4° Eph. pol. 51 (33, 7/9

<36618561630012
<36618561630012
Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

München.

XXIII. Jahrgang.

...t auf. Kariker
...mmt täglich,
...Pfd. Preis
...Bayern
...M. 42. Alle kgl.
...Postämter nehmen
...entgegen.

Bayerische (Post-Ausgabe).

Fränkischer Kurier.

Nummer 183.

Nürnberg, 3. Juli 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Dinstag: Cornelius.

Mittwoch den 4. Juli: Ulrich.

Für die Monate Juli, August und September kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.

△ Zeichen der Zeit.

In einer Bierhausmusikaufnacht — eine Protestantenhetze — war es, die Sonntag den 24. Juni im schönen friedlichen Altmühlgrunde, mitten in dem ganz protestantischen Kreise Mittelfrankens, in der Landshuter'schen Herrlichkeit spielte. Schon geraume Zeit vorher den Gelegenheit der wunderbaren Belehrung eines protestantischen Bürgers auf dem Sterbebett zum Katholizismus und bei dessen Begräbniß war das durch die Predigten und feindseligen Aufhetzungen eines fanatischen Kaplans in Herrieden erregte Uebelwollen gegen die Protestanten in Drohworten und heftigen Schimpfreden in sehr bedenklicher Weise ans Tageslicht getreten. Der fanatische Kaplan selbst jedoch scheint seine Aufhetzungen durch Alles, was ihm die gegenwärtige politische Lage unerfreuliches Stoff bot. An dem bezeichneten Sonntage kam nun der Bub des aufgestachelten Pöbels zum Ausbruch, nachdem schon vorher ähnliche Kundgebungen einer verabredeten Gewalt bemerkt werden konnten. Der Abend verlief in Herrieden, ein Protestant und wohlhabender Mann, war aber eine Katholikin zur Frau hat und seine Kinder katholisch erziehen läßt, gewiß also kein Feind des Katholizismus ist, war schon mehrere andere Protestanten um Opfer auserlesen. Es ist nun pflichtig oder abscheulich vernünftig, — ein paar zweifentige Individuen singen in jener Nacht im Kronenwirthshause mit einem Lärm, Grölen Protestanten politische Diskurse und Schimpfreden, die doch halb Amerikaner, daß dieser Mann blutwenig gewesen werden sollte. Als der Abend anbrach, so etwas sinke er in seinem Wirthshause nicht, sammelte sich plötzlich ein fanatischer Haufe in und vor dem Hause, [illegible] deutsche zu demolliren, Thüren und Fenster und die Geräthschaften zu zertrümmern und gerate unter [illegible] um bestialischen Gesellenlärm und Geschrei [illegible] Lieder mit den possirlichen Reimen: „Bier und Pfeifen, Hunden, Blut und Pfeifen, hinaus gejagt aus der Stadt“ [illegible] sie werden wie die Juden in Würzburg“, [illegible] ein Bürger und sein Sohn, sowie dessen Schwager auf die Straße, wo sie unbarmherzig [illegible] und geschlagen wurden. Der Schwager [illegible] starb, selbst Katholik, der sich des letzteren annahm, wurde unter den wüthenden Tobsuchtsgruppen [illegible] zu Tode geschlagen. Als [illegible] erlich [illegible] deschrecklichste Anfeuerung, der Grundsatzmetzelei Bürgher, der einen der ärgsten Tumultanten beschossen wollte, wurde von der rasenden Menge [illegible] Drohung, daß er ja noch nicht warm [illegible] gewesen in Herrieden — [illegible] sonst [illegible] und wäre ihm der Arrestant jedenfalls mit Gewalt [illegible] worden, wenn er ihn nicht, weil ein anderer [illegible] dem dessen Namen kannte, feierwillig losgelassen hätte.

Die tobende Menge durchzog die Straßen, auch ein anderer protestantischer Wirth wurde bedroht, half sich aber, wie die meisten Protestanten, durch Verschließen der Thüren und Läden. — In Abwechselung des Lärmes trieb es bei sol. Notaus in Herrieden, daß der Gastmann, ein biedern Katholik, sich mit Gewalt Ruhe verschaffen schlagen, was nun die ganze Stadt in [illegible] Lärm brachte, das Toben und Wüthen [illegible] Anschwemmge noch mehr vermehrte, die nicht mehr [illegible] Drohungen gegen die Protestanten, sondern [illegible] Zerstörungswerk am Krawallwirthshaus fortsetzen. [illegible] zum Eingreifen ein ausgerichter Landwehrmann [illegible] vom Gewehrkolben noch abschließ das Schloß [illegible] der Hausthüre abschlug, ein Handlungsweise, die [illegible] im Charakter dieser wüthenden Intervention [illegible] läßt. — Und der 1. hiesr Landrichter sah sich veranlaßt, einzuschreiten, nicht etwa aber in der Richtung gegen die Tumultanten, er begab sich vielmehr mit einem Theil der erhitzten Menge zu dem etwas entfernt gelegenen Hause eines protestantischen Obst- und Bierverlegers, ebenfalls einer Protestantin, ruhig und wohnt dabei, man entdeckte nun glücklich, daß derselbe im verbotenen Konkubinat lebe, [illegible] daß derselbe schlossene Hausthüre und ob dieser Verlegenheit vor Hausgenossen heraus, und so wurde denn sammt der [illegible] Schimpfer sie die beleidigte Gerechtigkeit wegen Konkubinats verhaftet, und nicht etwa blos zu seiner eigenen Sicherheit, sondern wurde sogar 5 Tage wegen Commentares verurtheilt in Kreft [illegible] abgeführt. — Einer den Hypereifern des Herrn Kaplan in einem gewissen [illegible] ist klar.

Denn wenn sich Hartelber Bürger niemals als toleronte Gewaltthätigkeiten noch niemals [illegible] kommen. Ist aber [illegible] er zu jener finstern Hetzen und Spionnervorstellungen [illegible] organisirt und bewußt sie in irgend einer Sache nicht [illegible] Mißmaßverfügungen und Administrativverfahren ist zum [illegible] in letzterm soll der dem Wirth von der Gemeinde zu ersetzende Schaden [illegible] auf 100 fl. angeschlagen [illegible] — Allein wird [illegible] Strafe [illegible] lassen und den Thätern die verdiente Strafe zu Theil werden? Die nachbarliche Presse zog es, in ihrer bekannten Weise, den „Herrn Doctor“ anzuspreen, vor, von dort der alte Geist fort, wird [illegible] Schandthaten Drohungen und [illegible] ein frisches Beröhmen, daß man wohl so sing sein werde, sich nicht gegenseitig zu [illegible].

Alle Verständigen und Gebildeten aber, besonders die ganze protestantische Umgegend fragen sich erstaunt, wird wohl jener Herr Kaplan ungestört in Herrieden bleiben und seine Aufhetzereien fortsetzen dürfen?

Die „Neue freie Presse“ enthält in ihrer Nummer vom 1. Juli einen Leitartikel, der gewissermaßen als ein öffentliches Programm angesehen werden kann und wir veranlassen darf, die Ohren steif zu halten. Der Artikel sagt: Die Schlachtgesänge Worte, welche die Wiener Zeitung heute an die Devölkerung richtete, haben die Ueberzeugung [illegible] erniegermaßen befestigt, aber die lebendige Spannung, mit welcher einer entscheidenden Nachricht entgegengesehen wird, sicher nicht vermindert. Diese Nachricht [illegible] welcher Richtung das Nordöhmen, wo sich eben jetzt ein furchtbar gewaltiges Kriegsungewitter zusammenzieht, erwartet werden, drängt jedes andere Interesse in den Hintergrund. Der Sieg von Custozza selbst, in so hohem Grade die öffentliche Meinung [illegible] hat, vermag die allgemeine Aufmerksamkeit nicht dauernd zu fesseln, ihr keinen Zukel anfommen angefichts dessen, was in dem bevorstehenden Entscheidungskampfe mit der auf unserm Gebiete immer weiter und weiter vordringenden Armee des Königs von Preußen auf dem Spiele steht. Grade in dem jetzigen Augenblicke tritt die Bedeutung dieses Krieges so recht hervor. Von Berlin aus wurde noch in diesen Tagen ein Hinweis ausgestellt, und man erfuhr [illegible] von den Friedens-Unterhandlungen, welche hinter der Front der preußischen Armeen stattfinden sollten. Dieses hätte Oestreich die hohenzollern'schen Länder als Entschädigung für seinen schleswig-holstein'schen Antheil angeboten, und auf dieser Basis sollte vielleicht noch ein Ausgleich stattfinden, wir wollen nicht folgen, daß Südstaaten-Deutschland auf der gegenwärtigen Verwicklung eine bedeutende Rolle zu spielen, aber die Elbe-Herzogthümer sind nur mehr ein kleiner Theil der großen Frage, welche nun mehr zur Entscheidung gelangen wird. Nein, es handelt sich um etwas mehr und um größere Dinge, als um das Schicksal der Herzogthümer, und der preußische Hochmuth irrt, wenn er glaubt, es gäbe in dem Augenblicke, wo die Herre König Wilhelms auf unserem Gebiete stehen, wo seine Soldaten unsere Dörfer niederbrennen, unsere Frauen verwüsten und zusammschießen, noch ein Haben, gesp und doch genug, um uns zum Friedensschlusse mit dem heutigen Preußen bestimmen zu können. Seit dem Bundesbeschlusse vom 14. d. sind es die Geschicke Deutschlands und jene Oestreichs in Deutschland, welche zum Austrag gebracht werden müssen. Man möge es nun bei uns in unser Gebiet eingedrungenen Preußen ein Schlachtfeld fangen, von dem jede Strophe mit den Worten schließt: „Oestreich muß verloren sein.“ — Das Programm dieser schrecklichen Kriege ist in diesen kurzen Worten erschöpft. Ja, es handelt sich für uns um nichts weniger als für Oestreich um die Existenzfrage als Großmacht. Der jetzige Theil wird der hartnäckigste sein; ihm wird Deutschland gehören — diese Frage wird in diesen Tagen auf den Schlachtfeldern Nordböhmens zur definitiven Entscheidung gelangen.“ (Also in Oestreich aufzugehen, öhrlich zu werden, das allein stände noch deutschthum Programm was für den Fall einer totalen Niederlage Preußens, nachdem sie auf [illegible] Ziel, nach dem wir ringen, für das unser Söhne und Brüder in den Reihen Oestreichs bluten sollen? Deutschland, bah! Ach! Nicht preußisch wollen wir sein, noch weniger aber — öhrlich!)

Deutschland.

Coburg, 30. Juni. Den gestern früh hier eingetroffenen bayerischen Truppen folgte gegen Mittag noch ein Bataillon Jäger und zwei Kanonen; die Jäger kamen Nachmittag, nachdem sie auf dem Schützenplatze von Seiten des Publikums [illegible] wirthet worden waren, auf requirirten Wagen nach Hildburghausen weiter befördert (ist kamen von Bod.). Die Bimmerbedürfnisse blieb in Coburg zurück und stellte sich dem Vernehmen nach [illegible] Hildburghausen linien Coburg-Eichtersfeld und Coburg-Hildburghausen.

Die Besetzung auf der Strecke Coburg-Sonneberg nun heute an eingestellt werden, weil man die Verbindungsmittel andermweitig brauche, ist mit Wahrscheinlichkeit der Durchzug weiterer bayerischer Truppen nach Meiningen hin zu folgen. Die Truppen von Meiningen selbst ist von Preußen besetzt, die Bayern sind bis in die Stadt Meiningen vorgedrungen sind.

(Gest. 3.)

Hannover, 29. Juni. Seit acht Tage befindet sich nur ein einziges Linienbataillon in der Garnison. — Landdrost Meyer von Osterisland und Lieutenant Meyer von dort, sowie der Bahnkommissär auf Norderney, Herr v. Bod wurden vorgestern als Staatsgefangene hier eingebracht und in die Citadelle Lauenstein gebracht. Heute früh reisten nach Celle transportirt. Die Ursache dieser Maßregel sind noch unbekannt. (Nach anderer Mittheilung soll sie wegen Verbergung von Kriegsmaterial erfolgt sein.) Bisher war noch kein Gefangenentransport durch unsere Stadt. In Göttingen wurde daselbst eine Sanitätskompagnie aus etwa zweihundert Studenten gebildet und bei dem Abmarsche der Truppen dazu verwandt, eine Masse Armeematerial, namentlich Militärtuch, welches in einem Magazine lagerte, nach Stade zu befördenen Kaufleuten zur Verwahrung zu übergeben. Ein preußischer Student, welcher unbedachtsamer Weise in jene Kompagnie mit eingenommen war, hat alles verrathen, gedachtes Material ist sämmtlich konfiszirt und wurden die betreffenden Studenten [illegible] rätzer aber seitdem spurlos verschwunden. — Gestern wurden mit einem einzigen Eisenbahnzuge über zweitausend Centner Pulver von hier nach Magdeburg abgeführt; denselben Weg sollen bei hier vorgefundenen Vorräthen aus der Schlacht von Waterloo ge-

---

Prag, 30. Juni. Ein eigenthümlicher Zufall brachte es mit sich, daß im Schlosse in Cmunz ein vorgestern Nachts eingebrachter verwundeter Preuße und [illegible] neben denselben Husaren zu liegen kam, der ihn, obschon von ihm selbst [illegible] worden, pflegend, zum Lebensgenossen gemacht hatte. Und heute liegen sie nun [illegible] den Todtenbett von einander, ganz [illegible] und haben einander [illegible] so lieb, daß sie sich gegenseitig mit Cigarren und dem größten Gefälligkeiten [illegible].

Das gemeinsame Loos am Krankenlager hat sie verbunden.

Eine wahre Jagd auf Haare wird jetzt von französischen Händlern angestellt, [illegible] sprechbaren Haarthurmes wegen, der jetzt die Köpfe der Pariser Damen [illegible], kaum genug dieses wiederum Handelsartikels aufbringen können. [illegible] Frankreich sind es besonders die Bretagne und Auvergne, welche die [illegible] Waare liefern. Außer 64,000 Pfund einheimischer Produktion bringen fremde [illegible] jährlich noch etwa 26,000 Pfund nach Frankreich, und zwar aus Belgien [illegible] 6, Italien 8000, Deutschland 3000, England und Irland [illegible] 1000, [illegible] sein, die darunter noch Böhmen, Mähren, Ungarn und Südrußland [illegible] sind. Was Italien betrifft, so beschränkt sich die „Schur“ auf Venetien, [illegible] Lombardei und Piemont. In andern Ländern sind dazu für kein Geld zu [illegible]. Eine eigenthümliche Aufsicherung über den Reichthum oder Mangel an [illegible] in den verschiedenen Gegenden [illegible] hat die Mode der Pariser Damen [illegible] Haare zu scheeren hat, nämlich in Italien nur brei, in der Auvergne drei, [illegible] Bretagne und Deutschland fünf, in Belgien sechs, so daß die italienischen [illegible] noch einen doppelt so starken Haarwuchs hat, als ein belgischer. Außerdem unterscheiden sich die verschiedenen Haare auch noch ihrer Qualität, die größten sind die in der Auvergne, die feinsten und blondesten in Belgien, die schwierigsten und längsten in Italien, aber die schlechtesten in der Bretagne.

Der große Verbrecher Philippe, welcher überführt war, vier Mordthaten und einen Mordversuch begangen zu haben, ist zum Tode verurtheilt worden. Seine Specialität bestand darin, bei öffentlichen Feuerwerkern einzulchen und ihnen in einem unbewachten Augenblick mit einem Rasirmesser den Hals durchzuschneiden. Es ist ein schwerliches Gegenstück zu dem vor einigen Jahren hingerichteten Mädchenmörder Dumolard, wo möglich noch bestialischer. Auf dem Arme trägt er die Worte eingeritzt: „Ne sous une mauvaise étoile“ (geboren unter einem unglücklichen Sterne), was ein weiteres Ueberführungsmoment zur Konstatirung seiner Identität geworden ist. Früher diente er in Metz, und nun hat Civil ihn zu vermuthen, daß er auch mehr Verbrechen begangen hat, als die gerichtliche Untersuchung an das Tageslicht zu fördern im Stande war.

Die Verunglückung zur Lagung des atlantischen Telegraphen sind jetzt vollständig getroffen, der Streu Eastern nimmt eben den letzten Rest der Kabels an Bord. Die ganze Hinreise wird wenn Alles gut geht, nicht mehr als zehn Tage in Anspruch nehmen. Eine bedeutende Beschleunigung wird dadurch in den elektrischen Operationen vorgenommen werden und hat der Hydrograf zur Prüfung der elektrischen Beschaffenheit der Linie große Vorbereitungen erfahren.

nommen. — In Ulzen haben die zum Johannimarkt zur Stadt gekommenen Bauern die preußischen Proklamationen abgerissen und als einige von ihnen dieserhalb gefänglich eingezogen waren, die Arretanten sofort wieder befreit. In Stade hat man auf einen Wachtposten geschossen und ihn in Folge dessen lebenslang des Ehrenrechts verlustig. Die Erbitterung unter dem Landvolk ist noch viel größer, als in den Städten.

Hannover, 30. Juni. Die Z. f. N. schreibt: „Aus Göttingen erhalten wir nachstehende telegraphische Depesche: Generalst. v. Hellwig an Polizeidirektor Schlichte: Ich bin Ihrer Sympathien dieselbst ein Telegramm gesandt: „Ich fordere die Bewohner Göttingens auf, der hannoverschen entgegenzutreten, auf dem Heimmarsch befindlichen) Armee, welche große Noth leidet, mit Lebensmitteln und Erfrischungen zu Hülfe zu kommen. Dieselbe trifft am 30. Juni in Mühlhausen, am 1. Juli in Heiligenstadt, am 2. Juli in Göttingen ein.“

Die Kronjuwelen und Privatschätze des Königs von Hannover sollen, wie die „Lüneb. Anz.“ erzählen, im Hang im Bewahrsam des russischen Gesandten Manteuffel liegen.

Mühlhausen, 1. Juli (über Paris). Der König von Hannover ist nach Frankfurt abgereist.

Berlin, 28. Juni. Die von dem Magistrat ausgeschriebene Anleihe von 3 Millionen Thalern zu 4½ zur Höhe von 1 Million gedeckt — ein Zeichen, daß der Patriotismus der Berliner doch auf lahmen Füßen steht. Gelingt es nicht, die ganze Summe aufzutreiben, so werden die städtischen Behörden schwerlich zu andern Mitteln als Zwangsanleihen mehr greifen, um die beabsichtigten Gelder aufzubringen. Ein großer Theil davon wird bekanntlich zu Kanal- und andern unaufschiebbaren Bauten verwendet, die zeigt lebhaft dahin in Angriff genommen werden sind, um der arbeitslosen Bevölkerung Nahrung zu verschaffen.

Der Jubel Berlins beim Eintreffen der Siegesnachrichten war außerordentlich. Des „Heil Dir im Siegerkranz“-Singens und Hurrahrufens war kein Ende. Der Vater des gegen Tag sein Ende. Und der Graf Bismarck? „Der mit Gott“ (Berl. Nordd. Allg.) gelang es ihm und einem höheren Offizier, zu verbinden, das das Volk ihm das Pferd ausspannte, um den Wagen zu ziehen, wogu ihnen Hand angelegt war, und was nur deshalb nicht so schnell zu bewerkstelligen war, weil das Pferd durch das Hülschwanken ihm wurde und Niemand an sich kommen ließ. Graf Bismarck benutzte Das, um sich der Ovation zu entziehen.“ (Welch Uebermaß des Edelsinns und der Bescheidenheit!)

Berlin, 30. Juni. Heute Morgen um 8 Uhr ist der König abgereist. Auf der schlesischen Bahn habe derselbe sich er sich von der selben hier verblieben Königin.

München, 30. Juni. Abends die Ehrenwache der Einwohner Berlins überrichtet. Vor dem Palais wurde dem Könige eine Serenade gebracht. Musikcorps und Sänger spielten und sangen „Heil Dir im Siegerkranz“ und „Eine feste Burg ist unser Gott“. Der König trat auf den Balkon hinaus, und in der nun folgenden Pause verschwieg endlose Hurrah's. — Von Nachod sind etwa 5000 und von Trautenau 3000 Oesterreicher als Gefangene nach Posen dirigiert. — Die Ansprache, welche der König gestern an die Besatzung gehalten, lautete: Ich weiß, Ihr Patriotismus kennt keine Grenzen, Ihr thut er Meinem Herzen wohl. Gott verlieh unseren tapferen Armeen den Sieg; doch ist dies nur der Anfang. Schwerer bleibt noch zu vollbringen. Wie alle seit bei unseren Fahnen sind, die Gesetzen, wird mit Gottes Hilfe auch diesmal die Siegesfahne wehen. Mit dieser Hoffnung gehe ich morgen zur Armee. Auf dem mit Gott für König und Vaterland!“ Die letzten Worte sprach der König mit merklicher Stimme, entschieden Hoffnung. In erhaltenen Nachten sind folgende. — Dem Könige sind heute zahlreiche Gratulations-Telegramme in Betreff der neuesten preußischen Waffenthaten von den Souveränen, wie auch von den Prinzen und Prinzessinnen verwandter Häuser zugegangen. (K. Z.)

Während der preußische Staats-Anzeiger jüngst die Verschreibung gab, daß in den occupirten Ländern keine Kriegskontribution erhoben werde, machte das hannoversche Ministerium gleichzeitig bekannt, daß auf Befehl des kommandirenden preußischen Generals der rapportirte Betrag der im entschädigungslosen Landeserbendliche Kriegskontribution“ zu entrichten sei.

— Nach einem amtlichen Berichte capitulirten die Hannoveraner unter folgenden Bedingungen: Der König, der Kronprinz und ihr Gefolge dürfen einen beliebigen Aufenthalt außerhalb Hannovers nehmen. Das Königl. Haus-Vermögen bleibt unter Verwaltung. Die Offiziere und Beamte verpflichten auf Ehrenwort, gegen Preußen nicht zu dienen, behalten Waffen, Pferde und Gepäck, so wie bemächtigt ihr Gehalt und ihre Competenzen; sie treten überhaupt der preußischen Administration Hannovers gegenüber in dieselben Rechte und Ansprüche, welche ihnen ihrer bisherigen Regierung gegenüber zugestanden. Die Unteroffiziere und Gemeinen liefern Waffen, Pferde und Munition an die vom Könige von Hannover zu bestimmenden Offiziere und Beamten ab, begeben sich in von Preußen zu bestimmenden Schlössa mittels Eisenbahn in ihre Heimath unter dem Versprechen, gegen Preußen nicht zu dienen; ihre Waffen, Pferde und sonstiges Kriegsmaterial werden von den oben belagten Offizieren und Beamten an preußische Kommissäre übergeben. Mit der Capitulation war Generalv. v. Manteuffel beauftragt. Vorstehende Bedingungen sind vom Könige von Hannover angenommen.

Im Stettiner Lazareth sind vom 27. bis zum 28. Juni an der Cholera 34 Personen erkrankt und 26 gestorben.

Oestreichische Staaten.

Wien, 1. Juli. Die heftige Bilder melden, rücken die Preußen gegen Pisek vor. Der Bürgermeister von Trautenau, Reichsrath Roth, wurde in's feindliche Hauptquartier abgeführt. (Schon mitgetheilt.) Der König von Sachsen ist in Königsgrätz. Das österreichische Lazaret in Pisek wurde geschlossen. (L.Z.)

Vom 29. Juni Abends bis 30. Juni früh sind auf dem Bisner Bahnhofe 1600 Verwundete eingebracht worden und mindestens 50 Wiener Aerzte sind unausgesetzt in ihrem Berufe thätig. Auch in Brünn ist am 29. Juni ein Riesenzug Schwerverwundeter angelangt.

Die Wiener werden über die Vorgänge in der Nordarmee in ziemlicher Unwissenheit gehalten. Die Wiener Ztg. veröffentlicht darüber einen dürftigen Bericht. Klar ist nur so viel, daß die Armee in einer unmittelbar bevorstehenden Aktion, welche das Schicksal von Hunderttausenden zur Entscheidung bringt, gebietserisch die Verwendung aller Mitkräftungen erheischt, welche dem Feinde auch nur den geringsten Arbeitsvorsprung bieten können, hinreichen Truppen-Dislocationen zu treffen. Das Publikum möge hierin ebensowenig ein beunruhigendes Zeichen erblicken, als in dem immerhin möglichen Falle, daß man durch eine kurze Zeit ohne alle Nachricht von der Armee bleiben würde. Alle im Laufe des 29. Juni in Wien eingetroffenen Nachrichten sind durchaus befriedigend, indem sämmtliche Armeekorps sich in den Stellungen befinden, welche ihnen nach den ursprünglich festgesetzten und durch keine Ereignisse geänderten Plane angewiesen sind. Die Nachricht, daß ein Theil des III. Armee-Corps in Folge des Rückzuges des ersten, achten und sächsischen Corps und Aufgeben der Iser-Linie gleichfalls zurückweichen musste, um nicht abgeschnitten zu werden, Josephstadt nicht besetzt, scheint nicht begründet zu sein. Es ist bekannt, daß die preußischen Armeen bringen gegen Pisek vor. — Prag, 1. Juli. Prag ist seit heute früh eine geräumt, man weiß, daß die Preußen wieder Einzug haben und daß sie die Kaiserl. Nordarmee sich östlich gegen Josephstadt und Königgrätz concentrirt. Man ist auf den Einmarsch der Preußen in Prag gefaßt und glaubt, daß sich in diesen Tagen daselbst die wichtigsten Dinge werden. Der Stadtcommissär hat den Grafen Lazansky ermächtigt, alle erforderlichen Vorsichtsmaßregeln zu treffen. Es heißt, das Bodenerzeugen getroffen sind, den Sitz der Statthalterei nach Pilsen zu verlegen, ferner, daß sämmtliche Kassen, so wie die Gelder der Bank und Creditanstalt nach Wien zurückgesendet. Viele Familien verlassen die Stadt. Die Fabriken stehen still. Die Theater werden geschlossen. — In Prag hat sich wegen der Gefahr einer feindlichen Invasion die Statthalterei nach Pilsen verlegt. Im Ministerrath erklärt; Rechte verfecht das bewaffnete Skitzgerecht den Sicherheitsdienst. — Oestern wurde der französische Gesandte am sächsischen Hofe als vermeintlicher Spion verhaftet und, nachdem er sich legitimirt hatte, mit Ehrenbezeugungen entlassen. Ein Extrablatt der „Bohemia“ sagt: General Graf Stiffi-Pilsach sei vor Josephstadt gerückt. Nach Berichten von Aussenden wäre gestern das preußische Centrum durchbrochen und die Preußen mit Anwendung von Bieten und Hechtsprung in Nachod eingedrungen. Die Preußen haben in Josephstadt zurückgeschlagen (?); ein starker Theerung von Sachsen u. Bayern (?) soll dort angekommen sein. Die „Presse“ meldet: Die Preußen haben bei Jungbunzlau und fahren dasselbst Geschütz auf. Die Elbe und Iser-Brücken von Brandeis gegen Jungbunzlau zu wurden abgetragen. — Prag, 2. Juli. Das Moratorium wurde auf die Dauer von 14 Tagen ausgedehnt. Kanonendonner, Brandeis, Tarolienthal, Smichow und die Stadt Prag ausgedehnt. Die Wahl des Bürgermeisters für Prag, welche heute stattfinden sollte, wurde auf unbestimmte Zeit aufgeschoben. Der Stadtrath hat sich in Permanenz erklärt, das Bürgerkorps wird zur Aufrechterhaltung der Sicherheits- und Wachtdienst. Der Stadtrath hält täglich Berathungen. Der Erzbischof bleibt hier.

— Viele Familien sind aus Furcht vor einem Einrücken der Preußen aus Prag geflohen und haben sich theilweise südwärts nach Wien, theilweise auch nach Bayern (Regensburg, München, Nürnberg) gewendet.

Reichenberg, 30. Juni (über Paris). Die preußische Armee schreitet in Böhmen siegreich vor. Am 29. Juni haben die fünfte und dritte Division stürmisch im Sturme genommen. Die Verluste der Preußen sind beträchtlich, denn die Stellungen des Feindes waren sehr stark. Der Verlust der Oesterreicher beträgt bis jetzt 20,000 (?) Mann. — Der König von Italien hat den König von Preußen beglückwünscht. — Viele Arbeiter wurden von Berlin nach Dresden geschickt, um an den dortigen Befestigungen zu arbeiten.

Ueber die Mission des preußischen Parlamentärs im Hauptquartier der Oesterr. Armee erfährt das „Vaterland“ folgenden Bericht: „Am 26. nach 4 Uhr erschien im Hauptquartier Oberstlieutenant v. Zemiegky vom preußischen Generalstab als Parlamentär. Sein Eintreffen hatte auf die Geschäftsverhältnisse keinen Bezug; er kam, um im Namen des Kronprinzen mit Bezug auf die Genfer Sanitätsbestimmungen zu unterhandeln. Nach einer Audienz hatte er bereits um 7 Uhr früh das Hauptquartier des Kronprinzen verlassen und kam unverwundet wieder in's Gefecht. Nach vielen Schwierigkeiten gelang es endlich, eine Linie zu bestimmen, wo er zwei Kürassieren aufgenommen und mit verbundenen Augen in die Festung Josephstadt gebracht wurde.“ (Die „France“ erklärt sich die Weigerung der Oesterreicher bei Skalitz, die von den Preußen verlangten Waffenstillstand zu gewähren, damit die Todten zu bewähren, dadurch, daß dieselben unter keinem Vorwande ihre Operationen verlangsamt sehen wollten.)

Innsbruck, 1. Juli. Vom Kommando der Südarmee an den Fürsten Lobkowitz, Statthalter in Innsbruck. Bulletin Nr. 9. Garibaldi hat sich mit seinem Korps von der Tyroler Gränze zurückgezogen. Das Gros der feindlichen Armee scheint zu zwischen Cremona und Pizcena bereits konzentriert und mehrere Divisionen sind bereits über den Oglio gegangen. Heute ist haben. Die eigene Armee hat enge Kantonirungen bezogen, nuretz leichte Kavallerie streift über den Mincio.

1900 gefangene Piemontesen wurden nach Osen gebracht.

Von der italienischen Gränze, 1. Juli. Die Oesterreicher haben sich, nach Einberufung von Ersatzmilitär, auf Vorwiz zurückgegogen, angeblich um wieder zu kommen. Die Statthalterei über Venedig ist von Venedig nach Verona verlegt worden. (L. Z.)

Vom Kommando der österich. Südarmee.) Peschiera 1. Juli. Die leichte Kavallerie hat von Goito bis gegen den Chiese gestreift, mehrere feindliche Posten und Patrouillen zum Theile zurückgetrieben. Gestern Abends hat Feldmarschall-Lieutenant der k. k. Flottille am Gardasee unter persönlichem Kommando von Korvetten-Kapitän Kaufroni beschossen bei Desenzano und Padenghe am See gelagerte Freischaren, zerstreuten selbe und brachten ihnen wesentliche Verluste bei.

Italien.

Florenz, 1. Juli. Aus dem Hauptquartier, 30. Juni Abends wird nichts von Wichtigkeit gemeldet. Feindliche Patrouillen unternehmen häufige Rekognoszirungen auf der Mincio-Linie, werden aber von unserer Kavallerie. Vier Husarenschwadronen, welche auf das rechte Mincio-Ufer vorgerückt waren, wurden von unseren Jägern in die Flucht geschlagen, einige Husaren blieben todt, einige wurden gefangen genommen.

Florenz, 2. Juli. Oestern haben starke Patrouillen auf der rechten und linken Seite des Mincio. Drei Schwadronen österreichische Husaren sind bei Goito durch eine Schwadron italienische Lanciers in die Flucht geschlagen worden, letztere haben 40 Gefangene gemacht.

Rom, 23. Juni. Unser Finanzkrisis ist durch einen Gewaltakt scheinbar beseitigt. Das Spiel der Wucherer, das bauer Geld zu perfecten, hatte in den letzten Tagen verderbenbringende Folgen gehabt. Da erschien unversehens ein Edikt, welches den Preis der Münzwesen vielleicht einzig bestehl, denn es setzt die wirkliche Valuta des Kupfergeldes um 7 pCt. herab, angeblich, um einen einheitlichen Course mit dem Silbergeld zu erhalten. Thäte die Regierung gleichzeitig das vorhandene Kupfergeld gänzlich ein — Solid und Centesimi umgetauscht, Niemand hätte dagegen etwas einwenden können. So aber wird die mit Recht vorgewerfen, daß sie das Publikum für jede Zahlung, die es leistet, um 7 pCt. prellt, denn es ist wohl kein päpstlicher Unterthan bei dieser Operation ohne einen mehr oder weniger empfindlichen Verlust an baarem Gelde geblieben. (Z. f. N.)

Frankreich.

Paris, 1. Juli. Gestern wurde die Session des gesetzgebenden Körpers geschlossen.

Paris, 1. Juli. Es soll von Seite Italiens ein Zwangsanleihen gemacht werden, und zwar im Betrage von einer Milliarde Francs. Somit will, wie gerüchtweise verlautet, zurücktreten; seine Demission soll bereits eingereicht sein. Heute sind keine Depeschen angekommen worden. — Der Kaiser soll erklärt haben, es würde selbst die geltweilige Besitzung Mailands durch die Oesterreicher, wenn ihre Kriegs-Operationen zu einer solchen führten, seinen Kriegsfall bedingen.

** Paris, 2. Juli. Der Moniteur bringt gestern theilweise Berichte dabei, daß der Divan seinen Rücktritt, die vereinigten Fürstenthümer militärisch zu besetzen, aufgegeben hat, so lange Ruhe und Ordnung dort nicht in Frage gestellt werden.

Belgien.

Brüssel, 28. Juni. Das Gerücht ist hier verbreitet, Dewyn de Lhuys habe seine Entlassung erbeten (!) oder erhalten und Herr Benedetti würde sein Nachfolger werden. Es erklärt man die heutige Baisse in Paris auf die französische Rente und den Kredit mobilier. Doch scheint uns die Nachricht sehr der Bestätigung zu bedürfen. Frankreich ist zu friedensburstig, als daß Napoleon III. jetzt schon es wagen dürfte, die Masse abzurüsten. (Ztg. J.)

Belgien in Belgien wohnende deutsche Landsleute

lassen Herrn v. d. Pfordten durch die A. A. B. ihren Dank für „seine Bundestreue und feste Haltung in jetziger Noth des Vaterlandes“ vermelden.

Rußland und Polen.

(Rentralität.) Der Kaiser von Rußland hat soweit dem Kaiser von Oesterreich, als dem König von Preußen zu dem Waffenglücke ihrer Armeen Glück gewünscht.

Spanien.

Madrid, 30. Juni. Der Senat hat den Gesetzentwurf, betreffend die Suspension der konstitutionellen Garantien, angenommen.

Amerika.

Newyork, 21. Juni. General Ortega hat in Washington einen mexikanischen Vertrag mit einer großen Anleihe vorgeschlagen; der Präsident Mexiko's gegen Verpfändung von Sonora, Chihuahua und Sinaloa zu gewähren sein würde. Louis Cass ist gestorben. Die kanadischen Behörden verlangen, wie es heißt, von der Unionsregierung die Auslieferung der Fenier-Anführer.

Aufruf!

an die Frauen und Jungfrauen Kärntens und Umgebung.

Der Friede ist gebrochen, deutsches Blut ist geflossen, viele Opfer der Bruderzwietracht sollen wird, ist unberechnbar.

Unsere Söhne und Brüder stehen dem Feinde gegenüber, und wenn wir nicht bald der Hoffnung auf Niederwerfung des Unrechtes in den Kampf schicken, so ist es jetzt, nachdem derselbe mit allen Schrecken entbrannt ist, unsere unabweisbare Pflicht, das an sich schon traurige und schreckliche Loos der Kranken und Verwundeten nach allen Kräften zu lindern.

Die Mittel hiefür zu schaffen ist Aufgabe des Beleke in Stadt und Land, und sind es zunächst die Frauen und Jungfrauen, an deren vaterländische Gesinnungen und mitfühlende Herzen wir uns wenden. Unterzeichnete haben sich daher entschlossen einen Frauenhilfsverein für Stadt und Land zur Unterstützung verwundeter Kämpfer für's Vaterland gegründet.

Wir sind überzeugt, daß Niemand dieser heiligen Pflicht sich entziehen will, und geben alle Frauen und Jungfrauen hiefür Stadt und Umgebung mit zur dringenden Aufforderung und Bitte an, nach allen Kräften mitzuwirken, damit je nach Bedarf, zunächst die nöthigen Anschaffungen von Kleidungs- und Bettbedürfnissen, und dann die vorzüglich für niedergerissene Verwundete und auch die häufig Kranke große wichtigen, geeigneten Lebensmittel, stärkende Getränke und Geldmittel im reichlichen Maße beschafft werden. Wir ersuchen deshalb unsere Mitschwestern in Stadt und Land, sich von und gegründeten Hilfsverein zahlreich beizutreten.

Zusendungen wollen an die Unterzeichneten unmittelbar, oder an den Herrn Fabrikanten Julius Eisel, Schiffsgasse H. 683 gerichtet werden.

Klagenfurt, den 1. Juli 1866.

Friederike Schaumayer, Wagnermeisters-Gattin, H. 377. Friederike Winter; Uhrmachers-Gattin, H. 33. Babette Neumark, Kaufmanns-Gattin, L. 79. Emma Neumark, Kaufmanns-Gattin, L. 79. Ophilia Richter, Kaufmanns-Gattin, H. 340. Elise Raab, Schuhmachermeisters-Gattin, H. 388. Marg. Kißloll, Scheinermeisters-Gattin, H. 328. Babette Krämer, Fabrikanten-Gattin in Deod. Rosa Heber, Mechanikersgattin, L. 883. K. Langbrich, Handschuhlederer-Gattin, H. 691. Babette Fischer, Schiffermeisters-Gattin, H. 1139. Marg. Wolf, Schuhmachermeisters-Gattin, H. 975. Babette Reulein, Spielwaarenfabrikanten-Gatt., L. 56. Auguste Eisel, Spielwaarenfabrikanten-Gatt., H. 663. Käthe Brandstätter, Tapezierers-Gattin, H. 356. Helene Grundner, Damenkleidermachers-Gattin, H. 213. Magd. Hubel, Hirschbrunnereibesitzers-G., H. 523. Sopp. Schiller, Schneidermeisters-G., H. 655. Albert. Röber, Lehrerstochter, H. 836. Friedr. Röber, dito, dito. Marie Lechner, Bierbrunnereibesitzers-G., H. 523 Doris Schütrin, Hutfabrikanten-G., H. 838. Clara Reiß, Spielwaarenfabrikanten-G., H. 661. Phil. Schlicker, Schneidermeisters-G., H. 660. Betty Tschinkel, Kaufmanns-G. Gutsenhof L. 296. Sopp. Hartmann, Goldarbeiters-G., H. 323. Bab. Martin, Drechslermeisters-G., H. 329. Amalie Fritzmann, Kaufmanns-G. Jenny Herzlacher, dito H. 342. Sette Herzlacher, dito dito Aug. Knorr, Kaufmanns-G., Gutenhof 19. Anna Wendel, Tapezierermeisters-G., L. 232. Sus. Göbel, Bürstenmachers-G., L. 1062. Karoline Bichl, Hutfabrikanten-Gattin, H. 397 b. Marie Wagner, Kammfabrikanten-Gattin, H. 350. Christine Leyginger, Tapetenfabrikanten-Gatt., H. 607. Jakobine Epiphart, Fischmeis-Gattin, L. 1490. Johanna Gottlieb, Drechslermeisters-Gattin, L. 1484. Babette Thieme, Tischlermeis-Gattin, H. 336. Hiette Merz, Hutfabrikanten-Gattin, L. 273. Friederike Weinhauser, Hanemeisters-Gattin, H. 684. Emilie Bloch, Kaufmanns-Gatt., Murier-Bezirksr. Nr. 86. Friederike Maas, Argtens-Gatt., L. 401. Augustine Scharrer, Gothardbeiters-Gatt., H. 792. Marie Hanzinger, Bildhauergattin, H. 241. Barbiste Frankenburger, Anwalts-Gatt., L. 196. Babette Meyer, Laboranten-Gatt., H. 374. Marie Fleischmann, Schneidermeisters-Gatt., H. 1016. Lina Eckard, Anwalts-Gatt., H. 311. Marg. Schwemmer, Gold- und Silber-Gatt., H. 157. Margaretha Hebner, Targlederergattin, H. 1154. Helene Reiß, Teppichfabrikantengattin, L. 174. Käthe Ebenberger, Schreinermeistersgattin, H. 457. Margaretha Maas, Spielwaarenfabrikanten-G., L. 235. Babette Mathes, Ehrenbäckerstochter, L. 1483. Mina Schaller, Stockwaarenfabrikantengattin, H. 1213. Louise Shiller, Spielwaarenfabrikantenstochter, H. 658. Käthe Gebhart, Schneidermeistersgattin, L. 1488. Marg. Thringruber, Bürogerichtsdiener, H. 843. Kuni Schneider, Schaffermeistersgattin, H. 1152. Christine Kümpf, Schreinermeistersgattin, H. 1077. Käthe Schuhmann, Bürgermeisterstochter, L. 1531. Anna Langenbuch, Grundbesitzer-G., H. 144. Marg. Terschbaum, Frankländ-G., H. 731. Jeanette Eisenbach, Kaufmanns-G., H. 520. Bab. Meier, Wertmeisters-G., Gärten bei Wöhrd 197. Esther Läyer, Reitzeugfabrikanten-Gattin, H. 748. Katharine Nelhaupt, Gemeindevorsteherg. in Buch. Marg. Tümüller, Nachtlichtzieherfabrikantengattin H. 1087. Marg. Lang, Schuhmachermeisters-Gattin H. 1235. Ther. Klemens, Hopfenhändlers-Gattin, Marienvorstadt 10. Johanna Rieseneder, Kaufmanns-Gattin, L. 693. Getta Rosenau, Webermeistersgattin L. 572. Käthe Hopa, Kaufmannsgattin H. 368. Babette Hermitzer, Kaufmannsgattin L. 367. Marg. Heuschmann, Kaufmannsgattin L. 447. Marg. Langfish, Hafnwirthsgattin H. 484. Marie Egeer, Hafnwirthsgattin H. 1707. Anna Aleinlein, Vorsteherigattin in Erofreuth bei Schweinau. Barbara Bartlein, Vorsteherigattin in Kleinreuth bei Schweinau. Barbara Kitlein, Hafnwirthsgattin in Kleinreuth bei Schweinau. Margaretha Bühler, Hafnwirthsgattin in Höfn. Barbara Herdegen, Vorsteherschgattin in Höfn. Rosa Staudt, Hafnwirthsgattin in Muggenhof. Anna Hofmann, Vorsteherigattin in Ruppendorf. Babette Ehrmann, Ziegelsteiherstergattin in Herrnhütte. Barbara Bernet, Vorsteherigattin in Gleißhammer. Magdalena Schaller, Vorsteherigattin in Thon. Barbara Zortner, Oekonomengattin in Thon. Margaretha Murzer, Oekonomengattin in Thon. Katharina Dauner, Vorsteherigattin in Ruhof. Helene Mayl, Hafnwirthsgattin in Ruhof. Anna Meier, Vorsteherigattin in Lohe.

Neuere Nachrichten.

München, 1. Juli. (Verordnungsblatt.) Ernannt wurden zu Bollziehungsräthen in prov. Eigenschaft: Dr. G. Heinrich Schmitt, Dr. Fr. Haltenberger und Balthasser, Dr. K. Kellner und Langgries, Dr. L. Schiller aus Dillingen, Dr. M. Schmid aus Ebersberg und Dr. P. Zick aus Immenstadt; zum Regimentsarzt 2. Klasse auf das Infanterie-Regiment Fürst Carl von Bayern, prakt. Arzt in Regensburg; zu Bataillonsärzten auf Kriegsdauer: Dr. A. Buchta aus Ingolstadt, prakt. Arzt aus Geisenfeld, Dr. C. Bischoff aus München, Dr. M. Wisling aus Würzburg, Dr. C. Weiß aus Bergzabern und Dr. A. Wiedemann aus Kaiserslautern; zu Assistenzärzten aus Meiningen, Dr. C. Arnold aus Kitzingen, Dr. C. Beer aus Würzburg, Dr. U. Reh aus Augsburg, Dr. M. Schimper aus Dürkheim und Dr. P. Müller aus Klingenmünster.

Das am Gefallen ausgegebene Zinsquittenrichtblatt Nr. 14 enthält eine Entschließung des kgl. Staatsministeriums der Finanzen vom 28. Juni d. J., die freiwillige Voraussahlung von 6% jährigen Steuern und Steuerbeschlüge der Jahre 1867 bis 1870 betreffend. Nr. 2 des Gesetzes vom 24. vor. Mts., die Ermächtigung der k. Staatsregierung zur Vornahme von Finanzoperationen betreffend, die erforderlichen Anordnungen erlassen werden. Die k. Regierungsfinanzkammer und die k. Rentämter werden hienach aufgefordert, der gedachten Geschäftsstimmung möglichst schnell den entsprechenden Vollzug zu sichern und eingedenk der gegenwärtigen Lage des Vaterlandes die freiwillige Vorauszahlung möglichst zu fördern. Steuerbeschläge zur theilweisen Deckung der außerordentlichen Bedürfnisse des Heeres nach allen Kräften anzuregen und zu sichern. Alle Steuerpflichtigen sind über die Absicht dieses, auf den Patriotismus des hoher. Volkes gegründeten Gesetzes aufzuklären und dahin zu verständigen, daß es sich um ein eigentliches Opfer von Seite der Steuerpflichtigen, sondern nur um eine vorübergehende patriotische Gabe handelt, welche wieder vollständig zurückgezahlt und nächstens Verrechnung auf die Steuerschuldigkeit des nächsten Jahres. Insbesondere sind die wohlhabenderen Steuerpflichtigen, welche voraussichtlich bemittelt sind zu Vorauszahlungen, welche voraussichtlich bemittelt sind zu Vorauszahlungen bereit sind, unter Benützung auf die bisherigen Einzahlungsfristen, wo es gilt, ungefäumt alle Anstrengungen — Käme zum Wohle des Vaterlandes Zahresteuer beizugeben die Voraussetzung, daß diese Perceptionsobjekten sind zu angewiesen. Sämmtliche Perceptionsobjekten sind angewiesen, alle Vorausbezahlungen ohne Zahlung — zu ohne Rückschut auf die gewöhnlichen Zahlungsfristen jeder Zeit in Empfang zu nehmen.

München, 1. Juli. Die „Bayr. Ztg.“ schreibt: Nach sichern Nachrichten sind in mehreren an der Grenze der bayerischen Pfalz gelegenen preußischen Orten in neuerer Zeit preußische Truppenabtheilungen, namentlich Landwehr, eingetroffen, angeblich zu dem Zwecke, um die preußische Rheinprovinz vor einem Einfalle bayerischer Truppen zu schützen. Solche hirn- und mehr noch Zwecke können wir unsererseits nicht fassen, da es nicht wohl in der Absicht der bayer. Regierung gelegen sein kann, gerade in jenen Gebietstheilen, hart an der fraag. Grenze, ohne zureichende Vertheidigung, den Krieg zu eröffnen. Sollte aber der angedeutete Zweck nur ein Vorwand, die wirkliche Absicht Preußens dagegen darauf gerichtet sein, seinerseits einen Einfall in die bayerische Pfalz zu unternehmen, so wird es an der Wache nicht fehlen.

8. Juli. Gestern Abend hatte Lagerer eine höchst Stimmung auf der guten Stadt München: die Ungewißheit der Situation, welche heute größer ist als je, drückt augenscheinlich auf alle Gemüther, während die plötzliche Nachricht, daß Böhmen unserem Rückzonden und um jeden Preis mit Oesterreich Allianz ein hatter Schlag ist. Von der „Bayerischen Zeitung“ ist schleckterings Nichts zu erfahren, und nun unseren bayerischen Truppen weiß man gar Nichts. Die Bestürzung ist allgemein, welche, daß mit einiger Nachheit es den Bayern nicht schwer hätte fallen müssen, sich noch vor dem 28. mit den Hannov. vereinigen, kann ich nicht beurtheilen; daß es nicht geschehen, wird uns von sehr guter Seiten versichert, und daß etwas Wahres an sich dran doch auch sehr ernstlich, was für eine Bewandtniß es denn mit der Bestimmung und den eigentlichen Zielen unserer Aufstellung hat! Ich gehöre nicht zu Denen, welche in Allem und Jedem Verrath wittern, Landesfeinden finden oder auch hieses für eine gar so leichte Sache halten, aber es ist für Bayern Zeit, einmal durch eine bestimmte That zu zeigen, was man denn will. Erwägt man, daß es fast gewiß ist, daß Preußen unter Bedingungen, die es stellen wird, Frieden gehen noch über dieselbe hinaus herrschen will, so liegt, wie in jedem Stadium der Bewickung, so ganz besonders in dem gegenwärtigen, die Möglichkeit nahe, daß innerhalb noch, durch dritte Hands Vermittlung Verhandlungen kommen und es noch zu durchaus nicht abzuweisen. Aber dazu gehört ein bestimmtes, ein neues Programm und ein solches hat der Minister des Staats, der in diesem Falle vor Allem zu befragen ist, nicht in der Tasche. Bewußtsein gehört es nicht in diese Lage, daß man es darauf ankommen läßt, daß der bayrische Gesandte in Kassel pour la gloire des Churfürsten von Hessen ausgewiesen wird. Die Nachricht hiervon, „seine Pässe seien ihm einige Augenblicke Landsleute“ in Belgien ihm durch die „Bayr. Ztg.“ für seine „Bundestreue“ zukommen lassen, erfährt hier Fehr. v. d. Pfordten zu Gesprochen, wo er heute procul negotiis den Hebdomas auf seiner neuerbauten Villa feiert!—

In München, 2. Juli. Die unsinnigen und von wahrhaft gewissenlosen Menschen verbreiteten Gerüchte über Verhaftung eines Generals 2c. haben, wie man hört, ihren nächsten Anlaßungspunkt von der Thatsache gehabt, daß der Kriegsminister Freiherr v. Pfretzschl, Fehr. v. Z. Generalsohn, in Heidingsfeld in Unterfranken wegen eines gemeinen Verbrechens verhaftet und geschlossen hieher gebracht worden ist. In Benediktbeuern, einem ehemaligen Benediktinerkloster, hat sich ein Gesellschaft von Leuten der Gegend, nächst dem Kochelsee gelegen, werden Mordertaten getroffen, um die dortigen sehr großen Kunstschätzen zu einem Spitale, vorerst für 400 Betten, einzurichten.

München, 3. Juli. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen sind die in Preußen stationirten bayrischen Sollorgane zurückgerufen worden. Der gleiche Schritt ist, wie wir aus verlässiger Quelle vernehmen, auch von Seite Preußens bezüglich seiner in Bayern fungirenden Organe erfolgt.

Prinz Adalbert, königl. Gebruft, haben in München eine Landwehr-Infantrie abgeholten, mehr als 3000 bewaffnete Münchner waren in der Ludwigstraße aufgestellt und trichten bis zum Siegesthor. Der Prinz, der in Uniform (Blau) und in Stiefeln ist nach den Wiener Blättern noch zu melden, daß die Preußen, ihre Erfolge dem 1. und dem schlechten Armeekorps gegenüber benützend, im westlichen Böhmen vorwärts dringen. Reitsport zeigen sich bereits in Zwischenbrücken, Meiern vor Brag, und in der Nähe von Kalonig (westlich von Prag), wo von ihren Schanzen aufgeworfen werden sollen. Der Anregung über die Zser, welchen das 1. Armeecorps hindern sollte, ist ihnen somit bereits Genüge geschehen. Der Vereinigung des Zser- Uebergangs für die Preußen haben wir schon neulich hingewiesen; es ist für sie das Mittel, sich in den Besitz der Position Jungbunzlau zu setzen, von wo die Eisenbahn nach Prag führt, wie auch bequeme Straßen nach Leitmeritz und Prag, als auch nach Melnik und Jarbubitz, also an Stationen zweier gleichfalls in Prag mündenden Eisenbahnen. Weiter scheint es der Plan der Preußen zu sein, sich in den Besitz von Jaromir zu setzen, wodurch sie eine Linie gewinnen würden, welche es ihnen ermöglicht, ihren Angriff gegen Josephstadt zu richten, und es kommt nun darauf an, ob Benedek im Stande ist, wieder stark genug vorzugehen, um diese Festung zu entsetzen. Die Vereinigung der Armee des Prinzen Friedrich Karl mit der des Kronprinzen ist nunmehr ohne Zweifel bewerkstelligt, nachdem jene österreichischen Corps, die sich anfangs nur mit Zeit zwischen diese zwischen hatten, zurückgegangen werden mußten. Daß von hieher

Bekanntmachung.

Im Anschlusse an den Aufruf des Centralausschusses des Vereins zur Verpflegung kranker und verwundeter Soldaten vom 28. Juni l. J. wird hiermit den Bewohnern der Stadt kund gethan, daß der 4. Ausschuß, welchem die Verbandbestellung von Kleidungs- und Verband-Stücken obliegt, sich constituirt hat und bereit ist, Gaben nach bezeichneter Art in Empfang zu nehmen. I. **Kleidungsstücke.** Nachthemden und Kopfstücke, Hausschuhe, Leinwand und Reißlein, Barchent, Flanell. Strumpfsocken von Schafwolle, Baumwolle, Zeitgarn. Hauschanze, Nachtjacken, Schlafhaube, Tuchkappe, Leibbinden von Wolle. II. **Verbandstücke.** Von Leinen nur und alte Leinwand (je größer, desto besser) um auch größtlicher Anordnung und nach Bedarf die einzelnen Verbandstücke daraus fertigen zu können. Leintücher, Unterlagen von Leinwand, Wachstuch, Flanell und Barchent. Compressen (Polsterend aus Leinwand in der Größe von 1/2, Elle bis zu 1 1/2 Elle im Geviertel). Als Hilfe thut noth um vollständig gerichtet erscheinenden Falle der übernommenen traurigen Pflicht nachhaltig genügen zu können. Der unterzeichnete Ausschuß, vertrauend auf den so oft bethätigten, edlen Wohlthätigkeitssinn der Bewohner Nürnbergs, stellt daher die dringende Bitte: Spenden dieser Art zur Abholung bereit zu legen, welche von einem Ausschußmitglieds von Montag, den 2. Juli an in Verbindung mit den Distrikts-Vorstehern von Haus zu Haus gesammelt werden sollen. Gleichzeitig wird ersucht, daß der bereits zu gleichem Zwecke in's Leben getretene Frauenverein sich diesem Vereine als Zweigverein angeschließen hat und noch wie vor Gaben an Kleidungs- und Verband-Stücken, sowie Beiträgen von Geldbeträgen, in Empfang nimmt. Gleiche Entgegennahme findet auch im Depot, Lorenzerplatz, L. Nr. 42 u. 43 zu ober Erde statt.

Nürnberg, den 30. Juni 1866.

Der 4. Ausschuß des Vereins für Verpflegung kranker und verwundeter Soldaten.

Die Vorstände:

Schönniger. J. v. Schwarz.

Aufruf!

Der Verein zur Verpflegung verwundeter und kranker Soldaten hat zur Erfüllung seines Zweckes und Ziels nöthig. Ein großer und hauptsächlicher Theil dieser Zwecke ist nur durch Oeffentlichkeit erreichbar.

Die Beschaffung dieser Mittel ist die Aufgabe des unterzeichneten Finanzausschusses.

Bewohner Nürnbergs, welche Ihr einem guten, einem patriotischen Zwecke niemals Herz oder Hand verschlossen, welche Ihr patriotischen Zwecken freiwillig große Opfer brachtet, es gilt der Unterstützung unserer für das Vaterland kämpfenden und in diesem Kampfe verwundeten Söhne und Brüder, es gilt der Heilung der Wunden Derer, welche diesem Kampfe ihr Blut gewehrt, hier wachen Humanität und Patriotismus das Leben nach Kräften zur höchsten und edelsten Pflicht.

Wir erkennen und erfüllen diese Pflicht, es bedarf der Aufforderung und Mahnung nicht, nur die Gelegenheit hiezu darf Euch bezeichnet werden.

Nur tröpfelt Segen hienieder Spalte. Die Gaben Aller, auch von Nichtmitgliedern des Vereins, sind willkommen, auch die kleinste Gabe wird dankbar angenommen.

Wir bitten Euch, die Beiträge entweder an den Vereinsschäfer, Herrn Jean Förster am Jakobsplatz, zu hinsäubigen, oder an die mit der Einhebung beauftragten Einsammler des Vereins zu übergeben.

Für den Finanz-Ausschuß des Vereins zur Verpflegung kranker und verwundeter Soldaten

Frankenburger.

W. Merk.

Entbindungs-Anzeige.

Wellen Freunden bringe ich zur Anzeige, daß meine liebe Frau, geb. Bauer, von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden wurde.

Nürnberg den 30. Juni 1866.

J. M. Fick.

Entbindungs-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau Elise geborn Nachmittag halb 5 Uhr von zwei kräftigen Knaben mit Gottes Hilfe glücklich entbunden wurde.

Nürnberg, den 2. Juli 1866.

Dr. Kupoldt, praktischer Arzt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden wird wen wir die traurige Nachricht und zwar nur auf diesem Wege — daß unser vielgeliebter Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter,

Herr Johann Georg Christian Wolff,

heute Früh um 5 Uhr nach längerem Leiden im 30. Lebensjahre verschieden ist.

Wer seine Herzensgüte, seinen Fleiß und sonstigen Tugenden kannte, wird unseren Schmerz zu würdigen wissen und eine stille Theilnahme nicht versagen, um welche bittet

Nürnberg und Weißhaslen, den 1. Juli 1866.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag den 3. Juli, Nachmittag um 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

Warnung.

Ich warne hiemit Jedermann meiner Frau etwas zu borgen oder zu verabfolgen, indem ich keine Zahlung leiste und für nichts einstehe.

Johann Besold,
auf der Laufertreibe.

Auktion

im Hause Nr. 38, Großweidenmühle.

Nächsten Freitag, den 6. Juli, Morgens 9 Uhr anfangend, wird wegen Abreise eine vollständige Hauseinrichtung, bestehend in Sopha's und Essel, Nußbaum-Secretär, Commoden, Tischen, Bettstellen, worunter 2 eiserne neue Himmelbettstellen, die eine davon zweischläfrig, Matratzen, Schränken, Spiegeln, Bildern, Spiegeln, Wäsche und sonstigem Hausrath, auch einem Kinderkorbwagen, öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung versteigert und ladet hiemit ergebenst ein

C. Probst, Auktionator.

Einjährdmänner vom Jahrgang 1532 bis 1837, welche sich frei gestoß und ihren Freischein haben werden gesucht, Zeugnisse Wirthshaft im Maierngäßchen.

Neuestes.

* Nürnberg, 2. Juli. Auf Anregung des Bürgervereins dahier hat sich gestern unter zahlreicher Betheiligung von Frauen und Jungfrauen dieser Stadt, als auch aus den umliegenden Ortschaften, ein Frauenhilfsverein von Stadt und Land zur Unterstützung kranker und verwundeter Krieger gebildet. Bei Gründung dieses zweiten Frauenvereins war der Gedanke maßgebend, daß ein Zweigverein nicht genügen, daß es in erwarteten großen Anforderungen zu entsprechen, und daß namentlich außer den Bewohnern Nürnbergs auch die Mitbürger auf dem Lande herangezogen werden müssen.

Die Informationen des preußischen Generals und Militärgouverneurs der Rheinprovinz und der Provinz Westphalen an die Bewohner des Herzogthums Nassau: Bewohner des Herzogthums Nassau! Se. Maj. der König von Preußen hat das Schwert angegen, um Deutschland von der Knechtschaft zu befreien, aus der Bahn einer glänzenden geistigen und materiellen Entwickelung zurückzuhalten unter die entnervende Herrschaft dynastischer Interessen und einseitiger Sonderbestrebungen. Aber meines Königs Absichten gehen weiter. Er will die gewaltsame Lösung des Krieges nur dorthin lenken, wo die Nothwendigkeit der Entscheidung es fordert. Die rechten Länder, welche die preußische Rheinprovinz umgeben, sehen ihre Grenzen unbedroht, ihren Handel ungehindert, die Wege ihrer Heere ungesperrt. In freiwilligem Uebermuth verkennt aber das südwestliche Armeekorps am Main, zu welchem die nassauische Regierung ihr Kontingent gestellt hat, den menschenfreundlichen, deutschen Sinn meines Königs und Herrn. Trotzdem bisher alle Feindseligkeit gemieden, ist ein preußisches Heer Wetzlar eingerücken und durch dieses Schritt für Schritt die Nothwendigkeit herbeigeführt, Nassau als ein feindliches Land anzusehen. Die Kolonnen meines königlichen Kriegsherrn marschiren gegen den Main. Ihr Weg führt durch nassauisches Land und wenn die Bahnung seiner Bewohner keinen Zweifel darüber lassen wird, daß sie nicht Theil haben an dem verbrecherischen Beginnen ihrer Regierung."

☆ Wien, 1. Juli. In der gestrigen Nacht langten folgende Nachrichten an: Bei Turnau hat ein großes Treffen stattgefunden, in welchem die Preußen total geschlagen wurden. Zwischen 12 und 3 Uhr Nachmittags wurden die von Zieten stehenden Preußen von den Oesterreichern und Sachsen geschlagen und verließen das Schlachtfeld, ohne ihre Todten und Verwundeten mitzunehmen. Das nahm sich doch jedenfalls wie eine Siegesnachricht aus. Heute am frühesten Morgen kam die volle Wahrheit durch ein Extrablatt der „Wiener Zeitung" nach. Darnach weilen Kaiser u. Armee auf Olmütz. 30. Juni 6 Uhr Nachmittags: „Das Zurückdrängen des ersten und sächsischen Armeekorps nöthigt mich, den Rückzug in der Richtung von Königgrätz anzutreten". Das ist schon viel klar und bedarf keiner Kommentare: Mittlerweile haben die Preußen den Elbefluß überschritten. Diese Chance ertangen sie nach heißen und furchtbaren Kämpfen, die gestern an verschiedenen Punkten stattfanden. Unser 10. und ein Theil des 6. Armeekorps hatten es mit den preußischen Kernarmeen zu thun, der Kronprinz an der Spitze seiner Armeen zu kommandiren, ist trotz dem tapferen Widerstande der Oesterreicher gelungen. Wie die Sache jetzt liegen, dürfte es, voraussichtlich, daß die Preußen eine Hauptschlacht annehmen, zu einer solchen in der großen Ebene zwischen Königgrätz, Pardubitz, Chlumec und Neubidschow kommen. Hoffen wir, daß dann die Kriegswirfel glücklich für die Oesterreich und ihre Verbündeten fallen. Die jüngste Hiobspost aus unserem Hauptquartier hat selbstverständlich hoch deprimirend gewirkt, und die Bevölkerung muß sich darauf gefaßt sein, entschiedene Siegesnachricht aufgeregt zu werden. Zwischen vorgestern und heute wurden mehr als 2000 Verwundete nach Wien gebracht, unter denen humanen Eifer nimmt man sich der armen Krieger an, der Andrang ist ein ungeheurer. Die Bahnhöfe, die Wundscheiden zu reichlich mit gestellten Betränken versorgt. Gegen eine solche entsetzliche Gemüthlichkeit sollen die Aerzte Einsprache erheben. Wie die Spitäler in Wien, sind auch die Spitäler auf der ganzen Strecke von der Nordbahn Nachgegend die Brünn vollauf belegt. Dem zahlreichen Kriegsschauplatz beschränken sich die einlaufenden Nachrichten auf kleine Vorpostengefechte zwischen den Tiroler Schützen und den Garibaldinern.

Trauer-Anzeige.

Vorgestern Abend 8 Uhr entschlief sanft im Herrn unser innigstgeliebter Sohnlein

Gustav

kaum 9 Tage alt.

Um stilles Beileid bitten die betrübten Eltern

C. G. Braungart und Frau.

Die Beerdigung findet Dienstag den 3. des. Früh 11 Uhr auf St. Johannis statt.

Trauer-Anzeige.

Vorgestern Abend 8 Uhr entschlief sanft im Herrn unser innigstgeliebter Sohnlein

Gustav

kaum 9 Tage alt.

Um stilles Beileid bitten die betrübten Eltern

C. G. Braungart und Frau.

Die Beerdigung findet Dienstag den 3. des. Früh 11 Uhr auf St. Johannis statt.

Dank, herzlichen Dank allen Freunden und Verwandten, welche gestern so zahlreich meinem unvergeßlichen Gatten das letzte Geleit gaben. Insbesondere fühle ich mich auch verpflichtet, meinen Nachbarn, sowie den Herrn Barbieren für ihre gütigste Begleitung meinen innigsten und wärmsten Dank auszusprechen.

Die tiefgebeugte Wittwe

Kunigunda Lehmeyer

mit ihren 4 Söhnen.

Dank.

Herzlichen Dank allen unsern lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, wie den Herrn Sängern für die so hohe Ehrung, welche sie meinem der Krankheit, wie bei der Beerdigung unsers lieben Gatten und Vaters des

Herrn Friedrich Gottfried Frenzog,

Seilers- und Bäckermeisters,

an den Tag legten. Möge uns Gelegenheit gegeben werden, Ihnen bei freudigen Ereignissen dienen zu können

Möhrd den 2 Juli 1866.

Die sämmtlichen Hinterbliebenen.

Gesellschaft Waldfreunde.

Dienstag, den 3. Juli, findet die Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes, Herrn J. G. Christian Wolff, Buchdruckereigehilfe, Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhaus bei St. Rochus statt. Die verehrl. Mitglieder wollen sich 2½ Uhr auf dem Kirchhof mit ihren Vereinszeichen versehen, recht zahlreich zum Leichenbegängniß einfinden.

Der Vorstand.

Singverein.

Mittwoch, den 4. Juli
Gesangproduktion
Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand

Gärtner-Verein.

Mittwoch den 4. Juli Monats-Versammlung.

Der Vorstand.

Gartenbau-Verein.

Dienstag den 3 Juli Monatsversammlung in den Lokalitäten des Industrie- und Kulturvereins.

Der Vorstand.

Für Einstehen.

Tüchtige Leute aus den Altersklassen 1831 bis 1833, welche mit ihren vollständigen Papieren versehen, und ungediente aus den Altersklassen 1831 bis 1837, die mittelst baher Loose frei geworden sind, gute, von den k. Bezirksämtern legalisirte Leumunds-Zeugnisse besitzen und im k. bayerischen Heere gedient haben, belieben einzutreten gebeten, wollen sich direkt an mich wenden. Auch können Untergeschäftsleute sich bei mir melden und auf Honorar reichen.

Speyer, den 28. Juni 1866

A. Webler, Feldmanns-Lieferant.

Köchertswinger.

Dienstag, den 3. Juli Concert von vollständigen Zieglerschen Orchester. Anfang 7 Uhr.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expedit. Adolf S. Nr. 844 am Rathhaus.

Digitized by Google

Seiten mit großer Ausdauer gekämpft wurde, wird von allen Seiten bestätigt.

Eine Ministerialentschließung beanstragt die bayrischen Studienrectorate, Umschau zu halten, welche ihrer Schüler an den für sie während der nächsten Herbstferien beabsichtigten militärischen Uebungen Theil nehmen wollen.

* Das bayrische Hauptquartier wurde nach Meiningen verlegt. In Schweinfurt werden zwei Militärlazarethe errichtet.

König Ludwig I. brachte bei der Tafel ein Hoch, seinem Schwiegersohn, „dem tapfern Erhörzog Albrecht“, aus.

Unbrauchbare Festungen oder Festungsgräbe (wie in Augsburg, Würzburg ꝛc.), welche den gegenwärtigen Kanonen nicht gewachsen sind, sollen jetzt so rasch als möglich niedergerissen und die betreffenden Gebäude so offene vorwärmbleit werden, das erspart Noth und Winterquartieren und gibt den Arbeitern Beschäftigung. Frankreich opfert in einem Zug 90 veraltete Festungen. (Ardzh.)

* Von der Gesellschaft Aurora wurden uns für den Verein zur Unterstützung verwundeter Krieger 5 fl. übergeben. (D. R.)

In Koth a/S. wurde gestern, 1. Juli, das lebensgroße Bildniß des Herzogs Ernst als Schützen-Bahnbrechers unweit der Schießstätte errichtet. Dasselbe wurde vom hiesigen Verein zur Unterstützung verwundeter Krieger eingeschändigt.

Ludwigshafen, 1. Juli. Sicherem Vernehmen nach hat die k. preuß. Eisenbahn-Direktion der Pfälzischen Bahndirektion unterm Gestrigen erklärt, daß gegen die Pfälzische Bahn, als einer Privatbahn, nichts Feindliches in Absicht liege. Auch ist die Nachricht hierher gelangt, daß das gesammte in Saarbrücken, Neunkirchen und Umgegend gelegene preußische Militär gestern Abend um 10 Uhr mit Gepäck und Waffen abgegangen ist. Der Bahnverkehr mit Neunkirchen ist daher vorwährend in ungestörtem Gange. (Pf. K.)

Karlsruhe, 30. Juni. (Karls. Ztg.) Sichern Vernehmen nach wird die zweite Feldbrigade morgen und übermorgen ebenfalls hier per Eisenbahn durchgeführt werden. Ebenso hat das in Bruchsal garnisonirende 3. Dragonerregiment, Prinz Carl, für die nächsten Tage Marschbefehl erhalten. Die Nachricht der Bad. L.-Z., es stehe die Besetzung von Seckenheim durch Würtemberger, und es seien dieselben bereits in verschiedenen Orten des badischen Gebietes angelagt, entbehrt zur Zeit jeder thatsächlichen Begründung.

Karlsruhe, 1. Juli. Wie verschiert wird, hat gestern eine Ministerialconferenz in Rüdkacher Hattgefunden; als Gegenstand wird ein mittelstaatlicher Reformplan bezeichnet. — Die Vorsicht, mit welcher die Karlsr. Ztg. die Nachricht von einer Besetzung des Seckenheimer Brückenkopfes durch Würtemberger öffentlich dementirt, ist begreiflicherweise.

Frankfurt, 1. Juli. Das Oberpostamt macht bekannt, daß in Folge der Kriegsereignisse der Fahrpostverkehr mit Preußen seit heute aufgehoben ist.

(Bad. B. Armeekorps.) (D. R. St. B. 3. aus Frankfurt, 30. Juni, kann aus eigener Anschauung versichert, daß das 8. Armeekorps und die damit verbundenen Contingente (worunter sehr schön über 20,000 Oestreicher) aus lauter Elitetruppen besteht, welche von den besten Generalen geführt werden. In zu rascheren Operationen war es seither nur gehemmt, weil die noch bis zum letzten Augenblick gemachte optimistische Hoffnung auf Erhaltung des Friedens einige Tücken in der Mobilisirung gelassen hatte, die inwessen jetzt ausgeglichen sind, so daß nun bald nicht mehr lange auf energisches Vorrücken zu warten haben. (Zeit wird's.)

Aus dem Kasseler Zeughause schaffen die Preußen Alles fort, was sich nach dort befindet.

Gotha, 29. Juni. Der Herzog von Coburg hatte seine Person zur Disposition des Königs von Preußen; es heißt, der Herzog habe anheim gegeben, ihn dem Kronprinzen zu attachiren.

Coburg ist vom Nordeisenbahn ganz abgeschnitten; der Bahnhof ist zwischen Coburg und Sonneberg ist nun auch eingestellt; mit dem Süden findet täglich nur Eine Verbindung statt: eine Post ohne Personenbeförderung (früh 10 Uhr) nach Eichenfels.

Eine Cab. Correspondenz der B. Z. v. 1. Juli glaubt, daß, nachdem der Hauptquartier des Nordbundes haben, nunmehr die preußische Armee sich nach Süden wenden und die in Thüringen concentrirten bayerischen Truppen angreifen werde. Die traurige Action dürfte bei Meiningen, in dessen Nähe eine große bayerische Truppenmacht aufgestellt ist, ihren Anfang nehmen.

Dresden, 29. Juni. Der Antrag des Civilcommissärs Hrn. v. Nostitz bei der Landesdommissions-Vorberathungen zu den Wahlen zum deutschen Parlament zu treffen, sah bei dieser Behörde vorläufig auf Widerspruch gestoßen sein.

D. L. Z.

Telegraphische Depesche.

* Wien, 29. Juni.*) „Abendpost“ meldet: Authentischen Nachrichten aus dem Hauptquartier der Nordarmee zufolge hat Benedek aus strategischen Rücksichten nothwendig gefunden, seine Stellung zwischen Königgrätz und Josephstadt zu nehmen. In dieser Position ist Benedek nicht weiter angegriffen worden, kein weiteres Gefecht hat stattgefunden, was beweist, daß auch der Gegner namhafte Verluste erlitten hat, seine Truppen sehr erschöpft sind. Hiezu trug vorzüglich unser Geschützfeuer bei. Das 1. 2. 3. Armeekorps und die 10. Sachsen sind bereits in die Aufstellung der Hauptarmee eingereiht und kampfbereit. Die Armee, von vortrefflichem Geiste beseelt, sieht angekrochenen Momenten der Entscheidung der nächsten Tage entgegen.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 30. Juni. Bei der heutigen Gewinnziehung der badischen fl. 35 Loose wurden folgende Treffe Nr. 9356, 9497, 29696, 58736, 173910, 173939, 208989, 299334, 363823 und 370178 mit je 1000 fl. gezogen.

Verantwortlicher Redakteur: Bodtin Cantor.

Anzeigen.

Zwangsverkauf.

Aus Auftrag des k. Bezirksgerichts wird das Haus N. 668 in der Schildgasse dahier, Eigenthum zum Hammerthal, bestehend in Vorder-, Mittel- und Hintergebäu, kleinem Hofraum, freiem Platz zum Schlachten, Hof- und Brunnenrecht, freier Wasserableitungsgerechtigkeit, dem realen Rechte zur Verfertigung und unbeschränkten Verkauf von Krautwürsten und dem Forstrecht zu jährlich 2 Mlz welchem Scheit, 1/2 Mlz dergleichen Stockholz und 100 Stück Wellen, im Ganzen auf 13,000 fl. geschätzt, wiederholt dem öffentlichen Zwangsverkauf unterstellt, und ist Termin dazu auf

Freitag, den 17. August. Vormittags 11 Uhr,

in meiner Amtskanzlei im Hause L. Nr. 1 an der Fleischbrücke dahier,

anberaumt.

Das Verbrechen richtet sich nach §. 64 des Hypothekengesetzes, vorbehaltlich der Bestimmungen in §§ 94 ffgde. der Grundbuchordnung vom Jahre 1837, der Zusicherung erfolgt ohne Rücksicht auf den Tag der Schätzungsverth, und mit unbekannte Gläubiger haben ihre Identität und Zahlungsfähigkeit im Termine nachzuweisen, wenn sie zur Steigerung zugelassen werden wollen.

Nürnberg, den 30. Juni 1866.

Dr. Heidenreich, Notar.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, heute Früh 4 Uhr unsern theuren Vater und Vater.

Herrn **Georg Graun,**

Hauptpostamtsassistenten,

nach längerem schweren Leiden im ein besseres Jenseits abzurufen.

Die tiefbetrübte Gattin und Kinder.

Nürnberg, den 1. Juli 1866.

Die tieftrauernde Wittwe

nebst Sohn.

Die Beerdigung findet Dienstag den 3. Juli Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus nach dem St. Peters-Kirchhofe statt.

Danksagungs-Anzeige.

Sanft und ruhig entschlief heute Früh 3 Uhr unser innigstgeliebter Sohn und Bruder

Johann

im Blüthenalter von 19 Jahren an einem Lungenleiden.

Indem wir diesen Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege Kenntniß geben, bitten wir um stille Theilnahme in unserm tiefen Schmerz.

Nürnberg, Hamburg, Auffkirchen, Gellsheim und Nürnberg, den 2. Juli 1866.

Die tieftrauernden Eltern:

Johann Georg Scherr.

Katharina Scherr.

Die Beerdigung findet Mittwoch um 3 Uhr Nachmittag von der St. Jacobs-Kirchhofe statt.

Nürnberger allgemeiner Kranken-Unterstützungs-Verein.

Donnerstag, den 5. Juli 1866, Abends 8 Uhr, im Stadtlichen Hof: Schützengericht.

Der Vorstand.

Verein Merkur.

Dinstag der 3. Juli

General-Versammlung.

Mein Comptoir befindet sich im Hause der Herren Pabst & Lambrecht & Adlerstraße L. Nr. 305, 2. Stock.

Edmund Lotz,

vormals Benoni Kirchner.

Weiße und farbige Piqué-Bettdecken empfiehlt zu festen Preisen

J. Erlenbach in Nürnberg,

S. Nr. 820 an der Museumsbrücke.

Bleiweiß, Cremserweiß und Zinkweiß, wie alle bunten Farben, trocken und in Oel abgeriehen, Copal- und Bernsteinlack, Siccatif und Terpentinöl empfiehlt geneigter Abnahme

C. B. Seitz.

Große Auswahl

englischen, französischen und eigener Fabrike's von

Tapeten und Borduren

empfiehlt zu den billigsten Preisen

C. Leuzinger, Sand 607.

Empfehlung.

Bei Untergefertigten sind gut eingerauchte Schinken verschiedener Größe, per 10 Pfd. fortwährend zu haben und empfiehlt solche zur gefälligen Abnahme

Joh. Sauerbrey,

Dentschhausbesitzer.

Von elegant gearbeiteten Holz-Schreibern mit soliden, feuersesten Einsätzen in zweier Betrauk zur Aufbewahrung und geneigter Abnahme bei

Erich Mick,

Nürnberg, Gostenhof Nr. 133.

Handschuhbänder

in verschiedenen Farben und Sorten empfiehlt zu billigsten Preisen

J. C. Wagner, Herren, Etiketten neue Krämer, gegenüber Herrn Greiff.

Die Handgriffen werden sogleich befestigt (aufgenietet.)

Wir empfehlen uns den verehrten Damen zur Verfertigung und Reparaturen von Crinolinen und Reifröcken nach neuester Facon zu den billigsten Preisen; die neuesten Stoffen von guten waschbaren Stoffen die weißen Stahlreifen von 3 fl. 12 kr. bis 4 fl.

H. R. Meerbuth, Krämergäßchen am Albrecht Dürer-Platz S. Nr. 519, 2. St.

Sämmtliche **Herd- und Ofenreinigungsgegenstände,**

zugeferne Dachfenster,

emaillirte **Ausgüsse**

und sonstige Bauartikel empfiehlt

Carl Knessel.

Eisenwaarenhandlung am Spittlerthore.

Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf die mit dem Unterhaltungsblatte **Pinsenstolpe** und den Beiblatte **Würzburger Anzeiger** versehene

Neue Würzburger Zeitung

für das mit dem 1. Juli beginnende III. Quartal nehmen alle Postämter und Postboten an, und werden solche rechtzeitig erbeten. Der Abonnementspreis beträgt in ganz Bayern

vierteljährlich nur 1 fl. 30 kr.

(Bei auswärtspreisenden Postämtern findet eine geringe Preiserhöhung statt.)

Es kömmt somit jede Nummer der Zeitung nebst Anzeiger (welcher selbst an Sonntagen erscheint, was in keinem Blättern gegenüber ein Mehr von üb. 50 Nummern ertheilt) sowie mit dem Unterhaltungsblatt Memosyne zusammen auf den außerordentlich billigen Preis von

täglich einem Kreuzer

im Abonnement zu stehen.

Die „Neue Würzburger Zeitung“ bringt nach wie vor Leitartikel über jede bedeutende politische oder handelspolitische Zeitfrage, ferner Original-Korrespondenzen und bei besonders wichtigen Vorkommissen

telegraphische Depeschen

aus den größeren Städten Europa's.

Ueber dem im Hauptblatt enthaltenen Feuilleton bringt das beiliegende Memosyne' Originalnovellen u. s. w. aus der Feder bekannter Schriftsteller, und hofft mit denselben neben dem übrigen Neuesten und Interessantesten aus dem Gebiete der Unterhaltungsliteratur, sowie ausgewählten Erzählungen, Gedichten, Miscellen, Aphorismen, Rebtologen, literarischen und Kunst-Kritiken u. s. w. ihre Leser nach jeder Richtung hin angenehm und lehrreich zu unterhalten.

Das Beiblatt zur Zeitung erscheinende Gratis-Beiblatt „Würzburger Anzeiger“ (welcher auch apart um 42 kr. vierteljährlich bezogen werden kann) liefert alle lokalen Neuigkeiten, sowie eine kurzgefaßte Uebersicht der politischen Ereignisse. Markt-, Course- und Eigungsberichte.

Erbeten der „N. Würzburger Zeitung“.

Pflanzen, drei verschiedene Sorten, die durch ihren Geruch den Kohlweißling von allen Kohlarten abhalten und dadurch den Raupenfraß verhindern, sind in starken Exemplaren, à 3 kr., unter Garantie zu haben bei **Jak. Hamm,** Kunst- u. Handelsgärtner, Karolinenstraße Nr. 340 und St. Johannis.

Für Einsiedler.

Unter Bezugnahme auf die Anzeige des Herrn Crispmannsfelders A. Meyer zu Speyer vom 28. v. M. erlaube ich mir, hiemit bekannt zu geben, daß ich gedachte Leute von dem Etablissement bis 1. Juli 1839 bei dem Unterzeichneten sofort melden können.

St. Johannis, Hs.-Nr. 50/52. 2. Juli 1866.

Hans Renner, zeml. Auditoriats-Aktuar, als momentaner Untergeschäftsmann.

August Recknagel

in Nürnberg,

S. Nr. 186,

erbittet sorbon neue Sendung der beliebten

Operationskarte von Mittelbeutschland.

Preis 30 kr.

Wirthschaft zum Leisklein.

Von heute an fortwährend Versandbier.

Kaffeerestauration z. Vater Jahn.

Morgen Mittwoch Abends Metzelsuppe mit sehr gutem Fürnbacher und Lagerbier. Schneuerlein.

Auktion.

Freitag, den 13. Juli, Früh 9 Uhr, Verkauf an den Meistbietenden gegen Baarzahlung von Gold- und Silberwaaren, Betten, Möbeln, Herren- und Frauenkleidern, Kupfer, Messing, Zinn, 16,000 Cigarren, gute abgelagerte Waare, ꝛc. Der Verkauf findet Jakobsstraße L. Nr. 1110c statt, und werden zu dieser Auktion sowohl von hier als auswärts Waaren jeder Art angenommen. Hiezu ladet höflichst ein

Johann Ebinger, Gerichtsexaktor.

Ein ordentlicher Kellnerbursche wird sogleich gesucht.

Bekanntmachung.

Bei der Setzungsanhalt Laufen sind 6 bis 5 Aufseherstellen zu besetzen.

Außer freier Kost mit täglich 1 Maß Bier, Wohnung, Holz, Licht, Wäsche und halbjährig 12 fl. Monkurgeld beziehet ein solcher Aufseher eine monatliche Löhnung von 12 fl., die nach zur Zufriedenheit zurückgelegter Dienstzeit von drei Jahren auf 14 fl. und von sechs Jahren auf 16 fl. erhöht wird.

Bewerber haben sich mit ihren Leumunds- und Fähigkeitszeugnissen an das unterfertigte Amt zu wenden.

Sie müssen unverheirathet, guter Gesundheit, kräftigen Alters und militärfrei sein.

Besonder Berücksichtigung finden Professionisten, als: Gärtner, Schreiner, Schneider, Buchbinder ꝛc.

Laufen, den 27. Juni 1866.

Königliche Verwaltung der Gefangenanstalt.

Der königliche Inspektor

Schick.

Consum-Verein.

General-Versammlung am Dinstag, den 3. Juli Abends 8½ Uhr, Tagesgasse Nr. 762. Tagesordnung: Wahl der Controlle.

Die Vorstandschaft.

Dr. Klecmann.

Jagdclub.

Die statutenmäßige musikalische Abendunterhaltung für den Monat Juli fällt aus. Der Ausschuß.

Abgenützte Bett- und wollene Decken empfiehlt in großer Auswahl zu festen Preisen

J. A. Ott am Hermannsmarkt.

Eine Pflanze, durch deren Saft augenblicklich jeder Zahnschmerz gestillt wird, ist in kleinen Töpfen à Stück 15 kr. fortwährend bei mir zu haben.

Jakob Ammon, Kunst- und Handelsgärtner, Karolinenstraße Nr. 340 und St. Johannis Nr. 6.

Für Damen!

Alle Art Damen- und Kindergarderobe, sowie alle Art Damenpuz wird schnell und billig nach der neuesten Façon versertigt Frauentorstraße, Ecke der Johannisgasse Nr. 819 eine Treppe hoch.

Englische, französische und deutsche

Galanterie-Waaren

in Leder, Holz, Metall ꝛc.,

darunter sehr viele neue Gegenstände, besonders geeignet zu

Hochzeit-Geschenken.

Großes Lager von feinen französischen Schlafrock- und Hausröcken.

Eisengußwaaren, Nippsachen.

Medaillon und Stahlketten von Elfenbein-Masse, Terracotta.

Ballschärpen, Promenade- und Theaterfächer, Bouquethalter — Ballschleifen ꝛc. ꝛc. empfiehlt

J. G. Kugler.

Cigarrenlager.

Der ergebenst Unterzeichnete empfiehlt sein sehr reichhaltiges Cigarrenlager von größtenteils nordbrasilien vorzüglichen Fabrikaten, insbesonder ausgezeichnete Sorten 1½, 2 und 3 kr. bis zu 12 kr. dem werthschätzenden Publikum angelegentlichst. Wiederverkäufern angemessenen Rabatt. **J. C. Ihle** an der Museumsbrücke.

Bogelspreifchen à 12 kr. bei **C. Sperber** bei der Post.

Valentin Geuppert,

Bildhauer,

empfiehlt seine vorräthigen Grabmonumente zu den billigsten Preisen gegen reelle Bedienung. Für Versendung wird garantirt. Das Atelier befindet sich an der Fürther Straße bei Herrn Steger, Zimmermeister.

Limburger Käse in ganz reifer, ausgezeichneter Waare à 15 kr. per Stein ist zu haben N. 33 in der Winklerstraße. Bei Abnahme von einer Kiste noch billiger.

Frankfurter Hypothekenbank.

Auf Grund neuerdings erworbener erster Hypotheken werden gemäß §. 14 der Statuten

4½ proc. Pfandbriefe in Stücken à fl. 1000, fl. 500 und fl. 100

ausgegeben. Dieselben sind zu haben an der Bankkasse (am Salzhause Nr. 4) sowie

in **Nürnberg** bei den Herren **Löbel & Merkel,**

in **Stuttgart** bei den Herren **Doerrlenbach & Comp.**

Diese Pfandbriefe, welche auf Verlangen auch auf den Namen der Bewerbers eingeschrieben werden können, sind mit Coupons und Talon versehen, erstere halbjährlich zahlbar am 1. Januar und 1. Juli bei den vorgenannten Stellen.

Alle Beträge, die an Hypotheken-Tilgungen in Annuitäten oder an sonstigen Kapitalabzahlungen jährlich eingehen, werden statutenmäßig lediglich zur Einlösung von Pfandbriefen verwendet.

Die Direction.

Dr. Schmidt.

Teppiche,

Feine und ordinäre empfiehlt zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung reeller möglichst billiger Bedienung **Sg. Wirth,** Teppichmacher-Meister, L. Nr. 174. Obermörtelstraße.

Das Neueste in Spitzen und Lätzlin empfiehlt **Ph. Neußner,** Fleischbrücke.

Die Friedr. Korn'sche Buch-, Kunst- und Landkartenhandlung in Nürnberg empfiehlt ihr wieder vollständig assortirtes Lager von

Kriegskarten von Mitteldeutschland und Italien,

ferner

Fähnchen zur Bezeichnung der Positionen auf Kriegskarten,

in Schachteln zu 100 Stück gemischten Farben von Oesterreich, Italien, Preußen und dem deutschen Bunde.

48 kr. 35 Stück = 12 kr. 50 Stück = 24 kr.

Tisch- und Taschenmesser, Scheeren und Rasirmesser

empfiehlt **Ph. Neußner,** Fleischbrücke.

Philipp Neussner

empfiehlt sein Lager von Gummiwaaren, Luft- und Wasserkissen, Urinbehältn, Gummistrümpfe, Klistierspritzen, Suspensoren, Respiratoren in Silber- und Goldgeflecht.

Ph. Neußner, Fleischbrücke.

Großes Lager deutscher und französischer

Tapeten und Rouleaux

neuester Dessins, in reichster Auswahl zu Fabrikpreisen, empfiehlt **Wilh. Lehenbauer** am weißen Thurm. Nürnberg.

Böhmische Pechkohlen und Coaks

empfiehlt in Lodungen von 200 Ctr.

Th. Lammers,

Complexe Kirchenpoint Dürerstraße 393,

Lager Ostbahnhof. Nürnberg

Hamburg.

Ein großes Rundgemälde, 1600 Quadratfuß Inhalts und die 7 **Wunder der Welt** sind täglich in der Bude auf dem Plärrer zu sehen. Entrée für beide Sehenswürdigkeiten nur 6 kr. à Person.

Wring-Maschinen

werden tagweise verliehen Obstmarkt L. Nr. 1488 a.

Posamentier-Modeartikel, Knöpfe und Kurzwaaren

von **Jean Arold,**

vis-à-vis dem Bayerischen Hof.

Knaben-Anzüge

in Leinen und Wollenstoffen, empfiehlt in größter Auswahl

A. Huscheder.

am Eingang der Bindergasse Nr. 569.

Annonce.

Bank- und Wechselgeschäft von Gebrüder Pfeiffer in Frankfurt a. M.

Comptoir: Biedergasse Nr. 8.

An- und Verkauf aller Arten Staatspapiere, Anlehensloose, Eisenbahn-, Bank- und industriellen Actien, Ineasso von Coupons, Banknoten, Wechseln ꝛc. unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung. Provision 1 per mille wie bei jeglicher soliden Bank.

Bruchbandagen

eigenen Fabrikats

in neuester Konstruktion, so zart, daß dieselben in engsten Tricots ungesehen getragen werden können; Bandagen in Gummi, sowie in wasserdichten Stoffen, die namentlich zum Baden in warmen und kalten Wasser zu gebrauchen sich praktisch bewähren; Bandagen in englischem Stoff von 1 fl. 18 kr. an empfiehlt

Ph. Neußner,

Fleischbrücke Nro. 128.

Reymann's Specialkarte von Deutschland

Maassstab 1 : 200,000.

Die Blätter: Dresden — Bitten — Tilsit — Prag — Ratibor — Troppau haben aus derselben für alle Diejenigen das größte Interesse, **welche die Kriegsereignisse ganz speciell verfolgen wollen,** weil dieses anerkannt beste und gediegenste Kartenwerk über ganz Deutschland alles Detail selbst bis zu einzelnen Gehöften mit größter Sorgfalt ausgeführt enthält. Jedes Blatt ist einzeln zu 36 kr. zu haben, und da die Blätter genau aneinander passen, so ist Ergänzung geboten, wenn die Stellungen der Armeen sich verändern. Die grössten Autoritäten im Kartenfach z. B. v. Sydow, Königl. Preuß. Oberst-Lieutenant im grossen Generalstabe, Berlin, v. Flügely, Generalmajor, Schoda, Oberstlieut. in Wien, Dr. A. Petermann, Gotha, etc. haben das Werk auf's dringendste empfohlen, worüber der Prospect nebst Notz (gratis zu haben) genaue Auskunft gibt. Alle Buch- und Kunsthandlungen liefern sofort.

In Nürnberg zu haben in:

J. A. Stein's Buchhandlung

(Ad. Köllner)

im bayerischen Hof.

Rohe am Kanalufer ist ein schönes Logis in gesunder und frequenter Lage, enthaltend 3 Zimmer, 2 Kammern, Küche ꝛc., nebst Gartenbenützung um den billigen Preis von 150 fl. bis Lorenzi zu vermiethen.

Mittmoch, den 4. Juli, Nachmittags 2½ Uhr werden in dem Hause L. Nr. 173 der Obern-Dörrstraße folgende Gegenstände, als: 1 eiserne Drehbank mit Support, 1 eisernes Hollmerk, 1 langhare eiserne Schneidbese, 1 Zirkhand, 2 Bohrarbeiter-Arbeitsstöcke 1 Presse, 1 Schraubstock, 1 Schleifstein, 1 Polirmaschine ꝛc. an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert und Kaufliebhaber dazu freundlichst eingeladen.

Es werden 2 tüchtige Breidhauer gegen guten Lohn gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

In ein Materialwarengeschäft en gros kann ein junger Mann, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, unter sehr annehmbaren Conditionen sogleich als Lehrling eintreten. Offerten beliebe man unter B. F. Nr. 112 an die Exp. d. Bl. zu senden.

Eine Köchin sucht bei einer soliden Herrschaft unterzukommen. Schriftgasse 735.

Konditions-Gesuch.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Kellner, der längere Zeit auch als Hausknecht konditionirte, ist nöthigen Fall auch Kaution leisten kann, sucht eine entsprechende Kondition. Gefällige Offerten unter Nr. 90 an die Exp. d. Bl.

Ein gebildetes Frauenzimmer, welches in allen weiblichen Handarbeiten bewandert ist, wünscht die Ziel als Bonne zu größeren Kindern, oder zu einer einzelnen Dame oder als einer Gesellschafterin placirt zu werden. Nähreres in der Exped. d. Bl.

Ein Obermüller,

der als Müller und Mühlbauer jeder in diesem Fache vorkommenden Arbeit Genüge leistet und im Rechnen und Schreiben bewandert ist, sucht in einer größeren Mühle placirt zu werden. Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre C. L. in der Exped. d. Bl. zu hinterlegen.

Conditor-Gesuch.

Ein junger Mann, Conditor und Bedäcker, welcher bereits in mehreren süd- und norddeutschen Städten conditionirte, wünscht sogleich eine Stelle. Gefällige Offerten unter T. H. 45 an die Exp. d. Bl.

Ein solides Frauenzimmer, welches sich über Treue und Fleiß ausgewiesen vermag, auch schon längere Zeit in Geschäften thätig war, sucht eine Stelle in einer Conditorei oder Bedäckerei zu erhalten. Nähreres Laden Nr. 88 im grünen Markt.

Es wird in einem Herrschaftshaus eine reinliche, ordentliche Köchin gesucht, welche auch Hausarbeit mit zu versehen hat.

In Mitte der Stadt ist ein freundliches Logis im 2. Stock um 120 fl. bis Lorenzi zu vermiethen.

Ein eleganter Laden mit neuer Einrichtung und Wohnung dazu, in der besten Geschäftslage, ist Umständе halber vom nächsten Ziele ab zu vermiethen.

227 am Maxplatz ist der 2. Stock an eine ruhige Familie bis Ziel Laurenzi zu vermiethen.

Comptoir zu vermiethen, Lorenzi 1. Jrs. L. Nr. 326 b.

Zu vermiethen: Karolinenstraße Nr. 359 die 1. Etage, bestehend aus 5 heizbaren Zimmern, Kammer ꝛc. Nähereres daselbst über zwei Stiegen

In L. Nr. 438 sind eine bequeme Wohnung in zweiter Etage bis Ziel Allerheiligen, ebenfalls ein Laden sogleich zu vermiethen.

In der Ludwigstraße ist ein Laden, sowie auch eine schöne Wohnung zu vermiethen.

L. 125 an der Fleischbrücke sind zwei möblirte Zimmer mit Alkoven täglich zu vermiethen.

Wegen Versetzung ist sogleich oder bis kommenden Ziel eine schöne neu hergerichtete Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern ꝛc. zu vermiethen. Nähreres in der Exped. d. Bl.

Am Thorsperrplatz ist eine geräumige Wohnung, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern, zwei Kammer, und allen sonstigen Bequemlichkeiten bis Ziel Lorenzi zu vermiethen. Nähereres in der Exp. d. Bl.

In der schönsten Lage am Marktplatz Nr. 144 sind 1. auch 2 kleinere Wohnungen zu vermiethen.

Ein schwarzer Hund, mittelgroß, langen Ohren und Schweif, mit messingbeschlagenem Halsband hat sich verlaufen und bittet man, denselben an Herrn Carl Kübler in Fürth abzugeben, wogegen 1 fl. Belohnung. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Digitized by Google

Bibliothek. München.

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 184.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich, Vierteljährl. Preis für ganz Bayern M. 1.45 fl. Alle ksl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die sachgemäßeste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 Kr. berechnet.

Nürnberg, 4. Juli 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Mittwoch: Ulrich.

Donnerstag, den 5. Juli: Oswolfe.

Für die Monate Juli, August und September kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.

Ein Wort über Volkserziehung in schwerer Zeit.

Schl. Eine nicht unwichtige Aufgabe der Familien- und der Schulerziehung ist in die Weckung und Pflege des bürgerlichen Gemeingeistes und Erziehung eines nationalen deutschen Sinnes, an welchem es unserem deutschen Volke von jeher gefehlt hat und noch fehlt.

In dieser Richtung sollen Familie und Schule sich namentlich in solchen Zeiten ergiebig unterstützen, in welchen von Vaterlandsverräthern mit den höchsten nationalen Interessen ein schachernder Spiel getrieben, und mit den heiligsten Rechten des Volkes wie mit einer Lebelwaage umgegangen wird. In solchen Zeiten sind wahrhaft deutsche Männer und namentlich ächt deutsche Frauen nothwendig — denn mit der Verweichlichung der Frauen hebt auch die der Männer an; — Männer und Frauen, die bei jeder den Vaterlande angethanen Schmach sich getrauen, ihr gesundes, gesittetes Empfinden und ihren Abscheu in Thaten zu überjagen und in einer Sprache zu äußern, die gellend an das Ohr und an das Gewissen jener politischen Gewissenlose schlägt, die sich verwetten, mit Eisen und Blut das verwünschte Bolksverwüstungsstück, das sie heute beschützt, durch Recht durchsetzen wollen.

Wo aber sollen diese zu Wort und That berufenen deutschen Männer und Frauen, diese mächtigen Gestalten des Gemeinnuthums herkommen, wenn sie nicht im Schooße der Familie und in der Schule herangezogen werden?

Ich kenne ein Gymnasium und dem 9. oder 10. Jahrhundert, welches also lautet:

„Doch, mögest du schlafen: Meinen gleich mögest du schlafen ꝛc.

Laufanz sendet morgen weiße Schafe, kleine Und Wouton rasche Speere, harte.“

Wir fragen daraus, daß früher der Geist deutsch r Jugendzeit sich selbst in den Schlummerliedern nicht verleugnete. „Die germanische Mutter verheißt ihrem Kinde nicht blos Kuchen und Blumen, sondern, auf daß das Knäblein nicht nur mit der Art schlage, auch Speere, wuchtige, weidtin treffende!

Dieß ist ein kräftiger Hintergrund für jede edle lebende deutsche Muttter. Die Ungleichheiten ihrem Kindern von den Vorzügen und Eigenschaften des deutschen Landes und Volkes; der Vater gebe das Beispiel der Thatkraft und der Entschlossenheit und lerne die Göthe Speere werfen; und der Lehrer entzünde an der Kraft der Geschichte den Funken der Vaterlandsliebe in seinen Schülern, daß er empor schlage wie zündende Flammen. Mit der Vaterlandsliebe möcht der Muth und mit dem Muthe die Spann- und Thatkraft des Volkes und ich möchte wissen, wenn Familie und Schule das Werk der nationalen Erziehung ernst nähmen, welche Macht der Lüge und Heuchelei, welche Gewalt der Dinge sich dann gebunde, frische Herz Europa's zu brechen im Stande wäre!

Wir wollen keine Revolutionäre von Profession erziehen und hilden; keine Schreihälse, die nur unbesonnen reden wollen, nimmer aufhören können, kleine polischen Schwärmer, die nur ihr Ich in den Vordergrund stellen möchten und es am Ende auf ein behagliches materielles Leben abgesehen haben. Nein! Aus unseren deutschen Familien und Schulen sollen Persönlichkeiten hervorgehen, die ihre Pflicht frei und ungezwungen üben, aber auch das Recht die auf das Blut wahren und vertheidigen; in denen jener naturwüchsige deutsche Geist lebt, wie er sich im Teutoburger Walde, im Mittelalter durch die Macht des Bolksgetümmels, durch die gewaltigen Kaiser des Mittelalters, ja namentlich in den deutschen Bewegungsliedern und in hundert anderen Fällen so herrlich manifestirt hat. Es sollen Jünglinge herangebildet werden, die ihre erste heiße Liebe an dem Busen des Vaterlandes stillen und dann in den Männern desselben, in ihren über Sonderinteressen im Kleinen wie im Großen hinwegsinnen, die leidige Zerwürfnisse mit Einsicht auszugleichen wissen und jenem Indifferentismus fein sind, der um der lieben Gemächlichkeit willen jeden faulen Frieden oder gar schmachvollen Ernstfrieden gutheißt: „Ich mir eins!“ ob deutsch, oder — wer weiß was! Familie und Schulen sollen den deutschen Söhnen und Töchtern die Schmach und das Unglück unterjochter Völker, ihr verwüstetes Ringen nach Selbstständigkeit und Freiheit und vor Allem die heutsche That auf Leipzigs Gefilden in den lebhaftesten Farben malen, damit sie recht lebhaft fühlen, wie ohne die Thatkraft unserer Väter auch und die nationalen Güter verblitzet, wo nicht ganz entgingen; wie die Heiligthümer unseres Glaubens der Verspottung und Verhöhnung entwöhnt, wo nicht gar mit Füßen getreten und der Muth den Fleiß und Schweiß unseres Volkes gröhlenthetlis zu lachenden Gesitden umgeschaffen

seine deutsche Boden zu einer Stätte immerwährenden Unfriedens umgeschaffen worden wäre, auf welcher die Lebensfähigkeiten Deutschen, die nie Staatsexistenz verleugnet, sich fe leiden werden, unterdrückten noch ihrer verlornen Selbstständigkeit ringen, und auf welcher die edelsten Männer unseres Volkes ihren Patriotismus mit dem Schicksale einer Haft büßen, und die besten Söhne des Vaterlandes für die Wiederherstellung der ihnen grausam entzogenen Freiheit verblutet würden.

In jeder deutschen Familie und Schule sollen Hauptgedenktage an die Großthaten unseres Volkes gefeiert werden; sie müssen wichtiger und gegenbringender, wie es uns noch aus den Geschichten der sta'k Nationen gefallenen Heiden entgegen luft; sie müssen wir uns in den Schriften unserer großen deutschen Dichter wie belebendem Frühlingshauch anweht; und wir er sich überhaupt auf jedem Blatte der vaterländischen Geschichte zu rahmen und anzuklären. Jener deutsche Geist, der schon so lange die Throne umschweben und die Völker bleiben wird, die das große Werk der Einigkeit und Einheit unseres Volkes vollbracht ist; die die deutschen Schiffe die Meere beherrschen; der Sohn und Spott, den man ausdrückt, mit heimlichem Mauern reizt, und die einheitliche Fülsche und materielle Größe des Vaterlandes gestigt, und wenn es sein muß, durch die kräftige Sprache der Geschütze an dem höhmenden Volk gesühnt und gerächt werden — jener Germanengeist, der sie rufen wird, die die Deutschen durch den von den verleidnichten Lieve gehetzt und die verlornen wieder gewonnen sind. Welchen deutschen Vater und welcher Mutter, welchen deutschen Lehrer muß nicht das Herz höher schlagen bei dem Gedanken, daß sie an dieser wichtigen Wechselwirkung der Familie und der Schule in Bezug auf nationale Erziehung ein solches Ziel erreicht werden, daß eine Generation heranzugrenzen werden kann, die darauf hält, daß auf wirkenden Familien- und Schulleben, vor allem Völker sich gerettet, damit sie nicht als Sklaven fremden Völkern jede Person, ihre Ehre, ihr Eigenthum unter dem Schutze einheimischer Gesetze sicher gestellt ist; daß nie unsere Gerichtshöfen durch nationalfremde Beamte entwürdigt und ihre Urtheile durch ein gutes Recht, fremde Sprache und fremde Sitte aufgedrungen werden; daß sein freie Urtheile von unseren Volks- und Staatsmännern auf Rednerbühnen und durch die Presse respektirt werden und daß unsere Völker frei und freien Geschäfte und und daurch, sowie durch die Literatur ein bildungsweckender Hauch und Geschmack, Kunst und Wissenschaft stattfinde, der zur Freiheitsliebe aller Klassen des Volkes, die zur geringsten herab, beiträgt; und daß eine Entwickelung deutsch Gemüthlichkeit der Selbstständigkeit, die in der Ariage für ein innige Gemüthsleben, für gesetzmäßige Freiheit, für Religion, Kunst und Wissenschaft besteht, seine germanischen Feste unter Entfaltungen des Luxus und Schmucke der deutschen Landesfarben die in die einzelnen Familien

„Hoß und Freudschaft sind gebwyset,
Gelt und Reid und bose Gut
Jetzt noch langen, schwarz-roth-gelben
Kennt zu nahen, deutsche Brust!“

Dazu sagen Gott die inländische und Schulerziehung im deutschen Lande!

Deutschland.

Mannheim, 29. Juni. Das heute Nachmittag von hier rheinabwärts gegangene Dampfboot wurde in Worms hierher zurückgewiesen. Ein gleiches Schicksal widerfuhr heute in Bingerbrück dem ersten Eisenbahnzug von Köln. (Pfalz. Ztg.)

Mannheim, 1. Juli. Die Einladung zu einer für heute vorbereiteten Volksversammlung, zu welcher von auswärts die Herren Dr. Freese aus Preußen, Abg. Damont aus Kassel, Sommermann aus Frankfurt und Redakteur Metz eingeladen waren, ist soeben wieder zurückgenommen worden. Wie wir hören, soll dies auf den ausgesprochenen Wunsch der Regierung geschehen sein.

Frankfurt, 1. Juli. Da vielleicht in den nächsten Tagen der traurige Fall eintreten könnte, einer größere Anzahl verwundeter oder erkrankter Offiziere und Soldaten hier aufnehmen zu sehen und zur Uebertheilung derselben, ungeachtet der bereits getroffenen vorläufigen Anordnungen, genug in Stand gesetzt sein sollten dürfte, so stellte das Oberkommando an die Einwohnerschaft der freien Stadt Frankfurt das ergebenste Ansuchen, im Falle Bedürfnis bereit wären, vermuthete oder kranke Offiziere und Soldaten in ihren Wohnungen in Pflege nehmen zu wollen, dieses gefälligst baldigst mitzutheilen.

Frankfurt, 2. Juli. Aeußeren Vernehmen nach zeigte Mecklenburg in der heutigen Bundestagssitzung an, daß es zwar seine Thätigkeit am Bundestage fortsetzen, jedoch nicht gesonnen sei, von dem einmal eingenommenen, vielmehr die Wiederaufnahme seiner Thätigkeit von einer ihn erwartenden Bundesreform abhängig machte.

Die K. Sächs. Ztg. findet, daß gegenüber der Schärfe des Bundesbeschlusses, welche Süddeutschland schaut auf den Leib stückt, weder Regierungen noch Volk ihr Pflicht thun. Der jetzige Kampf löst sich nicht als militärischen Kampf entstehen; nur als politischer kampf ist er zu gewinnen, zu dem moralischen Kräften sind die sittlichen aufzurufen; der Freiheitsbezug der Nation ist der Panier, der ins Feld zu führen ist; hinter den Kriegsherr des Bundes muß die Friedensmacht des freien Bürgerthums als geistige Reserve stehen. Das ist Lage, wie sie jetzt geworden ist und noch schlimmer zu werden droht, werden die höchsten Opfer von der Nation gefordert werden müssen, damit sie frei; solche Opfer zu fordern und zu erhalten bedarf es eben Zwang — ein deutsches Parlament! Ohne eine deutsches Parlament ist die Sach Deutschlands verloren. Aber um dies Höchste, dies letzte Rettungsmittel regt sich weder im Volke kräftig genug, noch ist man seitens der Regierungen darauf bedacht.

X. Aus Hessen-Darmstadt. Für die Stellung der Regierung zu der deutschen Reformfrage kann die Thatsache hervorgehoben sein, daß einem jungen Mainzer Arzte der Eintritt als Militärarzt in seines politischen Ueberzeugung verwehrt worden, obschon Mangel an brauchbaren Kräften für die Truppenpflege herrscht.

„In ellger Flucht trafen in dem oberhessischen Städtchen Siedenbach am 29. v. M. Abends aus den umliegenden Dorfschaften c. 200 Mann von 18—40 Jahren ein. Sie hatte auf schweißtriefenden Pferden, ein, weil sich das Gerücht verbreitet hatte, die Preußen wollten kommen und sie zum Kriegsdienste anhalten. Der Schrecken war ein so großer, daß selbst vor dem Eintreffen der preußischen Militär ist vor dem Eintreffen eine allgemeine in gang Kirchdörfern; um dieser Calamität zu entgehen, flüchten viele — sowohl Freiwillige als Einberufene — sogar vor der Zeit. Auch auf freiem Felde traf ich Haufen der Bundestruppen. Die Erbitterung ist bei den Truppen auf die höchste Stufe gestiegen, und es ist nicht zu verwundern, daß sie sich weder im Gasthause noch auf der Straße ruhig genug, um sich ihrer Leidenschaft zu entäußern.

X. Aus Hessen-Darmstadt. Für die Stellung der Regierung zu der deutschen Reformfrage kann die Thatsache hervorgehoben sein, daß einem jungen Mainzer Arzte der Eintritt als Militärarzt in seines politischen Ueberzeugung verwehrt worden, obschon Mangel an brauchbaren Kräften für die Truppenpflege herrscht.

„In ellger Flucht trafen in dem oberhessischen Städtchen Siedenbach am 29. v. M. Abends aus den umliegenden Dorfschaften c. 200 Mann von 18—40 Jahren ein. Sie hatte auf schweißtriefenden Pferden, ein, weil sich das Gerücht verbreitet hatte, die Preußen wollten kommen und sie zum Kriegsdienste anhalten. Der Schrecken war ein so großer, daß selbst vor dem Eintreffen der preußischen Militär ist vor dem Eintreffen eine allgemeine in gang Kirchdörfern; um dieser Calamität zu entgehen, flüchten viele — sowohl Freiwillige als Einberufene — sogar vor der Zeit. Auch auf freiem Felde traf ich Haufen der Bundestruppen. Die Erbitterung ist bei den Truppen auf die höchste Stufe gestiegen, und es ist nicht zu verwundern, daß sie sich weder im Gasthause noch auf der Straße ruhig genug, um sich ihrer Leidenschaft zu entäußern.

Mainz, 30. Juni. Der rheinhessische Ausschuß zur Erhaltung des linken Rheinufers, heute hier zusammengetreten, hat eine Adresse an den Großherzog mit der Bitte um Bolksbewaffnung in Rheinhessen beschlossen.

X Mainz, 2. Juli. Seit einigen Tagen sind wir von der Nahe so gut wie abgeschnitten. Die Ludwigsbahn ist zwischen hier und Bingen an einigen Stellen, von hier durch die Preußen, von Bingerbrück von Bingen und durch die Preußen, aufgerissen, der Dienst eingestellt worden. Der Güter- und Personenverkehr mit dem Niederrhein geht nur noch mittelst holländischer Flagge mittelst der holländischen Boote. Seit gestern liegt im Rhein bei Bingen ein großes mit Soldaten besetztes Bundestruppen bespicktes Dampfschiff zur Beobachtung der preußischen Ufer. Wie schauern gestern auf einem Marsch den Rhein hinab nach Bin-

Digitized by Google

gen, welches seit Mittwoch gewöhnlich täglich offene Tafel für die Herren Preußen zu geben hat, welche gestern und vorgestern wieder 2000 Portionen warme Speisen und ebensoviele Flaschen Wein von der Stadt requirirten, sich den Mund wischten und wieder über die Nahe zurückgingen. Es scheint richtig zu sein, daß die Besitznahme der Provinzen sie sämmtlich nicht die beste ist. Die Löhnung soll bei einigen Landwehrcorps über 10 Tage im Rückstand sein. Diesen zu decken, wird man wohl am Freitag den Kultusetat nach Abtheilungen und Titelzahlen unternommen haben. In etlichen Orte wurde militärisch requirirter Arbeitsstoffe aus dem Keller der herzoglich nassauischen Domäne 14 Halbstücke des feinsten Rheingauer Weines im ungefähren Werthe von 20,000 fl. genommen und auf zwei ebenfalls requirirten Dampfern über den Rhein und die preußische Provinz Nassau-Sodann nahm man noch zwei Fuder mit zusammen etwa 760 fl. hinweg. Der dem Schloß Johannisberg und seinem berühmten Weinkeller zugedachte Besuch konnte nicht ausgeführt werden, indem am Nachmittag 2 Bataillon Oesterreicher gegen den Rheingau vorgingen. Dieselbe gingen hessische Truppen auf Dingen los, vor denen die Preußen über die Nahe wichen und einen Gefangenen zurückließen. Gestern waren sie wieder am Rheingau in Bingen erschienen. Heute Morgen in aller Frühe sind Abtheilungen der Waffengattungen stark besetzt. Dieselbe rücken, noch Abzug der darmstädtischen, kurhessischen Truppen, Jäger, Infanterie und Artillerie seit gestern gegen die preußische Redegränze vor. Ihre Vorposten standen, als wir sie gestern Abend begrüßten, nur eine Stunden, zwei und eine halbe Stunde von der preuß. Gränze und Bingen, drei Stunden von hier. Nach die in die südst Nacht begegneten uns Nachzügler, einberufene Reservisten, welche zum Theil einen weiten Weg aus den von den Preußen besetzten Gebieten zurückkommen, um sich einreihen zu lassen. Prinz Friedrich von Hessen war gestern im kurhessischen Hauptquartier, welches sich eine kleine Meile von hier befindet, anwesend. Der Prinz nimmt hier seinen Aufenthalt.

Koblenz, 2. Juli. Heute sind Morgen 6 per Eisenbahn mit Truppen vollständig gepfropft, 1500 Briefe nach und durch dieses Land finden keine Beförderung mehr. Steinkohlen hat die preußische Regierung als Kriegsmaterial erklärt, deren Versendung nach Süddeutschland muß also aufhören. Die rheinischen Handelskammern werden deshalb Sturm laufen. Der Centralrath der Rheinschiffahrt unter die holländische und französische Flagge zu stellen. Weisenburger Häuser bieten Staatsgüter am Rheine an. Die Kohlen gehen über Straßburg und kommen auf diese Art preußischen Staatsschleppzug. — Die Truppenbewegungen dauern auch heute sehr stark fort. Es wird wohl ein Schlag bevorstehen. In Bingen waren 2000 Preußen verflossene Nacht eingnartiert. Ein Hauptmann wurde heute Morgen in seinem von Juden verschlossenen Zimmer erhängt gefunden. Die Preußenfreunde sprachen von Vergiftung.

Der Kommandant der Weimaraner in Mainz ist nach der Allg. Ztg. nach Hause entlassen worden, weil er erklärte, nicht gegen Preußen zu ziehen. Die weimarischen Soldaten in Mainz, sagt derselbe Berichterstatter, lassen den König von Preußen hochleben.

Aus dem Hauptquartier des Prinzen Alexander von Hessen, Feldherrn (an der Bahn Frankfurt-Hessen), schreibt ein Berichterstatter der Nat. Ztg. vom 1.:

„Gestrichtliche Truppenbewegungen sonden von gestern auf heute Statt; Eisenbahnzüge mit Militär zogen hinter einander hier vorbei und eine große Anzahl von Kavallerie hat, der Chaussee folgend, die Brücke passirt. Es scheint mir ein Zusammenwirken mit den Heute kaum mehr in weite Ferne gerückt zu sein. — Ein interessantes Korps ist dasjenige zur Pflege der Verwundeten auf dem Schlachtfelde. Dasselbe trat bereits mit vollständiger Ausrüstung bei den Truppen ein und fiel sofort mit ein Zusammenstehen des Großen Stirn. Statt der schwarz-roth-goldenen Binde ziert diese Abtheilung eine weiße Binde mit rothem Kreuz, ein Abzeichen, welches sie nach dem Genfer Vertrage von feindlichen Störungen in ihrem heiklichen Berufe sichert."

Kassel, 30. Juni. Die „Neue Frankfurter Zeitung" ist durch den preußischen Militär-Gouverneur in Kurhessen verboten worden.

— Gerichtes Erfahren hat es verursacht, daß zum Bundescommissär für Kurhessen der seitherige kurhessische Gesandte zu Wien, Legationsrath A. v. Baumbach, unter Hallung ung Vorstand des Ministeriums des Aeußern, vom Bunde ernannt worden ist.

Die Hanauer Regierung hat das von Kassel aus gestellte Ansinnen des Generals Vogel, bei Zwangsbeitreibung seinen Erlassen unweigerlich zu fügen, mit Berufung auf das Völkerrecht, das die Militärgewalt einer Occupation nur auf wirklich occupirte Landestheile beschränkt, zurückgewiesen und (,da dieß Zumuthung von der Unterstellung zu entgegnen scheint, als ob die preuß. Occupation von dem hessischen Volke herbei gesehnt worden sei und als Anzeigepunkt glücklicherer Tage betrachtet würde") dahin die Ueberzeugung ausgesprochen, „daß die Rückkehr des Kurfürsten in seinem Lande nicht erwartet werde und mit Ernste begrüßt werden wird."

Der Bundescommissär für Kurhessen, v. Baumbach, erließ eine Proklamation an das Hessen-Volk. Nach derselben ist ihm die Leitung gestellt, „in Wahrung der Rechte unseres erhabenen, schwer geprüften, aber mit Gottes Hilfe uns bald zurückgegebenen Landesherrn und zur Sicherung der Landeswohlfahrt für den geregelten Fortgang der Landesverwaltung zu sorgen und nöthigenfalls, wenn unter allen Umständen nothwendig zu halten." Er appellirt an die alte, ihn wohlbekannte Hessentreue. —

Alles: Erhaltung der Regierungsthätigkeit, der Ordnung; das sind die obigen Aufgaben dieser Herrn; der Volks- und Landesrechte erwähnt die Proklamation mit keiner Silbe.

Ein preußischer Trompeter, welcher in Gelnhausen auf Schildhaben aufforderte, die Steuern nach Kassel zu senden, wurde in Gelnhausen aufgehoben.

Der Neuen Frankf. Ztg. wurde in Kurhessen Seitens des preußischen Militärgouvernements v. Werder bei Vermeidung militärischer Zwangsmaßregeln die Verbreitung und Postversendung entzogen.

Am Bad Ems haben am 29. Juni preußische Truppen (30 Husaren, 400 Mann Infanterie) den Bahnhof besetzt, die Bahnbrücke zeitweise für den Verkehr gesperrt, auf den Bergen Posten ausgestellt und die herrschaftlichen (subdevitenden) Kassenbeamte mit Gewalt gehindert, die Kasse und das Archiv abzugehen. Da man eine Wiederholung des Vorgangs und eine dauernde Besetzung der Stadt fürchtete, auch viele Kurgäste das Bad sofort verließen, so entwirkte der Gemeinderath vom preußischen Truppenkommandanten die Zusicherung, daß Niemand, als allen Fremden und Privatpersonen der gesetzliche Schutz für Person und Eigenthum unter allen Umständen gewährt sei. — Unter den Badegästen befindet sich auch die Großherzogin Kola mit Familie. Die früher erhobenen Anklagen gegen Spielbank durch die Preußen hat sich nicht bestätigt.

In den nassauischen Städchen Herborn und Dillenburg (wie man hört auch in andern Nahsämtern) sind am 29. Juni plötzlich je etwa 30 Mann preußischer Truppen unter Artillerie-Begleitung einquartirt worden, requirirten daher auf der Rentei und in der Wohnung des Steuereinnehmers die öffentlichen Kassen beschlagnahmt und sind dann sofort wieder davon gefahren; diese Vorgänge sind um so auffallender, als in der Nähe dieser Orte gar keine Truppen stehen und liegt, diejenigen also jedenfalls von Köln, resp. Koblenz aus unternommen werden müssen. Einem Herborner Bäcker wurde von einheraufen Landwehrleuten eine Fuhre mit Brodt, die er in Solms (Kreis Wetzlar) gekauft hatte, dem Abholen gewaltsam genommen, konnte aber mit Hilfe der preußischen Behörden wieder zurück erhalten werden.

Der gemeinschaftlich coburg-gothaische Landtag wurde am 26. Juni vertagt, nachdem er einen ein Bündniß mit Preußen auf Grundlagen eines Bundes eingehenden Antrag Lamplandtag, ein Einverständniß mit der Auflösung des deutschen Bundes, seine Zustimmung zur Kriegsaufrüstung und Mobilerklärung des Contingents, Verwilligung des hiezu benöthigten Kredits beschlossen hatte. Einziger Gegner war: Rechtsanwalt Schmidt in Coburg.

Nach der „Goth. Ztg." wäre General v. Manteuffel mit 26,000 Mann in Rühlhausen und General v. Goeben mit 20,000 Mann in Eisenach angelangt.

Die „Leipziger Abendpost" meldet aus Leipzig vom 30. Juni: „Der Hofbuchdruckerei des Gem. Stadtrath Zeisler empfing gestern spät Abends vom Stadtkommando den Auftrag, 1000 Ctr. Eis zur Pflege der Verwundeten nach Gotha zu schicken, welchem Auftrage noch in der Nacht per Eisenbahn entsprochen wurde".

Der Herzog von Koburg hat den König von Hannover sein Schloß Friedenstein zur Wohnung angeboten; der König lehnte das Anerbieten ab, da er für weitern Aufenthalt bereits bestimmten Plan gefaßt habe.

Coburg, 2. Juni. Soeben, Morgens 7 Uhr, wurden 1. bayer. Truppen zur Einquartierung angemeldet. Der 1. hannöver'sche Kriegsminister ist gestern Abend hier angekommen. Heute, bestellt der treue heute Vermittler weiter nach Gotha.

Gotha, 29. Juni. Die k. hannöver'sche Armee hat in Folge der Wirkung der Zündnadelgewehre bedeutend gelitten; man schätzt hannöver'scher Seite selbst den Gesammtverlust von Mannschaften an Todten und Verwundeten auf 15000—16000 Mann, und an Offizieren auf 100 (Es würde dies bei einer Stärke der k. hannöver'schen Armee von 20,000 Mann gerade $^{1}/_{10}$ derselben ausmachen). —

Die Leipziger Nachrichten theilen als ein für Gerichtsverfahren wichtiges Urtheil mit, daß die Gerichtsbehörden von Sachsen, Preußen und Oesterreich sich fortwährend alle gegenseitigen Dienste wie zur Zeit des Friedens erweisen. So hat das Berliner Stadtgericht allen Requisitionen sächsischer und sächsischer Behörden bereitwillig entsprochen und bei den Einwohnern mittelst Executen Gelder eingetrieben, welche sie in Friedenszeiten den Bewohnern von Sachsen oder Oesterreichen schuldig gewesen sind.

In Rücksicht auf die sehr gehobten Geld- und Kreditverhältnisse Preußens verfügte die meisten Zeitungen der 70. sächsischen Landes-Lotterie.

In Hamburg (Hannover) macht sich eine große Erbitterung gegen den dortigen Bürgermeister Gumbrecht geltend. Seinen und Bewegliens Anregen in der Kammer ist es zuzuschreiben, daß Hannover den Krieg gewessen, daß der König nicht die nöthigen Vorbereitungen rechtzeitig machte.

Die preuß. Militärbehörde hat trotz aller Einsprüche der Landesdommission die Bestellung Dredners für sämmtliche Militärbauten übertragen. Die Kosten (mit Ausnahme der Landesbaukasse) von den Preußen mit Beschlag belegt. Gemäß Vereinbarung zwischen dem preuß. Civilcommissär und der sächs. Landescommission hat der sächsische Staat täglich 10,000 Thaler für Verpflegung der preuß. Truppen zu zahlen; dafür sollen die Kontributionen weg, die Verpflegungen werden dann bezahlt. (Nach der Nat. Ztg. hätte das nur auf Kreditverlängerung Bezug, indem diese Summe als eine Schuld Sachsens an Preußen zahlungen anzusehen sei, welche Sachsen jährlich an Preußen zu zahlen habe.) Die Entwendung des Landesbaukasse haben die Polizeibeamten Schmaus und des Polizeirath Pickert soll nach der Nat. Ztg. dadurch veranlaßt worden sein, daß diese Herren eine Strafe Zwischenregierung zwischen dem preuß. Civilkommissarius Wurmb und der vom Sachsen-Könige hinterlassenen Landesregierung gebildet und dadurch die gegenseitige Verständigung erschwert hatten. Im Uebrigen bereits sich zwischen beiden Gewalten ein Konflikt dadurch vor, daß die Landesregierung die Vorbereitungen zur Eindernfung eines Parlamentes verweigert.

Berlin, 29. Juli. Ein Extrazug mit Berliner Artigen, darunter 15 Offizier und 150 Landwehrgen Schwestern ist auf die Nachricht, daß 150 Hannöverische Verwundete sich ohne Pflege befinden, nach Langensalza abgegangen. — Ja der Umgegend von Berlin, in der Nähe von Großbeeren, werden nach Nat. Ztg. etwa 2000 Mann Preußen. Einfach Kibitzer sollen dabei beschäftigt werden. — Die im Gefecht bei Turnen in Böhmen von der Division Horn gefangen genommenen Oesterreicher, 7 Offizier und 530 Mann, sind, nach der „Nat.-Ztg.", am 29. d. auf der Elbenbahn nach der Festung Stranberg verbracht worden.

— Gegen Herrn Twesten hat die Oberstaatsanwaltschaft abermals eine Untersuchung eröffnet, und zwar wegen der am 17. April d. J. im ersten Wahlkreise gehaltenen Rede. Herr Twesten kommt also ihrem in den Amtsblättern oft publizirten Grundsatz ob „der Bewegung der öffentlichen Meinung auf allen Gebieten der freieren Spielraum zu wahren" wenigstens auf die Staatsbeamten auch jetzt keine Anwendung gefunden hat. Die Anklage lautet: „Beschuldigten, daß er mit der Stellung eines preußischen Abgeordneten unvertrüglich ist, wenn derselbe sich seinen politischen Ansichten entsprechend über eine große vaterländische Frage ausspricht. Das neue Vorgehen gegen diesen Herrn erregt um so mehr Aufsehen, als er sich in jener Rede vornehmlich gegen die preußenfeindlichen Tendenzen und den damaligen unbedingten Friedenssrus wendete, in einer Weise, die an manchen Orten die Anschauung eines alsbaldigen preußischen Einverleibung des Landes wach rief.

Das Magdeburger Artillerie-Depot engagirt Anbieterinnen (zunächst die weiblichen Familienmitglieder der zur Armee eingezogenen Landwehrmänner und Reservisten) zur Anfertigung von Patronen.

Die „Nat.-Ztg." sagt: Die vermehrte Sucht 1 Uhr griffen die Hessen-Darmstädter die hier ein marschirten, auf dem Marktplatz hinumarschirenden Preußen an und trieben sie nach kurzem Kleingewehrfeuer über die Nahe zurück. Die Preußen hinterließen Todte, Verwundete und mehrere Gefangene.

Die englische Regierung wird nun doch auch fernerhin in Köln einen Konsul halten; Hr. Crosthwaite verbleibt daher in seiner bisherigen Funktion.

In Betreff des Dumm werden die (24) Ausfall-Geschütze hergerichtet: 6 Hessische Kompagnien des 2. Festungs-Art.-Regiments sie Coetitz, Stralsund und Spandau werden wohl gemacht.

Oesterreichische Staaten.

— Fürst Lichtenstein, der in einem der letzten Reitergefechte in Böhmen verwundet worden ist, nach Wien gebracht worden. Der Kaiser Ferdinand und die Kaiserin Maria Anna haben fl. 20,000 für die Verwundeten gespendet.

Der österreichische Feldzeugmeister Prinz Hohenlohe-Langenburg ist, am 89. Lebensjahre stehend, in Wien gestorben.

Die italienischen Gefangenen erhalten in Verona, daß der zweite Sohn des Königs zweimal tödtlich getroffen worden, daß der König bei seinem Anblick in Thränen ausgebrochen sei. Ganz zuverlässig ist, daß die tial. Armee in der Regel über die Köpfe der Oesterreicher wegschoß.

(Nachrichten der Diener Blätter.)

(Telegr. b. „N. Fr. Pr.") Lignano, 2. Juli. Soeben ist der König von Sachsen, Erzherzog Leopold, Feld-Z. Benedek und Gefolge eingetroffen. Sie angekommen, und nehmen hier durch mehrere Tage Quartier halt. Viele Glückwünsche treffen ein. Die Steuerkassen des Isonzer Kreises sind hieher abgeliefert. — Prag, 2. Juli, 2 Uhr. Aus Dresden wird berichtet, daß die preußische Regierung die Einstellung der sächsischen Arbeiten zum Nachtheil gezwungen wurde, sowie daß in Dresden die Preußen einerseits die Elbebrücke bei Pirna Sprengung angeordnet haben, andererseits aber bereits der alten Elbebrücke eine Schiffbrücke schlugen.

— Prag, 2. Juli, 2 Uhr. Eine soeben publizirte Kundmachung der Statthalterei besagt, da eine Invasion der feindlichen Armee möglicherweise nahe bevorstehe, habe der Befehl Sr. Maj. des Militär mit Munition ab, damit Prag mit Proviant, Heu und allen andern Stadt bedürfnissen und eine Beschießung nicht stattfinde. Der Wachtdienst ist in Folge dessen auf den Bürgerwerpe übergegangen. Eine weitere amtliche Kundmachung besagt, daß der Bischofsvikariat anerschetzbaren, der Frachtenverkehr ungehindert stattfinden und die Eisenbahnen fortwährend fahren. Prag ist in Permanenz erklärt. Viele Familien reisen ab; die Zurückbleibenden verproviantiren sich. Die Stockung der Geschäfte ist eine totale. „Die Stadt trauriest Vorbereitungen in Menge; die Befestigungswerke werden täglich fortgesetzt. (Ztg. — Prag, 2. Juli, 2 Uhr Nachmittags. Der Leiter der Statthalterei, Graf Lazansky, hat Prag die jetzt nicht verlassen. Aus Jungbunzlau wird gemeldet: Preußische Truppen von verschiedenen Waffengattungen sind bereits vorgestern nach Semtsch vorgerückt. In Alt-bunzlau haben die öffentliche Gebäude mit Tafeln als „Reservespitäler" figurirt und ein Tachtager, das einem Kaufmanne gehörte, einbrechen und ausgeraubt. — Prag, 2. Juli. Die Prager Ztg. veröffentlicht folgendes Telegramm aus Jungbunzlau vom 2. Juli: Heute, daß bereits bei Zamrschitz (Stickl-Jungbunzlauer

Digitized by Google

Größe) und die Zamscher Brücke sind fertig. In Komorno ist ein größeres preußisches Lager. In Jungbunzlau und Bidau stehen 1000 Preußen. Es werden gefangene Preußen hier durchgeführt. Die Bohemia sagt, die Preußen seien vom Weißwasser im Anzuge gegen Kattelschig. In Jungbunzlau bezogen die Preußen die Hauptwache, bringen das Postamt und Stuhl und besteuen daselbst preußische Adler an; die Viktualienpreise sind fast unerschwinglich, an Fourage ist Mangel.

Prag, 2. Juli. Benakel ist gänzlich, Jungbunzlau größtentheils von den Preußen geräumt, welche sich nach Sobotka zurückgezogen haben. Neudidschon ist von den Preußen besetzt. Hier herrscht eine ruhigere Stimmung. Nach einer Bekanntmachung der Statthalterei hat der Feind auch Jungbunzlau gänzlich verlassen und marschirt gegen Sobotka.

Prag, 2. Juli. Abends 11 Uhr. Die Filiale der Creditanstalt langirte heute noch. Die böhmische Escompobank will die Einlösung ihrer Banknoten-Coupons mit Rücksicht auf das Moratorium vertagen. Neue Anzeichen für den unmittelbar bevorstehenden Einmarsch der Preußen in Prag liegen nicht vor.

— In der Zeit vom 22. bis 28. Juni gingen 130,000 Preußen durch Aussig. Prag, 3. Juli. Gestern wurde Neudidschon von den Preußen besetzt, sie sind gegen Chlomez im Anzug, dringen gegen Slowetsch und Königstadtl vor. Jungbunzlau ist fast vom Feinde frei. Benatek ist geräumt; die Preußen ziehen gegen Sobotka.

Wien, 3. Juli. Die Bayern haben ihren Einmarsch in Böhmen über Eger begonnen. In Folge dessen haben die Preußen sich nordöstlich zurückgezogen und dürften Prag nicht besetzen. So hieß es heute an der Börse. Da die Nachricht wohl ist, sagt die N. fr. Pr. bei, wissen wir noch nicht.

Daß Mähren soll eine österreichische, auf die ihaenlichste Frage bezügliche Note, welche die Hoffnung einer Bestandigung in Betreff Italiens aussprechr, nach Berlin überbringen.

Teteß, 2. Juli. Die Trieser Zeitung meldet: Die Skydboote werden in Rovigno und Primkit nicht mehr zugelassen.

Schweiz.

Bern, 2. Juli. Bundesversammlung. Der Nationalrath wurde durch den abtretenden Präsidenten Planta mit einer Ansprache eröffnet, worauf derselbe wählte zum Präsidenten Rigggeler von Bern, zum Vicepräsidenten Philippin von Neuchatel. Der Ständerath wählte zum Präsidenten Welti aus Aargau, zum Vicepräsidenten Leppli aus St. Gallen gegenüber Schuli aus Bern.

Frankreich.

Paris, 2. Juli. Einem vielverbreiteten Gerüchte zufolge soll Cialdini oder Menabrea an Stelle Lamarmora's den Oberbefehl über die italienische Armee erhalten.

Paris, 3. Juli. Ein Artikel von Bonjaze im „Constitutionnel" sagt: Frankreich habe keine Gründe gehabt, sich den Leidenschaften zuzugesellen, welche den Krieg wollten. Ebenfowenig habe es bei einem so großen Kampfe sich wirksamen Mitteln gegen seine Urheberschaft gesichert. Es habe nur seine Ehre, den Kaiser habe eine Pflichtpflicht zum Krieg nicht gesucht, nicht einmal angenommen, aber bis in der Voraussetzung, daß nicht eine der kriegführenden Mächte auf die Ohnmacht gestützt, welche sie einigen Nationen, ihrer Vortheile sich zuwenden wollte, welche geeignet wären, den Zustand Europas zu verändern und neue Ursachen von Störungen zu schaffen. Hätte der Kaiser den Krieg gewollt, um darin Schiedsrichterung oder Vortheile zu suchen, so hätte er sich mit Kräften eingemischt und nicht zugelassen, wie seine Verbündeten sich schwächten, auf die Gefahr hin, später deren Sache wieder herstellen zu müssen. Es bedürfte also ernster Umstände, wie sie im fast, Brief angedeutet wurden, um dem Kaiser zur Einmischung zu bestimmen. Mund Nordsiegs der Krieg hergestellt sei, daß er beiden Theilen sehr große Anstrengungen und Opfer stetig auferlegen zu müssen. Welcher von ihnen dadurch der Sieger sein wird, in jedem Fall wird er dermaßen gezwirt aus dem Kampfe hervorgehen, daß er sich schwach wird, einem neuen Kampfe standzuhalten. Er wird in den Bedingungen für den wieder herzustellenden Frieden nicht Unbilden schaffen, welche die gerechten Empfindlichkeiten Frankreichs herausfordern müßten.

Paris, 3. Juli. Die „Patrie" dementirt die Nachricht, daß von Paris nach Toulon Befehl ergangen sei, zwei Kampf-Geschwader zu armiren. — Das Journ. National will wissen, daß in Ungarn ein Aufstand ausgebrochen sei. .

Großbritannien.

London, 3. Juli. Gestern wurde in Trafalgarsquare wieder ein von 10,000 Menschen besuchtes Meeting zu Gunsten des Kabinets Disdstone und der Reformbill gehalten.

Der Prinz von Wales ist auf dem Lodoner Lieigeomme in: London, 30. Juni Morgens. Das Ministerium Derby hofft auf bevorstige Schwierigkeiten, um sich zu konstituiren, daß sich das Gerücht verbreitet, die frühere Administration dürfe wohl die Geschäfte wieder übernehmen".

Aus der Mündung der Tyne (England) sind mit einem niederländischen und einem Hamburger Schiffe zwei Cholerakranke Postagiere angekommen; der eine derselben ist bereits gestorben.

Amerika.

N. U. Die Abberufung der Consuln Canisius in Mainz und Jahnstein in Bremen und ihre Ersetzung durch H. Sibers Post und de Doty erklärt die Illinois Staatszeitung durch den Groll Sewards gegen die Deutschen, den er durch Absetzung aller deutscher Consuln bekundet, weil — der Präsident der Merchants Nationalbank in Washington wurde verhaftet und hat gerichtliches Verfahren wegen der Verwaltung seiner Bank abzuwarten. — Von den Volumen der Geschäfte der Finanzministerien der nordamerikanischen Union mag Folgendes geben, daß im Monat Mai 1866 im Bureau des 2. Auditors 24,999 Rechnungen, eine Gesammtausgabe von 16,491,683 Doll. involvirend, geordnet und bezahlt wurden; von andern Rechnungen waren die Beträge im Monate 1339 unerledigt, 1179 neue gingen ein, 1,192 wurden erledigt und 1287 blieben auf Juni übertragen; im Total expedirenten diese Rechnungen 48,437,637 Doll.; Belege wurden 138,660, Mustereinsendungen 16,718 erwähnt, 11,951 Erledigungen wurden eingetragen. Das Bureau des Schatzamtsschreibers „Interior" (Interieur) hat 2 Chefs und 2 Assistenten, 1 Schreiber, 1 Chef, 1 Schreiber, 1 Chef, 1 Schreiber, 1 Chef

Margaretha Deininger,
Georg Fahrmeister,
Verlobte.

Leitenmühle. Thawar.

Entbindungs-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden die freudige Mittheilung, daß meine liebe Frau Eugenie, geb. Reissig, heute Morgen von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden wurde.

Nürnberg, den 3. Juli 1866.

Julius Radbow.

Trauer-Anzeige.

Allen Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir die traurige Nachricht, daß unser einziges Söhnelein

David

im einem Alter von 1 Jahr verschieden ist.

Die trauernden Eltern:
J. F. Ungerer und Frau.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Rochus statt.

Consum-Verein.

Den verehrlichen Mitgliedern, sowie dem geehrten Gesammt-Publikum von Nürnberg zeigen wir hiermit an, daß am 1. Juli zwei Filialen eröffnet wurden.

Die erste ist in der:
Breiten Gasse im Hause des Herrn Sattlermeisters Haas L. Nro. 441,
die zweite ist in:
Wöhrd bei Herrn Hainbacher am Wollen-Thor, vis-à-vis dem Schwarzen Adler.

Indem wir dies heute vorläufig veröffentlichen, machen wir auf die morgen im Anzeigentheil dieses Blattes erscheinende weitere Bekanntgabe aufmerksam

Hochachtungsvoll
Der Ausschuß des Consum-Vereins Nürnberg.

Bekanntmachung.

Die Unterzeichneten sind von einer kgl. Militär-Kommission gerufen worden, ob nicht die hiesigen Schneidermeister gemeint wären, 300 bis 400 Stück Mäntel in Accord zu übernehmen. Es werden daher alle Diejenigen, welche geneigt sind, solche zu fertigen, ersucht, längstens bis

Mittwoch, den 5. ds. Mts. Mittags,

bei einem der Unterzeichneten die Zahl der zu übernehmenden Stücke, sowie den hiefür zu fordernden Preis anzugeben.

Die beiden Vorgeher: **Stiegler** und **Gebhard.**

Unterricht in französischer, englischer und italienischer Sprache für Erwachsene. E. Brouwer.

Sprechstunden: Alle Tage von 12 bis 2 Uhr und 3 bis 5 Uhr in der Teixelgasse S. 656, 1 Stg.

Mein Lehrzimmer ist vom 1. Aug. an auf dem Theresienplatz Nro. 604. Adresse Herr Herrmann Mayer, Conditor.

Acht pers. Insekten tödtendes Pulver
gegen Flöh, Wanzen, Schwaben, Schaben, Mücken &c,
Wanzentinctur lange schon erprobt zur Vertilgung dieser Insecten.

Besten Fliegenleim, Spähne und Papier — ächt Böhmees Glockenwasser — gute schwarze Ballmatine — beste Stanzwachse in Töpfchen &c. empfiehlt

J. G. Knab unterm Tuchhaus.

Metallgegenstände
jeder Art werden solid und billig gedreht bei
A. Michel, Drechslermeister,
Pennengasse L. 379.

Feinst geschlemmte Kreide empfiehlt billigst
J. Murschhauser,
innere Laufergasse 1016.

Bleiweiß, Kremserweiß und Zinkweiß, wie alle bunten Farben, leichen und in Oel abgeriebenen, Copal- und Bernsteinlack, Siccatif und Terpentinöl empfiehlt geneigter Abnahme

H. B. Gotta.

Große Auswahl

englischen, französischen und ersten Fabrikats von
Tüchern und Buckskinen
empfiehlt zu den billigsten Preisen
C. Leuzinger, Schütt 607.

Empfehlung.

Bei Unterzeichnetem sind gut ausgeräucherte Schinken verschiedener Größe, per Pfd. 20 kr., fortwährend zu haben und empfiehlt solche zur gefälligen Abnahme
Joh Sauerbeck,
vis-à-vis der Deutschhauskaserne.

Kurze Zeit

nur noch ist Hamburg, ein große Rundgemälde, und die 7 Wunder der Welt auf dem Pfarrer zu sehen. Entree 6 kr.

Ein ordentlicher und solider Badergehilfe kann in der Nähe Nürnbergs sogleich oder auch innerhalb 14 Tagen in Condition treten. Wo? ist bei der Exped. ds. Bls. zu erfragen.

Seidene Radkrägen, Charpes, Paletots anschlieend, und weite, zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei
Max Marschütz, im Hause Café Noris.

Königl. Sächsisch concessionirte Mineralwasser-Anstalten von Dr. Stauve in Dresden und Leipzig.

Selters- und Sodawasser von vorzüglichem Kohlensäure-Reichthum und aus destillirtem Wasser bereitet, in stets frischen Füllungen, sowie auch andere künstliche Mineralwässer unserer Anstalt, deren allbewährter Ruf für die chemische Reinheit ihrer Präparate bürgt, in Nürnberg nur allein in der

Paradiesapotheke, zugleich Hauptdepot f. d. Königr. Bayern.

Wichtig für Bierbrauer und Wirthe.

Apotheker **Dr. Farnbacher's Bierklär** ist sicher, ohne dem Geschmack oder Geruch zu schaden, und fördert ausgezeichnet die Haltbarkeit. Alleinverkauf bei H. B. Mässinger (Allerheiligengasse 70) in zwei Sorten zu beziehen, für rasche und kaggerklärung pro Krug mit Gebrauchsanweisung für 10 Eimer à fl. 2 gegen Baarsendung. Portovergütung oder Postnachnahme.

Hiemit bringe ich zur öffentlichen Anzeige, daß ich der Buchhalter Herr J. Jahn nicht mehr in meinen Diensten befindet.

Henry Kollmann.

Eine gut melkende Ziege ist wegen Abreise sofort zu verkaufen. Näheres in der Exped ds. Bl.

Zwei sehr schöne Scheiben-Stutzen für Schützen, ein Paar sehr feine Pistolen und ein Revolver sind zu verkaufen. Näheres durch die Exp. d. Bl.

Eine Landwehr-Uniform mittlerer Größe ist zu verkaufen. L. 1576, Marxhöfle.

Eine calorische Maschine

in bestem Zustande, sehr gut gehend, ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

fl. 5000 werden auf ein Landgut gegen gute Versicherung aufzunehmen gesucht. Adressen beliebe man in der Exp. ds. Bls. zu hinterlegen.

Capitalisten,

welche ihr Vesitz von Hypotheken sich und bei den jetzigen Zeitverhältnissen ihre Geldanlagen gesichert glauben, sowie

Grund- und Hausbesitzern,

welche ihren Hypothekgläubigern die größte Sicherheit für Capital und Zinsen, oder auch leichtere Ablösung von Hypotheken erwirken wollen, wird durch ein ausländisches Hypotheken-Credit-Institut Gelegenheit geboten, Capital und Zinsen gegen jeden Verlust sicher zu stellen. Näheres auf frankirte Anfrage unter Nr. 408 durch die Exped. d. Bl.

Für Kleidermacher.

Circa 40 Schneidermeister, welche zur Zeit nicht hinlänglich beschäftigt sind, finden bei hohem Lohn sofort Beschäftigung in der Schneiderei des königl. 14. Infanterie-Regiments.

Ein solides Mädchen, am liebsten von auswärts, das kochen, waschen und nähen kann, auch Liebe zu Kindern hat, wird bis nächsten Ziel in Dienst zu nehmen gesucht.

Ein Schriftsetzer sucht Beschäftigung. Adressen unter G. W. in der Exp. gefälligst zu hinterlegen.

Bei Unterzeichnetem kann ein chirurgischer Gehilfe in Condition treten.

Nürnberg. **Muschweck,** Chirurg.

Ein ordentliches Mädchen, welches Hausmannskost kochen kann und sich der Hausarbeit willig unterzieht, wünscht bis Ziel unterzukommen. Weinmarkt 8. Nr. 307.

Ein Mädchen wünscht bis nächstes Ziel als Stubenmädchen einen Dienst. Gefällige Adressen bittet man in der Exp. ds. Bls. abzugeben.

Eine gewandte Köchin wünscht baldigst eine Stelle als Haushälterin oder in einer ächtbaren Herrschaft, am liebsten auswärts. L. Nr. 336.

Ein junger Mann, der in schriftlichen Arbeiten bewandert, sucht eine passende Stelle. Gef. Offerten unter B. A. durch die Exp. ds. Bls.

Ein junger, gebildeter, verheiratheter Mann, in Schreiben und Rechnen ziemlich bewandert, gestützt auf seine guten Zeugnisse, wünscht auf einem Bureau, Post- oder Bahnamt eine Stelle, wenn auch nicht für Dauer, nur in provisorischer Eigenschaft beschäftigt zu werden. Näheres in der Exp. ds. Bls.

In einer frequenten Apotheke wird ein Lehrjung unter billigen Bedingungen angenommen.

Rohe oder dem Möbeltheater ist eine schöne, freundliche Wohnung, bestehend in 3 bis 4 heizbaren Zimmern und allen sonstigen Bequemlichkeiten, zu vermiethen.

Ein hübscher, eleganter Laden ist sofort zu vermiethen.

Eine neu eingerichtete freundliche Wohnung von 2 Zimmern, Kammern, Küche &c., in der Nähe der Turnhalle, ist sogleich oder nächstes Ziel zu vermiethen. Näheres S. 1707 Schütt.

S. 525 ist ein Zimmer mit Alkov, möblirt, zu vermiethen.

Ein freundliches möblirtes Zimmer ist sofort zu vermiethen. Casé Insel Schütt.

Im Cupido-Hof ist ein freundlich möblirtes Zimmer mit Kost an einen soliden Herrn zu vermiethen.

In freundlicher Lage ist ein hübsch möblirtes Wohn- und Schlafzimmer zu vermiethen.

Für eine ruhige Familie oder einzelne Person ist eine freundliche Wohnung im 1 Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Kammer, Küche und Speise, bis Vorrayl zu vermiethen.

Es wird ein junger Mensch, der jedoch schon mit Pferden umging, in Dienst zu nehmen gesucht.

Zur Bildhauerkunst wird ein Lehrling angenommen. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Ein ordentliches, solides Mädchen, das im Kochen sowie auch in allen häuslichen Arbeiten gut bewandert ist, sucht bis Ziel bei einer honetten Familie unterzukommen. Briefe unter L. G in der Exp d. Bl.

Ein solides Mädchen von Auswärts, 15 Jahre alt, wünscht bei einer anständigen Herrschaft unterzukommen. Zu erfragen Kartäusergasse L. 1057.

Zu vermiethen.

Eine freundlich gelegene Wohnung, enthaltend zwei Zimmer, Alkoven, Küche, Speise- und Magdkammer, vorderhaltem Vorplatz mit allen sonstigen Bequemlichkeiten im Hause, bei Photograph Schmidt, Burgstraße S. 614. Ebendaselbst eine Wohnung von: 1 Zimmer, 2 Kammern, Küche.

Ein seidener Regenschirm ist verloren gegangen; ich bitte ihn abzugeben Breitgasse 453 L

Am 23. Juni d. J. ging ein in Leder gebundenes und mit ledernem Riemen versehenes Bierbuch verloren; solches führte auf der inneren Seite des Deckels den Namen „Johann Humbser in Fürth.“ Um Zurückgabe gegen Dotceur an die Exp. ds. Bl. wird ersucht.

Ein Hund gelber Farbe mit gestutzten Ohren ist Jemand zugelaufen und kann gegen Einrückungsgebühren abgeholt werden Tafelfeld Nr. 78.

(Eingesandt.)

Freunde einer gedeigenen Musik machen wir hiemit auf die sich gegenwärtig auf ihrer Durchreise nach Neuem in hiesiger Stadt befindliche österreichische Gmunder-Kur-Capelle aufmerksam. Wir hatten Gelegenheit, dieselbe an zwei Abenden in der Rosenau zu hören, können solcher in Beziehung auf deren Leistungen das vollste Lob verleihen und möchten Jedermann, der heute, dem Vernehmen nach in den nächsten Tagen Kattlfindenden nur noch einmaligen Production in der Rosenau einen recht zahlreichen Besuch.

Nachtrag.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

London, 2. Juli. Reuters Bureau veröffentlicht die nachfolgenden mit Dampfer Hibernian aus Newyork vom 23. v. M. eingetroffenen Nachrichten: Der Gesandte der Vereinigten Staaten in Paris, Hr. Bigelow, brachte unterm 4. Juni an den Staatssekretär Seward, daß Drouyn de Lhuys erklärt habe, die französischen Truppen würden zu festgesetzten Zeit von Mexico zurückgerufen werden. — Das canadische Parlament hat die Aufstellung einer Armee von 50 die Vereinigten Staaten zur Schadloshaltung für die von den Feniern verursachten Verluste aufzuerlegen seien.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 2. Juli, Abends. Die „Patrie“ sagt: Ein Gesetzentwurf über den Staatsconseil, welcher dem Senate vorgelegt werden soll, wird das Dekret vom 25. November modificiren, die Adresse auf die Thronrede beseitigen, aber das Recht der „Interpellation reglementirt“ wiederherstellen. Heute Minister-rath und Ehrenmeal-Sitzung unter Vorsitz des Kaisers.

Karlsruhe, 30. Juni. Bei der heutigen Gewinnziehung der badischen fl. 35 Loose wurden folgende Loose Nr. 9356, 9497, 28696, 35736, 173910, 173939, 209899, 299334, 363823 und 370175 mit je 1000 fl. gezogen.

Druck der B. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.

Digitized by Google

Versteigerung.

In der Sache, des Rechtsb des Oekonomen Johann Konrad Mendler in Erlangen betr., sind nachstehende Immobilien und Rechte, nächerlichen Anstrags entsprechend, dem öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden zu unterstellen.

1) Das Anwesen Hs.Nr. 347 c. in Erlangen, bestehend aus

Pl.-Nr. 312 a. 12 Dez Wohnhaus, Nebengebäude und Hofraum;

Pl.-Nr. 312 b. 14 Dez. Garten und dem diesem Anwesen in geeigneter Ausdehnung zustehenden Rechte, über den angrenzenden, zu Hs.Nr. 347 a. b. gehörigen Grund und Boden aus- und einzufahren, belastet mit 3½/10 fr. einfacher Grundsteuer und 37 fr. einfacher Hausteuer, unterzeichnet, geschätzt auf 3300 fl.

2) Die nachgenden Grundstücke:

a) in der Gemarkung Erlangen,

Pl.-Nr. 1059. 1,46 Tgw. Acker, Hofgasse, Schirhausacker, belastet mit 5⅝/10 fr. einfacher Grundsteuer, 1 Pfr. Bodenzins und 12 fl. 45 fr. Handelsabgabe, geschätzt auf 350 fl.;

Pl.-Nr. 1100. 1,50 Tgw. Acker, das Schlossgartenfeld vor dem Siegl'hübnerthore, belastet mit 6 fr. einfacher Grundsteuer, 21½ fr. Bodenzins und 6 fl. 22½ fr. Handelsabgabe, geschätzt auf 350 fl.;

Pl.-Nr. 1615. 1,05 Tgw. Wiese im Weidig, belastet mit 14⅞/10 fr. einfacher Grundsteuer, 8½ fr. Bodenzins und 39 fl. 15 fr. Handelsabgabe, geschätzt auf 800 fl.;

Pl.-Nr. 1697. 0,98 Tgw. Acker, Neubruch in der 2. Linie, belastet mit 6⅝/10 fr. einfacher Grundsteuer und 31½ fr. Bodenzins, geschätzt auf 400 fl.;

Pl.-Nr. 2502. 0,55 Tgw. Acker, Neubruch im Steinbuche, belastet mit 2½/10 fr. einfacher Grundsteuer und 3¼ fr. Bodenzins, geschätzt auf 75 fl.;

Pl.-Nr. 1696. 0,99 Tgw. Acker, alter Neubruch vom Jahre 1711, belastet mit 5⅝/10 fr. einfacher Grundsteuer und 31½ fr. Bodenzins, geschätzt auf 400 fl.;

Pl.-Nr. 1713. 0,50 Tgw. Acker in der 3. Linie, Gemeindetheil vom Jahre 1711, belastet mit 2½ fr. einfacher Grundsteuer und 15¾ fr. Bodenzins, geschätzt auf 150 fl.;

Pl.-Nr. 2023. 0,48 Tgw. Acker mit Hopfengarten am Rauhaid-Buckenhofer Weg, belastet mit 1 fr. einfacher Grundsteuer und 3¼ fr. Bodenzins, geschätzt auf 90 fl.;

Pl.-Nr. 2024. 0,50 Tgw. Acker allda, belastet mit 1 fr. einfacher Grundsteuer und 3¼ fr. Bodenzins, geschätzt auf 90 fl.;

Pl.-Nr. 1719. 0,46 Tgw. Acker in der zweiten Lage vom Röthelstein, belastet mit 3⅛/10 fr. einfacher Grundsteuer und 15½ fr. Bodenzins, geschätzt auf 200 fl.;

Pl.-Nr. 1720. 0,46 Tgw. Acker daselbst, belastet mit 2⅝/10 fr. einfacher Grundsteuer und 15¾ fr. Bodenzins, geschätzt auf 170 fl.;

Pl.-Nr. 1109. 1,09 Tgw. und Pl.-Nr. 1109½/2 3,35 Tgw. Acker am Schiessmühlweg vor dem Siegl'hübner Thor, belastet mit 16⅞/10 fr. einfacher Grundsteuer und 2 fl. 3½ fr. Bodenzins, geschätzt auf 776 fl.;

b) in der Steuergemeinde Spardorf,

Pl.-Nr. 92½/10 b. 2,39 Tgw. Waldung im Lamprechtshübl, bestehet mit 4⅝/10 fr. einfacher Grundsteuer und 17⅝ fr. Bodenzins, geschätzt auf 375 fl.;

Pl.-Nr. 92½/10 3,95 Tgw. Holzschlag, belastet mit 7⅝/10 fr. einfacher Grundsteuer und 29½ fr. Bodenzins, geschätzt auf 550 fl.

3) Das Forstrecht in der Staatswaldung Schadlohe-forst zu jährlich 12 Mäß Nadelbrennholz, 125 Wellen und 3½ Mäß Stockholz, womit auch die Waldhut, der Herdstreubezug und der Bezug des Baubolzbedarfes, letzterer Bezug jedoch nur gegen Bezahlung der Forsttaxe, verbunden ist, belastet mit dem Forstgegenzinsthum, geschätzt auf 900 fl. Zur Tennung dieses dem Anwesen Hs.-Nr. 44 in Bruck wegerkauften Forstrechtes von diesem Anwesen ist die jetzt von dem kgl. Forstamte die Zustimmung nicht ertheilt worden.

4) Das Bauernanwesen Hs.-Nr. 12 a. in Bruck, bestehend aus Pl.-Nr. 15. a.° 0,04 Tgw. Wohnhaus, Nebengebäude und 2 Hofräume, die untere Hälfte; die obere Hälfte des 0,07 Tgw. Hüchenhaldl haltenden ganzen Objektes hat Hs.-Nr. 12 b.

Pl.-Nr. 15 b.° 0,09 Tgw. Obstgärtchen unter dem Stadel an der Rednitz, halber Antheil an der 0,18 Tgw. betragenden ganzen Fläche, wovon die andere Hälfte gleichfalls zu Hs.-Nr. 12 b. gehört, dem

Gemeinderecht zu einem halben Nutzantheil an den noch unvertheilten Gemeindebesitzungen und dem Forstrecht in der Staatswaldung Schadlohforst zu jährl.

24 Mäßen Nadelbrennholz und dem davon anfallenden Abhau mit Stöcken, gemeinen Bezug der Waldhut, der Herdstreubezug und der Bezug des Baubolzbedarfes, letzterer gegen Bezahlung der Forsttaxe, verbunden ist,

belastet mit 1⅞/10 fr. einfacher Grundsteuer, 22 fr. einfacher Hausteuer und 2 fl. 42½/10 fr. Bodenzins, sowie mit den Forstreichsgegenreichnissen, geschätzt auf 1550 fl.

Die außergerichtliche Schätzung, das Besitz- und Belastungsverzeichniß und die Kaufbedingnisse liegen zu Jedermanns Einsicht auf unserem Amtszimmer bereit.

Die Versteigerung der unter Nr. 1 bis einschließlich 3 beschriebenen Objekte setzt ich auf Freitag den 6. Juli 1866 Morgens 9 Uhr in meinem Amtszimmer, die Versteigerung des unter Nr. 4 beschriebenen Anwesens auf Montag den 9. Juli 1866 Morgens 9 Uhr in Bruck im Saale des Gasthauses zum Schiff an. Die Versteigerung geschieht vorbehaltlich der Genehmigung der Betheiligten und es werden zu derselben nur Kaufslustige zugelassen, deren Person und Zahlungsfähigkeit mir bekannt ist, oder doch sofort nachgewiesen wird. Die weiteren Kaufsbedingungen werden in den Versteigerungstagfahrten selbst bekannt gegeben.

Erlangen, den 21. Juni 1866.

Düll, k. Notar.

Zwangsverkauf.

Aus Auftrag des k. Stadtgerichts wird das kreuzumzwirnbeschriebene Sebastian und Barbara Wallani gehörige Haus N 1135 in der Tuchermstraße dahier, Vorder- und Hinterhaus, Rebengebäude und Hofraum, belastet mit 1⅞ fr. Grundsteuerkapitum, sammt Forstrecht zu 3 Mäß weichem Scheit-, 3 Mäß Steckholz und 100 Bund Wellen, geschätzt auf 14,500 fl., im Wege des Zwangsverkaufs öffentlicher Versteigerung unterstellt und Termin hiezu auf

Freitag, den 31. August, Vormittags 11 Uhr,

in meiner Amtskanzlei L. Nr. 1 an der Fleischbrücke dahier,

unter dem Beifügen anberaumt, daß der Zuschlag erfolgt, wenn das Meistgebot den Schätzungswerth erreicht, und wir auf solches Einigerer, wenn auch solche, gegen deren Zahlungsfähigkeit Zweifel obwalten, ihre Identität und Zahlungsfähigkeit im Termine nachzuweisen haben, wenn sie zur Steigerung zugelassen werden wollen.

Nürnberg, den 24. Juni 1866.

Dr. Reichold, k. Notar.

Sehr zu empfehlende Glycerin-Toilette-Artikel.

Reines Glycerin	das Glas	6 kr.
Glycerin-Seife, parfümirt	„	9 „
Glycerin-Kopfwasser	„	9 und 18 kr.
dergl. Pommade	„	12 „ 24 „
„ Crême von 9 kr. an.		
„ Geist „ „		

Diese Mittel haben sich bewährt, rauhe und aufgesprungene Haut, Flechten, Röthe des Gesichts, Hautjucken, wie überhaupt viele Hautkrankheiten zu heilen, und vorher angewendet, die Haut sammetweich und zart zu machen. Auch stärken und kräftigen sie die Haarwurzeln und beseitigen die Schuppen.

Die Parfümerie-Fabrik von
C. D. Wunderlich

Vegetabilischer Augen-Heil-Balsam,

von Martin Reichel in Würzburg,
gerühmt vom hohen Obermedicinal-Collegium, und genehmigt vom hohen kgl. hoper. Staats-Ministerium.

Dieser Balsam hat sich durch seine unfehlbare Heilkraft, die ferner in den verschiedenen Entzündungen, oder Verletzungen, als ein vortrefflich Heimittel bewährt.

Preis per Stäcken von 60 Gran fl. 1. Zu haben bei Herrn J. G. Bleyffel, Eisenwaapotheke, in Nürnberg.

Apotheker Bergmann's Elspommade,

rühmlichst bekannt, die Haare zu befestigen, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à fl. 18, 27 und 36 kr. die Paradiesapotheke.

Kais. kgl. priv.

Erste österreichische Versicherungs-Gesellschaft in Wien.

Zur Entgegennahme von Versicherungen empfehlen sich die Agenten von Nürnberg:

Daniel Eckert, Pianofortefabrikbesitzer 533b.
Gottlieb Held, Sebalder Platz 13.
Görner und Holzhausen, Karolinenstraße 1. 360.
Mich. Gürster, Essenhof Nr. 27.
J. L. Mayer, Fürtherstraße 260.

Gebrüder Gonnermann

Carlstraße Nr. 99 und 100,
bringen ihr auf's Reichhaltigste assortirtes Lager deutscher, französischer und englischer Tapeten, Decord, Bordüren und Plouleaux neuester Dessins und jeder Qualität in empfehlende Erinnerung.

Geschlemmte, gemahlene Kreide

in Original-Gebinder von 2 bis 6 Ctr. empfiehlt
Carl Bernhold, Glanzgasse.

Spar-Seife	8 Pfr.	das Pfd.
Bimssteinseife	12 „	„ „
grüne Kernseife	14 „	„ „
Oleïn-, beste Cramerseife	17 „	„ „
Abfallseife	16 „	„ „

empfiehlt Wunderlich's Parfümeriefabr.

Ziehung am 1. August:

Augsburger und Pappenheimer Sieben-Gulden-Loose,
Gewinne: fl. 20000. 12000. 10000 etc.
(Ausloosungspläne gratis)
bei Gebrüder Schmitt in Nürnberg.
Bank- u. Wechselgeschäft, Adlerstraße L. 190.

Zu vermiethen

ist eine Wohnung, ganz nahe am Markt, von 3 heitzbaren Zimmern, Alkov, Kammer, Küche, verschlossenen Vorplatz, Boden und Kellerantheil, Wasser im Hause, die Allerheiligen.

Lairitz'schen Kiefernadel-(Waldwolle-) Extract und ächt. Balsam zur Selbstbereitung der gegen Gicht, Rheumatismus und Hautkrankheiten rühmlichst bekannten Bäder in bleichtägiger frischer Waare, empfiehlt den Herren Aerzten und allen Familien zu geneigter Beachtung und steht mit Gebrauchsanweisung und sonst Näherem gern zu Diensten.

Peter Knatz.
Firma: Knatz & Prinzing, Königsstr. L. 97.

Die Herren Schäffer & Budenberg in Buckau-Magdeburg haben mir für Bayern den Verkauf ihrer

Maschinen- und Dampfkessel-Armaturen ꝛc. ꝛc.

übertragen.

Hugo Schulze.

Empfehlung.

Bei vorkommenden Trauerfällen empfehle ich einem geehrten Publikum mein großes Sarg-Lager von der reichsten bis zur geringsten Sorte zu den billigsten Preisen zur gefälligen Abnahme.

J. B. Kuhn, Schreinermeister.
S. 692 Siebeldorfstr.

Fenster-Rouleaux

in allen Breiten und den neuesten Dessins, reich assortirt, empfiehlt zu Fabrikpreisen

L. W. Büst,
vorm. H. Sambammer, Unschlittplatz
L. Nr. 1511.

Tapeten, Borduren, Plafond und Decors

englischen, französischen wie eigenen Fabrikats sind in großartiger Auswahl zu bekannten billigen Fabrikpreisen zu haben bei

L. W. Büst,
vorm. H. Sambammer, Unschlittplatz
L. Nr. 1511.

Auction

im Hause Nr. 88, Großweidenmühle.

Nächsten Freitag, den 6. Juli, Morgens 9 Uhr anfangend, wird wegen Abreise eine wohlhäbige Haus-einrichtung, bestehend in Sopha's und Sessel, Nußbaum-Secretär, Commode, Tischen, Bettstellen, worunter 2 eiserne neue Bettstellen, die eine bevon zweischläfrig, Matratzen, Schränken, Porzellan, Gläsern, Spiegeln, Wäsche und sonstigem Hausrath, auch einem Kinderstubenwagen, öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung versteigert und ladet hiemit ergebenst ein

C. Probst, Auktionator.

Ein einspännriges gedecktes Chaischen, das auch zweispännig gefahren werden kann, ist billig zu verkaufen bei Lahe, Sattler in Nürnberg, Jacobsstraße 1133.

Gesucht werden einige gebrauchte Säulen, 11 bis 13 Fuß lang, 5—7 Zoll Durchmesser. Franco-Offerten erbittet man sub „Papierfabrik zu Stein bei Nürnberg".

Gesuch.

Für eine Lohnbühle in Untersranken (Wasserwerk) wird ein tüchtiger Bohrmüller, der innerhalb längstens 4 Wochen eintreten kann, gesucht. Vertrauensvolle Persönlichkeiten ohne Familie haben den Vorzug.

Das Nähere ist in der Exp. d. Bl. zu erfahren.

Mitschüler in der französischen Sprache gesucht.

In einem Handlungshause und zur Anstellung eines 12jährigen Sohnes ist ein solider, fleißiger Mitschüler gesucht. Die Wahl desselben ist dem Sprachlehrer Herrn Brettinger überlassen. Schriftliche Meldungen wolle man mit Adresse und mit J. B. bezeichnet in der Exp. d. Bl. hinterlegen.

In eine Lebkuchnerei und Konditorei kann sogleich ein Lehrjunge mit oder ohne Lehrgeld eintreten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein solides Mädchen, welches im Nähen sehr gut bewandert ist, auch in sonstigen weiblichen Arbeiten nicht unerfahren, wünscht bei einer einzelnen Dame oder einer Herrschaft als Stubenmädchen unterzukommen. Näheres N. 168 auf dem Postamt.

Kleinwirthschaft. Nr. 72 ist eine Partermwohnung mit zwei heizbaren Zimmern, Alkov, Küche und 31 l Allerheiligen zu vermiethen. Näheres Nr. 71 daselbst.

Gesuch. Nr. 99 ist der 2. Stock, enthaltend 4 heizbare, 2 unheizbare Zimmer, 3 Dohnkammern und sonstige Bequemlichkeiten, bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Näheres Kleinwirthschaft Nr. 71.

Eine schöne Wohnung in 2 Stock mit 4 heizbaren Zimmern, Kammer, Küche, Boden- und Kellerantheil, eigenem Eingang und abgesperrtem Vorplatz ist bis Ziel Laurenzi zu vermiethen.

Einstellung für 2—3 Pferde kann dazu gegeben werden. Näheres Unschlittplatz L. 1511.

Ein rother, langhariger Neufundländer Hund hat sich verlaufen. Der Uebelsteiger wird gebeten um Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. 41 Wädnerstraße.

der Anwesenden unterzeichneten sich sogleich, 5) das Comité zu ermächtigen, mit der von den bürgerlichen Collegien niedergesetzten Wehrcommission Behufs des Anschlusses der freiwilligen Wehrvereine an die übrigen und der Einwohnerschaft gebildeten bewaffneten Corps sich in's Benehmen zu setzen.

Im Münsterbettenhaft (Würtemberg) sing der gesichte Herr am 24. d. unvertrichtet Sache, d. h. ohne vorher Abschied von der Kanzel zu nehmen, ließ er seiner Aufforderung, einer nach Meinung des gesternen Herrn zu hart bei die Bank zu verlassen, nicht nachkam. Der Gute wird aber den „geistlichen Aktenstuhl" dieser Gemeinde überhaupt nicht mehr betreten, da die Oberbehörde sie gut besunden hat, durch sofortige Versetzung des Kirchenpatronnen denselben einen andern Kieis seiner Thätigkeit anzuweisen.

Mannheim ist so ziemlich ohne Truppen; die Schützen und Turner haben sich zum Sicherheitsdienst angeboten.

Eine Hebelberger Zeitung versichert dem badischen Minister Edelsheim des Vertrauens des Volks und sordert ihn auf zur Ergreifung der Initiative in Durchführung eines volksthümlichen Mitsystems.

Die Frankfurter Turn-Zeitung sagt bei der Bortige Schützen-Verein wolken den Senat um Ueberlassung von Waffen zur Bildung eines Sicherheitskorps zugehen.

Telegraphische Depeschen.

* Die „Trst. Volkszeitung" meldet in einem Telegramm aus Wien, 3. Juli: Die Schützen und die Monticchiaro im Lombardischen vorgerückt. Hauptquartier des Cyzherzogs in Bolin. (Bolta liegt auf tomb-stel.' Gebiet, etwa 1 Stunde vom Mincio.

⁂ Wien, 5. Juli. Nachm. 3¼ Uhr. Zwischen Sadowa und Horitz bei Königgrätz große Schlacht. Sachen engagirt. Ausgang noch unentschieden.

Vermischtes.

(Schlußmarsch auf dem Schreiberhausen.) Aus Mariazell, 25. Juni, wird der „Gr. L." berichtet: Gestern Nachmittags wurde im Holzschlage, nahe unterhalb der Höhe des Bürgeralpls, die stark verbrannte Leiche des jetzigen, bei 60 Jahre alten Taglöhners Paul L. aufgefunden, welcher selbstmörderisch einen mattervollen Feuertod erlitten hat. — Paul L. hatte am Montag den 18. Juni Morgens in der hiesigen Kirche gebichtet und einer d. Messe beigewohnt, sodann nach seinem eine halbe Stunde vom Markte entfernt bihanten Schwager besucht, dort sein Gebetbuch und seinen Rosenkranz mit dem Bemerken, so ihr nicht mehr zu gebrauchen, zurückgelassen, zur Mittagszeit bei der nächstlichen Pförtnerin um die Auflassung einer dichten Schnur, dem Lagerstrange des Ehemaligholzschlag hartnäckig angehalten, den fixirten Lagerreis pr. 2 fl. 74 kr. mit einem Silberbatzer und Scheidemünze erlegt, und sich sodann entfernt. — Das Ausbleiben von seiner Herberge durch die ganze Woche gab zur Nachforschung und Auffindung der Anlaß, bei welcher Paul L.'s fast verbrannte Leiche im Ehemaligholzschlage entdeckt wurde; derselbe hatte, wie aus dem Lokal-Augenschein und den hiebei gemachten Wahrnehmungen zu schließen ist, die Schüter des ihm überlassenen Holzhiebes mit Reisig angehäuft, sich selbst daneben mittelst einer um den Leib geschlungenen Wagenkette und eines in die Erde eingeschlagenen Pflockes angebannt, den Scheiterhaufen mit Streichhölzchen angezündet, und sich sinnt wahrscheinlich in die Flammen gestürzt. Die durch Brand nicht an der Stelle des zusammengebrannten Scheiterhaufens, sondern etliche Schritte davon entfernt am Boden liegend und mit noch unverbrannten Kopfhaaren sich vorfand, weis augenommen werden, daß die großen Schmerzen des Unglücklichen ihn dazu getrieben haben, sich auszureißen und zu entfernen, derselbe jedoch in der Nähe zusammengebrochen sei und sodort den Geist aufgegeben habe, während ein gefallener Regen das vollständige Verbrennen der Leiche und Kleider verhindert haben dürfte.

Tages-Chronik.

In Platz (Gerichts Brückerau) hat der Jagdschüter Kohl den Dreiundsechzigst, der seinen Kies bewachend in einer Ackerfurche schlief, aus Versehen erschossen.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Die B. Z. theilt mit, daß von preuß Grenzzollbehörden bezüglich jener aus dem Zollvereinslandande eingehenden Waaren nach den nicht auf Seite Preußens liegenden Staaten die Abfertigung auf Begleitschein verweigert und die Weiterbefürderung nur dann übernommen wird, wenn dieselben bei dem betreffenden preuß. Grenzeingangsamte verzollt wurden.

Wien, 2. Juli. Bei der heute stattgehabten Serienziehung der österreich. 250 fl.-Loose von 1854 wurden folgende 20 Serien à 50 Stück Loose gezogen: 422. 613. 779. 875. 1048. 1248. 1290. 1395. 1417. 1435. 1953. 2022. 2156. 2231. 2546. 2747. 3095. 3097. 3352 und 3942. Von der letzten Staatsschuld wurde Serie Nr. 114 gezogen.

Wien, 2. Juli. Bei der heute stattgehabten Auslosung der fl. 100 Eisenbahn-Prioritätsobligationen von 1858 wurden folgende 15 Stück Serien à 100 Stück Loose gezogen: Serie 142. 499. 632. 972. 1101. 1574. 2172. 2254. 3057. 3069. 3412. 3439. 3582. 4033 und 4208. und fallen bei der sogleich sortgezogenen Prämien-Ziehung auf folgende Loose die beigelegten hohen Treffnote: Serie 4035 Nr. 56 250.000 fl., Serie 3412 Nr. 22 40.000 fl., Serie 632 Nr. 35 20.000 fl.

Die Wiener Börsekolummer ist augenblicklich „in der preußisch-deutsche Zollvertein zu existiren bereits aufgehört", mit der Berathung der Prinzipienfrage wegen Errichtung eines deutsch-österreichischen Zollvereins beschäftigt.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Kuntze.

Börse-Berichte.

(Die verzeichneten Zissern bedeuten Papier, die nachstehenden Geld.)

Frankfurt, 2. Juli. (Staats-Papiere.) 5% Metz. Obl. —. —% Met.-Obl. v. 1852 —. —. 5% Nat.-Anl. v. 1854 43¾ —. 4½% Metall.-Obl. v. 1849 34½ —. Ztpn. 3½ L. Staats —. —, bayr. 3½ L. Obl. —. —. 4% Obl. 82 —. 4% Obl. Grundk. —. —. 4% Obl. —. —. 3½% Obl. 80½ bezt. 3% Obl. bei Rothschild —. —. 4½% bto — bto. 84¾ Geld. bezl. 3½ Obl. —. —. 4% Obl. —. —. 3% Obl. bei Rothschild —. —. 4% Obl.

Kgl. Hof-Bibliothek. München. rendirt.

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 185.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich, Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1.45 rh. oder tgl. Pränumer. mehrere Bestellungen an.

Insertate kosten die Petitzeile oder deren Raum zu 3 Kr. berechnet

Fränkischer Kurier.

Nürnberg, 5. Juli 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Donnerstag: Charlotte.

Freitag, den 6. Juli: Isaias.

Für die Monate Juli, August und September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.

Die kriegerischen Vorgänge.

Die Neue freie Presse schreibt unterm 2. Juli: Es gibt im Leben des Publicisten Augenblicke, wo er nur mit schwerem Herzen seine Pflicht zu erfüllen vermag, und wo für ihn das Reden soll ebenso schwer wirken als das Schweigen. Es ist, als ob ihm auf der Seele brennen, und die er lieber unausgesprochen ließe, während der Lauf der Ereignisse ihm Erwägungen aufdrängt, deren Beschwerden Mangel an patriotischer Pflichterfüllung wäre. Aber nicht mit Jammern und Händeringen, nicht mit dumpfer Resignation und verzweifelnden Pessimismus wird in außerordentlichen Lagen etwas gerathen; sondern durch kein Mißgeschick zu erschütternde Ruhe und männliche Entschlossenheit vermögen allein der leidenden Ausweg zu zeigen. Will wir in einer Tragödie von Dessen den Kürzern gezogen und ge. dthigt waren, uns von der Iser-Linie auf die Elbe-Linie zurückzuziehen; weil man im Berlin über diese ersten Vortheile ein Triumphgeschrei erhebt, als hätte man eine Schlacht bei Austerlitz gewonnen, statt noch weiter Nichts, als den Act der Absicht mißlich, daß man sich allerwärts in unserem Lager vollkommen klar werde über die begangenen Fehler, und daß die Energie der Regierung auf der Höhe der immer näher an uns heranrückenden außerordentlichen Verhältnisse sein werde. Darum bei sich gesagt, daß das patriotischer Auge den in militärischen Krisen so gering geschätzten Zeitungsschreiber manchmal sicherer sieht, als das der gewiegten Fachmänner, und daß auch der gesunde Menschenverstand des Civilisten in seinem Urtheil über die Kriegsereignisse, Aber es ist absolut nöthig

hessischen Regierung, d. h. Fr. Z. richtet diese Rotiz namentlich an die Adresse der bürgerlichen und bäuerlichen Abgeordneten.

Eine Corr. d. N. Fr. Z. vom Rekar verlangt, daß alle nach in bundestreuen Staaten wohnenden junge Männer aus Preußen und dem preuß. Sonderbunde, für den Fall ihrer Einberufung zu den Massen unbedingt politeilich an der Waffe verbindert und gegen Ehrenwort inattirt werden.

Mainz, Juli. Seit gestern Morgen ist der Verkehr vom linken auf das rechte Rheinufer bei Bingerbrück gesperrt. Alle nicht durch preußische Papiere legitimirten Personen werden zurückgewiesen. In Bingen hatten die Preußen gestern den ganzen Tag Posto gefaßt, ihre Lebensmittel-Requisitionen fand eine Rothwendigkeit für die Truppen, welchen die arme, noch dazu bereits viel von Mauschschen heimgesuchte Gegend der preuß. Rheinprovinz nicht mehr viel zu bieten scheint. Unter dem Gefolge des jetzt gehemmten Verkehrs entwickeln sich die abenteuerlichsten Nachrichten. So viel steht nach zuverlässigen Augenzeugen der Dinge fest, daß die Preußen von den Bewegungen der Bundestruppen sehr gut unterrichtet sind, und im Vorgefühle seien, eine große Truppenmasse lange und zerstreut der Rohr zusammenziehen. Die dortige Gegend aber ist zur Errichtung und Aufstellung von solchen bedeutenderen Heerkörpern nicht geeignet, und es wird deshalb wohl der Einmarsch der Preußen über Kreuznach und Bad Kreuznach in die gelegneten Striche Rheinhessens und Rheinpfalzes eine beschlossene Sache sein. Für die preußischen Divertionen sind die Bewegungen der Bundestruppen nicht rasch und energisch genug. Auf den armen Landkreis selbst sollen die einen ungeheuren Gerüchte zufolge, von Köln und Koblenz kommend, 30—40,000 Mann zusammengehen. (Fcft. J.)

Die K. Z. kündigt in einer Korrespondenz aus Kassel an, daß in Kurhessen, so bald sich nur der neue Civilcommissair eingerichtet haben werde, grosartige Maßnahmen getroffen und zahlreiche Widerrechtlichkeiten und Beschwerden abgestellt werden, vor Allem die berüchtigten provisorischen Gesetze; dann kommen in Betracht eine Reihe von Gesetzen und Verordnungen, welche vorzugsweise die Finanzen des Landes berühren; ein Hauptangenmerk wird auf Erledigung der zahlreichen Anträge der Stände zur nachträglichen Beseitigung oder möglichen Rutgleichung der Hoffnungslosen Widerrechtlichkeiten gerichtet werden (Entschädigung der evangelischen Staatsdiener ꝛc.)

Auf Befehl des preuß. Gouverneurs des Königreichs Sachsen wurde für die Stadt Dresden und Umgebung durch öffentlichen Anschlag die Ablieferung aller in Privatbesitz befindlichen Waffen, Pulvervorräthe, Patronen ꝛc. bis längstens 3. Juli unter Androhung kriegsrechtlicher Bestrafung verfügt. Bei Allarmirung der Truppen haben sich die Bewohner sofort in ihre Wohnungen zu begeben, bei Nacht werden die Häuser erleuchtet. Wer sich im Falle eines Kampfes mit Waffen betreffen läßt, wird erschossen.

Zu den Befestigungsarbeiten von Dresden sind am 1. Juli 800 Schanzarbeiter von Berlin eingetroffen, denen noch mehrere folgen sollen.

Leipzig, 30. Juni. Auf der bayerischen Bahn gehen von morgen an wieder wie regelmäßige Personenzüge nach Altenburg und Zeitz. Auch nach letzterer Stadt Reisenden müssen sich jedoch bei dem auf hiesigem bayerischen Bahnhofe kommandirenden preußischen Hauptmann v. Eisendeck zuvor einen Erlaubnißschein erholen, da sie ohne solchen von der preußischen Besatzung in Altenburg nicht weiter gelassen werden.

Leipzig, 2. Juli. Vier Wagen voll Uniformstücke, Tornister und Lederzeug, von der sächsischen Garnison in Schloß Pleißenburg zurückgelassen, wurden per Bahn nach Berlin befördert. Ein Weimarer Student ist daselbst wegen Hochverrathes zu sechs Jahren sächsischen Staatsdomainen gerichtet, verhaftet, ein junger hiesiger Maler wegen Abreißens eines polizeiamtlichen Plakats nach der preußischen Festung Wittenberg abgeführt, eine große Anzahl (70) gestern verhaftet hiesiger Bürger, die sich weder die zwecklose Verpflegung verwundeter Krieger bereit, entschied sich einstimmig für Zellverpflegung in Baden (Ausbaden).

Chemnitz, 1. Juli. Heute ist der Redakteur des „Chemnitzer Tageblattes“, Herr Professor Lamprecht, der den politischen Theil des Blattes leitete, durch ein Detachement k. preußischer Ulanen von hier abgeführt worden. (D. Z)

Privatbriefe zwischen Chemnitz und Leipzig dürfen von nun an wieder per Post befördert werden; die Beidingung, sie von dem preußischen Commissär öffnen zu lassen, wird verbeharrt.

Waldheim, 25. Juni. Zur Bewachung des Zuchthauses sieht hier eine sächsische Infanteriecompagnie unter dem Commando Bethmann und den Oberlieutenant Fabius. Mit dieser hat der preußische Major von Staudlitz eine Convention geschlossen, der zufolge diese Kompagnie ihren Dienst nebst täglig und ungeschmälert verpflegt, gegen das Versprechen, ihrerseits nichts gegen Preußen zu unternehmen.

Die D. A. Z. gibt die Zahl der bei Reinerz gefangenen Oesterreicher auf 6000 an.

Die ↑-Korrespondenz schreibt der „K. Z.“ aus Berlin, 1 Juli: „Die vorgestern erfolgte Einnahme von Gitschin durch die Preußen ist von der größten Bedeutung. Man darf nicht nur die Verbindung der beiden Armeen nunmehr als ganz gesichert ansehen, die Herzöge haben sich dadurch in den Besitz der Hauptverkehrslinien der für die weiteren Operationen so wichtigen Straßen gesetzt, welche die Eisenbahnen im Norden Böhmens verbindet. Die Preußen haben zugleich die nach Böhmen führenden Defilés, dann die Eisenbahn gewonnen, während ihre Rückzugslinien vollkommen gesichert sind.“

Köln, 2. Juli. Telegramme nach Sachsen und Hannover werden vom Telegraphenbureau in Köln seit 1. Juli vorläufig nicht mehr befördert.

Oestreichische Staaten.

Wien, 1. Juli. Was die Zeitungen von den bereits gefaßten Beschlüssen über die Bundesreform und zwischen den Mächten, welche Graf Mensdorff und Graf Belcredi bei ihren persönlichen Verhandlungen eingenommen, zu berichten wissen, ist vollständig aus der Luft gegriffen. Das Thema ist im Ministerrath noch gar nicht zur Erörterung gekommen. (Fcft. Pstg.)

Wien, 2. Juli. Der Prinz Friedrich von Württemberg ist heute hier eingetroffen und hat sein Hauptquartier der Nordarmee. — Eine Verordnung für das Königreich Galizien verfügt, daß alle Landesgesetze in der polnischen (als dem authentischen Text) und gleichzeitig auch in ruthenischer Sprache kund zu machen sind. In deutscher Sprache nur „nach Bedarf.“

Der „Bohemia“ schreibt man aus Wien über das kriegerschaftliche Urtheil gegen den Generaladjutanten v. Tschischwitz, daß dasselbe auf unbegründen Denunciationen beruhe, daß Tschischwitz einer der besten den Preußen derndt. Schon im März d. J. machte Graf Bismarck unterschiedliche Versuche, den in Berlin accreditirten Gesandten Hannovers, Baron Kirchmann, durch die niedrigsten Mittel der Bestechung für seine Politik zu gewinnen, und als dieser auf der hohen Rechtlichkeit dieses Staatsmannes scheiterten. Im Mai d. J. äußerte Graf Bismarck in einem Cercle: „Nun, Hannoveraner, geht mit uns! 20,000 Preußische über meinen Wunder!“ Diese Aeußerung wurde durch den Baligny Kirchmann den Hannover hinterbracht. Seither wurden gewisse Persönlichkeiten überwacht. Es soll sich nun in den letzten Tagen unzweifelhaft herausgestellt haben, daß der Generaladjutant unrechtmäßiche Einblicke an den König — so sagt man — gethan und Mittheilungen machen, das Schluß, — unterschlagen und den Grafen Bismarck in fortlaufender Kenntniß der Vorgänge am Hofe erhalten habe. Er wurde sofort entlassen und erst dann das Kriegsgericht gehalten.“ Ein anderer Wiener sagt hierüber: „Wie es immer sei, so ist durch die Flucht der Ausführung des Todesurtheils entgangen. Von den Preußen wurde er zum Lohne für seine Verräthereien als General der Infanterie in Anhalt versorgt.“ — Vollständig aufgeklärt ist damit die Sache noch immer nicht. Es ist unmöglich, glaubte 24 Stunden lang alle Welt, daß Tschischwitz erschossen sei. Da aber berichtet ein hannoverscher Berichterstatter ausmärtiger Blätter, er sei mit Preußen und dem Charakter seines Generals der Infanterie entflohen.

Innsbruck, 4. Juli. Das Kommando der Südarmee wurde aus Verona, den 3. Juli: Bei Sargnago (westlichen Ufer des Garbasees) verschiedene Positionen wurden am 3. Juli von mehreren Kanonenbooten der K. K. Garbaflottille angegriffen, und Versuch die Ufer zu landen, wurde lebendenden Verlusten vertrieben. Die Nachts versuchte Landung beider feindlichen Kanonenboote bei Sargnago wie ein weiterer Versuch zum Durchbrechen der Blokade wurde von unseren Kanonenbooten vereitelt und die feindlichen Schiffe zurückgetrieben.

(Nachrichten der Wiener Blätter.)

Köln, 3. Juli. (Ueber Paris) Gestern wurde das ganze verfügbare Bundescorps-Contingent in aller Eile zur Gibe-Armee abgesandt.

Wien, 3. Juli. Ein Theil der bayerischen Truppen, wie es heißt ein Reiter- und ein Infanterie-Regiment, ist gestern in Ogar eingetrieb. — Laut Berichte aus Frankfurt haben sich heute gestern Gefechte zwischen Truppen der Bundesexecutorcorps und preußischen Truppen im Rheingau (Nassau und Umgegend) entsponnen.

Die von Prag nach Pilsen abgegangenen Staatsbahnbeamten sind, wie man Prag schreibt, wieder zurückgekehrt.

Wien, 4. Juli. Franz Carl Bormittags 11 Uhr ist der verwundete Erzherzog Wilhelm in Begleitung seiner Adjutanten mit dem Zuge der Nordbahn hier angekommen.

Prag, 3. Juli, 9 Uhr Bormittags. Die Stimmung der Stadt ist beruhiger, da die Besetzung Prags durch den Feind jetzt aufgegeben zu sein scheint. Die hiesige Communalwache ist auf 200 Mann erhöht. Der Kronprinz von Sachsen hat sich zu Benedek Armee begeben.

— Ein Extrablatt des „Tagesboten“ meldet: Heute Nachts soll zwischen Lauschin und Daubrawitz ein Kampf begonnen haben. In diesigen Regierungskreisen betrachtet man die Gefahr einer unmittelbar bevorstehenden Invasion als beseitigt. Die Stadtwache Dienst wurde wieder aufgenommen. Die Sammlungsliste fungirt für die Landesbahnpreußle. Es wird allgemein angenommen, daß die Vereinigung der Unsern mit den Bayern bereits erfolgt sei. Radetzki dirigirt einen großen Theil. Nur bei 800 Verwundete sind hier. Die Stimmung ist unverändert. Der preußische Stadtcommandant, Major Schwarz, erklärt den Einwohnern Radetzkis in diesigen Zeitungen öffentlich eine Ueberschreitung der Vorschriftmale.

Prag, 4. Juli, Morgens 5 Uhr. Jungbunzlau soll wieder von Preußen besetzt sein.

— Morgens 9 Uhr. Hier eingetroffene Reisende berichten, daß gestern während des ganzen Tages von Podwitz her Kanonendonner gehört wurde. Weder Landwehr noch Linie sind hier. Die Verwundeten sind gebracht worden und 14 preußische Kanonen erbeutet worden sein. Eine 500 Mann zählende österreichische Abtheilung wurde vom Feinde umzingelt, aber durch ein geschicktes Kavallerietmandver befreit. Eine namhafte Anzahl Preußen soll gefangen sein. — Die Böhmische Westbahn hat den Verkehr wieder vollständig aufgenommen.

Pest, 3. Juli. Die Dekane der Universität theilten den Studenten mit, daß wegen die Schließung der Universität erfolge, und ermuntern die akademische Jugend zur Theilnahme an der Kriegsaction. — 400 Gemeinderäthe sind in Debrezzin sind heute Früh eingetroffen, Abends werden 1000 von der Südarmee erwartet.

Florenz, 3. Juli. Die offizielle Zeitung meldet aus dem italienischen Hauptquartire: Bisher haben nur einige Vorpostens-Plänkeleien an der venetianischen Gränze stattgefunden. Die Oesterreicher fahren fort, auf Italienischem Gebiete am rechten Mincioufer Streifungen zu machen. Die Oesterreicher haben den Posto Molino an der Etsch verbrannt.

Turin, 2. Juli. Der „Abend-Moniteur“ sagt in seinem Kriegsbulletin: Der angekündigte Marsch der preußischen Armee des Prinzen Karl hat dem General Benedek nicht gestattet, seinen Plan festzuhalten. Die Bereinigung der beiden preußischen Armeen scheint definitiv erfolgt zu sein. Der Sieg von Preußen und Graf Bismarck fallen persönlig in Sein Interesse ein. Trotz, der bedeutenden von den Preußen errungenen Resultate, uns selbst wenn Benedek sich noch zum Rückzuge entschließen würde, muß man wohl einsehen, daß die Lage Oesterreichs dadurch noch nicht ernstlich bedroht sei.(?) Die Preußen haben durch Eroberung nur durch große Wagnisse erlangt. Oesterich kann jetzt noch den Vortheile einer Schlacht auf seine zahlreiche Bevölkerung zählen. Der „Abend-Moniteur“ schließt den Artikel mit Betrachtungen, daß in der Bevölkerung Böhmen's Erbitterung gegen die preußischen Truppen herrsche; Details liegen an, daß der Krieg alsbald in diesem Lande den Charakter einer Leidenschaftlichkeit annehmen werde, welche jede Humanität verbannen würde. (!) Unsinnig. Am Rückzuge vor dem Feinde zerfällt die czechisch: Bevölkerung (!) die Besitzen und Alles was dem Feinde zur Verproviantirung dienen könnte. In Mündungsfalle haben die Preußen keine 50 Personen vorgefunden. In Turnau hat sich eine große Anzahl von Bürgern im Kirchthurme mit einer solchen Wuth vertheidigt, daß die Preußen sie nicht anders daraus vertreiben konnten, als daß sie ihren Zufluchtsort mit Kanonen zerstörten. In Rachod hat ein Straßenkampf stattgefunden, der damit endete, daß der größere Theil der Einwohnerschaft sich gegen die Preußen bewaffnet hatte und die Ortschaft vertheidigte. Von alledem, sagt die N. Z. Nr. 179 hinzu, ist in Oesterich nichts bekannt. Der Monitenr hegt eben.)

— Korrespondenzen des Abend-Moniteurs aus Preußen constatiren, daß die Preußen ihre Cavalerie lediglich ihrer Hinterladungs-Schußwaffe verdanken, welche ihnen somit den Sieg verschafft. Dieser entgegenstehen Bajonnet-Angriffe und des preußischen, von den Preußen in ihren offiziellen Berichten selbst anerkannten Beispieles der Offiziere der österreichischen Armee das Uebergewicht verlegt. Bei seinem Geiegenheiten hat das Bajonnet-Gefecht stattgefunden, zum Beispiele mit blanker Waffe zu kommen; wo dies der Fall war, haben die Oesterreicher beinahe überall den Sieg davongetragen. Auch die ausgezeichnete österreichische Kavallerie mußte gegen die preußische Kavallerie im Nachtheile sein, weil diese in der Lage sei, unmittelbar, Angriffe der österreichischen Schwadronen zu erwarten und dieselben mit einem sehr lebhaften Feuer aus ihren Zündnadel-Karabinern zu empfangen.

Paris, 3. Juli. Der Berliner Correspondent des Temps will wissen, daß die diplomatischen Verhandlungen zwischen Wien und Berlin wieder aufgenommen seien.

Italien.

Die öffentliche Meinung kehrt sich gegen ihren Liebling; — sie ist sehr ungehalten über die Unthätigkeit Garibaldi's, das „Verlieben des Sieg d“, wie es ruhig gefochten sind, die Oesterreicher sind Bormeister Herrlichkeit, über den Tonale gegangen und militärisch genommen — Herren der Balteline gewoden sind. Garibaldi als königlicher General ist aber nicht mehr der ungebundene Rothhemden-Führer, der sich blos von seiner Verwegenheit leiten ließ. Er muß heute Befehle erhalten und seine Instruktionen des Hauptquartieres handeln. Wäre er selbständig in seinen Bewegungen, so hätte er längst wenigstens den Versuch gemacht, mit seinen Schaaren sich nach Tyrol zu werfen. Es kommt sich Obigem bei die Obrer, daß er sich in seiner gegenwärtigen Stellung und mit der Verantwortlichkeit für 30,000 Mann (auch die Freiwilligen aus dem Süden sind nunmehr in der Balteline vertheilt) sehr unbehaglig fühle. Die Anregungen seiner Freunde, daß er sich angestellen und sich öffen schwer, faß zu Pub zu gehen, er kann sich nur selten auf die Berge wagen, und es fehlt somit das belebende und begeisternde Moment seiner persönlichen Erscheinung, in welcher seine Rothhemden jederzeit einen Mittelpunkt der Einigung erblickten. Auch über die Mängel in der Organisation und Ausrüstung der Freiwilligen werden fortwährend stark heftige Klagen laut. Der Dr. Albani kam im Auftrage Garibaldi's, die Generäle der Rothhemden, heute nach Mailand, um von den Vereinen zur Wahl der Vertreter in den jetzigen das Rothhäuptlinge an Zuckerwerken und Verbindungsstücken zu erhalten, die dem Corps vollständig fehlen, trotzdem sein zwei Monaten an seiner Organisation gearbeitet wird. Die Moralität an seiner Organisation gearbeitet wird. Die Moralität an seiner Organisation lassen sich für die deutlichste vermöglichen Verhältnisse Oesterreichs mitwirksam, und das macht mit dieser Bus unter ihnen.

Digitized by Google

Der „K. Z." wird aus Kam, 26. Juni, geschrieben: „Nach amtlichen Berichten sind nicht weniger als 2000 junge Männer aus dem Kirchspielvogte zu dem italienischen Freiwilligencorps gegangen, noch über die Hälfte ist davon zurückgeschickt oder zurückgeschickt. In Kem wird den Eltern von der Polizei angezeigt, die dahin Abgegangenen sollen sich auf Weiteres als exilirt betrachtet werden; dessen ungeachtet steht man die Heimgekehrten frei umhergehen. Dasselbe soll der König von seine ehemaligen Unterthanen ist zwar noch nicht veröffentlicht, soll aber bereit liegen für eine glückliche Chance. Doch hier ist, nicht der König, sondern einflußreiche Umgebungen seiner Umgebung werden für ihn in dieser Sache handeln."

Frankreich.

** Der (ultramontane) Monde tadelt die Strafmäßigkeit auf, nicht zu dulden, daß Preußen in Deutschland das europäische Gleichgewicht störe. Denn Preußen allein bringe durch seinen Ehrgeiz Centralisation in Gefahr. Frankreich könne Preußen kennen und keine Gefahr. Es sei für Europen Italiens einzumischen. Russland sei übrigens bereit zu handeln und die französische Intervention werde die russische nach sich ziehen. England, das nunmehr ein Tories-Ministerium habe, werde den Greignissen gegenüber eine strikte europäische Landkarte umgestalten können, nicht gleichgiltig bleiben. Russland ganz besonders dürfe aber Oesterreich nicht untergehen lassen, weil die zu Stande kommende deutsche Einheit seinen Plänen zuwiderlaufe und den Interessen der allgemeinen Revolution förderlich. England habe der orientalischen Frage wegen, ein Interesse ersten Ranges an der Erhaltung Oesterreichs, als einen Gegengewicht gegen den russischen Einfluß im Orient. Und Frankreich ganz! Die deutsche Einheit würde einen Staat von 40 Mill. Menschen ins Leben rufen. Es ist unmöglich, daß irgend ein politischer Kopf in Frankreich damit einverstanden sei. Eine Berichtigung unserer Ansichten ist kein so wesentliches Ding, und wir können sie gamit von Oesterreich eben so gut wie Italien suchen und besser erlangen, als von Preußen. Nach dem Streich, den Preußen eben erst Oesterich gespielt hat, würde es Oesterich wenigst schwer fallen, uns die Rheinprovinzen abzutreten.

Großbritannien.

London, 29. Juni. Auf Veranlassung des großen Meetings in Trafalgar-Square hat der Politiker Bernhard Beer, Herausgeber des Berliner (Bienenkorb), des eigentlichen Organs der arbeitenden Klasse in der hiesigen Presse, angezeigt, daß die Polizei sich gendrigt sehe, Meetings in freien an unbestimmten Orten, nämlich solchen, wo keine Versammlungen der Bezirke und die Ruhe der Umwohnenden gefährt würden, für die Zukunft zu verbinden.

Neuere Nachrichten.

München, 3. Juli. (Verordnungsblatt.) Erkannt wurden zu Bataillonsärzten in 1. prov. Eigenschaft: Dr. J. Hagen, Dr. A. Sattorius, Dr. M. Burkart aus Lichtenfels, Dr. J. Wein aus Landshut, Dr. C. Uhl aus Kirchenthumbach und Dr. O. Geiz Fischhaus; zu Regimentsärzten 2. Klasse mit Gradualvorrang: Dr. W. Schmitt aus Straubing, prakt. Arzt daselbst; zu Assistenzärzten 1. Klasse: Dr. Dr. Mickl aus Regensburg, prakt. Arzt daselbst; zu Bataillonsärzten auf Kriegsdauer: Dr. J. Sinffier aus Schönfer, Dr. J. Wiglicher aus Merkendorf, Dr. B. Schäfer aus Bamberg, Dr. J. Ehrlich aus Fürth, Dr. Wilhelm Hirsch aus Nürnberg, Dr. G. Schanbein aus Kaiserslautern, Dr. Ch. Luh, prakt. Arzt in Lauf, Dr. A. Schlößstein aus Altdietheim, Dr. J. Stockinger, prakt. Arzt zu Dirmstein, Dr. A. Simbora aus Herzheim und Dr. A. Dorfmeister aus Hohenschaft.

München, 3. Juli. Der Verein, bei den sämmtlichen Vereinen für Beschaffung von Verbandmitteln für die bayerische Armee hinsichtlich ihrer Korrespondenzen und Leistungen unter sich und mit den Militär- und Lazarett-Kommanden die Portofreiheit bewilligt.

Es wurde der bish. kaml. Sekretär der Bibliothek der k. Universität, Dr. phil. D. Ketter aus Uracb, zum zweiten Bibliothekar an der gen. Bibliothek ernannt; die prokt. Pfarrer in Pfarrei Dettenhofen, Bez. Bamberg, Joh. Nep. Pfeiffer in Pfarrei Dettenhofen, Bez. Bamberg, Joh. Nep. Pfeiffer in Bayreuth, zu Beichtvätern der Bezirksgest 2. Klasse Dr. J. Dirtl zu Oberviechtach, in den Ruhestand versetzt; auf die erledigte Betriebs-Ingenieurstelle in Kempten der Betriebs-Ingenieur J. Schaffer in Rosenheim ernannt.

Es wurde die prokt. Pfarrstelle zu Ober-Lauingen, Del. Rhdrien, dem Pfarramts-Candidaten Chr. Lang und Obersköpfen verliehen; die prokt. Pfarrstelle zu Hersbrunk dem Pfarrer in Fronft, Del. Mitdorf, Fr. Ulmer verliehen; zum Rathe der Regierung von Oberbayern, Kammer des Innern, der Polizeidirektion München, z. Liposwöhl, befördert; auf das im Forstamte Aschaffenburg in Erledigung gekommene Kommunalrevier Oberbessenbach der Revierförster K. Englert zu Mottes versetzt und an dessen Stelle der bermalige Assistent des Forstamts Stadtlengelfeld, J. Rötiger, zum prov. Revierförster ernannt.

(Die Stimmung in Bayern.) München, 2. Juli. Wollte ich Ihnen die Stimmung im Publikum genau wieder geben, Sie würden es nicht abdrucken können. Das muß ungeheuer hart sein, wenn ein Volk, das mit dem im Stich gelassenen heldenmüthigen Hannoveraner von den Preußen abhangen ließ, diesen Sie wie auf's Wort glauben. Eine verlorene Schlacht, in welcher unsere Landeskinder geblutet hätten, würde man als eine Schmach empfinden, aber als ein tragisches Schicksal der bundestreuen Brüder aus dem Norden fühlt man als eine Schmach. Es ist wahrlich nicht mehr an der Zeit, hierüber den Herren, welche das nicht mit aller Kraft abzuwenden suchten, die Wahrheit zu verhehlen. Unser Volksgeinhitten warnt der Straße vor Verbreitung beunruhigender Gerüchte! In der That, es ist bald an jeder Stunde gefährlich! Man möge doch vor allem der Anlaß zu neuen Klagen den Vermuthungen entfernen. Was soll man dazu sagen, wenn nach vier Wochen von unserer Armee im Felde noch so viel wie nichts bekannt ist! Man höre einmal darüber die Frankfurter und Wiener Blätter. Was soll man sagen, daß junge Männer aus den ersten Familien des Landes schon vor drei Wochen sich für den Dienst im Heere meldeten, die bündigsten Zusagen erhielten, aber bis zum heutigen Tage vergeblich ihres Kommandierdirufes harren? Was soll man über eine Reihe von andern Dingen sagen, die besser verschwiegen bleiben? Liegt das an uns, an schlechter der betreffenden Stellen, gut, so ist es die erste patriotische Pflicht, in Zeiten wie die unsrige, sich von seinem Posten zurückziehen, wenn man nicht gewachsen ist. Die Tage sind vorüber, wo man alles mit der Lunge des bureaukratischen Apphes wegthun, wo Auf- und Zuknöpfen des Gamschenknopfes das panerum salutans des Kommerzrathes erbitten wollte. Man kann sich deshalb nur freuen über den ernsten Schwarzburg-Sondershausen'schen Kommandanten oder jenen Garibaldi'schen Korpsches zur Nachahmung in ähnlichem Konflikt nicht empfehlen wollen, so gibt es einen leichteren Weg sich aufzuhelfen zu machen, den nämlich abgetreten. Es ist nicht zu verkennen, die Unthätigkeit unserer Armee Folge politischer Verwicklungen ist, glaubt man wirklich durch eine solche Haltung Resultate erzielen zu können? Man hat Oesterich mit dem Versprechen der Hilfe so lange aufgehalten bis Preußen vollständig gerüstet war, um den Angriff zu beginnen. Das weiß die Nation und kann darüber urtheilen und, wenn es noththut, auch zu handeln wissen. Große Worte aber, denen man kleine Thaten oder nicht einmal diese folgen läßt, richten sich zwar schon so sehr, daß sie nicht mehr gehört werden, aber verfehlen nicht ihre Wirkung hinten. Für unsere brave tapfere Armee aber wird es eine schwere Aufgabe sein die Scharte auszuwetzen, welche uns durch die Kapitulation einmal mit nördlichen Waffenbrüder geschlagen worden. Dieses mit Ruhe und Ehre vermag diese Aufgabe schon wird, nachdem sie vorgeschrieben, eine militärische Ueberreinkunft, welche für den Krieg und Frieden bindet, zwischen Bayern und Oesterich getroffen sein soll. (N. A. Z.)

Ueber die mobile bayerische Armee, ihre gehobene Stimmung u. Aehnliches schreibt der „N. Z." einen Artikel aus Meiningen. Daß sie nicht roscher vorrücken, um noch eine rechtzeitige Vereinigung mit den Hannoveranern zu erzielen, war darin begründet, daß diese die zum Abzuge nicht bereit waren, daß die Lösung, Aufenthalt und Absicht der Hannoveraner brachte, so daß die bayerische Armee erst nach Fulda zog und erst später gewahrte, daß die Hannoveraner die Dieselben gemacht und den Versuch gemacht hatten, sich durch Eilmärsche nach Nordhausen zu retten. (Einzieht sich ein Heer von vielen tausend Mann so sehr der Aufbruchsstarung, daß eine Armee Tage lang in seiner Nähe stehen und doch aber dessen abgeschlossen Aufenthalt in absolutter Unkenntniß bleiben kann?)

** München, 4. Juli. Der offizielle Bericht von heute Morgen sagt, daß es gestern wieder ganz schlecht um die Oesterreicher, welche die Abende ziemlich weit östlich von der Linie Josephstadt—Königgrätz weggebrängt waren. Demnach wird der Rückzug der Oesterreicher, der gestern immer noch in Ordnung und mit kräftiger Suffure (nicht blos auf dem Papier) bewerkstelligt, so bleibe ihm schließlich nur ein Vorwerthungsfampf. (S. Depesche). Die Lage ist heute dieselbe, wie gestern noch in Gleichgiltig machen sich die Herre Oesterreich und auch Italien dreist und bereiten insbesondere Venedig, wohin sie ihre Truppen ziehen, vor. Noch immer vermag man sich nicht zu entschließen die legitimistischen Schnallen aufzugeben, um derentwillen man heute — Venetien sperren müssen, wenn das bevrige Venetien sich und einer gedeihlichen, Italien wiedergegeben frieds und einer gedeihlichen, Italien wiedergegeben Schuldigungsartikel gegen die Angriffe in der Presse in Bezug auf die politisch-militärische Haltung der Regierung. Derselbe lehnt erstlich die Verantwortlichkeit der Regierung für die Aktion des Hauptmarschalls, weiters für das Verhalten des Hannoveranern gegenüber zu vertheidigen gesucht"), und drittens den Vorwurf, daß Bayern Berlin abwerfen, wie Moabit bauptsagt worden sei, glaube ich, daß Wie ich die Stimmung der Armee schildern soll, weiß ich in Wahrheit nicht zu beschreiben. Die Landwehr soll mobilisirt werden; es wenigstens bei Stunde und wofür! Absolden davon! Begeisterungen immer wieder neue Opfer und neue Leistungen, Alle ministrer v. Bogel einer Turnerdeputation gesagt, Alle Landwehrmänner, die gestern bayerischen Landwehr" — Ich will die geehrten Leser damit nicht ermüden, keine zu kühnen Vorstellungen machen darf. Nämlich 5 Jahren 22. Juni sind in der preußischen Armee thätig — sollten aus Pedantorie als Gefangenen Ostbahnhofe stehen Auf einem Getreidefelde im Bezirke der kgl. sächs. reitenden 21 gefallene Preußen begraben. Auch Zugspersonale befindet sich hier. Staatsbahn. Auch Zugspersonale befindet sich hier.

*) Vor 12 Tagen schon berichtete die W. B. offiziell die Kapitulation der Hannoveraner!?

Der Oberamtsrichter Lautenschlager ist pensionirt worden und ist sein Nachfolger bereits ernannt.

Anfruf.

Bereits hat der Verein zur Pflege verwundeter und kranker Soldaten, der sich in unserer Stadt gebildet hat, seine Thätigkeit begonnen durch Sammlung von Mitteln, welche Verwundeten und Kranken die möglichste Erleichterung gewähren können; und Nürnbergs Bewohner dürfen es uns Ruhm, daß sie ein Herz für die Hülfsbedürftigen haben. Aber es gilt nicht blos, zu geben, sondern selbst Hand anzulegen. Die Kranken und Verwundeten bedürfen vor Allem liebevoller Pflege. Wenn Verwandte umkommen, um Leib erwartet und gerichtet, im Gemüthe gebeugt und gedrückt, wie wohlthuend wird da eine milde Hand sein, die sich hülfreich darbietet und Erquickung spendet, wie wohlthuend ein freundlicher Zuspruch, der aus einem theilnehmenden Herzen kommt!

Schon haben die Damen sich bereit erklärt, den Transport der Verwundeten von der Eisenbahn nach dem Lazarethe zu besorgen und an ihrer Pflege mit theilzunehmen. Mögen auch andere Männer und Jünglinge zu dieser Dienstleistung sich herzig melden; denn es werden wohl viele Hände und viele Kräfte nöthig sein.

Aber auch an Euch ist es, ihr Frauen und Jungfrauen, thätig einzutreten. Bereits im schleswig-holsteinischen Krieg haben Frauen und Jungfrauen aller Stände in allen Verwundeten sich den Verwundeten und Kranken angenommen und sie durch theilnehmende Pflege in den Lazarethen und freundliche Zuspruche an Leib und Seele erquickt. Wir glauben, daß auch in Nürnberg gleiche Opferfreudigkeit zu erwarten ist.

Darum ergeht immer Zeit, daß ein Aufruf an Euch hat für dieses Liebeswerk, der wolle bei einem der Unterzeichneten seine Betheiligung zu erkennen geben.

Es kann aber leicht der Fall sein, daß die Kraft und Hülfe Einer, die sich freiwillig zur Pflege der Verwundeten und Kranken hat, nicht ausreicht, und daneben noch Krankenträger und Krankenwärterinnen nöthig sind, die sich gern und gar dieses Dienstes widmen. Es werden behufs dieselben, die erforderlichen Fälle bereit sind, gegen eine entsprechende Vergütung diesen Dienst sich zu unterziehen, aufgefordert, sich bei einem der mitunterzeichneten Aerzte zu melden.

Nürnberg, den 3. Juli 1866.

Der sämtliche Ausschuß des Hülfsvereins zur Pflege kranker und verwundeter Soldaten:

Kunel, Bürger. Bürger, geistl. Rath. Dr. Knopf. Dr. Beck. Dr. Köpert. Dr. Heermann. Rector. Port, Pfarrer. H. Scholler, Kaufmann. Bauer, Oberlehrer.

Bekanntmachung.

Der Lokalschnelle eröffnet nächsten Donnerstag, den 5. Juli d. J., eine neue

Perso-Omnibusfahrt

von Altdorf nach Nürnberg und retour, welche die Woche zwai Fahrten soll, auf zwei Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Die Abfahrt in Altdorf erfolgt Morgens 5 Uhr, und zwar vom Gasthause „zum weißen Roß".

Die Ankunft in Nürnberg ist Nachmittags 4 Uhr, und zwar vom Gasthause zum weißen Löwen, und ladet hiezu ergebenst ein.

Feucht, den 1. Juli 1866.

Stadtinger, kgl. Postholter.

Verlobungs-Anzeige.

Käthe Langfeis,
Johann Wiedlinger.

Nürnberg, den 3. Juli 1866.

Trauer-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten theilen wir hiemit die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen hat, heute Früh 6 Uhr nach langerem Leiden in einem Alter von 32 Jahren unseren theuren Gatten, Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel,

Friedrich Karl Siegler,

in sein himmlisches Reich aufzunehmen.

Um die stille Theilnahme unseres seligen Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels bitten wir

die trauernden Hinterbliebenen.

Nürnberg und Bremen, 3. Juli 1866.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 5. Juli Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause des alten Friedhofes, 1154 Laufertsteig, auf dem St. Johannis-Kirchhof, statt.

Dank.

Für die ehrende innige als liebevolle Theilnahme, welche und bei der Beerdigung der leblichen Ueberreste unserer geliebten Gattin, Mutter und Schwägerin, Frau Gertrud Margaretha Stärkler, von Seite unserer verehrten Verwandten, Freunde und Nachbarn zu Theil wurde, danken wir hiemit unsern tiefgefühlten Dank und und bitten Gott, daß er und eine gnädige Gelegenheit gebe, bei welcher wir unsern Dank bethätigen können.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Die mir ehrende wohlthuende als mich ehrende zahlreiche Theilnahme verehrter Verwandten, Freunde und Nachbarn bei der Beerdigung meines lieben Gatten Joh. Gg. Christian Wolff verpflichtet mich, hiemit meinen innigsten Dank abzustatten.

Zu besonderem Dank fühle ich mich noch verpflichtet den verehrlichen Mitgliedern der Gesellschaft Muthfreunde für die dem Verblichenen erwiesenen letzten Liebesdienste, sowie den geehrten Sängern des Kulturvereins und der Gesellschaft Aurora für ihren erhebenden Grabgesang.

Die tiefbetrübte Wittwe
Babette Wolff.

Dank.

Für die unserer unbegreiflichen, vielgeliebten Gattin und Mutter, d r

Frau **Eugenie Müller**, geb. Hopbeck,

während ihrer Krankenlagers und bei ihrer Beerdigung in so reichem Maße bethätigten wohlthuende Theilnahme, sprechen wir allen lieben Verwandten und Freunden unseren innigsten, herzlichsten Dank aus.

Nürnberg, den 4. Juli 1866.

Die hinterbliebenen Hinterbliebenen.

Volks-Verein.

Donnerstag, den 5. Juli, Abends 8 Uhr:

Vereins Versammlung im Saale des Centumgartens.

Tagesordnung:

Politischer Bericht. Besprechung der dermaligen politischen Lage.

Die Vorstandschaft.

Consum-Verein.

In Vorgegnahme auf unsere gestrige Annonce machen wir hiermit zu wiederholtenmalen bekannt, daß der Consum-Verein Nürnberg ein Verein ist, dessen Zweck darin besteht:

1) sich durch gemeinschaftliche größere Bezüge, **Lebensmittel** und **Haushaltungsbedürfnisse** aus erster Hand zu verschaffen, um so seinen Mitgliedern Vortheile und Annehmlichkeiten zu bereiten, die in den übrigen Fällen zumeist nur den Kapitalisten zu Gebote stehen und

2) für seine Mitglieder gleichzeitig eine **Art Sparkasse** zu bilden, dadurch, daß auch jedes Mitglied Rechnungs-Schreiben bei uns hat, worauf die erzielte Profit unter dieselben im Verhältniß zu ihren Einkäufen vertheilt wird.

Die in den kleinsten Ortschaften die zu den größten Städten Deutschlands zu Hunderten bestehenden Consum-Vereine haben sich trotz aller Anfeindungen so segensreiche Resultate erfreut und auch wir hegen die Hoffnung und den Wunsch unseren Mitgliedern, sowie dem sich uns noch ferner zuwendenden geehrten Publikum gleiche Vortheile und nicht weniger günstige Resultate bieten zu können, indem wir stets bestrebt bleiben werden, deren Interessen nach besten Kräften zu fördern und zu heben.

Zur besseren Bequemlichkeit der Publikums und vielen Wünschen geehrter Mitglieder entsprechend, liegen nun und veranlassen die Filiale Lokale in der dritten Gasse bei Herrn J. Haas und eine in Wöhrd bei Herrn H Heinbacher (vis-à-vis vom schwarzen Adler) zu gründen und geben hiermit ferner kund:

1) daß sämmtliche im Hauptlager, Tetzelgasse Nr. 702, verkäufliche Artikel auch in den Filialen (mit verschiedener Ausnahme von Kohlen und Cooks, worauf indeß bei den Filialen Bestellungen entgegengenommen werden) zu haben sind und zwar in gleicher Qualität und zu gleichen Preisen;

2) daß die Filial-Lagerhalter Anmeldungen von Mitgliedern entgegennehmen und

3) daß in den Filialen, sowie auch auf dem Hauptlager zu 2 Geschwerden offen sind, daß jedes Mitglied die Aufstellung seines Antrages etwaige Wünsche oder Beschwerden eintragen kann, um auf diese Weise die Verwaltung zur Abstellung etwaiger Mißstände in Stand zu setzen.

Wir sehen mitgetheilt, zum Zeder und Jede unbescholtene Personen in früher bekannt gegebener Weise Mitglied des Consum-Vereins werden; jede weitere wünschenswerth erscheinende Aufklärung wird bereitwilligst ertheilt vom Hauptlagerhalter Comptoir, Tetzelgasse 702.

Der Ausschuß des Consum-Vereins.

Frauenhilfsverein
von Stadt und Land.

Die geehrten Damen von Nürnberg werden gebeten, Donnerstag, den 5. d. M. Abends 8 Uhr, im Sächsischen Hofe zu einer Besprechung sich einzufinden.

Die Vorstandschaft.

Musikalischer Verein.

Die traurige Lage unseres deutschen Vaterlandes veranlaßte den Gesammtvorstand, nachstehende Beschlüsse zu fassen, um der Verbürgerung, im Sinne seiner seiner Mitglieder zu handeln.

Es sollen weitere Aufstöße und Tanzunterhaltungen für diesen Sommer unterbleiben, und dafür dem Hülfsverein zur Verpflegung Kranker und verwundeter Krieger die Summe von fl. 100. überwiesen werden, da die Unterzeichnet bei den Produktionen auf der Rosenau dem Stubenbierfond zufließen, und den Stattuen gemäß durchaus keine andere Verwendung zustehen.

Die Produktionen auf der Rosenau werden vorläufig noch abgehalten.

Nürnberg, den 3. Juli 1866.

Der Vorstand.

Für Einsteher.

Sedienste Leute aus den Altersklassen 1831 bis 1833, welche mit ihren vollständigen Papieren versehen, und ungediente aus den Altersklassen 1831 bis 1837, die mittelst hoher Loose frei gewordten sind, wolle, von dem k. Bezirksämtern legalisirte Leumundszeugnisse besitzen und im k. bayerischen Heere gegen gute Bezahlung einspringen gedenken, wollen sich hierzu an mich wenden. Auch können Untergesichtsleute sich bei mir melden und auf Honorar rechnen.

Speyer, den 29. Juni 1866.

A. Wexler, Eriegmanagsseller.

Buchhandlung von Gottfr. Löhe.

Soeben traf ein neueste wohlgelungene Photographie **Benedeks.** Preis 15 kr.

Eine gesunde Stillamme wird sogleich gesucht L. 278 I. Stock am weißen Thurm.

Auf die Annonce des Herrn **Henry Kollmann** erwidere ich, daß ich gerne aus genügend bekannten Gründen sein Geschäft verlassen habe

Ferd. Jahn.

Unterzeichneter fühlt sich gedrungen, seinen lieben Kollegen und Freunden für die ihm zu Theil gewordene Gastfreundschaft und liebende Zuvorkommenheit seinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Franz Eduard Jahn, Lokomotivführer der königl. sächs. mil. Staatsbahn.

Glückwunsch.

Der werthen Frau Auguste Huber in der breiten Gasse zu ihrem heutigen Geburtstag am 5. Juli noch viele gesunde und heitere Jahre.

Ein guter Freund.

Einsteher-Gesuch.

Ein zweimal ausgedienter Infanterist, Altersklasse 1829, welcher sämmtliche Papiere besitzt, sucht einzustehen. Nähetes in der Exp. d. Bl.

Dienstag Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr wurde ein Fahrrad mit einem goldenen Ring, in Papier eingewickelt. Der Finder wird gebeten, dieselben gegen Douceur in S. 41 an der Fleischbank abzugeben.

Nachruf.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

Z. Mitt. 3. Juli. Gestern wurde eine feierliche Prozession in die westlich von der Stadt gelegene Vorstadt Mainhilf abgehalten, um von dem Gnadenbilde der Gottesmutter den Sieg für die Fretlenden Horre im Norden und Süden zu erflehen. Dann nahmen Theil die Geistlichkeit, der Hof und die Spitzen der Behörden. Mittlerweile trafen die Hiobsposten ein, daß Prag bemächtigt von den Preußen besetzt werden hätte, die noch durch die preußischen Nachrichten bestärkt wurden, daß die Staatsbahnen nach Prag und die Elbe-Uebergänge, daß eine Filiale der Bank und Mein eingezogen werde, und daß man nun dort die Bürger zum Wachedienst auffordere, nachdem man vor nicht langer Zeit ein freiwilliges Anerbieten in dieser Richtung zurückgewiesen hatte. Gerüchte aus Bamberg bestätigten sich. Es hieß Köhlergläubige fanden, durchtauchten die Stadt: unser Niederlage im Norden sei nicht aus natürlichen Dingen hervorgegangen, so hieß es, sondern wir seien verkauft und verraten worden. Das Unglück trübte sich gerne mit Verrätherei, Schwindergeschichten und geht dem richtigen Erklärungsgrunde aus dem Wege. Der aber liegt darin, daß ein Korps von einem Gewaltigen geführt wurde, der schon 1859 in Italien eine schmähliche Probe seiner Unfähigkeit abgelegt hatte; daß man die Grenzen die besten Positionen einnehmen ließ, von denen sie eben nicht faul und faul zurückgeworfen sind, und daß man endlich den unsichen Gisett des Hindenburgerwerks unterschätzte. Die Hoffnung Jener, die noch nicht Alles verloren geben und sich nicht dem Gefühl der Verzagten anschließen, welche die Preußen schon in Wien sehen, ist auf eine Hauptschlacht gerichtet, die in der Nähe von Königgrätz geschlagen werden dürfte. Die Position unserer Armee ist eine strategisch wichtige; sie ist es ist durch die Lage und durch die Einrahmung gebildet, drei Flüsse, die im preußwinkeln Schlachtterrain Krümmen, schützen sie gegen gefährliche Durchkommen von feindlicher Seite. Wird die Schlacht von den Preußen angenommen, so haben sie den Vortheil mehr den Vortheil der Stellungen, ihre Hinterladungsgewehre werden noch immer verheerend wirken, sie werden jedoch einen erbitterten Bajonettangriff und den Anfall unserer Kavallerie zu bestehen haben. Wer bei so gestalteten Verhältnissen Sieger sein wird, ist allerdings noch unentschieden. Es ist hoch an die Zuversicht, unsere Armee werde Alles daransetzen, um die etlitteren Niederlagen durch eine muthige That zu sühnen. — Von einer neuen Position verlautet in diplomatischen Kreisen. Man sieht, so heißt es, in Frankfurt darauf, nach dem Abzug der Bundestruppen Venetien, selbstverständlich mit vorläufiger Wahrung des Festungsviereckes, an Italien abzutreten, und wolle dann noch die ganze Südarmee nach dem Norden werfen. Diese Position trifft mit dem laut gewordenen Wunsche Vieler zusammen, man erscheint doch mehr als zweifelhaft. Außer diesem macht sich noch ein anderer Wunsch geltend, daß nämlich die Landwehr eindrücken möchte. Es leuchtet Allen ein, daß es die höchste Zeit wäre, wenn endlich die Regierung zur Einsicht käme, daß sie nicht länger in der bedrohlichen Lage, in der sich der Staat befindet, ohne den konstitutionellen Apparat vorwerfen könne.

Telegraphische Depesche.

Florenz, 3 Juli. (Ueber Paris.) Die „Gazetta ufficiale" schreibt: Eine Mittheilung aus dem Hauptquartier bemerkt das dritte Oesterreich Bulletin, welches einen am 23. Juni stattgehabten Ausfall der Garnison in Mantua gegen die Italiener bei Curtatone und das Zurückweichen derselben meldet. Ein Congressement mit der Besatzung von Mantua hat gar nicht stattgefunden, lediglich wurden einige Schüsse zwischen den Vorposten an der Grenze gewechselt. Die Oesterreicher haben fort, Erercitionen um dem rebellen Mincionier zu machen und brannten die Eisenbrücke bei Molino ab.

Digitized by Google

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal B. Nr. 544 am Rathhaus.

Bekanntmachung.

Bei der Gefangenenanstalt Lauben sind 6 bis 8 Aufseherstellen zu besetzen.

Außer freier Kost mit täglich 1 Maß Bier, Wohnung, Holz, Licht, Wäsche und halbjährig 12 fl. Montursgeld besteht ein solcher Aufseher eines wöchentlichen Lohnung von 12 fl., die nach zur Zufriedenheit zurückgelegter Dienstzeit von drei Jahren auf 14 fl. und von sechs Jahren auf 16 fl. erhöht wird.

Bewerber haben sich mit ihren Leumunds- und Zähigkeitszeugnissen an das unterzeichnete Amt zu wenden.

Sie müssen unverheirathet, guter Gesundheit, kräftigen Alters und militärfrei sein.

Besonderer Berücksichtigung finden Professionisten, als: Glaser, Schreiner, Schneider, Buchbinder &c.

Lauben, den 27. Juni 1866.

Königliche Verwaltung der Gefangenenanstalt.

Der königliche Inspector
Schicke.

Rauch-Requisiten,

Zahnstöcken, Cigarrenständern, Cigarren-Abstreichen, Cigarrenständer, Aschenbecher, Feuerzeuge, Cigarren-Anspitzer,

Cigarren-Etuis in allen Sorten,

Etuis für Cigaretten mit Maschinen zum Auftrollen der Cigaretten und den dazu nöthigen Papieren,

das Neueste und Beste in Taschenfeuerzeugen (mehr als 100 Sorten)

empfiehlt **J. G. Kugler.**

Sämmtliche Herd- und Ofeneinrichtungsgegenstände,
gußeiserne **Dachfenster.**
emaillirte **Ausgüsse**
und sonstige Bauartikel empfiehlt
Carl Knessel,
Eisenwaarenhandlung am Spittlerthore.

Für Damen!

Alle Art Damen- und Kindergegenstände, sowie alle Art Damenputz wird schnell und billig nach der neuesten Façon verfertigt **Frauenthorstraße**, Ecke der Johannisgasse Nr. 819 eine Treppe hoch.

Cigarrenlager.

Der ergebenst Unterzeichnete empfiehlt sein sehr reichhaltiges Cigarrenlager von gröstenheils norddeutschen vorzüglichen Fabrikaten, insbesondere ausgezeichnete Sorten 1½, 2 und 3 fr. die 20 12 fr., dem verehrlichen Publikum angelegentlichst Wiederverkäufern angewiesenen Rabatt.

J. C. Ihle an der Museumsdruckerei.

Vogelpfeifchen à 12 fr. bei **C. Sperber** bei der Post.

Limburger Käse in ganz reiner, ausgezeichneter Waare à 15 kr. per Stein ist zu haben bei **33** in der Winklerhöfe. Bei Abnahme von einer Kiste noch billiger.

Metallgegenstände

jeder Art werden solid und billig gedreht bei
A. Michel, Drechslermeister,
Brunnengasse L. 379.

Große Auswahl

englischen, französischen und eigenen Fabrikats von
Tapeten und Borduren
empfiehlt zu den billigsten Preisen
C. Lenzinger, Schütt 607.

Ernst Meck, Spitzenhof Nr. 133
empfiehlt dem verehrlichen Publikum unter seinen vorräthigen Artikeln für Herde-Einrichtungen, welche alle billigst abgegeben werden, namentlich auch
Kochröhren mit Gußplatten à 10 kr.
dergl. mit Walzplatten à 12 kr.
das bayerische Pfund.

Unterricht in französischer, englischer und italienischer Sprache für **Erwachsene.** **E. Brouwer.**
Sprechstunden: Alle Tage von 12 bis 2 Uhr und 3 bis 5 Uhr in der Tetzelgasse S. 656, 1 Stg.

Mein Lehrzimmer ist vom 1. Aug. an auf dem Theresienplatz Nro. 604. Adresse Herr Hermann Mayer, Conditor.

Gemalte Fensterrouleaux

in großartiger Auswahl, praktische Haushaltungsgegenstände, als: Spritzgläsern, Eier- und Bohnenhobel u. a. m., empfiehlt zur gefälligen Ansicht
A. Wahnschaffe.

Zeugniss.

Durch 9 Monate litt ich an heftigen Händen und Füßen schrecklich an Gicht und Rheumatismus, so daß ich nur mit Hilfe eines Stockes gehen konnte, (wie mich dieses Frühjahr Jeder gesehen hat) dagegen wandte ich Bäder, sowie alle möglichen Arzneimittel, innerlich und äußerlich nahlos an, endlich kam ich auf Anrathen zur Benützung der engl. patent. Gichtleimsaus"), und wurde ich durch deren Anwendung von meinen heftigen Leiden in kürzester Zeit so wunderbar geheilt, daß seither bei hinterlie Witterung sich der Schmerz wiederholt hat, und ich, Gott sei Dank, wieder ungehindert meinem Dienst nachkommen kann. Dieses bezeuge ich hiermit der Wahrheit gemäß öffentlich.

Ofen, den 10. Oktober 1865.

Peter Pressmeyer.

Zu haben in Nürnberg bei **A. Ott** am Hefrenmarkt.

Elise Böttel, Gostenhof, Schuhgasse 122, empfiehlt sich durch Dampfapparate einem hiesigen und auswärtigen Publikum in und außer dem Hause zum Bettenreinigen.

Die Friedr. Korn'sche Buch-, Kunst- und Landkartenhandlung in Nürnberg empfiehlt die wieder vollständig assortirte Lager von

Kriegskarten von Mitteldeutschland und Italien,

ferner

Fähnchen zur Bezeichnung der Positionen auf Kriegskarten,

in Sechstein zu 100 Stück gemischten Farben von Oesterreich, Italien, Preußen und dem deutschen Bund.
46 kr. 35 Stück — 12 kr. 50 Stück — 24 kr.

Für Spediteuren nach allen Ländern

empfehlen sich

Batsch & Stöcker in Havre.

Nussöl

befördert den Haarwuchs und verhindert das Ausgehen und Ergrauen der Haare. Das Glas 12 kr. und 24 kr.

Wunderlich's Parfümerie-Fabrik.

Buchbandlung von Gottfr. Löhe.

Kriegsfähnchen 25 St. nur 6 kr.

Emmenthaler-, Schweizer- u. Limburger-Käse
empfiehlt **Heinrich Gaugmann,**
Weinmarkt.

Grabgitter

von Schmiedeisen, billiger und dauerhafter als gußeiserne, stehen vorräthig und werden auch nach verschiedenen neuen Zeichnungen angefertigt und auf Verlangen nebst den Steinen geliefert von
G. Fenzel,
am Großweither Weg, hinter der Veste.

J. Murschhauser,
innere Laufergasse S. 1016 empfiehlt
ächten Leinölfirniß, feinsten **Damarlack**, **Berntstein**, **Asphaltlack** und **Siccatif** zu den billigsten Preisen.

Dr. med. Hoffmann's
weisser Kräuter-Brust-Syrup.

Neues Anerkennungsschreiben.

Seit langer Zeit litt ich an einem sehr starken Husten, habe sehr viel gebraucht, aber davon befreit zu werden, die ich meine Zuflucht zu dem Dr. med. Hoffmann'schen weißen Kräuter-Brust-Syrup nahm. Dieser Syrup hat mir vortreffliche Dienste gethan, und will ich ihn allen Kranken, die an solchen Uebeln leiden, bestens empfehlen.

Kassel, den 7. April 1864.

Hauptmann v. Waldeck.
pr. Oberst-Lieutenant.

Dieser Kräuter-Syrup ist in Flaschen à 28 und 54 kr. zu haben
in Nürnberg bei Herrn **C. C. Prückner,** Königstraße.
„ bei Herrn **Jos. Murschhauser** in der innere Laufergasse.
„ bei Herrn **Lud. Kappelmayer,** Ludwigsstraße.
in Erlangen bei Herrn **Holweg & Orth.**
in Fürth bei Herrn **Johann Lehner.**
in Neustadt a/A. bei Herrn **F. W. Steger.**
in Ansbach bei Herrn **Bernhard Koppen.**
in Schwabach bei Herrn **J. D. Stierhof.**
in Roth a/S. bei Herrn Apotheker **Frauenholz.**
in Radolzburg bei Herrn **M. Hagedorn.**
in Stadtsteinigen bei Herrn **L. F. Eckstein.**
in Herrnbreut bei Herrn **C. Wolfram.**

Soeben erschien und ist zu haben in: **J. A. Stein's** Buchhandlung (Ad. Kollner) in Nürnberg, im bayerischen Hof,

Suppe für säuglinge

von
Justus v. Liebig.
Mit Nachträgen in Beziehung auf ihre Bereitung und Anwendung.
Zweiten Auflage.
Preis 18 kr.

Hiemit bringe ich zur öffentlichen Anzeige, daß sich der Buchbinder herr J. John nicht mehr in meinem Dienste befindet.

Henry Kollmann.

Ein renommirtes Spezerei-Geschäft ist Familienverhältnissen wegen zu verkaufen.
Nähere Auskunft beliebe unter **B. 11.**

Eine Landwehrunform mit **Armatur** ist billig zu verkaufen **Kappengasse** L. Nr. **1469.**

Eine noch ganz neue, feine Landwehr-Schützenuniform mit Armatur ist billig zu verkaufen. L. 451.

6 Stück Vogelhäuser, ganz neu von Holz, durchbrochen, sind billig zu verkaufen.
Neuthere Laufergasse

Eine schöne Zither mit **Schule** ist billig zu verkaufen. Laden 285 am weißen **Thurm.**

In einem hiesigen großen **Schnittwaaren-Geschäfte** en detail wird ein recht gewandter Verkäufer zu engagiren gesucht. Franco-Offerte unter Chiffre A. Nr. 96 besorgt die Exp. d. Bl.

Ein solides Mädchen aus guter Familie wünscht bis nächstes Ziel bei einer einfachen Familie unterzukommen. Nähereres in der Exp. d. Bl.

Es wird ein ordentliches Frauenzimmer, welches Hausmannskost kochen kann, auch über Tags sich zuweilen dermag und sogleich eintreten kann, gesucht. Gütige Behandlung und entsprechender Lohn wird zugesichert. Näheres in der Exp. d. Bl.

Stelle-Gesuch.

Eine gewandte Laboriu, die schon mehrere Jahre in Spezerei- und Kurzwaaren-Handlungen servirte, und hierüber die besten Zeugnisse aufweisen kann, sucht bis Ziel Lorenzi eine ähnliche Stelle. Gleichviel hier oder auswärts. Franko Offerten unter Nr. 46 besorgt die Exp. d. Bl.

Eine erfahrne Kindsmagd

wird gegen guten Lohn und gute Behandlung auf Ersuchung zweier schon größerer Kinder gesucht.

Gesuch.

Eine erfahrene Frau sucht als Kindbett-Pflegerin, Krankenpflegerin oder Haushälterin einen Platz. Nähereres in der Exp. d. Bl.

Eine Köchin, welche längere Zeit in einem großen Hause war, auch die Hausarbeit mit versteht, sucht zum Ziel eine passende Stelle. Näheres in der Exp. d. Bl.

Für ein gebildetes, in allen weiblichen und häuslichen Arbeiten erfahrenes Frauenzimmer von anständigem Charakter sucht man bis nächstes Ziel einen Platz als Laborin, Stütze der Hausfrau oder zur Erziehung größerer Kinder. Familiäre Behandlung wird vorgezogen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Mädchen, das im Kochen etwas erfahren ist, wünscht sogleich oder am Ziele Laurenzi bei einer soliden Herrschaft als Hausmagd unterzukommen.

Ein gebildeter, mittlerer junger Mann mit besten Empfehlungen, welcher eine gute Handschrift schreibt, wünscht bei einem billigen Anspruch oder sonst in einem Bureau beschäftigt zu werden. Gefällige Anfrage bittet man unter Adresse B. F. Nr. 3 in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Ein ordentlicher Kellnerbursche wird sogleich gesucht.

Ein Obermüller,

der als Müller und Mühlbauer jede in diesen Fache vorkommenden Arbeit genau versteht und im Rechnen und Schreiben bewandert ist, sucht in einer größeren Mühle placirt zu werden. Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffer C. L. in der Exped. d. Bl. zu hinterlegen.

In einer frequenten Apotheke wird ein Incipient unter billigen Bedingungen angenommen.

Es wird ein junger Mensch, der schon mit Pferden umzugehen weiß, Lust zu reiten verspürt, gesucht.

Habe am Cypbinplatz S. Nr. 1004 ist ein möblirtes Zimmer sogleich oder bis 1. Aug. zu vermiethen.

In L. Nr. 1534 ist die nächste Ziel eine Wohnung zu vermiethen. Preis 66 fl.

In einem neuerbauten Hause Marienvorstadt sind hübsche Wohnungen billig zu vermiethen.

Ein hübsch möblirtes Zimmer mit Alkov ist billig zu vermiethen.

In L. 1188 am Walzthor ist bis Ziel Laurenzi eine kleine Wohnung zu vermiethen. Näheres im 2. Stock daselbst.

Contumazgarten Nr. 51 ist eine freundliche Parterre-wohnung, bestehend in 1 Zimmer, 2 Kammern und Küche, samt Holzlage, sogleich oder mit Lorenzi zu vermiethen.

Ein hübscher, eleganter Laden ist sofort zu vermiethen.

Für eine ruhige Familie oder einzelne Person ist eine freundliche Wohnung im 1. Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Kammer, Küche und Speise, bis Lorenzi zu vermiethen.

Fünf heizbare Zimmer, Küche, Magdkammer, Boden- und Kellerantheil mit Waschgelegenheit und sonstigen Bequemlichkeiten ist sogleich oder bis nächsten Ziel zu vermiethen.

Ein eleganter Laden mit neuer Einrichtung und Wohnung dazu, in der besten Geschäftslage, ist Umstände halber vom nächsten Ziele ab zu vermiethen.

L. 125 an der Fleischbrücke sind zwei möblirte Zimmer mit Alkoven täglich zu vermiethen.

In der Ludwigsstraße ist ein Laden, sowie auch eine schöne Wohnung zu vermiethen.

In der Marienvorstadt Nr. 53 ist eine kleine Wohnung an eine stille Familie ohne Kinder bis nächstes Ziel zu vermiethen.

Digitized by Google

tung noch erreicht werden kann, auch bald und wirksam erreicht werde.

25 München, 4. Juli. Das bayrische Hauptquartier wurde nach Kaltennordheim (Großh. Weimar) verlegt.

* Florenz, 3. Juli.*) (Ueber Paris.) Gestern hat Medole (Dorf N.-W. von Mantua) zwischen italienischen Truppen und 300 Mann österreichischer Infanterie. Letztere wurden zerstreut, 15 Mann, einen Offizier 20 Pferde gefangen zurückgelassen, ein anderer Offizier todt.

* Brescia, 3. Juli.*) Die Oesterreicher besetzten Desenzano kam Gardasee) etsoglich, nahmen bei Solta und Monzambano Schiffsbrücken, durch Erdarbeiten befestigt. Oesterreichische Truppen zeigten sich vor Rocco; die Festung gab Feuer auf sie. Angelangte Meldungen sprechen von der Anwesenheit größerer österreichischer Truppenmassen vor und um Peschiera.

*) Einem Theil unserer Leser bereits durch Extrausgabe mitgetheilt.

Tages-Chronik.

* Ansbach, 4. Juli. Die Eröffnung der (III.) Schwurgerichtssitzung ist auf den 27. August festgesetzt und zum Präsidenten des Schwurgerichtshofes der k. App.-Ger.-Rath Cramer in Eichstätt ernannt.

(Schlußverstärkt.) Bewerfungsfeld bracht das Amtsbl. Tgbl. in einer Korr. aus Regensburg: In einer der letzten Nächte allarmirte der Posten an der allen sog. Minoritenkaserne die Wache, weil sich aus dem Innern derselben ein Lärmen vernehmen ließ, als schlüge sich ein Bataillon todtlich. Die sofortige vorgenommene Visitation zeigte aber nichts verdächtiges, und die wenige Mannschaft selbst lag in Ruhe!

München, 4. Juli. Heute früh aus Troßberg die Nachricht ein, daß daselbst diese Nacht der dortige Eisenbahnwallermeister Hr. v. Rork, Sohn des k. Ministerialrathes gleichen Namens, in seiner Wohnung ermordet worden ist. Räheres noch unbekannt. (N. B.)

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Nach Bekanntmachung der bayr. Generaldirektion der Verkehrsanstalten können vorläufig Fahrdokumentirungen nach Italien nur aufgegeben werden über:

Passau, 2. Juli. Auf den sonnigen Anhöhen der Umgebung hat bereits der Kornschnitt begonnen, — also nahezu um 14 Tage früher, als sonst.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Kastner.

Börsen-Berichte.

(Die verbrieften Zinsen beziehen sich auf 100 Gulden oder 200 Gulden Oest.)

Frankfurt, 3. Juli. (Staats-Papiere.) 5% Met.-Obl. — 5% Met.-Obl. v. 1852 53.% — 5% Nat.-Anl. v. 1854 44] —, 4% Met.-Obl. v. 1849 — —, 4% Prämien-Anl. 3% i. Schuld —, dto. 3% Obl. —, 4% Obl. 82% 4% Obl. Grundr. 82% — 4% Obl. Eisenbahn-Prior. Akt. 3% Obl. Rothschild —, 4% Obl. dto. 88% Grundr. beff. 3% Obl. —, 4% Obl. —; dto. 3% Obl. v. 1842 Fr. —, Obl. 81% —; mult. 3% Obl. bei Amortschild — —, 4% dto — 79%. Nordamerik. 1862 67 64%.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Deutsche Bankaktien 600 —, Kreditaktien 104 —, Darmstädter Aktien 170 —, Frankf. Bankaktien — 121%, 4% ludwigsh.-Bexbacher — 4%% Nassauh.-Weilbacher — 4% Bayer. 4% % bayer. Ostbahnaktien — 101 mit 50% Einzahlung 105 %%; Taunusbahn-Aktien — —, Frankfurter Eisenbahn — —.

(Einlebens-Loose.) Oeste. 250 fl. v. 1839 — —, 4% v. 1854 — 50%, 4% v. 1860 v. 1858 — —; fl. 100 von 1864 31% — ; 50 von 1860 52% — 35 fl. v. 1845 44% — Turmst. 50 fl. v. Rothsch. — —, 25 fl. dito — —; Barbest. Thlr. 40 v. Rothsch. — —; mult. 25 fl. v. R. — —; Raabbahn 4 fl. 7 bez. Oldenburg —.

(Geldsorten.) Augsburg fl. 100 f. S. 100 —, Berlin Thlr. 60 f. D. 103% — Hamb. Mk. 100 f. S. 86% — Leipzig Thlr. 60 f. D. 102% — London Pf. 10 f. S. 115% — Paris Frs. 200 f. S. 94% — Wien fl. 100 f. S. 81% Ducaten 95.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 38 fr., preuß. fl. 9 56% fr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 39 fr., Randdukaten fl. 5 27 fr., 20 Frankenstücke fl. 9 15 fr., engl. Souvereigns fl. 11 52 fr., russische Imperiales fl. 9 35 fr., Gold per Pfd. fl. — —, hochh. Silber per Pfd. fl. — — fr., Dollars in Gold fl. 2 24% fr., preuß. Kassenscheine fl. 1 — 42% fr.

Anzeigen.

E.-Nr. 13,741/I.

Vom Kgl. Bezirksgerichte Nürnberg.

Concurs der Posamentiersleute-Eheleute Friedrich und Sophie Richel zu Hofhenbof.

Den Gemeinschuldnern wird eröffnet, daß das Prinzip stillschweigend erlassen wurde, und am 30. Juli l. Js. an das Gerichtsbezirk angeschlagen wird.

Nürnberg, den 26. Juni 1866.

Der k. Direktor:
Frhr. v. Welser.
Hebraist.

Bekanntmachung.

Im Eisenwaarenhandler Hüttner'schen Concurs verstegiere ich am

Dinstag, den 17. Juli d. J., Morgens 9 Uhr anfangend, im Hause Nr. 12 in der Schmiedgasse Straße zu ebener Erde, gußeiserne Oefen verschiedener Größe und Facon, gußeiserne Kochöfen, dergleichen Gartenstöcke, Gartenbänke, Gartenstühle, viele Ofenthürchen, auch Ofenthüren, Stubenschlösser, Bügeleisenunterlage, allerlei andere für's Hausbedürfniß nützliche Gegenstände, Kippladen verschiedener Art, eine Dreschvorrichtung, Gußkübel, gegen gleich baare Bezahlung, was sich das kaufslustige Publikum zur Ansicht nehmen lassen möge.

Fürth, am 2. Juli 1866.

Taußaint, k. Notar.

Trauer-Anzeige.

Heute Nachmittag 3½ Uhr ist unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester

Sophie Emilie Anderl

nach 12wöchentlichem Krankenlager in den Blüthenalter von 20 Jahren tanke entschlafen. Um stilles Beileid bitten

Hofhenbirn a. H., den 3. Juli 1866.

die tiefbetrübten Eltern
Ferdinand Anderl,
Sophie Anderl.

Apollo-Verein.

Samstag, den 7. Juni, Abends 8 Uhr, Generalversammlung im Schwan in Höhlein. Rechnungsablage und Vorstandswahl. Der Vorstand.

Stroh- und Rohrsessel

werden stets gefertigt, alte Sessel neu eingeflochten, so wie alle derartigen Reparaturen bestens besorgt und billigst berechnet bei

Rud. Burkard, Sattlergut N. 136 b. nächst dem St. Johannis-Kirchhof.

Bruchbandagen in unerkannter Güte, **Leibbinden, Gummistrümpfe, Luft- und Wasserkissen** für Kranke und Verwundete, **Klystierapparate** zum Selbstgebrauch, **Siebeutel, künstliche Gliedmaßen** u. s. w. empfiehlt **Nikolaus Heckmann jr.** in Hirschau, Pfalzbayern.

Für Gartenfeste

empfehle ich bengalische Flammen in Kegel à 3 kr., Illuminationslaternen von 6 kr. an, Pistolen mit Leuchtkugeln 2c. 2c. 2c.

A. Wahnschaffe.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Fertigung von Gedichten für alle Tagen der Lebens, Gelegenheitsgedichten für Vereine, wie **Gesellschafts-, Trauergedichte, Nachrufe** u. s. w., ferner **von Anfragen und Eingaben** nach jeder Richtung, mit Ausnahme der in das Rechtsgebiet einschlägigen, dann von Briefen, Rechnungsstellungen und Abschriften jeder Art. Gefertigte Aufträge werden in meiner Wohnung entgegengenommen; ausserdem können verehrliche Besteller, welche mich sprechen wollen, ihre Adresse in dem Laden des Herrn **Jean Huber**, nächst dem weißen Thurm, oder in den des Herrn **Stephan Wloß**, Nr. 17 der Frauenkirche gegenüber, niederlegen.

1394 äußere Laufergasse, 3. Stock.

CRINOLINEN

in den neuesten Façons mit Schnur, Band und übergogene in weiß, grau, gestreift und mit Vorbüren, empfiehlt zu billigen, festen Preisen

Max Brust, Lorenzerstraße.

Für Damen.

Wegen Geschäftsaufgabe werden sehr schöne Put- und Moderartikel zu äußerst billigen Preisen abgegeben.

Amalie Jacobi, Karlsstraße.

Das
Tapeten- & Rouleaux-Lager
von **L. Junge**, S. 555 vis-à-vis der kgl. Stadtpost,
empfiehlt seine reichhaltige, durch neue Zusendungen noch bedeutend erweiterte Auswahl ordinärer und feiner **Tapeten, Rouleaux** in allen gangbaren Breiten, sowie auch **Wachs- & Ledertuche** zu gefälliger Abnahme, zu bekannten, soliden, billigen Preisen.

Mädchenbuchleder von Shirting, Piqué, ungebleichter und gebleichter Leinwand in allen Arten und Größen empfiehlt zu festen Preisen
J. Erckenbach in Nürnberg.
S. Nr. 820 an der Museumsbrücke.

Vollständiger Kriegsschauplatz von Mitteldeutschland

von Sachsen, Thüringen, Hessen-Nassau, Hessen-Darmstadt, Königreich, Preußen, Böhmen, das Terrain Josephstadt, Königgrätz, Prag bis Krakau, Preis 15 kr., ist stets vorräthig zu haben bei Ludwig Hoffmann in Nürnberg, Tuchergraße N. 1148.

Haus-Verkauf.

In sequenter, schöner Lage Lorenzer Seite ist ein schön und gut gebautes Haus mit 8 schönen Wohnungen und Stall und Heuboden mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Adresse S. J. 9 schriftlich

Noch sehr gut erhaltene gebundene Bücher, enthaltend Hoffmann's Deutschland und seine Bewohner, in vier Bänden, sind zu verkaufen.

Zwei neue, gut gehende Nähmaschinen von Wheeler und Wilson sind um den billigen Preis von 60 fl. zu verkaufen. Räheres Expedition Adressen S. Nr. 534.

(Nach-Gesuch.) Eine frequente Restauration oder Gastwirthschaft wird zu pachten gesucht. Frankirte Offerten unter M. M an die Exp. des. Bls.

Kauf-Gesuch.

Eine große, starke Schalenwange nebst Gewichten, worauf man bequem Hopfenballen wiegen kann, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe sind bei der Exp. des. Bls. hinterlegen.

Auf ein neugebautes massives Haus nebst Stadel und vier Morgen Grundstücken, eine Viertelstunde von Nürnberg, zum Landgerichte dahier gehörig, auf einen Kaufpreis von 7100 fl. 4800 fl. Brandversicherung, werden zur ersten Stelle 3600 bis 4000 fl. gesucht. Adressen A. B. Nr. 34.

Auf ein gut fich verinserdes, massiv neu gebautes Rohrungshaus in einer Hauptlage, Werth 24,000 fl., Brandversicherung 14,000 fl., werden zur ersten und alleinigen Stelle 6000 fl. aufzunehmen gesucht. Adressen A. Z. Nr. 134.

Eine gewandte Köchin wünscht bis Ziel bei einer achtbaren Herrschaft unterzukommen. Neuhausen Nr. 37 d.

Ein solides Frauenzimmer, welches mehrere Jahre in einem Geschäfte servirte und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht sogleich oder bis Ziel placirt zu werden. Räheres in der Exp. des. Bls.

Obermüller-Stelle-Gesuch.

Ein durchaus tüchtig erfahrener Obermüller, welcher mit Champagner, sowie deutschen Mahlsteinen bestens vertraut ist, seit vielen Jahren in einer der bedeutendsten Kunst- und Landschaftsmühlen steht und auch die besten Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht seine Stelle zu verändern, und könnte erforderlichenfalls sogleich eintreten. Schriftliche Offerten beliebe man in der Exp. d. Bl. unter Chiffer T. T. zu hinterlegen.

Stelle-Gesuch.

Eine gewandte Ladnerin, welche bereits 9 Jahre und selbstständig ein bedeutendes Ladengeschäft führte, auch in weiblichen Arbeiten erfahren ist, sich durch sehr gute Empfehlungen ausweisen kann, sucht wieder eine passende Unterkunft zu erhalten. Räheres in der Exp. d. Bl.

Ein verheiratheter, kräftiger Mann sucht eine Stelle als Aushauser oder sonst eine Beschäftigung. Briefe P. Zittel man in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Eine selbstständige Köchin, die sich der Hausarbeit mit unterzieht, wünscht als Köchin oder Haushälterin nächster Ziel bei einer achtbaren Herrschaft unterzukommen.

Für Büchsenmacher.

Ein tüchtiger Büchsenmacher findet dauernde Kondition. Räheres in der Exp. des. Bls.

Zwei tüchtige Köchinnen, welche schon in achtbaren Häusern dienten und die besten Zeugnisse besitzen, suchen bis Ziel unterzukommen. Marien-Vorstadt Nr. 88.

Sogleich oder bis kommende Ziel wird eine braune Hausmagd zu dienen zu nehmen gesucht.

Ein solides Mädchen aus guter Familie, welches schon mehrere Jahre hier servirte, sucht wegen theilweisen Anforderungen bis Ziel entweder als Ladnerin oder zur Stütze der Hausfrau eine Stelle. Räheres in der Exp. des. Bls.

S. Nr. 1551 auf dem Laufergraben ist der erste und zweite Stock des Laufergs zu vermiethen. Räheres Nr. 1551 daselbst bei der dritten Thür.

Eine Parterre-Wohnung mit 2 Zimmer, 2 Stock, mit 5 heizbaren Zimmern und allen erforderlichen Bequemlichkeiten, nebst einem schönen Gewölbe, sogleich oder bis Ziel Laurenzi zu vermiethen.

An der Laufergasse ist eine große Wohnung sogleich oder am Ziel zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer, Mitte der Stadt, ist zu vermiethen. Theresienplatz S. Nr. 924.

Sehr nahe am Frauenthor ist ein heiteres möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn sogleich zu vermiethen; auch wird der Mittag-Tisch verabreicht. Gostenhof Nr. 966.

Nahe am Kanalhafen ist ein schönes Logis in gesunder und frequenter Lage, enthaltend 3 Zimmer, 2 Kammern, Küche 2c. nebst Gartenbenützung, um den billigen Preis von 150 fl. bis Laurenzi zu vermiethen.

In der Baugasse S. Nr. 13 a. ist eine Wohnung bis nächstes Ziel zu vermiethen.

Für eine stille Familie ist eine schöne Gartenwohnung, welche sich auch im Winter zu bewohnen ist, sogleich oder bis nächstes Ziel zu vermiethen. Räheres Steinbühl Nr. 22.

Ein schön möblirtes Zimmer nebst Schlafzimmer ist um billigen an eine Militärsperson sogleich zu vermiethen. Kaufferstraße L. 201.

In der Johannesgasse L. 606 ist eine Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer und Küche, bis Ziel Laurenzi um 64 fl. zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung, 1 Stock, bestehend aus Zimmer, Alkov, Kammer, Küche etc., ist an eine ruhige Familie bis nächstes Ziel zu vermiethen. Räheres Bauergraben 707.

Ein möblirtes Zimmer vermiethet an einen ferm 3. Rau am Laufergschlagthurm, 1039

Bis nächstes Ziel wird ein treues, solides Mädchen gesucht, das in den häuslichen Arbeiten wohl erfahren ist und mit der Behandlung von Kindern umzugehen weiß.

kgl. Hof- u. Staats-Bibliothek München.

(Post-Ausgabe.)

XXXIII. Jahrgang.

Nummer 156.

Fränkischer Kurier.

(Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Nürnberg, 6 Juli 1866. Freitag: Cyriak.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich, Vormittags. Preis in ganz Bayern fl. 1.45 kr. Mit kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Anzeigen finden die wirksamste u. weite Verbreitung und werden für die dreispal. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Samstag, den 7. Juli: Will bald.

Für die Monate Juli, August und September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.

Was wir wollen.

Es Kleinlich wäre es, die gänzlichen Erfolge der Preußen nicht in ihrem vollen Umfange zu würdigen und anzuerkennen. Sind bedeutende und unser Hoffnungen auf einem Felde zu Nichte zu Grunde gegangen, so bringen sie uns doch hoffentlich etwas, was wir aus vollem Herzen wünschen, Frieden. Denn die österreichische Regierung ist aufgeklärt, ihre Führer entlassen oder vor ein Kriegsgericht gestellt; der österreichische Minister des Auswärtigen ist zum Könige von Preußen gereist. Welche Maximen wählen maßgebend werden, nachdem sämmtliche Verhältnisse durch die siegreiche Nachgiebigkeit Preußens anders geworden? Der Thron muß und kann derselbe bleiben, doch kein Fuß breit deutschen Landes abgetreten werden darf, mit andern Worten die Einmischung des Auslandes muß mit allen Mitteln, die uns zu Gebote stehen, mit der ganzen Volkskraft verwiesen werden. Wir glauben nicht, daß irgendwo Herr und Preußens Volk in seiner gehobenen Stimmung einen Uebergriff des kinderfeindlichen Auslandes gestatten würde, selbst wenn entgegen den Worten König Wilhelms Graf Bismarck in einen Handel darüber eingegangen wäre. Deßhalb wird es nicht nöthig sein, die bereits kundgewordenen Stimmen (s. Tel.), um den Preis Venetiens sich Frankreichs Hilfe gegen Preußen zu verschaffen; denn es muß bedacht, daß bei solchen Schritte das ganze deutsche Volk zu Preußen stehen würde und dieses müßte, sofern es nicht durch Spanische Sanitätsmaßregeln jedes Gefühl für die Ehre Gesammtdeutschlands abhanden gekommen ist. Die Mittel- und Kleinstaaten haben sich für große Kosten als unsichre erwiesen, in die Geschicke einzugreifen, deshalb wird auch kein Fürst, keine Regierung, keine Kammer es wagen, Preußen das Ausland herbeizurufen: Das Urtheil möge sonst gesprochen und vollzogen. Wir werden also erstens gegen jede Einmischung des Auslandes, möge es rufen wer immer, energisch uns verwahren müssen. Das zweite, was uns retten und vom Chaos erlösen kann, ist ein deutsches Parlament in dem von uns oft gerügten Sinne. Ob dies nicht möglich, nachdem sich Preußen bindig die Supremazie in Deutschland erkämpft hat, so werden wir schließlich selbst den preußischen Parlamentsvorschlag wohlwollend prüfen müssen, wenn d. h. wenigstens folgen müssen, wenn an uns — wie woran zweifelnden — von drei die Aufforderung zur Parlamentswahl herantritt. Unsere Sache wird dann sein, daß in dem gewählten Parlamente Männer zusammen kommen, die den nöthigen Ernst und die nöthige Zweifpalt fühlen, die einer Vergewaltigung von oben mannhaft entgegen treten und endlich doch ein freiheitliches, geeintes Deutschland repräsentiren. Kann das deutsche Volk diese beiden Ziele nicht erreichen, dann ist es auch nicht reif zur politischen Mündigkeit, und ein zerrissenes Deutschland die naturgemäße Folge.

*) Der Artikel wird der Bekanntwerdung der letzten Entgegnisse in Böhmen geschrieben, die selbstverständlich die gegnerischen Erklärungen wesentlich verändern. Die Red.

Deutschland.

(Amtliche Berichtigung.) Unterzeichneter erklärt auf das in dem Fränkischen Kurier Nr. 153 enthaltene Inserat: Zeichen der Zeit betreffend, daß derselbe nicht in seiner Eigenschaft als Polizeiassessor, sondern in seiner Eigenschaft als Privatmann, gegen die fragliche Berichtigung, daß er sich nicht zugleich mit einem Theil der erhobenen Menge (!), sondern einige Minuten später und zwar mit den kgl. Landgendarmerie begeben habe, in der Nacht des 24. Juni d. J. zur Sperrung des Obstbändlers (!) Friedrich Meyer begeben habe, um etwaige gewaltthätige Angriffe auf denselben und weitere Exzesse zu verhindern, und zwar auf Grund der durch die gemeinschaftlichen Berathungen der Gemeindebevollmächtigten und des kgl. Landgerichts Vorstandes, sowie des kgl. Bezirksamtes und der Alt 44 des Einf.-Ges. und § 95 des Pol.-St.-Ges.-Buches und um dessen Person in Sicherheit zu bringen, erfolgt ist; dann durch die gemeinschaftlichen Berathungen der Unterzeichneten und des Herrn Majors auch wirkschienen und des kgl. Landgerichts Vorstandes, sowie

Berlin, 1. Juli. Großes Aufsehen erregt hier die vor einigen Tagen erfolgte Verhaftung des Lyoner Seidenfabrikanten Bonnet, der sich hierher in hohem Grade der Gunst des Hofes erfreute, und der den Verdacht der Spionage auf sich geladen haben soll. Inwieferne dieser Verdacht begründet ist, wird die gegen denselben eingeleitete Untersuchung ergeben.

L. C. Berlin, 3. Juli. Unter den Aufgaben des gegenwärtigen Landtags wird die Frage, welche zu dem Verfassungskonflikt Veranlassung gegeben hat, nämlich die Militärfrage, gar nicht vorkommen. Es kann sich wohl nur um die Frage der Genehmigung der Etatsposition für die Einziehung der Landwehr handeln. Jetzt im Kriege muß die Armee so groß sein als sie eben haben und ernähren können, und Jeder muß so lange dienen, als es der Absicht des Vaterlandes es erfordert. Aber wenn auch Jetzt Jemand nicht gedient haben kann, so darf man sie doch nicht auf den Augen werfen, denn sie wird sich in der einen oder anderen Form wieder einstellen und gerade die Kriegsführung selbst gibt uns so manche Hebe in Bezug auf diese Frage, die wohl geachtet zu werden verdient. Wir haben schon Gelegenheit gehabt, darauf aufmerksam zu machen, daß sich gerade bei diesem Feldzuge einer der Vorzüge, mit welchen die Freunde der Reorganisation dieselben angepriesen haben, in seiner Weise bewährt hat. Es hat sich gezeigt, daß die jüngeren Jahrgänge mit größerer Resolution in seiner Weise ausreichend ist, um die Großmachtsstellung des Staates aufrecht zu erhalten, und daß dasselbe jetzt so gut wie unter dem alten System die Landwehr hat einberufen werden müssen. Ebenso wenig hat sich gezeigt, daß die Aufzüge, wenn wir sie gegen früher vorgenommenen Verkehrswechselhäufigkeit in Anschlag bringen, wesentlich schneller nur sich gegangen sind. Zu dieser beiden Momenten, welche gewiß sehr zu beachten sein werden, sobald es sich einmal wieder um die Landwehr handelt, hat unsere Armee in der deutschen Heeresverfassung zu Grunde liegen soll, ist neuerdings noch ein drittes gekommen, welches für die Wiedereinführung einer kurzen, schärfere zweijährigen Dienstzeit spricht, und welches zeigt, wie sehr die preußische Landwehr zum Elite berechtigt, mit dem sie die Volksvertretung für gegen die Angriffe der Anhänger der Reorganisation verheidigt hat. Es ist dies das unbeilvolle Gesetz bei Langesalza. Dort hat die Berliner Landwehr mit ihrem Blute den Beweis geliefert, daß sie Alles, was von 1813, 14 und 15 geleistet ist, dort hat sie sich gefestigen, wie man es von den besten, alten, langgedienten Kernkruppen nicht besser verlangen kann und sie hat so gezeigt, daß die Landwehr eben solchen Kernkruppen gleichzustellen ist, wenn sie nur auch dieselbe Zeit zur Kompletirung der Linienregimenter die jüngeren Jahrgänge der Landwehr ihre Verwendung gefunden haben, so gelangt man zu dem Resultat, daß bei dem tapferen Landwehr-Regiment sich kaum ein Mann befunden haben wird, der nicht schon Dienst geleistet hat, sei es der Zeit, als sie ihrer Militärpflicht in der Linie genügten, noch die zweijährige Dienstzeit in Kraft war. Und trotzdem haben diese eben erst wieder einberufenen Truppen es verstanden, drei Mal das heiße Pulver gerochen zu haben und zu siegen. So sind sie Zeugen für die Landwehr und für die zweijährige Dienstzeit zu Gunsten geworden.

C. S. Berlin, 3. Juli. Am Sonnabend Abend ist auch der Generalstabsmarschall Graf Wrangel nach dem Kriegsschauplatz in Böhmen abgereist. Er wird wohl mitgetheilt, daß sich unter der Fahnen, welche von unseren Truppen in Böhmen erobert worden sind, sich eine befinde, die in der Schlacht bei Collin von Friedrich d. Gr. verloren worden ist. Das Kriegsministerium macht bekanntlich Alles aufmerksam in Betreff der Privatmittheilung der Einrichtung von Reservelazarethen sich auf's Gelegenheit erfüllt haben. An vielen Orten haben Kommune oder Privatpersonen selbstthätig Lazarethe errichtet, oder die Errichtung derselben durch den Staat durch bereitwillige Unterstützungen erleichtert. Zugleich gehen neue Anerbietungen in dieser Beziehung ein. — Die Brl. Börsenzeitung schreibt: „In letzter Zeit ist von Seiten der Staatsregierung durch Vermittelung der Seehandlung mit dem Verkehr der aus der Liquidation gekommen, in ihren Besitz gekommenen Köln-Mindener Eisenbahnaktien vorgegangen worden, und es wird versehr auch jetzt noch täglich an der Börse fortgesetzt. Die bedeutende, in den letzten Tagen eingetretene Contraktion ist nun dahin gekommen, daß die Verkäufe bei fortgesetzt steigendem Course von 120 aufwärts bis 142 bis jetzt bewirkt worden sind. — Gestern Vormittag trafen die ersten Siegesfahnen vom Kriegsschauplatze in Böhmen hier ein. Es waren hier 2 Standarten, welche sofort in das Zeughaus abgeliefert wurden. Außerdem langten noch spät am Abend bronzene gezogene 4-Pfünder mit der niederschlesischen Bahn in Berlin an; dieselben wurden dem heute Vormittag nach Spandau abgehenden Zuge angehängt und dort vor dem Schlosse an derselben Stelle aufgestellt, auf welcher vor 2 Jahren die eroberten dänischen Geschütze aufgefahren waren. — Vierhundert Mann des 20. Landwehr-Regiments gingen heute Mittag mit 6 Lastpferdewagen von der Stadt-Eisenbahn-Magdeburger Bahn und Magdeburg ab. — Gestern und Heute sind wiederholentlich Transporte verwundeter Soldaten vom Kriegsschauplatze hier eingetroffen und wurden bieselben in die Lazarethe Lagen dem verbracht. Darunter befanden sich auch mehrere verwundete Oesterreicher. Ein Landwehr-Infanterist, der sich gegenwärtig in dem in der neuen Grenzkaserne vor dem Cottbuser errichteten Lazarethe befindet, trug bei seiner Ankunft thatsächlich von Kulm sein durchlöchertes Kleider; an 6 verschiedenen Stellen waren die Geschosse durch Waffenrock und Hose gegangen, ohne dem Mann zu verletzen; die sechste Kugel hatte ihn verwundet, indem sie den Unterarm mel durchbohrte. Der Mann ist ungemein geschickt und kann die Mittheilungen machen, wie er sich in Kulm und das selbstmörderischste Gefecht, das bisher in der Mittelmannschaften gefechtet worden ist. Wie und aus selbstmörderischer Quelle auf das Bestimmteste versichert wird, ist es Absicht des Königs, den diesmaligen Landtag in Person zu eröffnen. Auch einem seit gestern wieder umlaufenden Gerüchte soll gleichfalls ein Korrektiv entgegen werden; nachdem lebhafte diese Hoffnung schon so häufig wiederholt ausgesprochen worden ist und sich stets als trügerisch gezeigt hat, vermögen wir auch diesmal nicht, daran zu glauben.

Am 30. Juni wurden 1224 österreichische Gefangene von Nachod eingebracht, die über Breslau in 60 Wagen vertheilt nach der Festung Posen geführt und überall, namentlich aber in Breslau, vom zahlreichen Publikum mit Erfrischungen, Cigarren ꝛc. regalirt; die Gefangenen von Skalitz werden nächstens eintreffen. Die Frankfurter kamen in den beiden letzten Tagen des verflossenen Monats 600 vermundete Preußen auf 100 Wagen an; 150 Wagen Verwundeter werden noch erwartet. Die Lazarethe von Waldenburg, Neuwiese, Liebau, Landshut, Schömberg waren schon damals von verwundeten Preußen und Oesterreichern überfüllt; wie mag es erst jetzt aussehen?

Die Aufwerfung von Schanzen um Berlin, namentlich in der Gegend von Großberen, ist wieder eingestellen.

Die „Nordd. Allg. Ztg." ist ungehalten über die langwierigen Verhandlungen, die mit dem Könige von Hannover über die Kapitulation der hannoverischen Truppen geführt wurden, und die Verhandlungen, die mit dem Kurfürsten gegenwärtig noch gepflogen werden sollen.

Stettin, 30. Juni. Heute wurde das Urtheil gegen den Professor Dr. Prutz und den Redakteur der Neuen Stettiner Zeitung, Wiemann, wegen Veröffentlichung des vielbesprochenen Gedichts: „Mai 1866" publicirt. Der Gerichtshof hat nach dem Antrag der Staatsanwaltschaft auf Freisprechung wegen Majestäts-Schmähung der Anordnungen der Obrigkeit gegen Prutz auf 3 Monate, gegen Wiemann auf 2 Monate Gefängniß erkannt.

Die vor Kiel ankernden preußischen Kriegsschiffe liefen am 1. Juni zur Feier der damals errungenen preußischen Siege 21 Kanonenschüsse. Die Sache soll im Hafen befindlichen Dampfboote „Augusta", „Kronos", „Gazelle", „Hertha" und „Victoria", welche Kiel in nächster Woche verlassen sollen, morgen täglich Uebungsfahrten in See. Es wird dies allgemein als nothwendig betrachtet, da der größte Theil der Besatzung sich bis vor Kurzem niemals auf Deck eines Schiffes, geschweige einer Kriegsschiffes, befunden. — Der Poster Schröder, welcher sich wiederholt angeworben, den von Schiffs-Offizier verlassenen Revers ausgestellen, ist seit gestern wieder an Bord entlassen. Großes Aufsehen erregt die ohne Motivirung erfolgte Absetzung des Obergerichtsrathes Sensen in Glückstadt.

Oestreichische Staaten.

Wien, 3. Juli. Benedek hat gestern 30,000 Mann für die Nordarmee gefordert, ebenfalls seit gestern hat die Remirung der Verschanzungen auf dem rechten Donau-Ufer bei Wien, welche die Donau-Uferbahn decken, begonnen. Es sind 4 Linien, die 5 dürfen schon 500 Geschütze, meistens des schweren Kalibers, dort aufgestellt sein, denn der Transport ist auch während der Nacht nicht unterbrochen worden.

(N. A. Z.)

∴ Wien, 4. Juli. Es stehen bestimmte Nachrichten über das Schicksal der Armee des Kronprinzen nach der gestrigen Schlacht; nur so viel ist bekannt, daß sie in einem höchst traurigen Zustande auf einem regelosen Rückzuge ist. Ihren die Stimmung zu beschreiben, die heute in Wien herrscht, ist unmöglich; getern frug man sich noch, ob es wahr sei, was man bisher gesagt, mit einiger Hoffnung, nunmehr ist der Schatten einer nur dürftigen Hoffnung verschwunden. Der Minister des Aeußern ist Nachmittags in das Hauptquartier abgegangen. Einige meinen, er werde wegen eines Waffenstillstandes, Andere wegen Friedensunterhandlungen unterhandeln. Der Oberbefehlshaber der Nordarmee, Ritter v. Benedek, soll seines Postens enthoben sein; die Generalstabschef Henikstein und Krismanics und der Korpskommandant Clam-Gallas würden nach Wien eingeberufen. Man sieht, daß man hier Alles, was man denkt nun allen Ernstes daran, mit dem Könige von Italien ein Uebereinkommen wegen Venetien zu treffen, und werden diesbezügliche Unterhandlungen mit dem französischen Kaiser eingeleitet, der den Vermittler in dem Kriegsschauplatz spielen soll. Daß Benedek der gestrigen Schacht lag nicht darin, daß, wie es in einem ersten Telegramme der Wiener Zeitung hieß, der linke Flügel geworfen wurde; sondern die Preußen überraschten von Chlum aus das Centrum und sprengten es. Der Verlust beträgt 30,000 Mann, die Gefangenen sind schon diese sich höher beziffern, als der sämmtlicher Gefechte, die bis zu diesem Unglückstage geliefert wurden. Was in der nächsten Zeit geschehen wird? wer kann es wissen. Will dem Kriegsglücke, welches der Südarmee bis jetzt so günstig war, Einhalt gethan werden, so müssen sich Truppen von dort zurückziehen, um sich mit denen der Nordarmee zu vereinigen. Ob dies

Stellen waren die Telegraphisten an der Wasserlinie bereits einen Centimeter tief eingetaucht, und doch schwimmt trotz einen Centimeter tief eingetaucht, und doch schwimmt trotz einen Centimeter tief eingetaucht, und doch schwimmt der Taurosan erst seit acht Monaten auf der Salzfluth.

Neuere Nachrichten.

München, 5. Juli. Der Regierungspräsident von Unterfranken und Aschaffenburg telegraphirt an den k. Staatsminister des Innern das Würzburg, 5. Juli, Morgens: „Koch-Sterneste aus Bruckenau sind geflüchtet, den 4. Abends, die Preußen haben sie eingeriegelt. Gestern mit Kürassieren; solche Mann todt, zwanzig Verwundete." — Gestern Vormittag gerschellt bei Liebenstein; mehrere Magen mit bayerischen Verwundeten in Meiningen eingebracht. Ein Lieutenant und sechzehn Mann von den Bayern todt. Oberst Alhofser Schuß durch die Hand." — Zweites Telegramm des Regierungspräsidenten von Unterfranken und Aschaffenburg von Würzburg, 5. Juli Vormittag: „Nach Telegramm des Bezirksamtmanns von Hofsingen hat Regimentsarzt Weber, von Brückenau kommend, Kämpfen im Rücken begegnet, welche gestern ein Treffen bestanden. (S. das vorstehende Telegramm.) Preußen eine Viertelstunde von Brückenau; sind jetzt wahrscheinlich daselbst eingerückt. Heute Morgen Freischen bei Gersfeld." — Telegramm des Kriegsministeriums Meiningen vom 5. Juli Vormittags: „Gestern bis 1½ Uhr Nachmittags hörten wir Kanonendonner. Heißes Gefecht bei Kaltennordheim und Roßdorf. Ausgang unbekannt. — Telegramm der Telegraphenstation Kissingen vom 5. Juli Vormittags: „Heute kam ein bürgerlicher Generalsbevollmächtiger hier durch, welcher mittheilte, daß gestern unsere dritte Division ein hartes Gefecht in Zidorf bei Kaltennordheim hatte, dem er beiwohnte. Die Bayern schwiegen sich tapfer und hielten Stand. Die Kanonade dauerte Nachmittags 3 Uhr ununterbrochen angestrengt. (Siehe oben.) Die feine Infanterie dabei war, ging sie ohne große Verluste zurück. Die Preußen sind in Brückenau eingerückt." — Die Telegraphenstation Liebenstein (Thüringen) ist von den Preußen besetzt. (Siehe oben.)

— Nach anderen Berichten sind bei dem Gefechte bei Kaltennordheim bayrischer Seits gefallen: Generalmajor Hauff, Major Guttenberg, die Hauptleute v. d. Tann und Kolninger; Gesammtverlust der Bayern etwa 70, der Preußen 200. Das Kaltennordheim wurde von den Bayern in Asche geschossen.

Bayreuth, 5. Juli. Am 3. begannen im Meiningischen die Vorpostengefechte, am 4. da. fand bei Roßdorf (im Herzogthum Meiningen, zwischen Mellungen und Kaltennordheim) das erste Gefecht statt. Von bayerischer Seite waren circa 20,000 Mann und 64 Geschütze in Aktion. Das Gefecht dauerte von Morgens halb 10 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr und schließt mit dem Rückzug der Preußen gemäß zu haben. (Z. Z.)

Lichtenfels, 5. Juli. Vorgestern hat bei Salzungen zwischen Bayern und Preußen das erste Treffen stattgefunden, welches sich zum Nachtheil der Preußen entschied und 70 Mann davon freiwillig übergingen. Gestern Abend Bivouac bei Hildburghausen, wieder der Dannen abgeschossen. Lieutenant Massenbach erhielt 4 Schuß und liegt krank in Meiningen. 6 Offiziere mit 2 Compagnien waren im Gefechte, wovon 4 Offiziere verwundet wurden. (Nürberg morgen.) Gestern Abend Ankunft des Königs (Sallee und Ton) bei Rodbach vorgegangen. Resultat noch unbekannt. — In Coburg herrscht man den Tag über Kanonendonner. — Gestern Abend 5 Uhr kam ein Eilzug von Meiningen mit 120 Mann Kranke und einigen Verwundeten an, hielt und wurden, nachdem sie am Bahnhofe mit Wein und Brod re. von Seite der Stadt regalirt waren, nach Bamberg gebracht. (Richt. Zgbl.)

Das Bamb. Tagbl. schreibt u. 5. Juli: „Gestern Nachmittag traf hier die Nachricht ein, daß es in der Gegend des Eisenach gestern Früh (s. unter München. Tel.) zum Kampfe zwischen Bayern und Preußen gekommen sei. Privatberichten zufolge waren 2 Regimenter Infanterie (darunter das Leibregiment), ein Regiment Ulanen, 4 Batterien, die Kanonenboote, einige Batterien beim Kampfe betheiligt und soll beim Abgange dieser Nachricht der Kampf zwar noch fortgedauert, aber bereits zu Gunsten unserer tapferen unerschrockenen Truppen entschieden gewesen sein. (Still ist unserem Tel. schließt Folgendes: „Gestern Abend und bis 6. Czw.-Reg. fallen wahrhaft Wunder getban und insbesondere letztere alles widerstandslos niedergemäht haben. Gestern Nachts halb 10 Uhr trafen hier einige leichte Verwundete ein und wurden in Züge genommen. Die Nachricht, daß Preußen bereits in Meiningen, Lichtenfels re. untergebracht. Tage vorher (3.) war bei Salzungen ein Vorpostengefecht, bei welchem sich das 5. Inf.-Reg. ausgezeichnet hat; etlicher 20 leicht verwundete Bayern wurden nach Meiningen gebracht."

München, 4. Juli. Wir erfahren von Ohlbahnbeamten, daß gestern ein großer Eilzug von Prag nach Passau und von da nach Linz und Wien befördert wurde. Mehr jüdische Kaufleute und auffallend viele Geistliche bildeten die stärkste Schaar, welche da gab es eine Menge mit Geld gefüllter Kisten, wertvolle Mobiliarstücke u. dgl., die alle südlich an die Donau gerettet wurden. Auch die ehemalige kaiserliche Kriegsminister, dann viele verwundete Oesterreicher und Sachsen sind gestern Abend hier durchgekommen. Der Zug. Heute sind nach einer von Furth gekommenen Depesche die Kurierzüge zwischen Furth und Prag vollständig eingestellt. (A. Abdz.)

(Zur Abwehr.) Ein schlicht offizieller Feder entflossener Artikel der N. Z. veranlaßt uns auf die Artikel dieses Blattes „über die Stimmung": Daß die Nachricht von der rückgängigen Bewegung Benedeks, zusammentreffen will jener von der beklagenswerthen Kapitulation der Hannoveraner, und zwar letztere noch mehr als die erstere, einen Druck auf die öffentliche Meinung üben mußte, ist klar und begreiflich bei der Wärme des patriotischen Gefühls, das alle Klassen unserer Bevölkerung durchdringt, und bei der fast sieberhaft zu nennenden Spannung und Unruhe, mit welcher dieselbe den Gang der Sache des Rechts über jene der brutalen Gewalt erwartet. Aber es sind in der Presse auch Stimmen laut geworden, welche namentlich die mit Recht allgemein beliebte Haltung, das tapfere hannoverische Armee, trotz unerhörter Gegenwehr, sich endlich zum Kapitulieren vor den Preußen genöthigt sah, zum Anlaß einer Verdächtigung Bayerns nehmen, als sei diesem die Schuld des traurigen Ausganges beizumessen. Ja man ist in einem dieser Blatt so weit gegangen, Andeutungen auf besonder diplomatische Weisungen für die Kommandierenden" zu machen, welche durch solche abgehalten worden sein könnten, rechtzeitig durch bayerische Truppen den von den Preußen eingeschlagenen Rückzugsweg zu hindern. Diese Verdächtigung ist ebenso ungerecht als ungegründet. Ich stelle derselben von allem die Thatsache entgegen, daß die bayerische Regierung sich zu dem Grundsatz gemacht und daran festgehalten hat, von dem Augenblick an, wo die deutsche Aktion begann, in keiner Weise mehr in dieselbe hemmend einzugreifen, alle darauf bezüglichen Schritte und Maßregeln, die ganze Leitung der Operationen ausschließlich dem freien Ermessen und der Selbstbestimmung des Armeekommandos anheimgegeben. Noch in den entgegengesetzten Vorwurf erreicht wird; daß die Absichten des weiland Minor Hoftrigestands zu schlagend dargethan, als daß die bayrische Regierung sich versucht fühlen könnte, theoretische die Verantwortlichkeit für eine zweite Anstage bestehen zu übernehmen. Die Unterstellung aber, daß in der Art und Weise der bayerischen Truppen gegeben gewesen, das Unglück der Hannoveraner zu verhüten, wäre gleichfalls als eine durchaus haltlose bezeichnet werden. Ich bemerke durch gehetenische Nachsichten auf das allgemeine Interesse für jetzt noch Einzelheiten nicht weiter eingehen zu können, obgleich wir das Material dazu vollkommen zu Gebot hätten. Aber der Tag wird kommen, wo der Nachwelt gesichert wird, daß Bayern auch nicht der Schatten eines Vorwurfs treffen kann, und daß von dieser Seite alles Menschliche geschehen ist, um die hannoversche Katastrophe abzuwenden. Das aber darf wohl jetzt schon ausgesprochen werden, daß für jeden, der die örtlichen Verhältnisse der Gegend in welcher das betragenswerthe Drama sich abspielte und zu dem sie beitragen sollten, Kenntniß nahm, und auch aus eigenem Augenscheine kennt, und mit dieser Kenntniß auch nur einige Besähigung zu einem Urtheil in Frage der Strategie besitzt, von dem Augenblick an, wo die Hannoveraner, am sich mit den Bayern zu vereinigen, statt der Richtung gegen Bayern hin jene nach Eisenach und Gotha einschlugen, die Möglichkeit für sie das Ziel zu erreichen in Frage gestellt erscheinen mußte. Soviel in dieser Beziehung. Erlauben Sie mir einen weiteren Punkt zu berühren. In Nr. 181 ist ein Ueberfrieß „Die Stimmung in Bayern" an der Spitze des heutigen Hauptblattes der Allgemeinen Zeitung und es als unthümlich und gegen alle Uebung und Herkommen der Mitbenennung fähig" erklärt, daß die bayerische Regierung abgedrohten, der k. Gesandte in Berlin seine Päße verlangt und erhalten habe, und zwar deshalb, weil Preußen am heftigsten Protest erhoben worden sei, daß die königl. Regierung seine amtlichen Funktionen als beendigt ansehe. Indessen hatte Graf Mortgelas, nachdem er den ihm ertheilten Instruktionen gemäß gehandelt hatte, die Pässe nicht auf seine Person, sondern Gesandtin und nicht gleichzeitig entlassene Kinder hier um die Erlaubnis nachgesucht, vorerst noch bei seiner Familie auf dem Lande dort bleiben zu dürfen. Diese Erlaubnis ist ihm aber, wie ich aus verlässiger Quelle höre, nicht ertheilt worden, sondern die Päßbestimmte nächstenfalls, Nächsten schon unter 25. Juni verweigert worden. Dagegen wird wohl auch die Schutzgelegenheiten sollen, welche aus irriger Voraussetzung gegeben werden wollten, nämlich noch eine ausführende und zugleich berechtigte Mitwirkung zu einem gewissen Zwecke in dem schon erwähnten Artikel der Allgem. Ztg. berührten Punkte. Dort wird es nämlich abnorm behaupten, daß noch jetzt eine bayrische Gesandtschaft zu Florenz verweile. Die Thatsache, daß Graf Pompeati dort geblieben, ist mir bekannt, und es ist richtig. Nicht minder richtig ist aber auch, daß derselbe schon seit mehreren Wochen beauftragt ist, ungeachtet dieser seine Pässe in verlangen und Florenz zu verlassen, sobald die Land-Verbindung deutschen Bundesgebiet durch die Land-Verbindung deutschen Bundesgebiet durch die Operationen des Königs von Italien, und begangen auf Befehl oder mit Zustimmung der Regierung bestehen. Die neuesten Nachrichten gemeldet werden. Die neuesten selben, dort bekannt werden würde.

Gemeldet, welche an der Grenze von Tirol mit Gewehrsalven, welche an der Grenze von Tirol mit Freischärlerbanden gemeldet werden. Sind die sich als Freischärlerbanden gemeldet werden. Sind die sich als Freischärlerbanden gemeldet werden. Sind die sich als

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringe ich nur auf diesem Wege — die traurige Nachricht, daß der Allmächtige unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Schwager und Großvater, Bruder und Onkel,

Herrn Michael Kirchner,

Bäckermeister,

nach kurzem Krankenlager im 61ten Lebensjahre aus diesem Leben abgerufen hat.

Wer das redliche, unermüdete, mit dem Wohle der Seinen zugewendete Streben, den bedeutenden, aufzureibenden Obsorgen des Berufsleben kannte, wird unsern Schmerz gerecht finden und uns stille Theilnahme nicht versagen.

St. Johannis bei Nürnberg, Eysölden, Ellingen, am 4. Juli 1866.

die tieftrauernde Wittwe

für sich und im Namen sämmtl. Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 6. ds. Mrgs. Nachm. 3 Uhr vom Leichenhause aus bei St. Johannis statt.

Trauer-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Schwager und Onkel

Herr Konrad Ludwig Renner,

Metallwaarenfabrikant,

auf der Rückreise von Bad Reichenhall in München den 4. d. Mts. 12 Uhr im 39. Lebensjahre verschieden ist.

Es war ihm nicht mehr gegönnt, unser der Mutter, welche ihn anbetet, ansichtig zu werden.

Derselbe Verwandte und Freunde werden unsern gerechten Schmerz zu würdigen wissen.

Nürnberg, Hersbruck und Rastatt den 3. Juli 1866.

die hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag Abends 4 Uhr auf dem St. Johannis-Kirchhof vom Trauerhause aus statt.

Trauer-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Mutter, Großmutter, Tochter, Tante und Schwägerin,

Frau Kunigunda Dorfel,

Gastwirtswitwe und Hausbesitzers-Witwe,

Dienstag Abends 8 Uhr im Folge eines Schlagunfalles zu sich zu sein hinmittlichen Reich aufgerufen.

Indem wir diesen Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege bekannt geben, bitten wir um stille Theilnahme.

Nürnberg, Wolfsegen, Gier, Wittenreuth, Bäckersdorf und Memmingen.

Joh. Wilh. Wib. Schwiegersohn.
Babette Wib. geb. Dorfel,
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 6. Juli Früh 10½ Uhr vom Heiligen-Geist-Spital aus auf den St. Rochus-Kirchhof statt.

Dank.

Dem verehrlichen Maschinenfabrikbesitzer Herrn **M. B. Kef** und sämmtlichen Herren Arbeitern der Fabrik **nochmals** unsern herzlichsten, tiefgefühltesten Dank für das **schöne Kreuz**, welches sie am Grabe meines **verstorbenen Mannes**, Hrn. **Johann Georg Lanz**, gelegt-hat haben. Ebenso für alle Beweise **auszeichnender Liebe und Anhänglichkeit** an ihn, welche sie in so reichem Maße gezeigt, welches ein lindernder Balsam für mein wundes Herz ist. Möge Sie der Allmächtige recht lange gesund erhalten und uns Gelegenheit geben, unsern Dank auf irgend eine andere Weise an den Tag legen zu können.

Die tieftrauernde Wittwe M. Maria Lanz
mit ihren 3 unmündigen Kindern.

Dank.

Für innige Theilnahme bei der Beerdigung unseres verstorbenen Söhnchens **David** statten wir hiermit unsern innigsten Dank ab.

Die trauernden Eltern
J. K. Angerer nebst Frau.

Gostenhofer allgemeiner Kranken-Unterstützungsverein.

Sonntag, den 8. Juli, Nachmittag von 1—4 Uhr im Gasthause zur goldenen Sonne in Gostenhof: Monatssechtung und Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Cäcilia.

Sonntag den 8. Juli
Musik- und Gesang-Produktion
im Kistalls-Zwinger,
Bei ungünstiger Witterung im Salon daselbst.
Beginn um 4 Uhr.

Der Vorstand.

Anzeige und Empfehlung.

Nachdem ich in Bamberg das Absolutorium als Hebamme mit Note Nr. 1 ausgezeichnet erhalten habe, und ich vom hochlöblichen Magistrat der Stadt Nürnberg verpflichtet worden bin, so bringe ich solches hiemit besonders den verehrten Frauen, die meiner Hilfe bedürfen, zur Anzeige, mit der Bitte, mir bei vorkommenden Fällen ihr geneigtes Zutrauen zu schenken; ich werde mir solches durch pünktliche und gewissenhafte Ausübung meiner Function aneignen, und empfehle mich achtungsvoll.

Johanna Loos, Hebamme,
S. Nr. 925 bei der St. Wunderburg.

Ausverkauf

von einer Partie grauer Herdflügen sowie Ledergürtel und Manschetten.

Crinolinen und Corsetten in jeder Façon werden, um zu räumen, billig abgegeben.

Wadlon Rohrer, Mufenmsbrücke.

Empfehlung.

Tauben- und Hühnerleiter, sowie Weißnähvereins aller Art werden nach neuester geschmackvollster Façon billigst gefertigt und bittet um geneigten Zuspruch

Marg. Erdmannsdörfer,
mittlere Krenzgasse Nr. 1364.

Anzeige.

Einem werthen Publikum, sowie meiner verehrten Nachbarschaft bringe ich hiemit ergebenste Anzeige, daß ich am 1. d. Mts. die Bäckerei des Herrn Bäckermeisters Gohn übernommen habe. Indem ich mich bestreben werde, stets gutes und schönes Brod zu liefern, bitte ich das verehrte Publikum, sowie meine werthgeehrte Nachbarschaft um Betrauen und gütige Abnahme.

Nürnberg, den 4. Juli 1866.

Georg Kraus, Bäckermeister,
äußere Laufergasse Nr. 1412.

Zahnmittel.

Anadoll aber orientalische Zahnreinigungsmasse in Stücken auf ein ganzes Jahr à 1 fl. 12 kr., auf ein halbes à 36 kr. und in Schachteln à 18 und 9 kr., nebst allen gebräuchlichen und beliebten Zahnpulvern, Zahnpasten, Odontine und Zahnmitturen.

Toilettenseifen in reichster Auswahl von allen Farben und Größen und verschiedenen Farben und namentlich **Mandel-, Mandelkleien-, Windsor-, Rasir-, Honig-, Erdbeer-, Gilbotter-, Glycerin-, Crystallseifen, Transparent-, Kali-, Theer-, Kräuter-, ätherische Erdnußöl-, Kinesischer** und alle andern Gattungen feiner Schmierseifen nebst Seifenpulver, Seifenkugeln, Balls, Pillen, Pasten, Crystalls, Glycerin-, Schwefel-, Schwefelmilch-, Campher-, Aktiennadel-, Aetherthran- u. Theerschwefel-Seife, Haarseife in den feinsten Blumenvarietäten, Rasirpomade, Bartwichse, Brillantine, Wasch- und Bartpomade, Haar-Extrakt, Haarbalsam, Haar-Conservateur, Haarbalsam, Haar-Conservateur, Cosmetikgrase und beste weiße und braune Bartwichse, blond, braun und schwarz. **Poudre de Riz, Cold-Cream, Puff-Balls, Wasch- und Bartpulver, Haar-Extrakt, Citronna** und alle sonstigen Parfümerieartikel von anerkannter Vorzüglichkeit zu den billigsten Fabrikpreisen bei

Carl Heller, Rathsgasse S. Nr. 106,
nächst der Lorer Hof in Nürnberg.

Köchert's Zwinger.

Freitag, den 6. d. M.,
Concert
vom vollständigen Bruner's Orchester.
Anfang 7 Uhr.

Blauer Stern, Ludwigsstraße.

Heute Metzelsuppe.

Hassel.

Weisse Taube.

Freitag, den 6. Juli, Concert vom vollständigen Orchester der Herrn Zleisner. Anfang 1/2 8 Uhr.

Steinhäuser.

Samstag Abends große Metzelsuppe.

Wißmüller'sche Wirthschaft,

Freitag, den 6. Juli, **Metzelsuppe.**
Joh. Weber, Entenhof.

Innocence.

Bei Hrn. Heinrich Geier, Kommissionär, sind 15 Eimer Weine, Sommergewächse, gegen baare Zahlung, per Eimer 18 fl., zu verkaufen.

Ebenso werden Flaschenweine, als: Rieslein, Stein, Hochheimer, Borteaux und Burgunder, ächt gehalten, sowie Weinlager von 5 Eimer bis 40 Eimer, billigst abgegeben.

Auktion

im Hause Nr. 38, Grosswiesenpfad.

Künftigen Freitag, den 6. Juli, Morgens 9 Uhr anfangend, wird wegen Abreise eine vollständige Hausseinrichtung, bestehend in Sopha's und Sessel, Nußbaum-Secretär, Commoden, Tischen, Bettstellen, worunter 2 eiserne neue Himmelbettstellen, die eine davon zweischläfrig, Matratzen, Schränken, Porzellan, Gläsern, Spiegeln, Wäsche und sonstigen Hausrath, auch einem Kinderwiegwagen, öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung versteigert und ladet hiemit ergebenst ein

C. Seydel, Auktionator.

Bis nächstes Ziel werden 2500 fl. als erst pupillarisch anzulegendes gesucht, jedoch ohne Unterhändler. Es werden zum Korrespondenten Mitglieder gesucht in L. 1564 unterer Kreuzgasse.

Ein junger, gebildeter, verheiratheter Mann, im Schreiben und Rechnen bewandert, wünscht auf einem Gerichts-, Post oder Bahnamt eine Stelle, wenn auch nicht für Bauer Bürgen zu werden; kann auch Kaution leisten. Nähres in der Exped. d. Bl.

Ein zugereistes Mädchen aus der Oberpfalz, das sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, auch Hausmannskost zu kochen versteht, sucht sogleich oder zum Ziel einen Dienst. S. 165!.

Ein solides Mädchen, welches im Putzmachen und andern weiblichen Arbeiten bewandert ist, wünscht als Lehrerin oder Stubenmädchen in einem achtbaren Hause unterzukommen. Sterngasse L. Nr. 886.

Ein solides Frauenzimmer gesetzten Alters, welches in allen Handarbeiten, sowie in häuslichen Arbeiten bewandert ist, sucht eine entsprechende Stelle. Frankirte Briefe sind in den Exped. d. Blattes abzugeben unter Z. E. K.

In einer Fabrik wird ein tüchtiges Maschinenbrieger gesucht.

Metallgegenstände

jeder Art werden solid und billig gebrebt bei

A. Michel, Drechslermeister,
Brunnengasse L. 379

Elise Böckel, Gostenhof, Schulgasse 122, empfiehlt sich durch Dampfapparate einem hiesigen und auswärtigen Publikum in und außer dem Hause zum Bettnereinigen.

Gemalte Fensterrouleaux

in großartiger Auswahl, praktischer Hausbehaltungsgegenstände, als: Spuiglocken, Gurken- und Bohnenhobel u. a. m., empfiehlt zur geneigten Abnahme

A. Wahrschaffe.

Zwei sehr gut fingende Schwarzdrosseln und eine Haubelerche sind zu verkaufen L. 1533 obere Kreuzgasse.

Eine kleine **französische neue** Drehbank ist zu verkaufen. S. Nr. 827 bei der katholischen Kirche.

Von einem soliden Geschäftsmann werden sogleich 400 fl. gegen ganz sichere Hypothek gesucht. Nähreres in der Exped. d. Bl.

Eine ordentliche, solide Person sucht ihre Dienste anzubieten im Fegen und Putzen oder als Kaufenwärterin. L. 895, Sterngasse.

Ein Bürger, ein durch gegenwärtige Verhältnisse geschäftsstiller Familienvater, sucht irgend welche Beschäftigung, und bietet seine Dienste zu Gängen und Anderem an. Unter N. Z. in der Exp. d. Bl. zu erfahren.

Eine solide Person, für deren Treue gebürgt werden kann, sucht als Haushälterin oder Stütze einer Hausfrau eine Stelle. Gefällige Offerten werden unter Chiffre A. B. Nr. 790 erbeten.

Eine kleine Wohnung, auch passend für einen Geschäftsmann, ist bis zum Ziele oder 14 Tage nachher zu vermiethen in L. Nr. 1485 am Mauthertor.

In dem **neuerbauten** Hause S. Nr. 827 bei der katholischen Kirche am Markte, ist der 3. Stock bis Martinitagen an **solide** Leute zu vermiethen.

Eine Kammer oder ein Gewölb ist an ordentliche Abnahme von guten Möbeln weit zu pachten gesucht. S. Nr. 552, Thorfensterplatz.

In L. 1392 ist ein heizbares Zimmer bis Ziel Laurenzi zu vergeben. Zu erfragen 1. Stock.

Am Thorfensterplatz ist eine geräumige Wohnung, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern, zwei Kammer, und allen sonstigen Bequemlichkeiten bis Ziel Laurenzi zu vermiethen. Nähres in der Exp. bei Bl.

Ein schwarzer Hund, mittelgroß, langen Ohren und Schweif, mit weißgeschlängtem Halsband hat sich verlaufen und bittet man, denselben an Herrn Carl Kübler in Fürth abzugeben, wogegen 1 fl. Belohnung. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Am Sonntag, den 1. Juli, hat sich ein weißer Schäferhund, etwas gelb auf dem Rücken, lange Ruthe und lange Ohren, verlaufen. Nähreres in der Exp d. Bl.

Nachtrag.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

(Wiederholte Klärung.) Bei der großen Anzahl unserer Stadtabonnenten und bei dem Umstande, daß wir unsere ausschließlich Zeitungsträgerinnen nicht zu allen Tageszeiten zur Verfügung stehen, sind wir bei aller Liberalität in der Berbreitung von Extraausgaben zu unserem Blatt doch leider außer Stand, dieselben allen verehrl. Abonnenten zukommen zu lassen. Die Exped.

Nürnberg, 5. Juli. Herr v. Cramer-Klett hat dem Verein zur Pflege verwundeter Soldaten die Summe von 1000 fl. übermacht.

Wien, 4. Juli. Sicherem Vernehmen nach werden die Gemahle Gam-Gallas, Henriette, Kriegsminister von Kriegsgericht gestellt. Es heißt, es seien Verhandlungen mit Frankreich wegen Abtretung Venetiens eingeleitet. Graf Mensdorff ist heute in's Hauptquartier abgereist. (N. Frtf. Ztg.)

"Der „Gazzetta di Torino" zufolge regelt sich aus officiellen Berichten, daß die Zahl von Gefangenen, die in die Hände der Italiener gefallen sind, an Verwundeten und Nichtverwundeten zusammen 1927 Mann beträgt.

"Der Gazzetta di Milano will aus sichern Erkundigungen wissen, daß der Dienst der Lieferungen für die Freischaaren abschnitzlich nachlässig verrichtet wird. Es vergehen oft mehrere Tage, ohne daß Rationen angetheilt werden, die oftmals noch von schlechter Beschaffenheit sind. — Daselbe Blatt meldet, daß in der Nacht des 23. Juni der Besuch an seinem Gipfel von einer hell glänzenden Flamme gekrönt war.

"Die „Franc." spricht über die vollständige Unthätigkeit der Bundes-Armee, welche dem Prinzen Carl von Bayern und des 8. Bundes-Corps unter dem Prinzen Alexander von Hessen ihr lebhaftes Bedauern aus, und es ist ihr nicht möglich einen Grund dafür zu entdecken. Die hannoverschen Truppen sind sie großes Lob wegen der Tapferkeit, mit der sie sich verthätigt hat, ehe sie sich den Preußen ergab.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.

Digitized by Google

Ein wichtige Thatsache hat sich so eben zugetragen. Nach Wahrung der Ehre seiner Waffen in Italien hat der Kaiser von Oesterreich, eingedenk auf den Gedanken, der durch den Kaiser Napoleon in seinem Schreiben vom 11. Juli an Dronyn ausgedrückt ist. Bewohlig an den Kaiser der Franzosen abgewiesen, und seine Vermittlung zwischen den Kriegführenden zur Herbeiführung des Friedens angenommen. Kaiser Napoleon bereitte sich, diesen Anstinnen zu entsprechen, und wandte sich sofort an die Könige von Preußen und Italien, um einen Waffenstillstand herbeizuführen.

Wien, 5. Juli. Die „Abendpost“ meldet: „Seitens der österreichischen Regierung wurde bereits vor der Schlacht am 3. Juli an den Kaiser der Franzosen das Ersuchen gestellt, einen Waffenstillstand zwischen Oesterreich und Italien zu vermitteln, damit die Vereinigung der in Italien stehenden österreichischen Truppen mit der Nordarmee möglichst werde. Der französische Kaiser ist in der Bereitwilligkeit, den Wünschen der österreichischen Regierung zu entsprechen, und im Streben, den europäischen Frieden wiederhergestellt zu sehen, noch weiter gegangen und hat, ohne hiervon österreichischerseits Kenntniß oder Anlaß erhalten zu sein, seine guten Dienste auch bezüglich eines zwischen Oesterreich und Preußen zu vermittelnden Waffenstillstandes angetragen. Das loyale Anerbieten des Kaisers der Franzosen wurde österreichischerseits angenommen.“

Wien, 5. Juli. Der Armeebefehlshaber in Tirol meldet: Tles, 5. Juli. Gestern griffen 5000 Freischärler die österreichische Position bei Monte Suello an, wurden zurückgeworfen und hatten 500 Todte und Verwundete. Heute früh fand ein abermaliges blutiges Gefecht bei Bagolino statt, welches 3 Stunden dauerte. Der Feind, ungefähr 4 Bataillone stark, wurde mit Verlust von 200 Todten und Verwundeten über Jmadine zurückgeworfen; die Oesterreicher hatten 21 Todte und Verwundete.

Tages-Chronik.

1 Nürnberg, 5. Juli. Vom hiesigen kgl. Bezirksgerichte wurde der Schuhmachermeister M. Haas von hier wegen Vergehens der Körperverletzung und Uebertretung der körperlichen Mißhandlung zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat 15 Tagen, der Rechtsfichtsfeldwebel K. Geyer wegen Vergehens des Mißbrauchs fremder Gewerbszeichen in eine Geldstrafe von 100 fl., die geschiedene Fabrikarbeiterfrau Eliab. Hölzlfisch von hier wegen Vergehens des Diebstahls und Uebertretung der Unterschlagung zu einer Gefängnißstrafe von 2 Wochen 3 Wochenstrafe verurtheilt.

Hutzelmeier dahier wegen Vergehens der Beruhung unsittlicher Handlungen zu einer Gefängnißstrafe von 4 Monaten, der quieszirte Landgerichtsrath Dr. Frey dahier wegen gleichen Vergehens zu einer auf einer Festung zu verbüßenden Gefängnißstrafe von 2 Monaten, und der verheirathete Bauer Georg Weber von Hösles wegen gleichen Vergehens zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten verurtheilt.

Nürnberg, 6. Juli. Ein nächst der Färther Lehmgrube stationirter Polizeidiener hat gestern seine Frau erschlagen; er ist bereits verhaftet.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

* Mit der Emission der verzinslichen Kassenanweisungen ist begonnen. Sie lauten sämmtlich auf den Inhaber, bestehen aus Coupons zu 500, 100 und 50 fl., sind mit der Staatssiegel versehen, sind nach Ablauf eines halben Jahres zu dato der Emission einlösbar, werden bis dahin mit 6 % verzinst; die Hinausgabe derselben erfolgt bei der Staatsschuldentilgungsbauptkasse, den Staatsschuldentilgungsspecialkassen, der Hauptbank in Nürnberg und deren Filialen, den Kreiskassen Landshut und Speier, den Rentämtern Kempten, Lindau, Memmingen, Rothenburg, Aschaffenburg, dem Bankhause Erlanger und Söhne in Frankfurt, bei der Hauptbank und deren Filialen gegen gleich für ½ Jahr verzinsliche Einlösung der fälligen Kassenanweisungen erfolgt bei der k. Staatsschuldentilgungshauptkasse, den Staatsschuldentilgungsspecialkassen, der k. Bank und ihren Filialen, dem Bankhause Erlanger und Söhne. — Die B. Z. hofft, daß die Kassenanweisungen sehr rasche Absatz finden, da sie einestheils andern Anlehen gegenüber wesentliche Vortheile bieten, anderntheils durch sie ein Theil der Mittel beschafft werden soll für den Unterhalt der Söhne des Vaterlands, die zum Kampfe für dieses höchste Gut ausgezogen sind.

Verantwortlicher Redakteur Rudolph Cantor.

Börsen-Berichte.

(Die verbrochenen Ziffern bedeuten Papier, die nachstehenden Geld.)

Frankfurt, 4. Juli. (Wechsel-Course.) Amsterd. 2 Mt. Ostd. 39½ — 39 Mrk-Ostd. v. 1852 — — ½ Nat.-Anl. v. 1854 4½ — 4¼ Mrk.-Ostd. v. 1849 — 33¾ Jpan. 3½ L. Sanab — — Lpzt. 3½ L. Ostd. — — 81, 4½ Ostd. Grunde. 82 — — 4½ L. Ostd. 85½ — — würt. 3 Ostd. bei Rothschild 4½ Ostd. 85½ — — preuß. beid. 3½ L. Ostd. — — 4½ Ostd. — — 85½ — — 4½ L. Ostd. v. 1842 — — 4½ Ostd. — — 4½ Ostd. 85½ — — russ. 3½ Ostd. bei Rothschild — — 4½ bto. 79½ — — 1860 671 662.

Wien, 5. Juli. (Börsebericht.) Oesterr. Bankaktien 588 — Kreditaktien 167½ — Darmst. Bankaktien 170 — Zivnst. Bankaktien 1760 — Ludwigsh.-Berbacher — — 4½ Nordm.-Ostbahn — — 4½ bto. 84½ Ostd. Ostbahnaktien — — bto. mit 50% Einzahlung 176 101½ Laurabahn-Aktien — — Frankfurt-Hanauer Eisenbahn — —

(Amtliche Kurse.) Oesterr. 250 fl. v. 1839 — — 4% v. 1854 — — fl. 100 v. 1858 94¼ — — fl. 100 von 1864 52 — — fl. 500 von 1860 54½ 52; 35 fl. v. 1845 49 — Darmst. 50 fl. v. Rothsch. — — 25 fl. bto. — — Carlsruh. Lbtr. 40 fl. Rothsch. — — 35 fl. Lbtr. 9 — Kindbacher à fl. 7 bei Erlanger 9 — —

(Wechselkurse.) Augsburg fl. 100, f. S. 99 — Berlin Lbtr. 60 fl. S. — 103½ — Frankf. a. M. 100 fl. S. — 96½ Leipzig Lbtr. 60 f. S. 103½ — Wien fl. 100 f. S. 96½ — Triest fco. 200 f. S. 91½ — Zürich fl. 100 f. S. 89½ — Dtsc. 61.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 38 fr., preuß. 5 Thlr. holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 39 fr., Kronthaler fl. 2 27 fr., Souvereignd'or fl. 9 16 fr., engl. Souvereigns fl. 11 52 fr., türkische Imperiales fl. 9 35 fr., Gold per Pfd. fl. — fl. — hochh. Silber per Pfd. fl. 51. 52 50 fr., Dollars in Gold fl. 2 24 fr., preuß. Kassenscheine fl. 1 — 42½.

Briefkasten.

N. W. Hersbruck. Die beabsichtigte Reise in einigen gegenen Erkundigungen zuvorge nur über Mannheim noch Köln möglich. Beiträge wolle wieder abgehalt oder Ihr Name behufs Zusendung uns mitgetheilt werden.

Anzeigen.

Exp.-Nr. 437.

Bekanntmachung.

(Zwangsversteigerung betreffend.)

In Sachen Horn gegen Dötzler, Lorenz, Oekonom in Burgthann, wegen Vollstreckung, versteigert der Unterzeichnete im Auftrage des kgl. Landgerichts Altdorf am

Dinstag, den 21. August curr.,

Vormittags 10 Uhr

im Jäscher'schen Gasthause zu Burgthann folgende Besitzgegenstände öffentlich an den Meistbietenden:

I. in der Steuergemeinde Burgthann:

Katasterseite 225½.

Lit. A. Haus-Nr. 53 und Nr. 53 in Burgthann.

Plan-Nr. 80. 0,12 Tgw. Gebäude **Wohnhaus** Nr. 53, Nebengebäude und Hofraum; die Gebäude sind mit 3400 fl. brandversichert, taxirt zu 3500 fl.

Plan-Nr. 81½, 0,99 Tgw. Garten, Grasgarten, taxirt zu 400 fl.

Plan-Nr. 82a, 1,79 Tgw. Hopfengarten am Meierbuck, und

Plan-Nr. 82b, 0,13 Tgw. Garten, Grasgarten allda, zusammen taxirt zu 700 fl.

Einzige Garage im Hypothekenbuch ist auf den Obigen Plan-Nr. 81½ und 82 a in ein neues Wohnhaus Nr. 66 zu Burgthann erbaut, welches mit 2900 fl. brandversichert, die jetzt aber wieder demselben noch hinzutritt und auf 1600 fl. geschätzt worden ist.

Plan-Nr. 83, 0,45 Tgw. Wiese, nun Hopfengarten, am Meierbuck, mit Stangen, Taxe 175 fl.

Plan-Nr. 84, 1,45 Tgw. Acker, nun Hopfengarten, in der Meiberwiese, mit Stangen, Taxe 500 fl.

Plan-Nr. 301, 0,28 Tgw. Wiese, hinter Meierwiese, Taxe 600 fl.

Gemeinderecht zu einem ganzen Nachantheile an den noch unversteilten Gemeindebesitzungen, Taxe 50 fl.

Die Objekte Besitz Lit. A. sind belastet zum Stat mit 1 fl. 36 kr. Gefällbedürfniß aus 40 fl. Kapital und 76 fl. 15 kr. Handlohnsäquivalent.

Lit. B. Gemeindetheil vom Jahre 1809.

Plan-Nr. 552, 1,93 Tgw. Waldung beim Kappelanger, Taxe 200 fl.

Lit. C.

Plan-Nr. 302a, 0,83 Tgw. Wiese, nun Hopfengarten, Schimmerermiese, mit Stangen.

Plan-Nr. 302b, 0,30 Tgw. Acker, nun Hopfengarten, Schimmeracker mit Stangen, zusammen taxirt zu 500 fl.

Katasterseite 225½.

Lit. D. Gemeindetheil vom Jahre 1809.

Plan-Nr. 518, 1,33 Tgw. Waldung beim Kappelanger, belastet zur Gemeinde Burgthann mit 49 kr. 6 hl. Grundzins, Taxe 200 fl.

Plan-Nr. 542, 2,65 Tgw. Waldung, unterer Kappelanger, belastet zur Gemeinde Burgthann mit 1 fl. 8 kr. Grundzins, Taxe 200 fl.

Lit. E.

Plan-Nr. 303a, 0,66 Tgw. Waldung, nun Hopfengarten mit Stangen, im Schimmerer.

Plan-Nr. 303b, 0,58 Tgw. Wiese allda, zusammen taxirt zu 400 fl.

Katasterseite 4 und 5 Burgthann.

Lit. A. Schloßgütlein haus Nr. 1 b in Burgthann.

Plan-Nr. 3, 0,15 Tgw. Gebäude, **Wohnhaus** mit 1700 fl. brandversichert

Plan-Nr. 5', 0,06 Tgw. Hofraum, ¼ Antheil (ganze Fläche: 0,24 Tgw. mit Haus Nr. 1 a, 1½, 1 c und 1 d), zusammen belastet zum Stat mit 2 fl. 30 kr. 3 hl. Bodenzins aus 58 fl. 30 kr. Kapital und taxirt zu 2500 fl.

Lit. B. Gemeindetheil vom Jahre 1809.

Plan-Nr. 489, 1,12 Tgw. Wiese im Bodenschlag, belastet zur Gemeinde Burgthann mit 49 kr. 6 hl. Grundzins, Taxe 300 fl.

Lit. C.

Plan-Nr. 44'/5, 0,16 Tgw. Garten, Grasgarten beim Schloß, belastet zum Stat mit 19 kr. Gefällbedürfniß aus 8 fl. 6 kr. Kapital, Taxe 200 fl.

II. in der Steuergemeinde Altenthann:

Katasterseite 153½.

Lit. A.

Plan-Nr. 1042, 4,41 Tgw. Acker, Schimmerracker, zum Theile mit Hopfen angelegt, sammt Stangen.

Plan-Nr. 1043 a, 2,52 Tgw. Waldung, Hesbeck, zum Theile mit jungen Hopfen.

Theile als Acker kultiviert.

Pl.-Nr. 1043 b, 0,51 Tgw. Weide am Schimmerer, zusammen taxirt zu 1400 fl.

Mit Ausnahme auf die beschenden Hypothekenbücher ist nicht auf die beschenden Realitäten in 2 hältnisse werden die voranstehenden Nummern, dann Abtheilungen, nämlich zuerst die auf Ziffer I, dann die auf Ziffer II gefundert zum Aufstreich gebracht.

Zu den Objekten auf Ziffer II wird bemerkt, daß der Verlagte bei Mißhlus des Kaufvertrags über die Beschaffenheit der Hopfung für eine Anzahme der Mittelsperstehenden Anderes und Anno Obringen in Mittelbann übernommen hat, und daß in Folge dessen diese Anzahme auf den singlichen Objekten zur Stelle im Hypothekenbuch eingetragen werde. Der Ausschlag richtet sich nach den Bestimmungen der §§. 98 und ff. der Novelle vom 17. November 1837 und §. 64 der Vollzugsverordnung vom 1. Juli 1838.

In diesem ersten Versteigerungstermine nur kann, wenn das gesetzte Meistgebot die Taxe wenigstens erreicht hat. Dem Kaufe vorbehaltene Kaufsliebhaber sind gehalten, sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit entsprechend zu legitimiren.

Die übrigen Versteigerungsbedingungen werden im Termin selbst veröffentlicht, und können die dahin Schätzungsurkunde, Hypothekenbuchsextract und Schuldenlastenverzeichniß in diesseitiger Amtskanzlei eingesehen werden.

Altdorf, den 30. Juni 1866.

Der königliche Notar:

Karl Maier.

Zwangsversteigerung.

Gerichtlichem Auftrage entsprechend, versteigere ich Mittwoch den 11. Juli 1866, Morgens 9½ Uhr, in der Mühlgasse Nr. 1 Schreibgut, gebraucht auf 20 fl., 6 Bögen, geschätzt auf 300 fl., und zwei neue, zusammengenäht, noch nicht beschlagene Wagen, geschätzt auf 60 fl., gegen sofortige Baarzahlung. Der Zuschlag ist von Ertheilung der Taxe nicht abhängig.

Erlangen, den 30. Juni 1866.

Düll, k. Notar.

Meinert.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des kgl. Landgerichts Lauf versteigere ich am

Dinstag, den 10. Juli 1866,

von früh 8 Uhr anfangend,

im Pfarrhause zu Neunkirchen Betten, Leinzeug, Kleider, Möbeln, darunter zwei Sopha und achtzehn gepolsterte Sessel, Küchengeräthschaften, drei Kühe, drei Schweine,

dann von Nachmittags zwei Uhr an

eine goldene und eine silberne Cylinderuhr, einen Doppelflügel, silberne Eß- und Kaffeelöffel, ein Stockuhr, eine Wanduhr, einen Wagen, einen Pflug und eine Egge und verschiedene andere, sowie auch Oekonomiegerathschaften gegen Baarzahlung, und lade hiezu Kaufslustige ein.

Lauf, den 4. Juli 1866.

Dietz, kgl. Notar.

Weingärtner.

Zwangsversteigerung.

Im nächsterlichen Auftrage werden von mir Donnerstag den 12. Juli, Morgens 8½ Uhr, im Hause Hs.-Nr. 216 in Erlangen, Mendles, Hausgeräthe, Kleidungsstücke 2c. im Werthe von 64 fl. 41 kr., und eine Partie Waaren, bestehend aus Frauenzimmer, Kantschuhen, Bandagen, Mützen, Strohhüten, Gürteln, Hosenbändern 2c. im Werthe von 345 fl. 49 kr., gegen sofortige Baarzahlung der öffentlichen Versteigerung unterstellt.

Erlangen, 2. Juli 1866.

Düll, k. Notar.

Meinert.

Entbindungs-Anzeige.

Verwandten und Freunden hiermit die frohe Nachricht, daß meine liebe Frau Johanna, geb. Schäfer, heute Mittag von einem gesunden, kräftigen Mädchen glücklich entbunden worden ist.

Nürnberg, den 5. Juli 1866.

Emil Hoffmann.

Einladung.

Sonntag den 8. Juli, Vormittags 11 Uhr, im 1. Stock der Fleischbank,

General-Versammlung des freiwilligen Feuerwehr-Vereins, Abtheilung B. (Pilsenerein.)

Tagesordnung: 1) Jahresbericht; 2) Vortrag der Rechnung für 1865/66; 3) Antrag auf Abänderung einiger §§ der Statuten; 4) Neuwahl für die satzungsmäßig ausgetretene Hälfte der Ausschußmitglieder.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet ergebenst ein

Nürnberg, den 5. Juli 1866.

Im Namen des Verwaltungs-Ausschusses:

Dr. **Berg.**

TURN-VEREIN.

Freitag den 13. Juli, nach dem Turnen,

Haupt-Versammlung,

betreffend: Unterhaltung der Turnhalle zum Zweck eines militärischen Turnens.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein

Der Vorstand.

Industrie- & Kultur-Verein.

Gesang-Produktion.

Sonntag, den 8. Juli,

Anfang 4 Uhr. Der Vorstand.

Bei ungünstiger Witterung im Saal.

Aechte persische Insektenpulver, Pflanzenvertilger, Fliegenpulver, sowie Fliegenleim, offen und in Büchsen, empfiehlt

H. B. Sotta.

Wolfschluchti,

Ein gemandter Kellner wird sogleich gesucht

Eckert.

Dem Herrn Brauer zur Mittheilung, wenn ich innerhalb 2 Tag in d. Tag gelbleren Gulden nicht habe, werde ich diesen Namen bekannt geben. W.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

In der Concurssache über das Vermögen der Bräuereibesitzer Ottmann dahier werden am

Dinstag, den 10., und nöthigenfalls Mittwoch, den 11. Juli curr.,

von Vormittags 9 Uhr an,

im Gasthofe zum schwarzen Kreuz dahier die sämmtlichen erübrigten Gantbedürfnissen mittels Versteigerung verkauft, und werden Kaufsliebhaber mit dem Bemerken geladen, daß die Bedingungen bei der Tagfahrt selbst bekannt gegeben werden.

Diese Realitäten sind:

1) das noch im Betriebe mit voller Kundschaft stehende Bräuhausanwesen in der Bäumenspforte dahier mit Brauutensilien, darunter ca. 5000 Eimer Gebinde, dabei ein großer Felsenkeller im Hofe;
2) zwei Wohnhäuser Nr. 22 und 23 dort, selbst mit Nebengebäude, Stallungen und Stadeln;
3) das Wohnhaus Nr. 2 am Löwenplatz;
4) ein Stadel dortselbst;
5) das Anwesen, der sogenannte Malerkeller, Haus Nr. 13 an der Frankfurter Straße, sammt Zubehör;
6) die sämmtlichen Ottmann'schen Aecker und Wiesen in den Steuergemeinden Fürth, Höfen, Unterfarrnbach, Dambach, Stadeln und Vittersbrunn. Diese Besitzungen werden einzeln aufgewossen, aber auch im Ganzen verkauft werden.

Der kalasterartige Beschrieb dieser Objekte kann sowohl bei dem Gantkommissär Herrn Martin Müller, als auch auf der Kanzlei des Kgl. Advokaten Herrn Gungenhäuser dahier eingesehen werden, welche beide auch die zum obigen Termine Angesetzte entgegennehmen. Die Einsicht der Bräuerei selbst wird durch den Brewmeister Herrn Karl Scheidig jedem Kaufsliebhaber freigestellt.

Mit der Bräuerei kann auch der Bierverkauf je nach Uebereinkunft übernommen werden.

Fürth, den 23. Juni 1866.

Der Gläubiger-Ausschuß in der Ottmann'schen Concurssache.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Versicherungsbestand am

1. Juni 1866	52,040000	Thlr.
Effektiver Fonds am		
1. Juni 1866	13,550000	„
Jahreseinnahme pr. 1865	2,382944	„
Dividende der Versicherten im Jahre 1866	38	Proz.

Diese Anstalt gewährt durch den großen Umfang und die solide hypothekarische Belegung der vorhandenen Fonds eben so nachhaltige Sicherheit, wie durch die auswärtige Verbreitung der Ueberzahlig an die Versicherten möglichste Billigkeit der Versicherungsbedingungen.

Antragsformulare und neueste Rechenschaftsbericht sind unentgeltlich zu haben bei

Löbel & Wierkel,
Carl Bernhold in Nürnberg.
Wilhelm Würth,
Fehor Pohl, in Amberg.
Friedr. Peter Schmidt in Erlangen.
Joh. Adam Gebhardt in Fürth.
Lehrer G. Andreae in Heidenheim a/B.
G. Oberhäuser in Hersbruck.
Adolph Wachs in Hof.
Wilhelm Glenk in Pegnitz.
C. K. Schwarz in Schwabach.
Joh. Huber in Sulzbach.
Kantor **Schiffarth** in Wasserlüßingen.
G. F. Krauß in Wunsiedel.

Unterzeichnete empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen bei der auf Gegenseitigkeit beruhenden **Feuerversicherungsbank** für Deutschland in Gotha, welche ihren Mitgliedern für 1865 63 pCt. der eingezahlten Prämien als Dividende vergütet.

Carl Bernhold, Cinragsstr.
J. L. Orth, innere Laufergasse.

Wichtig für Bruchleidende!

Der sich von der überraschenden Wirksamkeit der berühmten Bruchheilmittels von dem Brucharzt Kräsi-Widmer in Aadorf, Kanton Appenzell in der Schweiz, überzeugen will, kann bei der Expedition dieses Blattes ein Schriftchen mit vielen hundert Zeugnissen in Empfang nehmen.

Thee

in allen Sorten
der Handlung Chinesischer und Ostindischer Waaren
von
J. T. Ronnefeldt
in **Frankfurt a./M.**
zu den Preisen des Hauses in Frankfurt bei
Georg Herforth.

Gantsache

Amboße, Sperrhörner,
schwere Hämmer,
Schraubstöcke,
Schneidkluppen,
Feilen
und sonstige Hilfswerkzeuge sind stets vorräthig bei
Chr. Reichmann,
Eisen- und Metallwaaren-Handlung
Carlsstraße 5. 102.

Kirkalts-Zwinger.

Samstag, den 7. Juli **Orchester-Produktion.**
Anfang 6 Uhr. Entrée à Person 6 kr.

Kirkalt.

Walzdarrblech-Empfehlung.

Johs. Heyl in Ulm a. D.

empfiehlt auch für dieses Jahr sein großes Lager von selbstverzettigtem Darrblech in verschiedener Lochung, unter Zusicherung billigster Preise und schneller Bedienung.

Eisen-Bäder.

Bei jetzt günstiger Jahreszeit empfehle ich die in meiner chemischen Produkten-Fabrik gefertigt werdenden

Species für kohlensaure Eisenbäder,

über deren entschiedene, vortheilhafte Anwendung in allen Krankheiten, wo Eisenbäder unter ärztlicher Verordnung dienen, als z. B. in hysterischen, gichtischen Uebeln, Lähmungen, Bleichsucht — nicht allein der Rath verwendete Verbrauch, sondern auch die günstigsten Zeugnisse mehrerer Herren Aerzte, sowie derjenigen, welche solche benützten, Beweise liefern. Diese Materialien können in ihrer trockenen, keinem Verderben unterwerfenen Beschaffenheit leicht versendet werden, und dienen noch ihrer Auflösung in dinreichendem Wasser als kohlensaurestes, eisenhaltiges Bad mit gleichem Nutzen, wie die kräftigsten Mineralwasser.

Durch diese Angebungen wird insbesondere denjenigen Personen, welche nicht in der Lage sind, Badereisen machen zu können, ein bewährtes Mittel geboten, sich zu Hause selbst bergleichen Bäder bereiten zu können.

Eine Gebrauchsanweisung befagt das Nähere. Preis des Paquets für 1 Bad 27 kr. Bei Abnahme von 24 Stück, welche gewöhnlich zu einer Badekur verwendet werden, 8 fl.

Die hohe k. Regierung von Oberfranken hat wegen der erwiesenen Gemeinnützigkeit dieser Bäder den freien Verkauf derselben für das ganze Königreich und Niederlagen gestattet, und ist davon ein Kommissions-Lager Herrn **C. E. Popp** in Nürnberg und Herrn **J. B. Braun** in Fürth vom Unterzeichneten übergeben worden.

Hof in Oberfranken, im Juni 1866.

Chr. Prächner, chemische Fabrik.

Musikalien-Leihinstitut von Wilh. Schmid in Nürnberg.

Der Haupt-Catalog — umfassend alle Branchen der Musik — besteht aus 2 Abtheilungen: I. Abthl.: Instrumentalmusik: Orchester, Violine, Viola, Violoncelle, Contrabass, Flöte, Clarinette, Zither, Guitarre — mit u. ohne Begleitung — Schulwerke, Etuden &c. — II. Abthl.: Vocalmusik: Concerte u. and. Stücke mit Orch. Sonetten d. Trios. Duetten. Vierhandige Stücke. Für 2 Transforte zu 4, 6 u. 8 Handen. Zweihandige Sonaten, Rondo's, Variationen, Potpourris, Etüden, Ouvertüren, Tänze, Märsche, Schulen, — Flügelstücke. — Piece f. 12 kr. — III. Abthl.: Vocalmusik: Kirchenmusik, alter Art, Choralbücher, Oratorien, Messen, Cantaten, Ein- u. mehrstimmige Gesänge mit u. ohne Begl. Opern u. Operngesänge im Clav. Ausz. Lehrbücher u. Uebungen. Sammlungen d. besten Werke — Preis 51 kr. Jede Abthl. wird apart ausgegeben.

Dieser Haupt-Catalog, systematisch u. alphabetisch geordnet, mit genauer Inhaltsangabe angefertigt u. am Schlusse des Jahres 1865 erschienen, enthält die elsaßische Musik vollständig, von der modernen das Beste bis 24/26 Bogen stark. Neuerschienene Musikwerke werden wieder nachgetragen und der gehabten Theilnehmer das Verlangen zu rechtfertigen, mit welchem meine Firma seit ihrem Bestehen beehrt wird.

Wilhelm Schmid's Buch- u. Musikalienhandlung in Nürnberg.
Musikalien-Leihinstitut und **Bücher-Leihbibliothek**
am Hauptmarkt-Eck n. 326 b. am Hauptmarkt N. 973.

Lommer's privilegirtes Zahnreinigungs-Mittel,

eines der kräftigsten und zugleich angenehmsten Zahnreinigungs-Mittel zur Erhaltung der Zähne. Das Fläschchen zu 20 Kreuzer ist in der Stern-Apotheke zu Nürnberg zu haben.

Für Auswanderer

über Bawer, Bremen und Antwerpen befördert monatlich mehrmals nach Amerika der von der K. Regierung bestätigte Special-Agent für Mittelfranken

Georg Friedr. Brunner
in Nürnberg.

Annonce.

Bank- und Wechsel-Geschäft von Gebrüder Pfeiffer
in Kaufbeuren.
Comptoir: Dirdenstraße Nr. 8.
An- und Verkauf aller Arten Staatspapiere, Anlehenslose, Eisenbahn-, Bank- und industriellen Actien, Ancasso von Coupons, Banknoten, Wechseln &c. unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung. Provision 1 per mille ohne jegliche sonstige Spesen.

Knaben-Anzüge

in Leinen und Wollenstoffen,
empfiehlt in größter Auswahl
A. Hueneder,
am Eingang der Bindergasse Nr. 569.

Posamentier-Modeartikel, Knöpfe und Kurzwaaren

von
Jean Arold,
vis-à-vis dem Bayerischen Hof.

Großes Lager deutscher und französischer
Tapeten und Rouleaux
neuester Dessin, in reichster Auswahl zu Fabrikpreisen, empfiehlt
Ludwig Lebenbauer
Nürnberg am weißen Thurm.

Das Möbel Magazin
von
Friedr. Nachtigall, Tapezier
in Bayreuth
empfiehlt eine große Auswahl gut und solid gearbeiteter
Möbel aller Art
unter Garantie zu den billigsten Preisen.
Verpackung nach Wunsch besorgt.

Spedition- Offerte.

Zu billigster und promptester Besorgung von Gütern nach Preußen, Hannover, Sachsen 2c. empfiehlt sich
Schleiz, den 3. Juli 1866.
M. Martini.

Sendungen erbitte an die obige Adresse, Station Hof.

Eine Kleidermacherin sucht noch einige Häuser in der Woche zur Beschäftigung. Hans Nr. 1244 im Meningschlein.

Kurze Zeit

nur noch ist hamburg. ein großes Rundgemälde, und die 7 Wunder der Welt auf dem Platter zu sehen. Entree 6 kr.

Reymann's Specialkarte von Deutschland

Maassstab 1 : 200.000.

Die Blätter: **Dresden — Zittau — Töplitz — Prag — Ursige — Teppan** haben aus derselben für alle Diejenigen das größte Interesse, welche **die Kriegsereignisse ganz specifell verfolgen wollen,** weil dieses anerkannt beste und gediegenste Kartenwerk über ganz Deutschland alles Detail selbst bis zu einzelnen Gehöften mit größter Sorgfalt ausgeführt enthält. Jedes Blatt ist einzeln zu 36 kr. zu haben, und da die Blätter genau aneinander passen, so ist Ergänzung geboten, wenn die Stellungen der Armeen sich verändern. Die größten Autoritäten im Kartenfach z. B. v. Sydow, Königl. Preuss. Oberst-Lieutenant in grossen Generalstabe, Berlin, v. Flügely, Professor, Wien, Wawrik Senior, Oberstlieut. in Wien, Dr. A. Petermann, Gotha, etc. haben das Werk aufs dringendste empfohlen, worüber der Prospect nebst Note (gratis zu haben) genaue Auskunft gibt. Alle Buch- und Kunsthandlungen liefern solort.

In Nürnberg zu haben in:

J. A. Stein's Buchhandlung
(ad. Küttner)
im bayerischen Hof.

Auktion.

Freitag, den 13. Juli, Früh 9 Uhr, Verkauf an den Meistbietenden gegen Baarzahlung von Gold- und Silberwaaren, Betten, Möbeln, Leinen- und Frauenkleidern, Kupfer, Messing, Zinn, 16,000 Eigarren, ganz vorzügerte Waare, 2c. Der Verkauf findet Jakobsstraße L. Nr. 1110c statt, und werden zu dieser Auktion sowohl von hier als auswärts Waaren jeder Art angenommen. Hierzu ladet höflichst ein

Johann Winter, Gerichtsvollzieher.

Ein solides Mädchen, welches kochen, nähen und sehr schön weiß sticken kann, sich auch willig aller Hausarbeit unterzieht, wünscht bei einer einzelnen Dame oder andern Herrschaft als Stubenmädchen oder auch als Köchin unterzukommen. Nähere Häfnergasse Nr. 397.

Für ein bemitteltes Haus wird eine perfekte und fleißige Köchin von gutem Charakter, die sich auch willig vorkommenden Hausarbeiten unterzieht, gegen hohen Lohn gesucht. Nur mit gutem Zeugniß über Fähigkeit 2c. Persehene wollen sich melden. Nähered Wolfgangsstr. 1. 26 Parterre.

Konditions-Gesuch.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Kellner, der längere Zeit auch als Hausknecht konditionirte, im nöthigen Fall auch Kutscher lernte, sucht eine entsprechende Kondition. Gefällige Offerten unter Nr. 90 an die Exp. d. Bl.

Digitized by Google

Nürnber.

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 157.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich Vormittags. Preis für ganz Bayern fl. 1.45 rh. Alle löbl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Anfrate kosten die Zeile oder deren Raum 3 kr. Bei öfterer Einrückung wird Rabatt gewährt.

(Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Nürnberg, 7. Juli 1866. Samstag: Willibald.

Sonntag, den 8. Juli: Kilian.

Für die Monate Juli, August und September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.

Der Krieg und der Baarschatz der Wiener Bank.

Wien, 4. Juli. Zur selben Zeit, als gestern die blutigen Kriegsdramen über das Schlachtfeld nördlichen Nordwestens entschieden, in einem Finanzministerium unter Vorsitz des Grafen Larisch und unter Assistenz des Sektionschefs v. Becke eine von den Repräsentanten der Credit-Institute und großen Bankhäuser der Residenz gebildete Commission ad hoc, über die finanziellen Mittel zur Fortführung des Krieges berathend. Ein merkwürdiges Zusammentreffen, fürwahr! Der Verlauf einiger Stunden, wie die Geschichte des ausgestreiften Oesterreich sie bisher noch selten zu entschlich unheilvoll zu verzeichnen hatte, hat wohl auch diese Seite der Kriegsführung wesentlich verändert. Bemüh wurden in der gestrigen Finanz-Conferenz unter Anderem auch die allfälligen Chancen einer Aufbringung der finanziellen Erfordernisse im Anlehenswege in Erwägung und Betracht gezogen; doch mußte man wie leicht vorauszusehen, das Unzweckmäßige Gewagte, daß der letzte und leiseste Hoffnungsschimmer nach dieser Seite hin verschwunden ist. Oesterreich ist geschlagen, es hat von dem Seekampfe in diesen Augenblicke nichts zu erwarten. Die Lage verlangt und ist dem Gegiemen, und darüber in näherem Betrachtungen zu sprechen, den Dienst; allein auch dagegen sträubt sich unser Gefühl, die Macht gewichtiger Thatsachen zu verkennen und uns Illusionen hingeben, die nicht zu verwirklichen sind. Wir sprechen nicht von einer Uebergabe und dass, daß es für Oesterreich heute zur Unmöglichkeit geworden sei, den Krieg überhaupt fortzuführen. Andekannt sind uns die Einschätze, die unsere Feinde auch der deutschen Situation, in welche Reich und Heer gerathen sind, in's Auge gefaßt haben. Diese Seite gefaßt werden sind oder noch werden gefaßt werden. Wie das Reich von dem einen Feinde im Süden, wie es jetzt die vorherrschende Absicht ist, befreit, und anschließt sich die Regierung dazu, Bereiter des Bösen herangezogen, damit sie den Kampf der letzteren Rath schaffen, dann mit ein Appell an die betriebsame Bevölkerung die Mittel schaffen, damit das Reich unter geänderten Verhältnissen mit dem regten Aufgebote seiner Macht und Kraft, die gebraucht, aber nur nicht ganz, sondern nur zu Theil, den Feinden im Norden werfen könne. Aber der auslänische Weltmarkt ist uns für den Augenblick verschlossen, und wenn die Hilfe aus dieser Quelle von der Regierung auch nur eventuell in Rechnung gezogen sein sollte, so wird man unserer Ansicht nach vorläufig, so sehr jedes Gebahren an diese Hilfe zu entschlagen.

Es fehlt uns heute die nöthige Ruhe, um mit Berücksichtigung aller Verhältnisse die momentane Lage nüchtern zu erörtern, und die Bevölkerung selbst, die wohl sie die Finanzlage noch beurtheilt, sie hat doch zu sehr unter der Wucht des nach Stunden zählenden Ereignisse, als daß wir bei der den Sinn der Ereignisse klaren Art voranssehen können. Aber die Thatsache muß doch nicht übersehen sein, daß die Mittel zur Kriegführung vorhanden sind, daß sie auch unter allen Umständen gebieterisch die Nothwendigkeit herantritt, neue zu schaffen. Die heute dreißigstündige Nacht der Commission für die Contrale der Staatsschuld besteht aus, daß am 30. Juni, also vor vier Tagen schon, von den 150 Millionen, welche das gesammte 125 Millionen consumirt waren, daß also die Staatsverwaltung nur noch über einen Betrag von 25 Millionen zu disponiren hatte. Diese Zisser verringert sich mit jedem Tage um mindestens zwei Millionen. Was kann? Und kann man diese Millionen zusetzen, daß einer Tages die Mittel völlig und ganz erschöpft sein? Freilich, unter Noth ist ihnener denn je, und die Finanzkunst steht vor himmelhohen Bergen. Eine Anleihe im Inlande ist undenkbar. Das Volk der Provinz steht zur Hilfe nicht bereit, und in schönste Provinz steht zur Hilfe nicht bereit, und in schönste Provinz steht zur Hilfe nicht bereit, und in anderen Theil des Reiches steht zur Hilfe nicht bereit, und in anderen Theil des Reiches steht zur Hilfe nicht bereit, und in anderen Theil des Reiches

in vorgewisterdauer Ungewißheit über den Umfang der Verluste, die und beigebracht wurden. Seit dem verhängnißvollen Treffen bei Nachod sind seine auch nur halbwegs ausführlichen Telegramme mehr eingetroffen, welche den Vätern, den Brüdern, den Freunden der tapferen und unglücklichen Kämpfer in den Entscheidungsschlachten an der Elbe eingehenden Kunde berichten vom Schicksale der Ihrigen. Kein Wunder, daß da die Fieberhaft aufgeregte Phantasie sich die Schrecken der Niederlage noch entsetzlicher ausmalt, als dieselben ohnehin schon sind. Und wie sollte es anders sein, wie die wenigen vom Kriegsschauplatze hierher gelangenden Nachrichten zeigen. — Taktische Fehler schwerer Art haben, wie es scheint, unser Heer um die Früchte der ersten erfolgreichen Stunden des Kampfes gebracht. Bei Chlum, einem Dorfe, fast genau in der Mitte einer von Horzitz nach Königgrätz gezogenen Linie liegt, „gelang es dem Feinde, sich unbemerkt festzusetzen. Regenwetter hielt den Pulverdampf am Boden, so daß er jede bestimmte Aussicht auf Erfolg vereitelte. Ungeheure Verwirrung es dem Gegner, bei Chlum in unsere Stellung zu dringen. Plötzlich und unvermuthet von dort aus in Flanken und Rücken heftig beschossen, mußten die nächsten Truppen und ungeachtet aller Anstrengungen konnte es nicht gelingen, dem Übelstand zu steuern. So meldet das amtliche, kranz Pfälzische Telegramm die verhängnißvolle Wendung, welche das Schicksal des Unglückstages entschieden hat. Für Laien bleibt es unverständlich, und wir glauben, auch für Fachleute schwer begreiflich, wie ein „unbemerktes Eindringen" des Gegners trotz Pulverrauch und Nebel in den Rücken, zwischen die Stellungen eines Heeres möglich ist, wenn dasselbe so kolossale Kanallerienmassen wie unser Nordarmee zur Verfügung hatte, um eine feste Verbindung und Richtung zwischen den einzelnen kämpfenden Korps aufrechtzuerhalten. Ein Verhängniß mochte diese elementarischen Vorsichtsmaßregeln illusorisch oder überflüssig gar nicht in Anwendung bringen u. die Schlacht war wieder eine in Einzelkämpfen zersplitterte Aktion, wie die Operationen von Nachod, Skalitzen, Soor und Gitschin in den Vortagen es leider gewesen, während der gegnerischen Führer die klare Uebersicht der Schlacht kaltblütig behauptet und ihre Truppenkorps zum Vorgehen noch einem einheitlichen Plane sich in der Hand behalten haben. In den Angriffen selbst haben die ruhmwürdigste Bravour und der schrankenloseste Todesmuth unserer Soldaten nichts gegen eine überlegene, wohlberegte und kaltblütig in Anwendung gebrachte Taktik. Die „Wiener Abendpost" knüpft an die amtlichen Telegramme des Königgrätzer Kampfes manch nachbemerkte geographische Erläuterung: „Hohenmauth liegt nahe an der von Olmütz nach Prag führenden Eisenbahn und südlich von dieser, es ist der Kreuzungspunkt der Straßen nach Königgrätz und Chrudim; seine Besitznahme von Seiten der preußischen Vorhut beträgt beiläufig vier, von dem südlich liegenden Böhmisch-Trübau etwa 3 Meilen. Danach ist es dem Feinde nicht gelungen, unsere Armee von der Eisenbahn abzudrängen, dieser scheint vielmehr der Rückzug noch vollkommen offen zu stehen. Das Telegramm des Festungs-Kommandanten von Königgrätz vom 3. d. M., 10 Uhr 30 Minuten Abends, meldete bekanntlich, daß das Hauptquartier sich damals in Swinitzan auf der Straße nach Hohenbruck befand und daß dahin dasselbe Königgrätz befunden haben „soll". Hohenbruck ist von Hohenmauth 4½ Meilen entfernt, eine bedeutende Strecke, die zurückgelegt werden mußte, um die Eisenbahn zu gewinnen. Wir wissen noch einen Akt auf der Schlachtfeld des gestrigen Tages. Dasselbe befindet sich westlich von der Bardubitz-Reichenberger Bahn und bildet einen Halbkreis soß von gleicher Höhe mit dem Abhange zwischen Josephstadt und Königgrätz. Der nördliche Endpunkt der Stellung ist Horzitz, der südliche Nechanitz. Letzterer Ort ist noch rückwärts gezogenen Centrume scheint Sadowa gewesen zu sein. Die Front ist von Zeichen gedeckt. Die Entscheidungsschlacht haben, wie bekannt, bei Sechsung (am linken Flügel) und bei Chlum (in der Verlängerung des Centrums) stattgefunden.

Wien, 5. Juli. Der Gemeinderath erklärt sich in Permanenz. Für den Fall der Gefahr ist Wien als offenen Stadt erklärt.

Olmütz, 5. Juli. Der Festungskommandant Mernier erklärt die Gesetze zum Schutze der Person, Freiheit und des Hauseigenthums für Olmütz auf Kriegsdauer suspendirt.

(Nachrichten der Mineur Bläter.)

Brünn, 5. Juli. Die Bevölkerung von Mähren hat alle Vorbereitungen für den Fall getroffen, daß der Feind vordringt; die Landesbehörde soll sich nach Wien zurückziehen, die Gemeinde den Sicherheitsdienst übernehmen. Bundesfestile bereits nach Wien zurückgezogen, die Artillerie der Bundesfestung Josephstadt rechtzeitig. Preußische Detachements haben die schlesischen Orte Troppau und Teschen besetzt. Die Stimmung ist tief gedrückt. — Prag, 5. Juli. Amtlich wird mitgetheilt, daß die Bezirk Benatek, Jungbunzlau, Böhmisch-Brod, Melnik, Kolin vom Feinde frei sind. — Eine Reichenberger Privatmittheilung besagt: Der hier angekommene Preußenkönig schenkte (!) den Reichenbergern die ihnen äußerlegt gewesene Contribution. Der König kam in einem schofsämigen Salonwagen angefahren. Das Volk lief ihn neugierig nach, und der Bürgermeister begrüßte ihn. Ein Extrablatt der „Bohemia" theilt mit, daß die Preußen den Elbe-Uebergang bei Pardubitz bewerkstelligt und die Eisenbahn in Besitz genommen haben. Ein grösseres Corps soll im Anzug nach Prag sein. Die Handelskammer hat in außerordentlicher Sitzung beschlossen, am Ausdehnung des Monarchisme nach ganz Böhmen zu petitioniren. — Leitmeritz, 5. Juli. Die Preußen haben Teplitz besetzt. Der Anzug von Preußen kommt nach Teplitz zur Cur. — Prag, 5. Juli. Die böhmische Bethoven hat heute Abends alle Bahnen eingestellt. Ein Extrablatt der „Politik" meldet: 50,000 Preußen rücken gegen Prag vor. Augenblicklich ist reisefreig, um sich noch Mißen zu begeben. Notarium bemüßigt.

Prag, 5. Juli. Hier machte die Nachricht von dem gegen Klum, Neustschen und Kriemann eingeleiteten Gefechte den peinlichsten Eindruck. Es scheint sich durch diese Mißregel ermuthigt. Obst das selbst auch nur der Zweck der Spiegelfechterei.)

Prag, 6. Juli. Die Preußen rücken (aus Sachsen?) gegen Kalin vor, in Petersmalde haben sie Requisitionen ausgeschrieben; die Einwohnerschaft ist ganz gegen Süden. Es wird direkt gegen Prag vorgegangen; Podiebrad und Sadska sind besetzt. — In Teplitz sollen sich gegen 1460, in Eichwald gegen 200 Preußen befinden. Auch in der Gegend von Kolin sollen Preußen eingetroffen sein.

Teschen, 5. Juli. In Bielitz-Biala sind heute heute die Preußen, 3000 Mann Infanterie und zwei Estadronen Husaren, eingerückt.

Wien, 6. Juli. Seit einer Stunde ist hier eine Meldung über den Abschluß des Waffenstillstandes nicht eingegangen. Gestern wurde die Festung Olmütz vom dortigen Platzcommando gesperrt. In Bielitz haben die Preußen eine Contribution von 35,000 fl. erhoben und darauf sind sie wieder abgezogen. In Bielitz und Sechsung sind gestern Preußen eingerückt. Aus Brünn treffen hier viele flüchtige Familien ein.

Schweiz.

Bern, 4. Juli. Der Bundesrath ernennt zum Gesandtschaftsträger in Wien Landammann und Ständerath Appli von St. Gallen, welcher aber zur interimistisch annimmt. — Die Correspondenz von den Schlachtfeldern in Böhmen ist seben jetzt 1000 Mann mit 4 Aufreibenbatterien bei Bolodore und Pisko in der Mitte zwischen Turno und Bormio, Verstärkung vom Tonale erwartend. Von italienischen Truppen bis jetzt keine Spur.

Italien.

In Florenz heißt es: die Regierung wolle dem bayerischen und anderen deutschen Gesandten die Pässe zustellen.

Die „Italie" verspottet folgenden Brief Kossuth's an den Baron Nicasoli: „Hr. Baron! Der Krieg, der jetzt in Deutschland ausgebrochen, die ungarische Legion hätte benutzen wollen können, auf das Ziel los zu gehen, für welches sie insbesondere wurde. Die Legion brennt vor Begierde, auf dem Schlachtfelde ihre Dankbarkeit gegen Italien, ihre Ergebenheit für's Vaterland zu bewerten. Da die Umstände der Verbreitung der Kraft dieser Legion günstig sind, so bitte ich, daß die Regierung es zeitgemäß halten könnte, ihre Reorganisation zu betreiben, und ihr eine bedeutendere Ausdehnung zu geben. Wenn das die Absicht der Regierung sein sollte, so mache ich mir eine Pflicht daraus, Ew. Exc. zu erklären, daß ich mich glücklich schätzen würde, allen Einfluß, den ich unter meinen Landsleuten haben kann, und alle meine Sachkenntniß zur Verfügung der Regierung zu stellen. Genehmigen Sie u. s. w. Kossuth." Die Antwort auf dieses Schreiben lautet: „Mein Herr! Der Kriegsminister hat die Reorganisation der ungarischen Hilfs-Legion beschlossen und nimmt das Anerbieten Ihres Mitwirkung dazu an, und ich ersuche denn, daß Sie sich dem Ministerium alle Auskünfte zugehen werden, die Sie für am nützlichsten halten, sowohl für das Personal, als für die Anwendung der Principien, auf welche sie gegründet ist. Ich bin überzeugt, daß, Dank den Maßregeln, die die Regierung zu treffen gedenkt, die Legion eine ausgezeichnete sein wird. Genehmigen Sie u. s. w. Florenz, 28. Juni 1866. Nicasoli."

Rußland und Polen.

In Petersburg scheint die Choleta sich zur Epidemie entwickeln zu wollen; in neuester Zeit sollen nicht weniger als 60 Fälle zur Kenntniß der Behörde gekommen sein.

Neueste Nachrichten.

Noch ist es Zeit. (Geschrieben am 5. Juli.) Man wird sich erinnern, wir in diesen Blättern mehrere Male auf die Rolle aufmerksam machten, welche in der gegenwärtigen Krisis möglicherweise zugedacht war und vielleicht noch ist. Die Umstände sprechen nicht unbedingt dafür, und es fehlte sogar nicht an Thatsachen, welche auf eine selbstständige Stellung Bayerns hinwiesen. Wir sagten damals: es fehlt Niemand, welche Bayern sich wohlthat gemacht, die „Bundesbüste für Sachsen", sofort in den Hintergrund getreten war. Stimmen aus dem Lager Derjenigen, welche unter allen Umständen mit Oestreich gegen Preußen gehen, liessen sich sehr scharf gegen Bayern vernehmen und dabei schon Ausdrücke fallen, wie sie nur leidenschaftlichen Menschen in den Mund kommen können. Andererseits war aber die offizielle Vertheidigung, welche gestern zu Gunsten der Haltung Bayerns von Stapel gelassen wurde, eine so schwache, daß sie selbst Niemand in der Angst. Allg. Zeitung aufgenommen wird, wirklich so lahm und so unselbstständig zugleich, daß damit noch keiner Seite die Vertheidigt und nur consultirt wurde. Wie wenn die Aufgabe Bayerns wäre in diesem noch in jenem Sinne zu erfüllen „in der Lage" ist. Inzwischen haben die Ereignisse gesprochen: die österreichische Nordarmee ist in Trümmern; der österreichische Minister-Präsident ist, nicht in militärischer, sondern in diplomatischer Sendung in das Hauptquartier abgegangen; Benedek wurde von seiner nervenzerreißenden Höhe herabgeschleudert, und gleichzeitig ist bereits in Böhmen zu Gunsten Benetiens entschieden. Und in diesen Augenblick beginnen wir den Kampf mit Preußen; die Geschicke von Volk und Liebenstein und a. werden von uns gegen das siegreiche Preußen in Szene gesetzt in dem Moment, als Oestreich an dem Schlachtige Wolke in Böhmen, Preußen an der Elbe steht. Das das Resultat jener Einrichtung sein, von welcher uns die B. Z. erzählt hat, wonach die Regierung sich jeder Einmischung auf das Hauptquartier enthält? Ist also die Frage, ob und wann die bisgerische Action beginnen soll, in die Hände des Oberkommandirenden gelegt? Sieht man denn nicht ein, in welch' kritische Situation Bayern durch die taktische Eröffnung der Feindseligkeiten gebracht ist, die noch dazu, wenigstens an minimaturen, ein ähnliches Resultat, wie die in Böhmen, haben? — Noch ist es Zeit, daß Bayern die Fesseln ein gerissen sind, so heißt das Nichts Anderes, als daß sie im Rücken der bayerischen Gefechtstruppen stehen. — In diesem Augenblicke vielleicht schon unterhandelt Preußen mit Oestreich; in aller Schnelligkeit können der alte Rivalität und der intensive Zorn Jenseits wieder zum Freunde sein und Nichts Besseres zu thun haben, als sich an uns zu regreifen, und das ganz allein durch unser eigenes Verschulden! Gestern noch waren wir für Preußen, das über der Mainlinie nicht hinaus will, nicht Feind genug, heute sind wir zum Aufmerksamkeit; heute haben wir es und selbst zu verschreiben, wenn wir, von beiden Seiten über die Achsel angesehen, gelegentlich als Kompensationsobjekt für Venetien dienen. Noch aber ist es Zeit; noch kann über die Köpfe unserer Gesandten die Legationsübergangen werden. Noch ist für Bayern nicht nur Rettung, es ist mehr als das in Aussicht, aber rasch muß gehandelt werden, um durch einen Personen- und System-Wechsel aus der jetzigen Lage zu kommen. Ein militärischer Personenwechsel ist vorerst nicht auf der Hand; der daran sich teilende Systemwechsel kann und darf in keinem anderen als in nationalem Sinne stattfinden! —

München, 6. Juli. Ueber das Gefecht bei Kissingen bringt heute die B. Z. einen sehr wagren Bericht, der von Augenzeugen herrührt. „Es hieß, Preußen seien im ganzen Tag zu Pferde, sowie das Wetter schlecht war. Außerdem theilt die B. Z. mit, daß in Kissingen 150 Mann von den bei Fulda überfallenen Kürassieren angekommen sind, sowie daß die Preußen auf der Straße nach Schweinfurt Bayern besetzt ist, gebrungen sein sollten und daß ein bayerisches Korps dorthin auf dem Marsche sein soll. Daß selbe erzählt auch ein Plakat der Polizeidirektion, auf welchem sich die an die Bevölkerung gerichtet sind, in dem Augenblicke, wo die preußischen Husaren die Stadt verlassen, eingetroffen sei, sowie daß das Hauptquartier in sehr forcirtem Marsche begriffen sei in Kissingen angelangt wäre. Von derselben Seite wird mir gesagt, die Bayern hätten 600 Preußen gefangen und 4 Kanonen erbeutet. Ich kann das Gerücht erwarte; — wenn nicht inzwischen schon ein eilgemeldeter Waffenstillstand (par ordre du moufti in Paris) eingetreten! Erstaunt und unwillig aber sragt man sich in der ganzen Stadt, was denn dieser Spaziritt, den wir in so großem Maßstabe eingeleitet, bedeute. Soll er lediglich (wie man von vielen Seiten hört) zur Sicherung der bayerischen „Waffenehre" dienen, so mache es Schade um jeden Tropfen Blut, der um einer Marotte willen vergossen wird, die Bayern nicht nützlich, sondern nur schädlich sein kann, gebracht hat. Wenn, wie behauptet wird und wie Herr v. d. Pfordten gestern selbst einem Diplomaten gesagt hat, der ganze bisherige Gang der militärischen Operation lediglich vom Hauptquartier ohnes, so war es im Interesse Aller, wo so entscheidende Ereignisse in Böhmen eintraten, ein Gebot der Nothwendigkeit, die Thätigkeit des Hauptquartiers von dem Gewissen der Regierung wieder abhängig zu machen, und es war ein Gebot der Staatsklugheit, die Verbindung mit Wien nicht gänzlich aufzuheben und aufzuheben. Das ist ein Satz, den wir Niemand bestreiten kann!

München, 6. Juli. Sämmtliche Bediensteten der Eisenbahn-, Post- und anderer königlichen Kassen in Unterfranken sind hiedurch in Kenntniß gesetzt worden, daß unterfränkisches Eisenbahn-Zahlmeister ist vorläufig nach Bamberg geschafft. Heute früh 4 Uhr sind weiter Truppen von hier abgegangen. Oestreichische Verwundete von Zirin sind über Regensburg und Passau nach Wien geschafft worden und waren unterwegs von einem bayerischen Bataillone ausgeholt.

München, 6. Juli. Die bayr. Ztg. schreibt: Ein Bericht aus dem kgl. bayerischen Hauptquartier, d. Kaltennordheim, 3. Juli, enthält Folgendes Neue Vormittag 8½ Uhr verließ der Prinz-Feldmarschall Meiningen und traf Mittags in Kaltennordheim ein. Der Stab der 1. Division in Kaltensundheim, der Stab der 4. Division in Wallungen. In Folge der Nachricht, daß preußische Truppen bis auf zwei Stunden von Kissingen entfernt seien, wurden gestern Abends einige Aenderungen in diesen Dispositionen ein, und es wurden mehrere Truppentheile zusammengezogen.

Digitized by Google

um gegen die bei Dermbach, Veidhartshausen und Schwallungen stehenden Preußen zu operiren. Es erfolgte ein kleines Vorpostengefecht, in welchem einige wenige Leute des 14. Inf.-Reg. u. einige Chevauxlegers getödtet oder verwundet wurden. Die Preußen zogen sich zurück. Der Prinz-Feldmarschall hatte den Weg von Meiningen nach Kaltennordheim allenthalben mit Patrouillen zu Pferde durchgeritten, hier aber in Folge jener Nachrichten in Kaltennordheim alsbald wieder zu Pferde und dagab sich auf den Schauplatz des Gefechts, wovon derselbe Abends 7 Uhr zurückkehrte. Den nämlichen Tag bezieht das Kavalleriekorps und mit diesem Abend Lieber ist die Witterung keineswegs günstig, was um so mehr zu bedauern ist, als der größte Theil der Truppen biwouakiren muß.“ Offenbar ist blos das gestern erwähnte Vorpostengefecht, welchem Johann am 4. bei Dermbach beiwohnte, gemeint. Folgt. Johann am 4. bei Dermbach beiwohnte, gemeint. Folgt. zwischen schienen die Preußen von Fulda aus die Rhöne-Kuppen angegriffen und zurückgedrängt zu haben. Einige Offiziere und 150 Mann dieses Corps sind in Kissingen angekommen, und nach einer telegraphischen Nachricht aus Kissingen von gestern Abend 7 Uhr soll ein preußisches Streifcorps die Kuppe a/S. gedrungen sein. Diese Stadt ist von preußischen Truppen besetzt, die Thore sind gesperrt, die Brücken abgebrochen. Ein bayerisches Corps soll im Anmarsche auf Neustadt sein. (Der Mittag.) — Neuestens heißt es: Gestern Abend 8 Uhr ist Hofrath Bretz nach Fulda abgereist, um sich dem Prinzen Karl anzuschließen. Die Weg-Sperre ist aufgehoben, heute früh nach 8 Uhr wurde der Verkehr hier ein. (Fränk. Kur.)

Würzburg, 5. Juli. (Abendbl. Ztg.) Heute Abend ist unsere Stadt in großer Aufregung. Es 100 Kavalleristen, hier, die Nachricht, daß 400 Mann mit 4 Kanonen vorgestern zum Kriegsschauplatze hier an und dringen die Nachricht, daß die bayerische Kavallerie bei Gersfeld von den Preußen geschlagen worden sei. Alle Staats- und Gemeindekassen wurden nach Ingolstadt geflüchtet und alle Effekten des Bauamts auf zwei Wagen verausgabt. Es heißt, die Preußen seien bereits in Aussicht steht. Die 13 auf der Festung befindlichen Staatsgefangenen wurden nach der Festung Hohenhaus bei Passau transportirt. Die Auflösung der Stadtmagistrats erklärt das Maiweichel und die Festung Marienberg in Kriegszustand und fordert die dortigen Einwohner zur Vorvorsinnirung auf. Ein Eyrrabiat der „Neuen Würzburger Zeitung“ publizirt, daß die gierungsprofessorn Ihr. v. Rhein und Könige die Erlaubniß ausgewirkt habe, daß zum Besten der Bürger ihr nöthigenfalls zur Verhütung einer Belagerung die Festung übergeben werde.

Schweinfurt, 5. Juli. Lauf soeben (Mittags) hier eingetroffenen Mittheilungen sand bei Gersfeld ein größeres Treffen zwischen Bayern und Preußen statt. Verwundete wurden noch keine hierher gebracht, doch sind viele todte hierhergebracht. Alles flüchtet; die Straßen dort sind ganz versperrt. Ein von hier nach Neustadt abgegangener Lebensmitteltransport kehrte wieder um und bleibt zurück. Auf wessen Seite der Sieg noch unbekannt. Mittag 1 Uhr. Soeben ging scharmlich für die nach hier befindlichen Truppen gestern. Nach heute hierher gelangter Nachricht sind gestern in Brückenau, und, wie später hier erzählt wurde, auch in Bischofsheim Preußen eingetrieb. Gestern kamen 3 Feldjäger hier, von Neustadt kommend, in hiesiger Stadt, die beiden ersteren in Maibach und 30 Infanteristen eingenommen werden sollten; die Stadt Ankunft der beiden letzteren in der Nacht veranlaßte aber auch deren Einquartierung in hiesiger Stadt. (Schw. Tgb.)

Schweinfurt, 6. Juli. Gestern Abend 7 Uhr Hergang der Sache ist folgender: Unsere gestrige Notiz über ein Treffen zwischen Bayern und Preußen bei Gersfeld hat sich leider in nur zu trauriger Weise bewahrheitet; schon während des Druckes unserer gestrigen Tagblattes kamen flüchtende Gerüchte von Niederlage, Flucht und Gefangennahme der Neustadt, Mellrichstadt, Hammelburg, Brückenau, Bischofsheim, Kissingen, Münnerstadt, Lohr, Gemünden, Arnstein, Karl

Trauer-Anzeige.

Allen theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir — nur auf diesem Wege — die traurige Nachricht, daß Gott der Allmächtige unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Schwiegersohn,

Herrn **Georg Hautstein,**

Oeconomen,

nach langem schweren Leiden, versehen mit dem heil. Sterbsakramenten, im 39. Lebensjahre aus diesem Leben abgerufen hat. Wer den Verblichenen kannte, wird uns stilles Beileid nicht versagen.

Nürnberg, Pirkheim, München, Kotzheim und Bamberg, den 6. Juli 1866.

Die tieftrauernde Wittwe
nebst den sämmtlichen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag den 7. Juli Nachmittags 4 Uhr von Leichenhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir hiemit die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebtes Töchterlein

Regina Babette

Freitag, früh 2½ Uhr in einem zarten Alter von 1 Jahr 3 Monaten nach langem Leiden verschieden ist. Um stille Theilnahme bitten

Nürnberg, den 6. Juli 1866.

Die trauernden Eltern:
Johann Adam Schreyer.
Rosine Schreyer.

Die Beerdigung findet Sonntag früh um 11 Uhr auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Dank.

Herzlichen Dank für die liebreiche Theilnahme, welche uns bei der Beerdigung unsers lieben Sohnes Johann von Seite unserer verehrten Verwandten, Freunde und Nachbarn zu Theil wurde.

Zu besonderm Dank fühlen wir uns noch verpflichtet diesen Freunden, die ihn zur Grabesruhe getragen, sowie den verehrten Herren Sängern für den erhebenden Grabgesang.

Die tieftrauernden Eltern
Leonhard Schorr.
Katharina Schorr.

Nürnberger (ehemals Holleder'sche) Sterbekasse.

Sonntag, den 8. Juli, Nachmittags 1 Uhr, findet in dem Schröder'schen Brettschneidhause (Schlossergasse) die gewöhnliche Halbjahresrechnung statt, wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Die Verwaltung.

Nürnberger Frauenstift.

Sonntag, den 8 Juli, Nachmittags 2 Uhr,
erste Quartalversammlung zum 10. Stiftsjahre
in Lit. L. 1436 der Kräh'schen Wirthschaft.

Der Vorstand.

TURN-VEREIN.

Der Unterzeichnete ersucht alle diejenigen Mitglieder des Vereins, welche sich zu freiwilligen Hilfsleistung, d. i. Transport oder Verpflegung der verwundeter Krieger, bereit erklärt haben, **heute Freitag Abend 9 Uhr** zu einer dringenden Besprechung im Contumgarten sich zuverlässig eingefunden.

Karl Scharrer.

Nürnbergs vereinigte Sänger.

Samstag, den 7. Juli, Abends ½9 Uhr, Probe im Saale des Café Roth.

Der Vorstand.

Privat-Musik-Verein.

Wie der größere Theil der hiesigen Gesellschaften, so hat auch der Vorstand des Privatmusik-Vereins, Angesichts der traurigen Lage des Vaterlands, beschlossen, in diesem Sommer den üblichen ländlichen Ausflug einzustellen zu lassen. Dagegen werden die Sommerproduktionen in der Rosenau regelmäßig noch abgehalten. Zugleich wird den verehrlichen Mitgliedern zur Kenntniß gebracht, daß die von den Productionen eingeganngenen und noch eingehenden Beiträge seinem Vereine für Verpflegung kranker und verwundeter Soldaten übermittelt werden und daß in nächster Zeit ein großes Concert von der Gesellschaft abgehalten werden wird, dessen Brutto-Einnahme gleichfalls dem obigen Vereine zu Gute kommen soll. Tag und Programm dieses Concertes werden noch besonders bekannt gegeben.

Dinstag, den 10. Juli, Abends 7 Uhr, bei günstiger Witterung findet Production in der Rosenau statt.

Nürnberg, den 6. Juli 1866.

Der Vorstand.

Samstag den 7. Juli
Hirschen Peterszwischergasse.

LIEDER-VEREIN.

Wegen der kritischen Zeitverhältnisse ist die Tanzunterhaltung Sonntag den 8. Juli nicht, wofür Samstag den 7. Juli Besprechung über Vereinsangelegenheiten in Vorbereitung in der Wirthschaft zur Zeit Schütt stattfindet, wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen sind. **Die Vorstandschaft.**

Einladung.

Die Herren Scheinengesellen werden auf Sonntag den 8. Juli Morgens 10 Uhr zu einer wichtigen Besprechung auf der Herberge freundlichst eingeladen.

Die Altgesellen.

Wohnungsveränderung.

Von heute an wohne ich Gasthof zum **goldenen Schwan,** Theresienplatz

Carl Schmalzbeck.
Lithographische Anstalt.

Aechten Strassb. Schachtelhalm
empfiehlt **Carl Kitz,**
vorm. C. Chr. Fiscrius Wwe.
am Josephsplatz.

Rauchender Strohfilz.
Scheidewasser und Salzsäure
empfiehlt billigst **J. Murschhauser,**
innere Laufergasse 1016.

Unterröcke, mit von gleichem gutem ungepreßtem Shirting gefalten Einsätzen (handdirect), reicht allgefällig Dessina zu festen Preisen.

J. Erlenbach in Nürnberg,
S. 820 a. d. Museumsbrücke.

Kriegsschauplatz von Mitteldeutschland 15 Fr.
Karlsruhen von Bayern 6 fr. Specialkarten von Ober-, Mittel- und Unterfranken werden auch in einzelnen Blättern abgegeben bei

Ludwig Hoffmann, S. Nr. 1146, Luckerstraße.

Soeben erschien und ist in **J. A. Stein's** Buchhandlung (Ad. Kollner) in Nürnberg im bayerischen Hof zu haben:

Der Dienst des Gemeindeschreibers
in seinem ganzen Umfange.
Von **Karl Albert Regnet,**
kgl. Bezirksamtmann in Landau a. J.
II. Auflage.
Preis fl. 1. 24 kr.

Goldene Rose.

Zum Weberjahresfeste Samstag, zur Vorfeier, Harmoniemusik und Abspeisung; dann Sonntag und Montag Harmoniemusik. Höflichst ladet ein

Ehrengruber.

Heiliges Kreuz zu St. Johannis.
Heute Metzelsuppe mit ausgezeichnetem Bier, wozu höflichst einladet **Leibenberger.**

Contumgarten.

Sonntag den 8. Juli Production vom vollständig besetzten Weidner'schen Orchester; hiezu ladet ergebenst ein **Lützner.**

Goldenes Eichhorn, lange Gasse.
Zur Feier des Jahresfestes ladet der Unterzeichnete das geehrte Publikum gefälligst ein, mit dem Bemerken, daß sie gutes Hefenreitlerbier und Gartenmusik bestens gesorgt ist.

Freitag und Samstag Metzelsuppe

Gg. J. Rümmell.

Platnersanlage.
Heute ist Metzelsuppe, wozu höflichst einladet **Hohnhausen.**

Samstag, den 7. Juli, ist Metzelsuppe, wozu freundlich einladet

J. Peter Feierabend zu Gleckenhof.

Bäckerei-Verkauf.

Eine im besten Betrieb stehende, und in schönster Lage der Stadt sich befindende Bäckerei ist bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Nähres unter Adresse J. V. 17.

Ein Fortepiano über 6 Oktaven ist zu verkaufen. L. 467 Brunnengasse.

Ein gut erhaltenes Pianoforte ist um 55 fl. zu verkaufen.

Ein gut erhaltener aufrechtstehender Flügel ist billig zu verkaufen oder zu vermiethen.

Zur Infanterie wird ein Einsteher gesucht aus den Altersklassen 1850, 51, 52 und 53.

Eine solide fleißige Hausmagd wird in Dienst zu nehmen gesucht.

Ein solides Mädchen sucht bei einer soliden Herrschaft eine Stelle als Zimmermädchen.

Für eine ruhige Familie zwei Stunden von hier sucht man ein ordentliches Mädchen von 16—18 Jahren, das die Hausarbeiten zu verrichten hat. Nähreres in der Exp. d. Bl.

Eine Magd, welche in allen Hausarbeiten tüchtig und auch in der Küche nicht ganz unerfahren ist, wird in Dienst zu nehmen gesucht.

Ein junger Handwerker, der in Folge der ungünstigen Zeitverhältnisse ohne jeglichen Erwerb ist, sucht, da derselbe eine tüchtige Hand schreibt, und die besten Zeugnisse aufzuweisen vermag, Beschäftigung. Derselbe bittet um Verwendung in einem Bureau oder in einem kaufmännischen Comptoir. Nähreres unter D. 14 durch die Exp. d. Bl.

Ein Mann mit guten Zeugnissen, welcher gut mit Pferden umgehen kann, sucht eine Stelle als Autscher oder als Kutscher, oder sonst eine Arbeit. Unbemerkbstraße L. 154, 2. Stock.

Ein Mädchen gesetzten Alters, welches im Kochen, sowie in häuslichen Arbeiten gut bewandert ist, wünscht placirt zu werden. Briefe unter Z. G. an die Exp. d. Bl.

Offene Handlungslehrlingsstelle.

In einem Colonial-, Material- und Farbwaarengeschäfte en gros & en detail in Nürnberg, findet ein junger Mensch Aufnahme als Lehrling. Kost und Wohnung im Hause gegen Vergütung.

Einsätze beliebt die Exped. d. Bl. unter A. Z. 300.

Eine selbstständige Köchin, die sich auch der Hausarbeit unterzieht, wird als zum Ziel in Dienst zu nehmen gesucht in S. 788, innere Laufergasse.

In einem soliden Geschäfte wird ein ordentlicher Lehrjunge gesucht.

Ein solider Conditorgehilfe sucht sogleich eine Stelle als Patentier. Jakobsplatz 1003, gewölbe Stage.

Ein solides Frauenzimmer, welches in alle häuslichen und weiblichen Arbeiten bewandert ist, wünscht als Laborin oder in einem anständigen Hause unterzukommen. Nähere einwärtsdrei gemalten Marks Nr. 52.

In S. Nr. 13b, Ecke der Waagasse, gegenüber dem schönen Brunnen, und zwar im zweiten Stock, ist ein anständig möblirtes, heizbares Zimmer sogleich oder bis 15. Juli oder 1. August billigst zu vermiethen.

Ein Zimmer mit Alkov ist sofort zu vermiethen. Tuchergraben 1136, über eine Stiege.

In Nr. 30 nächst der Turnhalle ist eine Parterre- und ein Eckerwohnung zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung in der Nähe der Post ist an eine ruhige Familie zu vermiethen.

In der Rathhausgasse Nr. 859 ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafzimmer an einen Herrn zu vermiethen.

Telegraphische Depeschen.

(Und der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

(Ueber Paris) **Berezin, 4. Juli.** In Folge des gestrigen Kampfes haben die Oesterreicher die Positionen am Monte Sevlis und Lissore geräumt; sie wurden vom Feinde besetzt. Gallwitz Wurde ist leicht, er kann vor 8 Tagen wieder das Pferd besteigen.

Berlin, 5. Juli. Gablenz verhandelt wegen Waffenstillstand; die Zahl der Gefangenen wird auf 20,000 geschätzt.

Wien, 5. Juli. Graf Moriz Esterhazy wurde für die Dauer der Abwesenheit Mensdorff's mit der Leitung des äußern Ministeriums betraut.

Trautenau, 4. Juli. In gestriger Schlacht seit 7 Uhr Morgens war Friedrich Karl allein engagirt; der Armee des Kronprinzen glückte es, rechtzeitig in die Kampflinie einzurücken und den Angriff gegen den rechten Oesterreicher Flügel zu richten, wodurch der Sieg entschieden wurde. Die Verluste Friedrich Karls sind gräßlich.

Mailand, 5. Juli. Es wird gesagt, ein bayerisches Corps (!) sei eingerückt, nach Italien marschirend. Die Oesterreicher sollen die Positionen auf dem rechten Mincioufer geräumt haben.

Paris, 5. Juli. Der „Francs" erhielt folgende Mittheilungen: In der Nacht vom 3. auf 4 Juli erhielt der Kaiser von Oestreich das definitive Resultat der Schlacht bei Sadowa. Gestern Morgen zehnlesicher Telegrammwechsel zwischen Wien und den Tuilerien. Drumpa wurde wahrscheinlich in die Galerien berufen, wo er sich den ganzen Tag zubrachte, gegen 8 Uhr Abends ging Metternich zum Kaiser und traf dort Drouyn an. Metternich wurde telegraphisch mit ausgedehnten Vollmachten zur Unterhandlung ausgerüstet. Eine Folge dieser Zusammenkunft ist die heutige Reise des Monitours. Paris beginnt, die Gräber mit Fahnen zu schmücken.

Paris, 5. Juli, Abends. Die „Pranter" meldet: Heute um 3 Uhr Nachmittags hatte die französische Regierung noch keine Antworten von Florenz und Berlin auf ihren Waffenstillstandsvorschlag. Die „Patrie" schreibt: Die Grundlagen des Waffenstillstandes würden heute ermittelt und sollen keiner anderweitigen Norm bedürfen. Die Annahme erscheint ungezweifelt. Die „Patrie" glaubt, Frankreich werde England und Rußland unmittelbar zur Annahme auffordern, an den Bedingungen eines definitiven Friedensabschlusses sich zu betheiligen.

Berlin, 4. Juli. Von 244 bekannten Wahlen gehören 85 dem Fortschritt, 36 dem linken Centrum, 76 den Konservativen, 20 den Polen und 2 den Altliberalen an.

Nürnberg, 6. Juli. Das per Extra-Ausgabe einem Theil der hiesigen Bevölkerung kundgewordene Gerücht über Uebelle der bayerischen Armee hat bis diesen Augenblick noch keinerlei offizielle Bestätigung erhalten. Trotz der Bestimmtheit, mit der es Anfangs auftrat, glauben wir daher nicht an seine Richtigkeit, und bitten, vorderhand jedes Urtheil darüber zu sistiren.

Hiezu Sonntags-Beilage Nr. 27.

Druck der K. Limmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

Trauer-Anzeige.

Den Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute unseren theuren Gatten, Vater, Bruder und Schwager,

Herrn **Bernhard Hedel,**

Maschinenbesitzer hierort,

nach längerem Leiden in einem Alter von 54 Jahren aus diesem Leben abzurufen. Entschlafener widmete mit viele Trauernachricht Verwandten, sowie seinen vielen Freunden und Bekannten mit der Bitte, dem stets Freundlichen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Schwabach, den 6. Juli 1866.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Konrad Weinberger,

Burgstr. S. 619, nächst der Kaiserstallung,

Laden: Hengstgärten S. 1162 im Hause des Herrn Dümmler,

empfiehlt Restaurationsthörde, Familienherde in allen Größen, Heizöfen, Kessiseln für Waschkessel, Back- und Windöfen für Conditer, Schmelzöfen für Chemiker, Bügeleisen für Hutmacher und Schneider, Wurstkessel für Schweiner, Kaffeebrenner für Spezereihändler, sowie auch neue Kaffeebrenner für Kochherde mit Löchern ꝛc. zu möglichst billigen Preisen.

Auch Kochgeschirre und sonstige Küchengeräthschaften empfiehlt zu billigen Preisen

Konrad Weinberger.

Café Tullnau.

Sonntag, den 8. Juli, zur Nachfeier des St. Peter-Jahresfestes Concert des vollständigen Brenner'schen Orchesters. Wegen ungünstiger Witterung findet das für Sonntag bestimmte Feuerwerk heute statt. Beginn des Feuerwerks gegen 9 Uhr bei beengaftlicher Bewirthung des Wirthes.

Gastwirthschaft zum Wagsels.

Sonntag den 8. Juli Nachmittags, wozu höflichst einladet L. Halfelder. Anfang 4 Uhr.

Restauration Huber in Mögelhorf.

Sonntag, 8. den Juli **Harmonie-Musik** wozu gutem Kaffee, seinem Bier und ausgezeichnetem Bier. Ergebenst ladet ein **Huber's Wittwe, Georg Decke.**

Ladnerin-Gesuch.

Für ein Kurzwaarengeschäft wird ein solches Fräuleingewünscht, das über Treue und Fleiß empfehlende Zeugnisse besitzt, schon als Ladnerin servirt haben muß, zu engagiren gesucht. Offerten werden franco unter Nr. 796 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Eine solide Person, welche die Küche zu versehen hat, auch theilweise im offenen Laden verwendet werden kann, wird bis Ziel in ein Geschäftshaus gesucht; es wäre auch das Lied dort, wenn die bisherige Person Vorliebe besitze; Mädchen von anständiger erhalten den Vorzug. Schriftliche Offerten nimmt an die Exp. d. Bls. unter S. Nr. 12.

Ein solides Mädchen, welches mit sehr guten Zeugnissen versehen ist und schon lange diente, sucht als Ladnerin oder Kellnerin ein Unterkommen. Wer anständigen Herrschaft unterzukommen; es sie auch in allen häuslichen Arbeiten erfahren sowie eine tüchtige Köchin ist, könnte sie auch eine Stelle als Hausbleiterin annehmen. Näheres in der Exp. d. Bls.

Ein solides Mädchen, welches in Kochen, Nähen, Waschen und Bügeln bewandert ist, wünscht die Zeit unterzukommen. Näheres Königsstraße L. Nr. 78 über 3 Stiegen.

(Gesuch.) Das Reitungshaus zu Dietzhof sucht sogleich einen Schneidergesellen als tschn. Gehilfen. Näheres S. Nr. 507.

In ein Herrschaftshaus wird für Ziel Laufmagd eine perfekte Köchin, ein Zimmermädchen, das weißnähen und bügeln kann, sowie eine Putzmagd gesucht. Es wollen sich aber nur Solche melden, welche gute Zeugnisse aufzuweisen haben.

Ein renommirtes Spezerei-Geschäft ist Familienverhältnissen wegen zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt unter B. H.

Obermüller-Stelle-Gesuch.

Ein solches tüchtig erfahrener Obermüller, welcher mit Ehrengaben und guten Zeugnissen versehen bestens vertraut ist, sei vielen Jahren in einer der berühmtesten Kunst- und Handelsmühlen engagirt war, auch die besten Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht eine solche Stelle zu verändern, und könnte erforderlichenfalls sogleich eintreten. Schriftliche Offerten beliebe man in der Exp. d. Bl. unter Chiffre T. T. zu hinterlegen.

In einem hiesigen großen Schnittwaaren-Geschäfte en detail wird ein tüchtiger Verkäufer zu engagiren gesucht. Franco-Offerte unter Chiffre A. Nr. 96 beliebe man in der Exp. d. Bl. gefl. zu machen.

Eine erfahrene Kindsmagd

wird gegen guten Lohn und gute Behandlung zur Erziehung zweier schon größerer Kinder gesucht.

Ein ordentlicher Kellnerbursche wird sogleich gesucht.

Digitized by Google

Trauer-Anzeige.

Tiefbetrübten Herzens machen wir Freunde und Bekannte hiermit in Kenntniß, daß unser geliebter Gatte, Vater, Bruder und Schwager,

Herr **Johann Georg Burzer,**

Schneidermeister dahier,

in dem Alter von 50 Jahren.

Thränen des Dankes sind der Liebe weinen wir ihm noch in die Ewigkeit. Um stille Theilnahme bitten

Nürnberg, Laufach, Tanfäs,
den 6. Juli 1866.

Die tieftrauernde Wittwe
Margaretha Burzer,
mit ihren sonst unmündigen Kindern,
im Namen der Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet zu St. Johannis vom Leichenhause aus Sonntag den 8. Juli Nachmittag 3 Uhr statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir hiemit die betrübende Nachricht, daß es Gott gefallen hat, unseren geliebten Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Herrn **Rudolph Wegner,**

Handelsmann,

heute Morgens 9 Uhr nach langem, aber schwerem Leiden, in einem Alter von 35 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Aber den Verblichenen kannte, wird wissen, was wir verlieren.

Die Entschlafenen ihm zum freundlichen Andenken und bitten um stille Theilnahme.

Nürnberg, den 6. Juli 1866.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen
in Nürnberg, Regensburg, Augsburg, Stuttgart, Wien und Pesth.

Die Beerdigung findet Sonntag den 8. d. Mts. Vormittag 3 Uhr vom Leichenhause auf dem St. Rochus-Kirchhofe aus statt.

(Gerberei-Verkauf.) In einer der größeren Städte Bayerns ist eine vorzüglich bestehende Gerberei mit sehr großen Räumlichkeiten, deren eigenen wirthe, auch zum Betrieb jeden Fabrikgeschäftes geeignet, Näheres in der sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Exped. d. Bl.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

C. S. Berlin, 4. Juli. Der Handelsminister hat auf das von der Handelskammer zu Essen eingereichte Gesuch, solchen zu widerrufen, ein Verbot der Kohlenausfuhr nach Süddeutschland nicht erlassen und, soweit die Rheinschifffahrt betheiligt ist, habe sie sogar durch die Rheinschiffahrtsakte gewährte Neutralität ausdrücklich verboten werde, folgende telegraphische Antwort ertheilt: Der Erlaß eines Verbots der Kohlenausfuhr nach Süddeutschland ist zur Zeit nicht beabsichtigt und wird hoffentlich auch nicht nöthig werden. — Die Börse benutzte heute die glänzenden Erfolge unserer Armee und die Nachricht von dem preußischen Siege bei Königgrätz mit einer raschen Steigerung der Course.

Außer dem atlantischen Telegraph ist bekanntlich auch ein nordischer Ueberlandtelegraph im Werke. Derselbe ist ein wahrhaft riesiges Unternehmen. Seine Länge durch Britisch-Amerika beträgt nicht weniger als 1200 engl. Meilen, durch russisch Amerika 900 M., über die Behringsstraße 15 M., und über den Golf von Anadyr 300 M., von dort bis Mündung des Amur 1800 M., im Ganzen also über 4000 M. Weiter wird durch die Linie durch Sibirien die St. Petersburg geführt werden. Das Anlagekapital beträgt 10 Millionen Dollars.

Verantwortlicher Redakteur: Bapist Sautar.

Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

Gerichtlichem Auftrage entsprechend, versteigere ich Mittwoch, den 11. Juli 1866, Morgens 8½ Uhr, in der Maschinenzigerei dahier 1 Schreibpult, geschätzt auf 20 fl., 6 Wägen, geschätzt auf 300 fl., und zwei neue, ausgedrechselte, noch nicht bespannte Wägen, geschätzt auf 40 fl., gegen sofortige Bezahlung. Der Zuschlag ist von Erreichung der Taxe nicht abhängig.

Erlangen, den 30. Juni 1866.

Düll, k. Notar. Meinert.

Ausgezeichnete Schreibfedern

empfiehlt in Gänse- und Stahlfedern, Federhalter, Federbüchsen, Federmesser, Federschneider, Federspalter, Federschneidmaschinen, Federschneidmesser, Federschneidmaschinen, Federschneidmesser, Federschneidmaschinen, Federschneidmesser

Edictalladung.

Vom

Kgl. b. Bezirksgerichte Nürnberg

Todeserklärung des Bauernsohns Konrad Pfann von Lohe betr.

ergeht hiemit an den Bauernsohn Konrad Pfann von Lohe, geboren den 18. Februar 1821, welcher sich laut Angabe seiner Verwandten im Jahre 1849 nach Cincinnati, Staat Ohio in Nordamerika, begeben und mit einem Briefe d. d. Mahdenburgh, Maine Co., Ohio, den 18. Juli 1852, die letzte Nachricht über sich gegeben hat, sowie an dessen etwa zurückgelassene unbekannte Erben und Erbnehmer die Aufforderung, sich innerhalb neun Monaten der dem unterzeichneten k. bayer. Gerichte entweder schriftlich oder persönlich zu melden, widrigenfalls Konrad Pfann für todt erklärt und sein bisher vom k. Landgerichte dahier curatelamtlich verwaltetes Vermögen an seine gerichtsbekannten Erben, resp. die sich legitimirenden Berechtigten ausgewantwortet werden würde.

Nürnberg, den 23. Februar 1866.

Der königliche Director

Freiherr v. Welser.

Pehrazyl.

C. S. A. 2992.

Amortisationsedict.

Amortisirung von Hypothekenkapitalien auf den Anwesen des Johann Sippel und der Paulus und Barbara Rein's'schen Eheleute von Neuhof betreffe.

Im Hypothekenbücher für Kraftshof Bd. I. E. 139 sind auf dem Anwesen des Bauern Johann Sippel von Neuhof, Besitznachfolgers des Matthäus Sippel von da, 27 fl. Konrad Dorn'sche Gelder seit dem 5. Nov. 1827, und auf dem Anwesen der Bauerseheleute Paulus und Barbara Rein von dort als Besitznachfolger des Johann Daniel Luger daselbst Bd. I. E. 314 125 fl. für den Drachsbrikanten Hermann Jakob Hagler von Nürnberg seit dem 6. Januar 1834 hypothekarisch geschrt.

Auf Antrag der Besitzer der Hypothekenobjekte ergeht hiemit die Aufforderung, daß Derjenige, welcher auf diese Forderungen ein Recht zu haben glaubt, solches innerhalb 6 Monaten hierorts anzumelden habe, widrigenfalls solche als erloschen erklärt und im Hypothekenbuche gelöscht werden würden.

Fürth, den 22. April 1866.

Königliches Landgericht.

Fischer.

Hechtel.

Bekanntmachung.

Die Sommerdult 1866 betr.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Sommerdult 1866 gleich den Vorjahren am **Maximiliansplatze** abgehalten wird, wobei man darauf aufmerksam macht, daß fremde Kauf- und Gewerbsleute, welche die Dult besuchen wollen, die Bestellung der Buden spätestens 4 Wochen vor Anfang der Dult bei der Dult-Commission (franco) zu machen haben, und im Falle solche Benachbestellung der Dultbesuch eines Hindernisses wegen nicht stattfinden könnte, hievon der Dult-Commission spätestens 8 Tage vor dem Beginne der Dult Anzeige zu machen ist.

Am 30. Juni 1866.

Magistrat der kgl. Haupt- und Residenzstadt München.

Bürgermeister v. Steinsdorf.

Pfaff, Sekr.

J. G. Kugler

Fabrik und Lager

von **Photographie- und Bilder-Rahmen**

empfiehlt

Photographie-Rahmen in allen Größen, oval, abgerundet und eckig, in Gold und Bronze; schwarz, hellgrün lackirt, in Metall, Holz und Masse;

Unzerbrechliche Rahmen in Bronze;

Leisten-Rahmen in Gold, schwarz und braun;

Rähmchen zu Photokarten-Bildern in mehr als 50 verschiedenen Sorten zu 6, 9, 12, 15, 18 kr. ꝛc. per Stück fertig eingerahmt;

Passe-partouts (Einfassungen zu Photographieen) in allen Größen und Arten;

Etuis und Portefeuilles für Photographieen in Papier, Leder, Sammt ꝛc. von den billigsten bis zu den feinsten Sorten;

Medaillons und Chatoullen.

Die Einrahmung der Bilder wird rasch und exact besorgt.

Zu diesem Zwecke sind ganz feine, französische, weiße, ovale Gläser vorräthig, welche den Effect des Bildes bedeutend erhöhen.

Die

permanente Maschinenausstellung

von

Scharrer & Co.

empfiehlt sich zur besten Besorgung aller Arten Maschinen aus den ersten Fabriken zu billigsten Fabrikpreisen.

Unsere Ausstellung, die stets wechselnd Neues bringt, ist jeden Wochentag

Vormittag 10—12 Uhr,
Nachmittag 2—4 Uhr

bei freiem Eintritte geöffnet.

Ein reichhaltiger, vollständiger Preiscourant steht auf Wunsch gratis und franco zu Diensten.

Bis Ziel Lorenzi ist eine heitere Wohnung um 120 fl. zu vermiethen in S. Nr. 689 Tetzelgasse.

Die Freiherr. Korn'sche Buch-, Kunst- und Landkartenhandlung in Nürnberg empfiehlt ihr wohlsortirtes Lager von

Kriegskarten von Mitteldeutschland und Italien,

ferner

Fähnchen zur Bezeichnung der Positionen auf Kriegskarten,

in Schachteln zu 100 Stück farbigten Fähnchen von Oesterreich, Italien, Preußen und dem deutschen Bunde.

45 kr. 25 Stück = 12 kr. 50 Stück = 24 kr.

Für Spediteuren nach allen Ländern

empfehlen sich

Batsch & Stöcker in Hâvre.

Wichtig für Bierbrauer und Wirthe.

Apotheker **Dr. Farnbacher's** Bierklärer klärt bitter, ohne dem Geschmack oder Geruch zu schaden, und fördert ausgezeichnet die Hefthaberkeit. Alleinverkauf bei L. S. Mößinger (Untheilergasse 70) in zwei Sorten zu beziehen, für rasche und Lagerklärung per Stück mit Gebrauchsanweisung für 10 Eimer à fl. 5 gegen Baarsendung. Postversendung oder Postnachnahme.

Amerikanische Nähmaschinen.

Das

grösste Lager

von nicht amerikanischen Nähmaschinen, welche entweder den Doppelstepp- oder den Doppelkettenstich ergeben, mit Vielfältigkeit der dazu gehörigen Apparate sind unter festen Preisen zur gefälligen Auswahl vorräthig:

Singer's Letztre, M., mit Doppelsteppstich, zum feinsten Tuch bis zum stärksten Leder nähend, sowie mit dem auch jetzt in Deutschland eingeführten

Kettenstich-Apparat,

welcher ohne irgend eine Veränderung an der Maschine den Steppstich sofort in Kettenstich umwandelt.

Grover & Backer, mit Doppelsteppstich (und hohem Durchgang) für Leder und Tuch.

Grover & Backer, mit Doppelkettenstich.

Mannheimer Handnähmaschinen mit den neuesten Verbesserungen.

Schleifstich.

Die Hamburg-Amerikanischen Nähmaschinen,

welche vergangenes Jahr für

Verbesserung und Vervollkommnung

die **Wheeler & Wilson-Systems**

in **Hamburg**: Die Ehren-Medaille.

„ **Köln**: Die silberne Medaille.

„ **Wiesbaden u. Stettin**: Die große silberne Medaille.

„ **Linz**: Allein die große silberne Medaille.

„ **Salzburg**: Allein die silberne Medaille erhielten.

Die darüber sprechenden Diplomi lauten:

Für Verbesserung der Nähmaschinen Wheeler & Wilson Systems.

Die Vervollkommnungen und Verbesserungen der Hamburg-Amerikanischen Nähmaschinen nach Wheeler und Wilson-System bestehen in dem gänzlich geräuschlosen Gange, in der Mechanismus der Original-Wheeler & Wilson-Maschine nicht zuläßt, den außerordentlich praktischen und haltbaren Stoffschieber, der bei der Original Wheeler- & Wilson-Maschine sich in kurzer Zeit abnutzt und ersetzt werden muß; ferner in dem Stichsteller nach Zahlen, der leichten und einfachen Veränderung des Stichstellerstriches, der weniger nicht, wie bei der Wheeler & Wilson-Maschine in der Lage abgeschraubt werden darf; ebenso auch dem Zierstich-Apparat. Nächst diesen sind aber auch die patentirten Säumer in sechs verschiedenen Breiten, und der Kapuzenfalter ein entschiedener Vorzug an den Hamburg Amerikan'schen Nähmaschinen.

Während an den Wheeler-Wilson-Maschinen Säume, namentlich breite, nur größte Akkuratesse meistens fertig bringen, ist dies an unseren Maschinen eine Arbeit, die mit größter Leichtigkeit gleich zu Anfang des Lernens auf das Accurateste jeder Dame gelingt.

Alle diese Vervollkommnungen und Verbesserungen sind patentirt, und dürfen deshalb auch von der Wheeler- und Wilson-Comp. nicht nachgemacht werden.

Stets von sämmtlichen Nähmaschinen ein großes Lager und empfehle dieselben einem verehrlichen Publikum zur gefälligen Ansicht und Auswahl. Garantie 5 Jahre. Unterricht gratis bei

Jean Seibert, Bindergasse 8. 911.

Permanente Ausstellung

Landwirthschaftlicher Maschinen

Pferderechen, Heuwender, Mähmaschinen, Göpel- und Dampf-Dresch-Maschinen, Futterschneid-Maschinen aus den berühmtesten Fabriken Englands sind stets vorräthig, in unsern Ausstellungsräumen in Gang zu sehen und zu billigsten Preisen zu beziehen.

J. P. Lanz & Cie.,

Maschinengeschäft in Regensburg.

Concessionirte Privat-Entbindungsanstalt in Mainz.

Dieses seit Jahren bestehende Institut bietet alle Garantie sorgfältiger Behandlung. Geheimniß, billige Bedingungen. Prospectus ertheilt **Julie Rauch**, Directorin, 14 Walpodenstr. neuer Kasteil.

Vorzügliche, neuverbesserte, feuersichere

Stein-Dach-Pappen

zum Eindecken der Dächer,

das Dutz zu 2', und 2 fr.

eingedeckt zu 40/, und 4 fr.

empfiehlt die Dachpappenfabrik von

Peter Beck

in **Nürnberg** und **München**

am Gasteig. Glockenstraße 5.

Theerseife von **Bergmann & Comp.**, wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfiehlt à Stück 18 kr.,

die Paradies-Apotheke.

Fenster-Rouleaux

in allen Breiten und den neuesten Dessins, reich assortirt, empfiehlt zu Fabrikpreisen

A. W. Wüst.

vorm. H. Sandhammer, Unschlittplatz 1. Nr. 1511.

Tapeten, Borduren, Plafond und Decors englischen, französischen wie eigenen Fabrikats sind in großartiger Auswahl zu bekannten billigen Fabrikpreisen zu haben bei

A. W. Wüst

vorm. H. Sandhammer, Unschlittplatz 1. Nr. 1511.

Große Auswahl

englischen, französischen und eigenen Fabrikats von

Tapeten und Borduren

empfiehlt zu den billigsten Preisen

C. Lenzinger, Schütt 607.

Ernst Meck, Gostenhof Nr. 133

empfiehlt dem verehrlichen Publikum unter seinen vortheilhaften Artikeln für Heerd-Einrichtungen, welche alle billigst abgegeben werden, namentlich auch

Kochröhren mit Stahlplatten à 10 kr.

desgl. mit Walzplatten à 12 kr.

das bayerische Pfund.

Unterricht in französischer, englischer und italienischer Sprache für **Erwachsene.**

E. Brouwer.

Sprechstunde: Alle Tage von 12 bis 2 Uhr und 3 bis 5 Uhr in der Tetzelgasse N. 696, 1 Stg.

Mein Lehrzimmer ist vom 1. Aug. an aus dem Theresienplatz Nro. 604. Adresse: Herr Herrmann Mayer, Conditor

---

Vogelspeichen à 12 fl. bei S. Sperber bei der Pop.

Eine hübsche Gartenwohnung von dem Blöcherthor mit 3—4 Zimmer, Kammer, Küche, verbunden Vorplatz und sanft allen Bequemlichkeiten ist bis Ziel Lorenzi oder Allerheiligen zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Digitized by Google

Noch offizieller Uebersicht der Strafrechtspflege pro 1864 haben sich die badischen Kriminalgerichte in den von den Assisgerichten abgeurtheilten Verbrechen gegen 1863 von 2950 auf 3197 vermehrt; am meisten überhand nahmen die Verbrechen der Körperverletzung und der Widersetzlichkeit.

Auf den Kopf des in Agram entsprungenen Räubers Uwanaic wurde ein Preis von 1800 fl. gesetzt.

Am 21. Mai fand in dem Kloster Kitolai-Kloster in Kiew eine Feier wegen der vor 1000 Jahren erfolgte Taufe des ersten Russen, Namens Kolaus, statt, welcher in der Taufe den Namen Nikolai erhielt. Eine Brennstasel mit einer Inschrift, welche die Schicksale Nikolais und die Geschichte des Klosters erzählt, wurde darauf zum Andenken an diese Feier in dem genannten Kloster aufgestellt.

Tages-Chronik.

Aachen, 7. Juni. (Schwurgericht.) Der Dienstknecht J. G. Mürrstein von Beutelsbe wurde wegen mehrerer Diebstähle (Kälber, Kälber, Brandstiftung) im Rückfalle zu 3jährigem Zuchthaus; die led. Käthrin K. Leibkauf von Roanweg gleichfalls wegen Diebstahls (zwei Röcke im Werthe von 25 fl.) im Rückfalle zu 4jährigem Zuchthause verurtheilt.

Der pfälzische Bäckiger hat sich bekanntlich hat seine hochschwangere Frau erschossen und sich hierauf den Hals abschneiden gesucht, ohne daß die Selbstverletzung tödtlich zu sein scheint.

In Lohr wird eine Gasfabrik auf fädtische Rechnung errichtet.

Tückerliche Drohbriefe im „Kunbrittersyle" werden in München — wahrscheinlich von einem dummen Buben — geworfen.

Die Zahl der Münchner Studenten hat sich in diesem Sommer um 400 vermindert.

Ein beurlaubter Uhlanenoffizier der Garnison Dillingen hat sich bei München fast ganz ausgekleidet auf die Eisenbahnschienen niedergeworfen und mit aufgehobenen Händen laut gebetet; er wurde als geisteskrank ins Spital gebracht.

München, 6. Juni. Wie von verschiedenen Seiten übereinstimmend erzählt wird, haben sich an den letzten Exzessen zugleichseite Herren dadurch bethätigt, daß sie hinten und vornumstehen, ja sogar selbst Geld an einzelne vertheilt worden sein. Die Polizei hat viele dieser Herren arretirt und es wird sich bald herausstellen, ob das aus eigener Vorliebe für tärmende Vergnügungen und rohe Exzesse oder aus anderen Gründen geschah. (B. Z.)

In Tilsit, 3. d., brannte die Gastwirthschaft und Destillation des Kaufmanns Jacob Lange nieder. Das Wohnhaus konnte nur mit Mühe gerettet werden.

Der Waldsee bei Speyer hatten 3 Choleraopfer tödtlichen Verlauf.

*** Beförderi:** Der bish. Schatzkeeft-Expedient L. Häspler zu Nürnberg zur Präfentation des Stadtmagistrats daselbst, als prot. Kanzlist und Registrator an der neuen errichteten Parallel-Mittelklasse I der Knabenschule in Nürnberg; der bish. Schulprovisor J. Kohler zu Röthenbach bei St. Wolfg. als prot. Schullehrer und Kirchendiener zu Regelsbach.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

* Die k. Landgerichts-Verwaltung hält heuer in Mittelfranken ihre Preisverheilungen ab in Ansbach a/L. (22. Aug.), Feuchtwangen (24. Aug.) Windsbach (26. Aug.), Heidenheim (28. Aug.), Beilngries (30. Aug.).

Berlin, 7. Juni. Der heutige Wochenausweis der französischen Bank zeigt eine Zunahme des Baarvorraths um 39½ Mill., der Vorschüsse auf Unterpfänder um 2½ Mill., des Conto-Corrents der Privaten auf 5½ Mill. und des Staatsschatzes um 10½ Mill.; vermindert hat sich das Portefeuille um 58½ Mill. und der Notenumlauf um 41½ Mill.

In Fleusey bei Bervieux ist die Rinderpest ausgebrochen.

Die Agio-Maßermannbank in London hat suspendirt.

Bei einer Auction einzähriger Füllen in Hamilton am 2. Juni wurden für ein Thier — 2500 Pf. St. bezahlt.

Verantwortlicher Redakteur: Bodstj Gontor.

Börsen-Berichte.

(Es ist verbrochenen Zissern bedeuten Briefe, die ohne solche Geld.)

Frankfurt, 7. Juni. (Effekten-Sozietät.) Wechsel-Cht. 4% — ½ Mill. 3 Mon. 1852 37 — 55 Nat.-Anl. v. 1854 42½ 42¾ — ½ Mill.-Obl. v. 1859 52. 53 Prämien-Anl. v. 1855 — 100 fl. 99¾ — ¼ Obl. — 4½ Obl. Grundr. 83½ — 4½ Obl. 89 — wärt. 3½ Obl. bei Rothschild — 4½ bis 86 — 4½ Obl. bei Rothschild 79 — 4½ bis 85 — Rendamerik. 1862 66½ 66½.

(Eisenbahnen.) Aachen-Mastricht 70 Geld. Bankaktien 565 560, Kreditaktien 106 104, Darmst. Bankaktien 160 —, Frankf. Bankaktien 1186 —, 4½ Frankfurter Bereinsbank — 129½, 4½ Frankfurter Weissenbank 94½ 94, 4½ bayer. Hypothekenbank 103½ 103½, bito mit 50% Einzahlung 101½, Hannoverbank-Aktien 123 —, Frankfurt-Hanauer Eisenbahnen — —.

(Anlehens-Lose.) Credit. 250 fl. v. 1839 — — 4% v. 1854 49½ — —, fl. 100 v. 1858 88 — —, fl. 100 von 1864 491 — —, fl. 500 von 1860 501 50½; 35 fl. v. 1845 47 —, Darmst. 50 fl. b. Reithich. 134 — —, 25 fl. bito 34 — —, Hamburg. Pfdr. 60 b. Rothschild 79 — —, 50 fl. v. 1845 31 — —; Rothacher à fl. 7 bei Erlanger & Cie. — —.

(Wechselkurse.) Augsburg fl. 100 99 S. 99, Berlin Thlr. 60 f. 2. 1041 — Hamb. Mk. 60 100 f. S. 875 — Leipzig Thlr. 60 f. S. 104 — —, London pfd. 10 f. S. — 116, Paris Frc. 200 f. S. 92¼ —, Wien fl. 100 f. S. 96 — —, Bukarest 77 — —.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 39 fr., preuß. fl. 9 36½, fr., fl. 10 fl.-Stücke fl. 9 36 fr., Kaiserdukaten fl. 5 54 fr., 20 Frankenstücke fl. 9 16½ fr., engl. Souvereigns fl. 11 36 fr., russische Imperiales fl. 9 32 fr., Gold pr. Pfd. 5 fl. — 907, Silber pr. Pfd. fein fl. 120 fl. 20 fr., Silbergeld in Gold fl. 2 25 fr., preuß. Kassenscheine fl. 1 45½ fr.

Kinderfahrwagen

eignen Fabrikats empfiehlt unter Garantie zu den billigsten Preisen

Chr. Winter,

Tuchgasse.

Vorstadt Wöhrd und Nürnberg.

Unterzeichneter fragt den Nagelschmiedmeister Friedrich Dinkelmeier in Wöhrd, woher er ausgegen kann in der Amtsstube: ich wäre im Besitze von 6000 fl. gewesen? Sind vielleicht die 1100 fl. Erib und Heirathsgut mit gemeint, welche mir von Genannten gerichtlich zugesichert worden sind? resp. mit seinen großen Prahlereien, da ich von denselben nur 300 fl. in alten und neuen Münzsorten zugehändigt erhalten habe. Ich erklärte bemselben, die 250 fl., zwischen uns Beiden, welche vorgemerkt sind, mit den 1100 fl. in Abrechnung zu bringen, selben demnach 550 fl. und statt 550 fl. sosständig anbezahlt. Möge Genannter sich erst als Besitzand an die Seite meiner Ehdbälfte stellen.

Gg. Baumeister,
Reparirmeister.

Für Musiker.

Auswärtige Herren Musiker, welche Lust haben, der für das hiesige Theater neu zu bildenden Kapelle vom 16. September l. J. beizutreten, belieben ihre Gesuche und Qualifikationszeugnisse umgehend an die unterfertigte Direktion einzusenden.

Nur ganz vorzüglich qualifizirte Bewerber können Berücksichtigung finden.

Auf Wunsch können Jahreskontracte abgeschlossen werden.

Nürnberg den 4. Juni 1866.

Direktion des Stadttheaters.

Gast- & Gartenwirthschafts-Eröffnung „zur Löwengrube" (Marienvorstadt).

Ergebenst Unterzeichnete beehren sich ihren geehrten Nachbarschaft und den geehrten Gesammtpublikum höflich anzuzeigen, daß sie heute Samstag den 9. Juni die neu und komfortabel eingerichtete Gast- und Gartenwirthschaft zur Löwengrube in der Marienvorstadt, in dem neu erbauten Hause der Herren Reichardt (Blumenstube) eröffnen. Für verschiedene warme und kalte Speisen, sowie auch für vorzügliches Lagerbier aus der Reif'schen Brauerei ist bestens gesorgt und schmeicheln uns, zahlreichen Besuch zu erhalten, da wir Alles aufbieten werden, unsere sehr verehrten Gäste zufrieden zu stellen.

Nürnberg, den 9. Juni 1866.

Joh. Heinrich Rauh,
Kunigunda Rauh,
Früher im Burgschmiet.

Ich bringe dem verehrten Publikum und meinen Bekannten zur ergebensten Anzeige, daß ich mein Landesproduktengeschäft im Brechtelgäßchen, am Theresienplatz, eröffnet habe; einem zahlreichen Zuspruche sieht achtungsvoll entgegen

Heinrich Martin.

Für Musikfreunde.

Es empfiehlt sich dem hochgeehrten Nürnberger Publikum ein Klavierer, gut routinirter Notenschreiber. Wohnhaft Jakobsstraße 1035, 2. Etage.

Best bewährte und kurzeste Weg zur

!!! sicheren Heilung !!!

Krankeu. Leidenden sende ich auf portofreies Verlangen **franco und unentgeldlich** die neu erschienene 23. Auflage der sogenannten Brochüre: „Die einzig wahre Naturheilkraft", oder: sichere Hülfe für innere und äußerlich Kranke jeder Art.

Gustav Germann in Braunschweig.

Kißkaltszwinger.

Sonntag den 10. Juni von Nachmittags 4 Uhr an

Harmonie-Musik

Entree Herren 6 Kr. Damen 3 Kr.

Die Musiker.

Schießhaus Marfeld.

Eingemeinterungen auf Dach und Fach werden die zu 50 Mann angenommen.

Scherbauer.

Goldne Sonne in Gostenhof.

Täglich guten billigen Mittagstisch, sowohl im Hause als auch über die Gasse, sowie gutes abgelagertes ächtes Zarrebacher Bier empfiehlt

Fr. Venter.

Regensburger Hof.

Sonntag, den 10. Juni, findet Harmoniemusik statt, wobei für verschiedene Speisen und Getränke bestens gesorgt ist. Hiezu ladet höflichst ein

Paulus, Gastwirth.

Restauration Huber in Mögeldorf.

Sonntag den 10. Juni **Harmonie-Musik** aufgenommen. Kaffee, feinen Brod und ausgezeichneten Bier.

Ergebenst ladet ein

Huber's Wittwe,
Georg Decke.

Ziegelstein.

Sonntag den 10. Juni wird auf Verlangen der Feuerschützen schon Morgens 7 Uhr geöffnet.

Schöne starke zum Schneiden brauchbare Kischbaume- und Lindenstämme, der eine Kubikfuß um 21 kr., sind zu verkaufen. L. Nr. 797 Johannisgasse.

Ein schwerer Kettenhund ist zu verkaufen. 740 b Pantenhof.

Ein einspännriges, noch gut erhaltenes Chaischen ist billig zu verkaufen. Lobe, Sattler, Jakobsstraße L. Nr. 1135.

Heirathsgesuch.

Ein Wittwer, ohne Kinder, in den jüngst Jahren und noch ganz rüstig, erlaubt sich, auf diesem nicht mehr unbekannten Wege, einem soliden Frauenzimmer mit einem Vermögen Alter von 30 bis 40 Jahren mit Gulden die Hand zu bieten. Gut mag eine Wittwe oder ein ledig Frauenzimmer sein, nur wird vernünftig Denkenden mit vorteilhaftem Charakter diese Offerte weggeben; aber anonyme und unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, strenge Verschwiegenheit wird beiden sich an die ergehtent. Darauf Reflektirende wollen ihre Briefe unter Chiffre M. Margarete Exp. der Bl. unter der Adresse gefälligst einsenden, welche übermittelt wird.

Eine tüchtige Köchin, die sich auch der Handarbeit unterzieht, wünscht sogleich unterzukommen.

Für Schreibkräfte - Gesuch.

Für einen jungen gebildeten Frauenzimmer, welches Vermögen besitzt, und als Verkäuferin routinirt ist, wird eine Stelle als Ladnerin in einem gemischten oder Wäsweaarengeschäft gesucht, und können auf hohes Salair als gute Behandlung gerechnet. Freundliche Offerte beliebe man bei der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Für einen jungen Mann wird ein einfach möblirtes Zimmer (ohne Bett) bei einer gebildeten Familie gesucht. Offerten sofort schriftlich unter B. S. K. an die Exp. d. Bl.

Schreiberstelle - Gesuch.

Ein junger Mann, einer flüchtigen Handschrift mächtig, wünscht sofort oder später unterzukommen. Näheres Jakobsstraße 1038.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem Manufakturgeschäfte zubrachte und der französischen und englischen Sprache vollständig mächtig ist, auch in Deutschland plaisirt zu werden, Näheres bei der Exp. d. Bl.

Ein Gürtlergehilfe

wünscht sofort unterzukommen. Wohnt L. 1038.

Ein solides Frauenzimmer, welches schon längere Zeit bei größeren Herrschaften gedient, sucht als Gesellenmädchen eine Stelle hier oder nebenbei. Nähere in der Exp. d. Bl.

Zwei Schreibknaben zum Eigen oder Stehen werden zu kaufen gesucht. Näheres unter B. F. Nr. 3, befordert die Exp. d. Bl.

Ein Haus

wird gesucht in der Stadt oder nächst einem Thore, mit nicht hoher Anzahlung. Lage, Kaufsumme und Anzahlung schriftlich B. L. Nr. 100 an die Exp. d. Bl.

Die Abtheilungen ist ein schönes Logis zu vermiethen. Königsstraße L. 65.

Am Hauptmarkt N. Nr. 880 ist die 1. Etage, bestehend aus 1 Saal, 6 heizbaren Zimmer rc. bis 1. Mai zu vermiethen.

Für eine ruhige Familie oder einzelne Person ist eine freundliche Wohnung im 1. Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Kammer, Küche und Spreis, bis Zorenzi zu vermiethen.

In Nr. 134 Bucherstraße ist der 1. Stock mit 3 heizbaren und 1 nebenheizbaren Zimmer, Küche, Magdkammer, mit Gartengenuß, sogleich oder bis Ziel Lorenzi zu beziehen.

Der erste Stock mit 4 heizbaren Zimmern rc. des Hauses S. 296 in der Theresienstraße ist zu vermiethen. Näheres in S. Nr. 597.

Ein unmöblirtes Zimmer mit schöner Aussicht, ist Gärten b. d. S. Nr. 5 bei Mechaniker Friedl. Tenzel zu vermiethen.

Obstbahnhof Nr. 18 b. ist zwei Wohnungen nebst Stallung bis Lorenzi zu vermiethen.

Zwei möblirte heizbare Zimmer sind an solide Herren sogleich zu vermiethen. Zu S. 400.

Digitized by Google

Eine große

Partie abgepaßte weiße Unterröcke sowie mehrere tausend Ellen Spitzen und Blenden werden, um damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen **ausverkauft** bei

Jean Huber
nächst dem weißen Thurm.

Betten- und Federnhandlung.

In großer Auswahl vorräthig sind Bettfedern- und Pflaumen-Tager, sowie auch fertige Betten im Ganzen und einzelne Stücke zu den billigsten Preisen.

Jos. Tauschek,
beim Tuchhaus am grünen Markt.

Das große Uhren-Lager
von
J. Kristfeld, Uhrmacher,
Nürnberg, Obstmarkt Nr. 982,

ist nun wieder auf das Reichhaltigste assortirt und empfiehlt eine Auswahl

goldner und silberner Herren- und Damen-Uhren,

Pariser-Uhren, Regulateure, Salon-Uhren, Nacht-Uhren und Reisewecker.

Alle diesen Schwarzwälder Uhren, Schweizerhäuser mit Uhren, Kuckuk-Uhren mit gekünstelten Gehäuse, Spiel-Uhren, Uhren mit beweglichen Figuren ꝛc.

Von jeher gewohnt, dem verehrlichen Publikum bei stets solider Waare die billigsten Preise zu stellen, soll es insbesondere jetzt bei so ernster Zeit mit Hauptaufgabe sein, in Bezug der Preise mein möglichstes zu thun, und lade zum freundlichen Besuch und Einkauf ergebenst ein.

Größere Aufträge auch auswärts werden stets prompt effektuirt, und Reparaturen schnell und billig ausgeführt.

J. Kristfeld, Uhrmacher.

Der
Leopold'sche weiße Syrup
in seinen segenreichen Wirkungen hinlänglich bekannt, ist in Flaschen zu 21 kr., 39 kr. und 1 fl. 10 kr. für Nürnberg und Umgegend nur allein ächt zu haben bei

Max Gräbner
am Spittlplatz.

Zur gefälligen Beachtung.

Den verehrten hiesigen Bewohnern und Fremden wird ein sehr wohlbekanntes Gebäck, das Zwiebackbrod (Biscuit), theilweise unter dem Namen „Ulmer Brod" bekannt, anempfohlen; dasselbe mundet vortrefflich mit Kaffee, Chocolate und zu Wein und ist, wenn auch englischer oder amerikanischer Art gebäckt, eine wirkliche Delicatesse zum Thee. — Es eignet sich mehr wie jede andere Brodsorte zu Landpartien, auf Reisen und zur Schiffsverpflegung, weil es selbst nach vier Wochen noch frische und die gleiche Schmackhaftigkeit beibehält, größtes aber viele Monate sich conserviert. Ebenso ist es schwachen Magen als leicht verdaulich und Pikend anzurathen.

Allein ächt zu haben in der Ulmer Beck- und Zwiebad-Bäckerei von

Friedrich Beck, Neugasse 8. 1179, Nürnberg.

Arbeitshosen, blau, blau und weiß, roth und weiß, braun und weiß und naturell in allen Weiten, desgleichen Hemden in allen Halsweiten zu festen Preisen.

J. Erlenbach in Nürnberg,
S. 820 a. d. Museumsbrücke.

Cement-Dachplatten,

für deren Haltbarkeit **garantirt** wird, und welche sich namentlich durch schönes Aussehen, geringe Schwere und Billigkeit zu Dachungen ganz vorzüglich eignen, empfiehlt

Emil Zinn.

Musterdächer am Kanalhafen und in Schweinau.

Sämmtliche **Herd- und Ofeneinrichtungsgegenstände,**
äußerst feuerfeste **Dachziegel,**
„ emaillirte **Ausgüsse**
und sonstige Bauartikel empfiehlt

Carl Knoeffel,
Eisenwaarenhandlung en Spittlerthor.

Mein **Cigarren-Lager** (Bezug von den ersten und besten Quellen) ist so bedeutend und vorzüglich assortirt, um dasselbe aller Beachtung und Empfehlung würdig zu halten. Ferner empfehle alle bekannten Schnupftabake, als: Barnard, Lopbel, Schirrer, Carotten, Pariser I. ꝛc., ächt grieb. und türk. Tab., Cigaretten, ächt holl. Tab., Barinas, Portorico, offen und in Packg. ꝛc.

C. G. Beaugard,
Ecke der Breitengasse
sowie mein Cigarren- und Tabak-Ritail-Geschäft Königsstraße.

Große Auswahl

englischen, französischen und eigenen Fabrikate von
Tapeten und Borduren,
empfiehlt zu den billigsten Preisen

C. Leuzinger, Schütt 607.

Es werden zur 1. Stelle die Ziel Lorenzi 22—2400 fl. aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exp.

Das größte und renommirteste Geschäft mit allen Arten
amerikanischer Nähmaschinen
als: **Grover & Backer, Wheeler & Wilson, Hove** und verschiedene Arte Handmaschinen
von
Johann Gebhard,
Mohrengasse L. 1488 b

empfiehlt solche einem geehrten Publikum zur gefälligen Ansicht und Einkauf bestens, versprich die billigsten Preise und annehmbarste Zahlungsbedingungen, da der Bezug sämmtlicher Maschinen **aus direkten Quellen** und gegen **baar** geschieht.

Alle weiteren maschinentechnischen Anpreisungen sind überflüssig, da Nähmaschinen sich durch ihre Leistungsfähigkeiten selbst empfehlen müssten.

Garantie 3 Jahre, gründlicher Unterricht, sowie **Zugabe** sämmtlicher Hilfsapparate **gratis!**

Amerikanische Nähmaschinen.

Das
grösste Lager

von ächt amerikanischen **Nähmaschinen,** welche entweder der Doppelsteppe- oder den **Doppelkettenstich** ergeben, mit Vielfältigkeit der dazu gehörigen **Apparate** sind unter festen Preisen zur gefälligen Ansicht vorräthig.

Singer's Letter, A., mit Doppelsteppstich, von feinsten Tüll bis zum stärksten Leder nähend, sowie mit dem auch jetzt in Deutschland eingeführten

Kettenstich-Apparat,

welcher ohne irgend eine Veränderung an der Maschine der Steppstich sofort in Kettenstich umwandelt.

Grover & Backer, mit Doppelsteppstich (und hohem Durchgang) für Leder und Tuch,

Grover & Backer, mit Doppelkettenstich.

Manuhrmer Handnahmaschinen mit den neuesten Verbesserungen.

Schließlich:

Die Hamburg-Amerikanischen Nähmaschinen,

welche vergangenes Jahr für

Verbesserung und Vervollkommnung
der **Wheeler & Wilson-Systems**
in **Hamburg: Die Ehren-Medaille**
„ **Köln: Die silberne Medaille.**
„ **Blömar u. Stettin: Die große silberne Medaille.**
„ **Linz: Allein die große silberne Medaille,**
„ **Salzburg: Allein die silberne Medaille** erhielten.

Die darüber sprechenden Diplome lauten:

Für Verbesserung der Nähmaschinen Wheeler & Wilson Systems.

Die Vervollkommnungen und Verbesserungen der Hamburg-Amerikanischen Nähmaschinen nach Wheeler und Wilson-System bestehen in dem gänzlich geräuschlosen Gange, den der Mechanismus der Original-Wheeler & Wilson-Maschine nicht zuläßt, dem außerordentlich praktischen und haltbaren Stoffschieber, der bei der Original Wheeler- & Wilson-Maschine sich in kurzer Zeit abnutzt und erlegt werden muß; ferner in dem Stichteller nach Zahlen, der leichten und einfachen Veränderung des Stoffdruckerfußes, bei welcher nicht, wie bei der Wheeler & Wilson-Maschine der Fall, der Nähartm abgeschraubt werden darf, ebenso auch dem Zierstich-Apparat. Nächst diesen sind aber auch die patentirten Säumer in sechs verschiedenen Breiten, und der Kräuselher ein entschiedener Vorzug an den Hamburg Amerikanischen Nähmaschinen.

Während an den Wheeler-Wilson-Maschinen Säume, namentlich breite, nur gerade Nähterinnen accurat fertig bringen, ist dies an meinen Maschinen eine Arbeit, die mit größter Leichtigkeit gleich zu Anfang des Lernens auf das Vorzüglichste jeder Dame gelingt.

Alle diese Vervollkommnungen und Verbesserungen sind patentirt, und dürfen deshalb auch von der Wheeler- und Wilson-Comp. nicht nachgemacht werden.

Halte von sämmtlichen Nähmaschinen ein großes Lager und empfehle dieselben einem verehrlichen Publikum zur gefälligen Ansicht und Auswahl. Gerantie 3 Jahre, Unterricht gratis bei

Jean Seibert, Bindergasse S. 911.

Mädchenturnen.

Das bisher von Herrn Turnlehrer Stark geleitete Mädchenturnen wird nunmehr von den Unterzeichneten im Lokale des bisherigen Vorgängers in der Gasse — fortgeführt. Der erste Cursus erstreckt sich auf die Monate Juni, Juli und August und beginnt Mittwoch den 6. Juni. Die Stunden sind auf Mittwoch und Samstag von 5 bis 7 Uhr festgesetzt.

Dr. Georgenth. Georg Mößel.

Im
Auktions-Burrau, Breite Gasse L. 542,
von **C. Probst**
werden fortwährend Waaren jeder Art zur Versteigerung angenommen.

Herren-Strohhüte

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

J. B. Gebhardt.
Weißerchsporn 9. Nr. 33

Theerseife

von **Bergmann & Comp.** wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfiehlt à Stück 18 kr.

die Paradies-Apotheke.

Der vegetabilische Augen-Aseil-Balsam
von **Martin Reichel** in Würzburg wird hiermit Augen-Kranken, (bei scrofulösen und rheumatischen Entzündungen), bestens empfohlen.

Preis per Fläschl à 60 Gran 1 fl.

Zu haben in der **Stern-Apotheke** in Nürnberg.

Vorzüglicher, neuverbesserte, feuersichere
Stein-Dach-Pappen
zum Eindecken der Dächer,
den Quß zu 21/2 und 2 kr.
eingedeckt zu 4½ und 4 kr.
empfiehlt die Dachpappenfabrik von

Peter Beck
in Nürnberg und München
am Gasteig. Glockengasse 5.

Zur Feingoldschlägerei wird ein Lehrling gesucht. L. Nr. 538.

Ein junger Mann, Kaufmann, der in Spiel- und Kurzwaarengeschäften gearbeitet und mit sämmtlichen Comptoirarbeiten vertraut ist, sucht baldigst eine Stelle. Offerten unter Z. Z. beförd. die Exp. d. Bl.

Es sind zwei Zimmer, möblirt oder unmöblirt, täglich zu vermiethen. Weißgerberg L. Zug u. II. Stock.

Eine schöne Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, 3 Kammern, Küche, Boden und sonstigen Bequemlichkeiten, ist bis Ziel zu vermiethen.

Digitized by Google

(Post-Ausgabe.)

Nummer 188.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1. fl. 45 kr. Alle königl. Postämter nehmen Bestellungen an.

XIII. Jahrgang.

Fränkischer Kurier.

Nürnberg, 8. Juli 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Sonntag: Kilian.

Inserate kosten die 5spaltige Garmondzeile oder deren Raum pro 3 kr. berechnet.

Deutschland.

München, 7. Juli. Die heutigen Nachrichten „vom Kriegsschauplatze" beschäftigen zunächst, daß es nicht blos ernsten Kampfesschreibern und Zeitungsredaktionen, sondern selbst den unmittelbarsten Organen — der Staats-Vorsehung und das gleich beim journalistischen Debut passirt, Nachrichten zu bringen, die sich bestimmen als Enten erweisen. Meine solche war die Mittheilung von der Uebergabe der Stadt Kissingen a/S., von der ich Ihnen gestern nicht berichtete, weil ich sie nicht glaubte. Und das ist ein Irrthum, daß das Hauptquartier in Kissingen. Es kam nämlich gestern eine Depesche in Kissingen aufgegebene Depesche aus dem Hauptquartier Kaltennordheim an, des Inhalts: „Das Hauptquartier befindet sich hier". Das „hier" nahm man für Kissingen, und daher der Irrthum. Von einem detaillirten Bericht ersehen Sie die Details aus Nr. 183 u. 184, ich noch keine Rede. — Die „von den „Neuesten Nachrichten" gebrachte und in der ganzen Stadt gestern gelaufte Nachricht, Kaiser Franz Joseph sei über Eisenach und habe mit Ihren D. D. Pferden Eisenach, ist auch nicht als Ente zu bezeichnen, sondern sie ist nur mißverständlich verwunschen. — Es wird Sie interessiren, zu erfahren, daß sich die Witze des „Münchner Punsch", die sich u. a. auch mit einer hohen Person in einer Weise beschäftigen, welche schon bald den Namen des Blattes selbst illustrirte, in unserer Zeit der Mitwirkerschaft eines fränkischen Dichtergenies und feinerzeitigen „Herzlegers" zu erfreuen haben. — Nachschrift. Heute Abend verbreitet sich wieder die Nachricht, das Hauptquartier sei abgeschlossen, wahrscheinlich, weil man Nürnberg gegen Bl. 119.

München, 7. Juli. Das eben erschienene „Verordnungsblatt" bringt wieder einen umfassenden Armeebefehl. Genannt wurden zu Oberstlieutenants auf Kriegsdauer 12, und zu Majoren ebenso 13. Befördert wurden: Majore 25, zu Hauptleuten I. Kl. 39, zu Hauptleuten II. Kl. 82, zu Oberlieutenants 175, und zu Unterlieutenants 146. (Namen mangeln.)

München, 7. Juli. Nachrichten aus Aschaffenburg, welche in Folge des Angriffes bei Hilda zwischen gangen war, steht fast vollständig bei Hammelburg. Die Gerüchte über ihre Zersprengung sind daher unbegründet. Wir haben schon gestern Abends angedeutet, daß die Nachrichten über die Niederlage, Zerstreuung und Rückzug durch die Preußen sich nicht zu bestätigen schienen. Wir können jetzt genau angeben, daß am 5. d. Mts. Nachmittags bayerische Ulanen von Alitzungen bis Hilda vorgedrungen haben und daß noch Abtheilungen derselben dort sind, ohne irgendwo Preußen zu treffen. Die Preußen scheinen bis zum Feierabend (östlich von Fulda) recognoscirt zu haben. Seit dem 4. hat bei unseren Truppen kein Kampf stattgefunden. Es scheint, daß beide Theile das Terrain, welches sie bis jetzt besetzt hatten, nicht gänzlich für Fortsetzung des Kampfes halten. Das bayerische Hauptquartier war gestern in Ostheim. Die Schwerenmutsecken von den Kämpfen des 4. liegen in Meiningen, die leichter Verwundeten sind auf der Eisenbahn nach Bayern geschafft. Das 3. Bundes-Armee-Corps ist im Vorrücken begriffen. Nur die Badenser sind bei Frankfurt stehen geblieben, wohin sie von Gießen zurückgekehrt sind. (B. Z.)

München, 7. Juli. Die N. N. schreiben: Wie man uns mittheilt, soll u. B. Zierotin den Eintritt in die Armee und in die Aktion von der Zustimmung Oesterreichs an den von ihm aufgestellten Bedingungen für die Einberufung des deutschen Parlaments abhängig gemacht haben, und erst nachdem die öffentliche Ehre hierzu ihm Nöthigung bestimmt, soll Zierotin sich entschlossen haben, (Schluß folgt) mit der bestimmten offiziellen Erklärung, daß seinerseits diplomatischer Einfluß auf die militärischen Bewegungen ausgeübt worden.)

Bayreuth, 6. Juli. Die bekannten „Rechtfertigungsartikel" der bayerischen Zeitung, das Vaterland, von Dr. Sonnenberger sind durch Nachdruck auch hier, schreibt die N. Fr. Z. — Die Bayrische Zeitung behauptet, im bayerischen Hauptquartier sei nicht ein hannover'scher Offizier erschienen, um Hülfe anzusprechen und Aufkunft über den Aufenthaltsort und die Stellung der hannover'schen Truppen zu ertheilen. Hier haben wir zu frogen: Ist es wahr, wird verschert wird, daß — allerdings nicht ein Offizier, wohl aber ein wohnder Mann aus dem Gwölfsande, mit den dringendsten Bitten um Hülfe im bayerischen Hauptquartier erschien, Auskunft erhielte und dann vergeblich stehen? Ist es wahr, daß derselbe dann verzweiflungsvoll nach Wien eilte und noch fünf Tagen mit einem Handschreiben des Kaisers von Oesterreich an den Prinzen Karl zurückkam, worin das Verlangen auf das Wärmste unterstützt wurde? Ist es wahr, daß Prinz Karl nun ganz erstaunt war, indem er sich gar nicht mehr erinnerte, den bezeichneten Mann vor 5 Tagen gesehen und gesprochen zu haben, und jetzt erst durch den General v. d. Tann daran erinnert wurde (der Mann war schon daran hätte erinnern können)? Ist es wahr oder nicht, daß nun die Bewegung der bayerischen Truppen angeordnet wurde, nun, da es — für die Hannoveraner freilich zu spät war! Man hat aus den Namen des in das bayerische Hauptquartier gesandten Hannoveraners angegeben; es ist indem ein viel unbekannter Name! Aber sollte dies unwahr sein? Wußte man wirklich im bayerischen Hauptquartier gar nicht, wo die Hannoveraner zu suchen seien, dann wußte man dort weniger als zu Frankfurt und anderweitig Privatleute wissen konnten: musse man dies nicht dann — ist irrthümlich der Bayrischen Zeitung das bayerischen Hauptquartier um solcher, das auch ihre „abhülfe" thut.

Nürnberg, 7. Juli. Wenn die Sache nicht so traurig wäre, so könnte die Komik sehr viele Seiten. So hat z. B. die offizielle Bayer. Zeitung noch gar keinen irgend genügenden Bericht über die am 4. und 4.? d. im Meiningen'schen vorgefallenen Gefechte. Noch weniger bringt sie eine Darstellung der Thätigkeit der bayerischen Reserve-Cavallerie-Division (3 Cavallerie-Regimenter, 1 Ulanen- und 1 Chevauxlegersregiment, 1 Batterie reitender Artillerie-Regiment) bei Hünfeld im Fuldaischen. Wir wissen nur aus den preußischen Privatberichten Fuldaer, daß diese Reserve-Cavallerie-Division in Hünfeld stehen, sehr mäßige Vorpostenstärken und verspreugte Theile derselben anscheinend bis Würzburg und Schweinfurt verstreuten. Diese flüchtigen Reiter waren es auch, die den panischen Schrecken in Würzburg, Schweinfurt, Bamberg verbreiteten, ganz ähnlich dem Schrecken auf Frankfurt, mit welchem die Preußen sind da. Eine hohere Regierungspräsidium von Unterfranken hat sich — und schon in's Bockshorn jagen lassen. Die Preußen stehen ihren Vorstoß nicht bis Würzburg, nicht bis zur Saale und dem Betreten bayerischen Gebiete jenseits der Preußen durchaus keine Nachricht vorliegt. Die Reservecavallerie-Division hat sich indessen, wie aus offiziellen Nachrichten hervorgeht, gesammelt und steht fest Lichtenfels, Staffelstein, Kronach. Es ist also Alles nicht des officiellen Blattes a. d. Bamberg über die „Schlacht von Kaltennordheim", worin ein „am Fuß Verwundeter, der sich aber noch stramm an seinem Gewehre festhielt", Lobeserhebungen fanden, während es officiell bekannt ist, daß die Verwundeten sogenannten Bewundrten nur Mrode und Siebertaunte waren, die notorisch keinen Feind gesehen hatten. Wir sollen übrigens, daß die Gefechte bei Diebdorf und Hünfeld-Dalherda ehrenvoll für unsere bayerischen Truppen ausgefallen sind, wünschen aber auch dringend, daß nachdem dreifache Waffenstillstandsunterhandlungen im Gange sind, weiteres Blutvergießen verhütet werde. Diese Waffenstillstandsunterhandlungen, und nicht Siebert, sind es, die den Rückzug der Preußen hinter Prinz Wilhelm von Baden gewesen, die Mitwirkung der badischen Truppen bei 8. Bundes-Armeecorps verhindert haben.

Nürnberg, 7. Juli. Ein Gr. Regierungspräsidium gelangte Telegramm aus Hofheim: „Gefechte in Hammelburg und Hilda", meldet, daß Fürst Taxis nicht gefangen ist, und daß derselbe mit den bayerischen wieder sich vollständig zu ihm gestossenen Chevauxlegers- und Ulanen-Regimentern, zur Zeit in Hammelburg steht.

Schweinfurt. Das Schwein. Tagbl. schreibt: Ueber das Gefecht der bayerischen Kavallerie-Division mit preußischen Truppen in der Nähe Fulda's und Gersfeld's läßt sich Folgendes berichten: Das 2. Reiterregiment traf am Sonntag Abend Vormittags in der Nähe Fuldas mit preußischen Truppen zusammen, wurde aber nach kurzem Kampfe geworfen und zersprengt; nach am nämlichen Tage Nachts 12½ über Hammelburg, dem 3. Ulanen-Reg. und einer Batterie in einem Thale zwischen Gersfeld und Hilfenhausen von einer Abtheilung Preußen angegriffen und nach wenigen Stunden vollständig zersprengt. Es hat sich das andern Tags in Würzburg, Hammelburg, Münnerstadt, Schweinfurt. Erst heute, 7. Juli, beginnt sich das Corps wieder zu sammeln es ist unbegreiflich, wie es der preußischen Reiterei die zur Verfügung stehen, gelingen konnte, dasselbe auf diese Weise zu zersprengen. Die Preußen sollen sich nach Fulda zurückgezogen haben.

Nürnberg, 7. Juli. Wenn die Sache nicht so traurig wäre, so könnte die Komik sehr viele Seiten. So hat z. B. die offizielle Bayer. Zeitung noch gar keinen irgend genügenden Bericht über die am 4. und 4.? d. im Meiningen'schen vorgefallenen Gefechte. Noch weniger bringt sie eine Darstellung der Thätigkeit der bayerischen Reserve-Cavallerie-Division (3 Cavallerie-Regimenter, 1 Ulanen- und 1 Chevauxlegersregiment, 1 Batterie reitender Artillerie-Regiment) bei Hünfeld im Fuldaischen. Wir wissen nur aus den preußischen Privatberichten Fuldaer, daß diese Reserve-Cavallerie-Division in Hünfeld stehen, sehr mäßige Vorpostenstärken und verspreugte Theile derselben anscheinend bis Würzburg und Schweinfurt verstreuten. Diese flüchtigen Reiter waren es auch, die den panischen Schrecken in Würzburg, Schweinfurt, Bamberg verbreiteten, ganz ähnlich dem Schrecken auf Frankfurt, mit welchem die Preußen sind da. Eine hohere Regierungspräsidium von Unterfranken hat sich — und schon in's Bockshorn jagen lassen. Die Preußen stehen ihren Vorstoß nicht bis Würzburg, nicht bis zur Saale und dem Betreten bayerischen Gebiete jenseits der Preußen durchaus keine Nachricht vorliegt. Die Reservecavallerie-Division hat sich indessen, wie aus offiziellen Nachrichten hervorgeht, gesammelt und steht fest Lichtenfels, Staffelstein, Kronach. Es ist also Alles nicht des officiellen Blattes a. d. Bamberg über die „Schlacht von Kaltennordheim", worin ein „am Fuß Verwundeter, der sich aber noch stramm an seinem Gewehre festhielt", Lobeserhebungen fanden, während es officiell bekannt ist, daß die Verwundeten sogenannten Bewundrten nur Mrode und Siebertaunte waren, die notorisch keinen Feind gesehen hatten. Wir sollen übrigens, daß die Gefechte bei Diebdorf und Hünfeld-Dalherda ehrenvoll für unsere bayerischen Truppen ausgefallen sind, wünschen aber auch dringend, daß nachdem dreifache Waffenstillstandsunterhandlungen im Gange sind, weiteres Blutvergießen verhütet werde. Diese Waffenstillstandsunterhandlungen, und nicht Siebert, sind es, die den Rückzug der Preußen hinter Prinz Wilhelm von Baden gewesen, die Mitwirkung der badischen Truppen bei 8. Bundes-Armeecorps verhindert haben.

Ein am 6. Juli an das unterfränkische K. Regierungspräsidium gelangte Telegramm aus Hofheim: „Gefechte in Hammelburg und Hilda", meldet, daß Fürst Taxis nicht gefangen ist, und daß derselbe mit den bayerischen wieder sich vollständig zu ihm gestossenen Chevauxlegers- und Ulanen-Regimentern, zur Zeit in Hammelburg steht.

Schweinfurt. Das Schwein. Tagbl. schreibt: Ueber das Gefecht der bayerischen Kavallerie-Division mit preußischen Truppen in der Nähe Fulda's und Gersfeld's läßt sich Folgendes berichten: Das 2. Reiterregiment traf am Sonntag Abend Vormittags in der Nähe Fuldas mit preußischen Truppen zusammen, wurde aber nach kurzem Kampfe geworfen und zersprengt; nach am nämlichen Tage Nachts 12½ über Hammelburg, dem 3. Ulanen-Reg. und einer Batterie in einem Thale zwischen Gersfeld und Hilfenhausen von einer Abtheilung Preußen angegriffen und nach wenigen Stunden vollständig zersprengt. Es hat sich das andern Tags in Würzburg, Hammelburg, Münnerstadt, Schweinfurt. Erst heute, 7. Juli, beginnt sich das Corps wieder zu sammeln es ist unbegreiflich, wie es der preußischen Reiterei die zur Verfügung stehen, gelingen konnte, dasselbe auf diese Weise zu zersprengen. Die General-Commando der 4. Division befindet sich in Hammelburg, befinden — — — Gerücht gelangt die heute in Hammelburg befindet — — — Gerücht gelangt die heute in Hammelburg befindet — — — Gerücht gelangt die heute in Hammelburg befindet

Kronprinzen und einigen Offizieren auf dem Hummelsberg bei Jugoschlitz des Herzogs von Nürnberg.

Berlin, 6. Juli. Die Nachricht von dem Frankreich, Russland und andere bezüglichen Depeschen hiesig telegraphisch wegen des letzten Sieges.

— Der preußische General Hiller ist unter den Todten.

Die Köln. Ztg. fürchtet, es könnte der theuer erkaufte preußische Sieg durch „falsche Rücksichten" Preis gegeben werden. Der König von Hannover wurde ihr viel zu grimmig behandelt; das derselbe, „nachdem er mit seinem tödlichen Gegenfuß und preußischen Siege die Capitulation erzwungen und unsäglich Blut vergießen unterblieben hatte", noch so milde Bedingungen erhielt, dünkt ihr ein politischer Fehler, der zur Folge haben wird, daß jeder andere Fuß um so ärgrissiger glaubt, Preußen reizen zu dürfen.

Oesterreichische Staaten.

Wien, 6. Juli. Das österreichische Hauptquartier befindet sich in Zwittau (auf mährischem Gebiet an der böhmischen Grenze). Die Preußen sind heute in Prag. In Troppau requirirten dieselben 36,000 fl., worauf sie wieder abzogen. Die Verkündigung ihrem Erscheinen in Zglau war ein falsches Gerücht.

Wien, 6. Juli. Das Oberkommando der Südarmee meldet aus Lundenburg vom 5. Juli, daß der Feind einen Geschützangriff auf den Brückenkopf bei Borzorotice eröffnet, das Feuer aber Mittags wieder eingestellt hat, die Haltung der Besatzung war beherrschtmüthig. Für Bertieb betrug 5 Todte und 12 Blessirte, Verwundete. Am 5. Juli wurde der Feind nach kleinen Gefechten bei Sau Giacomo und San Antonio nach Rocca d'Anfo zurückgetrieben.

— Preußen ist genehmigt, einen zweimonatlichen Waffenstillstand zu schließen, über welchen Fürst v. Gabieng noch vor Friedrichs Schritt unterhandeln beauftragt gewesen. Italiens Antwort bezüglich des Waffenstillstands ist ausweichend, indem auf den Vertrag mit Preußen hingewiesen wird. — Man schrt fort, den Rückzug der Armee Benedek nach Komorn zu schaffen. Graf Clam-Gallas's Bericht über die Niederlage lautet dürfter, jedoch ist viel Material geretlet. (N. A. Z.)

— Der Preußen gemachte Friedensvorschlag Frankreichs giebt auf Nikumung Böhmens und Mährens, Vereinigung der beiden Provinzen zu auf beiderseitige Verzichtleistung jährlichtig der Kriegsentschädigung. Die Annahme des Waffenstillstands unter diesen Bedingungen erscheint von Seiten Preußens zweifelhaft. Die Einsichung Italiens ausschließlich der Abtretung Venetiens ist sonnenklar. (N. A. Z.)

— Aus Krakau wird berichtet, daß die Preußen in Biala sind. Preußische Kavallerie gegen Kenty (Kety) und Dziedzic in Bewegung. (3000 Preußen unter Edelberg). Die Brücken bei Wadowice (3 Meilen südwestlich von Krakau) packen.

— Erzherzog Rainer ist aus Verona hier angekommen. Die Meldung vom Eintreffen Erzherzog Albrechts ist unbegründet. Die Militärkonvention zwischen Oesterich und Bayern ist abgeschlossen. Am 30. Juni. (Sie wurde Abends um 14. Juni abgeschlossen, aber erst am 30. wurden die Ratifikationen ausgewechselt.)

— Der französische Waffenstillstandsvorschlag in von Italien auswärtigen bestimmte, oder, wie es sagt, abgelehnt worden. Derselbe wurde schon vor dem 4. Juli durch FZM. v. Gablenz ein Vorschlag Benedek zu schönschwindlicher Wasserwahr gemacht. Nachdem Preußen sich hierzu geneigt gezeigt, wurde der Vertrag zur Ratifikation hierher gesendet; letztere dürfte noch heut erfolgen. Der Kaiser hat die französischerseits gestellten Bedingungen zugestanden, um sein Reskript die Schrecken der Invasion zu ersparen. (N. A. Z.)

Die bereits beschlossene und in Angriff genommene Uebersetzung der Landesbaupt- und Monte Lese von Benedig nach Verona ist noch eingetroffenen Befehl zu unterlassen.

Innsbruck, 6. Juli. Das Kommando der Südarmee meldet aus Verona vom 6. Juli. Der Feind hat sich von Borgoforte zurückgezogen, nachdem er empfindliche Verluste erlitten. — Hauptmann Gredler von den Kaiserjägern hat gestern mit 4 Kompagnien gegen 6000 Freischärler, 4 Geschützen und 2 Kanonenbooten auf dem Zusee ein erfolgreiches Gefecht bestanden, der Feind wurde theilweise zurückgeworfen und 700 Mann Verlust beigebracht.

Triest, 6. Juli, Nachmittags. Eingetroffene Nachrichten der Levantepost aus Konstantinopel bestätigen, die Pforte soll zur Besetzung der Donaufürstthümer entschlossen sein. Omer Pascha's Corps zählt 75,000 Mann, und die rumelischen Armee, unter dem Befehle Abdul Karim Pascha's, soll ebenso viel. Dessen Hauptquartier befindet sich in Konopfee. Ein dritter Korps, anfangs 60,000 Mann, wird in Bulgarien organisirt. 20,000 Redifs bleiben als Garnison in Konstantinopel.

Das wiederbrochene Gerücht von einer Meuterei auf der italienischen Flotte bestätigt sich, nach einer Mittheilung des „Lloyd" heute, nicht. Der Admiral auf dem Kriegsdampfer Elisabeth, welcher bekanntlich bei Verfolgung eines italienischen Kriegsdampfers dem Hafen von Ancona sehr nahe gekommen ist, nu den Augen der italienischen Schiffe breite, nach einer anderen Version, welche als glaubwürdig hier hingestellt gegeben haben will, daraus wollte man schließen, es habe wegen Meuterei eine gerichtige Execution stattgefunden.

(Nachtrichten der Wiener Blätter.)

Prag, 5. Juli. Die Preußen nähern sich Koln, die Hauptstadt ist von mehr denn sechsfacher feindlicher Occupation bedroht. Man sieht dem Einmarsch der Preußen für morgen entgegen. Die Communalbehörde, der Landtagsmarschall und der Erzbischof von Prag wollen sich dem Feinde entgegenbegeben und um die Schonung der Stadt petitioniren.

Paris, 6. Juli. Die Friedensunterhandlungen finden zwischen den Gesandten statt, Rigra und Goltz spielen bei der Verhandlung keine Rolle. Die Annahme der französischen Vermittlung durch Oesterich ist gestern in später Abendstunde eingetroffen. Der Kaiser schickte die darauf bezügliche Note um 2 Uhr Morgens in die Redaktion des Moniteur und telegraphirte sofort nach Venetien und Berlin. Die Antwort fehlt noch. Man glaubt, Italien werde den Waffenstillstand nicht ohne die Zustimmung Preußens annehmen. Hier ist die Meinung verbreitet, Benedict und die Generale werden den Waffenstillstand ablehnen, um der König werde den Preußen Frankreichs, Englands und Russlands weichen. Die Presse sagt: „Die Abtretung Venetiens wird neue Gedingungen der Erhaltung der weltlichen Macht des Papste schaffen." Hier ist der Glaube ein sehr natürlicher. Verhandlungsvorgänge und Phasen werden in Bereitschaft gehalten. — Die Patrie schreibt: Was die Waffenstillstands-Bedingungen zwischen Preußen und Oesterich anbelangt, so sollen dieselben in der einstweiligen Uebergabe von der Festungen Königgrätz, Josephstadt und Theresienstadt bestehen.

Wien, 7. Juli. Eine Nachricht über den bereits angeblich Abschluß eines sechswöchentlichen Waffenstillstandes ist bis heute Mittag 12 Uhr noch nicht eingetroffen. Dieselbe müsste selbstverständlich mit dem Hauptquartier des Kaisers Franz Joseph in Verbindung stehen. Es verlautet sehr gewiß, daß der eventuelle Waffenstillstand im Norden, mit Ausnahme der in Ausstcht genommenen Räumung der böhmischen Festungen, auf den Basis der im Momente von den Kriegführenden besetzten Territorien, Positionen zum Abschluß gelangen werde. In Italien dagegen soll eine bisherige Venetiens durch französische Truppen in Ausstcht genommen sein, während das Festungsviereck von den Oesterreichern bis zum definitiven Friedensschluß okkupirt bleiben soll.

Wien, 7. Juli. Der Staat hat ein Anlehen von 200 Millionen mit der Bank abgeschlossen. Eine Erklärung des Bürgermeisters dementirt die Gerüchte, daß für Wien der Belagerungszustand bevorstehe. Jedoch gehört die Hauptstadt der Kriegsgebiet an.

Frankreich.

Paris, 6. Juli. Die Presse berichtet: Der König Victor Emanuel hat den Waffenstillstand nicht unmittelbar angenommen, sondern die Rathwendigkeit angeführt, sich darüber mit dem Könige von Preußen zu verständigen. In Folge dessen wurde der italienischen Regierung angezeigt, daß sie unmittelbar jede feindselige Handlung gegen Venetien, welches französisches Eigenthum geworden, einzustellen habe. Ein französischer Kommissär wird sich unverzüglich nach Venetien begeben, um die Uebergabe im Namen Frankreichs zu vollziehen. Eine Mittelmeergeschwader wird unverzüglich vor Venedig gehen. Die Presse versichert, daß es die Absicht Oesterichs sei, den Krieg gegen Preußen fortzusetzen, wenn Preußen sein Reformprojekt für Deutschland aufrecht erhalte.

Italien.

London, 5. Juli. Beide Parlamentshäuser wurden abermals vertagt. Im Parlamente gibt Brougham der Hoffnung auf sofortigen österreichisch-italienischen Waffenstillstand und demnächstigen allgemeinen Kongreß behufs der Herstellung des Friedens Ausdruck.

London, 6. Juli. Die Post hofft, Clarendon werde England auf den bevorstehenden Kongreß vertreten.

Amerika.

New-York, 27. Juni. Gold 156. Wechsel auf London 168½. Bonds 103¼. Baumwolle 38 ruhig.

Telegraphische Depeschen.

* Florenz, 7. Juli. Die Oesterreicher, über den Mincio zurückgegangen, sprengten die Brücke bei Goito.

* Paris, 7. Juli. Die „France" schreibt: Die schwebt Angelegenheit. Die letzte Antwort Italiens, die Italiener hätten den Po überschritten und bereiten vor, die Oesterreicher wiederum anzugreifen. Wir glauben zu wissen, daß mehrere Depeschen im Laufe des gestrigen Tages von dem Tuilerienschlosse abgegangen sind, welche den Italienern empfehlen, das an Oesterreich abgetretene Gebiet nicht anzugreifen. Der Absahrtsbefehl an die Flotte, nach Venedig zu gehen, ist noch nicht erlassen, die Umstände können dies jedoch jeden Augenblick erheischen.

* Berlin, 6. Juli. Das Hauptquartier des Königs ist noch Pardubitz verlegt. Die Preußen haben alle Eisenbahnen besetzt. Benedek scheint sich noch Brünn zurückzuziehen, von beiden preußischen Heeren gefolgt. Die Oesterreicher haben Prag verlassen. Es ist ungewiß, ob Preußen Königgrätz angreifen werden. Die Preußen besetzten Leipzig.

* Triest, 7. Juli. Gestern ist der preußische Consul Oesterichsgerichtet aufgefordert worden, seine Functionen einzustellen.

* Paris, 7. Juli. Die „France" enthält eine Berliner Depesche vom 6. Juli: Der König von Preußen in Antwort auf die Mittheilung Napoleons nimmt die angebotene Vermittlung an, unter Reserve betreffs der Waffenstillstandsbedingungen, worüber Instruktionen folgen sollen.

Tages-Chronik.

|| Nürnberg, 7. Juli. Montag 9. Juli kommen bei dem hiesigen k. Bezirksgericht folgende Fälle zur Verhandlung: Vormittags 9 Uhr Verhandlung der Berufung des Bauern J. Stiel von Borra, beschuldigt wegen Übertretung des Wilderei-Gesetzes vom dort; desgl. des Kammachers C. Munkert dahier, Beschuldigung gegen den Kammmacher K. Sundlach wegen Ehrenkränkung; desgl. des Maurergesellen J. Schnabel von Rohlfeim, beschuldigt wegen Betäubung groben Unfugs; desgl. des Schlossergesellen A. Wunschka dahier, beschuldigt wegen Verübung ruhestörenden Lärms; desgl. des Schuhmachergesellen J. Hattinger in Schornau, beschuldigt wegen unbefugter Unterbrechung eines amtlichen Actes in seinem Wanderbuch; desgl. des Taglöhners J. Strasser von Bulach, beschuldigt wegen Herstellens falschen Geldes; des Fabrikarbeiters K. Munkert dahier und Genossen, beschuldigt wegen Uebertretung der Schlägerei.

Verantwortlicher Redakteur: Bodin Gentot.

Anzeigen.

Todes-Anzeige.

Dem Allmächtigen gefiel es heute nach langem Krankenlager unsere unvergeßliche Mutter, Bruder, Groß- und Schwiegermutter und Schwester

Frau Anna von Cuspert,

geb. Fingerlein,

in ihrem 50. Lebensjahre barmherzigst schnell zu sich zu rufen.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden gibt dies auf diesem Wege mit der Bitte um trommes Andenken für die Verstorbenen und um stilles Beileid bekannt

Nürnberg, 7. Juli 1866.

der tiefgebeugte Gatte
Joh. v. Cuspert,
Oberst und Vorstand des Zeughaus- & Munitionswesens in Schleswig-Holstein
zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag den 9. d. Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause Nr. 1 Stadt. Taxe, den üblichen Leidensgeschleifen statt, wozu man hiemit zu nehmen.

Der Leichengottesdienst findet den 14. Juli Vormittag 9 Uhr in der Frauenkirche statt.

Nachtrag.

Frankfurt, 6. Juli, Abends. An hiesige Hunderlehäuser gelangte Telegramme besagen, daß ein künftiger Waffenstillstand abgeschlossen worden sei.

Frankfurt, 6. Juli. Prinz Wilhelm von Baden erklärte heute, unter den gegenwärtigen Umständen die weitere Mitwirkung der badischen Truppen bei der Bundesarmee verlagen zu müssen. Als den besonderen Grund erklärte er, daß Preußen, gegen jedes Umwälzen, daß Soldaten ihre Degen und Gewehr zerbrechen und ihren Abschen über diesen Abfall vor dem Feinde laut aussprechen. (K. Frkft. Z.)

Frankfurt, 6. Juli. (Offizielle Mittheilung über die Bundestags-Sitzung vom 6. Juli 1866.) Der Gesandte von Bayern brachte zur Kenntniß der Bundesversammlung, daß in Gemäßheit des Beschlusses vom 21. v. M. seine Regierung das Ansuchen der sächsischen Civil- und Kriegsministerial-Commission habe, beglaubigen, daß der Genfer Konvention vom Jahre 1864 über Behandlung der Verwundeten beigetreten sei. Der Gesandte der sächsischen Häuser zeigte an, daß er von der großherzoglich sächsischen Regierung die Befugniß erhalten habe, seine Funktionen als außerordentlicher Bundestagsgesandter einzustellen, wogegen die Bundesversammlung nur in früheren Fällen Verwahrung einlegte. Sodann beschäftigte sich die Bundesversammlung mit verschiedenen Militärangelegenheiten.

Wien, 6. Juli. Der Abschluß des Waffenstillstandes mit Preußen soll unter einem großen Zugeständniß Oesterichs erfolgt sein. Italien habe den Antrag zu einem Waffenstillstand auszuschlagen beantwortet, es werde Preußen gefunden sei. — Der Verkehr der Preußen in den letzten Schlacht wird als enorm beschreibt (Frkf. Z.)

Telegraphische Depeschen.

* Wien, 6. Juli.*) Offiziell.) Benedek ist in's preußische Hauptquartier entsendet worden, um Abschließung eines sechswöchentlichen Waffenstillstandes. Für den Abschluß ist gegründete Aussicht vorhanden. Offizielle Nachrichten besagen, die preußische Armee habe in der Schlacht bei Königgrätz bedeutende Verluste erlitten, daß sie eigentlich Sieg vollständig sei. Die „Debatte" erfährt von Augenzeugen: Von Paris sei Zeery als Waffenstillstandsunterhändler bereits zum König von Preußen in's preußische Hauptquartier entsendet worden. Benedek hat seine Waffenstillstandsforderung zugestanden an die Kriegsmächte gestellt.

** München, 7. Juli Nachm.*) Seit 4. Juli hat kein Kampf stattgefunden. Die Preußen sind durchgedrungen. Die bayerische Kavallerie erlitt den Hauptverlust, das bayerische Hauptquartier befindet sich in Ochsenn.

* Nürnberg, 7. Juli.*) Bestraucht wird und sodann zur Stund eines eingetroffenen amtlichen Telegramms so folgendes:

Seither eingelaufene Nachrichten dementiren die beunruhigenden Gerüchte vom Kriegsschauplatze in der Rhön. Das Kavallerie-Reserve-Korps ist in vollkommen schlagfertigem Stande und [illegible] Aufstellung.

*) Einem Theil unserer Leser bereits durch Extrablätter mitgetheilt.

Druck der H. Lämmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal B. Nr 544 am Rathhaus.

l. Hof-Bibliothek.
München.

XXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe). Nummer 189.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich, Vierteljährl. Pränumerationspreis für ganz Bayern fl. 1.45 Kr. Alle löbl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Inserate kosten die Petitzeile oder deren Raum zu 3 Kr. berechnet.

Fränkischer Kurier.

Nürnberg, 9. Juli 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Montag: Gottlob.

Dienstag, den 10. Juli; Amalia.

Für die Monate Juli, August und September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 Kr. abonnirt werden.

Waffenstillstand.

Wien, 5. Juli. (Aus der N. Fr. Pr.) Der Moniteur meldet zwei wichtige Thatsachen: Der Kaiser von Oestreich hat dem Kaiser der Franzosen Venetien abgetreten, nachdem Oestreich seine Verpflichtungen in Italien gewahrt; der Kaiser von Oestreich ist dem von Kaiser Napoleon in seinem an seinen Minister des Aeußern gerichteten Schreiben bezeichneten Wunsche nachgekommen, nicht nur bezüglich Italiens, sondern auch bezüglich Preußens; Letzteres, ohne daß Oestreich es begehrt hätte, wie die „Wiener Abendpost" das Verdienst hervorhebt. Diese bedeutsame Nachricht bestätigt sich. Auf die neutralen Mächte die Konferenz vorschlugen, erließ Oestreich unterm 1. Juni eine Note an dieselben, worin ausgeführt wurde, daß Oestreich eine Konferenz nicht verschmähen könne, auf welcher ihm die Vertretung Preußens in irgend einer Form zugestanden würde. In dieser österreichischen Depesche vom 1. v. M. hieß es unter Anderm:

„Wenn der Krieg wirklich ausbricht und wenn glänzende militärische Erfolge unserer Waffen erhoben, unser moralisches Gewicht in Europa verstärken und uns in den gebieterischen Besitz von erobertem Gebietern bringen, so würde die Annahme nicht ausgeschlossen, daß wir, mit weiser Mäßigung unsern Vortheil berathend, auf den Besitz einer Provinz Verzicht leisteten, um uns dafür den Besitz einer andern zu sichern. Eine siegreiche Macht kann sich bewogen finden, im Interesse der Herstellung des allgemeinen friedens Concessionen zu machen, zu welchen sie sich aber gezwungen durch Drohungen nicht verstehen kann, ohne eine Schwäche an den Tag zu legen, welche ihre Gegner nur zusammenstehen könnte, mit ihren Anstrengungen und vielleicht auch ihre Ausgaben zu vermehren."

Die Voraussetzungen, unter welchen Oestreich sich vor 36 Tagen genöthigt erklärte, auf den Besitz einer Provinz (Venetiens) Verzicht zu leisten, sind nur theilweise eingetreten. Wir haben keine Kompensation für Venetien und erobert, wir haben Deutsch-Südtirol nicht gewonnen, sondern Preußen hat Oestreichische Gebiete und einen großen Theil Norddeutschlands besetzt. Aber nachdem wir die Italiener bei Custozza geschlagen, scheint in Wien bereits erkannt worden zu sein, daß unsere Nachsamer der von Preußen einmüthigen Macht nicht gewachsen sei, und daß mittelbar noch dem Siege in Italien wurde von Wien aus dem Pariser Kabinete die Genugthuung Oestreichs zu vertraulich eröffnet, Venetien an Napoleon abzutreten, wenn dieser dem durch Vertrag mit Preußen gebundenen Italien den Besitz Venetiens garantire. Von diesem Napoleon das österreichische Anerbieten angenommen, im Grunde bereits aufgehört eine österreichische Provinz zu sein. Die Eidamer besindet sich vielleicht jetzt schon auf dem Wege nach dem Norden, und wie 1859 der Besitz der Lombardei nur scheinbar gesichert wurde, um die Stellung Oestreichs in Deutschland gegen Preußen zu wahren, so wird jetzt zu demselben Zwecke in noch erhöhterem Maße Venetien hingegeben. Indem Oestreich diese Provinz, wie 1859 die Lombardei, an Napoleon abtritt, verzeiht es diesem einen wesentlichen Dienst, dann ohne Kompensation mit Frankreich Frieden zu wenig als seinerzeit die Lombardei Italien überlassen. Wir erklären blos, ein Urtheil über diese Politik sprechen wir nicht aus.

Der zweite wichtige Punkt ist der, daß der Monitor versichert, der Kaiser von Oestreich sei den vom Kaiser der Franzosen in seinem Schreiben an Drouin de Lhuys vom 11. Juni kundgegebenen Ideen beigetreten. Welche sind diese Ideen? Im Gegensatze zu der eigentlich ist dieses Schreiben nur eine Paraphrase seines innern an seinen Inhalt. Der Kaiser der Franzosen sagte seinem Minister des Aeußern die Haltung auseinander, welche Frankreich auf der Konferenz beobachtet haben würde. Napoleon schrieb an Drouin de Lhuys:

„Sie sollten in meinem Namen erklären, daß ich jeden Gedanken einer territorialen Vergrößerung, so lange das europäische Gleichgewicht nicht gefährdet würde, zurückweise. In der That könnten wir an eine Vergrößerung unserer Grenzen nur denken, wenn die Karte von Europa zum ausschließlichen Vortheile einer Großmacht gestört würde, und wenn die Grenzprovinzen durch frei ausgedrückte Wünsche ihre Annexion an Frankreich meinen gerechtfertigt dieser Umstände halte ich es für würdiger meines Landes, den wahren Vortheil, mit unseren Nachbarn in guten Einvernehmen zu leben und ihre Unabhängigkeit und Nationalität zu achten, Gebietserweiterungen vorzuziehen. . . .

Der Casus fiel, welcher eintreten sollte, damit die Schicksal anordnete geographische Lage Preußens, dem Munde Deutschlands nach einer politischen, seinen allgemeinen Bedürfnissen entsprechenden Neuconstituirung, und die Nothwendigkeit für Italien, seine nationale Unabhängigkeit zu sichern. Die neue treten Mächte konnten nicht den Willen haben, sich in die inneren Angelegenheiten fremder Länder einzumischen; nichts desto weniger hatten die Pläne, welche an gerommen haben, den Akt zu bestimmen, welcher die gestorbenen Verbindungen kaum würden, die bestehende Ordnung in Europa zu gründen. Wir hätten, so weit es uns betroffen, für die Mittelstaaten des Bundes und eine bedeutendere Rolle, für Preußen größere Entschädigungen und mehr Macht im Norden und für Oestreich die Erhaltung seiner großen Stellung in Deutschland gewünscht. Wir hätten außerdem gewollt, daß Oestreich mittelst einer billigen Compensation Venetien an Italien abtreten könnte. . . .

Im weiteren Verlaufe dieses Schreibens entwickelt der Kaiser der Franzosen, daß die moralische Macht Frankreichs gegen werde, seine Interessen zu wahren, welche in der Aufrechthaltung des europäischen Gleichgewichtes und bei in Italien von Frankreich errichteten napoleonische Schreiben vom 11. Juni, daß Frankreich von den in Korfiik verwickelten Mächten alles von Oestreich und Preußen, die Zusicherung in Händen habe, daß weder diese den berührten Fragen ohne die Zustimmung Frankreichs gelöst werden. Wenn es also wahr ist, was der Moniteur behauptet, daß der Kaiser von Oestreich den vom Kaiser Napoleon in seinem Schreiben an Drouin de Lhuys vom 11. Juni kundgegebenen Ideen beigetreten ist, so willigt Oestreich nicht blos ein, die italienische Einheit durch die Abtretung Venetiens zu ergänzen, sondern auch, daß Preußen sich anordnet, daß es eine größere Gleichartigkeit und mehr Macht im Norden, daß die Mittelstaaten eine wichtigere Organisation und eine bedeutendere Rolle erhalten, sowie, daß Frankreich stets diese Neuorganisation Deutschlands, bei welcher, wie der napoleonische Brief sagt, „Oestreich eine große Stellung in Deutschland erhalten bleiben soll", ebenfalls günstig betrachten werde. Sind also sehr genehtige, unterschieden-weitgehende Zugeständnisse, welche gemacht wurden, wenn sich bestätigt, was der Moniteur versichert, daß der Kaiser von Oestreich den im napoleonischen Schreiben vom 11. Juni entwickelten Ideen beigetreten ist. Sie gehen weit über die Forderungen: Verzicht auf Venetien hat; Frankreich erweitert seine Grenzen und erhält seine Provinz, indem es thatsächlich von den zwei deutschen Großmächten als die Geschicke des Kontinents regelnde und beherrschende Macht anerkannt wird; Preußen erreicht das Ziel seiner Wünsche durch den Gewinn Venetiens. Und Oesterreich? Kann es verliert eben was die Anderen gewinnen, und was es behält, das wird es den guten Diensten Frankreichs verdanken. Ein eigener Beruf, Oestreich scheint, leicht zu verschwinden: die einzige Verbindung mit Rom und alle ihre ultramontanen und konfordatlichen Konsequenzen sind mit dem Aufgeben Venetiens dahin. Das ist das einzige der und empfindlichen schweren Opfer, das wir nicht beklagen.

Deutschland.

München, 6. Juli. (Militär-Verordnungsblatt.) Ernannt wurden: zu Unterlieutenants: der Reg.-Kanzlei-Akkurar R. Michel, der Artillerie C. Ludwig, der Infanterie Zöglinge der 6. Klasse der Kadettenkorps, A. Bürklein; zu Oberlieutenants auf Kriegsdauer: die Oberlieutenants à la suite L. Graf v. Butler-Haimhausen und Victor Freiherr von Berlichingen. Fr. v. Stedendorf-Aberdar C. Habel, C. Steidl, F. Schleißinger, S. Schramm, L. Frhr. v. Aufseß, S. Rüder, Fr. Meisner, Ritter v. Hoffmann; zu Unterlieutenants auf Kriegsdauer: Fr. Nicolaus Beyschlag, Th. Hauner, J. Fournier, C. Sichtbal, L. Frhr. v. Bretin, M. Graf v. Drechsel-Deisenhofen, Fr. Graf Bugger v. Kirchberg u. Weißenhorn, Fr. Hoffmann v. L. Haim; Versetzt werden: zu Majoren: die Charakterm. L. Bezzenberger, A. Heitmann, der Rittmeister Hörmann v. Hörbach, J. Seitlmann, der Hauptlient Gl. Sorter, G. Landolt, F. Link, M. Reichertler, K. Frhr. v. Schönhub, König v. Königsthal, F. Thurl, M. Leichtenstern, Th. Ruttle, Jos. Hartmann v. Weißenfeld, A. Lechleitner, K. Goez, O. Hartmann

men, erklärt zugleich als höchst wünschenswerth, daß der die Kranken belästigende Zudrang des großen Publikums dadurch vermieden werde.

München, 7. Juli. (Verwundungsfall.) Es wurde dem Feldzeugmeister Prinzen Luitpold von Bayern das Kommando der 2ten Infanterie-Division und zugleich die Oberstenstelle des 3. J.-R. und 8. Bjost vom 5. J.-R. zur Funktion als Brigadiers bei genannter Division, dann die Oberstlieutenants C. Graf von Stockenfels-Paudorf vom 2ten Chevaux-legers-Regiments-Kommandanten berufen; die Majore Fr. Freiherr von der Tann, 2. Schertel, F. v. Smeiner, H. v. Götz und O. Mühlbauer zu Oberstlieutenants bestellt.

Die „N. Z." schreibt, daß König Ludwig in sich noch keine Entschließung durch eine Thronentsagung bei Ebenhausen befinde und von der gegenwärtigen trostlosen Lage Deutschlands aus tiefste ergriffen sei.

Solche Stimmung über die bayerischen Militärverhältnisse durch das ganze Land geht, daß die Furcht vor Aufruhr bei Manchen sich bemerklich macht; daß die ganze unabhängige Presse Bayerns ist einig in der Verurtheilung der verspätet begonnenen militärischen Aktion Bayerns. Man ist ferner darüber einig, daß der bayerische Soldat so tapfer wie irgend ein Soldat der Welt ist, daß nicht die Tapferkeit, gelinde gesagt, nicht so ist, wie sie sein sollte. Wo den Unfall betrifft, den die Kavalleriebrigade bei Dreselle erlitt, so ist gar kein Zweifel, daß er bedeutender war, als man ihn offiziell oder offiziös zugesteht. — Wenn die bei verlorenen Schlachten übliche Flucht und darauffolgende Bärmberg schrecklich alarmirt wird, so ist das eine sehr traurige Thatsache. Auch sonst gewahren wir eine Zerfahrenheit und Kopflosigkeit, die auf diese innere Schäden zeigt. Komisch nimmt sich's aus, wenn man Gelder u. auch Munition abgeführt, Niemchen ist heute der bevorzugte Punkt, denn nach einer Depesche der Allg. Z. vom Gefangenen sind die Preußen in Prag. Wir hoffen, daß der gemäß schon geschaffene Waffenerfindungen den Allen ein Ende macht und die patriotische Aufopferung die vollkommen ersetzen wird. Wir schreiben es mit Trauer: Bayern hat an moralischem Ansehen im In- und Auslande unendlich viel eingebüßt. Die Schuld davon fällt lediglich auf die Regierung. — Auch die militärische Stellung unseres Landes ist sehr schlimm. Ein Corps, das bei ungweifelhaften Tüchtigkeit der Mannschaft Material zählte 14 Millionen Gulden im ordentlichen Etat auf seine Armee verwendet, das während der 6 Jahre der 7. Finanzperiode 101 Millionen Gulden dem Militärwesen in außerordentlicher Weise zuwandte, ein solches Land hat das Recht, andere Resultate zu erwarten, als sie hervorgetreten sind. Liege die Schuld an wem sie wolle, wo sie wolle, — Schuld ist vorhanden, schwere Schuld — die öffentliche Meinung richtet bereits unerbittlich. — Bayern's Leistung und Bayern's Leistung hat den Werth der Mittelmäßigkeit tief, tief herabgesetzt. — In Wien spricht man mit Erbitterung von preußischen, in Berlin mit —, lassen wir das Wort in der Feder. Die Feder soll's nicht ausbluten. Ende oder aber die Ursachen nicht da, wo sie nicht sind — nicht im Volke.

Würzburg, 7. Juli. Ueber das von bayrischen Truppen und Preußen bei Rosdorf gelieferte Treffen erhält die N. W. Z. folgende Mittheilungen: Die 7. Armeedivision Generallieutenant von Hartmann war in Schellnos aufgestellt. bei Rosdorf, ebensalls in der Nähe von Kaltennordheim. Dieselbe wurde in der Nähe des 5. von einem preußischen Corps in der Stärke von circa 10 bis 12,000 Mann angegriffen. Generallieutenant von Hartmann griff im Angesichte des Feindes 3—4 außerordentlich schöne Bewegungen mit der ganzen Division, wie auf dem Exerzierplatz, je nachdem er den Bewegungen des Feindes in seinen rechten oder linken Flanke entsprechend zu begegnen glaubte. Endlich in fester Gefechtsstellung entspann sich der Kampf sofort, entgegleitet durch unsere vortrefflichr Artillerie, welche mit einer Ruhe und Kaltblütigkeit spielt, die den ältesten Truppen zum größten Ruhme hätte gereichen können. Als der erste Schuß aus einer preußischen Kanone der Batterie Könige, vom Oberzeugwerker gerichtet, fiel, sah man wohlgetroffen eine feindliche Kanone nach allen Seiten auseinanderstieben. Ein Hurrah erschall laut und stark der ganzen Brigade. Nach dem Gefechtsbericht begannen sich unter dem Schutze der Artillerie die Colonnen zu formiren und muthig vorzudringen. So wogte der Kampf, auch von den Preußen mit Energie erwidert, längere Zeit hin und her. Wenn auch in langen Pausen der Terrain verloren ging, so war es doch immer von den Unsrigen erobert. An der Spitze der 2. Brigade ritt, kaltblütig die Cigarre schmauchend, ihr kaiserer Führer, General Hauk, auf seinem Schimmel, die Soldaten fortwährend anfeuernd. In diesem Augenblicke trat die tödtliche Kugel in der Nähe des Kinnes in seine dem Augenblicke, als er vom Pferde sank, sprangen preußische Tirailleurs vor und beschädigten sich mit demselben. Schließlich wollen wir nur noch bemerken, daß unseren Leuten das bisher so gerühmte Hinterladergewehr durchaus nicht so imponirte, wie anderwärts, im Gegentheil verschert wurde, daß zwar sehr schnell von den Preußen gefeuert, aber schon so schlecht gezielt wird. Hauptmann v. Stopfscheer glaubt annehmen zu dürfen, daß 90 Prozent der Hinterladergewehre viel zu hoch schießen, als jenes unserer Gegner. Ganz unbestritten hat unsere Artillerie entschieden besser gefeuert.

Würzburg, 7. Juli. Offiziere des 1. 9. Infanterie-Regiments schrieben nach Würzburg: „Aus dem Hauptquartiere Kaltennsundheim (südlich bei Kaltennordheim) den 5. Juli. Unter den Generalen Hartmann und Zoller wurden gestern die Preußen total geschlagen, leider mit großen Verlusten bei'm 9. und 4. Infanterie-Regiment. Dem General Hartmann wurde ein Pferd unter dem Leibe erschossen. Oberlieutenant Anton ist todt". (W. Ztg.)

Schweinfurt, 7. Juli. Heute Nachmittag wurden 21 gefangene Preußen (Landwehr und Linie) hier eingebracht; sie werden nach Würzburg weiter befördert. Transporte leicht Verwundeter kommen an. Major Guttenberg von den Speierer Jägern nach Major Guttenberg vom 9. Inf.-Reg., ist todtgesagt worden, sah aber Leben.

Aschaffenburg, 7. Juli. Ein Extrablatt der „Kasseler Ztg." widerlegt entschieden die Nachricht der „Neuen Frankf. Ztg." von dem Herumziehen des badischen Kontingents aus dem N. Armeecorps.

Frankfurt, 6. Juli. Hier herrschen gestern und heute ungeheure Aufregung und Bestürzung. Die Redaktion der Oestreicher und die nahe Verbindung Frankfurts durch die Preußen hat großen Schrecken hervorgerufen. In den letzten Tagen war das Polizeiamt umlagert von Leuten, die Pässe verlangten. Heute ist eine große Anzahl Leute abgereist, namentlich nach Heidelberg gestahren (weil die Neckarbahn keine Personen befördert). Selbst die angekündigte Uebersiedlung Bonellens und der mit Sicherheit zu erwartende Musikaufführung konnten sie nicht zurückhalten. Freitag sah man in vielen Häusern, die sich überall eine Heimath finden, weil sie kein Vaterland haben. Das Bundesschmausen hatte sich bisher angesteigert, Frankfurt in Vertheidigungszustand zu setzen; bei Bockenheim wurden Schanzen aufgeworfen und Bockenheim Thor unmittelbar vor dem Eingange. Gestern aber eine Vorstadt von Frankfurt heute, hier ich, haben sie die Arbeiten wieder eingestellt, vermuthlich weil sie in jedem Falle vergeblich wären. Denn zur Vertheidigung langten sie nichts; sie würden auch nicht fertig. Wie die Preußen Frankfurt besetzen, wie der Belagerungszustand und darauf folgende Friede unnütz. Heute Abend kam die Nachricht hierher, der Waffenstillstand sei auf fünf Tage abgeschlossen. Gegen Abend standen Hunderte in Gruppen am Schlagbaum und der Eschenheimer Gasse, um den Bundestruppen und der Armee Frankfurter Zeitung und harrten auf Nachrichten. — Aus dem Lahnthal kommt heute Abend der Bericht von einem Siege der Bundestruppen über ein preußisches Corps bei Meglar. Die Hessischen Truppen sollen über das Vogelsberg hinaus in der Richtung von Grünberg und Laubenbach. Bei ihrem Durchzug durch die Wetterau sollen sie einen Gruß von Soims-Rödelheim in Empfang genommen haben, weil er mit einem Bruder, der in den preußischen Armee diente, in vertrauterscher Weise correspondirte. Er soll auch Main gebracht worden sein. (Ich gebe die Nachricht, wie ich sie aus dem Munde von glaubwürdigen Wetterauern Landleuten gehört habe. Ich weiß sie nicht für möglich, weiß sie nicht für wahrscheinlich, weiß sie leicht an Grohen vergreift. Doch nach den Vorgängen, die ich hier gesehen — ich vorgestern auch ich, wie zwei Soldaten und ein Schuhmann einen Delinquenten von der Polizei, mit Schimpfworten begleitet, brachten, wer ein preußischer Lieutenant sein sollte und meinten Dutzhelfaltens eher für einen „etliner oder eigend welchen Schußbezirgen gehalten werden konnte — wäre auch die Arretirung eines Grohen nicht unwahrscheinlich.)

Frankfurt, 7. Juli. Die gestrigebende Versammlung hat die Beschlußfassung über den Antrag auf Beschwerung Frankfurts aus Staatsmittein vorerst nach Lage der Sache abgelehnt.

Das Ding Militärin sind mit dem badischen Heere von der Bundesfeste, die Preußen auf kurze Zeiten zurückgegogen hatte, wird trogdem von der N. Fr. Z. (deren Blatt wegen der traglichen Mittheilung beschlagnahmt worden war) ansprucht erhalten. Wenn dies nicht der Fall, so ist es nicht Schuld der Redaktion, sondern der Zeitungsträger, die sie ins Bring Alexander hinzu besteht: Die N. Fr. Ztg. weiß, daß letzteres nicht der Fall war, und verlangt daher Entfernung des Beingen von der Spitze der badischen Armee und Bruch Untersuchung einer solchen, bei welcher es sich um Verletzung militärischer und politische Subordination ihres Stiefkinn handelt.

X. **Mainz**, 7. Juli. Die Trostlosigkeit, welche die Lage der Dinge auch über Nürnberg Bundesund Bundesbrüder ergossen haben mag, hat nicht gewirkt auf unsere Bevölkerung begleitet, welche hier, wenige Meilen vom feigerischen Tumulte, Jung und Alt fortwährend in Athem hält. Truppen kommen und gehen, und in unserer ganzen Umgegend, nämlich in der außer Bayern der Bedeutung, welche Bayern selbst beimißt, liegen die Dörfchen voll Militär von der kurhessischen Armeedivision, welche sich ganz in Rheinhessen steht und, wie es scheint, zur Beobachtung der preußischen Truppen an der Nahe bestimmt ist. Die Stadt Mainz selbst, die Dörfer Gonsenheim, Bingen und Umgegend, halten die Preußen noch immer besetzt. In dem armen Bingen, welches als äußerster Marktplatz des gesegneten Rheinhessens gegen die bootige arme Gegend Rheinpreußens freilich noch immer sich erstreckt, ist gestern Sonntag Preußischen zehn Tage eine ganze Woche in der verschiedenen Stärke von 500, 1200 und 2400 Mann ihr Freiheit und Mittagessen, da dem so sich am letzten Sonntag auch 1200 Flaschen Wein, der bekanntlich um Bingen vorzüglich ist, bei Bingen getrunken wurden. Preußisch richtig ausgestellte Scheine der requirierenden Offiziere und trösten sich mit der Hoffnung, daß die preußische Regierung diese Scheine gegen baare Thaler einlösen werde. Es hat diese Hoffnung allerdings ihre guten Gründe, da die preußische Regierung ähnlichen Verbindlichkeiten gegen hessische Bürger schon unter dem Kriegszustand nach nachgekommen ist. Freilich wird auch viel von dem Verhalten unserer Regierung abhängen. Den Charakter einer Okkupation haben die Dinge in Bingen eigentlich nicht. Die hessischen Behörden sind ungehindert in ihren Funktionen geblieben. Die Störung der Verbindung durch Aufreißen der Bahn war augenscheinlich nur eine Maßregel zur Sicherheit der preußischen Truppen, welche in Bingen ihren Hunger und Durst stillen mußten, da im eigenen Lande nichts zu haben ist. Bingen liegt fast im Cl, welches an der Mahmündung deren rechtes Ufer mit dem linken Rheinufer bildet. Jenseits des Rheins auf der anfänglichen Seite zieht sich am Strom ein beträchtlicher Höhenzug hin, auf welchem Preußen mit der Rhein ist hier sehr breit. Dieselbe fällt auf dicht an Bingen ebenfalls eine Höhe mit dem Rochusberg schroff gegen das Rheinufer ab, die beherrscht die ganze Gegend. Jenseits der Nahe tritt der Boden auch in einem Höhenzug, der sich in gerader Linie vom preußischen Bingerbrück, dem Kapperisberg, einer Meierlage, wie überhaupt die der ganzen Gegend beschämt, eine halbe verschanzte Batterie aufgepflanzt ist. Es liegt auch sie den Laien auf der Hand, daß, wenn die Preußen sich auf den Höhen festsetzen und dem Rochusberg über Bingen zeitig zu einer militärischen Position benutzt worden wären, die Preußen nicht gewagt hätten, Rheinhessen und das Rheingau zu betreten. Noch einer umbegreiflichen Sorglosigkeit, welche man jetzt allgemein tadelt, liegt es sich diesseits auf zwei Stunden von hier, kurhessische Infanterie, also auf fast 4 Stunden Entfernung von den Preußen, welche in Bingerbrück, wie überhaupt an der ganzen Nahegränze nahe und zahlreich sind, ohne daß in Bingen und Bingerbrück über 2000, gestern wieder kaum ein Viertheil dieser Anzahl Preußen. Es waren wieder starke Militärzüge rheinabwärts gegangen. Warum in solchen Zeitpunkten die Bingen beherrschenden Höhen nicht von Bundestruppen besetzt sind, begreift gar Manchem ein Räthsel. Die strmliche Okkupation des nordwestlichen Rheinhessen, in welches den Preußen aus ihrem Grohherzogthum Hessen durch die Stadt Mainz auf einer sehr guten Straße durch Kastel, seine Brücke und Eisenbahn ungehindert, weil Niemand auf sich warten lassen, wenn die Aktion drei 5. Bundesarmeecorps beginnt. Heute ist die Vertheidigung noch sehr leicht zu bewerkstelligen.

X. **Mainz**, Unsere Festung wird unausgesetzt armirt. Auch die Vorstädte sind zur augenscheinlich eine große Thätigkeit. Leider fallen das feigerischen Vorbereitungen auch sehr empfindliche Opfer. Die schönsten Alleen, früheren Fruchthäume, welche in den Schußlinien stehen, fallen unter der Axt. Der Rayon der hessischen Festung hat eine Ausdehnung von 2 Stunden von einer und einer halben Stunde, man stelle sich nun vor, welcher Stich Land dannlos wird, wenn die Sache ganz durchgeführt wird.

X. **Mainz**, 8. Juli. Die Festung Schiffbrücke bei Mombach, die Eisenbahn-Brücken bei Oppenheim und Gernsheim sind heute in den hiesigen Hafen in Sicherheit gebracht worden. Man sichert also die Besitzung Rheinhessens durch die Preußen zu besichern, somit hätte sie Bayern, jetzt oder Verbindung des linken hessischen Rheinufers mit dem rechten Einen Sinn. Die hiesige Festung ist nahezu schlagfertig.

Gotha, 1. Juli. Der „Weimarer Ztg." schreibt man von hier: „Am 25. v. Mts. verfiel hier ein der Spionage verdächtiger alter Mann der Aufmerksamkeit der preußischen Soldaten. Sobald dieser war dieser Mann gefänglich eingezogen worden, weil man ihn als Spion beziehnet hatte. Aus der Haft entlassen, wurde er am andern Tage von hiesigen Einwohnern auf der Straße mit Steinen beworfen und Lungenslapp gesehen. Man machte die Anzeige, an der Thatsache liegenden Soldaten auf ihn aufmerksam. Die Erbitterung der preußischen Truppen, welche den Verlauf des Vorfalles bei Langensalza, und wohl nicht ganz mit Unrecht, auf Verrätherei zuschrieben, war an jenem Morgen auf einen hohen Grad gestiegen, und vermehrte sich noch, als sie einen als Spion öffentlich bezeichneten Menschen vor sich sahen. Man stürzte auf den Unglücklichen zu, ergriff ihn, und trotz seiner Gegenwehr und wenigen Augenblicken hatte er zu leben aufgehört."

Coburg, 6. Juli. Durch die Siegesnachrichten der Preußen in Böhmen steht der Rückmarsch der Bayern von hier bevor, und so eben, vor Abgang der Post, hatte man die Ankunft der Bayern hier und in der Umgegend marschirend. Preußen sollen von Rodorf im Anzuge sein. Die Bayern stellten deshalb auch gestern Abend noch Doppel-Vorposten in der Richtung nach Sonneberg und Eisfeld aus und besetzten die Höhen hinter Ahn. In der Nacht wurde wieder der eine Estafette von Gotha von den Bayern hier gefangen genommen. (Fr. J.)

Nach der „Cob. Ztg." wurden in der Schlacht von Sadowa allein durch 3 preußische Regimenter 28 Geschütze erbeutet. Die übrigen Truppen von jenen Mehrungen noch nicht eingegangen. Der Zug von Königgrätz nach Pardubitz ist mit abgeworfenen Waffen und Gepäck bedeckt. Gegen Preußen standen anfänglich 5 östr. Corps in sehr starker Stellung. Mehr von Königgrätz aus seien die zeht 10,000 Gefangene eingeliefert.

Dresden, 5. Juli. Die Nachricht von der Schlacht bei Sadowa (Königgrätz) wurde der Bevölkerung gestern Mittag nach 1 Uhr durch 101 Kanonenschüsse von der Festung Königstein verkündet. Gleich darauf erfolgte eine Offizier aufgestellten Batterie verkündet. — Seit gestern hat die strenge Absperrung der Stadt etwas nachgelassen. — Fortwährend kommen große Züge von Gefangenen und Verwundeten hier an; die Gefangenen werden meist auf der Leipzig-Dresdener, Torgau und Magdeburg transportirt. Die Verwundeten in den Feldlagarethen, dem für Lazarethe einge richteten Waffenhause, Militärspital untergebracht. Zahlende von Menschen erwarten die ankommenden Zug

Digitized by Google

jedenmal am Bahnhof, doch ist alle Communication mit den Transportirten untersagt.

In Dresden wurden an denjenigen öffentlichen Gebäuden, in welchen sich die k. Sammlungen für Kunst und Wissenschaften befinden, Militärposten ausgestellt und die Eröffnung derselben zum Besuche durch das Publikum in der früheren Weise gestattet.

C. S. Berlin, 4. Juli. (Zu den Wahlen.) Es läßt sich bereits jetzt übersehen, daß die Regierung in den Eindrücken der Pariser Ereignisse, welche unter dem Einbruck der Nachricht von denselben stehen, auch durch die heimlichen aber desto energischeren Agitationen unter der ländlichen Bevölkerung bei den am 3. Juli vollzogenen Wahlen sehr bedeutende Erfolge gehabt hat, die in den drei Provinzen Brandenburg, Pommern und Schlesien sogar eine vollständige Majorität nehmen können. Die großen Städte der Monarchie, Berlin voran, Königsberg, Breslau, Danzig, Posen, Cöln, haben unbeirrt durch augenblickliche Zeitströmungen festgehalten an den bewährten Kämpfern für das beschworene Bundesrecht und recht wohl für das beschworene Bundesrecht recht wohl gegründet werden kann, daß sie ihren Eid auf die Verfassung mit ihren Pflichten gegen das Vaterland zu vereinigen wissen werden. — Aber das dürfte kaum der größeren Provinzen bei der Wahlgesetzes-Partei größtentheils in den Hintergrund gedrängt, und mit Ausnahme weniger Abgeordneten wiedergewählt; wir vermissen in der langen Reihe bemerkenswerther Namen, Klop, Jung, Duncker, Schulze-Delitzsch, Twesten, Forckenbeck, Rasch, Hoverbeck, Zerkowski, v. Unruh, Gneist, Bockum-Dolffs, Grabow ist 3 Mal gewählt und wird wahrscheinlich für den Wahlkreis Sangerhausen-Eckartsberga annehmen, so daß auch hier Hoffnung besteht. Für Berlin ist, wie wir hören, bereits Michaelis in Aussicht genommen. An Stelle Twestens, der in Waldenburg annehmen wird, dürfte in Berlin bei der Nachwahl wahrscheinlich Jung zum Abgeordneten berufen werden. Im Wahlkreise Reichebe hat der Vorsitzende der Fortschrittspartei an dem durch seine Betheiligung im Polenprozesse in weiteren Kreisen berühmten Advokat-Anwalt, Elben aus Cöln einen neuen überaus tüchtigen Kampf gewonnen. Die Fortschrittspartei hat bei den übrigen Wahlen verloren, der in einem alten Wahlkreis gegen die Conservativen unterlegen ist, aber wahrscheinlich ist einer der für Rhede erforderlichen Nachwahlen gewählt werden dürfte. — Die conservative Partei hat voraussichtlich 40 Sitze, die Fortschrittspartei an dem durch seine Betheiligung im Polenprozesse in weiteren Kreisen berühmten Advokat-Anwalt, Elben aus Cöln eine neue überaus tüchtige Kraft gewonnen. Die Fortschrittspartei hat bei den übrigen Parteien verloren, der in einem alten Wahlkreis gegen die Conservativen unterlegen ist, aber wahrscheinlich ist einer der für Rhede erforderlichen Nachwahlen gewählt werden dürfte. — Die conservative Partei hat voraussichtlich 40 Sitze, die Fortschrittspartei 50 Sitze, die Polen 9, die Katholiken 6, die Liberalen 5, die Conservativen 4

Dank.

Verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie der werthgeschätzten Nachbarschaft spreche ich für die außerordentliche zahlreiche Betheiligung bei der Beerdigung meines innigst geliebten Gatten

Friedrich Carl Siegler,

Rothgießer und Gewichtsfabrikant,

meinen herzlichsten Dank aus.

Es war mir ein großer Trost im tiefen Schmerz. Möge Gott Sie alle recht lange vor so trauriger Schicksale bewahren.

Nürnberg und Bremen, 6. Juli 1866.

Die tiefbetrübte Gattin

Elise Siegler,

Rothgießer- und Gewichtsfabrikantenwittwe, im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Dank.

Die vielseitigen Beweise herzlicher Theilnahme von Seite verehrter Verwandten, Freunden und Bekannten bei der Beerdigung der

Herrn **Konrad Ludwig Renner,**

Metallwarenfabrikanten hier,

gibt uns Trost in dem großen Schmerze, welchen dessen frühes Scheiden uns bereitet hat.

Indem wir hiemit Allen herzlichst danken, verbinden wir den Wunsch, daß sie recht lang vor solchen traurigen Familien-Ereignissen verschont bleiben möchten.

Nürnberg, 6. Juli 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die schönste Zierde,

welche die Natur dem Menschen verliehen hat, ist ohne Zweifel das Haar, denn kein Schmuck kann mehr die Würde seinem Körperbau, und dient nicht nur als Schmuck, sondern auch als Schutz des menschlichen Hauptes, zu deren Erhaltung sich der

Mailändische Haarbalsam

seit 32 Jahren bis jetzt am besten bewährt hat, was durch die Prüfungen der Wissenschaft und durch die unzählig überzeugenden Zeugnisse und Danksagungen selbst Hoher Stände klar gestellt ist. Das Ausfallen der Haare hört auf den Gebrauch des Mailändischen Haarbalsams sofort und dauernd auf, der Wuchs wird mächtig befördert und selbst kahle Stellen bedecken sich wieder mit dichtem Haare, wenn die Haarwurzeln nicht schon gänzlich vertrocknet sind, oder durch schädliche Mittel zerstört wurden. Preis 30 kr. das kleine und 54 kr. das große Glas.

Zugleich werden empfohlen:

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Schönheitspasta in Gläsern à 30 kr. und 90 kr. nebst Gebrauchsanweisung. Diese Pasta macht und beseitigt Haut, befestigt sich und stets rothe alle Hervorragungen derselben, als Sommersprossen, Leber- und andere Gelbe und braune Flecken, Hyphiden, Gesichtsunreinigkeiten rc. und ertheilt allen damit behandelten Theilen die angenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit.

Anadoli

oder orientalische Zahnreinigungsmasse.

Mehr als alle andern Mittel dient es um die Zähne und die schnelle und unschädliche Weise zu reinigen, und hinterlassen dieselben weiß wie Perlen hervorzubringen. Vorräthig in Gläsern à fl. 1 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln à 18 kr. und 9 kr.

Jüdische Gebräu, die Salons der feinen Welt und das Gesammtpublikum wollen diesen Mitteln ihre Anerkennung und enthusiastischen Beifall nicht versagen, nehmen Mittel von Männern der Wissenschaft behaftigen den bleibenden Werth dieser dem Gesicht der Mode nicht unterworfenen Fabrikate. Bestellungsgebühr und Briefer mehr à 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erhoben.

Carl Kreller, Karlstraße 5. Nr. 106 nächst dem bayer. Hof in Nürnberg.

In Nr. 94 der Donauzeitung in Passau vom 4. April 1865 liest man folgendes

Zeugniss.

Der Unterzeichnete, beinahe 63 Jahre alt, hatte ohne Veranlassung einer Krankheit seine Hauptshaare ganz verloren. Nachdem er schon zwei Gläser von dem Mailänder Haarbalsam des Hrn. Karl Kreller in Nürnberg gebraucht hatte, sah er zu seiner Freude, daß der ganze Haarboden mit neuen natürlichen Haaren sich bedeckte. Nach Gebrauch von weiteren sechs Gläsern erlangte er seine Haupthaare vollkommen wieder, so daß die zuvor getragene Perücke wieder abgelegt wurde.

Sarham, königl. Bezirks-Amts Mitglosheim, den 24. März 1865.

Anton Wimmer, Schullehrer.

Den Inhalt des vorstehenden Zeugnisses nebst eigenhändiger Unterschrift bestätigt:

Die Landgemeinde-Verwaltung Sarham.

Pinger, Vorsteher. Lang, Pfleger. Michael Hagaller, Rikchans Gschwirt. Mich. Zacherlreiter.

Das imposante große Nordgemälde von **Hamburg** und die sieben Wunder der Welt werden nur noch kurze Zeit gezeigt werden. Wir machen unser Publikum darauf aufmerksam, diese Gelegenheit nicht zu versäumen und sich einen angenehmen Kurzgenuß zu verschaffen, der nur 6 kr. kostet.

A. C.

Schmiedeiserne Bettstellen

empfiehlt billigst

Leonhd. Carl Pösch, Eisenhändler

innere Laufergasse 8. Nr. 1005 in Nürnberg.

Unübertroffene Syringen in vorzüglicher Qualität empfiehlt

J. Erlenbach in Nürnberg,
S. Nr. 820 an der Museumsbrücke.

Ein gebildetes Mädchen sucht eine Stelle als Lehrerin oder Zimmermädchen, hier oder auswärts. Nähres zu erfragen im Fürtherstraße.

Amerikanische Nähmaschinen.

Das

grösste Lager

von acht amerikanischen Nähmaschinen, welche entweder den Doppelstepp- oder den Doppelkettenstich erzeugen, mit Vielfältigkeit der dazu gehörigen Apparate sind unter festen Preisen zur gefälligen Auswahl vorräthig:

Singer's Lettre, N., mit Doppelstepp-Stich, vom feinsten Zeug bis zum stärksten Leder nähend, sowie mit dem auch jetzt in Deutschland eingeführten

Kettenstich-Apparat,

welcher ohne irgend eine Veränderung an der Maschine den Stepp-Stich sofort in Kettenstich umwandelt.

Grover & Baker, mit Doppelstepp-Stich (mit hohem Durchgang) für Leder und Tuch,

Grover & Baker, mit Doppelkettenstich,

Mannheimer Handnähmaschinen mit den neuesten Verbesserungen.

Schließlich:

Die Hamburg-Amerikanischen Nähmaschinen,

welche vergangenes Jahr für

Verbesserung und Vervollkommnung
des **Wheeler & Wilson-Systems**
in **Hamburg: Die Ehren-Medaille**
„ **Köln: Die silberne Medaille,**
„ **Wildner u. Stettin: Die große silberne Medaille,**
„ **Linz: Allein die große silberne Medaille,**
„ **Salzburg: Allein die silberne Medaille** erhielten.

Die darüber sprechenden Diplome lauten:

Für Verbesserung der Nähmaschinen
Wheeler & Wilson-Systems.

Die Vervollkommnungen und Verbesserungen der Hamburg-Amerikanischen Nähmaschinen nach Wheeler und Wilson-System bestehen in dem gänzlich geräuschlosen Gange, den der Mechanismus der Original-Wheeler & Wilson-Maschine nicht zuläßt, dem unperordentlich praktischen und haltbaren Stoffschieber, der bei der Original Wheeler- & Wilson-Maschine sich in kurzer Zeit abnutzt und ersetzt werden muß; ferner in dem Stichteller nach Zahlen, der die leichten und präcisesten Veränderung des Stoffdrückerfußes, bei welcher nicht, wie bei der Wheeler & Wilson-Maschine der Fall, der Nähstern abgeschraubt werden darf; ebenso auch den Zierstich-Apparat. Nächst diesen sind aber auch die patentirten Säumer in sechs verschiedenen Breiten, und der Käppnäher ein entscheidener Vorzug an den Hamburg Amerikanischen Nähmaschinen.

Mißtrau an den Wheeler-Wilson-Maschinen Säume, namentlich breite, nur gröbe Näherinnen accurat fertig bringen, ist dies an meinen Maschinen eine Arbeit, die mit größter Leichtigkeit gleich zu Anfang des Lernens auf das Accurateste jeder Dame gelingt.

Alle diese Vervollkommnungen und Verbesserungen sind patentirt, und dürfen deßhalb auch von der Wheeler- und Wilson-Comp. nicht nachgemacht werden.

Halte von sämmtlichen Nähmaschinen ein große Lager und empfehle meinem verehrlichen Publikum zum gefälligen Anspruch und Auswahl. Garantie 3 Jahre. Unterricht gratis bei

Jean Seibert, Bindergasse S. 911.

Feinstes Speiseöl per Pfd. 32 kr. empfiehlt

J. Murschhauser,
innere Laufergasse S. 1016.

Von dem Unterzeichneten werden 24 Stück Korbsöbel, für Bürgermeister verwendbar, im Ganzen oder auch einzeln zu kaufen gesucht.

Dan. Andr. Pauschinger,
L. Nr. 1105.

Lebewohl.

Wegen unserer schnellen Abreise nach Landau allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Karl Keller, Trompeter im Chevauxlegers-Regiment, nebst Frau und Kind.

Warnung.

Ich warne hiemit Jedermann meinem Sohne Martin Hohenbildir irgend etwas zu borgen, indem ich für denselben keinerlei Zahlung leiste.

J. C. Hohenbildir,
Schreiner, Wendelstein.

Dem Fräulein Marie Kißkalt zu ihrem heutigen Wiegenfeste viele herzlich Glückwünsche.

Einige Freundinnen: **T. B. B. R.**

Ein gebildeter Drechsler findet Arbeit auf Künstlerflöte. Nähres in der Exped. d. Bl.

In einer frequenten Apotheke wird ein Lehrling unter billigen Bedingungen angenommen.

Eine gebildete Mutter, im Besitze aller Kenntnisse, welche man von einer ordentlichen Hausfrau erwartet, auch im Kleidermachen etwas erlahren, im Rechnen besonders gewandt, sucht eine Stelle als Haushälterin, Stütze der Hausfrau oder in einem Laden. Da sie eine kleine Einnahme besitzt und es ihr hauptsächlich darum zu thun ist, einen nützlichen Wirkungskreis zu erlangen, so wird auf Salair wenig reflektirt. Ihre Bildung und Erziehung macht sie auch zur freundlichen Gesellschaft und Pflegerin häuslicher Personen eignen. Gefällige Anerbietungen bittet man unter Chiffre H. R. in der Exped. d. Bl. zu hinterlegen.

Handlungs-Lehrjunge werden in einer guten Familie in Kost und Logis genommen. Taschenstrasse S. Nr. 1162 über 2 Treppen.

Eine gesunde Stillamme sucht eine Stelle. Nähres in der Waaggasse S. Nr. 12.

Ein solides Mädchen, welches Hausmannskost kochen kann und sich willig jeder Hausarbeit unterzieht, wünscht bei einer soliden Herrschaft unterzukommen S. Nr. 684

Ein gebildetes Mädchen aus achtbarer Familie, welches perfekt französisch spricht, in allen weiblichen Arbeiten vollkommen bewandert ist und die besten Zeugnisse besitzt, wünscht zu größeren Kindern als Gesellschafterin bei mäßigen Ansprüchen sogleich oder bei einer einzelnen Dame als Gesellschafterin bis nächstes Ziel placirt zu werden. — Humore Verwendung wird großem Lohne vorgezogen.

Gefällige Adressen unter Chiffre D. M. werden in der Expedition erbeten.

Knaben-Anzüge

empfiehlt in größter Auswahl

A. Hufsendörr.
am Eingang der Bindergasse, Nr. 569.

Rauch-Requisiten.

Tabakfäßchen, Cigarrenkästen, Cigarren-Aschrichter, Cigarrenständer, Aschenbecher, Feuerzeuge, Cigarren-Anzünder,

Cigarren-Etuis in allen Sorten,

Etuis für Cigaretten mit Maschinen zum Anfertigen der Cigaretten und dem dazu nöthigen Papiere,

das Neueste und Beste in Taschenfeuerzeugen (mehr als 100 Sorten)

empfiehlt **J. C. Kugler.**

Eine Dungstätte (Closet) ist zu räumen in S. Nr. 1498 in der Münzgasse.

Nächst dem Spittlerthore sind zwei hübsche, bequeme Wohnungen bis Lorenzi im Ganzen oder getheilt zu vermiethen: 1) Parterre mit Souterrain, 4 Zimmer, 3 Kammern, Küche, Vorplatz, Abtritt und Brunnen. 2) Zweiter Stock: 3 Zimmer, Alkov, Küche, Vorplatz, Abtritt, Keller, Boden und Gärtchen.

L. 125 an der Pfeilschranke sind zwei möblirte Zimmer mit Alkoven täglich zu vermiethen.

Eine kleine Wohnung auch passend für einen Geschäftsmann ist bis zum Ziel oder 14 Tage nachher zu vermiethen in L. Nro. 1495 am Wodenthor.

Eine Schlafstelle ist an einen soliden Herrn zu vermiethen L. 36 in der Schlossergasse; auch ist daselbst eine Hochbank billig zu verkaufen.

Eine höchst schöne Wohnung in 2. Etage mit 4 heizbaren Zimmern, Kammer, Küche, Boden- und Kellerantheil, Gemüsgarten-Benützung und abgesperrtem Stallplatz ist bis Ziel Laurenzi zu vermiethen.

Stallung für 2—3 Pferde kann dazu gegeben werden. Nähreres Lindenstraße L. 1511.

Ein hübscher, eleganter Laden ist sofort zu vermiethen.

Für eine ruhige Familie oder einzelne Person ist eine freundliche Wohnung im 1. Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Kammer, Küche und Speise, bis Laurenzi zu vermiethen.

Zu vermiethen

ist eine Wohnung, ganz nahe am Markt, von 3 heizbaren Zimmern, Alkov, Kammer, Küche, verfperrten Vorplatz, Boden und Kellerantheil, Wasser im Hause, bis Allerheiligen.

Nahe am Kanalbasin ist ein schönes Logis in geräumer und frequenter Lage, enthaltend 3 Zimmer, 2 Kammern, Küche rc. nebst Gartenbenützung, um den billigen Preis von 150 fl. bis Laurenzi zu vermiethen.

Druck der W. Tümmelschen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rothhaus.

Digitized by Google

Vollständiges Lager der rühmlichst bekannten Geschäfts- und Handlungs-Bücher-Fabrik König und Ebhardt in Hannover.

Großes Lager von Geschäfts-, Handlungs- und Taschenbüchern eigner Fabrikats.

Güte des Papiers garantirt.

Einbände nach jedem Systeme, vorzüglich gearbeitet, glatt auffliegend.
Comptoir- und **Bureau-Requisiten aller Art** bei

J. G. Kugler.

Privat-Musik-Verein.

Wie der größere Theil der hiesigen Gesellschaften, so hat auch der Verband des Privatmusik-Vereins, ungeachtet der traurigen Lage des Vaterlands, beschlossen, in diesem Sommer die üblichen ländlichen Ausflug auszuführen zu lassen. Dagegen werden die Sommerproduktionen in der Rosenau vorläufig nach abgehalten. Zugleich wird den verehrlichen Mitgliedern zur Kenntniß gebracht, daß die von den Productionen in der Rosenau eingegangenen und noch eingehenden Gelder sofort dem Vereine für Verpflegung kranker und verwundeter Soldaten übermittelt werden und daß in nächster Zeit ein großes Concert von der Gesellschaft abgehalten werden wird, dessen Brutto-Einnahme gleichfalls dem obigen Vereine zu Gute kommen soll. Tag und Programm dieses Concertes werden noch besonders bekannt gegeben.

Dinstag, den 10. Juli, Abends 7 Uhr, bei günstiger Witterung findet Production in der Rosenau statt.

Nürnberg, den 6. Juli 1866.

Der Vorstand.

Flaschenwerkzeuge

zu den billigsten Preisen unter Garantie sind stets vorräthig bei

Chr. Heimeran,
Eisen- und Metallwaarenhandlung.
S. 102 Karlsstraße.

Schenrich's Haarfärbmittel à 36 kr. die Portion empfiehlt **Carl Leger**
z. b. Fleischbrücke.

Fränkischer Cristall-Leim

zur directen Anwendung Glas, Porzellan, Marmor, Alabaster rc. auf kaltem Wege schnell und dauerhaft zu kitten. Für Papier, Pappe, Holz rc. ebenfalls sehr zweckdienlich empfiehlt

per Flacon à 9 u. 18 Kreuzer
J. Herrmannstörfer,
Winklerstraße S. 74.

Ausverkauf

von einer Partie grauer Herrschäften sowie Lebergürtel und Manschetten.

Crinolinen und Corsetten in jeder Façon werden, um zu räumen, billig abgegeben.

Madlon Rohrer, Nasenmeisterbrücke.

Grabglitter

von Schmiedeisen, billiger und dauerhafter als gußeisern, stehen vorräthig und werden auch nach verschiedenen neuen Zeichnungen angefertigt und auf Verlangen nebst den Steinen gesetzt von

F. Fenzel,
am Großweinthor Weg, hinter der Veste.

Sämmtliche Herd- und Ofeneinrichtungsgegenstände,
gußeiserne Dachfenster,
emaillirte **Kochgeschirre**
und sonstige Bauartikel empfiehlt

Carl Kruffel,
Eisenwaarenhandlung am Spittlerthore.

Buchhandlung von **Gottfr. Löhe.**

Soeben traf ein neueste weltberühmte Photographie **Benedeks,** Preis 15 kr.

Buchhandlung von **Gottfr. Löhe.**

Kriegsfähnchen 25 St. nur 6 kr.

Bruchbandagen in anerkannter Güte, **Leibbinden, Gummistrümpfe, Luft- und Wasserkissen** für Kranke und Verwundete, **Klystierapparate** zum Selbstgebrauch, **Eisbeutel, künstliche Gliedmassen** u. s. w. empfiehlt

Nikolaus Hofmann jr.
in Nürnberg, Museumsbrücke.

Für Gartenfeste

empfehle ich bengalische Flammen in Kegel à 3 kr., Illuminations-Lasternen von 6 kr. an, Pistolen mit Leuchtkugeln rc. rc. rc.

A. Wahnschaffe.

Ein solide fleißige Hausmagd wird in Dienst zu nehmen gesucht.

H. Schneider
im Hause Café Noris.

Grosses Schweizer Taschen-Uhrenlager.

Chronometer, Remontoirs, Duplex, Savonnettes, Anker und Cylinder in allen Sorten (englischer und Genfer Fabrikation).

Reiche Auswahl Pariser Pendulen, Salon-, Rahm-, Cartel- & Nacht-Uhren. Wecker.

Fabrik-Lager Regulateurs

in jeder beliebigen Holzgattung und Größe, Jahr-, Monat-, 8 Tage-, Ged- und Schlagwerk, Viertel-, Stunden- und Repetition, in 50 hiesigen Mustern.

Die Werke der Regulateurs sind Fabrikat des Herrn Hellmuth hier, wofür ich den alleinigen Verkauf habe.

Unter Zusicherung der strengsten Reellität und Leistung jeder Garantie bitte ich um zahlreichen Besuch.
Reparaturen werden prompt, schnellstens ausgeführt. Alle Uhren werden zum höchsten Preise angenommen.

H. Schneider in Nürnberg im Hause Café Noris.

Concordia,

Cölnische Lebensversicherungs-Gesellschaft,

Grundkapital der Gesellschaft: 10,000,000 Thaler.

Die Concordia übernimmt gegen feste und sehr mäßige Prämien Lebensversicherungen auf Ueberlebung alle Versicherungen von Kapitalien und Renten auf den Todesfall in jeder beliebigen Form.

Zu den von ihr eingerichteten Kinderversorgungs-Kassen können Einschreibungen zu jeder Zeit erfolgen, und zwar für alle Kinder, die nicht vor 1857 geboren sind.

Die Geschäfts-Resultate pro ultimo Juni 1866 bieten sich wie folgt:

Reserve-Bonds und den Beiträgen gesammelt	Thaler 5,590,258.
Versicherte Kapitalien	„ 20,386,505.
Versicherte jährliche Leibrenten	„ 83,094.
Zahl der versicherten Personen: 12,049.	
Zahl der eingeschriebenen Kinder: 34,165.	

Prospecte und Antrags-Formulare und jede gewünschte Auskunft ertheilen bereitwilligst und unentgeltlich

Supf & Klinger in Nürnberg und Roth.
Friedr. Knapp (Wissische Kunstmühle) in Nürnberg.
Theodor Bardeli in Nürnberg.
Heinr. Speiser in Nürnberg.
Friedrich Doerr in Nürnberg.

Eisschränke,
Waschmaschinen,
Pianos,
Anringer,
Pfefferputzer,
Fleischenhacker,
Treppenstühle,
Kloppleitern,
Handnähmaschinen,
Fleischschneidmaschinen,
Bohnenschneider,
Steinholzpflastermaschinen,
Handfeuerspritzen,
Gewürzmühlen,

sind bei uns vorräthig und können als praktische Hausgeräthe bestens empfohlen werden.

Verm. Maschinen-Ausstellung
Schaarger & Comp.

Rosenmilch.

nicht nur ein sehr wirksames Mittel zur Beförderung und Erhaltung einer gesunden, frischen Haut und eines feinen, zarten Teints, sondern Haut und eines feinen, zarten Teints, sondern auch ein bewährtes und unschädliches Mittel gegen ein bemühtes und unschädliches Mittel gegen die Sommersprossen, gelbe und braune Flecken, das Glas à 12 und 24 kr., empfiehlt

Bünderlich, Kaiserstraße.

Gegen Zahnschmerz

empfiehlt zum augenblicklichen Stillen
„Apotheker **Bergmann's Zahnwolle**“
die **Paradiesapotheke.**
à Büchse 9 kr.,

Aromatische Gichtwatte,

unfehlbares Mittel gegen Gliederreißen aller Art, empfiehlt à Packet 15 und 30 kr.
die **Paradiesapotheke.**

Wirthschafts-Verkauf.

In einer sehr frequenten mit einer starken Schranne versehenen Marktflecken Oberdorfs ist eine im besten Betriebe befindene Faßwirthschaft zu verkaufen. Dieselbe kann abgegeben werden mit 14—50 Tagw. ganz guter Grundstücke. Die Gebäulichkeiten befinden sich im bestbäulichen Zustande.

Näheres vermittelt das
W. Rüttinger'sche Kommissionsbureau
Nördlingen.

Haus-Verkauf.

In frequenter, schöner Lage Lorenzer Seite ist ein schön und gut gebautes Haus nebst schönen Wohnungen und Läden und Detailgeschäft mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Adresse S. J. 9 Spittlth.

Capitalien,

welche im Besitz von Hypotheken sind und bei den jetzigen Zeitverhältnissen ihre Sicherstellung gefährdet glauben, sowie

Grund- und Hausbesitzern,

welche ihren Hypothekgläubigern die größte Sicherheit für Capital und Zinsen, oder auch löschen Ablösung von Hypotheken erwirken wollen, wird durch ein ausländisches Hypotheken-Credit-Institut Gelegenheit geboten, Capital und Zinsen gegen jeden Verlust sicher zu stellen. Näheres auf frankirte Anfrage unter Nr. 408 durch die Exped. d. Bl.

M. 5000 werden auf ein Landgut gegen gute Versicherung aufzunehmen gesucht. Reflexion beliebe man in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Lehrlings-Gesuch.

In ein Materialwaarengeschäft en gros kann ein junger Mann, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, unter sehr annehmbaren Conditionen sogleich als Lehrling eintreten. Offerten beliebe man unter Nr. 113 in der Exp. d. Bl. zu senden.

In der schönsten Lage am Maxfeld Nr. 144 sind 1, auch 2 kleinere Wohnungen zu vermiethen.

Digitized by Google

noch nicht abgeschlossen. Allerdings wurde die betreffende Verhandlung mit Preußen vollständig zu Ende geführt, aber der gestern Mittags hieher gelangten Waffenstillstands-Konventionen, zwischen beiden Hauptquartieren verabredet, von Seite Sr. Majestät die Ratifikation verweigert, und zwar, wie wir ferner vernehmen, in Folge einer dringenden Mittheilung des Kaisers der Franzosen, welcher darauf hinweist, daß er nothwendig wegen der zwischen Italien und Preußen bestehenden Spezialpakte in Verhandlungen nach beiden Seiten in der Hand behalten müsse. (N. Fr. Pr.)

— Das Hauptquartier des Nordarmee, welches gestern sich in Zwittau befand, wurde heute nach Olmütz etwas näher gegen Dimütz verlegt, wie es heißt, wegen Berichte des Grafen Mensdorff lauten, wie die „Debatte" sagt, „immer günstiger." Unsere Truppen erholen sich, physisch sowohl als geistig; von den Gefechten, die man erfolgreich verloren gelaubt, sei ein großer Theil wieder eingebracht worden. Man habe in dem sumpfigen Terrain am Abende nach der Schlacht von Königgrätz Kanonen Reihen tagelang stehen müssen; am nächsten Morgen sei jedoch die Geschützmannschaft mit einer größeren Anzahl von Pferden auf das Schlachtfeld zurückgekehrt, und es sei ihr gelungen, einen beträchtlichen Theil der bereits verloren gegebenen Geschütze in Sicherheit zu bringen. (N. Fr. Pr.)

Wie die „Oesterr. Post" vernimmt, ist der Festungskommandant von Mantua, General G. . . ., von dem Erzherzog-Marschall-Lieutenant-Ernennung bisher gesendet worden. Die Anklage gegen denselben lautet dahin, daß er während des Tages von Custozza unterlassen habe, einen Ausfall zu machen, was in seiner Pflicht gelegen hätte. Diese Verantwortung für die Richtigkeit seiner Mittheilung überlassen wir selbstverständlich dem oben citirten Blatte.

Salzburg, 7. Juli. Der Gemeinderath beschloß eine Bitte an den Kaiser um Einberufung des Reichsrathes.

Brag, 6. Juli. Die hier vorhandenen Lokomotiven der Staatsbahn und Westbahn wurden unbrauchbar gemacht.

Brünn, 7. Juli. Heute sind 88 Epione eingebracht worden, darunter ein Geistlicher und Forstbeflissenen aus Böhmen.

Pesth, 6. Juli. Der Preßer Magistrat hat beschlossen, allerh. Orts die Bitte zu unterbreiten, daß er das bei der diesjährigen zweiten Rekrutirung auf die Stadt entfallende Kontingent durch Anwerbung von Freiwilligen decken dürfe.

Triest, 6. Juli. Telegramm. Die Pforte soll zur Besetzung der Fürstenthümer entschlossen sein. Omer Pascha's Corps zählt 75,000 Mann, die russische Armee unter Gortschakoff 80,000 Mann, ohne sonstige, selbst Hauptquartier Mosaitze. Ein drittes Corps, nahezu 60,000 Mann, wird in Erzerum organisirt. 20,000 Redifs bleiben als Garnison in Konstantinopel.

Schweiz.

Zürich, 6. Juli. Eine der bei Nagaz verunglückten Damen (s. Nr. 157 u. Bl.) ist Frau Professor Dietz aus Heidelberg; sie hinterläßt eine Wittwe als Leiche angekommen. Die andern zwei sind Engländerinnen, die sich als Pensionärinnen bei Professor Dietz befanden. Von ihnen war bei Abgang dieser Nachricht noch keine Spur gefunden oder vermißtes gemeldet.

Italien.

Nach dem „Pungolo" von Neapel hat General Cialdini die Meinung erhalten, sich sofort zu Garibaldi zu begeben. — In Neapel haben mehrere Verhaftungen, auch unter Beamten, stattgefunden, wegen einer Freude des Siegs der Oesterreicher bei Custozza.

Frankreich.

" Paris, 5. Juli. Der „Konstitutionnel", der wie alle andern Blätter, noch keine Ahnung von dem so plötzlich eingetretenen ungeheuren Umschwung in der Sachlage gehabt zu haben scheint, bringt heute seinem militärischen Bericht über die letzten entscheidenden Operationen in Böhmen folgendermaßen aus: Welchen Umständen muß man die aufeinanderfolgenden Niederlagen einer Armee zuschreiben, die wir in der Aktion gesehen haben und die tapfer, intelligent und gebildet, vielleicht als ein wenig langsam, aber fest und ausdauernd kannt? Unser Anblick nach drei Hauptumständen: 1) Der schwächere Bewaffnung der österreichischen Infanterie im Vergleich mit der preußischen Bewaffnung. 2) Der kräftigere Initiative, welche die österreichischer Armee der preußischen zu nehmen gestattete. 3) Den, man muß es wohl gestehen, langsamen, unbegreiflichen Manövern des österreichischen Obergenerals, der nachmeinander und so zu sagen, eines nach dem andern alle seine Armeecorps engagirte. Der österreichische Heerführer, der ohne Zweifel mit einem einzigen Schlage seine Gegner gemeinen wollte, und vielleicht auf das schnelle Eintreffen Bayerns und der übrigen Bundestruppen zählte, ist viel zu lange in seiner Unbeweglichkeit verblieben. Aber noch seltsamer erscheint es, daß, nachdem die Preußen einmal so kräftig die Initiative ergriffen hatten und die Bewegung der beiden Armeen zur Vereinigung ihrer Vereinigung auf einem centralen Punkte des zwischen Oder und Iser gelegenen Dreiecks so deutlich hervorgetreten war, der Feldzeugmeister die Anstalten der aus Schlesien nach Böhmen führenden Gebirgsstraßen nicht stark besetzte oder besetzen ließ, oder daß er schließlich sich nicht in hinlänglicher Stärke zu Gitschin festgesetzt hatte, um die Vereinigung zu hindern und an diesem Punkte die Schlacht zu liefern, die er in den Ebenen von Sadowa anzunehmen gezwungen war. — Der „Monde" ist der Ansicht, daß der Frieden nicht so leicht herbei zu führen sein dürfte, als dies von manchen Seiten angenommen wird. Es könnte geschehen, sagt er, daß die kriegführenden Mächte sich die Niederlage einer derselben zu einem neuen Frieden veranlaßt würden; aber bedauerlicherweise der Friede nicht allgemein sein! Vielleicht spricht man in dieser Stunde von Neuem vom Kongreß; aber so viele nebenhandlungsfähige Unterordnungen lassen sich schwierig am grünen Teppich der Diplomaten ausgleichen. Die wissen wohl, welche die Kriegführenden sind, aber nicht, wo sie enden werden, welche die von morgen sein werden. Daher geschieht es, daß wir den geringsten Bewegungen der Armeen mit Aufmerksamkeit folgen. Wie sich wohl werden Preußen, noch Oesterreich, noch Italiener; wie sind Franzosen und das Interesse Frankreichs ist im Spiel.

" Paris, 6. Juli. Schlusscurse 69.45; Mobilier 615; Italiener 52.45.

Rußland und Polen.

Petersburg, 7. Juli. Das „Journal de St. Petersbourg" meint, der Waffenstillstand könnte eine Verständigung bringen, und Europa in Deutschland wäre, der sich fast genug glaubt, Europa die Zustimmung zu seiner Eroberung Deutschlands aufzudrängen, indem er erzeigt, daß noch in Europa Kraft, gesammelte Mächte existiren, welchen das europäische Gleichgewicht sein terrer Wortlaut ist.

Telegraphische Depeschen.

Ⓣ München, 8. Juli.") Eine von der Polizeidirektion durch Plakat bekannt gegebene Mittheilung sagt, daß noch über den Waffenstillstand verhandelt werde, der wahrscheinlich zu Stande komme, und sich selbstverständlich auch auf Oesterreich Bundesgenossen erstrecke. Diese „beruhigende" Mittheilung wurde jedenfalls veranlaßt durch die von Wien ausgegangene Nachricht, daß Preußen zwar Oesterreich, nicht aber den Bundesgenossen Waffenstillstand zugestehen wolle (aber zugestanden habe.)

" Paris, 7. Juli.") Die „Temps" schreibt: Der Waffenstillstand wurde von Preußen und Italien angenommen. Hauptbedingungen waren: Die preußischen Armeen behalten ihre gegenwärtigen Stellungen; die besseren Länder sorgen für deren Unterhalt; Oesterreich darf nicht in Böhmen und nicht in anderen deutschen Bundesländern seine Streitkräfte vermehren. Die Italiener besetzen eine Verstärkung. Die „Patrie" meldet: Die Antwort des Königs von Preußen liegt an, er werde sofort an Goltz Instruktionen schicken. Heute lange Unterredung zwischen Goltz und Drouyn. Italien machte die Bedingung der sofortigen Besetzung zweier Bundesfestungen durch italienische Truppen.

" Paris, 8. Juli.") Ein Bulletin des „Moniteur" sagt: Die Unterhandlungen wegen eines Waffenstillstandes dauern fort.

" Florenz, 6. Juli.") Aus Cattiglione, 7. Juli, wird gemeldet: Das rechte Mincioufer wurde von den Oesterreichern vollständig verlassen; dieselben unterminirten die Brücke bei Borghetto, und fuhren mit Verrichtung von Geschwerken am linken Ufer fort. Drei Oesterreicher kamen von Peschiera abgegangen. Ihre Bewegung unbekannt. Amadeus ist wieder zum Kommando und übernimmt wieder das Kommando.

*) Einem Theil unserer Leser bereits durch Extraausgabe mitgetheilt.

Vermischtes.

(Ein Cholera-Regulativ.) Von den medizinischen Fakultäten der Universitäten Bonn, Leipzig und München haben sich die Professoren Griesinger, Pettenkofer und Wunderlich vereinigt und ein Cholera-Regulativ ausgearbeitet, das bei Oldenbourg in München erschienen) die wesentlichsten Sätze über die Verbreitung der Krankheit und die dagegen anwendbaren Mittel in kurzer, leicht verständlicher Fassung enthält, und namentlich in seinem ersten Theile „Maßregeln gegen Verbreitung der Cholera", auch für Laien sehr interessant und belehrend ist.

Der Polizeidirektor in Neuulm hat sich aus bis jetzt unbekannten Gründen erschießt.

Von dem Auswanderercshiff Monarch of the East, das am 19. März mit einer Bemannung von 59 Mann und 639 Passagieren (darunter 47 Nichtdeutschen) von Bremerhaven abging, kam seit dieser Zeit nirgends eine Kunde an.

Tages-Chronik.

Der Grundstein zum neuen Polytechnikum in München wurde am 30. Juni gelegt.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Die Ortsgemeinde Arbon (Kanton Thurgau) zahlt für jeden geschossenen Habicht oder eine Elster, die bekanntlich den Singvögeln sehr sind (die Eltern fressen die Eier und die Jungen) — 1 Fr. Schußgeld.

Verantwortlicher Redakteur: Sophis Ganser.

Anzeigen.

Entbindungs-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden die hohe Nachricht, daß meine liebe Frau Marie, geb. Meisig, heute Morgens von einem gesunden kräftigen Knaben glücklich entbunden wurde.

Stein bei Nürnberg, den 8. Juli 1866

Franz Eßmann.

Töll-Schutzdecken in allen Größen von 12 fr. an empfiehlt

Rud. Krone, Josephsplatz Nr. 206.

M. 1023 65/66.

Im Namen Seiner Majestät des Königs von Bayern.

Verhaftsbefehl.

Der Untersuchungsrichter am königl. Bezirksgerichte Nürnberg verordnet wegen des Verbrechens der Unterschlagung, welches nach Art. 293 und 296 Ziff. des StGB. mit Gefängniß zu bestrafen ist, gegen den Kaufmann Isaak Josef Rosenberger von hier zu verhaften und in das Untersuchungsgefängniß in Verwahrung zu bringen. Bei dem Vollzuge dieses Befehls ist solcher dem benannten Israel Rosenberger vorzuzeigen und derselbe davon zu erinnern, daß er gesetzlich verpflichtet sei, gegen die vorliegende Verhaftung bei dem hiesigen Bezirksgerichte sich zu beschweren. — Alle Gerichts-, Polizei- und Militärbehörden werden aufgefordert, zu der Verhaftung dieses Verhaftsbefehles den erforderlichen Beistand zu leisten.

Art. 40 Ziff. 1 des Einf.-Ges. zum St.-G.-B. Nürnberg, den 7. Juli 1866.

Miemert.

Nr. 1135.

Bekanntmachung.

Im Vollzuge hoher K.-L. vom 25. Juni d. J. Nr. 21,504 werden die zum Neubau des Stadt- und Landgerichtsgebäudes und Polizeigefängnisses zu Schwabach nöthigen benöthigten Arbeiten von der unterfertigten k. Baubehörde auf dem Wege der allgemeinen schriftlichen Submission an den Mindestbietenden in Akkord gegeben.

Die einzelnen Arbeiten sind voraussichtlich:

1)	Schreinerarbeiten	p.	. . .	2870 fl. 27 kr.
2)	Schlosserarbeiten	„	. . .	2673 „ 9 „
3)	Glaserarbeiten	„	. . .	295 „ 8 „
4)	Hafnerarbeiten	„	. . .	170 „ 45 „
5)	Spenglerarbeiten	„	. . .	562 „ 2 „
6)	Pflasterarbeiten	„	. . .	429 „ 4 „
7)	Anstreicherarbeiten	„	. . .	441 „ 23 „
8)	Tapezierarbeiten	„	. . .	82 „ 12 „

Pläne, Kostenanschläge und Bedingnisse können hiesorts täglich eingesehen und Submissionsformulare in Empfang genommen werden.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens bis Freitag den 27. Juli

Abends 7 Uhr,

dahier eingelaufen sein, die Submissionseröffnung dagegen findet

Samstag den 28. Juli, Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathause der k. Baubehörde dahier statt.

Schwabach, den 4. Juli 1866.

Königl. Baubehörde:

Rothgangel.

Trauer-Anzeige.

Es hat Gott, dem Allmächtigen, gefallen, unsere gute und liebe Tochter

Eusette Nanette Kriegbaum

heute früh nach 4 Uhr in einem Alter von 19 Jahren und 3 Monaten sie selig zu sich berufen in's Jenseits abzurufen.

Wir bitten diesen unsern großen Verlust nur auf diesem Wege allen Bekannten und Freunden bekannt und bitten um stilles Beileid.

Nürnberg, den 7. Juli 1866.

Die tieftrauernden Eltern nebst 2 Geschwister.

Die Beerdigung findet Montag den 9. Juli, Nachmittags 4 Uhr, vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

Trauer-Anzeige.

Nach Gottes heiligem, unerforschlichem Rathschlusse, aber tief gebeugt durch dessen Hand, erhalte ich meinen werthen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Anzeige von dem heute Mittag erfolgten Ableben meiner innigstgeliebten Gattin

Klara Fischer

einer gebornen Hübner.

Sie hatte nach langerem Kranksein trop Aerzte angewendeten heilsamen Mittel, nach treuer Pflege in einem Alter von 48 Jahren.

Ihr treue Gemahl, Kinder, Hinterlassene, gemüthsbefe Thätigkeit sichern ihr ein bleibendes, ehrendes Andenken.

Gostenhof, den 7. Juli 1866.

Der tieftrauernde Gatte
Joh. Gg. Fischer, Gastwirth
und Kinder.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag um 3 Uhr vom Trauerhause aus nach St. Peter statt.

Dramatischer Verein Germania.

Montag den 9. d. Mts. Produktion im goldenen Schwan in Wöhrd. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Reichenhaller Mutterlaugenextrakt, trocken und in flüssiger Form, empfiehlt

H. H. Sotta.

Französischer Unterricht

wird von einem geborenen Schweizer gegen billiges Honorar ertheilt.

Röhrers Kunstlitterhandlung L. Nr. 1386 im Laden und im Hausflurhause Nr. 49.

Ziehung am 1. August:

Augsburger und Pappenheimer Sieben-Gulden-Loose,

Gewinne: fl. 20000, 12000, 10000 ꝛc.

(Berlosung gesetzlich gestattet)

bei **Gebrüder Schmitt** in Nürnberg.

Bank- u. Wechselgeschäft, Adlerstraße L. 190.

Ein zuverlässiger ausgedienter Unteroffizier wünscht einzutreten.

Digitized by Google

Kgl. Hof-Bibliothek.
Verblatt.
München.

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 190.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich, Vierteljährl. Preis für das ganze Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Post-Aemter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die verbreitetste Verbreitung und werden für die berechnet. Beilagen werden besorgt. Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Nürnberg, 10. Juli 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Dienstag: Lampadius.

Mittwoch, den 11. Juli: Pius.

Für die Monate Juli, August und September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.

Deutschland.

München, 6. Juli. (Militär-Verordnungsblatt.) Befördert wurden zum Oberst: der Oberstlieutenant M. Schrat im Genie-Stab; zu Oberstlieutenants: der Major H. Vogt und C. Pfister im Generalstab; zum Major: der Hauptmann A. v. Grundherr zu Altenthann und Weyherhaus; zu Hauptleuten: die Oberlieutenants Fr. v. Kagel, Fr. Graf v. Yorc und J. Wolfram; zu Oberlieutenants: die Unterlieutenants H. Meyer, C. Ellmann, J. Hübner und O. Heid; zum Unterlieutenant: der Gemeine C. Müllerklein und der Gemeine O. Stoc; zu Unterlieutenants in auf Kriegsdauer: J. Förg, G. Fehr. v. Perfall, J. v. Baur-Breitenfeld, L. Krämer, K. Decker, G. Vogl, O. Pfister, Schmidt-Phiseldeck aus Nürnberg, im 14. Inf.-Reg., H. de Non, O. Schuh, R. Schäffner, C. Fischer, C. Bogner, E. Plamer, Cavgiergehilfe in Nürnberg, im 13. Inf.-Reg., L. Kisthober, J. Fehr. v. Frohnau, L. Knorr, J. Wiedamer, J. Jung, C. Fürst, L. Forchheim, Ch. Fichter, M. Wild, S. Leidinger, C. Fehr. v. Tautphoeus, F. Schwarz, M. v. Pinternil, A. Lengfelder, J. Winkler, F. Himmelsbof, C. Kempfner, J. Brand, M. Mang, A. v. Beydl, J. Fischer, H. Stierlin, J. Graf v. Pallavicini in Nürnberg, J. Fehr. v. Welser, C. Schmid, R. Graf v. Montgelas, A. v. Reichert, J. Schreiboaher, A. Hoppe, S. Wieboler, L. Kellermann, Fr. Beyerstedt, L. Pilling, M. Schmid, W. Zell, Ch. Hiple, C. Gaudlo, A. Nor, O. Nadler, M. Deckel, C. Fehr. v. Pechmann, G. Schemm, J. Perthammer, C. Schmid, C. Muschwed, C. Fehr. v. Lindenfels, F. Schön, A. Sayer, J. Schlettig, D. Lorwer, M. Hausmann, Fr. Bettelheim, A. Hellmayer, A. Müller, Fehr. v. Hohenthal, D. Merz, O. Stippel, A. Lucas, Graf Fehr. v. Stengel, O. Ritter v. Renauld, O. Graf, R. Gerstorfer, Th. Schmidt, A. v. Zubwenig, F. Stodemann, A. Pfeffinger, M. Graf v. Bothern, J. Fehr. v. Lerchenfeld, H. Spindler, M. Fehr. v. du Prel, C. Glaser, C. Merkel, C. v. Schönau, F. Weishofner, J. Pley, J. Ehrlich, C. Hoppichler, P. Klein, G. Bertl, M. Reday, J. Reicher, G. Dick, J. Weber, K. Wirth, W. Schiesing, A. Friedlinger, K. Müller, M. Schmidt, F. Hesse, J. Schäfer, Fr. Jägerhuber, J. Pirzgruber, P. Chr. C. Kaiser, L. Hickl, L. Reubel, G. Herbst, A. Fleischmann, F. Deithel, B. Mayrhofer, Ch. Cross, L. Schober, K. Schuck, M. Thallmayer, C. Trimmer, C. Edelmann, J. Fehr. v. Gumppenberg-Pöttmes, H. Knochenhauer, C. Walther, C. Fehr. v. Waldenfels, A. Pfliipp, J. Lammer, O. Heumann, M. Krembs, A. Fehr. v. Kndringer, J. Röper, J. Wahrheit, C. Landmann, Th. Hoyp, C. Meunier, C. Fehr. v. Welsch, de la Sauce, C. Fehr. v. Stengel, B. Lengger, M. Schulze, J. Wild, C. Baldauf, B. Landgraf, Ch. Ritter v. Poschinger, A. Fehr. v. Tucher, J. Jobi, E. v. Schlichtegroll, Fr. von Sigrist, J. Remmel, C. Fehr. v. Seefried, P. Weinberger, C. Fehr. v. Seherr, J. Hoffmann, J. Hedenstaedt, L. Zertenbach, W. v. Stubenrauch, F. Niebetlein, C. Knieß, H. Bärmann, F. Meffert, H. Gruber, M. Hofmann, M. Ott, H. Hanse, H. Böhm, G. Müller, C. von Poschwitz, D. Weiß, J. Böhner, L. Brandl und C. Knorr. Pfleiderer, zum Lieutenant der Reg.-Cant.-Arbeit. Bamnickel bei der Stadtkomm. Nürnberg.

— Der charakteristische Major H. Fehr. v. Lerchenfeld-Köfering wird zum 1. Juli Oberst und Chef im Kriegsministerium, Oberstlieutenant J. Maillinger, zum Oberst und der Major C. v. Orff zum Oberstlieutenant im Generalquartiermeister-Stab befördert; der bisherige Referent im Kriegsministerium, Major H. Fehr. v. Trenberg vom 13. Inf.-Reg. zum 2. Jäg.-Bat. versetzt.

— Das die bayrische Infanterie die beyrische Waffenehre in den bisherigen Gefechten vollkommen gehabt, sieht nicht allein aus den Aussagen, sondern auch aus gegnerischen Berichten hervor. Die Köln. Ztg. berichtet den Verlust im Gefechte zwischen Hünfeld und Fulda beiderseits als sehr beträchtlich, zwei preußische Stabsoffiziere, darunter Major v. Rüstow, sind gefallen, ein vermißter Flügeladjutor und auch darauf gefordert dayr. Lieutenant (Baron v. Greffenstein) wurde Seitens der Preußen mit militärischen Ehren begraben. — Andere preußische Blätter gehen an, daß aus diesen Gefechten 500 verwundete Preußen Gefangenen liegen; die Brigade Wrangel habe hart gelitten.

— Fragen: Wenn ist, wie zu befürchten steht, Preußen in den deutschen Rheinlanden von Frankreich angegriffen wird, sollen denn die Truppen der mittelstaatlichen Staaten diesen Durchmarsch seinen Völkerland lassen oder gar mit den Truppen gegen Preußen gehen! Welche Stellung wird die Volkspartei in dieser Frage, wenn sie praktisch wird, einnehmen? Welche Volksagitation hält die Volkspartei dieser Tage gegenüber für angezeigt! Bei den Verhandlungen, welche zwischen Oesterreich und Frankreich im Gange sind und wobei Oesterreich Antrag an den neue Frage zur nicht direkt betheiligten Kaiser von Frankreich gestellt hat, als daß er mit Preußen in Italien über den Frieden unterhandele, bei den Wiener Blättern und Wiener Briefen laut werden, daß nun der Tag der Abrechnung Frankreich mit Preußen und Deutschland gekommen sei, ist dringend nothwendig, daß jeder Deutsche klar mache, daß er zwischen Feinden zu stehen hat, wenn die oben angeführte Eventualität eintritt, und wir hoffen, daß dann kein wahrer Patriot im Zweifel sein wird.

— Die Stellung der preußischen Generale Fürst v. Hohenzollern-Sigmaringen und des sächsischen Gen. in der daselbst offen zur Revolution gegen den Herzog von Nassau aufgefordert wurde, erweckte dieser mit nachstehender Antwort: „Euer kgl. Hoheit! Anfrage an die Bevölkerung des Herzogthums Nassau hat mich um so größerer Betrübniß gereicht, als ich selber gewohnt war, in Hochgesinnten einen durch altehrwürdige Traditionen moralisch verpflichteten Vertreter des konservativen Prinzips zu sehen, unfähig, persönlichen Rücksichten zu opfern, was lieb, treuerworbenen zu verlangen. Mag auch der unselige Bruderkampf, der heute unser gemeinsames Vaterland zerfleischt, Euer kgl. Hoheit der Landesfahne feindlich entgegenstellen, zu welcher ich mich bekenne; er berechtigt Sie nicht zu der Erwartung, wonach Sie ein in seiner Treupflicht unbeschütterues Volk von seiner Unterthanenpflicht abhalten zu können; er gibt Ihnen noch weniger das Recht, zusammenstoß meine Regierung als eine „verbrecherische" darzustellen, weil sie das Heil des Landes in treuer Anhänglichkeit an deutschen Bundesgenossen sucht für verhängter Noth, als unter der Bevormundung einer einzigen Macht. Das materielle Uebergewicht der kgl. preußischen Armee bleibt Euer kgl. Hoheit schon Waffen genug, um zu gebieten, zu gebieten, wo Ihnen Gehorsam geleistet wird, aber revolutionären Mitteln gegenwirkt einzuschreiten, welche gottlos zwischen deutschen Fürsten bisher nicht braucht waren. Möge Euer kgl. Hoheit immerhin die freudige Ebenbahigkeit, womit das Herzogthum Nassau seine Kräfte in Bundesdienste stellte, als eine „frevelhaften Liebermuth" konnzeichnen; im Jahre 1813, als die preußische Armee für die Unabhängigkeit ihres Vaterlandes gegen fremde Eroberungsgriffe in den Schranken Deutschlands kämpfte, andere Ausdrücke für die gleichen Motive. Euer k. Hoheit werden aber die Gnade haben, mir zugestehen, daß im heutigen Kriege die ersten sogenannten Feindseligkeiten von Nassau ausgingen, welche die preußische Regierung „die reichen Früchte ihrer Siege" nicht gemacht sind, um Preußen „gegenüber gefälligen und wahrhaft wohlwollenden Gesinnungen". Ich bin mit der ausgezeichnetsten Hochachtung Euer kgl. Hoheit ganz gehorsamster Diener Graf Yorck v. Wartenburg, Generalmajor und Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Brigade."

— Die Hannoveraner haben sich, wie man der „Nat.-Ztg." aus Hannover schreibt, in Gotha sehr gut gehalten. Sie haben sich nicht nur mit Tapferkeit geschlagen, sondern auch mit Ordnung und Disziplin zurückgezogen. Ihre Verluste sind nicht bedeutend. Sie haben 2 Kanonen und 1 Mitrailleuse verloren. Ihre Verluste an Todten und Verwundeten

ständerliche Werke. Wären diese bei Turnau, Pebol, Münchengrätz und Jungbunzlau verboten gewesen, so würden die Kämpfe vom 26—30. Juni anders ausgefallen sein und die Armee wäre nicht zum Rückzug nach Königgrätz genöthigt gewesen. Das Zusammentreffen vielseitiger Unterlassungssünden war die Ursache des Mißglückes des ganzen Feldzuges. Der Feldzug 1859 mißlang, weil man zu viel Besetzungen und zu wenig Soldaten hatte, und der jetzige, weil man die Kräfte strategisch allerdings concentrirte, taktisch aber zersplitterte und zu schwache Massen hatte. Im Felde in Allem das richtige Maß zu treffen, dies ist die Feldherrenkunde.

Wien, 6. Juli. Die N. fr. Pr. schreibt: Graf Mensdorff soll bereits einen Bericht über den Stand der Dinge eingesendet haben, der sehr beruhigend sein soll. Es heißt, die Dinge besser stehen, als man geglaubt. Drei Armeekorps sollen noch ziemlich intact sein und bereits in einer Stärke von 100,000 Mann bei Olmütz Stellung genommen haben. Von den übrigen Corps kommen täglich Verstärkungen wieder, ordnen sich und verstärken jenen Kern zu einer ganz stattlichen Streitmacht. Dem Gerücht, daß der bedeutendere Theil gerettet sein; 500 Stück seien, heißt es, wieder in unseren Schießstellen. Die Festungen Königgrätz und Josephstadt sind nicht einmal eingeschlossen, sie in der Gegend der Festungen und auf der Linie bis Pardubitz nicht überschritten und letzterer Ort, wie wir hören, nicht vom Gegner occupirt worden. In Folge dessen gelang es auch der ersten weißen Ausordnung, ein gewisses Maß von Ruhe und Ordnung zu bringen und den retirirenden Truppen jenen Halt zu geben, der sie auch dem verfolgenden Feinde die Spitze zu bieten befähigt hätte. Den Gesammtoberbefehl unseres Heeres besitzt man heute auf 40,000 an Todten, Verwundeten, Bermißten und Gefangenen. Der Sanitätsverlust wird sich positiv, daß der Waffenstillstand schon 6. an Laufe sind daß die Ratification desselben gestern Mittags erfolgt sei. Das Alles ist wohl gewissen; ein Zwischenfall hat diese Arrangements annullirt. Der Kaiser der Franzosen, dessen Vermittlung von Oesterreich und, wie es scheint, auch von Preußen angenommen wurden war, konnte einen ohne seine Mitwirkung abgeschlossenen Waffenstillstand nicht brauchen. Er ließ daher die „dringende Mittheilung" nach Wien gelangen, daß er bei der zwischen Preußen und Italien bestehenden Solidarität die Verhandlungen und beiden Seiten in der Hand behalten müsse. Diese „dringende Mittheilung", in der vielleicht noch manches Andere enthalten war, änderte die ganze Situation. Die selben Offiziösen, welche gestern noch einen Langen und Breiten erzählten, daß der FZM. Benedek seinen Waffenstillstand bereits unterschrieben und die Kaiserin ihn telegraphirt habe, daß dieser Waffenstillstand abschlug, so daß dieser Waffenstillstands-Abschluß Frankreich unmöglich verletzen könne, dieselben Offiziösen melden heute, daß den Benedek-Gablenz'schen Waffenstillstande gestern die Ratification in Wien verweigert worden, daß die „dringende Mittheilung" „schleunigst" nur ein militärisches, nicht ein politisches Arrangement zu treffen befugt gewesen sei, und hier bei nur eine „Waffenruhe" (suspension d'armes), aber kein Waffenstillstand in Frage stehen könne. Diese Unterschiede sind sehr fein, wenige Leute aber „feldherrnkündig" betrachtet, sagt Ihnen: „Diese Verhandlungen (nämlich die Benedek-Gablenz'schen) haben aber seitdem einer Thatsache höherer Ordnung, der Thatsache der von Frankreich zur Aufnahme der Friedens- und Waffenstillstands-Verhandlungen Preußens und Italiens dargebotenen und von Oesterreich und Preußen angenommenen Vermittlung weichen müssen. Es ist also zur Zeit nur noch von den betreffenden Verhandlungen Frankreichs die Rede, und diese Verhandlungen haben ihren Weg durch Paris zu nehmen.

Wien, 9. Juli. An der Börse war heute das Gerücht verbreitet, daß Staatsminister Graf Belcredi und Finanzminister Graf Bartolf ihre Entlassung gegeben und erhalten hätten. Mehr das Gerücht also! Ist es gegründet, so können wir hier bei der Lage, so hätten wir davon in dieser an falschen Gerüchten allzu reichen Zeit gar keine Notiz genommen. So aber wollen wir noch hinzufügen, daß wir Nichts dazu erzählte. Dr. Herbst, Dr. Giskra und Director Schindler waren von Prag aus in den Kaiser berufen worden. Die Staatsminister hatten die Nachrichten mitnehmen wir dahingestellt sein lassen. Die Krise steht jedenfalls in der Luft. (N. Fr. Pr.)

Julm, 8. Juli. Man besagt hier eine freundliche Antwort des Kaisers Napoleon erhalten zu haben, und auch die Post hat bereits Verfehrungen getroffen, um ihre Thätigkeit einzustellen. Die Preußen sollen gegen Deutsch-Brod im Anzuge sein.

Italien.

Eine Pariser Korrespondenz der N. A. Z. schreibt, in Betreff der italienischen Reise glaube man, Viktor Emanuel, der sich durch die Stelle seiner Proklamation, „nachdem der Kaiser von Oesterreich seine Waffenehre in Italien gerettet hat", sehr verletzt fühle, würde die Lyn übrigens gar noch nicht angebotene Provinz Venetien und Mantua nicht annehmen, sondern ablehnen, sie mit preußischer Hilfe selbst erobern zu wollen, und Napoleon würde dann, seinen Versöhnungsversuch als gescheitert betrachtend, Venetien dem Kaiser von Oesterreich wieder zurückstellen. Der Korrespondent hält diese Annahme einfach für falsch. Es sei von einer bedingungsweisen Annahme Seitens Napoleons gar nicht weiter gesprochen. Derselbe sei jedoch die Nachricht, daß bereits eine französische Division zur Beförderung von Provisionen von Toulon aus unter Segel gegangen sei; die sei dies geschehen, bevor der Kaiser allerdings nicht zum Niederlegen der Waffen gerathen zu sein.

Frankreich.

Paris, 6. Juli. Der „Moniteur" zeigt in einer besonderen Note an, daß am 26. März die gesetzgebende Versammlung von Latti durch eine Rede der Königin Sophie eröffnet worden sei. Auch der königliche Kommissär, der neue Präfekt Venetien an Italien abgetreten werden, das dagegen die jetzigen Grenzen des Kirchenstaates zu respektiren habe!

London, 6. Juli. Gestern alle fand die Trauung der Prinzessin Helena, dritten (und, wie man im Publikum meistens sagt) Lieblings-Tochter der Königin Viktoria, mit Sr. k. Hoh. dem Prinzen Christian von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, auf Windsorschloß statt, auch zwar nicht in der prunkvollen großartigen St. Georgs-, sondern in der an die königl. Gemächer stoßenden Privatkapelle, so daß die guten Spießbürger des Städtchens Windsor zwar das Vergnügen hatten, ihre Häuser zu decoriren und festliche Glockenspiele von ihren Kirchthürmen erschallen zu lassen, von dem farbigen Plumenrad der Equipagen, das der Hochzeitszug in der Nähe der prächtigen Kapelle schaug, nichts zu sehen bekamen. Das war der Elite der Gesellschaft vorbehalten. Daß an diesem Plumenrad die Staatskirche in Gala-Uniform zu sehen war, und selbstverständlich lächelnden obersten Prälaten, auch geistliche Anwesen eingesetzt hatte, versteht sich von selbst. Die Braut wurde von der, in gemilderter Halbtrauer gekleideten, Königin persönlich weggegeben. Die vornehmsten auswärtigen Hochgestellte waren der König und die Königin der Belgier, als nächsten Verwandten des als General exklimirten Bräutigams (Militair omnis annone, er hatte zum Cupido) waren zu erscheinen verhindert. Genauer über den Anzug der Braut, der Brautjungfern u. s. w., sowie über die ganze Hochzeitsfeicht, ist auf vier langen Spalten der Times zu lesen. (N. A. Z.)

Spanien.

Madrid, 4. Juli. Die „Madr. Ztg." veröffentlicht ein Dekret betreffs der Emission von 1500 Millionen Realen Bvgl. immer consolidirter Staat, welche von der Opositekte garantirt sind. Man liest in der „Correspondencia": „Es ist nicht wahr, daß unser Weltmeer-Geschwader Befehl erhalten hat, nach Spanien zurückzukehren. Die Geschwaderchefs Spaniens, die zu Hause sind, befinden sich, wie in angemessener Weise verstärkt, in das süße Meer zurückgekehrt, um das „so glänzend begonnene Werk der Genugthuung fortzusetzen." Dies bewegt die Ernennung des Admirals Mendez Nunez zum Kändigen Oberbefehlshaber der Geschwader." — Dasselbe Blatt theilt mit, daß am 1. d. wieder 14 Gefangenen und 5 Soldaten, von der Artillerie, mit Pulver und Blei hingerichtet worden.

Amerika.

Newyork, 29. Juni. Seward sagt, wie es heißt, einen gehemmen Bericht über Mexiko abgeschlossen, den Inhalts, daß die Unionsregierung sich in die mexikanischen Angelegenheiten nicht einmischen werde, wenn man der Montezodotrin in folgender Weise gerecht werden wolle: Maximilian solle nach dem Abzuge der Franzosen den neuen mexikanischen Staat zum Präsidenten wählen lassen; später könne er denn auch seine Kaiserkrone wieder annehmen. — Im Senat ging die Bill wegen zweijährigster Aufrechthaltung der Freedmensbureaux durch. — Aus Mexiko wird gemeldet, daß Juarez auf Chihuahua marschirt.

Neuere Nachrichten.

△ (Eigenbericht.) Die amtliche Berichtigung in Nr. 186 dieser Blätter weist uns zunächst den Vorwurf entgegen, falsche zur Erregung von Gehässigkeit geeignete Gerüchte ausgestreut zu haben. Wie wollen den Beweis einfach mit der Bemerkung zurück, daß es sich hier nicht um Gerüchte oder gar um falsche Aussprechungen handelt, sondern um eine Reihe wirklicher Thatsachen, die die amtliche Berichtigung in keiner Weise zu widersprechen gewagt hat. Sie kann weder in der Aufhebung der Wache vor dem Hause des Erzess im Kesselthalgäßchen, noch in der Mißhandlung dieser Familie, noch die Demolirung des Hauses, noch den angerichteten Schaden zu 150 fl., weder den thatsächlichen Tumult, noch die gefährlichen Drohungen, noch die Verletzung des sogenannten Obdachlosen und dessen Eintreiben in die Tage des Abrede stellen. Wenn sie unter solchen Umständen Werth darauf legen will, daß der kgl. Landrichter nicht zugleich mit der ordnigen Polizeimenge, sondern um 11 Uhr Nachts allein und zwar mit dem kgl. Landwehrmajor zum Haus gekommen sei, so mögen sie gab, so können wir die Wichtigkeit dieses Umstandes dem Urtheil des Publikums überlassen. Lediglich zu zwei und gang in der Stille wird dies wohl nicht geschehen sein, und die Polizeiliche Anordnung, um Exzesse zu verhüten, besteht gewiß lange nicht auf Frage, warum war denn diese Vorsicht nöthig, was wollten denn die Volksmassen draußen, warum wurde denn das kgl. Landgericht jetzt erst, nach 2 Jahren gerufen, — das sind Fragen, die Niemandem in Konstanz leben, und wenn die Verletzung lediglich zur Sicherheit des Arrestiren geschah, warum wurde derselbe nicht nach wenigen Stunden oder am andern Morgen entlassen? und wußte B Lage dummen! Wenn die Polizeiliche Anordnung, durch einige exzessive Burschen veranlaßt wurden, was wollten denn dann jene besorgten Volksbanjen und wod sollte das Wuthgeschrei der Weiber: „wieder mit den protestantischen Hunden" bedeuten. Wenn der Herr Landrichter wirklich die Rohe hergestellt hat, wie sie kommt heute der Schaden von 160 fl. her und hat eben erst die Rede ein solche nichts mehr zu zerstören war und der Sturm sich ausgetobt hatte! Also nicht von Erregung von gehässigen Gerüchten handelt es sich, sondern von der unbegreiflichen Erregung, die sich bei den besorgten Protestanten, bei allen Gebildeten überhaupt hervorrief unter solchen Umständen gar nicht mehr der Erregung von Gehässigkeit, noch weniger aber bei denjenigen ihrer katholischen Mitbürger, die ihren Haß gerade so wie sie ihn hegt, gelegt hatten. Der Herr Landrichter irrt sich überhaupt, wenn er glaubt, daß dieser Artikel auf ihn gemünzt war. Wir haben seiner Handlungsweise nur nebenbei als einer höchst ungewöhnlichen und der Sachlage nicht entsprechender gedacht, und wollen gerne hoffen, daß sie kommen derselbigt. Derjenige aber, der durch seine Aufspürungen von dem Kongreß herab, die moralische Brunnenvergiftscheide für diese Possette trifft, der hierüber seine Meye empfindet und auf diesen sofortige Entfernung wie wiederholt gedrungen hat, ist der Gemeinderath und der Bezirksbeigung der weltlichen Behörde: nicht, wir waren nie mehr der Meinung, daß es Sache der letztern gewesen wäre und daß sie auch die hinlängliche Macht gehabt hätte, diesen Herrn bei seinen sein Handwerk zu legen. Wenn der kgl. Landrichter gewohnt wäre, sich in Angelegenheiten Mey einfachigt und mit Handwerk zu legen, so gehen wir ihm lediglich das biblische Wort zu bedenken: Niemand kann zweien Herren dienen!

München, 9. Juli. Es wurde der Bg. Gr. Adolf Friedrich Kellner in Taufkirchen in den niederbayerischen Landrath ersetzt; und die bedauert sich erledigende Rathsstelle der Rath des 2. rechtsrheinischen Wasserburg. Mitt. Fr. v. Stengel, und auf dessen Stelle der Rath des Bezirksgerichts München I. J. Freundorfer, versetzt; ferner ist der Rath bei der Kreisregierung von Oberbayern in München I. J. in Erledigung kommende Rathsstelle dem Bezirksgerichts Vorstand Dr. J. Roibl, berufen, zum

Digitized by Google

Ruh am letzten. Regierungsrath der Reg.-Geschäftsführer M. Riedl in Mellheim, verschied, und auf dessen Stelle der Landger.-Assessor Dr. Dreidoppel in Straubing versetzt; endlich zum Assessor am Landgerichte Starnberg der Accessist des Appell-Gerichts von Oberbayern, J. Neither, ernannt; der Distrikts-Polizei-Commissär beim Oberpost- und Bahnamte Augsburg auf die Bauer eines Jahres in den Ruhestand versetzt; als Vertreter der Staatsanwaltschaft am k. Landgerichte Traubing der Accessist des Bezirksgerichts München I/3. A. Mantel und Rößbach, aufgestellt.

* Nürnberg, 10. Juni. Ein gethen hier eingelaufener Telegramm, nach welchem die Preußen in Hof eingerückt sein sollen, wird durch ein amtliches Telegramm von Bayreuth was einfach dementirt. — Gestern kam ein großer Artillerietrain von Süden hier an, um nach Norden zu gehen. Der Zug bestand hier liegenden Artillerie-Regiments; seit vorgestern hat die Landwehr die Wachen bezogen.

* Nürnberg, 10. Juli. Die böhmische Westbahn (Furth — Pegau) hat seit gestern ihren vollständigen Betrieb eingestellt.

C. Schorndorf, 9. Juli. Heute Nachmittag 1/4 Uhr kamen mit dem Ulmer Eilzuge Feldzeugmeister Prinz Luitpold hier an und wird dem Vernehmen nach einige Tage hier verweilen. — Gestern Nachm. ist die Bayr. Staatsbahn zwischen Nürnberg und Hof bis weiß Verfügung den Verkehr zwischen sich sollen — durch Betreuenthaltung von Schienen unterbrochen gemacht, heute früh aber wieder hergestellt worden. — Heute früh 6 Uhr kamen mit dem 1. Bat. Infanterie-Regiments nach nächsten Umgebung eingerückt sind, nach Coburg ab. Wie ich vernehme, hat Herzog von Coburg sein Militär unter nach Coburg zurückverlegen.

Würzburg, 8. Juli. Die aus dem Gefechte bei Hünfeld (Oberhessen) bis hieher (in 56 Stunden) geflüchteten Landschaften, welche unsere Stadt und ganz Unterfranken durch ihre übertriebenen Aussagen in ungegründeten Schrecken versetzten, ihre Offiziere und Generale sind des Verrathe beschuldigten, das Hauptquartier gefangen sein behaupteten und die Preußen in Schweinfurt sein wollten, sind nun wieder in ihre Quartiere zurückgekehrt, und haben sich, wie der Fremdenzettel beweist, nicht einmal Ruhe gegönnt, sondern sind sogleich weiter gegangen. Abends wurde bewegen die Kavallerie in der Umgegend von Hammelburg alarmirt. (Schw. Tgbl.)

Aus Unterfranken. Schrecklicher Tage tagen hinter uns; kaum gewinnt man wieder Einblicke der jüngsten folgenschweren Ereignisse mit nüchternem Urtheile zu prüfen. Während einige Sanguiniker sich Friedenshoffnungen hingeben und den gesprengten Bund wieder in alter Stärke ersehen, sprechen sichere Bundestag wieder in alter Stärke ersehen, sprechen sich Andere mit Bewunderung des Raisonnirens Napoleons das Herausforschen eines europäischen Krieges, dessen Ende nicht abzusehen, dessen Schauplatz das unglückliche Deutschland sein wird, dessen Opfer das deutsche Volk allein tragen wird; mitleidig sieht man auf das arme Volk hin, das in seiner unseligen Bruderzwist recht bald durch einen thränenvollen Frieden sein Ende finden. Daß die Kluft zwischen unsern nord- und süddeutschen Brüdern eine so große geworden, davon trägt die Gesinnung der meisten Bewohner unserer Stadt wie auch in Bayern und Deutschland die Schuld. Wie oft hat man Gelegenheit gehabt in Unterfranken selbst Alles aufgeboten, um das Volk von der Kunst heraus gegen das preußische Volk zu fanatisiren; ist es dann ein Wunder, wenn das in geistiger Verdummung niedergehaltene Landvolk blind gegen Preußen hetzt, einen Dämon oder Kannibalen vorstellt, der das Kind im Mutterleibe nicht verschont, gefährliche Hab und Gut respektirt!? Trotz besseren Wissen, trotzdem das Volk Gelegenheit der Sogenen Seminarzöge wiederholt vom Volksfreund und andern Blättern belehrt worden, wenn stattfanden und hervorgehoben wurde, daß die katholische Kirche in Preußen sich größerer Selbstständigkeit und Freiheit als selbst in Bayern erfreue, redet man dennoch dem katholischen Volke ein, daß es sich um eine vollständige Unterjochung der Preußen durch die gotteslästerliche Kirche handle. Preußen ist die gotteslästerliche Kirche machen wolle. u. dgl. Unsinn mehr; Folge davon sind die Aeußerungen und Exzesse, wie sie in Herrieden und auch andern Orten bereits sich zeigten. — Ein Pfarrer in der Gegend von Ochsenfurt hat in seiner Predigt in der Nähe liegende protestantische Orte als Dorabilder im schönen Mainthal bezeichnet haben, die ausgerottet werden müßten! Die Spionemanie greifter dabei in einer lächerlichen Weise fort; überall wittert man preußische Spione, sehr viele harmlose Reisende werden verhaftet, trotzdem man sich meistens dabei blamirt; bedächtig, trotzdem man sich meistens dabei blamirt; bedächtig, trotzdem man sich meistens dabei blamirt; die Fama verflüchtet, daß sogar an einem berühmt gewordenen Uebersalle nichts sei, daß es sich dabei einfach um ein galantes Abenteuer gehandelt habe; die Fama hat eine dicke Zunge; Thatsache ist, daß noch keiner jener sämmtlichen Angelegenheiten wurde! — Wenn der Canalismus in den untern Schichten der Bevölkerung eine so bedenkliche Höhe erreicht hat, wer will sich darüber wundern, da selbst den gebildeten Ständen Angehörige, wie es mir neu ging zuweilenster Seite von Würzburg aus mitgetheilt wird, dort in der ersten Gesellschaft der Stadt die Aeußerung laut werden hören, „der Benedek dürfe mit seinen Knoten weder Weib noch Kind schonen, die ganze preußische Brut müsse gründlich vertilgt werden!“ Ist es da verwunderlich, daß der preußischen Kriegsgefangenen nach Würzburg fast Anfschädigung für ausgestandenen

Leiden der letzten Tage) soll auch ein gebildet sein wollender ehemaliger Justizbeamter gedichtet haben: Die Kerle sollte man mit Steinen todtwerfen!“ — Ich habe selbst bei der Leute gesprochen, die „Erbt nur, dies Teufel stehen aus mit einer dicken Bibel!“ Bahrheit kommt soll, wie mir mein Gewährsmann erzählte, der Schrecken der Bevölkerung in Würzburg gewesen sein, als das famose Telegramm von Kissingen anlangte, wonach das ganze bayr. Hauptquartier gefangen worden sei, und die Preußen die Grenze Unterfrankens bereits überschritten und im Anmarsche auf Würzburg begriffen seien; die Dinge wurden ergänzt und vergrößert, die ganze Stadt stehe in Flammen; die bayr. Armee sei ganz geriehen u. s. w. (Aus Erlangen selger Nachricht, gegen die bereits Untersuchung eingeleitet sein soll.) Daß die Bevölkerung wieder ruhig, Hauptrolle spielte, ist selbstverständlich; denn ohne Betrunkenheit ist ja doch gar keine Niederlage der öffr. oder dann Nationalen; Mißgriffe, Fehler können ja nicht vorkommen“

* Die Augsb. Abdzg. v. 8. Juli wurde wegen einer ihres Artikels auf Grund des §. 300 des Strafgesetzbuches und Art. 101 der Verf.-Urk. 108 (Aufforderung zu verachten) confiscirt. Rechtsanwalt Dr. Edel vertritt die Redaktion jenes Blattes öffentlich auf, ihm zu bestätigen, daß der inkriminirte Artikel von ihm sei.

* Aus der Rheinpfalz, 6. Juli, schreibt man dem Schw. M.: „Ein Gerücht trägt Berichte von nächtlichen Ertrinken mit hohen Opfern zwischen Mainz-Landau-Germersheim. Rastatt mag daraus hinderten, daß eine Umgehung der Bundesstreng Main Preußen in Rheinhessen drängen, und Preußen in Rheinhessen brücken bei Kreuznach alle preußischen Truppen daselbst zusammengezogen wurden. In Landau werden die schon am Thore um die Stadt soll 6 Tages gefüllt. — Der Verpflegung nach Freback ist Mannschaft gut vorhanden, nur die Kohlenzufuhr stockt. Munitionen sind eingestellt; am so eifriger werden jetzt die Bezahlter Bruder betrieben, um den pfälzischen Bedarf zu decken.“

Braunthrn, 7. Juli. Nach Mittheilungen der Dampfschiffverwaltungen, incl. der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft, können von jetzt an wieder nach und von jedem Orte zur Abnahme Personen und Güter ungehindert zur Beförderung angenommen werden.

Frankfurt, 7. Juli. Wir vernehmen aus guter Quelle, daß der Bundestag sich nunmehr dazu drängt sich nöthigenfalls nur hier nach Regensburg zurückzuziehen. Der in Aussicht stehende Waffenstillstand soll die Berathungen eines bestimmt gesetzten Zeitraumes ermöglichen. Wie weit derselbe gehen wird, wird der Sieger nach neuster Lage der Umwandlung der Dinge die Mobilmachung bei hiesigen Contingents nicht in Anführung bringen. Die Versammlung Frankfurts wird fortgesetzt und zwar auf Kosten der Militärkommission, die Sitzungen werden nunmehr nöthigen, und in Folge des Protokolls hat man angeordnet, daß die betreffenden Arbeiten Außerhalb des hiesigen Stadtgebiets vorgenommen werden. — In sei gerichter Beziehung schweigen heute selbst die Gerüchte. Vom Kriegsschauplatze hat man nichts authentisches. Thatsache ist, daß Prinz Wilhelm ohne Beschl und dem Hauptquartier hier angekommen ist. Dagegen geht es auch wieder fest, daß andere Truppentheile nach Hanau und Bergen marschirt sind. Es ist von doppelter Wichtigkeit, die Absicht, daß der Bundesherr allein seinen Bundesstand gegen Preußen leiten könne, wird hier allgemein geheißt; aber man glaubt immer noch, daß die Bundesversammlung hier bleibe. Die Lage der beiden Diplomatie eine ausdauernd wird und verschert, daß Prinz Alexander den Oberbefehl über das 8. Armeekorps niederlegen wolle, ja, daß dies schon geschehen sein würde, wenn nicht die Hoffnung auf Waffenstillstand dazu bestimmen könnte. Ueber die verschiedenen Ansichten der Bundestruppen-Chefs, mit Ausnahme der Württemberger und Hessen-Darmstädter, kann sich der Preußen jetzt keine Illusion mehr machen. Der Sieg der Königsrath wurde abgerathen, und mit solchen Politik der Klein- und Sleepdenken, mit solchen Politikern ist selbst ein Bismarck nicht zu gedeihen war von vornherein eine verfehlte Aufgabe. (M. A. Z.)

Hanau, 7. Juli. Die jüngst bestellten Quartiere für württembergische Infanterie sind bereits wieder abbestellt worden, weil nun die Mannschaft sofort weiter befördert, sollen nun morgen in Anspruch genommen werden, wie es heißt, für dieselbe Mannschaft, die bereits auf dem Marschwatch begriffen sei. Württembergische Reiterei und Artillerie waren die letzteren erst wohl gen Fulde vorgegangen und zurückgekehrt. Natürlich bruten, daß diese Truppen sich nicht ausruhen können, zweifelt unter diesen Umständen Niemand mehr daran, daß die Preußen nun schon ihre Absicht kennen.

(Forts. 3.)

Die in Bietheden erscheinende amtliche Zeitung wurde beschlagnahmt, weil sie in ihrem Intelligenzblatt eine Einladung des Bundestages zu einer Volksversammlung enthielt; dieselbe Bestimmung, die in Aldesheim hatte unterlagt, — Also, um Gotteswillen keine Volksversammlungen!

Das „Ehemnitzer Tagblatt“ und die Chemnitzer Nachrichten“ hörten in erschienen auf, weil keine Anzeigen sondern weil die Besitzerschienen sind.

Die Landtagssession des Königs persönlich besuchen werde.

Die Cholera macht in Berlin fortschritte. Es sind in den letzten 24 Stunden 378 Erkrankungen angemeldet, genesen sind 5, gestorben 208, noch in Behandlung 165 Cholerakranke. Donnerstags wurde ein zweites Choleralazareth eröffnet.

In der „B. Z.“ werden die Gerichte von einem Auftreten der Cholera in Kreuzberg widersprochen.

Bonn, 6. Juli. Der bisherige Lehrer an der landwirthschaftlichen Akademie zu Poppelsdorf, Dr. M. Borthausen, hat einen Ruf als Professor der Forstwissenschaft und des Bergbaufachs zu Karlsruhe angenommen. Der Verweser des hiesigen Bürgermeisteramts, Hauptmann a. D. Zarrach, und dessen Sekretär, König, sind in der heutigen Assisen-Sitzung wegen Unterschleife, erhärtet zu 3 Jahren Zuchthaus, letzterer zu 18 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Telegraphische Depesche.

* Florenz, 9. Juli. Heute Nachmittag Cialdini mit seinem Armeecorps den Po, in Venetien einrückend.

* Paris, 8. Juli. Die „Presse“ sagt: Ein Waffenstillstand ist nicht absehbar vor gegenseitiger Annahme der Präliminarien; folglich kann die Konferenz des Waffenstillstands noch einige Tage auf sich warten lassen. Die neutralen Mächte können Gebot erklären, weil die Neutralitätserklärung Deutschland so ergeht, woraus neue Verzögerungen erwachsen könnten. Die „Patrie“ schreibt: Die preußischen Bedingungen beziehen sich auf Entschädigungen zur Sicherung der Armeevorbringung und Stellung des Clausen Verbindungen. Preußen will aus München sagen: Oesterreich kann nicht ohne Einfluß Bayerns einen Waffenstillstand abschließen wegen eines bestehenden öffensiv-bayrischen Offensiv- und Defensiv-Bündnisses.

* London, 7. Juli. Reuter's Bur. Es ist keine Rede von Absendung einer Flotte nach Deutschland. Es sind nur Anstalten der Flotte eingegangen, sondern nur ein Bereithaltungsbefehl zur Ausrüstung einer gewissen Anzahl von Fregatten und Corvetten, sobald die Umstände es erfordern.

* Wien, 8. Juli. Schlußcourse. 30. Juli, Abends. (Privatbau) Gold 153½, Wechsel 166, Recht 104¾, Baumwolle 37.

*) Unsere Leser werden bereits durch Extrablätter unterrichtet.

Vermischtes.

Die von Prof. C. F. Aschmüller redigirte Wochenschrift „Aus der Heimath“ hat zu erscheinen aufgehört.

Heinrich Laube in Wien soll gegenwärtig mit der Abfassung einer Geschichte des Wiener Burgtheaters beschäftigt sein.

Tages-Chronik.

* Nürnberg, 9. Juli. Der Aufruf theils theilnehmenden theils neugierigen Publikums auf unserem Bahnhofe ist in neuster Zeit so außerordentlich, daß ein theilnehmender Bürgerin besselben sowohl im Interesse des Dienstes, als in Rücksicht auf die eines ordentlichen warmen und verwundeten Soldaten absolut geboten war. Jeder Vernünftige wird diesen Grunden Rechnung tragen und seinerseits sich bestreben, den Uebelstand zu verringern. Nicht verschiedene Personen sind es, welche sich hier zu den Kinder mit den Mädchen einen Theil des Tages in frischer Luft zubringen lassen, darauf aufmerksam zu machen, daß es unmenschlich auch Kindmädge sind, die es verschulden, daß den Absichten ihrer Dienstherrschaften nachgekommen, sich in großer Angst auf den Perron des Bahnhofs einfinden und sich mit ihren Pflegebefohlenen selbst beim Einfahren eines Zuges in die nächste Nähe des Geleises vorzudrängen. Es sind lediglich dem günstigen Zufalle zu verdanken ist, daß noch kein Unglück hier vorgekommen ist, noch nicht zutrug. Möchten diese Zeilen dazu beitragen, dem Unfug zu steuern und Unglück zu verhüten.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

(Volkswirthschaftlicher Verein für Nürnberg, Fürth und Umgegend.) Bei der Kürze der seitherigen Vereinszeit, welche nur einzelnen wissenschaftlichen Elementen denken und praktisch erledigen lassen, haben wir uns veranlaßt gefunden, die regelmäßigen wissenschaftlichen Plenar-Versammlungen des Vereins bis auf Weiteres zu vertagen und glauben, indem wir dies Alles hiermit bekannt machen, unsern Vereinsmitgliedern zu handeln. Dagegen halten wir es für eine ernste Pflicht des Vereins, gerade jetzt, gegenüber der, durch den unheilvollen Krieg Deutschen gegen Deutsche hervorgebrochenen wirthschaftlichen Noth, praktische Beweise seiner Existenz durch seine Berathungen zu geben. Wir haben demgemäß beschlossen, neben der von unserer Seite angestrebten Hilfe des Staats, vor Allem das Princip der Selbsthilfe zum Grundsatze unserer Berathungen zu erheben, welche sich, besonders hier, in den Kriegen des Kreditvereins, bei trefflicher, sachkundiger Leitung bereits glänzend, und auch in der Nachbarstadt Fürth bei kleinem Anfang erwiesen hat. Unter diesen Gesichtspunkten werden wir diesen Sommer, nächst volkswirthschaftlichen Princip's, im Interesse Hier, zur Hebung der geschäftlichen Stellung unser Vereins und des Selbstzutrauens ihrer Mitglieder, mit Bewegung also hoffen, und zu Sonderzusammenkünften können, glauben wir auf das Zugunsterden Ihrer unserer bestehenden Kreditvereine als Bewohner des Vereinsbezirkes nachdrücklich aufmerksam machen, und zu einem allgemeinen Beitritt nach Möglichkeit beitragen zu können. Wir bitten uns zu unterstützen in Angelegenheit der erwähnten Vorbereitungen, welche in seiner

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Unter Leitung des durch höchstes Ministerialreskript vom 17. Juni l. J. zur Inspektion der sechs Realgymnasien des Königreichs beigeordneten Kommissärs, Michael Ramig, k. Rektors der polytechnischen Schule zu Nürnberg, wird die öffentliche Prüfung am hiesigen Realgymnasium Donnerstag den 12. Juli, Vormittags 8 Uhr, im Lokale der Anstalt, Saal Nr. II, ihren Anfang nehmen.

Weiteres wird eingeladen.

Nürnberg den 9. Juli 1866.

Das kgl. Rektorat.
Daumiller.

Bekanntmachung.

Der auf Mittwoch, den 11. Juli zu Ostersheos anberaumte Versteigerungs-Termin wird bis auf Weiteres hiemit aufgehoben.

Lauf, den 9. Juli 1866.

Weingärtner, kgl. Notar.

Eheliche Verbindung.

Lieben Verwandten und Freunden die Mittheilung unserer heute vollzogenen ehelichen Verbindung.

Jean Dietz,
Babette Dietz,
geb. Aucert.

Nürnberg, den 9. Juli 1866.

Eheliche Verbindung.

Karl Weiß, kgl. Oberpostamtsdiener,
Anna Weiß, geb. Clarb.

Nürnberg, 8. Juli 1866.

Entbindungs-Anzeige.

Verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten die hohe Nachricht, daß meine liebe Frau Marie, geb. Emmerling, heute Nacht mit Gottes Hilfe schnell und glücklich von einem gesunden, kräftigen Buben entbunden wurde.

Nürnberg, den 9. Juli 1866.

C. F. Nax.

Trauer-Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden bringen wir hiemit die traurige Nachricht, daß heute Morgens 2 Uhr unser innigstgeliebter Gatte, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe,

Herr Ulrich Klingenberger,
Schuhmachermeister,

nach langsichtigem schmerzhaften Leiden ruhig und sanft entschlief.

Wer die Verewigte mit Verehrungen kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.

Steinbühl, den 8. Juli 1866.

Die tieftrauernde Gattin und Geschwister.

Die Beerdigung findet Dienstag den 10. Juli Nachmittag 4 Uhr auf dem St. Rochus-Kirchhofe vom Trauerhause aus statt.

Von den üblichen Todesgeschenken bittet man Umgang zu nehmen.

Trauer-Anzeige.

Allen werthen Freunden und Bekannten bringen wir hiemit die traurige Kunde, daß es Gott heschlossen hat unsern unvergeßlichen Gatten, Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel den Bäckermeister

Johann Paul Wagner

aus diesem Leben abzurufen.

Nürnberg und Burgfarrnbach, 8. Juli 1866.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel,

Herrn Johann Michael Schneider,
Zeitungsschleifer,

nach langem und schwerem Leiden heute Nachmittag 2 Uhr in dem Alter von 47 Jahren zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wer seine sanfte Thätigkeit und seinen Biedersinn kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen und uns stille Theilnahme nicht versagen.

Nürnberg, Engelthal und Amerika, den 7. Juli 1866.

Die tieftrauernde Wittwe
mit vier 2 Kindern
und im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag Vormittag 11 Uhr vom Trauerhause aus zu St. Johannis statt.

Trauer-Anzeige.

Gestern Nachmittag 5 Uhr endete nach langem schweren Leiden, zur großen Betrübniß der Seinigen unser unvergeßlicher Sohn, Bruder und Neffe

Jakob Leykam

an einem Brustleiden in dem Blühenalter von 22 Jahren seine irdische Laufbahn.

Ruhe seiner Asche.

Wer den Verstorbenen kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen. Diese Trauerkunde zeigen wir allen Freunden und Bekannten hiemit an und bitten um stilles Beileid.

Wöhrd, 8. Juli 1866.

Die trauernde Mutter
nebst zwei Geschwistern.

Die Beerdigung findet am Montag den 11. Juni, Nachmittag 3 Uhr, aus dem Wöhrder Kirchhofe statt.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft in Fürth und Bärenschen von seitherem Bäcken, Kindern, Halskrämpfen, Spitzen ꝛc. unverändert unter solcher billiger Bedienung fortführe **Katharina Prinz**, geb. Oesterlein.
Annagrotten № Nr. 1697.

Dank.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche meinen nun in Gott ruhenden Theuern unvergeßlichen Gatten und Vater

Herrn Johann Hauslein, Examinator dahier,

die letzte Ehre erwiesen, insbesondere dem Herrn Oberrottmeister, Herren Rottmeistern, seinen Kollegen, sowie der sämmtlichen Polizeimannschaft sei hiemit der innigste Dank ausgesprochen.

Ein Wunsch schließt mich, daß ich allen Denen, die an meinem herben Schmerze theilgenommen und theilnehmen, bei fruhigen Todesmannfällen meine Dankbarkeit bethätigen könnte.

Nürnberg, den 8. Juli 1866.

Die tieftrauernde Wittwe nebst ihrem Kinde.

Dank.

Für die zahlreiche Begleitung bei der Beerdigung unserer lieben Kinder **Regina**, sowie für die innige Theilnahme während ihrer Krankheit, sagen wir allen unsern Verwandten, Freunden und Nachbarn den wärmsten Dank.

Die trauernden Eltern:
Johann Andreas Scherpfer,
Posthor. Schreppfer.

Dank.

Die vielseitigen Beweise herzlicher Theilnahme von Seite verehrter Verwandten, Freunde, Collegen und Bekannten bei der Beerdigung des

Herrn Rudolph Metzger,
Bautechniker,

gibt uns Trost in dem großen Schmerze, welches diesen frühen Scheiden und bereitet hat.

Indem wir hiemit Allen herzlichst danken, verbinden wir den Wunsch, daß Er recht lange vor solchen traurigen Familien-Ereignissen verschont bleiben möchten.

Die Hinterbliebenen.

Dank.

Hiemit statte ich allen meinen verehrten Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn, sowie auch den verehrten Sängern der Cäcilia-Gesellschaft meinen innigsten Dank ab für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung meines unvergeßlichen Gatten und Vaters, Herrn Johann Georg Burzer. Gott der Allmächtige möge sie vor solchen harten Schicksalsschlägen bewahren, und aber Gelegenheit geben, bei traurigen Ereignissen dienen zu können. Die trauernde Wittwe

Margaretha Burzer.

Singverein.

Mittwoch den 11. Juli Gesangsproduktion.
Anfang 5 Uhr. Der Vorstand.

Spedition

aller Güter, die mit Eilboten hier eingehen, und zur Zeit auf diesem Wege weiter befördert werden können, besorgt, mit dem Bemerken, daß bereits ab hier nach allen größeren Plätzen Sachsen's direkte Fahren eingerichtet sind, prompt und billigst

Bernh. Fischer in Hof.

Ausverkauf.

Wegen Brauderung meines Ladens verkaufe ich alle Artikel in Spitzenwaaren um damit schnell zu räumen bedeutend unter Kostenpreisen. Einer lobpflichten Abnahme sehe ich achtungsvoll entgegen.

Joh. Seltmann, Theaterplatz № Nr. 756.

Rectificirten Spiritus

per Maas 18 kr. empfiehlt J. Mirschhausner
innere Laufergasse № 1016.

Für Einsiedler.

Echteste Leute der Altersklassen 1531/33 sucht **Hans Renner**, pens. Kabinetsdiener-Adjutant en masculado, **St. Johannis**, Hs.-Nr. 50/52.

Platzerstanlage.

Heute bei günstiger Witterung gibt es Hühner, Tauben, Enten, sowie verschiedene Braten, täglich frische Bratwürste mit Sauerkraut, wozu ergebenst einladet

J. A. Hohenhausen.

Warnung.

Nachdem das königliche Bezirksgericht dahier neuerdings festgestellt hat, daß die Nachahmung eines Fabrikzeichens selbst dann Strafbar bleibt, wenn der Nachahmende der Etiquette seinen Namen beifügt und Aenderungen am Zeichen vornimmt, so bringe ich dies mit dem Bemerken zur Kenntniß, daß ich auch für die Folge ohne Rücksicht gegen Solche einschreiten werde, die mich durch Nachahmung meiner Etiquette beschädigen.

In gleicher Zeit mache ich auch aufmerksam, daß eine namhafte Strafe nach Art 336 des Strafgesetzbuches auch diejenigen trifft, die wissentlich Waaren mit solchen nachgeahmten Fabrikzeichen feilbieten und in den Verkehr bringen.

Schließlich sicher ich Jedem, der im Stande ist, mit Thatsachen an die Hand zu geben, die eine derartige Klagestellung rechtfertigen, nicht nur strengste Diskretion, sondern auch angemessene Belohnung zu.

Nürnberg, 7. Juli 1866.

G. A. Glaser.

Wiederholt sieht es sich heraus, daß die Stationsdiener Adelaide Preßer in Hirschbruck auf unsern Namen Schulden machen oder die von ihnen schon gemachten Schulden auf unsern Namen zur Zahlung anweisen. Da wir nun solche Schulden nicht anerkennen, so warnen wir hiemit Jedermann vor solchem Schwindel.

Röthenbach, den 7. Juli 1866.

Konrad und Maria Eyssel.

Ueber alle Haarwuchsmittel,

welche seit 32 Jahren anstauchen, hat der **Amerikanische Haarbalsam** den unbestreitbaren Sieg davon getragen, weil er sich nicht nur gegen das Ausfallen der Haare, sondern auch zur Erhaltung, Verschönerung, Wiederhervorbringung, verleihen an schöner Fülle und Glanz, erfolgreichstens bewährt hat, jetzt von denen benutzt, welche sich der Anwendung unserer ungezogenen ähnlicher Art von erdichteter Vorzüglichkeit längst den Schlägen über vorkommenen Nachtheiligkeit erlegen und Vorsicht verschwunden sind. Aber der Amerikanische Haarbalsam ist noch nie bei seinem ersten Erscheinen vor 32 Jahren Gegenstand des Gespöttes, ja in verwandtschaftlichen Zusammenkünften Verdruß, und jetzt eine unübersehbare Menge Zeugnisse darüber, sind so tief in's Volksbewußtsein eingedrungen und sind dieselben so evar vermehrt, daß jede weitere Anpreisung als überflüssig zu betrachten. Preis 30 kr. das kleine und 54 kr. das große Glas.

Nicht weniger Empfehlung verdient:

EAUDATRONA

oder prisse flüssige Eichenbeutelseife in Gläsern à 30 kr. und 48 kr. nebst Gebrauchsanweisung mit Zeugnissen berühmter Aerzte, welche sich selbst von der Kraft, Heilmittel leicht und schmerzlos alle Unreinheiten zu vertilgen, als Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hühnaugen, Gichtknoten ꝛc. und verheilt allen damit behandelten Theilen die **ungewöhnliche Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit.**

Carl Kreller, Kaufmann, Nr. 106
nächst dem bayer. Hof in Nürnberg.

Neue Remiser sind zum Verkauf L. Nr. 1524.

Eine Bäckerei ist sogleich zu verpachten.

Ein Haus, welches sich auf 1100 fl. verzinsen läßt, ist mit 5 bis 6000 fl. Anzahlung sogleich zu verkaufen. Adresse Z. Z.

Aus einem reinlichen Haushalten ist 1 Bett, 1 Kinderstuhlwagen, 1 Ofenschirm № Nr. 470 ohne Schmiedgitter zu verkaufen.

Eine Brunnerei, Schloß mit werthvollem Inventar und 150 Tgw., meist Wiesen, ist mit kleiner Anzahlung, weil unter dem Werthe, zu verkaufen Chiffre G.

Ein Dampfmaschinchen mit Kessel ist billig zu verkaufen. Lorenzer Gasse L. Nr. 717.

(Demande.) Un homme Allemand, de quinzaine ans, au courant de la langue francaise, capable de faire la correspondance desire une place, soit Magazinier ou Portier dans une grande Hotel. S'adresser à l'Exped.

Eine gemandte Kellnerin, die sich gut empfehlen worden kann für neugebome Kinder und auch im Nähen bewandert ist, sucht eine Stelle. L. 515 Blumenschmiedsg.

Ein Conditor- und Lebkuchengehilfe kann durch Heirath sich eine angenehme Stellung gründen. Chiffre E.

Ein tüchtiger Strebsamt sucht auf gegeb. einem Bureau Stellung. Chiffre II.

Eine zuverlässige Köchin, welche sich willig der Hausarbeit unterzieht, wird in Dienst zu nehmen gesucht.

Laboratin-Gesuch.

In ein Spezereigeschäft wird ein Fräuleyn mit Feing rechtlichen Charakters gesucht, das, wenn möglich, schon in solchem Geschäfte gearbeitet hat, und zugleich Geschick und Lust zur theilweisen Besorgung häuslicher Arbeiten besitzt. Näheres L. 1575.

Ein Laden zum Betriebe von Bijouterien mit Wohnung ist sofort zu vermiethen; auch liegen etwa 50 Centner Pottaschekessel zum Verkaufe. Näheres Brunnengasse L. 379 **Joh. Bacherl.**

Zwei Logis, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche, Vorplatz und sonstigen Bequemlichkeiten, sind bis Ziel Lauterzi zu vermiethen. S. Nr. 939 Wunderburg.

Nächst der Stadt ist sofort oder bis zum Ziele ein mittelgroßes Haus im Ganzen oder getheilt zu vermiethen. Die Parterre-Lokalitäten würden sich auch zu einem offenen Geschäfte eignen. Näheres unter D. 1. 10 durch die Exp. d. Bl.

Ein heizbarer Laden nebst zwei Stadt ist sogleich zu vermiethen. Adresse N. 25 Zeitgasse.

In Nr. 102 Frauenthorgraben ist ein ersten Stock sogleich oder bis Ziel Lauterzi eine Wohnung zu vermiethen.

In Nr. 127 Marienvorstadt ist ein hübsch möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

Ein kleiner junger Hund, Rasse, männlichen Geschlechts, von grauer Farbe, ist am 6. Juli Nachmittags 4 Uhr abhanden gekommen und wolle solcher gegen gute Belohnung L. Nr. 1645 Kreuzgasse zurückbracht werden. Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein junger Hund, Schwarzschock, ist Jemand zugelaufen und kann 8. 1345 dintere Landauergasse abgeholt werden.

Nachtrag.

In Nürnberg, den 9. Juli. Gestern Nachmittag kamen mit 2 zweispännigen Eilenbahnzügen etwa 100 Marode, unter denen sich auch einige leicht Verwundete befanden, dahier an. Etwa 20 derselben gingen weiter nach Amberg in ihre früheren Garnisonsorte, der übrige Theil blieb hier und wurde nach vorheriger Erfrischung im Bahnhofe in Kasernräzen theils in die Johannikkaserne, theils in die Burg geschafft. Ein Theil der Mannschaft hat indessen den Weg an beide Orte auch zu Fuß gemacht

Druck der M. Täumel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal № Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Vom
unterfertigten kgl. Notar
wird auf Auftrag des kgl. Landgerichts Nürnberg der nachbeschriebene Grundantheil im Wege der Hilfsvollstreckung an den Meistbietenden öffentlich versteigert und zu diesem Behufe bestimmt auf

Montag, den 23. Juli 1866,
Vormittags 10 Uhr,

in einem obern Zimmer des Gasthauses zu Ziegelstein

1) Wohnhäuser Nr. 5 und 41 dortselbst mit Scheunengebäuden, gemeinschaftlichem Hofraum und Baugarten, im Gesammtsteinschätzwerthe von 20 Dez., Plan-Nr. 8a und b mit Gemeindsrecht zu einem ganzen Anwesen, wie es nach unverletzlicher Gemeindetheilung, fortan besteht.

Das Haus Nr. 5, 2 Stock hoch, von gemischter Bauart, ist der Brandversicherung mit 2600 fl. einverleibt und geschätzt auf 4300 fl.

Das Haus Nr. 41, 1 Stock hoch, massiv von Sandsteinen erbaut, liegt in der Brandversicherung mit 1800 fl., und hat einen Schätzungswerth v. 1425 fl.

2) Ein nun ungelegter Hopfengarten, im Flächeninhalte von 95 Dez., Plan-Nr. 454, belastet mit jährlichen Bodenzinsen zu 30 kr. und 17½ kr., geschätzt auf 280 fl., reift ungefähr 1000 Stück Hopfenstangen, im Werthe von 120 fl.

3) 1 Tgw. 7 Dez. Acker, Plan-Nr. 453, belastet mit 20½ kr. Bodenzins, Taxwerth 320 fl.

4) 2 Tgw. Wiese, Plan-Nr. 78, auf welcher sich zur Zeit eine Lehmgrube befindet, belastet mit Bodenzinsen von 27 kr. und 2 fl. 29½ kr., geschätzt auf 700 fl.

Die unter 1 und 2 aufgeführten Grundbestimmungen liegen in der Siebergemeinde Ziegelstein, die sub 2 und 3 vorgetragenen Grundstücke in der Steuergemeinde Großreuth b. d. V.

Die nähere Beschreibung der Schätzobjekte kann beim unterfertigten kgl. Notar eingesehen werden.

Die Versteigerung richtet sich nach den Vorschriften der §§. 96 mit 98 und 102 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 und §. 64 der Hypothekengesetze vom Jahre 1822.

Die Steigbedingungen werden im Termine kund gegeben, in welchem sich auch Steigter, die dem unterzeichneten kgl. Notar unbekannt sind, oder solche, deren Zahlungsfähigkeit nicht ausser Zweifel steht, über letztere nöthigenfalls haben.

Nürnberg, den 22. Mai 1866.

Der königliche Notar
v Kirchbaum.

Bekanntmachung.

Die Sommerdult 1866 betr.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Sommerdult 1866 gleich den Vorjahren am Magdalenaplatze abgehalten wird, wobei man darauf aufmerksam macht, daß fremde Kauf- und Gewerbsleute, welche die Dult besuchen wollen, die Bestellung der Dult-Commission (Francoi) zu machen haben, und im Falle solcher Benachrichtigung der Dultbesuch einer Hindernisses wegen nicht Statt finden könnte, hievon der Dult-Commission spätestens 8 Tage vor dem Beginne der Dult Anzeige zu machen ist.

Am 30. Juni 1866.

Magistrat der kgl. Haupt- und Residenzstadt München.
Bürgermeister v. **Steinsdorf.**

Pfaff, Sekr.

Große Auswahl

englischen, französischen und eigenen Fabrikats von
Tapeten und Bordüren
empfiehlt zu den billigsten Preisen
C. Leuzinger, Schütt 607.

Unterricht in französischer, englischer und italienischer Sprache für **Erwachsene. E. Brouwer.**
Sprechstunden: Alle Tage von 12 bis 2 Uhr und von 3 bis 5 Uhr in der Teutoburg No. 8, 686, 1 Stg.

Mein Lehrzimmer ist vom 1. Aug. an auf dem Theresienplatz No. 604. Adresse Herr Herrmann Mayer, Conditor.

Das Möbel Magazin
von
Friedr. Nachtigall, Tapezier
in Bayreuth
empfiehlt eine große Auswahl gut und solid gearbeiteter
Möbel aller Art
unter Garantie zu den billigsten Preisen.
Versendung nach Außen wird bestens besorgt.

Speditions-Offerte.

In billigster und prompitester Besorgung von Gütern nach Preußen, Hannover, Sachsen ꝛc. empfiehlt sich
Schleiz, den 3. Juli 1866.
M. Martini.
Sendungen erbitte an die obige Adresse, Station Hof.

Posamentier-Modeartikel, Knöpfe und Kurzwaaren von Jean Arold,

vis-à-vis dem Bayerischen Hof.

Das Neueste in Sporen und Löffeln empfiehlt
Ph. Neußner, Fleischbrücke.

Die Friedr. Korn'sche Buch-, Kunst- und Landkartenhandlung in Nürnberg empfiehlt ihr wieder vollständig assortirtes Lager von

Kriegskarten von Mitteldeutschland und Italien,

ferner

Fähnchen zur Bezeichnung der Positionen auf Kriegskarten,

in Schachteln zu 100 Stück sortirten Farben von Oesterreich, Italien, Preußen und dem deutschen Bunde.
48 kr. 35 Stück = 12 kr. 50 Stück = 24 kr.

Annonce.

Bank- und Wechsel-Geschäft von Gebrüder Pfeiffer in Frankfurt a. M.
Comptoir: Bleichenstraße Nr. 8.
An- und Verkauf aller Arten Staatspapiere, Actien, Lebenslose, Eisenbahn-, Bank- und industrieller Actien, Incasso von Coupons, Dividenden, Wechseln ꝛc. unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung. Provision 1 per mille, ohne jegliche sonstige Spesen.

Bruchbandagen

eigenen Fabrikats
in neuester Konstruktion, so gut, daß dieselben in englischen Trikots angefertigt werden können; Bandagen in Gummi, sowie in wasserdichten Stoffen, die namentlich zum Baden im warmen und kalten Wasser zu gebrauchen sich vorzüglich bewähren; Bandagen in englischem Stoff von 3 fl. 30 kr. an empfiehlt
Ph. Neußner,
Fleischbrücke Nro. 128.

Valentin Geuppert, Bildhauer,

empfiehlt seine vorräthigen Grabmonumente zu den billigsten Preisen gegen reelle Bedienung. Für Versendung wird garantirt. Das Atelier befindet sich an der Fürther Linie bei dem Herrn Steger, Zimmermeister.

Philipp Neussner

empfiehlt sein Lager von Gummiwaaren,
Laf- und Wasserkissen, Urinbadekäster, Gummistrümpfe, Klistierspritzen, Suspensoren, Inspiratoren in Silber- und Goldgeflecht.
Ph. Neußner, Fleischbrücke.

Tisch- und Taschenmesser, Scheeren und Rasirmesser
empfiehlt
Ph. Neußner, Fleischbrücke.

Ernst Heck, Postenhof Nr. 133

empfiehlt dem verehrlichen Publikum unter seinen vorräthigen Artikeln für Heerd-Einrichtungen, welche alle billigst abgegeben werden, namentlich auch
Kochröhren mit Schuppladen à 10 kr.
dergl. mit Wasserblatten à 12 kr.
und bayerischer Stand.

Von elegant gearbeiteten Holz-Sesseln mit Sessel, sowie Sofhen, empfiehlt solche wieder Vorrath zur Ansicht und genehmigt Abnahme bei
Ernst Heck.
Nürnberg, Postenhof Nr. 133.

Wring-Maschinen

werden zu jeder Zeit reparirt und verliehen, per Tag 12 kr. Modergasse Lit. N. 1488 a.

Vogelpfeifchen à 12 kr. bei G. Spatzier bei der Post.

Teppiche,

feine und ordinäre empfiehlt zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung reeller möglichst billiger Bedienung
Gg. Weiß, Teppichmacher-Meister,
L. Nr. 174. Obermühlstraße.

Die Verwaltung der Jodquellen in Salzburg hat fortwährend Lager von
Kempfner Jodwasser
und jodhaltiger Salzlauge zu Bädern
bei **Johs. Engelhard jun.** in Nürnberg.

Apotheker Bergmann's Elspommade,

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräftigen, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Fl. 18, 27 und 36 kr.
Paradiesapotheke.

Der vegetabilische Augen-Heil-Balsam

von **Martin Reichel**
in Würzburg wird hiermit
den Augen-Kranken, bei **scrofulösen und rheumatischen Augenleidungen**, bestens empfohlen.
Preis per Fläschl à 60 Gran 1 fl.
Zu haben in der **Stern-Apotheke** in Nürnberg.

Knaben-Anzüge

in Leinen und Wollenstoffen,
empfiehlt in größter Auswahl
A. Hausenader,
am Eingang der Bindergasse Nr. 569.

Für Brauereibesitzer,

Malzdarren von Blech mit 12, 18, 21 Ebenen, à bayer. Dandel-Fass 12 Metzen Mas, **Hopfenseihen, Sentbüden, Kühlschiffe, Malzmeilen, Wasser-Reservoirs** billigst und prompt geliefert
Ernst Heck,
Postenhof Nr. 133.
Nürnberg.

Am Theresienplatz ist eine geräumige Wohnung, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern, zwei Kammer, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern, zwei Kammer, sowie allen sonstigen Bequemlichkeiten bis Ziel Lorenzi zu vermiethen. Näheres im der Exp. d. Bl.

Kurze Zeit

nur noch ist Hamburg, ein großes Wundermittel, und die 7 Wunder der Welt auf dem Plerrer zu sehen. Entree 6 kr.

Küchenpulver,

doppelt kohlensaures Natron,
eine Messerspitze davon in Milch, Fleischbrühe u. dgl. gethan, verbindet deren Sauerworden, sowie beim Einmachen von Früchten viel Zucker, erspart wird; Fleisch und Gemüse kochen dadurch leichter weich und der Kosse wird Bäcker und besser. Die Schachtel mit Gebrauchsanweisung, à 6 kr., empfiehlt **Wunderlich, Kaffetier.**

Bei **Johs. Engelhard jun.** in Nürnberg
Niederlage von Ananas-/
Erdbeer-/ Limonade gazeuse
und Himbeer-/
sowie von Sodawasser
und der Fabrik von Apotheker Herm. Hoffmann in Salzungen.

Warnung.

Ich warne hiemit Jedermann meinem Sohne Martin Hohenbichler irgend etwas zu borgen, indem ich für denselben keinerlei Zahlung leiste.

J. A. Hohenbichler,
Buchbinder in Neumarkt.

Obermüller-Stelle-Gesuch.

Ein durchaus tüchtig erfahrener Obermüller, welcher mit Champagner, sowie deutschen Rohrsteinen bestens vertraut ist, seit vielen Jahren in einer der berühmtesten Kunst- und Handelsmühlen engagirt war, auch die besten Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht seine Stelle zu verändern, und könnte erforderlichenfalls sogleich eintreten. Schriftliche Offerten beliebe man in der Exp. d. Bl. unter Chiffre T. T. zu hinterlegen.

Ladnerin-Gesuch.

Für ein Kurzwaarengeschäft wird ein solides Frauenzimmer, das über Treue und Fleiß empfehlende Zeugnisse besitzt, schon ins Geschäft servirt haben muß, zu engagiren gesucht. Offerten werden franco unter Nr. 798 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Eine erfahrene Kindsmagd

wird gegen guten Lohn und gute Behandlung zur Erziehung zweier schon größerer Kinder gesucht.

Zu vermiethen.

Am Marxplatz Nr. 174 ist eine Wohnung an ruhige Personen abzugeben. Die Wohnung selbst besteht in 3 heizbaren Zimmern, Küche, Speis, verschließbarem Vorplatz und sonstigen Bequemlichkeiten.

Eine hübsche Wohnung, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern und allen sonstigen erforderlichen Bequemlichkeiten, vor einem Hauptthore gelegen, ist sogleich oder am Ziel Lorenzi an eine solide Partei billig zu vermiethen.

Im Hause 155 vor dem Weißthor, am Bäckergarten, ist am Ziele Lorenzi oder Allerheiligen eine sehr schöne Wohnung, mit allen Bequemlichkeiten versehen, zu vermiethen.

In L. Nr. 438 breite Gasse ist die zweite Etage, enthaltend 3 heizbare und 1 unheizbares Zimmer, einige Kammern, Küche, großen verschließbaren Vorplatz nebst allen Bequemlichkeiten, um den jährlichen Miethpreis von 250 fl. bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Ein solider Conditorgehilfe findet sogleich eine Stelle als Volontair. Jakobsstraße 1003, zweite Etage.

Zu vermiethen: Karolinenstraße Nr. 359 die II. Etage, bestehend aus 5 heizbaren Zimmern, Kammer ꝛc. Näheres daselbst über zwei Stiegen.

Eine hübsche Gartenwohnung vor dem Böhmerthor mit 3—4 Zimmer, Kammer, Küche, verschließbarem Vorplatz und sonst allen Bequemlichkeiten ist bis Ziel Lorenzi oder Allerheiligen zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Für eine ruhige Familie oder einzelne Person ist eine freundliche Wohnung im 1. Stock, bestehend aus 2 Zimmern, Kammer, Küche und Spitze, bis Lorenzi zu vermiethen.

L. 125 an der Fleischbrücke sind zwei möblirte Zimmer mit Alkoven täglich zu vermiethen.

Digitized by Google

wie die jetzige an die Kreditvereine gestellt werden, möchten wir besonders an alle Diejenigen unseren Aufruf richten, welche ihre bedauflichen Restantenmäßigen Einlagen bis zur Beseitigung des in gemeinsamen Nothstandes entbehren und sich verpflichtet wollen, Einlagekapital somit Zinsen thunlichst nicht nur Einmitt dieser Zeitpunktes zurückzufordern. Indem wir zugleich unsere Vereinsmitglieder zum Vorgehen in diesem Sinne zu einer allgemeinen Versammlung auf Samstag den 14. Juli c. c. im Lokale des Hotel Schultheiß hier Abends 7½ Uhr dringend einladen, um sofort die Einzeichnung in die Stammliste des Nürnberger Kreditvereins vorzunehmen, ersuchen wir alle gleichgesinnten Bewohner unseres Bezirkes, sich zu gleichem Zwecke mit einfinden, anderen Falles aber ihre Betheiligung auf den in Circulation zu setzenden und an bekannt zu gebenden Orten anliegenden Stammlisten beurkunden zu wollen. Wir dürfen wohl von der stets bewährten Theilnahme der Bewohner unseres gemeinschaftlichen Vaterlandes an allem wahrhaft Nützlichen und Edlen auch in dieser Richtung eine lebhafte Betheiligung erwarten, um so mehr, als dieselbe keinerlei empfindliche Entbehrung für den Einzelnen ausseigt uns noch sicherer, ehrenvolle Hilfe für Alle, Handwerk, Landwirthschaft, Gewerbe und durch sie für den Arbeitsstand bringt, um so mehr, als durch möglichst allgemeine Betheiligung dieses von der Tendenz unseres Vereines vorgezeichneten Pfades auch die Zukunft uns und unserer Vereine sichern wird, im Stande zu sein, noch ferner recht zahlreiche Ersuche auf allen wünschschaftlichen Gebieten zu erringen. Möchte unser Wort offenthalben, wohin es dringt, durch die That eine gute Statt finden! Der Vorstand des Ausschuß des volkswirthschaftlichen Vereins für Nürnberg, Fürth und Umgegend: Carl Klumb Cons. Dir. Joh. Bürdererstorfer, Joh. Scharrer. Rechtsanwalt Erhard. Gebhard sen. C. Graffer. J. Fentel. Dr. Kellermann. Dr. Lewin. C. Pfisterer. Stoudt. B. Uhlmann.

(Fortbestehen des Zollvereins.) Die Berl. B.-Z. schreibt: Unsere frühere Mittheilung, daß man Seitens Preußens eine offizielle Aussicherung wegen des Fortbestehens des Zollvereins nicht geben, sondern bestehen nur Absichtserklärungen fort existiren lassen werde, stimmt z. B. in der sehr entschiedenen und bis zur ruhigendsten Antwort ihre Bestätigung, welche der Finanzminister an den Ausschuß des Handels- und Gewerbevereins für Rheinland und Westphalen richtete, der sich am 29. Juni mit einer dringlichen direkten Anfrage an den Generalsteuerdirektor Hansemann gewandte. Das unterm 2. Juli von hier abgegangene Schreiben lautet: „Durch den Ausbruch des Krieges zwischen verschiedenen, bisher zum Zollverein gehörigen Staaten sind, wie ich auf die Vorstellung des Ausschusses des Handels- und Gewerbevereins für Rheinland und Westphalen vom 28. v. M. erwidere, nach den bestehenden völkerrechtlichen Grundsätzen die Zollvereinigungsverträge außer Wirksamkeit gesetzt. Von der weiteren Gestaltung der Ereignisse wird die Gestaltung der Verhältnisse zu einem Einem, auch in national-ökonomischer und handelspolitischer Beziehung, abhängig bleiben."

† Frankfurt, 8. Juli. (Wochen-Börsenbericht.) Die verflossene Woche war bestimmt, die kaufmännischen Erwartungen in ihren kurzen Raum einzuengen, es verhängnißvolle Niederlage der östreich. Waffen, dann Abtretung Venetiens an Frankreich, Gerüchte über auseinandersetzungen Waffenstillstand. In der ersten Wochenhälfte wurde die Lage selbst verständlich matt und gedrückt, die Nachricht der Abtretung Venedigs schuf wieder einen völligen Umschwung hervor, da die politische Lage dadurch minder unwohlich sich darbietet, die Kurse schließen zwar etwas matter, da der Waffenstillstand vorerst nicht ganz gesichert erscheint. Von 8te. Juni 1860er Looße 52½—53, Metall 63½—64½, 1854er 47½, Bankaktien 608—675—640, 1864er Looße 52¼—57—54½, Creditaktien 108—128—123, Amerikaner gleichfalls steigend 66—68½—68, die neuesten Newyorker Goldkurse sind zwar etwas höher, doch ist es bei Betrauen in die neuerdings hinzugen und erschüttert und eine gute Wirkung der neuesten politischen Nachrichten wird auch in Newyork nicht ausbleiben. Oefft. Staatslehn-Prioritäts 45, Lombardische 40½, Darmstädter Bankaktien 170. Von fremden Fonds Hessen 4proz. hoher, Badenser 53, 4proz. Bayerische 87¾ 4½proz. Würtemberger 90¼, Bayrische Obligationen 110, Wiener Wechsel 84—92—88, Nationalscoupons 26.18.20, Amerikan. Gold-Coupons 2.15¼, Rudolfs-Looße fl. 12, Augsburger fl. 5.12, Puppenheimer fl. 5, Anspacher 9¼.

Vergleichungstabelle.

Am 30. Juni.		Am 7. Juli.
Oeft. Banknoten	620	640
„ Creditaktien	121	124
„ Nationall	46¼	48
„ Looße von 1860	56¼	57
„ „ „ 1864	55¾	54
6proz. Amerik. von 1882	66¼	69¼
Wechsel auf Wien	88¾	85

Verantwortlicher Redakteur: Theodor Cramer.

Anzeigen.

Meinen werthen Geschäftsfreunden, sowie dem verehrten Handelsstande die ergebene Anzeige, daß sowohl die Kölner Dampfschiffe, wie die Schleppboote, ihre Fahrten auf dem ganzen Rheine wieder begonnen haben.

Reelste und billigste Bedienung zusichernd, steht recht vielen Zuweisungen entgegen

Mainz, 8. Juli 1866

George Hirsch, Spediteur.

Exp.-Nr. 14,327 I.

Gant-Proclama.

Vom

Kgl. B. Bezirksgerichte Nürnberg.

Ueber den Nachlaß des Krämers und nachherigen Wirtes Johann Kreissel von Winkelreis, sowie über das Vermögen seiner hinterlassenen Frau Barbara Kreissel ist heute Vormittag 11 Uhr der Universalconcurs eröffnet worden.

Nach nunmehriger Rechtskraft dieses Beschlusses werden die gesetzlichen Edictstage, nämlich:

I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf
Donnerstag, den 13. September 1866,

II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf
Donnerstag, den 25. Oktober c.,

III. zur Schlußverhandlung und zwar für die Replik auf
Donnerstag, den 22. November c.,
dann für die Duplik auf
Donnerstag, den 6. Dezember c.,
jedesmal Vormittags 9 Uhr, im
Gerichtssitzungszimmer Nr. 5,

angesetzt, wozu sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger der Gemeinschuldner, sowie die Wittwe selbst und die Benefizienten ihrer Manne selbst noch mit der Aufforderung hiedurch vorgeladen werden, daß, wer bis zum oder am ersten Edictstage weder mündlich zu Protokoll noch durch Einreichung eines schriftlichen Aufsatzes seine Forderung liquidirt, den Ausschluß von der gegenwärtigen Concursmasse, sowie wer weder mit einer Einrede noch schriftlichen Erklärung bis zu oder an den übrigen Edictstagen einkommt, den Ausschluß mit den an solchen vorzunehmenden Handlungen zu gewärtigen hat.

Auswärtige Gläubiger haben bis zum oder am ersten Edictstage in Nürnberg wohnende Inkassationsmandatare, mit Ausnahme der k. Post, um so gewisser zu bestellen, als anderem die an sie zu erlassenden Verfügungen an die Gerichtstafel geheftet und damit für insinuirt erachtet werden müssen.

Ebenfalls haben auswärtige Gläubiger, welche irgend Etwas von den Gemeinschuldnern in Händen haben oder zur Masse schulden, aufgefordert, solches bei Vermeidung voller Ersatzleistung, beziehungsweise nochmaliger Zahlung, unter Vorbehalt ihrer Rechte, nur zu Gerichtshanden abzuliefern, resp. einzuzahlen.

Der erste Edictstag wird auch der Beschlußfassung über Verwaltung und Verwerthung der Aktivmasse, insbesonder zur Wahl eines Massecurators und Gläubigerausschusses benutzt werden, weshalb an sämmtliche Interessenten noch besonders Ladung unter dem Präjudize ergeht, daß die Nichterscheinenden den Antägen und Beschlüssen der Mehrheit der Erschienenen als zustimmend erachtet werden würden.

Die Passiva betragen nach den Angaben beiläufig fl. 2600, die Aktiva zum mindesten fl. 1500.

Nürnberg, den 3. Juli 1866.

Der königliche Direktor:
Frhr. v. Welser.

Pedrazzi.

C.-Nr. 11,958 I.

Bekanntmachung.

Vom

Kgl. Bezirksgerichte Nürnberg.

Stadler / Stadler
wegen Rückkehrmandats.

In rubr. Sache wird dem landesabwesenden Charakter und Aufenthalt Georg Franz Stadler hiemit bekannt gegeben, daß seine Ehefrau unterm 27./28. Juni eine Klage wegen böslicher Verlassung hierorts eingereicht hat und das Dupsikat dieser Klage zum Gerichtsbericht angehestet ist.

Z. Stadler wird demzufolge, binnen zwei Monaten (vom 14. Juli an) zu seiner Ehefrau zurückzukehren, widrigenfalls derselbe wegen böslicher Verlassung seine Ehefrau zur Ehescheidungsklage zugelassen werde.

Zugleich ergeht an ihn der Auftrag, einen Inkassations-Mandatar binnen gleicher Frist hier zu benennen, widrigenfalls künftige Verfügungen für ihn am Gerichtstafel angeheftet und damit für zugestellt erachtet werden.

Nürnberg, den 3. Juli 1866.

Der königl. Direktor:
Frhr. v. Welser.

Pedrazzi.

Gerhard & Hey,

Spediteure in Leipzig.

Während der Unterbrechung des Verkehrs auf der Elbeschiffahrt von Hof nach **Leipzig** übernehmen wir durch Herrn **Heinrich Meyer** in Hof Güter zur prompten und billigen Beförderung nach allen Richtungen.

Anzeige und Empfehlung.

Da ich den Hebammen-Unterricht in Bamberg durchgemacht, mir die Note I. ausgezeichnet nebst den ersten Preis erworben habe, und vom hochlöblichen Magistrat der Stadt Nürnberg verpflichtet worden bin, in hiesiger Stadt die Pflicht den weiblichen Frauen der Stadt und der Burgleistern zur Aufgabe, mit der Bitte, mir bei vorkommenden Fällen Ihr gewogenes Zutrauen zu schenken; ich werde mir solches durch pünktliche und gewissenhafte Ausübung meiner Obliegenheiten angelegen, und empfehle mich achtungsvoll.

Babette Knörr, Hebamme.

S. Nr. 111 a. an der Rabkrunnengasse.

Herren-Kragen, rein leinen, à ½ Dutzend 1 fl. 30 kr. **Rud. Krone**, Jakobsplatz L. Nr. 206.

Trauer-Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden bringe mit — und zwar nur auf diesem Wege — die traurige Nachricht, daß mein Mann, 11½ Uhr unser innigstgeliebter Sanitz, Vater, Schwiegermutter, Tochter, Schwägerin und Tante,

Frau Anna Katharina Brecheiß,
geb. Hautsch,

nach langem, schmerzhaftem Krankenlager in einem Alter von 42 Jahren sanft verschieden ist. Wir bitten um stille Theilnahme in unserm tiefen Leyd.

Nürnberg, den 8. Juli 1866.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 11. Juli Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause aus an St. Johannis statt.

Trauer-Anzeige.

Mit tieferwundetem Herzen bringen wir allen werthen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß heute Vormittag 11 Uhr unsere gute und liebe Pflegetochter und Enkelin

Maria Hoffmann

an einer Gehirnentzündung in dem frühen Alter von 11 Jahren 5 Monaten verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten

Geisenberg, am 9. Juli 1866.

Die tiefbetrübten Pflegeeltern
Heinrich und Kath. Hoffmann.
Anna Leipold, als Großmutter.

Roßhaar und Seegras in beliebigen Quantitäten empfiehlt

Carl Scharrer,

Winklerstraße.

Pressheese

in längst bekannter Güte, eingeln und in Partieen, zu 28 kr. pr. Pfd., ist stets zu haben bei

J. G. Jorg.

Johannisgasse L. Nr. 607.

Alte Veste.

Morgen Mittwoch Große Produktion der neu organisirten Kapelle unter Leitung des Hrn. Musikwirtes Baumann.

Auktion.

Freitag den 13. Juli, Morgens 9 Uhr, werden in meinem Auktions-Lokale Nr. 526 am Albrecht Dürer-Platz

Betten, Kleider, Wäsche, mehrere Stücke neue Tisch-Zeuge, Möbeln, ausgestopfte Vögel, nebst verschiedenen anderen Haus-Gerätschaften

öffentlich versteigert, wozu noch Liebhaber als Käufer eingeladen werden.

Wolf, Auct.
Gerichts-Taxator.

Fabrik-Verkauf.

Eine sehr gut rentable, vorzüglich eingerichtete Fabrik mit großem Wohnhaus, innerhalb der Stadt gelegen, ist mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Näheres unter L. Nr. 63 besorgt die Exp. ds. Bls.

Haus-Verkauf.

In schöner Lage der Stadt ist ein Haus, bestehend in 47 Pieces, mit großen Parterre-Räumlichkeiten, Kellern, Höfen ꝛc., das sich zu jedem Geschäfte eignen würde, wenige Anzahlung zu verkaufen. Näheres unter N. O. Nr. 27 besorgt die Exp. ds. Bls.

Eine ordentliche Köchin, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht bis Ziel bei einer Herrschaft unterzukommen.

Ein ordentliches Mädchen, welches Hausmannskost kochen kann und sich aller Hausarbeit unterzieht, sucht bis Ziel einen Dienst.

Eine solide Köchin, die sich über Treue und Fleiß auszuweisen vermag und sich willig jeder Hausarbeit unterzieht, sucht in einem honetten Hause eine Stelle. L. 1542 mittlere Kreuzgasse.

Ein im Spedituons- und Kolonialwaaren-Geschäft in Kost gestandener junger Commis sucht sogleich einen Platz oder bis Ziel zur Einsicht bereit. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Eine gewandte Köchin, die Hausarbeit versteht, wird bis Ziel Dienst gesucht.

Eine zuverlässige kinderlose Frau wünscht bei einer ordentlichen guten Familie im Waschen, Bügeln, Putzen, was eben vorkommt, Beschäftigung.

(Stelle-Gesuch.) Ein Mann von 40 Jahren, welcher der französischen Sprache mächtig ist, liest und schreibt, korrespondenz führt, sucht eine Stelle als Magazinier oder Portier in einem Hotel. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein Engros-Geschäft wird ein solider, junger Mensch mit den nöthigen Vorkenntnissen als Lehrling gesucht. Kost und Wohnung bätte derselbe außer dem Hause zu nehmen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein solides, gebildetes Frauenzimmer, welches im Puzfach, wie im Bügeln, Fritzen und Kleidermachen und anderen weiblichen Handarbeiten bewandert, sucht entweder in einem offenen Geschäfte oder als Jungfer bei einer Herrschaft eine Stelle, und könnte nöthigenfalls gleich eintreten. Näheres in der Exp. ds. Bls.

S. Nr. 1122 ist in der Fürth Stock, bestehend aus 2 heizbaren Zimmern, Küche, 2 Kammern, Keller, Boden und Keller bis Ziel Lorenzi zu vermiethen.

Schöne, helle, trockne Wohnungen sind an stille Familien, jede ohne Kinder im Glockenhof Nr. 64 zu vermiethen.

Digitized by Google

München.

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 191.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich, Vierteljährl. Preis hier und Bayern fl. 1.45 kr. Alle fkl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Inserate finden die vortheilhafteste und sammtl. Verbreitung und werden für die Petitzeile 4 Kreuzer oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Fränkischer Kurier.

Nürnberg, 11. Juli 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Mittwoch: Pius.

Donnerstag den 12. Juli: Heinrich.

☞ Für die Monate Juli, August und September kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.

§ Periculum in mora.

München, 8. Juli. Die weiterspitzenden Ereignisse der abgelaufenen Woche haben der politische Situation Bayerns und der süddeutschen Staaten in ein neues Stadium geführt, wenn nicht geradezu auf den Kopf gestellt.

Die Sympathien für Oesterich gipfelten (neben dem ursprünglichen Kernpunkt, der schleswig-holsteinischen Frage) in folgenden 2 Sätzen:

1) Preußen hat mit dem tausendjährigen Feind des heiligen römischen Reichs, mit Italien, ein Bündniß gegen eine deutsche Macht abgeschlossen und ist aus diesem Grunde zu bekämpfen.

2) Oesterich ist, wenn auch erst in der zwölften Stunde, auf den Standpunkt des Rechts und des deutschen Bundes zurückgetreten und deshalb muß man ihm zur Seite stehen.

Kaum 3 Wochen sind verflossen, seit Süddeutschland auf Grund dieser Corbinalprinzipien seine militärische Macht zu Gunsten Oesterichs in die Aktion hat treten lassen, und schon erleben wir das für unmöglich Gehaltene, — nicht, daß Oesterich, der allgewaltige mächtige Kaiserstaat, in vielen Schlachten und einer großen Hauptschlacht vollständig geschlagen darsteht, denn dies ist etwas Menschliches und beim großen Wechsel des Kriegsglückes Erklärliches, sondern das daß die Waffen ohne Abschluß auf seine Bundesgenossen sich mit gebundenen Händen dem wohnen Gegfeinde Deutschlands, dem französischen Imperator in die Arme wirft.

Franz Josefs sagt: „Nachdem meine Waffenehre in Italien glänzend gerettet ist, trete ich Venetien an Napoleon ab und erkläre mir seine Vermittelung zur Wiederherstellung des Friedens“.

Mit der Waffenehre ist es schon so und für sich ein eigenthümliches Ding, diese Erhaltung lediglich aus nicht-militärischen Gründen, als aus dem Schweiße von Millionen und dem Blute von Tausenden; aber selbst zugegeben, daß sie eine gewisse Berechtigung hat, ist sie durch den Sieg von Custozza am 24. Juni gerettete Waffenehre, nicht durch die gezogenen Siegeslorbeeren, sondern durch 3. Juli befindet, da trotz der festen Position zwischen 2 Parkanlagungen alles Terrain zugegeben werden mußte, da die Vernichtung der österreichischen Führer er errungbringt, daß der Heim im Rücken und in der Flanke bedroht, da ganz Schleswig-Holstein in offener Flucht aufstehe, und weil die nothwendigen Rückzugsbrücken nicht ausreichten, Tausende von tapferen Kriegern in den Fluthen der Elbe ihr Grab fanden!

Es sei fern von uns, auf die Tapferkeit der österreichischen Truppen einen Makel werfen zu wollen, aber wenn einmal von Waffenehre die Rede ist, so kann man nicht umhin zu gestehen, daß sie österreichischer Seite seit dem 3. Juli sehr hart angegriffen ist.

Was sind nun der Kaiser in dieser allerdings kritischen Lage?

Anstatt mit Italien um den Preis von Venetien (und einer etwaigen Abtretungssumme von 200 — 300 Millionen Franken) Frieden zu schließen, um mit dieser Waffe seine ganze Macht gegen Preußen und Böhmen ziehen zu können, anstatt sich vertrauensvoll an seine Völker zu wenden und ihnen zu sagen: „Im Beginne des Krieges bin ich unglücklich gewesen, aber durch eure Opferfreudigkeit, durch eure erhöhten Anstrengungen zum Kriegsbudget werde ich die erlittene Schlappe wieder ausmerzen zu können; anstatt mit Vertrauen auf die vollständigen Armeecorps von Bayern und den übrigen dundestreuen Staaten hinzublicken und den Beweis dafür zu liefern, daß sich gerade im Unglücke die Größe des Mannes ebenso wie der Staaten am Glänzendsten manifestirt; statt Wind fahren; er tritt ab vom Schauplatze der Geschichte, welche ihre Geschicke mit gezogenem Schwerte in Selbsthilfe der Berechtung gegen den einen und der Eifersucht gegen den andern Gegner aus der schönsten Provinzen seines Reiches und wendet sich, um seine Hauptstadt vor der verdrossenden Insolenz zu schützen, — er, der erste Bundesfürst, — seinen Gesandten in Frankfurt das Postulium führt, — an den beutegierigen fremden Eroberer.

Ist dies Kronklugheit oder nicht?

Mehr ist's, Preußen kann zuerst den Feind Deutschlands (Italien ist nicht Deutschlands Feind. D. R.) angreifen, aber dieser Feind, — er, der trotz seiner 35 Millionen noch immer ohnmächtig dasteht und sein Dasein von Napoleons Gnaden fristet, hat stets verkündet:

„Die Constituirung Deutschlands auf einheitlicher und freiheitlicher Basis wird von uns aufs Freudigste begrüßt werden, wir wünschen unsern deutschen Brüdern, daß ihnen der Gewaltsprozeß, den sie hindurchmachen haben, recht bald gelinge.“

Frankreich pingegen, welchem seit Constantinopel auf unsere rheinischen Provinzen lüstern ist, welches eine einheitliche Constituirung Deutschlands als seine größte Gefahr ansieht, welches gegenwärtig in seinem eigenen Lager schwelgt und sich vor Entzücken nicht zu fassen weiß, ist in unfreundlichster Gesinnung unser geschworener Feind und, ohne Preußen wegen seines italienischen Bündnisses beschädigen zu wollen, heißt es hier: Dos si facient idem, non est idem.

Somit kehrt über die erste Seite der Frage; gehen wir zu zweiten, zum Standpunkte des Rechts und des Bundes.

Ist es irgend Jemand bekannt, daß Oesterich, bevor es einen kindischen Schritt that und die Vermittlung Frankreichs annahm, seine Gesandten angewiesen hätte, Kontakte — es etwa bereden, den schleswig-holst. Herzogthümern zu ihrem schwer gekränkten Rechte zu verhelfen, indem es Napoleon einlud, seine Nase in unsere innern einheimischen Angelegenheiten zu stecken, Kontakte es sich, nachdem das österreichische oder fegreiche Preußen die in's Herz seiner deutschen Lande eingedrungen ist, der Hoffnung hingeben, daß Napoleon den von 36 auf 10 Stimmen zusammengeschmolzenen Bund mit Gewalt reconstituiren, und das secessionistische Preußen zum Gehorsam zurückführen wird?

Die Antwort auf eben diese Fragen ist sehr einfach. Es kannte Oesterich gar nicht in den Sinn kommen, diesen Schritt thun. Oesterich Machtbewußtsein zu berken, es dachte eben einfach nur an sich, es war in die Gefahr zu ertrinken, und klammerte sich an den Strohhalm fest, der sich ihm in der Verzweiflung darbot.

Dem jetzt noch nicht die Augen darüber aufgehen, daß Oesterich ebenso treulos als egoistisch ist und noch einen Moment daran zweifelt, daß das Recht und die Ehre Deutschlands ihm eine Stimme, die Erhaltung seiner Machtstellung aber die einzige Möglichkeit zum Handlungen bietet, möge dieselbe auch noch so unchrenhafte Preise erkauft werden, der ist eben mit Blindheit geschlagen.

Es ist wahr; auf Preußens Seite findet sich eine große Partei, die an Uebermuth, dafür aber auch ein lebendiges Gefühl für die Integrität des deutschen Bodens. Wenigstens hat König Wilhelm von Preußen, ein Regent, dessen Geschichtskreis sich in engen Grenzen bewegt, der aber ein Herz für's Volk hat, seinen Leuten gegenüber erklärt: „Kein Dorf und keine Schole deutschen Bodens darf an das Ausland abgetreten werden.“

Jetzt wird es sich zeigen, ob er sich der Tragweite dieses Ausspruches bewußt oder ob es eine der vielen schönen Phrasen war, womit die Regenten Deutschlands ihre Völker in so reichem Maße beglückt haben.

Preußen, indem es den Kampf mit dem mächtigen Oesterich um seinen Bundesgenossen aufnahm, hat ein großes gefährliches Spiel gespielt. Der erste Akt des großen blutigen Dramas ist in seinen Gunsten geendet, jetzt kommt erst die eigentliche Feuerprobe.

Läßt sich Preußen aus Furcht vor Frankreich von Napoleon einen Frieden diktiren, der deutsches Land, wenn auch nur im kleinsten Umfange, abtritt, so muß sich jeder Patriot mit Abscheu von denen deutschen Großmächten, die das Vaterland verrathen und verkauft haben, wegwenden, und den Ereignissen, in die er nicht bestimmend eingriffen kann, mit blutendem Herzen seinen Lauf lassen.

Ermannt sich aber Preußen zu dem Entschlusse, dem übermüthigen Imperator an der Seine, mit dem wir eher kurz oder lang (falls seine Nähe nicht zuvor ausgespielt (!) doch einen entscheidenden Kampf führen müssen, bevor wir an eine Wiedergesundung Deutschlands denken dürfen, den Fehdehandschuh vor die Füße zu werfen, mit der Parole: „Kein Fuß breit deutschen Landes an das Ausland, keine Intervention in deutsche Angelegenheiten“ — so ist der Heilsamen für Süddeutschland gekommen, wo es, wie bereits gesagt, seinen innersten Nerv vergessen, jede Furcht vor preußischer Anregung bei Seite setzen und nur auf das Eine Ziel unverrückt im Auge behalten darf:

„Die Fernhaltung fremden Einflusses von Deutschland, die Constituirung eines freien, mächtigen deutschen Landes.“

Dies ist die Aufgabe des Volkes; dies auch die Aufgabe der Regierungen. Die goldene Göttin der Freiheit will nur — das hoffen wir zuversichtlich von dem guten Genius Deutschlands — nur durch aufopfernden und dem gegenwärtigen scheinbaren Schiffbruch. Mächten namentlich unsere Regierungen im eigenen Interesse ihre Aufgabe erkennen, damit die Zeitströmung nicht über sie hinwegbrause und uns der Freiheit, der wir harren, hinwegnehme und uns Unwege der unter Preußens Scepter geschlossenen Einheit.

Deutschland.

* München, 9. Juli. Unsere offizielle Presse leistet — darüber ist Jedermann einig — Vorzügliches; nicht nur, daß sie gut und nichts weiß, ist ihr auch auf durchaus falsche unterrichtet oder behandelt Dinge, über welche sie die Leute an den Stadtecken reden hört, sie kann Alles, was in Nachrichten über Neuhaus u. s. w., ferner lese man die gestrige amtliche Notiz, die wieder „wahrscheinlich“ den Waffenstillstand zu Stande kommen und denselben „selbstverständlich“ auf die Bundesgenossen Oesterichs sich erstrecken läßt, wenn Preußen sich nicht Rechte gegen Oesterich vorbehalte, sich nicht Rechte gegen die Kavallerie-Reserve bei Gulda nicht verpflichtet worden sei und vergleiche damit Briefe, die nun Oftpreußen hier eintangen, wonach die Bestimmung eine totale war! Unsicherheit gelangen die Berliner Mittheilungen hieher, welche über die Stimmung, in die die Truppen durch ihre Führung versetzt sind, kaum Zweifel gaben. Speziell über die Position von Gulda über ist von unterrichteter Seite, daß der Gesammtsieger Herzog Eduard in Bayern mit seiner Brigade in die Nähe der betreffenden Stelle im Gulda-Thal gekommen, jedoch mit der Nachricht zurückgekommen war, daß bei Mail und Gulda nur Preußen stehen und die Oesterreicher die Kavallerie mit der durchaus nicht passirbaren St. Sielchwolk durch der Bormarsch von dem Prinz-Feldmarschall besoldeten und bewaffnete Artillerie nur, um einen Mail Vorsprung zu gewinnen, Gewehre, Munition, Geschütze der Preußen und alle in der letzten Zeit 23 Mann todt und verwundet waren, die machten die Kürassiere Kehrt und zurück gings im Galopp. Der vom Platze mit seiner Umgebung der Heyde, der von Platze

---

Die hiesige Kunstgewerbeschule.

Z Nürnberg, 10 Juli. Anknüpfend an die gestrige Mittheilung, welche das Abendblatt des Korrespondenten v. u. s. D. gebracht hat, daß dem Direktor Kreling von dem Könige die außerordentlich ehrenvolle Anzeichnung, das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayr. Krone, verliehen wurde, möchten wir die Gelegenheit hinzufügen, daß es hoffentlich „in allerhöchst angeordneter wohlgefälliger Anerkennung seines Erstehstreb“, in Bayern zu bleiben,“ erhalten hat. Wie wir wissen, hat Direktor v. Kreling zunächst als Bedingung seines Bleibens die Erweiterung seines bisherigen dürftigen amtlichen Wirkungskreises gestellt. Indem er die k. Kunstgewerbeschule zu einer Bedeutung führte, welche derselben ihr jetzige noch nicht weiteren Kreisen zu Nutzen kommt, einer Bedeutung, welche diese Anstalt erworben hat, — daß er doch ein, daß er mit den bisherigen beschiedenen, höchst anzuerkennenden vom Staate gebotenen Mitteln und der unsichern Stellung fast sämmtlicher Lehrer der Anstalt, welche im Stande sind, als ausgezeichnete Lehrkräfte sich zu bewähren und wenn seine Consistenz im Bestande der Schule eintritt, dieselbe nicht dem ihm vorschwebenden höhern Ziele zuführen könne.

Die kgl. Staatsregierung hat rückhaltlos und in der liberalsten Weise alle jene Bedingungen, welche die vollständige Reorganisation dieser Anstalt erheischen, noch Möglichkeit, und so weit es nur dem Absehen der gegenwärtigen Finanzperiode zulässig ist, zu erfüllen in nahche Aussicht gestellt.

Die Stadt Nürnberg wird somit in den Besitz einer Anstalt gelangen, die unter der Leitung des jetzigen Vorstehers, der sichern Beibehaltung der bisherigen Lehrer und einer bedeutenden Vermehrung der Lehrkräfte (wie wir hören, sollen eigne Professoren für Baukunde, für Malerei, Lehrer für Holzbildhauerei, für Elfenbein- und Kunstgewerbeschule Vorträge angeordnet werden), und im Besitze der zu den Lehrzwecken nöthig anderweitigen Mitteln im Stande ist, die Hebung der hiesigen Kunst und Industrie mit sichern Schritten zu vervollkommen.

Die Grundlage und die bisherige sich als praktisch erwiesene Einrichtung der Anstalt, welche ihnen in jedem künstlerischen und kunstgewerblichen Fache so viele tüchtige Kräfte herangebildet, läßt mit Zuversicht erwarten, daß diese Schule nicht mehr auf Umwegen, sondern in gerader Richtung ihr vorgesteckes Ziel verfolgen darf.

Der hiesige Magistrat hat den Anfang zu dieser Sicherstellung der Anstalt gemacht, indem bereits zur Aufbewahrung und Aufsammlungsmaterial für der Schule entsprechenden Modelle und Schiteerarbeiten ein geräumiger Aufstellungslokal errichtet wurde. Ebenso hat derselbe seine Bereitwilligkeit in der zweckkommensten Weise gezeigt, je nach den künftigen Bedürfnissen der Anstalt die Lehrerlokale zu erweitern. Es ist daher zu hoffen, daß diese Bestrebungen des Hrn. Direktor v. Kreling ferndig die Zuschreung gegeben, den besten Boden zu einer zeitgemäßen Richtung in Kunst und Gewerbe, — „Bayern und sein geliebtes Nürnberg“, — nicht zu verlaufen.

Digitized by Google

kam. Die Preußen folgten ihr immer nicht fort, verfolgten auch die flüchtenden Franzosen nicht. Eine Schwadron, die ich nicht näher bezeichnen will, hatte Tage darauf nur 46 Mann, alle andere Mannschaft war noch versprengt! Zur Illustration der ganzen Lage in Folge jener Affaire, dient der Selbstmord zweier, als tüchtig geschätzter, Offiziere, die dort todt waren, bei Oberst Herr, v. Prömmann und des Majors v. Stromer, beide vom 5. Chevauxlegerregiment, worüber heute Bericht hier eingelaufen sind. — Die Bayrische Zeitung weiß, wie gesagt, ganz Nichts und verspricht auf heute Abend einen Bericht über die Gefechte bei Kissingen, Hammelburg und Dibdorf. Was für eine Bewandtniß es mit den preußischen Siegen bei Geisa und Dermbach hat, darüber selbst jede Aufklärung! Noch sind wir nicht recht im Kriege und schon ist das Auge von allen Seiten durch unsere Zustände auf, bei uns die vielbeliebte bayerische Selbstbespiegelung im kümmerlichsten Lichte erscheinen läßt! —

München, 9. Juli. Der „Kölner Ztg." entnehme ich eine Phrase aus dem Berichte über die Schlacht bei Königgrätz, die von der Thätigkeit des preußischen „König-Heerführers" acht byzantinisch wie folgt sagt: . . . . „Als gegen 2 Uhr Nachmittags die feindlichen, zuletzt starken, Positionen hinter der Bistritz erstürmt und die fliehende Armee zum Rückzug genöthigt war, sahen Seine Majestät der König Allerhöchst Sich an der Spitze der verfolgenden Cavallerie; in Folge dessen gestaltete sich der Rückzug der Feinde zu einer eiligen Flucht." — Lüge und Schwindel stüben und drüben, da Einigkeit, dort Fäulniß! —

Wegen Entkommung des Hrn. Staatsrathes v. Ringelmann hat Hr. Staatsrath v. Fischer interimistisch das Portefeuille des Kultusministeriums übernommen.

München, 10. Juli. Preußischer Kanonier in der Nacht von Rehau die Grenze überschritten. Bei Brückenau und Hildes sind Preußen vorgerückt, und es ist gestern zwischen Kissingen und Brückenau zu einem Gefecht zwischen Preußen und Bayern gekommen, über welches nähere Nachrichten noch fehlen. Abends kam die Nachricht nach Kissingen, die Preußen seien zurückgedrängt. Alle Höhen um Kissingen sind von der Division Zoller besetzt. Das Hauptquartier des Feldmarschalls Prinzen Karl war seit zwei Tagen in Neustadt a. S. und soll heute noch Brückenau gehen. Das 5. Bundes-Armeekorps hat entschieden darauf verzichtet, sich mit der bayerischen Armee zu vereinigen und ist gegen Frankfurt zurückgegangen. Nach Berichten aus Regensburg stehen jenseits Krag, Pilsen und Eger keine Preußen. Aus Prag ist am 9. der Eilwagen in Eger angekommen. (B. Z.)

München, 9. Juli. Dr. Hirth, der Redakteur der „Deutschen Turnzeitung" und Herausgeber der „Statistik der deutschen Turnvereine," wurde in dem Gefechte bei Tangerlitz, wo ebenso, wie bei Kissingen, ein Theil des 1. Armeekorps Sieger blieb, durch einen Schuß verwundet.

Die „B. Z." enthält einen umfangreichen Artikel betreffend die Bestrebungen der bayerischen Armee zur Besserung der hannoverschen Scharte.

— Herr Oberbaudirektor Schön hat sich an die bayerische Grenze begeben, um etwa nöthige Vorkehrungen zum Schutze der bayerischen Ostbahn zu treffen.

In München wurde am 9. d., wie verlautet auf Antrag der russischen Gesandtschaft, bei mehreren sich dort aufhaltenden Polen Haussuchung gehalten.

(Bericht aus dem Hauptquartier Kalteisenbohlen. Mitgetheilt vom bayr. Kriegsministerium. In der Nacht vom 2. auf 3. Juli hatte das 3. Chevauxlegerregiment bei der 9. Reservedivision mit 1½ Kompagnien und 90. Chevauxlegers von Wasungen aus einen Ueberfall des nordwärts stehenden Feindes. Trotz der Behutsamkeit des Angriffs weiter der Feind die Zaffung nicht und empfing die Angreifenden mit Schüssen. Ferner, worauf diese sich in guter Ordnung zurückzogen. Oberst Albrecht erhielt einen Schuß durch die rechte Hand. Am 8. marschirte die Armee in der Absicht, um sich mit dem 8. deutschen Bundes-Armeekorps zu vereinigen, in westlicher Richtung ab. Der Stab quartier, die 1. und 2. Division waren Abends in und bei Kaltenbohlen. Die 3. Division rückte davon bei Reichhardtshausen, ein Bataillon die vorgeschobenen 14. Regiments hatte bei Dermbach ein kleines Gefecht. Die 4. Division in Dermbach. Der Oberst Lutz fand den Feind bei Roßdorf und warf ihn über Wasenthal hinaus. — Am 4. Das mächtige Anrücken der Preußen gestattete die Fortsetzung der Flankenbewegung nicht mehr, weshalb die Vereinigung mit dem 8. Korps bei Neustadt zu suchen Befehl gegeben wurde. Die 9. Division, angegriffen, zog sich nach 10stündigem Kampfe hinter das Defilé von Kalten-Nordheim zurück. Die 4. Division kämpfte mit Vortheil abwechselnd bei Roßdorf, Generallieutenant Baumann trieb mit 2 Bataillonen den 9. Regiments-Stab persönlich zurück, — hier blieb General Zauft. Die Division war eben im Begriff, den Feind aus seiner letzten Position zu werfen, als sie, dem eben eintreffenden, um das bereits angeführten Zweckes willen gegebenen Befehle folgend, das Gefecht abbrach, worauf der Feind sich zurück. Diese Division verlor 659 Mann, darunter 9 todte und 36 verwundete Offiziere. Der Gesammtverlust der beiden Divisionen wird gegen 1000 Mann betragen. Die sonstigen Details können noch nicht mit Bestimmtheit angegeben werden und folgen mit den näheren Gefechtsberichten.

(Verlustliste der Bayern in dem Gefecht bei Kaltennordheim nach Mittheilungen der Allgemeinen Ztg.) 1. Stabs: a) 9. Inf.-Reg. Major Gutterdorfer, Hauptmann Kaltwasser und v. d. Tann, Oberlieutenant Berg, Lieutenant Massenbach; b) 4. Inf.-Reg. die Lieutenants Popp und Rupprecht. 2. Verwundete: a) 4te Inf.-Reg. Hauptmann Forster (leicht), Oberlieutenant Eiblein, Hauptmann Forster; b) 9. Inf.-Reg. Oberst Adolfer, Hauptleute Bauer, Pilz (leicht) und Hinn, Oberlieutenants Bernhold und Pöhlmann, Lieutenants Denhun, Frauendorfer, Waldenfels und Junker Altmann. An Verwundeten im Würzburger Spital liegen vom 3. Inf.-Reg. Korporal Schweiger, Musketier Strigl, die Soldaten Leblichner, Höhn, Wolpert, Trautle, Siegmann, Klaus, Strigel, Schwarzmann und Hefsel; vom 6. Jäger-Bataillon: die Jäger Hell, Dieh und Löhrlein, vom 9. Regiment Sergeant Kappelberger, Korporal Hofmann, Soldaten Ehrlein, Eiting und Mussing. Vom 2. Artillerie-Regiment ist Lieutenant Zebel leicht verwundet, aber nicht hieher gebracht. In Zladungen liegen 300 schwer verwundete Preußen und Bayern in elendem Zustande.

München, 11. Juli. Die Verwundeten-Lazarethe in dem Metropolitankapitel zu Bamberg der Domkapitular daselbst, 3. Rothkranz, ernannt, auf die erledigte Stelle eines Regierungsrathes bei der k. Regierungskammer von Oberbayern der geheime Sekretär im Staatsministerium des Innern, Hr. Hegnenberg, ernannt, und der Rechn.-Kommissär der k. Reg.-Finanzkammer von Unterfranken, L. Stiz, zum Reg.-Assessor befördert.

oc Nürnberg, 10. Juli. Die bayrische Zeitung vom 10. d. meldet zwei Preußische, die wohl gezeichnet sind, Berichte über Gefechte, die in der That ihrem thatsächlicher Art hervorgetreten. Die Bayern mit den Preußen in blutigem Streite in der bayrischen Rhön, zu einer Zeit, wo preußischer Osterich und Preußen Bundesgenossen, wo preußischer Osterich und Preußen Waffenstillstandsunterhandlungen gepflogen werden, wo von Oesterreich und Preußen das Vorrücken der Siege Napoleon als Vermittler angerufen und angenommen wird; Bayern im Kampf mit Preußen, während das 6. Bundes-Armeekorps, dem auch im Augenblicke Oesterreicher beigegeben sind, seine Theilnahme am Kampfe sistirt, sind Dinge, die in der Geschichte Europa's von Bayern in der kriegerischen Aktion, im Bruderkampf zu einer Zeit, wo bereits die nationale Pflicht zum Bunde mit dem feindlichen Bruder, mit Preußen und der ganzen Nation gegen den äußeren Feind an die Thore pochte, noch nicht dagewesen sind. Wegen seiner lahmen Operationen von Oesterich ganz verrathen, aber wegt Bayern nicht auf eigene Faust zu unternehmen, nachdem Oesterich, das wahrscheinlich und hoffentlich sagen wird, ohne Zustimmung Bayern, Napoleon Vorschläge annimmt, Bayern hat keine Zustimmung für Bundes- an Oesterich abgeben und es wahrscheinlich der Donau zu Preußen geschlagen werden! Der äußerst heftige Ton der Wiener Blätter gegen Bayern tönt Manches ahnen. Wir können die Politik Bayern nicht begreifen, wir können Bayern gegen Oesterich, nicht ergründen, wir stehen hier vor einem Räthsel, das sich um Ende umbeilosen für Bayern löst. — Die einzige richtige deutsche Politik ist jetzt unbedingt: Los von Oesterich, Front gegen jede einmischung des Auslandes und Bildung eines Deutschen Bundes, bereits entschieden für einzelne Staaten Süd-West-Deutschlands gewesen und deshalb die feigerische Aktion fällt worden. Bayern, wir wiederholen es, steht allein da, an Oesterich gekettet, und steht verlassen da, — und Oesterich? Es ist Zeit, daß Preußen handelt, bedroht wie vor Kurzem die Hannoveraner, die es zu retten nicht ermöglichte.

X Aus Bayern. (Das französische Protektorat.) Ohne einen Mann marschiren zu lassen, ohne einen Groschen zu verausgaben, ohne einen einzigen Tropfen französischen Blut zu vergießen, hat Kaiser Napoleon einen glänzenden Triumph erfochten. Der Spießbürger von Baiern beglaggt sein Haus, und die kaiserliche Sprache frohlockt über Frankreichs „glorreichen Sieg." Ist Deutschland liegt vom Rhein bis der Adria, vom Bodensee bis zur Nordsee, in der Absicht, sein italienisches Werk der preußischen Uebermacht entgegen zu werfen, und in der Hoffnung, unter Napoleon's Gunst und Beistand die Ausschläge der preußischen Politik zu vereiteln. Betrachtet man das Ergebniß dieser Politik, so ist es ein Verrath gegen den deutschen Interessen, zu dem unser Urtheil bisher nicht zweifelhaft sein. Frankreich ist der natürliche Feind der deutschen Einheit; seine Regenten und Staatsmänner, seine liberalen und reaktionären Parteien sind darin einig, Deutschland zu zerreißen, sie bekennen sich alle zu dem gemeinsamen Grundsatz: Deutschland darf nicht einig werden. Frankreich ist entschlossen, die Einheit, d. h. die Größe und Macht Deutschlands, in jeder Form zu bekämpfen, mag sie sich als preußische Hegemonie oder als Einheit aller republikanischer Bundesstaat gestalten. Dieses feindselige Verhältniß wird so lange dauern, bis Deutschland endlich, allen Widersachern zum Trotz, seine Organisation vollzogen und Frankreich gemüthigt hat, sich in seine Grenzen zurückgewiesen. Eine deutsche Regierung, die sich heute Frankreich in die Arme wirft, die Macht dieses Staates stärkt, seine Einmischung in deutsche Händel herbeiführt, verräth die Interessen Deutschland's an den Feind. Vom Standpunkt der französischen Politik betrachtet, erscheint der Vorgang in einem andern Lichte. Erkennen wir in Frankreich den entschiedensten Gegner der deutschen Einheit, so ist es gerade darum für Frankreich ein natürlicher Bundesgenosse, denn in dieser Feindschaft begegnen sich die österreichische und französische Politik. An einem deutschen Bundesstaat, welcher die Stärke der Nation nach innen und außen fest zusammenhält — an einem deutschen Parlament, das in jeder bedeutenden Frage der innern und äußern Politik sein Entscheidendes Wort spricht, kann Oesterich nicht Antheil nehmen, ohne sich selbst aufzugeben. Deshalb schlägt Oesterich wie Frankreich die deutsche Einheit jeder Gestalt und such das Bündniß über unmittelbaren Gränze. Zu dem Frieden ist man am wenigsten berechtigt, gegen das Mitglied Kabinett die Klage zu erheben; denn die preußische Regierung hat gleichfalls um die Gunst und Hilfe Frankreichs geworben, ja es laßt auf ihr der schwere, wenn auch nicht erwiesene, Verdacht, in dem ganzen Charakter der bismarckischen Politik begründete Verdacht, sie habe sich um Abtretung deutscher Provinzen willfährig gezeigt. Dieser Vorwurf hat nicht weniger als das innere Widerstreitment und die Mißhandlung der bergischen Bundesgenossen, die Unterstützung gegen Preußen auf den hartgrau Stab zu bringen u. in der Geschichtskunde tüchtigkeitige Hingebung an Oesterich zu bestodern, die freilich heute schon von Vielen bitter bereut wird. Im Augenblicke scheint es, als habe Graf Mensdorff seinen Bedenken überwunden, man nimmt an, daß Napoleon III. gesonnen sei, das ganze Gewicht seines Einflusses und selbst seines Schwertes in die öffentliche Wagschale zu werfen, man spricht sogar von einem direkten Bedrohung der preußischen Rheinprovinzen. Wenn dies, so auch diese Voraussetzungen und Nachrichten schwerlich in ihrem ganzen Umfange bestätigen werden, so muß doch Preußen immerhin auf einen ernsten Konflikt mit Frankreich gefaßt sein. Hätte es sich in diesem Falle zwischen Oesterich und Frankreich entschieden, so würde Preußen ganz Deutschland auf seiner Seite, so wäre ein vollständiger Sieg und auf die Früchte des siegreichen Feldzuges wohl noch der glücklichste Ausgang für Preußen. Aber ist ihm irgend eine anzuwendige Wendung gelungen? Hat Frankreich jetzt schon die Rolle des Deutschland bedrohenden gegenüber. Die weitere Schilderung der Folgen, die Fall einer drohenden Einmischung Frankreichs wird von den Geschicken Europa's abhängen. Bezeichnet die preußische Politik auf dem eingeschlagenen Weg, selbst bei der Niederlage, Oesterich die Bedingung der Besitzung preuß. Sonderinteressen voraus: die Anerkennung der Herzogthümer, die Abtretung österreichischer Gebietstheile, die Gründung einer norddeutschen Union, d. h. die organische Spaltung Deutschlands, und entspringt aus dieser Bedingung ein Bündniß mit Frankreich, so wird nicht daran zu denken sein, daß im Süden ein Umschwung zu Gunsten Preußens erfolge. Die süddeutschen Regierungen werden, wie sie die westwembergische Staatsleitung mit löblicher Offenheit bereits ausgesprochen hat, sich nicht gegen Oesterich, das Land, das das Volk, vom tiefsten Mißtrauen gegen die Machthaber in Berlin wie in Frankfurt und Wien erfüllt, weiß sich in seiner kathol. Bevölkerung schleppen lassen, wohin man es schicken will, selbst unter die Fahnen des fremden Protektorats. Auf den Verschuldung dieses elenden Zustandes fällt ein wichtiger Theil auf Preußen.

Schweinfurt, Gestern Nachmittag fand — wie von Bundestruppen gestern Abend hier angekommene Offiziere erzählen — ein Gefecht zwischen Preußen und Bayern auf der Höhe zwischen Poppenlauer und Neustadt a. S. statt. Die Preußen sollen 3 Bataillone stark gewesen sein. Die Bayern sollen 2 Bataillone Infanterie und Artillerie gehabt haben, das Volk, vom tiefsten Mißtrauen gegen die Machthaber in Berlin wie in Frankfurt und Wien erfüllt, weiß sich in seiner kathol. Bevölkerung schleppen lassen, wohin man es schicken will, selbst unter die Fahnen des fremden Protektorats. Auf den Verschuldung dieses elenden Zustandes fällt ein wichtiger Theil auf Preußen.

Schweinfurt, Gestern Nachmittag fand — wie von Bundestruppen gestern Abend hier angekommene Offiziere erzählen — ein Gefecht zwischen Poppenlauer und Neustadt a. S. statt. Die Preußen sollen 3 Bataillone stark gewesen sein. Die Bayern sollen 2 Bataillone Infanterie und Artillerie gehabt haben, das Gefecht soll mit Anbruch der Nacht geendet haben. Die Preußen sollen sich zurückgezogen haben. Die Bayern sollen 2 Todte und 3 Verwundete haben. Die Preußen sollen 3 Todte und 6 Verwundete haben. Die Bayern sollen 2 Todte und 3 Verwundete haben. Die Preußen sollen 3 Todte und 6 Verwundete haben.

form und Massen versehen und unter Bedeckung seiner Selbstthätigkeit einem anderen Truppenkörper angeschlossen zu werden. Dasselbe ist bereits auf 86 Mann gestiegen. Führer ist Hauptmann v. Düring. Es besteht fich unter der Mannschaft zahlreiche Freiwillige, darunter mehrere Studenten von Göttingen und Heidelberg aus den ersten hannoverschen Geschlechtern.

Ein „Fridchen", der sich in prahlerischen Worten verachtend über die bayr. Armee auslieg, wurde in München sofort als Spion erklärt, zum 3 Mann Anwehr in Kommer Eisher exercirt, auf's Maul geschlagen, zu Boden geworfen und mit dem Kopfe nach unten eine Strecke fortgeschleppt. Der R. P. K., der dies erzählt, hat gegen solche rohe Gewaltthaten bei dem bayr. Reformgöbel kein tadelndes Wort.

Ein Aufruf des preußischen Generalgouvernements für Kurhessen, v. Werder, an die Frauen und Jungfrauen Kassels bittet dieselben um Verbandzeug, Charpie, Eisenstangen, Gis u. s. w. für die in der Nähe liegenden 500 verwundeten preußischen und bayerischen Krieger. Der Stadtrath hat eine ähnliche Aufforderung erlassen.

Dresden, 8. Juli. Die durch mehrerere Zeitungen laufende Nachricht, daß von Seiten des k. preußischen Militärgouvernements in Dresden eine Kapitulation angetragen worden sei, können wir auf Grund an kompetenter Stelle eingezogener Erkundigung als auf der Luft gegriffen bezeichnen. (Dresd. Z.)

Berlin, 7. Juli. Gestern früh befand sich das Hauptquartier des Prinzen Friedrich Karl in Gitschin, das des Kronprinzen in Jitschpark. Dyelanisch liegt an der Elbe an der von Jarbubitz nach Prag führenden Eisenbahn. Die Verbindung zwischen Prag und Wien mittelst der Eisenbahn ist für die Oesterreicher bislang unterbrochen. Eine Kapitulation Prags wäre. — Der König von Preußen hat allen gefangenen österreichischen Offizieren gestattet, unter der Bedingung, daß sie ihr Ehrenwort geben, nicht gegen Preußen zu dienen, in ihr Heimath zurückzukehren.

Die „Corr. Schleinig" glaubt — Irrthum vorbehalten — das Parteiverhältniß im neugewählten Abgeordnetenhaus wie nachstehend skizziren zu können: Widerrechtlich 170 Mitglieder, hievon: 19 Fortschrittspartei, 1 Katholiken, 81 linke Centrum, 4 Fortschrittspartei, 12 Polen, 3 Ultiberale; Neugewählte 175, davon 118 Konservative, 12 Katholiken, 12 Fortschrittspartei, 8 linkes Centrum, 9 Polen, 15 Altliberale; 1 nicht klassifizirbar; somit konservative 157 Konservative, 23 Katholiken, 19 Fortschrittspartei, 59 linkes Centrum, 21 Polen, 15 Altliberale. Der Kriegsminister v. Roon erläßt einen Aufruf, in welchem diejenigen Aerzte, welche in ihrer Heimath entbehrlich sind, zum Eintritt in die Armee auffordert. Insbesondere werden Militär-Aerzte der höheren Range einen Oberstabs-Arztes aufwärts erhalten die etatsmäßigen Kompetenzen zugesichert. — Im nichtamtlichen Theile bringt gewissermaßen im Anschlusse hieran, der Staats-Anzeiger die Mittheilung, daß seiner Zeit 11 Aerzte, Geheime Sanitätsrath Dr. Wilms und einige 20 Militär- und Civil-Aerzte nach Böhmen abgegangen seien.

(Telegr. der „N. Fr. Pr.") **Berlin**, 7. Juli. (Ueber Nacht.) Kriegsministerium. Noon hat soeben erl., die Landwehr zweiten Aufgebots und alle Reserveoffiziere, also etwa 200,000 Mann, sofort der Armee nachrücken zu lassen. Dagegen werden 120,000 Mann neue Rekruten ausgehoben, heute, bei den Dienstpflicht gefestigt wird. Die Zahl der Verwundeten, die vom Kriegsschauplatze in Dresden, Berlin und Stettin eingetroffen sind, wird bereits auf 32,000 geschätzt. Es sind sehr viele Oesterreicher darunter; ihre Verpflegung ist gut, und die Bevölkerung zeigt ihnen Sympathien. Es ist Mangel an Aerzten. Die Stimmung des Volkes ist hier für den Friedenschluß; Preußen solle sich mit Arnoldstung im Norden begnügen. Der König wird von Landtag in Person eröffnen; an einer Belegung der Verfassungsfrage wird nicht gedacht. Graf Bismarck im Hauptquartier ist, leidet Frhr. v. Werther die Geschäfte des Auswärtigen Amtes.

Berlin, 8. Juli. Der preußische Geschäftsträger in Konstantinopel, v. Krause, ist auf Befehl gestern früh hier eingetroffen und am Abend mit Depeschen in's Hauptquartier abgegangen.

Der preußische Landtag kann bis 13. Juli nicht eröffnet werden; die Verzögerung soll nur wenige Tage dauern.

Berlin, 9. Juli. Das preußische Hauptquartier befindet sich in Jarbubitz. Die Armee des Kronprinzen, welche die Oesterreicher verfolgt, ist schon über Jarbubitz hinaus. Das Verhältniß der verwundeten österreichischen Soldaten zu den preußischen ist wie 3 zu 1.

Die „Rhein. Ztg." veröffentlicht folgende Manifest, welches die Maßnahmen der an Frankreich grenzenden preußischen Bundesstaaten an die französische Nation erlassen haben: Bewohner Frankreichs! Werthe Nachbaren! Wir unterbrechen durch allgemeinen Wahlen hervorgegangenen Mahnämmer und Vertreter der Kreise Saarbrücken, Ottweiler, St. Wendel sühlen und bei unserer heutigen Zusammenkunft ergangen, ausgeschickt sind in öffentlichen Erklärungen zur sämtlichen Welt aussprechen eventuellen Absicht Frankreichs auf Eroberungsvertrag und Anlaß ins in Deutschland ausgebrochenen Krieges ein offenes Wort an Euch zu richten. Zwar sind diese Absichten an den Bundestag gekündigt, daß die Bevölkerung der betreffenden Gebiete provinzen durch frei bestehen Wunsch ihren Anschluß an Frankreich begehre und wir haben die Gewißheit, daß wirklich freier Abstimmung in freier Stimmung sich niemand in den deutschen Grenzmarken finden wird, welcher die Lostrennung vom Vaterlande und den Anschluß an Frankreich begehren sollte. Auch bürgt die persönliche Ehre Eures Kaisers dafür, daß er diesen Vorbehalt ehrlich und aufrichtig meint und nicht einzig nach dem Nationalitätsprinzipe fallen oder einträchtigen könnte. Nichte der weniger haben wir es zur Beruhigung der Gemüther auf beiden Seiten der Grenze für angemessen, je früher je besser uns über unsere Standpunkt offen auszusprechen. Ihr sind durch und durch Franzosen, und dabei auch seit der Vorstellung anschließt, daß ein Theil von Frankreich losgerissen und einem andern Lande zugesellt werden könnte. Wir unserseits sind durch und durch Deutsche. Wir halten fest an unserer Eigenthümlichkeit in Sprache und Sitte, in Gefühle- und Anschauungsweise, im öffentlichen und Familienleben. Wir hängen mit ganzem Herzen an unserm deutschen Vaterlande in seinen Leiden, in seinen Freuden, in seinen Hoffnungen auf die Zukunft, und unter den schweren Sorgen des Augenblicks ist unsere schwerste Sorge die, von unserem Vaterlande losgerissen zu werden. Noch lebt in uns die unzerstörbare Liebe zu dem alten Gefühl, welche Rhein und Saarbrücken nicht ruhen ließ, die sie alle Schwierigkeiten beseitigt und die Wiedervereinigung mit Deutschland durchgeführt hatten. Franzosen, Ihr habt oft die Welt in Erstaunen gesetzt durch unwiderstehliches Ungestüm. Wir glauben dagegen durch unerschütterliche Ruhe, durch unbeugsame Festigkeit und Ausdauer ausgerüstet zu sein, um wir geloben hiermit mit dem Worte von Ehrenmännern vor Gott und den Menschen, daß wir, wenn uns ein widriges Geschick vorübergehend von unserm Vaterlande trennen sollte, mit der größten Zähigkeit und Ausdauer, deren der Deutsche fähig ist, an unserer Nationalität fest halten werden. Was das übrige Deutschland anbetrifft, so müßte es jedem ehrlichen Deutschen ins Herz schneiden, wenn er lesen müßte, daß ob der edle Entschluß des dem Frieden wiedergegebenen und wieder erstarkten deutschen Volkes der sein würde, von Frankreich zurückgehalten, und es etwa durch Benutzung unserer gegenwärtigen Wirren gelingen könnte, die deutsche Eide gewinnen könnte. Unmöglich kann es Frankreich frommen, in seinen gleichartigen einheitlichen Staatskörper ein störend ungleichartiges Element hineinzu zwängen. Unmöglich kann Euer Kaiser wünschen, in diesem durch und durch deutschen Landstriche einen Grund endosen Hadern zwischen Frankreich und Deutschland zu erwerben und dereinst als Passivverschaft seinem Sohne zu hinterlassen. Frankreich bedarf keiner Vergrößerung, sondern seiner Freiheit erblühen, nur so können unsere beiden großen, im Herzen des Erdtheils wohnenden Nationen ihre wahre Aufgabe recht lösen und zum Segen Europa's, in der Welt, die ersten Glieder des Bundes der heiligen Allianz der Völker. Ottweiler, den 3. Juli 1866.

Stettin, 5. Juli. Die Oder-Ztg. schreibt: „Ein Handlungshaus in Kolberg macht an ein hiesiges Kolegende in hohem Grade auffallende Anerbieten. „Zwei seiner dort befindlichen Schiffe sind polizeilich am Auslaufen verhindert, ihnen auch die Ausbändigung der Seepässe verweigert, weil die Getreide-Ausfuhr in Preußen verboten sei. Der Befehl ist von hiesiger Regierung gekommen. Meine Absicht ist mit unserer Regierung selbst zu führen, auch verweigerte mir persönlich Ihr Schreiben des Befehls."

Danzig, 6. Juli. Vorgestern ist ein Pionier-Offizier von hier nach Dirschau und Marienburg abgegangen, um in derliger Gegend eine geeignete Stelle aufzusuchen und abzustecken, wo ein Baraden-Lager für 12,000 österreichische Kriegsgefangene errichtet werden kann.

Elenaburg, den 2. Juli. (B. N.) Die Schanzarbeiten auf Alten sind fast ganz vollendet und die artillerie auf Alten sind fast ganz vollendet und die artillerie auf Alten sind fast ganz vollendet und die artillerie

Bekanntmachung.

Vom

Kgl. Bezirksgerichte Nürnberg.

Stadler / Stadler

wegen Nachlaßmandats.

Zu rabr. Sache wird dem landesbewesenden Charakter und Gastwirth Georg Franz Stadler hiemit bekannt gegeben, daß seine Ehefrau unter'm 27./28. Juni eine Klage wegen böslicher Verlassung hierorts eingereicht hat und das Dupsikat dieser Klage am Gerichtsbrett angeheftet ist.

rc. Stadler wird demnach aufgefordert, binnen zwei Monaten (vom 16. Juli an) zu seiner Ehefrau zurückzukehren, widrigenfalls unter Annahme böslicher Verlassung seine Ehefrau zur Ehescheidungsklage zugelassen werden.

Zugleich ergeht an ihn der Auftrag, einen Insinuations-Mandatar binnen gleicher Frist hier zu benennen, widrigenfalls künftige Verfügungen für ihn am Gerichtsbrett angeschlagen und damit für zugestellt erachtet würden.

Nürnberg, den 3. Juli 1866.

Der königl Direktor:
Frhr. v. Welser.
Pedrazzi.

Eheliche Verbindung.

Karl Püller.
Klara Püller,
geb. Lorenz.

Apolda. Nürnberg.

Dank.

Für die zahlreiche Begleitung bei der Beerdigung unserer guten lieben Tochter

Gulielte Nanette

sowie für die innige Theilnahme während ihrer Krankheit sagen wir allen Anverwandten, Freunden und Nachbarn, sowie auch den Herren Lehrern und Lehrerinnen und ihren Mitschülerinnen den wärmsten und herzlichsten Dank.

Die trostumwundenen Eltern
Joh. Friedr. Krieghaum,
Babette Krieghaum.

Blume

auf das Grab meiner mir unvergeßlichen Freundin

Busette Krieghaum.

Dem Himmel kann Du nicher,
Um auf der Erde deiner sich zu üblh'n;
Der Himmelgarten nahm Dich wieder,
Die Erde war zu kalt, Du konnt'st nicht blüh'n.

Blühe auf im Vaters Garten —
Süß sei Die der Grabes Ruh';
Schlummre sanft! denn Gottes Engel
Wehen Die Erquickung zu.

J. J.

Nürnberger (ehemals Holleberer'sche) Sterbekassa.

Resultat der am 8. d. M. abgehaltenen Halbjahresrechnung:

Die ganze halbjährige Einnahme betrug 6585 fl. 44 kr.
Die ganze halbjährige Ausgabe betrug 5061 fl. 9 kr.

Somit eine Mehreinnahme von 1524 fl. 35 kr.
Das ganze Vermögen besteht aus 32,768 fl. 12 kr.
Mitgliederzahl 4559.

Die Verwaltung.

Verein Zufriedenheit.

Mittwoch, den 11. Juli, Generalversammlung im Vereinslokal, wozu die Mitglieder höflichst eingeladen werden.

Wilh. Chretien, Vorstand.

Bei meinem Abonnirunfe empfehle noch schwarzseidene Schärpen zeich gefärbt 2 fl. 30 kr., concurrie à 1 fl. 30 kr., Blausen in Wolle, Seide und Wolle, Unterwesten à 1 fl. 12 kr., Regligéshauben, gestickte Krägen, Aermel, Stiefel, Taschentücher gestickt Handtäschle und Einsätze, Cravattes, Kopfputze, leinene Batist-Taschentücher, **abgepaßte Unterröcke** à 3 fl., Tülle, Spitzen, Blonden, Guipur-Spitzen und Einsätze, Sammtbänder, Trauerkragen, **Schleier** à 18 kr., ganz breite **Guipur-Spitzen** zu Cachemir-Tüchern à 30 kr., **Tüll-Schuddecken** in allen Größen von 12 kr. an. **Crinolinen** rc. rc. zu noch bekannt erm äßigten Preisen.

Rud. Krone, Josephsplatz 206.

Meinen werthen Geschäftsfreunden, sowie dem verehrten Handelsstande die ergebene Anzeige, daß sowohl die Kölner Dampfschiffe, wie die Schleppboote, ihre Fahrten auf dem ganzen Rheine wieder begonnen haben.

Reelste und billigste Bedienung zusichernd, steht recht vielen Zuweisungen entgegen

Mainz, 8. Juli 1866.

George Hirsch, Spediteur.

Anzeige und Empfehlung.

Den hiesiger wie auswärtigen geehrten Damen zur ergebenen Anzeige, daß Montag den 16. d. ein Lehrkurs der vollständigen Schnittlehre in Damen- und Kinder-Garderobe beginnt, und stehen einer regen Betheiligung hochachtungsvoll entgegen

Marie und Elise Edelhäfer, Kleidermacherinnen,
Weißgerbergasse 198 a.

Rödlinger Leim bester Qualität, per Pfd. 20 kr., empfiehlt
J. Mierichhauser,
innere Laufergasse 1016.

Der Rest meiner
Vorhangstoffe in Mull, sowie gestickte Mull.
Gardinen empfehle zu noch bedeutend ermäßigten Preisen
Rud. Krone, Josephsplatz 206.

Anzeige und Empfehlung.

Die ergebenst Unterzeichnete bringt hiemit zur Anzeige, daß sie das Rhyolatorium als Hebamme mit der Note 1 ausgezeichnet in Bamberg erhalten hat und vom hochlöbl. Magistrat der Stadt Nürnberg verpflichtet ist; sie empfiehlt sich den verehrten Frauen rc., welche ihre Hilfe benöthen, angelegentlichst mit dem Bemerken, daß sie ihre Funktion gewissenhaft und pünktlich nachkommen wird und bittet um geneigtes Zutrauen.

Margaretha Freyhofer, Hebamme,
S. 1453a Mungapfle.

Ein herrliches Lebewohl an alle meine Freunde und Bekannte.

Best, Zeltwebel.

Eingende Kanarienvögel sind zu verkaufen. Hirschlagasse 1357 3 Stock.

300 Ctr. ausgezeichnete große Kochersbsen, ebenso 40 Ctr. ötr. Stangen, wie auch eine Partie geschälte Hirse, werden billigst abgegeben von

J. M. Weber, L. Nr. 90.

Ein ganghares Geschäft mit oder ohne Haus wird sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe durch die Exp. unter C. G. 50.

Ein noch wenig benützter feuersester Geldschrank wird verkauft.

In einer der größten Städte Bayerns ist ein seit längeren Jahren bestehendes Glasiergeschäft zu verpachten. Franco Offerte unter A. G. 100 besorgt die Exped. d. Bl.

4000 fl. sind auf ein Haus in der Stadt zur ersten Stelle sogleich zu verleihen. Nähere in der Exped. d. Bl.

Es werden 6—800 fl. gegen vierfachen Werth zu entnehmen gesucht. A. Z. Nr. 1.

Ein Mädchen vom Lande, das sich willig den häuslichen Arbeiten unterzieht, wird bis zum nächsten Ziel in einer kleinen Familie gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein Mädchen, welches in allen häuslichen und weiblichen Arbeiten erfahren, sucht nächstes Ziel als Stubenmädchen oder bei einer kleinen Familie Unterkunft. Kaiserstraße Nr. 140 III. Stock.

Ein solides Mädchen aus achtbarer Familie sucht eine Stelle als Zimmermädchen oder zu einer einzelnen Dame. Nähere L. 423.

Ein sehr solides, fleißiges Mädchen, welches in allen häuslichen und weiblichen Arbeiten wohl bewandert ist, auch schon längere Zeit als Taborin conditionirte, wünscht in gleicher Eigenschaft oder als Stubenmädchen ihre Stelle zu verändern. Näheres im Cafeden am grünen Markt, vis-à-vis dem Bodenhof.

Es wird eine fleißige, treue und flinke Magd, die sich allen Hausarbeiten unterzieht, bis nächstes Ziel gesucht.

Ein Mädchen von auswärts, aus guter Familie, welches gut empfohlen werden kann, wünscht bis Lorenzi unterzukommen. Albrechtsrösergasse S. 516.

Ein treues, fleißiges Mädchen, welches Hausmannskost kochen kann und sich jeder andern Arbeit unterzieht, sucht bis nächstes Ziel bei einer soliden Herrschaft unterzukommen. Nähere Spitalplatz S. 117 r.

Ein Mädchen, welches im Kochen, Waschen und Nähen nicht unerfahren ist, sucht bis nächstes Ziel einen Dienst. Lammesgasse Nro. 343.

Ein solides Mädchen sucht bis Ziel einen Platz für Küche und Hausarbeit. Rothhanngasse 885.

Ein Mädchen vom Lande, das sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird bis nächstes Ziel gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein Mädchen, welches gut kochen kann und die Hausarbeit damit versieht, sucht bis auf Ziel Lorenzi bei einer ordentlichen Herrschaft unterzukommen.

Ein ordentliches Mädchen vom Lande sucht bei einer soliden Herrschaft als Köchin unterzukommen, sie würde sich jeder Hausarbeit unterziehen. Nähere zu erfragen auf der Schütt L. Nr. 606 a.

In der Nähe der Engelhardsgasse wird ein Speller zu miethen gesucht. L. 1307 bassel.

Ein Symnasiast sucht bis 1. Oktober bei einer anständigen Familie Kost und Logis. Offerten bittet man der Expedition unter Chiffre 12 zu übergeben.

Für eine stille Familie in einer schöne Gartenwohnung, welche auch im Winter zu bewohnen ist, sogleich oder bis nächstes Ziel zu vermiethen. Nähere Steinbühl Nr. 22.

Es wird bis Ziel Lorenzi ein noch brauchbares Bilard auf ein Jahr zu pachten gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Es sind 2 Zimmer, möblirt oder unmöblirt, zu vermiethen. L. 269 a. im 2. Stock.

Am Mayplatz S. 227 ist sogleich an eine stille Familie eine hübsche Wohnung zu vermiethen.

Ein im Waschen und Bügeln geübtes Frauenzimmer sucht Beschäftigung.

Besetzung einer Notariatsschreiberstelle.

Bei dem unterzeichneten Notare ist die Stelle eines Notariatsschreibers erledigt.

Erforderniße sind: ungetrübter Leumund, schöne und korrekte Handschrift, Befähigung zur Führung des Geschäftsregisters, sohin also selbstverständlich schon frühere Thätigkeit auf einem Notariate.

Honorirung monatlich, je nach der Qualifikation, 30 bis 40 fl.

Der Eintritt kann sofort erfolgen, sollettens aber am 1. August l. Jrs.

Allenfallsigen Reflexionen wollen die Zeugnisse beigelegt werden.

Nürnberg, den 8. Juli 1866.

Der königliche Notar:
Lindner.

Ein Mädchen, welches gute Zeugnisse aufzuweisen hat und ganz selbstständig kochen kann, wird bis nächstes Ziel Lauren gesucht. Wo? sagt die Exped. dieses Blattes.

Es wird ein braves, fleißiges Mädchen, das Hausmannskost kochen, sowie die übrigen Hausarbeiten ordentlich besorgen kann, bis nächstes Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Karlsbrücke S. Nr. 146.

Eine Köchin, welche sich auch der Hausarbeit unterzieht, wird bis nächstes Ziel gesucht.

Eine Köchin gesetzten Alters, welche in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht bis Ziel eine Stelle. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Mädchen, das Hausmannskost kochen kann und sich willig der Hausarbeit unterzieht, sucht bis Ziel Lorenzi einen Dienst. Sterngasse Nr. 866.

Ein solides, fleißiges Mädchen wünscht bis zum Ziel in einem Spezereiladen placirt zu werden. Nähere in der Exped. d. Bl.

Ein verläßiger Gerichtsdiener-Expektant, welcher nicht mehr reserverpflichtig ist und mit ausgezeichneten Abschiede und Zeugnissen versehen, wünscht bis zum 1. August oder 1. Sept. wieder bei einem kgl. Herrn Landgerichtsdiener, Amtsamtsdiener oder Offiziersdiener als Gehilfe unterzukommen; um nähere Auskunft wolle man sich gefälligst durch portofreie Briefe an die Exp. d. Bl. wenden.

Ein militärfreier Mann sucht eine Stelle als Kutscher bei einer Herrschaft. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein solides Mädchen, welches schon längere Zeit in Gasthöfen selbstständig als Köchin war, sucht in einem größeren Privathaus oder wieder in einem Gasthof placirt zu werden. Könnte auch als Hausbälterin oder zur Stütze einer Hausfrau eintreten.

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen, welches im Nähen und Bügeln nicht unerfahren ist, wünscht bei einer soliden Herrschaft Unterkunft, dasselbe steht mehr auf gute Behandlung als großen Lohn.

Ein solides Mädchen, das kochen kann und die Hausarbeit damit versieht, sucht bis auf Ziel Lorenzi bei einer ordentlichen Herrschaft unterzukommen.

Ein ordentliches Mädchen vom Lande sucht bei einer soliden Herrschaft als Köchin unterzukommen, sie würde sich jeder Hausarbeit unterziehen. Nähere zu erfragen auf der Schütt L. Nr. 606 a.

Nachtrag.

Hof, 9. Juli.*) Der „Hofer Anz." schreibt: Gestern wurde unsere Stadt wiederholt in Schrecken versetzt. Um 8 Uhr Morgens wurde Generalmarsch geschlagen und es erschien der hier schon bekannte Ruf „die Preußen kommen"; sie kommen auf der Straße von Gottendorf her. Allgemeine Bewirrung herrschte. Das z. B. hier liegende bayerische Infanteriebataillon verließ im Handumdrehen unsere Stadt und stellte sich auf der Bayreuther Straße auf, mittlerweile kam der Befehl der Zug mit Mägen, der schon seit einigen Tagen bereit stand und brachte das Bataillon abermals tiefer in's Land. 8 Lokomotiven mit mehreren Waggons voll Infanterie, Personen zum Anfreifen des Bahngeleises saßen hierauf nach. Wie wir hören, haben preußische Ulanen jetzt 30 Mann), welche von Oelsnitz gestern in früher Morgenstunde einen Recognoscirungsritt über die bayer. Grenze machten, auf der Straße nach Gottendorf einen Bayer. Vorposten gefangen genommen und ihn auf einem hiesn in Döbeltitz requirirten Wagen weiter geschafft. Der von demselben weggewogene Trompeter wurde zur Stadt gebracht. Landleute von Gottendorf, welche von preußischem Militär ausgefragt wurden, schilderten dieselben als sehr freundliche und höfliche Leute. Unser Bahnhof ist mit Ausnahme einiger Güterwagen gänzlich von allem Fahrmaterial geräumt. — Der gestrige Tag verlief indeß ruhig, ohne wiederholten Preußenschrecken, ebenso die Nacht und heute (Vormittags 10 Uhr) sind noch keine Preußen hieher gekommen.

*) Einem Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt.

Druck der H. Lümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rothhaus.

Digitized by Google

flammter Treue gleitet, freiwillig unter die Fahnen des Kaisers eilen werden, zur Hilfe ihrer Angehörigen, und zum Schutze ihres durch die Kriegsereignisse auch unmittelbar bedrohten Vaterlandes.

Benedig, 9. Juli. Die am Po gelegenen Forts von Rochetta, Motteggiana, Bocca di Ganta (½ Meile östlich von Borgoforte) haben den Truppen Cialdini's heftigen Widerstand geleistet.

Von der italienischen Gränze. Garibaldi ist in Rocca d'Anfo. Alle Blätter nennen die Vorschläge Napoleons ein zweites Villafranca. Die Actionspartei erklärt die Waffen nicht niederlegen zu wollen.

Schweiz.

Bern, 10. Juli. Beide Kammern schenken Genf die schuldigen Ovationsbeschlüssen. — Die Oesterreicher zogen über Stelvio zurück. Von Grenzverletzung keine Spur.

Italien.

Florenz, 7. Juli. Vom Hauptquartier, 5. Juli, Abends. Da man es für geeignet hielt, den Oesterreichern den Vortheil des Brückenkopfes zu Borgoforte auf der rechten Seite des Po wegzunehmen, wurden heute die Angriffsoperationen begonnen.

Florenz, 8. Juli. Aus Cadet Goffredo (südwestlich von Peschiera) vom 8. d. kommt eine Depesche, daß viele Oesterreicher nach dem Po abgerückt, viele in den Positionen zwischen Mincio und Etsch zurückgeblieben seien.

Frankreich.

Paris, 9. Juli, Abends. Die Patrie schreibt: Es ist nicht unmöglich, daß die Verhandlungen über den Friedensabschluß heute oder morgen zum Abschluß kommen. Mit Preußen ist Uebereinkunft erzielt, hinsichtlich Venetiens dauern die Verhandlungen fort. Die Italiener wollen sofort zwei Festungen, darunter Peschiera, besetzen. — Der Lemps hat ein Telegramm aus Konstantinopel vom 8. Juli, Abends, daß eine Pforte den Prinzen Karl von Hohenzollern als Fürsten von Rumänien anerkannt hat; der jährlich der Pforte zu entrichtende Tribut ist herabgesetzt worden.

** Das Memor. diplomat." gibt heute Einzelnheiten über den Kriegsplan Moltke's und Karl Benedek, wie er ursprünglich entworfen war, aber durch die Langsamkeit der Mobilisation der mit Oesterreich verbündeten Bundestruppen nicht zur Ausführung gelangen konnte. Dieser Plan bestand darin, durch eine gleichzeitige Offensivbewegung der Operationsarmee auf der ganzen Linie zu operiren. Die von dem Rheinufer bis an die böhmische und schlesische Gränze aufgestellten preußischen Truppen hätten dem convergirenden Stoß der drei Armeen unter Prinz Alexander von Hessen, Prinz Karl von Bayern und Benedek selbst nicht widerstehen können. Sie wären bald abgeschnitten und zum Rückzug gezwungen gewesen, während die Bundeskontingente, mit Inbegriff des hannoverschen Korps, den Vormarsch der Oesterreicher auf Berlin unterstützt hätten. Dieser Plan scheiterte an der Langsamkeit der Mobilisation der Bundestruppen nicht zur Ausführung gelangen konnte. Dieser Plan bestand darin, durch eine gleichzeitige Offensivbewegung der Operationsarmee auf der ganzen Linie zu operiren. Die von dem Rheinufer bis an die böhmische und schlesische Gränze aufgestellten preußischen Truppen hätten dem convergirenden Stoß der drei Armeen unter Prinz Alexander von Hessen, Prinz Karl von Bayern und Benedek selbst nicht widerstehen können. Sie wären bald abgeschnitten und zum Rückzug gezwungen gewesen, während die Bundeskontingente, mit Inbegriff des hannoverschen Korps, den Vormarsch der Oesterreicher auf Berlin unterstützt hätten. Dieser Plan scheiterte an der Langsamkeit der Mobilisation der mit Oesterreich verbündeten

E.-Nr. 14,155/1.

Gant-Proclama

vom

Kgl. Bayr. Bezirksgericht Nürnberg.

In dem Schuldenwesen des ehemaligen Gastwirths zum rheinischen Hof dahier, Johann Messiner, welcher d. d. flüchtig ist, wurde auf Antrag zweier seiner Gläubiger und nach bei gerichtsordnungsmäßiger Ueberschuldung des Messiner, nach Gerichtsbeschluß vom heutigen der Universalconcurs über dessen Vermögen eröffnet.

Es werden die gesetzlichen Edictalge, nämlich:

I. Zur Anmeldung der Forderungen um den 30. November
Montag, den 5. September laus. Jrs.

II. Zur Beobringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf
Mittwoch, den 3. Oktober, curr.

III. Zur Schlußverhandlung und zwar für die Replik auf
Mittwoch, den 31. Oktober, curr.
dann für die Duplik auf
Mittwoch, den 21. November, curr.
jedesmal Vormittag 9 Uhr im Geschäftszimmer Nro. 10

angesetzt, wozu sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners, sowie dieser selbst, unter Androhung des Nichtausschlußtheils vorgeladen werden, daß wer bis zum oder am 1. Gedächtage weder mündlich zu Protokoll noch durch Einreichung eines schriftlichen Anpasses seine Forderung liquidirt, den Ausschluß von der gegenwärtigen Concursmasse, sowie wer weder mit einer mündlichen noch schriftlichen Erklärung bis zu oder an den übrigen Gedächtagen einkommt, den Ausschluß mit den auf solchen vorzunehmenden Handlungen zu gewärtigen hat.

Auswärtige Gläubiger haben bis zum oder am 1. Gedächtag in Nürnberg wohnende Instructionsmandatare, mit Ausnahme der Kgl. Proc. Proc. zu gewisser zu bestellen, als außerdem die an sie zu erlassenden Verfügungen an die Gerichtstafel geheftet und damit für insinuirt erachtet werden würden.

Zugleich werden alle diejenigen, welche irgend Etwas von dem Gemeinschuldner in Händen haben oder zur Masse schulden sollten, aufgefordert, solches bei Meidung neuer Ersatzleistung, beziehungsweise nochmaliger Zahlung unter Vorbehalt ihrer Rechte, nur zu Gerichtshanden abzuliefern, resp. einzuzahlen.

Die Passiva können mit einer bestimmten Summa nicht angegeben werden, doch bedürfen dieselben, soweit bekannt, schon jetzt gegen 14—15,000 fl. und übersteigen somit die in einer Taxsumma bestehenden Aktiva zu 1719 fl. 35 Kr. um ein Bedeutendes.

Nachdem die vorhandene Masse bereits verstiebert ist, ist eine Veranlassung zur Beschlußfassung über Verwaltung und Verwerthung der Activmasse zur Wahl eines Massiecurators und Gläubigerausschusses nicht gegeben.

Schließlich wird dem rc. Messner eröffnet, daß ihm das Recht zusteht, gegen den Beschluß vom heutigen binnen acht Tagen von Eröffnung des Cassen-Erkenntnisses an Berufung anmelden, welche jedoch binnen dreißig Tagen von gedachtem Zeitpunkt an, unter Vorlage eines genauen Passiv- und Aktivvermögens-Verzeichnisses ausgeführt sind.

Beide Fristen sind unerstreiflich.

Nürnberg, am 19. Juni 1866.

Der kgl. Director: beurlaubt.
Der kgl. Rath:
Otto.
Petrazzi.

Exp.-Nr. 65.

Bekanntmachung.

Herr Maria Franz Ludwig Jakob Philipp von Bolckamer und dessen Gattin Frau Katharina Friederike von Bolckamer, verwittwet gewesene Kalb, geborne Cagel, zu Dinkelsbühl, haben laut Vertrags vom heutigen Tage vor der Heirath gewohnt die Gemeinschaft der Güter als des Erwerbes ausgeschlossen, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Dinkelsbühl, am 29. Mai 1866.

Der königliche Notar
Erckert.

Bekanntmachung.

Das in schöner Lage hiesiger Stadt gelegene Haus L. Nr. 819 in der Königsstraße der Schnittwarenhändlerseheleute Johann Konrad und Elisabetha Wolf dahier, enthaltend zwei Laden, zwölf Zimmer, vier Küchen und andere Bequemlichkeiten und ca. 24,000 fl. geschätzt, wird andurch am

Montag den 23. Juli ds. Jrs.,
Vormittags 11 Uhr

im Amtszimmer des Unterzeichneten L. Nr. 398 a. dahier an den Meistbietenden verkauft, wobei der Zuschlag ohne Rücksicht auf die Taxe nach Maßgabe der §§. 99 und folgende des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837 und §. 64 des Hypothekengesetzes erfolgt.

Nürnberg, den 23. Juni 1866.

Der königliche Notar.
Mierklein.

(Nacht-Gesuch.) Eine frequente Restauration oder Gastwirthschaft wird zu pachten gesucht. Franco-Offerten unter M. M. an die Exp. ds. Bl.

Eine hübsche Wohnung in 2. Etage mit 4 heizbaren Zimmern, Kammer, Küche, Boden- und Kellerantheil, eigenem Eingang und abgesperrtem Vorplatz ist bis Ziel Laurenzi zu vermiethen.

Stallung für 2—3 Pferde kann dazu gegeben werden. Nähere Auskunftsstelle L. 1511.

Für Auswanderer.

Ueber

Havre, Bremen und Antwerpen

expedire ich Auswanderer und Reisende mit Post- und Dampfschiffen nach allen nordamerikanischen Seehäfen in 12 Abfahrten monatlich.

Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und bei dem General-Agenten

F. J. Bothof in Aschaffenburg.

Georg Friedr. Brunner in Nürnberg.
C. A. Memmert in Erlangen.
Joh. Lehner in Fürth.
J. U. Schwarzkopf in Herrsbruck.
R. Wilhermsdörfer in Ansbach.

Nr. 1135.

Bekanntmachung.

Im Vollzuge hoher K. d. vom 25. Juni d. J. Nr. 21,504 werden die zum Neubau des Staats- und Landgerichtsgebäudes und Polizeigefängnisses in Schwabach weitere bedingliche Arbeiten von der unterzeichneten k. Baubehörde auf dem Wege der allgemeinen schriftlichen Submission an den Mindestbietenden in Akkord gegeben.

Die einzelnen Arbeiten sind veranschlagt:

1) Schreinerarbeiten zu	. . .	2870 fl.	27 kr.
2) Schlosserarbeiten	„ . . .	2673 „	9 „
3) Glaserarbeiten	„ . . .	295 „	8 „
4) Hafnerarbeiten	„ . . .	170 „	45 „
5) Spenglerarbeiten	„ . . .	562 „	2 „
6) Pflasterarbeiten	„ . . .	429 „	4 „
7) Anstreicherarbeiten	„ . . .	441 „	23 „
8) Tapezierarbeiten	„ . . .	81 „	12 „

Pläne, Kostenanschläge und Bedingnisse können hiezorts täglich eingesehen und Submissionsformulare in Empfang genommen werden.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten

längstens bis Freitag den 27. Juli
Abends 7 Uhr,

dahier eingelangen sein, die Submissionsverfügung begegen findet

Samstag den 28. Juli, Vormittags 11 Uhr,

auf dem Bauraum der k. Baubehörde dahier statt.

Schwabach, den 4. Juli 1866.

Königl. Baubehörde:
Rothgengel.

Zwangsversteigerung.

Aus Auftrag des kgl. Stadtgerichts dahier wird das dem Landesproduktenhändler Johann Stengel von hier gehörige und in der Obernhofstraße dahier gelegene Haus L. Nr. 178, bestehend aus Pl.-Nr. 3359 Wohnhaus zu 0,02 Dez., brandversichert mit 5500 fl. und belastet mit einem jährlichen Gilgengeld von 8 fl. zum Lokalkindleinfond dahier, sammt dem darauf ruhenden Forstrechte im Lorenzer Wald zum jährlichen Scheibholz, 1½ Mtz Stockholz und 100 Band Wellen, zusammen geschätzt auf 5000 fl., der öffentlichen Feilbietung unterstellt und vom unterfertigten kgl. Notar auf

Freitag den 24. August ds. Js.,
Vormittags 10 Uhr

in seinem Amtslokale L. Nr. 732 in der Theilgasse dahier Behufs theilweisen anberaumt. Das Verfahren richtet sich nach §§. 94—95 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 und ersucht der Zuschlag nur dann, wenn durch das gelegte Meistgebot mindestens der Schätzungswerth erreicht ist. Die sonstigen Bedingungen werden im Termine bekannt gegeben werden, die weiters noch tretenden Urkunden Einsicht genommen werden kann.

Nürnberg, den 18. Juni 1866.

Der königl. Notar:
Reinhard.

J. G. Kugler

!—!—! Fabrik und Lager !—!—!

empfiehlt

Copir-Bücher

zu 250, 500, 800 und 1000 Blatt.

Erste Qualität von vorzüglichsten Copirpapier
Zweite Qualität vorzüglich für Fabriken.

Copir-Tinte, Oelblätter, Unterlagen, Neue Feuchtpapparate.

— Garantie reiner Copien-Anweisung zu copiren wird ertheilt —

Reise-Copir-Bücher

zum Doppelschreiben, mit chromographischem Papiere
— vorzüglichen Papier —

Facturen-Bücher

mit Falzen zum Einlegen und zum Selbstheften.

Copir-Pressen der verschiedensten Art.

Spedition

aller Güter, die mit Eisenbahn hier eingehen, und zur Zeit auf diesem Wege nicht weiter befördert werden können, besorgt, mit dem Bemerken, daß bereits ab hier nach allen größeren Plätzen Sachsen's direkte Fuhren eingerichtet sind, prompt und billigst

Bernh. Fischer in Hof.

Gebrüder Gonnermann

Carlstraße Nr. 99 und 100,

bringen ihr aufs Reichhaltigste assortirtes Lager **deutscher, französischer und englischer Tapeten, Decors, Bordüren und Rouleaux neuester Dessins** und jeder Qualität in empfehlende Erinnerung.

Großes Lager deutscher und französischer

Tapeten und Rouleaux

neuester Dessins, in reichster Auswahl zu Fabrikpreisen, empfiehlt **Wilh. Lehenbauer**
Nürnberg. am weißen Thurm.

Ausverkauf

von einer Partie grauer Herdtücher sowie Ledergürtel und Manchetten.

Crinolinen und Coeletten in jeder Façon werden, um zu räumen, billig abgegeben.

Pladion Bohrer, Museumsbrücke.

Sehr zu empfehlende Glycerin-Toilette-Artikel.

Reines Glycerin	das Glas	6 kr.
dergl. fl. parfümiert	„	9 „
Glycerin-Kopfwasser	„	9 und 15 kr.
dergl. Hammade	„	12 „ 24 „
„ Crême nun	9 kr. an.	
„ Seife	„	6 „

Diese Mittel haben sich bewährt, rauhe und aufgesprungene Haut, Flechten, Röthe des Gesichts, Hautjucken, wie überhaupt viele Hautkrankheiten zu heilen, und nother angewendet, die Haut sammetartig und zart zu machen. Auch stärken und kräftigen sie die Haarwurzeln und beseitigen die Schuppen.

Die Parfümerie-Fabrik von
C. D. Wunderlich.

Fenster-Rouleaux

in allen Breiten und den neuesten Dessins, reich assortirt, empfiehlt zu Fabrikpreisen

A. W. Wüst,
vorm. H. Sambammer, Anschlittplatz
L. Nr. 1511.

Tapeten, Bordüren, Plafond und Decors

englischen, französischen wie eigenen Fabrikats sind in großartiger Auswahl zu bekannten billigen Fabrikpreisen zu haben bei **A. W. Wüst,**
vorm. H. Sambammer, Anschlittplatz,
L. Nr. 1511.

Grabglitter

von Schmiedeisen, billiger und dauerhafter als gußeiserne, stehen vorräthig und werden auch nach verschiedenen neuen Zeichnungen angefertigt und auf Verlangen nebst den Gittern gesetzt von

J. Frenzel,
am Großreuther Weg, hinter der Post.

Bruchbandagen in anerkannter Güte, **Leibbinden, Gummistrümpfe, Luft- und Wasserkissen** für Kranke und Verwundete, **Klysiersparate zum Selbstgebrauch, Siebeutel, künstliche Gliedmassen** u. s. w. empfiehlt

Nikolaus Hofmann jr.
in Nürnberg, Museumsbrücke.

Bäckerei-Verkauf.

Eine im besten Betrieb stehende, und in schöner Lage der Stadt sich befindende Bäckerei ist bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Näheres unter Adresse J. V. 17.

Zwei Logis, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche, Vorplatz und sonstigen Bequemlichkeiten, sind bis Ziel Laurenzi zu vermiethen. S. Nr. 939 Wunderburg.

Ein kleiner junger Hund, Rüde, männlichen Geschlechts, von grauer Farbe, ist am 6. Juli Nachmittags 4 Uhr abhanden gekommen und wolle selber gegen Belohnung L. 1045 Waldstraße zurückgebracht werden. Vor Ankauf wird gewarnt.

Digitized by Google

Pol. Bibliothek. München.

1. Jahrgang. (Post-Ausgabe.)

Der Fränk. Kurier erscheint täglich, Mittwochen, Sonn- und Feiertags ausgenommen. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Nummer 192.

Insertionsgebühren die Zeile 3 kr. Inserate sind bis Mittwoch, Freitag und Samstag Abends 6 Uhr in der Expedition gefällig abzugeben.

Fränkischer Kurier.

Nürnberg, 12. Juli 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Donnerstag: Heinrich.

Freitag, den 13. Juli: Margaretha.

Für die Monate Juli, August und September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.

△ Der bayrische Feldzug in die Rhön.

Frankfurt, 9. Juli. Bei dem Mangel an offiziellen Nachrichten ist es oft schwer Zeug noch nicht zuverlässiger sagen: um aber in die Gerüchte um widersprechenden Nachrichten wenigstens einiges Licht zu bringen, stellen wir die folgenden Thatsachen zusammen, die uns wohl zu sein scheinen. Der Feldzug in die Rhön ging von zwei Seiten aus, von westlichen und östlichen Gebietsrand. Von Westen ging er von Gemünden, der Sinne aufwärts über Brückenau nach Fulda; von Osten von Schweinfurt nach Neustadt im Saale-Thal nach Gersfeld (Fulda) und Meiningen zu bei Merres-Thal; beziehentlich von Bamberg über Coburg nach Hildburghausen und gleichfalls dem Werra-Thal abwärts nach Meiningen. Ueber die Stärke der Züge ist nur wenig bekannt. So kommt vom 25. Juni eine Nachricht aus Fulda, nach der zwei Infanterie-Infanterie-Regimenter und 1 Chevauxlegers-Regiment mit 6 Geschützen gegen Fulda marschirt seien. Ferner waren am 1. Juli 3 Bataillone Infanterie, 1 Escadron Chevauxlegers und 2 Batterien in Fulda. Dann war am 26. Juni die Brigade Prinz Ludwig mit einem Bataillon Jäger, 2 Schwadronen Chevauxlegers und etwa 20 Geschützen in Neustadt a. d. Saale. Am 1. Juli war

Deutschland.

München, 10. Juli. Durch allerhöchste Verordnung vom 9. d. Mts. ist die gesammte Landwehr in den Regierungsbezirken diesseits des Rheins gemäß Titel IX. §. 5 der Verfassungsurkunde zum aktiven Dienste und zur militärischen Thätigkeit innerhalb der Landesgrenzen aufgerufen. (B. Z.)

München, 10. Juli. Der König hat seinem Generaladjutanten Generallieut. v. Spruner die Oberleitung über die zu Kraftconcentrirungen angeordneten Etappen-

Rückzug von württembergischer Bagage. Sedan, 9½ Uhr, folgt auch die Infanterie und wird hier einquartirt.

Mainz, 9. Juli. Reisende, welche den Rhein herauf kommen, berichten übereinstimmend von Vorbeizug größerer preußischer Truppentheile per außerordentlicher Eilzüge. Gestern früh war der Zinggerdeck ein starker Militärzug, gegen 100 Wagen zählend, auch Ehrenbreitstein gegangen.

Ein Hofstallen ehemaliger Kronbeamten in Meisungen (Kurhessen) brachte dem Minister-Präsident Bismar in Sindelfingen und ließ dadurch das Lied erdönen: Heil Kurfürst Wilhelm Heil!

Siegen, 8. Juli. Die die gestern Abend noch unfahrbar gemachte Eisenbahn nach Wetzlar ist in der vergangenen Nacht nur nothdürftig hergestellt worden, so daß Personen heute Morgen noch nicht nach Koblenz gelangen konnten. Wann die Bahn wieder in ihren früheren Zustand versetzt sein wird, ist noch nicht zu übersehen.

Dresden, 9. Juli. Auf dem Quartier des Militärgouverneurs, Herrn Generallieutenants v. d. Mülbe, (Hotel de Pologne), weht seit heute Morgen die preußische Kriegsflagge.

In Leipzig hat das Oberpostamt die Mittheilung gemacht, daß alle süddeutschen Blätter, die Augsb. Allg. Ztg. ausgenommen, nicht mehr ausgegeben werden. Das Briefe nur noch recommandirt werden, wenn sie offen zur Post gebracht und dort erst nach Konfiszirung ihres unverzüglichen Gehalts versiegelt würden, und auch dies erst, nachdem sie drei Tage zurückgehalten worden, ist bekannt. Sonst haben die Kriegserrungenschaften hier noch wenig Boden.

* Die Berliner Ztg. Corresp. vom 8. Juli schreibt: Wenn man vor dem Kriege fragte und wer hat nicht so gefragt: „Werden wir denn auch unsere Siege, wenn uns die Tapferkeit unserer Armee dazu verhilft, verwerthen können, ohne einen übermäßigen Preis an Frankreich zahlen zu müssen?“ Werden wir nicht vielleicht gar gezwungen sein, einen zweiten Krieg mit Frankreich führen zu müssen, wenn wir das Resultat der Siege über Oesterreich uns nicht durch Opfer jetzt abkaufen lassen wollen?“ Diesen gegen die Ministerialreden mit schlauer Miene auf den Grafen v. Bismarck und sagten: „Der hat für Alles gesorgt, das ist Alles abgemacht!“ Ja, während der Badien war es ein Hauptargument gegen die Liberalen, daß sie durch Verdächtigung des Systems verstimmen, daß Graf v. Bismarck ja auf keinen Fall zu entbehren sei. Er habe die Sache nun einmal eingeleitet, Alles zurecht gemacht, für Alles gesorgt, und wenn man ihn entferne, so würde man mit Schwierigkeiten gegen den Frieden, den Niemand begehre, zu thun bekommen. Diplomat gar nicht zu übertwinden im Stande sein werde. Dies Vertrauen zum Grafen von Bismarck hat einer ganz neue Illustration empfangen durch die Mainzer Note. Wenn die Haltung Frankreichs so fester geworden ist, als uns diese Correspondenz versichert, daß, wenn jetzt es trauria aus um die Voraussicht, welche die Schwierigkeiten so sorgfältig berechnet und beseitigt hat, daß sein anderer ihr darin gleich kommen konnte.

Die Liegenschaften- und Eisenbahnakte, welche sämmtliche Liegenschaften- und Eisenbahnakte, die sich im Lande unbetreiben, häufig unterbrochen.“

Berlin, 9. Juli. Aus dem Hauptquartier Pardubitz wird gemeldet: Die Armee des Kronprinzen, welche die Tete der Operationscolonne bildet, ist bereits weit über Pardubitz hinaus.

Das Berliner Fr. u. Ztg.-Bl. bringt einen Artikel, anscheinend offiziösen Ursprunges, in welchem es über die Monitore-Note und die daran sich knüpfenden Besürchtungen heißt: „Es sind Befürchtungen, die auf einer durchaus unrichtigen zu betrachten: 1) Daß Graf Bismarck sich lange vor dem Ausbruche des österreichischen Krieges mit dem französischen Kaiser über die von Preußen erstrebten Ziele geeinigt habe; 2) daß der jetzige Zeitpunkt dazu gewählt sei, die schlossene Allianzvertrag dem letzteren einseitigen Friedensvorschlag verwehrt; 3) daß Frankreich allerdings eine Compensation für seine Mißhelligkeit benutzen, diese aber weder von Preußen noch von Deutschland zu suchen sein würde. Diese Befürchtungen seien mit folgenden Worten: „Welche Aufgabe stellt hiernach dem Patriotismus der preußischen Presse zu: Einsach die Erstreuung der im Volke noch gewordenen, unbegründeten Besorgnisse, und die Befestigung und Stärkung des Vertrauens auf die Weisheit und Entschlossenheit unserer auswärtigen Politik. Diesmal werden die Hebern der Diplomaten nicht verderben, was die Schwerter gut gemacht haben“.

* (Die Abtretung Venetiens an Frankreich und der deutsche Krieg.) Die Berl. ill. Korr. schreibt: Wie es in Oesterreichzig hat die Abtretung Venetiens an Frankreich und die um diesen Preis nachgesuchte Intervention Frankreichs in Deutschland uns getroffen. Die beiden Akteure von Villafranca, Franz Joseph und Louis Napoleon, wollen ihre Revanche nehmen für den Schiedsspruch. Franz Joseph will Venetien wieder haben, und Louis Napoleon will die deutschen Völker verjagt, die ihn damals zum schnellen Aufgeben der Lombardei bestimmt haben und Louis Napoleon dafür, daß Preußens Haltung ihn 1859 verhindert hat, sein Wort „Fort mit der Verträge!“ zu vollziehen. Beide wollen sich aber nicht blos an Preußen rächen, sondern beide wollen vor allem den Siegeszauf der preußischen Armee unterbrechen, Franz Joseph, um sein Reich der Zertrümmerung zu retten, Louis Napoleon, um die Entstehung einer mächtigen deutschen Centralgewalt zu verhindern. Der Widerherstellung des deutschen Reichs, aber in fester und geschlossener Form, wie es nie in der Geschichte zuvor dagewesen hat, zu verhindern. Das Oesterreich nicht den Frieden nachgesucht hat bei Preußen als es einsah, daß es der preußischen Macht jetzt nicht gewachsen sei, daß es nicht lieber sich schnell mit Preußen verbündigt hat über die deutschen Verhältnisse, ist ein großes Unglück für deutsche Freiheit. Es hinweist aber wieder von neuem, daß die Gründung einer Lebensfrage angesehen wird, daß sie für Oesterreich als Opfer zu groß, seine Demüthigung aber ist, daß es mit diesem Opfer und dieser Demüthigung nur die Durchführung der französischen Pläne in Deutschland verhindern kann. Frankreich hat die traditionelle Politik, das deutsche Volk Oesterreich vor Preußen zu schützen und so beide in Ohnmacht und Zwietracht gegen einander zu halten. Frankreich die dahin Oesterreich bestehen Verbindungen, sich er ihm, Dank blieben. Es demüthigt sich vor Frankreich und bittet um Intervention, um Intervention, um Intervention,

Bekanntmachung.

(Verbreitung falscher dienstpolizeilicher Nachrichten betr.)

Vom 9. Juli 1866.

Magistrat der k. b. Stadt Nürnberg

wird darauf aufmerksam gemacht, daß Nachrichten und Gerüchte, welche auf die politischen und kriegerischen Verhältnisse Bezug haben, sehr bedenklichen und sorgsam zu prüfenden sind, um nicht zur Weiterverbreitung von erdichteten falschen Nachrichten und Gerüchten, welche den öffentlichen Zuständen Schaden bringen können, behilflich zu sein.

Es wird demnach auf Art. 119 des Strafgesetzbuches hingewiesen, welcher lautet:

„Wer öffentlich in Anwesenheit Mehrerer oder mittels eines Presserzeugnisses wissentlich falsche, zur Beunruhigung der Staatseinwohner, zur Störung der öffentlichen Ruhe, zur Erregung von Geschäftsscheuen oder zur Verunsicherung von sicherheitsgefährlichen Zusammenrottungen geeignete Nachrichten oder Gerüchte aufstellt, soll mit Gefängniß bis zu 3 Monaten oder an Geld bis zu 200 fl. bestraft werden".

Nürnberg, den 10. Juli 1866.

Der I. Bürgermeister:
v. Wächter.
Kalb.

Bekanntmachung.

Vom

Kgl. Rentamte Nürnberg

werden am Freitag, den 13. Juli 1866, von Nachmittags 2 Uhr an, zu ebener Erde im Rentamtsgebäude in der Karolinenstraße 2c. verschiedene confiscirte, herrenlose und verpfändete Gegenstände, worunter eine Anzahl nunmehr abgestellter Trinkgläser und Krüge (für Wirthschaften), Gewehre und Stöcke, alte Kleider 2c., ferner Ohren, Ringe, Spiegel, alte Trophäste-Fournituren, Druckmaskatur u. s. w. öffentlich an den Meistbietenden gegen sogleich baare Zahlung versteigert und Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

Nürnberg, am 10. Juli 1866.

Königl. Rentamt.
Der Königliche Rentamtsverweser
v. Eggelkraut.

Eheliche Verbindung.

Johann Haagen,
Lisette Haagen,
geb. Brackenhoffer.

Nürnberg. Nördlingen.

Eheliche Verbindung.

Jean Schmidt,
Margaretha Schmidt,
geb. Schmezer.

Nürnberg, den 8. Juli 1866.

Trauer-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel,

Herrn **Johann Jülg**,
Mauergeselle und Musikus,

nach einem langen und schweren Lungenleiden in dem Alter von 36 Jahren heute Früh 3 Uhr zu sich zu rufen. Wer des Verblichenen kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.

Um stilles Beileid bitten

Wöhrd, den 11. Juli 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus auf dem Wöhrder-Kirchhof Statt.

Trauer-Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden bringen wir hiermit die traurige Nachricht, daß es Gott, dem Herrn über Leben und Tod, gefallen hat, unsere treue Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Baasen,

Frau Friederike Katharine Falkenstörfer,
geb. Kapp,
Blattenmüllers-Witwe zu Ziendorf,

heute Morgens 1 Uhr nach langem Leiden im Alter von 66 Jahren zu sich zu rufen. Sie bittet um ein Andenken.

Wer die treue Liebe und ihre unermüdete Sorgfalt für die Ihrigen kannte, wird unsern gerechten Schmerz zu würdigen wissen und um stilles Beileid ersuchen

Ziendorf, Nürnberg, Fürth und Stein, den 10. Juli 1866.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 12. Juli Nachmittag 2 Uhr statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten — nur auf diesem Wege — die Trauerkunde, daß heute Montag 1 Uhr nach mehrjährigem Leiden unsere geliebte Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Luise Barbara Richter,

hinterlassener Cabinetsbotschafter,

entschlief. Ihre stille Theilnahme bittet

Nürnberg den 10. Juli 1866.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag 8 Uhr Morgens vom Trauerhause zu St. Rochus statt und von den löblichen Todtenschwestern wird gebeten Umgang zu nehmen.

Musikalischer Verein.

Donnerstag, den 12. Juli, Regimentsmusik der kgl. bayer. Landwehr. Anfang ½8 Uhr

Der Vorstand.

Trauer-Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden theilnehmen wir die traurige Nachricht, daß es Gott am 10. Juli Früh 8 Uhr unsere sehr geliebte und unvergeßliche Mutter, Großund Urgroßmutter,

Frau **Maria Magdalena Herting,**
Gastwirthschaftsbesitzer-Witwe,

nach 3tägigem Krankenlager schnell und unerwartet in einem Alter von 75 Jahren 7 Monaten zu sich zu rufen.

Um stille Theilnahme bittet

Die Unterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittags 2 Uhr vom h. Leichenhaus aus zu St. Rochus statt

Franconia.

Donnerstag, den 12. Juli, Probe.

Der Vorstand.

Kreuzbauern-Gemeinde,

Samstag, den 14. Juli, findet

Generalversammlung

im Vereinslokal statt, wozu die Mitglieder zu zahlreicher Betheiligung eingeladen werden.

Tagesordnung: Rechnungsablage, Vorstands-, Ausschuß- und Controle-Wahl.

Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt noch einige Tausend Ctr. Zwicknaer Steinkohlen und Coaks; ebenso Holz, das er in jedem beliebigen Quantum verkauft.

Das Lager befindet sich im Steinbrüchsgäßchen 702.

F. G. Göpfel, Kohlenhändler.

Waizenstärke

von vorzüglicher Qualität per Pfd. 12 kr. empfiehlt

J. Murschhauser,

innere Lauferpfarr Nr. 1016.

Limburger Käs

per Pfd. zu 13 kr. und bei Abnahme einer Kiste noch billiger, empfiehlt

Heinrich Ganssmann

am Weinmarkt.

Gürtel von 18 kr. bis fl. 5. das Stück.
Gürtelschließen, das Neueste in Versilberung, Stahl, Perlmutter, Schildkrot,
Uhrketten für Damen und Herren, in Stahl, Cannichen, Leinen, Composition,
Brochen und Ohrringe in Versilberung, Stahl,
Aufsteckkämme von Horn, Ivr, Cocusbone,
Brarriels Schildkrot,
empfiehlt Leonhard Pöhler,
vis-à-vis dem Museum.

Engl. **Seiden-Samt** in allen Farben, à 1 fl. 30 kr., empfiehlt

Rud. Krone, Josephsplatz Nr. 206.

Blumenfreunden, die ihren Pflanzen im Zimmer und vor dem Fenster den zur Kultur so nöthigen Thau spenden wollen, offerire ich ergebenst **Thau-Spender von Blech.** — Dieselben haben in der letzten Gartenbau-Versammlung wegen ihrer praktischen und leichten Handhabung, sowie Dauerhaftigkeit, allgemeine Anerkennung, und erlasse ich per Stück 36 kr., Handelsgärtnern zc. zum Wiederverkauf per Dutzend à 6 fl.

F. Emilius, Graefengasse L. Nr. 951.

Metallputz,

Wasch-Soda, Stärke, fl. Bluepapier und Chlorkalk empfiehlt **H. B. Sotta.**

Presshefe

in längst bekannter Güte, einzeln und in Partieen, zu 28 kr. pr. Pfd., ist stets zu haben bei

J. G. Joerg.

Johannisgasse L. Nr. 907.

Große Auswahl

englischen, französischen und eigenen Fabrikats von **Tapeten** und **Borduren** empfiehlt zu den billigsten Preisen

C. Lenzinger, Schütt 607.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Fertigung von Gedichten für alle Tagen des Lebens, Gelegenheitsgedichten über alles, wie Hochzeits- & Trauergedichte, Nachrufe u. s. w., ferner von Aufsätzen und Eingaben nach jeder Richtung, auch nimmt er in das Nachschweben einschlägigen, dann von Briefen, Rechnungsstellungen und Abschriften jeder Art. Geneigte Aufträge werden in meiner Wohnung entgegengenommen; außerdem können verehrliche Besteller, welche mich sprechen wollen, ihre Adresse in dem Laden des Herrn Jean Huber, wohnt bei dem weißen Thore, oder in dem des Herrn Stephan Bloß, Nr. 17 der Frauenkirche gegenüber, niederlegen.

M. Rück,

1394 äußere Laufergasse, 3. Stock.

Kurze Zeit

nur noch ist Hamburg, ein großes Raubgemälde, und die 7 Wunder der Welt auf dem Pferner zu sehen. Entree 6 kr.

Anfrage.

Warum herrscht in der Zuckerstraße beständiger Wassermangel? Sind diese blauen Holzsäulen vielleicht zur bloßen Verschönerung an die Häuser gebaut? Sind diese öffentlichen Brunnen Privateigenthum? Steht es in der Willkür Einzelner der Gesammtheit das Unentbehrlichste — das Wasser — zu entziehen? Um die Beantwortung dieser Fragen, die mit Einem Wort nun — Wasser bitten mehrere Bewohner der Zuckerstraße.

Ein Wiener Sopha, 6 Rohrsessel, 1 Kommode, 1 zweiarmiger Tisch, 1 Sekretär, 2 Bettstellen, 1 Spiegel, 1 Kleider-Sekretär, 1 Silberschrank, 1 Küchenschrankchen, nebst einer ganz feinen Garnitur Möbeln, für eine Braut sich eignend, werden um ganz billigen Preis verkauft. Neue Gasse 8. Nr. 1237, 1. Stock.

Eine größere Partie Waschbedertecken ist zu verkaufen. Näheres L. 385.

Eine kleine tannzöpfische Drehbank ist zu verkaufen bei der katholischen Kirche am Markt, S. 827.

Die Friedr. Korn'sche Buch-, Kunst- und Landkartenhandlung in Nürnberg empfiehlt ihr wieder vollständig assortirtes Lager von

Kriegskarten von Mitteldeutschland und Italien,

ferner

Fähnchen zur Bezeichnung der Positionen auf Kriegskarten,

in Schachteln zu 100 Stück sortirten Farben von Oesterreich, Italien, Preußen und dem deutschen Bunde. 48 kr. 25 Stück — 12 kr. 50 Stück — 24 kr.

Aecht amerikanische Nähmaschinen

von

Wheeler & Wilson's Mfg. Co. New-York.

Diese sowohl für Familienverbrauch wie auch gewerbliche Zwecke noch von keiner Nähmaschine erreichten Steppstich-Maschinen erhielten

den ersten Preis

auf den Industrie-Ausstellungen in London, Paris, Stettin, Bismar, Cöln und Dublin

Durch die gratis beigegebenen nur autentischen Lithographien sind hier die **billigsten** Maschinen und zu Fabrikpreisen und unterzeichnetem Depot zu beziehen. Illustrirte Cataloge, gründlicher Unterricht gratis! Vollständige Garantie!

Elias Howe jun., New-York,

Erfinder der Nähmaschinen.

Neueste Schlissen-Nähmaschinen für Schuhmacher und schwere Schneiderarbeiten, à fl. 125—135.

Jede ächte Maschine trägt obige Fabrikzeichen!!

Joh. Mäßler, Josephsplatz Nr. 297.

Agent für die Wheeler & Wilson und Howe Comp. in New-York.

Warnung.

Ich warne hiemit Jedermann meinem Sohne Martin Hodenbilcher irgend etwas zu borgen, indem ich für denselben keinerlei Zahlung leiste.

J. M. Hodenbilcher,
Buchdrucker in Remmireth.

Fabrik-Verkauf.

Eine sehr rentable, vorzüglich eingerichtete Fabrik mit großem Wohnhaus, innerhalb der Stadt gelegen, ist mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Näheres unter P. Nr. 63 besorgt die Exp. ds. Bls.

Haus-Verkauf.

In schöner Lage der Stadt ist ein Haus, bestehend in 47 Piecen, mit großem Waaren-Kommlichkeiten, Kellern, Böden zc., das sich zu jedem Geschäfte eignen würde, mit wenig Anzahlung zu verkaufen. Näheres unter N. O. Nr. 27 besorgt die Exp. ds. Bls.

fl. 5000 werden auf ein Landgut gegen gute Versicherung aufzunehmen gesucht. Adressen beliebe man in der Exp. ds. Bls. zu hinterlegen.

Bis Ziel Laurenzi sind 1900 fl. Kindergelder auf 1. Hypothek zu verleihen.

Ein solides Mädchen wünscht als Stubenmädchen bis nächstes Ziel unterzukommen. S. 841 im hell. Geist in der Spitalgasse.

Offene Stelle.

Zur kaufmännischen Geschäfts-Leitung einer Bierbrauerei wird eine tüchtige, geeignete Persönlichkeit gesucht.

Offerten sind unter Nr. 686 in der Exp. ds. Bls. zu hinterlegen.

Bräumeister gesucht.

Für eine größere Bierbrauerei Bayerns wird ein erfahrener Bräumeister gesucht. Offerten unter N. B. 1004 nimmt die Exp. ds. Bls. entgegen.

Ein solides Stubenmädchen, das schön nähen, waschen und bügeln kann, und gute Zeugnisse über längere Dienstzeit besitzt, wird bis Lorenzi in ein Herrschaftshaus gesucht.

Eine Hausmagd gesetzten Alters, die sich verheirathen will, zeitweise als Krankenwärterin zu dienen, wird bis Ziel Laurenzi gesucht in der

Dr. Kreitmair'schen Augenheilanstalt,
Graefengasse L. Nr. 951.

Ein unbescholtenes Frauenzimmer, geschickt in weiblichen Arbeiten, sucht eine Stelle als Jungfer oder zu Kindern. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein im Nähen und sämmtlichen Arbeiten bewanderter junger Mann sucht sofort Beschäftigung. Gefällige Offerte unter H. 5 an die Exped.

Ein solides Mädchen, welches sich der vorkommenden Hausarbeit unterzieht und im Kochen etwas erfahren ist, wünscht sogleich ein Unterkommen zu finden.

Ein Kindsmagd wird eine ganz zuverlässige und solide Person, die auch in Hausarbeiten gewandt ist, bis Laurenzi in eine Familie sogleich gesucht.

Ein Kondukteur und Lehrbuchhaltungsbeflissener, welcher bereits 12 Jahre kondukteurte und in allen Büchern der Kondukteur bewandert ist, sucht sogleich oder bis 1. August baurende Kondition. Schriftliche Offerten unter Buchstaben R. A. bittet man in N. Nr. 689 Zeitgasse 1. Stock abzugeben.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein Engros-Geschäft wird ein solider, junger Mensch mit den nöthigen Vorkenntnissen als Lehrling gesucht. Kost und Wohnung im Hause. Näheres in der Exp. ds. Bls.

In der Marien-Vorstadt wird ein sehr schönes möblirtes Zimmer sogleich an einen Herrn abgegeben. Das Nähere durch die Exp. ds. Bls.

Ernst Meeck, Goseplatz Nr. 133 empfiehlt dem verehrlichen Publikum unter seinen vorrüthigen Artikeln für Herrn-Einrichtungen, welche alle billigst abgegeben werden, namentlich auch

Kochröhren mit Gußplatten à 10 kr.
desgl. mit Walzplatten à 12 kr.
das bayerische Pfund.

Posamentier-Modeartikel, Knöpfe und Kurzwaaren

von

Jean Arold,

vis-à-vis dem Bayerischen Hof.

Knaben-Anzüge

in Leinen und Wollenstoffen,
empfiehlt in größter Auswahl
A. Hinsenecker,
am Eingang der Bindergasse Nr. 569.

Ein solides, gebildetes Frauenzimmer, welches im Buzfach, wie im Bügeln, Frisiren und Kleidermachen und anderen weiblichen Handarbeiten bewandert, sucht entweder in einem offenen Geschäfte oder als Jungfer bei einer Herrschaft eine Stelle, und könnte nöthigenfalls gleich eintreten. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Besetzung einer Notariatsschreiberstelle.

Bei dem unterfertigten Notare ist die Stelle eines Notariatsschreibers erledigt.

Erfordernisse sind: ungetrübter Leumund, schöne und korrekte Handschrift, Beschäftigung zur Führung des Geschäftsregisters, sodin also selbstverständlich schon frühere Thätigkeit auf einem Notariate.

Honorirung monatlich, je nach der Qualifikation, 30 bis 40 fl.

Der Eintritt kann sofort erfolgen, spätestens aber am 1. August l. Js.

Allenfallsige Meldungen wollen die Zeugnisse beigelegt werden.

Nürnberg, den 8. Juli 1866.

Der königliche Notar:

Lindner.

Ein solides Mädchen, welches schon längere Zeit in Gasthäusern selbstständig als Köchin war, sucht in einem größeren Privathaus oder wieder in einem Gasthof placirt zu werden. Könnte auch als Hausbälfin oder zur Hülfe einer Hausfrau eintreten.

In einem neuerbauten Hause ist der 3. Stock bis Ziel Michaelitagen an solide Leute zu vermiethen. Näheres bei der katholischen Kirche am Markte S. Nr. 827.

Handlungsliebhaber werden in einer guten Familie in Kost und Logis genommen. Zuckerstraße S. 1162.

Ein hübsch möblirtes Zimmer nebst Alkov ist in der Nähe der 3 Staatsbahn sogleich an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Eine sehr freundliche Wohnung im 3 Stock L. 97 ist bis Lorenzi zu vermiethen.

Zwei Schlafstellen sind in L. 702 Fürthergäßchen sogleich zu vermiethen.

Für eine ruhige Familie oder einzelne Person ist eine freundliche Wohnung im 1. Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Kammer, Küche und Speise, bis Lorenzi zu vermiethen.

Eine möbliche Wohnung, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern und allen sonstigen erforderlichen Bequemlichkeiten, vor einem Hauptthore gelegen, ist sogleich oder am Ziel Lorenzi an eine solide Familie billig zu vermiethen.

L. 125 an der Fleischbrücke sind zwei möblirt Zimmer mit Alkoven täglich zu vermiethen.

Digitized by Google

* Pest, 11. Juli. Pesti Hirnök fordert die Kriegsrufe Ungarns, den Mitglieder des Reichsvertheidigungsrathes und die politischen Zugvögel auf, allen ihren Einfluß anzuwenden, daß die Nation dem a. h. Aufrufe zur Stellung von Freiwilligen zeitlichst entspreche.

Frankreich.

Paris, 10. Juli. Der französische Gesandte in Berlin (Herr Benedetti) hat die Weisung erhalten, sich sofort ins preußische Hauptquartier zu begeben, um daselbst beim König für den Frieden in nachdrücklichster Weise thätig zu sein. Der Befehl zur Einberufung der Urlauber der französischen Armee wird stündlich erwartet.

** Die Liberté gibt heute in einer ihrer allerdings keiner ungewöhnlichen Glaubwürdigkeit sich erfreuenden Nachrichten in der letzten Stunde von Preußen aufgestellte Waffenstillstands-(?) Bedingungen an: Annexion der Herzogthümer, Gebietsabtretung, Ueberbesetzt der bayerischen Armee, Kriegscontributionen in baarem Silber oder Abtretung von Oesterreichischen Schiffen, Wiederherstellung der ungarischen Verfassung von 1848.

In Nordeuropa hat sich ein Comité von jungen Deutschen aus allen Theilen des Continentsmonarchielandes gebildet (Burschaften aus Hannover, Brocher aus Bayern, Gehring und Kretzmann aus Preußen, Koban aus Sachsen, Reinhart und Strübel aus Würtemberg, Stumpf aus Baden, Wegdorf aus Hamburg), welches, ungeachtet der politischen Ansichten eines Jeden, Sammlungen zur Linderung der durch den Krieg hervorgerufenen Leiden veranstaltet. Die Sammlungen geschehen unter Deutschen und Franzosen und sollen die Gaben beiden streitenden Theilen gleichmäßig zu Theil kommen.

Rußland und Polen.

Petersburg, 4. Juli. Der Kaiser ist von Moskau zurückgekehrt. Der Gesundheitszustand in Moskau hat sich gebessert, ist aber immer noch schlimm genug. Am 12.—24. Juni verblieben in den Soldatenlazarethen 4605 Kranke, darunter 986 mit Typhus und 456 mit Fabrin complicirt. In Betracht ziehen sich die Erscheinungsverhältnisse seit einiger Zeit, so daß man täglich die Erklärung von Seiten der Regierung erwartet, daß die Stadt von der Cholera heimgesucht ist. — In Petersburg hat sich die Zahl der Erkrankungsfälle nicht gehoben, auch die Zahl der von Typhus und der fabrin recurrens Ergriffenen stellt sich noch immer als bedeutend heraus. In gleicher Weise lauten die Berichte aus anderen Gegenden des Reichs.

Türkei.

Konstantinopel, 2. Juli. Der an Serdar Omer Pascha ergangene Befehl, die Donau zu überschreiten, ist widerrufen; auch die ägyptischen Bataillone, welche nach Varna eingeschifft werden sollten, verbleiben vorläufig noch hier. Es dauern indessen die Truppenbewegungen nach der Donau noch immer fort. Sadyk Pascha, der Kommandant der türkischen Kosaken, steht sich gestern mit seinen Abtheilungen nach Rustschuk in Bewegung. Die Gesandten der Großmächte, insbesondere aber der Vertreter Englands, Lord Lyons, scheinen beabsichtigt zu haben, Pforte von diesem Unternehmen abzuhalten, welches ohne Zweifel zu weiteren Verwicklungen Anlaß geben und die orientalische Frage gewaltsam herausforschern dürfte. Die Türkei hat Oesterich einen förmlichen Mißbilligungsbrief wegen Absendung der Flotille gehen eben nicht sehr beruhigende Berichte ein. Von Orsowa bis zu den Donaumündungen, d. h. längs der gesammten türkischen Grenze, soll eine vollkommene Anarchie herrschen. Zu Tultscha in der Dobrutscha sowie auch zu Galatz, haben sich ungeheuere Getreidevorräthe gezeigt. Die Quarantäne gegen Aegypten und Syrien wurde in Folge günstiger Sanitätsberichte von Smyrna auf drei Tage reduzirt.

Griechenland.

Corfu, 1. Juli. Unser Königs befindet sich nicht in der besten Lage, obwohl die Athener Blätter hierüber keine Erwähnung thun. Er sah sich veranlaßt die fremden Minister zu Rathe zu ziehen, und diese richteten sich zum Verhaltungsgrefehle an ihre Höfe.

Telegraphische Depeschen.

* Wien, 11. Juli (Nachmittags). Graf Mensdorff ist zurückgekehrt und übernimmt heute wieder die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten. Der Ankunft des Erzherzogs Albrecht wird noch heute entgegengesehen. Einer Meldung des Südarmee-Commando's zufolge steht unsere Armee außer allem Contact mit dem Feinde, die Festungen sind hinlänglich versehen und auch selbstständigen Vertheidigung hinlänglich gerüstet.

* Florenz, 10. Juli. Die preußische Regierung erklärte der italienischen offiziell: Italien könne Waffenstillstand nicht annehmen, der auf einer Schenkung Venetiens beruhrend, einem Separatfrieden gleichkäme und zum Nachtheile Preußens wie zum Vortheile Oesterichs die 150.000 Mann der österr. Südarmee begegleen würde. Sodann ist mit Waffenstillstandsvorschlägen wiederum ins preußische Haupt gegangen. Die Vorschläge seien in wesentlichen Theile abgelehnt, in ihren Grundlagen unannehmbar.

* Florenz, 10. Juli. Der Zeitberzug und die Vermöchtnehmung Italiens in derselben, sowie die Oesterreicher, Rachte Venetiens zu räumen, wobei sie die Befestigungen zur Vertheidigung der Stadt und der Brücken sprengen und die Eisenbrücken verbrennen.

* Brescia, 10. Juli. Ricasoli ist heute zu Garibaldi gereist.

* Berlin, 11. Juli. Minister v. Bennt und der englische Gesandte in Dresden sind hier angekommen. Die „Liberté“ sagt: Die Italiener besetzten Rovigo und senden 153 Kanonen vor; sie dementirt die Nachricht von der Abreise des Generals Frossard nach Deutschland.

* Toulon, 10. Juli. Das Panzerschwader ist in den Hafen zurückgekehrt.

* Toulon, 11. Juli. Die Flotte hat noch keinen Befehl zum Auslauf in die Adria.

Vermischtes.

Im Wirthschaftsgarten zum Rohrenhof in Ulm ist am 10. Juli der zum hippochondr. Hägerbataillon eingezogene Bäckermeister Steinhopf aus dem nur mit einem Leiden versehenen Lehe des a. v. Adelitz überfärgt und im Lehe erstickt.

Die Cholera hat in Stettin in Einem Monat nicht weniger als 800 Menschen hingerafft. Es ist schon vorgekommen, daß in Einem Hause an Einem Tage 12 Menschen gestorben sind. Trotz dessen herrscht eine Furcht vor der ärmern Volksklassen, welche sich schleft ernähren und in schlechten Wohnungen dicht zusammengedrängt sind. Viele verschiern in Folge dieser Furcht elendig ihr Leben.

Der Würtemberger der Regbd. Ztg., Hr. Bichan, ist am 8. Juli gestorben.

London, 8. Juli. Gestern ist in Valentia, wie von dort gemeldet wird, das Ende des alten atlantischen Kabels glücklich aus Land gebracht. Die Regung hat begonnen. Die Signale sind vollkommen. Der Zustand des alten Kabels ist ausgezeichnet. Das Weitere ist schön.

Tages-Chronik.

† Nürnberg, 10. Juli. Vom hiesigen k. Bezirksgericht wurde der ledige Drechslergeselle Chr. Ehrlich von Zürich wegen Vergehens des Diebstahls in einer Gefängnißstrafe von 1 Monat, dem Bäckergeselle K. Lummer von Diepenhorf wegen Vergehens des Diebstahls und Uebertretung der Dienstbuchsführung zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr 30 Tagen, die Dienstmagd Magd. Bauer von Wiesenbach wegen Vergehens der Fälschung eines Dienstbuches zu einer Arreststrafe von 21 Tagen, der Taglöhner U. Mutzat von Lauf wegen Vergehens körperlicher Mißhandlung zu einer Gefängnißstrafe von 30 Tagen verurtheilt; die Bäckergeselle J. G. Hagen und der Bäckergeselle K. Hagel und der ledige Gürtlergeselle J. Schmidtkunz von Fürth von der Anschuldigung einer Schlägerei freigesprochen.

* Nürnberg, 12. Juli. Die von Frankfurt, Würzburg und Stuttgart fälligen Blätter sind und heute ausgeschlossen.

Die Universität Erlangen zählt in diesem Sommer 456 immatrikulirte Studenten, darunter 248 Theologen, 99 Juristen, 76 Mediziner, 11 Pharmaceuten, 27 der philosophischen Fakultät.

Der Gutsbesitzer Hr. Jullenhof (B.-A. Gerolzhofen) der in angetrunkenem Zustande einen in der Nähe seiner Wohnung stehenden bayerischen Posten für einen Preußen hielt und auf ihn einderang, wurde von demselben durch einen Bajonetstich und einen Schuß getödtet.

München, 10. Juli. Dieser Tage wurde hier aus Anlaß einer Untersuchung wegen Verbreitung falscher Banknoten ein emigrirter polnischer Gutsbesitzer verhaftet und Haussuchung bei mehreren seiner Landsleute vorgenommen. (L. B.)

In München ist am 10. Juli das Bäcker Daniel'sche Haus in Brand gerathen; der Brand wurde schnell gelöscht, doch ging bei den Rettungsversuchen die Menschenleben verloren.

In Schwabach wird am 13. d. die Einrichtung an dem wegen des Verbrechens des Mordes, des Raubes und der Brandstiftung zum Tode verurtheilten Ferd. Bilz vollzogen werden.

Verantwortlicher Redakteur: Eduard Schmidt.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 10. Juli. (Staats-Papiere.) Oesterich. 5% Nat.-Anl. p. 1854 45½ G., 5% Met. d. 1852 41 G., 4½ Met. d. 1852 36½ G., 4% Met. d. 1852 31 G., 4% Met. d. 1854 35½ G., 4% Met. d. 1860 41½ G., 4% Nordamerik. 1882 88½ bz.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Hessische Ludwigsb. 131 bz., Nassauische Bank 1190 G., 4% Frankfurter Bankverein 115 G., 4% Darmstädter Bank 85 G., 4% Leipziger Bankaktien 100 G., 4% Landwirtsch. Bank 139½ P., 4½% Meiningen 99 —, 4½% Coburg-Gothaer — 108½ G.

(Wechsel-Course.) Amsterdam 100 fl. 2 Mt. 142 G., Augsburg 100 fl. 2 Mt. 120 G., Berlin 100 Thlr. 2 Mt. 104½ G., Bremer Thlr. 50 Pcb. 94½ B., Köln Thlr. 100 104 G., Hamb. Bk.-B. 100 Mk. 2 Mt. 151½ G., Leipzig Thlr. 100 104 G., London 1 L. 10 115½ G., Paris 100 Frs. 2 Mt. 92 G., Wien 100 fl. 2 Mt. 87 B., Türk. 61 G.

(Gold-Sorten.) Pistolen 9. 9 34—36 fr., pistolen. 9. 9 32—34 fr., holl. 10-Guldenstücke 9. 9 36 fr., Dukaten 9. 5 26—29 fr., 20 Frankenstücke 9. 9 18—20 fr., Souverains 9. 11 32—36 fr., Gold per Pfd. 9. 9 —, Silber per Pfd. 9. 9 —, Preuß. Kassenanw. 9. 9 —, Oesterr. do. 9. 9 —, Preuß. Kassenanw. 9. 1 39 fr. G., Dollars in Gold 9. 2 23½ bz. 24½ fr.

Briefkasten.

Herrn X in Neustadt a./H. Dieser Vorkommnisse sind bedauernde Reime. Wir möchten aber trotzdem, da sie noch keinen Oeffentlichkeit angenommen haben, der die Sachen der beruhigten Ruhe überlassen, vorderhand sie nicht in das Bereich öffentlicher Besprechung ziehen, legen aber Ihre Zusendung, für die wir Ihnen sehr dankbar sind, für etwaige spätere Benutzung bereit. D. Red.

Anzeigen.

Man.-Nr. 106 b.

Bekanntmachung.

Am 26. Januar sl. Js. ging einem Postkondukteur auf der Route von Nürnberg nach Augsburg eine Postsendung, lgs. Blechkist, zu Verlust.

Dasselbe enthielt ein goldenes Damenarmband, dessen Boxen ein gleiter, dunkler Reif war.

In der Mitte des Armbandes befand sich in offener Fassung ein ovales Miniatur-Portrait einer Dame, auf Elfenbein gemalt.

Das Armband war mit Leidenschaft und Matte umfaßt, lag in einem runden Papierschachtel, und hiebe war mit Wachssiegelwand umgeben, auf deren rauher Seite die Adresse stand:

An Sr. Durchlaucht den Fürsten May Egon zu Fürstenberg in Donaueschingen.

Das Postgericht trug den Buchstaben J. C., als Werth waren 15 fl. angegeben, das Gewicht betrug 8,7 Lotb.

Da die bisherigen polizeilichen Nachrichten zu keinem Ergebnisse führten, so mache ich hiemit den Verlust öffentlich bekannt, und fordere zu sachdienlichen Mittheilungen auf.

Nürnberg, den 7. Juli 1866.

Der Untersuchungsrichter am kgl. Bezirksgerichte bestellt:

Memmert.

Bekanntmachung.

Im handelsgerichtlichen Austrage versteigere ich am **Dinstag, den 17. laufl. Monats, Vormittags 9 Uhr,**

im hiesigen Kanalhafen ein „Otto“ benanntes Kanalschiff von ziemlich schadhafter Beschaffenheit öffentlich an den Meistbietenden, und bemerke, daß der Zuschlag nur dann erfolgen kann, wenn der Meistbote die erhobenen Schätzungsbemerkte mit 70 fl. erreicht sind.

Nürnberg, den 10. Juli 1866.

Der königl. Notar Bed beeidigt.

Endres, Amts-Verweser.

Bekanntmachung.

In der am 8. Juli l. J. abgehaltenen General-Versammlung der freiwilligen Feuerwehr, Abtheilung der Stadtmauer, wurde bei Rechnung für 1865/66 als richtig anerkannt, die Abhaltung der regelmäßigen jährlichen General-Versammlung auf Ende Juni jeden Rechnungsjahres festgesetzt und bekannt gegeben, daß die Erhebung der Jahresbeitrage für 1866.67 bis zu einem künftigeren Zeitpunkt vertagt werden soll, als der gegenwärtige ist. Die durch Loos zum Austritt bestimmten Mitglieder der Verwaltungs-Ausschusses wurden wieder gewählt.

Nürnberg, den 9. Juli 1866.

Im Namen des Verwaltungs-Ausschusses:

Dr. **Berg.**

Ziehung am 1. August:

Augsburger und Pappenheimer Sieben-Gulden-Loose,

Gewinne: fl. 20,000, 12,000, 10,000 ꝛc.

K. K. Oesterreichische 500 fl.-Loose;

do. do. (in ½) 100 fl.-Loose,

mit Zins-Coupons zu 5 Prozent p. a.

Gewinne: **600** bis **300,000 fl.**

Original-Loose billigst, Serienzusammenstellungen bei

Gebrüder Schmitt in Nürnberg.

Bank- u. Wechsel-Geschäft, Adlerstraße 1. 160.

Für öffentliche Bankuoten

ist täglich Geber und Nehmer

C. Abel-Klinger,

in Nürnberg, Füll B. Nr. 406.

Guten und festen Limburger Käs,

per Pfund 13 kr., bei größerer Abnahme noch billiger, empfiehlt sowohl im Laden in der neuen Gasse, als auch am Brennaxt **Heinrich Gaßmann.**

Cigarren-Lager.

Ich empfehle mein großes Lager von Cigarren bestens, insbesondere meine ausgezeichnete Sorte, **Regalia Trabucos, Damen-Cigarren,** Londres zu 2 kr., fein und kräftig, die Nr. 34, 37, 38 ꝛc. die zu den feinsten Bahnens-Cigarren in vorzüglich trockener Beschaffenheit

J. C. Jhle an der Museumsbrücke.

Ergebenst Unterzeichneter hat das Café Germania, vormals Weldinger am Theresienplatz, übernommen, und labet das verehrliche Publikum, sowie alle Freunde und Bekannten zum freundlichen Besuche ergebenst ein.

Hochachtungsvoll

Winter.

Goldner Baum (Lammgasse).

Heute Donnerstag Metzelsuppe, wozu höflichst einladet Jakob Bätzler.

Mehrere Centner Boß, für Gärtner und Oekonomen, sind im Ganzen oder getheilt billig zu verkaufen.

Eine Köchin, welche selbstständig kochen kann, wünscht bis zum Ziele in einem Gasthof oder sonst bei einer anständigen Familie unterzukommen. Hs.-Nr. 7 in Wöhrd.

Ein solides Mädchen, welches sich jeder Handarbeit unterzieht, wird die Zeit gesucht. Schuhergasse Nr. 87.

Digitized by Google

bay. Staats-Bibliothek München.

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 193.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich, Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Anzeigen kosten die fünfmalspaltige oder deren Raum zu 3 kr. berechnet

Nürnberg, 13. Juli 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Freitag: Margaretha.

Samstag den 14. Juli: Bonaventi.

☞ Für die Monate Juli, August und September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.

Zur Lage.*)

München, 10. Juli. Die Geschichte ist die Lehrmeisterin der Gegenwart. Vergegenwärtigen wir uns für einen Moment, aber vielmehr nicht blos für einen Moment, sondern für die Dauer des gegenwärtigen Kampfes der beiden deutschen Großmächte und ihrer Alliirten, die Geschichte des deutschen Parlaments seit der Vollendung der Reichsverfassung, sie wird uns lehren, was wir für Parlament und Reichsverfassung, was Preußen, was wir von Oesterreich und seinen Alliirten zu erwarten haben. Am 28. März 1849 wurde die Reichsverfassung vom deutschen Parlament publicirt. An demselben Tage wurde König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen vom Parlament mit 290 Stimmen zum deutschen Kaiser gewählt; 248 Mitglieder der Versammlung hatten sich der Wahl enthalten. Zu letzteren Mitgliedern zählten die Republikaner und die Beamten der Mittelstaaten, die ihren Souveränen zu Hause sich durch solche Zustimmung nicht compromittiren wollten; von 105 österreichischen Deputirten hatten nur 4, von 70 bayerischen nur 15 für ein preußisches Erbkaiserthum gestimmt. Der Reichsverweser Erzherzog Johann wollte seine Würde nach geschehener Kaiserwahl niederlegen, erhielt aber von seinem Kaiserlichen und dem Beifall zu Nieder, da Oesterreich, so lange nicht eine neue deutsche Verfassung auf dem Wege der Vereinbarung zu Stande gekommen sei, die Verträge aufrecht erhalten werde. Am 3. April 1849 hatte die Frankfurter Kaiserin mit 290 Stimmen den König von Preußen und erhielt hier den Bescheid, daß sich der König durch das Abstimmen des Parlaments zwar geehrt fühle, daß er aber Bürde aber nur nach geschehenem freien Einverständniß der deutschen gekrönten Häupter und freien Städte annehme. Am 8. April erließ hierauf die österreichische Regierung eine Erklärung dahin lautend, daß die deutsche Nationalversammlung, die nur berufen worden sei, um in Gemeinschaft mit den Fürsten das Verfassungswerk zu Stande zu bringen, ihre Befugniß überschritten habe; der Kaiser von Oesterreich werde sich einer von einem anderen deutschen Fürsten gehandhabten Centralgewalt niemals unterordnen; „für nun", sagte die Note, „besteht die Reichsverfassung nicht und wird es nicht". Schon einige Tage früher (am 5. April) hatte die österreichische Regierung die österreichischen Deputirten vom Parlament abgerufen; zwar unter innen Widerstreben leisteten doch soll Alle Folge; von den 110 österreichischen Deputirten waren bis zum 12. April 70 in Deutschland aber Orten, den König von Preußen zur Annahmung der Reichsverfassung und Uebernahme der Reichswürde zu bestimmen. Am 14. April 1849 erklärten 28 deutsche Regierungen ihre Anerkennung der Reichsverfassung und der preußischen Kaiserthums. Diese Regierungen waren: Baden, Kurhessen, Oldenburg, Mecklenburg, Holstein, Lauenburg, Braunschweig, Nassau, Weimar, Koburg-Gotha, Altenburg, Meiningen, Reuß ältere Linie, Schwarzburg-Rudolstadt und Sondershausen, Reuß, Hohenzollern, Waldeck, Hamburg, Bremen, Lübeck, Frankfurt. Der König von Würtemberg jögerte, verband sich aber am 26. April gleichwohl zur Anerkennung der Reichsverfassung. Am 27. Bayern, wo am 18. April 1849 fast des Grafen Bray der bisherige jüdische Minister v. d. Pfordten das Ministerium des Aeußeren und das königlichen hauses übernommen hatte, machte man in allen größeren und kleineren Städten des Königreichs Unterzeichnungen, die Regierung zur Annahme der Reichsverfassung zu bewegen, allein vergeblich. Im Laufe des Monats April und in den ersten Tagen des Mai hatten sich die Magistrate folgender bayerischen Städte an den Landtag zu Kundgebungen für Reichsverfassung gewandt: Würzburg, Augsburg, Bamberg, Nürnberg, Erlangen, Nördlingen, Dinkelsbühl, Kaufbeuren, Neustadt, Speyer, Kempten, Landau, Zweibrücken, Aschaffenburg, Kronach, Hof, Schweinfurt, Rothenburg, Memmingen, Regensburg rc., außerdem die Landwehrregimenter von Bamberg und Würzburg. In München petitionirte die liberale Partei für, die clericale gegen

*) Wenn wir auch in verschiedenen Punkten die politische Anschauung des Hrn. Verf. des nachstehenden Artikels nicht theilen, so glauben wir doch hiesigen lesern der Bayerischen Lichtung ihn in weniger verlegen zu sollen, als einestheils das in vorstehen gegebene geschichtliche Gepräge ein sie jede Parteimeinung nicht umbiegen läßt, andererseits aber auch das aus dem Artikel herauskristallisirte Programm des Verf. gegenwärtig in so fern eine gewisse Bedeutung hat, als dasselbe durch die Wucht der Ereignisse unaufhaltsam eine Verwirklichung in Aussicht stellt, also dem wirklichen. D. Red.

Anerkennung. In Altbayern, das keine größere noch so ziemlich unter der Leitung des Landboltzierung damals der ein heftiger Gegner der Reichsverfassung war, weshalb die dortige Stimmung sich im Allgemeinen gegen die Anerkennung der Reichsverfassung erklärte, daß aber auch mit vielen Ausnahmen; 40,000 Unterschriften für Anerkennung der Reichsverfassung. Am 23. April erklärte die bayrische Regierung dem Frankfurter Reichsgemeinderium, daß sie der von der Nationalversammlung beschlossenen Reichsverfassung, so wie sie sei, und der darauf gestützten Wahl einer Erbkaiserin ihre Zustimmung nicht ertheilen könne; dieselbe concentrire nicht blos die völkerrechtliche Vertretung, das Recht über Krieg und Frieden, die Besetzung über die Gesandtschaften, sondern auch die Gesetzgebung und die Finanzhoheit; gebe die Nationalversammlung nicht auf eine Verständigung mit den Regierungen ein; so erkenne die bayerische Regierung ihre Befugniß nicht an; die Unantastbarkeit des deutschen Bundes, wie sie im Artikel 54 der Wiener Schlußacte ausgesprochen sei, dauere fort. Es erfolgte nun am 3. Mai 1849 der Aufbau in Dresden für die Reichsverfassung, am 9. Mai in Elberfeld, am 11. Mai in Düsseldorf und am folgenden Tage die Erhebung in Iserlohn. Am 17. Mai 1849 erklärte das bayrische Ministerium der bayrischen Kammer, das Ministerium halte bezüglich der Reichsverfassung an der Vereinbarung mit den Regierungen fest und werde keine einheitliche Exekutive, keine Directorium. Darauf beschloß die Kammer mit 72 gegen 62 Stimmen eine Adresse an den König, worin am unbedingte Anerkennung der Reichsverfassung gebeten wurde. Zugleich verlangte die Petition einen Wechsel im Ministerium. Bei der Kammer zu gegenwärtigen Ministerium (v. Zu Rhein, v. Wurmbrand, v. d. Pfordten, Dr. Aschenbrenner, Dr. Kingelmann, v. Forster), welches die Anerkennung der Reichsverfassung verweigere, trin Vertrauen haben könne. Die Regierung kannte nun wiederum auf die Treue der Bayer land in der Rheinpfalz, aufgebrochen war) die Auflösung der Kammer (11. Juni). Dagegen erklärte eine von den Dichter Uhland verfaßte Proklamation des deutschen Parlaments, das Parlament allein habe die Anerkennung der Reichsverfassung festhalten, es müsse auf seiner Souveränetät beharren; denn aus einer Vereinbarung mit 39 Landesregierungen unter sich, unter den verschiedenen Landesvertretungen und mit der Reichsversammlung könne niemals eine Einheit hervorgehen. Der König von Preußen, während er sein Heer zur Bekämpfung der Sachsen, Badener und Rheinbayern ausschickte, die sich für die Durchführung der Reichsverfassung erhoben hatten, stellte nun am 14. Mai 1849 seine Bedingungen auf, worin er sich zum Reichsoberhaupt einsetzte. Dieser Entwurf wurde von Oesterreich und Bayern verkämpft. Das Frankfurter Parlament stellte am 9. Juni nach Stuttgart über und wurde hier am 18. Juni durch Gewaltmaßregel: es sollte nicht seine Vereinigung des deutschen Volkes in der Verfassungsfrage mehr vorhanden. Um so umgestürzter sahe das preußische Cabinet sich, unter dem Namen der Union die deutschen Staaten unter sich zu sammeln; die Sachsen-Coburg 1849 gegründete, sich nun deutsche Staaten der Union beigetreten; der Erzherzog Johann aber legte am 29. Dezember seine auf Rechte reducirte Stelle einer deutschen Reichsoberhauptes nieder. Am 20. März 1850 eröffnete Preußen einen Reichstag zu Erfurt, der bis zum 29. April durch die Drohung Russlands und Oesterreichs am 29. April 1850 wieder auf. Vom 10. bis 14. Oktober 1850 hielten der Kaiser von Oesterreich, der König von Bayern und der König von Würtemberg einen Congreß in Bregenz, wo sowie Bestimmung eines etwaigen Krieg gegen Preußen beschlossen wurde. Es erfolgte der berühmte bayerische Hessenzug, und der große Tag von Bronzell (8. Nov. 1850). Die Preußen mußten sich vor der Uebermacht Oesterreichs und Bayern zurückziehen, Herr nun wetter die Olmützer Konzert (29. Nov. 1850) unter der Direction des Fürsten Schwarzenberg und Bayern. Die Auflösung der Union bestätigte; daneben wußten die Preußen sich in Hessen, Kurhessen und Homburg schützen. Die unbedingte Restauration des deutschen Bundestages, und es ist bezeichnend, daß in Bayern damals Niemand mehr sich zu verdenken, wenn sich in ihren Leitern ein Gefühl nach Revanche schaffte hat. Am 30. Mai 1851 trat der deutsche Bundestag in Frankfurt wieder in Wirksamkeit. Seine Gegner sind verschwunden, Ohne Aufgeben von nig auf Seite der Mittelstaaten gibt es keine einzigen gewissen Sonderbestrebungen, die Bayern wollten sich deutliche Centralgewalt; die Preußen wollten, obwohl die kleinen, nicht aber die großen Föderativmonarchen. Ein Directorium, das Bayern wollten, trübe die fassung, wie sie die Regierungen wollten, trübe die Leugnung der Unvereinbarkeit, des Uebergehörsame, der Trennung und des Verfalls ebenfalls in sich, als die gegenwärtige Föderativverfassung des Bundestages, damit kann der deutschen Nation wenig gedient sein. Einer der beiden deutschen Großmächte mußte gedemüthigt werden, um der anderen den Fuß zu nehmen. Hätte Oesterreich gesiegt, so wären wir über den Bundestag nicht hinaus gekommen; denn es hätte keine echtere Verbindung der deutschen Staaten gefunden, als es seine eigenen deutschen, mit fremden Völkern zu einem österreichischen Reichsverbande desselben Gebietsbreite erstanden. Preußen ist ein rein deutscher Staat, und das blieb Rückhalt nicht. Ob es aber Preußen, bei seinem bisherigen Verhältnissen gegen die konstitutionellen Rechte in seinem eigenen Lande, mit einem deutschen Parlament erschlich meint, muß erst die nächste Zukunft zeigen; vielleicht muß es erst durch einen drohenden Angriff von Frankreich her gezwungen werden, sich den Sympathien der Nation in der Armee zu werfen. Die jetzt sind weiter deutschen Ansichten nicht tröstlich: auf der einen Seite Junkerregiment, auf der anderen Polizeregiment. Wäge das deutsche Volk und die Fürsten aufhalten, sich nicht wie eine willenlose Objekt behandeln lassen, der man nach Belieben Begehrung einblasen kann, sondern zuvörst von allen dynastischen und konstitutionellen Einblasungen selbst zuziehen, was zu seinem Heile dient. Das wir wollen ist nicht Beschränkung einer einzelnen Dynastie, ist auch weder Junker- noch Pfaffenherrschaft, sondern Einigung der Nation unter freisinnigen Institutionen auf politischem und religiösem Gebiete. Die Macht, welche uns diese Einigung zu Stande bringt, ist uns gleich, sei sie aus dem Norden oder aus dem Süden; wir sind Deutsche überall.

(Wie der Herr Verfasser schon oben bemerkt, so wird die Bayerische Lichtung sich Bemerkungen, die sagen wir lieber, kein guter Wille für Parlament und Reichsverfassung vorhanden. Es kann uns deshalb nicht eingeist sein, welcher Stand die Einigung Deutschlands zur Zeit gefunden, sie mir und den Ihrigen der Föderalismus „erreichen" lassen und noch lassen möchten! Können wir aber nach der jetzigen Sachlage und nach Personen militärischen Ansehen den preußischen Einigungsbestrebungen die gewünschten Chancen des Gelingens zugestehen, sind wir vielmehr zufrieden nur in der Lage, das und Gedenne nach allen Seiten hin für eine freiheitliche Einigung so gut als möglich anzuarbeiten, so können wir doch nicht oft genug erklären, daß wir als nationale Blätter das deutschen Volkes erkennen, sich unbedingt mit Preußen gegen jede fremde Einmischung zu wenden. Deshalb schwergt uns auch jeder von unseren braven Truppen gegen jeden norwegischen Stammesgenossen, Nachdem Oesterreich den Friedensstörer in Paris offiziell eingeladen hat, sich in Deutschlands Sache zu mengen, sollte man wohl glauben, daß die bayerische Regierung sich beeilen würde, daß es sich um Ehre und nationale Würde gilt, daß es sich um baldigen Schutz- und Trutzbündnisse mit der Dynastie nicht erreicht, die ein deutsches Interesse nur so weit kennt, als dies seinen privatsten Familien-Interessen förderend die Hand reicht. Die Red.)

Deutschland.

w— Frankfurt, 10. Juli. Das Ergebniß der Wahlen in Preußen ist nunmehr bekannt, und hat den niederschlesischen Kinder gegen 1862 gewonnen „erworben", wenigstens 1 Sitz. Das ministerielle Organ meint, hiefür 143 Stockreaktionäre, 26 Altliberale, 16 Katholiken, 7 Fortschrittsmänner, 21 Polen und 15 Schwankende in den Landtag. 3 fehlen noch. Bis das Ministerium unbedingt sich auf 143 + 26 = 4 — 1 = 169 Stimmen, da die Katholiken nur in einigen Fragen mit der Fortschrittspartei gehen. In der Gesammtheit wird auch noch das linke Centrum mit der Rechten gehen, so daß das Ministerium eine sichere Majorität besitzen wird. Es selbst von der Fortschrittspartei werden wir sehr Bismarck sein, u. a. Ziegler, Waldeck; hat ja sogar der rothe 1848er Hänlein in der Volks-Zeitung verschiedentlich auf Ministerium gelobt. Wie sich die Fortschrittspartei allen Umständen; er habe nicht gesagt, daß sie Hier fällt man das für den größten Triumph, den Bismarck erlebt. Man hatte den Angriffen eines Theils der demokratischen Partei gegenüber geschützt, das preußische Heer wenigstens in dieser Beziehung auf einer Höhe zu erhalten, wie sie Friedrich thun. Nun kann und etwas für die Freiheit thun. Nun kann sich hierin getrübt sieht, ergibt man sich in sein Schicksal, läßt über sich ergehen, was man nicht ändern kann. Die Unterdrückung der Gartenlaube und abscheulicher alter freisinniger Blätter in den Bändern, welche von Preußen besetzt sind, deßgleichen das Volk in dieser Ansicht, und scheint zu bestätigen, was es immer behauptet, daß das preußische Volk die absolutistischen Gelüsten nicht aufkommen werde. Von Seiten Süddeutschlands wird wenig geschehen, um das preußische Volk gegen seine Junker zu unterstützen. Preußische Volksmänner haben zwar behauptet, das preußische Volk werde die Waffen nicht niederlegen,

bis es seine verfassungsmäßigen Freiheiten gefochet und Bismarck gestürzt, wenigstens Ersteres erreicht. Noch der jetzigen Erhebung glaubt hier Niemand mehr daran. Man kommt nahezu darüber, einen Krieg mit Frankreich als ein Glück zu betrachten (sapo!), weil man hofft, daß die gemeinsame Noth gegenüber dem Auslande wenigstens die Einheit sichern würde. Soeben erzählen von Friedberg Kommende, daß die Preußen in Bayhach seien. Gießen ist seit gestern von Darmstädtern frei, es ist daher nicht unwahrscheinlich, daß die Preußen es besetzt haben. Sie sollen auch in wenigen Tagen die Preußen hier haben. Der Bombardirung ist zwar noch hier, wird sich jedoch schwerlich noch lange hier aufhalten. Gestern haben donnern 8. Armeecorps und Preußen seine Fortschritten. Die Reichsarmee zieht sich, wie gestern gemeldet ist, zurück. Die Württemberger haben gestern schon ihren ganzen Train hinter den Main gebracht. Die Verschanzungen hier werden fortgesetzt; ob sie zur Vertheidigung Frankfurts oder nur zur Deckung des Rückzuges dienen sollen, ist noch nicht bekannt geworden, wie man denn überhaupt noch nicht weiß, ob Frankfurt behauptet wird. Es hängt dies offenbar von den diplomatischen Verhandlungen, nicht von militärischen Operationen ab, denn ein militärischer Grund für den Rückzug liegt nicht vor. Die Hessen-Darmstädter Oesterreicher sind heute hier gebliehen. Dieselben sind durch zahlose Märsche sehr marode. Prinz Alexander, der Befehlshaber des 8. Armeecorps, ist hier. Aus Böhmen fehlt jede Nachricht.

Frankfurt, 11. Juli. Die „Frkft. Ztg." meldet: Das Gefecht bei Kissingen ist für Bayern ungünstig ausgefallen; der linke Flügel desselben hat sich nach Schweinfurt zurückgezogen. — Die Verbindung zwischen Bamberg und Aschaffenburg ist seitens der Bundescorps noch aufgehalten.

" In dem „Frkft. J." wird das vielfach kolportirte Gerücht des angeblichen Verrathe eines hochgeborenen hessischen Offiziers für unbegründet und erfunden erklärt.

Der Abjutant des Erbprinzen von Meiningen, Hauptmann v. Tagel, früher Gendarmerie-Inspektor in Leipzig, wurde im Bade Liebenstein von den Preußen gefangen und nach Erfurt abgeführt.

" Wie der „Hess. Z." aus Gießen, 9. Juli, mittheilt, ist der Kommandant der Festung Gießen, welcher Kuchenliten über den Kurstaaten gibt, befugt sich, daß die Korrespondenz der Umgebung des Kurfürsten, sowohl ankommende als abgehende, an das Ministerium des Auswärtigen in Berlin abgegeben wird.

" Die vor in Gießen „Verein deutscher Schützen- und Wehrgeübter" angeschlossen des Bruderkrieges und der Brechtsstörungen für das begonnene Semester beschäftigungslig wenig Bestellungen zugegangen, so hat die Redaktion derselben die Herausgabe nach den Beschluß fährt, erscheinen. Mitglieder des deutschen Schützenbundes, dessen Organ sie ist, um schleunige Effectuirung der Bestellungen.

" Die Allenburg'sche Regierung hat beschlossen, ihr Privatgeld um 86,000 Thaler Kassenscheine zu vermehren.

Dresden, 10. Juli. Die königl. Landesdommission hat eine Verordnung betreffend der Vorausserhebung der Steuern erlassen.

Das „Dresd. J." erklärt das Gerücht, daß Brief von Bismarck, die bei der sächsischen Armee stehen, an ihre Familien gerichtet, von der preußischen Militärbehörde zurückbehalten werden, offenbar für unbegründet.

Die Altenburg'sche Regierung hat beschlossen, ihr Papiergeld um 86,000 Thaler Kassenscheine zu vermehren.

Dresden, 10. Juli. Die königl. Landesdommission hat eine Verordnung betreffend der Vorausserhebung der Steuern erlassen.

Das „Dresd. J." erklärt das Gerücht, daß Brief von Bismarck, die bei der sächsischen Armee stehen, an ihre Familien gerichtet, von der preußischen Militärbehörde zurückbehalten werden, offenbar für unbegründet.

**Leipzig

fication der preußischen Grenze und Wiederherstellung des deutschen Bundes auf Grund des Bolksmillens.

" Rom, 9. Juli. Garibaldi ist in Rom." Indem er vor 14 Tagen est den Purpur erhalten hatte, gestorben. — Ein gleichzeitig von dem französischen wie von dem päpstlichen Kommandanten erlassener Tagesbefehl untersagt jede öffentliche Kundgebung. Zusammenrottungen werden, wenn nöthig, durch Gewalt auseinander getrieben.

Frankreich.

ch. Paris, 10. Juli. Dem „Evénement" ist gestern folgendes Communiqué zugegangen: „In seiner Nummer vom 6. d. M. behauptet das „Evénement", daß das preußische Zündnadelgewehr vor zwei Jahren dem Kaiser Napoleon vorgelegt wurde, und daß der Kaiser sich damit begnügte, es in seiner Musterzammlung aufzubewahren zu lassen. Das preußische Gewehr wurde dem Kaiser vor sechs Jahren vorgelegt und ist bisher seit dieser Zeit bei den Truppen des Artillerieromite mit einer Vergleichung aller Hinterladergewehre beschäftigt. Mehr als 100 Modelle wurden geprüft, und seit im vergangenen Jahre wurde ein weit besseres Gewehr als das preußische ausgewählt. Die Truppen im Lager von Chalons werden bald eine große Anzahl solcher Gewehre erhalten." — Die „Franee" bringt ebenfalls ihren Artikel über das preußische Zündnadelgewehr, das Anlaß dazu gegeben, daß man sich mit Eifer mit der Bewaffnung sämmtlichen Heeres, die mit Ausnahme der Artillerie, aber den in der neuesten Zeit erfundenen Hinterladergewehren entschieden nachsteht. Das preußische Zündnadelgewehr sei mit den Mündungsladegewehren verglichen, unsicher und, wenn die schwere russische Kugel gegeben werden müsse, gefährlicher als das Chassepot. Es gehöre in der Kürze Monate dazu, um ein Gewehr zu ändern, verhalte sich aber zu den neuesten Erfindungen ungefähr, wie die Schießwaffe aus Caesars Zeit zu den heutigen gezogenen Perkussionsgewehren (!!!). Die „Franee" setzt weitläufig aus mit Selbstlob über die Vortrefflichkeit unserer Artillerie, welche die preußische Waffe in der Praxis darbiete, welche aber in dem nunmehr in der französischen Armee einzuführenden Gewehr gänzlich oder beinahe gänzlich verwiesen seien. So viel geht aus den Erörterungen der „Franee" hervor, daß die französischen Hinterladergewehre keine Zündnadel hat, und daß die in Frankreich vorhandenen Munitionsgewehre (es sind deren über 1,800,000 in der Armee und in den Zeughäusern vorhanden) schnell und ohne große Kosten umgeändert werden können. Ferner daß die Munition in ihrer gegenwärtigen Patronenform beibehalten werden zu können. Jedenfalls dürfe man sich nicht einbilden, daß eine so mittelmäßige Waffe, wie die preuß. Zündnadelgewehre sei, trotz seiner Ueberlegenheit über die meisten übrigen Systeme, in Frankreich eingeführt werden.

Paris, 11. Juli. „La Presse" veröffentlicht einen Artikel von Cucheval-Clarigny, in welchem er sagt, daß gestern noch einer Andeutung des Herzogs Noailles-Mouchy zufolge, der Kaiser Napoleon sich entschlossen habe, in welcher Zeit Metternich und Baron Rhdenburg Oesterich, Graf Solms und Prinz Reuß Preußen vertraten. Drouyn gab die Ansichten Frankreichs bekannt, die in einem Protokolle niedergelegt wurden. Die vom Kaiser Napoleon und Lord Cowerdam angenommenen und nach Wien und Berlin übermittelten Unterhandlungs-Grundlagen, wie sie von Frankreich aufgestellt werden, sind folgende: Der deutsche Bund wird aufgelöst. Es wird ein anderer Bund gebildet, nun mehr ohne Wien. Wien und Oesterich einen Theil bilden. Von Oesterich soll keinerlei Territorial-Zugeständnitz verlangt werden. Das Aufgebot der Rechte Oesterichs auf die Herzogthümer soll die unfreiwillige von Venedig an Italien bedingte Kriegsentschädigung ersetzen. Preußen würde sich Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Hessen und Braunschweig einverleiben und würde auf diese Weise seine Bevölkerung auf 25 Millionen gebracht. Der Rhein würde die westliche Gränze Preußens werden. Der Prinzregent von Preußen würde König von Sachsen. Man würden zur Entschädigung der beiden gestorbenen Souveräne dienen. Zwischen Bayern und Baden würde ein Gebietsaustausch stattfinden, welchem zufolge beinahe die ganze Rheinpfalz an Baden gegeben würde. Die Königreiche Hannover und Kurhessen, das sächsischen Herzogthümer würden mit Preußen Militär-Konventionen abschließen. Die Bewohner von Landau würden zwischen Frankreich und Baden zu wählen haben, ebenso die Bewohnerinnen des Saarbeckens zwischen Frankreich und den neuen deutschen Staaten.

Paris, 11. Juli, Nachm. Die Franee sagt: Die preußischen Bedingungen, welche in dem vom Prinzen von Reuß überbrachten Brief enthalten, sind folgende: Ausschluß Oesterichs aus dem Bund, preußischer Oberbefehl über die Streitkräfte des Bundes zu Wasser und zu Land, diplomatische Vertretung Deutschlands durch Preußen im Ausland, Annexion der Herzogthümer und eines Theils der vom Herre besetzten Gebiete. Die Franee glaubt zu wissen, daß der Kaiser die wichtigen Mittheilungen des Prinzen Reuß sofort nach London und Petersburg mitgetheilt habe, da sie eine Frage von europäischem Interesse aufwerfen, die nur durch die Mitwirkung der großen Mächte entschieden werden könne. Rene Zusammenkunft haben die Abreise des Prinzen Napoleon nach Italien verzögert.

Paris, 12. Juli Die Panzerfregatte Provence und die Korvette Eclaireur sind gestern Abend plötzlich von Toulon ausgelaufen.

** Der Oberbefehlshaber der römischen Expeditionsarmee, Graf de Montebello, ist mit seiner Gemahlin in Paris angekommen. Derselbe wurde vom Kaiser empfangen.

** Marseille, 10. Juli. Briefe aus Rom vom 6. d. melden, daß bei dem Eintreffen der Nachricht von der Abtretung Venetiens die französische Militärbehörde sofort Patrouillen durch die ganze Stadt, namentlich in die Nähe des venetianischen Palastes, in dem der österichische Gesandte wohnt, geschickt habe. Die „Osservatore Romano" sagt hierüber: Wir fügen uns in die Thatsache, daß Kriegsschiffe der Vereinigten Staaten, Italiens und Frankreichs sich und ihrer, gestellt sei.

Belgien.

Der König der Belgier, Leopold II., macht gegenwärtig in Begleitung der Königin und mehrerer Minister einen Rundung durch das Land und wird überall begeistert empfangen.

Großbritannien.

London, 10. Juli. (W. T. B.) Die französische Vermittlung zwischen Preußen und Oesterich hat in den Regierungskreisen keinen günstigen Eindruck hervorgerufen. Französischerseits soll bereits erklärt worden sein, daß Frankreich eine Territorialerwerbung zwischen Luxemburg und der Mosel unter den gegenwärtigen Verhältnissen in Aussicht nehme.

London, 11. Juli. Die Times sagt: Authentischer Angabe zufolge hat Italien zu Napoleons Vorschlagen folgende Zusatzbedingungen gestellt: Beseitigung seiner Abhängigkeit von Frankreich durch freie Hand in Betreff der Dinter Verzicht auf die eine Bedingungen in Betreff Roms, Beschränkung seiner Armee auf 200,000 Mann, Verzicht auf die Verlegung der Hauptstadt nach Florenz, Zurückziehung der französischen Truppen binnen zwei Monaten. Der Possessionsdompteur Drouyn hat gestern Silvervool und Antwerpen durch Zusammenkunft mit einem anderen Schiffe verunglückt. Beim Personen sind dabei ertrunken.

Neueste Nachrichten.

München, 11. Juli. Beim Schluß des Blattes waren Telegramme über den weiteren Verlauf des Kampfes bei Kissingen noch nicht eingetroffen; nur die Nachricht aus Schweinfurt von 8 Uhr Abends vor heute Nachmittags 2 Uhr, daß die Artillerie-Schlacht noch fortdauere und in Schlachtordnung stehen.

München, 12. Juli. (Bayr. Ztg.) Einem diesen Morgen eingetroffenen Berichte des dem Hauptquartiere beigegebenen Journalisten des k. Staatsministeriums des Aeußern, d. d. Schweinfurt, den 11. d. M., Vormittags 9 Uhr, entnehmen wir folgendes: „Nachdem vorgestern die Nachricht von dem Vorrücken der Preußen von Brückenau gegen Hammelburg und Kissingen in das Hauptquartier zu Neustadt gelangt hatte, befahl Feldmarschall Prinz Karl alsbald den vier Infanteriedivisionen eine konzentrirtere Stellung gegeben, und war gestern Morgen nach Himmelstadt gegangen. Die Preußen sollen nach den gestrigen Gefechten Tages, nämlich gestern, die nach Kissingen vorgerückten Truppen (Stollberg) mit einer bedeutenden Macht an, und obwohl diese Division durch die 2. (Division Fabrer) verstärkt wurde, konnte Kissingen dennoch nicht gehalten werden; man mußte dasselbe gestern Abend nach einem mehrstündigen Kampfe bis Nüdlingen zurückgeben. Hierbei wurde Generallieutenant Frhr. v. Zoller nur wenige Schritte von dem Feldmarschall, welcher sich in der bedenklichsten Weise dem preußischen Kugelregen aussetzte, verwundet. Gestern Abend, gegen 8 Uhr, Nachmittags auf dem Kampfplatz erscheinenden ersten Division (Stephan) gelang es zwar, den Feind wieder die auf die Höhen von Nüdlingen zurückzudrängen. Dieselbe wurde aber durch einen erneuten Angriff der Preußen, welche in Folge dessen auch Nüdlingen zurückzuziehen, wo die genannten drei Divisionen mit der Artillerie-Reserve nach den gegen 8 Uhr Abends erfolgenden Kampfe in der Gefechtsstellung bivouakirten. Die Truppen hatten sehr gut geschlagen. Der Feind hatte seine Verwundeten in das hinter Seiten hinterlassen. Unter den Gefallenen ist auch Graf Philipp v. Pfuhlburg und unter den glücklichen Heile sprichlich Verwundeten befinden sich Generallieutenant Zoller, der Land- und Genialmajor Graf zu Leiningen. Der Feldmarschall hat gestern Morgen Stadt Lauringen verlassen und begibt sich mit dem Hauptquartier, auf dem 4. Division gestützt mit den 3 andern Infanterie-Divisionen über Poppenhausen nach Schweinfurt, wo seinen Unterstützung vorgerückten Truppen eintreffen sind seitdem nicht eingetroffen. Aus anderweitigen Mittheilungen ergibt sich jedoch, daß, noch den heftigen Kämpfen von vorgestern, größere Kämpfe gestern nicht stattgefunden haben, die Armee vielmehr die in der Gegend von Kissingen günstigen Vertheidigungsstellungen angenommen hat und nunmehr in konzentrirter Stellung schlachtbereit bei Schweinfurt steht. (Dies wird durch ein soeben eingetroffenes offizielles Telegramm aus dem Hauptquartier vom heute Morgens 11 Uhr bestätigt.)

Berlin, 11. Juli. Die telegraphische Verbindung mit dem Hauptquartier liegt bekanntlich eben so im Argen, als die Unverlässigkeit der von der W. T. gebrachten Telegramme sonstiger Art genugsam werden ist. Man war lange in Ungewißheit, darüber, ob Prinz Friedrich Karl schon heute Abend, an dem man erfahrt, daß bei dieser Telegraphie der aus dem Kladderadatsch bekannte directeur des chemins de fer da in bastes francomie der politischen Sphäre ist. — Thun. Bald 6 Uhr Abends ist Frankfurt von Linie und Landwehr und einer Brigade der 1. Division besetzt. Die Gemeinden und Weinbergshausen gewendet haben. Preußen stehen sich nach Frankfurt Mitten und Prag — Die Postverbindung zwischen hier und Bebenung ist unterbrochen. Man vermuthet sehr.

Von dieser, ganz ungedeckten Seite gestern sind alle Nachrichten ausgeblieben.

München, 12. Juli. Seit gestern sind alle Gefechte in Umgegend, welche durch die, auf die Angriffe überlegenen Spätzirkeln der offiziellen Mittheilungen nur noch aufgehalten wird. Gestern Abend war hier ein telegraphischer Bericht von Würzburg gekommen des nicht betreffend, die Bayern unter Zoua hätten die Preußen umzingelt u. s. f. Das hat sich aber nicht bewahrheitet, vielmehr scheint die Sache schlecht zu stehen. Heute früh schwirrte die „B. Z." vollständig, daß Preußen die Nachricht, daß auf allerhöchsten Befehl die Betlustlisten angefertigt und veröffentlicht werden würden; als ob sich dies bei Gott nicht von selbst verstünde! Oder hebt es dazu vielleicht erst der Entschließung eines Ministeriums? Heute Mittag nun brachte das offizielle Blatt einen 30 weitgedruckte Zeilen langen Bericht, das Debüt des bei dem Hauptquartier weilenden Ministerialrath v. Sigmund. Indessen ist der kurze Correspondenzartikel, namentlich wenn man bedenkt, was darin steht; zur Hälfte bedeutungslos für den militärischen Standpunkt, mit dem Prinz Friedmarschall, und aus der andern Hälfte lesen wir durch die Zeilen, daß die bayerische Armee sich bat auf Schweinfurt zurückziehen müsse; zugleich wird gesagt, Graf Pfenburg sei gefallen, Frhr. v. d. Tann und Graf Pappenheim aber nicht verwundet; von dem, was andern Mosfaer-Zeitungen unter dem Baron-Rieses passirt ist, schweigt der „kabbare" Berichterstatter u. in Bezug auf Frhr. v. d. Tann. Ja, schlechte Nachrichten sind jüngst als hannoverscher Abgeordneter im Bayerischen Hauptquartier verwendet, ist gegenwärtig hier; eine Erklärung von ihm soll heute oder morgen in der Kammer gegeben werden. Die Landwehr-Aementen sind vom diesigen Landwehr-Bezirks-Kommando aufgefordert, sich binnen, 3 Tagen bei der Aushebungs-Kommission zu melden.

" Zu Post- und Bahnexpeditoren wurden der Expeditor J. Kadler in Dillsehofen und der prakt. Inspektant J. Wolf in Hergen ernannt.

Nürnberg, 12. Juli. Nachdem die heutige Volksversammlung, 12. Juli. Nachdem die heutige Volksversammlung, 12. Juli. Nachdem die heutige Volksversammlung

Bekanntmachung.

In der Nachlaßsache der Bäckermeisterswittwe Maria Jakobine Brunner von hier werden am nächsten

Samstag, den 14. dieses Monats,
Vormittags 9 Uhr,

im Hause Nr. 168a an der Laufersstraße im Distrikte Gärten bei Wöhrd verschiedene Hausrathsgegenstände, Kleider, darunter auch Betten gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an den Nachlaß der genannten Wittwe Brunner und deren Verbindlichkeiten aus dem Nachlaß ihres im Herbste v. J. verstorbenen Ehemannes, des Bäckermeisters Georg Matthäus Brunner, Ansprüche zu machen haben, hiemit aufgefordert, solche

binnen Frist von 14 Tagen a dato

bei dem unterzeichneten Verlassenschafts-Commissär um so bestimmter anzumelden und nachzuweisen, als außerdem dieselben bei der Nachlaßtheilungsverhandlung keine Berücksichtigung finden werden.

Nürnberg, den 11. Juli 1866.

Der kgl. Notar:
Reinsdorf.

Bekanntmachung.

In Sachen Kathrei gegen Schaller u. Cie. wegen Forderung verständiget ich am

Montag den 23. l. Mts. Nachmittags 2 Uhr

im Hause der beklagten Firma zu Schoppershof einen eisernen Geldschrank und sechs Bier-Krügen öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung.

Nürnberg, den 10. Juli 1866.

Der königl. Notar Bek beeidigte.
Endres, Notariats-Verweser.

Verlobung.

Margaretha Heinlein.
Christoph Baer.

Assistenzhof. Nürnberg.

Trauerfall.

Mit tiefbetrübten Herzen bringen wir verehrten Verwandten und Freunden zur Anzeige, daß unser guter Gatte und Vater,

Herr Georg Daniel Spiegel,

Bayrwaaren-Fabrikant,

nach längerem Leiden in seinem 66. Lebensjahre heute Morgens 10 Uhr von dieser Welt in ein besseres Jenseits abgerufen wurde. Wir bitten in unserm tiefen Schmerz um stille Theilnahme.

Nürnberg, den 11. Juli 1866.

Die tieftrauernde Wittwe
Margaretha Spiegel
mit ihrem einzigen Sohne.

Die Beerdigung findet am Freitag den 13. Juli Vormittag 11 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir hiemit die Unzerkünde, daß heute Morgen 3 Uhr unser geliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Georg Kohler,

Gastwirth,

nach längerem Leiden sanft entschlief.

Um stille Theilnahme bitten

Nürnberg, 10. Juli 1866.

die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag Vormittag 11 Uhr vom Trauerhause aus Statt und bittet man von Todtengeläuten Umgang zu nehmen.

Todes-Anzeige.

Allen werthen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht von dem heute Morgen 4 Uhr erfolgten Ableben nach kurzem Krankenlager meines theuren Gatten, Bruders, Schwiegervaters, Schwagers, Onkels und Neffen, des

Herrn Gottlieb Benjamin Bauer,

Schuhmachermeister dahier,

in einem Alter von 54 Jahren. Wer den Verewigten näher kannte, wird meinen Schmerz zu würdigen wissen und wir bitten Beileid nicht verlangen.

Nürnberg, Stuttgart und Schwabach, den 11. Juli 1866.

Die tieftrauernde Gattin
Elisette Bauer, geb. Heil,
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag 13. Juli vom Leichenhause aus zu St. Rochus Statt.

Trauer-Anzeige.

Tiefbetrübt bringen wir und zwar um auf diesem Wege, Verwandten und Freunden die Trauerkunde, daß gestern Mittags 12½ Uhr unser einziger, dahingestorbener Sohn,

Joseph Blaimer,

nach fünfmonatlichem Krankenlager im Alter von 16½ Jahren verschieden ist, um stilles Beileid bitten

Nürnberg, 11. Juli 1866.

Die tieftrauernden Eltern.

Die Beerdigung findet Freitag, den 13. Juli, Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannisfriedhof Statt.

Danksagung.

Herzlichen Dank allen Verwandten und Freunden, welche meiner lieben Frau die letzte Ehre erwiesen, sowie auch den Herren Sängern, für den erhebenden Grabgesang.

Nürnberg, den 11. Juli 1866.

Der trauernde Gatte
Philipp Bercheis
und sämmtliche Hinterbliebenen.

Die Ziel Lorenzi ist eine bequeme Wohnung im zweiten Stock eines auf der Sommerseite nahe am Markt belegenen Hauses zu vermiethen.

(Offene Geschäftsstelle.) Ich suche einem im Notariatswesen gehörig, für Führung des Inregisters zuverlässigen Servienten gegen 35 fl. monatlich Eintritt 1. August. Zeugnisse abschriftlich.

Dr. **Reichold,** Notar in Hersbruck.

Berichtigung.

In dem Traueryuhr der Marie Hoffmann in Nr. 190 unseres Blattes ist die Unterschrift unrichtig, und soll statt Hoffmann Ohmann heißen.

Zimmermann und Obermeier'sche Familien-Leichen-Kasse-Gesellschaft zu Gostenhof.

Sonntag, den 15. Juli, Nachmittags 2 Uhr, findet Halbjahrserrechnung im Gasthause zum „gelben Löwen" in Gostenhof statt, wozu die verehrlichen Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Bruderschafts-Sterbekasse.

Sonntag den 15. Juli Nachmittags 3 Uhr findet die halbjährige Rechnung, sowie Annahme eines zweiten Eintrittsfest Statt. Mitglieder, sowie Personen, welche dem Vereine beizutreten gedenken, werden hiezu in das obere Lokal der Douglasbräu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Arbeiter-Verein.

Samstag, den 14. d., Abends 8½ Uhr findet **außerordentliche Generalversammlung**

des Arbeiter-Vereins statt. Die verehrlichen Mitglieder werden mit dem Beifügen freundlichst eingeladen, daß sich die Nichterscheinenden den Beschlüssen der Mehrheit der Erschienenen zu fügen haben.

Tagesordnung:

1) Rechnungsabschluß des II. Quartals.
2) Besprechung von Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Lumerling'scher Oratorien-Verein.

Freitag, den 13. d. Mts., keine Probe.

Der Vorstand.

Musikalischer Verein.

Die für Donnerstag den 12 Juli angekündigte Produktion findet eingetretener Verhältnisse wegen nicht statt.

Nürnberg, den 12. Juli 1866.

Der Vorstand.

Pianos

aller Gattungen sind in reicher Auswahl, sowohl zum Verkauf als zur Vermiethung, vorräthig bei

W. A. Krafft.
(z. Hansen.)
S. 1071.

Mit allerhöchster Bewilligung
ist allein ächt zu haben bei **Ludwig Hoffmann**
in Nürnberg:

Haarfärbe-Mittel,

am rothe, graue auch Bellehen dauerhaft braun oder schwarz zu färben per Nr. 1 und 2, à fl. 30 kr., 6 Stück 5 fl.

Neuer Paris. Haarbalsam

zum dauerhaften Braun- und Schwarzfärben der Haare, die Nr. 1 fl., 6 Stück 5 fl.

Essenz zur Belebung der

Gesichtsfarbe, um ein gar zu bleiches Aussehen gesund roth zu machen, ohne Nachtheil, vielmehr mit Beförderung der Gesundheit, das Glas 1 fl., 6 Stück 5 fl.

Rouge liquide,

feinste, rothe, flüssige Schminke. Von leichter Anstrich von diesem flüssigen, rothen Schmink-Liquor gibt auf mehrere Tage den Wangen eine schöne Röthe, daß man sie gar nicht von der natürlichen Gesichtsfarbe unterscheiden kann. Das Glas 1 fl. 30 kr., 6 Stück 8 fl.

Essenz

zur Vertilgung der Haare an Stellen, wo man sie nicht haben will, das Glas 1 fl., 6 Stück 5 fl.

Ludwig Hoffmann, serv., Chemiker,
K. Nr. 1146 Inderstraße unten am Sand in Nürnberg.

Anfrage.

Ich, Johann Kern, Zimmergeselle in Wöhrd, bin krank, am Sonntag früh, den 1. Juli mit meiner Familie auf dem Peters-Kirchhof und um halb 4 Uhr schon wieder zu Hause, aber das unzumerkliche und niederträchtige Individuum möchte ich kennen als einen Menschen, welcher mich Nachmittag gesehen hat auf dem Jahrfeste.

Wer meinem jüngsten Sohne, dem Gürtlergesellen Johann Burkhardt, etwas borgt oder sonst verabfolgt, hat von mir keine Zahlung zu erwarten, indem ich für nichts einstehe.

Sophie Burkhardt, Wittwe.

Herrn Heinrich Simader, Feingoldschläger, in der äußern Laufergasse, zu seinem heutigen Namenstage ein deutsches Hoch. Eine stille Verehrerin

Wegen Abreise wird 1 Bett, 1 Kinderschrumpen, 1 Steingutwaschtisch und 1 andrer Schmiedgasse verkauft.

Gebrauchte Lithographie-Steine werden billig zu kaufen gesucht. Offerten unter Chiffre K. G. Nr. 47 mit Angabe der Größe und des Preises befragt die Exp. d. Bl.

Es wird die Ziel Lorenzi eine Garküchen-Gastwirthschafts-Gerechtigkeit zu pachten gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Einritt 1. August.

Dr. **Reichold,** Notar in Hersbruck.

Eine sehr rentable Wirthschaft in wohlhabender Gegend, einige Stunden von hier entfernt, mit kleiner Oekonomie, ist um 2600 fl. zu verkaufen und mit 1000 fl. Anzahlung täglich zu übernehmen.

Eine Bäckerei wird zu pachten gesucht.

Einige Wirthshäuser sind zu verkaufen oder zu verpachten.

Bilder auf Hypotheken zu jeder Größe werden gesucht von **W. Bürner,** Commissionär, L. 854

Gesucht

wird ein anständiger Frauenzimmer von ganz solidem Charakter, auf diesen Trene man sich besonders verlassen kann, um die Haushaltung in einem größeren Geschäfte und Hauswesen zu unterstützen. Dasselbe würde alle Familienpflicht betrachtet. Näheres mich ertheilt auf schriftliche Offerten **H. H. Nr. 100** durch die Exp. d. Bl.

Ein Mittwoch, ½ Stunde von Nürnberg, an einer lebhaften Landstraße wohnend, sucht für sein kleines Hauswesen und Erziehung seines einzigen Kindes einen gebildete, nicht mehr junge Fräuleinzimmer, welches sich gerne zur häuslichen Arbeit, auch Liebe zu Kindern hat. Entsprechenden Honorar, auch sehr gute Behandlung wird zugesichert. Zu erfragen S. 795 innere Laufergasse.

Eine perfekte Köchin, die schon in verschiedenen Herrschaftshäusern gedient hat, sucht bis zum Ziel dem Ding zu verdienen. Näheres S. 626 obere Söldnergasse, 1. Stock.

Ein solides Mädchen, das sich allen häuslichen Arbeiten unterziehe, wünscht bis Ziel einen Platz. Während Fischergasse Nr. 1681.

Ein solides, ordentliches Mädchen, welches in der Küche nicht ganz unerfahren ist, wünscht bei einer soliden Herrschaft unterzukommen.

Ein routinirter Commis sucht als Buchhalter oder Reisender eine Stelle. Franco-Offerten beliebe man unter Chiffre W. 200 in der Exped. d. Bl. abzugeben.

In Nr. 30, nächst der Lorenhalle, ist eine Erkerwohnung zu vermiethen.

S. 525 ist ein Zimmer mit Alkov, möblirt, zu vermiethen.

Eine gesunde, elegante Wohnung ist zu vermiethen am Albrecht Dürer-Platz, S. Nr. 399.

227 am Maxplatz ist der 2. Stock an eine ruhige Familie bis Ziel Laurenzi zu vermiethen.

Neuestes.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

☞ Nürnberg, 12. Juni. Der Magistrat unserer Stadt theilt uns mit, daß er während seiner Sitzung am vergangenen Freitag, den 6. d. M., nicht nur in einem Telegramm an Se. Majestät, sondern auch in einer Eingabe an das königliche Staatsministerium des Innern habe, daß unsere Stadt als offener erklärt und behandelt werde, daß laut Telegramm des Kabinetssekretärs Oberappellrath Lug vom 7. Juli das Kriegsministerium zu beschleunigter gutachtlicher Berichterstattung aufgefordert worden ist, dann, daß heute seh. eine Deputation der hiesigen stud. Kollegien mit dem II. Bürgermeister Herrn Seliier zur nochmaligen Petitelung dieser Bitte nach München begeben wird.

München, 11. Juli. Die „Bayer. Z." schreibt: Ueber den weiteren Verlauf und Ausgang des Kampfes bei Kissingen sind uns heute Abend folgende Mittheilungen zugegangen, welchen wir unsere Lesr, so leid es uns thut, auf das Mitgetheilt vorerklären müssen.

Darmstadt, 10. Juli. Die „Hess. Landesztg." berichtet: „Am Sonntag Nachmittag wurden hier vier Soldaten, je zwei einmander geschossen, eingebracht, welche im Hauptlager bei Gießen nach dem Oberlieutenant S. Rathsam geschossen hatten. Nahrung, der in hiesiger Stadt schon durch das für ihn unglückliche ausgefallene Duell mit dem Studenten K. (der durch ihn beleidigt worden) sich bekannt gemacht, soll bei den Soldaten nicht sehr beliebt sein. Die Angetrunkenheit der Bier und eine Streitschlichtung verleiten dann zu den obigen Exzessen, wobei es zu Degen gegangen sollen der Stand zu der That gewesen sein. Nahrung ist anzuwundet, wahl aber bemerken wir, daß einer der Soldaten, als man sie hier einbrachte, den Kopf verbunden hatte."

Magdeburg, 7. Juli. Nach dem „Magdeb. C." ist auf Befehl des preußischen Civilkommissarius in Sachsen der Vertreter des österreichischen Konsuls in Leipzig verhaftet worden und wird als Gefangener in unserer Festung eingeliefert werden. Derselbe soll Spionage getrieben haben.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 10. Juli. (Ueber Paris.) Benedetti und Barrot sind ins Hauptquartier abgereist, nach langer Unterhaltung mit dem interimistischen Minister des Auswärtigen.

Lemberg, 11. Juli. Die „Gazette Narodowa" schreibt: Rußland hat alle Militärtruppen einberufen. Aus Warschau gehen täglich Militärzüge nach Sosnowice im Schlesisch-Krakauischen, nach Brzsandzien Mitthik aus Pobolier.

Druck der W. Lämmlein'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Kreuz 544 Rathhaus.

Diejenigen hervorquoll; der Tod erfolgte nach wenigen Minuten.

(Amtliche Berichtigung.) Die Nummer 187 des fränkischen Kuriers vom 7. Juli l. J. enthält einen Artikel aus München vom 3. desl. Mts. des Inhaltes: „Die Beamten der Zolladministration wurden heute durch ein Reskript des Handels-Ministeriums dahin unterwiesen, daß sie nun in den Augenblick, wo Bayern in den Staats-Verfassung suspendirt, sich ihres Dienstestreis entbunden erachten dürfen.“ — Eine derartige Anordnung ist nicht erlassen worden, vielmehr sowohl dieselbe wie sogar: „Die Beamten und Bediensteten haben im Falle einer Invasion oder Devastation eines bayerischen Gebietstheiles durch fremdliche Truppen unter allen Umständen auf ihren Dienstposten zu verbleiben und treu den beschworenen Pflichten, ihre Funktionen in der bisherigen Weise fortzuführen, bis sie durch unabweisliche Gewalt der feindlichen Streitmacht daran verhindert werden. Alle Amtshandlungen können nur unter bayerischer Autorität ausgeübt werden und dürfen nichts in sich fassen, was mit der Unterthanentreue des bezüglichen Beamten nur einem Scheine Abbruch thun könnte.“ Diese Weisungen gelegentlich Amtseide nicht verletzen dürfe. Die Leistung eines Huldigungseides an die feindlichen Machthaber muß deshalb auch entschieden verweigert werden.“ Regierungs-Rath Schrodt.

Die Nummer der L. N. 3. welche unter Anführung des Artikels 108 der Str.-G.-B. (Hochverrath durch die Presse) beschlagnahmt worden war, wurde wieder freigegeben; die Abendzeitung veröffentlicht nun den einschlägigen Artikel; er enthält nichts, als die in Nr. 187 unserer Zeitung enthaltenen Mittheilungen. Fragen, welche Dr. Bölt in Augsburg an einige hervorragende Mitglieder der Volkspartei in Nürnberg, Stuttgart und Frankfurt gerichtet hatte.

In Bayern soll jetzt tüchtig daran gearbeitet werden, Polizeimilitärgesetz in gehöriger Uebereinstimmung zuzubereiten. Schon früher wurde von einem Officier (v. A.) diese Umwandlung vorgenommen und der Prüfungs-Commission unterbreitet. Dasselbe Project soll auch ein hiesiger Büchsenmacher vorgelegt haben, welches mit sämmtlichen Requisiten von 100 Stück der verbesserten Waffe fein bereits fertig.

Passau, 5. Juli. Die beiden hannoverschen Minister v. Platen (Lenkerer) und v. Brandis (Krieg) sind gestern-hier „mit großem Gefolge“ eingetroffen.

Die Rheinbrücken in Mainz und Worms sollen, wie wir vernehmen, wieder abgetragen; bei letzterer war bereits angefangen.

Frankfurt, 11. Juli. Laut hierher gelangten Nachrichten soll ein ca. 600 Mann starkes preußisches Truppencorps unter dem Befehl des Generals Herwarth an der hohen Wurzel, zwischen Wiesbaden und Schwalbach, stehen. Ein entsprechend starkes Bundescorps soll von hier und Main denselben entgegengegangen sein.

Die Brtl. N. Z. schreibt unterm 11.: „Mit Erstaunen haben wir heute in hiesig hier eingetroffenen verbreitete Kunde der Bayr. Z. gelesen, der zufolge das 8. Armeekorps „entschieden darauf verzichtet habe, sich mit der bayerischen Armee zu vereinigen?“ Wir haben soeben Erkundigungen über die Richtigkeit dieser Notiz bei unserer Hiesigen Militärbehörde eingezogen und sind hiermit ermächtigt, das offizielle Quelle zu erklären, daß dieselbe aller und jeder Begründung entbehrt. Die Mittheilung enthält ein sich schon etwas geraden Widersinniges, indem das 8. Armeekorps ja bekanntlich unter den speziellen Oberbefehl des Prinzen Karl von Bayern gestellt ist. Die Vereinigung wird, namentlich nach dem heute gemeldeten Waffenglück der Bayern wieder die Preußen zuverschicken in nächster Zeit stattfinden können, und man sollte in Anbetracht von Maßregeln, welche ohne allen Zweck nur das Publikum zu beunruhigen geeignet sind, doch füglich etwas vorsichtiger sein.“

Telegraphische Depesche.

* **Hohenaustl**, 11. Juli. (Ueber Paris.) Das Hauptquartier des Königs wurde nach Zwittau verlegt. Die Besetzung Prags steht bevor, hat jedoch nur einen feindlichen Zweck; die Armee marschirt gegen Brünn; die Grünen und der Süden von Schlesien ist von Truppen durchzogen. Oesterreich wurde ein beträchtlicher Lebensmittelentrepot abgekommen. Der Herzog von Schwerin wurde zum Kommandant des so hoch belagerten Reservekorps ernannt. Ein Adjutant wurde von Pardubitz nach Petersburg geschickt.

Personalchronik.

Im Forster See sind zwei Polytechniker, v. Haas und Winkler, ertrunken.

Tages-Chronik.

|| Nürnberg, 12. Juli. Samstag 14. Juli kommen bei dem hiesigen k. Bezirksgericht folgende Fälle zur Verhandlung: Vormittags 8 Uhr: Untersuchung gegen den Metallschlägergesellen Jg. Nikolaus Hann von Böhmen wegen Diebstahlsverbrechen; desgl. gegen den Maurergesellen L. Bayr von Schillingsfürst wegen Betruges der Schlägerei; desgl. gegen den Bauernsohn J. Bühner von Diepersdorf und Gen. wegen Betruges der Schlägerei; desgl. gegen die Dienstmagd M. Felber von Nürnberg wegen Betruges der Bestehung; Verhandlung des Einspruchs des Kohlenabtreters Johann G. Dreßel dahier, verurtheilt wegen Nichterscheinens als Zeuge in einer öffentlichen Sitzung.

Bischberg: Der hies. Schuhgehilfe L. Bachmann zu Schweinau auf Präsentation des Stadtmagistrates Nürnberg zum Rand. prof. Schulprovisor an der Knaben-Mittelklasse zu Bischberg, zum Schulprovisor an der hies. Schulprovisor Jak. Thoma als prof. Schulleiter und Kirchenleiter zu Bischberg, sämmtlich im katholischen Schulfach.

Erledigt: Die Funktion eines Schulleiters und Kirchenleiters zu Bischberg.

Sprachkurs in der k. Studienanstalt Ansbach für das Schuljahr 1866/67.

Erledigt: Die Funktionsbezug 400 fl.; die Uebernahme einer Assistentenstelle an der Kreis-Irrenanstalt Ansbach mit einem Jahresgehalt von 250 fl. wird ausgeschrieben.

Ausschuß gestellt; die prov. Schulverweserstelle zu Winkelhaupten (Distr. Heidenheim). Ertrag 350 fl.; — das kath. prov. Mesnerhaus und Schulbenefizium zu Bischberg. Ertrag 358 fl., — 29½ Tg. Wiesen, 2 Tagwerk Gras, Ertrag 990 fl. 25 kr.; — die kath. Mesnerei Wiek (B. A. Bogen), Ertrag 868 fl. 26½ kr.; — die Schule des Bezirksgartes 1. Klasse in Dingolfing.

Verantwortlicher Redakteur: Moritz Daniel.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 11. Juli. (Staats-Papiere.) Oesterreich. 5% Metalliques 1854 46½ Gd. — 5% Nat. v. 1860 — —; 4½ Met. 34½ G.; Bayer. 4½ % Obl. Anlehen 86½ B. 4½ % 86 G. 4% 84½ B. 4% Anlehen v. 1858 81 B.; Rothamerik. 80 60 G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oesterr. Nat.-Bank-Anth. 613 B. 33 Kreditakt. 119½ B. 4% Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechselbank 86 B. 4% Leipz. Bankaktien 103 B. 4½ Ludwigsh.-Bexb. 135½ B. 4½ Mainz-Ludwigsh. — 4% Bayr. Ostbahnaktien 109½ 109½ G. (Aktien-Coupl.) Darmst. 124 B. Nass. Bank 91 B. 5% pr. 100 v. 1858 99½ B. 5% pr. 500 von 1860 96 G. 5% pr. 100 von 1864 94 B. 5% pr. 100 Loose 85 B. 4% — Kurhessische Lose 40 G. 4% — Badische 35

Zwangsversteigerung.

Zufolge gerichtlichen Auftrages versteigere ich
Montag, den 30. Juli laufenden Jahres,
Nachmittags 2 Uhr,
im Hause Hs.-Nr. 107 in Brnd.

1) das Anwesen Hs.-Nr. 107 zu Brnd, Pl.-Nr. 197 7 Tgw. Wohnhaus mit angebautem Stall und Kubrizt, Wurzgärten und Hofraum, Schätzpreis mit 1¹/₁₀ fr. einfacher Grundsteuer, 55 fr. einfacher Haussteuer und 1 fl 2¹/₂ fr. Bodenzins, geschätzt auf 1150 fl.
2) Die wolgrenden Grundstücke der Steuergemeinde Brnd:

Pl.-Nr. 229 53 Dez. Acker, der Scheibwegacker, belastet mit 2⁷/₁₀ kr. einfacher Grundsteuer und gemeinschaftlich mit der nachfolgenden Pl.-Nr. 229¹/₂ mit 1 fl 20⅘ kr. Bodenzins, geschätzt auf 100 fl.

Pl.-Nr. 229¹/₂ 40 Dez. bedgl., belastet mit 2 kr. einfacher Grundsteuer und dem oben erwähnten Bodenzins, geschätzt auf 75 fl.

Pl.-Nr. 230 27 Dez. Acker am Scheibweg, belastet mit 1⁵/₁₀ kr. einfacher Grundsteuer und gemeinschaftlich mit der folgenden Pl.-Nr. 230¹/₂ mit 10½ kr. Bodenzins, geschätzt auf 30 fl.

Pl.-Nr. 230¹/₂ 46 Dez. bedgl., belastet mit 9⁶/₁₀ kr. einfacher Grundsteuer und dem oben genannten Bodenzins, geschätzt auf 18 fl.

Die Schätzungsurkunden, der Katasterauszug, der Hypothekenbuchauszug und das tentamtliche Besitz- und Belastungscertifikat liegen zu Jedermanns Einsicht in meinem Amtszimmer auf.

Das Verfahren richtet sich nach den §§. 92—108 der Vollstreckungsordnung vom Jahre 1837 und 64 der Hypothekengesetzes. Insbesondere kann der Zuschlag nur erfolgen, wenn die Taxe erreicht ist, und werden nur Angebote von solchen angenommen, deren Person und Zahlungsfähigkeit dem Notar bekannt sind oder doch sofort nachgewiesen wird.

Die weiteren Kaufsbedingungen werden in der Versteigerungsangelegenheit bekannt gegeben.

Erlangen, den 19. Mai 1866.

Dull, k. Notar. Hiell.

Bekanntmachung.

Zufolge Auftrags des k. Stadtgerichts Nürnberg versteigere ich am

Freitag, den 27. Juli l. J.,
Vormittags 11 Uhr,

auf meiner Amtskanzlei — L. Nr. 1452 dahier — drei im Bezirke Gostenhof hiesiger Stadt gelegene Anwesen der Metallschlagermeisterseheleute Georg und Margaretha Trump, Haus Nr. 176 n zu Gostenhof, öffentlich an den Meistbietenden, und bemerke jetzt schon, daß, da dieser Verkauf der exekutive ist, der Zuschlag von Erreichung der Taxe ad 10,070 fl. abhängt.

Die katasteramtliche Beschreib der der Subhastation unterstellten Anwesens ist folgender:

Pl.-Nr. 209¹/₂, 0,25 Tgw. Wohnhaus, Nebengebäude und Hofraum.

Pl.-Nr. 209¹/₂, 0,09 Tgw. Weg zur künftigen Straße.

Das Wohnhaus ist zwei Stock hoch, massiv erbaut, mit Schiefer gedeckt. Das Nebengebäude ist einen Stock hoch, ebenfalls massiver Bauart und mit Schiefer gedeckt. Brandversicherungssumme: 3150 fl.

Im Hofraum, welcher theilweise als Garten benützt wird, befindet sich ein Pumpbrunnen. Das Gesammtanwesen ist freiegen.

Hypothekenbuchauszug, tentamtliches Besitz- und Belastungscertifikat und Schätzungsurkunde können bei zum Termine täglich auf meinem Amtszimmer eingesehen werden. Die Versteigerungsbedingungen werden im Termine selbst bekannt gegeben.

Nürnberg, den 18. März 1866.

Der Königliche Notar
Beck.

Nr. 1135.

Bekanntmachung.

Im Verlage hoher K.-E. vom 25. Juni d. J. Nr. 21,504 werden die zum Behufe des Stadt- und Landgerichtsgebäudes und Polizeigefängnisses zu Schwabach weiters benöthigten Arbeiten von der unterzeichneten k. Baubehörde auf dem Wege der allgemeinen schriftlichen Submission an den Mindestbietenden in Akkord gegeben.

Die einzelnen Arbeiten sind veranschlagt:

1)	Schreinerarbeiten zu	2870 fl.	27 kr.
2)	Schlosserarbeiten „	2673 „	9 „
3)	Glaserarbeiten „	295 „	8 „
4)	Hafnerarbeiten „	170 „	48 „
5)	Spenglerarbeiten „	563 „	2 „
6)	Pflasterarbeiten „	429 „	4 „
7)	Anstreicherarbeiten „	441 „	24 „
8)	Tapezierarbeiten „	83 „	12 „

Pläne, Kostenanschläge und Bedingnisse können hiervon täglich eingesehen und Submissionsformulare in Empfang genommen werden.

Die Submissionen haben müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten **längstens bis Freitag den 27. Juli Abends 7 Uhr,**

dahier eingelaufen sein, die Submissionseröffnung dagegen findet

Samstag den 28. Juli, Vormittags 11 Uhr,

auf dem Bauraum der k. Bauhebörde dahier Statt.

Schwabach, den 4. Juli 1866.

Königl. Bauhebörde:
Wolfgangel.

Ein solides Mädchen, welches Hausgemüsekoch kochen kann, und sich willig jeder Hausarbeit unterzieht, wünscht bei einer achtbaren Familie unterzukommen. S. Nr. 1374 dieser Lauferpaße.

Chr. Fuchs jr.
am Spitzenberg, Nürnberg,
besitzt unerkannt das
renommirteste u. größte Piano-Lager
und empfiehlt die besten Concert-Stutz-Flügel, Pianino's, Tafelpiano's und Harmoniums der bewährtesten Fabriken des In- und Auslandes. Durch die
Reichhaltigkeit der zur Auswahl gestellten Instrumente sowohl, als durch billigste und feste Preise entspricht dasselbe allen Wünschen und Anforderungen. Garantie findet statt und werden ältere Pianoforte höchst möglich im Tausch angenommen. — Ein gesonderes Lager **gebrauchter Claviere** und **Flügel** bietet Musikfreunden und Gesellschaften, welche ein gebrauchtes, aber noch gutes Instrument erwerben wollen, Gelegenheit zum billigsten Ankauf. — Stimmen und Reparaten wird prompt und gründlich besorgt.

Die
permanente Maschinenausstellung
von
Scharrer & Co.
empfiehlt sich zur besten Besorgung aller Arten Maschinen aus den ersten Fabriken zu billigsten Fabrikpreisen.
Unsere Ausstellung, die stets wechselnd Neues bringt, ist jeden Wochentag
Vormittag 10—12 Uhr,
Nachmittag 2—4 Uhr
bei freiem Eintritte geöffnet.
Ein reichhaltiger, vollständiger Preiscourant f. d. zu Wunsch gratis und franco zu Diensten.

Annonce.
Bank- und Wechselgeschäft von Gebrüder Pfeiffer in Frankfurt a. M.
Comptoir: Diedenstraße Nr. 8.
An- und Verkauf aller Arten Staatspapiere, Anlehensloose, Eisenbahn-, Bank- und industriellen Aktien, Ausgabe von Coupons, Danknoten, Wechseln ꝛc. unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung. Provision 1 per mille ohne jegliche sonstige Spesen.

Die schönste Zierde,
welche die Natur dem Menschen verliehen hat, ist ohne Zweifel das Haar, denn dieses kennt mit Anmuth und Würde seinen Körperbau, und wird nicht nur als Schmuck, sondern auch als Schutz des menschlichen Cranzes, zu dessen Erhaltung sich der
Mailändische Haarbalsam
seit 32 Jahren bis jetzt am besten bewährt hat, was durch die Empfehlungen der Vorzüglichsten und Einzigsten überraschenden Erfolge und Beweise längst außer Zweifel gesetzt ist. Das Ausfallen der Haare hört auf nur der Gebrauch des Mailändischen Haarbalsams selbst muß benutzt auf, der Wuchs wird mächtig befördert und selbst kahle Stellen bedeckt sich wieder mit dichtem Haar, wenn die Haarwurzeln nicht schon gänzlich vertrocknet sind, oder durch schädliche Mittel zerstört worden. Preis 30 kr. das kleine und 54 kr. das große Glas.
Zugleich werden empfohlen:
Eau d'Atirona
oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 30 kr. und 40 kr. nebst Gebrauchsanweisung. Diese Seife flößt und bildet die Haut, befördert leicht und schön eytes alle Verunreinigungen derselben, als Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hupdidchen, Gesichtsunreine ꝛc. und erhebt allen damit behandelten Theilen die angenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit.
Anadoll
oder orientalische Zahnreinigungsmaße.
Mehr als alle andern Mittel dient es um die Zähne auf die schönste Weise weiß zu machen, sie zu reinigen, und dieselben blendend weiß wie Elfenbein herzustellen. Vorrätig in Flaschen à fl. 1 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln à 18 kr. und 9 kr.
Jüdische Gießen, die Salons die feinen Welt und das Gesammtpublikum gebrauchen Mittel, ihre Verunreinigung und unausstehlichen Geruch und die rühmenden Atteste von Männern der Wissenschaft bestätigen den bleibenden Werth unserer den Mund und die Zähne conservirenden Fabrikate. Beseitigungsmittel und Gelder retour 6 kr. für Verpackung und Postchein werden gratis geliefert.
Carl Keller, Karlsruhe S. Nr. 106
nächst dem bayer. Hof in Nürnberg.

Bei Husten, Heiserkeit, Halsbeschwerden, Brustschmerzen, Verschleimung ꝛc. hat sich von einem **Königlich hohen bayr. Staatsministerium des Innern** zum Verkauf gestatteter und von ärztlichen Autoritäten der Medicin approbirte und empfohlene
weisse Kräuter-Brust-Syrup
von Dr. med. Hoffmann ein trefflicher Linderungsmittel.
Dieser Kräuter-Syrup ist in Flaschen à 28 u. 54 kr. zu haben in Nürnberg bei
Herrn C. C. Prückner, Königsstraße.
„ Jos. Murschhauser, innere Laufergasse.
„ Lud. Kappelmeyer, Ludwigsstraße.
in Erlangen bei Herrn Holweg und Orth,
„ Fürth der Herrn Joh. Lehner,
„ Neustadt a. A. bei Herrn J. W. Steger,
„ Ansbach der Herrn Bernhard Koppen,
„ Schwabach bei J. D. Stierhof,
„ Roth a. S. bei Hrn. Apotheker Frauenholz,
„ Rabenkirchen bei Herrn Engler und
„ Stadtlauringen bei Hrn L. J. Caßrein,
„ Hersbruck bei Herrn C. Wolfram.

J. G. Kugler
empfiehlt
Briefpapiere in allen Formaten und Farben, glatt, geripp, linirt und carrirt, mit beliebigen Namen, Firmen, Verzierungen oder ganzen Firmen,
Luxuspapiere aller Art, gepreßt in Gold-, Farben, Spitzgrund ꝛc.
Briefcouverts, glatt, emolirt, gepreßt und verziert, in allen Formaten und Qualitäten.
Leinwand-Couverts in Geschäftsgrößen.
Trauerpapiere und **Couverts.**
Papeterien in Cartons und Couverts der verschiedensten Art, Schreib-, Empfehlungs- und Gratulations-Karten; Album-, Stylobuch-, Buchmerker ꝛc.
Photographischer Cente-Bilder, Ansichten von Nürnberg ꝛc.
Wechselformulare, Eisenbahn-Frachtbriefe, Begleit-Adressen;
Conto-current-Formulare, Rechnungen, Linienblätter.
Etiquetten zum Aufgreifen der Waaren, gummirt oder zum Anhängen
in reichster Auswahl, von den feinsten bis billigsten Sorten.

J. S. Heubeck,
Pianoforte-Fabrikant aus Altrecht Düsseldorf
Nr. 926 in Nürnberg,
empfiehlt seine in neuesten Konstruktionen gefertigten **Flügel, Pianino** und **Pianoforte,**
sämmtlich mit leichter, präciser Spielart, starkem, gesangvollen Tone, mehrjähriger Garantie zu billigsten Preisen.

Kistkalte-Zwinger.
Samstag, den 14. Juli Orchester-Produktion.
Anfang 6 Uhr. Entree à Person 6 kr.
Kistkalt.

Ein Herrlepiano über 6 Octaven ist zu verkaufen. L. 467 Brunnengasse.

(Demande.) Un homme Allemand, de quarante ans, au courant du la langue francaise, capable de faire la correspondance desire une place, soit comme Caissier ou Ecrivain dans une grande Hotel, S'adresser à l'Expod.

Eine gute Gasthauswirthin wird gesucht.

Für ein nicht ganz ungebildetes 15jähriges Mädchen vom Lande, das sowohl in den häuslichen, wie auch in den Geschäften der Küche nicht ganz unerfahren ist, wird in einer gebildeten, wohlthätigen israelitischen Familie bereits ein Platz gesucht, das solches unter Verpflichtung der Besorgung der häuslichen Arbeiten gegen geringen Lohn neben weiterer Ausbildung in diesen, familiärer Behandlung und gütiger Einwirkung auf Charakter und Lebensbildung so viel freie Zeit erhielte, um irgend einen Unterricht zur Erlernung weiblicher Arbeiten zu genießen. Bei sehr günstigem Verhältnisse würde auf einen Lohn gänzlich verzichtet werden. Auskunft wird ertheilt bei Herrn Drechslermeister Hofmann in der äußeren Laufergasse.

Eine heitere Wohnung, mit allen Bequemlichkeiten versehen, in Familienverhältnisse wegen um billigen Preis bei Ad. Lorenzi zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung 1. Stock, mit 5 heizbaren Zimmern und andern Bequemlichkeiten, ist die Ziel Lorenzi zu vermiethen. Preis 240 fl.

Eine freundliche Wohnung ist die Ziel Lorenzi an eine ruhige Familie zu vermiethen. Schildgasse 8. Nr. 655.

An eine ruhige Familie ist eine sehr hübsche, nicht allzugroße Wohnung, 1. Etage, bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Eine schöne Parterrewohnung nächst dem Spittlerthore ist um 140 fl. sogleich zu vermiethen. Näheres Breite Gasse L. 529. 1. Stock.

Ein unmöblirtes Zimmer mit Alkov ist sofort an einen soliden Herrn oder Dame zu vermiethen.

Ein schönes Logis ist wegen Domicilveränderung an eine anständige Familie bis Lorenzi zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein kleiner junger Hund, Russe, männlichen Geschlechts, von grauer Farbe, ist am 6. Juli Nachmittag 4 Uhr abhanden gekommen und wolle solcher gegen Belohnung L. 1045 Waldtorstraße zurückgebracht werden. Der Ankauf wird gewarnt.

(Post-Ausgabe.)

XXXIII. Jahrgang. Nummer 194.

Der Fränkische Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für unsere Abonnenten 1 fl. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Zu gefälligen Aufträgen für Einrückungen in unser Blatt empfiehlt sich die Expedition des Fränkischen Kurier, Nürnberg, Theatergasse Nr. 2 b. bezogen.

Fränkischer Kurier.

Nürnberg, 14. Juli 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Samstag, Sonntag.

Für die Monate Juli, August und September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.

Deutschland.

† Nürnberg, 13. Juli. Zum Vorschauen durch Zurnf ermannt, eröffnete Dr. Pinkenburger die gestrige Volksversammlung, indem er den gegenwärtigen Krieg als einen zwecklosen bezeichnete, in welchem für nichts und wieder nichts hingemordet werde, und den man nur als Mann die Waffen wenden, die Kinder schreien jetzt) ertragen können, namentlich wenn man nicht verstehe, laut auszusprechen, was man im Herzen trage. Eine Aufforderung darüber, daß Preußen mit Frankreich ein verderbliches Bündniß eingegangen sei, habe man nicht erhalten, aber Thatsache sei, daß Oesterreich Deutschland an Frankreich verrathen hat. Diesem Verrath entgegenzutreten, sei jetzt heilige Aufgabe des Volks. — Redner von Bonn theilte mit, daß soeben gestern ein rechtswidriges Verbot des Abhaltens der Volksversammlung im Freien als eine Behinderung, auszusprechen was unser Innerstes bewegt, und die Bedrohung des Aussprechens „falscher Nachrichten und Gerüchte." Brauchen wir denn so lange falsche Gerüchte auszusprechen? wir haben ja eine so rechten Wahrheit! Und meint man, wir seien die Männer, welche vor drei Monat Gesinnung zurückgerechnet, wenn es gilt die Wahrheit zu sagen? (Stürmischer Beifall. Ruf: Man hätte die Versammlung im Freien nicht verbieten sollen.) Man hätte die Versammlung im Freien nicht verbieten sollen, weil man sich ungestört, ja ungestraffen, der Aeußerung jetzt Verlegenheiten zu bereiten; habe sich doch die Herren gemiet, und Verlegenheiten zu bereiten, unsere Geschäfte zu kreuzen, unsere Sache hinzuschleppen u.? (Bravo.) Dieser Krieg wird sich zu einem Volkskrieg gestalten. Ja ich sage: Bürgermeister, energischer Mein! Wie verhält sich denn der deutsche Bund, oder vielmehr der Rest desselben? Er schickt u. A. einen v. Beaulieu, einen Verwandten und Anhänger Hassenpflugs, als Bundescommissär nach Kassel, damit da Besten doch gleich wissen, was sie, falls ihr Fürst zurückkehrt, zu erwarten haben. Und wie ist es bei uns? Zuerst setzt man sich zwischen zwei Stühle und wartet, ob uns da oder dort besser sahen, und wenn der Kerner, ich will nicht sagen wohin, gesehen ist, schleicht man sich dort an, von woher man je Unglück über Deutschland gekommen ist. — Nun zu den ultramontanen Umtrieben übergehend und sie verurtheilend, erwähnt Redner insbesondere die Schändlichkeit des Bonifacius, als Bonifacius Wolfer jetzt Zwietracht in Deutschland, und dadurch Unfrieden zu säen; habe man hiefür 3 Mount Gefängniß? (Bravo.) Wir wollen keine Krawalle, aber agitiren wollen wir sie doch gegeneinander, und wenn sie es in der letzten Stunde nicht schaffen, so müssen wir, wenn wir Männer sind, es thun. Eine solche Gelegenheit erhalten wir es niemals. (Lang anhaltender Beifall. Bravo.) Dr. Erhard: Oesterreich habe seinem Bund mit Frankreich zu gutem Bewußtsein davon abgeschlossen, daß es diesen Erbfeind zum Schiedsrichter in Deutschland machte, wie auch den officiellen und officiösen Stimmen zu ersehen. Oesterreich werde zunächst auch nicht einem Augenblick zurückschrecken, seinen Ruf durch Handel, Frankreich mit dem tiefen Rheinufer zu entschädigen. Damit sei das Bod Preußen ihm um so mehr geschmissen. Es wäre ein Verbrechen, die einzigen auf dem Plan, nachdem sie Alles nach allen Seiten hin zerbröckelte, kämpfen zu Stand einer besonderen Bundnisse mit Oesterich. Wir aber wollen nicht unbedingt an der Seite Oesterichs den Kampf, sondern wollen, daß wir deutsch sein heißt, nicht blind die äußerliche auf den Bundesstaat, aufgestellt werde. Nun aber werde zweckloß ohne Programm gehandelt, und daraus sei es Pflicht der Regierung, so schleunig als möglich Frieden zu schließen (Bravo), sich aus einem Krieg zurück zu ziehen, der nur Nachtheil, aber der Preußen, Gewinn und Gedeihen bringen werde, nicht die Waffe zu strecken, sondern ehrenvoll zurück zu treten, und dies sei möglich, denn Bayern erachtet will man nicht. — Bezüglich der Bewaffnung, betreffend die Einberufung der Landwehr zum aktiven Dienst, wogegen Redner die gesetzlichen Bestimmungen in Anspruch nehmen, daß durch sie Erbitterung erzeugt werden sei, da sie lediglich bevom spreche, die Landwehr zu mobilisiren, aber nicht über das Wie. Denn das wäre unerhört, die Landwehr, wie sie jetzt ist, gegen den Feind zu schicken. Nachdem man seitwärtsherein eine kriegstüchtige, volksfreundliche Organisation der Landwehr, wie sie bei ihrer Errichtung brabschätzig war, hinlänglich gehalten, räche sich jetzt diese alte Sünde, denn unsere jetzige Landwehr könne bei ihrer schlechten Bewaffnung nc. nicht in den Krieg ziehen, wolle und wohlhaftig nicht (Bravo), zudem sei kein nationales Ziel vorhanden, und für Dinge, die man nicht kennt, sei man nicht geneigt, ins Feuer zu gehen (Bravo). Dr. Frankenburger: Alles müsse anders werden, es sei besser werden soll, nicht nur in Oesterich und Preußen. Die Mann zu vertrauensvolle und haben Worten geglaubt, als wir von einem Bundesrecht sprachen, für das wir neben Oesterich in den Kampf treten wollen. Es gibt nur ein Bundesrecht zur Maßregelung von Mißliebigen; ein Bundesrecht der Nationen, ein deutsches Recht, das uns fehlen kann, gibt es nicht, es ist nur zu erkämpfen. Wenn es geschaffen sein soll, dann muß auch in unserem engern Vaterland Alles anders werden; bei dem gegenwärtigen System wird Bayern Schwaben nöthiges Gelied in dem Bundesrath werden, das uns frommt, ein Bündniß des deutschen Volks nicht blos der Fürsten. (Bravo.) Es gibt keine Einzelnbürgerung, wenn wir jetzt siegen, mit diesem Oesterich will das Volk nicht mehr gehen; es wollte mit seinen Fürsten gehen, welches für das Recht eintritt u. s. w. Redner, — es mag den Soll „Keinen Fuß breit deutschen Landes an das Ausland abtreten" hervorgehoben und das Parlament als notwendig bezeichnet haben, schloß unter Beifall. St. Wähnert empfiehlt angesichts die Verbrüderung der Preußen Organisation von Preußenen, mit aber von Herr. Cedmer bekämpft, da der gegenwärtige Krieg kein Kampf für's Volk und es besser sei, unsere Kräfte und Mittel nur auf sich selbst zu concentriren, um so für besser Ziele zu verwenden. Schließlich ermahnt noch Dr. Cedmer, sich nicht von den plötzlichen Siegen der Tage in gegenseitiger Freundschaft irre machen zu lassen. Freund und Feind zu pflegen und den Weg zu gehen, auf dem die ganze Nation sich finden werde, — Leider hat Einstimmigkeit der Versammlung entsprechend Resolutionen haben mehr bewirkt berichtet.

In Würzburg wurden der große Schrannensaal und der alte Bahnhof zu Militärlazarethen eingerichtet. Am 10. Juni wurde vor unter Gendarmerie-Escorte ein Gefangener eingebracht, unter dessen Insassen auch ein Franzmannsmar war.

In der Nähe von Cham wurde (nach dem K. L. R.) ein preußischer Baron u. Pettenberg als der Spionage verdächtig, in einer bedrängenden Depesche an Bismarck soll er um Schutz und Satisfaktion nachgesucht haben.

Frankfurt, 10. Juli. Das Frkf. J. vernimmt aus guter Quelle, daß die Absicht, den Sitz des Bundestags vorübergehend in eine andere Stadt Süddeutschlands zu verlegen, im so lange verschoben ist, als an die freie Stadt Frankfurt nicht die dringende Aufforderung einer freiwerdigen Bevollmächtigung herantreten, sich zum möglichen Kriegszusätzen vorzubereiten, soll man übrigens vorerst die Bundesfeste in Sicherheit gebracht haben.

— In der Frankfurter nebenjüngsten Deutschaften wurde doch mittheilt, der Antrag der Schluß der Bürgschaftsfrist auf Uhr Abends angenommen.

Der Eisenbahnverkehr zwischen Frankfurt und Aschaffenburg ist wiederhergestellt.

X Mainz, 10. Juli. Ja Kanne ständisch die Hitze in Bewegung setzen, so rasch bewegen sich die Truppen in dieser heißen Zeit auch bei uns. Nachdem wäre es möglich, daß schon seit bald die Korrespondenz über hiesige Creolgnisse in's Stocken geriet, da das Festungsgouvernement die Zeitungen nicht mehr, wie bisher, mit Material versorgte zu unterweisen, sobald auf der Post seinen Abgang erhalte zu können. Dieser Fall der Noth, wie es sich andere schienen uns leider sehr nahe denn zu stehen. Derweil werden die Gäste die Unterhaltungen Schlachtfeld erfüllen, daß sich die Einwohnerschaft wird der Schritt ergeben, daß sich die Einwohnerschaft wird der Schritt ergeben, daß sich die Einwohnerschaft wird der Schritt ergeben

zweifelt, daß Frankreich aus der Erhaltung des jetzigen Bundes einen Kriegsfall machen würde.

Berlin, 10. Juli. Die in Böhmen um meisten mitgenommenen preußischen Regimenter sollen in die preußischen Festungen zurückgesandt werden, um sich nämlich durch den Hinzutritt neuer Elemente zu kriegsfähigen, und es gehen statt dessen unverzüglich neue Regimenter, resp. Ersatzbataillone auf den Kriegsschauplatz in Böhmen ab.

Der preußische Staats-Anzeiger schreibt: „Oesterreichische Zeitungen melden, daß am 29. v. Mts. auf dem Nordbahnhofe in Wien die erste von österreichischen Truppen im gegenwärtigen Kriege erbeutete, preußische Kanone eingetroffen sei. Wir sind ermächtigt, diese Nachricht als eine Erfindung zu bezeichnen. Die preußischen Armeen haben in den bisherigen Kämpfen kein Geschütz verloren. Wenn nichtsdestoweniger ein preußisches Geschütz an den von Oesterreichern für die Einholung dieses transportirten Gegenstandes ist so kann dieses nur dasjenige gewesen, welches von des Königs Majestät Sr. Majestät dem Kaiser Franz Joseph zur Zeit des zwischen Preußen und Oesterreich bestehenden Bündnisses seltener zum Geschenk gemacht worden war."

Eckernförde, 10. Juli. Zwei preußische Schraubendampfer, unter denen das Admiralschiff, haben in hiesigen Hafen soeben Anker geworfen.

Oesterreichische Staaten.

Wien, 11. Juli. Die Gefechte der preußischen Avantgarden rückt augenscheinlich näher, denn der Vorstand der um gestern Nachmittag gegen Wien begeisterten feindlichen Armee kam gestern in Znaim (Mähren) und soll heute Morgens schon in Hollerbrunn (Niederösterreich) eingetroffen sein, wo wo er in einem halben Tagmarsch die Eisenbahn in Stockerau erreicht; zwei andere Kolonnen scheinen im Anzug, um weiter aufzumarschiren, sei es bei Krems, sei es bei Tulln. Donau zu überschreiten; welche dieser Bewegungen die unmittelbaren Forcirung des Uebergangs gilt, weiß man noch nicht. Alles wird, um das Geschütz Wiens zu entschieden, darauf ankommen, in welcher Verfassung sich die Vorkommende befindet, und in welcher Zeit die Südarmee herangezogen werden kann. Ist die Armee, welche gegenwärtig unter den Mauern von Olmütz lagert, bereits wieder aktionsfähig, so würden die Preußen, eine so starke Truppe in ihrem Rücken, nur mit großer Gefahr vorbeimarschiren dürfen, und trifft die Südarmee frühzeitig ein, so kann den Angriff in der Front sofort eine Nacht entgegengesetzt werden, welche die Donau um so mehr zu halten gestattet als der Strom seit einigen Tagen bedeutend (3 Fuß) über seinen gewöhnlichen Stand geschwollen ist. Und nur der Zeit bedarf es für Oesterreich, um mit neuen Massen und mit neuer Zuversicht auf den Kampfplatz erscheinen zu können. Die neue Bewaffnung ist in vollem Zug, die ungeheuren Freiwilligen werden täglich stärker, und die Ueberlegenheit der preußischen Zündnadelgewehre wird alsbald verschwunden sein, sobald bereits Befehl gegeben ist, die sämmtlichen Gewehre im Arsenal in Hinterlader — nach dem Lindner'schen System mit Metallpatronen — umzuarbeiten, und die fertigen Waffen sofort partienweise an die Truppen zu verabfolgen. — Eine Deputation der Stadt Wien hat gestern den König von Sachsen begrüßt. — Die Donaudampfschiffahrtsgesellschaft hat, um den Verkehrsanforderungen des Kriegsministeriums entsprechen zu können, den gesammten Schiffahrtsverkehr von Wien stromaufwärts eingestellt. — Der Direktion der böhmischen Westbahn ist, unter der Drohung, daß im andern Fall der Bahnhof bewollirt werde, von der Armeeverwaltung der Befehl gegeben worden, die Bahn sofort wieder fahrbar zu machen und das nach Bayern gerettete Betriebsmaterial zurück zu schaffen. Die Direktion ist auf die deßfalls an das Kriegsministerium hierher gerichtete telegraphische Anfrage dahin beschieden worden, daß auf alle Gefahr hin jenem Ansinnen nicht entsprochen werden dürfte. Der Direktor der Nordbahn, Schrockoff, ist gestorben. — Nachschrift. Das Kriegsministerium packt nun nach Olmütz, wo die Postleitung packt um nach Brünn, das Telegraphenamt packt nach Znaim, die Südarmee ist bereits in Mähren, und Wien ist überfluthet. Der Leser der bedeutendsten Wiener Zeitungen bereitet sich ebenfalls zur Auswanderung vor. (A. A. Z.)

Wien, 12. Juli. Die preußische Kommandantur in Prag verfügte bei kriegsrechtlicher Ahndung die Ablieferung sämmtlicher Waffen. Die Bürgerwehr liefert ihre Gewehre ab, behält aber die Säbelbajonette.

„In Wien werden wieder einmal einige Personen (Bager, Stritt, Seudinka, Speko und Wagner) wegen des „Vergehens religiöser Exkitterei" mit Gefängniß von 8 Tagen bis zu 2 Monaten und zweifachen Fasttagen bestraft.

Linz, 12. Juli. Neuhaus, Weisely, Potschakel (im südlichen Böhmen) sind zuverlässig noch vom Feinde frei; die Preußen schienen überhaupt eine andere Richtung als die durch Budweis eingeschlagen.

Pesth, 12. Juli. Heute Mittags wurden die Behörden verständigt, daß morgen der Kaiserin mit den kaiserlichen Kindern und sämmtlichen Ministerien das Finanzministerium, welches in Komorn bleibt, ausgenommen, hier eintreffen werden.

Agram, 11. Juli. Das Militär-Appellationsgericht und der Militär-Zahlamt übersiedeln von Wien hieher.

Schweiz.

Bern, 11. Juli. Soeben beschloß der Bundesrath, bei der Bundesversammlung den Antrag zu stellen, daß sie von neuen Ergänzungen der Bundesverfügungen sind, wenn dieser geschehen, einen Kredit von vorläufig 3½ Millionen Fr. ausbiete, um eine 30,000 Stück sofort einzukaufen und die 1½ vorhandenen Gewehre umzuändern. Dabei soll der Bundesrath ausgefordert werden, daß die gesammte Infanterie mit dem neuen Gewehr zu bewaffnen sei.

Italien.

Aus Florenz, 9. Juli, wird telegraphirt: Die Deputirten von Welschtyrol und von Triest haben dem Kaiser die Darlegung der Rechte ihrer Länder, mit dem gemeinsamen Vaterlande verbunden zu werden, eingesandt." (!)

** Man liest in der „Italie" vom 9. Juli: „Das italienische Tyrol, dessen Hauptstadt Trient ist, mag eben so gut als Piemont einen Theil von Italien aus. Die Abstammung, die Sprache, die Sitten, die Traditionen, die nationalen Bestrebungen, Alles ist in Tyrol italienisch. Aber das ist nicht Alles, Tyrol ist das Thor Italiens, von da aus sind die Deutschen immer in die Halbinsel eingefallen. So lange Tyrol nicht in unsern Händen sich wird, wird keine Sicherheit für Italien sein. Man kann begreifen, wenn man will, daß man einen Flügel des Hauses aufgibt, aber es ist nicht möglich jene Thür aufzugeben, durch welche der Einbrecher eingeht. Das ist die Frage wegen Triest und Istrien nicht aufgegeben sondern vorbehalten bleibe. Was diejenige von Tyrol betrifft, so muß sie als Bedingung eine aus dem in den Friedenspräliminarien und vor einem jeden Waffenstillstand angenommenen weiten sein. Es scheint uns, daß, wenn man anders handelte, man eine sonderbare Unvorsichtigkeit begehen würde. Es gibt Fragen, die demjenen das Leben berühren, daß sie selbst nicht für einen Kongreß vorbehalten werden dürfen. Man muß sie sogleich lösen, da sie sogar nicht einmal zu diskutiren sind."

Mailand, 12. Juli. Die „Mailänder Zeitung" glaubt die neuerdings eingetretene diplomatische Zusammenkunft Englands mit Frankreich Mißtrauen zu können. Der Waffenstillstand soll angenommen werden, während der Diskussion darüber soll auf Einschwenkung Uebereinkunft ein langsamer Occupationsfeldzug fortdauern. Schwierigkeiten in der Form der Abtretung Venedigs sollen nicht vorkommen durch die Fassung: „Lombardo-Veneto ja Venetien. Eine gemischte Commission regelt die Gränzen. Italien übernimmt den treffenden Schuldentheil. (A. A. Z.)

Rom, 8. Juli. Man schreibt dem „Jungius," daß die Krankheit des Generals Kanzler immer schlimmer wird. Es ist eine von den Aerzten als soll unheilbar erklär. Diesenklärung. Die Annahme seiner Demission, von der nicht mehr die Rede ist, dürfte bald vorhanden werden. — Die Reise des Cardinals v. Hohenlohe nach Florenz hat mit einer Mission in Verbindung gestanden, die er nach seinem Besuche in Luxemburg an die Höfe von München und Wien hatte. Das hauptsächlich wäre der künftige Aufenthalt des Papstes und des Königs v. Neapel, falls über Unruhen ausbrechen sollten. Ancona, Bologna und Turin sind dafür abgerathen, und die Fürsten Borghese und Salviati, ein hervorragender Beider, gingen nach Florenz. — Im Palast Farnese der Wohnung des neapolitanischen Exkönigs Franz II. ist es wieder lebhaft geworden. Der Exkönig ist seit einigen Tagen wieder nach Rom und in Rom, wenn es mit der Pfaffenmation des Königs unfriedig gemeint ist und das bourbonistische Comité doch in den alten Maulwurfsgängen weiter schleicht. König Franz fordert von seinen früheren Unterthanen den Eid, nur keine Störung der Ordnung und Ruhe, die Parteien sollen sich nicht mehr hassen, doch General Bosco, der Agent des Comité's, wirbt in Catalonien für die Reaktion wie andere Agenten in Triest. Seit einigen Tagen gehen umfassende Rüstungen in Rom vor sich und ein, namentlich ist Pferde, unsern Liberalen sehr verdächtige Präsenten.

Frankreich.

** Zu dem militärischen Bulletin des „Constitutionnel" kommt ein Brief aus Paris unter der Firma des Hrn. Bonifacy schreibt, auf die neueste Bewegung der preußischen Armee zweifelt. Die preußischen Armeecorps zwingen dadurch die österreichische Armee, ihren rechten Flügel zu schwächen, um sich sofort gegen Wien zurückzuziehen. Diesen Rückzug Benedek nicht in der Lage sind, die Debouché's von Iglau zu verheidigen, so werden sie genöthigt, nach Znaym zurückzugehen und den Lauf der Thaya, eines Zuflusses der March auf der rechten Seite, als erste Vertheidigungslinie und dann diesen Fluß selbst als solche zu nehmen. Am Zusammenfluß der Thaya und der March würde die österreichische Armee, denor sie Wien erreicht, sich nochmals genöthigt sehen, eine Schlacht zu liefern. Geht diese Schlacht verloren, so haben die Oesterreicher, um ihre Hauptstadt zu decken, nur noch ihre große Reserve. Sie in dem vorschanzten Lager und Brückenkopf von Floridsdorf zusammenzuziehen sind. Aber an der Thaya könnten sie, verstärkt durch die Armee der dalmatischen und der italienischen Armee, sich wohl noch einmal schlagen, um sich mit Ansehn auf Erfolg halten. In Floridsdorf beherrschen sie die beiden Straßen von Mähren und Böhmen und haben eine mutzgezeichnet starke Position, die durch die Donau gedeckt wird, einen Strom, dessen Ueberschreitung eine der schwierigsten taktischen Operationen ist.

Paris, 11. Juli. Prinz Napoleon, welcher Italien für das Aufgeben des Bündnisses mit Preußen das Festungsviereck anbieten sollte, hat die Unreife verweigert, weil sie nicht genügend sei. Die Friedensbedingungen Preußens haben hier einen schlechten Eindruck gemacht. Ein Waffenstillstand unter den von Preußen vorgeschlagenen Bedingungen wird als unmöglich betrachtet. (N. Fr. Pr.)

** Paris, 12. Juli. Die Patrie glaubt zu wissen, daß die preußische Regierung noch durchaus kein Programm sormulirt habe. Sie stellt die Glaubwürdigkeit der gestern über die Friedenspräliminarien und Waffenstillstands-Bedingungen gegebenen Nachrichten in Zweifel in Abrede. Man hat das Gefühl, daß die Nachrichten bezüglich der Friedensbedingungen, die Preußen formulirt hätte, vollständig aus der Luft gegriffen sind.

Paris, 12. Juli, 6 Uhr Abends. Der Friedenschluß wird als bevorstehend (?) erachtet. Frankreich hält mehr denn je seine Neutralität aufrecht. Herr v. Bouß hat hier gar nichts durchgesetzt. Der Kaiser hat die Grundlagen des preußischen Programms angenommen und unterhandelt darüber mit Oesterreich.

Großbritannien.

** In London spielte am 2. Juli der norländige Schluß mit einer Gerichtsverhandlung, bei der es sich nur um die Kleinigkeit von 700,000 Pfd. Sterl. — eines 5½ Mill. Gulden handelte. Den den per Untertreibung der ostindischen Revolution im J. 1858 operirenden Remeckorpskommandanten hatten die Generale Rose, Whitlock, Roberts mit ihren Korps von den rebellischen Pinzen genannte Summe erbeutet und als gute Preise erklärt. Die Lords der Prisen erklärt, während die zu gleichem Zwecke in Indien beschäftigten Kommandanten Clyde, Charlem, Maxwell Anthell zu gleichen Theilen auch für sich und ihre Korps beanspruchten, da sie den Rebellen den Weg verlegt, ihre Zufuhr abgeschnitten und dadurch erst die endliche Erkennung möglich gemacht hätten. Der Admiralitätsgerichtshof entschied zu Gunsten der ersteren Partei, und zwar — feststammelte — unter Anführung eines Artikels und dem für den Seedienst verderblichen Grundsatze, daß Landtruppen, laufend, in Schiff unter Sicht hat keinen Anspruch." Die sich benachtheiligt fühlende Partei wird wahrscheinlich den Recurs ergreifen.

Türkei.

Bukarest, 12. Juli. In der heutigen Kammersitzung wurde folgende Interpellation verständiger angenommen. Prinz Hohenzollern hat auf dieselbe sofort den Eid geleistet. Die Kammer beschloß zur Wiederherstellung des Gleichgewichtes im Staatshaushalte einen 30perzentigen Abzug von den Gehalten der Beamten.

Amerika.

Newyork, 30. Juni. Man meldet aus Mexiko, daß alle puritanischen Klöster, die sich noch in Sonora und Sinaloa befinden, gegen die amerikanische Grenze zurückgetrieben worden sind.

Neuere Nachrichten.

München, 11. Juli. Die k. Verordnung, welche nach Tit. IX § 5 der Verf.-Urk. des Königreiche die gesammte Landwehr in den Regierungsbezirken vereinigt und die Landwehrbataillone in Regimenter zu militärischen Thätigkeit innerhalb der Landesgrenzen aufruft, bestimmt: Zum aktiven Landwehrdienste sind alle Landwehrpflichtigen berufen, sobin in Städten, Märkten und Landgemeinden alle wirklichen Gemeindeglieder, Ja- und Hintersassen, die freiwillige Eintritt gar keinen anderen Individuen in die Landwehr ist gestattet. Von den Hof-, Staats- und Gemeindebeamten wird gehofft, daß sie, soweit möglich, freiwillig in die Landwehr eintreten, und ebenso wird dem freiwilligen Eintritte der Landwehr-Offizieren entgegengesehen. Die Landwehr wird in zwei Abtheilungen, bis zum 40. und von diesem bis zum 55. Lebensjahre ausgeschieden. Die Schaarschützen-Bataillone in den oberbayerischen und oberschwäbischen Bezirken werden in drei Bataillone formirt. Jedes soll für diesen Bataillonen die Fortbildungsfesten zahlreich anschließen. Die Aufschaffung der Uniform wird denen, welche sich nicht freiwillig uniformiren wollen, nachgesehen; doch ist als Kopfbedeckung die Landwehrschirmmütze und als Abzeichen der Arm blaue Armbinde zu tragen. Auf dem Lande genügt das Tragen der Armbinde. Für Bewaffnung hat jeder Landwehrmann selbst zu sorgen, doch ist auf dem Lande im Falle der Noth vorläufig jede Art von Waffen zulässig. Die Beschaffung der Munition und deren Verabfolgung zur Aufschaffung von Waffen zu verwenden und diese den Landwehrmännern zum Gebrauch zu überlassen; auch ist das Kriegsministerium angewiesen, alle entbehrlichen Militärgewehre gegen billigen Preis an die Landwehrmänner abzugeben. Die Uebungen im Kriegsdienst zu unentgeltlichem Gebrauche zu verabfolgen. Die Bildung der Landwehrbataillone ist möglichst schnung in's Werk zu setzen, und die Landwehrbataillone sind ermächtigt, bis auf weiteres die Offiziere selbst vorzuschlagen, welche ernennen. Bildung freiwilliger Corps zur Ergänzung der im Felde stehenden Armee ist vorbehalten. Die Bildung von Studwachen, Stadtwehren und sonstigen Freicorps hat, da auch den nicht Landwehrpflichtigen Gelegenheit gegeben ist, ihre Dienste dem Vaterlande zu weihen, zu unterbleiben.

München, 12. Juli. (Allg. Ztg.) In der Person des Generallieutenants v. Zoller hat, nach dem Urtheil unserer gewissenhaften Militärs, die bayerische Armee den tüchtigsten ihrer höheren Offiziere verloren, und Bayern sieht ihm den wohlverdienten Vorbeer auf das blutige Grab. Er war kein in der langen Friedenszeit an der Sonne und dem Sonnenthum der Hofgunst groß, sässiger Mann, sondern ein echter kernhafter Mann, ein strenger Handhaber der Manneszucht, und doch allen Offizieren, welche der Intimität seinem Werth erkannten, beliebt, wie sehr schwerlich betrauert. Ja, es ist ihr eine Zeit die Herzen und Nieren prüft, und das Korn auf der Tenne weiset. Wohl dem, der in der Probe besteht, gar mancher der bisher glänzte, und wir es noch in den fürmehmsten Orden, dürfte bald vor dem Volksgericht als Spreu zerstieben.

Die „Bayr. Zeitung" wird aus Schweinfurt, 10. Juli, geschrieben: Reichen von fern Züge und Leichenwagen an wie wurde Preis unser Stadt

Commandirt.
Abend hier an.
Depeschen
im Bahnhofe
Bekannte
Soldaten
Bahnhof
Bahnsteig
Bahnsteig

postirt, etablirte sich Abends dahier das Hauptfeldspital Nr. III in den Räumlichkeiten der Gewerbeschule. Es betrug darin die Zahl der Kranken und Verwundeten 300 Mann. Prinz Luitpold traf vorgestern gleichfalls hier ein, um das Kommando der sich bildenden Reserve-Infanterie-Division zu übernehmen. Im Laufe des heutigen Tages trafen verschiedene Bataillone hier ein, um nach einiger Rast sich nördlich von Schweinfurt aufzustellen. Zwischen 10 und 12 Uhr Vormittags, dann 4 bis 5 Uhr Abends war das Kanonendonner in der Richtung von Kissingen zu hören.

München, 13. Juli. Die Bayer. Ztg. schreibt: Beim Echlag unserer Blatten waren unsere betheiligte Nachrichten vom unterfränkischen Kriegsschauplatz noch nicht eingetroffen. Es ist sehr schade hier, daß gerade dem sachmännischen Publikum vorenthalten hat.

— Die Bayr. Ztg. bringt von einigen Tagen die Mittheilung: „Das 8. Armeekorps habe entschieden darauf verzichtet, sich mit der bayr. Armee zu vereinigen“; die Fränk. Postztg. erklärt der bayr. Offizierskorps für unwahrscheinlich, daß diese Nachricht vollständig unwahr, ja widersinnig sei (s. unsere gestr. Nr.); die Bayr. Ztg. beruht in einem Cyradiatt einen bedauflichen Artikel der Pfälz. Postz. bemerkungslos ab und gibt dadurch, daß letztere zu Rechte sei. Nun ist der traurigste Mittheilungs offenbar Jeden so wohl eine falsche, als eine höchst traurmäßige ist; da ferner die Bayr. Ztg. wohl in der Lage sein kann, sich über die Richtigkeit ihrer beabsichtigten Mittheilungen vorher zu belehren, so entsteht die Frage: ist die bayer. Armeekorrespondenz wohl absichtlich getäuscht hat, oder das öffizielle Organ nach erfolgter Warnung auf Grund des Art. 118 des St.-G.-B. wegen Verbreitung wissentlich falscher und böswilliger Nachrichten einzuschreiten, oder es ist die in der Armeekorrespondenz so gründlich widerlegte Behauptung auf den einfachen Artikel nur für jene Blätter gemünzt ist, die bezüglich der Quellen ihrer Mittheilungen zwar weniger gründig thatig sind, aber durch dieselben größere Kreise sin und wieder einzunehmen vermögen?

— Wenn es wahr ist, was der Volksbote erzählt, so blieb die bayr. Staatsregierung 6 Tage lang ohne alle Kunde vom bayerischen Hauptquartier. Er schreibt unterm 11. Juli: Von einem Tage zum andern begierig sich der Gedanke, daß wenigstens Eine Depesche sich finden, man ihr nicht vermuthete. Zeit verstrich der Volksbot' und guter Quelle, daß der Minister v. d. Pforden sechs Tage lang ohne alle Kunde vom Hauptquartier gewesen ist; sämtliche Depeschen hat er abgeschickt mit Anfragen, aber keine Antwort erhalten! Endlich ist der Sekretär des Ministeriums des Aeußern entsendet worden, um das Hauptquartier aufzusuchen und, dem Vernehmen nach, namentlich auch nach der Verpflegung zu fragen, um welche allerdings der Herr Kriegsminister sich nicht gekümmert gehabt hätte. Und was hat sich nun herausgestellt? Im Hauptquartier ist man auf's Höchste erfreut gewesen, daß die Depeschen, welche man abgeschickt, nicht angekommen sind, obwohl doch die Verbindung vollkommen offen ist und die Depeschen Leiten hat hier nun behauptet oder vermuthet werden wollen, die Depeschen, auf deren Inhalt das gesammte Publikum wohl am gespannt war, seien direkt an den König gerichtet gewesen, doch wegen des einzuhaltenden Incognito Sr. Majestät auf Umwegen gesendet worden, über Berg liegen geblieben; allein dem wird jetzt auf das bestimmteste widersprochen, und es scheint nicht zu bezweifeln, daß dieselben irgendwo unterschlagen worden sind, was selbstverständlich nur zu verrätherischen Zwecken geschehen kann. Das ist ein Zustand, der einer gründlichen Untersuchung großgen werden soll. Daß die Preußen überall gefangene oder freiwillige Spione haben, ist freilich kein Geheimniß, nur daß einer derselben aufgehängt worden wäre, hat man noch nicht erfahren.

— 30 München, 13. Juli. Die „B. Z.“ will heute noch weniger als Nichts, und so wäre man denn am dritten Tage nach dem Treffen, welches einer großen Zahl unserer Leute das Leben kostete, eine blühende Stadt auf jeden Fall, eine Residenz — von dem Kampfe gründlicher Berichte überhaupt gar nicht zu reden. In allem Ueberflusse höre ich noch, daß von gestern auf heute der Telegraph an einer Stelle, wo er ganz gut in den Händen unserer Truppen war, von den Preußen zerstört worden sei. Ob Nein! Der Benützung der Feldtelegraphen ist ohnehin nicht die Rede; an die Verwendung von Telegraphenbeamten, die sich in Gefahr begeben, ist nicht zu denken. Kurz — es fehlt viel, sehr viel — und das überall! — Daß die Preußen sich plötzlich von Schweinfurt weggezogen, erschließt sich wohl dahin damit nicht noch einmal Gelegenheit gegeben, zur Abwendung größeren Unheils und unter Abschließung der Militärkonventionen mit Oesterreich die man in den zwölften, gerade in der nächsten Stunde, unterschrieben hat“). Irgend einen Willen des Haders Verfügung wieder aufzunehmen? — Daß die Transporte von österreichischen Truppen über München wieder angenommen seien (wie einem anderen Blatte berichtet wurde) ist unrichtig; es ist gestern nur eine kleine Abtheilung Mannschaften, die noch zu dem bei Frankfurt stehenden Corps gehören, etwa 40 Mann, gestern hier einquartirt worden. Dagegen kommen von heute ab über Kufstein und Rosenheim österreichische Truppen, die den Brenner passirt haben, wohl Richtung auf Lindau und der Eisenbahn. Die bayerische Offizier (penfionirter Hauptmann) ist auf die Dauer

*) Die D. Z. hat offiziell auch darüber noch nichts gebracht.

dieses Durchzugs nach Rosenheim. Ein öffentlicher General ist gestern gekommen. — Gestern Abends hat Hof eine merkwürdige Besprechung mit Bezug auf die gegenwärtige Lage des Landes stattgefunden. Abends 6 Uhr, geht hier ein großer Verbandzug, Lebensmittelzug, Vier 2c. nach Bamberg und Fronken zu. Begleitet ist von einem Corps des Landwehr-Bataillons Billing, Graf Graf Stolberg, Graf Alte-Teuchen, Reittmayr, Wörlein, Schultz, Landjunker, Sternel, Pitthrof, Bernhard und Wagner.

In Münchg findet nächsten Sonntag eine Versammlung zur Gründung einer Jugendwehr statt. Professor Dr. Ashbaum ist auch dem Kriegsschauplatz abgereist.

— Nürnberg, 13. Juli. Bezüglich der Bitte des Centralausschusses des hiesigen Hilfsvereins für Verwundete, Kranke und kranke Krieger an die Bewohner der kleineren Städte, Märkte und Dörfer in unserer Nähr betreffen wir auf unsere gestrigen Inseratenheft.

— Nürnberg, 13. Juli. Zur Aufnahme verwundeter Krieger wird nun neben der Turnhalle (mit 100 Betten) und im Schulhause zu Galgenhof (mit 40 Betten) auch im Zeughause in Hopfenfabel in Doberhof (mit 60 Betten) eingerichtet; 200 der bereit stehenden Betten wurden vom Magistrate gestellt. Wenn der exkursischen Phillosophie, welche sich äußerlich für die ganzen Jammer des Krieges kund gibt, möge unter Anderm auch der Umstand angeführt werden, daß dem Hilfsvereine Gelegenheit geboten worden, für die Verwundeten einen genügenden Beitrag zu sammeln.

— Nürnberg, 14. Juli. Der gestrigen Tages auf dem bayr. Kriegsschauplatze erfolgt man absolut nichts Beruhigendes. Sicher ist, daß der Tag nicht ohne Kämpfe vorübergehe, da von Eisenbahnreisenden in der Richtung gegen Hassfurt starkes Kanonendonner gehört wurde. Eine Bedachtung der von Würzburg kommenden Eisenbahnzüge drängte bei der theilweise sehr dermehrten Benützung von Locomotiven zu der Bemerkung auf, daß an denselben der Maschinenfabrik Hetzberger in Augsburg und Wägen weniger im Interesse des Dienstes gesehne, als um das Fahrmaterial zu bergen — eine Vermuthung, die, wenn sie begründet wäre, allerdings die Besichtigung verdächtige, daß unser Heer, so jagen sie sich auch schlagen, nicht im Vorwärtsgehen sind. Mit den von Bamberg kommenden Eisenbahnzügen wurde gestern viel Eisenbahnmaterial, Schwellen u. dgl. hierher gestürzt; wir vermuthen, daß dasselbe zum größeren Theile für die Verbindung herstellen und knüpfen daran die weitere Vermuthung, daß auch in der nördlichen Gegend Bayerns dieselbe Ereignisse in möglicher baldiger Aussicht stehen. Gestern Abend fand etwa 100, heute Nacht 59 Verwundete hier angekommen (50 Bayern gegenüber 109 Preußen, die Zahlen zurückgelassen); Turnhalle, Galgenhofer Schulhaus und Zeltmeyer'scher Hopfenspeicher sind dadurch bereits vollständig belegt. Nahmend wollen wir hiebei erwähnen, daß wir hier, die Hiesigen Gastwirthsgeber bereitwilligst Betten für Verwundete und Verbundeten in die Spitäler zur Verpflegung gestellt haben.

Ansbach, 13. Juli. Das Grndarmerie-Korps-Kommando von Unterfranken befindet sich dermalen hier; daselbst mußte vor den Preußen flüchten, da es sonst als militärische Person in Gefangenschaft gerathen wäre. Ein einem solchen Fall trifft so recht deutlich, wie unklug es ist, die Sicherheitswache der Armee eingeweihten. Wer verrichtet jetzt in Unterfranken den Sicherheitsdienst gegenüber den Landstreichern? Darüber nehmenden die Gaukler: Die Landwehr! Es kann auch bei uns, in Mittelfranken, so kommen. (Fr. Ztg.)

Bamberg, 12. Juli. Die Bürger wurden durch die Schelle aufgefordert, sich mit Mundvorrath zu versehen, da heute große Einquartierung (8—10,000 Mann) komme.

Ueber die Kämpfe bei Kissingen und Hammelburg, über die noch immer keine einzelnen Berichte vorliegen, schreibt der „Würzb. Anz.“ vom 13. 14.: „Die Kämpfe der engagirten Bataillone mit 6 Geschützen und der Kavalerie-Reserve-Division sorgen sich, nachdem Hammelburg in Brand geschickt und ihre Munition verschossen, in der Richtung über Arnstein, wo viele Verwundete zurückgelassen wurden, nach Münsterburg zurück. Bei Hammelburg schon in der Nacht, theils heute 12/24. verliefen. In Hammelburg ist der Kampf mit großer Erbitterung geführt worden. Preußische Soldaten schossen sogar auf mit Verwundeten beladene Wägen und auf Barmherzigkeitsdiener, die sich ihnen nahten. Von den meisten Häusern zu reden zuchten, sind nur noch einzelne Tag (10.) entbrannte auch ein heftiger Kampf um und bei Kissingen mit besonderer Wuth. Die Ufer der Saale, um deren Besitz einzig gestritten wurde, sollen förmlich mit Leichen besäet und in den Häusern erbittert gekämpft worden. In der Stadt Häusern erbittert gekämpft worden. In der Stadt häufen enthielt mehrere Häuser zusammen geschossen, auch Kirchthurm und Rathhaus beschädigt. Schließlich gegen sich unsere Truppen nach Schweinfurt zurück, wo sie gestern die Höhen besetzt hatten. Ueberhaupt der Preußen soll bedeutet haben. Die Verluste sehr groß sein. Sie haben auch vor der Hand weiteren Berichte des „Würzb. Anz.“ vom 13. 14. angeblich Schlacht nicht bei Schweinfurt (ihm wandte sich plötzlich wieder Hammelburg und Gemünden zu. Ein Eilbote brachte die Nachricht, daß die preußische Besichtigung Gemünden und Stadtpfarrer Bernhard von den beiden Ortschaften Rosenheim und Hammelburg,

Zweite Zwangsversteigerung.

Im Auftrage des kgl. Stadtgr. ichts Nürnberg wird zur Sach: Knab gegen Maier das dem Maurermeister Uhlenstein gehörige, in der Steinmetzgemeinde Sct. Johannis, Aenkamts- und Stadtbezirks Nürnberg gelegene, mit Pl.-Nro. 239½ zu 0.16 Tagw bezeichnete Wohnhaus Nro. 196 zu St. Johannis sammt Remise, Anbau und Hofraithe, geschätzt zu 13,800 fl., dem zweitmaligen Verkaufe unterstellt.

Wegen der nähreren Beschreibung dieses Objekts wird sich auf die öffentliche Bekanntmachung vom 7. May d. Js. in Nro. 74, 104 Beilage und Nro. 122 dieses Blattes bezogen.

Zum Verkaufe dieser Anwesens ist Termin auf **Donnerstag den 2. August d. Js. Vormittags 11 Uhr** auf der Amtsstube des unterzeichneten **Notars**, Lit. B. Nro. 675 (Schildgasse) anberaumt und ersucht in diesen Termine der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

Die Kaufsbedingnisse werden im Termine bekannt gemacht und den Kotate unbekannte Kaufsliebhaber haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 11. Juli 1866.

Der königliche Notar:
Lindner.

Todes-Anzeige.

Den Allmächtigen hat es gefallen, unsern geliebten Gatten, Vater, Großvater und Schwager,

Herrn Johann Caspar Schad,

Pfründtlitterbeiter von Galgenhof,

nach langem Krankenlager in einem Alter von 77 Jahren in sein himmlisches Reich aufzunehmen.

Wer den Dahingeschiedenen kannte, wird unsern Schmerz ermessen können.

Nürnberg, den 12. Juli 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag den 14. Juli Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

Berichtigung. Die Beerdigung des Herrn Gottlieb Bauer findet Freitag, 13. Juli, Nachmittags 3 Uhr, statt.

TURN-VEREIN.

Wegen Belegung der Turnhalle durch Vermandte ist der **Turnplatz von heute an geschlossen.**

Deßhalb des ferneren Turnbetriebes wird auf die heute Abends stattfindende Hauptversammlung verwiesen.

Der Vorstand.

Nürnbergs vereinigte Sänger.

Samstag den 14. d. Mts. Abends ½9 Uhr:
Probe im Saale des Café Moris.

Der Vorstand.

Samstag, den 14. Juli. — **Englischer Garten.**

Flaschner.

Samstag, den 14. d. Mts. findet Hauptversammlung statt. Die Herren Kollegen werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, alle zu erscheinen, indem die Nichterscheinenden über die gefaßten Beschlüsse solidarisch keine Einsprache machen können. Beginn Abends 8 Uhr. Die Ausschüsse.

Für österreichische Bankuoten

ist täglich Geber und Nehmer

C. Abel-Klinger,
in Nürnberg, Fäll 8. Nr. 406.

Anzeige und Empfehlung.

Einem geehrten Handelsstande, sowie verehrlichem Gesammtpublikum hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich das Geschäft meines verlebten Gatten, unter Leitung meines Herrn Schwiegervaters, fortsetze, und da es mein eifrigstes Bestreben sein wird, alle an mich gelangenden Aufträge prompt und gewissenhaft auszuführen, halte ich mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Margaretha Renner,
Metallwaarenfabrikanten-Witwe.

Firma: **Konrad Ludwig Renner jr.**

Aechten Carmelitengeist,
Franzbranntwein mit Sal. **Brümners Fleckenwasser**, sowie ächt **franz. Mäbelwichse** empfiehlt gemigter Abnahme

H. B. Sotta.

J. Murschhauser,
innere Laufergasse S. 1016
empfiehlt trockene Kremser'sche per Pfd. 13 kr., leichten cremablesen Kunstwein, geschälte Erbsen, bestes Kochsalz, Gerste per Pfd. 8, 10 und 12 kr., ostindischen Reis- und Mandlgas, weiß und braun, deutschen Saga, Suppennudeln, ganz und gemahlen, Fidelnudeln, geschnittene Nudeln, Hadnkäse, gemahlen und vorzüglichen Weinessig.

Gartenlaube.

Samstag, den 14. d. M.
Abendsuppe
der jede gutem Bier.

J. D. Schüßler.

Vom Verleger der „**Gartenlaube**“ erhalte ich soeben die Mittheilung, daß das vom preuss. General erlassene Verbot derselben wieder aufgehoben worden ist. Die Gartenlaube wird von jetzt an in jeder Nummer die Kriegsereignisse in Text und Illustrationen zur Darstellung bringen. Aufträge auf das eben begonnene 3. Quartal werden ausgeführt von

Soldan's Buchhandlung an der Fleischbrücke.

Bock's Buch in Heften. 7. Auflage.

Die sechste 12,000 Exemplare starke Auflage des schon bei seinem ersten Erscheinen mit allgemeinem Wohlwollen begrüßten Werkes:

Das Buch vom gesunden und kranken Menschen

von Dr. **Carl Ernst Bock,**
Professor der pathologischen Anatomie zu Leipzig.

Mit 73 feinen Abbildungen.

ist vergriffen und die 1. Lieferung der siebenten Auflage, deren Werth durch bedeutende Vermehrung und gründliche wissenschaftliche Durchsprechung noch erhöht wird, ist soeben erschienen. Die Ausgabe derselben erfolgt wieder in 7 Lieferungen. Der Subskriptionspreis jeder Lieferung von 6—7 Bogen ist nur 27 kr., welcher auch der weniger Bemittelte im Stande ist, sich dieses Helfers in der Noth nach und nach anzuschaffen.

Leipzig, im Juni 1866.

Die Verlagshandlung von Ernst Keil.

In Nürnberg zu beziehen durch **J. A. Stein's** Buchhandlung (Ad. Köllner) im bayerischen Hof.

Ein Klavierspiel gründlich gebildete Dame sucht gegen billigst Honorar noch einige Stunden zu geben. Gefällige Aufträge bittet man an die Exped. d. Bl. zu richten.

Ein militärfreier Kaufmann, längere Zeit Reisender, sucht baldigst eine Stelle für Lager oder Comptoir. Adressen bitte unter L. D. Nr. 4 in der Exped. zu hinterlegen.

Ein eleganter, fast neuer Kalwagen ist zu verkaufen. Laufergasse 163 b.

Ein Schimmel (Wallach), 6jährig, ein- und zweispännig gebohren, ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Junge Hunde (Rauhhändchen) sind zu verkaufen. Näheres bei dem Wächtertheer 197.

Ein erfahrener, tüchtiger Gärtner, welcher sich auch anderen Arbeiten willig unterzieht, sucht baldmöglichst eine Stelle. Gütigst könnte auch gleich erfolgen. Näheres in der Exped.

Gesucht wird zu nächstem Ziele ein ehrliches, fleißiges, reinliches und treng sittliches Mädchen für Küche und Hausarbeit. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

In einer **Buch-, Kunst- und Landkartenhandlung** kann sofort ein junger Mensch mit der nöthigen Schulbildung als **Lehrling** eintreten. Kost und Logis im Hause. Offerten beliebe man in der Exped. d. B. abzugeben.

Eine Köchin, welche kochen kann und sich aller Hausarbeit unterzieht, sucht bis Ziel einen Dienst. Ab-rechtürrestraße Nr. 371 3 Stiegen.

Eine Köchin, welche kochen kann und auch die Hausarbeit mit versteht, sucht bis Ziel bei einer anständigen Familie unterzukommen. Beschlagergasse 1487.

Bis Ziel **Allerheiligen** wird eine freundliche Wohnung, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern, 3—4 Kammern, Küche, Keller, Antheil am Waschhaus und Trockenboden, wie sonstigem Zubehör zu mietben gesucht. Offerten bittet man in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein kleines fremdliches Logis ist um 48 fl. bis Lorenzi zu vermiethen, N 733 Pantierplatz.

Gestern Nachmittag wurde auf der Fürther Kreuzung eine silberne Cylinderuhr nebst einer goldenen Medaille mit Photographie verloren. Da dasselbe dem Finder von einem armen Soldaten als Andenken überreicht wurde, so hat es doppelten Werth, dieß dahrr den ehrlichen Finder, welcher es in Gegenwart mehrerer Bestehenden aufgehoben hat, solches in Nr. 1074 am Sand gegen eine sehr gute Belohnung zurück zu bringen.

Ein schwarzer Hund männlichen Geschlechts, mit weißer Brust, weißen Pfoten, langem Schweif mit weißer Spitze, hat sich verlaufen. Abzugeben Nr. 42 an der Fürther Straße. Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein Hund, mittlerer Größe, schwarz mit Bläße, weißer Brust und langer Rutbe ist abhanden gekommen. Abzugeben L. Nro. 704 Kühnertsgäßchen. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Nachtrag.

* Nürnberg, 13. Juli. Heute Morgen 3 Uhr sind hier einige Sechzig Kranke und Verwundete angekommen; 48 derselben wurden in der Lunhalle untergebracht.

* Nürnberg, 13. Juli. Unsere Stadt ist für eine offene erklärt. Bürgermeister v. Wächter hat gestern nachstehendes Telegramm an die Straßenecken anschlagen: München, 12. Juli 1866. Herrn Bürgermeister v. Wächter. Nürnberg. Der gutachtliche Bericht des Minsteriums hat sich zwar gegen das Gesuch um Erklärung der Stadt Nürnberg für einen offenen Platz ausgesprochen; Seine Majestät lassen Ihnen jedoch mittheilen, daß Allerhöchstdieselben gleichwohl das Gesuch dieser Stadt zu bewilligen geruht haben und entsprechende Befehle ergehen lassen werden. v. Pfistermeister.

Hiezu Sonntags-Beilage Nr. 28.

Druck der M. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Versteigerung.

Zu der Sache, die Briefträgerswittwe der Bauerschefrau Kunigunde Galster, geborne Käßel in Kalscheuth betr., bin ich von den Erben beauftragt, die Nachlaßimmobilien dem öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden zu unterstellen. Dieselben sind folgende:

a) In der Steuergemeinde Kalscheuth

1) das Gut Hs.-Nr. 51 in Kalscheuth, wozu gehören:

0,32 Tagw. Wohnhaus, Scheune, Schweinestall, Backofen, Brunnen und Hofraum, Pl.-Nr. 94 a,

0,47	"	Gärten, Pl.-Nr. 94 b und 95,
4,09	"	Aecker, Pl.-Nr. 311, 332, 599 a, 716,
0,69	"	Hopfengarten, Pl.-Nr. 633 b und 633 d,
3,74	"	Wiesen, Pl.-Nr. 599 b, 632 a, 633 c und 717,
9,31	"	Summa, das

Gemeinderecht zu einem ganzen Nutzantheil, und das Forstrecht im Staatswalde, Gebautheil, zu jährlich 3 Mik Nadelstammholz sammt Stock- und Oberholz und Derbstreu, geschätzt auf 4626 fl.,

2) die wallenden Grundstücke

Pl.-Nr. 229, 1,05 Tagw. Acker auf der Hut, geschätzt auf 300 fl.,

Pl.-Nr. 597 a, 0,34 Tagw. Acker in der Kohl hinter dem Hirschergackerchen, geschätzt auf 100 fl.,

Pl.-Nr. 597 b, 0,18 Tagw. Wiese daselbst, geschätzt auf 60 fl.,

Pl.-Nr. 598 a, 0,25 Tagw. Acker, hinterer Hirschergacker, geschätzt auf 80 fl.,

Pl.-Nr. 598 b, 0,16 Tagw. Wiese in der Kohl am hinteren Hirschergacker, geschätzt auf 60 fl.,

Pl.-Nr. 601, 0,73 Tagw. vorderer Hirschergacker in der Kohl, geschätzt auf 190 fl.,

Pl.-Nr. 279, 0,29 Tagw. Acker im Hirschberg, geschätzt auf 100 fl.,

Pl.-Nr. 924, 1,20 Tagw. Acker, unterer Hedenacker, geschätzt auf 375 fl.,

Pl.-Nr. 265, 1,90 Tagw. Acker, Baumfeld am Sand, geschätzt auf 270 fl.,

Pl.-Nr. 387½, 1,33 Tagw. Waldung, Hallerloh, geschätzt auf 200 fl.,

Pl.-Nr. 769 a, 0,36 Tagw. Acker, der Kirchengarten in der unteren Heft, zum Theil Baumfeld, geschätzt auf 100 fl.,

Pl.-Nr. 769 b, 0,45 Tagw. desgleichen, geschätzt auf 125 fl.,

Pl.-Nr. 873 a, 0,84 Tagw. Acker, das kleine Briefeichlein im Sand, geschätzt auf 100 fl.,

Pl.-Nr. 873 b, 0,54 Tagw. desgleichen, geschätzt auf 160 fl.,

Pl.-Nr. 374 a, 0,45 Tagw. Wiese im Einsenfleichlein im Sand, geschätzt auf 150 fl.,

Pl.-Nr. 374 b, 0,32 Tagw. Acker daselbst, geschätzt auf 70 fl.,

Pl.-Nr. 375, 1,27 Tagw. Acker, großes Einsenfleichlein im Sand, geschätzt auf 220 fl.,

Pl.-Nr. 646, 1,06 Tagw. Leitenacker, Kiesweiheracker, geschätzt auf 375 fl.;

b) in der Steuergemeinde Rödenhof

Pl.-Nr. 219½, 3,47 Tagw. Waldung, das Birkholz, geschätzt auf 350 fl.,

Antheil zur Hälfte an den Grundstücken, Pl.-Nr. 220 a, 1,78 Tagw. Waldung wirkholz und Pl.-Nr. 220 b, 1,79 Tagw. Weiher, Birkenweiher, geschätzt auf 250 fl.

Die Schätzungsurkunde, die Katasterauszüge und das rentamtliche Besitz- und Belastungszeugniß über diese Immobilien liegen zu Jedermanns Einsicht in meinem Amtslokale bereit.

Die Versteigerung setzt ich auf Dinstag den 24. Juli 1866, Morgens 9 Uhr, im Saale des Ochsenbergerschen Gasthauses in Kalscheuth an.

Kaufslustige, deren Person oder Zahlungsfähigkeit mir nicht bekannt ist, wo nicht solch sofort nachgewiesen wird, werden zur Versteigerung nicht zugelassen. Die weiteren Kaufsbedingungen werden in der Versteigerungstagfahrt bekannt gegeben.

Erlangen, 10. Juli 1866.

Dill, kgl. Notar.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein einige Tausend Ctr. Zwickauer Steinkohlen und Cooks; ebenso Holz, das er in jedem beliebigen Quantum verkauft.

Das Lager befindet sich im Kühnertsgäßchen 702.

J. Göbel, Kohlenhändler.

Ergebenst Unterzeichneter hat das Café Germania, vormals Weininger am Theaterplatze, übernommen, und ladet das verehrliche Publikum, sowie alle Fremde und Bekannte zum freundlichen Besuche ergebenst ein.

Hochachtungsvoll

Winter.

Pressheſe

in längst bekannter Güte, einzeln und in Partieen, zu 26 kr. pr. Pfd., ist stets zu haben bei

J. H. Jorg.
Johannisgasse L. Nr. 807.

Cigarren-Lager.

Ich empfehle mein großes Lager von Cigarren bestens, insbesondere meine ausgezeichnete 1½ kr. Regalia, Trabucos, Damen-Cigarren, Londres zu 2 kr., fein und kräftig, die Nr. 34, 37, 38 sc. die zu den feinsten Habanna-Cigarren in möglichst trockener Beschaffenheit

J. C. Ihle an der Museumsbrücke.

Als Mundmagd wird eine ganz zuverlässige und solide Person, auch in Handarbeiten gewandt ist, bis Lorenzi in eine Familie ohne Geschäft gesucht.

Amerikanische Nähmaschinen.

Das grösste Lager

von nicht amerikanischen Nähmaschinen, welche entweder den Doppelstich oder den Doppeltransport besitzen, mit Einfädlungsapparat, der Aufwand vorzüglich!

Singer's Letzte, N., mit Doppelstichstich, vom feinsten Tuch bis stärksten Leder nähend, sowie mit dem auch jetzt in Deutschland eingeführten

Kettenstich-Apparat,

welcher ohne irgend eine Veränderung an der Maschine den Stopfstich sofort in Kettenstich umwandelt.

Grover & Baker's mit Doppelstichstich (und hohem Durchgang) für Leder und Tuch,

Grover & Backer, mit Doppelkettenstich,

Schließlich:

Mannheimer Handnähmaschinen mit den neuesten Verbesserungen.

Die Hamburg-Amerikanischen Nähmaschinen,

welche vergangenes Jahr für

Verbesserung und Vervollkommnung des Wheeler & Wilson-Systems

in **Hamburg**: Die Ehren-Medaille.
" **Köln**: Die silberne Medaille.
" **Weimar u. Gotha**: Die große silberne Medaille.
" **Linz**: Klein die große silberne Medaille.
" **Salzburg**: Klein die silberne Medaille erhielten.

Die darüber sprechenden Diplome lauten:

Für Verbesserung der Nähmaschinen Wheeler & Wilson Systems.

Die Vervollkommnungen und Verbesserungen der Hamburger-Amerikanischen Nähmaschinen nach Wheeler und Wilson-System bestehen in dem gänzlich geräuschlosen Gange, den der Mechanismus der Original-Wheeler & Wilson-Nähmaschine nicht zuläßt, dem außerordentlich praktischen und haltbaren Stoffschieber, der bei der Original Wheeler- & Wilson-Nähmaschine sich in kurzer Zeit abnutzt und ersetzt werden muß; ferner in dem Stichsteller nach Zollen, der eine einfachen Veränderung des Stofftransportes, bei welcher nicht, wie bei der Wheeler & Wilson-Maschine der Faden abgeschnappt werden darf; ebenso auch dem Zierstich-Apparat. Nächst diesen sind aber auch die patentirten Säume in sechs verschiedenen Breiten, und der Kräuselher ein entschiedener Vorzug an den Hamburg Amerikanischen Nähmaschinen.

Während an den Wheeler-Wilson-Maschinen Säume, namentlich breite, nur gröbe Röhrinnen accurat fertig bringen, ist dies an meinen Maschinen eine Arbeit, die mit größter Leichtigkeit gleich zu Anfang des Nähens auf das Accurateste jeder Dame gelingt.

Alle diese Vervollkommnungen und Verbesserungen sind patentirt, und dürfen deshalb auch von der Wheeler- und Wilson-Comp. nicht nachgemacht werden.

Halte von sämmtlichen Nähmaschinen ein großes Lager und empfehle dieselben einem verehrlichen Publikum zur gefälligen Ansicht und Auswahl. Garantie 3 Jahre, Unterricht gratis bei

Jean Seibert, Bindergasse S. 911.

Dr. Herbst's Haus-Balsam!

Dieses vom Kgl. Bayer. Staats-Ministerium genehmigte, aus den heilkräftigsten Pflanzenstoffen bestehende **Nervinum** hat sich seine außerordentliche Wirksamkeit — insbesondere bei den verschiedenen **Magen-Beschwerden**, Leibschmerzen und Diarrhoe, nervösen Schwächezuständen, Appetit- und Schlaflosigkeit, desgleichen **vorzüglich bei Verwundungen**, Krämpfen, Rheumatismen rühmlichst bekannt und in **überraschender Weise** verbreitet, ist (à Flacon nebst Gebrauchsanweisung 24 kr.) zu beziehen durch die **Stern-Apotheke** in Nürnberg.

Vorzüglicher, neuverbesserte, feuerfischere Stein-Dach-Pappen

zum Eindecken der Dächer,
den Ofen zu 2½ und 2 fr.
eingedeckt zu 4½ und 4 kr.
empfiehlt die Dachpappenfabrik von
Peter Beck
in **Nürnberg** und **München**
am Gaswerk. Schrittgasse 5.

Große Auswahl

englischen, französischen und eigenen Fabrikats von

Tapeten und Borduren

empfiehlt zu den billigsten Preisen

C. Lenzinger, Schütt 607.

Fenster-Rouleaux

in allen Breiten und den neuesten Dessins, reich assortirt, empfiehlt zu Fabrikpreisen

L. W. Wüst,
vorm. H. Sambammer, Unschlittplatz
L. Nr. 1511.

Tapeten, Borduren, Plafond und Decors

englischen, französischen wie eigenen Fabrikats sind in bekannten billigen Preisen zu haben bei

L. W. Wüst,
vorm. H. Sambammer, Unschlittplatz
L. Nr. 1511.

Päte pectoral. balsamique crystallisée.

Diese von Allerhöchster Stelle privilegirten Brustbonbons gegen Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustbeschwerden befinden sich, die Schachtel um 24 kr., in der Sternapotheke.

August Lamprecht,
Hofapotheker zu Bamberg.

Theerseife

von Bergmann & Comp.,
wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfiehlt à Stück 18 kr.

die Paradies-Apotheke.

Fabrik-Verkauf.

Eine sehr rentable, vorzüglich eingerichtete Fabrik mit großem Wohnhaus, innerhalb der Stadt gelegen, ist mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Näheres unter P. Nr. 63 besorgt die Exp. d. Bl.

Haus-Verkauf.

In schöner Lage der Stadt ist ein Haus, enthaltend in 47 Piecen, mit großem Parterre-Räumlichkeiten, Kellern, Höfen sc., das sich zu jedem Geschäfte eignen würde, mit wenig Anzahlung zu verkaufen. Näheres besorgt die Exp. d. Bl. unter N. O. Nr. 27

Ein unbemitteltes Frauenzimmer, geschickt in weiblichen Arbeiten, sucht eine Stelle als Jungfer oder zu Kindern. Näheres in der Expedition d. Bl.

Mehrere Taschner- und Sattlergehilfen finden dauernde Beschäftigung.

Nürnberg. **Fr. Ablaßmayer,** Wittwe.

Lehrlings-Gesuch.

In ein Materialwaarengeschäft en gros kann ein junger Mann, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, unter sehr annehmbaren Conditionen sogleich als Lehrling eintreten. Offerten beliebe man unter R. P. Nr. 112 an die Exp. d. Bl. zu senden.

Ein routinirter Commis sucht als Buchhalter oder Reisender eine Stelle. Franco-Offerten beliebe man unter Chiffre W. 200 in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Eine Wohnung 3. Etage, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, 2 Alkoven, Küche und verschließbarem Vorplatz, ist bis Ziel Lorenzi oder Allerheiligen zu vermiethen. L. 296 am Johannisplatz.

Ruhe am Markte ist eine Wohnung im 2. Stock mit 5 heizbaren Zimmern, Kammern und allen erforderlichen Bequemlichkeiten, nebst einem Gewölbe Ziel Lorenzi oder sogleich zu vermiethen.

Eine hübsche Gartenwohnung vor den Wöhrthore mit 3—4 Zimmer, Kammer, Küche, verschlossenem Vorplatz und sonst allen Bequemlichkeiten ist bis Ziel Lorenzi oder Allerheiligen zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

In der Marien-Vorstadt mit ein sehr schönes möblirtes Zimmer sofort an einen Herrn abgegeben. Das Nähere durch die Exp. d. Bl.

Eine hübsche Wohnung, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern mit allen sonstigen erforderlichen Bequemlichkeiten, vor einem Hauptthore gelegen, ist sogleich oder am Ziel Lorenzi an eine stille Familie billig zu vermiethen.

L. 125 an der Fleischbrücke sind zwei möblirte Zimmer mit Alkoven täglich zu vermiethen.

Eine geräumige, elegante Wohnung ist zu vermiethen am Albrecht Dürer-Platz, S. Nr. 399.

Eine höchst hübsche Wohnung in 2. Etage mit 4 heizbaren Zimmern, Kammer, Küche, Boden und Kellereinheil, eigenem Eingang und abgeschlossenem Vorplatz ist bis Ziel Lorenzi zu vermiethen.

Gefällige Anfragen sub 2—3 Pferde sind gefl. zu richten. Besorgt Unschlittplatz L. 1511.

Digitized by Google

lieferung der Waffen- und Pulvervorräthe haftgefunden.

Das preuß. Oberkommando macht bekannt, daß Jeder, der bei Zerstörung der Eisenbahnen oder Telegraphen betroffen wird, der ein Kriegsgericht stellt, die Gemeinde, in deren Bezirk dies geschieht, für jede Beschädigung haftbar gemacht, jeder Angeber aber mit 500 fl belohnt wird.

Telegraphische Depeschen.

* Die „Neue Frankfurter Zeitung“) sagt in einem Telegramm aus Frankfurt: Würzburg, 12. Juli, Nachmittags 6 Uhr. Das Corps Goeben, das nach der linke Mainufer zurückgegangen, sucht Würzburg zu decken. Das preußische Corps, im Anmarsch, hat seinen rechten Flügel bis Gemünden ausgedehnt. Zu Lohr, Nachmittags 4 Uhr, eine preußische Streifkolonne eingetroffen.

* Ein Telegramm desselben Blattes aus Wien,“) 12. Juli, Abends, sagt: Trotz fortgesetzter Verhandlungen ist der Waffenstillstand ausgeblieben. Die Preußen besetzen Oberösterreich; Cholera in Nordafrika bestand bei Kolin ein Artilleriegefecht; der Bahnverkehr zwischen Wien und Brünn wurde eingestellt.

* Wien, 13. Juli. Das „Korrespondenzbureau“ berichtet aus Konstantinopel, 6. Juli: Die Gesandten Preußens und Italiens haben die ihnen angebotenen Neutralitätsbriefe beschwert, weil die Pforte freien Durchzug der österreichischen Truppen über die Landzunge von Kiel in die Gattorina gestattet. Die Pforte erklärt: sie erkenne darin keine Neutralitätsverletzung.

* Florenz, 12. Juli. Gestern fand die Gefecht zwischen der mobilen Kolonne der Nationalgarde und den Desterreichern bei Peppise am Stilfserjoch statt. Die mobile Kolonne besetzte die ersten Kantonirungen.

* Paris, 12. Juli. Abends. Die „Franco“ schreibt: Die Italiener marschiren auf Padua. Ein Zusammenstoß ist wahrscheinlich. Heute hatte gestern eine lange Unterredung mit dem Kaiser. — „Patrie“ und „Pays“ dementiren die optimistischen Angaben von Pariser Blättern über die preußischen Vorschläge als übertrieben. — Nach der „Patrie“ wird nächsten Samstag das Geschwader in Toulon nach der Adria auslaufen. — „Liendard“ schreibt: Der Kaiser geht nicht nach Nancy.

*) Einem Theil unserer Leser bereits mitgetheilt.

Vermischtes.

Der russische Naturforscher Staatsrath und Prof. Dr. Nordmann in Helsingfors ist am 25. Juni, 63 Jahre alt, gestorben.

Tages-Chronik.

— Nürnberg, 13. Juli. (Magistratsbericht.) Durch ein Ausschreiben k. Regierung vom 6. d. Mts., die Bildung der Reservebataillone und der übrigen Reservemobiltheilungen für das k. Heer betr., wird den Distrikts-Verwaltungsbehörden zur Benachrichtigung und Anweisung der untergebenen Magistrate eröffnet, daß bei Beschränkung über die Zuschlagsfrist von Anschaffungsverhandlungen aufgedrungener Reservisten nicht die Zeit, zu welcher diese Gestalte angedraht und instruirt wurden, sondern der Zeitpunkt, wo ihre Gebühr fällig, Beschluß zu fassen ist, als maßgebend zu erachten sei. Beschlossen wurde, dem mit Leitung der Lagerstube für vermundete Krieger betrauten rechtskundigen Mag. Franz rath Hrn. Haudenschiede die Summe von 200 fl, aus welcher kleine Auslagen für verwundete Soldaten zu bestreiten sind, zur Disposition zu stellen. Zum Betrieb freier Gewerbe wurden 2 Bierzapfen ertheilt.

Der Wochenbettbauer bei Neukirchen am Inn hat als Jagdschützer auf einem im Gebüsche testierenden Hund geschossen und durch den Schuß auch den Hund, aber auch die Eigenthümerin desselben, die Schneiderstochter Archer, die im Gebüsche Himbeeren pflückte, getödtet.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

München, 11. Juli. Nach Bekanntmachung der Generaldirektion der k. bayer. Verkehrs-Anstalten wurde von Seite der kgl. württembergischen Verwaltung der Zahrpostverkehr nach und aus Preußen gänzlich eingestellt und dürfen daher bis auf Weiteres Fahrpostsendungen nach Preußen überhaupt nicht mehr zur Beförderung angenommen werden.

Verantwortlicher Redakteur: Moritz Gantzer.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 12. Juli. (Staats-Depesche.) Oesterreich. 57 Nat.-Anl. p. 1854 54½ G., 55 Mtl. v. 1852 — 41½ Met. 33½ G.; Bayer. 4½ Obl. fl. 100 fl. p. 4½ 1½ bez. 99½ G., 4½ fl. p. 4½ 42 Rhein.-Westfal. 84 B.; Nordamerik. 1882 68½.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oesterr. 57 Nat.-Bankakt. 643 B., 57 Kreditakt. 110 G., 41 Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank 85 G., 4½ Darmst. Bankaktien 192 B., 42 Bamberger Bank. — 41½ Mainbahn — —, 42 bayer. Ludwigsbahn 106½ G.

(Kriechens-Loose.) Oesterr. 250 fl. v. 1854 — —, fl. 100 v. 1858 99½ B., fl. 500 von 1860 55½ G., fl. 100 von 1864 54 B.; Badische 35 fl. 50 Pf.-Kurhessische Obl. 40 49½ G.; Bayer. Hyp. 50 fl. — —, 25 fl. drei — (Neg.) — —, Landlose fl. — —.

(Wechselkurse.) Amsterdam fl. 100 fl. 2 M. 99,8 Augsburg fl. 100 99½ B., Berlin Thlr. 60 104½ B., Bremen Thlr. 50 Bud. 99½ B., Köln Thlr. 60 104 B., Leipzig Thlr. 100 106 B., Leipzig Thlr. 60 104 B., London fl. 10 116 G., Paris fr. 100 92½ G., Wien fl. 100 92½ B. Live. 6, 8, (Gold-Sorten.) Pistolen fl. 9 31—32 B., Dukaten fl. 5 57—59 fl., Souv. d'or fl. 9 36—39 fl., Napoleons fl. 9 36—37 fl., Engl. Souv. fl. 11 32—36 fl., Gold per Pfd. fl. fl.—, preuß. Kassenscheine fl. 1 43½—44 fl., Disch. fl. 1 42 fl., Imp. Ducaten fl. 5 59 fl., Sächsisch in Gold fl. 2 23½ bis 24½ fl.

Anzeigen.

Exp.-Nr. 15,416.1.

Gant-Proclama.

Vom

Kgl. B. Bezirksgerichte Nürnberg.

In dem Schuldenwesen des Holzgantmeisterswaren-Fabrikanten Johann Leonhard Rensch von Möhrd, ist nach Erkenntniß des kgl. Appell.-Gerichts vom 28. v. M. der Unvermögenszeugen über dessen Vermögen zu eröffnen.

Es werden daher die gesetzlichen Eigentage, nämlich:

I. zur Anmeldung der Forderungen und beren gehörigen Nachweisung auf
Donnerstag, den 30. August curr.,

II. zur Bestimmung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf
Mittwoch, den 26 September curr.,

III. zur Schlußverhandlung und zwar für die Replik auf
Donnerstag, den 11. Oktober curr.,
dann für die Duplik auf
Donnerstag, den 25. Oktober curr.,
jedesmal Vormittags 9 Uhr im
Sitzungszimmer Nr 2,

angesetzt, wozu sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger des gemeinschuldners, sowie dieser selbst unter Androhung des Rechtsnachtheile vorgeladen werden, daß wer bei jedem oder am ersten Eintertage weder mündlich zu Protokoll noch durch Einreichung eines schriftlichen Vortrags seine Forderung liquidirt, den Ausschluß von der gegenwärtigen Concursmasse, sowie wer weder mit einer mündlichen noch schriftlichen Erklärung bis zu oder an den übrigen Eintertagen einkommt, den Ausschluß mit den an solchen vorzunehmenden Handlungen zu gewärtigen hat.

Auswärtige Gläubiger haben bis zum oder am ersten Eintertage in Nürnberg wohnende Instanzonsmandatare, mit Ausnahme der kgl. Post, um so gewisser zu bestellen, als außerdem die an sie zu erlassenden Verfügungen an die Gerichtstafel geheftet und damit für influirt erachtet werden würden.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche irgend Etwas von dem Gemeinschuldner in Händen haben oder zur Masse schulden, aufgefordert, solches bei Vermeidung neuer Exfolgsleistung, beziehungsweise nochmaliger Zahlung, unter Androhung ihrer Rechte, nur an Gerichtshanden abzuliefern, resp. einzuzahlen.

Der erste Eintertag wird auch zur Beschlußfassung über Verwaltung und Verwerthung der Aktivmasse, insbesondere zur Frage einer Konservativen und Gläubigerausschusses benützt werden, weshalb an sämmtliche Interessenten hiezu noch besondere Ladung unter dem Präzidige ergeht, daß die Nichterscheinenden den Antrügen und Beschlüssen der Mehrheit der Erschienenen als zustimmend erachtet werden würden.

Die Publikation betreffend nach Angabe des Gemeinschuldners fl 55,185. 51 kr., worunter 52,370 fl. Hypothekschulden, die Aktiva fl 55,000. Werth der Häuser.

Nürnberg, am 10. Juli 1866.

Der Königliche Director
Frhr. v. Welser.

Petrazzi.

Steurer & Held,

Hungähnen 8. Nr. 1126,

empfehlen ihre **Christofle**, versilberte Bestecke, wie auch Löffel von Neusilber und Britannia-Metall.

Café Tullnau.

Sonntag, den 15. Juli, Concert des wohlbekannten Brunnerschen Orchesters.

Bewohner der Umgegend von Nürnberg!

Der Pflege verwundeter und kranker Krieger hat sich die allgemeinste Theilnahme zugewandt, und bereits haben sich in allen größern Städten Bayerns, insonderheit denen, welche dem Kriegsschauplatze näher liegen, Vereine zu diesem Zwecke gebildet. Wie die Lage der Dinge aber dermaßen ist, so steht zu befürchten, daß die größeren Städte nicht im Stande sein werden, die Kranken und Verwundeten, welche ihnen zugeführt werden, auf die Dauer hinreichend zu versorgen.

Deshalb haben sich einige Bürger dieser Stadt zu dem Zwecke vereinigt, auch in Nürnberg einen Verein für Unterstützung kranker Soldaten gebildet, und die Gemeinde Stein hat sich zur Aufnahme von 30 Verwundeten bereit erklärt. Gerade das Letztere kann nicht hoch genug angeschlagen werden. Können auch schwer Verwundete zunächst nicht auf dem Lande untergebracht werden, wegen Mangels an der nöthigen ärztlichen Hilfe, so bietet doch den leicht Verwundeten und den in der Genesung Begriffenen das Land die wesentlichsten Vortheile in Luft, Ruhe, Ruhe, Ruhe, Luft, in der wohlthuenden Ruhe und in der Entfernung von den größeren Massen der Erkrankten.

Wir wenden uns darum an Euch, Bewohner der Dörfer, Märkte und kleinen Städte mit der Bitte um Theilnahme an dem Werke barmherziger Liebe für die kranken, verwundeten Krieger. Luft und wissen durch Eure Gemeindevorsteher oder durch Eure Geistlichen, ob und wie viele Verwundete, die auf dem Wege der Besserung sich befinden, Ihr in Eure Mitte aufzunehmen gewigt sind, oder welche einzelne Privatpersonen sich dazu willig erklärt haben.

Eine bleibende Verpflichtung geht Ihr mit diesem Anerbieten in keiner Weise ein. Sollte, was Gott in Gnaden verhüte, der Krieg Eure Gauen überziehen, so seid Ihr natürlich jeder Zusage enthunden, wie Ihr dem übergroßen sein dürft, daß wir alle Wünsche von Eurer Seite dankbarlichst der Zusendung von Kranken berücksichtigen werden.

Eurer Erklärung stehen wir hoffnungsvoll entgegen, und bitten Euch, mit uns zu den ernsten Liebeswerke in nähere Verbindung zu treten. Herzlich gerne sind wir auch bereit, Unterstützungen in Verbandstücken, Wäsche, Kleidung, Charpie und Geld in Empfang zu nehmen, und wir werden nicht unterlassen, Euch über die Verwendung seiner Zeit Bericht zu erstatten.

Anmeldungen und Zuschriften bitten wir zu richten an einen der genannten Herren: Dr. Beck, Pfleger Bebel, Oberlehrer Bauer, gräflicher Rath Burger, Pfarrer Dietzel, Kaufmann Hertel, Hauptmann v. Oelhafen, Pfarrer Pork, Bezirks-Physikus Dr. Reuter, Buchhändler Soldan und Kaufmann H. Schloser

Zusendungen an Waaren oder Geld wollen gefälligst adressirt werden an: Assessor Schöninger im Rathhause-bureau des Rathhauses.

Nürnberg, den 13. Juli 1866.

Der Central-Ausschuß des Hilfsvereins für Verpflegung verwundeter und kranker Krieger:
Puscher.

Bekanntmachung.

Vom

untergerichtlichen Königl. Notar

wird und Auftrag des kgl. Stadtgerichts Nürnberg das aus des Rothgerbermeisters Johann Cyprian Saußenthaler, Bittera L. Nro. 1332b, dahier im Wege der Hilfsvollstreckung an den Meistbietenden öffentlich versteigert und hiezu Termin bestellt auf

Donnerstag, den 20. September 1866,
Vormittags 11 Uhr,

in der notariellen Amtskanzlei L. 332 dahier.

Jenes Haus, im Flächeninhalte von einer Tagwerk, freistehen, der Brandversicherung mit 1200 fl, einverleibt, liegt in der Letztergasse, ist 2 Stock hoch, von Zachwerk erbaut, und besteht ein zugehöriges Wallrecht von 1 Mäß Schittholz, ¾ Mäß Stockholz, und 25 Bürden. Sein Schätzungswerth beträgt 2800 fl.

Die nähere Beschreibung des Versteigerten kann beim untergerichten Königl. Notar eingesehen werden.

Die Versteigerung richtet sich nach den Vorschriften der §§. 96 mit 98 und §. 102 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 und §. 64 des Hypothekengesetzes vom Jahre 1822.

Dem unterzeichneten Königl. Notar unbekannte Steigerer, oder solche, deren Zahlungsfähigkeit nicht außer Zweifel steht, haben sich über diese im Termine auszuweisen.

Nürnberg, den 11. Juli 1866.
v. Kirchbaum,
Königlicher Notar.

Volkswirthschaftlicher Verein

für

Nürnberg, Fürth und Umgegend.

Heute Samstag den 14. Juli, Abends 7½ Uhr, im Hotel Schultheiß

Allgemeine Versammlung.

Beitritt zum Kreditverein nach Maßgabe unseres Statuts vom 7. d. Mts. Gleichgesinnte Nichtmitglieder sind willkommen.

Für den Vorstand:
Der erste Vorsitzende:
Karl Clauß.

Nachstehende **Landwehr-Schriften** (Anlag der k. Hofbuchhandlung Palm'schen Buchhandlung) sind durch alle Buchhandlungen Bayerns zu beziehen:

— **Gassner, L., der schriftliche Verkehr in Dienstsachen der k. b. Landwehr.** Zu 242 praktischen Beispielen erläutert. 300 Seiten gr. 12°. 1 fl.

— — **der Waffen-Unterricht** (Kompagnie-Unterricht) der k. b. Landwehr in tabellarischer Form täglich dargestellt. gr. 8°. 152 Seiten. 48 kr.

— — **Uebungsleitungen und mündliche Meldungen** der k. b. Landwehr. 9 kr.

Hubers Restauration in Mögeldorf.

Sonntag, den 15. Juli, findet gutbesetzte Harmoniemusik statt.

Für einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann (Israeliten) aus guter Familie ist in einem hiesigen Engros-Geschäfte eine Lehrlingsstelle offen. Frankirte Briefe beförgt die Exp. ds. Bls.

Ein tüchtiger Brauermeister sucht eine Stelle. Räheres in der Exp. ds. Bls.

(Besuch.) Das Nürnberger Reitungsblatt zu Beilhof Nr. 12 sucht sogleich einen tüchtigen Schneidergesellen als techn. Gehilfen. Räheres S. 507.

Ein junges, fleißiges Mädchen sucht die Ziel bei einer Herrschaft als Köchin unterzukommen. Tucherstraße 1161, 2. Stock.

Digitized by Google

kgl. Hof-Bibliothek.
Akte.
München.

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 196.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1 fl. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Anzeigen finden die günstigste Aufnahme, da amtl. Landesbehörden, sowie auch Private sie mit Vorliebe benützen und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Fränkischer Kurier.

(Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Nürnberg, 15. Juli 1866. Sonntag: Apostel Th.

Montag, den 16. Juli: Ruh.

Aufruf.

Wie bei jeder Gelegenheit, hat auch jetzt wieder der Patriotismus und der gute Sinn der Bewohner der Stadt Nürnberg sich bewährt.

Raschdste Geldbeiträge wurden uns zum Zwecke der Verpflegung kranker und verwundeter Soldaten übermittelt und ist die nicht unbedeutende Summe von

6500 fl.

steht dem Verein zu dem nebenbezeichneten Zwecke bereits zur Verfügung, wiewohl die Sammlungen zu einer viel größeren begonnen wurden, als unsere tapfere Armee noch nicht gekämpft hatte, vielmehr Hoffnungen auf Waffenstillstand und Friedensschlüsse erregt worden waren.

Diese unserer Mitbürger boten uns weitere Beiträge für den wirklich eingetretenen Fall der Noth und des weiteren Bedarfes an.

Dieser Fall ist leider eingetreten, unsere braven Soldaten mußten in den letzten Tagen mehrere blutige Treffen bestehen und eine größere Zahl an Verwundeten ist bereits in unserer Stadt untergebracht.

Ihre Leiden nach Möglichkeit zu mildern und hiezu alle Mittel aufzubringen, haben wir uns zur heiligen Pflicht gemacht.

Deßhalb ersuchen wir Euch Bewohner der Stadt Nürnberg unter Erneuerung unserer Aufforderung nach Kräften zur Erfüllung unserer Pflicht beizutragen und Geldbeiträge entweder an die Vereinssammlung oder an den Vereinskassier Herrn Jean Förster (Josephsplatz) gefälligst einzusenden.

Der Finanzausschuß des Vereins zur Verpflegung kranker und verwundeter Soldaten:

Frankenburger, Hertel, W. Merk, Herzer, Jean Förster, Stiel, Echt, Jäger, Rupprecht.
Dr. Schobig, Dr. Zehler.

Deutschland.

München, 13. Juli. Die „Bayer. Ztg." schreibt: Wir ersehen aus den Würzburger Blättern, daß zur selben Zeit, wo bei Kissingen gekämpft wurde, auch bei Hammelburg ein Zusammenstoß zwischen den Bayern und Preußen stattfand. Wie bei I. Würzburg" berichtet wird, so den Preußen gelungen, die Höhen nördlich bei Hammelburg zu besetzen; bei Diebach unterhalb Hammelburg wurde das Treffen engagirt, die Stadt wurde mehrmals genommen und wieder verloren, konnte aber schließlich gegen die Uebermacht der Gegner von den Unsrigen nicht behauptet werden. Hammelburg, das erst vor 12 Jahren von einem angehrunten Brandunglück heimgesucht worden ist, soll ein trauriges Bild der Zerstörung bieten, wenn auch die durch das Feuer Obdachlos gewordenen gastfreundlichen Bürger bald wieder gesichtet wurden. In einem weiten Umkreise sind alle Holzstöcke vernichtet und die Weinberge, die in diesem Jahre so herrlich gestanden sind, auf Jahre hinaus verdorben. Das Einzige, was die Einwohner und die ganzen Gegenstand bis jetzt eingenommen haben, war das Heu. Unser Infanterie hat sich ausgezeichnet gut geschlagen, und allgemein wird die Bravour des 1. Jägerbataillons hervorgehoben, welches auch sehr bedeutende Verluste erlitten haben soll. Die bayerische Artillerie hat trefflich gefochten, nicht aber die preußische, obgleich sie mit Geschütz der bayerischen sehr überlegen war, und die Verluste der Bayern hätten sehr bedeutend sein müssen, wenn die preußische Artillerie besser bedient gewesen wäre. Die bisherigsten Verluste können noch nicht angegeben werden.

— Es wurde der zweite Sekretär bei der General-Zoll-Administration, J. Bieringer, in den erbetenen Ruhestand versetzt.

Das Ordinariat der Erzdiözese München beauftragt den Klerus der Diözese, zur Verabreichung der Steuern zu ermuntern.

Würzburger Blättern vom 13. d. entnimmt die „N. Z.", daß preußische Truppentheile, der bayerischen Armee ausweichend, sich von Poppenhausen (2 Stunden nördlich von Schweinfurt) nach Werneck und von da durch das Wernthal nach Gemünden und Karlstadt gezogen haben. Wie stark dieselben waren, darüber konnte man in Würzburg bei der unterbrochenen Kommunikation — von Karlstadt abwärts ist die Bahn unfahrbar gemacht und die Schiffahrt gesperrt! bei Karlstadt wurde niedergebrannt, um einen möglichst weiten Brückenschutzen handstreich abzuwenden — nichts Bestimmtes erfahren.

Die Münchner Hypotheken- und Wechselbank hat dem Hilfsverein für verwundete und kranke Krieger die Summe von 2000 fl. zur Verfügung gestellt.

* Nürnberg, 15. Juli. General Graf Papenheim kam gestern Mittag verwundet hier (im rothen Roß) an. Im Laufe der beiden letzten Tage sind hier 470 Wunde und Verwundete, darunter c. 300 Verwundete, angekommen; die Schwerverwundeten wurden in das städtische Krankenhaus gebracht, die Leichtverwundeten sind in die Umgegend oder in ihre Heimath in vorläufigen Urlaub entlassen. Die Letzte sind seit ausnahmslos frischen Ruhe. Ebenso Anerkennung gebührt unserer Turnerschaft, die bis jetzt nicht allein den Transport, sondern auch die Pflege der Verwundeten in den Reserve-Lazarethen ganz allein, und zwar ganz vortrefflich besorgt. Hr. General-Lieutenant v. Stockmar, dem bekanntlich die Oberleitung der militärischen Krankenanstalten während der Kriegsdauer übertragen ist, hat gestern sämmtliche hier angekommene Verwundete persönlich besucht. Bis dem gestrigen Abendzug kamen 29 preußische Kriegsgefangene hier an, um auf die Festung Oberhaus (Ingolstadt) transportirt zu werden. Begleitung und bayerische Begleitung, da im bräuerischen Einvernehmen unter sich verbleiben, wurden den Stabe des hiesigen Hilfsvereines mit Speis und Trank reichlich gelabt; beim Abgange des Zuges brachten die wärtigen Krieg mag dienen, daß einige der Kriegsgefangenen von dem begleitenden Offiziere einem und bestimmten Mitreisenden, mit dem beide ins Gespräch kamen, als sein Freund M. R. vorgestellt wurde; beide hatten, wie wir hören, miteinander die Barbierstube besucht.

Bamberg, 14. Juli. Soeben trifft ein offizielles Telegramm aus München folgenden Inhalts ein: „Waffenstillstand tritt ein. Zu 20,000 Preußen, die bei Coburg an der Grenze zum Einmarsch bereit stehen, werden noch abgewendet werden können. Verhandlungen in Wien beginnen."

Würzburg, 14. Juli. Gestern Nachmittag wurden die Lokomotiven der Werneckbahn, welche sich von Meiningen hieher geflüchtet hatten, nebst dem andern Material der nun schon zum siebenten Mal aufgestellten Verkehr von hier weg in der Richtung nach Schweinfurt gebracht. — Von Meiningen da nach Koburg ist die Bahn wieder fahrbar gemacht, weil, wie gestern ganz bestimmt versichert wurde, 20,000 Preußen im Anzuge seien. — Der Verkehr auf der Hohenstadt-Stockheimer Bahn ist auch wieder eingestellt und somit jetzt der Donnis-bach (Silwangen) wieder. — Die vorgestrigen Nachrichten über mehrere Züge mit vielen tausen Personen- und Güter-Wagen von oben und unten durchgehen sollen, haben sich bestätigt. Heute früh, 4½ Uhr ging der letzte Zug nach Gemünden und sind jetzt sämmtliche Züge, Eilzug ausgenommen, eingestellt. Unser Bahnhof ist ganz leer und verlassen. — Diesen Vormittag waren die Preußen noch nicht in Karburg, sind aber dort angemeldet worden. — Gefechtsstich: Soeben erfahre ich, daß die Preußen in Zobig sind und heute noch hieher kommen.

* Markbreit, 13. Juli. (Einem uns freundlich mitgetheilten Privatbriefe entnommen.) In 24 Stunden sind hier nicht weniger als 3 Corps (die 2 Bayern, 1 Preußen) vorbeigezogen. Die preußische Armee ist in 4 Massenlagungen hier durch nach Kitzingen, wo ein ernstliches Gefecht bevorsteht. An Einquartierung fehlt's nicht, und unsere Höhen sind mit Geschützen besetzt; doch soll hier nicht gekämpft werden. Die alte Brücke ist wegen theilweiser Zerstörung seit Donnerstag Abend gesperrt. In Ochsenfurt wird so eben die (zum Theil hölzerne) Brücke abgebrannt; die beiden Brücken bei Kitzingen sollen verrammelt sein. Wie uns sind die Vorbereitungen so getroffen, daß eine Flucht jeden Augenblick möglich ist. Die Bayern mit der Schienenbahn nicht evakuirt, und daß wir bald bessere Nachrichten geben können.

F. Schweinfurt, 10. Juli. (Eingetroffen 14. Juli Abends.) Diesen Vormittag hörte man ziemlich schon Kanonen-Donner auf dem Wall und der Umgegend der Stadt; Militärkreuzige seit heute Morgen 4 Uhr, auf der Eisenbahn von Bamberg her. Im Laufe vergangener Nacht Rückkehr der Bayons (die erst vor Kurzem hier eingerückt waren), große Zufuhr von Munition und der ganzen Umgegend. Diesen Vormittag Rückkehr des ganzen Munitions-Trains, der erst am Sonntag (vorgestern) durch hier nach der Rhön zu vorgegangen. Es ehen (?) ein Generalmarsch. Ganzer Markt und Munitions-Fourage- u. Wagen und Militär-Aufstellung. Aeußerliche höchste Aufregung und Bestürzung. Nicht wenig preuß. Zeitungen über die friedlichen Vorgänge im Unterfranken vom 12. Juli: General Vogel v. Falckenstein hat heute sogleich Gefechte gegen die bayerische Armee im Thale der fränkischen Saale bei Hammelburg, Kissingen, Hassfurt und Schweinfurt geliefert. Bei Hammelburg und Kissingen Waffenthaten geliefert, und es wurde ein hartnäckiger Widerstand gefunden, und es fand ein über- resp. sechstündiges Gefecht statt. Mehrere Bataillone der Bayern sind Schweinfurt, also nach zogen worden.

Kissingen.

11. Juli. Erstaunt nun den Civilisten die ich gestern und heute hier erlebt, heute ich mich, trotzdem mir die Zeit und Möglichkeit fehlte es erlaubt, Abend zu schreiben. Gestern angekommen fand ich die Stadt Montag Abends 5½ Uhr, Mitteberg fährt, bereits mit Barrikaden besetzt und verbarrikadirt. Die Nacht verging ruhig. Des andern Morgens noch 5 Uhr ging es friedlich Patrouillen am Saume des Altenberger Gebölzes, die kaum vorüberwandten, um einer größeren Abtheilung preuß. Infanterie Platz zu machen. Dadurch der erste Kanonenschuß eines kapt. Zwölfpfünders und sandte seine todbringende Kugel hinüber in die Innenlichen Erlehen und der Zorn begann. Volle 5 Stunden hielten sich unsere Truppen in einer Anzahl von etwa 3000 Mann gegen einen vielfach überlegenen Feind, bis um 1/2 Uhr die Kissinger einging. Das kam von Münnerstadt unsern Truppen Erlaß und sie traten den Rückzug wieder hinaus. Allein auch dieser schien sich ungünstigen verhärtet zu haben und drängte unsere Truppen nach Münnerstadt zurück, wodurch der Kampf noch lange und erbittert tobte, bis die Bayern der Uebermacht wichen und sich nach Münnerstadt zurückzogen, von wo sie sich auf den Straße der Hauptarmee nach Schweinfurt wandten. Unsere Truppen ohne Unterschied thaten wieder sämmtlich mehr als ihre Schuldigkeit; sie zeigten sich überaus tapfer. Die Artillerie wie Infanterie schob ausgezeichnet, was mir gegenüber spüren ein prosit. Offizier selbst anerkannte. Man schätzt heute auch den Verlust des Feindes an Todten und Verwundeten noch höher als den Unsrigen. — An der Saline, wo wir sich noch das 7. (oder das 2.) Jägerbataillon eine günstige Position genommen, lagen die Preußen in einer bedeutenden Anzahl todt und verwundet. — Ueber den Verlauf des Kampfes selbst, die Positionen der Truppen ꝛc. Ihnen zu berichten überlasse ich einer militärischen Feder; ich sah lange dem Kampfe zu, ohne mich zu rühren, bis ich mich zu Ende beim heftigsten Treffen eine preußische Spitzkugel durchs Fenster hinter meinem Rücken in mein Zimmer flog, sank ich es für gut, mich in den Keller zu verfügen und ich gestehe, daß ich eine eigenthümliche Lust empfand, als ich dort verkehrt des Ausgangs zu harren, namentlich dann, wenn das herz Partei ergriffen hat. Die Stadt hat im Ganzen wenig gelitten; ben Kuckhaum trat eine Kugel und ein Stück Geschützraum weg, das Postdach hat 2 Kugeln erhalten, eine Hinter unserem, wie dem feindlichen Feuer ausgesetzt gewesen, die zwischen dem Altenberg und der Brücke fielen. Ein Haus links, jenseits der Brücke getroffen, vom Granatfeuer zerstört, sonstige Granaten verschlugen natürlich das Innere gründlich. Der bayerische Hof (vormals Bellevue) wurde nicht minder erheblich zerlegt. In die Offizin der Apotheke fiel eine Granate, löschte den eben beschäftigten Provisor (einen Bevollmächtigten) und verwundete seinen Helfer. Sonst habe ich wenig mehr Beschädigungen bemerkt. Ohne Plünderung geht es in keiner vom Feinde besetzten Stadt ab. Schmidt's Hotel garni hinter dem Bayerischen Hof, sowie die Post und Hr. Kaufmann Schaller wurden am meisten mitgenommen. Dem Posthalter nahmen sie neben sämmtlichen Weiß- und Rauchfleischvorrath 21 Pferde mit weg. (Auf Nimmerwiedersehen!) Es sollen hatte man 2 Tage über satt gar nichts, als in Kissingen nur Brod. Als des andern Morgens vom Schlachtfelde die Mühlingen auf Seitenwegen nach Kissingen zurückkehren wollte, wurde ich von einem 20 Mann starken Piquet preußischer Infanterie aufgriffen und so lange festgehalten (einer stand mit dem Gewehr im Anschlag), bis sich Offizier meiner Legitimationspapiere mich entließ und mir noch die ganze Mannschaft, die eben abgelöst wurde, als Bedeckung mitgab. Es waren durchgängig Brandenburger, Posener, Pommern und Rheinländer, die ich in sehr gesitteter Weise zurückt. Auf dem Wege traf ich mit 2 Regimenter Infanterie, 2 Husarenreg. und einer gezogenen Batterie zusammen. Ein Lieutenant, das ganze Gepäckstück des vorigen, schien sich mit an und wir unterhielten uns recht gut. Ich sah, daß der Tapferkeit unserer Truppen volle Anerkennung zu Theil werden ließ — In Kissingen angelangt, hatte ich genug gesehen, mich tief zu weg; nach Schweinfurt konnte man nicht gelangen, die Straße dahin war gesperrt von preußischer Infanterie, die ihre Bivouacs bis nahe an Helmhan vorgeschoben hatten, wo mich herr Lieutenant v. Strung vom 7. Jägerbataillon zur Gite mahnte. Das Kurhaus, der Kursaal, die Wandelhalle, mehrere Hotels und Privathäuser liegen voll von Verwundeten. Preußen und Bayern sind sich an ritterem heben Orten friedlich neben einander gebettet und Manche mit einander freundlich verkehren. Nicht genug kann ich die aufopfernde Thätigkeit der Damen, der Jungfrau und Frauen, der Damen und Engländerinnen und Französinnen rühmen, mit die sie sich aller Verwundeten annahmen; leider fehlt es an Aerzten und Chirurgen.

Digitized by Google

Während der 2½ Stunden, die ich im Kasernal zubrachte, gab mir mancher Landsmann, mit Bleistift geschrieben, vielleicht den letzten Scheidegruß an seine Angehörigen in der Heimath mit. Vom Offizierscorps sah ich Hptm. Freih. v. Gebsattel vom Generalstabe, Hptm. Meyer-Eltz vom 13. Inf.-Rgt., Major Graf Wendung und Oberstlieut. Reichard vom 7. Jägerbat. ebenfalls tod. Manche Verwundete boten einen höchst traurigen Anblick dar. So sah ich einem Soldaten von den Wandsperner Jägern (Kommando Dudenhöfer) beide Augen ausgeschossen. Der Verwundete führe ich schließlich nur jene an, die ich persönlich sprach: Clemens Mantl von Bogenhausen (12. Reg.), Joh. Müller (15. Reg.), Unteroffizier Lorrer 11. R.), Leonh. Bender (11. R.), Fr. Stramppfer v. Bruck (15. R.), Chr. Wolf (11. R.), Wilhelm Hönig (12. R.), Baumann von Fürth (12. R.), Lößinger (11. R.), Vogl (7. Jägerbat.), Schädel (10. R.), J. Walkinger (10. R.), C. Thaler (10. R.), G. Brandl (15. R.), Zuschanz (11. R.), Sergeant Mittmann (10. R.), Wb. Greil (Solbrig.), B. Ohl (15. R.). Während meiner Anwesenheit im Saale hatten: Fr. Seifensieder († Reg.) und Carl Müller (7. Jägerbat.) Sepsugene sah ich von den Preußen escortiren circa 300 Mann, worunter 7 Officiere und 5 Mann von der Freiburg-Compagnie, jedoch nur wenige Ulanen, Chevauxlegers und Kürassiere.

Vom 13. an ist alles Verkehr mit Würzburg auf der Eisenbahn bis auf Weiteres unterbrochen.

Aschaffenburg, 18. Juli. König Ludwig hat von seinem Hauptsitz erlogirten Wohnsitz in die Stadt besichtigen, daß jetzt Hauptquartier des Bundesheeres benutzt werden sollen.

△ Frankfurt, 13. Juli. Nach den Berichten von gestern Abend sind die Bayern bei Schweinfurt über den Main zurückgegangen. Der linke Flügel von dem gegenüber stehenden preußischen (Falkenstein'schen) Corps wird ihnen nach Schweinfurt gefolgt sein; denn von rechts heißt es, er sei an der Saale herunter nach Gemünden gekommen, Mayboden, Hammelburg 4 Uhr; jetzt ein Corps von 4 Compagnien, einigen Husaren und 3 Geschützen in Lohr am Main eingegangen. Der linke Flügel dieses Falkenstein'schen Corps wird also auf Würzburg zu marschiren, während der rechte durch's Lohr- und Spessart-Thal nach Aschaffenburg und Frankfurt gehen soll. Im Kinzig-Thal ist das Corps vom General Beyer gleichfalls vorwärts gerückt. Oberhalb Gelnhausen mag ein Treffen stattgefunden haben, denn heute kamen verwundete Würtemberger nach Hanau. Nicht Mittag soll man aber vom Dom und bei Gelnhausen eine große Kanonade gehört haben, wie wenn eine große Lohe aus dem Thal aufstiege. Jedenfalls müssen wir die Morgen die Preußen in der unteren Main-Ebene erwarten. Ein preußisches Corps ist vorgestern Abend bis Dybach vorgerückt. In Dybach waren 250 Husaren eingetrieb; weil aber ein größerer Trupp von der Bundesarmee bei Ober- und Nieder-Mörlen, am Ausgang des Usbachs in die Wetterau lag, gegen sie wieder gekehrt. In Mörlen hörte man gestern Abend vom Dom aus Kanonendonner in der Gegend von Windsborn, heute Morgen sollen die Preußen auf Wiesbaden zu marschirt sein. In ein bis zwei Tagen haben wir also die ganze Aktion hier im Maingebiet.

Mainz, 11. Juli. Von der Verbindung mit Preußen sind wir jetzt gänzlich abgeschnitten, da von höheren Befehl auch der Briefpostverkehr eingestellt ist. Der Personenverkehr durch die Dampfboote ist ebenfalls sehr mäßig.

Der Stadt Limburg (Nassau) hat am 9. d. M. ein preußische Pfirt 500 Pfund Schinken, 10 Ohm Wein und andere Lebensmittel abgeprellt, ohne daß von der Bevölkerung ein Widerstand versucht wurde.

In Meiningen hat der Herr Herzog einen für die augenkommenen Verwundeten gesandten Korb mit Verbandzeug ꝛc. wieder abholen lassen, weil — die Verwundeten Preußen waren.

Die Gothaer Regierung erließ Weisung an die Landesdiener, die Listen über die Nationalzuschuß nach dem Reichswahlgesetze von 1849 aufzuspitzen.

Der am 7. Juli geschlossene Schwarzburg-Rudolstädter Landtag hat den Anschluß an Preußen in diplomatischer und militärischer Beziehung einstimmig genehmigt.

Der Nat.-Ztg. schreibt man aus Dresden, 10. Juli: Während unsere Schanzen rasch ihrer Vollendung entgegengehen, bereitet sich oberhalb Dresdens die interessante Belagerung des Königsteins vor. Man erwartet hier jeden Augenblick die Eröffnung der Kanonade. Die neuerstandene Festung Dresden und der Königstein im Rücken der Preußen werden scherlich, falls der Krieg eine Wendung nach Sachsen hin nehmen sollte, wichtige Anlehnungspunkte für die preußischen Unterstützte sein.

Gegen die „Deutsche Allgem. Zeitung" in Leipzig ist wegen einer Dresdener Correspondenz von Seiten des Raths der Stadt eine Untersuchung eingeleitet.

Der preußische General v. Schack ist am 12. in Dresden angekommen, um das Kommando über übernehmen. General v. Trotzhim, bisher Militärgouverneur von Dresden, ging am 11. zur Armee ab.

Oestreichische Staaten.

Wien, 13. Juli. Oestreich lehnt die französischen (von öffentlicher Seite mit Unrecht für apostroph erklärte) Vorschläge ab. Der Kaiser geht zur Armee. Die Vorlegung des Kampfes steht bevor.

Wien, 13. Juli. Die Preußen haben Braunau besetzt. Der Wagenverkehr auf der Taborlinie ist insbesondere die Kreuzer Donaubrücke gesperrt. Von „Brunnthaler" eingelegt wird das Kommando über die ungarischen Freiwilligen an Görgey zu übertragen beabsichtigt. Gerüchtsweise heißt es: der Südarmee sei Hellsdorff zugegangen.

Wien, 14. Juli. General Frossard, welcher sich mit Instruktionen des Kaisers der Franzosen in's preußische Hauptquartier begibt, wird heute oder morgen eintreffen. Nach offiziellen Mittheilungen haben die Preußen, nachdem sie gestern in Znaim gewesen, heute Morgens bei Jeglerdorf die Grenze des Erzherzogthums Oestreich überschritten.

Lundenburg, 13. Juli. Authentischen Nachrichten zufolge sollen seit heute früh die preußischen Vorposten in Nikolsburg, einer Sohnstation zwischen Brünn und hier. — Nur Truppen passiren noch unseren Ort, welche nach Krems und Stockerau dirigirt werden sollen.

Krems, 13. Juli. Laut einem Telegramme des Bürgermeisters von Znaim vom 12. Juli Mittags wurden die Preußen noch nicht in Znaim eingezogen, sondern 6000 Mann stark in Sichtlein zwischen Znaim und Budwitz, wo sie Quartier fortgesetzt haben sollen. In Böhmen waren vorgestern (11. Juli) die Preußen schwächer nicht über Zabor herab vorgedrungen.

Mautern, 13. Juli. Heute früh ist Zoch der Kaiser Josef durch die Sperrungsvorrichtungen der Gewässerungen in die Luft gegangen.

Der österr. General Schulz (die jüngst kommandirt der Festung Rastadt) ist gestorben.

Italien.

Florenz, 12. Juli. Die zweite Kategorie von 1845 (30,000 Mann) ist bis zum 14. Juli einberufen. Der Admiral Persano ist zum Chef des Generalstabes der Befehlshaber des Festungsdreiecks während der Verhandlungen und die präliminarer Oestreich (Mälich-) Tyrols. (!)

Florenz, 13. Juli. Italien nimmt den Waffenstillstand mit Oestreich als Vorgangsmarkt für den Frieden nicht an. Es verlangt Abtretung Venetiens direkt an Italien mit den natürlichen Grenzen in Wälschtirol und Istrien.

Von der italienischen Grenze, 12. Juli. Persigny schätzt an Italien 20,000 Bündnisbajonnette mit dem Schwimmsitze der Munition; 30,000 weiter sind bestellt.

Türkei.

Die türkischen Rüstungen dauern fort. Das Kommando Omer Paschas (Hauptquartier Schamla, sechster Lager Adrianopel, linker Flügel Widdin) umfaßt 75,000 Mann. Ein sich gleich starkes Corps unter Mustapha Abdullerim Pascha (Hauptquartier Monastir oder Prischten) wird als zumeistliche Armee gebildet, und ist bestimmt, die Herzegowina, Bosnien, Servien, Montenegro, die griechische und serbische Grenze zu schützen. Ein drittes, auch 50—60,000 Mann berechnetes Corps unter Selim Pascha wird in Epirum (Armenien) als anatolische Armee gebildet.

Telegraphische Depeschen.

München, 14. Juli. Die Bayr. Ztg. meldet: Bei unserer Armee seien keine Kämpfe mehr vor; sie rücke vor. Der Bayerische Hof in Hammelburg, Hauptquartier gestern in Kitzingen. In diesen Tagen werden in Ihren Verhandlungen über die Waffenstillstands- und Friedenspräliminarien unter Betheiligung Bayerns stattfinden.

Frankfurt, 14. Juli. Die Bundesangelegenheiten kommt Personal sind abgereist, wie wir vernehmen, nach Augsburg.

Ein Extrapost preußischer Gefangener von 19 Mann ging per Eisenbahn nach Ulm vorüber, dem Vernehmen nach aus einem gestrigen blutigen Treffen bei Lohr.

Darmstadt, 14. Juli. Der Großherzog von Hessen ist heute nach München abgereist.

Wien, 14. Juli. Die Vormittags-Presse schreibt: Die Armee in Franken hat mit Nothwendigkeit für jetzt die Ende erreicht. Oestreich, auf eigene Kraft, und Zähigkeit angewiesen, ist entschlossen, von den eitrigsten Aufregungen (Aufregungen?) nicht zurückzuschrecken, um sich in seiner Stellung als europäische Großmacht zu behaupten.

Florenz, 14. Juli. Die Kriegsoperationen werden äußerst thätig betrieben. Cialdini besetzte Padua. Die Oestreicher ziehen sich zur Vertheidigung Tyrols und Istriens zusammen.

* Chur, 14. Juli. Die mobile Kolonne der Nationalgarde Bellinis mit der Zollgarde wurden die Oestreicher hinter die zweite Cantonnirer zurück.

Bucharest, 12. Juli. Die Kammer nahm heute die Verfassung an; Prinz Hohenzollern leistete sofort den Verfassungseid. Die Thronrede, welche verlesen, besagt, daß Rumänien, dessen wörtlichen Inhalt wir bereits in unserer gestrigen Nummer mittheilten, blos darum zum Abbruch, zum zu gewissen Bewaffnung es gegenwärtig mit mehreren Telegraphen habe.)

* Frankfurt, 14. Juli. (Z. f. Frkf. A.* meldet: Heute Vormittag verlassen die hier noch anwesenden Mitglieder der Bundesversammlung unsere Stadt.

* Paris, 11. Juli.") Die „Presse" meldet: Die preuß. Bedingungen für den Friedens-Präliminarien sind folgende: Ausschluß Oestreichs aus dem deutschen Bunde; ausschließlicher Oberbefehl Preußens für den Bundesland und die Seemacht; Einverleibung der Elbherzogthümer und eines Theiles des von den Preußen besetzten Gebietes. Die preußischen Waffenstillstandsbedingungen sind: Uebergabe der Festungen zwischen den preußischen Linien und den preußischen Gränzen. Uebergabe der Kriegsflotte an Preußen. Uebergabe der Kriegsflotte an Preußen. Uebergabe der Kriegsflotte an Preuß

(Post-Ausgabe.)

XXXII. Jahrgang. Nummer 196.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich, Sonntags ausgenommen, Abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Pränumerationspreis für ganz Bayern 1 fl. 36 kr. Alle löbl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Anzeigen finden die wirksamste u. weiteste Verbreitung und werden für die Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 16. Juli 1866.

(Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Montag: Roth.

Dienstag, den 17. Juli: Marcus.

Für die Monate Juli, August und September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.

Deutschland.

München, 13. Juli. (Militär-Verordnungsblatt.) Ernannt werden zu Oberlieutenants auf Kriegsdauer: die vormal. Unterlieutenante z. Kinberg, J. Jäger und D. Greisenauer; zu Unterlieutenants auf Kriegsdauer: B. Graf v. Waldkirch, J. Bergenroth, A. Wieser, F. Sender, J. Schmidt-ner, L. Bober, J. Huber, J. Schwaighofer, J. Hutmann, H. Pröbler, C. v. Paldersberg, B. Graf v. Pfeil, J. Frh. v. Aichheim, A. Geiger, R. Landmann, A. Obermeier, M. Baur, B. Hössiner, K. Stubenrauch, J. Metzig, C. Strauß, C. Mutzenbeck, L. Lacher, M. Widdofer, C. Knab, H. Frhr. v. Schrenck, G. Carl, C. Ney, C. Schröder, G. Gerner, C. Schmitz, J. Bolz, J. Brandl, B. Braun, C. Herz, H. Lippenberger, L. Hefselschwerdt, C. Lauber, O. Vogel, M. Baumert, J. Deininger, L. Unger, H. Böhm, L. Stubenrauch, B. Lug, B. Brandl, J. Lindner, B. Gerstenberger, A. Hartmann, Freiherr v. Fichtl, J. Kriegner, M. Kugl, J. Zehr, C. Geiger, L. Popp, J. Hüsner, D. Hoferith, L. Hoffeister, L. Spörrer, F. Müller, S. Lippert, G. Martin, C. Danschinger, Mathias Hendwiweiler, J. Gerer, G. Kollmann, J. Gerner, J. Schuster, C. Wolfgruber, A. Hutzler, G. Pitzner, L. Brunn, J. Karl, C. Marquß, A. Türn, J. Schweiberer, L. Heppner, C. v. Mößenhausen, A. Eichinger, G. Seibelt, B. Jakob, A. Sämbel, J. Reitlerth, G. Griesmayer, H. Weidmann Frhr. v. Weichs, C. Frhr. v. Dobenberger, F. Frhr. v. Wendt, G. Frhr. v. Groß-schedel, A. Werber, J. Heiser, L. Schmitt, C. Kreiß, E. Bischoff, J. Krampf, W. Gebhardt, J. Lug, C. Horning, A. Ortbel, J. Meisinger, M. Mitterwieser, J. Gilch, J. Deutschlegel, J. Gilch, J. Lug, J. Schorb, J. Bolz, M. Neuschlitzer, H. Sauter, A. Wagner, B. Brandel, B. Pfeil, H. Bibra, H. Schmid, R. Rascher, E. Frhr. Marschall z. Ostheim, G. Kolb, O. Ulenberger, G. Rübel, E. Mitter z. Leitner, C. Beyhing, M. Jülich, Chr. Deinlein, B. Hussel, Fr. Heiß, M. Jülich, Chr. Deinlein, B. Hussel, Fr. Heiß, Brunmayr, A. Kräcker, M. Brunmayr, K. Brunmayr, Fr. Eyselin, D. Horn, F. Frhr. v. Seckendorff-Aberdar, H. Miller, Fr. v. Haupt, Fr. Marggraf und J. Bittenbrief; zu Bataillonsadjutanten auf Kriegsdauer: Dr. E. Hugel, prakt. Arzt zu Neuhaus a/S., Dr. A. Wildberger aus Bamberg, Dr. J. Bierling aus Ammergau, Dr. K. Lindner aus Würzburg, Dr. H. v. Jan aus Erlangen, Dr. J. Hugelschäfer aus Nürnberg, A. L. Dr. H. Stern aus Emmersdhausen, und Dr. A. Gister aus Bedingersdorf.

München, 14. Juli. Es wurde den Director der Kunstgewerbeschule in Nürnberg, A. v. Kreling, das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayer. Krone verliehen; der Bezirksgerichtsrath Raab in Kaufbeuren auf die Dauer von zwölf Jahren in den Ruhestand versetzt; auf die sich hiemach am Bezirksger. Neuburg eröffnende Rathsstelle der Assessor d. Ger. K. Mayer, bestätigend; auf die Stelle eines Assessors am Bezirksgerichte Neuburg der Landger. Assessor Dr. Gustav Baumer in Augsburg versetzt, und zum Assessor des Landger. Kissingen der Accessist des Bezirksger. Würzburg, F. Reuland, ernannt; der nach Aschaffenburg versetzte Bezirksgerichtsrath L. Kloske, Dr. J. Kamm zu Hammelburg, auf der Stelle des Bezirksgerichtsvorstandes daselbst; ferner der Bezirksgerichtsrath L. Kloske, Dr. J. Oetzelet zu Rothenbuch auf die Bezirksgerichtsstelle L. Kloske zu Aschaffenburg versetzt; der Controlleur bei der Notariatsverwaltung der General-Zoll-Administration C. Gäbelein in den Ruhestand versetzt.

Im Bezirke unserer königl. Kreisregierung sind für das höhere Lehramt abgelegten, und zwar: für Philologie-Prüfungen an Gymnasien und Lateinschulen (Beginn 8. Okt.): Professi der Mathematik und Physik zu humanistischen und Realgymnasien; Lehrer der Mathematik an Gewerb- und Latein-Schulen (8. Okt.). Lehrer der französischen Sprache an sämmtlich genannten Anstalten (18. Okt.). Lehrer der englischen Sprache an der humanistischen und technischen Abtheilung (22. Okt.). Anmeldungen beim Kammerunterzeichneten bis längstens 1. Sept.

(Letztes Wort!) Unterzeichneter erklärt auf die Erwiderung in Nr. 190, pag. 6 der Beilage, welche am 24. Juni des Js. Nachmittags und Nachts 9 Uhr in hiesigen Briefkasten kam, eine amtspflichtige Berichtigung nicht abgeben zu können und auch nicht abgeben zu wollen. Vielmehr wolle sich Unterzeichneter nur gegen die in dem Artikel „Zeichen der Zeit" enthaltenen und seine Person betreffenden ungerechten Angriffe aussprechen und dieselben abwehren, und bemerke Dieses um so gewissenhafter hiemit, als der Artikel geschrieben zu sein gewissenhafter Auflage auf Nachts nach 8 Uhr nach Haupt gekommen ist, bei den ersten Vorfällen also in Herrieden zur nicht anwesend war, und er bei seiner Nachhausekunft, nachdem er von den Briefe Kenntniß genommen, sämtliche Familienmitglieder um Verzeihung wegen ihm, nur in der Zeitung angeblich verübten Verletzungen seiner Ehre durch sein Dazwischentreten zu verhüten suchte und auch wirklich verhütet hat. Uebrigens werden die bereits eingeleiteten und noch eingeleiteten Untersuchungen ihren ordentlichen Gang nehmen und die Resultate am 24. Juni des Js. in dem folgenden Artikel enthalten werden sind. Herrieden am 13. Juli 1866. Jos. Brandstetter, k. Landrichter.

(Zur Kriegslage.) Der hannoversche Archivrath Dr. C. Klopp verröffentlicht in der K. N. Zeitschrift eine Erklärung: „Die Depesche pag." enthielt in der vorigen Woche einen Artikel aus dem Hauptquartier Melningen, 1. Juli. Es fand sich darin folgende Stelle: „Daß wir nicht rasher vorgerückt sind, um auch eine vollständige Vereinigung mit den Hannoveranern zu erzielen, mag aufgefallen sein, namentlich Leuten, welche die Verhältnisse nicht kennen. Ja will in dieser Beziehung nur bemerken, daß die zum letzten Moment vor der Capitulation noch nicht ein Offizier aus Hannover anlangen, der vorläufige Kunde von der Stellung, dem Armeecorps, der Absicht der Hannoveraner gebracht hätte u. s. w." Die Wahrheit, welche dieser Passus enthalte, beruhe lediglich auf dem Wort: ein Officier. Zu Folge dessen hat der Unterzeichnete, weil er nicht Officier des Landheeres, sondern aus persönlich dabei betheiligt war, der „Boyer. Ztg." auf deren für ihn officiellen Weg die Berichtigung zugehen lassen: daß dem persönlichen Hauptquartier am Montag (25. Juni) Bamberg Nachricht von der Stellung, den Absichten und die Absicht der hannoverschen Armee vollständige und zuverlässige Kunde gebracht worden ist. Der Unterzeichnete hat, obgleich die Bayerische Ztg. aufforderte, seinen Namen zu nennen, dieß nicht gethan, weil er nicht wünschte, daß, wenn dieß nicht geschähe, er in Interesse der Wahrheit und der Selbstvertheidigung sich gezwungen sehen würde, den ganzen Sachverhalt, so weit er dabei betheiligt, öffentlich zu bringen. Es will er dabei bemerklich, öffentlich zu bringen. Es will er dabei bemerklich, öffentlich zu bringen. Es will er dabei bemerklich

So groß der Haß Oesterreichs gegen Preußen auch ist, so würde der Kaiser Franz doch viel leichter dazu entschlossen haben, sich selbst in das Hauptquartier des Königs von Preußen zu begeben, um mit ihm einen schnellen Frieden, ähnlich dem vor sechs Jahren in Villafranca, zu schließen, wenn er nicht genügt hätte, daß die Bedingungen, zu welchen Louis Napoleon die Vermittlung eines Friedens übernehmen würde, von Preußen nach solchen Siegen unmöglich zugestanden werden konnten. Preußen würde Oesterreich einen Frieden bei Potsdam haben geben können nur unter der Bedingung, daß Oesterreich sofortigen aus Deutschland ausscheide, daß Deutschland fortan unter Preußens Führung als Bundesstaat geeinigt werde, und daß dieser Bundesstaat dann im gemeinsamen Interesse Oesterreichs und Deutschlands mit Oesterreich ein Schutz- und Trutzbündniß schließe. Oesterreich will aber den jetzigen Zustand der Zerrissenheit Deutschlands erhalten wissen, es will die Kleinstaaterei mit ihrer Fürstenwillkühr erhalten wissen, damit es den Souverainetäts-Kitzel, auf den sich seine Diplomaten bei den kleinen Höfen so vortrefflich verstehen, immer wieder sür sich benutzen kann. Diese Möglichkeit aber gewährt ihm immer noch das Programm Louis Napoleons, wenn dasselbe auch Preußen eine Vergrößerung in Norddeutschland zugesteht. Dasselbe will aber dem Kaiser Franz Joseph nicht diese Oesterreich in Deutschland erhalten helfen, sondern es will auch die Klein- und Mittelstaaten Deutschlands, wenigstens in Süd- und Mitteldeutschland, dem Einfluß und der Leitung Preußens entziehen und somit die Grundlage zu einer neuen Bundesakte, wie sie die deutsche Nation verlangt und die Reichsversassung von 1849 einrichtet, noch ein-Mal verhindern. Das französische Programm will Oesterreich eine „starke Stellung" in Deutschland lassen, d. h. es will Oesterreich die Einverleibung ohne Oesterreich und will ferner die Mittel- und Kleinstaaten zu einem engeren Bunde sammeln neben Preußen und neben Oesterreich, so daß also die Dreitheilung Deutschlands, und zwar zwischen Oesterreich, einem in vergrößerndem Preußen und einem deutschen Bunde der Klein- und Mittelstaaten das nächste Ziel französischer Politik ist. Oesterreich wie Frankreich hoffen, diesen Bund deutscher Fürsten der Mittel- und Kleinstaaten gegen Preußen verwenden zu können, und Oesterreich ist sehr bereit, dem Kaiser Napoleon diesen Gefallen, als Preußen an der Spitze eines deutschen Bundesstaates zu sehen. Diesem französisch-österreichischen Programm gegenüber, dem alle kleinen Dynasten sich anschließen werden, das besonders die nettirenden Fürsten und ihre Diener mit Jubel hymnen werden, hat Preußen nur einen Alliirten und der ist das deutsche Volk. Preußen hat beim Beginn des gegenwärtigen Konflikts die Berufung eines deutschen Parlaments in Aussicht gestellt. Diesen französischen Programm gegenüber muß Preußen sich rasch und kühn an das deutschen Fürsten anschließen, ist die schnelle unmittelbare Berufung desselben eine Nothwendigkeit, wenn nicht Preußen sich mit der Annexionirung seines Besitzes in Norddeutschland, also mit kleinen Annexionen als Ersatz für seine Opfer, die nie um so weniger ins Gewicht fallen werden, als die Masse der Klein- und Mittelstaaten seinem Einfluß noch mehr als früher zugegen sein würde. Das deutsche Parlament aber würde die Reichsversassung von 1849 als Grundlage haben, die Preußen in Verbindung mit dem Volke, das sie gegeben hat, zu Grunde legen müßte, um sie durch Vereinbarung mit den Fürsten und ihren Regierungen zu vervollständigen. Diese Reichsverfassung ist nothwendig erachtet, so hatte man wenigstens erwartet, daß alsdann Beamte zur Bewilligung der in der That durch die Verhältnisse sehr angewachsenen Arbeitslast dazu verwandt werden und besonders, daß nicht eine Parteisrage, und zwar eine sehr große Parteisrage, bei den Kommissarien, welche die Regierung ernannt, sich herausstellen würde. Das ist nun der zweite Grund schmerzlichsten Erstaunens. Die Bewählten gehören nämlich alle der konservativen und die meisten unter ihnen der sogen. Kreuzzeitungspartei an. Das als Antwort auf eine Wahl, welche wegen ungeheuren Parteicharakters annullirt sein soll, hatte man gewiß nicht erwarten dürfen.

C.S. Berlin, 12. Juli. Unter der Ueberschrift: „Friedensverhandlungen", bringt die Prov.-Korr. einen Artikel, welcher die Wahrscheinlichkeitsberechnungen Oesterreichs und die Hoffnungen der Kriegspartei in Frankreich auf Napoleon zum Gegenstand haben. Zunächst wird die Zurückweisung des nach der entscheidenden Niederlage bei Königgrätz wiederholt von dem Oberbefehlshaber der österreichischen Armee nachgesuchten Waffenstillstandes damit motivirt, daß derselbe nur darauf abgesehen sein konnte, dem österreichischen Heere Zeit zu gönnen, seine zerstreuten und erschütterten Kräfte wieder zu sammeln. Der Artikel geht darauf zu einer sehr scharfen Beurtheilung der Abtretung Venetiens an den Kaiser der Franzosen über, und hebt die Inkonsequenz in seiner Motivirung der Ablehnung des Beitritts zu den Pariser Konferenzen doch gezogt hatte, daß eine solche Abtretung ein.m Selbstmorde gleich käme, und Oesterreich von dem Range einer Großmacht herabsinken machen würde. Diese Motivirung der Ablehnung Venetiens sei, um die Südarmee sofort mit der geschlagenen Nordarmee verbinden und mit erneuter Kraft gegen Preußen vorgehen zu können. „Kaiser Napoleon dagegen scheint das ihm dargebotene bedeutsame Geschenk gar nicht besonders hochzuschätzen zu haben, oder nicht mit der Absicht, Venetiens Lage dadurch erschweren zu lassen, sondern unter der Bedingung, auch den Frieden Oesterreichs mit Preußen zu vermitteln. Hierdurch wurde der Einheit Oesterreichs gegen Preußen eine Waffe in die Hand gegeben, welche Oesterreich kaum nicht umhin, sich der Absicht Napoleon's, bei dem es seine Rettung versuchte, zu fügen, und somit neben der Abtretung Venetiens die Hülfe des Kaisers zur Friedensvermittelung nachzusuchen. Eines und dieses Zusammenhanges scheint sich Oesterreich nicht bewußt zu sein, welche die Einmischung Frankreichs im ersten Augenblicke hervorgerufen hat, seine unterirrende Bestimmung haben. Die Stellung, welche der Kaiser Napoleon seither zu den schwebenden Fragen eingenommen hat und die Erklärungen und Beziehungen zwischen seiner Regierung und Preußen lassen die Besorgniß nicht zu, daß er seinen Einfluß und seine Macht in Widerspruch mit den berechtigten Interessen Preußens gelegt zu machen gesonnen sei." Im weiteren Verlaufe des Artikels wird besonders der sperrt gedruckten Satze: „Bei allen Erwägungen und Verhandlungen muß es im Vergleich mit dem früheren Stande der Dinge schwer ins Gewicht fallen, daß Preußen heute auf Grund seiner mit dem Blute des preußischen Volkes erworbenen Rechte auf Königsgrätz und ein Kaiserfriedrnm in Norddeutschland, sowie zwei Provinzen Oesterreichs in seiner Gewalt hat. — Indem Preußen übergangt sein darf, daß der Kaiser Napoleon die Bedeutung und das Gewicht dieser Thatsachen in vollkommenem Maße hat würdigen Regierung seine Vermittlung zur Herbeiführung neu Friedensunterhandlungen an und sür sich nicht von der Hand gewiesen. Bevor jedoch ein Waffenstillstand abgeschlossen werden kann, muß Preußen verlangen, daß bestimmungen Grundlage des Präliminar- und endlichen Friedens in sicherer Ausdicht genommen seien, — weil sonst der Waffenstillstand die größten militärischen Nachtheile für Preußen im Gefolge haben könnte. — General Klapka, der sich, wie wir neulich mittheilten, seit einiger Zeit in Wien aufhielt, hat in den letzten Tagen eine Reise in das Hauptquartier des Königs unternommen, und ist von dort abgegangen, wie es heißt, mit der Absicht, über Paris nach Oberitalien zu reisen. (Und doch sollen es nur private, höchst unwichtige Angelegenheiten gewesen sein, die ihn nach Berlin riefen!) — Die Vorbereitungen für die Parlamentswahlen sind auch bereits in Preußen in Angriff genommen und enthalten bei genommen nach die reaktionäre Partei in Bezug darauf bereits eine Blöße, welche ihren Gegnern Gelegenheit zu Spott bietet. Da nämlich die Volkspartei zeitig Anstalten träfe, um gewählt in den Wahlkampf eintreten zu können, sei es auch nur, um liberale Parlamentswahlen zu verhindern. Es ist das um so nöthiger, als die Presse mit dem directen Wahlgesetzen zum ersten Male in Preußen angenommen wird.

Der preußische General v. Knobelsdorff hat bei seinem Einmarsch in Oesterreichs-Schlesien eine Proklamation erlassen, worin er den Einwohnern Vermeidung jeder Reizung, sowie strengste Disziplin in der strengen Wahrung der Manneszucht zusagt.

Die ersten Operirenden der Universitäten Bonn, Greifswald und Königsberg erhielten einen Ruf nach Böhmen zur Linderung der Leiden unserer Schwerverwundeten, und sind bereits dahin abgereist.

Nach einem amtlichen Berliner Telegramm beträgt die Gesammtzahl der in der Schlacht bei Königgrätz eroberten Geschütze 180; noch der Schlacht sollen noch 400 gestillte Munitions-Wagen gefunden worden sein.

— Die Berliner liberale Korrespondenz sällt über die österreichische Regierung nachstehendes hartes, aber nicht ungerechtfertigtes Urtheil: „Die Furcht vor einer Revolution spricht aus jedem Erlasse der österreichischen Regierung. Während sie dem ganzen Lande die bisher barsten Opfer auferlegt, zwangsweise Rekrutirungen in allen Provinzen vornimmt, mit der einen Hand Papiergeld nach Belieben ausgibt und so das Volk um sein Vermögen bringt, mit der anderen aber zwangsweise Kontributionen erhebt, ihm also den ihm nach dem Betrage geblehenen Rest mit Gewalt wieder raubt, wird Wien, der Sitz der Regierung und des Kaisers, ganz besonders rücksichtsvoll und freundlich behandelt. Wien soll als offene Stadt behandelt werden, damit die guten Wiener durch den Krieg so wenig als möglich inkommodirt werden. Darum auch keine Vertheidigungsanstalten vor Wien, ja, man noch mehr ist, in Wien soll auch gar nicht bekannt werden, daß Kanonen donnern, daß Schlachten zu hören. Also man fürchtet nichts weiter, als daß die Wiener Bevölkerung, durch den Krieg stark in Anspruch genommen, leicht an ihren Kaiser und ihrer Regierung sich vergreifen könnte! Das Lange ist sehr charakteristisch für die Anschauungsweise der Regierung. Appellirt an die gemeinen Interessen, an die Feigheit und Niedrigkeit des Volkes, nur bei Leibe nicht an den Enthusiasmus und an die Hingebung des Volkes. Das Ganze ist zu politischen Konstellationen einzig und lediglich darauf berechnet, Zeit zu gewinnen, sich somit dem Volke sest durch den Schmuß der Gemeinheit, als daß man sich zu politischen Konzessionen entschließe oder gar an die Liebe für Freiheit und Vaterland appellire!!"

C.S. Berlin, 13. Juli. Die Eisenbahnstrecke ist nicht weiter wie die Russau geöffnet. Eine gut Einquartierung, aber keine Fremden mehr. Es besteht von Cöln aus keine Post- noch Telegraphenverbindung.

Dem Bremer Lloyddampfer ist für Verwundete sind schon über 3000 Thlr. baar eingegangen.

Der in der schleswig-holsteinischen Geschichte eine hervorragende Rolle spielende Etatsrath Bargum (bis zum Jahre 1850 Bootsmann sür die Landesfahne — im Jahre 1849 selbst Präsident der schleswig-holst. Landesversammlung — und dann Emigrant) ist heute morgen zuneigend und daher zum dänischen Etatsrath und zum Bürgermeister in Kiel ernannt, ist dieser Tage in Kiel gestorben.

Oesterreichische Staaten.

Wien, 11. Juli. In Ungarn ist eine neue Rekrutirung im Gange, die auf Widerstand stößt und daher gewaltsamerie vollzogen werden soll.

Wien, 14. Juli. Die Preußen scheinen bereits diesseits Brünn größere Heeresmassen vorgeschoben zu haben; daß sie gestern schon Lundenburg besetzt haben, wie mehrfach behauptet worden ist, hat sich in keiner Weise bestätigt. Es scheint vielmehr, daß die Preußen den ihrer liegenden Corps ist eine solche, daß solche Bewegungen leicht möglich sind. Die Spitze der Colonne besteht aus Reiterei, der in einiger Entfernung Infanterie auf requirirten Wagen folgt. Kommt sie zu einem Engpasse oder sonstigen, und wo die Gegend leicht gewarfen, so repliirt sie auf die Infanterie, welche mittlerweile die Wagen verlassen und eine schlachtgerechte Stellung angenommen hat. — Im Brünn sind die Preußen in einer Stärke von 40,000 Mann unter Herwarth Bittenfeld seit 4 Uhr war die Ankunft des Prinzen Friedrich Karl mit seinem Hauptquartiere angekündigt. An den Bürgermeister Dr. Stelzer erging die Aufforderung, den Prinzen mit einer Deputation zu begrüßen. Der Bürgermeister lehnte dies ab, da er sich dadurch Verpflegung und Bequartierung kategorisch verantwortlich gemacht. Die Preußen machen die Staatsbahn bis Brünn wieder betriebsfähig, wo sie heute in überhaupt dieses moderne Verkehrsmittel vortrefflich auszunützen verstehen. Sie selbst, wie auch ihre gefangenen Leute, bei welchen die Lehren des amerikanischen Krieges, gerade in Bezug auf die Eisenbahnen so instructiv, nicht mehr viel gefruchtet haben. — Wie gestern Abtlag war auch heute einem amtlichen Telegramm zu entnehmen, die Stadtgilde in Brünn, Handwerker, Laboure und Pfeifer Kreis von Böhmen, eben so wie die Straße Labor bis unmittelbar vor Prag vom Feinde frei; es sinden hingegen durch Zglau bedeutende Truppenzusammenzüge oder Verlegungen statt. Infolgedessen, Postbotten sind theilweise Zivilen, wurde der Verkehr auf der Linie Wien-Prag eingestellt. Ein Gefecht sand in jener Gegend statt. (N. Fr. Pr.)

Wien, 14. Juli. Das Kriegsgericht, das über die drei Generale niedergesetzt ist, schritt seine Thätigkeit noch nicht begonnen zu haben. Der Abg. Graf Clam weilt in Wien in seinem Palais, dagegen wurden Fürst Liechtenstein und Generalmajor Kriemanic zur Untersuchung nach Wiener-Neustadt abgeführt. So berichtet das Neue Fremdenblatt.

Wien, 15. Juli. Ein Kriegsbericht Erzherzog Albrechts, welcher Unerbiinungen einer dreitägigen Besorgnisse behufs Feststellung der Bedingungen eines eventuellen Waffenstillstandes aus dem preußischen Hauptquartier überkommen, ist mit dem österreichischen Gegenbericht identisch. (N. Fr. P.)

Jo Kammotau bei Saaz sind 1700 Preußen einquartiert. Eine Proklamation des dortigen preußischen Kommandanten verbietet jedwede Rekrutirung unter Androhung strengster Bestrafung.

Triest, 13. Juli. Am Kanalkonzipel vom 7. d. wird gemeldet: Montenegro verlangt von der Türkei die Räumung des montenegrinischen Grundes, Novipazar ausgenommen, die Schleifung der Feste von Michotitza und der von dem letzten Feldzuge Omer Pascha's herrührenden Blockhäuser, Besetzung des von Grundbesitz der Montenegriner in der Türkei betreffenden Artikels der Konvention von Cettinje und die Erlegung Hafiz Pro's durch einen anderen Kommissär.

Schweiz.

Bern, 9. Juli. In den Burgunderen des National- und Ständeraths-Gebäudes ist es in einem Schießstande aus. Muster aus Gewehren mit Hinterladungssystem gehen von Hand zu Hand. Laut Verlautbaren wird der Bundesrath das heute über das Bedürfniß

System zur Annahme empfehlen und den für Anschaffung von 100,000 Stück nothwendigen Credit bewilligen. Amerikanische Fabrikanten sollen sich bereits erboten haben, genannte Zahl innerhalb einer sehr kurzen Zeit zu liefern, wie es heißt 5000 bis Ende dieses Jahres, und in England wird die hiezu nothwendige Anleihe gemacht werden. Der Hanpy-Stutzen giebt 16, der Peabody-Stutzen 6 Schüsse in der Minute ab.

Schweiz.

Bern, 11. Juli. Der neue Operationsplan Cialdini's für die Offensive wurde von Lamormora bekämpft, den Ancofall jedoch vertheidigt und ist schließlich durchgesetzt worden, der nach dem Zurückgehen über den Mincio projektirte blose Beobachtungskrieg ist sonach aufgegeben.

Aus Dekret über die Aufhebung der Klöster in Italien ist erschienen. Die Religiosen, welche Priester sind, erhalten nach den Altersklassen je 600, 480 und 360 Lire Pension, die Laien 300, 240 und 200.

Frankreich.

Das Memorial diplomatique schreibt: Man glaubt, daß, wenn das Kabinet von Florenz daraus beharrt, Venedig nicht auf den Fanden Frankreichs empfangen, falsen daselbe erobern zu wollen, die Cession Venedigs im Wege des allgemeinen Stimmenrechts erfolgen werde, um der Bevölkerung die Wahl zwischen der Einverleibung in Italien und der Wiederherstellung der Republik von S. Marco zu lassen.

Türkei.

Zürß Ghika lebt noch Bukarest zurück.

Aus Jerusalem wird der „A. A. Z." von Hirschfeindschwärmern geschrieben, die seit Ende Mais das Land Palästina, namentlich Hebron, Jaffa und die Umgegend Jerusalems getroffen, und alles Grüne, die Sommersprossen, die Obst- und Oeldbäume, die Rehpferde und Ziegenschafe vernichtet haben (Pferde- und Maulesel-Zucht waren vorher). Wahrscheinlich Juden und Christen haben, um ihre Gebete, Prozessionen und andern religiösen Uebungen zur Abwendung der Landplage. Durch die in Folge Wiederausbruchs der Cholera in Aegypten für Palästina angeordnete Quarantaine und die europäischen Unruhen steht der Verkehr völlig still.

Neuere Nachrichten.

= München, 14. Juli. Heute Morgen hieß es, herr v. d. Pfordten würde diesen Abend noch mit dem Kuriezug nach Wien abgehen; zum Bahnhof weiß man bis jetzt (Abends 5 Uhr) Nichts davon. — Bertrauliche ist noch Folgendes zu erfahren: Man hat berichte die treue Anhänglichkeit, wenn schon Einen Zuge, daß der Umfang der Gesinnung in der großen Masse der bisherigen Bevölkerung ein außerordentlicher ist: Man will sich zwar nicht mit Haut und Haar an Preußen verschenken, aber der blinde Haß gegen Preußen verschwindet, man will sich mit Preußen vertragen — und das genau um den Preis, daß Oesterich aus dem Bunde soll. — Heute Vormittag ist der größte Theil der untersuchungs Gerichtsdepositen Akten angekommen und unter Ueberwachung durch die hiesige Polizeidirektion in der kgl. Münze untergebracht worden. Für weniger wichtig will — vielen Leuten die um 5 Uhr erfolgte Ankunft des Großherzogs von Hessen bedauten. — Heute Vormittag war neue Verwundetenpost von Kissingen, wegen die Schließung der Lazarethe gestern worden; die bestehenden Plakate waren die Mitteg schon gedruckt; in denselben hieß es, daß „in Folge der vom Kriegsschauplatz eingetroffenen Nachrichten" die dringliche Verfügung nicht stattfinde und das Theater bis auf Weiteres geschlossen bleibe. — Auf zur Gemüth ist das Plakat noch nicht angeschlagen. —

= München, 13. Juli. Heute sind die ersten größeren Truppentrupper der österreichischen Südarmee, aus Oberitalien kommend, in Innsbruck eingetroffen, und morgen werden die Durchzüge derselben über Salzburg nach Linz und Wien durch Bayern beginnen.

Regierungspräsident v. Pechmann wurde nach München berufen; man berichtet ihn zu Rathe über militärische Fragen; Kriegsminister v. Lutz soll fortwährend verlangen und ein Kommando wünschen.

Rücktritt des Kriegsministers v. Lutz; Stellung des General-Stabs Lotz vor am Kriegsrecht verlangte der Bolksbote vor zwei Tagen; heute ist es der Fall. — Herr v. v. Tann, den vor ein Kriegsgericht gestellt wissen will: diesen Hauptgegner Oesterichs sei es nunmehr zu schreiben, daß ihr Hannoveraner nicht gezettet, daß unsere Truppen wochenlang in Ehr- und Hermärschen herumgeschleift wurden, nur nicht dahin, wo der Feind stand; daß sie in Folge dessen krank und schlecht, so lange v. d. Tann der der Armee bliebe; leicht könnte es für Bayerland und Thron zu spät werden, wenn aus persönlichen Rücksichten das nothwendig Gebotene verzäumt würde.

Der Herr Baron von Brockenfell fährt seit einiger Zeit in der Allg. Zeitung einen erbarmungslosen Federkrieg gegen die „bayerische Zeitung" und gegen verschiedene im Staatsministerium sitzende Excellenzen. Es gibt gut sein Korrespondenzchen mehr, unter dem der edle Freiherr nicht schon geschrieben hat. Bald das Unzurechte, aus allen Ecken und Enden zusammengeklaubt, bald das Unzweckmäßige, gleichviel ob zu schreiben. Wir sind wahrlich nicht die Vertheidigung der „bayerischen Zeitung" gegen die Angriffe des Herrn v. Brockenfell übernommen, aber wollte, obgleich wir gegen die grobsinnliche Reformeretzen führen zu können glauben, so können wir doch nicht umhin, dem Herrn v. B. Worten und vor der Welt und Publikum zu bezeugen, daß ein durch Herrn Lutz und Staatsministerium nicht entsprechende Beitverhältnisse nicht entsprechende Beitverhältnisse nicht entsprechende Beitverhältnisse

Apotheke - Eröffnung.

Der Unterzeichnete beehrt sich die unterm Heutigen erfolgte Eröffnung seiner neu errichteten Apotheke in der Marien-Vorstadt

„Marien-Apotheke"

dem verehrten Gesammt-Publikum zur gefälligen Kenntniß mitzutheilen.

Hochachtungsvoll!

Nürnberg, am 14. Juli 1866.

Dr. Kleemann.

Danksagung.

Für die überaus herzliche Theilnahme, welche sich bei der Beerdigung meines unvergeßlichen Gatten

Johann Friedrich Feurer,

Lehrer an der höhern Töchterschule,

in dem so zahlreichen, ehrenvollen Geleite kundgab, und für den erhebenden Trauergesang sage ich meinen innigsten Dank.

Nürnberg, den 13. Juli 1866.

Die tiefbetrübte Wittwe

Elise Feurer,

zugleich im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Dank.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme sowohl während der langjährigen Krankheit als auch bei dem Begräbnisse unserer geliebten Schwester

Luise Barbara Richter

sagen Allen den tiefgefühltesten Dank

Nürnberg. die trauernden Geschwister.

Danksagung.

Allen meinen Verwandten und Freunden, welche uns bei der Beerdigung unseres theuren Gatten, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers und Neffen, des Herrn Gottl. Benj. Bauer, Schreinermeisters, so herzliche Theilnahme bewiesen, unsern innigen Dank. Möge Sie Gott vor solchen traurigen Ereignissen recht lange bewahren.

Nürnberg, den 14. Juli 1866.

Die tiefbetrübte Wittwe

Lisette Bauer, geb. Kobell,

im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Dank und Empfehlung.

Hiemit hatte ich allen meinen verehrten Anverwandten, Freunden und Bekannten, besonders meiner verehrten Nachbarschaft meinen innigsten Dank ab für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung meines verstorbenen Gatten, Georg Daniel Spiegel, mit der Bitte um fernere geneigte Wohlwollen.

Elisabetha Spiegel.

Bei dieser Gelegenheit bringe ich der bisherigen verehrlichen Kundschaft meines verstorbenen Mannes zur Anzeige, daß ich das Geschäft desselben mit meinem Sohne unverändert fortführe, ich bitte das Vertrauen, welches meinem sel. Manne in so reichem Maße geschenkt wurde, auch auf mich zu übertragen; ich werde solches durch prompte Besorgung der mir ertheilten Aufträge zu erhalten suchen und bitte um geneigten Zuspruch. Achtungsvoll

Elisabetha Spiegel
Christian Spiegel.

Neu ausgestellte Werke auf der Herren-Trinkstube.

Portrait-Büste in Gyps von Volk jun.

Industrie- & Kultur-Verein.

Montag, den 16. Juli, Abends 8 Uhr findet wegen Ueberlassung der alten Vereinslokalitäten zur Aufnahme kranker und verwundeter Soldaten eine Vereinsversammlung statt.

Das Direktorium.

Franconia.

Den verehrlichen Mitgliedern wird hiemit bekannt gegeben, daß im Hinblick auf die bestehenden Kriegsverhältnisse die Vereinsproduktionen bis auf Weiteres eingestellt werden. Der Vorstand.

Zur Beachtung.

Leinwand in verschiedenen Qualitäten empfiehlt **J. H. Langhanß,** Theerschrangen.

Arac de Batavia

per Flasche 45 kr. empfiehlt **J. Murschhauser** innere Laufergasse S. 1016.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Ich beehre mich hiermit zur Anzeige zu bringen, wasmaßen ich in meinem Hause ein Detail-Geschäft in Spezerei-, Material-, Farb- und technischen Waaren eröffnet habe und bitte mich zur gefälligen Beachtung bestens empfehlen.

Nürnberg, den 15. Juli 1866.

Sigmund Meinel,
gegenüber der Wunderburg

Empfehlung.

Da ich meine Wirthschaft in der Nelengasse wieder selbst übernommen habe, so lade ich zu deren Besuch freundlichst ein, indem stets gutes und frisches Bier bestens gesorgt ist. Achtungsvoll

Joseph Schäffer.

Eine Landwehrpovaleristen-Uniform ist billig zu verkaufen. Nähere Karolinstr. Nr 415 3. Stock.

Donnerstag, den 12. Juli, sind in einem Fischer des Hohnfischer Schwarz, S Nr. 575 ein Sonnen- und Regenschirm liegen geblieben.

Amerikanische Nähmaschinen.

Das

grösste Lager

von ächt amerikanischen Nähmaschinen, welche entweder den **Doppelstepp-** oder den **Doppelkettenstich** erzeugen, mit Vielseitigkeit der dazu gehörigen Apparate sind unter festen Preisen zur gefälligen Auswahl vorräthig

Singer's Letter, M., mit Doppelstepp-Stich, vom leisesten Tuch bis zum stärksten Leder nähend, sowie mit dem auch jetzt in Deutschland eingeführten

Kettenstich-Apparat,

welcher ohne irgend eine Veränderung an der Maschine den Stepp-Stich sofort in Kettenstich umwandelt.

Grover & Baker, mit Doppelstepp-Stich (und hohem Durchgang) für Leder und Tuch.

Grover & Baker, mit Doppelkettenstich.

Mannheimer Handnahmaschinen mit den neuesten Verbesserungen.

Schließlich:

Die Hamburg-Amerikanischen Nähmaschinen,

welche vergangenes Jahr für

Verbesserung und Vervollkommnung Wheeler & Wilson-Systems

in Hamburg: Die Ehren-Medaille

„ Köln: Die silberne Medaille,

„ Bielefeld u. Crefeld: Die große silberne Medaille,

„ Linz: Allein die große silberne Medaille,

„ Salzburg: Allein die silberne Medaille erhielten.

Die darüber sprechenden Diplome lauten:

Für Verbesserung der Nähmaschinen Wheeler & Wilson Systems.

Die Vervollkommnungen und Verbesserungen der Hamburg-Amerikanischen Nähmaschinen nach Wheeler und Wilson-System bestehen in dem gänzlich geräuschlosen Gange, der der Mechanismus der Original-Wheeler & Wilson-Maschine nicht zuläßt, dem unbegrenzbaren, praktischen und kaltbaren Stoffschieber, der bei der Original Wheeler- & Wilson-Maschine sich in kurzer Zeit abnutzt und ersetzt werden muß; ferner in dem Stichkeller und Zahlen, der leichten und einfachen Veränderung des Stoffdrückerfußes, bei welcher nicht, wie bei der Wheeler & Wilson-Maschine der Fall, der Nähern abgeschraubt werden darf; ebenso auch dem Fleisch-Apparat. Nächst diesen sind aber auch die patentirten Säume in sechs verschiedenen Breiten, und der Käppnäher ein entschiedener Vorzug an den Hamburg Amerikan'schen Nähmaschinen.

Während an den Wheeler-Wilson-Maschinen Säume, namentlich breite, nur gerade Nähreihen accurat fertig bringen, ist dies an meinen Maschinen eine Arbeit, die mit größter Leichtigkeit gleich zu Anfang der Nähens auf das Accurateste jeder Dame gelingt.

Alle diese Verbesserungen und Verbesserungen sind patentirt, und dürfen deßhalb auch von der Wheeler- und Wilson-Comp. nicht nachgemacht werden.

Falle von sämmtlichen Nähmaschinen ein großes Lager und empfehle dieselben einem verehrlichen Publikum zur gefälligen Ansicht und Auswahl. Garantie 3 Jahre. Mäßige Preise.

Jean Seibert, Bindergasse S. 911.

Bei uns ist zu haben:

Florence Nightingale. Die Pflege bei Kranken und Genesenden. Aus der Vorlesungsmanuscript-Ausgabe." geh. 18 Sgr.

v. Ebner'sche Buch- u. Kunsthandlung in Nürnberg, Königsstrasse.

Durch **J. A. Stein's** Buchhandlung in Nürnberg im bayerischen Hof ist zu beziehen:

Des frommen Klosterbruders Hermann v. Lehnin

Einhundert Prophezeihungen

über die Schicksale und Zukunft

Preussen's und Deutschland's

nebst

merkwürdige Prophezeihungen des 104 Jahre alten Alpenschäfers Hanns Tob. Veiten

über die wichtige Zeitperiode von 1866—1877,

1866—1877, neu herausgegeben von

P. Consalvius.

Preis 9 kr.

„Verschont die Prophezeihungen nicht, prüfet Allen, was gut ist, behaltet". Mit diesen Worten des hl. Apostels Paulus verkündete schon vor einem halben Jahrtausend Bruder Hermann seine denkwürdigen Prophezeihungen. Und sie treffen ein. Ueber 90 Verse dieser Weissagungen sind bereits in Erfüllung gegangen. Und wer mag, wie die Verhältnisse jetzt liegen, zweifeln, dass auch die andern alle in Erfüllung gehen werden?

Eine noch ganz neue, vollständige Landwehr-Mit Leder-Armirung ist S. Nr. 284 billig zu verkaufen.

Eine Gemälder-Uniform ist zu verkaufen. Nähere S. 823 im Blodenhof.

Ein feuerfester gebrauchter Cassaschrank ist billig zu verkaufen.

Diejenigen Personen, welche Augergrase waren von der roten Mühnbühne, der ich vergangenen Dinstag Abends 10 Uhr vor dem Thorgarten in Gostenhof Seitens einiger Ehrenabgeordnetenkuten bei meiner Taubheit verbeidringlich aufgefordert war, werden gebeten, mir ihren Namen angeben zu wollen, um gegen die ergessenen Bursche strafrechtliche Einschreitung veranlassen zu können.

A. Teichmann, Conditor, Hüttenbesitzer 446.

Ueber alle Haarwuchsmittel.

welche seit 32 Jahren entstanden, hat der **Moltkadische Haarbalsam** den vollständigen Sieg davongetragen, weil er nicht nur gegen das Ausfallen des Haares, sondern auch zur Erhaltung, Verschönerung, Wiederherstellung und Wiedererzeugung derselben in schwer zu heilen und wenn Erzeugungsmangel da sei, seit 32 Jahren bewährt, selbst in den hartnäckigsten Gegenfälle absolut Alles leistet. Auf den Leidenschaft Monate den Schlaben und vollkommenen Schutz gegen Verlust und jeder verschwinden und, Aber der Moltkadische Haarbalsam ist noch nicht zu haben, seine Wirkungen wo 32 Jahren Zukunft Verschönert, ja in gewissen Zustand einen Aerzte Wohlbewohnten eingenommen und mit verwandten in vielen Krankheiten und zur weiterer Anzeigung als absolutig ist. Preis 30 kr. das Flasche und 50 kr. das große Flasche.

Nicht weniger Empfehlung genießt

EAUDATIRONA

ein feinste Eisige Schönheitsliegen in Gläsern a 20 kr. und 30 kr. welche Sommersprossen und Leberflecken, Mitesser, Finnen, Kröte, Ziese Zeige macht und bleibt der Haut, beruhigt und schmeichelt alle Unebenheiten beseitigen und Sommersprossen, Leber und andere gelbe Flecken, Hautblasen, Pickelausschläge u. s. w. verbreitet allen angenehmen Geruch, bewirkt eine angenehme Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit.

Carl Keller, Kaiserstraße S. Nro 106 nächst dem Theater. Hof in Nürnberg

Aus der Gegenwart. — Für Gründerlee.

Sterer: Man sieht einen alten Mantel hängen

Knapp und Julius Fingers: —

„Du bist und Du Vater deschieden" u. s.

— **Chor der Jäger** — (Schlußgesang)

„Jede Kugel macht ein Loch" —

" V. Reg-Blatt Nr. 35. —

Der alte Mantel (mit Gefühl)

Und immer Treu und Redlichkeit ꝛc. ꝛc

Und welche keinen Fingerbreit

Von meinen Rupen ab."

(Die Gründerlee sind gerührt und weinen.)

Ein Haus, welches zu einem Schweinemäster-Geschäft eingerichtet ist, soll auch für einen Küttler eingerichtet ist, soll auch für einen Küttler eingerichtet ist, soll auch für einen Küttler

Anzeige und Empfehlung.

Da ich den gehaimn.=Unterricht in Bamberg durchgemacht, mit die Note I. ausgezeichnet mehl einem preismedrigen Belohnungszeugnis erworben habe, und amtlich verpflichtet wurde, so bringe ich solches hiemit den verehrten Frauen der Stadt Lauf und der dazu gehörigen Orte zur Anzeige mit der Bitte, mir bei vorkommenden Fällen ihre gemeigte Zutrauen zu schenken; ich werde mir solches durch pünktliche und gewissenhafte Ausübung meines Fachtion erwerben und empfehle mich achtungsvoll.

Elisabetha Brenner, Schamme in Lauf.
Nr. 211 vor dem Oberndor.

In Folge der jetzt angezeigten direkten Verbindung unsern bayerischen Freunden zur gefälligen Notiz, daß Herr **J. C. Cnopf** in Nürnberg Zahlungen für uns, jedoch nur in conranten, nicht verlustbringenden Sorten in Empfang nimmt

Bähr & Comp.
in Erfurt.

Bruchbandagen
eigenen Fabrikate
in neuester Konstruktion, so zart, daß dieselben in engsten Tricots ungesehen getragen werden können; Bandagen in Gummi, sowie in wasserdichten Stoffen, die namentlich zum Baden im warmen und kalten Wasser zu gebrauchen sich praktisch bewähren; Bandagen in englischem Stoff von 1 fl. 18 kr. an empfiehlt
Ph. Reutzner,
Fleischbrücke Nro. 128.

Valentin Geuppert, Bildhauer,
empfiehlt seine vorrätigen Trauermonumente zu den billigsten Preisen gegen reelle Bedienung. Für Versendung wird garantirt. Das Atelier befindet sich an der Fürther Straße bei Herrn Steger, Zimmermeister.

Das
Tapeten- & Rouleaux-Lager
von **L. Junge.** 8. 555 vis-à-vis der kgl. Stadtpost,
empfiehlt seine reichhaltige, durch neue Zusendungen noch bedeutend erweiterte Auswahl ordinärer und feiner **Tapeten, Rouleaux** in allen gangbaren Breiten, sowie auch **Wachs- & Ledertuche** zu gefälliger Abnahme, zu den billigsten, soliden, billigen Preisen.

Teppiche,
Zeine und ordinäre empfiehlt zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung reeller möglichst billiger Bedienung
Sg. Weiß, Teppichmacher-Meister,
L. Nr. 174. Obernördnerstraße.

Für Wirthe und Wiederverkäufer.
Feinste 1. Sorte Backhefenhefe per Pfund 14 kr.
" 2. " dito " 13 kr.
Bei Abnahme von ganzen und halben Kisten noch billiger.
Feinste 1. Sorte Gummenthalerkäse pr. Pfd. 28 kr.
" 2. " dito " 25 kr.
" 1. " Schweizerkäse " 28 kr.
Bei Mehrabnahme noch billiger. Sehr guten Essig die Maas 2 kr.
Da ich für sehr gute abgelagerte Waare garantire und zum Fabrikverkaufe verkaufe, mache ich darauf aufmerksam, daß ich nur gegen Baarzahlung für hier und nach außen abgebe.
Fried. Meyer, Breitegasse
und Ecke des Spitalplatzes und Mehlgäßchens.
Das Hauptlager befindet sich Breitegasse.

Frankfurter Hypothekenbank.
Auf Grund neuerdings erworbener erster Hypotheken werden gemäß §. 14 der Statuten
4½ proc. Pfandbriefe in Stücken à fl. 1000, fl. 500 und fl. 100
ausgegeben. Diejenigen, die zu haben an der Bankkasse (am Salzhause Nr. 4) somie
in **Nürnberg** bei den Herren **Löbel & Merckel,**
in **Stuttgart** bei den Herren **Doetenbach & Comp.**
Diese Pfandbriefe, welche auf Verlangen auch auf den Namen des Bewerbers eingeschrieben werden können, sind mit Coupons und Talon versehen, erstere halbjährlich zahlbar am 1. Januar und 1. Juli bei den vorgenannten Stellen.
Alle Beträge, die an Hypotheken-Tilgungen in Annuitäten oder an sonstigen Kapitalabtragungen jährlich eingehen, werden statutenmäßig lediglich zur Einlösung von Pfandbriefen verwendet.
Die Direction.
Dr. **Schmidt.**

Annonce.
Bank- und Wechsel-Geschäft von **Gebrüder Pfeiffer** in Frankfurt a. M.
Comptoir: Bleidenstraße Nr. 8.
An- und Verkauf aller Arten Staatspapiere, Actien, Eisenbahn-, Bank- und industriellen Actien, Ineasso von Coupons, Banknoten, Wechseln ꝛc. unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.
Provision 1 per mille ohne jegliche sonstige Spesen.

Aecht persisches Insektenpulver, Wanzenessenz, Fliegenpapier, sowie **Fliegennetze,** offen und in Dosen, empfiehlt
H. B. Seitz.

Ergebenst Unterzeichneter bittet das **Gerstl** Germania übernommene, vormals Weitinger'sche Theaterstempel **Fornie** die Freunde und Gönner des verstorbenen Publikum, und lobet das vorherrliche Bestreben **Sie** ergebenst ein. Winter.
Buchhandlung.

Philipp Neusitzer
empfiehlt sein Lager von **Gummiwaaren,** Luft- und Saugkissen, **Urinbehälter,** Gummistrümpfe, Klistierspritzen, Suspensoren, Inspiratoren in **Silber** und **Goldgestickt.**
Ph. Neutzner, Fleischbrücke.

Tisch- und Taschenmesser,
Scheren und **Rasirmesser**
Ph. Neutzner, Fleischbrücke.
empfiehlt

Anzeige und Empfehlung.
Unterzeichneter empfiehlt noch einige Tausend Stk. Zweiauer Steinkohlen und Coaks, ebenso Holz, das er in jeden beliebigen Quantum verkauft.
Das Lager befindet sich im Rühnertsgärten 702.
F. Göbel, Kohlenhändler.

Cigarren-Lager.
Ich empfehle mein großes Lager von Cigarren bestens, insbesondere meine ausgezeichnete Qualität Regalia, Trabucos, Damen-Cigarros, Londres zu 2 kr. fein und feinste, die Mk. 34, 37, 38 ꝛc. bis zu den feinsten Habanna-Cigarren in vorzüglich trockener Beschaffenheit
J. E. Pfeiffer an der Museumsbrücke.

Ernst Heck, Eysteinhof Nr. 433
empfiehlt den verehrlichen Publikum unter seinen vorrätigen Artikeln für Herrn-Garderobben, welche alle billigst abgegeben werden, namentlich auch
Rohrstöcken mit Gußplatten à 10 kr.
desgl. mit Malzplatten à 12 kr.
das bayerische Pfund.

Posamentier - Modeartikel,
Knöpfe und Kurzwaaren
von **Jean Arold,**
vis-à-vis dem Bayerischen Hof.

Knaben-Anzüge
in Leinen und Wollenstoffen,
empfiehlt in größter Auswahl
A. Hunsender,
am Eingang der Bindergasse Nr. 569.

Großes Lager deutscher und französischer
Tapeten und Rouleaux
neuester Dessins, in reicher Auswahl in Fabrikpreisen, empfiehlt **Wilh. Liebenberger**
Nürnberg. am weißen Thurm.

Pianos
aller Gattungen sind in reicher Auswahl, sowohl Zum Verkauf als zur Vermiethung, vorräthig bei
W. A. Straff.
(z. Hanser.)
S 1071.

Das Neueste in Sporen und Pfeifen empfiehlt
Ph. Reutzner, Fleischbrücke.

Gürtel von 18 kr. bis fl. 5. das Stück,
Gürtelschließen, das Neueste in Perlstickerei,
Stahl, Perlmutter, Schildkrot,
Uhrketten für Damen und Herren, in Stahl,
Carnethone, Talmi, Composition,
Brosches und Ohrringe in Perlstickerei, Stahl,
Lava, Jet, Cavutchone,
Schildkrot.
Brarlets
empfiehlt
Leonhard Dötzler,
vis-à-vis dem Museum.

Gegen Zahnschmerz
empfiehlt zum **augenblicklichen Stillen**
„Apotheker **Bergmann's Zahnwollen,**
à Hülse 9 kr., die Paradiesapotheke.

Ziehung am 1. August:
Augsburger und Pappenheimer Sieben-Gulden-Loose,
Gewinne: fl. **20000. 12000. 10000** ꝛc.
(Verlooste gehene gratis)
bei **Gebrüder Schmitt** in Nürnberg.
Bank- u. Wechselgeschäft, Adlerstraße L. 190.

Aromatische Gichtwatte,
anerkanntes Mittel gegen Gliederreißen aller Art, empfiehlt à Packet 15 und 30 kr.
die **Paradiesapotheke.**

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft im Hüthen und Mäschen von seidenen Bändern, Kleidern, Halstüchern, Spitzen ꝛc. unverändert unter solider billiger Bedienung fortführe. **Katharina Prinz,** geb. Oesterlein.
Annagäßchen 8. Nr. 1697.

L. 125 an der Fleischbrücke sind zwei möblirte Zimmer mit Alkoven täglich zu vermiethen.

J. C. Kugler
empfiehlt
Brenn- und Leuchtöle,
Brenn- und Schmierspiritus, Kampher-Raffinade,
Petroleum, Kampher-Aparate
von Hrn. Winkler in Wien und geschäftenen Geist,
Lucale zwischen Tür und Thor,
Reißbleie, Briefstreicher, Schreiber.
Himmelfahrtsbilder, Schreibunterlagen, Reisenahalter,
Stick-Schnüre und Stick-Fäden,
Complete Fächer,
Briefmappen, Briefbeschwerer, Briefmarkenkästchen, Federkasten, Tusche- und Compleir-Schreibzeug,
Linien- und Bleistiftzummi ꝛc.
von den feinsten Sorten — bis zu den gewöhnlichen Gebrauchs-Gegenständen, in vorzüglicher Qualität.

Für öfterreichische Banknoten
ist täglich Geber und Nehmer
C. Abel-Klinger,
in Nürnberg, Füll N. Nr. 406.

Bleiweiß, Kremserweiß und Zinkweiß, wie alle bunten Farben, trocken und in Oel abgerieben, Copal- und Bernsteinlack, Siccatif und Terpentinöl empfiehlt gezeigter Abnahme
H. B. Seitz.

Wirthschafts-Verkauf.
In einer sehr frequenten mit einer starken Schaank versehenen Marktklasse Oberbayerns ist eine im besten Betriebe stehende Taferngerechtigkeit zu verkaufen. Dieselbe kann abgegeben werden mit 14—50 Tagw. ganz guter Grundstücke. Die Gebäulichkeiten bestehen für ihn beträchtlichen Zuspruche.
Nähreres vermittelt das
Röderes vermittelt das
W. Röttinger'sche Kommissions-Bureau
Nördlingen.

Für einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann (Israeliten) aus guter Familie ist in einem hiesigen Engros-Geschäfte eine Lehrlingsstelle offen. Frankirte Briefe besorgt die Exp. ds. Bl.

Für ein nicht ganz unbedeutendes 15jähriges Mädchen vom Lande, das sowohl in den häuslichen, wie auch in den Geschäften der Küche nicht ganz unerfahren ist, wird in einer gebildeten, wo möglich kinderlosen Familie Stadt ein Platz gesucht, wo dasselbe unter Bestreitung der Besorgung der häuslichen Arbeiten gegen geringen Lohn neben weiterer Ausbildung in diesen, sämtlichen Behandlung und gänzlicher Einwirkung auf Charakter und Lebensbildung so viel freie Zeit erhielte, um irgend einen Unterricht zur Erlernung weiblicher Arbeiten zu genießen. Gütige Beförderung dieser Anfrage würde auf einen Lohn gärglich verzichtet werden. Auskunft wird ertheilt bei Herrn Drechslermeister Hofmann in der dußeren Laufergasse.

Ein ordentliches, braves Mädchen, das in der Küche nicht unerfahren ist und Liebe zu Kindern hat, sucht bei einer soliden Herrschaft unterzukommen.

Eine im Klavierspiel gründlich gebildete Dame sucht gegen billiges Honorar noch einige Stunden zu geben. Gefällige Nachfrage bittet man an die Exped. d. Bl. zu stellen.

Es werden sogleich 3 oder 4 Seitlergesellen zu Arbeit gesammen bei
Ferd. Schmidt, Sattler und Tapezier,
Sternsgasse Nr. 4 in Fürth.

Gesucht wird zu möglichem Ziele ein ehrliches, fleißiges, nüchtes und treues gesittetes Mädchen für Küche und Hausarbeit. Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Lehrlings-Gesuch.
In einer **Buch-, Kunst- und Landkarten-Handlung** kann sofort ein junger Mensch mit der nöthigen Schulbildung als **Lehrling** eintreten. Kost und Logis im Hause. Offerten beliebe man in der Exped. d. B. abzugeben.

Eine Kloake ist baldigst zu räumen.

2 helle Zimmer mit oder ohne Möbel sind sogleich zu vermiethen 1554 Laufergasse.

Eine sehr schöne Wohnung ist zu vermiethen in einem Garten vor dem Lauferthor. Zu erfragen an dem Bildhauerhause d. Nr. 1540. in der Wirthschaft zur guten Quelle.

Eine freundliche Wohnung ist die Ziel Laufergasse an eine ruhige Familie zu vermiethen. Schildgasse N. Nr. 655.

Ein unmöblirtes Zimmer mit Alkov ist sofort an einen soliden Herrn oder Dame zu vermiethen.

Zu vermiethen: Karolinenstraße Nr. 559 die II. Etage, bestehend aus 5 heizbaren Zimmern, Kammer ꝛc. Nähreres daselbst über zwei Stiegen.

Eine gesunde, elegante Wohnung ist zu vermiethen am Albrecht Dürer-Platz, N. Nr. 599.

Ein schwarzer hund männlichen Geschlechts, mit weißer Brust und weißen Pfoten, langem Gehänge mit weißer Spitze, hat sich verlaufen. Abzugeben Nr. 42 an der Fürther Straße. Der Anlauf wird gewarnt.

Digitized by Google

germeisters schleunig und in Wirksichkeit nicht ausgeführt wurde. Im Uebrigen herrscht hier vollkommene Ruhe.

In Hannover war am 12. Juli unter dem Vorsitze H. v. Bennigsens eine Berathung von Männern Norddeutschlands (Hannover, Hessen, Braunschweig, Mecklenburg, Oldenburg, Hamburg und Bremen); sie beschlossen eine Erklärung und eine Ansprache in nationalconstitutionellem Sinne. Morgen Mähren.

Göttingen, 9. Juli. Am 7. d. wurde die Druckerei der Gebrüder Dieterich geschlossen und versiegelt. Dieselben haben ein hiesiges Lokalblatt, die „Göttinger Zeitung", in Druck und Verlag. Veranlassung zu dieser Maßregel soll der Abdruck einer Proklamation des Königs Georg an seine Truppen zu Langensalza gegeben haben, wozu die Einladung vorgängig nicht eingeholt war.

Telegraphische Depeschen.

* Paris, 14. Juli. „Temps" schreibt: Lamarmora entledigt sich aller Functionen. Der König concentrirt den Oberbefehl in seinen Händen.

* Florenz, 14. Juli. Die „Gazetta Benezia" enthält eine officielle Notifikation der neuerlichen Statthalterschaft, welche in Udine steht, daß die Abtretung Venetiens ein fait accompli sei.

* Paris, 15. Juli. Der „Moniteur" schreibt: Die „France" discutirt den allgemeinen Inhalt der von Prinz Napoleon mitgebrachten Friedenspräliminarien. Nun, Fürst Napoleon war der Ueberbringer eines eigenhändigen Briefes des Kaisers Napoleon an den Kaiser. Wir können aber das Publikum nicht genug warnen bezüglich der Nachrichten von Blättern, die sich für wohlunterrichtet halten und erinnern letztere an die Verantwortlichkeit, der sie sich unterziehen.

Vermischtes.

* Gotha, 12. Juli. (Schuldirektor Dr. Kunbacker.) Gestern starb im 60. Lebensjahre dahier der Schuldirektor Dr. Christian Gotthold Kunbacker, Vorstand aller herzoglichen Schulen, als tüchtiger Pädagog, als auch durch seine literarische Thätigkeit, namentlich zahlreiche Erziehungsschriftsteller Bekannter, in weiteren, auf den nationalen Standpunkte eines Deutschfinder Fand, bekannt. — Seine „Geschichte der deutschen Reformation", Leipzig 1843, erlebte eine Uebersetzung in's Holländische, Utrecht 1843.

Der Archäologe und Philologe Dr. Gottschild ist am 11. Juli in Groß-Peters gestorben.

(Mahnung zur Vorsicht in Ueberwachung von Kindern.) Das Kind des Beamten Egger in Wien unterbrich sich am 12. d. damit, auf dem Stiegengeländer des 4. Stockes herabzurutschen, verlor dabei das Gleichgewicht, stürzte in die Tiefe auf's Pflaster und wurde todt und zerschmettert aufgehoben.

Tages-Chronik.

* Nürnberg, 16. Juli. Die Bäumüller'sche (Schäffer'sche) Kegelgesellschaft, die ihren Sinn für Wohlthätigkeit schon so oft bethätigte, hat aus gestiftigten Spielgeldern dem hilfsbedürftigen für Verwundete den Betrag von 20 fl. übermacht.

Der in Würzburg verlebte Privatier Joseph Stabel hat Legate im Gesammtbetrage von 24,000 fl. zu Wohlthätigkeits- und Schul-Zwecken vermacht.

Ein vor Hungern nach Wien abgereister Schneidergeselle Ortenom wurde, nachdem derselbe mehrere Tage vermißt, in seiner Wohnung erdrosselt und am Kopf verwundet aufgefunden. Das muthmaßliche Verbrechen noch Anfangs der Woche begangen worden sein, da der Leiche bereits in Verwesung übergegangen.

Der wegen Raubs, Mords und Brandstiftung zum Tode verurtheilte Häuslersohn J. Hitz von Riedlhütte wurde am 13. Juli hingerichtet.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Die Baumwollindustrie des Schweizer Kantons St. Gallen beschäftigt 35,000 Personen (nahezu 19 pCt. der Bevölkerung).

London, 13. Juli. Newyork, 5. Juli. Gold 153⅞. Wechsel auf London 167, Bonds 105⅛, Baumwolle 36, matt.

Verantwortlicher Redakteur Rudolph Sautor.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 14. Juli. (Staats-Papiere.) Oesterreich. 54 Nat.-Anl. v. 1854 54½ G., 55 Nat. v. 1852 — —, 41 Met. 33½ G. — Bayer. 4 pCt. Obl. 93½ G. — Badische 35 Fl. 44 bz. G., 41 Nassau-Anl. 84 G.; Nordamerik. 1882 — 86½.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oesterr. Nat.-Bankakt. 613 B., 5 Kreditakt. 117 G., 41 Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank 85½ B., 41 Darmstädter Bankaktien 194 G., 4 Badenser Bankaktien — —, 4 Nassauer — —, 4½ bayr. Obligationen — 109½ B.

(Amtliche Course.) Oester. 250 fl. v. 1854 52 — —, fl. 100 v. 1860 59½ B., fl. 100 Credit-Loose 84 B., fl. 100 von 1864 54 B.; Badische 35 fl. 50 B.; Kurhessische Thlr. 40 — —; Großh. Hess. 35 fl. 44 B.

(Eisenbahn-Aktien.) Bayerische fl. — —; Nassauer fl. — —; Pfandbriefe fl. — —; Prioritäten fl. — —.

(Wechselkurse.) Amsterdam fl. 100 t. S. 98½ G. Augsburg fl. 100 98½ B., Berlin Thlr. 60 104 B., Bremen Thlr. 50 Fcb. 94½ B., Köln Thlr. 60 103½ B., Hamb. Mk. B. 110 87 B., Leipzig Thlr. 60 104 B., London Lst. 10 116½ G., Mainz Fcs. 200 99½ B., Wien fl. 100 84½ B., Türk. 6 G.

(Gold-Sorten.) Pistolen fl. 9 34—36 kr., pcrzg. fl. 9 57—59 kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 36—39 kr., Dukaten fl. 5 26—28 kr., 20 Francsstücke fl. 9 14—16 kr., Souvereigns fl. 11 32—36 kr., Gold pr. Pfd. fl. — —, preuß. Kassenscheine fl. 1 43—44½ kr., Thlr. fl. 1 47—44 kr., Bankknappen. fl. 1 39 kr. G., Dukaten in Gold fl. 2 23½ bis 24½ kr.

Anzeigen.

Eine Partie gebürtet und leichterer Fässer ist zu verkaufen.

Verkauf eines Waarenlagers und Mobilien betreffend.

In der Kaufmann Rade'schen Konkurssache wird im Auftrage des königlichen Bezirksgerichts Nürnberg das gesammte auf 697 fl. gerichtete Waarenlager sowie auch Mobiliargegenstände dem öffentlichen Verkaufe gegen Baarzahlung unterstellt.

Das Waarenlager besteht in Galanterie- und Kurzwaaren, dann in Gegenständen aller Art, wie sie in den Webereien, Wollwaaren- und Weißgerbungsanlagen verwendet werden, in fertigen Kleidern und Strümpfen u. s. w.

Zum Verkaufe dieser Waarenlagers ist im Laufe des Dreschler Veit'schen Hauses Lit. S. Nr. 827 bahier Termin anberaumt auf

Montag den 30. Juli bs. Js.,
von früh 9 Uhr an.

Nürnberg, am 13. Juli 1866.

Der königliche Notar
Lindner.

Zwangsverkauf.

Auf Antrag des k. Bezirksgerichts wird das Haus S. 669 in der Schmiedgasse daher, genannt zum Jammerthal, bestehend in Vorder-, Mittel- und Hinterhaus, kleinem Hofraum, freiem Platz zum Häuschen, Haus- und Zeiserskeller, neuer Bierwirthschaftsgerechtigkeit, dem realen Rechte zur Verstellung und zum unbeschränkten Betrieb von Gewerbsgeschäften mit dem Hausrechte zu jährlich 2 Maß weichen Schieb-, ¼ Mäß derglechen Stockbier und 100 Bund Weizen, im Ganzen auf 13,000 fl. geschätzt, wiederholt dem öffentlichen Zwangsverkauf unterstellt, und ist Termin hiezu auf

Freitag, den 17. August, Vormittags 11 Uhr,

in meiner Amtskanzlei im Hause L. Nr. 1 an der Fleischbrücke dahier,

anberaumt.

Das Verfahren richtet sich nach §. 64 des Hypothekengesetzes, vorbehaltlich der Bestimmungen in §§. 94 flgde. der Proceßnovelle vom Jahre 1857, der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth, und mit unbekannte Steigerer haben ihre Identität und Zahlungsfähigkeit im Termine nachzuweisen, wenn sie zur Steigerung zugelassen werden wollen.

Nürnberg, den 30. Juni 1866.

Dr. **Reichold**, k. Notar.

Trauer-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verschied heute Morgens 4 Uhr unser einziges, vielgeliebtes Töchterchen

Marie

nach kurzem, aber schwerem Leiden in Folge Konvulsionen. Diese traurige Nachricht werthen Verwandten, Freunden und Bekannten mit Betrübniß bringend, bitten um stille Theilnahme in ihrem großen Schmerze

Nürnberg, Bergen, Kaltenbuch, den 16. Juli 1866.

Die tiefgebeugten Eltern:
Joh. Michael Wünderlein,
Barbara Wünderlein, geb. Wiedemann.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr von Leichenhause aus auf dem Evl. Rochus-Kirchhofe statt.

Eine Waschwirthschaft ist mit oder ohne Lokal zu verpachten.

(Einladung.) Nürnberg, 14. Juli. Heute Morgens 2 Uhr verschied dahier im 20. Lebensjahre der Bäcker- und Handelsgeschäfts-Diurnist

Herr Konrad Schillok,

zu dessen am Montag, den 16. d. M., Nachmittags 2 Uhr, von Leichenhause aus auf dem St. Rochus-Kirchhofe stattfindenden Leichenbegängniß seine Herren Collegen, seine vielen Freunde und Bekannten, sowie auch die Herren Turnkollegen, deren eifrigst Mitglied der Verblichene war, auf diesem Wege eingeladen werden.

Auswanderungsagenturen

die Mittheilung, daß auch während des Krieges der Rhein frei bleiben wird, daß behalb die Passagierbeförderung von hier nach **Antwerpen, Bremen, Hamburg, Havre, Liverpool und Rotterdam** nach ihren regelmäßigen Verlauf nimmt.

Manheim, den 11. Juli 1866.

Konrad Herold,
concessionirte General-Agentur.

Das Neueste in Spielwaaren.

Die jüngsten Schlachten und Gefechte, Armaturen aller Art mit vielen neuen Erscheinungen empfiehlt **A. Bahnschaffe.**

Limburger Käse

zu 13 kr. per Pfd. empfiehlt

Heinrich Sanhmann,
Weinmarkt.

Kurze Zeit

nur noch ist Hamburg, ein großes Rundgemälde, und die 7 Wunder der Welt auf dem Pferner zu sehen. Entree 6 kr.

Für Auswanderer

über Havre, Bremen und Antwerpen befördert monatlich mehrmals nach Amerika der von der k. Regierung bestellte Special-Agent für Mittelfranken

Georg Friedr. Brunner
in Ansbach.

Ein treues, fleißiges Mädchen sucht das Ziel Lorenzi einen soliden Dienst. S. 1357 b Hirschelgasse.

Bis Ziel Lorenzi werden ein ordentliches Haus- und ein Kindermädchen gesucht. 980 Obernmarkplatz.

Am Theresienplatz ist eine geräumige Wohnung, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern, zwei Kammer, und allen sonstigen Bequemlichkeiten bis Ziel Lorenzi zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine hübsche Gartenwohnung vor dem Wöhrderthore mit 3—4 Zimmer, Kammer, Küche, verperrtem Vorplatz und sonst allen Bequemlichkeiten ist bis Ziel Lorenzi oder Allerheiligen zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

THE GRESHAM,

Englische Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Durch Parlamentsakte vom 7. August 1862 rubrizirend unter diejenige der drei Kategorien englischer Lebensversicherungs-Gesellschaften (mit unbeschränkter Haftbarkeit), die dem Publikum die größtmöglichste Garantie gewähren.

Banquiers: in London — die **Bank von England**; in Paris — **James von Rothschild**; in München — **Robert von Erlich & Co.**; Haupt-Agenten für die fränkischen Kreise: **Karl Pattberg & Schroedter** in Nürnberg.

Die auch in Bayern concessionirte Gesellschaft übernimmt zu festen Prämien Versicherungen jeder Art, wobei der Versicherte mit 50 Prozent am Gewinne der Gesellschaft betheiligt wird.

Bei der letzten am 28. Dezember 1865 in London stattgehabten General-Versammlung trat folgendes Resultat zu Tage: Vom 1. August 1864 bis 31. Juli 1865 wurden 5095 Anträge für ein Gesammtkapital von 46,451,376 Francs eingebracht, von den 4806 im Kapital zu 42,728,035 Francs angenommen worden sind. Die Auszahlungen für Todesfälle oder Verfall zu Policen, mit Einschluß der durch Gewinnantheil bedingten Zusätze betrugen 60 auf 2,105,313 Francs 50 Centimes. — Die Gesellschaft hatte am 31. Juli in ihren Büchern 17,091 Policen eingetragen mit einem Gesammtversicherungs-Kapital von 165,754,800 Francs, woraus sich eine jährliche Prämieneinnahme von 5,097,326 Francs 35 Centimes ergab.

Bei Versicherungen, die ohne Gewinnantheil abgeschlossen werden, tritt eine Ermäßigung der Prämie ein. Nachzahlungen werden niemals verlangt.

Für alle Diejenigen, welche mit den Einrichtungen unserer Gesellschaft noch nicht vertraut sind, glauben wir folgende Bestimmungen hervorheben zu müssen.

Wenn Jemand den Wunsch hegt, seine Versicherte noch drei Jahren seiner Prämie nicht weiter bezahlen kann, so gehen ihm die gelisteten Einzahlungen dadurch doch nicht gänzlich verloren.

Eben so wenig geschieht dies bei Versicherungen **für den Lebensfall**, wenn der Versicherte **nach fünf** Jahren seine Prämie nicht weiter entrichtet. Ueberhaupt ist die Gesellschaft jederzeit erbötig, eine bestehende Versicherung in eine andere von versicherer Art oder versicherer Höhe der Versicherungssumme umzuwandeln.

Fällt dem Versicherten die Bezahlung der ganzen Prämie zu schwer, so **leiht** ihm die Gesellschaft (worüber die Tarife das Nähere enthalten) ein Drittel des Betrages der Prämie gegen Verzinsung mit 5%. — Der Versicherte kann sich mittelst seiner Police, wenn sie **über 3 Jahre besteht**, ein Darlehen bei der Gesellschaft verschaffen, welches je nach der Dauer der Police und nach deren Höhe berechnet werden kann.

Der Versicherte kann zu Land und zu Wasser durch ganz Europa reisen, auch die Häfen der mittelländischen Meeres besuchen, ohne daß er deshalb eine höhere Prämie zu entrichten braucht.

Sobald einmal die Versicherung drei Jahre bestanden hat, so bleibt sie **sogar dann giltig**, wenn der **Tod durch Zweikampf, Selbstmord oder gerichtliche Verurtheilung eintritt.**

Militärpersonen, die zu Felde ziehen, und Seefahrer im aktiven Dienst haben einen angemessenen Zuschlag zu ihrer Prämie zu entrichten.

Hingegen bedarf es für Bürgerwehrpflichtige, wenn sie gesetzlich einberufen sind, keiner Erhöhung der Prämie, und wenn sie auf dem Boden ihres Landes für Vertheidigung der Gesetze fallen, so bleibt die Police in voller Kraft für ihre Erben oder Rechtsnachfolger.

Die Haupt-Agenten

Carl Pattberg & Schroedter,
Marienapotheke Nr. 3.

Digitized by Google

1. Hof-Bibliothek.
München.

AXXIII. Jahrgang.

(Post-Ausgabe.)

Fränkischer Kurier.

Nummer 197.

(Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Dienstag: Abonne.

Nürnberg, 17. Juli 1866.

Mittwoch, den 18. Juli: Maternus.

Der fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis sehr ganz billigen M. 4. 45 kr. Alle ksl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Telegr. Depeschen werden sofort in extra Ausgaben ausgerufen und werden für die Abonnenten gratis beigelegt. Fernsprecher ohne Nummer.

Für die Monate Juli, August und September kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.

Δ* Bismarck letzter Trumpf.

Frankfurt, 14. Juli. Die „hess. Landes-Ztg.“ bringt einen Brief aus Paris, angeblich aus „höheren Kreisen“ stammend, der zwar bon neuem von der Treffsicherheit der Napoleonischen Abstrus-Phrasen nicht zu Verwegenheit nach Berlin, aber doch in der Absicht, die innere Wahrscheinlichkeitsgrenze hat, daß er der Beachtung werth ist. Die diplomatischen Berather der Preußen hätten in Paris nicht blos Stanner, sondern Ueberraschung erregt. Napoleon wolle ihnen Glauben thun. Seit dem ersten militärischen Erfolg unterhandle er mit Oesterich; die Cession Venedigs ist sein Werk. Er habe damit Bismarck ein Fein gestillt und der sei wüthend darüber. Er habe Napoleon einen verfälschten Brief geschrieben. Er will Schonhalten: „Zug gegen Zug.“ Bismarck heißt es dann, habe die Absicht, die deutsche Volkskraft gegen Frankreich zu mustern. Er wolle die Reichsverfassung von 1849 proklamiren, den König von Preußen zum deutschen Kaiser ausrufen, ein Parlament nach dem Reichswahlgesetz von 1849 berufen, sämmtliche deutsche Fürsten ihres Thrones verlustig erklären und mit der bis dahin unternommenen Bundes-Armee gegen Frankreich marschiren. —

Die Schrecken Napoleons vor den preußischen Erfolgen ist sicherlich begründet. Denn gleich nach den ersten Siegen wurde die Besoldung von Hinterladungs-Gewehren beschlossen. Sogar die Nachricht, daß bereits 50,000 Hinterladungs-Gewehre gefertigt und der Orde gefolgt worden sind, bestätigt in ihrer Großsprecherei diesen Schrecken. Daß Napoleon die Cession Venetiens bewirkte, ist eben so klar. Sie wird in den öffiziellen Streichlichen Aeußerungen gerade zu bestätigt, indem sie sagen, Napoleon habe schon vor der Schlacht bei Königgrätz dem Kaiser von Oesterich seine Vermittlung angeboten. Daß Napoleon gegen Bismarck selbst gen Allem Anfang an sich zweideutig benommen, konnte man aus dem Brief Napoleons vom 11. Juni erkennen, worin er, für Oesterreich die Erhaltung seiner großen Stellung in Deutschland, für die zum Bunde gehörigen Staaten zweiten Rangs ein engeres Anerkennbestätigen, eine kräftigere Organisation, eine wichtigere Action wünschte. — Auf diese Bitter Emmanuel war der in derselben Weise zweideutig, indem er die Abtretung Venetiens an Italien zwar wünschte, aber dabei doch nicht mehr zu thun sich erklärte, als zu erhalten, was wir in Italien zu unterstützen haben, d. h. die Hauptsyend Rom und die Leitung der italienischen Geschicke.

Bismarck und Viktor Emanuel sind gleich wüthend über den preußischen Bundesgenossen. Das brechen Bismarck's Organ unzweifelhaft aus: der König Viktor soll bei der Nachricht von der Schlimmung der Dresdenbahn [illegible] sich hingesetzt haben. Das Beide nicht nachlassen. Trotz der Drohung Napoleons in Florenz in Venetien eingetrickt, mit der entschiedenen Absicht, sein Ziel verfolgen. Die böhmische Armee steht bereits vor Wien; sie wird [illegible] nicht ruhen, bis sie Wien genommen hat. Die ihnen bayerischen Corps haben die von dem Bundesexpos abgeschnitten. Sie haben die unzweifelhafte Absicht, die bayerische Armee zusammen zu sprengen, und die gegen Frankfurt rückenden Corps und Mainz in Händen haben. [illegible] als die sie Frankfurt [illegible] über den Haufen zu werfen. Sie haben die Absicht, [illegible] reich unter Bedingung [illegible] über den Haufen zu werfen und Süddeutschland zu unterjochen. Es muß unmöglich sein, Oesterreich zu bekommen, Entscheidung erzwingen, weil es sonst verlieren muß. (!) Die Aufspießtheit im süddeutschen Lager bietet ihm [illegible] Vortheil, da ihm nicht zum zweiten Male wie die Spoken von den Preußen so gut bekannt ist. [illegible] Schern spielen und den Preußen [illegible] wie Oesterreich [illegible] Iron weiß heute [illegible] der preußischen Macht nicht [illegible] da sie bereits in seinem Brief vom 11. Juni erklärt, daß „keine der [illegible] sich ohne seine Zustimmung [illegible] werden dürfe, daß hat Preußen mit bewaffneter Vermittlung bedroht. Die neulich von der „Presse“ gebrachten Vermittlungsvorschläge, welche Preußen [illegible] hinsichtlich [illegible] Deutschlands [illegible] ein paar Brocken von verschiedenen mittelfränkischen Staaten [illegible] Saargegend und Landau die Wahl zwischen den neuen [illegible] Frankreich liefen — so [illegible] Napoleon [illegible] es doch Zähler, was man in Frankreich und Deutschland [illegible] preußischen Ohne. Wenn es gar noch wahr wäre, was [illegible] Bismarck, daß der württembergische Minister, Hr. v. Varnbüler in Paris bei Hof gewesen [illegible] dann gemeinsam sowohl zur Stelle im Brief Napoleons, wo der Schlesien als [illegible] mache Zustimmung von Rheinland [illegible] „defensive (entsetzte) Souveräne“; die Zusammenkunft [illegible] licher Minister in Rüdlacker, das Zurückziehen und Schonen der Bundestruppen und manches Andre noch [illegible] Hand und Fuß. Wir sehen zum Beispiel, was sie [illegible] Napoleon zu einer bewaffneten Einmischung geboren hat.

Napoleon ist sicher im Moment noch nicht so schlagfertig, wie er gepralbt hat; d. h. er kann die Aufschub und Sicherheit der preußischen Kriegführung nicht durch [illegible] Rücken [illegible] und [illegible] schon an Rhein. Der Kriegsminister soll ihm [illegible] Flotte und Kanonen, [illegible] truppen sein noch so [illegible] Mexiko [illegible] Bismarck's Organ [illegible] Napoleon [illegible] Bismarck [illegible] Napoleon [illegible] Bismarck [illegible] Napoleon [illegible] Bismarck

der Mann Weib und Kind und den heimathlichen Heerd verlassen — wofür sein Leben in die Schanze schlagen?!! Sehr aus, Ihr, die den Krieg angezettelt und herbeigeführt habt, eine genügende Antwort. Könnt ihr es? Kein Ihr könnt es nicht, und das ist das Unsittliche unserer Bruderkriege, daß keiner den Andern sagt. — warum greifen sie wir uns denn? Wenn ein Volk kämpft, so muß es für eine heilige Ihre kämpfen, muß kämpfen für die ihm vom Himmel garantirten Menschenrechte, für seine Freiheit. Wer hat denn heute bisher in dieser Weise eine sichere Garantie ausgesprochen! Finden Ihr in den fürstlichen Manifesten, welche nur Phrasen enthalten, die man brechen und deuten kann nach Belieben, — findet Ihr ein solches sicheres Versprechen, welches uns zum Kampfe rechtfertigen könnte? — Zeigt uns eine Stelle, welche mit mit Sicherheit in nachstehender Weise interpretiren könnten, daß Jeder sie verstehen müßte! Würde eine einzige Stelle lauten: „Volk, mein Volk, kämpfe für mich, und ich gebe Dir meine fürstlichen Wort, daß nach dem Siege alle von Dir verlangten Freiheiten, so wahr Gott lebt, garantirt" — dann hätten wir Ursache, zum Kampfe und zu begeistern. Es aber ist nach Strömen von Blute nichts erreicht, als höchstens die alten Zustände, denn es ist alles auf den Alten Modus verbürgt. Zeigt wahre Aufrichtigkeit im Wollen, dann löst auch das Volk sein Wort durch Handeln. — Vertrauen erzeugt immer Vertrauen!

Deutschland.

* München, 15. Juli. Mit dem gestern erschienenen Armeebefehl, durch welchen ein paar hundert Lieutenants auf Kriegsdauer gemacht wurden, ist der Bedarf von Officieren vorläufig gedeckt. Da die Absicht besteht, z. B. nur auf Kriegsdauer zu engagiren, so unterläßt es bei dieser Gelegenheit für eine ganze Reihe von jungen Leuten eine Zurücksetzung, wenn dem so bleibt, es bedauern sich nämlich unter der Mannschaft und den Unterofficieren sehr viele, die eben so gut und in den meisten Fällen oft noch viel besser zu Officieren qualificirt wären, als die jetzt auf neun Civilbefehl ernannten. Wenn man will, man muß auf Kriegsdauer (obwohl das den betreffenden Personen ganz gleich wäre), sondern zu Officieren regulärer Ordonanz ernennen und deswegen bleiben diese für jetzt stehen" — Dem Kriegsministerium in Uebereinstimmung mit dem Generalcommando nach Norden scheinen Dienern von heute bis zum 19. d. 6 Compagnien nämlich 21 Infanterie- und Jägerstaabliene, 6 Batterien Artillerie, 1 Genie-, 1 Pionier- und 1 Sanitäts-Compagnie, 1 Reitercompagnie, 1 Escadron Ulanen und 1 Munitionspark; im Ganzen 733 Officiere, 18,654 Mannschaften, 2641 Pferde und 588 Zugwerke. — Von unbekannter Stärkung in den jetzigen Zeitläuften wird wohl unbestreitbar Pfaffenportefeuil sein, die unter der Firma des katholischen Clubs exportirt wird. Man sehe:

Lobet eines bayerischen Gebetes.

(20. Juni 1866.)

Patrona Bavariæ
Mit der blau-weißen Fahn',
Dem hab'n Preußen Krieg gnfiert
Zieh' immer voran!

O Ritter Sankt Georg,
Wart ein Keiler wie wir,
Schieß den Mann und das Roß,
Gib uns gutes Quantier.

Hackerbeck, du Frommer,
Aber Schüpf Patron,
Segnest du unser Blei,
Laufst der Feind gleich davon.

Sankt Barbara, Wintzgung,
Hilf dem Artillerie,
Dem zu allen Zeiten
Du Hülfsbereite bist!

Der Himmels-Feldmarschall
Sankt Michael bist du:
Kommandire uns zum Sieg
Und dann schaff uns Ruh'! Amen!

München, 15. Juli. (Amtsblatte.) Der bayer. mobilen Armee. 1. Armeecorps-Commando bei Bamberg am 3. Juli. Verwundet 5, vermißt 43 Unteroffiziere und Soldaten. II. Gefecht bei Zella am 4. Juli. Gefallener: Hauptmann X. König vom 6. und Unterlieutenant E. Lieutenant vom 15. Inf.-Reg. 4 Unteroffiziere und Soldaten. Verwundet: Hauptmann C. Fürst und Oberlieutenant D. Jacobi vom 1. Jäg.-Bat., vom 46 Unteroffiziere und Soldaten. Oberlieutenant O. Schurf vom 14. Inf.-Reg., erlitt einen Armbruch. Gefangen: Oberlieut. A. Brunner vom 6. Inf.-Reg., soll gestorben sein. Vermißt: Hauptmann C. Fink vom 1. Jäg.-Bat., soll in Dibori verhaftet worden sein, dann 103 Unteroffiziere und Soldaten. III. Gefecht bei Koppert am 4. Juli. Gefallener: Oberarmeiger P. Faust, der Hauptleute L. Kolbinger vom 3., P. Hofmann vom 9. Inf.-Reg., J. Fehr. v. Gadel auf Hofgieblung vom 6. Jäg.-Bat., die Oberlieutenante C. Popp vom 4., B. Lang vom 9. und L. v. Auffin, Ordonnanzoffizier des genannten Generals, vom 13. Inf.-Reg., dann die Unterlieutenante C. Traut und J. Kupprecht vom 4. Inf.-Reg.; ferner 27 Mann vom 4., 40 vom 5., 84 vom 9. Infanterie-Regiment, 1 vom 6. Jäg.-Bataillon und 1 vom 6. Chev.-Regiment. Verwundet, größtentheils schwer: Major O. Frhr. v. Guttenberg vom 9. J.-R. (inzwischen gestorben), die Hauptleute C. Frhr. v. Godsfchell, M. Linf und J. Müller vom 4., die Oberlieutenante A. Eiblein vom 4., G. Brandolf, Bat.-Adj. vom 9.-J.-R., dann M. Wiedemann, Ordonnanz-Offizier vom 2. Major, L. Schmidt, G. Wölfel, H. v. Grafenstein vom 6. Jäg.-Bat., B. Fischer und B. Cordes vom 4., M. Mayer und Fr. Hausner vom 5., C. Pöhlmann vom 9. J.-R.; vom Unterofficier und Soldaten vom 4. J.-R. 98, vom 5. J.-R. 78, vom 9. J.-R. 20 und vom 6. Chev.-R. 1. Vermißt: die Unterlieutenante K. Häring und O. Frhr. v. Waldenfels vom 9. J.-R., dann vom 4. J.-R. 95, vom 5. 9, vom 9. 151 und vom 6. Jäg.-Bat. 9 Unteroffizier und Soldaten.

— Nach heute an das Kriegsministerium gelangten Mittheilungen der kurhessischen hessischen Krankenhaus-Direktion zu Schmalkalden vom 9. d. Mts. haben die nachgenannten, im Gefecht bei Roßdorf am 4. d. M. verwundet, gefangen und in Hanau Land-Krankenhause Aufnahme gefunden, nämlich: a) vom 4. Inf.-Reg.: L. Neuberger, G. Ehrlmann, M. Aschauer, A. Läpplch, K. Kistl, J. Gurt und Gb. Bieler; b) vom 5. Inf.-Reg.: J. Mayer, M. Schwarz, L. Effenberger, c) vom 9. Inf.-Reg.: J. Wiehl; d) vom 9. Inf.-Reg.: M. Seifferl und A. Mauerhans; e) vom 13. Jäg.-Reg.: M. Zeiger, Ch. Schieder und Veit Schappauf.

München, 17. Juli. Weder von Wien, noch von der Nord. Armee sind heute Nachrichten da. Die Nachricht von dem in Ausschuß stehenden Frieden hat bis jetzt keine Bestätigung gefunden und Gerüchte über Gerüchte durchkreuzen sich.*) Herr v. d. Pfordten soll morgen nach Wien gehen. Ueber die Stellung der Bayern, die sich bis heute noch nicht näher offiziell Bericht, ja man weiß nicht einmal von Vorhaben zu erzählen, welche unsere Truppen erdichten und welche z. B. aus dem offiziellen preußischen Bericht über das Gefecht bei Dermbach zwischen den Zeilen zu lesen sind. Ueber den Bericht selbst ist jetzt, bezüglich der Offiziere, der Anfang gemacht. Hoffentlich kommen die Namen der Mannschaften in Bälde nach! — Ueber das Treffen bei Kissingen geht man auch hier von Uebertreibungen, daß die Bayern gar keinen Sieg erfochten. Den mangelhaften Dispositionen war es auch hier wieder zuzuschreiben, daß unsere Truppen gar so sehr in der Minderzahl waren. Man hörte eingehen Generalstabe, z. B. von einem Vorrücken der 5. Division, daß sich von einer Mannschaft nur neben ließ, zurückbrach sonette und Schuß für Schuß. Oberlieutenant weiß sich, daß er bei Kaltennordheim verhandelt und mit Erfolg den Etzlen handhabte.

* München, 16. Juli. Prinz Karl Theodor, Herzog in Bayern, Chevauxleger-Major, ist heute von der Armee zurückgekommen und speist nach Potsdam. Seine Gemahlin erwartet ihn dort zu bleiben. — D. h. nicht weiter zu Armee zurückzukehren.

München, 16. Juli. (Wiener-Bl.) Es wurde der Oberst G. Frhr. v. Pfanky des 3. Reit.-Reg. zur Funktion als Brigade-Commandant z. B. Ritter v. Thierecd des 13. Inf.-R. und A. Hüggenhauser des 3. Jäger-B. zu funkt. Reg.-Kommandanten, Letzterer im 9. J.-R., Ersterer im Inf.-Reg.-R., berufen; der Major J. Graf von Arco vom 4. J.-R zum Oberstlieutenant im 13. Inf.-R. ernannt.

Die Mitglieder des deutschen Bundestages wohnen vorläufig im Gasthofe zu den drei Mohren in Augsburg; der König hat ihnen die sogen. alte Residenz am Hradschin zur Einrichtung ihrer Bureaus und zu ihren Sitzungen eingeräumt.

* Nürnberg, 17. Juli. Gestern Abend 6 Uhr kamen von Bamberg 135 Schwerverwundete hier an und gingen nach Verpflegung und Erquickung nach München ab, wo sie Verpflegung in dem von der Königin Marie eingerichteten Lazarethe finden werden. Von später hier angekommenen 100 Leichtverwundeten wurden 17 mit Gestang nach Lauf gebracht; 66 von Würzburg kommende Verwundete wurden nach Fürth befördert. Es groß auch die Menge der zur Erquickung und Verpflegung der Verwundeten zusammen geströmten hiesigen Bürgerschaft ist, so ist sicherlich dem Bedürfnisse an Hülfe noch immer noch nicht genügend. Wer lieferten in den letzten zwei Tagen die Herren Henninger, Reif, Eidg. Brod für 2000 Mann, Herr Rill, Würzte des Rauchfleischhändlers Herr Schuh, Wurst in großer Quantität. — Wenn es uns nicht möglich ist, alle jene Herren besonders namhaft zu machen, die sich auf das Bürgerschaft wie Sitten unsere städtischen Behörden mit Anordnungen der Andauer der Sorge für die armen Opfer eines unseligen Krieges unterziehen, so fühlen wir uns als Pflicht, hervorzuheben, daß hiebei Herrn Rechtsrath Haubenstricker mit dem Stiftungsrathe der Ihre wirksam große Theil der Arbeit zugefallen ist, einer Aufgabe, der sich ferstehe, bei seiner bekannten Pflichttreue und Humanität, mit gewissenhaftester Thätigkeit unterzieht.

* Würzburg, 15. Juli. Die Preußen haben sich von Weigoldshausen, Bernreck ꝛc. wo sie Provianl einkauften und ohne zu feilschen Alles mit blanken Gold bezahlten, durch den Verzierung über Binsfeld in aller Gemüthsruhe in das bei Wernfeld und Gemünden sehr enge Mainthal gezogen, und es hätte wahrlich hier keiner großen Macht bedarft, um die kühnen Eindringlinge gefangen zu nehmen. War es von den Preußen auf Bärtheng abgesehen? — Dieser schwache Feind hätte sich nicht halten können. Drum zieht er auch jetzt der alten Straße entlang Ihren Weg und Untermain zu, macht vielleicht einen kühnen Griff auf Darmstadt, Heidelberg ꝛc. Es scheint dieses Corps die Aufgabe der Ueberraschung des Feindes zu haben.

* Würzburg. Die Bahnstation Kissingen hat plötzlich und ein blutiges Ende genommen, die Kurgäste sind verschwunden, die Aerzte, wenn sie mit heiler Haut davon gekommen sind. Das sie die Bayern durch den Saalübergang entstandene unglückliche Treffen erfahrte von beiden Seiten viele Opfer. An der Hauptbrücke der Saale, die Aebenbrücken waren in Flammen, wo der Uebergang der Preußen forciert wurde und in einzelnen Straßen der Stadt lagen die Leichen hoch aufgethürmt. Leider haben sich einige Einwohner Kissingens bei den unter heftigen Kämpfen erfolgten Einmarsche der Preußen soweit hinreißen lassen, von den Häusern aus auf den Feind zu schießen. (Die Bewohner selbst? oder die in die Häuser eingedrungenen Bayern?) Aber im Nu waren die wuthentbrannten Preußen in den Häusern, nahmen blutige Rache und demolirten Alles, was nur unter die Hände kam. Auch das Haus des Herrn Lutz unter anderen auch das Hotel Bernhard, das neu und höchst elegant eingerichtet war. Ein Hausknecht zeigte den Bayern einen Hinterweg zur Zapfschen Bierwirthschaft, die wegen ihrer Höhenlage ein strategischer Punkt für die Bayern war. Dieser Hausknecht wurde sogleich von den Preußen erschossen, der Höhenpunkt mit Bajonetthiebe erstürmt. — Ein höchst bedauernswerther Unfall, der leicht ein blutiges Ende hätte nehmen können, widerfuhr dem Sänger Ritter Mann, der mit Gemahlin Freihold und Dr. Philipp Graf Stolberg-Wernigerode in Kur brauchte. Während einige von Hünfeld verspreugte Kürassiere auf dem Markte die Vorstelle in ihrer Weise ergötzten, drängte er sich vor, um Erkundigungen einzuziehen, wurde dabei von einem der Kürassier für einen preußischen Spion gehalten, sofort gefangen genommen, ihm gedroht und verdankte seine Rettung nur dem glücklichen Umgestalte, daß ein herbeieilender Cavalarme rief: „Sie kommen", ein Ruf, der die Polgen Heiden schnell zum Aufgeben ihrer Beute und zum Weiterreiten in der Richtung Hünfeld veranlaßte. Es ist dies ein recht ernster Contrast Europas dabei nichts als einen Theil frei sches Zahnes Barbei vorlier. Bei Ankunft der Preußen waren noch ca. 200 Kürassire anwesend, die meist mit Verletzungen schon vorher abgeritt waren, wenn sie Pferden hatten. Ein Kürassier, der sich nicht mehr fort konnte, ließ man in das nach Schweinfurt 70 ft. bezahlt. Es sind gegenwärtig noch 3—400 Mann Preußen in Kissingen, die vorläufig die Polizeiliste dort handhaben und Ruhe und den Verkehr gewährleisten. Die Einwohnern sind sehr ruhig geworden, daß sie auch die humanen kaltblütigen Verhalten sich bereits das Vertrauen des Einwohner gewonnen haben.

Die Letzte Briefe in Schweinfurt wurde am 15. d. unterwiesen. Die Zahl der Verwundeten in Kissingen und Umgebungen soll immer noch eine außerordentlich große sein.

Einem uns freundlich mitgetheilten Privatbriefe aus Hammelburg entnehmen wir, daß bei dort 13 Hüsaren in Nähe gelegt wurden, schlimm genug für das Städtchen, aber gastlich immer noch weit nicht so schlimm als anderweitige Mittheilungen es besorchten ließen.

Der Fürst v. Oettingen-Spielberg hat sein Schloß Spielberg bei Gunzenhausen als Militärlazareth zur Verfügung gestellt. In seinem Schlosse in Oettingen 30 Betten zur Aufnahme bereit gehalten und Vorsorgung der in letzteren Anlagenommenen zugesagt.

Die Nachrichten vom Einrücken der Preußen in der bayerischen Pfalz waren falsch; die 13. Juli hatten keine fremden Truppen der Gränzen betreten überschritten.

Stuttgart, 13. Juli. Die heute hier in Folge einer von Mitgliedern der Fortschrittspartei und Conservativen festgekommene Volksversammlung, an der sich auch die Führer der Volkspartei betheiligten, verwarf bie von Eisbar Müller und Genossen ihre vorgeschlagene Resolution mit großer Majorität und von der Volksparteil dennttragten Beschlüsse (mit Ausnahme der abgelehnten Ziffer 3) an. Die Müller'schen Resolutionen lauteten: Die Versammlung wolle erklären: 1) Die angerufene Einmischung Frankreichs in die deutschen Angelegenheiten verletzt unzweifelhaft die höchsten Güter unserer Nation, ihre Unabhängigkeit vom Ausland und die Anantastbarkeit ihres Gebiets. Kraft unserer Bürgerrechte legen wir hiegegen Verwahrung ein und fordern unsere Regierung auf, diese Einmischung mit Entschiedenheit zurückzuweisen. 2) Bleibende Anstigen, insbesondere das aufgeschworene Interesse Frankreichs, weisen darauf hin, daß es für die Einheit und Selbstständigkeit Deutschlands auf eine Trennung nach der Mainlinie, auf einen neuen Rheinbund abzielen soll. Wir erklären, daß die verderbliche Form unserer künftigen staatlichen Existenz und erfolgreichen offen und bestimmt unsern Willen, an der politischen Verbindung mit dem deutschen Norden festhalten zu wollen. 3) Dieser Verbindung gegenüber ist eine Verständigung mit Preußen über folgende Grundlage der Feindseligkeiten, sowie die Berufung des Parlaments zu Feststellung der deutschen Verfassung dringend geboten. — Die Vorschläge der Volkspartei lauteten: 1) Wir die von dem Großpreußenthum unter der Führung Bismarck's auf's gewaltsamste Gewalt und der Verdrängung mit dem Ausland verschärfte Vergrößerungspolitik ruft die Gefahr eines Rheinbundes, den auch wir verabscheuen und den Verlust deutscher Gebiete hervor. — Der Kampf gegen diese Politik darf nicht auf, ein solcher ist, weil er dadurch ein unglücklicher war. 2) Wir die Abtretung deutscher

*) Heute sagte mir ein unterrichteter Mann etwas bestimmen: „Bayern werde demnächst auch dem Bunde treten."

Gebieten an das Ausland, so ist das Hinneigungsgefühl Oesterreichs und Deutschlands eine Verletzung der Integrität des Bundesgebietes. 3) Wir verwerfen die Zumuthung eines Zusammengehens mit Preußen so lange diesem Machthaber Ruhe einer preußischen und deutschen Politik der Gewalt und Vergrößerung verfolgen, wir verwerfen sie als Verschleuderung unseres Bundesgenossen und als verstärkte Gefährdung der Integrität Deutschlands, sofern dadurch Preußen die Möglichkeit gegeben wird, sein Machtgebiet noch weiter in Deutschland auszudehnen und sich in mit den entsprechenden gehässigen Aussichten Frankreiche durch weitere Abtretung deutschen Bodens abzufinden."

An der langen und heftigen Debatte betheiligten sich insbesondere und zwar für die Anträge von Müller und Genossen: Edibor, Dr. Oetker, Dr. Volkmar, Pfeiffer und Dr. Kellner, für die der Volkspartei: Oetteln, Merk, Hartmann, Becher und Karl Meier.

△ **Frankfurt**, 14. Juli. Heut den ganzen Tag waren heftige Gefechte im Spessart. Hessen ist schon ein preußisches Corps von Hohr und dem Rohrthal herumgekommen in unser Communicationsgebiet mit den Bundestruppen. Bei Heitigenbrücken haben sie sich wahrscheinlich den Tunnel umgangen und sind gleichzeitig in's Schaafs- und Kahl-Thal eingedrungen. Heute wurde in beiden Thälern gekämpft. In dem breiteren Kahl-Thale ist es bis jetzt noch nicht zu ernstlichen Gefechten gekommen, es sind bereits viele Verwundete nach Offenbach und Frankfurt gebracht. Der Kampf wurde mit abwechselndem Glück geführt; doch zog er sich allmählich nach Aschaffenburg zu. Auch im Kahl-Thal ist bis jetzt noch kein Gefecht entschieden. Vom Dom aus habe ich beobachtet, wie die Kanonen- und Gewehrrauchen sich dem Schaafs- u. Kahl-Thal herum nach dem Main zu drängten und dort an den Ufern sich ausbreiteten. In Ueberzeugung damit sind jetzt die Bayern, die Preußen bereits in Klein-Ostheim, 1 Stunde unterhalb Aschaffenburg, im Mainthal stunden. Wenn dies richtig, dann werden auch die Würtemberger im Kinzigthal die Schlacht bei Gelnhausen nicht mehr halten können, weil sie umgangen wären. Morgen wird in jedem Fall eine große Schlacht in Hanau und Aschaffenburg geschlagen. Sämmtliche Bundestruppen haben bereits Frankfurt verlassen. Um bei Aschaffenburg den entscheidenden Schlag zu führen. Die heute abgegangenen sind alle über Oberhausen, ersteres bei Hanau, letzteres bei Offenbach. Es ist so bei uns, gleich dem Zug der Bayern bei Schweinfurt, schon wie ein Rückzug aus. Der Bundestag hat heute bereits die Stadt verlassen; es ist nach Augsburg gestohen. Es war uns das ein sehr Zeichen, daß die Truppen nicht mehr in Frankfurt einzogen. Es schien uns Allen aber ein unwürdiger Rückzug, weil er ohne einen entscheidenden Kampf das Feld räumt. Bei ihm sehen wir freilich auch die alte Maxime: „Weit vom Feuer ist gut vor'm Schuß." Aber es empört Einen, wenn man sieht, wie unsere braven Landsleute solchen Regimen geopfert werden.

△ **Frankfurt**, 15. Juli. Heute sind wir fast ohne alle bestimmte Nachricht aus dem Spessart; ich kann deßhalb blos einzelne Privat-Mittheilungen, die nicht viel Beobachtungen zugeben. Unter diesen ist die erfreuliche Nachricht, die Preußen stunden in Stockstadt, auf der linken Main-Seite, Aschaffenburg gegenüber. Ein Mann, den ich sprach, will auch heute Morgen hinter den Preußen über die Brücke von Aschaffenburg nach Stockstadt gegangen sein. Mittag war heftiger Kanonendonner in der Richtung von Aschaffenburg, und heute, die am Nachmittag von Seligenstadt kamen, sagen, es seien keine Preußen bei Aschaffenburg. Während den ganzen Nachmittag tonnten wir weder von dem Einen noch dem Andern Hören Sprüen von einem Kampf bemerken. Die Preußen sind also wahrscheinlich in den Spessart zurückgedrängt worden. Einzelne Nachrichten sagen dies auch. Daß zur Feine Verwundete oder Verstorbene heute nach Frankfurt kamen, ist ein Beweis, daß nicht lange. Das Bundes-Corps hat gestern bedeutende Verstärkungen von hier nach Aschaffenburg gegeben, und mit diesen allen Ansehein nach die Gegner zurückgetrieben.(!) Das Hauptquartier ist heute in Seburg, im Würtembergischen, an der Aschaffenburg-Hanauer Eisenbahn. Am Donn zwischen 7—8 Uhr hörten wir Kanonendonner; es ist Gegend von Steinheim. Die Preußen müssen wohl einen Angriff auf die Schlacht bei Wirtheim gemacht haben, aber heute hat mit der Klugig schlimmen Erfahrungen gemacht, wie gesagt, — Das Paris kommt heute die Nachricht über an, Preußen und Italien verlangten von Oesterreich als Friedensbedingung die Gewährung der ungarischen Verfassung. Es unwahrscheinlich es klingt, Thatsache ist und bei Gesandten ist es eine Beunruhigung Ungarns überein. Die Protestanten in die Bewohner des „glorreichen Königreich Böhmens", worin Preußen bei Böhmen und Mähren den Augenblick wohl reicht, in dem sie „gleich den Ungarn ihre nationalen Bünsche verwirklichen". Man hat erste dieser Schachzüge, den Bismarck gegen Oesterreich that.

Ein Tel der Zeit. Bl. aus Darmstadt vom 15. Juli sagt: Der Kampf bei Aschaffenburg wird heute fortgesetzt. Die Truppen, die gestern Abend von Frankfurt kommende Truppen gehen fortdauernd nach Dudenhof und Bobenhausen. 5 preußische Offiziere sind gebliebe, eine Anzahl Verwundete wurde hierher gebracht.

Aus dem Großherzogthum Hessen, 9. Juli, wird uns der Fr. Kur. geschrieben: „Aus sonst gut unterrichteter Quelle erfahre man, daß Preußen die Bedingungen, unter denen es unserem Lande Waffenstillstand gewähren will, heute hat nach Darmstadt gelangen lassen. Preußen verlangt Rückzug der Truppen aus Darmstadt und Offenbach, Auflösung der preußischen über die Mainlinie und Stellung des Kontingents auf den Friedensfuß. Ueber Annahme oder Ablehnung soll Preußen gleichzeitig auf der Stelle Bescheid des Rufes, bestehen."

Mainz, 12. Juli. Heute hat man angefangen; die österreichischen Vorräthe von Montierungs- und anderen Gegenständen, welche bisher ruhig hier lagerten, der Sicherheit halber fortzuschaffen.

Mainz, 13. Juli. Gegen die Streifereien der Preußen, welche bereits bis Wallerheim, also 3/4 Stunden Wirtheim, Bürgermeisterei, ausgedehnt haben, sind heute Vorkehrungen getroffen worden. Zwei Bataillone Corps durchpassirter Truppen gemischter Waffen ist abgegangen, um die Stöße von hier bis Alzey zu decken. — Der Gemeinderath hat die Aufnahme eines Staatsdarlehens von 300,000 fl. bei den Bürgern der Stadt zur Deckung der gelegerten Durchzüge beschlossen.

Nachstehend, Abends 8 Uhr. Aufgrund der einer Provisionsregierung in Aschaffen übertragenen Vollmacht von Kassauer Edikten gelangen genommene Provisen" sind hier eingetroffen worden. Drei verwundete Preußen wurden nach St. Bon gebracht. (Frk. J.)

Nach im Verlaufe der k. sächs. westl. Staatseisenbahnlinie und der Oberhessischen Eisenbahn ist der Personen- und Güterverkehr wieder eröffnet. Der Personenverkehr findet jedoch nur unter Legitimationskontrolle statt; Angehörige von Staaten, die mit Preußen im Kriege stehen, sind ausgeschlossen.

Die am 10. Juli in Olmütz eingeladenen Ulanen hatten das Glück einen der Reichsrath gefangenen Bayer bei sich.

Braunschweig, 10. Juli. Unsere bewaffnete Macht wird dem Vernehmen nach in wenigen Tagen die preußische Besatzung in Schleswig-Holstein ablösen und die dänischer Gränz zu vertheidigen.

(Erklärung der am 12. d. in Hannover unter dem Vorsitze Herrn v. Bennigsens versammelten Nationalvereinler aus Nordosnabrück, sehr kurze gefaßt. Anmerket.) 1) Die blutigen Opfer in den furchtbaren Bruderkriege, welche Preußen mit seinem Einmarsch in, stehen nicht vergeblich gebracht sein. Der politischen Ohnmacht und Zerrissenheit Deutschlands muß ein Ende bereitet werden. Die Wiederherstellung der Bundesverfassung und der seinen Herrlichkeit in ihrer Selbstständigkeit und Vereinigung muß das nächstliegendste Auge sein geworden. Preußen hat in den geschmetterden Schlägen, mit welchen es den alten Kaiserstaat niederwarf, den Anspruch auf die militärische Leitung Deutschlands erobert. Nur eine Gesammtverfassung Deutschlands kann den Frieden verbürgen, welcher mit wiederhergestellem Frieden ein engeres Bundesverhältniß durch besondere Verträge gesichert werden kann — unter Uebertragung wenigstens des Militärwesens, der auswärtigen und Handelspolitik an die Bundesgewalt. Nur auf solcher Grundlage ist die Rettung und die Wiedergeburt der Nation sicherstens Form vermag für Deutschland eine achtungsgebietende Stellung in Europa zu begründen und die Wiederkehr von Erschütterungen ausgeschlossen. Deutschland hat den verderblichsten Krieg, den Bürgerkrieg, durch Abtretung Venetiens an den Kaiser Napoleon die Einmischung Frankreichs in den deutschen Krieg zu provociren. Sollte der Kaiser der Franzosen es unternehmen, weiter als mit unseren Wünschen übereinstimmen, die Bundesintegrität einzugreifen, sollte gar ein Bündniß Frankreichs mit Oesterich zu Stande kommen, so muß die deutsche Nationalwehr auf einen Angriff Preußens durch Napoleon der Nationalkrieg gegen Deutschland gegen Frankreich sein. Wir sind gegen jeden Versuch, Deutschlands Vertheidigung gegen französische Gelüste zu schwächen, auf keine Partei. Süddeutschlands würde es wagen, dessen sich wir Norddeutschen sich übergeht, die Süddeutschen zurückzuhalten, wo es gilt, mit uns vereint in den unerschütterlichen Willen, die Ehre Deutschlands und seine Integrität gegen französische Gelüste zu schützen, allen innern Streit zu beendigen, und jedes Hinderniß einer siegreichen Vertheidigung rücksichtslos aus dem Wege zu räumen. Auch alle die deutschen Kinzger, welche ehrlich gewillt sind, für die Integrität gegen jeden Angriff zu kämpfen, werden freudig den Tag begrüßen, der sie in alter Waffenbrüderschaft gegen französische Angriffe vereinigt. 2) Den Beweis außerordentlicher kriegerischer Leistungsfähigkeit haben der preußische Staat und seine Armee glänzend geliefert. Die Einigung eines großen, nicht allein nach Einheit und Macht, sondern auch nach verfassungsmäßiger Freiheit ringenden Volkes bedarf es noch anderer Mittel. Wollen der König und das Abgeordnetenhaus Preußens ihre Aufgabe lösen? Die freiheitlichen Rechte, welche der preußischen Regierung auf dem Gebiete deutscher Verfassungslehens gestellt sind, sind nicht minder groß und folgenschwer als die militärischen Aufgaben auf dem Schlachtfelde. Die politischen Aufgaben sind nicht weniger schwierig, aber auch hier können wenige Wochen entscheiden, ob Preußen sich selbst und seinen Staatswesen und einer wahrhaften Nationalpolitik zu setzen. Nicht aus militärischen und diplomatischen Erfolgen allein, sondern auch aus der vollen Uebereinstimmung mit der zu den nur aus der vollen Uebereinstimmung mit der zu den nur aus der vollen Uebereinstimmung mit der zu den Opfern entschlossenen Anstrengungen und Opfern entschlossenen Anstrengungen der preußische Regierung die Kraft zu Nation vermag, Widerstand zu beschwören, welchen Nation vermag, Widerstand zu beschwören, welchen der Hof der alten Mächte Deutschlands und die Eifersucht des Auslandes der Gründung eines freien und starken Deutschlands entgegensetzen werden. Eine gewaltige Zeit fordert kraftvolle Männer und große Entschlüsse. Sie allein führen den Erfolg. Die gleichzeitig erschienene Ansprache betrauert sich selbstverständlich in einer Richtung. Sie ist an die Brüder in Süddeutschland gerichtet und kann es nicht glauben, daß diese mit dem Auslande in den Kampf ziehen würden gegen ihre Landsleute im Norden. „Möge die gleiche Gefahr uns mit Euch und der Sache im Norden vereinigt, und auf immer verketten. Wissen wir, wenn es Noth thut, gemeinsam die unbeugsame Einmüthigung des Auslandes in den häuslichen Zwist zu bannen, dann wird der treue Bruderschutz der Waffen uns auch verschonen den innern Frieden zurückgeben. Der schmachvolle Untergang so vieler Völker der Vergangenheit und der Gegenwart durch innere Zwietracht und blinden Hass, der Lieber die Ketten des Fremden trägt, als die Last der Verschwörung nicht, sei uns eine heilsame Warnung. Wenn das Vaterland in Gefahr, wenn seine Stimme uns ruft, — alle Stämme im Süden und Norden werden den Ruf hören und die Hoffnungen der Fremden zu Schanden machen. Der Norden steht zu Preußen. Ihr könnt zu Habsburg, das Deutschland und Euch preisgab, nicht stehen, weil Ihr nicht selbst mitschuldig werden. Ihr helfet, daß Preußen eine Allianz mit dem deutschen Volke geschlossen, welches dem Erbfeind deutscher Nation zu seiner Rettung verbrüdert ist. Ist die Wahl getroffen, zwischen der Schmach, welche Euch trifft, getettet an den Triumphwagen Napoleon's, im Abgrund der Knechtschaft, und dem begeisterten Kampf für Deutschlands Macht und Herrlichkeit, so kann Eure Entscheidung nicht zweifelhaft sein."

Aus dem Schw. M. Köln. 15. Juli (über Paris). Gestern blutiger Kampf bei Aschaffenburg. Die Preußen trugen einen glänzenden Sieg davon. Aschaffenburg gerieth in Brand. Die Bundestruppen räumten Frankfurt. d. h. sie marschirten geordnetelle mainaufwärts. Aschaffenburg ist in Asche und Trümmern.)

Kiel, 13. Juli. Das preußische Kriegsschiffmodell mit dem Admiralschiffe auferet vor der holsteiner Bucht.

Bonner Ober., 11. Juli, schreibt man dem „B. Corr.": Gestern Abend wurde hier bewerkstelligen Nachricht von dem Vormarsch der preußischen Armee gegenüber an Consflenz, ja, es wird uns aus guter Quelle mitgetheilt, daß vom 22. d. M. an die Rekrutirung von drei Jahrgängen so rasch wie sie gehen werde. Auf Aufgeboten am 1. August auf Alles sein können, um dort mit preußischen Recruten eingereiht zu werden. Dem entgegen hört nicht das bekannte Dementi des Oberpräsidenten, welches in unserer Stadt lag, daß nur 40,000 Mann angeboten werden sollen. Dasür spricht auch die Verweigerung von Reisepässen an Wehrpflichtige."

Oesterreichische Staaten.

Wien, 15. Juli. (Aus der „A. A. Z.".) Die (offizielle) „Wiener Abendpost" der „Bayer. Ztg.", bes nächstens in Wien Waffenstillstands-Verhandlungen unter Bevorwortung stunfinden werden, wird offiziell bemerkt: „Wir können diese Nachrichten in keiner Weise verbürgen nennen; richtig ist nur, daß Verhandlungen über Waffenstillstand sind. Von einer Verwerfung Theilung des Fürst. v. d. Pforten ist hier nichts bekannt.

Frankreich. 15. Juli. 25,000 Mann nordfranzösischer Truppen sollen über Leipzig nach Böhmen vorrücken?

Polen. 15. Juli. Die gestrige Besetzung von Teplitz ist heute über Wilin gegen Kosel und Saun mit Generalstab und Artillerie vorgegangen. Eine Zahl von 300 Mann Kavallerie und 2 Kanonen und Braun stehen heute angeblich in Dobrotic. Patrouillen sind bis Zeligna und Strauna. Ihr Rückzug scheint, die Avant-Kommissionen aufzuhalten.

Prag, 13. Juli. Der Generalstab Tagen ist in Pardubitz und heute in Chrudim eingetroffen. Seitdem in Wien die Kraft so überaus minimal, langen die Leute auch in Prag an die Köpfe zu verlieren. Es ist bekannt, daß Generalmajor Graf Clam-Gallas, über die 13 Jahren in Prag stationirt, am 14. Juli 1859 gestrieben Ausgang des Feldzuges im Hause Selbstmordes, zu Uebermuth, auch jenen unglücklichen Ereignis Bezeichnung und größte Kopflosigkeit. In Prag selbst war unsere Presse auch sehr ein getreuer Spiegel der öffentlichen Meinung. Man erinnert sich noch Bismarck an der Zeit der Berufung Bismarck, Vorsicht und Achtung des Feindes anriethen, als Friede der Vaterlandes zu begrüßen. So viele Stunden auf den Schlachtenfeldern Regierung lassen Prag, man wieder Sonntag, unwirthschaftliche Kraft Oesterich von der Mitschuld an dem Unglück freisprechen, das von jener Oesterich hereingebrochen ist. Das Grab unserer Gesellschaft ist noch in Aufgrabungen, der Feind ist noch in Landschaften hinausgegangen ist. Es ist schon ein Glück, daß man, gestützt auf die letzten Erfahrungen, das aussprechen kann, was einsichtsvolle Patrioten bisher verschweigen mußten — um das Recht nicht zu beleidigen. (N. A. Z.)

Schweiz.

Bern, 14. Juli. Der Nationalrath genehmigte alle vom Bundesrath zur Handhabung der Neutralität getroffenen Maßregeln, bewilligte die Mittel des Generals, ertheilte Vollmacht für die Zukunft und bewilligte einen Kredit von 5 Millionen. Friedensaussichten aus Paris erörtert.

Italien.

„Die „Lesoniere" von Turin meldet: Kossuth ist am 9. Juni in Mailand angekommen und am

Eheliche Verbindung.
Valentin Dobel.
Pavlina Dobel
geb. Richter.
Schweinau, den 15. Juli 1866. Nürnberg.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir die traurige Nachricht — nur auf diesem Wege — daß heute Nachmittag 3 Uhr unser geliebtes Zwillings-Töchterchen

Sibilla

im Alter von 5 Wochen verschieden ist.
Nürnberg, 14. Juli 1866.
Die trauernden Eltern
J. B. Frank nebst Frau.
Die Beerdigung findet Dienstag Vormittag 11 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Rochus-Kirchhof statt.

(Anstatt verspätet.)

Dank.

Allen werthen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche uns bei der Beerdigung unserer theuren Eltern, Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn **Georg Zitzmann**, so herzliche Theilnahme bewiesen, und für die erhobene Grabmuß sagen wir unsern innigsten Dank. Möge Sie Gott vor schweren traurigen Ereignissen treulich lange bewahren.
Möhrd, den 16. Juli 1866.
Die liebetrübte Wittwe
Margarethe Zitzmann, geb. Auer,
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Dank.

Allen lieben Verwandten und Freunden, welche meiner nun in Gott ruhenden theuren, unvergeßlichen Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Julie Wolf

dahier die letzte Ehre erwiesen, insbesondere allen ihren werthen Freundinnen, welche während ihres langen Krankenlagers die innigste Theilnahme bezeugten, meinen herzlichsten Dank.
Gott der Allmächtige möge Sie vor solch' harten Schicksalsschlägen bewahren, und aber Gelegenheit geben, bei freudigen Ereignissen dienen zu können.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Ludwig Häußler.

Ankündigung
ausgezeichneter Toilettenartikel, Schönheitsmittel und feinster Parfümerien,
welche schon seit 30 Jahren in und außer Deutschland sich einer großen Celebrität erfreuen, und von jeden und höchsten Herrschaften den allen Ständen gleichst werden, weil sie durch Zweckmäßigkeit und hervorragende Qualität sich auszeichnen, als: englischen und französischen bewährten Fabrikate kaufe ich, den Hauptgrund gelegt haben, dem Publikum nicht unerwerthen sind, mit Wohlgefallen das Angenehme und Nützliche verbinden, als: **Amillenblicher Maarblumm** zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiederherzeugung der Haare in schöner Fülle und Glanz à 30 kr. und 54 kr. **Eau de Cologne de L'Alliance**, das man plus ultra aller Toilettenwässer gegen gelbe und braune Haut, Sommersprossen, Leberflecken und sonstige Hautunreinheiten à 20 kr. und 40 kr. **Eau-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch und langer Dauer à 12 kr., 24 kr. und 48 kr.; **Eau de Mille Fleurs** à 6 kr., 9 kr., 18 kr. und 36 kr.; es übertrifft alle ähnlichen Präparate weit lieblich duftender Blumen; **Extrait d'Eau de Cologne triple**, wobei überall dem besten Cölner Fabrikat nur nachgesagt, à 9 kr., 15 kr. und 30 kr.; **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblumen-Essenz) à 15 kr. und 30 kr.; ist noch von keinem andern Parfüm übertroffen worden; **Klopmmade** oder ein natürliches Haarwasser, vorzüglichste à 12 kr. und 24 kr., **Duft-Essig**, ein höchst köstliches Zimmer- und Salon-Parfüm und Luftreinigungsmittel à 15 kr.; **Amadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern à 6 kr., 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln à 18 kr. und 9 kr. Schön' Zähne werden mehr als ein schönes Kleid. Das **Amadoli** ist das beste Mittel zur Conservirung dieser Zierde. **Macassar- und Kleiternussöl** à 6 kr., 9 kr. und 18 kr. per Glas. Dieser oder Beides nebst 6 kr. für Verpackung und Postichen werden franco erbeten.
Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106, nächst dem bayer. Hof in Nürnberg.

SÄNGERLUST.

Den verehrlichen Mitgliedern diene zur Nachricht, daß einige Probebücken, so unaufhaben, die Betheiligung der betreffenden sich für einmal gefunden haben.
Der Vorstand.

Anzeige und Empfehlung.

Nachdem ich in Bamberg das Absolutorium als Hebamme mit der Note Nr. 1 ausgezeichnet erhalten habe, und ich von höchstlöblichen Magistrat der Stadt Nürnberg verpflichtet worden bin, so dringe ich solches hiemit besonders den verehrten Frauen, die meiner Hilfe bedürfen, zur Anzige, mit der Bitte, mir bei vorkommenden Fällen ihr geneigtes Zutrauen zu schenken; ich werde mir solches durch pünktliche und gewissenhafte Ausübung meiner Function angiegen, und empfehle mich achtungsvoll.
Johanna Loos, Hebamme,
S. Nr. 935 bei der Wunderburg.

Empfehlung.

Da ich meine Wirthschaft in der Rosengasse wieder selbst übernommen habe, so bitte ich zu recht Besuch freundlichst ein, indem für gute und solide Bier bestens gesorgt ist. Achtungsvoll
Joseph Schüffer.

Ein **Buchbindergehilfe** sucht Condition.

Gartenlaube.

Nach eben eingetroffener Mittheilung der Verlagshandlung ist die **Sistirung der Gartenlaube** auf höhere Anordnung **wieder aufgehoben** worden, und halten sich die unterzeichneten Buchhandlungen in Nürnberg zu Bestellungen hierauf empfohlen.

Sigm. Beyerlein. Ebner'sche Buchhandlung. Fr. Korn'sche Buchhandlung. Golff'sche. Löhe. Joh. Phil. Raw'sche Buchhandlung (C. A. Braun). August Recknagel. Wilhelm Schmid. Heinr. Schrag'sche Buch- & Kunsthandlung. Sigmund Soldan. J. A. Stein's Buchhandlung. Zeh'sche Buchhandlung. Jacob Zeiser.

Singverein.

Mittwoch, den 18. Juli, Orchesterproduktion. Anfang 7 Uhr.
Der Vorstand.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt noch einige Tausend Ctr. Zwickauer Steinkohlen und Coaks, ebenso Holz, das er in jedem beliebigen Quantum verkauft.
Das Lager befindet sich im Kühnertsgäßchen 702.
H. Göbel, Kohlenhändler.

Zur Beachtung.

Leinwand in verschiedenen Qualitäten empfiehlt
J. H. Langhans,
Theresienplatz.

Avis für Damen! Da mir von dem gütigst die Colaubniß zum Unterricht ertheilt wurde, so eröffne ich vom Mittwoch den 18. Juli an jeden Tag einen Cursus in der beliebten Naturkleckerei, in der höheren Weißstickerei u. s. w., im Maschenhaen und Zuschneiden von Damenkleidern z. Schülerinnen-Arbeiten und Atteste aus Bayreuth und Dresden liegen zur gefälligen Ansicht vor. **Elise Hannig**, Lehrerin. Frauenthorfreitag L. Nr. 819, 1 Treppe, zu sprechen von 2 bis 4 Uhr täglich. Auch werden daselbst alle diese Arbeiten billig versertigt.

Hauffmann's Magenbitterem
in 1/1, 1/2 und 1/4 Flaschen empfiehlt als einen seit 50 Jahren rühmlichst bekannten wegen Lieferanten Liqueur
J. Murschhauser,
innere Laufergasse S. 1016.

Maschinenöl
ganz reines Olivenöl, keinen Ansatz bildend, empfiehlt für Fabriken, Dreschmaschinen z. das Pfund 24 kr.
Max Gräbner am Spitalplatz in Nürnberg.

Generallieutenant Freiherrn v. Zoller's Bildniss
ist zu haben bei
Johann Maar.
Miethbarer Steinkohlen zu beziehen durch
Julius Eckert, L. 1183 in Nürnberg.

Bei meinem Austritte empfehle noch schwarzseidene Schärpen reich gestickt à 2 fl. 30 kr., couleurte à 1 fl. 30 kr., Blousen in Wolle, Seide und Wull, Unterröcken à 1 fl. 12 kr., Reglige-Hauben, gestickte Kragen, Aermel, Stickle, Taschentücher gestickt, Bandschleife und Einlage, Cravatten, Kopfputz, feinene Batist-Taschentücher, abgepaßte Unterröcke à 3 fl., Tülle, Spitzen, Blonden, Guipure-Spitzen und Einsätze, Sammtbänder, Trauerkleider, Schleier à 18 kr., ganz breite Valpar-Spitzen zu Cadenis-Roben à 30 kr., Tüll-Rüschdecken in allen Größen von 12 kr. an, Crinolinen z. z. noch bedeutend ermäßigten Preisen.
Rud. Krone, Josephsplatz 206.

Café Tullnau.

Bei günstiger Witterung, Mittwoch, den 18. Juli, zum Besten der verwundeten und kranken Krieger
Gärtner-Concert
des vollständigen Musikcorps Orchester. Bei dem bekannten Wohlthätigkeitssinn der verehrlichen Bewohner Nürnbergs und Umgegend steht einem zahlreichen Besuch entgegen
Programm an der Kasse. Anfang 5 Uhr.
Joh. Martin

Eine ganz neue vollständige Garbwehr-Artillerie-Uniform ist L. 288 billig zu verkaufen.

Ein feuersicher gebrauchter Cassa-Schrank ist billig zu verkaufen.

Ein Haus, welches zu einem Schweinemetzger-Geschäft einerichtet ist, auch auf einen Kutter eignet, ist sogleich zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres ist zu erfahren 1554 Laufergasse.

Eine schon gebrauchte, jedoch noch gut erhaltene Dampfmaschine von 3 bis 4 Pferdekräfte wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

600 fl. sind zur ersten Stelle zu verleihen.

fl 3000 sind gegen kurzkündige Sicherheit zu verleihen.

Ein tüchtiger Buchbinder sucht Beschäftigung. Mayther, Rosengarten.

Im Beinschneiden wird Beschäftigung gesucht. Näheres L. 1055.

Eine brave Köchin, die willig die Hausarbeit verseht, wird bis nächstes Ziel gesucht.

Ein kräftiger Mann wünscht als Hausknecht oder Austäufer unterzukommen. Näheres im blauen Stern an Spittlerthor.

Ein Mädchen, welches selbstständig kochen kann und sich der Hausarbeit willig unterzieht, wünscht nächstes Ziel bei einer soliden Herrschaft unterzukommen. Bindergasse S. 562.

Ein solides gebildetes Mädchen aus guter Familie sucht mit einer Herrschaft nach Amerika zu gehen. Franko-Offerten beliebe man unter Chiffre W. R. 206 in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Eine Wittwe in den zwanziger Jahren wünscht entweder als Haushälterin oder, da dieselbe im Ladengeschäft gut bewandert ist, als Laderin einer Stelle. Gefällige Offerten unter Nr. 600 durch die Exp. d. Bl.

Eine zuverlässige Person, die selbstständig kochen kann und sich jeder Hausarbeit willig unterzieht, sucht bei einer anständigen Familie unterzukommen.

Im S. Nr. 67 1 Stock ist ein schön möblirtes Zimmer täglich an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Sechs Minuten vom Spittler- und Wasch-Thor entfernt sind 2 ganz neu elegant tapezirte im ersten Stock befindliche Wohnungen mit herrlicher Aussicht in's Freie, die 3 und 4 Zimmern sammt Küchen, Speise- und Magd-Kammern, Holzlagen und Keltern bestehend, am Ziel Lorenzi zu vermiethen und können dieselben schon in den ersten Tagen des kommenden Monats bezogen werden. Näheres S. 796, innere Laufergasse im 3. Stock.

Eine kleine freundliche Wohnung ist die Ziel Lorenzi zu vermiethen. S. 1214, neue Gasse.

Eine schöne Wohnung mit 1 heizbaren Zimmer 2 Kammern, unterseiter Boxlege und Waschgelegenheit ist zu vermiethen im 1. Stock und kann sogleich oder die nächste Ziel bezogen werden. Gostenhof Leonhardtsgasse Nr. 186

Eine freundliche Wohnung von 5 heizbaren Zimmern, Speise, mehreren Kammern, Küche, Waschgelegenheit und anderen Bequemlichkeiten ist die Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Eine seidene Mantille wurde Sonntag Früh auf dem Wege von Altdorf bis in das Haus Nr. 1353 auf dem innern Laufergasse in Nürnberg verloren. Der redliche Finder erhält bei der Zurückgabe daselbst ein gutes Trinkgeld.

Sonntag Abend wurde vor dem Marientheor ein Armbänderchen mit Hanschlüsselchen und sonstigen Kleinigkeiten verloren. Der Finder wird gebeten, solches gegen Trinkgeld in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Ein Lehrjunge in der Conditorei wird gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ein Lehrjunge in der Conditorei wird gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Nachtrag.

* Nürnberg, 16. Juli. Die Herren vom Verpflegungscomité München sind heute Früh auf der Durchreise hier angekommen, um eine zweite Lieferung Proviant für die Truppen in das Hauptquartier zu schaffen. Sie führen in 3 Eisenbahnwaggons mit sich über 200 Eimer Bier, 50,000 Stück Cigarren, um 300 fl. Brod, um 300 fl. Käse, um 400 fl. Rauchfleisch, um 500 fl. Wein, mehrere Fässer Branntwein, dann Liqueure, so daß die Gesammtlieferung einen Werth von obngefähr 3000 fl. repräsentirt. Die erste Lieferung empfinierte einen Betrag von 2585 fl.

Wien, 15. Juli. BMZ. v. Gablenz leitet persönlich ein Gefecht, welches heute den über Jeglesdorf und Holubrunn gegen Stockerau heranrückenden preußischen Truppen bei Schönberg geliefert wird.

Telegraphische Depesche.

* Florenz, 15. Juli. Ricasoli ist zurückgekehrt. Die Truppen Cialdini's sind in Bicenza eingetroffen. Die Regierung genommen eine Kommission, die Aenderung der venetianischen Verwaltung zu studiren.

Druck der B. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

...nden Tage über Berlin zu Garibaldi gereist. Es ist von den Patrioten Heil und Ehre Allarm bestellt.

** Garibaldi hat folgende Proklamation erlassen: Italienische Freiwilligenarmee. An die italienischen Schützen. Ich befinde mich inmitten der Berge Tirols wo die Gesichtlichkeit in der Handhabung der Büchse von Armen der Meisterschaft ist. Wir finden hier viel Freunde, aber auch viel Feinde, die wir wollen diesen letztern ihre Schießfertigkeit freitig machen. Ich habe schon die Verfügungen, die unter mir sind, auf die Probe gestellt; ihre Reihen müssen aber verstärkt werden. Die, welche das nationale Betreiungswerk wollen, den wollen helfen, umfigen sich um uns. Posen. Bologino, den 6. Juli. „G. Garibaldi." — Auf diesen Aufruf hin, sagt die „Mail. Ztg." sind sofort fünfzig junge Leute, die sehr geschickte Schützen sind, von Mailand aufgebrochen, um sich Garibaldi zur Verfügung zu stellen.

Bologna, 12. Juli. Eine ungarische Legion wird ungesäumt hier einstreffen, um an dem Kriege gegen Oesterich Theil zu nehmen. Einige dreißig Kriegsgefangene haben sich bereit erklärt, in die Legion einzutreten. Kossuth ist angekommen, um sich mit Garibaldi zu verständigen.

Frankreich.

Paris, 11. Juli, (Mogd. Ztg.) In Eile schreibe ich heute nur, daß in diesem Augenblicke nur noch wenig Aussicht für einen Waffenstillstand und die Mediation existirt. Die Bedingungen, welche der Prinz von Reuß gebracht hat, gehalte Napoleon dem Kaiser Franz Joseph nicht zum Annehmen empfehlen zu können. Es ist noch einmal an den König Wilhelm telegraphirt worden, eine Antwort wird erwartet. Die Reise des Prinzen Napoleon ist vertagt, weil der Kaiser ihn einer abschlägigen Antwort in Florenz nicht aussetzen will. — Es scheint sich in der Aussöhnung Oesterichs aus dem deutschen Bunde zu bewähren, denn ist ed dem französischen Gouvernement nicht gelungen, ihn zu irgend einem Versprechen zu veranlassen. Nicht ein deutsches Dorf. Daher der Aerger. Die Rüsten liegen hier, aber auf Oesterich glaubt man nicht zählen zu können.

Die Zahl der Gefangenen vom 3. Juli überfliegt den Berichterstatter des Siecle zufolge 25,000. Die Oesterricher haben sich genöthigt gesehen, 200 gefangene Preußen freizugeben, da sie sie nicht ernähren können.

Spanien.

Madrid, 15. Juli. General Calonge ist zum Staatsminister ernannt worden.

Rußland und Polen.

Petersburg, 13. Juli. Ein heute von der Senats-Zeitung veröffentlichter kaiserlicher Ukas setzt ein Obergericht für Kriminal-Untersuchungssachen unter dem Vorsitze Zagarin's ein, da die Kommission, welche die Untersuchung wegen des Attentats zu führen gehabt, ermittelt hat, daß an verschiedenen Orten des Auslandes gegen die Macht und Form der russischen Regierung in verbrecherischer Absicht conspirirt werde.

Amerika.

Newyork, 5. Juli. (Per China.) Demokraten und Konservative haben auf den 4. August eine Konvention ausgeschrieben, in welcher über die sofortige Herstellung der Union berathen worden soll. — Die Stadt Portland (Maine) ist ein Raub der Flammen und 2000 Familien sind obdachlos geworden. Der Brandschaden wird auf 10 Mill. Dollars geschätzt.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 15. Juli.*) Nach einem Wiener Bericht vom 13. Juli ist eine Proklamation des Kaisers und Königs an Ungarn und einem Aufrufe bewaffneter Insurgenten für offizielle ungarische Erfindungen. Der beste Beweis für die Ruhe in Ungarn ist der Aufenthalt der Mehrzahl der Mitglieder der kaiserlichen Familie in Ofen, das Zusammen ungarischer Truppen unter die kaiserlichen Fahnen, das wiederholte Anerbieten ehemaliger Honvedstabsoffiziere, gegen den gemeinsamen Feind zu kämpfen. Es ist gewiß, daß jetzt Ungarn eine Waffenerhebung gegen eine evenfuelle preußische Invasion anstrebt. Die Verbreitung solcher Berliner Nachrichten zeigt wenig Vertrauen in den preußischen Erfolg.

* Darmstadt, 16. Juli Abends.*) Die Preußen haben hierher das Wort bei Stockstadt, dem achten Bundescorps gegenüber, in Stellung nehmen wird eine Schlacht erwartet. Sämmtliche Militär- und Staatseisenbahnen verzögt die Rückfahrt, viele Familien sind abgereist.

* Frankfurt, 16. Juli.*) Eine Proclamation des Senats vom 15. Juli benachrichtigt die Bürgerschaft der Senat wird treu in dem Bunde stehen, habe Schaffung einer starken Centralgewalt, die Einberufung eines wirksamen Vertretung des gesammten deutschen Volkes für dringend erachtet und wird sich allen hierauf gerichteten Bestrebungen anschließen. Es ist eine Verfügung des Senats die zu gleichen erreichter Zeit und Unverletzbarkeit der hiesigen Freistadt zu wahren.

Frankfurt, 16. Juli.*) Preußische Truppen marschirt sind in der Stadt; eine preußische Besatzung besinden sich nicht hier.

* Mannheim, 16. Juli.*) Der Herzog von Nassau ist heute Nacht in Mannheim eingetroffen.

* Toulon, 16. Juli.*) Die früher bestimmte Ausbehnung (Abreise) für die Marine wurde durch Gegenbefehl aufgehoben. Die Kriegsvorbereitungen (der Schiffe) wurden eingestellt.

*) Einem Theile unserer Leser bereits durch Extraausgabe mitgetheilt.

Vermischtes.

Durch einen Zusammenstoß der Schleppe Amazone und des Postsegeldampfers Ostsee im Kanale gingen beide Schiffe zu Grunde; die 10 Passagiere des letzteren wurden das Leben, die Personen auf der ersteren konnten sich in ein Boot retten.

Ein von einem Deutschen, Namens Zisch, in Valparaise gebautes Boot, das als Torpedo unter dem Wasser verwandt werden sollte, ist bei einer Probefahrt am 3. Juni, bei der es unter Wasser versenkt wurde, nicht mehr zum Vorschein gekommen. 10 Personen kamen dabei um's Leben, darunter der Sohn Zisch's und die Deutschen B. Baum, O. Maas, A. Wurmann, Ed. Schmidt, L. Grünwaldt.

Christiania, 6. Juli. Die Dramnen (an der norwegischen Südküste) sind 300 Fuß unter dem Lindergebrannt und 6000 Menschen obdachlos geworden.

Tages-Chronik.

Erledigt: Die Mathematikerstelle für 1. u. II. Klasse der Gewerbschule Rothenburg; Gehalt 700 fl., die zu 1200 fl. sich erhöhend. Gesuche zum Stadtmagistrat.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

R. Von den Mitgliedern des Renter- und Unterstützungs-Vereins für Frauen und Mädchen in München haben 3062 Mitglieder Anspruch erhalten, welche zusammen 102,090 fl. Rückvergütungen bei der letzten Einzahlungen zu erhalten haben. Der Verwaltungsrath hat nun nach einer Bekanntmachung vom 10. d. Mts. die ausgelehenen Hypothek-Kapitalien gekündigt, und wird auch die im Staatspapieren angelegten Gelder, so weit nöthig, flüssig machen, sobald es ohne großen Verlust möglich ist. Daß dies unter den dermaligen ungünstigen Verhältnissen nicht geschehen kann, unterliegt wohl keinem Zweifel. Uebrigens wird sobald thunlich eine abschlagszahlung von 50 Procent erfolgen.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Kantor.

Das unterzeichnete Comite macht hiemit bekannt, daß die in der Bürgerversammlung vom 15. d. Mts. stattgehabte Adresse, bei den unterzeichneten Herren zur Glasmalerei und Zeichnung für 2 Tage aufliegt, und ersuchen bei der Wichtigkeit und dem Ernst der Sache, daß keiner unserer Mitglieder sich ausschließt.

Nürnberg, den 16. Juli 1866.

Das Comite der Bürgerversammlung vom 15. Juli.

Die Adresse liegt zur Unterzeichnung auf bei den Herrn Engelhardt, jun., vis-a-vis dem schönen Brunnen.

- Carl Scharrer, Juwelier, innere Laufergasse.
- G. C. Bruckner, vis-à-vis dem Cafe Nerl.
- Ludw. Kappelmeyer am weißen Thurm.
- G. Engel, Firma: G. W. Fisch en Sohnplatz.

Ferner bei den Expeditionen des

Fränkischen Kurier,
Nürnberger Anzeigers,
Plakat-Anzeigers.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen Feilbietung der zum Nachlaß des Privatiers Johann Adam Michels gehörigen Anwesens, Hs.-Nr. 12 in Gostenhof, Wohnhaus, Waschhaus, Stallung, Gemüs-, Obst- und Blumengarten, großer, in Bauplätzen bestehenden gezogener Acker hinter dem Hause mit trag baren Obstbäumen, Gärtnerwohnung, Treibhaus und Gartenhäuschen, zusammen 2 Tagwerk 68 Dezimalen, besitzt mit 25⅝ fl. Grundsteuerkapitalum, auf 24,800 fl. geschätzt, ist in Folge Gläubigerbeschlusses bei im ersten Feilbietungstermine gelegten Meistgebots wiederholt auf

Freitag, den 24. August, Vormittags 11 Uhr,

in meiner Amtskanzlei, L. Nr. 1 an der Zirkelbrücke dahier

Termin anberaumt.

Der deutliche Zuschlag der Gebäulichkeiten ist gut, der Zuschlag bleibt vorbehalten, oberwormandschaftsgerichtlicher Genehmigung vorbehalten.

Mit unbekannte Gläubiger haben ihre Forderungen und Zahlungsfähigkeit im Termine nachzuweisen.

Nürnberg, den 14 Juli 1866.

Dr. Kleichold, k. Notar
als Vollzugsbeamter.

Zwangsversteigerung.

Bezirksgerichtlichem Auftrage entsprechend, versteigere ich Donnerstag den 19. Juli 1866, Morgens 8½ Uhr, im Hause Hs.-Nr. 504 in Erlangen, ein Lager von Herrenkleidern, nur von der Saison dazu im Werthe von 1035 fl. 12 kr., und verschiedene auf 149 fl. 36 kr. geschätzte Mobilien, darunter 2 Betten und 1 Rähmaschine gegen sofortige Baarzahlung, wozu ich Kaufliebhaber einlade.

Erlangen, 14 Juli 1866.

Büll, k. Notar. Hillo.

Todes-Anzeige.

Hiemit erfüllen wir die traurige Pflicht, das Ableben unserer theuren Gattin, Mutter und Schwiegermutter, der

Henriette Jh. Smit aus Bremen,

bekannt zu machen, und zur Heimreise von Nürnberg nach Bremen sich entschlossen, starb unerwartet am 11. d. Mts. Morgens 4 Uhr.

Nürnberg, den 12. Juli 1866.

Ellse Smit, als Tochter.
Robert Smit,
Bernhard Smit, als Sohn.
Joh. Bernhard, als Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Gott hat uns heute unsere Alttigen, so er sich Bundesrung und Genesung nicht mehr gewähren wollte, zurückgenommen, erschied gestern Morgen 7 Uhr 10 Minuten sanft und selig unsere liebe Mutter, Bruder, Schwiegerin, Base, Tante, unvergeßlicher Gatte, Mutter, Pathe, der Verehrungswürdiger

Frau Caroline Zoll Zoll,

in dem Alter von 55 Jahren weniger 3 Tagen, welche Trauerkunde entfernten Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme bringt

Erlangen, den 15. Juli 1866.

die tiefgebeugte Wittwe
Annette Ott, geborne Schaus,
mit ihren 5 unmündigen Kindern.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die schmerzliche Nachricht, daß heute früh halb 10 Uhr unsere gute, treue und sehr liebe Tochter unser liebe Gatte, Bruder, Schwager und Onkel,

der **Ferdinand Hoderlein,**

früherer Gastwirth zur goldenen Krone in Wöhrd, in seinem 34. Lebensjahre sanft verschieden ist. Um stilles Beileid bittet

Die trauernde Gattin im Namen sämmtlicher Unterbliebenen
Elisabetha Hoderlein, geb. Schieder.

Wöhrd, Wöhrd, Nürnberg, Lehen, Hartlach bei Ziegenig, Schillingsfürst, Hanau, Frankfurt, Zweibrücken den 16. Juli 1866.

Das Beerdigung findet am Montag den 16. Juli Nachmittags 5 Uhr vom Sterbhause aus auf dem Johannis-Kirchhof in Wöhrd statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden widmen wir die traurige Nachricht, daß unser liebes Kind, Bruder, Großneffe, Schwager u. Schwägerin

Georg Hanfelt aus Heidenheim,

in seinem 20. Lebensjahre nach längerem Leiden am 12. Juli sanft entschlummert ist.

Die trauernden Hinterbliebenen
in Augsburg, Heidenheim, Ulm und München.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden widmen wir die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter Sohn, Bruder und Neffe,

Georg Nieduer aus Fürth,

Soldat beim 6ten Infanterie-Regiment,

in den Treffen von Kissingen, bei Verbindung der Gräfe am 10. Juli jüdlich verwundet, daselbst in am andern Tage in dem Alter von 26 Jahren seine edle Seele aushauchte. Alle, die dem Verblichenen, diesem treuen Sohn und Bruder, nähe standen, werden gebeten, unserem schmerzlichen Verluste die Theilnahme nicht vorzuenthalten und dem Gefallenen das verdiente ehrende Andenken zu bewahren.

Fürth, 14. Juli 1866.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Der Rest meiner
Vorhangstoffe in Mull,
sowie gestickte Mull.
Gardinen empfehle in noch bedeutend ermäßigten Preisen
Rud. Krone, Josephsplatz 206.

Einen tüchtigen Dampf-Maschinen-Wärter und Heizer sucht J. B. Prinstner, Guts- und Fabrikbesitzer zu Zeitnitz a. Gmter Zahn wird zugesichert.

Ein gebildeter Frauenzimmer bietet als Krankenwärterin ihre Dienste an.

Ein tüchtiger Bäckergehilfe sucht Kondition. Näheres bei J. Martin, S. Nr. 567.

Ein solides Mädchen, welches in der Küche nicht unerfahren ist und sich auch in der Hausarbeit unterzieht, sucht bis Ziel einen Dienst.

Näheres in der Waagasse, Lehen Nr. 13 b.

Es wird Seide, Wolle und weiß Wäsche
Wollen angenommen. Herrengasse C Nr. 4.

Gants-Proclama.

Vom

Kgl. B. Bezirksgerichte Nürnberg.

In dem Schuldenwesen der Mühlsitzersehegatten Johann Georg und Margaretha Reitzer von hier ist nach Gerichtsbeschluß vom Heutigen der Universalconcurs über deren Vermögen zu eröffnen.

Es werden daher die gesetzlichen Edictstage, nämlich:

I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf

Mittwoch, den 5. September 1866.

II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf

Mittwoch, den 3. Oktober 1866,

III. zur Schlußverhandlung und zwar für die Replik auf

Mittwoch, den 7. November 1866.

dann für die Duplik auf

Mittwoch, den 21. November 1866,

jedesmal **Vormittags 9 Uhr im Gerichtslokale Nr. 13.**

vor dem k. Bezirksgerichtsrathe Otto,

angesetzt, wozu sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger der Gemeinschuldner, sowie diese selbst unter Androhung des Rechtsnachtheils vorgeladen werden, daß wer bis zum oder am ersten Gläubigertage nicht persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte erscheint, bei der gütlichen Verhandlung liquidirt, den Ausschluß von der gegenwärtigen Concursmasse, sowie wer weder mit einer mündlichen noch schriftlichen Erklärung bis zu oder an den übrigen Edikttagen einkommt, den Ausschluß mit den an solchen vorzunehmenden Handlungen zu gewärtigen hat.

Auswärtige Gläubiger haben bei dem oder einem ersten Edicttage in Nürnberg wohnende Instanzionsmandatare, mit Ausnahme der kgl. Post, um so gewisser zu bestellen, als außerdem die an sie zu erlassenden Verfügungen an die Gerichtstafel geheftet und damit für insinuirt erachtet werden würden.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche irgend Etwas von den Gemeinschuldnern in Händen haben oder zur Masse schulden, aufgefordert, solches bei Vermeidung doppelter Erstattung, beziehungsweise nochmaliger Zahlung, unter Vorbehalt ihrer Rechte, nur zu Gerichtshanden abzuliefern, resp. einzuzahlen.

Der erste Edicttag wird auch zur Beschlußfassung über Verwahrung und Verwaltung der Massaaffekten, insbesondere zur Wahl eines Massecurators und Gläubigerausschusses benützt werden, weshalb an sämmtliche Interessenten hiezu noch besondere Ladung unter dem Präjudize ergeht, daß die Nichterscheinenden den Anträgen und Beschlüssen der Mehrheit der Erschienenen als zustimmend erachtet werden würden.

Die Passiva betragen nach Angabe der Gemeinschuldner ca. fl. 285.325., die Activa fl. 265.500. 19 kr. Bemerkt wird, daß unter den letzteren sich das Haus Nr. 128 in den Gärten bei Wöhrd, eine Mühle in der Steinrangemeinde Erlenstegen, eine Baupferdmühle und ein Stallgebäude in der Steinrangemeinde Mögeldorf nebst mehreren Zugwerken Aecker und Wiesen befinden.

Nürnberg, am 11. Juli 1866.

Der königliche Director

Frhr. v. Welser.

Petzoldt.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des k. Landgerichts dahier werden am

Montag, den 23. d. Mts.,
Nachmittags 4 Uhr,

in dem Hause der Köblerstheleute Peter und Magdalena Haberecker zu Mögeldorf zwei Kühe, gewerthet zu 150 fl., und eine Kalbe, taxirt auf 36 fl., gegen sofortige Baarzahlung zwangsweise öffentlich versteigert.

Nürnberg, am 14. Juli 1866.

Der königliche Notar

Reinhard.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des k. Landgerichts dahier werden am

Montag, den 23. d. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr,

in der Wohnung des Schlossermeisters Wolfgang Richter zu Mögeldorf verschiedene Mobilien, insbesondere Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Möbel, eine Uhr mit goldener Kette, dann der Werkzeug, zusammen gewerthet auf 321 fl. 54 kr., gegen sofortige Baarzahlung zwangsweise öffentlich versteigert.

Nürnberg, am 14. Juli 1866.

Der königliche Notar

Reinhard.

Emser Pastillen,

durch ihre so vorzüglichen Wirkungen sehr beliebt, sind stets vorräthig in Nürnberg in der Sternapotheke.

Die Pastillen werden nur in etiquettirten Schachteln versandt.

Herzogl. Nassauische Brunnenverwaltung zu Bad Ems.

Eine solide, gewandte Magd wird bis Lauremi gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Concessionirte Privat-Entbindungsanstalt in Mainz.

Dieses seit Jahren bestehende Institut bietet alle Garantie sorgfältiger Behandlung, Geheimniß, billige Bedingungen. Prospectus ertheilt Julie Rauch, Directorin, 14 Weißpfortgasse, neuer Kasteil.

Bekanntmachung.

Die Emission verzinslicher Kassa-Anweisungen betreffend.

In Folge des Gesetzes vom 24. Juni l. Js. wurde von Seite des kgl. Staats-Ministeriums der Finanzen die Emission verzinslicher Kassa-Anweisungen beschlossen, und die kgl. Staats-Schuldentilgungs-Kommission mit dem Vollzuge beauftragt.

Es wird daher bezüglich der Hinausgabe und der späteren Einlösung der verzinslichen Kassa-Anweisungen Folgendes bekannt gegeben:

1) Die Kassa-Anweisungen lauten sämmtlich auf den Inhaber (Ueberbringer) und bestehen aus Stücken zu 500 fl., zu 100 fl. und zu 50 fl. süddeutscher Währung, sind auf die kgl. bayer. Staatsfonds verschert und mit der Fertigung der kgl. bayer. Staats-Schuldentilgungs-Kommission und der beiden Landtags-Kommissäre versehen, und es ist denselben der Trockenstempel der vorgenannten Kommission und die eigenhändige Unterschrift des Amtirenden beigefügt.

Bemerkt wird hiebei, daß die Kassa-Anweisungen zu 500 fl. einen Unterdruck von rother, die Kassa-Anweisungen zu 100 fl. einen Unterdruck von gelber und die Kassa-Anweisungen zu 50 fl. einen Unterdruck von blauer Farbe haben, und sich auch durch die Größe und Eintheilung von einander unterscheiden.

2) Diese Kassa-Anweisungen sind sämmtlich nach Ablauf eines halben Jahres a dato der Emission einlösbar, und werden bis dahin zu 6% verzinst.

3) Die Hinausgabe der Kassa-Anweisungen erfolgt bei der kgl. Staats-Schuldentilgungs-Hauptkasse, den kgl. Staats-Schuldentilgungs-Spezialkassen, der kgl. Hauptbank in Nürnberg und deren Filialen, bei den kgl. Kreiskassen Landshut und Speyer, den kgl. Rentämtern Kempten, Lindau, Memmingen, Rothenburg und bei dem kgl. Landrentamte Aschaffenburg, sowie bei dem Bankhause H. v. Erlanger und Söhne in Frankfurt a/M., und es kann die Hinausgabe sowohl gegen baare Einzahlung, als auch bei Gelegenheit von Zahlungsleistungen Kattfinden, in letzterem Falle jedoch nur mit Zustimmung des Empfängers. Letzterem steht auch die Wahl zwischen den drei Gattungen der Anweisungen vollständig frei.

4) Bei der Hinausgabe werden die Zinsen a 6% für ½ Jahr mit 15 fl., beziehungsweise 3 fl. und 1 fl. 30 kr. sogleich vergütet, aber können an der Einzahlung in Abzug gebracht werden.

5) Der Tag der Emission, d. h. der Hinausgabe und des Zinslauf-Anfanges, wird von Seite des Emittenten auf die Kassa-Anweisungen gesetzt, und ist daher auf denselben zu ersehen.

6) Die Einlösung der fälligen Kassa-Anweisungen erfolgt nach Umfluß eines halben Jahres a dato der Kassa-Anweisungen bei der kgl. Staats-Schuldentilgungs-Hauptkasse in München, und wie ebenfalls auch den Bewerkungen auf diesen Kassa-Anweisungen zu entnehmen ist, nach vorgängiger schriftlicher Anmeldung auch bei den kgl. Staats-Schuldentilgungs-Spezialkassen, bei der kgl. Bank in Nürnberg und ihren Filialen, sowie bei dem Bankhause H. v. Erlanger und Söhne in Frankfurt a/M.

München, den 29. Juni 1866.

Königl. bayer. Staats-Schuldentilgungs-Kommission.

v. Sutner.

Brenkmann.

Königl. Sächsisch concessionirte Mineralwasser-Anstalten von Dr. Struve in Dresden und Leipzig.

Selters- und Sodawasser von vorzüglichem Kohlensäure-Reichthum und aus destillirtem Wasser bereitet, in stets frischen Füllungen, sowie auch andere künstliche Mineralwasser unserer Anstalt, deren altbewährter Ruf für die chemische Reinheit ihrer Präparate bürgt, in Nürnberg nur allein in der

Paradiesapotheke, zugleich Hauptdepot f. d. Königr. Bayern.

Kurze Zeit

nur noch ist Hamburg, ein großes Nordgemälde, und die 7 Wunder der Welt auf dem Pferrer zu sehen. Entrée 6 kr.

J. G. KUGLER,

empfiehlt:

Gallus-Tinte, ächte, tiefschwarze, ohne Schleimabsatz, rein und der Feder schonend.

Alizarin-, Anilin-, Schreib- und Copir-Tinte, rothe, grüne und blaue Tinte.

Streusand in ⅛, ¼, ½, ¼, ½ Pfund-Paqueten, weiß, Gold, Silber und in den verschiedensten Farben.

Oblaten der verschiedensten Art.

Siegellack, deutsches, französisches und englisches mit Docht und parfümirt;

Klüssigen Leim und **Gummi, Mundleim.**

Wäsch-Zeichnen-Tinte ꝛc.

Große Auswahl

englischen, französischen und eigenen Fabrikats von **Tapeten** und **Borduren**

empfiehlt zu den billigsten Preisen

C. Lenzinger, Schill 607.

Apotheker Bergmann's Elspommade,

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à fl. 18, 27 und 36 kr. die Paradiesapotheke.

Vegetabilischer Augen-Heil-Balsam,

von **Martin Reichel in Würzburg,**

geprüft vom hohen Ober-Medicinal-Collegium, und genehmigt vom hohen kgl. bayer. Staats-Ministerium.

Dieser Balsam hat sich durch seine außerordentliche Heilkraft, bei scrofulösen als rheumatischen Entzündungen, oder Verletzungen, als ein vortreffliches Heilmittel bewährt.

Preis per Büchsen von 60 Stan fl. 1. Zu haben bei Herrn **J. J. Wiegffel**, Sternapotheke, in **Nürnberg.**

In ein schön möblirtes Zimmer wünscht man einen Herrn, Letzter kann den halben Mittwoch einnehmen, wenn derselbe sich erbitte, 2 Kindern von 7—9 Jahren täglich eine Stunde Unterricht zu ertheilen.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Dr. med. Hoffmann's

weisser Kräuter-Brust-Syrup.

Neues Anerkennungsschreiben.

Seit langer Zeit litt ich an einem sehr starken Husten, habe sehr viel gebraucht, ohne davon befreit zu werden, bis ich meine Zuflucht zu dem Dr. med. Hoffmann'schen weißen Kräuter-Brust-Syrup nahm. Dieser Syrup hat mir vortreffliche Dienste gethan, und will ich ihn allen Kranken, die an solchen Uebeln leiden, bestens empfehlen.

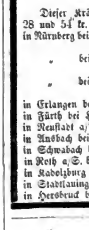
Kassel, den 7. April 1864.

Heusinger v. Waldegg.
pr. Oberst-Lieutenant.

Dieser Kräuter-Syrup ist in Flaschen à 28 und 54 kr. zu haben

in Nürnberg bei Herrn **C. C. Prackner**, Königstraße.
" bei Herrn **Lud. Kappelmayer**, Ludwigstraße.

in Erlangen bei Herrn **Holweg & Orth.**
in Fürth bei Herrn **Johann Lehner.**
in Neustadt a/H. bei Herrn **F. W. Siegar.**
in Ansbach bei Herrn **Bernhard Koppen.**
in Schwabach bei Herrn **J. D. Stierhof.**
in Roth a/S. bei Herrn Apotheker **Frauenholz.**
in Radolzburg bei Herrn **M. Hagedorn.**
in Stadtlaufingen bei Herrn **L. J. Eckstein.**
in Hersbruck bei Herrn **C. Wolfram.**



Lairitz'schen Kiefernadel-(Waldwolle-) Extrakt und dergl. Bäder zur Selbstbereitung der gegen Gicht, Rheumatismus und Hautkrankheiten rühmlichst bekannten **Bäder** in diesjähriger frischer Waare, empfiehlt den Herren Aerzten und allen Familien zu geneigter Beachtung und steht mit Gebrauchsanweisung und sonst Mäßerem gern zu Diensten.

Peter Kaatz.

Firma: **Kaatz & Prinzing**, Königsstr. L. 97.

München.

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 199.

Fränkischer Kurier.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich, Vormittagsbl. Preis hier sammt Botenlohn fl. 1.45 kr. Mit fl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Insertate kosten per Zeile 3 kr. Größere werden billigst berechnet und werden für die nächstfolgende Nummer bis 9 Uhr Abends erbeten.

(Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Nürnberg, 19. Juli 1866. Donnerstag: Ruhig.

Freitag den 20. Juli Gilgo.

Für die Monate Juli, August und September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostämtern noch um 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.

Die Abtretung Venetiens.

Von vielen Seiten wird gesucht, Oesterreich über-eilten und unbesonnenen Schritt, durch Cession Venetiens an Frankreich diese Macht zur Einmischung in die deutschen Angelegenheiten einzuladen, durch den Hinweis auf das vorhergegangene Benehmen Napoleons I. in Deutschland zu entschuldigen, ja zu rechtfertigen. Beide politischen Maßregeln lassen aber bei genauerem Zusehen keinen Vergleich zu. Es wird Niemand längeren Kommen, daß Italien bei seinem Streben, sich zu consolidiren, ein gerechtes Interesse daran hat, das verwandtschaftliche Gebiet und Oesterreichs benachbarten Armeen zu reißen. Es wird zugegeben werden müssen, daß das venetianische Königreich noch Sprache, Lage und Sitten des kein Stück von Deutschland ist, und daß sich Italien der Idee der deutschen Einigung um so weniger freundlich zeigen hat. Endlich ist uns unzweifelhaft, daß die Kraft Italiens der Stärke Preußens oder gar einer mit Preußen geeinigten Deutschlands nicht gewachsen oder gar überlegen ist. Das Königreich Italien macht den Krieg als der schwächere Bundesgenosse mit; bei'm Friedensschluß kann Preußen sagen, wie viel Italiens Eroberung gekostet worden, und an welchen Grenzen Italien stehen zu bleiben hat. Mit Italien in seinen Forderungen zu weit gehen, so kann Preußen bei den bevorstehenden Friedensunterhandlungen Oesterreich und Deutschland gegen gesteigerte Ansprüche Frankreichs schützen. Es ist ihm die Hauptthätigkeit im Kriege zugefallen ist, moralisch und physisch die Macht, daß sein Beto von Italien respektirt wird. Anders ist die Sache bei'm Verzicht Oesterreichs, Frankreich in die deutschen Angelegenheiten hineinzuziehen. Frankreich ist zunächst beim deutschen Streite nicht betheiligt; es hat nicht, wie Italien, ein Bruderland von harter, fremdländischer Bedrückung zu befreien. Soll Frankreich aus seiner Neutralität herausreizen, so müssen ihm Vortheile winken; Vortheile, welche nur zu leicht Nachtheile für Deutschland sein können. Eine große Furcht in Frankreich ist überhaupt der Idee größerer deutscher Einigung abhold; eine andere Partei verlangt für eine Zustimmung derselben Zuwachs, zu ausgedehnteren Zuwachs an deutschem Gebiete als am Rhein. Wir können uns nicht denken, daß Parteien für falsch und thörichtlich, daß die deutsche Einigung nicht von einer „Zustimmung" Frankreichs abhängen wird; er zeigt aber die Geschicklichkeit einer Handlungsweise, welche einem Diebstahlen die Thüre offen hält. Nach seiner bezüglichen Rede möchte Oesterreich nicht im Stande, französischen Erweiterungsgelüsten ein wirksames Veto zuzurufen. Oesterreich kennt das zum Theile sehr gerechtfertigte Mißtrauen der deutschen Völker gegen seinen westlichen Nachbarn; es rührt sich seit Jahrhunderten, die deutsche Bormacht gewesen zu sein; es führt den Krieg mit Preußen zur Behauptung seiner Stellung in Deutschland; es hat gleichwohl seinen Antand genommen, zur Behauptung seiner durch eigene weise Macht nicht mehr zu hattenden Prärogativen eine Schlacht anzurufen, deren Entscheidung für Deutschland Beto verderblich sein muß. Und das Hereinrufen einer Macht, welche — gleichgiltig ob mit Recht oder Unrecht — als die mißtrauisch bedeutendste Europa's erachtet wird, hat Oesterreich den Schein auf sich geladen, daß es seine in Grunde gehende Autorität in Deutschland lieber einem Auswärtigen, als dem jüngeren deutschen Rebenbuhler gönnen will. Zwei Umstände sprechen diese Oesterreich bei dem Handel übersehen zu haben: 1) daß selbst Napoleon Sohn trägt, durch dynastische Einmischung die Deutschen in ihrem Nationalgefühle zu verletzen, da noch nicht, als es der zweite Napoleon war, in Preußens Lager zu treiben und sich mit diesem Staate zu consolidiren; 2) daß ein politisch geschultes Volk, wie es die Italiener sind, wohl weiß, daß es Bruchig nicht als Bundesgenossen und Freunden ihm geschenkte Land zu nehmen braucht in Frankreich durch fremde Intervention, des Rechtes der Nationalitäten, der Selbstbestimmung der Völker und der natürlichen Grenzen in Berührung bleiben, so gleich zu gehen, daß sie sich von dem Bündnisse mit Preußen nicht abbringen lassen; es gleicht gerade dem Selbstmordversuche, Oesterreich zu erobern; nicht sie sich schenken zu lassen. Der übereilte Schritt Oesterreichs, die Folge des persönlichen Eindruckes der Berichte über die verlorene Schlacht von Königgrätz auf den Kaiser Franz Joseph hat, wie wir glauben, dem deutschkaiserlichen Zweck nicht erreicht.

Deutschland.

* Oesterreich steht ans dem Bunde. Dieses von Bamberg her offiziell verkündete, letztern die jetzt in einer Weise beschäftigte Donnerwort für die bayerischen Mittelmenschen, welche sich in ihrer bitteren Siegesfreude und: „Wer noch einen Tropfen Blutes in sich hat, meint er, Kriegsluft mit den Zähnen über ein solches Bollmaß von Schmach und Niedertracht! Man will und kann es noch nicht glauben, daß Oesterreich so schmählich, so feig, so ehrlos, so charakterlos, zur Thäter hinausgeworfen werde, unseren Brüdern, die Liebsten (!), die sich allmählich auch Schmeichelei und Tücke, durch Verrath und Gewalt eingeschleichen und sich, da an den Thorriegel der Tücher des Hauses stehe, mit Gewalt wurde, als ein Dritter der Deutschen Gesammt-Bedrängen gelöst, ihm aus Deutschland hinausgetrieben werde, bloß weil es dem preußischen Kukuk und seinen geheimen Freunden mißliebig wurde und weil es neben seinen deutschen Gebieten auch noch fremde Nationalität besitzt." Wir glauben den nicht nöthig zu haben, diesen Irrsinnigen irgend Etwas entgegen setzen zu sollen; vielleicht dürfte es jedoch nicht unzweckmäßig sein zu erfahren, daß dasselbe Blatt bekennt: „Der deutsche Bund muß selbst nach der Beseitigung seiner Mitglieder sich nicht umgestalten, ohne die Bestrafung derjenigen Grundsätze, unter deren Leitung er entstanden ist." Sind die Dekrete des B. D. T. auch bedrängnisse, so bekunden doch sie Kriegsbedrängnisse, sie Rüstungen des österreichischen Staates, sie Bündnisse ausgefallen. Die Friedensparteien ist sonach der Kriegspartei schlechthin unterlegen. Die Kriegsoperationen werden daher aufs neue beginnen. Vom westlichen Kriegsschauplatz vorläufig keine weiteren Nachrichten. Die Hauptmasse der Armee von hessischen Armee, Karl von Hessen, ist unbedeutend. Wahrscheinlich handelt es sich um eine Verwechslung mit dem Herzog Karl Theodor in Bayern, der auf einem Tag, lediglich zum Besuche seiner Familie, nach Possenhofen gekommen war, aber bereits wieder in's Hauptquartier zurückgekehrt ist. Schließlich kann ich auch weiterhin bestätigen, daß einige der gegenwärtigen Ministerien um Entlassung von ihrem Posten nachgesucht haben, und in Folge davon die Neubildung des Gesammtministeriums im vollen Gang ist. (A. A. Z.)

— Die Kreuz-Ztg. z. B. Hoverdens nach Wien wird vorerst unterbleiben; es ist in Wien defensionsgedrückt Verhandlungen über einen Waffenstillstand stattfinden werden, ist und zur Zeit nicht bekannt. Nachdem der Großherzog von Hessen seine Residenz in München genommen hat, wird dem Vernehmen nach auch der Prinz Carl seine Residenz in Darmstadt aufgeschlagen haben. (A. A. Z.)

— In Münchner Blättern lesen wir eine Warnung vor Verletzung der Sanitätsvorschriften zu Gunsten der Verwundeten und Kranken. Es heißt: „Die Erfahrungen, welche in Schwärmen Bayerischen Hospitalbrand, Cholera ꝛc. entstehen und ist Infektionsherde in diesen Räumen bilden, die nicht sofort mit dem Räumung auch ihre schädliche Einwirkung verlieren. Dagegen wird die Errichtung luftiger Baracken oder Zelte Hervorgehungen.

* Nürnberg, 18. Juli. In der gestern Abend abgehaltenen Ausschuß-Sitzung des Vereins für verwundete und kranke Soldaten kam zunächst ein im Laufe des Tages von Kissingen eingetroffenes Schreiben zur Verlesung, worin dasselbe um Zusendung verschiedener Gegenstände zur Krankhig. In aller Eile waren hierauf zwei Kisten mit Wäsche, Cigarren, einigen Lebensmitteln so sofort abgeschickt, denen eine von Regensburg durch Frau Regierungs-Präsidentin v. Bundschuh zur Verfügung gestellte Kiste mit ca. 100 fl. und verschiedenen Effekten beigefügt wurde. Heute wird wieder eine Anzahl Betten-Decken-Unterlagen, Mundspitzen ꝛc. dahin abgehen und nachdem durch zwei Zuschußmitglieder, welche sich von Dort und einige Tage daselbst hielten, der Beweis geliefert worden ist, daß der Mangel an vielen Lebensbedürfnissen hervorgehoben wurde, werden soweit um 400 fl. betragende Einkäufe besorgt, die Zusendung an in Kissingen, Münnerstadt und Umgegend befindlichen Lazarethen veranlaßt werden sollen. Die zahlreich liegenden Verwundeten in den hiesigen Spitäl-Organisation und Verpflegung in den hiesigen Spitälern ist nun vollständig geregelt, in allen, auch in den von dem Militär etablirten Spitälern, in der Johannis-Kaserne und der Irrenanstalt, welche die vom Vereine übernommenen Wünsche treten und für Herbeischaffung alles Erforderlichen Sorge tragen, die den Verwundeten und Kranken zur Erleichterung und Annehmlichkeit gereichen. Der von dem Vereine übernommene Wärterdienst in den von der Stadt eingerichteten Lokalitäten, wurde in angemessener Weise geregelt und leistiten, wurde in angemessener Weise geregelt und leistiten, wurde in angemessener Weise geregelt und leisti

Gnein, Oettingen ꝛc. ꝛc. liegen vor, und werden nächst benützt werden. Die Lieferung an Gut stehen noch immer rückständig, so daß sich der Gesammtbetrag nahme auf 7600 fl. gehoben hat; auch zur Labung und Erquickung kommen tägliche Naturalsiesendungen an, so daß in Bischofsheim, Mellrichstadt, Hammelburg und Umgegend bald bereits reiche Mittelstrassen an Mehle, Verbandmaterial, Erfrischungen und Geld gemacht, und wird heute wieder 100 fl. abgehen; auch liefern die Mitglieder der Umgegend jetzt allläglich große Quantitäten Milch unentgeltlich für die Spitäler. So hilft Alles in unverbrennenswerther Weise zusammen, um zu lindern und zu nützen durch Beschaffung, was noth thut, oder Ihre dem die Ehre gebührt. Den ersten Platz in unserer Anerkennung verdienen unsere braven Turner und Mitglieder der Gemeinwehr, welche sich mit einer Hingebung, einem Eifer und einer Aufopferlichkeit des Transports und der Pflege der Verwundeten annehmen, die nicht hoch genug anzuerkennen sind können. Diese rühmliche Brachmen, diese thatsächliche so schönenswerthe Mithilfe, sind denn auch in der gestrigen Sitzung wiederholt die wärmste Anerkennung, und es wurde den Betheiligten ausdrücklich Dank gezollt, mögen sie nicht ermüden auf ferner mitzuhelfen an dem Werke wahrer Humanität.

Das neueste Kriegsmittel für Mittelfranken macht die Bedingungen bekannt, unter denen die Civilvertretungsräthe im Bedarfsfalle auf's Kriegsdauer in den Militärdienstverhältniß eintreten können.

a. Schwabach, 18. Juli. Seit bereits vier Wochen besteht dahier ein Verein zur Unterstützung verwundeter Krieger. Derselbe hat schon über 400 fl. in Geld und außerdem eine große Menge Leinwand, Charpie und Verbandzeug durch freiwillige Gaben erhalten. Diesen Morgen wurde sogleich 100 fl. zur Anschaffung wollener Decken verwendet, welche dem von der Siegesmeinde auf 36 Betten eingerichteten Lazareth überlassen werden. Es werden nunmehr ständlich Transporte Verwundeter erwartet und ist deßhalb die möglichste Vorsorge getroffen. Die Ankunft eines jeden Zuge hat am Bahnhof Ausschußmitglieder, Aerzte und Turner, um Erfrischungen und dürftiche Hand zu reichen.

* Würzburg, 16. Juli. Daß die preußische Armeeaufstellung, die bei Bebra-Hanau in Bayern einbrach, in Hammelburg und Kissingen die blutigen Treffen liefernte und sich Hälfelich zwar gegrieb, aber doch erfolglos von Werneck durch den Werngrund in das enge Mainthal hindurch, in eine sehr mißliche Lage gerieth, habe ich Ihnen bereits angedeutet und hat sich hat sich die Situation seitdem nicht geändert, nichts gebessert, obwohl sie sich seit dem 13. d. im schnellen Spessart befinden und schon am 14. bei Heiligenbrücken ein Treffen gegen die südlich vorrückenden Bundestruppen mit unerwartet glücklichem Erfolg bestanden haben. — Nach Ihnen angedeuteter Weise hat sich seit dem 16. hier, in Folge dessen und wegen der ganzen militärischen Situation haben mit sehr starke Cinquartierung. Die Hauptstädte sind hier und weitumhehrt parat, um das Ueberschreiten der Mainlinie zu verhindern. Es wurden zu diesem Behufe die Abschreibung als Fahrgenge verstenkt; die Odenwurter Brücke ist gesperrt; die Heidingsfelder Eisenbahnbrücke erwartet dasselbe Schicksal; Würzburg Brücke hat für die Vertheidigung eine höchst günstige Lage; die hiesigen Brücke hat Barrikaden erhalten, die mit Gewehr und 30,000 fl. gefüllt haben soll, wurde in dem Moment den Flammen preisgegeben, als die Preußen zum Wernthal heradgegen. Ein preußischer Hauptmann selbst hob die Zerstörungsarbeiten und sprach darüber mit den Worten sein Bedauern aus: „Es ist jammerschade um das schöne Material. Das Verbrennen ist vom Uebel; wenn wir eine Brücke brauchen, so ist sie in 2 Stunden geschlagen." — In Hammelburg standen sich preußischer Seits das 30. Regiment und bayerischer Seits das 1. und 5. Bataillon (zwischen 900 und 1000 Mann) in heißer Weise kalt. Diese Truppen waren zahrelang in Frankfurt in brüderlicher Einracht beisammen. Erst nachdem die Bayern in der Flucht begriffen waren, erkannten sich die Gegner. Mitten im Kugelregen umarmten sich alte Freunde. Der Bataillonsarzt Schwab wurde im Spital die Visitenkarte seines preußischen Kameraden anlamen. Es war ein wahrhaft brüderliches Zusammentreffen. Durch einige Zufuren litten sie ihn später zu den Seinigen geleiten.

X Kissingen, 16. Juli. Auch wir sind weiter, nachdem gestern die Elisabethenbrücke in Brand gesteckt worden war, in die gewohnte, wiewohl noch spärliche Verbindung mit Würzburg getreten, indem vorläufig nur Ulc- und Kutierung wieder eingerichtet ist; es verdienen aber die Tage des 12. und 13. Juli, die Gefechte, in der die Gefahr der Stadt, deren gänzliche Uebergang und den friedlichen in den bedrängtesten Kriegszustand, überhaupt die ausserordentlich unbekannte Lage der Stadt wohl einer Aufzeichnung, die ich Ihnen daher für Ihr Blatt zur Verfügung stelle. Während noch am Donnerstag den 12. Juli Morgens Alles in seinen gewöhnlichen Geleise war, begann Mittags der Anzug eines Theiles der Preußen, die gegen Abend Zug auf Zug Truppe auf Truppe anlangte, der Bahnhof sowie die umliegenden Höhen mit Kanonen gespickt, Bayerischen allerdings noch vorgestellt wurde, daß Gefechte sich bereitete, daß die Preußen im Anzuge seien, der Uebergang bei und in Kissingen aber um jeden Preis gehalten werden müsse. Ein panischer Schrecken aber ergriff alle hiesigen Einwohner, als Freitag Früh die der Mainbrücke zunächst gelegenen Häuser durch Bertheidigen durchbrochen wurden; von diesem Augenblicke an bestand kein Zweifel mehr über die Innehabende, die Existenz Kissingens bedrohende Gefahr; die nächsten Morgengen zur Vertheidigung der Position rechtfertigten in der That auch die stattgehabten Besorgnisse. Die Eisenbahn war nach beiden Richtungen unfahrbar gemacht, die Passage nach Bayerndorf gänzlich gesperrt, die am rechten Ufer der Saale gelegenen Häuser mußten behufs der Besetzung mit Jägern gänzlich geräumt werden, auf der Mainbrücke selbst wurde ein Pfeiler angebohrt und Alles zum Sprengen vorgerichtet, endlich wurde seitens des Kommandanten der Befehl erlassen, daß sich sämmtliche arbeitsfähigen Männer in Schanzarbeiten einzufinden hätten und es war kein Geheimniß mehr, daß die seit einigen Jahren neu aufblühende Stadt in wenigen Stunden als Opfer des deutschen Bruderkrieges fallen sollte. — Es dürfte unnöthig sein, die verzweifelte Stimmung der Bevölkerung schildern; Frauen und Kinder wurden theils in Gewölben untergebracht, theils flüchteten sie auf die umliegenden Ortschaften nach schweren Abschiede vom häuslichen Herde, bewegliches Eigenthum wurde in Kellern untergebracht, oder auf Wagen verpackt und fortgeschickt, mit jeder Stunde erwartete man den Beginn des Bombardirens und den Beginn der Beschießung — da plötzlich kam die Nachricht, daß das preuß. Corps sich mainabwärts gewendet habe. Wie von einem Alpe befreit, athmete die Stadt wieder auf, Erleichterungsrufe verbreiteten sich ebenso rasch, als Zug auf Zug, Noth und Schrecken, und wurden um so lieber gegleandt, da unsere Bevölkerung in ihrer großen Mehrheit zwar nichts weniger als spezifisch preußisch gesinnt, aber doch in der unverhohlenen Bewünschung des nahenden Bruderkrieges, wo Deutschen gegen Deutschen, so friedlich hingelebten, übereinstimmt, und die Lösung von großen Fragen auf anderem Wege für möglich hält und erhofft. — Daß unsere Truppen auf's Muthigste gekämpft hätten, unterliegt keinem Zweifel; sie haben Bewährte ihren Zapferkeit schon genugsam gegeben; wer aber weiter wissen, wenn es sich um Leben und Tod handelt, gedrängt, zurückgewichen, verwundet sind zur größeren Ehre einiger gottesbegnadeter Dynasten, die in den Ausgaben an ihre Völker noch die äußersten Opfer an Gut und Blut verlangen, aber für ein freies, einiges Deutschland, für Volksfreiheit und Recht keine Worte mehr haben. — Heute sind die hier gelegenen Truppen größtentheils abgezogen, und seit einigen Stunden findet der Durchmarsch der 4. Division mit dem Hauptquartiere statt; die Haltung der Mannschaft ist durchaus ruhig, obwohl sie erklärlich ist, daß sie schon vielerlei Strapazen zu erdulden hatte. Ein Theil des Korps, insbesondere Artillerie und Kavallerie, wurde hier einquartirt.

* Die Kissinger „Saalzeitung" erklärt, unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht mehr täglich, sondern nur so oft erscheinen zu können, als Material vorhanden ist.

Das „Bamb. Tgbl." schreibt: Lohr, 16. Juli. Drei der schwersten Tage sind Menschengedenken dahin wie hinter uns. Die beiden preußischen Armeekorps, zusammen 40,000 Mann, hatten sich hier in eine völlig umgrenzten, alle Kanälchen gelenkt, ohne zu zahlen, und der Gemeinde die Anlage gemacht, binnen weniger Stunden ihnen einige Tausend harte Thaler gegen neue preußische Schuldbons umzuwechseln, sonst müßten sie sich selber zu helfen wissen. Es ist dem Benehmen der Soldaten komme man zufrieden sein bis auf die Hintergemmern, welche sich auf ihre Rechnung viel zu gute thaten. Die Offiziere waren durchgehends freundlich. Wir haben nun preußische Zeitel und wissen nicht, was wir damit thun sollen, da die selben jetzt in Preußen im Kandel nicht angenommen werden.

Im kgl. Bezirksamt Kaufbeuren wurden von den preußischen Truppen requirirt: 60 Schlachtochsen, 10 Ctr. Kaffee, 60 Ctr. Reis, 60,000 Pfd. Brod, 15 Ctr. Salz, 10 Ctr. Zucker, 10 Ctr. Graupen, 10 Ctr. Stroh, 2000 Flaschen Wein, 30,000 Rauh Bier. — Der an den Feldspitälern in Folge des Durchmarsches verursachte Ekelhen ist außerordentlich groß. (W. Abdbl.)

Ueber die Kämpfe bei Aschaffenburg liegen in Würzburger und Frankfurter Blättern auch heute nur sehr lückenhafte und unsichere, zum Theil sich widersprechende Angaben vor. Es geht daraus hervor daß nach mehrtägigen hitzigen Gefechten die 8. Bundesarmeekorps sich ganz auf das linke Mainufer zurückgezogen hat. Die Schiffbrücke überließ, so daß ihrem Einmarsch in Hanau und Frankfurt kein Hinderniß entgegenstand. Die Schiffbrücke bei Steinheim wurde am 15., nachdem ein Theil der Bundestruppen bereits passirt hatte, abgebrochen und auch Steinheim geräumt. Seitdem hat das Bundesarmeekorps gebracht. — Von dem Frankfurter Sanitätskorps wurden am 14. Abends zwei Mitglieder eilig nach Aschaffenburg gesandt, um zu sehen, ob für die Verwundeten Hilfe von dort aus zu bringen sei. Die Abgesandten gelangten glücklich dahin, mußten jedoch wegen der Nähe der Preußen, welche bereits eröffnete, daß das Schlachtfeld sammt den Verwundeten in den Händen der Preußen geblieben sei. Die Aktion fand bei Dettingen statt. — Am nämlichen Tag Morgens 9 Uhr hatte sich schon bei Laufach ein Theil der preußischen Armee mit 11 Uhr abgefeuert wurde. Aschaffenburg ist am 14. von den Preußen besetzt worden. Das selber in Frankfurt a. M. gelegene bayrische Detachation verließ diese Stadt in der Nacht vom 14. auf den 15. — Nach dem „Hess. Z." soll der Kommandant der 8. Bundesarmeekorps, Prinz Alexander, besonders um die Mainbrücke gewußt, und worden die Hessen dabei stark im Feuer; namentlich sollen sich die hessischen Scharfschützen dabei stark betheiligt haben.

Auch in Wirdsdorf besteht seit 14 Tagen ein Verein zur Unterstützung unserer kranken und verwundeten Soldaten.

Die 1st. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft hat ihre sämmtlichen Fahrten, auch die zwischen Donauwörth—Regensburg—Passau eingestellt. Regensburg ist dadurch außer Verbindung mit der obern Donau; die Hauptstrasse des Landes, Ingolstadt, außerhalb aller Verkehrsmittel der neuern Zeit. Wie lang und unerträglich dieß ist, wird Jeder begreifen. Dampfschiffe an eine ausländische Gesellschaft zu verkaufen, die jetzt die bayr. Donau verödet läßt.

Karlsruhe, 15. Juli. Heute fand hier eine Zusammenkunft einer größern Anzahl von Abgeordneten unserer zweiten Kammer zur Besprechung der politischen Lage statt. — Laut der „N. Z." wird, in Folge der durch die gegenwärtigen traurigen Verhältnisse bedeutend geschwollenen Schülerzahl, die hiesige polytechnische Schule in etwa acht Tagen geschlossen werden.

Frankfurt, 14. Juli. Heute Vormittag ist neue die Bundesversammlung wirklich nach Augsburg übersiedelt! In demselben Eyrtauge bessen sich die Gesandten befanden und unter deren Schutz fuhren auch die Herren Dr. Bolz und Sonnemann von der Neuen Frankfurter Zeitung mit nach Augsburg. Einem der Hauptredakteur des Blattes, Dr. Brumfelt, schon in voriger Woche in die Schweiz abgereist ist. Unsere Stadt erlebte durch den Abgang der Herren Diplomaten empfindliche Verluste, und schon aus diesem Grunde ist der Frankfurter Handel ein Unglück, nicht gern gesehen. Der Frankfurter steht einmal Alles von der finanziellen Seite an. (K. Z.)

Bingen, 15. Juli. Ein russischer Courier mit Depeschen an den russischen Gesandten beim Bundestage hatte seinen Weg über Wien, St. Petersburg nach Frankfurt in Bingerbrück an. Er mußte noch nicht, daß der Bundestag von dort weg ist.

* Gotha, 16. Juli. Die heutige Nummer der amtlichen „Gothaer Zeitung" bringt öffiziös und mit fetter Schrift folgende Mittheilung: Gotha, 16. Juli. Nach glaubwürdigen Mittheilungen aus St. Petersburg steht das russische Cabinet zwar eine Friedensvermittlung durch neutrale Mächte mit günstigen Augen an, und ist auch bereit, bei einer solchen Vermittlung zu betheiligen. Aber man betrachtet Frankreich zu Gunsten Oesterreichs vermitteln — und von dem im öffentlichen Sode stehenden Partei Blättern weiter colportirte — Nachricht, daß Frankreich, sei es direkt, sei es indirekt, seine bewaffnete Mediation beabsichtige, als eine Unannualität, welche die Ruhe und Sicherheit von ganz Europa provoziren würden, nicht ruhig geschehen lassen kann. Es ist vielmehr fest entschlossen, eine bewaffnete Intervention Frankreichs zu Gunsten Oesterreichs mit dem Einmarsch einer russischen Armee in Galizien zu beantworten. Thatsache ist, daß Rußland erheblich stärker und Truppenkontentionen an seiner Grenze vorgenommen hat, als sonst gewöhnlich um diese Jahreszeit. Der Redaktion gedachter Zeitung erfreut sich selbstverständlich amtlicher Mittheilungen aus dem Staatsministerium in Betreff der so unerquicklichen politischen Lage, hat aufgeboten aber auch Bedacht zu nehmen, daß sie nicht Organ für Andere, deren Bruder ist der sächsischer Gesandte in Paris, Adam des verstorbenen russischen Staatssekretärs Grafen Resselrode.

Wie sächsischen Militärzeitungen zufolge, sind die Verwundeten in ihre Heimath entlassen. Der preuß. Civilkommissär u. Murnth befindet sich gegenwärtig in Chemnitz behufs Vorbereitungen zu baldiger Eröffnung der Annaberger Eisenbahnlinie und der Bahnstrecke Chemnitz-Waldheim.

Zu den Verwundeten-Lazarethen von Langensalza liegen nach der Lobnitzer Sig. von der Langensalza-Merseburger Schlacht her, heute noch 609 schwer verwundete preußische und hannoverische Militärs.

C.S. Berlin, 16. Juli. Bei dem raschen Vorgehen unserer Truppen war es bisher unmöglich, daß sich eine geordnete Civilverwaltung in Sachsen unternommen werden. Daß dergleichen indessen überhaupt nicht beabsichtigt worden, dürfte sich um so mehr als irrthümliche Annahme erweisen, als in den letzten Tagen sehr bedeutende Transporte von schweren Belagerungsgeschützen aus den preußischen Depots abgegangen sind. — Ein t. Erlaß sagt sich, daß die Staatsbruckerei sortan der oberen Leitung der Finanzministeriums unmittelbar unterstellt werden wird. — Die Bank- und Handels-Zeitung schreibt: „Die Bewegungen, sich zu gunsten Bayern und Preußen zu entscheiden, haben gleichschlüssig stattgefunden, doch nächst weiter als Symptome dafür, daß die Unnatur dieses Kampfes bald und dort erkannt werden dürfte, wo diese nahelegende Einsicht dieser gesetzt. Sogenannte schwedende Verhandlungen existiren zur Stunde nicht. Die Ansicht, daß die Interessen des preußischen Zollämter beweist die Grundlosigkeit der über die Auslösung des Zollvereins verbreiteten Gerüchte: „Vom fremden Auslande eingehende zollpflichtige Waaren können bis auf weitere Bestimmung auch ferner unmittelbar von den Zollvereinsländern Kontrole nach allen bisher zum Zollverein gehörigen Staaten auf früher bezahl gewesene Erledigungsämter abgefertigt werden; ebenso sind die von Aemtern solcher Staaten auf diesseitige Aemter unter Zollkontrole abgelassenen Waaren in der früheren Weise zu behandeln. Schon hierdurch wird jeder Zweifel über die begleitenden Papieren ihren Bestimmungsort in Preußen, oder einem der mit Preußen zur Zeit noch in näherem Verhältnisse stehenden Staaten haben, nicht zur Erledigung der Begleitung auf diesem abgelassen Amte, sondern auch die Zollbehörden des Auslandes gelegen sind, die Preußen feindlich gegenüber stehen. — Ablassung zollpflichtiger Gegenstände zum Durchgang nach Oesterreich kann ebenfalls in der bisherigen Weise erfolgen. Berlin, 3. Juli 1866. Der Finanzminister."

— Im nördlichen Theile des Staatsanzeiger wird der wiederholentlichen Gerüchte über den Verlust, daß Preußen als Bedingung des Friedensschlusses mit Oesterreich die Abtretung Schwedens und Pöhrens verlange, wie nachstehend entgegengetreten: „Diese Nachricht ist durchaus unbegründet. Ein Blick auf die

geographische Lage der preußischen Staatstheile und jener österreichischen Gebiete läßt sofort erkennen, daß der Besitz dieser Länder nicht eine Verstärkung, sondern eine Schwächung der preußischen Macht sein würde. Schon aus diesem Grunde ist Oesterreich das preußischen Kabinets die Erwerbung Böhmens und Mährens oder anderer österreichischer Provinzen als Friedensbedingung nur dann in Betracht zu ziehen. Aber auch die nationalen Interessen, welche Preußen in sich trägt, stehen der Erwerbung fremder Gebiete nicht wünschenswerth entgegen. Das Ziel der preußischen Politik ist auf die Gründung eines neuen Bundes und die Berufung eines deutschen Parlamentes gerichtet. Die Verbindung Preußens mit österreichischen Ländern, deren Bevölkerung nur zum Theile der deutschen Nationalität angehört, würde dem Zustandekommen eines deutschen Parlaments nur hindernisse bereiten."

Berlin, 16. Juli. (Amtliche Nachrichten vom Kriegsschauplatze.) Das Hauptquartier des 2. Armeekorps befand sich noch in Brünn. — Der französische Botschafter Benedetti und der Botschafts-Sekretär Lefèvre, ebenso wie der italienische Gesandte Graf Barral, sind dem Hauptquartier gefolgt. — Es fanden Verhandlungen über eine dreitägige Waffenruhe statt. Waffenstillstand mit einem Übergabe-Vertrage noch keine amtliche Mittheilung eingetroffen. — Die Verpflegung der Truppen findet gegenwärtig, in den wohlhabenden Landstrichen, in welchen dieselben stehen, weniger Schwierigkeiten. — Der telegraphische Verkehr ist noch immer unsicher und die Nachrichtenübergaben, der Postverkehr durch den Mangel an Pferden erschwert.

Das „Coldeyer Wochenblatt" sagt, daß man im Coldeyer und andernorts seit täglich die Beobachtung machen kann, daß das Publikum an den öffentlichen Lokalitäten mit vollen Händen Cigarren, Zündhölzer, Geld, Getränke ꝛc. vertheilt, während die eigenen Landwehrmänner dabei stehen und der ausgehen, und meint, es dürfte kaum vortheilhaft und geschäftsregt sein, durch eine übertriebene Freundlichkeit und Gemüthlichkeit in unseren Gebieten die Lust zu häufig zu dämpften Uebermuth und die Verachtung wieder zu erwecken, mit denen Oesterreich sogar über das früh bunte Aeußere und unsere Waffenbrüder und das ganze preußische Volk herabzusehen gewohnt war."

Berlin, 16. Juli. Die Kapitulation wurden am Donnerstag die österreichischen Gefangenen zu Festungs-Erdarbeiten kommandirt. Mit Ausnahme der Kaiserjäger weigerten sie sich, diesem Befehle Folge zu leisten. Es wurde der Befehl des Kommandanten eingeholt, welcher kundete, in Gegenwart der widerspenstigen Gefangenen in Gemeh-Chorf zu schießen. Nachdem dies geschehen und ihnen anstrebem in wohlwollender, aber sehr ernster Weise bedeutet worden, daß bestel Arbeiten ihrer Gesundheit förderlich wären, ließen sie dem Ihrem Trotze nach und erklärten sich bereit, die ihnen zugewiesenen Arbeiten sofort auszuführen. — Auch in Magdeburg ist ein ähnlicher Auftritt vorgekommen. — (Bekanntlich werden auch in Oestreich die Kriegsgefangenen zu Karren- und Schanzarbeit und die Unteroffiziere zu Aufsehern hiebei benützt.)

Der preußische „Staatsanzeiger" meldet: Eine amtliche Prüfung der Bücher der Hannöver'schen Generalstaatskasse hat ergeben, daß aus den Geld- und Effektenbeständen derselben die Summe von 1,200,000 Thlrn. zugunsten der Königlichen Kasse verabredungen nach Londen gebracht worden ist. — In den Elbherzogthümern soll Anfang des nächsten Monats die Aushebung der 22- und 23jährigen Mannschaft erfolgen.

Der früher erwähnte Deutsche Gruß, der einen Oesterreicher und den Grafen Bismarck gezichtet (er wurde ihn nicht, weil der junge Blind, verstehen u. dgl.), ist zu amonatlichem Arrest verurtheilt worden.

Bremen, 14. Juli. Gestern wurde wird, auch selbstständen Abschlusse der preußischen Regierung, preußischer Kriegsschiffe in Bremischen Häfen zu gestatten. Wendt ist bereits benachrichtigt worden, die betreffenden Lokalitäten preußischen Kommissären anzuweisen, und mit der Ausführung der erforderlichen Arbeiten wird sofort begonnen werden.

Oesterreichs Staaten.

Wien, 17. Juli, Abends. Herr Benedetti verbandelt noch. Authentisch ist, daß der Kaiser die Anschreibung Oestreichs aus dem Bunde verweigert. (L. A. Z.)

Wien, 18. Juli. Die Kämpfe an den tirolischen Pässen nehmen seit einigen Tagen einen sehr ernsten Charakter an; die italienischen Freiwilligen werden von regulären Truppen unterstützt und stehen in gewaltigen Massen den kleinen Vorposten-Abtheilungen unserer tirolischen Landesvertheidigung gegenüber, die übrigens trotz der feindlichen Uebermacht bisher stets das Feld behaupteten. Französische Blätter behaupten, daß Cialdini Verona besetzt habe und im Rücken unserer Festungen stehe. (N. Fr. Pr.)

Wien. Die ein hiesiger Lokalkorrespondent wissen will, sollen gestern in einem Hotel in der Leopoldstadt acht Spione aufgegriffen worden sein.

Pulgau (Steiermark), 17. Juli. Heutige Amtsblatt publizirt den Aufruf zur Organisirung der Landesvertheidigung Kärntens. Das Corps soll 5000 Mann Land stein, in Kompagnien zu je 100 Mann, gebildet und Schützen, Studenten, Bergknappen und angesehenen Leuten.

Mitter o. Wöri in Bozen, k. k. Oberstlieutenant in der Armee, hat eine ganze Compagnie Scharfschützen, 100 Mann stark, auf seine Kosten ausgerüstet und gibt jedem Manne eine tägliche Zulage von 25 Kreuzern.

Vom Truppen-Commando für Tyrol wird gemeldet: Trient, 17 Juli. Am Morgen des 16. d. Truppen-Abtheilungen unter Kommando des Majors von Sachsen Nr. 11 eine Demonstration in der rechten Flanke des im Chiese-Thale in der Stärke von mehreren Regimentern stehenden Feindes unternommen, mit Bedrohung der Flanke veranlaßte das schleunige Zurückziehen des Feindes. — Ein sehr zahlreicher Stab, bei welchem sich auch Garibaldi in einem Wagen befand, hatte sich eilig gegen Gaffaro zurück. Die 200 Mann, darunter über Offiziere, fortgeführt. Unser Verlust: Ein Offizier todt, drei Offiziere leicht verwundet, 21 Mann todt oder verwundet.

Triest, 17. Juli. Der Schicht von Königgrätz. Der bekannte Jesuitenredner Klinkowström bleibt ruhig in Wien und Prag. Dagegen ist es bezeichnend, daß in der Hauptstadt des katholischen Glaubens zu einer wenigen Fürbitte und Besserung auf. Der Zwölf-Uhr-Gottesdienst in der Stephanskirche, trieb der Prediger mit erhobener Stimme aus, denn Gott wäre es unmöglich, daß Betrug und Treubruch über die Gerechte siegen. Und auch das wurde der Sieg Gottes und das Spiel des Teufels beschworen? Darf nicht anders, als Gottes Strafe und Fluch Lügenhafte Treiben der jetzigen Menschheit, schlechte Bücher, teuflische Leidungen, unsittliche Schau- und Theater- und Tanzstücke, brausend fordernde Tracht der Frauen, das unglückige Benehmen der Männer und Jünglinge, obzöne Bilder und andere noch Dinge nicht näher zu bezeichnende ungeheuerliche Handlungen. Weder muß, schlug der Redner, ein jeder gutsäbdige Katholik sich scheuen und den Weg der Tugend und Frömmigkeit betreten und hierbei stets die Interessen des Vaterlandes, mag kommen was da will, zu wahren und die Anhänglichkeit der Menschen zu pflegen suchen, und wenn es auf ungleichherweise, setzt die Berl. Volksztg. dieser Mittheilung hinzu, die Oesterreich gesiegt hätten, so würden die preußischen Jesuiten genau dasselbe in Berlin gepredigt haben).

Schweiz.

Genf, 15. Juli. Von hier schreiben Deutschen hat sich ein Hülfsbund gebildet, welcher Soden für die verwundeten deutschen Krieger sammelt und durch den Kreis ihrer Stube benutzen und nothleidenden Familien sammelt.

Italien.

Von der italienischen Grenze, 17. Juli. Die Zwangsanleihe ist die zur Ordnung Venetiens verschoben. Die italienische Flotte ist gegen Lissa dann. Das österreichische Kriegsschiff ist von Ulbae nach Lodrad verlegt. Die Stadt Canale (in der Provinz Treviso) wurde wegen Demonstrationen schwer bestraft.

Im französischen Consulat in Venedig liegt eine Adresse an den Kaiser Napoleon vor, um ihm für seinen Schutz und seine Bemühungen zum Wohl des venetianischen Landes zu danken, sie wird mit zahlreichen Unterschriften bedeckt.

Frankreich.

(Manifest der republikanischen Partei in Frankreich.) Im Namen der wahren Demokratie erklärt die Republikanische Partei, in voller nationale, Ehrenr national und Tempe nicht zu Organen hat, gibt unsere Delegirten-Versammlung ihr Verdikt über den gegenwärtigen Krieg ab, nachdem unser zipien Berhältnissen das Stillschweigen ein politischer und bürgerlicher Pflichten. Wir enthalten nach reiflichem Nachdenken, noter sorgfältigster Beergründung und mit einhelliger Zustimmung aller derjenigen Parteigenossen, welche die letzten fünfzehn Jahre genau kubirt, in ihnen gelebt, gestritten und gelitten haben. Dasselbe Verdikt ausgesprochen, in Grund um Grund vernehme. Am Tage, wo man endlich einsehen wird, daß die ehrliche, unbestechene, uneigennützige der Freiheit und dem Volke ergebene Fraktion der Demokratie auch die weiseste, die kluge, mit Geld und Gut sparsamst umgehende Partei ist, und daß sie die Partei des Friedens wollen, und eine neue Aera für Europa folgen. Und diese Zeit des Rechts und der Befreiung wird und muß kommen. Am Vorabend derselben geben wir folgende öffentliche Erklärung ab: 1) Wir sind gegen das bismarckische Vorgehen, 2) wir sind gegen den Krieg, welchen Preußen mit Bayern, 3) weil existirt, für Frankreich die Theilnahme zu wünschen, wünschen wir nicht, daß Frankreich bisher niemals bekommen möge; 4) Gerechtigkeitsgründen und territoriale Organisation sind vom demokratischen Gesichtspunkte aus nicht zu rechtfertigen. Nationen von freien Bürgern gestiftet; 5) die Demokratie lässt grundsätzlich keinen andern Krieg zu, als den Vertheidigungskrieg. Wir verdammen solchen, sagt der Erklärung, diesen bei Denen in Paris erscheinenden Manifest, da es Frankreich in den Krieg hineinziehen will in der Kacht ist, die uns umgebenden Völker in der Eintracht der Völker; der Welt der Nationen, die sich nicht um Grenzen bauen, sondern friedlich in gemeinschaftlicher Arbeit die Civilisation erhöhen und verbreiten wollen, und Civilisation ist das Ziel unserer Bestrebungen. Die Geschichte hat einen wunderlichen Weg eingeschlagen, um zum Siege der Freiheit und Einheit zu führen. Selbst Deutsche zur Freiheit und Einheit zu führen. Selbst die Gewalten, die das Gegentheil von diesen Zielen die Gewalten, die das Gegentheil von diesen Zielen erstreben, müssen sich ihnen dienstbar erweisen. Aus dem ungeheuren Umsturze, dieser leidende Zeugen wir sind, wird sich eine neue Lage der Dinge entwickeln und über kurz oder lang — Deutschland selbst, die Schmiede unseres Schicksals, wo wir endlich Frieden finden.

Die treuen Männer haben sich zusammengefunden, der Tag wird erscheinen, wo wir die bewährten Männer des Volkes zur Sammlung und zur That rufen und die alte Parole: „Durch die Freiheit zur Einheit" ausgehen können.

Rußland und Polen.

Petersburg, 14. Juli. Der Prinz-Regent-Statthalter des Königs von Preußen ist mit einem Schreiben an den Kaiser eingetroffen. Dem Herausbrechen Rußlands aus seiner Neutralität ist in Regierungskreisen bisher keine Rede. Nur ein offenes Eingreifen anderer Mächte in den deutschen Konflikt könnte Rußland zu Erklärungen und einem seinen Interessen entsprechenden Auftreten drängen. Die russischen Zeitungen haben volle Freiheit, über den Konflikt sich auszusprechen; offiziell wird jeder offizielle Einfluß bestritten. Die Mitte der Parteien sympathisirt in der Moskauer Zeitung lebhaft mit Italien, dem sie neben Preußen auch Rom wünscht. (K. Z.)

(Ukraine Kavalasanf.) Die neuen und Ostseeprovinzen schreibt, ist in dem Preußen Kavalleriebezirk die Zahl der Verbrechen in Mexiko und St. Petersburg auf 273 gestiegen, worunter sich 5 Staatsverbrechen, 27 andere Beamte, 63 Polen, mußt Studenten, 2 Deutsche und 9 Frauen befinden. Mit den aus Mangel an Beweisen und wegen Zeugnissen Zeugt die Zahl der Verhaftungen auf 1000.

Türkei.

Bucharest, 16. Juli. Fürst Cuza ist aus Konstantinopel zurückgekehrt. Die Pforte knüpft an die Anerkennung des Prinzen zu Hohenzollern Bedingungen, welche die Fürsten unterschreiben müssen. Die Gründlichkeit wird ihm verweigert.

Bucharest, 17. Juli. Der hiesige französische Generalkonsul erhielt von seiner Regierung eine Depesche folgenden Inhalts: Benachrichtigen Sie die Rumänen, daß Napoleon, unser treuer Schutz nimmt, und sagen Sie der Regierung, daß Frankreich einem Lande seine Unterstützung nicht gewähren könnte, dessen Haustümmel mit solchen Gewaltthätigkeiten auf das legitimste Verlangen antwortet.

Neueste Nachrichten.

München, 17. Juli. Den heutzutage Verhandlungen über Waffenstillstand und Friedenspräliminarien, welche mit unserem 14. d. M. nach dem damaligen Stand der Sache als bevorstehend bezeichnen konnten, haben sich unerdings Schwierigkeiten entgegengestellt, welche deren Zustandekommen als fraglich erscheinen lassen. (Münch. Journ.)

Die Bayer. Ztg. beginnt nun mit den kriegsmäßigen Berichten über die Siegen der Bayern und unter ihrer Betheiligung gelieferten Gefechte.

Die Bayerische Landwehr ist gestern zum Theil in Bamberg eingetroffen.

Von den bisherigen Rekruten der Münchner Landwehr haben sich bereits mehr als 600 zum aktiven Dienste gemeldet.

München, 18. Juli. Die Situation ist jetzt wieder kriegerischer als je. Die Neigung zum Frieden, die sich z. B. in der Wiener „Presse" kundgab, ist bei den verschiedenen Regierungen in Wien nicht gegeben, und die Hoffnung auf den Verzweiflungskampf kämpfen zu wollen. Eine doppelt schwierige Aufgabe für eine, wenn auch starke und noch so treugesinnte Armee in dem Augenblicke, wo ihr ein Theil ihrer tapferen Kameraden gefangen, ein Theil des Landes durchbaren Gebiet entrissen, verlassen hat. Und diesen Verzweiflungskampf hofft man zu gewinnen, ohne ein Volk von innern bedenklichen Absatzungen aufzuregen, ohne der Gemeinden die gesetzmäßigen Rechte zu verletzen, Wirthschaft ist! Das Recht muß selbst dann gelten, wenn es auch nur vorhat, bedarf man der ganzen Kraft des freigesinnten Volkstrupp, und diese aufzubieten, wenn es auch nur einen Ordnung der Dinge. Dazu kann man sich nicht entschließen; man will die Gesetze erfüllen; die Gesetze verschreibt und die ständische Vertretung des Landes soll die gesetzliche Grundlage dafür sein.

Wohl kann's dazu kommen! — Ein kleiner Abstich von der Zähigkeit, mit der das alte System den Platz behauptet, sehen wir in diesem Augenblicke hier in München: Es handelt sich um die Zusammenberufung der Landtagsabgeordneten, und zwar nicht in die ständische Versammlung, sondern zunächst um gewisse Vertrauensmänner, welche in den Landtagsabgeordneten ihre Vertretungen, dann, um ein Protektorium definitiv zu besorgen, und endlich will man auch der öffentlichen Meinung durch Beziehung einer Ministers eine Konzession machen. Hier ist von der Wahl der Mitglieder gar keine Rede, und als Aufgabe dieser „Vertrauensmänner" hört man Folgendes: Die Mb. Pfeufzer, Bomhard, Vogel und Lutz werden zurücktreten, an den ersteren Stelle tritt der Mb. Pfeufzer, Handelsminister der Appellationsgerichts-Präsident Schüler, Justizminister der Appellationsgerichts-Präsident Zenker des Aeußern, Ministers), Minister des Innern v. Pechmann, Kultusminister Direktor v. Greffer in Würzburg, Kriegsminister Oberst v. Prankh. Politische Gefangene sind keine, Grundsätze hoffte Schwarmminister kennt man bei uns nicht, daher braucht man sich über diese Musterkarte nicht zu wundern, doch ist, wie gesagt, noch Nichts bestimmt, und will ich daher noch mit jedem Urtheil zurückhalten. Hier einen der neuen Minister noch zu nennen, ihnen zu geben und Platte bereits nun vorbereiten. Ich hörte keinen Einzigen Etwas von dem Gesagten zurücknehmen — tiefe gewisse Bewunderer in seiner gegenwärtigen Nähe.

München, 18. Juli. Das Allerneueste wird über Besprechungen am nächsten Montag wieder aufnehmen. Der Waffenstillstand-Vorschlag hat eine Sagen-Redaktion beschlossen. — Eine dritte Sendung von Lebensmitteln ist in Gemeinschaftlichen geht heute per Wagen ab.

Zweite Zwangsversteigerung.

Im Auftrage des k. Stadtgerichts Nürnberg wird zur Sache Ulrich gegen Maar das den Maar'schen Eheleuten gehörige, in der Steingemeinde Gr. Johannis, Rentamts- und Stadtbezirks Nürnberg gelegene, mit Plan-Nr. 246⅞ zu 0,22 Tgw. bezeichnete Haus Nr. 195 in seinem dermaligen, noch nicht völlig ausgebauten Zustande, auf 6300 fl. geschätzt, dem zweiten öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Wegen der näheren Beschreibung dieses Objekts wird sich auf die öffentliche Bekanntmachung vom 4. März d. Js. in den Beilagen Nr. 67, 97 und 120 dieses Blattes bezogen.

Zum Verkaufe dieses Anwesens ist Termin auf

Montag, den 13. August 1866,
Vormittags 11 Uhr,

auf der Amtsstube des unterzeichneten Notars Bit. S. Nr. 675 (Schildgasse) anberaumt und erfolgt in diesem Termine der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

Die Kaufsbedingnisse werden im Termine bekannt gemacht und dem Notar unbekannte Personen haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 16. Juli 1866.

Der königl. Notar:
Lindner.

Zwangsversteigerung.

Bezirksgerichtlichem Auftrage entsprechend, versteigere ich Donnerstag, den 19. Juli 1866, Morgens 8½ Uhr, im Hause Haus-Nr. 504 in Erlangen, ein Lager von Herrenkleidern und von Stoffen, sage im Werthe von 1035 fl. 12 kr., und verschiedene auf 149 fl. 36 kr. geschätzte Mobilien, darunter 2 Betten und 1 Nähmaschine gegen sofortige Baarzahlung, wozu ich Kaufsliebhaber einlade.

Erlangen, 14. Juli 1866.

Düll, k. Notar. Hillo.

Neu aufgestellte Werke auf der Herren-Trinkstube.

Die Leiche Otto III. wird über die Alpen noch Aachen gebracht (im Jahre 1002). Oelgem. von Bauer in Düsseldorf. Eigenthum der Bevölkerung für öffentliche Kauf. Drei Oelgemälde von A. Schramm in Stuttgart.

Eheliche Verbindung.

Lorenz Eckart,
Margarethe Eckart,
geb. Eckart.

Nürnberg, den 17. Juli 1866.

Eheliche Verbindung.

Georg Friedrich Schwarz,
Kaufmann,
Christiana Johanna Schwarz,
geb. Köhl.

Thurnau.

Eheliche Verbindung.

Georg Haller.
Pauline Haller,
geb. Eisenschen.

Nürnberg, den 15. Juli 1866.

Dank und Empfehlung.

Dem hochverehrlichen Publikum fühle ich mich zum innigsten Dank verpflichtet für die mir bei meinem unerwartet eingetretenen Leiden so vielseitig bewiesene Theilnahme und die damit in Verbindung gebrachte gütige Nachsicht bei den mir obliegenden Funktionen.

Nachdem ich wieder genesen bin, werde ich es mir angelegen sein lassen, das in mich gesetzte ehrende Zutrauen durch Gewissenhaftigkeit und Pünktlichkeit zu rechtfertigen, und glaube mich deshalb der tröstenden Hoffnung hingeben zu dürfen, daß ich meine Funktionen bei soviehen zahnte traurigen Ereignissen mit erneuter Kraft beginnen kann und mich dabei des höchst schätzbaren allgemeinen Wohlwollens zu erfreuen haben werde, wobei ich mich mit schuldiger Hochachtung und Ergebenheit gehorsamst empfehle.

Nürnberg, den 13. Juli 1866.

Jacob Bauernfeind, Cerimonienmeister,
hinter'm Rathhaus 8. Nro 555.

Musikalischer Verein.

Donnerstag, den 19. Juli: Regimentsmusik der kgl. bayer. Landwehr. Anfang ½8 Uhr.

Der Vorstand.

Bürgschaft.

Wegen der kritischen Zeit unterbleiben die Vergnügungs-Unterhaltungen. Der Vorstand.

Empfehlung.

Bei vorkommenden Trauerfällen empfehle ich dem hochverehrten Publikum mein Sargmagazin von allen Sorten Särgen einer gefälligen Beachtung.

C. G. Kißkalt, Schreinermeister,
Laufergasse 8. Nr. 328.

Eismach-Eß, fl. Mohrdl. Provenceröl, Tafelsenf, offen und in Töpfen, empfiehlt

H. B. Sotta.

Anzeige und Empfehlung.

Meiner werthgeschätzten Kundschaft nebst hochverehrlichem Publikum zur Nachricht, daß mein Etablissements-Geschäft unverändert fortgeführt wird, und empfiehlt sich in allen vorkommenden Arbeiten bei reeller und schneller Bedienung bestens

Achtungsvoll
J. H. W. Meyer, Friseur,
(Firma: J. H. Meyer)
Frauenthorstraße L. Nr. 78.

Torf-Offert.

Torf bester Qualität liefert der Unterzeichnete in größeren Quantitäten den Centner zu 30 Kreuzer.

Franco Kanalhafen, Nürnberg.

Neuburg a/D., den 17. Juli 1866.

A. Koch.

Zur gefälligen Beachtung.

Auf einer schwierigen geschäftlichen Reise in das Ausland begriffen, beabsichtigt der Unterzeichnete einige Tage in Nürnberg zu verweilen und steht des Vormittags von 10—1 Uhr für Jedermann zu persönlichen Besuchungen bei: Nichtgesundheitsumständen, Lähmungen, Contracturen und anderen in das Fach der Heilgymnastik und Orthopädie einschlagender Gebrechen zu Diensten.

Fr. Robert Klitzsche,
Director der gymnastischen Heilanstalt „Orthopädeum" zu Dresden.

Wohnung: Königsstraße im rothen Hahn.

Himbeeren-Limonade,

ein angenehmes, kühlendes Getränk, per Flasche fl. 1. 12 kr., empfiehlt

J. Mürrlein-Kunser,
innere Laufergasse S. 1616.

Weizenmehl

von vorzüglicher Qualität empfiehlt

Georg Backofen,
Augustiner-Kloster, Parterre rechts.

Für östreichische Banknoten

ist täglich Geber und Nehmer

C. Abel-Klinger,

in Nürnberg, Fürth 8. Nr. 406.

Kaffeerestauration z. Vater Jahn.

Heute Abend Metzelsuppe.

Scheuerlein.

Kißkaltszwinger.

Donnerstag, den 19. große Musikproduktion für die verwundeten Soldaten. Anfang 5 Uhr.

Kißkalt.

Ein solides Mädchen, das im Weißnähen, sowie in anderen häuslichen Arbeiten wohl unterrichtet ist, sucht die kommendes Ziel als Studenmädchen oder in einer anderen Eigenschaft eine passende Stelle. Schwiemmergarten 180 vor dem Laufererthor.

Ein solides Mädchen, welches sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, sowie in der Küche gut bewandert ist, sucht bei einer soliden Herrschaft unterzukommen. Näheres Mühlgasse 8. Nr. 1453.

In einer achtbaren Familie können 2 Schüler oder Handlungs-Lehrlinge unter sehr guter Aufsicht und freundlicher Behandlung Kost und Logis erhalten.

Ein braves Mädchen, katholisch, wird von einer kleinen Familie bis Ziel in Dienst zu nehmen gesucht.

Eine Dungstätte ist zu räumen; entsprechende Vergütung wird hiefür geleistet. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Sonntag den 15 Juli wurde auf dem Ziegelfeller Felsenkeller ein Opalgeflecht gefunden und kann Bindergasse S. 562 im 2. Stock abgeholt werden.

Seit Sonntag Früh wird ein Hund, schwarz und weiß gefleckt, auf den Namen „Neger" gehend, vermißt, sollte Jemand ihn in Verwahrung genommen haben, so wird ersucht, es sofort in Nr. 37 Winklerstraße anzuzeigen; vor Ankauf wird gewarnt; Belohnung zugesichert.

Ein schediger Kanarienvogel ist entflogen, um dessen Zurückgabe gebeten wird. L. 694.

Nachtrag.

Nürnberg, 18. Juli. Durch einen hiesigen protestantischen Geistlichen wurde gestern unter den in der Thonhalle liegenden verwundeten Soldaten das „neue Testament" colportirt und denselben „für den Einband des Buches" je 6 kr. abgenommen. Wir möchten, daß die Herren, welche für geboten halten, die körperlich Kranken auch geistige Kost zu reichen, das von ihrer Seite Gebotene unter denselben Bedingungen darreichen sollten, unter welchen alles Uebrige geschieht; gratis. Jedenfalls haben die Soldaten seine Mittel zu dem Einbande, und es ist unrecht, sie in dieser Richtung anzugehen. Wir vertrauen zu dem Kaufsinne des Hilfsvereins, daß er auch nach dieser Seite hin seine Pflicht halten und die Wiederholung des Vorgangs unmöglich machen wird.

Die in München noch immer Etablirt in Zanzmusiken und Tanzsälen vorkommenden Excesse im Verein mit dem Mittler (das bezgl. gegenwärtig für ungenügend findet) gehoben wird, so hat das lustige Wien auch jetzt noch Zeit, sich mit Oper, Schau- und Lustspiel zu beschäftigen. Herr Zellmann wurde, damit ihm Zeit das rechte Lustspiel finde, bis nach 16 bd. per Telegraph von Graz nach Wien zu einer Fortsetzungsrolle berufen.

Wien, 16. Juli. Die „Neue freie Presse", die alte „Presse", das „Fremdenblatt" werden heute, die „Oesterreichische Post" gestern beschlagnahmt. Die Beschlagnahme hiezu wird von den Betheiligten nicht mitgetheilt. (Jedenfalls ist ihnen diese Kundgebung unterjagt.)

Wien, 17. Juli. Landenburg wurde gestern Abends von 4000 Preußen besetzt; die Verbindung mit Olmütz ist hergestellt. Gestern ist die Auflösung auf unserer Seite vollendet und der entschiedene Schlag mehr gerückt; näher vielleicht, als man im großen Publikum annimmt. Der Feind rückt wieder rasch vor; Krems soll, wie Neulende, die heute mit dem Zuge der Westbahn eingetroffen sind, berichten, seit heute Morgens besetzt sein. Die große Donaubrücke bestehe worte gestern vollständig abgebrannt; Abends 10 Uhr bemerkte man, wie sie berichtet wird, nur noch einige lodernde Zochhaufen aus dem Strome aufragen. — Die „Wiener Ztg." veröffentlicht heute eine Kundmachung, laut welcher in zwei Bezirken Niederösterreichs Standrecht gehalten werden soll. Heute kommt diese Verfügung etwas spät, zu spät. Lange ehe die nothdürftigste Organisation fertig ist, ist der entscheidende Schlag erfolgt.

(N. Fr. Pr.)

— Die siegreichen Truppen rücken Tag um Tag immer näher. Unsere Truppen ziehen sich, in kleinen Scharmützeln, mit dem Feinde zahlung haltend, langsam zurück, so daß der entscheidende Schlag nicht lange auf sich warten lassen kann. Die drei böhmischen Armeen stehen nahe beisammen, wie die „Cöln. Z." meldet, niederösterreich, eben so ist die Elbenbahnstrecke bei Nachzug unterwindet und zur Sperrung bereit gehalten. Wie ernst der Augenblick und wie gering die Hoffnung auf einen Waffenstillstand, beweist die Einberufung des Landsturmaufgebots in den beiden Bezirken Oder und Neutitschein, Mährenwald am rechten Donauufer. Es handelt sich dem wirklich um eine Entscheidungsschlacht, die mit dem Aufgebot aller hier verfügbaren kampffähigen Kräfte geschlagen werden soll. Ein rasch angestrebter Angriff könnte freilich viel dazu beitragen, eine panikartige Stimmung und Kampfmuth in dem jetzt erst in einem kleinen Theile des Reiches zum Landsturme aufgebotenen Volke zu erregen. (Wand.)

— Der Statthalter von Niederösterreich erließ am 16. Juli einen „Aufruf an die Niederösterreicher", sich der tapferen Heldenschaar der steirischen Alpenjäger anzuschließen, die das eigne Heimathland und die geliebten Berge vertheidigt, zum Nachruf an die 5ter. Armee verbreiten. Mit der Organisation dieses Aufgebots ist der Kommandant des steirischen Alpenjägercorps, Graf v. Mondrodt, betraut.

— Der Kiever Monitour macht bemerklich, daß die preußischen Armeen auf ihrem Vormarsch in Nähren denselben Plan wie bei ihrem Einmarsch in Böhmen befolgen. Sie gehen nämlich in convergirender Richtung vor, um ihre Massen zum entscheidenden Schlag zu konzentriren. Er findet, daß die Preußen mit außergewöhnlicher Kühnheit vorgehen, allein dabei überhaupt er nicht, daß, wenn sie eine Niederlage erleiden sollten, ihre Lage sehr geschädert sein könnte. Bei einem Rückzug in Böhmen würden sie nicht blos die Garnisonen von Josephstadt und Königgrätz bedeutende Detachements für sie werden. Die Preußen, sagt er, folgen mehr den Inspirationen der von Napoleon I. geschaffenen neuen Kriegsschule, sie werfen sich blindlings auf den Feind, ohne sich um Flanken auf einen gegebenen Punkt. Die Oesterreicher bleiben dem alten Prinzip treu, eine große Anzahl von Punkten so zu decken, daß man aus allen Unvorsichtigkeiten und Schnitzern des Feindes Vortheil ziehen kann." — Die Journale entbehren nicht Aufruf in deutscher und französischer Sprache, zur Unterstützung der in Deutschland verwundeten Krieger, seien es Oesterreicher, Preußen oder andere Deutsche, somit ihrer Angehörigen. Auch die hier bestehende französische Gesellschaft zur Unterstützung verwundeter Land- und Seesoldaten macht bekannt, daß sie Charpie, Gelt, Medikamenten, Charpie je entgegennimmt und durch Vermittlung der betreffenden Gesandtschaften den Kothleidenden zugehen läßt. — Der „Italie" zufolge wurde ganz binnen Kurzem vom Generalquartier aus ein königl. Manifest erlassen werden, welches die Bevölkerung vom italienisch Tyrol und Istrien im Namen des gemeinsamen Vaterlandes zur Unabhängigkeit auferuft. — Dieselben Blatte zufolge scheint es, daß die italienische Regierung sich verbindlich gemacht hat, wenn die Oesterreicher Venedig räumen und über zur See sich gegen Norden wenden sollte, die österreichische Flotte bis zur Ostse und die kaiserliche Armee bis nach Wien zu verfolgen.

Cours-Bericht.

Nürnberg, 18. Juli. 4 ver. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons —; dto. mit halbjährigen —; 4 perc. Obl. mit ganzj. Coup. — —, mit halbjähr. Coup. — —; 4 ver. Staats-Obl. —; 3 perc. Obl. —; vollständige Bankaktien — —; dto. Promber. — —; vollständige Obligationen — —; Eisenbahn-Aktien — —; Ansbach-Gunzenhausen-Eisenbahnaktie — —. Goldsorten: Ducaten 5,26, fr. Friedrichsd'or 9,58, Pistolen 9,37, holl. 10 fl.-St. 9,37; 20 Frs.-St. 9,42, preuß. Kassenscheine 1 43½, öst. Banknoten zu 100 fl. 8. W. —.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal 9. Nr. 544 am Hauptmarkt.

Digitized by Google

soll ein neues Manifest erlassen haben, wonach er Bedingungen abgetreten hätte! —

Der Bayer. Ztg. geht von dem kgl. Bezirksamtmann in Bischofsheim folgender zu: Ich kann die neuesten Vorgänge jenseits der Grenze wohin schicken, daß zwischen Meiningen und Hildburghausen in der That ein größeres preußisches Truppencorps zum Einmarsch in Bayern bereit stand und letzteren dadurch vorbereitet hatte, daß ein Genie-Officier einen 50 Soldaten zur Herstellung des Staatseisenbahngeleises in Koburg und zur Herstellung der Bahn die Feldzug in letzterer Stadt vorgeschoben wurde, und daß auch von dieser Abtheilung die Zerstörung der Staats-Telegraphen vollzogen und die Herstellung der Bahn von Koburg bis Lichtenfels zum Zwecke eines größeren Truppen-Transportes hierher vorbereitet worden ist, als plötzlich Contre-Ordre kam, die preußischen Pioniere nach Hildburghausen zurückgingen und die gesammte Truppenzahl von Hildburghausen und Meiningen aus gegen Frankfurt sich in Bewegung setzte. — Ein Bediensteter der Werra-Bahn, welcher von Lichtenfels in Folge der Zerstörung der Staats-Telegraphen vollzogen und die Herstellung der Bahn von Koburg bis Lichtenfels zum Zwecke eines größeren Truppen-Transportes hierher vorbereitet worden ist, als plötzlich Contre-Ordre kam, die preußischen Pioniere nach Hildburghausen zurückgingen und die gesammte Truppenzahl von Hildburghausen und Meiningen aus gegen Frankfurt sich in Bewegung setzte. — Ein Bediens

Bekanntmachung.

Vom

Kgl. Bezirksgerichte Nürnberg.

Stadler ./. Stadler

wegen Nichtkehrmandats.

In obiger Sache wird dem landesabwesenden Charakter und Gottwirth Georg Franz Stadler hiermit bekannt gegeben, daß seine Ehefrau unter'm 27./28. Juni eine Klage wegen böslicher Verlassung hierorts eingereicht hat und das Dispitat dieser Klage am Gerichtsrath angesetzt ist.

Stadler wird demzufolge, binnen zwei Monaten (vom 16. Juli ab) zu seiner Ehefrau zurückzukehren, widrigenfalls unter Annahme böslicher Verlassung seine Ehefrau zur Ehescheidungsklage zugelassen würde.

Zugleich ergeht an ihn der Auftrag, einen Instanzions-Mandatar binnen gleicher Frist hier zu benennen, widrigenfalls künftige Verfügungen für ihn am Gerichtsbrett angeheftet und damit für zugestellt erachtet würden.

Nürnberg, den 3. Juli 1866.

Der königl. Director:

Frhr. v. Welser.

Pedrazzi.

Exp.-Nr. 65.

Bekanntmachung.

Herr Martin Franz Ludwig Jakob Philipp von Bolckamer und dessen Gattin Frau Katharina Friederike von Bolckamer, geb. verwittwet gewesene Kalb, geborne Engel, zu Dinkelsbühl, haben laut Vertrags vom heutigen Tage vor der Heirath sowohl die Gemeinschaft der Güter als des Erwerbes ausgeschlossen, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Dinkelsbühl, am 29. Mai 1866.

Der königliche Notar

Erckert.

J. G. KUGLER

empfiehlt

Zeichnen-Materialien und **Maler-Requisiten.**

Englische und französische, weiße und farbige Zeichnen-Papier, Carquoé und Bristol, Pflanzenpapiere, Etiquettenkarmond zu Plänen und Affen; —

A. W. Faber's Polygrades Blei- & Pastell-Zeichenmanilite; schwarze & farbige Kreide;

Emmenieleistern, Bereeiber in Leder und Papier; — ächt chinesische Tusche.

Reißzeuge für Schüler, Planzeichner und Ingenieure; Reservisteed zum Zeichnen und Malen.

Reißbrettklitte, Hornbüchsen, Lineale und Winkel.

Herrmanns technische Farben für Architekten, Ingenieure, Maschinenzeichner, Bauhandwerker.

Zeichenmappen, Stiftenbücher, Zeichnenbücher, farbige Tusche, Farbkästen, glitzernde Farben zum Illuminiren für Kinder 2c. 2c.

unter Garantie ausgezeichneter Qualität in reichster Auswahl.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Fertigung von Gedichten für alle Lagen des Lebens, Gelegenheitsgedichten aller Art, wie **Todtzeits-u.** Trauergedichten, Glückwünsche u. s. w., ferner von Aufsätzen und Eingaben nach jeder Richtung, mit Ausnahme der in das Rechtswesen einschlägigen, dann von Briefen, Rechnungs-Stellungen und Abschriften jeder Art. Gewünschte Aufsätze werden in meiner Wohnung entgegengenommen; außerdem können verehrliche Besteller, welche mich sprechen wollen, ihre Adresse in dem Laden des Herrn Jann Huber, nächst dem weißen Thurm, oder in dem des Herrn Stephan Bloß, Nr. 17 der Bauerngasse gegenüber, niederlegen. F. Mick,

1394 äußern Laufergasse, 3. Stock.

Der Rest meiner

Vorhangstoffe in Mull,

sowie gestickte Mull,

Gardinen empfehle zu noch bedeutend ermäßigten Preisen

Rud. Krone, Josephsplatz 206.

Kurze Zeit

nur noch ist Hamburg, ein großes Rundgemälde, und die 7 Wunder der Welt auf dem Platzer zu sehen. Eintritt 6 kr.

Große Auswahl

englischen, französischen und eigenen Fabrikats von

Tapeten und Bordueren

empfiehlt zu den billigsten Preisen

C. Leuzinger, Schütt 607

Kapital-Gesuch.

Auf ein in bestem Betrieb stehendes Gastwirthschafts-Anwesen im Werthe von 18000 fl. werden **auf erste und alleinige Hypothek** 4000 fl. am Ziel Rückzahlungen direkt zu entnehmen gesucht. Gefällige Anträge erbittet man sich unter der Chiffre B. B. durch die Exped. d. Bl.

Einen tüchtigen Dampf-Maschinen-Wärter und Heizer sucht J. B. Prändlmayer, Guts- und Fabrikbesitzer zu Deisingen. Guter Lohn wird zugesichert.

THE GRESHAM,

Englische Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Durch Parlamentsakte vom 7. August 1862 ruhmgekrönt unter diejenige der drei Kategorien englischer Lebensversicherungs-Gesellschaften (mit unbeschränkter Haftbarkeit), die dem Publikum die größtmöglichste Garantie gewähren.

Bankiers: in London — **die Bank von England**; in Paris — **James von Rothschild**, in München — **Robert von Erölich & Co.**; Haupt-Agenten für die fränkischen Kreise: **Karl Pattberg & Schroeder** in Nürnberg.

Die auch in Bayern conzessionirte Gesellschaft übernimmt zu festen Prämien **Versicherungen jeder Art,** wobei der Besitzerte mit 80 Prozent am Gewinne der Gesellschaft betheiligt wird.

Bei der letzten am 28. Dezember 1865 in London stattgehabten General-Versammlung trat folgendes Resultat zu Tage: Vom 1. August 1864 bis 31. Juli 1865 wurden 5095 Anträge für ein Gesammtkapital von 46,451,376 Francs eingebracht, von den 4506 im Kapital zu 42,728,035 Francs angenommen worden sind. Die **Auszahlungen für Todesfälle** oder Verfallzeit von Policen, mit Einschluß der durch Gewinnantheil bewirkten Zusätze beliefen sich auf 2,105,313 Francs 50 Centimes. — Die Gesellschaft hatte am 31. Juli in ihren Büchern 17,091 Policen eingetragen mit einem Gesammtversicherungs-Kapital von 165,754,800 Francs, woraus sich eine jährliche Prämieninnahme von 5,097,326 Francs 35 Centimes ergab.

Die zur Vertheilung bestimmte Summa beläuft sich auf 1,875,000 Francs, wovon 80 Prozent den Versicherten als Gewinnantheil zukommen, und nach deren Wunsch verschiedene Anwendungen erhalten können.

Bei Versicherungen, die ohne Gewinnantheil abgeschlossen werden, tritt eine Ermäßigung der Prämie ein. Nachzahlungen werden niemals verlangt.

Für alle Diejenigen, welche mit den Einrichtungen unserer Gesellschaft noch nicht vertraut sind, glauben wir folgende Bestimmungen hervorheben zu müssen.

Wenn bei Versicherungen auf **Lebensdauer** der Versicherte nach drei Jahren seine Prämie nicht weiter bezahlen kann, so gehen von den gezahlten Einzahlungen dennoch noch nicht gänzlich verloren.

Eben so wenig geschieht dies bei Versicherungen **für den Todesfall,** wenn der Versicherte **nach fünf** Jahren seine Prämie nicht weiter entrichtet. Ueberhaupt ist die Gesellschaft jederzeit erbötig, eine bestehende Versicherung in eine andere von verschiedener Art oder verschiedener Höhe der Versicherungssumme umzuwandeln.

Fällt dem Versicherten die Bezahlung der ganzen Prämie zu schwer, so leiht ihm die Gesellschaft (worüber die Zarife und Nähere enthalten) ein **Drittel des Betrages** der Prämie gegen Verzinsung mit 5%. — Der Versicherte kann sich mittelst seiner Police, wenn sie **über 3 Jahre besteht,** ein Darlehen von der Gesellschaft verschaffen, welches je nach der Dauer der Police und nach deren Höhe berechnet werden kann.

Der Versicherte kann zu Land und zu Wasser durch ganz Europa reisen, auch die Häfen des mittelländischen Meeres besuchen, ohne daß er deshalb eine höhere Prämie zu entrichten braucht.

Sobald einmal die Versicherung drei Jahre bestanden hat, so bleibt sie **sogar dann giltig, wenn der Tod durch Zweikampf, Selbstmord oder gerichtliche Verurtheilung eintritt.**

Militärpersonen, die zu Felde ziehen, und Seeleute im aktiven Dienst haben einen angemessenen Zuschlag zu ihrer Prämie zu entrichten.

Hingegen bedarf es für Bürgerwehrpflichtige, wenn sie gesetzlich einberufen sind, keiner Erhöhung der Prämie, und wenn sie auf dem Boden ihres Landes für Vertheidigung der Gesetze fallen, so bleibt die Police in voller Kraft für ihre Erben oder Rechtsnachfolger.

Die Haupt-Agenten

Carl Pattberg & Schroedter,

Marienvorstadt Nr. 3.

Couvert- und Bügeldecken

in verschiedenen Farben und Größen empfiehlt zu äußerst billigen Preisen achtungsvoll

J. Ch. Krieger,

Neue Gasse S. Nr. 1214, Laden am Markt Nr. 56.

Permanente Ausstellung

Landwirthschaftlicher Maschinen

Pferderechen, Heuwender, Mähmaschinen, Göpel- und Dampf-Dresch-Maschinen, Futterschneid-Maschinen und den berühmtesten Fabriken Englands sind stets vorräthig, in unsern Ausstellungsräumen in Gang zu sehen und zu billigsten Preisen zu beziehen.

J. P. Lanz & Cie.,

Maschinengeschäft in Regensburg.

Malzdarrblech-Empfehlung.

John. Heyl in Ulm a. D.

empfiehlt auch für dieses Jahr sein großes Lager von selbstverzeigtem Darrblech in verschiedener Lochung, unter Zusicherung billigster Preise und schneller Bedienung.

Trinolinen und Reifröcke werden gewaschen und nach neuester Façon hergerichtet. Augustinstraße Nr. 70.

Ein solides Mädchen, welches Hausmannskost kochen kann und sich willig der Hausarbeit unterzieht, wird bis zum Ziel in Dienst zu nehmen gesucht.

Ein solides Mädchen, welches selbstständig kochen kann und sich der Hausarbeit willig unterzieht wünscht am Ziel bei einer honnetten Herrschaft unterzukommen. Nähere im v. Harsdorf'schen Hause am Buttermarkt im 2. Stock.

Ein solides treues Mädchen und achtbarer Familie, welches im Kochen und sonstigen häuslichen Arbeiten erfahren ist, wünscht in einem angesehenen Hause placirt zu werden. Zu erfragen: Marktvorstadt, Ostendplatz Nr. 101, 2. Stock.

Ein Mädchen, das kochen kann, wünscht bei einer soliden Herrschaft bis zum Ziel unterzukommen. Nähere im Laden Nr. 18, Markt.

Ein ordentliches, treues Mädchen wird bis Ziel Lorenzi in Dienst zu nehmen gesucht. S. Nr. 543

Lehrlingsgesuch.

Für einen auswärtigen jungen, **gesitteten** Mann, **ganz willig** und **von guter Erziehung,** mit **tüchtigen Schulkenntnissen** ausgerüstet, ist in einem hiesigen Colonialwaaren- und Papiergeschäft ein groß & en detail eine lehrlingsstelle frei. Kost und Logis gegen Vergütung im Hause des Principals. Nähere in der Exped. d. Bl.

Eine gewandte Köchin sucht bis zum Ziel bei einer anständigen Herrschaft einen Dienst. Näherer L. 98 3. Stock Königstraße.

Es wird eine Ladenjungfer gesucht, die aber schon in dieser Eigenschaft conditionirt hat. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Ein solides Frauenzimmer, welches schon längere Zeit als Ladnerin conditionirte und sich über Treue und Fleiß ausgewiesen vermag, wünscht als Laden- oder Stubenmädchen wieder eine Stelle. Nähere Katharinengasse L. Nr. 557 im 2. Stock.

Man wünscht ein Kind bei guter Behandlung in die Kost zu geben unter Z. A. B

Eine Köchin gesetzten Alters wünscht bei einer ruhigen Familie unterzukommen. Näheres im Laden 86 im grünen Markt.

Eine gewerthätige Köchin sucht bis Ziel Lorenzi in einem Herrschaftshaus unterzukommen. Nr. 483 am Schöpfwinger.

Ein solides, gebildetes Frauenzimmer von anständigen, auf seinen Ruf sehr bedachten Eltern, das kochen kann, wünscht als Ladnerin unterzukommen. Näheres in der Exped. d. Bl.

L. Nr. 1043 ist der 2. Stock, bestehend aus Zimmer, Küche, Kammer nebst Holzboden, an eine ruhige Familie bis Lorenzi zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer wird sogleich zu mieten gesucht; gefällige Offerten bittet man unter Ch. B. in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Ein möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn zu vermiethen. Peter Bischofstraße L. 600, 3. St.

Nächst dem Spittlerthor, in schöner Lage, ist eine hübsche, bequeme Wohnung zu vermiethen; dieselbe besteht aus 3 Zimmern, 1 Alkov, Küche, Vorplatz, Abtritt, Keller, Boden und kleinem Garten.

Eine freundliche Wohnung 1. Stock mit 3 heizbaren Zimmern und anderen Bequemlichkeiten ist bis Ziel Lorenzi zu vermiethen. Preis 240 fl.

Digitized by Google

gl. Hof-Bibliothek.
att.
München.

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.)

Der Fränk. Kurier erscheint täglich, Sonntagsblätter nicht für 3mg Bayern fl. 1.45 rt. 2½ Sgl. Postaufschlag nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

(Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Nürnberg, 20. Juli 1866.

Nummer 200.

Inserate finden die sicherwirkste u. weitverbreitete Verbreitung und werden für die berechnet. Spritzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet

Samstag, den 21. Juli: Vorabend. Freitag: Eliab.

Für die Monate Juli, August und September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.

Der Zollverein und der Krieg.

(Aus dem Arbeitgeber.)

Noch besteht der Zollverein. Wer von den kriegführenden Parteien wird zuerst Hand an diesen Bund des Friedens und der Eintracht legen, um unter seinen Trümmern das Gold von 25 Millionen Menschen zu begraben? Das sind ernste Fragen, die neben der Entscheidung durch Blut und Eisen in kurzer Frist ihre Lösung finden müssen. Pferde, Kriegsmaterials- und Proviantaufnahmsorte sind die ersten Stichwörter, die andeuten, was da kommen kann.

Die Zurückberufung der preußischen Zollvereinsbevollmächtigten und Stationskontrolleure bei den südlichen Zollvereinsverwaltungen und die ihr folgende Zusammenberufung einer Konferenz in München, sowie endlich die Verfügung des preußischen Gesandten an das Londoner Kabinet über die Stellung Preußens gegenüber den mit ihm kriegführenden Vereinsstaaten lassen das Schlimmste fürchten. (Siehe im Gegensatze hiezu unsere gestrigen Artikel: C. S. Berlin.)

Schon spricht man von einem Verbote der Ausfuhr von Getreidearten aus den preußischen Staaten, von Zwangsverpflanzungen an das preußische Gebiet, von Zurückhaltung der Herausgabe von Depositen, von Verbannung Fremder aus den preußischen Grenzen, um Preußenthum in die gegen dasselbe im Kriege befindlichen Vereinsgenossen, ja selbst von der Aufstellung des freien Corps nach Preußen und den von ihm okkupirten Gebieten.

Bei diesem Herannahen der höchsten Gefahr wird es nöthig sein, sich ein klares Bild von dem Können und Vermögen der miteinander kriegführenden Vereinsstaaten, und zugleich Rechtsgrund und Rechtsbestand der gegenseitigen Maßregeln mit sich führen zu müssen. Denn nur in dem Maße, als wir mit Ruhe und ohne Parteileidenschaft geschrieben, wird es möglich werden, Wege zu finden, welche zu einem verständigen Ziele führen und die äußerste Gefahr der Entzweiung durch fremde und eigene Machtgewalt abwenden.

Vor allen Dingen werden die südlichen Vereinsstaaten sich zu vergegenwärtigen haben, welche geographische und handelspolitische Stellung sie Preußen und den von ihm occupirten Staaten gegenüber einnehmen. Es kann nicht in ihrer Absicht liegen, ihnen alles Können der Anlagen des Kampfes im Süden unbedächtig sein wird, welchen sie gleichfalls unterstützt von Oesterreich gegen den französischen Handelsvertrag und die Fortdauer des Zollvereins mit Preußen vor Jahr und Tag bestanden haben.

Um nur eines auch damals in Betracht kommenden Umstandes zu erwähnen, ist auszuführen, daß Preußen vermalen über gleich weite Entfernungsrechten unbedingt zu gebieten hat wie damals — als sich mit ein Theil der Zollvereinsstaaten für die Annahme des französischen Handelsvertrages hatte — und daß diese Grenze ersteckt sich in nunmehrendem Zusammenhange von Saarbrücken über Emmerich fast bis nach Hof an der kgl. sächsischen Grenze. Mit andern Worten von den ca. 100 Millionen Centnern des gesammt Ein- und Ausgangs über die gegenwärtigen Zollvereinsgrenzen, passiren die von Preußen beherrschten Grenzen mindestens 80 Millionen Centner. Diese Thatsache legt Preußen die Mittel in die Hände, den Handelsverkehr nach Süddeutschland zu beherrschen oder ihn auf kostspielige Umwege zu bringen oder endlich denselben mit lästigen Controlen während der Transporte durch das von ihm beherrschte Gebiet zu belegen.

Daß Preußen sich dieser bevorzugten Stellung als Vorderland, über welches der regelmäßige Verkehr nach Süddeutschland geht, bewußt sei, ist eben so kaum, als daß es demselben verdacht werden ihm im Kriege befindlichen Zollvereinsstaaten so viel als möglich Vortheile zu ziehen. Es können darüber Zweifel entstehen, ob Preußen sich dieser bevorzugten Stellung in vollem Maße bedienen werde, ob es nicht vielmehr in Folge des Krieges auf die freiwerdenden Verbindungen von Bayern, Württemberg, Nassau ꝛc. verzichten werde. In ganz ähnlicher und noch ungünstigerer Lage befanden sich fast alle südlichen Vereinsstaaten bezüglich der Vertheilung der so sehr bedeutenden Revenuen des Zollvereins aus der Nähenstener — indem dieselben überwiegend den Rüben- und Zuckerbau in den von Preußen überwiesen Gebieten liegen und demnach die einfallende Nähenstener zunächst in preußische Kassen oder doch in die derjenigen Regierungen fließt, mit welchen Preußen sich verständigt hat.

Dieser fatalen Lage sich zu entziehen, gibt es für die Südstaaten allerdings ein durchgreifendes Mittel: die Abschließung und Trennung von Preußen ꝛc., denn in diesem Falle würden jene Staaten sich für alle Fälle und Ereignisse decken, welche sie nach Maßgabe der Consumation in ihren Gebieten zu nehmen hätten, und es gibt Leute, welche — getragen von Selbstüberschätzung und ungeeignet durch Parteileidenschaft — zur Ergreifung dieses Mittels rathen. Möchten diese Leute bedenken, die leidenden Staatsmänner mit aller Kraft dahin drängen, daß dieser traurige Ausweg so lange wie irgend thunlich hinausgeschoben und so Gott will ganz vermieden werde.

Abgesehen von den großen und schrecklichen Kriegsgefahren ist gar nicht zu übersinnenden Schwierigkeiten der Herstellung eines scharfen Zollgrenze, würde durch eine Spaltung des Deutschen in zwei Zollgebiete selbstverständlich der freie Verkehr zwischen den getrennten Theilen aufhören, und alle Wahrscheinlichkeit und zugleich hiermit weiter der Anfang zu Grenzsperrungen gegenseitig sich schädigender Repressalien in Zollsätzen, Zollbehandlungen und Verboten werden. Was erinnere sich hier am Orte der Zeit, in welcher Frankfurt a. d. Zollverein und nicht beigetreten war, wen erwäge weiter, daß so lange die Kriegsoperationen der Bundestruppen eine sehr Basis an der Lahn und dem Main und Neckar haben, die Grenzlinie dieses Flußsystem entlang gezogen werden müßte und bedenke endlich, daß mit der Errichtung einer Grenzlinie auf einer Seite nothwendig die Errichtung einer Sperrung gegenüber unbedingt hervorgerufen werden müsse, wenn sich nicht ein Schaden an sich würde, wenn z. B. unsere Weine, Tabake, seine Lederwaaren weit einem Zoll beim Eingange nach den nördlichen Staaten belegt würden — und dann entscheide man, ob das Mittel der Trennung ein Heilmittel oder ein Uebel sei — ob es nicht besser sei, es gehe durch die Benachtheiligung zum Theil gehen sollen, oder ob es nicht klüger sei, die etwa aufzuerlegenden Nachtheile wenigstens so lange zu tragen, bis entweder mit der politischen Entscheidung auch die handelspolitische Frage ihre Lösung findet, oder die — was entschieden auch jetzt noch nicht im wohlverstandenen Interesse Preußens liegt — dieses Hand an den Vortheilhaft des Zollvereins selbstverkehrt legt.

Es kann dem Schreiber dieses, eine andere Ansicht zu gewinnen, wenn man die Gegenseite bei Mitbedrachtet, was sich jenseits der von gegegenen Zollgrenze gestalten würde. So groß die Nachtheile sein werden und müssen, welche auch Preußen durch eine Trennung des Bereins erleiden würde — was kann dies den südlichen Staaten nützen? Im Konflikt der Interessen ist das Hemmnissen und Zuhalten gleicher Nachtheile, ohne daß hiermit irgend eine Entscheidung zu Gunsten eines der streitenden Theile erreicht werden kann, nicht Endsieg. Es scheint beshalb auch wie groß der Nachtheil bei einer Trennung des Bereins sein würde, und wie wiederholen, möchte auf beiden Seiten erkannt werden, daß es das Beste und Rathsamste sei, den Zollverein fortbestehen zu lassen, soweit nicht militärische Gründe und eine zufällige Lähmung des Kriegerechts Beschränkungen nothwendig machen, beziehungsweise zulässig erscheinen lassen.

Weisen wir zum Schlusse dieser Betrachtung noch einen Blick auf einige falsche Verhältnisse, welche in nächster Beziehung mit dieser Betrachtung stehen.

Der französische Handelsvertrag ist mit dem Zollverein zwar auf eine Reihe von 12 Jahren abgeschlossen, enthält jedoch nach einer ausdrücklichen Vertragsbestimmung für den Fall, daß der Zollverein innerhalb dieser Zeit sich auflöse, daß Frankreich hatte dagegen in dem mit Frankreich für sich allein ursprünglich abgeschlossenen Vertrag sich verbindlich gemacht, auch dann, wenn nicht der ganze Zollverein an den Vertrag sich anschließt, nehmen würde, an der 12jährigen Vertragsdauer sich betheiligen zu wollen, nach der den Londoner Kabinet gemachten Mittheilung auch jetzt, wenn der Zollverein zu Grunde geht, thun. Weiter kommt die Rheinschiffahrtsakte in Betracht, nach welcher der Rhein und die konventionellen Nebenflüsse derselben für alle Flaggen gleich unter dem Schutz der europäischen Großmächte stehen.

Als nothwendige Folge hiervon ergibt sich, daß die südlichen Staaten in dem freien Verkehr mit dem Ausland weder behindert, noch bei Verträgen mit dem ganz freien Preußen einer Uebervortheilung unterworfen werden kann und es ergibt sich als weitere Folge hieraus, daß Preußen nicht im Stande sein wird, für die aus dem Zollvereine einen nachtheiligen den deutschen Staaten einen Einzelvertrag Zollfreiheit einzuführen, welcher die aus diesen Staaten nach Preußen eingehenden Waaren wesentlich höher belastet, wie der jetzt bestehende Zollsatz.

Anders dürfte sich es jedoch in Beziehung des Ausgangszolls verhalten und hier sind die Steinkohlen, welche jetzt schon durch bereits Besprengnisse in den Uebergangsstationen Preußens und den Zollvereinsstaaten getroffen haben. Daß den Preußen dauernde Ausfuhrverbote für Steinkohlen erlassen werde, ist ganz und gar unbedenklich. Kohlen produktion Mangel würde die preußische Kohlenproduktion in hohem Grade beeinträchtigen, und ist ganz Gegenteil der Belegung der nothwendigen Steinkohlen mit einem Ausgangszoll nicht im Wege, wenn dieser nur so gegriffen wird, daß der Preis der Kohlen, welche durch Preußen gehen, den Preis der Kohlen, welche durch Preußen nicht gehen, nicht übersteigt. Dieses Verhältniß, welche etwa indirekt über Frankreich z. aus preußischen Gruben oder aus Belgien, England, Oesterreich bezogen werden, Belegung der Ausgangszoll für einen solchen Steinkohlen hiernach berechnet werden muß, so bedeutend würde

Der Gesundheitszustand der bayer. Armee.

Die Bayr. Ztg. erfährt aus dem bayer. Hauptquartier, 14. Juli: Der Gesundheitszustand der Armee ist trotz der angestrengten Märsche, der beim Beginne der Feindseligkeiten durch anhaltende Regengüsse sehr ungünstigen Witterung und der während derselben häufigen Nachtbivouaks auf gänzlich durchweichtem Boden, dann der Hitze in den letzten Tagen, ein guter zu nennen. Es sind nur wenige epidemische Anfreten einer Krankheit gezeigt. Die von dem Kampfplatze gebrachten, mit dem ersten Verbande versehenen Verwundeten sonden in den nächstgelegenen, meist sehr gut Feldspitäler ausgestatteten und in der sonstigen im Falle der Noth angebrachten Weise eingerichteten Krankenlokalitäten möglichst gute Unterkunft und entsprechende Pflege. Sowie die Verwundeten in den Feldspitälern ohnehin nur vorübergehend Aufenthalt finden, werden dieselben nach dem Süden abgeschafft, welches Transport Ende des zum bayerischen Gebirge in Aussicht genommen und von Gemeinden und Privaten offenwillig angeboten sind. Diese Vorkehrungen geschehen auf Grund der Erfahrung, welche lehrt, daß durch die rechtzeitige und möglichst ausgedehnte Evakuirung der Militärspitäler und durch ein wahrgenommenes Bestreben der Verwundeten und Kranken in andere Orte dieselben nicht nur vielen Gefahren entgangen, sondern namentlich auch Epidemien, wie sie so häufig aus der Ueberfüllung und Verdunstung der Militärspitäler entstehen, hintangehalten werden. Die Wahl und Pflege der Kranken und Verwundeten ist eine gute und ersprießliche, wie dieselbe im Felde und unter den obwaltenden Verhältnissen nur immer sein kann. Zum vielen Seiten frommen Helfern und Helferinnen, die sich in dieser Beziehung in der Stadt umgingen, haben diesen Punkt wohl herausgefunden, zumal wenn Bedürfnisse und Gebrechen der Verletzten sich in dieser Beziehung zu erkennen gaben. Da mußte natürlich die alte St. Johanniskaffeetasse gute, zumal gegen die neu erfundene, porzellanene, mit köstlichem Mittelin, daß Kunst man bereits, elegant eingerichtete Zimmer, wenn gleich, müssem Gerede wohl entgegengesetzt, rühmend hervorgehoben werden und, daß die Militärkrankheiten bei Operationen sucht man an die Stelle der verstümmelnden Amputationen, so viel als nur immer möglich, die sogenannten Resektionen (Ausschneidung kranker Knochenstücke) zu setzen, bei welchen Verfahren die Gebrauchsfähigkeit des Gliedes nicht selten ganz oder nahezu erhalten bleibt. Sie jetzt ist die Resektion noch schweren Verwundungen als Operationen keineswegs eine ungünstige, vielmehr eine sehr zufriedenstellende.

μ (Der Hilfsverein für verwundete und kranke Soldaten.) In Nr. 197 des fränkischen Kuriers finden sich eine Notiz über die Organisation des Vereins, über die Verschiedenheit der bisherigen Ansichten, über die Vorschläge, hauptsächlich in Bezug auf die bayerische des Vereins. Wohl nur wegen und nicht mit Absicht) ist darin der Theil der Wirksamkeit des Vereins vollständig übersehen worden, welcher in der so kleinen Spital mit 150 Betten umgewandelten Schule, Johannis Kasserne Platz gefunden hat, dem gerade der Umstand, daß es nur provisorisches Lazareth sein sollte, einen so großen Vortheil vor den stehenden Spitälern bot, daß es nicht nöthig war, die Einrichtung mit den Mittelerfordernissen eines solchen dauernden, auf Jahre berechneten Spitales, wie solche in den Kasernen Lazarethen sich befinden, zu bestreiten. Es ist gewiß schon an und für sich keine Kleinigkeit, in wenigen Tagen ein Lazareth in ein Krankenhaus umzuwandeln. Die Einrichtung, die darüber in der Stadt umgingen, haben diesen Punkt wohl herausgefunden, zumal wenn Bedürfnisse und Gebrechen der Verletzten sich in dieser Beziehung zu erkennen gaben. Da mußte natürlich die alte St. Johanniskaffeetasse gute, zumal gegen die neu erfundene, porzellanene, mit köstlichem Mittelin, daß Kunst man bereits, elegant eingerichtete Zimmer, wenn gleich, müssem Gerede wohl entgegengesetzt, rühmend hervorgehoben werden und, daß die Militärkrankheiten

*) Wieder das Eine noch das Andere; Getränke des heroischen Zeitalters beabsichtigte jetzt weder in Zwischenräumen, eine Reihe derartiger Mittheilungen würde wohl schwerlich und auch die Vereinswirksamkeit in dieser Richtung gekommen sein. Danke vorliegende freundliche Mittheilung entlastet sich hiefür Seite der sich von ihm gebeilten Aufgabe.

Digitized by Google

bei dem Umfange des Verbrauchs an Steinkohlen in den südlichen Staaten die Einnahme aus einer so angelegten Ausgangsverzollung der Steinkohlen für die preußischen Ämter sein, wahrend die Betheiligung der Kohle für die Industrie der südlichen Vereinsgruppe die empfindlichsten Nachtheile haben müßte.

So weisen alle Erwägungen darauf hin, daß Preußen die Zollvereins ebenso behalt wie wir, daß es aber in seiner Stellung zu Deutschland eine Macht besitzt, welche vermag, auch in Hinsicht der Zollfragen, und das überlege man wohl, damit man nicht als geschlagener Feind einen gezwungenen Ausgang suchen muß.

oo (Oestreichs Schwerpunkt in Ungarn.)

Man wird sich erinnern, daß jüngst Berliner Nachrichten von einem Aufstand in Ungarn sprachen, was sofort von den Wiener Blättern dementirt wurde, wenn auch von mehreren derselben von einer Zwangsrekrutirung in einzelnen Gegenden Ungarns berichtet worden war. Auf diese sich theilweise in widersprechenden Nachrichten wirft ein Lichtstrahl der Augsb. Allg. Zeitung vom 18. Juli ein eigenthümliches Licht. Nachdem derselbe in seinem Eingang die grosartige Opferwilligkeit Ungarns für diesen Krieg und dann die Opferfähigkeit des ungarischen Volkes überhaupt hervorgehoben hatte, „zugleich mit dem Bestreben, den Bestand, schließt er mit den gesperrt gedruckten Worten: Oestreich müsse seinen Schwerpunkt nach Ungarn verlegen. Wir wissen nun bei der Praetensgehalt der „Allgemeinen“ nicht, was dieser Artikel sein soll. Ist es ein Witz, wie wohl selbst Schrift in den außerösterreichischen Lager aufgefaßt werden würde, oder ein Bismarckisches Kuckucks-Ei, da es ja ganz das Bismarckliche Programm mit der Mission Oestreichs nach Osten vertritt, oder endlich dies ein Rüder, um die schwierigen Ungarn zu angeln. So viel wir erinnert haben jedenfalls, daß der Fürst von Hohenzollern, der fgl. preußische Lieutenant, sich nicht umsonst auf den Thron von Rumänien hat begeben müssen. Er hat die Aufgabe erkannt, so lange Oestreich sich nachgegeben hat, reactionäre Elemente, besonders das feudalistischen Adel in Ungarn, die durchaus nicht unbedeutend ist, zu unterstützen, zweitens, sofort, wenn Oestreich in das Bismarckliche Programm, seinen Schwerpunkt nach Pesth-Ofen zu legen (was jetzt auch die Allg. Ztg. empfiehlt), eingeht, auf Rumänien zu verzichten und es als Eingeborenen Fürsten anderen Absichten Oestreichs verwenden zu lassen.

Der Prinz von Hohenzollern ist einer der Hauptakteure in diesem Drama und von seiner Befähigung hängt Vieles ab. Verlegt nun Oestreich nach den Rath der Allg. Zeitung, den wir kennen ein jeder nach seiner Bedeutung hinlieben müssen, seinen Schwerpunkt nach Ungarn, so ist der ganze Krieg aus. Denn Preußen begnügt sich sicher ruhig mit dem Klein-Deutschland der anderen deutschen Lande, das Aufsallen der deutsch-österreichischen der Zukunft überlassend. Wir aber werden uns trotz aller Aufregungen gegen unzeitiges und selbstes Rechnen auf unserer Seite fügen müssen und wenn wir bedenken, welche Risiken bei Gelegenheit dieser Krise in unsern Mittelstaaten zu Tage kam, wenn wir bedenken, wie viel Terrain deutsche Gesittung, Bildung und Bildung in den letzten Jahrzehnten auf dem Gebiet Oestreich in Böhmen, Ungarn, Südtyrol und Istrien verloren hat, so können wir vielleicht darin einen tröstenden Grund finden, warum das deutsche Recht von demselben Oestreich als „mitgegangen Gut“ betrieben, daß es nicht, wie es sollte — Gut aber das Habsburger Geschlecht seinen Thron in Ungarn neu errichten, dann möge es bald geschehen, oder wohlgemeinte die süddeutschen Bundesgenossen sich sofort von ihm losjagen, damit nicht noch mehr deutsches Bruderblut zwecklos vergossen wird.

Deutschland.

München, 16. Juli. Gegenüber den Klagen der „Allg. Ztg.“ über verspätete Beförderung telegraphischer Depeschen erwidert die „B. Z.“ officiös: Bei einiger Einsicht in die Verhältnisse hat Niemand Veranlassung unter der gegenwärtigen Zeitlage wörtlich derartige Klagen wohl verstummen. Ganz abgesehen von den zahlreichen Staats- und Eisenbahn-Betriebs-Depeschen, welche, wie selbstverständlich, ganze Linien vollständig in Anspruch nehmen, hat die Privat-Korrespondenz sich gegen das regelmäßigen Quantum vermehrt, während die Dichte des bayerischen Telegraphen-Netzes schon längst an der Gränze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt waren. Dazu sind die normalen Verbindungen nach allen Richtungen, und zwar östlich und nördlich verstärkt, die Telegraphen-Beamten, Dislocirungen des Personales und Aenderungen in der Instradirung der Korrespondenz sind die Folge, und bei den in der Nähe des Kriegsschauplatzes befindlichen Stationen hat eine leicht erklärbare Aufregung des Personals sich theilweise bemerkbar gemacht, so daß forderungen der Dienstes gerade nicht förderlich ist. Wenn in die Bureaux feindliche Kugeln schlagen, wie in Kissingen, oder wenn das Personal von preußischen Zwangsmaßregeln bedroht ist, wie in Gotha, Meiningen, Koburg, Bingen und Frankfurt, dann wird man es begreiflich finden, wenn einzelne Mißgriffe mitunterlaufen, die zu anderen Zeiten nicht ohne Rhadung bleiben Dauten. Nur durch die höchsten Anstrengungen der Verwaltung und des Personales ist es möglich gewarden, die Privat-Korrespondenz auf allen Linien offen zu erhalten und mit wenigen Ausnahmen so prompt zu besördern, als es nur immer die sich überstürzenden Ereignisse gestatten; es dürfte daher auch gerechtfertigt sein, wenn Beschwerden auch durch die Presse den Verhältnissen, deren Beseitigung auch einmal nicht möglich ist, in billiger Weise Rechnung getragen werden. Cost. in guerre eben auch in dieser Beziehung.

21 München, 19. Juli. Eine unheimliche Stille herrscht auf allen Seiten und mit Spannung sieht man dem entgegen, was sich in der oberrheinischen Zirt an Donau ereignen wird. Nach allen Berichten scheint man in Wien hartnäckige Anstrengungen zu machen und es scheint Oestreich noch einmal eine ziemlich bedeutende Truppenmasse gegen Bayern werfen zu wollen. Die Transporte österreichischer Truppen durch Bayern, welche mit dem heutigen beendet sein sollten, werden noch bis zum 23. dauern und im Ganzen 30,000 Mann betragen, wovon der größere Theil bereits am Ende seiner Bestimmung angelangt ist. Wie wir aber hier vergewissern, und dem weiland Reichsrathe bekannte parlamentarischePrincipien vollständig treu geblieben, hat der Widerstandsfähigkeit in Wien noch sehr groß ist. Wollen wir sehen! — Vom mittelfränkischen Kriegsschauplatz ist auch Nichts Neues zu berichten, als daß die Bayern Nürnberg und Fürth geräumt haben und mit dem bayerischen Armee-Corps in Franken vereinigt sind. Es geht nicht wie man, was denn nun jene Kriegsführung jetzt noch bezwecken soll? Die Preußen drängen sich im Hessischen weiter südlich von Darmstadt aus und General Vogel v. Falckenstein nimmt dem Herrn v. Zu-Rhein zur Belagerung Rastatts Hessischen-Jubiläum einen Theil seiner Regierungsmänner ab. Die „B. Z.“ verschweigt diese Nachricht, indem sie die bezüglichen Depeschen der Augsb. Allg. Ztg. verschimmelt. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen machen Vorgänge wie der folgende wahrhaftig traurig-komische Empfindungen: Bekanntlich sind in der Nacht vom 7. zum 8. Juli Schwadronen von Aschaffenburg nach Heidelberg flüchtig gegangen und inzwischen bereits in Ulm angekommen. Ersteren schon hat sich die hessische Collegialität in glänzender Weise gezeigt, indem die Verwaltung der Main-Neckar-Eisenbahn ihnen Freifahrt bis Heidelberg wege hurch die flüchtigen Maschinen eine Rechnung von 650 fl. nach München geschickt hat. — Meine gestrige Muththeilung, daß einer unserer Herren Minister dem Urtheile der sittlichen Mission über ihn dadurch sich entziehen werde, daß er seine Entlassung nähme, wird sich nicht bestätigen, indem Herrn v. d. Pfordten gerade an der Lobpalmung dieser Ministers viel gelegen sein soll. Welchen Charakter jedweder Ministerwechsel unter den gegenwärtigen Verhältnissen haben würde, sieht auch dem Mitglied jeder Gränze ermessen. Schöne Aussichten — wen mag hindurch wohin man will!

München, 17. Juli. Gemäß Art. 31 des Gesetzes vom 10. Nov. 1861 über die Einführung des allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches hat das kgl. Staatsministerium der Justiz heute im Regierungsblatte nähere Bestimmungen über das bei Ausführung von Handelsmäklern und Sensalen zu beobachtende Verfahren erlassen.

Der Magistrat München hat zur Unterstützung der Verwundeten 6000 fl. bestimmt.

München, 18. Juli. Die sämmtliche gesdh. hiesigen Minister sind mit ihren Kanzleien hier eingetroffen. (Der Großherzog wohnt im Schloß Nymphenburg bei München.)

? Königl. Ludwig II. hat in einem Handschreiben an Prinz Karl von Bayern seinen Dank für die von Letzterm den preußischen Truppen ausgeübte Hilfe ausgesprochen.

Der Münchner Note schreibt: Der Sohn eines hiesigen Stabsoffiziers, der selbst als Offizier dient, am Tage der Besetzung von Kissingen im dortigen Spitale krank darniederlag und nun hier angekommen ist, erzählt, daß die Preußen die Verwundeten in das Spital drangen, als Kranken durchsuchen, und sie ihres Geldes beraubten. (So lange nicht der berühmte Herr Officier für die Wahrheit dieser Mittheilung mit seinem Namen einsteht, erlauben wir uns, dieselbe einfach für eine Tendenz- oder Kasernenlüge zu halten.)

Zum Polizeidirektor von München wurde der Regierungsrath Siponsky (Täglich noch Oberkommissär) ernannt. Graf v. Luxburg wird wieder Regierungsrath.

Generallieutenant v. d. Tann ist durch einen Streifschuß leicht am Fuße verwundet, berichtet aber ungehindert als seine Geschäfte.

? Nach dem Münchner Volin werden als Baumeisminister für Hrn. v. Pfeufchner, der als Finanzminister in Aussicht genommen sei, die Herren Bauth-Direktor Hauberrisser und Ober-Baurath Neureuther genannt.

(General Tapis) unterzieht in der „N. Z.“ einen seinerzeit von jenem Blatte aufgenommenen und auch von uns berührten „Bericht des Polizeidorn aus Mühlenthal“ einer Kritik. Er schreibt: Kissingen, 16. Juli. (Berichtigung.) Die Allg. Ztg. vom 12. Juli hat in ihren Spalten einen Aufsatz des „Volksboten“, d. d. Mühlenthal, 6. Juli, abgedruckt. Er betrifft die Ereignisse, welche in der Nacht vom 4. auf den 5. Juli sich in Gersfeld zutrugen. Der Berichterstatter spricht von einer großen Schlappe, welche unsere Kurgäste bei dem Dorfe Hettenhausen in der Rhön von Gersfeld in der Rhön erlitten hätten. Darauf ist in Kürze Folgendes zu erwidern: Am 4. Juli Abends 10 Uhr wurde Gersfeld (Sitz, welcher von Fulda zurückkehrte, da der Anschluß an das 8. Armeecorps nicht stattfand, wurde in seiner sumpfigen Thalschlucht postirt, sondern die Truppen marschirten eben, um die Nacht in ihren früheren Kantonnements zuzubringen. Die Preußen schossen Nachts 11 Uhr nicht mit Kartätschen, auf die Bayerbatterie, die preußischen Truppen hatten die bayerische Stränge nicht überschritten, es konnte folglich der Train und die Kriegskasse mit 60,000 fl. von ihnen nicht erbeutet werden. Weder um 4 Uhr noch in irgend einer anderen Stunde rückten die Preußen der Gegend von Fulda herbei, denn in Fulda fanden keine Oestreicher; sie kommen also auch unter den Feinden kein großes Gemetzel angerichtet haben, noch konnten sie das zu Bertuch gezogene bayerische Eigenthum gerettet und dasjenige der preußischen Feinde erbeutet haben. Die Kurgäste konnten sich den Preußen nicht die Oberwiesenbrunn verlagt werden, weil eben keine da waren. Hingegen ist es sehr wohl möglich, daß die durch eine, zur Zeit noch nicht aufgeklärte, Panik getriebene Maschkolonne am 5. Juli Nachts 3 Uhr in Hettenhausen angekommen sei. (Wenn keine Preußen, d. h. keine Feinde in der Nähe waren, so mußte der verhängnißvolle Angriff auf die bayer. Reiter doch wohl von Bundestruppen erfolgt sein, und unter letzterer viel angestiedet, weil dem preußischen Operationsplane gemäß unsere dritte Affaire findet sonach auch nach dieser Richtung seine Bestätigung. Die Red.) Der Oberst v. Pechmann hatte keinen Grund, sich über die Bewohner von Hettenhausen zu beklagen (Ehren-Kostbode hatte die Ort auch nicht, als ein protestantisches dergleichen nun es darauf ab, die bayerischen katholischen Nachbarschaft dadurch für etwa beliebte religionsfanatischer Ausschreitungen zu vorzugsweiser Berücksichtigung bewuckt. Die Red.), daß sie von der Anwesenheit der Preußen nichts gesagt hätten; wie sollten sie denn auch? Sie waren ja selbst in Gefangenschaft aus der Luft gegriffen ist? Der Kommandirende der Kavalleriecorps brachte die Nacht vom 4. auf den 5. Juli bei der Artiere-Garde in Hettenhausen zu. Schon dadurch allein hätte die Kolonne sich ihrer vollkommenen Sicherheit bewußt sein müssen. Daß durch diese plötzliche Panik, wie sie sich häufig in andern Armeen der Fall ist, eine große Störung eintrat, und viele Versprengte erst nach einigen Tagen wieder zum Kasernirungsorten eintrafen, versteht sich von selbst; dennoch muß bemerkt werden, daß schon um 6 Uhr Früh am folgenden Tag der größte Theil der Abtheilung von 4 Escadronen Kurzgästen beisammen war, und daß Mittags 11 Uhr eine vollkommen geordnete Kolonne der Kurzgästerregimenter mit der zugetheilten Batterie den Marsch von Brückenau nach Hammelburg antrat. Zapf, Generalmajor.

? Würzburg, 19. Febr. Nachdem das Bundeskriegsrath, das bisher zum Schutze des Bundestages und der freien Reichsstadt in der Umgebung Frankfurts stand, von den Preußen auf die linke Main seite gedrängt wurde, und letztere nun das ganze Gebiet zwischen Frankfurt und Aschaffenburg bis Mainz mit den Städten Frankfurt, Hanau und Aschaffenburg in Kurhessen und sächsischen Landen haben, außerdem noch den Main-Uebergang bei Aschaffenburg gänzlich bedrohen, scheint sich jetzt eine Entscheidungsschicht vorzubereiten, die in den nächsten Tagen in weiten Ebene, die westlich vom Rhein, südlich und nördlich vom Main und südlich vom Odenwald begrenzt wird, vorzubereiten. Es werden auch die Badenser, Württemberger, Darmstädter 2c zum Handtag kommen, denn die Preußen haben ihre Vorbereitungen binnen 5 Tagen alle Erwartungen übertroffen, werden alle nordwestlich dirigirt. Die Bivouacken des Münchner Verpflegungs-Comités, davon Sie im vorigen Briefe erwähnten, kamen gestern hier — im Hauptquartier — an, als eine ganz Brigade durch und durch ermüdet über Eisenmarsch in hoffiger Stadt hielt. Es war dieses Liebeswerk der Münchener wie ein erquickender, erfrischender Regen in der heißen Sahara. Dank sei ihnen! Ueberhaupt wird von Stadt unserer hart mitgenommenen Stadt mit wahrhaft rührender Sorgfalt Alles getan aufgeboten, um die Lebensmittelfuhren Europens der Truppen zu erleichtern und erträglich zu machen.

(Spionomanie) Nach den N. N. wäre ein Mitglied der Münchner Commission, die Lebensmittel zu, der bayerischen Armee brachte, in Würzburg (bei Würzburg) beinahe als Spion verhaftet worden, als es sich über Verausgabung von Trinkgeldern Notizen machte.

Gemünden, 16. Juli. Seit heute Früh sind

Digitized by Google

das Möglichst leisteten, sowohl behufs Reinigung der Zimmer und der Lagerstätten, als auch bezüglich der Verbindung mit der Außenwelt durch Besorgung der Briefe, Depeschen der Zimmer, Verbinmer, Effekten 2c. Die ärztliche Pflege der 150 theils Kranken, theils Verwundeten und sogenannten Maroden, welche bis zum Sonntag blos 2 Aerzten, dem Herrn Bataillonsarzt Dr. Wallenreiter und Dr. Meyer oblag, wurde von dieser Zeit an durch die Hilfe zweier weiterer hiesigen Aerzte, der Herren Dr. Lenhardt und Dr. Wilhelm Merkel wesentlich erleichtert. Was aber hier eine besondere Erwähnung verdient, das ist, daß auch bei Completirung der Aufrüstung dieses Spitals der Verein resp. der IV. Ausschuß in seiner Weise auf's Thätigste eingriff; er beauftragte speciell ein Ausschußmitglied, Herrn Upstrhoff v. Forster, damit, ein dürftliches Depot von Kleidungs- und Bettbedürfnissen im Hause selbst zu errichten und ein solches zu halten; — wo sowohl er selbst bei seiner täglich zweimaligen Visite fand, als an diejenigen, die hiezu von den Aerzten empfohlen wurden, nicht blos das Nöthige, sondern auch das Bequeme und Wünschenswerthe unentbehrlich und nützlich ist, in liberalster Weise abzugeben. Mit der Aushändigung dieser Aufträge ist auf das Beste und in grosartigem Maßstabe erreicht worden, was der Verein prinzipiell in seiner ersten Sitzung beschloß. Es wird gewiß ein Jeder, der das Sel. Johannisspital kennen gelernt hat, der Kranke sowie der Behandelnde, dasselbe nur mit der Ueberzeugung verlassen, daß hier das bestmöglichste Zusammenwirken der Militärbehörden und des Vereins die besten Resultate ergielt hat. Es obliegt sich diese Mittheilungen auch so, so heben sie doch die in unserem heutigen Nachtrage berührten Klagen gegen die hiesige Militär-Verwaltung in keiner Weise auf. Die Red.)

wir von den Preußen befreit, aber auch von allen Bedrängnissen, Bier u. s. w. Drei Tage lang dauerte die Einquartierung, immer erschienen wieder neue Truppen. Sie benahmen sich meist sehr anständig und artig. Als man sie am dritten Tage verführte, daß man gar nichts mehr aufzutreiben sei, gaben sie der Gemeinde Unterstützung zur Beitreibung von Lebensmitteln aus andern Ortschaften. Die Noth ist hier so groß gewarden, daß die Preußen selbst verstehen, sie mäßigen, und sie retirirten müssen. Grimmden keinenfalls mehr betreiben.

(Mittelrheinische Kriegsschauplatz.) Es war am 16. Juli, Abends 9 Uhr, als die Division Göben in vier Colcke von 7000 Mann mit klingendem Spiel und unter dem Gesange der Soldaten in Frankfurt einzog. Der kommandirende General Vogel v. Falckenstein ritt an der Spitze des 15. und 55. Infanterie-Regiments der Brigade Weangel: das Kürassier-Regiment Nr. 4 und das Husaren-Regiment Nr. 8 der Brandlerer-Brigade: Trauben, Jubel, Entsetzen und Schrecken folgten. Die Straßen waren gedrängt voll Menschen, aus mehreren Häusern wehten die Fahnen, die Bürgermeister ließ wiederholt Hurrahrufe erschallen." So berichtet ein Augenzeuge des Einzuges der Kölner Zeitung. Andere Berichte, welche wir der Schonung halber unterdrücken, ergänzen diese Thatsache nicht zu unserer Ehre. Ein anderes Bild entwerfen wirden, liegen bei der noch fortdauernden, neuerdings noch gesteigerten Hemmung des Verkehrs mit Süddeutschland nicht vor.

Von den Kämpfen bei Aschaffenburg kann man noch immer nur äußerst wenig erfahren, da die Verkehrssperrung noch immer fortdauert. Noch der „Köln. Ztg" sind von den zum 8. Armeekorps beigegebenen Oestreichern 1500 bei Aschaffenburg gefangen genommen worden, was nicht zu bezweifeln ist. Ein amtliches preuß. Tel. über die Kämpfe bei Aschaffenburg lautet: „Eisenach, den 17. Juli, Morgens. Dem entscheidenden Siege der preußischen Truppen bei Aschaffenburg am 14. ging am 13. Abends bereits ein lebhaftes Gefecht voraus, das Darmstädtische Division hatte bei Laufach einen lebhaften Widerstand auf die preuß. Division Goeben gemacht. Die Brigade Wrangel nahm den Kampf an und schlug die Hessen-Darmstädter, indem sie denselben große Verluste beibrachte, zurück. Ueber den Kampftag vom 14., an welchem die Division Goeben Theil nahm, liegen den entscheidenden Sieg davon trug, wird vorläufig gemeldet: Die Division Goeben fand bei Aschaffenburg vereinigte Oestreichen, Darmstädtern und Kurhessen gegenüber. Den Oberbefehl über die feindliche Streitmacht führte der Hessische Generalmajor Abt. Aschaffenburg sind durch Sturm in preußische Hände. Die Reichsarmee ist über den Main zurückgewachen. Es wurde auf beiden Seiten tapfer gekämpft. Aschaffenburg brannte an einigen Stellen. Die Preußen haben viele tüchtige Offiziere und Soldaten durch den Tod fürs Vaterland verloren. Die Verwundeten sind groß, die nutzigen erheblich geringer." — Ein der Allg. Ztg. mitgetheilter Brief wahrscheinlich eines hessen-darmstädtischen Offiziers aus Darmstadt den 17. berichtet: „Am Donnerstag Nachmittag wurden wir um 4 Uhr in Alarm gesetzt. Gewehr, Patronen, Brod und Fleisch, die nach und nach (eines nach dem andern?) gegen Sie vorgingen, umfassten Schoden. Man zogt: 760 Mann, 3 Kanonen, 2 Munitionswagen und 1 weiter Schwadron (nur hatten nur zwei) wurde auf diese Entfernung von etwa 1000 Schritten ein Mann durch die Seiten todt geschossen, ein anderer am Kopfe verwundet. Die Kugeln flogen um uns herum wie die Fliegen, gingen aber meistens zu hoch. Nachdem es damit angefangen, rückten wir wieder nach Aschaffenburg, kamen um 11 Uhr Nachts an und biwouakirten. Am 14. d. M. rückte ich mit meiner Schwadron um 6 Uhr nach Sulzbach zum Avantgardisten. Nach zwei Stunden hörten wir, daß Aschaffenburg von den Preußen genommen sei, und es blieb uns nur Wegburg, durch den Main zu schwimmen. Gott half uns durch. Der Oberkommissarant zu Nachen, mit Alle schwammen; ein Mann sank, wurde aber gerettet. Um 6 Uhr Abends kam ich nach Kleinkrotzenburg, wurde um 10 Uhr wieder alarmirt, marschirte nach Dettenhausen. Wir sind jetzt drei Tage und drei Nächte ununterbrochen marschirt. Wohin es weiter geht, weiß Gott."

Das Gymnasium in Aschaffenburg ist schon vor Beginn des Hauptquartiers vom 8. Armeekorps bestens eingerichtet worden. Die Aula des Gymnasiums in Münnerstadt ist zur Aufnahme von Verwundeten schon seit einiger Zeit eingerichtet.

Der Stabskapitän in Aschaffenburg wählte mehrere Stunden. Gleich beim Eintritte durch das Gasthaus wurde an der Seite des kommandirenden Generals Vogel von Falckenstein dessen Adjutant erschossen. Die Preußen erhoben von der Stadt schwere Kontributionen. Die dortige Landwehr wurde entwaffnet.

Der Eisenbahnverkehr in Neustadt a/S. ist mit der Landau-Ludwigshafen von drei breiten preußischen Panzern, welche Schlamm um 24 Fr. gebrandschatzt hatten (!), nachgerichtet und hat „die frechen Räuber sammt ihren Pferden gefangen genommen und in's Hauptquartier geliefert." So erzählt der Würzburger Stadt- und Landbote.

Hof, 18. Juli. Diesen Morgen kam der König von Hannover mit Gewehren Gefolge hier an und setzte mit dem Zuge nach Regensburg weiter.

(K. v. u. f. D)

Der vor einigen Tagen als preußischer Spion verhaftete und nach Regensburg transportirte preuß. Kammerherr Baron v. Pletten, wurde am 16. d. schein, erklärt in Abrede, gegen Jeden „Bermuthung" der so unglücklich ist, nicht den altbayerischen Dialekt sprechen) — nicht sprechen.

Die Preußen sollen der Stadt Frankfurt, wie die Bayer. Ztg. jedoch mit allem Vorbehalt, mittheilt, eine Kontribution von nicht weniger als 8 Mill. Gulden auferlegt haben.

In der Rhön herrscht solche Noth, daß man in Würzburg neben dem Comité für Verwundete auch noch ein solches für die durch den Krieg in Noth Gerathenen zu bilden gedenkt.

Darmstadt, 17. Juli. Die Preußen sind der Stärke von 6000 Mann eingerückt; sie haben auch Dieburch und Höchst besetzt. In Frankfurt haben 15,000 Mann Preußen.

Die Herzogthum Coburg ist ganz wüstig von fremden Truppen geschont sei.

Coburg, 17. Juli. Die Lazarethe-Inspection macht Folgendes bekannt: Von morgen beginnt auf der Stecke: Eisenach - Coburg der Betrieb mich dem Fahrplane für Personen und Güter. Güter können nur in Richtung von Eisenach bis Coburg und Sonneberg angenommen werden.

X Dresden, 14. Juli. Wie mir von den glaubwürdigsten Seiten mitgetheilt wird sind seit dem 2. d. Mts., dem Tage vor der Schlacht bei Königgrätz, zum Südheere Truppen und Offizieren der sächsischen Armee leinerlei Privat-Berichten zu uns Angehörigen gelangt. Abgesehen davon, daß in Folge dessen die äußerstenbrste Spannung sich über derer bemächtigt hat, welche unter unsern tapfern Truppen Familienglieder haben, von denen sie nicht wissen ob sie noch leben oder ob sie gefangen sind und wenn sie in diesem Falle auch nicht den leisesten Lebensbeweis entweisen können, deutet diese auffallende Erscheinung jedenfalls auf österreichisch-sächsische Mißverhandlungen hin, welche man im engern Vaterlande zu verheimlichen sucht, nicht in ohne Zweifel nicht mehr dem ehrlich fraglich gewordenen Bündnisse, sondern reinen Privat-Interessen der habsburgischen Hauspolitik dienen sollen. So wollte man Andeutungen erhalten haben, daß unsere armen Sachsen erst gegen Preußen und dann gegen Ungarn verwendet werden sollen, nachdem sie voterisch durch die Kriegsstrapazen unter der schlechten Führung und Verpflegung im österreichischen Hauptlarps immer die opponirtesten Stellungen einnehmen mußten. — Wunderbar bleibt auf, daß unser sächsisches Volk sich dabei so ruhig verhält und seine Landesherren unter solchen Umständen nicht mit aller Energie zurückfordert, nicht einmal just vor dem sich vorbereitenden, wahrscheinlich letzten furchtbaren Schlage, mit welchem sich das Geschick wie an Preußen auch an dem Kaiserstaate erstehen wird. Von preußischer Seite ist die Verpflegung unserer Bundesmacht im ausgesprochenen Sinne sicher nichts in den Weg gelegt worden.

Der „Karr. Schl." schreibt aus Berlin: Seit dem Abgange des Königs in das Hauptquartier der böhmischen Armeen scheinen die Operationen der Kriegführung später und unregelmäßiger hier ein, als vorher. Unter Anderem ist z. B. bis jetzt den Ministerien noch gar keine offizielle Mittheilung über das von dem Corps des Generals Vogel v. Falckenstein bei Aschaffenburg erfochten gegen Oestreicher und Hessen-Darmstädter unter ungünstigen Umständen mit ungnädiger Schlüsse über die preußischen Waffen gegangen worden sind, die sich indessen sehr wahrscheinlich als vollkommen unbegründet herausstellen werden, Ueberhaupt sind hier trotz Publikum wiederholt dringlichster Nachfragen verlautet, daß bis jetzt noch keine offizielle Mittheilungen irgend welcher Art, die sämmtlichen Mittheilungen entbehren wurde. Es ist deshalb jedenfalls rathsam, nicht eher Gerüchten Glauben zu schenken, als bis das Thatsächliche derselben erwiesen ist. Nach Privatmitteilungen ist das Treffen von Aschaffenburg am Sonntag den 14. Juli von unserer Seite mit großem Muthe geliefert worden und dürfte bei der Nähe Aschaffenburgs von Frankfurt jetzt die Nachricht von dem Einrücken der Preußen in diese freie Reichsstadt jeden Augenblick zu erwarten sein.

Aus der sächsisch-preußischen Grenze, 14. Juli. Preußischerseits wird jetzt zugegeben daß die Stellung Beadel's bei Sadowa so fest, die Wirkung seiner Geschütze so furchtbar und die Tapferkeit der Oestreicher so tadellos war, daß die Armee des Prinzen Friedrich Karl durch dieselbe ernstlich aufgehalten werden müssen, wenn nicht die Armee des Kronprinzen rechtzeitig eingetroffen wäre, um den Preußen die numerische Ueberlegenheit zu sichern. Wenn der Korrespondent der Times in seinem langen Schlachtbericht behauptet, daß die Preußen in der Vertheidigung ebenso tapfer als auch ohne Zündnadelgewehre gefegt haben würden, und zwar schon deshalb, weil sie tapferer seien, so behauptet er etwas, was selbst den Preußen gar nicht einfällt, zu behaupten. Der Braveur der Oestreicher im Angriffe ist ein Sturmschritt, welchen die preußischen offiziellen Berichte als Geschwindigkeit widerstehen, und behaupten nun, daß diese Tapferkeit durch das preußische Schnellfeuer vereitelt wurde, und ein solches Schnellfeuer kann nur durch das Zündnadelgewehr hervorgebracht werden. In der That ist gegenwärtige Artikel seinem Ende noch nicht nahe ist. Ebenso wie gegen Preußen eine große Tragweite und Anerkennung annehmen kann, scheint man in Preußen sich wohl zu fühlen. Die Erfolgsbulletins, die Erfolgsdokumente, die Landwehrmänner, die zweihundert Kanonen, die Adlern, die Fahnen, die Gefangenen, die Kanonen und Kugeln, die Soldaten die und da verbannen sind, Alles wird zusammengetragen und nach dem böhmischen Kriegsschauplatz geschickt. Dies müssen und deutschen Kriegsschauplatz geschickt. Dies müssen und deutschen Kriegsschauplatz geschickt. Dies müssen und deutsch

Durch die großartigen Zusendungen von Wein ist der unterzeichnete Ausschuß in Lage, seinen Artikel in der ausgedehntesten Weise verschenken zu können, indem solcher lediglich Dank ausgesprochen wird, verbreitet derselbe zugleich die Bitte, ihm mit Cigarren, deren Verbrauch ein sehr starker ist, sowie mit stärkenden Getränken, nach ferner zu unterstützen.

Depot im unteren Raum des Museums.

Der II. Ausschuß des Vereins für Verpflegung verwundeter Krieger.

Eheliche Verbindung.

Johann Krafft.
Sophia Karolina Krafft,
geb. Erschel.

Trauungen. 16. Juli 1866. Nürnberg.

Rechnungs-Ergebniß der Versicherungsgesellschaft f. Krankheitsfälle pro II. Quartal 1866.

A. Einnahmen:

	fl.	kr.	fl.	kr.
1. Kasse-Baarbestand aus vorigem Quartal			17	40
2. 12,211 Wochenbeitr. à 9 kr.				
1 647 „ à 12 kr.				
14,058	2201	3		
3. Aufnahmsgebühren	13	3		
4. Für Gesellschaftsbücher	7	24		
5. 723 Wochen Krankenbeiträge à 3 kr.	36	9		
6. Zinsen aus Aktiv-Kapitalien	7	10		
7. Für Bezahlung der Krankenkosten erhoben	1845	—		
8. Rabatn. Apotheken II. Quartal:	344	53	4472	22

B. Ausgaben:

Erkrankungsfälle:

145	Männer, 175	Frauen	
252	Kinder, Summa	572.	

Krankenkosten:

Für ärztl. Hülfe an 44 Aerzte	1054	21	
„ „ „ à. vor. Quart.	7	—	
Für Medicamente an 10 Apotheken	1002	14	
Für Selterwasser an Materialisten	13	14	
Für Medicamente aus vorigem Quartal	6	9	

Regie:

1. Besoldungen für II. Quart.	45	—
2. Insertionen	10	54
3. Buchdrucker- u. Lithographie-Arbeit	25	45
4. Buchbinder-Arbeiten	25	7
5. Feuerversicherung u. Vereinsunkosten	8	20
6. Rückzug von Beiträgen an den Einsammler	9	51
7. Weiterer Vorschuß zur Deckung von Resten	10	—
8. Prim Spar- und Vorschußverein von Woche zu Woche angelegt	1845	—
9. Dem Rabat sowie die Krankenbeiträge à 3 kr. zur Anlage des Reservefonds	381	2

Verbleibt Baste baar:	26	25
Vermögens-Ausweis.	fl.	kr.
An Kapitalien beim Creditverein	300	—
An Kapitalien beim Spar- und Vorschußverein	218	58
Vorschuß beim Einsammler	50	—
Kasse Baar-Bestand	26	25
Reserve-Fond.		
Aus Krankengroschen	36	9
Rabat von Apotheken	344	53
	978	25

Stand.

Am Schluß vom Quartal	1070
Zugang	45
	1115
Abgang	27
verbleiben	1088
Bestehend aus 1016 Männern	
1040 Frauen	
1844 Kindern	
Zahl der Köpfe	3900.

Die Bücher sind 8 Tage lang zur beliebigen Einsicht bei dem Kassier Hrn. Dauphin, Hausmeister, Ultramarin-fabrik aufgelegt.

Nürnberg den 17. Juli 1866.

Die Verwaltung.

Techniker-Verein.

Die geehrten Mitglieder werden hiemit höflichst eingeladen, am nächsten Samstag Abends 8 Uhr in der Nähe am Weberplatz zusammenzutreten zu einer

General-Versammlung

zur Genehmigung einer besonders durch die Zeitverhältnisse gebotenen Ausgabe.

Der Vorstand.

Limburger Käse,

per Pfd. 15 kr., zu haben im Hause am Weinmarkt, sowie im Laden, Neue Gasse, empfiehlt

Heinrich Gaußmann.

Für Drechsler.

Einsätze von Porzellan zu Reibschalen, das Stück à 3 kr., empfiehlt **C. W. Sauerteig, L. 1579.**

Verein für Schadloshaltung der Geschworenen.

Rechnungsablage pro 1865/66.

Einnahme.

Cassabestand am 1. Juli 1865	fl.	705. 43 kr.
Einnahme von 557 Mitgliedern	„	1174. — „
Zinsen	„	26. — „
	fl.	1905. 43 kr.

Ausgabe.

Druck- und Einrückungsgebühren	fl.	11. 32 kr.
Für das Einkassiren der Beiträge	„	27. — „
Saalmiethe bei der Generalversammlung	„	7. — „
Diäten an 14 Geschw. à fl. 70.	fl. 980	
„ „ 2 „ „ „ 66. 30 kr.	„ 133	
„ „ 4 „ „ „ 63.	„ 252	
	1365. — „	
	fl. 1410. 32 kr.	
Einnahme	fl. 1905. 43 kr.	
Ausgabe	„ 1410. 32 „	
Cassabestand am 1. Juli 1866	fl. 495. 11 kr.	

Anton Kohn, Vorstand.
Joh. Nic. D. Barthelmeß,
Joan Förster,
L. C. Lösch, Ausschußmitglieder.
Carl Graffer, Cassier.

Wolfgang Hofmann

Neue Gasse S. Nr. 1192,

empfiehlt seine selbstgefertigten **Tischmesser, Scheeren, Taschen-, Feder- und Rasirermesser** zu den billigsten Preisen.

Laden Nr. 31 nächst dem schönen Brunnen.

Es wird sofort ein Wirthschaftsrecht zu pachten gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

4 — 5000 fl. werden die Aberheiligen zur ersten Stelle gegen doppelte Sicherheit gesucht. Näheres unter Chiffre M. D.

Ein zuverlässiger Mann, Vater von 5 Kindern, der durch Fleiß, Pünktlichkeit und strenge Treue sich nützlich machen würde, sucht unter bescheidenen Ansprüchen irgendwie Verwendung. Dresche bittet, wenn möglich, um Beschäftigung, da die gegenwärtige Zeit schwer auf ihm lastet. Gütige Adressen werden unbeten E M.

Einsteher

zur Infanterie und Artillerie, welche sofort verpflichtet werden können und im Besitz der sämmtlichen Einstandspapiere sind, suchen einzutreten. Auskunft ertheilt **Heinrich Fichtelberger** in Uffenheim.

Mittwoch Abends wurde vom Häringsmarkt bis zur Insel Schütt ein gestickter Taschentuch verloren. Gegen Belohnung abzugeben Tetelbet 55.

Telegraphische Depeschen.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

* Berlin, 18. Juli, Abends (über Paris). Die „Prussing.-Korrespondenz" legt die Verhandlungen bezüglich der preußischen Forderungen dar und sagt: Außer der Einverleibung der Elbherzogthümer verlangt Preußen die feste Einigung Deutschlands, besonders Norddeutschlands unter preußischer Leitung und Ausschluß des dominirenden Einflusses Oesterichs. Bezüglich einer neuen Gebietsermeiterung verlangt Preußen die unerläßliche Verbindung seiner Ost- und Westprovinzen. Napoleon anerkannte die Mäßigung und die Billigkeit der preußischen Forderungen, nahm sie als Friedensbasis an und wird auch im Fall der Weigerung Oesterichs neutral bleiben. Es wird der Fehler unserer Feinde sein, wenn mit neuen Anstrengungen und Opfern die Forderungen Preußens wachsen. — Bezüglich der Abtretung am Main sagt die „Prussing.-Korresp.": Die Zeit des alten, ohnmächtigen Deutschlands ist beendigt: eine neue Zeit beginnt unter preußischer Leitung.

* Berlin, 18. Juli, Abends. (Ueber Paris.) Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht einen Artikel des italienisch-preußischen Bertrages, besagend: Von diesem Augenblick an führen die Könige von Preußen und Italien Krieg mit all ihrer Macht und schließen weder Frieden, noch Waffenstand ohne gegenseitige Zustimmung.

* Landenburg, 17. Juli. (Ueber Paris.) Aus dem Hauptquartier hier: Die Eisenbahnverbindung zwischen Olmütz und Wien wurde unterbrochen.

* Paris, 18. Juli. Der „Abendmoniteur" meldet: Mehrere Zeitungen glaubten, Frankreich habe in dem Vorrücken seiner ganzen Disposition abschlagen, Italien einen isolirten Waffenstillstandsschließung zu verunlassen und es wolle die Rolle eines bewaffneten Vermittlers in Deutschland spielen. Das war nicht der Gedanke der französischen Regierung. Sie wünschte allgemeine Mitterbetheiligung des Friedens und machte den Vorschlag des Waffenstillstands an Italien gemeinschaftlich mit Preußen, ohne an eine bewaffnete Vermittlung zu denken. Sie ist lediglich diplomatisch in Friedensgedanken eingetreten. Zwangsmaßregeln hätten neuere größere Verwicklungen herbeigeführt. Aber sie bestrebt sich im Gefühle der Freundschaft für alle Kriegsführenden. Die Verhandlungen betreffen jetzt die Friedensprälimonarien, deren Discussion Preußen vor dem Abschlusse des Waffenstillstands verlangte.

Nachtrag.

Nürnberg, 18. Juli. (Beitrag zur hiesigen militärischen Krankenpflege.) Nur ungerne, jedoch um der guten Sache willen und ohne ins estudio müssen wir aus eigner unmittelbarer Anschauung und Erfahrung, hier als das letzte Mittel zur Erreichung eines guten Zwecks nun zur Oeffentlichkeit bringen, in welcher ungeeigneten Art und Weise in den hiesigen Militärspitälern von der obersten und mittleren Spitze bis zu dem niederen, vielleicht unschuldigen aber schwachen und ängstlichen Dienerschaften herab, für die dort untergebrachten kranken und verwundeten Söhne des Vaterlandes Fürsorge getroffen worden ist. Nach allerhöchster Kriegs-Ministerial-Entschließung hat sich der Beruf der hiesigen Festspitäler 500 Matratzen, 4000 Hemden, Socken, Handtücher, wollene Decken und sonstige Bedürfnisse in gleicher entsprechender Anzahl sofort angeschafft und angekauft worden. Dem Vernehmen nach sind überdies Tapezierer, Nähterinnen und sonstiges Personale mit der Anfertigung dieser Requisiten unausgesetzt beschäftigt. Einr große Anzahl aller dieser Militär-Lazarett-Requisiten ist bereits in den Magazinen eingerissen und aufgelagert. In den hiesigen Militär-Lazarethen St. Johannis und Au auf der Burg sehlen gegenwärtig an alle diese Gegenstände und es ist in den jüngsten Tagen der Fall vorgekommen, daß die in später Nacht hier eingelangten beklagenswerthen maroden und verwundeten Opfer des traurigen Bruderkrieges, die Söhne des Vaterlandes, in den bettigen mangelhaft und dürftigsten Betten auf hartem Stroh und ihren aus Schweiß und Blut ekelhaft gewordenen Hemden übernachten mußten, bis der hiesige Privatbüffoerein für Verpflegung kranker und verwundeter Soldaten von solcher bejammerswerther Lage in Kenntniß gelegt, seine bekannten opferbereitwilligen Gaben diesen Landesklindern für die nächste und unterstützt von der für ausgiebige Nahrung sorgenden Nachbarschaft Abhilfe geschaffte. Und doch waren damals schon eine große Anzahl neuer Matratzen von Seegrasdecken und sonstige Gegenstände, wohlscheinlich zum Verkaufe der Militär-Kranken, im Militär-Depot unter Schloß und Riegel gelegt 'nachdenken, ebenso mehrere tausend Ellen Leinwand vorräthig, allein es fehlt — soll unglaublich, aber wahr — an der höchsten Genehmigung zur Abgabe, und bis solcher Formalismus erfüllt ist, können die Schmerzen des Patienten zu Grunde gehen. Viele der hiesigen Frauen und Jungfrauen, deren Eifer und Liebe zur guten Sache nicht genug zu rühmen ist, haben sich mit Freude bereit erklärt, in einigen Tagen Hundert von Hemden und von sonstigen Leibesbedürfnissen zu fertigen, sind aber von ihrem edlen und aufopfernden Vorhaben abgekommen, nachdem unumwunden erklärt worden war, daß darüber nach Wunsch nicht berlegt werden könne und die neu angefertigten Hemden auch im Mäuselerest wieder aufgelagert werden müßten. Wie ganz ist in seiner Mattrige unter Leitung eines Arztes, so obigem Zwecke abgegeben worden, man verläßt sich eben ganz einfach auf den Hilfsverein, welcher schon sorgen wird; der aber bei den mannigfachen Anforderungen bald nicht mehr dazu im Stande sein dürfte, und seinen Gründungsgegenstand gemäß auch nicht die Verpflichtung hat, für das Militärstaat einzutreten, welches über 31 exekutable Millionen Thaler zu verfügen hat. Wo wären wir hingekommen, wenn auch der Magistrat und der Hilfsverein für Verpflegung kranker und verwundeter Soldaten in Nürnberg, wie der Verein für Verbesserung unserer Spitälern, wir Turnhalle, Schattbau in Galgenhof, Letzner'schen Hopfenhalle, Kultur- und Industrie-Vereinslokale, auch im Köhlichen Krankenhause, welche wahre Nothkrankheiten sind, mit ähnlicher Sorglosigkeit eine Hauptthätigkeit zu Werke gesetzt hätte. Ist denn gemissen Herren vor lauter Schmeichelmus oder augst- und verantwortungsvollen Blicken nach den höchsten Regionen das Herz zu Gie gewarden? Gott besser's!

* Nürnberg, 19. Juli. Am Samstag den 21 d. Vormittags 8 Uhr kommen beim hiesigen kgl. Bezirksgerichte folgende Fälle zur Verhandlung: Untersuchung gegen den Maurergesellen C. Weiß von Gostenhof und Genossen wegen Vergehens der Schlägerei; desgl. gegen die Dienstmagd Bab. Hornbed von Wegg wegen Diebstahlsverdachts; Verhandlung des Einspruchs des Johann Jakob Körner in St. Leonhard, verurtheilt wegen Körperverletzung. — (Am Montag, den 16. d. kamen zur Verhandlung: Untersuchung gegen den Schreinergeselln Z. Greiner von Bayreuth wegen Diebstahls vorgegeben; desgl. gegen den Zimmergesellen J. Lang von Erlenstegen wegen Vergehens der Verunglimpfung einer obrigkeitlichen Bekanntmachung; desgl. gegen den Drechslergesellen Ch. Gröschl von Abs wegen Diebstahlsvergehens; desgl. gegen den Taglöhner J. Heinrich Behaft wegen Vergehens der Körperverletzung; desgl. gegen den Schuhmachersjohn P. Gundel von Lauf wegen Diebstahlsvergehens. — Am Mittwoch, den 18. d., wurden verhandelt: Berh und Lung der Berufung des Schlossergesellen A. Hegel in St. Leonhard, beschuldigt wegen Einbruchs in drei Motte Kramkost in Gostenhof; desgl. des Bleiche S. Lindreß in Altenfurt, beschuldigt wegen Uebertretung der Belebigung eines öffentlichen Dieners; desgl. des Bäckermeisterlehrs F. Brunner in Schleehof, beschuldigt wegen Uebertretung der Konzessionsbestimmungen; desgl. des Bäckermeisters Mag. Heidenreich; desgl. der Mag. Heidenreich'schen Beschuldigung gegen die Bikualienhändlerstrau N. Brunner wegen Ehrenkränkung; desgl des Taglöhners A. Brunner dahier und Genossen, beschuldigt wegen Nichtbefolgung; desgl. des Bäckermeisterlehrlings Bertreters dahier, Beschuldigung gegen den Bäckermeister F. Gahn in Wöhrd wegen Uebertretung der Brodtaxe; desgl. des Dachdeckergesellen Et. Reinhard in Wöhrd, beschuldigt wegen Uebertretung der körperlichen Mißhandlung)

Druck der B. Lämmerschen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am 8. Nro. 544 Rathhaus.

Digitized by Google

Apotheke-Eröffnung.

Der Unterzeichnete beehrt sich die unterm Heutigen erfolgte Eröffnung seiner neu errichteten Apotheke in der Marien-Vorstadt

„Marien-Apotheke"

dem verehrten Gesammt-Publikum zur gefälligen Kenntnis mit mit dem Bemerken, daß dieselbe mit frischen Droguen und Medicamenten wohl assortirt ist.

Nürnberg, am 14. Juli 1866. Hochachtungsvoll!

Dr. Kleemann.

CELEBRATED NOISELESS, ELASTIC STITCH
SEWING MACHINES

Amerikanische Nähmaschinen.

Das

grösste Lager

von ächt amerikanischen Nähmaschinen, welche entweder den Doppelstepp- oder den Doppelkettenstich erzeugen, mit Vielseitigkeit der dazu gehörigen Apparate sind unter festen Preisen zur gefälligen Auswahl vorräthig:

Singer'n Lettre, A., mit Doppelsteppstich, vom feinsten Tuch bis zum stärksten Leder nähend, sowie mit dem auch jetzt in Deutschland eingeführten

Kettenstich-Apparat,

welcher ohne irgend eine Veränderung an der Maschine den Steppstich sofort in Kettenstich umwandelt.

Grover & Baker, mit Doppelsteppstich (und hohem Durchgang) für Leder und Tuch.

Grover & Baker, mit Doppelkettenstich,

Mannheimer Handnähmaschinen mit den neuesten Verbesserungen.

Schließlich:

Die Hamburg-Amerikanischen Nähmaschinen,

welche vergangenes Jahr für

Verbesserung und Vervollkommnung
des Wheeler & Wilson-Systems
in Hamburg: Die Ehren-Medaille
„ **Köln: Die silberne Medaille.**
„ **Blömer u. Stettin: Die große silberne Medaille.**
„ **Linz: Allein die große silberne Medaille,**
Salzburg: Allein die silberne Medaille erhielten.

Die darüber sprechenden Zeugnisse lauten:

Für Verbesserung der Nähmaschinen
Wheeler & Wilson Systems.

Die Vervollkommnungen und Verbesserungen der Hamburg-Amerikanischen Nähmaschinen nach Wheeler und Wilson-System bestehen in dem gänzlich geräuschlosen Gange, den der Mechanismus der Original-Wheeler & Wilson-Maschine nicht zuläßt, dem außerordentlich praktischen und haltbaren Stoffschieber, der bei der Original Wheeler- & Wilson-Maschine sich in kurzer Zeit abnutzt und erlegt werden muß; ferner in dem Stichteller nach Zahlen, der leichten und einfachen Veränderung des Stoffdrückerfußes, bei welcher nicht, wie bei der Wheeler & Wilson-Maschine der Fall, der Nähraum abgeschraubt werden darf; ebenso auch dem Zierstich-Apparat. Nächst diesem sind aber auch die patentirten Säumer in sechs verschiedenen Breiten, und der Kräppnäher eine entschiedener Vorzug an den Hamburg Amerikanischen Nähmaschinen.

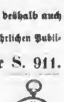
Während an den Wheeler-Wilson-Maschinen Säume, namentlich breite, stets gräßlich Nähterinnen accurat fertig bringen, ist dies an meinen Maschinen eine Arbeit, die mit größter Leichtigkeit gleich zu Anfang des Lernens auf das Accurateste jeder Dame gelingt.

Alle diese Vervollkommnungen und Verbesserungen sind patentirt, und dürfen deshalb auch von der „Wheeler- und Wilson-Comp." nicht nachgemacht werden.

Halte von sämmtlichen Nähmaschinen ein großes Lager und empfehle dieselben einem verehrlichen Publikum zur gefälligen Ansicht und Auswahl. Garantie 3 Jahre. Unterricht gratis bei

Jean Seibert, Bindergasse S. 911.

H. Schneider
im Hause Café Noris.



Grosses Schweizer Taschen-Uhrenlager.

Chronometer, Remontoirs, Duplex, Savonnett, Anker und Cylinder in allen Sorten (englischer und Genfer Fabrikation.)

Reiche Auswahl Pariser Pendulen, Salon-, Rahm-, Cartel- & Nacht-Uhren.

Wecker.

Fabrik-Lager Regulateurs

in jeder beliebigen Holzgattung und Größe, Jahre, Monate, 8 Tage-Geh- und Schlagwerk, Viertel-, Stunden- und Repetition, in 50 diversen Mustern.

Die Werke der Regulateur's sind Fabrikat des Herrn Hellmuth hier, wofür ich den alleinigen Verkauf habe.

Unter Zusicherung der strengsten Reellität und Lösung jeder Garantie bitte ich um zahlreichen Besuch.

Reparaturen werden solid und schnellstens ausgeführt. Alle Uhren werden zum höchsten Preise angenommen.

H. Schneider in Nürnberg im Hause Café Noris.

Die

permanente Maschinenausstellung

von

Scharrer & Co.

empfiehlt sich zur besten Besorgung aller Arten Maschinen aus den ersten Fabriken zu billigsten Fabrikpreisen.

Unsere Ausstellung, die stets wechselnd Neues bringt, ist jeden Wochentag

Vormittag 10—12 Uhr,
Nachmittag 2—4 Uhr

der freiem Eintritte geöffnet.

Ein reichhaltiger, vollständiger Preiscourant ist auf Wunsch gratis und franco zu Diensten.

Ziehung am 1. August:

Augsburger und Pappenheimer Sieben-Gulden-Loose,

Gewinne, k. **20000, 12000, 10000** rc.
(Verlosung gänzlich gratis)
bei **Gebrüder Schmitt** in Nürnberg.
Bank- u. Wechselgeschäft, Adlerstraße L. 190.

Eine Dunglleite ist zu räumen; entsprechende Vergütung wird hiefür geleistet. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Vorzügliche, neuverbesserte, feuerfichere
Stein-Dach-Pappen
zum Eindecken der Dächer,
den Ctnr. zu 2½ fl. und 2 fl.
eingedeckt zu 4½ und 4 fl.
empfiehlt die Dachpappenfabrik von
Peter Beck
in **Nürnberg** und **München**
am Gaswerk. Gilgenstraße 5.

Steurer & Held,

Hauptgäßchen S. Nr. 1126,
empfehlen ächte **Christofle**, versilberte Bestecke, wie auch **Löffel** von Neusilber und Britannia-Metall.

Theerseife

von **Bergmann & Comp.**,
wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfiehlt à Stück 18 kr.
die Paradies-Apotheke.

Eine schon gebrauchte, jedoch noch gut erhaltene Dampfmaschine von 3 bis 4 Pferdekräfte wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Für östreichische Banknoten

ist täglich Geber und Nehmer

C. Abel-Klinger,

in Nürnberg, Füll S. Nr. 406.

Kistkalt-Zwinger.

Samstag, den 21. Juli **Orchester-Produktion.**
Anfang 6 Uhr. Entree à Person 6 kr.

Kistkalt.

Bei einer kgl. Post- und Bahnexpedition wird ein junger Mann mit entsprechender Vorbildung unter annehmbaren Bedingungen als Praktikant aufgenommen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine im Klavierspiel gründlich gebildete Dame sucht gegen billiges Honorar noch einige Stunden zu geben. Gefällige Nachfrage bittet man an die Exped. d. Bl. zu stellen.

Eine Kindsmagd in mittleren Jahren wird gesucht. Burgstraße S. 611, 2. Stock.

Ein Schreiner wünscht alle Möbeln herzurichten und zu polieren.

Ein sehr solides und gebildetes Frauenzimmer, welches in allen weiblichen Handarbeiten, sowie im Putz- und Kleidermachen sehr bewandert ist, wünscht bei einer honneten Herrschaft eine Stelle als Jungfer. 689 Tetzelgasse im 2. Stock.

Ein solides Mädchen aus guter Familie, welches im Kochen, wie auch in weiblichen Arbeiten nicht unerfahren ist, wird von einer kinderlosen Familie nächstes Ziel gesucht.

Ein zuverlässiger Kinderwärterin sucht die Ziel eine Stelle. Herrnmarkt Laden Nr. 74.

Ein Mädchen, welches gut Hausmannskost kochen kann und im Nähen gut bewandert ist, wünscht bei einer honneten Herrschaft eine Stelle als Jungfer. 689 Tetzelgasse im 2. Stock.

Ein solides Mädchen aus guter Familie, welches im Kochen, wie auch in weiblichen Arbeiten nicht unerfahren ist, wird von einer kinderlosen Familie nächstes Ziel gesucht.

Ein zuverlässiger Kinderwärterin sucht die Ziel eine Stelle. Herrnmarkt Laden Nr. 74.

Ein Mädchen, welches gut Hausmannskost kochen kann und im Nähen gut bewandert ist, wünscht bei einer honneten Familie unterzukommen. Zu erfragen Kalkofenstraße L. 202 im Laden bei Frau Wimme Ziegel.

Eine gewandte Büglerin sucht noch einige Tage in der Woche bei einer Feinwäschin Beschäftigung. Nr. 139 in Wöhrd.

Ein Mädchen, welches Hausmannskost kochen und nähen kann, sucht am Ziel einen Platz. Bindergasse S. Nr. 562.

In ein Herrschaftshaus auf dem Lande wird ein gebildetes, solides und zuverlässiges Zimmermädchen gesucht, auf bessen Treue und Sittlichkeit man rechnen kann und das schön waschen, bügeln und nähen kann. Äußere Ludwigsstraße L. 279.

Ein solides Mädchen, welches selbstständig kochen kann, wird bis Ziel gesucht. L. 672.

Ein solides Mädchen, welches selbstständig kochen kann und sich willig jeder Hausarbeit unterzieht, wünscht bis Ziel unterzukommen. Braunenthorstraße Nr. 100.

Ein bisher Fabrik-Geschäft sucht einen soliden Schreibern gesetzten Alters mit schöner Handschrift zur Führung der Bücher zu engagiren. Frankirte schriftliche Offerten werden erbeten.

Ein solides Mädchen, welches in allen weiblichen Arbeiten bewandert ist und sich willig jeder Hausarbeit unterzieht, sucht bei einer achtbaren Herrschaft unterzukommen. Sternstraße L. 896 2. Stock.

In der Wanggasse S. Nr. 13a ist der 3. Stock bis nächstes Ziel zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung wird bis Allerheiligen gesucht, bestehend aus 3—4 Zimmern, Kammern, Küche und andern Erfordernissen. Neuethorstraße S. 297 2. Stock.

Eine zu einem kaufmännischen Geschäfte sich eignende Patterredumlichkeit ist sogleich zu vermiethen.

Im neu erbauten Hause, Färther Straße 149 c, vis-à-vis der Villa Siemens, sind elegante Wohnungen mit reizender Aussicht und sonstigen Bequemlichkeiten für nächstes Ziel oder Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Die Ziel Lorenzi ist der 2. Stock zu vermiethen S. Nr. 1191.

In der breiten Gasse L. 497b ist die 3. Etage, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, 1 Küche, Vorplatz und sonstigen Bequemlichkeiten, von Ziel Lorenzi an zu vermiethen.

Eine schöne Wohnung mit 1 heizbaren Zimmer 2 Kammern, verbesserter Vorplatz und Waschgelegenheit ist zu vermiethen im 1. Stock und kann sogleich oder bis nächstes Ziel bezogen werden. Gostenhof Kronhardtsgasse Nr. 188.

Digitized by Google

heraussuchungen ist. Die Fenster zerschlagen, die Thüren zertrümmert, was zerbrechlichen Gutes bemolirt und nicht selten stößt man auf Diebe, wo die Bauern selbst die verlassenen Häuser und Scheuern in Brand gesteckt haben. Das ist ein Anblick, — das hört man weit schrecklicher fehl es auf dem Schlachtfelde aus. Bei Nachod kamen wir am 2 Tage nach der Schlacht hin und trafen noch Verwundete und Todte. Dieser Anblick ist grauenhaft und es dauerte lange, ehe ich mit einigem Glück 80 bis Schrecklicher überstehen konnte. Aber auch hieran gewöhnt man sich und auf dem Schlachtfelde bei Trautenau konnte ich mit Alles kalt und überlegt betrachten. Die Todten mitunter mit vor Schmerz verzerrten Gesichtern, liegen meist auf dem Bauche, die Hände in tiefen Todeskampfe sich eingekrallt in die Erde; dort ruht ruhig Freund und Feind einer neben dem andern. Die Todten werden zu 5—6 Mann in eine Grube verscharrt, die abgeschaffenen Gliedmaßen, Aime, Beine ꝛc. Alles in eine Grube. Die Köcher, Kirchen, Schäfter, Alles wird zu Haufen beisammen gelegt und dann weiter nichts. Alles aber überstieht, so daß in der Nähe der Schlachtfelder selbst im Freien noch Verwundete liegen. Die Todten, vom Pulverdampf ganz schwarz, — ist schauerhaft verstümmelt, gewähren einen nicht zu beschreibenden Anblick. Der Gestank ist aber noch vorherrschender d. oder doch schauderhaft, wenn man einen Körper mit zerspaltenem Kopfe oder durchschoss'ner Brust, oder auf „schlitztem Bauche sieht, wo die Eingeweide herausstreben. — hier ein Arm, eine Hand ꝛc, dort Füßnen wohl gar noch Verwundete, die seit länger als 24 Stunden zwischen Todten liegen. Ich habe mir Alles schrecklich vorgestellt. Es geht aber über alle Begriffe und nur der hat eine Idee, der es selbst mitmacht und ansieht. Dabei waren noch keine großen Schlachten, wie uns in nächster Zeit bevorzustehen scheinen.

Wien, 16 Juli. Heute soll mehreren Mannen erkrankte und preußischerseits mit aller militärischen Aussprechung bombardirte Brigadier F.-M.-L. Kalik ist heute Morgen gestorben. (K. Z.)

Oesterreichische Staaten.

Nach einer Korr. der Allg. Ztg. aus Böhmen wurden in Prag Seitens der Preußen die anfangs aufgezogene Saiten wieder straffer gespannt: ein großer Theil der Truppen sei nicht in den Kasernen, sondern bei Bürgern, und zwar in häuslicher Verköstigung, einquartiert; der Seitens der Commune übernommene Tafeldienst für den kommandirenden General sei in Zahl und Maß ein gestaltet, daß den Sicherheitsdienst versehende Bürgerkorps durfte und das Seitengewehr behalten, mußte aber die Gewehre abliefern; der ganzen übrigen Bürgerschaft wurde Abliefern der Waffen innerhalb zwei Stunden befohlen; außer der bedungenen gänzlichen Verpflegung der 8000 Mann starken Besatzung, mußte die Stadt für die in der Nähe Kantonirten Truppen täglich 40,000 Laib Brot und 3500 Ctr. Hafer liefern, nebendei eine drückende Anzahl Zutuhren für den Lebensmittelungs- und Patronillendienst liefern. — Die Verwaltungen der drei in Prag einmündenden Eisenbahnen wurden zu beschleunigten Herstellungen für Ausnahme und Weiterbeförderung, und namentlich wird auch die beschlennigte Reisebahnmachung der zwischen Prag und Beraun unterbrochenen Bahn nach Bayern gedrungen. Die im Wirthshaushof von der sächsischen Militärverwaltung zurückgelassenen großen Mehrvorräthe wurden in Beschlag genommen.

Budweis, 17. Juli. Durch Zglau sind in den letzten Tagen 10000 Preußen unter General Herwarth v. Bittenfeld; durch Budweis am 12. und 13. im Ganzen 15000 Mann Infanterie und Kavallerie unter den Generalen Mutius und Schäffer, welche Flügel des Corps vom General Franseky von Bittenfeld marschirt; durch Jaromirz weitere 10000 Mann unter General v. Bittenfeld selbst. Das Gros der Armee zieht nach Brünn, der linke Flügel der preußischen Armee über Zwittau unter Prinz Friedrich Wilhelm in Begleitung des Königs. Am 16. Januar gegen 270 Munitionswagen. Durchmarsch im Ganzen 30000 Mann. Von Battelau sind die Preußen weggezogen.

Wagrum, 19. Juli. Heute haben preußische Vorposten in der Stärke von 2000 Mann Gänserndorf besetzt.

Zara, 19. Juli. Gestern hat eine feindliche Flotte, aus zehn Panzerschiffen und mehreren Dampfern bestehend, den Angriff gegen Lissa begonnen. Die Kanonade wurde gegen Mittag eröffnet und war der Kampf dem Kanonendonner nach zu urtheilen, heftig. Heute wird der Gefechtskampf fortgesetzt.

Italien.

Florenz, 17. Juli. Gialdini proklamirte die Errichtung einer Nationalregierung in Venetien, der König verlegte das Hauptquartier derthin.

Großbritannien.

London, 16. Juli. (Versöhkt eingelangt) Auf eine Interpellation Gressell's demonstrirt Stanley entschieden die Angabe der Berliner „Börsenhalle“, daß England gegen eine eventuelle Annexion Hannovers durch Preußen protestirt habe.

Telegraphische Depeschen.

* München, 19 Juli.*) Von der Pfalzen, Dalwigk und Pforr-Bühler hielten heute hier Konferenzen. Von der Pfalzen wird nun nächstens doch nach Wien reisen.

Heidelberg, 19. Juli*) Der Herzog von Nassau, von München kommend, ist heute Vormittag durchgereist. Das Betreffs materiel der Main-Neckarbahn wurde hierher geflüchtet.

* Mainz, 19. Juli.*) Regelmäßige Belagerung der Stadt hat begonnen; Schiffe passiren nicht mehr; der Eisenbahnverkehr ist eingestellt.

* Mainz, 19. Juli.*) Heute ging eine Bürgerschaftsdeputation an den Stadtberzog nach München ab, Interventionen zur Abwendung der drohenden Belagerung erbittend.

* Das Gros des Nassauischen Corps ist im Anzug.*)

* Berlin, 18. Juli, Abends.*) (Ueber Paris). Die „Provinzialkorrespondenz“ legt die Verhandlungen bezüglich der preußischen Forderungen dar und sagt: Bisher der Unterstützung der Bundesgenossen ist lediglich Preußen eine starke Einigung Deutschlands, besonders Norddeutschlands unter preußischer Leitung und Anschluß des bewährenden Einfluß-Oesterreichs. Bezüglich einer neuen Gebietserwerbung verlangt Preußen keine unerlässliche Verbindung seiner Ost- und Westprovinzen, Annexion derselben ist nur Mittel und die Billigkeit der preußischen Forderungen, wohin sie mit Friedensbasis an und wird auch im Falle der Weigerung Oesterreichs nur 1 bleiben. Es wird der Bruder unserer Feinde sein, wenn mit neuen Aufrüstungen und Opfern die Forderungen Preußens wachsen. — Bezüglich der Eskolge am Main sagt die „Provinz-Korresp.“: Die Zeit des alten, ohnmächtigen Deutschlands ist dennigt; eine neue Zeit beginnt unter preußischer Leitung.

* Florenz, 19. Juli. (Offizielle Partei.) „Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht einen Artikel des italienisch-preußischen Vertrags, besagend: Den diesem Angehörigen an führen die Könige von Preußen und Italien Krieg mit all' ihrer Macht, und schließen weder der Frieden noch Waffenstillstand ohne gegenseitige Zustimmung.

* Piacenza, 18. Juli.*) Gestern Morgen eröffneten die Italiener unter General Pignano wieder das Feuer gegen Borgoforte (am Po, südl. von Mantua.) Nachts gegen sich die Oesterreicher zurück. Proviant, Kanonen und Munition wurden in die Festung Pischiera Motteglano und die Forts Rocchette und Boora bi zandt wurden durch italienische Artillerie zerstört. Gerings Verluste; 3 Offiziere getödtet.

* Florenz, 19. Juli.*) Ein königl. Defret ans Fertara organisirt die territoriales Regimenter. Auf den Kriegsfuß und der Besatzung Borgoforte verließ die Flotte Ancona.

* Wien, 20. Juli. Nach dem Korrespondenzbureau meldet das Tyroler Truppenkommando: Gleichzeitig mit dem Gefecht bei Condino unternahmen Truppenabtheilungen Rekognoszirungen an der rechten Flanke mehrerer im Ghiesethal stehender feindlicher Regimenter. Der Feind zog sich schleunigst auf Castaro zurück, 200 Gefangene hinterlassend. Gestern hat mutmaßlich dem Gefechte beigewohnt.

*) Einem Theile unserer Leser bereits durch Extraausgabe mitgetheilt.

Vermischtes.

o Rothenburg o. T., 11. Juli. Der Turnverein hat dem Stadtmagistrate dahier, zum Transporte verwundeter und kranker Krieger von Steinach hierher, sowie zur Verpflegung derselben, seine Kräfte angeboten, sich überdanpt bereit erklärt bei allen in der Zukunft sich noch nöthig machenden Maßnahmen, wo gemeinsame Hülfe Noth thut, recht gerne thätigste Hand leisten zu wollen. Dieses Anerbieten wurde bereits durch ein Gegenschreiben desselben auch gebührend anerkannt.

Tages-Chronik.

* Nürnberg, 19. Juli. Vom hiesigen k. Bezirksgerichte wurde heute der Zeitungsschreiber Johann Ott auf den Lauf wegen Vergehens der Körperverletzung mit Überlegung Entschluß zu einer Gefängnißstrafe von 4 Monaten, der ledige Taglöhner Karl Sörgel von daselbst wegen gleicher Uebertretung zu einer Gefängnißstrafe von 3 Tagen, der Maurergeselle Georg Bretzl Hopp von Oberfellendorf wegen Vergehens der Amtsthätigkeit und Uebertretung der Ehrenkränkung eines öffentlichen Dieners unter Einrechnung der ihm durch Abschell vom 23. April zuerkannten Strafe zu einer Gesammtstrafe von 7 Monaten 15 Tagen verurtheilt, der Taglöhner und Weber Joh. Georg Adelel von hier von der Anschuldigung eines Vergehens der Körperverletzung freigesprochen und der Wirth Friedrich Bauer dahier wegen Vergehens der Körperverletzung zu einer Gefängnißstrafe von 3 Tagen verurtheilt.

—h. Nürnberg, 19. Juli. In der gestrigen Mannschaft-Sitzung wurde der Wirksamkeit einer Gesellschaft in den Soldaten der verwundeten Soldaten in einer Weise Erwähnung gethan, welche nachstehende Dank-Lung des wahren Hergangs zur Beseitigung unrichtiger Auffassung derselben nothwendig macht. Die fragliche Gesellschaft, der Soldaten-Verein Comité's für leibliche und geistliche Krankenpflege, hat an die protestantischen verwundeten Soldaten mehrere Exemplare des neuen Testamente vertheilt, wogu derselbe selbstverständlich berechtigt war. Es wurde nun von katholischer Seite, die Verwundeten könnten das Buch benützen, so lange sie wollen, wünsche jedoch einer, die Bibel zu behalten und mitzunehmen, so könne er dies für Erlegung von 6 Kreuzern thun; wer ein Gebet-Buch habe, könne sie umsonst bekommen. Es dürfte nicht nöthig sein, auf diese Täuschung des Thatbestandes zu bemerken, daß hier von der Absicht, durch Konversion der Bibel den Soldaten Geld abzunehmen, um damit ein Geschäft zu machen, keine Rede sein kann, daß vielmehr durch die Forderung eines geringen Betrages, deffen Zahlung den Empfehlungen und dem Angebote wieder weiter Nichts als eine Anregung und eine Befriedigung des Ehres für das Lesen der Bibel angesehen wurde.

Nürnberg, 20. Juli. Gestern sind von Würzburg ca. 60 kranke Soldaten nach Fürth gekommen.

* Nürnberg, 20. Juli. Auch heute sind wir sämmtliche Nachrichten aus Frankfurt ausgeblieben.

In Landshut ist von wegen der Cholera eines wahrscheinlichen Hundes Leinenfärberei und Manufakturgang für diese Woche eingestellt worden.

In Thierstein, Lkg. Thiersheim, sind den 19. ds. Morgens 11 Häuser abgebrannt.

Das landwirthschaftliche Fest für Kleedorpern wird dieses Jahr nicht abgehalten.

Der Gesellschaft der Freunde der Reichsstadt Nürnberg (Pfl. Wasserburg), Ertrag 844 fl. 49 kr.; — die Stelle des Bezirksarztes 2 Cl. zu Türkheim in Schwaben und Neuburg; Lehrstelle der franz. und engl. Sprache an der k. Kreisgewerbsschule zu Regensburg, Emolumente 700 fl.; — die Stelle eines technischen Bauraths bei der Stadtmagistrate Fürth mit Gehaltsgehalt 1200 fl. bis 1500 fl. steigend; die Stelle eines Kanzleigehilfen beim Stadtmagistrate Wasserstrahlungen zur Führung der Spar- und Hilfskassen der Stadt ꝛc. Gehalt 350 fl.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

* Nürnberg, 19. Juli. Der volkswirthschaftliche Verein für Nürnberg, Fürth und Umgegend hat sich zunächst eigentlich die Aufgabe gesetzt, durch wissenschaftliche Erörterung diejenigen Wahrheiten zu ergründen, welche, in der Praxis übergeführt, zur Hebung des Wohlstandes und der Intelligenz der Volker beigetragen geeignet sind. Damit ist aber nicht gesagt, daß er sich lediglich in der Sphäre der Theorien bewegt, vielmehr erscheint es so für Pflicht, zugleich selbst in's praktische Leben einzugreifen und mit der Verwirklichung der erkannten Wahrheiten, soweit es in seiner Macht steht, zum Nutzen des großen Publikums sofort zu beginnen. Der letztstattgehabte Schaug des Vereins gibt hievon einen sprechenden Beweis. Der Vorsitzende Herr Carl Cramer eröffnete dieselbe mit einem Hinweis auf die Nothwendigkeit, welche aus mehrer gestörte Lage unserer materiellen Interessen und erklärt es für demgende Pflicht, daß auch im wirthschaftlichen Leben wie im politischen jeder Deutsche nun den ganzen Mann stellen müsse, damit man durch Einigkeit stark werde, die Gefahren zu überdauern. Nach einem kurzen Rückblick auf das letzte Jahr, das sich im wirthschaftlichen durch Sympathien oder Antipathien von dem einen Zeit abwendig machen lassen, das die Wohlfahrt der Nation bedingt; dieses Zeit im volkswirthschaftlicher Beziehung ist aber; zu konstatiren nun seh darum zu sprechen, daß wir Nordwechsel und wir eine gesunde wirthschaftliche Entwicklung erlangen werden! Die Zustimmung der sämmtlichen Anwesenden bezeugte, daß er die Meinung des Vereins ausgesprochen. Zum eigentlichen Verathungsgegenstand übergehend, beschäftigte sich der Verein in anstrengender Sitzung damit, was für Maßregeln zur Hebung Industrie unter den jetzigen Verhältnissen so außerordentlich wichtigen Frage der Kredit- und Geldschaffung. Es wurde hiebei das vortreffliche Institut des Kreditvereins ins Auge gefaßt und dessen möglichst ausgedehnte Verbreitung als das zweckentsprechendste Weg erachtet, die unterdrückten Mittel in diejenigen Kreise unserer industriellen Produktion zu bringen, wo Geld und Kredit den fruchtbarsten Erfolg führt. Der volkswirthschaftliche Verein fernerstrebt empfiehlt daher seinen Mitgliedern, beim Beginn des Jahres Umschau, den Beitritt zu diesem Verein, und die unter den ersteren sofort in Cirkulation gesetzte Einzahlungsliste ergab das Resultat, daß dem Kreditverein mit dem Kleinindustriellen ist die oben sind lange erfolgreich pflegten: Gewerbevereins, Kaufmannin und der weiten Kreis an derjenige, der gleichsam aus persönlichem Kredit sich Geld machen kann, noch welchem jene der praktisch so segensvollen Manipulationen über. Der volkswirthschaftliche Verein würde übrigens in Anbetracht seines prinzipiellen Zweckes seinen ihm zukommenden Antheil nicht erhalt in's praktische Leben treten, sondern in der Lage sein, Vorstand zur Verfügung stellen, während der Gewerbeverein natürlich nach eigener Bestimmung in seiner bisher schon so erfolgreich gehabten Weise nur mit seinem Rath und in gewissem Umfang in täglicher Beziehung vorgehen würde. Selbstverständlich wird Verein der bestehenden Stadt ꝛc. ähnlich wie der Creditverein auch. Welch' große Hilfe auf solche Art der Industrie geboten werden kann — ein Kapital von 500 fl. zu durch Kredit gemacht, verdeutlicht ja bekanntlich durch Cumulation 5000, ja noch mehr Gulden, — das bezeugt ja die Existenz des Kreditvereins. Der Beitritt des volkswirthschaftlichen Vereins, durch seinen Vorstand und Ausschuß mit den Vorständen und Ausschüssen des Gewerbs- und des Creditvereins zusammen zu treten, um hierauf bezügliche spezielle Schritte zu thun, dürfte daher nothwendig der Anerkennung unseres staatlichen Publikums in jeder Beziehung finden.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Gunter.

Digitized by Google

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 201.

Der Preis beträgt vierteljährlich 1 fl. 45 kr. Alle fol. Postämter nehmen Bestellungen an.

Inserate finden die zweckmäßigste Verbreitung. Die Insertionsgebühren betragen pro Zeile 3 kr.

Fränkischer Kurier.

Nürnberg, 21. Juli 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Samstag: Praxedes.

Sonntag, den 22. Juli: Maria Magd.

Für die Monate Juli, August und September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.

Ein offenes Sendschreiben und seine Antwort.

Ein „Sachse" gibt in einem offenen Sendschreiben an die Kemptner Zeitung der wachenden Hetzendung und Entrüstung Ausdruck, über die seit einigen Tagen ohne weiteres Frieden und Verbindung mit Preußen verlangenden freisinnigen Blätter Bayerns. Bei der berechtigten Anschauung, daß eine Unterwerfung unter Preußen, sie sei mit Bitterer eine solche oder einem Anschlusse an Frankreich und einem neuen Rheinbunde unbedingt vorzuziehen sei, spreche man, als ob Bayern und überhaupt die süddeutschen Staaten nichts anderes zu thun hätten, als die Verbindung mit Oesterreich zu lösen uns sich mit Preußen anzuschließen; in keiner bayerischen Zeitung (die Augsb. Allg. ausgenommen) schreie in diesem Augenblicke auch nur eine Erinnerung daran vorhanden, daß Bayern und alle Staaten, welche in diesen Krieg eingetreten sind, heilige Verpflichtungen gegen die mit dem unmittelbaren Untergange bedrohten deutschen Länder — Sachsen, Hannover, Kurhessen — haben; mit keinem Worte sei, wie es scheint, bei der bayr. Volkspartei die Rede davon, daß die tüchtigen, kraftvollen, deutschgesinnten Bevölkerungen dieser Länder mit brutaler Gewalt und unbeugsamer Tücke vernichtet, terrorisirt werden sollen. Würde aber von süddeutschen Staaten jetzt, wo sie alle die Waffen in der Hand halten, kein Versuch gemacht für ihre mitteldeutschen Bundesgenossen, sie sei auch ihr eigenes Schicksal besiegelt, Bayern werde im rechten Augenblicke nur zugreifen haben, um behilflig jede deutsche Kundschaft zu annectiren. Daß in diesem Momente die libdale Partei in Bayern ihre Regierung bedingen sollte, ohne Rücksicht auf die deutschen Bundesgenossen das wenige tüchtige in ihr Heer zu werfen, vergessen haben, mit Preußen zu verbinden, und die Waffen aus der Hand zu legen, ohne auch nur eine Bedingung zu deren Gunsten zu stellen, das bilde für jeden Nichtbayern geradezu unverständlich.

So das „offene Sendschreiben". Ihm antwortet die Redaktion des citirten Blattes in nachstehender ehrn zu freimüthiger, als der Situation richtig kennzeichnender Weise.

Mit Bezug auf den obigen Artikel kommen die patriotischen Gefühle, welchen dieser Brief seine Entstehung verdankt, und, wenn es noch nöthig wäre, uns das Schmachvolle unserer gegenwärtigen deutschen Verhältnisse so recht nahe vor die Augen zu rücken, so hätten wir diesen Zweck vollkommen erreicht. Und trotzdem sind 3hre Worte geeignet, selbst die bayrische Volkspartei zu besänftigen. Sie mißleiden sollte man sie, nicht tadeln. Man sehe die Organe dieser Partei zu Anfang des Krieges! Wer lachte laut auf vor Hohn über das preußische Reformprojekt? Wer plaidirte eifriger für Sachsen und mehr kampfmuthig für die österreichischen Minister dieses Landes als der Bundestruppen — vor überschäumte die eigene Regierung mit den bittersten Vorwürfen über die Kapitulation der Hannoveraner? Wer war bereitwilliger, ein Verein mit der österreichischen Presse die Mißerfolge Preußens dem bayerischen Hauptquartiere in die Schuhe zu schieben. Wer verlangte nach vor Kurzem allgemeine Volksbewaffnung gegen Preußen? Wer anders als die liberalen Blätter Bayerns? —

Und betrachten Sie unsere vielangeklagten Diplomaten und Regierungen in ihrer Epoche, was haben sie gethan? Sie überlisten Sachsen ohne Schwertstreich an Preußen, sie liefern die Festungen und Soldaten zu Tausenden vermöchten und ihre Staaten zu zanken sich wegen der schwarz-roth-goldnen Armbinde. —

Sie verschwinden die beste Zeit mit zwecklosen Sinn- und Formbrüchen und lassen sich jetzt einigen mit aller Gemüthsruhe schlagen.

Den Ruf der „Volkspartei nach Volksbewaffnung, nach Errichtung von Turner- und Freiwilligencorps antwortete man mit der Kalllmachung einer Landwehr, die weisens aus Honoratiorenkreisen besteht, deren militärische Ausbildung Belnahe zum Kinderspiel geworden ist — und glaubt dadurch den sozialistischen Propaganda ein Schnippchen zu schlagen.

Tausende von unsern Söhnen und Brüdern schon sind gefallen und mehr, und mehr zeigt sich in allen Bezirksämtern, denen zu sich nun die herrlichen Siegesbulletin vorübergehen lieb, in die Geschichte des Feldzugs eingetreten — mehr und mehr zeigt sich Unfähigkeit und der Kleinlichkeit der Standpunkt.

Und Sie verlangen von der bayerischen Volkspartei, daß sie für das Aufgeben ihrer Bestrebungen macht! Daß sie, nachdem sie das Opfer der bem herrschenden System eingesehen und dieses System nicht ändern kann, immer und immer noch Kriegs- und Rechtsbedrängung preßgeben soll?

Ja das ist billig! Ist das gerecht, daß sie mitleide an all diesen diplomatischen Hebenheiten, um den naiven Kinde gleich, endlich den Beherrschern die ertrornen Hände hingustrecken und zu jammern: Ich geschieht euch Recht, warum kaustet ihr uns keine Handschuhe!

Es ist wohr, die Haltung dieser Blätter hat sich geändert, der entrüstete Mantel zum Schutz des Rechts ist zum Mutren des Besiegten geworden, der sein Leben behalten will. Aber nicht von Preußen sind wir besiegt worden, nicht der Donner seiner Kanonen hat unsere Reihen gelichtet, nicht seine Bajonnete unsere Brüder, sondern Deutsch da und die erste und schwerste Niederlage bereitet durch seinen Pakt mit Frankreich, und unsere Regierungen haben uns durch ihre Diplomatie und ihre Strategen den Todesstoß gegeben. Preußen ist siegreich in uns und selber. Ja es ist hart, ein ganzes Leben lang zu arbeiten für die Gleichberechtigung der Menschen, für die Würde der Völker, und endlich nur mehr die Wahl zu haben zwischen politischem Selbstmord — und dem Dolche Bismarck. Man kennt es nicht schmeichelhaft — wer sich schützt immer daran als Sachsen und Hannover. Diese bleiben doch deutsch selbst unter der Peitschenhabe, aber wir andern? Unsere Dynastien kaufen die Erhaltung des kleinsten Zierrathe ihres Krone um den Preis der Ehre.

Sind es diese Kronen selbst aus französischer Bijouteriewaaren, wenn auch nicht alle mit der historischen Ironie Sachsens abgeschmt! Darum sollen wir sie nicht von Frankreich reparirt lassen!

Wir aber sind so von Grund auf, daß wir lieber durch Zerreißen bismarckschen Goldpapiers degradirt sehen, als den kleinsten Theil deutscher Ehre unter den Füßigen des französischen Adiats. Seit Oesterich Venetien an Frankreich abtrat, seit Preuß und Nordwaldhier in den Tuilerien anstandsbrieten, seit dieser Zeit gibt es blos zwei Uebel, von denen das kleinere „Preußens Hegemonie" heißt.

Die Allg. Ztg. und die württembergischen Demokraten (man vergesse nun diese Zusammenstellung) sie fühlen und denken wie wir, sie sehen kein nur möglichserweise glückliches Ende des eingeschlagenen Weges, aber sie können es nicht über's Herz bringen, an die Stelle der einzigen Negation, etwas Positives zu setzen.

Wir wissen, daß mit dem Einfall Bismarck'scher Ideen mit unserm Herzblut großgezogenen Ideale weiter für ein halbes Jahrhundert aus unsern Armen gerissen werden, wir glauben, daß unser preußischen Einfluß für unsere Stadt Verwarnungen und Sperrungen, für unsere Kammern ein Oberhaus und auch in Bayern sich finden wird, wir fürchten, daß wir unherrschlerischen werden, Ingrimm im Herzen und das freie Wort durch eiserne Riegel, gehemmt — wir wissen Alles das und mehr und — aber wir rufen nicht gleich dem Kaiser von Oesterich und den deutschen Dutzendfürsten: Nahm uns sei die Sündflut! Wir vertrauen auf die Ewigkeit des Freiheitsgefühles in der Brust der Nationen und müssen vor auch selbst vom Schauplatz zurücktreten — Deutschland, Deutschland über Alles!

Und der Herr Verfasser obigen Briefes jammert um sein heimisches Sachsen, um dieses Sachsen, welches nichts ist als ein geographischer Begriff und eine ohnmächtige Dynastie, die jetzt freilich die Dornenkrone des blutigen Märtyrerthums trägt, aber sich um das Land schlingt. Wir können uns nicht begeistern für dieses Märtyrerthum, wir müssen immer an Waldheim denken und an das Gemetzel des westlichen Endes in Leipzig, das Freitigerich die zweite Bartholomäusnacht nannte.

Ich bin der Nacht, die Bartholomäusnacht,
Mein Schnitt ist blutig und mein Haupt verschleiert —
Es hat in Deutschland eine Fürstermacht
Zehn Tage heuer mich zu sein gebeten.

Wir können uns nicht begeistern für den gelehrten Tyrannen und seinen zahlreichen Anhang des deutschen Partikularpatriotismus, für den Bataillonsschneider und den Bataillonsschneid wissen das Vaterland ersetzen? Ehe ihr ein feiles Vaterland haben wollt, schafft euch überhaupt eins an. Diese Worte Friedrich Hebbel's werden vor wenigen Jahren in der Allg. Zeitung denjenigen in's Gesicht geschleudert, die mitten im Kriegsgetümmel nach einem Parlament riefen. Damals wollten wir's noch, Freiheit und Vaterland auf einmal mit Hilfe von Oesterich und unserer Regierungen erringen zu können. Mit Oesterich wir durch die Schuld Oesterichs und unserer Regierungen in Gefahr, beides zu verlieren. Mit Preußen können wir es gewinnen wirklich mit Vaterland und retten. Ob Preußen, das ist Frankreich politisch tot, und uns gleichgiltig, das ist Frankreich politisch tot, das es nicht so viel an Frankreich jedenfalls noch, daß es nicht so viel an Frankreich zu Hilfen braucht, wie Oesterich, und daß es schon aus politischen Gründen die rationale Politik ist der muß. Der einzige Makel in dieser Thatsache — wer sich stamm euro und die militärische Ehre, auch zum erwachen nicht kümmert, paßt zum Herabtreter, nicht zum Diplomaten.

Fast ist unmoralisch, diese Anschauung, nicht wahr?

Aber unmoralisch ist auch die Hetzpredigt all unserer staatlichen Verhältnisse, auch ihre Immoralität schleudern sie bereits durch ein Jahrtausend. Die allopathischen Mittel dagegen als „Bauernkriege, Revolutionen",

Digitized by Google

Das „alten Fritze" Paet mit dem Teufel.

(Aus einer im Jahre 1761 erschienenen jetzt rohen Flugschrift, betitelt: „Schreiben eines Feldpredigers bei der österreichischen Armee an den hochw. Vater Prior des Barfüßer-Klosters zu Frankfurt a. M., worinn man die entsetzlichen Mittel entdeckte, deren sich der König von Preußen bedienet hat, die Schlachten von Lignitz und Torgau zu gewinnen.)

Ew. Hochwürden

erkennen mit Recht, wenn Sie die zween Siege betrachten, die der König von Preußen in diesem Feldzuge erfochten hat, welche nicht nur die Absichten seiner Feinde vernichtet haben, sondern auch die Verstärkungen, welche der Wiener Hof allen Höfen von Europa gegeben, lächerlich zu machen scheinen. Ich will Ihnen sagen, wie es zugegangen ist, als der König von Preußen die Belagerung von Dresden aufhob, um Schlesien zu befreien, dieser sich zu Bertzwitz, Warschau und Petersburg bekannt machen ließ, es würde vor dem Ende des Julius seine preußische Armee mehr zu sehen sein, und dem Könige von Preußen würde nichts übrig bleiben, als sich in Magdeburg einzuschließen, oder von Stadt nach Stadten zu flüchten. Jedermann sprach die österreichischen Minister dieser Sprache, Turin und Neapel; man wollte dem Publico die Freude machen, diese große Ausgabe zum Voraus zu wissen, man unterrichtete es in öffentlichen Zeitungen, daß es dem König, der von der Armeen umgeben war, unmöglich sein würde, in Schlesien einzudringen, und man gab seinen bevorstehenden Fall für unvermeidlich aus.

Aber diese Armeen waren die Daunische, die drei gegen Schlesien marschirenden Corps der Generale Laudi, Laudon und Buck, und diese vier Kriegsheeren konnte man noch das fünfte hinzusetzen, die russische Armee, welche bei Glogau war.

Der König sahe wohl, in welcher Verlegenheit er war. Es ist eine bekannte Sache, daß er nicht mehr als 35,000 Mann bei sich hatte, welche auf seiner Seite 90,000 Oesterichern beherdt wurden. Man gab damals in den Zeitungen und Reichszeitungen diese Zahl noch größer an, allein richtig gerechnet waren 90,000 Mann.

Da der König bei einem so kritischen Zustande glaubte, daß alle Hilfsmittel, welche er sonst in seinem Geiste und in seiner Standhaftigkeit fand, ihm aus der Verwirrung nicht bringen könnten, so entschloß er sich, auf Kosten seiner Ehrlichkeit und der Ruhe seiner Seele den Handel gut zu machen. Wir haben die Umstände dieser Sache, die ich Ew. Hochwürden erzählen will, und der von unsern Historien ist aufgezeichnet worden.

Nun sind Schreiben, welches an einem Professor des Jacobinerthalsische Kollegii zu Berlin gerichtet ist, erhellet, daß der König in einer Unterredung, die er mit dem Lignitz einem Mann antrat, welchen man für einen Philosophen ausgab, der aber in der That ein gottloser Zauberer war. Man beschreibt sogar, daß er an der in der Encyclopedie gedruckt und den Artikel von der Magie verfertigt habe. Der König hatte sich mit ihm in eine Unterredung eingelassen, worinn er von ihm erbeten: Sire! eine unumschränkte Macht, Ruf, Fernale den Marschall Daun überwinden. Höchstgedero Kriegesruhm und Stärke der Waffen vermögen nichts wider seinen gewehrten Anhang, und Degen auszurichten, wenn ihn der Bahn beschenkt hat. Sie sind Herr und Gebieter, ich will diesen „ein ander Mittel", die Sache gut zu machen. So bald Ew. Majestät sich meinen Willen befehlen, so will ich Ihnen den Sieg verschaffen, aber dieser oberste Teufel ist den Finanzverwesern und Theater-Schönheiten ähnlich, er thut nichts umsonst. Ew. Maj. müssen mir ordentlichen Gehalt geben, Pfändung thut nichts umsonst. Ew. Maj. müssen mir ordentlichen Gehalt geben, mit ihm machen, daß welcher Sie ihm Leib und Seele nach dem Tode geben. Sie wissen, gnädigster König, daß der berühmte Marschall von Luxemburg alle seine erhaltenen großen Siege einem ähnlichen Bündnisse zu danken hatte, und daß man ihm meinen an dem glänzenden Hofe Ludwigs XIV. in dem so gepriesenen und philosophischen Jahrhunderte, den Proceß als einen Zauberer gemacht hat. Warum wollen Sie sich fürchten, diesen großen Beispiele nachzuahmen? Der König von Preußen erschrack über den Vorschlag dieses Schwarzkünstlers, und sprach: Ich bin der Furcht, welche er natürlicher Weise für den Teufel hat, nicht obliegen

zeigten sich nicht unbedeutend genug um sich auch gegenwärtig nicht mehr repräsentiren, um eine patriotische Kundgebung zu bekommen — und bleibt also dem deutschen Volk übrig, als zur homöopathischen Heilmethode, zum Mann von Blut und Eisen zu greifen, damit es sich vor völliger Zersetzung bewahre!

Wenn auch Alles, was die deutschen Volksmänner seit 50 Jahren zusammenbrangen, durch einen Federstrich auseinander fliegt — den Ameisen gleich, werden sie es wieder zusammentragen, jüngere Kräfte werden sie ersetzen, und unsere Kinder werden ein freies Vaterland sich erringen, weil wir ihnen ein einziges gegeben.

Deutschland.

München, 19. Juli. (Verhaftete II. der kgl. bayerischen mobilen Armee.) Vom Feldmarschall Prinzen Karl dem Kriegsgerichtsrathe wegen Desertion sind bei Kissingen und Rödelmgen ꝛc. ꝛc. am 10. Juli 1. Infanterie-Division. Gefangen: 12 Unteroffiziere und Soldaten vom Inf.-Leib-Reg. Verwundet: die Unteroffiziersmann W. Graf v. Lerchenfeld-Erichenau schwer verwundet, fiel seinen Wunden bereits erlegen sind; 2. Rodegund (im Gefecht) verwundet; Unterlieutenant K. Bombard (am Unterleib schwer, an der rechten Hand und am Schenkel verwundet), und 50 Unteroffiziere und Soldaten vom Inf.-Leib-Reg. Vermißt: 10 Soldaten dieses Regiments. 2. Infanterie-Division: Major B. Graf v. Pyrmbrug, Philippsdeich vom 7. Jäg.-Bat., dann 5 Mann vom 12. Inf.-Reg., 2 Mann vom 7. Jäg.-Bat., 1 Mann vom 10. Inf.-Reg., 4 Mann vom 4. Chev.-Reg. und 1 Mann von der 3. gezogenen Schützlinder-Feldbatterie (Zellen) bei 6. Artillerie-Reg. Verwundet: Major M. Kohlermann, die Hauptleute P. Hofer v. Reichenstein vom 12. Inf.-Reg. (über dessen weiteres Schicksal konnte die jetzt nichts Näheres in Erfahrung gebracht werden), 3. Geiger vom 7. Jäg.-Bat., B. Bendtmaier vom 10., die Oberlieutenants C. Löbken, G. Hofer v. Wilten, E. Rittmann und B. Kaiser vom 12. Inf.-Reg., M. Reinhard vom 7. Jäg.-Bat., M. Meier vom 10. Inf.-Reg. und L. Frhr. v. Rotberg vom 4. Chev.-Reg., Unterlieutenant L. Sechann vom 10., dann 77 Mann vom 12. Inf.-Reg., 21 Mann vom 7. Jäg.-Bat., 19 Mann vom 10. Inf.-Reg., 1 Mann vom 3. Jäg.-Bat., 8 Mann vom 4. Chev.-Reg., 3 Mann von der 3. gezogenen Schützlinder-Feldbatterie (Zellen) und 1 Mann von der 1. Zwölfpfünder-Feldbatterie (Reichshofen) des 4. Art.-Reg. Vermißt: 28 Mann des 12. Inf.-Reg., 9 Mann des 7. Jäg.-Bat., 52 Mann des 10. Inf.-Reg., 6 Mann des 3. Jäg.-Bat. und 1 Mann des 4. Chev.-Reg. 3. Infanterie-Division. Gefangen: General-Lieutenant D. Frhr. v. Zoller, Kommandant der 3. Infanterie-Division, die Hauptleute C. Schlagintweit vom Generalquartiermeisterstab und Ordonnanzoffizier, die Oberlieutenants C. v. Mayrhofer und C. Henle, die Unterlieutenants E. Frisch vom 15. und N. Weichselbrieger vom 11. Inf.-Reg.; ferner die Soldaten G. Bergl, A. Dietl, M. Wagner, M. Koller, J. Mahrer vom 1. Jäg.-Bat., B. Wirth vom 2. Jäg.-Bat., von der 10. Füs.-Komp., Dithammer, Bittinger, Böhm, Heimerl, Jacob und Reiber von der 11. Füs.-Komp., Korporal P. Handschumacher von der 12. Füs.-Komp., die Gefreiten Korporale A. Föhringer und A. Rüdlbauer, dann Soldat M. Jäger von der 9. Füs.-Komp. des 1. Inf.-Reg., Gefreiter G. Horn, dann die Soldaten B. Maurer und J. Hausel von der 3. Sch.-Komp., J. Apelsmaier und M. Lauermann von der 5. Füs.-Komp., F. Beyold, X. Schwaiger, J. Weiß und M. Zahn von der 6. Füs.-Komp., Gefreiter W. Hebner, dann die Soldaten L. Hofmann und Gebr. G. Stahl von der 7. Füs.-Komp., Gefreiter J. Daum, dann die Soldaten J. Albrecht und G. Dobringer von der 8. Füs.-Komp., A. Brumhäuser und M. Rüdner v. d. 4. Sch.-Komp., Vizekorporal W. Willenbocher v. d. 9. Füs.-Komp. von der 1. Sch.-Komp., P. Meyer von der 9. Füs.-Komp. und Pionier F. Lauer von der 10. Füs.-Komp. von der 15. Inf.-Reg. Verwundet: Generalmajor Graf K. zu Pappenheim von der 2. leichten Kavallerie-Brigade, die Hauptleute J. Heilmann vom Generalquartiermeisterstab, Gr. Frhr. v. Harold vom 5. Jäg.-Bat., M. Marnberg vom 11. und H. Semmel, die Unterlieutenants C. Schmid, A. Moosmeier vom 15. J.-R., M. v. Spranner, M. Platner vom 2. Chev.-R. und M. Frhr. v. Schacky vom 3. Uhl.-R., beide Ordonnanzoffiziere des Generalcommando Frhrn. v. Zoller, dann Secondlieut. M. Weber, die Brekorporale F. Kauper und L. Hecht, die Gefreiten J. Jakob und H. Strakkar, dann die Soldaten Oppletzhauser, J. Gruber, Gebr. Sr. Bauer, A. Burgitzer, J. Mittel, J. Schneider, Sr. Präu, S. Brückbeck, J. Rauchter, L. Weiß und K. Lehrbaduer vom 5. Jäg.-B.; die Soldaten G. Bauer und J. Schroll von der 6. Füs.-Komp., M. Luger von der 7. Füs.-Komp.; Korporal A. Reitmaier und Soldat J. Vogel von der 8. Füs.-Komp., Fr. Eckert, Fr. Schebel und G. Stumberger von der 9. Füs.-Komp., Korporal Richter, dann die Soldaten Druckmoser, Pleckl, Schießler und Schmeigl der 11. Füs.-Komp., Ch. Hiebl, J. Meixner und Ph. Schneemann der 12. Füs.-Komp., dann 11. Inf.-Reg., Gefreiter J. Riedermaier, dann die Soldaten G. Geier und M. Riedelsheimer der 3. Sch.-Komp., die Korporale Ph. Gut, K. Huber, J. Thelorad, die Gefreiten G. Pfaffel und J. Lutz, dann die Soldaten H. Fleckenstein, M. Friedmann, L. Rebelt, J. Huber, Hofmann, Wolfsteiner, G. Brandl, E. Hell, Schäfer, Straußpeter und M. Bölker der 5. Füs.-Komp., G. Altenburg, J. Hib, J. Kranz, K. Maier, G. Lauckenbrodt und P. Zapp von der 6. Füs.-Komp., Vizekorporal H. Kramer, die Gefreiten M. Lug und G. Vogl, dann die Soldaten J. Bernhard, J. Richhauer, M. Bohr, J. Mai, J. Müller, J. Kramaier, Ch. Bch, G. Pjung, G. Straub, J. Bok und L. Weismann von der 7. Füs.-Komp., Tambour D. Müller, Gefreiter J. Bösser, dann die Soldaten J. Bayrsdörfer, M. Bek, G. Gerer, A. Bauer, J. Bauerbein, J. Jüngling, G. Kauch, K. Reib, G. Jlsff, G. Rödlingspfeifer, C. Schäfer, G. Schmidt, K. Schreiling, M. Schweiß, M. Wittich und J. Wölfel von der 8. Füs.-Komp., J. Becker, J. Riemann, M. Rüdel und M. Reile von der 4. Sch.-Komp., J. Vogl, dann die Soldaten J. Gerstner, J. Hohmerder und J. Weiß von der 5 Sch.-Komp., diese letzteren 4 seit ihrer Verwundung vermißt), M. Berne, Ph. Stoll, J. Müller, J. Rüdelsheimer und J. Thiermann von der 9. Füs.-Komp., Korporal H. Merkel, Vizekorporal P. Rieß, Gefreiter J. Thiermann, dann die Soldaten G. Brandel, G. Brandl, Fr. Dörr, L. Hertlein, J. Heumann, G. Hopfengärtner, Ph. Käser, J. Kipper, M. Kühlmaier, A. Lauterbach, L. Reiblein, G. Sörgel und J. Stöhner von der 10. Füs.-Komp., Korporal L. Schilling, Vizekorporal M. Bek, dann Soldaten S. Durst, J. Engel, H. Schottinger, M. Strißler und J. Rnße von der 12. Füs.-Komp. des 15. Inf.-Reg.; ferner 3 Mann vom 5. Chev.-Reg.

(Fortsetzung folgt.)

* München, 19. Juli. Es wurde auf die eröffnete Militärmeldestelle Hofstetten bei Dieboch der Regierungsassessor Dr. Miller v. Schauerwig in Dillingen versetzt und zum Bezirksamts-Assessor in Dillingen der Rechtspr. J. Niedermayer ernannt.

München, 20. Juli. Der k. Kriegsminister v. Ruh hat an den König die Bitte gerichtet, ihn von der Leitung des Kriegsministeriums zu entheben. Auch seine tiefschüttierte Gesundheit ihm nicht gestattet, seine Stelle länger beizubehalten. Durch allerhöchste Entschließung vom 19. d. Mts. hat Se. Maj. mit Rücksicht hierauf und mit huldvollem Bedauern darüber, daß ihm seine dringenden Wünsche nicht erfüllt werden können, den Generalmajor v. Luh von der Leitung des Kriegsministeriums unter nochster Anerkennung seiner treuen und erfolgreichen Dienstleistung enthoben und auf die Dauer eines Jahres in den Ruhestand versetzt. — Zum Nachfolger des Genannten ist der bisherige Chef des Kriegsministeriums im Generalmajor v. Xylberg mit Führung der Geschäfte beauftragt. (B. Z.)

— Der bayerische Festbesoldungsschätzige in Köln, Hr. v. Wittmann, ist gestern hier eingetroffen, da durch den abschwebenden Krieg mit Preußen die Zollvereinsverhandlungen sich verzögern. (N. Fr. Pr.)

— Minister v. Bomhard wird nicht zurücktreten. Das neueste Verordnungsblatt bringt wieder 98 Beförderungen von Unteroffizieren und Cadeten zu Lieutenants.

Kissingen. Eine Münchner Adresse lodirt die Nürnberger Bürger wegen ihrer Petition um Nichtanfschärfung des Landwehrgesetzes und stellt Gut und Blut für die Selbständigkeit und Integrität des Landes zur Verfügung. Ueber die Anzahl der Unterzeichner ist jedoch noch der L. Abdg. noch nichts bekannt geworden.

Nürnberg, 21. Juli. Hier eingelaufene Privatbriefe aus Kissingen tragen den Poststempel: „Königlich preußisches Gouvernement Kissingen“; an der Post in Aschaffenburg liest man auf einer Tafel angeschrieben: „Königl. preußisches Postamt.“

* Nürnberg, 21. Juli. Gestern Vormittag wurde der Frauenkirche für den bei Kissingen gefallenen Division-Kommandanten Freiherrn v. Zoller ein Requiem abgehalten, wobei die Spitzen der Behörden, sowie die Offiziere der kgl. Landwehr anwohnten.

* Der Erlanger Unterstützungs-Verein schickte 49 Ctr. Nahrungsmittel (Bier, Wein, Schinken ꝛc.), Erfrischungen und Verbandgegenstände für die Verwundeten in Meiningen, Hofdorf, Schmalkalden und Salzungen.

* Das bayer. Kriegsministerium hat in Augsburg ein Hauptdepot zur Uebernahme und Vertheilung patriotischer Gaben für kranke und verwundete Krieger, sowie Offiziere, Militärbeamten und zwei Civilpersonen bestehend, niedergesetzt.

Augsburg. Der gegenwärtig dahier tagende Bundestag besteht aus unabkömmlichen Herren: Bundestagsgesandte: Fürst Oettrich Frhr. v. Rüdet, Präsidialgesandter. Für Bayern Frhr. v. Schrenk. Für Sachsen Frhr. v. Beust. Für Hannover Hr. v. Schele. Für Württemberg Frhr. v. Linden. Für Baden Geh. Rath v. Mohl. Für Kurhessen Hr. v. Meyer. Für Großherzogthum Hessen und für die 13. Stimme Frhr. v. Biegeleben. Für die 16. Stimme Hr. v. Linde. Von der Bundes-Militärkommission sind zu nennen: Für Oesterreich Generalmajor Frhr. v. Packery v. Kielhäuten und Oberstlieutenant v. Tiller. Für Bayern Oberst v. Lessel. Für Sachsen Oberst v. Brandenstein. Für Hannover Generallieutenant v. Schulz. Für Württemberg Oberst v. Suckow. Für Baden General-lieutenant v. Boch. Ferner die beim Bundestag beglaubigten auswärtigen Gesandten von England Sir Alexander Malet und von Rußland Frhr. v. Ungern-Sternberg.

Die Bundesversammlung hat am 13. Juli ihre erste Sitzung in der k. Residenz zu Augsburg gehalten. Wichtiges kam zuobel — nichts.

† Meissenburg, 19. Juli. Auch hier hat sich ein Hilfsverein für erkrankte und verwundete Krieger konstituirt, und wird durch reichliche Beiträge an Geld und Naturalien seinem hohen Zwecke Genüge zu thun suchen. Die Sammlungen unternehmen, in einigen Tagen im Stande sein, 25 bis 30 Verwundete aufzunehmen, ungerechnet die Anerbietungen von Privatpersonen, welche sich bereit erklärt haben, einen oder mehrere Verwundete unentgeltlich zu verpflegen.

Ein Artikel der A. A. Ztg. klagt über die große Planlosigkeit in der Verwendung der Feldspitäler; der Fehler liege darin, daß das Commando derselben nicht Aerzten, sondern Officieren anvertraut ist.

Die „N. Fr. Pr.“ ist sehr ungehalten über die Nachricht, daß Se. Maj. der König in so langer schlesischer Nachgemeinde mündlicher und schriftlicher Verkehr mit ihrer Zweideutigkeit Herr v. d. Pforten glaubt daselbst Spiel, das er Jahr und Tag mit seinem vermittelnden Hin- und Herschwanken zwischen Oesterreich und Preußen getrieben habe, glaubt die Taktik der beiden Höfe, die Taktik Sr. Maj. des Königs, welche in den Vorbehaltserklärungen, die vorsichtige Strategie der gesperrten Rückzugslinien- auch jetzt noch, mitten im Kriege, anwenden zu können. Auch jetzt noch glaubt er, da beim ersten Akt des blutigen Dramas die Entscheidung noch nicht wieder zu Gunsten Oesterreichs entschieden und für sich eine Sonderstellung erklügeln zu können; die letzten in den Schlachtreihen des Bundes, seien die Bayern wieder die Ersten, welche ihre Rückbewegung in die Friedensquartiere anzutreten suchen. Wir können Herrn v. Pforten beruhigen, noch lange ehe die letzte Entscheidung zwischen Bundesgenossen und Preußen erfolgt sei, um einen Separatfrieden, und bereit sei in den offiziösen Organen die leicht beharrte öffentliche Meinung, welche bereits durch die Erfahrung tief erschüttert, daß die Heimke im Felde stehen, um Oesterreich den Sieg zu erkämpfen, gestoppte mitunter ein Schindeldach in Brand stecken, um eine volksfeindige Umkehr der. Die „N. Fr. Pr.“ findet dies um so unrechter, als das bayerische Cabinet und Herr v. d. Pforten allein es gewesen seien, welche durch ihr Zaudern den Eintritt des Conflictes, Oesterreich dürfe nicht der zuerst losschlagende Theil sein, der Bund und Oesterreich müsse die Vergewaltigung eines Bundesgliedes durch Preußen abwarten, ehe für den hohen Rath in der Eschenheimer Gasse ein Kriegsfall eintrete, Hochspitzige Anklagepunkte genug sei. Die Belge haben sei gewesen, daß die Rüstungen bayerischer Seits nicht so rasch vorwärts schritten, wie die Oesterreichischen Bundesgenossen der Eidnisse, Oesterreich dürfe nicht der zuerst losschlagende Theil sein, der Bund und Oesterreich müsse die Vergewaltigung eines Bundesgliedes durch Preußen abwarten, ehe für den hohen Rath in der Eschenheimer Gasse ein Kriegsfall eintrete.

einer ersten Niederlage seine zweite: Schlacht bereits unter den Mauern von Wien statt an den Pässen des nordböhmischen Bergwalles schlagen muß. Was Oesterich seiner Niederlage bereitet, werden wir dieser Tage hier in Fr. Br. gegenüber in den nächsten Tagen mit einem Artikel deffelben Inhalts beantworten.) Auch ist bereits, aller offiziellen Anschwärzungen der Bayr. Ztg. zum Trotz, der unumgängliche Beweis geführt, daß der unsere hannoverische Heeresmacht lediglich in Folge der Saumseligkeit des bayr. Oberkommandos der Waffen des Bundes vernichtet wurde (Mittelcorpschef Kriegsschauplatz.) Die Vereinigung des 8. Armeekorps mit dem 7. (Bayern) ist im vollen Ausgehilfe ohne Zweifel erfolgt. Am 18. rückte nach der Allg. Ztg. die bayerische Armee über die Mainbrücke zum Vorrücken, um mit marschirte Rechtsum zu. Der Main mag von Würzburg aus nach seinen großen Bogen über Gemünden und Hohr und ist bei Wertheim, wo die Tauber einmündet, Übergang wieder auf 8 Stunden nahe gerückt. Hier, in der Luft, zwischen Main und Tauber, haben wir das Heer des 8. Armeekorps sich zu suchen; und wenn die Bayern Rechtsum zu marschiren, so ist dies die Bedingung für die seit mehreren Tagen durch die Blätter verbreitete Nachricht, daß bei Lichtheim die Vereinigung der beiden Armeekorps erfolgen soll. Das Hauptquartier der Mainarmee befindet sich in Würzburg; dieses Hauptquartier, wie es gestern hieß bestand sich zuletzt in Aschaffenburg und Waldürn (dazwischen Städchen, 4 Stunden südöstlich von Amorbach). Das Hauptquartier des 8. Armeekorps soll schon im Taubergrunde angelangt sein, und man hält für wahrscheinlich, daß die Oberschlesischen bei 6. und 7. Armeekorps sich zu einer Besprechung über den weiteren gemeinschaftlichen Operationsplan getroffen haben. (Schw. M.)

Heilbronn, 20. Juli. Quartiermacher für mehrere tausend Hessen sind von Sinsheim angekommen. Preußen sollen bei Neckarsulm stehen.

Die Weichselbrücke in Bendsburg ist gesprengt; die Eisenbahnschienen sind auf eine große Strecke aufgehoben. Die Preußen waren am 19. in Beuthen (Oberschlesien). Mit Abbrechung der Eisenbahnbrücke bei Malmy wird gedroht.

Die Hannoverschen Soldaten sind in Heidelberg eingetroffen. In Rastatt trifft man ernstliche Vorbereitungen gegen einen Angriff.

Schon vor drei, vier Monaten, schreibt der Schw. M., wurde ostmerkam gemacht auf die Einstimmigkeit der französischen Blätter, wenn es sich darum handelt, daß Frankreich nur so lange neutral bleiben könne und werde, als der Krieg sich nicht an seinen Grenzen entzünde. Denn eine durch Einheit mächtige, tapfer kampf- und ruhmdurstige Nation wie die Franzosen hört in den Kanonendonner nicht zu ihren Verdrüderchen, ohne daß ihr die Lust zur Mitthätigkeit erregt würde. Daher wurde durch die Zutheilung der südwestdeutschen Mittelstaaten am Kampfe unserer Großmächte, da sie den Krieg auch auf den linken Rheinufer zu entzünden droht, der Schritt der französischen Einmischung sehr erhöht. Dagegen muß es, sei es ein Zummes oder ein ausdrücklicher Einverständniß zwischen Preußen und Bayern, daß sie den Kanonen in diesen Gegenden das Wort nicht haben. Aber die Gefahr der französischen Einmischung liegt, sie sei für den Kampf eine Lust oder Nothwendigkeit. Nirgends in ganz Frankreich glimmt eine solche Kriegs- und Eroberungsluft wie im Elsaß, welches die alte deutsche Ranisuß bewahrt und durch die Gewinnung Lundau's erst seine Rundung gefunden haben würde. Nicht minder gefährlich ist die Stimmung unserer Gegend und das Saarkohlenbecken des industriellen Elsaß. Deshalb ist auch der von Elsäßern redigirte Temps, sonst ein Lobredner Deutschlands, besonders eifrig für einen kurzen Krieg, welcher diese Rordgrenze kurzsichtig. Ebenso ist die französische Meinung eine ganz eigenartige Schlauheit, die Erweiterung Lothringen's, als diese Wiederherstellung der Grenze von 1814, eine reelere Sühne für Waterloo? Daher mögen nicht blos unsere Kosinin, sondern auch unser Volk scharf zusehen und dafür sorgen, daß nicht die Diplomatie Schaden nehme durch Zerstörung des Bruderkriegs.

Der Staatz. Beobachter praktirt nicht mit Bismarck. Er resumirt: Durch die Freiheit zur Einheit; bei diesem Satze bleiben wir. Einheit aus Deutschland ein Centralstaat, wie Frankreich einer ist, so ist es mit der Freiheit nicht bestellt. Diese ist nur da Macht, die unser hohenzollern'sches Kaisergeschlecht nach Außen zu entfalten vermöchte, wodurch unsere Kinder und Enkel sich begnügen und das höhern Gutes vergessen. Ein mächtiges, gefürchtetes Stammund Herdenvolk aber ist nur dann, wenn es Freiheit und Recht und Festigg, Schirres und Göthes zu gut. Die brunebrende Lösung der deutschen Frage, wie sie das auf den September einzuberufende bismarckliche Parlament dunkschlägt, läßt und nicht einmal Raum, auf dem wir die Partei der Freiheit organisiren und vorgarnisiren könnten. Denn in dem Parlamente werden nur über eingelegten Parlamente sind der Geist der Freiheit liebender Deutscher wählen und sich wählen lassen. Mit dem Großpreußen könnte man sich vor einlassen, wenn er Oesterich in Stücken schlüge und Deutsch-Oesterich sammt dem Vorarlberhum der freien Germania als Morgengabe mitbrächte. Schwaben wird niemals Männer in ein deutsches Parlament senden, das außer den übrigen Deutschen nur Preußen und nicht auch Oesterich enthält; den sich Fäderden Waldkandidaten wird es zu Dahlern setzen. Unser Lard kann Bismarck erobern, unserer Herzen nimmer mehr.

Daß sich keiner zu dem Sage verleiten: „Bismarck schon riobern.“ Eine allmälige Umwälzung aus einem Contraktstaat in einen Föderativstaat aus nur in einem solchen ist die Freiheit möglich — ist ein solches Unding.“ — Gary recht. Mit dem bloßen Abzug der Widerpart in Unthätigkeit versetzt, wird nur aber durch den Ausgang auf den positiven Widerstand, die Erfolge, die voraus, bei wir nicht von Und wenn nicht weiter Unschätzlichen Mittel hat ein wirksames Schach zu bieten? Mit dem bloßen Einen, glauben aber, daß es bei gegenwärtiger Sachlage kaum in Scene zu setzen ist.

Mainz, 18. Juli. Hier herrscht große Bestürzung, da der Souverneur Graf Leiningen erkrankt haben soll, die Festung bis auf den letzten Mann vertheidigen und uns somit die Schrecken einer Belagerung bruden. Die Familien sind ausgewandert und es werden die morgen Montag, gut weitern Zeitpunkt die Festung geschlossen werden soll, auch manche andere Anstalten getroffen. In Bingen sind bereits 4 Geschütze und 2 Bohn 205 Stück Belagerungsgeschütz und Ehrenbreitstein angekommen; die Preußen schicken also nicht allein die Garnison, sondern auch eines ersten Angriff auf unsern Platz zu beabsichtigen. Der Geist der Bevölkerung in der Oeffentlichkeit gewornenen Ansichten ist sehr deutsch, und sonnte die Schrecken einer Belagerung bruden. Die Familien sind ausgewandert und es werden die morgen Montag, gut weitern Zeitpunkt die Festung geschlossen werden soll, auch manche andere Anstalten getroffen sind. In Bingen sind bereits 4 Geschütze und 2 Bohn 205 Stück Belagerungsgeschütz und Ehrenbreitstein angekommen; die Preußen schicken also nicht allein die Garnison, sondern auch eines ersten Angriff auf unsern Platz zu beabsichtigen. Der Geist der Bevölkerung in der Oeffentlichkeit gewornenen Ansichten ist sehr deutsch, und sonnte die Schrecken einer Belagerung bruden. Die Familien sind ausgewandert und es werden die morgen Montag, gut weitern Zeitpunkt die Festung geschlossen werden soll, auch manche andere Anstalten getroffen sind. In Bingen sind bereits 4 Geschütze und 2 Bohn 205 Stück Belagerungsgeschütz und Ehrenbreitstein angekommen; die Preußen schicken also nicht allein die Garnison, sondern auch eines ersten Angriff auf unsern Platz zu beabsichtigen. Der Geist der Bevölkerung in der Oeffentlichkeit gewornenen Ansichten ist sehr deutsch, und sonnte die Schrecken einer Belagerung bruden.

Mainz, 18. Juli. Das Frankf. Journal ist von dem kommando-Stabe der Mainarmee zum Organ für dessen Bekanntmachungen auserschen worden. Die erste lautet: „Die Regierungsgewalt über das Herzogth. Nassau, die Stadt Frankfurt mit dem Gebiete und über die von mir okkupirten Landestheile des Königreichs Hannover ist heute festgestellt worden. Die Einwohner dieser Länder sind in gewohnten Verhältnissen und Gesetzen geschützt und haben sich in Beziehung auf ihre Sicherheit und ihr Eigenthum keiner Beschränkung zu unterwerfen, als denjenigen, welche die Nothwendigkeit des Krieges mit sich bringt. Ich werde mich bemühen, die Leiden des Krieges von den Einwohnern dieser Länder soviel als möglich abzuwenden. Das Hauptquartier befindet sich in Würzburg.“ Der Generalmajor Graf Bismarck ist zum Gouverneur der Stadt Frankfurt ernannt worden. Das Hauptquartier des Generals der Mainarmee, v. Falckenstein, befindet sich in Würzburg.

Frankfurt, 18. Juli. (Allg. Ztg.) Die Preußen richten sich hierorts in so wohnlicher Weise recht behaglich ein, daß sie an eine Räumung der Stadt gar nicht denken. Offiziere ganz bedeutenden Ranges sind auf den Trottoirs treiben sich in Zivilkleidern die Zahlgasse nicht zu sehr zu beschränken, will ich schweigen. Die größte Sensation dagegen ist dadurch hervorgerufen, daß die Preußen, außer 24 Zeitungsexemplaren, die Gouverneurs v. Bernus und Speltz verhaftet haben, um deren Redaktion sofort abzuschicken. Dem ersteren soll als Motiv zu dieser Maßregel angegeben sein, daß dieselbe durch seine „provocirte Stellung“ hinreichend begründet sei. — Das „Frankfurter Journal“ — ist zum offiziellen Blatt ausersehen worden und wird weiter erscheinen, es ist wahrscheinlich, daß die Redaktion nur unter strenger Kontrole wird arbeiten können. Was die „Neue Frankf. Ztg.“ betrifft, so sind deren tüchtige Mitarbeiter gleichzeitig mit den Bundestagsgesandten von Frankfurt weggegangen. Dagegen ist die „Frankfurter Postzeitung“ bis heute noch nicht verboten worden. Von der „Postzig.“ bemerkt ein Gerücht, das dieselbe an einem andern Ort weiter erscheinen wird. Die Neue Frankf. Ztg. soll, wenn die Unterdrückung des Blattes in Frankfurt bestimmt, in Stuttgart erscheinen.

Frankfurt, 18. Juli. Die bekannten preußenfeindlichen Senatoren v. Bernus und Speltz sind vorläufig auf freiem Fuß belassen, haben aber die Ehrenwort geben müssen, sich heute noch in Köln zu gestellen. Von hiesigen Blättern wird der „Frankf. Postzeitung“ das „Tageblatt“ der „Volksfreund“ und die „Laterne“ vorläufig suspendirt werden. — Einige Mitglieder des Redaktionspersonals der „Neuen Frankfurter Zeitung“ sind verhaftet.

Leipzig, 19. Juli. Preußische Blätter schreiben: Bei Aschaffenburg hat der Feind unter 1400 Gefangenen gegen 900 Mann an Todten und Verwundeten verloren.

Die Kasseler Landesgesetzgebung haben der hannoverschen Civil- und Militärgewalt entsetzt. Das hannoverschen Civil- und Militärgewalt entsetzt. Das Hauptquartier des Generalgouverneurs, Prätorius in Allendorf, ist nach Kassel verlegt worden. Der Kurfürst hat 200 Mitgliedern in Folge dieser Entlassung aus dem Vereine getreten.

Leipzig, 19. Juli. Zur Completirung des hier zusammengezogenen Reservecorps trafen gestern Abend, begleitet von preußischen Truppen hier ein.

Hannover, 15. Juli. Die Ang. hören, daß der Pastor Bodemeier in Ellienhausen wegen Nichtanzeige von dortigen Kirchthurme verborgener Waffen und Munition vom preußischen Gouvernement aus seinem Amte entlassen sei.

C. S. Berlin, 17. Juli. Der Staatsanzeiger publizirt eine Bekanntmachung des Finanzministers vom 16. Juli 1866, betreffend die Einzahlung des Einzahlung des Einzahlung des

Bekanntmachung.

Am
Donnerstag, den 26. Juli d. Jrs.,
Vormittags 11 Uhr,
werden im Gasthause zu den drei braunen Hirschen in St. Peter zwei Zugochsen gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

Nürnberg, den 19. Juli 1866.

Der königliche Notar:
Merklein.

Bekanntmachung.

In Folge geschlossen Auftrages versteigere ich
Freitag, den 3. August l. Js.
Vormittags 9 Uhr,
im Gantzimmer des königlichen Stadtgerichts dahier zum Zwecke der Hilfsvollstreckung gegen sofortige baare Zahlung eine große Partie von Schnittwaaren aller Art, als Leinzeuge, Umschlag- und Kopftücher, Mousseline u. s. w. und habe Kaufsliebhaber hiezu ein.

Fürth, den 18. Juli 1866.

Dr. Ortenau,
königlicher Notar.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei dem leichenbegängnisse unserer theuren, unvergeßlichen Mutter sagen wir allen Freunden und Bekannten den innigsten Dank.

Nürnberg, den 19. Juli 1866.

Die tieftrauernden Kinder
Johann Meyer. k. Gendarmerie-Oberlieutenant,
Babette Meyer.

Nürnbergs vereinigte Sänger.

Samstag, den 21. d. Mts., Abends ½9 Uhr, im Saale des Café Moria: Hauptprobe mit Musik. Sämmtliche Sänger werden zuverlässlich erwartet.

Der Vorstand.

Privat-Musik-Verein.

Dienstag, den 24. Juli l. J., Abends 7 Uhr,
Produktion im Englischen Garten.
Nürnberg, den 19. Juli 1866.

Der Vorstand.

Spar- und Vorschuss-Kasse
des
allg. Wittwen- u. Waisen-Unterstützungs-Vereins für Nürnberg und Umgegend.

Anlehnungen und Darlehensgesuche werden im Bureau **L. 289** sowie von den Einsassieren **Schreyer, S. 574b,** und **Schuf, L. 577** jeden Tag entgegen genommen. Die Verwaltung.

Samstag, Löwengrube
den 21. Juli. Marien-Vorstadt.

Techniker-Verein.

Die geehrten Mitglieder werden hiemit höflichst eingeladen, am nächsten Samstag Abends 8 Uhr in der Rose am Weberplatz zusammenzutreten zu einer

General-Versammlung

zur Genehmigung einer besonderen durch die Zeitverhältnisse gebotenen Ausgabe.

Der Vorstand.

Wohnungs-Veränderung.

Bei dem Umzug in unser neuerbautes Haus L. Nr. 750 sagen wir unserer alten Nachbarschaft unseren innigsten Dank und bitten die neue um gütige Aufnahme.

Nürnberg, den 20. Juli 1866.

J. G. Zöbelein
nebst Frau und Tochter.

Für Jagdfreunde.

Guß- und schmiedeiserne Gießlöffel empfiehlt
Leonh. Carl Lorch, Gürtlerfabrikant,
innere Laufergasse N. Nr. 1005 in Nürnberg.

Feinsten ungarischen Tabak

im feinen Schnitt, dem griechischen Tabak vollkommen gleich, wodurch er sich vorzüglich für kleine Thonpfeifen eignet, in Packeten à 6 kr. empfiehlt

J. Murschhauser,
innere Laufergasse S. 1016.

Während der Unterbrechung der südöstlichen Bahn in Hof übernimmt Expedition nach dem Norden, durch Zubegleitgenheit noch den nächsten in Betrieb stehenden Bahnen **Georg Langkeinrich's** jun. Erbe in Hof.

Offert.

Von trockenen amerikanischen **Stegras, Baldhaar, Rehhaar, Waldwolle** und schönen schwarzen **Roßhaaren** unterhält stets Lager

Sal. Ludw. Krauss,
Tetzelgasse S. 577 in Nürnberg.

Restauration Gartenlaube.

Den 21. d. M.
Mezelsuppe
J. D. Schüßler.

Wißmüller'sche Wirthschaft.

Samstag den 21. Juli Mezelsuppe.
J. D. Wieber, Tuchgasse.

Ein noch gut erhaltener, leichter Holzwagen steht billig zu verkaufen. Nr. 7 Steinbühler Weg.

Kistkaltszwinger.

Samstag, den 21. d.:
Großes Konzert
von Brenner's Orchester „zum Besten der verwundeten und kranken Krieger". Das verehrliche Gesammt-Publikum wird ihre freundlichst eingeladen.
Anfang 6 Uhr. Entree nach Belieben.

Heiliges Kreuz zu St. Johannis.

Heute Abends ist Mezelsuppe, wozu höflichst einladet **Leidenberger.**

Gebackene Karpfen

gibt es zum Jahresfeste St. Jakobi's Samstag, Sonntag, Montag und Mittwoch bei **B. Gundel,** vis-à-vis den Deutschen Haus.

Samstag, den 21. Juli, ist Metzelsuppe, wozu freundlich einladet **Johann Michael Felsenband,** Siechenhof.

Am Kirchweih-Montag findet in Hagenbüchach die Eröffnung des Kegelers bei ausgezeichnetem Logerbier unter Mitwirkung des Ostermeyer'schen Orchesters statt.

Klavier-Verkauf.

Wegen schneller Abreise ist ein noch wenig gebrauchtes Tafelpiano neuer Konstruktion mit 6⅔ Oktaven billig zu verkaufen.

Eine ganz neue Landwehr-Uniform ist zu verkaufen L. 711 am Marientheor.

Eine fast noch neue Landwehr-Uniform ist zu verkaufen 16b Glockenhof.

Eine gut erhaltene Landwehr-Armatur wird zu kaufen gesucht L. Nr. 628. Brunngasse.

Ein großer scharfer Kettenhund ist zu verkaufen. S. 740b. Lauferplatz.

Eine Hausthür, eine Vorthür, zwei Kochöfen und anderes altes Eisen ist zu verkaufen. L. 750.

Es werden 1000 fl. bis 1200 fl auf Grundstücke auf 1. Hypothek gesucht. Anfrage A Z.

Für Kapitalisten.

Auf ein neu massiv erbautes Haus nebst Nebengebäuden in Nürnberg, am 17,000 fl in Brand-Versicherung, mit noch mehreren zusammenhängenden Bauplätzen, werden 15,000 fl. auf 1. Hypotheken, jedoch ohne Unterhändler, aufzunehmen gesucht, können auch zur weiteren Sicherheit noch 8000 fl. hypothekische Eigenbesitz dazu deponirt werden. Von wem? sagt die Exped. ds. Bl.

Ein elternloses Mädchen, 16 Jahre alt, seit einem Jahre in einer Anstalt (Neudietendorf), um sich mit den weiblichen Arbeiten vertraut zu machen, sucht eine Stelle in einer Familie zur Unterstützung der Hausfrau. Auf Lohn wird weniger gesehen. Briefe mit der Aufschrift A. B. befördert die Exp d. Bl.

In einem hiesigen Kaufmannshause wird ein treues, solides Mädchen, welches gut kochen kann und sich auch willig den häuslichen Arbeiten unterzieht, gesucht

Ein solides Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat und Hausmannskost gut kochen kann, sucht bei einer achtbaren Familie einen Dienst. Nr. 1542 mittlere Kreuzgasse.

Ein Mann sucht Beschäftigung durch Abschreiben oder dergleichen. Näheres unter A. Z. in der Exp. d. Bl.

Eine Frau erbittet sich, während der Tagzeit ein Kind in Worte und Pflege zu nehmen. S. 1390 äußere Laufergasse.

Es wünscht Jemand auf einer Kanzlei beschäftigt zu werden, wenn auch Anfangs ohne Salair.

Ein Mädchen vom 17 Jahren, welches sich jeder Hausarbeit willig unterzieht, sucht bis Ziel bei einer anständigen Familie in Dienst zu treten. Näheres Hirschelgasse 1307.

Ein gewandter Kellner von angenehmem Aeußern wird für eine feine Restauration zu engagieren gesucht. Näheres S. 1043, obere Thorgasse, 2. Etage.

Ein reinliches und fleißiges Hausmädchen, welches auch nicht ganz unerfahren in der Küche ist, wird bis nächstes Ziel gesucht. Weißenthor Nr. 28.

Ein tüchtiger, rüstiger Gerichtsdienergehilfe kann am 1. August bei Unterzeichnetem in Dienst eintreten.

Cadolzburg, am 17. Juli 1866.

Bardenstein, kgl. Landgerichtsdiener.

Ein gebildetes Frauenzimmer von auswärts, welches in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht als Ladnerin eine Stelle, Dasselbe sieht mehr auf gute Behandlung, als auf großen Lohn. Briefe unter A. B.

Ein tüchtiges Mädchen, welches die Federwell versteht, wird sogleich gesucht. Näheres L. 348 Karolinenstraße.

Ein solides Mädchen, welches die besten Zeugnisse aufweisen kann und in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, wünscht bei einer achtbaren Familie unterzukommen.

Sehr nahe dem Frauenthor und der Staats- und Ostbahn ist ein sehr heiter gelegenes, möblirtes Zimmer sofort oder 1. August an einen soliden Herrn zu vermiethen. Auch kann der Mittagstisch verabreicht werden. L. Nr. 966.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Ueber alle Haarwuchsmittel,

welche seit 32 Jahren anpriesen, hat der **Raillinische Haarbalsam** den vollständigsten Sieg davongetragen, weil er sich nicht nur gegen das Ausfallen der Haare, sondern auch zur Erhaltung, Verschönerung, Stärkung und Wiederherstellung der Haare bewährt hat. Selbst in solchen Fälle und Grade, wo alle Mittel erfahrungsgemäß nicht mehr helfen, wo alle Hoffnung verloren ist, hat dieses Mittel noch Rettung gebracht. Es ist ein wahrer Organsaft, welcher den Haarwuchs in kurzer Zeit auf eine Art und Weise befördert, wie es kein anderes Präparat vermag. Es ist ein wahrer Balsam für die Haare, welcher ihnen Kraft, Stärke und Fülle verleiht, und ihnen eine Geschmeidigkeit und Weichheit gibt, wie sie kein anderes Präparat vermag. Es ist ein wahrer Balsam für die Haare, welcher ihnen Kraft, Stärke und Fülle verleiht, und ihnen eine Geschmeidigkeit und Weichheit gibt, wie sie kein anderes Präparat vermag. Es ist ein wahrer Balsam für die Haare, welcher ihnen Kraft, Stärke und Fülle verleiht, und ihnen eine Geschmeidigkeit und Weichheit gibt, wie sie kein anderes Präparat vermag.

Verkauf eines Waarenlagers und Mobilien betreffend.

In der Kaufmann Rabe'schen Konkurssache wird im Auftrage des Königlichen Bezirksgerichts Nürnberg das gesammte auf 697 fl. geschätzte Waarenlager sowie auch Mobiliargegenstände dem öffentlichen Verkaufe gegen Baarzahlung unterstellt.

Das Waarenlager besteht in Galanterie- und Kurzwaaren, dann in Gegenständen aller Art, wie sie in den Webereien, Wollwaaren- und Weißzeughandlungen verkauft werden, in fertigen Kleidern und Strümpfen u. s. w.

Zum Verkaufe dieses Waarenlagers ist im Laden des Drechsler Weiß'schen Hauses Lit. B. Nr. 827 hier Termin anberaumt auf

Montag den 30. Juli bs. Js.,
von früh 9 Uhr an.

Nürnberg, am 13. Juli 1866.

Der königliche Notar
Lindner.

Versteigerung.

In der Sache, die Verlassenschaft der Bauerseheleut Kunigunda Gaißer, geborne Käßel in Kalchreuth betr., bin ich von den Erben beauftragt, die Nachlaßimmobilien dem öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden zu unterstellen. Dieselben sind folgende:

a) Im der Steuergemeinde Kalchreuth
1) das Gut Hs.-Nr. 51 in Kalchreuth, wozu gehören:

0,22	Tagw.	Wohnhaus, Scheune, Schweinestall, Backofen, Brunnen und Hofraum, Pl.-Nr. 94 a,
0,47	„	Gärten, Pl.-Nr. 94 b und 95,
4,09	„	Aecker, Pl.-Nr. 311, 332, 599 a, 716,
0,69	„	Hopfengarten, Pl.-Nr. 633 b und 633 d,
3,74	„	Wiesen, Pl.-Nr. 599 b, 633 a, 633 c und 717,
9,21	„	Summa, das

Gemeindrecht zu den ganzen Nutzantheil, und das Fortrecht im Staatswalde, Schalthistorf, zu jährlich 3 Klft. Nadelbrennholz sammt Stock- und Oberholz und Herdstreu, geschätzt auf 4626 fl.,

2) die weiteren Grundstücke

Pl.-Nr. 229, 1,05 Tagw. Acker auf der Hut, geschätzt auf 300 fl.,

Pl.-Nr. 597 a, 0,34 Tagw. Acker in der Kohl hinter dem Hirschbergäckerchen, geschätzt auf 100 fl.,

Pl.-Nr. 597 b, 0,18 Tagw. Wiese daselbst, geschätzt auf 60 fl.,

Pl.-Nr. 598 a, 0,25 Tagw. Acker, hinterer Hirschbergacker, geschätzt auf 80 fl.,

Pl.-Nr. 598 b, 0,16 Tagw. Wiese in der Kohl am hinteren Hirschbergacker, geschätzt auf 60 fl.,

Pl.-Nr. 601, 0,73 Tagw. vorderer Hirschbergacker in der Kohl, geschätzt auf 190 fl.,

Pl.-Nr. 579, 0,29 Tagw. Acker im Hirschberg, geschätzt auf 100 fl.,

Pl.-Nr. 924, 1,20 Tagw. Acker, unterer Heckenacker, geschätzt auf 375 fl.,

Pl.-Nr. 365, 1,90 Tagw. Acker, Baumseh am Saud, geschätzt auf 270 fl.,

Pl.-Nr. 387½, 1,33 Tagw. Waldung, Halterloh, geschätzt auf 200 fl.,

Pl.-Nr. 769 a, 0,38 Tagw. Acker, der Kirschengarten in der unteren Heid, zum Theil Baumseh, geschätzt auf 100 fl.,

Pl.-Nr. 769 b, 0,48 Tagw. desgleichen, geschätzt auf 125 fl.,

Pl.-Nr. 373 a, 0,34 Tagw. Acker, das kleine Briefleckein im Sand, geschätzt auf 100 fl.,

Pl.-Nr. 373 b, 0,54 Tagw. desgleichen, geschätzt auf 160 fl.,

Pl.-Nr. 374 a, 0,45 Tagw. Wiese im Linsenfleckein im Sand, geschätzt auf 150 fl.,

Pl.-Nr. 374 b, 0,32 Tagw. Acker daselbst, geschätzt auf 70 fl.,

Pl.-Nr. 375, 1,27 Tagw. Acker, großes Linsenfleckein im Sand, geschätzt auf 220 fl.,

Pl.-Nr. 646, 1,06 Tagw. Bettmacker, Kiesweiheracker, geschätzt auf 375 fl.;

b) in der Steuergemeinde Röckenhof
Pl.-Nr. 219½, 2,47 Tagw. Waldung, das Birkholz, geschätzt auf 350 fl.,

Antheil zur Hälfte an den Grundstücken, Pl.-Nr. 220 a, 1,78 Tagw. Waldung Birkholz und Pl.-Nr. 220 b, 1,79 Tagw. Weiher, Birkenweiher, geschätzt auf 250 fl.

Die Schätzungsurkunde, die Katasterauszüge und das rentamtliche Besitz- und Belastungszeugniß über diese Immobilien liegen zu Jedermanns Einsicht in meinem Amtszimmer bereit.

Die Versteigerung soll sich auf Dienstag den 24. Juli 1866, Morgens 9 Uhr, im Saale des Ohberger'schen Gasthauses in Kalchreuth an.

Kaufslustige, deren Person oder Zahlungsfähigkeit mir nicht bekannt ist, und auch nicht sonst bekannt werden sollte, werden zur Versteigerung nicht zugelassen. Die weiteren Kaufsbedingungen werden in der Versteigerungstagfahrt bekannt gegeben.

Erlangen, 10. Juli 1866.

Düll, kgl. Notar.

Anzeige und Empfehlung.

Meiner werthgeschätzten Kundschaft wie hochverehrlichem Publikum zur Nachricht, daß mein Friseur-Geschäft unverändert fortgeführt wird, und empfiehlt sich in allen vorkommenden Arbeiten bei solider und schneller Bedienung bestens

Achtungsvoll
J. H. W. Meyer, Friseur,
(Firma: J. G. Meyer)
Frauenthorstraße L. Nr. 78.

Permanente Ausstellung.

Landwirthschaftlicher Maschinen

Pferderechen, Heuwender, Mähmaschinen, Göpel- und Dampf-Dresch-Maschinen, Futterschneidmaschinen und dem Vorzüglichsten Fabriken Englands sind hier vorräthig, in unserm Ausstellungsgarten zu sehen und zu billigsten Preisen zu begehen.

J. P. Lanz & Cie.,
Maschinengeschäft in Regensburg.

Couvert- und Bügeldecken

in verschiedenen Farben und Größen empfiehlt zu äußerst billigen Preisen achtungsvoll
J. Ch. Krieger,
Neue Gasse S. Nr. 1214, haben am Markt Nr. 56.

Schnewlin & Merian
in
Basel, Rorschach, Carrara, Marmorhandlung en gros & en detail,

verbunden mit Dampfsäge,
empfehlen ihr bestsortirtes Lager von rohem Marmor, Granit und Alabaster in Blöcken und Platten — von allen Dimensionen und Qualitäten der vorzüglichsten italienischen, tyroler, belgischen, französischen und schweizerischen Bezugsquellen.

Gefällige Bestellungen beliebe man an das Hauptbureau in Rorschach (Schweiz) zu richten.

Stahlfedern.

Schnellschreiben mit Firma J. G. Ryser, Kanzlei-, Correspondenz-, Buchhaltungs-, Zeichnen- und Notenfedern in 12, 15, 18, 24, 30 St. die fl. 6. 30. per Groß.

Diamant- und Goldfedern ausgezeichneter Qualität.

Direkte Verbindung mit den anerkanntesten Fabriken. Garantie vorräthig bei vorzüglicher Qualität.

Norddeutsche Niele, geschnittene Nielfedern. Deutsche, französische und englische Federhalter empfiehlt

J. G. Ryser.

Piano's

aller Gattungen sind in reicher Auswahl, sowohl zum Verkauf als zur Vermiethung, vorräthig bei
Wm. A. Kraft.
(z. Hauser.)
S. 1071.

Fenster-Rouleaux

in allen Breiten und den neuesten Dessins, reich assortirt, empfiehlt zu Fabrikpreisen
A. W. Wüst,
vorm. H. Sandmann, Ausschlitzplatz
L. Nr. 1511.

Tapeten, Borduren, Plafond und Decors

englischen, französischen wie eigenen Fabrikats sind in großartiger Auswahl zu bekannten billigen Fabrikpreisen zu haben bei
A. W. Wüst
vorm. H. Sandmann, Ausschlitzplatz
L. Nr. 1511.

Für Drechsler.

Einige von Porzellan zu Reifstöcken, das Stück zu 3 fl., empfiehlt
C. W. Sauerteig, L. 1579.

Avis für Damen!

Da mir von dem hochlöblichen Magistrat die Erlaubniß zum Unterricht ertheilt wurde, so eröffne ich vom Mittwoch den 18. Juli an jeden Tag einen Cursus für die beliebten Naturstickerei, in der höheren Weißstickerei u. s. w., im Maschinen- und Zuschneiden von Damenkleidern &c. Schleierunterlegen und Aufsetzen Arbeiten aus Leipzig und Dresden liegen zur gefälligen Ansicht vor.
Elise Langrish, Directrice.
Laden Nr. 819, 1 Treppe, zu sprechen Frauenthorstraße L. Nr. 819, 1 Treppe, zu sprechen von 2 bis 4 Uhr täglich. Auch werden daselbst alle diese Arbeiten billig verfertigt.

Große Auswahl

englischen, französischen und eigenen Fabrikats von
Tapeten und Borduren
empfiehlt zu den billigsten Preisen
C. Lenzinger, Schütt 607

Annonce.

Yonchem Agentenein er leistungsfähigen Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit werden tüchtige, solide Unteragenten gegen gute Provision zu engagiren gesucht, gefällige Offerten franco unter M. M. Offerten franco ds. Bln. Nr. 36 an die Exp. ds. Bln.

Bei Unterzeichneten ist zu haben:
Heldenlied des General von Zoller in der Schlacht bei Kissingen am 10. Juli 1866.
Schlacht bei Kissingen am 10. Juli 1866.
lithographirter Bogen, schwarz & kr. Antiquar.
Lorenz Krauser, Antiquar.
Spitalplatz S. Nr. 1171.

Weizenmehle

von vorzüglicher Qualität empfiehlt
Georg Backofen,
Augustiner-Kloster Patterre rechts.

Cigarren-Lager.

Ich empfehle mein großes Lager von Cigarren bestens, insbesondere meine ausgezeichnete 1½ lt. Regalia Trabucos, Damen-Cigarren, Londres zu 2 kr., fein und kräftig, die Nr. 34, 37, 38 zc. die zu den feinsten Habanna-Cigarren in vorzüglich trockener Beschaffenheit
J. S. Ihle an der Museumsbrücke.

50 fl. Belohnung Demjenigen, der mir diejenigen schlechten Individuen, gewiß bezeichnet, die mich in der Umgegend von Artelshofen, Vora, Allfalter und Eschenbach zc. zc. bei den dortigen Bewohnern durch gehässige Lüge und Verläumdung um meine Ehre und meine dort genossene Achtung und Liebe zu bringen trachten. Bitte zugleich alle Diejenigen, die mich noch nicht verkennen, und mich noch lieb und werth haben, zur Wiedererlangung meines verletzten guten Namens nach Kräften beizutragen.

Königstein bei Sulzbach,
am 18. Juli 1866.
Gg. Weiß, Buchbinder u. Musikus.

Ein solides und treues Mädchen, das Lust hat, neben Besorgung häuslicher Arbeiten das Kochen zu erlernen, findet in einer guten Familie bis nächstes Ziel den Dienst. Gütern bei Böhzd Nr. 252 über 2 Treppen.

Kirschenpflücke werden gekauft.

5000 fl. werden bis Allerheiligen zur ersten Stelle gegen doppelte Sicherheit gesucht. Näheres unter Chiffre M. G. G.

Einsteher

zur Infanterie und Artillerie, welche sofort vorgestellt werden können und im Besitz der sämmtlichen Einkleidungsstücke sind, finden eingehen. Auskunft ertheilt Heinrich Zichtelberger in Uffenheim.

Offerte.

Einem tüchtigen, jungen, soliden Manne (Hammerschmied) mit einem disponiblen Vermögen von 4—6000 fl., bietet sich eine sehr günstige Gelegenheit, sich mit einem jungen Mädchen, 5 Stunden eines Hammerschmiedsbesitzen mit Grundbesitz, im Werthe von 26,000 fl., zu verheirathen. Näheres durch Heinrich Zichtelberger in Uffenheim.

Für Ungarn werden auf deutsche Besitzungen gesucht: 2 prakt. Oekonomen, 1 Wiesenbaumeister, 2 Schäfereidirektoren, 2 in der Feldwirthschaft bewanderte Ingenieure, 1 tüchtiger Forstmann, 1 Kirschner, 1 Zimmerg., 1 Wirthschafterin, 2 geschickte Kammerjungfern, 2 erfahrene Kindsmädchen, 1 Werkerin im Klavierspiel und Gesang, 2 Hofmeister, 1 Chemiker. Bewerber wollen sich unter Beifügung der Einschreibgebühr von 1 Thaler in frankirten Briefen wenden an **A. W. Adam,** Commissionsgeschäft, Franz Josephs-Quai Nr. 29 in Wien. Auch für Handlungsdiener und Mechaniker sind Stellen in Vormerkung.

Lehrlingsgesuch.

Für einen anständigen jungen, gesitteten Knaben, ganz wilde und von guter Erziehung, mit tüchtigen Schulkenntnissen ausgerüstet, ist in einem hiesigen Colonialwaaren- und Papiergeschäft en gros & en detail eine Lehrlingsstelle frei. Kost und Logis gegen Vergütung im Hause des Principals. Näheres in der Exped. d. Bl.

Es wird eine Ladenjungfer gesucht, die aber schon in dieser Eigenschaft conditionirt hat. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Es wird sofort ein Wirthschaftsbrett zu pachten gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Es ist die nächste Zeit eine nicht gar zu große Wohnung an eine stille Familie zu vermiethen in der Nähe der Ostbahn Nr. 39, und zugleich ein Stöckchen für einen Herrn.

Ein kleines Zimmer nebst Antheil an der Garten wird zu miethen gesucht. S. 819 L. Stock.

Landsturm nicht, am allerwenigsten in jene Aktion, um die es sich in diesem Augenblicke handelt. Auf der andern Seite verdient auch noch der Umstand Beachtung, daß es sich um ein Mittel handelt, durch dessen Anwendung der einheimische Feind sich jedweder Aussicht gegen die Bevölkerung und gegen das Privateigenthum enthunden erachten dürfte. — Die berührte Abgeordnetenversammlung glaubte daher auch, daß darauf hin zuweisen sei, daß eine Interpellation des Ausrufs lediglich in dem Centrum der Gefahr geschlossen der Bevölkerung an das zur Aktion an der Donau berufene freiwillige Alpenjäger-Corps gegeben werde.

Wien, 19. Juli. Der Kampf in Südtyrol oder vielmehr um Südtyrol wird von Tag zu Tag ernster. Die italienischen Freiwilligen werden von regulären Truppen unterstützt, Gebirgsbatterien und gewöhnliche Feldgeschütz sind ihnen beigegeben. Sie erschienen überall, wo nur eine Spur eines Vertheidigungsgeistes sich zeigt, und meistens sind sie — bisher wenigstens — siegreich. L. k. Truppen und Landesvertheidiger in der Minderzahl. Auf die Dauer wird aber ihre Kampfweise gegen eine Ueberzahl von Hunderttausenden nicht ausreichen, wenn nicht auch daran gedacht wird, die Pässe mit Geschütz zu versehen. Der Paß Tonale und Ponte Legno besitzen unterem 17. Juli folgende Erklärung: „Nachdem die Gefahren einer feindlichen Invasion von Seite der Ital. Armee zunehmen und das Aufbieten aller möglichen Vertheidigungsmittel in Tyrol dringend nothwendig wird, hat sich der Bürgerausschuß des Marktes Edolo veranlaßt gefunden, um mit den dortigen Militär-Autoritäten in Übereinstimmung Zeit die zur energischen Vertheidigung des unsere Grenzen bedrohenden Feindes erforderlichen Vertheidigungsmaßregeln ins Werk zu setzen."

— Aus einem von Wien über Paris nach Sachsen gelangten Brief von drei einer Künstlerfamilie mit der heilten Privatbriefe scheint die sächsische Armee bei Aspern zu stehen und dort mit Errichtung von Schanzen beschäftigt zu sein.

Karlsruhe, 19. Juli. Heute oder morgen soll ein größeres Militärdurchgehen Korps in Schwarzenberg eintreffen. Der Bahnhof ist zum Kampfen der Truppen geräumt worden.

Pillau, 19. Juli. Vorgestern wurde von preußischer Seite die Erlaubniß ertheilt, sächsischer Kaufmannsgüter, die in Frangenhof, 1 Meile von der Bahnhöfen lagern, weiter Märkte hinwegzuschaffen. Die in Frangenhof zu diesem Ende angelangte Maschine erhielt jedoch vor Erfüllung ihrer Mission telegraphisch die Weisung, allen nach Reichenbach zurückgehenden. Nachdem bei Leipzig gegenwärtig bei 30,000 Mann Preußen stehen, und an der Strecke Werdau-Reichenbach, 2½ Meilen lang preußischerseits mit großem Kraftaufwande gearbeitet wird, dürfte obige Fahrt nur eine Probe gewesen sein, wie weit mit der Maschine zu kommen ist, und ein sorgleres Einrücken des Feindes auf dieser Strecke nicht zu befürchten. Interessantes dürfte sich ferner daran knüpfen.

Reisende erzählen, daß gestern Nachmittags eine bedeutende Truppenmacht mit Geschütz von Prag auf der Eisenbahn gegen Parkubitz abging. Polna, Pribislau und Auffig sind vom Felde frei. Behufs Hebung der Sendung der Telegramme und des Bahnherstellung wird telegraphirt aus Elbe, 19. Juli. Die Preußen arbeiten energisch an der Wiederherstellung der Bahnstrecke und der Telegraphen auf der Strecke Leipzig-Werdau-Plauen. Die Preußen gehen also auf Zwei die Wiederherstellung der Eisenbahnen an. Da aber noch Prag 30,000 Mann Preußen herangezogen werden und eine große Anzahl Waggons für die obige Strecke herbeigeschafft ist, dürfte diese Bahn ausschließlich für Truppensendungen verwendet werden.

Einem Prager Blatt schreibt man aus Wien vom 10. Juli über die Schlacht nach Komorn: „Gestern Nachmittag ging das letzte Schiffsgeschütz mit Silberschätzern aus dem Baarvorrath der Bank von hier nach Komorn ab. Die Sendung im Gewicht beträgt 32,000 Ctr. in Silber und Gold. Daß sie nicht ganz richtig, wenn die Blätter behaupten, der Rest, beiläufig 18,000 Ctr. Silber, müsse aus dem Grunde mit der Bahn befördert werden, weil die Donaudampfschiffahrtsgesellschaft aus militärischen Gründen ihre Fahrten beschränken müsse. Dieser Rest wird also jedenfalls mit der Bahn befördert, weil er nicht nach Komorn, sondern nach Moduag transportirt zu werden bestimmt ist."

Schweiz.

Bern, 19. Juli. Der Ständerath verschiebt die Wahl des Generals mit 18 gegen 13 Stimmen, weil keine Eidgenossen. Bundespräsident Knüsel versöhnte, Frankreich bleibe im deutschen Kriege neutral. Der Nationalrath acceptirte den Ständerathlichen Beschluß, die inländische Anstellung von Hinterlandungsgewehren betreffend.

Italien.

Von der italienischen Grenze, 19. Juli. Ein Corps Garibaldi steht bei Lecco, ein anderes marschiert auf Edolo, ein drittes gegen Bassano. Bei Brescia wird ein befestigtes Lager errichtet.

Florenz, 19. Juli. Es wurde die Bekanntmachung erlassen, daß die Verbindung mit Modigo, Padua und Vicenza vollkommen angehindert ist. Alle in Italien als Gemüte angestellten Beamtenen wurden nach Florenz berufen.

— Die Regierung hat zu Kommissären am Mincio nämlichen ernannt: Pepoli in Padua, Montini in Vicenza, Minen in Rovigo.

Frankreich.

Ch. Paris, 18. Juli. Auch heute noch klagt der „Monde" über die Schlechtheit, welche die deutsche Einheit Frankreich bereiten kann und bereiten wird, und bietet alle seine Ueberredung auf, um Frankreich zum rechtzeitigen Einschreiten dieser Gefahr, d. h. zum energischen Auftreten gegen Preußen und zur Beförderung von Bestrebungen entgegenen. Rug auf die Mittel- und Kleinstaaten Deutschlands übt der „Monde" sehr scharf zu sprechen. Ueberall sieht er Unsichtigkeit, Unentschlossenheit und Verrath. In Preußen hat aber der Hegelianismus durch die Bündnisbegierde gesiegt! Der „Constitutionnel" spricht sich mit großer Anerkennung und Bewunderung über die langsame und besonnene Weise aus, mit der man allmählich in Schweden so große, innere Reformen durchgesetzt hat. Er berichtet kurz über die langsichtigen Kämpfe auf gesetzlichem Boden, die in vergangenen Jahre einen erfreulichen Abschluß gefunden haben. So gelangte, rast er daran aus, das Land zur Erfüllung seiner Wünsche, ohne seine Errungenschaften um einen andern Preis, als um den der Zeit bezahlen zu müssen, und ohne daß die Wohlthaten, die es seinen Herrscher und sich selbst verdankte, durch irgend etwas aufgewogen würde. — Der „Constitutionnel" sagt, daß jetzt zwei noch Kompagnien Marine-Infanterie als Verstärkung zum Transportdampfschiff Arbide über Alexandrie und Suez nach Cochinchina abgehen. In Suez werden sie sich auf der Kreuze nach Calcutta einschiffen. Das letztere Schiff bringt ausgedehnte Artilleriemittel und Artillerie-Materialien mit für die Streitkräfte von Tale-Tondor. — Demselben Blatte gehen durch Privatschreiben aus Port-au-Prince unterm 26. Juni sehr günstige Nachrichten aus der Republik Haiti zu. Die Geschäfte gehen gut, und der letzten Maßregeln des Präsidenten Geffrard hatten in den Provinzen guten Eindruck gemacht. Die Beziehungen zu Frankreich waren namentlich vortrefflich.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 19. Juli.*) (Offiziell.) Aus Turin, 17. Juli. Gestern gaben die Oesterreicher die italienischen Verbindungen an, gegen 3 Uhr zogen sich einigen Kanonenschüssen weiter zurück. Um gleichen Zeit griffen die Oesterreicher das Regiment Rivarola bei Condino an, wurden aber zurückgeworfen, wir verloren 130 Todte und Verwundete.

Paris, 20. Juli.*) Die „Patrie" schreibt: Der französische Militärbevollmächtigte ist heute durch Prinz Napoleon an den König von Preußen, durch Prinzessin und Jérôme gesandt worden, daher mißdeutet noch 3 Tage verschwerlich sind, um die Klassenheit der Lage zu bestätigen.

Florenz, 19. Juli.*) (Ueber Paris.) Offiziell: Die italienische Flotte griff die Befestigungen der Insel Lissa an. Nach hartnäckigem Kanonenkugelkampf wurde Lissa Hauptstadt Persano in Besitzungen und das Fort St. Georg zum Schweigen. Das Pulvermagazin des Forts sprang in die Luft. Um dem Feind keine Ruhe zu lassen, verteilte sich der Vizeadmiral Albini mit Persano, der den Ausschiffungsbefehl ertheilte, als man das Fort Hospitale Spanlette, das sich zum Kampf gegen die Landung der Italiener stellte.

Triest, 20. Juli (aber Wien).*) Die italienische Flotte, nach erfolglosem Angriffe auf Lissa, wobei eine Panzerfregatte kampfunfähig wurde, zurückgewichen, ging in die offene See. Die Flotte zählt 12 Panzerschiffe und 2000 Kanonen und Kanonenboote.

Florenz, 19. Juli.*) Garibaldi berichtet aus dem Hauptquartier Storo, 19. Juli: In Folge der heftigen Gefechte und der Besetzung Condino's und Bai di Ubra's (bei de Lebro's?) mußte sich das Fort Ampola den Freiwilligen bedingungslos ergeben.

Breslau, 20. Juli.*) Der Minister des Innern hatte eine Unterredung über die Parlamentsberufung (?) mit einer gewissen Anzahl hervorragender politischer Notabilitäten der Nationalvereinspartei verschiedener deutschen Staaten, und drückte die Hoffnung aus, vom Patriotismus derselben Concessionen erwarten zu können, da sich nicht bereuen lassen durch Anspielungen von Organen der Fortschrittspartei über ministerielle Bevormundung. Die preuß. Regierung will nicht bevormunden, sondern verlangt Rath und appellirt deshalb an das deutsche Volk, indem sie sich ohne Verfassungsbruch nur an Vertreter desselben wendet, welche vor Allem einen nationalen Zweck vor Augen haben. Dieser Schritt bewerfe, daß das Ministerium die deutsche Frage lediglich vom nationalen Gesichtspunkte betrachtet.

Paris, 20. Juli.*) Der „Morgenmonitor" meldet: In Antwort auf die Mittheilung des Kaisers vom 4. Juli erklärte das Berliner Kabinet, auf dann in einen Waffenstillstand zu willigen, wenn zugleich Friedensprälimanalen abgeschlossen würden. Darauf fanden Verhandlungen zwischen den Cabinetten statt, welche zu Folge hatten, daß der Tuilerienhof dem Kriegführenden eine von Preußen behufs Herbeiführung eines Waffenstillstands genehmigt bekundete Grundlage eines Arrangements empfahl. Demnach vorgestern sich der preußische Hof unter Bedingung der augenblicklichen Einstellung der Feindseligkeiten zu enthalten, binnen welcher Frist der Wiener Hof die Annahme der vereinbarten Grundlagen kund zu geben hätte. Die kaiserl. Regierung theilte dies der österr. Regierung mit. Wenn der Wiener Antwort bejahend ausfällt und Italien zustimmt, so kann der Waffenstillstand sofort unterzeichnet werden.

*) Einem Theile unserer Leser bereits durch Extraausgabe mitgetheilt.

Tages-Chronik.

Der Mathematikprofessor Dr. Mayer am Mitbelmitgymnasium und an der Pagerie in München ist am 18. Juli gestorben.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Die Post- und Scheckkurse zwischen Würzburg und Bamberg sind seit 18. Juli wieder in Gang.

— (Die Kredit- und Sparkassen im Kriegsleiten.) Man hat im Leben schon so viel gegen das hauptsächlich auf dem Lande vorkommende Vergeuden des Geldes gesprochen, man sollte nicht glauben, daß es heute noch Leute gibt, die bei dem den Kredit- und Sparkassen von Freund und Feind eingeräumten völkerrechtlichen Schutz ihren Besitz bei denselben nicht mehr für gesichert halten. Es wird gewiß jeder bedauern, daß derartige Instinkte ihre Bonds nicht baar bezahlen können, während sie dieselben ihren Gläubigern verpfänden, daß also immer der größte Theil Ihrer und vergänzlich angelegt, sohin auch durch den schimmsten Feind nicht raubbar ist, aber auch ohne große Nachtheile für das öffentliche und geschäftliche Leben nicht augenblicklich gekündigt werden kann. So ist es hauptsächlich mit den Sparkassen. Viele glauben, wenn sie nur ihre Einlagen zurückgenommen haben, sei ihnen schon geholfen, während ihnen doch viel leichter das baare Geld gestohlen werden kann — von dem möglichen langsamen Bertrösten des selben beim Kassenbuch in eigener Hand nichts zu sagen —, als wenn sie es zinsbringend liegen lassen, wo es sicher und ungekündet angelegt ist. Sparkasse, die ihre Bonds unter pupillarischer Sicherheit verliehen haben und für die sie Hypotheken besitzen, die vermögen als Sicherheit dieß; es namentlich mit der Räuberer Sparkasse der Fall ist), sollen derartigen Anbange ängstlicher Gemüther nicht leicht in Mode aufgreift sein, wie sie der jetzige Zeitpunkt sich bringt; und es wäre wohl eine würdige Aufgabe für unsere Schriftsteln und Broschürenschreiben, in seinen Kreisen solch ungerechtfertigter, lediglich zum Nachtheile der Betheiligten ausschlagenden Angst durch Belehrung kräftigst entgegenzutreten.

Die preußische Bank hat heute den Diskonto für Wechsel und den Zinsfuß für Lombard-Darlehen auf Waaren auf 7% den Lombardzinsfuß für Darlehen auf Effekten auf 7½% herabgesetzt.

Verantwortlicher Redakteur: Moritz Gunter.

Anzeigen.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir hiemit die betrübende Nachricht, daß es Gott gefallen hat, unsern lieben Bruder, Schwager, Onkel, und Vetter,

Joseph Jakob Beitengruber,

seinem Morgens 2 Uhr nach langen Leiden in einem Alter von 27 Jahren 9 Monaten in ein besseres Jenseits abzurufen. Indem der Verblichenen Tumor, wird gebeten, um stille Theilnahme.

Würzburg, den 20. Juli 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Johann Georg Bauernfeind.
Maria Karoline Bauernfeind,
Geschwister.

Die Beerdigung findet Samstag den 22. Juli Nachmittag 4 Uhr, vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhof statt.

Todes-Anzeige.

Gottes unerforschlichem Rathschluß hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Schwester, Tante und Pathin,

Sibylla Haßlbacher,

Freitag Früh 4½ Uhr nach langen Leiden in ein besseres Jenseits zu rufen.

Um stille Theilnahme bittet

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Früh 11 Uhr auf dem St. Johannis-Kirchhof vom Leichenhause aus statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Bekannten bringen wir die traurige Nachricht, daß auf diesem Wege — das heute Nachts 11 Uhr unser einziges geliebtes Kind

Christina

im Alter von 6 Wochen verschieden ist.

Nürnberg, 19. Juli 1866.

Die trauernden Eltern.

J. F. Frant nebst Frau.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Rochus-Kirchhof statt.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, den Verwandten und Bekannten zeige ich — nur auf diesem Wege — hiermit an, daß es den lieben Gott gefallen hat, nach längerem Leiden meinen lieben Schwiegersohn

Herrn **Carl Zier,**

Kaufmann in Sonneberg,

heute Morgen 3½ Uhr von dieser Welt abzurufen.

Nürnberg am Sonntag den 20. Juli 1866.

Friedrich Winter.

als Verlierer schmerzlich betroffen.

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 202.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Insertate finden die allgemeinste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Fränkischer Kurier.

Nürnberg, 22. Juli 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Sonntag: Maria Magd.

Montag, den 23. Juli: Apollinar.

Deutschland.

⊙ München, 19. Juli. Nach Handelsminister-rialentschließung wird in Rücksicht auf den im Königreich Sachsen bereits eingetretenen Nothstand von dem mit dem 25. v. Mts. ergangenen Verbot der Ausfuhr von Proviantgegenständen bezüglich des Artikels „Getreide" Umgang genommen und die Ausfuhr von Getreide unter der Voraussetzung gestattet, daß die betreffenden sächsischen Getreide- und Mehlhändler sich in jedem Falle durch Zeugniß sächsischer Behörden über ihre Person und den Zweck der Lieferung legitimiren. — Die Correspondenzen nach Nordamerika, Dänemark, Schweden und Norwegen werden nach Bekanntmachung der Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten über Frankreich geleitet, jedoch nur der nächstfrei Frankatur (Nordamerikanisch 15, Dänemark 21, Schweden und Norwegen 30 kr.) befördert.

⁂ München, 20. Juli. Seit heute ist es lebhaft in der diplomatischen Welt, indem die Gesandten v. d. Pfordten, v. Lerchenfeld (heute mit Extrazug hier angekangt), v. Varnbüler und v. Dalwigk seit 11 Uhr im Ministerium des Auswärtigen versammelt waren. — Den Reigen der abtretenden Minister hat Herr v. Lutz bereits eröffnet. Von weiteren Personalveränderungen verlautet noch nichts Bestimmtes. Bei dieser Gelegenheit erlauben Sie mir, zur Berichtigung eines Druckfehlers in Nr. 199 zu bemerken, daß sich geschrieben habe, Herr L. v. Neumayr") sei ein Bruder des „früheren" Ministers, nicht etwa Sohn, wie gedruckt steht. Mit Berichtigungen zu thun: Weit hat sich bis jetzt mit Berichtigungen zu thun: Gleich 1. tzog fünf Tage in der Allg. Ztg. den schönen Grundsatz „si tacuissem etc.", indem er die „Panik" von Fulda zugestand, heute verneint sie D. Z. in ihrer Weise unter affektirten Verwahrungen, bestreitet Angaben der Allg. über den Zustand der Armee, indem sie zum Ausgangspunkt ihrer Bemerkungen folgendes interessante Telegramm aus dem Hauptquartier nimmt: „Die Verpflegung des Heeres war bis jetzt gut. Eigentliches Nothstand nie vorhanden. Einzelne Erkrankungen bei einem nie vorhandenen Mangel an Lebensmitteln, daher (wie) unzufriedene Leute immerhin Anhaltspunkte zu ungegründeten Klagen." !! Man kennt, das gebe ich zu meiner und anderer, ihrer sind keine nöthige Ruhe Beschämung benutzt, wieder zu diesem Mittel, öffentlicher Klage" Ich fort ist in der Regierung unserer öffentlichen Berichtigungs-Nöthen, so finde ich gestern in der Allg. Ztg. eine, augenscheinlich aus der Generalverwaltung-Direktion der Armee stammende, Note, welche die Unterstützung für das Armeeverpflegungswesen der ausgestellten Bewaltung bei der Armee selbst zuweist, und heute läßt der eben abkehrende Herr v. Lutz durch die D. Z. erklären, daß er an dieser Note nicht betheiligt sei. Eigenthümlich erscheint eine Erklärung in der Allg. Ztg., deren Ursprung dem Referenten des Kriegswesens im Staatsministerium des Innern nicht fern zu liegen scheint, und die in dem tragikomischen Gesammtbilde gipfelt, daß die D. Z. gar nicht nach dem Geschmack des besagten Referenten ist. Endlich hat auch noch der Generalbevollmächtigte (Kommissär und Kommissär) wider Willen, mit Namensunterschrift) in die Allg. Ztg. korrespondirt, um kund zu thun, daß in der kritischen Zeit, dahier über die Situation der Armee keine Nachrichten laut wurden, von dem Hauptquartier gar keine Depeschen aufgegeben worden sind, daß sogar die Berichtigungen aus dem eigenen Fleisch und Blut zu wüthen. Es muß doch an gar manchen Orten hapern!

München, 20. Juli. Dem Universitätsprofessor Dr. Kaspbaum wurde in Anerkennung seiner für die Verwundeten und zunächst leidenden Opfern bethätigten Humanität der Charakter als Obermedicinalrath zu Theil.

— Es sind gestern Telegramme aus Mainz hier angekommen, wonach hervorgeht, daß die dahin die preußischerseits angekündigte Belagerung noch nicht begonnen hatte. (Fr. Z.)

Nürnberg, 20. Juli. Die Nummer 199 des Nürnberger Anzeigers wurde unter Angabe der Artikel 124 Abs. 2 und 127 des Strafgesetzbuches (Beleidigung von Mitgliedern des Hofes, Bayerns, — Prinzen! — — von der Polizei weggenommen.

Auch die am 20. d. ausgegebene Nro. 198 des „Fortschritt" wurde wegen eines Artikels „Der Krieg in Deutschland" im Hinblick auf Art. 124 und 126 des Str.-G.-B. (Beleidigung eines Mitgliedes des k. Hauses und des Staatsregierung) konfiszirt.

Nürnberg, 21. Juli. Wir wir hören, ist die in der Bürgerversammlung vom 15. d. beschlossene Adresse an den König heute abgegangen. Trotz der bekannten Gleichgiltigkeit und der Aengstlichkeit sehr vieler unserer Mitbürger bei den bis dahin allgemeine Wohl betreffenden Fragen für ihre Meinung durch ihre Unterschrift einzutreten, wurde die Adresse doch von einer 1000 Bürgern unterzeichnet.

*) Dessen Candidatur übrigens erledigt ist.

Die Mittheilung der K. B. Z., es seien bei dem Brande des Stadttheaters in Hannenburg Verwundete mit verbrannt, ist nach Veröffentlichung des Fürsten Taxis in der B. Z. unwahr; alle Verwundete wurden heraus gerettet.

Die K. A. Z. erklärt einen Artikel der Augsb. Augsbl. gegenüber, daß ihr von Baiern bescheinigte Artikel gegen das Ministerium oder General v. d. Tann von den gefertigten nach eingesandt worden.

Stuttgart, 18. Juli. Nach zuverlässigen Nachrichten vom Kriegsschauplatz befindet sich das württembergische Corps quartier heute in Amoebach. Ein Zusammentreffen der Württemberger mit den Preußen hat noch nicht stattgefunden, noch aber stehen kleine Patrouillen-Gefechte vor.

Stuttgart, 20. Juli. Die württ. Staatsanzeiger schreibt: „In der letzter Zeit ist es mehr geboten, sich in der gegenwärtigen, die in der Luft schwirrenden Gerüchte mit Mißtrauen aufzunehmen. So hat die in allen Zeitungen als ausgemacht angenommene Thatsache, daß die Preußen am 16. d. B. bereits Darmstadt besetzt hatten, sich noch unwirklichen Erfindungen am 19. d. M. noch nicht bestätigt, indem die Preußen am 19. d. M. Mittags noch nicht in Darmstadt eingetroffen waren. Die Aufstellung die jetzt vereinigten Südarmee und achten Armeekorps ist so genommen, daß ein Vorrücken des Gros der preußischen Truppen über den Main nicht zu erwarten ist; etwaigen Streifcorps aber sind die im Lande vorhandenen militärischen Kräfte gewachsen. Im Uebrigen ist die Einleitung getroffen, daß zuverlässige Nachrichten regelmäßig später veröffentlicht werden können. Die württembergischen Truppen sind in der Nähe von Amorbach concentrirt und die Vereinigung mit dem 7. Armeecorps hat stattgefunden. Weitere gemeinschaftliche Operationen stehen in naher Aussicht.

In heilbronn (am Neckar) kamen am 20. Juli früh v. Hochst. über 570 Bayern an, mit dem Bahnzug der Eisenbahn Würzburg zu fuß von Unterfranken ab) weiter befördert.

Karlsruhe, 20. Juli. Die Karlsr. Z. schreibt: Am 15. war die zweite (badische) Division in Hadb. am 16. in Adelsh.; die Vereinigung der 7. und 8. Armeekorps dürfte zur Stunde in der Nähe von Würzburg bereits vollzogen sein. Bei Laufach am 14. stehen die Hessen auf den Höhen, konnten sich trotz tapferer Gegenwehr aber weder hier noch bei Goldbach halten, und gelangten mit Verlust von beiläufig 500 Mann, darunter 300 Offiziere, gegen Dobenhausen. Die in der Nähe von Aschaffenburg aufgestellte stehe. Reserve hatte sich mit „zuschwindlich gewordener Sorglosigkeit" zum Abkochen bereit gemacht, wurde bei dieser Beschäftigung überrascht und in Auflösung zurückgetrieben; der größte Theil besteht aus Italienern, welche aus ihrer Anhänglichkeit an diesem Kampf wenig Hehl machen und in ihrem ganzen Verhalten davon Zeugniß geben.

Mannheim, 18. Juli. An die Stelle der Durchzüge nach und von Rastatt, der Besuche unserer Truppen und der Briefe aus der Zunächst liegenden Frankfurt fand seit einigen Tagen in ziemlicher Anzahl Marodeure unserer Truppen hieher gekommen, und nach erhaltener Pflege zu ihren Regimentern zurückgeführt worden. Gestern und heute wurden durch die Briefe Enthüllungen über letztern Kampf bekannt, welche die Ansicht begründen, daß die Preußen sich in heftigem Kampf bei Aschaffenburg das ganze dahiesige Armeekorps gesprengt; jeder wollte natürlich seine fieben Mann in Gefangenschaft gerathen sein. Augenzeugen, die letztern Gefechten beigewohnt, versichern, daß es Preußen nicht einzudringen vermochten, daher (wie) unzufriedene Leute immerhin Anhaltspunkte zu ungegründeten Klagen." Verbrannten sind nicht gegeben haben als sie

Masse schweres Belagerungsgeschütz mit sich. Soll zu den Gräueln dieses innern Krieges noch der Ruin einer ganzen Stadt kommen? Und zu welchem Zwecke? Der Gemeinderath hat telegraphirt die Hilfe und Vermittlung des in München weilenden Großherzogs angerufen. — Hoffen wir das Beste — hoffen wir, daß am Bundestag die Absichten über die Aussichten siegen. Die Preußen sind rasch. Bereits heute morgen erschien vor der Festung ein Parlamentär, der zum Gouverneur geleitet wurde. Was er sollte, ist natürlich bis jetzt Geheimniß, freilich war seine Mission gewiß kurz. Alles ist auf den äußersten Fall gerüstet. Das Minensystem ist geladen und auch die zwei Mittelpfeiler unserer grandiosen, erst vor wenig Jahre vollendeten steinernen Eisenbahnbrücke, die Millionen gekostet, sind zum Sprengen vorbereitet. Es liegt sind 824 Centner zur Erhöhung aufbewahrt gewesen. Auch das Gartenfeld, ein Gut 1200 Toisen draußerhalb Stadtthell, hat vielleicht am längsten es gibt. Die Bewohner sind ohnedies verpflichtet, ihre Häuser binnen 24 Stunden nach erfolgter Aufforderung selbst niederzureißen. Bis jetzt werden Truppen dort untergebracht. Wir zählen zwei Tage und zwei Nächte, oder die Ereignisse schreiten so unterordentlich rasch, daß fast nicht mehr die Minuten zu zählen sind. Bereits haben viele Familien die Stadt verlassen. Die Angst und Resignation durchdringt die Bevölkerung, die sich vergebens zu Demonstrationen zusammenthut, zu welchem Endzweck das Bedrohen über sie verschworen worden. Von dem rechten Rheinufer und der Mainmündung melden alle Zuhörgenge hierher gebracht. Auf dem an der Mainmündung gelegenen Dorfe Kostheim, welches in den letzten Belagerungen innerhalb 18 Jahren schon Mal ge-ß-ießen wurde, befinden sich in den Kreuzschanzlinien der dießigen Forts liegt, flüchteten heute Nachmittag die Bewohner. Es ist eine entsetzliche Zeit, ärger wie die Jahre im Anfang des Jahrhunderts, wo sich die ganze Kraft noch nur gegen fremde Eroberer richtete. Wehe! wehe!

Köln, 18. Juli. Heute früh traf in Melz der Deutz-Gießener Eisenbahn ein Transport von 1200 Mann österreichischer Kriegsgefangener aus den Gefechten von Aschaffenburg in Deutz ein. Dieselben wurden in der Infanterie-Kaserne in Deutz zu Zeitgenossen untergebracht. Heute Nachmittag wird auch mit Extrazug ein weiterer Transport Kriegsgefangener erwartet, für welche die Kaserne am Weidenbach eingerichtet ist. Die unfreiwilligen Gäste haben es sich in ihren Quartier bereits behaglich gemacht und schauen, gemüthlich rauchend, aus den Fenstern auf das Menschengewimmel herunter, welche den Eingang und die Umgebung der Kaserne umlagert. (K. Z.)

Der Kanzler des österr. Generalconsulats in Leipzig, Herge, der am 6. d. von der preußischen Militärbehörde verhaftet worden war, wurde wieder freigelassen.

Oestreichische Staaten.

Wien, 19. Juli. Das wichtigste war ich heute zu melden habe, ist daß die Armee von Olmütz unter Benedek, selbstverständlich mit Zurücklassung einer entsprechenden Garnison für die Festung, sich auf dem Marsch und Wien befindet, und zwar, da durch die Okkupation Lundenburgs die Eisenbahnverbindung unterbrochen worden, wie es scheint längs der Waag marschirend.

Schon am ersten Tage, 18. Juli, sollen 3000 Einschreibungen für die Wiener Bürgerwehr stattgefunden haben, an der Spitze der ehemalige Stadtmilitärchef v. Schmerling. Der schwer verwundete in preußischer Gefangenschaft gewesene Benedeck'sche Flügeladjutant Major Graf Grünne ist seinen Wunden erlegen; ebenso Oberst Graf Wellinger.

Die Gesammtzahl der bis 16. Juli auf dem Wiener Nordbahnhof angelangten Verwundeten wird auf 12.546 Mann angegeben, darunter 317 Offiziere.

* In Wien wurde am 18. d. Morgs. das gerücht verbreitet, König Wilhelm von Preußen sei in der Nacht unter an der Cholera gestorben.

Zara, 21. Juli. Gestern Vormittags wurde die italienische Flotte, 23 Schiffe stark, darunter das Widderschiff Affondatore und 11 andere Panzerfregatten, von der östreichischen Escadre unter Tegetthoff in Sicht. Tegetthoff unter Lissa angetroffen und angegriffen. Im Verlaufe eines sehr heißen Kampfes wurde eine große italienische Panzerfregatte von der Luft gesprengt, Bonder Equipage und Mannschaft ging unter, wurde Niemand gerettet. Das österreichische Linienschiff Kaiser, im Kampfe mit mehreren italienischen Panzerschiffen, verbrannte, enterte aber dabei einige Feinde. Im Gangen sind die Hauptien der österreichischen Escadre unbeschädigt, und ihre Gefechtskraft ungeschwächt. Das Ergebniß des mehrstündigen Kampfes war die vollständige Vernichtung und Verfolgung der feindlichen Flotte, sowie die Degagirung Ancona's, aus dessen Hafen bereits vorgestern drei italienische Panzerfregatten durch die Seemannsbatterien zum Rückzug gezwungen worden sind. (N. Fr. Pr.)

Triest, 20. Juli. Der Sieg unserer Flotte ist ein vollständiger. Die italienische Flotte hat sich schleunigst südwestwärts gegen Ancona zurückgezogen. Der Admiral und der dießige österreichische Consul senden einen großen Transport mit Juß, Verbandzeug und allem Nöthigen nach den dalmatinischen Gewässern, um die Verwundeten zu versorgen. (N. Fr. Pr.)

Spanien.

Madrid, 20. Juli. Die Königin hat 50 zum Tod verurtheilte Antisabinen begnadigt.

Telegraphische Depeschen.

München, 21. Juli.*) Der östreichische Gesandte Blohme wurde gestern nach Bern berufen, w. d. Hjunden reist heute Abend bereits.

Würzburg, 21. Juli.*) Heute Früh ist der Herzog von Nassau hier eingetroffen. Das in Mannheim gewesene Feldspital wird heute hier erwartet. Die Preußen stehen bei Großheubach, dem 8. Armeecorps gegenüber.

Florenz, 20. Juli.*) Aus Neapel wird gemeldet: Die Oestreicher errichten Batterien bei Messe (sechs Meilen Benedig) auf der Straße von Padua nach Treviso. Der Kommandant der Festung Verona erhielt den Einschließungs-Befehl, sich auf drei Monate mit Lebensmitteln zu versehen. Die Preußen sind der Straße nach Belluno vorden gerückt, die Verbindung mit Cadore wurde unterbrochen. Die Oestreicher räumten Belluno und Feltre.

Paris, 21. Juli.*) Der „Konstitutionnel" meint, Gewichtige Gründe müßten Oesterich rathen, auf den vom Kaiser gemachten Friedensvorschlag und auf die Stimme Europa's zu hören, welche Frieden will. Napoleon weiß ja gut, was er sich selbst als Chef eines Großstaats schulde, als daß er Anderes, als einen gemäßigten, Friedensvorschlag Empfindlichkeit schonenden Inhalts vorgeschlagen hätte.

Paris, 21. Juli.*) Der „Morgenmonitor" schreibt: Die hiesige Regierung gegt die Annahme des preußischen Vorschlags an, sich wahrend fünf Tagen jeder Feindseligkeit zu enthalten, und damit dieser Akt die Annahme des Friedensvorgangs der Friedensprätiminarien kundzugeben. (Da Preußen sich absolut geweigert hatte, Waffenstillstand ohne gleichzeitige Annahme der Friedenspräliminarien zu gewähren, so läßt sich aus dem Einritt dieser Waffenruhe Annahme der Präliminarien, Annahme seiner Friedensvorschläge Seitens Oesterich notwendigerweise folgen. Der in unserm heut. Tel. citirte Art. des Constitutionnel war sicher dazu bestimmt, auf Oesterich in Sinne der Annahme Pression zu üben.)

Turin, 20. Juli. Offizielle Depesche. (Ueber Paris.) Abtheilungen der Armee Friedrich Carls gingen bei Horzy über die Mark auf ungarischen Boden.

Wien, 21. Juli, Abends. Man versichert aus guter Quelle: Die Friedensparteit habe gesiegt. Oesterreich sei bereit, die feindlichen Vorschläge anzunehmen, auf Grundung eines Bundes Italien-preußischer Seitung mit Ausschluß Oesterichs einzugehen.

*) Einem Theile unserer Leser bereits durch Extraausgabe mitgetheilt.

Vermischtes.

Der König von Hannover hat die Uniform, die er am Tage des Treffens bei Langensalza trug, dem Weißenmanne übermacht. Bei der am Tage des Treffens geborenen Tochter des kronprinzlichen Adjutanten, Rittmeisters v. Klenk, übernahm der König Pathenstelle und ließ ihr den Namen Waterlandsbraut „Friederike Langensalza" taufen. (Da der Name doch einmal tendenziös gewählt ist, wird die Frage erlaubt sein: wie kommt „Friederike — die Friedreiche" und „Langensalza" zusammen?)

In Berlin sind bis zum 18. Juli Mittags 2072 (in den letzten 2 Tagen allein 299) Cholerterkrankungen vorgekommen, 1089 mit tödtlichem Verlaufe, 169 Kranke sind genesen, 724 noch in Behandlung. In Stettin erkrankten bis zu gleichem Termine 243 Personen, 1485 verstorben sind gestorben. Auch in Berlin ist Dr. Heine gestorben. Doctr Siegliß ist bereits die Cholera ausgebrochen.

Valentin, 17. Juli. Eine Depesche des Grost Cathem, datirt von heute Mittag, benachrichtigt uns, daß das Schiff sich in seinem Augenblicke in 52°15 nördl. Breite und 20° 30' westlich von Ferro, 557 Meilen des Kabels waren versenkt worden. Der Grost Cathem befand sich in 495 Meilen Entfernung von Valentia. Alles ging gut.

Tages-Chronik.

Nürnberg, 21. Juli. Am Montag den 23. d. Vormittags 9 Uhr kommen bei dem hiesigen kgl. Bezirksgerichte Verhandlungen über Verhandlung: Untersuchung gegen den Schmiedgesellen A. Maar von Ichtelhausen wegen Vergehens der Körperverletzung; desgl. gegen den Einzengicher J. Frauf von Bödhd und Compl. wegen Vergehens der Vorenthaltung fremder Sachen; desgl. gegen den Strickergeber P. Pfisterinn wegen Betrugs; desgl. wegen Vergehens der vorsätzlichen Körperverletzung; desgl. gegen die Gütdelsiegerin Anna Löhrer von hier wegen Trebstahldvergehens.

Nürnberg, 21. Juli. Eine der Rebellion d. Jhr. Auch Jahre Brommel in Pinkeld bei Gunzenhausen beim zugegangene Kiste mit Chorvin, Compressen, Kopf-, Arm- und andern Binden, Handtüchern, Hemden, Unterhosen, Beinkleidern, Unterlagen, Lätzchen, Fuß- und Pflasterstreifen, Cigarren und Geld — von mitleidigen Bauernfrauen der Gemeinde Pinkeld herrührend — ging durch Vermittelung des dießigen Hilfsvereins sofort nach Nürnberg, und an jenige bedürftige Verwundete ab. Dank den Geberinnen!

Ein in Fürth am 21. Früh im Spiegelgasse-fabrikant Gottlobheimerschen Hinterhause ausgebrochener Brand konnte durch die Feuerwehr bald gelöscht.

Augsburg, 20. Juli. Bei der am 23. d. dahier beginnenden Schwurgerichtssitzung gelangen 22 Strafsälle zur Aburtheilung, nämlich 12 wegen Diebstahls, 4 wegen Körperverletzung, 3 wegen Meineids, je 2 wegen Kindermords, betrügerischen Bankerotts und Betrug, und je 1 wegen Nothzuchtversuch, Widerstand zur widernatürlichen Wollust, Brandstiftung, Mißbrauch zum Beischlaf und wegen Gelbfälschung.

Zu einem Mittagstisch zu Lechhausen haben sich zwei Brüder in einem Streite so mit Mastkügen bearbeitet, daß beide schwer verletzt sind, der eine sogar lebensgefährlich.

Am 16. d. wurde die Dienstmagd des Wirths Reckenmeyer zu Rüssel bei Regen während der Heumachen von dem Blitz erschlagen. In der Nacht vom 17. auf 18. d. schlug der Blitz in den Stall des Wirths Reitel zu Augsburg, und tödtete 3 Stiere und eine Kuh.

Das Stadtgericht München l/J. verurtheilte am 19. Juli 7 Frauenspersonen wegen erlaubnißloser Colportage der „Munchen" zu je 12 Stunden, den Verleger der Zeitschrift S. Neuburger, zu 24 Stunden Arrest und 1 fl Geldbuße.

Verantwortlicher Redakteur: Carl Gustav Kastner.

Anzeigen.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Bekannten bringe ich die traurige Nachricht — und zwar mit der Bitte um stille Theilnahme, daß meine unvergeßliche Gattin

Frau Maria Regina Mamolo,

geb. Körper,

heute Morgens 5 uhr nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Johann Mamolo,

Schuhfabrikant.

zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag den 23. d. M. Nachmittag 4 Uhr, auf dem St. Rochuskirchhof vom Leichenhause aus statt.

Trauer-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten bringe ich die traurige Nachricht, daß meine Mutter am heute 2 Uhr mein unvergeßlicher Sohn

Joh. Heinr. Theod. Brenner, Mahler,

in dem zarten Alter von 28 Jahren 9 Monaten sanft in den Herrn entschlafen ist. Indem ich den Verblichenen näher nannte, wird meinen Schmerz zu mindern trösten und mir stille Theilnahme erbitten.

Nürnberg, den 21. Juli 1866.

Die betrübte Mutter

Theresia Brenner.

Die Beerdigung findet Montag den 23. Juli, Nachmittag 2 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem St. Rochuskirchhof Statt.

Todes-Anzeige.

Geehrten Verwandten und Freunden zeige ich, mit der Bitte um stille Theilnahme, auf diesem Wege an, daß meine liebe Mutter

Frau Barbara Baer

diesen Morgens gegen halb 9 Uhr im 82. Jahre ihres thätigkeitsreichen Lebens sanft und leidenlos entschlafen ist.

Nürnberg, den 21. Juli 1866.

Johanne Baer,

zugleich im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Pfälzerhof vis-à-vis der neuen Kaserne.

Zum Jubiläum St. Jakobi gibt es Sonntag, Montag und Dienstag gebackene Karpfen; außerdem ist die Küche sehr gut bestellt mit einer Auswahl von Gerichten und verschiedenen andern Braten; ferner empfehle ich meine reinen Pfälgerweine und ein gutes Glas Bier.

Chr. Müller.

Heiliges Kreuz zu St. Johannis.

Montag Abends gibt es Kalbsbraten, Leber und Lebertküpfe wozu höflichst einladet.

Leibenberger.

Zum blauen Stern.

Zur Feier des hiesigen Jahresfestes Sonntag, den 22. und Montag, den 23. Juli, gibt es Gansbraten, Tauben, Führer und noch verschiedene andere Speisen nebst ausgezeichnetem Bier. Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

Dassel.

Nachtrag.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

München, 20. Juli. Vom kgl. Kriegsministerium wurde in Folge der Feitung's-Berichte über angeblich ungenügende Verpflegung der Truppen hierwegen von competenter Stelle Aufschluß erholt, worauf das nachstehende Telegramm aus Würzburg einging: „Die Verpflegung des Heeres war bisher gut. Eigentlicher Mangel nie vorhanden. Einzelne Störungen bei einem Bewegung-Uebergang unvermeidlich, daher vorzüglichere Leute immerhin Ausnahmsweise zu unbegründeten Klagen." (B. Z.)

Nürnberg, 21. Juli. Gestern Abend kam nach 6 Uhr kamen ca. 300 kranke und leichtverwundete Soldaten von Würzburg hier an und gingen noch erhaltener Erfrischung mit der Ostbahn nach Regensburg ab.

Das Münchner Bewirthungscomité sendet morgen einen vierten Transport mit Lebensmitteln ab. Der dritte führte 70.000 Cigarren, 170 Eimer Bier und ein circa 2500 Pfund Brod, Reis, Eier, Wein, Liqueur, Kaffeeessenz, Bürste und Wäsche mit sich.

Telegraphische Depesche.

Zara, 20. Juli. Die italienische Flotte hat heute ihren Angriff auf Lissa erfolglos erneuert, wurde dann von der hier. Flotte unter Tegetthoff angegriffen, nach heftigem 5 stündigen Kampf zum Rückzug gegen Ancona gezwungen, von der hier. Flotte verfolgt.

Druck der H. Lümmerschen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 K/Rthaus.

Digitized by Google

Kgl. Hof- u. Staats-
blatt.
München

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 203.

Fränkischer Kurier.

Nürnberg, 23 Juli 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Montag: Apollinar.

Der fränk. Kurier erscheint täglich, Abends 7 Uhr, zum Preis von ganz Bayern f. 1.45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Insérate finden die zweckmäßigste Verbreitung und werden die Zeile breitspalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Dienstag, den 24. Juli: Christina.

Für die Monate August und September kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

Die Ursache der Niederlage.

(Neue Freie Presse.)

In Zeiten der Noth muß sich die Wahrheit gelten machen, weil nur aus der klaren Erkenntniß der Ursachen und Wirkungen die Mittel, gewonnen werden können, festen Zustand anzubauen, und weil solche Darstellungen im Publikum eine Entmuthigung hervorrufen, die weder männlich noch den Verhältnissen angemessen ist.

Die schwere Niederlage, die wir in Böhmen erlitten haben, ist nicht der überlegenen Wirkung des Zündnadelgewehres zuzuschreiben, sie ist — man muß es offen aussprechen, wo es sich um das Wohl und Weh von Hunderttausenden, ja um den Bestand des Staates handelt — eine Folge des Systems.

Seit dem Jahre 1848 ist eine geschaffte Wandlung in der österreichischen Armee vorgegangen. Für die Schlagfertigkeit und die Technik wurde viel gethan, die Fachwissenschaften erfuhren sorgfältige und die Lage der Mannschaft wesentlich verbessert. Aber während man das Material zu hoher Ausbildung brachte, vernachlässigte man das Geistmoment der Armee. Man wollte eine gewaltige Maschine schaffen und hat diesen Zweck erreicht; aber für die Kraft, welche sie in Bewegung setzen muß, hat man keine Sorge getragen; man hat sie sogar im Keime erdrückt. So sehr man die Materie pflegte, so sehr schlugte man den Geist zurück. Die Officier wurde jeder Selbstthätigkeit genommen, Die Stellung eines Hauptmanns von heute ist kaum viel mehr als die Stellung eines Feldwebels vor dem Jahre 1848. Ja es aber zu verwundern, daß bei dieser ängstlichen Controlle der Geist, jene Spannkraft und Begeisterung, die in den besonders geistigen Kräfte selbst, die eine tüchtige Kriegführung erfordert! Kann man erwarten, daß Menschen, die zwanzig Jahre jeder Selbstthätigkeit entzogen wurden und in eine Schablone sich einleben, die wahrlich ziemlich eng gezogen ist, plötzlich ihre Begeisterung abschütteln und ihr Classicismus des Geistes so frei zur raschen That nach freiem Ermessen? Kann man noch solcher Beengung die Geistesfreiheit lassen, die nöthig ist, große Verhältnisse zu überblicken? Wie glaubte, daß man? Nein, der Mensch, der nur schlechten Raum zu viel gewinnen. Der Gladiator sorgte für Cäsar fechten, aber für ihn denken konnte er nicht.

Die Nichtachtung des Geistes hat auch in anderer Beziehung die traurigsten Folgen für die Armee gehabt. Die Selbstwahl ist in verderblich gewesen. Die Gründe beim Königsberge und Oberzeit wögen denjenigen derjenigt haben, welcher die Tüchtigkeit der Truppen nach der großen Anzahl der Todten bemißt. Für den Denker waren sie bedenkliche Symptome, weil dieselben Erfolge sah oder Verlust zu erreichen waren.

Nun, die Todten von damals wurden begraben und die lebenden Sieger belohnt, und seit jener Zeit war der Bayonnetangriff — rooste das Kolbenkriechlagen die Fee Ihre Armee, die sich ihrer Tapferkeit rühmte, und noch bis in die Betrachtung sahe, daß, wäre diese Taktik richtig, ein tüchtiger Knotenstock die beste Waffe sei.

Unsere Infanterie hat sich dieser Ansicht gepaßt. Sie ging vor, bis sie sich auf die Bajonnette fochten noch den großen Verlusten der ersten Kämpfe einsehen sollte, daß mit der Dreschflegel-Methode nicht auszukommen sei, da man nicht mit tobenden Bataillonen Siege erficht. Nichts desto weniger blieben sie der fehlerhaften Taktik treu.

Wie gründen, daß die Verachtung des Menschenlebens eine Frucht des Systems genannt werden kann, wollen aber dem Schriftsinne der Leser überlassen, die Ursache zu ergründen. In Rußland, wo dieselben Ideen maßgebend sind, treten dieselben Erscheinungen zu Tage. Man kann eine Truppe dahin bringen, daß sie zu Brehen weiß und doch nicht zu fliehen versteht.

Ueberhaupt man die Thatsachen des letzten Feldzuges, insoferne sie bekannt sind, so muß man sich mehr staunen über die Schwäche der Leitung als über die bewundernswerthe Hingebung der Truppen. Schon bei Gelegenheit der Concentrirung war überall der Zerspliterung der Kräfte und dem Mangel an Wechselwirkung. Wo ein Corps stehen sollte, stand eine Brigade, oft nur ein Regiment; wo mehrere Korps sich unterstützen sollten, wurde die Unterstützung nicht geleistet. Ueberall kam man zu spät oder war unvorbereitet. Rückzug wurde wandvirt, sondern immer der Eilter bei den Hörnern gepackt. Die Vorräthe waren massenhaft — die Verpflegung schlecht; denn die Vorräthe waren immer an anderen Plätzen als die Truppen. Rückständig ist, daß man alles Vieh der Umgebung zur Nahrung der Truppen requirirte und die Ochsen, die in großer Anzahl den einzelnen Korps beigegeben waren, zur großen Beschämung der Truppen im Stehen ließ.

Ueberhaupt, Kopflosigkeit das die Ursachen der schweren Niederlage. Die Berichte ist nicht dem Zündnadelgewehr zuzuschreiben, sie ist dem System erlegen, das den Geist in Banden schlug. Genug, etwas Beschämendes in dieser Behauptung liegen, aber ist sie richtig, so kann nur Abhilfe nöthig. Der Kampf wird den Geist lösen, und wir werden mit Ruhmen und Erkenntniß unseren Gegner zurück begehen. Wäre aber die technische Ueberlegenheit der Waffe wirklich so entscheidend, wie man es verkündigt, dann wäre allerdings alles verloren für uns zu vergeblich.

Aber dem ist nicht so. Dem schnell schießenden Gewehr gegenüber muß man die Taktik verändern. Man muß schanzen lernen und die sicherere Waffe, die wir besitzen, unsere herrliche Artillerie besser anwenden als bisher. Unsere Infanterie und Kavallerie sind, von der Bewaffnung abgesehen, sicher der feindlichen gleichzustellen, wenn nicht vorzüglicher. Die Reiterei wird bald Gelegenheit finden, den Tag bei Königgrätz vergessen zu machen.

Wir müssen nur in einer höhe sehr harten Stellung eine fast gewonnene Schlacht durch ein noch unausgeklärtes Versehen verlieren, so können wir in einer guten Stellung ohne solche Versehen noch auf den Sieg rechnen, trotz des allen Gewehres. Das sagt die Logik, und wenn die Tapferkeit noch höher ist als unsere Bewaffnung der Feinde, die begangen worden, durch Vorsprechungen, die das Land entwaffnen.

Deutschland.

München, 19. Juli. Verfassliste II. der k. bayerischen mobilen Armee. (Fortsetzung.) Vermißt: Oberlieutenant B. Lindner, vom 1. Unterlieutenants A. Kaiser vom 11. J. Pfeffer, K. Schobert und 2. Burkhard vom 15. J.-R., vom Hornist G. Meixner und die Soldaten B. Mailer und J. Braun vom 5. Jäg.-B., Korporal W. Gaßner und Soldat M. Berger von der 3. Schützen-Komp., J. Bauer von der 8. Füs.-Komp., J. Wäs und J. Jopp von der 8. der Gefreiten Gl. Käs und J. Enzhauer, dann die Soldaten J. Dreier und Bg. Lechner vom 8., Korporal M. Wild, vom der 9. Füs.-Komp., Soldat G. Herrbrandt von der 4. Ch.-Komp., Korp. P. Holl, die Gefreit. Gg. Gruber und J. Gött., Tambour G. Kick, die Gefr. Gg. Singer, M. Meller u. J. Reiß, die Soldaten B. Bäumler, M. Mailer, J. Berl, M. Weingartner und G. Zuckanes von der 9. Füs.-Komp., Jägerkorporal M. Cahn, dann die Soldaten J. Braun, Fr. Braun, M. Gutfleisch, J. Hingerl, J. Pöschl, Leb. Braun, M. Mayr, J. Michel, M. Ruf, J. Hild, J. Kiser, J. Gastmüller, M. Schaller, L. Schlaminger, B. Siebenhandel, J. Stauder, W. Thürlon, G. Ulrich und M. Weindel der 10. Füs.-Komp., die Tambour Maurer und Hold, Gefr. Hirsch, dann die Soldaten Burgleitner, Wagner, Kunner, Lutschner, Hickl Soldaten Burgleitner, Wagner, Kunner, Lutschner, Hickl und Ulrich von der 11. Füs.-Komp., Gefr. Dil, dann die Soldaten A. Gürtl, J. Gietl, J. Haas, J. Heim, J. Jopp, L. Vogel, J. Zollner, M. Stahl und J. Zremer von der 12. Füs.-Komp., die Jägerkorporale Alfred Steicher J. Hopp und J. Maier, J. Bigelkorporal M. Dorr, die Gefr. und J. Baumann, Jägerkorporal M. Dreßler und J. Lobenzung, dann die Soldaten J. Bayer, J. Brunner, M. Reinhardt, J. Bauer, J. Bayer, J. Bergmann, J. Bergmeister, Anl. Bip. Gg. Eggelsder, J. Eibl, J. Gril I, J. Brandl, J. Brunel, G. Feigl, J. Fischer, K. Frisch, G. Gell, A. Gschedegger, M. Gerngros, M. Hamerl, J. Hamel, Chr. Hip, M. Hoffmann, J. Hell, J. Hell, J. Hofbauer, J. Hindl, J. Hell, M. Hell, J. Hofmann I, J. Hofmann II, J. Hofmann III, J. Kaufmann I, J. Hofmann II, J. Hofmann III, J. Kaufmann I, Andr. Kehl, J. Kissinger, mermaier, M. Kaufmann, Fr. Leickl, J. Leger, J. Kirchmeister, A. Lammbholz, Fr. Leickl, J. Leger, J. Mayer, J. Pöschenleder, J. Samel, F. Kissinger, W. Mad, A. Aufmann, M. Cahn, M. Cahn, Math. H. Siegmann, J. Schindler, M. Schön, Math. H. Stiegmann, J. Schindler, M. Schnabl, Joh. Schödl, Schmitt, B. Schmid, M. Schwarz, Jos. Schmid, Wolfg. Schalkleib, Jos. Schwarzer, Jak. Trolb, J. Steiner, J. Stoudinger, J. Wenninger, J. Wechter, J. Wöhl, A. Wegenhauer, J. Wendl, J. Zindl von der 6. Meixner, J. Woll, J. Widl, Jos.-Reg.: Sergeant G. Schön-Compagnie der 11. Inf.-Reg.: Weiß, die Gefr. die Corporale K. Schnipp und J. Weiß, die Soldaten J. Beck, J. Bader, J. Brunner, P. Dehbahn, L. Böhm, G. Böhrer, J. Eckardt, J. Freylinger, J. Deng, J. Ober I., J. Hanauer, H. Hartmeyer, J. Hild, J. Hofmann, J. Held, J. Hofmann, Leber, F. Hofbeil, J. Hofmann, G. Junner, M. Hemmer, J. Hockerberger, G. Kiegl, C. Kirchner, J. Krämlein, L. Langofer, J. Lehmeier, J. Lehner, G. Lutz, L. Mayer, J. Danhofer, J. Pöppel, G. Pattinger, C. Reichel, M. Reiß, J. Rieger, J. Rösler, J. Rutingsdorfer, J. Sauer, F. Schilling, J. Schuster, J. Stahl, J. Steinbauer, G. Stöckl, F. Wagner, C. Weber, A. Wenner, G. Wendt, K. Wirth, G. Wirth, J. Zimmer, J. Fischer, A. Geiger, A. Maderer, M. Weringer von der 3. Ch.-Comp.: Feldwebel J. Schreiber, die Corporale J. Wagner, G. Meixner und G. Oberdorfer, die Tambourn J. Angerer und J. Mayer, die Gefreiten G. Störr, M. Kemmethmüller, M. Fortmeier, die Soldaten Bg. Boos, B. Doll, G. Eberhard, J. Gropp, K. Gebhard, Th. Hofner, M. Hahn, J. Hofe, M. Hartl, Gg. Hofmann, M. Hofmann, Bg. Klein, D. Knauf, G. Kraft, B. Krauß, J. Krämlein, A. Kühn, Chr. Langenwalter, J. Meier, J. Meißelring, G. Müller, Jos. Meixner, S. Ruber, B. Pirron, J. Pfister, M. Pequet, B. Reisammer, L. Reisofmann, C. Schlinger, Aquat. B. Reisammer, L. Reisofmann, C. Schlinger, A. Schmitt, J. Schneider, J. Schramm, G. Seelinger, J. Springer, P. Stückrod, J. Theis, J. Uplinger, J. Weber, Chr. Wolf, B. Zimmermann, Bergmann, Ch. Daßler, L. Roth und noch drei weitere Soldaten, deren Namen wegen kurz vorher erfolgter Verfassung zur Compagnie noch unbekannt waren, von der 5. Füs.-Comp.: Sergt. K. Schall, Gefr. J. Swoboda, kann die Soldaten B. Arnold, B. Gruner, B. Jörg, J. Zeininger, J. Fischer und A. Meier von der 3. Füs.-Komp., Korp. Chr. Hofner, dann die Soldaten J. Hofmann und J. Schindel vom 5. Füs.-Comp.: J. Hofmann, A. Kupperhöfer und K. Niederberger von der 9. Füs.-Comp.: M. Bed. G. Sauer, J. Bauer, J. Bauer, A. Bierer, J. Bierer, J. Bierer und M. Bierer von der 10. Füs.-Comp.: Feldw. Gg. Singe, Sergt. L. Wallaster, die Corp. Gg. Augenbuhl, L. Ammon, B. Bierer, K. Bauß, G. Steinlein und J. Hedmann, die Bicecorp. G. Feldinger, M. Dorner und G. Lenz, Tamb. J. Kern, die Gefr. A. Schneider, J. Mailer, M. Steiner, G. Hofmann, K. Stift und G. Hunt, dann die Soldaten G. Bandt, J. Biedinger, A. Faulhaber, M. Kirchner (diese letzteren sind sollen verwundet sein und sich im Feldspitale befinden), H. Hösel, G. Hauer, M. Bauer, O. Beier, J. Bierer, M. Bierer, M. Bierer, M

8. Geld und weiterer 103 Mann vom 9. Inf.-Reg.; dann 2 Mann vom 1. und 1 Mann vom 2. Ulm.-Reg.

(Fortsetzung folgt.)

München, 20. Juli. (Militärverordnungsblatt.) Ernannt wurden zu Oberlieutenants auf Kriegsdauer: die vorm. Unterlieutenants Ed. Hirschl, Ph. Oelschläger und M. Frhr. v. Rehnig im 14. J.-R.; zu Bataillonsärzten in prov. Eigenschaft: Dr. J. Göb und Dr. C. Neumaier aus München; zu Regimentsärzten 2. Kl. auf Kriegsdauer: Dr. W. Kuby, Bezirksarzt zu Dürkheim, Dr. Ed. Glaug, prakt. Arzt zu Mitterberg, Dr. L. H. Maurer, prakt. Arzt zu Amberg, Dr. Adr. Rebenhaar, prakt. Arzt zu Sunzenhausen; zu Bataillonsärzten auf Kriegsdauer: Dr. M. Knorr, prakt. Arzt zu München, Dr. J. Schilling aus Ertingen, Dr. Ph. Vogl and Obermeisen, Dr. C. Krumpold aus Fürth, Dr. C. L. Müller und Altenmünster, Dr. O. Martin aus Neuwirn, Dr. D. Neger aus Augsburg, Dr. C. Albrecht aus Landshut, Dr. A. Boyd aus Germersheim, Dr. C. Böckel, prakt. Arzt in Roßdorf, Dr. H. Handschuch aus Feuchtwangen, Dr. J. Bachhammer aus Bischofm, Dr. J. Sturm aus Nürnberg im 1. J.-R., Dr. M. Schmidhuber, prakt. Arzt in Zeitlose, Dr. W. Schuch, prakt. Arzt in Hilpoltstein, Dr. L. Rühe aus Regensburg, Dr. A. Feuerbach aus Erlangen, Dr. A. Heller aus Bernbuch, Dr. C. K. Meyer aus Weißenburg, Dr. H. Richter, prakt. Arzt zu Bamberg, Dr. M. L. Knorrein und Würzburg, Dr. Hermann, prakt. Arzt zu Kleitingen; zu Unterapothekern 2. Klasse in prov. Eigenschaft: die absolv. Pharmazeuten A. Krauß, M. Hartmann und A. Zeil aus Rosenheim.

München, 21. Juli. Herr v. d. Pforden reist wie heute Abends nach Wien und zwar, wie ich höre, um zunächst die Friedensbedingungen, wie sie von Frankreich aufgestellt sind, zu empfehlen. Diese Sendung ist schon länger im Werke und wird jetzt, nachdem unter den Regierungen Bayerns, Badens und Württemberg's die Verständigung zu Stande gekommen zu sein scheint, zur Thatsache. Der sehr unterrichtete Pariser Correspondent der Indepedence belge hatte darüber schon am 16. d. M. berichtet.

— Bezüglich der Minderverabredungen der Stadt, daß von Herr Dr. Schlör gestellte Bedingung, ihm für den Fall des Nichtsitzes von dem Posten eines Handelsministers eine Pension von 6000 Gulden zu sichern, — angenommen worden ist, demnach die Uebernahme des besagten Portefeuilles durch Herrn Schlör gewiß zu sein scheint. Sein Nachfolger als Bürgermeister der königlich bayerischen Ostbahnen würde wahrscheinlich der Generaldirektionsrath Buchhauser. — Die in dem Militär-Credit-gesetze vorgesehene Steuervorauszahlung hat, wie ich vernehme, besonderen Anklang nicht gefunden, trotz der von den sämmtlichen Ministern in allen Tonarten modulirten Appellation an den „Patriotismus" und trotzdem man sogar den Klerus zu Hilfe rufen. Im Regierungsbezirk Schwaben nach Neuburg hat die Steuervorauszahlung bisher 26,000 Gulden ertragen. Siehe man daraus auf die Bereitwilligkeit zur Brauszahlung in den andern Regierungsbezirken einen Schluß, so ist das vom Gesetze in Aussicht genommene Resultat ein kaum nennenswerthes zu nennen. Der Patriotismus will eben von dem Krieg Nichts wissen und noch weniger von der Art und Weise, wie er geführt wird. Der Abg. des Reichsrathsbezirkes und Professor in Prag, Herr Dr. Bring, weiß, in der Ueberzeugung, daß Tübingen begreifen, gegenwärtig hier.

München, 21. Juli. Der sprachliche dummbreiste Hochmuth, als dessen Vertreter die „Ostdeutsche Post" sich gibt, das Wissen und zu wissen Vorgibt, ist noch nicht genug zu haben. So läßt sich beispiels Blatt aus Nancy in einem Bericht über die jüngste Anwesenheit der Kaiserin Eugenie daselbst äußern, es bestünden in dieser Stadt noch viele Sympathien für den Exilaufenthalt und — für das baue Vorkriegen!!! —

München, 21. Juli. Die Herren Preußen scheinen sich in Frankfurt von Süddeutschland einfach absperren zu wollen; so ist gestern die ganze Münchner-Frankfurter Post als bornirt unbestellbar wieder zurückgekommen.

München, 21. Juli. Um die Marsch-Kommissariate und beziehungsweise Etappen-Kommandanten in die Lage zu versetzen, daß sie für die Einquartierung und Verpflegung unvorgemeldeter, mittelst der electrischen Telegraphen gebildeter Kriegsmassen rechtzeitig Vorsorge treffen können, wurden die Eisenbahnunternehmen angewiesen, von dem Abgange jeder stärkern Truppenzahl die Eisenbahn-Bestimmungsstation sofort telegraphisch in Kenntniß zu setzen.

Die Sonne, die, begonnen den in der letzten Zeit gegen sie gerichteten Angriffen mit der (in ihrem Inhalte selbstverständlichen) Erklärung, daß sie bezüglich der Mittheilung aller offiziellen Daten, also auch derjenigen vom Kriegsschauplatze, auf dasjenige beschränkt und angewiesen sei, was sie vom competenter Seite erhalte; bezüglich der Zahl der Umfang und des Inhalts dieser Mittheilung stehe ihr keinerlei Maßgabe zu.

— Wegen eines Artikels über die militärische Thätigkeit des Generals v. d. Tann ist auf Antrag des Oberstaatsanwalts gegen den Redakteur des „Volksboten", Dr. Zander, Untersuchung eingeleitet worden.

Nürnberg, 22. Juli. Gestern paßirten durch unsern Bahnhof 40 Mann Landwehrer Kleidung, 40 Mann Artillerie, ein Verwundeter von Sedan-Turt und — 12 Mann entlassene französischen Soldaten, in ihre bayerische Heimath zurückkehrend.

Pfedwitz widersprich in der L. A. B.

[1] Heißen ist „ohne Hunde", wer nicht wohl zu zählen.

die von derselben gebrachte Mittheilung, er habe dem Kriegsministerium schon früher, aber unberücksichtigt, das Angebot gemacht, die Gewehre seines Systems mit Hinterladung und Zündnadeln zu versehen; viel mehr sei ihm im vorigen Jahre diese Anfrage vom Kriegsministerium geworden, er habe noch Prüfung aller ihm bekannten Systeme und nach einer Reihe von Versuchen mehrere Modelle von Rückladungswaffen vorgelegt, sich aber nicht für Annahme eines derselben aussprechen, sich vielmehr für eine andere Konstruktion erklärt, welche die Grundlage weiterer Arbeiten bilden könnte, sich aber im gegenwärtigen Momente zum Abschlusse gelangen.

Das Bayr. Vgbl. äußert sich bitter über die bayerische Feldpost; es schlägt vor, hinter derselben eine Batterie gezogener Kanonen aufzupflanzen, um den Geschäftsgang zu beschleunigen. Wer ein solches Institut nicht zu bessern versteht, solle zurücktreten; und an vielen Poststellen durch den jetzt gelähmten Verkehr überflüssige Personal möge man zur Feldpost senden, damit sie nicht zum Kinderspott werde.

Aus Unterfranken, 20. Juli. (Von einem preußischen Offizier.) Die Stadt Kissingen hat mit Bewohner von Unterfranken ergriffen, da die Preußen ganz in der Nähe sind und eine Schlacht bevorsteht. Sollten unsere Truppen geschlagen werden, so ist die bereits durch Truppenzüge und feindliche Invasionen ausgesogene Gegend nicht im Stande, für die Verpflegung der Fortsetzung sind dermaßen und bereits hat die ruhige Ueberlegung der Bewohner, welche durch nitromoniose Geschrei zum Hasse gegen Preußen aufgestachelt worden waren, die Oberhand gewonnen. Darum führen sie den Krieg! Ist die allgemeine Frage war die, wie wir weisen sich für die Preußen zu verhalten. Selbst die katholische Geistlichkeit ist stille geworden und weiß nur noch unter 4 Augen von ihrem Hasse gegen Preußen zu reden. Allgemein ist daher der Ruf nach Preußen, den Preußen brennwillig erscheinen würde. Das preußische Heer hat sich in Franken gegen die Landesbewohner gut benommen, es von denselben angegriffen wurde und dann hat es dieselben abstrafthin nicht verfolgt. Der preußische General Beyer hat einem Bezirksamtmanne von Unterfranken, einem ganz offen erklärt, der Preußen führten ungerne Krieg mit den bayerischen Brüdern, sie hoffe jedoch, es sei bald andere werde. In Unterfranken sei man noch in große Liebe zu unserem ungläcklichen Vaterlande, als daß man sich jetzt glücklich fühlen sollte, mit einer Macht verbunden zu sein, die kein Bedenken tragen würde, was man einen Vortheil wähnt an Frankreich zu nehmen. Man hofft, daß Preußen bald mit dem neue Verbindung mit Oesterreich sein Bayern zum Rachtheil gereichte. Jetzt droht und wieder bei dieser Verbindung großes Elend, verwüstete Felder, Todte und schwerer Verlust unserer Vermögens. Da die Ohre nachen, daß Preußen Bayern nicht feindlich ist, so ist Friede das Losungswort und unverzüglicher Zurückberufung unserer tapfern Söhne aus dem brudermörderischen Kampfe. Möge die Regierung es wohl beherzigen und nicht durch Zaudern die schöne Provinz Unterfranken verlieren.

Aus der Maschinenfabrik von König u. Bauer in Kl. Oberzell waren vom 19. auf 20. Juli nicht weniger als 1000 Mann und 26 Offiziere in Einquartierung; arme Fabrikarbeiter und Taglöhner in der Umgebung Würzburgs hatten einige Tage je 8 Mann zu beherbergen.

Aus Kissingen wird uns zu unsern Berichten über die dortigen kriegerischen Vorgänge ergänzend mitgetheilt: Von seinem Eigenthümer, resp. Bewohner eines Hauses wurde auf die anstürmenden Preußen geschossen, wohl aber die Häuser theils von Bayern, theils von Preußen in Brand gesteckt. Die Eigenthümer Handthieren gepreßt), um ein wirksames Feuer auf den Feind zu unterhalten. Namentlich waren die Häuser am linken Ufer der Saale, wo die Bayern aufgestellt waren, mit bayerischen Soldaten besetzt. Von dem Kurhause, Villen und Bädern waren vom Kürassier Kaufmann D. aus erfolgte der erste Angriff der Preußen und die Bayern. Eine am Kurhause plazirte bayerische Granate, die über Spitzer in den bezeichneten Garten warf und möglichermaßen einige Preußen traf, führte zu der unsinnigen Behauptung, daß auf preußische Verwundete von den Bayern geschossen worden sei und zog dem Eigenthümer eine kriegsrechtliche Verhaftung von Morgens 9 Uhr bis Abends 8 Uhr zu, aus der er jedoch auf Anstehung des Irrthums ohne Gefährde entlassen wurde. Ja übrigen sind die Bayern mit Ehren und Auszeichnung gleicher Art ihre Aufstellung. In dem genannten Hause wurden von den Preußen 9 Zuckerhüte zc. ausgeführt, die mit Napoleonsd'or gefüllte Geld-Tasche eines dort wohnenden Russen fehlen sie jedoch unberührt. Der rechtzeitige Rückzug wurde von den Preußen gestört.

— Nachdem die Preußen einmal in der Stadt waren, blieben sie Meister derselben. Bei der Verfolgung der Bayern durch die Preußen die Rückungen wurden die letzteren von den auf den Höhen postirten 20 bayerischen Kanonen wie Kartenblätter niedergemäht. Die Stadt hat nur wenige Todte, die Preußen dagegen rückstädtisch waren, keine Kanonenkugeln in dieselbe zu schießen; die Beschädigungen rühren meist von bayerischen Kugeln und Granaten her; auch die Granate, die in die Apotheke flog und dort den Gehilfen tödtete, hat nur wenig Schaden angerichtet. Namentlich haben die Häuser auf der rechten Saalseite von bayerischen Geschossen gelitten. In mehreren Häusern flogen Granaten in die Zimmer und richteten darin Verheerungen an. Das Hotel Peris (früher Bellevue) wurde in seinem Innern von preußischen Soldaten total demolirt. Daß die Preußen die Bayerischen überwunden, ist unwahr; das bayerische Bigilkorps wußte die Pässe; alle bayerischen Behörden sind in Gefangenschaft. Auch heute noch? Die Preußen griffen anfangs mit 2 Bataillonen an, stellt kamen 4 Regimenter nach, in Summa etwa 10,000 Mann, lauter schöne kräftige Leute. Am Tage und der Schlacht gegen, sie gegen Schweinfurt, kehrten wieder um, — durch Kissingen über die Saale nach Euerdorf, dann querfeld ein und der Straße nach Brückenau, um auch diese bald zu verlassen und über Oberthulba nach Hammelburg zu marschiren. Ja bestehen sich nur noch preuß. Verwundete mit Aerzten und Sanitätsoffizieren hier. Die Massen von Todten mußten die Bürger von Kissingen begraben. Sämmtliche Verwandte wurden von den Preußen Einwohnern und von den Kurgästen mit großer Aufopferung und Opfermuthe gepflegt.

Kissingen, 21. Juli. Bisher hat [1] erst die bayerische Gendarmerie, welche seit der Schlacht hier nicht mehr zu sehen war, wieder in Dienst. Bon einer preußischen Besatzung der hiesigen Kurorte und Umgegend ist zurzeit keine Rede. Der Zweck des Marsches der preußischen Corps in östlicher Gegend scheint der gewesen zu sein, das sich von Würzburgern zurückziehende bayerische Corps zu verhindern, sich mit dem 8. Bundesarmeecorps zu vereinigen. Der Vormarsch der Preußen nach der Schlacht hallwegs von hier und die Gefechtsstellung an der Saale bis Euerdorf, denn sie rückten plötzlich um, begaben sich über hier auf das rechte Saaluser zurück und über Oberthulba nach Hammelburg. Die Bayern hatten hier allerdings eine ausserordentlich günstige und feste Stellung, und wenn die Preußen nicht so leicht gelungen, über die Saale nach Euerdorf zu kommen, verweilen von Seiten der Bayern nicht ein Verlegen gemacht worden wäre. Man hatte nämlich vergessen, von dem eisernen Steg, der hinter dem e. v. Abtritten über die Saale führt, auch die eisernen Schienen wegzureißen; nun waren die Preußen so schlau, sie einfach, die in Kurgarten dieselbe befindlichen Ruhebänke zu legen, auf diese Weise über die Saale und so in den Rücken der Bayern zu kommen. Deshalb mußten die Bayern die Vertheidigung der großen steinernen Brücke aufgeben, und so kamen die Preußen eine Erstürmung derselben nöthig zu machen. Die Bayern hatten die Vorbarrikadirung derselben auf Seite geschafft, zogen sie mit dem Gros der Armee über dieselbe, um den Strafokamp zu beginnen. Der Gottesacker, welcher ringsum mit einer mannshohen Mauer umgeben ist, wurde von den schützenden Bayern besetzt, um von hier den Preußen den Weg nach Winkels und Nüdlingen streitig zu machen; allein auch von dieser festen Stellung wichen sie gezwungen, und zwar leider hier die meisten Bayern, darunter Graf Pfenburg, Reigersberg, Schwarz und Andere. Die bayerischen Artillerie überstehen, ihr Heil eines Rückzuges die hinter Bischof den Kirchhofes in größerer Ausdehnung zu öffnen, um schnell in größeren Massen aus derselben zu entkommen, und so blieb ihnen nichts übrig, als ein auf die Straße führenden Thore, vor welchem in nächster Nähe die Preußen standen, zum Abzug zu benützen, und da immer nur wenige gleichzeitig durch das Nadelöhr entkommen konnten, so wurden an dieser Stelle viele Bayern zusammengeschossen. Wenn mit dem Muth der bayerischen Truppen etwas mehr Umsicht von Seiten ihrer Führer gepaart gewesen wäre, so könnte die bayerische Armee Unterordentliches leisten.

Ueber die Vorgänge des 13. und 14. Juli bei und in Aschaffenburg geben uns von vollkommen vertrauenswerther Seite folgende Mittheilungen zu: Freitag den 13. gegen 4 Uhr besetzten die Preußen, gegen 5000 Mann Infanterie und Artillerie, unaufgehalten gelegenen Höhen und schoben von hier aus Truppen auf der länge der Eisenbahn vorlaufenden Straße bis gegen Hain vor. Hier fand der erste Zusammenstoß mit den von Orbe herrückenden Preußen statt. Die östlichen Truppen hatten den Vortheil zuerst gedrängt, wo das Gefecht auf kurze Zeit zum Stehen kam, jedoch alsbald für die Hessen einen äußerst ungünstigen Ausgang nahm, indem dieselben genöthigt wurden, mit einem Verluste von 6 bis 700 Todten und Verwundeten den Abschaffenburg zurückzuziehen. Die in Aschaffenburg zurückgebliebenen Reserve wurde unterdessen von einem Studenten um die Gartenhöhe herumgeführt, und den Preußen in die Flanke zu fallen, allein auch dieses Manöver endete unglücklich, indem der größte Theil der hessischen Reserve abgeschnitten wurde. Die gegen Aschaffenburg retirirenden Hessen wurden von 12,000 Mann Preußen angenommen, welche per Eisenbahn Abends um 6 Uhr angelangt waren. Die Bundestruppen besetzen 400 Schritte vor der Stadt gegen Goldbach ein rein Schanzen und Verhaue zu verrammeln. Sonnabend den 14. wurde Morgens 5 Uhr die bekannte Mainbrücke besetzt, die Munitionswägen theils in der Stadt, theils auf dem der Stadt gegenüberliegenden Exerzierplatz aufgefahrt. Um 6 Uhr bebonschützen die Preußen aus dem Gymnasialgebäude und der Infanterie und pflanzen Kanonen auf der Höhe des Brughauses an einem dort gelegenen Keller auf, welche das Lager und den Bahnhof bestrichen. Jetzt kam es auch zu einem bedeutenden Gefechte vor der Stadt resp. vor dem Herstallthor. Von preußischer Seite kamen Infanterie, Husaren und eine Batterie gezogener Kanonen engagirt. Die Bundestruppen wurden geworfen und dabei das Münchner Gartenanwesen, in welches sich 200 Oesterreicher zurückgezogen hatten, demolirt. Die Hessen zogen sich durch die Stadt und über die deutsch-österreichische Bataillone und österreichische Artillerie bedten den Rückzug, während 2000 Oesterreicher Italiener und dem Herzbrüder Travivo unter dem Rufe: Hoch Italien, hoch Preußen, mit den Preußen fraternisirten. Der Rückzug der Bundestruppen erfolgte unter fortwährender Verfolgung und Straßenkämpfen theils über die Brücke, theils gegen Hanau. Dabei sei der Mutuat von General v. Falkenstein unmittelbar nachdem er durch das Saalthor eingezogen. Die Straßen der Stadt mit weggeworfenen Waffen, Tornistern zc. bedeckt. 300

Google

Bundestruppen wurden in der Stadt gefangen. Preußen besetzte alsbald die die Brücke dominirende Anhöhe vor dem Hafenthore mit Geschützen und thaten von hier aus den auf der Brücke vertheidigenden Baiern den größten Schaden. Auch gingen diese selben rasch über den Main, nahmen noch weitere 150 Oesterreicher gefangen und besetzten Großauheim und Hanau, das auf der rechten Mainseite von Aschaffenburg allmälig gegenüber Klein-Krotzenburg, sowie die Höhen bei der Lohmühle und Wilhelmsbad. Es gingen noch zwei Regimenter Preußen gegen Hanau ab, von wo aus man heftigen Kanonendonner hörte. Ueber 1000 Verwundete liegen in Aschaffenburg, theils in den Kasernen, theils in den allen und neuen Hospitälern.

" Ein und zur Einsicht mitgetheilter Privatbrief aus Bauerbach (Meiningen) konstatirt, daß Oesterreicher desselben einem bei ihm einquartirten bayerischen Offizier auf sein Verlangen eine Specialkarte von Thüringen schenkte, da — wie dieser versicherte — im ganzen Regimente keine solche zu finden war — daß Offiziere der bayerischen Armee über das „Verrathen" in Melrichstadt und Umsieden (eigenes Urtheil eines Offiziers), wohinein die hannoverscher Armee in Gefahr und Noth war, sowie über das „Im- und zumsiehr" Herumjagen im Lande sehr ergrimmt waren, daß sie Bayern bei Hofgeismar, Fulda und Aschaffenburg in ähnlicher Weise auf Befehl des erst während der Schlacht ankommenden bayerischen Generalstabs nicht allein Massenspitzbuben gewähren, sondern sich auch zurückzogen, und daß daher aus diesen und anderen Gründen die bayerischen Offiziere

Trauerfall.

Lieben Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir hiemit die betrübende Nachricht, daß heute Nachmittags 2 Uhr unser einzigst Knäblein

Johann Georg

in dem zarten Alter von 8 Wochen sanft entschlafen ist und bitten in unserm herben Schmerz um stille Theilnahme.

Nürnberg, den 20. Juli 1866.

Carl Gollwitzer.
Margaretha Gollwitzer.
geb. Häupler.

Die Beerdigung findet am Montag den 22. Juli Nachm. 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Oeffentliche Danksagung.

Die preuß. Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin, bei welcher mein verstorbener Gatte mit einer namhaften Summe versichert war, ist mir auf eine so coulante Weise mit der Auszahlung entgegen gekommen, daß ich mich verpflichtet fühle, derselben meinen herzlichsten Dank hiemit öffentlich auszusprechen und diese so höchst achtbare Gesellschaft Jedermann angelegentlichst zu empfehlen.

Margaretha Mäsel, Gärtners-Wittwe.

Nürnbergs vereinigte Sänger

veranstalten am Montag, den 23 Juli c., zum Besten des Vereins für Verpflegung verwundeter und kranker Krieger einen

Sängertag

in der Rosenau

unter Mitwirkung der Stadtkapelle unter Direction des Stadtmusikdirektors Herr Grobe.

Programm:

I. Abtheilung.

Die Geschöpfe des Prometheus, Musik von Beethoven. Ouverture. 1. Nr.: Introduktion. Adagio. Allegro

Deutsches Völkergebet, Männerchor von Fr. Abt.
Kriegers Gebet, Männerchor von Fr. Lachner.

II. Abtheilung:

Prometheus. 2 Nr. Chor und Triumphmasch
Die Heimath. Männerchor von A. Tschirch.
Reiters Morgenlied. } Volkslieder.
Der gute Kamerad. }

III Abtheilung:

Prometheus. 3 Nr. Adagio, Allegro, Pastorale, Andante. Marsch, Allegro.
Allgemeines Schlachtgebet, Männerchor von Möhring
Der Soldat, } Volkslieder.
Der Schweizer, }

IV Abtheilung:

Prometheus. 4. Nr. Andante und Allegretto, Adagio und Allegro, Finale.
Anfang 7 Uhr.

Entree 12 kr., ohne der Wohlthätigkeit Schranken setzen zu wollen.

Diese Aufführung empfiehlt regster Theilnahme der Vorstand:

G. Emmerling. A. Schrödt. J. Dietz.

Industrie- & Kultur-Verein.

Den verehrlichen Frauen und Jungfrauen des Industrie- und Kultur-Vereins, sowie des Theresien-Frauen-Vereins wird hiemit eröffnet, daß wegen Mangel an Material zu Verbandstücken im Depot des allgemeinen Hilfsvereins für kranke und verwundete Soldaten kommenden Montag keine Versammlung zu gemeinschaftlicher Arbeit im Lokale des Industrie- und Kultur-Vereins stattfinden kann.

Dafür wird bemerkt, daß die Fortnennungen Theresien-Frauen-Vereins Mittwoch den 1 August wieder ihren Anfang nehmen.

Das Direktorium des Industrie- & Kultur-Vereins und der Vorstand des Theresien-Frauen-Vereins.

Oefterreicher Kunstmehl ausgezeichneter Qualität, in ½, ¼ und ⅛ Originalsäcken, empfiehlt billigst

J. Fischer, L. 1179.

Koriosol oder Lederschalter

die beste aller bis jetzt bekannten Verschmieren in Töpfen à 12 kr., 24 kr. und 1 fl. 12 kr. empfiehlt

J. Murschanhauer,
innere Laufergasse N. 1016.

Gegen schlechte Körperhaltungen, Schiefheiten, Lähmungen, Kontrakturen und anderer in das Fach der Heilgymnastik und Orthopädie einschlagenden Gebrechen, ertheilt während seines Aufenthalts in Nürnberg persönlich in Rath

Dr. Fr. Robert Nitsche,
Heilgymnast und Orthopäd aus Dresden, wohnhaft im rothen Hahn.

Weizenmehle

von vorzüglicher Qualität empfiehlt

Georg Backofen,
Augustin-Kloß'sr Baiterie rechts.

Cigarren-Lager.

Ich empfehle mein großes Lager von Cigarren bestens, insbesondere meine ausgezeichnete 1½ kr. Regalia, Trabuccos, Damen-Cigarren, Londres zu 2 kr., fein und kräftig, die Nr. 34, 37, 39 etc. die zu den feinsten Habanna-Cigarren in vorzüglich trockener Beschaffenheit

J. S. Ihle an der Museumsbrücke.

Die schönste Zierde,

welche die Natur dem Menschen ertheilen hat, ist ohne Zweifel eine dichte, volle, natürliche Haarfülle und Bärte seinen Körperbau, und dient nicht nur als Schmuck, sondern auch als Schutz des menschlichen Hauptes, zu dessen Erhaltung sich bei

Mailändische Haarbalsam

seit 33 Jahren bis jetzt am besten bewährt hat, was durch die Prüfungen der Wissenschaft und durch die unzählig übertroffenen Gesuche und Dankschreibe klingt und Jeder selbst, der Balsam benützt hat, wird mit diesem Haare, wenn die Haarwurzeln nicht schon gänzlich verdorben sind, aber durch schädliche Mittel zerstört wurden. Preis 30 kr. das kleine und 54 kr. das große Glas.

Zugleich werden empfohlen:

Eau d'Atirona

oder sensible flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 30 kr. und 40 kr. nebst Gebrauchsanweisung. Diese Seife nährt und belebt die Haut, befreiet solche von Unreinigkeiten, selbst alle Verunreinigungen derselben, als Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzblattern, Gesichtsröthe u. s. w. entfernt diese somit schnell und sicher und gibt

Anadoli

oder orientalische Zahnreinigungsmasse.

Diese reinigt alle unreine Substanzen von den Zähnen auf die schnellste und unschädlichste Weise zu reinigen, und dieselben blendend weiß wie Elfenbein herzustellen. Bei Abnahme à 6 kr., à 12 kr. und à 36 kr. und in Schachtein à 48 kr. und 1 fl.

Jedliche Größen, die Salons der feinen Welt und das Toilettenzimmer allein gelten diesen Mitteln ihre Anerkennung und enthusiastischen Beifall und die tätowirenden Artiste von Männern der Wissenschaft bestätigen den bleibenden Werth dieser neuen Mittel der Mode und ausgezeichneten Fabrikate. Bestellungsbriefe und Gelder nebst 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller. Karlsthore S. Nr. 106 nächst dem bayer. Hof in Nürnberg.

Zu Nr. 34 der Donauzeitung in Passau vom 4. April 1865 liest man folgendes

Zeugniss.

Der Unterzeichnete, beinahe 63 Jahre alt, hatte ohne Veranlassung einen Krankheit seine Haupthaare ganz verloren. Nachdem er jedoch zwei Gläser von dem Mailänder Haarbalsam des Hrn. Karl Kreller in Nürnberg gebraucht hatte, sah er zu seiner Freude, daß der ganze Haarboden mit flaumähnlichen Haaren sich bedeckte. Nach Verbrauch von weiteren sechs Gläsern erlangte er seine Haupthaare vollkommen wieder, so daß die zuvor getragene Perücke wieder abgelegt wurde.

Goeham, königl. Bezirks-Amts Bildhofen, den 24. März 1865.

Anton Bümmer, Schullehrer.

Den Inhalt des vorstehenden Zeugnisses nebst eigenhändiger Unterschrift bestätiget:

Die Landgemeinde-Verwaltung Garham.

Punger, Vorsteher. Lang, Pfleger. Michael Ragaller. Nikolaus Schrimpf. Mich. Zacherreder.

Hemmender,
Haarschein,
Bläkmaschinen,
Dreschmaschinen,
Getreidereinigungsmaschinen,
Kartoffelerntepflüge,
Kartoffel- }
Kraut- } **Schneider,**
Rüben- }
Transport-Waldmühlen

liefert zu Fabrikpreisen aus den besten Fabriken die

Perm. Maschinen-Ausstellung
Schorter und Comp.

Echten Strassb. Schnecknelkäs, echten Emmenthaler und Kräuterkäs empfiehlt

Carl Klir,
vorm. C. Chr. Eberlins Wwe.
am Josephsplatz.

Für Drechsler.

Einige von Porzellan zu Aufreibern, das Gros zu 3 fl., empfiehlt **C. W. Sauerteig, L. 1579.**

Avis für Damen!

Da mir von dem gestellten Gesuche, polizeilichen Maßgiftet die Erlaubniß zum Unterricht ertheilt wurde, so eröffnet ich vom Mittwoch den 18. Juli an jeden Tag einen Cursus in der beliebten Naturkricket, in der höchsten Vollendet u. s. w., im Maschinen- und Zuschneiden von Damenkleidern etc. Schülerinnen-Arbeiten und Atteste aus Leipzig und Dresden liegen zur gefälligen Ansicht vor. **Elise Langfrik,** Lehrerin. Frauentorthorstraße L. Nr. 819, 1 Treppe, zu sprechen von 2 bis 4 Uhr täglich. Auch werden daselbst alle diese Arbeiten billig verfertigt.

Annonce.

Von einem Agentencinerleichtmugsfähigen Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit werden fähige, solide Unternehmer gegen hohe Provision zu engagiren gesucht. Offerten franco unter M. M. Nr. 36 an die Exp. ds. Bls.

Klavier- und Gesang-Unterricht, Einstudieren und Begleitung von Liedern, Opern ꝛc. mit deutschem oder italienischem Text, um sehr billigen Honorar, L. 677 rächt dem Maciendor, 2. Stock.

J. G. KUGLER

empfiehlt

Zeichnen-Materialien und Maler-Requisiten.
Englische und französische, weiße und farbige Zeichnen-Papiere, Carcons und Bristol. Pflanzenpapiere,
Colquirleinwand zu Stören und Pflanzen; —
A. W. Faber's Polygraden Blei- & Buntstift-Zeichnenstifte; schwarze & farbige Kreidel
Gummieisen, Vertreiber in Leder und Papier; —
Ächt chinesische Tusche.
Reißzeuge für Schüler, Pflanzenzeichner und Ingenieure, Necessaires zum Zeichnen und Malen.
Reißbrettstifte, Hornbleistchen, Lineale und Winkel.
Herrmanns technische Farben für Architekten, Ingenieure, Maschinenzeichner, Bauhandwerker.
Zeichnenmappen, Skizzenbücher, Zeichnenbücher, saubige Tusche, Farbtäfelchen, giftfreie Farben zum Illuminiren für Kinder ꝛc. ꝛc.
unter Garantie ausgezeichneter Qualität in reichster Auswahl.

J. G. Kugler

Fabrik und Lager von
!!! Portefeuille-Waaren !!!
empfiehlt:

Necessaires aller Art.
Schreib- und Reisemappen in größter Auswahl.
Mappen für Damen-Toilette.
Post- und Studenten-Mappen, Stenographie-Mappen, Akten-, Wechsel- und Banknotentaschen.
Briefstaschen in mehr als 200 Sorten, mit und ohne Cigarrentasche.
Cigarren-Etui, jeder Art von 6 kr. bis 40 fl das Stück.
Portemonnaies, Börsen von 3 kr. an bis zu den feinsten Sorten. Banknotenstaschen. City-bourses ꝛc.
Schreib-Necessaires und Tintenzeuge.
Stutzer-Etuis, Hühnerstocher, Kamm-, Bürsten- und Postmarken-Etuis.

Kurze Zeit

nur noch ist Jedermann, ein großes Kundgemälde, und die 7 Wunder der Welt auf dem Viereck zu sehen. Entree 6 kr.

Erlanger Bier
täglich frisch vom Felsenkeller empfiehlt
Reck zum Affenbräukeller.

Bei Unterzeichnetem ist sehr gutes Pfundbier, in Flaschen abgezogen, sowie auch gebackene Fische stets zu haben.

Friedrich Eichler,
Markt Bruck bei Erlangen.

Lebewohl!!!

Allen meinen lieben Freunden und Gönnern in Schnaittach ein herzliches Lebewohl auf ein glückliches Wiedersehen.

F. Wolf.

Ich warne hiemit Jedermann, meinem Sohne, **Johann Süß,** Schuhmachergesell aus Hayburg, etwas zu borgen, indem ich für denselben nichts bezahle.

Georg Süß von Hayburg.

Ein Sattler, der im Faraarm und Packen bewandert ist, findet gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung. L. St. 3011. Lehner, Wagenfabrikant.

In eine Wirthschaft wird ein treues und brave Mädchen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Nachtrag.

—z. Nürnberg, 20. Juli. (Magistrats-Sitzung.) Verhandelt wurde, daß ein in den letzten Tagen ergangener Erlaß der k. Landwehr-Kreis-Kommando's von Mittelfranken die kgl. Verordnung bezüglich der Mobilmachung der Landwehr dahin interpretirt, daß die Landwehr nicht gegen den äußeren Feind geführt, sondern nur zum Sicherheitsdienst und zu allenfallsiger Begleitung der Artillerie-Munitions-Transporten u. l. w., und zwar innerhalb ihres Bezirkes, verwendet werden sollen. — Durch Telegramm des kgl. Civilkommissärs für Mittelfranken vom 16 d. Mts. wurde der Magistrat Nürnberg angewiesen, von der durch den k. Oberkommissär mit Mittelfranken aufgeschriebenen Landwehrlieferung für die mobile bayerische Armee vorerst täglich 5000 Pfund Roggenbrod an die Verpflegungsagentur-Verwaltung Mit. Bibart zu liefern. Dieser Requisition wurde sofort entsprochen und sind die Lieferungen im Gange. Da durch diese Verhältnisse die Bäckereien Nürnberg wöchentlich gegen 4000 fl. Verschüsse zu leisten hat, so wurde vorerst die Genehmigung des Planums zu diesem unvermeidlichen Vorschuß ertheilt. Da wegen des Rückerfolges dieses Vorschusses eine Verfügung von Seiten des Landes-Kommissärs noch erlassen war, so ist sofort in geeignetes Benehmen mit demselben getreten worden, daß der Kommune Nürnberg möglichst bald Ersatz geleistet werde. Während der Sitzung lief auch schon eine Entschädigung der k. Regierung von 10 fl. ein, welche dem Vorschusse das Gleichgewicht von der Regierung als Unterzeichnen publicirte, hier zur Anwendung kommende Verpfleg.-Reglement für das deutsche Bundesheer zukreigt, nach dessen §. 22—25 die Gemeinden, auch wenn sie d. h. erforderliche Kapital aufnehmen müßten, zu Lieferungen der bezüglichen Art verpflichtet sind. Da die Gemeinde Nürnberg nicht in der Lage ist, große Vorschüsse für die Militärverwaltung zu leisten, so wurde beschlossen, die Regierung um Vermittlung angehen, auf daß baldiger Ersatz geleistet werde. (Schluß folgt.)

Druck der M. Lämmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

Apotheke-Eröffnung.

Der Unterzeichnete beehrt sich die unterm Heutigen erfolgte Eröffnung seiner neu errichteten Apotheke in der Marien-Vorstadt

„Marien-Apotheke"

dem verehrten Gesammt-Publikum zur gefälligen Kenntniß mitzutheilen.

Nürnberg, am 14. Juli 1866. Hochachtungsvoll!

Dr. Kleemann.

Bekanntmachung.

Am
Donnerstag, den 26. Juli hs. Js.,
Vormittags 11 Uhr,
werden im Gasthause zu den drei braunen Hirschen in St. Peter zwei Zugochsen gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

Nürnberg, den 19. Juli 1866.

Der königliche Notar:
Merklein.

Bekanntmachung.

Das Haus L. Nr. 1016 der Schreinermeisters-Eheleuten Friedrich und Anna Magdalena Thurn dahier in der Untergasse dahier, mit Nebengebäude, Hintergebäude, Hofraum und Gärtchen, fünf Dezimalien, mit Forstrecht zu zwei Mas Holz, ein einhalb Mäß Sticken und hundert Bund Wellen, fünf Stuben, mehrere Kammern und Küchen, Keller und Anderes enthaltend, geschätzt auf 6000 fl. sammt dem herauf haftenden realen Gerkschaftsrechte, geschätzt auf 1000 fl. wird am

Mittwoch den 29. August hs. Js.,
Vormittags 11 Uhr

in meinem Amtszimmer L. Nr. 398 a. dahier an den Meistbietenden verkauft, wozu zahlungsfähige Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden. Der Zuschlag erfolgt nach erreichter Taxe mit Rücksicht auf die §§. 96 und folgende des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837.

Nürnberg den 25. Juni 1866.

Der königliche Notar:
Merklein.

Privat-Musik-Verein.

Dienstag, den 24. Juli l. J., Abends 7 Uhr, Produktion im Englischen Garten.

Nürnberg, den 19. Juli 1866.

Der Vorstand.

Luft- und Wasserkissen, Eisbeutel, Wundspritzen, Gummileinwand zu Unterlagen für Kranke empfiehlt

Nicolaus Hofmann jr.
in Nürnberg, Museumsbrücke.

A. W. Faber's

Polygrands-Bleistifte in 18 Bleihärten zum Zeichnen;
Künstlerstifte in allen Härtegraden;
Comptoir-Bleistifte, Stenographie-Stifte,
Polygrands-Bleistifte von sibirischem Graphit,
doch beste bis jetzt erzielte Fabrikat;
Patentstifte nach den Systemen von
Nordan, Lund und Perry,
in Silber, Elfenbein ꝛc.,
zu Fabrikpreisen empfiehlt

J. G. Kugler.

Privat-Entbindungs-Anstalt.

Ein verheiratheter und bestgeprüfter Arzt, zugleich Accoucheur, in einem gesund und reizend gelegenen Orte Thüringens, ist zur Aufnahme von Damen, welche in Stille und Zurückgezogenheit ihre Niederkunft abwarten wollen, vollständig eingerichtet. Die strengste Verschwiegenheit und die liebevollste Pflege werden bei billigen Bedingungen zugesichert. Adresse R. R. R. poste restante frei Weimar.

Gegen Zahnschmerz

empfiehlt zum **augenblicklichen Stillen**
„Apotheker **Bergmann's Zahnwolle**",
à Büste 9 kr., **die Paradiesapotheke.**

Aromatische Gichtwatte,

unfehlbares Mittel gegen Gliederreißen aller Art, empfiehlt à Packet 15 und 30 kr.

die Paradiesapotheke.

Knaben-Anzüge

in Leinen und Wollenstoffen,
empfiehlt in größter Auswahl
A. Hinsenecker,
am Eingang der Bindergasse Nr. 569.

Posamentier-Modeartikel,
Knöpfe und Kurzwaaren
von Jean Arold,

vis-à-vis dem Bayreischen Hof.

Ernst Meck,

Spitalhof Nr. 133

empfiehlt dem verehrlichen Publikum unter seinen vorrüthigen Artikeln für Herrn-Einrichtungen, welche alle billigst abgegeben werden, namentlich auch

Nachthüten mit Goldspitzen à 10 kr.
Drägl. mit Wachsplatten à 12 kr.
das bayerische Pfund.

THE GRESHAM,

Englische Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Durch Parlamentsakte vom 7. August 1562 vorbereitet unter dreyzige der drei Kategorien englischer Lebensversicherungs-Gesellschaften (mit unterschrieben Halbbarkeit), die dem Publikum die gedrängteste Garantie gewähren.

Banquierd: in London — die Bank von England; in Paris — James von Rothschild & Cebrodier in Nürnberg.

Die auch in Bayern conzessionirte Gesellschaft übernimmt zu festen Prämien Versicherungen jeder Art, wobei der Versicherte mit 80 Prozent am Gewinne der Gesellschaft betheiligt wird.

Bei der letzten am 28. Dezember 1865 in London stattgehabten General-Versammlung trat folgendes Resultat zu Tage: Vom 1. August 1854 bis 31. Juli 1865 wurden 5095 Anträge für ein Gesammtkapital von 46,61,376 Francs eingebracht, von den 4506 im Kapital zu 42,728,035 Francs angenommen worden sind. Die Auszahlungen für Todesfälle oder Verfalltzeit von Policen, mit Einschluß der durch Gewinnantheil bewirkten Zusätze betrugen sich auf 2,105,313 Francs 50 Centimes. — Die Gesellschaft hatte am 31. Juli in ihren Büchern 17,091 Policen eingetragen mit einem Gesammtversicherungs-Kapital von 105,754,800 Francs, wovon sich eine jährliche Prämieneinnahme von 5,097,326 Francs 35 Centimes ergab.

Die zur Vertheilung bestimmte Summa beläuft sich auf 1,875,000 Francs, wovon 80 Prozent den Versicherten als Gewinnsantheil zukommen, und nach deren Wunsch verschieden Anwendungen erhalten können.

Bei Versicherungen, die ohne Gewinnantheil abgeschlossen werden, tritt seine Ermäßigung der Prämie ein. Nachzahlungen werden niemals verlangt.

Für alle Diejenigen, welche mit den Einrichtungen unserer Gesellschaft noch nicht vertraut sind, glauben wir folgende Bestimmungen hervorheben zu müssen.

Wenn bei Versicherungen auf Lebenszeit der Versicherte nach drei Jahren seine Prämie nicht weiter bezahlen kann, so gehen ihm die geleisteten Einzahlungen dadurch doch nicht gänzlich verloren.

Eben so wenig geschieht dies bei Versicherungen für den Lebensfall, wenn der Versicherte nach fünf Jahren seine Prämie nicht weiter entrichtet. Ueberhaupt ist die Gesellschaft jederzeit erbötig, eine bestehende Versicherung in eine andere von verschiedener Art oder verschiedener Höhe der Versicherungssumme umzuwandeln.

Fällt dem Versicherten die Bezahlung der ganzen Prämie zu schwer, so leiht ihm die Gesellschaft (innerhalb der Taxe das Mäßer entzahlen) ein **Drittel des Betrages** der Prämie gegen Verzinsung mit 5%. — Der Versicherte kann sich mittelst seiner Police, wenn sie über 3 Jahre besteht, ein Darlehen von der Gesellschaft verschaffen, welches je nach der Dauer der Police und nach deren Höhe beträchtlich werden kann.

Der Versicherte kann zu Land und zu Wasser durch ganz Europa reisen, auch die Höfen des mittelländischen Meeres besuchen, ohne daß er deßhalb eine höhere Prämie zu entrichten braucht.

Sobald einmal die Versicherung drei Jahre bestanden hat, so bleibt sie sogar dann giltig, wenn der Tod durch Zweikampf, Selbstmord oder gerichtliche Verurtheilung eintritt.

Militärpersonen, die zu Felde ziehen, und Seefahrer in ahnen Dienst haben einen angemessenen Zuschlag zu ihrer Prämie zu entrichten.

Hingegen bedarf es für Bürgerwehrpflichtige, wenn sie gesetzlich einberufen sind, keiner Erhöhung der Prämie, und wenn sie auf dem Boden ihres Landes für Vertheidigung der Gesetze fallen, so bleibt die Police in voller Kraft für ihre Erben oder Rechtsnachfolger.

die Haupt-Agenten

Carl Pattberg & Schroedter,
Maximiliansstraße Nr. 3.

Das
Tapeten- & Rouleaux-Lager
von **L. Junge,** S. 855 vis-à-vis der Hauptwache,
empfiehlt seine reichhaltige, durch neue Zusendungen noch bedeutend erweiterte Auswahl ordinärer und feiner **Tapeten, Rouleaux** in allen gangbaren **Breiten,** sowie auch **Wachstücher & Lederteppe** zu gefälliger Abnahme, zu bekannten, soliden, billigen Preisen.

Auswanderungsagenturen

die Mittheilung, daß auch während des Krieges der Rhein frei bleiben wird, und daß die Beförderungen von hier nach **Antwerpen, Bremen, Hamburg, Havre, Liverpool** und **Rotterdam** auch ihren regelmäßigen Verlauf nimmt.

Nannheim, den 11. Juli 1866.

Konrad Herold,
concessionirte General-Agentur.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft in Bürden und Mäntelanzüge, daß ich mein Geschäft in Bürden und Mäntelanzüge, daß ich mein Geschäft in Bürden und Mäntelanzüge

Blind noch Krgen, weder Staub noch Feuchtigkeit sind mit dieser Wundermasse mehr zu fürchten.

Großbritannien.

London, 16. Juli. Prinz Christian von Schleswig-Holstein ist mit seiner jungen Frau, der Prinzessin Helene, von Osborne über Cherbourg nach Paris gereist, von wo sie, nach kurzem Aufenthalte, eine Reise nach der Schweiz unternehmen werden.

— Aus den südwestlichen Staaten kommen seit mehreren Wochen viele junge Leute hier durch, die, um dem Militärdienste in der Heimath zu entgehen, sich lieber eine neue in den Vereinigten Staaten von Amerika aufsuchen wollen.

— Dem Parlament ist ein nachträglicher Voranschlag für das Finanzjahr zu einer neuen Verausgabung von 245,000 L. zur Vermauerung von Seefeldgewehren in Hinterladungsbäckchen vorgelegt worden.

— Der Prinz von Wales und sein Bruder, der Herzog von Edinburg (Prinz Alfred), haben in dem abend hem in der Themse vor Anker liegenden amerikanischen Thurmschiffe „Miantonomoh" einen Besuch abgestattet, und ließen sich die ganze Einrichtung des wunderbaren Kriegsfahrzeuges zeigen, welches angeblich im Stande sein würde, es mit der ganzen britischen Flotte aufzunehmen. Die Fahrzeug begibt sich mit seinem Begleitschiff „Augusta" auf den Weg nach Dänemark und Rußland, wird jedoch bei seiner Rückreise wahrscheinlich abermals in England vorsprechen.

Rußland und Polen.

Moskau, 19. Juli. Die officiöse „Moskauer Zeitung" sagt, für Rußland liege kein Grund vor, Opfer zu bringen zur Erhaltung der österreichischen Großmacht; Rußland müsse dagegen seine Interessen an den Donaumündungen wahren, und diese würden durch das Bestehen des neuen Thrones einer schwachen Großmacht nicht gewinnen. Preußens Recht auf jenes Territorium, welches nun ihm wohl an die Türkei, nicht aber an Dritte abgetreten worden sei.

Amerika.

Puebla, 15. Juni. Der bedeutende Betrieb der Kaiserlichen zwischen Camargo und Mier hat sich bestätigt. Bradenburg's Corps hat nämlich den Befehl erhalten Uebergang zweier kaiserlichen Regimenter zu den Liberalen. Der Hergang der Angelegenheit ist folgender: Ein Train von 250 Wagen setzte sich von Matamoras nach Monterey in Bewegung. In der Nähe von Camargo wurde er von 3000 Mann bedeckende Bedeckung von General Escobedo, der sich an der Spitze von 3000 Liberalen befand, angegriffen. Die Kaiserlichen erlitten nach einem verzweifelten Kampfe und nach dem Uebergange zweier Regimenter eine entscheidene Niederlage; 300 Oesterreicher wurden niedergemetzelt und 500 verwundet. Der Chef selbst

(Post-Ausgabe.) Nummer 200.

XXXIII. Jahrgang.

Fränkischer Kurier.

Nürnberg, 24. Juli 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Dienstag: Christina.

Der Kurier kommt täglich Nachmittags. Preis vierteljährlich 1 fl. 45 kr. Bei allen Postämtern mehrere Bestellungen.

Inserate kosten die Schlangzeile oder deren Raum 3 kr. bei öfterer Einrückung und werden für die Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Mittwoch, den 25. Juli. Jakob.

☞ Für die Monate August und September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

Der Bundestag in Augsburg.

(Aus der N. d. b. Z.)

Die feinergezeit der Auszug der deutschen Parlamentes von Frankfurt nach Stuttgart getrieben wurde, so hat sich jetzt der Auszug der Bundesversammlung nach Augsburg gestaltet, um hier seinen Geist auszugeben.

Staatsrechtlich betrachtet ist diese Versammlung schon gar nicht mehr das in dem Grundgesetz vom 8. Juni 1815 eingesetzte Organ des deutschen Bundes, sondern eine Konferenz von Bevollmächtigten einzelner Regierungen. Denn angenommen selbst, der traktivirte Bundesvertrag hätte seit dem 2. September 1850 überhaupt zu Recht bestanden, so sind doch die Beschlüsse vom 14. Juni 1866 und die nachfolgenden Maßregeln mit so vollständiger Nichtachtung des jenseitigen Bundesrechtes gefaßt und vollzogen worden, daß sie als Bundesbeschlüsse nicht anerkannt werden können. Die Frankfurter Versammlung, die jetzt in Augsburg tagt, hat sich in ihren politisch-militärischen Maßregeln gegen die preußische Regierung nirgends an die für den deutschen Bundestag bindenden Vorschriften der Wiener Schlußakte und der Exekutionsordnung gehalten, sondern einfach diejenigen Beschlüsse getroffen, die ihr als die zweckmäßigsten erschienen sind. Es soll ihr daraus kein Vorwurf gemacht, es muß aber konstatirt werden, daß die Dinge so gekommen sind, wie man den Austritten der formalen Bundesrechte vorhergesagt hatte.

Aus der Denkschrift, welche bei drei Jahren die österreichische Regierung ihre Einladung zum Fürstencongreß begleitete, hat sie gesagt: „Der Statuszoo der deutschen Bundesverhältnisse ist schlechthin unhaltbar. Der Boden der Bundesverfassung schwankt unter den Füßen Aller, so daß selbst Mißbilligung, der bloße Gedanke, die nächsten Bande den nächsten Sturm noch ausbalten mögen, kann jenen die Lage nothige Festigkeit nimmermehr zuwiegen. Beider Oesterreich noch Preußen, noch die übrigen deutschen Staaten können sich mit irgend einem Grad von Vertrauen auf den Bund in seinem jetzigen Zustand fützen."

Als aber nun der nächste Sturm ausbrach, -wahnte man dennoch, die morschen Bande müßten ihm noch einmal trotzen, stellte man sich dennoch auf den unzerstörlichen Boden der Bundesverträge, suchte dennoch in den bundesrechtlichen Formen Schutz.

Schon der 14. Juni hat den gröbsten Täuschungen ein Ende gemacht. Von da an stand nicht, wie im auseinanderfallenden Reiche, die Bundesversammlung oder abtrünnigen Glied, sondern eine Partei einer anderen gegenüber: der revolutionären Politik des Grafen Bismarck die mittelstaatlich-österreichische Koalition, deren Wesen sich auch dem besangensten Blick immer deutlicher enthüllt. Das Band, welches sie zusammenhielt, die weiße Kriegsfahne ihres Thuns und Lassens ist die Furcht vor dem deutschen Einheitsgedanken. Dieselbe Koalition, die jetzt für „Freiheit und Recht" in die Schranken tritt, hat vor 18 Jahren, gemeinschaftlich mit dem preußischen Staatsmännern gehetzt, in Kurhessen das schändliche Unrecht unter den Schutz ihrer Waffen gestellt und ein noch freieres Regiment, als Volk zu Boden geschlagen. Damals war jetzt galt es die „Lösung der deutschen Frage", d. h. die Unterdrückung des Einheitsgedankens. Sicherlich ist derjenige, der jetzt die Fahne der Freiheit erhoben und die vor die Thore von Wien getragen hat, nicht der Bevollmächtigte und nicht der Vertrauensmann der Nation. Niemand erwartet von ihm eine ehrliche Vermittelung der nationalen Idee. Allein je reiner und ungetrübter diese Idee unverletzlich, um so erbitterter wird der Widerstand der Koalition, je wärme den Kampf für „Freiheit und Recht" mit verdoppeltem Eifer aufnehmen, wenn ihr das Damoklesschwert Preußen Washington gegenüberstürze.

Jeder Anschluß der Mittelstaaten an Oestreich muß den nationalen Interessen feindlich sein, weil es seine Kraft gibt, in welcher sich mit und durch Oestreich die Neugestaltung des Bundes politisch ließe. Dieß hat die mittelstaatliche Diplomatie nicht abgehalten, so oft eine Kritik den Bestand des alten Bundesrechtes gefährdete, mit Oesterreich gemeinsame Sache zu machen. Die offensive Meinung in Süddeutschland wurde für diese Politik durch die Vorstellung gewonnen, daß in einem preußisch-deutschen Bundesstaat das Uebergewicht der preußischen Staatsmacht zur Hegemonie und Centralisation führen werde. Was ist nun mit dieser Meinung, dem man den Ausschluß Preußens entgegensetzte, was ist mit dem Triumph von Olmütz und mit der Intrigue des Fürstenkongresses schließlich erreicht worden? Ein Zustand weicher die Gefahr, die man der Nation abzuwenden vorgab, aufs höchste steigert.

Bis vor Kurzem war die Verständigung mit Preußen auf Grund der Reichsverfassung möglich. Preußen einerseits, das mittel- und kleinstaatliche Deutschland andererseits hatten gleiches Recht. Eine Vereinigung hätten im Volkshause des Parlaments eine gleich starke Vertretung gehabt; im Staatenhause war und die Mehrheit gesichert. Heute hat Preußen in Nordeutschland bis zur Mainlinie und in Deutsch-Oesterreich ein Territorium mit 24 Millionen Bevölkerung, 4 Millionen zählt, bietet ihm das Kriegsglück auch an der Donau treu, so wird ein Theil der aktivirten Länder durch den Friedensschluß preußische Gebiet, das Gleichgewicht der parlamentarischen Vertretung ist aufgehoben und Preußen ganz nur unabhängig deutsche geworden. Dieß wird — wenn nicht auf dem östlichen Kriegsschauplatz eine entscheidende Niederlage der preußischen Waffen alles ändert — das Ergebniß unserer mittelstaatlichen Politik sein, die sich mißgegen jede vernünftig meinende Idee hat, bis sie zu deutsch größeren gestaltigt wurde. Ihr Verdienst ist es „zur vollen Hälfte, wenn jetzt der nationale Gedanke mit „Blut und Eisen" in einer Mißgestalt verkörpert wird, die seinen wahren Inhalt kaum noch erkennen läßt.

In Augsburg wird Würtemberg tröstet man sich etwa mit der beruhigenden Erwägung, daß in die preußischen Plane nach einer oft wiederholten Versicherung über die Mainlinie nicht hinausreichen, daß für Bayern sowie für den Franzosen sie die Bedeutung dieser Schranken sei der Franzosen für den Bismarck, der nur preußische Ziele sei. Dem stehen Bismarck, der nur preußische Ziele sei. Dem stehen Bismarck, der nur preußische Ziele sei. Dem stehen

...chen Kraft der Mittel- und Kleinstaaten ist für rechten Zeit nicht gehört worden; heute treten sie von und lange vorher verkündigten Folgen zur Tage. Preußen siegt nur durch seine Heeresmacht, durch die Anwendung der von ihm selbst gehässlichen großen Prinzips der allgemeinen Wehrpflichte. Wie auch der Krieg ausgehe, das alte System der stehenden Heere muß einer volksthümlichen Wehrverfassung weichen. Doch ein Appell an das Volk, das ist unsere heiligste Ueberzeugung, könnte noch jetzt das Mißverhältniß der Kräfte ausgleichen. — Unser Vaterland ist in Gefahr, beben wir tief und fort den Kauf: Keine Hegemonie, weder die Preußens, noch die Oesterreichs! Am wenigst n kann und der auf Kosten Mittel- und Südteutschlands gestützte Raubkrieg, mit seinen an Bruderkämpfen vollzogenen Erpressungen und Demüthigungsregte. Aber welche die Nachwelt zu ein Urtheil der Verdammung aussprechen wird, zum Uebertritte bewegen, noch uns die von Heuchlern oder Betbörten herumgeboteue Hoffnung einflößen, daß in Preußen jetzt eine freisinnige Wendung eintreten werde! Soll uns vielleicht das bestehen, daß einige frisher klangvolle Namen hervorgezogen werden, um dem Ministerium Bismarck ein Aushängeschild zu verschaffen! Worauf will man die thörichte Hoffnung einer neuesten Aera in Preußen bauen? Steht Bismarck nicht hierfür da als je! Verzagt er nicht über die Weichen einer auf drei Jahre gesicherten Dictatur? Würden die Parlamentskrahlen, heute unter dem „Schupe" der preußischen Bayonnete vollzogen, nicht in ihrer Mehrheit großpreußisch ausfallen? Das Haus Hohenzollern, das die Freiheit nicht vor dem Kampfe gab, deffen Politik ohne das Volk steht, soll jetzt zu dem Siege Freiheit sprechen? Keine Täuschungen! Keine Hegemonie! — Wir wollen noch heute das gesammte Deutschland, gegründet auf die Freiheit und Gleichberechtigung aller Glieder; wir wollen weder Deutsch-Oesterreich vertieren, noch uns vom preußischen Volke trennen. Im gemeinsamen Unterordnen unter das Vorland und Südens unter die deutsche Ehre ist noch heute der Boden der Versöhnung. Ihr, aber auch nur ihr würden wir uns sofort unterwerfen. — Wollen unsere Gegner aber ein Großpreußen und nicht Deutschland, dann machen sie eine Mainlinie, dann ist der Zerreißung des gemeinsamen Vaterlandes, nicht wir. Dann dienen sie nicht mehr der deutschen Einheit, sondern der deutschen Zerrissenheit in ihrer schlimmsten Form. Dann sind sie es, die uns auf drei Wege der Nothwehr drängen, zu der Rettung des deutschen und freiheitlichen Gedankens in einem süddeutschen Bunde zwingen, der — mit Parlament und Centralgewalt ausgerüstet, auf die Grundrechte und eine, der schweizerischen nachgebildete Heeresverfassung gebaut — nimmermehr ein Abirrung würde, nimmermehr an Frankreich sich anlehnen könnte. Bayern würde so hoch bieite, daß wir der Rückkehr der abgefallenen Brüder ruhig entgegensehen könnten. — Nimmer wird man uns zu Knechten eines cäsarischen Despotismus machen können. Wir rufen — im Angesichte von Europa — unsere Gegner zu Besinnen ihr Zeit an: die Selbstbestimmung des Völker! Wir haben das Recht dazu, auch wenn wir übermüthigt griffen; denn nicht wir sind es, welche die Entscheidung des Krieges herausgefordert; wir sind die Angegriffenen. Nicht Recht ist es, daß Preußen durch seine Gegners nicht verwirkt. Sollten die Waffen gegen uns entscheiden, sollten die Fürsten in unglücklicher Verblendung lieber Vasallen werden, als an die Spitze freier Völker treten wollen, sollte das preußische Junkerthum höhnend über ganz Deutschland hinziehen, dann würde gerade dieser Krieg uns seinen Adel zu beweisen, das nur die Freiheit eine echte und dauernde Einheit begründen kann. — Der Sieg des Cäsarismus wäre erkauft — nach Außen: mit der Preisgebung deutschen Bodens im Westen und Süden (Rhein und Trieb), mit dem wirklichen Verluste des Nordschleswig, den die Großmächten schweigend hinnehmen, während sie die Welt mit einem Tendenzgedicht über den möglichen Verrath Oestreichs erfüllten, mit der wahrscheinlichen Verwickelung des freien Belgiens und der Verwüstung der Schweiz, nach Innen: mit der Herrschaft des Säbels, der Erdrückung der letzten Freiheit, einer Knechtung mit Blut und Eisen. — Wir fordern unsere Gesinnungsgenossen, das ganze deutsche treue Volk auf, mit aller Energie der feigen oder perfiden Agitation, zum ersten fauten Worte der Freiheit und der Volksbewaffnung im ausgedehntesten Maße zu betreiben. — Ein „ehrenvoller Friede" ist eine gleißnerische Parole unserer Gegner; er bedeutet bedingungslose Unterwerfung unter Preußen; das Zugeständniß, an dem wir uns erkennen wollen, sei der ehrliche Krieg als der letzte Weg zu einem dauernden Frieden und einer zukünftigen freiheitlichen Entwicklung im Innern. — Ein jeder anderer Friede, uns heute aufgezwungen, wäre für Deutschland eine Schmach, für uns ein Waffenstillstand. Die Fahne, — sie hier wir stehen, — muß für Alle zusammengerollt, aber nicht übergeben. Der Friede geht der Zukunft. Die Freiheit blickt nach vorwärts; schon darin liegt die Bürgschaft des endlichen Siegs. — Daher Muth, deutsches Volk, Vertrauen zu Dir selbst! Nimm Dein Geschick in Deine starke Hand, und lerne vom Gegner zu thun, den Werth der Thot! Stuttgart, 21. Juli 1866. Der provisorische Ausschuß der deutschen Volkspartei: Kolb. Rödel.

Deutschland.

München, 20. Juli. Bestrafliste III der kgl. bayerischen mobilen Armee. (Fortsetzung.) 1. Gefecht bei Immelborn. In Folge des am 2. Nachts 11 Uhr unternommenen Ueberfalles der Immelborner suchte sich für den bisher beobachtigte 9. Inf.-Reg. folgende Gefechtsfelder. Gefallen sind: die Soldaten P. Bub und M. Schmitt der 4. Ch.-Comp. Verwundet wurden: Oberst M. Abofser, Oberlieut. J. de Abna und die Unterlieut. L. Gemmingen, Frhr. v. Massenbach und A. Fraunhofer; ferner Corporal Cas. Born, die Soldaten A. Stübler, F. Scheller, J. Eckhof, H. Heinrich, L. Reubert, J. Storch, J. Beidner, M. Weigel und Zb. Schreiner; außerdem wurde bei diesem Gefecht verwundet Soldat J. Weigand vom 6. Ubro.-Reg. (Zug des rechten Oberarm). Bei den obengenannten Inf.-Regiment werden ferner seit 12. Juli vermißt: Sergeant M. Kaufmann, Gefreiter J. Hellmann, beide vom Infanterie-Leib-Regiment; Soldaten P. Schubert und J. Bäth der 4. Ch.-Comp., welche auf der Vorpostenkette zwischen Schweinfurt und Poppenhausen von einer Patrouille nicht mehr zurückkehrten. 11. Gefecht bei Rosdorf. Außer den unterm 15. Juli bereits bekannt gegebenen Verlusten wurden nach gestern an das Kriegsministerium gelangten namentlichen Anzeigen im Gefechte bei Rosdorf am 4. ds. getödtet die Soldaten A. Schneider und J. Gilsäfer vom 9 Inf.-Reg. Verwundet: Unterlieut. A. Mayer vom 4. Inf.-Reg., ferner Oberjäger J. Plaß vom 5. Jäg.-Bat. (durch einen Lanzenstich in den Unterleib verwundet), die Sergeanten J. Kazenberger und J. Tirsching, die Korporale J. Benn, J. Mahr, A. Kirchberger, M. Häusler und G. Rothenbüchler, Tierzoy. F. Reubert, die Gefreiten A. Aeschmann, F. Präckein mit 6 Pferden, Ludwig Bauer, J. Hofmann, Kaltenmaier, J. Heidelmeier, H. Groß, B. Stübling, L. Elting, Pb. Hörner, J. Auppert, J. Siebenbürger, G. Konrad, M. Reidelbach, B. Bebner, D. Gebelein, N. Lauber, J. Lug, J. Schmitt, B. Gemler, F. Hartung, M. Kleinhenz, J. Gehr, Leonhard Schmitt, J. Hertz, J. Danner, J. Danner, G. Göbl, F. Göbl, J. Groß, J. Grämpel, J. Geisfop, J. Orf, O. Hofbirt, L. Schulz, F. Will, F. Höfner, A. Wagerhans, G. Mager, F. Manger, J. Mai, J. Bolpert, M. Werner, G. Ulrich, L. Arch vom 9. Inf.-R., dann Unterlieutenant J. Tauer und der 1. Ulan. Reg. Prinz Karl Soldat Fr. Meier. Vermißt: Die Korporale W. Schmitt und J. Fischer, Tambour J. Friedrich, dann die Soldaten J. Kreß, M. Bock, P. Burger, A. Hoppier, K. Kroll, J. Arnold, M. Gebring, G. Gutzeroth, N. Hirt, A. Herrenreiter, J. Hofmann, Fr. Hofmann, J. Mayer, A. Schmitt, M. Schuhmacher, R. Stahl, K. Wibbald, J. Neumaier, St. Heindl, H. Würzburg, M. Alig, H. Schaedig, L. Spahn, P. Frey, J. Merk, A. Reibig und J. Strohmenger. 3. Gefecht bei Immelborn. Todt: Gefreiter J. Mann (Schuß in die Brust). Todt vom 3. Kür.-Reg. Verwundet: Die Oberlieutenants M. Rüttinger vom 6. Inf.-Reg., O. Wieser vom 3. Kür.-Reg. (zwei Finger der rechten Hand abgeschossen) und Unterlieutenant S. Steiner vom 6. Inf.-Reg.; dann 3 Mann vom 1. Jägerbat., 25 Mann vom 6., 11. und 12. Inf.-Reg. Verwundet wurden in das Krankenhaus zu Ansbach aufgenommen) und 5 Mann vom 3. Kür.-Reg. Vermißt: 20 Mann vom 1. Jägerbat., 16 Mann vom 6. und 16 Mann vom 14. Inf.-Reg. Zur Vertheilung Nr. II. (über das Gefecht bei Kissingen nach den neuesten Berichten.) Todt Oberlieutenant Karl Heinle vom 15. Inf.-Reg., welcher dort unter den Gebliebenen aufgeführt ist, nicht gefallen ist, sondern verwundet in der Suppenanstalt am Lebel daher sich befindet.

(Fortsetzung Nr. II der 1. bayer. mobilen Armee.) Außer den bereits bekannt gegebenen Verlusten hat unsere Armee in dem am 10. Juli stattgehabten Gefechte bei Kissingen nach den heute weiters an das Kriegsministerium gelangten Verlustlisten noch folgende Abgänge erlitten: Geblieben sind: die Soldaten A. Gürtner und J. Erdeklein vom 6. Inf.-Reg., dann Unterkanonier G. Klinger vom der Batterie Heilingrath und Fahrkanonier J. Reidl von der Batterie Rebenbacher. Verwundet wurden: Hauptmann G. Frhr. v. Lindl und Unterlieutenant J. Schuster vom 6. Inf.-Reg., dann Unterlieutenant A. Kesser vom 11. J.-R., ferner Gefreiter J. Hofmeister, dann die Soldaten J. Beckenbauer, F. Kraymaier und M. Schillmeier von der 1. Ch.-Komp., dann Korp. Karl Stubl-taufy, Beckorp. Gg. Müller, Gefr. Ludw. Sänger, und die Soldaten B. Baumann, F. Ebmann, J. Stahl, A. Schmitt, J. Schmitt, J. Schmitt, J. Wurster, A. Bez, G. Seßler, J. Mann und M. Wärthel von der 6. Ch.-Komp. des 15. J.-R.: Gefr. L. Rabel und Soldat J. Welscher von der 2. Escadron des 2. Ubro.-Reg.; Korp. A. Fuchs der Batterie Hellingrath (linker Vorderschuß), Korporal M. Eber der Batterie Rebenbacher, Fahrkanonier J. Thoma der Batterie Hellingrath, Unterkanonier Sargel der Batterie Girl und J. Mann der zweiten Zwölfpfünder Batterie (Schuß). Gefr. des 2. Art.-Reg. Gefangen: Die Oberlieutenants G. Sammüller, K. v. Schwann und Lieutenant Frhr. v. Pfeffer vom 15. Inf.-Reg. Vermißt: Hauptmann Gr. Warnberg vom 11. Jägerer, wie bereits am 19. d. bekannt gegeben, zugleich verwundet) und Bataillons-Arzt Dr. M. Grubert vom 15. J.-R., ferner die Vice-Korp. J. Buchner und B. Engelhard der 6. Ch.-Comp. 15. Inf.-Reg., dann die Soldat M. Arenth, G. Brodbeck, J. Bräuer, G. Dumerth, J. Dolch, J. Dingelsder, M. Dollinger, K. Falmerschreiber, Gg. Fäußlein, M. Greis, J. Göß, J. Gebhard, J. Kreneck, J. Jnn, J. Jung, A. Kaiser, A. Pfister, J. Pfeiffer, J. Rein, J. Ring, J. Schmidt, G. Streng, J. Streng, J. Beck, J. Weinrich, A. Wittmann, J. Zehnter und J. Löffler von der 1. Ch.-Komp., dann Sergeant P. Schwarz und die Soldaten M. Bruder, C. Hauenstein, G. Heimerl, G. Meßerer und K. Roth von der 4. Ch.-Komp. des 15. J.-R., Korp. Gg. Schlager, dann die Sold. J. Sörg, J. Lang, C. Berger, G. Langenbuch, F. Müller, J. Pickel, P. Richter und J. Schultheiß von der 2. Escadron des 2. Ubro.-Reg., dann noch weitere 3 Mann dieses Regiments.

München, 22. Juli. Gegenüber anderen taatenden Gerüchten kann die B. Ztg. bestimmt versichern, daß der König die Mission regelmäßig, jeden an den dafür bestimmten Tage, empfängt; besonders häufig warten in Ter jüngsten Zeit selbstverständlich die Besprechungen Gr. Maj. mit dem Staatsminister Frhr. v. d. Pfordten.

* München 22. Juli. Laut neuestem Militärverordnungsblatte wurde unterm 19. Juli ein zweiter bayerischer Militärorden unter dem Namen „Militärverdienstorden" gegründet, der zunächst für wahre Kriegsthat verliehen wird, von allen dem tolerirbaren Orden Maximilian Joseph, und dem Orden der hervorragender Weise verdienstlichen Civilpersonen erworben werden kann, aus 5 Klassen besteht (Großkreuz, Großkommthur, Komthur, Ritter 1. und 2. Klasse, Verdienstkreuz). Großmeister ist für alle Zeiten der König; Aufsicht und Präbenden, Adel u. sind damit nicht verbunden. — Es wurde der General der Kavallerie, Theodor Fürst von Thurn u. Taxis, bis auf weitere Verfügung in Disponibilität versetzt; der Generalmajor und Brigadier L. Ritter v. Jenisch zum Stadtkommandanten von Ansbach ernannt.

München, 23. Juli. Die Komödie, die seit vier Wochen in unserer Hofburg Hof gespielt und angeblich „Bettheidigung" der Residenzstadt gewesen hat, ist mit dem heutigen Tage zu Ende gegangen; Bayern, das Land der Gemüthlichkeit, ist Kriegsland und Umgegend ein „Reservehorps für die Mainarmee" in Stärke von 33 Bataillons Infanterie und der entsprechenden Kavallerie und Artillerie konzentrirt worden war, rückten heute früh Preußen und Mecklenburger in gewaltigen Massen hier ein. Ihr erstes war, sich die Verbindung mit Sachsen herzustellen. Dieselben begannen, die Bahn nach Reuth wieder fahrbar zu machen. Nach Süden ist jede Verbindung unterbrochen. Die 6 oder 8 Kompagnien Bayern, welche die sogenannte Grenzbewachung gebildet hatten, sind gestern Abend, theils per Bahn abgegangen, das gesammte bayerische Fahrmaterial ist nach Neumarkt geflüchtet. Der Himmel, das sah die Preußen heute in Hof eingerückt sind, scheint darauf hinzudeuten, daß die in Wien gefassten abscheulichen Absichten sich auf Bayern nicht erstrecken, sondern einer langen Mitteg an der status quo erhalten bleiben müssen. — Es müßte denn sein, daß der Herzog von Mecklenburg von der Wiener Verabredung heute früh noch keine Kenntniß hatte. Dann aber müßte sofort der status quo ante bellum hergestellt werden und andere militärische Neuigkeit, welche heute die Runde durch die ganze Stadt macht, ist die, daß der Fürst Theodor von Thurn und Taxis, General der Kavallerie, von seiner Stellung als Kommandant der Kavallerie bei der mobilen Armee enthunden worden ist. — Heute früh wurde Bayern von Preußen als neues besetzt bezüglich des südwestdeutschen Bundes zu finden, der voraussichtlich für uns das Ende vom Lied sein wird, während es so eben noch hieß, daß es den südwestdeutschen Staaten überlassen bleiben solle, für sich einen Bund zu gründen und in eine engere Verbindung mit Oestreich zu treten, veranlaßt jetzt (mit) dem Anschein von Glaubwürdigkeit, daß dieser Bund unter der Voraussetzung, daß er sich mit Oestreich nicht enger einigen dürfte, in Aussicht genommen ist.

— Am 20. Juli Mtg. und 21. d. erläßt Herr v. Berchenfeld einen Aufruf zur Gründung eines Vereines Behufs Unterstützung der vom Kriege hebschädigten Gegenden und Gemeinden. Abgesehen davon, daß die Anfrorde an die Privatmildthätigkeit obnehin schon außerordentlich groß und in gegenwärtigen Zeiten die Bereitwilligkeit zu Beiträgen nicht wohl erwartet sein, so ist hier augenscheinlich die Hilfe durch den Staat gebeten und wenn rasch geholfen wird, dann werden die Schäden bald heilen. Eine feinerzeitige indemnitätBill wird ohne Zweifel die einstimmige Genehmigung des Landtages erhalten.

München, 23. Juli. Gestern hier eingetroffene telegraphische Depeschen melden, daß Benedek mit zwei Armeekorps bei Pregburg angelangt ist und zwar, wie es heißt, nach einem für die Oestreicher günstigen Gefecht. (B. Z.)

* München 23. Juli. Der großherzoglich badische Bundestagsgesandte, Geh. Rath v. Mobl, ist Samstag Abends hier eingetroffen. Frhr. v. Varnbüler und Frhr. v. Gleichenstein sind gestern Morgens nach Stuttgart und Karlsruhe zurückgereist. — Diesen Vormittag fand eine außerordentliche Generalversammlung der bayerischen Hypothekenbank zur Beschlußfassung über die Bankrotterneuerung statt finden. (B. Z.)

Aus dem bayerischen Hauptquartier theilt die B. Z. vom 21. d. mit, daß das 8. Bundesarmeekorps (Stab in Schweinfurt) vorgestern Abends um halb 7 Uhr (Bayern) unter den Befehlen Prinz Karls vereinigt ist; das Hauptquartier des Prinzen sei noch in Würzburg, die bayerischen Truppen bewegen sich in westlicher Richtung fort; dann: Hauptmann Fleischitz vom Generalquartiermeisterstabe habe bei Sommersdorf (Kähe Schweinfurts) mit 2 Trompetern einen feindlichen Unteroffizier und einem Gemeinen bei einer Rekognoszirung gemerkt, daß noch ca. 16 Preußen im Dorfe seien, „er läßt sogleich diese von seinen Begleitern umreiten, die beiden Trompeter von verschiedenen Seiten zum Angriff blasen, worauf er selbst mit den übrigen beiden Ehevauxlegers ihre Pistolen abfeuerten. Der preußische Trupp, in der Meinung, vom Feinde überfallen zu werden, ergreift zum Theile die Flucht, sieben von ihnen streckten jedoch die Waffen und überlieferten sich den wackern bayerischen Offizier, der sie mit seinen triumphirenden Begleitern als Gefangene nach Schweinfurt brachte."

* Es wurde die prot. erste Pfarrstelle zu Pegnitz, Dek. Creußen, dem bish. 3. Pfarrer in Neustadt a. M. Gb. Krommüller, verliehen.

Die Exercier- und Waffenübungen der Schüler der

drei Münchner Gymnasiasten haben am 21. d. begonnen und werden auch während der Ferien fortgesetzt.

Als Freischärler in Kiew der Universität München wurde am 21. Juli Prof. Dr. v. Döllinger ernannt.

Ein bayrischer Offizier beklagt sich im Schw. Mr. über das saubere Hin- und Herwirtschaften; daß die Verpflegung im Hauptquartier gut sei, gebe er zu; die übrige Kömne nicht schlechter sein; Biwouak auf nassen Wiesen mit nassen Betten, — hinten Wagen; zwei Tage hinterinander keine Menage, weit und breit nichts zu haben, die Mannschaft erhielt selten ihre volle Löhnung, nur Abschlagszahlung, da nicht einmal das Geld reiche.

* Nürnberg, 24. Juli. Bei dem Einrücken der Preußen in Hof wurden die Maschinen z. fast sämmtlich gerettet; die Preußen sollen denselben nachgeschossen und dadurch einen Führer und einen Heizer verletzt haben. Der Bahnverkehr von Bamberg bis Hof ist eingestellt. — Der Hofquartier und unterer Stadt bei gestern nachschiedenes Placat anschlagen: Nach einer Mittheilung der kgl. Stadt- und Festungs-Kommandantschaft Ingolstadt vom 21. d. Mts. können bei derselben Erdarbeiter Beschäftigung finden. Die Bezahlung des vollen Verdienstes (als Afford- Arbeiter-Partieen) erfolgt sofort. — Verwundete kamen gestern hier nicht an.

Würzburg, 23 Juli. Gestern Nacht wurden 27 in Hammelburg aufgegriffene Preußen eingebracht. Im Laufe des Tages parthiemeise noch acht Infanteristen und ein Artillerist. — In Folge einer ertheilenden Mittheilung von Lohr aus, daß dort immer Preußen in geringer Zahl von Abhaltenburg kommend, unerschwingliche Requisitionen vornehmen, wurden 2 bayrische Bataillone hinsbordert, die in Gerolzhofen verstärkt durch mit 3 Wagen aufkommende Kolonnen (es ist drei der „Blitz", unsere schlechteste Lokomotive, die kamen 4 Waggons fortschleppen kann) passieren ließen und hinter ihr die Schienen aufrissen. Die aus circa 60 Personen bestehende Mannschaft wurde gefangen genommen und wird heute hier erwartet. Andern 26 Preußen ist es gelungen zu entfliehen, sie fand einige Verwundungen vorgekommen, darunter auch die von Privatpersonen, da Landvolk und Bürger sich an der Affaire betheiligt haben sollen. — Bei Markteidenfeld wurde gestern ein preußischer Munitionstransportwagen und einige Pferde mit Geschirren von unseren Truppen abgefahrten. (W. A.)

In Aschaffenburg wurde ein Telegraphist, der eine Depesche des Prinzen Alexander von Hessen unterschlug, hrevi manu erschossen. (Frk. J.)

Nach der N. N. ist der Befehl für den öffentlichen Provinzen, in denen der Landsturm aufgeboten ist, trotz derabgiender Erklärung über die Tragweite und Bedeutung dieser Maßregel, große Gährung wegen derselben; das Volk ist durch gehackte Oder und Roth erschöpft und des Krieges satt. Namentlich im Baierisch wird gewaltige Aufregung und Unzufriedenheit gemeldet.

Nach der K. Z. wollen die Preußen den Theil der Münchner Gemäldegallerie transiren, der sich früher in Düsseldorf befand, weil sie nicht auf Privatbesitz des Kurfürsten, sondern aus Landesmitteln beschafft worden sein.

In der Bundesfestung Ulm ist der Kriegszustand verkündet.

Die nördliche Eisenbahnbrücke bei Heinheim wurde doch gesprengt; man ist mit ihrer Herstellung beschäftigt. — Seit 21. Juli gehen wieder regelmäßige Züge auf der Mainneckarbahn zwischen Heidelberg und Weinheim.

Aus Frankfurt. Ueber das Einrücken der Preußen am 16. u. f. wird der Köln. Ztg. unterm 19. noch einiges Ergänzende mitgetheilt. Die Besetzung durch Infanterie und Artillerie-Abtheilungen geschah mit den üblichen militärischen Ehren. An der Hauptwache wurden einige Kanonen postirt. Die Truppen erhielten Quartier theils in den Kasernen, theils bei den Bürgern; die größeren Hotels wurden für 80 bis 100 Mann bequartiert. General v. Falckenstein nahm Absteigequartier im Hotel d'Angleterre, General v. Goeben das seinige im römischen Kaiser. Die Trainwagen und Geschütze wurden auf den öffentlichen Plätzen untergebracht. Während der Nacht kamen auch die meisten übrigen Truppentheile der Division hier an, so daß nun die Zippe-Detmolder sind hier. Weitere Zuzüge, besonders von der Lahn her, von wo der Fürst zu Hohenzollern sich mit seinem Stabe nach Frankfurt begab, sind in Bewegung zegt, stehen bevor. — Als gestern Vormittag (so erzählt derselbe Berichterstatter) ein großer Transport gefangener Oesterreicher und Bayern hier eintraf und die Bevölkerung sahe, daß unter ihnen auch die Reiter- und Courpiere geschlossen, die Kassen und die Hauptbücher verstreckt. Hinterher kam dann Aufathmen der Erleichterung und zuletzt allgemeine Heiterkeit der Helden und Heldinnen dieser tragikomischen Szene.

20. Juli schreibt man der N. Z. aus Frankfurt: „General v. Falckenstein, seither Oberkommandant der Main-Armee, ist zum Gouverneur von Böhmen ernannt worden und heute Vormittag auf der Main-Weser-Bahn von hier abgereist. An seine Stelle tritt v. Manteuffel, kommandirender General des 7. Armeekorps. Der frühere Gouverneur v. Diest ans Bieblar, zuletzt Kommissär im Kurhessen, ist gestern hier eingetroffen, um hier den gleichen Posten zu übernehmen. Ein Herr Schenk v. Schweinsberg soll zum Regierungs-Statthalter der Provinz Hanau ernannt worden sein. — Alle Vereine, welche sich in der Handhabung der Waffen üben (Jägerwehr, Schützen, Hebes, Turnvereins) wurden aufgefordert, ihre Waffen abzuliefern. — Gestern Abend wurde der Stenographen- und Bataillonsbericht erstatter sämmtlicher hiesiger Blätter, Arn. Müller, verhaftet und auf die Hauptwache abgeführt. — Gestern und heute ist das Berner Bataillon und Offiziers-Artillerie hier eingetroffen. Sonst ist die Stadt ziemlich leer von Militär. Das Bataillon langen Zügen gestern und heute von hier abmarschirt ist, ist mir noch nicht, ob um die Bundesarmee aufzusuchen, oder nach Mainz, oder nach Aschaffenburg, in diesen Gegend steht. Heiligenbrüchen Bayern und Preußen gestern zusammen getroffen sein sollen." — Aus Gießen den 20. wird der Köln. Ztg. geschrieben: Die beiden in Frankfurt verhafteten Mitglieder des dortigen nun aufgelösten Senates, Prof. v. Bunsen und den Syndikus Müller sind als Regierungsabschuß eingesetzt.

C. St. Berlin, 20. Juli. Die Kriegsfurgonen ungarischer Nation werden ausschließlich bei Skoan zusammengezogen und daher von jenen ankommenden größeren Zuge abgesondert. — Das 2. Reservearmee-Corps unter Kommando des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin und vorzugsweise aus dem 4. Bataillon mehrerer, dem Armeekommando zugetheilten Infanterie-Regimenter gebildet. — Nach Besetzung Frankfurts durch preußische Truppen hat die der Armee des General Vogel v. Falkenstein beigegebene Feldeisenbahnabtheilung die Wiederherstellung der zerstörten Bahnstrecken zwischen Gießen und Frankfurt sofort in Angriff genommen und derart gefördert, daß nicht allein Militärzüge von Kassel nach Frankfurt gehört, sondern auch mit dem heutigen Tage die ganze Linie für den Privatverkehr wieder eröffnet werden kann. Auch die Linien Hanau-Gießen und Hanau-Fulda und Frankfurt wurde wiederbergestellt und gleichzeitig der regelmäßige Postverkehr für Brief- und Fahrpostsendungen wieder aufgenommen. — Dem Vernehmen nach hat sich Herr Bankdirektor v. Bet zum König Georg von Hannover begeben, um demselben zur Restituirung der von ihm mitgenommenen Staatsgelder im Betrage von 1,200,000 Thaler aufzuforden. Preußen soll für den Fall der Weigerung eine Beschlagnahme der Einkünfte des Kronguts in Aussicht gestellt haben. Wie es heißt, soll Hannover mit ähnlich, ist die Regierung neuerdings in Folge der von den größeren Industriellen und Kaufleuten gewährten Steuerkredite in den Besitz sehr bedeutender Summen von Wechseln gelangt, da die Beschaffung dieser Gelder entweder nur gegen Verpfändung von 5 pCt. Zinsen oder in diesen Wechseln erfolgen konnte. In den jüngsten Tagen sind nun von der Finanzverwaltung mit größeren Bankierhäusern sehr umfangreiche Abschlüsse zu Stande gekommen, wonach von Seiten der Generalstaatskasse auf die betreffenden Wechsel zu einem verhältnißmäßig geringen Diskontsatze weiter begeben werden.

Oestreichische Staaten.

Wien, 21. Juli. Die heute consolirte Nummer der „Presse" ist um 4 Uhr Nachmittags ausgegeben. Sie enthält einen allerdings hitterbösen Ausfall gegen das Ministerium Esterhazy-Belcredi, dessen Sinn, in den Schlußsatz zusammengefaßt, dahin geht: „Auf den Feldern von Königgrätz haben Tausende für den sogenannten „deutschen Bund" ihr Blut vergossen, damit den Schranzen von Florisdorf werden Tausende für die angebliche „deutsche Sendung" Oestreichs fallen. Die Minister aber, welche diese Tausende in's Feuer und in den Tod sendeten, haben Alles gethan, um das Vaterland in Verwirrung zu bringen. Sie haben Deutschthum in Oestreich zu Bundesrecht gepreßt, sie haben zu Gunsten des Deutschthums das deutsche Verfassungsrecht, das deutsche Element in Oestreich untergraben. Wer für Stratopulak und Konsorten ist, der schlage Pfui für mit Preußen, und vergesse nicht, Pfui Hannover mit eine Sache, die nie vor seinige war." (A. A. Z.)

Wien, 21. Juli. Große Aufregen erregt die Verhaftung eines Theils des höheren Baumenpersonals des Herzogs von Koburg auf seinen österreichischen Herrschaft Grein; die jetzt von der Polizei die Angelegenheit in mindestens, sondern in Untersuchung gezogen. Es sind gegen 40 Beamte (geborene Preußen) des Grafen Rechberg auf seiner Herrschaft Rottenhof sind gefänglich eingezogen. (N. W. Z.)

Pitten, 22 Juli. Die Lager-Kriegszug gebrachten nordwestlichen Komitatsgrenzen bilden ein Armeekorps unter Commando des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, bestehend aus 33 Bataillonen Infanterie, 12 Eskadronen Kavallerie, 6 Batterieen mit 30 Geschützen und einer Pionier-Abtheilung.

Nach Sachsen zieht oder sich mit dem Corps der General v. Fallstein zu vereinigen hat, ist nicht bekannt. Dagegen sind folgende Nachrichten; öffentliche Blätter, Bekanntmachungen, Anschläge an Thüren und Häusern, Drohungen, Zwiegespräche und Reden hatten sich vorgedrängt. Zwischen und Reichenbach wurden noch preußische Truppen erwartet, sind aber bisher nicht erfolgt. (N. Fr. Pr.)

Zu Rakonitz (Böhmen) hat am 10. Juli ein Duell stattgefunden, wobei der Lieutenant Hoffmann, aktiven Dienst getreten, durch einen Brustdurchschuß getödtet wurde. Der Gegner, ein Rittmeister, ist gestern hier eingetroffen, um sich wegen Zweikampfes zu verantworten. Die Kanonenboote Lissa (Gardaseé), 20. Juli.

Mißstand und Scharfschüße haben einen viemonteschen Kriegsdampfer, der Garibaldiner von Salo nach Garignano führte, bei Garignano gefangen. Zwei Verwundete.

Schweiz.

Bern, 21. Juli. Beide Kammern verschieben die Wahl des Generals, bewilligen aber unbedingten Kredit für Hinterladungsgewehre. Session geschlossen

Italien.

Von der italienischen Grenze, 22. Juli. Die Italiener sind bei Ala Vicenz vorgegangen. Die Oestreicher haben Zeltter und Bellung verlassen und sind gegen Fastro (?) und Primolano (südwestlich von Feltre, an der Brenta) zurückgegangen. Das Hauptquartier in Tyrol wurde von Roveredo nach Trient verlegt

Frankreich.

** Paris, 21. Juli. Dem „Moniteur" gehen aus Montevideo, 14. Juni, Nachrichten über die blutige Schlacht zu, welche am 24. Mai zwischen den Aliirten und den Paraguiten bei Jsuchi geschlagen wurde. Beide Theile haben nach derselben ihre früheren Stellungen wieder eingenommen, die Alliirten am Parana, gedeckt durch ihr Geschwader, die Paraguiten unter dem Schutze der Festung Humaita. Die Gesammtverluste der Alliirten werden auf 5000, die der Paraguiten auf 7000 Mann geschätzt. Es war wenigstens die Schlacht von Jsuchi, welche der mörderischen, die je in Südamerika geliefert worden sind. Man glaubt, daß die Armee von Lopez zum dritten Male die Offensive ergreifen wird. Die Brasilianer erhalten neue Verstärkungen. In Corrientes liegen mehrere Tausend Verwundete und Fieberkranke. In Montevideo wird das erste Kontingent vervollständigt und ein zweites Aufgebot vorbereitet. Die Brasilianer haben, der großen Schwierigkeiten wegen, welche die Fortage von Curupaiti den Paraguiten darbietet, den Versuch gemacht, den linken Theil ihrer Geschwader in den Parana geschickt, um die Division des Generals Porte Alegre, etwa 8 bis 10,000 Mann, aus dem Missionsgebiet nach der paraguitischen Stadt Jtapyua zu schaffen.

Großbritannien.

London, 18. Juli. Die Times schreibt heute: „Wenn wir unbefangen Umfang des deutschen Krieges nicht gerade mehr zweifelhaft sind, so kann es doch nicht zwei verschiedene Meinungen geben über die unwiderstehlichen Tendenzen der deutschen Umwälzung. Wenn auch heiner von den beiden Verbündeten sich ausdrücklich zu einer großen Reform aus dem Kampfe hervorgehen mag, so wird der größte Gewinn immer auf Seiten des deutschen Volkes sein. Was auch der böse Stern noch irgend sonst Jemandem Unsere verbrechen mag, so wird er höchst wahrscheinlich Niemand so hart treffen, wie den Herrn von K. K. über den Haufen blasen. Wir haben uns schon längst über diese schreckenerregenden Potentaten lustig gemacht, deren gesammte Kriegsmacht aus 90 Mann und 10 Tambours bestand. Wir mögen gelacht oder räsonnirt haben, man wird die reinste vanitatum einer solchen Parodie des Königthums betrachteten, aber beim Studium des Fürsten haben wir schwerlich immer auch an das Volk gedacht. Erfüllt von unserer eigenen Richtigkeit als Unterthanen eines großen Reiches, können wir uns nicht in einen Staatsverband hineindenken, dessen Oberhaupt „nur" Prinz Perrücke zu schätzen braucht, um das ganze Staatsgebiet zu pudern." — Die Deutschen werden das eine tun, was die Preußen führt Krieg gegen die Kleinfürsten; es bietet ihnen die Mahl zwischen gänzlicher Vernichtung und Mediatisirung. Sechzehn der kleinen Staaten haben Graf Bismarck's Programm bereits angenommen, die drei größeren Souveraine, Hannover, Sachsen und Hessen haben ihren Thron in continuum verwirft und eine Republik gesetzt, welche „immer auf die Seite des Unrechts stehen" sie werden nur wieder eingesetzt werden, wenn sie Reue und Besserung zeigen."

Telegraphische Depeschen.

* München, 23. Juli.*) Aus Hof trat heute Vormittag das Telegramm ein, daß Preußen aller Waffengattungen heute früh dort eingerückt sind.

** Berlin, 22. Juli.*) (Aber Paris.) Kriegsrath 21. Juli. Die preußische Armee ist auf dem Marsch fast gegen Wien konzentrirt.

** Wien, 22. Juli.*) (Abends.) Eine verstärkte Brigade unter dem Oberst Rembl hat heute einen überlegenen Angriff der Italiener in Blumenau siegreich zurückgeschlagen, Kanonen erbeutet und viele Hundert Gefangene gemacht. Die Husaren verfolgten die Feinde und trieben Massen in die Donau, wo sie den Tod fanden.

** Wien, 22. Juli.*) (Offiziel.) Eine Brigade unter Oberst Rembl, verstärkt durch das 14. Jnfanterie-Regiment, die Depesche sagt: 14 Regimenter) mehrere Batterien und Eskadronen des zweiten Armeekorps, hat heute den mit bedeutender Uebermacht unternommenen Angriff der Italiener in Blumenau vordwestlich von Pordenone siegreich zurückgeschlagen.

* Paris, 23. Juli.*) Der Moniteur meldet: die italienische Flotte wurde nach der Niederlage von Lissa zur Rückkehr nach Ancona gezwungen.

** Florenz, 23. Juli.*) (Amtlich.) Oestreich hat die Friedensultimatinarien angenommen.

** Florenz, 23. Juli. Es wird versichert, der Tertullite Boggio sei im Gefechte bei Lissa getödtet worden. Oestreich nahm noch nicht die mit Europa verhandelten von Italien an die Waffenstillstandsbedingungen gestellten Bedingungen an. „Italie" sagt: Kein Friede zwischen Oestreich und Italien, bevor

*) Dieser Artikel unserer Leser bereits durch Extrablatt bekannt gemacht.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Sach- gegen Rebereer
wegen Forderung.

Zum Auftrage des Königlichen Bezirksgerichts Nürnberg versteigere ich am

Mittwoch, den 26. September 1866,
früh 10 Uhr,
auf meiner Amts-Lagitter folgende Immobilien:

a) Steuergemeinde Lauf:

Plan-Nr. 24, Wohnhaus Nr. 24 zu Lauf mit Hintergebäuden und Hofraum, 0,10 Tagwerk sammt realer Bierbrauerei und 1/16 Antheil am oberen und unteren Bräu- und Bierhause zu Lauf, und gangem Gewölbe, Stroh- und Forstrecht im Scharlhofe.

Die theils massiv, theils aus Fachwerk aufgeführten Gebäude sind doppelt mit Ziegeln gedeckt und von mittlerem Bauzustande, Schätzung 8000 fl.

Plan-Nr. 964, Hopfengarten in der Bichtriet, 0,35 Tagw rk, Schätzung 300 fl.,

Plan-Nr. 1772, Erbsbodenstückle, 0,26 Tagwerk, Schätzung 150 fl.,

Plan-Nr. 1990/a, Hopfengarten im Mosach, 0,42 Tagwerk, und

Plan-Nr. 1990/b, Wiese allda, 0,75 Tagwerk, Schätzung 400 fl.,

Plan-Nr. 1992, Baumgarten im Mosach, jetzt Wiese und Hopfengarten, 1,09 Tagwerk, Schätzung 375 fl.,

Plan-Nr. 2072/a, Wiese im Sandgrund, 0,67 Tagwerk, und

Plan-Nr. 2073/b, Hopfengarten allda, 0,40 Tagwerk, Schätzung 500 fl.,

Plan-Nr. 1548, Schneiderseckerle an der Bauergasse, 0,44 Tagwerk, Schätzung 300 fl.;

b) Steuergemeinde Pilderdhof:

Plan.-Nr. 323 1/2, Königsbühlacker, 1,18 Tagwerk, Schätzung 450 fl.

Das Verfahren richtet sich nach §. 86 ff. des Zwangsgesetzes vom Jahre 1837, und kann somit der Zuschlag nur ertheilt werden, wenn durch das Meistgebot der Taxwerth erreicht ist.

Weitere Bedingungen werden im Termine selbst bekannt gegeben.

Lauf, am 6. Juli 1866.

Der Königliche Notar:
Weingärtner.

Bekanntmachung.

Bei der am 26. und 27. d. Mts. jedesmal Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr stattfindenden Auktion kommen eine große Anzahl Bettzeug, Manns- und Frauenkleider, Cylinder- und Spindeluhren, goldene Ketten und verschiedene Schmuckgegenstände, ferner Frauenpaletots und Talma, Regenschirme, Stiefel und viele Stücke mit Reste Zeug und verschiedenen Inhalts, dann Metallschlagerkammen gegen gleichbare Bezahlung zu öffentlichem Verkaufe.

Dies wird hiemit öffentlich bekannt gemacht und Kaufsliebhaber hiezu eingeladen, mit dem Bemerken, daß der Verkauf der Metallschlagerkammen am 27. d., Vormittags 11 Uhr Kaufstand.

Fürth, am 21. Juli 1866.

Die Lithhaus'sche Verwaltung:
Spahn.

Dank.

Für die innige Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Bruders, Schwagers, Onkels und Vetters **Johann Jakob Beitengruber** statten wir hiemit allen Anverwandten, Freunden und Bekannten obwohl, als auch unserer lieben Nachbarschaft unsern wärmsten Dank ab

die trauernden Hinterbliebenen
Georg Beitengruber, Bauersfrau,
Maria Karolina Bauersfrau.

Singverein.

Mittwoch, den 25. Juli,
Gesellschaftsabend, jedoch ohne Gesangsvortrag.
Mittwoch, den 1. August,
Orchester-Produktion.

Der Vorstand.

Wir empfingen soeben
Das Bildniss des
Generallieutenants Frhr. v. Zoller.
Visitenkartenformat, 21 kr.
v. Ebner'sche Buch- u. Kunsthandlung.
Nürnberg, Königsstrasse.

Portraits des Herrn General-Lieutenants v. Zoller sind zu haben in

Gg. Schmidt's photographischer Anstalt,
Burgstraße 614.

J. A. Ott.

empfiehlt Abgendste Bett- und wollene Decken in großer Auswahl zu festen Preisen.

Universal-Fleckenwasser

zur Entfernung aller Arten Flecken aus Seiden- und Wollstoffen &c., sowie zur Reinigung der Glacé-Handschuhe in Fläschchen à 8 kr. empfiehlt

J. Mauschhofner,
innere Laufergasse Nr. 1016.

Ein solides Mädchen aus guter Familie, welches im Kochen, wie auch in weiblichen Arbeiten nicht unerfahren ist, wird von einer kinderlosen Familie nächstes Ziel gesucht.

Ein freundliches, möbliertes Zimmer ist an einen soliden Herrn sogleich zu vermiethen.

Leinenwerbe und von Leinwand gefertigte Herrenbinkleider in allen Weiten und Größen, gestrickte, feinene, baumwollene und wollene Herrensocken zu festen Preisen.

J. Erlenbach in Nürnberg,
an der Museumsbrücke S. 826.

Für Einsicher.

Gebiente Leute und den Altersklassen 1830—33 sucht gegen angemessene Einstands-Kapitalien

Haus Renner,
pens. Auditoriats-Aktuar der Herren „Tozis"-Chevauxlegers, St. Johannis, Hs. Nr. 50/52.

Für 12 kr. vorräthig in **J. A. Stein's** Buchhandlung in Nürnberg:

Wie schützt man sich vor Körperschwäche?

Ein Ratgeber für Jedermann, der seinen vollen Kräftezustand erhalten und sich vor den nachtheiligen Folgen schlechter Verdauung, Blutarmuth, Nervenschwäche zc. bewahren will.

Von Dr. Ritter.

Europäischer Hof.

Dienstag, den 24. d. Mts.,
Concert
vom vollständigen Orchester der Herren Bennert in der neuerbauten Trinkhalle.

Das Concert findet auch bei ungünstiger Witterung statt.

Anfang 7½ Uhr. Entree 6 kr.
Programm an der Kasse.

Platners-Anlage.

Heute gestellte Tauben, Hühner, Enten, Lebkäfige, sowie noch verschiedene andere Spezien, wozu ergebenst einladet

J. Hohnbuhn.

Gebackene Karpfen

gibt es zum Jahresfeste St. Jakobi Montag und Dienstag bei **F. Gundel**, Gast- und Schenkwirth zu Mögeldorf.

Wer auf meinen Namen etwas borgt, wer es auch sei, hat keine Zahlung von mir zu erwarten.

Bal. Geuppert, Bildhauer.

Mittwoch, den 25. Juli,
Gesellschaftsabend, jedoch ohne Gesangsvortrag.
Mittwoch, den 1. August,
Orchester-Produktion.

Der Vorstand.

Ein Mittelhaus in der Beschlagergasse oder deren unmittelbarer Nähe wird zu kaufen gesucht.

2) In der Nähe der Eisenbahn und Frauenthorstraße ist ein Haus, für jedes Geschäft passend, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

3) Eine im besten Betriebe stehende Wirthschaft ist zu verkaufen oder auch zu verpachten.

4) In der Karolinenstraße oder deren Nähe wird ein Logis, womöglich etwas Parterreräumlichkeiten hiezu, zu miethen gesucht.

5) Ein Geschäft, das wöchentlich 20—30 Percent abwirft und auseinandersetzt hie jetzt betrieben worden ist, wird wegen Kränklichkeit des Eigenthümers unter annehmbaren Bedingungen verkauft.

6) Ein Geschäft, welches eine Familie gut ernährt, ist wegen eingetretenem Todesfall des Besitzers unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

7) Ein Gartenanwesen ist zu verpachten.

Nürnberg, den 21. Juli 1866.

Rennwarker, Kommissionär.
Unschlittplatz L. Nr. 1525.

Wegen Versetzung wird eine schöne Garnitur Möbel verkauft, wobei ein Silberschrank mit Aufsetzspiegel, und sämmtliche Gegenstände für eine Braut sich eignen. Neue Gasse S. 1237, 1. Stock.

Auf ein Ostkonvoligut werden 4500 fl. die Zeit Sichtmeß zu entnehmen gesucht, jedoch ohne Unterhändler. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein treues, solides Mädchen, das schon nähen kann, wünscht bis nächstes Ziel als Stubenmädchen oder sonst in einem achtbaren Hause unterzukommen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Mädchen, welches vollständig kochen kann und jede häusliche Arbeit versteht, wünscht bis Ziel unterzukommen.

Ein Mädchen von ausmärts, welches Liebe zu Kindern hat und in der Haushaltung nicht unerfahren ist, wünscht bei einer Herrschaft sogleich oder bis Lorenzi unter zu kommen. Näheres S. 1238, Neugasse.

Es wird ein solides, fleißiges Mädchen, welches im Häuslichen wohlerfahren ist, gesucht. Näheres Mortenwasstadt Nr. 131 Parterre.

Ein solides Mädchen sucht bis nächstes Ziel bei einer soliden Herrschaft unterzukommen. Zu erfragen in der Webervierthorstraße 1510.

Ein Frauenzimmer sucht noch einige Tage in der Woche Beschäftigung im Bügeln in Privathäusern Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein solches treues Mädchen, welches in der Küche sowie in der Hausarbeit erfahren ist, auf Ordnung und Reinlichkeit sieht und gutes Zeugniß aufweisen kann, sucht in einem anständigen Hause Unterkunft. Näheres L. Nr. 787.

Ein solides Mädchen von ausmärts, auf deren Treue man sich verlassen kann und schon einige Jahre diente, sucht als Lohndirn unterzukommen.

Ein junger Mensch vom Lande, 15 bis 17 Jahre alt, wird in einer hiesige Kolonialwarenhandlung sogleich als Austäufer gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Frauenzimmer, 20 Jahre alt, geblibet, von hübschem Aeußeren und von guter Familie, welches schon zweimal als Lohndirn servirte und die besten Zeugnisse besitzt, wünscht in gleicher Eigenschaft wieder placirt zu werden, um sich in einer Konditorei. Nimmt aber auch jede andere Stelle an. Offerten unter F. H. an die Exped. d. Bl.

Eine junge, kinderlose Wittwe sucht unter sehr bescheidenen Ansprüchen entweder als Hausbälterin oder als Lohndirn, am liebsten auswärts, baldmöglichst eine Stelle. Gefällige Offerte erbittet man unter R. S. Nr. 115 poste restante Nürnberg.

Ein junges Mädchen aus guter Familie, welches das Kleidermachen erlernt hat, und in häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen bei einer kleinen Familie oder in einem Badengeschäft einen Dienst. Näheres in der Exp. d. Bl.

Handlungslehrlinge werden in einer guten Familie in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Tuchergasse S. 1162, 2. Stock.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus einem großen Zimmer, Alkov, Kammer und Küche nebst Kellerantheil und Holzboden, sowie auch Waschhaus und Brunnen im Hause, ist bis Lorenzi um den Preis von 55 fl. zu vermiethen. Pauterplatz Nr. 707.

Ein heiteres, einfach möblirtes Zimmerchen ist bis 1. August zu vermiethen.

Sebastiansplatz Nr. 99 ist der zweite Stock mit vier heizbaren Zimmern, zwei Kabinetzimmern und andern Bequemlichkeiten bis Ziel Michaelis zu vermiethen. Näheres Kleinweidenmühle Nr. 71.

Ein kleines goldenes Medaillon wurde verloren. Man bittet, dasselbe gegen gute Belohnung in der Exp. ds. Bl. abzugeben.

Nachtrag.

Nürnberg, 23. Juli. Wie wir hören, sind heute früh Preußen in Fürth eingerückt. (Eigene Wahr, wie steht's mit der Waffenruhe zwischen Preußen und Bayern aus?)

Aus Aschaffenburg wird dem „Bürzb. Anz." mitgetheilt, daß auch dort wieder die Bundestruppen den unverzeihlichen Fehler begangen hatten, sich in den Thälern herumzutreiben und die Höhen unbesetzt zu lassen, somit den Preußen die strategisch wichtigen Positionen einräumten, von denen aus sie unserem Bundesheer bekanntlich so enorm zugesetzt haben. — Die Stärke der nun zwischen Aschaffenburg und Stockstadt stehenden Preußen soll 30,000 Mann betragen, ihre Streifpatrouillen reichen jedoch bis nach Aschaffenburg und Obernau, wo sie denselben täglich 4 bis 5 Mal sich blicken lassen, wahrscheinlich um zu täuschen. — Beim Beginn des Einzuges der preuß. Truppen in Aschaffenburg glaubten dieselben, da die Straße gesäumt erschien und noch einige Schüsse fielen, welche den Abzug zustanden der Bayern's Vogel von Falckenstein trafen, es sei aus den Hause des Hrn. Gentil gefeuert worden, in Folge dessen sie daselbst eindrangen und Hrn. Gentil mit sich fortschleppten. Der Täuschung entging derselbe nur dadurch, daß die Nachbarn konstatirten, die Schüsse seien an den Straßenecken von bedienten versteckt gelegenen österreichischen Jägern gefallen, in Folge dessen derselbe freigegeben wurde, nachdem sich die Stadt für ihn verbürgt hatte. Die Preußen durchsuchten mit einer unglaublichen Schnelligkeit alle Häuser, insbesondere Gasthäuser und Kneipen, ob keine Soldaten da, verschlossene Thüren wurden sofort gewaltsam geöffnet. Einem im Gasthof zum Adler befindlichen Bataillonsarzte, welcher den Arm gebrochen hatte, wurde direkt über zugefetzt. Die erste Forderung, welche die Preußen in Aschaffenburg stellten, war, daß binnen einer Stunde sämmtliche Waffen bei Todesstrafe abgeliefert werden, dann wurde den dortigen k. Bezirksämtern die Auflage gemacht, bis andern Tags 100 Stück Ochsen, 150 Fuhrwerke, 60,000 Brod Brod, dann andere Viktualien, Cigarren, Kaffee u. s. w. beizuschaffen mit der Drohung, daß, wenn bis die 10 Uhr Vormittag nicht abgeliefert wäre, um 11 Uhr sehr Plünderung stattfinde. Ferner wurde den Einwohnern zur Pflicht gemacht, neben Verabreichung frühstiger nahrhafter Kost noch jedem Soldaten täglich 1 Bloche Wein, 10 Stück Cigarren, ein Bäckchen Tabak und 2 Both Kaffee zu verabreichen. Die Stadt selbst hatte 10,000 Thaler Kriegskontribution zu entrichten. — General v. Goeben wurde im Adler, General Fogel v. Falckenstein in der Reisberg eingenistet. Der Schloßverwalter und die Bedienung mußten verschwinden. Dem Hotelbesitzer zum „Adler" wurde die Aufgabe, auch den Tisch des Generals Vogel von Falckenstein zu übernehmen — Die Zahl der bei Aschaffenburg gestandenen Preußen soll bedeutend gewesen, doch nicht bekannt angegeben sein, indem sie ihre Todten sofort begraben und die Gefallenen Feinde nicht, wahrend nach andern Tages die Leichen der Bundestruppen unbeerdigt blieben.

Druck der **W. Tümmel'schen Offizin** in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.

Digitized by Google

Gant-Proclama
vom
Kgl. Bayr. Bezirksgericht Nürnberg.

In dem Schuldenwesen des ehemaligen Gastwirths zum christlichen Hof dahier, Johann Messner, welcher z. B. flüchtig ist, wurde auf Antrag zweier seiner Gläubiger und bei gerichtsärztlicher Ueberschauung des Messner, nach Gerichtsbeschluß vom heutigen der Universalconcurs über dessen Vermögen eröffnet.

Es werden die gesetzlichen Edictstage, nämlich:

I. Zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf
Montag, den 3. September laus. Jrs.

II. Zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf
Mittwoch, den 3. Oktober, curr.

III. Zur Schlußverhandlung und zwar für die Replik auf
Mittwoch, den 31. Oktober, curr.
dann für die Duplik auf
Mittwoch, den 21. November, curr.
jedesmal Vormittag 9 Uhr im Gerichtszimmer Nro. 10

angesetzt, wozu sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit vorgeladen werden, daß wer bis zum oder am 1. Edictstage weder mündlich zu Protokoll noch durch Einreichung eines schriftlichen Aufsatzes seine Forderung liquidirt, den Ausschluß von der gegenwärtigen Concursmasse, sowie von jeder weiter mit einer solchen noch schriftlichen Erklärung sie zu oder an den übrigen Edictstagen einkommt, den Ausschluß mit den an solchen vorzunehmenden Handlungen zu gewärtigen hat.

Auswärtige Gläubiger haben bis zum oder am 1. Edictstag in Nürnberg wohnende Instructionsmandatare, mit Ausnahme der kgl. Post um so gewisser zu bestellen, als außerdem die an sie zu erlassenden Verfügungen an die Gerichtstafel geheftet und damit für insinuirt erachtet werden würden.

Zugleich werden alle diejenigen, welche irgend Etwas von dem Gemeinschuldner in Händen haben oder zur Masse schulden sollten, aufgefordert, solches bei Meidung voller Ersatzleistung, beziehungsweise nochmaliger Zahlung unter Vorbehalt ihrer Rechte, nur an Gerichtshanden abzuliefern, resp. einzuzahlen.

Die Massen können in der Registratur Sonntag nicht angegeben werden, doch betragen dieselben, soweit bekannt, schon jetzt gegen 14—15,000 fl. und übertreffen somit die in einer Baarsumme bestehenden Aktiven zu 1719 fl. 55 kr. um ein Bedeutendes.

Nachdem die vorhandene Masse bereits verstiftet ist, ist eine Veranlassung zur Beschlußfassung über Verwaltung und Verwerthung der Activmasse zur Wahl eines Massenrators und Gläubigerausschusses nicht gegeben.

Schließlich wird dem rc. Messner eröffnet, daß ihm das Recht zusteht, gegen den Beschluß vom heutigen binnen acht Tagen von Eröffnung des Concurs-Erkenntnisses an Berufung anmelden, welche jedoch binnen dreißig Tagen vom gleichen Zeitpunkt an, unter Vorlage eines genauen Status- und Aktivvermögens-Verzeichnisses auszuführen sind.

Beide Zristen sind unerstreckbar.

Nürnberg, am 19. Juni 1866.

Der kgl. Direktor: beurlaubt.
Der kgl. Rath:
Otto. Pdrzgl.

Zwangsversteigerung.

Im Auftrage des kgl. Stadtgerichts Nürnberg wird das Haus Nr. 153, in Fürth bei der Veste, nach Maßgabe des §. 64 des Hypothekengesetzes und der §§ 98—101 des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837 dem öffentlichen erstmaligen Verkaufe unterstellt.

Dieses Haus, gelegen in der Steurgemeinde Stirlen b. F. B., Stadt- und Landgerichts Nürnberg, Plan-Nr. 152, 0,08 Tgw., ist zwei Stock hoch, massive gebaut und mit Schiefer eingedeckt.

Dasselbe enthält unter der Erde: 1 gewölbten Keller, im I. und II. Stock: je 1 Vorplatz mit Gang, je 2 Zimmer, je 3 Kammern, je 2 Küchen, dann einen hölzernen Anbau mit Abtritt, unter dem Dache 1 Vorplatz, 3 Zimmer, 2 Kammern, darüber 1 Dachboden.

Im Hofraum befindet sich eine Hölzerne mit Schiefer gedeckte Holzremise, 1 Abtritt mit Dungstätte und 1 gemeinschaftlicher Pumpbrunnen.

Das Haus ist freilastet, mit 6400 fl. in der Brandkasse und auf 6700 fl. notariell geschätzt.

Zum Verkaufe dieses Hauses ist Termin auf der Amtskanzlei des unterzeichneten Notars Lit. B. Nr. 675 (Schildgasse) auf
Mittwoch den 8. August 1866,
Vormittags 11. Uhr.
Dem Notar unbekannte Kaufsinteße haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Die näheren Verkaufsbedingnisse werden im Termin bekannten gegeben.

Nürnberg, den 13. Juni 1866.

Der königliche Notar:
Lindner.

Große Auswahl
englischer, französischer und eigenen Fabrikate von
Tapeten und Borduren
empfiehlt zu den billigsten Preisen
C. Leuzinger, Schütt 607.

Das Neueste in Sporen und Lissen empfiehlt
Ph. Neußner, Fleischbrücke.

Für Auswanderer.

Ueber
Havre, Bremen und Antwerpen
expedire ich Auswanderer und Reisende mit Post- und Dampfschiffen nach allen nordamerikanischen Seehäfen in 12 Abfahrten monatlich.

Nähere Auskunft bei allen verschiedenen Agenten und bei dem General-Agenten
F. J. Bothof in Aschaffenburg.

Ferner sind:
F. W. Berger in Windsheim.
C. Groninger in Uffenheim.
C. Weng in Dinkelsbühl.
J. S. Leybold in Hersbruck a. d. T.
Georg Friedr. Brunner in Nürnberg,
G. A. Merkmuert in Erlangen.
Joh. Lehner in Fürth.
J. L. Schwarzkopf in Hersbruck.
R. Wilhermsdörfer in Ansbach.

Bekanntmachung.

Betreff:
Roßdörrer, Wirthsbehelmte von Simonshofen, Concurs.

Im Auftrags des königlichen Bezirksgerichts Nürnberg werden
Montag, den 24. September 1866,
früh 9 Uhr,
zu Simonshofen folgende Besitzungen der Gemeinschuldner:

Plan-Nr. 69. Wohnhaus Nummer 29 in Simonshofen, mit Scheune und Hofraum, Berh.-Zahl 4,0, sammt ganzem Gemeinde-Faserwirthschaftsrecht und dazu gehörigem Felsenkeller, geschätzt auf 2400 fl.

Die Gebäude sind mit Ziegeln gedeckt, das Wohnhaus ist nur geringer, die Scheune von mittlerer baulicher Beschaffenheit; im Hofraum befindet sich ein massiver Backofen. Der Felsenkeller liegt auf Gemeindegrund, und zahlt der jeweilige Besitzer dafür jährlich 15 Kreuzer an die Gemeinde Simonshofen.

Plan-Nr. 70a. Garten 0,10 Tagwerk, Berh.-Zahl 0,6, werth 30 fl.,

Plan-Nr. 70b. Acker am Garten 0,10 Tagwerk, Berh.-Zahl 6, werth 20 fl.,

Plan-Nr. 598a. Hofwiese 1,03 Tagwerk, Berh.-Zahl 8,2, werth 400 fl.,

Plan-Nr. 598b. Hopfengarten allda 0,21 Tagwerk, Berh.-Zahl 1,7, werth 100 fl.,

Plan-Nr. 598c. Hofwiese 0,58 Tagwerk, Berh.-Zahl 6,7, werth 300 fl.,

Plan-Nr. 958½. Sandleithenacker 1,90 Tagwerk, werth 500 fl.

Der Zuschlag kann nur ertheilt werden, wenn die Meistgebote die Taxe erreicht oder übertroffen haben; die betreffenden Grundpapiere können täglich auf meiner Amtskanzlei eingesehen werden. Die näheren Verkaufsbedingungen werden im Termine selbst bekannt gegeben. Nach ihrer Annahme werden sie Jedermann zur Einsicht aufgelegt.

Auch werden sämmtliche Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit vorgeladen, um Montag, den 24. September 1866, früh 9 Uhr, in Simonshofen ihre Forderungen und deren Nachweisungen anzumelden, widrigenfalls sie von der Theilnahme an der Vertheilung der Kaufschillingsmasse ausgeschlossen werden.

Nürnberg, den 13. Juli 1866.

Der königliche Notar:
Lindner.

Piano's

aller Gattungen sind in reicher Auswahl, sowohl zum Verkauf als zur Vermiethung, vorräthig bei
W. A. Krafft.
(z. Hauser.)
8 1071.

Claus & Stern in Mannheim
(Ludwigshafen a. Rh.)

besorgen sich anzeigen, daß die Abreisschiffahrt wieder frei ist. Passagier- und Schleppboote, Gesellschafter regelmäßig fahren, und empfehlen sich für Speditionen nach dem Niederrhein, dem ganzen Norden, Frankreich, Belgien, Holland, England und allen überseeischen Ländern. — Besorgungen, Versicherungen, Auskünfte, Incasso werden bestens besorgt.

Philipp Neussner

empfiehlt sein Lager von Gummiwaaren, Last- und Wasserbissen, Irrigabolitor, Gummiwärmpfe, Klistierspritzen, Suspensoren, Respiratoren in Silber- und Goldgeschirr.

Ph. Neußner, Fleischbrücke.

Tisch- und Taschenmesser, Scheeren und Rasirmesser

Ph. Neußner, Fleischbrücke,
empfiehlt

Valentin Geuppert, Bildhauer,

empfiehlt seine vorräthigen Grabmonumente zu den billigsten Preisen zur gefälligen Beachtung. Für Verfertigung wird garantirt. Das Atelier befindet sich fortdauernd Theresien- und Schleppboote, Gesellschafter regelmäßig fahren, und empfehlen sich für Speditionen nach dem Niederrhein, dem ganzen Norden, Frankreich, Belgien, Holland, England und allen überseeischen Ländern. — Besorgungen, Versicherungen, Auskünfte, Incasso werden bestens besorgt.

Philipp Neussner

empfiehlt sein Lager von Gummiwaaren, Last- und Wasserbissen, Irrigabolitor, Gummiwärmpfe, Klistierspritzen, Suspensoren, Respiratoren in Silber- und Goldgeschirr.

Ph. Neußner, Fleischbrücke.

Tisch- und Taschenmesser, Scheeren und Rasirmesser

Ph. Neußner, Fleischbrücke,
empfiehlt

Valentin Geuppert, Bildhauer,

empfiehlt seine vorräthigen Grabmonumente zu den billigsten Preisen zur gefälligen Beachtung. Für Verfertigung wird garantirt. Das Atelier befindet sich fortdauernd Theresien- und Schleppboote, Gesellschafter regelmäßig fahren, und empfehlen sich für Speditionen nach dem Niederrhein, dem ganzen Norden, Frankreich, Belgien, Holland, England und allen überseeischen Ländern. — Besorgungen, Versicherungen, Auskünfte, Incasso werden bestens besorgt.

Philipp Neussner

empfiehlt sein Lager von Gummiwaaren, Last- und Wasserbissen, Irrigabolitor, Gummiwärmpfe, Klistierspritzen, Suspensoren, Respiratoren in Silber- und Goldgeschirr.

Ph. Neußner, Fleischbrücke.

Tisch- und Taschenmesser, Scheeren und Rasirmesser

Ph. Neußner, Fleischbrücke,
empfiehlt

Valentin Geuppert, Bildhauer,

empfiehlt seine vorräthigen Grabmonumente zu den billigsten Preisen zur gefälligen Beachtung. Für Verfertigung wird garantirt. Das Atelier befindet sich fortdauernd

Teppiche,

Feine und ordinäre empfiehlt zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung reeller möglichst billiger Bedienung
Gg. Weiß, Teppichmacher-Meister,
L. Nr. 174. Obermarktstraße.

Großes Lager deutscher und französischer

Tapeten und Rouleaux

neuester Dessins, in reicher Auswahl zu Fabrikpreisen, empfiehlt
Wilh. Lehenbauer
Nürnberg. am weißen Thurm.

Weizenmehle

von vorzüglicher Qualität empfiehlt
Georg Backofen,
Augustiner-Kloster Parterre rechts.

Ziehung am 1. August:

Augsburger und Pappenheimer Sieben-Guldenlooſe.
Gewinne: fl. 20,000, 12,000, 10,000 rc.

K. K. Oesterreichische 500 fl.-Loose;

do. do. (in ¼) 100 fl.-Loose,
mit Zins-Coupons zu 5 Prozent p. a.
Gewinne: **600 bis 300,000 fl.**
Original-Loose billigst, Verlosungsplane gratis bei
Gebrüder Schmitt in Nürnberg.
Bank- u. Wechsel-Geschäft, Adlerstraße L. 190.

Kurze Zeit

nur noch ist Hamburg, ein großes Handelsglück, und die 7 Wunder der Welt auf dem Viereck zu sehen.
Entrée 6 kr.

Oestreicher Kunstmehl ausgezeichneter Qualität, in ¼, ½ und ¹/₁₆ Originalsäckchen, empfiehlt billigst
J. Schaffer, L. 1179.

Klavier- und Gesang-Unterricht, Einstudieren und Begleitung von Liedern, Opern rc. mit deutschem oder italienischem Text, um sehr billige Honorar, L. 677 r. Nähr. den Marienthor, 2. Stock.

Frankfurter Hypothekenbank.

Auf Grund neuerdings erworbener erster Hypotheken werden gemäß §. 3 der Statuten
4½ proc. Pfandbriefe in Stücken à fl. 1000, fl. 500 und fl. 100
ausgegeben. Diesselben sind zu haben an der Bankkasse (am Gallusthore N. 6) sowie
in Nürnberg bei den Herren **Gebel & Merkel,** in Stuttgart bei den Herren **Doerlenbach & Comp.**

Diese Pfandbriefe, welche auf Verlangen auch auf den Namen des Bewerbers eingeschrieben werden können, sind mit Coupons und Talon versehen, erster halbjährlich zahlbar am 1. Januar und 1. Juli bei den vorgenannten Stellen.

Alle Beträge, die an Hypotheken-Tilgungen in Kapitalien etc. an sonstigen Kapitalabtragungen jährlich eingehen, werden Bankzumeckig lediglich zur Einlösung von Pfandbriefen verwendet.

Die Direction.
Dr. Schmidt.

Der vegetabilische Augen-Heil-Balsam

von Martin Reichel in Würzburg wird hiermit Augen-Kranken, (bei scrofulöser und rheumatischen Entzündungen), bestens empfohlen.

Preis per Flacon fl. 1.40 Kreuzer, fl. 1 fl.

Zu haben in der Stern-Apotheke in Nürnberg.

Apotheker Bergmann's Elspommade,

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräftigen, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à fl. 18, 27 und 36 kr. die Paradiesapotheke.

Ich warne hiemit Jedermann, meinem Sohne, **Johann Süß,** Schuhmachergesell aus Hayburg, etwas zu borgen, indem ich für denselben nichts bezahle.

Georg Süß von Hayburg.

Kirschenpflücke werden gekauft.

Es wird sofort ein Mietschalterecht zu pachten gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Lehrlingsgesuch.

Für einen anständigen jungen, gesitteten Mann, ganz willig und von guter Erziehung, mit tüchtigen Schulkenntnissen ausgerüstet, ist in einem diesigen Colonialwaaren- und Produktengeschäft ein gros & en detail eine Lehrlingsstelle frei. Kost und Logis gegen Vergütung im Hause des Principals. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im neu erbauten Hause, Fürther Straße 149 c vis-à-vis der Villa Rolenau, sind elegante Wohnungen mit reizender Aussicht und sonstigen Bequemlichkeiten für zunächst Ziel oder Ziel Mitbewilligen zu vermiethen.

Ein ehrenliebes Mädchen, 16 Jahre alt, seit einem Jahre in einer Anstalt (Kinderwart), um sich mit den weiblichen Arbeiten vertraut zu machen, sucht eine Stelle in einer Familie zur Unterhaltung der Hausfrau. Auf Lohn wird vorerst weniger gesehen. Briefe mit der Aufschrift A. B. besorgt die Exp. d. Bl.

Digitized by Google

nicht die gegenwärtigen militärischen Demonstrationen beendigt sind.

Vermischtes.

In Dresden sind seit 4. d. 15 Cholerafälle vorgekommen.

In Rappersweil ist am 21. ds. während des dort gehaltenen eidgenössischen Sängerfestes das Rathhaus abgebrannt; man vermuthet, daß das Feuer durch einen der dort detinirten Arrestanten gelegt war.

(Explosion einer Pulverfabrik!) Zu Piacenza flog am 14. eine kleine Pulverfabrik und eine Patronenfabrik in die Luft. Die Explosion war schrecklich; Alles wurde zerstört. Sechzig junge Frauen, die die Patronen anfertigten, sind unter den Trümmern begraben. Militär und Bürger, die dort arbeiteten, sind gleichfalls umgekommen. Man kennt noch nicht die Zahl der Todten und Verwundeten.

Aus Malta wird telegraphisch gemeldet, daß sicilianische Briganten bei Mazo den Capitän des englischen Wachtschiffes Hydra und zwei Matrosen gefangen genommen, dafür aber, nach Zahlung eines kleinen Lösegeldes, wieder losgelassen hatten.

Schweden führt das Hrn. Fröhlicher Sündenbekenntniß ein; die dänische Regierung gedenkt die Zapfenstreiche in Hinterladerungsgewehren umändern zu lassen.

(Das atlantische Kabel.) Der Ingenieur F. Abrgg äußert sich hierüber in d. N. Z.: Da jetzt ein Versuch gemacht wird, ein Telegraphenkabel durch das Meer nach Amerika zu legen, dürfte es wohl von Interesse sein, die Wahrscheinlichkeit des Gelingens einer Berechnung zu unterwerfen. Bekanntlich ist die Erregung schon mehrmals ohne Erfolg versucht worden. Das Mißlingen hatte seine Ursache theils darin, daß die Kupferdrähte im Innern des Kabels durch irgend eine leitende Substanz mit der äußern Metallumhüllung in Verbindung kamen. Der elektrische Strom, welcher eigentlich einen Weg zu dem Kupferdraht und von diesem Weg in der Erde, resp. durch sich selbst äußerhalb des Kupferdrahts dahinziehenden Leiters, zurückgehen sollte, verweigte sich dann beinahe vollständig an den beschädigten Stellen, und durchströmte nur in so geringen Mengen den übrigen Theil des Kabels und den Telegraphenapparat, daß seine Zeichen nicht mehr wirkten. Der isolirende Ueberzug, der den Kupferdraht, vom besten Unwerstherthei also das Gelingen ganz und gar abhängt, ist 6 bis 8 Millimeter dicke Guttapercha. Sollte Jemand glauben, daß die kümne Schicht einer weichen Substanz auf die Länge von mehr als 1000 Meilen beim Legen unbeschädigt bleiben könnte, und daß auch für den sehr wortwürdigen Fall einer glücklichen Legung später keine Beschädigung möglich wäre, so würde er an etwas glauben, das geradezu an's Unmögliche hinstreift. Wir können mit mathematischer Gewißheit sagen: wenn das Kabel gelegt wird, so ist unglaubliches Glück gut gegangen ist, so hat doch durch das dabei stattfindende häufige Hin- und Herbiegen des Kabels die Guttapercha Risse und Sprünge bekommen, in welche, beim Eintauchen auf die Temperatur des Meerwassers, dieses auch nach und nachdringen und bei der großen Länge an so vielen Stellen eine leitende Verbindung herstellen wird, daß der Rest des elektrischen Stroms, welcher durch das Kabel bis zum Telegraphenapparat läuft zum Zeichengeben nicht mehr hinreicht. Wenn sich Jemand auf ein Pulverfaß setzt und ein glühendes Eisen in's Pulver so ist die Wahrscheinlichkeit, daß er nicht in die Luft fliegt viel größer als die, daß bei einem unterseeischen Kabel der jetzigen Konstruktion die Kupferdrähte hinreichend isolirt bleiben, wenn es von Irland die Amerika im Wasser liegt. Es ist somit Thorheit, an die Möglichkeit des Unternehmens zu glauben. Der einzige Weg, auf dem eine telegraphische Verbindung mit Amerika durch das Meer erlangt werden kann, ist der, daß man von vornherein sagt: es ist unmöglich, die Leitung ganz zu isoliren. Der Widerstand des Stromes ist bei einige Isolator, der zur Vertügung steht. Es müssen deshalb zwei Leitungen, eine für + die andere — Elektrizität in möglichst großer Entfernung von einander ins Wasser gelegt werden. Wir nennen zu diesen Leitungen Kupferdrahtseile von 500 Quadratmillimeters Durchschnitt. Um die Zirkulation zu verlangsamen, werden sie zweimal mit getheerter Schnur umwickelt. Wir legen eine solche Leitung vom südlichen Spanien nach Südamerika, die andere vom nördlichen Irland nach Canada, und haben dann alles gethan was für die Isolirung geschehen kann. Was jetzt an Strom-stärke in den Apparaten noch fehlt, muß durch Vergrößerung der Batterie beigeschafft werden, deren Größe übrigens unter den vorliegenden Verhältnissen leicht berechnet werden kann, und durchaus nicht der Art ist, daß der Sache deswegen Gefahr droht.

Ein anderes Urtheil der A. A. Z. über diese Angelegenheit sagt: Die Legung des atlantischen Kabels schreitet glücklich vor. Mittwoch Mittags waren 652 Meilen desselben versenkt, und hatte der Great Eastern — unter 52°,01' nördl. Br. und 26°,57' westl. L. — eine Strecke von 600 Meilen zurückgelegt. Es wären denn — schreibt der Specialkorrespondent der Times aus Valentia am 16. ds. Abends — von den vier großen Gefahren die den atlantischen Telegraphenexpeditionen immer drohen werden, drei glücklich überstanden, und zwar die dritte während der heutigen Morgendämmerung. Die größte ist indessen noch zurück. sie droht, wo es gilt, das Kabel für eine Strecke von mehr als hundert Meilen durch eine Tiefe von 2400 Faden oder 15,000 Fuß Wasser zu legen. Diese schwerste Probe wird zwischen Freitag und Samstag beginnen, und hoffentlich die Montag glücklich bestanden werden. Wenn diese furchtbare Tiefe einmal passirt ist, so können die Attlantischen und alle bei dem Unternehmen Interessirten frei aufathmen, denn die Tiefe nimmt von da an stetig ab bis zu etwa 100 Faden an der Küste von Neufundland. Bei einer Tiefe von nur 1000 Faden ist eine Zerreißung des Kabels höchst unwahrscheinlich, und selbst wenn sie unglücklicherweise sich ereignen sollte, würde sie von verhältnißmäßig geringer Bedeutung sein, da der Aufenthalt von einigen Tagen jedenfalls hinreichen würde, um das Absende anzubringen und wieder in Verbindung zu setzen. Obwohl daher einmal das tiefe Wasser passirt sein wird, mag man alle Gefahr, soweit sie von der See her droht, als thatsächlich überstanden betrachten; so lange dagegen der Wendepunkt von 2400 Faden, an welchem vorliegt Jahr das Kabel ruht, noch nicht zurückgelegt, kann jeden Augenblick ein vielleicht nicht wieder gut zu machender Unfall vorkommen. Die erwähnten drei bereits glücklich überstandenen Gefahren sind: die glückliche und schnelle Legung des Ufertendes, die Legung über den unter dem Meer befindlichen Berg bekannten furchtbaren unterseeischen Abhang, und schließlich die Passirung eines schmalen, tiefen Thals, wo das Wasser eine Tiefe wie sonst nirgen im Ocean erreicht. Ein Unfall an einer der beiden letzteren Stellen würde das Schicksen des ganzen Unternehmens, wenigstens für diese Jahr, zu Grabe getragen haben.

Am 20. Juli Mittag waren am atlantischen Kabel 938 Meilen versenkt; der Great Eastern befand sich 530 Meilen von Valentia.

Tages-Chronik.

‖ **Nürnberg**, 22. Juli. **Am Mittwoch, den 25. d., kommen bei dem hiesigen k. Bezirksgericht folgende Civilsachen zur Verhandlung: Vorm. 8 Uhr: Verhandlung der Berufung des Schreinergesellen A. Engelhardt von Höfen und Genossen, beschuldigt wegen Aufreizung; desgl. des Zimmermeisters P. Rupprecht in Altdorf, beschuldigt wegen Ehrenkränkung eines öffentlichen Dieners; desgl. der Kobrerswittwe K. Bing daselbst, beschuldigt wegen Ehrenkränkung der Schuhmachersfrau H. Pfätzner von dort; desgl. der Aktuarsehefrau Brechter C. Brunner in Lichtenhof, beschuldigt wegen Ehrenkränkung der Kommunbrechtsehefrau Hedenreich daselbst; desgl. des Färbers C. Kretschmann bei den 3 Linden, beschuldigt wegen Ehrenkränkung der Bäckersfrau M. Bahn in Möhrd.**

Der Stadthitze in Kulmbach wurde am 17. Juli eröffnen gefunden, sein Sohn wurde als der That verdächtig eingezogen.

In Würzburg hat ein mit einem Soldatengewehr spielender Knabe ein 13jähriges Mädchen durch Hand und Oberarm geschossen.

Fembten, 23. Juli. Unsere Nachbarschaft Zenn wurde gestern Nacht leider abermals von einem schrecklichen Brandunglück heimgesucht. Das Feuer brach noch um 11 Uhr Nachts in einem Stadel hinter dem Wirthshaus „zum Pflug" aus, theilte sich sofort den nächststehenden Städeln und Häusern mit, und zerstörte in kaum 1½ Stunden die ganze Häuserreihe vom Gasthaus „zum Hirsch" an bis zum Gasthaus „zum Lamm" inclusf, ferner das große Haus- und Schuljebäude neben dem Blasterthurme, welch letzterer selbst ausgebrannt ist und seine Kuppel verloren hat, umSanen mehr als 20 Firste. (Kempt. Z.)

Die Passauer Zeitung bringt über ungeheure Ueberschwemmungen des Vettels in Passau.

Verstorben: Der bisch. Schulprovisor Bal. Schlegel zu Pappenheim zum prot. Schullehrer zu Stadeln.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

* **Nürnberg**, 23. Juli. Der Verkehr auf den kgl. priv. bayer. Ostbahnen im Monate Juni in Ansehung der sich wie folgt: 208,926 Personen ertrugen 200,140 fl. 56 kr.; 1,050,251 Ctr. 20 Pfd. Güter 241,565 fl. 36 kr.; Reisegepäck, Equipagen, Thiere zc. 75,247 fl. 56 kr.; Summa der Einnahmen: 520,257 fl. 28 kr. Mehreinnahme gegen die im Juni vor. Jhs.: 99,773 fl. 41 kr. Außerdem wurden 72,384 Ctr. 60 Pfd. Reisenschungen befördert.

Verantwortlicher Redakteur: Bogislaw Gantzer.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir nur zur Anzeige — nur auf diesem Wege — daß heute Abends 7½ Uhr unser Sohn,

Eugen Moser,

im Alter von 31 Jahren und 9 Monaten nach langem und schwerem Leiden zum ewigen Ruhe gebracht hat.

Nürnberg, den 22. Juli 1866.

Die trauernden Eltern.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittags 2½ Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis statt.

Von den üblichen Trauerzirkeln bitten wir um Umgang nehmen zu wollen.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Bekannten von nah und fern bringen wir die Traurerkunde von dem an uns gestern ganz unerwartet erfolgten Ableben unseres innigstgeliebten Gatten, Schwiegersohn, Bruders

Herrn **Johann Leonhard Schorr,**

Schmiedemeister und Landwirth.

Um stilles Beileid bitten

Heidenheim, den 22. Juli 1866.

die trauernden Hinterbliebenen.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir hiemit die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Töchterlein

Käthchen

in dem zarten Alter von 2 Monaten sanft und unerwartet dahingeschieden ist.

Um stilles Beileid bittet

Nürnberg, den 23. Juli 1866.

die trauernden Eltern:

August Wodenfeller,

Christine Wodenfeller.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 25. Juli Nachmittags 3½ Uhr vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

Arbeiter-Gesuch.

50 Mann Erdarbeiter erhalten gegen guten Zaglohn bei dem Straßenbau Zerzabelshof Beschäftigung.

Beck, Maurermeister.

Gesuch.

Ein im Verwaltungsfache erfahrener Mann, verheirathet und mit sehr guten Zeugnissen versehen, sucht als Verwalter z. eine Stelle. Offerten franco mit M. M. bezeichnet an die Exp. ds. Bl.

Ein Frauenzimmer sucht in einem anständigen Hause ein möblirtes Zimmer nebst Küche zu miethen Offerten A. sind in der Exp. ds. Blte. zu hinterlegen.

Ein gebildeter junger Mensch aus guter Familie, und mit den nöthigen Kenntnissen versehen, kann in einer Apotheke jetzt oder bis 1. Oktober als Zacpicint eintreten.

Ein junger, militärfreier Mensch, welcher schon lange die Bäckerei lernte und die bessen Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht sogleich unterzukommen. Aeußere Laufergasse N. 1435, 1. Stock.

Ein Mädchen aus guter Familie, welches ganz geläufig französisch, auch einige englisch spricht, in allen weiblichen und häuslichen Arbeiten vollkommen bewandert ist, wünscht zur weiteren Ausbildung bis 10. August bei einer einzelnen Dame als Gesellschafterin, oder bei größeren Kindern als Erzieherin placirt zu werden. Gehalt wird nicht besprochen, wenn sonst eine humane Behandlung zugesichert wird. Zu erfragen in der Exp. ds. Bls.

Sattlergesellen finden bei gutem Lohn Arbeit bei Sattlermeister Langenbach in Erlangen.

Einpfungende Kanarienvögel (harzer und Belgier), sowie auch Weibchen, sehr gut zum Ziehen, sind billig zu verkaufen L. Nr. 961 Grafersgasse.

Ein mittelgroßes Haus im Werth von 8 bis 10,000 fl., in guten baulichen Zustande, wird auf Lorenzer Seite, gangbare Straße, mit Anzahlung von 2000 fl. zu kaufen gesucht. Gefällige Adressen erbittet man unter Buchstaben B L. in der Exp. ds. Bls. zu hinterlegen.

Ein freundliches, möblirtes Zimmer in der Nähe des Bahnhofs ist an einen oder zwei solide Herren zu vermiethen. Habermühle Nr. 27 a. 1 Stock.

Eine schöne Wohnung, dritter Stock, heiterer, lebhafter Lage, L. Nr. 325 bei der Lorenzer Kirche, ist zu vermiethen.

In der Nähe der Ostbahn sind bis Zill Alterbedingen zwei Logis zu vermiethen.

Es ist eine Wohnung im 2 Stock, enthaltend 2 Zimmer, 3 Kammern, Küche, um 120 fl. an solide Personen ohne Geschäft zu vermiethen. S. 1035.

Man sucht einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Menschen in einem hiesigen Engros-Geschäfte in die Lehre zu bringen. Gefällige Anerbieten unter Chiffre H. beliebt die Exp. d. Bl.

Ein freundliches, heizbares Zimmer ist an eine solide, ruhige Person sofort zu vermiethen. Zuckergasse N. Nr. 1022 a.

Vergangenen Sonntag Abend den 15. ds. Mts. wurde in der Wirthschaft zum goldenen Hahnen, mittlere Kernsgasse, ein zweirädriger schwarzer Zugkorb vertauscht. Der Vertauscher wird gebeten, solchen baldmöglichst wieder dahin zurückzubringen.

Digitized by Google

Anzeigen.

Im Gewerbs-Museum

(Fleischbank I. Stock, Eingang an der Fleischbrücke)

neu ausgestellt:

Möbeln im mittelalterlichen Style, für Burg Hohenzollern bestimmt, gefertigt von Herrn Schreinermeister Baldauf dahier, Zeichnung und Beschnitzerei von der k. Kunstgewerbeschule; ferner verschiedene kleine Werkzeuge, Maschinen, Manufakturartikel u. s. w. Das Ausstellungslokal ist gleich dem Lesezimmer an allen Wochentagen von 9—12 Uhr und Nachmittage von 3 Uhr an dem freien Besuche geöffnet

Nürnberg, den 23. Juli 1866.

Dr. Berg, Gewerbscommissär.

Aufforderung.

Diejenigen Personen, welche einen ihnen nicht angehörenden Hund, mit dem neuen Hundesteuer Nr. 900 versehen, immer 3 bis 4 Tage bei sich behalten, werden aufgefordert, denselben sogleich, widrigenfalls man sie bei Betreff belangen müßte.

Ein solides Mädchen, welches sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, sonnte in der Küche gut bewandert ist, sucht bis einer honneten Herrschaft unterzukommen. Näheres N. Nr. 547 neben der Kugel-Apotheke.

(Post-Ausgabe.)

XXXIII. Jahrgang.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

(Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Nürnberg, 26. Juli 1866.

Donnerstag: Anna.

Nummer 206.

Inserate finden die sicherste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Freitag, den 27. Juli: Martha.

Für die Monate August und September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

Hannover und Kurhessen 1813.

Die Waffen ruhen, wenigstens zwischen den Hauptkriegführenden, Preußen und Oestreich. Der grüne Tisch ist vorläufig wieder an die Stelle des Schlachtfeldes, die Feder an die Stelle des Schwertes getreten. Wie wird sich Deutschlands Geschick gestalten? Was es damit auf sich hat, wenn für zwei Diplomatenschule aus derselben wird, dafür haben wir in der Geschichte unserer Jahrhundert bereits ein Beispiel, und es ist gewiß nicht uninteressant, das wir die Regenten von Hannover und Kurhessen, die sich damals Jahrelang ohne alle Macht und Souveränität hatten derselben müssen, jetzt — nach jahrelangen Kämpfen mit ihren Ständevertretungen — zum zweiten Male das Brod der Fremde essen — Dem Mißverständnis gegenüber, das deutsche Urgemüthlichkeit diesen Dynastien, die sich stets mit ausgesprochener Devotheit den verschiedensten Wünschen ihres Volkes entgegen kommten, zeigt bekanntlich gerade ist, dürfte es gehoben sein, in der Geschichte der Restauration in Hessen und nach den Befreiungskriegen unserer Zeit eine Parallele vorzuführen, die gar viel des Gleichenden darbietet. Der deutsche Patriot Dr. Wirth schreibt hierüber in seinem Geschichtswerk wie folgt:

„In der Zeit, welche zwischen der Leipziger Schlacht und der Einnahme von Paris lag, wollte man zwar am öffentlichen Hofe den völligen Umsturz des Napoleonschen Thrones, aber man wollte doch auch nicht, daß die Preußen an die Spitze Deutschlands kämen; lieber sollte Deutschland darüber zu Grunde gehen, und lieber Knechte sein als Freie bleiben. „Die Revolution," so hieß es in den Kreisen des Kaisers Franz, „will sich auf deutschem Boden festen, und man muß dafür sorgen, daß die Revolution nicht Meister werde in Deutschland durch das preußische Volksheer. Die deutschen Fürsten, Generale und Heerdevile Preußens, Offiziere wie Soldaten, die preußischen Staats- und Fortschrittsmänner mit ihrem heftigen Vordrängen waren verdächtig, und ohne Rücksicht auf ihren Zorn wie auf Gefahr wurde die Vertilgung Napoleons so lange betrieben, bis das die Folge, daß in den nächsten fünf Monaten ein paar Mal dumbertausende Verbündete und Franzosen weiter blutten, daß das Elend einer solchen Kriegs noch ein halb Jahr länger dauerte; die Brote ten und alle denselben Drangsalen, die sich sich verbluten, damit diese Partei so abgeschwächt wäre, daß sie den Plänen der Jesuiten und der Junker am Hofe Franz II. später nicht etwa einen bewaffneten Widerstand entgegenzusetzen vermöchten.

Dennoch ging es mit dem Sturze Napoleon's nun schnell, freilich nicht durch die großsprecherischen Herren und Damen, welche jetzt in Schaaren nach dem befreiten Kurhessen und Hannover zurückkehrten, so stumpf und so anmaßend, wie sie einst fortgegangen waren, und darum jetzt noch ohne Einsicht, daß die früheren Seiten und Treiben vorzugeweise schuld an dem Siege der Fremden gewesen sein.

Sie kam wieder, die ganze alte geistlose Sippe, mit Gier, Alles wieder zu haben, wie Alte zurückzustellen, wie es in den Tagen ihres Glanzes gewesen war, und alles mitder Wurzel ausgerotten. Diese „erbärmlichen Skelette" Aristokratie hatten auch nicht das geringste beigetragen zur Befreiung des Vaterlandes, weder einen Thaler, noch einen Blutstropfen; sie hatten weit weg vom Feuer, drüben in England, die Veränderung der Lage ruhig abgewartet, sie kamen als Landvlage Frankreich. Und vor solchen Menschen mußten in Hannover die besten Männer, welche Gut und Blut verschaft eingesetzt hatten, den Platz räumen; solche Leute setzen sich ohne Scheuen nieder in alle Stellen führten sogleich alle alten Mißbräuche wieder ein, Gastenlaufen, Verbindung der Rechtspflege mit der Polizei und mit der Staatsadministrationsmaltung, und die Politik des Abwartens, Sammelns von dem übrigen Deutschland abzusperren und daraus einen eigenen Staat für sich zu bilden, einen Musterstaat für die ganze Welt, ein Junkerparadies um die Ufer der Ohe, Weser und Ems herum. Diese Pointen an den Kinderschuhen lächelten wirklich damals sich auf, wenn sie von „ihren" Hannover sprachen, das Deutschland nicht bedürfte und das sie zu einem großen Eidgenossen machen werden, unter Englands Schutz!

Kein Mensch auf deutscher Erde hatte sich so mit Unehre bestellt, wie der Adel in Kurhessen. Was die deutschen Vaterlandsfreunde, die Stein und Gneisenau, gegenüber dem Benehmen dieses wollen Gesindels seit Jahren der Bereinigungsarbeit empfanden und äußerten, fand er noch weit unter dem Gefühl und dem Ausdruck der Verachtung. Dieser Adel, jener Exemplare, welche dazu in der Welt zu sein schienen, den schlagenden Beweis zu führen, wie viel Unsittlichkeit Volk ertragen könne, besonders ein deutsches? aber auch wie viel Schmach, daß unter ihrer Zuchtrute die Binden jedend werden und anbeugen, sich als Menschen zu fühlen, wie es in Kurhessen wirklich geschehen ist.

Als der Befehl am 21. November 1813 in seine alte Hauptstadt zurückkehrte, hatte die vor ihm zurückgekommene Metzoppe des vorigen Kabinettsordre, die aus dem Grabe zurückgekommenen Leichen des Kurfürst Hoss von vor 1806, es zu bewerkstelligen gewußt, daß sich der von Landvolster — erstens mit lärmenden Jubel einzogen wurde, und zweitens, daß man die Pferde ihm ausspannte, und Menschenbände an Stelle der Pferde ihn in die Stadt bis zum Schlosse zogen: junge Männer aus der Bürgerschaft, theils gedankenlose Dummköpfe, theils Kinder Aristokratischen Geistes aus den Gymnasien. Der Kurfürst dankte damit, daß er am andern Tage den Heerbefehl erließ, die am 1. November 1806 (!) „beurlaubten" Regimenter haben sich sogleich in ihren zuletzt innegehabten Garnisonsplätzen einzustellen.

„Man wußte nicht, ob man das als Mißsinn, als Bohnwitz oder als satanischen Hohn eines hartgesottenen Despoten anlegen wollte.

Diesem Befehl des vor Kurzem noch heimathlosen Flüchtlings folgte sodann die Calstrung aller Titel, Würden, Orden und Standesbezeichnungen, aller Beförderungen, welche während seiner siebenjährigen Abwesenheit in Kurhessen gebrochen waren. Alle Offiziere ohne Unterschied wurden entlassen und hatten sich um Wiederanstellung zu melden, aber nur jeder in demjenigen Grade, welchen er im Jahre 1806 inne gehabt hatte: wer in den letzten sieben Jahren durch Tüchtigkeit und Thaten vom Lieutenant es zum General gebracht hatte, konnte nur als Lieutenant wieder eintreten oder gar nicht. Fast jeder Tag brachte ähnliche Züge des Wiedererzgiestens. Alle Aemter beamten hatten weiter diejenigen Titel und Stellungen anzunehmen, welche sie im Jahre 1806 gehabt hatten. So kam es, daß kämpf Pensionirte wieder in den aktiven Dienst, als wären sie dienstthätig, sich berufen fanden, und seit Jahren im Amte stehende Räthe wieder als Assessoren und den Vorbereitungsdienst zurückträten mußten. Tribunalräthe wurden wieder unbesoldete Assessoren.

Man muß in den vorhandenen Schilderungen den ganzen Widersinn lesen, welchen dieser geistesstarke Kurfürst und seine getreuschte Hofwelt vom vorigen Jahrhundert her, mit ihrem eigenen Selbst, unter dem Schutze einer hohen Diplomatie wieder in den kurhessischen Staat zurückbringen durften. Alle Errungenschaften, welche derselbe in der neuen Zeit in Gesetzen sowohl als in thatsächlichen Einrichtungen und Anstalten geschaffen hatte, wurden als revolutionär vernichtet, die daraus erwachsenen Anschauungen der Menschen geächtet. Der Absolutismus wurde von neuem zurückgeführt, Fürsten, anderthalbes gegen sein Volk und gegen die deutsche Nation zugleich, besonders auch dadurch wieder eingeführt, daß er dem Bakprinzip der Rechtsbeuge völlig verdorbene und zum Theil selbst, seine Person berechtigt erklärt, auf eine Gesetzesverletzende Gesängnißstrafe zu erkennen; den Gerichten gestattete er dabei nur ein bloßes Gutachten, und Entscheidungsgründe zu geben verbot er, in Civil- und Criminalsachen. Das Alles geschah, wie es zu Ende des Jahres 1806 war. Alle Erlasse und Gesetze der abgetretenen Regierung, wodurch Kammergüter und adelige Stifter verändert waren, alle Ablösungen an Zinsen, Zehnten und Diensten erklärte der restaurirte Kurfürst für null und nichtig, obgleich die Ablösungsgelder wie die Kaufgelder längst bezahlt waren; den Ablösern wurde das Gezahlte nicht erseßt, die Domänenkäufer mußten die Güter zurückgeben ohne einen Kreuzer Erlaß. Auch wurde die wechselseitige Verjährung von den Fürsten nicht anerkannt. Selbst die alten, besseren Staatsschuld anerkannte der Kurfürst nur nach dem Drittelbetrag; auf das war für unter Jerome Bonaparte beraubgesetzt worden; diesen Raub an den adelhessischen Staatsgläubigern hat der wiedergekommene Landesherr, ohne Scheu vor Recht, allen gewinnbringenden Finanzschwindel und alle Lasten von der Fremdenverwaltung her, z. B. die Grund- und Patentsteuer. Dazu aber führte er auch noch alle alten Lasten und Strafen, wie sie bis zum Ende des Jah-

Der Brand von Jöny.

Jöny, 23. Juli. Eine Nacht des Entsetzens liegt hinter uns. Die ersten Sonnenstrahlen beleuchten die Trümmerstätten von 26 Gebäuden. Es war nämlich kurz nach 11 Uhr in verwichener Nacht, als die Sturmglocke auf dem Stadtthurm, Blasen.) Thurm ihren Schwanengesang anstimmte, und den Bürgern zur Ruhe und Ruhe in Schlaf sinnenden Ohren die Kunde brachte, daß Feuer in der Nähe sei. Eine Feuersäule schlug aus Hintergebäuden der Leonhardsgasse empor. Ein Strohdach an dem Nachbarschaftsgewinden unaufgesetzt die Größe der Gefahr verkündigte. Um 12 Uhr stand das Feuermeer schon 3 Hausgebäude der Kempter Straße im hellen Brande und seine entsetzliche Wirkung zeigte sich bereits reißend. Da zündeten in einer Höhe von 131 Fuß die ersten Flammen am unteren Rande des Kuppeldaches unseres ehrwürdigen Stadtthurmes, unerreichbar für 7 städtische und 25 aus der Nachbarschaft herbeigeeilte Feuerspritzen, leckte die Flamme dach auf und Thurmgebälke, bald vor seinem hohen Herrn Feuergarben von 200 Fuß Höhe über dem Boden, Bald auf das 12 Schuh hohe und das von 12 Schuh Umfang den des oberen Achteckes frömende Flammen ergossen. Die zwei Thurmwächter mußten die Hochwacht flüchtig verlassen: die Thurmuhr blieb auf 2¼ Uhr stehen. Die Glocken verstummten: sie hatten sich ihr eigenes Grabgeläute verkündet, denn zerschmolzen liegen sie im Schutte des unteren Thurmraumes. Mit äußerster Mühe wurde gegen Osten die Larmer — und Wächterschaft gegen NO. die neuerbaute Kirchenreihe, welche in Folge der entsetzlichen Katastrophe vom 23. Oktober 1864 entstanden war, gegen S.-W. die Wohnung des Dr. Nick und deren Nachbarhäuser der brasselnden Lohe entrissen, um die drohende Gefahr für den Stillchen und stürmeilichen Stadtibeil bei einem inzwischen eingetretenen Umwinde, dem kurz darauf ein Südwest folgte, zu beseitigen. Die Feuersbrunst von Jöny, 1864, Weiler und Hütte, Scheune und Stall der großen Entfernung wegen zu spät an; in Verbindung mit zweien 16 wirkenbergischen und bayerischen Löschmannschaften das Feuer auf einen Flächenraum von beiläufig 65,000 C' eingrämmen. Nach nicht ganz 3 stündigem Wüthen hatte das Feuer den Stadtthurm, die städtische Halle mit dem ewang. Mädchen- und Elementarschulsaale, zwei Gasthäuser (schrieb und Pfluch, ein Ganzen 12 Hauptund 14 Nebengebäude in Asche gelegt. Nur wenige stehende Trümmer und zwankende Gemäuer hinterließend. Der Gebäude-Brandversicherungsanschlag für diese 26 Gebäude entgiftet 74,560 fl. Die Mobiliar-Versicherungen 57,000 fl., zusammen 132,000 fl. Kaum hatte die Wunde von 1864 bei 59 Familien zu vernarben begonnen, und Thränen reißt das wiederkehrende Unglück nach genau 21 Monaten 14 weitere Familien mit 59 Angehörigen (ohne Gebäuden und Dienstboten) in einer Zeit allgemeinen Uebels in Jammer und Noth. Eine Zahlige Wöchnerin entlebt mit Mühe dem Flammenmeere; die Familie Gerhard Schmitt, Bäcker, ist bis auf 3 Personen ausgebrannt. Jeder Hand verdorrt, der Hauskirchenrat entrissen. Im Uebrigen wurden innerhalb 21 Monaten 40 Familien eingeäschert und 73 Familien obdachlos. Genau derselbe Stadttheil wurde den 9. Januar 1721 ein Raub der Flammen. Der schlanke Stadtthurm hingegen mit seinem harmonischen Glockenklang brennt heute zum vierten Male aus; das erste Mal bei der Einäscherung der Stadt zum vierten Male aus; das erste Mal bei der Einäscherung der Stadt zum vierten Male aus; das erste Mal bei der Einäscherung der Stadt im Jahre 1281, das zweite Mal im dreißigjährigen Kriegsjahre 1631, wo in den Jahren 1281 bis 1631 Jörje in Schutt und Trümmer sanken; das dritte Mal den 9. Januar 1721 in Folge von Brandstiftung, zusammen 9 Haupt- und 3 Nebengebäude, endlich heute das vierte Mal mit 25 weiteren Gebäuden. Die Neugierigen, welche sich in Menge um den Brandplatz drängten, aber 12 Wagen hatten bieten den Brandverunglückten wohl theilweise Ersatz für den Verlust ihrer mangelnden Werkstätten einzelnder Verdienstlosigkeit im Zusammenhange mit den ranzen politischen Fragen der Gegenwart läßt sonst unerschrockene Männer mit thränenden Augen ihr Unglück betrauern. (Kpr. 3.)

Paris, 21. Juli. Ueber den Brand im Circus des Champs Elysees erfährt man Folgendes: „Der Saal ist geblieben; nur die Ställe und die Zimmer sind ein Raub der Flammen geworden. Fünf Pferde verbrannten, andere riffen sich los und ergriffen die Flucht. Die Löwen, welche sich auch in diesen Theile des Gebäudes befanden, blieben unversehrt, und wußte man die sehr gefährlichen Thiere, als sie in die ein flüchterliches Gebrüll erhoben, aus ihrem Käfige herauszunehmen und sie in einem Salon der gegenüberliegenden englischen Taverne in Sicherheit bringen. Die Zahl der Verwundeten beträgt 14, darunter zwei Kinder, welche bereits gestorben sein sollen. Das Feuer entstand durch die Explosion einer Art Kraßgasen, dessen man sich zur besseren Erleuchtung des Saales bedient. Das Gas wollte sich, wie glühende Kohle, an die Ställe; drei Personen waren vom Feuer

Digitized by Google

tes 1806 das deutsche Volk beherrscht hatten, ohne jede Erleichterung wieder ein

Das waren die ersten Proben des Wiedergebrauchs, welche die Diplomatie Deutschland wollte zu Theil werden lassen, das that der Kurfürst von Hessen gleich in den ersten Tagen, nachdem in Kassel Menschen sich vor seinen Wagen gespannt hatten. Den satanischen Hohn über diesen unwürdigen Strich einer Hand voll Restsengesindels musste das ganze brave Volk der Hessen empfinden. Mit so einem Dank die wirklichen Opfer des Unterthanenmuthes zu belohnen, vermochte nur ein wahnwitzig gewordener Despotismus, wie es nur der gefinnungslosen Gleichgültigkeit höfischer Diplomaten und volksfremder Staatsmänner möglich war, solch einen Menschen bedingungslos wiederum zum Herrn und Gebieter einer Bevölkerung zu machen in einer Zeit, die so großartige und achtungsgebietende Beweise ihrer Kraftfülle und Aufopferung für das Vaterland gegeben hatte."

aa Der Waffenstillstand zwischen Oesterreich und Preußen hat für Bayern und die Bundestruppen keine Geltung," so meldet die offizielle Bayerische Zeitung. Der zweite Vertrag Oesterreichs an Deutschland, an seinen deutschen Verbündeten wäre dadurch konstatirt! — Wir haben seinerzeit in diesen Blättern gelegt, nachdem Oesterreich ohne Wissen seiner Verbündeten Napoleon als Vermittler gewiesen, habe Bayern nicht allein das Recht, sondern auch die patriotische Pflicht, einen Separatfrieden mit Preußen zu schließen. Statt dessen ließ man mit der deutschen Bundesarmee, lieh blühende Städte und Fluren verwüsten, um sich zum zweiten Male verrathen zu lassen, und muß nun rathlos in die Zukunft blicken. Dadurch ist selbst die letzte Phrase v. d. Pfordten's mit der einst so gerühmten Erklärung in der Abgeordnetenkammer, die Integrität Bayerns" in einer Selbenthat wie alle seine andern schönen Redensarten geworden, und unser großer Staatsmann hat ebenso gründlich Fiasco gemacht, wie die bayerische Kriegsleitung. Wir glauben nicht, daß Männer sich finden, wahrscheinlich auch gar nicht gesucht werden, die den tief verfahrenen bayerischen Staatskarren wieder emporzuarbeiten vermöchten. Dem spezifisch bayerischen Standpunkte aus möchte es fast entschieden das Nationellste sein, auf Kosten des bayerischen Vorbeus mit Preußen Frieden zu schließen, um mit ihm zu verbinden mit Oesterreich im Süden und Osten zu nehmen, was Preußen im Norden annexirt hat; — vom deutschen Standpunkt aus können wir unsere Ansicht nicht darlegen, von wegen des noch zu Recht bestehenden bayerischen Strategiebuches. Das Volk hat bereits das vor Jahren gegebene Versprechen im österreichisch-süddeutschen Lager; es läßt die Dinge über sich ergehen und denkt, schlechtere Erfahrungen können wir gewiß nicht mehr machen. Eines aber will es von Allem: die Zusammengehörigkeit mit dem übrigen Deutschland zu erhalten und nicht etwa eine Schein-Existenz in einem süddeutschlichen Bunde mit dem Druck im Innern und der Ohnmacht nach Außen. Lieber tödt es sich vorübergehend eine kräftige Despotie als Glied einer großen Ganzen gestalten. Daß es aber so gekommen ist, daß sich das Volk hier mit dem Despotie zu erwarten ist, für die Fürsten hier wie dort Demüthigung, das hat das Volk verdient, weil es sich nicht zur Energie aufraffen konnte, und die Fürsten, die sein volksthümliches Banner entfalten wollten, selbst nicht zur Zeit, wo die Noth am höchsten gestiegen ist.

Deutschland.

München, 25. Juli. Die Preußen standen gestern Mittags 1 Uhr noch in Hof, in einer Stärke von 3½ Bataillonen Infanterie, ½ Escadron Dragoner mit Geschützen und 1 Batterie Artillerie. Besetzen bis Oberkotzau. Weitere Truppen-Corps wurden erwartet. Die Eisenbahn ist bei Neuenmarkt und Bayreuth unfahrbar gemacht. Nach einer hier eingelaufenen Anzeige von Marktschorgast marschirten Preußen auf der Straße nach Stadtsteinach-Berneck. — In Stuttgart war gestern das Gerücht in Umlauf, daß bei Taubertbischofsheim ein großer Kampf des 9. Armeekorps mit dem Feinde stattgefunden. (B. Z.)

München, 23. Juli. (Militärverordnung.) Ernannt werden zu Unterintendanten auf Kriegsdauer: H. Jäger, k. Schloß-Controleur zu Würzburg. A. Bachmayr, Gutsbesitzer von Schönau. A. Vigl, Commis aus Augsburg. J. Landner, D. Buchner, L. Stiller, Kaufmann in Nürnberg. R. Trötsch, Gl. Schramm, A. Hetz, G. Böhm, H. Kirchner, J. Barz, M. Wieland und K. Hofherr. Letztere werden 15 Unterofficiere u. Kadetten zu Unterlieutenants.

— Von denjenigen Rechtskandidaten, welche in die Armee eingetritt werden oder freiwillig in dieselbe eintraten, haben an hiesiger Universität 22 die theoretische Prüfung mitgemacht und unter diesen alle die auf Einen mit Einstig.

Selbst in München findet man jetzt die Spionomanie etwas zu arg. Der „B. K." schreibt. Wodin zu große Furcht vor Spionen führt, mag folgendes Beispiel zeigen: Gestern Nachmittag wandelte unsig ein Fremder mit dem Bädeker in der Hand die Ludwigsstraße hinab und frug einen Mann nach der Ludwigskirche. Der Gefragte glaubte daraus sogleich den Schluß ziehen zu müssen, er habe einen Spion vor sich! Während der Fremde die Kirche im Innern besichtigte, hatte der spionenwüterbe Mann einen Gendarm und ließ den Fremden bei seinem Austritt aus der Kirche wirklich arretiren. Auf der Polizei klärte sich natürlich der Irrthum sogleich auf, denn der Fremde war ein harmloser Schweizer, der sich über seine Person vollständig legitimiren konnte, und auch sofort höflich entlassen wurde.

— Es wurde auf die gelegentliche Bauvorstellung an der Bäubehörde ein Empfehlungsbrief der Baubeamte C. Sigl in Frankenthal versetzt, sodann die erled. Baubeamtenstelle an der Baubehörde in Frankenthal dem Assistenten bei der Baubehörde in Bayreuth, Zh. Wolff aus Nördlingen verliehen.

Nürnberg, 26. Juli. Die Anzahl der in Hof eingetrichten Preußen soll eine sehr bedeutende sein; von dort aus hätten sie sich in 3 Colonnen getheilt, um so in drei Richtungen gegen Eger, gegen Bayreuth und gegen Nürnberg vorzudringen. Die Eisenbahnlinie von hier gegen Norden gehen nur bis Bamberg; ein gestern weiter in der Hofer Richtung beabsichtigter Zug kehrte um, bevor er Kulmbach erreicht hatte. Es scheinen daher die preuß. Colonnen schon ziemlich weit vorgedrungen zu sein. Gestern hatte sich hier das Gerücht verbreitet, es seien bereits in Bayreuth eingerückt. Das „Bayr. Zgbl." vom gestrigen weiß Nichts hievon. Dagegen schreibt es vom 25. Juli: Wie wir vernehmen, sind gestern Nachmittag gegen 4½ Uhr die Preußen Infanterie, Kavallerie und Artillerie in Münchberg unter der Führung des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin eingerückt. Ihre Vorposten, welche sie über Münchberg hinaus vorgeschoben hatten, sogen sie wieder zurück, als sie die Vorhut der Bayern gewahrten. Unsere Truppen sind bereits über Berneck vorgerückt, sie

Karlsruhe, 24. Juli. Abends. Der Großherzog v. Oldenburg ist noch nicht ernannt. Der Kurier. Zig. meldet an, daß v. Roggenbach bei der Münchener Konferenz ohne seine Vollmachten hinzugegangen sei. Der Großherzog bemüht sich um Aufrechnung der Waffenruhe auf die süddeutschen Armeecorps.

Karlsruhe, 24. Juli. Sobald sich es amtlich bestätigt herausgestellt hat, daß die Waffenruhe die Truppen des 7. und 8. Armeekorps nicht umfasse, hat der Großherzog sich bewogen gefunden, alle Schritte anzuordnen und vorzunehmen, welche die Ausdehnung der Waffenruhe auf die am Main operirenden Armeen zu bewirken im Stande sein können. Ein Erfolg dieser Bemühungen ist zur Zeit noch nicht möglich gewesen, und wir müssen unsern Lesern mittheilen, daß gestern schon Gefechte zwischen preußischen und süddeutschen Truppen auf der Linie von Buchen-Walldürn-Wertheim stattgefunden haben, bei denen badische Truppen eingreifen mußten, um sich des weitern Umfang sie stattharten, und welche die Folgen derselben gewesen sind, können wir zur Zeit mit auch nur einiger Zuverlässigkeit nicht sagen. Im Uebrigen dürfen Bemühungen ist zur Zeit noch nicht möglich gewesen, und wir müssen unsern Lesern mittheilen, daß gestern schon Gefechte zwischen preußischen und süddeutschen Truppen auf der Linie von Buchen-Walldürn-Wertheim stattgefunden haben, bei denen badische Truppen eingreifen mußten, um sich des weitern Umfang sie stattharten, und welche die Folgen derselben gewesen sind, können wir zur Zeit mit auch nur einiger Zuverlässigkeit nicht sagen. Im Uebrigen dürfen wir nicht unerwähnt lassen, daß die Haltung der badischen Truppen dabei als eine ehrenvolle erwähnt. Beruhigend können wir hinzufügen, daß diese Gefechte jedenfalls von keiner größeren Bedeutung und nicht von namhaften Verlusten begleitet waren, da somit bestätigten Nachrichten eingetroffen sein würden. — Abends. Nach im Lauf des Tages eingetroffenen Nachrichten haben die Preußen gestern Abend Buchen, Walldürn und Wertheim besetzt, und hat die Bundesarmee hinter der Tauber (doch sicher nicht das ganze Armeekorps) Aufstellung genommen. Dem Vernehmen nach bewegen sich preußische Truppen in der Richtung auf Tauberbischofsheim. Ueber die gestrigen Ereignisse fehlt es noch an näheren Angaben.

Karlsruhe, 25. Juli. Gestern hat ein Kampf zwischen Buchen und Tauberbischofsheim stattgefunden. Badener waren dabei betheiligt; Prinz Karl ist Gefecht hier eingetroffen.

Mannheim, 24. Juli. Die Preußen haben wieder einen jener Schachzüge gemacht, die ganz geeignet sind, Ihre Gegner in bitteren Harnisch zu bringen. Wertheim hat 7. und 8. Armeekorps bei Miltenberg, Wertheim und Würzburg Front gegen den Main machten, wo ihnen Truppentheile des Vogel'schen und Manteuffel'schen Corps gegenüberstanden, ist ein Theil der letzteren über Lindau in den südlichen Odenwald eingedrungen und unter Anderm Buchen und Walldürn genommen. Zunächst handelt es sich nur um Vorpostenstreifen und Patrouillen der blauen Husaren, welche gestern nach Eberbach durch das Neckarthal heraufgekommen waren und auch in Michelbach (3 St. südlich von der Landstraße bei Eberbach) gesehen worden sein sollen. In größerer Zahl zeigten sie sich an verschiedenen Orten in der Richtung von Mudau nach Buchen, wo unser 1. Dragonerregiment Rand, dessen Vorposten einige Schüsse mit ihnen wechselten, worauf sich die Gegner zurückzogen.

Heidelberg, wo am 23. das Gefecht war, liegt an der Straße von Walldürn nach Wertheim, 2 Std. südlich von dem letzteren Orte. Zunächten von Walldürn und Hundheim liegt an der Straße Hardheim, von wo eine Straße östlich nach Tauberbischofsheim (1 Std.) abzweigt. Diese Straße ist Operationsbasis der Preußen, auf welcher die Preußen nach den Gefechten am 23. gegen Bischofsheim marschirten. Die Preußen, welche Wertheim besetzten, sind vermuthlich dieselben, welche bei Hundheim kämpften. Der Vormarsch der Preußen ging, wie es scheint, über Lindau-Odenwald, nach der Gegend von Buchen, Walldürn, Wertheim erfolgte wohl nach einander in dieser Reihenfolge. Ob auch preußische Truppen, welche auf der rechten Mainseite standen, an der Aktion sich betheiligten, läßt sich noch nicht ersehen.

Aus den Schanzarbeiten bei Rastatt werden Arbeiter beschlen und im Weigerungsfalle mit Militärexekution gedroht; das Amt Ettlingen allein hat 400 Arbeiter zu stellen.

Das sächsl. Thurn- und Taxische Oberpostamt in Frankfurt wurde von Preußen übernommen und steht für Preußen. Ordnung geführt, ebenso die Taxis-Hannover'schen Postämter in Hamburg und Bremen. Die Uebertretung des ersteren ist dem preuß. Oberpostrath Stephan übertragen.

Berlin, 23. Juli. (Direkte Mittheilung.) Der Staatsanzeiger bringt eine Verordnung, datirt Brünn, 15. Juli, welche breite Häuser des Landtags auf den 30. Juli zusammenberuft.

Die Zeitl. Corr. schreibt: „Die Frage, welche Stellung die bisherige freie Stadt Frankfurt in dem Bundesstaate, welchen Preußen an Stelle des alten Bundes schafft, einnehmen wird, ist ebenso wichtig als schwierig. Sie ist vollständig Parlamente festlösen wird, angewiesen erhalten werde, ist noch eine offene. Unter allen Umständen aber wird zu unterscheiden sein, ob historische Verhältnisse für die fernere Existenz Frankfurts als eines souveränen Gemeinwesens vorhanden sind. Eine freie Bundesstadt, wie eine Reichsstadt für Deutschland sein, eine Binnenstadt ohne spezielle nationale Aufgabe als Parktikularstaat ist unnütz und schädlich."

Der König von Preußen hat angeordnet, daß von dem in großen Saumwerken befindlichen Material ein Bild der Schlacht bei Königgrätz (3. Juli 1866) entworfen werde, das später durch Lithographie vervielfältigt werden soll. Der Subscriptionspreis soll möglichst niedrig gestellt werden, um die Anschaffung thunlichst zu erleichtern.

— Die in Kiel betriebenen Sammlungen für öffentliche Verwundete wurden preußischer Seits untersagt, weil man darin eine Demonstration gegen Preußen erkennen wollte.

Oestreichische Staaten.

Wien, 23. Juli. Die gestrigagene italienische Flotte hat sich nach Ancona zurückgezogen, um unter Segel zu gehen. Die Triester Zeitung erfährt, mußten noch der Schlacht fünf italienische Fahrzeuge remorquirt werden.

Wien, 24. Juli. Der Bürgermeister hat nebenbei die Ernennung des Kaiser erhalten, in welcher dessen Antwort auf die Beglückwünschung über die Antwort meinde ausspricht. Der Kaiser und die Bevölkerung der Hauptstadt niemals die Loyalität des Volker bezweifelt. Im Folge dieser Mittheilung verliefen die Gemeinderäthe lautlos den Sitzungssaal. Die Friedensverhandlungen schreiten fort. Graf Bray-Steinburg, der bayerische Gesandte in Wien, ist als preußische Hauptquartier abgereist.

Wien, 25. Juli. Das Corrsp.-Bureau konstatirt das preußische Truppenabtheilungen die Demarkationslinien verletzten, und das wegen Räumung gestochen. — Dagegen lage in „N. fr. Pr." die Besetzung von Leopoldsdorf auf den Nachrichte, unweit der Donau-Insel Lobau, entzieht sich vorderhand, sowie die näheren Details derselben nicht bekannt sind, der Beurtheilung. Wir kennen die Demarkations-Linien und die einzelnen Bedingungen, welche für die Waffenruhe festgesetzt wurden, nicht genau genug, um beurtheilen zu können, inwiefern dieselben überschritten wurden, und wissen nicht, ob die Besetzung von Leopoldsdorf oder Gänserndorf, wie die Blener in ihrem Dialekt den gefährlichen Ort nennen, nicht etwa unter dem Vorwande einer Verletzung der gegen eine angebliche Verletzung der Bedingungen von östreichischer Seite in provocatorischer Weise erfolgt ist.

Ueber den Gang der in Nikolsburg gepflogenen diplomatischen Verhandlungen ist, wie es scheint, bisher nur das Nachstehende bekannt geworden: 1) Die süddeutsche Union konstituirt sich entweder unter Oestreichs oder unter Bayerns Führung. Im ersteren Falle will Preußen nicht zugeben, daß die Staaten dieser Union im Parlamente vertreten seien, sondern will nur mit den Regierungen derselben Bund zwischen den beiden Bünden gekräftigt wissen. 2) Bietet aber selbst diese südteutsche Union Schwierigkeiten und zwar vorgen der Stellung Badens, welches seiner Lage nach zu den Südstaaten gehört, trotzdem aber von Preußen nicht gerne aufgegeben werden möchte. 3) Hannover und Kurhessen sind, den desfallsigen Forderungen Preußens entgegen, nicht geneigt, an letzterer Gebietstheile abzutreten und sich der preußischen Hegemonie unterzuordnen. 4) Für die genannten Staaten und für Sachsen, die so gut Preußen betrachtet haben, wünscht Oestreich, wo es sich um die Selbstständigkeit dieser Staaten handelt, Garantien. 5) Die Schleswig-Frage in Nordschleswig soll die Lösung Apenrade-Tondern, Sylter Inseln. Dadurch soll nun der definitiven Entscheidung; ob Holstein sich selbstständig machen, ob Nordschleswig dänisch werden soll, die Bevölkerung — natürlich nur pro forma — befragt werden.

Die „N. Fr. Pr." bemerkt: „Frankfurt hat trotz schwarz-weißen Flaggen das jetzt drei (nach Anderen sechs) Millionen preußische Thaler zu ertragen und gewaltige Natural-Lieferungen zu leisten. Auch ist für die in dieser Stadt einquartierten preußischen Truppen ein ganz besonderer, gar nicht irgualer ex officio-Speisezettel aufgestellt worden, welchen Annehmlichkeiten mitunter einem pommerschen oder westphälischen Landwehrmann den Wunsch rege machen können, „sei ungleich vielgepriesene Blutwurstessen" nebst Braten und Wein möge — ewig dauern."

Nach einer Korr. der N. fr. Pr. hätte die Pforte außer den bereits bekannten Bedingungen der Anerkennung des Königs Karl I. noch folgende gestellt: Anerkennung der Armee von 55,000 und 12,000 Mann, Revision der jüngst vorliegen Verfassung, endlich sanierende Festung eines türkischen Kommissärs in Bucharest, zu dem Zwecke, meint die Bestimmung, um den hier domicilirenden türkischen Unterthanen seinen Schutz zu gewähren. Es nimmt man aber hiebei in Betracht, daß bei bisherige organische Reglement für die Donaufürstenthümer und die Konvention von Jahre 1858 die Anstellung türkischer Unterthanen in den Donaufürstenthümern geradezu für unzulässig erklären, so ist es deutlich, daß dieser Punkt eigentlich die Spitze Anderes als ein zur Kontrole der bisigen Regierung aufgestellter politischer Agent sein soll.

Wie dem B. B. gemeldet wird, hat Napoleon Benedig, an Oestreich zurückgestellt und den Kaiser von Oestreich freie Hand gegen die preußische Provinz, Oestreich Viktor Emmanuel abgetreten und diesfalls in Verhandlung über eine Entschädigung zu treten.

(Vom militärischen Amtsgeheimniß.) Vor einigen Tagen wurde in der Person des Herrn Lachmann ein neuer Chir. Feldpostdirektor ernannt. Bei der Uebernahme der Geschäfte, gegen 30,000 unbeförderte Briefe aus Wien darunter Briefe für Armee-Angehörige waren, sowie der Feldpost-Direktion sein Verschulden. Das trifft die Feldpost-Direktion sein Verschulden. Das frühere Oberkommando der Nordarmee ging nämlich in seiner Geheimthuerei so weit, daß es der Post-Direktion Angaben über die Stellung der einzelnen Truppenkörper mit Mittheilung einer Ordre da-basis verweigerte.

Innsbruck, 24. Juli. Abends. Hauptquartier Tirol, 24. Juli. Gestern wurde die unter Major Pichler im Sugana-Thal stehende Abtheilung Kaiser Infanterie von der 10,000 Mann starken Armeedivision Pino angegriffen, der weitere Truppen folgten. Ein gleichzeitig in Zudikarien mit 10,000 Mann unter Garibaldi erfolgter Angriff, sowie die vom Feinde beabsichtigte Umgehung der linken Flanke durch das Gembrathal (Riemferthal, das bei Lavis in das Etschthal tritt) veranlaßten zur Truppenkonzentrirung im Etschthal, um die Vertheidigung nach Deutschtirol zu können.

Zehn Bauern und Knechte in der Gegend von Königgrätz, welche auf preußische Truppen heimtückisch schossen, wurden ergriffen und standrechtlich abgeurtheilt. Eine in czechischer und deutscher Sprache vom Divisions-Kommandeur v. Prokyunski erlassene Proklamation, daß jede mit den Waffen in der Hand ergriffene Civilperson Todesstrafe erleidet, und daß für jeden preußischen Verletzten oder Getödteten in dem Orte benachbarten Gehöft niedergebrannt wird, wird auf einem Orte auf preußischen Militär getroffen, so haben, wenn die Thäter nicht ermittelt werden, sämmtliche Mitglieder der Gemeinde für die That und die Urtheilt wird nach Umständen auch niedergebrannt. Die angedrohte Strenge rechtfertigt sich neben dem Eingange erwähnten Fall durch einige andere meuchlerische Angriffe berumziehender böhmischer Bauern auf preußische Militär.

Lemberg, 25. Juli. Graf Stürmerk hat die Erlaubniß zur Formirung von vier Freiwilligen-Bewaffnungs-Ausstattungen unter dem Namen „Obrarn Krajowa" erhalten. Die Uniformirung derselben ist die polnischen. Diese Bataillone sind für Vertheidigungszwecken bestimmt.

Wien, 25. Juli. Die Formirung von 3000 Mann Landesvertheidigungs-Truppen in Galizien hat der pensionirte Major Baron Lewikowski betraut sein.

Benschau, 25. Juli. Aus Prag wird gemeldet: Allgemein wird versichert, die Herren Palacky und Rieger seien nach Nikolsburg gereist, das von den Czechen beschworene Föderativ-System sei zur Geltung gelangen.

Venedig, 23. Juli. Die Statthalterschaft ordnet unter Exekutionsandrohung die Zwangsanleihe und die Steuern in den Provinzen nach Abtretungen Venetiens. Auf der Landfeste ist der Austritt aus der Festung vollständig eingestellt.

Italien.

" Florenz, 23. Juli. Die östreich. Kommandanten in Venetien befragen durch Abgaben und außerordentliche Geldtraste die Ein. und Ausfuhr. Die Nachricht von der Abtretung gelangt worden.

Florenz, 23. Juli. Die „Italie" versichert aus guter Quelle, daß Preußen an Italien seine Einladung zur Unterzeichnung eines Waffenstillstandes gerichtet habe. Der preußische Gesandte in Florenz sei bloß beauftragt, mit Italien über den Grundlagen eines Waffenstillstandes zu unterhandeln.

Die Abreise des Papstes zur Sommerwillegiatur in Castel Gandolfo ist bis zum Anfang August aufgeschoben.

Frankreich.

" Paris, 23. Juli. Der Moniteur erwähnt der ungehenren Kriegskontribution, welche der Stadt Frankfurt auferlegt worden ist, und es beburfte wirklich der positiven Versicherung des offiziellen Blattes, um dem französischen Publikum die Sache als glaubhaft erscheinen zu lassen. Die Bezeichnung, oder richtiger gesagt, die Umschreibung, welche die preußischen Kriegsfahrens in dieser Beziehung ist eine so allgemeine und so entschiedene, wie man sie noch selten, irgend einem Ereignisse gegenüber, gesehen hat. — Die Journale bieten sofern Abend und heute Morgen bemalte Betrachtungen über diese Maßregel an, ohne bisher sich auf einzelne Mittheilung des Thatbestandes, es ist jedoch kaum anzunehmen, daß sie, welchen Standpunkt sie auch in inneren oder äußeren Fragen vertheidigen, dieses Mal sich in Gegensatz zu der so ungeheuerlich sich kundgebenden preußischen Absicht setzen werden. Einstweilen haben sich einige Stimmen doch schon erhoben. So liest man in der France: . . . . „Nicht zufrieden damit, eine freie Stadt, deren Regierung seinen Anthell an dem Bundeskriege genommen hatte, mit einer Armee zu besetzen, die übereilig gegen Oesterreich bestimmt, sollen die Preußen abermals Residenz einer türkischen Kommissärs in Bucharest, zu Steuern auferlegen, welche, wie es scheint, die Summe, welche Preußen selbst für seine Kriegskosten verlangt, übersteigen. Diese Maßregel ist ohne Beispiel in der neueren Geschichte. Sie hat nicht einmal einen Präzedenzfall für sich, denn bei der Auflage der Gebietsstrafe hat Preußen selbst auf seine Kriegskosten verzichtet. Wir können die Motive dieser Maßregel nicht ermitteln, sie

Dank.

Für die zahlreiche Leichenbegleitung des Herrn Georg Sigmund Bösterholz, Schreibmeisterlehrer, sagen innigen Dank

Nürnberg, den 24. Juli 1866.

Die trauenden Hinterbliebenen.

Gossenhofer allgemeiner Kranken-Unterstützungsverein.

Samstag, den 28. Juli 1866, Abends 8 Uhr findet im Gasthause zur goldenen Sonne zu Gossenhof eine **Mitgliederversammlung** zur Besprechung des in letzter Generalversammlung gefaßten Beschlusses statt. Die Unterzeichneten laden hiezu die verehrlichen Mitglieder ein, zahlreich zu erscheinen.

Monath. Heiter. Ebert. Leibolt. Huber.

Jung. Bleiß.

Wöhrder Kranken-Unterstützungsverein.

Sonntag, am 29. d. M., Nachmittag 2—4 Uhr Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder. Montag, den 30. d. M Fortsetzung derselben Abends von 7—9 Uhr. Die Verwaltung.

Wittmen & Waisen-Unterstützungs-Verein für Nürberg und Umgegend.

Freitag den 27. ds. Abends 8 Uhr Monatssitzung der Verwaltung bei Strasser (Neue-Gasse), wobei Aufnahmen stattfinden.

Der Vorstand.

Nürnbergs vereinigte Sänger.

Heute, den 25. Juli c., wird der Sängerzug zum Besten des Vereins für Verpflegung verwundeter und kranker Krieger in der Rosenau abgehalten.

Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Musikalischer Verein.

Donnerstag, den 26. Juli:

Regimentsmusik der kgl. b. Landwehr.

Anfang 7 Uhr.

Der Vorstand.

Zeidler-Verein.

Samstag, den 28. Juli, **Monats-Versammlung** in Ziegelstein. Abgang um 2 Uhr vom Laufferthor.

Anzeige und Empfehlung.

Die ergebenst Unterzeichnete bringt hiemit zur Anzeige, daß bei ihr jederzeit Frauenzimmer, welche ihrer Entbindung entgegensehen, liebevolle Aufnahme finden, und bittet in vorkommenden Fällen um geneigtes Zutrauen unter Zusicherung gewissenhafter und solider Bedienung. **Margaretha Freyhofer**, Hebamme, Mühlgasse 1453 a

Eisschränke zur Aufbewahrung von Speisen und Getränke,

Bierzuhlapparate für Schenkwirthe,

Fleischconservationsapparate für Wein, Bier 2c.,

Bohnenschneider,

Gewürzmühlen,

haben wir vorräthig und empfehlen diese praktischen Gegenstände bestens.

Perm. Maschinen-Ausstellung Scharrer und Comp.

An Marktagen verkaufe ich am Hause des Herrn Kaufmann Grosser, der katholischen Kirche gegenüber, achte Wanzentinktur, das Glas 6 kr.

Leonhard Adler.

Bei herannahendem Ziele

empfehle ich

Fensterrouleaux von 30 kr. an

Gardinenvergierungen,

Rosetten, Halter,

Haushaltungsgegenstände,

Etagèren, Consolen,

Schlafsesselbretter,

Kleider und Schlüsselhaken,

Rollbetten aller Art,

Bleikühlen,

Salzlenken 2c.

A. Wahnschaffe.

Gebr. Lentners

Hühneraugenpflaster

von anerkannter Wirksamkeit empfiehlt

J. Murschhauser,

innere Laufergasse S. 1016.

Wir empfehlen unsern:

Das Bildniss des

Generallieutenants Frhr. v. Zoller.

Visitenkartenformat, 24 und 30 kr.

v. Ebner'sche Buch- u. Kunsthandlung

Nürnberg, Königsstrasse.

Ein Gastwirthschafts-Realrecht ist sofort zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Heute Abend Fischwurst mit Harmonienmusik, wozu freundlichst einladet **Martin Heim,** zum Kuppelein.

Ein Landwehrgewehr ist billig zu verkaufen. Laufergasse L. 1459.

Ein feuerfester Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schrank, ganz neu, wird verkauft. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Von höchsten Medicinalstellen approbirt, chemisch geprüft und bestens empfohlen wurde durch Hr. Hofrath Dr. Leuthner, Herrn Professor der Physik und Chymie an der Universität Erlangen, Kreis- und Stadtgerichts-Physikus Dr. Seidelin zu Nürnberg, Kreis-, Stadtgerichts-, Polizei-Physikus und Medicinalrath Dr. Kopp in München, sowie von vielen anderen in- und ausländischen renommirten Aerzten und Chemikern,

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Toilette-Seife gegen alle und jede Unreinheiten der Haut, als: Sommersprossen, Leberflecken, Gesichtsmitessen und sonstiger Hautunreinheiten. Eine reine, weiße, gesichtsrothe Haut ist ein Hauptvorzug jedes weiblichen Individuums, sowie der Mann, welche der Mensch zur Schau trägt, und seine hohe Sprache auf der Seelenleiter der Geschöpfe bewahrt. Jedes wird die Schönheit der Haut durch jenes schon durch Sommersprossen, Leberund andere gelbe und braune Flecken, sowie sonstige Unreinheiten verunstaltet, welche für ihn zur peinlichsten Empfindung werden. Jedes wird die Schönheit der Haut durch jenes schon durch Sommersprossen, Leberund andere gelbe und braune Flecken, sowie sonstige Unreinheiten verunstaltet, welche für ihn zur peinlichsten Empfindung werden.

Eau d'Atirona

oder die feinste flüssige Toilettenseife, à 20 kr. und 40 kr. per Glas, leistet und schwerlos beseitigt werden können. Alle Verunreinigungen und Flecken auf der Oberhaut bleibt Seife, wie der Rebel vor den Strahlen der aufgehenden Sonne, und die makellose Reinheit der Haut tritt ein, was auch bei den von Sommersprossen entstellten Gesichtlichsten Personen und ärztlichen Zeugnissen unwiderleglich bezeugt. Täglich werden empfohlen: **Kalkhaltiger Kaarbalsam** à 36 kr. und 54 kr., **Kali- u. Milchkuren** à 18 kr. und 36 kr.; **Eau-Bouquet** à 12 kr., 24 kr. und 48 kr.; **Essence d'Spring-Flowers** (Frühlingsblumen-Essenz) à 15 kr. und 30 kr., **Extrait d'Eau de Cologne triple** à 9, 15 und 30 kr.; **Amadoll** oder orientalische Zahnreinigungsseife in Stücken à 9, 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln à 18 kr. und 9 kr.; **Eiapommade** à 12 kr. und 24 kr.; **Duft-Essig** à 15 kr.; **Ananasöl** und **Mairosenessenz-Oel** à 18 kr. und 36 kr. und 1 fl. per Glas. Beschreibungsbriefe und Gutscheine nebst 6 kr. für Verpackung und Postchein erhalten sich franco

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106 nächst dem bayer. Hof in Nürnberg.

Altes Kalbs-Pergament wird zu kaufen gesucht. Burgstraße S. 537.

Ein in sehr günstiger Lage complett eingerichteter Gasthof kann sogleich käuflich (auch pachtweise) übernommen werden. Eine sehr günstige Gelegenheit für junge solide Wirthe mit einigen Tausend Gulden Vermögen. Schriftliche Offerte unter Nr. 50 an die Exped. des Fränk. Kuriers.

Bekanntmachung.

Kapitalgesuch.

6000 fl. zur ersten Stelle werden gegen sicherstehen Werth auf ein Haus sogleich oder auch nächsten Ziel zu entnehmen gesucht.

Hausverkäufe.

Ein Haus am Markt in bester Lokalage ist zu verkaufen. Ein Haus, Lorenzerseite gelegen für ein kaufmännisches Geschäft eignend ist sofort billig zu verkaufen.

Mehrere kleine und größere Bier- und Gastwirthschaftsanwesen sind zu verkaufen.

Hauskaufgesuche.

Ein schön und gut gebautes Haus mit Hof, Waschhaus, Brunnen innerhalb der Stadt zum Privatsitz sich eignend um Preise von 15,000 bis 25,000 fl. wird gegen baarzahlung zu kaufen gesucht.

Ein Haus für einen Schreiner passend und ein detgleichen für einen Schlosser passend um Preise von 5,000 fl. bis 10,000 fl. wird zu kaufen gesucht.

Näheres durch das Commissions- und Erkundigungs-Bureau von **J. Nicklas,** Ottostraße L. 1327.

Für eine lithographische Anstalt ersten Ranges in London werden **2 tüchtige lithogr. artistische Federzeichner** gesucht, und bei entsprechenden Leistungen 3 £ Wochenlohn, mit Aussicht auf Gehalts-Erhöhung, bezahlt.

Reflektirende Persönlichkeiten belieben ihre Offerte unter Beifügung von Proben ihrer Leistungen an die Exped. d. Bl. unter der Chiffre F. S. franco einzureichen.

Tüchtige in all'n Arbeiten kundige Schlossergesellen werden gesucht bei

Martin Schmitt,

Schlossermeister L. 718.

Gesuch.

Ein gebildetes Frauenzimmer in gesetzten Jahren, den die beiden Empfehlungen zur Seite stehen, wünscht in einem achtbaren Hause mit der Leitung des Hauswesens betraut zu werden. Näheres durch die Exp. dieses Blattes.

Eine tüchtige Hausmagd sucht die zum Ziel einen passenden Dienst S. 1703 Schütt.

Zur Erlernung seiner weiblichen Arbeiten sucht man eine solide Lehrerin. Offerten unter M. G. an die Exp. ds. Bl.

Ein solides Mädchen, welches im Kochen nicht ganz unerfahren ist, sucht bei einer ordentlichen Familie die Ziel Unterkunft. S. 1052 Thalgasse.

Gesuch.

Ein junges Mädchen aus guter Familie von auswärts sucht als Junglerin in einer gebildeten Familie ein Unterkommen. Näheres Koblenzgasse L. 1105.

Eine Spannkette ist gefunden worden.

Eine Brieftasche wurde verloren. Man bittet um Zurückgabe.

Neuestes.

München, 23. Juli. Gestr. v. d. Pfordten, deßen Rückkehr von Wien man schon die Mitte dieser Woche entgegen gesehen hatte, wird nun, wegen der wichtigen Verhandlungen, die während der sinstzägigen Waffenruhe über Waffenstillstand und Friedenspräliminarien zu Nikolsburg gepflogen werden, voraussichtlich noch länger so bald wieder hier eintreffen können. (N. A. Z.)

Nürnberg, 25. Juli. Dem Comité zur Pflege verwundeter Soldaten in der Pfalz, welches in Speier seinen Sitz hat, sind 1000 fl. mit 22 Kisten mit Leinwand, Zeilen, Cigarren und Erfrischung beim Nürnberger Comité zur Verwendung eingegangen. Der Frauen-Verein in Passau sendete 300 fl., die beiden Freimaurerlogen in Nürnberg haben 100 fl. gegeben; von Neustadt a. A. kamen 150 fl., auch von andern Gemeinden wurden ansehnliche Beträge gesendet. Die Gesammtsumme des Nürnberger Vereins beträgt die jetzt 10,000 fl. Zu Erfurt beenden sich 95 gefangene Bayern, darunter 29 Nürnberger.

Bayreuth, 24. Juli. Magistrat und Gemeindebevollmächtigte unserer Stadt ließen heute nachstehendes Telegramm an den König abgehen. Königliche Majestät! Boden rüsten bayerische Truppen ein, sich dem Feind entgegenzustellen. Die Zahl aller Truppen in Oberfranken ist viel zu gering, einer erfolgreichen Kampf zu führen. Ew. Majestät landesväterlichem Herzen liegen wir Bürgerschaft unserer Stadt und Land die ebfurchtsvollste Bitte vor, zu befehlen, daß die Truppen zurückgezogen werden, der Widerstand kann nur dazu dienen, den Feind zu reizen, Leiden und Elend im friedlichen Einwohner zu gestalten. Majestät! unsere Liebe, Treue und Anhänglichkeit stehen fest. Mit diesen Wunsche erstehen in Ehrfurcht Magistrat und Gemeindebevollmächtigte der Kreis-Hauptstadt Bayreuth." — In gestriger gemeinsamer Sitzung des Magistrats und der Gemeindebevollmächtigten wurde eine Commission, bestehend aus dem Bürgermeister Muther, dem Vorstand der Gemeindebevollmächtigten Notar Dr. Käfferlein, den 3 Magistratsräthen Mengert, Wagner und Kraus und den 3 Gemeindebevollmächtigten Zeuftel, Rose und Semmelmann, ernannt zum Zwecke der Wohnungen beim etwaigen Einmarsche der preußischen Truppen gegen die Stadt, soweit auch zum Empfange derselben. Bei den vielen Sympathien, die hier noch für Preußen herrschen, fürchtet man keine übermäßige Belästigung der Stadt.

Wien, 23. Juli. Das Treffen bei Blumenau hätte, wenn es nicht von der Kunde der eingetretenen Waffenruhe unterbrochen worden wäre, einen sehr ernsten Charakter annehmen können. Unsere wackeren Truppen standen einer großen Ueberzahl gegenüber, und nur ihrer ausdauernden Bravour ist es zu danken, daß die preuß. Truppen nicht bereits in Pressburg eingezogen sind. Die Preußen wurden bis gegen Tirnkirut und Malacka getrieben und suchten über Stampfen Pressburg zu gewinnen Schon am Freitag war deshalb in Pressburg das Abtieben der Schiffbrücke vorbereitet worden. Am Sonntage Früh zwischen 6 und 7 Uhr hörte man in der Stadt Kanonendonner, und der Generalmarsch 11 Uhr plötzlich vertummte. „Wir gingen", — heißt es in einem vom R. Frmdbl. mitgetheilten Schreiben — „in's Gefürge, bewaffnet mit Fernglästern, nahmen wir das Gefecht am Fuße des Gemeinderges in der nächsten Nähe Pressburgs, deutlich sahen wir, wie Preußen kämpften wacker, drangen rechts und links vor und warfen den Feind auf beiden Flügeln — da tauchte im Centrum der Feind mit überlegener Macht auf — in demselben Augenblicke aber ward der Kampf abgebrochen — die Kunde vom Waffenstillstande war bereits überall gedrungen worden! Sogleich nahm die Physiognomie unserer Stadt einen anderen Charakter an, die Truppen strömten in die Stadt zurück, lagerten in der Fürsten-Allee u. s. w. und waren so wohlgesinnt und heiter, als sollten sie erst in den Kampf ziehen. Die Preußen sind hier zur Kunstausstellung, also beinahe in Pressburg, und wahrend ich diese Zeilen schreibe, passiren Preußen meine Wohnung, die preußischen Gefangenen nämlich, die eingebracht werden. Ich theile noch mit, daß unterwegs das Regiment König der Belgier, die Jäger (todtmüde) bedauernd gelitten, während die Berliner preußischerseits groß sind." — Hauptmann Eber ist verwundet; derselbe ist den Wienern wohlbekannt als jener gewiente Offizier, der die Truppen vom Königsberg und Oberlee überbrachte. — Der Jubelgemeinde wird berichtet, daß die Ob. D. Post erklärt, eine Contribution von 20,000 fl. auferlegt; dieselbe ist aber noch nicht eingegangen. — Die preußischen Blätter beben hervor, daß das Hauptquartier in Nikolsburg sich auf der Besitzung des österreichischen Ministers her aus-wärtigen Angelegenheiten befindet. (N. Fr. Pr)

Wien, 23. Juli Auf den 12 italienischen Panzerschiffen, welche im Gefechte bei Lissa engagirt waren, befanden sich 316 Geschütze und 5740 Mann Schiffsbemannung, die Panzerungsstreifen ungerechnet, die Schiffe verfügten über 5760 Pferdekraft. — Die österreichische Flotte hat 7 Panzerschiffe um 155 Geschützen, 4000 Pferdekraft, 2530 Mann.

Cours-Bericht.

Nürnberg, 25. Juli. 4 proz. Bay. Obl. in 24 jährigen Coupons 87½ —, mit halbjähr. Coupons 87½ —; 4proz. Obl. mit jährlichen Coupons 87½ —; mit halbjähr. Coup. 87½ —; 4proz. Grundr. Obl. 87½ —; 3proz. Obl. der Pfandbriefe der Pfälzer 87½ —; 3proz. Obligationen der Pfälzer 87½ —; 3proz. Obligationen der Ostbahnaktien 70 —; Eisenbahn-Aktien — —; Landau-Gunzenhausen Eisenbahnloose — —; Ludwig-Nord-Süd-Eisenbahnloose 16 —; Actien 5,2% pz. Actien-Obligationen à 95% 95 —; Hypotheken-Obligationen 6,2% pz. Hypotheken

Zweite Zwangsversteigerung.

Im Auftrage des kgl. Stadtgerichts Nürnberg wird zur Sache Knab gegen Maar das den Maarschen Eheleuten gehörige, in der Steuergemeinde Gst. Johannis, Rentamts- und Stadtgerichts Nürnberg gelegene, mit Pl.-Nr. 239 1/2 zu 0.16 Tagw. bezeichnete Wohnhaus Nro. 194 in St. Johannis sammt Remise, Anbau und Hofraum, geschätzt zu 13,800 fl., dem zweitmaligen Verkaufe unterstellt.

Wegen der näheren Beschreibung dieses Objects wird sich auf die öffentliche Bekanntmachung vom 7. März d. Js. in Nro. 74, 104 Beilage und Nro. 132 dieses Blattes bezogen.

Zum Verkaufe dieses Anwesens ist Termin auf

Donnerstag den 2. August d. Jrs. Vormittags 11 Uhr auf der Amtsstube des unterzeichneten Notars, Lit. S. Nro. 675 (Schiffgasse)

anberaumt und erfolgt in diesem Termine der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

Die Kaufsbedingnisse werden im Termine bekannt gemacht und dem Notare unbekannte Kaufsliebhaber haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 11. Juli 1866.

Der königliche Notar:

Lindner.

Ergebenste Einladung

zum gütigen und zahlreichen Besuche der Schaustellung im grossen Bazar auf dem Plärrer.

Diese Schaustellung enthält die interessantesten Schlachten aus Böhmen, Bayern, Schleswig-Holstein und andere historische Begebenheiten. Diese Gemälde sind vom Eigenthümer selbst gefertigt und in Oel gemalt und mit vielem Fleiß gearbeitet, daher sich diese Schaustellung von einem gewöhnlichen Panorama merklich unterscheidet.

Das eiserne Kriegsschiff mit 124 Kanonen ist frei aufgestellt, wo es im Wasser eine Tiefe von 300 Pfd. trägt.

Es ist keine Schwindelei noch Marktschreierei dabei, sondern wahr, das bei dem Besuche von hohen und höchsten Herrschaften mir das größte Lob zu Theil wurde.

Entrée 6 Kr. Ergebenster

Scheffel, Maler.

Zeugniss.

Durch 9 Monate litt ich an beiden Händen und Füßen schrecklich an Gicht und Rheumatismus, so daß ich nur mit Hilfe eines Stockes gehen konnte, (wie mich dieses Frühjahr Jeder gesehen hat) dagegen wandte ich Bäder, sowie alle möglichen Arzneimittel, innerlich und äußerlich nutzlos an, endlich kam ich auf Anrathen zur Benützung der engl. patent. Gichtleinwand"), und wurde ich durch deren Anwendung von meinen heftigen Leiden in kürzester Zeit so wundervoll geheilt, daß selber bei heimerer Witterung sich der Schmerz wiederholt hat, und ich, Gott sei Dank, wieder vollkommen meinem Dienst nachkommen kann. Dieses bezeuge ich hiermit der Wahrheit gemäß öffentlich.

Ofen, den 10. Oktober 1865.

Peter Pressmeyer.

Zu haben in Nürnberg bei **A. Ott** am Herrenmarkt

Wolfgang Hofmann

Rene Gasse S. Nr. 1192,

empfiehlt seine selbstgefertigten **Tischmesser, Scheeren, Taschen-, Feder- und Rasirmesser** zu den billigsten Preisen.

Laden Nr. 31 nächst dem schönen Brunnen.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Fertigung von **Gedichten** für alle Tagen jede Feiern, **Neujahrsgelegenheitsgedichten** aller Art, wie **Hochzeits-u. Trauergedichte, Nachrufe** u. s. w., ferner von **Aufsätzen und Eingaben** nach jeder Richtung, mit Ausnahme der in das **Rechtswesen einschlagen, denn von Briefen, Rechnungsstellungen und Abschriften jeder Art.** Gütigst neigte Aufträge werden in meiner Wohnung entgegengenommen; außerdem können verschiedene Bestellen, welche mich sprechen wollen, ihre Adresse in dem Laden des Herrn **Joan Huber,** nächst dem weißen Lamm, oder in dem bei Herrn **Stephan Blöß,** Nr. 17 der Frauenkirche gegenüber, niederlegen. **R. Nick.**

1394 äußere Laufergasse, 3. Stock.

Große Auswahl

englischen, französischen und eigenen Fabrikats von

Tapeten und Bordüren

empfiehlt zu den billigsten Preisen

C. Lenzinger, Schütt 607.

Claus & Stern in Mannheim

(Großherzogthum a. Rh.)

beehren sich, anzuzeigen, daß die Rheinschifffahrt völlig frei ist, **Dampfer und Schleppboote, Segelschiffe regelmäßig fahren,** und empfehlen sich für **Expeditionen** nach dem Niederrhein, dem ganzen Norden, **Frankreich, Belgien, Holland, England** und allen überseeischen Ländern. — Versicherungen, Verfrachtungen, Auskünfte, Incasso werden besorgt.

Ein Logis mit 5 Zimmern ist zu vermiethen.

THE GRESHAM,

Englische Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Durch Parlamentsakte vom 7. August 1862 rubrizirtem unter diesseitiger der drei Kategorien englischer Lebensversicherungs-Gesellschaften (mit unbeschränkter Haftbarkeit), die dem Publikum die größtmöglichste Sicherheit gewähren.

Banquiers: in London — die **Bank von England**; in Paris — **James von Rothschild**; in München — **Robert von Frölich & Co.**; Haupt-Agenten für die fränkischen Kreise: **Karl Pattberg & Schroeder** in Nürnberg.

Die auch in Bayern concessionirte Gesellschaft übernimmt zu festen Prämien **Versicherungen jeder Art,** wobei der Versicherte mit 80 Prozent am Gewinne der Gesellschaft betheiligt wird.

Bei der letzten am 28. Dezember 1865 in London stattgehabten General-Versammlung trat folgendes Resultat zu Tage: Vom 1. August 1864 bis 31. Juli 1865 wurden 5098 Anträge für ein Gesammtkapital von 46,451,376 Francs eingebracht, von den 4506 im Kapital zu 42,728,095 Francs angenommen wurden und hiervon 1,165,754,800 Francs, worauf sich eine jährliche Prämieneinnahme von 5,097,326 Francs 35 Centimes ergab.

Die zur Betheilung bestimmte Summe belauft sich auf 1,875,000 Francs, wovon 80 Prozent den Versicherten als Gewinnantheil zukommen, und nach deren Wunsch verschiedene Anwendungen erhalten können.

Bei Versicherungen, die ohne Gewinnantheil abgeschlossen werden, tritt eine Ermäßigung der Prämie ein. Nachzahlungen werden niemals verlangt.

Für alle Diejenigen, welche mit den Einrichtungen unserer Gesellschaft noch nicht vertraut sind, glauben wir folgende Bestimmungen hervorheben zu müssen.

Wenn bei Versicherungen auf **Lebenszeit** der Versicherte nach drei Jahren seine Prämie nicht weiter bezahlen kann, so gehen ihm die geleisteten Einzahlungen dadurch doch nicht gänzlich verloren.

Eben so wenig geschieht dies bei Versicherungen **für den Todesfall,** wenn der Versicherte **nach fünf** Jahren seine Prämie nicht weiter entrichtet. Ueberdauert ist die Gesellschaft überhaupt erhöht, eine bestehende Versicherung in eine andere von verschiedener Art oder verschiedener Höhe der Versicherungssumme umgewandelt.

Fällt dem Versicherten die Bezahlung der ganzen Prämie zu schwer, so leiht ihm die Gesellschaft (worüber die Tarife das Näher enthalten) ein **Drittel des Betrages** der Prämie gegen Verzinsung mit 5%. — Der Versicherte kann sich mittelst seiner Police, wenn sie **über 3 Jahre besteht,** ein Darlehen von der Gesellschaft verschaffen, welches er nach der Dauer der Police und nach deren Höhe zurückerhalten werden kann.

Der Versicherte kann zu Land und zu Wasser durch ganz Europa reisen, auch die Häfen des mittelländischen Meeres besuchen, ohne daß er deshalb eine höhere Prämie zu entrichten braucht.

Sobald einmal die Versicherung bei Jahre bestanden hat, so bleibt sie sogar dann giltig, wenn der Tod durch **zweifaamyl, Selbstmord oder gerichtliche Verurtheilung eintritt.**

Militärpersonen, die zu Felde ziehen, und Seefahrer im aktiven Dienst haben einen angemessenen Zuschlag zu ihrer Prämie zu entrichten.

Hingegen bedarf es für Bürgerwehrpflichtige, wenn sie gesetzlich einberufen sind, keiner Erhöhung der Prämie, und wenn sie auf dem Boden ihres Landes für Vertheidigung der Gesetze fallen, so bleibt die Police in voller Kraft für ihre Erben oder Rechtsnachfolger.

die Haupt-Agenten

Carl Pattberg & Schroedter,

Marienvorstadt Nr. 3.

Ziehung am 1. August:

Augsburger und Pappenheimer Sieben-Gulden-Loose,

Gewinne: fl. 20000, 12000, 10000 rc.

(Berlosung gänzliche gratis)

bei **Gebrüder Schmitt** in Nürnberg.

Bank- u. Wechselgeschäft, Adlerstraße L. 190.

Pianos

aller Gattungen sind in reicher Auswahl, sowohl zum Verkauf als zur Vermiethung, vorräthig bei

W. A. Krafft.

(L. Hauser.)

S. 1071.

Großes Lager deutscher und französischer

Tapeten und Rouleaux

neuester Dessins, in reichster Auswahl zu Fabrikpreisen, empfiehlt **Wilh. Lebenbauer**

Nürnberg. am weißen Thurm.

Kurze Zeit

nur noch ist **Hamburg**, ein großes Rundgemälde, und die 7 Wunder der **Welt** auf dem Plärrer zu sehen. Entrée 6 Kr.

Ich warne hiermit Jedermann, meinen Sohne, Johann Süß, Schuhmachergesell aus Happurg, etwas zu borgen, indem ich für denselben nicht bezahle.

Georg Süß von Happurg.

Mein Sohn **Johann Würstlein,** Zinngießer in Nürnberg, hat eine **rechtliche** Forderung an mich nicht mehr zu machen, und erkläre hiermit, daß ich für denselben keine Zahlung, sie möge Namen haben, welche sie wolle, leiste.

Ansbach, den 21. Juli 1866.

J. L. Würstlein.

Oberbrauer-Gesuch.

Ein geschickter Brauburschche, der hauptsächlich im Malzen geübt ist, findet in einer mittelgroßen Brauerei Malzen geübt ist, findet in einer mittelgroßen Brauerei Oberstrankens als „Oberbrauer" einen guten Platz. Reflektanten als „Oberbrauer" einen guten Platz. Näheres auf franco Anfragen mit Abschrift der Zeugnisse unter B. 365 durch die Exped. d. Blattes.

Ein gesetzter Bursche, der hauptsächlich im Malzen geübt ist, findet in einer mittelgroßen Brauerei Oberfrankens als „Oberbrauer" einen guten Platz. Näheres auf franco Anfragen mit Abschrift der Zeugnisse unter B. 365 durch die Exped. d. Blattes.

Bis Ziel wird ein ordentliches Kindsmädchen gesucht.

Ein tüchtiger Pendant kann sofort eintreten bei Advokat Köplmeier.

Ein Obermüller,

der in größeren Kunst- und amerikanischen Mühlen placirt war, in jeder Arbeit tüchtig, auch kautionsfähig ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen seine Stelle zu verändern. Gefällige C. C. zu hinterlegen in der Exped. d. Bl. unter Chiffre C. C.

Wer auf meinen Namen etwas borgt, wer es auch sei, bei dem leine Zahlung von mir zu erwarten.

Bal. Gruppert, Bildhauer.

Ein bewanderter Seifensiedergehilfe kann gegen gutes Salair sogleich conditionirten bei

Albert Staudinger, Weissenburg a. S.

Ein solider und erfahrener junger Mensch, Alter 18 Jahre, dem ausgezeichnete Zeugnisse zur Seite stehen und der gut mit Rechnen und Schreiben angeben kann, sucht sogleich einen Platz als Auslaufer oder dergl. Gefällige Offerten bittet man in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Ein Mädchen, welches im Hauslichen und im Ladengeschäfte bewandert ist, sucht einen Platz.

Ein Mädchen aus guter Familie, welches ganz beläufig französisch, auch etwas englisch spricht, in allen weiblichen und häuslichen Arbeiten vollkommen bewandert ist, wünscht zur weiteren Ausbildung bis 10. August bei einer einzelnen Dame als Gesellschafterin, oder bei zu größeren Kindern als Erzieherin hier placirt zu werden. Salair wird nicht beansprucht, wenn sonst eine humane Behandlung zugesichert wird. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Gesuch.

Ein im Verwaltungsfache erfahrener Mann, verheirathet und mit sehr guten Zeugnissen versehen, sucht als Verwalter rc. eine Stelle. Offerten franco mit M. M. bezeichnet an die Exp. d. Bl.

Ein gebildeter junger Mensch aus guter Familie, und mit den nöthigen Kenntnissen versehen, kann in einer Apotheke jetzt oder bis 1. Oktober als Incipient eintreten.

---

2 Kellnerlehrlinge werden in einen Gasthof ersten Rangs sogleich gesucht.

In der Nähe des Rathhauses ist eine hübsche, ganz neu hergerichtete Wohnung zu vermiethen. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Ein hübsch möblirtes Zimmer mit Alkov ist zu vermiethen.

Eine Wohnung mit 4 Zimmern ist zu vermiethen.

In Mitte der Stadt wird sogleich oder bis Lorenzi in einem größeren Hause eine Wohnung aus 2—3 Zimmern, Küche rc. und schönem Boden, wenn auch mit Hinterantheilsicht, in den Preise von 60—90 fl. gesucht. Offerten beliebe man unter A. H. 104 in der Exp. d. Bl. gefälligst abzugeben.

Ein Zimmer mit Alkov, möblirt, ist zu vermiethen. S. 525.

Nahe am Markt ist eine Wohnung, 2. Stock, mit 5 heizbaren Zimmern, Kammern und allen andern Bequemlichkeiten nebst einem schönen Gewölbe, sogleich oder Ziel Lauren zu vermiethen.

Digitized by Google

Der Czar tadelt wünsche Frankreichs Glück zu der Vermählung, welche die Dinge der Zeit genommen haben. Bis jetzt hat die französische Politik durch ihre Haltung drei große Siege davon getragen: „Die Abtretung Venetiens, die Vernichtung des deutschen Bundes und die Vermittlung zwischen den kriegführenden Mächten.

Frankreich.

** Napoleon hat heute den Tuilerienpalast verlassen, um sich nach St. Cloud zu begeben. — Man meint, er werde in dieser Woche nach Venedig abreisen. Die Kaiserin und der Kaiserl. Prinz werden während des Aufenthalts des Kaisers in Venedig in St. Cloud bleiben. Von Venedig wird sich der Kaiser nach dem Lager in Chalons begeben, um dort das Fest vom 15. August zu feiern.

Großbritannien.

Der neue Lord-Statthalter von Irland, Marquis of Abercorn, ist gestern in Dublin installirt worden.

Amerika.

Newyork, 7. Juli. Einer Washingtoner Correspondenz des „Herald" zufolge hat General Grant erklärt, wenigstens für dieses Mal eine Kandidatur zur Präsidentschaft nicht übernehmen zu wollen. — Der 4. Juli, der Jahrestag der Unabhängigkeitserklärung, ist in den nördlichen Staaten in gewohnter Weise festlich begangen worden. Im Süden begegnet vermehrte er nur unter den Freigelassenen eine enthusiastische Stimmung hervorzurufen.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 24. Juli.*) (Ueber Paris.) Degenfeld, Brenner, Hufstein und Karolyi sind am 23. d. ins Hauptquartier eingetroffen. Feindseligkeitseinstellung wurde unverzüglich angeordnet; die Truppen setzen ihren Vormarsch zur Concentration fort.

* Wien, 24. Juli.*) Tagesbefehl, der heute in Triest ankommt, reist gleich weiter nach Wien.

* Ferrara, 24. Juli.*) Lamarmora geht nach Verona, um wegen der Bedingungen des Waffenstillstands zu unterhandeln.

* Paris, 24. Juli.*) Die „Patrie" schreibt: Unter den Bedingungen des Waffenstillstands in Italien findet sich die Besetzung Veronas. Der Ort für die Friedensverhandlungen ist noch nicht bestimmt. Benedetti vertritt Frankreich.

* Florenz, 24. Juli. Die „Gazetta ufficiale" schreibt: Italien hat sich betreit erklärt, unter der Bedingung der Gegenseitigkeit in eine achttägige Feindseligkeitseinstellung einzuwilligen, während welcher die Unterhandlungen fortdauern und über den Beitritt Italiens zum Waffenstillstand dessen Bedingungen als Präliminarien eines ehrenvollen Friedens angenommen werden können. — Ein Telegramm aus Berlin sagt: Preußen, die Abschließung eines Waffenstillstandes als bewerkstelligt betrachtend, willigt ein in die Verlängerung der Feindseligkeitseinstellung auf weitere fünf Tage.

* Berlin, 25. Juli. (Ueber Paris.) Ebenthal in Ungarn, 23. Juli. Am Morgen des 23. Gefecht zwischen zwei preußischen Divisionen und 35,000 Oesterreichern. Letztere wurden erwartet und schon die Nachgelinie abgeschmitten, als auf die Nachricht der Waffenruhe der Kampf aufhören mußte. Drei Stunden später war Preßburg in preußischen Händen. Der preußische Verlust betrug 100, der österr. Verlust über 500. Die Preußen sind heute Morgen auf die im Waffenstillstand fixirte Demarkationslinie bei Stampfen zurückgekehrt.

* Florenz, 24. Juli. Gestern sieserte Medici ein neues Gefecht im Sugana-Thal bei dem Dorf Borgo (Südtirol), wo der Feind verschanzt war; Abends bei Scharnitz mit Garibaldi zusammen. Aus Levico: Der österreichische Verlust an Todten, Verwundeten und Gefangenen zahlreich; Medici marschirt auf, Gente(?), von dem er noch 15 Kilometer entfernt ist. (Vgl. den öfter. Bericht unter Znobruck.)

Vermischtes.

Der Hamburger Dampfer Bavaria hat die 17 Personen starke Mannschaft der (dem Untergang nahen) englischen Barke British Queen vor Scheern Tode errettet.

Valentin, 23. Juli. Der Great Eastern war heute bei 50°16 Breite und 42 16 Länge in einer Entfernung von 1196 Meilen von Valentia. – Er hatte eine Kabellänge von 1345 Meilen versenkt. Die Lostrung des Kabels hat sich um 30° a gebessert.

Tages-Chronik.

‖ Nürnberg, 25. Juli. Vom hiesigen königl. Bezirksgerichte wurde der Drechslergeselle H. Graßler von hier wegen Vergehens der Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat, die ledige Fabrikarbeiterin M. Bartenfelder von Wöhrd wegen Vergehens der Verletzung der Sittlichkeit zu einer Gefängnißstrafe von 2 Monaten 15 Tagen, die Fabrikarbeiterin J. Bärner von Fürth wegen Uebertretung der Unterschlagung und gewerbsmäßigen Unzucht zu einer Gefängnißstrafe von 42 Tagen, die Schreinergesellenfrau B. Fischer von hier wegen Vergehens der Kuppelei zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten, der Bäckergeselle L. Gebring von Altdorfhals wegen Vergehens des Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat 15 Tagen und der Oekonom B. Beyold von Kuttdorf wegen Vergehens der Beleidigung einer dienstlichen Behörde, verübt an der Gemeinde-Verwaltung Roßdorf, zu einer Geldstrafe von 25 fl. verurtheilt.

In Bayreuth hat sich der Gewann Streblow aus Schnabelwaid erschossen Motiv: geringfügige Disciplinarstrafe.

Augsburg, 23. Juli. (Schwurgericht.) Die ledige (noch sonntagschulpflichtige) Wirthstochter Rof. Stölzle von Thannhausen wurde wegen Kindsmords zu 4½jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

In München wurde der Glaskrämer J. Schwankhart wegen Majestätsbeleidigung zu 2 Monat Gefängniß verurtheilt. Er hatte bei der Rückkehr des Königs von Berg auf die Frage: Wer denn jetzt komme? eine wegwerfende Aeußerung gemacht.

Straubing, 22. Juli. Die nächste Schwurgerichtssitzung beginnt am 6. August unter dem Vorsitze des k. Kpp. Gr. Rathes Abt.

* Der Rector des Gymnasiums in Zweibrücken, Dr. Dittmar, ist am 24. Juli, 74 Jahre alt, gestorben.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Der Bankier Jozier in Lille ist flüchtig erklärt und zugleich verhaftet worden. Er wird wegen Ausgabe falscher Wechsel, die sich auf 1½ Mill. Frs. belaufen sollen, gerichtlich verfolgt. Die Bank von Frankreich, welche beinahe eine Million von diesen Wechseln angenommen, hat die gerichtliche Verfolgung provocirt. Jozier behauptet, die Wechsel von einer dritten Person erhalten zu haben, die sein flüchtig ist.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Concor.

Anzeigen.

E.-Nr. 1481.

Bekanntmachung.

Zur Verdokkordirung der Maurerarbeiten für eine steinerne Brücke über die Gründlach in der Abtheilung Ebersreuth der Revier Neunhof ist Termin auf

Freitag, den 3. August l. Js.,

anberaumt, und werden Akkordlustige eingeladen, Nachmittags 2 Uhr im Wolf'schen Wirthshause zu Neunhof sich einzufinden.

Nürnberg, den 21. Juli 1866.

Königliches Forstamt Schalbi: Lang.

Bekanntmachung.

Zufolge Auftrags des k. Bezirksgerichtes Nürnberg vom 10. l. Mts. verkaufe ich am

Montag, den 6. August l. Js.,

Vormittags 9 Uhr,

im Pergantungslokale des k. Bezirksgerichts dahier mehrere Modiliargegenstände, als: eine lederne Ruhestatte, Polsterbanksitzen, eine Untertasche, ein Paar Pfühlschuhe, einen Schlafrock, verschiedene Bijouteriewaaren, einen Revolver mit Etuis ꝛc. gegen gleich baare Bezahlung.

Nürnberg, den 24. Juli 1866.

Der k. Notar **Beck** beurkundet:
Endres, Not.-Verweser.

Eheliche Verbindung.
Gottfr. Löhe,
Agnes Löhe,
geborene Lisching.
Nürnberg, den 25. Juli 1866.

Am Grabe S..... Nr. 80,

geboren 11. Februar 1806, gestorben 5. Juli 1864.
Achtung und Liebe, das Engelspaar,
Naht heute sich dem Trauer-Altar,
Nicht ewig ist das Weh und Ach, uns entgegen,
Auch wir ereilen Euch auf Schicksalswegen.
26. Juli 1866.

Einsiedelei.

Der Expatzergang nach Mögeldorf findet bei gutem Wetter Montag den 30. Juli, Nachmittag 3 Uhr (Zusammenkunft Laufertthor) statt.

Einfache u. Doppelmaschinen-Treib-Riemen

empfiehlt unter Garantie bester Lichtenfels-Gerbung zu den billigsten Preisen, Bestellungen in allen Dimensionen in der Leder-Manufaktur von

Gg. Franz Ehemann in Wöhrd,
bei Nürnberg, 126.

Zu dem bereits abgebrochten drei Zeugnissen von Kiett u. Comp. hier, Joh. Wilh. Spieth am Dutzendteich und C. Zwickel hier, erlaube ich mir, noch ein viertes anzufügen.

Zeugniss.

Ich Endesunterzeichneter bestätige hiemit dem Leder- und Transmissionsriemen-Fabrikanten Herrn Gg. Franz Ehemann in Wöhrd, bei Nürnberg, daß ich vor sechs Monaten einen Doppelriemen zu meinem Mehl- und Gerstebe-Aufzug in meiner Kunstmühle und seiner Leder-Manufaktur bezogen habe, daß derselbe täglich mit schwerer Last circa 800 Male auf- und abzulaufen hat, daß er dies während dieser Zeit in gerader Richtung erbielt, so daß ich wahrheitsgemäß bestätigen kann, daß nur noch kein besseres Fabrikat in diesem Artikel vorgekommen ist, und ich dasselbe aller Aberkennern, die Debarf in Transmissionsriemen haben, bestens empfehlen kann.

Mögeldorf, bei Nürnberg, 12. April 1866.

J. G. Keller, Kunstmühlbesitzer.

Eine Hausmagd gesetzten Alters, die sich verbindlich macht, gelinwilt alle Krankenwärterien zu thun, wird bis Ziel Lorenzi gesucht in der

Dr. Kreitmair'schen Augenheilanstalt,
Grafersgasse l. Nr. 951

Die wahren Universal-Mittel

zur

Erlangung und Erhaltung der Gesundheit.

Ein Buch für Gesunde und Kranke

von Dr E. Leiser,

Herzogl. Braunschweigischer Physikus in Stadtoldendorf.

1866. gr. 8 Geh. 54 Sgr. rh.

Eine namhafte ärztliche Autorität,

welcher das Manuscript zur Beurtheilung vorgelegen, äußert sich folgendermaßen darüber: „Diese Schrift enthält so viel Treffliches und Gutes, daß sie, meiner Ansicht nach, veröffentlicht werden muß! Es sind in seiner populären Schrift, z. B. über Erhaltung der Gesundheit, die Kapitel über Nahrungsmittel, Getränke und Wohnung so umfassend, gründlich, so reichlich das Zweckmäßige bietend, behandelt worden, wie hier, und ich kann meine Ueberzeugung nur dahin aussprechen, daß durch dieses Buch der segensreichste Einfluß auf das Publikum geübt und diesem damit ein wahrhafter Gewinn an Leib und Seele geboten wird.

Soeben erschienen und vorräthig in

J. A. Stein's Buchhandlung in Nürnberg im bayerischen Hof.

Die Zeit ist da, daß des Menschen Sohn verklärt werde.

Predigt über Ev. Joh. 12, 20—23, gehalten am Missionsfeste in Nürnberg den 19. Juni 1866 in der Kirche zu St. Lorenzen von Dr. **H. Thiele,** Hof- und Domprediger zu Braunschweig. Preis 6 kr.

Soeben erschienen und zu haben in der **Joh. Phil. Raw**'schen Buchhandlung (E. A. Braun) in Nürnberg.

Kaiserstraße 1. Etage ist ein elegant möblirtes Zimmer mit Alkov des 1. August an einen Herrn zu vermiethen.

Eine Parterrewohnung ist um 75 fl. an eine ruhige Familie bis Allerheiligen zu vermiethen. Gärten bei Wöhrd, Nr. 165g.

Anzeige.

Circa 3—400 Ctr Zwickauer Studenkoaks sind zu verkaufen. Schlotfegergasse L. 36, bei Fr. Knapp.

Einem jungen Menschen von soliden Eltern ist unter annehmbaren Bedingungen Gelegenheit geboten, die Bäckerei gründlich zu erlernen. Auskunft ertheilt H. Kühnlein, Kaufmann in Gostenhof.

Eine heitere Wohnung vor dem Thore, gleichviel vor welchem, 3 Zimmer, ein Paar Kammern und sonstige Bequemlichkeiten enthaltend, wird sogleich zu miethen gesucht. Adressen beliebe man in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Man wünscht einen jungen Menschen bei einem Herrn Notar oder Herrn Advokaten als Schreiber unterzubringen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein treues, fleißiges Mädchen von 17 Jahren wünscht bis Ziel bei einer kleinen Familie unterzukommen. Schmausergasse Nr. 1655.

Eine sehr freundliche, neu hergerichtete Wohnung, enthaltend 4 heizbare Zimmer, Küche, Gardarobe, zwei Kammern, 2 versperrbare Vorsäle, Keller und Waschbauanthel, prbl. laufenden Wasser im Hause, ist sogleich oder bis Ziel Laurenzi zu vermiethen. Zu erfragen im Waisenhause l. Nr. 197.

Eine Frau in den mittleren Jahren sucht bei einem ältern Herren oder sonst bei einer ältern Frau oder Dame als Stütze unterzukommen. Auf Treue und Redlichkeit kann man sich verlassen.

Ein solides, fleißiges Mädchen, das Waschen und Bügeln kann, und auf dessen Treue man sich verlassen kann, wünscht außerhalb Nürnberg's, am liebsten auf dem Lande, bei einer soliden Herrschaft unterzukommen.

Zweibundert Pfund schön gewirstelter Cibeb ist zu verkaufen S. Nr. 302 Sterndorf.

Mehrere hundert neue große Packtücher sind im Gangen oder einzeln in L. Nr. 460 billig zu verkaufen.

Eine Wohnung in schöner Lage, mit allen Bequemlichkeiten im Hause, als Brunnen, laufendem Wasser, Waschküche, Trockenboden, Waschmange, Keller ꝛc., ist sofort zu vermiethen Nähereres in der Exp. d. Bl.

Es wird ein solides, fleißiges Mädchen, welches im Häuslichen wohl erfahren ist, in Dienst zu nehmen gesucht. Nr. 131 Marienvorstadt.

Ein schönes Zimmer um 3 Stock, 2 heizbare Zimmer, Küche, Kammer, Alkov und Boden, ist für eine geschlossene, kleine Familie um 112 fl. zu vermiethen. Gostenhof Nr. 132½ neben dem Schulhaus

Wohnung zu vermiethen.

Die Ziel Allerheiligen ist eine Wohnung zu 150 fl., bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, Alkov, Kammer, Küche, Boden, Keller und versperrtem Vorplatz, zu vermiethen

Ein Ehepaar sucht sogleich um zu kaufen oder zu miethen gesucht. Adressen A. Z. Nr. 48 beliebe die Exp. d. Bl.

Digitized by Google

XXXIII. Jahrgang.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Pränumerationspreis für nach Bayern 1 fl. 45 kr. Alle löbl. Postämter nehmen Bestellungen an.

(Post-Expedition.)

Fränkischer Kurier.

(Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Nürnberg, 27. Juli 1866.

Nummer 207

Inserate finden die ehrenhafteste Aufnahme. Insertionsgebühren sind pränumerando zu entrichten und werden für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet.

Freitag: Martha.

Samstag den 28. Juli: Pantaleon.

Für die Monate August und Septembar kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

Champertinent und Klein zugleich.) Es ist erklärlich, wenn an der Leier einer in Bayern erscheinenden Zeitung nach nach überreizung werden, immer und immer wieder von dem offiziellen, durch aus Staatsmittelm und indirekt aus dem Säckel der Steuerpflichtigen durch Zwangseinnerate unterhalten Blatten leisen und alle Tage von einen offiziellen oder offiziösen, belehrt werden wollen. Aber da können wir den Lesern nicht helfen: die unabhängige Presse hat einmal die Pflicht, im Interesse der guten Sache Schritt und Tritt der Regierung und ihrer Organe zu verfolgen und zu beobachten. In diesen Organen gehört denn auch das offizielle Blatt und wenn dasselbe (gleichviel durch welchen Berschämnis) seine Schwierigkeit nicht thut oder Ungehörigkeiten begeht, dann muß man ihm seinen Standpunkt klar machen, selbst auf die Gefahr hin, das „Organ" in ein offiziöses Winseln und in Klagen umwandeln zu sehen, die sich ganz unterhalt lesen. Denn was ist das anderes als genimmert, wenn, wie vor einigen Tagen, das „Organ" bezüglich seiner Stellung zu der übrigen Presse sagt: „Sie die B. J.) soll den Angriffen mit Erwiderung und Abwehr entgegentreten. Diese Pflicht der Ehre, Ruhe und Würde ist Niemandem leichter, als dem Organ, das sich offiziöses nennen dürfen, dessen Worte mit größerem Gewicht und Ernst begleitet werden, als die Worte eines Blattes, das nicht zu den offiziösen zählt." Wir sagen: Sie die B. J. soll den Angriffen mit Erwiderung und Abwehr entgegentreten. Diese Pflicht der Ehre, Ruhe und Würde ist menschlich zu Artikeln. Allerdings könnte man sagen, daß, um die Bornehmheit zu verbleiben, anderer als menschliche Kräfte gehören. Aber das verlangt wenigstens die öffentliche Meinung von dem offiziösen Blatte nicht. Die Sache besser sich, dann wird das offiziöse Blatt sich gleich einen mit anderen sein. Doch heute es gar keinen Anschein. Ein sprechender Beweis dafür ist wieder der Anzug aus einem Privatbrief, den die „B. Z." in ihrer Samstags-Nummer gegeben und die Ausgelassen, die sie dazu gethan hat. Wie schon gesagt, dieser Briefschreiber bringt zuvörderst etwas, worauf wir die Aufmerksamkeit des Publikums ganz besonders lenken möchten, nämlich, daß durch bayerische, namentlich Münchner und Nürnberger Zeitungen die Stellungen und Bewegungen des bayerischen und des preußischen Heeres in unverantwortlicher Weise (wir unterstreichen den stärkeren Ausdruck des Briefschreibers) bekannt gegeben worden seien, während von der Marschrichtung der Preußen kein preußisches Blatt ein Wörtchen verlauten ließ. Es ist leider nur zu wahr, daß so manche unserer Zeitungen sich durch die leidige Eitelkeit Ungeduld des Publikums verleiten ließen, früher und mehr zu sprechen als räthlich war, gewiß nur in der Meinung, einer durch die gegenwärtige Lage gespannten Aufgeregte zu genügen, aber ohne zu bedenken, wie sehr durch derlei Notizen die Münchner und Nürnberger, beobachtet hat, weiß, daß von dem Augenblicke an, da die Truppen ins Feld gezogen waren, in keinen Blatte von den Stellungen und Bewegungen der Truppentheile zu lesen war. Man erfuhr nur aus den Zeitungen der Stadt, daß ein oder Ausmarsch dieses oder jenes Bataillons erfolgt, daß ein Lager begonnen oder verlassen worden war, — das Alles sind noch lange keine Enthüllungen, die auf die Operationen des Feindes von irgend welchem Einflusse sein konnten. Als aber die Stadt ernstlichen wurde, daß in den bayerischen Zeitungen vollständig, was der einfachen Ursache schien, — weil man über die Stellung und Bewegung gar Nichts wußte. Ich könnte mich nicht erinnern, in irgend einem Blatte etwas gelesen zu haben, was den Preußen nur im Entferntesten hätte nützen können. Die Engagements und Zusammentreffen, Fälle, Treffen, Rückzug, Rückzug und Kaltenmordthum aufzunehmen. Und wenn das Hauptquartier des eigenen Land so wenig kennt, daß es die sehr leicht zu vertheidigende Straße nach Brückenau ganz außer Acht ließ und, als der Feind durch seinen berühmten Flankenmarsch nach Kissingen kam, noch in Neustadt saß, daß man sich keiner der Höhen bei Kissingen versichert hatte, daß man in Münnerstadt schon Morgens um 9½ Uhr von dem Stand der Sache unterrichtet war, die Disposition Preußen aber erst um 1–3 Uhr nach Münnerstadt kam, daß man, als der Feind Schweinfurt bei Seite ließ, Nichts Eiligeres zu thun hatte, als den Schwerpunkt der Armee nach Gerolzhofen zu verlegen, und so weiter, — sind daran die Berichte der Münchner und Nürnberger Blätter Schuld? Die Unschicklichkeit mit Reticenzlosen und mit aus der Luft gegriffenen Verdächtigungen vertheidigen zu wollen, ist eine alte Taktik aller . . . (auch wir unterstrichen den starken Ausdruck unsres Korrespondenten). — So weit mit der Zwpertinenz. — In einem Alben ist aber der „Privatschreiber" der B. Z. so naiv (oder besser gesagt dornirt) Geständnisse zu machen, welche zu konstatiren nicht ohne Nutzen ist. Er sagt nämlich: „Das ganze preußische Armeekorps unter Falckenstein, Manteuffel, Beyer u. s. w. . . . ohne vorher durch preußische Blätter angekündigt zu sein, in aller Stille mit Geschütz und Reiterei durch die Waldungen vor, daß wir eine halbe Stunde vor dem ersten Kanonenschuß noch an der Aufsage flüchtiger Bursche, die ihre Ankunft anzeigten, zweifelten. Alle Waldwege wurden, wie uns die Offiziere sagten, benützt, um das ganze Korps auf eine mal gegen Kissingen und Hammelburg vorzuschieben." Also weil von dem Flankenmarsch in keiner preußischen Zeitung zu lesen war, . . . durfte unser Hauptquartier Nichts davon wissen, . . . und so lange man den Feind nicht hört, ist er für unsern Gesichtskreis nicht vorhanden. Es wäre das Alles köstlich zu nennen, wenn es nicht so furchtbar traurig wäre. Leien wir also über die ganze Affaire ein preußisches Blatt sagt: „Bei Dermbach ließ Prinz Alexander von Hessen-Darmstadt, kommandirende Generalmajor des 8. Bundes-Armeekorps, das 1. und 2. Bataillon des Regiments Prinz Alexander von Hessen, das 1. Bataillon des Regiments Prinz Emil von Hessen, die 1. Batterie der 1. Artillerie-Brigade, 1 Eskadron des 1. Husaren-Regiments Prinz Alexander von Hessen, 1 Eskadron des 1. Husaren-Regiments Prinz Emil von Hessen

Tarif und Zensch von ihren Kommando's gefunden, allein trotzdem selbst es noch immer in hohem Grade die Neugier des Publikums, die sie eigentlich Tag und Stunden durchaus nicht klar und vor Augen liegen. Doch haben die letzten Tage in der Hauptsache den Schleier etwas gelüftet und einige für uns besonders Korrespondenzen in der Allg. Ztg. die Lage in dieser Sache verbreitet. Wenn wir heute versuchen die Erklärung des Generals Tarif, im Brief des württembergischen Offiziers, der in das bayer. Hauptquartier geschickt war, in der Nummer vom 19. Juli und einen Bericht aus Fulda in der vom 25. Juli sowie uns ausserdem bekannte Thatsachen zusammenstellen, so machte sich einzelnes Unklare schwerlich lassen: Früh um 3 Uhr des 4. Juli erfolgte das unglückliche Gefecht im Dreekemoor bei Hünfeld, wobei, nachdem man Bloß und Anhöhe von preußischen Infanterie und Artillerie besetzt gesehen hatte, die 1. Division des 1. Kürassierregiments des General Tarif beschligt wurde, den Platz zu säubern! Der Versuch mußte natürlich fehlschlagen, kostete mehrere Leute, darunter den Leutenant v. Grafenstein, die Kürassiere zogen sich in Unordnung zurück und die ganze Kavallerie zog wieder in Fulda, wo sie in der Früh verblieben, ein. Nachdem sie dasselbst vorsorgt auf Bundestruppen gewartet, zog sie sich seitwärts auf Hettenhausen und Gersfeld zu und hier erfolgte dann in der Nacht gegen 11 Uhr das, was General Tarif die unerklärte Panik nennt, das Kürassiere und Ulanen mit mehreren Offizieren wie auf 10—12 Schüssen in der stimmerlichsten Weise auseinstoben; durch Küssingen durchritten (ein Engländer schreibt darüber: die Reiter ohne Säbel und Lanzen, nur zur Rettung ihres Lebens galoppierend, der schmählichste Anblick, den man nur haben konnte) und nicht eher wieder sammelten unter den Kanonen von Hörtzburg. Von wem nun diese panz Schüsse, wie sie der Fildart'sorr, der Allg. nennt, kamen, ist noch unaufgeklärt. Nach des General Tarif Erklärung waren es jedenfalls feine Preußen. Daß dirigens über diese ganze Affaire noch viele andere Gerüchte, ein ausführender Bericht existieren soll, mag wohl seinen Grund darin haben, daß bei der Flucht verschiedene Offiziere beteiligt waren, die den ersten Familien des Landes angehören, zu selbst eine den bayrischen Herrschaften verwandte Persönlichkeit. Deswegen unterbleibt wohl auch die anfangs angekündigte strengerechtliche Untersuchung gegen die Anstreiser.

Nürnberg, 26. Juli. Gegen den Redakteur des „Fortschritts“ ist eine dreifache Strafrechtliche Untersuchung wegen Beleidigung der Staatsregierung, des bayer. Armee-Oberkommando's und des Offizierkorps der k. Armee durch Abdruck einer Rede Bismarcks, eine zu der bekannten Kloppschen Erklärung gemachte Bemerkung, und einen Artikel „Der Krieg in Deutschland“) eingeleitet worden.

Nürnberg, 26. Juli. Heute hieher in Hörtzburg gefangenen Verwundeten wurden durch 3 Extrazüge über Ansbach nach München befördert, um neuen Zugängen Platz zu machen. Verwundet sind gestern hier angekommen die Herren Hptm. Schoch und Lieut. Fürst Thurn und Taxis und Oberlieut. Graf Tattenbach.

Fürth i. Bayern, 26. Juli. Nach eingetroffener Ordre gerumme die k. Regierungspräsidenten von Oberfranken, d. d. Bayreuth den 26. d. M. Morgens, sind die Preußen gestern Abends nur die Münchberg in der Stärke von 1500 Mann vorgerückt. Gestern Morgen standen in Hof, Münchberg, Hörtzberg, Gefrees und und der Straße nach Kronach 9000 Mann mit 18 Kanonen. Der Stadt Hof ist eine Contribution von 66,000 fl. nebst bedeutender Naturallieferung auferlegt worden. Alle Cassen wurden von den Preußen geleert, außer in Münchberg. Es wurde jedoch wenig gefunden. Die bekannte Proklamation, welche nun mit der Regierung Krieg geführt werde, wurde auch in Hof angeschlagen, mit dem Beisatze, daß Bayerns bei Preußen von allen Erinnerungen her guten Klang habe. — Nach heute Morgen 5 Uhr in Bayreuth eingetroffenen Nachrichten sind gestern noch weitere Truppenzüge von Leipzig in Hof eingetroffen. (B. Z.)

Bayreuth, 26. Juli. (Bayr. Tagbl.) Weder die Richtung, welche die Preußen in Oberfranken einschlagen, können wir noch ihn klares Bild gewinnen. Gendarme, welche hier eingeliefert wurden, die Vorposten der Preußen gestern vor Kirchenlaiaib fanden. Nach weiteren Nachrichten sollen dieselben Abends eine Stunde jenseits Gefrees gewesen sein; ob sie die Ostbahn oder Staatsbahn zu erreichen suchen, darüber werden wir jetzt wohl bald Gewißheit erhalten. Die Eisenbahn-Verbindung mit Baireuth ist abgebrochen.

Lichtenfels, 26. Juli. Die Preußen sind in Kulm. Dorten haben sie eine Proklamation erlassen, daß sie Oberfranken besetzen. — Seit gestern ist kein Mitglied mehr hier. Mainz ist 10 Tage lang mit Pferdung zu Bamberg zurück. Der Postzug bente früh ging nur noch bis Hochstadt. Die Eisenbahnbrücke bei Hochstadt wird abgebrochen.

Würzburg, 26. Juli. Gestern Nachmittag wurden die preußischen Kriegsgefangenen, an der Zahl etwa 120, nach einer tiefer im Land gelegenen Festung mittelst Eisenbahn gebracht.

Der im Gefecht bei Helmstadt durch einen Schuß in den Oberschenkel verwundete Prinz Ludwig ist nicht der Sohn des Herzog Max, sondern der Sohn Prinz Luitpolds.

Gestern Nachts gegen 8 Uhr kamen Oesterreicher, Hessen-Darmstädter und Württemberger in langen Zügen hier an.

Major Zinl ist nicht bei Kattunwerbien gefallen, sondern in Erfurt als Kriegsgefangener.

In München verbreitet sich am 25. Juli noch der 1. Abtz. des Gefecht, Garibaldi sei mit 40,000, Klapka mit 50,000 Mann in Südtirol eingefallen.

Gestern 125,5 Barometerstand ist das Innenstar und stammt aus Barometerstand ist das Innenstar und

sämmtliche Maschinen der kgl. Gewehrfabrik Amberg mit der Ostbahn in München angekommen.

Fürth, 26. Juli. Gestern Abend sind die Preußen mit schnellem, und badischen Truppen des 8 Armeekorps scheint sich letzterer unaufhaltsam aufgestellen zu sein, indem sie sich von Hundheim nach Taubertbischofsheim zurückzogen. Ihn letzteren soll noch gestimmt worden sein. Nach von einem dem ausgeschickten Parteien will man Nachts Pferdegetrabe und Wagengerassel hier eingehört haben.

Ueber das Gefecht unserer Truppen bei Uettingen erfahren wir, daß dasselbe um 10 Uhr Vormittags mit einem Angriff der Preußen auf eine Abtheilung des Leibregiments begann und später größere Dimensionen annahm. Unsere Artillerie war günstig auf den Höhen postirt; der Feind zog sich zurück. Verschiedene verlautet, daß die Preußen waren ihm in der Richtung von Helmstadt her in den Rücken gefallen. Es sind schon mehrere Verwundete hier angekangt. (N. W. Z.)

Würzburg, 26. Juli. Nach einer heute hier eingetroffenen Ordre vom Hauptquartier soll das Regiment, war unsere 1. und 2. Division im Laufe des gestrigen Tages zwischen Helmstadt und Uettingen mit den Preußen engagirt. Durch das wirksame Feuer unserer sind gezogenen Batterien, die an den Höhen günstig postirt waren, wurde der Feind schließlich zurückgedrängt und seine Armee nahm am Abend eine concentrirte Stellung bei Rohrbrunn und Waldbrunn. Der Kampf hatte gegen 10 Uhr Vormittags begonnen. — In Uettingen, Rohrbrunn und Helmstadt soll es an mehreren Stellen gebrannt haben. — Die feindlichen Verwundeten wurden heute hier durchgeführt. — Die beiden neuen Schiffbrücken, deren wir schon erwähnten, sind heute bei Zell und Veitshöchheim über den Main geschlagen, ebenso die württembergische Pionierschiffbrücke unterhalb Würzburg, unseren Truppen zum Uebergang. Württembergische Kavallerie ging durch den Main. Von dem gestern engagirt gewesenen Truppen sind viele hier eingetroffen, die durch frische abgelöst wurden, denn der Kampf ist heute wieder aufgenommen. — Zwischen 5 und 6 Uhr Nachmittags hörten wir deutlich Kanonendonner herüberdonnern. Die Position ist nun noch durchaus günstig. — Das Hauptquartier des 8. Bundescarmeecorps ist daher eingetroffen. — Prinz Leopold, Oberlieutenant im 2. Jnfanterieregiment, erhielt einen Schuß in den Schenkel, welcher jedoch nicht bedenklich. — Heute Nachmittag wurden noch mehrere Schüsse, Schüsse, welche bei Marktheidenfeld die Stellung der Bayern gegen einen Lohn von zusammen 8 Zbalern verriethen, kriegsrechtlich erschossen. — Die Kavallerie-Reserve unter Prinz Ludwig befindet sich bei Versbach, wo es ihnen gänzlich an Futter mangelt, da auch jedes von hier requirirt werden mußte. — Der Trop des 8. Armeekorps passirte heute unserer Stadt in einer 5 Stunden langen Wagenreihe. Im Gefecht bei Uettingen soll sich das 2. Ebevauxlegers-Regiment besonders ausgezeichnet haben. Ueber den Kampf in Landersbischofsheim werden uns noch, daß die Württemberger den Stand hatten, da die Preußen aus den Häusern und von abgedeckten Dächern schossen. (B. Ztg.)

Der Stern M. meldet darauf aufmerksam, daß Bayern der Ordenszeichen Stadt von Orte ist.

Aus dem K. H. 3. aus Heidelberg berichtet eine etwaige Theilung Deutschlands durch die Mainlinie als das größte Unglück Deutschlands. „Vielfach wird daher der Gedanke in Erwägung gezogen; ob es nicht — immer die Thatsache des Austritts Oesterreichs als eine Lebensfrage für Deutschland — als das Beste, Preußen nicht ausgeschlossen, zweckmäßiger sei jetzt, nach allen Erlebnissen der letzten sechs Wochen, allgemein auf Herstellung eines ehrlich ausgeführten deutschen Bundesstaats zu dringen unter „preußischer Spitze“, damit wenigstens der Grundsatz darauf hingewiesen, daß zwischen den Staaten nördlich vom Main und denjenigen südlich von diesem Fluß in dem Verhältniß zu Preußen keinerlei Unterschied stattfinde, zenden sämmtliche Mittel- und Kleinstaaten in völlig gleicher Weise behandelt werden.“

Karlsruhe, 26. Juni. Man verschert, der Großherzog wolle selbst sich zu den Truppen begeben. In der Umgegend von Waldhorn, der äußersten baierischen Bundesgegend, soll förmlicher Nothstand herrschen.

(Das Gefecht bei Taubertbischofsheim.) Der Adjutant des Generals v. Zeyher, Hptm. v. 25. d. von dem Kommandanten der Brigade, Generalmajor, Gen.-Lieuten. v. Hartegg, nachstehenden Bericht überbracht: Die kgl. Truppen hatten den Auftrag erhalten, den Ort Taubertbischofsheim und die Umgegend zu dem Thale längs der Straße nach Hardheim zu säubern und die Vorposten-Kette des Angriffs zu vertheidigen. Der Ort war kaum besetzt, als der Angriff des Feindes heute Nachmittag um 2½ Uhr begann. Das Gefechtsfeld des Feindes stehrte von Anfang an Berücksichtigung der unsere Kolonnen verdeckt, und da der Feind sogleich die Offensive ergriff, so konnte eine Disposition nicht werden. Ich ließ denselben jedoch sogleich wieder angreifen und verwandte hiebei den größten Theil der 1. und 3. Brigade; es gelang, den Feind im Ort vollkommen festzuhalten und ein Vorrücken seiner Batterien zu verhindern. Nach dreistündigem Gefecht, welches von Anfang bis zu Ende einen sehr heftigen Charakter hatte, wurde die Division durch die 4. Division des 8. Armeekorps und die Reserve-Artillerie abgelöst. Auch die 2. Brigade (Zischer), welche einen Seitenweg zu vertheidigen hatte, war im Gefecht, von welchem sie jedoch nicht berührt wurde, ohne nähere Nachricht habe. Es waren somit fast sämmtliche Truppen der kgl. Felddivision im Feuer, und ich darf sagen, daß sie sich durchweg brav benommen haben. Es ist mir zur Stunde unmöglich, genaue Angaben über die Verluste bei diesem Gefechte zu machen. Geblieben sind an Offizieren: Oberstl. v. Kübrer des 5. Reg., Hauptmann v. Rönnerig desselben Regiments, Hauptmann Hoffmeister des Generalstabs, derselbe sei an mehrer Seite. Oberlieutenant von der Hoop des 1. Jägerbataillons, Oberlieutenant Rauch des 5. Inf.-Reg., Fähnrich Lehr des 3. Jägerbat. Verwundet sind: Generalmajor Hoffmann, 2. Jägerbataillon (schwer verwundet), Hauptmann Lenz des 5. Inf.-Reg., Hauptmann Meßmer und Oberlieutenant Fleischmann desselben Regiments, Hauptmann Roschmann und Oberlieutenant Grimm des 5. Inf.-Reg. Oberlieuten Fabel, Breden, v. Gräfenitz, Schmidt, Engen v. Kügel und Oberstlieut. Rauscher des 3. Jägerbat. Die Anzahl der Mannschaft sind bedeutend, ich werde mich beeilen, die Verlustliste zu sammeln und zur Vorlage zu bringen. Ebenso werde ich Exzet Marschall, sobald ich die Detailmittungen erhalten haben werde, diejenigen Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaft namhaft machen, welche sich einer besonderen Auszeichnung oder Belobung würdig gemacht haben. Seine Kgl. Hoheit Prinz Wilhelm von Württemberg hat dem Gefecht von Anfang bis zu Ende beigewohnt. Der Prinz ist heute mit dem Hauptmann Grafen v. Zeppelin hier angekommen.

(Kriegsschauplatz in Baden. Nach Berichten der Karlsr. Ztg.): „Karlsruhe 25. Juli. Am 24. und 22. Juli war die großh. badische Feldbivision in Wertheim und Umgegend in Kantonirungen und hatte in Kenntniß gesetzt, daß die Preußen den vorrücken. Am 22. Abends erhielt das Divisionskommando die Meldung durch Patrouillen, daß bei Neunkirchen feindliche Reitervatrouillen sich gezeigt und daselbst ein Zusammenstoß zwischen diesen und großherz. hessischer Reiterei stattgefunden habe. Die Nacht verging, die gegen Eichbühl eine stärkere Kolonne gesehen haben. Durch erneuerte Meldungen von Patrouillen über das Anrücken feindlicher Truppen wurde die großh. badische Feldbivision am 23., Früh 1,3 Uhr allarmirt und zum Abzug bereit gemacht. Die folgenden Truppen der Marsch auf Ostdengeiß und Neunkirchen genommen. Es ausgesandten Patrouillen hatten jedoch keinen Feind angetroffen, und so sollte der Rückmarsch nach Bertheim angetreten werden. Da trat plötzlich die Wende ein, daß eine starke feindliche Kolonne von Eichbühl, auf dem Wege über Kirchen-Lumbach, die großh. badischen Truppen auf Hundheim dirigirt und zwischen diesem Ort und Steinbach Stellung genommen. Erst gegen halb 2 Uhr zeigten sich auf der Straße von Neunkirchen im Wald beim Letzten Bildstock Infanterie-Patrouillen, welche auf eine Infanteriepatrouille schossen. Prinz Wilhelm führte nun sogleich zwei Kompagnien des Leibregiments, eine Eskadron des zweiten Dragonerregiments und 2 gezogene Geschütze der Batterie Delmling auf der Straße Neunkirchen-Hundheim vor, welche Abtheilung von einzelnen Zivilverschützen begleitet wurde. Die beiden Kompagnien nahmen jedoch alsbald Beiß vom Waldsaum, und hiemit war auch die wahrscheinlich sehr schwache feindliche Patrouille verschwunden; man sah nur auf den Eichgegen Neunkirchen Kavallerie (wahrscheinlich 2 Schwadron) sich rasch zurückziehen; diese Abtheilung wurde nod durch unsere Artillerie beschossen. Es zog sich unsere vorbenannte Abtheilung auf Hundheim zurück. Hier lief nun die Meldung ein, daß von der Straße Neunkirchen-Eichgeiß der feindliche Vormarsch gegen, und alsbald waren auch Abtheilungen des 5. Infanterie-Regiments von sämtlicher Infanterie angegriffen; es entspann sich hier ein kurzes Scharmützel, in welchem es mehrere Verwundete und Todte gab. Der Feind mußte jedoch zurückweichen, da so war anscheinend dieser Zusammenstoß abgeschlagen, es wurden daraufhin die Patrouillen ausgesendet, um die Todten und Verwundeten aufzusuchen und zurückzubringen. Es sollte nun diese Kolonne ihren Rückmarsch auf Hundheim antreten; jedoch stehe die Spitze der Kolonne den Wald verließ, wurde sie bis von einer seitwärts liegenden Waldspitze, Hintere Staude genannt, durch ein sehr heftiges Kleingewehrfeuer überrascht; daraufhin wurd sich die vorderste Abtheilung des 5. Inf.-Reg. alsbald mit gefülltem Bajonnet auf den Waldsaum und suchte in zweifacher Weise den Feind von der Waldlisiere zurück; es erfolgte aber in diesem Wald ein sehr heftiges Gefecht, in welchem unsere Truppen, durch Uebermacht gedrängt und vom Verlust aus durch feindliche Kavallerie bedroht, sich zum Rückzuge entschließen mußten; in diesem Rückzuge wurden die feindliche Verluste bedeutend, den Rückzug auf Hundheim antreten mußten; in zwischen wurden von unsern Truppen aus Hundheim zur Unterstützung herangezogen und so die von Hundheim sich erhebende Anhöhe längere Zeit gehalten und erst gegen 7 Uhr Abends wurde unter dem Schutze der 2. Brigade, Oberst v. Neubronn, welche noch bei Gefecht gebrochen war, der Rückzug von Hundheim auf Kühlsheim angetreten, und hinter Kühlsheim der Biwouak bezogen; die Rückzugsstelle wurde auf Taubertbischofsheim zu nehmen beschlossen. Am Ende des Gefechtes war ein Theil der 1. und 3. Brigade, welche Abtheilungen während dem Tage fortwährend Verstärkungen erhalten hatten, in unmittelbarer Nähe des Feindes in seiner Stellung, und es konnte die Division durch die 4. Division des 8. Armeekorps und die Reserve-Artillerie abgelöst. Und die 2. Brigade (Zischer), welche einen Seitenweg zu vertheidigen hatte, war im Gefecht, von welchem sie jedoch nicht berührt wurde, ohne nähere Nachricht habe. Es waren somit fast sämmtliche Truppen der kgl. Feldbivision im Feuer, und ich darf sagen, daß sie sich durchweg brav benommen haben. Es ist mir zur Stunde unmöglich, genaue Angaben über die Verluste bei diesem Gefechte zu machen. Geblieben sind an Offizieren: Oberstl. v. Kübrer des 5. Reg., Hauptmann v. Rönnerig desselben Regiments, Hauptmann Hoffmeister des Generalstabs, derselbe sei an mehrer Seite. Oberlieutenant von der Hoop des

* Daß sich Senator Fellner in Frankfurt entleibt habe, um zu vermeiden, den Preußen Rechtsweise zu liefern, welche ihnen die Einberufung der vom Bundestage auferlegten Contributionen von 25 Mill. Gulden erleichtert hätte, wird neben deutschen Blättern auch im Monitteur verschrieen.

X. Mainz, 25. Juli. Wie weit Deutschland noch in einer wirklich praktischen Organisation seiner Wehrkräfte zurück ist, können die Erscheinungen unserer unbeilvollen Tage lehren. Wir hören nicht in preußischen und selbst süddeutschen Blättern lesen, daß Mainz von einem preußischen Heere vollständig eingeschlossen, die Beschießung der Festung im Gange sei. Eingeschlossen ist Mainz, aber bis zu dieser Stunde nur an dem sehr kleinen Theile der Festung des rechten Rheinufers (Kastell und Kostheim), wo die preußischen Truppen, in einem großen Kreise von Biebrich, Biebrich, Norderstadt, Erbenheim und Hochheim stehend, auf die Stadt herabsehen und die (auch dieselben auf eine Entfernung hinaus) vorgeschobenen starken Infanteriewachen und Streifpatrouillen auf alle Weise beunruhigen. Auf zwei Punkten waren diese kleinen Angriffe namentlich am Sonntag Nachmittag sehr heftig und gewährten von den dreifeitigen Höhen dem Sonntagsspaziergänger ein kleines Schauspiel, das, Gott sei's gedankt, nicht ohne Blutvergießen zu Ende ging. Ein großes Amphitheater hingegossenen herrlichen Landschaft spielte. Ein hartnäckiges Feuer aus je zwei Geschützen fand namentlich an Biebrich (der Sommer-Residenz des Herzogs von Nassau, dessen Gemahlin und Kinder noch in derselben sich befinden) statt. Die Besatzung, statt badische Artilleristen, aber wie von dem sehr festen und statt armirten, mitten auf einer Rheinaue erbauten Thurm die Angriffe der Preußen energisch zurück. Ein anderer Angriff auf die rechte Rheinufer-Festung (Kastell) hatte kaum sonderen Erbenheimer Weg her, fiel noch unglücklicher für die Preußen aus. Von hier aus sah man deutlich, daß ihnen eines von den beiden Geschützen durch die Schüsse aus den von der bayerischen Artillerie bedienten Festungsbatterien demontirt, die Besatzungsmannschaft theilweise außergefechtet wurde. Einige Gefangene hat es bei den fortwährenden Recognoscirungen allerdings auch schon auf beiden Seiten gegeben, aber darauf beschränkt sich auch bis jetzt die Belagerung und Beschießung. Weder die Schärfe noch die wenigen Feldschüsse, die fielen, haben Schaden angerichtet. Am Sonntag haben sich die Preußen von Biebrich bis nach Ingelheim und Heidesheim, also 2 Stunden von hier, gewagt, requirirten Lebensmittel und zogen sich wieder zurück. Die Bahnen von Bingen (die Ingelheimer) und von Frankfurt sind unterbrochen, beide 2 und 3 Stunden von hier, letzteres auf dem rechten Mainufer) sind von den Preußen betgestellt, in Betrieb gesetzt und die Baumen für den König von Preußen verschlichet worden. Von Nordwesten bis in die Gegend von Hochheim sind die Preußen in preußischer Gewalt auf 3., ja eine Wegstunde an und beeangerirt. Fünf Stunden oberhalb, in Gernsheim (Starkenburg), auf der rechten Rheinseite, erschienen gestern preußische Kavallerieabtheilungen und versuchten den Rheinübergang. Da aber auf der ganzen Strecke bis Mannheim alles Fahrmaterial weggeschafft ist und die Brücken abgebrochen sind, so wird dieser selbst mit Pontons nur sehr mühselig oder gar nicht zu bewerkstelligen sein. Der Schiffsung der Ottyka-tionsstimme um Mainz hebt übrigens leider kein Hinderniß entgegen, da sie für die Verbindung zwischen den Kreuznach mit ganz Rheinhessen ganz offen ist. Seit Montag ist indessen auch für die gedingstigten Gemüther etwas Ruhe eingetreten, indem die stündliche Wechselrufe zwischen Oestreich und Preußen von den Truppen einstellt sind. Wie lange Tonnen sich solche Dinge jeden Augenblick ändern, aber gerade deswegen sollte der Telegraph den übrigen Verkehrsanstalten dienstbar sein. Unsere Verbindung mit dem Süden ist über Worms und Rheinbayern noch sicher.

Hannover, 21. Juli. Für den König Georg ist eine geräumige Wohnung in Pyrmont gemiethet, wo er in den nächsten Tagen eintreffen und also unmittelbar an der Grenze seines Königreichs die Sommermonate zubringen wird.

Bret (Schleswigland), 23. Juli. In den bedeutenderen Städten und von meisten handwerkern Offiziellands werden Adressen für die Vereinigung des Landes mit Preußen vorbereitet. (Gob. Z.)

(Der König von Preußen.) Aus guter Quelle hört die „W. Mrd. B", daß Se. Majestät der König von Preußen sich bestimmt an den Feldzug betheiligen wird, die seiner Umgebung Grund zu allerlei Besorgniß gibt. (Nicht sich die Mittheilung vielleicht dem Wiener Gerücht über dessen Choleratod ebenwürdig an?)

Der Berl. 4 Corr. der A. Z. schreibt vom 22. Juli: Die Ermüdung Oestreichs, aus dem deutschen Bunde zu treten und eine Reformkruktion drosselbar ohne seine Theilnahme anzuerkennen, welche Nachricht ein Pariser Telegramm brachte, ist namentlich in ihrem zweiten Theile von Bedeutung. Der Austritt aus dem Bunde, der nicht mehr existirt, wäre nur die Anerkennung einer Thatsache, während die Festsetzung Zugeständnisse gegen einer Wiedereinrichtung eines neuen Bundes ohne seine Betheiligung dem Frieden in Deutschland ernstliche Aussichten zu eröffnen scheint. Dieses Zugeständniß soll konstatirt worden sein, bevor Preußen in eine sinnlosige Waffenruhe willigte, die übrigens, wie in nicht verbürgter Weise verlautet, nur auf das Einstellen der Feindseligkeiten und den Stillstand in der Spitze der Heeresförder bedingt, nicht aber die weitere Bewegung anderer Truppentheile unterlagen soll. Oestreich Südarmee soll nach den bis jetzt vorliegenden Berichten, so weit sie herangegangen werden kann, wirklich nur 60,000 Mann betragen. Oestreichs Zustimmung in dem Hauptpunkte der Präliminarien ist allerdings noch nicht der vollständige Friede, der sich eine Grenzberichtigung in Venetien-Schleswig voraussetzen wird. Was Preußens unterwartige Fortschritte bewerkt, was Bedingungen in Deutschland angeht, det wird, daß Frankreich an den ersten Forderungen Preußens sich offen nicht beteiligen wird, dennoch es wird in seinen Meinungen sich mehrfach als Dolmetscher derselben, was nicht früher rungen bezeichnet wurde, Mainz das Minimum ist, und auch ohne Zweifel in diesem Augenblick. Die „Führung des Südens durch Bayern" ist ohnehin zwar nommen, aber von den Gesandten Preußens selbst wird jedenfalls nicht mehr darauf bringen. Der Gedanke, daß die Abtretung Venetiens durch Preußen, sondern durch Oestreich erfolgen müsse, daß, wie hier allgemein den Bekannten auch um einige Tage, ja vielleicht immerhin dreißig der Mainlinie handeln. Man hört Darmstadt nennen, Hessen-Kassel und einen Theil von Hessen-Darmstadt, Nassau mit anderweiliger Entschädigung. Das alles wird jedenfalls, obgleich die größeren Kabinette im Wesentlichen einverstanden sein sollen, noch Erörterungen hervorrufen. Es soll nun auch allgemein erwartet und als wahrscheinlich angesehen werden, daß Preußen einnehmen, als die Verhandlungen dürfte es sich zuletzt einzig und allein um Bedingungen gefürstliche Zutrigen und ähnliches durch zwei Bedingungen bedacht sein wird, einmal durch vollkommen genügende Abtretungen, dann auch dadurch, daß die bisher feindlichen Staaten in ihren militärischen und anderen Leistungen eine andere Stellung zu Preußen einnehmen, als die bisher Preußen gegenüber. Der Gesinnungen frei unternommen sind. Preußen ist, daß, wie hier allgemein den neuen Bundesstaat gegründet werden, Preußen die Sicherstellung

Mitbürger!

Die Kriegszüge und blutigen Kämpfe der letzten Wochen haben die ohnedies armen Bewohner der Rhön und des Saalethales in die bitterste Armuth und Noth versetzt.

Sie entbehren nicht nur der nöthigsten Lebensmittel, sondern auch jeder Möglichkeit, sich dieselben zu verschaffen; ihre Ernte ist vernichtet, sie sind ohne nahe Hilfe dem Verderben preis gegeben.

Es ist nicht genug, den kranken und verwundeten Soldaten beizustehen, es ist gleichheilige Pflicht, auch diesen bedrängten Brüdern Unterstützung zu gewähren.

Nur rasche und reichliche Gaben können der dringendsten Noth augenblicklich abhelfen.

Zur Vermeidung jeden Irrthumes fordern wir daher ohne jeder weitere Vorbereitung unsere Mitbürger auf, am Freitag Abend 8 Uhr im Café Lotter zur Gründung eines Comité's zu obigem Zwecke zahlreich zu erscheinen.

J. Engelhardt. Erhardt. Erhardt. Frankenburger. Pösch. Sendel. Stierl. Ad. Mrisk. Hasserl. Wiesserl.

Todes-Anzeige.

Mit dem Gefühle des tiefsten Schmerzes bringen wir hiemit allen unseren Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege die traurige Nachricht von dem gestern Abend 6 Uhr erfolgt. Hinscheiden unseres theuren, unvergeßlichen Gatten, Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Schwagers und Onkels,

Herrn Johann Adam Staudt,

Spezlwaar nsab.-kaun,

nach nur 3tägigem Krankheit in seinem 70. Lebensjahre. Ruhig mit ins Jenseits, nur noch sein Lieblingswunsch, seine theuren Ober-ins-Land, will unseren großen Schmerz zu würdigen wissen.

Um stille Theilnahme bittet

Nürnberg, den 26. Juli 1866.

die tiefbetrübten Hinterbliebenen

in Nürnberg, Buchau (Oberpfalz), Langenzenn und Kulmbach.

Die Beerdigung findet Samstag den 28. Juli Früh 10 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe Statt.

Trauer-Anzeige.

Im tiefsten Schmerzgefühle müssen wir hiemit ihren ehemaligen Verwandten und Freunden die Trauerkunde, daß es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, unsere unvergeßliche Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin,

Frau Babette Höllfritsch,

geborne Mangold,

in ihrem 42. Lebensjahre nach kurzem aber schmerzlichen Leiden in das bessere Jenseits zu sich ob.wnfen.

Um stille Theilnahme bittet

Nürnberg, den 25. Juli 1866.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 27. Juli Nachmittag 11 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Tiefbetrübt Verwandten und Freunden bringen wir hiemit die schmerzliche Kunde von dem heute erfolgten Dahinscheiden unserer einzigen, unvergeßlichen Tochter **Maria Kuhl** in einem Alter von 19 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

Nürnberg, den 25 Juli 1866.

die tieferschütterten Eltern:
Christoph Kuhl.
Elisabetha Kuhl.

Heute Früh entschlief sanft nach langen Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Johann Adam Staudt,

Spezereiwaaren-Handelsmann,

im 70. Lebensjahre, was wir Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme anzeigen.

Nürnberg, den 26. Juli 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 27. Juli Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Obere Ledergasse Nr. 5, aus statt.

Heute Früh 6 Uhr entschlief sanft nach langen Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Johann Adam Staudt,

Spezereiwaaren-Handelsmann,

im 70. Lebensjahre, was wir Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme anzeigen.

Nürnberg, den 26. Juli 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 27. Juli Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Obere Ledergasse Nr. 5, aus statt.

Todes-Anzeige.

Bei **Joh. Engelhard jun.** in Nürnberg
Niederlage von Ananas-/ Erdbeer-/ Limonade gazeuse und Himbeer-/ sowie von Sodawasser aus der Fabrik von Apotheker Herm. Hoffmann in Salzungen.

Steurer & Held,

Hengsthöhen 8. Nr. 1126.

empfehlen ächte **Christofle**, versilberte Bestecke, wie auch Löffel von Neusilber und Britannia-Metall.

Annonce.

Bank- u. Wechsel-Geschäft von **Gebr. Pfeiffer** in Frankfurt a. M.
Comptoir: Bleidenstraße Nr. 8.
An- und Verkauf aller Arten Staatspapiere, Anlehensloose, Eisenbahn-, Bank- und industriellen Actien, Ancaise von Coupons, Banknoten, Wechseln ꝛc. unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung. Provision 1 per mille ohne jegliche sonstige Spesen.

Bad Kissingen.

Hôtel garni Oelmühle,

vollständig wieder restaurirt, wird zum gefälligen Besuch und Kurgebrauch für die Herbstsaison empfohlen.

Am Marktplatzen verkaufe ich am Hause des Herrn Kaufmann Graßer, der katholischen Kirche gegenüber, ächte Banzentinktur, das Glas 6 kr.

Leonhard Adler.

Bei herannahendem Ziele

empfehle ich
Fensterrouleaux von 30 kr. an
Gardinenverzierungen,
Roseten, Halter,
Haushaltungsgegenstände,
Etageren, Consolen,
Schlafstellschränke,
Kleider und Schlüsselhalter,
Stallbecken aller Art,
Wachstuchen,
Salzleuchten ꝛc.

A. Wahnschaffe.

Theerseife von **Bergmann & Comp.**, **wirksamstes Mittel** gegen alle Hautunreinigkeiten, empfiehlt à Stück 18 kr.
die Paradies-Apotheke.

Vorzügliche, neuverbesserte, feuersichere
Stein-Dach-Pappen
zum Eindecken der Dächer,
den □Fuß zu 2½ und 2 kr.
eingedeckt zu 4½ und 4 kr.
empfiehlt die Dachpappenfabrik von
Peter Beck
in **Nürnberg** und **München**
am Gaswerk. Glockengasse 5.

Privat-Entbindungs-Anstalt.

Ein verheiratheter und beschäftigter Arzt, populich Accoucheur, in einem gesund und reizend gelegenen Orte Thüringens, ist zur Aufnahme von Damen, welche in Stille und Zurückgezogenheit ihre Niederkunft abwarten wollen, vollständig eingerichtet. Die strengste Verschwiegenheit und die liebevollste Pflege werden bei billigen Bedingungen zugesichert. Adresse R. R. R. poste restante frei Meimar.

Wichtig für Bruchleidende!

Wer sich von der überraschenden Wirksamkeit der verschmten Bruchheilmittel von dem Brucharzt Kreiß-Ritherr in Gais, Kanton Appenzell in der Schweiz, überzeugen will, kann bei der Expedition dieser Blatter in Schriften mit vielen hundert Zeugnissen in Empfang nehmen.

Schuewlin & Merian
in
Basel, Norschach, Carrara,
Marmorhandlung en gros & en detail,
verbunden mit Dampfsäge,
empfehlen ihr bestassortirtes Lager von rohem Marmor, Granit und Alabaster in Blöcken und Platten von allen Dimensionen und Qualitäten der vorzüglichsten italienischen, yroler, belgischen, französischen und schweizerischen Bezugsquellen.
Gefällige Bestellungen beliebe man an as Hauptbureau in Rorschach (Schweiz) u richten.

Die Verwaltung der **Jodquellen in Salzhausen** at fortwährend Lager von
Kempfner Jodwasser
und jodhaltiger Salzlauge zu Bädern
Joh. Engelhard jun.
in Nürnberg.

Permanente Ausstellung.
Landwirthschaftlicher Maschinen

Pferderechen, Heuwender, Mähmaschinen, Göpel- und Dampf-Dresch-Maschinen, Futterschneidmaschinen aus den berühmtesten Fabriken Englands sind stets vorräthig, in unsern Ausstellungsräumen in Gang zu sehen und zu billigsten Preisen zu beziehen.

J. P. Lanz & Cie.,
Maschinengeschäft in Regensburg.

Malzdarrblech-Empfehlung.

J o h n. H e y l in U l m a. D.

empfiehlt auch für dieses Jahr sein großes Lager von selbstverfertigtem Darrblech in verschiedener Lochung, unter Zusicherung billigster Preise und schneller Bedienung.

Concessionirte Privat-Entbindungsanstalt in Mainz.

Dieses seit Jahren bestehende Institut bietet alle Garantie sorgfältiger Behandlung, Geheimniß, billige Bedingungen. Prospektus ertheilt **Julie Rauch**, Directrix, 14 Waldpforte, neuer Kasteil.

—!—! **Zündrequisiten !**—!—
— Depot von **Roche & Cie.** in Marseille —
2 vorzügliche Fabrikat zu **enorm billigen Preisen!**
A. M. Pollachs
Salonhölzer, von plus ultras, Briefwaagen, Sonnen- und Blumin-Cigarren-Zünder, Militär-Feuerzeuge, Doppelzünder, Pariser Lancen (unübertroffen), Taschen-Feuerzeuge in Silber, Perlmutter, Elfenbein, Schildkrot, Neusilber, Messing, Leder ꝛc. ꝛc.
empfiehlt **J. G. Kugler.**

Weizenmehle

von vorzüglicher Qualität empfiehlt
Georg Badofen,
Augustiner-Kloster Parterre rechts.

Oelfarben,

durch Dampfkraft auf's Feinste abgerieben, in allen weissen Farben, als: Zinkschneeweiß, Kremserweiß, Bleiweiß, sowie in Gelb, Braun, Roth, Grün, Blau ꝛc. ꝛc. nebst allen trockenen Farben, Firnissen und Lacken sind billigst zu haben, und werden bei Abnahme von ½ Ctr. zu Fabrikpreisen berechnet bei
Max Gräbner am Spitalplatz.

Für 12 kr. vorräthig in **J. A. Stein's** Buchhandlung in **Nürnberg**:
Wie schützt man sich vor Körperschwäche?
Ein Rathgeber für Jedermann, der seinen vollen Kräftezustand erhalten und sich vor den nachtheiligen Folgen schlechter Verdauung, Blutarmuth, Magenbeschwerden ꝛc. bewahren will.
Von Dr Ritter.

Luft- und Wasserkissen, Eisbeutel, Mundspritzen, Gummileinwand zu Unterlagen für Kranke empfiehlt
Nicolaus Hofmann jr.
in **Nürnberg**, Mufeumsbrücke.

Kißkalts-Zwinger.

Samstag, den 28. Juli Orchester-Produktion.
Anfang 4 Uhr. Entrée à Person 6 kr.
Kißkalt.

Klavier- und Gesang-Unterricht, Einstudieren und Begleitung von Duetten, Opern ꝛc. mit deutschem oder italienischem Text, um **sehr billiges Honorar**, L. 677 nächst dem Marientho, **2. Stock.**

Eine Schützen-Landwehr-Uniform nebst Armatur ist billig zu verkaufen.

Für Ungarn werden auf deutsche Herrschaften gesucht: 2 prakt. Oekonomen, 1 Wiesenbaumeister, 2 Schäfer-Inspectoren, 2 in der Feldmesserei bewanderte Ingenieure, 1 tüchtiger Forstmann, 1 Käschner, 1 Thierarzt, 1 Wirthschafterin, 2 geschickte Kammerjungfern, 2 erfahrene Kindsmägden, 1 Mistreß im Jungfern, 2 erfahrene Kindsmägden, 1 Mistreß im Klavierspiel und Gesang. Bewerber wollen sich unter Beifügung der Einschreibgebühr von 1 Thaler in frankirten Briefen melden an L. P. Hahn, Kommissionsgeschäft, Franz Josephs-Quai Nr. 29 in Wien. Auch für Handlungsdiener und Mechaniker sind Stellen in Aussicht.

Ein elternloses Mädchen, 16 Jahre alt, seit einem Jahre in einer Anstalt (Neudietendorf), um sich mit den weiblichen Arbeiten vertraut zu machen, sucht eine Stelle in einer Familie zur Unterstützung der Hausfrau. Auf Lohn wird vorerst weniger gesehen. Briefe sub. Auf Lohn wird vorerst weniger gesehen. Briefe mit der Aufschrift A. B. befordert die Exp. d. Bl.

Stelle-Gesuch.
Ein gewandter Konditorgehülfe sucht Condition; der Eintritt kann sogleich oder bis 1. August geschehen. Nähereres in der Exp. ds. Bls.

Ein Mädchen vom Lande (15 Jahre alt), welches nähen, stricken und bügeln kann, sucht bei einer achtbaren Familie dis Ziel unterzukommen. L. 925 Gefälligkeitshalber.

Ein Gastwirthschafts-Restrecht ist sofort zu verkaufen. Nähereres in der Exped. d. Bl.

In einem hiesigen Kaufmannshause wird ein treues, fleißiges Mädchen, das im Nähen, Waschen und Bügeln erfahren ist und sich auch den andern Hausarbeiten willig unterzieht, sogleich gesucht. Nähereres in der Exp. ds. Bls.

Ein solides Mädchen, welches im Kochen gut bewandert ist und sich willig der Hausarbeit unterzieht, sucht einen anständigen Platz in einem Kaufmannshause oder bei einer ruhigen Familie. Nähereres Krämergäßchen 8. 527 Parterre.

Winklerstraße 8. Nro. 37 parterre im Laden wird Wäsche zum Waschen, Bügeln und Stärken angenommen und auf Verlangen sogleich besorgt.

Ein braves, fleißiges, strengsittliches Mädchen, welches bestens empfohlen werden kann, sucht ein Unterkommen. Nähereres in der Exped. d. Bl.

Eine solide Köchin, welche sich jeder Hausarbeit willig unterzieht, sucht bis Ziel einen Dienst. Schütt Nr. 12 beim Wirthsd.

Ein junger Mensch von 19 Jahren wünscht als Austaufer oder Kellnerbursche unterzukommen. Obstmarkt 896, Parterre.

Eine solide Frau wünscht die Woche einige Tage mit bügeln oder Wäsche auszuhelfen beschäftigt zu werden.

Auf ein, der Brandversicherung mit 7200 fl. einverleibtes Haus in hiesiger Stadt werden zur ersten und alleinigen Hypothek 4000 fl. gesucht.

Es werden 2 bis 300 fl. gegen gute Versicherung zu entnehmen gesucht. Gefällige Offerten beliebe man unter Nro. 81 in der Exped. ds. Bls. zu hinterlegen.

Ein sehr schönes Bett, 1 Tischbrettkuhl, 1 großes Stück Stoff, 1 Ofenschirm werden eingeln L. 470 obere Schmiedgasse äußerst billig verkauft.

Eine junge, kinderlose Wittwe sucht unter sehr bescheidenen Ansprüchen entweder als Haushälterin oder als Ladnerin, am liebsten auswärts, baldmöglichst eine Stelle. Gefällige Offerte erbittet man unter R. S. Nr. 115 poste restante Nürnberg.

Eine freundliche, heile Wohnung im 1. Stock, enthaltend 5 heizbare Zimmer, Kammer, Küche u. s. w., ist bis Allerheiligen zu vermiethen. Maxplatz L. Nr. 173.

Hinter der Johannis-Kaserne sind etwa 10 Morgen Felder zu verkaufen oder einzeln zu verpachten. Nähereres in der Exp. ds. Bls.

Für eine lithographische Anstalt ersten Ranges in London werden **2 tüchtige lithogr. artistische Federzeichner** gesucht, um bei entsprechenden Leistungen gegen 3 Wochenlohn, mit Aussicht auf Gehaltserhöhung, bezahlt.

Reflektirende Persönlichkeiten belieben ihre Offerte unter Beifügung von Proben ihrer Leistungen an die Exped. d. Bl. unter der Chiffre F. S. franco einzureichen.

Rahe am Marientho sind 1 oder 2 schön möblirte Zimmer sofort zu vermiethen. Nähereres in der Exp. d. Bl.

L. Nr. 748 2. Stock ist ein freundliches, schön möblirtes Zimmer mit Alkov an einen oder zwei solide Herren oder sonst an zwei anständige Leute sogleich oder bis 1. August zu vermiethen.

Ein in sehr günstiger Lage complett eingerichteter Gasthof kann sogleich käuflich (auch pachtweise) übernommen werden. Eine sehr günstige Gelegenheit für junge tüchtige Wirthe mit einigen Tausend Gulden Vermögen. Schriftliche Offerte unter Nr. 59 an die Exped. des Fränk. Kurier.

Im neu erbauten Hause, Fürther Straße 149 c vis-à-vis der Blin'schen Posenau, sind elegante Wohnungen mit reizender Aussicht und sonstigen Bequemlichkeiten für nächstes Ziel oder Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Digitized by Google

dort ankommenden ausgetriebenen Spanier am Bord zu nehmen. Es sind davon bereits 150 eingetroffen, und man erwartet heute noch 70. Die „Union“ hat jetzt sehr viel zu thun. Auf den Vorwurf nämlich, den ihr den „Kornfeldkrieg“ gemacht, schon häufig von dem „Monitteur“ bedavouirt worden zu sein, erwidert Hr. P. Limayrac mit stolzer Zuversicht, daß er bereit ist, wenn ihm sein seiner sünfjährigen Redaktion auch nur eine einzige offizielle Desavouirung nachgewiesen werden kann, der „Union“ den Betrag ihrer Pfarrei 100,000 ℔ zu verschicken. — Die „Union“ zeigt an, daß sie jetzt genaue Nachrichtung im „Monitteur“ anstellen werde und hofft, das Geld für die Armen der Pfarrei gewinnen zu können. — Der „Pungolo von Neapel“ erklärt, daß England in aller Eile Malta in den vollkommensten Vertheidigungszustand setzen läßt. Alle Batterien werden mit Armstrongkanonen des neuesten Modells bewaffnet. —

Die italienischen Blätter, welche heute hier eintreffen, sind der unverbrüchlichen Ansicht, daß in der Schlacht bei Lissa der Vortheil auf Seite der italienischen Flotte geblieben ist. Die „Nazione“ von Florenz ist sogar schon in der Lage Nachrichtenbes melden zu können: „Das in den Grund gebohrte österreich. Kriegsschiff ist der „Kaiser“ von 91 Kanonen mit 900 Mann und 600 Pferdekraft. Man glaubt, daß der beiden andern ebenfalls in den Grund gebohrten österreich. Fregatten ungefähr 500 Mann an Bord hatten. Unser Geschwader hat die Panzerfregatte „Re d'Italia“ und den „Palestro“, eine Panzerfregatte von 34 Kanonen, verloren. Man glaubt, daß die Beschädigungen der österreich. Flotte sehr bedeutend sind. Sie hat sich nach dem Kanale von Lesina begeben, woraus hervorgeht, daß sie nicht nach Pola zurückkehren konnte. — Es ging das Gerücht, die italienische Flotte sei nach Ancona zurückgekehrt. Nur einige Schiffe begaben sich dahin. Der übrige Theil unserer Geschwaders verweilt fortwährend in den Gewässern von Lissa.“ — Die „Gazette de France“ bringt folgende Anekdote, die, nach der Niederlage der italienischen Flotte vor Lissa, ziemlich pikanter Natur ist. Vor etwa zwei bis drei Jahren landete der Prinz Heinrich, nämlich ein französischer Admiral, in Civitta-Vecchia mit italienischen, vereinigt in den Gewässern der Levante. Die Admirale Tegetthoff und Persano waren die Beschützbaber für Oestreich und Italien. Außerhalb der offiziellen Dienstbezeugungen traten die General-Offiziere dann und wann am Bord der französischen Admiralsschiffe zusammen, wo der Kommandant des französischen Geschwaders sie mit einer Gastfreundschaft voller Höflichkeit aufnahm, die indessen Hr. v. Persano nicht immer genügend zu würdigen schien, denn mehrfach erlaubte er sich die Zudringlichkeit, sich über die Seemacht Oestreichs lustig zu machen. Der Wortwechsel nahm sogar einmal eine so ernste Wendung, daß die Dazwischenkunft des französischen Admirals durchaus nothwendig wurde, seiner Vermittlung gelang es denn auch, die Streitenden auseinsthun. Man kann überein, diese gütliche Lösung durch ein Bankett zu feiern, das französischen Admiralsschiffes zu feiern. Aber die Italiener haben eine gar köstliche Eitelkeit und beim Dessert begann Hr. v. Persano von Neuem seine Reden. Hr. Tegetthoff, ein ziemlich derber Offizier, obgleich ein Mann von Bedeutung, wurde von Diebstiften ein Ende, indem er, Hrn. v. Persano sagte: „Das ist eine Frage, die sich von einem auf den andern Tag lösen wird.“ „In adriatischen Meere!“ tief hastig Hr. v. Persano. „Ob werde Ihnen die Gelegenheit bieten, sie in leichter Zeitung zu beweisen“, erwiderte Hr. Tegetthoff. „Ich werde sie nicht zurückweisen!“ entgegnete der italienische Seemann. Das Zusammentreffen hat soeben stattgefunden und bekanntlich darf sich Admiral Persano auf das Resultat eben nicht zu viel einbilden.

Frankreich.

* Der Stiele macht darauf aufmerksam, daß das Gesammtbudget der Stadt Frankfurt sich im Jahre 1865 auf 2,553,565 ℔ belief, daß also die ausgeschriebene Kriegssteuer den mehr als zehnfachen Betrag des Jahreseinkommens ausmacht. „Dieses Verfahren Preußens, sührt der Stiele fort, wundert uns um so mehr, als ein von der Regierung veröffentlichtes offizielles Aktenstück der preußischen Regierung behauptete, Oestreich werde diese Krieg führen, um Steuern zu ertheben und dadurch dem Bankerott zu entgehen. Wenn man solche Handlungen bei den Andern brandmerkt, so ist es traurig, sie sich selber zu Schulden kommen zu lassen.“

Türkei.

Im Libanon sind, den neuesten Nachrichten zufolge, abermals Unruhen ausgebrochen, oder dem Ausbruch nahe.

Rußland und Polen.

Der nordamerikanische Monitor Miantonomah, der in England so ungemeines Aufsehen gemacht, ist am 23. d. mit dem Geschwader, welches begleitet, von Kronstadt eingetroffen, wo ihm ein festlicher Empfang vorbereitet worden ist, da sich an Bord der Capitän Fox, Assistent des Marinemuisters im Cabinet von Washington, befindet, der bekanntlich dem Kaiser die Glückwunschadresse des Congresses zu Errettung aus Mörderhand persönlich überreichen soll.

Neuere Nachrichten

(Noch einmal — Friede!) Das Regenbd. Tagbl. schreibt unterm 25. Juli: „Die Aufregung, welche die neuesten Depeschen über das Einrücken der Preußen und über die erneute Schlappe der Bundesarmee am Lande hervorgebracht hat, mag nicht gering sein. Noch ist nicht bekannt, welche Stellung jetzt Minister Graf Rechberg einnehmen wird, ob ja — feine!), seine offizielle Nachricht hat uns, die jetzt bekanntlich, und im Augenblicke, wo wir dies schreiben, bedroht sind, durch Bayern im vollen Kriege mit Preußen. Als die Vermöhrle, welche Hrn. v. d. Pfordten von gewisser Seite genacht wurden, daß er absichtlich die Armee nicht eventuell lassen, weil ein gelbmann (!) hätte kommen zwischen Bayern und Preußen bestünde, waren somit ungerechtfertigt, vielmehr Bahrscheinlichkeit bietet die Ansicht, daß Bayern Anfange eine Großmachtsrolle für sich spielen wollte, schließlich aber doch einen Frieden zu Stande kommen lassen würde, haben wir jetzt zu tragen. Das Preßgesetz und die Rücksicht auf den Feind verbietet uns, die wenigen Notizen, die uns über die gegenwärtige Stellung der bayer. Armee bekannt sind, unserem Lesern mitzutheilen, aber soviel dürfen wir doch sagen, daß dort, wo sich die Preußen zeigten, keine bayerischen Truppen waren, und daß erstere gemüthlich und ohne Schwertstreich die Stadt Hof einnahmen und besetzten. Das in der bayerischen Presse vielgenannte Hofer Bataillon wird nun zum Sebenten oder achten Male richtig davongelaufen sein, und so ist denn die Lage der Dinge. Viele Gefühle unsere wackeren, über alles Lob erhabenen Truppen erfüllen mögen, wenn sie von den fortwährenden Zügen des Feindes hören, wollen wir nicht schildern — immer und immer wieder sie entfernt werden, bis sie jenseit der Elbe vor sind den Gegner an Zahl so sehr nachstehend, daß auch die heldenmüthigste Tapferkeit nichts auszurichten vermag. So wird Schlag auf Schlag die Hoffnung Derer vernichtet, die sich auch in der äußersten Gefahr und trotz der Schlappen in den verwortenen Zustände auf den Bund verließen, die in und mit dem Bund den Bund Freiheit, Einheit, Brüderlichkeit und dergl. schöne Dinge mehr erzielen wollten. Der Bund ist gerstört, seine Reste sind jetzt thatkraft bar und unfähig zu gehören, gemeinsamen Handeln, zerspittert in mehrere Theile, und so ist denn Kaiser Franz Joseph numerisch weit übertegenen Feind zu bekehen — wer kann da etwas Anderes als ein Ende mit Schrecken voraussehen? Bereits haben sich Magistrat und Gemeinderath vollmächtige einer bayr. Stadt an Se. Maj. den König gewendet mit der Bitte, den Thronsitz nach baldigst Einhalt thun zu lassen. Dem Vorgange Bayreuth's müssen die übrigen Städte des Landes folgen, wenn ein Erfolg erzielt werden soll. Die Waffenehre unserer Armee ist glänzend gewahrt, alle Anerkennung, alles Lob dem Tapferen über unsere braven Truppen. Was wollen wir noch erreichen? Was können wir noch erreichen? Nichts — Nichts als den Tod und die Verwundung Tausender unserer Kinder und Brüder, die Verheerung unserer Fluren durch weitere Streifen der bayerischen Lande, das Elend vieler, vieler Familien. Selbst wenn wir siegen, erreichen wir nichts mehr! — Von Oestreich, dem darniedergebeugten, ist für uns keine Hilfe zu hoffen, auf die Dauer können wir dem Feinde unmöglich widerstehen, so gibt es nur ein Mittel: Wir müssen Frieden haben, unsere Brüder, den Preußen direkt mit uns allen bisherigen Rachrichten zufolge gerne und ohne unserer Selbstständigkeit zu nahe zu treten, eingehen wird“.

München, 25. Juli. Die Ernennungen der HH. Frhr. v. Pechmann zum Minister des Innern an der Stelle des Hrn. Schlör und Frhr. v. Feilitzsch zum Minister v. Pfretschner zum Finanzminister an der Stelle des Herrn v. Pfaffer, de Direktors der Ostbahnen Hrn. Dr. Schör zum Minister des Handels und der öffentlichen Arbeiten und des bisherigen Ministerialrathes im Cultus zum Ministerialrath im Ministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten sind durch den König, gutem Vernehmen nach, bereits vollzogen, und werden die neuen Minister vom 1. Aug. an, wenn nicht schon früher, ihr Amt treten. Noch bleibt also der Nachfolger des Finanzministers General-majors v. Luz zu ernennen. Der vom Kriegsschauplatz hieher berufene funktionirende Brigadier Oberst Frhr. v. Brandh hatte heute Audienz bei dem König. (A. Z.)

Telegraphische Depeschen.

* Würzburg, 26. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Der heutige, von Prinz Karl zum Angriff bestimmte Tag war zwischen Waldbüttelbrunn und Rosbrunn für Bayern reich an brillanten Gefechtsmomenten, doch ohne einen entscheidenden Erfolg. Schwere Verluste, namentlich an Offizieren. Heute Hauptquartier in Rotzendorf.

* München, 26. Juli, Abends. Aus Wien sind Nachrichten, auf die Bayerstillstand-Verhandlungen in Nikolsburg bezüglich, nicht eingetroffen.

** München, 26. Juli.*) Gestern Gefecht bei Helmstadt; der Feind durch 5 gezogene Batterien zurückgewiesen; wenig Verlust. Der Stadt Hof wurden 66,000 fl. Contribution auferlegt.

** München, 26. Juli.*) Die Bund. Zeitung meldet offiziell aus Hettstadt bei Würzburg, 25. Juli Nachts 11 Uhr: Die 1. und 3. Division war im Laufe des heutigen Tages zwischen Helmstadt und Uettingen mit Preußen in einem mehrstündigen Gefecht engagirt. Durch das sehr wirksame Feuer von fünf gezogenen Batterien wurde der feindliche Angriff vereitelt. Abends unveränderte Stellung unserer Armee bei Rosbrunn und Waldbrunn. Wenig Gefallene und Verwundete.

* Berlin, 25. Juli*) (Ueber Paris). Die Norddeutsche Allgemeine Ztg. bezeichnet die Friedensspracke der Wiener Journale und sagt: Eine kleine Coterie in der Umgebung des Kaisers, darunter Benst, schiebe allein die Unwilligung des Kaisers in die Friedenspräliminarien zu verhindern. Diese Anstrengungen sind wahrscheinlich vergeblich. Der Kaiser hat nicht nöthig gewisses über das Fundament aller Punkte des Friedens. In Folge der Haltung der sächsischen Beamten und des Eigensinnes des Kommandanten von Königstein steht zu erwarten, daß Preußen in Angelegenheit Sachens wesentliche Modifikationen eintreten lassen wird.

* Berlin, 25. Juli.*) (Ueber Paris.) Da die Frankfurter Behörden bezüglich der Zahlung der Kontribution keinerlei Erklärung abgegeben, so wird Exekution eintreffen.

* Vom Truppenkommando in Tirol*) wurde gethen (25. Juli) gemeldet: Der Feind griff heute überraschend den rechten Flügel bei Pastetta in bartnäckigem Gefecht an, wurde mit einiger Mucht gegen Bigota getrieben, verlor eine Regimentsfahne, 50 Gefangene, viele Todte und Verwundete. Hiedurch wurde der rechte Flügel des Feindes zum Rückzug nach Pergina genöthigt. Indeß schloß einen Waffenstillstand ab.

* Florenz, 26. Juli.*) Die Einstellung der Feindseligkeiten begann gestern morgens 4 Uhr. Die Kolonnenspitzen blieben, wo sie sind. Andere Truppen können Bewegungen machen, ohne jedoch die von den Kolonnenspitzen besetzten Punkte zu überschreiten. Medici ist gestern in Levopina, starke Positionen bei Trient, angekommen.

*) Einem Theile unserer Leser bereits durch Extraausgabe mitgetheilt.

Vermischtes.

* Die Vergnügungspartie wird von dem lustigen Wien auch jetzt noch flott gepflegt. Hören wir, wie vergnüglich Wiener Wanderer vom Karlstheater unterm 25. d. berichtet: „Jetzt seht nur noch die Gallmeyer. — Gestern betrat sicher die von ihm regissirte Bühne, und — welche Freude hat er uns haben, wie viel Verehrer und Verehrerinnen seiner Kunst und Person sich im Hause eingefunden, wie denn. ungeachtet dies wieder mit den größten Bedagen Hertn Ascher eines seiner Paradepferden, den Prüfirenten, tummeln zulassen. Ich sah von der Loge der Operette der „Ehemann vor der Thüre“ zu erhalten, spielte schließlich Herr Ascher den Boudinier, sein zweites Paradepferden. Applaus gab es in Hülle und Fülle.“

Der unter Anderem aus dem Perugia-Prister'schen Bleistiftmuseum vom Jahre 1860 bekannte) Hof- und Gerichtsadvokat Dr. Dürckheim in Wien hat sich erschossen. Ursache soll plötzlicher Vahnsinn sein.

Tages-Chronik.

‡ Nürnberg, 26. Juli. Samstag 29. Juli kommen bei dem hiesigen k. Bezirksgericht folgende Fälle zur Verhandlung: Verwundung d. Uhr Untersuchung gegen die Fabrikarbeiterin A. K. Hartmann von Buchenreuth wegen Diebstahls vorgegehen; desgl. gegen den Lebküchnergehilfen G. Neumerth dahier wegen gleichen Vergehens; desgl. gegen den Weinwirth J. Pösmeier dahier wegen Vergehens des Bankerotts.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

* Ludwigshafen, 24. Juli. Die pfälzische Ludwigsbahn hatte im Monat Juni d. Js. eine Einnahme von 153,186 fl. 11 kr. oder eine Mehrgreinnahme von 49,555 fl. 42 kr. als im Juni vor. Js. Die pfälzische Maximilianbahn hat an Ertrag im vorigen Monate 42,55 fl. 31 kr. oder 554 fl. 25 kr. weniger als im Juni des Vorjahres. Die Neustadt-Dürkheimer Bahn verreinnahme im Juni 1866 4671 fl. 13 kr. oder 1704 fl. 27 kr. weniger als im Juni 1865.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Sanker.

Anzeigen.

Nr. 14,935/I.

Bekanntmachung.

Vom

Kgl. B. Bezirksgerichte Nürnberg.

In Sachen Zegel David, Spezialmenter, Concurs, wird bekannt gemacht, daß das am 29. Juni eonstituirte Prioritäts-Verfahren am 30. Juli 1. Js. auf 30 Tage an Verkündungsstatt am Gerichtsbrett angeheftet worden wird.

Nürnberg, den 7. Juli 1866.

Der königliche Direktor:

Frhr. v. Welser.

c. Pruckner.

Bekanntmachung.

Der bisherige Bleicher Herr Johann Georg Helbrich von hier, wohnhaft im Distrikt Kleinwedermühle, und dessen Ehegattin, Frau Felizitas Helbrich, geb. Zwanziger, haben laut heute beurkundeten Ehevertrags jegliche Gütergemeinschaft unter sich ausgeschlossen, was hiemit vorschriftsgemäß veröffentlicht wird.

Nürnberg, am 24. Juli 1866.

Der königliche Notar:

Reinhard.

Zu Nr. 62 a. St. Peter ist eine Unterwohnung bis Allerheiligen zu vermiethen.

600 fl. werden gegen doppelte Sicherheit auf 2 Hypothek gesucht

Zu Vöbrd sind eine große und eine kleine Wohnung bis Lorenzi zu vermiethen.

Hut-Verwechslung.

Montag Abends wurde in der Wirthschaft zum Leistlein ein grauer Filzhut vertauscht. Umtausch daselbst gegen Einwendungsgebühr.

Digitized by Google

Bl. München.

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 208.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern M. 4.4.5 etc. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Ankündigungen finden die zweckmäßigste & wirksamste Verbreitung. Preis für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Fränkischer Kurier.

Nürnberg, 28. Juli 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Samstag: Pantaleon.

Sonntag den 29. Juli Biatr.

Für die Monate August und September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

Die militärische Thätigkeit der Landwehr.

Die Bayr. Ztg. schreibt darüber:

Verschiedene Kundgebungen der Presse lassen entnehmen, daß die allgemeine Verwunderung vom 9. d. M. die Berufung der gesammten Landwehr zum aktiven Dienste und zur militärischen Thätigkeit betreffend", in den dadurch berührten Kreisen mehrfach Anregung und Unzufriedenheit hervorgerufen hat, indem derselben eine Deutung gegeben wurde, welche der Absicht des allerhöchsten Erlasses und den bestehenden Bestimmungen so wenig entspricht, daß Aufklärung und Beruhigung hierüber am Platze sein dürften.

Insbesondere scheint sich aus dem Schlußsatze der Verordnung, welcher unter Hinweisung auf die in den früheren Kriegen von der Landwehr glänzend bewiesene Tapferkeit und Opferwilligkeit neue Thaten des Muthes und der Hingebung derselben erwartet, vielfach die Ansicht entwickelt zu haben, daß die Landwehr nunmehr sofort in Verbindung mit der Linie oder auch ohne dieselbe in die Aktion gegen den Feind eintreten haben werde.

Auch wurden Beschwerden darüber laut, daß der Aufruf derselben zum aktiven Dienst überhaupt erfolgt sei, bevor die letzten Reservisten und die aus den Jahrgängen 1843 und 1844 nachzustellenden Militärpflichtigen zu solchen einberufen worden seien, ja selbst ehe auch eine Voraussetzung, aus den nächstfolgenden Aktiv-Jahrgängen Ersatz zu ziehen, eingetreten habe.

Diese Anschauung ist völlig unbegründet und eine Verbreitung der Landwehr zum wirklichen Kriegsdienste nicht beabsichtigt.

Während nach der Verfassungs-Urkunde die Reserve-Bataillone zur „Verstärkung" des stehenden Heeres bestimmt sind, kann die Landwehr in Kriegszeiten zur „Unterstützung" der schon durch die Reserve-Bataillone verstärkten Armee auch dann deren königlichen Aufruf, jedoch nur innerhalb der Landes-Grenzen, in militärische Thätigkeit treten.

Schon aus diesem wortlautlichen Unterschied im Zwecke der Berufung zum aktiven Dienst ist der Reserve-Landwehr und der Landwehr unterschied geht zur Genüge hervor, daß eine gleichheitliche Verwendung beider Körper nicht beabsichtigt sein kann.

Die Reserve wird dem stehenden Heere einverleibt, sie verstärkt und bildet sofort einen integrirenden Bestandtheil desselben; die Landwehr dagegen nur zeitweilig als für den bestimmte Macht die Linie aus, indem sie innerhalb ihrer Bezirke und nur im wohl seltenen Bedürfnißfalle bis zur Landesgrenze Funktionen übernimmt, welche allerdings der Linie obliegen, in Kriegszeiten aber derselben zu viele Kräfte für die Aktion entziehen würden.

In diesen Funktionen gehören insbesondere alle diejenigen, welche sich auf die innere Sicherheit des Landes beziehen, in deren Aufrechthaltung die Landwehr schon in Friedenszeiten mitbetheiligt ist, und die im Mobilmachungsfalle, wo jene Lumentionen nicht mehr bestehen, vertrauenswoll anzuschließen in ihre Hände gelegt wird.

Hierunter für die öffentliche Ruhe und Ordnung, Sicherung des Eigenthums und der Person, Schutz des eigenen Gebietes, der Mobilität und ihrer Lumenten ist zunächst die ehrenvolle Aufgabe, welche der Landwehr anvertraut ist.

Außer dem gewöhnlichen, auf das nöthigste Beschränkten beschränkten Garnisonsdienste wird dieselbe daher vorzugsweise zu Patrouillen, Streifen gegen verfängliche feindliche Schleichen, Spione, welche durch Diebsgut, Marodiren u. dgl. beunruhigen die Landbewohner zu belästigen pflegen, zur Ueberwachung von Gefangenen und Sträflingen, zur Begleitung und Aufbewahrung von den feindlichen Heeren gemachten Lumentionen, Convoyirung und Bew

München, 26. Juli. Die „beiden Pinakotheken und die Staatsbibliothek sind, wie auf Wiesen's" geschossen. Man spricht von „Einbrechen"; auch an einem anderen Orte soll dies geschehen. Ich glaube Sie nach genauer Kenntnis der hiesigen Bevölkerung versichern zu können, daß, wenn eine gewisse Absicht existieren würde, eine energische Demonstration stattfinden würde — denke ich der seine Polizeidirektor Lyonskys installirt worden. — Der Besitzer des zoologischen Gartens, Herr Benedikt, hat seine Zahlungen eingestellt. Ein Massakurator ist aufgestellt und ein Arrangement proponirt, welches eine Stundung bis zum nächsten Frühjahr bezweckt. Es scheint Aussicht, daß dasselbe zu Stande kommt. — Nachschrift: Eben erfahre ich, daß das gestern Abend abgehaltene Gefecht bei Rosbrunn heute früh 4 Uhr wieder begonnen hat. Um 10 Uhr hörte man in Würzburg seinen Kanonendonner mehr (?)

München, 26. Juli. Man schreibt, sämmtlicher Bundestruppen in die Unterhandlungen über den Waffenstillstand einzubeziehen.

München, 26. Juli. (Bayr. Z.) Die Stärke der bis gestern Abend bei Hof versammelten preußischen Truppen beziffert 10,000 Mann. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin soll in München eingetroffen sein. Wenn der Waffenstillstand zu Stande kommt, wie zu hoffen steht, so erstreckt er sich zweifellos auch auf alle mit Preußen vermuten im Kriege sich befindenden Staaten.

München, 27. Juli. Nach amtlichen Telegrammen aus Regensburg von heute Morgen ist Eger, Fürth und Umgegend frei von Preußen. Zu Oelsnitz sind gestern 1600 Mann eingetroffen, die nach Hof bestimmt sein sollen. 300 Mann ziehen von Prag über Bernau gegen Pilsen; ob weiter, ist unbekannt. Der Waffenstillstand zwischen Bayern und Hessen, sowie Eger und Baiern hat angedauert.

Doerfl Frankh sol das **Kriegsminister-Portefeuille** nicht angenommen haben, weil man seine Bedingung — Entfernung eines Oberoffiziers der mobilen Armee — nicht annahm.

* Es wurde der Landg.-Assessor G. Kreyer in Heidenheim aus administr. Erwägungen in den Ruhestand versetzt und dessen Stelle dem Vertreter der Staatsanwaltschaft am Landg. Ulmgen, F. Dreyer, verliehen; der Rath der Bezirksger. München I, Dr. Ludwig, wurde in den Ruhestand auf die Dauer eines halben Jahres versetzt; auf dessen Stelle der Bez.-Ger.-Assessor F. Gleitsmann in Bamberg befördert; auf die hierdurch am Bezirksgerichte Bamberg in Erledigung kommende Assessorstelle der Bez.-Ger.-Assessor A. Baumann in Pfaffen versetzt und dessen Stelle dem kommt. Staatsanwalts-Substituten am Bez.-Ger. Freising, L. Grafen v. Marogna, verliehen; dann am Bez.-Ger. Freising ein zweiter Staatsanwalt angestellt und diese Stelle dem zweiten Staatsanwalt am Bez.-Ger. Straubing v. Kr. Hofr. Schreiber; endlich dem Landg.-Assessor Fr. Edelmayr in Buchloe aus administrativen Erwägungen in den Ruhestand versetzt und die hierdurch sich eröffnende Assessorstelle am Landg. Buchloe dem gleiches Landg.-Assessor A. Fritsch von Dillingen verliehen worden.

(Fortsetzung.) In München liegen in Krankenanstalten und Privatwohnungen nachstehende verwundete Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten: **III. Im** unteren Spital in der Bogenhauserstraße: a) vom Infa.-Reg.: Leibm. Fr. Wirsig aus Landshut; b) vom 3. J.-R.: Soldat G. Flohmann aus Tölz; c) vom 2. J.-R.: Soldat A. Huber aus Berg; d) vom 5. J.-R.: Soldat G. Herbel aus Oppau; e) vom 11. J.-R.: Soldat A. Schwermann aus Reichenbach; f) vom 12. J.-R.: Soldat G. Schreiber aus Ingolstadt; g) vom 15. Inf.-Reg.: die Soldaten M. Friedmann aus Paris (Pfalz), J. Lehmann und Oschenau; h) vom 5. Jäg.-Bat.: Viefkorn. A. Hödt aus Pilsen, die Soldaten M. Koller aus Kaufertshof, P. Obleibauer aus Regenstauf; i) vom 7. Jäg.-Bat.: Soldat K. Rothschimmel aus Gleißelt; k) vom 1. Art.-Reg.: Korp. M. Uber aus Mauthausen. **IV.** Im obern Spital in der Bogenhauserstraße: a) vom 11. J.-R.: Korp. P. Handschuhmacher aus Altmünster, die Soldaten M. Trechsler aus Würth, J. Ulrich aus Pilsberg; b) vom 15. Inf.-Reg.: Soldat J. Hofer aus Winkell; c) vom 7. Jäg.-Bat.: Soldat A. Vogt aus Altdorf. **V.** In dem k. Gebäude Neuberghausen: a) vom Infa.-Leib-Reg.: Soldat J. Knoll aus Wending; b) vom 1. Inf.-Reg.: die Soldaten J. Hölzlmeister aus Mühlberg, J. Wolf aus Dingolfing, c) vom 9. J.-R.: Soldat Gb. Köpfer aus Kirchenlamitz; d) vom 11. J.-R.: Soldat J. Hagermeier aus Höhenhof; e) vom 12. J.-R.: Soldat J. Hiebe aus Stockach; f) vom 13. J.-R.: Soldat Th. Bide aus Langenbach; g) vom 14. J.-R.: Gefreiter J. Hirt aus Kaufbeuren, Soldat P. Bruder aus Ehrenbach; h) vom 6. Jäg.-Bat.: die Soldaten C. Koch aus Albiebeim, J. Jung aus Sippersfeld. **VI.** In der Krieger'schen Privatbehausung: a) vom Inf.-E.-M.: Soldat M. Zegg aus Bern; b) vom 2. Infanterie-Regiment: Soldat L. Obermeier aus Aichling; d) vom 9. Inf.-Reg.: die Sold. G. Ludwig aus Schweppheim, G. Rühl aus Thürheim, H. Schäfer aus Inzheim; e) vom 10. Inf.-Reg.: die Sold. J. Baumann aus Preisach, J. Waldinger aus Pfarrkirchen; f) vom 11. Inf.-Reg.: die Sold. G. Ettenberger, J. Heumann aus Bach, G. Heimerl aus Roding. **X.** Obermayer aus Kötzting, J. Zrenner aus Tirschenreuth; g) vom 12. Inf.-Reg.: Serg. Ph. Anna, aus Urweirer; Sold. M. Thum aus Unterwinzingen; h) vom 15. Inf.-Reg.: die Sold. J. Bader aus Speyer, Gb. Wolf aus Heiden, Gb. Trudenhold aus Pappenheim, Bad. M. Lauterbach aus Altadorf, Hr. Hauer aus Buttenheim, J. Sellner aus Tannenwirthshaus; i) vom 5 Jäg.-Bat.: Sold. M. Büchel aus Munzenried; k) vom 6. Jäg.-Bat.: Gefr. J. Streidl aus Tölz; l) vom 7. Jäger-Bataillon: die Soldaten C. Freundling aus Geisenried, K. Rienberg aus Mondsee, Gb. Landsberger aus Unterschondorf, K. Meier aus Unterschondorf, J. Gempfle aus Dietramszell; m) vom 4. Ober.-Reg. Soldat J. Schmidt aus Altmünster, am 23. gefangen. **VII.** In der Marien-Anstalt: a) Vom Inf.-Leib-Reg.: Soldat B. Körner aus Aschaffenburg; b) vom 1. Inf.-Reg. Soldat J. Schmidt aus Ingolstadt; c) vom 2. Inf.-Reg. Soldat J. Ruppert aus Langenpreichting; d) vom 5. Inf.-Reg. Soldat Nagel aus Maikbach; e) vom 9. Inf.-Reg. Sergeant G. Fuchs aus Pfaffenhausen; f) vom 4. Ober.-Reg. Lt. Wachtmeister F. Illing aus Herzheim. **VIII.** In Rumpfenburg in Behandlung des Hrn. Dr. Zochner: Von 15. Inf.-Reg. Soldat P. Kraßauer von Aschenhausen. **IX.** In dem Privatspitale der Hrn. Baron K. v. Eichthal: a) Vom 4. Inf.-Reg. Soldat A. Moor aus Geisenheim; b) vom 9. Inf.-Reg. Soldat L. Schulz aus Buchbrunn; c) vom 11. Inf.-Reg. Soldat J. Walter aus Kaiserslautern; d) vom 15. Inf.-Reg. Soldat J. Backes aus Dietskirchen; e) vom 3. Ubl.-Reg. Trompeter J. Hilf aus Ipsheim.

Aus Nürnberg, 27. Juli. Das Vorgehen der Preußen in Franken hat bereits eine bedeutende Verarmung der ehrlichen Männer nicht blos in ganz Deutschland, sondern bei allen Nationen. Und unerklärlich muß dieser Schritt erscheinen, wenn man nur einigermaßen an eine weitergehende Politik der preußischen Cabinette, an aufrichtschriftliche Freundschaft unter seinen Protektorat glauben will. Denn, daß ein Mann von den hohen Conceptionen Bismarcks wird sicher nicht mit der Maßnahme zufrieden sein, wenn er mehr haben kann. Es muß die Gewaltthat gegen Frankfurt mit 31 Millionen Gulden — so viel wie unter ganzer preußischer Souveränität — gerechtfertigt als ein Akt gemeiner Rache gegen die Frankfurter Gelbvrivatkatie und wegen der Beleidigungen beim Abzug der preußischen Truppen aufgefaßt werden. Daß man nur nicht, in solchen Nachakten schwelgend, höhere Zwecke zu verfolgen glaubt, das ist auf die Dauer empfindlich schadet; Die Sympathien für Oestreich, die ohnehin in unserer Gegend nur spärlich verbreitet waren, sind in der letzten Zeit fast gänzlich verschwunden sind, um einer Hinneigung zu Preußen Platz zu machen. Wenn man bedenkt, daß eine solche rohe und brutale Handlungsweise nicht einem einschichtrendt und zur Alten Religion aufforderend, wohl aber entstammt es zu gerechtem Zorne. Vorläufig hat man nicht, in welcher Weise in Frage gestellt. Wer haß säet, wird haß ernten, und wir empfanden und empfinden noch immer für das preußische Volk nicht die Gefühle als einen Feindes auf Leben und Tod, sondern wie für einen Bruder, auf dem man sich für wechselseitiger Aufhelfen tüchtig traut, um, wenn der Streit ausgetragen, sich gegenseitig die Beulen zu verbinden und weiter mit ihm unter einem Dache zu leben und brüderliche Liebe zu pflegen und zu bewahren. Möge es nicht anders kommen, daß wäre das Maß des Unglückes viel zu Deutschland!

Nürnberg, 28. Juli. Mit dem gestrigen Nachtzug (11 Uhr) kamen von Würzburg ca. 350 Verwundete und Kranke, von denen 102 nach Fürth, 90 nach Erlangen und 150 hier blieben. Unter Letzteren befindet sich der schwer verletzte Oberstlieutenant Horadam (§ bekeutend verletzt (Schießbein im Genick) und ist gefangen; Oberst Schweizer ist todt; Hauptmann Graf Lattenbach ist seinen Wunden (Schuß durch beide Schultern) erlegen. Gestern Abend von Würzburg angekommene Flüchtlinge bestätigen einen Kanonendonner von da. Das Beschießen der Citadelle Marienberg von der Zeller Waldspitze aus, sowie, daß das Zeughaus in Folge des Beschießens in Brand gerieth, das Feuer aber nach Abbrennen des Dachstuhls sofort gestillt wurde.

Vorgekommene Todesfälle unter verwundeten und erkrankten Unteroffiziere und Soldaten: I. Im allgem. Krankenhause: Die Aeorporale F. Hopf von Burglengenfeld (10. Reg.), J. Meyer v. Memmingen (12.), J. Richter v. Regensburg (11.), J. Schmidt v. Ingolstadt (11.), Fr. Mannhann (12.), M. Uhl v. Aettenberg (12.), M. Kemmaier v. Schwaig (2.), J. Koch v. Seng (12.), G. Hengbhuber v. Simbach (10.), G. Eichberger v. Woffenring (11.), E. Richter v. Kippelbach (9.), G. Bohl v. Oberweichtenstephan (10.), J. Bierminsler v. Plag (9.), J. Schön v. Bischofsmais (11.), J. Brunner v. Metten (5.), J. Fuchs v. Babenhausen (12.), M. Schiefy v. Tempelberg (12.), A. Stadler v. Schellenberg (Eröbtrg.), F. Schmidt v. Burgberg (12.), J. Eibl v. Kühdorf (1.), J. Mayr v. Ofenburg (12.), K. Müller v. Hohenstadt (12.), Gb. Hartmann von Unkenbach (15.), K. Hummel v. Attrang (12.), Th. Bürzle v. Boos (12.), A. Büttner v. Oberfen (2. Art.). II. **In der Turnhalle;** a) vom Leib-Reg.: die Soldaten E. Lechner v. Bubey, D. Seidl v. Obsbofsanlen, A. Bauerin v. Ulm, M. Oberauer v. Nymberg, A. Niederstraßer v. Reutkirchen; b) vom 1. Inf.-Reg.: die Soldaten L. Einöder v. Blanting, A. Killinger v. Obergschendach, C. Leininger v. d. Rotben, L. Gumbilter v. Holzhausen, J. Demi v. Sbornhabt, J. Gisenmann v. Reuthadt a. D., M. Speeng v. Wiebelsberg, J. Hölzl v. Bamfam; c) vom 2. Inf.-Reg.: die Soldaten M. Burtbard v. Pittmes, M. Renner v. Briesad, A. Rieger v. Pasing, L. Baldenberger v. Reichenhall, J. Meindl v. Mühldorf, J. Haban v. Mitten, G. Stengel v. Dettenweil, A. Hofmann v. Wasserburg; d) vom 3. Inf.-Reg.: der Soldat M. Steigmann v. Rohdorf; e) vom 6. Inf.-Reg.: die Soldaten J. Eichinger v. Frohnberg, A. Lorenz v. Grafenried. f) vom 9. Inf.-Reg.: der Soldat L. Gensler v. Hain; g) vom 10. Inf.-Reg.: die Soldaten A. Hellerl v. Ostermangen, G. Treber v. Obenkofen, h) vom 12. Inf.-Reg.: die Soldaten D. Auerhammer v. Finsterzien, Th. Angerhofer v. Aschaustein, Berger v. Timmerhin, J. Schwab v. Bernbofen, L. Lieb v. Schwerzofen, J. Eser v. Bergbering, J. Kühl v. Binswangen, F. Danker v. Memmingen, M. Hackel v. Riedhaus: i) vom 15. Inf.-Reg.: M. Zamm v. Oberwichtlach, Korp. Aichtenfried, die Soldaten J. Schmid v. Schwaig, Trumy v. Obrampstadt, J. Engelhard v. Freschenau, M. Boiler v. M. Bibart, L. Torn v. Geiselwind, A. Baumann v. Neuburg, J. Engel v. Ramberg, G. Bogt v. Eibenau, H. Kroner v. Fürth; k) vom 3. Jäg.-Bat.: der Soldat J. Rauscher v. Habibil; l) vom 6. Jäg.-Bat.: der Soldat M. Dirp v. Rinchenbrein; m) vom 2. Ober.-Reg.: die Soldaten G. Strobel v. Altdorf, J. Jörg v. Dickbach, K. Jeeger v. M. Bibart; n) vom 2. Art.-Reg.: die Soldaten F. Stumpf v. Buchbach, J. Pob v. Hambach, G. Bed v. Edelgemünden.

III. Im Schulhaus zu Galgenhof: a) vom Leib-Reg.: die Soldaten A. Mettinger und P. Zedel von München; b) vom 1. Inf.-Reg. die Soldaten A. Mehrlein, J. Frank von Friesenheim; c) vom 2. Inf.-Reg. die Soldaten J. Schenk von Sauerwoning, J. Zankl, J. Reichel von Schönach, J. Rehm von Mühldorfshofen; d) vom 4. Inf.-Reg. Sold. A. Stern; e) vom 5. Inf.-Reg.: die Soldaten C. Maier von Buchau, Gb. Rosbach von Ludwigsdorf. f) vom 9. Inf.-Reg. Sergeant A. Maier; g) vom 10. Inf.-Reg. die Soldaten F. Reinhard von Hirschthal, L. Biller von Dürkheim, J. Strattner von Münchaurach, J. Kröninger von Birkenfee, J. Wolf von Nordhalben, A. Kick von Rosdorf; h) vom 12. J.-R. Soldat J. Bieder von Schweinau; i) vom 14. J.-R. Soldat J. Hofmann von Hirschau, vom 15. J.-R. Bierkorp. G. Müller von Binnweiler; die Soldaten J. Albert von Freihalsach, J. Stramyfer von Brack, P. Zapp von Dierstbach, L. Hertlein von Anobach, D. Jung von Lambborn (Lomburg); k) vom 5. Jäg.-Bat. Soldat Gb. Kreutzmann von 6. Jäg.-Bat. Korp. J. Beil, Soldat M. Dix; m) vom 7. Jäg.-Bat. Soldat J. Maier von Remehardt; o) vom 3. Ubl.-Reg. Soldat J. Klöckinger von Habnhofen; p) vom 1. Artillerie-Regiment L. Hentelmaier von Unterlonding. **IV. Im Lehrerhaus Hopfenstadt:** a) vom Leib-Reg.: die Soldaten M. Bauer von Neuhaidhof, und R. Etolz von Unterschnaderbach; b) vom 1. Inf.-Reg. der Soldat D. Christoph, J. Bantrap von Ramerice, B. Herzog von Anzing, M. Anfsiner von Berbergkapen; c) vom 2. Inf.-Reg. die Soldaten J. Meichmeier, J. Hertl von Zeilarn, J. Storch von Ingolstadt, A. Hartmann von Bergkirchen; d) vom 7. Inf.-Reg. Soldat M. Mattki; e) vom 8. Inf.-Reg. Soldat A. Wagner; f) vom 10. Inf.-Reg. Soldat Gb. Weigert von Kalmünz; g) vom 12. Inf.-Reg. die Soldaten J. Schmid, J. Ueberl. Bd. Leibinger von Fürth; h) vom 15. Inf.-Reg. Korp. Gb. Wagner, Soldat J. Megner; i) vom 7. Jäg.-Bat. die Soldaten A. Auber von Altburg und J. Buchbeiter von Hundrechtshausen; k) vom 2. Art.-Reg. A. Bauernfeind von Martt Zeisch, vom 4. Jäg.-Bat. M. Stig. **VI Auf der Burg:** a) vom Leib-Reg. Soldat L. Hagerl von Landau; b) vom 14. Inf.-Reg. C. Auernheimer von Regenburg; c) vom 15. Inf.-Reg. die Soldaten G. Hopfengärtner von Neuhofweiler, Franz von Silberdorf, J. Klipper von Kothweiler, Franz Korp. J. Hertig von Grisch, die Soldaten G. Förner von Fürth, B. Brand von Fischbach, J. Plann von Herdheim, M. Burger von Firnheim, M. Böhm von Lederbach, A. Kochler von Zinsfeld, G. Kimm von Rittermeiler, Lamborn J. Hilgner von Hohenberg.

*** Von Obermain**, 27 Juli, Abends. **Die Preußen sind in Schwabach.** Die Eisenbahnen sind hochgradig ist zerstört.

*** Ober-Main**, 27. Juli. In den von den Preußen besetzten Orten Oberfrankens wurde nachstehende Proklamation erlassen: „Das k. pr. K. Reserve-Armeekorps unter meinem Befehl hat Euer Land besetzt. Unser bewaffnetes Einschreiten gilt Eurer Regierung, nicht den Behörden und friedlichen Einwohnern, wenn sie die Kriegs Lasten sich dadurch erleichtern, daß sie meinen Befehlen sofort nachkommen, und die Rüben des Soldaten durch freundliche Aufnahme erleichtern. Der Name Bayreuth hat bei uns und durch alte Erinnerungen den schönen Klang bewahrt, und Ihr werdet sehr bald die Mannszucht, gute Haltung und Freundlichkeit meiner Truppen eben so anerkennen, wie dies in Sachsen der Fall war. Erd. Franz, Großh. von Mecklbg.

Würzburg, 27. Juli. Der gestrige Tag war der bewegtste, den man hier seit einem halben Jahrhundert erlebt hat. Morgens 5 Uhr rückte von dem nur einige Stunden von hier entfernten Kriegsschauplatze heftiger anhaltender Kanonendonner. Es erschienen die westlich gelegenen Berge plötzlich bedeckt mit Truppen aller Waffengattungen des 8. deutschen Armeekorps, Tausende von Wagen des rückwärtigen Trains zogen in langen Reihen durch die Straßen, einestheils von Nikolausberge und von Höchberg herab, anderntheils von Veitshöchheim her durch unsere Stadt, nur einige davon brachten verwundete Armeen und Feinde. Die beängstigten Gemüther wurden von der inzwischen verbreiteten Nachricht, das Treffen zwischen Roßbrunn, Uettingen und Kist sei für unsere Truppen günstig ausgefallen — anschimend beruhigt, doch konnte der Zweifel an einem geordneten Rückzug nicht gehoben werden. Da erschienen bald darauf in der Stadt und bei Landwirthswohnungen eingiebt gewiesenen Truppen des 5. Armeekorps aus allen Seiten herkommend, hungrigen Magens und mit dem

Digitized by Google

stigen Arbien, aber dennoch frischen Muthes. Noch seit Wochen herumgetrieben, Nachts biwouakirend, kamen sie nirgends zum andauernden erquickenden Schlafe, die wenigen Betten, die in den Städtchen und Dörfern, welche sie selber passirt hatten, waren immer von den weit mehr Heer begleitenden Prinzen und deren unzählbiger wie überzählbiger Begleitung und Dienerschaft mit Beschlag belegt; seit 24 Stunden hätten sie nun keinen Bissen gegessen, keine Truppen Mäßen genommen; die Opferwilligkeit der deutschen Bauernbevölkerung hatte sich dahier darin bethätigt mit Speise und Trank zu nöthen, viele, selbst Dienstboten, überliessen ihr ganzes Mittagessen den zurückkehrenden Kämpfern und begnügten sich mit einem Stückchen Brod; hatte ja doch die immerwährende Aufregung schon die Bestrebung eigener Bedürfnisse vergessen gemacht. Cigarren wurden in Hunderten von Kistchen alsdann unter die gelabten Krieger vertheilt. Die Würtembergee brachen in ein lautes Hurrah auf die Opferwilligkeit der Würzburger aus und manche Thräne des Danks und der Rührung wurde vergossen. — Aber der Kampf selbst, nur Unbestimmtes in Erfahrung zu bringen, ein Theil kehrte im Bewußtsein eines Sieges zurück, andere äußerten sich, daß die Uebermacht des Feindes, der selbst durch Anfinden des Waldes nicht beeinträchtigend gewesen war, zu groß sei und daß deshalb ihre günstigen Positionen aufgegeben hatten. Einige aber waren sie alle über die Bravour, mit der sich die einzelnen Korps geschlagen, nicht minder über die Tapferkeit des Feindes. Bielsache Klagen über die Nichtrespektirung der Verbandsväge wurden laut, so hatte sie Gesellschaftswagen, so die Jägerbataillone sich zwischen Uettingen und Rosbrunn unter eine Brücke postirt und die weiße Fahne aufgezogen; sie wurden, nachdem 2 Granatschüsse über ihre Köpfe hinweggeflogen, durch einen dritten, welcher in ihre Reihen einschlug, zu gegungen, den Verbandvägen zu verlassen. Behauptet wurde anderseits noch, daß die Preußen Mißbrauch mit der weißen Binde getrieben und mit derselben bekleidet in den Reihen der kämpfenden Truppen erschienen seien, was wir jedoch von der Ehrenhaftigkeit der preuß. Truppen nicht als glaubhaft annehmen können. — Die Batterie Königer soll bei Rosbrunn, gedeckt vom 9. bayer. Inf.-Reg., enormen Schaden durch wohlgezieltes Feuer angerichtet haben. Bei einem Stellungswechsel gerieth jedoch ein Geschütz in einen Sumpf, die Bedeckung arbeitete mit größter Anstrengung zur Rettung desselben, wurde jedoch durch das feindliche Feuer hingerafft, von der herbeigeeilten Jägern aber wieder mit einem Verluste von 35 Mann befreit. Das 5. und 10. Infanterie-Regiment wurden bald ausgerieben, das erstere verlor seine Bagage, erhielt jedoch 2 Kanonen preußischer Seits zu Mäßig, zwei einige Wagen mit Gewehren. — Uettingen mußte beschossen werden und hat in Folge dessen schwer gelitten. Im hiesigen Schullehrerseminar liegen 20 schwer verwundete preuß. Husaren, unter ihnen 19 Kanillionäder, mehrere Unteroffiziere und ferner 3 Schwerverletzte, unter ihnen Major v. Görtz, der bereits gestern früh verschied. Von den Gefallenen nennt man ferner Ober. Wober vom 9. Inf.-Reg., Rittmeister v. Tapia, Major v. Pöllath, Hauptmann Sauer, Oberleutenant v. Zastrow, Fähnrich Pfeiffer, Oberleutenant Pfeiffer. — Gefangen und verwundet: Hauptmann Vogel vom 1. Jägerbataillon. Die Zeller Schützenlinie wurde in der vergangenen Nacht abgebrochen und heraufgeholen, dagegen die bei Reitbachheim von unseren Truppen verbrannt. — Der preuß. Vorposten ist nun eine Stunde von hier in Höchberg den unseren gegenüber. Gestangene Preußen äußerten sich, daß sie geglaubt, schon gestern Früh in Würzburg einrücken zu können. Der heutige Vormittag verlief im Ganzen ruhig bis auf einige Kanonenschüsse von der nördlichen Seite. Anfangs wurden die Räder des Herrenbrückes erschienenen preuß. Vorposten. — Das bayerische Hauptquartier befindet sich in Kitzingen. (M. A.)

Würzburg, 27. Juli. Die heftigen Kavallerie-Gefechte, welche gestern in der Richtung gegen Heimstadt, eines 3 Stunden von hier, von unseren kavallerie- und Chevauxlegers geliefert wurden, sind mit vollständigem Auftreiben eines Regiments preußischer sogenannter blauer Husaren geendet haben. Thatsache ist, daß, als im Laufe des Nachmittage die Kürassirer hier einzogen, von vieren Trophäen, als Karabiner, Pallasch und Helmspitzen, mit sich führten. Auch ist diese gefangene Pferde mitgebracht wurden. — Im hiesigen Schullehrerseminar, welches ebenfalls zu einem Militärlazareth umgewandelt wurde, liegen 16 schwer verwundete preußische Husaren. — Sodann ist bestiges Kanonenfeuer in der Richtung von Höchberg vernehmbar. (M. J.)

General Vogel v. Falkenstein hat bei seinem Scheiden von der preuß. Mainarmee eine Anzvrache an dieselbe erlassen, in der er ihrer Freundigkeit, ihrer Tapferkeit, ihrem Ungestüm beim Bieren des Feindes unter Anerkennung ihrer Leistungen Lebewohl sagt.

Der König von Bayern besuchte wiederholt Soldaten, die als geheilt aus dem Spital entlassen wurden, mit 30 fl. und seiner Photographie

Nach Einstellung der Eisenbahnzügen zwischen Hochstadt und Kronach wurde für diese Route wieder ein Postkourierdienst eingerichtet.

Aschaffenburg, 26. Juli. (Leber Paris.) Die Armee des General-Lieutenants v. Manteuffel ist nach ersten Gerüchten in badisches Gebiet eingerückt und geht gegen Süden.

Karlsruhe den 27 Juli. Gebeimrath v. Mohl (vom Bundestag in Augburg) sei gestern 2 Uhr hier. Eine Ordonnanzoffizier des Großherzogs nach Mikolsburg abgereist. Keine Waffenstillstandsnachricht.

* Auch das Comitee der schwäb. Volksparteit und der Ausschuß der Stuttgarter Volksvereins rühren im Stuttg. Beob. eine Warnung an ihre Landsleute vor Betheiligung an einer Agitation für den Frieden. „Durch das Hinabdrängen Oesterreichs soll Deutschland um mehr als zwölf Millionen Menschen schwächer, durch die Maintinie soll dann in Deutschland in zwei Hälften zerrissen, durch die Ueberweisung soll die Freiheit unserer Brüder im Norden auf Zeiten hinaus vernichtet werden. Ein solcher Zustand ist verderblich und unhaltbar. Außer Stande, ihn dauernd zu verhindern, muß Süddeutschland das Stellung nehmen. Es muß sich frei für entscheiden, wie es dieser neuen am nächsten Klichen und ersolgreichsten entgegentritt, welche oder durch kräftige Fortsetzung unsere alten Rechte der Freiheit und des Selbstbestimmungsrechts gerettet haben. Das Comitee der Volksparteit verweigert, bereitet daher auf eine allgemeine Landesversammlung vor, zu der dringend rufen werden wird.

Frankfurt, 25. Juli. Das Gerücht, daß General v. Manteuffel der Hessen Stadt Besitzung und Plünderung gedroht habe, scheint sich in allgemeinen nicht bestätigt werden, wird von Berlin aus amtlich als erfunden bezeichnet.

Der § 3 sicherte man aus Frankfurt, 28. Juli. Zeit noch nichts entschieden. Einerseits wird, wie ich höre, auf der Forderung, antererseits auf der Weigerung behaart. Der aufgeklärte Staat ist, so wurde versichert, nicht geneigt, aber nicht als landeherrliche Regierung, sondern nur als Communalbehörde der Stadt Frankfurt. Somit könnten die preußischen Ehrbehörden die weiteren Verhandlungen wegen der Contribution, anstatt mit den Chefs einiger Bankhäuser mit einer der dazu vertretenden Körperschaft weiterführen. Ob diese ingwischen das bis heute Nachmittag abgelaufene Frist zur Zahlung von 15 Millionen Gulden verlängert worden ist, auch die Ergung dieser Summe nicht in Baar geschehen muß, sondern in Wechsel erfolgen kann — Die heute Vormittag hier eingetroffene Depesche (bekanntlich zum öffiziellen Theil gehörend) des preußischen Journals wurde konfiszirt; dem Bernehmen nach wegen einer unpolitischen, aber von der preußischen Commandantur als inconvenient befundenen Artikels in Betreff der gegen unsere Telegraphen anhängigen militärgerichtlichen Untersuchung.

Vom 24. Juli wird demselben Blatte geschrieben: „Gestern Nachmittag war der für diesen Zweck einberufene Gesandten Kongreß der Mainarmee versammelt, um in gehemer Sitzung über die Anstrengung der von Preußen geforderten Contribution zu berathen. Der Armee von der Stadt Frankfurt angesonnene fernere Kriegskontribution von 25 Millionen Gulden zu berathen. Die Sitzung dauerte bis zum Abend. Ihr Resultat war der Beschluß, in einer Denkschrift das gelungen, daß es unmöglich sei, die geforderte Summe ohne völligen Ruin der Stadt aufzubringen. Diese Denkschrift soll durch eine Deputation an den König von Preußen überbracht und St. Majestät um Nachlaß der Kontribution gebeten werden. Vor dem Abgange dieser Deputation eine Zusammenkunft, welche in höchster Spannung das Ergebniß der Berathung abwarten. Als die Mitglieder des gestegebenden Körpers das Sitzungslokal verliesen und auf die Straße traten, wurden sie von dem Volkshaufen mit einem Hurrah begrüßt, eine Demonstration, welche jedoch trotz Mißbilligung von Seiten der Gesandten ohne weiteren Folgen von Statten ging. Die Deputation soll durch eine Deputation an den König von Preußen überbracht und St. Majestät um Nachlaß der Kontribution gebeten werden. Vor dem Abgange dieser

Dank.

Herzlichen, innigsten Dank allen Denen, die unsern seligen theuern Gatten, Schwager und Onkel,

Hrn. **Joh. Dav. Frey,** Drechslermeister,

zur letzten Ruhestätte begleiteten, besonders der werthen Nachbarschaft, den verehrlichen Stadtbogenschützen und der löbl. Drechsler-Innung, sowie den geehrten Sängern für den erhebenden Grabgesang. Möge der liebe Gott Sie Alle vor solch traurigen Ereignisse bewahren, wie es uns vergönnt sein, meinen Dank bei freudiger Gelegenheit bethätigen zu können.

Die tieftrauernde Wittwe:

Eva Kath. Frey,

und sämmtliche Hinterbliebene.

Zugleich mache ich meiner werthen Kundschaft hiemit bekannt, daß ich das Geschäft meines seligen Gatten unverändert fortführe, und bitte zugleich, das langjährig genossene Vertrauen auf mich übergehen zu lassen.

Nürnberg, den 26. Juli 1866.

Die Obige.

Danksagung.

Für die so vielseitig bewiesene Theilnahme bei der am 25. d. Mts. stattgefundenen Beerdigung unseres Sohnes

Eugen Moser

erstatten den herzlichsten Dank

Nürnberg, den 26. Juli 1866.

Die trauernden Eltern.

Krankenunterstützungs-Verein Gleishammer.

Sonntag, den 29. Juli, Nachmittag 2 Uhr, findet in dem Fischer'schen Gasthause Hohlbahnerstrechnung und Ausschussmitgliederwahl statt, wozu die verehrten Mitglieder zahlreich und pünktlich erscheinen möchten. Den Nichterscheinenden wird angenommen, daß sie sich in die gefaßten Beschlüsse fügen.

Der Vorstand.

Schnaitlager Krankenunterstützungsverein.

Sonntag den 29. ds. Nachmittags Monats-Versammlung in Lit. I. 1435 der Kräh'schen Wirthschaft. Auswahme neuer Mitglieder von 2 bis 4 Uhr und am darauffolgenden Montag Abends von 5 auf 9 Uhr.

Nürnberg, den 26. Juli 1866.

Der Vorstand.

Erste Wöhrder Leichenkassa.

Das Mitglied Zeidler, Georg, Klasse 121 Nr. 59 verlor seinen Aufnahmsschein.

Sollte derselbe binnen 14 Tagen nicht vorgefunden werden, so wird solcher für ungiltig erklärt, und ein neuer dagegen ausgefertigt.

Der Vorstand.

Kornheimer'sche Leichenkasse Nr. 41

Sonntag, den 29 Juli, findet Jahrsbiehre-Rechnung statt, in der Bejeld'schen Wirthsbehausung in Steinbühl.

Der Vorstand.

Consum-Verein.

Freitag den 27. Juli Abends 8 Uhr

Ausschuß-Sitzung

wozu die verehrlichen Ausschuß-Mitglieder höflichst einladet

die Vorstandschaft.

Verein Merkur.

Freitag, den 27. Juli 1866, Vortrag des Herrn Dr. G. Seelhorst über „die materiellen und idealen Ziele der heutigen Naturwissenschaft."

Der Vorstand.

Samstag, den 28. Juli

Becken-Garten.

Gesellschaft Waldfreunde!

Sonntag Nachmittag, den 29. Juli, bei günstiger Witterung geselliges Zusammentreffen auf dem Schmausenbuck.

Der Vorstand.

Schneppergraben

Sonntag den 29. Juli findet das alljährige Silberschießen, und Montag den 30. das große Vogelschießen statt, wozu ergebenst einladen

die Schützenmeister.

Liederkranz Nürnberg.

Samstag, den 28. ds. 1/2 9 Uhr, Probe.

Der Vorstand.

Gesangverein ARION.

Sonntag den 29. d. Mts. im Zistel-Zwinger

Große Gesangsproduktion

zum Besten des Vereins für Verpflegung verwundeter und kranker Krieger. Anfang 4 Uhr.

Angesichts des edlen Zweckes ladet ein verehrliches Publikum zu reger Betheiligung freundlichst ein.

Der Vorstand.

Thalia.

Sonntag den 29. Juli findet zum Besten des Vereines für verwundete und kranke Krieger Produktion statt.

Der Vorstand.

Mein Laden befindet sich nunmehr **Weinmarkt 3. 307.**

J. G. Hofmann,

vorm. Konrad Wassermann.

Klavier-Verkauf.

Wegen schneller Abreise ist ein noch wenig gebrauchtes Tafelklavier neuer Konstruktion mit 6 3/4 Oktaven billig zu verkaufen

Versicherungsgesellschaft f. Krankheitsfälle.

Sonntag, 29. Juli, Vormittags von 10—12 Uhr, Montag, 30. Juli, Abends von 5—9 Uhr.

Aufnahme neuer Mitglieder

in der Staufer'schen Bierhalle (Neue Gasse)

Aufnahmen werden täglich Anmeldungen entgegengenommen und jeder darauf bezügliche Aufschluß ertheilt von

Herrn Professor, Zimmermeister, Galgenhof 23 a,
" Bohlgschlatz, Drechslermeister, hinter der Turmbastei, 11,
" Hofmann, Handelsmann, Wöhrd Nr. 155,
" Aab, Buchbindermeister, hinter'm Rathhause, S. 546,
" Baumgärtner, Schuhmachermeister, Marktbrücke S. 236,
" Sherengauer, Korbwarenfabrikant, Roßschmiedsgasse S. 1066,
" Kümmelmann, Schuhmachermeister, Königstraße L. 75,
" Sturm, Schneidermeister, beim weißen Thurm, L. 273,

und in unserem Bureau S. 992.

Empfehlung.

Ganz frische süße Schwelzerbutter, per Pfd. 30 kr., empfiehlt zur gefälligen Abnahme

A. Hartmann, äußere Laufergasse 1469.

Für Kucher.

Barinos offen per Pfund 1 fl. 36 kr.
ditto Blätter " 1 fl. 12 kr.
Portorico extraf. " 1 fl. 12 kr.
ditto fein " 1 fl. — kr.
ditto Gattona " 48 kr.
Maracaibo fein " 32 kr.
ditto mittelf. " 24 kr.
Pfälzer fein " 16 kr.

empfiehlt

J. Mueschhauser,
innere Laufergasse Nr. 1016.

Bayr. auf dem Pfärrer

Die bereits angekündigten

Schlachten-Gemälde

sind täglich von früh bis Abends bei Beleuchtung zu sehen. Entree 6 kr.

Joseph Scheffel,
Maler.

Grabmonumente

zu den billigsten Preisen stehen vorräthig bei

Chr. Böcklein, Bildhauer,
Gärten bei Wöhrd, Nr. 192.

Der Rest meiner

Hutvorräthe in Mull,

sowie gefärbte Mull,

Gardinen empfehle zu noch bedeutend ermäßigten Preisen

Rud Krone, Josephsplatz 206

Bei uns ist zu haben: Bildnisse des

Generallieutenant Frhr. v. Zoller 30 kr.
Hauptmann Schlagintweit 15 kr.
Oberlieutenant Plainer 18 kr.

In Photographie-Visitenkartenformat.

v. Ebner'sche Kunst- u. Kunsthandlung,
Nürnberg, Königsstrasse.

Für junge Hausfrauen und Köchinnen.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Nürnberg in **J. A. Stein's** Buchhandlung im bayerischen Hof:

Neuestes Augsburger Kochbuch

oder die

Schwäbisch-Bayerische Küche,

enthaltend über 800 Speisevorschriften, als: Fleisch- und Fastenspeisen, der feinen Kunstbäckereien und Mehlspeisen, der Gelées, Cremen, Sulzen, Compotes, eingesottener Früchte, Säfte und Marmeladen, mit kalten und warmen Getränken und Gefrorenes, nebst Verbrennungsregeln, Speisezetteln, Erklärung der in der Küche am häufigsten vorkommenden Kunstausdrücke rc. Nach vieljährigen und gründlichen Erfahrungen verfaßt von

J. G. Carlsen,

ehem. Koch im Gasthof zu den 3 Mohren in Augsburg.

Zweite vermehrte Auflage. Elegant gebunden.

Preis 1 fl.

Zu den Cornister der Soldaten!

Im Verlage der **Joh. Phil. Raw**'schen Buchhandlung (C. A. Braun) in Nürnberg sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Immanuel, Morgen- und Abend-Segen und andere Gebete von Pfarrer **Hornung.** 3. Auflage, gebunden. Preis nur 6 kr.

Kleines Gebetbuch für Gesunde und Kranke, herausgegeben von Pfarrer Hornung. 11. Auflage, gebunden. Preis 15 kr.

Kluge, die Bekenntnisse des Augustinus im Auszuge, cart. Preis 9 kr.

Pilgerstraße nach dem Berge Zion, von Pastor Holtaj. Preis 18 kr.

Wiesinger, die Katechismuslehre, erläutert aus Gottes Wörterbuch. Preis 4 kr.

(Sämmtliche in Partien bedeutend billiger.)

Bei meinem Austritte empfehle noch schwarzseidene Schärpen reich gestickt 2 fl. 30 kr., couleurte à 1 fl. 30 kr., Blousen in Wolle, Seide und Mull, Unterröcken à 1 fl. 12 kr., Kragen-Garnituren, gestickte Krägen, Bermel, Stricke, Taschentücher gestickt, Bandschärfe und Einsätze, Cravatten, Kopfputze, feinene Batist-Taschentücher, **abgepaßte Unterröcke** à 3 fl., Tülle, Spitzen, Blonden, Guipur-Spitzen und Einsätze, Sammtbänder Trauerkrägen, **Schleier** à 18 kr., ganz breite **Blonden-Spitzen** zu Cachenez-Tüchern à 30 kr., **Tüll-Stuhldecken** in allen Größen von 12 kr. an, **Cyrinollinen** rc. rc. zu noch bedeutend ermäßigten Preisen.

Rud. Krone, Josephsplatz 206.

Geschäft und Wohnung

des Unterzeichneten befinden sich von heute an

Marien-Vorstadt,

Hauptstraße Nr. 129, gegenüber der Ostendstalle.

Nürnberg, den 26. Juli 1866.

Theodor Wolf.

Nicht zu übersehen.

Sehr billige, fast unter dem Preise alte, abgelagerte Pfälzer und Frankenweine, per Schoppen 6, 9 und 12 kr., in der Anmerkhaus bei **M. Huber,** Küfler'sche Wirthschaft, Marienstraße 1. 665.

Ein guter Felsenkeller wird sogleich zu mieten gesucht. Näheres in der Seebauer'schen Wirthschaft in Gostenhof.

Ein Mädchen, das in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht die Stelle bei Kinder einen Dienst. S 529

Eine gesunde, kräftige Säugamme sucht sogleich eine Stelle. Näheres Gostenhof Hs.-Nr. 116.

In der Nacht vom 25. auf den 26. Juli wurde in der Adlerstraße ein Sack Hosen gestohlen, und kann derselbe L. Nr. 323 Adlerstraße abgeholt werden.

Nachtrag.

Wenn so mit den Feldspitälern umgeschwungen wird, wie Volksbot erzählt, so ist kein Wunder, daß sich der Sieg der Preußen nicht an die Fersen der bauerischen Heere klebt. Ihm wird von Würzburg geschrieben: Bei keiner Division wurden sie bisher noch den Truppen vorgeritten, vor keinem Gefechte wurden sie veranlaßt etwa stärkende Worte an die Soldaten zu richten oder die Absolution zu ertheilen. Sie wurden auch noch nicht offiziell verpflichtet; sie haben keinerlei Dienstreglement, haben noch keine Kapuzinkappen und somit keine Stola, sein Kranzfleck, kein Kruzifix, kein Altar, keine Messgewänder. Die Stola, die einer oder der andere während des Gefechts trug, war entlehnt für den augenblicklichen Bedarf. Ihren Posten bei den Gefechten wußten sie sich selbst zu suchen, und auch da noch mußten einige zurückkommandirt werden von ersten Hilfsorte. Sie beschwerten sich ferner darüber, daß es ihnen unmöglich sei, auf den Dörfern zerstreut liegende Kranke oder Verwundete zu besuchen, da sie kein Dienstpferd zum Reiten haben. Sie sprechen laut ihren Unwillen über die wirklich kläglich Verwundeten aus, die in den provisorischen Spitälern lagen: denn die Feldpriester sind doch nicht eingerichtet ohne eigene Spitalkapläne, da auch diese zwar ernannt, aber noch immer nicht einberufen sind. So kann man sich in der That denken, wenn das ihrem Munde im Kreise von Offizieren Aufsehen fallen wie: „Man hat den Krieg ohne Gott angefangen und fortgesetzt, man wird auch schließlich eine Ursache haben, ein Jedwam zu bleiben." Die sehr aber der kranke, verwundete Soldat die Anwesenheit eines Priesters zu schätzen weiß, das muß man gesehen haben. Ich zum Beispiel habe in der Nacht nach dem beißen Tag von Aissingen-Rüdlingen um 12 Uhr einen Feldwaisen aus Rüdlingen zurückstehen sehen mit blutigem Gesicht und blutigen Händen. „Diese Verletzungen," erklärte er, als man ihn darauf aufmerksam machte, „rühren her von den Küssen und Händedrücken der Verwundeten." Derselbe erzählte auch, wie im Schulhause und dem obern Gasthofe zu Rüdlingen mehrere schwerverwundete protestantische Soldaten von 15. Regiment ihm erklärten, sie wollten auch katholisch werden, wenn ein protestantischer Geistlicher nicht da sei, er habe hierauf den protestantischen Feldkaplan gesucht und erfahren, derselbe sei auf den Verbandplatz bei Münnerstadt zurückkommandirt worden. Dasselbe konnte auch unmöglich passiren: denn nicht alle haben den Muth, einem sie zurückkommandirenden Adjutanten die dündige Antwort zu geben, die einer bei einem blinden Alarm gab: „Die verwundeten Bägen und Pferde des Trosses bedürfen meines Beistandes nicht, mein Platz ist da, wo es verwundete Soldaten gibt, und dahin gehe ich."

C Lichtenfels, 27. Juli 1 Uhr 5 Uhr 20 Min. Der Gang geht die Bechdorf-Preußen sind die jetzt noch auf Lauter der bisherigen Stationen angekommen. Bigola getroffen, verlor eine Regimentsfahne, die Gefangene, viele Todte und Verwundete liegen auch auf der rechte Flügel des Feindes zum Rückzug nach Pregnitz genöthigt. Heute schon einen Waffenstillstand ab.

*) Einem Theil unserer Leser beigelegt unentgeltlich

Hiezu Sonntags-Beilage Nr. 30

Druck der W. Kümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Vom

Kgl. Bezirksgerichte Nürnberg.

Stadler ✓ Stadler

wegen Ehescheidungsklage.

In rubr. Sache wird dem landesabwesenden Charakter und Gastwirth Georg Franz Stadler hiemit bekannt gegeben, daß seine Ehefrau unterm 27./28. Juni eine Klage wegen böslicher Verlassung hierorts eingereicht hat und das Dup'ikat dieser Klage am Gerichtsbrett angeheftet ist.

Er, Stadler wird demnach, binnen zwei Monaten vom 16. Juli an) zu seiner Ehefrau zurückkehren, widrigenfalls unter Annahme böslicher Verlassung seine Ehefrau zur Ehescheidungsklage zugelassen würde.

Zugleich ergeht an ihn der Auftrag, einen Immatrikulations-Mandatar binnen gleicher Frist hier zu benennen, widrigenfalls künftige Verfügungen für ihn am Gerichtsbrett angeheftet und damit für zugestellt erachtet würden.

Nürnberg, den 3. Juli 1866.

Der königl Direktor:

Frhr. v. Welser.

Pedrazzi.

Schenrich's Hanrfärbmittel à 36 kr. die Portion empfiehlt **Carl Leger** a. d. Fleischbrücke.

Offert.

Von trockenen amerikanischen **Seegras, Baldhaar, Rehhaar, Waldwolle** und schönen schwarzen **Roßhaaren** unterhält stets Lager

Sal. Ludw. Krauss,

Tetzelgasse 8. 577 in Nürnberg.

Hemdennähmaschinen,
Bürstenmaschinen,
Drehmaschinen,
Getreidereinigungsmaschinen,
Kartoffelentsteinungsmaschinen,
Kartoffel- und Kraut-Schneider,
Rüben-
Transport-Maschinen

liefert zu Fabrikpreisen aus den besten Fabriken die

Perm. Maschinen-Ausstellung

Schirrer und Comp.

Fenster-Rouleaux

in allen Breiten und den neuesten Dessins, reich assortirt, empfiehlt zu Fabrikpreisen

A. W. Büß,

vorm. H. Sambammer, Anschlittplatz

L. Nr. 1511.

Tapeten, Bordüren, Plafond und Decors

englischen, französischen wie eigenen Fabrikats sind in großartiger Auswahl zu bekannten billigen Fabrikpreisen zu haben bei **A. W. Büß**

vorm. H. Sambammer, Anschlittplatz

L. Nr. 1511.

Tapeten & Fensterrouleaux

in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt **J. S. Würzdl,**

innere Laufergasse 1006.

J. Schuster, L. 1179,

empfiehlt sich indischen Magenbitter aus der alleinigen Fabrik von

Goldschmidt und **Pfähler** in Frankfurt.

Ziehung am 1. August:

Augsburger und Pappenheimer Sieben-Gulden-Loose,

Gewinne: fl. **20000, 12000, 10000** rc.

(Versand gegen Einsendung des Betrages)

bei **Gebrüder Schmitt** in Nürnberg.

Bank- u. Wechselgeschäft, Adlerstraße L. 190.

Claus & Stern in Mannheim

(Ludwigshafen a. Rh.)

werden sich anwerben, das die Rheinschiffahrt völlig frei ist. Dampfer und Schleppboote, Segelschiffe regelmäßig befrachten, und empfehlen sich für Expeditionen nach den Niederrhein, den ganzen Norden, Frankreich, Belgien, Holland, England und allen überseeischen Ländern — Versicherungen, Versicherungs-, Ausfuhrscheine, Z'ccolo werden besorgt.

Große Auswahl

englischen, französischen und eigenen Fabrikats von

Tapeten und Borduren

empfiehlt zu den billigsten Preisen

C. Leuzinger, Schütt 607.

Kurze Zeit

nur noch ist Hamburg. ein große Ausstellung, und die 7 Wunder der Welt auf dem Theater zu sehen. Unter 6 kr.

Das größte und renommirteste Geschäft mit allen Arten

amerikanischen Nähmaschinen

als: **Grover & Backer, Wheeler & Wilson, Hove** und verschiedene Arten Handwaschinen

von

Johann Gebhard,

Mobrengasse L. 1488 b

empfiehlt solche einem geehrten Publikum zur gefälligen Ansicht und Einkauf bestens, versprich die billigsten Preise und annehmbarsten Zahlungsbedingungen, da der Betrieb sämmtlicher Maschinen aus direkten Quellen und gegen baar geschieht.

Alle weiteren marktschreierischen Anpreisungen sind überflüssig, da Nähmaschinen sich durch ihre Leistungsfähigkeiten selbst empfehlen müssen.

Garantie 3 Jahre, gründlicher Unterricht, sowie Zugabe sämmtlicher Hilfsapparate gratis!

Concessionirte Privat-Entbindungsanstalt in Mainz.

Diese seit Jahren bestehende Anstalt bietet alle Garantie sorgfältiger Behandlung, Geheimniß, billige Bedingungen. Prospekte ertheilt **Julie Rauch,** Directorin, 14 Waldpforte, neue Kasteie.

Für Oekonomen und Brennereibesitzer.

Unterzeichnete Fabrik empfiehlt sich zur Anfertigung von Spiritus-Brenn-Apparaten und Spiritus-Rectifications-Apparaten. Es wurden in den letzten Jahren bei 40 solcher Apparate geliefert, über deren Leistungen die besten Zeugnisse vorliegen.

Metallwaaren- und Maschinen-Fabrik

Wilh. Krackhardt, Schweinfurt.

Bücher-Kaufgesuch.

Wir erlauben uns hiemit anzuzeigen, daß wir stets ganze **Bibliotheken** ja wie einzelne **kute** Werke aus allen Wissenschaften zu kaufen suchen und solche mit den möglichst hohen Preisen bezahlen.

Vorzugsweise suchen wir **wissenschaftliche** und **praktische Theologie** (Kirchenväter, Concilienssammlungen, Kirchengeschichte, Dogmatik, Moral, Homiletik, Katechetik, Exegese, Archäologie, Pastoral, Liturgie, Ascetisches, scholastische und liturgische Werke, Jesuiten, ältere Predigten), Bücher mit Holzschnitten und Kupferstichen, mit und ohne Kalenien, Perg.-Mss.-Decke, erste Ausgaben, **alte** Amerika, Russland, Polen, Ungarn, alte Reisebeschreibungen, statistisches, altdeutsche Volksbücher und Volksbücher, Bücher über Bücher, welche vor 1480 gedruckt sind, Ausgaben von grossen **Jurisdictionen, philologischen** und **naturwissenschaftlichen** Bibliotheken sind uns immer willkommen.

Nördlingen, im Januar 1866.

C. H. Beck'sche Buch- und Antiquariatshandlung.

Die Krankenheilen-Esse, aus dem Salze der jod- und schwefelhaltigen doppelt-kohlensauren Natronquellen zu Krankenheil bereitet, ist nach Attestat unter der berühmten Aegis Draitlein gegen Unreinigkeit der Haut und alle Hautkrankheiten, Scropheln, Flechten, Drüsen, Kröpfe, Verhärtungen, bösartige Geschwüre (selbst syphilitischer Natur), Schrunden, insbesondere auch gegen Frostbeulen rc. das sicherste Heilmittel ohne alle schädliche Nebenwirkung.

Es gibt deren 3 Sorten, 1) **Die Jodschwefelseife,** als unfehlbares Heilmittel gegen oben genannte Krankheitsfälle. 2) **Die verfüßte Theerschwefelseife** für zartmäßige, weniger Fälle, in denen die Jodschwefelseife nicht dasselbe wenig wirken sollte. Diese Seife bewirkt selbst in den hartnäckigsten Fällen, in denen andere Mittel regelmäßig gebieten, noch **Heilung.** 3) **Die Jodbadeseife,** als ausgezeichnete Toilettenseife und folgs bewährtes Präservativmittel gegen **Sommersprossen,** Leberflecken, Mitessern, Finnen, Hautunreinigkeiten rc. Sie ist allen übrigen Seifen entschieden vorzuziehen, weil sie neben der medicinischen Wirkung die Haut zugleich glatt und weiß macht, und nicht ihrenser kommt, als andere gute Toilettenseife.

Zu beziehen durch: J. A. C. Schäpf in Engelhardsberg bei Nürnberg, J. A. Weber in Fürth, Fr. Flad in München, J. Kießling in Augsburg, Ces. Zorn in Würzburg, J. W. Neumüller in Regensburg, J. L. Krager in Bamberg, Alb. Mikel in Schweinfurt, Apotheker Mayer in Landshut, Apoth. Schmidhammer in Bayreuth, W. Wimpelsinger in Amberg, Apoth. Kopper in Ansbach, sowie alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

Permanente Ausstellung Landwirthschaftlicher Maschinen

Pferderechen, Heuwender, Mähmaschinen, Göpel- und Dampf-Dresch-Maschinen, Futterschneid-Maschinen aus den berühmtesten Fabriken Englands sind stets vorräthig, in unsrn Ausstellungsräumen in Gang zu sehen und zu billigsten Preisen zu beziehen.

J. P. Lanz & Cie.,

Maschinengeschäft in Regensburg.

Malzdarrblech-Empfehlung.

John S. Heyl in Ulm a. D.

empfiehlt auch für dieses Jahr sein großes Lager von selbstverfertigtem Darrblech in verschiedener Lochung, unter Zusicherung billigster Preise und schneller Bedienung.

Mein Sohn Johann Würfflein, Fischner in Nürnberg, hat eine rechtliche Forderung an mich nicht mehr zu machen, und ertlicre hiemit, daß ich für denselben keine Zahlung, sie möge Namen haben, welche sie wolle, leiste.

Ansbach, den 21. Juli 1866.

J. L. Würfflein.

Ein Sopha und ein feines Gastbett werden um sehr billigen Preis verkauft.

Ein Obermüller,

der in größeren Kunst- und amerikanischen Mühlen placirt war, in jeder Arbeit tüchtig, auch kautionsfähig ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen seine Stelle zu verändern. Gefällige Offerten beliebe man in der Exped. d. Bl. unter Chiffre C. G. zu hinterlegen.

Ein Obermüller,

der schon in mehreren größeren Kunstmühlen thätig war, sich hierüber mit den besten Zeugnissen auszuweisen vermag, wünscht placirt zu werden. Gefällige Offerten unter Chiffre L. H. Nro. 80. besorgt die Exped. ds. Bla.

Oberbrauer-Gesuch.

Ein geschickter Braubursche, der hauptsächlich im Mälzen geübt ist, findet in einer mittelgroßen Brauerei Baierns gleich oder auch später in einer mittelgroßen Brauerei Oberfrankens als „Oberbrauer" einen guten Platz. Näheres auf franco Anfragen mit Abschrift der Zeugnisse unter B. 365 durch die Exped. ds. Blattes.

---

2 Kellnerlehrlinge werden in einen Gasthof ersten Rangs sogleich gesucht.

Eine ordentliche, fleißige Person, welche die Hausarbeiten verrichten und auch einfache Kost kochen kann, wird zur Aushilfe bis zum nächsten Ziel sogleich gesucht.

Kaiserstraße 1. Etage ist ein elegant möblirtes Zimmer mit Alkov bis 1. August an einen Herrn zu vermiethen.

An Marktlagen versaufe ich am Hause des Herrn Kaufmann Grafer, der katholischen Kirche gegenüber, ächte Wanzentinktur, das Gas 6 kr.

Leonhard Adler.

Ein Gastwirthschafts-Realrecht ist sofort zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Für ein solides Mädchen, welches bereits mehrere Jahr im Lakengeschäfte gedient hatte, wird sofort dasselbe eine Stelle als Ladnerin gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bla.

Ein gebildeter junger Mensch aus guter Familie, und mit den nöthigen Kenntnissen versehen, kann in einer Apotheke jetzt oder bis 1. Oktober als Lneipient eintreten.

Für ordnäre Arbeit wird sogleich ein Oelmaler gesucht.

Eine Parterrewohnung mit Küchenerrichtung und Gärtchen vorm Hause ist sogleich zu vermiethen bei Zimmermeister Köfler am Thorner Weg.

In einer schönen Lage ist eine hübsche Wohnung 1. Etage (Sommerseite) an eine ruhige Familie bis Ziel Michaelistag zu vermiethen.

In Mitte der Stadt sind zwei freundliche Zimmer, möblirt, an einzelne Herren sogleich zu vermiethen.

Eine hübsche Wohnung in 2. Stage mit 4 heizbaren Zimmern, Kammer, Küche, Boden- und Kellerantheil, eigenem Eingang und abgeschlossenem Vorplatz ist bis Ziel Lauren zu vermiethen.

Stallung für 2 — 3 Pferde kann dazu gegeben werden. Näheres Ausstellplatz L. 1511.

Wohnung zu vermiethen.

Bis Ziel Michaelistag ist eine Wohnung zu 150 fl., bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, Alkov, Kammer, Küche, Boden, Keller und verschlossenem Vorplatz, zu vermiethen.

Digitized by Google

angekommen werde, anzuraten. Hierzu wäre ihrerseits erforderlich, daß er wieder eingesetzt werde, was vor der Zusammenzug zur preuß. Bundestruppen und den andern Bestimmungen schwerlich geschehen wird. Das Angesichts der gemäßigten Forderungen Preußens die Occupation erst nach allseitiger Regelung der Angelegenheit Statt finden könne, soll von Frankfurth aus offiziös auch von den andern Großmächten als wohlbegründet anerkannt sein. — Ueber die Bedingungen der gegenwärtigen Waffenruhe, die übermorgen zu Ende geht, verlautet geschäftsmäßig, aber unverbürgt, die Donau sei als Demarcationslinie angenommen. Man glaubt allgemein an das Zustandekommen des Waffenstillstandes. Jedenfalls stehen die Preußen in der Nähe von Wien. — Ein Leitartikel der „N. Pr. Ztg." von heute Abend steht mit dem vorgestern figurirenden Bericht, an das wir nicht glauben möchten, daß seine ernstlichen Differenzen in Bezug auf Italien zu erwarten wären, nicht im Widerspruche. Und doch wird jeder Unbefangene zugeben, daß ein Augenblick so günstig wäre für die Beseitigung des Conflicte, wie der gegenwärtige. Die Regierung würde, von allem Andern abgesehen, auch den Vortheil erlangen, über eine ganz andere für sie selbst und für Preußen vortheilhaftere Stellung einnehmen, wenn vor dem Zusammentritt des Parlamente der Friede auch innerhalb Preußens geschlossen wäre. Dafür dürften ihr diejenigen Besprechungen und gutdenkender Liberaler schon einen dringenden Gebrauch haben."

Die K. Z. schreibt: Da das Reichswahlgesetz von 1849, welches den bevorstehenden Wahlen zum Parlament zu Grunde gelegt werden soll, bestimmt, daß in jedem Staatsgebiet auf je 100,000 Seelen ein Abgeordneter zu wählen ist, so wird nach Maßgabe der Volkszählung vom 3. December 1864 die Gesammtzahl der 350 Parlamentssitze sich folgendermaßen vertheilen; Preußen 193, Sachsen 23, Hannover 19, Schleswig-Holstein 10, Kurhessen 7, Mecklenburg 7, Nassau 5, Oldenburg 3, Braunschweig 3, Frankfurt 3, Koburg-Gotha 3, Meiningen, Anhalt, Schwarzburg, Lippe und Hamburg je 2, Bremen, Lübeck, Frankfurt, Altenburg, Reuß und Waldeck je 1; macht zusammen 291; die südeutschen Staaten werden sich zu vertheilen: Baiern 48, Würtemberg 15, Baden 14 und Hessen-Darmstadt 9.

Nach der K. Z. wäre neben den 1,235,357 Thlrn. hannov. Staatsgelder durch Hrn. Klenk auch der Effektivstand der Generalkasse im Betrage von 19 Mill. Thlrn., der dem Sog. Dominial-Abfindungs- und Verschuldungsfonds angehört, nach England gebracht worden. Das Kronvermögen werde bekanntlich auch für den Erfolg dieser Summe halten.

Dortmund, 23. Juli. (Eine Steuerverweigerung.) Seitens der städtischen Behörden ist die hiesige Commandite der preußischen Bank zur Contributionszahlung herangezogen worden. Einer hohen Weisung gemäß weigert die Commandite aber die Zahlung der Steuer und läßt es auf Pfändung ankommen.

* In vielen Städten des Auslandes — London, Manchester, Paris, Genf — haben die dort wohnenden Deutschen Sammlungen für die verwundeten Krieger veranstaltet. Im Liverpool allein ging die bedeutende Summe von 700 Pfd. Sterling ein, von denen 450 Pfd. nach Berlin und 250 nach Wien bestimmt sind.

Oesterreichische Staaten.

Wien, 26. Juli. Eine Monster-Adresse der Gemeinde zu Gunsten des Bürgermeisters Dr. Zelinka in der Adresangelegenheit wird vorbereitet. (S. u. gestr. Nr.) — Der Kaiser hat sich für Frankfurt bei der Königin Victoria und den Lyoner verwendet — Die Uebersetzung der Donaucanonenkugeln hat sich als vollkommen brauchbar erwiesen. (A. A. Z.)

Wien, 26 Juli. So eben geht mir aus sehr beachtenswerther Quelle die Nachricht zu, daß heute noch der Waffenstillstand nicht blos zwischen Oesterich, sondern auch zwischen diesen deutschen Bundesgenossen und den Preußen zum Abschluß gekommen sein, da man über alle Bedingungen desselben, die zugleich diejenigen des Friedensschlusses sind, sich geeinigt hat. Ferner daß der Beitritt Italiens noch im Laufe des heutigen Tags erwartet wird. Die Fortdauer der bisher Waffenruhe soll von Oesterich nicht genehmigt worden sein. (A. A. Z.)

— Die Verlängerung der Morgen abzulaufenden Waffenruhe ist nicht erfolgt. Die neuste Monniteur-Note ist sehr verstimmt. Ich erhalte eben diese meinem heutigen Brief entgegengehenden Nachrichten. (Z. f. d. A. A. Z.)

Im Prater zu Wien wurde ein Oesterreicher aus Brünn kriegsrechtlich erschossen wegen eingestandener Spionage zu Gunsten der Preußen.

Am 17. d. M. wurden die in der Schnitzlinie der Feldzug Cimbig liegenden leren Pulverthürme in die Luft gesprengt.

Das Gefecht der Umgegend von Gr.-Skalitz, schreibt die K. Z., hat gleich nach der Schlacht gräulich auf dem Schlachtfelde gewüthet, es hat sich sogar mit den herumliegenden Gewehren bemerkbar: Die Munition aus den zerfetzt daliegenden Tornistern genommen und sich in die Wälder verstreckt, um zu marodiren. Sie stecken sich in die den todten Preußen und Oesterreichern genommenen Uniformen und üben Pressionen auf die Umgegend aus. Bei Erwin waren mehrere sogar über die Gränze gegangen, um sich Munitionsladung und den umliegenden Dörfern bat man das selbst Hunderte von Gewehren und Munition gefunden.

Aus Innsbruck, 25. Juli, wird der K. A. Z. geschrieben: „Was den Gardebataillon ist, sagen wäre, das vollständig die italienische Armee. Er besteht von Osten und Westen zusglich gegen das Etschthal vor, und wird wohl diese Tirol erreichen. In Davispana, wo unsererseits ein Major mit 16 Compagnien (!) stand, drang am 23. d. die feindliche Armeedivision Dzio, 10,000 Mann stark, ein; andere Abtheilungen folgen nach, und kommen theilweise auf andern Wegen. In den Thälern Judicarienes standen gestern an regulärem Militär und Freischaaren an an 40,000 Mann unter der Führung Garibaldis. General Kuhn concentrirt seine Truppen im Etschthal, „um die Vertheidigung nach Deutschtirol verlegen zu können." Obwohl man seit einigen Tagen auf den Vordringen der feindlichen Armee von Osten der sich gefaßt machte, so fand man doch bestürzt vor dem gestern Abends angekommenen amtlichen Telegramm, und sagte sich bestürzt, wo denn eigentlich die österreichische Armee stehe. In der Baiserie stutzten zur Benachtung der wichtigen Herstraße zwei Schützenkompagnien und höchstens eben so viele reguläre Truppen;" — Vorgestern sind kamen 170 gefangene Garibaldiner, gestern wieder 25 Garibaldiner, unter ihnen zwei Frauenzimmer (Mai Cantonen). Heute ist ein größerer Transport von 1100 Gefangenen Freischärlern in von Bozen hieher auf dem Weg. Ein garibaldinischer Offizier, der vorgestern durch die Straßen zur Einkäufe beigegangen, sprach seine Verwunderung darüber aus, in Innsbruck so wenig Soldaten unter den Waffe zu sehen. In diesem Punkt stimmten wir darunter den Garibaldiner."

Bozen, 24. Juli, Abends. Die Stadt Bozen wimmelt von flüchtigen aus Trient, dem in Baldo eine Insurrection bevorsteht sollte. Mit Ausnahme der k. k. Post sind alle Aemter geschlossen, und nur wenig geht und steht, sieht man nichts, als den Transport von Privat- und ärarischen Effekten, die mit den fortwährend thätigen Eisenbahnzügen in Sicherheit gebracht werden. Massenhafte Wohnungen stehen man leer, und Kaufleute und Gewerbsleute beeilen deren Transport sich nicht leicht hat bewerkstelligen lassen. Der Zrend rückt auf der Straße von Pregine (gen Staaten östlich von Trient) heran, und unsere für so massenhaftes Durchgehen meist frischer Truppen sind zu schwach, um dem Einhalt zu thun. Man sagt, das Neuserbe, um das Vorrücken nach Trient wenigstens so lange zu hinterstehen, bis so ziemlich alles Rettbare in Sicherheit ist. Ein kleines Häuflein Mexaner Schützen campirte heute früh auf der Piazza d'Armi, die Gewehre zusammen, den Bauern beim Heuen helfen; der Generalstab, der heute früh ausrückte, kehrte bald wieder zurück, voraussehend, daß das leste Terrain zur Vertheidigung nur noch Trient selbst sein wird; aber es wird sich nicht halten, und wehe uns Allen, die zurückbleiben müssen, das Schauspiel mitangesehen. Der Tyroler Landsturm ist Schlechterdings nicht zu thun und die Schlunde, die er birgt, werden mit den Einwohnern des Feindes hier ihr Vernichtungswerk beginnen. Der Himmel sei uns gnädig!"

Triest, 26. Juli. In der gestrigen Stadtrathssitzung wurde der Antrag gestellt, v. Tegetthoff das Ehrenbürgerrecht der Stadt Triest verliehen.

Triest, 26. Juli. „Neueste Uebertandspost mit Nachrichten aus Calcutta vom 22., Singapore vom 21. Juni.) Anerkennung wurde durch einen amerikanischen Dampfer entsigt, der 1000 Mann regulärer Truppen brachte. Die japanesische Regierung gestattet Reisen im Lande. Der Fürst von Chiosiu stehet das Verlangen Tenkume, abzudanken und einen Gebietstheil abzutreten, ab.

Von der italienischen Gränze, 25. Juli.

Man ist daran, in aller Eile jede Verbindung zwischen Mantua und Verona abzuschneiden.

Schweiz.

Basel, 24. Juli. Aus Karlsruhe sind einige Kisten Staatsgelder hieher geflüchtet worden.

General Prim ist in Genf angekommen, er beabsichtigt einen längeren Aufenthalt im Innern der Schweiz.

Italien.

Florenz, 26. Juli. Eine Kommission von Militär-Offizieren hat der Armee Bedürfniß und Vorschlag, das dieselbe sofort wieder in See stechen könne. — Das Resultat des Kampfes bei Borrmio war unentschieden.

Florenz, 26. Juli. Rinaldi, Malaret und Ristelli befinden sich im Hauptquartier. Die italienischen Waffenstillstandsbedingungen sind: Modifikation der Abtretungsform von Venetien, natürliche Gränzen, keine Einmischung Oesterichs in die römische Frage. Die Zwangsanleihe wird vermuthlich ausgegeben. Die Minister des Krieg und der Marine besuchen die in Ancona zur Untersuchung gegen den Admiral Persano. (A. A. Z.)

Frankreich.

Paris, 26. Juli, Abends. Der Abend-Moniteur schreibt: Wiener Korrespondenzen versichern, daß das am 22. d. M. bei Preßburg vorgefallene Gefecht sich vollständig zu Gunsten der Oesterreicher wendete, als es durch die Nachricht von der Einstellung der Feindseligkeiten unterbrochen wurde.

Der Pariser Verein zur Unterstützung der in Deutschland verwundeten Krieger hat bis jetzt circa 21,000 Frc. zusammengebracht und bievon 6000 Frc. an Preußen, 6000 an Oesterich, 6000 an Bayern, resp. die Bundestruppen zugesandt.

Großbritannien.

London, 25. Juli. Ein heute Abends offenbirtes Palais verkündet, daß die Regierung ein Anerbieten Frankreichs eingesetzt habe, welches sich darauf beschäftigt, zu einer raschen Entscheidung zu gelangen, ob das Volk das Recht habe, sich in den Kampf zu verstricken. Das Volk wird inständigst gebeten, bis Montag seinen Beschluß zur Abhaltung eines Meetinges im Hydepark zu machen. Wenn ein Meeting dort stattfinden wird, so wird dies mit Zustimmung der Regierung geschehen.

Telegraphische Depesche.

* Rottendorf, 26. Juli, Nachts 10 Uhr.*) Heute Mittag wurde das Gefecht bei Rohrbrunn durch die zweite und vierte Infanteriedivision und die Reserve-Infanteriebrigade. Zurückweisung der Bayern besonders durch offensives Vorgehen der Brigade und wohlgezieltes Artilleriefeuer. Dann glanzvolle Attaque der Reserve-Kavallerie gegen die feindliche Reiterei auf den Hersbacher Höhen; unbedeutender Uebergang über den Main, gegenwärtig Vertheidigung des 7. und 8. Armeekorps bei Rottendorf.

* Berlin, 27. Juli.*) (Ueber Paris.) Aus Nikolsburg, 24. Juli. B. d. Preußen ist Nachmittags, von einem öfter. Offizier begleitet, bei den Vorposten angekommen und hat seine Karte für Benedek persönlich abgegeben. Eine Zusammenkunft hat noch nicht stattgefunden. Karolyi und Benedetti hatten ihm zur Herberkommung eingeladen. Die Einstellung der Feindseligkeit begann Sonntag Mittag. Alle bedeutenden besetzten Positionen bleiben besetzt. Die Verhandlungen auf Schloß Nikolsburg werden fortgesetzt. Der König von Preußen hat bereits Karolyi empfangen. Bei Blumenau trug der österreichische Verlust 600, Sachsen 200 Todte, Verwundete, der preußische Verlust nicht 100.

* Wien, 27. Juli.*) Die „Abendpost" enthält eine Kundmachung, worin zur Ruhe der Sicherheit der Armee, der Aufrechthaltung öffentlicher Ruhe und Ordnung in Niederösterich die Gesetze zum Schutze der persönlichen Freiheit und des Hauserechtes sistirt und Militärgerichte eingesetzt werden. Im untern Polizei-Bezirke Wien's ist Belagerung eingetreten.*) Die „Abendpost" erklärt: Die Regierung ist in der Bevölkerung Niederösterichs, insbesondere Wiens, das Zeugniß schuldig, daß nicht ihre Haltung die Verordnung des Ausnahmezustandes hervorgerufen, daß ihr vaterländischer Sinn, ihr treuer Sinne gegen den Monarchen und das Kaiserhaus, ihr unerschütterliches Vertrauen an den Geschicken des Staats sich auch in dieser ernsten Zeit bewährt habe. Die Regierung setze mit Ruhe und selbst vermehrtem ein volles Vertrauen in das loyale Gesinnung Wiens. Die Verordnung finde ihre Begründung in der Handlungen zahlreicher fremder Elemente. Die kaiserliche Regierung hofft zuversichtlich auf die loyale Unterstützung Niederösterichs und Wien's.

* München, 27. Juli.*) Die „Bair. Ztg." meldet in einem Extrablatte aus dem Hauptquartier Seit heute Mittag Kampf um Würzburg; der Kampf ausgebrochen geworden, noch unbekannt. Um 11 Uhr begann die Kanonade von der Festung.

* Würzburg, 27. Juli,*) Abends 6 Uhr 50 Min. Auf Marienberg großartige Kanonade, zeitweise Pause.

* Berlin, 27. Juli.*) (Ueber Paris.) Aus München: Pforten hält fest an den Programm, wonach Bayern einem Bunde, von dem Oesterich ausgeschlossen ist, nicht beitritt.

* Berlin, 26. Juli.*) (Ueber Paris.) Der „Staatsanzeiger" führt als Rechtfertigungsgründe des preußischen Verfahrens gegen Frankfurt an: Die systematische Feindschaft der Frankfurter Regierung gegen Preußen, die Toleranz derselben gegen Beleidigungen des Königlichen Namens, Verletzung, Beschädigung des preußischen Eigenthums, Theilnahme am Krieg und an der Coalition mit Oesterich gegen Preußen.

* Berlin, 26. Juli.*) (Ueber Paris.) Der Discounte wurde auf 6 % herabgesetzt.

* Berlin, 27. Juli.*) (Ueber Paris.) Eine Frankfurter Deputation ist angekommen und wurde von dem Minister des Innern, Hrn. v. Werther und Zivigny empfangen.

* Wien, 27. Juli.*) Dem Vernehmen nach ist heute Nachts zwischen dem Chef des Waffenrufe der Waffenstillstand zwischen Oesterich und Preußen zum Abschluß gelangt.

* Florenz, 26. Juli.*) Die „Opinione" versichert, General Govonesel nach Berlin abgereist. Gladeini, Redakteur beim Nonce; Oesterich verliesen Rome, die Festung Osoppo, die Festung Palmanova, und concentrirten sich zwischen Laibach und Graz mit einem Vertheidigungscorps von 25,000 Mann. Bei Vorrens (?) Kampf unbekannten Resultats.

* Paris, 26. Juli.*) Der „Abendmonniteur" schreibt: In Turcos sanktionen gegen Oesterich gegen Preußen gegen des Seegefechts bei Lissa statt. Der „Oesterreich" schauptet, Oesterich betrachtet als unerläßliche Friedensbedingungen: Integrität des Reichs, Venetien, Einverleibung, also Verzicht Italiens auf Südtirol, und Wiederherstellung der Souveränität von Toskana. Es versichert, über diese Punkte bestehe volle Uebereinstimmung Frankreichs und Oesterichs.

* Paris, 26. Juli.*) Comatet Bernus in Frankfurt hat an die Minister des Auswärtigen von Frankreich, Rußland, Italien eine Vorstellung gerichtet, worin gesagt wird: Preußen beharre auf der Bedingung von 25 Millionen. Die Frankfurt bewohnenden Preußen schickten Deputationen an den Civilkommissär zur Abwendung der Maßregel.

*) Einem Theile unserer Leser bereits durch Extrablatt gehe mitgetheilt.

**) Einem Theil unserer Leser bereits gestern durch Extrablatt gehe mitgetheilt.

Tages-Chronik.

— Nürnberg, 27. Juli. (Magistrats-Sitzung.) Zum Betrieb einer Gewerbe wurden drei Lizenzen kann in einer zum Handel mit Hausleinen und zu Leinen, Kurz- und Tuppenschaft verliehen.

* Das „Bayreuther Tagblatt" ist heute ausgeblieben. — Heute erhielten wir seit lange wieder die erste hiesige Correspondenz aus Frankfurt, zum Theil direkt für unsere Zeitung.

Verantwortlicher Redakteur: Joseph Friedrich Lehmann.

Digitized by Google

of-Bibliothek, München.

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 211.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1.45 fr. Alle Postämter nehmen Bestellungen an.

Insertions-Gebühr die Achtmalspaltige Petit-Zeile oder deren Raum 3 kr. berechnet.

Fränkischer Kurier.

Nürnberg, 31. Juli 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Dienstag: Frühl.

Mittwoch, den 1. August: Petri Kettenf.

Für die Monate August und September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Aemtern und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

Bayerische Rückblicke.

(B. b. h. R.)

Unter der Aufschrift „Bayerische Rückblicke" bringt die „Allgemeine Zeitung" ein Stimmungsbild der bayerischen Politik, das allem Anscheine nach aus den besten Quellen geschöpft ist. Sind die Angaben der Berliner Börsen- und Handelskammer, wie sie am 18. Juni darauf hin, was der der gegenüberstehende Minister des Innern trage, hoffnungsvoll und zuversichtlich, ein Majorität für die Leistungen des Regierungspolitik gefunden habe. Um der Kammer die Wichtigkeit zu sagen und die Möglichkeit eines Uebertritts über die Sachlage zu gewähren, mußte Baron v. d. Pfordten, wenn jene Angaben richtig sind, die folgende Mittheilung machen:

„Wir sind wilens, in den Krieg gegen Preußen einzutreten, und fordern zu diesem Zwecke die Summe von 31½ Millionen. Ich kann nicht leugnen, daß die preußischen Streitkräfte den unsrigen bedeutend überlegen sind, somit ist auch alle an den Gegner thätig. Das den ersten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den zweiten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den dritten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den vierten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den fünften Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den sechsten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den siebten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den achten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den neunten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den zehnten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den elften Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den zwölften Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den dreizehnten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den vierzehnten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den fünfzehnten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den sechzehnten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den siebzehnten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den achtzehnten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den neunzehnten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den zwanzigsten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den einundzwanzigsten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den zweiundzwanzigsten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den dreiundzwanzigsten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den vierundzwanzigsten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den fünfundzwanzigsten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den sechsundzwanzigsten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den siebenundzwanzigsten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den achtundzwanzigsten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den neunundzwanzigsten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den dreißigsten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den einunddreißigsten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den zweiunddreißigsten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den dreiunddreißigsten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den vierunddreißigsten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den fünfunddreißigsten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den sechsunddreißigsten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den siebenunddreißigsten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den achtunddreißigsten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den neununddreißigsten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den vierzigsten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den einundvierzigsten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den zweiundvierzigsten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den dreiundvierzigsten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den vierundvierzigsten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den fünfundvierzigsten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den sechsundvierzigsten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den siebenundvierzigsten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den achtundvierzigsten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den neunundvierzigsten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den fünfzigsten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den einundfünfzigsten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den zweiundfünfzigsten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den dreiundfünfzigsten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den vierundfünfzigsten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den fünfundfünfzigsten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den sechsundfünfzigsten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den siebenundfünfzigsten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den achtundfünfzigsten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den neunundfünfzigsten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den sechzigsten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den einundsechzigsten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den zweiundsechzigsten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den dreiundsechzigsten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den vierundsechzigsten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den fünfundsechzigsten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den sechsundsechzigsten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den siebenundsechzigsten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den achtundsechzigsten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den neunundsechzigsten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den siebzigsten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den einundsiebzigsten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den zweiundsiebzigsten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den dreiundsiebzigsten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den vierundsiebzigsten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den fünfundsiebzigsten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den sechsundsiebzigsten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oesterreicher nicht mehr als 360,000 Mann verfügbar sind, und auch diese sich auf 320,000 Mann belaufen werden. Es ist somit ein Unterschied von 140,000 Mann zu Gunsten Preußens. Was den siebenundsiebzigsten Punkt betrifft, so haben Sie oft von den „500,000 Mann" gelesen, die in Oesterreich unter den Waffen stehen. Allein das Ergebniß der genauen Nachforschungen, welche ich pflichtmäßig angestellt habe, ist, daß die Oes

ständig eingedrungen, und nur seinem leidenden Gesundheitszustande ist es ohne Zweifel zuzuschreiben, daß wir ihn künftig entbehren müssen. Hierher hat neuernannten Kultusminister, Herrn v. Eisele, sein Abschiedete Urtheile laut geworden. Die hatten uns bis auf Weiteres an die Thatsache seines Eintritts in das Ministerium Pforten und an das erwähnte Sichwort: sage mir, mit wem du umgehst, und ich sage dir, wer du bist. Ein Beweis von Aufrichtigkeit und löblicher Konsequenz ist die Beibehaltung desjenigen Aschminister, gegen den sich aus sehr guten Gründen die öffentliche Meinung ganz besonders einmuthig und nachdrücklich erklärt hatte. Herr v. Bomhard ist der rechte Mann für ein Ministerium Pforten, und wir brauchen vor diesem, wenn er nicht schon da wäre. Den entlassenen Kriegsminister wird manche Verlegenheit in der Führung seines Amtes zum Vorwurfe gemacht. Wir können diese Anklagepunkte nicht beurtheilen, aber wenn sie auch unbegründet sein sollte, so hat doch General Lug seine liberalen Ideen und konstitutionellen Strupeln keineswegs in die neue Konstellation gepaßt. Herrn v. Pfeufer ist der wohlverdiente Ruhestand zu gönnen, sein Nachfolger im Amt wird ja ohne Zweifel, da es mit dem Hauptministerium nicht anders bestellt, die Portefeuille übernehmen und so zu sagen sicher sein. Über neue Handelsminister, Herr Schlör, bisher zweiter Präsident der Abgeordnetenkammer, bringt dem Ministerium seine parlamentarischen Verbindungen zu. Er gehörte unter die Führer der Mehrheit, welche die Vorschläge des neuen Ministeriums so vertrauensvoll entgegengekommen ist, konnte daher auch politisch ein Beobachten tragen, sich auf diesem Fahrzeug einzuschiffen. So wäre denn nur alles auf's Beste gesorgt und das reparirte Ministerium Pforten kann getrost an die Arbeit gehen. Aber leider ist die Zeit der Arbeit nicht mehr ihm eine lange Lebensdauer nicht prophezeien. Es geht unruhig in der Welt zu und es könnte sich treffen, daß nach Ablauf eines halben Jahres von dem Bau, den man heute kunstgerecht schichtet, kein Stein auf dem andern übrig wäre.

Deutschland.

München, 28. Juli. In Ladungen liegen noch 15 Verwundete: G. Heilig von Erlenbach, F. Hartung aus Bischofsheim, J. Bolpert aus Steigerbrunn, L. Jung aus Leimwasserhaus, M. Böhm aus Neuenberg, G. Schnapp aus Oberlauda, Gefreiter aus Großheimbächer, A. Graf aus Wolfertsdorf, J. Heidelmayer aus Brückenau früher Hausknecht auf der Post in Kissingen, dieser Letztere bestand einzeln ein Gefecht mit drei preußischen Husaren, den ersten schoß er todt, den zweiten stach er mit dem Bajonnet vom Pferde, vom dritten wurde er selbst zusammengehauen; L. Strecklein aus Binsenweiler, M. Hammer aus Beisenfeld, J. Hüpfläckner aus Kirchzell, J. Grabow aus Straßburg, L. Kreismaier aus Hedam, F. Widmer aus Bermig. Gestorben sind bisher in Folge ihrer Verwundungen: Adj.-Uffz.: Rothschild, ein Israelit, von 4. Inf.-Reg.; Graf vom 6. Jäger-Bat. und Zimmermann, Corporal vom 1. Jäger-Bat.

In Darmbach sind noch etwa 50 Verwundete, davon 18 Bayern, nämlich: Soldat J. Ermglein aus Hochstadt, Soldat J. Schwartz aus Hochstadt, Schütze J. Reinlet aus Dannreich, Schütze J. Walter aus der Rheinpfalz, Schütze Fr. Rhinmeister aus Bamberg, Unteroffizier W. Singer aus Nürnberg, Schütze J. Adrster aus Pierbach, Soldat J. Krieger aus Armsheim, Schreiber Jos. Kalmbach, Expeditionsgehilfe, Schütze J. Delatron aus Bavlenbach, Soldat J. Fuchs aus Wiesseth, Sergeant M. Kirschbaum aus Stettenbach, Soldat B. Strohmenger aus Meisenschlade, Ph. Ilber aus Unterfranenbach, E. Kinzel aus Feugenau, W. Michel aus Kalmbach, J. Knaub aus Limbach, J. Metz aus Hammelburg.

In München, 29. Juli. Der Waffenstillstand ist also abgeschlossen und zwar, wie ich vermehme, vom 2. Aug. ab auf 3 Wochen (?), während der preußischbayerischen Waffenstillstand nur auf 14 Tage abgeschlossen ist. Also auch in diesem Stadium der Angelegenheiten sind wir gegen Oestreich im Nachtheil und gegebenen Falls der größten Pression ausgesetzt. Die Waffenruhe ist, wie ich bereits gemeldet, vorgestern zu Stande gekommen und die beweglichen Depeschen gingen von Nikolsburg aus direkt an den Bayernprinz und Prinz Karl. Es erklärt dies das offizielle Schweigen über die bis zum 2. August abgeschlossene Waffenruhe, aber entschuldigt es damit dieses Schweigen nicht. An der heutigen Depesche werden Sie bemerkt haben, daß Bayern, Württemberg und Darmstadt jede Auftrag erhalten, alle Feindseligkeiten einzustellen. Die gleiche Weisung ging dem Prinzen Karl zu, aber das dies geschehen, veröffentlicht das offizielle Organ nicht. Auch ein Befehl, eine Weisung bekommt, darf mit so nicht bekannt gegeben, das wäre ja gefährlich! — Über die Waffenstillstandsverhandlungen des Hrn. v. v. Pfordten verlautet ich, daß derselbe ursprünglich verlangt hatte, daß der Waffenstillstand mit Oestreich und den „Bunde" abgeschlossen werde. Dies schlug Bismarck unbedingt ab, nachdem auch Österreich nicht einen Zeiger für seine Bundesgenossen gerührt hatte. Darauf verlangte Herr v. v. Pfordten, für Bayern und die anderen Bundesgenossen zu verhandeln und abzuschließen. Auch das wurde abgelehnt und dabei gesagt gemacht, einmal, daß der Bund nicht mehr bestehe, zweitens, daß der bayerische Minister den seinen Bundesgenossen keine Vollmacht habe. Dann erfolgten die Verhandlungen zwischen Preußen und Bayern allein und hinterher haben jetzt die Bayerbilder, die Darmstädter und wie sie alle heißen das Vergnügen, ihre Gesandtschaft machen. Auch Bismarck soll von Bayern eine Kriegsentschädigung von 15 Millionen Gulden verlangen.

München, 29. Juli. Der zwischen Preußen und Bayern zu Stande gekommene Waffenstillstand wurde ohne Ratifikation in Kraft treten. Verlängerungen abgeschlossen, über diese und den Frieden selbst wird man auf einem noch zu bestimmenden Orte verhandelt werden. In darauf folgenden Konferenzen dürfte dann unter Beiheiligung von Vertretern der deutschen Staaten über die ganze künftige Gestaltung der Dinge in Deutschland verhandelt werden. Der Befehl ist im Auftrage des Großherzogs seinen Bruder, Prinz Karl Friedrich, in preußische Hauptquartier abgegangen, um gleichfalls Waffenstillstand zu erlangen. — Frhr. v. d. Pfordten wird die morgen, spätestens übermorgen, von hier aus verlassen. Der Abschied gestaltete sich infolge aller Feindseligkeiten wurde nicht blos an den General v. Manteuffel, sondern auch an den Großherzog von Mecklenburg, als den Befehlshaber der über Hof in Bayern eingerückten preußischen Truppen, über Berlin und Wien vom preußischen Hauptquartier aus telegraphirt. (A. A. Z.)

München, 29. Juli. (Militär-Verordnungsblatt.) Es wurde der Oberlieutenant H. v. Berg der 5. Staatsinfanteriegarnison zum Kommandanten des Aufnahmes-Feldspitals Nr. 8. ernannt, die Unterspitäler M. Hofmeister und Dr. Schmitt, dann Dr. Hoffmann zu Unterlieutenants ernannt; zum Bataillonsarzt in provisor. Eigenschaft: Dr. J. Michel; zu Bataillonsärzten auf Kriegsdauer: Dr. A. Gopp, prakt. Arzt zu Holzheim, Dr. A. Heller aus Kleinkreuzach, Dr. A. Gröber, prakt. Arzt zu Ebersberg, Dr. L. Bruck aus Pirmasens und Dr. H. Schäfer aus Speyer. Ernannt werden zu Regimentsärzten 2. Klasse auf Kriegsdauer: Dr. J. Schauer, prakt. Arzt in Unterthürheim, Dr. A. Gutbarrer, praktischer Arzt in Winterhausen und Dr. Ludwig Hopff, praktischer Arzt zu Ulmet, dann Dr. A. Brönner prakt. Arzt in Lohr, zu Bataillonsärzten auf Kriegsdauer: Dr. Heller, prakt. Arzt in Frammersbach, Dr. Baumann, Assistent im Krankenhospitale zu Nürnberg, Dr. Cammerer, prakt. Arzt in Neuendorf, dann Dr. A. Klein, prakt. Arzt zu Lauda.

Die Bayr. Ztg. veröffentlicht nun eine am 25. d. erlassene Bestimmung des Kriegsministeriums an die Landwehrbezirkskommandos über den Transport der Landwehr aus ihr Vaterland. Wir haben darüber auf Grund eines Erlasses des Kriegskommandos in Mittelfranken bereits in Nr. 198, 2. Bl. unter „Nürnberg" und in Nr. 202 unter „Augsburg" berichtet.

Es wurde der Sekretär des Bezirksger. Kronach L. Brod, der Lehrer Lindner in Ans, Rudolf Hanselmann, Kaufmann, A. Fischer, verstorben.

In München, 30. Juni. Daß auch die Friedensunterhandlungen bereits zwischen Bayern und Preußen eröffnet worden wären, haben wir, als noch ungrund Etwas zu lesen gewesen und heute belehrt uns ein justenitter Berichterstatter der Allg. Z., daß hierüber an einem Orte (nicht in Nikolsburg) verhandelt wurde. Also auch hierin sind wir wieder ein gutes Stück Zeit hinter Andern. Von den preußischösterreichischen Abschlüsse zurück und zu Allem überfluß sind die Preußen noch dem Waffenstillstands-Abschlusse noch in Bayreuth"), in Baltmannschen (Oberpfalz) und Oberndorfen (Pfalz) eingerückt — vielleicht heute noch in Landshut, Straubing, „Bayr. Ztg." berichtet hierüber in ihrer Weise, daß der Herr v. v. Pfordten gegen dieses Vorgehen „protestirt" habe. Herr v. v. Pfordten ist Jurist und zwar ein besserer als Herr v. Dalenberger, er wird eben einfach auf dem Boden der Waffenstillstands bestehen, wonach die Herstellung des status quo ante bis 2. August ist. Herr v. v. Pfordten trifft morgen wieder hier ein und morgen werden auch die neuen Minister-Ernennungen in der B. Z. zu lesen sein, welche heute von dem König vollzogen worden sind die Gegenzeichnung durch Frhr. v. v. Pfordten ist bereits erfolgt. Ein neuer Kriegsminister ist noch nicht ernannt, wogegen die Herren Schlör, v. Pechmann und Greffer definitiv im Besitze ihrer Portefeuilles sind. Ueber den letzteren genannten, den neuen Minister Staats- und Schatzungsgerichtsrath Greffer kann man sagen, daß er sich immer des besonderen Vertrauens des Königs zu erfreuen hatte, so z. B. wenn Letzterer sich auf seinen Reisen in Bayern erkundigte, ob Greffer auch daheim sei, wenn er ihn nicht gleich sprechen konnte, wenn er ihn nicht gleich auch den Erzbischof von München den Thron nennt.

In München, 30. Juli. In sehr konservativen Kreisen hält man dafür, daß bei der jetzigen Schlage Herr v. v. Pfordten nicht mehr der Mann ist, um bei den bevorstehenden Verhandlungen dem Grafen Bismarck mit Erfolg gegenüberzustehen. Die Ansicht gewinnt immer mehr Boden, daß gegenwärtig vor Allem die Leitung der diplomatischen Aktion gelegentlich in andere Hände, z. B. in die des Fürsten Hohenlohe, zu legen wäre"). Der Gesetzgebungs-Ausschuß der Kammer der Abgeordneten wird sich morgen auf unbestimmte Zeit vertagen. Noch in diesem Monate wird der Landtag wahrscheinlich geschlossen.

München, 30. Juli. Die „Bayr. Ztg." schreibt:

*) Ueber die in militärische Nachsetzung dieser Position, d. h. über unser weiteres Thun will dem norddeutschen Correspondenten der Pro. Z. gegenüber, weil ich schweigen und zugleich der Bemerkung entgegenreden, als hätte ich mich ohne einen diplomatischen Auftrag in politische Angelegenheiten. Nachrichten gesammelt. (S. Berichtigung vom 29. Juli 1866.)

**) In den Augen unserer Klerikalen scheint ein Herr gehen, wenn irgendwo anderswo ein Herr hervorsieht und Mitglied der Katharinenlasse Lust macht hat sind. —

Wie mitgetheilt, ist der Waffenstillstand des Waffenstillstandes zwischen Bayern und Preußen, dessen Zustandekommen bereits am 27. d. M. gemeldet war, am 28. v. M. unterzeichnet worden. Die Verhandlungen des preußischen Unterpen, wurden von diesem Abschlusse schon am 27. d. unterrichtet, worüber Zeichen von der Pforten noch in Nikolsburg die vorweisse Verschonung erhielt. Gleichwohl haben die k. preußischen Truppen nicht nur am 28. und 29. den Vormarsch gemacht, sich Würzburg's zu bemächtigen, sondern es ist auch eine Abtheilung derselben am 29. d. in Bamberg eingerückt, weiters noch gestern, am 29. d., in Baiersdorf eingetroffen, und sie heute noch weiter vorrücken. Truppen in Baiersdorf, wo sie heute übernachtet. Auch in Ebermeim (bayerische Pfalz) ist eine Zahl von etwa 150 Mann gestern eingetrickt und das Kontribution erhoben. Wie wir vernehmen, sind in Folge dessen dem k. Staatsminister Frhrn. v. v. Pfordten von Berlin aus energische Schritte in Königlich preußischen Hauptquartiere geschehen, um seine Retour Vorräthen preußischer Truppen mit Rücksicht auf den Waffenstillstands-Vertrag zu verhindern. Nach eben eingetroffenen Telegramm des Feldmarschalls Prinzen Karl hat derselbe gestern mit General v. Bamberg eine Waffenstillstands-Konferenz in Unterwurmbwegen stattfindender Kündigungsfrist abgeschlossen. Die Truppen beziehen Cantonnirungen. (Hiernach wird kein weiteres Vorrücken der Preußen in Bayern mehr stattfinden.) — Herr Dr. Staatsminister Frhr. v. v. Pfordten ist gestern Abend hier eingetroffen, war er gestern früh eingetroffen, verlassen und morgen früh wieder in München ankommen. Frhr. v. v. Pfordten war am Sonntabend vor seiner Abreise von Nikolsburg noch zur Audienz bei dem Könige von Preußen geladen. — Aus guter Quelle vernehmen wir mittheilen, daß nunmehr auch der Waffenstillstand zwischen Preußen und Italien gleichfalls auf vier Wochen vom 2. August an abgeschlossen worden ist. — Herr Professor Dr. Rothmund jun. ist diesen Morgen nach Würzburg abgereist, wohin er zur militärärztlichen Aushilfe berufen worden ist. — Die Ankunft des Königs von Preußen in München hat gestern Abends die fünfte Sendung von Lebensmitteln aller Art, dann Leibwäsche &c. an die Armee nach Unterfranken abgehen lassen. Mit wohreren Wagen von Comite in Frauenhun wurden es elf solcher Sendungen, die seit Beginn des Krieges abgingen, begleiten von acht Mitgliedern des Comite, welche zugleich eine große Anzahl von Briefen und Paqueten zur Besorgung von Angehörigen des mobilen Heeres mitnahm. Sobald Verwundete genügende Anzahl von Effekten gesammelt ist, soll — wohl auch in Laufe dieser Woche — die sechste Sendung abgehen.

Nürnberg, 30. Juli. Dem Vereine zur Verpflegung verwundeter und kranker Soldaten sind von diesigen Vereinen und Corporationen ferner eingegangen: von den Herren Beamten und den Arbeitern der kgl. Eisenbahnbauwerkstätten Gärtnerplatz 50 fl., von Juli 62 fl., vom Sängerkreis des musikalisch-dramatischen Vereins 30 fl. 50 kr., von Röchert's Kegelgesellschaft 50 fl., von den hiesigen Mühlengehilfen 15 fl.

Nürnberg, 31. Juli. Der Waffenstillstand ist abgeschlossen. Heute Abend 8 Uhr sprach der Landwehrgeneral Oberstranken rücken nächstdorfsowenigier stellig vor. Von der Pforten hat (l. die Bayr. Zeitung) bereits gegen solches Vorgehen protestirt, trotzdem ist auch gestern noch, wie man uns mittheilt, ein Vorwärtsbewegen in der Richtung erfolgt, theils in Oberfranken durch die Thäler der fränkischen Schweiz), theils in der Oberpfalz (bis gegen Schwandorf). Gestern Abend 7/8 Uhr kam ein Zug kranker und verwundeter Bundestruppen von ca. 300 Mann hier an, welche sofort weiterbefördert verpflegt und ging in der Richtung nach München ab.

Die „Prakt. Zeitg." veröffentlicht nachstehendes „Lebewohl": „Der Unterzeichnete, von Seiner Majestät dem Könige mit einer andern Dienstpflicht allergnädigst betraut, und zum unverzüglichen Antritte derselben aufgefordert, bedauert aufrichtig, seinen zahlreichen Freunden und Bekannten nicht Adieu sagen zu können, auf diesem Wege ein herzliches Lebewohl sagen zu können, mit welchem er den Austruck seines wärmsten Dankes für alle ihm, wie seiner Familie dahier zu Theil gewordenen Freundschaftsbeweise und seine besten Segenswünsche für die hiesige Stadt und ihre Bewohner, zu geben, welcher er nun mit schwerem Herzen scheidet. Ansbach, 30. Juli 1866. Freiherr von Pechmann, Regierungs-Präsident.

Würzburg, 30. Juli. In Folge des Waffenstillstandes langten gestern Abends einige Tausend Mann preußischer Landwehr, aus Infanterie, Artillerie und Husaren bestehend, vom Kapvelsberge herab, durch den Steinbadsegrund auf die Heidingsfelder Straße, wo sie sich ausstellten und alsdann unter klingendem Spiele nach dem nahgelegenen Städtchen Heidingsfeld zogen, wo sie Quartier und Verpflegung, sowie Fourage mit gutem Cognac zu tauschen. Der bisherige Schauplatz gegenüber liegenden Bundestruppen für deren Unterbringung in Quartieren man nicht so schnell besorgt war, mußten die Preußen ruhig unter ihren Kanonen vorerst gelten lassen und als deren Stroh aufmanderfolgend den Kaisermarsch, welcher mit vier österreichischen Volkshymne beginnt, dann einen Marsch über das Nationallied: „Ich bin ein Preuße, kenne Ihr meine Farben," sowie den Düppler Schanzenmarsch und ihrem Zuge nach Heidingsfeld gefolgt hatten, bemerkte ein Soldat lakonisch, als er sie dort einziehen sah: So — jetzt werden's gleich auch noch „Schenk mir mal was bayrisch ein" spielen, dann trinken's wacker und wir dahoi'n haben's Nachgut'n. „Ja wenn's mit to dumm g'wes't wär'n," bemerkte ein Anderer, „daß sie sich von unsere Leut' heut' bis Mittag auslaufen l'assi'n, was mit trinken konnten, da wär's was andere, jetzt können's an Durst laufen."

gemeines Bravo erfolgt. Hierauf kam der unaufhaltsame Jubelchor: „Es lebe Preußen!“ Während die Massenspitzhanden werden dahier 4000 Bayern und Oesterreicher und noch mehr die übrigen Truppen auf Deutschland vertheilt, einige auch zeitweise zur Besorgung der Feldarbeit nach Hause gelassen werden. Auch die Preußen werden nördlich ihres Standpunktes vertheilt. (Würzb. Ang.)

— Oesterreich gelangte durch das gedrückte Jahr seiner Schande der weißen Fahne ein preußischer Arzt, von einem Offizier begleitet hierher und stagte an, ob unsere Stadt von den in Helmstadt und Umgegend in den schrecklichsten Verhältnissen liegenden Verwundeten — etwa 800—1000 übernehmen wollte und baten ferner um Verbandzeug, an dem es ihnen sehr mangle. Eine zusagende Antwort konnte, da hier bereits sehr viele Verwundete liegen, nicht sogleich gegeben werden, doch wurden sofort Erhebungen angestellt, und denen die Unterbringung von ungefähr 600 Mann ermöglicht wurde, ist nöthigen einfachen Bedarf an Stroh und 5 Simern Kalkwein, letzteres aus dem Julius-Spitale bezogen, wurde verabfolgt.

Es wäre nun endlich an der Zeit, daß so gerechnige unbewohnte Lokalitäten, wie die k. Festung, zu Feldspitälern eingerichtet würden.

Neuß, 28. Juli. Seit da in einem Tagesbefehl bezüglich des Gefechtes bei Roßbrunn die 8. Armeekorps eine Rüge ihren Kommandanten beehren, Prinz Alexander, einen Verweis erhielt, weil die demselben übertragene Aufgabe nicht ausgeführt wurde oder nicht ausgeführt werden konnte, ist er verschwunden.

Der Kissinger „Bandus“ liegt in seiner Schilderung des „10. Juli in Kissingen“ bezüglich der dort Gefallenen: „In der Stadt lagen viele Todte, und bedeutende unsere Verluste.“ Wir haben in einem Tagesbefehl bezüglich des Gefechtes bei Roßbrunn die 8. Armeekorps eine Rüge ihren Kommandanten ertheilen

Mobiliar-Versteigerung.

Im Auftrage des königlichen Landrichteramts dahier werden in diesen Verganungslokal am

Samstag den 4. August d. Jrs. Vormittags 11 Uhr

verschiedene Mobiliar-Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung zwangsweise versteigert.

Nürnberg am 28. Juli 1866.

Der königliche Notar:
Reinhard.

Trauer-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief nach zweitägigem Krankenlager schnell und unerwartet unser geliebtes Kind

Johann Jakob

in dem zarten Alter von 5½ Jahren. Nur die Hoffnung auf ein fröhliches Wiedersehen dient uns Trost in unserm großen Schmerz.

Am Hohe Ehrenabend bitten
Nürnberg, den 29. Juli 1866,
die trostlosen trauernden Eltern:
Joh. Alb. Hermann,
Margaretha Hermann,
geb. Kornmann.

Die Beerdigung findet Montag den 30. Juli Nachmittag 3 Uhr, vom Leichenhaus aus auf den St. Rochus-Kirchhofe statt.

Dank.

Innigsten, herzlichsten Dank sagen wir allen verehrten Verwandten, Freunden und Nachbarn für die so zahlreiche und ehrende Theilnahme, welche sie bei der Beerdigung unserer geliebten Gattin, Mutter, Tochter und Schwester, der

Frau Johanna Babette Schmidt, geb. Wagner,

begleiten, und verbinden damit die Bitte, Ihnen dieselbe der freundigen Gesinnung und Liebe zu bewahren.

Nürnberg, den 30. Juli 1866.

Die sämmtlichen Hinterbliebenen.

Dank.

Dank, innigsten Dank zerbricht Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie der verehrten Nachbarschaft für die herzliche Theilnahme und Begleitung unseres lieben, unvergeßlichen Gatten und Vaters, Herrn Johann Adam Staudt, zu seiner Ruhestätte, besonders für den erhebenden Grabgesang von seinen Freunden, sowie der Grabmusik. Möge es und vergönnt sein, bei freudigen Ereignissen unsern Dank zu erkennen zu geben. Die liebentrauten Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Pensionsverein für Wittwen und Waisen bayer. Aerzte betr.

Gemäß Sitzungsbeschluß vom 21. Juni l. Js. soll das Eintrittskapital in den Pensionsverein für Einen, eventuell für zwei Collegen aus jeder Regierungsbezirke nach den §§ 44 und 77 der Satzungen auf den Mitteln des Vereines verzichtet werden.

Die desfallsigen Gesuche sind nach § 82 der Satzungen längstens bis Ende August l. Js. bei den betreffenden Kreisausschüssen einzureichen.

München, den 19. Juli 1866.

Der Verwaltungsrath des Pensionsvereins für Wittwen und Waisen bayer. Aerzte.

Vorstand: Schriftführer:
Dr. **von Graf.** Dr. **Jacubezky.**

Singverein.

Mittwoch den 1. August Orchester-Probe. Anfang 7 Uhr.

Der Vorstand.

Gärtner-Verein.

Mittwoch den 1. August Monatsversammlung. Die verehrlichen Mitglieder ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Steurer & Held,

Hengstfeld & Nr. 126,

empfehlen ihre **Christofle-** und **Silberne Bestecke,** wie auch Löffel von Neusilber und **Britannia-Metall.**

Coaks- & Kohlen-Offert.

Bei Unterzeichnetem wird noch bester Stuben-Coaks à 54 kr. und Steinkohlen à 48 kr. pr. Zollcentner abgegeben.

S. L. Krauß,
Theilgasse S. 577.

Korschach, Schweiz.

Unsere großen passenden Lagerräume empfehlen wir zur sichern Aufbewahrung von Kaufmannsgütern, Mobilier ꝛc., wie auch Verstichen in bestes Verwahrhaus nehmen.

Otto Hailer & Comp.

Anzeige und Empfehlung.

Bei gegenwärtiger Umzugszeit empfehlen wir uns den verehrlichen Herrschaften zu Anzügen, welche wir vollständig übernehmen und bestens besorgen, angelegentlichst.

Dienstmänner-Verein,
Comptoir L. Nr. 75, Frauentorstraße.

Solide Uniformirungen für alle Branchen werden schnell und billigst gefertigt bei bei

J. C. Carl,
L. 1120 Zabelstroße.

Wir empfehlen uns zur Anfertigung, Reparaturen und Waschen der Cravatten und Rettiche, nach neuester Façon, zu den billigsten Preisen.

Ch. und H. Meerbeth, Krämergäßchen, am Albrecht Dürerplatz, S. 819, 2 Stock.

Acht junge Gänse sind zu verkaufen bei Günther, Teutschherrenweiher 63 a.

Schwarze Seidenzeuge, Rhybels, Orleans, Alpaca-Lustres, schwarze Long-Chawls empfiehlt in großer Auswahl zu billigst festen Preisen

Max Marschütz
im Hause des Gabr. Nanz.

Heiliges Kreuz, St. Johannes.

Heute, den 31. Juli gibt es Kalbsbraten, Enten und Leberklöse mit sehr gutem Bier, wozu höflichst einladet **Leidenberger.**

Platners-Anlage.

Heute gefüllte Tauben, Enten, Hühner, Leberklöse, sowie verschiedene andere Speisen, wozu ergebenst einladet **Hohnhausen.**

Für Gärtner. 1 Morgen Gartenland, 1 M. Grundzinse, Glashaus für 900 Töpfe, Obsterdrag, Stadel, Stallung für 6 Kühe, und freundliche Wohnung sind zu verpachten. Anmeldungen unter A. B. W.

Für Photographen.

Ein Objectiv, 19 Linien, ausgezeichnet gut, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. des Bls.

Milch- und Rahm-Verkauf.

Ich bringe hiemit zur Anzeige, daß ich das Milchgeschäft im Fünferhaus Mittwoch den 1. August eröffne, und bitte um recht zahlreichen Zuspruch.

C. Burkard.

Auktion.

Freitag, den 3. August, Morgens 9 Uhr werden in meinem Bureau B. Nr. 526 am Albrecht Dürerplatz Betten, Wäsche, Kleider, Möbeln, Sopha, Sessel, 2 eiserne Kassen, eine Partie Fenster, nicht verschiedenen anderen Hausgeräthen ꝛc. öffentlich versteigert, wozu wohl Kaufsliebe einnehmen werden. **Ph. Kuhl,** Gerichtsvollzieher.

Ein vollständiges Bett, 6 nußbaumene Sessel werden wegen Abreise billig verkauft S. 477 obere Schmiedgasse.

Auf Oekonomiegüter und 4500, 2000 und 1000 fl. gegen erste Hypothek im Ganzen oder getheilt sofort zu verleihen durch

Commissionair **Albert Ott,**
mittlere Krauggasse l. Nr. 1567 a.

200 fl. werden sogleich zu entnehmen gesucht auf ein Feldstück, das auf 1200 fl. geschätzt ist.

In allen Wassergattungen werden Aufformen schnellstens und zu den billigsten Preisen verfertigt.

J. Schäfer, Frauentorstraße.

Eine zuverlässige Kindsfrau sucht bis nächstes Ziel, möglichst zur Pflege eines neugeborenen Kindes, eine Stelle. Nähres S. Nr. 396 am Obstmarkt.

Ein solides Mädchen, welches in jeder Hausarbeit erfahren ist, wird bis Ziel gesucht. S. 84, Schustergasse.

Ein gebildetes Frauenzimmer, das in allen weiblichen Handarbeiten erfahren, ziemlich französisch spricht, auch mit der Führung eines Hauswesens vertraut ist, sucht ihren Eigenschaften entsprechend, unterzukommen. Offerten bittet man Maiserstraße 1481 abzugeben.

Ein solides Mädchen, das ordentlicher arbeitet, den man Alles anvertrauen kann, sucht als Ladnerin oder bei einer einzelnen Dame bis Ziel unterzukommen. Anmeldungswelle kann es auch sogleich eintreten.

Ein solides Mädchen, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht und auch in der Küche nicht unerfahren ist, wünscht bis Ziel einen Platz. S. 547.

8. Nr. 107 ist der Eckladen mit Ladenstube sogleich zu vermiethen.

Ein schön möblirtes Zimmer und einige Schlafstellen sind sofort an solide Herren oder Damen zu vermiethen. Krämergäßchen, am Albrecht Dürerplatz, S. 819, 2. Stock.

Telegraphische Depeschen.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

Prag, 29. Juli. (Ueber Paris.) Von Theresienstadt kommende Oestreicher syrengten Pfeifer der Elbbrücke in die Luft. Nach Privatnachrichten von Lundsky wurden 50 dort stationirte Preußen und Telegraphenbeamte von den Oestreichern gefangen.

Florenz, 29. Juli. Nicasoli ist nach Terrara gereist, wo großer Rath der Minister und Generäle stattfindet. Die Verhandlungen hielten die Zustimmung des italienischen Gesandten, wegen der Schwierigkeiten der Verbindung noch keine Instruktionen anlangen hatte, bevor. Diese Zustimmung wurde nun abgeschickt und autorisirt Barral einen vierwöchentlichen Waffenstillstand zuzustimmen und die zwischen Italien und Frankreich verreinbarten Bedingungen als Präliminarien zu skipuliren. Diese Bedingungen sichern die Wiedervereinigung Venetiens mit Italien mittelst Plebiszits. Die Eröffnung ist den Friedensverhandlungen vorbehalten.

Nachtrag.

Nürnberg, 29. Juli. Nachdem in der abgewichenen Nacht gegen 3 Uhr in Folge Anordnung durch Polizeimannschaft und Eisenbahnbeamte die Restauration III. Klasse im kgl. Eisenbahnhofe von den sechsstündigen Anwesenden geräumt worden war, sammelten sich vor dem Bahnhofgebäude gegen 200 Personen, welche abgedrängt und theilweise Passagiere zur Untersuchung durch die Polizei nicht zum Fortgehen unbewogen waren, schließlich sogar einen Theil der bötzernen Einfriedigung der Anlage vor dem Bahnhofgebäude demolirten, und sich mit Gattungsticken förmlich bewaffneten. Als endlich von Seite der Polizei Landwehr requirirt wurde und die Menge eine immer drohendere Haltung annahm, welche sich durch lautes Schimpfen und verhöhnende Aeußerungen gegen die Landwehr that, richtete die Letztere in Folge Befehls ihres Vorgesetzten mit gefülltem Gewehr vor, und trieb die bestandene Menge über die Anlage zurück bis auf die Straße. Hier wurden sie ihre Lustenthiele weg und erstatteten Strafsendschöffenungssteine mit denen sie gegen die Landwehr und Polizeimannschaft warfen. Nachdem nun die abermaliges Einrücken gegen die Menge mit gefülltem Gewehr sich fruchtlos gezeigt hatte, wurden weitere Aeußerungen vorgenommen; dabei aber ein Polizeisoldat von der roher Menge gröblich mißhandelt. Alsbald zerstreute sich die Menge, um sich in der Frauentherstraße unweit der Karolische von Neuem zu versammeln und die Landwehr von Neuem zu verhöhnen, und letztere zum Angreifen förmlich herauszufordern. Von der Landwehr wurde nun abermals mit gefülltem Gewehre gegen die Versammelten eingeschritten und neuere Verhaftungen vorgenommen, wobei sich das Gewehr eines Landwehrmannes wahrscheinlich durch Zufall entlud, der ohne jedoch Jemanden zu verletzen, in die Luft ging. 12 verhaftete Personen sind sich dem Vernehmen nach sein Bürger der hiesigen Stadt wohl aber viele Fremde befinden.

Soweit der Vorgang. Er veranlasst uns zu manscherlei Betrachtungen. Der Bahnhof ist, man weiß sich dessen zu erinnern, **nachtsüber, täglich** in die frühe Nacht hinein immer so von Mitte- und Angreifen, vorwiegend auch von Beiwohnern der Lebelingen u. dgl. namentlich zur Zeit der ankommen der Züge belagert, daß dadurch nicht allein der Verkehr behindert erschwert, sondern auch die Verhältnisse und Pflege der ankommenden Betwundeten hindert — wie dies namentlich auch Samstag Abend der Fall war — geradezu unmöglich gemacht wird; neben bei ist das Drängen der verwundeten Krieger, welchen sie ermatten kann aus den Wagen gehingen, mit Gruppen der Neugierigen viel weniger wahre Theilnahme, als müssige Neugierde zu Grunde liegt, ein geradezu rücksichtsloses. Hat bis jetzt die einschlägige Post- und Eisenbahnbehörde aus (ihren Gründen anerkennenswerthes) Nachsicht gegen das Publikum bewiesen, wenn in ihren Hausrechte wollen Gebrauch zu machen, so darf und muß doch im Interesse der Verwundeten verlangt werden, daß dem Unfug gesteuert werde, nicht von der Polizei allein, deren Mannschaft hiezu nicht ausreicht, sondern von der Landwehr, die Herr und Meister ist — die polizeiliche Ordnung aufrecht zu erhalten; mit einiger Energie dürfte es einer kleinen Landwehrabtheilung leicht gelingen, den Bahnhof von allen Unberufenen freizuhalten. — Nicht bei Tag allein wird der Bahnhof förmlich belagert; die Bahnhofserfrauratricen werden bieten bis tief in die Nacht hinein arbeitslosen herumtreibern männlichen und weiblichen Geschlechts willkommene Gelegenheit, das bis Mitternacht in der Stadt durch Trunk und Anderes betriebene Geschäft dort die Nacht hindurch fortzusetzen. Auch hier von Allem ist es Pflicht, solchem Treiben ein Ende zu machen und in dieser Zeit die Bahnsteranrationen jedem Unberechtigten unzugänglich zu machen. — Größtmöglichste bürgerliche und politische Freiheit ist die Losung. Sie ist ohne Gefährdete der bürgerlichen Gesellschaft aber nur möglich, wenn mit derselben die Gesetzesgewalt durch Jeden in Hand geht. Mag es Ehrenvolleres Gesindel (mit gefrauchen diesen Ausdruck mit allem Vorbedacht), gegen die Schranken der Ordnung und der Gesetzmäßigkeit einzurichten, so falle auf dasselbe schonungslos die ganze Strenge des Gesetzes.

Nürnberg, 29. Juli. (**Oeffentliche Kundgabe**) Angesichts der gegenen Lage der Batterlandes und gegenüber den durch die Herren Kolb und Rockel Namens der Volkspartei veröffentlichten Antrage vom 22. d. Mts erklären hiesige Mitglieder der Volkspartei: 1) Wir erblicken in der bisherigen Regierungen fortwährig einen Bund zu schaffen, der die Entwicklung der Freiheit des Volks zum Ziel und Zweck hat, und wir bekämpfen das Ansinnen eines solchen Bundes an Oestreich oder das uns bisherworrene Frankreich. 2) Wir erblicken in der Erhaltung der Selbständigkeit Preußen und des Bestehendes im Vertrauen zu dieser Regierungen, die niemals und zu keiner Zeit auf der Seite ihres Volks standen, von ihnen ist das Heil für die Zukunft nicht zu erwarten. Pflicht aller Patrioten ist es daher, sich um Oestreich zu scharen. 3) Die Freiheit des Volkes ist zur Zeit vernichtet, nun und nimmer kann sie auf dem Wege der Trennung des deutschen Südwestens vom Norden wiederhergestellt werden. Wir wollen uns einerseits nicht auf den Wegen der Gewalt herausdrängen lassen, wir wollen aber auch andererseits mit den Herren v. d. Pfordten, Varnbüler und ihren Gesinnungsgenossen keinen Pakt schließen. Entfernung dieser Minister ist unser erster Gedanke. Verständigung und Zusammenwirken unserer Patriotgenossen in Nord und Süden ist unser hauptsächlichstes Ziel. Das Volk ist entschlossen, bei es sein, Gut und Blut für die bisherige Politik seiner Regierungen einzusetzen, es hofft und erwartet nichts Gutes von deren diplomatischer und militairischer Führung.

1) Deshalb wollen wir **Keine Sonderstellung Bayerns und Süddeutschlands, keinen Südwestbund deutschen Bund, keinen Anschluß der süddeutschen Staaten an Oestreich, keine Trennung von Norddeutschland.** Alles dies aus politischen und wirthschaftlichen Gründen.

Druck der W. Lämmlein'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nr. 544 Rathhaus.

Vollständiges Lager der rühmlichst bekannten Geschäfts- und Handlungs-Bücher-Fabrik König und Ebhardt in Hannover.

Großes Lager von Geschäfts-, Handlungs- und Taschenbüchern eigenen Fabrikats.

Güte des Papiers garantirt.

Etablirte nach besten Systeme, vorräthig gearbeitet, glatt auslinirt, **Comptoir- und Bureau-Requisiten aller Art** bei

J. G. Kugler.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen Feilbietung des zum Nachlaß des Privatiers Johann Adam Michels gehörigen Anwesens, Hs.-Nr. 12 in Gostenhof, Wohnhaus, Waschhaus, Holzremise, Stallung, gemeinschaftlicher Brunnen, Keller, zu Bauzwecken besonders geeigneter Garten, schönster dem Hause mit trag barem Obstbaumen, Gartenbewässerung, Treibhaus und Gartenhäuschen, zusammen 2 Tagw. 17 68 Dezimalen, belastet mit 238 fl. 26 kr. Grundsteuer-Simplum, auf 24,900 fl. geschätzt, ist in Folge Nichtzurechnsetzung des im vorigen Steigerungstermine gelegten Meistgebots wiederholt auf

Freitag, den 24 August, Vormittags 11 Uhr,

in meiner Amtskanzlei, k. Nr. 1 an der Fleischbrücke dahier

Termin anberaumt.

Der bauliche Zustand der Gebäulichkeiten ist gut, der Zuschlag bleibt vormundschaftlicher Genehmigung vorbehalten.

Wir ersuchen Steigerer haben ihre Identität und Zahlungsfähigkeit im Termine nachzuweisen.

Nürnberg, den 14. Juli 1866.

Dr. **Reichold**, k. Notar
als Verlassenschafts-Kommissär.

Alleinige Niederlage von

Nottz- und Taschenbücher

aus preußischen Strafanstalten.

Diese Fabrikate zeichnen sich durch saubere Arbeit und überaus billige Preise ganz besonders aus.

Verkauf zu Fabrikpreisen en gros & en detail.

J. G. Kugler.

Anzeige und Empfehlung.

Vom höchsten Ministerium wurde mir die gütige Ertheilung Unterricht in allen weiblichen Handarbeiten zu ertheilen; ich empfehle mich deshalb geehrten Eltern, welche mir ihre Kinder jeglichen Alters anvertrauen wollen, dieselbe, da ich gewiß es mit zur Aufgabe machen werde, dieselben in allen vorkommenden Fächern gründlich zu unterrichten. Die Aufnahme der Mädchen kann am Anfange eines jeden Monats geschehen. Achtungsvoll

Elise Weidmann, Irrerstraße S 324b, bei Herrn Steingrübler.

Apotheker Bergmann's Elspommade,

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à fl. 18, 27 und 36 kr. die Paradiesapotheke.

Kurze Zeit

nur noch ist Hamburg, ein großes Rundgemälde, und die 7 Wunder der Welt auf dem Platzer zu sehen. Entree 6 kr.

Für Hopfenhändler und Bierbrauer.

Bereits ist erschienen:

Adreßtafel sämmtlicher Brauereien und Bierfabriken,

als wöchentliche Beilage zur **Allgemeinen Hopfen-Zeitung** aus amtlichen Quellen nach Ländern, Regierungsbezirken, Aufschlagsstationen und Wohnorten geordnet und begann Nr. 1 mit **Bayern**, München.

Die **Allgemeine Hopfenzeitung** erscheint am Schluß eines jeden Nürnberger Dienstags- und Donnerstags-Hopfenmarktes, enthält die zuverlässigsten Berichte aus allen Produktions- und Handelsplätzen, ist für Hopfenhändler, Bierbrauer und Hopfenproduzenten zur Zeit ein unentbehrliches Blatt, und wird der **Abonnementsbetrag** zu **fl. 5. halbjährig** durch die Buchhandlungen **sämmtlicher Brauereien nicht erhöht.**

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Insertate werden billigst berechnet und finden die zweckmäßigste Verbreitung.

Nürnberg, im Juli 1866.

Redaktion: **Expedition:**
im Gasthause zur Stadt Eichsche Buchdruckerei,
Ansbach am Swittlerthor. Waizenstraße.

Die zum Heil Laurenzi ist eine Wohnung in Bärbt zu beziehen.

Die Nürnberger Verpackanstalt Burgstrasse S. Nro. 534

ladet hierdurch bei gegenwärtiger Umzugszeit zu gefälligen Aufträgen **im Verpacken jeder Art** ergebenst ein, deren Verladung und Beförderung sie gleichzeitig besorgt. Durch **prompte und billige Bedienung** sowie **sorgfältige Verpackung** hofft sie auch **nach dem nördlichen Deutschland.**

Packmaterial jeder Art, sowie auch mehrjährige Erfahrungen ist die rasche und billige Bedienung ermöglichen.

Bücher-Kaufgesuch.

Wir ersuchen Sie hiemit ergebenst, uns wie stets gute **Bibliotheken** so wie einzelne gute Werke aus allen Wissenschaften zu **kaufen** suchen und ersuchen um den möglichst hohen Preisen benahlen.

Conversationssammlungen, Lexikographien, sämmtliche, schönwissenschaftliche und übrigens Werke, Jesuitica, ältere Predigten, Bücher mit Holzschnitten und Kupferstichen, Curiositäten, altdeutsche Volksbücher und Volksbücher, **alte** Ausgaben, Russland, Polen, Ungarn, alte Reisebeschreibungen, alte Werke über Musik, so wie im Allgemeinen

Ferner Pergament-Manuskripte mit und ohne Malereien, Pergament-Drucke, alte Bibelausgaben, **alte** Bücher, welche vor 1480 gedruckt sind.

Angebote von **geognosen juristischen, philologischen** und **naturwissenschaftlichen** Bibliotheken sind uns immer willkommen.

Nördlingen, im Juni 1866.

C. H. Beck'sche Buch- und Antiquariatshandlung.

Die Krankenheiler-Seife, aus dem Safte der jod- und schwefelhaltigen doppelt-schönlorigen Natronwasser zu Krankheit bereitet, ist nach Aussagen vieler der berühmtesten Aerzte Deutschlands gegen Unreinigkeit der Haut und gegen alle Hautkrankheiten, Sommersprossen, Pickeln, Blüten, Krätze, Hautröthungen, häufige Schweiße, Hühneraugen, Frostbeulen, Wundsein, insbesondere auch gegen Frostbeulen ic. das sicherste Heilmittel ohne Anwendung.

Es gibt deren 3 Sorten. 1) **Die Jodschwefelseife,** als unfehlbares Heilmittel gegen oben genannte Krankheiten bewährt. 2) **Die verstärkte Quittalseife** für langwierige, veraltete Fälle, in denen die Jodschwefelseife nicht Hart genug wirken sollte. Diese Seife bewährt sich auch in den hartnäckigsten Fällen, in denen andere Mittel erfolglos geblieben, noch vollständige Heilung. 3) **Die Jodseife,** als ein ganz vorzügliches Toilettenseife und verwandtes Putzkosmetikum gegen Unreinigkeit der Haut; sie ist also kosmetischen Seifen unbedingt vorzuziehen, weil sie neben der medicinischen Bildung der Haut zugleich glatt und weiß macht, und nicht ihresgleichen kennt, als andere gute Toilettenseife.

Zu beziehen durch: J. A. E. Schöffl in Engelhardsberg, J. N. Weber in Fürth, Fr. Flad in München, J. Ketzing in Augsburg, Gebr. Fürn in Bingburg, J. B. Kronmüller in Regensburg, J. L. Klopfer in Bamberg, Alb. Michal in Schweinfurt, Apotheker Mayer in Landshut, Apoth. Schmidbauer in Bayreuth, B. Limpricht in Ansbach, Apoth. Kobern in Ansbach, sowie alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

Für Oekonomen und Brennereibesitzer.

Unterzeichnete Fabrik empfiehlt sich zur Anfertigung von Spiritus-Brenn-Apparaten und Spiritus-Rectifications-Apparaten. Es wurden in den letzten Jahren bei 40 solcher Apparate gebauet, über deren Leistungen die besten Zeugnisse vorliegen.

Metallwaaren- und Maschinen-Fabrik

Wilh. Kraekhardt, Schweinfurt.

Concessionirte Privat-Entbindungsanstalt in Mainz.

Dieses seit Jahren bestehende Institut bietet alle Garantie sorgfältiger Behandlung. Geheimniß pünktliche Bedingungen. Prospectus erhält Julie Rauch, Directorin, 14 Malzhausstr. neuer Kaserne

---

Malzdarrblech-Empfehlung.

John. Heyl in Ulm a. D.

empfiehlt auch für dieses Jahr sein großes Lager von selbstverfertigtem Darrblech in verschiedener Lochung, unter Zusicherung billigster Preise und schneller Bedienung.

Permanente Ausstellung Landwirthschaftlicher Maschinen

Pferderechen, Heuwender, Mähmaschinen, Göpel- und Dampf-Dresch-Maschinen, Futterschneid-Maschinen aus den berühmtesten Fabriken Englands sind stets vorräthig, in unsern Ausstellungslokalen zu Gang zu sehen und zu billigsten Preisen zu beziehen.

J. P. Lanz & Cie.,
Maschinengeschäft in Regensburg.

Große Auswahl

englischen, französischen und eigenen Fabrikate von

Tapeten und Borduren

empfiehlt zu den billigsten Preisen

C. Leuzinger, Schütt 607.

Ein Wittwer sucht eine gebildete Dame, welche auch einige Kenntniß der französischen Sprache besitzt, zur Erziehung seiner beiden Kinder und zur Führung des Hauswesens sogleich zu engagiren. Gefällige Offerten unter Chiffre A. B. 10 beforgt die Exped. d. Bl.

Ein Mechaniker sucht einen Lehrling. **J. Waibel**, Schildgasse 670.

Zweimonatlicher englischer Kurs für Auswanderer,

die vor der kommenden rauhen Zeit des Terrorismus nach dem Lande der Freiheit flüchten wollen. Von

Dr. **H. Fick**, Obstmarkt 979.

Ein solides, häusliches Frauenzimmer (auch Wittwe mit vollständiger Hausrathseinrichtung und mit einigen Vermögen findet sogleich als Haushälterin in einer kleinen Familie gebildeten Standes unter angenehmen Bedingungen Unterkunft.

Frankirte Offerten sub Chiffre R. S. besorgt die Expedition d. Bl.

Man sucht für anerwärts ein ordentliches Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht.

Digitized by Google

negrö, seine Töchter, Landboten und der dortige preuß. Generalconsul mit den hannover'schen Consulatsgeschäften betraut.

C. S. Berlin, 25. Juli. Der Staatsanzeiger enthält die Mittheilung über die schon bekannte Verleihung des Ordens Pour le mérite an den Kronprinzen. — Der Staatsanzeiger macht bekannt, daß das in Eversmünde errichtete preußische Marinedepot nunmehr in Dienstthätigkeit getreten ist. — Der zum Gouverneur von Böhmen ernannten General Vogel v. Falkenstein wird der Landrath Steinmann als Civilcommissär beigegeben, während bei dem Prinzen von Ysest, dem die Verwaltung Mährens übertragen ist, der Landrath von Puttkammer aus Demmin in gleicher Eigenschaft zur Seite steht. — Die Zahl Derer, welche sich in Folge politischer Aufforderung bei den verschiedenen Polizeibureaux um zur Abgewanderten-Liste Aufgenommen zu werden, meldeten, beträgt hier in Berlin circa 30,000. Fügt man noch 29,000 Mann Armee-Reservisten, Freiwillige rc. hinzu, die sich ebenfalls gemeldet haben, so könnte Berlin allein jetzt noch 59,000 Mann stellen. — Nach der Spen. Ztg. ist es Absicht mehrerer deutschen Fürsten, sie sich nach Ausbruch des Krieges gehen und die sich jetzt theilweise in Wien zusammengefunden haben, auf das Zuständekommen eines Kongresses zur Sicherheit ihrer Souderinteressen hinzuarbeiten. — Kürchefsche Soldaten, die in preußischen Lazarethen gestorben sind, haben mit ausnahmslosen Urlaubstagen versehen und nach dem Versprechen, nicht mehr gegen Preußen kämpfen zu wollen, in ihre Heimath verlassen. — Die Börsenzeitung spricht von einem hier verbreitet gewesenen Gerüchte, wonach die Hinnahme der Südtruppen Preußen gestattet hätte, die Elbherzogthümer zu besetzen haben soll; und wohl mehrere preußische Geschütze in Feindesband gerathen sein sollen. — Für den zu gründenden Barmer Bankverein soll ein Kapital von 800,000 Thaler in Aussicht genommen sein, auf welche Summe bereits weit über die Hälfte gezeichnet ist.

C. S. Berlin, 26. Juli. Der geheime Justizrath Tellsaff, Oberauditeur im General-Auditoriat, ist vorgestern hier nach langem Krankenlager verschieden, nachdem seine Gattin wenige Tage vorher verschieden. — Die Berliner Handelsgesellschaft zahlt den Inhabern ihrer Gesellschafts-Anstheile am 1. September d. J. eine Dividende von 2 Prozent. — Nach der „Nordd. Allg. Ztg." beläuft in Folge der letzten Nachwahlen die Zahl der konservativen Abgeordneten auf mindestens 145. — Im Hinblick auf die politischen Ereignisse ist, wie zu leider nur zu bekannt, eine derartige Stockung aller Geschäfte und eine so große Vorsicht aller Baarforderungen eingetreten, daß selbst wohlhabende Leute von jeglichem Gewinne, der irgend welches Risiko bietet, absehen. Die gerichtliche Verkauf von Gebäuden und Grundstücken in den meisten Fällen nicht einmal die Deckung besserer Hypotheken gewährt, so ist es schon vielfach vorgekommen, daß die Hypothekengläubiger selbst die Aufhebung der Subhastationstermine beantragen. Ebenso soll eine Anzahl von Hausbesitzern eingereichte Petition an das Staatsministerium deshalb gehen, um im Wege der Gesetzgebung einen Aufschub der nothwendigen Subhastation zu erlangen. Die Besprechung derselben soll im Laufe der nächsten Woche im Café Bauer'und stattfinden.

Für Anlage und Unterstützungen der Festungen Ulm, Rastatt und Landau glaubt Preußen 10 Millionen Thaler zurückfordern zu können.

Der Berliner + Korresp. der „K. Z." schreibt unter'm 26. Juli: Daß dahin Truppen und immer gegen preußische kämpfen, ist widerrufung und stimmt nicht zu den Gerüchten, welche Baden eine Vergrößerung, vielleicht sogar die Erhebung zu einem Königreiche prophezeien. Solche und ähnliche Gerüchte zeigen übrigens, wie die Dinge in Deutschland noch in Fluß sind. Auch hier in Berlin selbst in diplomatischen Kreisen und der Eventualität des Kaisertitels für den König von Preußen, was der Bollständigkeit wegen erwähnt sein mag. — Die von der Thronrede zu erwartenden „Konzessionen" sollen nach den günstigsten Nachrichten nur in einer Amnestie bestehen würde, die Militärfrage ist als erledigt anzusehen. Was den Streit über das Budget angeht, so erkenne die Regierung an, daß der Zustand ein nothgedrungen ungesetzlicher war, und sie suche deshalb eine Indemnität nach. Die Bestätigung ist abzuwarten, und es darf sonach füglich erschienen, ob der Konflikt damit erledigt sein wird.

Die chinesische Gesandtschaft besindet sich auf ihrer Rundreise durch die Hauptstädte Europa's gegenwärtig in Berlin.

— Bis zum 27. Juli waren in der Cholera erkrankt 4080, hinzugekommen sind vom 27. bis 28. d. Mittags 172 Erkrankungen, von denen 54 sofort tödtlich endeten. Die Gesammtzahl der Erkrankungen beträgt mithin 4262. Gemeien sind 470, geheilten 2244, in Behandlung geblieben 1548 Personen, von denen 237 in Cholera-Lazarethen befinden.

Nach privat Mittheilungen in Hörzig und Gilchin die Cholera unter den preußischen Heere in und außer dem Lazarethe entsetzlich und mit sehr rapidem Verlaufe auf. In mehreren Orte grassirt auch das Lazarethfieber. Mossenhafter Genuß von Obst, schlechtes Wasser und Wassermangel haben das Ihrige zur Cholera beigetragen, die leichtere und oberflächliche Bezeichnung der Todten wie der getödteten Pferde haben luitverpflichtet gewirkt.

Gegenüber den Anschauungen vieler, auch preußischer Journale, daß in der Abberufung General Vogel v. Falkenstein vom Kommando der Mainarmee und seine Ernennung zum Gouverneur von Böhmen gewissermaßen einer Zurücksetzung gleichkäme, betont die Spenerische Ztg., Wenn schon die in gleicher Eigenschaft in Sachsen, Kurhessen und Hannover fungirenden Herren bei den geringen Kräften, die ihnen an preuß. Truppen und Verwaltungsbeamten zur Verfügung gestellt werden können, alle Energie aufbieten müssen, um die Unruhe einer daselbst existirenden Partei zu übermachen, die, unter öffentlichem Einfluß stehend, für das alte Regime und die unter Landes heimlichen herrscher intriguirt, so ist die Aufgabe des Gouverneurs von Böhmen noch unendlich schwieriger. Die Bevölkerung ist durchweg geradezu feindlich, und dabei sind noch drei Festungen des Feindes Oberfestungen, Josephstadt und Königgrätz in seiner Hand. Es handelt sich auch hier nicht nur darum, jene Bevölkerung niederzuhalten; es sind vielmehr unsere, durch jenes Land gehenden rückwärtigen Verbindungslinien Behufs des Nachschubes zu sichern; es sind aus dem Lande alle die Hilfsquellen zu eröffnen, die unserer Armee dienen können, dem Feinde aber deren Benutzung anderenfalls unmöglich zu machen. Berücksichtigt man noch die Nachbarschaft des uns feindlichen Bayerns, sowie den Umstand, daß, soll unser gegen Böhmen gerichtete Armee nicht zu sehr geschwächt werden, die in Böhmen vermuthete Truppenmacht keine, überaus große sein wird, so begreift man, wie es der ganzen Energie eines Mannes, wie General v. Falkenstein ist, bedürfen wird, um die ihm gestellte Aufgabe glücklich zu lösen.

Die Fortifikationen von Bremerhaven werden durch die preußische Regierung entfernt; die Geschütze gehen nach Preußen.

Oestreichische Staaten.

Wien, 29. Juli. In den Friedenspräliminarien hat Preußen ausdrücklich die Verpflichtung übernommen den Frieden mit Italien „zu beschaffen". Während der Friedensunterhandlungen sind Bestimmungen in den occupirten Landestheilen nicht ausgeschlossen, nur Gebotsinstitutionen unzulässig. Der Waffenstillstand gründet einen besonderen, beiderseits unüberschreitbaren Rayon der böhmischen und mährischen Festungen ab. Für die betreffenden Truppenzüge sind bestimmte Eisenbahnstrecken bezeichnet.

— Hr. v. d. Pfordten hat bloß den preußisch-bayerischen Waffenstillstand, General v. Manteuffel den Waffenstillstand mit den übrigen süddeutschen Staaten abgeschlossen. Neun Zehntel enthält der Friedensentwurf, der unterdessen die Mittelmächte namentlich aufzuzählen. Graf Beterédi hat auf morgen eine Banquierversammlung berufen.

Die Kaiserin von Oestreich ist in Ofen erkrankt. Hofrath Dr. v. Fischer, der dorthin berufen wurde, hat, wie das „K. Tagbl." meldet, die Kaiserin aus Gesundheitsrücksichten das Reisen verboten.

Italien.

Florenz, den 28. Juli, Abends. Das Ministerium hat vorgeschlagen, die Armee der Operationsflotte auszulösen und sie als ein einziges Geschwader mit zwei Divisionen wieder herzustellen, nämlich einer Transportflotte und einer Operationsflotte. —

Von der italienischen Gränze. Die Italiener stehen bei Cadore (im obern Thal der Piave) in der Nähe des Passerthals. Alle in italienischen Häfen bisponiblen Schiffe haben Befehl erhalten, zur Flotte zu stoßen. Das italienische Corps in Tirol ist bereits mit den preußischen Bündnodelegirenten bewaffnet.

Großbritannien.

In London werden demnächst Aktien eines neuen italienischen Anlehens im Betrage von 14 Millionen Pfund ausgegeben werden. Dieselben tragen 5 Proz. Zinsen, werden zu 46 emittirt, und sollen durch Staatsgüter hypothezirt sein. In Paris war die Anleihe nicht unterzubringen.

Türkei.

Konstantinopel, 29. Juli. Die Erklärung des Prinzen Karl zu Kopenhagen, seine Descendenten in der orthodoxen Religion erziehen lassen zu wollen, soll in ganz Rumänien mit Freuden aufgenommen worden sein. Das ist natürlich. Der Prinz hat sich damit zu frieden, er will allen Forderungen der Pforte Rechnung tragen und, wie schon gemeldet, den jährlichen Tribut entrichten. — Nach Briefen aus Erzerum sollen die Mohammedaner von Mazanderan (Persien) den Gelegenheit des Mohammedfestes jährlichen Israeliten ermordet, einen Theil der Leichen verbrannt haben, zum Islam übertreten. Hier anfässige angesehene Israeliten haben durch die französische Gesandtschaft bei'm Kaiser Napoleon um diplomatische Einschreitung gebeten. Zur Beisetzung des Erzherzog Max wird einer Schiffe von 5 Kilometern, d. h. von Hukkar-Skiessi bis zum kaiserlichen Sommerpalast Tolkat am asiatischen Ufer des Bosporus, so eben eine Eisenbahn gebaut. Es ist dies die erste Bahn, welche die türkische Residenz zu Gesicht bekommt.

Telegraphische Depeschen

" München, 30. Juli, Mittags 12 Uhr. Nach eben eingetroffenen Telegrammen hat Prinz Karl mit General Manteuffel eine Waffenruhe bis zum 2. August mit 24stündiger Kündigungsfrist abgeschlossen. Die Truppen beziehen Kantonirungen.

(Die der Baur. Ztg entnommene Depesche ist insofern unrichtig, als nicht ein besonderer bayerischer Waffenstillstand, und läßt sich nur durch den Umstand erklären, daß im Quartier des Herrn v. Manteuffel eine officielle Mittheilung von abgeschlossenen Waffenstillstande bis dahin noch nicht eingetroffen war. Daß dadurch der Waffenstillstand nicht in Frage gestellt ist, erhellt aus nachstehenden Zuschriften, die am 30. in Würzburg gemacht wurden, tauten. Von Sr. Excellenz dem königl. Regierungspräsidenten Hrn. Frhrn. v. Zu-Rhein wurde soeben folgendes Telegramm mitgetheilt: Angekommen den 30. Juli 5 Uhr 10 M. Morm.) Feldmarschall Karl von Bayern an Regierungspräsidenten Baron von Zu-Rhein: „Gestern Abend Waffenruhe 2 August mit 24stündiger Kündigungsfrist mit Manteuffel abgeschlossen — Nach einer weiteren Depesche Sr. Excellenz an den k. Regierungspräsidenten sind zwischen Bayern und Preußen, vom 2. August an Waffenstillstand geschlossen und an General Manteuffel Befehl zum Einstellen aller Feindseligkeiten über Berlin und Wien telegraphisch gegeben worden.")

" München, 30. Juli. Bayr. Ztg.: Bluntschli ist nach Berlin abgereist. Zwischen Preußen und einem Bataillon des Leib-Regiments; Angeblich des abgeschlossenen Waffenstillstandes und so unerklärlicher, weil ein bayerischer Parlamentär abgesandt war. Preußen in großer Uebermacht. Bayerische Verluste beträchtlich. Verwundet: Major Zoller.

" Mainz, 30. Juli. Die Abeinschiffahrt ist wieder eröffnet.

" Mannheim, 30. Juli. Die „Carlsruher Zeitung" meldet: Die badensche Division ist auf dem Rückmarsch und gedenkt heute abend im badischen Gebiet einzutreffen.

" Berlin, 30. Juli. (Ueber Paris.) Spl. 29. Juli. Der Großherzog von Mecklenburg nahm im Namen Preußens Theilung (?) ein Kreise Oberfranken, die Preußen gutgesonnen ein Bataillon der Base. Garde des Regiments König in die Quartiere ist uns mehr als unklar). Bayr. Verlust 4 Offiziere todt, 205 Gefangene.

" Berlin, 29. Juli. (Ueber Paris.) Die Souveräne von Baden, Darmstadt und Nassau sind gestern Vormittag hier angekommen, um Preußen beizutreten. Der König von Preußen wird dieselben darauf Ein Abgesandter des Königs von Hannover wurde empfangen.

" Berlin, 29. Juli. (Ueber Paris.) Die Frankfurter Deputation geht nicht in's Hauptquartier, sondern nach Zeitz zurück.

" Berlin, 29. Juli. (Ueber Paris). Die „Nationalzeitung" und andere Journale sagen, als Erwerbungen Preußens seien in den Präliminarien stipulirt: Die Elbherzogthümer, Kurhessen, Nassau, und vielleicht Oberhessen und Frankfurt. Baden behält seine Grenzen, nimmt aber gegenüber Preußen diesselbe Stellung ein, welche die Elbherzogthümer nach den Februarbedingungen haben sollten.

" Mikolsburg, 28. Juli.") (Ueber Paris). Heute Ratification des Friedens genehmigt; Waffenstillstand mit Bayern bis 2. August.

*) Einem Theile unserer Leser bereits durch Extrablatt gebracht.

Vermischtes.

" Valentia, 25. Juli. Die Kommunikationen zwischen Valentia und Neufundland sind schnell und vollkommen, aber man hat noch keine Nachrichten aus Newyork erhalten.

(Berichtigung.) Im Schlußsatze unseres gestrigen Artikels ist bei einem Theil der Postauflage hinsichtlich des Wort „nicht" ausgelassen, wir bitten, dort zu lesen: dann stehen wir nicht dafür ein, — daß die Banknote nicht den Gehorsam verweigern.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Anzeigen.

Trauer-Anzeige.

Samstag, den 28. Juli, Abends 6 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden sanft und ruhig, mit noch nicht vollendeten 62 Lebensjahre unser unvergeßlicher Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater,

Herr Johann Wagner,

Wirth und Gerichtsbalter zu Schwaig.

Um stilles Beileid bittet

die tiefbetrübten Hinterbliebenen

in Schwaig, Mainbrück, Nürnberg, Ansbach, Regensburg und Lodz.

Trauer-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verschied gestern Nachts 1 Uhr unser herzensgute, theure Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte,

Frau **Marie Wilhelmine Louise Georg,**

geborene Kahn,

an den Folgen einer Lungenentzündung im 52. Lebensjahre.

Der Tod hat die theure Dahingeschiedene nach nur wenen Tagen mit dem heißgeliebten Gatten vereint, mit welchem sie im Leben in innigster Liebe verbunden war.

Der Herr gebe Ihnen und Ihr, welcher den theuren Dulder so lange treu gepflegt hat, die Kraft, mit Ihren Herzen im ruhigen entreicht erhalten und Trösten.

Beerdigen Ihre Kinder, Freunden und Bekannte Tante Amandine, Onkel und Neffen Wege wird wird, heute um halb Elfuhrabend

Nürnberg, den 30. Juli 1866.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 1. Aug. Morgens 8 Uhr, vom Trauerhause aus 18. Heft Nr. 1.

Postgarten in Burgfarrnbach.

Zur Feier der Kirchweihe findet Mittwoch Harmonie- und Tanzmusik statt. J. Frey.

Ein Mädchen aus guter Familie, welches in Hause schainen kann, um Kleidermachen und Haushalten erlernen ist, sich willig jeder Hausarbeit unterzieht, sucht unter bescheidenen Ansprüchen einen Dienst bis nächstes Ziel oder 14 Tage später.

(Post-Ausgabe.)

XXXIII. Jahrgang.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1 fl. 45 kr. Mit fgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Nummer 212.

Inserate finden die wirksamste und allgemeinste Verbreitung und werden für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Fränkischer Kurier.

Nürnberg, 1. August 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Mittwoch. Petri Kettenf.

Donnerstag, den 2. August: Gustav.

Nürnberg, 1. Aug. Bei dem Ausbleiben sämmtlicher Nachrichten von außen, sind wir selbstverständlich außer Stand, heute unser Blatt im gewöhnlichen Format zu liefern. Wie sich die Dinge für morgen gestalten, ist abzuwarten. D. Red.

Deutschland.

Nürnberg, 1. August. Nachdem gestern Früh hierher die Nachricht gelangt war, daß ein preußisches Corps im ambulanter Stärke von Greifenberg aus gegen unsere Stadt marschirt (siehe unsere gestrige Nummer) rückte Nachmittag 4/4 Uhr eine aus Dragonern, Infanterie und Artillerie bestehende Abtheilung des Reitercorps des Großherzogs von Mecklenburg, mit Mecklenburger und Nürnberger, unter Kommando des Oberstlieutenants Hrn. v. Lüpow in unsere Stadt ein; eine Abtheilung Dragoner durchritt die Stadt; das Corps der Abtheilung brengte direkt auf den Bahnhofe an und besetzte denselben wie die Post und das Telegraphenamt. Im übrigen Verlaufe des Tages wurden die Haupt- und Thorwachen, das Rathhaus ꝛc. besetzt — ein Theil der Thore wurde Nachts 11 Uhr geschlossen — und der Fußen auf dem Bahnhofe war auch militärischer Abschließungen verstärkt. Heute werden weitere Militärabtheilungen erwartet. Für den Höchstkommandirenden des Korps, den Großherzog von Mecklenburg, ist Quartier im rothen Roß bestellt; der gleichfalls hier anwesende Generalmajor Hr. v. Bilguer wohnt im bayerischen Hof; der Oberstlieutenant Hr. v. Lüpow bei dem Bürgermeister Hr. Binder; zur Stuer der Bahrbrief haben wir beigefügen, daß die militärischen Bewegungen der Truppen eine bewundernswerthe Raschheit und Sicherheit zeigten, daß das Benehmen der Führer gegen Alle, mit denen sie der Dienst in Berührung brachte (der k. Bürgermeister Herr v. Bilguer und der k. Stadtkommissär, Herr Regierungsrath Schrödt, waren dem Kommandanten entgegengefahren um denselben die Mittheilung zu machen, daß Nürnberg als offene Stadt erklärt sei) ein durchaus freundliches und humanes war, und daß das Verhalten der Mannschaft — so weit man sie jetzt bemerken konnte — keinerlei Veranlassung gab, sich irgend welchen Besorgnissen hinzugeben. Als Resultate der bezüglichen Anordnung war denn in der That auch Sprachfülle gegeben; keinerlei Veränderung irgendwo zu bemerken, keine nächtliche Störung unserer Bürgerschaft steht zu erwarten, daß auch heute und ferner alle Läden wie immer geöffnet bleiben und der innere Geschäftsbetrieb keine Störung erleidet: die Verbindung nach außen wird voraussichtlich schon in kürzester Zeit wieder hergestellt werden. — Se. Stadt war gestern Abend auffallend ruhig. — Wie wir hören, sind schon gestern Nachmittag Abtheilungen preuß. Truppen weiter gegangen, um Fürth und Schwabach zu besetzen; Ertungen soll von einer andern Seite her besetzt worden sein.

München, 28. Juli. In Fürstenried angekommene verwundete und kranke Unteroffiziere und Soldaten: A. Albert aus Moosburg, J. Gurz aus Wüstenfelden, L. Neuberger aus Leiterschach, A. Kraft aus Urfersingen, J. Kunkel aus Regensburg, Ehr. Berner aus Ottersbach, J. Aschauer aus Lengfeld (geschoßstand in Folge Schreckens), J. Metzger aus Eukenbach, J. Keller aus Schoggenhofen, J. Knab aus Lintach, J. Mayer aus Zenglehen, P. Burger aus Motten, J. Bobert aus Neufrenhenn, A. Strohmenger aus Mettirchhaldt, Corporal H. Mayr aus Schweinfurt, J. Mez aus Hammelburg, J. Geistopf aus Fulda, B. Schnappauf aus Wilhelmsthal, M. Pfeiffer, J. Kaufmann, Oberporal Th. Schieder aus Pegnitz, J. Reindl aus Taubenfeld, J. Walter aus Ruppertsberg, J. Brunner aus Georgenegmünd, J. Pfnisfeder aus Neumarkt, J. Braun aus Stein, J. Held aus Heuchelheim, Zg. Lehenbauer aus Wasserträdingen.

XV. Zu der Privat-Augenheilanstalt des Professor Dr. A. Rothmund jun. in München: a) vom 4. Inf.-Reg.: Sergeant Fr. Helmberger, b) vom 9. Inf.-Reg.: Corporal M. Nürnberger. Dann noch im k. Gebäude zu Neuberghausen: a) vom 1. Inf.-Reg.: Soldat M. Böhm, b) vom 4. Inf.-Reg.: Soldat A. Lepsich, J. Orgelinger, J. Weinheim, Feldwebel Rauf, c) vom 5. Inf.-R.: die Soldaten: H. Dorschky, E. Gisenich, d) vom 6. Inf.-R.: Corporal J. Werner, Inf.-Reg.: Soldat G. Schmid.

In Rosdorf liegen: Offiziere: Oberlieutenant Mumm vom 6. Jäg.-Bat., Lieutenant J. Mayer vom 5. Inf.-Reg., Lieutenant H. Mayer vom 6. Jäg.-Bat. Mannschaft: J. Schmitt aus Heinen, J. Rümper aus Hartshausen, J. Hasselbach aus Rinteln, J. Hoffel aus Kirchrimbach, M. Braun aus Stein, J. Müller aus Kreuzwerthheim, J. Schellenberger aus Oberthere, Sergeant J. Lang, 4. Inf.-Reg., A. Kurnberger aus Freising, A. Büttner aus Klingenhausen, J. Braun aus Würzburg, J. Schmitt aus Holzkirchen, J. Zimmermann aus Hof-Weiher; vom 7. Inf.-Reg. de Soldaten: J. Kipling aus Wunsiedel; vom 7. Inf.-Reg. die Soldaten: G. Schmidt aus Steinbach, P. Stadtmüller aus Fürth; vom 11. Infanterie-Regiment die Soldaten: J. Bayer aus Mühlbrunn, J. Hölzl aus Bittbrof, M. Schönberg aus Anschmaing, G. Stock aus Brzsatz; vom 15. Inf.-Reg. A. Rösch aus Oberdorf.

München, 29. Juli. Der Münchener Volksverein beschließt gestern, entschiedenen Protest gegen die Zerreißung Deutschlands auszusprechen und den Anschluß Süddeutschlands an die norddeutsche Staatengruppe als die einzige Politik zu empfehlen, welche dem deutschen Nationalgefühl und einem gesunden Fortgehen gehen und die Wünsche des Volkes nach einem Parlament erfüllen könnte. (A. Ztg.)

München, 30. Juli. Die Ernennung des Hrn. Obersten v. Stenglin zum Kriegsminister wurde gestern Abend noch nachträglich, und Derselbe trat von ihm gestellte Bedingungen u. dgl. ist unwahr. Morgen, Vormittags wird Hr. v. d. Pfordten zurückerwartet. (N. A. Z.)

Es wurde dem Bezirksgerichte I. Klasse, Dr. J. Lindner in Landau, und dem Bezirksrathe I. Klasse, k. Hofrath Dr. J. Oberndorfer zu Kelheim, der nachgesuchte Ruhestand bewilligt.

Würzburg, 29. Juli. Seit gestern ist Waffenruhe zwischen den Preußen und den Bundestruppen eingetreten. Ersteren stehen heute Aschaffenburg und Hösbrn in der nächsten Nähe der Stadt den Maingrund bei Leidingen hinab, überall an Wälder gelehnt. Gestern vernahm man ihre Musik und Rufe deutlich von westlichen ihre Standorten. Unsere Truppen haben sich theilweise nach der Mainlinie zurückgezogen, haben jedoch Befehl, jeden Uebergang der Preußen um jeden Preis zu verhindern. Auch der Vorsteher von Aschach soll weggeführt, nach einer andern Person bei m Uebergehen über den Main erkrankt sein. Da hierüber hier ihnen Mangel, namentlich das fast die Hessen-Darmstädter schlecht verpflegt. Das Bier der Felsenkeller ist vom Militär mit Beschlag belegt, bald wird es auch an Mehl fehlen, da die zugänglichen Mühlen dem Bedarf nicht genügen. (N. Z.)

In Kissingen wurde die Polizeistunde auf 11 Uhr festgesetzt.

Gegen die Kronacher Zeitung ist Untersuchung eingeleitet wegen unliebsamer Besprechung der obersten bayerischen Kriegsleitung.

Schweinfurt, 29. Juli. Der deutsche Krieg wird bald eine totale Umgestaltung erleiden: Das liechtenfelsische Bundeskontingent ist am 26. d. M., 80 Mann stark, unter Anführung seines Oberlieutenants Rheinfunktionirender Brigadier (ist gefordert): — vom 1. Jäg.-Bat.: gefallen: Oberstl. H. v. Göriz; verwundet: Oberl. H. Fehr. v. Guttenberg, Unterl. J. Fichter und 12 Unteroffiziere und Soldaten; verwundet: Hauptmann H. Vogel (soll gefangen sein), Oberlieut. F. Frhr. v. Zu-Rhein und 36 Unteroff. und Soldaten; vom 6. Inf.-Reg.: gefallen: 1 Unteroff.; verwundet: die Oberl. J. Frhr. v. Feilitzsch und H. v. Schouten (gefangen), dann 31 Unteroff. und Soldaten; vermißt: 145 Unteroff. und Soldaten; vom 14. Inf.-Reg.: gefallen: 2 Unteroff. und Soldaten; verwundet: Hauptm. Karl Graf von Tattenbach (gefordert), die Unterlieut. O. Frhr. v. Stengel und J. Pröbst, dann 21 Unteroff. und Soldaten; vermißt: 66 Unteroff. und Soldaten; vom 3. Inf.-Reg.: verwundet: Major A. Marr, die Rittmeister K. Frhr. v. Washington und Z. Fürst v. Turn und Taxis, Unterlieut. R. Hovaban, dann 15 Unteroff. und Soldaten; vermißt: Oberst. Z. Forsdann (soll gefangen sein), dann 19 Unteroff. und Soldaten; — von der 3. Inf.-Div. zugetheilten 12-Pfünder-Batterie der 2. Art.-Regiment: vermißt: 3 Unterkanoniere; — in der Kriegerschen Anstalt in München sind ferner untergebracht: vom Infanterie-Leib-Reg.: Soldat J. Dutzhet aus Schwebenried, vom 2. Infanterie-Reg.: Soldat Alois Kraus aus Straubing; vom 2. Inf.-Reg. die Soldaten: J. Hechinger aus Thannenthal, L. Hübnermaier aus Zimmern, G. Horschet aus Siebenkirchen, vom 3. Inf.-Reg. Soldat F. Zimmermann aus Hof-Weiher; vom 4. Inf.-Reg. Soldat J. Kipling aus Wunsiedel; vom 7. Inf.-Reg. die Soldaten: G. Schmidt aus Steinbach, P. Stadtmüller aus Fürth; vom 11. Infanterie-Regiment die Soldaten: J. Bayer aus Mühlbrunn, J. Hölzl aus Bittbrof, M. Schönberg aus Anschmaing, G. Stock aus Brzsatz; vom 15. Inf.-Reg. A. Rösch aus Oberdorf.

München, 29. Juli. Der Münchener Volksverein beschließt gestern, entschiedenen Protest gegen die Zerreißung Deutschlands auszusprechen und den Anschluß Süddeutschlands an die norddeutsche Staatengruppe als die einzige Politik zu empfehlen, welche dem deutschen Nationalgefühl und einem gesunden Fortgehen gehen und die Wünsche des Volkes nach einem Parlament erfüllen könnte. (A. Ztg.)

München, 30. Juli. Die Ernennung des Hrn. Obersten v. Stenglin zum Kriegsminister wurde gestern Abend noch nachträglich, und Derselbe trat von ihm gestellte Bedingungen u. dgl. ist unwahr. Morgen, Vormittags wird Hr. v. d. Pfordten zurückerwartet. (N. A. Z.)

Es wurde dem Bezirksgerichte I. Klasse, Dr. J. Lindner in Landau, und dem Bezirksrathe I. Klasse, k. Hofrath Dr. J. Oberndorfer zu Kelheim, der nachgesuchte Ruhestand bewilligt.

Würzburg, 29. Juli. Seit gestern ist Waffenruhe zwischen den Preußen und den Bundestruppen eingetreten. Ersteren stehen heute Aschaffenburg und Hösbrn in der nächsten Nähe der Stadt den Mainegrund bei Leidingen hinab, überall an Wälder gelehnt. Gestern vernahm man ihre Musik und Rufe deutlich von westlichen ihre Standorten. Unsere Truppen haben sich theilweise nach der Mainlinie zurückgezogen, haben jedoch Befehl, jeden Uebergang der Preußen um jeden Preis zu verhindern. Auch der Vorsteher von Aschach soll weggeführt, nach einer andern Person bei m Uebergehen über den Main erkrankt sein. Da hierüber hier ihnen Mangel, namentlich das fast die Hessen-Darmstädter schlecht verpflegt. Das Bier der Felsenkeller ist vom Militär mit Beschlag belegt, bald wird es auch an Mehl fehlen, da die zugänglichen Mühlen dem Bedarf nicht genügen. (N. Z.)

In Kissingen wurde die Polizeistunde auf 11 Uhr festgesetzt.

Gegen die Kronacher Zeitung ist Untersuchung eingeleitet wegen unliebsamer Besprechung der obersten bayerischen Kriegsleitung.

Schweinfurt, 29. Juli. Der deutsche Krieg wird bald eine totale Umgestaltung erleiden: Das liechtenfelsische Bundeskontingent ist am 26. d. M., 80 Mann stark, unter Anführung seines Oberlieutenants Rhein-

---

(Für deutsche Auswanderer.) Ein Deutscher, Hesse von Geburt, 13 Jahre lang Landreisender in Oberhessen, im Jahre 1834 als Führer einer Gesellschaft deutscher Auswanderer, welche sich in Amerika niederließ, seit 1862 Senator des Staates Missouri, ein Handbuch für deutsche Auswanderer, Mainz, bei Buchhändler Wamm, herausgegeben, ein Handbuch für deutsche Auswanderer, vorzüglich für den Staat Missouri, ein Handbuch für deutsche Auswanderer, mit besonderer Rücksicht auf Missouri, mit Karte, Plan der Stadt St. Louis und Ansichten, Preis 1 fl. 45 kr. Wir empfehlen dieses Buch allen Auswanderungslustigen, welche sich über Missouri, über die Art und Weise, wie man dort ankommt, über die Reise dahin, über die Preise der Lebensmittel, über die Preise der Grundstücke

besser angebracht, und über Feldkirch nach Tyrol gezogen.

Vom Feldberge, dem höchsten Punkte des Taunus, schreibt der Magd. Ztg. ein Korresp. vom 27. Juli: Vom Kanonendonner von Main, der für den Bürth zum Feldberge sonwohrent rollt, höre ich mit dem besten Willen nur mit beiden Ohren nichts, und eben so wenig sehe ich trotz des vortrefflichen Fernrohrs, welches einer der Gäste mir darreicht, nichts von dem schweren Festungsgeschütze, welches ein paar Frankfurter Zeitungen, die hier oben die Fortsetzung des Börsenspiels erwarten, in Masse auf den Wällen der sechs Stunden entfernten Festung aufgefahren sehen. Ein nettes Geschäft macht übrigens der Wirth, denn von Homburg aus, wohin sich die Familien der meisten Frankfurter Geldmänner geflüchtet, erklimmen täglich Hunderte den Berg, in der Hoffnung, je nach der politischen Gesinnung Zeuge von der Einnahme der Festung zu sein, oder auf Trümmer mit zu rechnen, wie die heldenmüthige Besatzung von Mainz Anstalt macht und der Belagerungsarmee der Preußen den Garaus macht.

Nach Stettiner Blättern wurde der Kurfürst von Hessen telegraphisch nach Brünn berufen und ist bereits dorthin abgereist.

Die schleswig-holsteinische Ritterschaft will an 2. August eine Adresse an den König von Preußen beathen.

Oestreichische Staaten.

Wien, 29. Juli. (St. Fr. Pr.) Die Wiener Zeitung hat die Waffenstillstands-Convention und die Friedenspräliminarien zwischen Oestreich und Preußen noch heute, wie vielfach in Aussicht gestellt worden, noch nicht veröffentlicht. Von verläßlicher Seite wird und darüber noch Folgendes gemeldet: In den Friedenspräliminarien hat Preußen die ausdrückliche Verpflichtung übernommen, seine Mitwirkung zu leisten, um auch den Zessionen mit Italien „zu beflehen.“ Während der Dauer des Waffenstillstandes ist die fernere Einbehung von Geld-Kontributionen ausgeschlossen; die Ausscheidung von sonstigen Requisitionen ist nicht unterlegt. Auf die vor Böhmischen und mährischen Festungen ist ein besonderer Passus abgefaßt, den die beiderseitigen Truppen nicht überschreiten dürfen. Auch sind für die betreffenden Truppenzüge bestimmte Etappenstraßen bezeichnet. — Daß Oestreich eine Kriegsentschädigung an Preußen zu bezahlen hat, wird von allen Seiten bestätigt. Die Angaben der Blätter über die Höhe der Entschädigung und die Art der Leistung sollen jedoch nicht richtig sein. Der Constitutionnel findet die von Preußen geforderten und von Oestreich angenommenen Bedingungen billig. Der Constitutionnel ist ein französisches Blatt.

Wien, 29. Juli. Jetzt ist auch Graf Mensdorff nach Nikolsburg abgegangen und hat sich dem Verneinen nach zu einem mehrwöchigen Aufenthalt dort eingerichtet. Vielleicht würde daraus der Schluß zu ziehen sein, daß auch die Verhandlungen über den definitiven Frieden in Nikolsburg geführt werden sollen. — Das Gerücht will wissen, Erzherzog Albrecht habe seine Entlassung genommen. Benedek ist mit seinem ganzen Hauptquartier bereits hier. Der württembergische Minister des Auswärtigen, Frhr. v. Varnbüchler, ist eingetroffen, um der Friedenstag. Hofrath v. Heß, hat heute einen vierwöchentlichen Urlaub angetreten. — In Folge höherer Weisung sind die weiten Beobungen für das Wiener Freiwilligenkorps stillet worden; das Corps ist bereits in einer Gesammtstärke von 4500 Mann aufgestellt. — Ich habe heute Gelegenheit gehabt, das verschonte Lager von Floridsdorf zu besichtigen. Anfangs saß als Spielerei in Angriff genommen, ist es allmählich zu einem wahrhaft furchtbaren Werk herangewachsen. Gleichwohl scheinen die Preußen nicht in seine Offnung gedacht zu haben zu sein, denn sonst wenigstens Theilsache, daß sie während der Waffenruhe 80 schwere Belagerungsgeschütze herbeigeschaffen gewußt. (N. Z. Z.)

— In dem, vom Artikel umfassenden Entwurf der österreichisch-preußischen Friedenspräliminarien, welche Graf Karolyi, der sich mit dem Grafen Mensdorff begibt, bereits unterzeichnet noch Nikolsburg überbrachte, ist der einzelnen Mittelstaaten keine namentliche Erwähnung gethan — ein Beweis, daß man die Frage der künftigen Organisation des nordeutschen Bundes offen lassen will; nur der Hessen-Darmstadt ist besonders figurirt. — In unsern offiziösen Blättern, welche noch vor wenigen Tagen das Verbleiben Oestreichs bei Deutschland als die unerläßliche Bedingung der Machtstellung Oestreichs proklamirten, verweisen heute bereits diejenigen Blätter mit gewohnter Meisterschaftsmiene, welche der Ausschluß Oestreichs aus dem Bunde Nachtheil bringe, und die Stellung im Bunde für Oestreich niemals von Vortheil war. In den heutigen Leitartikeln der „Ost.-Ztg.“ finden Sie eine Musterkarte solcher Bemerkungen, die jeden nachdenkenden Leser erröthen machen müssen. Der Ausschluß dieser Artikel sind die publizistischen Stützen unserer Regierung, darum steht es auch so gut um letztere. — Ueber die Kriegsentschädigung erfahre ich, daß sie 40 Millionen beträgt, von welchen jedoch 15 Millionen als Abschädigung für den schleswig-holsteinischen Beitz Oestreichs in Abzug gebracht werden. Zwanzig Millionen Gulden sind baar zu erlegen, während der Rest von fünf Millionen bis zur Erhaltung der preußischen Armee auf unserm Gebiet verbleibt. Der definitive Friede, glaubt man, werde schon in 8 bis 14 Tagen geschlossen, und gleichzeitig Böhmen und Mähren von den Preußen geräumt werden. — Für morgen ist eine Versammlung hiesiger Finanz-Männer, Bankiers &c., zu welcher Grafen Belcredi beschieden, Statt, in welcher sehr wichtige Finanzberathungen pflegen werden. Die finanzielle Calamität ist um so unabsehbarer, als auch Steuerzahlung diesem Jahr wenig zu rechnen ist. — Unter den, nachträglich in Anschlag gerichtlicher Untersuchung gezogenen höheren Offizieren soll sich auch der bereits hier eingetroffene F.M.L. Benedek befinden. — Das plötzliche Auslaufen der französischen Flotte von Toulon erregt man mit den militärischen Bewegungen in der Donaufürstenthümern in Verbindung zu bringen vermeint die Besorgniß, daß jetzt die orientalische Frage zum Austrag kommen gelangen, dem deutschen Krieg der orientalische folgen werde.

Wien, 30. Juli. Den zu einer Berathung in der Staatsimmobilien gehabten Banken wurde die Mittheilung, daß es sich um allodialige Beschaffung von 20 Millionen zur Deckung der Kriegsentschädigung an Preußen handle, weil letzteres bis zur Zahlung dieser Summe die besetzten Länder auch nach dem Frieden als Pfand inne behalten wolle. Die Bankiers haben beschlossen, den minsterseitigen Vorschlag, die 20 Millionen in von der Nationalbank zu escomptirenden Silberwechseln zu acceptiren, einem Ausschuß zur Berathung zu überweisen.

— Köln. v. Rothschild betonte in der Bankierversammlung die Berechtigung des Reichsraths. — Der Finanzsektionschef Kappel ist pensionirt. — Die Friedensverhandlungen zwischen Italien und Oestreich stocken, weil General Govone ohne Instruktion ist. — Die Uebersiedlung des französischen Bundesgesandten in Folge des Friedensschlusses wird bevor.

Großbritannien.

Im Hydepark sind am 26. und 27. d. keine weiteren Aufsetzungen vorgefallen — obgleich, oder eben weil von der Polizei nichts zu sehen war. Wenn sich auch immer eine größere Menge auf dem Rasenplatz im Park versammelte, so geschah es, um sich die Zerstörungen der vorhergehenden Tage anzusehen. Mit der Wiederherstellung der Parkeinfassung waren Hunderte beschäftigt, vielleicht zum Theil dieselben Leute, welche zwei Tage vorher an der Niederreißung des Parkgitters gearbeitet hatten. Die Polizei war nicht sichtbar, sie mischte ohne diese Verwandlungen abgetauscht, wie aus Hilfsmannungen zweier dem Hydepark nahe gelegenen Spitäler ersichtlich ist. Nicht weniger als fünf Zupend Spitzlet hatten dort am Montag verwundärztliche Hilfe gesucht. Bei den Polizeigerichten und im gesetzlichen Verurtheilungen fortgefahren. Der Vorstand der Reform-Liga ist von der Absicht, am nächsten Montag ein Meeting im Hydepark zu veranstalten, abgestanden, nachdem sich herausgestellt, daß die vermeintlich vom Minister des Innern dazu ertheilte Erlaubniß auf einem Mißverständniß beruhte. Der Minister hatte, für den Fall der Wiederholung von Unruhen, die Bezirksvorstände aufgefordert, die achtbaren Bürger ihrer Bezirke einzuladen, sich als Spezialkonstabler einschreiben zu lassen — eine Institution von der bekanntlich zuletzt im Jahre 1848 Gebrauch gemacht worden. Am Anerbieten von Seiten der Regierung, Primrose-Hill, einen vor der Stadt gelegenen Hügel, zu ihrem Meeting am nächsten Montag zu benutzen, hat die Reformliga angenommen, und wird somit von den weiten Räumen der Agricultural Hall sich versammeln.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 31. August. Beide Kammern sind auf den 5. August einberufen.

* Florenz, 30. Juli. Der Contreadmiral Tacca wurde provisorisch mit dem Flottenkommando betraut, und hat heute seine Funktion angetreten; in einer Bekanntmachung wurde angeordnet, daß in Venedien und Oestreich das päpstliche Konkordat ausgehoben und die Religionsbürgerschaften abgeschafft werden.

Vermischtes.

Das transatlantische Kabel ist gelegt; Depeschen werden bereits gewechselt. Was wird jetzt weiteres Schicksal sein? Die Beantwortung dieser Frage ist allen wissenschaftlichen Berechnungen entzogen und Sache des Zufalls geworden. Dieser ungeheure Apparat verrichtet, es kann aber auch durch ungekannte Kräfte möglicherweise in seiner Continuität plötzlich unterbrochen werden. Wir wollen, schreibt die N. Z. Z., das Beste hoffen, und ganz erfahrungsgemäß kann auch in dieser Hinsicht noch nicht mehr. Schon der bisherige Gutta-percha-Ueberzug hat bis jetzt nicht weniger denn 54 unterseeische Kabel angefertigt worden, die sich sämmtlich in gutem Stande befinden. Von diesen ist das zwischen Toulon und Corsica gelegte zwar nur 155 engl. Meilen lang, liegt aber in einer Tiefe von 1500 Faden, während das zwischen Malta und Alexandria liegende zwar nur eine Tiefe von 420 Faden zu überwinden hatte, dagegen dreimal eben so lang wie das atlantische ist, nämlich 1550 Meilen. Ersteres arbeitet nun schon 6, letzteres, aber dings mit vielen Unterbrechungen, 5 Jahre. Das Kabel länge zwischen Sardinien, welches seit zwei Jahren benutzt wird, hat eine Länge von 1550 Meilen und liegt in 120 Faden Wasser, und das seit sechs Jahren im Dienste befindliche zwischen Barcelona und Mahon mißt 180 Meilen bei einer Tiefe von 1400 Faden. Alle die hier genannten Kabel sind fabrikate, als das atlantische in ihrer äußeren Umhüllung, aber bei Weitem nicht so gut gearbeitet, als dieses. Es ist demnach eine vorzüge Behauptung, die man jetzt oft zu hören bekommt, daß das atlantische Kabel in vier Wochen oder vier Monaten exakt sein werde. Plötzlich, vielleicht auch nicht, ein wissenschaftlicher Grund zur unliebsamen Annahme liegt in der That nicht vor, auch wenn es schon reißen muß, so ist nur das Eine zu wünschen, daß es nicht dort entzwei geht, wo das Werk am tiefsten ist.

Verantwortlicher Redakteur: Sophie Gunzo.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Anzeigen.

M. Nr. 1230.

Im Namen Sr. Maj. des Königs.

Verbotsbefehl.

Ich verordne auf Grund der Art. 293, 294, 314, 316, 317, 318 des St.-G.-B. und des Art. 40 Abs. 2 d. des G.-O. vom 20. Novbr. 1861 die Verbotung des Fabrikarbeiters Joh. Georg Weigel von hier.

Derselbe ist 32 Jahre alt, von mittlerer Statur, hat blonde Haare und Backenbart, graue Augen, bleicht ein wenig am rechten Beine, trägt schwarze Kleidung und einen Cylinderhut.

Alle Gerichts-, Polizei- und Militärbehörden ersuche ich, zur Vollstreckung dieses Verbotsbefehls den erforderlichen Beistand zu leisten.

Nürnberg, den 30. Juli 1866.

Der Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.

Bichler.

Bekanntmachung.

In Sachen Ammen gegen Schwarz in Nürnberg, wegen Forderung verfeigert der Unterzeichnete im Auftrage des kgl. Stadt- und Landgerichts Schwabach am

Donnerstag den 13. September l. Js., Nachmittags 2 Uhr,

im Schwarz'schen Wohnhause Nr. 84, Nr. 18 in Vorzeldorf, die Grundbesitzungen der Beklagten, bestehend aus:

I. Steuergemeinde Vorzeldorf.

1) Pl.-Nr. 72. 5 Dez. Hofraite. 2) Pl.-Nr. 14 Dez. Gebäude, als Wohnhaus, Fol.-Nr. 15 in Vorzeldorf, 3) Ziegelstadl, kleines Wohngebäude, Stadel, 2 Trockenstädel, Ziegelsteinbrennhaus, Trockenhaus neben dem Kanal, Wohngebäude für die Arbeiter, Schuppen, sämmtliche Gebäudlichkeiten mit 57,570 fl. gegen Brandschaden versichert.

2) Pl.-Nr. 67. 5 Dez. Wohnhaus Hs.-Nr. 14 in Vorzeldorf,

3) Pl.-Nr. 57ab u. 57½, 76 Dez. Acker,

4) Pl.-Nr. 10tab. 3 Tgw. 97 Dez. Gemeindacker,

5) Pl.-Nr. 63abc. 1 Tagw. 4 Dez. Capan- oder Allodialacker und Wiese,

6) Pl.-Nr. 76. 65 Dez. Acker, Apfelbaum.

7) Pl.-Nr. 286b. 2 Tgw. 35 Dez. Zwergader

8) Pl.-Nr. 61ab. 79 Dez. Holzplatzacker.

9) Pl.-Nr. 102ab. 4 Tgw. 4 Dez. Langacker.

10) Pl.-Nr. 86½, 21 Dez. Krautgasse.

II. Forstbezirk Kleinschwarzenlohe.

Pl.-Nr. 649½, a. b. 5 Tagw. 24 Dez. Vorzeldorfer Weghold und Hopfengarten, Acker und Oedung mit Lehmgruben.

III. Forstbezirk Kleinschwarzenlohe.

Pl.-Nr. 735½, 2 Tgw. 50 Dez. Waldung, Kornberg im Höhlein, nun Wiese und Oedung, zusammen taxirt auf 45,363 fl.

Bei dieser zweiten Versteigerung erfolgt der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

Nur als zahlungsfähig kann der Notare bekannte oder als solche sich legitimirende Personen werden zur Steigerung zugelassen.

Schwabach, den 30. Juli 1866.

Der königl. Notar **Ruppert.**

Ehelich e Verbindung.

Hermann Mayer.
Käthe Mayer,
geb. Schwarz.

Nürnberg, den 30. Juli 1866.

Ehelich e Verbindung.

Johann Wunibald Engelhardt.
Anna Engelhardt,
geb. Föhner.

Nürnberg, den 31. Juli 1866.

Dank.

Für die herzliche Theilnahme bei der Beerdigung unserer einzigen lieben Schwester **Jakob Klemmann** allen lieben Verwandten und Freunden unsern innigsten Dank, so wie auch Denen, welche während seiner langen Krankheit so gütige Theilnahme bezeigten. Möge Gott Sie vor solchen Leiden bewahren und uns Gelegenheit geboten werden, unsern Dank darzubringen.

Die tieftrauernden Eltern:

Johann Georg Klemmann,
Margarethe Klemmann.

Fertige Bettstücke, Kopfkissen und große Ueberzüge, gestickte Handtücher in großer Auswahl zu billigen Preisen

J. Erlenbach in Nürnberg,
S. 520 an der Museumsbrücke.

Kochbohnen & Kocherbsen
sind billigst zu beziehen bei
George Liebermann
S. 75 am Weinmarkt.

Heinr. Günther jun., Tapezier,
Werkstättrake 71,
empfiehlt fertige Steegrasmatratzen und Roßhaarkopfpolster.

Allen meinen Verwandten, Freunden und Bekannten sage ich bei meiner heutigen Abreise nach England hiemit noch ein herzliches Lebewohl.

Nürnberg, am 31. Juli 1866.

Emil Schramm
nebst Familie.

XXXII. Jahrgang.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1.45 kr. Alle Postämter nehmen Bestellungen an.

(Post-Ausgabe)

Fränkischer Kurier.

Nürnberg, 3. August 1866.

(Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Nummer 214.

Freitag: August.

Samstag, den 4. August: Dominikus.

Für die Monate August und September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

Inserate finden die zweckmäßigste Verbreitung und werden für die preiswürdigst Besorgung oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Die Augsburger Boldwerfammlung.

Wie wir bereits mittheilten, hat eine am 29. d. in Augsburg stattgefundene Volksversammlung sich gegen eine Trennung des deutschen Südwestens vom Norden ausgesprochen und der gegenwärtigen Leitung der bayr. Staatsgeschäfte ein entschiedenes Mißtrauensvotum gegeben. Begründet wurde die vorgeschlagene und angenommene Resolution unter anderem auch von dem Landtagsabgeordneten Dr. Völk. Nachstehend seine, der „A. Abdz." entnommene Rede: Ich habe in meinem vergangenen Leben viele Reden gehalten; dieselben sind mit Gunst und mit Ungunst aufgenommen worden; aber ich kann Sie versichern, daß mir in meinem Leben noch niemals eine Rede gehalten, von der ich gewünscht hätte, daß sie so weit schalle, wie diejenige ist, welche ich heute an Sie halten will, und daß sie in die Herzen aller unserer deutschen Brüder eingegraben werden möchte. Wir haben seit meinem vielen Jahren darnach gestrebt, wir haben darnach gerungen mit allen unseren geistigen Kräften und wo es uns gegönnt war, auch mit allen unseren physischen Kräften, das unser Volk erstarke, auf daß es würdig sei, geachtet dazustehen in der Reihe der Nationen in Europa. Heute ist der Zeitpunkt gekommen, wenn das Volk ihn richtig zu erfassen weiß, wenn es im Stande ist, von Parteileidenschaften und kleinlichen Rücksichten abzusehen, und wenn es nicht eigensinnig nach andern Zielen strebt, sondern das einzige Nöthige ersteht, einen deutschen Bundesstaat zu bilden, einen Staat, wie noch niemals ein solcher existirt hat in unserer Zukunft. Denn an dieser staatlichen Neubildung hängt die Zukunft, hängt die Existenz der deutschen Nation. Es ist traurig, daß die Zeitereignisse es dahin gebracht haben, daß die Erschaffung der Vergangenheit, die auf uns geerbt hat, in dem Zeitpunkte, wo wir wieder auf den Wege des Blutes angetragen werden müsse; allein wenn es der Kraft, der Einsicht und dem Triebe der deutschen Nation gelingt, daß aus diesem Blute der frische Eichenstamm für seine Zukunft herauswachse, so wird manche Mutter und manche Mittwe ihr Herzeleid trocknen und sagen können: auch das Blut meiner Theuren hat dazu beigetragen, daß das Vaterland erstarkt, daß es geworden ist, und das wird dann der beste Trost sein zur Trauerung der Thränen, die leider so reichlich gefloßen sind und fließen. Es wird dann auch das Wort einer nicht leidenschaftslose, aber mit der rechten Leidenschaft vorgeben, es muß alle kleinlichen Rücksichten abseit werfen und nur dem einen nöthigen Ziele zustreben; dieses eine Ziel aber ist: „Zusammenfassung der Kräfte, welche die deutsche Nation besitzt, zum Schutze gegen die mächtigen Staatswesen." Wir haben bei allen den Eitzen und bei allen den Niederlagen dieser Tage immer ein doppeltes Gefühl gehabt; wir haben, wenn wir uns über den Sieg freuen wollten, gleichzeitig über die Niederlage Thränen vergossen, denn es waren ja unsere deutschen Brüder, die diesseits und jenseits gefallen sind. Aber ein Gefühl der Freude hat doch bei allem dem unser Herz durchzuckt; wir haben bei allen den Thaten, den mächtigen, die geschehen sind, und bei allen den Kämpfen, den harten, die gekämpft worden, uns gefreut gehabt, wenn wir sahen, daß hier gegen einig anstehet und zerstört, nach einer Richtung hingeleuft ist, wo ist die Nation in Europa, die der deutschen Gesetze vorzuschreiben vermag?" Sollte es unmöglich sein, daß wir uns in Deutschland finden, sollte es unmöglich sein, daß wir von dem Ziele der Zerfleischung abstehen? Liegt denn dieser große Gegensatz, der zur Selbstzerfleischung zu Gunsten des Auslandes geführt hat, liegt er im Volke? Ich kann es nun und nimmermehr glauben. Nicht Gegensätze, die im Volke liegen, sind hier an einander gerathen, sondern Gegensätze, welche Sitz und Stimme gleichfalls Anrecht gebrauchen, die anderswo und höher liegen. Deßhalb war es im höchsten Grade betrübend, als wir vernehmen mußten, daß eine neue Linie durch Deutschland gezogen werden soll, daß das, was jetzt Partner anstrebt, daß eine Scheidung im Parlamente zum Klare addrechen soll, daß wir im Süden abgeschlossen werden sollten, preisgegeben nach der einen oder anderen Richtung hin, nach Frankreich oder nach Oestreich, ein Spielball da und dort, ökonomisch ruinirt, nirgends aber selbstständig, sondern hin- und hergezerrt, ein Gegenstand des Neides und Hasses. Wir schlagen uns vor, zu erklären: „das kann und soll und darf nimmermehr geschehen und mit aller Kraft wollen wir uns dagegen stemmen, daß wir aus dem werdenden deutschen Staate ausgeschlossen werden; wir werden und wollen das nun und nimmermehr dulden". Man muß auch vom Feinde lernen. Die Franzosen, sie waren in der letzten Zeit die und mit ihrem Kaiser nicht recht einverstanden, daß er in Deutschland das geschehen lasse, was geschieht, und von welchem die Franzosen sagen, daß es ein einiges, mächtiges Deutschland ergetzen könne. Manche von ihnen haben mächtige Deutschland wäre eine Gefahr für Frankreich. Ein ministerielles Blatt nimmt nun dagegen den Kaiser von Frankreich in Schutz, und sagt: „Frankreich beziehe sich nämlich darauf, daß es nicht in Deutschland kriegerisch sich eingemischt hat), vergeßert ihm und Oestreich, Deutschland ist ja doch in drei Theile zerschlagen; Nordwestdeutschland und Süddeutschland werden sich nur in den seltensten Fälle wiederum zusammen finden". Mit solchen Sätzen tröstet ein ministerielles französisches Blatt sich; es werde ja, sagt es, doch nicht so übel in Deutschland werden, daß der Kaiser von Frankreich habe zu bedauern, daß Nord und Süd getrennt bleiben, und so getrennt sich nicht zusammen finden können. Wer, o, Wer, hierin nicht den allerdringlichsten Sporn sieht, gerade recht will, der hat kein Herz für Deutschland, ist kein deutscher Mann, ist kein deutscher Patriot! Im französischen gesetzgebenden Körper hat vor kurzer Zeit ein alter Fuchs, ein berühmter, schlauer französischer Staatsmann, Staatseinsiedlergreis, der Kaiser von Frankreich habe nicht Recht, daß er Deutschland zu zusammenschmieden lasse, und daß er nicht Recht gehabt, daß er in Italien gebudet habe, daß dort ein einiges Königreich entstehe; er hat den Kaiser heftig hierwegen angegriffen und gesagt: das einige Deutschland in Verbindung mit dem geeinigten Italien habe Macht und habe Kraft, und wenn diese Mächte dereinst entstehe eine Nation, die nicht mehr von Frankreich abhängig sei, und die zu Macht und Selbstgefühl zu gelangen drohe, und deswegen hat Hr. Thiers gesagt: „Das dürfte der Kaiser der Franzosen nicht dulden! Und das werden wir nicht dulden, wir darauf sagen!" Und gerade deßhalb wollen wir es haben!" Anders urtheilt man in dieser Beziehung in England. Im englischen Parlamente sind letzthin Verhältnisse auch zur Sprache gekommen, und ein englischer Staatsmann hat den Deutschen Worte der Ermuthigung zugerufen, auf dem betretenen Wege fortzuschreiten, und sich nicht in Nord und Süden zu spalten, ohne Rücksicht darauf, ob zuerst etwas mehr oder weniger Freiheit dabei zu genommen sei, da habe wir verhelft und bekenne heute wiederholt: Wenn man das große einige Deutschland will, muß man auch den starken Arm, der es zusammenschweißt, nicht zurückhalten, denn die schwachen Arme können die Arbeit des zusammenschweißens nicht vollbringen. Nun sagt der englische Staatsmann, indem er betrachtet, warum der Kaiser von Frankreich in Deutschland nicht intervenirt habe: „Der Kaiser Napoleon, sagte er, ist viel zu klug, um nicht zu wissen, daß wenn Preußig Millionen Deutsche mit sich vereinigt, einige Nation zu werden, alle Kaiser der Welt dieß nicht zu hindern vermöchten." Das sagt ein engl. Staatsmann im englischen Parlament. Man ruft uns freilich fortwährend zu: die Selbstständigkeit unseres Landes werde bewahrt bleiben, Zusicherungen und Versprechungen über uns kommen, wir würden absolutistisch regiert werden — und leider, diese Besorgnisse können nicht als ganz unbegründet zurückgewiesen werden. Es ist Manches in diesem Kriege geschehen, was Diejenigen, die auf seinem Boden stehen, nicht gebilligt haben, was sie verurtheilen müssen. Haben wir diesen eß, so werden wir dann auch über Junkerthum und Absolutismus zu siegen vermögen. Wenn der englische Staatsmann sagt: einig werden eine Nation von dreißig Millionen Deutschen, entschlossen ist, einig zu sein, so werden sie alle Kaiser der Welt nicht daran zu hindern vermögen, so sage ich: „Wenn eine Nation von dreißig Millionen Deutschen entschlossen ist, nicht nur einig zu sein, sondern auch frei werden zu wollen, so werden sie auch alle Könige nicht daran zu hindern vermögen." Was die Selbstständigkeit unseres Landes anlangt, so ist niemals geleugnet worden und ist nicht zu leugnen, daß die volle und absolute Souveränität, wie sie seit 50 Jahren in Bauern existirt, in dem wir zu bildenden deutschen Staate nicht mehr aufrecht erhalten werden können, allein was ist die wahre Souveränität? Wo ist und wo steht die wahre Souveränität: Ist sie jetzt vorhanden? Ist sie vorhanden nach dem Bündnisse mit Oestreich, dem Bündnisse, das Oestreich am Anfange gesucht hat, das es zu seinem eigenen Vortheil aus Selbstsucht verlangt hat, und das es unbedingt, sächtigt läßt im Augenblicke der Gefahr, der Angst und der Noth, nur an sich selbst denkend, aber den Bundesgenossen bei Seite lassend und verlengend? Wo ist diese volle Souveränität im jetzigen Augenblicke? Ja wohl, diese Souveränität bietet einen besseren Schutz, wenn sie im Einklange mit dem eigenen Volke und angestrebt mit der deutschen Nation den Schirm sucht, unter dem die Deutschen tausend Jahre gestanden sind. Wie alt sind diese Souveränitäten? Woher kommen sie? Vor 60 Jahren sind sie von Napoleon gegeben worden, der Kaiser mit Reich aufgelöst hat. Unsere Souveränität ist tausend Jahre unter Kaiser und Reich gelebt, und daß das Band, das über Deutschland durch den Kaiser geschlossen war, so fester geworden ist, daran sind unsere Herren selbst Schuld gewesen, und sie haben dafür selbst am allermeisten büßen müssen, denn der Glanz und die Kraft der Kaiserkrone hinweggenommen war, sind auch sie machtlos Jedem verfallen und gefallen. Ich bin überzeugt, daß, wenn ein starkes Band, sei es auch nicht als Kaiserkrone, aber als der Verband eines Staates, der über ganz Deutschland geht, hergestellt sein wird, die Einzelstaaten ihre nächstgelben Etiquetten gerade darin finden, und wenn sie sich dem nicht widerstreben, es nicht an dem sein wird, die einzelnen Staaten zu gerstören. Diese Gefahr ist in Gefahr vorhanden, daß die einzelnen Stammeseigenthümlichkeiten verschwinden. Wir haben seit 40 Jahren unter der Krone Bayern, Schwaben, Franken, Pfälzer, Altbayern; sind unsere Stammeseigenthümlichkeiten darüber in Grunde gegangen? Ich weiß, der Schwabe weiß, wer der Schwabe, und der Pfälzer, wer der Pfälzer ist. Diese Stammeseigenthümlichkeiten sind unter der bayerischen Krone nicht vernichtet worden, und sie werden in Zukunft im deutschen Staate ebenso wenig vernichtet werden, aber sie werden die rechte Einheit zum Zusammenschluß haben und nun und nimmermehr wird es geschehen, daß centralistrende Band so straff anzuspannen, wie es in Frankreich der Fall ist. Die deutschen Stämme sind durch zum Föderalismus geneigt, wenn sie ein Band haben, das sie fest umschließt, nimmermehr so weit den Machtbedürfniß der Nation Genüge und in den einzelnen Staaten wird das Sonderleben deßhalb nicht erblühen, sondern sich eher unter dem Schutze des Ganzen heben, wie wir Norddeutschen es heute in der Schweiz, welches föderalistische Staaten sind, nicht die einzelnen Länder, die einzelnen staatlichen Souveränitäten zu Grunde gegangen sind, sondern sich unter dem Schirm des Ganzen um so mächtiger zu erstarken vermochten. Eben deßhalb ist es aber auch nothwendig, daß der unglückselige Krieg nicht weiter fortgesetzt werde, denn jeder Schlag, den Preußen und gibt, und jeder Schlag, den wir Preußen geben, vergrößt unnütz am deutschen Körper Blut, das besser anderwärts zum Heile unseres Landes verwendet werden könnte, wenn wir ihn später zu bekämpfen haben sollten. Das englische Weltblatt sagt darüber: „Leider Schuß von der Bundesarmee abgelenkt, schlägt der deutschen Einheit eine Wunde und wird dazu mit, ein Schuß entdeckt die Blößen, verdeckt die Wunde, und begabte Nation in Ohnmacht, Knechtschaft und politischer Nullität gehalten worden ist, und die Einigung Deutschlands zu verhindern, die unbedingt Bedürfniß, wahrer Segen zu Theil werden kann, wird sich dann eines allgemeinen und dauerhaften Friedens." So urtheilt England. Man hat uns vom Volkerkriege gegen Preußen gesprochen. Der wird nicht sein, meine Herren, das Volk hat kein Herz dafür! Wenn aber Preußen uns den Krieg einfach nicht erklärt, wenn es von deutschen Leibe abreisen will, dann ist der Volkskrieg angezigt, jetzt aber nicht! Hinnach steht fest, daß, wenn das deutsche Volk versteht, was es soll, wenn es von dem Gedanken einer großen Einheit sich durchdrungen, aber alle Mittel zurückgehalten wird, daß man jetzt herum und hinum nicht warten kann, sondern entschlossen auf das Ziel zugehen und alle Kraft anspannen muß, daß wir nicht einem zerrissenen Parlamente oder einem zerrissenen Deutschland gegenüber stehen, wie es vielleicht in der Ferne des Kreuzsaalsammens liegt. Sie werden fragen, was soll das, was heute hier beschlossen wird, wirken? Ja weiß nicht, was es unmittelbar wirkt, aber ich möchte die Aufforderung weit in das Land hinausgehen sehen: Deutschland muß zu einem werden, und wir Alle, im Mann für Mann aufzuforschen: wir wollen keine Spaltung Deutschlands, wir wollen sie um jeden Preis vermieden wissen! Und wenn das von überall erschallt, wird es auch oben gehört, wird es auch im Norden gehört werden, und der Norden wird nicht lassen von uns, sondern sagen: wir reichen euch über den Main hinüber auch vom Norden her die Bruderhand. (Beifall.) Deßhalb habe ich am Eingange gesagt, wie ich wünschte, daß Jeder in Deutschland seine meine Stimme hören könnte, wenn wir sie erhebte, jeden in das Herz hineinreden zu können: Vergeßt den hohen, wichtigen, weltbistorischen Moment nicht, wo uns von England zugerufen wird: Jetzt können die Deutschen ihr Deutschland machen, und sie werden Niemand als sich selbst zu danken haben, wenn sie dieß nochmals ihren Griff entgeben lassen. Diese Schuld möchte ich von mir ab-

Digitized by Google

gewaltt haben, und Sie bitten, inständig bitten, alles zu thun, was noch in Ihrer Kraft liegt, um sie diesem Ziele zu gelangen.'

4. Zur Lage*).

Aus München. Seit jüngster Zeit singen auch sogenannte großdeutsche Blätter an, den Süddeutschaften zu einer Verständigung mit Preußen zu rathen. Großdeutsch hat als Wort wohl einen schönen Klang, einen Kleindeutsch gegenüber, aber der Sinn desselben, wie er sich in der sogenannten großdeutschen Partei kund gegeben hat, war eben doch kein anderer, als „östreichisch", und östreichisch war wieder so viel als „ultramontan", so viel als „fortschrittsfeindlich". Der Kaiser von Oestreich nahme in dem Manifest an seine Völker vom 17. Juni d. J., daß „sein Haus von seinem Ursprung an Gott gedient habe." Gott zu dienen, ist selbst löblich, aber es ist ein Unterschied zwischen Gott dienen und dem Klerus oder vielmehr den Jesuiten dienen. Das Haus Habsburg hat seit den Zeiten der Reformation den Jesuiten gedient und ist mit ihnen Hand in Hand gegangen, um Ausklärung und Fortschritt überhaupt von seinen Völkern abzuhalten. Es hat sich die auf die allerjüngste Zeit ganz offen als den eigentlichen Hort des Jesuitismus vor Europa dargestellt und der vertriebenen Gesellschaft allen Schutz her aufgenommen. Als die Jesuiten 1520 aus Rußland vertrieben wurden, wohin gingen sie? nach Oestreich, wo man ihnen sofort Kröster ausbaltete, als die Italiener im Jahre 1848 ihre Jesuiten vertrieben, wohin flüchteten sie? wieder nach Oestreich! Ja, die Jesuiten haben selbst in den östreichischen Friedensschlüssen! Im Frieden vom 10. November 1859 zu Zürich, in welchem Oestreich die Lombardei an Frankreich, resp. an Sardinien abtrat, war im Artikel 16 für die Jesuiten, welche in Sardinien nicht mehr geduldet wurden, von der sardinischen Regierung gänzliche Vorsorge getroffen, indem die Bedingung gestellt wurde, daß sie, wenn die sardinische Regierung den Orden in der abgetretenen Lombardei aufheben würde, ihre Liegenschaften zu Gelde machen und ihre bewegliche Güter mit sich fortnehmen könnten. Diesem beschädigen, bisher gar nicht zu beseitigenden Einfluß der Ultramontanen auf das östreich. Regierungswesen ist die ganze gegenwärtige Calamität Oestreichs zuzuschreiben. Oestreich hat keinen Freund, die Völker sind ihm, als einem Jesuitenstaat, abgeneigt, es kann keine Allianzen gewinnen, weil sich die öffentliche Stimme überall vor einer Verbindung und Unterstützung des Ultramontanismus verwahrt, und wenn es auch einzelne Länder, wie Bayern, wo der ultramontane Einfluß noch sehr groß ist, dazu bestimmen will sich hinschleppt, so ist doch ein solcher Bestand, welcher der Gesinnung aller nicht klerikal verdummten Bewohner widerstreite, nicht von Dauer. Was wir hier sagen, gilt nicht von dem braven östreichischen Volke, das sich, wenn es sich selbst und der Welt ihn lasse, mit der äußersten Zähigkeit der forschenden deutschen Bildung nachgewandt hat, diesem armen Volke, das sich völlig aufsehren und verbluten muß, um der habsburgischen Dynastie mit ihren etwa 30 Erzherzogen die erbetatlichen oder sonst von ungerechtfertigten Ansprüchen erhobenen von einander abstrebenden Völkerschaften in einer Monarchie zusammen zu halten. Wir reichen den Deutsch-Oestreichern mit der aufrichtigsten Theilnahme die deutsche Bruderhand und wünschen von Herzen, daß sie der Stimme und dieser Theilnahme folgen, sie einer völligen Verarmung entgegenführt, recht bald erlösen möge! Es war nie die Absicht der sogenannten kleindeutschen Partei, Deutsch-Oestreich von Deutschland auszuschließen; Deutsch-Oestreich gehört zu Deutschland — ebenso wie Preußen; aber so lange der klerikal-östreichische Kaiser noch zugleich ist, seinem Lande eine solche Verfassung zu geben, welche einen Anschluß seiner deutschen Provinzen an Deutschland in derselben Weise zuläßt, wie es bei den anderen deutschen Ländern der Fall ist, so lange Oestreich-Deutschland mit Ungarn, einem Reiche verbunden und seine Verbindung mit Deutschland eine entfernetere sein soll, als die mit Ungarn, so lange der Kaiser von Oestreich dem übrigen Deutschland zumuthen will, sich nicht näher zu vereinigen, als es die Verbindung deutscher Provinzen mit fremden Völkerschaften erlaubt, so lange muß immer bei aufrichtigen deutschen Patrioten die Ueberzeugung feststehen: es ist besser, vorerhand auf Deutsch-Oestreich zu verzichten, als auf die Einigung Deutschlands überhaupt. Ihr sind eben jene klerikal gesinnte, mit dem Ultramontanismus liebäugelnde Leute zu. Was ist denn aber Preußen? Preußen ist die größeste bestehende politische Vereinigung deutscher Stämme. Preußen ist nicht das Herzogthum Preußen, wie es der deutschen Orden besaß, es ist eine Vereinigung der deutschen Stämme der Brandenburger, Westphalen, Sachsen ꝛc. Wenn Preußen die Führerschaft in Deutschland erhält, so ist es nicht Preußen, sondern es sind die unter dem Namen Preußen verbundenen deutschen Stämme, und es wird und muß in diesem Fall dahin getrachtet werden, daß diese Führerschaft nicht unter dem Namen „preußisch" sondern unter dem deutschen Namen groß werde. Der gegenwärtige Krieg ist ein großes Unglück; aber da Oestreich uns freiwillig nachgab, auf eine Einigung seiner deutschen Provinzen mit Deutschland zu verzichten und den übrigen Deutschen keine nähere Einigung zuließen wollte, als es die Verhältnisse seines eigenen, aus verschiedenen Nationalitäten zusammengesetzten Staatsverbandes erlaubten, so mußten ihm wohl endlich die Waffen jene Zugeständnisse abnöthigen, welche es dem übrigen Deutschland zu leisten, während Preußen gelassen konnte, das Zugeständniß nämlich des Oestreich seinen näheren Bund mit Deutschland beantragende, sondern in ein weiteres Bundesverhältniß mit denselben treten wollte.

Uns dünkt, es wäre zeit Blut genug gefossen, und es hätten namentlich die deutschen Mittelstaaten Ursache, sich mit Preußen zu vergleichen. (Der Artikel wurde vor Eintritt des Waffenstillstands geschrieben.) Den deutschen Bund, für den sie angeblich die Waffen ergriffen haben, will Niemand mehr; was sie wollen, ist nicht eigentlich der deutsche Bund, für den sie zu den Waffen greifen, sondern die Absicht, das hervortretende Preußen in die alten Schranken zurückzuweisen und wo möglich gründlich zu demüthigen. Bäte dies gelungen, so wäre der faule deutsche Bund wieder für lange Zeit auf die Beine gekommen und die deutsche Zwietracht unter die römische Hierarchie gebracht worden. Mit konnten nun entweder durch eine allgemeine deutsche Revolution oder durch die gegenwärtige That des Königs v. Preußen an der so lange und so schuldig, aber eben so vergeblich herbeigesehnten und herbeigerufenen deutschen Einheit gelangen.

Deutschland.

München, 30. Juli. Die Wiener Mittheilung, Preußen verlange von Bayern die Abtretung einer Parcelle Landes, Gebiet an diesem Staate nimmt mit dem übrigen was man hier in sonst gut unterrichteten Kreisen schon am Samstag Abend mit Bestimmtheit wissen wollte, daß nämlich Bayern ein Territorium mit 100,000 Seelen an das Großherzogthum Hessen abtreten müsse, um den Frieden zu erhalten, ist ein anderes, das es an Preußen zu überlassen hätte, als Entschädigung erhalten soll. Ob dieser Bayern eine und welche Entschädigung zu Theil werden soll, darüber sich noch nicht mit Gewißheit sagen lassen. Jedenfalls wäre dieser Betrieb noch ein sehr erträglicher Lohn für die Treulosigkeit „Führung der Mittelstaaten." Wenn von der einen Seite mitgetheilt wurde: die bezüglich des Waffenstillstands zwischen Preußen und Bayern vereinbarten Punktationen seien am Freitag nicht überall gekommen, während eine andere Correspondenz sagte: sie seien gestern Abend verschen zu müssen meint, diese Punktationen seien noch gar nicht hier bekannt, sondern Hr. v. d. Pfordten bringe sie erst selbst mit, so möchte doch die erstere Behauptung eingermaßen die begründetere sein, da der hiesige Minister kaum eine unbedingten Vollmacht nach Wien gegangen ist, sondern wohl nur berechtigt sein dürfte zum Einvernehmen Unterschrift unter die zuerst in Nikolsburg ihm bekannt gegebenen und dann weiter verhandelten Vertragspunkte doch zunächst, wie es in konstitutionellen Staaten nun einmal Brauch ist, die Sanktion des Monarchen zu ertheilen, ehe sie definitiv angenommen werden. Ob Hr. v. d. Pfordten diese Sanktion erhalten hat. Daß ein Waffenstillstand ohne eine in wohlverständlicher Sprache ausgedrückte Andeutung der künftigen Friedensbedingungen zwischen Preußen und Bayern abgeschlossen worden sein soll, ist wohl nicht denkbar, und wenn es geschehen wäre, so würde einmal glauben, wenn es die korrekte „Bayer. Ztg." versichert hätte, die sich neulich so höchlich wunderte, daß die Preußen auf Aissingen voraarschirt seien, ohne daß man von ihrer Absicht vorher etwas auch nur in einem einzigen Berliner Blatt gelesen habe. Einer Aeußerung von solcher Autorität muß man nichts übel nehmen. (A. A. Z.)

Die „Bayer. Zeitung" meldet unterm 31. Juli: „Diplomatischen Acten ist in vergangener Nacht mit einem Sonderzug nach Bayreuth entsendet worden, um von dem Großherzog von Mecklenburg Schwerin und Schloß-Hof in Kenntniß zu setzen. Vorgestern ist der Bundesgroßherzog Oestreichs mitangeschlossen, dies war erlogen, darauf reiste Baron Pforten in das Lager der gegen uns steht gar liebenswürdig gesinnten Steger und „Bayr. Z." hatte sie nicht, daß der Waffenstillstand abgeschlossen sei. — Die war erlogen. Nachdem man die Welt mit den Märchen des abgeschlossenen Waffenstillstands nicht mehr langen konnte, gab man kleiner bei und sagte: „Der Waffenstillstand ist am 29. Aug. abgeschlossen." Das ist auch nicht erlogen. Die „B. Z." stellte sich äußerst entrüstet, als sie kein Gefecht bei Aieden berichtete, weil die Bayern trotz des Waffenstillstandes und trotz des Parlamentärs von den Mecklenburgern angegriffen und geschlagen worden seien. Das war, was die „B. Z." unter m 31. Juli sagt, so stark sie's braucht, daß die Mittheilung der „B. Z." wiederum nur auf eine Täuschung des Publikums berechnet war, denn wenn die Waffenruhe erst mit dem 2. August beginnen soll, dann ergiebt sie nach den Elementarbegriff der Logik vor dem 2. August nicht.

Die „Münchner N. A." schreiben vom 30. Juli. Zum Angenblick, wo wir diese Zeilen schreiben, wird uns mitgetheilt, daß die Waffenruhe von Seite des General Manteuffel gekündigt und für den Fall, daß man die preußische Armee nicht in Würzburg einziehen lassen wolle, das Bombardement dieser Stadt angedroht ist. Bring Karl soll um Verhaltungsmaßregeln hieher telegraphirt haben, und von hier aus und der Schonung der Stadt wollen der Einzug der Preußen zugestanden worden sein. (Neuere Nachrichten sind uns noch nicht zugekommen.)

*) Auf die grundsätzlich Verschiedenheiten in unserer und der Berliner politischen Anschauung haben wir bereits bei früheren Korrespondenzen derselben aufmerksam gemacht; wir gehen vorerst nicht darauf, wie die früheren, wogen der heute aufgetretenen mannigfachen Mißdeutungen.

3 München im Juli. (Verspätet.) Die Freudigkeit der hiesigen Ultramontanen geht so weit, daß sie über verschiedentlichen Zusammenhang über hohe Personlichkeiten selbst unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht unbefangen sind. Das Publikum nimmt auch wie vor das lebendigste Interesse daran. Es ist gegenwärtig wieder eine ganz artige Geschichte im Gange. Man hat sich bisher vergeblich bemüht, sowohl durch indirekte Andeutungen als direkte durch Anfforderung an Einsichtigere und Eingeweihte diesbezüglich zu veranlassen; allein ohne Erfolg. Niemand wird es endlich Wirkung thun, wenn man über diese nicht erträchtige ultramontane Intrigue, die nun seit zehn Jahren ungestört fortgesponnen wird, nach auswärts Aufklärung erhaltet; von dorther möchte dann wohl ein Einschreiten erfolgen, und vielleicht nicht das glimpflichste.

München, 31. Juli. Frhr. v. d. Pfordten ist diesen Morgen von Wien und Nikolsburg hierher zurückgekommen und hat heute Vormittags in längerer Audienz, Sr. Maj. dem König Bericht erstattet einer Mission. Bericht erstattet.

Was ich uns gestern schon publicirt, darüber vernehme, geht dahin: Oestreich hat seinen Frieden mit Preußen geschlossen, ohne etwas im Interesse seiner süddeutschen Bundesgenossen dabei zu vergessen. Frhr. v. d. Pfordten hat für Bayern einen am 2. August beginnenden Waffenstillstand auf die Dauer von drei Wochen mit Preußen abgeschlossen, und verlangt, daß derselbe, sowie die verabredete Waffenruhe bis zum 2. August, auch für seine andern süddeutschen Bundesgenossen eintreten soll. Nur unerzieglichen Zeitverlust hat der Vertrag nicht auch für die letzteren, da er dazu nicht Vollmachten hatte, und aus diesem Grunde sind zum Behufe des formellen Abschlusses und der Unterzeichnung für Württemberg der Minister Frhr. v. Varnbüler, für Baden Hr. Minister Jolly nach Baden, sie sind bei der Minister Frhr. v. Dalwigk gleichfalls im preußischen Hauptquartier zu Nikolsburg gewesen. Die Verhandlungen über den zu schließenden Frieden werden unverzüglich nach dem Eintritte des Waffenstillstandes beginnen, und zwar, wie man hier hört, unter dem preußischer Seite zu den Eingaben auf den Waffenstillstand mehrere Bedingungen und Verlangen gekündigt worden, die aber fallen gelassen wurden in Folge der Ablehnung derselben durch Frhrn. v. d. Pfordten. (?) (Noch in der Nacht vom 30. zum 31. Juli wurden diese Bedingungen nochmals auf Befehl des Königs Wilhelm von Württemberg, gerichtet gewesen.)

† Nürnberg, 2. August. Abends 6 Uhr. Der erste Bürgermeister Herr v. Wächter, der heute bei St. Sgl. Hoheit dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin zur Tafel geladen war, erhielt wiederholt die wohlwollendsten und freundlichsten Zusicherungen für die Stadt, und namentlich die erfreuliche Mittheilung, daß Hochdieselbe bestrebt sei, den nächsten Tagen den geordneten Eisenbahnverkehr wieder in's Leben zu rufen.

* Nürnberg, 2. Aug. Die Physiognomie unserer Stadt zeigt außer den großen, hier stattgefundenen und sich durchkreuzenden Truppenmassen keine Veränderung; das große Publikum betrachtet die militärischen Vorgänge lediglich vom Standpunkte des Schaulustels; der innere Verkehr ist der gewöhnliche. Eine unangenehme Störung ist es für unsere Gewerbe, daß bisher verwendete Zufuhr von Lebensmitteln. Während die hier zu verköstigende Truppenmenge einen in hohen Grade gesteigerten Consum bedingen, zeigt der Viktualienmarkt eine auffallende Leere; auf den letzten Wochenmärkten waren es nur 250—300 Stück Vieh, während die früheren Märkte eine Zufuhr von 350—400 Stück nachwiesen. Die Landbewohner und die Händlerschaaren sich, ihre Waare zu Markt zu bringen. Die Furcht ist eine begreifliche, aber ungerechtfertigte. Wer hier in Augenblicke nicht im Kriege, sondern im Waffenstillstande eingetroffen ist, dem ist bekannt, daß noch die bündigsten Zusagen gegeben, die jede Belästigung der zuführenden Producenten und Händler unmöglich machen; der große Bedarf sichert den Verkaufern gute Preise, und so steht zu hoffen, daß im allseitigen Interesse bald jede Störung in dieser Richtung schleunigst wieder ein geregelter und, den Verhältnissen entsprechend, gegen früher sogar wesentlich gesteigerter Verkehr sich einrichte.

* Nürnberg, 3. Aug. Gestern ist je ein Bataillon des 2., 9., 12. und 6. preußischen Regiments, ein combinirtes Grenadierbataillon ein Bataillon combinirter Jäger und Füsiliere hier eingetroffen und welche Truppentheile abzogen, wurde und nicht bekannt — „zum Commandanten unserer Stadt wurde Herr Majors Sultow (von den uckelmarkischen Dragonern) ernannt. Ein Theil der Truppen wurde in der Frankenhalle einquartirt, doch hielt es weniger in die dem einzelnen Bürger zur Bequartirung angewiesene Mannschaft da vor der Militärbehörde eine thunlichste Concentrirung der einzelnen Truppenabtheilung beabsichtigt wird) noch eine sehr bedeutende Zahl von 2200 Mann, so viel und darüber erreichende: die umliegenden Ortschaften sind — wie wir hören — verhältnißmäßig noch mehr in Anspruch genommen: die Jäger'sche Bleistiftfabrik in Stein soll nicht weniger als 400 Mann im Quartier haben. Zu den schwebenden Friedensverhandlungen und der gleichfalls noch nicht entschiedenen neuen Verfassung stehen den bayerischen und den Okkupationstruppen nicht nur möglich, sondern bedingen sogar denselben. Das Erscheinen eines bayerischen Offiziers in unserer Stadt als s. g. „Parlamentär" feigenschafft Parlamentäre kennt nur der wirkliche Krieg, nicht der Waffenstillstand) hat also in keinerlei Weise etwas Auffälliges, noch weniger etwas für die Bürgerschaft Beunruhigendes auf sich. — Wie wir hören, wurde gestern das Zeughausgebäude dem Militär zur Benützung für militärische Zwecke übergeben. — Die Haltung des

Digitized by Google

Militärs der Bürgerschaft gegenüber ist eine taktische und der Werkthätigkeit Arbeitern gegenüber eine durchaus ehrliche, ja geradezu freundschaftliche; ein großer Theil der gestern hier eingerückten preußischen Truppen sind Landwehrmänner, die als Reservebataillon der Linie zugetheilt sind. — Als eine der exceptionellen Stadt manch denkwürdigsten Gefühl wird gewiß Jeder Anwesenheit wollen wir registriren, daß die Mannschaft unser Thoren sich ohne Steinegewerk gezogt.

* Nürnberg, 3. August. Der Telegraph ist von hier aus in der Richtung nach München die Noth; der Eisenbahnverkehr ist in Nichtbetrieben unterbrochen. Der Postverkehr wurde heute wieder angenommen- und einstweilen Postomnibusse nach Regensburg und nach Neumarkt befördert; der Eisenbahnverkehr wird schwerlich wieder eingerichtet.

* Nürnberg, 3. Aug. Generalleutnant v. Gemmingelt im Strauß; die Commandantschaft ist in Europäischen Hof. die Feldgendarmerie im Gasthaus zum Schadl. Die gestern hier als s. g. Parlamentäre angekommenen haben Offiziere (ein Oberstlieutenant, beiden Namen wir nicht kennen, und Hauptmann v. Hylandry) sind in Begleitung zu Königsbürgermeister Mayer v. Brandenstein wieder abgereist.

* Nürnberg, 4. August. Der Höchstkommandirende der Okkupationstruppen läßt in unserer Stadt nachstehendes Plakat anschlagen: „Ich bestimme Bezirke für Verpflegung der hier in Garnison kommenden Truppen des 2. Armee-Armee-Corps, so lange dieselben am feindlichen Gebiete stehen, was folgt: Die Offiziere, die im Offiziers-Range stehenden Beamten, die Feldwebel, Portepee-Fähnriche und die in Offiziers-Stellen befindlichen Unterbeamten haben zu verlangen: des Morgens: Kaffee mit Zucker, des Mittags: Suppe, Fleisch, Gemüse, Braten und eine Flasche Wein, des Nachmittags: Kaffee, des Abends: Abendbrod- und außerdem täglich 6 Stück gute Cigarren. Die mit ihnen kommenden einquartierten Mannschaften erhalten: des Morgens: Kaffee mit Zuthat, des Mittags: 1 Pfund Fleisch, das dazu erforderliche Gemüse und Brod, sowie ein Seidel Bier, des Abends: einen Imbiß nebst einem Seidel Bier und außerdem täglich 6 Stück Cigarren. Die Quartiergeber müssen außerdem für sein und den Mann hinlänglich sättigen. Ueberall da, wo die Verpflegung der Truppen nicht durch die bequartierten Wirthe erfolgt, wie beispielsweise bei Bivouacs, oder auch da, wo die bequartierten Wirthe nicht im Stande sind, den Mannschaften die ihnen zustehenden 6 obigen Cigarren Sätzen selbst zu gewähren, besteht die dem Soldaten competirende Portion, welche von den Truppen Commandanten durch die Ortsvorstände im Wege der Requisition zu beschaffen ist, aus folgenden Sätzen: 1 Pfund frisches Fleisch oder 1/2 Pfund geräuchertes Speck, 1 Loth Salz oder 1/2 Loth Pfeffer, oder 15 Loth Hülsenfrüchte oder 3 Pfund Kartoffel, 2 Pfund Brod, 1 Loth gebrannten Kaffee, 1 1/2 Loth Salz, 2 Seidel Bier für Mannschaften und 1 Flasche Wein für Offiziere, 6 Cigarren. Die Fourage-Ration, welche den Quartierwirthen zu verabfolgen ist, wird allgemein, wie folgt, festgesetzt: 12 Pfund Hafer, 5 Pfund Heu und 7 Pfund Stroh. Das in Ansatz gebrachte Gewicht ist Lolgewicht. Sobald ein eigener Quartierwirthe nicht im Stande sein, die vorstehenden Rationen zu verabfolgen, sind die Communal-Vorstände Magazine einzurichten, aus denen die Quartierwirthe die nöthige Fourage erhalten können. Aus diesen Magazinen wird jedem Truppentheil beim Marmarsch eine einmalige Hafer-Ration verabreicht. Ueber die empfangene Verpflegung über der Mann von den Truppen Quittung ertheilt werden. Wird die Verpflegung durch die Quartierwirthe, resp. Betreffs der verabreichten Requisitionen durch die Truppen-Commandeure an die Ortsvorsteher und bei der Verabreichung aus Magazinen an die Magazin-Verwalter, wobei bemerkt wird, daß die Ortsvorsteher den strengsten Unterschied und dazu gesetzten Charakter zu verstehen sind. Hof, den 24. Juli 1866. Der kommandirende General Friedrich Franz, Großherzog von Mecklenburg. —

Würzburg, 31. Juli, 7½ Uhr Abends. Die Waffenruhe ist allerdings für morgen gekündigt, trotzdem ist gegründete Hoffnung vorhanden, daß der morgige letzte Tag vor Beginn des Waffenstillstandes friedlich verlaufen wird. Würzburg hat keinenfalls (?) etwas zu befürchten. (L. A. Z.)

Durch die große Truppenaufstapfung ist nicht nur der Spessart und die Rhön förmlich ausgegessen, auch im Odenwald herrscht die härteste Noth.

Ueber das Gefecht bei Weiden (Eydotthenerruth) erzählt die „Augsb. Abdztg.“: Das 4. Bataillon des Inf.-Reis.-Regiments, aus dem Marsche nach Bayreuth begriffen, habe erst vor den Thoren der Stadt die Nachricht von der Besetzung derselben durch die Preußen erhalten. Bei der Annahme eingetretener Waffenruhestands glaubten sie nicht an ein weiteres Vorgehen des Feindes; ein Parlamentär wurde deshalb abgeschickt, der, von dem gegnerischen Chef über den Waffenstillstand nichts wußte. Das Bataillon ging zurück; als es aber am 28. Juli früh 6 Uhr von Weiden her gegen Eydotthenerruth marschirte, wurde es von dem Feinde (3000 Mann Infanterie, Kavallerie, 4 Geschütze) angegriffen und so gedrängt, daß es sich über der Mannschaft, verwundet und gefangen wurde oder vermißt wird. Major Jener liegt verwundet in Weiden; gefallen ist Lieuten. Bauer, vermißt werden Hpfm. Gradinger, die Lieuten. del Mora, Uebelacker, Galler, Oberlieuten. v. Reetin wurde mit seiner Kompagnie gefangen.

Freiherr v. Kübeck, der Bundesprästidialgesandte, hat Augsburg verlassen und hat das Präsidium wie die Führung der öffreich. Stimme „für die Dauer seiner Abwesenheit“ an den bayerischen Hrn. v. Schrenk übertragen; die Gesandten von Meiningen, Baden, Würtemberg und Sachsen haben sich ähnlich verabschiedet. (Bundestäglicher Mann, wo bist du?)

Im Militärkrankenhause zu Augsburg wurden seither aufgenommen: Vom Inf.-Leib-Reg.: Soldat M. Tauftrabholzer, Hornmannschütze; vom 3. Jäg.-Bat.: Korp. J. Birkweich von Teuftberg, die Soldaten J. Gaumann von Königslachen, J. Miettel von Unterginsbach, J. Bandel von Erwar, J. Bock von Jessing, J. Zechert von Aning; vom 2. Inf.-Reg.: Soldat J. Brenner von Ebersberg, vom 5. Inf.-Reg.: Soldat F. Goldmann von Hof, vom 10. Inf.-Reg.: Korp. F. Hertlein von Mühlhausen, Soldat J. Dietsch von Schmelz; vom 11. Inf.-Reg.: die Soldaten M. Schiefer von Neumarkt, M. Eckert von Geigau, M. Schmidtzel von Schnieberhütten, J. Bauer von Mainleus, M. Pfaff von Weißenhaus; vom 12. Inf.-Reg.: die Soldaten X. Beilbach von Neuburg a. d. Mühl; vom 15. Inf.-Reg.: die Soldaten J. Forg von Haag, M. Putz von Forstenried, G. Bandel von Erlmühle, die Soldaten L. Weiß von Karlsruhe, J. Mittel von Hochstadt, Jgn. Schneider von Westerhofen; vom 7. Jäg.-Bat.: Soldaten J. Aren von Fohrnbach, J. Michel von Bogenhausen, J. Lerchl von Leppel, J. Kiefersauer von Leppel, vom 4. Chev.-Reg.: Korp. J. Kammler E. Hübner von Aleiben; vom 6. Chev.-Reg.: Gefreiter F. Seiler von Heiligenstadt, der Feldweg. Gefreiter Hoffmann von Heroldbach; vom 1. Jäger-Bat.: die Soldaten J. Bauer von Adam, J. Gietl ling von Hummelstadt; vom 6. Inf.-Reg.: Soldat G. Benner von Neuhofkirchen; vom 8. Inf.-Reg.: Soldat J. Fuchs von Siegerstorf; vom 11. Inf.-Reg.: Soldat J. Steckermeier von Lichdorf; Soldat J. Blaubeumann von Lichtenfels.

Der „Stuttg. Beob.“ findet in dem Zopfthum der kriegerischen Einrichtungen bei südteutschen Mittel- und Kleinstaaten den Hauptgrund der Niederlagen der verbündeten Armeen. Eine umsichtige und energische Regierung hätte binter den stehenden Heere ein kriegstüchtiges Volkswehr organisirt, hätte, um dies zu können, Nichts auf die Entwickelung des Kriegsmesens in und außerhalb Deutschlands genommen, hätte die durch den modernischen unterbrochene Krieg hervorgerufenen neuen Einrichtungen der Kriegführung sich zu Nutzen schaffen fuhrt, auf Beseitigung der mangelhaften Bewaffnungsgewehre, des schweren Gepäcks, der unzweckmäßigen Kopfbedeckung, der unpraktischen Bewaffnung, der unzureichenden Verpflegseinrichtung Rücksicht u. dgl. genommen, hätte sich auf das fortschreiten militärischen Aufgaben gefreinigt.

Karlsruhe, 31. Juli. Die (amtliche) „Karlsr. Zeitung“ bringt folgendes Telegramm: Aschaffenburg, 30. Juli. Die badische Division ist am Marsch nach Baus und gedenkt am Morgen auf Hohenstein Gebot zu sein. Unter den Truppen allgemeine Freude über die Rückkehr.

Der Marsch geht über Grünsfeldhausen, Werbenberg, 29. Juli. Seit gestern ist Waffenruhe im Oberland und Unterland eingetreten. Die badischen Truppen mit den Würtembergischen stehen südlich von Würzburg auf bayerischem und badischem Gebiet, bei Gerchsheim und Großrinderfeld an der Straße nach Taubertschofsheim. Der Vortrab hat noch heute Abend Lindenfurt. Truppen sind in nordwestlicher Richtung in Gilmärsch und Verbreiten sich Preußen. Man hofft, daß durch Vereinbarung in Bälde eine Dislocierung der Truppen in jener Gegend stattfinden werde, da ihre Ernährung dort auf die Länge kaum möglich sein würde. Schon jetzt kann die äußerste Noth nur durch Requisitionen in Ortschaften aus dem Rheinthal und dem untern Schwaben etwas gelindert werden. Gestern ist auch das Reserve-Lazareth von Karlsruhe nach dem Odenwald und dem Taubergrund abgegangen, da die Zahl der verwundeten Bayern und Preußen, welche in Baden sind, die der Kranken in Zunahme begriffen ist. Auch von hier sind Aerzte dorthin abgegangen, unter ihnen der ihrige Mittermaier und Obelius.

Aus Frankfurt, 27. Juli. (Aus der A. A. Z.) Die südteutschen Blätter bringen nur 8 Tage später die hiesigen (Frankfurter Journal, Anzeiger und Oberpostzeitung) stehen unter diplomatischer und militärischer Censur; das Journal wurde confiscirt, weil eine militärische Verordnung nicht an der Spitze des Blattes stand, und die Briefe aus Deutschland werden mit den Berliner Briefen eingelegt. Wie sind jetzt so ziemlich von Truppen entblößt; es dürften kaum 2000 Mann Landwehr hier liegen, sie liegen in den Magistratsräthen (weiland Senatoren), Gemeinderäthen (5 ter) und 48 Bürgerrepräsentanten (Mitglieder des gesetzgebenden Körpers) zu je 25—37 oder 50 Mann. Die Landwehrmänner zeigen fast ausnahmslos keinerlei Kriegsmuth. Ein Junker wurde durch General v. Bronzel mit 75 fl. gebößt, daß er in einem Hause in der Weserstraße einen Soldaten mit Civilkleidung einschlug; das Sopha eines Staatsgenannten mit seinem Herrn feldmäßig zurichtete.

Wiesbaden, 28. Juli. Die Adresse aus Nassau an den König von Preußen, welche die Einverleibung des Herzogthums in Preußen als Bedingung der Wiedkehr Nassau's anerkennen, nehmen wir an. Im Dillenburg ist eine darauf bezügliche Adresse von angesehenen Personen, darunter der Präsident der Handelskammer und der Bürgermeister, unterzeichnet und bereits abgesandt worden.

Berlin, 29. April. Die gestrigen Nachrichten werden allseitig bestätigt. Preußen erhält außer Schleswig-Holstein ganz Hannover, Kurhessen, Nassau, das nördliche Darmstadt, wahrscheinlich auch Frankfurt. Oesterreich hat sich nur für Sachsen wie für sich selbst verwendet. Sachsen geht in seinem bisherigen territorialen Bestand erhalten werden, so würde es [illegible] Bayern [illegible] Preußen [illegible] Bayern [illegible] Preußen [illegible] Bayern [illegible] Preußen

J. G. Kugler
!—!—! Fabrik und Lager! —!—!
empfiehlt
Copir-Bücher
zu 250, 500, 800 und 1000 Blatt.
Erste Qualität vom vorzüglichsten Copirpapier
Zweite Qualität wohlfeilster Fabrikat.
Copir-Tinte. Leibbürster, Unterlagen. Neue Feuchtapparate.
— Garantie reiner, Kopien-Anzeigung zu copiren wird ertheilt —
Reise-Copir-Bücher
zum Doppelschreiben, mit Kromorgaphisch-m Papiere vorzüglichst Papier —
Factura-Bücher
mit Falzen zum Einlieben und zum Selbstheften.
Copir-Pressen der verschiedensten Art.

Frankfurter Hypothekenbank.
Auf Grund neuerdings erworbener erster Hypotheken werden gemäß §. 14 der Statuten
41 proc. Pfandbriefe in Stücken à fl. 1000, fl. 500 und fl. 100
ausgegeben. Dieselben sind zu haben an der Bankkasse (am Saalhause Nr. 4) sowie
in Nürnberg bei den Herren Ebel & Merkel,
in Stuttgart bei den Herren Doerrenbach & Comp.
Diese Pfandbriefe, welche auf Verlangen auch auf den Namen des Bewerbers eingeschrieben werden können, sind mit Coupons und Talon versehen, erster halbjährlich zahlbar am 1. Januar und 1. Juli bei den vorgenannten Stellen.
Alle Beträge, die an Hypotheken-Tilgungen in Annuitäten oder an sonstigen Kapitalabzugungen jährlich eingehen, werden statutenmäßig lediglich zur Einlösung von Pfandbriefen verwendet.
Die Direction.
Dr. Schmidt.

Tepiche,
Feine und ordinäre empfiehlt zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung prompter und billigst Bedienung
Gg. Weiß, Teppichmacher-Meister,
L. Nr. 174. Obermöthofstraße.

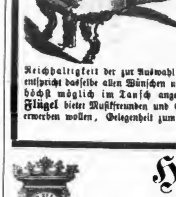
Die schönste Zierde,
welche die Natur dem Menschen verliehen hat, ist ohne Zweifel das Haar, denn dieses krönt mit Anmuth und Würde seinen Körperbau, und dient nicht nur als Schmuck, sondern auch als Schutz des menschlichen Hauptes, zu deren Erhaltung sich der
Mailändische Haarbalsam
seit 30 Jahren bis jetzt am besten bewährt hat, was durch die Prämungen der Weltausstellungen und durch die unzählig überraschenden Erfolge und Beweise täglich neuer Kraft erweist ist. Das Ausfallen der Haare hört auf den Gebrauch des Mailändischen Haarbalsams sofort und dauernd auf, der Wuchs wird wieder mächtig befördert und selbst kahle Stellen bedecken sich wieder mit dichtem Haare, wenn die Haarwurzeln nicht schon gänzlich vertrocknet sind, oder durch schädliche Mittel zerstört wurden. Preis 30 kr. das kleine und 54 kr. das große Glas.
Ungleich werden empfohlen:
Eau d'Atirona
Der feinste flüssige Schönheitsstein in Gläsern à 20 kr. und 40 kr. nebst Gebrauchsanweisung. Diese Seife klärt und belebt die Haut, beseitigt leicht und sicher alle Hautverunreinigungen derselben, als Sommersprossen, Leber- und andere Flecken und braune Flecken, Hautröthe, Mitesser, Hautunreinigkeit u. und ertheilt allen damit behandelten Theilen die ungemein reine Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit.
Anadoli
oder orientalische Zahnreinigungsmasse.
Mehr als alle andern Mittel trägt es um die Zähne auf die schnellste und unschädlichste Weise zu reinigen, und dieselben blendend weiß wie Elfenbein herzustellen. Vorräthig in Gläsern à fl. 1 fl. 36 kr. und fl. 2. und in Cachetten à 15 kr. und 9 kr.
Jrrthum Betrüger, die Salons der feinen Welt und das Gesammtpublikum zahlen diesen Mitteln ihre Anerkennung und zahlreichlichen Beifall und die rühmenden Atteste von Männern der Wissenschaft bestätigen den blendenden Werth dieser dem Wechsel der Mode nicht unterworfenen Fabrikate. Bestellungsbriefe und Briefe unter 6 kr. für Verpackung und Postchen werden franco ertheilt.
Carl Kreller, Karlsruhe S. Nr. 106
nächst dem Bayer. Hof in Nürnberg.

Zu Nr. 94 der Donauzeitung in Passau vom 4. April 1865 steht man folgendes
Zeugniß.
Der Unterzeichnete, benahe 63 Jahre alt, hatte ohne Veranlassung einer Krankheit seine Hauptharre ganz verloren. Welchen er jedoch zwei Gläser von dem Mailänder Haarbalsam die Herr. Karl Kreller in Nürnberg gebraucht hatte, sah er zu seiner Freude, daß der ganze Haarboden mit sämmtlichen Haaren sich bedeckte. Nach Verbrauch von weiteren sechs Gläsern erlangte er seine Haupthaare vollkommen wieder, so daß die zuvor getragene Perücke wieder abgelegt wurde.
Garham, königl. Bezirks-Amts Vilshofen, den 24. März 1865.
Anton Wimmer, Schullehrer.
Der Inhalt des vorstehenden Zeugnisses nebst eigenhändiger Unterschrift bestätiget:
Die Landgemeinde-Verwaltung Garham.
Bunger, Vorsteher. Lang, Pfleger. Michael Kagaller. Nikolaus Schimpf. Mich. Zacherder.

Tisch- und Taschenmesser,
Scheeren und Rasirmesser
empfiehlt **Ph. Neußner**, Fleischbrücke.

Amerikanische Nähmaschinen.

Das
grösste Lager
von ächt amerikanischen Nähmaschinen, welche entweder den Doppelstepp- oder den Doppelkettenstich ergeben, mit Vielfältigkeit der dazu gehörigen Apparate sind unter selben zur gefälligen Auswahl vorräthig:
Singer's Letter, A., mit Doppelstepp-stich, vom feinsten Tüll bis zum stärksten Leder nähend, sowie mit dem auch jetzt in Deutschland eingeführten
Kettenstich-Apparat,
welcher ohne irgend eine Veränderung an der Maschine den Steppstich sofort in Kettenstich umwandelt.
Grover & Baker, mit Doppelsteppstich (und hohem Durchgang) für Leder und Tuch,
Grover & Baker, mit Doppelkettenstich,
Mannheimer Handnähmaschinen mit den neuesten Verbesserungen.
Schließlich:
Die Hamburg-Amerikanischen Nähmaschinen,
welche vergangenes Jahr für
Verbesserung und Vervollkommnung
der **Wheeler & Wilson-Systems**
in Hamburg; Die Ehren-Medaille.
Köln: Die silberne Medaille.
Wismar u. Stettin: Die große silberne Medaille,
Ring: Allein die große silberne Medaille,
Salzburg: Allein die silberne Medaille erhielten.
Die darüber sprechenden Diplome laufen:
Für Verbesserung der Nähmaschinen
Wheeler & Wilson Systems.
Die Verbesserungen und Verbesserungen der Hamburg-Amerikanischen Nähmaschinen nach Wheeler und Wilson-System bestehen in dem gänzlich geräuschlosen Gange, der Mechanismus der Original-Wheeler & Wilson-Maschine nicht gänzlich, dem außerordentlich praktischen und haltbaren Stoffschieber, der bei der Original Wheeler- & Wilson-Maschine sich in kurzer Zeit abnutzt und eitzig werden muß; ferner in dem Stichsteller nach Zahlen, der leichten und einfachen Veränderung des Stoffdrückerfußes, der bei welcher nicht, wie bei der Wheeler & Wilson-Maschine der Fall, der Nähern abgeschraubt werden darf, ebenso auch dem Zierstich-Apparat. Nächst diesem sind aber auch die patentirten Säumer in sechs verschiedenen Breiten, und der Köppnäher ein entschiedener Vorzug an den Hamburg Amerikanischen Nähmaschinen.
Während an den Wheeler-Wilson-Maschinen Säume, namentlich breite, nur gerade Nähtrimmen accurat fertig bringen, ist dies an meinen Maschinen eine Arbeit, die mit größter Leichtigkeit gleich zu Anfang der Fertigung auf das Accurateste jede Dame gelingt.
Alle diese Verbesserungen und Verbesserungen sind patentirt, und dürfen deshalb auch von der Wheeler- und Wilson-Comp. nicht nachgemacht werden.
Halte von sämmtlichen Nähmaschinen ein großes Lager und empfehle dieselben einem verehrlichen Publikum zur gefälligen Ansicht und Auswahl. Garantie 3 Jahre, Unterricht gratis bei
Jean Seibert, Bindergasse S. 911.


Chr. Fuchs jr.
am Spitzenberg, Nürnberg,
besitzt anerkannt das
renommirteste u. größte Piano-Lager
und empfiehlt die besten **Concert-, Stutz-Flügel, Pianino's, Tafelpiano's** und **Harmoniums** der bewährtesten Fabriken des In- und Auslandes. Durch die Reichhaltigkeit der zur Auswahl gestellten Instrumente sowohl, als durch billigste und feste Preise entspricht dasselbe allen Wünschen und Anforderungen. Garantie findet statt und werden öftere Pianoforte höchst möglich im Tausch angenommen. — Ein gesondertes Lager **gebrauchter Claviere und Flügel** bietet Musikfreunden und Gesellschaften, welche ein gebrauchtes, aber noch gutes Instrument erwerben wollen, Gelegenheit zum billigsten Ankauf. — Stimmen und Reparaten wird prompt und gründlich besorgt.

H. Schneider
im Hause Café Noris.
Grosses Schweizer Taschen-Uhrenlager.
Chronometer, Remontoirs, Duplex, Cylindre à ancre, Anker und Cylinder in allen Sorten (englischer und Genfer Fabrikation.)
Reiche Auswahl Pariser Pendulen, Salon-, Rahm-, Cartel- & Nacht-Uhren, Wecker.
Fabrik - Lager Regulateurs
in jeder beliebigen Zeitgattung und Größe, Jahr-, Monat-, 8 Tage-Orts- und Schlagwerk, Viertel-, Stunden- und Repetition, in 50 diversen Mustern.
Die Werke der Regulateurs sind Fabrikat des Herrn Helfmuth Hier, wofür ich den Alleinverkauf habe.
Unter Zusicherung der strengsten Reellität und Leistung jeder Garantie bitte ich um gefälligen Besuch.
Reparaturen werden **solid und schnellstens ausgeführt.** Alle Uhren werden zum höchsten Preise angenommen.
H. Schneider in Nürnberg im Hause Café Noris.

Permanente Ausstellung
Landwirthschaftlicher Maschinen
Pferderechen, Heuwender, Mähmaschinen, Göpel- und Dampf-Dresch-Maschinen, Futterschneid-Maschinen und den bewährtesten Fabriken Englands sind stets vorräthig, in unsern Ausstellungsräumen in Gang zu sehen und zu billigsten Preisen zu beziehen.
J. P. Lanz & Cie.,
Maschinengeschäft in Regensburg.

Malzdarrblech-Empfehlung.
John. Heyl in Ulm a. D.
empfiehlt auch für dieses Jahr sein großes Lager von selbstverfertigtem Darrblech in verschiedener Teilung, unter Zusicherung billigster Preise und schneller Bedienung.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.
Digitized by Google

München.

A. A. A. III. Jahrgang. (Post-Ausgabe.)

Der fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern M. 1.45 kr. ohne Bestellgeld. Postämter nehmen Bestellungen an.

Nummer 215.

Insertate kosten die fünfmalige Zeile oder deren Raum 3 kr. auf- und abwärts Wiederholung und weniger für die Zeile 2 kr. Beigelegte oder breite Raum zu 3 kr. berechnet.

Fränkischer Kurier.

Nürnberg, 4. August 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Samstag: Dominikus.

Sonntag, den 5. August: Oswald.

☛ Für die Monate August und September kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpost-boten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

Vom
Magistrat der kgl. bayer. Stadt Nürnberg
wird hiemit bekannt gemacht, daß nach erhaltener Zusicherung des durch Seine Königliche Hoheit den Großherzog von Mecklenburg zum Kommandanten unserer Stadt ernannten Major Herrn v. Sukkow fortan Landshuterwerke ungehindert in hiesiger Stadt ein- und ausposiren können und daß dieselben von nun an nicht mehr von fürzer dann zu Diensten des königl. Militärs requirirt werden.

Es können daher alle Produkte, welche zum Verkauf auf den hiesigen Markt bestimmt sind, unbedenklich hieher gebracht werden.

Nürnberg, den 3. August 1866.

Der erste und rechtskundige Bürgermeister:
v. Wächter.

Kalb.

Nürnberg, 3. Aug. Die Vorstände des hiesigen Handels- und Gobert-Rathes hatten heute Vormittag bei Sr. Königlichen Hoheit dem Großherzog von Mecklenburg, um demselben die Bitte vorzutragen, der Wiederherstellung des Verkehrs seine einflußreiche Verwendung angedeihen zu lassen, und dadurch der gedrückten Lage des Handels und der Industrie wieder aufzuhelfen. Die Deputation wurde sehr huldvoll aufgenommen, und mit der Zusicherung entlassen, daß Se. Königliche Hoheit bereits Schritte gethan haben, um in Vereinbarung mit Sr. Königliche Hoheit dem Prinzen Karl von Bayern die Wiedereröffnung des Eisenbahnverkehrs möglichst schon in den nächsten Tagen herbeizuführen.

Das Hinterladungsgewehr.

(Aus dem Artellgeber.)

Nachdem das Hinterladungsgewehr, welches schon seit 20 Jahren in Preußen angenommen und nach und nach, zuerst bei einzelnen Kompagnien, dann Bataillonen und endlich in der ganzen preuß. Armee eingeführt worden ist, bereits im Jahr 1849 (wenn auch noch in geringem Maße) sich bewährt, nachdem es sich im dänischen Feldzuge, trotz des Anfeindungen und Rosenrümpfens von Militärzöpfen in ganz Europa, welche ihm die widersprechendsten Nachtheile andichteten, sowie im amerik. Kriege glänzend erprobt und jetzt in der Bewaffnung der sämtl. Armee einen so hervorragenden Antheil gehabt, — unterliegt es wohl keinem Zweifel mehr, daß diejenige Macht, vor welcher Deutschland am meisten auf der Hut sein muß, so rasch als möglich ebenfalls das Hinterladungsgewehr einführen wird — und zwar — nach den in Amerika gemachten Erfindungen — in noch vorzüglicherer Art, als das preuß. Zündnadelgewehr. Es ist daher ein Lebensinteresse derjenigen Theile Deutschlands, welche das Hinterladungsgewehr noch nicht besitzen, es so schleunig als möglich einzuführen, und an jedem Einzelnen im Volke, der die Mittel besitzt, sowie an Turn-, Wehr- und Schützenvereinen ist es, auf eigene Faust mit gutem Beispiel vorzuangehen. Es ist dabei wohl zu beachten, daß das Hinterladungsgewehr, welches nur geringen Anlegertigkeit wird, eine größere Tragweite und Treffsicherheit als die Minie-büchse besitzt und also gerade auch für die Mitglieder der Schützenvereine sich eignet, welche durch dessen Anschaffung zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen.

Das jüngstens über das Hinterladungsgewehr ist eine preußische Erfindung, die zwar auch Frankreich, England und Rußland angeboten aber von denselben noch nicht abgelehnt worden sein soll. Nur Preußen, das seit dem alten Leopauer und seinen eigenen Laboratorien in militärischen Sachen stets an der Spitze des Fortschritts stand, beschloß dasselbe nach und nach einzuführen und brachte es nach vielen Experimenten zu solchen Verbesserungen und Vereinfachungen im Verschluß und in Anfertigung der Zündnadel, welche auch der Nässe widerstehe, daß es zuletzt das Zündnadelgewehr auch bei der Kavallerie einführte, trotzdem gewichtige Militärs in ganz Europa darüber spotteten, es für eine Spielerei erklärten. Um von den vielen Einwendungen nur zwei zu erwähnen, so sagte man, die Schließvorrichtung sei zu schwach, im Feld würde das Gewehr daher in wenigen Tagen unbrauchbar; aber die Soldaten würden ihre Munition zu schnell verschießen.

Vor dem später erfundenen, jetzt von Jägern eifrig angeschafften und unter den Jägerregimentern der französischen Armee in alter Stille eingeführten Hinterladungsgewehre mit den in Zaucken-Patronen, (diese auf deren Boden Zündmasse eingepreßt ist, so daß bei den Zündhütchen, dann folgt das Pulver und auf dieses ist die Spitzkugel eingetrieben, so daß sie hermetisch schließt und daß die Patrone auch ins Wasser gelegt werden kann, ohne daß sie versagen hat das Zündnadelgewehr den Vortheil, daß die Zündung der Patronen mit dem Schuß herausfliegt, während bei den Letzteren die leere Kupferkapsel mit der Hand oder einem am Schloß angebrachten Kreiser herausgeworfen werden muß. Bei dem Zündnadelgewehr wird die Zündnadel durch einen kurzen Schlagbolzen, welchen der Hahn in die Patrone treibt, entzündet, also auch noch sicherer als bei der La Faucheux-Patrone, welche nur durch einen Schlag von Außen entzündet wird und zuweilen, wenn die Zündung nasse nicht richtig nach der Mitte vorgetrieben ist, nach Hinten explodirt. Derjenige Theil des preußischen Zündnadelgewehres ist sehr einfach. Er besteht aus einem Schieber, an welchem außen ein eiserner Stift oder grader Hacken sich befindet als Handhabe für den Finger, welcher den Schieber bewegt. Dieser wird in einer rechteckigen Bewegung zurückgeschoben, die Patrone eingelegt, welche bei den Preußen sich in der Patronentasche vorne befindet) und der Schieber wieder vorgeschlagen, so daß das Gewehr nach jeder dieser Verrichtungen geladen ist, und zwar in jeder Lage.

Das amerikanische Hinterladungsgewehr mit der Zaucheux-Patrone hat dagegen den Vortheil, daß die Munition nicht naß wird, selbst wenn sie stundenlang im Wasser liegt. Auch bei diesem waren seine besondere Zündhütchen angebracht, weil die Zündmasse in der Patrone ist. Diese Einrichtung trägt noch wesentlich zur Schnelligkeit der Hinterladungsgewehre bei, weil das besondere Zündhütchenaufsetzen der Vorderladungsgewehre viel Zeit wegnimmt. Das Zündnadelgewehr hat vielerwahrgenommen Vorsten Hornes Hügel soll das preußische noch übertreffen, auch an Schnelligkeit. Wenn man annimmt, daß es möglich ist, mit dem Vorderladungsgewehr zehn Minute einen Schuß abzufeuern, so gestattet das Hinterladungsgewehr, in noch fertigkeit des Schützen, 5—10 Schüsse in der Minute.

Während des nordamerikanischen Krieges sind neue Verbesserungen gemacht und Repetirstutzen erfunden worden, welche dieses Resultat noch übertreffen. Diese ermöglichen nämlich, daß der Schuß hinter dem Lauf, an der Stelle wo sonst der Ladstock sich befand, eine Röhre, worin Patronen magazinirt, und durch eine Feder nach dem Verschluß herabgetrieben werden, wo sie nach Abfeuerung jedes Schusses mit Entfernung der leeren Kapsel nur durch Drehung einer Kurbel in den Lauf gebracht werden. Bei diesen Repetirbüchsen kann man aber eben so gut jedes Mal laden und schießen, wie bei den einfachen, und dabei das Magazin leer oder voll lassen. Bei solchen Repetirbüchsen hat z. B. Spencer-Büchse ein Magazin für 7, die Henry-Büchse für 15 Patronen; ersteres kann also, einschließlich der Ladung, 8, und letztere 16 Schüsse nacheinander thun, ohne wieder geladen zu werden.

Die Quantität der verschiedenen Waffen besser Art theilt sich demnach wie folgt:

Vorderladungsgewehr	1 Schuß in der Minute.
Einfaches Hinterladungsgewehr, je nach Fertigkeit des Schützen	3—10 " " "
Spencer'sche Repetir-Büchse, je nach Fertigkeit des Schützen	15—20 " " "
Henry'sche Repetirbüchse, je nach Fertigkeit des Schützen	15—30 " " "

Aus diesem Vergleich geht hervor, daß das preußische Zündnadelgewehr, wenn auch nicht für den Gebrauch einer ganzen Armee, so doch für außerlesene Korps schon übertroffen ist. Ein Scharfschützen-Korps, mit der Henry-Büchse bewaffnet, kann Wunder verrichten, davon lassen sich ans den zwei letzten Jahren des amerikanischen Krieges, in welchem diese furchtbare Waffe eingeführt worden, viele Beispiele anführen, worüber uns Zeugnisse von nicht weniger als 7 Generalen, 11 Kommandanten und 24 Offizieren vorliegen.

Alle diese Berichte stimmen darin überein, daß der Soldat im Besitz dieses Gewehres anfing für unüberwindlich und tugiest zu halten, so daß ganze Bataillone die Henry-Büchse für eigene Rechnung anschaffen und ohne einen Befehl der Regierung abzuwarten und man einen großen Theil der Ersatze der letzten zwei Jahre dem Hinterladungsgewehr zuschrieb, weil die Soldaten damit oft 4—5fache Uebermacht zurückschlugen. Dabei ist die Hinterladungswaffe weniger schwer als eine Henry-Büchse und 1000 Schüsse gemacht worden, ohne daß sie gereput wurde. Besonders wichtig ist das Hinterladungsgewehr für die Kavallerie. Weil dieselbe, damit bewaffnet, den Bayonnet nicht zu fürchten hat, so kann die Kavallerie, je nach Umständen, auch als Infanterie verwendet werden.

Die Henry-Büchse ist von den Behörden der Vereinigten Staaten in Washington geprüft worden, und zwar durch den Kommandirenden Herrn, zyt Kanzler-General Dahlgren, in seinem Berichte folgendermaßen darüber aus:

„Die Hauptverwirrung in dieser Waffe besteht in seinem Magazin, welches in der Art, im Kolben, das Magazin befindet aus einer Hülse, welche unter dem Lauf in gleicher Länge sich befindet, da, wo sonst der Ladstock. Ein Theil dieser Hülse ist oben neben der Mündung des Gewehres mit einer Schraube verschlossen ausgefüllt, welche die Patrone nach und nach herabdrückt auf ein beweglliches Stück an der Kammer. Unterhalb können 15 Patronen eingeführt werden, welche so wie eine andere verladen ist, von der Feder herabgedrückt werden. Da sie hier kurz zusammengedrückt sind, so fasse sich weder sagt ausdehnen muß, so ist dieser Theil leicht verbrauchr oder lahm; die Feder muß also nicht blos sehr gut gearbeitet sein, sondern man muß auch deren im Vorrath haben, um sie von Zeit zu Zeit zu erneuern. Dieser Mangel kann man auch noch eine Patrone in den Lauf laden, was zusammen 16 Schüsse gibt. Die Patronen werden mit zwei Bewegungen geladen und zugleich der Hahn gespannt. Eine dritte Bewegung entfernt die leere Kapsel, nach jedem Schusse. Diese Waffe erfordert also einschließlich des Abdrückens nur vier Bewegungen. Die Patrone ist in einer Metallkapsel eingeschlossen, welche die Zündmasse enthält. Der Hahn schlägt auf einen Theil, welche die Nadel der Zündnadelgewehre ist, mit zwei Spitzen ausgerüstet ist. Die Büchse, welche geprüft wurde, war folgendermaßen zusammengesetzt:

Das beste einfache Hinterladungsgewehr ist einen Stutz mit Perkussion-Patronen und einem Lauf von 30 Zoll Länge und 58 Kaliber. Es ist sehr genau und schießt weit. Einer von der Regierung der Ver. Staaten niedergesetzten Prüfungs-Kommission waren von verschiedenen Fabrikanten u. Erfindern 65 Hinterladungsgewehre von verschiedenem System vorgelegt worden. Mit allen wurden Versuche in Schnelligkeit des Ladens und Feuerns durch die Eigenthü-

Mahnruf.

Es ging in dunkler Mitternacht
Ein Weib auf hohem Stein,
Und seine Thräne rinnet sacht'
Hernieder in den Rhein.
Hell ist der Kranz in seinem Haar,
Gepflückt vom Siegesbaum;
Die Wange, die einst blühend war —
Bleich wie der Wellen Schaum.

Der Blick, sonst kühn und siegesfroh,
Starrt bang in's dunkle Land;
Das Schwert, vor dem der Feind sonst floh,
Ruht's eigne Herz gebannt.
Der Schild, der manche Schlacht schon sah
An ernstem, finstern Tag,
Liegt müssig nun am Boden da
Und lauscht dem Wellenschlag.

Und lauter brauset des Sturmes Weh'n
Durch's wilde Felsgestein;
Und lisper fließt des Weibes Thrän'
Hernieder in den Rhein.
Und wie die Thräne niederrollt,
Da murmelt dumpf der Strom,
Gleich wie von fern der Donner grollt,
Rauscht wild sein Klagelton:

„Germania, Du süße Braut,
Der ich frei gewann
„Mich liebend habe angetraut,
„Sag' mir Dein bist're Leid!
„Berstraue mir den verdorn Schmerz,
„Der Dich im Busen drückt;
„Sag mir, worum aus's eigne Herz
„Du Deinen Stadt gezückt!

„Germania, steh' auf, hab' Acht!
„Nimm Schwert und Schild zur Hand!
„Auf meinen Höh'n bald wieder Wacht
„Und schau zum welschen Land!“ —
„Hörst Du nicht, wie's herüberklingt,
„Gleich einem Schlachtgesang?

„Hörst Du nicht, wie's herüberdringt,
„Gleich hellem Schwertergang?“ —

„Nieh, dreimal weh, Germania!
„Bis Du in schwerer Zeit,
„Wenn mir der Feind, der alte, nah',
„Für mich wickt kriegsbereit! —
„Es wogt an meines Vaters Grab
„Manch' gold'ner Sonnenstreif;
„Manch' Gottesthaus an meinem Strand
„Strebt auf zum Himmelzelt.

„Es spiegelt sich in meinem Grund
„Manch' deutschen Waldes Pracht:
„Sie Alle steh'n mit mir zur Stund:
„Germania, bist' Wacht!“ —
Se mahnt der Strom. „Der Feind ist nah!“
Rauscht fort dann durch die Nacht. —
„Weh! dreimal weh! Germania,
Hältst Du nicht treulich Wacht!

B. O. River.

Digitized by Google

met aber die von denselben dazu bezeichneten Personen vor der Kommission gemacht. Dabei wurden mit der Peabody-Büchse 20 Schuß in einer Minute abgefeuert. Schließlich waren, nach Probenverschießen der Nr. 8 Büchsen von der Commission als die besten ausgewählt worden und mit diesen wurden sodann Proben der Dauerhaftigkeit angestellt.

Sie wurden 10 Tage lang der Witterung im Freien auf einem Dache ausgesetzt und überdies jeden Tag auf künstlichem Wege naß gemacht. Das Wetter war so, daß die Gewehre zuweilen mit Eis und Schnee bedeckt waren, oft auch mit Thau. Jeden Tag wurde mit ihnen gefeuert, ohne sie vorher zu putzen und nach 10 Tagen wurde noch ein Versuch angestellt, indem sie einem sehr hohen Wärmegrad ausgesetzt wurden. Mit jedem Gewehr wurde die an's Ende der 10 Tage gefeuert, mit sauberm und Schwierigkeit, die Peabody-Büchse aber hielt sich am besten. Hierauf wurden die 4 besten unter den 8 Gewehren ausgesucht und neue Versuche angestellt. Es wurde jede mit 3 Kugeln (statt zu 450 Grain) mit 60 Grain Pulver geladen und abgefeuert, ohne daß eine Scheu Schaden nahm, dann mit 4 Kugeln und 50 Grain Pulver, wobei eine der Büchsen sprang. Die beiden anderen waren in der Kammer zerschmettert. Die Peabody-Büchse war allein nicht blos unversprengt, sondern es wurden auch die nach 3 Kugeln mit 60 Grain Pulver und 6 Kugeln mit 90 Grain Pulver abgefeuert, ohne daß sie Schaden nahm.

Die Peabody-Büchse wurde in Folge dieser Prüfung im Herbst 1864 von der Commission der P. Staaten-Regierung für das Heer als baldin bekannte beste Hinterladungswaffe erklärt.

Das Peabody-Gewehr würde sich für ganze Armeen, die Henry-Rifle für Schützenbataillone besonders eignen. Der Vortheile, welche diese Hinterladungsgewehre im Kampfe gewähren, lassen sich mathematisch nachweisen. Wenn z. B. ein mit Vorderladungsgewehren bewaffnetes Corps ein mit Hinterladungswaffen ausgerüstetes angreift, so wird es etwa in der Entfernung von 200 Schritt den letzten Schuß thun und dann zum Bayonnetangriff schreiten. Um diese 200 Schritte zurückzulegen, braucht es deßhalb im Schnellauf eine Minute. Während dieser Zeit kann das angegriffene Corps mit dem Zündnadelgewehr noch wenigstens 5, mit der Peabody-Büchse noch wenigstens 10, mit der Henry-Rifle noch 25—30 Schüsse abgeben, es kann daher das angreifende Corps bis auf 5 Schritte herankommen lassen und es mit dem letzten Schuß in nächster Nähe noch niederschmettern. Es ist unter solchen Umständen kein Wunder, wenn die Preußen in Böhmen alle Bayonnetangriffe der Oesterreicher abgeschlagen haben, wenn einzelne Regimenter gegen Kavallerieangriffe mit dem Gewehr Quarre's gebildet haben, während preußische Reiterei, mit Zündnadel-Karabinern bewaffnet, alle entgegenstehenden Quarre's gesprengt und sogar der berühmten östrich. Kavallerie gegenüber sich überlegen gezeigt haben.

Die amerikanischen Hinterladungsgewehre haben noch den Vortheil vor den preußischen, daß das Kaliber so klein ist, daß der Mann 100 Patronen, während bei letzteren nur 60, bei sich führen kann.

Bei der hohen Bedeutung des Hinterladungsgewehres läßt sich voraussetzen, daß solche von allen Staaten eingeführt und auch von Privat-Schützen allgemein angeschafft werden wird. Dieser Umstand sollte Anlaß zur Gründung neuer Gewehrfabriken geben. Auch sollten die alten schleunigst das Peabody-Gewehr anfertigen.

Deutschland.

München, 1. August. Ein von der Polizeidirektion bekannt gegebenes Straßenpflaster theilt als wesentliche Bedingungen des Waffenstillstands mit: 1) Der Waffenstillstand beginnt am 2. August und dauert 3 Wochen; 2) die näheren militärischen Details und die Demarcationslinie der gegenseitigen Truppen werden von dem militärischen Oberbefehlshaber beider Armeen festgestellt; 3) der Befehlshaber der preußischen Mainarmee ist ermächtigt, den ihm gegenüberstehenden Streitkräften der Regierungen von Würtemberg, Baden und Hessen-Darmstadt gleichfalls Waffenstillstand von gleichem Termin an und fürgleiche Dauer zu bewilligen; 4) die Friedensverhandlungen werden sofort zwischen den Königen von Preußen, Bayern und Würtemberg und den Großherzogen von Baden und Hessen in Berlin eröffnet werden; 5) der Waffenstillstand ist unkündbar, definitiv und bedarf keiner Ratification.

München, 1. August. Das Regierungsblatt verlautbart die Neubildung des Ministeriums: v. Pfretschner — Finanzen; Fürst v. Wrede — Aeußeres; v. Greffer — Kultus und Unterricht; Schlör — Handel, die Herren v. Feuerer und v. Pfordten ohne Portefeuille, im außerordentlichen Dienste.

München, 1. Aug. Der von München aus in das Hauptquartier des preußischen zweiten Reservekorps abgesendete bayerische Oberstlieutenant Roth hat den Kommandirenden, Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, am 31. Juli Nachts 11 Uhr in Eröffnungen angetroffen, und die sachliche Erklärung erhalten, daß dieses Armeekorps in Würtemberg Quartier nehmen lassen werde, sobald Nürnberg und Erlangen besetzt seien. Oberstlieutenant Roth ist gestern Abends mit dieser Erklärung hier eingetroffen. (B. Z.)

* Von München gingen bereits auch Sendungen an die nothleidenden Bewohner der Rhön in Geld und Naturalgaben ab.

Oberst Adolfer, in Münnerstadt in Behandlung, hat die im Gefecht verwundete Hand durch Amputation verloren.

* Nürnberg, 3. Aug. Die Einquartierungskommission befindet sich seit heute Mittag wieder im Rathhause (Zimmer Nr. 16). Die Anweisungen auf Fourage für die Pferde der einquartirten Truppen werden im Rathause (Erdgeschoßzimmer Nr. 34) ausgestellt. Die Ausstellung von Paßagier-Scheinen erfolgt im Eurovalichen Hofe von Vormittags 7 bis 10 Uhr und Nachmittage 3—5 Uhr.

* Nürnberg, 3. August. Heute Nachmittag ist die 2. Abtheilung des 1. leichten Feldlazarethes des 2. preuß. Armee-Reserve-Corps (5 Offiziere, 46 Mann, 42 Pferde, 21 Wagen) die Mecklenburgische Proviantkolonne (11 Offiziere, 110 Mann und 111 Pferde) und der Oberstabsarzt vom 2. Reserve-Art.-Reg. Nr. 2 mit seinem Stabe hierher kouartiert. Der Proviantkolonne waren 175 Civilfuhrwerke, die theils aus Berlin mitkamen, größtentheils auch in Sachsen und Oberfranken requirirt waren, beigegeben; 55 requirirte Civilfuhrwerke sind bereits wieder zurückgegangen.

— Der bayerische Generalstabsarzt v. Hartmann und Major v. Heimlel sind seit heute zu Unterhandlungen im hiesigen Hauptquartier. — Morgen soll, wie wir hören, ein Ausreisen sämmtlicher Truppen zu Exerzitien Inspektionen stattfinden.

* Nürnberg, 3. August. Heute ist eine Art Postdienst für Briefe und Zeitungen interimistisch eingerichtet. Um 11 Uhr geht eine Gelegenheit jwenn wir recht berichtet sind, eine Dreispänner) ze in der Richtung nach Gunzenhausen, Erlangen, Neustadt zum Anschluß an die Eisenbahnzüge nach Bamberg. Retourwagen kommen vermittelt den Verkehr mit Regensburg, der nach Ansbach, Herr G. Meyer, wenger verweiger. Ausnahme einer amtlichen Berichtigung auf Grund der Nr. 182 der Augsburger Allgemeinen Zeitung, die Redaktion war wegen allzugroßer Umständlichkeit der „Berichtigung" — sie enthielt 11 engbeschriebene Blätter — verweigert werden) wurde gestern vom Stadtgerichte dahier unter Bürgtagung des zur Ablehnung Berechtigenden Gemeinde — Bevollmächtigten

Würzburg, 1. Aug. Der Magistrat erläßt nachstehende Bekanntmachung: „Von Sr. Excellenz dem k. Regierungspräsidenten Frhrn. Freiherrn v. Zu-Rhein erhalten wir die Mittheilung, daß zwischen Sr. kgl. Hoheit dem Prinzen Karl von Bayern und dem kgl. preußischen General der Mainarmee v. Manteuffel „lediglich um der Stadt Würzburg die Leiden einer voraussichtlichen und unter den obwaltenden Umständen nur zu nahen Besturmung zu ersparen und um die Stadt zu schonen" ein Uebereinkommen abgeschlossen wurde, welche im Wesentlichen dahin lautet: Se. K. Hoheit der Prinz Karl von Bayern übertägt die Stadt Würzburg mit Ausnahme der Bese Marienberg und des Mainviertels, welche Hochstbieselben bisher behalten, den k. preußischen Truppen zur Cantonirung. Die Stadt Würzburg wird dagegen in seiner Weise als eine feindliche behandelt werden; es werden derselben keine Contributionen auferlegt, noch sonstige Forderungen an sie erhoben werden, außer daß die Besatzung, welche die Citadele einen Brigade nicht übersteigen darf, von der Stadt verpflegt werden soll. Gegen diesen Vertrag ist der Abmarsch der Bayern und der Einmarsch der Preußen wird am 2. August früh 8 Uhr erfolgen."

Zwischen Kitzingen und Marktbreit ist heute 11. August) Nacht ein Telegraph errichtet worden.

Rothenburg, 28. Juli. (Verspätet.) Magistrat und Gemeindebevollmächtigte unserer Stadt liefert heute nachstehende, auch die dortige Stimmung kennzeichnende Adresse an den König abgehen: Allerdurchlauchtigster rc. rc. In dem unseligen Kriege, welcher die deutschen Gauen verwüstet und Brüder gegen Brüder zum blutigen Kampfe führt, ist es dahin gekommen, daß die bayerischen Truppen bisher allein einem vielfach überlegenen Feinde gegenüberstanden, dem sie ungeachtet heldenmüthigen Widerstandes überall das Feld räumen mußten, so daß ein ansehnlicher Theil unseres Landes in die Gewalt des Feindes gefallen ist, welcher nun eben begonnen hat, dasselbe auf einer andern Seite zu überziehen. Rauchende Trümmer verwüsteter Städte, zertretene Felder, vernichteter Wohlstand bezeichnen den Weg, den die Kämpfe auf vaterländischem Boden genommen haben. Unsere Bayerns Volk Heer hat in den ungleichen Kampfe das ersehnte Ziel zu erreichen, das die Vereinigung Bayerns, unbeschadet seiner Selbstständigkeit, mit dem ganzen großen Deutschland zu einem mächtigen Ganzen herbeiführen würde, gerne würde es auch nur Gott und seine Ehre geopfert haben, wenn so reich gefloffene Blut seiner Söhne zum Opfer bringen. Allein die Erreichung dieses Zieles ist zum Unglück für Deutschland zur unmöglichkeit geworden, und nachdem das große Oesterreich, zunächst nur an sich selbst denkend, seine Bestrebungen auf Vergrößerung, Waffenruhe mit Preußen vereinbart und die Einleitung zum Abschluß eines Friedens auf der Grundlage seiner Ausscheidung aus dem deutschen Bunde getroffen hat, bestehet für die schwächeren Bundesstaaten sicherlich kein Grund mehr, einen eben so gweck- als aussichtslosen Krieg mit Hinopferung des Restes ihres Wohlstandes der Bevölkerung fortzusetzen, wohl aber die dringendste Veranlassung scheinung unter möglichst günstigen Bedingungen Frieden zu schließen, bevor Preis mit jedem Erfolge der Feinden steigen wird. Der Kriegsschauplatz ist bereits in die Nähe unserer Stadt gerückt, wir vernehmen seit Wochen den Kanonendonner der Geschütze in den Main- und Taubergegenden und die Möglichkeit, daß bei Fortsetzung des Krieges auch wir das Schicksal von Kissingen, Hammelburg, Aschaffenburg und anderer schwer heimgesuchter Städte theilen dürften, wird immer größer. Um so weniger werden es Eure kgl. Majestät ungnädig aufnehmen, wenn die Bewohner einer so geschädigten treuen Stadt dem Beispiele größerer Städte folgend durch ihre Vertreter an Eure Majestät die allerunterthänigste Bitte richten: Durch directe Unterhandlungen unter Zurückgreifung der noch nicht zerstörten Brücken schleunigst Waffenruhe und dem Lande einen ehrenvollen Frieden zu erwerben. In allertiefster Ehrfurcht rc.

Der preußische Correspondent des Temps schreibt über die Frankfurter Ereignisse u. A.: „Der Senator Fellner wird nicht umsonst geflohen sein: er wird Frankfurt nicht verlassen haben, ohne seine Retten zu tragen. Herr Fellner, ist von dem Kö-nig einzelnen worden, sich sofort in das preußische Hauptquartier zu begeben. Alle Zwangsmaßregeln sind suspendirt worden. Herr Miller ist heute (29.) Morgens nach Homburg abgereist. Die Büsche des ganzen Stadt begleiten ihn. Seit dem Eintreffen des Telegrammes hat die Bevölkerung wieder neue Hoffnung geschöpft. Es ist nicht denkbar, sagt man sich, daß der König über die Höhe der Kriegsforderungen selbst so gut unterrichtet wäre, um einen Batzet ihm nicht, über eine Summe zu handeln, wie ein Kaufmann über den Preis eines Kaffeesacks. Der Umstand, daß man die Plünderungsdrohung in Berlin einzig in Abrede stellte, war schon von guter Vorbedeutung. Der Senat hatte sogar bas offizielle Dementi in Gegenwart mehrerer in Frankfurt wohnender Preußen widerholt. Derselbe Hr. Müller, der sich nach Nikolsburg begibt, war zugegen. Er unterbrach den General mit den Worten: „Ich kann auf Ehre nach Berlin, und mit der H. v. Rothschild, Grumelius und Consorten, daß das Wort Plünderung von dem General Vogel v. Falckenstein (Mantenffel?) ausgesprochen worden ist." Diese Drohung gehört der Geschichte an. Alle obsigirten Dementi's werden nicht im Stande sein sie wegzuläugnen."

Die telegraphisch an den Kaiser der Franzosen Betzung des Grafen Bismarck bezüglich der gegen die Stadt Frankfurt zu ergreifenden Zwangsmaßregeln lautet nach einer Frankfurter Correspondenz des Temps: „Da alle bisher angewendeten Mittel ohne Wirkung geblieben sind, so werden Sie heute Zwangsmaßregeln zu ergreifen: 1) Einstellung alles Eisenbahn- und Telegraphenverkehrs. 2) Schließung aller Wirthshäuser, Brauereien und sonstigen öffentlichen Orte. 3) Aus- und Eingangsverbot für Personen und Waaren. Bismarck."

(Mittelbevrischer Kriegsschauplatz.) Nach den amtlichen Blättern beginnt der Waffenstillstand zwischen Preußen und Bayern, gleich dem zwischen Preußen, Italien und Oesterreich, am 2. August. Baden hat seine Truppen bereits über den Main zurückgezogen. Würtemberg unterhandelt erst durch Hrn. v. Varnbüler über einen Waffenstillstand, der übrigens dem Hrn. v. d. Pfordten gegenüber bereits zugestanden worden ist. Dem 27. Juli Abends an war thatsächliche Waffenruhe in der Würzburger Gegend, welche erst am 30. in eine rechtlich anerkannte durch 2tägiger Kündigungsfrist verwandelt wurde, und zwar zwischen der Armee Manteuffel's und dem 7. und 8. Armeecorps. Dagegen wurde auch der Bayr. 3. erst in der Nacht vom 30.—31. Juli vom bayer. Kriegsministerium bei Schweinfurt zum Rückzug des Corps zuges nach Bayreuth entlassen, um auch bezüglich der unter dem Befehle des Großherzogs von Mecklenburg stehenden Truppen sofortigen Eintritt der Waffenruhe und Einstand aller militärischen Bewegungen zu bewirken. Die Waffenruhe gilt somit einstweilen, daß man bayerischerseits verstimmt hatte, wie mit General Manteuffel, so auch mit dem Großherzog von Mecklenburg, der eine andere preußische Armee selbstständig kommandirt, über die dem Waffenstillstand vorangehenden Waffenthaten unterhandeln, hat die bayerische Armee noch schwere Verluste gehabt. (Treffen bei Beiden.) Anzwischen ist auch Nürnberg, die Perle der bayerischen und deutschen Städte, noch verloren gegangen, und am 29. begann der Einmarsch der Preußen auch in diese Stadt. Pietz. Ct. Anz. gegenüber Waffenruhe eingetreten ist, wird nicht bekannt. Doch scheint es so, da nach einem Tel. d. Allg. Ztg. die Rheinschiffahrt wieder frei ist.

Das Hauptquartier der würtemb. Feldtruppen wurde am 30. nach Grodstadt bei Marktbreit verlegt. Minister v. Varnbüler begibt sich zu Unterhandlungen der preuß. Mainarmee, um mit Hrn. v. Manteuffel im Uebereinkommen zwischen Preußen und Bayern zugeschlossenen Waffenstillstand für Würtemberg abzuschließen. Die Friedensverhandlungen sollen nach 5 Tagen eröffnet werden.

Stuttgart, 31. Juli. Minister Frhr. v. Varnbüler hat nach einer Unterredung, welche er in Nikolsburg mit Graf Bismarck hatte, gestern Wien verlassen und begibt sich in's Hauptquartier der preußischen Mainarmee, um dort mit dem preußischen General v. Manteuffel in das Uebereinkommen zwischen Preußen und Bayern zugeschlossenen Waffenstillstand für Würtemberg abzuschließen. Die Friedensverhandlungen sollen nach 5 Tagen eröffnet werden.

Stuttgart, 2. August. Der Waffenstillstand ist abgeschlossen. Demarkationslinie geht von Heidelberg über Zaglfeld über Jagst in den Neckar mündet) nach Feuchtwangen (bayerisch, südwestlich von Ansbach), das Staats- und Privateigenthum, sowie die Anstrüche der Truppen sind vertragsmäßig garantirt.

Eine Stuttgarter Corr. der „A. A. Z." nimmt die würtembergischen Truppen gegen die Vorwürfe der bayrischen Oberkommandirenden in Schutz. Sie hätten alle ihr von demselben zugegangenen Befehle mit größter Entschiedenheit ausgeführt.

Eine in Gesslingen (Würtemberg) stattgehabte Volksversammlung aus dem Gewerbsstande erklärte als Pflicht der Regierung, auf Grund der Bestimmungen des Frieden anzubahnen, als Gebot der Klugheit, die durch ihre preußenfeindliche Haltung ausgezeichneten Rathe der Krone zu entlassen, als Pflicht des Volke, jede etwa deabsichtigte südteutsche Sonderbündelei als Verrath an den nationalen Bestrebungen des deutschen Volkes zurückzuweisen. Dem Abgeord-

Digitized by Google

neten Prof. Römer ward ein entschiedenes Vertrauensvotum ertheilt.

Karlsruhe, 1. August. Mannheim und Heidelberg sollen während der Waffenruhe von preußischen Truppen besetzt werden. Starke Requisitionen dauern fort.

In Baden werden (nach der A. A. Z.) gegenwärtig überall Volksversammlungen veranstaltet, die sich in ziemlich gleichlautenden Resolutionen gegen die drohende Theilung Deutschlands in Nord und Süd aussprechen; jede Parteiung sei in diesen Punkte geschwunden.

Mergentheim, 1. Aug. Hier ist preußische Infanterie, Reiterei und Artillerie eingerückt. Strenge Okkupation des Taubergrundes. — Belagerungszustand.

Auf der Nordbahn zwischen Frankfurt und Darmstadt gehen seit 1. August wieder regelmäßige Personenzüge.

Kassel, 28. Juli. Vom heutigen Tage an wird eine fliegende Colonne der k. preußischen Truppen alle Städte und Ortschaften besuchen und in denselben temporär Quartier nehmen. (Kass. Ztg.)

* Der hannob. Archivrath O. Klopp veröffentlichte schon vor einigen Tagen in der A. A. Z. eine zweite Erklärung, in welcher er den ihm gemachten Vorwurf, „einen bayr. Prinzen herbeigerufen und angeschimpft zu haben", zurückweist, er habe lediglich, bei scharfrichtem Unrichtigkeiten der bayr. Ztg. gegenüber, sich gezwungen gesehen, den Thatbestand bezüglich des Verhaltens des bayr. Hauptquartiers zur hannov. Armee in's Klare zu stellen, gravire dieselbe einen Journalisten Preußen, so könne er dafür nicht, ihm beigemessen werden. Als Resumé seiner Erklärung gibt er: „Die offizielle „Bayr. Ztg." hatte über die Nichtbetheiligung der Bayern an der Hannoveraner widerrechtlicher Arrest gebracht, welche der Wahrheit nicht entsprachen. Die Lüge als Lüge gebrandmarkt zu haben, Mangel an zuverlässiger Nachricht angegeben. Diese harmlose Unwahrheit der „Bayr. Ztg." zwang mich, der ich diese Nachricht gebracht, sowohl im Interesse der Sache, als zu meiner Selbstvertheidigung, den Thatbestand vom 25. Juni darzulegen. Mehr wollte ich nicht. Weil ich dies in meiner Erklärung nicht wiederholte, trägt lediglich und allein die fortgesetzte Unwahrheit der „Bayr. Ztg.", und tragen dann allerdings auch diejenigen, welche diese Unwahrheit gedruckt haben."

Der König von Bayern hat 10,000 Thaler für die Verwundeten seiner Armee gegeben.

C. S. Berlin, 30. Juli. Die Truppenzüge durch Berlin sind noch fortdauernd, unter andern passirte am Sonnabend Nachmittag die 4pfündige Batterie Nr. 2. Westphälischen Nr. 7 ausschließlich aus Mannschaften des 1. und 2. Aufgebots bestehend, von Spandau kommend auf ihrem Marsche nach Leipzig und Hof hier durch. — Ein Correspondent der Bank- und Handels-Zeitung schreibt aus Wien, 25. Juli: „Dem Vernehmen nach wird, nachdem die Hauptpunkte der Friedenspräliminarien bereits feststehen, im preußischen Hauptquartier jetzt speziell über die Kriegskostenersatzschädigung verhandelt. Oesterreich bestreitet Ersatz der Kosten seinem Antheil an Schleswig-Holstein an. — Der Inhaber des 4. Infanterie-Regiments, Feldmarschall Graf Wrangel, hat den Offizieren und Wachtmeistern genannten Regimentes die Photographie des Königs in Elfenbeinkartenformat zum Geschenk gemacht. Auf der Rückseite hat der Graf folgende Worte geschrieben: „Mit Roß und Schwert kommt man im Krieg und Fried'. Der Regiments-Kommandeur Graf Wrangel."

— Von gut unterrichteter Seite hören wir, daß die Verhandlungen wegen des definitiven Friedens mit Oesterreich entweder in Prag oder Brünn stattfinden werden, während andererseits wieder die bisher neutral gebliebene Bundesfestung Luxemburg bezeichnet wird.

— Man denkt auf's Ernst ernstlich daran, auf dem sogenannten Köpeniker Felde den Bau eines neuen Theatere auszuführen. Ein dahin bezügliches Gesuch hat wurde bei den Hausbesitzern und Gebäudern des Köpeniker Stadtviertels bereits gestellt.

Berlin, 1. August. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: In Berücksichtigung der ganzen freundschaftlichen Politik Frankreichs gegen Preußen während der letzten Jahre ist das Fürwort Frankreichs für Sachsen von Erfolg gewesen. Ziehen hat sich die französische Vermittelung den kriegführenden Mächten nicht aufgedrungen, sondern ist vom Oesterreich angerufen worden. Die Oppositionsblätter, welche die französische Vermittlung angreifen, werden nicht ernstlich behaupten können, daß Frankreich diese Berufung hätte zurückweisen sollen.

Berlin, 2. Aug. Aus Stuttgart, 1. August, kommt die „zuverlässige Nachricht", daß der Kaiser von Rußland den Unterzeichnern des Wiener Vertrags einen Kongreß vorzuschlagen beabsichtigt.

Nach der „Köln. Ztg." haben die Preußen die Friedensbedingungen günstigen Eindruck gemacht; auch in mittelrheinischen Kreisen herrscht größtentheils Befriedigung.

Stettin, 30. Juli. Ein preußischer höherer Beamter ist bei dem Kurfürsten von Hessen eingetroffen und hat demselben angekündigt, daß ihm, das kurhessische Gebiet ausgenommen, die Wahl seines Aufenthalts zusmehr freistehe. Derselbe wird vorläufig nach Nizza abreisen. (Köln. Z.)

Die Ehelere tritt jetzt namentlich auch in Königsberg und Danzig mit großer Heftigkeit auf.

Oesterreichische Staaten.

Wien, 25. Juli. Die „Oesterreich. Post" hat zur Dauer des gestern proclamirten Waffenstillstandes ihre Erscheinen eingestellt.

Wien, 1. Aug. Die neue Kreditoperation der Regierung darf als gelungen bezeichnet werden; gestern Abends schon ist ein Comité gewählt worden, welches aus Vertretern der Kreditanstalt, der Boden-Kreditanstalt und der anglo-österreichischen Bank, welche das Konsortium bilden, mit dem Finanzministerium Uebereinkommen mit der Finanzverwaltung zu pflegen hat. Eine dreiseitige Theilung in den Donaufürstenthümern, in der Hoffnung, daß sie dauernde sind in der voraussetzung von Italien zu festsetzen, Widerstandsfähigkeit gegeben worden. Die Provision beträgt 2 Proz. Gezeichnet sind von den erforderlichen 30 Millionen bis jetzt reichlich 23 Millionen. Sollte der Restbetrag von 6½ Mill. nicht von den nächstens täglich hinzutretenden Firmen subscribirt werden, so werden sich ohne Zweifel die bloßen Subscribenten pro rata ihrer ersten Zeichnungen mit übernehmen. Die diesjährigen Zeichnungen sind gestern verhandelt worden, das sie sortan nur noch Montag und zwei Stunden nach Gutherrung der Pfingstfeiertage wieder stattfinden. (K. A. Z.)

Wien, 1. August. Eine Uebereinkunft der durch Preußen vertretenen Fürsten mit demnächst erwartet. Der Waffenstillstand mit Württemberg ist noch nicht angenommen.

Wien, 2. Aug. Der innere Telegraphenverkehr ist eröffnet. Die bisher preußischen Kreise Theile Böhmens sind in Belagerungszustand erklärt.

Nicolsburg, 31. Juli. Der König trifft wahrscheinlich spätestens am 4. August in Berlin ein, und bleibt wie es heißt, während der Friedensverhandlungen dort, wegen der Konvrinz, welcher ebenfalls nach Berlin kommt, demnächst zur Armee zurückkehrt.

Schweiz.

Das eidgenössische Militärdepartement beftellt bei der Fabrik Broadwell in Kortorude 50 Stück 9pfünd. Gußhaubitzonen.

Italien.

Florenz, 31. Juli. Der König ist heute in Rovigo eingetroffen und hat sein Hauptquartier genommen.

Die Italie bestätigt, daß die Friedensverhandlungen zu Prag stattfinden werden, glaubt, der Friede werde vor dem 15. August unterzeichnet sein.

Man meldet der Provincia aus Rom, daß der Cyklop von Neapel seine sämmtlichen Besitzthümer im Kirchenstaat verkauft hat. Der Palast Farnese, die Farnesina mit ihren Gärten und Wiesen, der Palast von Caprarola und der Bildgarten sein berühmtes Meisterwerk der Bauhunst). Alles wird um den Preis von 7 Millionen an den Kaiser der Franzosen verkauft werden.

Frankreich.

Paris, 31. Juli. Die „Patrie" schreibt: Die zu Nikolsburg unterzeichnete Akte sichert blos die Erhaltung des Königreichs Sachsen. Die provisorische Regierung ist völlig ungehindert, Provinzen und Kurhessen ganz oder theilweise einzuverleiben. Die Einverleibung dieser Staaten wird in Berlin als gewiß betrachtet. Die Friedenspräliminarien zwischen Oesterreich und Italien erwähnen das Trientinische nicht, sondern bezeichnen sich, auf die Nationalitäten. Der Tempé zeigt an, daß Ritter Rigra, der ital. Gesandte, diesen Abend nach Wien abreist.

Der junge Napoleon hat einen so geschätzten Sturz gethan, daß er bettlägerig blieb; doch ist keine ernstliche Gefahr vorhanden.

Niederlande.

Luxemburg, 30. Juli. Nach einer aus Berlin vom 27. d. datirten Depesche an die „Indep. Belge" theilte die preußische Regierung dem König-Großherzog in seiner Eigenschaft als Großherzog von Luxemburg das Project des preußischen Bundesreform mit; da aber die niederländische Regierung in dieser Angelegenheit sich für incompetent erklärte, so hat sich Preußen direct an unser Staatsministerium gewandt, welches jedoch blos jetzt seine Antwort gegeben haben soll. Da Luxemburg seine deutsche Nationalität offenbar nur durch den Beitritt zum Bunde wird bewahren können, so ist es erwünscht, daß die preußische Regierung durch Veröffentlichung jener Depesche auf eine sofortige Erklärung hinwirkt, denn die Zeit drängt. — Uebrigens ist trotz der Gerüchte, Preußens die von Seiten Frankreichs dem deutschen Bunde drohende Gefahr keineswegs gering anzuschlagen. Die Acquisition von Kavallerieregimentern wird im Großherzogthum massenhaft betrieben; so hat ein einziger Händler diesser Stadt die Lieferung von 1000 Pferden übernommen, die er dem Hauptlieferanten nach Bonn in Mengen zuzuführen hat. Im Lager von Chalons übt man ein Manöver ein, welches das preußische Schnellfeuer unwirksam machen soll. — Die in dem bekannten Brief Napoleons auf Belgien gethane Hindeutung (vom 11. Juni) ausgesprochene Tendenz, seine Annexion vorzubereiten, ohne den Volkswillen zu befragen, scheint sich hier geltend machen zu wollen. Es wird hier vielfach von antipreußischer Seite, wahrscheinlich auf Anstiften diesiger offiziöser Agenten, auf eine Mißstimmung im Gunsten Frankreichs hingearbeitet.

Großbritannien.

London, 30. Juli. Die Königin Victoria hat dem Präsidenten der Vereinigten Staaten, Johnson, eine telegraphische Depesche geschickt, in welcher sie ihr Glück wünscht über die glückliche Vollendung eines Handelsvertrages, welcher die Bande der Einigkeit zwischen den Vereinigten Staaten und Großbritannien befestigt.

London, 1. Aug. Der „Observer" meldet, daß in der Unterhaussitzung vom 28. d. M. Lord Derby auf eine Interpellation erklärte, daß Lord Stanley die Absicht habe, die Bill über die Parlamentsreform am 4. d. M. einzubringen

Anzeigen

Entbindungs-Anzeige.

Meinen verehrten Verwandten und Freunden zeige ich hierdurch ergebenst an, daß meine liebe Frau gestern Nachmittag von einem gesunden Knaben glücklich entbunden wurde.

Gostenhof, den 3. Aug 1866.

Jean Hahn.

Todes-Anzeige.

Gestern Früh 2½ Uhr entschlief zu einem bessern Erwachen unsere theure Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Johanna Maria Ursula Dorn,

Bäckersmeisters-Wittwe,

in dem Alter von 75 Jahren an Lungenlähmung. Schmerzlich betrübt bringen wir diese Trauerkunde theilnehmenden Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme.

Nürnberg und Ludwigshafen, den 3. Aug. 1866.

Karolina Reif,
Margaretha Dorn, als Töchter.
Kunigunda Lood,
Wilhelm Reif,
Andreas Lood, als Schwiegersöhne,
im Namen der sämmtlichen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag den 4. Augusk Früh 11 Uhr vom Trauerhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhof statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten bringen wir die traurige Nachricht, daß es Gott gefallen hat, unsern vielgeliebten Vetter

Johann Amsicker

unerwartet in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stilles Beileid bitten

Nürnberg, den 2. August 1866.

J. R. B.

Bürgerlicher Unterstützungsverein.

Sonntag, den 5. August, Vormittags von 10—12 Uhr im Café Egerer, Insel Schütt:

Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Verwaltungsrath.

Weiblicher Krankenunterstützungs-Verein.

Montag, den 6. August, Nachmittags von 2—4 Uhr, im **Café Egerer, Insel Schütt:**

Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Verein Merkur.

Samstag, den 4. August,

Monatsversammlung.

Der Vorstand.

Sonntag, den 4. August. **Ozmann.**

Apollo-Verein.

Die auf nächsten Sonntag den 5. August anberaumte Produktion findet nicht statt, dafür gesellige Abendunterhaltung im Vereinslokal (goldner Schwan in Wöhrd). Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Cäcilia.

Sonntag, den 5. August, geselliges Zusammenfinden Nachmittag um 4 Uhr im Ritterschlößgarten, bei ungünstiger Witterung im Saale.

Der Vorstand.

Anzeige und Empfehlung.

Allen Freunden und Bekannten, sowie auch der verehrlichen Nachbarschaft bringen wir hiermit zur Kenntniß, daß wir unter'm Heutigen die Wirthschaft zur guten Quelle am Wöhrderthor käuflich übernommen haben, und laden zugleich höflichst zu zahlreichem Besuche unter dem Bemerken ein, daß für gutes Bier und Speisen beste Sorge getragen ist.

Hochachtungsvoll

Georg Wöchel.
Marg. Wöchel.

Neue eingemachte Essige und Salzgurken

sind eingelegte Preiselbeeren empfiehlt

C. F. Meyer,

breite Gasse und

Ecke vom Schmalzlug und Metzgäßchen.

Weizenmehl

von sehr guter Qualität empfiehlt

Georg Backofen, Augustiner-Kloster Portierre rechts.

Die diesjährigen Ferien-Curse

in französischer und englischer Sprache zur Vorbereitung und Nachhilfe beginnen diesen Monat. Honorar billig. — Anmeldungen im Uebersetzungs-Bureau; Kaiser- und Königsstrasse — Ecke 112.

Für Quartiergeber.

Gute, bestgelagerte Cigarren empfiehlt zum Selbstkostenpreis

Georg Liebermann,

S. Nr. 75 am Weinmarkt.

Glas- und Porzellangegenstände

für Haushaltungen und Wirthschaften sind in jeder Quantität bei uns zu haben.

Gebrüder Neumark,

Nürnberg, L. 79.

Limburger Käse

in schöner, reifer Waare pr. Stein à 15 kr. — bei Abnahme einer Kiste noch billiger — ist zu haben S. 33 in der Winklerstraße.

Die Nürnberger Verpack-Anstalt „Expreß"

Besitzer **J. A. Niggi,** Winklerstraße Nro. 37,

empfiehlt auf's Neue bei bewerkstelligem Umzuggute sein gebildetes, tüchtig geschultes Personal zum Verpacken von Möbeln, Spiegeln, Bildern, überhaupt ganzer Hauseinrichtungen jeder Art, sowie die Beförderung und Verladung nach jedem Bestimmungsort unter Garantie; schnellste Bedienung ist zugesichert

Kochbohnen & Kocherbsen

sind billigst zu beziehen bei

George Liebermann

S. 75 am Weinmarkt.

Fertige Bettlücher, Kopfkissen und große Ueberzüge, gesäumte Handtücher in großer Auswahl zu festen Preisen.

J. Erlenbach in Nürnberg, S. 820 an der Museumsbrücke.

Neusilber-Eßlöffel per Dutzend 3 fl.,

Brittania-Eßlöffel „ 45 kr.,
„ Kaffeelöffel „ 21 kr.,
„ Vorlegelöffel per Stück von 18 kr. an empfiehlt

A. Wahnschaffe.

Vorzügliche rothe und weiße französische, ungarische und deutsche Weine, sowie alle feinen Dessert-Weine empfehlen in Flaschen und im Gebinde zu billigsten Preisen **L. Müller & Neuchaus.**

Dampfsäge am Ostbahnhof.

Stukkaturlatten

mit schwalbenschwanzförmig aufgehobelten Nuthen, das beste bis jetzt verwendete Material zu Zimmerdecken, **eigenes Fabrikat,** stab in großen Quantitäten stets vorräthig, und empfiehlt zur gefälligen Abnahme bei den billigsten Preisen **Paul Körper.**

Für Hopfenhändler und Bierbrauer.

Bereits ist erschienen:

Adreßtafel sämmtlicher Brauereien und Bierfabriken,

als wöchentliche Beilage zur **Allgemeinen Hopfenzeitung** aus amtlichen Quellen und Ständern, Registrirungsbezirken, Aufschlagsstationen und Wohnorten gesammelt und beginnt Nr. I mit **Bayern,** München.

Die **Allgemeine Hopfenzeitung** erscheint am Schluß eines jeden Nürnberger Dintags- und Conventstages **Hopfenmarkt,** enthält die zuverlässigsten Berichte aus allen Produktions- und Handelsplätzen, ist für Hopfenhändler, Bierbrauer und Hopfenproducenten zur Zeit ein unentbehrliches Blatt, und wird **der Abonnem.-Adreßtafel für 3 fl. halbjährig** durch die Beigabe der **Adreßtafel sämmtlicher Brauereien nicht erhöht.**

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Inserate werden billigst berechnet und finden die wirksamste Verbreitung.

Nürnberg, im Juli 1866.

Redaktion: **Expedition:**
im Gasthause zur Stadt Stich'sche Buchdruckerei, Ansbach am Spittlerthor. Waizenstraße.

Claus & Stern in Neunheim (Ludwigshafen)

berbren sich, in Bezug auf ihre letzte Anzeige mitzutheilen, daß, wenn auch wegen des über Mainz hergehenden Belagerungszustandes die Rhein-Schiffahrt im Augenblick, hoffentlich nur wenige Tage, gehemmt ist, sie doch im Stande sind, **Expeditionen nach dem Niederrhein, dem Norden, Holland** u. s. w. zu besorgen, indem sie sich verschiedener Land-Routen bedienen. Alle Sendungen werden sorgfältigst behandelt.

Grabmonumente

zu den billigsten Preisen stehen vorräthig bei

Chr. Bücklein, Bildhauer,
Gärten bei Wöhrd, Nr. 192.

Rorschach, Schweiz.

Unsere großen passenden Lagerräume empfehlen wir zur sichern Aufbewahrung von Kaufmannsgütern, Mobiliar te. te., wie wir auch Weinstocken in besten Verwahrsam nehmen.

Otto Haiser & Comp.

Fenster-Rouleaux

in allen Breiten und den neuesten Dessins, reich assortirt, empfiehlt zu Fabrikpreisen

A. L. Wüst.

vorm. H. Sambammer, Unschlittplatz L. Nr. 1511.

Tapeten, Bordueren, Plafond und Decors englischen, französischen wie eigenen Fabrikats sind in großartiger Auswahl zu bekannten billigen Fabrikpreisen zu haben bei

A. L. Wüst

vorm. H. Sambammer, Unschlittplatz L. Nr. 1511.

Ernst Heck, Coiffeur Nr. 133

empfiehlt dem verehrlichen Publikum unter seinen vorräthigen Artikeln für Herrn-Einrichtungen, welche alle billigst abgegeben werden, namentlich auch

Nachrähren mit Suppiatten à 10 kr.
dergl. mit Waschplatten à 12 kr.
das bayerische Spund.

Untergefertigte empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen bei der auf Gegenseitigkeit beruhenden **Feuerversicherungsbank für Deutschland** in Gotha, welche ihren Mitgliedern für 1865 63 pCt. der eingezahlten Prämien als Dividende zutheilte.

Carl Bernhold, Glasagasse.
J. L. Orth, innere Laufergasse.

Das Tapeten- & Rouleaux-Lager

von **L. Junge,** S. 555 vis-à-vis der kgl. Stadtpost,

empfiehlt seine reichhaltige, durch neue Zusendungen noch bedeutend erweiterte Auswahl ordinärer und feiner **Tapeten, Rouleaux** te allen gangbaren Breiten, sowie auch **Wachs- & Lederdecke** zu gefälligst Abnahme, zu bekannten, soliden, billigen Preisen.

Knaben-Anzüge

in Leinen und Wollenstoffen,

empfiehlt in größter Auswahl

A. Husenecker,

am Eingang der Schubergasse Nr. 569.

Wichtig für Bruchleidende!

Wer sich von der überraschenden Wirksamkeit der berühmten Bruchheilmittels von dem Brucharzt Prof. Richter in Cöln, Kanton Appenzell in der Schweiz, überzeugen will, kann bei der Expedition dieses Blattes ein Schriftchen mit vielen hundert Zeugnissen in Empfang nehmen.

Café Heim, Marienvorstadt.

Mehlsuppe.

Ein Wittwer sucht eine gebildete Dame, welche auch einige Kenntniß der französischen Sprache besitzt, zur Erziehung seiner beiden Kinder und zur Führung des Hauswesens sogleich zu engagiren. Gefällige Offerten unter Chiffre A. B. 10 besorgt die Exped. d. Bl.

In S. Nro. 931 sind große Fässer und Kisten zu verkaufen.

Ein Student der Philologie wünscht während der Herbstferien Stunden im Lateinischen und Griechischen zu ertheilen.

Ein solides Mädchen, welches in jeder Hausarbeit erfahren ist, wird bis Ziel gesucht. S. 84, Schubergasse.

Es wird ein geräumiges Logis mit Parterreräumlichkeiten zu miethen gesucht. Nähere in der Expedition ds. Bl.

Ein gebildetes Frauenzimmer gesetzten Alters, welches in allen häuslichen Vorkommnissen vollkommen erfahren ist und bestens empfohlen werden kann, sucht sofort die Führung eines Hauswesens zu übernehmen, gleichviel in einer Stadt oder auf dem Lande. Gefällige Offerten unter M. G. besorgt die Exped. d. Bl.

Ein braves gebildetes Mädchen, das Liebe zu Kindern hat, wird sogleich bei gutem Lohn in Dienst zu nehmen gesucht.

Ein ordentliches Mädchen, das schon längere Zeit als Kellnerin servirte, wünscht in gleicher Eigenschaft unterzukommen.

Einquartierungen werden auf Tuch und Stoch und auch zur Verköstigung angenommen. Radiergasse 1175.

Unterricht im Lateinischen und Griechischen wird ertheilt. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Eine Beamten-Frau in den 40er Jahren, welche in allen vorkommenden häuslichen Arbeiten erfahren ist, wünscht bei einem Herrn eine Stelle zur Führung des Haushaltens. Nähreres Schlottergasse L. 1435.

Eine mit allen Bequemlichkeiten versehene Wohnung nahe dem Übergängthor, bestehend in 4 Zimmern, 3 Kammern, großer Küche, Kellerantheil, nebst Garten-Benützung, ist bis Allerheiligen zu vermiethen.

Eine hübsche Wohnung in 2. Etage mit 4 hellen Zimmern, Kammer, Küche, Boden- und Kellerantheil, eigenem Eingang und abgeschlossenem Vorplatz ist bis Ziel Lauretag zu vermiethen.

Stellung für 2— 3 Pferde kann dazu gegeben werden. Nähereres Unschlittplatz L. 1511.

Die Allerheiligen ist in der Winklerstraße eine Wohnung zu vermiethen, bestehend aus 4 Zimmern, 1 Kammer, Küche, großem Vorplatz und sonstigen Bequemlichkeiten.

Die Allerheiligen ist ein Parterre-Raum, der als Lagerungsplatz seiner Größe wegen sich eignen würde, auch als Arbeitslokal sonnt gebraucht werden, zu vermiethen.

Herzu Sonntagsbeilage Nr. 31.

Druck der W. Lämmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.

Digitized by Google

München. 1. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 216

Der Fränk. Kurier erscheint täglich, Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1.45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Insertate kosten die Zeile 3 kr. Bei öfterer Einrückung wird weniger berechnet.

Nürnberg, 5. August 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Sonntag: Oswald.

Montag, den 6. August: Verkl. Chr.

Deutschland.

Der Münchner Volksverein protestirte auf Antrag Dr. Ruhners gegen die Zerreißung Deutschlands und empfahl den Anschluß Süddeutschlands an die norddeutsche Staatengruppe als einzig mögliche Politik, welche dem deutschen Vaterlande einen gesunden Frieden geben und die Wünsche des Volks nach einem Parlamente erfüllen kann.

* Nürnberg, 4. August. Wie gut unterrichtet man im bayerischen Heere über die militärischen Vorgänge auf bayerischem Boden ist, mag der Umstand beweisen, daß ein Ulanenkorporal vorgestern (d. h. am Abend des Tages nach der feindlichen Okkupation Nürnbergs) von seinem Regimente angewiesen wurde, über Neustadt, Zurth, Nürnberg nach Neumarkt einzurücken, und sich in Nürnberg bequartieren zu lassen. In strikter Verfolgung der ihm vorgeschriebenen Marschroute glücklich bis hieher gekommen, ward er gestern Nachmittag hier gefangen genommen (trotz seiner, dem Ulanen gefangenmachenden Offizier gegebenen Versicherung: Mir ehm uns nichts" Gleiches Schicksal theilte mit ihm ein Ulanenwachtmeister und ein Ulanenschmied. — Die hiesige Einquartierungskommission ist bereits eifrig mit den Vorbereiten zur Einquartierung beschäftigt und ist dabei bestrebt, allen gerechten und billigen Wünschen der Bürgerschaft Rechnung zu tragen, so weit ihren Absichten nicht strikte ausgesprochene Anforderungen der Militärabtheilungen entgegenstehen.

* Der Hauptkommandirende der Okkupationstruppen ließ der Stadt Hof, der muthigen, Hauptmann Paffow der Stadt Kulmbach Anerkennung und Dank für die freundliche Verpflegung der Truppen aussprechen.

Aschach, 3. Aug. Nach Ministerialerlaß wird zur Bildung der Reservebataillone und der übrigen Reservabtheilungen des Herrn die Aushebung der nicht gedienten Reservisten aus den Altersklassen 1842 mit 1838 angeordnet und als Aushebungstermine bestimmt: 8. Aug. B.-A. Aschach und Hofheim; 9. B.-A. Gunzenhausen, Ebrach, Neustadt, Bertenburg, Weißenhorn; 10. B.-A. Dinkelsbühl; 11. B.-A. Feuchtwangen, Stadt Eichstätt; 14. B.-A. Ansbach, Stadt Dinkelsbühl; 15. B.-A. Neustadt; 16. B.-A. Hersbruck und Nürnberg; 17. B.-A. Eichstätt und Weißenburg; 15. B.-A. Beilngries, Stadt Schwabach und Fürth; 21. B.-A. Schwabach und Erlangen, Stadt Erlangen; 22. B.-A. Nürnberg u. Fürth; 23. B.-A. Scheinfeld und Rothenburg.

Würzburg, 2. Aug. Heute Normittag 11 Uhr rückten die preußischen Truppen unter Musikmarsch mit fliegendem Spiele am Zeltethore hier ein. Festungskommandant Rottmann geleitete sie auf den Paradeplatz, wo sie sich aufstellten. Es sind laufer frische Truppen der Landwehr und Reserve, und zwar von 2. rheinischen Inf.-Reg. Nr. 30 von 3nf.-Reg. ferner das 9. Jäger-Bat., welche aus den verschiedenen preuß. Provinzen neu formirt, gestern direkt von Berlin kamen, eine Eskadron blaue Husaren, eine Eskadron Dragoner, eine Batterie Artillerie vom 4. Reg. mit Gußstahlkanonen und dem 2 Train — in Ganzen ungefähr 1000 Mann. Sie tragen die Ueberzeugung, daß der Feldzug beendet, und ihr Aufenthalt nicht lange währen würde. Da sie der Einwohnerschaft freundlich entgegen kamen, so wird sich dieselbe sowohl benehmen, da die vielen wiederstimmigen Gerüchte bereits beruhigt sind. Der neue Bau Eisenbahnbrücke bereits hergestellt. Der Verkehr auf Frankenstraße steigt im „Kronprinz" ab, wo auch der Stab einquartiert ist. Am Krahnenthore wird eine Brücke geschlagen. Post- und Telegraphenamt bleiben in Funktion. — Unsere bayerischen Truppen stehen in Ochsenfurt. Marktbreit, Kitzingen u. s. w.

(B. A.)

* Würzburg, 3. August. Wie Ihre verehrten Leser bereits wissen werden, erfolgte gestern Morgen um 10 Uhr der Einzug einer Brigade, circa 5000 Mann der preuß. Mainarmee durch den Festungsbogen unter Entfaltung der Fahnen und Musik in die Stadt in unser Stadt. Die kgl. preuß. Truppen hatten nach so enormen Strapazen eine ausgezeichnete Haltung und treffliche Proviantität. Sie wurden bei den Würgern einquartiert. Es herrscht zwischen der Bevölkerung und ihnen die gute Verstehnen. Auch mit der Landwehr nachbender Armeebefehl: „Soldaten der Main-Armee! Durch die Siege der preußischen Waffen ist der Feind gezwungen worden, um Waffenstillstand zu bitten. Seine Majestät der König hat ihn bewilligt. — Ich spreche Euch nicht von den Strapazen, die Ihr mit treuer Hingebung ertragen habt, nicht von der Tapferkeit, mit der Ihr überall gefochten, aber ich rufe die Gefechtstage und die Erfolge Euerer Siege in Euere Erinnerung. Nachdem unter Euerem früheren so bewährten, leidgeschätzten Führer General der Infanterie v. Falkenstein das Königreich Hannover, Kurhessen und die weiten Länder bis Frankfurt a. M. erobert, die ganze hannoversche Armee zum Waffenstillstand gezwungen, die Bayern am 4. Juli bei Neubrandshausen, Zeile, Miesenstadt, am 10. Juli bei Hammelburg, Kissingen, Friedrichshall, Hausen, Waldaschach, am 10. Juli bei Erlenbach, die Hessen-Darmstädter am 13. Juli bei Laufach, diese und die Oestreicher am 14. bei Aschaffenburg geschlagen, habt Ihr am 16. Juli Euren siegreichen Einzug in Frankfurt a. M. gehalten. — Noch kurzer Zeit habt Ihr Zeuch von Neuem aufgerufen, am 24. die Baden, Württemberger, Hessen-Darmstädter und Nassauer bei Tauberbischofsheim, die Badenser bei Gerlachsheim und Werbach am 25. das ganze vereinigte 8. Bundescorps bei Gerchsheim und die bayerische Armee bei Helmstadt, letztere am 27. Juli auch bei Roßbrunn gefechten siegreichen Gefechten in Würzburg eingerückt. — Der Erfolg dieser Siege ist, daß die Main-Armee nicht bloß das Land nördlich des Mains zwonungen, sondern auch die Gewalt ihrer Waffen über Hessen-Darmstadt getragen und vor Allem einen Sieg errungen, welcher unmittelbar von unseren Waffen zu schätzenden Theil preußischen Boden vom Feinde befreit hat. — Die Württemberger hatten die bedeutendsten Länder bereits seit und unsere Bedrängten daraus vertrieben. Sie müssen Fahne weiß wieder auf der Burg Hohenzollern. — Ich spreche den Herren Generalen, Commandanten, Offizieren und sämmtlichen Mannschaften der Main-Armee meinen Dank aus! Ich danke auch den Militärärzten für ihre unermüdliche und aufopfernde Pflege der Verwundeten in wie außer Linie, den Militär-Beamten für ihre ersprießliche Sorge um Euere Verpflegung. Soldaten der Main-Armee! Ich weiß, daß Ihr andern Herrgott dankbar bleibt und erwarte, daß Ihr auch während der Waffenstillstandszeit durch Eure bekannte Mannszucht, durch Eure strenge Disziplin, durch Euer gesittetes Verhalten gegen die Einwohner des Landes vorbildern werdet, den preußischen Namen würdig zu machen. Hauptquartier Würzburg, 2. Aug. 1866. Gez. v. Manteuffel."

* In der Nachbarschaft Würzburgs herrscht bereits Hungersnoth. Auch in Würzburg selbst, wo die Lebensmittelpreise ein bedenkliche Höhe erreichen, ist Jammer und Noth. Das preußische Proviantamt hat dem Magistrat eine Requisition auf 70 Laib Brod und 400 Pfund Fleisch zur Vertheilung unter die mittellose Quartiergeber übersenden; Viktualien verbleiben die Armenspflege. Der Großherzog von Oldenburg übergab der Nachbargemeinde Heidhorn 200 fl.

Zum Rektor der Universität Würzburg wurde für dieses Jahr Professor Dr. Hettinger gewählt.

Zwischen Aschaffenburg und Miltenberg wurde am 31. Juli die Postverbindung wiederhergestellt; die bestehende Eisenbahn hat den Verkehr zwischen Darmstadt und Aschaffenburg noch nicht aufgenommen.

Bei einem Zusammenstoß bayr. Vorposten und der Mecklenburger bei Mainlenus am 29. Juli wurden einige Schüsse gewechselt und zogen sich die jungen Mann aus der Umgegend erschossen.

Aus der Pfalz, 31. Juli. Vorgestern Morgens rückten 150 Mann preußische Landwehr in Oberndheim (bayerische Grenzgemeinde des Kantons Obernschel mit 1500 Seelen, am Gutsitze der Glan in die Nähe) und requirirten Lebensmittel. Am 1. d. bei der Gemeinde auf, nahmen die k. Einwohnerkasse in Besitzung und marschierten auf der Straße nach Meisenheim durch bayerisches Gebiet weiter. Am 1. August soll der regelmäßige Kohlentransport aus den preußischen Gruben wieder auf den Eisenbahnen beginnen eröffnet werden. — Ueberall wird für die armen Bewohner der Höhn und des Speisart, wo in Folge des Krieges die größte Noth herrscht, gesammelt.

Frankfurt, 31. Juli. Der Gesammtausschuß für Frankfurt, Landrath v. Madai, bezieht sich in das Hauptquartier der Mainarmee.

Die in einem Artikel der Frk. Ztg. gebrachte Notiz, „beim Einzug der preuß. Truppen in Nürnberg seien einige Gebäude mit preußischen schwarz-weißen Fahnen geschmückt gewesen sein" — ist unwahr; die „freundlich" aufgetretenen „feindlichen" Truppen wurden freundlich empfangen daß Nürnberger Bürgern kann eben im gegenwärtigen Kriege seinen Volksfreigesehen); aber einer Charakterlosigkeit — und dies wäre es gewesen — hat sich keine Stadt schuldig gemacht.

Kassel, 30. Juli. Der „Hess. Morgenztg." zufolge sind die politischen Prozesse gegen Fröder, Oetker wegen seiner Betheiligung am Nationalverein und wegen angeblicher Beleidigung des Oberappellationsgerichts Gouvernement niedergeschlagen worden.

C. S. Berlin, 2. August. Der Staatsanzeiger schreibt: „Die offizielle „Bayrische Zeitung" verbreitet die falsche Nachricht, daß im Niederstreit mit dem von der Fehrt v. d. Pforten abgeschlossenen Waffenstillstande und der demselben in Nikolsburg am 27. Juli ertheilten formellen Zustimmung, die preußische Armee noch am 29. Juli ihren Vormarsch in Bayern fortgesetzt und den bayerischen Truppen durch Vebermacht bedeutende Verluste beigebracht hätte. Diese die preußische Staats- und Waffenehre gleich schwer verletzende Behauptung, welche durch den Telegraphen seiner Verbreitung in der europäischen Presse gefunden hat, sind wir ermächtigt, als eine böswillige und gänzlich unbegründete Verleumdung zurückzuweisen. Der mit dem Frhr. v. d. Pforten zu Nikolsburg am 28. Juli d. J. vereinbarte Waffenstillstand, welcher von Seiten Sr. Majestät des Königs von Bayern zu genehmigen war, bestimmt wörtlich: Art. 1. „Zwischen den kgl. preußischen und den kgl. bayerischen Streitkräften wird vom 2. August an ein Waffenstillstand auf die Dauer von drei Wochen stattfinden. Art 2. Die näheren militärischen Details des Waffenstillstandes, sowie die Demarkationslinie für die beiderseitigen Truppen werden von den militärischen Oberbefehlshabern, resp. der königlich preußischen Mainarmee und dem Armee-Corps eingerichtet, und der kgl. bayerischen Armee unterzeichnet, auf den Grund des militärischen mit possidentis festgestellt werden. Es hat hiernach über die Berechtigung des Vormarsches der preußischen Armeen und Fortsetzung des Kampfes die Frist von 2. Tagen, nach deren Ablauf zur Verständigung der beiderseitigen Befehlshaber über die Demarkationslinie bayerischer Seite ebenso wenig wie preußischer Seite irgend ein Zweifel bestehen können. — Nach der Kommunikation des General-Postamts sind die Verbindungen mit den Militärbehörden sowie Frankfurt a. M. und Mainz regelmäßige Postraumporte für den Briefverkehr wieder hergestellt worden. In Folge dessen werden von den preußischen Postanstalten Briefsendungsgesuche nach Mainz wieder, wie früher, zur Beförderung angenommen. Ebenso muß die Versendung von Geldbriefen und Päckereien, überhaupt von Fahrnißgegenständen nach Mainz bis auf Weiteres noch ausgeschlossen bleiben. — Der Krieg wird auch dieser Anstalt in Berlin und hier in Königin sich nach Schloß Babelsberg begeben. Eine auf die Rückkehr bezügliche Feier wird aber der König, soviel verlautet, nicht annehmen, da er an der Spitze seiner Truppen seine Heimkehrung, wie am 12. d. hieher zurückkehren werden, seinen sicheren Einzug in die Haupt- und Residenzstadt zu halten gedenkt. — Der General-Major v. Kaphengst, preußischer Oberbefehlshaber in Schleswig-Holstein bereit, angenehmlichen Zu- Zuspitzung zwischen Nordlich und Nordwig, wo die Besorgniß von einer Wiederverreinigung mit Dänemark neue Nahrung gewinnt. — Der magistratische Entwurf einer Adresse an den Kronprinzen wurde von der Stadtverordnetenversammlung unverändert, ohne Verseße an den König nur mit vorstehenden Aenderungen angenommen. Statt der Heeresorganisation sollten die volksthümlichen Institutionen des Heeres hervorgehoben, statt der Beglückwünschung zur Erstürmung eines nord- und mitteldeutschen Bundes die Herstellung eines solchen Deutschland betont werden. — Nach der Berl. Gerichts-Zeitung sind in den Händen der Munitionsgebäudes zu Spandau Brandraketen gefunden worden. die glänzender Seite nicht geglaubt haben, daß sich den Plan, die preußische Armee zum einen großen Theil ihrer Munition zu bringen, scheitern ließen.

" Die Berl. lib. Korr. sagt in Beantwortung der Frage: „Bleibt es Bundesstaat, Bundesstaat oder Einheitsstaat" Folgendes: „Die Einheit war der Grundgedanke der Verfassung Frankreichs zu Deutschland, die alle ein Interesse zu haben glauben, die Errichtung eines deutschen Einheitsstaates zu verhindern und die alle jetzt gerade die Hände für jede Einrichtung ganz frei haben, befeuguet aber nur so lange, als Schwierigkeiten irgendwelcher Verbindungen mit seiner moralischen und materiellen Abhängigkeit von Frankreich würden der Bildung eines deutschen Einheitsstaates trotz der großen Siege Preußens und der unwiderstehlichen Kraft seiner Armee noch unabsehbare Hindernisse entgegen. — Das liegt in der preußische Regierung selbst scheint nach ihren Erklärungen auf unmißzende Annexionen verzichtet zu haben, und muß also die Entschädigung für die Anstrengungen und Opfer des preußischen Volkes wie die Verwirklichung der Idee einer deutschen Einheit auf einem Wege als auf dem der unmittelbaren Gebietserweiterung des preußischen Staates suchen. Sie kann aber diese Entschädigung nur finden in der Bildung eines festgeschlossenen Bundesstaates zwischen militärische und diplomatische Führung Preußen übernimmt. Dieser Bundesstaat darf sich aber jetzt nicht mehr auf Norddeutschland allein beschränken, darf seine Maximie mehr kennen, sondern muß das ganze nicht-österreichische Deutschland umfassen. Die letzte Erklärung des Gesandtenorganes weist zwar anscheinend den Südwesten Deutschlands noch aus dem straffern Bundesstaate heraus, weil die Forderung des ganzen nichtösterreichischen Deutschlands das Friedenswerk erschweren würde. Diese diplomatischen Rücksichten aber auch unsere Regierung im gegenwärtigen Stadium der Verhandlungen dazu bestimmen mögen, trop des Krieges und trop der Siege sich in der Beschränkung ihres ursprünglichen Reformmaines zu halten, so wird

Digitized by Google

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Pappenheim, 1. Aug. Bei der heute vorgenommenen planmäßigen fünften Ceriehziehung des Königl. Bayerischen 7fl. 25 Prämienlehen sind folgende Serien herausgekommen: 25. 447. 449. 830. 1295. 2295. 2625. 3485. 3691. 4531. 4598 und 6777.

Wien, 1. August. Bei der heute vorgenommen Verlosung der alten Staatsschuld wurden die Serien 273 und 420 gezogen. — Bei der hierauf vorgenommenen Verlosung des kunstverzinsten Lotto-Anlehens vom Jahre 1860 wurden nachstehende Serien gezogen: 43, 160, 315, 552, 957, 1385, 1501, 1656, 1927, 2059, 2492, 3521, 3675, 3790, 4167, 4254, 4579, 4772, 4925, 4930, 5490, 5785, 6235, 7344, 7462, 7694, 7819, 8056, 8314, 9401, 9842, 9847, 10,328, 10,706, 11,557, 12,125, 12,598, 12,934, 13,292, 14,165, 14,522, 14,570, 15,475, 16,024, 17,133, 17,945, 18,215, 19,201, 19,699, 19,925, 19,994, 19,920, 19,634, 19,662 und 19,727

Verantwortlicher Redakteur: Baptig Kantor

Anzeigen.

Trauer-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse ist heute Vormittag 11 Uhr nach kurzdauernden Leiden unser unvergeßlicher, innigstgeliebter Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Taube,

Herr Conrad Christoph Heidolph,

Bürgermeister,

sanft in den Herrn verschieden.

Nach tief ergriffen von dem vor uns knieenden Verstorbenen Lebe und Abschied nehmen, bringen wir diese traurige Anzeige allen Verwandten und Freunden mit der ersten Bitte mit der Bitte um stille Theilnahme an unserem tiefen Schmerze.

Nürnberg, den 4. August 1866.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag den 6. Aug. Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannes Kirchhofe statt.

Gartenbau-Verein.

Die Monatsversammlung für August findet vorerst nicht statt. Der Vorstand.

Consum-Verein.

Ausschußsitzung Dienstag, den 7. Aug., Abends 8 Uhr, wozu die verehrlichen Ausschußmitglieder höflichst einladet der Vorstand.

Englischer Garten.

Sonntag, 5. August, Concert vom Mitwirkungs-Corps des Regiments Anhalt (2. Bataillon) unter Leitung des Musik-Direktors Berger.

Anfang 4 Uhr Entrée 6 kr.

Bei ungünstiger Witterung in den obern Lokalitäten.

Englischer Garten.

Montag 6. August

Großes Militärkonzert

von Hautboisten-Corps des 1. Regiments Anhalt unter Leitung des Musikmeisters Schöne.

Programm an der Kasse.

Anfang 6 Uhr Entrée 6 kr.

Bei ungünstiger Witterung in den obern Lokalitäten.

Weisse Taube.

Montag, den 6 August, **Concert** vom betzegl anhaltischen Militär-Musik-Corps (2. Bataillon), unter Leitung des herzogl. Musik-Direktors G. F. Berger.

Anfang 7 Uhr. Entrée 6 kr.

Nachtrag.

Die „Bayer. Ztg." schreibt: München, 1. Aug. Nach Nachrichten aus dem preußischen Hauptquartier vom 28. Juli sufolge sah man nicht als unwahrscheinlich an, daß der definitive Friede mit Oesterreich sofort oder doch sehr bald zu Stande komme. Die einzigen Mißstimmen in Deutschland sie gut Münchner wurden, wie schon früher gemeldet, Oesterreich gegenüber, das dazu freie Hand läßt, wahrscheinlich in dem Frieden so wenig, wie in den Präliminarien, ausdrücklich stipulirt sein. Dies ist im Einzelnen Inhalt der Friedens mit den deutschen Staaten. Oesterreich zahlt im Ganzen 35 Mill. Thaler Kriegskosten, wovon 15 Mill. auf Holstein zu rechnen. 20 Mill. ganz zu zahlen sind.

Wien, 1. August. Bei der heute vorgenommenen planmäßigen fünften Ceriehziehung des Königl. Bayerischen 7fl. 25 Prämienlehen sind folgende Serien herausgekommen: 25. 447. 449. 830. 1295. 2295. 2625. 3485. 3691. 4531. 4598 und 6777.

Wien, 1. August. Bei der heute vorgenommenen Verlosung der alten Staatsschuld wurden die Serien 273 und 420 gezogen. — Bei der hierauf vorgenommenen Verlosung des kunstverzinsten Lotto-Anlehens vom Jahre 1860 wurden nachstehende Serien gezogen: 43, 160, 315, 552, 957, 1385, 1501, 1656, 1927, 2059, 2492, 3521, 3675, 3790, 4167, 4254, 4579, 4772, 4925, 4930, 5490, 5785, 6235, 7344, 7462, 7694, 7819, 8056, 8314, 9401, 9842, 9847, 10,328, 10,706, 11,557, 12,125, 12,598, 12,934, 13,292, 14,165, 14,522, 14,570, 15,475, 16,024, 17,133, 17,945, 18,215, 19,201, 19,699, 19,925, 19,994, 19,920, 19,634, 19,662 und 19,727

Verantwortlicher Redakteur: Baptig Kantor

Anzeigen.

Trauer-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse ist heute Vormittag 11 Uhr nach kurzdauernden Leiden unser unvergeßlicher, innigstgeliebter Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Taube,

Herr Conrad Christoph Heidolph,

Bürgermeister,

sanft in den Herrn verschieden.

Nach tief ergriffen von dem vor uns knieenden Verstorbenen Lebe und Abschied nehmen, bringen wir diese traurige Anzeige allen Verwandten und Freunden mit der ersten Bitte mit der Bitte um stille Theilnahme an unserem tiefen Schmerze.

Nürnberg, den 4. August 1866.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag den 6. Aug. Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannes Kirchhofe statt.

Gartenbau-Verein.

Die Monatsversammlung für August findet vorerst nicht statt. Der Vorstand.

Consum-Verein.

Ausschußsitzung Dienstag, den 7. Aug., Abends 8 Uhr, wozu die verehrlichen Ausschußmitglieder höflichst einladet der Vorstand.

Englischer Garten.

Sonntag, 5. August, Concert vom Mitwirkungs-Corps des Regiments Anhalt (2. Bataillon) unter Leitung des Musik-Direktors Berger.

Anfang 4 Uhr Entrée 6 kr.

Bei ungünstiger Witterung in den obern Lokalitäten.

Englischer Garten.

Montag 6. August

Großes Militärkonzert

von Hautboisten-Corps des 1. Regiments Anhalt unter Leitung des Musikmeisters Schöne.

Programm an der Kasse.

Anfang 6 Uhr Entrée 6 kr.

Bei ungünstiger Witterung in den obern Lokalitäten.

Weisse Taube.

Montag, den 6 August, **Concert** vom betzegl anhaltischen Militär-Musik-Corps (2. Bataillon), unter Leitung des herzogl. Musik-Direktors G. F. Berger.

Anfang 7 Uhr. Entrée 6 kr.

Nachtrag.

Die „Bayer. Ztg." schreibt: München, 1. Aug. Nach Nachrichten aus dem preußischen Hauptquartier vom 28. Juli sufolge sah man nicht als unwahrscheinlich an, daß der definitive Friede mit Oesterreich sofort oder doch sehr bald zu Stande komme. Die einzigen Mißstimmen in Deutschland sie gut Münchner wurden, wie schon früher gemeldet, Oesterreich gegenüber, das dazu freie Hand läßt, wahrscheinlich in dem Frieden so wenig, wie in den Präliminarien, ausdrücklich stipulirt sein. Dies ist im Einzelnen Inhalt der Friedens mit den deutschen Staaten. Oesterreich zahlt im Ganzen 35 Mill. Thaler Kriegskosten, wovon 15 Mill. auf Holstein zu rechnen. 20 Mill. ganz zu zahlen sind.

Druck der W. Löwenstecher'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Kreuz 544 Fürthstraße.

Digitized by Google

sie doch selbst nicht behaupten, daß nicht heute die Verhältnisse ganz andere seien, und daß nicht eine andere Vorbereitung geheilt werden können und müssen, als vor zwei Monaten. Das Projekt mit der Mainlinie war begreiflich vor dem Kriege mit Oesterreich, um eine friedliche Auseinandersetzung möglich zu machen. Nach diesem Kriege und diesen Siegen aber, nach der Machtschattigkeit, die Oesterreich gegen seine deutschen Verbündeten gezeigt hat, und seiner Demüthigung vor Frankreich wurde die südwestliche Gruppe keine Verbindung mit Oesterreich bilden, sondern sich auf das französische Protektorat angewiesen sehen. Die Mainlinie ist der Norden und, wie wir hinzufügen müssen, der Osten Deutschlands, mit Ausnahme Oesterreichs. Wenn so der Einheitsstaat in Deutschland noch nicht möglich ist, dann wenigstens keine Mainlinie, sondern ein Fester deutscher Bundesstaat unter Preußens Führung, der das ganze nichtösterreichische Deutschland umfaßt.

In Berlin ist man nach einer Korr. der „K. Z." zweifelhaft, ob man einen beabsichtigten festlichen Empfang des Königs schon jetzt vorbereiten, oder bis zur Rückkehr der Truppen verschieben soll. Größere Beförderungen im Heere sollen bevorstehen, und dabei die Parente besonders verdienten Generale und Offiziere zurückdatirt und mit dem Datum der Gefechte und Schlachten versehen werden. Die nach amerikanischem Vorbilde errichteten provis. Feld-Eisenbahn-Abtheilungen, von denen je eine jedem einzelnen Armeekorps zugetheilt ist, bestehen je aus 1 Etsjuten. 1. Feldwebel, 3 Unteroffizieren, 6 Gefreiten, 45 Monieren, 7 Bahn-, 2 Maschinen-, 2 Baumeistern und einem hohern Eisenbahntechniker; die Abtheilung steht unter den obersten Ingenieur-Offizier des Hauptquartiers, welcher die Arbeiten anordnet und leitet.

Das zweite preuß. Reserve-Armeekorps ist nach der Kreuzzeitung nachstehend zusammengesetzt: I. Preußische Truppen: 1) Kombinirte Garde-Infanteriebrigade, bestehend aus dem 4 Garderegiment zu Fuß (4 Bataillonen) und einem Füsilierbataillon Gardregiment, welches aus den vierten Bataillonen des 1., 2., 3. Gardregiment und des 4. Gardegrenadierregiments Königin zusammengesetzt ist; Brigadekommandeur: Oberst v. Treskow. 2) Kombinirte Infanteriebrigade, bestehend aus dem pommer'schen Reserve-Infanterie-Regiment, nämlich den vierten Bataillonen der 2., 9., 14., 42. und 61. Regimente und aus den 2 Bataillonen starken anhaltischen Truppen. Brigadekommandeur: Oberst Frhr. Schuler v. Senden. 3) Kavallerie: 1 Reservelandwehr-Husarenregiment, 1 Reservelandwehr-Ulanenregiment. 4) Artillerie 5 vierpfündige Batterien und 3 sechspfündige Batterien. Sämmtliche preußische Reservetheile werden dem kommandirt von Generalleutnant v. Horn. II. Nichtpreußische Truppen. 1) Die großherzogl. mecklenburg-schwerinsche Truppen (4 Bataillone Infanterie, 1 Jägerbataillon, 4 Schwadronen, 2 sechspfündige Batterien, 1 Pionierabtheilung, 1 Feldbrückentrain). Kommandeur: Generalmajor v. Bülow. 2) die herzogl. braunschweigischen Truppen (2 Bataillone Infanterie, 1 Husarenregiment, 1 Batterie, 1 Pionierabtheilungen). 3) die herzogl. sachsen-altenburgischen Truppen (2 Bataillone Infanterie). An der Spitze des Generalstabs steht der k. preuß. Oberstleutenant Brell. Die Artillerie des Korps kommandirt der großh. mecklenburgische Oberst v. Müller.

Selbst in A. 3. tritt man für die Frankfurter Kontribution auf, gibt die von General v. Manteuffel gebrauchte Plünderungsdrohung zu, weiß sogar noch von Drohungen desselben anderer Art, die sie enthielt, zu verösfentlichen. Trotzdem, Je heller der Nahmesschild des preußischen Heeres glänzt, so schärfer und greller möchte sie sich von jeden, auch dem kleinsten Flecken bewahren. — Die Strafeinquartierung sei übrigens aufgehoben (dennoch würde die Einquartierung bei den Bürgern überhaupt ihr Ende erreichen und die Truppen in den Kasernen, Lagern, Zelten und auf der Krieg werde „Gnade vor Recht ergehen lassen", denn die Strafe verdient, meint die Kölnerin, päbsten's die Frankfurter, deren Stadt das Hauptquartier jenes 3Ter. Bundes war, der den besiegten Preußen das unverletzte Gebet den Besiegten) zurufen wollte. Habe ja die Stadt im schlechten Einvernehmen der österreichischen Regierung vor Kriegsausbruch eine zinsfreie Anleihe von 25—30 Millionen angeboten. Ein völliger „Gnadenerlaß" der 19 Millionen Gulden wäre nur gerechtfertigt, wenn Frankfurt preußisch würde, dann würde es freilich doppelt gewinnen. Die Preußen können gut und gern 20 Millionen zahlen, um die Vortheile zu erlangen, mit dem neuen großen deutschen Reiche vereinigt zu werden.

Der + Corr. der A. Z., 30. Juli, gibt Nachstehendes über die künftige Gestaltung Deutschlands: Außer ganz Hannover und den anderen schon bezeichneten Ländern erhält Preußen auch noch das Herzogthum Nassau. Mit dem eng verbündeten Oldenburg wird Preußen vielleicht ein Stilles Landes im Norden gegen Birkenfeld und Gutin austauschen. Frankfurt wird sehr wahrscheinlich preußisch werden, und mit Nachdruck darauf wird ihm, wie gesagt, bestanden werden. Der Sitz des Kriegs-Kontributionen erlassen werden. Was Sachsen angeht, so mehren sich die Anzeichen, daß ihm der Besitzstand erhalten wird, aber das sogenannte Berhältniß der Februar-Bedingungen wird auf Sachsen, namentlich in militärischer Beziehung, nach allem, was man hört, wiederum nicht in gewilderter Weise angewendet werden. Sachsen-Meiningen, das sich im letzten Augenblick Preußen angeschlossen, wird wahrscheinlich in ein ähnliches Verhältniß zu Preußen treten, wie Sachsen. Bezüglich der süddeutschen Staaten bleibt vorerst festgestellt, daß sie einen besonderen Bund frei bilden können, unter Wahrung ihrer internationalen Selbstständigkeit, also mit Ausschluß französischer und österreichischer Sympathie. Wie es übrigens mit Oesterreich steht, und welche Stimmung dort herrscht, beweist der in Wien proklamirte Belagerungszustand. Man darf nunmehr die feste Gründung eines großen norddeutschen Bundes unter der Führung des bedeutsam vergrößerten Preußen als gesichert ansehen, wenn man sich auch auf diplomatische Kämpfe mit den Kabinetten um den partikularistischen Widerstand eines Theiles der Bevölkerung gefaßt machen muß. Diese zu besiegen, wird zu den Aufgaben des Parlaments gehören. Die Vereinigung mit dem Süden war für jetzt unmöglich, aber die Trennung ist ja grundsätzlich nicht ausgesprochen. Zeit und Ereignisse werden die weitere Entwicklung treiben lassen. Ueber Frankreichs Zustimmung zu der neuen Einrichtung, die keinem Zweifel unterliegt, berrscht in diplomatischen Kreisen große Verwunderung. Von einer etwaigen Kompensation in Luxemburg, welche Pariser Korrespondenzen prognostizieren, ist hier nichts bekannt.

Oestreichische Staaten.

Wien, 29. Juli. Der ehemalige König von Hannover hat einen Flügeladjutanten in das resp. Hauptquartier beordert, welcher indessen vom Könige Widerum nicht empfangen worden ist (W. T. B.)

Italien.

Die Untersuchung, welche über das Verhalten Persano's von Seiten der italienischen Regierung angestellt worden soll, bezieht sich, wie die Opinion Nationale meldet, auf folgende vier Punkte: 1) Wie konnte die Flotte nach den ungeheuren Ausgaben, die gemacht worden waren, so wenig mit der erfinderischen Schiffs-Artillerie entblößt sein? 2) Warum hat Persano Lissa und nicht Nola angegriffen, da das eigentliche Kriegsobjekt Istrien war? 3) Warum hat er sich vom Admiralschiffe an Bord des Affondatore begeben und auf diese Weise den Kommando-Posten seiner Flotte gelähmt? 4) Warum hat er, da er die Ingressöffnung der österreichischen Armee kannte, durch den Angriff auf das Fort Georgia die Flotte getheilt?

Die Provincia will aus Wien erfahren haben, daß der Kaiser Napoleon als Zeugniß seiner Erkenntlichkeit gegen den Kaiser Napoleon sich freiwillig erboten hat, die südlichen Ueberreste des Herzogs von Reichstadt, Napoleons II., an Frankreich herauszugeben. Es wäre bereits früher ohne Erfolg von Frankreich aus Unterhandlungen über diesen Punkt angeknüpft worden.

Frankreich.

Paris, 29. Juli. Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen (Nunnenheim) hat, wie früher in der schleswig-holst. Angelegenheit, so auch jetzt, den Schutz Frankreichs für seine Entwickte in Anspruch angerufen.

Paris, 30. Juli. Der erste telegraphische Depesche, die der transatlantische Telegraph nach Paris gebracht, war an den hiesigen amerikanischen Gesandten, Hrn. Bigelow, gerichtet. Diese Depesche, welche den Abends 11 Uhr von Amerika abging, traf des Morgens um 5 Uhr auf der Gesandtschaft ein. Sie lautet: „Ihr Excellenz, Sie amerikan ministre, Paris. Friday 11. P. M. The Atlantic is successfully laid. May it procure blessing to all mankind. Newfoundland, Cyrus Field." (Sr. Exc. dem amerik. Minister, Paris. Freitag 11. Des atlantische Kabel ist glücklich gelegt. Möge er Segen bringen der ganzen Menschheit. Neufundland. Cyrus Field.)

Türkei.

In Ofenitza fand eine Judenverfolgung statt, ähnlich derjenigen in Bucharest am 18. Juni. Die Ursache war gerüchtweise, daß ein Jude Christenblut zu mißbrauchen. Mit der Untersuchung ist ein sich gerirrender Gesetzlosigkeit nimmt auch das Räubrunwesen, welches in früherer Zeit in den Donaufürstenthümern beinahe ganz unbekannt war, höchst gefährliche Dimensionen an. Beinahe täglich hört man von Raubanfällen auf Reisende und auf die Eisenbahnen. Die aus dem ganzen Lande zusammengezogenen Strafbe, welche man mit dem Namen „Volontärs" bedrhte, um sie nach wenigen Wochen wieder auflösen und fortzuschicken, scheinen jetzt förmliche Banden zu bilden, welche die Landstraßen unsicher machen.

Tages-Chronik.

|| Nürnberg, 4. Aug. Am Montag, den 6. ds., kommen bei dem hiesigen k. Bezirksgericht folgende Fälle zur Verhandlung: Vormittag 8 Uhr: Verhandlung des Einspruchs der Tigarrenmacherin K. Müller daher, verurtheilt wegen Mißhandlung. Untersuchung gegen den Maschinenfabrikanten A. Zwickel daher, wegen Vergehens gefährlicher Betrohung, desgl. gegen den Hopfenhändler und Oekonomen Fr. Holz in Altdorf, wegen Vergehens der Mißhandlung. desgl. gegen den Schuhmachergesellen A. Zeitler vom Rutzbach wegen Vergehens des Betrugs, desgl gegen den Bauersohn J. Merz von Weigelhof und Ganz, wegen Vergehens unzüchtiger Handlungen.

Fürth, 3. Aug. Diesen Nachmittag wurde der Metzgermeister Fr. Ernst Müller von einem Mitmeister, mit dem er gemeinsam schlachtete, in Folge eines Streites erschossen. (Fth Zgbl)

* Bezüglich der neuen Schulgesetze hat Schulverweser H. Oertel zu Creußen als protest. Schullehrer an der Unterstufe der Knabenvorbereitungsschule zu Wöhrd, sowie der bish. Schulgehilfe J. Comrectat zu Obergründorf zum kath. Knabenelementarlehrer und Cantor zu Dinkelsbühl, und der bisherige Schullehrer M. Fabian zu Sachsbach als protest. Schullehrer und Kirchenleiter zu Wildenbolz.

XXXII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 217

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern M. 1.45 tr. Mit kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Inserate finden die schleunigste u. zweckmäßigste Verbreitung, und werden für die respectiven Leser Tagblatte oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Fränkischer Kurier.

Nürnberg, 6. August 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Montag: Verkl. Chr.

Dienstag, den 7. August: Ulrika.

Für die Monate August und September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpost-boten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

München, 31. Juli. Verlust des 4. Chev.-Reg. in dem Gefechte bei Kissingen am 10. Juli: Gefallen: Soldat A. Laub von Ebnjang, J. Schmid von Rondorf, A. Rieser von Scheidhof. Verwundet: U. Wachtmeister J. Jilg von Bergheim, Wirtschreiber J. Kiesjauer von Anger, die Soldaten G. Keller von Unteranmenzing, A. Diemer von Glon, J. Schmid von Altomünster. Vermißt: U. Wachtmeister O. Giggemoos von Gdmering, Soldat J. Bibler von Premmenhofen.

München, 1. Aug. Der früheren Großherzogin Pauline Prinzessin von Nassau ist der diesjährige Generalgouverneur Freiherr v. Roß, derselbe sich in Frankfurt a. M., um die neue Hofeinrichtung zu treffen. Der Kurfürst von Hessen ist zu Homburg, Prinz Friedrich von Hessen in Darmstadt, Prinz Alexander von Hessen in Wiesbaden, Prinz Karl von Hessen in Frankfurt a. M. Der Prinz Friedrich von Hessen ist zu Homburg, Prinz Alexander von Hessen in Wiesbaden, Prinz Karl von Hessen in Frankfurt a. M. Der Prinz Friedrich von Hessen ist zu Homburg, Prinz Alexander von Hessen in Wiesbaden, Prinz Karl von Hessen in Frankfurt a. M.

München, 31. Juli. Verlust des 4. Chev.-Reg. in dem Gefechte bei Kissingen am 10. Juli: Gefallen: Soldat A. Laub von Ebnjang, J. Schmid von Rondorf, A. Rieser von Scheidhof. Verwundet: U. Wachtmeister J. Jilg von Bergheim, Wirtschreiber J. Kiesjauer von Anger, die Soldaten G. Keller von Unteranmenzing, A. Diemer von Glon, J. Schmid von Altomünster. Vermißt: U. Wachtmeister O. Giggemoos von Gdmering, Soldat J. Bibler von Premmenhofen.

München, 1. Aug. Der früheren Großherzogin Pauline Prinzessin von Nassau ist der diesjährige Generalgouverneur Freiherr v. Roß, derselbe sich in Frankfurt a. M., um die neue Hofeinrichtung zu treffen. Der Kurfürst von Hessen ist zu Homburg, Prinz Friedrich von Hessen in Darmstadt, Prinz Alexander von Hessen in Wiesbaden, Prinz Karl von Hessen in Frankfurt a. M. Der Prinz Friedrich von Hessen ist zu Homburg, Prinz Alexander von Hessen in Wiesbaden, Prinz Karl von Hessen in Frankfurt a. M.

Dienstag, den 7. August: Ulrika.

Für die Monate August und September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpost-boten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

München, 31. Juli. Verlust des 4. Chev.-Reg. in dem Gefechte bei Kissingen am 10. Juli: Gefallen: Soldat A. Laub von Ebnjang, J. Schmid von Rondorf, A. Rieser von Scheidhof. Verwundet: U. Wachtmeister J. Jilg von Bergheim, Wirtschreiber J. Kiesjauer von Anger, die Soldaten G. Keller von Unteranmenzing, A. Diemer von Glon, J. Schmid von Altomünster. Vermißt: U. Wachtmeister O. Giggemoos von Gdmering, Soldat J. Bibler von Premmenhofen.

München, 1. Aug. Der früheren Großherzogin Pauline Prinzessin von Nassau ist der diesjährige Generalgouverneur Freiherr v. Roß, derselbe sich in Frankfurt a. M., um die neue Hofeinrichtung zu treffen. Der Kurfürst von Hessen ist zu Homburg, Prinz Friedrich von Hessen in Darmstadt, Prinz Alexander von Hessen in Wiesbaden, Prinz Karl von Hessen in Frankfurt a. M. Der Prinz Friedrich von Hessen ist zu Homburg, Prinz Alexander von Hessen in Wiesbaden, Prinz Karl von Hessen in Frankfurt a. M. Der Prinz Friedrich von Hessen ist zu Homburg, Prinz Alexander von Hessen in Wiesbaden, Prinz Karl von Hessen in Frankfurt a. M.

Dienstag, den 7. August: Ulrika.

Für die Monate August und September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpost-boten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

München, 31. Juli. Verlust des 4. Chev.-Reg. in dem Gefechte bei Kissingen am 10. Juli: Gefallen: Soldat A. Laub von Ebnjang, J. Schmid von Rondorf, A. Rieser von Scheidhof. Verwundet: U. Wachtmeister J. Jilg von Bergheim, Wirtschreiber J. Kiesjauer von Anger, die Soldaten G. Keller von Unteranmenzing, A. Diemer von Glon, J. Schmid von Altomünster. Vermißt: U. Wachtmeister O. Giggemoos von Gdmering, Soldat J. Bibler von Premmenhofen.

München, 1. Aug. Der früheren Großherzogin Pauline Prinzessin von Nassau ist der diesjährige Generalgouverneur Freiherr v. Roß, derselbe sich in Frankfurt a. M., um die neue Hofeinrichtung zu treffen. Der Kurfürst von Hessen ist zu Homburg, Prinz Friedrich von Hessen in Darmstadt, Prinz Alexander von Hessen in Wiesbaden, Prinz Karl von Hessen in Frankfurt a. M. Der Prinz Friedrich von Hessen ist zu Homburg, Prinz Alexander von Hessen in Wiesbaden, Prinz Karl von Hessen in Frankfurt a. M. Der Prinz Friedrich von Hessen ist zu Homburg, Prinz Alexander von Hessen in Wiesbaden, Prinz Karl von Hessen in Frankfurt a. M.

gentz gemäß kaum der König von Preußen diese Länder behalten, ohne mit den vormaligen Besitzern zu unterhandeln. Die Wiedereinsetzung des einen oder andern wäre ein Gnadenakt der preußischen Krone, aber die Wiedereinlegung einzelner würde von der Verhandlung mit Misvergnügen gefehen werden und von traurigen politischen Folgen sein. Also ist zu wünschen und vorauszusetzen, daß diese Länder im Fall des Friedens mit Preußen vereinigt bleiben. Diese Angaben finden sich nicht in den Präliminarien, welche Preußen in dieser Beziehung frei halten lassen, indem der Inhalt der Stipulation anerkannt, was Preußen in Bezug, hierauf thut.

Berlin, 2. Aug. (Ueber Paris.) Graf Bismarck hat die Vertreter der Südstaaten zur Eröffnung der Friedensverhandlungen in Berlin eingeladen. Herr v. d. Pforten wird nächsten Dienstag dorthin abreisen.

Ein Berliner Schloßermeister, der die Wahrheit der in einer Depesche mitgetheilten Nachrichten vor den Publikum in ungeziemender Weise bezweifelt und fälschlich berichtet hatte, wurde unter Annahme mildernder Umstände zu 25 Thaler Geldbuße oder vierzehn Tagen Gefängniß verurtheilt.

Der Kurfürst von Hessen wird seinen Aufenthalt auf Schloß Brühl (unmittelg zwischen Bonn und Köln gelegen) nehmen.

Nach amtl. Bericht des preuß. Staatsanzigers betrug der Verlust des Bataillons des Lehr. Leibregiments bei der bekannten Affaire mehrere Todte, Verwundete und 239 Gefangene, worunter 4 Offiziere.

C. S. Berlin, 3. Aug. Der französische Botschafter am hiesigen Hofe, Benedetti, ist eingetroffen. Nachrichten zufolge, von Paris direkt hierher. Diesen gegangen, um den definitiven Abschluß der Friedensverhandlungen fördern zu helfen. — Wenn es sich bestätigt, wie die Schles. Ztg. mittheilt, daß der König den General Steinmetz auf die Nitte des Anzugs des ihm untergeordneten Armeekorps in seiner Provinz, erwidert habe: Hiezu dürfte sich im Königreiche Sachsen Gelegenheit bieten, — so scheine die Besetzung Sachsens durch preuß. Truppen in bestimmter Aussicht zu stehen, während die sächs. Armee, resp. das sächs. Kontingent, in preuß. Provinzen Verwendung finden.

Um den Uebelständen bei Handhabung der Polizei in den von Preußen okkupirten Landestheilen abzuhelfen, soll eine Anzahl bewährter preuß. Exekutiv-Beamten von der Kriminal-Partie und Schutzmannschaft den einheimischen Beamten beigegeben werden. Es sind bereits hierzu in Altona, Kiel, Schleswig, Flensburg, Hannover, Lüneburg, Celle, Kassel, Gießen und Frankfurt a. M. der Fall sein. Die entstehenden Kosten würden theils durch verdiente Chargirte des neuesten Feldzuges, theils durch Auswärtige, die bei der Dienst zu erlernen hätten, aufgebracht werden. — Der Sprung hat man als Nachwirkung der Umstürzung der letzten Tage, doch daß regten die ermäßigten Preise Kaufluft an, das Geschäft wurde ein wenig lebhafter, obwohl in immer noch geringe Menge, die Kurse befestigten sich dadurch und die ganze Haltung wurde fester. Oesterreichische Papiere waren ziemlich behauptet; preußische Fonds matter, Sproz. Anleihe 1 billiger, Prämien-Anleihe 1/4. Staats-Schuldscheine 1/3 billiger; Pfandbriefe ziemlich animirt, Italiener der neuen Anleihe wegen matter, aber lebhaft; sowie Amerikaner und Nordbahn waren zu gewichenen Preisen nicht ganz belebt. Die Bank hat ihren Diskonto auf 5% für Wechsel und auf 5½ für Waaren und Effekten Lombard herabgesetzt. — Die „Post", eine neu begründete täglich hier erscheinende Zeitung, die außer Artikeln von Ernst, Kossak gelegentlich „Nachtigall-Post" hervorgegangen ist, liegt bereits in zwei Nummern vor. Das neue Blatt schleint unter den politischen Parteien-Zeitungen eine vermittelnde Stellung einnehmen zu sollen. Als Redakteur ist Herr H. Wirth genannt. —

— Die Gesammtzahl der in Berlin gefallenen Oesterreichischen Erkrankten beträgt 4951. Genesen sind hievon 657, gestorben 2685 und noch in der Behandlung 1636 Personen. Im Ganzen schreint jetzt, wo wir schon mitgetheilt, eine Abnahme der Erkrankung eingetreten zu sein. — Der Magistrat hat sich heute in geheimer Sitzung mit den von Stadtverordneten-Versammlung vorgeschlagenen Abänderungen betr., der Adresse an den König einverstanden erklärt. — Der Discont der preußischen Bank ist heute auf 5% und der Lombardzinsfuß für Waaren, wie Effekten auf 5½ ermäßigt worden. — Der Divisions-Kommandeur General-Lieutenant von Glasenapp ist auf den Kriegsschauplatz an der Cholera verstorben. Gestern Abend sind Baron Rothschild und die übrigen Mitglieder der Deputation aus Frankfurt a. M. hier eingetroffen, um die Glückwünsche des Königs zum Siege Böhmen abzuholen. Der öffentlichen Meinung Ausdruck gebend, der Frankfurter Bank führt die vom preußischen Militär-Gouvernement erhobene erste Kontribution von 5,747000 Gulden als „außerordentliches" Darlehen der Bank an den Staat auf. 5 Millionen nach wie vor in der Kasse der Bank. Im zweite Böhmen bleibt halten und, wie bereits gemeldet, wird das Gardt-Korps sehr bald dieher zurückkehren.

— Diesen Mittag um 12 Uhr wurden die erbeuteten österreichischen Fahnen unter großem Zusammen des Publikums im Zeughause niedergelegt.

Berlin, 3. Aug. (Ueber Paris.) Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die Verhandlungen mit den süddeutschen Staaten beginnen nach der Rückkehr des Königs und des Grafen Bismarck nach Berlin. An Bayern, Württemberg und Hessen-Darmstadt wurde bereits in Nikolsburg eine darauf bezügliche Eröffnung gemacht. Hinsichtlich Bayerns gibt die Besetzung von Bayreuth und Nürnberg den Preußen ein sehr wichtiges Pfand. Es ist noch nicht gewiß, ob Bayreuth annektirt wird. — Frhr. v. Rothschild war vom „Kunstverständnig" Napoleons III. mit dem Ankaufen bedeutenden Gemälden eine Million auszugeben. Preußen wird die Zahlung zwar annehmen, aber Frhr. v. Rothschild aber eine Zurückerstattung verpflichtet sein.

Berlin, 2. Aug. Die Verhandlungen mit den Gesandten derjenigen süddeutschen Staaten, mit welchen Preußen sich bisher noch im Kriege befindet, werden in Berlin geführt werden. Zwar sind von den Regierungen von Bayern, Würtemberg und Hessen-Darmstadt bereits in Nikolsburg Eröffnungen gemacht worden, materielle Unterhandlungen haben aber noch nicht stattgefunden. Auf den Gang der Verhandlungen mit Bayern wird der Umstand einen entscheidenden Einfluß ausüben, daß sich die preußischen Truppen im Besitze des ganzen alten Fürstenthums Bayreuth befinden. (B. u. H.-Z.)

(Fassung der Zollvertrage.) Das „Fr. J." schreibt: „Eine strenge und vielfach unerwartete Consequenz zieht der Krieg durch die Aufhebung der Zollvereinsverträge. Nachdem die süddeutschen Regierungen sich feindlich gegen Preußen konstituirt haben, werden jetzt Zollgrenzen zwischen Nord- und Süddeutschland errichtet werden müssen, und diese Nothwendigkeit hiernit beschäftigt. Sicheren Vernehmen nach wird zwischen Kurhessen und Bayern, ferner vom Anschluß des Frankfurter Gebiets ab zwischen Frankfurt und Hessen-Darmstadt, endlich zwischen diesen und Nassau die Zollgrenze gezogen werden müssen. Dadurch wird Bayern beispielsweise in die Lage versetzt, seinen Wein, Bier wie bisher frei, künftighin nur gegen die bestehende Eingangsabgabe von 4 Thlrn. nach Nordeutschland einführen zu können, wogegen es wohl zu für seine Branntweine und Bier, statt der bisherigen unbedeutenden Uebergangsabgabe, den hohen Eingangszoll zahlen müssen und außerdem die nahezu 3 Mill. Thaler verlieren, welche es bisher über seine Konsumtion hinaus aus den Zollvereinsvereinen bezogen hat."

Oesterreichische Staaten.

Wien, 3. August. Gestern fand hier eine Besprechung ungarischer und deutscher Parteiführer statt. Wir wissen zwar nicht, zu welchen positiven Resultaten diese Konferenz geführt hat, das aber wissen wir, daß in den Besprechungen derselben an nun für sich schon eine beachtenswerthe Thatsache gegenüber den dunkeln umfassenden Plänen, der sich hier seit 14 Tagen herumtreibenden Tschechenführer ist. (N. A. Z.)

Wien, 4. Aug. Die Liebereinkunft des Friedens zwischen Preußen und Oesterreich ist in der Mitte nächster Woche zu erwarten. — Oesterreich und Frankreich stehen den russischen Kongreßplan ab. — Der Prager Stadtrath trin, im Fall, daß Graf Lazansky auf seinem Statthalterposten bleibt, zurück.

Wien, 4. Aug. Die Regierung hat „Amtlichen Zeitung" von Florenz hinsichtlich der Zustimmung der dortigen Regierung zum Abschluß des Waffenstillstands ihr irrig aufgefaßt. Nicht dem Waffenstillstand, sondern den Waffenstillstand zu verhandeln, hat das Florentiner Kabinet zugestimmt. Der Waffenstillstand-Vertrag ist noch nicht abgeschlossen.

In Wien sind einige leichte Cholerafälle vorgekommen. In der Bukowina verbreitet sich dieselbe immer mehr, ebenso in Bessarabien.

Bukowina, 31. Juli. Auf der Nachricht von erfolgtem Abschluß des Waffenstillstandes verfange das preußische Gouvernement wegen angeblicher Störung der Waffenruhe vom Prager Bürgermeister als Reparestalle zwei Millionen Gulden. Auf energische Vorstellung seitens des Bürgermeisters (der Ausspruch soll auch Bürgerschaften) wurde die Zahlung vorläufig vom eingetretenen Waffenstillstand nichts gewußt haben) wurde diese Forderung zurückgenommen. —

Der König von Preußen ist heute Nachts durchgereist.

Karlsbad, 3. Aug. Die „Pr." schreibt: Aus Gesandtschaftskreisen hier den König von Preußen wurde von Seite Oesterreichs Karlsbad als Ort der Friedensverhandlungen vorgeschlagen. Der König wird am 9. d. M. zur Kur erwartet.

Italien.

Von der italienischen Gränze, 2. Aug. Die „Italie" erklärt, daß die Annahme der Friedenspräliminarien mit bedingungsloser Abtretung Venetiens und auf Grundlage des uti possidetis gestiftet sei, dagegen eine imposante Versammlungen in den Städten abgehalten worden seien, besonders eine Tirol verwerfen. — Die „Staatszeitung" erklärt, daß die Gedanken der Regierung von den Blättern nicht richtig wiedergegeben werden; die Regierung liebe mehr Thaten als Worte. — Das ganze Corps Cialdini's steht am Jonge, unter den Truppen kommen Cholerafälle vor.

Florenz, 2. August. Ein t. Decret sagt: Die Nationalanleihe von 350 Millionen wird effectuirt zu 95, zahlbar in sechs Raten vom 8. Oct. 1866 bis 8. Juli 1867; Einzahlung zu 6 Millionen. Die Nationalwerths, halbjährlich zahlbar, erstes Semester 8. April 1867; Gathabjahrszahlung der Loose von 100 bis 100,000 Lire.

Padua, 1. Aug. Depeli hat die Munizipalkongregation aufgelöst. Statthalter sind folgende Universitätsdozenten: Bargnelli, Meneghini, Minio, Polzi; folgende Professoren: Brugnolo, Minichzan, Lazzeretti, Foulsch (?), Müller, Mölin, de Giorgi, Tonzig, de Rosti, Nizzotto. Ausgeschlossen: Jacopo und Pasciek. Berufen sind: Cabris, Tonloni Pinali, de Leva. Sensation unter den Studenten.

Briefe aus Rom, vom 2. August melden, daß der Papst darauf verzichtet in Villegiatur nach Castel-Gandolfo zu gehen.

Wie die „Presse" erfährt, hatte Italien den Waffenstillstand nicht angenommen, sondern nur die Waffenruhe um 8 Tage verlängert. Garibaldi wolle letztere sogar nicht anerkennen und weigere sich, wie wohl vom Könige abgerufen, aus Tirol herauszugehen.

Die päpstliche Hiefgicht hat am 17. Juli eine Kardinalsvorgregation gehalten, in welcher ein Memorandum an die europäischen Mächte, die für die wachsende Gefahr des päpstlichen Stuhls interessirt werden sollen, berathen wurde. — Ein Karrenführer zündete dem Industriellen Jacowaki ein Heumagazin an; die Untersuchung ergab, daß die tärnische Feuerversicherungsgesellschaft Gesellen hielt, um nichtversicherte Gebäude in Brand zu stecken.

Frankreich.

Paris, 29. Juli. Der Kaiser ist ziemlich krank nach Vichy abgereist, und die Aerzte wie auch die Minister sehen nicht unbedenklich den Wirkungen der beabsichtigten vierjährigen Kur entgegen, welche der Patient aber aus eigenem Willen als nach dem Rathe der Aerzte nicht unternimmt. Wie Sie wissen, leider Napoleon an der Diabetes (Harnruhr), und der Einfluß der Bichyschen Bäder auf dergleichen Affektionen soll nicht immer gelathrlos sein.

— Der „Patrie" gehen Nachrichten aus Berlin zu, denen zu Folge das demnächst zu berufende deutsche Parlament nur aus Deputirten zusammengesetzt sein soll, die in den Landen nördlich vom Main gewählt werden. Diese Linie wäre in den in Nikolsburg unterzeichneten Dokumenten ausdrücklich bezeichnet worden, als die Grenze, welche Nord- und Süddeutschland. Die „Patrie" glaubt ferner zu wissen, daß der Vertrag von Nikolsburg in definitiver Weise die Lage der Elbherzogthümer geregelt hat. Oestreich überträgt alle seine Rechte an Schleswig-Holstein auf Preußen und begnügt sich mit der Garantie einer Zahlung, die Dänemark den nördlichen Theil von Schleswig zurück zu geben, wenn die Bevölkerung, die zu Rathe gezogen werden soll, dies durch ihr Votum als ihren Wunsch zu erkennen gibt. — Dem „Monitteur de l'Armee" u. A. schreibt man aus Frankfurt vom 30 Juli: „Der oberkommandirende Marschall Herwarth v. St. Johan d'Angely) hatte für das letzte Manöver absichtlich eine fehlerhafte Operation, die eine Flankenbewegung Angesichts des Feindes vorzeichnete. Er wollte durch die Prüfung die Ansicht eines solchen Manövers, einem unterwenden, welches ihm nicht gefiel, und seine Meinung darüber, gleichsam handgreiflich darstellen. Es war dies, in seinem Maßstabe und vom rein technischen Standpunkte aus, der Fehler, den die preußische Armee des Kronprinzen kürzlich mit ihrem Marsche von der Moldau-Armee machte, indem sie ihre Flanke dem Feinde bot, den der Feind unbenützt durchgehen ließ, indem er in seiner Stellung bei Königgrätz unbeweglich stehen blieb. — Der „Monde" kanzelt heute die französische Politik herunter, daß sie nicht vor Zeiten schon Belgien und Luxemburg annectirt habe, als dieselben noch so große Lust hatten, französisch zu werden. Jetzt ist es zu spät, denn mit den Sympathien für Frankreich sei es am Rhein und an der Schelde vorbei.

Paris, 31. Juli. Der „Monniteur" meldet aus Mexiko, daß Cinora wurde eine 1600 Mann starke mexikanische Brigade von 1000 Reitern unter Escobedo überfallen und theilweise aufgerieben. General Mejia hatte nur 500 Mann, um Matamoros zu verheidigen. Die erschreckenen Einwohner nöthigten ihn, zu kapituliren. Mejia ist mit seinen Truppen in Bewegung nach Monterey.

Ab. Paris, 4. Aug. Der „Courrier du Dimanche" wurde „aus Gründen der allgemeinen Sicherheit" polizeilich unterdrückt.

Das Panzergeschwader des Mittelmeeres liegt jetzt im Nordwesten von Bilbeiramche unserne Riga vor Anker.

Der franz. Gesandte in London, Fürst von Latour d'Auvergne, hat einen Urlaub erhalten, um einige Tage in Bichy zuzubringen.

Von der franz. Antwerpenstorres werden obengefährt 12,000 Mann Truppen nach Mexiko zurückbleiben und in die Dienste Maximilians treten.

Belgien.

Brüssel, 1. Aug. Der Nüssendorf hat sich heute mit der Angelegenheit des Herrn Delimal, Haupt-Redaktions des katholischen Bochenblattes L'Espiegle, beschäftigt. Herr Delimal hatte vor einiger Zeit verschiedene ausmärtige Souveraine durch Veröffentlichung in Carricatur beleidigt zu haben, auf welcher man besagte Souveraine am Galgen baumeln sah, mit der Ueberschrift: „So die Conferenz nicht zu Stande kommen wird, so empfehlen wir nachfolgendes Mittel zur Ausgleichung der gegenwärtigen Schwierigkeiten." Die Jury erkannte den Angeklagten des durch das Faiderische Gesetz vorgesehenen Vergehens mit 7 gegen 5 Stimmen schuldig. Der Gerichtshof, nachdem er sich einmüthig der Majorität der Geschworenen angeschlossen, erkannte auf Antrag des öffentlichen Minifterium gegen Delimal auf einjährige Gefängnißstrafe und eine Geldbuße von 1000 Frcs. (N. Z.)

Türkei.

Konstantinopel. Den 25. explodirte ein Depot von Patronen und gingen 400 Menschenleben verloren. Sämtl. Palast. Gebäude in Paris.

Amerika.

** Newyork, 1. Aug. (Direktes Telegramm.) Der Staatssekretär im Departement des Innern, Herr Harlam, hat seine Entlassung gegeben, und ist durch Herrn Browning ersetzt worden. — General Grant ist zum Generalissimus mit dem höchsten Rang, General Sherman zum Generalleutenant ernannt. — Der Dampfer Palmyra ist gestern in Newyork angekommen.

** Newyork, 1. August, (mit dem atlant. Kabel). Ein Aufruf von New-Orleans hat Rattgeluden bei Betgemehr zur Abhaltung des Konvents von 1861. 31 Mitglieder und 1 Mitglied wurde gewählt und nahmen Weise verwundet. Die Ruhe ist jetzt wieder hergestellt.

stellt, aber der Belagerungszustand ist beibehalten. Der Präsident Johnson hat die Einberufung der Legislatur von Texas autorisirt.

Neuere Nachrichten

München, 4. Aug. Handelsminister Schlör hat sich in Eisenbahnvertretungsangelegenheiten nach Würzburg begeben.

Der neu ernannte Handelsminister Schlör hat sich als Landtagsabgeordneter stets für den Bezirk Amberg) einer Rauwald zu unterstehen; dieselbe ist jedenfalls gesichert, doch dürfte er seine Stelle als zweiter Kammerpräsident niederlegen.

München, 31. Juli. Verlaufe der bayr. II. Inf.-Div. im Gefechte bei Roßbrunn, 25. und 26 Juli; Gebliebene: die Oberlieutenants Cotta, Strobl und Ostwald vom 7. L.-R.; 1 Unteroffiziere und Gefr., ten des 7., 3 Unteroffiziere des 10. L.-R. und 3 Unteroffiziere und Soldaten des 3. Jäg.-B. Verwundet: Major Bredaur vom 10., die Hauptleute Murr vom 10., Geiger, Sonntag und Schoch vom 7., die Oberlieutenants Degen vom 2. R., Graf Waldstein, v. Wünscher und Manrer vom 7., die Unterlieutenants Brennitzen vom 7., Moratt vom 10. Inf.-Regiment, Hoppe (soll todt sein) 2. Frhr. v. Gumppenberg und Gg. Frhr. v. Fraunberg vom 3. Jäg.-Bat.; vom 3. Inf.-Reg. 7. vom 12. Inf.-Reg. 1. vom 7. Jäg.-Reg. 1. vom 10. Inf.-Reg. 35, vom 3. Jäg.-Bat. 28 und von der 12 Pfünder-Batterie (Schropp) drei 4. Art.-Reg. 10 Unteroffiziere und Soldaten. Vermißt: Bataillonsarzt Dr. Lutinger und Domcapitan Arsler (Feldgeistlicher), Bataillonsarzt Dr. Gentz, 39 Unteroffiziere und Soldaten vom 12., 32 vom 7., 77 vom 10. Inf.-Reg., 21 vom 3. Jäg.-Bat., dann 1 Unterlaneiner von der 12. Pfünd.-Batt. (Schropp) des 4. Art.-Reg.

Nürnberg, 6. Aug. Seit gestern Nachmittag weilt die russische Zahn-Klinik in unserer Stadt auf dem die künstlichen Gemächer enthaltenden Hauptgebäude der Burg und auf dem runden Thurme derselben. — Gestern Vormittag von 11 Uhr an wurde in der prosek. Schaldhuschrke durch den Felddrediger bei sonderer Militärgottesdienst gehalten — Nachmittag kamen weiter einige 20 Wagen mit Proviant- und Kleidungsgegenständen für die hier liegenden Truppen an.

Zwei im Krankenhause zu Erlangen ihren Wunden erlegenen bayerischen Soldaten wurden am 3. Aug. militärisch beerdigt; an dem Zuge betheiligten sich außer der bayerischen Besatzung auch der Kommandant der Mecklenburger Besatzung, Major v. Klein, mehr Offizieren und sämmtlicher dienstfreier Mannschaft; das Musikkorps des mecklenburgischen Jägerbataillons executirte Trauermärsche; die Landwehr gab Ehrensalven. — Von der Stadt Major v. Klein wurden bei seinem Abzuge der Stadt Erlangen — wie wir bereits berichtet — reiche Geschenke an Fleisch, Brod und Erbsen übergeben. — Es ist wirklich ein Krieg eigenthümlicher Art, in dem wir leben!

Der „Hofer Anzeiger" schreibt unterm 30. Juli: Die in ausnahmslos Bürgern erhobene Nachricht, daß hier von 1. preuß. Truppen Kontributionen in Geld oder Naturalien erhoben oder angesonnen worden seien, ist unwahr. Nur Requisitionen für unmittelbaren Bedarf wurden erhoben.

Würzburg, 4. Aug. Der General Goeben befindet sich gegenwärtig in unserer Stadt. General Manteuffel und das Hauptquartier haben dieselbe heute um 10 Uhr verlassen und sich nach Frankfurt begeben. Auch von hier sind bekanntermaßen preußischen Truppen ist ein großer Theil, u. a. die Husaren und Dragoner, ausgerückt, und soll heute Nachmittag auch andere erfolgt werden. (Fr. M.)

Das Unterstützungscomité in Schweinfurt theilt mit, daß in der von Krieg heimgesuchten Rhön und Saalgegend eine Hungersnoth nicht ausgebrochen ist, die Noth aber dennoch sehr groß ist, und daß daher weniger mit Lebensmitteln als mit baarem Gelde zur Anzahlung auf Vieh und Saamengetreide, sowie mit Betten für die Abgebrannten in Hammelburg den dortigen Bewohnern geholfen wäre.

Von den Gemeindebehörden mehrerer Hessischen Städte (Kreuznach, Mennungen, Kaufbeuren, Limburg wurden Adressen an den König um Friedensschluß, Verhütung der Trennung von Nord und Süd und Eingehen auf die preuß Parlamentsvorschläge abgesandt.

Aus Baden, 3. Aug. Nachdem die Regierung die Auflösung des Bundes anerkannt hatte, konnte sie auch nicht mehr die Festung Rastatt als Bundesfestung anerkennen; sie hat daher bereits vorgestern die nicht die neue Lage gehörenden Kenderungen in den Garnisonsverhältnissen vorgenommen. Den Karlsruher Bewohnern wurden preußischen Truppen ist der Abzug freigestellt. Ferner meldet die Karlsr. Ztg., daß die badische Artillerieabtheilung aus Mainz zurückbeordert ist.

Die Waffenstillstandskommission gab Berichten des Rede, daß die badische Pfalz zu besitzen; preuß. Truppen rücken daher in Germersheim ein. Besetzt sind außer Mannheim und Heidelberg auch Ladenburg und Weinheim, mit zusammen c. 3000 Mann meist Landwehr. Außerdem hat Baden bedeutende Lieferungen für preuß. Truppen im Odenwald und an der Tauber machen müssen. Es hofft den Abschluß des definitiven Friedens zwischen Preußen und Baden längstens in 14 Tagen.

Wiesbaden, 2. Aug. Auf Anordnung des preußischen Civilkommissärs sind folgende Beamte der Dienste entlassen worden: 1) Ministerialpräsident Zaber, 2) Ministerialrath Flach, 3) Regierungspräsident Winter, 4) Finanzpräsident v. Heemskerk, 5) Hofgerichtspräsident Schepp, endlich noch 6) Ehrern, Direktor der Rennungskammer. Zum Minister des Innern, Präsident Hergenhahn, bisher Direktor der Landesbank, und zum Direktor der Landesregierung der Hofgerichtsrath Diehl ernannt. Die Leitung des Finanzkollegiums wurde dem Domänenrath Schellenberg übertragen. Der bisherige Regierungspräsident Winter wurde zum Präsidenten des hiesigen Hofgerichts ernannt. Weiter durchgreifende Veränderungen an den Lokalstellen werden mit Sicherheit erwartet. — Auch soll das so sehr angefochtene Jagdgesetz alsbald modifizirt oder aufgehoben werden, eine Maßregel, die allerdings sehr geeignet wäre, der unsern Verwaltung sehr viele der Gemüther zu gewinnen, namentlich der bäuerlichen Bevölkerung unserer Stadt und der Nachbarschaft, welche auf ihren Fluren dieser einen übermäßigen Wildstand zum Schaden, es fänden im Kanton über 2000 Hirsche) zu ernähren hatte. (Frk. Z.)

Die durch die neuesten Ereignisse aus Frankfurt vertriebene „Neue Frankfurter Zeitung" wird nun in Stuttgart unter dem Titel „Neue deutsche Zeitung" fortgesetzt, und zwar vorläufig nur in Einer täglichen Ausgabe. Zu den von ungefähr zusammen beiden ersten (Probe-)Nummern fanden wir Hrn. Dr. Göth für die Redaktion verantwortlich unterzeichnet.

Gotha, 2. Aug. Aus London wird heute telegraphisch gemeldet, daß die k. großbritannische Regierung mit der Einverleibung der von Preußen eroberten, zwischen seinen östlichen und westlichen Provinzen gelegenen deutschen Staaten sich einverstanden und einen Vertrag der europäischen Großmächte, die die Wiener Verträge unterzeichnet haben, desfalls für unnöthig erklärt hat. Die von Preußen angeregte Kongreßidee soll nur in Lissabon Anklang gefunden haben.

(Kob. Ztg.)

+ Gotha, 4. Aug. Der amtliche Staatsanzeiger publizirt ein Schreiben vom 14. v. Mts., durch welches der thüringische Bevollmächtigte Geheimrath Schriftsteller Friedrich Gerstäcker die hiesige Stadt benachrichtigt, daß ihm, wie man hört, auch Baden-Baden übertragen.

Dresden, 26. Juli. Heute Morgen sind einige Kompagnien Landwehr nach Freiberg befördert worden, weil angeblich unter den Bergleuten eine unruhige Bewegung bemerkbar sein soll. Die Passage auf der Elbe und die böhmischen Bahn um Königstein wird nunmehr, nachdem der Festungskommandant die nöthigen Anweisungen hierzu vom König erlangt hat, für Kranken- und Verwundetentransporte frei werden. — Der Minister des Innern, Hr. v. Beust, hat noch immer nicht auf der Festung Zargen gesangen, da er, gundhaften Verneinen nach, sich fortwährend weigert, die eidesstattliche Versicherung, in diesem Kriege nicht mehr gegen Preußen dienen zu wollen, abzugeben.

Die „Dresdener Reform" meldet auf Verfügung des preußischen Civilkommissärs v. Wurmb zu erscheinen aufhören.

In Kassel ist am letzten Juli das Dach der Zinsamterwohnung dadurch in die Luft getrieben, daß Kinder, die damit spielten, einen Zündstock mit Kreide einem Loch verstrichen, mit Pulver gefüllten Stock zu nahe kamen, so daß sich dasselbe entzündete und die Explosion verursachte. Keines der Kinder wurde dabei lebensgefährlich verletzt.

Trier, 3. Aug. Frankf. Z. Heute: Der preußische Chef der Eisenbahn- und Telegraphenlinien, Hr. Simons, hat binnen 16 Stunden einen Mehrbau Eisenbahn abgeholfen, an dessen Beseitigung seit mehreren Jahren vergeblich gearbeitet wurde, nämlich die telegraphische Verbindung zwischen dem Main-Weser- und dem Lothringer Bahnhof; eine höchst einfache Sache, über die seit Jahren die betheiligten Regierungen sich nicht zu einigen vermochten.

Emden, 27. Juli. In dem Meerhusten bei Grimden werden Messungen und Peilungen vorgenommen. — Die Schildervhäuser sind schwarz-weiß angestrichen.

Vermischtes.

Ehemnitz, 1. August. Der Handarbeiter Clauß aus Stollberg ist wegen vorsätzlichen Mordes seiner Frau (er erschlug sie im Bette) und gleichzeitiger Brandstiftung in öffentlicher Gerichtsverhandlung gestern zum Tode verurtheilt worden. Der dritte Urtheilsspruch auf Tod in sieben Monaten.

In London fielen in der Woche bis 30/4 Personen der Cholera zum Opfer; in Petersburg starben vom 26. Juni bis 20. Juli 1327 Personen an derselben.

Tages-Chronik.

†† Nürnberg, 6. Aug. Gestern Abend ist der Dienstknecht Andr. Kochsahn des Bierbrauers Herrn Stanglein in den Kanal gestürzt und hat dadurch den Tod gefunden. — In der abgewichenen Nacht hat der dahier in Arbeit gestandene Flaschnergeselle Joh. Wellhöfer von Zirndorf sich durch einen Schuß zu entleiben versucht. Es ist ihm dieses jedoch nicht vollständig gelungen, so daß er noch lebend ins Krankenhaus gebracht wurde.

Als Kuriosum dürfte bemerkt werden, daß in Schweinfurt eine Wittwe die Zumung der Schmiede und Wagner als Vereinsvorsteher vertritt.

Augsburg, 4. Aug. In Augsburg sei am 3. der Hausknecht der Reiter'schen Wirthschaft in der Lagerbierkeller und brach das Genick.

Die Schwurgerichtssitzungen für Schwaben und Neuburg sind am 1. August wegen der Kriegsereignisse sistirt und die Herren Geschworenen in ihre Heimath entlassen worden.

In München wurden im Monat Juni geboren 324 eheliche, 229 uneheliche Kinder, erkrankt waren 2593 Personen (an Typhus 166), gestorben sind 473 (darunter 231 Kinder unter 1 Jahr, und unter diesen wieder, was beachtenswerth ist, 115 muttertos aufgezogene und nur 36 an der Mutterbrust ernährte.

Volkswirthschaft, Handel und Börse.

Die neueste Ziehungsliste der badischen 35 fl.-Loose liegt in unserem Bureau zur Einsicht auf.

Viktualien-Durchschnittspreise in Nürnberg am 4. August 1866.

Wochenmarkt-Gegenstände.	Preise.					
Das Pfund Butter	fl. — 36	kr.	bis fl. —	45	kr.
Das Pfund Rindschmalz	„ — 26	„	„ —	32	„
Das Pfd. Schweinschmalz	„ — 22	„	„ —	23	„
4 bis 5 Stück Eier für	„ — 6	„	„ —	7	„
Eine Gans	„ — 32	„	„ —	48	„
Eine Gans	„ 1	6	„ „	1	24 „
Ein Huhn	„ — 18	„	„ —	36	„
Ein Paar Tauben	„ — 16	„	„ —	18	„
Das Pfd. Kartoffel	„ — 15	„	„ —	16	„
Ein Spanferkel	„ — 3	„	„ —	6	„
Das Pfund Krebs	„ — 15	„	„ —	20	„
Der d. Meyen Kartoffel	„ 1	12	„ „	1	20 „
Das Hundert Meerrettige	„ 2	„	„ „	2	30 „

Getreide-Verkehr der Nürnberger Schranne am 4. August 1866.

Höchster, Durchschnitts- Preis der Schäffels						Gegen die vorgeher Durchschnittspreise	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Kernen	12	29	12	3	10	53	— 34
Waizen	20	34	19	—	17	3	— 2 27
Gerste	—	—	—	—	—	—	— —
Haber	12	28	11	4	9	45	— 2 41

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Ganior.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 4. Aug. (Staats-Anzeiger.) Oesterr. 5% Nat.-Anl. p. 1854 46; 5% Met. v. 1852 —; 4½% Met. v. 1859 —; 4% Met. —; 1860er Loose —; 4½ fl.-Loose 90 B., 89 G.; 4% Metallgeld 84 G.; Wechselcurse 1862 —.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oesterr. 5% Nat.-Anlehn. 6650 B., 5% Kreditakt. 125 B., 4% Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank —; Darmstädter Bank 105¾ B., 104¾ G.; Meininger Kredit-Bk. 147 B., 4½% Meininger Bodenkredit —; Nassauische Bank —; Nassauische Landes-Kredit.) Oesterr. Bank 1½ B., 1 G.; Oesterr. Kredit-Aktien 50 B., 49 G.; Oesterr. Lose von 1860 55 B., fl. 100 von 1864 54½ B., Leipzig Akt. 66 1/4 B., London Akt. 10 B., 9¾ G.; Paris Lose 80 B., 79 G.; Wien Akt. 104 B., 103½ G. Disc. fl. 5, (Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 34—38 kr., preuß. Kronen-Thaler fl. 1 44—46 kr., Holländ. Dukaten fl. 5 24—26 kr., Kaiserl. Dukaten fl. 5 26—28 kr., Souvereigns fl. 11 36—40 kr., Gold per Pfd. fl. —, preuß. Kassenscheine fl. 1 43¼—44 kr., Silber pr. Pfd. —, do. Kassenanw. fl. — kr. Dollars in Gold fl. — bis — kr.

§. Drei Predigten in der Kriegszeit, gehalten von Herrn Kunzel, Pfarrer an St. Jakob in Nürnberg, wurden in Druck gegeben. Die geistige Begabung und der Eifer, womit dieser Herr Pfarrer Kunzel sich von Anbeginn seiner jetzigen Stelle thätig bekannt, um unserer Stadt nicht nöthig zu haben, auf den Inhalt derselben einzugehen. Hauptsache für uns ist: der Ertrag ist zum Besten der kranken und verwundeten Soldaten bestimmt.

Anzeigen.

Trauer-Anzeige.

Geehrten Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir mit betrübtestem Herzen die Trauerkunde von dem Ableben unserer innigstgeliebten Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin, Schwiegertochter, Tante und Nichte, der Lehrerfrau

Wilhelmine Wünsch,

geb. v. Oppel aus Regensburg.

Sie starb in vergangener Nacht 11 Uhr nach mehrjährigem Leiden, versehen mit den Tröstungen der Religion, im 37. Lebensjahre.

Wir empfehlen die Entschlafene dem liebevollsten Andenken und bitten um stilles Beileid.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 7. Aug., Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt. Man bittet, von den üblichen Leichenzeremonien Umgang zu nehmen.

Nürnberg, den 5. August 1866.

Der tiefbetrübte Wittwer:

J. P. Eichhorn.

zugleich im Namen sämmtlichen Hinterbliebenen.

Trauer-Anzeige.

Heute früh 4 Uhr verschied nach langem schweren Leiden unsere theure unvergeßliche Gattin, Mutter, Tochter und Schwester

Frau **Margaretha Bing,**

geborne Herdter von Gosteubof,

von welch schmerzlichem Verlust, wir liebe Verwandte und Freunde in Kenntniß bringen.

Erlangen, Nürnberg und Germersheim, den 4. August 1866.

Die betrauernde Gattin

Ernst Bing,

nebst seinen 4 unmündigen Kindern.

Consum-Verein.

Ausschußsitzung Dienstag, den 7. Aug., Abends 8 Uhr, wozu die verehrlichen Ausschußmitglieder höflichst einladet

Der Vorstand.

Zwangsverkauf.

Auf Antrag des F. Bezirksgerichts wird das Haus N. 668 in der Schildgasse dahier, genannt zum Hammerthal, bestehend in Vorder-, Mittel- und Hintergebäu, kleinem Hofraum, feinem Platz zum Schützen, Hauß- und Zeis-Keller, realer Bierwirthschaftsgerechtigkeit, dem realen Rechte zur Verfertigung und zum unbeschränkten Verkauf von Kranzmaissen und dem Hofplatze zu jährlich 2 Mäß weißen Schenk-, 1/2 Mäß bergischen Stockholz und 100 Bund Wellen, im Ganzen auf 13,000 fl. gerichtet, wiederholt dem öffentlichen Zwangsverkauf unterstellt, und ist Termin hiezu auf

Freitag, den 17. August, Vormittags 11 Uhr,

in meiner Amtskanzlei im Hause L. Nr. 1 an der Fleischbrücke dahier,

anberaumt,

Die Versohren richtet sich nach § 64 der Hypothekengesetze, vorbehaltlich der Bestimmungen der §§ 94 u. flgde. der Procßnovelle vom Jahre 1837, der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth, und mit unbekannte Gläubiger haben ihre Identität und Zahlungsfähigkeit im Termine nachzuweisen, wenn sie zur Steigerung zugelassen werden wollen.

Nürnberg, den 30. Juni 1866.

Dr. Reichsoth, k. Notar.

Trauer-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten bringen wir hiemit die traurige Nachricht, daß unser unvergeßlicher Bruder, Schwager, Onkel und Vetter,

Herr **Wilhelm Kirchbaum** aus Hettenbach,

Sergeant bei der III. Schützen-Kompagnie des kgl. Banner, 14. Infanterie-Regiments,

welcher am 6. Juli an Typhus, der Folge einer gefährlichen Verwundung erlitt, im Spital seines schweren Leidens am 30. Juli früh 4 Uhr im Festalter von 30 Jahren 2 Monat verschied.

Wer den Verblichenen kannte, wird unsern hohen Schmerz zu würdigen wissen.

Nürnberg, München, Hettenbach und Bentenhaun, den 4. August 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung soll am 5. Juli bereits stattgefunden.

Den 20. August

ist zum letzten Male zu sehen **Hamburg** und die **7 Wunder der Welt.** Entree 6 kr.

Zu allen Passengattungen werden Uniformen schnellstens emt zu den billigsten Preisen versertigt.

J. Schuster, Frauenthorstraße.

Eisschränke zur Aufbewahrung von Speisen und Getränke,

Bierkühlapparate für Schenkwirthe,

Fleischcumkühlapparate für Wein, Bier ꝛc.,

Bohnenschneider,

Gewürzmühlen,

haben wir vorräthig und empfehlen diese praktischen Gegenstände bestens.

Perm. Maschinen-Ausstellung Zwirner und Comp.

Steurer & Held,

Hengstfischen 8. Nr. 126,

empfehlen ächte **Christofle,** versilberte Bestecke, wie auch Löffel von Neusilber und Britannia-Metall.

Vorzügliche, neuerbrfserte, feuersichere

Stein-Dach-Pappen

zum Eindecken der Dächer,

den Quß zu 2½ und 2 fr.

eingedeckt zu 4½ und 4 kr.

empfiehlt die Dachpappenfabrik von

Peter Beck

in Nürnberg und München

am Gaswerk. Gitschtestraße 5.

Theerseife

von **Bergmann & Comp.,** wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfiehlt à Stück 18 kr.

die Paradies-Apotheke

Offert.

Von trockenen amerikanischen **Seegras, Haldhaar, Rehhaar, Waldwolle** und schönen schwarzen **Roßhaaren** unterhält stets Lager

Sal. Ludw. Krauss,

Tetzelgasse 8. 577 in Nürnberg.

Für Einsiehrr.

Gediente Leute der Altersklassen 1831—1833 und **durch hohe Bodenzumuter freigelooste** suchte gegen angemessene Einstands-Capitalien

Hanns Renner,

pensionirter Auditoriats-Aktuar der Herren „Taxis" Ehrenhaftgreve, St. Johannis-Str. Nro. 50/52.

Nachdem der Verkehr nach außen gänzlich gestört ist, die unterzeichnete Administration somit ihren Verbindlichkeiten gegen ihre auswärtige Kundschaft nicht mehr nachkommen kann, so sieht sich dieselbe veranlaßt, ihr zur diese Kundschaft eingetretene Opportunität anderweit zur Annahme von den Preis von 6 fl. 30 kr. per Eimer zu ermächen.

Augsburg den 3. August 1866.

Ergebenst, v. Tucher'sche Bier-Administration

Loelrich, Administrator

Express-Compagnie.

Zu den bevorstehenden Umzügen halten wir unsere (rothe) Dienstmannschaft mit den eigens dazu erbauten neuen Federtransportwagen zur gefälligen Benützung empfohlen, und bitten, gefällige Aufträge möglichst bald und zwar im Comptoir Winklerstraße Nr. 37, gelangen zu lassen, damit wir rechtzeitig die geeignete Disposition darüber treffen können. Den Anforderungen geehrter Auftraggeber werden wir durch gewandte, tüchtige Leute zu entsprechen wissen. NB. Zu größeren Aufträgen stehen auch verschiedene große Packkörbe zur Disposition

Direktion I. (rothe) Dienstmann-Institut „Expreß":

J. A. Niggl.

Amerikanische Nähmaschinen.

Das reichhaltigste und größte Lager Mit **Acht amerikanischen Nähmaschinen** von den bekanntesten und allgemein anerkannten Firmen in Neuyork, wie

Singer, Grover & Backer, Wheeler & Wilson-System, sowie **Mannheimer Handnähmaschinen**

empfiehlt unter den **annehmbarsten Bedingungen** und **3jähriger Garantie**

Jean Seibert, Bindergasse 8. Nr. 911.

Neue Häringe, neue Holländer Sardellen, guten Stockfisch empfiehlt dem geehrten Publikum hieburch zur gefälligen Abnahme

Peter Probst sen.,
Salzsieder „zur Sonne".

Mein gut assortirtes Lager reingehaltener in- und ausländischer Weine bringe in empfehlende Erinnerung, und verkaufe ich sowohl in Flaschen als Gebinden, en-gros & en-detail zu billigsten Preisen.

A. Neuburger, Weinhandlung,
Burgstraße 8. 529.

Kochbohnen & Kocherbsen

sind billigst zu beziehen bei

George Liebermann
8. 75 am Weinmarkt.

Fertige Bettladen, Kopfbissen und große Ueberzüge, gefärbte Handtücher in großer Auswahl zu festen Preisen.

J. Steinbach in Nürnberg.
S. 824 an der Pfannenschmiede

Neusilber-Eßlöffel per Dutzend 3 fl.,
Brittania-Eßlöffel „ 45 kr.,
„ Kaffeelöffel „ 21 kr.,
„ Vorlegelöffel per Stück von 18 kr. an empfiehlt

A. Wahnschaffe.

Vorzüglich rothe und weiße französische, ungarische und deutsche Weine, sowie alle feinen Dessert-Weine empfehlen in Flaschen und im Gebinde zu billigsten Preisen

Joh. Müller & Rennebaum.

Für 12 kr. vorräthig in **J. A. Stein's Buchhandlung** in Nürnberg:

Wie schützt man sich vor Körperschwäche?

Ein Rathgeber für Jedermann, der seinen vollen Kräftegrad erhalten und sich vor den nachtheiligen Folgen schlechter Verdauung, Blutarmuth, Magenbeschwerden ꝛc. bewahren will.

Von Dr Ritter.

Warnung vor Ankauf

einer goldenen langen Hals-Uhrkette, eines Siegelringes mit den Buchstaben T. K., eines Siegelringes mit grünem Stein, eines Vorhemdknöpfes mit den Zeichen Gambrinus und ein Paar Bootsnl. Im Falle Jemand etwas vorkommen sollte, so bittet Unterzeichneter, ihn davon gegen gute Belohnung in Kenntniß zu setzen.

Kulmbach, den 20. Juli 1866. **Tobias Kraus.**

Dreizehn Personen, welche gestern einen anonymen Brief, M. H. unterzeichnet, an die Polizeimeisterin im kgl. Militärspital Laufer, sind hiemit aufgefordert, sich zu nennen, widrigenfalls sie als eine schlechte Person angekannt wird. **Christoph Maier.**

Ein feines Gasthaus und ein Canapé wird um billigen Preis verkauft. Planmachermeistergasse 522 bei Lorenzen.

Auf Lebensmittel sind 4500, 2000 und 1000 fl. gegen erste Hypothek im Ganzen oder getheilt sofort zu verleihen durch

Commissionair **Albert Ott,**
mittlere Krongasse L. Nr. 1567 b.

Vier Bilder mit Oelfarbe zu überziehen verstellt, wolle seine Adresse unter L. 5. in der Expedition d. Bl. hinterlegen.

Ein Wittwer mit 4 Kindern, wovon das jüngste 1 Jahre alt ist, sucht sogleich zur vollständigen Führung seines Hauswesens eine kundige, treue und unbescholtene Person. Zu erfragen in der Expedition d. Blattes.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Fertigung von Gedichten für alle Lagen des Lebens, Gelegenheitsgedichten aller Art, wie Hochzeits-, Trauergedichte, Anniversarien ꝛc. ꝛc. sowie, ferner von Aufsätzen und Eingaben nach jeder Richtung, mit Ausnahme der in das Rechtswesen einschlägigen, dann von Briefen, Rechnungsstellungen und Abschriften jeder Art. Geneigte Aufträge werden in meiner Wohnung entgegengenommen; ausserdem können verehrliche Bestellet, welche mich sprechen wollen, ihre Adresse in dem Laden des Herrn **Jean Huber,** nächst dem weißen Thurm, oder in dem des Herrn **Stephan Bläß,** Nr. 17 der Krämerlaube gegenüber, niederlegen.

A. Blaß.

1394 äußere Laufergasse, 3 Stock.

Für Ungarn werden am deutsche Besitzungen gesucht: 2 prakt. Oekonomen, 1 Bierzehnmeister, 2 Schäfereidirektoren, 2 in der Feldmesserei bewanderte Ingenieure, 1 tüchtiger Forstmann, 1 Kürschner, 1 Thierarzt, 1 Viehschätzerin, 2 geschickte Kammerjungfern, 2 erfahrene Kindermädchen, 1 Weißerin im Klavierspiel und Gesang, 2 Hofmeister, 1 Chemiker. Bewerber wollen sich unter Beifügung der Einschreibgebühr von 1 Thaler in frankirten Briefen wenden an **L. W. Hahn,** Kommissionsgeschäft, Franz Josephs-Quai Nr. 29 in Wien. Auch für Handlungsdiener und Mechaniker sind Stellen in Vormerkung.

Zwei Handlungsgehrlinge werden von einer guten Familie in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Tuchertstraße 8. 1162 zweiter Stock.

L. Nr. 97, Königstraße, ist der 2. Stock täglich zu vermiethen.

Ein freundliches Logis, bestehend aus 2 großen Zimmern, Küche und Mansarde, ist bis Lorenzi zu vermiethen. Preis 115 fl.

Eine sehr freundliche, neu hergerichtete Wohnung, enthaltend 4 heizbare Zimmer, Küche, Garderobe, zwei Kammern, 2 verschwrbare Vorplätze, Keller und Waschbauanthei, nebst laufendem Wasser im Hause, ist sogleich oder bis Ziel Lorenzi zu vermiethen. Zu erfragen im Waisenhause L. Nr. 194.

Nachtrag.

* Nürnberg, 5. August. Von heute an ist auch für die hiesige preußische Kommandantschaft je ein Schickerexemplar der hier erscheinenden Zeitungen abzugeben.

** Nürnberg, 5. August. Heute früh endlich sind uns ein großer Theil der nichtbairischen Zeitungen zugegangen. Wir entnehmen denselben nachstehende Farbe Mittheilungen: Am 1. August sind die Preußen in Mannheim und Heidelberg einmarschirt. — In Kitzingen hat sich der Lieutenant Schweighart erschossen. — Der Verlust der Oesterreicher und Bayern in der Schlacht (im Tetrenhanse) gefordert. — Sämmtliche über München verbreitete üble Gerüchte sind unwahr; der König aber wird zur Erholung von den großen Anstrengungen der letzten Wochen, die auf seinen Halsleiden empfindlich wirken, sich — nach Berg begeben. — Prinz Otto kehrte von der Kriegsschauplatz nach München zurück. — Die Gesandten von Frankreich, England und Belgien beim deutschen Bunde sind abgereist; der russische allein ist noch zurückgeblieben. — Die von Ansbach für die 1. Division des 2. Bundesarmeekorps gestandten Lebensmittel liegen noch in Ansbach und werden zurückverkauft, weil die Distocirung derselben selbst im Hauptquartier nicht ausfindig zu machen war. — Das bayerische Justizministerium hat einen Kommissär an den Sitz der von den jüngsten Kriegsereignissen betroffenen Gerichte abgeordnet, um von den derzeitigen Geschäftsgange und den Personalverhältnissen dieser Gerichte Kenntniß zu nehmen und sachthunliche Vorkehrungen zu treffen. Der Geschäftsgang bei allen Gerichten blieb ohne erhebliche Störungen. — Die Verhandlungen über den definitiven Frieden zwischen Preußen und Oesterreich beginnen am 5. August in Prag. Bavon Werther (Preußen) und Baron Brenner (Oesterreich) sind Bevollmächtigte beider Mächte, sobald die Einleitung dazu erfolgt. Der Gesammtverlust der Preußen bis 27. Juli hat nach amtlicher Meldung an Todten, Verwundeten und Vermißten 3300 Offiziere und 9566 Mann betragen. (Letzteres wegen Mangel der Zeit für heute unmöglich)

Druck der W. Tümmel'schen Officin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhause.

Digitized by Google

(Post-Ausgabe.)

XXXIII. Jahrgang.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1 fl. 45 kr. Alle löbl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Nummer 218.

Inserate finden die schr[eitungen] u. wirksamste Verbreitung und werden für die Petitzeile, Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 7. August 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Dienstag: Ulrika.

Mittwoch, den 8. August: Cyriakus.

Bekanntmachung.

Der von der Königlich Preußischen Staatsregierung ernannte Civil-Commissarius für die von Meinen Truppencorps occupirten bayerischen Landestheile, Landrath Krupka, hat heute die Geschäfte in Meinem Hauptquartier hierselbst übernommen.

Sämmtliche Behörden in dem occupirten Distrikte, welche im Uebrigen mit der Verpflichtung, nichts gegen das Interesse der Preußischen Occupation zu thun, in ihren Functionen verbleiben, werden hiedurch angewiesen, sich in allen die Occupation betreffenden Angelegenheiten an den bestellten Commissar zu wenden, demselben alle erforderliche Auskunft zu ertheilen, und allen Seitens desselben bei Ausführung seines Auftrags zu treffenden Anordnungen bereitwillig zu entsprechen.

Nürnberg, den 5. August 1866.

Friedrich Franz,
Großherzog von Mecklenburg, General der Infanterie und kommandirender General des II. Reserve-Armee-Corps.

Der Umfang des occupirten Bezirks, in welchem ich nunmehr das anvertraute Amt als Civil-Commissar zu versehen habe, ergiebt sich aus der nachstehend zur Publikation gelangenden Waffenstillstands-Convention vom 4. d. Mts., und bin ich der Ueberzeugung, daß ich bei der Ausführung des mir gewordenen Auftrags überall eine wohlthätige Unterstützung finden werde.

Nürnberg, den 5. August 1866.

Der Civil-Commissar für die von dem Königlich Preußischen II. Reserve-Corps occupirten bayerischen Landestheile.

Krupka.

Waffenstillstands-Convention zwischen dem Königlich Preußischen II. Reserve-Corps und der Königlich Bayerischen Armee.

Auf Grund einer von dem Königlich Bayerischen Feldmarschall, Prinzen Carl von Bayern, Königliche Hoheit, ertheilten Vollmacht, war heute der Königlich Bayerische General-Lieutnant und Kommandant der 4. Infanterie-Division, Jakob Ritter v. Hartmann, Excellenz, im Preußischen Hauptquartier zu Nürnberg erschienen, um über die Demarkationslinie, sowie über einige militärische Details während des abgeschlossenen Waffenstillstandes zu verhandeln.

Nachdem zu gleichem Zwecke der Königliche Preußische Oberstlieutenant und Chef des Generalstabes Beith von Seiner Königlichen Hoheit, dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, General der Infanterie und Kommandirenden des II. Reserve-Corps, bevollmächtigt war, traten diese beiden Bevollmächtigten zusammen, und vereinbarten Folgendes:

§. 1.

Die Demarkations-Linie wird im Allgemeinen bezeichnet: Durch den Jybach, von dessen Eintritt in Bayern bis zu dessen Einfluß in den Main; sodann der Main die dahin, wo er die Regnitz aufnimmt, hierauf die Regnitz aufwärts als Grenze bis zur Rednitz; die Rednitz aufwärts bis Schwabach. Von hier Schwabach-Lichtenhof bis Altdorf, endlich eine Linie, welche durch die Orte Altdorf, Amberg, Hirschau, Bernberg und Waidhaus zur österreichischen Grenze läuft.

Zu beiden Seiten dieser Demarkations-Linie bleibt ein Theil der Ortschaften unbelegt und bildet sonach neutrales Gebiet.

Dieses neutrale Gebiet ist begrenzt längs des Jybaches durch die dessen Thalniederung einschließenden Höhenzüge; länge des linken Main- und rechten Regnitz- und Rednitz-Ufer durch die Bahnlinie; länge des rechten Main- und linken Regnitz- und Rednitz-Ufer aber durch die einschließenden Höhenzüge.

Die Orte Fürth und Schwabach bilden hiebei eine Ausnahme und können von den Königlich Preußischen Truppen belegt werden.

Kronach und Kissingen werden behalten ihre bisherigen Bayerischen Besatzungen, und sind diese Orte als neutrales Gebiet zu betrachten, wesshalb auch dem Verkehr dieser Besatzungen mit der Umgegend ein Hinderniß nicht entgegengestellt wird.

Die Stadt Bamberg kann eine kleine Bayerische Garnison behalten, welche jedoch einen militärischen Einfluß auf das rechte Regnitz-Ufer und speziell den Bahnhof und dessen Benutzung nicht ausüben darf. Länge des südlichen Theiles der Demarkationslinie bilden die Orte Schwabach, Kornburg, Feucht, Altdorf, Traunfeld, Schwand, Hirschau, Fuchsstein, Wiselhöhl, Ursprung, Bernberg, Pleyßrein und Waidhaus als die südlichsten Punkte der Preußischen Cantonnements.

Für die Bayerischen Cantonnements ist die nördliche Grenze bezeichnet durch die Punkte: Schwand, Berrieden, Berg, Kastel, Amberg, Haselmühl, Remmat, Pirelmt, Tannesberg und Colarn.

§. 2.

Um den Truppen während der Zeit des Waffenstillstandes möglichst Ruhe zu gewähren, und da überdies zwischen die beiden Demarkations-Linien neutrales Gebiet gelegt ist, so werden weder von Seiten der Königlich Preußischen Armee, noch von Seiten der Königlich Bayrischen Armee Vorposten aufgestellt, sondern lediglich aus militär-polizeilichen Gründen in den Cantonnements die auch im Frieden üblichen Cantonnements-Patrouillen etablirt.

§. 3.

Der Eisenbahn- und Postverkehr, die Benutzung und Bedienung der Telegraphen (incl. der Ostbahnen), die Schiffs- und Flußfahrt auf der Flußlinie und dem Kanal werden von beiden Seiten völlig frei gegeben. Werden Militär-Transporte über die militärischen Demarkationslinie hinaus beabsichtigt, so unterliegt dieß der besonderen Vereinbarung der beiden höchstkommandirenden.

Eine militärische Besatzung der Bahnhöfe im Allgemeinen findet nur insofern statt, als es militär-polizeiliche Gründe nothwendig machen.

Die Bahnhöfe Bamberg und Nürnberg dürfen von keiner Seite militärisch besetzt werden.

Das Bayrische Eisenbahnmaterial, sowie dasjenige der Ostbahnen, darf von den allenfallsigen Ausbrüche neuer Feindseligkeiten wieder nach jenen Punkten gebracht werden, von wo es zur Zeit herkommt.

§. 4.

In den betreffenden Ortschaften sollen die Königlich Preußischen Truppen nach billigender Preußischer Vorschrift, d. d. Hof, den 24. Juli 1866 verpflegt werden.

Hauptquartier Nürnberg, den 4. August 1866.

J. v. Hartmann,
Königlich Bayerischer Generallieutenant.

Beith,
Oberstlieutenant, Chef des Generalstabes beim II. Reserve-Armee-Corps.

Selbstverschuldet.

Oestreich macht seinen Frieden und überläßt die anderen Bundesregierungen, mit Ausnahme Sachsens etwa, dem Belieben des Grafen Bismarck. Wo bleibt da die „Bundesgenossentreue"? Beim Abschluß des preußisch-italienischen Bündnisses wurde diese Frage klar, klein Theil ohne Einwilligung des anderen Waffenstillstand oder Frieden schließen könne; jedes Bündniß für Kriegszwecke pflegt, wie es die Natur der Sache fordert, solche Bestimmungen zu erhalten. Wie kommt es denn, daß Oestreich deutsche „Bundesgenossen" so verlassen dastehen?

Die Antwort ist einfach: sie tragen, was sie selbst verschuldet haben. Bei der Abrüstungsantrag der bayerischen Abgeordnetenkammer im Monat Juni sagte ein Mitglied der Fortschrittspartei: „Der Abrüstenantrag der Minorität geht von der Voraussetzung aus, daß wir es im Laufe der nächsten Zeit höchst wahrscheinlich nicht mit der Durchführung des Bundesrechtes zu thun haben werden, sondern mit selbstständigen Abschließungen und freien Vereinbarungen der deutschen Staaten. Man kann darüber verschiedener Meinung sein, ob die Dinge so kommen werden; aber das müssen Sie mir alle zugeben: es ist höchst zweifelhaft, ob heute in einer Bundesversammlung eine Mehrheit deutschen Bundesversammlung die Rede sein kann, deren Entschließungen maßgebend sind für den weiteren Verlauf der Ereignisse . . . Und weil wir das so kommen sehen, deßwegen haben wir in unserem ganzen Antrage nicht weiter in Betracht kommt gegenüber der Macht der Thatsachen, als was zu geschehen habe, so lange noch die Rede davon sein kann, durch einfache Majoritätsbeschlüsse die Paragraphen der Bundesordnung in Vollzug zu setzen."

Die Regierung aber, auch für alle Mahnungen und Mahnungen, stellte sich unter dem Beifall der Kammermehrheit auf den wirthen, von unserer Kräften getroffenen Bedingungen, und so kam es, daß Oestreich von Bayern, daß man jede Sicherung gegen ein einseitiges Abkommen zwischen Preußen und Oestreich unterließ. Es gab ja im Bundesrecht die bündigsten Paragraphen, die alle weiteren Durchschmugeregeln überflüssig machten. „Bei einmal erklärtem Bundeskrieg — sagt Art. 1 der Bundesakte — darf kein Mitglied einseitige Unterhandlungen mit dem Feind eingehen, noch einseitig Waffenstillstand oder Frieden schließen." Und die Schlußakte Art. 45 sagt ausdrücklich genug, daß diese Verpflichtung auch für Preußen und Oestreich bindend sei. Was bedeutet es da noch besonderer Verabredungen und Garantien? Man stieß die schlagbarsten Paragraphen mit dem Fortschritt an und zog wohlgemuth ins Feld.

Als aber der Augenblick kam, sie geltend zu machen, als man auf ihre Bestimmungen gestützt einen einseitigen Friedensschluß des Wiener Kabinets für unmöglich erklärte — siehe da waren sie mit dem ganzen Bundesrecht, mit dem ganzen Bund sonnlos verschwunden. Wenn man gegen Oestreich den Vorwurf der Treulosigkeit erhebt, wird er erwidern: „Was haben wir mit anderer gethan, als was einer vollendeten Thatsache den natürlichen Schluß gezogen? Ordnung nicht jeder schenke Mensch, daß der alte Bund in Trümmer gegangen ist? Wie können uns Verpflichtungen binden, die nur Bezugnahme auf einen Bund (Ordnung) beruht haben? Vor wenigen Jahren hatt Ihr uns unseren eigenen Bundesvertrag schwankt unter den Füßen hegezogen, der sich auf ihn stellt, kein deutscher Staat kann sich mit jenem jetzigen Zustande fügen." Wenn unserem und Eurem Leichtsinn dieses prophetische Wort in Vergessenheit gerathen ist, so trage nun jeder sür seinen Theil die Folgen und rette sich jeder, so gut er kann."

Es ist nicht zu rechtfertigen, daß man unter Verhältnissen, wie sie jetzt offenkundig geworden sind, (S. den Artikel „Bayerische Rückblicke in Nro. 211) den Krieg gegen Preußen überhaupt unternommen hat. Stellte er aber dennoch gestützt werden, so ist es vollends unverantwortlich, daß man im blinden Glauben an die Zaubekraft des „Bundes" verfahrt hat, sich gegen den Abfall Oestreichs zu sichern. Das einzige Sicherungsmittel bestand in dem Abschluß eines Vertrages mit diesem Staat, durch welchen volle Theile über Verpflichtung festgestellt, nicht einseitig auf Friedensunterhandlungen einzugehen. Der Bruch eines solchen Vertrages wäre dem Wiener Kabinet schwer gefallen, als der Ruf durch die Spinnweben der Bundesakte. Man spricht in der Zeit von einer österreich-bayerischen Konvention, welche nach den Angaben preußischer Blätter dem bayerischen Staate die angenehmsten Gebietserweiterungen in Aussicht stellt, während von anderer Seite versichert wird, sie beziehe sich ausschließlich auf die militärischen Operationen. Daß sie aber Bürgschaften gegen einseitige Friedensunterhandlungen enthalten habe, behauptet Niemand und der Augenschein zeigt das Gegentheil.

Hier wie in allen Stücken ist das voraussichtliche, das nothwendige Ereigniß verschmäht worden. Darf man sich da über den Ausgang wundern? Eine Schrift, die im Jahre 1849 die Bundesvolksliet der bayerischen Regierung bekämpfte, trug das Motto: „Der Leichtsinn weidet an des Abgrundes Rand." Bedauernswerther Weise wird sie sich dieß auf den heutigen Tag bewahrt, und wir erleben jetzt ihren selbstverschulden Fall. (B. d. F.)

Deutschland.

Erlangen, 3. August. Mit dem gestrigen Tag ist der Waffenstillstand für Bayern, und wie es scheint, auch für das übrige Süddeutschland in Kraft getreten. Da die Sperrung des Eisenbahn- und Postverkehr heute noch größtentheils fortdauert, so wissen wir nicht, ob die Waffenstillstands-Convention vorgestern perfekt sind, und wie sie etwa lauten. Nur so viel steht fest, daß ein ansführlicher Landestheil von den Truppen Preußens und seiner Verbündeten besetzt ist, daß der bayerische Oberbefehlshaber mit General Manteuffel schon am 29. Juli eine Konferenz in Nürnberg verabredet hat, daß dagegen das unter dem Kommando des Großherzogs von Mecklenburg stehende Corps ganz ungehindert die Nürnberg vorrücken und diese Stadt noch am 31. besetzen konnte. — Die Begebenheiten der letzten Tage liefern hierfür den schlagendsten und unwiderleglichen Beweis, wie komplet man in München den Kopf verlorn hat. Am 30. Juli erklannt die Bayerische Zeitung über das Vordringen preußischer Truppen in Franken und der Oberpfalz, während der Waffenstillstand noch schon am 29. in München unterzeichnet worden sein. Im Ministerium weiß man also nicht, oder gibt sich die Miene nicht zu wissen, daß die Wirksamkeit des selben erst mit dem 2. August beginnen sollte. Zugleich meldet das amtliche Blatt seinen Lesern die in Würzburg abgeschlossene Waffenruhe mit dem Zusatz: „Hiernach wird kein weiteres Vorrücken der Preußen in Bayern mehr stattfinden." Man weiß also wiederum nicht, oder gibt sich die Miene nicht zu wissen, daß diese Waffenruhe nur das örtliche vorübergehende Verbot des Vordringens von Truppen, keine Besitzung hat. An denselben Tage muß das amtliche Blatt berichten, daß in der Oberpfalz ein arglos spazierten gehendes Bauernkind mit empfindlichen Verletzungen verwundet worden sei. Ungeachtet des Waffenstillstandsvertrags und der Waffenruhe" findet die bayer. Zeitung diesen Vorgang „völlig unerklärlich." Um so erklärlicher muß sich die übrige Welt finden, da der Waffenstillstand noch nicht in Kraft getreten und die Waffenruhe nicht verabredet geschlossen war. Möglich am 30. Abends macht man sich in München die merkwürdige Entdeckung, und am folgenden Tag kann die bayerische Zeitung uns benachrichtigen, daß jetzt schleunigst ein Effizier nach Bayreuth befördert worden sei, um bei dem Großherzog „Waffenruhe und Stillstand" aller militärischen Bewegungen zu verlangen." Natürlich ohne Erfolg. Von Nürnberg aus werden dem anrückenden Feind nach etliche Kanonaglein ent-

Digitized by Google

gegangesichert, mit der freien Wahl, sich wie das Bayerland bei Baiden von einer jetzo bis zwanzigfachen Uebermacht gefangenbehandeln zu lassen. — Die von den von Bayern besetzte Stadt Würzburg ist mittlerweile den preußischen Truppen eingeräumt worden, und unsere Soldaten — wie ein Würzburger Blatt ergählt — ziehen ab wohl Erhörung über ihre Führer, die einen Frieden, die ohnehin verloren, den Sieg davon getragen haben, sprechen laute und deutlicher, als tausend Zeitungsartikel. Preußen hat mit seiner Heeresmacht Oesterreich überwältigt und zu jeglicher Zeit Deutschland unterworfen; ein Aufwand von weniger als 100,000 Mann hat genügt, diese Abergesichtigkeit zu erledigen. Dies ist das Fazit der letzten 6 Wochen, aus welchem Graf Bismarck seine Folgerungen ziehen wird, gleichviel ob die Preußen sich in Böhmen oder Franken verbluten. Verräther desselben stehen an der Spitze der Staaten und des Heeres. Der Zustand, in den sie uns versetzt haben, spricht lauter

Kaiser Napoleon habe dasselbe aber bis jetzt anzunehmen verweigert. Preußen erklärte, seine die Annahme nicht vor dem Zusammentritt des Parlaments erfolge, so werde die Einverleibung später unmöglich sein.

Paris, 3. August. Nach dem „Memorial Diplomatique“ sind die Bevollmächtigten zum Abschlusse des Friedens in Prag deßhalb noch nicht zusammengetreten, weil der italienische Gesandte, Graf Barral, bisher ohne Instructionen war. In Bichy, wohin sich bekanntlich die hiesige italienische Gesandte, Nigra, begeben, sollen aber die letzten Schwierigkeiten beseitigt worden sein. Herr Rouher soll sich damit beeilt, daß man die Clausel betreffs einer Grenz-Rectification in die Präliminarien aufgenommen hat. Es soll übrigens viele Mühe gemacht haben, den italienischen Premier zu bestimmen, von Tyrol und Triest abzustehen, und es ist sogar der österreichischen Erklärung Preußens bedurft haben, daß es diejenigen den Krieg nicht weiter fortsetzen könne. Uebrigens glaubt man in Florenz nicht, daß Herr Rouher sich nach dem Friedensschlusse noch an der Spitze des Cabinets bleiben werde. Rouher soll in sein altes Ministerium, aus einem solchen brauche Italien jedenfalls nach Wiederherstellung des Friedens. Die römische Frage wird bald wieder in den Vordergrund treten, da der Tag, an welchem die September-Convention ausgeführt sein muß, mit raschen Schritten herannaht. Man hat den Congreß anbelangt, den Rußland in Vorschlag gebracht hat, so hat sich Frankreich über denselben noch nicht direkt ausgesprochen. Das Berliner Cabinet weist ihn entschieden zurück. — Der Prinz Napoleon wird morgen der übermorgen aus Biden in Paris erwartet.

Großbritannien.

London, 1. Aug. Der Gesetzentwurf über Abänderung des Ausländerzugangsvertrages mit Frankreich ist gestern en zweiter Lesung mit 77 gegen 13 Stimmen angenommen worden.

London, 2. Aug. Während ihrer Thätigkeit bei den Unruhen in Hydepark wurden nicht weniger als 263 Zuschauer mit mehr oder weniger Schwere verwundet. 45 darunter sind in Folge der erhaltenen Verwundungen ganz dienstunaugtlich geworden. — Heftige Stürme, die zu Anfang der Woche an der östlichen Küste und auf der irischen See wüthelten, haben zahlreiche Opfer gefordert. Eine Anzahl Fischerboote ist spurlos verschwunden. Unfern von Howiak an der Mündung des Flusses Tee ging ein Schooner mit der ganzen Bemannung unter, ohne daß die Rettungsboote, welche die Nothsignale bemerkten, Hilfe zu bringen im Stande waren. — Mit welcher Schnelligkeit der atlantische Telegraph arbeitet, darüber liegt jetzt in der Antwort des Präsidenten der Union auf den Glückwunsch der Königin eine bestimmte Angabe vor. Dieselbe bestand aus 405 Buchstaben, oder 81 Worten, und wurde mit einer Geschwindigkeit von 3 Worten per Minute von Neufundland nach Valentia telegraphirt.

Amerika.

In Bogota war Revolution. Bewaffnete Pöbelhaufen durchzogen die Straßen mit dem Rufe: Nieder mit dem Congreße! Hoch lebe Mosquera! (der Präsident). Dieselben drangen in den Senat ein und zwangen ihn durch Drohungen, von den bei Beginn der Sitzungen kongreßschlüsse zu sanktionieren. — In dem Bezirk von Santa Cruz de la Sierra in Bolivia wüthete eine dem gelben Fieber ähnliche bösartige Epidemie; binnen zwei Monaten hatte sie von einer Bevölkerung von 12,000, 4000 hinweggerafft. — Peru war in großer Aufregung. Ein vom Präsidenten erlassenes Defret in Betreff gewisser kirchlichen Privilegien wurde von Castilla als Hebel benutzt, um eine Revolution hervor zu rufen und dadurch selbst wieder zur Herrschaft zu gelangen. Der Schlag schlug wirklich voll Bedeutung gewesen. Die Geschäfte in Valparaiso waren sehr flau, Kupfer um Preise welche herunterzugehen.

Neuere Nachrichten.

München, 2. Aug. Die „Bayr. Ztg.“ sagt auch über den vom „Preuß. Staatsanz.“ gegeschilderten Vorgang bei der Verhaftung Lassen's und Abschluß des Waffenstillstands: „Daß der Waffenstillstands-Vertrag, welcher am 25. zu Nikolsburg unterzeichnet wurde, erst am 2. August ins Leben treten sollte, ist bekannte Thatsache. Wir wollen daher auch nicht bestreiten, daß bis zu jenem Zeitpunkte Feindseligkeiten gegen uns beiden Seiten nicht gehindert waren, da solche ja sogar während die Waffenstillstands innerhalb der Demarkationslinie zulässig sind. Verschieden von der Frage der Truppenbewegung ist aber die Verletzung von Eigenthumsrechten, also Angriff auf die gegnerische Privatsicherheit, also Angriff auf die Neutralität. Solche wurden durch den 2. Aug. verniedern zu lehen, war der Fall. Minister in Nikolsburg bestreben, und hiemit war man auch preußischerseits einverstanden. Es erging am 27. Juli aus dem preußischen Hauptquartier an den Generalrat von Manteuffel und den Großherzog von Mecklenburg die telegraphische Anzeige des Waffenstillstandes mit der Weisung, seine Waffenentschleunig mehr zu suchen. Es liegt sich also, und diese Weisung dem Großherzogen von Mecklenburg zugekommen ist. In prenß. Hauptquartier zu Nikolsburg war man von dem hievon aber Kenntniß, und der bayerische Minister reiste am Abende dieses Tages unter der alleitig ausgesprochenen Annahme ab, daß sortan kein Schuß zwischen den preußischen und bayerischen Truppen mehr wird Jedem, der die Tatsachen kennen will, genügen, sein Urtheil festzustellen, namentlich auch darüber, wem die Verantwortung zufällt, das durch den am 29. Juli preußischerseits erfolgten Angriff vergossene Blut unnützlos gewohrt zu haben“

Karlsruhe, 3. Aug. Der commandirende General v. Manteuffel ist gestern in Frankfurt eingetroffen und wird daselbst Conferenzen verschiedener Art abhalten.

Frankfurt, 3. Aug. Die Verhandlungen mit Preußen sind gestern Abend zu einem vorläufigen Abschlusse gekommen. Während des Waffenstillstandes wird der Eisenbahn- und Telegraphenverkehr keinerlei Störung unterliegen. Die preußischen Truppen werden zur möglichsten Erleichterung der betreffenden Orte beitragen.

München, 5. August. Vor dem Gebäude des Staatsministeriums des Aeußern, in welchem Frhr. v. d. Pfordten wohnt, wurde gestern Nachts 10 Uhr eine Petarde losgebrannt, ohne glücklicherweise jemand zu beschädigen. Der bisher Uebelthäter scheint noch nicht ermittelt zu sein. (A. Z.)

München, 5. Aug. Aus zuverlässiger Quelle geht der A. A. Z. die Mittheilung zu, daß der Bahn- und Telegraphenverkehr auf der bayrischen Staats- und Ostbahnlinie heute wieder eröffnet ist, mit Ausnahme der noch unterbrochenen Strecke von Hochstadt nach Hof und von Weiden nach Bayreuth, deren demnächstige Inbetriebsetzung um so weniger zu bezweifeln ist, als der Hr. Handelsminister v. Schlör sich zur Beseitigung der noch bestehenden Hindernisse behufs persönlicher Rücksprache mit den Armeecommandos nach den fränkischen Provinzen begeben hat.

Nach dem Dresdner „Journ.“ hat der bayr. Verkehrsanstalten sind folgende ausserordentliche Telegraphenstationen Bayerns geschlossen: Bingen, Hatzenberg, Coburg, Darmstadt, Frankfurt, Liebenstein, Meiningen, Offenbach, Reinhardsbrunn.

Der Glückshafen des Vincentiusvereins in Münchchen, zum Besten verwundeter Krieger aufgestellt, erzielte für diesen Zweck eine Reinvermehme von 4500 fl. Kirchenbau in der Lorenzkirche wurde gestern ein besonderer Mittätergottesdienst gehalten, dem der Großherzog beiwohnte. Während desselben sah mitten unter der gläubenden Gatte bezeichnete ein fanatischer Mann mit dem preuß. Feldzeugkreuze v. J. 1813 auf der Brust. Verschiedene Leute war der hier auf Besuch weilende Schwiegervater des Kaufmanns J. Baber) und ein hiesiger Bürgermann (dessen Namen mir nicht erfuhren) mit dem bayr. Beteranenzeichen; ersterm hatte der Großherzog bei seinem Umgange die Ehre, ihn unter dem zahlreichen Publikum bemerkt, ihn angesprochen, mitgenommen, in seine Nähe placirt und ihm sein eigenes Gebetbuch zum Gebrauche überlassen; letzterem hatte er erst in der Kirche bemerkt und in seine Nähe rufen lassen. Daß auch um Gnadenbilder Verehrung des Großherzogs erzählt man sich doch, B. er habe gelegentlich des Besuche einer hiesigen Kirche sich bei der dortigen Annesseite des Gnadenbildes besonders zeigenden Person erkundigt, ob sie Familienmutter, über den sie bei einer früheren Anwesenheit in Nürnberg Frage, gewichen sei) verbitten wird, denselben schon jetzt eine nicht unbedeutende Popularität bei Nürnberger Bevölkerung zu verschaffen,“ und lieferu aus Neue den Beweis, daß man leicht es bei den hohen Fehlenden Persönlichkeiten ist, sich die Zuneigung des Volks zu sichern.

Nürnberg, 7. Aug. Heute früh braunschweigische Infanterie, 2000 Mann stark, hier ein; sie wurde nicht in der Stadt, sondern in Fürth einquartiert. — Bis nächsten Freitag wird die Einquartierung vor sich gehen, bei dieser Gelegenheit vorwiegend Cavallerie bleiber verlegt und dieselbe so weit möglich zunächst in den königlichen und fürstlichen Kabatlien einquartiert werden.

Der Eisenbahnburger Ztg. zigt an, daß sie von nun an — 6. Aug. — wieder erscheine. Sie war seit 14. Juli in ihrem Erscheinen stören theils in Folge der Besetzung der Stadt durch die Preußen und durch die zusammenhängenden Unterbrechung des Telegraphen-, Post- und Eisenbahn-Verkehrs, theils durch die von den Preußen erlegte Verhaftung ihres Redakteurs und dessen Stägige Internirung in Dens.

Vermischtes.

Am 1. Aug. wurde das L. Hoftheater in Dresden wieder eröffnet und zwar mit der Sophokles'schen Tragödie „Antigone“

(Unter von der „leichten“ bayerischen Kavallerie.) Die Berliner Blatt erzählt: In den Kampfe bei Kissingen wurde ein bayerischer leichter Reiter von Bayern von den Preußen gefangen genommen und spaßeshalber seiner Kornuten wegen gewogen. Das Gewicht desselben stellte sich auf 212 Pfund heraus. Wie viel mag nun erst ein schwerer bayerischer Kürassier wiegen!

Sonderbare Armee, die preußische! Die N. Fr. Pr läßt sich aus Zglau mancherlei Curiosa von den dort einquartierten Brandenburgern berichten mittheilen. Der erste empfehende preuß. Husar hatte eine goldene Uhr und der Rest; ein Opernglas und beschrieben wie ein Spanienbuch ausgesehener Offizier entpuppte sich als gräflicher Junker, verzehrte zum Frühstück eine Suppenschüssel voll Kaffee und ab 2 Stunden darauf 4 Paar Würsteln; Eier gaben den Soldaten als Lederbissen (statt Trüffel), 15 Stück verspeiste ein Dragoner zum Abendbrod; sie essen Lebkuchen, beschmieren dieselben mit Butter und trinken Bier dazu. Wie eine so unzivilisirte Armee sich doch so gut schlagen kann.) Etwas Gutes aber weiß auch die Zglauer Correspondenz von den Preußen zu erzählen: das Verhalten der Mannschaft sei ein schriftenes!

In Bingerbrück hat am 3. Aug dem Schnellzuge großes Unglück dadurch gedroht, daß sich ein Achse auf das Geleise verirrt hatte; durch schnelles Bremsen wurde dasselbe verhütet; nur ein Wagen entgleiste; der Achse wurde verbogen.

In Utrecht, einer Stadt mit 36,000 Einwohnern, hat die Cholera bis jetzt nahe 2000 Opfer gefordert; jetzt ist sie dort glücklicherweise in Abnahme.

Der Mathematik-Professor an der Universität Göttingen, Neumann, ist am 20. Juli am Lage maggiore gestorben.

In Philadelphia sind am 21. d. M. die aus 15 Gebäuden bestehende Lagerhäuser-Complex ein Raub der Flammen geworden; — am 17. d. M. schlug der Blitz in einen Petroleumraum an der Westseite von Centerport, Kan gelegenen Atlantic-Telegraph-Oelquelle. Das Feuer entzündete die Oelbehälter und explodierten. Das brennende Oel lief den Fluß hinab und entzündete noch 20 andere Oelbehälter.

Tages-Chronik.

Nürnberg, 5. August. Am Mittwoch den 3. August kommen bei den hiesigen k. Bezirksgerichte folgende Fälle zur Verhandlung: Vormittag 9 Uhr: Untersuchung gegen den Maurergesellen H. Meier von Grienstetten und Genossen wegen Betgehens der Schädigerei; desgl. gegen den Metallschlager Ph. Schefler von Rothbach wegen Diebstahlsvergehen; desgl. gegen die Kaltierin K. Scheidemandel dahier wegen Betrugs; desgl. gegen die Gärtnerstöchter M. Nützer zu Fürth wegen Vergehens der Blutschande eigener Kinder; gegen Kaufmann Hirschsinger.

Erledigt: Die 2. prot. Pfarrstelle in Windsheim mit dem Cubrekturort der Lateinschule, Gehalt 800 fl., die prot. Pfarrei Deutlein, Dek. Feuchtwangen, Einkommen 634 fl. 37½ kr.; die prot. Pfarrei Sieben mit dem Beneficium, Ertrag 1871 fl. 34½ kr., die prot. Schul- und Kirchendienerstelle, zu Oberdachstetten, Distr. Leutershausen, Einkommen 437 fl. 5½ kr.; die prot. Schul und Kirchendienerstelle zu Möhrendorf, Distr. Erlangen, Einkommen 456 fl. 52 kr.; die prot. Filial- Schuldienerstelle zu Pappenheim Einkommen 250 fl.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

München. Dem Bau- und Möbelschreiner Friedrich Heil von Nürnberg wurde ein Gewerbsprivilegium auf eine neue Rundsägemaschine zum Rundfassen oder Schneiden der Bretstäbe für den Zeitraum von zwei Jahren verliehen.

München, 4. August. Die von der Hypothekenund Wechselbank gemäß dem Beispiele vom 24. Juni l. J. verwilligten Darlehen an die durch den Krieg nothleidenden Gemeinden zu erleichern jetzt schon die Gesammtsumme von 1,524,123 fl. Von dieser verwilligten Gesammtsumme kommen 10 Vorschüsse mit 168,653 fl. auf Oberbayern, 20 Vorschüsse mit 256,000 auf Schwaben und Neuburg, 5 Vorschüsse mit 40,000 fl. auf Niederbayern, 10 Vorschüsse mit 271,000 fl. auf Oberfranken, 2 Vorschüsse mit 513,000 fl. auf Mittelfranken 5 Darlehen mit 53,000 fl. auf Unterfranken und 100,000 fl. auf die Oberpfalz. Letzteres Darlehen wurde in Stadtgemeinden Regensburg unter ihrer Haftung auf's neue so überreicht an vorige kleine Industrielle und Gewerbetreibende zu vergeben. In ähnlicher Weise und zu gleichem Zwick hat die Stadtgemeinde Nürnberg ein Darlehen von mehreren hunderttausend Gulden erhalten, wovon sich bei der jetzige Mißverhältniß der Anzahl der Darlehen zur Darlehenssumme beim Kreis Mittelfranken erklärt.

Der Verwaltungsrath der Ostbahnen hat am 2. Aug. an die Stelle des unmehrigen Handelsministers den Hrn. Ludwig Graf v. Arco, Generaldirektion, der Eisenbahnen, Herrn Bahnhofer, zum Vertriebsdirektor der Ostbahnen gewählt.

Ebingen, 1. Aug (Schafmarkt), mit 12,600 Stücken besahren: starke Nachfrage. Erste Preise Hämmel 20—22 fl., Zeitschämmel und vorzügliche 20—28 fl., Mittlingshämmel 19—22 fl. per Paar.

Verantwortlich-t Redakteur: Sigm. Conter.

Anzeigen.

Trauer-Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden, welche nahmen wir auf diesem Wege — die schmerzliche Trauerbotschaft, daß es Gott gefallen hat, unsere theure, liebevolle Mutter, Schwester, Tochter und Schwägerin,

Frau Johanna Christiana Albertine Seib,

geborne Reich,

nach schwerem Leiden, versehen mit den Tröstungen unserer heiligen Religion, gestern Abend 9 Uhr aus diesem Leben abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 8. d. M. Früh 7 Uhr auf den Johannis-Gottesacker statt. Zugang vom Leichenhaus.

Maße und Maßstäbe

verschiedener Länder, in mannichfaltiger Art.

Schneidermaße, Kalibermaße, Bandmaaß für Bauhandwerker,

Kreide in verschiedenen Farben für Kleidermacher,

sowie sämmtliche Bürobedürfnisse

empfiehlt

J. G. Kugler.

Den 20. August

ist zum letzten Male zu sehen Hamburg und die 7 Wunder der Welt. Entree 6 kr.

Johanna Zehet aus Fischbrunnen hat sich seit Samstag den 4. August aus meinem Dienste heimlich entfernt und wolle man vor Aufnahme mit meinem Namen nichts borgen oder verabfolgen lassen.

Peter Schierf in Fischbrunn.

Bekanntmachung.

Aus Auftrag des k. Bezirksgerichts als Concurs-Gericht verkaufe ich zur Concursmasse der Dampfschneidsägbesitzer-Eheleuten Heinrich und Amalie Patterberg in Mögeldorf am

Mittwoch den 22. August, Vormittags 9 Uhr,

in der Patterbergischen Behausung im Huber'schen Hause Nummer 103 in Mögeldorf, in öffentlicher Versteigerung gegen sofort baare Bezahlung an den Meistbietenden die gesammte Hausseinrichtung an Betten, Schreinzeug, Wäsche, Kleidern, Küchengeräthe und Anderem.

Nürnberg, den 4. August 1866:

Dr. **Reichold**, k. Notar.

Bekanntmachung.

Aus Auftrag des k. Bezirksgerichts verkaufe ich in öffentlicher Versteigerung an den Meistbietenden gegen sofort baare Bezahlung am

Mittwoch den 15. August Vormittags 10 Uhr

in der Behausung des Schreinermeisters Burger im Hause No. 133 Gärten bei Wöhrd mehrere Betten und Schreinzeug.

Nürnberg, den 3. August 1866.

Dr. **Reichold**, kgl. Notar.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die schmerzliche Nachricht, daß unser guter, unvergeßlicher Gatte, Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr **Andreas Berringer,**

Kaufmann (Firma),

heute Früh 9 Uhr, nach sehr kurzem, schmerzlichen Krankenlager, in einem Alter von 67 Jahren sanft und ruhig verschieden ist. Wer das Verblichenen kannte, Seinen Werth und Tugenden zu würdigen wußte und unsern Schmerz zu theilen weiß, wird uns stille Beileid nicht versagen.

Nürnberg, Neuweg, Kaufhof 4. 9. und Breslau, den 3. August 1866.

Die tieftrauernde Wittwe
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus auf dem St. Johannes-Kirchhof statt.

Singverein.

Mittwoch den 8. Aug. **Orchester-Produktion.**
Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Anzeige und Empfehlung.

Allen Freunden und Bekannten, sowie auch der verehrlichen Nachbarschaft bringe ein hiermit zur Kenntniß, daß von unserm Heutigen die Wirthschaft zur guten Quelle am Wöhrdertore käuflich übernommen haben, und laden zugleich höflichst zu zahlreichen Besuche unter dem Bemerken ein, daß für gutes Bier und Speisen beste Sorge getragen ist.

Hochachtungsvoll **Georg Würschel.**
Marg. Würschel.

Canstische Soda in jeder beliebigen Quantität für Bäckereien, sowie ganze Fässer von 2–4 Ctr., ist zu haben bei **C. C. Sucker**
in der Glorgasse.

Unter Bezugnahme auf unsere neuliche Annonce im Fränkischen Kurier theilen wir unsern bayerischen Geschäftsfreunden mit, daß außer Herrn J. C. Cnopf in Nürnberg auch Herr J. Garn, innere Laufergasse 792 vorrätig, nach wie vor Zahlungen für uns in Empfang nimmt, was zu bemerken von uns übersehen wurde. **Bähr & Co.**
in Erfurt.

Neue Häringe und Sardellen empfiehlt der Unterzeichnete am Häringsmarkt sowohl, als auch in seinem Hause, S. Nr. 545 in Fyrthhof, zu äußerst billigen Preisen zur gefälligen Abnahme.

Andreas Hauser.

50 Centner beste Zwickauer Steinkohlen sind zu verkaufen in S. Nr. 1360, äußere Laufergasse.

Eine Partie abgelagerte Java-Cigarren mit Duka, in $^1/_{16}$ Kistchen verpackt, ist per mille 14 fl. zu jedem beliebigen Quantum zu verkaufen. In der Mitte der Rothschmiedsgasse S. Nr. 1064.

Zwickauer Cooks

empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Friedr. Lorch,
Färberstraße 1079 und Kohlenhof.

Mein gut assortirtes Lager reingehaltener in- und ausländischer Weine bringe in empfehlende Erinnerung, und verkaufe ich sowohl in Flaschen als Gebinden, en-gros & en-detail zu billigsten Preisen.

A. Neuburger, Weinhandlung
Burgstraße S. 529.

Kochbohnen & Kocherbsen

sind billigst zu beziehen bei

George Liebermann
S. 75 am Weinmarkt.

Vorzügliche rothe und weiße französische, ungarische und deutsche Weine, sowie alle feinen Dessert-Weine empfehlen in Flaschen und im Gebinde zu billigsten Preisen **Hch. Müller & Neunebaum.**

Ein Ausschneider sucht Beschäftigung. Näheres in der Exp. d. Bl.

Die Nürnberger Verpack-Anstalt „Expreß"

Besitzer **J. A. Nizzi**, Winklerstraße Nro. 37,

empfiehlt ans Neue ihr bewerkstelligen Umzugsgeschäften, tüchtig geschultes Personal zum Verpacken von Möbeln, Spiegeln, Bildern, überhaupt zu guter Hausmittheilungen jeder Art, sowie die Beförderung und Verladung nach jedem Bestimmungsort unter Garantie, schnelste Besorgung ist zugesichert.

Offerte!

Zweijauer Coaks sind fortwährend zu haben bei
Fr. Knapp, Schiffergasse L. Nr. 36.

J. Schuster, L. 1179

empfiehlt Oesterreicher Kunstheil ausgezeichneter Qualität in Originalsäckchen zu billigem Preis, sowie feinste Eiermehl per Pfund 16 kr.

Neue eingemachte Essig- und Salzgurken
nebst eingelegte preiselbeeren empfiehlt
G. F. Meyer,
breite Gasse und
Ecke vom Spitalplatz und Weißgäßchen.

Weizenmehl

von sehr guter Qualität empfiehlt
Georg Backofen, Augustiner Kloster
Patterre rechts.

Die diesjährigen Ferien-Curse

in französischer und englischer Sprache zur Vorbereitung und Nachhilfe beginnen diesen Monat. Honorar billig — Anmeldungen im Uebersetzungs-Bureau: **Kaiser** und Königstrasse — Ecke 112.

Für Quartiergeber.

Gute, billigrauchende Cigarren empfiehlt zum Selbstkostenpreis **Georg Liebermann,**
S. Nr. 75 am Weinmarkt.

Rorschach, Schweiz.

Unsere großen passenden Lagerräume empfehlen wir zur sichern Aufbewahrung von Kaufmannsgütern, Mobiliar ꝛc. ꝛc., wie wir auch Werthsachen in besten Verwahrsam nehmen.

Otto Hutter & Comp.

gegen Zahnschmerz
empfiehlt zum augenblicklichen Stillen
„Apotheker **Bergmann's Zahnwolle",**
die Paradiesapotheke.
4 Hefte 9 kr.,

Aromatische Gichtwatte,

unfehlbares Mittel gegen Gichtschmerzen aller Art, empfiehlt à Packet 15 und 30 kr.
die Paradiesapotheke.

Die Buchbinderei von **S. Beyerlein,** Kaiserstraße, Gasse Lotter empfiehlt:

Karten von **Bayern** zu 1 fl. 15 kr. und 48 kr.
Karte von **Württemberg, Baden und Hohenzollern** 1 fl. 15 kr.

Als eine reichhaltige Specialkarte kann empfohlen werden: **Karte von Mittelfranken** von H. Lang, ged. Preis 48 kr., und ist zu finden in allen Buchhandlungen, namentlich bei
C. Beyerlein, Kaiserstr., Gasse Lotter.

Erklärung.

Da mir seit kurzer Zeit anonyme Briefe zukommen, sowohl hier als anderwärts, droht mir zur Wahrung meiner Ehre nichts Anderes übrig: als Verfasser derselben öffentlich aufzufordern, diese elenden Verleumdungen vor Gericht zu bestätigen, widrigenfalls erkläre ich diese Persönlichkeits als ein niederträchtiger Individuum. Vor Verbreitung dieser schamlosen Gerüchte wird gewarnt. **Christoph Bachspuler**
nebst Familie.

Ein Wirthschaftsrecht ist sogleich zu verkaufen oder zu verpachten mit sämmtlichem Zubehör.

Wegen Versetzung wird ein Silberschrank mit Ankleidspiegel, ein Secretär, Kommode, vollständer Tisch, ein Wiener Sopha, 3 Nohrgeflechte ein Nähtischchen, Küchenschränkchen nebst Bettstatt und ein neues Gitterbettstättchen sehr billig verkauft.

In frequenter Lage in oder vor der Stadt wird ein freundliches Logis von 2 Zimmern, 2 Kammern und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich gesucht.

Eine treue, fleißige, solide Hausmagd wird nächstes Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. L. Nr. 951 a.

Ein Studirender wünscht während der Ferien in der lateinischen Sprache und in andern Fächern Unterricht zu ertheilen. Gefällige Offerten werden unter H. C. durch die Exped. d. Bl. erbeten.

Zur Unterstützung der Hausfrau wird ein gebildetes braves Mädchen gesucht, das sich auch die Pflege der Kinder unterzieht und im Nähen und Bügeln gut bewandert ist.

Ein braves und solides Mädchen sucht bis Ziel oder 14 Tage nach dem Ziel als Haus- oder Kindsmädchen unterzukommen. L. 142, Kaiserstraße.

Ein solides Frauenzimmer, welches im Kleidermachen und in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht auf mehrere Tage in der Woche Beschäftigung Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein solides gesetztes Frauenzimmer von auswärts, das im Hausewesen gründlich bewandert ist, wünscht bei einem einzelnen Herrn oder Dame plaziert zu werden. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine Familie ohne Geschaft sucht ein Logis von 2–3 heizbaren Zimmern, einer Kammer und sonstigen Bequemlichkeiten in schöner Lage sogleich zu miethen Näheres in der Exp. d. Bl.

Hemmerden,
Henrechen,
Mähmaschinen,
Dreschmaschinen,
Getreidereinigungsmaschinen,
Kartoffelvertheilapparate,
Kartoffel- Schneider,
Kraut- Schneider,
Rüben-

Transport-Wehikmöbien
liefert zu Fabrikpreisen aus den besten Fabriken die
Perm. Maschinen-Ausstellung
Scharrer und Comp.

Dampfsäge am Ostbahnhof.

Stukkaturlatten
mit schwalbenschwanzförmig ausgehobelten Nuthen, das beste bis jetzt verwendete Material zu Zimmerdecken, **eigenes Fabrikat,** stets in großen Quantitäten stets vorrätig, und empfiehlt zur gefälligen Abnahme bei den billigsten Preisen **Paul Scherer.**

Die höchsten Medicinalbeamten approbirt, chemisch geprüft und bestens empfohlen sind durch die Herren Hofrath Dr. Kastner, vorm. Professor der Physik und Chemie an der Universität Erlangen, Kreis- und Stadtgerichtsarzt Dr. Ed. Lehrer in Nürnberg, Kreis-, Stadtgerichts-, Polizei-Physikus und Medicinalrath Dr. Joseph Ritter von Ehrlich, sowie viele andern in- und ausländischen renommirten Aerzten und Chymiker.

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Toilette-Seife gegen Gelbe und braune Haut und zu Pflege und Erhaltung des Sommersprossen, Mitessern, Finnen, Hautausschlag und jeder Hautunreinheit. Eine reine, weiße, gesichtsfrische Haut ist ein Haupterfordernis vornehmer Anmuth, denn die Haut ist's, welche der Mensch am Schon sieht, und jene Seife ist's, welche der Haut und der Säuglinge Reinheit bewirkt. Jedes weiß die Schönheit der Haut nicht selten durch Sommersprossen, Mitesser und andere grelle und braune Flecken, sowie sonstige lästige Hautunreinheiten verunstaltet, welche bei Gebrauch dieser Seife sich sogleich verlieren, weder bei Ihr zur Häßlichkeit entstellen, aber durch das vielseitigste bekannt:

Eau d'Atirona

oder die feinste flüssige Toilettenseife à 20 kr. und 30 kr.; per Glas, leicht und schnellos brennig werden können. Alle Verunreinigungen verschwinden auf den Gebrauch dieser Seife, wo der Theil von den Strahlen der aufgehenden Sonne, und die natürliche Reinheit der Haut tritt ein, was auch den fast etwa drei Tagenen gebrauchte Seife. Jedes weiß die Schönheit der Haut nicht selten durch Sommersprossen, Mitesser, Finnen, Hautausschlag und jeder Hautunreinheit hervorgerufen. Zugleich werden empfohlen: **Milchlederlicher Marshalinum** à 30 kr. und 54 kr.; **Eau de Milie Lis-Lis** à 18 kr. und 36 kr.; **Eau de Rose** à 12 kr., 24 kr. und 48 kr.; **Essence d'Spring-Flowers** (Frühlingsblumen-Essenz) à 15 kr. und 30 kr.; **Extrait d'Eau de Cologne** à 12 kr., 15 und 30 kr.; **Amadoll** oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern à 24 kr. und 36 kr. und in Schachteln à 18 kr. und 9 kr.; **Eispommade** à 12 kr. und 24 kr.; **Duft-Essig** à 15 kr.; **Macassar- und Mixturen-Oel** à 18 kr., 36 kr. und 1 fl. per Glas. Bestellungsbriefe und Gelder unter 6 kr. für Verpackung und Postsachen erbittet sich hiemit

Carl Heller, Karlsstraße S. Nr. 106
nächst dem bayer. Hof in Nürnberg.

Gesuch eines Reisenden.

In einem Waaren- und Spezereien-Geschäft in Bayern kann sofort ein routinirter, mit guten Referenzen versehener Mann von mittleren Jahren als Reisender Engagement finden. Vorzugsweise Berücksichtigung finden Anerbietungen, die sich über genaue Bekanntschaft mit der Spezereien-Branche und über schon gemachte Touren in derselben in der Oberpfalz, Niederbayern, Oberbayern ꝛc. ꝛc. ausweisen können. Frankirte Offerten unter der Angabe des Alters und der seitherigen Carriere nimmt unter Chiffre S. T. entgegen die Exp. d. Bl.

Ein ordentliches Mädchen wird in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Nürnberger Manufakturwaaren-Engros-Geschäft sucht einen Reisenden, der bereits solche Artikel unter billigen Bedingungen sogleich zu verkaufen gesucht.

Wirkliche Bewerber wollen ihre Anfragen unter Chiffre S300 in der Exp. d. Bl. hinterlegen.

Ein Mädchen von 14—15 Jahren wird zur Hausarbeit gesucht.

Eine tüchtige Person wird zu Kindern gesucht.

Ein solides, häusliches Frauenzimmer, auch Wittwe mit vollständiger Hauseinrichtung und mit einigem Vermögen findet sogleich als Haushälterin in einer kleinen Familie eines Beamten Standes unter angenehmen Bedingungen Unterkunft.

Frankirte Offerten sub Chiffre R. S. besorgt die Expedition d. Bl.

Zu vermiethen an Ledige: in bester Lage der Stadt, Lorenzer Seite, die zweite Etage mit 5 Zimmern ꝛc. **Auch kann Comptoir dazu gegeben werden.**

Eine mit allen Bequemlichkeiten versehene Wohnung nahe dem Thiergärtner Thor, bestehend in 4 Zimmern, 3 Kammern, großer Küche, Kellerantheil, nebst Garten-Benützung, ist bis Allerheiligen zu vermiethen.

Ein braun und weiß gefleckter Hühnerhund ist zugelaufen, der gegen die Einrückungsgebühren und Futtergeld vom Eigenthümer in Empfang genommen werden kann bei der Maurermeister Hrn. Grossreuth d. L. 2.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus

Digitized by Google

XXXIII. Jahrgang.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis bis zum 30. Septbr. fl. 1. 45 kr. Alle ksl. Postämter nehmen Bestellungen an.

(Post-Ausgabe.)

Fränkischer Kurier.

Nummer 219.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und werden für die viertspaltige Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 8. August 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Mittwoch: Cyriacus.

Donnerstag, den 9. August: Erikus.

Für die Monate August und September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

Deutschland.

(Die bayr. Regierung und der Bundesstillstand.) Die bayerische Regierung hat — dies hat sich in den letzten Tagen evident herausgestellt, und auch die neueste Erklärung der Bayrischen Zeitung hat nichts daran geändert — das Land durch die in ihrem offiziellen Organe mitgetheilten Nachrichten von einem abgeschlossenen Waffenstillstande geblendet, indem sie verheimlichte, daß derselbe erst mit dem 2. August eintritt, ja bei den unbedingten Vorrücken des Großherzogs von Mecklenburg für die Miene der Ueberraschung, der Entrüstung gab und dem Lande sogar von erfolgten Provokationen vorredete. Die anfeuernden offiziellen Anmerkungen — verschwiegen vielleicht um die diplomatische Niederlage zu benützen, vielleicht um die durch das ganze Land gehende gerechte Aufregung zu beschwichtigen — haben heute dergestalten bayerische Truppen in Sicherheit zu wiegen, und sie gebunden, rechtzeitig sich vor einer heranrückenden Uebermacht zu sichern; das bei Sedenthemenluth vergossene Blut der Söhne Bayerns klebt daher an Jenen, welche durch Unklugheit oder Gewissenlosigkeit oder beides zugleich das Land um Volk in die Enge brachten, in der es sich befindet. Wird das bayerische Volk solche Handlungsweise, solche Rücksichtslosigkeit fordern oder wird es auch hierüber wieder den Mantel christlicher Liebe decken? Geschieht dies, wird es erfahren, den ganzen und vollen Sachverhalt genau und unparteiisch zu untersuchen und dadurch entweder die Berechtigten in der öffentlichen Meinung zu sprechen, oder sie vor verdienter Strafe zu überantworten, dann hat der bayerische Sprechminister Recht gehabt, so zu thun, wie er that, und Bayerns Volk mag den Steinwurf der Feigheit und der Verkommenheit, der ihm dadurch aufgedrückt wird, mit christlicher Ergebung an der Stirne tragen. — Wenn man bedenkt, der Hauptstadt denkt, mag aus Aeußerungen zweier Blätter, sonst sich diametral gegenüber stehend, erhellen. Der „Volksbote" sagt: „Der Volksbote hat bereits ausgesprochen, daß die Braunwerthstillist mit die Hauptursache unserer Schande bei Bischofsheim war, allein dem General Fuchs ist sie nicht, sondern das diesebe unbegreiflich auch auf der Stelle hatte, von welcher unsern Truppen der Befehl zur Waffenruhe ertheilt worden ist, ohne das man sich entschrecken verschert hatte, das diesebe auch vom Feinde werde beachtet werden. Das Letztere, was die „Bayerische Zeitung" darüber vorgebracht, ist wohl und nichtig, leeres Phrasengedrechsel, und heute ist der Volksbote" in der Lage, den Minister v. d. Pfordten direct zu einer Erklärung auffordern zu müssen, welche reelle Bewandtnis es mit dieser sogenannten Waffenruhe habe, wie dieselbe vom Feinde aufgefaßt worden ist, und wie sie von ihm bat behauptet werden mögen. — Der Volksbote" ist gewiß nicht geneigt, preußischen Erklärungen zu viel Glauben zu schenken, aber die Erklärung in Nürnb. Korr. (anläßlich einer von diesem Blatte Tage vorher auf Grund der baier. amtlich Mittheilung erfolgten gegentheiligen Auslassung) trägt das Gepräge der Wahrheit so sehr, daß er sich in vollstem Maße auch dem Schlußsatz derselben anschließt, mit dem Bemerken, daß die Beschwerden nicht blos vor dem Könige, sondern auch vor dem Lande sich zu verantworten haben, dessen Söhne nutzlos hingeopfert worden sind. Wenn aber hiernächst der Großherzog von Mecklenburg bezüglich der Waffenruhe von dem Vorwurf der Treulosigkeit freigesprochen werden muß, so ist um so unbedingter die Forderung zu stellen, welche der Volksbote" oben gestellt hat und hiermit wiederholt". Die „Neuesten Nachrichten" schreiben: „Zu dieser Mittheilung (die des Korrespondenten) den Thatsachen entsprechend, also wahr — und wir bezweifeln, daß sie es ist — so liegt die ganze Schuld der blutigen Ereignisse bei Bieden auf bayerischer Seite. Das Blut unserer durch Unwissenheit, Nachlässigkeit oder Treulosigkeit geopferten Söhne und Brüder verlangt Sühne. Um die Ehre und Sicherheit des bayerischen Volkes wollen wir eine Untersuchung angeordnet haben, aber nicht durch eine einzelne Regierungs- oder Ministerialkommission, sondern durch das zuständige Militär- oder Zivil-Strafgericht; denn Schuldige muß gestraft werden, wenn der goldgestickte Frack des Ministerpräsidenten, noch die glänzende Uniform des Generals darf ihn vor der gerechten Strafe schützen. Pflicht unserer Kammer der Abgeordneten wird es sein, mit aller Entschiedenheit die richterliche Untersuchung zu verlangen, sollte sie bis zur Berufung der Kammern noch nicht eingeleitet sein".

(München, 30. Juli. Verlegt bei Bernbach und Zeller, dann bei Kissinger und Hammelburg.) Ad positum 14. Inf.-Reg. Gebliebene: Lamb. Ch. Lux von Bischenbach. Verwundet: Corp. G. Zapport von Hohenfels, Gefr. E. Leibner von Großgeschaid, die Soldd. C. Basler von Lehrberg, J. Griesmeier von Neukirchen, M. Hofmeier von Ansbach, J. Walter von Kupperndorf, G. Bayerl von Mühlhausen, H. Hübner von Bamberg, J. Seiz von Langenzenhofen, Gh. Schmidt von Altershofen, Bierorp. L. Ulfenheimer von Ihrenhem, Gefr. Gg. Buchleiter von Thurndorf, Gefr. A. Eberl von Wallersdorf, die Soldd. J. Meyer von Hochbach, J. Kirchmair von Dippoldsberg, L. Reuter von Dippoldsberg, Jod. Stoel von Frankenberg, A. Straub von Großbaudach, Gefr. B. Hilpert von Unterschwanningen, Gefr. J. Stuppert von Neubrunn, die Soldaten J. Wittmann von Unterrittelbach, A. Bauer von Amtingshaft, G. Mänzel von Rundorf, M. Kareth von Nüdorf, M. Reichert von Rengersreich, Ld. Schultes von Erdenwiel, H. Weigel von Dippoldsberg, Gh. Müller von Pinnkofen, Gg. Hermann von Klingenstockmühl, Korp. M. Frank von Frauenhofen, Bizekorp. J. Preß von Oefters, Pigkorp. J. Becker von Fürth, Gefr. M. Schnabel von Türrnangen, die Soldaten J. Bank von Regenberg, F. Bader von Lehrberg, M. Bauer von Regenburg, G. Eberlein von Kulmbach, J. Eichhorn von Walderhof, M. Fraaß von Spielberg, C. Fries von Hilpoltstein, J. Förstel von Bieberbach, G. Gegmann von Leutershausen, C. Hockel von Weidenberg, G. Seifferedt von Regnoberg, Gh. Schmidt von Billingsbronn, J. Hippich von Hohenhausen, G. Heinrich von Heimbrechts, J. Hofmann von St. Georgen, L. Klöbl von Mörning, G. Kugler von Schlammersdorf, M. Kraef von Truchaz, J. Krönlein von Kleinlaugheim; C. Löblein von Bernbheim, J. Lutz von Ansbach, Gg. Mayer von Kirchenthumbach, F. Reinsteiner von Bamberg, J. Roß von Lammersdorf, J. Reindel von Taubersfeld, A. Sack von Heidenberg, M. Strung von Bergstetten, G. Seiz von Aettern, J. Schneider von Bienlas, L. Schneider von Kutzenaurach, W. Schneider von Dachsbach, Gh. Schwarzlose von Wimmelbach, C. Vogl von Reichmannsdorf, Korp. J. Vogelsang von Kitzingen, Gefr. C. Hirth von Burgbernheim, Gefr. J. Reuter von Schönbronn, die Soldaten G. Haagen von Forchheim, J. Mosstein von Mainbernheim, J. Regelein von Mühlhausen, J. Rithammer von Großweingarten, L. Kreuzer von Unternesselbach, J. Stahl von Regenburg, P. Baumann von Unterwerzbach, M. Völker von Großreichmannsdorf, F. Fuchs von Birkfeld, J. Plank von Bobach, Korp. J. Delatron von Bardenbach, Sold. J. Hiemer von Obermäßing, B. beim 2. Ober-Reg. Gebliebene: Oberst. H. Platner von Nürnberg, Korp. F. Berger von Ansbach, Gefrt. A. Bertsch von Großenbrunn, die Gem. J. Krieger von Anweiler, H. Klaußner von Hochstadt. Verwundet: Corp. A. Wenzel von Leipen, die Gefr. J. Sauer von Dirmstein, L. Rabel von Dörndorf, J. Walcher von Rothenkirchen, die Gem. G. Mendt von Gungolshofen, M. Stäblein von Roth, Gg. Strobel von Aitdorf, J. Jank von Oberlaimbach, Gefr. Roth von Neuffermungenau, L. Strößlein von Bunzenweiler, M. Bauer v. Rajdbach, G. Ruprecht v. Moosbach; Bernitzt: die Sold. G. Deuber von Ginersheim, C. Fries von Heimbuchthal, J. Geiser von Hochdorf, Korp. G. Schlager von Laudendorf, die Gefr. Lang von Herrieden, C. Langenbuch von Gailsbaiern, L. Lenzer von Illsbadt, G. Scheinfeld, J. Pickl von Pfeilschlirm, J. Jörg von Dirdorf, P. Richter von Rengersreich, G. Müller von Schwarzenbach, J. Schmidbeiz von Körborn, Gg. Seibold von Pfaffendorf, C. beim 2. Abl.-Reg. Gebliebene: Soldat M. Pfeilmeier von Regenburg.

(München, 6. August. Bisbrend bei Zlbau und in Zeitlu über München die abenteuerlichsten Gerüchte von Aufstand, Zusammentreffen in preußischen und ministeriellen Palais") verbreitet waren, haben mir thatsächlich in meiner Ruhe gestört und leben noch in diesem Zustande. Angesichts der heute Morgen stattgehabten neuen Siege sind wir Alle dort Kopf, machen auch, wenn sie „aufgeregt" sind, allenfalls eine Faust im Sack — aber das ist auch Alles. Die große Masse unseres Bürgerthums ist, mit Einem Wort gesagt, ganz vernünftig und ruhig. Das Ende der Zeit in seinem vollen Umfange zu erfassen, geschweige denn, um sich der Aufgabe bewußt zu sein, die zu meistern gebieterisch an die süddeutschen Bevölkerungen herantritt, Man macht sich hinten Begriff von der „Begeisterungsfeier", welche wenigen Aleinbürgerkreisen in sogenannten Griechenbräuhäusern, in politischen Dingen derricht und ihren Ausgangspunkt in der fleritial-beschränkten Erziehung nimmt, um sich in Gemeindevertretungen ihre Stätten zu treiben. Als Beweis dessen kann die Thatsache dienen, daß selbst d. Pfordten der Mann nicht ist, Bayern Herrn v. Bismarck gegenüber wirksam zu vertreten und Bayerns Stellung in nationaler Hinsicht zu sichern, — die Münchener Gemeindekollegien sagen das gewiß nicht. Bleibende Gemeindekollegien sagen das gewiß nicht. Bleibende Staatsmänner sind sie nicht. Ein solches, daß der genannte „Diplomat" zurücktreten werde, verstummen allgemach und gegen einen Artikel der N. N., worin die Berufung eines Mannes verlangt wird, „über dessen Charakter kein Zweifel besteht", hat das Staatsministerium vorgestern selbst gerichtliche Untersuchung beantragt, obwohl ohne Erfolg. Herr v. d. Pfordten fühlt sich gewiß genug, um morgen nach Berlin zu reisen; Graf Bray-Steinburg, der Bayern seit Jahren in Berlin vertritt, wie Bayern sagt, nicht mehr besonderem Vertrauen vertritt, dürfte vielleicht wohl dort bald, aber auch nur deshalb, der rechte Mann sein, Herrn v. d. Pfordten zu begleiten! —

(München, 6. Aug. Morgen geht den drei hiesigen Regimentern eine Ordnung mit Lebensmitteln u. dgl. für die Mannschaften des 4. Bataillone des Inf.-Leibregiments nach Bieden ab. — Die öffentl. Brigade Hahn passirt morgen und übernachtet nebst

*) Heute sind hier sehr gehässige Gerüchte über Ministerien Bills bei Seebhaupt verbreitet.

Terzinen von Robert Prutz.

(Aus der Berl. Volksztg.)

Ein Siegesfest hat uns bereiten Manche.
Der jüngst das Kriegs-Gewitter noch gesegnen,
Und heut wie damals kommt's aus Herzensgrunde!

Ein ungeheurer Blut ist uns gelungen,
Der Gott des Sieges selbst, mit vollen Händen
Hat uns das Haupt den Lorbeer uns geschlungen

Doch saffch und flüchtig sind des Glückes Spenden
— Ihr kennt ja vom Polyfrates die Märe —
Und darum frag ich jetzt: wie soll dies enden?

Wohl ist es schön, wenn kampferprobte Heere
Die Sturmesluth in der Feinde Glieder sprengen
Der Muth des Krieges ist des Bürgers Ehre.

O Tag von Königgrätz! Gleich Orgelklängen
Erbraust dein Name durch den Schlachtendonner,
Umjauchzt von unsern Lob- und Dankgesängen!

Weit wie der Welt noch einmal dursten zeigen,
Daß wir in etwas noch den Vätern gleichen,
Und daß des Aelters Schwinge noch im Steigen.

Allein wie köstlich dies Siegesgeschenk,
Die himmelwärts, der Feinde Schrecken, ragen,
Zu sieben doch — dicht bin' ich sie sieh'n auf Leichen!

Zwar ohne Blut wird keine Schlacht geschlagen,
Stets haben, wenn die Aexte sie entzweiten,
Die Völker ihre Haut zu Markt getragen.

Doch rühmt man zu, wie schön wir verwärte schreiten,
Zu ein'gen Stücken, wenn auch nicht in allen,
Und neue Stile bringen neue Zeiten.

Der Jagdhund läßt sich heben noch Gefallen,
Und dort den Herrn er auf dem Finger preisen,
Schweifwedelnd gleich läßt er die Beute lallen.

Wenn aber Männer heut zum Schwerte greifen,
So wollen sie wissen auch, um weswillen,
Und welche Frucht aus ihrem Blut soll reifen.

Den Krieg zu führen um des Krieges willen,
Die Schlacht um ihrer selbst Gewinnen Preisen,
Die ihren Durst in Strömen Blutes stillen.

Die Völker aber stemen ihre Todten
Als Samen aus für künft'ge bess're Tage,
Und gebend sein Knie wird uns zum Friedensboten.

Drum jürnet nicht, wenn ich zu finden wage,
Worum heut Millionen Herzen pochen,
Und geben Antwort meiner lauten Frage.

Zwar ward schon einmal mir der Stab gebrochen,
Wie es geschah von Altera den Propheten,
Wohl ich, was alle fühlten, ausgesprochen.

Doch dieses ist das Vorrecht des Poeten:
Und dazu ward die Lyre ihm erschlossen,
Das stumme Recht der Völker zu vertreten

Drum bei dem Winde, das für euch gefochten,
Bei all' den Leichen, die zu Boden sanken,
Von kaltem Blei die warme Brust durchstochen

Beim Jammer der Verwundeten und Kranken,
Die einsam jetzt auf ödem Lager liegen,
Die heim'sch Heimweh suchend in Gedanken

Bei all' den Seufzern, die aus Hütten steigen
Von siebenfachem Wunsch verflucht der Sieg,
Dem Mund der Müttern, welche Waisen zeugen

Bei all den Opfern, die die Kriegesmenge,
Die ihr entfesselten, Pest, Hunger, Feuer,
Gefordert hat und fordern wird als Beute

Bloß ist der Preis, sagt an, den ihr zu theuer
Nicht achtet all des Elends, das wir litten,
Und was soll werden, da der Sieg nun euer!

Allein ihr schweigt den Fragen wie den Bitten,
Und nur die Zauberrichter sich' ich spielen,
Darauf der Völker Schicksal kommt geschrieben.

Schon kam's die Diplomaten an den Nieren,
Und schmunzelnd seh', mit bauerfreundlichen Mienen,
Die große Sphinx sich über'm Rhein herbeiten

Digitized by Google

andern öffreichischen, bei Abschaffenheit engagirt gewesenen Truppentheilen München auf dem Heimwege nach Wien.

88. (Die nächsten Ziele.) In diesen Tagen beginnen die Friedensverhandlungen zwischen Preußen einerseits und Bayern, sowie den andern süddeutschen Staaten andererseits, in kurzer Zeit wird also mit andern Worten, über die Neugestaltung Deutschlands berathen und beschlossen. Wird es dabei wirklich zu der unglückseligen Zweitheilung Deutschlands kommen, wie es Frankreich will, wie es unsere blos dynastischen Rücksichten kennende Diplomatie erstrebt, und wie es selbst Bismarck, der mehr als alle Uebrige und in Rechnung gebracht werden muß, zu wollen scheint? Wir können und wollen es nicht glauben! Sollte wirklich Bismarck denselben Napoleon, dessen Kombinationen er bereits zweimal illusorisch gemacht hat, so stürzen, daß er das mit von uns allerdings verdammten Mittel begonnene und durchgeführte Werk nicht zu einem wirklich guten Ende führen, und nicht auch der deutsch ausgesprochenen Meinung des weit überwiegenden Theiles des Volkes vom Süddeutschland das ganze unzerstörbarsten Deutschland in einem Bunde unter preußischer Führung vereinigen wollte? Wir es nicht auch das preußische Volk, das mit so schweren und blutigen Opfern die Einigung Deutschlands ermöglicht hat, mit aller Energie wollen und verlangen, wird es nicht die Trennung von den süddeutschen Stämmen als einen traurigen Akt der Nothwendigkeit betrachten? Jetzt ist sie möglich, die Einigung von ganz Deutschland außer den österreichisch-deutschen Provinzen unter der Führung Preußens, die ihm nach der energischen Machtstellung der letzten Wochen den Einschlagner wohl nicht abertennen kann. Wir müssen die Einigung aber auch verlangen, nicht blos aus patriotischen und politischen Gründen, nein, es handelt sich dabei auch um die höchsten volkswirthschaftlichen Interessen, — die Militairie als politische und Zollvereinsgrenze wurde uns politisch und volkswirthschaftlich Schaden richten. Es könnt uns nicht, unter der preußischen Okkupation Sympathieen auszuforschen, die wohl nach den letzten Erfahrungen bezüglich der bayerischen Regierung nahe gelegt wären, nicht aber ist es unsere Pflicht, darauf aufmerksam zu machen, daß die Leiter unseres Staates sich schwer verfündigen an dem ganzen Lande, wenn sie aus partikularistischen Gründen lieber ein selbstständiges ohnmächtiges süddeutsches Staatenconglomerat anstreben, statt mit Preisgebung einiger sehr illusorisch sich bei jeder Assoziation bietender Souveränetät den Bund mit Norddeutschland als die Basis jedes weiteren Aufbaues von Deutschland zu betrachten. Freilich, die jetzigen Männer sind nicht dazu angethan, die Friedensverhandlungen mit Preußen zu leiten. Wir sind überzeugt, daß niemand bärtere Friedensbedingungen für Bayern bekommen wird, als v. d. Pfordten. Er hat sich mehrfach in den Augen nicht blos der preußischen Diplomatie diskreditirt. Neue Männer müssen neue Bahnen suchen. Deutschland ist total verändert. Die Föderation der einzelnen deutschen Staaten, wie wir sie vor dem Krieg erlebten, ist nachdem Preußen mit seinen neuen Erwerbungen eine tendenziöse Macht von 25 Millionen verwächst, unmöglich geworden; es kann blos noch ein Anlehnen, wenn nicht ein Aufgehen, seine Gleichordnung der andern deutschen Staaten mehr geben, denn ihr Existenzrecht ist Preußen in den deutschen Bund geschieden. Die realen Verhältnisse sind also ganz anders geworden und wer noch mitthun will im politischen Leben, muß vor Allem diese neue Basis anerkennen, muß mit der Wirklichkeit rechnen, und nicht mit unbegründeten Ideen. Was wir gegenwärtig politisch zu erreichen haben, das soviel an uns ist, zum Mindesten erstrebt werden muß, das ist die Einigung des ganzen außerösterreichischen Deutschlands unter der diplomatischen und militairischen Oberleitung Preußens. Dann, heißt es von allen in diesem unglücklichen Kriege gefallenen Brüdern, den Bayern und Preußen, den Sachsen und Hessen und allen andern Kriegern deutscher Zunge: Auch sie starben den Tod für's Vaterland. Dann wird das preußische Volk einmüthig die von seinem Könige in der Thronrede geforderte Zehnbundsmilliarde eigenwillig, und das deutsche Parlament wird Indemnität ertheilen für die getrennte Unterdrückung des Volkes und für den Jammer dieses letzten Jahres. — Wer aber Preußen in der Ausführung dieses Programms hindern sollte, ist nicht abzusehen. England zahlt der Schuldzinsen Deutschlands Zinsen, Frankreich ist gelähmt auf lange Zeit; Rußland hat mit sich und seiner Finanznoth übergenug zu thun. Gegen Frankreich aber Bünden nicht blos die siegreichen preußischen Heere zu Gebote, nein auch die ganze deutsche Volkskraft würde hier einig zusammengehen, wenn auch einzelne Fürsten und Minister sich verzweiflungsvoll an den napoleonischen Koloss anklammern wollten. Darum noch einmal: was vor zum Schlachtfelde treiben müssen, ist: ein Bund mit Norddeutschland, ein Parlament für Nord und Süd, und an Preußen die diplomatische und militairische Führung.

München, 6. Aug. Inwiefern Sr. t hpd. dem Feldmarschall Prinzen Karl und dem Oberkommandirenden der preußischen Mainarmee, General v. Manteuffel, ist die Demarkationslinie in folgender Weise festgestellt worden: Die Demarkationslinie für die Kantonnements der preußischen Mainarmee wird begrenzt durch die Punkte Lauterbach, Eschenbrunn, Wolfshausen, Darstadt, Gosmannsdorf, von dort längs des linken Mainufers bis Heidingsfeld, dann auf dem rechten Ufer Gerbrunn, Lengfeld, Berebach, Oberdürrbach, von dort dicht oberhalb Versbrunn, wieder auf das linke Mainufer, längs desselben bis Karlstadt, von da auf Gambach, Marienbrunn durch die Punkte Dambach, Schöfflenheim, Bernsteil, Weisberg, Gemünden und längs dem Sinnthal bis zur kurhessischen Grenze. Die Demarkationslinie für die Kantonnements der bayerischen Armee wird bezeichnet durch die Punkte Aub, Ochsenfurt, Eschenfurt, dann längs des rechten Mainufers bis Eibelstadt, durch Theilheim, Rottendorf, Estenfeld, Waldbrunn, Thüngen, Karbach, Hundsbach, Hundsfeld, Mispelbrunn, dann längs des linken Thalrandes der Saale bis zur Saalemündung bei Hammelburg. Sämmtliche zwischen der Demarkationslinie liegende Ortschaften werden als neutral betrachtet. Es gehört hiezu der ganze durch die Kriegsereignisse bart umgenommene Landstrich zwischen der Demarkationslinie und der Saale, d. h. die Gegend von Gemünden, Hammelburg, Kissingen, Neustadt, Brückenau. Vorposten werden nicht ausgestellt. Der Eisenbahnverkehr, die Benützung der Telegraphen und die Mainschiffahrt sind von beiden Seiten völlig freigegeben und erlaubt, wie im Frieden, keinerlei Einschränkung. (Bayer. Z.)

— Wie Bayern, d. d. Pforten und Berlin, so Brag wird morgen auch der hessische Staatsminister Frhr. v. Dalwigk nach Berlin reisen, um als Bevollmächtigter seines Großherzogs an den Friedensverhandlungen Theil zu nehmen. — Oesterich hat seine Truppen von Bayern zurückgezogen und dieselben kommen theilweise kommen morgen und übermorgen hier durch.

Herr v. Greffer hat die Leitung der Geschäfte des Kultus- und Unterrichts-Ministeriums übernommen.

Aus München, 4. August, theilt die „Augsb. Abdztg." folgende Einzelheiten über den Gefechten Herr mit: General Hartmann ist zum Max-Josephs-ritter ernannt; das Großkommandokreuz des neuen Militärverdienstordens erhalten die Generäle Zeder und Stephan, das Komthurkreuz desselben Ordens Generalmajor Stein, eine Reihe von Unterofficieren und Soldaten werden mit dem Verdienstkreuz desselben Ordens geschmückt.

München, 7. August. Nachdem schon in vergangener Woche eine Zusammenkunft von Männern liberaler Richtung stattgefunden, in welcher die Tagesfrage, nämlich: wie ist das Verhalten gegenüber der preußischen Invasion entgegenzuschreiten, von genannten Blatte in nachstehender Weise bejaht: „Unter die trechsten und gemeinsten Blätter unseres Landes gehört unbestritten der Volksbote. Er besaß sich in seiner Nr. 173 auch mit uns, und unserer Gemeindebote. Wer die Preußen nicht hasse, der sei auch kein Bayer, der ist sein erklärter Feind. Der Volksbote kann daher nur seine tiefste Verachtung über jene Zeigslinge aussprechen, die zum Kriegen raten, die Nürnberger, Augsburger und die Bayreuther Melodie singen und dabei noch von moderirter Sprache und Treue reden. Treue — wem — er meint, wenn's diesen Hetzungsfreien nachginge, so müßte sich Bayern demüthigen, erniedrigen, und was derglechen Unsinn mehr ist. Speziell von Bayreuth sagt er, daß die an dem Throne niedergelegte Versicherung der Treue eine „unverschämte Lüge" sei. — Wenn je das Wort Geltung hat, wer Schmutz an rührt, der besudelt sich, so gilt dies im vollsten Maße vom Kampf mit dem Volksboten. Ein wahrer Ekel überkam uns schon, als wir zur Ader griffen. Gewiß, wohl selten ist ein Blatt so tief gesunken, und doch dieses Gefechten, diese in seiner besonderen Niedrigkeit Schauthelt, in seinem niedrigen Egoismus zu den Urfachen des Krieges mächtig beigetragen hat, — die leiden beschleben in erster Linie zu kosten bekommen dürfte. Nun Treue wollen diese Menschen haben, die sie immer schon mit ihrer Gesinnung gegen die Regierung noch ihrer Preise tanzt. Treue gebalten wird. Und wenn aber die Regierung irgend einen anderen Weg einzuschlagen wagt, sofort in allen Tonarten der Gehorsam gekündigt, mit den Füßen getreten wird Kiel eine wehrlose Stadt, aus der die Regierung

Digitized by Google

So tagt inzwischen euch das Eine sagen:
Wir baden, da der Krieg einmal beschlossen,
Nicht gern und doch wie Männer uns geschlagen.
Die duft'gen Kränze, welche jetzt euch sprossen
— Aeipelt vor euren tapfern Generalen! —
Sie sind von unserm Blute doch begossen.

Doch ist's des Volkes Sache, nicht zu richten,
Ihr selber wißt ja, wer den Kampf entschieden.
's ist eine Schuld, ihr müssen sie bezahlen.

Darum vor Allem — leinen faulen Frieden!
Das Volk nicht war's, das diesen Krieg gesordert.
Bielmehr sorgt es bös' ihn gern vermieden.

Nun aber, da er einmal ist entbrodert,
Und da uns Gott beschert hat diese Wunden,
Nun auch in's Feuer Alles, was verwodert!

Ja's Feuer all den alten Kleinstaatsspuinder!
Das sind fürwahr die ächten Siegsstropbäen,
Brennt ihr die Bundesvorlaß zu Asche!

Schon ist weit mehr, als ihr gewollt, geschehen,
Der Riese Zukunft ahnt die jungen Glieder
Und eure Weisen wurden zu Prophezeien.

Blickt denn nicht rechts, nicht links, nicht hin, nicht wieder,
Geht, die das Volk euch öffnete, die Pfade
Und weist der Zwietracht alle Pfeile nieder!

Nur jetzt kein Mißtrit, keine falsche Gnade!
Vom Stricke jetzt den Schänder los zu kaufen,
Es wär' nur um den gerechten Lohn Schade

Sagt selbst, ihr Fürsten, die ihr gestern zitterten,
Bevor ein Feind die Grenze noch beschritten,
Gespolgt von Schätzen und von Dienerhaufen:

Wie wollt ihr je die Kronen wieder hüten,
Die gleißenden, die heimlich, dem Untreuchen
Von ausgeborgtem Stirnen euch geglitten?

Es nimmt kein Gott von euren Haupt das Zeichen,
Das ihr euch selber aufgedrannt mit Beben.
Ihr ahnet wohl, ja wohl — und ließ doch Reichen!

Doch dem Lebend'gen nur gehört das Leben.
Drum soll's Deutschland wirklich neu gestalten,
Muß man ihm Ruhe vor Gespenstern geben

Drohern kann das Schwert, doch nicht bebalten
Laßt denn die Geister sich in irrichen Ringen,
Aus eigner Kraft, frei, festellos, entfalten!

So wird, nur so allein das Werk gelingen
Und was begonnen ward vom Volk in Waffen,
Das Volk im Schweiß der Arbeit wird's vollbringen.

Was mißt es, Länderzwist zu ersaffen,
Wenn sich der Völker Herzen euch verneinen.
Fremd einem Denken, einem Thun und Schaffen!

Laßt über Deutschland Eine Sonne scheinen
Und steht, wie rasch die brit'ger Staat's wird wachsen.
Der Freiheit Sonne ist es, die wir meinen
Denn nur die Freiheit darf die Einheit gründen!

Alles entfernte, was dem öffentlichen Eigenthum entfremden war, — in der sie alle Wochen dem Fürstgermittler übertrug, in der kein Mann Militär mehr war, aus der man selbst die maroden Gäule fortschaffte, in den Augenblicke eine Bitte an den Thron wagte, — ein Kleines Häuflein ungeübter Truppen hier einzog, — deshalb hat man die Freiheit uns zu verunglimpfen und in den Koth zu ziehen? Das ist eine verfehlte Taktik. — Hat etwa das gut katholische Würzburg nicht um die Wohlthat gefleht, als offene Stadt erklärt zu werden, — ernährt und ertränkt es nicht lieber eine preußische Besatzung vor den Thoren als noch länger, bei nicht Nähern der bisherige Bitte gestellt — wird nicht jede Stadt, die sieht, daß der Kampf nutzlos ist, daß unnütz Blut vergossen wird, sich an das Herz eines warmherzigen Königs wenden? In Prag ging der Erzbischof den Preußen entgegen, hätte das Geschick des Volksboten und Ministers in Händen, wahrlich der Krieg würde weiter gekämpft werden und die Welt würde wahrscheinlich sehr bald das Schauspiel haben, daß sich schon weit vor München die höchsten Würdenträger der Kirche den Sieger in den Weg stellten und ihn Gnade erflehten. Weiter fällt der Volksbote über uns her, weil wir wagten, daran zu erinnern, daß wir preußisch waren. Wir dürfen so etwas nicht, bewahre! — Die Kronacher Zeitung meinte in ihrer Sorwierheit sogar, es wäre Landesverrath. Wie hatten den Patrioten in den bewegungsvollen Tagen Preußens, d. 5. vom 13. Juni d. J. nachzulesen, was der Abgeordnete Anland in öffentlicher Sitzung der Kammer der Abgeordneten über die Sympathien von Würzburg für sein früheres Herrscherhaus „Lostana“ sagte. Mit großer Bewegung rief Anland aus: „Ich habe unsere Bevölkerung selbst gesehen, ich habe unsere Truppen gesehen, ich habe sie sich noch der Zeiten erinnern, leben noch viele und lebendige Sympathien für dieses Fürstenhaus;“ er erinnerte dann, wie daselbe in Würzburg zum Heile des Landes regierte. Natürlich Anland darf das sagen, denn er ist ja ein vom Volke gewählter, ein Volksboter bewährtester, aber wir — wenn wir alberne Furcht bekämpfen wollen, und daran erinnern, daß die ehemals braunschweigische Markgrafschaft Baureuth von Preußen nichts zu fürchten haben könne — wir werden beschimpft. Solcher Lohn bleibt natürlich sich von selbst — verlieren wir weiter kein Wort darüber.“

Bamberg, 7. August. Nachdem gestern bekannt geworden, daß in Folge der vereinbarten Demarkationslinie, welche hier durch das rechte Regnitzufer bezeichnet ist, die Regierung und die Verwaltungsbehörde gezogen Stadttheil besetzen würden, galt sich schon eine bedeutende Aufregung unter den bevorstehenden Bewohnern (meistens Gärtner) kund; es wurden Mitgaben, Senfen u. dergl. Waffen mit Ostentation sichtbar gemacht, ja sogar Gewehre wurden hagert und Kenglierten und Ehrebranten. Da zum Umzug Montag war, der hier immer „blau“ gemacht wird, so sammelte sich nach und nach eine ziemliche Menge an. Der Bahnhof, der seither von Landwehr besetzt war, wurde gegen 2 Uhr von einer Abtheilung Infanterie und einer Escadron preußischen Ulanen vollkommen) von Linien-Infanterie besetzt, ebenso später die Hauptwache. — Seit Nachmittag befanden sich 2 preußische Aerzte im dieselbigen Stadttheil im „Bamberger Hof“ lagernd, mit dem Neutralitätszeichen (weißer Binde mit rothem Kreuz) versehen. Gegen 10 Uhr Nachts rotten sich nun der gesammte Janhagel vor dem genannten Hotel zusammen, suchte durch Drohen, Schimpfen und Fensterwerfen seinen patriotischen Gefühlen Luft zu machen und verlief erst beim Einscheinen der Kavallerie den Stadtgraben entlang. Ueber eine derartige Bürgerwehr Bambergs verurtheilt mit größter Indignation das Gebahren dieser Rotte; allein eine gewisse Partei sucht politisches Kapital daraus zu schlagen, indem sie behauptet, „es müßten doch die Herren Preußen daraus ersehen, daß nicht alle bayerischen Stämme dasselbe Gefühl seien.“ Nun, gönnen wir ihnen den Gbaraker.

Lichtenfels, 7. Aug. Heute Mittag traf der erste Bahnzug von Coburg auf der Verbahn über hier ein, ebenso wurde wieder der Betrieb der Bahn von Hochstadt nach Banbrunn und Hof, sowie nach Kronach und Stockheim wieder eröffnet.

Würzburg, 7. August. Die gestern eingetroffene bayerische Reservemannschaft geberdete sich unter Bejubelung auf die jetzige Unthätigkeit der bayer. Armee und Unzufriedenheit jetziger Einberufung derart, daß sich die Behörde veranlaßt sah, sie einstweilen wieder nach Hause zu schicken. (Bl. N.)

Aus Amberg, 5. Aug. Ihre mir erst heute angekommene Zeitung vom 31. vor. Mts. bringt einen Correspondenz-Artikel aus München, worüber sich das Ministerium v. Gresser an Unrichtigkeiten bestand und ich ersuche mich, Ihnen Nachstehendes zur gefälligen Berichtigung ergebenst mitzutheilen:

Gresser hat seine Laufbahn in Würzburg als Regierungs-Eefretär begonnen, wurde als Rath, wie es früher gewöhnlich war, zugleich Schulkommissär und bei seiner Beförderung zum Direktor auch in diesen wieder seiner bisherigen Stelle enthoben. Er hat wohl eine protestantische Frau, läßt aber seine Kinder katholisch erziehen und ist nicht in Neuburg v. W., sondern in Pirmmet, als Sohn eines Forstigen Bürgers, geboren.

Am 29. Juli wurde der Kriegszustand für die Festung Ingolstadt erklärt.

Frankfurt a/M., 5. Aug. Wie man vernimmt, wurde gestern der hiesige Senat beauftragt, Vorbereitung für Wahl eines Abgeordneten in das Parlament zu treffen.

Der preuß. Civilcommissär in Frankfurt, Landrath v. Madai, hat sämmtliche öffentliche Kassen angewiesen, das preuß. Papiergeld unweigerlich zum vollen Werthe anzunehmen.

In Frankfurt sind unter preuß. Schutz bis 26. L.-J.-Reg. 4 unbezweifelte Fälle asiatischer Cholera (5 mit tödtlichem Ausgange) vorgekommen; das Militärspital in der ehem. Mainluft wurde zum Cholerahospital eingerichtet.

Darmstadt, 5. Aug. Heute fand hier eine größere Versammlung statt, welche die Ueberreichung einer Adresse an den Großherzog auf Einberufung des Ministeriums Dalwigk beschloß. Sie ging von den Konstitutionellen Kreisen aus.

Braunschweig, 4. Aug. Der hier zusammengetretene ständige Ausschuß des volksmirthschaftlichen Kongresses war von Mitgliedern aus Nord- und Mitteldeutschland zahlreich besucht. Es kamen folgende Anträge zur Berathung. 1) Antrag des Hrn. Faucher: Von den Einnahmen der Zollvereinsstaaten, welche theils fest, theils beweglich sind, müssen erstere durch Gesetz festgestellt, letztere alljährlich von Parlament bewilligt werden. 2) Antrag des Herrn Richarlie: Das Budget des Zwischenstaats enthält die Budgets der Einzelstaaten im Minimo. Das Budget des Zwischenstaats müssen also die Einnahmequellen der Einzelstaaten das Budget des Bundesstaate eintreten. Die Grenzen zwischen den Steuern des Bundesstaats und denen der Einzelstaaten sind so zu ziehen, daß das Einnahmebudget des Bundesstaats den Ausgabebedarf desselben thunlichst deckt. Die Matrikularbeiträge der Einzelstaaten sind nur ausnahmsweise und nur für solche Ausgaben, welche theils fest, theils beweglich sind, müssen erstere durch Gesetz festgestellt, letztere alljährlich von Parlament bewilligt werden. 2) Antrag des Herrn Richarlie: Das Budget des Zwischenstaats enthält die Budgets der Einzelstaaten im Minimo.

Entbindungs-Anzeige.

Verehrten Verwandten und Freunden die traurige Nachricht von der glücklichen Entbindung meiner lieben Frau, Bertha geb. Schreyer, von einem gesunden Knaben.

Nürnberg, den 6. August 1866. **J. Gary.**

Dank.

Für die innige Theilnahme bei der Beerdigung unseres heimgerufenen theuren Vaters, Herrn **Konrad Christoph Heidolph**, Metzgermeister, hatten wir hiemit allen verehrten Verwandten und Freunden, sowie unserer sehr verehrlichen Nachbarschaft, seinen geehrten Herrn Mitmeistern auch Allen, die ihm zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, unsern tiefgefühltesten herzlichen Dank ab, mit der Bitte, daß Sie Ihm noch recht lange vor solchen schweren Schicksalsschlägen in Gnaden bewahren möge, und aber Gegenbeil gebe, Ihnen bei freudigen Ereignissen dienen zu können

Die trauernden Kinder
Jakob Heidolph.
Babetta Heidolph.
Margaretha Heidolph.
Maria Heidolph.

Zugleich erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir das Geschäft unseres seligen Vaters unverändert fortführen, wir bitten deßhalb, unsere verehrte Kundschaft sowie das geschätzte Speisenpublikum, das unserm Vater in so reichem Maße geschenkte Zutrauen auch gütigst auf uns übertragen zu wollen, es wird unser eifrigstes Bestreben sein, Sie zur Zufriedenheit zu bedienen.

Jakob Heidolph,
im Namen seiner Geschwister.

Erste Wöhrder Leichenkassa.

Nachstehende Mitglieder leisteten ihre Beiträge nicht mehr, werden deßhalb aus dem Mitgliederbande gestrichen: Löbel, Ulrich, Klasse 162. Nr. 353.; Löbel, Ulrich, Al. 162, Nr. 354; Jenet, Anna, Al. 162, Nr. 144, Gerster, Sophie, Al. 162, Nr. 145; Bogner, Jakob, Al. 162, Nr. 111; Bogner, Margaretha, Al. 162, Nr. 112, Fesser, Magdalena, Al. 162, Nr. 94, Maar, Magdalena, Al. 162, Nr. 143, Bogner, Johann, Al. 148, Nr. 260; Bogner, Anna Barbara, Al. 148, Nr. 261; Zürl, Georg, Al. 149, Nr. 173, Fürst, Marg., Al. 157, Nr. 159; Brennbäuser, Johann, Al. 162, Nr. 224; Dietbum, Johann Georg, Al. 159, Nr. 175; Dietbum, Katharina, Al. 159, Nr. 179; Schmidt, Christoph, Al. 153, Nr. 170; Heller, Ehr., Al. 161, Nr. 134; Heller, Barbara, Al. 161, Nr. 135; Loos, Johann, Al. 161, Nr. 136; Loos, Margarethe, Al. 161, Nr. 137; Ritter, Margarethe, Al. 159, Nr. 65; Sichler, Johanna, Al. 157, Nr. 227; Sichler, Franziska, Al. 157, Nr. 228; Sichler, Joseph, Al. 157, Nr. 229, Sichler, Antonie, Al. 157, Nr. 230, Heidner, Leonhard, Al. 157, Nr. 207, Blank, Johann, Al. 159, Nr. 215; Schwendl, Karolina, Al. 159, Nr. 216; Beger, Georg, Al. 161, Nr. 213; Beger, Elisabetha, Al. 161, Nr. 214; Zwitzberger, Barbara, Al. 147, Nr. 238, Hasstall, Al. 145, Nr. 71; Frank, Georg, Al. 161, Nr. 264; Stürner, Georg, Al. 157, Nr. 231, Ostermeier, Valentin, Al. 159, Nr. 325; Mauter, Margarethe, Al. 153, Nr. 213, Degen, Ehrisiana, Al. 162, Nr. 32; Schüg, Regina, Al. 162, Nr. 41

Der Vorstand:
M. Dahdorff. C. Stellwag. Fr. Gerhäußer.

Den Herren Bäckergehilfen thue ich zu wissen, daß die Auflage um acht Tage verschoben ist.

Der Altgeselle.

K. Günther, Einkommier des Sparvorschuß-, Bäckmen- und Waisen-Pensions-Vereins, macht seinen Mitgliedern bekannt, daß nach Verwaltungsbeschluß des Einkommens der Beiträge für den Monat August zu unterbleiben hat.

Der ergebenst Unterzeichnete hat das Commissionslager mousserender Weine von dem rühmlichst bekannten Hause Wilh. Schlump u. Comp. in Kiesbeig a/R. übernommen, und verkauft zu Fabrikpreisen die Flasche zu 1 fl. 15 kr., 1 fl. 30 kr. und 1 fl. 45 kr., in halben Flaschen zu 42, 45 und 57 kr. Um gefällige Abnahme bittend.

Nürnberg, den 6. August 1866.
Joh. Pelloth, Frauenthorstraße.

Frisch eingemachte **Essiggurken** empfiehlt fortwährend
G. Hanenstein, Bindergasse.

Göpel-Dreschmaschinen
Pflüge
Futterschneidmaschinen
Pferderechen
Heuwender

sind vorräthig in der
Permanenten Masch ma-Ausstellung
Scharrer & Comp.

Mein gut assortirtes Lager reingehaltener in- und ausländischer Weine bringe in empfehlende Erinnerung, und verkaufe ich sowohl in Flaschen als Gebinden, en-gros & en-detail zu billigsten Preisen.

A. Neuburger. Weinhandlung
Burgstraße S. 529.

Kochbohnen & Kocherbsen
nur billigst zu beziehen bei
George Uhlermann
S. 75 am Weinmarkt.

Räuchalliges Lager
der feinsten deutschen, französischen und englischen

Parfumerieen
als: **Eau-Bouquet, Vinaigre de Toilette, Extrait d'Eau de Cologne triple, Eau athénienne, Lait virginal de rose, Eau de Lavande,**
— TOILETTEN-SEIFEN —
von allen Formen und Gessen
Feine Haaröle,
Rowland's Macassar in englischer Originalverpackung. Cosmétiques zu 3, 4, 5, 6, 9, 12 kr. Ungarische Bartwichse, Eispommade, Goldcream, Zahnpulver, Poudre de riz, Räucher-Essenzen, Toilettekästchen mit feinsten Parfumerieen gefüllt, empfiehlt
J. G. Hofmann,
Weinmarkt S. 307.

Grosses Cigarren-Lager.

Sehr gute Militär-Cigarren werden billig abgegeben; auch mehrere Tausend für solche Geschäftsleute, welche in jetziger Zeit keine Zusendungen erhalten konnten. bei mäßiger Spesenvergütung nach dem Factura-Preis.

J. S. Thie an der Museumsbrücke.

Niederländische Lutzerde
für Neusilber, Messing, Kupfer 2c. 2c. empfiehlt
L. C. Rösel.
vis-a-vis der Himmelsleiter.

Lignoine-Taschenfeuerzeug,
höchst einfach und bequem, bei
L. C. Rösel.
vis-a-vis der Himmelsleiter.

Niederländische Putzerde für Kupfer, Messing, Zinn 2c., ächtes pers. Insektenpulver gegen Flöhe, Wanzen, Schwaben, Motten 2c. in Büchsen à 6, 15, 24 und 48 kr., vorzügliche Mundessenz, ächt Brönner's Fleckenwasser und preiswürdige Cigarren empfiehlt **J. G. Knab** unter'n Tuchhaus.

Für Künstcher.

Gediente Leute der Artillerie 1831 bis 1833 und durch hohe Loosnummer freigeloste sucht gegen acceptable Einstandsskaution
Daniel Renner,
pensionirter Artillerist-Aktuar,
St. Johannis-Nr. 50.

In Carl Mainberger's Verlag in Nürnberg erschien soeben:

Drei Predigten in der Kriegs-Zeit
gehalten von
Christian Klaus Kunel.
Pfarrer zu St. Jakob in Nürnberg.

Zum Besten der kranken und verwundeten Soldaten dem Druck übergeben. Gr. 8°, geheftet. Preis 15 kr.

Vorräthig in sämmtlichen Buchhandlungen in Nürnberg, Fürth, Erlangen und Ansbach.

Grünolinen und Reifröck werden gewaschen und nach neuester Façon hergerichtet. Augustinstraße Nr. 70.

Jakobssaal.

Mittwoch Mezelsuppe, wozu freundlichst einladet
Reusch.

Goldene Linde, Jakobsplatz
Ausgezeichnetes Exportbier aus der Brau. v. Tucher'schen Brauerei, guten billigen Mittagstisch, sowie kalte und warme Speisen den ganzen Tag. Es empfiehlt sich zu freundlichem Besuche
C. Sperl.

Englischer Garten.

Mittwoch 8. August
Großes Konzert
ausgeführt von dem großherzogl. mecklenburglichen Hautboisten-Corps (36 Mann) unter Leitung des Musikmeisters Urbach.
Entrée 6 kr. Anfang 6 Uhr

Z Z Z.

Herzlichen Gruß beste Kindchen! Erwarte meine nächste Nachricht am 10. d. Mts.

Auktion.

Freitag, den 10. August, Morgens 9 Uhr werden in meinem Bureau S. Nr. 526 am Albrecht Dürerplatz
Betten, Bäsche, Kleider, Möbeln, Spuda, Essel, 2 eiserne Kassen, eine Partie Zeugen, mehl, verschiedenen anderen Hausgeräthen 2c.
öffentlich versteigert, wozu noch Gegenstände angenommen werden.
W. Link, Gerichtsexekutor.

Es wird sogleich ein mittelgroßes Haus zu kaufen gesucht. Schriftliche Anträge mit Chiffre Zwölf beliebe man in der Exped. d. Bl.

Auf der Vorderseite ist eine Bierwirthschaft sogleich oder an Lorenzi zu verpachten. Näher in der Exp. d. Bl.

Ein solider Badergehilfe findet sogleich Condition.

In Nürnberg findet bei Unterzeichnetem ein braver Kammacherbergeselle gegen guten Lohn beständige Beschäftigung.
Lindner, Kammacher-Mstr.

Nachdem der Verkehr nach außen gänzlich geschlossen ist, die unterzeichnete Administration somit ihren Verbindlichkeiten gegen ihre auswärtige Kundschaft nicht mehr nachkommen kann, so sieht sich dieselbe veranlaßt, die für diese Kundschaft eingebrannte Exportbier anderweit zur Abnahme um den Preis von 6 fl. 30 kr. per Eimer zu empfehlen.

Nürnberg den 3. August 1866.
Freiherrl. v. Tucher'sche Brau-Administration.
Weltrich, Administrator.

Für Hopfenhändler und Bierbrauer.

Bereits ist erschienen:
Adreßtafel sämmtlicher Brauereien und Bierfabriken,
als wöchentliche Beilage zur **Allgemeinen Hopfenzeitung** aus amtlichen Quellen nach Ländern, Regierungsbezirken, Ausschlagsstationen und Bahnorten gesammelt und dargirut. Nr. 1 mit 3 Bogen, München.

Die **Allgemeine Hopfenzeitung** erscheint am Schluß eines jeden Nürnberger Dinkags- und Donnerstags-Hopfenmarktes, enthält die zuverlässigsten Berichte aus allen Produktions- und Handelsplätzen, ist für Hopfenhändler, Bierbrauer und Hopfenproduzenten zur Zeit ein unentbehrliches Blatt, und wird **der Abonnementsbetrag zu 8 fl. halbjährig** durch die Brigade der **Adreßtafel sämmtlicher Brauereien nicht erhöht.**

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Inserate werden billigst berechnet und finden die wirksamste Verbreitung.

Nürnberg, im Juli 1866.

Redaktion: im Gasthause zur Stadt Ansbach am Spittlerthor.
Expedition: Stichsche Buchdruckerei, Waisenhofstr.

Tapeten & Fensterrouleaux
in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt
J. Wörndl,
innerer Laufergasse 1006.

Posamentier-Modeartikel.
Knöpfe und Kurzwaaren
von
Jean Arold.
vis-à-vis dem Bayerischen Hof.

Seit vielen Jahren hatte ich an Hämorrhoiden und mangelhafter Verdauung zu leiden. Die vollständige Beseitigung dieser Uebel verdanke ich der sehr empfehlenswerthen Schrift: **Ueber Hämorrhoiden** von Dr. Ritter, welche in **J. A. Stein's** Buchhandlung in Nürnberg für 12 kr. zu haben ist.

C. W. Dan. Polsenmeister.

Tattergehilfen finden Beschäftigung Nr. 151 vor'm Laufergthor

Ein treues, fleißiges und gebildetes Mädchen aus guter Familie vom Lande, welches in allen weiblichen Hand- und Hausarbeiten gut bewandert ist, wünscht unter jede bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Zimmermädchen oder sonst bei einer ruhigen Familie. Der Eintritt könnte nach Wunsch geschehen. Rosengasse 639.

Eine Person in gesetztem Alter, welche im Kochen, Waschen und allen häuslichen Arbeiten wohl erfahren ist, sucht bis Ziel oder 14 Tage nachher einen Platz Mariemvorstadt Nr. 131 Partterre.

Eine Frau gesetzten Alters, die einer Haushaltung ganz vorstehen kann, sucht als Haushälterin oder zur Stütze der Hausfrau eine Stelle und kann sogleich eintreten. Nähere Predigtstuhlgasse S. 942 im ersten Stock.

Ein solides Mädchen, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, auch gut mit dem Kochen umzugehen weiß, sucht die Ziel einen ordentlichen Dienst. S. 1651 Fischergasse.

Ein fleißiges solides Mädchen, welches Hausmannskost kochen kann, wird 14 Tage nach dem Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Tuchgasse S. Nr. 23

Ein junges Mädchen in Alter von 16 bis 17 Jahren wird für einige Tage in der Woche als Zugehertin gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Man sucht 2 möblirte, mittelgroße Zimmer sogleich zu miethen.

Eine schöne Wohnung ist in der Kaiserstraße die Miethe theilungen zu vermiethen. Nähere Mariemvorstadt 92 parterre.

Ein freundliches Zimmer nebst schöner Küche ist an Lorenzi zu vermiethen.

In vermiethen an Lichtmeß, in bester Lage der Stadt, Lorenzer Seite, die zweite Etage mit 5 Zimmern, Küche, Holz kann Gemüsegarten gegeben werden

Eine schöne Wohnung, Sommerseite, 3 Zimmer, 1 Kammer, Küche, verguterter Vorplatz, Waschgelegenheit, ist die Ziel Michaelistag an eine ruhige Familie zu vermiethen. S 1331

Eine gebildete Dame mit den besten Empfehlungen sucht sofort die Führung eines Haushwesens zu übernehmen. Gef. Adressen unter R. R. beförgt die Exp. d. Bl.

Vom Spittlerthor bis zur Zirkelschmiedegasse wurde am Sonntag ein Rad von einem Handwagelein verloren. Der redliche Finder wird dasselbe gegen Trinkgeld der Hartmann'schen Kleebatt, Spittlergasse abgeben

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 341 am Rathhaus.

Digitized by Google

Landtags! Indem Ich die Vertretung des Landes um Mich versammelt sehe, drängt Mich Mein Gefühl vor allem auch von dieser Stelle Meinen und Meines Volkes Dank für Gottes Gnade auszusprechen, welche Preußen geholfen hat mit schweren aber erfolgreichen Opfern nicht nur die Gefahren feindlicher Angriffe von unsern Gränzen abzuwenden, sondern in raschem Siegeslauf des vaterländischen Heers dem ererbten Rechte seine Vorbereiter hinzufügen und der nationalen Entwicklung Deutschlands die Bahn zu ebnen. Unter dem sichtbaren Segen Gottes folgte die waffenfähige Nation mit Begeisterung dem Aufruf in den heiligen Kampf für die Unabhängigkeit des Vaterlands, und theilt unter Bedrohungen jeder Art, unterstützt von wenigen aber treuen Bundesgenossen, vom Erfolg zu Erfolg, von Sieg zu Sieg, im Osten wie im Westen. Viel theures Blut ist geflossen, viele Tapfere bedauert das Vaterland, die hingerafft den Lebenden Lücken, die nicht ausgefüllt werden in einer Linie von den Karpathen bis zum Rhein entstehen. In einträchtigem Zusammenwirken werden Regierung und Volksvertheilung die Früchte zur Reife zu bringen haben, die aus der blutigen Saat, die nicht umsonst gefäet sein, erwachsen müssen. Hehe Herren von beiden Häusern, Ich begrüße Euch! Auf so bedeutsame Tage des Staats kann Meine Regierung den Blick mit Befriedigung wenden, durch sorgliche Vorsicht und gewissenhafte Sparsamkeit in den Stand gesetzt, die großen finanziellen Schwierigkeiten zu überwinden, welche die gegenwärtigen Kriegsverhältnisse im naturgemäßen Gefolge haben. Obwohl schon in den letzten Jahren durch den Krieg in Dänemark der Staatsschatz beträchtliche Opfer aufgetragt worden sind, ist es doch gelungen, die bisher erwachsenen Kosten des gegenwärtigen Kriegs aus den laufenden Einnahmen und vorhandenem Bestänben, ohne andere Belastung des Landes, als die durch die gesetzlichen Naturalleistungen für Kriegszwecke erwachsenden, bereit zu stellen. Um so zuversichtlicher hoffe Ich, daß die Mittel, welche zum ferneren Fortführung des Kriegs und zur Herbeiführung der Naturalleistungen, bei Aufrechthaltung der Ordnung und Sicherheit in den Finanzen, erforderlich sind, von Ihnen bereitwillig werden gewährt werden. Ueber die Feststellung des Staatshaushalts hat eine Verständigung mit der Landesvertretung in den letzten Jahren nicht herbeigeführt werden können. Die Staatsausgaben, welche in dieser Zeit geleistet sind, entbehren daher der gesetzlichen Grundlage, die der Staatshaushalt, wie Ich wiederholt anerkannt, nur durch das nach Art. 99 der Verfassungsurkunde alljährlich zwischen der Regierung und den beiden Häusern des Landtags zu vereinbarende Gesetz erhält. Wenn Meine Regierung gleichwohl den Staatshaushalt ohne diese gesetzliche Grundlage mehrere Jahre geführt hat, so ist dies nach gewissenhafter Prüfung in der pflichtmäßigen Ueberzeugung geschehen, daß sie dadurch den Interessen des Landes und der gesetzlichen Verwirklichungen gegen die Gläubiger und die Beamten des Staats, die Erhaltung des Heeres und der Staatsinstitute, Existenzfragen des Staats waren, und daß daher jenes Verfahren eine der unabweisbaren Nothwendigkeiten wurde, denen sich eine Regierung im Interesse des Landes nicht entziehen kann und darf. Ich hege das Vertrauen, daß die jüngsten Ereignisse dazu beitragen werden, die unerläßliche Verständigung insoweit zu ergielen, daß Meiner Regierung, in Bezug auf die ohne ein Staatshaushaltsgesetz geführte Verwaltung, Indemnität ertheilt, um welche die Landesvertretung angegangen werden soll, bereitwillig ertheilt und damit der bisherige Conflict für alle Zeit um so sicherer zum Abschluß gebracht werden wird, als erwartet werden darf, daß die versöhnliche Lage des Vaterlands eine Erweiterung der Gränzen des Staats und die Einrichtung eines einheitlichen Bundesheers unter Preußens Führung gestatten werde, dessen Lasten von allen Genossen des Bundes gleichmäßig werden getragen werden. Die Vorlagen, welche in dieser Beziehung Behufs Einberufung einer Bundesversammlung und Neuwahlen erforderlich sind, werden dem Landtag unverzüglich zugehen. Meine Herren! Mit Mir fühlen Sie, fühlt das ganze Vaterland die ganze Wichtigkeit des Augenblicks, der Mich in die Heimath zurückführt. Möge die Berathung ebenso gesegnet Ersprießliche Zukunft segnen, wie sie sichtlich die jüngste Vergangenheit segnete! Das walte Gott!

Drei Stellen wurden vom Könige mit erhobener Stimme gesprochen und von der Versammlung mit lautem Beifall aufgenommen. 1) Die Stelle: „denn sich eine Regierung im Interesse des Landes nicht entziehen kann und darf." 2) Die Stelle, welche die Nachsuchung der Indemnität und 3) die, welche die Einrichtung eines einheitlichen Bundesheeres und die gleichmäßige Vertheilung der Militärlasten zu Preußen hielt. Nach Verabredung der Kammerdiener wurde der Minterpräsident im Auftrage des Königs für den Landtag für eröffnet.

C. S. Berlin, 6. August. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses sprach der Alterspräsident General Stavenhagen in seiner Eröffnungsrede die Zuversichtlichkeit des Hauses aus, daß Preußens zur baldigen Sicherung der Größe und der Treibeit Preußens und Deutschlands. Dank der großen Entschlossenheit der Regierung und der musterhaften militärischen Leistung und Tapferkeit des Heeres, sei in wenigen Wochen der Feind geschlagen worden und der friedenswürdige König in der Mitten gelassen. Dasselbe Haus drückt seinen Dank durch Aufstehen aus. — Sodann wurde dem Könige ein Hoch ausgebracht. — Das Herrenhaus wählte Dr. v. Fraulenberg zu seinem Präsidenten, den Grafen Brühl zu seinem zweiten Präsidenten. Die beiden Fractionen der Fortschrittspartei und des linken Centrums haben heute Abend gemeinsame Sitzung, in welcher die Frage wegen der Nachsuchung wahrscheinlich zum Austrage kommen und wahrscheinlich auch über die Präsidentenwahl Beschluß gefaßt wird. In ihren bisherigen Berathungen haben sich die beiden Fractionen für Schulze und gegen Grabow entschieden; als 1. Vicepräsident ist Herr v. Forckenbeck aufgestellt. Man spricht von einer Coalition der Conservativen, der Altliberalen und des linken Centrums.

Berlin, 6. Aug. Die städtischen Behörden überreichten um halb 12 Uhr dem König eine Begleitwünschungsadresse. Der König erwiderte, indem er mit Dank hervorhob, daß Preußen das Schwert gezogen habe für sein Selbständigkeit, aber auch zur Neugestaltung Deutschlands. Seinem serneren Streben, letzteres möge unter Gottes Segen gelingen. Alles heute auf ein Centrum.

(Neue Preuß. Ztg.) Nicht „Herzog" soll Bismarck werden, aber „Fürst".

Kiel, 6. Aug. Eine Adresse der Prälaten und Ritterschaft der Herzogthümer an den König von Preußen schließt: „Wir sind glücklich, Eure Majestät als Landesherrn begrüßen zu dürfen, stolz, dem großen, ruhmreichen Preußen anzugehören, und hoffen es für Pflicht, offen auszusprechen, daß die Vereinigung Preußens und der Herzogthümer die sicherer Gewähr einer glücklichen Zukunft ist.

Oestreichische Staaten.

Ueber den Stand der Verhandlungen mit Italien erfährt der N. Z. Fr. von zuverlässiger Seite nachstehende faktische Mittheilungen: Die unzweideutig eingegangene Waffenruhe datte am 2. August 4 Uhr Morgens abzulaufen. Am 1. August stellte nun General Lamarmora durch die Vermittlung Frankreichs an die österreichische Regierung den Antrag, Behufs der Eröffnung von Verhandlungen für einen Waffenstillstand auf Grund der zu vereinbarenden Friedensprälaminarien eine weitere achttägige Waffenruhe zugestehen, auf welchen Antrag die österreichische Regierung auch eingegangen ist. Die Waffenruhe wurde demnach bis 4 Uhr Morgens den 10. August, und zwar bis zu dieser Stunde der Waffenstillstand oder aber eine neuerliche Verlängerung der Waffenruhe nicht vereinbart werden, so kann der Kampf zwischen der Oestreichern und Italienern ohne Kriegserklärung erneuert angenommen werden, und in dieser Fall von der Möglichkeit nicht ausgenommen. Uebrigens sind die Waffenstillstandsverhandlungen zwischen Oestreich und Italien direkt und ohne andervweitiger Intervention eingeleitet worden. Die Vollmachten der beiderseitigen italienischer Seite zu dieser Ehre hierher Offiziere legitimirt, die, wie wir vernehmen, seit gestern (4.) in einem Städtchen des Friaulischen zusammengetreten sind, um den Waffenstillstand zu vereinbaren. Die bisher eingetroffenen Nachrichten über diese Conferenz betheiligt. Von definitiven Friedensverhandlungen zwischen Italien und Oestreich kann daher vor Abschluß dieses Waffenstillstandes wohl noch keine Rede sein. Die Friedensverhandlungen werden dann, falls es nicht zu weiterer Störung dazu kommen sollte, höchst wahrscheinlich in Paris, und jedenfalls unter direkter Intervention des Kaisers Napoleon, des momentanen sakischen Besitzers von Venedien, stattfinden. Dies der thatsächliche Betand. Wir wollen hier noch übrigens einige aus verschiedenen Artiken stammenden neuesten Gerüchten erwähnen, welches dahin lautet; daß der Verhandlungen der Militärbevollmächtigten Oestreichs und Italiens bereits zu einer Vereinbarung geführt haben, und der Waffenstillstand sogar schon unterzeichnet sei. Wir glauben bei dieser Gerücht etwas verfrüht, da nicht anzunehmen ist, daß die, wie vorerwähnt, erst gestern zusammengetretenen Vertreter sich schon in den ersten Stunden über alle Punkte geeinigt, und die Punktationen auch schon niedergeschrieben haben sollten, wenngleich dies immerhin möglich wäre. Zweitens Gerüchtmann, dem wir obige interessante Details verdanken, meldet uns folgendes: Die faktische Auflösung des Bundestags, welche zunächst aus der in jüngsten Tagen gebrachten Nachricht von der gänzlichen Uebergabe der Bundesregierung Gesandten und der erfolgten Einsichtung dieser Petition gefolgert wurde, ist noch nicht Thatsache. Frhr. von Kübeck ist nicht abberufen, sondern vielmehr zur Berichterstattung und Entgegennahme von Instruktionen nach Wien berufen worden. Auch die in der verbreiteten Nachricht von der Abberufung der Gesandten der Bundesstaate am Bundestage mit Ausnahme des russischen vorkommen unbegründet, unbegründet auch in Betreff des Gesandten Englands. Die diplomatischen Vertreter der Bundesregierungen werden in Augsburg gemeldet weilen, blos für den Augenblick Augsburg, weil der gegenwärtige Bundestagspräsidial-Gesandten alle Geschäfte leiten müssen, verfassen, und sich nach Homburg, Baden-Baden, Bieebaden ꝛc. zur Erholung begeben, ein nach Auflösung des Bundestages in Kübeck ein ihren Posten wieder zurückziehen. Von einer Auflösung des alten Bundes kann erst nach definitiven Frieden, an welchem wohl nicht mehr zu zweifeln ist, die Rede sein, doch wird auch in diesem Falle die Auflösung nur eine Auflösung des Bundestages selbst noch einige Zeit benöthigen, da vorher noch manche ungelöste und verwickelte Verhandlung durchzuführen, wie komplizirte Geschäfte abzuwickeln sein werden — Als eines bestehen wollten wir hier blos die Theilung und Verpartirung des Bundesvermögens, an dessen Lösung sich vielleicht zwischen Oestreich und Preußen eine Unstandslichkeit aus den Friedensverhandlungen ausgleichen und einer besonderen Verhandlung vorbehalten wurde. Gegenüber der schwer verständlichen Mittheilung eines dritten Blattes endlich, daß Oestreich aus Gesundheitsrücksichten für den König von Preußen Karlsbad als Ort der Friedensverhandlungen vorgeschlagen hätte, wird uns von derselben denselben Seite versichert, daß Feldherr v. Brenner als Bevollmächtigter Oestreichs sich heute noch nach Prag begibt, um dort, wie schon früher gemeldet, im Verein mit den Feldherrn v. Werther die Friedensverhandlungen zu führen, oder, richtiger gesagt, die Fertigung des Friedensinstrumentes auf Grund der bereits gewonnenen und genau präzisirten Basis zu vereinbaren.

Frankreich.

Paris, 3. Aug. Die „Franz" vernimmt aus Rom, Cardinal Antonelli werde trop seines schlimmen Gesundheitszustandes dem von ihm bekleideten Amte nicht entlagen. — Es wird bestätigt, daß die Frage bezüglich der päpstlichen Staatsschulden geregelt ist. — Das „Pays" theilt mit, der englische Gesandte an dem französischen Hof, Lord Copley, habe seine Demission eingereicht.

Der Herzog von Magenta, Marschall Mac Mahon, traf am Samstag von Biarritz in London ein, und reiste sofort nach Paris weiter.

Rußland.

Dem „Lloyd" wird aus Bohynien geschrieben: Unter dem Vorwande einer Revue hat Rußland eine Truppenconcentration zu Lwów begonnen. Zwei Armeekorps unter dem Befehle des Generals Rzewuski und Kopbeus sind dazu bestimmt. Man glaubt, daß die Wendung der Dinge in Deutschland zu dieser Maßregel Anlaß gegeben habe.

Vermischtes.

Czernowitz, 25. Juli. (Uebergluken im neunzehnten Jahrhundert.) Schlimme Gäste haben unsere Stadt, sowie die Bukowina überhaupt heimgesucht und dauben hier in grauenerregender Weise. Der Tod holt in furchtbarster Ernte. Von 70—80 Personen, die täglich erkranken, unterliegen saft 70 Prozent. Besonders verheerend tritt die Cholera in den Judenstadt auf. Da vermiet denn die dirtige Chassidäergemeinde auf ein von Aberglauben erfundenes Beschwörungsmittel. Es sollte nämlich eine Cholerahochzeit gefeiert werden, um den Himmel zu versöhnen. Ein armes Brautpaar wurde gegen eine entsprechende Ansöhner gewonnen, die ebenso unsinnige als erschütternde Ceremonie anzuführen. Unter Musikbegleitung und zahlreichem Gefolge wurde das Brautpaar auf den jüdischen Friedhof hinausgeführt und draußen die Trauung vollzogen. Hierauf wurde am Friedhof der Todtentanz bei Fackelschein ausgeführt. In Galizien, sowie auch in Polen und Rußland werden nämlich die jüdischen Todten gegen 10 Uhr Abends abgeholten und die Trauung bei Fackelschein im Freien vorgenommen. Hierauf machte sich der ganze Zug wieder auf den Heimweg, um zu Hause die Ueberzeugung zu erlangen, daß das verhaßte Mittel wirkungslos geblieben sei. Der verselben Nacht seien jedoch erkrankungs- und Sterbefälle vor, und würdet die Cholera im Judenviertel wie in der ganzen Stadt vor wie nach mit großer Heftigkeit.

Tages-Chronik.

* Der Gymnasialabiturient K. Frommann (Sohn des Gelehrten und II. Vorstands des germanischen Museums), der in allen Klassen der Lateinschule und des Gymnasiums den ersten Fortgangsplatz behauptet hatte, erhielt die goldene Preismedaille.

Verantwortlicher Redakteur: Carl Theodor Sautor.

Bekanntmachung.

Da es vorgekommen ist, daß ersatzpflichtige Einwohner aus dem occupirten Distrikte zu den bayerischen Militärformationen in den nicht occupirten Landestheilen Kriegsdienst thun, so werden hierdurch sämmtliche Militärpflichtige, welche dergleichen Ordres erhalten haben, angewiesen, von den gedachten Gestellungen bei Vermeidung strenger Bestrafung zurückzubleiben und nicht gegen alle Befehle des occupirten Distrikts, welche ferner sich unterfangen sollten, solche Bestrafung ergehen zu lassen, mit der Strenge des Gesetzes verfahren werden.

Nürnberg, den 7. August 1866.

Der Civil-Commissar
für die von dem Königlich Preußischen II. Armee-Corps occupirten bayrischen Landestheile
Krupka.

Anzeigen.

Entbindungs-Anzeige.

Meinen Verwandten, Freunden und Bekannten die frohe Nachricht der glücklichen Entbindung meiner lieben Frau Babette, geb. Menhorn, von einem gesunden, kräftigen Mädchen.

Erlangen, den 30. Juli 1866.

Joh. Gg. Schwarz,
Schuhmachermeister.

Trauer-Anzeige.

Allen unsern Verwandten und Bekannten widmen wir — und zwar nur auf diesem Wege — die schmerzliche Anzeige, daß unser lieber Gatte, Sohn, Schwager, Enkel, Cousin und Neffe

Johann Georg Bauer,
Bäckermeister allhier,

in Folge eines Schlaganfalles zu sich in ein besseres Jenseits abgerufen wurde. Die Beerdigung findet Montag den 6. August, Nachmittags 3 Uhr, von dem Leichenhause des Johannis-Friedhofes aus statt.

Bitten, um stille Theilnahme.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Nürnberg, den 4. August 1866.

Die Beerdigung findet statt Montag 6. August, Nachmittags 3 Uhr, von dem Leichenhause des Johannis-Friedhofes aus.

Bitten, um stille Theilnahme.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Von dem

Königlichen Stadtgerichte Nürnberg werden allenfalls vorhandene intitulirt abwesenheits- und die bis am 6. December 1864 verlebten vermaligen Wirths Johann Simon Zwingel von hier aufgefordert, ihre Erbansprüche an den Nachlaß desselben um so bestimmter binnen 3 Monaten von heute an dahier anzumelden und zu bescheinigen, als außerdem angenommen werden würde, daß der Erblasser Wissensmangels nicht hinterlassen hat und daß seine hinterlassene, jedoch seitdem ebenfalls verstorbene Ehefrau Katharina Zwingel unzweifelhaft zu seiner Intestaterbschaft berufen war.

Bemerkt wird, daß Johann Simon Zwingel, geboren den 5. Januar 1802, der ehelicher Sohn der Gütlers und Wirths Johann Zwingel von Kirlenhof und der Katharina Margaretha Zwingel, gebornen Ammann von Oberlerchenhof, war.

Der königl. Stadtrichter. Der königl. Assessor.
Furtenbach. **Stromer.**
Gegezer.

Bekanntmachung.

Zufolge Auftrags des kgl. Appellgerichts Nürnberg verpflichtet ich in der Curatorsache des Spezereihändlers Johann Martin Metzger dahier am

Dinstag, den 11. September l. J.,
Vormittags 11 Uhr,

auf dem Amtslokale des kgl. Notars Beck, L. 1452 in Nürnberg, das in hiesiger Burgmiinde gelegene Anwesen L. Nr. 1362 in der Ludwigsstraße dahier, nebst Hinterhaus Lit. L. Nr. 1350, serner eine freie Spezereihandlungs-Gerechtigkeit, und lade Kaufslustige hiezu ein.

Die beiden Häuser, von denen das Wohnhaus L. Nr. 1362 aus einem Vorder- und Mittelgebäude besteht, besitzen sich in gutem, baulichem Zustande, und sind von gemischter Bauart.

Sowohl auf dem Hause L. Nr. 1362 als auf dem Hause 1350 ruht ein Hypothek- und Feuer-Assecuranz-Stammbuch, und zwar auf dem ersteren im jährlichen Betrage von 3 Pfd wichtein Scheit- und Prügelholz, 2½ Mäß wichtein Stockholz und hundert Stück dergleichen Wellen, auf dem letzteren dagegen im jährlichen Betrage von 1 Mäß wichtem Scheit- und Prügelholz, ½ Mäß dergleichen Stockholz und 25 Stück dergleichen Wellen.

Zu dem Metzger'schen Anwesen gehört auch ein Gebäude nächst dem Spitlerthore, Nebengebäude, das sogenannte Frescht-Häuschen.

Das Haus L. Nr. 1362 ist 4 Stock, das dazu gehörige Mittelhaus 2 Stock und das Haus L. 1350 3 Stock hoch.

Diese Häuser haben sämmtlich unter dem Dache zwei austrainander stehende Böden.

Das sogenannte Speichlein-Wachs, welches mußte gebaut ist und im guten baulichen Zustande sich befindet, ist 1 Stockwerk hoch, und enthält eine Remise und unter dem Thore einen Boden.

Der Gesammtschätzungswerth aller vorbeschriebenen Gebäulichkeiten beträgt 11,110 fl., während die mit zum Vertriebe kommende reale Spezereigerechtigkeit auf 50 fl. geschätzt wurde.

Das Haus L. Nr. 1362 zahlt zum hiesigen Lokalstallsond ein jährliches Ligenzeld von 3 fl. und das Hinterhaus ein dergleichen von 1 fl.

Die Gebäude sind zusammen mit 5000 fl. gegen Brand versichert.

Das Realrecht ist freieigen.

Der Zuschlag kann nur bei erreichter Taxe ertheilt werden.

Bemerkt wird, daß zuerst die Gebäulichkeiten und das Realrecht zusammen, dann einzeln getheilt, zum Ausstriche kommen, und bei erreichter Taxe der Zuschlag erfolgt, je nachdem auf die eine oder andere Weise sich ein Mehrerlös ergibt.

Sämmtliche Grundpraxien, als: Hypothekenbuchsextracte, neuamtl. Brandschätzungs-Schätzungsurkunden, können täglich auf der Kanzlei des k. Notars Beck dahier eingesehen werden.

Die näheren Steigbedingungen werden im Termine selbst bekannt gegeben.

Nürnberg, am 2. Juli 1866.

Der k. Notar Beck beurkundet:
Endres, Notar-Verweser.

Zweite Zwangsversteigerung.

Im Auftrage des k. Stadtgerichts Nürnberg wird zur Sache Ullich gegen Maar das den Maar'schen Eheleuten gehörige, in der Steuergemeinde St. Johannis, Rentamts- und Stadtbezirks Nürnberg gelegene, mit Haus-Nr. 246½, zu 0,22 Tgw. begrünzte Haus Nr. 195 in seinem dermaligen, noch nicht völlig ausgebauten Zustande, auf 6300 fl. geschätzt, dem zweiten öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Wegen der näheren Beschreibung dieses Objekts wird sich auf die öffentliche Versteigerungsurkunde vom 4. März d. Js. in den Blättern Nr. 67, 97 und 120 dieses Blattes bezogen.

Zum Verkaufe dieses Anwesens ist Termin auf

Montag, den 13. August 1866,
Vormittags 11 Uhr,

auf der Amtsstube des unterzeichneten Notars Lit. S. Nr. 675 (Schildgasse) anberaumt und erfolgt in diesem Termine der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

Die Kaufsbedingnisse werden im Termine bekannt gemacht und dem Notar urkundsamte Personen haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 16. Juli 1866.

Der königl. Notar:
Lindner.

Das Neueste in Spoten und Lesern empfiehlt
Ph. Renßner, Fischbrücke.

Express-Compagnie.

Zu den vorerstehenden Umzügen halten wir unsere restlos Dienstmannschaft mit den eigens dazu erbauten neuen Zubertransportwagen zur gefälligen Benützung empfohlen, und bitten, gefällige Aufträge möglichst bald und zwar im Comptoir: Winklerstraße Nr. 37, gelangen zu lassen, damit wir recht zeitig die geeignete Disposition darüber treffen können. Den Anforderten geehrter Auftraggeber werden wir durch geübte, tüchtige Leute zu entsprechen wissen. NB. Zu größeren Auszügen stehen auch verschiedene große Packkörbe zur Disposition.

Direktion I. (rothe) Dienstmann-Institut „Express“:
J. A. Nicol.

Für Auswanderer.

Ueber
Havre, Bremen und Antwerpen
expedire ich Auswanderer und Reisende mit Post- und Dampfschiffen nach allen nordamerikanischen Seeplätzen in 12 Absätzen monatlich.

Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und bei dem General-Agenten

F. J. Bothof in Aschaffenburg.

Georg Friedr. Brunner in Nürnberg.
C. A. Memmert in Erlangen.
Joh. Lehner in Fürth.
J. L. Schwarzkopf in Hersbruck
A. Wiltermüddörfer in Ansbach.
F. W. Berger in Windsheim.
C. Croninger in Uffenheim.
G. Weng in Dinkelsbühl.
J. S. Leybold in Neuhaus a. d. T.

Renten-Anstalt
der bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Der Rechenschaftsbericht der Renten-Anstalt für das Jahr 1865 ist im Druck erschienen, und kann bei der Bank selbst oder den Herren Agenten in Empfang genommen werden.

Außerdem bemerken wir, daß eine neue, die zehnte, Jahresgesellschaft in Bildung begriffen ist. Bisherige Theilnahme hat sich bereits hiefür kundgegeben. Wir geben davon Kenntniß, indem wir damit zugleich die Einladung verbinden, sich in Erwägung der durch die Renten-Anstalt namentlich im Alter gewährten Vortheile, an dieser neuen Jahresgesellschaft zu betheiligen

München, den 14. Juli 1866.

Die Verwaltung

Unter Bezugnahme auf unsere neuliche Annonce im Fränkischen Kurier theilen wir unsern bayerischen Geschäftsfreunden mit, daß außer Herrn J. C. Cuopf in Nürnberg auch Herr J. Graf, innere Laufergasse 792 dortselbst, nach wie vor Zahlungen für uns in Empfang nimmt, was zu bemerken von uns übersehen wurde.

Bähr & Co.
in Erfurt.

Das
Tapeten- & Rouleaux-Lager
von **L. Junge**, S. 555 vis-à-vis der Hauptwache,
empfiehlt seine reichhaltige, durch neue Zusendungen noch bedeutend erweiterte Auswahl ordinärer und feiner **Tapeten, Rouleaux** in allen gangbaren Breiten, sowie auch **Wachstuch** & **Lederdecke** zu gefälligen Anwahl, zu den kantesten, soliden, billigen Preisen.

Ernst Heck, Goldstoff Nr. 133
empfiehlt den verehrlichen Publikum unter seinen vorräthigen Artikeln für Herd-Einrichtungen, welche alle billigst abgegeben werden, namentlich auch
Kochröhren mit Stahlplatten à 10 kr.
dergl. mit Majolikaplatten à 12 kr.
das bayerische Pfund.

Knaben-Anzüge
in Leinen und Wollenstoffen,
empfiehlt in größter Auswahl
A. Hussenedel,
am Eingang der Bindergasse Nr. 569.

Pariser Ballfächer,
Ballbücher, Bouquethalter,
— in ganz neuer Façon! —
— von den billigsten bis zu den feinsten —
das Neueste in
Cotillon-Orden
in reichster Auswahl
empfiehlt **J. G. Kugler.**

Fenster-Rouleaux
in allen Breiten und den neuesten Dessins, rasch assortirt, empfiehlt zu Fabrikpreisen
A. W. Wüst,
vorm. H. Sambammer, Unschlittplatz
L. Nr. 1511.

Tapeten, Borduren, Plafond und Decors
englischen, französischen wie eigenen Fabrikats sind in großartiger Auswahl zu bekannten billigen Fabrikpreisen zu haben bei
A. W. Wüst
vorm. H. Sambammer, Unschlittplatz
L. Nr. 1511.

Für Quartiergeber.

Gute, bestgelagerte Cigarren empfiehlt zum Selbstkostenpreis
Georg Liebermann,
S Nr. 75 am Weinmarkt.

Anzeige und Empfehlung.

Allen Freunden und Bekannten, sowie auch den verehrlichen Nachbarschaft bringe mir hiermit zur Kenntniß, daß wir unter'm Hausgen die Wirthschaft zur guten Quelle am Wöhrderthor käuflich übernommen haben, und laden zugleich höflichst zu zahlreichem Besuche mit dem Bemerken ein, daß für gutes Bier und Speisen beste Sorge getragen ist.

Hochachtungsvoll **Georg Mörschel.**
Marg. Mörschel.

Zwickauer Coaks
empfiehlt zu gefälligen Abnahme
Friedr. Lorsch.
Färberstraße 1079 und Kohlenhof

Teppiche,
Zeins und ordinäre empfiehlt zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung reeller möglichst billiger Bedienung **Gg. Weiß,** Teppichmacher-Meister.
L. Nr. 174. Oberwörthstraße.

J. Schuster, L. 1179
empfiehlt Oestreicher Kunstwoll ausgezeichneter Qualität in Originalfläschen zu billigen Preis, sowie feinste Eiernudel per Pfund 16 kr.

Dampfsäge am Ostbahnhof.
Stukkaturladen
mit schwalbenschwanzförmig ausgebohrten Nuthen, das beste bis jetzt verwendete Material zu Zimmerdecken, **eigenes Fabrikat,** sind in großen Quantitäten stets vorräthig, und empfiehlt zur gefälligen Abnahme bei den billigsten Preisen **Paul Körper.**

Steurer & Held,
Hengstchen 8. Nr. 126,
empfehlen ächte **Christofle,** versilberte Bestecke, wie auch Löffel von Neusilber und **Britannia-Metall.**

Auf Oekonomiegüter sind 4500, 2000 und 1000 fl. gegen erste Hypothek im Ganzen oder getheilt sofort zu verleihen durch
Commissionair **Albert Ott,**
mittlere Krenngasse L. Nr. 1567 u.

Tüchtige in allen Arbeiten kundige Schlossergesellen werden gesucht bei
Martin Schmitt,
Schlossermeister L. 718.

In frequenter Lage in oder vor der Stadt wird ein freundliches Logis von 2 Zimmern, 2 Kammern und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich gesucht.

Eine sehr freundliche, neu hergerichtete Wohnung, enthaltend 4 heizbare Zimmer, Küche, Gasterode, zwei Kammern, 2 versperrbare Vorplätze, Keller und Waschhausantheil, nebst laufendem Wasser im Hause, ist sogleich oder bis Ziel Laurenzi zu vermiethen. Zu erfragen im Waisenhause L. Nr. 19a.

Eine hübsche Wohnung in 2. Stage mit 4 heizbaren Zimmern, Kammer, Küche, Boden- und Kellerantheil, eigenem Eingang und abgesperrtem Vorplatz ist bis Ziel Laurenzi zu vermiethen.

Stallung für 2 — 3 Pferde kann dazu gegeben werden. Näheres Unschlittplatz L. 1511.

Am Theaterplatz ist eine geräumige Wohnung, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern, zwei Kammer, und allen sonstigen Bequemlichkeiten bis Ziel Lorenzi zu vermiethen. Näheres in der Exp. ds. Bl.

Eine mit allen Bequemlichkeiten versehene Wohnung nahe dem Thiergärtner Thor, bestehend in 3 Zimmern, 3 Kammern, großer Küche, Kellerantheil nebst Garten-Benützung, ist bis Martinitag zu vermiethen.

Ein brauu und weiß gefleckter Hühnerhund ist zugelaufen, der gegen die Einrückungsgebühren und Fütterungsgeld vom Eigenthümer in Empfang genommen werden kann bei Maurermeister Hitz in Großreuth b. d. B.

Digitized by Google

XXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 220.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1.45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Inserate finden die weiteste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet.

Fränkischer Kurier.

Nürnberg, 9. August 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Donnerstag: Erlös.

Freitag, den 10. August: Laurentius.

Für die Monate August und September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

△ Von Frankfurt nach Würzburg.

Frankfurt, 4. Aug. Am 15. Juni begann der preußische Feldzug in Norddeutschland gegen Hannover und Kurhessen; am 29. nach der Schlacht bei Langensalza, als die schmählich verlassenen Hannoveraner capitulirten mußten, war er beendet. Am 2. Juli zogen die preußischen Corps von Wismar und Kassel gegen die Bayern und Bundestruppen, die während jener Zeit müßig zugeschaut hatten. Nach vergeblichen Versuchen zur Vereinigung wurde deren Terrainung durch einen Sieg der Preußen über die Bayern bei Hünfeld und Dermbach bewirkt; dann die Bayern bei Kissingen, die Bundestruppen bei Aschaffenburg geschlagen. Der Zug endete mit der Einnahme von Frankfurt durch die Preußen am 16. Juli. Am selben Tag begannen die Bundestruppen und Bayern abermals über Terminzugsschlage von Aschaffenburg und von Schweinfurt in Tauber; vom 23.—26. fielen die Entscheidungsschlachten an der Tauber; der Zug endete am 2. August mit der Besetzung von Würzburg. Im 14 Tagen war also Nordbeutschland unterworfen und in zweimal 14 Tagen Süddeutschland besiegt. Es bedeutet Niemand Geringeres, als Tapferkeit der Preußen; solche Resultate waren aber nie und nimmer möglich, wenn nicht eine über alle Begriffe planlose Kriegführung auf der Diesseite Jenen zum Sieg verholfen hätte. Wir werden den ganzen Feldzug später, wenn uns zuverlässigere Quellen zu Gebote stehen, in seinem Zusammenhange schildern; heute beschränken wir uns auf die Darstellung des letzten Zuges, von Frankfurt nach Würzburg. Auch hier können wir nur aus Bruchstücken von einzelnen Notizen etwas annähernd Zuverlässiges bringen"); doch stellt sich im Ganzen der Gang der Ereignisse etwa folgendermaßen dar.

Am 14. Juli war die Schlacht bei Aschaffenburg. Sie ging verloren, weil die Bundestruppen auf dem linken Flügel eine ungedeckte Batterie zurückziehen mußten und auf dem rechten 6000 Oesterreicher zu den Preußen übergingen. Der Verlust der Schlacht wäre zu verschmerzen gewesen; planlos wie die Führung in der Schlacht war aber die nachfolgende Handlung. Von 60—70,000 Bundestruppen sind nur 8000 Besten, 10,000 Oesterreicher und ein paar Observationsabtheilungen Baierns. Kein Kommando! Der Bundestag flüchtet nach Augsburg, Prinz Karl von Bayern, der württemberger kamen von Hanau her gerade noch zu zeitig, um die zurückgedrängten Hessen gegen die Preußen zu unterstützen; die Badener kamen zur Schlacht zu früh"); es waren also für den 15. noch 40 bis 50,000 frischer Truppen disponibel; und so viel konnten die Preußen an diesem Tag nicht in die Schlacht führen. Aber wenn es auch schlimmer gestanden hätte, die Bundestruppen mußten jedenfalls die Preußen aufzuhalten suchen, bis die Bayern ihnen zu Hülfe kamen. Die nächste Position war Hanau, 12. von der Kissinger Schlacht her aus); sie mußten selbst ohne Aussicht auf Mithilfe die letzte entscheidende Schlacht schlagen, denn es galt um ihre Hauptstadt, um Frankfurt! Ohne Kampf überließen sie denn Gegner den Eis ihrer Central-Behörde, den Centralpunkt der Operationen, den Sitz der Regierung, die civilisirten Staat wäre der Feldherr, der dies gethan, sofort vor ein Kriegsgericht gestellt worden; in einem uncivilisirten, wer weiß, was Heer und Volk ihm angethan hätten! Ohne Grund, ohne Nothwendigkeit zog der Prinz Karl mit seinen Truppen südwärts, in Eilzügen durch den Odenwald und westlich um denselben herum, während die Preußen ohne Schwertstreich triumphirend in Frankfurt einzogen.

Vom 15. an begann der Rückzug. Hauptquartier ging an diesem Tage von Dieburg nach Er. Umstadt; am 16. ging es über Höchst und Rümling-Tal nach Michelstadt, am 17. nach Amorbach; am 18. war das württembergische Hauptquartier bereits in Waldürn, das baierische in Buchen, am 20. standen die sämmtlichen Bundestruppen an der unteren Tauber. Truppen waren theils diesen Weg mit dem Hauptquartier gegangen, theils auf der linken Main-Seite von Er. Umstadt über Wörth, Kl. Heubach, Miltenberg; dann ein dritter Zug von Dieburg über Darmstadt""") mit der Eisenbahn nach Heidelberg, dann zu Neckar aufwärts nach Mosbach und querüber zur Tauber. Zu gleicher Zeit (am 16.) waren die Bayern von Schweinfurt nach Würzburg gezogen. Am 15. begannen sie ihre Aufstellung innerhalb der Main-Schlinge zwischen Würzburg und Heidenfeld; das Hauptquartier blieb aber bis zum 24. in Würzburg. Am 21. verkündete der Prinz Karl von Bayern, daß jetzt die beiden Armeen vereinigt seien.

Das Schlachtfeld zwischen der Tauber und dem Main bei Würzburg bildet ein fast gleichschenkliches Dreieck, dessen Grundlage die Tauber, die von Bischofsheim bis Werthheim nordwärts geht, und die in gleicher Weise über von Norden (Hardberg) her zusammenstoßenden Main bilden. Von Bischofsheim geht eine Straße nordöstlich nach Würzburg; von Werthheim und von Heidenfeld-Gemünden gehen zwei Straßen fast östlich, die bei Rosbrunn zusammentreffen und dann als eine Linie nach Würzburg gehen. Jene südliche und jene nördliche Straßenlinie bilden die beiden Schenkel des Dreiecks, dessen Spitze in Würzburg liegt. An dem südlichen linken Schenkel stand die Bundesarmee; am nördlichen rechten die Bayern. Die Aufstellung war nun folgende: In Würzburg war das Hauptquartier des Oberbefehlshabers Prinz Karl von Bayern; in Bischofsheim das Generalquartier des Prinzen Alexander von Hessen; nördlich in Gr. Rinderfeld an der Straße nach Würzburg das Hauptquartier des Werthheimer; nordwestlich in Werthheim das Hauptquartier des vom Prinzen Wilhelm von Baden. Im Bischofsheim, an der Tauber (G.-L. v. Hardegg), aufwärts bis Königshofen und abwärts bis Werbach, dann links unterhalb bis Külsheim und rechts bis Gr. Rinderfeld standen die Württemberger. Nördlich von Bischofsheim im gleichlaufenden Straßthale bei Hardheim standen die Hessen; östlich von Bischofsheim bei Grünsfeld die Nassauer und Oesterreicher. An der unteren Tauber von Gamburg bis Werthheim, Linie bei Hundheim und Rauhe Flum die Bayern. Am Main von Dettingen bis Lengfurt-Heidenfeld und an der Gabelstraße nach Würzburg zu, bei Remlingen, Uettingen und südlicher die Heimstadt und Reubrunn die Bayern. Am 24. war das bayerische Hauptquartier noch Remlingen.

Daß der Plan vom bayrischen Oberkommando gemacht und nur zum Schutz von Bayern entworfen war, liegt auf flacher Hand. Er ging dahin, daß bayrische Würzburg zu schützen und wenn dieses verloren war, mit der oberfränkischen Armee vereint, nach Ingolstadt und Regensburg gelangen und so der Residenz wenigstens noch den letzten Schutz angedeihen lassen zu können. Daß man damit das ganze Rheinthal, das Neckarthal und die obere Donau preisgab, das schien wenigstens Manchen von baierischen und württemberger Seite hoffnungslosen seine Sorgen zu machen. Berichte hofften sie, der Landsturm werde das Land vertheidigen. Doch abgesehen von diesen allgemeinen politischen und strategischen Gründen hat Würzburg weder die Bevölkerung, noch die Lage, um einen Kampf um Haus und Hof zu führen. Die Lage, weil der Hügelkranz sich liegenden Hochrücken in das schroff abfallende Mainthal auf nur zwei Straßen ist für ein Heer von 100,000 Mann sehr mißlich. Denn, wie der Erfolg zeigte, ist die Stadt, zumal wenn ein Heer von dem Hochrücken angegriffen wird, nicht zu halten, weil sie in einem engen Kessel liegt, über den man von allen Seiten wegschießen kann. Sollte aber Würzburg im Ernst gehalten werden, dann mußte auch die Taubertinie von jeden Preis gehalten werden. Und es ist nicht zu begreifen, daß die Hauptstämpfe gestaltet haben mittelst der Hauptstämpfe geschahen namentlich vor Würzburg auf dem Hochrücken, und als die Schlacht zweifelhaft war, ist ein Theil abgezogen, weil er fürchtete, wenn zur Flucht käme, wurden sie in der Würzburger Thalstraße den Feind den Weg versperren. Dadurch sind sie worden. Ueberhaupt die Furcht vor dem, was all geschehen könnte, die in den ganzen Bundeskrieg so viel Unheil anrichtete, ist die Ursache von dem klaglichen Ausgang auch dieser Feldzüge.

Die preußischen Korps unter der Führung Bogel von Falkenstein hatten nach der Schlacht bei Aschaffenburg in folgender Weise operirt: Die Division Göben hatte am 16. Juli Frankfurt besetzt; die Division Beyer war bis Hanau vorgerückt, das Korps Manteuffel war in Aschaffenburg geblieben. Am 17. rückte Göben von Frankfurt ein und besetzte Höchst a. M. Am 18. wurden die ersten Vorposten nach Biebrich und Darmstadt geschickt; am 19. und 20. Biebrahen und Darmstadt (Brig. Kummer von der Div. Göben) besetzt. Unterdessen waren von Hanau die Truppen von Beyer nach Frankfurt gekommen, um die Lücken des preuß. Heeres zu ergänzen, im Ganzen etwa 20—30000 Mann, u. a. auch die oldenburg'schen fantastische Brigade (5,560 M.). Nach neuen Anrufen (21. Juli) verließ der General Manteuffel, der nun zum Oberbefehlshaber ernannt war, die Stadt und zog mit dem Corps fürwärts. Die Division Göben war bereits nach Darmstadt über Michelstadt nach Amorbach gezogen (den Weg vom 6.—9. der Bundes-Armee), Manteuffels Korps (das neue General Alvin Voigts) und Beyers Division zogen am Main aufwärts über Wörth nach Miltenberg; ein Theil von diesen (wahrscheinlich von Stites Korps) ging durch den Spessart, die Straße über den Geiersberg nach Esselbrunn und Heidenfeld. Am 22. standen die Truppen den Bundestruppen gegenüber: Am 22. preuß. Hof. C. war in Amorbach, die Truppen um Amorbach und Miltenberg, das genannte kleinere Korps bei Heidenfeld").

(Schluß folgt.)

Deutschland.

(Amtlich festgestellte Verluste.) I. Beim 2. Inf.-Reg. (in Folge des Gefechte bei Rüdlingen am 10. Juli): Gefallen: Corp. Z. Stürzel von Zulehen; die Soldaten: J. Ichtmayer von Tagtaching, M. Falkner von Ingolstadt, O. Obermaier von Oberneuching, F. Kremmler von Westerholzhausen, J. Dallinger von Burghausen. Verwundet: die Serg. E. Krämer von Freising, J. Sigl von Wolfratshausen, die Corp. Bluhm von Ingolstadt, M. Wagner von München, F. Gerner von Burching; die Gefr. M. Biberger von Niederhatching, A. Schrödl von Sondermoning, G. Stingl; die Sold. J. Benedikt von Geltendorf, B. Haban von Metten, M. Kemmaier von Schierling, J. Schreiber von Erding, K. Buchmeister von München, G. Maier von Feldenbach, J. Obermaier von Arndorf, L. Obermaier von Perach, J. Prommer von Ersing, A. Rieger von Pfaffing, J. Vogetreb von Hohenkirchen, A. Eilmayer von Garz, J. Fellner von Kaufering, M. Lechner von Main, K. Lechner von Maurzgut, P. Weiskopf von Strottenthal, M. Buchhart von Pötnest, Th. Hampf von Arb, P. Landhammer von Erding, J. Meindl von Unterdaham, E. Fellner von Kaltenegg, J. Schwarz von Hurlach, C. Lepp von Zorlen, F. Ertl von Ingolstadt, H. Eiterch von Saulgrub, K. Waltenberger von Straubing, S. Beiß von Rubrostring, J. Fischer von Erding, L. Gby von Mosburg, L. Huber von Obermaier von Finsing, K. Aman von Wilbertshofen, K. Lechner von Moosthan, M. Schmidthuber von Petrach, K. Stöckl von Rehling, J. Huber von Eiting, J. Kastl von Hohentann, W. Mann von Langenegisching, B. Müller von Habertshausen, C. Renner von Brisseth, K. Hummeder von Thermenning, B. Schlittaler von Tittmoning, F. Walch aus Tittmoning, G. Plannes, Th. Wieser, A. Hartmann aus Bergkirchen, J. Eisenbichler, A. Bauer aus Attmoning, J. Darer, J. Graser, J. Lang aus Schongau, H. Helm (1 Einjähriger) aus Ingolstadt, der Oberjäger bei Hünfeld am 4. Juli): Gebieben: Tromp. 2. Al.: A. Blauborn aus Wasserträdingen; die Sold. J. Seidl aus Bagen, A. Meß aus Nordheim, J. Winterstetter aus Kirchberg, G. Waldbert aus Oberaurach. Mit seinen Leichtverletzungen ist Oberjäger des Gefechtes bei Hammelburg am 10. Juli): Gebieben: Corp. M. Dreßler aus Hammelburg; Sold. J. Dippold aus Großpeterhach. Verwundet. Gefr. G. Bastian aus Forstenried, Soldat L. Wilhelm aus Leutershausen. Sold. Th. Eberl. Abg. Verwundet: Corp. P. Brüner.

Die nach dem Gefechte bei Aschaffenburg vermißten Herren Dr. Lukinger, Bataillonsarzt, und Dunkavlan J. Bapt. Reiße, Feldgeistlicher, waren in preußische Gefangenschaft geraten; sind aber wieder ausgeliefert worden.

Fürth, 8. Aug. Bei einer Montag Nachmittags unternommenen Excursion des Gymnasiums von Nördlingen vom Hauptquartier in Nürnberg aus nach Fürth und auf den Berg wurde dasselbe in hiesiger Stadt die zum Lazareth eingerichtete Turnhalle, sowie mehrere größere Fabrikelokalitäten (die Brandeis'sche Bronceabrik, die Ehrmann'sche Spiegelglasfabrik) und sprach gegenüber dem ihn begleitenden k. Bezirksamtmann seine Anerkennung aus über die Haltung der hiesigen Bevölkerung, sowie über die gute Verpflegung, welche die unter seinem Kommando stehenden Truppen daher fanden. (Fr. Ztbl.)

Aus Baden. Der Präsident des Ministeriums des Innern, Hr. v. Stengel, ist in Folge Darauf bei hiesigen politischen Zeitungen nach Berlin abgereist.

Aus Hohenzollern wird gemeldet, daß die hohenzollern'schen Beamten, welche sich bekanntlich bei dem Einmarsche der Württemberger entfernt und eingzin in Sigmaringen sich genommen hatten, wieder dahin zurückgekehrt sind.

Das Ffft. Z. zählt auf, was seit 4 Wochen in Kurhessen „regiert" wurde (mehr als vorher in 4 Jahren); Der Bau der Hessen-Nassauer Bahn ist auf vielen Punkten in Angriff genommen worden, Bahnhof der „Retzdorn sie Herren und Frauen" bildet seine Schwierigkeit mehr — das holländische Thor, das geraumen Menschenopfer gefordert, ist niedergerissen —

*) Die preußischen Berichte sind, wie natürlich, einseitig gehalten, doch sieht man bereits die Schwäche. Da stellung. Von den süddeutschen amtlichen Zeitungen hat nicht eine einzige einen tadelsfreien Bericht gebracht. Die offiziellen Berichte sind nicht zu konstruiren.

**) Nach der Schlacht berichtet die Hell. Morgen-Ztg. halte Prinz Alexander auch der Ansicht Waldürn, Fürstenh. Kaserne verlangt. Die wurde verweigert. Ob beven die Schlacht am nächsten Tag abbing, wissen wir nicht; man sieht aber, wie die Feldherrn sich in die Hände arbeiten. Wo sie die letzten Hessen (das Depot) und die Bri. nisten mitnahmen.

***) Das Hauptquartier des Prinzen Alexander von Hessen war in Bischofsheim, das des Prinzen Wilhelm von Baden in Werthheim, das des Prinzen Karl von Bayern in Würzburg.

****) Der Zug über Darmstadt ist geschickt: am 19. und 20. Biebrahen und Darmstadt (Brig. Kummer von der Div. Göben) besetzt. Unterdessen waren von Hanau die Truppen von Beyer nach Frankfurt gekommen, um die Lücken des preuß. Heeres zu ergänzen, im Ganzen etwa 20—30000 Mann, u. a. auch die oldenburg'schen fantastische Brigade (5,560 M.). Nach neuen Anrufen (21. Juli) verließ der General Manteuffel, der nun zum Oberbefehlshaber ernannt war, die Stadt und zog mit dem Corps fürwärts. Die Division Göben war bereits nach Darmstadt über Michelstadt nach Amorbach gezogen (den Weg vom 6.—9. der Bundes-Armee), Manteuffels Korps (das neue General Alvin Voigts) und Beyers Division zogen am Main aufwärts über

*) Nach dem amtlichen preuß. Bericht war die Brandstraße-Wiesbadener Straße, die bei Heidenfeld über den Main führt, nicht einmal besetzt. Auch führen südwärtsen bereits wissen wir nur, daß die Bayern am 22. einen ziemlich starken Train bei Heidenfeld und einen bei Sulzbach abfingen. Den beiden Orten schreiben sie sich aber gleichen Wert zu, sie gegen zu haben; denn erst am 25. stießen sie wieder auf sie bei Aschaffenburg. Am 23. Juli war wieder angegriffen worden. Am 24. Juli war das Hauptquartier in Aschaffenburg, am 25. Juli in Frankfurt.

Digitized by Google

die Bildergallerie, das Museum sind dem Besuche des Publikums freigegeben — den Kredit- und Vorschußvereinen wurden Korporationsrechte ertheilt — Alle der Gnade und der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand worden vollzogen — die Bahl des Oberbürgermeisters und des Assessoren der Polizeibehörde sind bestätigt — einem Arzte und einem Juristen, welchen aus konfessionellen Rücksichten die Ausübung ihres Berufs verweigert war, wurde dieselbe gestattet — einer Anzahl zahrelang erledigter Pfarrstellen worden besetzt — einige Korporäten des Hallenmühlschen Vermächtnisses entlassen — den Polizeigerichten wurden von den Ständen bewilligte Gehaltsaufbesserung gewährt — die Gendarmerie wieder zahlreicher gemacht — das Ministerium des Innern untergeordnet — der Bau der Brücke über die kleine Nahe in Angriff genommen.

Frankfurt, 5. August. Während Frankreich und England nicht daran denken, Preußen die wohlverdienten Früchte seiner Siege und Siege zu schmälern, und dabei von dem richtigen Gedanken geleitet werden, daß ein engegeschlossenes mächtiges Nordeutschland unter Preußen ihren Interessen nicht zuwider sei, scheint Rußland Mittel machen zu wollen, der Neugestaltung Deutschlands Schwierigkeiten zu bereiten. Aus Stuttgart war zuerst die Nachricht eingangen, Kaiser Alexander wolle einen Congreß der Unterzeichner der Wiener Verträge beantragen, welcher die Neugestaltung Deutschlands berathen solle. Diese Nachricht bestätigt sich nur bei einigen Mächten zweiten Ranges Anklang gefunden haben, dagegen hält England einen solchen Congreß in dieser Sache für eben so unnöthig, wie im Jahre 1859 bei den italienischen Einwirrungen, und insbesondere Frankreich scheint eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten Deutschlands hält aber Zweifel auch Frankreich fest, dessen staatskluger Herrscher das Verderbniß seiner weisen Mäßigung nicht weit verjagehen wollen, und den Vortheil der Ruhebedürfnisse eines wohlgesinnten Nachbarstaates nicht höher schätzen dürfte, als die Vortheile der Neugestaltung Deutschlands und einiger Dynastien, über deren Lebensunfähigkeit kein Zweifel mehr bestehen kann. Wir wissen wohl, daß eine Partei in Rußland der Ausdehnung des preußischen Einflusses durchaus abgeneigt ist, und die Hoffnung knüpfen, daß der Kaiser einige verwandschaftliche Beziehungen mit deutschen Fürsten schwerer in der Wagschale werde wiegen lassen, als das eigene staatliche Interesse Rußlands, welches demselben eine weite Ausdehnung Preußens gebietet, um seine eigenen inneren Zustände zu consolidiren und alte Wunden zu heilen. Das Congreßprojekt liegt auch sonst sicherlich nicht im Interesse der russischen Regierung. Abgesehen davon, daß sie dabei nicht auf eine solche Gruppirung der Staaten rechnen könnte, welche ihren Zwecken am meisten entspräche, würde voraussichtlich dieser Congreß auch Fragen in Anregung bringen, welche Rußland schwerlich Ursache haben dürfte, vor das Forum eines europäischen Areopags gezogen zu sehen. Es hätte daher auch russischer Seits gar nichts Ueberraschendes, wenn die Regierung eine ernstliche Gefahr für die selbstständige Ordnung der deutschen Verhältnisse durch ein aktiveres Vorgehen Rußlands vermögen wir in jenen Umtrieben durchaus nicht zu erblicken. (Frkf. J.)

Frankfurt, 8. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg." erklärt die Nachricht, daß Graf v. Bismarck eine Depesche an den in Frankfurt a. M. kommandirenden General v. Röder gerichtet habe, mit der Weisung, als Zwangsmittel zur Eintreibung der Kriegskontributionen zunächst allen Post-, Eisenbahn- und Telegraphenbeamten der Stadt zu sperren, wenn dieses nicht helfe, alle Kaffeehäuser und Schankwirthschaften zu schließen, endlich, bei fortdauernder Zahlungsverweigerung, die Stadt zu ernirten und ihr alle Zufuhr von Lebensmitteln und Waaren abzuschneiden", — für vollständig erfunden; eine Depesche jenes angeblichen Inhalts sei von dem Grafen Bismarck niemals erlassen worden.

X. Mainz, 4. Aug. Der Gemeinderath hat in seiner letzten Sitzung den Erlaß einer Adresse an den Großherzog beschlossen, in welcher derselbe gebeten werden soll, die Trennung Deutschlands in einen nordischen und südlichen Bund immer stärker betonen zu wollen und gegen eine Trennung Deutschlands zu wirken. Eine den gleichen Zweck verfolgende Eingabe findet in der Bürgerschaft zahlreiche Unterschriften. Es ist neben dem politischen auch der materielle Standpunkt in diesen Gemeindebeschlüssen, welche sie faßt der ganze Weinbaund Rheinhessen in Preußen seinen Markt hat. — Die diesjährige Herbstmesse wird auf Beschluß der Behörden ihrer nicht abgehalten werden.

X. Mainz, 5. Aug. Wie Andern und sehen will, welche Resultate nur für die Bolksstimme laute oder verschiedene Regierung bewogen, sich für Preußen zu bilden, das Schicksal, welches über einige Fürsten am Main hereingebrochen ist, sei größtentheils nur eine Folge der militärischen Führung und der Fehlerhaftigkeit in der Heeresverfassung des Bundes, der kaum an den Erscheinungen der letzten Tage in Preußen lernte, daß die beste Stütze der Throne doch das Volk selbst ist. Die von diesem und den Ständen während der letzten Jahre beharrlich aber erfolglos getroffene Unterstützung einiger Personen aus verschiedenen Zwangen der Thronverwaltung ist in diesen Tagen durch den preußischen Civilkommissär erfolgt, und unverdient, durch ultramontane Wühlereien, zurückgesetzte Männer sind in die betreffenden Stellen wieder eingesetzt worden, darunter der von der jesuitischen Clique wohlbekannt mißliebigste frühere Ministerialrath Hergenhahn. Die Quartiergänge und Bedienstenfreie, welche dem alten Höflingsgouvernement unbedingt anhingen, ausgenommen, haben diese Maßregeln im ganzen Lande die ungetheiltesten Freude und Befriedigung erregt. Bürgerschaft und Bevölkerung Aufsaus hatte zur Abstimmungsmodalität über künftigen Regierung eingeladen, so wäre das Resultat nicht zweifelhaft, gäbe aber schwerlich für das verstrichene Regiment auch nur die geringste Hoffnung. Das kommt von einer systematischen Verschlechterung gegen die gerechtesten Bitten und Forderungen, der Unterjochung der Freiheit der Presse und der Verfolgung ihrer tapferen Vertheidiger. Worten diese Thatsachen anderswo auch ihrem eigentlichen Ursprung und ihrem ganzen Umfang gewürdigt, so werden die zum Theil entsetzlichen Ereignisse der letzten Wochen, welche wir erlebt haben und deren wir nicht gedenken können, ohne Schaudern, ihre Resultate für eine gesunde Entwickelung der Zustände der Staaten und des Gesammtvaterlandes sein.

X Mainz, 5. Aug. Der Gouverneur der Festung, Graf Rechberg, ist seines Eides, welchen er der Bundesversammlung geleistet, entbunden worden und wird wahrscheinlich heutzutage der Festung und den Verhandlungen wegen des Friedens in Berlin Theil zu nehmen haben. Inzwischen geht auch hier der alte Bund in Trümmer. Gestern hat uns die hiesige kommandirt gewesene 100 Mann starke badische Artillerie verlassen, um in ihre Heimath zu gelangen, das würtembergische hier stehende 4. Regiment wird heute, längstens morgen abmarschiren und die bayerischen und kurhessischen Sperrgalgentruppen werden durch starke Verstärkungen ebenfalls reduzirt. Derartige Erscheinungen sind es, welche die Gemüther beruhigen, denn es ist, abgesehen von der allgemeinen Lage, eine ausserordentlich Niederverwölfhäufigung der Vertheidigungskräfte kaum denkbar. Die Arbeiten, welche sich auf die Vertheidigung der Festung beziehen, sind bis zur Stunde noch nicht eingestellt worden. Man hat noch Pferde- und Viehställe, auch unsere schöne Fruchthalle wird zu einem solchen hergerichtet.

Die „Tagespost" meldet, es stehe die Aufhebung des Verbots der Freimaurerlogen in Aussicht bevor.

Durch verschiedene Blätter läuft die etwas unglaubliche Mittheilung, daß Preußen sich bereit erklärt als Entschädigung für sein an Preußen fallendes Land die Provinz Oberhessen auf Lebenszeit erhalten, an Hessen-Darmstadt aber soll dafür bayerisches Gebiet fallen. Nach dem Tode des Kurfürsten fiele Oberhessen an Preußen.

Leipzig, 6. Aug. Zur Unterstützung der Forderung des allgemeinen Wahlrechts sand gestern hier, wie im Laufe der letzten Woche an verschiedenen Orten Norddeutschlands, eine vom Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein berufene Arbeiterversammlung statt. Herr Wächtling eröffnete dieselbe mit einer Ansprache an die Arbeiterlage". In längerer Rede schilderte der derzeitige Präsident des Vereins, Hr. Perl aus Hamburg, die Pflichten und Rechte der einzelnen Klassen von Staatsbürgern: des Adels, der Geistlichkeit, des Bürgerstands und des Arbeiterstands. Letzterer werde der letztere einmal zur Geltung im Staate gelangt sein, so gehe es über denselben hinaus keine Opposition mehr, der Arbeiterstand sei überhaupt gleichbedeutend mit dem Staate, er werde durch seine Bewegung die allgemeinen Interessen aller zu rechten Staat gestalten, so daß das, was man jetzt Staatsbüße nenne, dann nur eine Art von Selbstbüße sein werde. Die von Herrn Röthing gestellte Resolution lautete: In Erwägung, daß der Arbeiterstand die größte Mehrzahl im gesammten Volke bildet und daß ohne ihn kein Staat bestehen kann, daß ohne dessen Zuthun zur Erhaltung des Staates ruhen, er verpflichtet ist (in den gegenwärtigen Verhältnissen) mit dem äußersten Nachdruck dahin zu wirken, daß ihm endlich auch einmal sein unbestreitbares Recht eingeräumt werde, indem er nur durch ihn zur Geltung seiner Bedeutung seiner Interessen, amsicalsiem wie politischen Gebiet, das allgemeine gleiche und direkte Wahlrecht mit geheimer Abstimmung nicht länger vorenthalten werde, und beschließt demnach der mittel- und süddeutsche Arbeiterag zu Leipzig: mit allen Kräften für die Einführung des allgemeinen gleichen und direkten Wahlrechtes mit geheimer Abstimmung wirken zu wollen und sämmtliche Regierungen mit der entschiedensten Forderung anzugehen, daß dem gesammten Volke das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht mit geheimer Abstimmung ohne jede Ausnahme eingeräumt werde, damit ein deutsches Parlament unter dem Schutze einer allgemeinen Volksbewaffnung einberufen werden kann, worin den Interessen des gesammten Volks Rechnung getragen wird. Nach einer kurzen Debatte wurde die Resolution einstimmig angenommen.

(Erlösbefürstimmung erhält.) Die Volkszeitung erinnert daran, daß nach den Nachrichten über die Friedensverhältnissen die Bevölkerung von Venetien durch das Votum ihres Selbstbestimmungsrechts über ihr künftiges Schicksal zu entscheiden hat; auch die dänischen Bevölkerungstheilen Schleswigs hat das Recht der Selbstbestimmung erhalten. Sie fordert für die deutschen Volksstämme dasselbe Recht. „Wir schwärmen — sagt sie — wahrlich nicht für das Recht des Aufrührten von Hessen und des Königs von Hannover. Wir fordern für die Bevölkerungen nur dasselbe Recht, das den Italienern, den Venetianern und den Dänen in Nordschleswig gegönnt ward. Wir haben in gleicher Konsequenz unsere Grundsätze auch für die Personal-Union der Lauenburger unserer Wort erhoben, weil sie dieselbe wollten, obwohl wir in dieser unserer Meinung durch die Erklärung der Mehrheit des preußischen Abgeordnetenhauses getrieben. Wir sagen in Jenen, wo das alte Bölkerrecht durch Kriege erschüttert wird, müssen die Grundsätze eines neuen Völkerrechts festgestellt und konsequent festgehalten werden, wenn die Welt nicht dem bloßen Kriegsglück anheim gegeben werden soll, das mit jedem neuen Jahr eine neue Wendung nehmen und einmal eben so unglücklich für die preußischen Waffen ausfallen kann, wie es jetzt sich glücklich gestaltet hat. Sollen denn aber aus bloßer Konsequenz der politischen Grundsätze Krieg und Sieg und all deren Opfer an Gut und Blut vergeblich sein? — Wir sind dimmelweit entfernt, dies zu wollen: Wir fordern vielmehr in voller Konsequenz unserer Grundsätze, daß genau das Selbstbestimmungsrecht, welches wir den Völkerstämmen in Bezug auf die fremden staatlichen Verhältnisse gönnen, auch der ganzen deutschen Nation gewahrt sei in Bezug auf ihre nationalen Ansprüche. — Die deutsche Nation will eine einheitliche Nation, nicht einen Einheitsstaat bilden. Für die nationale Einheit liegt das Recht des deutschen Volks, die Reichsverfassung, da; für den Einheitsstaat nur in dem Willen des Volksstamm und irgend welche beachtenswerthe Stimme. Das materielle Hinderniß gegen die Reichsverfassung ist durch den glücklichen Krieg beseitigt, und sie kann verwirklicht werden, wenn man sie ernstlich verwirklichen will. Der Bund überlebt aber selbst seinen Einzelstaate und seiner Bevölkerung zu. Keine Bundesverfassung hat das Recht, der Nation zu widersprechen, einer der Fürsten hat das Recht, ein Veto dagegen zu erheben. So ist es bereits festgestellt durch die einzige legale Nationalvertretung Deutschlands, und so kann und darf es Geltung gewinnen werden, sobald die Nation es fordert und Preußen die Hand zur Durchführung bietet."

Berlin, 6. Aug. Baron M. G. v. Rothschild hatte heute eine längere Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Grafen Bismarck. (Frkf. J.)

* Berlin, 7. Aug. (Herrenhaussitzung.) Graf v. Bethusy hat in Lust, erklärt durch Zuschrift, an den Berathungen des Hauses nicht mehr Theil nehmen zu können, da er den Könige von Preußen seinen Huldigungseid geleistet, derselbe fortsetzen gestellt, der König aber den Bund als nicht mehr bestehend betrachtet habe. Der Antrag auf Erlaß einer Adresse wird einstimmig angenommen. — Der Justizminister legt die Verordnungen bezüglich eines Waffenaufsuhrverbots und der Einstellung von Civilverfahren für Militärpersonen zur nachträglichen Genehmigung vor. Sie werden der Justizkommission überwiesen.

Berlin, 7. August. Prinz Anton, von Hohenzollern ist seinen Wunden am Sonntag Abend zu Königinhof erlegen.

Berlin, 7. Aug. Frdr. v. Berther reist morgen nach Prag ab, General v. Manteuffel wohnen einer Militärkonferenz im Palais des Königs bei und verabschiedete sich alsdann. Der Großherzog von Weimar trifft heute ein; für morgen werden die Bevollmächtigten von München und Stuttgart zu den Friedenverhandlungen erwartet.

Die „Köln. Ztg.", also ein preußisches Blatt, fällt ein sehr günstiges Urtheil über die Tüchtigkeit der bayerischen Truppen.

Die „Elsässische Zeitung" meldet vom 7. August: Gestern fand zu Straßburg der kommandirende General des königlich preußischen 6. Armee-Korps, General der Kavallerie v. Manteuffel.

Düsseldorf, 3. Aug. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß gestern, den König in einer Zuschrift zu bitten, die Gemälde-Gallerie aus dem Düsseldorfer Gemälde-Gallerie aus München zu bitten und diese Eingabe durch eine besondere Deputation zu überreichen.

Aus Holstein, 4. Aug. Man sieht einem Debet entgegen, welches das preußische Obertribunal als dritte Instanz für die Herzogthümer Schleswig-Holstein in Altona ist dieser Tage Polizeirath Goldbeim aus Berlin eingetroffen, welchem demnächst mehrere Unterbeamte folgen werden. Nach Auffassung Einiger soll damit eine Aenderung in der Stimmung in den verschiedenen Landestheilen erkundigen, wie sie sich augenblicklich bereits Preußen nach Kiel, Itzehoe und Neumünster unternommen hat. Wahrscheinlicher scheint jedoch, daß es sich um Beaufsichtigung der einheimischen Polizeibeamten, zu denen man noch kein rechtes Vertrauen hegt, handelt. (Frkf. J.)

Oesterreichische Staaten.

Wien, 6. August. Der Beginn der definitiven Friedensverhandlungen mit Preußen — welche, wie es scheint, in Karlsbad (?) stattfinden wird — mußte um einige Tage hinausgeschoben werden in Folge des Todes des Grafen Blum-Bellinghausen, eines nahen Verwandten des Grafen Clam-Martinitz. Letzterer, bekanntlich einer der beiden österreichischen Bevollmächtigten. Einen Theil dieser Verhandlung wird die Auseinandersetzung über das Material der Bundesfestungen bilden, jedoch wird dieselbe die Aufgabe einer militärischen Fachkommission sein. Am Freitag sind bereits 35 neue Batterien aufgestellt worden.

Die N. fr. Pr. bemerkt zur vorauf. Thronrede: Die Thronrede, mit welcher König Wilhelm gestern den preußischen Landtag eröffnet hat, ist ein Lebe der werkenswerthen Aktenstücke. Frei von aller Selbstverherrlichung, ernst und ruhig in der durch den Inhalt den Verhandlungen, welche durch die Ereignisse der letzten Monate die Aktionen im Innern verschärft werden. Die Landesvertretung wird vom Könige in einer Weise angeredet, welche zur Hoffnung berechtigt, daß der Steg der Bismarck'schen Politik auch in der Vermehrung des Verfassungsrechtes Früchte bringen.

Wien, 7. August. In der Schlußsitzung des Consortiums der Bankiers wurde gestern der Vorschuß von 20 Millionen Gulden voll genehmigt. Exekutor der Beschlüsse wurden der Rand und die Anstellung der Regierung sind.

Vom Abschluß der Waffenstillstands mit Italien ist bisher noch nichts gemeldet. Erzherzog Albrecht geht übermorgen mittelst Sonderzuges nach dem Süden. Zirk v. Brenner trete erst heut Abends nach Prag zu Friedensverhandlung.

Eine ebenjüre Mittheilung der „A. A. Z." aus Wien, 3. d. erklärt, der Kaiser von Rußland werde zwar keinen Kongreß, hoffe aber, die Wiener Vertragsmächte auf den Gedanken zugänglich zu führen, es

Digitized by Google

sollten Territorialveränderungen in Deutschland, welche dessen Karte umgestalten würden, nicht ohne Sanktionirung der Mächte vorgenommen werden, die an den Verträgen betheiligt sind, auf welchen die gegenwärtige Configuration Deutschlands beruht. (D.) Wir sind sehr begierig zu hören, was Minister Rattazzi, eventuell auch nur im Verhandlungen von Kabinet zu Kabinet handeln.

Pesth, 4. Aug. Graf Julius Andrassy hat vorgestern Wien wieder verlassen. Die Hoffnung, derselbe werde, wie man glaubte, die Verhandlungen des Grafen Belcredi vom Erfolg gekrönt sein, sind nicht in Erfüllung gegangen. Andrassy ging mit den besten Abschien und Hoffnungen nach Wien, und obwohl seine unangenehmen Erfahrungen sich in Wien täglich mehrten, war er doch unbedauernd in seinen Bestrebungen. Nachdem er aber von Wien zurückgekehrt, brachte er die Ueberzeugung mit sich, daß die Regierung unter dem Einflusse des Glaubens lebt, die Zeit und die Notwendigkeit lassen sei noch nicht gekommen, den Ansprüchen Ungarns in dem Maße, wie sie vom Landtage gestellt wurden, Genüge zu leisten. (D. P.)

Pesth, 7. Aug. Die zur Adresse bereite Kaiserdeputation erbittet sowohl Gegenorder, in Pesth zu bleiben, da der Kaiser definitiv noch im Laufe dieser Woche in Pesth eintreffen wird.

Italien.

Die Unterschlagung gegen Persano wird mit großem Eifer betrieben. Der Admiral hatte zu seiner Verheidigung vor, daß er die Schlacht in Folge höherer und förmlicher Befehle geliefert hat; daß er auf seinen Kampf eingehen wollte, weil er den schlechten Zustand der Flotte kannte; daß er sogar seine Entlassung anbot, um daß er einen junger gebrochen hat. Dieser Vertheidigungs-Spektem inerimistirt hart die Marine-Verwaltung.

Rom, 1. Aug. Das Specialgericht gegen gegen die Briganten in Frosinone ist aufgehoben worden. Das Institut erwies sich als unnütz, nicht als ob es das Uebel aufgehoben gehabt hätte, sondern weil es dieselben nicht zu erstillen vermocht. Unterdessen dauert die Chronik des Brigantenthumes in ihrer monotonen Weise fort: die Truppen jagen in den Bergen umher, vor deren Höhen herab die Briganten ihre Bewegungen überschauen und die Ruhe des Kirchhofes herrscht. Uebrigens scheinen beide Theile der wenigen Plackereien müde zu sein, und sich so lang als möglich Waffenruhe zu gönnen: man geht von der Operation zur Observation über, und wird wohl bald Frieden machen müssen — wenn nicht die Regierung wieder einen seiner bekannten Briefe veröffentlicht, worin er die Cardinäle u. a. als „stumme Hunde und feiger Zucht oder feiviller Schmeichelei" titulirt.

Frankreich.

Paris, 7. Aug. Der Kaiser wird aus Vichy heute Abend in St. Cloud erwartet. Die „Patrie" glaubt zu wissen, daß bis Ende des Monats keine ernsten Zwischenfalle in den italienischen Angelegenheiten eingetreten sei. Lavalette und Nigra werden ebenfalls erwartet. Drouyn fehrt nicht nach Vichy zurück.

— Der „Etendard" sagt, gestern seien Verhaftungen in Pesth und Wien stattgefunden.

Großbritannien.

London, 4. Aug. Die „Pall-Mall-Gazette" schreibt: Diejenigen, welche aus der Demüthigung Oesterreichs den Sturz des Papstthums vorhersagen, sind nicht weiser, als Volksprophezien in der Regel zu sein pflegen. Dagegen scheint es keinem Zweifel zu unterliegen, daß Oesterreich, nachdem es erst ruhigere in seinem Hause geworden ist, mit großen kirchlichen Schwierigkeiten zu kämpfen haben wird. In manchen Theilen der Monarchie hat die Kirche ganz ungeheure Besitzungen, und viel ausgedehnter als irgend sie englischer, wie diese ungeheuren, bisher todten Kapitalien, ausschließlich den hohen Würdenträgern der Kirche zugute kommen, werden mit die größten Hindernisse für eine konstitutionelle Entwickelung Oesterreichs sein, da es im Interesse einer starken und tüchtigen Regierung liegt, jene Ansammlung todten Kapitals zu verhindern. Vor vierzig Jahren war auch bei uns der Klerus der mächtigste Gegner der Reform und in den Debatten jener Zeit hatten die Tories oft vorhergesagt, daß eine der ersten Folgen der Reformakte eine Konfiszirung der Kirchengüter zu Staatszwecken sein würde. Die Kirche spielte das Prädemirte dadurch, daß sie selber an die Abschaffung einiger ihrer schmiedenstem Mißbräuche ging. Dem österreichischen Klerus steht ein ähnliches Schicksal bevor, denn je trockener der Staatsbankrott, desto sicherer Zeitpunkt, wo der Staat wird die Reform seiner Zeitgenossen. Vor wenigen Jahren war auch bei uns der Klerus der mächtigste Gegner der Reform und in den Debatten jener Zeit hatten die Tories oft vorhergesagt, daß eine der ersten Folgen der Reformakte eine Konfiszirung der Kirchengüter zu Staatszwecken sein würde. Die Kirche spielte das Prädemirte dadurch, daß sie selber an die Abschaffung einiger ihrer schmiedenstem Mißbräuche ging. Dem österreichischen Klerus steht ein ähnliches Schicksal bevor, denn je trockener der Staatsbankrott, desto sicherer ist der Zeitpunkt, wo der Staat wird die Reform seiner Zeitgenossen. Wenn Oesterreich sich in Wien täglich mehrten, war er doch unbedauernd in seinen Bestrebungen. Nachdem er aber von Wien zurückgekehrt, brachte er die Ueberzeugung mit sich, daß die Regierung unter dem Einflusse des Glaubens lebt, die Zeit und die Notwendigkeit lassen sei noch nicht gekommen, den Ansprüchen Ungarns in dem Maße, wie sie vom Landtage gestellt wurden, Genüge zu leisten. (D. P.)

Pesth, 7. Aug. Die zur Adresse bereite Kaiserdeputation erbittet sowohl Gegenorder, in Pesth zu bleiben, da der Kaiser definitiv noch im Laufe dieser Woche in Pesth eintreffen wird.

Italien.

Die Unterschlagung gegen Persano wird mit großem Eifer betrieben. Der Admiral hatte zu seiner Verheidigung vor, daß er die Schlacht in Folge höherer und förmlicher Befehle geliefert hat; daß er auf seinen Kampf eingehen wollte, weil er den schlechten Zustand der Flotte kannte; daß er sogar seine Entlassung anbot, um daß er einen junger gebrochen hat. Dieser Vertheidigungs-Spektem inerimistirt hart die Marine-Verwaltung.

Rom, 1. Aug. Das Specialgericht gegen gegen die Briganten in Frosinone ist aufgehoben worden. Das Institut erwies sich als unnütz, nicht als ob es das Uebel aufgehoben gehabt hätte, sondern weil es dieselben nicht zu erstillen vermocht. Unterdessen dauert die Chronik des Brigantenthumes in ihrer monotonen Weise fort: die Truppen jagen in den Bergen umher, vor deren Höhen herab die Briganten ihre Bewegungen überschauen und die Ruhe des Kirchhofes herrscht. Uebrigens scheinen beide Theile der wenigen Plackereien müde zu sein, und sich so lang als möglich Waffenruhe zu gönnen: man geht von der Operation zur Observation über, und wird wohl bald Frieden machen müssen — wenn nicht die Regierung wieder einen seiner bekannten Briefe veröffentlicht, worin er die Cardinäle u. a. als „stumme Hunde und feiger Zucht oder feiviller Schmeichelei" titulirt.

Frankreich.

Paris, 7. Aug. Der Kaiser wird aus Vichy heute Abend in St. Cloud erwartet. Die „Patrie" glaubt zu wissen, daß bis Ende des Monats keine ernsten Zwischenfalle in den italienischen Angelegenheiten eingetreten sei. Lavalette und Nigra werden ebenfalls erwartet. Drouyn fehrt nicht nach Vichy zurück.

— Der „Etendard" sagt, gestern seien Verhaftungen in Pesth und Wien stattgefunden.

Großbritannien.

London, 4. Aug. Die „Pall-Mall-Gazette" schreibt: Diejenigen, welche aus der Demüthigung Oesterreichs den Sturz des Papstthums vorhersagen, sind nicht weiser, als Volksprophezien in der Regel zu sein pflegen. Dagegen scheint es keinem Zweifel zu unterliegen, daß Oesterreich, nachdem es erst ruhigere in seinem Hause geworden ist, mit großen kirchlichen Schwierigkeiten zu kämpfen haben wird. In manchen Theilen der Monarchie hat die Kirche ganz ungeheure Besitzungen, und viel ausgedehnter als irgend sie englischer, wie diese ungeheuren, bisher todten Kapitalien, ausschließlich den hohen Würdenträgern der Kirche zugute kommen, werden mit die größten Hindernisse für eine konstitutionelle Entwickelung Oesterreichs sein, da es im Interesse einer starken und tüchtigen Regierung liegt, jene Ansammlung todten Kapitals zu verhindern. Vor vierzig

Mobiliar-Zwangsversteigerung.

Im Auftrage des kgl. Handelsgerichts dahier werden zur Sache Kleckamm u. Cie., dann Landmann gegen Dippold unbetrte Mobilien, bestehend in Betten und Möbeln, öffentlich an die Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert und ist hiezu Termin auf

Dinstag den 14. August ds. Js. Vormittags 11 Uhr in dem Hause S. Nro. 1707 (Schütt)

anberaumt.

Nürnberg, den 6. August 1866.

Der königliche Notar:
Lindner.

Eheliche Verbindung.

Ludwig Bambowsky,
Sopth. Bambowsky,
geb. Guth.
Greveswühlen, Meckl. Schwerin. Nürnberg.

Trauerfall.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern theuren Sohn und Bruder,

Herrn **Johann Lindner,**

Buchdrucker in der Kgl. Schon Druckerei,

nach kurzem Krankenlager an einer Gehirnentzündung in dem Alter von 34 Jahren zu sich zu nehmen.

Um stille Theilnahme in ihrem tiefen Schmerze bitten

Hapburg und Hammer, den 8. August 1866.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Für die so wohlthuende herzliche Theilnahme, die sich sowohl während des Krankseins, als auch bei der Beerdigung unserer unvergeßlichen Gattin und Mutter, der Lehrerstrau

Luise Wilhelmine Eichhorn

von Seite unserer Verwandten, Freunde und Bekannten, sowie der werthen Nachbarschaft kund gegeben, sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank und wünschen nur, diesen in irgend einer Weise bethätigen zu können. Insbesondere schulden wir auch den geehrten Herren Sängern vom Liedkranze großen Dank für den erhebenden Grabgesang.

Nürnberg den 8. August 1866.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Herzlichen Dank allen denjenigen, welche bei der Beerdigung des Schuhmachermeisters, **Chr. Pfeffer** von Gleisdhammer, so rege Theilnahme an den Tag legten. Gott möge Sie vor solchen traurigen Fällen bewahren, und aber Gelegenheit geben, bei freudigen Ereignissen dienen zu können.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Beklagenswerther Weise zündt erfolgter Tod des Herrn **Wm. Georg,** dessen Stelle als Ausschuß-Mitglied dieseitiger Anstalt vorerst Niemand wieder zu ersetzen bedingt ist, veranlaßt, sämmtlich stimmberechtigte Vereinsmitglieder auf

Freitag, den 10. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr

zu einer Generalversammlung im Lokale der Anstalt heute, zu Zeitlos, gehörend einzuladen und um rege Theilnahme zu bitten.

Der Ausschuß des Vereines für Rettungshaus.

Nürnberg, den 8. August 1866.

Consum-Verein.

Von den so stark begehrten Cigarren (Coronas) ist heute eine große Partie eingetroffen.

Kernseife Ia zu 14 fr. per Pfd.

Kaffee-Surrogat, gelber Rüben-Kaffee, sowie alle Sorten **Cichorien** bringt in Erinnerung.

Der Hauptlagerhalter.

Tegelgasse 702, Breitgasse 441 und Wörth 165.

Spar- und Vorschuss-Kasse

des

allg. Wittwen- u. Waisen-Unterstützungs-Vereins für Künstler und Angegend.

Aufnahmen und Darlehensgesuche werden im **Bureau L. 249** sowie von den Einkassirern **Schreyer,** S. 574b, und **Stark,** L. 577 jeden Tag entgegen genommen. Die Verwaltung.

Spar-, Vorschuß-, Wittwen- und Waisen-Pensions-Kassa.

Behufs Rechnungsstellung bleibt das Bureau von heute an bis 31. Aug. l. J. geschlossen.

Die Verwaltung.

Die vereinigte Feuerwehr

hat Sonntag früh punkt 6 Uhr mit vollständigen Requisiten zum Exerzieren am Marktplatze zu erscheinen.

Der Oberkommandant:
Küstner.

Musikalischer Verein.

Donnerstag, den 9. August, **Landwehr-Musik** in der Rosenau. Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Kochbohnen & Kocherbsen

sind billigst zu beziehen bei

George Liebermann

S. 75 am Weinmarkt.

In ein Spezerei-, Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft wird eine solide Lehrerin gesucht, welche wo möglich schon im ähnlichen Geschäfte servirt hat und im Rähen und Bügeln bewandert ist. Offerten mit Angabe innegehabter Stellen sind unter F. S. Nr. 12 poste restante Kitzingen zu adressiren.

Concordia,

Cölnische Lebensversicherungs-Gesellschaft,

Grundkapital der Gesellschaft: 10,000,000 Thaler.

Die Concordia übernimmt gegen feste und sehr mäßige Prämien Lebensversicherungen und überhaupt alle Versicherungen von Kapitalien und Renten auf den Lebens- wie auf den Todesfall in jeder beliebigen Form.

In den von ihr eingerichteten Kinderversorgungs-Kassen können Einschreibungen zu jeder Zeit erfolgen, und zwar für alle Kinder, die nicht vor 1857 geboren sind.

Die Geschäfts-Resultate pro ultimo Juli 1866 stellen sich wie folgt:

Laufende Versicherungen	Thaler 5,590,258.
Reserve-Fonds und den Beitrügen gesammelt	" 20,406,335.
Versicherte Kapitalien	" 82,676
Versicherte jährliche Leibrenten	
Zahl der versicherten Personen:	12,044.
Zahl der eingeschriebenen Kinder:	34,211.

Prospekte und Antrags-Formulare und jede gewünschte Auskunft ertheilen bereitwilligst und unentgeltlich

Supf & Klinger in Nürnberg und Roth.
Friedr. Knapp (Mäßische Kunstbühle) in Nürnberg.
Theodor Bardel in Nürnberg.
Heinr. Speiser in Nürnberg.
Friedrich Doerpr in Nürnberg

Zeugniss.

Durch 9 Monate ist ich an Leiter Händen und Füßen schrecklich an Gicht und Rheumatismus, so daß ich nur mit Hilfe eines Stockes gehen konnte, seit mich dieses Frühjahr Jeder gesehen hat) bezogen wandte ich Bäder, sowie alle möglichen Arzneimittel, innerlich und äußerlich angewandt an, endlich kam ich auf Anrathen zur Benützung der ergl. patent. Gichtleinwand, und wurde ich durch deren Anwendung von meinen beschwerden Leiden in kürzester Zeit so wunderbar geheilt, daß selber bei heutiger Witterung sich der Schmerz wiederholt hat, und ich, Gott sei Dank, wieder vollständig meinen Geschäften kann. Dieses bezeuge ich hiermit der Wahrheit gemäß öffentlich.

Ofen, den 10. Oktober 1865.

Peter Pressmeyor.

Zu haben in Nürnberg bei **A. Ott** am Herrenmarkt

Valentin Geuppert, Bildhauer, empfiehlt seine vorräthigen **Grabmonumente** zu den billigsten Preisen gegen reelle Bedienung. Für Bestehung wird garantirt. Das Atelier befindet sich an der Fürther Straße bei Herrn Steger, Zimmermeister.

Hübsche Parterre-Räumlichkeiten zu Laden und Comptoir oder offenem Geschäft sind sofort zu vermiethen. Näheres in L. 573, Glasgasse.

In S. Nr. 67 erster Stock ist ein schön möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer ist mit Gartenbenützung an einen soliden Herrn zu vermiethen. Peter Bischerstraße L. 600, 3 Stock.

Ein freundliches Logis, bestehend aus 2 großen Zimmern, Küche und Bodenraum, ist bis Lorenzi zu vermiethen. Preis 115 fl. Näheres S. 604.

In Nro. 101 der Lunstraße ist eine Hochparterre-Wohnung, 2 Zimmer, 2 Kammern, verschließbarer Vorplatz und sonstige Bequemlichkeiten enthaltend, sogleich zu vermiethen.

In einer lebhaften Straße ist eine hübsche Wohnung I. Etage bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Nähe vor dem Laufertherr, Nr. 150, ist eine freundliche Wohnung bis Allerheiligen zu vermiethen

Eine sehr schöne Wohnung

in der Nähe der Ost- und Staatsbahnhöfe ist ein oder im Ganzen oder getheilt zu vermiethen.

Schränke, Nähertische, Kommoden, 1 Bettstatt und 1 Tisch sind zu verkaufen. Laufertraße links 165e.

Ein gangbarer Spezereigeschäft ist mit annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Adresse E. B. Nr. 6.

Tausch-Gesuch.

Man sucht ein großes, auf der Lorenzer Seite gelegenes Haus an eine gröbere Wirthschaft zu vertauschen. Offerten bittet man in der Exp. d. Bl. unter Chiffre E. S. zu hinterlegen.

Für ein Laden-Geschäft wird ein solides Mädchen gesucht. S. 92, 3. St.

Stelle-Gesuch.

Ein Kaufmann, unverheirathet, Mitte der dreißiger Jahre, leitber in verschiedenen Geschäften als Buchhalter und Reisender und jetzt noch in dieser Eigenschaft in einer Export-Bierbrauerei thätig, dessen Reisen sowohl in Nord- wie in Süddeutschland stets von bestem Erfolge waren, sucht seine jetzige Stelle mit einem Reise- oder Buchhalterposten, gleichviel welcher Branche, zu verändern. Eintritt sofort. Auch im Expeditionsfache ist derselbe vollkommen bewandert. Offerten unter K. M. befergt die Exp. d. Bl.

Eine solide Köchin sucht sogleich oder vierzehn Tage nach dem Ziele in einem honetten Hause unterzukommen. Näheres Albrecht Dürrerplatz 526, 1. Stock.

Ein junger Mensch vom Lande, 16 — 17 Jahre alt, wird in eine hiesige Spezereihandlung gesucht.

Ein junger Bursche, 20 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, wünscht als Austauser unterzukommen.

Ein Mechanikergehilfe sucht Beschäftigung. Näheres S. 92, 3. Stock.

Ein Kellerbursche kann sogleich eintreten.

Anzeige und Empfehlung.

Ich berehre mich einem geehrten Publikum, sowie der werthen Nachbarschaft anzuzeigen, daß ich mein seit 26 Jahren betriebenes Spezerei-, Material- und Farbwaaren-Geschäft sammt Haus an Herrn Friedrich Müller käuflich abgetreten habe.

Dankend für das mir bisher geschenkte Vertrauen, bitte ich um Uebertragung desselben auf meinen Nachfolger und zeichne Hochachtungsvoll

Gg. H. Scholl.

Anknüpfend an Vorstehendes erlaube ich mir einem geehrten Publikum und besonders der verehrlichen Nachbarschaft anzuzeigen, daß ich das von Herrn Gg. H. Scholl betriebene Spezerei-, Material- und Farbwaaren-Geschäft übernommen habe und verbinde damit die Bitte, das meinem Herrn Vorfahren in so hohem Grade geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, was ich durch reelle und prompte Bedienung zu erhalten bestrebt sein werde.

Mit aller Hochachtung

Friedrich Müller, Jakobsplatz S. 1217.

Grosses Cigarren-Lager.

Sehr gute Millier-Cigarren werden billig abgegeben; auch mehrere Tausend für solche Geschäftsleute, welche in jetziger Zeit keine Zusendungen erhalten konnten, bei mäßiger Spesenvergütung nach dem Factura-Preis.

J. S. Uhle an der Museumsbrücke.

Roggenkleie

wird in größeren und kleineren Partien abgegeben. Näheres Judengasse Nr. 1032 a.

Köchert's Zwinger.

Donnerstag, den 9. August, Concert der Trompeter des Chevauxlegers Meckenburg'schen Garde-Dragoner-Regiments. Anfang 6 Uhr.

Platners-Anlage.

Mittwoch gibt es Tauben, Hühner, Enten und Eberstlöße, sowie noch andere verschiedene warme und kalte Speisen. **Hohnhausen.**

Herrn **Carl Ferdinand B.....** zu seinem heutigen Geburtstage viele Glückwünsche.

Im Gasthof ist eine Gartenwirthschaft mit Regelbahn und großen Lokalitäten sogleich zu verpachten. Näheres S. 1306 Hirschelgasse.

Schränke, Nähertische, Kommoden, 1 Bettstatt und 1 Tisch sind zu verkaufen. Laufertraße links 165e.

Ein gangbarer Spezereigeschäft ist mit annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Adresse E. B. Nr. 6.

Tausch-Gesuch.

Man sucht ein großes, auf der Lorenzer Seite gelegenes Haus an eine gröbere Wirthschaft zu vertauschen. Offerten bittet man in der Exp. d. Bl. unter Chiffre E. S. zu hinterlegen.

Für ein Laden-Geschäft wird ein solides Mädchen gesucht. S. 92, 3. St.

Stelle-Gesuch.

Ein Kaufmann, unverheirathet, Mitte der dreißiger Jahre, leitber in verschiedenen Geschäften als Buchhalter und Reisender und jetzt noch in dieser Eigenschaft in einer Export-Bierbrauerei thätig, dessen Reisen sowohl in Nord- wie in Süddeutschland stets von bestem Erfolge waren, sucht seine jetzige Stelle mit einem Reise- oder Buchhalterposten, gleichviel welcher Branche, zu verändern. Eintritt sofort. Auch im Expeditionsfache ist derselbe vollkommen bewandert. Offerten unter K. M. befergt die Exp. d. Bl.

Eine solide Köchin sucht sogleich oder vierzehn Tage nach dem Ziele in einem honetten Hause unterzukommen. Näheres Albrecht Dürrerplatz 526, 1. Stock.

Ein junger Mensch vom Lande, 16 — 17 Jahre alt, wird in eine hiesige Spezereihandlung gesucht.

Ein junger Bursche, 20 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, wünscht als Austauser unterzukommen.

Ein Mechanikergehilfe sucht Beschäftigung. Näheres S. 92, 3. Stock.

Ein Kellerbursche kann sogleich eintreten.

Zu vermiethen an Lichtmeß:

in bester Lage der Stadt, Lorenzer Seite, die zweite Etage mit 5 Zimmern 2c. Auch kann Comptoir dazu gegeben werden.

Für eine stille Familie von zwei Personen, ohne Geschäft, wird in angenehmer Lage eine freundliche Wohnung bis Ziel Allerheiligen zu miethen gesucht. Gefällige Offerten unter M. Nr. 100 nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

Cours-Bericht.

Nürnberg, 8. Aug. 4proz. bayr. Obl mit ganz jährigen Coupons 89 —, mit halbjähr. Coupons 86 —; 4proz. Obl, mit ganzj. Coup. — 87; mit halbjähr. Coup. — 85; 4proz. Grundrenten-Obl. 87 —; 3½proz. Obl. v. Bankaktien — —; 4proz. Pfandbr. 96; — ; vollendete Eisenbahnaktien 116; — ; Eisenbahn-Aktien — —; Nürnberg-Gunzenhausener Eisenbahnloose — —. Goldmünzen 16, — Dukaten 5.28, pr. Friedrichsd'or 9.57, Pistolen 8.39, holländ. Kronen 9.38; 20 Frc.-St. 9.21, preuß. Kassenscheine 1.44½, österr. Banknoten pr. 100 fl. 5.42 —.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. N. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

wo sie nach Auflösung des Reiches beponirt blieben. Nachdem nun Oesterreich aus Deutschland ausscheidet, kann es hier dieselbe Verwendung nicht weiter finden. Vielleicht wäre der wohl passende Ort zu Aufbewahrungsort des germanische Museum, das in Nürnberg seinen Sitz hat, das als eine gesammtdeutsche Anstalt gegründet, im Jahre 1853 von Bundestage als solche anerkannt wurde, und das, von allen deutschen Regierungen unterstützt, ganz ein gemeinsames deutsches Eigenthum ist. Das germanische Museum verwahrt auch den silbernen Schrein, in welchem ehemals die Insignien aufbewahrt wurden; es verwahrt die Bibliothek der 1545er deutschen Reichsversammlung, die Urkunden, Münzen und Medaillen wurde. Mögen man bei Abschluß des Friedens diese Insignien nicht vergessen und sie, wenn nicht ein anderer passenderer Platz gefunden wird, auf dem neutralen Boden des germanischen Museums bewahren, das dadurch als ideeler Mittel- und Einigungspunkt der Nation sicher an Bedeutung gewinnen würde. Nürnberg, 9. Aug. Das gestrige Diesis wurde von dem Höchstkommandirenden, in dessen Umgebung wir auch den preuß. Civilkommissär Landrath Krupka bemerkten, in nächster Nähe des Pulverthurmes abgenommen. An der Messe die Truppen in folgender Reihenfolge statt: Mecklenburgischer Infanterie, Altenburgische Infanterie, Braunschweiger, Mecklenburger Artillerie, Mecklenburger Dragoner, preuß. Garde-Infanterie (Linie und Landwehr), Dessauer Infanterie, preuß. Regiment König, preuß. Husaren. Die Gefechtsrendantur wurde in das Hotel Schultheiß verlegt — Von morgen aber dürfte die Einquartierung in unserer Stadt eine wesentlich verringerte werden. — Seit gestern Nachmittag ist der Telegraph unter den alten Verhältnissen auch für uns (die Zeitungen) wieder im Gange.

Aus dem Hauptquartier Kitzingen wird der Bayer. Ztg." berichtet: Die Preußen müssen sich ausdehnen. Krankheiten aller Art drohen ihnen. Die Augenkrankheit stellt sich nicht unbedeutend ein, und mehrere Fälle von Typhus sind vorgekommen. Heute gehen Aerzte nach Würzburg, um auch dort noch rechtzeitig wegen Verlegung Verwundeter Sorge zu tragen. Gegen 3000 sollen zur Zeit in Würzburg sein.

In Schweinfurt ist der bayr. Artillerielieutenant Wachter aus Mitleidung an einem Schusse in beide Beine gestorben. Das zufällige Umwalten und Losgehen eines Gewehres, als er eben die Treppe zur Wohnung eines befreundeten Cityarztes betreten wollte, wurde ihm in den Schweinf. Tagbl. als Ursache seines Todes angegeben.

Aus Hohenzollern sind die Bundestruppen wieder abgezogen; Alles wird wieder seine frühere Gestalt annehmen.

Mannheim, 5. Aug. Dieser Tage wurde Dr. Jäger, Redacteur der „Pfälzer Zeitung", wegen Gefährdung der öffentlichen Ruhe und Ordnung von der Strafkammer zu einer Kreisgefängnißstrafe von 4 Monaten verurtheilt. Die Anklage hatte einen Artikel jener Zeitung, in welchem Prinz Friedrich, daß Prinz Wilhelm plötzlich seine Mitwirkung zu den weiteren Operationen des 8. Bundeshecrkörpers verlagt hätte und mit den Truppen nach Frankfurt zurückgekehrt sei, mitgetheilt und daran die Bemerkung geknüpft worden, daß Baden hiedurch einen noch zu bezeichnenden Vortheil gewonnen habe. (Fr. J.)

Mainz, 4. Aug. Heute Morgen um 7 Uhr verließ das Detachement badischer Artilleristen, welches seit einigen Wochen einen Bestandtheil der hiesigen Bundesstrupp-Besatzung gebildet, unsere Stadt, um sich nach Rastatt zu begeben.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 7. August. Es heißt, Manteuffel sei in einer Specialmission nach Petersburg abgereist.

Berlin, 8. Aug. Morgenblätter melden: Es bestätigt, daß der Prinz Friedrich Karl, des Kronprinzen und des Großherzogs von Oldenburg auf einige Tage zur Mainarmee. Graf Münster ist abgereist; seine Mission war erfolglos, zumal der Großherzog von Mecklenburg seine Verwendung verfagte.

Berlin, 8. Aug. Die „Provinzialkorrespondenz" schreibt: Betreffs der von Preußen in Besitz zu nehmenden Länder würden vorläufige Anordnungen in nahe Zeit ergehen, vorbehaltlich der verfassungsmäßigen Regelung der bezüglichen Verhältnisse im Einverständnisse mit der preußischen Landesvertretung. — Ueber die Mission Manteuffels nach Petersburg sagt die „Correspondenz": Rußland nimmt als Großmacht, wie auch wegen dortiger verwandschaftlicher Beziehungen lebhaften Antheil an den Veränderungen in Deutschland. Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Preußen und Rußland möchten angemessen und wünschenswerth erschienen lassen, Rußland über die nothwendigen Gesichtspunkte für die Schritte Preußens vertrauliche Mittheilungen zu machen. Gewisse Besorgnisse wegen einer vermeintlichen Schwächung Rußlands zu den bezüglichen Fragen hätten sich bald als ungegründet erwiesen. Der Zollverein wird auf sicher Grundlage im Zusammenhange mit den Einrichtungen des engeren norddeutschen Bundes unzugestanden sein. Die Friedensverhandlungen werden den südwestlichen Staaten Gelegenheit bieten, ihr Verhältniß zum Zollverein zu ermöglichen. Doch wird eine Erneuerung des Zollvereins nur unter Bedingungen stattfinden, durch welche die bisherigen Hemmnisse einer ersprießlichen Entwicklung desselben vollständig beseitigt würden.

Berlin, 8. Aug. Die „Debatte" erzählt, ein Brief Napoleons an den Czaren, worin Kaiser weise darauf hin, daß die italienische Invasion Venetiens, welches an Frankreich cedirt sei, für die Friedensunterhandlungen Frankreichs Nichts zu sagen habe; die Cession beginnde Rechten, noch ignorirten könne.

Florenz, 7. August. (Offiziell.) Durch einen gestrigen Sturm in der Bucht von Ancona wurden einige Flottenschiffe beschädigt; der Admiralen- (das Panzerschiff), auf dem Persano während der Schlacht von Lissa sich befand, ist im Hafen versunken; die Mannschaft wurde gerettet.

Heute wurden eifrige Wiederherstellungsarbeiten in Angriff genommen.

Rom, 8. August. (Ueber Paris.) Der Papst hielt gestern in außerordentlicher Kardinalversammlung eine Ansprache, worin er die Revolution hervorhob, eine Beratung über die durch die Revolution hervorgerufene Lage, worüber eine Encyclika an die Großmächte zu erlassen sei. Graf Trani ist nach der Schweiz abgereist. Der Papst empfing gestern eine päpstliche Rede in der Franciskanerkirche ermahnt die Jugend, revolutionären Leidenschaften abzulassen, verlangt Gebete für den König Emanuel, damit dieser aufhöre gegen die Religion zu handeln; eine neue Allocution wird die Beschlagnahme der venetianischen Kirchengüter erwartet.

Paris, 5. Aug. Der Notgemeinrather meldet: Der Kaiser und der kaiserliche Prinz haben Dich verlassen, um nach St. Cloud zurückzukehren, woselbst sie gestern Abends um 6 Uhr eingetroffen sind.

Vermischtes.

Heidelberg, 6. August. Leider läßt sich nicht mehr verkennen, daß in unserem Lande, und zwar in der Maingegend, die Cholera aufgetreten ist. In Wertheim ist sie durch damasische Truppen eingeschleppt worden; es sind unter ihnen 10 Cholerafälle mit tödtlichem Ausgange vorgekommen. Auch in der Umgegend soll die Krankheit sporadisch aufgetreten sein, bis jetzt jedoch nur unter den Truppen; die ärztliche Bevölkerung ist bis jetzt verschont geblieben; dagegen soll bereits der Landwehrarzt Dr. Schow Mr. in Meisen in die Cholera wieder erlogen.

In Königsberg scheint die Cholera im Abnehmen zu sein sowohl nach der Zahl der Erkrankungsfälle, als nach der Intensität derselben. In Breslau erkrankten an derselben seit dem Monate 133 Mann, wovon 53 verstarben; auch hier zeigt sich entschiedene Abnahme.

Paris, 2. Aug. Dieser Tage, liest man in den hiesigen Blättern, fuhr ein Wagen mit einem gefrigten Leichnam, wie sie deren täglich mehrere nach den Krotoirs im Gebrauch sind, durch die Champs Elysée's. Zufälligerweise rollte aus dem Heerde eine brennende Kohle auf die Straße und frei in eine Kloakenöffnung. Sofort erfolgte eine gewaltige Explosion; der schwere gußeiserne Deckel, welcher einen der Zugänge zu den gelegenen Eingang zu der Kloake deckte, wurde zehn Meter in die Höhe geschleudert, und brach beim Niederstürzen in zwei Stücke. Glücklicherweise wurde Niemand verletzt. Man erklärt sich diese merkwürdige Erscheinung dadurch, daß die brennende Kohle die in der Kloake entwickelten Gase entzündet habe.

Die geographische Gesellschaft zu Petersburg bereitet eine wissenschaftliche Expedition in die Gegend von Turuschaum vor, um den unteren Lauf und die Mündung des Amur, die zu den wichtigsten Punkten gehört, zu erforschen. Der durch seine Arbeiten bekannte Berg-Ingenieur Lopatine wird die Expedition leiten und jüngerlich geologische und palaontologische Untersuchungen anstellen. Ein Naturalist, ein Astronom, ein Arzt und ein Zoologe werden die Expedition begleiten. Eine andere Expedition soll zur Aufgabe erhalten das Aufsinden eines Verbindungsweges zwischen den Kreisen Oleyminsk und Wertschojinsk. Endlich ist für diesen Sommer ihre Entsendung in die Transbaikalischen Gegenden entschied, um die dortigen Mineralquellen zu untersuchen.

Tages-Chronik.

Nürnberg, 9. August. In vergangener Nacht hat es in Zirndorf gebrannt.

Würzburg, 7. Aug. Eine eigenthümliche Erscheinung wurde dieser Tage in hiesiger Stadt, sowie in nächster Umgebung wahrgenommen. Eine Unzahl größerer und kleinerer Ameisen, theils geflügelt, bedeckt Straßen, Dächer, Gärten und Felder. In dem benachbarten Lengfeld wurden sie namentlich in ungeheuren Massen beobachtet, in so großen, daß Jäger und grünen Spezialmarkte an, insbesondere strebten sie nach Obst, Zucker und Honig, dem sie arg zusetzten. (W. A.)

Das Realgymnasium in Würzburg zählte dieses Jahr 27 Zöglinge.

Großherzefeld, 2. Aug. Zu den Schrecken und Lasten des Kriegs kommen noch diejenigen der Seuche. Gestern brach hier unter dem Militär die von den Aerzten konstatirte Cholera aus. Ein Mann erlag derselben nach kurzen, schrecklichen Leiden, ein Zweiter liegt hoffnungslos darnieder. Die Leiche des Ersteren wurde anstrhalb des Ortes beerdigt.

(Schw. Tagbl.)

In Zaltenfels (Niederbayern) wurde ein Bursche beim „Fensterln" von Hunden derart zugerichtet, daß er an den Wunden starb.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Ansbach, 5. Aug. Die Eröffnung der Feldjagd auf Hühner und Wachteln ist nach Regier.-Ausschreiben vom 2. d. M. auf 15. l. M. und auf Hasen auf 15. Sept. d. Js. festgesetzt.

Die sächsische Bank in Dresden ist der Absicht der preußischen Regierung, Filiale der preußischen Bank an Plätzen außerhalb des gegenwärtigen Besitandes der Monarchie zu errichten, in Chemnitz bereits zuvorgekommen. Sie hat dort eine Filiale errichtet und die specielle Leitung derselben dem Bankdirektor Berthold Leonhardt übertragen.

Chemnitz, 6. Aug. Gestern Vormittag fand hier die Eröffnung der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung von Zimmerlen statt.

Bremen, 7. Aug. Die Bremer Bank hat den Discont von 6 auf 5 pCt. herabgesetzt.

(Finanzielles aus Zürich.) Die Zinsungen, welche in der letzten Liquidation nicht bezahlt werden, schätzt man auf die ungeheure Summe von 20 Mill. Das Börsen-Bülletin der Börse drückt sich darüber folgendermaßen aus. „Wir schreiben dieses Bülletin unter den Eindrücke der tiefsten Trauer. Man theilt und von allen Seiten die Liquidationsmaße mit. Man spricht von Personen, die verschwunden sind, welche die Flucht ergriffen, von ganz unerwarteten Zahlungseinstellungen und von ungeheuren Betrügen der Agenten und Klienten. Jeden Tag bringt neue Unglücksfälle zu tragen, ohne daß man davon spricht? Gewiß nicht. Man muß sie zum wenigsten erwähnen. Man kann zuweilen einige Rücksicht für die Verdogen haben, welchen das öffentliche Wohl als Grundlage gelten hat; man kann nicht der Fall bei solchen sein, die auf Unkosten Anderer reich wurden. Es würde so leicht gewesen sein, die Unglücksfälle, welche unsere Börse heimgesucht haben, zu verweilen; man wollte es aber nicht, und wir bedauern es."

Viktualien-Durchschnittspreise in Nürnberg

am 7. August 1866.

Wochenmarkts-Gegenstände.	Preise.		
Das Pfund Butter	à —	32 kr. bis 8 —	40 kr.
Das Pfund Rindschmalz	„ —	25 „ —	30 „
Das Pf. Schweinschmalz	„ —	22 „ —	23 „
4 bis 5 Stück Eier für	„ —	6 „ —	6 „
Eine Gans	„ —	24 „ —	36 „
Eine Gans	„ —	1 „ —	1. 24
Ein Huhn	„ —	15 „ —	30 „
Ein Paar Tauben	„ —	15 „ —	18 „
Das Pfd. Rehfleisch	„ —	14 „ —	16 „
Das Pfd. Neues Kartoffel	„ —	45 „ —	1. 12 „
Das Hundert Meerrettige	„ 2	„ —	2. 30 „

Berichtigung.

In unserer gestrige-n Korrespondenz: „Die nächsten Zeit", bei sich ein Druckfehler Druckfehler eingeschlichen, der leicht zu Irrthum in der Mitte statt „wohl" „nicht" gebraut; wurde. Der Satz, in dem dieser Druckfehler vorkam, heißt demnach richtig folgendermaßen: Es gienst uns nicht, unter der preußischen Okkupation Symmathien auszusprechen, die nach den letzten Erschütterungen unmöglich der bayerischen Regierung mehr gezeigt wären, wohl aber ist es unsere Pflicht, darauf aufmerksam zu machen, daß die Leiter unseres Staates sich schwer versündigen an dem ganzen Lande, wenn sie u. s. w. u. s. w.

Verantwortlicher Redakteur: Moritz Gansor.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 7. August. (Offizielle Notirung.) Oesterr. 52 Nat.-Anl. a. 1854 47, 8. — 52 Ver. v. 1852 — 44½ Met. 57½ B.; Bayer. 4 pCt. Anl. — 44½ Bad. 41½ B. 41½ Hess. 41½ Nass. — 42 Thlr. Loose 1860 77 G.

(Wiener Börse.) Bank- und Kredit-Aktien.) Oesterr. 52 Nat.-Anl. 54,40. 5% 54 Metalliq. 128½ G. 42 Prämien-Anl. 102 G. 42 Preuß. Briefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank — 41 Darmst. Zettelbank 100½ G. 41 Landwirthschaftl. 64 140 B. 41 Anglo-Bank 100½ B. 1½ bayr. Obligationen 116½ G.

(Amsterdam-Börse.) Oesterr. Lo-Loose v. 1854 — 100 G. Oesterr. Lo-Loose v. 1860 100½ B. Oesterr. Loose von 1860 87¾ G. 100 Fl.-Loose von 1858 99 B.; Bad. 35 Fl.-Loose 53 G. Anrheinlose 40 Thlr.-Loose 56 G. Hess. 40 Thlr.-Loose 57 B. Hess. 20 Thlr.-Loose 30 B. Nass. 25 Thlr.-Loose 41 B.

(Wechselkurse.) Amsterdam 6. 100 L. 99, 3/8. Augsburg 6. 100 fl. 99, Berlin 8 Tage 6. 100 Thlr. 60 103, 8. Bremen 8 Tage 99 B. 100 G. Frankfurt 8 Tage 6. 100 fl. 99, 3/8. Hamburg 100 Mk. 99, Leipzig 8 Tage 6. 100 Thlr. 103, 8. London 8 Tage 10 Lstr. 99, Paris 8 Tage 100 99, 3/8. Wien 8 Tage 99 3/8. Türk. 62, 3/8.

(Getd-Sorten.) Pistolen 8. 9 36—40 kr. Souverains 8. 9 54—56 kr. holl. 10 fl.-Stücke 8. 9 38—41 kr. Dukaten 8. 5 56—58 kr. 20 Frankenstücke 8. 9 20—22 kr. Sovereigns 8. 11 40—44 kr. Gold per Pfd. f. f. 8. — Silber per Pfd. f. f. 8. 21 — kr. holl. 8. — kr. Preuß. Kassenanw. 8. — 1 — Dollars in Gold 8. 2 23 bis 24 kr.

Anzeigen.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute in früher Morgenstunde unsere innigstgeliebte Mutter, liebe Großmutter Schwester und Tante

Frau Ursula Maria Wibermüller,

geb. Erdmannig,

Staatswitwe, nach 68 mühevollreichen Jahren, in ihrem Erlöser heimzurufen. Wir bitten Alle, denen was wir heimi und war nur auf diesem Wege, theilnehmend unser Trauern und Schmerzen der Gebete gedenken zu wollen. Die trauernden Hinterbliebenen.

Nürnberg, den 8. August 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 10. August, Vor mittags 9 Uhr, vom Leichenhause aus, in St. Johannis statt.

Erkennungen von 3 bis 5 Zoll Durchmesser werden zu kaufen gesucht.

Eine schöne Bürthschaft ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein junger Mann, der theile auf Comptoirs arbeitete, und mit Erfolg längere Zeit Reisen besorgte und bereits seine Prüfung als Kaufmann mit der ersten Note bestanden hat, sucht eine ihm angemessene Stelle. Die besten Zeugnisse stehen zu Gebote. Der Eintritt könnte sogleich erfolgen.

Näheres unter M. 8. 154 d. d. Exp. d. Bl.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Im Auftrage des k. Landgerichts München r. J. versteigert der unterzeichnete k. Notar am

Donnerstag, 11. Oktober 1866,

Abends 4 Uhr,

im alten Wirthshause zu Perlach das Wirthsanwesen des Josef Reichmann daselbst, Haus-Nr. 87, bestehend aus einem zwei Stockwerk hohen, sehr geräumigen Wohn- und Wirthshause mit gewölbtem Keller in fünf Abtheilungen, und Getreideboden unter dem Dache, einem freistehenden gemauerten Stallgebäude mit Remisen und Schlachthause,

einem freistehenden gemauerten Branntwein-Brennhause mit angebautem gemauerten Kuhstalle,

einem freistehenden gemauerten Getreidestadel mit Gieseler,

einem freistehenden hölzernen Dreschmaschinengebäude,

einem freistehenden gemauerten Schweinstalle mit Remisen und Kartoffelkeller,

einem gemauerten freistehenden Fleischbankgebäude, und einer gedeckten Kegelbahn,

dann aus einem Grundcomplexe von

102,84 Tagw. in der Gemeinde Perlach,

23,73 „ „ „ „ Baumthal,

37,29 „ „ „ „ Hohenbrunn,

darunter 59,57 Tgw. Waldung,

ferners aus den realen Metzgerei- und Branntweinbrennerei-Gerechtsamen.

Die Gebäude sind auf 35,662 fl.,

die Grundstücke „ „ 2159 „

die Realrechte „ „ 309 „

gewerthet zusammen „ 59,420 fl.

Mit dem Anwesen werden nur Pferde, dann die Haus- und Branntweinbrennschmiede, insammen geschätzt auf . . . . 1144 fl.,

versteigert.

Die Hypothekschulden betragen 75,000 fl.

Der Zuschlag erfolgt nur bei Erreichung des gesammten Schätzungswerthes von 60,564 fl.

Personen, deren Zahlungsfähigkeit dem Notar unbekannt ist, haben solche, wenn sie als Steigerer zugelassen werden wollen, zu bescheinigen.

Hypothekenbuchs- und Grundsteuerkataster-Auszüge, so wie die Schätzungsurkunde, liegen auf der Kanzlei desselben — Dorfstadt Nr. 1, Lilienstraße Nr. 26/1 — zur Einsicht bereit.

München, 2. August 1866.

Rothmaier, k. Notar.

Rich billiges Lager

der feinsten deutschen, französischen und englischen

Parfumerieen

als **Ess-Bouquet, Vinaigre de Toilette, Extrait d'Eau de Cologne triple, Eau athénienne, Lait virginal de rose, Eau de Lavande,**

— TOILETTEN-SEIFEN —

von allen Formen und Grössen.

Feine Haaröle,

Rowland's Macassar in englischer Originalverpackung, Cosmétiques zu 3, 4, 5, 6, 9, 12 kr. Ungarische Bartwichse, Kaponmasse, Goldcreaum, Zahnpulver, Poudre de riz, Räucher-Essenzen, Toiletteskästchen mit feinsten Parfumerieen gefüllt, empfiehlt **J. G. Hofmann,** Weinmarkt S. 307.

Den 20. August

ist zum letzten Male zu sehen **Hamburg** und die **7 Wunder der Welt.** Entree 6 kr.

Für Einstcher.

Gebiente Leute der Altersklassen 1831 bis 1833 und durch hohe Loosnummer Freigekommte sucht gegen acceptable Einstandsdapitalien

Hanns Renner,

pensionirter Artillerists-Aktuar,

St. Johannisstr. 50. 52.

Wolfgang Hofmann

Neue Gasse N. 1192.

empfiehlt seine selbstgefertigten **Tischmesser, Scheeren, Taschen-, Feder- und Rastermesser** zu den billigsten Preisen.

Laden Nr. 31 nächst dem schönen Brunnen.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Verfertigung von **Gedichten** für alle Lagen des Lebens, **Gelegenheitsgedichten** aller Art, wie **Todtzeits- u. Trauergedichte, Anschrift** u. s. w., ferner von **Ansichten und Einsichten** nach jeder Richtung, mit Ausnahme der in das Rechtswesen einschlägigen, dann von **Briefen, Rechnungsstellungen und Absichreiben** jeder Art. Gewogte Aufträge werden in meiner Wohnung entgegengenommen; auswärtige können werthvolle Beilagen, welche mich sprechen wollen, ihre Adresse in dem Laden des Herrn **Jean Huber,** nächst dem weißen Thurm, oder in dem des Herrn **Stephan Bösl,** Nr. 17 der Frauenkirche gegenüber, niederlegen.

A. Rück,

1394 äußere Landwehrstraße, 3. Stock.

Posamentier-Modeartikel, Knöpfe und Kurzwaaren

von **Jean Arold,**

vis-à-vis dem Bayerischen Hof.

Gegen die Leiden der Harnorgane.

Telegraphen-Station. **Bad Wildungen,** Eis.-B.-Stat. Wabern bei Kassel.

in gesunder, romantischer Gegend, fern vom Kriegsschauplatze, und jetzt wieder von allen Richtungen ab per Bahn zu erreichen.

Die berühmten Mineralwasser mit specifischen Heilkräften gegen **Stein, Gries, Blasenkatarrh** Blasenkrampf etc., gegen Krankheiten der Geschlechtsorgane, fehlerhafte Menstruation, **Bleichsucht Impotenz, Sterilität** etc., **Hämorrhoiden, Melancholie** etc., werden zu jeder **Jahreszeit** in Flaschen versendet. Der etwaigen Stumpf an der Flasche und das Baumwollen unter dem Kork — „Wildungen per Bajfer" — garantiren deren Aechtheit.

Die eisenhaltigen, an **Kohlensäure stärksten Bäder** sind sehr **nervenstärkend.** Saison vom 7. Mai bis Ende September. Logis-Preise im Badeetablissement, und in dem zwei Brunnen gelegenen, mit vollständig neuem Inventar nur als Logirhaus von der Gesellschaft verwalteten „Europäischen Hofe" während Vor- und Nachsaison billiger. Hauptkur vom 1. Juli bis 20. August. — Wegen Beförderungen der Bäsfer und Logis, sowie wegen jeder anderen das Etablissement betreffenden Auskunft wolle man sich wenden an **die Brunnen-Inspektion** zu **Bad Wildungen.**

Die Nürnberger Verpack-Anstalt „Expreß"

Besitzer **J. A. Nizzi,** Winklerstraße Nro. 37,

empfiehlt auf's Neue bei bevorstehender Umzugszeit sein geübtes, tüchtig geschultes Personal zum Verpacken von Möbeln, Spiegeln, Bildern, überhaupt ganzer Hauseinrichtungen jeder Art, sowie die Beförderung und Versatzung nach jedem Bestimmungsort unter Garantie; schnelste Bedienung ist zugesichert

---

Permanente Ausstellung

Landwirthschaftlicher Maschinen

Pferderechen, Heuwender, Mähmaschinen, Göpel- und Dampf-Dresch-Maschinen, Futterschneidmaschinen aus den berühmtesten Fabriken Englands sind stets vorräthig, in unserm Ausstellungsraum in Gang zu sehen und zu billigsten Preisen zu beziehen.

J. P. Lanz & Cie.,

Maschinengeschäft in Regensburg.

Königl. Sächsisch concessionirte Mineralwasser-Anstalten von Dr. Struve in Dresden und Leipzig.

Selters- und **Sodawasser** von vorzüglichem Kohlensäure-Reichthum und aus bestem Materiale bereitet, in Fete frischen Füllungen, sowie auch **ächte künstliche Mineralwasser** unserer Anstalt, deren altbewährter Ruf für die ärztliche Reinheit ihrer Präparate bürgt, in Nürnberg nur allein in der

Paradiesapotheke, zugleich Hauptdepot f. d. Königr. Bayern

Malzdarrblech-Empfehlung.

John. Heyl in Ulm a. D.

empfiehlt auch für dieses Jahr sein großes Lager von selbstverfertigtem Darrblech in verschiedener Lochung unter Zusicherung billigster Preise und schneller Bedienung.

Eisen-Bäder.

Bei jetzt günstiger Jahreszeit empfehle ich die in meiner Chemischen Produkten-Fabrik gefertigt werdende

Species für kohlensaure Eisenbäder,

über deren entschiedene, vortheilhafte Anwendung in allen Kat-Leiden, wo Eisenbäder unter ärztlicher Beordnung dienen, als z. B. in hypochischen, gichtischen Uebeln, Lähmungen, Bleichsucht — nicht allein der Ruf vermehrte Verbrauch, sondern auch die günstigsten Zeugnisse mehrerer Herren Aerzte, sowie derjenigen, welche solche benützten, Beweise liefern. Diese Materialien können in ihrer trockenen, seinen Verhältnissen unterworfenen Beschaffenheit leicht versendet werden, und durch ihre Auflösung in dieselben dem Wasser alle kohlensaures, eisenhaltiges Bad mit gleichem Nutzen, wie die festigsten Mineralwasser.

Durch diese Angabenzeigen auch insbesondere benjenigen Bäderleidenden nicht in der Lage sind, Badekuren machen zu können, ein bewährtes Mittel geboten, sich zu Hause selbst dergleichen Bäder bereiten zu können.

Eine Gebrauchsanweisung besagt das Räheres. Preis des Paquets für 1 Bad 27 kr. Bei Abnahme von 21 Stück, welche gewöhnlich zu einer Badekur verwendet werden, 8 fl.

Die hohe k. Regierung von Oberfranken hat wegen der einzigen Gemeinnützigkeit dieser Bäder die freien Verkauf derselben für das ganze Königreich und Niederlagen gestattet, und ist davon ein Kommissions-Lager Herrn **C. E. Popp** in **Nürnberg** und Herrn **J. B. Braun** in **Fürth** vom Unterzeichneten übergeben worden.

Hof in Oberfranken, im Juni 1866.

Chr. Prückner, chemische Fabrik.

Für Hopfenhändler und Bierbrauer.

Bereits ist erschienen:

Adreßbuch sämmtlicher Brauereien und Bierfabriken,

als wöchentliche Beilage zur **Allgemeinen Hopfenzeitung** aus amtlichen Quellen nach Ländern, Regierungsbezirken, Aufschlagsstationen und Bahnorten gesammelt und beginnt Nr. 1 mit **Bayern,** München.

Die **Allgemeine Hopfenzeitung** erscheint am Schluß eines jeden Nürnberger Dienstags- und Donnerstags-Hopfenmarktes, enthält die zuverlässigsten Berichte aus allen Produktions- und Handelsplätzen, ist für Hopfenhändler, Bierbrauer und Hopfenproduzenten zur Zeit ein unentbehrliches Blatt, und wird der Abonnementsbetrag zu 8 fl. halbjährig durch die Post oder per Wechsel sämmtlicher Brauereien nicht erhöht.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Inserate werden billigst berechnet und finden die wirksamste Verbreitung.

Nürnberg, im Juli 1866.

Redaktion: **Expedition:**

im Gasthause zur Stadt Stöckische Buchdruckerei, Ansbach am Spittlerthor. Waizenstraße.

Vegetabilischer Augen-Heil-Balsam,

von **Martin Reichel in Würzburg,**

geprüft vom hohen Ober-Medicinal-Collegium, und genehmigt vom hohen kgl. bayer. Staats-Ministerium.

Dieser Balsam hat sich durch seine außerordentliche Heilkraft, bei verschiedenen als rheumatischen Entzündungen, oder Verletzungen, als ein vortreffliches Hausmittel bewährt.

Preis per Bläschen von 60 Gran fl. 1. Zu haben bei Herrn **J. J. Wenssel,** Sternapotheke, in **Nürnberg.**

In Nürnberg findet der Unterzeichnetem ein braver Kaminfehrergeselle gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung. **Lindner,** Kaminfeger-Mstr

---

Frankfurter Hypothekenbank

Auf Grund neuerdings erworbener erster Hypotheken werden gemäß §. 14 der Statuten

4½ proc. Pfandbriefe in Stücken à fl. 1000, fl. 500 und fl. 100

ausgegeben. Dieselben sind zu haben an der Bankkasse (am Saalhause Nr. 4) sowie in **Nürnberg** bei den Herren **Löbel & Merkel** in **Stuttgart** bei den Herren **Doertenbach & Comp.**

Diese Pfandbriefe, welche auf Verlangen auch auf den Namen des Bewerbers eingeschrieben werden können, sind mit Coupons und Talon versehen, erfreuen halbjährlich zahlbar am 1. Januar und 1. Juli bei den vorgenannten Stellen.

Alle Beträge, die an Hypotheken-Tilgungen und Annuitäten oder an sonstigen Kapitalabtragungen jährlich eingehen, werden tunlichmöglich lediglich zu Einlösung von Pfandbriefen verwendet.

Die Direction.

Dr. Schmidt.

Tisch- und Taschenmesser, Scheeren und Rastermesser

empfiehlt **Ph. Neußner,** Fleischbrücke.

Philipp Neussner

empfiehlt sein Lager von Gummiwaaren, **Luft- und Wasserkissen, Urinbehälter, Gummistrümpfe. Klistierspritzen. Suspensoren, Respiratoren** in Silber- und Goldgeflecht.

Ph. Neußner, Fleischbrücke.

Lommer's privilegirtes Zahnreinigungs-Mittel,

eines der kräftigsten und zugleich angenehmsten Zahnreinigungs-Mittel zur Erhaltung der Zähne. Das Fläschchen zu 20 Kreuzer ist in der Sterne-Apotheke zu Nürnberg zu haben.

XXXIII. Jahrgang.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

(Post-Ausgabe.)

Nürnberg, 10. August 1866.

Fränkischer Kurier.

(Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Nummer 221.

Inserate finden die sichtbarste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Samstag, den 11. August: Hermann.

Freitag: Laurentius.

Für die Monate August und September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr abonnirt werden.

(Die einzige Lösung.) Die „Berl. Boersenz." schreibt: Es gibt keine gerechtere, es gibt keine edlere, es gibt keine klügere, es gibt keine praktischere, es gibt keine volksthümlichere und es gibt keine sonstwie conservativere Lösung für Preußens jetzige Aufgabe in Deutschland als die Durchführung der Reichsverfassung von 1849. — Es gibt keine gerechtere Lösung; denn Alles was jetzt Anderes geschaffen werden sollte, würde nur unter dem Druck des Krieges in's Leben treten und würde für lange Zeit den Stempel der Gewalt an sich tragen, selbst wenn es noch so wohlmeinend eingerichtet wäre. Nur die Reichsverfassung ist berechtigt, weil sie einerseits bereits von der einzigen legalen Vertretung des deutschen Volkes als Recht proklamirt ist und weil sie andererseits sowohl die Majorität des deutschen Volkes wie die Majorität der deutschen Fürsten für sich hatte. Es gibt keine gerechtere Lösung, weil darin die endliche Rechtfertigung der ganzen Kriegs lage. Es gibt für die Macht kein berechtigteres Mandat als die Durchführung dessen, was vorher bereits als ein Recht festgestellt worden ist. Und der diesem Kriege ist nicht ein einziger Reformplan Deutschlands durchgedrungen zu Gunsten gekommen als eben die Reichsverfassung. Es gibt keine edlere Lösung. — Wir sind prinzipielle Gegner jeder Art von gewaltsamer Annexion. Je weniger wir für das absolute Recht der Fürsten schwärmen, desto mehr müssen wir das Recht der Bevölkerungen in Betracht ziehen. Nur in den Fällen, wo die Annexion auch eine Art von absoluter Nothwendigkeit für die Eroberung, ist Etwas, was wir nicht blos um Deutschlands willen, sondern auch um des preußischen Königshauses willen nicht sehen möchten. Wie übertrieben auch der Ehrgeiz und der Ehrsinnigung des Königs Friedrich Wilhelms IV. gewesen sein mag, so wie jedenfalls er das ehrenvolle Mondat, das die deutsche Nation ihm übertrugen, zurückgewiesen hat aus Respekt vor dem angeblichen Rechte der Fürsten, so glauben wir doch nicht, daß der altehrliche Degensepp darum noch lebendiger Tage lang verlacht. — Es gibt keinen edleren Plan als die Durchführung der Reichsverfassung, welche den alten politischen Fehler des übertriebenen Ehrgeizes gut macht und den Fürsten wie den Völkern zugleich mit der deutschen Einheit zu geben verspricht. Je mehr Edelmuth, desto edler würde die Weihe des deutschen Kaiserthums dadurch werden, daß der Träger der Kaiserkrone keine gewaltsame Annexion vorgenommen. — Es gibt keine klügere Lösung. Wie die Nachrichten gegenwärtig lauten, müssen wir berücksichtigen, daß dieser Friede nur eine Kriegspause für die nächsten zwei Jahre sein werde, die die Vortheile des Hinterladungsgewehrs und die Schnelligkeit der Kriegsformirung zum Gemeingut geworden sind. Wenn inzwischen in deutsche Nationen statt über gerechten Forderung der Einheit die Zwietracht der Parteihaß nicht vermuthlich heilt, wenn Sachsen dankbar wegen der Protektion Frankreichs, wenn Süddeutschland sich muthwillig in den alten Rheinbund hineingetrieben, wenn Oesterreich Statt gefunden, der auseinanderen Bande Deutschlands entledigt, in Altösterreich noch einmal das Kriegsglück probiren wollte: wer sagt uns, wie der Würfel fiele? — Wie viel klüger ist es, statt einzelner Annexionen, welche stets tiefe Verbitterungen erregen, die große deutsche Nation befriedigen, ihr in Bezug der Reichsverfassung befriedigen, welche ganz Deutschland umfaßt und welche den Fürsten sammt und sonders die Soldatenspielerei und das Diplomatenwesen aus der Hand nimmt, und die Macht Deutschlands für Abwehr des Absolutismus im deutschen Lande vereinigt? — Es gibt keine praktischere Lösung. Die Reichsverfassung ist fertig. Drei Tage nach Einberufung des deutschen Parlaments kann dieses mit seiner Konstituirung zu Stande kommen und in den ersten drei Tagen nach der Konstituirung kann die Rechtsgültigkeit der Reichsverfassung anerkannt sein. Aber wollte oder sollte sich auch dagegen erklären? — Die Fürsten und mit ihnen die Konservativen, sie würden jetzt, und gerade jetzt, in der Reichsverfassung den einzigen Schutz ihren Rechte erblicken, welche sie vor weiß haben; und von den Völkern wollen wir nicht eine, das nicht mit Jubel diesen Frieden begrüßte. Abschluß eines schweren Katastrophe begrüßen würde. — Wenn seine Seele dies in Betreff des Nordens Deutschlands bezweifeln wird, so erinnere man sich nur, daß sich in Sachsen, in Baden, in Württemberg und in der bayerischen Pfalz die Bevölkerung gegen die Regierungen erheben hatte für die Durchführung der Reichsverfassung. Grade in der Bedrängnis der süddeutschen Staaten und in der Verwirrung aller Parteiprogramme ist die Reichsverfassung die einzige praktische Devise der Vereinigung. Oesterreichs Einspruch ist beseitigt: Frankreichs Einspruch würde das Werk der Vereinigung nur befördern und gegenwärtig — und grade gegenwärtig, je mächtiger mit gegenwärtig — ist Preußens Macht gewiß, um jeglichen Einspruch zu beseitigen — wenn es den Willen der deutschen Nation verwirklicht. — Gegenüber solcher bereits fertigen Verfassung sind alle Pläne, sie mögen noch so klug ersonnen, und noch so schon ausgedacht sein, unpraktisch, weil sie den richtigen Moment durch Debatten über Debatten und Verhandlungen über Verhandlungen verpassen würden. — Es gibt keine volksthümlichere Lösung. — Die Reichsverfassung ist ein Werk des Volkes. Sie ist hinlänglich ausgedacht und den Gemeinden des Volkes freibleibt gegenüber den Einzelregierungen, wodurch die Macht der Zentralgewalt nur gestärkt wird gegen den alten Partikularismus. Sie ist aber auch gleichzeitig durch Grundrechte und Parlament ein Schutz gegen Uebergriff der Zentralgewalt und jüngst hoffe, ihr ganze Kraft und Thätigkeit der gesammten und großen nationalen Aufgabe zu widmen! — Es gibt aber auch in Wahrheit keine konservativere Lösung. Denn wer da erwacht, wenn heutigen Tages in Aussicht steht, und das wirre Gerede vom baldigen Losschlagen und vom Dreinjagen, das jetzt unschicklich, und dem Gesammtverlangen der Vergleicht, der in der Reichsverfassung neben der Freiheit des Volkes und der Einheit der Nation auch die historischen Rechte der Regierung schont, und diesen nur zu geben hat, was der Selbsterhaltung wegen, wie zur Handhabung der Reichsgewalt in der Hand des Kaisers nöthig ist, der wird bei unbefangener Prüfung bekennen, daß das Werk des Volksthums, das Gegebene, der wahren konservativen Gesinnung am meisten entspricht, weil es Alles aufbaut, ohne das Bestehende muthwillig zu zertrümmern. — Das preußische Abgeordnetenhaus ist zusammengetreten. Die Erklärung, welche die Friedenspräliminarien dem preußischen Staate einräumen, ist noch nicht hinlänglich klar. Das Eine können wir denn, als Pflicht der preußischen Volksvertretung, das wahre Wort des Friedens, der Einheit und der Freiheit für Deutschland, das wahre Ziel dieses preußischen Sieges aussprechen, und die Forderung: die Reichsverfassung und das deutsche Kaiserthum zum Heil Deutschlands und zum Ruhme Preußens!

Deutschland.

Amtlich bekannt gegebene Verluste des IV. Bat. des Leibregiments in Gefechte bei Sybotheneruth (außer den bereits bekannten): 7. Schützen-Kompagnie. Vermißt: Soldat J. Steiner von München. 13. Füsilier-Komp. Verwundet und gefangen: Im Viktorspreise Hermann, Michel, Maurer und Dreher, Johann, Taubner und Soldat Nikolaus Mitenleitner, Eder, J. Tischler und weiterer 21 Soldaten, Vermißt: Feldwebel E. Grabl, die Sergeanten C. Bortprecher und J. Woll, die Korp. Schwab und Stiglmayer, die Bicefrep. Forster, Hauser, Ehrenner und Roth, dann 2 Tambours und 69 Gefreite und Gemeine. 14. Füsilier-Kompagnie. Verwundet: die Korporäle: J. Stöd und J. Appelmayer, Gefreiter G. Bauer, die Soldaten A. Stiglmaier, L. Zander, M. Schwaiger, J. Bauer, Schuhmacher, Gefreiter. Vermißt: Lieutenant J. Uebelacker, dann die Soldaten J. Dantmann, E. Drahtmüller, F. Seidel, J. Andler, J. Kollenberger, A. Maier, J. Sapper, G. Stahl, J. Schiffbed, J. Hannauder, L. Schauer, J. Schuster, J. Hohmann, J. Bauer, Schuhmacher, J. Meyer, B. Hemmel, F. Dilgert, F. Mattermy, J. Rösler, G. Hübner, K. Maier, J. Lindt. Gefangen: Tamb. G. Kuster. 15. Kompagnie. Gebliebene: Tambour J. Herbst. Verwundet: Unterlieutenant F. Bauer, Korporal J. Stadler, dann die Gefreiten J. Hofmann, J. Fuchs, Vermißt: Unterlieutenant J. Zeller, Feldwebel K. Lobinger, Korporale J. Better und M. Müller, die Bicefreiten A. Althof, A. Huber und L. v. Schaffy, die Gefreiten F. Ebner, J. Fries, J. Stempfer, J. Deger, dann die Soldaten J. Bauer, J. Hofmann, J. Wendl, M. Effner, J. Fischl, M. Gasbichler, B. Geiger, J. Gietl, J. Kling, G. Lobrer, F. Madl, J. Maier, C. Regger, J. Mittermaier, K. Liebsben, J. Seibold, J. Stadler, J. Unterdorfer, J. Wenzl. 16. Füsilier-Kompagnie. Verwundet: Korporal J. Unger, die Soldaten G. Bäumel, Schreiste v. Utting, J. Turner und J. Unger; Vermißt: Die Korporale J. Ambros und K. Freiburger, Bicefreporal J. Toma, die Tambours M. Schmidbauer und H. Balter, die Soldaten J. Kreib, J. Hofmann, J. Holzwimmer, A. Hagn, G. Hag, K. Köpelle von Kipling, K. Lobmeier, L. Mayerhöfer, J. Mehn, J. Maurer, M. Pehendorfer, C. Schmid, A. Sommer, L. Zaschner, M. Pirth, J. Wagner, J. König. Gefangen: Hornist J. Hofmann, Lieutenant J. Zeller, Feldwebel J. Lehrer, die Gefreiten X. Fiselbed, L. Lug und H. Effinger, dann die Soldaten J. Gallot, A. Wagner, J. Obert, J. Fischenauer und J. Hollinger. 6. Schützen-Kompagnie. Gebliebene: Gefr. A. Holzer und die Soldaten M. Jung, K. Fischer und M. Glaser. Verwundet: die Sold. Limbed und M. Grübner. Vermißt: Gefr. M. Kölle, die Soldaten J. Treßler, J. Dusch, J. Gegenfurtner, J. Gobel, P. Lorenz, G. Mundi, Sachenbacher, C. Schmid, J. Gelen, J. Florig, J. Gunther, J. Radelsorfer, G. v. Mayer, Knitterer, J. Oberhofer, J. Schambergter, B. Schöde, A. Hirsch, K. Schwarz, G. Klingler, H. Bürmuth, A. Lehmann, J. Pfleiman, M. Gruber, G. Steiner, Ph. Zeimpelmann, J. Zerft, Schwarztrauber, J. Fied, J. Philipp, K. Dietl, Dit. Kramer, M. Kaiser, M. Utech, J. Stegg, J. Fischer, Ph. Heil. Gelungen: Corporal J. Kreiter, Corporal Heller, Diecorporal Rauscher und Soldat Reichenmayer, der nach einer weiteren Anzahl des Feldmarschalls Prinzen Karl v. Bayern die 4. Inf.-Division in dem am 26. Juli stattgehabten Gefechte bei Josbtrum folgende Angriffe erlitten: Gebliebene: Vom 5. Inf.-Reg. 7. vom 13. Inf.-Reg. 1 vom 5. Jäg.-Bat. 2. vom 6. Inf.-Reg. 1 vom 3. Inf.-Reg. 2 und vom 6. Chev.-Reg. 1 Unteroffizier und Soldaten. Verwundet: Die Oberlieutenants A. Stöber, K. Trepel, dann die Unterlieutenants A. Thomas, G. Zibelius, D. Hilpert und J. Hedwich vom 5. Inf.-Reg., Hauptmann Reg. Kornschlegel, die Oberlieutenants A. Sattler, O. Hettrich und Th. Herzog, dann Unterlieutenant F. Wieder vom 13. Inf.-Reg., Major A. Rudolf, Hauptmann M. Hofmann, die Oberlieutenants M. Fritz, v. Trumpenberg und B. Hinrich, die Unterlieutenants A. Ritter v. Thierek und F. Herzer vom 6. Jäg.-Bat., Major A. Schrott, die Oberlieutenants J. Pfeiffer und M. Weber vom 8. Inf.-Reg., Oberlieutenant G. Graf v. Bogenberg, und Unterlieutenant Hofmann vom 6. Chev.-Reg., ferner vom 5. Inf.-Reg. 125, vom 13. Inf.-Reg. 33, vom 5. Jäg.-Bat. 66, vom 4. Inf.-Reg. 21, vom 9. Inf.-Reg. 30, vom 6. Chev.-Reg. 7 Unteroffiz. und Soldaten. Vermißt: Hauptm. G. Fehr. v. Reitzenstein (zugleich verwundet) vom 13. Inf.-Reg. und Oberlieutenant Freih. Fehr. von und zu Aufseß vom 6. Chev.-Reg., ferner vom 5. Inf.-Reg. 128, vom 13. Inf.-Reg. 125, vom 5. Jäg.-Bat. 99, vom 4. Inf.-Reg. 23, vom 9. Inf.-Reg. 94, vom 6. Jäg.-Bat. 12, vom 6. Chev.-Reg. 1 und von der 2. San.-Komp. (Ueberwiesen) 1 Unteroffizier und Soldaten. Im Ganzen mit 25. und 26. Juli 1. J. beim Gefechtsfeld Hofe stattgehabten Gefechten sind bis jetzt von der Kriegsministerium gelangter Anzeige des Kommandierenden unserer Armee, Feldmarschall Prinzen Karl v. Bayern, die 2. Inf.-Brigade, dann die 2. leichte und die schwere Kavallerie-Brigade folgende Abgänge erlitten: Gebliebene: vom 14. Inf.-Reg. und von der 12 Pfünder Feld-Batterie (Gramich) je 1 Mann; Verwundet: Major Aug. Graf v. Hundt vom 13., Oberlieutenant Martin, Feder vom 14. Inf., und Oberlieutenant E. Hertlein vom 3. Ulm. Reg.; Vermißt: 1 (Soldat D. Trumm und E. Schmerhöfer, vom 14. Inf.-Reg. 3, von der 12 Pfünder Feld-Batterie (Gramich) 1, vom 1. Kür.-Reg. 4, vom 2. Kür.-Reg. 8, und vom 3. Kür.-Reg. 5 Unteroffiziere und Gefreiten; Vermißt: vom 1. und 2. Kür.-Reg. je 1 Mann.

Als Zeichen von Loyalität und frischer Mannes bayer. Soldaten wird bayer. Blättern erzählt: Einige rufene Reservisten aus der Gebirgsgegend zogen in München unter Jauchzen und Singen vor die Hauptwache, wobei sie ihre Gewehre mit Blumen und Eichenlaub zierten. Als sie aber vor dem Bundestagspalais und saß hätten weh den Herzbrechenen eine Zähre gewahrt, doch sehr da! Das lassen wir heute? Die „Leberschlacht" gewinnen wir! — „Der Herr der Heerscharen" ist bekanntlich ein Lutheraner, der Preußenkönig ist katholisch, und Luther sagt: „Wer Gott nicht vertraut, der ist todt!" Doch ist eine Frage, die jetzt manchen Patrioten in schlaflosester Nacht beschäftigt. Deutsch lassen wir nicht ohne Weh mut, daß die schwarz-roth-goldene Fahne auf dem Gebäude ist, wo vor drei Wochen in Augsburg ein- und der Bundesgesandte Herr Freiherr von der Pfordten sei. Da dachten wir, es ist todt, der arme Bundestag und saß hätten weh den Herzbrechenen eine Zähre gewahrt, doch sehe da! Das lassen wir heute? Die „Leberschlacht" gewinnen wir! — „Der Herr der Heerscharen" ist bekanntlich ein Lutheraner, der Preußenkönig ist katholisch, und Luther sagt: „Wer Gott nicht vertraut, der ist todt!" Doch ist eine Frage, die jetzt manchen Patrioten in schlaflosester Nacht beschäftigt. Deutsch lassen wir nicht ohne Wehmuth

der Herr seinen Dienst in Frieden thun lassen. In Wien geboren, in Frankfurt gelebt und in Augsburg gestorben — so brachte er seines Lebens Alter auf 51 Jahre. Die „Augsburger Allgemeine Zeitung“ wird im Namen Deutschlands sich, sich feierlich an seinem Grabe stehen. Wir stehen sich doch ob und verlassen, wenn man seine Verwandten in Ruhe lebt und sich seine Freunde gemacht hat. (Bedy.)

1' Nürnberg, 9. Aug. Wie wir hören wurden Seitens der k. preuß. Stadtcommandantschaft nachstehende, sorgfältig und die Bevölkerung unsere Stadt indirekt berührende Verfügungen getroffen: Behufs Einquartierung benehmen sich die Herren Fourierzahlmeister der Truppentheile direkt mit dem städtischen Einquartierungsbureau; das Quartier für die Stabe anzuweise vom Regiment vermittelt die Commandanten; der Verkehr der einzelnen Compagnien und Escadrons mit dem Einquartierungsbureau ist nicht gestattet; jedem Bataillon wird ein bestimmter Stadtbezirk zugewiesen. Die Gewehrschütze und Munitionswagen der Artillerie und der Colonnen parquiren vor ihrer Einquartierung in Schanze. Vorspann erfolgt nur zufolge Antrag bei der Commandantur. Alle Kranke werden dem alten Lazarethe der alten Johanniskaserne überwiesen. Um 10 Uhr wird der Zapfenstreich geschlagen; von da an gilt die Sperrstunde für die Stadt; jeder Soldat, welcher von derselben nach dieser seit ohne Ausweis auf der Straße betreten wird, wird arretirt. Die Wachen ziehen vom Weinmarkt, bei schlechtem Wetter vom Rathhause aus auf. Die Hauptwache wird (ausschließlich des Offiziers, des Unteroffiziers) von 36, die Frauenthorwache von 21, die Deutschhauskaserne von 22, die Johanniskasernwache von 4 Mann bezogen; der Hauptwache, wie den Wachen am Spittler-, Maxen-, Laufer- und Neuenthor fällt der Patrouillendienst zu. — Zum Feuerdienst werden vom nachtbehabenden Bataillon 1 Offizier und 60 Mann bestimmt.

Nürnberg, 9. Aug. Heute Nachmittag kam ein Transport bayerischer Verwundeter von Schweinfurt hier an und ging von der Verpflegung des Offiziers ab. Behufs Einquartierung der preußischen Truppen gehen morgen Früh zwei Entsatzige in der Richtung nach Weiden, im Laufe des Vormittags vier Entsatzige in der Richtung nach Bamberg ab.

Mindelheim, 8. Aug. Während die Zeitungen mehrfache Berichte über das gastfreundliche Benehmen der preußischen Truppen in den verschiedenen von ihnen okkupirten bayerischen Städten und Orten bringen, war die hiesige Einwohnerschaft selber in der Lage, durch die Aufführung, welche eine vom 5. bis Mrz. Mittags an bis 6. früh hier einquartierte gewesene Abtheilung eines württembergischen Reiterregiments während ihres Aufenthaltes gepflogen hat, gerechte Veranlassung zu haben, um diesen Truppen, obschon sie das Abziehen von Verbindungen trugen, doch bei ihrem Abmarsche den aufrichtigen Wunsch nachzugeben: Gott möge uns fernerhin vor solchen Freunden bewahren! Nicht nur nämlich, daß die einquartierten gemeinen Soldaten in verschiedenen Häusern sofort nach ihrem Eintritte eigenmächtig mit ohne auch nur den Hausherrn zu fragen, in Betten und Boden eindrangen, weder sich zum Theil erbrachen, und dort Heu und Stroh für ihre Pferde herausnahmen! worden auch einzelne hiesige Bürger von mehreren Offizieren, welche sich an sie wegen Verabfolgung von Hafer gewendet hatten, auf die boshafteste Weise Mißhandelt. Was alle vorhandenen preußischen Vorräthe an Haber durch die unmittelbar vorangegangenen starken Einquartierungen anderer Truppen aufgezehrt worden, und eine Nachschaffung innhalben noch nicht möglich gewesen ist, auch Gröblichste behandelt, insbesondere unter Mißhandlungen mit Gewalt, Einreißen, Einhauen, gewaltsamer Aufschließung der Privatspeicher dazu gezwungen, die Böden im hiesigen Spitalgebäude zu öffnen, wo sie Habervorräthe vermutheten, aber keine vorfanden, und wurde hierbei überdies der Vorwurf gemacht: Ihr Bürgermeister würden ihren Haber wahrscheinlich für die Preußen ansiehen.“ Außerdem gaben uns diese Leute eine Probe ihrer Bravour in Freundesland und Friedenszeit (?) dadurch, daß einige Offiziere, nachdem sie sofort bei ihrem Einmarsche noch der baldigen Ankunft der Artillerietruppe sich erkundigt hatten, Abends in das Lokal, wo die Vorstellung stattfinden sollte, sich begaben und dort durch Betreten der Bühne, Aufreißen des Vorhangs, Umherwerfen der Gerüste und Einderungen in die Vorstellung immer einen solchen Spektakel machten, daß das ärgste Publikum sich zu entfernen veranlaßt sah und die Vorstellung gänzlich unterbleiben mußte. Wie große Lust diese Herren hatten, auch sonst die Herren in der Stadt zu spielen, bewiesen sie dadurch, daß ungeachtet wiederholten Ersuchens, sie von diesen hiesigen Polizeidiensten, das Vorbeifahren eines zur Absahrt bereit stehenden Postomnibus vor der auf der Straße aufgestellten Mannschaft zu gestatten, solches von den Offizieren geradezu verweigert wurde unter dem Vorgeben, „der Wagen dürfe nicht fahren, wenn es ihnen beliebe, und die Post habe hier nichts zu befehlen.“ Nicht verschwiegen kann endlich bleiben, daß während die Mannschaftes dieser Horden bei Tag und bei Nacht, auf der Straße und in einzelnen Häusern, in welche ganz eigenmächtig eingedrungen wurde, Dasselbe ertragen haben, Angesichts deren auch der weibliche Theil hiesiger Einwohnerschaft nur seiner Ehre und Sicherheit willen triftigen Grund hatte, sich Glück darob zu wünschen, daß diese Leute schon andern Tags früh wieder unserer Stadt den Rücken kehrten. Das einzige Verdienst, welches sich dieser Bande dahier erwarb, besteht darin, daß sich die hiesige Einwohnerschaft, welche schon an den sinnlosen mittelbar vorausgegangenen Tagen von einer übertriebenen starken Einquartierung — aus über 3000 Mann bestehend — heimgesucht war, ungeachtet der höchst empfindlichen Folgen einer solchen Truppenbelastung in diesiger, circa 3500 Seelen zählenden, Stadt doch insoferne trösten konnte, als jene Einquartierung nicht aus der vorstehend geschilderten Sorte von Verbindungen, sondern aus großentheils preußischen Truppen bestand, über deren wackeres und humanes Benehmen alle Quartierträger und die ganze Einwohnerschaft in ungetheiltem Lobe übereinstimmen. Möge vielleicht diese Veröffentlichung die damit bezweckte Wirkung geeigneten Orten haben!

Aus Hannover, 8. Aug. Nachträglich zu den von hier aus gemeldeten Dienstagsgerüchten sei bemerkt, daß dabei mehrere Verhaftungen stattfanden und unverzüglich Tags darauf Hausdurchsuchung und Beschlagnahme der Schuldigen erfolgte, und zwar erhielt einer der Urheberen 5-, einer 4- und drei je 1tägigen Arrest; eine Person wurde wegen Verdachts der Anstiftung ꝛc. vor das Bezirksgericht verwiesen. Wie sich denken läßt, hat sich von der eigentlichen Bürger- und Einwohnerschaft Niemand an dem rohen Treiben betheiligt, und haben sich vielmehr gerade Bürger stark bemüht, niederzuhalten und zu beschwichtigen; der eigentlichen Urehebern waren auch nicht viele und behanden aus Gesindel mancherlei Art, wie es eben heut zu Tage sehr Stadt besitzt. Der Wahrheit gemäß muß man hinzufügen, daß es Manchen nicht bemerkt wurden, noch weniger die angeführten Senten, Mitgabenin ꝛc. Die Veranlassung zu diesen bedauerlichen Ausschreitungen soll übrigens durch mehrere angeblich; verletzende Aeußerungen des Betreten der beiden Herzte über die bewaffneten Macht gegeben haben. Die Unwahrscheinlichkeit ꝛc. ꝛc. gegenüber den Preußen gegeben worden sein. Die beiden Herren Aerzte selbst besanden sich während der Zeit nicht im Hotel, sondern ruhig und wohlbehalten in heiterer Gesellschaft im Braushäuschen des Brunnenthales, wo sie auch ihre Mahlzeiten hatte und wo sie sich das trefflich Bier bestens munden ließen und nach in bester Laune erfolgter Rückkehr im Gasthof' von vollen Lobe über den köstlichen Stoff waren. Sie ersten anderen Morgens wohlbehalten an. Seit gestern und heute ist dahier Alles wieder ruhig und allen Anscheine dem betreffenden aufgeregten Theil Volks die Bernunft heimgekehrt. (Von anderer achtbarer und glaubwürdiger Seite wird uns ferner mitgetheilt, daß die Urheber im Hotel Bahnhof nicht durch die Nationalgarde, sondern durch einige Stadtwache besorgt, sondern durch die Gendarmerie, welche in Sicherheitsdienst im Bahnhofe überhaupt übernahm, abgeführt wurde.)

Würzburg, 9. August. Bei Heidingsfeld wurde preußischerseits aus bamdoer'schen Pontons eine Schiffbrücke über den Main geschlagen. Die Manövrirexpresse fuhr in Folge dessen, daß die Eisenbahnverbindungen wieder hergestellt wurden, wieder zurückgegangen, doch immer noch theuer genug. (M. A.)

In Würzburg wurden umfassende Maßregeln gegen Ausbreitung der Cholera und des Lazarethtyphus getroffen.

Die bei Cyboth enthronenti gefangenen Bayern befinden sich nach einem Münchener Privatbriefe in Cöslin.

Augsburg, 9. Aug. Der Bundestagspräsidialgesandte, Hr. v. Kübeck, und der österreichische Militärbevollmächtigte, General v. Paleny, sind wieder hier.

Eine am 7. August in Stuttgart auf Einladung Hölders stattgehabte Volksversammlung, zu der auch Abstimmungsgenossen aus Frankfurt und Tübingen gekommen sind, hat beschlossen, als die **deutsche Partei** (wie viele neue Namen sollen noch geschöpft werden?) zu constituiren und auf ihr Programm zu setzen, daß keine Trennung Deutschlands nach der Mainlinie stattfinden dürfe, vielmehr im engen Anschluß des Südens an den Norden die jetzige Bundesverfassung ganz Deutschland umfassen müsse.

„Ein in der „Kemptner Ztg.“ veröffentlichter Aufruf rust die Bewohner des Allgäu auf Mittwoch, den 10. August, zu einer Volksversammlung zusammen, um gegen die Verschleuderung einer Trennung Süddeutschlands von Norddeutschland sich auszusprechen für: Annahme des preuß. Bundesreformprojekts, dann Unterwerfung unter Preußen in militärischer und diplomatischer Beziehung.

Karlsruhe, 7. August. Der Abgeordnetentritt des Justizministeriums Stabel, und zwar in Bälde, wird als ganz sicher betrachtet.

Mannheim, 7. Aug. Der Ausbruch der Cholera in einzelnen Orten der Main- und Taubergegend wird amtlich bestätigt. Auch in Mannheim hatte das Schloß zu Krankheim zum Quarantänespital für Militärpersonen eingerichtet. Glücklicherweise scheint die Krankheit eine sehr geschränkte Verbreitung nicht gewinnen zu wollen. (Schw. M.)

Mittelbronn, 8. August. Es eben. Abends kurz nach 7 Uhr, klog das Pulverhaus auf der Rheinhöhe bei Scheerstein mit einem furchtbaren Knall in die Luft. Der Donner rollte über die Stadt Mittelbaden und die Rheinufer, wie im Jahre 1857, als der Pulverthurm auf dem Lichtrich in Asche gesunken. Sämmtliche Fenster in den südwestlichen Straßen Mittelbadens sind geborgen; der Schrecken der Bevölkerung war ungeheuer. Zu Tausenden strömten die Menschen sofort nach der Scheerstinerhöhe, auf welcher die Militärbehörden in einer Entfernung von Nähe der Stadt und unter steter Bedrohung der dichtbewohnten Rheinufer vor einigen Jahren ihre Pulvermagazine angelegt hat. Der Zugang zu der furchtbar verheerten Stelle wurde natürlich sofort abgesperrt, da man weitere Explosionen erwartete. Die Flammen schlugen aus den Trümmern: eine Rauchwolke, welche den ganzen Lohberg am Rhein bedeckte, wälzt sich über Mittelbaden hinweg. Die Paralleltraßen gegen den Rhein zu sind bedeckt mit zersprungenen Fenstersscheiben. In Bietigheim, Muckach und Scheerstein sind die Verheerung nicht minder; sein. Das Pulverhaus war zufällig heute ohne Besatzung, da die preußische Landwehr heute Morgen abgerückt ist und Linientruppen erst heute Abend eintreffen. Die Schierscheiben (sehr frequentirte) Straße führt fast dicht an der Unglücksstelle vorbei; 60 Menschenleben zu beklagen sind, und man hie und Linde noch. Eine Untersuchung wurde sofort eingeleitet. (Fr. Z.)

Bielefelden, 8. Aug. Ueber die gestrige Pulver-Explosion können wir folgendes Weitere mittheilen: Ganz in der Nähe des Pulvermagazins zwischen hier und Schildesche war ein Lager von einem Theile des nassauischen Militärkommando's eine bedeutende Masse Pulver vergraben worden; diese Pulvermasse explodirte und richtete an dem nahestehenden Magazin, namentlich an dessen Dachwerk, und an dem dahin stehenden Bäckerhaus, große Verheerung an. Das letztere ist gänzlich zertrümmert, das erstere weniger beschädigt. (Fr. J.)

Die Nassauer Militärverwaltung scheint manch andere in Schlamperei nicht nachzustehen. Bei der Besitznahme der Absteinischen Kaserne Seitens der Preußen wurden — wie das Frk. J. erzählt — in derselben nicht allein eine Menge Waffen, Uniformstücke, Holzwerk, Wagen und Pferdegeschirren gefunden; nein; man hatte die Eisen- und Ledervorräthe in einer bedeutenden Quantität noch in Kisten verpackt an den Eisenbahnder Schachter und den Ueberbringer Strittter mit der Bedingung der Rückgabe bei'm Wiederkommen übertragen, hatte darüber einen Akt in das Geschäftsbuch eingetragen und letzteres — liegen gelassen.

Ein wegen verpäteter Lohnauszahlung entstandener tumultuarischer Auftritt der Schanzarbeiter in Dresden wurde militärisch unterdrückt.

Die Berlin, die Bevölkerung petitionirt um Einwilligung des Königs.

L. C. Berlin, 7. Aug. (Parlamentarisches.) Die Fortschrittspartei und das linke Centrum haben schon eine gemeinsame Berathung gehabt, in der von allen Seiten der Wunsch nach einer engsten Verbindung, ja nach einer völligen Verschmelzung beider Fractionen ausgesprochen wurde. Eine Vereinigung würde aber durch die große Zahl der Mitglieder in Gründlichkeit der Vorberathungen Abbruch thun, aber gemeinsame Berathungen in jeder wichtigen Sache sind von vornherein gesichert. — In Bezug auf das Präsidium ist in der gemeinsamen Berathung beschlossen, an Grabow als ersten Präsidenten festzuhalten. Neber die Wahl der Vicepräsidenten will man deschlossen, nachdem die Verhandlungen mit den kleinen Zwischenparteien, welche in dieser Session den Ausschlag zugunsten der Majorität geben, mit den Conservativen Partei herrscht, wie man hört, vorläufig noch einige Konfusion. — Es scheint, daß dieselbe in drei Fractionen zerfallen wird, und äußerlich rechnen die Mitgliedern darauf, sich noch aus den als konservativ bezeichneten Elementen des Hauses um eine ganze Anzahl zu verstärken. Ueber ihre eigene Organisation hört man aber noch nichts Näheres. Nur scheint in der Partei Zweifel darüber zu herrschen, welche Stellung Georg v. Binde in ihr einnehmen soll. Binde hat nämlich, wie man gerade hie, welche in den Jahren 1859 und 1860 mit ihm in der Partei gewesen sind, sollen sich sehr lebhaft gegen ihn als Führer der Partei ausgesprochen. Und doch ist er unzweifelhaft an Talent und an Erfahrung weitaus der Hervorragendste. In Jan. Wahrscheinlich wird sich die Fortschrittspartei heute gewählt: I. Abth.: Waldeck, Forstmann, Graf, Stellvertreter; Kantak, Schriftführer. II v. Unruh, Vorsitzender; Lette, Stellvertreter; Wolff, Schriftführer. III. Schwerin, Vorsitzender; Elsendhagen, Stellvertreter; Braun, Schriftführer. IV. Holzapfel, Vorsitzender; v. Rotenhan, Stellvertreter; v. Calice, Schriftführer. V. v. Bodum-Dolffs, Vorsitzender; v. Kirchmann, Stellvertreter; Cornelly, Schriftführer. VI. v. Bodelschwingh, Vorsitzender; Knieschek, Stellvertreter; Frese, Schriftführer. VII. v. Bonin, Vorsitzender; Behrends, Stellvertreter; Bauer, Schriftführer. In den meisten Abtheilungen haben die Altliberalen mit den Zeudalen gestimmt.

L. C. Die Berl. ill. Korr. schreibt über die preuß. Thronrede: Dieselbe wurde bei der diesmaligen Eröffnung des Landtags mit einer ungewöhnlichen Spannung erwartet. Die äußere, wie die innere Politik, die Zukunft Deutschlands, besonders die der erobertes Länder und für die innere Politik der Konflikt und seine Lösung mußten besprochen werden, und Jedermann erwartete darüber ausführliche Erklärungen darüber aus dem königlichen Munde. Daß diese Erwartungen übertrieben waren, wenn sie sich auf das Einzelne richteten, konnte sich jeder Verständige selbst sagen. Und so fühlen sich nur Die enttäuscht durch die Thronrede, welche in ihrer Ungeduld das Vorenheben jede weitere Erörterung ausgeschlossen hat, welche auf große Enthüllungen gerechnet haben. Freude und Dank über die Siege der Armee ist natürlich das erste Wort der Thronrede. Aber wie viel man mehr will und wissen möchte, wie gedacht und der großen Erfolge, die, wie die Thronrede richtig ausspricht, jetzt erst durch das einstächtige Zusammenwirken von Volk und Regierung verwerthet werden soll. Ueber die Zukunft Deutschlands und der Verfassungsfrage ist nicht gesprochen, nur soviel mit Bestimmtheit aus der Thronrede hervor, daß durch dieselben die Grenzen Preußens erweitert, daß sie also in den preußischen Staat aufgenommen werden sollen. Damit ist die Meinung Derjenigen, die von einer Verbindung dieser Länder durch Personal-Union mit der Krone Preußens sprachen, beseitigt. Durch diese Erweiterung der Grenzen Preußens und die Verbreitung seiner Bevölkerung, sowie durch den zu dirdenden Bundesstaat wird, wie die Thronrede verkündet, die Militärkraft erleichtert werden, welche das preußische Volk

Digitized by Google

bis jetzt getragen hat. Diese Zustimmung ertheilt die Thronrede bei der Erwähnung der bedeutenden Regierung, welche wir seit vier Jahren gehabt haben. Sie erkennt die bindende Kraft des Artikels 99 der Verfassung an, nach welchem allein die gesetzliche Grundlage dem Staatshaushalt durch ein mit dem Landtage zu vereinbarendes Gesetz gegeben werden kann, hofft aber, daß die Verständigung erzielt werde, da eben in der Mißhärfigkeit eine Erleichterung eintreten könne. Für das vergangene wird die Regierung eine Indemnität verlangen. Ein Weg, auf dem in Zukunft ein ähnlicher Conflict vermieden werden kann, wird freilich nicht angegeben. Einen solchen Weg festzustellen wird also die Aufgabe des Ministeriums und des Landtags sein bei der Verhandlung über die Indemnität, welche das Ministerium für die Vergangenheit verlangen soll. Diese Verhandlung wird der Mittelpunkt unserer konstitutionellen Bestrebung für den Staat Preußen liegen, denn so glänzend auch die Vergangenheit durch diesen Krieg abgeschlossen hat, so wäre doch der Friede nur ein halber Friede, wenn wir nicht die unglückliche Lücke in unserer Verfassung durch die gegenwärtige Verständigung dauernd ausfüllten.

Das Herrenhaus besteht gegenwärtig aus 236 Mitgliedern. Von diesen sind erblicher Herren 58, preußischer Grafen-Stamm 2, Grafen-Syndici 15, aus „Ehrenhöchsten Vertrauen“ berufene 121. Von diesen sind gesendet 2, von den Provinzial-Grafenverbänden 7, von den Familien-Verbänden 10, von den alten und besessigten Grundbesitz 77, von den Landes-Universitäten 5, von den Städten 12. Den Provinzen nach gruppirt gehören an der Provinz Preußen 28, Brandenburg 52, Pommern 27, Schlesien 42, Posen 13, Sachsen 27, Westphalen 19, Rheinland 26 und Hohenzollern 2. (N. Z. Z.)

* Berlin, 8. August. (Abgeordnetenhaus.) Unter dem Vorsitz des Alterspräsidenten Eisenhardgen wurden den geschäftliche Mittheilungen und die Anzeige der erfolgten Constituirung des Abgeordnetenhauses entgegengenommen, 134 Wahlprüfungen erledigt und beschlossen, sich zur Beschleunigung der Constituirung des Hauses morgen Vormittag 10 Uhr zur Vorberathung zu den Wahlprüfungen zu versammeln. Die nächste Plenarsitzung wurde auf Donnerstag anberaumt; die Präsidentenwahl nächsten Freitag erfolgen.

Der König von Preußen wurde bei seinem Besuch des Opernhauses, 8. Aug., vom Publikum mit stürmischem Jubel begrüßt.

Mecklenburg-Schwerin, 5. Aug. Die B. u. H.-Z. schreibt: Ein Theil der Ritterschaft hat in einer Adresse an den Großherzog den Wunsch ausgesprochen, derselbe möge das preußische Kommando niederlegen und in sein Land zurückkehren.

Oestreichische Staaten.

Wien, 7. Aug. Die ich vernehme, schreibt man der „N. A. Z.“ sind gestern 20 Beamte der Nationalbank nach Komorn gereist, um einen Theil des Baarvorhabens wieder dieher zu bringen, damit die Auszahlung der bei Münchendorf den Preußen liegenden erfolgen könne. Die Zeichnung der zur Einlieferung bei der Bank bestimmten Silbermedsel ist gestern Abend endlich zu Stande gekommen.

Die Cholera zeigt sich jetzt auch unter den in der Umgebung von Wien stationirten Truppen.

Wien, 8. Aug. Die öffentlichen Waffenstillstandsverhandlungen fassen auf erhöhte Schwierigkeiten. Erzherzog Albrecht ist nach Brünn abgereist. Nach einem Telegramm der „Presse“ bietet auch der öffentlich-persönliche Friedenschluß Schwierigkeiten.

In Folge des Auftretens der Cholera in Böhmen erkrankten täglich 30 Mann der Cholera.

Karlsbad, 5. Aug. Die Aufhebung der Friedheit der Preußen und des Bauerschutzes in allen unokkupirten Theilen Böhmens hatte die Wirkung, daß General Hangwitz ließ es in das Bezirksblatt einrücken, auftrommeln und in Teplitz verlautbaren.

Pesth, 8. Aug. Der Kaiser soll Sonntag hier eintreffen. Es circulirt ein sehr bestimmt auftretendes Gerücht, Erzherzog Albrecht solle nächste Woche Pesth besuchen. Bestossene Nacht wurden vier Personen von Militärpatrouillen verhaftet.

Aus Trient berichtet man dem „Tyroler Boten“ vom 2. August: Gestern in den ersten Nachmittagsstunden wurde in einem geschlossenen Wagen der Polizeichef von Arco nebst drei anderen Personen unter Militär-Escorte hier eingebracht und im Castelle untergebracht. Die Ursendung von Lebensmitteln aus die von Cumpo und Pranzo gegen Riva und Arco sich vorsichelnden Garibaldiner soll in Folge dessen Anordnung getroffen sein. Worüber andere Personen, die gleichfalls hätten eingebracht werden sollen, scheinen noch rechtzeitig Wind bekommen zu haben, und flüchteten sich in die benachbarten, von Garibaldiaterie besetzten Berge.

Frankreich.

ch. Paris, 5. Aug. Der kleine Moniteur bemerkt in seiner Wochenschau, daß die Präliminarien als Punkte, von denen die Fortsetzung des Krieges zwischen Oestreich und Preußen abhängen konnten, gezogen haben. Um die Bedingungen des definitiven Friedens zu regeln, hatte man nur noch die Instruktionen der von beiden Seiten angenommenen Principien zu geben. Man versichert, daß diese Unterhandlung jetzt schon ziemlich vorgerückt sei; der Friede wird in Prag unterzeichnet werden. Die Städte Italien sollen gesondert mit Preußen unterhandelt, und ihre Bevollmächtigten vereinigen sich gegenwärtig in Berlin. — Von der preußischen Thronrede gibt der fl. Moniteur weiter Nichts, als einen mehr als gedrängten, rein objektiv gehaltenen Ueberblick. Der fl. Moniteur stellt in Abrede, daß die Unruhen in Libanon von der Regierung und von dem römischen Stuhle gebilligt worden. Selbst bei dem marokkanischen Kleros hätten sie keinen Anklang gefunden. — Die Reise der Kaiserin Charlotte soll in Verbindung mit den Schritten stehen, welche ein längeres Verweilen der französischen Truppen in Mexiko zum Zwecke haben. — Der „Etendard“ zufolge wird versichert, daß der Attendanter, der bei Aricona untergegangen ist, zweimal mehr als der bei Lissa verloren gegangene Nr. 2 Italia gekostet hat. — Der „Constitutionnel“ gibt heute einen Ueberblick über den gegenwärtigen Stand der französischen Kriegsmarine, namentlich in Vergleichung mit der Marine des Jahre 1847. Das Marinebudget pro 1847 betrug 106 Mill., jenes pro 1867 beläuft es sich auf 109 Mill., wovon jedoch 24 Mill. für die Kolonien und die Strafanstalt in Guyana, sowie nahe an 11 Mill. für Unterhalt der Marinetruppen in den Kolonien nicht mitzuberechnen sind. Die Gesammtstärke der Flotte betrug 1847 zusammen 305 (226 Segel- und 82 Dampf-) Schiffe mit 17,650 Pferdekraft; 1864 zusammen 452 (109 Segel- u. 352 Dampf-)Schiffe mit 94,107 Pferdekr.; 1867 „Flotte“ zusammen 400 (in öffentlichen Häfen befindliche 321 Schiffe mit 74,000 Pferdekraft. Die Bemannung der Flotte hat sich von 1847 bis 1867 von 40,000 auf 60,000 Mann vermehrt.

Paris, 9. Aug. Der Moniteur meldet aus Cochinchina vom 28. Juni: Die Rebellen wurden in ihren Lager zerstreut. Auf drei Punkten wurde die Ruhe nicht gestört. Die Ernte hat sich günstig gestaltet, das Mutamaros von den Kaiserlichen wieder eingenommen sei.

(Urtheil französischer Blätter über die preußische Thronrede.) Der „Siècle“ urtheilt: „Bezüglich des Konflikte zwischen Krone und Parlament hat sich der König so verständlich als möglich gezeigt, und man muß um so mehr glauben, daß man seinem Rate folgen wird, als die Folge der preußischen Armee die Bestrebungen der Regierung, sich in der Thronrede auszuführlich zu ergehen. Allein, nach seiner Ansicht, hätte König Wilhelm das parlamentarische Recht etwas vollständiger auseinanden dürfen, als es geschehen — Die „Liberté“ sagt: „Die Thronrede ist vorzüglich durch die Thronrede des Königs von Preußen, von der sie behauptet, dieselbe habe alle Erwartungen betrogen, und es sei unmöglich, farbloser, dunkler und unbedeutender zu sein, als sie es war. Man habe sogar nicht einmal die Ehre der siegreichen Armee gefunden, auf welche die Prahlereien des Hrn. v. Bismarck vorbereitet hätten. Die große Hauptsache, um die sich Alles drehe, sei das Geld. Ein Entschädigungsgesetz für das Geld, welches die Regierung zu sammeln vorhabe, sei angekündigt worden; stark Abgaben, die viel Geld einbringen, die Hoffnung, die neuen Bundesgenossen ein gutes Theil des Geldes bezahlen zu lassen, das sei im Grunde die Moral von der Geschichte. Man erkenne deutlich die Interessen der Bourgeoisie von Berlin heraus.“ Der „Monde“ findet, daß die außerordentliche Zurückhaltung in der Thronrede etwas Beunruhigendes hat. Der König sei nicht hochmüthig auf seine Waffenerfolge. Alles, was er gethan habe, sei nur um Sonderreiten, Bruch mit der Vergangenheit, die Einheit Deutschlands gebaut. Wenn man die Geschichte der preußischen Monarchie vor Augen habe, so könne man sich mit einer ungebeurn Unruhe erwehren.“ — Der „Temps“ findet nicht sehr ermuthigend, daß weder Zustände, noch voraussichtlich der zwischenden Frankreich erwähnt wurde: dies sei eine eklatante und unbegreifliche Lücke. „Wir haben als Vermittler-Macht intervenirt und Jedermann weiß hinden, daß der König von Preußen uns wohl eine Genugthuung schuldig wäre, wenn er wollte. — Der Prinz Napoleon hat sich in der Welt auf drei Personen reduzirt, nämlich auf Gott, Preußen u. den König. Was die ersteren Mächte betrifft, so ist es, als ob sie gar nicht existirten.“ — Das „Journal des Débats“ findet in der Thronrede Genugthuung für den Ehrgeiz Preußens, der stolz darauf ist, eines der schwierigsten Unternehmen glücklich beendigt zu haben, den aber sein Sieg nicht so sehr aufgeblasen hat, wie jetzt als Herr das Wort zu führen. — Es hat seinen Grund, der Thronrede des Königlichen Gesinnung zu zweifeln, das sortan der Konflikt für immer beseitigt sein soll. Erst die Ereignisse geben diesem Konflikt seinen eigentlichen Sinn. Da man keine Kenntniß von den Plänen des Königs und seiner Minister hatte, so glaubte man, dieser Konflikt sei nur durch den Versuch hervorgerufen, auf den Trümmern der Landesvertretungen ein persönliches Regiment zu gründen. Das eigentliche Verhalten sah zu sehr einer Verschwörung ähnlich, als daß man es Angesichts einer Parlamentswahl öffentlichen dürfen. Herr v. Bismarck hatte sich während einer zahlreichen und stark organisirten Armee, und als man die Abgeordnetenkammer mit den dem deutschen Charakter eigenthümlichen Zähigkeit sie sich jedes Jahr verweigerte, so konnte Herr v. Bismarck ihn nicht sagen, was sie thinken sollte. „Wir haben,“ sagte Bismarck, die Politik nicht, ein solches Verhalten zu rechtfertigen, wir suchen es einfach historisch zu erklären. Soviel ist gewiß, daß Hr v. Bismarck und sein Herr sich, ohne das Land um Rath zu fragen, in einen der gefahrvollsten Unternehmen gestürzt hatten. Das Unternehmen glückte, aber es konnte auch ebenso sehr ein unheilvolles Ende nehmen, und welche furchtbare Verantwortlichkeit wäre alsdann auf jenen Urheber zurückgefallen. Es ist begreiflich, daß jetzt Alles, was gesprochen und Verzeihung und es ist kaum wahrscheinlich, daß die Kammer Angesichts mit so seinem Glück vollzogener Thatsachen, die eine Vergrößerung Preußens zur Folge haben, ihrer Regierung noch längere großen sollte. Ihrerseits hat die Regierung Nichts mehr zu verbergen und keinen Plan mehr ohne Mitwirkung des Parlamentes zu verfolgen; es ist deshalb nicht abzusehen, warum sie immer Konflikte erneuern sollte, da sie ihre Absichten kennen lernt bei der entfernt hatten. Ihr Interesse besteht vielmehr darin, den liberalen Bestrebungen der Völker, die sie zu annoncirt auf dem Punkte steht, Befriedigung zu gewähren, und ihnen durch ein entschädigtes Zusammengehen mit der eigenen Landesvertretung Vertrauen einflößen.

* Napoleon der Fromme.) Der franz. Kaiserminister Baroche forderte die Erzbischöfe und Bischöfe Frankreichs auf, Gebete und Amt, am Sonntage (15. Aug.) ein feierliches von Gebeten gefolgtes Tedeum für den Kaiser in allen Kirchen ihrer Diöcese anzuordnen, und sagt in denselben: „Frankreich bereitet sich auf sein nationales Fest vor. Seine Mitte von Ereignissen, welche die europäische Macht des Kaisers auf ecclatante Weise bezeugen. Europa, zerrissen durch blutige Kämpfe, richtet seine Augen auf unsere Land und erwartet die Wirkungen einer edelmüthigen Vermittlung, in welcher die Nationen Heilmittel gegen ihre Leiden suchen. Ein Ereignis, dessen Ursprung ist ganz und gar

Bekanntmachung.

Vom unterzeichneten k. Notar wird auf Requisition des k. Stadtgerichts dahier zum abermaligen öffentlichen Zwangsverkaufe des Anwesens Haus Nr. 206 in Gostenhof, bestehend aus Haus Nr. 2585/½, 15 Decimalen Wohnhaus, gemischtig, massiv, mit Erker, enthaltend 6 Zimmer, 10 Kammern, 5 Küchen ꝛc., kann einem Spezhaus mit Schreinerwerkstätte, Stallung für 3 Pferde, einem Zimmer, 4 Kammern, Küchen ꝛc., gewerbefrei auf 13,600 fl., geschrieben und Termin hiezu auf

Mittwoch, den 12. September 1866, Vormittags 11 Uhr,

auf meinem Amtszimmer Lit. I. Nr. 395a, anberaumt.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth, und richtet sich das Steigerverhältniß nach §§. 99 bis 102 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 und §. 64 des Hypothekengesetzes.

Dem Notar nach Personen oder Vermögensverhältnissen unbekannte Steigerer haben sich über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 7. August 1866.

Der königliche Notar
Merklein.

Entbindungs-Anzeige.

Lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, die hocherfreuliche Nachricht, daß meine liebe Frau Johanna, geb. von Forster, heute von einem gesunden kräftigen Knaben glücklich entbunden wurde.

Gärten bei Möhrd, 8 August 1866.

Jean Beck.

Todes-Anzeige.

Heute erhielt ich die traurige Nachricht von dem Tode meines mit so vielen einzigen Kindes

Edmund,

welches Samstag den 8. Aug., 4 Jahr alt, bei meinem Vetter in Wiegenheim.

Diese Trauerkunde zeige ich hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten gefl. mit der Bitte um die stille Beileid.

Nürnberg, 8. August 1866.

Oskar Schaffer.

Dank.

Herzlichen Dank allen unsern lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, welche bei der Beerdigung unserer unvergeßlichen Gattin und Mutter Frau **Johanna Seib** ihre Theilnahme durch Gegenwart, sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank und wünschen, diesen in irgend einer Weise bethätigen zu können.

Nürnberg, den 9. August 1866.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Allen werthgeschätzten Verwandten, Freunden und lieben Nachbarn unsern innigsten, herzlichsten Dank sowohl für die liebevollen Beweise und Theilnahme während der langen Krankheit unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters, des Herrn Andreas Berringer, als wie auch für die überaus zahlreiche Leichenbegleitung desselben. Es ist ein erhebender Trost und ein stolzes Bewußtsein für uns in unserm tiefen Schmerz, daß wir durch diese Kundgebung ersehen, in welcher Achtung der selig Verschiedene bei Allen, die ihn kannten, stand. Möge Sie Alle der gütige Gott vor solch' schweren Schicksalsschlägen bewahren, wie aber bitten auch für die Zukunft um Ihr geneigte Wohlwollen.

Die trauernde Wittwe
zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Beliegenswerther Weise jüngst erfolgter Tod des Herrn **Wm. Georg**, dessen Stelle als Ausschuß-Mitglied dieselbiger Anstalt durch Neuwahl wieder zu ersetzen bedingt ist, veranlaßt, sämmtliche stimmberechtigte Vereinsmitglieder auf

Freitag, den 10. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr

in einer **Generalversammlung** im Lokale der Anstalt selbst, zu Zeitbot, gehörend einzuladen und um rege Betheiligung zu bitten.

Der Ausschuß des Uferwerger Rettungshauses.

Nürnberg, den 8. August 1866.

Kornheimer'sche Leichenkasse Nr. 2 in Steinbühl.

Sonntag, den 12. August, Nachmittags 2 Uhr, wird Halbjahres-Rechnung in dem Bogel'schen Gasthause abgehalten wozu die Mitglieder freundlich eingeladen werden.

Der Vorstand.

Gostenhofer allgemeiner Kranken-Unterstützungsverein.

Sonntag den 12. August Nachmittag von 1—4 Uhr im Gasthause zur goldenen Sonne in Gostenhof: Monatsversammlung und Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Bei unserem Umzuge **Großweidenmühle Nr. 38** sagen wir unserer seitherigen verehrlichen Kundschaft für die uns seit vielen Jahren erwiesene Freundschaft und Wohlwollen besten Dank, und bitten die selbige um freundliche Aufnahme

Gb. H. Schroll mit Familie

Kautabak

ist wieder zu haben bei
Joh Teufel's Sohn, Gottlieb,
neben der Hauptwache.

Weinwirthschaft zum Posthorn.

Sehr schöne Almwühlkirsche sind angekommen.

Wasserheilanstalt Alexandersbad.

Die Kur wird hier, wie alljährlich, bis **Ende Oktober** fortgesetzt, indem der Herbst dafür besonders zu empfehlen ist. — Nähere Auskunft nebst Prospect ertheilt

Dr. Pfeiffer.

Asis für Cigarrenhändler.

Eine Partie feiner gelagerter
Havanna Cigarren
sowie verschiedene andere feine und geringere Sorten, in gelagerter preiswürdiger Waare, die sich durch leichten Zug auszeichnet, empfiehlt

Carl Otto Müller.

kochbohnen & kocherbsen

sind billigst zu beziehen bei
George Liebermann
S. 75 am Weinmarkt.

Grosses Cigarren-Lager.

Sehr gute Militär-Cigarren werden billig abgegeben; auch mehrere Tausend für solche Geschäftsleute, welche in jetziger Zeit keine Anstrengungen scheuen konnten, bei mäßiger Spesenvergütung nach dem Factura-Preis.

J. S. Ihle an der Museumsbrücke.

Roggenkleie

wird in größeren und kleineren Partien abgegeben. Nähres Judengasse Nr. 1032 a.

Rid haltiges Lager

der feinsten deutschen, französischen und englischen

Parfumericen

als **Eau-Bouquet, Vinaigre de Toilette, Extrait d'Eau de Cologne triple, Eau athénienne, Lait virginal de rose, Eau de Lavande,**
— TOILETTEN-SEIFEN —
von allen Formen und Grössen
Peine Hanröle,

Rowland's Macassar in englischer Originalverpackung. Cosmétiques au 3, 4, 5, 6, 9, 12 kr. Ungarische Bartwichse, Eispommade, Goldcream, Zahnpulver, Poudre de riz, Räucher-Essenzen, Toilettekästchen mit feinsten Parfumerien gefüllt, empfiehlt

J. G. Hofmann,
Weinmarkt S. 307.

Bruchbandagen in anerkannter Güte, **Leibbinden, Nabelbinden, Suspensorien, Gummistrümpfe, Irrigatoren, Clystopumpen** und andere **Krankirrapparate** zum Selbstgebrauch, **Luft- und Wasserkissen** von Gummi, **Gummileinwand** zu Unterlagen für Kranke, **Clysmatel, Mineralöle, alle chirurgischen Instrumente künstliche Gliedmassen, orthopädische Maschinen** u. s. w. empfiehlt

Nikolaus Hofmann jr.,
in Nürnberg, Museumsbrücke.

Niederlage in **Bamberg** bei Herren **Gebr. Wallfahrter.**

NB Bei Bestellungen von Bandagen bitte ich, das genaue Maß vom Umfang des Körpers gefälligst mit beizulegen.

Für Einsteher

aus den von den kgl. preuß. Truppen nicht okkupirten kgl bayer. Bezirksämtern.

Geeignete Leute der Altersklassen 1831/33 und durch hohe Loosnummer Freizugkreife sucht gegen acceptable Einstandsbedingungen

Johann Renner.

resi. Aud. Aktuar, St. Johannis Nr. 50/52.

In der Buchhandlung von **S. Beyerlein** (Kaiserstraße, Lotter's Café haus) ist zu haben

Kurzer Abriß der Geschichte Nürnbergs von seiner Entstehung bis zur Regierung Sr. Maj. König Maximilian II. von Bayern. Mit einem Prospect der Stadt in Stahlstich. Preis geheftet 15 kr.

Roscnan.

Freitag, den 10. August,
Grosses Militär-Concert
von der Regimentsmusik des 1. Bataillons Anhalt-Dessau (36 Mann) unter Leitung des Herrn Musikmeisters Aug. Schone.

Gestalter **Cafe** zum Ausschanken der Zuschauer ist unentgeltlich zu haben.

Es ist eine ganz neue ameril. Grover u. Baker's Nähmaschine, geeignet für Schneider oder Schuhmacher, billig zu verkaufen. Unterricht gratis Jakobsplatz L. 1066.

Ein großer, schöner Kellenhund ist in S. Nr. 740 b. Bonierexplatz zu verkaufen.

Es werden 1500 bis 2000 Stück alte, aber noch gute Ziegel zu kaufen gesucht. Böhrt Nr. 123.

Gegen sichere Hypothek werden sogleich 600 fl. auf ein Jahr auf Wechsel aufzunehmen gesucht. Nähere in der Exp. d. Bl.

Dr. med. Hoffmann's weisser Kräuter-Brust-Syrup.

Neues Anerkennungsschreiben.

Seit langer Zeit litt ich an einem sehr starken Husten, habe sehr viel gebraucht, ohne davon befreit zu werden, bis ich meine Zuflucht zu dem Dr. med. Hoffmann'schen weißen Kräuter-Brust-Syrup nahm. Dieser Syrup hat mir vortreffliche Dienste gethan, und will ich ihn allen Kranken, die an solchen Uebeln leiden, bestens empfehlen.

Kassel, den 7. April 1864.

Haussinger d. Waldegg.
pr. Obrist-Lieutenant.

Dieser Kräuter-Syrup ist in Flaschen à 28 und 54 kr. zu haben

in Nürnberg bei Herrn **G. C. Prückner,** Königstraße.
„ bei Herrn **Jos. Nurnchausser** in der Lauferstraße.
„ bei Herrn **Lud. Kappelmayer,** Ludwigstraße.
in Erlangen bei Herrn **Hulweg & Orth.**
in Fürth bei Herrn **Johann Lol sur.**
in Neustadt a/K. bei Herrn **F. W. Singer.**
in Ansbach bei Herrn **Bernhard Koppen.**
in Schwabach bei Herrn **J. D. Stierdorf.**
in Roth a/S. bei Herrn Apotheker **Frauenholz.**
in Kadolzburg bei Herrn **M. Hagedorn.**
in Stadtlauingen bei Herrn **L. J. Bekstein.**
in Hersbrück bei Herrn **C. Wolfram.**

2000 fl. sind gegen erste sichere Hypothek auf ein Haus zu verleihen.

Zu einem sehr rentablen und gangbaren Geschäft wird ein Theilhaber, welcher circa 3—4000 fl. einlegen kann, gesucht. Adressen unter A. B. Nr. 6000 besorgt die Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger Gärtner, der sich auch anderer Arbeit unterzieht, sucht als Knecht oder Kutscher eine Stelle. Nähres in der Exped.

Ein Büttnergeschäft, welches im Betriebsgen bewandert ist, wird sogleich in Dienst zu nehmen gesucht.

Wir suchen einen mit guten Schulkenntnissen ausgerüsteten jungen Mann als Lehrling. Der Eintritt könnte sogleich oder später stattfinden.

v. Ebner'sche Buch- u. Kunsthandlung in Nürnberg.

Ein Mädchen sucht bei einer soliden Familie als Kinds- oder Küchenmädchen unterzukommen. Nähere Karolinenstraße 1., Nr. 350.

Einquartierungen werden auf Kost und Logis billig angenommen.

In L. Nr. 1131 werden Einquartierungen angenommen.

In Möhrd an der Hauptstraße Nr. 12 ist eine geräumige Wohnung zu vermiethen.

Ein möblirtes heizbares Zimmer ist zu vermiethen Gostenhof am Steinbühlerweg Nr. 74.

Eine schöne Wohnung ist zu vermiethen. Untere Turnstraße Nr. 24.

Ein schönes Logis im 1. Stock, in einer breiten, lebhaften Theilstraße, mit 3 geräumigen, heizbaren Zimmern, Kammern, Küche ꝛc., ist an eine anständige Familie ohne Geschäft zu vermiethen. Dasselbe könnte sofort bezogen werden.

Ein schönes Logis mit herrlicher Aussicht ist zu vermiethen.

Ein Logis aus 3 Zimmern ꝛc. bestehend ist zu vermiethen.

In Gostenhof Nr. 92 ist ein kleines Logis sogleich zu vermiethen.

Auf Zuschreiben der C 30 wird erwiedert, daß man bereit ist nur mündliche Auskärung zu geben, da es Uebertreibung ist. **B.**

Ein freundliches Logis, bestehend aus 2 großen Zimmern, Küche und Bodenraum, ist bis Lorenzi zu vermiethen. Preis 115 fl. Nähres S. 694.

In vermiethen an Lichtmeß: in bester Lage der Stadt, Lorenzer Seite, die zweite Etage mit 5 Zimmern ꝛc. Auch kann Gemüsgarten dazu gegeben werden.

L. 125 an der Fleischbrücke sind zwei möblirte Zimmer mit Kost sogleich zu vermiethen.

Telegraphische Depesche.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

Berlin, 8. Aug. General Manteuffel hat sich gestern in besonderer Mission nach Petersburg begeben.

Die württembergischen Abgeordneten zu den Friedensverhandlungen sind die Herren Bandbüler, Staatsrag. Legationsrath Spitzenberg, Legationssekretär Schönhardt und Major Seubert.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus

Digitized by Google

Bekanntmachung.

In der Konkurssache des Bäckermeisters Heinrich Angerer von Creußen versteigert der Unterzeichnete im Auftrag des k. Besitzkonkursgerichts Bayreuth

Dinstag den 4. September,
Vormittags 9 Uhr

im Bäckermeister Angerer'schen Hause zu Creußen nachstehende in der Sennergemeinde Creußen gelegenen Grundbesitzungen:

Pl.-Nr. 218. 0,10 Tgw. Wohnhaus Nr. 90 in Creußen mit Backofen, Stall und Keller, angebauter Pferdestallung mit einem Keller, dann Hofplätze am Haus; Baufand mittelmäßig.

Pl.-Nr. 221. 0,02 Tgw. unterer Stallung — Baufand schlecht; Gemeinderecht zu einem ganzen Augantheil an den unvertheilten Gemeindebesitzungen;

Recht zum Bierb- und Bieh-Schwemmen und Tränken;

Antheil an der vormaligen Staatswaldung Hohenwart; belastet mit 1 fl. 11 kr. Haus-, 3 kr. Grundsteuersimplum, jusammen geschätzt auf 2720 fl.;

Halber Antheil an Pl.-Nr. 1021. 0,04 Tgw. Stadel beim Strohweiher mit Schupfe; belastet mit 1½ kr. Haus-, ½ kr. Grundsteuersimplum, dann 3½ kr. Gefällsbedingnis zur Ablösungskasse, werth 300 fl.;

Pelzerlehen unter dem Hause Nr. 93. belastet mit 3½ kr. Gefällsbedingnis zur Ablösungskasse, werth 200 fl.;

Pl.-Nr. 218½. 0,02 Tgw. Gemüsegarten, Schorgärtlein hinter dem Hause, belastet mit 4½ kr. Gefällsbedingnis zur Ablösungskasse, werth 15 fl.;

Pl.-Nr. 547 b. } 0,32 Tgw. oberes und unteres Wiesenstück im Gärtlet;
" 547 c. }

Pl.-Nr. 553. 1,25 Tgw. langer Acker holzlich, zusammen bei-ihei mit 23 kr. Gefällsbedingnis zur Ablösungskasse, 9 fl. 42 kr. Grundsteuersimplum, werth 360 fl.;

Pl.-Nr. 547½. 0,13 Tgw. mittleres Wiesenstück am Aichberdamm im Gärtlet, belastet mit 4½ kr. Grundsteuersimplum, werth 27 fl.;

Pl.-Nr. 547 a. 2,22 Tgw. Wiese im Gärtlet, belastet mit 17½ kr. Grundsteuersimplum, 600 fl.;

Pl.-Nr. 545. 0,37 Tgw. Wiese, Gärtlewiese, belastet mit 2 fl. 20 kr. Grundsteuersimplum, 50 fl.

Die näheren Bedingungen der Versteigerungsobjekte und das Schätzungsprotokoll können bei dem Versteigerungscommissär auf dem Amtszimmer des Unterzeichneten eingesehen werden.

Die Versteigerung ist die letztmalige, dieselbe geschieht in Gemäßheit des § 64 der Hypothekengesetze, vorbehältlich der Bestimmungen der §§ 98—101 der Vollzugsnovelle vom 17. November 1837; es erfolgt daher der Zuschlag nur dann, wenn das Meistgebot mindestens den Schätzungswerth erreicht.

Diese Versteigerungen rutkennende Eigentum dahrn sich über ihre Personen und Zahlungsfähigkeit genügend auszuweisen.

Pegnitz, den 23. Juni 1866.

Panisch, kgl. Notar.

Zwangsversteigerung.

Aus Auftrag des kgl. St.-Gerichts dahier wird das dem Landespodukturhändler Johann Stengel von hier gehörige und in der Obervorstadt dahier liegende Haus Nr. 178., bestehend aus Pl.-Nr. 3359 Wohnhaus in 0,02 Tgw., brandversichert mit 5500 fl. und belastet mit einem jährlichen Gefällsbedingnis von 5 fl. zum Kobkastenfond dahier, sammt dem darauf ruhenden Realrechte im Vorrange Wald zum jährlichen 2 Pfd. Scheitholz, 1½ Pfd. Klockholz und 100 Bund Reiben, soll öffentlich gegen auf 5000 fl., der öffentlichen Feilbietung unterstellt und vom unterfertigten kgl. Notar auf

Freitag den 24. August des. Js.

in seinem Amtslokale um 10 Uhr

in Gemäßheit der §. 732 in der Tey-Legalis dahier Verstrichterin und-nommt. Das Br. sa-hren richtet sich nach §§ 96—98 der Projesnovelle vom Jahre 1837 und erfolgt der Zuschlag nur dann, wenn durch das gelegte Meistgebot mindestens der Schätzungswerth erreicht ist. Die sonstigen Bedingungen werden im Termine bekannt gegeben werden, die wohin von den treffenden Urkunden Einsicht genommen werden kann.

Nürnberg, den 18. Juni 1866

Der kgliche Notar:
Reinhard.

Artikel für Toilette

!!! von ganz vorzüglicher Qualität !!!
Französische und Englische Kleider-, Haar-, Bart- und Hut-Bürsten in Cautchouc, Büffel- und Holz,
Zahnbürsten in den verschiedensten Sorten.
Nagel- und Handbürsten.
Feinste und beste Kämme in Schildkrot, Cautchouc, Elfenbein, Horn und Holz.
Zungenschaber, Nagelreiniger, Kammbürsten-Seifendosen, Rasierspinsel, Schwämme.
Rasier- und Mundspiegel.
Flacon alle Art, in Leder, Geflecht, Holz, Glas 2c.
Schwammkentel und feine Schwämme.
Zahnstocher von Silber, Schildkrot, Elfenbein, Horn, Federn, Holz.
Englische Haar- und Schwimmseife
empfiehlt
J. G. Kugler.

Tapeten & Fensterrouleaux

in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt
J. P. Wörndl,
innerer Laufergasse 1066.

Express-Compagnie.

Zu den bevorstehenden Umzügen halten wir unsere erprobten Dienstmannschaft mit den eigens dazu erbauten neuen Feldertransportwagen zur gefälligen Benützung empfohlen, und bitten, gefällige Aufträge möglichst bald und zwar im Comptoir: Winklerstraße Nr. 37, gelangen zu lassen, damit wir rechtzeitig die geeignete Disposition darüber treffen können. Den Aufträgen gerechte Auftraggeber werden wir durch gewissenhafte, tüchtige Leute zu entsprechen wissen. NB. Zu geehrten Aufträgen stehen auch verschiedene bare große Packkörbe zur Disposition

Direktion I. (rothe) Dienstmann-Institut „Expreß“:
J. A. Nigl.

Musikalien-Leihinstitut von Wilh. Schmid in Nürnberg.

Der Haupt-Catalog umfassend alle Bestellen der Musik-Literatur — besteht aus 2 Abtheilungen: 1. Abthl.: Instrumentalmusik: Orchester, Violine, Viola, Violoncelle, Contrabass, Flöte, Clarinette, Zither, Guitarre — mit u. ohne Begleitung — Soloten. — Preis 18 kr. — II. Abthl.: Pianoforte-musik: Concerte u. sonst. Stücke mit Orch. Duetten bei Trios, Quartett, Verschiedene Stücke. Preis 3 Pianoforte zu 4 bis 8 Händen. Zuvertüren, große Sonaten, Rondo's, Variationen, Potpourris, Etuden, Ouvertüren, Tänze, Märsche, Schotten, Ungarischen, Masken, Cotillons. Ein- u. mehrstimmige Gesänge mit u. ohne Text. Opern u. Operngesänge in Clav. Auszug. Lehrbücher u. Uebungen. Theoretische Werke. — Preis 54 kr. Jede Abthl. wird apart ausgegeben.

Dieser Hauptcatalog, systematisch u. alphabetisch geordnet, mit genauer Nachkennzeichnung ausgefertigt u. am Schlusse des Jahres 1865 erschienen, enthält die elastische Zahl vollständig bis ein- u. zweihändigen Musikalien in 34700 Nummern. Ausserdem sind bereits wieder über 2000 neue Nummern dem Institut einverleibt, die in nächster Zeit gleichfalls in Verzeichnissen nachfolgen werden. Anfrohne baden.

Die Abonnementsbedingungen sind als äusserst vortheilhaft bekannt und könnte es etwa-manch einfacher-Familien, durch prompte Erfüllung aller billigen Wünsche Seitens der geehrten Theilnehmer das Vertrauen zu rechtfertigen, welchem unsere Firma seit Beginn Bestehens beehrt wird.

Wilhelm Schmid's Buch- u. Musikalienhandlung in Nürnberg.
Musikalien-Leihinstitut und **Bücher-Leihbibliothek**
am Hauptmarkt S. 853.

Dr. Herbst's Haus-Balsam!

Dieses vom kgl. Bayer. Staats-Ministerium genehmigte, aus den heilkräftigsten Pflanzenstoffen bestehende **Nervinum**, durch seine **außerordentliche Wirksamkeit** bei den verschiedenen **Magen-Beschwerden**, Leibschmerzen und Diarrhoe; nervösen Schwächezuständen, Appetit- und Schlaflosigkeit, desgleichen vorzüglich bei **Verwundungen**, Krämpfen, Rheumatismen rühmlichst bekannt und in **überraschender** Weise verbreitet, ist (à Flacon nebst Gebrauchsanweisung 24 kr.) zu beziehen durch die

Stern-Apotheke in **Nürnberg** und die **Filialapotheke** zu **Mögeldorf**.

Nachdem der Verkehr nach außen gänzlich gestattet ist, die unterzeichnete Administration somit ihren Verbindlichkeiten gegen ihre auswärtige Kundschaft nicht mehr nachkommen kann, so sieht sich dieselbe veranlaßt, für die bis dieß Kreisschreiben eingehenden Aufträge anbetmit zur Abnahme um den Preis von 6 fl. 30 kr. per Ctner zu empfehlen

Nürnberg den 3. August 1866.

Freiherrl. v. Tucher'sche Brau-Administration.
Weltrich, Administrator.

Bis Allerheiligen ist in der Winterfrage eine Wohnung zu vermiethen, bestehend aus 4 Zimmern, 1 Kammer, Küche, großem Vorplatz und sonstigen Bequemlichkeiten.

Bis Allerheiligen ist ein Parterre-Raum, der als Lagerungsplatz feiner Größe wegen sich eignen würde, auch als Arbeitslokal konnte gebrauchet werden, zu vermiethen.

Im S. Nr. 67 erster Stock ist ein schön möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Alle Sorten Staatspapiere und Actien-Loose.

Pfandbriefe, Eisenbahn-Actien, Coupons, Wechsel, Banknoten, Geldsorten etc. werden coursmäßig ein- und verkauft durch die Wechsel- und Effecten-Handlung der

Gebrüder Schmitz in Nürnberg,
Adlerstraße 1. Nr. 190.

Für Brauereibesitzer.

Malzdörren von Blech mit 12, 18, 21 Böden, à 1 □M., Quadrat-Fuß = 12 Pfdtelle Kob. **Hopfenfeiher. Teufelsbett. Kühlschiffe, Malzquetschen. Wasser-Reservoirs** billigst und prompt geliefert

Ernst Meck.
Nürnberg. Gostenhof Nr. 133.

Ernst Meck, Gostenhof Nr. 133

empfiehlt dem verehrlichen Publikum unter seinen vorräthigen Artikeln für Herrn-Einrichtungen, welche alle billigst abgegeben werden, namentlich auch

Kochröhren mit Schraubenverschluß à 10 kr.
dergl. mit Walzplatten à 12 kr.
bei bayerischer Rhund.

Das
Tapeten- & Rouleaux-Lager
von **L. Junge**, S. 555 vis-à-vis der
empfiehlt seine reichhaltige, durch neue Zusendungen noch bedeutend ermehrte Auswahl aller in- und feiner **Tapeten, Rouleaux** in allen gangbaren Breiten, sowie auch **Wachs- & Lederstuche** in gefälliger Muster, zu bekannter, solider, billiger Preisen.

Reisegesuch.

Ein erfahrener Mann, der seit 20 Jahren in Thüringer und Nürnberger Spiel- und Manufakturwaaren Deutschland, Frankreich und Belgien bereist, und französisch spricht, sucht, gestützt auf gute Empfehlung en baldigst einen dauernden Reiseposten. Gef. Offerte mit L. 10 bez., beliebt die Exped. d. Bl.

Nähe von den Laufertbor. Nr. 150, ist eine freundliche Wohnung bis Allerheiligen zu vermiethen.

Knaben-Anzüge

in Leinen und Wollenstoffen,
empfiehlt in größter Auswahl
A. Hirschmeder.
am Kin.ag, der Bindergasse Nr. 369.

Methode Toussaint-Langenscheidt.

Briefl. Sprach- u. Sprechunterricht für das Selbststudium Erwachsener.

Englisch von Dr. C. von Linden, Prof. Henry Lloyd u. G. Langenscheidt.

Französisch v. Prof. C. Toussaint u. G. Langenscheidt.

„Unser Unterricht gründet in jeder Hinsicht einen guten Lehrer.“

„Wenn so Bouvier u. Probitius heute gibt es gewiss nicht.“ (Prof. Dr. Bernhard Seuffert an der Universität Berlin.)

„In Darmstellungen der Aussprache halte ich Ihre Methode für ganz vorzüglich.“ (Prof. Dr. Wilhelm Wahlenkl.)

„Unser Unterrichtsbrief verdiene die Empfehlung voll.“ (Prof. Dr. Wilhelm Wahlenkl.)

„Unser Unterrichtsbrief verdiene die Empfehlung voll.“ (Prof. Dr. Wilhelm Wahlenkl.)

„Wir durch Selbstunterricht sich erwerben können, wie Sie ihn uns bieten, verdient volle Anerkennung.“ (Prof. Dr. Wilhelm Wahlenkl.)

„Wir durch Selbstunterricht sich erwerben können, wie Sie ihn uns bieten, verdient volle Anerkennung.“ (Prof. Dr. Wilhelm Wahlenkl.)

Jede Buchhandlung nimmt Bestellungen an und hat Probebriefe à 18 kr. vorräthig.

Jede Lieferung ist einzeln käuflich.

Probebrief 18 kr.

Wöchentl. 1 Lect. à 18 kr. Cpl. Curse 10 fl. 12. Curs 1. und 2. zusammen tost einmalig statt 20 fl. 24. nur 16 fl. 12 kr.

Prospecte gratis.

Vorräthig in der **v. Ebner**'schen Buch- und Kunsthandlung in **Nürnberg**.

Verlag von G. Langenscheidt in Berlin, Hallesche Strasse 19.

Zahnmittel.

Anadoll aber aetherisches Zahnreinigungsmittel in Gläsern auf ein ganzes Jahr à 1 fl. 12 kr., auf ein halbes à 36 kr. und in Schachteln à 18 und 9 kr., direkt allen gebrüchlichen und bisherigen Zahnessenzen, Zahnseifen, Mundpillen, Odontine und Zahnwässern.

Toilettenseifen in reichster Auswahl von allen Farben und Gerüchen, sowie verschiedenen Gattungen von **Mandel-, Mandelkleien, Bilmbeer-, Malven-, Honig-, Erdbeer-, Eidotter-, Glycerin-, Gesichts-creme, Transparent-, Cacao-Oel-, Kräuter-, Theer-, ätherische & Hundsöl-, chinesische und alle andern Gattungen** jeder schönheitslinien nach Seifenmuster. Brillantglanz, Perlen-, Rosen-, Jockey-Club-, Theer-, Jodschwefel-, Schwefelmilch, Camphor, Fichtennadel-, Erdbeeren-, Tannin- u. Gilb, Haaröle in den feinsten Flaconnetten, Haar-, Bart-, Augen-, Lippen-, Veilchen-, Melone-, Orangeblüthen-, sowie Macassar- und Klettenwurzel-Haaröl, Pomaden, sowie Cräme, vorzüglich gegen Hautunreinigkeiten, auch Chinesische Porzellan-Reliefs, Eidotter, Glycerin, Gilbpommade 2c. 2c. Ferner: Parfümerien als: **Essence de Toilette, Spritzfluss, Grenadillarom** mit feinem Blumenstrauß gemischt, **Reseda-Extrakt, Bouquet-Essence** und viele andere **Parfümerien** als: **Poudre de Riz, Gold-Cream, Duft-Essig, Waldmeister-Hautessig, Kau d'Anthrax** und alle in- und ausländischen Artikel von anerkannter Vorzüglichkeit in den billigsten Fabrikpreisen bei

Carl Kreller, Kaufmann
nächst dem Laufertthor in Nürnberg.

Bruchbandagen

eigenem Fabrikat
in neuester Konstruktion, so fast, daß dieselben in engsten Tricots angezogen getragen werden können; Bandagen in Gummi, sowie in wollenbichten Stoffen, die namentlich zum Baden im warmen und kalten Wasser zu gebrauchen sind praktisch bewährt; Bandagen in englischem Stoff von 1 fl. 18 kr. an empfiehlt

Ph. Neußner.
Bleichbrücke Nro. 129.

Digitized by Google

Rechtsbaeren wieder recht gelungen aus. In der Gemeinde Ernding nächst München wurden zur Abhaltung an das Hilfspersonal 25 Gulden Unterstützungsgelder gesammelt. Die Sache kommt zur Kenntniß des Bezirksamts, sofort erhält der Gemeindevorsteher einen Ukas, der ihm aufträgt, das (aus Privatmitteln gesammelte) Geld zurück zu behalten, bis er vom Bezirksamt besondere Weisung erhalten haben werde. Der „Franz Joseph“ und der „Bureaukrat“ — ich weiß nicht, welcher von Beiden der „nettere“ ist!! — Nicht unerwähnt will ich lassen, daß mehrere der heute abgegangenen Hilfscomité's Mitglieder sich Beschichtsbücher über von der hiesigen Staats-Eisenbahn-Betriebs-Inspektion ausgetheilten Vorweise haben wissen lassen. Da steht nun zu lesen: „Giltig für Franken. München 2c. Im Auftrag der k. preußischen Gesandtschaft: ta chancellerie de la legation de la Prusse.“ Wer hätte so Etwas vor sechs Wochen für möglich gehalten? — Heute Nachmittag ist der letzte bayerische Militärzug hier durch. Viele von diesen Soldaten treten nach der schwarz-rothgoldenen Feldbinde, um sie in Freistalling, der letzten Station vor Salzburg, zum Wagenwechsler hinaufzuwerfen.

München, 9. August. (Der Staats-Anzeiger Nürnberg, welche durch den Krieg Haar gelitten hat, sucht um eine Entschädigung bei der Staatsregierung nach und ist zu diesem Zweck der Bürgermeister Dr. Vogler mit zwei Magistratsräthen hier anwesend.

Wieder einmal das bayerische Kabinelsjekretariat. „Herr Kabinetssekretär Hofmann hat um Enthebung von seiner Stelle nachgesucht; der König verleiht schon seit längerer Zeit nur noch schriftlich mit seinem Sekretariat“; — so wurde in den letzten Tagen in verschiedenen „Münchener Blättern berichtet. „Die Nachricht ist durchaus grundlos“, so versichert heute der „Bayr. Kur.“ aus verlässiger Quelle.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 8. August, Abends.*) Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Den Gerüchten vom Rücktritt des Grafen Bismarck widersprechen wir nicht. Wir wissen nur, daß der Minister des Auswärtigen, Graf Bernstorff, sich zu Pferde nach Nikolsburg begeben hat, um dem Könige Vortrag zu erstatten. Eine große Mehrheit der Gemeinden der Provinz hat sich für Uebergabe der Nationalanleihe für Rechnung der Regierung bereit erklärt. Italienische Truppen konzentrirten sich auf das venetianischen Gebiet in besonderer Stellung. Die Wiener Zeitungsnachricht eines angeblichen Briefes Napoleons an den König von Italien beruht auf bloßer Erfindung. Ueber die Wiederverleihung Venetiens besteht volles Einverständniß Frankreichs und Italiens.

* Pabua, 8. Aug. Abends. Die Waffenruhe wurde auf 24 Stunden verlängert; sie dauert also bis zum 11. August, 4 Uhr Morgens.

* Paris, 8. Aug. Der heutige Abendmoniteur schreibt: Die öffentl.-italienischen Schwierigkeiten berühren die Frage, ob der Waffenstillstand auf der Grundlage der militärischen uti possidetis zu schließen, oder ob eine Demarkationslinie als Resultat der von Oestreich zugestandenen Gebietsabtretung anzunehmen sei. Die „Patrie“ sagt in einem Telegramm aus Florenz: Nach einem Gerücht wäre die Verlängerung der Waffenruhe vereinbart, also das „uti possidetis“ provisorisch aufrecht erhalten.

*) Einem Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt.

Vermischtes.

Der Bürgermeisterdirektor Dr. Haufchild ist am 6. d. in Leipzig gestorben.

* Die italienische Thätigkeit, deren Heerd die Insel Santorin im Archipel ist, nimmt, nach dem „Monitenr“ mit jedem Tage zu. Die beiden Eilande Neu- und Alt-Kaimeni scheinen demnächst sich vereinigen zu wollen. Es würde dies nur zur Verbesserung der Rhede von Santorin führen, welche dadurch wirksam gegen die Nordwinde geschützt würde.

Tages-Chronik.

§ Nürnberg, 10. Aug. Samstag, den 10. d., kommen bei dem hiesigen k. Bezirksgerichte folgende Fälle zur Verhandlung. Sonn. 8 Uhr: Verhandlung des Einspruchs der vormaligen Wirthsschwestersche-eheleute Georg und Ursula Engel in Hüchenhof, verurtheilt wegen Kuppelei; Verhandlung der Berufung des Bäckergesz. J. Lindner dahier, beschuldigt wegen Mißhandlung; Verhandlung des Einspruchs des Wirths F. Bauer dahier, verurtheilt wegen Körperverletzung; Verhandlung der Berufung des Taglöhners J. Stimmer von Lonnerdorf, beschuldigt wegen Mißhandlung; desgl. des Bauknaamtsschaffners Bertreters dahier, Beschuldigung gegen die Häherin Auguste Dorn von Weissenhorf wegen Diebstahls; desgl. der ledigen J. Höhn von hier, beschuldigt wegen gewerbsmäßiger Unzucht.

Die Eröffnung der Heilquelle wurde für Unterfranken auf den 16. August, die der Hafenjagd auf den 9. Septbr. festgesetzt.

Die Explosion des Schießstein'schen Pulverhauses wurde nach der „Rich. Z.“ selbst in dem 18 Stunden davon entfernten Aschaffenburg als „dumpfes Rollen“ wahrgenommen.

In Amberg wurde eine Taglöhnere Frau durch ihre eigene Unvorsichtigkeit von der Eisenbahn überfahren und dadurch getödtet.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Newyork, 4. Aug. (Mit dem atlant. Kabel.) Wechsel auf London 157/8, Gold 147 1/2, Bonds 109, Baumwolle 36.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 8. August (Privatdepesche.) Oestreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 48; G., 5% Met. v. 1852 — : —, 4½ Met. 39 P.; Bayer 4½ Obl. Anlehen 89½ G., 4½ I. 89½ G., 4½ 84½ P., 4% Bad. Loose — : —, Nordbahn. 108½ 7/8 G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oestr. 3% Nat.-Bankakt. 660 G., Oestr. Kredit. 130½ G., 4% Pfandbriefe der bayer. Hyp.- u. Wechsel-Bank — : —, 4% Darmst. Bankaktien 210 G., 4% Ludwigsh.-Berb. 116 G., 4½ Nürnberger 103 G., 4% Bad. Prämienanleihen 116 G.

(Anlehens-Loose.) Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 — : —, 100 fl.-Loose v. 1860 104 G., 500 fl.-Loose von 1860 57/8 G., 100 fl.-Loose von 1864 98½ G.; Bad. 35 fl.-Loose 53½ G.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 56½ G.; Großh. Hess. 50 Thlr.-Loose 144 G.; Bayer. 25 fl.-Loose — : —; Nass. 25 fl.-Loose — : —; Russischer — : —.

(Wechselkurs.) Amsterdam f. 100 fl. S. 99 G., Augsburg fl. 100 kurz S. 99 G., Berlin Thlr. 100 G., Bremen Thlr. 50 Pco. 96 G., Köln Thlr. 60 100 G., Hamb. M.-B. 100 S. G., Leipzig Thlr. 60 99 G., London 10 10 Thlr. G., Paris Fcs. 200 93 G., Wien fl. 100 kurz 98 G., Disc. 6, 0.

(Gold-Sorten.) Pistolen fl. 9 36—40 fr., preuß. fl. 9 54—56 fr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 36—41 fr., Dukaten fl. 5 26—30 fr., Napoleonsd'or fl. 9 11—23 fr., Souverains fl. 11 44—48 fr., Gold per Pfd. fl. —, preuß. Kronenthaler fl. 1 44—46 fr., holl. fl. — fr., dto. Kassenanw. fl. — — fr., „Dukaten in Gold fl. 2 23; bis 24 fr.

§ Unsere gefeierte Opernsängerin Frau Hainz-Schneidinger beabsichtigt, wie wir vernommen haben, in nächster Zeit ein großes Concert zu geben, welches Unternehmen wir schon deshalb empfehlen, da wir wegen immer noch dauernder Kriegsverhältnisse keine Hoffnung haben, unsere sonst so vorzerstlich ausgestattete Oper bald wieder in Leben treten zu sehen. Möge dies Unternehmen für Frau Hainz-Schneidinger, welche uns durch ihr treffliches Talent schon so viele Genüsse bereitete, die beste Theilnahme und Unterstützung finden.

Anzeigen.

Zweite Zwangsversteigerung.

Im Auftrage des k. Stadtgerichts Nürnberg wird z. C. v. Behaim gegen Maar das den Maar'schen Eheleuten gehörige, in der Steuergemeinde Sct. Johannis, Rentamts- und Stadtbezirks Nürnberg gelegene, im Jahr 1820, Lit. Nr. 1057 Fasz. bezeichnete und auf 9000 fl. geschätzte Wohnhaus Nro. 149 zu Sct. Johannis mit Zeuuse, Stallgebäue und Hofraum, dem zweitmaligen Verkaufe unterstellt.

Unter Bezugnahme auf die frühere Bekanntmachung vom 4. März d. J., Nro. 237, Nro. 69, 97 und 120 dieses Blattes wird zum Verkaufe dieses Anwesens Termin auf

Dinstag den 28. August d. Js. Vorm. 11 Uhr

auf der Amtsstube des unterzeichneten Notars Sct. Johannis, Gartenstraße 1, anberaumt und erfolgt in diesem Termin der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

Nürnberg, den 8. August 1866.

Der königliche Notar

Lindner.

Trauer-Anzeige.

Tiefschmerzenden Verwandten und Bekannten bringen wir hiemit die traurige Nachricht — und zwar mit auf diesem Wege, da wir nicht jeden Einzelnen besuchen können — daß unser geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater

Herr Franz Konrad Sauerbier,

ehemaliger Spitzing bahier,

in einem Alter von 71 Jahren nach längerem Leiden Mittwoch Abends halb 6 uhr sanft und selig im Herrn entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bittet

Nürnberg, den 10. August 1866

die hinterlassenen Gnterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag am Sonntdend den 11. August, Nachmittags 2 Uhr auf dem südlichen Friedhof statt. Von Trauerbesuch wird gebeten.

Empfehlung.

Nachdem ich meine Gastwirthschaft dahier wieder selbst übernommen habe, so empfehle ich mich den Titl. Herr. Reisenden 2c. sowie einem hiesigen Publikum mit dem Versichern mir ihr gütiges Wohlwollen zu schenken.

Aryberg, den 6. August 1866.

Christian Hagen,

Gastwirth zur goldenen Krone.

Ein junger Mensch vom Lande, 16 — 17 Jahre alt, wird in eine hiesige Spezereihandlung gesucht.

Trauer-Anzeige.

Tief betrübt machen wir Verwandten und Bekannten hiemit die traurige Nachricht, daß es Gott, dem Allmächtigen, gefallen hat, unser geliebtes Töchterchen

Anna Margaretha Wild.

in dem Alter von 3 Jahren heute Morgens 7 Uhr sanft und ruhig zu ein besseres Jenseits abzurufen. Um stille Theilnahme bittet

Nürnberg am 9. August 1866.

Georg Friedrich Wild.

Die Beerdigung findet Samstag, den 11. August, Nachmittags 2 Uhr, vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

Trauer-Anzeige.

Tief betrübt machen wir Verwandten und Bekannten hiemit die traurige Nachricht, daß es Gott, dem Allmächtigen, gefallen hat, unser geliebtes Töchterchen

Ernst Friedrich Zwingel.

heute früh 4 Uhr nach einem 4wöchentlichen Krankenlager in dem Blühenalter von 19 Jahren sanft und ruhig verschieden ist. Wir bitten um Verschonung damit, jedem Einzelnen besonders zu antworten und uns stille Theilnahme zu bezeigen.

Die trauernden Eltern.

Die Beerdigung findet Montag, den 13. August, Nachmittags 2 Uhr, vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

Christoph Schott,

Nannette Schott, geborene Zwingel.

Bekanntmachung.

(Die Darlehenskassa für die Industrie der Stadt Nürnberg betreffend.)

Unter Bezugnahme auf die in diesem Blatte (Nr. 209, 29. Juli d. J.) erfolgte Bekanntmachung des diesigen hochlöblichen Magistrats vom 27. Juli d. J. erlaubt sich die unterzeichnete Commission, Nachfolgendes zur Kenntnißnahme der betreffenden Interessenten zu bringen:

1) Für vom Gewerbevereine aufgestellte Commission, welche, gemäß der ihr vom Magistrat ertheilten Instruktion, die einlaufenden Darlehensgesuche zu prüfen und zu begutachten hat, sind bisher folgende Herren Kaufmann G. Arnold, Kaufmann E. Birkner, Gewerbscommissär Dr. Berg, Kaufmann C. Clauß, Fabrikant J. G. Kugler, Kaufmann A. Herzer und Dr. C. Stölzel; ferner als Ersatzmänner die Herren Kaufmann C. Bestelmeyer, Dr. Dorn, Kaufmann G. Geyer, Fabrikant G. Häberlein, Professor Klingenfeld und Chemiker C. Puscher.

2) Die Darlehensgesuche sind schriftlich an „die Darlehenskassa für die Industrie der Stadt Nürnberg“ zu richten und dem Komptoir des dafür bestellten Rezernten, Herrn Kaufmann Leonhard (Firma G. G. Zendler u. Co., Wörthertorstraße S. 1515), einzureichen, unter genauer Angabe der zu bietenden Garantien und insbesondere der Bestimmung zum Hypothekenbuch und dem Brandkataster.

3) Gegen alle Darlehen ist ein jährliches in zwölf Monaten fälliger auf die Tilgung des Kapitals verwendet werden soll, ist auf die Dauer des Darlehens gegen Hypothek oder Depotien ein Solawechsel, bei Darlehen gegen Bürgschaft ein vom Bürgen auf den Geldempfänger gezogener Wechsel.

4) Als Depotien eignen sich nur leicht zu verwerthende Effekte, wie gute Staatspapiere, Gold- und Silbermaaren 2c. 2c., während längere Lebensversicherungspolicen, größeren Raum beanspruchende Baarvorräthe u. s. w. nicht angenommen werden können.

5) Bei den, im Vergleiche zum großen Betriebe stehenden, kleinen Mitteln der hiesige Industrie, welche die Darlehensgesuche vor Allem berücksichtigen, sind arbeitende Gewerbe, insbesondere die Nahrungsmittelgewerbe (Bäcker, Metzger, Müller, Brauer u. s. w.) gegen die für den Handel arbeitenden kleineren Gewerbe zurückstehen, indem letztere unter den gegenwärtigen Handelsverhältnissen am ehesten im Stande sind zu leiden haben und daher vor allen anderen Berücksichtigung verdienen.

Nürnberg, den 8. August 1866.

Die Kommission der Darlehenskassa für die Industrie der Stadt Nürnberg.

Emmerling'scher Oratorien-Verein.

Freitag, den 10 d. M. Probe um ½5 Uhr Die Herren werden besonders gebeten, zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Dampfsäge am Ostbahnhof.

Stukkaturlatten

mit schwalbenschwanzförmig ausgehobelten Ruthen, das 5 Fuß lang, verwendet Material zu Zimmerdecken, **eigene Fabrikat,** sind in großen Quantitäten stets vorräthig und empfiehlt zur gefälligen Abnahme bei den billigsten Preisen **Paul Körper.**

Eine Partie abgelagerte Cigarren für Wiederverkäufer sind im Ganzen oder getheilt billig zu verkaufen in Mitte der Rothschmiedsgasse S. Nr. 1064.

In ein Spezerei-, Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft wird eine solide Lehrerin gesucht, welche wo möglich schon im ähnlichen Geschäfte servirt hat und im Rechnen und Büchern bewandert ist. Offerten mit Angabe innegehabter Stellen sind unter P. S. Nr. 12 gefällig restante Kitzingen zu übersenden.

Digitized by Google

XXXIII. Jahrgang.

Der fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1.45 kr. Alle ksl. Postämter nehmen Bestellungen an.

(Post-Ausgabe.)

Fränkischer Kurier.

Nummer 222.

Insserate finden die schicklichste & zweckmässigste Verbreitung und werden für die viergespalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 11. August 1866.

(Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Samstag: Hermann.

Sonntag, den 12. August: Klara.

Für die Monate August und September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

△ Von Frankfurt nach Würzburg.

(Schluß.)

Am 23. Juli rückte die Division Göben von Amorbach über Ripperg nach Waldthürn. Dort trafen die Vorposten mit badischen Dragonern, die auf dem linken Ufluge standen,*) zusammen; diese wurden nach Nordheim zurückgetrieben. Am Morgen des 24. trat das Gebenische Korps vor Hardheim mit den Hessen zusammen. Nach längerem Kampf mußten die Hessen sich auf Bischofsheim zurückziehen; die Preußen drängten ihnen nach und begannen Mittags 2 Uhr den Kampf um Bischofsheim. Um 23. war zugleich die 20. Flies von Mitten-berg über Eichenbühl und Krumlechten nach Hundheim gezogen. In vorderster Reihe standen die Kolberger. Diese griffen die zwischen Hundheim und Steinbach aufgestellten Badener unter Prinz Wilhelm an. Dort gab es ein heftiges Gefecht, das von Mittag 2—7 Uhr währte. Nach dem amtlichen Bericht der „Karlsr. Ztg." mußten die Badener vor der Ueberzahl der Preußen weichen und zogen sich am Abend unter der Rückhut der Brigade Neubronn nach Altheim mit der Richtung von Boxtheim zurück. Nach dem Bericht eines Koburger Offiziers in der „Nordd. Allg. Ztg." konnte aber das preuß. Korps die Hundheimer Höhe nicht erobern. Die Koburger griffen sogar am andern Morgen um ½3 Uhr das Dorf nochmals wieder an, mußten jedoch abermals kehrt machen, nur Verhaue und Verschanzungen aber hinter Badener zu finden. Eine Lösung dieses Widerspruchs dürfte vielleicht in der Besorgniß Prinz Wilhelms zu finden sein, am nächsten Tag von stärkeren Truppen angegriffen zu werden und seinen Rückzug zu sichern. Während des Gefechts hatte er nämlich einen Offizier zu den Würtembergern geschickt, die 2 Stunden entfernt hinter Kälbertshausen lagerten, aber keine Hilfe erhalten. Auch war er selber mit seinem Gesetze schon am Abend zurück, von seinem Korps abgeschnitten zu werden. Kurz das Resultat ist, daß Prinz Wilhelm Hundheim nicht hielt, sondern nach Gamburg und Werbach zurückzog.

Während die Badener und Würtembergers sich bei Werbach und Bischofsheim vereinten, zog die Division Flies — welche die Badener nämlich in der Richtung ihres Hauptquartiers abzogen glauben mußten — nach Werthheim. Sie werden nicht wenig erstaunt gewesen sein, als sie das ganze Hauptquartier mit der Tauberwässerung und dem Mainthal unbesetzt (!) fanden. Unbesetzen gab es bei Bischofsheim und Werbach heftige Kämpfe. Auf dem rechten Tauberufer bei Bischofsheim hatten sich die Würtemberger (Generallieutenant v. Hardegg) aufgestellt. Sie vertheidigten den Uebergang über die Tauber und die Straße nach Würzburg über Uhrsheim gegenüber auf dem linken Ufer stand von der Division Göben die Brigade Wrangel. Weiter unten bei Hochhausen und Werbach standen auf dem rechten Tauberufer, an den Ausgängen des Bierbacher Thals, die Badener. Gegenüber auf der linken Seite stand die oldenburg-hanseatische Brigade nebst anderen Truppen von Göben. Auf beiden Punkten wurde mit äußerster Hartnäckigkeit gestritten. Die Preußen stürmten drei Mal die Taubebrücke, kamen jedoch immer zurück. Um 2 Uhr, und auch von würtemberger Seite wurden erst die 1. und 3. Brigade, dann die dritte in's Feuer geführt, während die 2. würtembergter Brigade (Fischer) ein Seitenthal (wo? ist in dem würtemberger amtlichen Bericht nicht gesagt) zu vertheidigen hatte und am Abend selbst nach Lestrecken in den Kampf kamen. Ueber 5 Stunden, von ½2 bis Abends 7 Uhr, währte der Kampf. Mit gleicher Heftigkeit wurde bei Werbach gekämpft. Das Ergebniß war aber, daß die Bundestruppen zurückgingen und den Preußen damit die ganze Tauberlinie überließen.

Am folgenden Tag (25.) fanden die Würtemberger bei Gr. Rinderfeld, die Badener bei Werbachhausen. Die Division Göben mit den Oldenburgern folgte ihnen in derselben Aufstellung wie Tage zuvor. Hier standen sie nun in einer Linie mit den Bayern, die bei Neubronn, Helmstadt, Uettingen gerade vorwärts standen. Gegen diese war General Beyer gezogen. Beyer war von Mittenberg gekommen, gerade hinter Flies her. Während dieser nach dem Gefechte bei Hundheim am 24. nach Amthein zog, ging Beyer wahrscheinlich bei Gamburg über die Tauber. Bei Neubronn trat er zuerst mit den Bayern zusammen. Vorr fand allem Anschein nach nur ein kleines Treffen statt. Nach Berichte über die Kämpfe am 25. und 26. Juli liegen nämlich die Preußen nochmals das Hauptcorps, die 1. Division und die 3. (Prinz Luitpold), bei Helmstadt und Uettingen standen. Die Schlacht begann auf der ganzen Linie faß zu gleicher Zeit; um 2 Uhr war sie in der Hauptsache auf der Seite der Bayern bei Uettingen, um 3 Uhr auf der übrigen Linie. Truppen bei Werbachhausen-Kinderfeld. Die Bayern waren an diesem Tag entschieden Sieger; die Bundestruppen wurden aber 1—2 Stunden weiter ostwärts gedrängt; die Würtemberger zwischen Gerchsheim und Kist, die Badener zwischen Ober-Altertheim-Werbrunn. Dadurch wurde das Bayern gendthigt, gleichfalls auf den Hochrücken zwischen Helmstadt, Uettingen und Ober-Altertheim sich zurück zu ziehen. Das Hauptquartier, das am 25. in Hochheim war, ging am 26. nach Hettstadt, 2 Stunden von Würzburg. Am 26. sollte nun der entscheidende Schlag geschehen. Von Werthheim war inzwischen der General Flies mit einer Division auf die Würzburger Straße bis Helmstadt gekommen. Die Bayern hatten sich verstärken die beiden andern Divisionen, die 2. (Feder) und 4. (Hartmann) vorgeschoben. Gegen diese begann schon mit Tagesanbruch die Schlacht von zwei Seiten: von Uettingen nach Süden, von Hettstadt nach Osten. Zugleich ward bei den Bundestruppen gekämpft von Morgens 5—10 Uhr. Die Bayern standen auch hier wieder theilweise; auf den rechten Flügel hatten drei Brigade-Kommandeur vom preuß. Gardekorps und Dragoner-Regimenter zu ihrem Angriffe. Der linke war unterdeß zurückgedrängt worden. Die Badener, die den rechten Flügel der Bundestruppen bildeten, fießen bei Waldbrunn an den linken Flügel der Bayern; sie waren als Reserve für die Bayern aufgestellt. Als sie nun in den Kampf

*) Daß dieser Kampf in und um Bischofsheim nicht bloß von der Brigade Wrangel geführt wurde, aber gar keine Rede sein könne, daß Bischofsheim von 10 Compagnien gestürmt worden sei, erhellt aus von der Gegenseite zugestandenen Thatsachen. Es ist nämlich ganz sicher, daß solche Massen einzudringen haben müßten, bewerkt ein Leipzigmann, das am 24. Nachts nach Frankfurt kam und die schleunigste Absendung mehrerer Bataillone nach Bischofsheim.

**) Den Strategen des neupreußischen „Frankfurter Journal" ist unsere Bezeichnung an einer Stelle ihres Leibblattes passirt, daß es Ochsenfurt „nördlich von Bayern und (ohne „Lobgesänge"!) liegen läßt. Um andern Tag war es übrigens doch so gewesen, daß jenseits Leute in Reichen gen, daß Ochsenfurt „nicht bei Bayern, sondern in der Gegend von Würzburg" liege.

***) Den Strategen des neupreußischen Frankfurter Journal" ist unsere Bezeichnung an einer Stelle ihres Leibblattes passirt, daß es Ochsenfurt „nördlich von Bayern und (ohne „Lobgesänge"!) liegen läßt. Um andern Tag war es übrigens doch so gewesen, daß jenseits Leute in Reichen gen, daß Ochsenfurt „nicht bei Bayern, sondern in der Gegend von Würzburg" liege.

traten, hatten sie bereits eine „Front-Veränderung" gemacht, d. h. sie waren auf dem Rückzug nach Würzburg (!) Bei dem übrigen Bundesheere waren auf dem linken Flügel die Würtemberger zurückgewichen, die rechts stehenden Badener waren gegangen; so blieb ihm im Centrum stehenden Würtembergern nichts übrig, als sich zurückzuziehen. Mit dem Rückzug der Bundestruppen mußten die Bayern hinziehen ungenommen zu werden; sie gingen deshalb gleichfalls zurück. Am Nachmittag des 26. waren die Bundestruppen in alter Gite auf der Straße von Höchberg (Bischofsheim) nach Würzburg gezogen und dort theils über die Reinerze, theils über die von den Würtembergern aufgeschlagene Schiffbrücke gegangen. Die württemb. Kavalerie schwamm durch den Main. Am Abend zogen die Bayern auf der Hettstädter (siehenfurter) Straße zurück und gingen auf zwei Schiffbrücken, bei Zell und Winterhausen, über den Fluß. Die 2. Brigade (Feder) deckte den Rückzug; sie blieb bis zum andern Morgen auf dem Schlachtfeld.

Das dasr. Hauptquartier war am 26. bereits nach Würzburg und am Abend schon nach Rottenwolf (an der Schweinfurter Eisenbahn) gegangen; das preußische war in Ober-Altertheim, wo zuvor die Badener gehanden hatten. Am Morgen des 27. begann der Kampf zwischen der preuß. Division Göben und den Bayern gegen 7 Uhr Früh. Heber, während die Division Göben theils den Würtembergern auf der Höchberger Straße nachfolgte, theils sich rechts nach Ochsenfurt wandte.*)

Um 11 Uhr gelangten die Preußen bei und an die Mainschleife bei Randersacker. Englisch begann die Festung Marienberg ein verheerendes Feuer gegen sie, unter dessen Schutz die Division Feder zurückgehen und sich sammeln konnte. Die Preußen hatten Batterien aufgestellt auf der Hettstädter Seite bei Zell und Höchberger Seite, auf der Keitersleite und den Kitzlaus-Berg. Gegenüber auf der rechten Mainseite hatten die Bayern ihre Batterien auf dem Steinberg und dem Galgenberg aufgefahren. Die Preußen bei Zell wurden bald zum Rückzug gezwungen. Die Bayern hielten Stich; aber ein heftiges Feuer gegen einander, trotzdem den Bayern bei, den Preußen 11 Geschütze zerstört wurden und das Zeughaus in Marienberg in Brand gerieth. Es wurde erst abgebrochen, als die Nachricht von der Waffenruhe kam. Der Prinz Luitpold (Prinz Hauptquartier) abgeschlossen Waffenruhe eintrat. Graf Dorrel tilt gegen 3 Uhr als Parlamentär in die Festung und gebot im Namen des Prinzen Karl Ruhe. Mantrussel wollte von der Waffenruhe noch nichts wissen und erklärte, nochmals anderen Morgen, wenn sein Gegenbefehl käme, mit dem Bombardement fortzufahren. Es kam aber nicht mehr dazu.

Am 28. standen sich die beiden Heere noch bei Würzburg gegenüber. Die Preußen hatten das linke Mainufer die Zellingen bei Stunden, das rechte, und Winterhausen**), 3 Stunden aufwärts besetzt, ihr Hauptquartier war in Rohbrunn. Die Bayern standen auf der gleichen Linie gegenüber. Das Hauptquartier war in Kitzingen. Zwischen

***) Von Gramschatzen des neupreußischen „Frankfurter Journal" ist unsere Bezeichnung an einer Stelle ihres Leibblattes passirt, daß es Ochsenfurt „nördlich von Bayern und (ohne „Lobgesänge"!) liegen läßt. Um andern Tag war es übrigens doch so gewesen, daß jenseits Leute in Reichen gen, daß Ochsenfurt „nicht bei Bayern, sondern in der Gegend von Würzburg" liege.

Würzburg, 9. Aug. Die „N. Würzb. Ztg." schreibt: Am 5. Dittrich im Hause des Produktenhändlers Meyner schlug eine Granatkartätsche durch das Dach in den Boden der Wegkammer, ein, drei Stockwerke tief, zerschlitterte den darunterstehenden Kleiderschrank, warf mit demselben die zwei darin befindlichen Einwohner am (wobei dieselben gedeckt wurden und außer einigen Quetschungen unbeschädigt blieben), zerlegte plazend die Bettstatte und zertrümmerte sämmtliche Fenster. In Zwinger durchbrach eine Granatbombe das Tuchdach der Tonne, erbrach 5, die Marmorplatte 15 Kugeln im Mörtelgetäfelwerk auseinander, eine Granate gezündet, mußten einen Brunnen durchschlagen durch, die Feuerwerk platzte eine daraufsolgende Granate, jedoch ohne zu beschädigen; ein Mann, der in der Nähe des Polizeihofes vorüberging, wurde von einem ½ Pfund schweren Granatsplitter zu Boden geworfen und verletzte sich eine Sehne lang am Fuße, doch so, daß er selbst erheblich verletzt wurde. Weitere Verwundungen sind nicht vorgekommen, da sich die Menschen in den Keller geflüchtet hatten und die Straßen wie ausgestorben waren. General Hartmann hatte auf dem Schenkelhofe zum Schutze der Stadt mit der 4. Division Stellung genommen und mit einer halben Batterie den Feind beschossen. Vom Käppelesberge aus fiel der erste ziemliche Schuß auf die südöstlich gelegenen Geschütze der Festung.

(Ein Mittel gegen die Cholera.) In österreich. Zeitungen erzählt ein Dr. H. Folgendes: Als im letzten ungarischen Kriege in der Festung Comorn die Cholera ausbrach, rettete der Arzt und Pfarrer zu Grosch-Marsdorf, Jos. Reither, durch Mittheilung seiner Tinktur vielen Erkrankten aus der Noth, und das Leben. Und die diese Krankheit selbst in den Spitälern am meisten wüthete, starb von mehr als 100 Erkrankten, welche diese Tinktur gebrauchten, nur ein Einziger, welcher die Hilfe zu spät gesucht hatte. Das Mittel wurde damals von einer ärztlichen Kommission geprüft, als gut befunden und durch die ungarischen Zeitungen bekannt gemacht. — Es besteht sich übrigens von selbst, daß in vorkommenden Fällen beinahe, wenn möglich, die Hilfe des Arztes in Anspruch zu nehmen ist, der dann nach den verschiedenartigen Auftreten der Cholera auch eine besondere Behandlungsweise anordnen wird. Nach diesem Recept: 1 Stdel Rum (1 Schr. Selbst ist 1¼ Schoppen bayerisch) wird gerösst wie Kaffee, dieses 4 Loth Kampher, Beides in eine Mannsflasche (1 Mannsflasche oft, halt 5 Schoppen bayerisch), welche dann mit gutem Weingeist (Alkohol) gefüllt und in der Sonne durch 24 Stunden oder auf dem warmen Ofenkorbe durch 12 Stunden beistellt wird. — Ist die Flüssigkeit verbraucht, so wird die Flasche wieder mit Weingeist gefüllt, ist die abermals verbraucht, so muß der Zusatz von Kampher erneut werden. — Anwendung. Beim Anfall der Cholera, z. B. Erbrechen, Abweichen, Krämpfen, nimmt ein Mann 1 Löffelvoll voll, eine Frau 1 Kaffeelöffel voll, ein Kind 5—12 Tropfen, worauf man sich sogleich in's Bette und schwitzen. Ist Krampf dabei, so wird der krampfhafte Theil mit derselben Tinktur eingerieben. Gewöhnlich hilft schon die erste Gabe, ist jedoch kein Besserung eingetreten, so nimmt man in 2 Stunden eine etwas kleinere Dosis, dann wieder alle zwei Stunden ein Mittel, Kaffeelöffel voll, Frauen etwas weniger, Kinder 4—8 Tropfen auf Zucker. Dr. H.

Aus Dortmund vom 30. Juli wird berichtet: Heute Morgen gegen 8 Uhr fand eine Explosion schlagender Wetter auf Zeche Neuen Henriette bei Barop statt. Nach Angabe sind die 12 Uhr die verbrannten und beschädigten Mannschaften, 14 an der Zahl, herausgebracht; darunter sind 3 schwer verbrannte (einer lebensgefährlich), der infolge der Explosion in den Bremsschacht gestürzt war und einen bedeutenden Kopfwunde davontrug. Die Verbrannten sind nach dem Krankenhause transportirt worden. Die Ursache dieser Explosion ist noch nicht ermittelt. Selbst Leute der Rettungsmannschaften haben wieder herausgeholt werden müssen, da sie im Kohlenwetzgas betäubungslos geworden waren.

Digitized by Google

Kitzingen und Marktbreit standen auch die Bundestruppen. An diesem und den folgenden Tagen war Waffenruhe, die am 2. August mit einem Waffenstillstand für alle Betheiligten eintrat. Am 28. war im preußischen Hauptquartier zu Neuwied im Wärterzug der Waffenstillstand zwischen Preußen und Bayern unterzeichnet worden. Am 1. August wurden die Grenzlinien für die Truppen von Nassau und Prinz Karl von Bayern festgesetzt. Die Oestreich seine Bundesgenossen, die sich unterwegen in den Krieg gegen, sind von Waffenstillstand mit Preußen im Stich ließ, so ließ man einer nach dem andern von den Bundesgenossen aus dem Lager. Preußen hatte, wie einst Napoleon den Rheinbundfürsten erklärt, die kleinen Souveräne möchten mit dem General Manteuffel unterhandeln. Herr v. d. Pfordten war gerade noch vor Thorschluß gekommen und hatte einen Waffenstillstand für sich fertig gebracht. Am 29. ging Prinz Karl von Baden (der Bruder des Großherzogs) mit seinem H.-C. an's Lager des Manteuffel einen Waffenstillstand ab und gleich am folgenden Tag zogen die Badener mit klingendem Spiel davon. (Nicht minder jubelten die lavalen badischen Zeitungen.) So blieb den Würtembergern und Hessen, die in dem ganzen Feldzug am ehrlichsten gefritten haben, nichts übrig als gleichfalls Waffenruhe und Ungnade sich zu unterwerfen. Am 7. August ward der Waffenstillstand auch mit diesen abgeschlossen.

Der Waffenstillstand dauert vom 2. bis 22. August. Er bestimmt, daß die Bayern die Stadt Würzburg räumen, dagegen die Festung mit der Feste Marienberg behalten. Die übrigen Bundestruppen bleiben bei Kitzingen, Marktbreit, Ochsenfurt stehen. Die Badener waren bereits davon gelaufen, den Hessen wurde die Mainlinie nach Rheinhessen auf einer von dem preuß. General vorgeschriebenen Marschroute gestattet, die Preußen besetzten die Stadt Würzburg, dann Würtemberg bis an den Kocher (von Feuchtwangen über Krailsheim, Hall bis zur Kocher-Mündung) und Baden bis an den Neckar, Heidelberg und Mannheim inbegriffen. Karlsruhe wurde von den Leute erhoben, dagegen müssen die Länder die Truppen verpflegen. Am 1. August räumten die bayerischen Truppen Würzburg. Sie waren nur mit schwerer Mühe heraus zu bringen; sie wollten unter jeder Bedingung die Stadt halten, weil sie wohl einsahen, daß sie würden nur größeres Unheil anrichten, gaben sie nach. Aber mit Erbitterung gegen ihre Führer, fluchend und weinend gogen sie ab. An diesem Tag zog die Brigade Kummer mit etwa 4000 Mann ein. Der Hauptquartier der Preußen kam ebenfalls in die Stadt.

So endete dieser Feldzug mit einem Waffenstillstand, auf den bald der Friede folgen wird. Die Kopflosigkeit, der Mangel an Energie und Zusammenhalt, bekundete Zaghaftigkeit, haben es wohin gebracht, daß ein Heer von 100—120,000 Mann der trefflichsten Truppen, die Deutschland aufzuweisen hat, von einer kaum zwei Drittel so großen besiegt wurde. Am 29. Juli gab der Prinz Karl von Bayern seinem Unmuth über die bei Würzburg verlornen Schlachten Ausdruck*), indem er die Tapferkeit der Bayern und der Bundestruppen öffentlich aussprach, dagegen dem Prinz Alexander wegen „Nichtbeiziehung der Disposition“ eine Rüge ertheilte. Was Dieser darauf geantwortet, weiß man nicht. Einer seiner Unter-Chef, der Prinz Wilhelm von Baden, hat aber eine Antwort gegeben. Nachdem er am 7. Juli von Gießen eigenmächtig über den Main zurück gezogen war, und nur durch das empörte Veto der Großherzog selber (dessen Gegenbefehl wieder auf seinen Platz gebracht wurde; nachdem er am 14. Juli zur Schlacht bei Aschaffenburg zu spät gekommen war; nachdem er am 23. Juli dundheim aufgegeben hatte und am 26. Juli in der entscheidenden Schlacht von Würzburg gegen Kommando den Rückzug angetreten hatte und am 29. Juli bei verkündeten Waffenstillstand, vor dem Friedensschluß, also vor ausgemachter Sache, im Begriffe war, mit klingendem Spiel davon zu gehen, erläßt er am selben Tage (29. Juli) an seinen Hauptquartier in Erlach (zwischen Kitzingen und Ochsenfurt) folgenden denkwürdigen Armebefehl:

> .... „Wenn es uns auch nicht vergönnt war, einen entscheidenden Antheil an der Lösung der großen Frage zu nehmen, die unser deutsches Vaterland beschäftigt, so habe ich die Ueberzeugung gewonnen, daß die badischen Truppen auf Märschen (!) und in Gefechten (!?) den alten Ruhm ihrer Vorfahren gewahrt haben (!)“ ....

Gestorben Hirschhundert Pforzheimer, die sich einst für den Ahnherrn dieser Prinzen erschlagen ließen, stirgt ihr nicht aus den Gräbern, und verlangt von dem würdigen Sprößling einer Blut?

Deutschland.

München, 10. Aug. Der nächsten Montag abgehaltenen Volksversammlung werden nach Beschluß einer wiederholt im Café Munkert stattgefundenen Besprechung nachstehende Resolutionen zur Annahme vorgelegt werden: 1) Die Zerreißung Deutschlands in einen nördlichen und südlichen Staatenbund, die Errichtung der Mainlinie ist als ein nationales und wirthschaftliches Unglück zu betrachten und auf's Entschiedenste zu bekämpfen. Zur Verhütung desselben ist Abdankung des nicht österreichischen Deutschlands unter die diplomatische und militärische Führung Preußens dringend geboten. 2) Die Lösung der deutschen Frage ist eine innere Angelegenheit der deutschen Nation, die Einmischung des Auslandes muß um jeden Preis zurückgewiesen werden. 3) Die Bethei-

*) Er wünscht sich damit freilich nicht selber rein.

ligung Bayerns an einem deutschen Parlamente ist nothwendig, soll die Organisation Deutschlands eine gedeihliche und dauernde werden. 4) Die Festsetzung des Bruderkrieges würde nur Unheil über Deutschland bringen und eine entsetzliche Kluft zwischen Süden erschaffen. Pflicht der bayerischen Regierung ist es daher, schleunige Herstellung freundschaftlicher Beziehungen zu Preußen allen Ernstes anzustreben.

Nürnberg, 10. Aug. Da die Rückkehr der bayerischen Mannschaften in die offensiven Stellen von Seiten des kgl. bayer. General-Commando der 2. Reserve-Armee-Corps zur Zeit noch nicht gestattet ist, so wurde durch den königl. preuß. Civilkommissär, um den Störungen der öffentlichen Sicherheit, wie sie namentlich auf dem Lande schon mehrfach vorgekommen sind, in Zukunft vorzubeugen und unterdenen Falls entgegentreten zu können, auf sofortige Bildung von Sicherheitsmachen Bedacht genommen und wurden die Bezirksämter mit unverzüglicher Anordnung beauftragt. Ueberdies sind die Truppenkommandos mit Instruktion versehen, auf Requisition der Bezirksämter zum Schutz der etwa bedrohten öffentlichen Sicherheit militärische Hilfe zu gewähren und in die gefährdeten Bezirke stärkere fliegende Kolonnen zu entsenden.

Ansbach 8. Aug. (Nach Auslassungen in der Frk. Ztg.) Mit Recht empört über die rohe Rücksichtslosigkeit, mit welcher württembergische Soldaten mit einem Training einen Theil der schönen Hegauwiesen muthwillig zusammenwühlen und auf Jahre lang ruinirten, haben sich die Bewohner des Dorfes Hilzingen, zum Zweck der Trainaufstellung angewiesenen Humoiden unbedingt fließen, und auf gemachte Vorstellung blieb die kunstsche Erwiderung wußten: Die Preußen würden's auch nicht anders machen. (Wenn die schmählichsten Excesse nur nicht schon an der Tagesordnung wären!) Das preußische Heer zum Muster nähmen.)

Der preußenfeindliche Dr. Zader ist von der Redaktion des württembergischen „Staatsanzeigers“ zurückgetreten — ist es ihr Dr. H. Bieland als verantwortlicher Redakteur eingetreten.

Die Kriegsführung des Bundesheers, speziell des württemb. Theils beschäftigen fortwährend die Gemüther in einem dem Volksboten aus Kemlingen. 25. Juli zugekommenen und nachträglich veröffentlichten Schreiben, folgendermaßen lautend: „Schreiben mit mir das Herz im Leibe, wenn ich gewahrt, daß trotz allen Ernstes der Lage, daß wo sich eine stärkere preußische Patrouille zeigt, von uns, gleich den 7 Schwaben, wenigstens 7 Regimenter angerückt kommen, wodurch die Truppen übermäßig ermüdet werden und das Material viel zu Grunde gerichtet wird. Im Gefecht von den letzten Tagen aber hatten wir einige Ruhe; da sich keine preußische Patrouille zeigte, ließ man um 4½ Tag in Marktheidenfeld und Umgebung ruhig liegen. Kurz zuvor war endlich die Verbindung mit dem 9. Armeekorps hergestellt, und wir hatten in der Armee hoffte, es werde nun einiges Leben in die Armee kommen. Aber was geschieht? Am 23., also vorgestern Nachmittag, ließ man hier und im nahen Homburg und in andern Kantonnements die Truppen, um ihnen eine Erholungsrast zu gönnen, Kantonnirungsscheine ihrem Feinde ergreifen; zu gleicher Zeit aber kämpfte 4—5 Stunden von uns entfernt, ein Theil des 8. Armeekorps gegen den wirklichen Feind bei Hundheim und Hochstadten, wurde zurückgedrängt, und im Folge davon sah sich das Hauptquartier genöthigt uns und dem 5. Armeekorps wieder verlieren. Darauf hin wurde gestern der 1. Division befohlen, eine Recognoszirung gegen Wertheim vorzunehmen zu lassen; das geschah natürlich wieder mit einer vorzüglichen Brigade, in von Morgens 4 Uhr an bis Abends auf den Beinen war, zum Glück für dieselbe erschien schon nach 7 Stunden Marsches bei Urspahn eine preußische Kavalleriepatrouille, auf die ein Kanonenschuß abgefeuert wurde, worauf sich die ganze Brigade, die von Hause nach Heimgeht, wieder nach Heidingfelden und Uettingen zurückzog. Begreifen ist auch die Thatsache, daß diese Brigade, im Fall es zu einem Gefechte kam, keinen Verband- und Sanitätswagen, und also auch keine Trag-bahren bei sich hatte. Daß ein Theil der Truppen den ganzen Tag nicht zum Bißchen kam, wundert Niemand mehr.“

Frankfurt, 9. Aug. Die in der Konstitutionsangelegenheit nach Berlin entsendete bürgerliche Deputation ist gestern von da zurückgekehrt; diesmo Bürgermeister Dr. Müller. Hr. v. Rothschild soll sich dagegen noch in Berlin befinden, weil er Derselbe von einem Anfechten aufrecht erhält, ohne daß man hier darüber irgend eine Bestätigung hätte. Ueber das Resultat, welches die Deputation erlangt, habe ich noch nichts Zuverlässiges erfahren können. Dieselbe hält damit zurück, bis sie Alles vollständig beisammen. Man weiß darauf den Schluß ziehen müssen, daß ein positiver Erfolg nicht erreicht worden ist. Die Gemeinleitung Frankfurts scheint übrigens immer mehr das Wahrscheinlichere zu sein. — Vor Kurzem war man noch zuversichtlich, daß die Wahlen abgehalten werden sollte; vor einigen Tagen erfolgten jedoch die üblichen Anzeigen. Dagegen will man den Pferdemarkt und das Pferderennen dieses Mal ausfallen lassen. Es liegt hierin eine Art Demonstration von Seite Derer, welche bei Gegenwart beschäftigt sind. Man will den Schein erwecken, als sei es mit der preußischen Okkupation nun mit Frankfurt völlig aus u. Dergl. Da aber das Abhalten dieser Unternehmungen nicht im Belieben Einzelner liegt, sondern sie, wie der Pferdemarkt, ein traditionelles Institut sind, aber, wie die Pferderennen, auf bestimmten Statuten und Verbindlichkeiten beruhen, so hat die Behörde Sorge getroffen, daß das Demonstrative unterbleibt und Pferdemarkt wie Rennen abgehalten werden.

In der Bundesstadt Mainz, die seit 6. Aug. sich ausschließlich unter bayr. Administration befindet sind seit 7. Aug. sämmtliche Bauarbeiten eingestellt, so daß die Vermuthung nahe liegt, daß über Mainz im Prinzip entschieden ist. Möchte wahrscheinlich ist, daß es in preußischen Besitz übergeht.

In Hannover erregten eine Verfügung gegen die Anwerbung, das Sammeln von Unterschriften sie soll deren jetzt gegen 5000 zählen) geht unbegreiflicher Weise, die Absendung derselben an den König von Preußen soll durch Hrn. v. Hartenberg unterlagt worden sein.

Berlin, 7. Aug. Die Börsenzig. enthält folgende Nachricht: Nach hier eingetroffenen Nachrichten ist am Sonnabend ein, in geringer Entfernung vom Zuge, der den König und seine Begleitung von Prag nach Pardig führte, folgender Eisenbahnzug, auch ein Theil des Weges ohne jede Hindernisse entgleist und sind hierbei sechs Personen verunglückt. Man hegt den Verdacht, daß die Urheber dieses Unglücksfalles es darauf abgesehen hatten, den Zug des Königs selbst zu treffen. Glücklicherweise haben sie sich getirrt und hatten sich diesen Bahnabschnitt gewählt. Sicherlich gelingt es, die Schuldigen zu ergreifen und an ihnen ein Exempel zu statuiren. Auf dem verunglückten Zuge befanden sich vorthwolle, dem König und den kgl. Prinzen gehörige Gegenstände, auch ein Theil des Marstalls. Einige Hundert Pferde sin theils getödtet, theils verletzt sein.

Im Bezug auf das Eisenbahnunglück auf der Station Wildenschwert wird uns jetzt Folgendes geschrieben: Zehn kais. 4 Transportwagen und 12 Pferde, ferner ungefähr 3 Schirrmeister, unter ihnen der Kutscher des Königs, die deshalb auch zurückgelassen werden mußten. Leicht verwundet wurden 10 Fahrgäste. Das Oekonomiepersonal soll bei diesem Unfall ganz unversehrt geblieben sein. Das Unglück ist übrigens dadurch entstanden, daß eine Achse plötzlich brach.

Der von uns gestern berührte Absagebrief des Grafen v Westphalen an das preuß. Herrenhaus lautet wörtlich: „Hohes Haus! Meinen allerunterthänigsten Homagialeide hatte ich Sr. Maj. dem König von Preußen als deutschem Bundesfürsten geschworen; Treue und Gehorsam versprochen. Ich habe bisher nur in dieser seiner Eigenschaft, als einem fürstlichen Mitgliede des, zur dauernden Einigung Deutschlands unkündbar gestiftetem, durch die heiligsten Verträge beschworenen, durch die bündigsten Ehre bekräftigten, durch Ich und Ehre unverbrüchlich zu haltenden, verbundenen, einen Eid der Huldigung und der Unterthanentreue leisten. Mit dem Bundesbruche, mit dem der von Sr. Maj Regierung auf das unzweideutigste abgegebenen Erklärung; die dem deutschen Volk von Wort gebrochen, die Treue und Ehre nicht mehr in dieser seiner Eigenschaft, als einem fürstlichen Mitgliede des, zur dauernden Einigung Deutschlands unkündbar gestiftetem, durch die heiligsten Verträge beschworenen, durch die bündigsten Ehre bekräftigten, durch Ich und Ehre unverbrüchlich zu haltenden, verbundenen, einen Eid der Huldigung und der Unterthanentreue leisten. Mit dem Bundesbruche, mit dem der von Sr. Maj Regierung auf das unzweideutigste abgegebenen Erklärung; die dem deutschen Volk von Wort gebrochen, die Treue und Ehre nicht mehr anerkennen zu wollen, mit dem Hinfall also jener unerläßlichen Bedingung meines Sr. Maj. dem König von Preußen geleisteten Homagialeides, muß ich, nach Recht und Gewissen, auch meine unverbrüchlichen Rechtslogik, auch diesen selbst für hinfällig geworden erachten, kann daher an den Berathungen des hohen Hauses seiner mich nicht mehr betheiligen, und bitte, von dieser meiner Erklärung nehmen zu wollen. Frankfurt a. M. Haus Lor. 28. Juli 1866. Graf v. Westphalen.“ Das Schreiben trieb große Sensation und Verwunderung hervor und wurde dann ohne Weiteres der Matrikelkommission überwiesen. Dieselbe weiß nun wohl den Namen des Briefstellers aber nicht, wie sie ihn aus der Liste streichen soll. Ob das Schreiben — so schreibt man der D. A. Z. — welches von einer wahrhaft beispiellosen persönlichen Ueberhebung strotzt, auch noch weitere für seinen Verfasser unangenehme Folgen haben werde, hängt von der Entscheidung ab, welche der Krone Preußen sinnlichen Demonstration gibt: man hat die fragliche Demonstration in Bezug auf ihren Werth sehr heiter fanden, es kann aber auch die Anschauung sich geltend machen, welche in dem Schreiben mehr als eine Geschmacklosigkeit und dem Herrenhause und zwar eine offene Beleidigung des Abgeordneten und des Unterthanenverhältnisses zur preußischen Krone erblickt. Uebrigens braucht man sich, wenn man über die Ungezogenheit des fraglichen Schreibens auch staunen muß, keine Hoffnung und den Geist besitzen eben nicht besonders zu bemühen, um sich klar zu erinnern, daß der hohe katholische Adel Westfalens mitunter ganz besondere Sympathien für die österreichische Armee hat, in die er, wenn es eben angeht, auch seine Söhne zu stecken pflegt.

C. Berlin, 9 August. Die konservative Fraction des Abgeordnetenhauses hat beschlossen, sofort nach der Constituirung des Hauses den Antrag auf Erlaß einer Adresse einzubringen. Der vom linken Centrum vorbereitete Gegenantrag einer Adresse ist in der gestrigen Sitzung desselben festgestellt worden. Einer Kommission, bestehend aus Mitgliedern der Fortschrittspartei und des linken Centrums, übergeben worden, deren Resultat wahrscheinlich der Berathung einer gemeinschaftlichen Fractions-Sitzung unterworfen werden wird. Bekanntlich ist der Entwurf des Fractions-Antwurfs, der aus der Feder Gneist's herrührt, erfolglos haben, beschränkt sich darauf, daß derselbe die dritte Frage ihr Sinne der Herstellung eines deutschen Bundesstaates erledigt wünscht, und daß das Abgeordnetenhaus zu allen Vorschlägen auf verfassungsmäßigem Wege sich bereit erklärt. — Im Herrenhause wurde der Adreß-Debatte nach neuern Mittheilungen wahrscheinlich erst am Montag stattfinden, da im Schooße der Kommission durchaus keine Einigkeit über den Inhalt und die Fassung der Adresse herrschen soll. — Die Fortschrittspartei hat sich in ihrer gestrigen Wochensitzung constituirt. Der Vorstand besteht aus den Abgeordneten: Waldeck, v. Forkenbeck, v. Hoverbeck, Dr. Koch, Schultze-Delitzsch, Virchow und Löwe. (Gabke.) — Man schreibt Bradow's Anstichlag den Bemühungen der Mitbeamten zu, welche seine Widerwahl als ein

Hinderniß der Verlobung bezeichnet haben sollen. Es soll sogar das absurde Gerücht verbreitet gewesen sein, daß im Falle der Verlobung Erdmann's der Sonntag geschlossen werden würde. Die sozialistische Fraction des Landtags hat sich gestern Abend konstituirt. Vorsitzender: Abgeordneter Dr. Liebelt. — Gestern Abend sind die königlich bayerischen und großherzoglich hessischen Bevollmächtigten zur Friedensunterhandlung hier eingetroffen, sind im Hotel Royal abgestiegen. Die bayerische Gesandtschaft besteht aus dem Frhrn. v. d. Pfordten, Geh. Legat.-Secretär Baron Bibra, und Legat.-Secretär v. Niethammer; die hessische Gesandtschaft aus: Frhrn. v. Dalwigk, dem Ghef-Präsid.-Rath v. Hoffmann, und Regierungsschafts-Secretär Zaide. — Die Direktion der Militär-Telegraphie, Oberstlieutenant Stürmer vom Ingenieur-Korps, ist vom Kriegsschauplatze in Böhmen und Mähren hierher zurückgekehrt. — Zu den südeutschen Ministern, die der Friedensunterhandlung wegen jetzt in Berlin eingetroffen sind, ist heute auch noch der badische Minister des Auswärtigen, Frydoff, gekommen; denselben begleiten verschiedene Beamte des Kriegs- und Finanz-Ministeriums. — Die Verstümmung an der Leiche Becker's dauert fort hervor. In Folge dessen ist den gestrigen Pariser Courier gegeben. Bei starkem Angebot herrschte schlechte Kauflust, eine Ausnahme fand bei österr. Effecten statt. Besonders stehlte die inländ. Eisenbahnaktien die Kauflust. — Nach einer Nebersammlung des Finanzministeriums ist am 31. Juli d. J. 9,939,060 Thaler in Darlehenskassenscheinen in Umlauf gewesen. — Die durch den schon mitgetheilten Eisenbahnunfall zum Theile beschädigte königl. Feld-Equipage traf gestern hier ein. Das Unglück, bei welchem der Zugang mit Pferden zusammenstürzte, ist Zug, welcher von einer Lokomotive aufgerichtet worden ist, enthielt 65 beladene Wagen, deren letzter entgleist sein soll. Sollte sich dies bestätigen, so bleibt uns die Möglichkeit der vorgekommenen Beschädigungen zweifelhaft. — Die Ausstellung der Gemälde-Sammlung des Prinzen Carl in Berlin über Oster einzelnen Familien abverlangte, ist aus Folgendem erschließlich: Ein 20er Landwehrmann in Hannover bekam am Montag aus Berlin die traurige Nachricht, daß der Tod seine Frau und ein Kind schnell hinweggerafft habe. Der Mann glaubte, diesen Schmerz nicht überleben zu können; schweigend nahm derselbe sein geladenes Gewehr, ging damit hinaus und einen Augenblick nachher fanden ihn die Kameraden mit zerschmettertem Kopf am Boden liegen. — Der Kaiser Napoleon hat, wie man aus Paris wahrnimmt, in Seitens der Staatsanwaltschaft zu Perleberg eine neue Anklage erhoben worden wegen Theilnahme an öffentlicher Beleidigung der kgl. preußischen Staatsregierung, sowie Amtsehrenbeleidigungen. Die vor Pr. v. Kirchmann aus Wien gewählt wird, ist Münch-Bellinghausen, der frühere langjährige Bundes-Präsidial-Gesandte, saß gleichzeitig mit dem Bunde selbst, am 7. Aug. gestorben. — Seit dem 9. d. M. findet militärisch der Berlin-Anhalt'sche Bahn wieder unbeschränkter Personen- und Güterverkehr über Frankfurt a. M. nach dem Süden und umgekehrt statt.

Berlin, 9. Aug. (Abgeordnetenhaus.) In der heutigen Sitzung wurden die Budgetberathungen fortgesetzt. Am Schlusse der Sitzung sind 275 Wahlen als giltig anerkannt.

Die „Berliner Börsenzeitung" schreibt: „So gehen seltsame Gerüchte in unserer Stadt von einer gegen den Grafen Bismarck und seine weitern Pläne in Deutschland, vor allen Dingen gegen die Berufung des deutschen Parlaments und gegen die Agitation, welche von einer keineswegs liberalen Seite kommt, und nichts weniger als freisinnige oder deutschnationale Ziele hat. Wir werden vielleicht bald in der Lage sein, über die Partei, welche die Früchte des zuhmreichen und ersprießlichen Krieges in Deutschland entsiehen und für sich selbst einzernten bestrebt ist, sowie über die eigenthümlichen Organe und Werkzeuge, welche sich dieselbe gebildet hat, nähere Andeutungen zu machen."

Mit ganz offenbarer Aengstlichkeit beeilen sich die Norddeutsche Allgemeine Zeitung und die Neue Preußische Zeitung, dahingehen, daß die Auffassung, der Thronrede könne ein Anerkenntniß der Budgetrechts des Abgeordnetenhauses in der von liberaler Seite hervorgehobenen Gestalt ausgesprochen sein, eine irrige sei.

Aus Stettin, 30. Juli, wird der Breslauer Ztg. berichtet: Die Unsicherheit in Böhmen ist noch immer im Zunehmen begriffen und das Reisen daselbst ohne Bedeckung nicht anzurathen. Denn bis vor Kurzem nur kleinere Trupps von 10—50 Mann waren, so nehmen diese Räuberbanden gegenwärtig bedeutend größere Dimensionen an. Jenseits Mittelwalde sei eine Bande von wenigstens 300 Köpfen eine Kolonne von 129 Fuhrwerken an, die Bader nach Böhmen führte. Von letzterer fehlten noch gegen 2 Zentner in Mittelwalde; solche erzählten, auf welche Weise der Ueberfall geschehen und daß eine große Anzahl der Wagenführer erschlagen worden war. Nach dem Briefe eines Stettiner Lohnfuhrmanns an seines Frau wurde am vorigen Mittwoch die Besitzung von Podubsky in der Nähe klarmirt. Es galt einer Bande von ca. 400 Mann, welche in der Nähe in einem Walde lagern sollte. Die preußischen Mannschaften rückten nach dem Ort, betten denselben aber noch nicht erreicht, als sie schon die Flucht der Bande wahrnahmen. Sie wurde ihr nachgesetzt, und gelang es auch, mehr als 100 einzufangen. Die meisten von ihnen waren bewaffnet und viele mit preußischen Uniformen bekleidet. Sie sie von den Schlachtfeldern aufgerissen hatten.

Aus Kiel lißt sich die „Nordd. A. Ztg." als das Ergebniß der Schleswig-Holstein'schen Angelegenheiten bezeichnen: „Vollständige Vereinigung mit Preußen d. h. Einverleibung als preuß. Provinz, Kompetenz des deutschen Parlaments über das preußische Kronland Schleswig-Holstein in seinem ganzen Maße, wie über Preußen selbst, schleunigste Ausdehnung der preußischen Verfassung auf die Herzogthümer, Reform Schleswig-Holsteins im Hamm und Gliedern die wichtigen organischen Gesetze nicht sowol thunlich schleunigst, wie preußischen sein z. B. das Strafgesetzbuch, mehr Freiheit zu verlangen, als das preußische Volk genießt, haben wir kein Recht, denn es fehlt uns das Verdienst, Einführung der preuß. Wehrverfassung und Aufnahme in's preuß. Zollgebiet, schließverständlich gemeinsames Indigenat für Preußen und seine neuste Provinz, preuß. Beamten insbesondere in den höheren Chargen (den einheimischen fehlt es durchweg an sorgfältiger Detailbildung, umfassendem Blick, vor Allem an Fleiß und Energie; namentlich die seit 1852 in Copenhagen gebildeten sind selten zu gebrauchen übrig), einstweilige Fortdauer des Gouvernements." — Wenn dies das „zunächst Anzustrebende" ist — was soll für später bleiben?

Oestreichische Staaten.

Aus Wien, vom 3. Aug., wird der Kölnischen Zeitung geschrieben: „Beim hiesigen Landesgerichte sind gegen 125 in Anschlußbetheidigungsprozesse anhängig, während somit die Zahl derselben normal ist, halten Duzend erreicht. — Den Offizieren der in der Umgebung Wiens lagernden Truppenkorps ist verboten worden, ohne besondere Erlaubniß nach Wien zu kommen, weil zunächst das Erscheinen der Uniformen dieser Herren die obnedin schlechte Stimmung noch verschlimmert werde. Zwischen der Nordarmee und der Südarmee herrscht in Folge des Bevorzugung, deren letztere sich erfreut, eine sehr gespannte Stimmung, und es kommt nicht selten zu grobartigen Reibereien zwischen beiden Theilen."

Wien, 8. Aug. Was bisher schon über bestimmte Resultate der kriegsgerichtlichen Untersuchung verlautet wollte, die über drei Generale der Nordarmee verhängt worden, erweist sich als irrig. Die Untersuchung ist noch nicht beendet und man sieht jetzt bei den Wiener-Neustadt versammelte Kriegsgericht die Vorlage der sämmtlichen bis zur Vereinigung des ersten Armeecorps mit der Nordarmee an den Grafen Clam-Gallas und dem Hauptquartier ergangenen Befehle vorlegt.

Wien, 8. Aug. Der A. A. Z. schreibt man: „Es unzweifelhaft, daß man sich im Schooße der Regierung mit der Constituirung einer neuen Verfassung auf Grundlage des Dezember-Grundlage sich, und daß hier auf die Ausgleichen Tschechenführer — deren einer Herr Rieger zum künftigen Oberstlandmarschall Böhmens auserschen sein soll — unmittelbaren Einfluß auf die bezüglichen Berathungen nehmen. Die Deutschen — namentlich die deutschen Oesterreicher und die Ungarn brauchen die Zeit, die zu ihren Vorbereitungen erforderlich ist, auch ihrerseits zur Annahmung eines engern Anschlusses anzuwenden, um im gegebenen Augenblick den ministeriellen Vorschlägen gegenüber eine feste Haltung einnehmen zu können. Letztere zielen gerade auf eine Slawisirung Oesterreichs unter dem beschönigenden Titel „Föderalismus" ab. Dieser bedeutet aber nichts anderes als eine Brücke zum entschieden feudalen Regiment, denn in gewissen Kreisen weiß man nur zu gut, daß es bei den Tschechen, Polen und Südslawen, auf freiheitliche Institutionen nicht ankommt, wenn Ihnen nur die Herrschaft über die Deutschen gesichert wird. In den Hofkreisen herrschen wenig Sympathien, für die feudalständischen Tendenzen; auch haben sie in der letzten Zeit viel an Terrain eben nicht eine Ueberwichtigkeit an den Tag gelegt, welche solche Sympathien dafür erregen können. Man bringt sogar die heute Abend erfolgende Abreise des Erzherzogs Albrecht nach Gödz, wenigstens theilweise mit dem Unzufriedensein in Zusammenhang und vielmehr damit in Verbindung, daß sich der Erzherzog in der diesigen Strömung sehr unbehaglich gefühlt haben soll. Uns Deutschen liegt es jetzt ob mit allen Hebeln auf den Dualismus hinzuarbeiten, der in Verfassungsform bestehen muß, um eine feste Stütze gegen die föderalistischen Strebungen bieten wird. — Die Truppentransporten nach Tyrol dauern fort.

Prag, 9. Aug. (Ueber Benschau.) Der Berliner ägyptische Bevern übergab dem König Wilhelm bei seiner Rückkehr eine Denkschrift, worin humane Behandlung der Tschechen in Berlin während der Kriegszeit, für die gleiche Behandlung der Tschechen in Böhmen, für die erlassene Proklamation bereits Privatdank abgestattet wird. Der Verfasser der Denkschrift, Dr. Bonner wird noch erwartet. Die Verpflegung der preußischen Truppen übernimmt vom 13. d. die Regierung.

Schweiz.

In Aarau hat ein zum Niederbindungskurs des Peterswaldauer Aufstandes veranstalteter Ball zu Ende der Woche mit der Ernte beschäftigt war, seinen Anfang gegen 15 Frcs. Belohnung als Stellvertreter eingeschickt, mußte aber, — da der Stellvertreter noch nie exercirt hatte, die Verwechslung also schnell zu Tage kam — seinen wolfswirthschaftlichen Beruf mit 20 Tagen geschärften Arrest büßen und seine militärischen Nachstudien selbstverständlich doch noch machen.

Am 3. September findet in Genf der internationale Arbeiterkongreß statt.

Italien.

Florenz, 9. Aug. Die Räumung der durch die italienischen Truppen besetzten Gebietstheile vom Tirol und Görz ist wahrscheinlich.

Frankreich.

Paris, 10. Aug. Der „Siecle" will wissen, Frankreich habe in Voraussicht einer beträchtlichen Vergrößerung Preußens, mit dem Berliner Kabinet Unterhandlungen angeknüpft bezüglich der Abtretungen, Preußen habe die französischen Vorschläge nicht angenommen.

In St. Cloud sind einige plötzliche Cholerafälle vorgekommen, was hauptsächlich die Abreise des kaiserlichen Prinzen nach Vichy veranlaßt hat.

Belgien.

Brüssel, 9. August. Der König ist an einer leichten Erschwindsucht erkrankt.

Großbritannien.

London, 7. Aug. Die Cholera hat hier in London an Heftigkeit noch nicht nachgelassen. Die meisten öffentlichen Pumpen sind wegen der Verdorbenheit des Wassers verschlossen worden, und an allen Straßenecken sind Fässer mit Kalk mit von der Südlichen Sanitätsbehörde empfohlenen Vorsichtsmaßregeln angeschlagen. Beim Vordringen erschien gestern eine Abordnung von Chirs der ersten Bank- und Kaufmannsfäuser der City, ihn zu bitten, sich an die Spitze einer Deputation zu stellen zur Vorstellung von Mitteln, um die arme Stadtbevölkerung in Stand zu setzen, mit größerem Erfolge gegen die Epidemie anzukämpfen. „Mangel und Noth, über Bundesgenossen, sind Feinde", sagte der Lord in Verordnung bei Antwort weisen.) Bereitwillig entsprach der Lordmayor der Aufforderung. (Schw. M.)

In der hochkirche wird dahin gewirkt, die Regierung noch vor der nächsten Parlaments-Sitzung zu vermögen, das Asylrecht zu vermehren; es sollen über neue Bisthümer ernirt werden.

Ein seltsicher Corfar hat gegen den 27. v. M. in den Gewässern der Farder-Inseln gekreuzt. Es ist ein Schiff mit sehr hoher Mannschaft, 24 Mann Besatzung, und sehr wahrscheinlich während des amerikanischen Krieges zum Kaperdienst in Elde erbaut worden. Zwei kleinere Dampfer gingen dem Schiffe vorher; diese waren schwer mit Kanonen und Munition beladen. Das corsarische Schiff hatte, als es am 20. von den Gouverneur der Farder zuerst gesehen wurde, seine Kanonen noch nicht an Bord: es ist mit deutscher Mannschaft besetzt, die wahrscheinlich in Hamburg geworben wurde. Die Mannschaft war für eine Reise nach Amerika angenommen worden, und es hatte bereits ein Aufstand an Bord Statt gefunden, seit das Schiff in den Gewässern der Farder angekommen war. Der Kapitän gibt an, eine Besatzungsreise zu machen. Der Gouverneur der Farder hat das Schiff nicht in seinen Hafen und zugleich nach Reikjavik (Island) Anzeige gemacht, wo ein dänischer Kriegsdampfer stationirt ist. (A. Z.)

Amerika.

Ein am 6. August in Liverpool eingetroffenes, am 16. Juli von Port-au-Prince abgegangener Dampfer bringt die Nachricht, daß auf Haiti die Empörung von Neuem ausgebrochen und ein Theil der Stadt Gonaives von den Rebellen niedergebrannt worden sei. In Port-au-Prince herrschte neun, daß die Rebellen, welche sich in starker Anzahl in der Nähe befanden sollen, auch diese Stadt, wie sie gedroht, in Brand stecken würden.

Neuere Nachrichten

— Das Hauptquartier der bayer. Truppen wurde am 9. Aug. von Kitzingen nach Ansbach verlegt; das Hauptquartier des 8. Bundescorps der Commandant des Kurfürsten von Hessen) befindet sich in Nördlingen; der Großherzog von Hessen ist am 9. von München dorthin zur Truppenbesichtigung gereist.

— Nürnberg, 10. Aug. Der Großherzog von Mecklenburg besuchte gestern Lazarethe mit den Verwundeten Bernombeten belegten Civil- und Militärspitäler und unterhielt sich mit den einzelnen Leuten auf's freundlichste.

* Nürnberg, 11. August. Der Großherzog von Mecklenburg, dessen Adjutant gestern hier zusammentraf, ist gestern von hier abgegangen sind, ist gestern Abend in der Richtung nach Hof abgereist, und unbekannt auf wie lange; die preuß. Militärmusik brachte ihm vor seiner Wohnung ein Ständchen. Nächste Woche werden, wenn wir recht berichtet sind, die Truppenmassen in bedeutender Anzahl in unserer Nähe ankommen und dürfte dies mit einem beabsichtigten Besuche des Königs von Preußen zusammenhängen. — Ein preuß. Postbeamter ist hier angekommen, die preuß. Fahrpost wird eingerichtet.

Die „N. N. Z." gibt unter der Ueberschrift „erfreuliche Aussichten" eine Reihe von Mittheilungen, welche — wenn sie sich bestätigten — einen plötzlichen Wandel der politischen Lage signalisiren. Nicht nur, daß das Florentiner Kabinet, unter der Einwirkung des durch zwei empfindliche Niederlagen in seinem Nationalgefühl beleidigten und zur Fortsetzung des Kriegs drängenden italienischen Volke, dem Abschlusse des Waffenstillstands mit Oesterreich Widerstand entgegengesetzt und auf Forderungen beharrt die, als sich unannehmbar, mit den negativen Erfolgen seiner seitherigen Kriegführung im grellsten Widerspruch stehen, sollen auch die Friedensverhandlungen, welche gegenwärtig zwischen Preußen und Oesterreich in Prag geführen werden, auf unerwartete, ja, nicht unerhebliche Schwierigkeiten gestoßen sein. Die weitere große Gefahr aber die, lange vorhergesehen, wenn auch vielleicht unterschätzt, sich in hiesem Augen-

Digitized by Google

Es sollen am Sonnabend, den 11. d. M., Vormittags 10 Uhr, in dem Königl. Preußischen Magazin im Zeughause hierselbst ca. 4000 Pfund Speck und Schinken meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkäuget werden, wozu Bietungslustige hierdurch eingeladen werden.

Nürnberg, den 9. August 1866.

Königl. Preuß. Feld-Haupt-Proviant-Amt
II. Reserve-Corps.

Bekanntmachung.

Vom
Königlichen Rentamte Nürnberg
werden am
Montag, den 13. August 1866,
Nachmittags 2 Uhr,
im k. Depositenamtsgebäude L. Nr. 304 in der Adlerstraße dahier ungefähr 18 Centner deponirtamtlicher Akten unter der eidlichen Verpflichtung zum Einstampfen öffentlich versteigert und tanslustige Consumenten dazu eingeladen.

Nürnberg, den 9. August 1866.

Königliches Rentamt.
Der kgl. Amtsverweser:
v. Eggelkraut.

Nachruf

am Grabe unseres unvergeßlichen Vaters, des Herrn **Andreas Berringer.**
Erwidmet von seinen dankbaren Kindern.

Theurer Vater, nun hast ausgerungen
Und Dein Leiden hat das End' erreicht,
Auf zu Gott hat sich Dein Geist geschwungen
Und dem Leib ist jetzt die Erde leicht;
Ja, Dein Leben war ein Müh'n und Sorgen,
Warst für unser Wohl ja nur bedacht,
Half mit Fleiß und Arbeit früh vom Morgen
Bis zum Abend Deine Zeit verbracht.

Deine Kinder werden's nie vergessen,
Bleib Dir ihnen wurd' Dein Lieben lang. —
Ach! das beste Herz hast Du besessen,
In das nie der Neid, die Mißgunst drang;
Darum warst geachtet und geliebet,
Noch im Tode laut dies Zeugniß sprach,
Wie uns auch Dein Scheiden hat betrübet,
Nur darin für uns ein Trost noch lag.

Wohl wird Dich die Mutter schwer vermissen,
Habt ja treulich Freud und Leid getheilt,
Hat bei Dich der Tod hinweggerissen,
Diese Wunde, sie wird nie geheilt;
Wir vergessen nicht die schönen Stunden,
Die uns so hoch am lieben Vaterherz
So gemüthlich sind dahingeschwunden —
Und jetzt trug man selber Dich hinaus.

Schlimm're sanft, Du bleibst uns im Gedächtniß,
Weilt Dein Geist auch dort im ew'gen Licht,
Deine Liebe sei uns ein Vermächtniß,
Bis dereinst auch uns das Auge bricht;
Und dann werden wir uns wiedersehen
Frei von aller Erdennoth und Schmerz,
Wo Du uns in jenen lichten Höhen
Dann auf's Neue drückst an's Vaterherz.

Dank.

Wir sagen Herrn und Frau Doktor Gebard unseren herzlichsten Dank für die gute Bewirthung und freundliche Aufnahme.

10 Mann der 4. Compagnie, 4. Bataillon, Infanterie-Regiment Nr. 42.

Erste Möhrder Leichenkassa.

Kommenden Sonntag, den 12. August, findet Nachmittag 2 Uhr in der Maier'schen Wirthschaft in Möhrd die halbjährliche Rechnungsablage statt, und sind die verehrlichen Mitglieder hiezu freundlich eingeladen.

Der Vorstand:
Dasbert, Stellwag, Gerhäuser.

Versicherungsgesellschaft f. Krankheitsfälle.

Von heute an befindet sich unser Bureau in S. 563 der Bindergasse. Die Verwaltung.

Erholung.

Den verehrlichen Mitgliedern wird bekannt gemacht, daß für den Monat August die Produktionen ausfallen.

Der Vorstand.

Samstag **11. August**
Café **Egerer.**

Nachdem ich meinen Laden und Wohnung in S. 563 der Bindergasse gegenüber der Sternwarthebetz verliegt habe, empfehle ich zugleich mein Lager von Spiegeln, Photographie-Rahmen ꝛc., und sichere bei solider Bedienung billige Preise. Ergebenste

J. J. Zech jun., Vergolder.

Wirthschaft-Eröffnung und Empfehlung.

Wir erlauben uns hiemit zur Anzeige zu bringen, daß wir die auf unserm Hause L. 750 vis-a-vis den Theater neu eingerichtete Wirthschaft Samstag, den 11. August, eröffnen. Unser eifrigstes Bestreben wird dahin gerichtet sein, durch Verabreichung von frischem Bier, Kaffee, warmer und kalter Speisen im Hause wie über die Straße, unser altes Renome wieder zu erhalten. Indem wir auch hiezu unsre höfliche Einladung machen, sehen wir einem zahlreichen gütigen Besuch entgegen.

Nürnberg, den 10. August 1866.

J. G. Röbelein
nebst Frau und Tochter.

Fenster-Rouleaux

in allen Breiten und den neuesten Dessins, reich assortirt, empfiehlt zu Fabrikpreisen

M. & W. Wüst.
vorm. H. Sandhammer, L. Fünftlopf.

Stahlfedern.

Stahlfedern mit Firma **J. G. Kugler.** Kanzlei-, Correspondenz-, Buchhaltungs-, Zeichnen- und Notenfedern in 12. 15, 18, 24, 30 k., die fl. 6. M. per Groß.

Diamant- und Goldfedern ausgezeichnet Qualität. Direkte Verbindung mit den anerkanntesten Fabriken. Garantie gleicher Waare und vorzüglicher Qualität.

Rondonnische Feine, geschnittene Kielfedern.

Deutsche, französische und englische Federhalter empfiehlt **J. G. Kugler.**

Echten Strauß, Schachtelkas, echten Emmenthalerkas empfiehlt:

Carl Kitz,
vorm. C. Chr. Fiserius Wwe.
am Josephsplatz.

Wir empfehlen und zu Anfertigung, Reparirten und Waschen der Crinolinen und Reifröcke zu den billigsten Preisen. **H. M. Merboth,** Krämergäßchen am Albrecht-Dürerplatz 219 2 St.

Wiederverkäufern und größeren Consumenten empfehle ich eine größere Partie Cigarren zu fl. 12, 15, 20, 22 per Mille, ebenso in feineren Sorten eine gut gelagerte Waare zu billigsten Preisen. **G. M. Wormser,** Nürnberg.

Marsch- & Reise-Bonbons

von

J. F. Boss in Nürnberg.

Diese Bonbons sind den Herren **Reisenden und Militärs,** auch **Kranken und Verwundeten,** auf Reisen und andauernden Märschen bestens zu empfehlen, da solche besonders durstlöschend, erquickend, so wie auch nährend und Nutzgung sehr zuträglich, und in Wasser aufgelöst ein sehr angenehmes Getränke sind.

Verkaufslokal: Ecke der Waaggasse nächst der Hauptwache und schönen Brunnen. Preis pr. Schachtel 6 Kreuzer.

Osbergers Feinbäckerei,

Spitalgasse S. 537,
empfiehlt Samstag, Sonntag und Montag frische Hefenkücheln nebst anderem feinen Thee- und Kaffeebrod.

Zwickauer Pechkohlen,

Verkauf 117 am Marfeld im einzelnen Centner wie in 100 Centnern.

Spiritus à 22fr. pr. Maaß, Terpentinöl à 16 kr., Terpentinöl französisches à 25 kr., feinst blond Schellack à 45 kr., zweite Sorte à 42 kr., Cölner Leim à 24 kr., Nürnberger Leim à 21 kr., ferner feinstes Mandel- und Provencer-Oel, Alkanin, Copver- und feinste violette Schreibtinte, Asphalt-, Bernstein-, Copal-, Damar- und Federlack, Siccativ, Leinölfirniß, Bengin, alle Sorten trockene Farben empfiehlt zu den billigsten Preisen **C. Meinel,**
gegenüber der Münzerburg.

Restauration Gartenlaube.

Samstag den 11. d. M. **Metzelsuppe.**
J. D. Schüßler.

Weisser Hirsch.

Samstag Metzelsuppe nebst ausgezeichnetem Perlenbräuer aus der v. Tucher'schen Brauerei, wozu höflichst einladet. **Holzschuher.**

Kistlatzwinger.

Zum Andenken an das Lorenzi-Fest findet Samstag und Sonntag Concert von der Brenner'schen Musik-Kapelle statt, wozu das verehrl. hiesige und auswärtige Publikum ergehenst einladet

Nürnberg, den 10. August 1866. **Kistlatz.**

Wittmüller'sche Wirthschaft, Untenagste.

Samstag, den 11. d. Mts. Metzelsuppe.
J. L. Weber.

Irrungen vorzubeugen bitte ich die wegen Aufgebot verbandelten Legendsfeierlichen Ehleute wegen nicht Aufschreibens des Vernamens mit dem meinigen nicht zu verwechseln.

J. Andreas Lengenfelder,
Pferschneidermeister, breite Gasse L. 508.

Eine Partie sehr schöne fränk. Kirschosen
steht zum Verkauf. Näheres bei
J. Gary, innere Laufergasse 792.

Geschäfts-Verkauf. Ein gut rentirendes Geschäft, das noch der Erweiterung fähig ist, kann sinnlich Inventar und Warenlager sofort für den Preis von 1800 fl. übernommen werden. Offerte sub A. II 35.

Ein Haus in sehr günstiger Lage und von bestem baulichen Zustand, das jährlich mehr als 700 fl. Miethe abwirft, wird aus freier Hand um 15,000 fl. zu verkaufen gesucht. Das Anzahlungskapital muß wenigstens 4000 fl. betragen. Schriftliche Offerten beliebe die Reflektanten unter Litera F II 222 in der Exped. d. Blattes zu hinterlegen.

J. Schuster, L. 1179,

empfiehlt ächt indischen Magenbitter aus der alleinigen Fabrik von

Goldschmidt und Pfähler in Frankfurt.

Englische, französische und deutsche
Galanterie-Waaren
in Leder, Holz, Metall ꝛc.,
darunter sehr viele neue Gegenstände, besonders geeignet zu
Hochzeit-Geschenken.
Großes Lager von feinen französischen Schildkröt- und Hornbrillen.
Elfenbeinwaaren, Nippsachen
Medaillons und Statuetten von Elfenbein-Masse, Terracotta.
Ballfächer, Promenade- und Theaterfächer, Bocquethalter — Ballstöcken ꝛc. ꝛc.
empfiehlt **J. G. Kugler.**

Wring-Maschinen

werden tagweise verliehen, pr Tag 12 kr. Rohrergasse L. Nr. 1488 a.

Tapeten, Bordüren, Plafond und Decors
englischen, französischen wie eigenen Fabrikats sind in großartiger Auswahl zu bekannten billigen Fabrikpreisen zu haben bei **A. W. Wüst**
vorm. H. Sandhammer, Unschlittplatz
L. Nr. 1511

Thee

in allen Sorten
der Handlung Chinesischer und Ostindischer Waaren
von
J. T. Ronnefeldt
in **Frankfurt a. M.**
zu den Proisen des Hauses in Frankfurt bei
Georg Herforth.

Ein lucratives Detail-Geschäft wird zu kaufen gesucht. Gefällige Offerte vermittelt die Exped. d. Bl.

5—600 fl. werden gegen Wechsel- und Hypothekeintragung gesucht. Reflektirende wollen ihre Adresse gefälligst unter A. B. abgeben.

Man wünscht einen oder zwei Knaben bei einer anständigen Familie für die nächsten 6 Monate in Kost und Logis zu geben. Näheres Gärten bei Wöhrd, 165 g.

Eine junge Dame, die das Kochen erlernt hat, wünscht zur weiteren Ausbildung und Uebung in einem hiesigen größeren Gasthofe Vormittags sich zu beschäftigen. Gehalt wird nicht verlangt. Näheres Spitalhof 855.

Eine tüchtige Köchin, die auch im Stand ist eine Hausbaltung selbstständig zu führen, wünscht als Köchin oder als Haushälterin unterzukommen. Näheres in S. 452, Burgstraße.

Ein Logis im 1. Stock, 2 Zimmer, 1 Alkov, Kammer, Küche, Holzgelaß, verperrbarem Vorplatz, ist sogleich oder bis Allerheiligen zu vermiethen. S. 300 am neuen Thor.

Am Markt ist ein Logis mit 3 Zimmer mit schönster Fernsicht, 2 Alkoven, 3 Kammern, Küche, Vorplatz, Boden, Hofraum, Waschküche, laufendes Wasser, Antheil bis Ziel Allerheiligen oder Lichtmeß an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Eine hübsche Wohnung in 3 Stage mit 3 heizbaren Zimmern, 1 Kammer, Alkov, Küche, Boden, Kellertantheil und verperrtem Vorplatz ist am Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Näheres Josephsplatz L. Nr. 296.

Nr. 57a Kieselberg ist eine Wohnung zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Es wird ein Logis, bestehend aus 1 Zimmer, Alkov, Kammer, Küche, Boden, zum Ziel Lorenzi zu miethen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Bis Allerheiligen ist eine heitere Wohnung zu vermiethen, bestehend aus 2 Zimmern, 1 Alkov, Küche, Boden, Waschhaus und Kellerantheil, in der Marienvorstadt, vis-a-vis Café Heim.

Eine Wohnung von 3 heizbaren Zimmern, Kammer, Alkov, Küche, verperrtem Vorplatz, Boden und Keller ist um 150 fl. bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

In Gostenhof Nr. 184, in der Leonhardsgasse, sind zwei große Zimmer bis nächstes Ziel oder auch sogleich zu vermiethen.

Es wird ein hübsches Wohnzimmer mit Schlafkabinet zu miethen gesucht. Es wäre wünschenswerth, wenn man auch zugleich die Kost erhalten könnte. Offerten werden durch die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein abgeschlossenes Logis, bestehend in einem Parterre-Zimmer, der auch zur Werkstätte benutzt werden könnte, nebst Wohnung im 1. Stocke, ist in der Untergasse zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. Näheres Ludwigsstraße L. Nr. 1369.

Vergangenen Samstag wurde in der Restauration zur Gartenlaube ein altes Notizbuchlein verloren. Da sich dasselbe bisher nicht vorgefunden hat, so wird der ehrlich denkende Finder, auf Josef Friedrich lautend, hiermit ersucht, es gefälligst abzugeben.

Hiezu Sonntagsbeilage Nr. 32

Druck der B. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

blick zu vermeiden und zunächst an Deutschland heranzutreten droht, ergäbe sich aus dem Umstand, daß nach der übereinstimmenden Mittheilung der Correspondenten der N. Z. Z. der Kaiser Napoleon im Begriff steht, seiner seither beobachteten „wohlwollenden Neutralität" zu entsagen und an das preuß. Kabinet die Frage territorialer Kompensationen zu richten.

Landau, 7. Aug. Ein heute Nachmittag vom Bund seinem Gouvernement eingetroffene Telegramm brachte den Befehl, das sämmtliche Festungsarbeiten, sowie die Vorbereitungen auf Bundesfesten sofort einzustellen sind.

Darmstadt, 9. Aug. Eine Verordnung hebt den dienstlichen Verkehr der Behörden in Oberhessen und Homburg mit den hiesigen Oberbehörden in Darmstadt (Ministerien ꝛc.) auf.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 9. Aug., Abend.") Der „Staatsanzeiger" bringt einen Aufruf des Kronprinzen zur Bildung einer allgemeinen Nationalmannschaftenstellung zur Vertheidigung des Vaterlandes, wie ihn die Depesche gibt. An deren Spitze der Kronprinz mit den Königs Genehmigung tritt.

* Berlin, 9. Aug., Abends.") Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht den amtlichen Wortlaut des Waffenstillstandsvertrags mit Bayern, Hessen, Baden und Würtemberg. Letzteres hatte zugleich Waffenstillstand für Nassau beantragt, weil Nassau selbst, weil er ohne Volksmacht war, ablehnte.

* Berlin, 10. August. (Abgeordnetenhaus.) Brahow erklärt vor der Tagesordnung, eine etwaige Wahl ablehnen zu müssen, weil er durch glaubhafte, der Oeffentlichkeit sich entziehende Mittheilungen, die Ueberzeugung gewonnen, daß dies im Interesse des Vaterlandes und des Hauses nothwendig sei. Darauf Präsidentenwahl, welche im zweiten Wahlgang auf Forckenbeck mit 170 Stimmen fällt; Arnim erhielt 136, Schulze 22 Stimmen.

* Wien, 10. Aug. (Abends). Das Abendblatt der Oesterreichischen Zeitung meldet: Von italien. Seite war bisher Prag als Friedensverhandlungsort in Aussicht genommen. Da bei der feindseligen Gesinnung Venetiens in Italien keine Gewähr der Verhandlungen mit Preußen und Italien besteht, so wünscht man bei der auf erworbene politischen Rechte sich stützenden Nothwendigkeit einer unmittelbaren Zuziehung Frankreichs zu den Verhandlungen Paris als Verhandlungsort sich empfohlen.

* Berlin, 10. August.") Der „Morgen-Monitour" meldet: Die Rückkehr des Kaisers veranlaßte verschiedene irrthümliche Deutungen. Seine Majestät mußte auf den Wahl der Aerzte die seinem Aufenthalte in hiesiger Gegend Ort unterbrechen und beabsichtigt sich seine Ankunft in St. Cloud heute.

* Paris, 9. Aug. (Abend.) Die Kaiserin von Mexiko ist eingetroffen. Die italienischen Truppen haben sich aus Tyrol heute in Tagliamento auf die Demarkationslinie zurückgezogen, welche Oesterreich für die Waffenstillstandsverhandlungen verlangte, man darf Ursache zu glauben, die Einigungsschwierigkeiten seien gehoben und der Waffenstillstand könne demnächst abgeschlossen werden.

*) Offenen Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt.

Vermischtes.

In Mittenburg tritt die Cholera in bedenklicher Ausdehnung auf; auch die Gattin des Bezirksamtmanns Beidner ist daran gestorben.

Der Gelbschnäbler, Gemahl von Weimar, Besitzer im Künstlerstandbaum nach in Weimar's klassische Zeit eingetroffen, ist am 3. Aug. in Wiesbaden gestorben.

Berlin, 8. Aug. Bis zum 7. d. Mts. waren 398 Personen an der Cholera erkrankt; vom 7. bis 8. Aug. 58 neue Erkrankungen, von denen innerhalb derselben Zeit 30 tödtlich endeten, hinzukommen, so daß die Gesammtzahl der Erkrankungen 456 beträgt. Genesen sind 795, gestorben 2989, noch in Behandlung 1702 Personen. In die vier Lazarethe, in denen seit heute 188 Kranke besandelt, sind 26 Personen aufgenommen. Im Ganzen sind 561 Personen in die Lazarethe gekommen, von denen 36 genesen, 837 aber gestorben sind.

Der in Lehrerkreisen wohl bekannte Freund Diesterwegs, Realliehrer Kruger in Elberfeld, ist — 91 Jahr alt — gestorben.

Wie in Würzburg, so fand auch in Breslau eine Emeisenvanion statt. Die „Bresl. Morgenztg." berichtet: Am 30. Juli war die Luft mit ungeheuern dichten Schwärmen von geflügelten Ameisen angefüllt, welche über die Stadt hinwegzogen. Nachdem sie stellen zu Boden und wurden getreten, was den Vorwurf ein Ansehen gab, als ob es große Tropfen regnet. Bevor aber die geflügelten Blattläuse, diese Zahr die geflügelten Ameisen — das hat etwas zu bedeuten. Nähere Auskunft ertheilt die Naturgeschichte.

Aus dem Kanton Neuenburg sind in den letzten 5 Jahren nicht weniger als 1554 junge Mädchen als Erzieherinnen und Bonnen ausgewandert. Also jährlich 317.

In Genf wurde auf dem Fremdenbureau im Rathhause eingebrochen und aus der Kasse 1200 Fr. genommen; der Dieb ist ein Angestellter des Bureau.

Tages-Chronik.

— Nürnberg, 10. August. (Mag.-Sitzung.) Auf eine von dem Stadtmagistrate Aschaffenburg hierher gerichtete Bitte um Bewilligung einer Unterstützung zur Abhilfe der durch Krieg verbreiteten Nothstände, wurde beschlossen, daß solchen, wie sehr man auch die geschilderten Verhältnisse bedauern, und unter anderen Umständen gerne berücksichtigen würde, Stadt ist nicht entsprechen werden könne, da unsere habe. Genehmigt wurde ein Gesuch der hiesigen Theaterdirektion um Verschiebung der Eröffnung des Theaters bis 16. Oktober d. Js. Ferner wurde beschlossen, die ortspolizeilichen Vorschriften über Bissitation der Hunde vom 1. Juli d. Js. hinwerfen zu publiciren.

— Berlin, 10. Aug. Verliehen wurden: Eisenbahnbau-Inspektion 1. Klasse, Geheimer Baurath Sarre in Berlin, Inspektion 2. Klasse, Baurath Sarre in Berlin, Inspektion 2. Klasse, Baurath Sarre in Berlin, Inspektion 2. Klasse,

Zwangsverkauf.

Aus Auftrag des k. Stadtgerichts wird das den Strumpfwirkersheleuten Sebastian und Barbara Wallant gehörige Haus N 1135 in der Tuchergasse dahier, Vorder- und Hinterhaus, Nebengebäude und Hofraum, bestehet mit 17/64 K. Grundsteuerjuchum, sammt Fortbrecht zu 3 Mß wildhem Scheit-, 3 Mß Stockholz und 100 Bund Wellen, geschätzt auf 14.500 fl., im Wege des Zwangsverkaufs öffentlicher Versteigerung unterstellt und Termin hiezu auf

Freitag, den 31. August, Vormittags 11 Uhr,

in meiner Amtskanzlei L. Nr. 1 an der Fleischbrücke dahier,

unter dem Beifügen anberaumt, daß der Zuschlag erfolgt, wenn das Meistgebot den Schätzungswerth erreicht, und wir unbekannte Steigerer und solche, gegen deren Zahlungsfähigkeit Zweifel obwalten, ihre Identität und Zahlungsfähigkeit im Termine nachzuweisen haben, wenn sie zur Steigerung zugelassen werden wollen.

Nürnberg, den 24. Juni 1866.

Dr. **Reichold**, k. Notar.

Bruchbandagen in anerkannter Güte, **Leibbinden, Nabelbinden, Suspensorien, Gummistrümpfe, Irrigatoren, Clysopompen** und andere **Klystirapparate** zum Selbstgebrauch, **Luft- und Wasserkissen** von Gummi, **Gummileinwand** zu Unterlagen für Kranke, **Gichtgurtel, Urinenalle, alle chirurgischen Instrumente, künstliche Gliedmassen, orthopädische Maschinen** u. s. w. empfiehlt

Nikolaus Hofmann jr.,

in **Nürnberg**, Museumsbrücke.

Niederlage in **Bamberg** bei Herren **Gebr. Wallfahrter.**

NB. Bei Bestellungen von Bandagen bitte ich, das genaue Maß vom Umfang des Körpers gefälligst mit beizulegen.

Göpel-Dreschmaschinen
Pflüge
Futterschneidmaschinen
Pferderechen
Heuwender

sind vorrathig in der

Permanenten Maschinen-Ausstellung
Scharrer & Comp.

Die diesjährigen Ferien-Curse

in französischer und englischer Sprache zur Vorbereitung und Nachhilfe beginnen diesen Monat. Honorar billig. — Anmeldungen im Uebersetzungs-Bureau: Kaiser- und Königsstrasse — Ecke 112.

Vorzügliche, neuverbesserte, feuersichere Stein-Dach-Pappen

zum Eindecken der Dächer,

den Chok zu 2½, und 2 fr.

eingedeckt zu 4½ und 4 fr.

empfiehlt die Dachpappenfabrik von

Peter Beck

in **Nürnberg** und **München**

am Gasteig. Glockenstraße 5.

Theerseife von **Bergmann & Comp.**, **wirksamstes** Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfiehlt à Stück 18 kr.

die **Paradies-Apotheke.**

Schenrich's Haarfärbemittel à 36 kr. die Portion empfiehlt **Carl Leger**

a. d. Fleischbrücke.

---

kochbohnen & Kocherbsen

sind billigst zu beziehen bei

George Liebermann

8. 75 am Weinmarkt.

Kautabak

ist wieder zu haben bei

Joh. Deuter's Sohn, Gottlieb,

neben der Hauptwache.

Bei **Johs. Engelhard jun.** in Nürnberg

Niederlage von Ananas-/ Erdbeer-/ Himbeer- und Limonade gazeuse

sowie von Sodawasser

aus der Fabrik von Apotheker Herm. Hoffmann in Salzungen.

Französischer Cristall-Leim

zur direkten Anwendung, **Glas, Porzellan, Marmor, Alabaster** 2c. auf kaltem Wege schnell und dauerhaft zu fitten. Für **Papier, Pappe, Holz** 2c. ebenfalls sehr zweckentsprechend empfiehlt

per Flacons à 9 u. 18 Kreuzer

J. Herrmannstörfer,

Winklerstraße 8. 74.

Ein schönes Logis im 1. Stock, in einer breiten, lebhaften Thorstraße, mit 3 geräumigen, heizbaren Zimmern, Kammern, Küche 2c., ist an eine anständige Familie ohne Geschäft zu vermiethen. Dasselbe könnte sofort bezogen werden.

Die Nürnberger Verpack-Anstalt „Expreß"

Besitzer **J. A. Niggl**, Winklerstraße Nro. 37,

empfiehlt auf's Neue bei bevorstehender Umzugszeit sein geübtes, tüchtig geschultes Personal zum Verpacken von Möbeln, Spiegeln, Bildern, überhaupt ganzer Hauseinrichtungen jeder Art, sowie die Beförderung und Verladung nach jeden Bestimmungsort unter Garantie; schnellste Bedienung ist zugesichert.

Amerikanische Nähmaschinen.

Das reichhaltigste und größte **Lager** Aller **ächt amerikanischen Nähmaschinen** von den **bekanntesten** und **allgemein** anerkannten Firmen in Neuyork, wie

Singer, Grover & Backer, Wheeler & Wilson-System, sowie **Mannheimer Handnähmaschinen**

empfiehlt unter den **annehmbarsten Bedingungen** und **3jähriger Garantie**

Jean Seibert, Bindergasse 8. Nr. 911.

Concessionirte Privat-Entbindungsanstalt in Mainz.

Diese seit Jahren bestehende Anstalt bietet alle Garantie sorgfältiger Behandlung, Geheimniß, billige Bedingungen. Prospectus ertheilt **Julie Binck,** Directorin, 14 Walpodenstr. neuer Kasttich.

Wasserheilanstalt Alexandersbad.

Die Knr wird hier, wie alljährlich, bis **Ende Oktober** fortgesetzt, indem der Herbst dafür besonders zu empfehlen ist. — Nähere Auskunft nebst Prospect ertheilt

Dr. Pfeiffer.

Kais. kgl. priv.
Erste österreichische

Versicherungs-Gesellschaft in Wien.

Zur Entgegennahme von Versicherungen empfehlen sich die Agenten von Nürnberg:

Daniel Eckert, Pfannenschmiedgasse 533b.
Gottlieb Held. St. Johannis Nr. 13.
Görner und Holzhausen, Karolinenstraße L 360.
Mich. Güerster, Gostenhof Nr. 27.
J. L. Mayer. Fünferstraße 260.

Bei Husten, Heiserkeit, Halsbeschwerden, Brustschmerzen, Verschleimung ist der von einem Königlich hohen Hayr. Staatsministerium zum Verkauf gestattete und von vielen Autoritäten der Medicin approbirte und empfohlene

weisse Kräuter-Brust-Syrup

von **Dr. med. Hoffmann** ein treffliches Linderungsmittel.

Dieser Kräuter-Syrup ist in Flaschen à 28 u. 54 kr. zu haben in Nürnberg bei Herrn G. G. Prückner, Königstraße,
„ Jos. Murschhauser, innere Laufergasse,
„ Carl Koppenmayer, Luitpoldstraße,
in Erlangen bei Herrn Holweg und Orth,
„ Fürth bei Herrn Joh Lehner,
„ Neustadt a. A. bei Herrn J. B. Sieger,
„ Ansbach bei Herrn Bernhard Koppen,
„ Schwabach bei J. D. Eiterbeet,
„ Roth a. S. bei Hrn. Apotheker Frauenholz,
„ Kadolzburg bei Herrn M. Hagedorn,
„ Stadtlauringen bei Hrn. L. J. Leffrin,
„ Hersbruck bei Herrn C. Wolfram.

Für Hopfenhändler und Bierbrauer.

Bereits ist erschienen:

Adressatafel sämmtlicher Brauereien und Bierfabriken,

als wöchentliche Beilage zur **Allgemeinen Hopfenzeitung** aus amtlichen Quellen nach Ländern, Regierungsbezirken, Aufschlagsstationen und Wohnorten geordnet und sammelt und beginnt Nr. 1 mit **Bayern, München.**

Die **Allgemeine Hopfenzeitung** erscheint am Schluß eines jeden Nürnberger Dienstags- und Donnerstags-Hopfenmarktes, enthält die zuverlässigsten Berichte aus allen Produktions- und Handelsplätzen, ist für Hopfenhändler, Bierbrauer und Hopfenproduzenten zur Zeit ein unentbehrliches Blatt, und wird der **Abonnementsbetrag** zu **3 fl. halbjährlich** durch die Beigabe der **Adressatafel sämmtlicher Brauereien nicht erhöht.**

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Inserate werden billigst berechnet und finden die wirksamste Verbreitung.

Nürnberg, im Juli 1866.

Redaktion: Stichsche Buchdruckerei,
Ansbach am Spitlerthor. Barfüßerstraße.

Expedition:

Stelle-Gesuch.

Ein Kaufmann, unverheirathet, Mitte der dreißiger Jahre, selber in verschiedenen Geschäften als Buchhalter und Reisender und jetzt noch in dieser Eigenschaft in einer Export-Bierbrauerei thätig, dessen Reisen sowohl in Nord- wie in Süddeutschland stets von bestem Erfolge waren, sucht seine jetzige Stelle mit einem Reise- oder Buchhalterposten, gleichviel welcher Branche, zu verändern. Eintritt sofort. Auch im Speditionsfache ist derselbe vollkommen bewandert. Offerten unter K. M. besorgt die Exp. d. Bl.

Avis für Cigarrenhändler.

Eine Partbie feiner gelagerter

Havanna Cigarren

sowie verschiedene andere feine und geringere Sorten, in gelagerter preiswürdiger Waare, die sich durch leichten Zug auszeichnet, empfiehlt

Carl Otto Müller.

Von verschiedenen medizinischen Autoritäten wird das

„Meerzwiebelöl"

als ein besonders wirksames Mittel in Bezug auf das Wachsthum und die Erhaltung der Haupthaar empfohlen. Daß dieses von mir mit Sorgfalt gefertigte vorzügliche Haaröl seine legend welche schädliche Bestandtheile enthält, ist bereits durch Zeugnisse des kgl. Polizei-Physikats dahier sowohl, als auch des Ober-Medicinal-Ausschusses beim Ministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten in München nachgewiesen. Der Flacon dieses Oels kostet 9 kr. Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Johannes Engelhard jun
in Nürnberg.

In Ansbach alleinige Niederlage bei Herrn Friedr. Adlersberg,
„ Amberg bitte bei Herrn Heinr. Wimpelsinger
„ Bayreuth bitte bei Herrn Wilh. Hölsch.
„ Bamberg bitte bei Herrn Fr. Seyffert.
„ Crimbach bitte bei Herrn Bernh. Viandt.
„ Dinkelsbühl bitte bei Herrn C. W. Walter
„ Erlangen bitte bei Herrn Aug. Kindler.
„ Fürth bitte bei Herrn Kaut. Heinrich.
„ Gunzenhausen bitte bei Herrn Karl Weiß.
„ Landshut bitte bei Herr Anton Huber.
„ München bitte bei Hrn. J. A. Schuhmartlin
„ Natia bei Herrn Apotheker Matthäi.
„ Neustadt a/A. bitte bei Hrn. Chm. Großkopf
„ Nördlingen bitte bei Herrn L. Vogel.
„ Passau bitte bei Herrn Franz Glaser junior
„ Regensburg bitte bei Hrn. J. W. Neumüller
„ Rothenburg a/T. bitte bei Hrn. G. A. Gaertner
„ Schwabach bitte bei Hrn. J. D. Eiterhof.
„ Schweinfurt bitte bei Hrn. G. Strohmenger
„ Weissenburg a/Sand bitte bei Hrn. G. W. Schaubig.
„ Windsheim bitte bei Herrn Karl Seefeld.

Erbsenklauen von 3 bis 5 Zoll Durchmesser werden zu kaufen gesucht.

---

300 Eimer gutes reines Lagerbier steht zum Verkauf bei

Wolfg. Oeckel, Bierbräuer in Katzelsburg.

Ein Provisionsreisender bietet seine Dienste an. Gefällige Offerte schriftlich an die Exp. d. Bl. unter Chiffre A. B. C.

Eine Lehrlingsstelle

ist in einer En gros & en detail-Handlung Nürnbergs für einen gut gesitteten, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann aus guter Familie offen. Frankirte Offerte besorgt die Exp. de Bla. unter der Chiffre M. P.

Handlungslehrlinge oder Schüler werden in Kost und Logis zu nehmen gesucht.

Ein Laden mit Ladenstube am Markte, S. Nr. 52 bei der katholischen Kirche, ist die Allerheiligen zu vermiethen

---

Der 3. Stock des neuerbauten Hauses S. Nr. 52 am Markte (bei der katholischen Kirche) ist an solide Leute die Allerheiligen zu vermiethen.

Zu vermiethen zu Lichtmeß in der besten Lage der Stadt, Lorenzer Seite, die zweite Etage mit 5 Zimmern 2c. Auch kann Comptoir dazu gegeben werden

XXXII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 223.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich, Sonntags ausgenommen. Preis für ganz Bayern fl. 1.45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Insertionsgebühren für Nürnberg und seine Umgebung 3 kr. und werden für die Petitzeile berechnet. Inserate über deren Raum zu 3 kr. berechnet

Nürnberg, 12. August 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Sonntag: Klara.

Montag, den 13. August: Hyppolitus.

Deutschland.

München, 10. Aug. Verlässige Nachrichten zufolge sind nachbenannte bayerische Offiziere in preuß. Gefangenschaft gerathen, nämlich: Oberstlieutenant Fr. Horadam (2. Chev.-Reg.), Oberlieutenant 2. Feder v. Aufseß, Major G. Fink von 4. Inf.-Reg. (früher als todt angegeben) und Oberlieutenant K. Brunner vom 6. Inf.-Reg. Die ersteren beiden befinden sich bereits in Köln, die andern zwei in Erfurt.

— Zur Agitation gegen eine Zerreißung Deutschlands und für Betheiligung Bayerns an einem deutschen Parlamente wird in München neben der Volksversammlung auch eine Adresse an den König erlassen werden.

— **München**, 11. Aug. Aus einer guteingerichteten Quelle geht uns nachstehende Mittheilung zu, die wir mit allem Vorbehalte wieder geben, welcher aber wegen ihrer Bedeutung für unser engeres Vaterland allerdings vollauf in Anspruch nehmt. — Es soll sich nämlich in den öffentlich-rechtlichen Verhandlungen und auch diese finden, daß Oesterreich für die Abgabe eines Theiles von österreichisch Schlesien dadurch entschädigt werden solle, daß der Theil Bayerns auf dem rechten Donauufer in seinen Besitz übergehe. — Der König hat von Berg aus einen Ausflug gemacht, wie man hört, nach Oberammergau.

München, 11. August. Wie verlautet, gewinnt die drohlichtige Verlobung des Königs mit der Großfürstin Marie, Tochter des Kaisers Alexanders II. von Rußland, an Wahrscheinlichkeit. (R. Z.)

— Gegen die Redaktion der „Neuesten Nachrichten" wurde gerichtlicherseits Untersuchung eingeleitet wegen eines in Nr. 216 enthaltenen Artikels, in welcher die Rothwendigkeit betont wurde, daß Fzhr. v. d. Pfordten von der Leitung des Ministeriums des Auswärtigen zurücktrete. (G. A.)

Der Landtagsabgeordnete Dekan Diemaier in Burgkirchen ist gestorben; an seine Stelle tritt der Gutsbesitzer und Regierungsrath Graf v. Rambaldi in die Kammer.

Nürnberg, 11. Aug. Bei dem gestern stattgehabten Truppenwechsel kam es in Bavaillon der von hier weggehenden Truppen zur Bequartirung nach Fordheim, Lichtenfels, Kulmbach, Bayreuth, Hof, Culmbach, Baiern.

Vom Obermain, 11. Aug. In vergangener Nacht sand in Neuenmarkt durch das schnelle Einfahren eines von Bayreuth kommenden, meist rückgehenden Wagen v. führenden Militärzuges ein Zusammenstoß mit einem auf dem Bahnhofe stehenden zusammengefügten leeren Zuge zu verstehen Zeit statt, in welchem der Großherzog von Mecklenburg, dessen Zug auf einem andern Geleise stand, auf der Station anhielt. Wie wir hören, wurde ein Mann getödtet, ein Mann geschrieben verletzt, auch drei Pferde gingen zu Grunde.

Würzburg, 10. Aug. Die afatische Cholera, welche unsere Maingegend bisher immer verschont hatte, ist nun allerorts in den von Truppen (namentlich Hamburgern und Berlinern) durchzogenen Ortschaften aufgetreten und hat bereits mehrere Opfer gefordert, insbesondere in Uettingen, Waldbrunn, Retzbach, Mitternberg, Wertheim u. a. O. Auch hier sind unter den preußischen Truppen seit acht Tagen mehrere Fälle vorgekommen, von denen drei mit Tod endeten.

(N. Z.)

Aus Würzburg wird dem „Schweinf. Tagbl." mitgetheilt, die Stimmung habe dort sehr zu Gunsten der preuß. Soldaten wegen ihres anständigen Benehmens umgeschlagen, in mehreren Wirthschaften sei es zu Schlägereien zwischen Bayern und Preußen gekommen, die Bayern seien Abends mehrere Stunden weit ferneinab aus den Biwouaks nach Würzburg geeilt, es werde daher jetzt jedem ohne Certifikat kommenden bayerischen Soldaten durch preußische Polizei an den Thoren das Betreten der Stadt verweigert, preußischen Soldaten ist bei Strafe des Waffenrufes, bayerischen das Betreten des diesseitigen Stadtrheils verboten, die Stadt- und Festungskommandantschaft hätte das Standrecht publicirt, weil sich die auf der Festung internirten begeisterte Anhänger nicht den militärischen Ehren dieser Truppe erwiesen. (Wird auch durch andere nichtwürzburgische Blätter bestätigt.)

Die Würzburger erlassen an die Deutschen in der Schweiz einen Nothruf um Liebesgaben für die Verwundeten.

In Aschaffenburg kam es nach dem Abzug bayerischen und preußischen Soldaten bei gegenseitig beruhigenden Ueberschreiten der Demarkationslinie zu bedeutenden Schlägereien, wobei sich die Eisenbahnarbeiter lebhaft betheiligten.

Aschaffenburg, 7. Aug. Der Krieg, von dem auch unser unterfränkischer Kreis und namentlich unsere Stadt in den jüngsten Tagen so schwer heimgesucht wurde, hat auch mehreren Personen vom Civilstande das Leben gekostet. So kam bei dem Vormarsch der Preußen nach der ersten Maingegend durch eine preußische Refognoszirungspatrouille in das Dorf Mönchberg, woselbst schon vorher eine Patrouille bairischer Truppen sich befand. Die bairische Patrouille zog bei der Annäherung der Preußen ab, stellte sich jedoch vor dem Dorf auf und schoß auf die anrückende preußische Patrouille, so daß 3 den Führer verwundet wurden. Ueber diesen Vorfall erbittert, kehrte die preußische Patrouille ins Dorf zurück und einer der Gebäuden erschoß den vor dem Hauthause zum „Adler" stehenden Gemeindepfleger Grammling, welcher die preußischen Soldaten bei ihrer Rückkehr zu beschimpfen suchte. Am nächsten Tage wurde von Seite preußischer Offiziere eine Untersuchung über diesen traurigen Vorfall eingeleitet, und wie man hört, soll der Soldat, welcher den tödtlichen Schuß vollführte, streng bestraft worden sein. (Msch. Ztg.)

Nördlingen, 9. Aug. Das ehem. Bundescontingent ist nun, wie auch der Form nach aufgelöst. Prinz Alexander von Hessen hat sein Kommando niedergelegt und die weißen Truppen kehren in ihre Heimath zurück. (N. D. Z.)

Aus der Rheinpfalz. In Oberheim sind am 7. August 50, in Dannenfels 100 Mann Preußen eingerückt und wurden bei den Bürgern einquartiert.

In Heidelberg klagt man über drückende Einquartierungslast.

Mannheim, 7. Aug. Graf Bentzingen überträgt sein Gesandtschaftsamt in der ersten Kammer und sein Mandat niederlegt.

Frankfurt, 10. Aug. Den eingelangten bezüglichen Mittheilungen aus unterrichteten Kreisen in Bezug auf die jetzt bestehen den der Kaiser Napoleon sei seiner Rückkehr aus Biehy ernstlich unwohl und erregt sein Zustand in Hofkreisen lebhafte Besorgnis.

Den Frankfurtern soll ihre Kontribution noch nicht erlassen, sondern deren Bezahlung nur bis zur Entscheidung Seitens ihrer Stadt über sistirt sein. Unter allen Umständen dürfte der Stadt auch im Zukunft eine gewisse Selbstständigkeit im Innern (Gesetzgebung, Rechtspflege, Verwaltung rc.) gewahrt bleiben.

Der Anhalt bestehet, darmstädtischer und badischer Abgeordneten suchen sich für unbedingten Anschluß an den deutschen Bundesstaat unter preußischer Führung erklärt.

Mainz, 9. Aug. Inmitten des Belagerungszustandes und in die eine von mehr als 60 Bürgern, worunter der größte Theil der Gemeinderäthe, unterzeichnete Erklärung für den Anschluß an den norddeutschen Bund erschienen.

Wiesbaden, 9. Aug. Ueber unsere zusammischen Truppen sollen die Kriegsgerichte, die Kriegsgerichte, die Administrativen Gerichte, die Militärgerichte, die Militärgerichte, die Militärg

treffe für die resp. Rechte der vertriebenen Fürsten bekannt. Man darf also von ihm keine besondere übertriebene Kraft in der Verbandlung mit Rußland erwarten, wenn es gilt, Rußland von seiner Forderung, daß diese Fürsten, wenn auch mit verminderten Territorium, also nach Abtretung eines Theiles ihres Gebiets an Preußen, erhalten werden mögen. Dieser Ausgang ist es aber gerade, den wir in der jetzigen Lage am Meisten fürchten müssen.

Berlin, 10. Aug. Der bisherige preußische Gesandte in Darmwoer, Prinz von Ysenburg, ist heute in besonderer Mission an die Königin von Hannover abgereist.

Berlin, 10. Aug. Der König hat dem General Govone einen Adlerordensdiamanten verliehen. — Der König hat den Ehrungen von Meiningen in Audienz empfangen. — Der Adreß-Entwurf des Herrenhauses dankt Gott für den ruhmreichen, unter der Leitung des Königs geführten Krieg. Der Entwurf sagt, Preußen sei gezwungen gewesen, zu seiner Vertheidigung Krieg zu führen, damit es dadurch, daß es gegen seine früheren Verbündeten zu kämpfen genöthigt war. Der Entwurf drückt die Hoffnung aus, daß, nachdem Oesterreich eingewilligt, aus dem Bunde zu treten, die Beziehungen beider Länder nicht mehr getrübt werden. Die neue Organisation Deutschlands müsse jedem blutigen Conflicte zwischen deutschen Staaten ein Ende machen. Die Armeereform habe sich glänzend bewährt. Das Herrenhaus erkennt die uneigennützige Vermittlung einer auswärtigen Macht bei Verhandlung der Friedens-Präliminarien an. Er begt das Vertrauen, daß die getrennten Theile der Monarchie unter sich wieder verbunden werden, daß die künftige Abgrenzung Preußens seine Sicherheit und Macht gewährleisten werde, und daß unter dem glorreichen Scepter des königlichen Hauses Preußen unabänderlich vorwärtsschreiten werde, um seinen Beruf in Deutschland auf dem Wege wachsender Macht nach Außen und steigenden Gedeihens im Innern zu erfüllen.

Oesterreichische Staatrn.

Wien, 9. Aug. Belustigung bestreitet sich seit 8 Tagen eine Anzahl böhmischer, theils gutsherrlicher politischer Parteiführer in Wien, welche, wenn auch vorerhand noch private, ernste Berathungen pflegen, um das föderative Princip zur Geltung zu bringen. Sie bauen hiebei stark auf die Unterstützung des Staatsministers Belcredi. Vor Allem wurden die jüngst barnach, daß wo möglich kein Ministerium ohne einen Slaven verbleibt werde, und daß ein Wechsel in der Person des kroatischen und siebenbürgischen Hofkanzlers eintrete. In der jüngsten Berathung versuchte Dr. Rieger für die Autonomie der Ruthenen eine Lanze zu brechen, blieb aber isolirt. Ebenso isolirt ist in Lemberg weilende Führer der ruthenisch-politischen Fraction, Erzbischof Siemienowicz, als so sehr mit dem Schmerling'schen System engagirt bezeichnet wurde. Bischof Strossmayer, einige Tage abwesend, ist auch nach Wien zurückgekehrt und nimmt an den Berathungen abgedachter Parteimänner Theil. — Als ein Curiosum können wir melden, daß die öst. Telegraphenbeamten in Eger, als sie am 29. Juli vor den anrückenden Preußen flüchteten, nicht die Telegraphenapparate verwüsteten, sondern dieselben in Sicherheit vielleicht, daß die Preußen den Paragraphen des öst. Strafgesetzbuchs, welcher die Verletzung falscher Siegel verbietet, respectiren werden. — Nachrichten aus Rom melden, daß die nächsten Umgebungen des Papstes ihren zu vermuthen fortan, sobald die französische Besatzung abziehe, Rom zu verlassen und sich nach Malta oder London zu begeben. Uebrigens ist das Benehmen der Franzosen höchst auffällig, da französische Officiere gemeinsam mit päpstlichen an Vertheidigungsplänen für die Stadt Rom arbeiten, während sie zugleich in Civitavecchia Vorbereitungen zur Einschiffung der französischen Truppen treffen. (N. Z.)

Wien, 10. Aug. Die österreichische Corvette „Dandolo" hat in den westfranzösischen Gewässern die preußische Corvette „Nymphe" begrüßt.

Wien, 11. August. Die heute Früh um 4 Uhr abgelaufene Waffenruhe mit Italien dauert thatsächlich fort, ohne formell verlängert worden zu sein. Die Waffenstillstands-Verhandlungen werden eifrig betrieben. — Baron Hübner ist heute Früh aus Rom in Wien eingetroffen, derselbe conferirte heute lange mit dem Grafen Mensdorff.

Padua, 10. Aug. Die italienischen Truppen verlassen morgen Früh 4 Uhr Tyrol. Bulsugana ist von ihnen schon geräumt; der Waffenstillstand ist wahrscheinlich abgeschlossen.

Prag, 10. Aug. Prinz Albrecht ist gestern hier angekommen. Die Ausgabe der Wiener Zeitungen, die heute hier eingetroffen sind, wurde verboten. Am Sonntag wird die amtliche Prager Zeitung wiedererscheinen. Die Friedensverhandlungen hat die heute auf Vormittag bestimmte Sitzung des Landtages, welche dieselben berathen sollte, nicht unterbrochen.

Prag, 11. Aug. An eine Vertagung der Friedensvertrags-Conferenzen, vor vierzehn Tagen ist nicht zu glauben, schon deßhalb nicht, weil die Zeit bis zu den beiden Friedensunterhändler beschränkte sind. — Bis jetzt wurde über die Milderung der Invasionslasten und Wiederbezahlung der Elbe-Schiffahrt verhandelt. Von heute an erfolgt die Verpflegung der preußischen Truppen durch die preußische Militärverwaltung.

Italien.

** Besagte wäre das Zündwodelgewehr auch — in der päpstlichen Armee eingeführt worden. Gen. Kanzler, der Nachfolger des Hrn. v. Merode im Waffenminsterium, hatte diese Einführung in Vorschlag gebracht, wie die Italie meldet. Allein im entscheidenden Augenblicke stand man davon ab, als ein frommer Prälat darauf aufmerksam machte, daß diese expeditive Mordwaffe noch in keiner katholischen Armee eingeführt sei.

Frankreich.

Paris, 8. Aug. Gazy Paris ist voll der Ueberzeugung, daß der Moniteur am 15. Aug. die Annexirung des linken Rheinufers als Festgeschenk verkünden wird.

Paris, 10. Aug. Ein Berliner Telegramm des Temps sagt: Die Agitation in der Finanzwelt dauert fort. Bendetti ist gestern Abends nach Paris abgereist.

Belgien.

Brüssel, 8. Aug. Der König leidet an den Pocken. Der Zustand ist übrigens ganz gesahrlos. — Der polnische Flüchtling Sadowski, der Fälschung russischer Banknoten angeklagt, ist gestern von der Jury einstimmig für Schuldlos erklärt und sofort auf freien Fuß gesetzt worden.

Brüssel, 9. Aug. Der mexikanische Gesandte in Paris, General Almonte, ist abberufen.

Großbritannien.

London, 10. Aug. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Paris vom 9. d.: Frankreich verlangt von Preußen die Annexation der Provinzen von 1814 als nothwendig wegen der großen Aenderungen in Deutschlands politischer Organisation. (?)

London, 11. August. Im Unterhause fragte gestern Bowyer an, ob die Regierung Nachricht erhalten habe bezüglich einer Anfrage, die Napoleon in Berlin wegen der Rheinprovinz gestellt. Lord Stanley erwiderte, er habe Nachricht erhalten, daß zwischen den Regierungen von Paris und Berlin Mittheilungen ausgetauscht worden seien und noch ausgetauscht werden. Er ist jedoch nicht in der Lage, zu erklären, welcher Art diese Mittheilungen seien, noch weniger, welche Antwort darauf ertheilt worden sei.

London, 8. Aug. Das offizielle wöchentliche Verzeichniß der Geburten und Todesfälle konstatirt, daß in London in der Woche vom 1403 Personen an Cholera und Diarrhoe gestorben sind.

London, 9. Aug. Eine seltsame Entdeckung wurde diese Woche im Parlamentsgebäude gemacht. Einer der wachthabenden Polizisten bemerkte auf dem Boden ein Paquet, an welchem Feuer befestigt war. Bei genauerer Besichtigung fand sich, daß dasselbe neun Pfund des besten Pulvers enthielt. Der Thäter ist bis jetzt noch nicht entdeckt; natürlich sind die im Gebäude wohnenden Beamten durch diese Entdeckung eines modernen Guy Fawkes sehr unangenehm überrascht worden.

London, 10. Aug. Heute erfolgte der Schluß des Parlaments. Die Königin sagte in ihrer Thronrede: Die Beziehungen zu sämmtlichen auswärtigen Mächten seien sehr freundlich. Die Königin habe mit englischem Interesse den Krieg verfolgt, welcher einen großen Theil des europäischen Kontinents erschüttere; sie konnte nicht gleichgiltige Zuschauerin von Ereignissen sein, welche die Stellung beträchtlich und ihr verwandten Fürsten ernstlich berührten; doch hielt sie eine Bethätigung nicht für angezeigt, da weder die Würde und Ehre der Krone noch die Interessen des Volkes eine aktive Einmischung erheischten. Die Königin hofft, daß der Friedensschluß bald eintreten werde. — Die Thronrede erwähnt weiters dankbar der Loyalität Amerika's bei Beendigung des Krieges, erklärt die Aufrechterhaltung der Aufhebung der Habeas-Corpus-Akte in Irland für nothwendig und erwähnt schließlich der Rinderpest, der Cholera und des atlantischen Telegraphen.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 10. Aug., Abends.*) (Abgeordnetenhaus.) Zum 1. Vicepräsidenten wurde Stavenhagen, zum 2. Bonin gewählt. Es liegen zwei Adreßentwürfe vor: einer von Schwerin, Binde, Simson und 21 Genossen und einer von Blankenburg, Bodelschwingh, Wagner und 100 Genossen. Nächste Sitzung Montag.

* Berlin, 10. Aug. Abends. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" sagt: Bestimmen erregt der Beschluß, die norddeutschen Truppen bei ihrem Abmarsche von Ulm zu verpflichten, nicht gegen Süddeutschland Kriegsdienste zu leisten. Artikel 3 des bayerischen, Art. 7 des würtembergischen Waffenstillstandes stipulirten bedingungslosen Abmarsch der Weimaraner.

* Wien, 11. Aug. Der Generalmoniteur schreibt: Lamarmora unterzeichnete den Waffenstillstand; als Basis wurde die Grenze des lombardo-venetianischen Königreichs angenommen. Nähnliche Instruktion ging an Erzherzog Albert.

*) Es ein Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt.

Tages-Chronik.

§ Nürnberg, 12. Aug. Montag 13. Aug kommen bei dem hiesigen k. Polizeigericht folgende Fälle zur Verhandlung: Vorm. 8 Uhr Untersuchung gegen den Tünchergesellen J. Roß in Böhrd wegen Vergehens der Körperverletzung; dergl. gegen die ledige Taglohnerstochter B. Pertsch von Gersten wegen Diebstahlsverdachts; dergl. gegen den Taglohner G. Benner von Altdorf wegen Vergehens der Unterschlagung.

Würzburg, 10. Aug. Der Riesenstake Aug. Maierer von Eisenfeld, Bezirksamts Obernburg, welcher auf der Mittelfahrtsstrecke dahier als Naturmerkwürdigkeit vorgeführt wurde, ist vorige Woche an der Wasserkunst gestorben.

Auch in Amberg hat ein Gymnasialabiturient, B. Koller, der in 8 Stundenzahlen immer den ersten Platz behauptete, die goldene Preismedaille erhalten.

In München wurden an Einem Tage (5. Aug.) zwei Männer auf offener Straße vom Schlage getödtet; der eine ein Pfälzer Kaufmann Aelwi war sogleich todt, der andre wurde in's Krankenhaus gebracht.

In der Bahnhof-Restauration Holzkirchen haben am 10. d. eingerufene Reservisten arge Exesse verübt.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Anzeigen.

Trauer-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, die Gattin des Hausbesitzers Johann Kroth im kgl. 14. Infanterie-Regiment

Frau Maria Eva Kroth

nach langerem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, heute Vormittag 11½ Uhr in einem Alter von 45 Jahren und 2 Monaten zu sich in die Wohnungen des ewigen Friedens zu nehmen.

Wer den redlichen Gatten und die untermündige Tochter tröstet für die viel zu frühe Trennung von dem braven Gatten und Vater, der sich ganz glücklich dem hiesigen Krieger-Verein beigesellt, auch seiner zwei unmündigen Kinder so würdigen wollen.

um stilles Beileid bitten

Nürnberg, den 11. August 1866.

die trauernden Freunde im Namen der Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 13. August, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Wöhrder-Kirchhof statt.

Todes-Anzeige.

Den Herrn über Leben und Tod hat es gefallen meine liebste Gattin

Anna Barbara Bäumler,

geb. Schildbach,

nach langem Leiden heute von dieser Welt abzurufen. Sanft, wie der Leben, war auch die Stadt. Dieß bringt zur Nachricht sämmtlichen Verwandten Freunden und Bekannten

Fürth, den 10. August 1866.

G. L. Bäumler.

Trauerfall.

Ihren lieben Verwandten und Freunden bringe ich die traurige Nachricht, daß meine gute Frau

Frau Babette Zwick,

Volks-Rechnungs-Revisors-Gattin,

heute Morgens 9 Uhr im Lebensjahre ohne Krankenlager sanft entschlummert ist.

Bitte um Stille der Todtenfeierlichkeiten ein feuchtes Andenken.

Dr. Geist, praktischer Arzt und Operateur an allgemeinen Krankenhause.

Die Beerdigungsfeier findet Mittwoch den 15. Nachmittags vom Leichenhause des St. Johannis-Kirchhofs aus statt.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes Rathschluß entschlief unser lieber guter Töchterchen

Adelheide Sophie Amalie

nach kurzem aber schwerem Krankenlager in dem zarten Alter von 7 Monaten in Folge eines Durchfalls heute früh 4 Uhr.

Wir bringen diese Schmerzensbotschaft theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten zur Kenntniß und bitten um stilles Beileid.

Nürnberg, den 11. August 1866.

Eduard Klingsohr, Agent,
Adelheide Klingsohr, geb. Ott.

Die Einsegnung findet Montag früh 9 Uhr bei St. Johannis statt.

Privat-Musik-Verein.

Dinstag den 14. laufenden Monats bei günstiger Witterung

Produktion im Englischen Garten.

Beginn Abends 7 Uhr.

Nürnberg, den 11. August 1866.

Der Vorstand.

Café Noris.

Heute Abend
Concert der vollständigen Stadt-Capelle im Saale und **Erpolett** in der vorderen Lokalitäten
Anfang 8 Uhr. Entree 6 Kr.

Rosenau.

Montag den 13. August
Großes Concert
des kgl. preußischen 4. Garde-Regiments zu Fuß unter Leitung des Hrn. Musikdirektors G. Rosberg

„A. B."

„Sämmtliche Nachrichten unter dem größten Dank erhalten Alles bei'm Alten."

N. N.

Telegraphische Depeschen.

* Triest, 10. Aug.*) (Levantepost): Athen, 4. Aug. Aus den von Griechen bewohnten türkischen Provinzen, besonders Creta, kommen vorwährend Klagen über die traurige Lage der Christenheit. — Die Türkei verstärkt ihre Truppen an der Gränze Griechenlands.

* Konstantinopel, 4. Aug.*) Die Montenegriner Deputirten, von Kali Pascha freundlich empfangen, erbeiten die Zusicherung baldiger Gunstbezeugungen des Sultanes. Fürst Nikolaus wurde neuerdings eingeladen, hieher zu kommen.

*) Einen Theil unserer Leser bereits mitgetheilt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhause.

Digitized by Google

XXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 225.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Pränumerationspreis hier für ganz Bayern fl. 1.45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Nürnberg, 14. August 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Dinstag: Eusebius.

Inserate sind in die Schrannenhalle zu befördern. Preis der Zeitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Mittwoch, den 15. August: Maria Himmelf.

Bekanntmachung.

Zur Vermeidung der vielfachen Anfragen, ob Postsendungen zu Reisen im In- und ins Ausland erforderlich sind, wird hiermit erklärt, daß dieselben unnöthig sind und daher nicht verabfolgt werden.

K. d. Nürnberg, den 13. August 1866.

(Gez.) v. Bülow.

(Zur neuesten Wendung der Dinge.)

Die zwei Grundprinzipien, die wir unmittelbar nach der Schlacht von Königgrätz noch vor dem Bekanntwerden der durch Oestreich provocirten Intervention Frankreichs als den Friedenszeichen bezeichnet wissen wollten, der uns aus dem Labyrinth der widerstreitenden Meinungen und Gewalten retten könnte, sind auch heute noch und wo möglich in noch höherem Grade die leitende Richtschnur für jeden einsichtigen, wahrhaft deutschen Mann. Das Erste ist die Einberufung eines deutschen Parlaments. Wir müssen dafür sorgen, daß das norddeutsche von Bismarck berufene Parlament kein bloß norddeutsches bleibe, und wir hoffen auch zuversichtlich, daß einer der ersten Beschlüsse dieses Parlamentes sein wird, die Süddeutschen zur gemeinsamen Nationalvertretung einzurufen. Beschließt dies das einstweilen konstituirte nord- und mitteldeutsche Parlament, dann wollen wir die Macht sehen, die die Einigung des ganzen außerösterreichischen Deutschlands hindert! Der Vereinigte Landtag aber, uns der süddeutschen Staaten wird zwar alle möglichen Anstrengungen gegen das Zustandekommen eines solchen Parlamentes machen, allein das Volk ist vor Allem wenigstens in unseren fränkischen Gauen nationalmaßstäblich gesinnt und wird dafür sorgen, daß mehr oder minder große engere Vaterländchen kommt erst in zweiter Reihe. Ob aber unsere Regierung dabei mit dem Volk geht, darauf hängt sich sofort die Probe machen. Denn mitten in den ersten Vorberathungen zum Parlament hören wir von Einigungsversuchen, und unserer zweite Losung für das deutsche Volk: „Front gegen Napoleon" muß zur Geltung kommen. In gegenwärtigen kritischen Zeitpunkt sollen aber beide Parole zusammen, denn die deutsche Regierung, die sicher mit Napoleon gegen Preußen geht, als mit Preußen gegen Napoleon, die ist auch sicherlich gegen jedes deutsche Parlament und gegen jede neue einheitliche und freiheitliche Gestaltung Deutschlands. Napoleon, mit dem Preußen seinen Handel, wie vielfach in die Welt posaunt wurde, abgeschlossen hat, ist durch die preußische Thronrede, die dem preußischen Volke die Hand zum Frieden bietet und mit seiner Spitze der guten Dienste Frankreichs gedenkt, augenscheinlich auf das Unzweifelhafte bestellt worden, und der durch die Thronrede, der preußischen Armee und der Flotte, des französischen Heeres kommt ihm in seinem Recyer zu Hilfe. Die alte Lust nach der Rheingrenze erwacht in ihm, erwacht in einem großen Theile der Franzosen. Nun muß sich's zeigen, ob unsere bayerischen Staatsmänner auch ein Mannwort haben, ob Deutschland im Herzen haben; nein, nicht einmal deutschen Patriotismus brauchen sie, selbst die Integrität Bayerns mit seiner exponirten Rheinfaal wird jetzt am besten gesichert, wenn ein Bündniß mit den starken Preußen, das aber ganz die selbe Gefahr mit Oesterreich annehmen wird, eingegangen wird. Das Volk wird vorerst, wenn es die Losung hört, „alle Deutsche mit Preußen gegen Frankreich" nicht fragen, welche Beweggründe es gewesen sind, die Bayern mit Preußen sich verbinden ließen, es seine ureinfache politische Parteikulturlichte, die Thatsache wird ihm genug sein zur freudmüthigen, äußersten Kraftanstrengung. Sollte aber die bayrische Regierung mit ihren fortgesetzten Rüstungen im Bündniß mit Frankreich einen neuen Krieg gegen Preußen und seine deutschen Verbündeten unternehmen wollen, dann möchte sicher das Volk allein zu handeln. Es hat noch den letzten Kriegsmuth erkannt, daß die nationale Kraft Deutschlands in Preußen liegt, daß jede Schwächung Preußens eine Schwächung Deutschlands ist; es würde sich freudig mit Preußen vereint gleichermaßen gegen den französischen Eroberer wie gegen vaterlandsverrätherischen Parteihariasismus wenden.

(Das Loos der Herzogthümer.) Die B. d. H. schreibt: Artikel 3 der Kieler Friedenspräliminarien bestimmt: „Se. Maj. der Kaiser von Oestreich überträgt auf Se. Maj. den König von Preußen alle seine im Wiener Frieden vom 30. Oct. 1864 erworbenen Rechte auf die Herzogthümer Holstein und Schleswig, mit der Maßgabe, daß die Bevölkerungen der nördlichen Distrikte von Schleswig, wenn sie durch freie Abstimmung den Wunsch zu erkennen geben, mit Dänemark vereinigt zu werden, an Dänemark abgetreten werden sollen." Gemäß ist der Kampf um die Herzogthümer beendigt und deren Einverleibung in das Königreich Preußen durch Oestreich sanktionirt. Aus der wohlwollenden „Maßgabe" zu Gunsten Dänemarks machen wir nun Wiener kühnel seinen Vorwurf; denn obwohl sie in der Form einer Bedingung auftritt, wenn ob örtlichischer Seite gestellt wird, so weiß man doch, daß sie thatsächlich vielmehr ein preußisches Zugeständniß an den Kaiser Napoleon ist. Daß aber dieses Zugeständniß eine Form annehmen soll, die eine Uebernahmeverbindlichkeit für Preußen, das jener Unbestimmte vorhergesehen, und gegen der bayrische Minister der auswärtigen Angelegenheiten vorhergesagt. Im Monat März, dem Beginn der Kriegsrüstungen, brachte die Bayerische Zeitung drei offiziöse Artikel aus dem Bureau des Ministers, die damals einiges Aufsehen erregten. Hier war u. a. Folgendes zu lesen: „Welches auch der Ausgang des Krieges sein möge, den Rest, um dessentwillen er schreckbar geführt wurde, den Besitz der Herzogthümer Holsteins würde derselbe gehen. Wir stehen nicht an zu behaupten, daß mit dem ersten Kanonenschuß der in einem solchen Kampfe geführt wird, die Ansprüchen des den rechtlichen Besitzes der Herzogthümern nahezu verschwinden. Sieger hingegen, so ist ihr Schicksal ohnedem entschieden. Unterliegt es, so ist es viel wahrscheinlicher, daß die Herzogthümer beim Friedensschluß ein Kompensationsobjekt bilden, als daß sie Kompensation gegen freien und selbstständigen Schleswig-Holstein unter seinem legitimen Herzog erreicht werde." Hier erklärt also der Minister unumwunden den Krieg für ein völlig untaugliches Mittel, den Herzogthümern Ruhe zu schaffen. Als aber unter Bismarck jener die Abgeordnetenkammer zusammentrat, hatte sich die ministerielle Partei diese Lehre des Staatskünstlers, der ihre höchste Autorität war, aus dem Sinn geschlagen. Um des Bundesrechtes und um der Herzogthümer willen wurfte sie ohne Bedingung und Vorbehalt den Krieg. Der Minister selbst, dessen Pflicht es gewesen wäre, jetzt im entschiedenen Augenblick seine Ueberzeugung nochmals eindringlich auszusprechen und vor der Täuschung zu warnen, der sie sich hingab, hat hingab, hat dieser schleswig-holsteinischen Kriegsbegeisterung freien Lauf. Wenn die Annahme begründet war — und sie war es sicherlich — daß das siegreiche Oestreich die Herzogthümer als „Kompensationsobjekt" verwenden, d. h. also nicht für sich behalten, sondern an Preußen überlassen und seinen Siegespreis anderswo suchen werde, so blieb für uns nur die Frage übrig: ist dieser Verlauf der Dinge unabwendbar, oder gibt es noch ein Mittel, die östreichische Politik des Kriegsrathes zu verhindern und zu der Bereinung der Herzogthümer Bürgschaften zu erlangen? Im ersten Fall war es ein sinnloses und unverantwortliches Unternehmen, uns um der Herzogthümer willen in den Krieg zu stürzen; im zweiten Fall mußten vor allem jene Bürgschaften gefordert und gesichert werden. Diese Forderung hatte die Linke in der Abgeordnetenkammer. Sie erklärte sich zum bewaffneten Eintreten für Schleswig-Holstein nur unter der Voraussetzung bereit, daß Oestreich die dindende Verpflichtung übernehme, bei einem siegreichen Ausgange des Krieges die Herzogthümer nicht zum Kompensationsobjekt zu machen. Die ministerielle Partei jedoch verschmähte auf verwort jeden derartigen Vorbehalt, und der Minister trat ihr schweigend bei. Er selbst und die Kammerverhetzte haben die einzige Möglichkeit, einen Krieg für die Herzogthümer mit Erfolg zu führen, von der Hand gewiesen; geführt aber haben sie den Krieg demungeachtet! Nun ist von neuen die beiden Alternativen, die Baron von der Pfordten in seiner Zeitung aufgestellt hatte, die „Einverleibung" Preußen hat gesiegt, und deshalb werden die Herzogthümer preußisch. Hätte Oestreich gesiegt, so wollen sie nicht minder preußisch geworden. In jedem Falle bleibt dem bayerischen Staate die Genugthuung, das Gut und Blut seiner Angehörigen für einen Zweck vergeudet zu haben, welcher nach der eigenen Ueberzeugung des leitenden Staatsmannes unerreichbar gewesen ist. Allerdings hat der Krieg noch anderer Opfer gefordert. Daß aber ein solcher unter den gegebenen Umständen, die das Land nicht kannte und der Minister nicht entdüllte, unvermeidbar waren, ist in der Wochenschrift schon früher gezeigt worden.

(Französische Forderung.) Der in einem gestr. Telegramm erwähnte Leitartikel der „N. A. Z." bekanntlich Organ Bismarcks) lautet wörtlich: Uebereinstimmend mit einem Telegramm des „Siecle" meldet das Deutsche Korrespondenz-Bureau, daß in London, das die französische Regierung an Preußen Forderungen gestellt habe, welche auf Gebietsverweiterungen Frankreichs hinauslaufen. Die Depesche des Pariser Blattes lautet: „Paris, Freitag, 10. Juli. Vorausgesetzt, daß Siecle" schreibt: Im Vorzimmer des Ministeriums des Auswärtigen lautet das Telegramm: „Das Englische Bureau meldet aus Paris vom 9. d.: Frankreich verlangt von Preußen die Restauration seiner Grenzen von 1814 als nothwendig wegen der großen Aenderungen in Deutschlands und vollendeter Organisation." — Wie dem nächste Gestalt, welche wir bei dem Lesen dieser Nachrichten empfingen, war das Gefühl der Bedauerns, eine solche Angelegenheit der Oeffentlichkeit überliefert zu sehen, und wir hatten es für unsere Pflicht, gleich im Anfang jeder neuen Phase der diplomatischen Verwickelung zu konstatiren, daß es nicht die deutsche Presse gewesen ist, welche die Gedanken des Pariser Kabinets dem Strome der öffentlichen Meinung und den Rivalitäten Agitationen des Nationalgefühls überliefert hat. — Charakteristisch ist es allerdings, daß gerade der „Siecle" dazu berufen worden ist, diese Nachricht zu verbreiten, ein Blatt, welches gerade in den Chauvinistischen Kreisen Frankreichs eine sehr bedeutende Verbreitung hat, und es muß zugegeben werden, daß in diesen Kreisen Wünsche geweckt und Hoffnungen genährt worden, welche deutscher Seits, wie dies ja auch der „Siecle" schon zugesteht, als unerfüllbar bezeichnet werden müssen. Und in der That ist es schwierig, sich in den etwas des französischen Anfinnens zu erklären, es sei denn, daß die französische Politik eine totale Umgestaltung erlitten hätte, und daß man jetzt in Paris das anstrebt, was man bisher bekämpfte. Denn die „großen Aenderungen in Deutschland," von denen das Französische Journal spricht, sind zuerst nicht internationaler, sondern rein nationaler Natur. Und noch mehr. Weit davon entfernt, eine Drohung für Frankreich zu sein, sind diese Aenderungen für Frankreichs Macht-

S. A. Max von Forkenbek.

(Erster Präsident des preuß. Abgeordnetenhauses.)

Es ist ein Mann in unserschrer Fülle seiner Kraft, welchem das in der gegenwärtigen Lage und durch die Entzweiungswerke Gravbows doppelt bedeutsame Amt, der Präsident der preußischen Abgeordnetenkammer zu sein, angetheilen ist. Herr v. Forkenbek steht im 45. Lebensjahre und seine äußere Persönlichkeit, obwohl sie den Geiste-, und Gemüths-Anstrengungen der letzten Sessionen ebenfalls ihren Tribut zu zahlen gehabt, läßt ihn sogar bedeutend jünger erscheinen. Er ist hoch gewachsen, von beweglicher, zu Fülle neigender Figur; eine liebenswürdige Bonhomie prägt sich in seinen ganzen Wesen aus, wie denn auch in seinem Gesichtsausdruck Intelligenz, gutdenkende Aufmerksamkeit sich mit einem wohlwollenden Lächeln glücklich verbinden.

Max von Forkenbek ist am 21. October 1821 zu Münster in Westphalen geboren, ein Sohn des bewährten Juristen der alten preußischen Schule, des Appellations-Gerichts-Ober-Präsidenten von Forkenbek, der auch als Mitglied der ersten Kammer die Unabhängigkeit seines Charakters bethätigte. Er absolvirte seine juristischen Studien auf den Universitäten zu Gießen und Berlin, machte ihre 1847 sein Staatsexamen und betrat fast gleichzeitig mit seiner amtlichen, auch seine politische Laufbahn als Präsident des demokratisch-konstitutionellen Vereins zu Glogau. Im Jahre 1849 wurde Max von Forkenbek als Abgeordneter für Glogau in die Zweite Kammer berufen. Seine Wahl wurde er im Jahre 1858 in das Abgeordnetenhaus gewählt. Wo es sich um Fragen öffentlichen Lebens vor dem Gedächtnisse der Leser; Die Entstehung der jung-liberalen Fraktion inmitten der großen Linke'schen Partei, den Austritt derselben, Forkenbek und Hoverbeck an der Spitze, und ihre Entwickelung zur Fortschrittspartei, die Stellung und Thätigkeit dieser Partei in dem auf der Armee-Reorganisation hervorgehenden Konflikte, seinen Höhepunkt erreichenden Spaltung zur Zeit der „Forkenbek'schen Amendements", wieder an den jetzigen Präsidenten des Hauses gedrängt ist.

Dem seinem ursprünglichen Wahlkreise wiederholt wiedergewählt, ist dieser nur erst vor 4 Wochen seinem alten Vertreter unirrt geworden; in Voraussicht dessen hatte die Stadt Königsberg, in einer Parteiorganisation und Partizipat, welche anderen großen Städten wohl als Muster dienen könnte, unter Verzicht auf einen ihrer unterzüglichen wohlverdienten Vertreter, die Herren von Forkenbek und Hoverbeck zu ihren Abgeordneten gewählt.

Forkenbek steht in der ersten Reihe der Herren des Abgeordnetenhauses: scharfe, durchdringende Logik, parlamentarische Klarheit, eine natürgemäße Schärfe des Ausdrucks, seltenen Forkenbek's Reden aus, in denen sich zugleich Festigkeit seiner verfassungstreuen Gesinnung und die Unabhängigkeit seines Charakters spiegeln. Dieselben Eigenschaften finden wir in seinen Commissionsberichten, von denen die über die Militärfrage wohl zu den bedeutendsten Staats-Schriften zu rechnen sind. Bei aller Entschiedenheit der Gesinnung besitzt Herr von Forkenbek eine so große persönliche Liebenswürdigkeit und verbindet mit einer hohen geistigen Begabung eine namentlich bei Politikern, so seltene Bescheidenheit, daß er schon durch diese eigenschaften, die ihn selbst bei den Gegnern beliebt gemacht haben, sich in vorzüglicher

Digitized by Google

sphäre günstiger, als die früheren Zustände. Deutschland hat durch diese „gute Aufmerksamkeit“ seinen Wohlthäter gewonnen, sondern das Interessen, der den Ereignissen dieser letzten Monate hatte Frankreich in dem deutschen Bunde einen Gegner, der gegenwärtig auch das Ausscheiden Oesterreichs um deutsche Missionen und daß darauf folgende Centralisations-Reich sowohl gewonnen ist. Diese Thatsache ist in ihrer Einfachheit so logisch, so unwiderlegbar, daß wir nicht glauben können, daß irgend eine Interpretation heraus zu bringen vermöge, Frankreich werde in diesen „Aenderungen in Deutschland“ eine Gefährdung erblicken können. Man mußte es im Gegentheil für sehr klug von französischen Interessen durchaus angemessene Politik betrachten, daß dieselbe den Ereignissen ihren Gang ließ, aus denen durch die Zerreißung des Bundes jener Vortheil entspringen ist. Und die unwiderstehliche Einfachheit dieser Schlußfolgerung wird durch im französischen Volke durchgreifen, wenn man eine etwa daraus verwerfen wollte, daß die Stimmung der französischen Nation sich zu der aggressiven Politik hinneige, welche Hr. Thiere in seiner letzten Kammer-Rede vertrat, und welche das Cabinet des Kaisers so energisch verabscheute. Jedenfalls konstatiren wir noch mit Genugthuung, daß diese Erwägungen überall da ihrem vollen Werthe nach gewürdigt werden, wo man die Ereignisse unparteiisch beurtheilt. Wir berufen uns auf das Zeugniß der englischen Presse, von der unter Anderem die „Times“ sagt: „Die Verträge von 1815 sind nun in Fetzen zerrissen, und eine neue europäische Staatenbildung ist im Werke, die ohne Frankreich etwas zu nehmen, ihm im Osten und Südosten zwei edle Nationen an die Seite stellt, die, ihm natürliche Freunde, aber auch Gegenstände gar nicht verächtliche Freude werden können. Wir begreifen daher nicht, weshalb die französischen Literaten über eine so wunderbare Fügung ein so lauter und grollendes Geschrei erheben, weshalb sie die Konstituirung Nordeuropa's und der selbst neuen Deutschlands zu einer Nation, bestünde sie sogar aus 40 oder 45 Millionen, und würde sie unter der stärksten preußischen Militär-Organisation ausgeführt, als eine Drohung gegen den Rachbar auffassen. Keine Nation in Europa kann sich zu solcher Größe erheben, daß sie Angriffsgelüste gegen Frankreich hegen könnte. Wenn Deutschland und Italien 300 Jahre lang daran arbeiten eins zu werden, bringen sie es nicht zu halb der Kompaktheit, welche das Gleichmacherwerk von 1793 in Frankreich geschaffen hat. Woher alld die Klagen der Literaten und der Schutz vor Hieben und Forcade?... Es ist kaum zu glauben, daß solch ein Geschrei von vernünftigen Menschen ausgeht, und gern wollen wir hoffen, daß es im Herzen des französischen Volkes geringen Widerhall finden wird.“ Und „Daily News“ äußert sich folgendermaßen:

„Wir würden einigen der ersten Geister Europa's, ohne es zu wollen, ein arges Unrecht zufügen, wenn wir annehmen könnten, daß die Besinnungen und Ideen, welche in der letzten Nummer der „Revue des deux Mondes“ über die gegenseitige Stellungnahme Frankreichs und Deutschlands so rücksaltlos ausgesprochen sind, der ganzen literarischen Partei in Frankreich gemein seien. Wir sind überzeugt, daß eine hervorragende und nicht unbeträchtliche Minorität unter unseren Nachbarn vorhanden ist, selbst in Deutschland, eine Eifersucht und Furcht kundzugeben, die zugleich so krankhaft und knabenhaft, des Genies und der Größe Frankreichs so unwürdig, und für die Würde und den Unabhängigkeitssinn des deutschen Volkes so beleidigend ist.“ In gleicher Weise äußern englische Blätter keineswegs damit einverstanden, daß einige französische Journale eine große Empfindlichkeit zeigen, weil die preußische Thronrede die Verdienste Frankreichs um die preußischen Erfolge nicht besonders hervorgehoben habe. Der „Globe“ unter anderen Blättern gibt sich dabei folgender Reflexionen hin: Die Neutralität Frankreichs machte ohne zweifel den Feldzug in Böhmen möglich, aber Sadowa wurde nicht von französischen Bayonetten gewonnen. Und was die französischen Interessen betrifft, die nach der Schlacht bei Königgrätz begann, so hat sich dafür der Kaiser von Oesterreich, nicht der König von Preußen bei Napoleon III. zu bedanken.“

Deutschland.

(Von dem Umschwung in der politischen Anschauung) zeigt, daß jetzt selbst ultramontane Blätter für einen innigen Anschluß an Preußen eintreten. So schreibt die in Passau erscheinende „Donau-Ztg.“: „Wir halten die Theilung Deutschlands durch die Mainlinie für das größte Uebel, welches die deutsche Nation treffen konnte, und halten fernerhin daß, daß zur Verhütung dieses größten Uebels kleinere Uebel hingenommen werden müssen. Momentan — wir geben es zu — gebört eine nicht gewöhnliche Selbstüberwindung und nahezu eine Verläugnung des ehrlich österreichen Bewußtseins dazu, um die Unterordnung Bayerns unter die diplomatische und militärische Führung Preußens als dringend geboten zu erachten. Wir dürfen aber nicht außer Acht lassen, daß unter Umständen eine Verzögerung, ja Zögerung, auch unter Umständen eine Verzögerung, ja Zögerung, auch unter Umständen eine Verzögerung, ja Zögerung, auch

reichsfeindlichen energisch abgelehnt. Herwarth's Truppencorps passirte heute Wittingau, nach Gmünd gehend.

Beneschau, 12. Aug. Aus Prag wird gemeldet: Die Situation ist seit gestern nicht verändert; das sie jetzt Stipulirte wurde nach Berlin geschickt; es werden übrigens Nachrichten aus Italien erwartet, um weiter zu verhandeln. Bezüglich Telegraphen-Vertreter werden hier erwartet, um wegen endlich baldiger Wiedereinführung des Telegraphen-Verkehrs zu verhandeln.

Italien.

Brescia, 12. Aug. Garibaldi hat den Freiwilligen sein Vertrauen ausgedrückt, daß sie die Bedingungen des Waffenstillstandes respektiren und sich den höheren Befehlen wie in der Vergangenheit fügen werden. Die Freiwilligenkolonnen haben ihre Aufgabe vollständiger Ordnung ausgeführt.

Frankreich.

Paris, 11. Aug. Die Kaiserin von Mexike hat wenig Aussicht auf Erfolg ihrer Sendung. Die hohe Frau soll nicht blos eine Verlängerung der französischen Okkupation verlangen, sie hat auch um finanzielle Nachhilfe zu ersuchen, ohne welche Kaiser Maximilian sich nicht behaupten zu können erklärt. Nun hiermit um so weniger zu Rathe ist, als die Regierung schon im Stillen sich darauf gefaßt gemacht hat, die französischen Gläubiger des neuen Kaiserreiches zu entschädigen, und sie kann keinen Augenblick daran denken, noch neue Opfer sich aufzuladen. (K. Z.)

Unter dem Grund: die päpstliche Rückkehr des Kaisers Napoleon von Bichy nach St. Cloud, kann dem W. B. eine Person mitgetheilt, die mir unter Vorbehalt wiedergeben. Man verschert uns, es sei dem Kaiser lieb und seiner Ankunft eine Note des russischen Kabinetts übermittelt worden, worin der Standpunkt Rußlands den europäischen Wirren gegenüber präzisirt und Frankreich zur gemeinschaftlichen Aktion mit Rußland aufforderte. Das russische Kabinet empfehle in dem der Note beigefügten Memorandum dem Kaiser Napoleon die Errichtung eines Königreichs Polen, das bei der romanischen Rasse unter Frankreichs Führung, während es für sich nichts anderes als die Billigung und Unterstützung Frankreichs in seinem Verhalten, die Bildung eines entsprechenden slavischen Staatenbundes in die Hand zu nehmen, bereit sei.

eb. Paris, 12. Aug. Der „Moniteur“ bringt in seinem amtlichen Theile seine Mittheilungen allgemeinen Interesses. — Der „Siècle“ macht die Bemerkung, daß freilich die offiziösen Blätter bezüglich der wichtigen von ihm gegebenen Nachrichten noch nicht die Bestätigung gegen beobachten. Wir glauben, sagt er hinzu, heute zu wissen, daß die preußische Regierung verschiedene Gesinnungen kundgibt. Die Rückkehr unseres Gesandten in Berlin, Hrn. Benedetti, nach Paris, könnte recht wohl mit dieser Lage der Dinge zusammenhängen.

“ “ “ wird versichert, daß der Kaiser bei seiner letzten Reise nach Bichy sein Schloß einem seiner Kammerdiener zum Geschenk gemacht hat, der bereits bei Lebzeiten der Königin Hortense im Dienste des Kaisers stand. Der Kaiser wird, heißt es, dem neuen Besitzer als Miethe für das Schloß jährlich 20,000 Frs. zahlen.

“ “ Marseille, 11. Aug. Briefe aus Rom vom 5. d. zeigen an, daß der Papst einen Rath von 6 Kardinälen versammelt hat, es wird verschiedenes für die letzte geistliche Circular-Note des Kardinalstaatssekretärs die Lage des heil. Stuhles und die gestrigen Beschlüsse darlegen wird, aber diese Beschlüsse sind noch geheim. — Die römische Legion wird von Frankreich erwartet vor dem 20. August, dem französischen Festtag. — Hr. v. Hübner, französischer Botschafter beim heil. Stuhle, ist erkrankt. Antonelli hat sich gebessert. St. Quintenz bricht Montag.

Großbritannien.

London, 9. Aug. Das Arbeitermeeting in der Guildhall, dessen Präsidium der Lordmayor übernommen hatte, — nach dem Grundsatz, daß es, um von einer Bewegung nicht fortgerissen zu werden, sie an seiner Spitze stehen müsse, — hat gestern zu keinen besseren Mittel gibt, als sich an ihre Spitze zu stellen. — Und gestern Abend unter großem Zudrange statt. Das gewaltige Gebäude war vollgepfropft und außerdem hatte sich eine große Menge vor demselben angesammelt. Auf den Tribünen saßen die Vertreter der Arbeiter-Associationen, Mitglieder der Aristokratie und der Arbeiter-Aristokratie, Mitglieder der Aristokratie und der Arbeiter-Aristokratie, Mitglieder der Aristokratie und der Arbeiter-Aristokratie

Versteigerung.

Im Auftrage des k. Bezirksgerichts dahier werden in dem Fabrikbesitzer Kunstmann'schen Konkurse zu Mögeldorf nachstehende Gegenstände an die Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft:

circa 30 Centner englischer Gußstahl,
circa 60 Centner diverses Stabeisen,
eine größere Partie Drahtstifte, Nieten,
eine größere Partie Holzschrauben, Riemen, Muttern, Schwellkuppeyen, eine größere Partie Schraubenschneidzeug, verschiedene Manometer, endlich auch Möbeln, Porzellain, Herren- und Frauenkleider, Weißzeug, Küchen- und Comptoireinrichtung.

Hiezu ist Termin anberaumt auf

Donnerstag, den 16. August d. Js., von früh 9 Uhr an

in dem Kunstmann'schen Fabrikgebäude zu Mögeldorf.

Mit dem Verkauf der Möbeln u. s. w. wird Nachmittags 2 Uhr begonnen.

Nürnberg, den 11. August 1866.

Der kgl. Notar:
Lindner.

Entbindungs-Anzeige.

Lieben Verwandten und Freunden die freudige Kunde von der heute Morgens erfolgten glücklichen Entbindung meiner lieben Frau **Sophie**, geb. Reimel, von einem kräftigen Knaben.

Nürnberg, den 12. August 1866.

E. Ringler.

Trauer-Anzeige.

Gestern Nachts 11 Uhr verschied nach kurzem, aber heftem Krankenlager am Typhus unser innigstgeliebter, theurer Gatte,

Herr August Friedrich Kimmel,

Kleidermeister dahier.

Dies zeigt seinen Verwandten und Freunden auf diesem Wege, um stille Theilnahme bittend, an

Nürnberg, den 13. August 1866.

die tieftrauernde Wittwe

Eleonore Kimmel

im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 15. d. Mts. Nachmittag 2 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß heute Vormittag 11 Uhr unser innigstgeliebtes Kind

Dorothea

im Blüthenalter von noch nicht ganz 9 Jahren verstorben ist.

Wer dieses gute Kind im Leben näher kannte, wird unsern tiefen Schmerz zu würdigen wissen.

Um stille Theilnahme bittet

Nürnberg, den 12. August 1866.

die trauernden Eltern:

Johann Sigmund Stern.
Katharina Stern
und Geschwister.

Die Beerdigung findet Dienstag den 14. August Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

Danksagung.

Betreten Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie den werthen Herrn Veteranen, welche sich bei der Beerdigung des ehemaligen Chevaurgen, Herrn **Franz Conrad Sauerbier**, bethätigten und eine so herzliche Theilnahme bewiesen, sagen wir innigsten Dank.

Nürnberg, den 12. August 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Wir fühlen uns verpflichtet, unsern werthen Verwandten und Freunden und besonders unserer werthen Nachbarschaft unsern innigsten Dank auszusprechen für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unserer unvergeßlichen Söhne und Brüder **Georg**. Der liebe Gott möge Sie Alle vor ähnlichen Fällen bewahren.

Johann Pemsel nebst Familie.

Dank.

Herzlichen Dank allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten für die zahlreiche Theilnahme bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen Sohnes, Bruders und Neffen, **Friedrich Ernst Zwingel**, besonders seinen ihrem Kollegen, welche ihn zu Grabe getragen haben, sowie auch der Musikgesellschaft Lippert, die uns freundlichst die Ehre erwiesen und bitten, bei freudigen Ereignissen Ihren lieben zu können.

Die tieftrauernden Eltern

Christ. Schott,
Nannette Schott, geb. Zwingel.

Herzlichen Dank dem geehrten Hilfs-Comité des Industrie- und Kulturvereins besonders Herrn Dr. Dietz jun. für seine aufopfernde Sorgsalt und liebe Behandlung sagen bei ihrer Abreise nebst einem herzlichen Lebewohl

Raith, Serg. im 5. Reg. und
Weiß, Soldat im 1. Kür.-Reg.

Wohnungs-Veränderung.

Die Verlegung meiner Wohnung von L. Nr. 1043 in

L. Nr. 756,

Verbindungsgasse der Peter-Stöcker- und Lorenzerstraße

nächst dem Stadttheater

ergebenst zur Anzeige bringend, empfehle ich mich in Anfertigung aller Glaserarbeiten, pünktlichste, billigste Bedienung zusichernd. Achtungsvoll

Jean Ostermayr, Glaser.

Hiedurch mache ich die ergebene Mittheilung, dass ich mein Geschäft von der Fleischbrücke in das Museumsgebäude an der Königsstrasse verlegt habe.

Sigmund Soldan's Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung.
Musikalienleihanstalt.

Von heute an wohne ich en meinem Hause L. Nr. 1043, Ecke der Jakobs- und Bialchthorstraße

Gg. M. Nebler,
Glasermeister.

J. G. Kugler

Fabrik und Lager von

!!! Portefeuille-Waaren !!!

empfiehlt:

Reiseplaids aller Art.
Schreib- und Reisemappen in größter Auswahl
Mappen für Staatspapiere.
Post- und Studenten-Mappen, Stenographie-Mappen, Akten-, Wechsel- und Banknotentaschen.
Briefmappen in mehr als 200 Sorten, mit und ohne Instrumente.
Cigarren-Etuis jeder Art von 6 Kr. bis 40 fl. das Stück
Portemonnaies, Börsen von 3 Kr. an bis zu den feinsten Gattungen, **Banknoten-Etuis, Cityboursen** 2c.
Schreib-Necessaires und Unterzeuge
Cigarren-Etuis, Zahnstocher, Kamm-, Bürsten- und Postmarken-Etuis.

Kochbohnen & Kocherbsen

sind billigst zu beziehen bei

George Liebermann,
S. 75 am Weinmarkt.

B. S. Hellere Panorama von Nürnberg wird vom Unterzeichnetem zu kaufen gesucht.

Krauser, Antiquar, Spitalplatz.

Tüchtige Bobtschnurgeschliffen finden Kondition bei

Hrinrich Häberlein
in Nürnberg.

Zwicknaer Pechsohlen und Coats, Verkauf 117 am Mogfeld bei

Schatt

3000 neue Dachziegel sind zu verkaufen. 4 Zentner 19 fl., Nr. 117 am Mogfeld.

Schuhmachermeister, sowie auch Schuhmachergesellen finden gegen gute Bezahlung Beschäftigung bei

Friedr. Dietrich.

Es werden 6—8 Mann Militär in Kost und Logis anzunehmen gesucht. Hadermühle Nr. 23.

Bei einer soliden Familie werden Einquartierungen angenommen.

Ein Hausknecht gesucht.

In einem bedeutenden Handlungshause findet ein Hausknecht, der sich über Solidität und Treue anweisen kann, sofort gegen guten Lohn dauerndes Unterkommen. Näheres bei der Exped. d. Blattes.

Ein gebildete Mädchen, nicht von hier, sucht in einem Laden eine Stelle.

Eine gesunde Stellamme wünscht sogleich unterzukommen. Zu erfragen L. 482 in der Brunnengasse.

Ein solides Mädchen wünscht in einem Laden einen Platz.

Eine französische Dienstmagd wird zu kaufen gesucht Peter Bischergasse L. Nr. 577 2. Stock.

Eine treue Person in gesetztem Alter wird sogleich zu häuslicher Arbeit gesucht.

Eine gewandte Kellnerin sucht einen Platz.

Ein gut empfohlener junger Mann mit Sprachkenntnissen sucht seine gegenwärtige Stellung in einem Hopfen-Geschäft mit einer Comptoir- oder Reise-Stelle zu vertauschen. Gef. Offerten mit Z. 10 an die Exp. d. Bl.

Kleiderschränke, Kohrstühle, Kommoden, 1 Bettstatt und 1 Tisch sind zu verkaufen. Laufergasse links 163.

Heirathe-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher schon längere Zeit selbstständig sein Geschäft treibt, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin von unbescholtenem Charakter, hübschem Aeußern und aus anständiger Familie. Darauf reflektirende Damen möchten schriftlich unter Siegel ihre Adresse an die Exp. d. Bl. bis Ende August gelangen lassen unter Chiffre A. D. E.

In der Nähe vom Kanalhafen ist eine schöne Wohnung Parterre, nebst Stallung auf 4—6 Pferde, sogleich zu vermiethen Nr. 24 Gostenhof.

Die 2 Etage, Zimmer, Alkov. Küche 2c. ist zu vermiethen S. Nr. 90.

Eine freundliche Wohnung ist sogleich an eine solide Familie zu vermiethen. Schiffgasse S. 658.

Eine Wohnung von 2 heizbaren Zimmern, 1 Alkov, Küche, Boden 1 Nr. ist zum 1st Lorenzi um 84 fl. zu vermiethen. Aeußere Laufergasse S. 1361.

In Gleckenhof 17a ist eine Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer, Alkov, Kammer, Küche, Boden, gleich oder Allerheiligen zu vermiethen.

Vergangene Woche wurden einige ländliche Kinder-Photographien gefunden und sind bei Thorschreiber Hofmann am Thiergärtner-Thor in Empfang zu nehmen.

Eine goldene Kette mit Schlüssel wurde Sonntag Abends über die Wiese, Katzenatte und Schütt verloren. Der redliche Finder wird gebeten dieselbe gegen Erkenntlichkeit zurückzugeben Fischhofstatt Nro. 28.

Spar-, Vorschuß-, Wittwen- und Waisen-Pensions-Kassa.

Mittwoch den 15. l. Mts. Abends um sechs Uhr findet eine außerordentliche

Generalversammlung

im Saale des Gasthauses zum goldnen Hirschen am Most statt.

Tagesordnung: Besprechung und Beschlußfassung über wichtige innere Vereinsangelegenheiten.

Die verehrl. Mitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen eingeladen und haben die Nichterscheinenden sich den von der Mehrzahl der Erschienenen gefaßten Beschlüssen zu fügen.

Nürnberg, den 10. Aug. 1866.

Die Verwaltung.

J. St. Stieg, Schneidermeister, wohnt Gostenhof Nr. 15.

Anzeige und Empfehlung.

Hiemit bringe ich die ergebenste Anzeige, daß ich nunmehr meine Wirthschaft zum blauen Rößlein in der Wöhrdervorstadt selbst wieder übernommen habe und bereits ausübe.

Ich empfehle deshalb einem geehrten Publikum, sowie meiner werthen Nachbarschaft vielelbe zum geneigten Zuspruche, indem ich Alles aufbieten werde, für gutes Getränke und gute Waare, prompte Sorge zu tragen.

Anna Vogel, Gastwirthswittwe.

Anzeige und Empfehlung.

Hiemit bringen wir unsrer verehrten Nachbarschaft, sowie einem geehrten Gesammt-Publikum die gefällige Anzeige, daß wir unsre Wirthschaft zum goldnen Anker in Wöhrd wieder selbst übernehmen und heute eröffnen. Es wird unser eifrigst Bemühen sein, die uns Beschenken zur vollsten Zufriedenheit zu bedienen.

Fr. Kindler, Gastwirth,
nebst Frau.

Zugleich bemerke ich noch, daß das Glasergeschäft durch meinen Bruder unverändert fortbetrieben wird, und bitte meine werthe Kundschaft, uns das bisher geschenkte Zutrauen auch fernerhin zu schenken.

Johann Kindler, Geschäftsführer.

Für Quartiergeber.

Gänzlicher Ausverkauf von bestgelagerten guten Cigarren.

George Liebermann,
S. Nr. 75 am Weinmarkt.

empfiehlt

Neue holl. Vollhäringe

Carl Klitz,
vorm. C. Chr. Fiserins Wwe.
am Josephsplatz.

Andenken an Nürnberg!

Kleine niedliche Schnitzereien mit berühmten Nürnbergern Männern, elfeitite Figuren aus Terra cotta, als: A. Dürer, Hans Sachs, Peter Vischer, Adam Kraft, Veit Stoß, das Gänsemännchen, Schiller-Göthe, Mozart, Beethoven u. a. m.

Damenschmucksachen

aus Schildkrot gearbeitet, sein eingelegt, als: Armbänder, Brochen, Pendeloquez, Knöpfe, Ketten, Haidnadeln, Pfeife 2c. 2c.,

Kinderspielwaaren

in großartiger Auswahl und den neuesten Erscheinungen empfiehlt

A. Wahnschaffe.

Fette Indiane,
neue Hollander Vollhäringe,
neue fette Matjeshäringe,
Hamburger Caviar,
Sardines à l'huile,
Gothaer Cervelatwürste,
ächte Salami,
Schinken-Mondaale,
Schinken ohne Knochen,
Strassburger Schachtelkäs
sind wieder eingetroffen bei

G. C. Prückner.

Französische Sprache.

Schüler, welche während der Ferien in der französischen Sprache Nachhilfe oder Vorbereitung für höhere Klassen besitzen, werden dem betreffenden Lehrplane entsprechend eingetheilt. — Zu sprechen: Täglich von 11 bis 12 und von 1 bis 2 Uhr.

Ulrich Hug,
662 II. Stock Lorenzerstrasse.

Concert-Anzeige.

Restauration Heß in Mögeldorf.

Dienstag den 14 August, Nachmittags 4 Uhr,

Grosses Concert,

ausgeführt von dem Trompeter-Korps des herzogl. braunschweigischen Husaren-Regiments. Entree 6 kr.

Im blauen Stern am Spittlerthor gibt es heute Gansbraten, Tauben, Hühner und noch verschiedene andere Braten, wozu höflichst einladet

Hassel.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhause.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Vom

unterfertigten königl. Notar

wird aus Auftrag des kgl. Stadtgerichts Nürnberg das Haus Nr. 204 zu Gostenhof im Wege der Hilfsvollstreckung an den Meistbietenden öffentlich verkauft, und hiezu auf der notariellen Amtskanzlei L. Nr. 332 dahier Termin beigelegt auf

Freitag, den 7. September, Vormittags ½12 Uhr.

Jenes Anwesen, im Fischeninhalt von 31 Dez., freieigen, besteht aus 2Stöckigem, massivem, der Brandversicherung mit 18500 fl. einverleibtem **Wohnhause**, Waschhaus mit Remise, Kegelbahn, Hofraum und Wirthschaftsplatz.

Dasselbe hat einen Schätzungswerth von 10,800 fl. Die Versteigerung richtet sich nach §§. 98 mit 103 der Prozeßnovelle v. J. 1857, sowie §. 64 des Hypothekengesetzes, und erfolgt der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

Dem amtirenden kgl. Notar unbekannte Steigerer, oder solche deren Zahlungsfähigkeit nicht ausser Zweifel steht, haben sich über letztere im Termin auszuweisen.

Nürnberg, den 9. August 1866.

Der königliche Notar:
v. Kirschbaum.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen Feilbietung bei zum **Nachlaß** des Privatiers Johann Adam Michels gehörigen Anwesen, Hs.-Nr. 12 in Gostenhof, **Wohnhaus, Waschhaus, Holzremise, Stallung, gemeinschaftlicher Brunnen, gutem, in Wasserleitung geleitetem Garten** hinter dem Hause mit tragbaren Obstbäumen, Gartenerhaus, Treibhaus und Gartenshäuschen, zusammen 2 Tagwerk 68 D zimalen, belastet mit 25⅔/₀₀ Grundsteuersimplum, auf 24,800 fl. geschätzt, ist in Folge Nichtgebotenen, den Termin vorigen Strichermine gelegten Meistbots wiederholt auf

Freitag, den 24. August, Vormittags 11 Uhr,

in meiner Amtskanzlei, L. Nr. 1 an der Fleischbrücke dahier

Termin anberaumt.

Der dauernde Zustand der Gebäulichkeiten ist gut, der Zuschlag bleibt obervormundschaftlicher Genehmigung vorbehalten.

Mit unbekannte Steigerer haben ihre Identität und Zahlungsfähigkeit im Termine nachzuweisen.

Nürnberg, den 14. Juli 1866.

Dr. **Reichold**, k. Notar
als Vollstreckungsbehörde-Kommissär.

Bekanntmachung.

Vom

unterfertigten Königl. Notar

wird auf Antrag des kgl. Stadtgerichts Nürnberg das Haus des Kohlgärtnermeisters Johann Gg. Udis Saubenthaler, Bittera L. Nr. 1332 D, dahier im Wege der Hilfsvollstreckung an den Meistbietenden öffentlich versteigert und zum Termin beigelegt auf

Donnerstag, den 20. September 1866, Vormittags 11 Uhr,

in der notariellen Amtskanzlei L. 332 dahier.

Jenes Haus, in Fischeninhalte von einer Dezimale, freieigen, der Brandversicherung mit 1200 fl. einverleibt, liegt in der Leitgasse, ist 2 Stock hoch, von Bachwerk erbaut, und beträgt ein jährliches Wallrecht von 1 Maß Sch. stehl, ½ Mäs Stockholz und 25 Pfeller. Sein Schätzungswerth beträgt 2800 fl.

Die näheren Bestimmungen des Versteigerungsobjekts kann beim unterfertigten Notar eingesehen werden.

Die Versteigerung richtet sich nach dem Vorschriften der §§. 96 mit 98 und §. 102 der Prozeßnovelle vom Jahre 1857 und §. 64 des Hypothekengesetzes vom Jahre 1822.

Dem amtirenden Königl. Notar unbekannte Steigerer, oder solche, deren Zahlungsfähigkeit nicht außer Zweifel steht, haben sich über diese im Termine auszuweisen.

Nürnberg, den 11. August 1866.

v. Kirschbaum,
königlicher Notar.

Anzeige und Empfehlung.

Ich erlaube mir hiermit zur Anzeige zu bringen, daß ich unter dem heutigen die Restauration und Gartenwirthschaft zum „Vater Jahn“ in der unteren Turnpfarre übernommen habe. Indem ich dieselbe meinen verehrten Freunden, der geschätzten Nachbarschaft und einem löblichen Gesammtpublikum zum geneigten Besuch empfehle, versichere ich noch, daß die Lokalitäten nebst Billard neuhergerichtet sind und ich für frisches Lager- und Bestandbier, reine Pfälzer Weine, guten Kaffee mit feinem Backwerk, sowie für kalte und warme Speisen stets bestens sorgen werde.

Nürnberg, den 1. August 1866.

Hochachtungsvoll **Th. Baumann.**

Bruchbandagen in anerkannter Güte, **Leibbinden, Nabelbinden, Suspensorien, Gummistrümpfe, Irrigateurs, Clysopompen** und andere **Lust- und Klystirapparate** zum Selbstgebrauch, **Bandagen** und **Korsetten** von Gummi, **Gummileinwand** zu Unterlagen für Kranke, **Gliedmaßen, Artificielle Augen** und **Gesichtsmasken**, **Künstliche Glieder** und **Gelenke**, **Chirurgische Instrumente, künstliche Gliedmaßen, orthopädische Maschinen** u. s. w. empfiehlt

Nikolaus Hofmann jr.,
in Nürnberg, Museumsbrücke, Gebr. Wallfahrter.

Niederlage in Bamberg bei Herren **Gebr. Wallfahrter.**

NB. Bei Bestellungen von Bandagen bitte ich, das genaue Maß vom Umfang des Körpers gefälligst mit beizeigen.

Die Nürnberger Verpack-Anstalt „Expreß“

Besitzer **J. A. Nizzi**, Winklerstraße Nro. 37,

empfiehlt auf's Neue bei bevorstehender Umzugszeit sein gröndtes, tüchtig geschultes Personal zum Verpacken von Möbeln, Spiegeln, Bildern, überhaupt ganzer Hauseinrichtungen jeder Art, sowie die Beförderung und Verladung nach jedem Bestimmungsort unter Garantie; schnelle Bedienung ist zugesichert.

Central-Bureau

für

Inserate

in

deutsche und ausländische

Zeitungen.

Jägerstr. Buch-, Papier- und Landkarten-Handlung Dompap No. 8.

Frankfurt am Main.

Wir empfehlen dieses als bestehende Branche unseres Geschäftes im Jahre 1855 errichtete Institut zur Vermittlung von **Anzeigen aller Art**, und sind im Stande, die kleinen, wie die größten Aufträge schnell und exact auszuführen, bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt, Zeitungs-Katalog nebst Insertionstarif mit den Ergänzungen und Berichtigungen bis 1866 gratis. Franco franco Franco.

Für Hopfenhändler und Bierbrauer.

Soeben ist erschienen:

Adresstafel sämmtlicher Brauereien und Bierfabriken,

als wöchentliche Beilage zur **Allgemeinen Hopfenzeitung** aus amtlichen Quellen nach Ländern, Regierungsbezirken, Ausschlagsstationen und Wohnorten geordnet und numerirt, beginnt Nr. 1 mit Bayern, München.

Die **Allgemeine Hopfenzeitung** erscheint am Schluß eines jeden **Nürnberger Dinstags- und Donnerstags-Hopfenmarktes**, enthält die zuverlässigsten Berichte aus allen Produktions- und Handelsplätzen, ist für Hopfenhändler, Bierbrauer und Hopfenproduzenten zur Zeit ein unentbehrliches Blatt, und wird der **Abonnementsbetrag** zu **6 Gulden jährlich** durch die Beigabe der **Adressliste sämmtlicher Brauereien nicht erhöht.**

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Inserate werden billigst berechnet und finden die wirksamste Verbreitung.

Nürnberg, im Juli 1866.

Redaktion: **Expedition:**
im Gasthause zur Stadt Stich'sche Buchdruckerei, Anstalt am Spittlerthor. Waizenstraße.

Unterzeichneter hat obngefähr dreißigtreen abgetretenen Fruchtkranzwein liegen, 400 Eimer, 49 /50er, und labet Liebhaber dazu ein **David Eichhorn** in Markthredt.

Ein Bett, 6 aufbaumene Sessel, 1 ovaler, runder Tisch wird 8. 470 obere Schmiedgasse verkauft.

Ein Commis,

der seine Lehrzeit in einem Eisen- und Geschmeide-Waaren-Geschäfte zugebracht, wünscht seine gegenwärtige Stelle zu verändern. Offerte beliebe man unter G. M. Nr. 17 in der Exp. d. Bl. zu übergeben.

Eine einzelne Dame sucht die 21el Alterheiligen eine kleine modern Wohnung zu mieten. Gefällige Anzeigen: Aufgang, Zimmer, Küche, Holzboden, Keller und Abtritt. Adressen unter den Buchstaben W. G. an die Exp. d. Bl.

Eine alleinstehende Wittwe wünscht in einem anständigen Hause vor der Stadt ein freundliches Zimmer, eine Kammer, Küche und Holzlage bis Alterheiligen zu beziehen.

Zwei Wohnungen sind in Wöhrd Nr. 28 bis Ziel Alterheiligen zu vermiethen.

In einem neugebauten Haus in Gostenhof ist Ziel Lorenzi oder Alterheiligen der 1. Stock, Parterre- und Erkerwohnung, an anständige Familien zu vermiethen; es kann auch Stallung für 4 Pferde dazu gegeben werden. Sämmtliche Zimmer sind elegant tapezirt. Näheres Gostenhof Nr. 99.

Ein schönes Logis in der Winklerstraße, 2. Stage, mit 7 Piecen und allen Bequemlichkeiten ist bis Ziel Alterheiligen zu vermiethen. Näheres N. 35.

Bis Ziel Alterheiligen ist ein heiteres Logis an eine ruhige Familie zu vermiethen. S. 532 Krämerg.

Eine kleine Wohnung ist nächstes Ziel vor dem Wöhrdertheer nächst der Guardichen Fabrik Nr. 238 zu vermiethen.

Im Hause S. Nr. 601 Theresienplatz ist der erste Stock nebst Comtoir und großem Magazin am Ziel Lichtmeß 1867 zu vermiethen.

An eine solide ruhige Familie ist im Schalber Viertel eine nicht allzugroße Wohnung nächstes Ziel zu vermiethen. Preis 50 fl. Das Nähere im Laden am Krebsstock Nr. 15.

Zu beziehen ist sogleich oder bis Ziel Alterheiligen die erste Etage in S. 265, Irrerstraße, bestehend in drei heizbaren Zimmern, darunter ein schönes Eckzimmer, Küche mit laufendem Wasser und Kochmaschinerichtung, zwei Kammern, großen verschlagbarem Vorplatz, Boden und Keller; auch ist daselbst ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Im Wöhrd Nro. 114b ist ein kleines heizbares Zimmer sofort zu vermiethen. Auch weist daselbst ein Wirthschaftsconvers zu pachten gesucht.

In L. 435, Gde der breiten Gasse, ist die zweite Etage mit allen Bequemlichkeiten um 250 fl. bis nächstes Ziel zu vermiethen, auch ist daselbst ein Laden, welcher auch als Comptoir benützt werden kann, zu vermiethen.

Zu vermiethen

sind Schul L. 607 b eine schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Kammer, Küche u. die Ziel Alterheiligen um den Miethpreis von 150 fl.

Taufe und Empfehlung.

Indem ich Unterzeichneter das Gasthaus zum goldenen Schwan in Wöhrd, welches ich mehrere Jahre innegehabt habe, verlassen, dergleichen Geschäft mit einem Tanzsaale in mein angekauftes Haus in Nürnberg, Brechtelsgasschen S. Nr. 941, unter dem Taubenthurm eröffnet, so erlaube ich mir, ein verehrtes Publikum mit dem Bemerken ferundlichst einzuladen, daß ich für kalte und warme Speisen, sowie vorzüglichstes Bier aus der Liebel'schen Brauerei und reelle Bedienung bestens Sorge tragen werde.

Indem ich meiner verlassenen Nachbarschaft für ihren gütigen und zahlreichen Besuch herzlich danke, ersuche ich sie, mich auch in meinem neuen Lokale recht fleißig zu besuchen. Meine neue Nachbarschaft um eine freundliche Aufnahme in ihre Mitte und ihren gütigen Zuspruch bittend, zeichnet achtungsvoll

L. Merk

Genfer Uhren-Lager

bei

Carl Wagner,

Schwabacherstraße Nr. 54 in

Fürth in Bayern.

Reguläre Cylinderuhren 2 fl. 30 kr.
do. Cylinder-Uhren 6 fl. 30 kr.
do. vergoldete 8 fl. 30 kr.
Silberne Cylinderuhren 7 fl. 30 kr
do. mit Goldrand 9 fl.
Silberne Ancre in 13 Steinen gehend, 11 fl.
do. mit Goldrand 12 fl. 30 kr.
Silberne Cylinderuhren in 3 Gehäusen 12 fl. 30 kr.
Goldene Cylinderuhren in 8 Steinen gehend, 25 fl.
Goldene Ancrenuhren in 13 Steinen gehend, von 28, 30 und 33 fl.
Goldene Damenuhren 21 fl.
do. emaillirt in 8 Steinen gehend, 26 fl.
do. emaillirt mit 2 goldenen Deckeln und Secundenzeiger, 30 fl.
do. mit 3 goldenen Deckeln und Steinen garnirt, 36 fl.
do. mit 3 goldenen Deckeln 42 fl.
Goldene Herren-Ancrenuhren mit 3 goldenen Deckeln, 60 und 70 fl.

Außerdem eine große Auswahl feinerer Sorten silberner und goldener Uhren, sowie von Stockuhren und Regulateurs.

Bestellungen von auswärts werden gegen Postvorschuß prompt ausgeführt.

Den 20. August

ist zum letzten Male zu sehen **Hamburg** und die **7 Wunder der Welt.** Entree 6 kr.

Apotheker Bergmann's Eispomade,

rühmlichst bekannt, die Haare zu befestigen, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à fl. 1.8, 27 und 36 kr. die Paradiesapotheke.

J. S. Heubeck.

Pianoforte-Fabrikant am Albrecht Dürerplatz Nr. 526 in Nürnberg,

empfiehlt seine in neuesten Konstruktionen gefertigten **Flügel, Pianino und Pianoforte,** sämmtlich mit leichter, präziser Spielart, starkem, gesangvollem Tone, mehrjähriger Garantie zu billigsten Preisen.

Göpel-Dreschmaschinen
Pflüge
Futterschneidmaschinen
Pferderechen
Heuwender

sind vorräthig in der

Permanenten Maschinen-Ausstellung
Scharrer & Comp.

Schmiedekohlen

erster Qualität empfiehlt billigst

Friedr. Lorich, Färberstraße 1079, unter Kohlenhof.

Im Café Panorama

München Rolfshof, Nürnb. Ausgeer, Wiener fr. Presse, Preuß. ✚ Zeitung, Fränk. Kurier, Augsb. Allgemeine, Fränk. Journal, L'Echo de Bruxelles, Fränk. Laterne, Korrespondent v. u. f. Deutschland, Kladderadatsch.

Eine Lehrlingsstelle

ist in einer Eis- groß & en detail-Handlung Nürnbergs für einen gut gesitteten, mit den nöthigen Kenntnissen versehenen jungen Mann aus guter Familie offen. Frankirte Offerte beliebt die Exp. d. Bl. unter der Chiffre M P.

Eine Frau im gesetzten Alter, welche in allen vorkommenden häuslichen Arbeiten erfahren ist, auch Liebe zu Kindern hat, wünscht bei einem Herrn eine Stelle zur Besorgung des Hausbalts. Näheres Schützengraffe L. 1435.

kriegerischen Ereignisse, die schlechten Geldverhältnisse und auch der bessere Stand der englischen Hopfenplantagen haben das Geschäft auf ein Minimum herabgedrückt, so daß augenblicklich nur für den dringendsten heimischen Bedarf gekauft wird. Uebrigens sind auch die Vorräthe über Hopfen nur unbedeutend, es mögen sich vielleicht noch 50 bis 100 Centner in Händen der Producenten befinden, für welche bis 30 Thaler gefordert wird.

Brüssel, 11. Aug. Die Nationalbank hat den Discont für acceptirte Tratten, sowie für Darlehene auf Nationalfonds auf 4, und für nicht acceptirte Effekten auf 4½ % herabgesetzt.

Zwischen New-York und Kopenhagen wird demnächst eine neue Dampferlinie eröffnet.. Die Gesellschaft, welche in New-York ihren Sitz hat, wird in Kopenhagen unter dem Namen amerikanisch-skandinavischer Dampf verkehren. Alle 14 Tage oder, wenn nöthig, alle 8 Tage wird ein Dampfer von Kopenhagen nach New-Hyork abgehen.

Getraide-Bericht der Nürnberger Schranne
am 11. August 1866.

Höchster, Turchschn.-, Niedrigster Preis des Schäffels			Durchschnittspreise gezahlt: gefragen:	
fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Korn 13 18	12 13	10 31	— —	16
Waizen 23 —	22 15	15 30	— —	2 29
Gerste — —	— —	— —	— —	— —
Haber 10 —	9 4	7 30	— —	7 —

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

(Erklärung.) Die K. J. läßt sich von einem Manne, dem es von Russen und Engländern ergählt worden sein soll, aus Kissingen schreiben: Die dortigen Bürger hätten sich gegen die dort Verwundeten sehr theilnahmlos gezeigt, auch die Civilärzte hätten sich wenig um dieselben gekümmert, dagegen eine stille Freiheit bei Beerdigung der Todten sei von den Bewohnern Kissingens vorherrschend worden u. dergl. — Der Unterzeichnete, dem die bei dem Kampfe in Kissingen und unmittelbar nach demselben vorgekommenen Ereignisse nicht erzählt wurden, sondern der ein Augenzeuge derselben war, erklärt hiermit die ganze Auslassung des Korr. der K. J. als niederträchtige Lüge und Verläumdung. Die Bewohner Kissingens haben sich mit größter Aufopferung der Kranken und Verwundeten angenommen; die Todten wurden nur von Bewohnern Kissingens beerdigt; ebenso haben die dortigen Civilärzte nach jeder Richtung ihre volle Schuldigkeit gethan.

Gottlieb Demler, Kaufmann aus Nürnberg und Hotelbesitzer in Kissingen.

Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

Im Auftrage des kgl. Stadtgerichts dahier wird in Sachen Kalb gegen Hirschvöder das dem Beklagten gehörige, in der Stadt Nürnberg gelegene Haus Lit. L. Nr. 859 (Sternsgasse) zu 3 Tagwerken mit realer Garkücheneinwirthschaftsgerechtigkeit, dann einem Forstrechte im jährlichen Bezuge von 2 Mäß weichem Scheit, 1½ Mäß Stockholz und 50 Bund Wellen, der Brunnenberechtigung einstweilen mit 1700 fl. und gerichtet im Ganzen zu 8500 fl., dem erstmaligen öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Das Anwesen enthält einen gewölbten Keller, unterere Zimmer, darunter ein Wirthszimmer, Kammern, Gänge und Böden.

Auf diesem Anwesen haftet ein jährliche Eigengeld von 9 fl. 20 kr. zur Kirchenstiftung Gibach.

Zum Verkaufe dieses Anwesens ist nun Termin anberaumt

auf der Amtskanzlei des unterzeichneten Notars (Lit. B. Nr. 675 Schildgasse)

auf **Montag, den 15. Oktober d. J.**,

Vormittags 11 Uhr,

mit dem Bemerken, daß in diesem Termine der Zuschlag nur bei erreichter Schätzung erfolgt, und daß Versatzen sich überhaupt nach den Bestimmungen des Hypothekengesetzes und der Prozeßnovelle vom Jahre 1857 richtet.

Dem Notar unbekannte Kaufslustige haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 10. August 1866.

Der königliche Notar
Lindner.

Bekanntmachung.

Zufolge Auftrags des k. Bezirksgerichts Hersbruck vom 7. l. Mts. soll das Anwesen Haus-Nr. 85 in Schweinau dem öffentlichen Verkaufe unterstellt werden. Termin hiezu beraume ich hiemit auf

Samstag, den 20. Oktober l. J.,

Vormittags 11 Uhr,

auf der Amtskanzlei des k. Notars Bed l. Nr. 1452 an. Dabei bemerk ich, daß das der Subhastation unterstellte Anwesen aus Wohnhaus, Kohlenschuppe, Waschbrunnen und Hofraum, im Gesammtmaße von 2 Dezimalen besteht, und auf 5400 fl geschätzt ist.

Der bauliche Zustand des massiven und mit Schiefer eingedeckten Wohnhauses ist ein sehr guter.

Das Brandassekuranzkapital beträgt 3500 fl.

Der Zuschlag ist bedingt, wenn dadurch der Schätzungswerth erreicht wird.

Schätzungsurkunde, Grundsteuerkatasterauszug und Hypothekenbuchsextrakt liegen auf der Amtskanzlei des k. Notars Bed zur Einsicht auf.

Nürnberg, den 11. August 1866.

Der königl. Notar Bed beauftragt
Eutres, Notariats-Verweser

Linus Wimber,
Amanda Engelhard,
Verlobte.

Ortenburg. Nürnberg.

den 12. August 1866.

Ehelich Verbindung.
Conrad Heybeck,
Margarethe Heybeck,
geb. Schlegel.

Nürnberg, den 12. August 1866.

Ehelich Verbindung.
Rudolph König.
Marie König,
geb. Hempel.

Nürnberg, den 12. August 1866.

Sonntag den 19. Aug. Nachmittag 2 Uhr findet die Hauptgeneralversammlung der Dietendorfer Leichenkasse im Gasthause zum Einhorn in der Fürth-Gasse statt, wozu die verehrlichen Mitglieder eingeladen werden.

Die Verwaltung.

Consum-Verein.

Schmalz in bekannter Qualität ist wieder eingetroffen. Verkäufe Tägl. 2mal, den 14. Aug. 1866.

Der Hauptlagerhalter.

J. G. Engler,
Fabrik und Lager von
Damen-Artikeln,
empfiehlt:

das Neueste und Feinste in Damengürteln.
Verwendbare Taschen und Börschen.
Bügeltaschen und Pompadours.
Necessaires aller Art. **Ludwig Companion.**
Instrumenten- und Nadeltaschen.
Visiten- und Notiz-Taschen.
Hausschuh-, Knie- und Zuckerstützen.
Fächer in größter Auswahl in Leder, Stroh- und Rosshaar flechten.
Bonbonnieren, in Schildkrot, Email, Glas, Horn rc. rc.
Schottische Arbeiten der verschiedensten Art.
Wandarbeiten und **Galanterie-Gegenstände** mit und ohne Stickerei.
Stickereien werden im neuesten Style egart und teinlich ausgearbeitet.

Indem ich meiner werthen Kundschaft hiemit ergebenst anzeige, daß ich von jetzt an im Hause des Herrn Eckstein, Augustgasse 8. Nr. 365, wohne, sage ich meiner alten Kundschaft ein Lebewohl, bitte die neue um freundliche Aufnahme in ihre Mitte und halte mich bei vorkommenden in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens empfohlen.

Hochachtungsvollst
Ludwig Hartmann,
Buchbinder.

Broches und Ohrringe
Chignonkämme
in Schildkrot, Stahl, seiner Versilberung.
Gürtel und Schliesen, das Neueste u. Feinste.
Uhrketten,
Cigarrenetuis, zu den billigsten Preisen
Portemonnaies,
empfiehlt
Leonhard Dötler,
gegenüber dem Museum.

Anerkennung.

Nachdem ich meine Mahlmühle mit 4 Gängen schon 2 Mal von sein vollendeten Mechanikern verändern ließ und mich dennoch immer ging als zuvor mit meinem ursprünglichen Holzwerk, so wendete ich mich in meiner Mahlnothzeit nochmals an einige mir am besten rekommandirten Maschinenfabrikanten und Mühlbauer, Hrn. Michael Federer in Augsburg. Dieser hat mich nun sehr verpflichtet, demselben öffentlich meinen Dank und Anerkennung auszusprechen, denn das neue mechanische Werk, welches mir von ihm geliefert wurde, wird sowohl bezüglich ordentlicher, genauer Arbeit, als auch guter Konstruktion, und besonders bei meinem unberedentlich geringen Wasserstand mit wenigstem nöthigen Gang nicht wohl übertroffen. Aus obigen Gründen kann ich diesen Hrn. Mich. Federer in Augsburg nur jeden Hrn. Müllermeister und überhaupt allen, die mechanische Gegenstände zum Geschäfte benöthigt sind, auf's Beste und Angelegentlichste empfehlen.

Gbgarter-Mühle bei Welden, Lkz. Zusmarhausen.

7. August 1866.

Anton Hintermayr,
Müllermeister.

! Warnung!

Ich Unterzeichnete warne hiemit Jedermann, vor et auch sei, meinem Manne Franz Michael Reis, Steinhauergeselle aus Brockel, bei Kissingen, auf meinen Namen etwas zu borgen oder verabfolgen zu lassen, indem für nichts haftet und keine Zahlung leistet

Margaretha Roth, geb. Schart,
von St. Johannes.

Empfehlung.

Ich bitte die P. T. Herrn, Verlagskunden, ob sie von 1 fl. sogleich drei Kreuzer abziehen kann? Wäre mir ein leiser Wink, kann werden wir Arbiter alle Verspätzahlungen. **Ludwig Hartmann**

Fräulein Elise Hahn, welche Anschluß zur Reise nach Amerika sucht, möchte ihre nähere Adresse in der Exped d. Bl. abgeben

Tisch- und Taschenmesser,
Scheeren und Rasirmesser
empfiehlt **Ph. Neußner,** Fleischbrücke.

Philipp Neussner

empfiehlt sein Lager von Gummiwaaren,
Luft- und Wasserkissen, Urinbadekitter,
Gummistrümpfe, Klistierspritzen,
Suspensoren, Respiratoren in Stäbler- und
Galtzgeflecht.
Ph. Neußner, Fleischbrücke.

Frankfurter Hypothekenbank.

Auf Grund neuerdings erworbener erster Hypotheken werden gemäß §. 14 der Statuten

4½ proc. Pfandbriefe in Stücken a fl. 1000, fl. 5400 und fl. 1000

ausgegeben. Diejelben sind zu haben an der Bankkasse (am Saalhause Nr. 4) sowie
in **Nürnberg** bei den Herren **Löbel & Merkel,**
in **Stuttgart** bei den Herren **Doertenbach & Comp.**

Diese Pfandbriefe, welche auf Verlangen auch auf den Namen des Bewerbers eingeschrieben werden können, sind mit Coupons und Talon versehen, erstere halbjährlich zahlbar am 1. Januar und 1. Juli bei den vorgenannten Stellen.

Alle Beträge, die an Hypotheken-Tilgungen in Annuitäten oder an sonstigen Kapitalabtragungen jährlich eingehen, werden statutenmäßig lediglich zur Einlösung von Pfandbriefen verwendet.

Die Direction.
Dr. **Schmidt.**

Valentin Geuppert, Bildhauer,
empfiehlt seine vorräthigen Grabmonumente zu den billigsten Preisen gegen reelle Bedienung. Für Versendung wird garantirt. Das Atelier befindet sich an der Fürther Straße bei Herrn Steger, Zimmermeister.

Bruchbandagen
eigenen Fabrikats
in neuester Konstruktion, so zart, daß dieselben in engsten Theile ungesehen getragen werden können; Bandagen in Gummi, sowie in wasserdichten Stoffen, die namentlich zum Baden im warmen und kalten Wasser zu gebrauchen sich praktisch bewähren; Bandagen in englischem Stoff von 1 fl. 18 kr. an empfiehlt **Ph. Neußner,**
Fleischbrücke Nro. 128.

Ernst Heck, Eostenhof Nr. 133
empfiehlt dem verehrlichen Publikum unter seinen vorrüglichen Artikeln für Gesundheitspflege, welche alle billigst abgegeben werden, namentlich auch
Kopfbürsten mit Gußplatten à 10 kr.
dergl. mit Metallplatten à 12 kr.
das bayerische Pfund.

Gesuch eines Reisenden.

In einem Waaren- und Spirituosen-Geschäft in Bayern kann sofort ein routinirter, mit guten Referenzen versehener Mann von mittleren Jahren als Reisender Engagement finden. Vorzugsweise Berücksichtigung finden Anerbietungen, die sich über genaue Bekanntschaft mit der Spirituosen-Branche und über schon gemachte Touren in derselben in der Oberpfalz, Niederbayern, Schwaben u. Neuburg rc. ausweisen können. Frankirte Offerten unter der Angabe des Alters und der seitherigen Carriere nimmt unter Chiffre S. T. entgegen die Exp. ds. Bl.

Reisebelegesuch.

Ein erfahrener Mann, der seit 20 Jahren in Thüringer und Nürnberger Spiel- und Manufaktur waaren Deutschland, Frankreich und Belgien bereist, und französisch spricht, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen baldigst einen dauernden Reisposten. Gef. Offerte mit L 10 bez., besorgt die Exped. ds. Bl.

Eine Person gesetzten Alters, welche eine Haushaltung führen kann, sucht eine Stelle als Haushälterin oder zur Stütze der Hausfrau, und sieht mehr auf gute Behandlung als großen Lohn. Nähere Privatverhältnisse 3 942 1. Stock

Ein tüchtiger Photograph kann gegen gutes Salair Beschäftigung finden, auch unter Verhältnissen als Associé eintreten.

Ein junger Mann mit entsprechender Vorbildung wird in eine Apotheke als Lehrling aufzunehmen gesucht.

Zu vermiethen an Lichtmeß: in bester Lage der Stadt, Lorenzer Seite, die zweite Etage mit 5 Zimmern rc. Auch kann Comptoir dazu gegeben werden.

Ein schönes Logis im 1. Stock, in einer breiten, lebhaften Thorstraße, mit 3 geräumigen, heizbaren Zimmern, Kammern, Küche rc., ist an eine anständige Familie ohne Geschäft zu vermiethen. Dasselbe könnte sofort bezogen werden

In der Nosenau Nr 105 ist die 3. Etage des Mittelhauses zu vermiethen. auch könnte Stallung dazu gegeben werden

Die Ziel Mittelhäuser ist eine freundliche Wohnung an lebhafter Straße, mit weichem Wasser im Hause, an eine solide Familie ohne Geschäft zu vermiethen

Letzten Samstag ist auf dem Buttermarkt ein braunwollener Regenschirm liegen geblieben und kann gegen Einrückungsgebühr N. Nr. 133 abgeholt werden.

Digitized by Google

Kgl. Post-Zeitungsamt.
Kgl. Bayer. Zeitungsamt.

XXII. Jahrgang.

(Post-Ausgabe.)

Nummer 226.

Inserate finden die sicherste und wirksamste Verbreitung und werden für die postfreie Zusendung oder deren Abholung zu 3 fl. berechnet.

Fränkischer Kurier.

(Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.

Nürnberg, 15. August 1866. Mittwoch: Maria Himmelf.

Donnerstag, den 16. August: Joak.

Der „Fränkische Kurier“ erscheint täglich, mit Ausnahme des Tags nach den Sonn- und Feiertagen, um 4 Uhr Nachmittags. Preis für ganz Bayern pr. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Für die Monate August und September kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

Das Lied vom Main.

Der Main soll uns nicht trennen, er hat uns nie getrennt,
So lang an seinen Ufern das Volk nur deutsch sich nennt!
Was in der Welt kann scheiden, sie hält ein Bund unwandelbar!
Es wird so lange halten, als deutsch Herz und Auge klar.

Der Main soll uns nicht theilen, ein Gränzen ist das Land
Vom hohen Meißner Norden bis zu der Ostsee Strand.
Ein Volk sind wir gewesen in Gottes Segen und Zorn,
Ein Volk, wir wollen's bleiben, jetzunder Einig Zu Trutz!

Sing' auf, du gold'ne Sonne, nach finsterdürrer Nacht!
Auf, neue, neuen Tage, führ' uns zu neuer Macht!
Der Frauenmund soll nicht haben den Seufzer frei,
Deutsches Mädel,
Und Deutschland soll nichts theilen, nicht Berge, nicht der Rhein!

Karl Ulmer.

Deutschland.

* München, 13. Aug. Es wurde die in Folge früher bestandene Advokatenliste mit Rücksicht auf die wenige bisjetzen dringende Beschäftigung wieder besetzt und dieselbe dem Advokaten-Convente zum Benehmen, die Vorschläge dem Gesammt-Ausschusse derselben zur Genehmigung vorgelegt. Hierauf wurden die Advokaten Dr. Müller aus Neukirchen verliehen; der Gerichtsschreiber des Landger. Kissingen, C. Dumpert, auf die Dauer eines halben Jahres in den Ruhestand versetzt und zum Gerichtsschreiber am Landger. Kissingen der Taxschreiber des Landgerichts Regenhauf, K. Schwarz aus Regensburg, ernannt.

— Am Samstag begab sich Prinz Otto zum Besuch seines königlichen Bruders nach Schloß Berg.

— Königin Marie, die erlobene Braut, daß im Bayern sich um Schiller ein wesentlicher Theil der Hoffnungsfeier darniederlage und derselbe am Samstag, durch den prot. Pfarrer das Abendmal empfangen werde, lieb die Mutter des Soldaten auf ihre Kosten von Gunzenhausen hieher kommen und wohnte selbst dem religiösen Akte bei.

* (Preußische und bayerische Lesart.) Wenn Blätter, die sich zum Grundsatz gemacht haben, von Freund und Feind das Gute wie das Schlimme zu berichten, sich beigehen lassen, einmal von den (wenigstens vor noch nicht sehr langer Zeit) viel geschmähten Preußen etwas Gutes zu sagen, so werden sie immer besonders Patriotismus rühmen, als preußische Uebertänzer deklarirt, und die Sache ist damit für die Dornröschen abgemacht. Vielleicht findet für diese Sorte Leute eine für die bayerischen Verhältnisse nicht sehr schmeichelhafte Mittheilung beschämender wirken, wenn sie von einer Seite kommt, deßen achtes Blauweiß — durch sie wenigstens — noch nicht bezweifelt wurde, nämlich vom Münchner Postboten. Ihm wird (f. deßen Nr. 186) geschrieben:

„Was mir im preußischen here besonders auffiel, das ist die Höflichkeit, mit der die dienende Mannschaft behandelt wird. Auch der „Fuhrwerker“, sage der Fuhrwerker, wird nur mit „Sie“ angeredet; als ich das so hörte, rieb ich Augen, Maul und Ohren auf vor Verwunderung, jedem Kommando wird durch irgend eine Wendung das Peschiedene, Scharfe genommen, z. B. „Anderchen, geht und dalin“, oder „je Kinder, jetzt schieß't“. Das Aergste, was ich hörte, war in Helmstadt, wo nach dem Gefechte in den Straßen eine große Verwirrung entstanden war, da Artillerie, Sanität und Verpflegsstrain zugleich durch den Ort wollten und wo ein Offizier einem unachtsamen Fuhrwerker sprang zurief: „aber Donnerwetter, wo haben Sie denn Ihre Augen wieder?“ — Denke du, wie das aus Bayrische übersetzt lautet? Ich will dir's übersetzen: „Du Himmelherrgottsakrament! von einem Bauernlümmel, ich hau dir den Schädel auseinander, wo haben Sie denn wieder hin, du Vieh du dummes!“

x Frankfurt, 12. August. Ein Hauptgrund der Abneigung und des Widerstandes, auf welche hier noch der Gedanke einer engen Verbindung mit Preußen stößt, ist ohne Zweifel der wahre Schrecken vor der allgemeinen Wehrpflicht, welch man mit einer solchen Verbindung unzertrennlich, doch wohl nicht ganz richtig, drohen sieht. Man vergißt dabei, daß, wenn die Reichsverfassung von 1849 in Gültigkeit geblieben wäre, die so sehr gefürchtete Institution gar nicht eingeführt werden könnte, denn die Reichsverfassung kannte nur die allgemeine Wehrpflicht und schloß die Stellvertretung aus. Principiell wird dies auch von jenen Parteistandpunkt wiederum geschehen müssen, während sich in der Ausführung Uebergänge oder ein Mittelweg dann gleich gut auffinden lassen würde, wenn man nur wollte. Etwas Aehnliches würde gewiß auch bei der Stadt Frankfurt der Fall sein, die ja selbst schon früher mehrmals daran gedacht hatte, sich der Last der eigenen Milizverwaltung durch eine bestimmte Geldsumme zu entledigen. Wie sind der festen Ueberzeugung, daß Frankfurt in wenig Jahren die Erfahrung machen würde, daß es bei dem Wechsel nicht nur nichts verlieren, sondern als bisherder Theil eines großen, mächtig vorwärts schreitenden Staates unendlich gewonnen hat, als wenn es bei der Fortdauer einer doch von allen Seiten beschränkten und beengten Selbstständigkeit alle Nachtheile eines kleinen Staates ohne einigen Vortheil eines großen hatte. Bei der sich vollziehenden Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in der Zukunft vor Allem um ein kluges Entgegenkommen handeln; nicht um ein passives Verdulden. Man darf annehmen, daß im Wesentlichen die Erörterungen, welche wohl theilen unerläßlichen hitzigen Blutwallungen auf eine mehrstündige Unterredung Bürgermeister Dr. Müller und die Deputation von Berlin zurückgebracht haben, sich in der angedeuteten Richtung bewegt haben werden. Die Genannten haben, erfreut dem Senate, seinen dem gefolgegeben, daß dieser Kenntniß erhalte, ohne daß die zipl Genauere über die weiteren Resultate verlautet hat. Wir können es nur für das Beste halten, wenn Frankfurt, wie es sich früher in eine falsche Bahn hat verleiten lassen, nunmehr mit Raschheit eine für sich und das Ganze heilsame Wendung nimmt. Die Verhandlungen über Wiedereröffnung des privatem Telegraphenwerkes an hiesigem Orte hängt mit der noch nicht erledigten Angelegenheit der Gerichtsbarkeit über die Beamten der Anstalt zusammen. Wie wir vernehmen, dürften die von der Stadt erhobenen Schwierigkeiten nun bald beseitigt zu halten, und damit die Wiederherstellung des Telegraphenwerkes im Bälde zu erwarten sein.

Dresden, 6. August. Trotz Waffenstillstand und Friedenspräliminarien werden die Verschanzungen unserer Stadt zur wachsenden Bestürzung der Einwohner fortgesetzt. In den früher erwähnten Schanzen am Lämmchen-Forwerk, dem Dohnaschen Gehöft und dem Annenkirchhof steigt ein neues Bollwerk auf der „Bogelwiese“ empor. So viel sich für den Laien übersehen läßt, liegt der Plan der französischen Verschanzungen von 1813 zu Grunde, erfährt aber beträchtliche Abweichungen. Der „Großen Garten“ mit den Lauzgäbchen durchzogen, auch sonst fast der Schanzarbeiter aller Orten in Thätigkeit. Es ist nicht länger zu verkennen, daß diese Befestigungen die Grundlage zu hierbenden bilden sollen, und daß wahrscheinlich die Bandung Dresdens in einen preußischen Waffenplatz eine der härtesten Bedingungen des nach den Präliminarien zwischen Preußen und Sachsen zu schließenden Separatfriedens sein wird. Die Bevölkerung Dresdens sind solcher Natur, daß sie eine dauernde Belagerung ohne den völligen Ruin der Stadt nicht ertragen.

Die „Brel. Volksztg.“ die einestheils für Durchführung der Reichsverfassung kämpft, forscht sich andererseits auch auch mehr für Annexion aus. Sie deducirt: Die Reichsverfassung setzt seinen Einbittaat voraus, sie kümmert sich nicht darum, ob die Berfassung eines deutschen Einzelstaates eine monarchische oder eine republikanische ist, sie legt dem Kaiser nur die Pflicht auf, über dem Reichsrechten zu wachen und Gewaltsamkeiten innerhalb eines Staates und zwischen den Staaten zu verhindern; auch er darf keinen speziellen Staat nicht durch specielle Amtsverleihungen vergrößern; es steht in Verträge zwischen den Regierungen unter einander die Bestätigung des Kaisers bedürfen, so ist ein Aufgeben eines Staates in den andern ohne seine Zustimmung unmöglich. Würden aber Umstände eintreten, wodurch die Regierungen einer Einzelstaates sich selbst unfähig erklärten, sie darf nie wollen, was sie nicht kann; sie darf sich erwartet und fordert daher auch nicht, daß die preuß Regierung in dem Moment, wo ein Friedensschluß auf Grund der bekannten Präliminarien in nahe Aussicht steht, die über dieselben weit hinausgehende Verwirklichung der deutschen Reichsverfassung als ihr Ziel hinstelle. — Anders ist es mit der wahren Volksvertretung. Diese darf nie bei dem soeben Erreichbaren

Digitized by Google

stehen bleiben, sondern muß, wenn sie ihre Aufgabe erfüllen will, stets weiter streben. Sie

stehen bleiben, sie muß das politische Wollen repräsentiren, sie braucht nicht zu diplomatisiren und sie soll nicht diplomatisiren. Deßhalb: Perfect. Volksvertretung ist daher jetzt nach dem großen Siege Preußens, die Durchführung der Reichsverfassung energisch zu fordern. Nicht allein das preußische, das ganze deutsche Volk wird sich dieser Forderung anschließen.

Berlin, 12. Aug. Die Friedensverhandlungen mit den süddeutschen Staaten haben hier am Donnerstag begonnen, wo Graf Bismarck die Königlichen Vertreter derselben (gelbe Hüte — Pfordten) einige im Hotel des auswärtigen Ministeriums empfangen hat. — Der Vertrag von Nassau hat es bei seiner Ahreise nicht besser gemacht, als andere Fürsten der von Preußen occupirten Länder: er hat also bereits seine Landesgetreuthum — Nassau hat einen circa 1 Million, das Landesgestüt, 300,000 Thalern Mein zu — mitgenommen und alle öffentlichen Kassen leer gelassen. (D. A. Z.)

Die „Mittheilungen", welche die Erklärung Gradow's wegen Nichtannahme der Wahl zum Präsidenten bringen, sind — wie man der D. A. Z. von Berlin schreibt — nicht etwa von der Regierung, sondern von dem Abgeordneten v. Vincke „lediglich auf eigenen Antriebe und ohne jede anderweitige Aufforderung auf Grund seiner persönlichen Kenntniß der allerhöchsten Kreise" ausgegangen.

Berlin, 13. August. Die „B. u. H. Z." schreibt: Wir hören, daß schon in den nächsten Tagen, möglicherweise morgen, die Annexion von Hannover, Kurhessen, Nassau und Frankfurt förmlich ausgesprochen werden soll. Wahrscheinlich wird morgen dem Landtage die darauf bezügliche Vorlage gemacht werden. — Eine hier anwesende Deputation aus der Mitte der Bürgerschaft Frankfurt's hat die unverzügliche Einverleibung der bisherigen freien Stadt in den preußischen Staatsverband dringend nachgesucht.

— Man versichert, der Prinz Hsenburg habe der Auftrag erhalten, der Königin von Hannover begreiflich zu machen, daß ihr fortgesetzter Aufenthalt in Hannover Unannehmlichkeiten nach sich ziehen würde, welche sie in ihrem Interesse vermeiden müsse.

Im Allen wurde die Gründung eines Invalidenhauses angeregt. Die Cholera zeigt sich, jedoch in gelindester Form (in voriger Woche nur 2 Sterbefälle).

Der Generalmajor v. Pinel, Commandeur der dritten Kavalleriebrigade, ist in Stettin gestorben.

Hamburg, 13. Aug. Der „Börsen-Halle" zufolge befand sich der preußische Dampfer „Bineta" gar nicht in unerkanntem Gewässern (um sich vor den österreichischen Corvette „Radetzki" geschlagen werden zu können), sondern an der südamerikanischen Westküste. Laut Briefen aus Valparaiso vom 10. Juni ist der preuß. Dampfer dort ungefährdet angekommen.

Oestreichische Staaten.

Der „Bayr. Ztg." (wir lagen der „Bayr. Ztg.") wird aus Wien, 9. August, geschrieben: Oestreich hat durch die Friedenspräliminarien die Gewißheit erhalten, seine Schmälerung seines territorialen Besitzes außer Venetien zu erleiden und die Hinrichtungsmasse auf ein mehr dem bisherigen Maß entsprechendes zu sehen. Daraus ergibt sich für Oestreich die Lösung seiner Stellung als Großmacht trotz aller Niederlagen nicht verletzen soll, und daß Preußen es als ein für seine Ziele ausreichendes Resultat des Krieges erachtet, sich in Wirklichkeit als vollgiltige Großmacht der anderen gegenüber zu constituiren und in Deutschland zunächst den nördlichen Deutschlands zu übernehmen. Die unmittelbare Folge dieser Ergebnisse, welche ihren sichtbaren Ausdruck in der Besetzung der der Hauptstadt näher liegenden Gebietstheile finden, ist die, daß nach der angestellten Berechnung in wenigen Tagen, welche mit der vorgestern, allmählich in alten unseren Kreisen wieder Vertrauen auf die Zukunft, eine mit der Vergangenheit sich täglich mehr verschöndete Stimmung und möglichste Zufriedenheit mit der Gegenwart in den Gemüthern einkehrt. Auch die Friedensbedingungen, welche der Krieg brachte, scheinen für die nächste Zukunft wenigstens überwunden werden zu können. Die zur Berathung geladenen Banquiers haben ihre Versammlungen mit einem schönen Resultate beendigt und die gewünschten 30 Millionen zur Verfügung gestellt. Dasür ist ihnen die Anerkennung der Regierung ausgesprochen worden, und dies kann ihnen und wird ihnen vorläufig genügen. Aber wenn wir auch die gegenwärtige Krise überstehen, ist es dann noch nicht anders, als hätten wir erst den Grund des Hauses überstanden und müßten nun den Bau. Weiß es nicht alle Welt, daß es in allen seinen Zugen wankte schon vor dem Kriege? und nun steht der alte Bau noch da in seinem unglücklichen Gerüste, und das Beste hat die Kassenbrode mit sortgenommen. Wir hören auf, deutsch zu sein, und sind noch nicht, was wir werden wollen: Drei nationale Gegenstände streiten sich um die Herrschaft und das geringste von ihnen, das czechische Element, schien in der letzten Zeit die Oberhand gewinnen zu wollen. Täglich zeigt es sich mehr und die Presse, der verschiedenen Sprachen spöttigt ist, daß das Reich ein Körper aus drei sogenen Gliedern ist. Was ist hier noch in Bezug auf die Verschmelzung der Grundstoffe zu thun, und wird sich nicht eben jetzt am bittersten rächen, was man zu langen Jahren versäumt hat? Lassen Sie mich schweigen von unseren Militärverhältnissen und Sozialen Verhältnissen; aber eine Frage ist es, die ich immer wieder stelle: wie steht es mit unseren Sympathien in Deutschland? Erst jetzt, da nur sie verloren haben, sind sie laut geworden. Preußen hat unter dem Ruf der Freiheit gesiegt, sondern der Staat mit seiner kraftvollen Institutionen und seinen festen Muthe, der, gestützt auf das Bewußtsein seiner Intelligenz, und vor Allem seiner Arbeit, uns leicht überflügelte. Dies Alles aber hat der Krieg auch in Deutschland mit einem Schlage zum Bewußtsein gebracht: Die Ueberzeugung von den Vorzügen der preußischen Verwaltung macht es dem Norden trotz der größten Uebelstände leicht, sich anzuschließen, — und der Süden? Hören wir nicht täglich aus den Berichten, die von da zu uns kommen, daß eben so wie dort, wo der Sieg gegen Wien, eine preußisch ist, und die Sympathien für Oestreich am leidenschaftlichsten waren? So steht es in Süddeutschen, abgesehen von Franken. Und wie wird es in Würtemberg sein? Noch ist es nicht lange her, daß ein Zug Würtemberger eines schönen Tages bei uns ankam, um den Kaiserstaat kennen zu lernen. Sollen wir von Baden, Hessen, Sachsen sprechen? Ja, gewiß, wir sind aus dem Spiel mit Deutschland getreten.

Wien, 12. Aug. Die „N. Fr. Pr." schreibt: Die Nachrichten von einer partiellen Neubildung des österreichischen Ministeriums begegnen heute in der Oestreich. Ztg. einem Dementi. Dieser Organ erklärt, „daß alle Gerüchte von dem Anschreiben dieses oder jenes Mitgliedes des Kabinets vollständig der Begründung entbehren." Die Beiern sind das militärische Bad der Residenzbewohner. Hier in Wildlerstorf habe zur Herstellung seiner Gesundheit einen sechswöchentlichen Urlaub erhalten und dürfte bereits in Bad Fusch eingetroffen sein; Finanzminister Graf Larisch aber habe sich heute zum Besuche seiner Gattinnte nach Ischl begeben, wo dieselbe zum Empfange wieder in seinem Bureau in der Himmelpfortgasse zu finden sein. Diese thatsächlichen Meldungen mögen durchsichtig wahr sein, nichtsdestoweniger beharren glaubwürdige Personen dabei, daß sich gerade in diesem Augenblicke der Kaiser mit Ministerialberathungen wie des Finanzministeriums eine Personenveränderung, so vollziehen beginne. Auch die Meinung, daß Frhr. v. Hübner in das Ministerium eingetreten berufen sei, erhält sich. Indeß ist wohl zu beachten, daß all die mannigfachen Minister-Projecte bis jetzt nicht berührten; denn alle diese Kombinationen gehen zu, daß Graf Ernst Belcredi als auch Graf Esterhazy jetzt im Amte bleiben, und daß, also eine Ministerkrise von irgend welch politischer Bedeutung nicht besteht.

Wien, 13. August. Der „Pr. L." wird geschrieben: Heute glaube ich Ihnen mit aller Bestimmtheit mittheilen zu können, daß wir, während die Zeitungen fast ausschließlich von Friedensverhandlungen zwischen Oestreich, Preußen und Italien sprechen, neuen kriegerischen Verwicklungen näher stehen als man allgemein annimmt. Mehr als Preußen die Beschränkung Frankreichs Compensationen zu verlangen, vorläufig nicht anerkennt, und mehr ist es auch, daß der preußisch-italienische Vertrag sich nur auf Venetien bezieht. Allein der Vertrag hat eine gehässige Clausel, welche mit der Integrität französischer Conversationsfrage in indirektem Zusammenhang steht. Preußen gesteht nämlich Italien eine der preußischen Gebietsvergrößerung entsprechende Ausdehnung zu. Der Abrundung Preußens im Norden entspricht die Zusammenlund durch Venetien. Hat Italien, so heißt es weiter zu weiteren Erwerbungen schreiten sollte, sind auch für Italien solche in Aussicht gestellt. Nun stützt sich Preußen in seiner Zurückweisung der französischen Compensationsforderung darauf, daß die Gebietsveränderungen in Deutschland einer innern Nothwendigkeit entsprechen,

welche der Graf von Flandern wahrscheinlich von Paris abholen wird, gedenkt ein paar Wochen hier zu verweilen und alsdann auf kurze Zeit nach Wien zu gehen. Es werden Zweifel laut, ob die hohe Frau überhaupt nach Mexico zurückkehren werde. Die immer noch widersprechenden Nachrichten über die französischen Territorial-Forderungen haben hier große Besorgniß erregt. Von der Pariser Nachricht, die friedlichen Versicherungen Frankreichs seien durch den 15. d. zur Verfündigung kommen, ist, so weit man betrosen sein könnte, kaum Notiz zu nehmen, denn der hiesigen Regierung sind in Abwesenheit des Parlaments bezüglich territorialer Arrangements vollständig die Hände gebunden. Ich glaube außerdem nicht, daß hier die jetzt von französischer Seite irgend welche Eröffnungen gemacht worden. (A. Z.)

Großbritannien.

London, 11. Aug. Die Parlaments-Session wurde gestern Nachmittag um 2 Uhr durch Commission im Namen der Königin mit den üblichen Förmlichkeiten geschlossen.

Amerika.

Die Sendung der amerikanischen Kaiserin Charlotte an den französischen Hof hat folgende Bewandtniß: Die Abwanderung des zweiten Contingents Truppentheils vom November bis nächsten April, sowie fortige Abberufung des (durch Bequemlichkeit, Eigenwillen, Anmaßung und Habsucht mißliebigen) Marschalls Bazaine, Verlängerung der für die im Januar 1867 an Frankreich zu zahlenden 30 Mill. Frcs. auf weitere zwei Jahre. — Die Lage der Dinge in Mexiko für das „Kaiserhaus“ wird als eine äußerst trübe geschildert. Das belgische Hilfscorps wurde bekanntlich in Folge einer in seiner Heimath ausgebrochenen Meuterei veranlaßt, seine völlige Rückkehr (trotz gemachten Versprechungen) aufgeschoben und das mexikanischen Jägercorps einverleibt. — Der „rebellische Flüchtling Juarez“ verfügt über zwei Provinzen — Chihuahua und Zamanipas —, Sonora, Sechapec, beziehungsweise Durango, die ihm eine regelmäßige Kommunikationslinie mit den Vereinigten Staaten. — Man spricht von einer sofortigen Rückkehr Maximilians nach Europa, falls die Sendung seiner Gemahlin mißglückt.

Neuere Nachrichten

München, 14. Aug. Die vielbesprochene Volksversammlung hat die gestern Abend erwartete Ruhe schon bekannt, waren diejenigen Personen, welche den ersten Anstoß zu der dieser Versammlung, vorausgegangenen Agitation gegeben, und welche die Annahme der v. Schauß'schen Resolutionen gleich in der eigenen Versammlung im Glaspalast, am 4. d. M. Mittags, von dieser Agitation zurückgetreten. Der Volksverein hatte die Sache in die Hand genommen und eine Liste von 99 Personen, die zu verschiedenen Reklamationen von Lenten, deren Namen man ohne ihr Zuthun auf dieselbe gesetzt, Anlaß gegeben, und sei mehreren Gegen zu der Versammlung in der Centralhalle ein, während gleichzeitig bekannt wurde, daß mehrere Landtagsabgeordnete verschiedener Richtung erschienen wollten. Dieser letzteren Umstand mochte bei einigen die Besürchtung eines Standals hervorgerufen haben, und so kamen denn Letztere, kaum bei Schöpfung der Versammlung selbst, und Gerüchte aller Art, von Schwarzfritten und sogen Leuten in Umlauf gesetzt, gingen gestern durch die Stadt, von denen ich nur eines erwähnen will, das nämlich, es würde die „preußischer Versammlung vorausgehen, was auszuführen verstanden werden. Landwehr war in großer Zahl in Bereitschaft, und Polizisten in Civilkleidung waren im Versammlungslokal und in diesen Nähe postirt, während ein Bezirkskommissär in Uniform in die Centralhalle beordert wurde, um sich längere vor 5 Uhr Abends nicht besetzt war, so daß Jedermann, welche nicht mehr in das Haus kommen, wieder abziehen mußten. So hatten sich denn Leute aus allen Ständen eingefunden, unter Beamten und Bürgern es auch von Adel war nur ausnahmsweise, nicht an naturweisungen Bienatuten sehr groben Schlags, neben dem sehr zahlreich vertretenen jüngeren Theile der gebildeten Bevölkerung hatten sich, schon aus Neugierde, die Arbeiterklassen des Sopfes eingefunden und die Rittmeisterin, die „Schlächter“ Bäcker prägelnden Kreuzbarter u. dgl. hatten sich eingefunden. Dr. Aubner präsidirte, Dr. Gerthes, der gewandte Berliebiger, entwickelte die Ihnen bereits bekannten Sätze, Lutionen. Gegen diese trat nun Koll (ein Südteutscher in Stuttgart*) auf, und für den Südteutschen Bund mit Parlament (ohne bestimmte Exekutive) Diaßlitz, wobei er von „Nein“ und Zischen unterbrochen wurde. Dagegen begründeter Beifall fiel Beifall einige Zusätze zu den Resolutionen, welche auf Anerkennung unseres neuen Systemlandes, Verantwortlichkeit über Führung, auf Systemänderung überhaupt und auf Anberung der bayerischen Verfassung zielten. Dem folgte sodann der gestern bereits Landtagsabgeordnete Dr. Schmidt von Weißenburg, dann, jedoch beginnt, Dr. Volk, dessen mattige, mit Fremdwörtern durchsetzte Rede bei der Abstimmung Gnade vor den Augen der Versammlung fand. Nachdem noch der Stuttgarter Hausmann den Koll'schen Standpunkt und den Satz „durch die Freiheit zur Einheit“ gegen den durch die Einheit zur Freiheit“ vertheidigt hatte, folgte die Abstimmung über die Resolutionen und Zusätze, welche übrigens zwar der Berichterstatter der N. Z. verschwigt) nicht prinzipieller Natur sind, wurden angenommen, die Menge ging ziemlich ergriffen auseinander, die Ruhe wurde durchaus nicht gestört.

*) Hat doch selbst ein Mitglied des Ausschusses mit der Regierung seinen Kummer geklagt.

**) Angeblich waren auch Fremde zugegen.

München, 14. Aug. Prinz Otto angekommen: Der Herzog von Nassau, Prinz Nikolaus von Nassau, Prinz Philipp von Hanau, Herzog Friedrich von Augustenburg, zeb. Kais. Sommer und Major v. Schmidt, Ordonnanzoffizier Jan. a. von Glücksburg.

Die bayerische Staatsregierung hat für die bedrängten Bewohner Unterfrankens 100,000 fl., König Ludwig II. aus seiner Privatkasse 10,000 fl. bewilligt; Ministerialrath Rar ist zur Vertheilung nach Würzburg abgereist.

(Bayr. Militärorden.) Die Verleihung der Auszeichnung des neugeschaffenen dem Militärverdienstordens muß ausschließlich Personen, welche Dienst nehmen, und zwar nur solchen, welche sich in Bezug auf Tapferkeit, Treue und Ehrenhaftigkeit vor dem Feinde, sowie durch Aufopferung und Hingebung für die Interessen des Vaterlandes, durch Ausdauer und Pflichttreue, durch Gehorsam und Disziplin, durch Kameradschaftlichkeit und Humanität, durch Bescheidenheit und Anspruchslosigkeit, durch Ordnungsliebe und Sparsamkeit, durch Mäßigkeit und Nüchternheit, durch Lernbegierde und Fleiß, durch Geschicklichkeit und Gewandtheit

Versteigerung.

Am Auftrage des t. Besitzergerichts dahier werden in dem Fabrikbesitzer Kunstmann'schen Konkurse zu Mögeldorf nachbenannte Gegenstände an die Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft:

circa 30 Centner englischer Gußstahl,
circa 60 Centner diverses Eisenblech,
eine größere Partie Drahtstifte, Nieten,
eine große Partie Hufschrauben, Riemen, Muttern,
Schneidklappen, eine größere Partie Schrauben,
verschiedene Manometer, endlich auch Möbeln,
Porzellain-, Herren- und Frauenkleider, Weißzeug,
Küchen- und Comptoireinrichtung.

Hiezu ist Termin anberaumt auf

Donnerstag, den 16. August d. Js., von früh 9 Uhr an

in dem Kunstmann'schen Fabrikgebäude zu Mögeldorf.

Mit dem Verkauf der Möbeln u. s. w. wird Nachmittags 2 Uhr begonnen.

Nürnberg, den 11. August 1866.

Der kgl. Notar:
Lindner.

Dank und Bitte.

Allen werthen Nachbarn, Freunden und Bekannten hatte ich hiemit bei meinem Abzuge von St. Peter meinen pflichtschuldigsten Dank ab für das freundliche Wohlwollen, der warmen Theilnahme während meiner Krankheit und für das kräftige Entgegentreten den gehässigen Verläumdungen, welche gewisse Personen meinen bisher in jeder Weise ungetrübten Ruf zu vernichten suchten; ich bitte daher, auch fernerhin mich mit ihren freundlichen Gesinnungen gegen schlechte Intriguen mit Recht zu unterstützen. Mit vollster Hochachtung empfiehlt sich **F. Hilpert** nebst Frau.

Unserer werthen Kundschaft, sowie Freunden und Bekannten diene hiemit zur Nachricht, daß wir unser neues Logis N. Nr. 921 in der Plömersgasse bezogen haben, und bitten daher, uns ferner wie bisher Ihr gütiges Vertrauen zu schenken.

Unserer alten Nachbarschaft ein herzliches Adieu sagend, bitten wir die Neue um freundliche Aufnahme.

Georg Mirsberger, Schuhmacher.
Babette Mirsberger, Kleidermacherin.

Geschäft und Wohnung des Unterzeichneten befinden sich von heute an im Hause Nro. 51 b. an der Fürther Straße nächst der Rosenau.

Den 14. August 1866. **Caspar Hafner.**

Wirthschaftsübernahme und Empfehlung.

Einem verehrlichen Gesammtpublikum, sowie allen Freunden und Bekannten und der werthen Nachbarschaft hiemit die ergebenste Anzeige, daß wir mit dem Heutigen die Wirthschaft zum Rosenthale übernommen haben; unser eifrigstes Bestreben wird sein, die uns beschenkenden Gäste durch verschiedene Speisen und Getränke zufrieden zu stellen.

Nürnberg, den 14. August 1866.

Johann Ulrich nebst Frau.

Commissions-Lager

von feinen und mittelfeinen Cigarren in bestgelagerter Waare bei

Karl Klitz,
vorm. C. Chr. Fiseins Wittwe,
am Josephsplatz.

Wir beehren uns, die Mittheilung zu machen, daß wir unsere **Maschinen-Ausstellung** wieder eröffnet haben und dieselbe jeden Wochentag

Vormittag 10—12 Uhr,
Nachmittag 2—4 „

dem Besuche eines verehrlichen Publikums bestens empfohlen halten.

Unter den neu angekommenen Gegenständen befinden sich:

Bierlüft-Apparate,
kleine Eisschränke,
engl. Gewürzmühlen zu Handbetrieb,
kleinere Sorte Zuckerrohrwaschinen,
Holzspaltmaschinen für Haushaltungen,
Handwäschmaschinen (auch auf Tischchen),
Gold- & Blindruckpresse,
Presse für Kloschner;

besonders empfehlen können wir auch die als praktisch erprobten:

Waschmaschinen (billigere deutsche),
Knöringer,
Bohnenschneidmaschinen,
Fleischschneid- & Wurststopfmaschinen,
klapplei tern & Treppenstühle,
Messerputzmaschinen u. s.

Permanente Maschinen-Ausstellung
von
Schnurrer & Cie.

J. F. Boß'sche neu erfundene
Bier-Presse

sind allen Bierern Bierfreunden vor und nach dem Genuß des Bieres zc bestens zu empfehlen.

Zu haben in Aquaten à 6 Kreuzer in dem Bierkaufs-Lokal der Bombenfabrik von

J. F. Boß.

Ecke der Wassergasse, nächst der Hauptwache.

Steinkohlen

sind wieder vorräthig und empfiehlt zu geneigter Abnahme, billigst

F. Kraft am Obstbahnhof

Bestellungen werden in N. 813 b an der Maximusbrücke entgegengenommen

Vor dem Marktor Nr 130 sind alte Ziegel zu verkaufen.

Die im Jahre 1830 auf Gegenseitigkeit begründete Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

hat ihren 35. Jahresbericht und Rechnungsabschluß veröffentlicht, aus welchem sich Ende 1865 folgende günstige Resultate ergeben:

Es gingen ein	2,137 Anträge mit	2,855,800 Thlr. Vers.-S.,	=	4,175,150 Fl.
Mitgliederbestand	5,839 Personen	8,502,600 „ „ „	=	12,754,550 „
Prämien-Reservefonds		1,900,359 „ „ „	=	3,325,681 „
Dertheilbarer Ueberschuß		325,901 „ „ „	=	570,327 „

Dividende für 1866: 32%
„ **1867: 33%**

Neben ihren reichen vorzugsweise in mündelsichern Hypotheken angelegten Fonds gewährt die Gesellschaft durch das Prinzip der **Gegenseitigkeit die vollständigste Sicherheit**

Durch die seit einer längeren Reihe von Jahren fortwährend im Steigen begriffene Dividende werden die Beiträge in nachhaltiger Weise auf das äußerste Maß der Billigkeit vermindert. — Die Einzahlung geschieht **kostenfrei** und ist in jeder Weise, insbesondere durch **vierteljährlicher Ratenzahlungen** erleichtert.

Nähere Erläuterungen werden bereitwillig ertheilt und Versicherungen von **100 bis 10.000 Thlr. zahlbar beim Tode** oder gegen mäßige Zuschußprämien **bei Erfüllung eines vorzus bestimmten Lebensalters** unentgeltlich vermittelt durch

Joh. Leonh. Orth, innere Laufergasse, Nürnberg,
Theodor Lammers, Albrecht Dürerstraße, Nürnberg,
H. Ch. Wildt, Albrecht Dürerstap, Nürnberg,
A. M. Lut, Aufschläger in Achach.
G. Speidel, Lehrer in Dinkelsbühl.
Gustach Meyer in Gochsheim.
Conrad Szgig in Erlangen.
J. Röschlau, Aufschläger in Feuchtwangen
J. Lud. Schmid in Fürth.
A. H. Berolzheimer in Gunzenhausen.
H. Mayer, Stadtschreiber in Lauf.
G. Weißmann, Landgerichts-Oberschreiber in Neustadt a. A.
B. Blaufuß in Forchheim.
Heinr. Linder in Rothenburg o. T.
Georg Friedr. Schleich in Schwabach.
C. C. Knyprecht in Ansbach.
H. Kleiselmann, Schraunenmeister in Weißenburg
J. N. Schwaab, Magistr.-Ganzlist in Wemding

Lehrlings-Gesuch.

Für einen thätigen Kaufmann bietet sich Gelegenheit in einem sehr rentablen Fabrikgeschäft als Aspecie einzutreten. Offerten unter A 25 durch die Exped d. Bl.

Ein in jeder Branche der Reparatur gelobter Uhrmachergehilfe sucht dauernde Condition. Offerte unter G. M. beliebe man in der Exped. d. Bl. zu hinterlegen.

Bei einer anständigen Familie finden Mädchen, welche die höheren Lehranstalten besuchen, freundliche Aufnahme gegen billige Vergütung. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein solides in Führung eines Haushwesens sowie für Ladengeschäfte passendes und geübtes Frauenzimmer sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine entsprechende Stelle. Zu erfragen L. Nr. 213 am Josephsplatz.

Sogleich

ist eine geräumige Wohnung — 2. Stock — im lebhaftesten Theile von Stadt Schuster Seite in der Nähe des Marktes zu vermiethen.

Handlungslehrlinge werden in einer guten Familie in Kost und Logie zu nehmen gesucht. Tuchergasse S. 1162 II. Stock.

Eine helle, trockene Wohnung ist sogleich oder in 14 Tagen zu vermiethen L. 229.

Eine solide Familie sucht auf Sebalder Seite, am liebsten in der Nähe des Neuen- oder Vorhergärtner-Thors, oder auch vor diesen Thoren, bis Ziel Allerheiligen eine mittlere Wohnung. Näheres in der Exp. d. Bl. unter dieses Blattes.

Es ist eine schöne Wohnung, der 3. Stock, und auch sogleich zu vermiethen im **Geladen** nebst Ladenstube an solide Leute täglich oder bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen in Nro. 827 am Markte bei der katholischen Kirche.

Der Geladen mit Ladenstube S. 107 ist von heute an zu vermiethen.

In L. Nr. 953 am Kornmarkt ist der 1 und 2. Stock sofort zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer ist sogleich zu vermiethen.

Nr. 137 a. Gostenhof ist ein kleines Logis sogleich zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung ist sogleich an eine solide Familie zu vermiethen. Schildgasse S. Nr. 658

Im Depôt des H. Ausschusses (Museum, Parterre) ist vor einiger Zeit ein grünseidener Regenschirm mit schwarzem Griff stehen geblieben. Gegen Insertionsgebührverhaltung kann er im Museum in Empfang genommen werden.

Nachtrag.

Antwerpen, 12. Juli. Das Feuer ist gestr Mt.) wüthet ununterbrochen fort, scheint jedoch auf einen gewissen Heerd beschränkt zu sein, falls keine weiteren Explosionen erfolgen. Die benachbarten Later- und Wohnhäuser werden geräumt

Telegraphische Depesche.

* Paris, 13 August *) Der Abendmoniteur schreibt: „Times" glaubt, in Pierde und Salpeter-Anfuhren feigerliche Absichten Frankreichs zu entdecken. Die französische Regierung beschränkt die jährliche Armeste, weil fremde Regierungen während des Kriegs nicht als 20,000 Pferde in Frankreich kauften. Die Pulvervorräthe seien complet, Salpeteranfuhr wären also unnöthig. Der beste Beweis der friedlichen Absichten des Kaisers liege darin, daß derselbe am 10. Aug die Entlassung der Klasse 1865 unterschrieben. — Max Wohen ist heiglich in Familiengeschäften aus Alaier angekommen, er wurde noch nicht vom Kaiser empfangen — Die „France" meldet: Der Kaiser wird am 14. August in Chalons erwartet, aber bei schlechtem Wetter wird die Reise verschoben

*) Einen Theil unseres heut bereits mitgetheilt.

In J. A. Stein's Buch- und Kunsthandlung (Ad. Köllner) in Nürnberg im Bazar, Hof ist erschienen:
Die Lehre von der **Asiatischen Cholera**, ihrer Entstehung und ersten Behandlung Nach den neuesten Forschungen und eigenen Beobachtungen allgemein verständlich dargestellt von Dr. Solger, prakt. Arzte.
Preis 15 kr. Nach auswärts franco gegen franckirte Einsendung von 16 kr. in Briefmarken

25 Gulden Belohnung.

Wer ich vernehme, geht das Gerücht, ich hätte von dem königl. preuß. Militär-Depot Kaffee geringerer Qualität gekauft, um ihn für gute Waare zu verkaufen. Da ich aber gar nichts kaufte, so gebe ich 25 Gulden Demjenigen, der mir den Verbreiter dieses falschen Gerüchtes namhaft macht

J. Groß, Bindergasse.

Feinen Limburger Käs per Stück (Stein) um 6 und 9 kr. zu verkaufen in S. Nr 492, Krämergäßchen am Albrecht-Dürerplatz.

Großer Handatlas von Sohr und Hauke 1865 ist zum antiquarischen Preise, sowie eine sehr gute Violine zu verkaufen.

Ein schönes Stehschreibpult mit Stadladen und Briefregal ist zu verkaufen. L. 1194, Walchherstraße.

Ein junger Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen wird in ein Engros-Geschäft gesucht Näheres in der Exped. d. Blatter

Ein thätiges Geschäftsmann wünscht in seinem rentablen und gangbaren Geschäfte, welches 25 bis 30 pCt. abwirft, auf 4 bis 6 Monate 6—800 fl sogleich zu entnehmen. Offerte L. M Nr. 1 besorgt die Exp. d. Bl.

In einem Privathause wird Einquartierung mit Verköstigung angenommen.

Es werden Eisenmarterungen auf Dach und Fach sowie mit Kalk angenommen S. Nr. 824

(Schreibstelle.) Ich suche einen im Notariatswesen erfahrenen Schreiber mit schöner Handschrift Eintritt 1. September Zeugnisse abschriftlich

Dr. Reichold, Notar in Nürnberg

An der Fürtherstraße nächst der Rosenau Nr 51b ist der zweite Stock täglich zu vermiethen.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus

Versteigerung.

Im Auftrage des diesigen kgl. Bezirksgerichtes wird das Haus L. Nr. 274 in der vordern Lederhausgasse dahier, bestehend aus Plan-Nr. 3299 Wohnhaus zu 0,2 Dez., brandversichert mit 4700 fl. sammt dem darauf ruhenden Forstrechte im vormaligen Walde, von jährlich 1 Mfl. Scheitholz, 1½ Mfl. Stockholz, und 100 Pfund Wellen, geschätzt auf 5500 fl., der Zwangsversteigerung unterworfen, und öffentlicher Feilbietungstermin vom unterfertigten kgl. Notar auf

Freitag, den 28. September d. J.

Vormittags 10 Uhr.

in seiner Amtskanzlei N. Nr. 732 in der Tetzelgasse dahier, anberaumt.

Das Berichten richtet sich nach der Bestimmung der §§. 96 bis 98 der Prozeßnovelle vom Jahre 1857, und erfolgt sonach der Zuschlag nur dann, wenn durch Meistgebot annähernd der Schätzungswerth erreicht ist.

Die sonstigen Bedingungen werden am Termine bekannt gegeben werden, bis wohin von den einschlägigen Urkunden Einsicht genommen werden kann.

Nürnberg, den 23. Juli 1866.

Der kgl. Notar

Reinhard

Bekanntmachung.

In der Stadt Helmbrechts in Oberfranken, welche 2—3000 Einwohner, sowie eine Pfarrei, die obrigkeitliche 2 Stunden im Umfang und eine 4000 starke Seitenzahl hat, ist eine reale Baderstube-Gerechtigkeit zu verpachten oder zu verkaufen.

Da jetzt ein praktischer Arzt da ist, so kann man auch die Leichenschau dazu nehmen.

Die Bedingungen sind bei M. Wertheimer in Obertangenstadt bei Cronach zu erfragen.

Von heute an wohne ich in meinem Hause L. Nr. 1043, Ecke der Jakobs- und Walchhorstgasse.

Gg. N. Uebler,
Glasermeister.

Für Auswanderer.

über Havre, Bremen und Antwerpen befördert monatlich mehrmals nach **Amerika** der von der k. Regierung bestätigte Special-Agent für Mittelfranken

Georg Friedr. Brunner
in Nürnberg.

Pâte pectoral. balsamique crystallisée.

Diese von Allerhöchster Stelle privilegirten Brustbonbons gegen Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustbeschwerden befindet sich, die Schachtel um 24 kr., in der Stempopotheke.

Angust Lamprecht,
Hofapotheker zu Bamberg.

Das Neueste in Epauletten und Litzen empfiehlt

Ph. Neußner, Fleischbrücke.

Teppiche,

Feine und ordinäre empfiehlt zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung reeller möglichst billiger Bedienung

Gg. Weiß, Teppichmacher-Meister,
L. Nr. 174. Obere Wörthstraße.

Unser Pastillen,

auch ihre so vorzüglichen Wirkungen sehr beliebt, sind stets vorräthig in Nürnberg in der Sturmapotheke.

Die Pastillen werden nur in etiquettirten Schachteln versandt.

Herzogl. Nassau'sche Brunnenverwaltung zu Bad Ems.

Das

Tapeten- & Rouleaux-Lager

von **L. Junge,** B. 555 vis-à-vis der kgl. Stadtpost,

empfiehlt seine reichhaltige, durch neue Zusendungen noch bedeutend erweiterte Auswahl ordinärer und feiner **Tapeten, Rouleaux** in allen gangbaren Breiten, sowie auch **Bäcker- & Lederstuche** zu gefälliger Abnahme, zu bekannten, soliden, billigen Preisen.

Tapeten & Fensterrouleaux

in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt

J. D. Wörndl,
innere Laufergasse 1006.

Knaben-Anzüge

in Leinen und Wollenstoffen,
empfiehlt in größter Auswahl

A. Huschneder,
am Eingang der Bindergasse Nr. 569.

Posamentier-Modeartikel.

Knöpfe und Kurzwaaren
von **Jean Arold,**
vis-à-vis dem Bayerischen Hof.

In einer ruhige Familie ist der erste Stock in L. Nr. 458 breite Gasse bis zum Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

PROVIDENTIA.

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft.

Begebenes Grundkapital: 8 Millionen Gulden.

Die Gesellschaft versichert gegen

Feuerschaden: Mobilien, Waaren, Maschinen, Fabrikgerätschaften, Vieh, Aufbewahrungshäuser, Getreide in Schobern und Scheunen. Sie übernimmt:

Versicherungen auf das menschliche Leben einzelner und verbundener Personen zur Besorgung der Angehörigen, zur Sicherstellung für das Alter, zur Erwerbung von Leibrenten, Aussteuerversicherungen etc.

Beispiel: A. 28 Jahre alt, sichert durch eine jährliche Prämienzahlung von fl. 19. 40 kr. nach seinem Tode an die Hinterlassenen ein Capital von fl. 1000 — einerlei, ob A früher oder später stirbt. Es schließt ferner:

Transport-Versicherungen aller Art, auf Special- und General-Polizen. Die Bedingungen sind in jeder Beziehung liberal, die Prämien billig und fest. Die Gesellschaft erfüllt ihre Verbindlichkeiten schleunig und treu.

Zur Vermittlung von Prospecten und Ertheilung jeder näheren Auskunft sind die Herren Vertreter der Gesellschaft, sowie die unterzeichnete Haupt-Agentur jederzeit bereit.

Die Haupt-Agentur:
Carl Kohn L. 413.

In Städten und Orten, wo die Gesellschaft noch nicht vertreten ist, werden Agenten gegen gute Provision angestellt.

Aecht amerikanische Nähmaschinen

von

Wheeler & Wilson's Mftg. Co. New-York.

Diese sowohl für **Familiengebrauch** wie auch **gewerbliche Zwecke** noch von keiner Nachahmung erreichten Steppstich-Maschinen erhielten

den ersten Preis

auf den Industrie-Ausstellungen in **London, Paris, Chicago, Philadelphia, Cöln und Dublin**

Durch die gratis beigegebenen neu patentirten Hilfsapparate sind nun die **billigsten** Maschinen auch zu Fabrikpreisen aus unterzeichnetem Depôt zu beziehen. **Illustrirte Cataloge, gründlicher Unterricht gratis! Vollständig Garantie!**

Elias Howe jun., New-York.
Erfinder der Nähmaschinen.

Neueste Schiffchen-Nähmaschinen für Schuhmacher und schwere Bekleidungsarbeiten, à fl. 125—135.

Jede ächte Maschine trägt obige Fabrikzeichen!!

Joh. Müller, Josephsplatz Nr. 297.
Agent für die Wheeler & Wilson und Howe Comp in New-York.

Chr. Fuchs jr.

am Spitzenberg, Nürnberg,
besitzt anerkannt das

renommirteste u. größte Piano-Lager

und empfiehlt die besten **Concert-Stutz-Flügel, Pianino's, Tafelpiano's** und **Harmonions** der bewährtesten Fabriken des In- und Auslandes. Durch die

Reichhaltigkeit der zur Auswahl gestellten Instrumente sowohl, als durch billigste und feste Preise entspricht dasselbe allen Wünschen und Anforderungen. Garantie findet statt und werden ältere Pianoforte möglichst in Tausch angenommen. — Ein gebrauchtes Lager **gebrauchter Claviere** und **Flügel** bietet Musikfreunden und Gesellschaften, welche ein gebrauchtes, aber noch gutes Instrument erwerben wollen, Gelegenheit zum billigsten Ankauf. — Stimmen und Reparaturen wird prompt und gründlich besorgt.

Dampfsäge am Ostbahnhof.

Stukkaturlatten

mit schwalbenschwanzförmig ausgehobelten Ruthen, das beste bis jetzt verwendete Material zu Zimmerdecken, **eigenes Fabrikat,** sind in großen Quantitäten stets vorräthig, und empfiehlt zur gefälligen Abnahme bei den billigsten Preisen

Paul Körper.

Andenken an Nürnberg!

Kleine niedlich Schnitzereien mit berühmten Nürnberger Männern, eisetirte Figuren aus Terra cotta, als: A. Dürer, Hans Sachs, Peter Vischer, Adam Kraft, Veit Stoß, des Glöckenmännchen, Schiller-Börne, Mozart, Beethoven u. a. m.

Damenschmucksachen

aus Schildkrot gearbeitet, fein eingelegt, als: Armbänder, Brochen, Pendeloques, Knöpfe, Ketten, Plaudanelli, Pinte &c. &c.,

Kinderspielwaaren

in geordnetster Auswahl und den neuesten Erscheinungen empfiehlt

A. Wahnschaffe.

Zwickauer Pechkohlen und Coaks, Verkauf 117 am Marktl bei

Schatt

3000 neue Dachziegel sind zu verkaufen, à Tausend 19 fl., Nr. 117 am Marktl.

Eine treue Person in gesetzten Alter wird sogleich zu häuslicher Arbeit gesucht.

Ein schönes Logis gegen Mittag, an der Prater-anlage, ist bis nächstes Ziel zu vermiethen. Näheres Nr. 22 St. Johannis.

Tüchtige Lehrlingsgehilfen finden Condition bei

Heinrich Häberlein
in Nürnberg.

Stelle-Gesuch.

Ein verheiratheter Mann, Professon Sattler, sucht in erster Kunstmühle als Mehlverstifter unterzukommen auch wird derselbe die um Geschäfts vorkommenden Sattlerarbeiten nebenbei mit besorgen. Offerten bittet man franco unter Nr. 106 A. G bezeichnend, in der Exped. d. Bl. zu hinterlegen.

Bis nächstes Ziel oder Lichtmeß l. Js. wird in freundlicher Lage, Schalter oder Lorenzer Seite, eine hübsche Wohnung, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern, einigen Kammern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, sowie im Parterre Raum 1 a 2 Gewölbe zu miethen gesucht. Im Falle sich en den untern Lokalitäten ein freundliches gesundes Comptoir befände, so würden 5 heizbare genügen. Näheres durch die Exped. d. Blattes

Eine Beamtenwittwe sucht am Ziel Allerheiligen eine Wohnung von 2—3 heizbaren Zimmern, einigen Kammern und übrigen Bequemlichkeiten, womöglich auf der Schalter Seite, zu miethen. Näheres in Lit. S. Nr. 1353, Laufergasse oder Expedienvierkel

Eine schöne Wohnung, 3 Zimmer, Kammer, Küche &c., ist zu vermiethen. Albrecht-Dürerstraße 393. Auch könnte Stallung für 2 Pferde dazu gegeben werden.

Für einen gebildeten Herrn oder Frauenzimmer ist eine kleine heitere Wohnung in frequenter Straße und in einem soliden Hause zu vermiethen. Adresse mit B. Z. an die Exp. d. Bl.

In Glockenhof 17a ist eine Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer, Alkov, Kammer, Küche, Boden, gleich oder Allerheiligen zu vermiethen.

Ein gut empfohlener junger Mann mit Sprachkenntnissen sucht seine gegenwärtige Stellung in einem Hopfen-Geschäft mit einer Comptoir- oder Reise-Stelle zu vertauschen. Gef. Offerten mit Z. 10 an die Exp. d. Bl.

Forderungen seien unbegründet, die freundschaftlichen und vertraulichen Beziehungen der französischen und preußischen Regierung dauernd fort", bemerkt heute das Organ Bismarck's, die „N. N. Z.", höhnend. Die „Grenz'sche Zeitung" hat, wenn sie von den Berliner Abendblättern spricht, wohl vergessen, daß es eigentlich die Morgenblätter gewesen sind, unter ihnen speziell die „Spenersche Zeitg." selbst, welche die Alarm-Nachricht des „Siècle" zuerst gebracht haben, deren Richtigkeit in ihrer ganzen Ausdehnung wir bereits in zweifel ziehen zu müssen glaubten.) (D. R.)

* Berlin, 14. Aug. v. Bismarck ist heute Morgens nach Stuttgart zurückgekehrt. v. Savigny ist wegen militärischer Fragen gestorben. Prinz Ludwig von Hessen ist Abends nach Darmstadt zurückgekehrt; sein Besuch galt nur dem Kronprinzenpaar; der König hat ihn nicht empfangen; der Prinz hatte eine Unterredung mit Daltwig.

* Wien, 14. Aug. Die „Abendpost" bezeichnet Angaben des Schwäbischen Merkurs, Frankfurt hätte auch im Falle eines österreichischen Sieges seine Unabhängigkeit verloren, und der Frankfurter Senat hätte in der ersten Hälfte des Juni Anträge gehalten, ob die österreichische Regierung seine Selbstständigkeit garantire, als vollständig aus der Luft gegriffen. (Wir bitten, und mit derlei telegraphischen Zusendungen zu verschonen; wir hatten nicht einmal für nothwendig gefunden, die dementirte Korrespondenz des Schw. M. aufzunehmen, und haben daher um so weniger Lust, unser Geld für derartige erfundene Berichtsignalen zu vergeuden. D. R.)

Vermischtes.

* (Zur Charakteristik des jetzigen Krieges.) Ein von hier abziehender Preuße schrieb seinem Quartiergeber nachstehende Zeilen in's Album:

Wir kamen von der Ostsee Strand
In dieses schöne Sauerland.
Wir kamen zwar als Feinde,
Doch scheiden wir als Freunde!

Heute 9. August wurde der Pester Thiergarten feierlich eröffnet. Die Gartenanlagen und Baulichkeiten sind höchst nett und geschmäckig, an Thieren ist aber jetzt noch großer Mangel.

Antwerpen, 11. Aug. Das Feuer, welches man auf die Magazine, genannt Krypta am St. Walburga-Platze, eingeschärft glaubte, hat sich, nachdem auch das in den unteren Räumen befindliche Petroleum entzündet worden, in einer erschreckenden Weise weiter verbreitet. Das anfänglich Nord de Cologne, die beiden Lagerhäuser, zum Schwan benannt, stürzten gestern brennend zusammen. In letzteren befanden sich 2300 Fässer Petroleum, welches die verbrennenden Flammen durch Kelleröffnungen und die Kanäle in das nächstliegende Straßenniveau führten, so daß die Bewohner desselben eiligst ihre Häuser verlassen mußten und anderswo unterzubringen suchten. Die Verwüstung ist unbeschreiblich, das Feuer nimmt immer größere Ausdehnung an; zum Unglücke ist das Wasser der benachbarten Kanäle mit Petroleum geschwängert und zum Löschen kaum zu gebrauchen. Heute Nachmittag ist man eifrig damit eifrig beschäftigt, den Heerd des Feuers dadurch einzuschränken, daß man die Häuser der Umgebung niederreißt. Bis jetzt ist glücklicher Weise noch kein Menschenleben verloren gegangen. — 12. Aug. Den außerordentlichen Anstrengungen des Bouwierkorps und der Pontonnier ist es gelungen, die Brandstelle zu begrenzen. Obgleich die Gefahr indeß noch keineswegs völlig beseitigt ist, wie der von Zeit zu Zeit aus den Trümmern aufsteigende, das ganze Quartier verbrüdende Rauch andeutet, so hofft man doch das in den Kellern verbrannte Petroleum zu erstiden. Über die ausgunstierten unbeweglichen Besitzer ist gestimmt. Gestern hat die Mildthätigkeit der Bevölkerung sofort Sorge getragen.

In Jassy ist die russische Kirche bis auf den Grund niedergebrannt. Man brachte nämlich deshalb aus Anlaß der dort glorreich begangenen Sieges nach alten Brauche ein Lammopfer dar, bei welcher Gelegenheit sich das Holzwerk der Kirche entzündete. Die Glocken und das Silbergeräthe, mit welchem die Kirche reich dotirt war, sind zu unförmlichen Klumpen geschmolzen; auch ein kostbares Muttergottesbild ist mit zu Grunde gegangen

Tages-Chronik.

! Nürnberg, 15. Aug. Am Donnerstag, den 16. ds., kommen bei dem hies. kgl. Bezirksgericht folgende Fälle zur Verhandlung: Vormittags 9 Uhr: Verhandlung der Berufung des Zeigelstreichers J. Egersdörfer in Großgründ, Beschuldigung gegen den Schreinermeister J. Reischauer dahier wegen Ehrenkränkung; desgl. des Hafners J. Schirpf dahier, beschuldigt wegen Ehrenkränkung der Galanterieschreiners-Witwe C. Hussak; desgl. des Gürtlergesellen D. Hohn von Katzwang wegen des Zunftmangels Rupp von Ahr, beschuldigt wegen Konkubinats; desgl. des Zirkelschmiedgesellen J. Anie dahier und Conf., beschuldigt wegen Uebertretung der Schlägerei; desgl. der Taglöhnerin M. Ziegler von Wendelstein, beschuldigt wegen Uebertretung körperlicher Mißhandlung; desgl. des Schmiedgehilfen W. Zeisner von Kemnath wegen gleicher Beschuldigung; desgl. der Cigarrenmacherin M. Zahn von Lauf, beschuldigt wegen gewerbsmäßiger Unzucht.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

v. Bei der Lebensversicherungsgesellschaft zu Leipzig gingen im verflossenen Jahre 2137 Anträge zur Versicherung mit 2,385,860 Thlr. Versicherungssumme ein; 257 Versicherungsanträge von 350,100 Thlr. wurden theils abgelehnt, theils zurückgezogen; Abgang durch Tod, Auslosung der verschiedenen Kapitalien, Aufgabe der Versicherungen ꝛc. 349 Personen mit 406,300 Thlr. — Eingegangen sind an Beiträgen (Prämien) 344,884 Thlr., an Zinsen 91,860 Thlr. (in Summa 59,837 Thlr. mehr als im vor. Jahre); Gesammtausgabe 256,135 Thlr. (12,306 Thlr. mehr als im Vorjahre), darunter 51,034 Thlr. für Dividende an die Versicherten, Mitglieder. 24,902 Thlr. Verwaltungskosten. Kapitalfond: 2,258,590 Thlr. Obgleich die Summe der durch Todesfälle zahlbar gewordenen Kapitalien im Betrage von 203,300 Thlr. für 177 verstorbene Mitglieder durch größere Mitgliederzahl, in Sachsen auftretende Cholera ꝛc.) nicht unerheblich größer gewesen ist, als im Jahre vorher, so hat diese Ausgabe doch denjenigen Betrag nicht erreicht, diesen Jahresbetrag nach den der Gesellschaft zu Grunde gelegten Sterblichkeitstafeln erwartet werden mußte. Eine Zusammenstellung der Sterbefälle innerhalb der letzten 10 Jahre zeigte, daß sich in denselben die Versicherungsbeiträge um 50, die Kapitalsumme und die Zinsen um mehr als 50, die Gesammteinnahme um faß 75 pCt. erhöht hat; obgleich die Ausgabe für Versicherung, für den Erhaltenen fällige Versicherungen und Vergütungen an Abgegangene über 1,700,000 Thlr. betrug, wurden doch den Versicherten in dieser Zeit 387,440 Thlr. zurückgegeben; die Dividende stieg von 19 auf 32 pCt.

* Neufundland, 13. Aug. Das kleine Goldschaf nach dem Festlande von Amerika ist reparirt und arbeitet gut; die Verbindung beider Kontinente ist somit vollständig hergestellt.

Wittenaliex-Durchschnittspreise in Nürnberg

am 14. August 1866.

Wochenmarkte-Gegenstände.	Preise.			
Das Pfund Butter	fl. —	25 kr. bis fl. —	36 kr.
Das Pfund Rindschmalz	„ —	25 „ „ —	28 „
Das Pf. Schweinschmalz	„ —	22 „ „ —	23 „
5 bis 6 Stück Eier für	„ —	6 „ „ —	8 „
Eine Ente	„ —	24 „ „ —	30 „
Eine Gans	„ 1.	12 „ „ 1.	24 „
Ein Huhn	„ —	12 „ „ —	20 „
Ein Paar Tauben	„ —	12 „ „ —	16 „
Das Pfd. Rehfleisch	„ —	16 „ „ —	17 „
Der d. Metzen Kartoffel	„ 48	„ „ —	56 „
Das Hundert Meerrettige	„ 1.	2. „	„

Braunwirthlicher Redakteur: Baptist Gantor.

§ Die geniale Pianistin Frau Ritter-Bondy aus Wien, welche vergangenes Frühjahr das hiesige Publikum in zwei Concerten durch ihre außerordentlichen Leistungen entzückte, befindet sich wieder in unsern Mauern, und wird, dem Wunsche vieler Musikfreunde entsprechend, nächste Woche ein Concert veranstalten.

Das Conservatorium für Gesang in Coburg hatte Ende Juli die ersten Prüfungen. Das Resultat war ein äußerst günstiges, zum Theil überraschendes, wenn man die kurze Zeit des Bestehens dieses Institutes über erwägt, nur den erst wenige Monate währenden Aufenthalt einzelner Zöglinge in's Auge faßt. Der Director des Institutes, Herr W. Franz, auch in weiteren Kreisen als Komponist, Dirigent und trefflicher Gesanglehrer bekannt, ertheilte seine Lehrstunden persönlich und die bisherige so ganz vortrefflich. Es ist zwischen ihm, der den Hauptzweig, den Gesang-Unterricht, selbst ertheilt und den übrigen Lehrern ein vollständiges Einverständniß in ihrer Aufgabe ein einheitliches Zusammenwirken, und es läßt sich daraus auch erwarten, daß dieses junge Institut sich immer größerer Theilnahme erfreuen kann, zumal den Zöglingen, welche sich für die Bühne, resp. Oper ausbilden wollen, von Seite des herzogl. Hoftheaters große Vortheile erwachsen, die denselben nicht wohl irgendwo sonst sind. Auch im Sommersemester war die Frequenz eine gehegierte. Wünschen wir dem zeitgemäßen und nützlichen Unternehmen den besten Fortgang.

S.

(Berichtigung.) In einigen Exemplaren unseres gestrigen Blattes ist in dem Artikel Glückfadt 7. Aug. (tl. Tel.) der Satzfehler „7599 Mill." statt „7599 Mark" stehen geblieben.

Anzeigen.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Bekannten bringen wir hiermit die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Anna Apollonia Wild

in einem Alter von 61 Jahren heute früh nach längerem Leiden in den Herrn sanft entschlafen ist.

Nürnberg, den 14. August 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 16. Aug. Nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause zu St. Johannis statt.

Von den üblichen Trauergeschenken bittet man Umgang zu nehmen.

Gasbrenner

von Messing und Eisen (gute Spaltbrenner) empfiehlt zu geneigten Abnahme billigst

A. Michel, Drechslermeister,
Brunnengasse L. Nr. 379.

Spreche hierdurch Herrn Bellmann in Nürnberg meinen öffentlichen Dank aus für die freundliche Aufnahme und gute Bedienung.

Wehrgang **L. Brandt** vom 5. Preußischen Inf.-Reg. Nr. 42.

Ich suche gegen gutes Honorar einen im Notariatliche schon geübten Servienten mit schöner, correcter Handschrift.

In dem mit obrichtlichen Zeugnissen zu belegenden Gesuche wolle bemerkt werden, bis wann der Eintritt erfolgen könnte, und wie es mit der Militärpflicht des Bewerbers steht.

Leuterhausen, den 11. August 1866.

L. Schäfer, kgl. Notar.

Oeffentlicher Dank.

Die Gemeinde Penzendorf hat von der sehr verehrlichen Direktion der Münchener und Aachener Mobiliar-Feuerversicherungs-Gesellschaft ohne vorherigen Ansuchen eine zweirädrige Druckfeuerspritze v. D. Kirchmaier in München mit vollständigem Zubehör zum Geschenke erhalten, wofür dieser solchen Anstalt hierdurch den verbindlichsten Dank auszusprechen hat.

Weißenbrunn, den 14. August 1866.

Im Namen der Gesammtgemeinde.

L. Eckstein, Vorsteher.

Mein in 4. **Auflage** soeben erschienenes

Zeitungs-Verzeichniß

enthält die Titel von ca. 5000 politischen, wissenschaftlichen, belletristischen ꝛc. Zeitungen, welche Inserate veröffentlichen, nebst Angabe des Erscheinens, der Insertionspreise und der Auflagen — soweit dieselben zu ermitteln waren — sowie die Einwohnerzahl der betreffenden Städte und einem vollständigen alphabetischen Ortsregister.

Durch diese wahrhaft praktischen Einrichtungen dürfte mein Verzeichniß wohl geeignet sein, den ersten Platz unter den ähnlichen andern Erscheinungen einzunehmen, und bitte ich es hiermit der gefammten Geschäftswelt angelegentlichst empfehlen.

Bei dieser Gelegenheit verfehle ich nicht, meine Dienste zur Vermittelung von Annoncen in Zeitungen aller Länder zu den **Original-Insertionspreisen** und **ohne** irgend welche **Provisionsberechnung** wiederum zu empfehlen unter Versicherung der promptesten Bedienung.

Eugen Korf,
Annoncenbureau in Leipzig, Hainstraße 25.

Zu verkaufen.

Ein massiv gebautes Bauernhaus, ein massives Hinterhaus, ein Gärtchen, großer Hof, nächst dem Ostbahnhof, im Werthe von 15,000 fl., mit gegen Uebernahme der darauf haftenden Hypotheken von 11,200 fl. sofort verkauft.

Zu besprechen ist eine der besten Gartschenwirthschaften hier.

Gegen sichere Hypotheken und mäßiger Provision sind Gelder zu verleihen. Näheres durch

M. Rixner, Commissionär, L. 584.

Alte Mauersteine, eine kleine Kochplatte und Kochröhre, ein Bodenteil werden zu kaufen gesucht. S. 214

Ein Steindruckerei, in Bläser-, Gravir-, Um- und Farbendruck erfahren, sucht eine Stelle. Näheres in der Exp. d. Bl.

Offene Stelle.

Man sucht für eine Dreschmaschine einen mit guten Zeugnissen versehenen Gehilfen zur Bedienung im Comptoir und Magazin. Franco-Offerten nimmt die Exp. d. Bl. unter Nr. 55 entgegen.

Ein solider, mit guten Zeugnissen versehener Colporteur findet sofort Beschäftigung. Wo? sagt die Exp. ds. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

Ein **Papier- und Schreibmaterialien Geschäft** en gros & en detail sucht einen soliden jungen Mann, mit den nöthigen Vorkenntnissen, in die Lehre zu nehmen. Gefällige Offerte unter A B Nro. 10 durch die Exped. ds. Bl.

Ein Mädchen aus guter Familie wünscht eine Stelle als Haushälterin anzunehmen. Sehr erwünscht wäre es außerhalb Nürnberg oder Umgegend. Der Eintritt könnte sogleich geschehen. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Zu Gostenhof ist in der Nähe des Spittlerthores in einem neu gebauten Hause ein Logis im 1. Stock von 3—4 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche, verschließbarem Vorplatz ꝛc. mit trockenviller Fernsicht, am 2ten Allerheiligen oder früher zu vermiethen.

Auf Verlangen können schöne große Keller, Platterre-Räumlichkeiten nebst Stallung dazu gegeben werden. Nähere Nr. 10 Sand-Straße.

Für eine Beamtenfamilie auf dem Lande wird ein einfaches, braves Mädchen gesucht, das mit Waschen und aller Hausarbeit gut umzugehen weiß. Kochen wird nicht verlangt. Eintritt sogleich. Nachfrage: Bunderburg 1122, über 2 Treppen

Ein solides Mädchen wünscht 14 Tage nach den Ziele bei einer honetten Herrschaft, unterzukommen. Nr. 74 Kleinwiederumühle.

Zu vermiethen

Insel Schütt L. 607 b eine schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Kammer, Küche ꝛc. bis Ziel Allerheiligen um den Miethpreis von 150 fl.

Zu vermiethen an Liebhaber in bester Lage der Stadt, Lorenzer Seite, die zweite Etage mit 5 Zimmern ꝛc. Auch kann Comptoir dazu gegeben werden

Kgl. Hof-Bibliothek
Bibliothek

XXXIII. Jahrgang.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Pränumerations-Preis für ganz Bayern 1 fl. 24 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

(Post-Ausgabe.)

Nummer 227.

Fränkischer Kurier.

Nürnberg, 16. August 1866.

(Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Donnerstag: Isaak.

Insertions-Gebühren die schrittweise zu wiederholende Zeile 3 kr. Größere Aufträge werden für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Freitag, den 17. August: Hasilo.

Für die Monate August und September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

... Die französischen Gelüste.

Der officiöse Constitutionnel meint, es könne sich zweifelsohne bei den neuesten Vorgängen in Deutschland herausstellen, daß Frankreich ein Recht auf Compensationen habe. Es muß nicht ohne Interesse sein, dieses erst „herauszustellende" Recht auf Compensationen, das heißt wohl: deutsche Gebietsabtretungen, in seiner möglichen Begründung schon jetzt zu beleuchten.

Ihre Spitzen sind in die Augen, daß sich die Ereignisse in Deutschland zu Gunsten der langersehnten deutschen Einigung ohne alles aktive Zuthun Frankreichs so gestaltet haben, wie sie heute liegen. Frankreich hat dafür keinen Mann, keinen Franken, keinen Fuß breit Landes riskirt, geschweige denn geopfert, und einzig und allein in Folge der Kraftanstrengung Preußens ist der Dualismus in Deutschland, dieser Urgrund aller seiner Schwäche und dieser Triebkeet der wechselnden Kleinstaaterei und der Bundestagsfehden, zu Boden geworfen. Ein thatsächliches Fördern der deutschen Einigkeit Seitens Frankreichs hat nirgends statt gehabt, und kann daher Frankreich in die innern Händel anderer Völker spricht klar und deutlich sein Recht Deutschlands, seine Angelegenheiten auch ohne sonstige Bewilligung seiner Nachbarn nach seinem Bedürfnisse zu ordnen. Deutschland strebt nicht dahin, seine Nachbarn durch eine neue Thronbesteigung zu brechen; es will kein erobernder Staat werden und verlangt vielmehr ein friedliches Zusammenleben mit allen Kulturvölkern, zumeist mit unsern Nachbarn im Westen, welchen die Humanität und die moderne Staatsbildung so gut wie den andern Völkern auch zu seiner Zeit ist der Segen treffig begründet worden, daß irgend welcher Staat ein Recht darauf habe, zu fordern, daß seine Nachbarn in einer ewigen Schwäche, Zerrissenheit und in unpolster Begrenzung der beiden Volksstämme verbleiben. Es war dies ein Recht, das sich selbst verurtheilen, allen Spottes, niemals aber ein Satz des Rechts. Deutschland besitzt an seinen Grenzen gegen Frankreich kein Stück Landes, auf welchem die französische Sprache gesprochen wird. Die Bevölkerungen des Rheinlands sind deutsch und wollen deutsch bleiben, jetzt um so mehr, wo die nationalen Wünsche ihrer Verwirklichung mehr und mehr nahe kommen. Das Recht der Nationalitäten, welchem Frankreich zu Gunsten Italiens so Anerkennung auf den Schlachtfeldern der Lombardei geltenden hat, spricht für ein Stück Landes und gegen jede Prätension Frankreichs auf die Rheinlande. Noch weniger aber kennt die moderne Welt das Recht einer Nation auf Durchführung ihrer, genannt natürlicher, in Wirklichkeit aber willkührlicher, antgestellter Grenzen. Die natürlichen Grenzen der Länder sind Gebirge und Meere; sie bringen wirkliche Bodenverschiedenheiten und eine wirkliche Scheidung der Völker hervor. Straßen und andere Verkehrsmittel sind dagegen sind eher natürliche Verkehrsmittel und gegen jede Prätension Frankreichs auf die Straßen, statt als Scheidelinien der Völker anzusehen. Das Thal jedes Flusses, rechts und links desselben, ist etwas Zusammengehöriges, Einheitliches und Ganzes; Boden, Klima und Terrainerhöhungen sind darin gleichartig, eben so wie erfahrungsgemäß seine Bewohner. So bildet auch die natürliche Grenze zwischen der deutschen und französischen Nationalität, wie diese die Sprache, Gesittung und Geschichte der Anwohner beweist, nicht der Rhein, sondern die Höhenzüge, welche westlich des Rheines sich hinziehen. Weit eher hat daher Deutschland ein natürliches Recht auf Elsaß und Lothringen, als Frankreich ein solches auf die Rheinlande. Von einem Rechte Frankreichs, Compensationen zu fordern, kann daher keine Rede sein. Wir zweifeln auch nicht, daß der Kenner der französischen Nation bei den Ausserungen, die er über die „Herausstellung" des fraglichen Rechtes anstellen will, auf obige Erwägungen kommen muß. Es kann sich daher für ihn nur fragen, ob er seine Ansprüche rein auf den Titel der Macht und Gewalt, das heißt wie ein Eroberer begründen will. Gründe der Politik müssen ihm, wir wir wissen, auch diesen Standpunkt als unzureichend erscheinen lassen. Fordert er mehr, so ist es lächerlich, wenn er diese Forderung mit dem Hinweis auf das gesörte bisherige Gleichgewicht begründen will. Fordert er viel, so stört er offenbar selbst das Gleichgewicht Europas und zwar zu Gunsten Frankreichs, eines Staates von achtundvierzig Millionen centralisirt regierter Einwohner, welche von Niemandem bedroht sind. Fordert er viel oder wenig, so compromittirt der Kaiser die oft gepriesene Mäßigung, Uneigennützigkeit und Liebe der Kaiserthums für den Frieden. Mit des nationalen Selbstgefühl Gesammtdeutschlands in die Schranken, der Kraftanstrengungen Preußens in Deutschland wird dann unter allen Umständen ein offener und Süddeutschland sofort entschiedener in Preußens Lager getrieben werden. Das Gefühl nationaler Antipathie zwischen Deutschland und Frankreich, dessen Beschwichtigung dem Kaiser endlich gelungen zu sein scheint, würde neu entstammt und Belgien und Holland mit in den Strudel der Bewegung gezogen werden. Der Herrscher Frankreichs weiß daher gut daran thun, sein Urtheil bei den Untersuchungen nach dem problematischen Recht Frankreichs auf Compensationen nicht durch Chauvinistische Lüstergemüthlichkeit trüben und es nicht darauf ankommen lassen, ob seine Ansprüche mit der Gerechtigkeit, Billigkeit und die Güte der preußischen Regierung auch zu erproben.

Deutschland.

(Bayerthum und Deutschthum.) Eine von kraftvollsten nationalen Kraftausdrücken strotzende Auslassung des „Neuen Bayer Kuriers" zeigt uns, wie die specifisch bayerische und pfäffische Partei, zu deren Vertreter sich dies Blatt zählt, die gegenwärtige politische Lage auffaßt und beurtheilt. „Wir offen" — heißt es dort — „daß Bayern, Württemberg, Baden, Hessen vorgrößert? Frankreich, Napoleon I. Zu welcher Partei bildeten sich unsere Väter nicht erst reichten bayerischen Staatsmänner und Gelehrte, wie z. B. Montgelas, Reichenberg, Gönner, Feuerbach u. s. w. gegen Schlettner Dornis, Wirde, Jagiocki, Oberg, Schaz, etc. etc. zur Zeit des Rheinbundes? An der Seite der Franzosen? Nein, sie standen ein, Bayern in seiner Größe und Selbstständigkeit erhaltendes, ja vielleicht noch vergrößerndes — Bündniß mit Frankreich — als ein preußisch Bismarckisches Zeloten-thum", — und, da die Unverschämtheit dieser Lügen gewiß jeder Leser verzeihe uns den Ausdruck — dadurch ihren Zweck vollständig erreicht. Der N. B. K. aber möge im Austausche gegen sein unbestrittes Gestänkrunß auch unser Glaubensbekenntniß entgegennehmen.

Wir und wir glauben und damit im Einklange mit der überwiegenden Majorität der Bevölkerung der drei Franken, Aelteich auch noch zweier anderer bayerischen Provinzen zu befinden uns in erster Linie deutsch, erst in zweiter Reihe bayerisch; deutsch ist die fränkische Bevölkerung seit Jahrtausenden, bayerisch erst seit einem halben Jahrdutzend; deutsch wird sie bleiben, die Bayerthum finnte sie — wenn's absolut sein müßte — verschmerzen, um so leichter wohl verschmerzen, je mehr sich das spezifische Staatswesen dem Ende zu bewiesen, daß sein politischer Geschichtsprinzip hinweggeht. Wir wissen nicht, inwieweit die Tiraden des N. B. K. mit den Absichten und Hoffnungen des altbayerischen Volkes oder gar der bayerischen Regierung zusammenfallen; aber das wissen wir: Volk die bayerische Regierung wagen, mit oder ohne zustimmende Unterstützung des bayerischen Volkes eine antideutsche Politik zu treiben und sich zur Durchführung ihrer Pläne dem Manne an der Seine in die Arme zu werfen: dann würde ein großer Theil der jetzigen bayerischen Bevölkerung sich kaum mit wanderigem Jammern und Klagen beruhigen, und die bayerische Staatslenkerschaft hätte es dann lediglich sich selbst zuzuschreiben, wenn das von den N. B. K. in Aussicht gestellte „sich vergrößerte Bayern" wieder in die Grenzmarken jener Volksstammes eingeengt würde, der dem jetzigen größten deutschen Mittelstaate den Namen lieh.

München, 14. Aug. Der kgl. Ministerrath im Finanzministerium, Freiherr v. Pfeufer, ist der kgl. Oberbergmeister und Vorstand der Generalmunitzverwaltung, Freiherr v. Gumppenberg, wurden in den Ruhestand versetzt.

— Se. weiland Se. kath. Pfarrei Münchenreuth dem Priester G. Ernst, Expositus in Bodenkirchen, übertragen; die erste prot. Pfarrstelle in Roth dem bish. zweiten Pfarrer, Distrikts-Schul-Inspector und Senior in Schwabach, G. Schwarz, verliehen; dem Studienrector und Professor der 1. Gymnasialklasse in Würzburg, Hofrath Dr. Weismann, der erbetene Ruhestand bewilligt; in die Lehrstelle der IV. Klasse am Gymnasium in Würzburg der Professor der III. Gymnasialklasse in Aschaffenburg, Hofrath Dr. Hellmuth, übertragen; die Lehrstelle der II. Gymnasialklasse in Aschaffenburg dem Gymnasialprofessor in Würzburg, Dr. Hellmuth, übertragen; die Lehrstelle der III. Gymnasialklasse in Würzburg der Professor der III. Gymnasialklasse in Aschaffenburg, Dr. Hellmuth, versetzt; der Rath des Appell.-Ger. der Oberpfalz, Hilmer, wegen Krankheit nach Maßgabe des §. 22 lit. b der IX. Beilage in den Ruhestand, vorläufig auf die Dauer von zwei Jahren, versetzt; mit dessen Stelle der Ger.-Director Dr. Lindner in Amberg betraut; auf die hiedurch erledigte Directorsstelle der Stadtrichter Rendig in Bayreuth befördert; auf die hiedurch in Erledigung kommende Stadtrichterstelle in Bayreuth der Landrichter Gb. Forsch in Hof versetzt; mit der Landrichterstelle in Ebingen der Landg.-Aff. Dr. Gmelin in Kronach befördert und die sich hiedurch ergebende Assessorstelle dem Vertreter der Staatsanwaltschaft am Landg. Simbach, J. Stöckel, verliehen, dem Landg. Amtsrath von Aufseß der Charakter mit der Stelle beigelegen dem Vertreter der Staatsanwaltschaft am Landg. Marktbiberl, M. Diener, verliehen; der bisher bei der Generaldirection der k. Verkehrsanstalten verwendete Betriebsingenieur J. Ritt zum k. Oberpostamts-Assessor in München ernannt.

Würzburg, 12. Aug. Dem K. f. N. schreibt man: Durch von Landerbischofsheim hieher transverlirte und in dem im Schultheaterzimmer befindlichen Lazarethe aufgenommene preußische Verwundete ist die typhöse Augenkrankheit in unsere Stadt eingeschleppt.

Die „N. A. Z." hätte erwartet, daß der verständliche Charakter der Abwehr Seitens der Opposition durch Entgegenkommen erwidert werden, mag die Stadt des Präsidenten eine erste Gelegenheit gebaten hätte.

(Grafenstorne und Königskrone.)

Unserem tiefzerrütteten Deutschland droht eine neue Verwirrung. Zwei Personen stehen auf dem Punkte, einander feindlich gegenüberzutreten: nämlich die Grafenkrone von Westphalen und die Königskrone von Preußen. Der Graf von Bismarck, bisher Mitglied des preußischen Herrenhauses, hat seinen ertheidigtlichen Homagial-Eid zurückgenommen, oder wie man im Mittelalter es ausgedrückt hatte, den Absagebrief gesandt. Solchen Absagebriefen folgte gewöhnlich der Fehdebrief oder war es häufig schon selbst.

Ob nun der Graf von Westphalen den König von Preußen mit Krieg überziehen, oder ob es einen europäischen Kongreß vielleicht gelingen wird, den edlen Herrn und Junker wieder zu stimmen, daß er sich etwa begnügen würde, seine diplomatischen Beziehungen abzubrechen, seine Grafenkrone für souverän zu erklären und einen Fehdebrief nach Berlin abzuschließen, darüber kann die öffentliche Meinung Europas heute noch nicht bestimmt sein; die Sache ist noch zu neu. Nach Europa heute noch nicht bestimmt sein; die Sache ist noch zu neu. Nach Präcedenzfällen wäre das Schlimmste zu fürchten, denn in der Regel liegt den beiderlichen Gangarten der Uebermark der Gedanke an Krieg und Fehde immer näher, als jeder andere. Als die Censur dem Herrn v. Moltke seine Schriften nähmen

diese Erwartung habe sich nicht erfüllt; die Opposition habe Fortschritte gewählt, der sich stets durch prinzipielle und heftige Opposition gegen „dieses Ministerium hervorgethan, im vorigen Jahre den Austritt desselben als einzige Lösung des Conflicts gefordert und in dreitägiger Session bei Gelegenheit der Discussion über den Oberstbrunalbeschluß das parlamentarische Lustenburg gemacht habe zu sagen: „Es ist gleichgiltig, ob ich sage: der Minister, der mir gegenüber sitzt, ist ein Hochverräther," — oder ob ich sage: Ich meine, der Minister, der mir gegenüber sitzt, ist ein Hochverräther." Durch die Wahl eines so pronovierten Parteimannes wurde der K. A. z. die Hoffnung geschwächt, „die Opposition werde die von der Regierung dargereichte Hand der Versöhnung in sächsischen Dingen nicht zurückweisen, sondern sich auf den Boden der gegebenen Thatsachen stellen und Theil nehmen an dem großen Reorganisationswerke, dem Preußen und Deutschland entgegengehe."

(Verwandtschaftsbande der deutschen Fürstenhäuser.) Im gegenwärtigen Augenblicke, wo vermuthlich bedeutende Aenderungen im Territorial-Besitze für Deutschland in Aussicht stehen, ist es nicht ohne Interesse, die Verwandtschaftsbande der deutschen Fürstenhäuser unter sich und mit auswärtigen zu recapitulieren. Der Schwester des Königs von Preußen Prinzessin Charlotte des Kaisers Nikolaus von Rußland, der gegenwärtige Kaiser von Rußland und seine Geschwister sind also Neffen des Königs von Preußen; die Kronprinzessin von Preußen ist die älteste Tochter der Königin Victoria und die Schwester der Prinzessin von Hessen-Darmstadt. Die Schwester des Großherzogs von Hessen-Darmstadt ist die gegenwärtige Kaiserin von Rußland. Erbprinz Ludwig von Hessen-Darmstadt ist verheirathet mit Prinzessin Alice, Schwester der Kronprinzessin von Preußen und Tochter der Königin Victoria. Der Erbe von Hessen-Kassel war in erster Ehe mit einer Tochter des Kaisers Nikolaus verheirathet, in zweiter mit einer preußischen Prinzessin. Er bezieht eine Pension von Rußland, seine Kinder sind aus zweiter Ehe. Der Herzog von Nassau hatte in erster Ehe eine Tochter des verstorbenen Herzogs von Nassau. Seine Schwester ist verheirathet mit Großfürst Michael, Bruder des Czars. Königin Olga von Würtemberg ist eine Schwester des Kaisers von Rußland. Der Großherzog von Sachsen-Weimar ist Schwiegersohn des Kaisers Nikolaus, und die Großherzogin, eine holländische Prinzessin, ist gleichfalls die Tochter einer andern Schwester des Kaisers Nikolaus. Die Schwestern des Großherzogs sind die Königin von Preußen und die Prinzessin Karl von Preußen. Der Prinzessin von Oranien-Nassau, Tochter des regierenden Herzogs, ist vermählt mit dem Kaiser. Der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha ist der Bruder des verstorbenen Prinz-Gemahls von England, und Prinz Alfred von England ist sein Erbe. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist ein Sohn einer Prinzessin von Preußen. Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz heirathete eine Schwester der Herzogin von Cambridge; ihre Brüder, Prinz Georg, heirathete eine Tochter des verstorbenen Großfürsten Michael von Rußland. Er hat eine hohe militärische Stellung in Rußland. Die regierende Familie von Oldenburg ist von gleichem Ursprunge mit der von Rußland, und Vetter des Kaisers ist Prinz Georg, erbist: von Kaiser Nikolaus den Titel kaiserlicher Hoheit. Er heirathete eine Prinzessin von Nassau, und eine seiner Töchter heirathete den Großfürsten Nikolaus, Bruder des Kaisers von Rußland. Die Fürstin Hohenzollern ist Tochter des verstorbenen Herzogs von Nassau und nahe verwandt mit der englischen Königsfamilie. Eine Tochter des Königs Maximilian I. war verheirathet mit dem verstorbenen König von Preußen. Es sind also mit dem königl. Hause von England nahe verwandt: Preußen, Hessen, Sachsen-Coburg-Gotha, Hessen-Darmstadt und Mecklenburg-Strelitz. Mit dem kaiserlichen Hause von Rußland die Häuser Preußen, Sachsen-Weimar, Oldenburg, Mecklenburg-Strelitz, Hessen-Darmstadt, Würtemberg, Baden und Nassau; mit dem von Preußen die Häuser von Sachsen-Weimar und Baden.

C. S. Berlin, 13. Aug. Sonntag den 12 August, Mittag 12 Uhr, fand in der Villa Colonna von dem Vorsitzenden des Arbeitervereins Herrn Lehmann berufene Vorbesprechungs-Meeting. Vorsitz des Herrn Dittmann statt, deren Zweck die Besprechung der Resultate des Kongresses und der Neugestaltung Deutschlands war. In der Debatte, welche an eine von Herrn Dittmann vorgeschlagene Resolution sich anschloß, betheiligten sich unter Anderen: die Herren Pietsch, Bogener, Prager, Pfeuß, welche sämtlich wurde die Dittmann'sche Resolution in einer durch die Herren Born und Stephani amendirten Fassung fast einstimmig angenommen. Dieselbe lautet: Die am 12 August in der Villa Colonna tagende Volksversammlung erklärt, daß nach 12 Monaten des Kampfes und Blut, das auf beiden Seiten in diesem Kampfe geflossen, die dauernde Garantie für einen ehrlichen und wirklich versöhnenden Frieden nicht nach dem größeren oder minderen Gebietszuwachse zu ermessen, den Preußen etwa erlangt, sondern nur nach der Entwicklung oder Kräftigung eines für ganz Deutschland gemeinsamen freien Verfassungslebens. Wir sprechen daher unsere Ueberzeugung dahin aus: die Monarchie d. h. die Ausdehnung der süddeutschen Mittelstaaten, wie Preußen dasselbe in seinem Interesse Deutschlands und führt bessen schwächere Hälfte über kurz oder lang dem mächtigsten der fremden Nachbarstaaten in die Arme das sogenannte deutsche Parlament, soweit bis jetzt der Plan des Grafen Bismarck darüber bekannt ist, entspricht dem Bedürfnisse der deutschen Volksstämme nicht; es muß politische Rechte und die Macht, diese durchzusetzen haben; zum allgemeinen Wahlrecht gehören die allgemeinen deutschen Grundrechte. Ueber die Neugestaltung des deutschen Reiches kann das deutsche Volk in einem von ganz Deutschland mit Ausschluß Oesterreichs deutschen Reichsparlament beschließen, die Reichsverfassung vom 1849 ist dazu nicht geeignet." — Ein Antrag von Herrn Wegener, welcher sich dahin aussprach, daß die Einverleibung der offwärtigen deutschen Staaten dieselbe des Maine mit Preußen, soweit dersselben nicht bereits festgestellten Friedensverträge entgegenstehen, das Interesse Preußens und des Volkes sowohl im Interesse Preußens als Deutschlands in Anspruch nehmen muß", wurde dagegen abgelehnt. — Die Königin wird sich übermorgen nach Gobleng begeben und zum Empfang der Truppen nach dem Friedensschlusse hierher zurückkehren. — Die in den deutschen Hauptstädten und selbst Plätzen von Preußen eroberten Kanonen wird auf mehrere hundert angegeben, während über beinahe 300 im Felde erbeutet wurden. Die Zahl der in preußischen Besitz übergegangenen Gewehre wird auf 30,000 geschätzt.

Berlin, 13. Aug. Den „Frankfurter Journal" berichtet man, wie es scheint, offiziös: Das Gewitter hat sich ebenso schnell verzogen, als es aufgestiegen ist. Am Sonntag vor acht Tagen soll Benedetti hier offiziös erklärt haben lassen, daß Frankreich bei der bedeutenden Machtvergrößerung Preußens billigerweise ebenfalls eine Gebietserweiterung, etwa durch Rückerwerbung der im Pariser Frieden von 1815 verlorenen Landstriche, erwarten könne. Die Eröffnung scheint in ziemlich formloser Weise erfolgt zu sein, seit aber Graf Goltz in Paris eingetroffen, eine Antwort erhalten haben, die jede weitere Erörterung ausschloß. Unterdessen ist Oberstlieutenant Freiherr v. Loë, militärischer Attaché bei der diesseitigen Botschaft in Paris, Mitte vorigen Monats von dort beurlaubt zurückgekehrt und hat seitdem mehrere Tage lang Instruktionen für den Fall, daß die delikate Angelegenheit doch wieder angeregt werden sollte, zu überbringen, und Benedetti ist ebenfalls nach Paris beordert worden, um dem Kaiser Bericht über die Stimmung hier mündlich abzustatten. Ein solches entscheidendes Kreuz abzustatten. Sei es nun, daß diese in Paris von der Unmöglichkeit überzeugt haben, in dieser Sache etwas zu erreichen, oder daß der Kaiser gar nicht zu der Anregung autorisirt hat, — jedenfalls scheint der Graf Goltz in Folge Conversationen, Forderung mit Allem im Widerspruch steht, was er während der Vorverhandlungen über die Friedensverständigungen gesagt und gethan hat, jedenfalls geht so viel fest, daß die heute hier eingetroffenen Nachrichten, welche die Wiederaufnahme Gewährsmännern jede Besorgniß aus dem Wege räumen, daß die Beziehungen zwischen Preußen und Frankreich weniger freundschaftlich gestalten werden, als es bisher gewesen ist. Es kann auch schon der „Konstitutionnel", daß es Frankreichs Interesse nicht sei, irgend eine unbedeutende Territorialvergrößerung zu erlangen, sondern vielmehr Deutschland zu unterstützen, daß es sich in einer Weise compromittiren, welche seinen Interessen, wie für die Europas, die günstigste ist. Man hatte hier übrigens auch für den schlimmeren Fall mit der der gegenwärtigen Regierung eigenen Raschheit Vorkehrung getroffen. Nicht nur wurde sofort den betreffenden Behörden mitgetheilt, daß Kriegszustand, das führt werden war, schleunigst wieder in Kraft zu nehmen, sondern es waren auch schon Truppenbewegungen angeordnet und zum Theil bereits in Gang gebracht, welche die Westgrenze binnen kurzer Frist in einen vollkommen vertheidigungsfähigen Zustand gesetzt hätten.

C. S. Berlin, 14. August. (Landtags-Bericht. Abgeordnetenhaus.) Präsident v. Forckenbeck: Dem Freiherrn v. Patow wird ein vierwöchentlicher Urlaub ertheilt, mit der Bemerkung, daß derselbe nicht zu Reisen nach Frankfurt, Nassau, Hessen-Darmstadt und Hessen-Cassel benutzt werden darf. Der Finanzminister überreicht folgende Regierungsvorlagen: 1) Verordnung vom 15. Mai wegen Ausgabe der Darlehens-Kassenscheine, 2) über welche Zustimmung Indemnität erbeten wird. Der Minister theilt mit, daß bis 10 August 2 Millionen Thaler verausgabt sind und die Auflösung der Kassen wahrscheinlich binnen Jahresfrist werde erfolgen können. Die Vorlage geht an die Handels- und Finanz-Commission; — 2) einen Gesetzentwurf, betr. die Indemnitätsertheilung für die Ausgaben des Staatshaushalts-Etats pro 1866 und die Genehmigung der Leistung der Staatsausgaben für das Jahr 1868, für welche ein Credit von 154 Millionen in Anspruch genommen wird. Die Vorlage geht an die Budget-Commission. — 3) einen Gesetzentwurf betr. den außerordentlichen Geldbedarf für die Militär- und Marineverwaltung in Höhe von 60 Millionen, deren Ausgabe in Schatzanweisungen erfolgen sollen. Die Vorlage wird einer besonderen Commission von 21 Mitgliedern überwiesen. — 4) einen Gesetzentwurf betr. den Vertrag mit Italien und den Schiffahrtsvertrag mit England, über welche ebenfalls Schlußertheilung erfolgen soll. Der Justizminister überreicht die bereits im Herrenhause vorgelegten Verordnungen, betr. die Aufhebung der Gerichtsbarkeit der Patrimonialgerichte in Civilprozessen, bei denen Militärpersonen betheiligt sind. 6) Gesetz über Stahlprüfungen, die nach den Anträge der Abtheilungen erledigt werden. Ein Protest gegen die Wahlen der Abg. Jarosky und Junge, im 2. Berliner Wahlbezirk, welcher sich darauf gründet, daß der Wahlcommissar Stadtrath Bisk eigenmächtig einige Wahlmänner-Wahlen kassirt und an deren Stelle neue angeordnet habe, mit eine längere Discussion hervorhat aber trotz der warmen Vertheidigung des Abg. Glaser keinen Erfolg und die betreffenden Wahlen werden fast einstimmig für giltig erklärt. Nächste Sitzung unbestimmt.

Berlin, 15. August. Nach der „Köln Ztg." werden, sobald Graf Bismarck, der augenblicklich unpäßlich ist, in der Kammer erscheinen kann, die Vorlagen, betreffend die Gränz-Erweiterungen Preußens, eingebracht werden.

Berlin, 16. Aug. Die Schwierigkeiten mit Bayern, welche den Friedensabschluß in Frage stellen konnten, sollen theils durch die Frage gewisser Gebietsabtretungen Behufs des preußischen Anstandsbaus mit Darmstadt, theils durch die Angelegenheit der Kriegsfosten entstanden sein. Man vermuthet, daß parteularistische Umtriebe auf Bayern einwirken. Daß Frankreich Bayern zum Widerstande anrege, wird dagegen in französischen Kreisen bestritten. (K. Z.)

Berlin, 13. Aug. (Abgeordnetenhaus.) Vorgelegt sind: Gesetzentwurf betreffend die Verwendung der Einnahmen für Londen igeg. G. Kintel, Porz.) enthaltend die Beschlüsse desselben in Bezug auf die gegenwärtige politische Lage des Landes. Die Uebersicht über den Staats-Einnahmebedarf wird der Handelskommission zugewiesen. Gesetzentwurf betreffend Indemnitätsgesetz. Die Verordnung, betreffend Aufhebung der Patrimonialgerichte in nachträglicher Genehmigung; der Gesetzentwurf, betr. den Verkauf der westphälischen Eisenbahnen (Käufer: die in Staatsverwaltung befindliche bergisch-märkische Bahn), die Anleihe, betr. die Verwendung des Aktienkapitals der Bank — 3 Mill. Thlr. — der Minister des Innern bringt ein: eine Verordnung, welche die in den Herzogthümern (also außer Lande) Behenden preußischen Soldaten dem z. Wahlbezirk des Regierungsbezirks Potsdam zuweist: dann den Entwurf eines Wahlgesetzes für die Wahlen zum Reichstage des deutschen Bundes, der sich mit geringen Abänderungen an das Reichswahlgesetz vom 12 April 1849 anschließt, nämlich davon ausgeht, daß das Parlament aus Mitgliedern besteht, welche aus dem allg. direkten Stimmrecht hervorgehen. Zustimmung zur Tagesordnung. (Zum geschäftlichen Behandlung dieser Vorlage wird beschlossen, eine Kommission von 21 Mitgliedern zu wählen, aber erst wenn die Vorlage gedruckt ist Birchow, Twesten und Lasker erinnern daran, daß die „gegenwärtigen Verhandlungen diesen geringen Aufschub wohl rechtfertigen.)

— Das Gardecorps beabsichtigt mit Allerhöchster Genehmigung seinen in dem jüngsten Kriege gefallenen Kameraden ein großes Denkmal auf einem der hiesigen Plätze zu errichten. Der Kaiser hat dieser edlen Absicht seinen Freudenfestes seht noch wohlig abgeschlossenen Frieden für das ganze Land bewor.

Der „Berl.-Börs. der K. Z." schreibt: Berlin, 13. Aug. Der „Constitutionnel", welche von offiziöser Seite sowohl in Paris als hier bei dem neuen Frankreich angetanen Erörterungen etwaiger Compensationen entgegengesetzt werden, scheinen zu bestätigen, daß Frankreich die Sache jetzt nicht auf die Spitze treiben will. Daß sich noch Erörterungen in offiziöser Form aufgestellt waren und selbst Reisen nach Berlin stattfanden zu Conversationen beschränkt hatte, ist mehrfach auch an dieser Stelle hervorgehoben worden. Aber die Insinuationen, unmerklich in bedingter und hypothetischer Form vorsichtig sondirt, wie gewöhnlich, zurückgewiesen. Diese Ablehnung ist nun auch jetzt offiziös mündlich durch Graf Goltz dahin präcisirt worden sein, daß Preußen in eine Abtretung deutschen Landes unter keinen Umständen willigen werde. Der Artikel des Constitutionnel gibt einen Eingetzig über den Eindruck, welchen diese Antwort in Frankreich hervorgebracht hat. Frankreich, wie dies richtig auseinandergesetzt wird, findet seine Handhabe, nachdem es von Preußens Anerfolgreichen während der Abschlusses der Friedensprätiminarien Kenntniß hatte und keinen Einspruch dagegen erhob, in der Ausführung seiner Forderungen aufzutreten, die nur mit der Eröffnung eines neuen Feldzuges und nach einem siegreichen Kriege durchzusetzen wären. Man hat in Paris augenscheinlich die Sache zu verlagen sich veranlaßt gesehen. Der Zwischenfall ist vorüber, und es steht dadurch nur mehr zu erwarten, ob sich weiterhin nicht an der Ausführungsfrage den französischen Gelüsten gegenüber stellen lassen wird, darf wohl mit Sicherheit angenommen werden.

In Königsberg am Sonntag zwischen Soldaten und Zivilpersonen. Es entwickelte sage Streite statt, der neuen gegenseitig schwere Verwundungen vorkamen.

Der offiziöse + korrespondent der „K. Z." schreibt: Ueber das Verhältniß zu Frankreich ist nichts Neues zu melden. Vor der Rückkehr des Hrn. Benedetti scheint es sich wegen der weiteren Phasen der Angelegenheit nur um Erwägungen handeln. Daß es die auswärtigen Blätter nicht an Uebertreibungen fehlen lassen würden, war vorherzusehen. Die österreichischen Zeitungen haben übrigens wieder einen Anspruch in den Vordergrund, der ihnen so theuer zu stehen gekommen ist, und der erneuten sich, zu schreiben, Frankreich müsse sich beeilen, um es Preußen in Stärkung verbunden wolle. Die österreichen Literhändler im Hauptquartier sollen zurückgezogen sein und eingestanden haben, daß Oesterreich für uns gewonne sei auf die eigene Sammlung nur unser Bisherbetreffung angewiesen sei. „In einer solchen Lage würde auch der österreich den Preise ein anderer Ton gegenüber Preußen hat seine Privatallianz. Frankreich zu erwerben, wird aber das Bestreben sein, und ohne die heftigen Bestrebungen zu bestreiten, abwarten können. Nach der materiellen Seite wurde

ihm Englands Schutz, wie man bestimmt glaubt, nicht entgehen. Rußland bleibt neutral, und Oesterreich hat, wie erwähnt, mit sich selbst genug zu thun, und daß es Preußens Position behindern könnte. Im Uebrigen sind offizielle Forderungen von Frankfürscher Seite, wie man weiß, noch nicht ausgestellt worden. Ich beziehe mich auf die letzten Berichte. Auch vor übertriebenen Gerüchten wird man sich hüten müssen. Von Mainz bis Heidelberg war man heute, wie man hört, keine Stunde ohne Nachgaben des Sieges über die Rheingränze sind nunmehr auch von Paris offizios in Abrede gestellt worden. Alle glaubwürdigen Nachrichten kommen stets auf die Saarlinie von 1814, beziehentlich Lurenburg zurück. Davon mag beitragsangewiesie und hypothetisch in der angenommenen Voraussetzung geschrieben worden sein, und die selbstverständliche Ablehnung Preußens wird die offizielle Forderung, sollte sie drohlichtigt gewesen sein, hoffentlich verhindern.

Das kleine Städchen Dubro (Reg.-Bez. Stettin, mit nicht ganz 4000 Einwohnern) ist von der Cholera fürchterlich heimgesucht; Hunderte von Personen wurden in wenig Tagen hingerafft.

Oesterreichisches Staaten.

Wien, 14. Aug. In unsern diplomatischen Kreisen betrachtet man den Austritt des Grafen Meerstorff als bevorstehend, und glaubt, daß Frhr. von Bülow an seinem Nachfolger haben wird. Preußischer Seite wird darauf bestanden, daß der preußisch-italienische Allianzvertrag das Berliner Kabinet verpflichte, mit Oesterich nicht eher Frieden zu schließen, als bis der Verzicht Venetiens dem Königreich Italien erwirkt oder doch in dieser Beziehung ein Arrangement getroffen ist, mit welchem das Florentiner Kabinet sich befriedigt erklärt.

Der Pester Lloyd bringt folgende „Originalbriefsche" aus Wien vom 9. Aug.: „Der Lloydingenieur Piaget hat den Kriegsministerium sein Patent auf Kammingson'sche Hinterlader, die 15 Schüsse in der Minute auf 12 — 1300 Schritt gaben, um 250000 Fl. verkauft."

Schweiz.

Bern, 13. August. Der Bundesrath entließ gestern sämmtliche Truppen an der österreichischen und italienischen Grenze. — Die Berner Regierung wird um Prüfung der dortigen Militärreinrichtungen, namentlich bezüglich des Zündnadelgewehrs, durch dasigen Offiziere gebeten.

Italien.

Primolano, 13. Aug. Die österreichischen Truppen haben sich in Borgo (Val Sugana) festgesetzt. Die Tyroler singen an, Rache im Trentinischen zu nehmen. Sie plünderten nach dem Abzug der italienischen Truppen die Häuser der besten italienischen Patrioten.

Frankreich.

" Prinz Napoleon ist am 13. d. nach seinem Besitzthum Prongins in der Schweiz am Ufer des Genfer See abgegangen. Man weiß nicht, wie lange er dort bleiben wird. (Patrie)

Türkei.

Nach einem Telegramm der Patrie aus Konstantinopel vom 11. d. hat die Pforte beschlossen, neue Truppen an die griechische Grenze zu schicken.

Amerika.

Newyork, 31. Juli. Nachdem der Mayor von Washington den Fenians die Benutzung von Staatsgebäuden verweigert hatte, ist dem Ersuche durch einen Beschluß ihnen die Gastfreiheit erheilt worden. Stephens wiederholt die Versicherung, daß er binnen Jahresfrist England auf irischem Boden bekämpfen werde, und warnt die Fenier vor Bündnissen mit amerikanischen politischen Parteien.

Newyork, 3. August. Sowonder Berichten zufolge betrieb Spanien einen neuen Angriff auf Chili vor. In New-Orleans haben zahlreiche Negerverhaftungen stattgefunden.

Mexico, 27. Juli. Es hat ein Revolutionsversuch stattgefunden, die Verschwörer wurden verhaftet und verbannt. Yucatan ist ungeblich stark aufgeregt.

Neuere Nachrichten

München, 14. August. In Folge Genehmigung ist das erlassene Verbot der Ausfuhr von Proviant, Vorräthen nach Preußen und dessen Provinzen gestern Abend wieder außer Wirksamkeit gesetzt. — Heute gestern sind aus Anlaß des von eingetretenen Reservisten dieser Tage gestellungen ungeheurigen Benehrenten Landwehrabtheilungen in Bereitschaft gestellt.

Es wurde zur Stelle eines Direktors der Regierung, d. d. J. in Unterfranken, der Rath derselben Regierung, Br. Hörmann von Hödbach, befördert, der Assessor der Regierung, K. d. J von Unterfranken, F. Binder, zum Bezirksamts-Assessor in Kempten ernannt.

Die in der München der Volksversammlung — (annonsierten Instuß-Resolutionen des Herrn Kolb (unsere gestr Nummer) lauten: 1) Unsern Soldaten sprechen wir Anerkennung und Dank aus für ihre Tapferkeit und Ausdauer, nicht sie tragen die Schuld des Mangels an Ordnung, sondern die Schuld trifft diejenigen, welche die Leitung und die Unabhängkeit der militärischen Führung. 2) Der Fortbestand und das volkswirthschaftliche wie geistige Gedeihen der süddeutschen Staaten bedingt einen vollständigen Bruch mit dem bisherigen System, es steht voraus eine allseitige Umgestaltung auf Grundlage der Freiheit und der Selbstregierung des Volks, er fordert insbesondere die Herstellung einer volksthümlichen Heeresverfassung, durch welche Gleichheit die Gesammtheit des Volkes wehrhaft gemacht und die Verschiedung zu jahrelangem Kasernendienst für immer beseitigt wird. 3) Die Gesandtschaften, welche der Volkswehrt und der Integrität des deutschen Bodens an allen Grenzen des Vaterlandes, in voneher Zeit sammeln und in Der Stadt drohen, sind Folgen der unsittigen Gewaltpolitik. Diese Gebahren sind nur durch die Politik der inneren Reform zu Grundlagen des Rechts und der Volksfreiheit zu überwinden.

München, 14. Aug. Die Abwendung des Oberstleutenants Weiß vom Quartiermeisterstab und des Hitang-Ministerialrathe Lodowig nach Berlin beuten Vorauf hin, daß auch Fragen militärischer und finanzieller Natur bort zur Sprache kommen. Der bisherige (bis zum Kriegsausbruch) Gesandte Bayerns in Berlin, Graf v. Montgelas ist gestern hier eingetroffen. — Gestern war Ministerrath anläßlich eines buch d. D. eingeworfenen hieher gesandten Kuriers; die Forderungen Preußens an gewissen seien bedeutender sind, als man bis jetzt vermuthete.

— Das Ministerialblatt für Kirchen- und Schulangelegenheiten enthält eine Ministerialentschließung über die Maßregeln gegen Verbreitung der asiatischen Cholera.

In München sind seit 14. Aug. wegen ernstlichen Erscheinens der Reservisten Landwehr-Abtheilungen in Bereitschaft gesetzt.

In München wurde ein Glückshafen zum Besten der Nordschleswiger in Unterstehen eröffnet.

— r. Nürnberg, 13. Aug. (aus Abweber.) Ein Theil der bayrischen Presse und mit ihr oder vielmehr durch sie ein Theil des bayrischen Volkes und Heeres gestatt sich gegenwärtig darin, auf unser Nürnberg in allen Tonarten zu schmähen und, wie besonders aus Briefen von Offizieren und Soldaten hervorgehen soll, von Offizieren hervorgeht, für das ganze Bayern Nürnbergs vor und während der Occupation Rachsalte in Aussicht zu stellen, die wenigstens, wenn auch sonst die Geschichtskenntnisse dieser Herren sehr mangelhaft sein mögen, eine Wiederholung der Szenen Tilly Brandkamteleien in Magdeburg erkennen lassen. Da uns nun alle diese Drohungen sehr lächerlich erscheinen, wir auch ferner durchaus nicht verwundert, sondern schon daran gewöhnt sind, daß unser gewerbsfleißige, wissenschaftliche, kunstsinnige Bevölkerung bei jeder Gelegenheit von unsern bayrischen Brüdern mit Kath bewerfen wird, da wir zu gut wissen, daß man uns überall in der ganzen Welt mehr zu würdigen weiß, als die gewissen Parteien in unserm engeren Vaterlande Bayern, die leider in ihrem Uebereifer, ihr Gefühle unserer Würde durchaus nicht nöthig, aber als diese Bosheit und Niedertracht auch nur ein Wort zu verlieren. Wohl aber möchten wir hiebei die Gelegenheit ergreifen, der Gesammtwohnerschaft Nürnbergs für ihr gestriges würdiges Verhalten während unseligen Krieges die gebührende Anerkennung auszusprechen. Die Bevölkerung Nürnbergs, die stets ein lebhaftes Interesse für die friedliche Entwicklung Deutschlands an den Tag gelegt hat, war natürlich, nachdem der Krieg unabwendbar geworden, von erster Reihe für einen Sieg der bundesstaatlichen Ideen und glaubte, die dynastischen und österreichischen Interessen durch die Energie des Volkes zu nichte machen zu können. Bedauern aber Oesterich in solchen Entschreidungen darnieder geworfen war und ich nur zu gut auch auf dem uns so nahen Kriegsschauplatze die totale Unzulänglichkeit der militärstaatlichen Aktion gezigt hatte, da handelten Magistrat und Gemeindekollegium am 5 Tage Sinn zur Erhaltung von Nürnberg, als sie eine Adresse nach München sandten, um einen Frieden zu schließen bat, den man jetzt 5 Wochen später unter jedenfalls viel härteren Bedingungen und noch schweren blutigen Opfern erbitten muß. Ganz im Sinne der Bevölkerung, aber handelten wiederum der Bürgermeister v. Bäcker und der Magistrat, besonders Rath Strodl, also sie, um eine Handvoll Bayern, der in meisterzeschärftiger Konfusion dem preuß Reservearmeekorps entgegengeschickt und natürlich sofort theilweise gefangen genommen worden waren, vor einem nutzlosen Hinopfern und die Stadt vor angedrohter Beschießung zu bewahren, dem Kommandeur der Avantgarde des Feindes eine halbe Stunde entgegenzuführen und ihm erklären, daß Nürnberg eine offene Stadt sei und man daher Niemand einsperren könne. Jedenfalls haben sie dadurch Bayern, wie auch Baden ja auch die Ehre eine bayrische Stadt zu sein, einen besseren Dienst geleistet, als wenn sie das ungeschützte Nürnberg von dem Feinde, den man ohne Widerstand durch sein Land ziehen ließ, zwischen zwischen Bayreuth und hier hatte passiren lassen. Dadurch hätten sie unsere Demonstration dazu oder dawider sogen die feindlichen Heiden ein und als sie in jeder Beziehung Nürnberg in Sicherheit wußten, kam man ihnen freundlich entgegen, wie es bei einem solchen Nürnberg wege war, ist und bleiben wird. Man trägt die schwere Last der Einquartierung nicht zu unmuthig, weiß sie immer noch besser als andere Kriegsdrangsal und ist mit der weisen Fürsorge der städtischen Behörden, besonders des J. Bürgermeisters, nur sie kann vermittelnd und lindernd eingreift. Und wenn wir nun zum Schlusse noch erwähnen, daß Nürnberg aus eigenen, weit freiwillig bedachten Mitteln 5 Spitäler — die Militärspitäler ungerechnet — mit theilweise über 100 Betten und das Volkscommissat eingerichtet hat, in welchen noch sortwährend Verwundete die beste Pflege finden, wenn wir der reichen Sendungen aller Art nach den nothleidenden Spitälern und Gegenden Bayerns gedenken, so wissen wir damit, daß viele Hunderte von Dankbaren die gebässigen Beklämmungen derächtlicher Menschen in bereiter Weise verstummen machen werden.

Bayreuth, 15. August. Herr von Amberg, Commandant der 4. Infanterie-Brigade Grenadier-Bataillon, hat 40 Gulden als den Ertrag eines von den Landsbosten dieser Abtheilung zu Sulzbach veranstalteten Concerts für die bei Hepphenheim verwundeten Unterschies bisher gesendet. (P. Zgbl.)

Das Augsburger Handelsgremium hat eine Petition um Erhaltung des Zollvereins an den König gerichtet.

Kempten, 15. Aug. Eine heute stattgehabte, zahlreich auch von auswärtigen Bewohnern des Allgäus besuchte Volksversammlung, bei der die Abg. Dr. Barth, Dr. Völk und Stadtr. sowie die Herren Schweizer und Dr. Bezold — eine Stimme ohne Akzent — auftraten, nahm einstimmig nachstehende Resolutionen an: 1) Keine Spaltung Deutschlands nach der Mainlinie, kein Ausschluß der südwestdeutschen Staaten aus dem zu errichtenden deutschen Bundesstaate und Parlament! Uebertragung der militärischen und diplomatisch en Leitung an Preußen! 2) Zurückweisung der Einmischung des Auslandes um jeden Preis! Anschluß an das Nationale ist Vertrauen! — Stets Herr unter einheitlicher Leitung! 3) Uebertragung der Leitung der bayerischen Staatsgesetzkäfte an Männer, welche die Fähigkeit und den Willen haben, in obigem Sinne zu handeln. (A. Z.)

Das wirklich wesentliche Hauptmaterial hat sich am 12. August nach Schwabach, am 13. nach Berg zurückgezogen; das bayerische Heer ist in den Tagen in Ansbach; ob heute noch — das wissen wir nicht.

Stuttgart, 13. August. Wie wir vernehmen, läßt der König den bei Taubertheschofsheim gefallenen Württembergern dort ein Denkmal setzen. Auf dem Wunsch von vielen hier einer passenden Inschrift die Namen sämmtlicher gefallenen bayerischen Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten angebracht sein. (Schw.)

Der württembergische Landtag soll Behufs Verbandlung und Zustimmung zu dem Friedensschluß auf Ende August oder Anfang September einberufen werden.

Die am 13. August abgehaltene Versammlung der „deutschen Partei" war zahlreich besucht; die definitive Constituirung für das ganze Land soll nächsten Sonntag in Plochingen stattfinden.

Der Abzug bayerischer Truppen in Mannheim am 13. d. gab Anlaß zu preußenfeindlichen Demonstrationen.

Frankfurt, 12. Aug. Die Reise des preußischen Polizeirathes Stephan nach Berlin hängt mit der definitiven Uebernahme des hiesigen Taxis'schen Post und der nach preußischem Muster einzurichtenden Verwaltung zusammen. Eine größere Anzahl Beamte dürfte alsdann entlassen werden, d. h. in Pension gehen, ein anderer Theil, namentlich derjenige, welcher aus Preußen angestellt war, und der Preußen angestellt war, die Stadt, da diese beiden Verwaltungszweige eigentlich ihren Sitz in Regensburg haben sollten, verlassen. (Schw. M.)

Frankfurt, 13. August. Bürgermeister Dr. Müller und drei andere Mitglieder der in der Gemeindeordnung angelegenheit thätig gewesenen Deputation sind heute abermals nach Berlin gereist.

Frankfurt, 15. Aug. Nach der „Köln. Z." ist der Polizei-Inspektor Stockhaus aus Gedient nach Frankfurt berufen worden, um hier in Gemeinschaft mit dem Hrn. Civilkommissär eine Reorganisation des Polizei-Instituts vorzunehmen.

— Es sind jetzt volle der Fahnen, welche seit dem Einmarsch der Preußen auf den Gesandtschaften konfiszirten und vor den Wohnungen von Ausländern, namentlich Engländern und Amerikanern, wehen, wieder eingezogen.

Darmstadt, 15 Aug. Es wird in gewerthaften Kreisen versichert, daß die Provinz Oberhessen unserem Lande erhalten bleiben soll. Ein Ministerialerlaß soll heute bereits nach Gießen abgereist. (Fr. J.)

In Hessen-Darmstadt erwartet man die endliche Beseitigung des Ministers Dalwigk durch die Preußen. Hervorragende, von dem man hofft, daß es bei der Rückkehr des Landes der freiheitlichen innern Entwickelung des Großherzogthums dadurch einen raschen auch unterwilligen Dienst leister, daß es den Kurhessischen Verhältnissen einer analogsprechenden Preußenfreundlichkeit zur Bedingung macht.

Von der hessischen Division sind in den Gefechten bei Laufach und Aschaffenburg, 13. u. 14. Juli, gefallen: 7 Offiziere, 12 Unteroffiziere, 69 Soldaten, verwundet wurden 1 Offizier, 21 Unteroffiziere, 337 Soldaten, vermißt werden (gefangen und verfroren) 371 Mann.

Gegen eine Zweitheilung Deutschlands wurde am 13. August dem Prinzen Karl zur Uebermittelung an den Großherzog von Hessen eine Adresse der 2. Hessischen Unterschriften aus den Kanton Böckheim und Alzei durch Bürgermeister Baum z. überreicht, und dabei Abschied nimm von Gutierung Dalwigk's ausgedrückt.

Der Dresdener Telegraph ist bis jetzt den Privatverkehr noch nicht wieder geöffnet.

Zwei Dresdener Stadtgeschwarne wurden am 13. August in die Festung Magdeburg escortirt, weil sie während ihres Dienstes bei den Gefangenen die vom Publikum gegen die Preußen aufgestellsten Zuschriften rudelig anbieten, zu ihren Heilmeise zusammen.

Hannover, 12. Aug. Graf Münster, der bekanntlich mit seiner Adresse zur Erhaltung der hannoverschen Dynastie und Landes-Selbstständigkeit, vom Könige von Preußen nicht angenommen worden war, ward — nach der „A. A. Z." — bei seiner Rückkehr hieher durch das preuß. Regiment mit Ausweisung bedroht, ebenso Graf Borries.

Telegraphische Depesche.

Berlin, 15. Aug. Ein Artikel der Provinzial-

Digitized by Google

Vorläufige Tanzunterrichts-Anzeige.

Der ergebenst Unterzeichnete wird in nächster Zeit allhier einen Unterrichts-Cursus für Erlernung der Tanzkunst nach ihren **ästhetischen, theoretischen** und **praktischen** Regeln eröffnen, und bittet schon im Voraus um Erneurung des ihm bei seinem früheren Wirken hier in so reichem Maasse erwiesenen freundlichen Wohlwollens.

G. A. Göhle aus Dresden.

Bekanntmachung.

Im Auftrag des kgl. Handelsgerichts dahier werden am

Dienstag, den 21. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr,

in dem Conrad Zwickel'schen Fabrikanwesen St. Peter zwei große eiserne Drehbänke mit Support, gewerthet zu 320 fl., gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert.

Nürnberg, am 14. August 1866.

Der königl. Notar:

Reinhard.

Eine Blume auf das Grab

meines unvergeßlichen Sohnes

Friedrich Ernst Zwingel.

Ich bab' Dich, hoffnungsvoller Sohne, verloren.
Der Du Dir ein so edles Ziel gestellt,
Du warst so früh dem Himmel auserkoren,
Zu frühe hat das Grab Dein treuhard Herz bedeckt.
Dein schönes Wirken galt auch mir,
Nimm meinen heißen Dank dafür.
Nun ruhe sanft, Du treues Herz,
Im Namen Gottes! Tiefer Trennung Schmerz
Bleibt, mich an Dich erinnernd, unvergessen.
Bis wir auf ewig dort uns wiedersehen.

Ch. Sch.

Rosenberger Leichenkassa.

Nächsten Sonntag den 19. d. Mts. Nachmittag präcise 2 Uhr findet im obern Lokal der Strasser'schen Wirthshalle (Neue Gasse) die halbjährliche Rechnung, sowie Beiprechung über innere Vereins-Angelegenheiten statt, wozu sämmtliche Mitglieder mit dem Präsinzeig, daß sie Rechtsschiennen sich den Beschlüssen der Anwesenden zu fügen haben, eingeladen werden.

Die Vorstandschaft.

Musikalischer Verein.

Donnerstag, den 15. Aug., nur bei ganz günstiger Witterung:

Regimentsmusik der Landwehr

in der Rosenau

Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

G. A. M. Günther

wohnt jetzt S. 911, Bindergasse.

Weizenmehl und Gries von bester Qualität, empfiehlt zu billigen Preisen

Georg Backofen.

Augustiner-Kloster.

Unterzeichnete empfiehlt sich beim Umzuge in Fertigung von Blumen und Todtenschmuck der alten Nachbarschaft und bittet die neue um gütige Aufnahme

E. M. H. Erhard, S. Nr. 1200.

Stroh- und Rohrsessel werden fleißig geflochten, alte Sessel neu eingeflochten und alle derartigen Reparaturen billigst angefertigt bei

Ant. Burkard, Gostenhof Nr. 1356

nächst dem St. Rochuskirchhof.

Lokal-Veränderung.

Meine Wohnung und Geschäft befindet sich von heute an Kaiserstraße L. Nr. 5 bei Herrn Pelzwarenhändler Raab.

Simon Volk,

Posamentier und Goldsticker.

Commissions-Lager

von feinen und mittelfeinen Cigarren, in best gelagerter Waare, bei

Carl Klitz,

vorm. C. Chr. Fiserins Wwe.

am Josephsplatz.

Anzeige und Empfehlung.

Ich erlaube mir hiermit zur Anzeige zu bringen, daß ich unter dem Firmazeichen die Restauration und Gartenwirthschaft zum „Vater Jahn" in der unteren Turnstraße übernommen habe. Indem ich freilich meinen werthesten Freunden, der geehrten Nachbarschaft und einen löblichen Gesammtpublikum zum geneigten Besuch ergeichst, bemerke ich noch, daß die Lokalitäten nebst Billard neuhergerichtet sind und ich für gutes Lager- und Speisenbier, reine Flaschen Weine, guten Kaffee mit feinem Backwerk, sowie für kalte und warme Speisen stittigst bestrgt sein werde.

Nürnberg, den 11. August 1866.

Hochachtungsvollst Th. Baumann.

Französische Sprache.

Schüler, welche während der Ferien in der französischen Sprache Nachhilfe oder Vorbereitung für höhere Klassen benöthigen, werden dem betreffenden Lehrplane entsprechend eingeübt. — Zu sprechen: Täglich von 11 bis 12 und von 1 bis 2 Uhr.

Ulrich Hag,

alte II. Stock Lorenzerstrasse.

Im Verlage von **A. Hofmann u. Comp.** in **Berlin** erschien und trat so eben ein:

Schultze und Müller auf dem Kriegsschauplatze.

Zwanglose Blätter in drangvoller Zeit.

Mit Illustrationen von W. Scholz

Mit color. Umschlag. 1. Bändchen Preis 18 fr. Nach auswärts franco gegen frankirte Einsendung von 19 fr in Briefmarken.

Die **humoristischen Schilderungen** der bekannten Reisenden vom **Kriegsschauplatze** werden sicher **allgemeine Heiterkeit** erregen. —

J. A. Stein's Buchhandlung (Adolf Kollner) in Nürnberg in Bayerischen Hof.

Empfehlung.

Neue holländer Vollshäringe, ff. westph. Schinken, neue Berouser Salami, echten Straßburger Schadtickkäs, frischen Hamburger Caviar bei **Kaiser u. Heller.**

Knaben-Erziehungs- und Unterrichts-Anstalt

von

H. Frankenburger in Nürnberg.

Das Schuljahr in meiner Anstalt beginnt Montag, den 8. Oktober. Anmeldungen werde man rechtzeitig an mich gelangen lassen. Prospecte stehen zu Diensten.

H. Frankenburger,

Vorstand der Anstalt.

S. Nr. 781.

Billige Cigarren.

Im Hause Café Roth, Aufgang Zirkelgasse 2 Stock, sind gelagerte Cigarren per Hundert zu 36 fr., 48 fr., 1 fl. zu haben.

Grünstinen und Rutitöde werden gewaschen und nach neuester Adoyn hergerichtet. S. Nr. 70, Augustinstraße.

In **J. A. Stein's** Buch- und Kunsthandlung (Adolf Kollner) in Nürnberg in Bayer. Hof ist erschienen:

'Die Lehre von der Asiatischen Cholera, ihrer Entstehung und ersten Behandlung Nach den neuesten Forschungen und eigenen Beobachtungen allgemein verständlich dargestellt von Dr. Solger, prakt. Arzte.

Preis 15 kr. Nach auswärts franco gegen franeirte Einsendung von 16 kr. in Briefmarken

---

Goldene Taube

in der Schustergasse S. 85

empfiehlt ausgezeichnete, rein gehaltene Weine, per Schoppen 6., 9., 12 und 15 kr., besonders auch in Flaschen bei vorkommenden Gebrauche von Hochzeitsfesten, Kindtaufen, Gesellschaften und dgl.

Zugleich mache ich auch aufmerksam auf guten Kaffee, Punsch, Glühwein, Grog und ausgezeichnetes Bier nebst verschiedenen Speisen. Gegebenst bittet hiezu ein **Heinrich Kramer**

Wirthschaft zum Leistlein.

Heute

Concert von Fleißner'schen Orchester.

Englischer Garten.

Donnerstag, 16. August, großes **Concert** vom Musik-Corps des kgl. preuß. 4. Garde-Regiments zu Fuß unter Leitung des Herrn Musikdirectors Rosberg.

Anfang 6 Uhr. Entree 6 kr.

Die Warnung meiner Frau in Nro. 225 dieses Blattes ist unbegreiflich durch die Gehässigkeit meiner Schwiegermutter veranlaßt. Meine Frau hat nichts für mich bezahlt und braucht nichts für mich zu bezahlen: so lange sie nichts verschwendet, werde ich meine Verbindlichkeit gegen sie erfüllen.

Franz Michael Roth.

5000 fl. werden auf erste sichere Hypothek in Auslösung von Kindergeldern gesucht.

Eine gut rentable Wirthschaft ist unter annehmbaren Bedingungen sogleich zu verpachten Näheres S. 1526

1000 fl. sind auf erste, sichere Stelle auf Grundstücke zu verleihen

Auf erste, sichere Hypothek sind 1000 fl. sogleich zu verleihen. Näheres L. 1078 Waldstreusstraße.

Ein unverläßiges Kindermädchen wird sogleich für ein Kind von 4 Wochen in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres S. Nr. 85 Schustergasse

---

Zur Erlernung der Galanterie Produkteriei kann der Sohn einer anständigen Familie in die Lehre treten Näheres Mittelgasse Nr. 319 III Stock

---

Ein solides Mädchen, das im Nähen und Bügeln bewandert ist, wünscht sogleich oder 14 Tage nach dem Ziel eine Unterkunft

---

Eine gesunde Person wünscht als Stillamme unterzukommen. Schiftgasse S. 675.

Mittleser dieser Zeitung werden gesucht 1 2spän. 2. Stock links neben der Westenthalle.

Unterzeichneter sucht bis 1. Oktober einen Bedienten, am liebsten einen pensionirten Gendarm.

Pleß, kgl. Rentamtsdiener in Schwabach.

Eine gesunde Stillamme sucht eine Stelle. Zu erfragen in der Karthäusergasse L. 976 1. Stock.

Ein Mädchen von 19 Jahren, das etwas kochen kann und sich für die Hausarbeit willig unterzieht, sucht bis einer anständigen Herrschaft sogleich oder 14 Tage nach dem Ziel einen Platz. Auf gute Behandlung wird gerechnet. Zu erfragen beim Thiergärtnerthor Nro. 438.

Eine solide Köchin sucht in 14 Tagen unterzukommen. Näheres Heumarkt 17.

Eine Hausmagd, welche sich willig der Hauerarbeit unterzieht, wird gegen guten Lohn in Dienst zu nehmen gesucht. L. Nr. 166 obere Schmiedgasse.

---

14 Tage nach dem Ziel wird ein solides Mädchen in einer Wirthschaft gesucht. Näheres Frauentharthorstraße L. Nr. 59.

Zu der Aderstraße 320a ist der 2. Stock bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Ein großes, schön möblirtes Zimmer ist sogleich zu vermiethen S. 604 Thorlenhaus.

In lebhafter Lage ist ein freundlich tapezirtes Zimmer mit aufstoßenden, unheizbaren Schlafzimmer, möblirt oder unmöblirt, täglich zu vermiethen. Nr. 1073 am Sand, 1. Stock

---

An einen reellen Geschäftsmann ist eine geräumige, besonders zum Betrieb der Schreinerei geeignete Parterrewohnung sogleich zu vermiethen; auch sind Böden zu verpachten. Näheres Tetzelstraße S. 690 zwischen 1 und 3 Uhr.

In L. Nr. 342 2. Stock wird eine Räumlichkeit zur Aufbewahrung von 2 Wägen zu miethen gesucht.

Ein bübsch möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn sogleich zu vermiethen. Königstraße L. 84.

Eine Parterrewohnung wird um 120—130 fl. an Ziel Allerheiligen zu miethen gesucht. Unter Offerte H. 105 in der Exped. d. Bl. abzugeben.

In schöner Lage ist eine hübsche Wohnung, 1. Etage, an eine ruhige Familie bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Näheres bei Zahnarzt **Bock,** Theresienstraße S. Nr. 559.

In Nr. 101 der Turnstraße ist eine Hochparterre-Wohnung, 2 Zimmer, 2 Kammern, verschließbaren Vorplatz und sonstige Bequemlichkeiten enthaltend, sogleich zu vermiethen

---

Pfannenschmiedgasse S. Nr. 10 ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Eine silberne und vergoldete Brosche wurde gefunden und kann S. 91 im Gewölbe genommen werden

---

Verlorene Kinder haben diesen Nachmittag einem Knaben einen Schleyerhäbel abgenommen; betreffende Eltern werden ersucht, ihn sofort Karlsstraße S. Nr. 89 bei Frau Maier abzugeben.

Telegraphische Depesche.

* Berlin, 15. August. (Abgeordnetenhaus.) Der Finanzminister Payer verlangt schriftlich Urlaub, da ihm die Oberleitung Russaus, Frankfurts und Oberbeisens übertragen wurde. Der Finanzminister bringt eine Indemnitätsvorlage für die Verwaltung von 1862 bis jetzt, sodann Vorschlagung zur Ordnung der Finanzen pro 1866, mit 151 Mill. Defizit. Letzteres werde durch vor Jahresabschluß einlaufende und bereits eine Kreditverordnung von 60 Millionen ein. Die Regierung halte die Ausgabe von Staatsnoten für zwecklos, sie habe von einer Anleihe Abstand genommen, es sei nicht abzusehen, ob nicht noch Kriegsentschädigungen möglich sind, da bis jetzt nur Waffenstillstand, nicht Friede geschlossen worden sei.

Druck der W. Kümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal um S. Nro. 544 Rothhause.

Bekanntmachung.

Aus Auftrag des k. Bezirksgerichts als Concurs-Gerichts verkaufe ich zur Concursache der Dampfschneidgsbesitzers-Ehegatten Heinrich und Amalie Battberg in Mögelsdorf am

Mittwoch, den 22. August, Vormittags 9 Uhr,

in der Battbergischen Wohnung im Ober'schen Hause Nummer 103 in Mögelsdorf,

in öffentlicher Versteigerung gegen sofort bare Bezahlung an den Meistbietenden die gesammte Hauseinrichtung an Betten, Kleidungen, Wäsche, Kleidern, Küchengeräthe und Anderm.

Nürnberg, den 4 August 1866.

Dr. **Reichold**, k. Notar.

Trauer-Anzeige.

Mit dem Gefühle des tiefsten Schmerzes bringen wir geehrten Verwandten und Freunden mit auf fernen Wege die traurige Nachricht von dem gestern Nachmittag um 4 Uhr erfolgten Hinscheiden unserer innerstenunvergeßlichen Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Pathin,

Frau **Marie Magdalena Braun,**

geborne Fucker,

Eigenthümerin von Dürrer,

nach Gottes unerforschlichen Rathschluß heute. Wer die Verblichene kannte, wird auch zu unserem großen Schmerze stille Theilnahme nicht versagen.

Nürnberg, den 15. August 1866.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 17. Aug. 10 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem St. Johannis-Friedhofe statt.

Nürnberger Pensions-Verein.

Samstag, den 18. d. M., Abends 8 Uhr,

Monatsversammlung

im Vereinslokale (Sächsischer Hof),

wobei Aufnahme von Personen, welche das 12. Lebensjahr zurückgelegt und das 40. nicht überschritten haben, stattfindet.

Der Vorstand.

Schnittlinger Krankenunterstützungsverein.

Sonntag, den 19. d., Nachmittag 2 Uhr anfangend, findet im Saal „zum goldnen Engel" dahier die übliche

Jahres-Versammlung

statt. Tagesordnung:

a) Vortrag über die im 17. Etatsjahr gemachten Einnahmen und Ausgaben.

b) Ausschußergänzungs-Wahl.

Schniegling, im August 1866.

Der Vorstand.

Andenken an Nürnberg!

Kleine niedliche Schnitzereien mit berühmten Nürnberger Männern, elfeilete Figuren aus Thorn coulan, als: A. Dürer, Hans Sachs, Peter Vischer, Adam Kraft, Veit Stoß, das Gänseminchen, Schiller-Göthe, Mozart, Beethoven u. a. m.

Damenschmucksachen

aus Schildkrot geardeitet, fein eingelegt, als: Armbänder, Brochen, Pendeloques, Knöpfe, Ketten, Plaidnadeln, Pfeife 2c. 2c.,

Kinderspielwaaren

in großartiger Auswahl und den neuesten Erscheinungen empfiehlt

A. Wahnschaffe.

Für Quartiergeber.

Gänzlicher Ausverkauf von bestgelagerten guten Cigarren.

George Liebermann.

S. Nr. 75 am Weinmarkt.

Königl. Bayer. landwirthschaftliche Centralschule Weihenstephan.

Der **praktische Vorkurs** beginnt am 4. September d. Js. Die Vorlesungen etc. der **Central-Schule**, zugleich auch der **Brauer-kurs** werden am 15. Oktober eröffnet. Anfragen und Anmeldungen wolle man an den Unterzeichneten richten.

Der königliche Direktor

Dr. Wentz.

Kochbohnen & Kocherbsen

sind billigst zu beziehen bei

George Liebermann

S. 75 am Weinmarkt.

Englische, französische und deutsche

Galanterie-Waaren

in Leder, Holz, Metall 2c.,

darunter sehr viele neue Gegenstände, besonders geeignet zu

Hochzeit-Geschenken.

Großes Lager von feinen französischen Stockhorn- und Hornbogen-

Eisengußwaaren, Nippsachen.

Medaillon und Statuetten von Elfenbeinmasse, Terracotta.

Ballfächer; Promenade- und Theaterfächer, Bouquethalter — Lederbücher 2c. 2c.

J. G. Bosler.

Dr. Herbst's Haus-Balsam,

durch seine **außerordentliche, innerliche wie äußerliche** Wirksamkeit **rühmlichst** bekannt — à 45 Kreuzer nebst Gebrauchsanweisung 24 kr.) u. v. A. stets **ächt** zu beziehen durch die **Stern-Apotheke** in **Nürnberg**, die **Filialapotheke** in **Mögelsdorf**, Mohren-Apotheke in **Erlangen** und Hirsch-Apotheke in **Schwabach**.

Das Konservatorium für Gesang in Coburg

eröffnet einen neuen Cursus am 1. September d. Js. Anmeldungen nimmt entgegen, und versendet auf Verlangen die Statuten gratis

Die Direktion:

W. Pranz.

Schweinlin & Merian

in

Basel, Rorschach, Carrara, Marmorhandlung en gros & en detail,

verbunden mit Dampfsäge,

empfehlen ihr bestassortirtes Lager von rohem Marmor, Granit und Alabaster in Blöcken und Platten von allen Dimensionen und Qualitäten der vorzüglichsten italienischen, tyroler, belgischen, französischen und schweizerischen Bezugsquellen.

Gefällige Bestellungen beliebe man an das Hauptbureau in Rorschach (Schweiz) zu richten.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Fertigung von **Gedichten** für alle Lagen des Lebens, **Gelegenheitsgedichten** aller Art, wie **Hochzeits- u. Trauergedichte, Nachrufe** u. s. w., ferner von **Anstaben** und **Eingaben** nach jeder Richtung, mit Ausnahme der in das Rechtswesen einschlägigen, dann von **Briefen, Rechnungsstellungen** und **Aufschriften** jeder Art. Gewiß Aufträge werden in meiner Wohnung oder gegen Convenienz; außerdem können verschiedene Briefer, welche mich sprechen wollen, ihre Adresse in dem Laden des Herrn **Jean Huber**, nächst dem weiß'n Thurm, oder in dem des Herrn **Stephan Bloß**, Nr. 17 der Fürther Straße gegenüber, niederlegen. **A. Rück.**

1394 äußere Laufergasse, 3 Stock.

Wolfgang Hofmann

Neue Gasse 8 Nr. 1492.

empfiehlt seine selbstgefertigten **Tischmesser, Scheeren, Taschen-, Federn- und Rasirmesser** zu den billigsten Preisen.

Laden Nr. 31 nächst dem schönen Brunnen.

Den 20. August

ist zum letzten Male zu sehen **Hamburg** und die **7 Wunder der Welt.** Entree 6 kr.

Broches sand Ohrringe, Chignonkämme, Gürtel und Schliesen, Uhrketten, Cigarrenetuis, Portemonnaies empfiehlt

in Schildkrot, Stahl, seiner Versilberung.

zu den billigsten Preisen

Leonhard Bähler,

gegenüber dem Museum.

Gasbrenner

von Messing und Eisen (gute Sparbrenner) empfiehlt zur geneigten Abnahme billigst

A. Michel, Drechslermeister,

Brunnengasse L. Nr. 379.

! Warnung!

Ich Unterzeichnete warne hiemit Jedermann, wer es auch sei, meinem Manne Franz Michael Roth, Steinhauergeselle aus Bodiet, bei Jitschgen, auf irgend einen Namen etwas zu borgen oder verabfolgen zu lassen, indem für nichts hafte und keine Zahlung leistet

Margaretha Roth, geb. Schorl, von St. Johannes.

25 Gulden Belohnung.

Wie ich vernehme, geht das Gerücht, ich hätte von dem königl. preuß. Militär-Depot Kaffee geringerer Qualität geliefert, um ihn für gute Waare zu verkaufen. Da ich aber gar nichts kaufte, so gebe ich 25 Gulden Demjenigen, der mir den Verbreiter dieses falschen Gerüchtes namhaft macht.

J. Grosch, Bindergasse.

Der ergebenst Unterzeichnete bietet seine Dienste an zur Vermittelung von Verscherungen jeder Art. Personen, welche mich mit ihrem Besuche beehren wollen, treffen mich täglich von 1—3 Uhr in meiner Wohnung, S. 1591 Schmalengasse, außerdem aber bin ich gerne bereit, Verscherungslustige in ihren Wohnungen zu besuchen, sowie schriftliche oder mündliche Aufforderungen an mich gelangen.

J. N. Göbel, Agent.

Agente-Gesuch.

Für einen thätigen Kaufmann bietet sich Gelegenheit in einem sehr rentablen Fabrikgeschäft als Associe einzutreten. Offerten unter A 25 durch die Exped. d. Bl.

Sprache hierdurch Herrn Bellmann in Nürnberg meinen öffentlichen Dank aus für die freundliche Aufnahme und gute Bewirthung.

Wehrmann **L. Brandt** von 5. Preußischen Inf.-Reg. Nr. 42.

Meiner werthen Kundschaft diene hiemit zur Nachricht, daß mein Wohnung Obern-Bergstraße verlassen, und meine neue, hintere Ledergasse, bezogen habe.

G. Pfistinger, Schuhmacher.

Durch bedeutende Vorräthe sind wir im Stande, trotz des rapiden Höhergehens aller Cerealien, Mehl, Gries 2c. 2c. zu billigsten Preisen abgeben zu können. Für beste Qualität bestehet, sieht geneigtem Zuspruch entgegen

J. M. Weber, I. Nr. 90.

Geschäft und Wohnung des Unterzeichneten befinden sich von heute an im Hause Nro. 51 b. an der Fürther Straße nächst der Rosenau.

Den 14. August 1866. **Caspar Hafner.**

Auf 1. sichere Hypothek werden sogleich oder später 800 fl. aufzunehmen gesucht.

Ein solides, gebildetes Frauenzimmer wünscht das Nähen auf der Maschine zu erlernen. Nähere Adresse in der Exp. d. Bl.

Eine gesunde Stillamme sucht sogleich einen Platz. S. Nr. 1360 äußere Laufergasse.

Erstergasse 934 sind neue Kochröhren mit Gußplatten zu verkaufen.

1 Bänkelvorwagen, 1 Reiseköfter, 1 fehr gutes Bett und 1 Sopha werden sogleich verkauft L. 522 Pfannenschmiedsgasse.

Ein Brückenwagen, einspännig, noch fehr wenig gefahren, ist billig zu verkaufen. Marienvorstadt 111.

Ein tüchtiger Photograph kann gegen gutes Salair Beschäftigung finden, auch unter Verhältnissen als Associe eintreten.

Ein junger Mann mit entsprechender Vorbildung wird in eine Apotheke als Lehrling aufzunehmen gesucht.

Ein Commis,

der seine Lehrzeit in einem Stoffen- und Geschmeide-Waaren-Geschäfte zugebracht, wünscht seine gegenwärtige Stelle zu verändern. Offerte beliebe man unter G. M. Nr. 17 in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Tüchtige Bebstickereigehilfen finden Kondition bei

Heinrich Häberlein

in Nürnberg.

Zu vermiethen

Insel Schütt L. 607 b eine schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Kammer, Küche 2c. bis Ziel Allerheiligen um den Miethpreis von 180 fl.

Zu vermiethen an Nichtmeß in bester Lage der Stadt, Lorenzer Seite, die zweite Etage mit 5 Zimmern 2c. Auch kann Comptoir dazu gegeben werden.

Eine Wohnung von 3 heizbaren Zimmern, Kammer, Alkov, Küche, verperrtem Vorplatz, Boden und Keller ist um 150 fl. bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Am Theresienplatz ist eine geräumige Wohnung, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern, zwei Kammern und allen sonstigen Bequemlichkeiten sogleich zu vermiethen. Nähres in der Exp. d. Bl.

Im Hause Nr. 159 vor dem Maxthor am Beckergarten ist die 2ci Allerheiligen eine Wohnung, mit allen Bequemlichkeiten versehen, zu vermiethen.

Eine große, freundliche Unterwohnung ist bis nächstes Ziel zu vermiethen.

Vor der Stadt, in der Nähe eines Thores, wird auf Ziel Allerheiligen eine anständige Wohnung von 4 Zimmern, 2 Kammern nebst den nöthigen Räumlichkeiten zu miethen gesucht. Offerten mit Angabe des Preises nimmt die Exped. d. Bl. unter F. B. Nr. 12 entgegen.

In einem neugebauten Haus in Gostenhof ist Ziel Lorenzi oder Allerheiligen der 1. Stock, Parterre- und Erkerwohnung, an anständige Familien zu vermiethen; es kann auch Stallung für 4 Pferde dazu gegeben werden. Sämmtliche Zimmer sind ganz hergerichtet. Näheres Gostenhof Nr. 99.

Ein schönes Logis in der Winkelerstraße, 2 Etage, mit 2 Pieces und allen Bequemlichkeiten ist bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Näheres 8. 35.

An der Fürtherstraße nächst der Rosenau Nr 51b ist der zweite Stock täglich zu vermiethen.

Nr. 137 a. Gostenhof ist ein kleines Logis sogleich zu vermiethen.

Digitized by Google

Correspondenz, welcher Napoleons Einsicht und Mäßigung rühmt, schließt: Es hat sich Vieles gezeigt, daß dem Kaiser Scheute ernstlagen, welche die freundschaftlichen Beziehungen zu Preußen haben trüben können. Kaiser ist stetswieder entschlossen, Deutschland in seiner nationalen Entwicklung gewähren zu lassen. Entgegengesetzte Ansichten sind vorzugsweise aus dem Einflusse der französischen Orpositionspartei hervorgetreten. Preußen wird die Mäßigkeit zur Vereinigung der verbündeten deutschen Staaten unverweilt ergreifen, und vertraut, die Verringung werde durch Festigkeit und Schonung ihrer Eigenthumlichkeiten ebenso sest wie die der alten Landestheile werden. Die Stellung der leidtragen Staaten, ihre Verschiedung gegenüber Preußen soll unverzüglich geregelt werden. Der Friedensschluß mit Oestreich steht nahe bevor, mit Würtemberg ist er bereits erfolgt, mit Baden wird er voraussichtlich bald erfolgen. Mit Darmstadt sind die Verhandlungen schwebend. Bayerns Vertreter glaubte erst weitere Verhandlungen einholen zu müssen, leistete sich Stillstand der Verhandlungen, der Waffenstillstand lauft in acht Tagen ab.

Vermischtes.

Der K. Z. schreibt man aus Neisse, 9. Aug.: Die Gefallsucht „Alt" hat in ihrer gestrigen General-Versammlung beschlossen, zu den Kosten Verpflegten zu ihrem Ehrenmitglieder zu ernennen, sowie dem beherzten, muthigen Friedrich dem Sachten, Gemachten und Verlachten für die unsichtige Rettung seiner Höchstlegenen Person aus Gefahr die Rettungsmedaille zuzuerkennen.

Der verrückte Drogueur, Wirthschafter Schreiber, der den Gemeindespleger Examining von Mönchberg erschoß, erhielt bei einem Patrouillengefecht in Mittenberg — nach dem Nachsessen. Int.-Bl. — durch den Lieutenant v. Semmingen einen Schuß durch die Brust, lag eine Zeit lang im hestigen Fieber und starb an der Cholera.

(Die Kuh von Rachod.) Der K. Z. erzählt man aus Südwestschland, 5. Aug. Die Zersahrenheit der würtembergischen Zustände habe sich Ihnen gestalt bert. Gestatten Sie mir, auch eine Probe davon anzuzeigen. Bekanntlich verweilte eine hohe Dame, welche seit Ausbruch der Krisis durch unausgesetzte Thätigkeit zu Gunsten Oestreichs gezeigt hatte (nun mit Birgil zu sprechen): „furiens quid feremina possit", in den reizenden Villeggiaturen bei Cannstadt-Baden am Neckar, wahrscheinlich um sich von den langen Reisen und quasidiplomatischen Strapazen zu erholen. Am 30. Juni befand sie sich auf einer königlichen Meierei, deren Stolz der Kuh- und Ochsenstall ist, dieser von Rundvieh erster Race, wovon jedes Stück einen historischen Namen führt. Die hohe Dame inspicirte auch diesen Stall. Es fand sich, daß eine prachtvolle Kuh noch nicht getauft war. Man bat die hohe Dame, selbst den Namen zu wählen. In bemselben Augenblicke kam das Telegramm über den glänzenden, den Oestreichischen Sieg bei Gitschin und Nachod. Weil dieses damals seine Kunde durch die österreichische, südteutsche und Frankfurter Presse machte, ohne daß die schwarz-gelben Enthusiasten ahnten, wie bald der bisherige Dole, das Gegentheil berichtend, hintendrein kommen werde. Auch die hohe Dame war von einem Anfall von Begeisterung und Heiterkeit ergriffen und getauft, dem schlepptüßigen Thiere mit den gewundenen Hörnern (in Nachahmung der Kasern der Franzosen, welche eine neue Ansicht die „Kose von Puebla" kaufen) den Namen „die Kuh von Nachod" in Gnaden zu verleihen. Leider richtet sich die Pointe, die in dem Namen liegt, nunmehr, statt gegen Preußen, gegen die hohe Taufpathin selbst, welche vielleicht einigen Grund zu der Befürchtung haben mag, daß der Name des Taufsinns auf sie Publizität habe.

Ueber den Brand von Antwerpen bringt die „Ztg. für Nord" vom 12. Aug. noch nachsolgende Einzelnheiten: Die Lagerhäuser, welche die für die englischen Dampfschiffe bestimmten Waaren enthalten, Butter, Eier u. s. w., sowie auch große Vorräthe von Petroleum-Magazine von Jan Aesk (die zum großen Theil gelesert worden) fangen Feuer. Die Flammen ergreifen das Schlachthaus, welches sie mit Bollen von Flammen von sich sollen. Man setzt die Bloedergo Häuser wieder, um das Feuer zu bekämpfen. Die Bewohner des Bloedberg, der Keadvei und Schlachterstraße räumen unter der wildesten Verwirrung ihre Wohnungen. Man sieht Gräben, um den Gas-Explosionen entgegenzuwirken. Die Gefangenen von Solbatu leeren das Schlachthaus. Die Stadt ist mit einer dicken Rauchwolke bedeckt, welche die Luft verdunkelt.

Antwerpen, 13. Aug. Die Feuersbrunst hat keine weiteren Fortschritte gemacht, die Aufsehungsthe haben den zusammenhängenden Verbindungsmauern der verschiedenen bedrannten Gebäude glücklich Widerstand geleistet. Heute Mittag schlugen nochmals die Flammen aus einem der mit Petroleum gefüllten Keller hervor, doch ist die Gefahr nun beinahe beseitigt. Die zweckmäßig getroffene Anordnungen verschwanden. Aus dem Keller des Magazins Meeus wird das auf eine Tiefe von 1½ Fuß eingedrungene Petroleum mittelst Pumpen fortgeschafft. Die Waaren-Vorräthe in den beiden abgebrannten Magazinen des Herrn Davis Sanne und des Enkerer Kuppia bestanden aus 10,000 bis 12,000 Fäß Petroleum, 1000 1500 Ballen Wolle, 10,000 Ballen Guano, 14,000 Bücken Palisanker, 5—6000 Stück Palm- und 10,000 Stämmen und Ballen afrikanischen Tannenholzes, ferner großen Partien Reis, Kaffee und einer Masse Stiftsmaterial, im Ganzen einen Werth von fünf bis sechs Millionen Franks betragend. Der Schaden waren bei der hiesigen Gesellschaft Urbanisse für 820,000 Franks versichert. (K. Z.)

Von Neufundland, 11 Aug., wird telegraphirt: Schwerer Regen, sturmige See, kein Nebel, das Golfstadt ist noch nicht wiederhergestellt. Der „Blutsund" ist wieder eingelaufen, da das Wetter zu Kabeloperationen zu schlecht ist".

Tages-Chronik.

‖ Nürnberg, 15. Aug. Dem hiesigen K. Bezirksgericht wurde die Dienstmagd W. Fellner von Birnsberg wegen liebertretung der Bestechung und Uebertretung der Aufsehrung zu einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen — die Gärtnerstochter A. Böhrer von hier wegen Begehens der Diebstahls und gewerbsmäßiger Unzucht zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat 15 Tagen — der Schuhmachersohn H. Pundel von Lauf wegen Uebertretung des Diebstahls zu einer Arreststrafe von 14 Tagen — der Dienstknechtsleste L. Gröschl von hier wegen Vergehens des Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 2 Monaten — der Schreinerlehrling G. Steilmann von Bayreuth wegen Uebertretung des Diebstahls und Unterschlagung zu einer Arreststrafe von 21 Tagen — der Schreinermeister J. A. Körner von Nürnberg wegen Begehens der Flüchandlung zu einer Gefängnißstrafe von 8 Tagen — und der ledige Schmiedgeselle A. Maar von Uechtelhausen wegen Vergehens der Körperverletzung, verübt ohne überlegten Entschluß, zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat verurtheilt.

1 Nürnberg, 15. Aug. Am Samstag den 18. ds. Vormittags 9 Uhr kommen hiesige sgl. Bezirksgerichte folgende Fälle zur Verhandlung; Untersuchungen gegen den Dienstknecht J. Hermanns-dörfer von Ebenhausen wegen Vergehens der Widersetzung; desgl. gegen den Taglöhner G. Bader von Hersbruck wegen Vergehens der Hausfriedensstörung; desgl. gegen den Strikenten K. Schuhmacher von Schwabach wegen Vergehens des Betrugs; desgl. gegen den Bäckergesellen H. Hahn von Kuppertshofen wegen Vergehens der Körperverletzung.

Nürnberg, 15. Aug. Mit Bezugnahme auf unseren gestrigen Feuilletonartikel erhalten wir aus bester Quelle die beruhigende Mittheilung, daß Seitens unserer ärztlichen Behörde die Vorkehrungen zum Maßnehmen treffen, theils um Beispiel begriffen sind, um eintretenden Falls dem schlimmen Gaste, der Cholera, möglichst begegnen zu können; öffentliche Mittheilungen darüber wurden bis jetzt nur darum vermieden, um bei der Bevölkerung nicht unnöthige Besorgnisse hervorzurufen. Wir sind überzeugt, daß Sie sammtheit der Nürnberger Einwohnerschaft, und Jeder an seinem Theile so viel an ihm ist, seine Schuldigkeit thun, dann werden wir ja wohl auch in diesem Jahre vor einem Feinde verschont werden, der unter Umständen noch schlimmer wüthet, als der Krieg.

‖ Nürnberg, 15. Aug. Die an uns anonym von Hof aus eingelandten 25 fl. für die Hilfsbedürftigen in der Rhön wurden von uns dem einschlägigen Comité übergeben.

† Nürnberg, 15. Aug. Der vasch bisher gekommene dasyr. Soldat Otto Schmidt von Wasserburg ist am Typhus gestorben und wurde heute Nachmittag unter Begleitung zweier preuß. Militärabtheilungen und einer Anzahl verwundeter und in der Besserung sich befindender dasyr. Soldaten auf dem Militärkirchhofe unter militärischen Ehren beerdigt.

Forchheim, 13. Aug. Die Nachbarorte links der Bahnlinie sind mit Preußen besetzt. Gestern kam es nur einer geringen Sache wegen in Buzberg, wo den Aerzten Kranken und Verwundeten und Preußen zur Reiberei, wobei der Bürth, ein junger Mann, von einem Preußen tödtlich verwundet wurde. (Bamb. Ztgbl.)

In Wiltenberg sollen — nach Berechnung — seit 16. v. M. 55,000 Mann Truppen durchgegangen, 33,000 Mann einquartirt gewesen sein. Trotz der schweren Opfer der Quartiergeber erwuchs der Stadt eine Schuldenlast von c. 100,000 fl.

Bei Heitzhöchheim wurde ein Bäckergeselle von 3 unbekannten Individuen durch Meiserstiche lebensgefährlich verletzt und seiner Baarschaft (c. 8 fl.) beraubt.

Der Baron v. Beck von Auternied erschoß auf der Jagd am 12. d. seinen Jäger Fr. Enz unglücklicher Weise dadurch, daß sich sein Gewehr durch Hängenbleiben an einem Dornbusche entlud.

Die Fürstlichen Collegien der Stadt Augsburg haben eine Subsentation von 3000 fl. für das dortige Bürgerspital bewilligt.

Drei Bursche, die unlängst in Ammerbuerg zwei Gendarmen zu verwunden, daß sie dienstunfähig wurden, brachten letzten Sonntag auch einen Schüler auf seinen Kelte 5 Stiche bei.

Der Bauernsohn Matth. Schrolinger von Rai (Oberbayern) wurde am 12. d. von einem 17jährigen Dienstknecht durch einen Messerstich getödtet.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Hamburg, 11. Aug. Heute Nachmittag um 2½ Uhr ist der erste neu angelegte Pferde-Eisenbahn von Hamburg nach Bandebek statt (Mont-Cenis-Bahn) Nach einer Berner Note der K. Z. wären die in Gegenwart des französischen Baumeisters am Mont-Cenis angestellten Eisenbahn-Probefahrten durchaus nicht so günstig ausgefallen, als von gewisser Seite behauptet wird. Eine Eisenbahn über die Alpen müsse die Sicherheit des ununterbrochenen Verkehrs auch im Winter und die Sicherheit des Verkehrs überhaupt bieten, und den bisherigen Versuchen gehe die Gestützung dieser Bedingungen nicht in genügendem Maße hervor; die Probefahrten seien in die günstigste Jahreszeit (Juli) gefallen. Russland sei gewiß, daß die französischen obsiglichen Blätter über die Ergebnisse der Probefahrt ganz schwiegen; auch die italienische Kommission habe die Anlage der Probestrecken für die Sicherung des Betriebs und der Reisenden nicht als genügend erachtet.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Gantert.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 14. Aug. (Stadt-Papiere.) Oestreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 47 G. — 5% Metl. v. 1852 — —. 4½ Metl. 36 G. — 4% Metl. 29 G. — 2½ Cts. Lose 19½ G. 4½ % 89½ B. 4% 87½ B. 4% Ablös.-Rente — —. Nordamerik. 1882 71½ G.

(Bank-Antheilsch., Bank- und Industrie-Aktien.) Oestr. 3% Nat.-Bankakt. 642 G. 5% Kreditakt. 127 G. — 4% Pfandbriefe d. Bank. Hyp.- u. Wechsel-Bank — —. 4% Landw. Kreditbriefe — —. 4% Bodenkredit-Pfandbr. — —. 4½ Mandschn 102 B. 4½ Banr. Hypothekenbriefe 114 G.

(Eisenbahn-Loose.) Oestr. Lit. A. Loose v. 1854 53 B. Lit. B. Loose v. 1860 53 B. Bayer. 1854 Loose von 1854 57½ B. 1860 fl.-Loose von 1864 58½ G. Bad. 35 fl.-Loose 54½ B. Anlehenslose der Ludwigsbahn 53½ G. Württb. Prämien 35 fl.-Loose — —. Hess. 40 Thlr.-Loose — —. Hess. 25 Thlr.-Loose — —. Raabacher 7 fl.-Loose 10 G.

(Wechsel-Course.) Amsterdam 8. 100 fl. 99½ G. Augsburg 8. 100 fl. 99 G. Berlin Ztge. 8. 100 Thlr. 99½ B. Bremen Ztge. 30 Tage 99½ B. Köln Ztge. 60 104 B. Hamb. 20 Mk. 150 87 G. Leipzig Ztge. 8. 100 Thlr. Londoner Lst. 10 119 B. Paris Ztge. 300 Frs. 8. Wien fl. 100 93 B. Lire. 55 G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 38—42 kr., Dukaten fl. 5 28—32 kr., holl. fl. Stücke fl. 9 38—41 kr., Dukaten fl. 5 28—32 kr., holl. fl. Stücke fl. 9 22½—23½ kr., Souveraings fl. 11 46—50 kr., Gold per Pfd. fl. — —. Preuß. Kassenscheine fl. 1 44—44½. Hdsl. fl. — — kr. Die Augenommen. fl. — — kr. „ Dollars in Gold fl. 2 24½ und 25½ kr.

Anzeigen.

Trauer-Anzeige.

Mittwoch Früh 10 Uhr verschied nach langem Krankheitslager unser 57. Lebensjahr unser theurer, unvergeßlicher Gatte, Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr **Georg Leeum,**

Bäcker

was wir, schmerzlichen Verlust von lieber Verwandte, Freunde und Bekannte zu Kenntniß bringen.

Nürnberg, Fürth, Furpach, Gründau und München, den 15. August 1866.

Die Hinterlassenen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 17. August um 3 Uhr aus dem St. Petersfriedhofe vom Trauerhause aus statt.

Von heute an wohne ich in meinem Hause L. Nr. 1043. Ede der Jakobs- und Baldhofstraße.

Gg. M. Ulber,
Glasermeister.

Dampfsäge am Ostbahnhof.

Stukkaturlaten

mit schwalbenschwanzförmig aufgedobelten Ruthen, das beste bis jetzt verwendete Material zu Zimmerdecken, **eignes Fabrikat,** sind in großen Quantitäten stets vorräthig, und empfiehlt zur gefälligen Abnahme bei den billigsten Preisen **Paul Körper.**

Für eine Bauunternehmie auf dem Lande wird ein einfacher, braver Mädchen gesucht, das mit Waschen und aller Hausarbeit gut umzugehen weiß. Kochen wird nicht verlangt. Eintritt sogleich. Nachfrage: Bunderburg 1122, über 2 Treppen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein **Papier- und Schreibmaterialien-Geschäft** en gros & en detail sucht einen soliden jungen Mann, mit den nöthigen Vorkenntnissen, in die Lehre zu nehmen. Gefällige Offerte unter A. H. Nro. 10 durch die Exped. ds. Bl.

Ein Steindrucker, in Bilder-, Gravir-, Um- und Farbenbronz erfahren, sucht eine Stelle. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Ober-Kätzer,

welcher gute Zeugnisse über Bedienung besitzt, findet Anstellung in einer größeren Schenkwirthschaft gegen gutes Salair. Näheres in der Exped. d. Bl.

In Gostenhof ist in der Nähe des Spitzlerthores in einem neu gebauten Hause ein Logis um 1 Oct. von 3—4 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche, verschließbarem Vorplatz u. mit prachtvoller Fernsicht, am Fuß Allerheiligen oder früher zu vermiethen.

Auf Verlangen können schöne große Keller, Parterre-Räumlichkeiten, Stallung dazu gegeben werden. Näheres Nr. 10 Sand-Straße.

Ein schönes Logis gegen Mittag, an der Prateranlage, ist bis nächstes Ziel zu vermiethen. Näheres Nr. 22 St. Johannis.

Bekanntmachung.

Am 10. Juli wurde durch preuß. Militär ein leichter mit eisernen Achsen versehener Bauernwagen requirirt und gegen Ausstellung in gehabten Leistete bar blaue Farbe und sind die Leitern, weil weniger benützt, vorschädiger als der Wagen selbst. Der Hemmschraube ist am Vorderwagen angebracht. Der wegen Früher wird andurch gebeten, den Eigenthümer davon in Kenntniß gesetzt zu lassen, um denselben gegen Honorar in Empfang nehmen zu können.

Nürnerdorf bei Priedrau, den 13. Juli 1866.

Joh. Bapt. Gerhard.

Königl. Bibliothek.
Münch.

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 228.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1.45 kr. Mit Spl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

(Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Nürnberg, 17. August 1866. Freitag. 17. August

Inserate finden die zweckmäßigste u. wirksamste Verbreitung und werden pro Zeile berechnet. Fremde 15 kr., Inländer 12 kr. Beilagen werden mit 3 fl. berechnet.

Samstag, den 18. August. Agrippina.

Für die Monate August und September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

(Der Frieden Oesterreichs mit Italien.) Die „N. Fr. Pr." schreibt darüber: Unsere bisherigen Friedensschüsse mit dem kampfustigen und hochbetrübten Nachbar waren leider immer nur Waffenstillstandsvertrage. Die italienischen Bevollmächtigten unterzeichneten die Friedens-Instrumente, die italienischen Volksvertretungen sanctionirten dieselben stets mit dem Hintergedanken, bei der nächsten günstigen Gelegenheit aus neuerdings mit Krieg zu überziehen. Stets blieb noch eine Frage ungelöst, welche nach der italienischen Anschauung der Dinge eine Lebensfrage für die Nation war; stets blieb noch ein Besitzthum in den Händen Oesterichs, dessen Eroberung die Italiener als ein Elementar-Bedürfniß ansahen. Dadurch ward Oesterreich von vornherein in einer Politik der Defensive veranlaßt, welche denn auch ihrerseits wenig geeignet war, eine Versöhnung mit Italien anzubahnen. Die factische Stand der Dinge entsprach den vertragsmäßigen Verpflichtungen nicht, und unsere Diplomatie, die nun weniger die Logik des Thatsachen als den Wortlaut der Tractate zu Rathe zog, gerieth den praktischen Anforderungen des täglichen Wechselverkehres gegenüber, der zwischen zwei großen Nachbarstaaten sich so tausendfältig gestaltet, in eine barbarische scheue Stellung. Die Emigranten Italien war nämlich fortwährend, der direkte diplomatische Verkehr mit demselben blieb unterbrochen, und in Folge dessen litten Handel und Zahrzehnte, denen ein so weites Absatzgebiet wünschenswerth vorkommen mußte; litten die Staatsfinanzen, auf denen unnatürlichen ein hoher Kriegsetat lastete; litt die politische Entwicklung, da das Gespenst einer bewaffneten Restaurations-Politik sich niemals völlig bannen ließ. Wir wollen darüber mit unseren Staatsmännern nun ebenten nicht rechten, daß sie einen Ausweg aus diesem Irrsaal nicht kannten, daß sie weder den Tractat-Bestimmungen des legitimistischen Rechtes als den Anforderungen der Opportunität Rechnung getragen haben. Die Zeiten sind für Oesterich so ernst, so wuchtig schwer geworden, daß Recriminationen bezüglich der Vergangenheit nicht mehr am Platze sind. Die Vergangenheit soll für uns nur mehr vorhanden sein als Lehrerin, die uns das Verständniß der unmittelbaren Gegenwart, der nächsten Zukunft aufschließt. Sie soll uns zeigen, wie wir mit Vermeidung früherer Mißgriffe aus die uns angebotenen Verhältnisse zu zweckmäßig wie möglich umzubilden, daß ihre Wahrung nicht ungeahnt vorübergehe, würde die Thatsache zeigen, daß nun doch unmittelbar mit Italien verhandelt wird. Man dürfte daraus wohl weitere Konsequenzen ziehen und sich der Erwartung hingeben, daß das Friedenswerk schnell glatt, und daß es vollständig abgemeidet werde; daß, so weit nur immer möglich, weitere Differenzpunkte aus dem Wege geräumt und ein Zustand geschaffen werde, der baldmöglichst den Frieden verbrieft. Italien wird nun Venedig besitzen, und wegen des letzteren Zugeständ von Waffenruhe mit der Aktionsparteien schließlich sich beruhigen. Rom und das französische Protektorat sind nunmehr Fragen von ganz anderem Gewicht, die der italienischen Aktionspartei hinreichenden Stoff für ihre agitatorische Thätigkeit bieten. Die innere Entwickelung des Landes, die Ausmärzung der Sümpfe, die finanzielle Kalamität, die neue Schöpfung der Flotte werden für die nächsten Jahre die Thätigkeit der Parlamente vollauf in Anspruch nehmen; dazu kommt, daß gerade das vollständige Eingehaltenwerden der Garibaldi'schen und seiner Freiwilligen die Tientiner Frage nicht wenig verwirrt hat. Die Ordnung zwischen Oesterich und Italien ist vorläufig abgeschlossen, und es wird viel von uns abhängen, daß sie abgeschlossen bleibt. Unserer Waffenehre ist wenige zu vergeben, zwei glänzenden Siegen, einer starken Flotte hat gezeigt, wie wenig die vereinten Kräfte Italiens zu Wasser und zu Land uns gefährlich sind. Die stingen Nachkommen Machiavelli's werden es sich wohl überlegen, wegen eines kleinen und zweifelhaften Gewinnes, der möglicherweise für sie abzulehnen könnte, noch einmal mit uns anzubinden. Sie werden es vorziehen, dauernd mit Oesterich Frieden zu halten, wenn auch Oesterich sinnerseits die Hand zum dauernden Frieden bietet. Hierin die Grundlagen zu schaffen, ist die Aufgabe unserer Diplomatie, ist die Aufgabe unserer Staatsmänner, welche die Friedensverhandlungen leiten. Keine Politik der Ränke mehr, keine Politik der Hintergedanken, offene Aussprache der gegebenen Thatsachen muß die Richtschnur sein. Sie ist von Preußen gegeben, wo wir doch als die Besiegten mit schweren Herzen und die Friedensbedingungen vorschreiben lassen müssen; sie kann das um so eher sein gegenüber einem Staate, dessen Streitkräfte unsere eigenen niedergeworfen wurden. Bei einem Friedensabschlusse, bei dem der Kampfpreis freiwillig abgetreten worden ist. Wir verhehlen die Schwierigkeiten uns durchaus nicht, die ein so rückhaltloser Ausgleich einem Reiche gegenüber hat, welcher seinerseits so schwer gelitten, statt Entschädigungen werden konnte, von vorgeistes Ideen abgesehen und die Thatsachen, wie sie sich nun einmal gestaltet haben, zu acceptiren; wir begreifen und würdigen das Gefühl der Bitterkeit, das die perside Taktik Italiens so sehr steigern mußte. Auch allerdings werden wir aber im Interesse der Selbsterhaltung, im Interesse der Kraftsteigerung unserer Staatsmittel, das eine Politik der Ruhe und der Sammlung heischt, uns diesen schweren Act der Mäßigung und der Selbstüberwindung aufzuerlegen wissen. Die Forderungen der Industrie, des Handels, des Verkehrs werden dadurch ebenso unerbittlich wie die Forderungen der Politik. Dem Deutschland und vom Zollvereine abgetrennt, im Often dreimal stärker durch die neue Ordnung der Dinge in den Donauländern, sind wir jetzt mehr als je auf das Mittelmeerbecken und seine Küsten angewiesen. Dort müssen wir uns die alten Beziehungen sichern und neue Handelswege schaffen. Dazu ist ein inniger Anschluß mit Italien unerläßlich. Zur diesem hat der Diplomatie die Ehre zu sinnen, eine dauernde Vertretung bei der italienischen Regierung hat unsere Interessen zu wahren. Ist diese Verbindung erst einmal wieder angeknüpft, so wäre zu auch über Jahr und Tag die Gesandtschaft möglich, das zwischen Oesterich und Italien ein Verhältniß sich gestalten wird, gemeinsam sind, als die commerziellen, und daß Oesterich auf der apenninischen Halbinsel an einem selbstständigen Staate einen besseren Rachbar hat, als an einem Bajazzellenstaate Franzreiche.

Deutschland.

(Dr. B Völs Rede in der Münchner Volksversammlung.) Als ich heute von Lindau hieher fuhr, um dieser Versammlung beizuwohnen, sei mir in Augsburg eine Zeitung in die Hände, welche sagte, daß der heutigen Versammlung werde nichts werden; denn der angehörende Theil der Münchener Bürgerschaft habe sich davon losgemacht. Mir scheint, daß jener Korrespondent, welcher schon um 8 Uhr, vielleicht in einer Abnung dessen, was da kommen soll, in die Zeitung die heutige Versammlung bemäkeln wollte, nicht gelogen hat, daß doch ein angesehener und ansehnlicher Theil der hiesigen Bürgerschaft hier vertreten sei. Die Tage, in denen man viel leben, sind so ernst, wie sie dem Bayerlande seit Jahrzehnten nicht vorgekommen sind. Da ist daher nothwendig, genau, ernst, gewissenhaft, ohne alle Phrasen praktisch zu prüfen, was jetzt zu thun sei. Es wird damit nicht gethan sein, daß man in den inzwischenliegenden Tagen irgend eine Richtung lediglich trinken, zerspalt und zerfahren wird. Damit ist es nicht gethan, daß man alte Schlagworte hervorsucht, sondern, m. H., man wird die Thatsachen nehmen müssen, wie sie sind, wenn man praktische Politik treiben und nicht erzielen will, welche für unsere armes Vaterland fruchtbringend sein soll. Damit ist es nicht gethan, daß man davon spricht, welche Sünden Bismarck begangen hat; es ist nicht damit gethan, daran zu sprechen, was Preußen Alles nicht gethan, und was es gethan hat, was uns nicht gefällt. Damit ist es nicht gethan, daß man uns aneinanderreißt, was Herr v. d. Pfordten Alles gesündigt, und was die bayerische Heeresverfassung Alles verschuldet hat, sondern wir müssen auf den Grunde stehen, was geschehen ist, ruhig erforschen, was in Zukunft zu geschehen habe, denn das Vergangene läßt sich nicht verwischen. (Bravo.) Die Schlacht von Königgrätz und der Friede von Nikolsburg mit der Anschließung Oesterichs aus Deutschland ist eine Thatsache geworden. Das Ministerium, welches in eine Thatsache, und wer wollte darin nicht mit Ihnen einverstanden sein, daß die schlechte Führung unseres bayerischen Heeres und die zweideutige Führung unserer Diplomatie auch eine Thatsache ist; aber dadurch, daß man sie versucht, ändert man sie deswegen nicht, die daraus zu ziehen sind, und dadurch, daß man, Herrn v. d. Pfordten verdammt — und ich, m. H., habe ihn vielleicht eher als Einer von Ihnen verdammt, und an einem Orte, wo uns auch man ich, ist für unsere Zukunft nicht gesorgt; denn er ist in Berlin und negozirt unser Friedensbedingungen. Man sagt, Ja es ist es nicht Zeit, das bayerische Volk Partei nehmen zu lassen. Ich spreche, was es in der gegenwärtigen Lage für das Vaterland zuträglich halte. Wann soll es denn Zeit sein? Soll es Zeit sein, wenn die Berhältnisse im Fluße sind, wenn vielleicht noch eine bedende Hand Anderes schaffen kann, oder ist es Zeit, die Sache auszutragen, wenn der Friede geschlossen ist, d. h. wenn die Verhältnisse verknüpft sind auf Jahrzehnte hinaus? Ich glaube, m. H., wir müssen, wie man sagen kann: Warten erst die Ereignisse ab, und wenn sie fertig sind, dann geht einer Urtheil ab' (Stürmisches Bravo.) Es ist schon beinahe zu spät, aber vielleicht doch noch nicht ganz zu spät. Ich will nicht, wie weit und das, was in diesen Tagen hier in die Stimme hier über so zahlreich vertretenen Bürgerschaft Münchens reichen wird, aber ich denke, angehört wird sie nicht bleiben, namentlich dann nicht, wenn sie sich nicht in reine Phrasenhaftigkeit ergehen bewegt, sondern in konkreten, verständlichen Sätzen deutlich sagt, was das bayerische Volk von der Zukunft erwartet. Solche Sätze sind in den vorliegenden Resolutionen enthalten, und ich empfehle sie Ihnen zur Annahme, ohne Beifall auszudrücken, daß sich, wie ich, daß sich, daß sich in seinem ersten Satze vorgeschlagen hat, Ihrem Beifall und Ihrer Anerkennung finde; denn es ist wirklich beklemmenswerth, wenn man sort und fort sehe, wie eine Armee, auf die seit Jahren so viel Geld verwendet worden ist, so schlechten Leistungen wird zum Rückzug verurtheilt ist, und wie beschämend es ist es zu hören: Uebrall haben in unseren Lande die Preußen die besseren Positionen gehabt. (Redner findet seinen Widerspruch zwischen den Resolutionen und ihrer Motivirung und in der Schlußrede Prinzipien, sondern nur einen redaktionellen Unterschied. Was soll nun aus Bayern, was soll aus Deutschland werden? Jede Zerreißung Deutschlands ist zu verwerfen. Aber auch über gerade der Zwiespalt zwischen Preußen und Oesterich muß beseitigt werden, und ohne diesen Austrag kann nie eine Hoffnung auf eine gedeihliche Zukunft Deutschlands gegeben sein. Wir trust Deutschland wird, wenn es seiner Aufgabe sich klar bewußt wird. Mit Kräftiges und mächtiges Staatswesen, ein deutscher Staat ist nothwendig für die Zukunft Deutschlands, und wenn wir es nicht vermögen, diesen Staat zu schaffen, so ist uns das Deutschland Schuld sicher. Ein solcher Staat ist aber nicht herzustellen, wenn in Deutschland zwei Großstaaten zu bejehlen haben, da ist ewige Eifersucht, und wenn sie ihre Kriege führen, müssen wir und unsere Brüder unser Blut vergeben. Sonach war es eine traurige aber unabwendbare Nothwendigkeit, daß Oesterich aus Deutschland ausgeschieden wurde. Wissen Sie aber, wie Oesterich diese Amputation aufgenommen hat? Nachdem der Friede von Nikolsburg gezeichnet war, hat ein österreichisches Blatt bemerkt, es sei recht gut, daß Oesterich aus Deutschland ausgeschieden sei, denn es habe dort nur Aerger gehabt, als eitel Sorge für die Interessen Deutschlands und Anstagen (Heiterkeit.) M. H.! Man spricht mit Bedauern von unseren Brüdern in Oesterich, und ich bin der Erste, der dieses Bedauern aufs Lebhafteste mit ausspricht. Aber ist es denn schon Zeit mit ein Oesterich Reichsrathes-Abgeordnetes zugerufen: „Macht doch um Gotteswillen draußen Euer Deutschland fertig, soweit Ihr könnt. Wenn Ihr Euch fertig bringt von 30—36 Millionen, so werden wir Euch Stande sein, das große Werk des zerfahrenen österreichischen Staates anzurreten. Nicht das Königreich

(Cholera.) Die Wiener Allgemeine Medicinische Zeitung schreibt: Die Cholera zeigt sich die jetzt in Wien und seiner Umgebung, Dank den Witterungsverhältnissen, in sehr vereinzelten Fällen. Dieser sporadische Charakter, der sich durch mehrere Wochen erhält (so lange ist es schon), ist eine der auffallendsten Erscheinungen, namentlich in Berlin, wo sie während derselben Zeit mehr als 3000 Opfer verlangte, als ein günstiges Zeichen anzusehen, und man hat Anlaß, zu glauben, daß sie, wenn sie uns auch epidemisch heimsuchen sollte, viel an ihrer Heftigkeit und Bösartigkeit einbüßen, und sei auch unter ihnen der kalten Jahreszeit näher rücken. Die Krankheiten haben preußischen Truppen auf die Cholera, die unter den sich schon der Residenz befindenden Truppen ausgebrochen sind, den Tod zur Folge hatten, waren durch die sommerlichen Verhältnisse bedingt, unter denen die Soldaten in dem kleinen Reste zu Jussenden wie die Hitze zusammengetrieben, ohne Nahrung, in vielen Fällen ohne Wasser, unter fürchterlichen Regenglissen, zumeist tagelang im Freien zuzubringen genöthigt waren. Typhus, besonders Hungertyphus, Ruhr, Cholerine, zu auch die Cholera, sind die nothwendigen Folge dieser Verhältnisse, die nicht unerwähnt bleiben dürfen, wenn man die Ursachen dafür treffen müssen, welche sich nicht ausgesetzt ist, und wie haben Beweise, das in vielen Orten, wohin die Cholera durch die preußische Besatzung verschleppt worden, außer den Preußen keine erkrankte und Keiner inficirt wurde. Die Verhältnisse, unter denen die Flüchtlingsorte Schangenbetten, von denen man keinen Anspruch machen konnte, zu leben genöthigt waren, waren derart, daß sie allen möglichen und epidemischen Krankheiten, auch der Cholera, Thür und Thür offen ließen. Die sämmtlichen Zusammenkunft der Wiener Polizeibezirks- und Armen-Aerzte hat das Resultat geliefert, daß in Wien außer Durchfällen und Cholerine, wie sie alljährlich vorkommen, keine exquisiten Cholerafälle zur Beobachtung kamen.

Digitized by Google

Bayern aber ist es, welches [illegible] nämlich Oesterreich den Händen der Slaven entreißt, wenn Oesterreich in seinem Innern gesundet, wenn es draußen geeinigte Trümmer sieht, darin ist es, welches die Macht Deutschlands [illegible] ist, die Hand auf diese 3 Millionen zu legen. Nun soll dieses Deutschland wieder [illegible] werden, und nun wollen wir aus Rücksichten des Hasses und der Antipathie, aus unbegreiflichem Unverstand (Der Redner schüttelt den Kopf und brummt etwas) das von uns wegwerfen, was uns allein unsere Zukunft sichern kann, wir wollen nicht mitthun, [illegible] weil Gott zu wollen, der die Zukunft Deutschlands allein sichern kann. Welche Gründe hat man dafür? Weil die preußischen Waffen gesiegt haben? Nein, ich will Ihnen ein authentisches Geständniß machen: Von der Zeit an, als man wußte, daß deutsche Waffen, selbst wenn sie gegen deutsche Waffen stehen, solche Schläge führen, und solche Siege erfechten, seitdem ist unsere Achtung im Auslande gestiegen, und seit der Zeit kann man auch mehr [illegible] Rücksichten nehmen vom Preußen sagt: „Ich bin ein Preuße, kennt Ihr meine Farben!“ Und wenn wir auch nicht Preußen sind, so sind wir doch Deutsche, und wollen mit demselben Selbstgefühl, mit welchem diese Farben getragen werden, daran Antheil nehmen; denn es sind die Siege deutscher Waffen, und über kurz oder lang wird das Schwarz-Weiß doch in Schwarz-Roth-Gold verwandelt sein. (Schluß folgt.)

München, 15. Aug. Die B. Z. schreibt: Den Aeußerungen verschiedener Blätter entgegen sind wir im Stande zu versichern, daß die Friedensverhandlungen zwischen Bayern und Preußen ihren ununterbrochenen Fortgang haben.

München, 16. Aug. Die „B. Z.“ schreibt: Um der vielfältig verbreiteten Ansicht zu begegnen, als seien die in der Volksvertsammlung am Sonntag gefaßten Resolutionen der wirkliche Gesinnungsausdruck unserer Bevölkerung in ihrer großen Mehrzahl, hat eine große Anzahl Bürger mehrere Gegenresolutionen beschlossen und werden dieselben alsbald in mehreren Orten zur allgemeinen Unterschrift aufgelegt werden. — Mit dem 30. d. Mts. beginnen in unserer Residenzstadt die einstweiligen Gemeinde-Ersatzwahlen mit den Wahlen der Wahlmänner.

Triest, „Lloyd. Ztg.“ ist heute in der Lage, der „Neuen Würzb. Ztg.“ den Tagsbefehl Sr. kgl. Hoh. des Feldmarschalls Prinzen Karl“, bezüglich der im Nr. 226 u. Bl. mitgetheilten) Ordensverleihungen zu entnehmen. Das offizielle Bayr. Blatt erhält also nicht einmal originale Mittheilungen von derlei offiziellen Vorgängen!

Der Gesammtverlust der 4. Juzanterie-Division beträgt nach der Bayr. Z. an Todten: 12 Officiere, 54 Unteroffiziere und Soldaten, an Verwundeten: 42 Officiere und 490 Unteroffiziere und Soldaten, an Gefangenen: 2 Officiere und 1 Unteroffiziere und Soldaten, an Vermißten: 5 Officiere und 632 Unteroffiziere und Soldaten.

‘ Nürnberg, 16. Aug. In der gegen den Redakteur des „Fortschritt,“ Hrn. Pfisterer, eingeleiteten Untersuchung wegen Beleidigung „Aufforderung zu ungesetzlicher Bewaffnung“ und „zu Aufforderung zum Ungehorsam gegen ein bestehendes Gesetz“ (nach der Anklage begangen durch Abdruck eines vom Ausschusse der Frankfurter Volksversammlung entworfenen Aufrufes und eines auf den Schutz gekommenen Artikels über Organisation einer allgemeinen deutschen Volkswehr) hat sowohl das f. Bezirksgericht Fürth, als ein Folge Berufung des Staatsanwalts) das k. Appellgericht in Eichstädt freisprechend entschieden, der II. Staatsanwalt am letztgenannten Gerichte aber Nichtigkeitsbeschwerde beim obersten Gerichtshofe eingereicht.

Bei dem Wiedereintritt des II. Gbrv.-Regts. Tarin in Ansbach hielten nach Bericht der „Frk. Z.“ mehrere Damen demselben außer zahlreichen Blumenkränzen auch ein Tuchen weiß, roth, blau mit blauen Bändern geschmückte (Friedens-) Tuchen entgegenstiegen

Die Nördlinger Gemeindecollegien sprachen sich in einer Adresse an den König gegen eine Trennung Deutschlands, für Herstellung eines so ganz ausgedehnten Deutschlands unmöglichen Bundes und für Beseitigung der augenblicklichen Gesahr von Bayern her warten.

Der preuß. an Bayern wegen Friedensvertrag verlangt, nach der A. A. Z., von Würtemberg feinerlei Gebietsabtretung und an Kriegsentschädigung nicht über 3 Millionen Thaler, bis zur Abtragung dieser Summe aber die Verpflegsgelder der in Würtemberg liegenden preußischen Truppen.

Zur weiteren Verhandlung über das Schicksal Frankfurts begab sich am 14. ds. Abends eine weitere Deputation nach Berlin, bestehend aus den Herren Senatoren Müller und v. Oven, Passavant und Schaffy-Merk.

Der großh. Generalliesmeister v. Pergler hat bei dem Großherzog, als dieser in Nördlingen die Truppen inspicirte, seine Entlassung erbeten und erhalten, vermutzlich, wie es scheint, durch die nicht zu rechtfertigende Bloßstellung der hess. Truppen den mörderischen Feuer der Preußen. Hr. v. Pergler beabsichtigt (nach der A. A. Z.) Schritte, die ihn rechtfertigen, sei es selbst ein Kriegsgericht.

Worms, 13. August. Seit gestern Abend ist der ungeheure Verkehr mit dem jenseitigen Ufer durch die Schiffbrücke wieder hergestellt. Auch die sitzgende Brücke bei Oppenheim ist wieder aufgefahren.

Dresden, 13. Aug. In einer Korrespondenz der „Kreuzzeitung“ von hier wird mit Zahlen nachzuweisen versucht, daß Herr v. Beust 30 Mill Thaler aus dem Lande in Sicherheit gebracht habe.

Dresden, 14. Aug. Da die k. preuß. Verwaltung annimmt, die (auch in diesen Blatte schon berührten) anonymen Verdrungen der hiesigen „Constit. Ztg.“ wegen ihrer preußenfreundlichen Haltung geben von dem „Dresdn. Journ.“ oder den Freunden desselben aus, so wurde derselben angetrohlt, daß eine derartige Agitation der Seite des „Dresdn. Journ.“ empfindlich berühren, ja sogar dessen Verbot herbeiführen könnte. Die Redaktion des Journals verwahrt sich gegen die Insinuation heimlicher Angriffe über Dganer.

Hannover, 13. Aug. Graf Münster läßt heute durch den Hannov. Courier erklären, daß er lediglich aus eigenem Antriebe nach Berlin gegangen sei und daß er, um den privaten Charakter seiner Verwendung zu wahren, um eine Audienz beim Könige Wilhelm gar nicht nachgesucht habe, wiewohn eine solche ihm auch nicht hätte verweigert werden können.

Mit der Ernennung des Generals v. Voigts-Rhetz zum Gouverneur von Hannover, schreibt die „N. A. Z.“, tritt die preußische Verwaltung dieses Landes in eine neue Phase ein. Es werden nun die Kräfte desselben und namentlich die Beamten wohl in ernstlichere Weise zur Mitwirkung herangezogen werden, und die Beamten werden sich über ihre Stellung zu Preußen entschieden zu erklären haben. Ein Zweifel über ihre Pflichten kann einen um so weniger bleiben, als ganz Hannover sich in preußischen Händen befindet.

Herrn v. Bennigsen wurde (nach der N. D. Z.) der Eintritt in die provisorische Regierung Hannovers angetragen; er habe indessen vorläufig abgelehnt.

C. S. Berlin, 14. August. Die Adreßkommission beehrt aus folgenden Mitgliedern: Grabow (l. C.), Dr. Bluhme (k. C.), Dr. Duncker (k. C.), Dr. Eberhart (l. C.), Dr. Lüning (f.), Stock (kath.), Graf v. Schwerin-Putzar (k.), v. Brandhisch-Gelbing (conf.), Duncker (f.), Frhr. Hohenlohe (conf. Ser.), Holzapfel (conf.), Frhr. v. Rotenhahn (conf.), v. Bockum-Dolffs (l. C.), Dr. Reincken (f.), Dr. Reichensperger (k. C.), Graf Bethuly-Hue (conf. W.), v. Oerdenhausen (conf.), Dr. Virchow (f.), v. Kleinsorgen (kath.), Elven (l. C.), Vorsitzender der Kommission ist nach der Geschäftsordnung der Präsident v. Forckenbek. Schriftführer die Abg. Elven und v. Hoverbeck.

Die Motiven der Verordnung über die Aufhebung der Bundesgesetze entnehmen wir folgenden Passus über die Beibehaltung der Zinsbeschränkungen bei Hypotheken: „Von einigen Seiten hat man zwar die Fortdauer der Beschränkung der Zinsgesetze für solche Darlehen, in deren Sicherheit unbeweglicher Eigenthum bestellt sei, wird, für ein unerträgliches Hemmniß des Geldverkehrs erklärt, welches den Grundbesitzern durch Aufleihung der Hypotheken-Kapitalien in andere Kanäle zum Schaden. Von anderen Seiten werden aber über den Wegfall dieser Schranken große Besürchtungen wegen eines nachhaltigen Steigens der Hypotheken-Zinsen und der damit verbundenen Entwerthung des Grundbesitzes gehegt. Die Staatsregierung hat sich dadurch nicht, so zu sagenden Besorgnissen und des dringenden praktischen Bedürfnisses beschränken und weitere Erfahrungen abwarten zu müssen, ehe an die Erregelung der Verabredungen über die Höhe des Zinsfußes bei Darlehen, zu deren Sicherheit unbewegliches Eigenthum verpfändet wird, heranzutreten ist.“ — Dem Heere sind noch soll aus den Ersatzbataillonen des Kaiser-Alexander-, des Kaiser Franz- und des Garde-Füsilier-Regimente ein zweites Garde-Füsilier-Regiment gebildet werden. — In Folge in dem letzten Kriege gemachten Erfahrungen beabsichtigt man demnächst Unterstützungen für verschiedentlich Branchen des Eisenbahndienstes auszubilden, um vorkommenden Falles die Subalternstellen in eben so guten Händen zu wissen, wie die es bei den höheren Stellen der Fall war. — Betanntlich ist von der Regierung der Bergisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft zur Rückvergütigung wird ihre Thätigkeit auf alle Afferturanzgeschäfte ausgedehnt und die Firma „Bergisch-Märkische Versicherungs-Actien-Gesellschaft“ führen. Bei den Gründern werden unter Anderen die Geheimräthe Hensch und Hesse und die Direktoren Creutzer und Hartmann genannt. — Die Geschäfte an der heutigen Börse blieben ziemlich traun und ruhig, doch war namentlich in den heutmittagigen Nachrichten von Frankreich her seinen Grund hatte. An Lombarden und Bergisch-Märkischen nahm das Geschäft zeitweise einen schwachen Aufschwung. Oesterreichische Papiere behaupteten sich bei schlechtem Umsatz auf gestrigen Course, während preußische Fonds meist blieben in Folge der erwarteten neuen Anleihe. Italiener und Amerikaner wenig animirt. Wechsel schwach belebt, jedoch gut unterzubringen.

C. S. Berlin, 15. Aug. Die Prov. Corr. bespricht in einem längeren Artikel die Confusionirung des Abgeordnetenhauses und beschäftigt denselben mit den Worten: „Im Abgeordnetenhause waltet die Absicht ob, ebenso wie es im Herrenhause bereits geschehen ist, in Erwiderung der Thronrede eine Adresse an den König zu richten. Jede der Parteien hat einen eigenen Entwurf dazu vorgelegt. In allen diesen Entwürfen, so abweichend sie im Einzelnen sein mögen, weht ein Geist freudiger und begeisterter Anerkennung der großen Thaten unseres Heeres und unserer Regierung, so wie die Bereitwilligkeit zu patriotischen Mitwirkung für Preußens große nationale Aufgaben. Auch in dem Gemmerse der particularistischen Fortschrittspartei ist ein Widerhall der Bitterkeit und Schärfe, welche in früheren Kundgebungen des Abgeordnetenhauses geherrscht hatte. Auch die liberalen Zeitungen sprechen fast durchweg die Erwartung aus, daß das neue Haus der Abgeordneten sich beeilen werde, an die neuen Aufgaben, welche Preußen jetzt gestellt sind, mit gesammelten Kräften gewachsen zu sein. „Es ist ein großer Moment, — ruft eines der bedeutendsten liberalen Blätter aus, — es wäre schlimm, sollte derselbe ein kleines Geschlecht finden.“ — Die Abtheilungen traten heute zur Wahl der Kommissionen für das Wahlgesetz und der Anleihevorlage auf. In die Kommission für das Wahlgesetz sind gewählt: Simson, Vorsitzender, Lowe Kalbe, Stellvertreter des Vorsitzenden, Schulze-Delitzsch, Twesten, Graf-Eisenburg, Lasker, Leske, Loewinen, Johan-Fabian, Frech, Reichensperger, Bove, v. Spankeren, Richter, Hinrich, Paur, Groethe, v. Carlowitz, Hannauder. — In der Anleihe-Commission sind gewählt: Stavenhagen, Vorsitzender, Bayrhoffer, Bachem, Stellvertreter des Vorsitzenden, Cornely, Schriftführer, v. Blankenhagen, Stellvert. d. Schriftf., Rücker, Runge, v. Hoverbeck, Rumpf, Hagen, Richm. Jakoby, Robert, Brandt, Baldow-Neisenhain, v. Lingenthal, Prof. Michaelis, Alberts, Schneider, Hoppe, Hermann. Der Vorsitzende der Adreß-Commission hat, wie wir hören, den Abgeordneten Virchow zum Referenten für die Adreß-Commission ernannt. Derselbe wird wahrscheinlich den Baldeckschen Entwurf zur Grundlage seines Referats machen. Berichten findet in erste Sitzung der Adreß-Commission statt. — In der Budget-Commission ist der Abgeordnete Twesten zum Referenten, der Abg. Graf Kleist zum Correferenten für die Indemnitätsvorlage ernannt worden. Ueber den Theil des Budgets, welcher die Genehmigung zur Leistung der Ausgaben für das Jahr 1866 in der Höhe von 154 Millionen betrifft, ist der Abgeordnete v. Hoverbeck zum Referenten, der Abgeordnete v. Köller zum Correferenten ernannt worden. — In der nächsten Sitzung des Abgeordnetenhauses wird noch im Laufe dieser Woche stattfinden wird, werden wahrscheinlich die Annexions-Vorlagen eingebracht werden. — Die in dem Theil des Budgetentwurfs, welcher die Genehmigung zur Leistung der Ausgaben für das Jahr 1866 in der Höhe von 154 Millionen betrifft, ist der Abgeordnete v. Hoverbeck zum Referenten, der Abgeordnete v. Köller zum Correferenten ernannt worden. — In der nächsten Sitzung des Abgeordnetenhauses wird noch im Laufe dieser Woche stattfinden wird, werden wahrscheinlich die Annexions-Vorlagen eingebracht werden. — Die gegenwärtige Session wird nicht, wie man Anfangs angenommen, höchstens 6 Wochen dauern, sondern eine viel längere Dauer in Anspruch nehmen, welche möglicherweise im September durch eine außerordentliche Vertagung unterbrochen werden wird.

Die Oesterr. Corresp. schreibt: Die norddeutschen Staaten, welche auf Grund des rechtswidrigen Beschlusses der früheren Bundestages vom 14. Juni die Truppen gegen Preußen aufstellen haben, sind in der Lage der Siege unserer Heere durchweg in Preußens Hand. Unsere Regierung ist nach dem Völkerrechte befugt, die betreffenden Länder dauernd in Besitz zu nehmen, und bei den friedlichen Friedensverhandlungen ist dafür gesorgt worden, daß hierbei weder Irrthümer obwalten, darüber, aufzu in Betreff Schlesiens, keine Bedenken entgegenstehen. Bei der weiteren Entscheidung über die in Rede stehenden Länder kann nur das gemeinsame Interesse Deutschlands maßgebend sein. Preußen, das sonstigen alle Eroberungen zurückstreben müssen. Bei Allem muß dabei in Betracht kommen, daß jene Länder, wenn sie in ihrer vollen Ausdehnung oder auch in geringerem Umfange eine selbstständige Regierung bebielten, vermöge ihrer Lage nicht im Stande wären, einer gekräumten Theilen Preußens bei einer feindlichen oder irgend unsicheren Stellung den Aufgaben unserer Politik die erheblichsten hindernisse bereite, und einen Heerd gefährlicher Umtriebe gegen Preußen bilden könnten. Es ist vorzugsweise Preußen, welches von dem Rechte, welches sie durch die Entscheidung der Waffen errungen hat, vollen Gebrauch machen und mit den erforderlichen Maßregeln zur Vereinigung der beiden getrennten Länder mit Preußen unverweilt vorgehen muß. Es ist Preußen, welches Besitz und zugleich durch schreiende Behandlung beredtigter Eigenthümlichkeiten und Empfindungen die Bevölkerungen neu erworbenen Länder allmählich eben so fest und innig mit dem Scepter der Hohenzollern und mit dem preußischen Staate, als es bereits mit den Landestheile, welche im Laufe einer wunderbaren Geschichte im Osten und Westen zu dem ursprünglich kleinen Kern der brandenburgischen Lande hinzugetreten sind.

— Die Börsenzeitung theilt mit, daß gerüchtsweise verlaute, der König habe auf seinem ein eigenhändiges Schreiben an den König gerichtet habe, in welchem die Hoffnung ausgesprochen, daß auch unter den veränderten politischen Verhältnissen das bisherige gute Einvernehmen zwischen Preußen und Frankreich bestehen bleiben werde, was der einzige Consolidation Preußens nur beitragen könne. — Bei den voraussichtlichen umfangreichen Veränderungen der fünf deutsch-rheinischen Uferstaaten in ihren bisherigen Territorialverhältnissen wird sich die Centralkommission für die Schiffahrt auf Rhein und Main somit blühenden Verkehr (August und September) nicht verpassen, und sich dies hauptsächlich auf Antrag Preußens erledigt sein.

Berlin, 15. Aug. Der K. Z. wird telegraphirt: Der vorgestern mit Würtemberg abgeschlossene Friede enthält, wer versichert wird, die Bestimmung der Kriegskostenentschädigung, einer einfache Stipulationen zur Erleichterung der Verkehrsverhältnisse, Bauern, getreu seiner bisherigen, an den hinterhaltigsten Klippen reichen preußenfeindlichen Politik, macht Schwierigkeiten gegen Preußens mäßige Forderungen, die auf Abrundung und Grenzberichtigung am rechten Mainufer, theilweise Entschädigung Darmstadts durch östliches Gebiet und angemessene Kriegskosten gerichtet

Digitized by Google

sind. Preußen wird diese Forderungen, wie glaubhaft verlautet, mit allen Mitteln aufrecht halten.

Berlin, 16. Aug. Der Kronprinz von Preußen wird in nächster Woche Hannover bereisen.

In der Neuen Preußischen Zeitung begründet Frdr. v. Eichstädt-Tarnow den Satz: „Franken-Bayern traut mag preußisch werden!“ mit der Geschichte und Kulturentwicklung und mit der nationalen Umgestaltung Deutschlands, die nothwendig darauf hinwirken.

Breslau, 12. Aug. Die Gesammtzahl der in den letzten vier Wochen in Breslau an der Cholera Erkrankten ist, soweit polizeiliche Meldungen vorliegen, jetzt auf 2363, die der Gestorbenen auf 1555 gestiegen, während die der als genesen Gemeldeten bis jetzt nur 205 beträgt.

Der v. Kotz'sche Art. „K. z.“ schreibt vom 14. August: Von Schwierigkeiten, welche die Verhandlungen mit Bayern entstehen lassen, hat auch in nicht preußischen Kreisen verlautet. Man hört bald das Verlangen wegen gewisser Gebietsabtretungen, bald die Forderung Hessen-Darmstadts als Grund anführen, bald die Höhe der Kriegsopfer, welche das Gerücht auf etwa 20 Millionen in unverbürgter Weise veranschlagt. Partikularistische Einflüsse haben ohne Zweifel auf Bayern eingewirkt, denn bekanntlich ist dessen Lage, die gar nicht weiter zu bessern haben, sind unter dem Einflusse der schlimmsten Illusionen noch immer thätig und speculiren jetzt auf einen Conflikt mit dem Auslande, während es doch zu Lage liegt, daß, sollte es wirklich zu einem Kriege kommen, der Vertrag unter allen Umständen der Kleinstaaten im Norden am wenigsten zu Statten kommen würde. Jene partikularistischen Einwirkungen sind aber, wie bemerkt, in indirekter Weise thätig. Daß Frankreich selbst Bayern zum Widerstande ermuthige, weiß man nigstens in französischen Kreisen in Abrede gestellt. — In Bezug auf das Parlament hat man als glaubwürdig bezeichnet, daß die Inangriffnahme durch einige säumige Regierungen nicht verzögert werden dürfte. Ihre Länder würden vorkommenden Falls nicht unvertreten sein, aber in zweckdienlichen Budget selbstverständlich beitragen müssen.

Köln, 14. August. (Frkf. J.) Wie bahen am Sonntag Abend einen arges Exerj erlebt. Ein Soldat ist seit voll einem der kleinern Contingente angehört hatte eine der Kirchen besichtigt und Besuch, bei welcher Gelegenheit, wie er später behauptete, seine Baarschaft abhanden gekommen sein soll. Um einige Kameraden verstärkt, zog er zurück, den Verlust zu reclamiren. Die Thüren waren bereits verschlossen und durch die Scheiben wurde die Ansperderung abgemiesen. Der Wortwechsel gestaltete sich immer heftiger, und dann ging man zu Thätlichkeiten über, die Soldaten, indem sie gewaltsam eindringen suchten, und die Hausbewohner, indem sie Gegenwehr auf sie ausübten. Schließlich entwickelte sich eine Militär vermehrte sich mit jedem Augenblick. Der Kampf nahm so sehr zu, daß Schüsse von beiden Seiten gewechselt wurden. Das Haus wurde endlich eingenommen und die Feindseligkeiten auf noch 4 oder 5 nebenanliegende Gebäude unter der Besatzung. Die Bewohner derselben hätten sich an den Kampfe gegen die Soldaten betheiligt, angeblich. In kurzer Zeit waren die Fenster eingeschlagen, die Läden zertrümmert, Tische, Sophas, Stühle und sämmtliches Hausgeräthe, wie auch Kleidungsstücke auf die Straße geworfen und zerrissen. Die Betten wurden aufgerissen, so daß die Federn den Platz weit umher bedeckten. Natürlich sagte man sich gegenseitig nicht mit Glacehandschuhen an, so daß schwere Verwundungen auch an den „Schönen“ vorgekommen sind. Der Commandant erschien auf dem Kampfplatze, ließ den Wall abperren und machte so dem Auftritt spät am Abende ein Ende. Ein Theil der Militärtaße ist durch Bretter abgeschert, so daß der Blick nicht über den wüsten Platz schweifen kann und ein Theil der Gebäude von Militär auf, damit eine Wiederholung der Feindseligkeiten unmöglich sei. — Die „Köln. Ztg.“ theilt zu dem oben erwähnten Exzeß unterm 14. d. Folgendes mit: „Von den Verwundeten soll eine Frauenperson einen Bayonnetstich in den Unterleib und eine andere einen solchen in das Gesicht erhalten haben. Einem Kommandanturbeamte zufolge hatte sich gestern Abend nach 9 Uhr kein Unteroffizier und Soldat auf den durch Militärpatrouillen durchzogenen Straßen mehr sehen lassen. Die Patrouillen wurden bis gestern Abend noch immer durch Bretterverschläge abgesperrt und wurde die dortige Gegend sowohl militärisch als polizeilich bewacht.“

Das Gericht von einer Bevamperung der Saarbrückener Bergwerke findet gestern auf der Tagesordnung, nur läßt sie das Gerücht — drei ausgenommen, die auch in Zukunft auf Staatsrechnung betrieben werden sollen — jetzt an den Meistbietenden versteigert werden.

Schwerin, 11. Aug. Eine durch die Blätter laufende Mittheilung, der zufolge ein Theil der mecklenburgischen Ritterschaft in einer Adresse an den Großherzog den „Wunsch“ ausgedrückt hätte, daß der Landesherr das preußische Kommando in Bayern niederlege, ist nach dem „Nordd. Korr.“ vollständig unwahr.

Oesterreichische Staaten.

Wiener Blätter erzählen allerlei Seltsamkeiten von den Preußen. In der k. k. Arcarialtabakfabrik in Göding fanden sie ein Tabak- und Cigarrenlager von 15 Mill. Gulden Werth; der ganze Vorrath wurde an Truppen vertheilt; jeder Mann faßte täglich 35—50 Zwölfzöller, jeder Offizier das Doppelte und Dreifache Ausländer-Sorten; der Kauchtabak wurde centnerweise auf 4 Tage voraus vertheilt; und sonderbar, der gute Tabak schmeckte ihnen besser, als der schlechte; Cigarren- und Tabakhandel wurde auch getrieben und noch dazu lukrativ, weil man nicht alles kaufmännisch kontrollirte. Aber noch sonderbarer als Tabak wurde ein Butter requirirt. Dieser mußte durch die Elbe reisen, und erst als er „Hamburger Butter“ hieß, gelangte er bis Dresden. Ein Corps von 20,000 Mann wahrscheinlich hatten sich die Preußen gedacht, die unwohnende Landbevölkerung wisse die feichtm Einzelheiten nicht zu finden, als sie). Noch wird der Bayerngemüse von Pardubitz erzählt. Den Auftrag, in 3 Tagen eine Brücke herzustellen; geschähe es nicht, so würden die Gemeindevorsteher verhaftet, der Stadt-Zimmermeister erschossen. Es geschah nicht und — der König ließ zwanzig Pioniere kommen, die Brücke haben und die Pioniere — von der — bezahlen.

Wien, 15. August. Unsinnenden Börsengerüchten gegenüber wird offiziös versichert: die Regierung denke weder an ein Zwangsanleihen noch an eine Zinsenreduction.

— Die Kaiserin von Mexiko hat ihren Besuch in Wien angekündigt und wird schon in den nächsten Tagen eintreffen.

Der General der Kavallerie Graf Clam-Gallas ist im Thronbehältniß versetzt worden und hat Ostreich bereits verlassen, um seinen bleibenden Wohnsitz in Belgien zu nehmen. Seinen Freunden hat er erklärt, von Oestreich nichts mehr wissen zu wollen.

Die Presse Wiener Blatt „Vaterland“ sieht es als „ertiges Brechen preußischen Uebermuths“ angesehen wissen, daß preußische Truppen in Meseritsch den dortigen katholischen Pfarrer nöthigten, ihnen die Schlüssel zur Kirche zu geben, weil sie in derselben einen Spitzenfund zu machen hofften.

Görz, 15. Aug. Das Hauptquartier des Erzherzog Albrecht hat sich mittelst Separatzug heute Nachts nach Wien begeben.

Pest, 14. Aug. In der gestrigen Sitzung der Handelskammer wurde auf Antrag Dormiser's beschlossen, der Regierung eine Denkschrift zu überreichen, welche darauf hinweisen soll, es möge bei dem Friedensschlusse mit Italien auf Zoll- und Handelsverbindungen Bedacht genommen werden. Besonders der Fortbestand intimen Handelsbeziehungen und wechselseitiger Freizügigkeit der Gewerbetreibenden geschert bleiben, die angehobenen Verhandlungen in Bezug auf Münz-, Maß- und Gewichtsgleichheit sollen fortgesetzt, eine gleiche Zuckersteuer eingeführt und Vorkehrungen getroffen werden zur Fortbildung des Post- und Eisenbahnwesens. Zur Absassung der Denkschrift wurde ein Fünfer-Comite gewählt; in vier Tagen soll dieselbe beendet sein. — Gestern wurden beide Brennereibäuser, das „Vaterland“ und die „Presse“ confiscirt.

Karlsbad, 12. Aug. Uebermorgen trifft die Großfürstin Helene von Rußland zum Aufgebrauche hier ein. — Gestern hatte der Bezirksvorsteher, Ruß-Oberster Graf Anapil von anwesenden Kutgästen durch einen städtischen Polizeimann die schriftliche Weisung zugestellt, binnen 24 Stunden die Bäße vorzulegen.

Bruck a. d. Leitha, 16. Aug. Gestern sand in Prag Beine Friedenskonferenz statt. Der Kardinal-Erzbischof besuchte den Grafen Brenner. Viele preuß. Offiziere in Prag sind nunmehr als Wiedhaberein einquartiert; in Jungbunzlau wurden aus Gesundheitsrücksichten die Truppen nicht einquartiert. Im Prager Theater-Gebäude werden Appartements für den Grafen Lazanzky hergerichtet.

Frankreich.

ch. Paris, 14. Aug. Der „Moniteur“ weist darauf hin, daß die Zahl der in Hannover zugegen preußischen Truppen vermehrt worden sei. Selbst die Garnison von Hannover besteht aus Garnisonen erhalten, in der Hauptstadt sind jetzt mehr als 10,000 Mann und es werden strenge Maßregeln gegen alle Manifestationen ergriffen. — Wie man dem „Moniteur de l'Armée“ schreibt, sind die Zuzüger, welche im Lager zu Chalons zu Uebungszwecken vereinigt werden, bewaffnet, und sollen damit schon fünf exerciren und schießen. Der Unterschied in der Schnelligkeit des Feuerns ist so auffallend, daß nach der Bescherung des Zündnadelgewehrs denken das Bettenreich sich vorgenommen, ein Eindruck eines Infanterieregiments hervorbringt. — Auch der Sultan, ehreibt man dem „Monde“ aus Konstantinopel, fängt schon an, die Folgen des Sieges von Sadowa zu verspüren. Prinz Karl von Rumänien hat seine Ernennung zum Fürsten erhalten und demnächst soll ein Generalkonsul des Fürstenthums nach Konstantinopel abgehen, um eine Anleihe von 200 Millionen Piaster zu negoziiren. — Der „Etoile“ zufolge haben die wenigen Artillerie-Batterien, die in den südlichen Provinzen geblieben waren, Befehl erhalten, schleunig zur Armee zu stoßen. — Die Blätter von Neapel melden, daß die Kriegsschiffe, welche Befehl erhielt, sich nach allen Kriegshäfen, die sich in den verschiedenen Häfen Italiens befinden, so bald als möglich zum Geschwader bei Ancona zu kommen haben, welches definitiv dazu bestimmt ist, das Generalquartier der See-Armee zu sein. — Der „Peuple“ geht Verantwortlichkeit von Japan vom 22. Juni zu. Das Circular des Taikun beschäftigt die Universal-Ausstellung von 1867 ist im Allgemeinen gut aufgenommen worden. Die meisten Provinzen des Reiches haben bereits beschlossen, ihre Produkte nach Paris zu schicken. Die Arbeiten des Hafens von Yokoska werden eifrig betrieben. Der Gouverneur von Hiogo hat den von dem französischen Ingenieur Verny gebauten Gasapparat besichtigt.

Paris, 15. August. Der Kaiser wird morgen oder übermorgen Biarritz abreisen, allerdings nur auf kurze Zeit, denn Die Stadt machen, um das Publikum Adresse nach Chalons zu begleiten. Die Adresse nach Chalons ist auf den 19. festgesetzt

Großbritannien.

London, 16. Aug. Das Reuter'sche Bureau sagt: Preußen hat, in Erwiderung auf den Fenischen Vorschlag bezüglich einer Dränzberichtigung, erklärt, daß die Grenzberichtigung sei unannehmbar. Der Kaiser soll erklärt haben, daß seine Meinung habe sich bestimmt, diesen Punkt auszudrücken, den er als gerecht betrachte; aber er erkenne auch die Gerechtigkeit der Gründe Preußens an. Das ganze Einvernehmen zwischen Preußen und Frankreich werde in keinem Fall unterbrochen werden. Schließlich drückte der Kaiser die Hoffnung aus, daß Preußen die Mäßigung nicht überschreiten werde

Spanien.

In Katalonien sind neuerdings Unruhen ausgebrochen, welche durch Militärgewalt unterdrückt werden mußten. Mehrere höhere Offiziere, unter die Bahnhofsvorstände in Martorelle und Barcelona, wurden verhaftet, gleichzeitig auch die Aufiereung aller im Privatbesitz befindlichen Waffen angeordnet. — Mittlerweile soll die spanische Regierung einen neuen Angriff auf Chile vorbereiten.

Rußland.

Petersburg, 15. Aug. Die Existenz einer polnischen Agentur zur Inwertirung falscher Kredit-Billete ist entdeckt. — Der offizielle Nord. Pol meldet: Die Untersuchung gegen Netschajew ist beendigt. Die Mitschuldigen sind verurtheilt und haben Gnadenbitte abgelegt. Katkossow gehört seinem sozialistischen regierungsfeindlichen Gesellschaften an, die in Moskau unter den Namen „Organisation“ und „Fünfer“ bestehen. Beide hatten Verbindungen mit europäischen Revolutions-Comite's. Ihre Ziele waren: Mordversuche gegen den Czaren, eine allgemeine Bewegung und insbesondere eine Revolution in Rußland.

St. Petersburg, 10. Aug. Am 8. d. M. hat hier die erste Geschwornengerichtssitzung in Rußland in dem eigens dazu eingerichteten Saale stattgefunden.

Amerika.

Newyork, 14. Aug. (Per Kabel.) Die Konvention von Philadelphia ist versammelt; es herrscht voll ständige Uebereinstimmung.

Telegraphische Depesche.

* Wien, 16. Aug. Das Corrispondenzbureau berichtet aus Trient vom 15.: Die Alpenarmee macht augenblicklich Rudmärsche. Sämmtliche Truppen nach dem Abzug der Italiener, Häuserplünderung ꝛc. ist keine Tendenzlüge. Im ganzen Bezirk des Fleimsgaues ist kein derartiger Fall vorgekommen. Auch die Landschaft hat sich anstandslos entschädigt und entfernt. Vereinzelte Diebstähle wurden wegen Hochverrathes und Majestätsbeleidigung sanden auf gespflochtem Wege statt. Der Empfang der kaiserlichen Truppen war herzlich, nirgends die Ordnung im mindesten gestört.

Vermischtes.

In Morgenthau hatt das Eisenbahnfest manchen Verunglückten mit sich gebracht.

* In Naumburg a. d. S. sind 60 Cholerafälle vorgekommen; auch grassirt dort die Ruhr sehr krankheit.

In London zeigt die Cholera eine erstreinliche Abnahme.

Hohenbrucken, 11. Aug. In der Nacht vom 7. auf den 8. d. Mts. wurde der Hofbesitzer Johann Thode im abel. Gut Cumpen mit seiner Familie, bestehend aus Frau, Tochter, vier Söhnen und einem Dienstmädchen, ermordet und's Leben gebracht. Das entsetzliche Ereigniß wurde am Morgen des 8. abgebrannt, während das Ereignis entdeckt wurde. Die Leichen sind zum Theil in verkohltem Zustande gefunden und der einzige Bewohner des Hauses, der noch am Leben befindet, der 21jährige Johann Thode war lange Zeit bewußtlos und sprachlos. Ein am Freitag vorgebrachtes Wort „Grosmähder“ dürfte den Behörden einen Wink geben. Bemerkenswerth ist, daß die Ermordeten sämmtlich verringt haben.

Tages-Chronik.

— Nürnberg, 16. August. Wie wir hören, haben in unserer Stadt die Sammlungen für die bedrängten Bewohner Unterfrankens einen Betrag von über 6000 fl., ungerechnet der Gaben an Naturalien und Kleidungsstücken, ergeben. Der in einzelnen Abtheilungen veröffentlichte Rechenschaftsbericht wurde bereits heute dem städtischen Verordnetencollegium vorgelegt.

— Die Wittwe des k. Staatsministers und Bundestags-Gesandten Frhrn. v. Berchenfeld ist in München gestorben. Auch der letzte der dayer. Gesandten v. Bertogg ist in Frankf. einem Blutsturz erlegen.

— Kissingen, 15. Aug. Die „Saalztg.“ schreibt: Heute Abend 5 Uhr trist die Kurmusik wieder in Wirksamkeit. Wie wir vernommen, soll dieselbe ihre Activität mit den 3. Finale aus der Oper Martha beginnen, deren Brunnlied bekanntlich lautet: „Mag Deutschland auch verloren gehen, was Ihr an uns Armen thut!“

Digitized by Google

Dank.

Allen lieben Freunden, Verwandten, sowie unserer werthen Nachbarschaft, insbesondere dem Hrn. Lehrer Ringler, unsern verbindlichsten Dank für die große Theilnahme, welche sie bei der Beerdigung unseres lieben unvergeßlichen Kindes, Dorothea, an dem Tag legten, möge es uns vergönnt sein, bei freudigen Ereignissen dienen zu können.

Die tiefbetrauerten Eltern:
Joh. Sig. Stern,
Katharina Stern,
nebst Geschwister.

Allen lieben Freunden und Bekannten, die bei der Beerdigung meines seligen Mannes so zahlreich Antheil nahmen, statte ich hiemit den herzlichsten Dank ab. Der Allmächtige möge Alle vor solchen traurigen Fällen bewahren, mit aber Gelegenheit geben, bei freudigen Ereignissen dienen zu können.

Nürnberg, den 15. August 1866.
Die trauernde Wittwe
Eleonore Kimmel.

Ein Cypressenkranz

auf das Grab meines unvergeßlichen Neffen
Friedrich Ernst Zwingel.

Im schönsten Schmuck jugendfrischen Lebens,
Im höchsten Drange sonnig-heißen Strebens
Entrißt Dich uns des Todes strenge Hand.
Gebrochen ist der hoffnungsvollen Blüthe
Sanft Du dahin, Du, dessen herzensgüte
So vielt Freunde liebevoll verband.

Geschickt und fleißig, auf den besten Wegen,
Gingst sichern Schritts der Zukunft Du entgegen,
Mit Glück und Freude sahen wir auf Dich.
Nun ging's Du heim. Der Schlag traf hundert Herzen,
Doch mit der Eltern innersten Schmerzen,
Wenn sie ihr Kind verloren, traf er mich.

Nimm meiner Liebe Zoll an diesem Grabe,
Nimm wir der Eltern letzte Liebesgabe,
Mein theurer Neffe, diese Thränen hin.
Schlaf' sanft, und Engelsbach mög' Dich umwehen'
Schlaf' wohl! Bis wir uns droben wiedersehen.
Trag ich Dein Bild im Herzen und im Sinn.

M. J.

Neu aufgestellte Werke auf der Herren-Trinkstube.

Zehn Originalbilder, Privatbesitz. Ein Portrait-Lebensgemälde von Ziegl dort.

Rosenberger Leichenkassa.

Nächsten Sonntag, den 19. d. M., Nachmittags präcis 2 Uhr, findet im oberen Lokale der Strasser'schen Wirthschaft (Neugasse) Generalversammlung der Rosenberger Leichenkassa Statt.

Tagesordnung: Halbjährliche Rechnungsablage, Besprechung innerer Vereinsangelegenheiten, wozu sämmtliche Mitglieder mit dem Präsuche, daß die Nichterscheinenden sich den Beschlüssen der Anwesenden zu fügen haben, eingeladen werden. Der Ausschuß.

Hutter'sche Leichenkasse in Steinbühl.

Sonntag, den 19. August, Generalversammlung in dem Bezold'schen Gasthause. Tagesordnung: Halbjahresrechnung, Vorstands- und Ausschußwahl und dessen Ersatzmänner, wozu sämmtliche Mitglieder eingeladen werden mit dem Präjuzize, daß sich die Nichterscheinenden den Beschlüssen zu fügen haben. Anfang 2 Uhr. Der Vorstand.

Consum-Verein.

Nachdem jetzt der Bahn-Verkehr wieder offen, ist heute die erste Sendung

Schweizer-Butter

wieder angelangt. Der Hauptlagerhalter.

Kreuzbauern-Gemeinde.

Sonntag den 19. d. Mts. Nachmittag gesellige Unterhaltung im Prater, zur zahlreichen Betheiligung ladet ein

Anfang 4 Uhr. Der Vorstand.

Da ich meine Wohnung, Wunderburggasse, verlassen, und meine jetzige, Tetzelgasse S. Nro. 584, bezogen habe, danke ich der alten Kundschaft für ihre bewiesene Freundschaft und bitte sie neue um gütige Aufnahme. Empfehle mich zugleich, besonders den geehrten Frauen ꝛc. ꝛc. bei vorkommenden Fällen, unter gewissenhafter Ausübung meiner Praxis.

Hochachtungsvoll **Johanna Voss**, Hebamme,
Tetzelgasse, S. Nro. 584.

Geschäfts- & Wohnungs-Veränderung.

Hierdurch zeige ich meinen Geschäftsfreunden ergebenst an, daß ich von nun an meine

Patentstift-Fabrik

wie auch meine Wohnung in meinem neuerkauften Hause

Praterstraße Nr. 62½

beziehet **J. Reber.**

Wohnungs-Veränderung.

Meine **Wohnung** und **Comptoir** befindet sich von heute an im Haus Nr. 29, Turnstraße vis-à-vis der Wirthschaft zur Turnhalle

J. Maurer,
Bau-Techniker.

Zum blauen Stern.

Heute Rehpfeffsuppe, wozu höflichst einladet **Hassel.**

Corsetten

von der so sehr beliebten neuen Façon empfiehlt in den billigsten und besten Qualitäten bei größter Auswahl zu billigen Preisen

Jean Huber
nächst dem weißen Thurm.

In **F. Streits Verlag** in **Coburg** ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Aphorismen über das bayr. Heerwesen in 8. Preis 7½ Sgr. oder 27 kr. Eine scharfe aber sehr gediegenheitige und von rein patriotischen Motiven geleitete Kritik aus sachkundiger Hand.

Weinwirthschaft zum Posthorn.

Sehr schöne Abtswälder-Kerbse sind angekommen

Restauration Merk, Wechselsgäßchen.
Heute ist Metzelsuppe.

Goldner Baum, Lammgasse.

Heute Metzelsuppe, wozu höflichst einladet **J. Adler.**

Unter Bezugnahme auf den gestrigen Artikel des Fränk. Kurier, betr. die bei dem k. Bezirksgerichte zur Verhandlung kommenden Fälle, speciell „die Verurtheilung des Ziegelbrennereibesitzers Ehrendörfer wegen angeblicher Ehrenkränkung durch den Schreinermeister Fleischauer", finde ich mich zu der Erklärung veranlaßt, daß der Ehrendörfer seinerzeit von dem hies. Stadtgerichte mit seiner beleidigenden Klage unter Verurtheilung in die Kosten zurückgewiesen worden war und daß derselbe durch seinen Advokaten Zeitler die Berufung beim k. Bezirksgerichte zwar anmeldete, unterm 13. August aber wieder zurückzahm; warum? das wird wohl rc. Ehrendörfer am besten bekannt sein.

J. W. Fleischauer.

Aber schade für Herrn Kaufmann M.....
oberhalb dem Ost- und Staatsbahnhof, daß er nicht ißt, ein junges Mädchen zu schlagen!

Herobruck, am 15. August 1866.

Ein Beweis, wie eingebürgert sich die Mecklenburger fühlen, mag der sein, daß sämmtliche Unterschriften der 2. Comp. vom 2. Regiment des 3. Bataillons ihre Quartiergeber gestern Abend zu einer geselligen Unterhaltung einluden.

Das Verhalten obiger Truppen in der ganzen Umgegend ist zur Lobnswerth.

Ein **feuerfester Kassa-Schrank** steht zum Verkauf bei **Gg. Andr. Harsländer,**
vorderer Beckschlagergasse S. Nro. 1474.

Ein gutes Engros-Geschäft in Nürnberger **Kurz- und Spielwaaren**, welches eine solide ausgedehnte Kundschaft hat, ist sogleich verkäuflich. Anfragen unter Chiffre 3300 sind in der Exped. d. Bl. zu hinterlegen.

B. A. Heller's Panorama von Nürnberg wird vom Unterzeichneten zu kaufen gesucht.
Kreuter, Antiquar, Spitalplatz.

Eine solide Köchin, welche sich willig jeder Hausarbeit unterzieht, sucht sogleich oder mit 14 Tagen einen Dienst. Näheres Albrecht Dürerplatz S. Nr. 514 im Hinterhaus über 2 Stiegen.

Eine gewandte Laderin, welche schon in anderen Geschäften servirt hat und gute Zeugnisse besitzt, findet eine gute Stelle.

Schriftliche Offerten unter der Chiffre Z. an die Expedition d. Bl.

Ein solides Mädchen, welches im Kochen, Waschen und allen häuslichen Arbeiten selbstständig ist, sucht sogleich oder 14 Tage nach dem Ziel einen Platz.

Eine Köchin, welche selbstständig kochen kann und der die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht bei einer soliden Herrschaft sogleich unterzukommen. Näheres Jakobsplatz S. 1119 im 2. Stock.

Stelle-Gesuch.

Ein verheiratheter Mann, Professors Sattler, sucht in einer Kunstmühle als Mehlverseller unterzukommen, auch wird derselbe die im Geschäfte vorkommenden Sattlerarbeiten nebenbei mit besorgen. Offerten bittet man franco unter Nr. 106 A. G. bezeichnet in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Ein Familienwagen, welcher als alten Möbel reparirt, polirt, sowie auch Zimmer tapezirt, sucht sogleich beschäftigt zu werden. Laufergasse, rothe Glocke, 3. Stage.

Gesuch. Eine erfahrne, fleißige Hausmagd, welche gute Hausmannskost kochen kann, wird 14 Tage nach dem Ziel gesucht.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann (Mechaniker) stark in den 20er Jahren, welcher im Schreiben und Rechnen bewandert ist, wünscht in einem mechanischen Geschäft irgend eine Stellung als Werkführer oder auch als Magazinier. Für Treue und Fleiß verschenen Zeugnisse. Derselbe hat auch schon größere Geschäfte bereisen.

Frankirte Briefe bittet man gefälligst unter Chiffre N. M. an die Exp. d. Bl. abzugeben.

Ein Zimmer mit Alkov, Küche, Kammer, ist zu vermiethen. S. Nr. 90.

Billige Cigarren.

Im Hause Café Korie, Aufgang Zindelgasse 2 Stock, sind gelagerte Cigarren per Hundert zu 36 fr., 45 fr., 1. fl. zu haben.

Tüchtige Cartonage-Arbeiter finden auf seine Arbeit sofort Beschäftigung bei

H. Schamberger, Aberstraße.

Oekonomie-Verwalters-Stelle gesucht.

Ein junger gebildeter Mann, von Militärdienst befreit, welcher in **Thorand** und **Weißenstphan** seine Studien genossen und über seine theoretischen und praktischen Kenntnisse ausgezeichnete Zeugnisse vorzuzeigen vermag, sucht unter bescheidenen Ansprüchen die Stelle als **Oekonomie-Verwalter.** Der Eintritt könnte sofort erfolgen und man erbittet sich gütige Offerte sub L. M post rest Würzburg.

Eine Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 2 heizbaren Zimmern mit Alkoven, 2 Kammern, Küche, Boden, Keller rc., ist von Juli Allerheiligen an zu vermiethen. Näheres L. Nr. 1525 Parterre.

In dem Hause S. Nr. 1039 am Lauferschlagthurm ist der 3. Stock bestehend aus 4 heizbarn und einem unheizbaren Zimmer, 2 Kammer, Küche, Keller, verschiedenen Verlaß, nebst Wasserleitungsrohr und Laufbrunnen Wasser im Haus, die Ziel Allerheiligen oder Lichtmeß zu vermiethen.

Nahe am Spittlerthor ist der 2. Stock mit drei heizbaren Zimmern, Alkov, 2 Kammern, Küche, verspertem Vorplatz, Holz und Waschgelegenheit, dann Wasserleitung ist sogleich oder Allerheiligen zu vermiethen.

In L. Nr. 342 2. Stock mit vier Zimmerlichten zur Aufbewahrung von 3 Betten zu miethen gesucht.

Ein hübsch möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn sogleich zu vermiethen. Königsstraße L. 54.

Eine hübsche comfortable Gartenwohnung mit allen möglichen Bequemlichkeiten ist bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Die Allerheiligen ist der 1. Stock des Hauses L. Nr. 407 beim weißen Thurm an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung in lebhafter Thorstraße von einem Zimmer, Alkov, Kammer, Küche und Holzlage ist bis nächstes Ziel zu vermiethen. Preis 96 fl. L. 1185, Waldhofstraße.

Drei schöne Wohnungen in lebhafter Lage sind bis nächstes Ziel zu vermiethen. L. 1179, Färberstraße.

Eine freundliche Schlafstelle ist an einen soliden Herrn täglich zu vermiethen. Gostenhof, Steinbühler Straße Nr. 6, 3. Stock.

Eine Hochparterre-Wohnung mit Gartenbenützung ist bis nächstes Ziel zu vermiethen. Näheres L. 1359.

In Nr. 614 b vis-à-vis der Turnhalle ist der 1. Stock, bestehend aus 4 heizbarn Zimmern, 2 Kammern, 2 Küchen, Boden, Keller und Holzlehnen, bis Waldburg 1867 im Ganzen oder getheilt zu vermiethen; auch ist daselbst noch eine kleine Erkerwohnung zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer, nahe am Markt, ist bis 1. September an einen soliden Herrn zu vermiethen. S. Nr. 24, Winklerstraße.

Wie weiß und braun gefleckter Hühnerhund, männlichen Geschlechts, langhaarig, hat sich verlaufen, am Zurückgabe, Binderpassi S. 911, gebeten wird. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Neuestes.

Berlin, 14. Aug. (Die Friedensverhandlungen mit Bayern.) Die „N. Z." schreibt: „Die Nachricht der Spener'schen und National-Zeitung, daß die Friedensverhandlungen mit Bayern in's Stocken geratben seien, wird auch uns direkt bestätigt. Die Verhandlungen der Unterbevollmächtigten sind augenblicklich zwar der Oeffentlichkeit, wird aber wohl in der Höhe der Kriegskosten und in Gebietsabtretungen zu suchen sein. Bayern war von Preußen wiederholentlich, zuletzt unmittelbar nach der Schlacht bei Königgrätz, aufgefordert, den Frieden zu erklären, die preußischen Truppen aus Sachsen verbringen zu wollen, es war ihm preußischerseits der Vorschlag in einer direkten Verhandlung gemacht Vergebens. In München herrschte die Hoffnung, daß das Kriegsglück sich wenden würde. Es mußte der Kampf weiter fortgeführt werden. Da mehr kann Bayern, dessen Kammern gleichfalls für den Erhörungen von Augustenburg durchaus den Krieg wollten, dessen Premier schon im vorigen Jahre mit dem Austritte aus dem Bunde drohen ließ, wenn die Schleswig-holsteinische Frage nicht auf bayerischer Auffassung gelöst werden sollte, auch seinen Antheil an der Zeche bezahlen."

In Bayern schreibt ein Wiener Blatt, die N. fr. Pr.) bauern die Rüstungen fort, und von Berlin her droht man mit dem Wiederausbruch der Feindseligkeiten. Was soll man? Glaubt Bayern in der That, nachdem es im Vereins mit Oestreich und dem achten Bundes-Armeekorps geschlagen worden, jetzt allein sich halten zu können; oder spekulirt Hr. v. d. Pfordten auf Napoleon, auch ihn der Abendunterlegenheit?

Hamburg, 14. August. Der zwischen Brei und Hamre fahrende Steamer „Hamre" ist total verloren gegangen, die Mannschaft aber gerettet. Die Hamburger Alsterdamp-Gesellschaften mußten nicht unverleihlich davon betroffen.

Druck der B. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

XXVIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 129.

Der fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1.45 kr. Alle fl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Inserate finden die zweckmäßigste u. weitest verbreitete Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Fränkischer Kurier.

Nürnberg, 18. August 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Sonntag: Agrippina.

Sonntag, den 19. August. Sabath.

Für die Monate August und September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

Die jetzige Lage der süddeutschen Patrioten.) Darüber kann nach den Erfahrungen der jüngsten Zeit kein Zweifel obwalten, daß sich die Idee deutscher Einigung, dieser Angelpunkt aller vaterlandsliebenden Bestrebungen, zu hinterreichen. Alter Ansehen sind bedauerlich auf Preußen gerichtet und alle Welt weiß, daß dieser Staat die Kraft und den Willen hat, der Zerspaltenheit und Zerfahrenheit der deutschen Zustände ein Ende zu machen. Hüten wir uns vor Ungeduld! Ungeduld ist unverträglich mit Besonnenheit und Ausdauer, beides soll, entwickelt sich stetig und langsam, nicht in sprüngen Sätzen und Sprüngen; es muß alles erst werden, wachsen und reifen, und auch Rom, die weltbeherrschende Stadt, konnte nicht an einem Tage gebaut werden. Geduld! es muß mit Deutschland eingerichtet, kann daher nicht schon in wenig Monaten, trotz der widerstrebendsten Elemente, fix und fertig gebracht werden. Als Anfang süddeutscher Patrioten erscheint es, diesen einfachen Wahrheiten nicht blind und vorschnell Widerstand entgegen zu setzen. Preußen hat sich verpflichtet vorläufig seinen Machtkreis nicht über die sogenannten Mainlinie auszudehnen. Dieser Verpflichtung nachzukommen, hat es, obgleich wenn nur der Pflicht zur Einhaltung seines Wortes, zwei tri tige Gründe:

Erstens: Die Rücksicht auf die Eifersucht des Auslands, insbesondere Frankreichs, welches ohnehin große Gelüste zeigt, aus dem Umstand der Machtvergrößerung Preußens für sich ein Recht auf sogenannte Compensationen zu folgern, zu suchen; zweitens: die Rücksicht auf die erforderliche Festigkeit den zu wehenden deutschen Einheitsbande. Preußen denkt mit Recht, daß es für die nächsten Jahre Arbeit genug hat, den Sonderegeist in Schleswig-Holstein und den Provinzen am Rhein zu verbannen und die gerechten Gelüste im Königreich Sachsen und in andern nord- und mitteldeutschen Staaten zu beschwichtigen. Es glaubt, das es über sein bereitiges Vermögen hinausgeht, auch die widerstrebenden Elemente Schwabens und Bayerns schon jetzt mit sich durch ein kräftiges deutsches Band verknüpfen zu können. Und mit Recht. Würden die süddeutschen Staaten sogleich in den unter Preußens Aegide zu gründenden Bundesstaat eintreten, so würden sie sofort feindselige Elemente in ihrer Mitte vielleicht im Einklang mit ihren Bevölkerungen, welche eitriger bestreben, als daß der neue Bundesstaat sich schlotterig, bundesgenossig und erbärmlich ausstehe, als nur möglich. Die Rücksicht auf eine kräftige deutsche Einigung verbietet Preußen, schon jetzt die süddeutschen Staaten in den Bund eintreten zu lassen. Aus dem Vorgetragenen ergeben sich zwei Pflichten für Süddeutschland. Vor Allem muß es mit voller Kraft darauf sichten, daß weder jetzt noch später eine Spanne deutschen Landes an Frankreich und das Ausland kommt. Gleichzeitig müssen die süddeutschen Regierungen überwacht werden, um sie vor Anzettelung von Intrigen mit dem Ausland abzuhalten. Es dürfen keine Pläne gedeihet werden, welche einer Einmischung des Auslands in Süddeutschland die Thüre öffnen oder den Keim zu den Schlachtfeldern Böhmens zu Boden geworfenen Trabtismus wieder erwecken könnten. Dann aber darf von Wagemuth Süddeutschlands keinen Augenblick von dem gestalten boden Ziel der Einigung mit dem Norden abgewendet werden. Früher oder später wird sich der günstige Moment ergeben, in welchem der Ansichten an Norddeutschland möglich und ohne Einmischung des Auslands anstehbaren ist. Bis dahin müssen die noch obwaltenden Antipathien bekämpft und eine klare politische Einsicht über die Zusammengehörigkeit des Südens und Nordens, so wie über die Nothwehr des Partikularismus und der Kleinstaaterei verbreitet werden. Mit aller Entschiedenheit muß ferner die Erhaltung und Fortentwicklung des schon zur Zeit bestehenden geistigen und materiellen Verkehrs mit Norddeutschland gesorgt werden. Unserer Jugend müssen die norddeutschen Hochschulen zugänglich bleiben; der wissenschaftliche Verkehr muß befördert und angeordnet und die Gleichartigkeit des geistigen Strebens angebahnt werden. Vor Allem aber muß der gemeinsame Zollverband festgehalten werden; dieses Band zwischen Süd und Nord darf nicht bereist und seine Beibehaltung kann die Eifersucht des Auslands nicht reizen. Der Zollverein hat sich so segensreich gezeigt, daß seine Erhaltung jedes Opfers werth erscheint. Er hält die Bande, durch welche in Bälde Delegirte des Südens und Nordens als Zollvereinsparlament zu gemeinsamer Berathung zusammentreten können. Werden diese Anhaltspunkte richtig benützt, so wird vielleicht schon das nächste Jahrzehnt unsere Wünsche ohne Kampf und Blutvergießen erfüllt sehen.

Deutschland.

(Dr. Völk's Rede in der Münchener Volksversammlung. Schluß.) Dr. Völk führt fort: Man sagt uns, der Eintritt in den Bund müsse mit und zwar auf Kommando Frankreichs. Preußen hat allerdings das Beispiel eines Bündnisses mit dem Auslande gegeben. Ich habe das nicht gewünscht, aber ich muß es als eine vollendete Thatsache hinnehmen. Es ist aber nicht, wie man sagt, das dasselbe Verhältniß wie zwischen Frankreich und Deutschland sei zwischen Italien und Deutschland, und ganz richtig hat eine Stimme vorhin bemerkt: Italien ist nicht unser Feind. Wir können uns mit ihm auseinandersetzen. Die Grenzmarken, worüber wir mit ihm stritten, werden uns zu keinem Kriege auf Leben und Tod führen. Aber Frankreich ist unser Erbfeind, und wie Thiers einmal bemerkt hat, das Gleichgewicht für Europa beruht in einem einigten Deutschland und ein geeinigtes Italien; über die Alpen hin werden sie sich vielleicht einmal die Hände reichen. Auch vom Feinde muß man lernen, und was Thiers gesagt hat, das sein Kaiser thue, das wollen wir nicht thun und ich bin überzeugt, wir brauchen es nicht. Wie stehen wir aber jetzt zu Frankreich? Ich es richtig oder nicht, daß Frankreich von Preußen dafür, daß es sich in Deutschland ausbreitet, die Neigungen seine Einmischung eines Theils Deutschlands? Man behauptet, es sei richtig, und der französische Volksgeist verlangt allerdings darnach; denn das ist richtig: So unverschämt ist man in Frankreich noch, es gleichsam als ein allerrechtes, historisches und natürliches Recht anzusehen, in Deutschland schwach und ohnmächtig sei, und wenn in Deutschland etwas zu einer Erhebung im nationalen Sinne sich regt, es gleichsalls als Recht ansehen, ein Stück von Deutschland abzureißen. Es unterschämt sich man nicht, es auszusprechen. Aber so lange bei einem derartigen Gedanken, bei einem derartigen Verlangen nach der Rheingrenze nicht jeden Deutschen die Schamröthe ins Gesicht treibt, so lange herrscht kein wahres deutsches Nationalgefühl. Und wenn die Franzosen gegenüber mit Frage aufstellt, es sei allerdings unrichtig, daß der gegen ein deutsches Land gehen soll, so kann kein deutscher Mann mehr zweifelhaft sein, und Hr. Rolb ist dies am allerwenigsten: ich kenne ihn zu gut, er steht sehr zu Preußen hoch, — aber Preußen darf es deswegen nicht. (Bravo.) Was, m. H., hat uns Bayern in dieser Angelegenheit zu thun u. wie hat man sich zu benehmen? Ich weiß nicht, wie weit die mächtige Hand sich ausdehnen wird, die sich über das Bayerland gelegt hat; aber ich habe heute einen Brief aus Bonn gelesen, — ich führe ihn deßhalb hier an, weil der betreffende Korrespondent in der Nähe gut unterrichtet ist — worin es heißt, der Kaiser Napoleon verlange von Preußen die Abtretung eines Theiles der bayerischen Rheinpfalz, und deswegen werde Preußen die Abtretung der Rheinpfalz von Bayern verlangen. Ich weiß nicht, ob das wahr ist; aber es liegt etwas Tatsächliches in der Sache. Es ist übrigens wahr, welche Politik hätte Bayern dann einzuschlagen? Ich dächte, es wäre sehr natürlich, ich dächte, Bayern würde zu Preußen sagen: Gehre nicht deutsche Erde an Frankreich! Laß mir mein Eigenthum! Wir werden Deutsche werden, gegen den Feind unserer Grenzen! In diesem Falle würde mir das Freundschaftliche in der Resolution, welches Herrn Dr. Schmitt Anstoß erregt hat, nicht mehr befremdlich erscheinen. „Brüder schließen, Freunde werden, Freundschaftlich sein", lassen Sie uns nicht in diesen Worten sinden, lassen Sie uns dadurch, weil uns das eine oder andere Wort nicht gefällt, nicht die deutsche Sache an einzelne Worte knüpfen und deswegen nicht den ganzen Umfang einer einmüthigen Resolution zu Grunde gehen! Machen Sie es, wie die Soldaten in Baireuth es gemacht haben sollen: Eine vornehme Dame schickte den preußischen Verwundeten ausschließlich Erfrischungen, diesselben haben aber die Erfrischungen zurückgewiesen, weil sie im Spital auch preußische und bayerische Verwundete, sondern nur Verwundete gebe. Die preußische und bayerische Soldaten, die sich gegenseitig ihre Wunden zurzeigt haben, in solchem Verhältniß sind einander Brüder. Und so muß die Stimmung nicht aufgeben, auf freundschaftliche Beziehungen nach dem Norden zu rechnen. (Stürmisches Bravo.) Nur die Hegemonie ist das Schreckbild, von Horn. Rolb überzeugt in „Volksfreunde". Hegemonie und Freundschaft sind aber als gegnerische Dinge. Wer bevorzieht man unter Hegemonie?. Man verstehe darunter, daß der mächtigste Staat jene staatlichen Dinge besorgt und in seine Hand nehme, welche der minder mächtige nicht selbst thun kann. Ich kann in Beziehung auf die Ausführung unserer Herrn Berichterstatters vermeiden, und möchte Sie nur bitten, mich darauf zu erschrecken, daß man Ihnen das Wort „Hegemonie" nicht immer wieder „Hegemonie" spricht. Man hat dem tausend Jahre lang in Deutschland? Das Kaiserthum. Und seit wann datirt denn die Souveränität der einzelnen kleinen deutschen Staaten? Seit dem Jahre 1806. Und wofür ist sie gekommen? Von Napoleon. Wenn man es also zur Zusammensetzung unter ein Staatsganzes für nothwendig hält, einzelne Zweige der Gewalt abzutreten, so hat man den einzelnen Staat nicht geschädigt, sondern vielmehr befestigt, und wenn daran liegt, daß wir als deutsche Bayern unverletzt über die nächsten Jahre hinüberkommen, so möge man es hören bis zur oberste Spitze hinauf! — der muß auch wollen, daß man sich einfügt als Glied in das große deutsche Band, somit weit Deutschland über sich hat, welches ihm entgegenstehende Interessenconflicte, und die kleinen Staaten werden nicht im Stande sein, den deutschen Gedanken zum Siegen zu bringen. Er wird vielmehr über sie hinwegschreiten, wenn sie sich ihm entgegenstellen. Es ist also nicht wahr, daß man die Selbstständigkeit staatlicher Entwicklung im Innern beseitigen, und dem Kaiser gebe, was des Kaisers ist, wenn er auch nicht Kaiser heißt, — daß man seine diplomatische Leitung und seine militärische Führung dahin gebe, wo sie hoch am rechten aufgehoben sind. Ich habe mich verpflichtet, kann weder der Kaiserneindruck und weder Gott was noch über uns kommen. Nun, ich dächte, darüber hätten wir uns gerade auch nicht zu beklagen. Aber seit 50 Jahren haben wir ein Heer gebildet und wohl Niemand wird behaupten, daß dasselbe verwendet, und doch haben wir die jetzigen Tage erlebt. Wen das nicht darauf hinweis, daß allerdings wir Hr. Dr. Schmitt sagte, viel Ansatz mit Bewertung die ist, und wenn Alles in dieß Heer gelegt worden wäre, so ist doch zu bedenken, daß es verbraucht oder bat so wenig Patriotismus, daß es sich ihm nicht weiter rechten will. Wir werden alle unsere militärische Kraft nothwendig gegen die Feinde in Ost und Westen brauchen, und wenn auch die Reichsarmee sich bald auf dieß, bald auf jene Weise bemerklich machen, gegenstehenden aufsingt. Dieses Mal verlangt der Gouverneur von Ofen-Pest, daß ihm für den Schutzgeist der Stadt Einschwang, der sich innerhalb weniger Tage bei Mai durch Errettung dieses Platzes ausgezeichnet hat. Das erste Mal waren es alle Rebellen, welche die Stadt umschlossen hatten, mit so gewaltigem Kraftwerk beim, daß sie bedeutet zu Boden sanken und in diesem Zustande mit leichter Mühe bis auf den letzten Mann von den kaiserlichen Truppen niedergemacht wurden. Das zweite Mal hat derselbe historische Ort das Land von einer überaus großen Schaar Wölfe befreit, daß gibt der Bericht des Gouvernements nicht an, ob wiederum durch Kopfsprung oder ein anderes Mittel, was er unter den Raubthieren anzubrechen ließ. Endlich reitet er die Stadt, indem er Abends auf den Höhen rings umher eine Menge Lichter anzünden ließ. Die Belagerer glaubten bei diesem Anblick, es rücke ein gewaltiges Heer zum Entsatze heran und wandten sich so schnell sie konnten, ohne nur nochmals

*) Wir erklären ausdrücklich, daß die Ansichtsäußerungen der Beilagen, soweit sie der (wenigstens vorläufigen) Gründung eines Norddeutschen Bundesstaats das Wort reden, nicht die unsrigen sind. D. Red.

**) (Chinesische Wunder.) Der „Moniteur" spricht heute von den in China sich mehrenden Wundern. Die Pekinger Zeitung erzählt wieder von verschiedenen Gesterserscheinungen, die um so weniger beglaubigt werden. Diese Erscheinungen sind nach der officiellen Versicherung der Mandarinen ganz dazu angethan sind, um so mehr Glauben zu verdienen, daß jede Provinz die Rettung einer ihrer speziellen Schutzgeister, die ihre Städte aus Feindesgewalt der Intervention

Ein Industrieritter erschien dieser Tage in Kölner Juweliers und ließ sich verschiedene goldene Ketten vorlegen, um aber angeblich nicht passende mehrere Ketten vorgelegt worden waren, solche ihm zur Auswahl vorgelegt zu erschienen, wünschte er noch mehrere derselben zu sehen. Als die Frau sich nun umwendete, um Ketten aus einem andern Schranke zu nehmen, packt unser Ritter die ihm vorgelegten schnell zusammen und verschwindet mit denselben. Das Manöver wurde der Polizeithür gestern hatte, bereits durch der Gauner, bevor die erschrockene Frau die Ladenthür geöffnet hatte, bereits über alle Berge. war

noch so langsam in diesen Zeiten war — wenn wäre es auch zu verargen, wenn er nicht gerne seine Waffen gegen deutsche Brüder ziehe! — vielleicht wird die Sache noch gütlich beigelegt, wenn es noch darüber kommen wird, den Beschluß über unsere Sache zu fassen. Man hat Ihnen vorgeschlagen, als ersten Tag das Parlament an die Spitze zu stellen. Sie wissen es, daß ich ein treuer Freund des Parlamentes, Ihnen ich offenbare Partei-freien darf weniger meiner Ueberzeugung, als meinem Abgeordnetenkarakter, so konnte ich anfänglich, wie es in den Jahren 1851, 1853 u. s. w. meine und meines Freunde Bemühung gewesen ist, die Kammerzusammensetzt und die Regierung zu überzeugen, wie nothwendig es sei, Hand an die deutsche Frage zu legen und sich einer wie immer geordneten Zentralgewalt zu unterwerfen, damit man, wenn der Sturm kommt, nicht schutzlos sei. Das Alles hat aber nichts gehol-fen; es hat an taube Ohren geschlagen; man hat es sie unmöglich erklärt, und was die Regierungen wollten, wir nicht unsere Grenzen unbedeckt liegen, und nicht unsere 50,000 Mann auf die böhmische Schlachtbank geworfen haben, während man uns wies gemacht hat, man habe 100—200,000 Mann an den Bonnen. Und schließt man von den Friedensmannschaften auf und läßt uns einem überwachsenen Feinde gegenüber allein zappeln' Dem gegenüber kann man nur Friede machen, und ich glaube nicht, daß es übel gethan ist, wenn auch aus diesem Kriege der Aus nach Frieden nach Berlin geht. Glauben Sie mir denn, daß wir den Preußen, die alle Tage und Siege in Italien feiern, etwas Neues sagen, wenn wir hier sagen, daß wir Friede wollen? Wir wollen manifestiren, daß wir nicht glauben, daß unter diesen Verhältnissen der Krieg zweckgemäß sei, um so weniger, als wir die Mittel, die darin angewendet werden, vielleicht recht bald anderswo brauchen können. Ein Parlament ohne Macht ist allerdings nichts, als eine Spiegelschreiei, wenn man das Volk kennt. Diese Macht kann man aber nicht, wie Herr Kolb meint, aus Bayern, Württemberg u. s. w. herausholen, wie Sie es so gut wissen. Die Errungenschaften der Freiheit werden im Anfang nicht sehr groß sein; aber ich muß den Ausruf wiederholen, den ich neulich in Augsburg gesagt habe. In England hat ein Staatsmann im Parlamente gesagt: Napoleon weiß, daß wir Geld haben. Will Deutsche einig sein wollen, sein Kaiser der Welt ist daran binden kann. Ich aber sage: Wenn 36—40 Mill. Deutsche frei sein wollen, so wird kein König im Stande sein, sie daran zu hindern. Ehe man also von den Siegerwaffen Gebrauch machen, wenn von Antipathien ab, prüfe Jeder sein Herz, und wenn er einen unüberwindlichen Gedanken finden, so reise er ihn, wenn es auch noch thun sollte, aus — dem großen Banzen zu sein! Wir wollen Unterordnung von den deutschen Fürsten unter die Nationalheit, wollen wir Kaiserlos thun, was wir von unseren Fürsten verlangen! Lieb gewordenen Gedanken, freudig gehegten Erwartungen nachzugeben, ist ein Bergungen; aber lieb gewordene Gedanken aufzugeben, — Herr, denn man Jahre lang, wenn es sein muß, entsagen zu Gunsten eines großen Ganzen, zu Gunsten eines großen Vaterlandes; diese Unterordnung verlangt unsere Zeit gebieterisch von unseren Bürgern, und diese Unterordnung werden auch die Bürger der Residenzstadt München nicht scheuen. (Bravo.)—

München, 16. Aug. Der k. Hof-Sekretär, Bothrath v. Hofmann, hat nach dringendem Ansuchen zur Herstellung seiner sehr erschütterten Gesundheit ein Urlaub wirklich: erschütterndem; Herr Hofmann soll sich übrigens des besten Wohlseins erfreuen; seine Gesundheit erschüttert sei nur durch die angestrengten Dienstleistungen während der Zeit seiner Anwesenheit der Sekretär der Königin-Mutter, Rath Düfflipp, mit der Leitung der Hof-Sekretärs-Geschäfte beauftragt. An diese Nachrichten weitere Vermuthungen zu knüpfen, wie verschiedene Blätter bereits gethan, entbehrt bisher jeglicher Berechtigung.

Wie die A. Postz. meldet, werden die bayerischen Truppen zwischen Ulm und Ingolstadt concentrirt. — General Feh. v. d. Tann soll zurückbar gestiert sein.

München, 17. Aug. Den drei Truppen unserer Garnison ist gestern Abends ein Bataillon des 1. Inf.-Regiments wieder hier eingerückt, und werden im Laufe des heutigen Tages zwei weitere Bataillone eintreffen, namentlich auch das zweite Bataillon des 6ten Regiments.

† Nürnberg, 16. Aug. Wie wir vernehmen, wurden von dem Generalarzt des k. preuß. II Armee-Armeekorps im Cantonirhandlie mit dem Korps-Kommando über den Fall des Ausbruchs der Cholera unter den Truppentheilen bei genannten Korps den Herren Aerzten Mittheilungen gemacht, die sich neben Anderem auch auf nachstehende Bestimmungen wow allgemeinem Interesse erstrecken. 1. Dem Gesundheitszustande der Soldaten ist eine erhöhte Aufmerksamkeit zu widmen. Insbesondere sind die Mannschaften aufmerksam zu machen, daß sie sich bei leichten Erkrankungen, namentlich Durchfällen, weiblich, wie diätetischen und sonstigen ärztlichen Vorschriften genau befolgen sollen. 2. Trinken und über die in solchen Leiden sind zu baldmöglichst ärztlichen Beistand zu nehmen und namentlich auf die Gefahren, denen sie sich durch Unmäßigkeit im Essen und Trinken aussetzen, durch den Genuß von unreifem Obst, trüben und schlechten Wassers, Biersee u. aufmerksam zu machen. Dagegen ist ihnen eine nahrhafte und kräftige Kost und der diätetische Genuß von gutem Brauntwein oder einer kräftigen Schnaps, Kaffee u. zu empfehlen, ernstlich auf die Erreichung einer regelmäßigen Verdauung hinzuwirken. 3. Die größte Aufmerksamkeit ist den Kantonnements und Quartieren zu widmen. Sollten einzelne Soldaten oder ganze Truppentheile sich wegen ihrer Lage verschlechtern, so sind sie sofort, als es entschieden unfaßbar erweisen, oder bessige Cholera-Heerde sich darin entwickelt haben, so haben die Aerzte darauf hinzuwirken, daß solche Häuser, resp. Stadttheile oder Ortschaften verlassen und gegen gesunde dort sind; der Wechsel der Quartiere muß sofort bewirkt werden. 4) Choleraträume und mit Cholera-Durchfällen Behaftete dürfen nicht in andere Orte transportirt werden, sowohl um die Verschleppung zu verhindern, als um den Kranken in der wohlthätigen Luft und die Aerzte in der Lage zu erhalten, sich ihnen in jedem Kantonnement zugleich nach den Ausbruche der Epidemie, in den Orten, wo mehrere Truppentheile liegen, ein gemeinschaftliches Choleralazareth in geeigneten Lokalitäten zu errichten und ein gegegeiter ärztlicher Verkehr zu ermöglichen. 5) Die vorzügliche Sorgfalt ist auf die Desinfection aller Abgänge zu, sowohl in den Lazarethen, als in den Quartieren, und denen Kranke getommen sind, zu richten. Die Aerzte haben sich mit Desinfektions-Mitteln rechtzeitig zu versehen und Anweisung darüber zu haben, wie Carbolsäure, haben sich die die wirksamsten und billigsten bewährt. Auch das hypermangansaure Kali ist zu empfehlen. In solchen Quartieren, wo bei starker Belegung solche und sinkende Latrinen und gleichgiltig Desinfektions-Mittel vorhanden ist, beginnen die Desinfektionen sofort.

† Nürnberg, 17. Aug. So viel wir wissen, wurde gestern zwischen dem k. preuß. Civilkommissär Landrath Krupka und dem k. b. Oberstandesvorsitzenden Regierungsrath Schmitt eine Uebereinkunft in Betreff der beiderseitigen Generalkommando's und des k. b. Staatsministeriums des Innern zur Beendigung dahin getroffen, daß die bayerische Gendarmerie vom 19. d. Mts. an in den durch das genannte Ministerium bezeichneten Distrikten Bayerns die öffentlichen Sicherheitsdienste unter Beibehaltung ihrer Uniformirung wieder antzunimmt, daß dieselbe in ihren dienstlichen Verrichtungen den ihr durch die bayer. Civilbehörden zu übermittelnden Anordnungen der preuß Behörden Folge leistet, sich aller Unruhen enthält, allen Mitgliedern der preußischen und bayerischen Armee Ehrerbietung die in der bauer. Armee vorgeschriebenen militärischen Honneurs, sowie überhaupt alle erforderliche Achtung erweist, und im Falle eines unerwarteten Widersausbruches der Feindseligkeiten die besetzten Bezirke zu dem Zwecke, daß preuß. Kriegsmaterial zu bestimmenden Termine wieder verläßt.

C Kolb, 17. August. Bei der allgemeinen und berechtigten Theilnahme, welche die armen Opfer eines unseligen Bruderkrieges bei ihren Kameraden sowohl, wie bei den ganzen Bevölkerung genießen, muß das brüske Betragen einer Offizier gegen einen solchen Unglücklichen um so peinlicher auffallen und darf der öffentlichen Auge nicht entgehen; umsomehrs brisk aber müssen wir es nennen, wenn ein k. bayrischer Offizier, wie dies vorgestern in einer Bahnwirthschaft dahier vorkam, einem hier Zuß ihren Verwundeten, bei der Kritke neben sich stehen hat und der trotzdem ohne freundliche freunde Bedüfte sich nicht erbeten kann, auf's Barschste anlässt, weil er das Hilfsbedürftige Aufsehen und dem „Offizier im Zimmer" verjamme und ihre Aufforderung, sich in einem Nebenzimmer unter Schimpfworten selbst noch wiederholte, als der verwundete Soldat ihm die Unmöglichkeit, der Anjorderung nachzukommen, bargelegt hatte. Der Offizier, den wir meinen, ist der Kommandant des 2. Regiments Schwerer; der bei Kämpfen gegen demselben Angriffenen an. Sollten sich die Vorgesetzten des rüsteren bewogen finden, gegen genannten Herrn disciplinär zu einzuschreiten, so sind wir erbötig, denselben Namen vor Augen- und Ohrenzeugen zu nennen.

/ Aus Oberfranken, 16. Aug. In dem Gesetzbe, welches am 25. Juli von Bayern und Preußen zwischen Unterzeichnern und Helmstadt geschlossen worden, ist Folgendes: Die Bevölkerung der Kampfes auf hiesiger Markung von den Bewohnern Helmstadts bisher gut behandelt und hat das Sorgfältigste verpflegt. Nach 8 Tagen wurden die meisten Verwundeten in die Lazarethe abgeliefert, 4 Mann Bayern blieben aber hier, da sie zu schwer verwundet waren, als daß man es wagen konnte, sie an ein Lazareth abzugeben. Anfangs wurden die Verwundeten von preußischen Aerzten behandelt, seit 8 Tagen aber haben bayerische Aerzte die Verwundeten übernommen. Zwei Schwestern aus Spener und ein Preuße von der Sanitätskompagnie wurden und pflegen sie. Diese sind: Johann Roth aus Delzes, Martin Hartnagel aus Lichtenau, August Hahn aus Schirnding, Michael Harrbacher aus Land.

Der „Schw. M." erklärt die Nachricht, es sei bestimmt worden, den württembergischen Truppen bei ihrem Abzug von Ulm einen Eid, binnen Jahresfrist nicht gegen die süddeutschen Staaten zu dienen, abzunehmen, für durchaus unbegründet.

Die von den preußischen Militär-Behörden unterdrückte „Frankf. Postzig.", welche auf Kosten der Fürsten von Thurn und Taxis seit beinahe 200 Jahren in Frankfurt bestand, hat, wie man mir gestern aus Frankfurt schreibt, nicht mehr aufleben; dem betreffenden Redaktions-Personal ist anmlich gekündigt worden

Aus Main z, 14. August. Schreibt man der „Heil. Landesztitung": „Als die Nachricht von der Auflösung des 8. Armeekorps hier eintraf, legten sämmtliche Aerzte auf Befehl der schwarz-roth-goldene Armbinde ab. Ihnen folgte das übrige hier in Garnison liegende Militär."

X Mainz, 15. Aug. Es scheint, daß die bisher Bonnenfrei gebliebene auf eine längere Periode von Bayern besetzt und doch der Antheil, welchen die Staaten der nördlichen Gruppe an dem Besatzungsrechte und der Verwaltung der Festung zu beanspruchen haben, durch preußische oder im Verkehr mit Preußen stehende Zivilbeamte ausgeübt werden soll, wie letzter Beziehung wäre es möglich, daß ein Theil der hierhersichen Division, vielleicht auch die ganze, wenn die Annexion bis dahin vollzogen ist, vorläufig doch hier bleibt, während im andern Falle, da die Finanzquoten zum Unterhalt der Truppen in verschieden beginnen, der Abzug derselben beworfsicht. Diese Truppen werden zu dem jetzt aufgeboten 9. Bundeskarmeecorps gehört und es läßt sich nicht annehmen, daß der Bund noch in den letzten Tagen sich eine Stadt aufbinden werde, indem er sie zu Zwecken seiner rechtenen Kunde angehörigen Streitkräfte als Bergzeug hergeben liese. Es scheint das künftige Verhältniß übrigens ganz geregelt zu sein. Gestern Vormittag wurde an dem preußischen Verhältniß nichts geändert, Mainz also unter preußischer Commando belassen; der Festung dagegen von Bayern und Preußen, als den beiden größeren Mächten des Südens und Nordens, gemeinschaftlich besetzt und verwaltet werden. Als ein Fortschritt in der Entwicklung der Dinge kann diese Uebkunft nicht bezeichnet werden. Statt man das politische Verhältnißgung zu Preußen, das Bündniß und demnach seine große Festungen für unbedingt nöthig, so muß Mainz einer zahlreichen Umwandlung entgegengeführt werden. In seiner jetzigen Gestalt wird es einer feindlichen Invasion, welche von den neuen Artillerieansichten unterstützt ist, nicht lange widerstehen können. Eine Verbeidigung erfordert zu viel Streitkräfte, ohne eine wirksame Offensive gegen die Belagerer zu gestatten. Die meisten der innerhalb der Tragweite der neuen Geschütze liegenden Häuser müssen niedergelegt werden, wenn die Festung soll kommen und es ist seiner Zeit von den kompetentesten Seiten festgestellt worden, daß eine Befestigung dieser Höhen und die Umwandlung der Festung in ein verschanztes Lager eine gebieterische Nothwendigkeit geworden ist.

X Mainz, 15. Aug. Am letzten Sonntag entspann sich zwischen Kurhessischen und bayerischen Soldaten in einem eine Viertelstunde von hier entfernten Dorfe eine große Rauferei, welche sich bis in die Stadt eine große Ausdehnung annahm. Mehrere Verwundeten, Verwundungen auf beiden Seiten vor, in Folge deren 15 oder 20 Mann in das Lazareth gebracht wurden.

Der „Mainzer Anzeiger" bringt folgenden Erlaß: Frankfurt, den 13. August. Nachdem die Verhandlungen wegen der Festungsfrage nunmehr soweit vorgeschritten sind, daß nunmehr für die Dauer des Besatzungszustandes suspendirt werden. (R. D. Z.)

(Untenwurfes Bahlgesetzes für den norddeutschen Bund.) § 1. Wähler ist jeder unbescholtene Preuße, welcher das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat. § 2. Von der Berechtigung zum Wählen sind ausgeschlossen: 1) Personen, welche unter Vormundschaft oder Kuratel stehen; 2) Personen, über deren Vermögen Concurs oder Falliszustand gerichtlich eröffnet worden ist, und zwar während der Dauer dieses Konkurs- oder Fallitverfahrens; 3) Personen, welche eine Armen-Unterstützung aus öffentlichen oder Gemeindemitteln beziehen oder im letzten der Wahl vorhergegangenen Jahre bezogen haben. § 3. Als beschollten, also von der Berechtigung zum Wählen ausgeschlossen sollen angesehen werden: Personen, welche in Untersuchung wegen Verbrechens oder Vergehens, welche den Verlust der Fähigkeit zu öffentlichen Aemtern zur Folge haben können, sich befinden, solange die Untersuchung schwebt. § 4. Wahlbar zum Abgeordneten ist jeder unbescholtene Preuße, welcher das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat und seit mindestens 3 Jahren dem Staate angehört hat. Verbrüche oder durch Begnadigung erlassene Strafen wegen politischer Verbrechen schließen von der Wahl nicht aus. § 5. Personen, die an öffentlichen Amt bekleiden, bedürfen zum Eintritt in den Reichstag keiner Genehmigung. § 6. Auf durchschnittlich 100,000 Seelen der nach der letzten Volkszählung vorhandenen Bevölkerung ist ein Abgeordneter zu wählen. Ein Ueberschuß von wenigstens 50,000 Seelen der Gesammtbevölkerung wird vollen 100,000 Seelen gleich gerechnet. Jeder Abgeordnete ist in einem besonderen Wahlkreise zu wählen. § 7. Die Wahlkreise werden zum Zwecke der Stimmabgebung in kleinere Bezirke eingetheilt. § 8. Über das Wahlrecht in einem Wahlbezirke ausüben will, muß in denselben zur Zeit der Wahl seinen Wohnsitz haben. Jeder darf nur an Einem Orte wählen. § 9. An jedem Bezirke sind zum Zwecke der Wahlen Listen anzulegen, in welche die zum Wahlen Berechtigten nach Ort und Nummern, Alter, Gewerbe und Wohnort eingetragen werden. Die Listen sind spätestens vier Wochen vor dem zur Wahl bestimmten Tage zu jedermanns Einsicht auszulegen und ist der Zeitpunkt bekannt zu machen. Einsprachen gegen die Listen sind binnen 3 Tagen nach öffentlicher Bekanntmachung bei der Behörde, welche die Bekanntmachung erlassen hat, anzubringen und innerhalb 24 Stunden 14 Tage zu erledigen, worauf die Listen geschlossen werden. Nur Einsprachen sind zur Theilnahme an der

Digitized by Google

Wahl berechtigt, welche in die Listen aufgenommen sind. § 10. Die Wahlhandlung ist öffentlich; sie besteht in der Einlegung der Stimmzettel in versiegelten Umschlägen, welche beim Eintritt in den Wahlraum von jedem Stimmgeber offen vorgezeigt werden müssen. Die Wahlurne wird in Gegenwart der Wahlvorsteher und der Beisitzer versiegelt. § 11. Die Wahl ist direkt. Sie erfolgt durch absolute Stimmenmehrheit nicht in einem Wahlkreise, sondern in Person durch Stimmzettel ohne Unterschrift angestell

Trauer-Anzeige.

Allen unsern Verwandten und Freunden die betrübende Nachricht, und zwar nur auf diesem Wege, daß mein lieber Mann, unser Vater, Großvater, Schwager, Onkel und Vetter,

Herr Johann Martin Lampart,

Kammmachermeister,

heute in dem Herrn verschieden ist.

Widmen Sie dem Dahingeschiedenen ein freundliches Andenken.

Nürnberg und Wöhrd, den 16. Aug. 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet den 18. August Vormittag 10 Uhr vom hiesigen Krankenhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Danksagung.

Für die, von allen Seiten verehrtest Verwandten, Freunden und Nachbarn, so vielfach bewiesene Theilnahme bei der Beerdigung unserer unvergeßlichen, theuersten Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, der Frau

Margaretha Hirschmann,

Kammerschmiedsgesellenwittwe,

besonders für den so ehrenvollen Gesang der verehrlichen Sänger, sprechen wir hiemit unsern innigsten, tiefgefühltesten Dank aus, mit dem Wunsche, daß Gott Jeden vor solchen Prüfungen in Gnaden bewahre, und der Belegenheit geben möge, bei treuigen Ereignissen unsern Dank durch die That beweisen zu können.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Dank, herzlichen, innigen Dank allen meinen lieben Anverwandten, Freunden, Nachbaren und Bekannten für die innige Theilnahme, die sie bei der Beerdigung meiner nun seligen Gattin, **Anna Apollonia Wild**, an den Tag legten, besonders fühle ich mich verpflichtet, der verehrten Gesellschaft Cäcilia und deren verehrten Herren Sängern für den erhebenden Grabgesang meinen verbindlichsten Dank darzubringen; möge Gott der Allgütige jeden zu seinem Heile segnen, Ihnen und den lieben Angehörigen noch lange ferne halten, mir aber Ihr fernes Wohlwollen nicht entziehen, um welches Sie bittet

Der trauernde Wittwer
Georg Thomas Wild.

Linzmeier'sche Krankenkasse, Schweinau.

Sonntag, den 19. d., Nachmittags 2 Uhr, Quartalrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder in der Ziegler'schen Wirthschaft in Schweinau, wozu die verehrlichen Mitglieder höflichst einladet

Der Vorstand.

Spar-, Vorschuß-, Wittwen- und Waisen-Pensions-Kasse.

Den verehrlichen Mitgliedern wird hiemit angezeigt, daß laut gestrigem Generalversammlungsbeschluß das Einsammeln der Beiträge am 19. dieses wieder beginnt.

Die Verwaltung.

Consum-Verein.

Ausschuß-Sitzungen am 17. August. Anfang 8 Uhr, wozu die verehrlichen Ausschußmitglieder recht dringend eingeladen werden.

Der Vorstand.

Fortuna.

Generalversammlung

am 18. August Abends 8 Uhr in der Hammerburg

Der Ausschuß.

Gesellschaft Glückstern.

Samstag, den 18., Abends 8 Uhr, Generalversammlung im Vereinslokale, wozu die Mitglieder zu zahlreichem Erscheinen eingeladen werden.

Der Vorstand.

Samstag, den 18. August. Contumaz-garten.

Wohnungsveränderung.

Meinen Umzug von der Weißgerbergasse in die Irrerstraße N. 265 zeige ich dem geehrten Handelsstande ergebenst an.

K. Wolfinger, Bw.

Werthen Geschäftsfreunden bringen hiemit zur ergebensten Anzeige, daß sich von heute unser Geschäft in unserem Hause Spitalhof Nr. 22 befindet.

Gebr. Lorber, Bahnhofsspeditur.

Wohnungs-Veränderung.

Unserer werthen Kundschaft zur ergebenen Anzeige, daß wir von heute an im Nebenhause des Herrn Bäckermeisters Trübswald, L. Nr. 1551 unsere Kreuzgasse wohnen, und empfehlen zugleich unsere Blonden-, Seiden- und Glacé-Handschuh-Wäscherei zu fernerem gütigen Aufträgen. Der alten Kundschaft für ihr Wohlwollen dankend, empfehlen wir uns der neuen zur freundlichen Aufnahme. Achtungsvoll

Anna und **Wilhelmine Lbepl.**

Wirthschaftsübernahme und Empfehlung.

Wir bringen hiermit zur ergebenen Anzeige, daß wir die Wirthschaft zum **Bucgschmiet** am Marienthor übernommen und bereits eröffnet haben, wir bitten unsere werthen Gönner und Freunde, besonders unsere werthgeschätzte Nachbarschaft um gütigen Zuspruch mit dem Bemerken, daß wir für vorzüglichste warme und kalte Speisen, sowie für gutes Bier stets bestogt sein werden. Achtungsvoll

A. M. Jäger nebst Frau

Ein thätiger, solider Kaufmann

wird am hiesigen Platze gesucht zum Vertrieb von **Brönner's Patent-Brenner** für Steinkohlen-Gas. Derselben sparen 40—60 pCt. Sich zu melden bei der Exp. d. Bl.

Frische Rehbühner

empfiehlt

Carl Kitz,

vorm. C. Chr. Fiserius Wwe.

am Josephsplatze.

Tanz-Unterricht.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit zur Anzeige zu bringen, daß mit dem Monat September die Lehr-Course der Tanzunterrichts und der Anstandslehre ihren Anfang nehmen, wo dem Besuche, das in denselben auch die seit einigen Jahren absolvirten neuen Rund- und Contretänze gelehrt werden, und Personen, welche Lust haben, Einzelunterricht zu erhalten, nach Wunsch bestens entsprochen wird. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch strenge Ordnung und gründlichen Unterricht das mir seit Jahren in so reichem Maße geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen und zu erhalten, und sehe einer zahlreichen Betheiligung bestens entgegen. Anmeldungen werden täglich entgegengenommen. Hochachtungsvoll

H. Heidner, Tanzlehrer & Mstr.

Tanzunterricht.

Ich erlaube mir, meinen werthen Mitbürgern hierdurch die ergebenste Anzeige zu bringen, daß mit dem Monat September die Winter-Lehrcurse für Tanz und Anstand wieder ihren Anfang nehmen, wie dem Besuchen, das in denselben auch die seit einigen Jahren üblichen neuen Rund- und Contretänze gelehrt werden, und Personen, welche Lust haben, Einzelunterricht zu erhalten, nach Wunsch bestens entsprochen wird. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch strenge Ordnung und gründlichen Unterricht das mir seit Jahren in so reichem Maße geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen und zu erhalten, und sehe einer zahlreichen Betheiligung bestens entgegen. Anmeldungen werden täglich entgegengenommen. Hochachtungsvoll

H. Heidner, Tanzlehrer & Mstr. L. 154.

Meinen Freunden zu entsprechen, findet den 19. August Abends Tanzvergnügen statt. Anfang 8 Uhr.

H. Heidner

Zwickaner Steinkohlenverkauf.

Unterzeichneter zeigt hiemit an, daß wieder Zwickauer Steinkohlen und Koaks bei ihm zu haben sind. Das Lager befindet sich im Kümertegäßchen L. 702.

F. Wöpel.

Die Lampen-Fabrik

von **J. C. Giessing** in Nürnberg, in allen Arten Lampen, eigenen Fabrikats, und mit den bewährtesten Konstruktionen auf's Reichhaltigste und Geschmackvollste assortirt, empfiehlt dieselben bei festen Preisen en gros und en détail.

Prima böhm. Stückkohlen

empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Friedr. Lorich,

Zürbersträße N. 1079 und Kohlenhof.

Wiederverkäufern und größeren Consumenten empfiehlt ich eine größere Partie Cigarren zu **fl. 12, 15, 20, 22 per Mille,** ebenso in feineren Sorten eine gut gelagerte Waare zu billigsten Preisen.

G. M. Wormser, Nürnberg.

Giftfreies Fliegenpapier

bei

Friedrich Bleicher.

J. F. Bob'sche neu erfundene

Bier-Batons

sind allen Herren Bierwirthen vor und nach dem Genuß des Bieres bestens zu empfehlen.

Zu haben in Paquets à 6 Kreuzer in dem Verkaufs-Lokal der Bondonsfabrik von

J. F. Bob,

Ecke der Baumgasse, nächst der Hauptwache.

Für Quartiergeber.

Gänzlicher Ausverkauf von bestgelagerten guten Cigarren.

George Liebermann,

S. Nr. 75 am Weinmarkt.

Kochbohnen & Kocherbsen

sind billigst zu beziehen bei

George Liebermann

S. 75 am Weinmarkt.

Kistalls-Zwinger.

Samstag, den 18. August, **Concerter-Produktion** Anfang 8 Uhr. Entree à Person 6 kr.

Kistalt

Wirthschaft zum Leistlein.

Heute Kleinmetz Orchester

Jakobssaal.

Samstag 18 August den ganzen Tag Metzelsuppe, wozu ergebenst einladet

Reusch.

Lebewohl.

Bei meiner Abreise nach Amerika sage ich allen meinen Bekannten und Freunden in Gräfenberg und Nürnberg ein herzliches Lebewohl.

Gräfenberg, den 19. August 1866.

Friedrich Doerres.

Soeben traf wieder ein in **J. A. Stein's** Buch- und Kunsthandlung (Ad. Kollnor) in Nürnberg im Bayerischen Hof:

Cholera-Regulativ.

Den Sanitätsbehörden, den Aerzten und dem Publikum

vorgelegt von den Professoren

Dr. W. Griesinger,

Dr. Max v. Pettenkofer,

und

Dr. C. A. Wunderlich.

Preis à 24 kr. Nach auswärts franco gegen frankirte Einsendung von 26 kr in Briefmarken.

Samstag, den 18. August ist Metzelsuppe bei

Joh. Peter Feierabend zu Glockenhof.

Gebackene Karpfen

gibt es heute Samstag, Sonntag und Montag bei

F. Gundel, vis-à-vis dem Deutschenhaus.

Heute Abend Metzelsuppe bei

Johann Neubauer an der Fleischbrücke, vormals Linkmann.

Eine Guitarre von sehr gutem Ton, sehr engsaitig, für eine Frauenzimmerhand passend, ist billig zu verkaufen.

Ein Haus in schöner freundlicher Lage, in der Stadt gelegen, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Darauf Reflektirende belieben ihre Adresse unter P. Z. Nr. 100 in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Gegen doppelsicherheit werden sogleich 400 fl. auf Wechsel auf ein Jahr aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Kellnerbursche wird gesucht, und kann sogleich eintreten.

Einem jungen Menschen von Lande ist Gelegenheit geboten, gegen gute Bezahlung die Bärtnerei zu erlernen. Näheres Nr. 73 St. Johannis.

Eine Köchin, die sich auch der Hausarbeit unterzieht, sucht bis 14 Tage nach Lorenzi einen Platz. Näheres in der Expedizzie S. Nr. 584.

Ein Mädchen von 15—19 Jahren wird in eine Wirthschaft gesucht. S Nr. 543.

Ein Glasergeselle findet Beschäftigung.

In einem ausw-ärtigen Geschäft findet ein Mädchen, das im Nähen vollkommen bewandert, auf einige Monate Beschäftigung. Angebote unter Chiffre B. A an die Exp. d. Bl.

Ein Studierender wünscht während der Ferien in der lateinischen Sprache und in andern Fächern Unterricht zu ertheilen. Gefällige Offerten werden unter H. C. durch die Exped. d. Bl. erbeten.

Offene Stelle.

Für ein Strumpf- und Kurzwaarengeschäft wird ein mit der Branche vollkommen vertrauter junger Mann unter annehmbaren Bedingungen zu engagiren gesucht.

Bewerber, welche schon gereist haben, finden besondere Berücksichtigung.

Briefliche Offerten unter Nr. 300 franco an die Exp. d. Bl.

Ordinäre Möbel und eine Dezimal-Waage werden sogleich zu miethen, und 6 Hopfensäcke zu kaufen gesucht von

J. G. Keferstein,

zu St. Peter Haus Nr. 71.

Ein gerämmiger Keller ist sogleich zu vermiethen. Hopfenhof Nr. 27.

Ein großes, schön möblirtes Zimmer ist sogleich zu vermiethen. S. 893, Obertesenhof im Laden.

In einem neuerbauten Hause vor dem Ludwigsthor, vis-à-vis dem Kochertzwinger, ist eine elegante Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Kammer, Küche, Waschhaus, Bodea- und Kellerantheil, sogleich oder später an eine stille Familie zu vermiethen.

Eine sehr freundliche Wohnung im 2. Stock L. 97 ist sogleich oder bis Allerheiligen zu vermiethen

Ein hübsch möblirtes Zimmer ist sogleich an einen soliden Herrn zu vermiethen. Tuchergasse 1152

Ein Logis, bestehend aus drei heizbaren Zimmern, ist sogleich zu vermiethen. Näheres Nr 15 zu Glockenhof.

Zwei Personen ohne Geschäft, mit sicherem Einkommen, suchen eine kleine Wohnung sogleich oder bis Ziel. Breite Gasse, Jakobsstraße oder deren Nähe.

Cours-Bericht.

Nürnberg, 17. Aug. 4prcc. bdr. Obl. mit ganz jährigen Coupons 97½ —; mit halbjähr. Coupons 97½ —; 4prcc. Obl. mit ganz. & halbj. Coup. 97½ —; 4prcc. Obl. mit halbjähr. Coup. 97½ —; 4prcc. Obl. mit halbjähr. Coup. 97½ —; 4prcc. Obl. mit halbjähr. Coup. 97½ —; Bankaktien — —; do. neue — —; ostbayerische Eisenbahnaktien 111½ —; Ostbahn-Aktien — —; Amsbacher Gungenbahner Eisenbahnaktie 104 —. Gulden 1866 16. Thaler 5.20. pr. Friedrichsd'or 9.57. Pistolen 9.40. Holl. 10 fl. 9.47. 20 Frc.-St. 9.27. preuß. Kassenscheine 1.41. Für. Banknoten 1.40. B. G. W. —

Hagen Sonntagsbeilage Nr. 33

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.

Digitized by Google

Vorläufige Tanzunterrichts-Anzeige.

Der ergebenst Unterzeichnete wird in nächster Zeit allhier einen Unterrichts-Cursus für Erlernung der Tanzkunst nach ihren **ästhetischen, theoretischen** und **praktischen** Regeln eröffnen, und bittet schon im Voraus um Erneurung des ihm bei seinem früheren Wirken hier in so reichem Maasse erwiesenen freundlichen Wohlwollens.

G. A. Göhle aus Dresden.

Zweite Zwangsversteigerung.

Im Auftrage des k. Stadtgerichts Nürnberg wird z. S. v. Behaim gegen Maar das den Maar'schen Eheleuten gehörige, in der Steuergemeinde Sct. Johannis, Rentamts- und Stadtbezirks Nürnberg gelegene, mit Pl.-Nro. 237½, 0,07 Tgw. bezeichnete und auf 3000 fl. geschätzte Wohnhaus Nro. 149 zu Sct. Johannis mit Remise, Waschhaus und Hofraum, dem zweitmaligen Verkaufe unterstellt.

Unter Bezugnahme auf die frühere Bekanntmachung vom 4. März des Jrs. in Nro. 68, 97 und 120 dieser Blätter wird zum Verkaufe dieses Anwesens Termin auf

Dinstag den 28. August d. Jrs. Vorm. 11 Uhr

auf der Amtsstube des unterzeichneten Notars (Lit. B. Nro. 675 Schildgasse) anberaumt und erfolgt in diesem Termin der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

Nürnberg, den 8. August 1866.

Der königliche Notar
Lindner.

Wohnungs-Veränderung.

Meine **Wohnung** und **Comptoir** befindet sich von heute an im Haus Nr. 29, Turnstraße vis-à-vis der Wirthschaft zur Turnhalle

J. Maurer,
Bau-Techniker.

Von heute an wohne ich in meinem Hause L. Nr. 1043, Ecke der Jakobs- und Waldstraße.

Gg. N. Uebler.
Essigsieder.

Rauch-Requisiten,

Tabakpfeifen, Cigarrenetuis, Cigarren-Abschneider, Cigarrenspitzer, Aschenbecher, Feuerzeuge, Cigarren-Anfeuchter,
Cigarren-Etuis in allen Sorten,
Etuis für Cigaretten mit Maschinen zum Anfertigen der Cigaretten und dem dazu nöthigen Papier,
das Neueste und Beste in Taschenfeuerzeugen
(mehr als 100 Sorten)
empfiehlt

J. G. Kugler.

Knaben-Anzüge

empfiehlt in geöffter Auswahl

A. Huseneder,
am Eingang der Bindergasse Nr. 569.

Zeugniss.

Durch 9 Monate litt ich an heftigen Händen und Füßen; schrecklich an Gicht und Rheumatismus, so daß ich nur mit Hilfe eines Stockes gehen konnte, (wie mich dieses Frühjahr Jeder gesehen hat) dagegen wandte ich Bäder, sowie alle möglichen Arzneimittel, innerlich und äußerlich sogar an, endlich kam ich auf Anrathen zur Benützung der engl. patent. Gichtleinwand, und wurde ich durch deren Anwendung von meinen heftigen Leiden in kürzester Zeit so wunderbar geheilt, daß selber bei feinerlei Witterung sich der Schmerz wiederholt hat, und ich, Gott sei Dank, wieder angehindert meinem Dienst nachkommen kann. Dieses bezeuge ich hiermit der Wahrheit gemäß öffentlich.

Ofen, den 10. Oktober 1865.

Peter Pressmeyer.

Zu haben in Nürnberg bei **A. Ott** am Heerenmarkt.

Vorzügliche, neuverbesserte, feuersichere
Stein-Dach-Pappen
zum Eindecken der Dächer,
den Cfuß zu 2½ und 3 Xr.
eingedeckt zu 4½ und 6 Xr.
empfiehlt die Dachpappenfabrik von
Peter Beck
in **Nürnberg** und **München**
am Gasteig. Glockengasse 5.

Theerseife von **Bergmann & Comp.**, **wirksamstes Mittel gegen alle** Hautunreinigkeiten, empfiehlt à Stück 18 kr.
die Paradies-Apotheke.

Dampfpfäge am Ostbahnhof-Stukkaturlatten

mit schwalbenschwanzförmig ausgehobelten Nuthen, das beste bis jetzt verwendete Material zu Zimmerdecken, **eignes Fabrikat**, sind in großen Quantitäten stets vorräthig, und empfiehlt zu gefälligen Abnahme bei den billigsten Preisen

Paul Körper.

Billige Cigarren.

Im Hause Nach Nro. 9, Aufgang Zindelgasse 2 Stock, sind gelagerte Cigarren per Hundert zu 36 kr., 45 kr., 1. fl. zu haben.

Amerikanische Nähmaschinen.

Das reichhaltigste und größte Lager Aller **ächt amerikanischen Nähmaschinen** von den bekanntesten und ältesten amerikanischen Firmen in Neuyork, wie

Singer, Grover & Baker, Wheeler & Wilson-System, sowie **Mannheimer Handnähmaschinen**

empfiehlt unter den annehmbarsten Bedingungen und 3jähriger Garantie

Jean Seibert, Bindergasse 8. Nr. 911.

Concessionirte Privat-Entbindungsanstalt in Mainz.

Diese seit Jahren bestehende Institut bietet alle Garantie sorgfältiger Behandlung, Geheimniß, billige Bedingungen. Prospectus ertheilt **Julie Rauch,** Directrin, 14 Weisenhofstr. neuer Fabrik.

GERMANIA

Die
Haupt-Agentur
in
Nürnberg,
Albrecht Dürerstraße 8. 368.

Die
Haupt-Agentur
in
Nürnberg,
Albrecht Dürerstraße 8. 368.

in Stettin.

Grundkapital fl. 5,250,000. südd. Währung.

Zahl der Anträge vom 1. August 1865 bis 1. August 1866 33,568
mit fl. 31,070,560.

Die Germania übernimmt **fortwährend Versicherungen auf das Leben einzelner** und verbindet jeder Art ab, **sie bietet den Betheiligten die sichersten Garantien und gewährt ihnen alle nur möglichen Vortheile und Erleichterungen.**

Beispiel. A. 27 Jahre alt, sichert durch eine bis zu seinem Tode zu leistende Prämienzahlung von jährlich fl. 19. 10. (die Prämie kann auch in vierteljährigen oder monatlichen Raten gezahlt werden) seiner Frau und seinen Kindern ein Kapital von fl. 1000.-, welches bei seinem Ableben gezahlt wird, mag dasselbe früh oder spät eintreten.

Agenten, sowie die unterzeichnete Haupt-Agentur der Gesellschaft jederzeit bereit und findet die Herren Special-

Die Haupt-Agentur der Germania
für Mittelfranken und Schwaben und Neuburg
Fr. Th. Pfeiffer.

Geschäft und Wohnung des Unterzeichneten befinden sich von heute an im Hause Nro. 51 b. an der Fürther Straße nächst der Rosenau.

Den 14. August 1866 **Caspar Hafner.**

Broches und Ohrringe } in Schildkrot,
Chignonkämme } Stahl, feiner Perlstickerei,
Gürtel und Schließen aus Neuste u. Feinste.
Uhrketten,
Cigarrenetuis, } zu den billigsten Preisen
Portemonnaies
empfiehlt

Leonard Döhler,
gegenüber dem Museum.

Wir bethren uns, die Uthreilung zu machen, daß mit unsere **Maschinen-Nähstellung** wieder eröffnet haben und dieselbe jeden Sechstag

Vormittag 8—12 Uhr,
Nachmittag 4 „

dem Besuche eines verehrlich Publikums bestens empfohlen halten.

Unter den neu angekommen Gegenständen befinden sich:

Blechfuß-Apparat,
kleine Eisschranke,
engl. Gemüsepumpe in handbetrieb,
kleinere Sorte Fleischmaschinen,
Holzhaltmaschinen Haushaltungen,
Handnähmaschinen auf Tischchen,
Gold- & Blindpresse,
Presse für Fischen
besonders empfehlen können auch die als praktisch erprobten:

Waschmaschinen (ihre deutsche),
Knöringer,
Bohnenschneidmaschine,
Fleischschneid- & Hackmaschinen,
Klappleitern & Trittstühle,
Messerputzmaschine &c.

Permanente Nähmaschinen-Ausstellung

Schartz & Cie.

Ein Ziel Dichtmeh 156rin größeres Kapital zu 5% Zinsen gegen sichere Sicherheit zu verleihen. Offerten, unter **RA. B. 6795** franco an die Exped. d. Blattes ben.

! Warnung!

Ich Unterzeichnete warne hiemit Jedermann, wer es auch sei, meinem Manne Franz Michael Roth, Steinhauergeselle aus Boclet, bei Kissingen, auf meinen Namen etwas zu borgen oder verabfolgen zu lassen, indem für nichts dafür und seine Zahlung leistet

Margaretha Roth, geb. Schorr,
von St. Johannes.

Ein Steindrucker, in Walze-, Granir-, Um- und Farbendruck erfahren, sucht eine Stelle. Näheres in der Exp. d. Bl.

Steindrucker,

welche im Farbendruck geübt sind, können dauernde Beschäftigung erhalten in

C. A. Pocher's
lithogr. Kunstanstalt in Nürnberg

In der Rosenau Nr. 105 ist die 3. Etage die Allerheiligen zu vermiethen; es könnte auch Stallung dazu gegeben werden.

An eine ruhige Familie ist der erste Stock in L. Nr. 458 breite Gasse bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Vor der Stadt, in der Nähe eines Thores, wird auf Ziel Allerheiligen eine anständige Wohnung von 4 Zimmern, 2 Kammern nebst den nöthigen Räumlichkeiten zu miethen gesucht. Offerten mit Angabe des Preises nimmt die Exped. des Bl. unter F. B. Nr. 12 entgegen.

Zu vermiethen an Lichtmeß: in bester Lage der Stadt, Lorenzer Seite, die zweite Etage mit 5 Zimmern ꝛc. Auch kann Comptoir dazu gegeben werden.

Ein hübsches Logie von 3 heizbaren Zimmern im 2 Stock ist an eine geschlossene Familie um fl. 140 zu vermiethen. Gosfenhof 132 b. neben dem Schulhaus.

Eine hübsche Wohnung in 3. Etage mit 3 heizbaren Zimmern, 1 Kammer, Alkov, Küche, Boden, Kellerantheil und versperrtem Vorplatz ist am Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Näheres Josephsplatz L. Nro. 296.

Eine schöne heitere Wohnung in Mitte der Stadt ist sogleich zu vermiethen. L. Nr. 263.

In dem Hause Nr. 150 b, Fürtherstraße, vis-à-vis der Rosenau, ist der 1. Stock, bestehend aus 2 heizbaren Zimmern, 1 Alkov, 1 Kammer, Holzlage, Waschgelegenheit, Kellerantheil und laufendes Wasser mit aller Bequemlichkeit bis Ziel Allerheiligen an eine stille Familie zu vermiethen.

Digitized by Google

Ärzte Haßmann und Lindner als Beisitzer der Prüfungs-Commission für Badetherapie. — Zum Betrieb freier Gewerbe wurden 3 Licenzen ertheilt.

§ Nürnberg, 17. Aug. Vom hiesigen k. Bezirksgericht wurde der ledige Taglöhner C. Wittmann von hier wegen Vergehens des Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten, — der verheirathete Maurergeselle G. Weiß in Gostenhof wegen Vergehens der Schädigerei, Uebertretung der Ehrenkränkung, ferner wegen Uebertretung der Schädigerei zu einer Gefängnißstrafe von 2 Monaten 15 Tagen, — der Maschinenbreher B. Birkmann dahier wegen Vergehens der Schädigerei zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat 15 Tagen, — die ledige Kath. Woll von Gostenhof wegen gleichen Vergehens zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat, — und der Schreinermeister A. Pleuier von dort wegen gleichen Vergehens zu einer Gefängnißstrafe von 12 Tagen verurtheilt.

* Nürnberg, 18. Aug. Heute findet Umauvertierung statt. Die bisher hier gelegenen zwei Bataillone Altenburger werden in die Gegend von Hersbruck verlegt.

Der Zeitnehmer Georg Zeil (Straf Georg Ferdinand von Zeil und Trauchburg) ist am 14. d. in einem Alter von 43 Jahren zu Neuhaus a/Pegnitz gestorben.

Kempten, 16. Aug. Der wegen Landstreicherei ꝛc. inhaftirte ledige Taglöhner D. Seiffert von Au, Bezirksamts Illertissen, hat sich am 14 ds. in der hiesigen bezirksgerichtlichen Frohnfeste am Fensterstocke erhängt.

* Besördert: Der bish. Schulgehilfe Gg. Gruber zu Bechhofen ist als prot. ständ. Schulvorsteher und Kirchendiener zu Röthenbach bei St. Wolfgang, und der bish. Schulvorsteher O. Lehnert zu Kraftsdorf als prot. Schullehrer und Kirchendiener zu Fürnheim ernannt worden.

* Erledigt: An der höhern Bürgerschule in Eichstätt die mit 600 fl. Jahresgehalt dotirte Stelle eines Zeichnungslehrers; Bewerber haben sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse an den Stadtmagistrat Eichstätt zu wenden; — die kath. Pfarrei Medlen, B.-A. Kaufbeuren, mit einem jahrlichen emäßigten Reinertrage von 530 fl. 14 kr. 7 hl.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Nürnberg, 15. Aug. (Hopfenbericht. Nach der A. H. Z.) Die Witterungsverhältnisse dürften die beste Ernte geben; nach ihm Altdorf und Umgegend; Roth, Spalt und Hemgrund werden eine geringe Mittelfrucht überhaupt wird ½ Ernte haben. In Altdorf steht Frühdohren in schönsten Dolden. — In Laut der Stande der Hopfenpflanzungen im Bürgermeisterbezirksgericht; nur Schwärze beobachtet man noch an vielen Pflanzen; der meiste Hopfen steht in Blüthe.

— Auch in Schnaittach Stand etwas gebessert. — In Heidel hat kalte Temperatur dem Gedeihen geschadet; man hofft ½ Ernte zu haben. — In Ukelsbach der Stand ausgezeichnet. — In Wassenhofen (Oberfranken) erstaunlich gute Fortschritte der Pflanzungen in den letzten Tagen; Mittelernte, schöne Waare in Aussicht. — Bei Zühlsdorf an der Bodengrenzen ausgezeichnet. — ½ mittelmäßig, theilweise gering; durchschnittlich Mittelernte. — In Schwabingen wird in Qualität und Quantität bisher und reichlicher Ernte gehofft, als in beiden Vorjahren.

München, 16. Aug. Die amerikanische Hypothekenund Wechselbank hat den Disconto für Wechsel und für den Lombard von 6 auf 5 pCt. herabgesetzt.

Berlin, 16. Aug. Das diesjährige Ernte-Ergebniß in Preußen wird in offiziellen Berichten als eine gute Mittelernte bezeichnet.

Bittualien-Durchschnittspreise in Nürnberg

am 16. August 1866.

Hectolitermaße Gegenstände.	Preise.	
Das Pfund Butter . . .	fl. —	25 kr. bis fl. — 36 kr.
Das Pfund Rindschmalz . .	„ —	27 „ „ „ — 28 „
Das Pfd. Schweinschmalz .	„ —	22 „ „ „ — 23 „
6 bis 7 Stück Eier für . .	„ —	6 „ „ „ — 8 „
Eine Gans	„ 1.	24 „ „ „ 30 „
Eine Gans	„ 1.	12 „ „ „ 1. 24 „
Ein Huhn	„ —	12 „ „ „ — 20 „
Ein Paar Tauben	„ —	15 „ „ „ — 16 „
Das Pfd. Rehfleisch . . .	„ —	15 „ „ „ — 36 „
Der b. Metzen Kartoffel . .	„ —	48 „ „ „ — 56 „
Das Hundert Meerrettige .	„ 1.	— „ „ „ 2. — „

Brennmaterialien-Kleinhandel: Dorrin Lautor.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 16. Aug. (Staats-Papiere.) Oesterr. 5% Nat.-Anl. v. 1854 42¾ G., 5% Met. v. 1852 — ; 4½% Met. 34¾ G.; Bayer. 4½% Anl. 94¼ G.; 4% Anl. 90¼ B.; 4% Ausl. 87½ G.; Nordamerik. 1882 71¾ G.

(Bank-Actien.) Bank- und Kredit-Actien.) Oesterr. Nat.-Bankakt. 649 G., 5% Kreditakt. 129 G., 4% Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank — —, 4% Leonh. Bankakt. 116 B., 4% Bankverein 116 G., 4% Wiener Bankverein — —, 4% Darmst. Ctbbankakten 114 B.

(Antheils-Loose.) Oestr. 250 fl.-Loose v. 1854 54 B., 100 fl.-Loose v. 1858 104½ B., 500 fl.-Loose von 1860 57¾ G., 100 fl.-Loose von 1864 6. P.: Bad. 35 fl.-Loose — —; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 53¾ G.; Meining. 7 fl.-Loose — —; Oldenburger 40 Thlr.-Loose — —; Rothschild 10 fl.-Loose — —; Sondershr. 7 fl.-Loose 19½ B.

(Eisenbahn-Actien.) Bayerische 4% 101 G., 100 G. Augsburg fl. 100 95 G., Bergisch-Märk. 60 104½ B., Bremen Thlr. 50 89½ G., Berlin-Hamburg 60 104½ B., Hamb. Pr.-B. 100 87 G., Leipzig Thlr. 60 104½ B., London 100 119 B., Mainz fl. 200 93½ G., Nass. fl. 100 91½ G., Nass. Lit. B. 93 G., Oesterr. Franz. 200 93½ G., Rheinische 4% 90—92 B., preuß. fl. 9.50—57½ B., bes. 40 Thlr.-Stücke fl. 9.42 B., Thüringen fl. 5. 29—31 B., 20 Frankenmünze fl. 9. 22½—23½ B., Souvereigns fl. 11. 46—50 B., Gold pro Pfd. 1. fl. —, preuß. Kassenscheine 1. 1 44—45 B., Silber pro Pfd. 1. fl. —, dto. Kassenmünze fl. — — fr. —, Dollars in Gold fl. 2. 25 bis 26 fr.

Verein zur Unterstützung der durch die Kriegsbedrängnisse geschädigten Bewohner der Rhön, des Saalthales und Spessart.

Die dem Zwecke des Vereines dienenden Sammlungen haben bis jetzt folgende sehr erfreuliche Resultate gebabt, und zwar wurden gesammelt:

1. An Geld . . . 6233 fl. 33½ kr.

Darunter von den in Bergen Vereine für vermundete und kranke Krieger 1000 fl., vom hiesigen Schleswig-Holstein-Verein 195 fl. 5 kr., vom Frauenthätigkeits-Verein des Bürgervereins 150 fl., vom Männergesangsverein 135 fl., von der Gesellschaft Harmonie 50 fl., von der Gesellschaft Waffenfreund 20 fl., durch den Münzberger Anzeiger 6 fl. 30 kr., durch die Exped. des Korrespondenten 3 fl. 30 kr., durch den Fränkischen Kurier aus Hof 25 fl., und unter der Chiffre F. W. 10 fl., von der IV. Lateinklasse 21 fl., von der I. Gymnasialklasse 19 fl. 7½ kr., von den Militarienten des Gymnasiums 44 fl. — von der Gem. Seufendorf durch Hrn. Pf. Schulz 30 fl., vom Turnverein in Kaiserslautern 50 fl., von der Gem. Rennsingen durch Hrn. Pf. Schnetzer 16 fl., von der Gem. Ottensoos durch Hrn. Kr. Umgelter 54 fl., durch den Hrn. Landrichter v. Lösselholz 51 fl. 33 kr., von der Casinogesellschaft Schnaittach 28 fl. 30 kr., von der Gem. Burgtarnbach durch Hrn. Hofr. Längenfelder 38 fl., von der Gem. Baiersdorf durch Hrn. Pf. Zeisler 10 fl., aus Ansbach 10 fl., aus Speyrer durch H. Pf. Frommel 34 fl., von der Gem. Weißenbrunn durch Hrn. Pf. Dietzel 16 fl., von der Gem. Stein durch Hrn. Borst. Knaupp 50 fl., von Hrn. Dr. Pfister, z. Z. in Alexandersbad, 102 fl., von Hrn. Frhrn. v. Welser zu Neuhaus 25 fl.

II. An Naturalien.

11 Sack Korn von der Gemeinde Rennlingen, 3 Säcke Mehl, 2 Säcke Hirse, 1 Sack Gerste, 1 Sack Reis, 3 Faß Bier, 25 Pfr. Rauchfleisch und Würste, sodann viele Kleider, Leinwand, Laden und Kaffee, Thee, Gerste, Gemüse ꝛc. von der hiesigen Stadt. — An Kleidungsstücken wurden überdies gegeben 94 Hemden, 9 Röcke, 6 Paar Hosen, 40 Paar Strümpfe, 42 Hals- und Kopftücher, 17 Hand- und Fußtücher, 17 Bettücher, 9 Betten, 21 Jacken, 15 Paar Unterhosen, 1 Kopfkissen, 3 Ueberzüge und verschiedene andere Bekleidungsgegenstände für Erwachsene und Kinder. Sämmtliche Gaben an Naturalien und Kleidungsstücken wurden in 3 Sendungen nach den oben bezeichneten geschädigten Gegenden hinreichend abgetheilt.

Von den Gaben wurden schon unterm 6. Aug. durch das Hilfscomité Schweinfurt 1000 fl. vertheilt unter die Gemeinden Bischofsheim, Hammelburg, Brückenau, Erlenbach, Gemünden, Kissingen, Gersfeld, Münnerstadt, Lülzers, Aschaffenburg und Lohr. Unterm 10. Aug. kamen ferner durch basiege Hilfscomité 3000 fl. zur Vertheilung, und zwar an die Bezirkscomités Kissingen 1000 fl., Hammelburg 1000 fl., Gemünden 600 fl., Brückenau 300 fl. und Gersfeld — — — — zusammen 2900 fl. — Das Hauptcomité in Würzburg für den Spessart 1000 fl. Ferner unterm 16. Aug. je 500 fl. an die Hilfscomités in Aschaffenburg und Lohr.

Indem man diese öffentlich benützt, sämmtlichen freundlichen Gebern für obige Spenden, sowie den Redaktionen der hiesigen Blätter für unentgeltliche Inserirung, gefälligsten Dank auszusprechen, gibt man sich der zuversichtlichen Hoffnung hin, es werde sich der bewährte Wohlthätigkeitssinn der hiesigen Stadt und Umgegend bei den dringenden Bedürfnissen auch fernerhin tagerweisen. Nürnberg, den 16. August 1866.

B.-G.-R. Stramer, I. Vors. Pfarrer **Petzet**, II. Vors. Prof. Dr. **Hauk**, Sect. **Kim. C. Clauß**. Kais. **Fabr. Eitel**, Cas.-Verw. **Aug. Leupbold**, **Erhard**, **Erthaller**, **Frankenburger**, **Freytag**, **Hassel**, **Hertel**, **Hepne**, **Mierk**, **Pösch**, **Schabenstiel**, **Scholler**, **Schminger**, **Sendel**, **Weiß**, **Wiesel**.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die auf

Dinstag, der 21. ds. Mts.,

zum Verkaufe an Dreschsätzen, Schrotmühlchen und einer Dampfmaschine im Zwickel'schen Fabrikunwesen zu St. Peter angesetzten Termine finden nicht statt.

Nürnberg, 17. August 1866.

Der königl. Notar:

Reinhard.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden werden Verwandten, Freunden und Bekannten angezeigt, daß es gefallen hat der schmerzlose Tod, den Tod meines theuren geliebten Vaters Großvaters Bruders, Schwagers, Onkels ꝛc.

Herrn **Joh. Heinr. Lederer,**

Schuhfabrikanten,

hiermit — und zwar nur auf diesem Wege — anzuzeigen. Er vollendete sein Lebenslauf in 71 Jahr nach einem nur kurzzeitigen Unwohlsein sanft und ergeben in den Herrn Willen.

Fürth, den 16. August 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag Vormittag 11 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Zur Beachtung.

Zum Verkaufe eines conranten Artikels, welcher 25 pCt. Reingewinn obwirft, wird ein Agent gesucht. Den Vorzug erhält ein flottes Materialwaarengeschäft. Franco-Offerten beliebe man an den Annoncenbureau des Herrn **Eugen Fort** in Leipzig zu richten.

Trauer-Anzeige.

Tiefbetrübt machen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Ableben unserer innigstgeliebten Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau **Helena Bliß,**

geb. Riedel,

welche heute nach langem Krankenlager, an einer Lungenlähmung im 70. Lebensjahre,

Um stilles Beileid bitten

Nürnberg, 16. August 1866.

die sämmtlichen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 19. ds. Mts., auf dem St. Johannis-Kirchhof vom Leichenhause aus statt.

Leidenden und Kranken

sende ich auf portofreies Verlangen unentgeltlich und franco die 21. Aufl. der Schrift:

Unglückliche Folgen eines Unterleibsbeschwerden, Lungenleiden, Wasserkrankt, Epilepsie, Scropheln, Hypochondrie, Kopfweh, Schwindel, Rheuma, Verstopfung, Hämorrhoiden, weißem Fluß, Congestionen, Hautkrankheiten und anderen Uebeln Leidende.

Hofrath Dr. **Ed. Brinkmeier**

in Braunschweig.

Spielwaaren.

Ein in Altona ansässiger Kaufmann wünscht für eine Spielwaaren-Fabrik den Verkauf der Fabrikate für Nürnberg, Fürth und Umgegend zu übernehmen. — Gefällige Offerten sub D. U. 655 befördern **Haasenstein & Vogler** in Hamburg.

Genfer Uhrenfuger

bei

Carl Wagner,

Schwabachergasse Nr. 54 in

Fürth in Bayern.

Regulirte Spindeluhren 2 fl. 30 kr.

do. Cylinder-Uhren 6 fl. 30 kr.

do. hergoldete 8 fl. 30 kr.

Silberne Cylinderuhren 7 fl. 30 kr.

do. mit Goldrand 9 fl.

Silberne Anere in 13 Steinen gehend, 11 fl.

do. mit Goldrand 12 fl. 30 kr.

Silberne Cylinderuhren mit 5 Rubinen 12 fl. 30 kr.

Goldene Cylinderuhren in 5 Steinen gehend, 25 fl.

Goldene Aneruhren in 13 Steinen gehend, von 28, 30 und 33 fl.

Goldene Damenuhren 21 fl.

do. emaillirt in 5 Steinen gehend, 26 fl.

do. emaillirt mit 2 Goldreifen und Steinen garnirt, 36 fl.

do. mit 3 goldenen Deckeln 42 fl.

Goldene Herren-Aneruhren mit 3 goldenen Deckeln, von 50, 60 und 70 fl.

Außerdem eine große Auswahl feinerer Sorten silberner und goldener Uhren, sowie von Stockuhren und Regulateure.

Bestellungen von auswärts werden gegen Postvorschuß prompt ausgeführt.

In **F. Steeglitz Verlag in Coburg** ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Rhperiösnen über das bayr. Heerwesen in 8. Preis 7½ Sgr. oder 27 fr. Eine scharfe aber sehr zeitgemäße und von rein patriotischen Motiven geleitete Kritik aus bayerischer Hand.

Zuschneider

oder Geschäftsführer,

30 Jahre alt, sucht eine Stelle in einem Detail- oder Engros-Geschäft (Herrengarderobe). Beste Zeugnisse liegen vor. Offerten G. K. in der Expedition ds. Bl.

(Heirathes-Gesuch.) Ein junger Mann im Alter von 36 Jahren, Besitzer eines mit ansehnlichem Wohlstandsvermögen und freiendem Parke verbundenen Oekonomie-Gutes, dem es an einfprechender Damenbekanntschaft fehlt, sucht eine Lebensgefährtin. Es wird weniger auf Vermögen gesehen (5—6000 fl. wären jedoch erwünscht) als auf strenge solides, liebevolles, häusliches Wesen. Offerten mit Beifügung der Photographie werden unter Zusicherung strengster Discretion unter A. v. B. durch die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein sogenanntes Pathengeschenk (silbernis Ei mit Goldfisch), wahrscheinlich von einem Bäckerlehrling entwendet, kann vom rechtmäßigen Eigenthümer in Empfang genommen werden bei

Georg Häberlein,

Zuwelier am Spitalplatz.

Digitized by Google

XXXIII Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 230.

Der fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 4 fl. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Insertate finden die größte Verbreitung und werden die bis dreispaltige Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Fränkischer Kurier.

Nürnberg, 19 August 1866. Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier. Sonntag: Sebald.

Montag, den 20. August: Bernhard.

XX Krieg, Pestilenz und Freudenfeste.

Frankfurt, 16. Aug. Wenige Tage sind erst verflossen, seit der unselige Krieg brennet; noch rauchen die Schlachtfelder vom Blut der erschlagenen Brüder, und saufen und jubiren die Unglücklichen, ihrer Güter der Verwüstung, ihrer Krankenhäuser und schon scheint Alles vergessen oder will man in schnellem Taumel die Erinnerung an das Geräuschvolle betäuben — in unserer Nähe beginnen wieder die Freudenfeste! Am vorigen Sonntag wurde in den einige Stunden entfernten nassauischen Orten Hochheim die Kirchweihe gefeiert und für nächsten Sonntag Eltville (Lieblingsort des Kaisers Napoleon) angekündigt.") Obwohl ja eine halbe Stunde von hier entfernt, es ist einer der besuchtesten Vergnügungsorte in der Umgegend. Die Kirchweihe ist gewöhnlich ein Bacchanal, das die ganze Woche dauert. In Form von Jaumzug, Ball, Concert, Komödie muß sich an den einzelnen Tagen für alle Stände ein Reigen drehen. Die Oberräder Kirchweihe ist also ein Frankfurter Fest. Sie sollte vor vier Wochen stattfinden, grade an dem Tag nach der Schlacht bei Hochstädten. Hochstädten, dessen Name so das Postlied, Amt auch Tage zuvor untersagt, sonst wäre durch die Tollkühnheit einiger Wirthe und die Gesinnungslosigkeit liederlicher Gesellen auf Frankfurt die Schande gekommen, daß sie, wie einst der Babylonier, mitten im Pestlied des Festes von den siegreichen Feinden (am 16. Juli) überfallen worden wären. Weich ein Hohngeschrei hätten die wolfsheißlichen Thäter begonnen? Und was hätten die Bürger von Frankfurt, Entschuldigung sagen können? Nichts, als daß sie in trüger Gleichgültigkeit den lustig gedullet Raum war das Unglaubliche durch den rächtigen Takt des Polizei-Amts beseitigt, so kommt jetzt, nachdem gerade wir so vieles vom Krieg gelitten, die Aufforderung zu diesem Fest von Neuem und droht uns, indem sie gleichgültige, ja sympathisirende Menschen zu unsäglichen Scherzen verleitet, bei Freund und Feind in Verachtung zu bringen. Die Bürgerschaft in ihrer großen Mehrzahl verschmäht diese Lustbarkeiten; sie wurde, wenn es in ihrer Macht stände, solche Feste in jetziger Zeit untersagen. Das Fest der zweiten Kirchweihe soll am Sonntag der in der vorigen Woche zwar Mirthe gefunkt, weil sie einen der letzten Sonntage Jaumzusst bieten. In der Kirchweihe war die Erlaubniß des Ober-Commando's nöthig und dieses hatte, aus militärischen — auch politischen — Gründen nichts dagegen. So wird das Bacchanal in Scene gesetzt. Lassen Sie nun ein paar preußische Soldaten dahin kommen und — wie doch bei den nichtigsten Absichten möglich Schlägereien entstehen; so haben wir den Schimpf, den preußischen Nachtheile zu gedenken! Zu den sittlichen und politischen Rücksichten kommt noch die Sorge für die Gesundheit. Die Cholera herrscht bereits im Taubergrund (Bischofsheim, Werthheim und in Miltenberg) in solchem Grad, daß so viele jedem Tag Opfer fordert. Die Ansteckung und der Ausgang von Lungen ist so gleichstalls und wir sollten hier mit Mutwillen noch den absichtlichen Feind hereinlocken! — Wie wir hören sind bereits eine Anzahl von Bürgern zusammengetreten, die gegen solche Absichtlichkeiten wirken wollen. Hoffentlich wird es ihnen gelingen, dieselben zu beseitigen, oder die Uebrigen von unnöthigen Excessen abzuhalten.

Deutschland.

(Bayern und Preußen.) Die „Spen. Ztg." schreibt — und die „Nordd Allg. Ztg" reproducirt es — Bayern sei bekanntlich — und es ist bekannt, daß die Friedensverhandlungen Preußens mit Hannover, Kurhessen, Württemberg so gut wie beendet, mit Bayern dagegen noch Stocken gerathen sind. Der Grund dieser Situation ist nicht unschwer zu errathen. Es werden von beiden süddeutschen Staaten bedeutend leichtere Friedensbedingungen als Preußen gestellt, und wir sollen es also auf die leidenschaftlich antinationalen Bestrebungen Württembergs eben so wenig wie auf den gewaltsamen Zwange, den die Bevölkerung Bayerns im antipreußischen Sinne auf ihre Regierung ausübte, ein Gewicht zur Verschärfung der Friedensbedingungen Preußens nehmen. Preußischerseits ist vielmehr Bayern als die Stütze der süddeutschen Koalition, als die stärkste Gegner in's Auge gefaßt, und darin liegt zugleich eine Verkennung der Bedeutung Bayerns. Bayern war der Mittelpunkt Süddeutschlands und die Würzburger Coalition der That und dem politischen Gewicht nach über Zeit. Ohne Bayern hatten die anderen Glieder der Koalition keine Bedeutung, im Verein mit ihnen zählten sie sich als Nichts. Da verlangt denn die Oeffentlichkeit gerechtigkeit, daß nach dem Grundsatze noblesse oblige der Träger der Koalition auch die Verantwortung tragen, oder, wie man im gewöhnlichen Leben zu sagen pflegt, die Zeche bezahlen muß. Zur Zeit des untergegangenen Bundestages liefe man in München, den Herrn v. Beust in den Borden, den Leiter der Würzburger Koalition zu begünnen. Dies war unterlassen dieser Stelle. Hr. v. Beust bekannte offen Mittelstaaten auf der letzten Session des sächsischen Landtages, daß sich die Mittelstaaten auf Bayern verlassen, daß sie sich auf die Mittelstaaten der leitung Bayerns anvertraut hätten. Da war auch natürlich, daß Bayern, Sachsen, Preußen sich zusammenfinden, obwohl ohne bayerische Anregung und Zutage der Hilfeleistung schwerlich den Muth einer entschiedenen, auf den Krieg hintreibenden Politik gehabt. Ueberlieg Bayern wirklich seine Sachsen, so muß es selbstverständlich dennoch die Folgen dieser Abdikation tragen. Bayern darf sich am wenigsten in Betreff der Kriegslasten mit Württemberg, Baden oder Darmstadt vergleichen, welche unter dem Drucke der Drohung des vielmal stärkeren Bayerns, Baden sogar unter der Drohung der Theilung zur Theilnahme am Kriege gegen Preußen gezwungen wurden. Bayern kann sich mit Sachsen in Parallele stellen, und wenn es bei gleicher, vielleicht noch größerer Anstrengung wie als Sachsen, dennoch beim Frieden günstiger zu stehen kommt, als dieser Staat, so hat Bayern diesen Vortheil seiner geographischen Lage zu danken.

München, 17. August. Heute ist ein weiterer Kurier mit Depeschen hier eingetroffen. Dieselben sind von Berlin abgegangen. Diese Depeschen dürften sich auf Zweifel auf den bevorstehenden Friedensabschluß zwischen Bayern und Preußen beziehen; daß aber, wie bereits gemeldet, dieser Friede bekanntlich wird, der Abschluß erfolgt sei, ist eine jedenfalls verfrühte Nachricht. (A. A. Z.)

München, 18. Aug. Die „B. Z." theilt officiös mit: Den neuesten Berichten der k. Bevollmächtigten in Berlin zufolge haben die Friedensverhandlungen eine günstiger gestaltet, und es darf den Friedensverhandlungen des Friedens zwischen Bayern und Preußen in den nächsten Tagen mit Zuversicht erwartet werden. Wegen der für die Ratifikation nothwendigen Zeit wird der mit dem 22. August zu Ende gehende Waffenstillstand verlängert werden. Se. Maj. der König hat zur Förderung der Friedensverhandlungen, sowie zur Beschleunigung besserer Friedensbedingungen persönlich mitgewirkt und daran den lebhaftesten Antheil genommen.

München, 18. Aug. Bekanntlich hat die B. Z. vor ein paar Tagen zur gemeldet, daß „die Friedensverhandlungen ihren Lauf nehmen". Damit ist ihr nun wieder ein Dementiren begegnet, und welche Bewandtniß diese sonderbaren Verhandlungen verbreitet waren, entgegengetreten sein, als wenn Nichts daran wäre. Heute nun muß eine officiöse Note in diesem Blatte eingestehen: 1) daß sie gar ganz gutes die Friedensverhandlungen für Bayern ungünstig waren, 2) daß, wenn sie sich nicht verbittet gesagt, Hr. v. d. Pfordten gar Nichts ausrichten konnte, vielmehr die persönliche Betheiligung des Königs von Bayern in Anspruch genommen werden mußte, um bessere Bedingungen herbeizuführen" (d. h. zu erbitten), 3) daß gleichwohl die Friedensverhandlungen noch immer nicht erfolgt ist. Das wäßten also die Resultate des Herrn v. d. Pfordten! Und noch immer hat man zu maßgebender Stelle nicht ein, das das Verbleiben des Herrn v. Pfordten schrieckredungs unmöglich ist. Freilich, die Ministerkrisen, die mit ziehen, wissen recht wohl, daß die Entlassung v. d. Pfordtens eine gänzliche Systemänderung bedingt, und die will man nicht — sitzt sich lieber in's Unglück hinein, als daß man sich retten will. Die man Bayern durch eine Politik, die so viel weiter (nicht einmal eine parteilose) ist, dann durch eine Kriegführung, die erst recht keine war — zugrund hat. Angesichts um dieses Zustands nimmt sich der konservative Gegenspruch, den heute die „B. Z." heute mit 52 Unterschriften "), darunter die von vier Münchner Abgeordneten, der ganze, v. Stenglein, ist in Ansand) hingt, wirklich recht Bummerlich aus. Das einzige positive, was die wollen, ist das Zurückgehen auf den Zustand des „Satze" sind nicht einmal Phrasen, sie erheben sich nicht über das Niveau der Bierhaus-Lamentation. Damit ist Alles gesagt, was man über diese Machwerk sagen kann. Nichts.

München, 18. Aug. Die Einrückung von 3 Bataillonen Infanterie hat zunächst den Zweck gehabt, der Landwehr den Bivouchdienst wieder abzunehmen. Dann aber ist diese Maßregel auch auf die unbedingten Reservisten gemünzt, die man so weit in an Reserve-Abtheilungen bereits eingetheilt sind, wenn hier fortwerfen. Die Reservepflichtigen, deren täglich nach Hunderten hier eintreffen, werden verpflichtet und nach auf Einruf beurlaubt.

Nürnberg, 18. Aug. Diesen Mittag kam auf der Ostbahn ein preuß. Extrazug mit 1000 Mann und diesen Abend wird ein solcher mit 900 Mann ankommen.

⚓ **Oberröslau** im Fichtelgebirge, 15. August. Sonntag, Vormittags ½ 9 Uhr, rückt eine Compagnie preußische Infanterie hier ein und besetzt durch Posten alle Ausgänge aus dem Ort. Räterer verhielt worgen. — Nachdem. Den Soldaten rückte ich, daß gestern Nachmittag in Bayreuth ein Telegramm angekommen sei, nach welchem hier ein Rebellion ausgebrochen wäre. In Folge desselben wären sie kommandirt worden, hier zu marschiren. Und ist von einer solchen Rebellion nichts bekannt.

Prinz Karl spricht in der Frk. Ztg. der Stadt Ansbach durch Bürgermeister Mandel seinen Dank für die freundliche Aufnahme der dort in's Quartier gekommenen vaterländischen Truppen aus.

Die zwei Tage hinter einander gemachten Läumen- den preußischen Kundgebungen in Mannheim (Epottlieder, Pfeifen ꝛc., während auf die von den Preußen mit militärischen Ehren empfangenen Hessen Hasen ausgebracht wurden, in Folge deren am zweiten Tage 7 Verhaftungen vorgenommen werden, verhaftet durch den katholischen Geistlichenverein veranlaßt worden sein.

Das Hauptquartier der hessischen Division ist am 16. d. in Gelnhausen eingetroffen.

Frankfurt, 17. Aug. Heute Abend fand eine centralische Sitzung der Friedensboten Versammlung statt. Guten Vernehmen nach wurde eine Senatsvorlage, die Beschaffung außerordentlicher Geldmittel im Betrage von 1,200,000 fl. durch ein freiwilliges Anlehen betreffend, zur Begutachtung und Antragstellung überwiesen. Das Anlehen soll theilweise zur Deckung der durch die Militärtransitionen entstandenen Schulden verwendet werden.

Die in Berlin erscheinende „Militärische Zeitung" ist durch Verkauf in die Hände der Volkszeitung" (Fr. Rohmäßler ꝛc.) übergegangen.

Das hannov. Finanzministerium macht unterm 11 Aug. bekannt, daß zur Sicherstellung der Vermögensrechte der Inhaber der hannoverschen Lotterie-Loose mit die auf den Inhaber lautenden hannoverschen 40 Thalerlosen, welche sich unter den nach London geschafften c. 19½ Mill. Thlr. betragenden hannov. Staatsgütern befinden, oder verpfändet noch nicht verkauft worden, und daß bezüglich derselben demnächst das gerichtliche Verfahren eingeleitet wird.

Die Huldigung der Königs von Preußen in den eroberten Landern rechts des Mains soll in nicht ferner Zeit stattfinden.

Berlin, 18. Aug. Heute Nachmittag hat eine Herrnbaus-Deputation die Adresse dem Könige in feierlicher Audienz überreicht.

Nach der K. Z. beträgt die Kriegsentschädigung von Sachsen 40 Millionen Thlr., davon von Württemberg, Darmstadt, Frankfurt zusammen 14 Mill. Thlr., von Oesterich bal bekanntlich 20 Mill. Thlr. zu zahlen; Bayerns zugedachte Summe ist noch nicht bekannt.

Die N. A. Z. schreibt: Den Gerüchten gegenüber, welche sich an die Anwesenheit Moltke's daselbst knüpfen, daß das Graf Bismarck bei der Eröffnung des Landtags war aber die Generalität, die königlichen Hausbeamtenkreis noch nicht erlegt. Es verlautet sich daher wohl selbst, daß Graf Bismarck auch bei dieser feierlichen Gelegenheit seine Militäruniform nicht anlegen werde.

Der Generalintendant der k. preuß. Schauspiele, Kammerherr v. Hülsen, wurde auch zum Generalintendanten bei Hoftheatern von Hannover und Kassel ernannt.

Der Gesetzentwurf zur Einverleibung Hannovers, Kurhessens, Nassaus und Frankfurts in Preußen, charakterisirt selbst als einen Uebergangszustand, besteht in seinen Regulirung auf Grund des Art. 2 der Bundesakte, mittels besonderer Gesetze erfolgen wird. Graf Bismarck erklärte der Kommission, daß die Regierung einen solchen Uebergangszustand für zweckmäßig halte, um die völlige Einverleibung dieser Länder in schonender Weise vorzubereiten.

Die vom Siebzehnerausschuß vom Gesammtausschuß u. Hardenberg „genehmigte" Petition der Frk. Ztg. ist am 13. zum ersten Male wieder ausgegeben worden.

Altona, 17. August. Der „Altonaer Merkur" wird aus Schleswig berichtet, daß die vom Oberpräsidium beauftragte schleswig'sche Regierung Vorbereitungen zur Einführung der Gesetze für den Beitritt zum Zollverein Bundes trifft.

Digitized by Google

") Man schauen seinen Anfang die Namen Lieber O... finden zu können; im Gegentheil wir werden alle, die sich solchen Treibs gegen die gute Sache schuldig machen, als Feinde ansehen.

") Eine solche Anzahl, wenn sie möglich durch gutgesinnungsfähig bewies, ist in Bayern nicht zu finden. Es werden Listen aufschlagen.

Oesterreichische Staaten.

Wien, 16. Aug. Die Kaiserin reist am Dienstag, also nach den Strohdrusch, nach Ofen zurück und der Kaiser sie begleitet, um noch einmissionen Erzherzog Stephan in Wien, und wohnt in der Burg. Von der Wiederübernahme einer öffentlichen Stellung in Ungarn ist keine Rede. Der Erzherzog ist in hohem Grade druckbedrückt, und seine Anwesenheit dürfte lediglich der Uebertragung seiner ungastlichen Herrschaften an seinen Bruder, den Erzherzog **Josefo**, gelten.

Wien, 17. Aug. Entgegen der Behauptung des „Memorial Diplomatique“, daß Oesterreich die Pariser Ausstellung nicht beschicken werde, versichert eine österreichischer Quelle, daß in den Dispositionen der österreichischen Regierung bezüglich der im Plan festgestehenden Theilnahme Oesterreichs an der Ausstellung von 1867 keine Veränderung eingetreten sei.

Die Absorgen von Sachsen ist in Südnbrunn an der Geschäftsreise erkrankt, befindet sich aber bereits auf dem Wege der Besserung.

Der Gesammtschaden, den Oesterreich in Folge des Krieges — abgesehen von den 250 Millionen, die er bereits verschuldungen — durch den Verlust an Mailand, Venetien, Piemont rc. die ergänzt werden müssen, durch die Zerstörung der Eisenbahnen, der Staatsgebäude, Militerung Tranischer Magazine, Beschädigung des vom Staate zu ersetzenden Privateigenthums u. s. w. erlitten, wird von Sachverständigen auf weitere 600 Millionen geschätzt. Hiezu sind die laufenden Staatsausgaben bei den in Böhmen, Mähren, Schlesien und einem Theil Ungarns beinahe völligen Steuerausfall! (N. A. Z.)

In **Krakau** wurde am 9. d. ein Wäschergesch gegen die Juden in Scene gesetzt, weil dieselben ihren als Spion erkannten Glaubensgenossen Joseph Selzer nach der Stadt schafften, um ihn zu bestatten.

Schweiz.

Aus der Schweiz, 14 Aug. Als einen Fortschritt auf humanem Felde begrüßen wir, daß das zürcherische Strafgesetzbuch in seinem Entwurfe die Todes- und die Kettenstrafe beseitigt; man kommt immer mehr von der unfruchtbaren Absperrungstheorie zurück, die Strafe soll nur noch Besserung zum Zweckt haben (N. Z.)

Italien.

Der Verkauf des Palastes Farnese an Kaiser Napoleon wurde durch ein Cassationsgesuch der Eigenmutter des Königs zu Gunsten des Grafen v. Trani, ihres Sohnes, lästzeitig gehemmt, der Palast Pamilienlehen und kein freies Eigenthum, der kinderlose König also nicht competenter Eigenthümer ist.

Frankreich.

Anläßlich des Napoleonstages droht der Moniteur vom 14. und 15. August von Neuem Liebesgaben; die Nummer des letztern Tages allein führt deren über 2000 auf.

Paris, 18. Aug. Prinz Napoleon ist aus der Schweiz zurückgekommen und ist, wie die France meldet, nach St Cloud gegangen, während Menschen ist in Paris eingetroffen. Der „Evenement“ sagt, das Lager von Chalons werde aufgehoben.

Belgien.

Brüssel, 16. Aug. (Napoleon, der Friedenstag.) Wir erfahren aus offizieller Quelle, daß die belgische Regierung gestern von London die nicht allein für Belgien hochwichtige Nachricht erhalten hat, der Kaiser Napoleon habe in London erklären lassen, er hätte nie daran gedacht, auch nur einen Zoll breit Erde von Belgien zu verlangen. (Fr. Z.)

Türkei.

Konstantinopel, 11. Aug. Ein Kurier ist von hier mit den definitiven Anerkennungsbedingungen nach Bukarest abgegangen. In Folge eines Streites zwischen dem amerikanischen Konsul in Larnaca und dem dortigen Mudir verlangte der dortige amerikanische Gesandte Genugthuung und ließ die Bewegungsgelte ein amerikanisches Panzerschiff nach Larnaca beordern. — Eine gemischte Kommission wurde eingesetzt, um die Forderungen des Fürsten von Montenegro zu prüfen. — Baumidhat Pascha ist hier eingetroffen. — Zwei Bataillone aus Adana sind nach Cypern abgegangen, um bei der Unterdrückung des Räuberwesens an der griechischen Grenze mitzuwirken. — Die preußische Gesandtschaft benachrichtigt die Pforte, die hannover. Unterthanen in der Türkei werden fortan unter preußischer Gesandtschaft stehen. — In Konstantinopel kommen verringelte Cholerafälle vor.

Amerika.

Newyork, 16. Aug. Der Convent in Philadelphia hat sich nach zweitägiger Sitzung vertagt. Die Cuba ist angekommen.

Vermischtes.

Der Berghauptmann und Oberbergamts-Direktor G. Amelung in Breslau ist am 16 Aug. gestorben.

London, 14 Aug. Die Anzahl der Choleratodesfälle stieg Sonnabend wieder auf 94 Personen 79 in Ost-London) gegen 55 am Freitag und 114 am Donnerstag. Bemerkenswerth ist, daß die in den östlichen Bezirken, wo die Epidemie am heftigsten wüthet, ziemlich zahlreiche jüdische Bevölkerung davon fast gar nicht zu leiden hat. Dieselbe Beobachtung ist im Jahre 1849 gemacht worden, wo auf den östlichen Theil der Bevölkerung nur ein Todesfall unter 2000 vorkam, während von der Gesammtbevölkerung überhaupt in dem Bezirke (Bishopsgate) 6 von jedem Tausend, in dem Bezirke Rotherhithe gar 29 von jedem Tausend an der Cholera starben. Man erklärt sich diesen Unterschied aus der verschiedenen Lebensweise der Juden, sowohl z. B. alle Wohnungen wenigstens einmal im Jahre eine gründliche Reinigung erfahren, ein Zimmer nie von mehr als einer Familie bewohnt wird (während bei der umgebenden Bevölkerung nicht selten zwei, drei und mehr Familien zu einer kommen), der Genuß verdorbenen Fleisches durch das religiöse Gesetz verboten ist und für die Aermeren durch die Wohlthätigkeit der bemittelten Konfessionsgenossen reichlich gesorgt wird.

Bei einem Unfalle auf einem in Wolverhampton (England) kürzlich am 14. Aug. ein Getrieb ein, auf dem sich 500 Menschen befanden; 15 wurden schwer verletzt, davon mehrere derart, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Der elektrische Telegraph und die amerikanische Presse) Wie der Philadelphia-Korrespondent der Times berichtet, wird in Kürze eine Vereinigung fast aller amerikanischen Tagesblätter sich bilden, um mit der Verwaltung des transatlantischen Telegraphen einen Vertrag dahin abzuschließen, daß letztere täglich eine Depesche aus Europa von etwa 40 Worten für die runde Summe von 110,000 Dollars jährlich befördert.

Der vor zwei Jahre 1845 der bekannte thüringische Volksmann Dr. med. Theodor Hein ist am 25. Juli in Brooklyn, wo er seit einer Reihe von Jahren die ärztliche Praxis ausübte, an der Cholera gestorben.

Das Schlachtfeld!

Trübe Luft,
Todesdurst
Deckt das Schlachtfeld, und im Nebel
Schimmern matt die blut'gen Säbel.

Weitumher
Menschenleer
Ist der Kampfplatz; nur die Leichen
Sind des blut'gen Tages Zeichen.

Ferund und Freund,
Hier vereint
Liegen sie, in ihrer Adern
Noch das Schwert, als wie bei'm Fechten.

Aber bleich
Marmorgleich
Sind die Lippen, an den Wangen
Thränen für die Heimath hangen

Trübe Luft,
Todesdurst,
Deckt das Blachfeld, und im Nebel
Schimmern matt die blut'gen Säbel.

Diener von der 3. Kavallerie
des Großh. Mekl. Schwerin'schen
Dragoner-Regiments.

Tages-Chronik.

|| Nürnberg, 18. Aug. Am Montag den 20. d. Vormittags 5 Uhr kommen bei'm hiesigen kgl. Bezirksgerichte folgende Akte zur Verhandlung: Untersuchung gegen die ledige Taglöhnerin Barbara Nimmler von Lauf wegen Vergehens der Körperverletzung; desgl. gegen die ledige Seb. Semmelmann dahier wegen gleichen Vergehens; desgl. gegen den Gütter J. Kalb von Kreilelheim wegen Vergehens der Gewerbsanmaßung, Verheimlichung des Einspruchs des Bierbrauers H. Henninger dahier, Hehlerdiebst wegen Mutzaufschlagsdefraudation; desgl. des Taglöhners U. Muscat in Lauf, beschuldigt wegen Körperverletzung; Untersuchung gegen den Bierbrauer M. Knapp in Lauf wegen Vergehens der Beleidigung einer öffentlichen Behörde.

* Nürnberg, 15. Aug. Die beiden 5 und 3 Jahr alten Kinder des Papier- und Lumpenhändlers Hrn. Katle dahier, die im Hof desselben unter dem bereits angespannten Wagen spielten, sind ebenda durch den Scheu gewordenen, nach oben offenen Wissen in kurzlichem Umverstande schnell wieder zu ihren gebührlichen Spielplatze zurückgetreten, wurden betrübender Weise dadurch überfahren und das eine Kind getödtet, das andere schwer verletzt.

Im ersten Bürgerhospital wurden befunden sich 30 an der ägyptischen Augenkrankheit leidende Kranke.

* Der k. Oberstaatsanwalt Laug in Neuburg wurde nach Metzel (bekanntlich Irrenanstalt) verbracht. Das Augsb. Tagbl. ist geneigt dem dasr. Justizminister Beinhard die nähere Veranlassung zur Krankheit desselben in die Schuhe zu schieben. (Näheres morgen.)

Volkswirthschaft, Handel und Berkehr.

Ans Unterfranken, Am Mittwoch den 15. d. Mts. traten in Würzburg eine große Zahl von Repräsentanten des unterfränkischen Handels- und Fabrikthandes zu einer Berathung über diejenigen Schritte zusammen, welche gegenüber der Gefahr einer Abschneidung Bayerns aus dem Zollvereine sich als geboten erwiesen. Es waren dort Aeltere Unterschriften, welcher durch den Krieg am schwersten litt, der Kreis, dessen Bewohner oft ihr Letztes hingaben, um das bayerische Heer zu nähren und zu pflegen — der Kreis, dessen Saaten an vielen Orten nicht blos von Feinden, sondern von Freundestruppen vertreidet wurden sich könnte Ihnen hierüber wirklich just Unglaubliches berichten) — ich sage: gerade dieser bayerische Kreis ist es, in dessen Fleisch die neue Geisade, die Ausschneidung Bayerns aus dem Zollvereine am tiefsten eingefressen hätte. Hier wäre der Industrie nicht blos die Industrie, sondern auch die Landwirthschaft in der empfindlichsten Weise treffen, und ein Theil des Handelsstandes wäre selbst gezwungen, seine Thätigkeit und — sein Kapital in außerbayerische Städte zu verlegen. Sie würde zu weit führen, hier die viele Begründung dieser Besürchtungen zu erörtern, dieselben wurden aber von den versammelten unterfränkischen Männern nach eingehender Berathung anerkannt, und man beschloß mit Einstimmigkeit, in einer schriftlich zu befürdernden Eingabe an das k. Staatsministerium — unter Berufung an die Darlegungen der Kreisgewerbe- und Handelsdeputation bei der letzten Zollkrise — in einfachen, klaren Worten auszusprechen, wo in dieser Beziehung noth thue und bei dem Friedensschlusse in's Auge zu fassen sei: die Forderung des Zollvereins. Es dürfte diese Erklärung wohl geeignet sein, einen abgeneigten Theil der Presse, daß die bayerische Staatsregierung diese Stimme aus der nothleidenden Provinz wohl beherzigen wird.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Gontar.

Die Herren Gerberleistper und Lederhändler, welche im Besitz von sämmtlichem Leder, wie solches zu wollenen Tornister- und Leib-Riemen gebraucht wird, und geneigt sind, mit königlich preußischen Truppen in Betreff Ankaufs aus freier Hand in Unterhandlung zu treten, wollen ihre Adressen im Büreau der königlich preußischen Kommandantur (Hôtel du Nord) möglichst bald abgeben.

C. C. **Nürnberg**, den 18. August 1866
Königlich Preußische Kommandantur.
Freiherr v. Wittich,
Hauptmann und Kommandant.

Bekanntmachung.

Da es vorgekommen, daß in den diesseits okkupirten bayerischen Landestheilen sowohl von den öffentlichen Kassen, als auch im Privatverkehre die Annahme Preußischer Banknoten und Kassenanweisungen verweigert worden ist, so wird hierdurch angeordnet, daß alle Landesstassen in den der diesseitigen Verwaltung unterliegenden Distrikten, insbesondere auch alle Post und Eisenbahnkassen die Preußischen Banknoten und Kassenanweisungen zu ihrem vollen Nennwerthe, den Thaler zu 105 sr. gerechnet, in gleicher Weise anzunehmen haben, wie dies für die Königlich Preußischen Landeskassen vorgeschrieben ist, was unausbleiblich auch die Annahme dieser Papiere im Privatverkehre zur Folge haben wird.

Nürnberg, den 18. August 1866.
Der Königlich Preuß. Civil-Commissarius
Krupka.

Anzeigen.

Trauer-Anzeige.

Gott erlöste mit Seinem Rathschlusse heute Abend 8 Uhr meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Base,

Frau Margarethe Faber, geb. Distler,

Lebzeltgeschen Gattin.

Sie verschied nach langen und schmerzlichen Leiden sanft und ruhig im Herrn und wird der treuen Mutter und Gattin, der Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Base in unserm Andenken ewig bleiben.

Um stilles Beileid bittet

Der tiefbetrauernde Gatte
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 3 Uhr auf dem St. Johannis-Kirchhof vom Leichenhause aus statt.

Berichtigung.

Die Beerdigung der Frau Helena Bläß findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause aus auf St. Johannis statt.

Telegraphische Depesche.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

* Prag, 17. Aug. Die Friedensverhandlungen nehmen einen günstigen Verlauf; die preußischen Anträge, von den österreichischen Anträgen wenigst abweichend, wurden heute nach Wien geschickt. Der österreichische Kriegsentschädigung bleibt provisorisch, später Regelungen werden vorbehalten. Der Friedensabschluß wird wahrscheinlich in 5 bis 10 Tagen stattfinden.

* Triest, 17 Aug (Eigenbericht): Athen, 11 Aug. Im Fall eines Zusammentreffens der Congresse wird eine Zusammenkunft nach Paris geschickt. Das Ministerium ersucht den König um Aufschub wegen der Anfregung in Candia. Die im Piräus stationirte französische Fregatte ist nach Candia abgegangen. Die griechische Regierung beabsichtig Einrichtung einer Consulatsbehörde in den orientalischen Angelegenheiten an der Schutzmacht. In Folge der ablehnenden Antwort der Pforte und der Besorgnis der Gouverneure, die Bewilligung der Constitution zu genehmen, konstituirten die Vertreter der Christen in Candia eine Nationalversammlung und ergriffen die Waffen. Die Aufregung Griechenlande gegen die Türkei ist außerordentlich.

* Smyrna, 11. Aug. Die Cholera wüthet 30 Meilen von Aleppo.

* Alexandria, 10. Aug. Der Gesundheitsrath in Aegypten ist beschlossen.

* Aus Shanghai: In Seide wurde der Markt zu sehr hohen Preisen eröffnet.

Druck der M. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Aro. 544 Rathhaus.

Digitized by Google

Königl. Bibliothek München

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 231.

Fränkischer Kurier.

Nürnberg, 20. August 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Montag: Berahard.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1.45 r. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Dienstag, den 21. August: Hortwig.

Für die Monate August und September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

+ Die Schulfrage in Bayern und das neue Normativ für die Bildung der Schullehrer.

Jules Simon, französischer Landtagsabgeordneter, sagt: „Das Volk, das die besten Schulen hat, ist das reife der Welt, — wenn nicht heute schon, so morgen." Das Normativ ist Recht" sagte der Cyrus Länder und Nordamerikaner. „Willst du den Landes Thron und seine Würde mir zeigen, dem' auf Palaste nicht bin — sähe' in die Schulen mich ein," sprich C. Freimuth. — Aus vorstehenden Aussprüchen darf sich der Beobachter: Volkswohl ist bedingt durch Volksbildung, diese durch gute Volksschulen; letztere aber lassen wiederum einen tüchtig gebildeten Lehrerstand, nebst den entsprechenden äußern Einrichtungen, voraus.

Die Bildung der Volksschullehrer geschieht in Bayern bis dato nach dem Normativ vom 15. Mai 1857, einem Seitenstück zu den preußischen Regulativen vom Monate Oktober 1854. Unter dem Vorwande möglichster Vereinfachung wurde das Ziel der Schullehrerbildung in drei einzelnen Disciplinen als in lauter Nichts zerstückelt. Wie oder diese angebliche Vereinfachung in der That angestrebt wurde, davon wissen alle die zu berichten, welche das Glück hatten, ihre Seminarbildung unter den Segnungen des obengenannten Normativs zu empfangen oder allenfalls Bruchstücke einer wissenschaftlichen Gangs, was am härtesten diejenigen empfinden, welche behufs Ausfüllung der Lücken in ihrem Wissen der Fortbildung eifrig beflissen sind; wo sie sich hinwenden, stellen sich ihnen Citeben Hindernisse entgegen; niemand will sich der Mühe unterziehen, sie zu fördern. Also Wunder, wenn sich schon seit Jahren zahlreiche Stimmen für einen modern Bildungsmodus der Volksschullehrer, sowie für Neugestaltung der Volksschulverhältnisse überhaupt, erhoben! Auch in Volksschullehrerkreisen selbst ist in jenen Bezirken Denkfreiheit seine desfallsigen Wünsche und Ansichten der Staatsregierung gegenüber männlich offen auszusprechen, und ist dieses Vorgehen gewiß nun so natürlicher, als ja der Lehrer am besten wissen muß, wo ihn der Schuh drückt: was der Lehrer traumt, in deren Dienst sein ganzes Leben und Sein sich verzehrt. Leider den Werth dieser Schrift, die von bekannter Seite eine heftige, weniger sachlich als persönlich gehaltene, Opposition hervorrief, enthielte der ersteigliche Schlußsatz der Landtags-Debatte, Dieterweg, in seinen rheinischen Blättern also:

„Die Denkschrift des bayerischen Volksschullehrervereins enthält Vorschläge zu einem vollständigen Gesetze für die Volksschule im Königreiche Bayern, verfaßt in einer Bescheidenheit und Klarheit, wie sie nur zu wünschen übrig läßt. Die Weise der Darstellung ist die dem Zwecke, Ueberzeugung zu bewirken, entsprechendste. Die Schrift geht überall mit Gründlichkeit zu Werke, legt von der genauen Kenntniß des jetzigen Standes Zeugniß ab, offenbart reine Einsicht in die Bedürfnisse der Gegenwart, spricht die Ansichten und Wünsche des Lehrerstandes mit nachhaltiger Offenheit aus und bekundet zugleich einen hohen Grad von Besonnenheit und Mäßigung in persönlichen Wünschen." —

Auch hier Landtagsabgeordneter Umschneiden erklärte in seiner trefflichen Rede über das so erlassende bayerische Schulgesetz, daß die „Denkschrift" viel schätzbares und der Beachtung werthes Material zu diesem Zwecke enthalte.

Daß und Anderes erfüllte die Lehrer Bayerns mit der Hoffnung, daß ihre Wünsche höchsten Orts nicht unbedachte bleiben werden. Wie weit man jetzt schon dieser Seite hinzu gewirkt sei, läßt sich jetzt schon aus der Sicherheit beurtheilen, womit man daran geht, die Reformfrage, die Bildung der Schullehrer, auf dem Verordnungswege erledigt werden soll. Ja, das fragliche Actenstück soll bereits so weit bereit sein, daß dasselbe nur noch der Zustimmung der oberen kirchlichen Behörde bedarf, um mit den Octobr t. Jrs. in's Leben zu treten. Wir erinnern uns, daß das angezogene neue Normativ, so weit sein Inhalt in die Oeffentlichkeit gedrungen, nachstehende Bemerkungen zu machen.

Vergleichen wir den Inhalt des drabschätzigten Normativs mit dem seiner Vorgängers aus dem Jahre 1557, so läßt sich im Allgemeinen ein Fortschritt zum Bessern nicht verkennen; gleichen wir aber eine Parallele zwischen ihm und den treffenden Auslassungen Denkschrift, so bleibt freilich Vieles zu wünschen übrig.

Der Grundfehler der bisherigen Bildungsweise der Schullehrer liegt offenbar in der höchst ungenügenden, mangelhaften Vorbildung für das Seminar. Um nun einerseits eine solide Basis für die Seminarvorbildung zu gewinnen und andererseits die Schulamtspflinge nicht vor den andern Ständen zu sehr zu stellen — damit ihnen nicht gleich von vorneherein der Schulmeister auf die Stirn geträkt werde, verstummte die Denkschrift dieser eine Realanstalt zum Vorbereitungsinstitute für das Seminar. Wenige Modifikationen dürften genügt, solches zu diesem Zweck geeignet zu machen. Statt deren beglückt uns das neue Normativ mit besonderen Präparandien, die einer Zusammenlösung des Projekts sind, welches ein hochgestellter Geistlicher Franken in einer Schulfrage betreffenden Broschüre aufstellte. Sollten Thatsachen, wie vorlautet hat, eingelne um die Thatsache bestraft haben gleichsam für besondere Präparandenanstalten ausgesprochen kennen, wir waren so gewiß solche, die bei den neuen Anstalten eine Verbesserung hoffen, mithin mehr von persönlichem als sachlichem Interesse getrieben wurden. Doch wollen wir keineswegs das fragliche Anstalten verkennen: sie sind im Gegenhalt zu der bisherigen Art der Vorbildung immerhin als ein Fortschritt zu begrüßen; indes, das Bessere ist des Guten Feind! Bezüglich der Präparandenanstalten ausgesprochenen Lehrgegenstände halten wir als höchst bedeutungsvoll, daß der Naturlehre der Weg zu denselben verschrieben werden soll, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil dieser Lehrgegenstand ohne Experimente nicht fruchtbringend ist. All auch Letzteres vollkommen wahr, so muß doch nicht minder zugegeben werden, daß sich ein gewisser Theil des physikalischen Stoffes auch ohne complizirte Experimente zum fruchtbringenden Verständnisse bringen läßt, und daß die hiezu nöthige Apparat um wenige Thaler beschafft werden kann. Die der großen Bildungsstufe unter sich befindlichen Präparandenzweige müßte man es geradezu eine Verschleuderung am jugendlichen Geiste nennen, wenn er wirklich den Schulpräparanden vorenthalten würde. Keine nur einigermaßen gediegene Volksschule kann ihm heutzutage die Ihre mehr geben, und wo sollen denn eine Bildungsanstalt für Lehrer! Hoffen wir dabei, daß die Naturlehre noch Gnade finde! Was die äußere Organisation dieser Anstalten betrifft, so ist nicht einzusehen, warum eine besondere Distriktsschulinspektion des Bezirkes und nicht der Seminarinspektion, die doch die jährlichen Prüfungen leitet und überhaupt um Desselben derselben das meiste Interesse haben muß, unterordnet. Man sehe auf tüchtige Leistungen, lege aber dem Lehrerstande nicht zu viel zu, indem lasse sie möglichst frei gewähren.

Ermägen wir weiter die Bestimmungen über die Seminarbildung, so vermissen wir vor allem die Grundvoraussetzung des Lehrers: die Anthropologie. Kenne die Natur des Kindes genau kennen, sonst bleibt zu ein Stümper dem Leben lang, ruft sonst Verkehrt dem Bienenfleißer zu. Erforsche die Beschaffenheit und Bedürfnisse deines Grund und Bodens, wenn du deine Landwirthschaft rationell betreiben willst, sagt mann, dem Landwirthe; ebenso sollst du zur wirthschaftlichen Weise das Feld seiner Thätigkeit nicht zu kennen nöthig haben! Oder bedarf der Mensch weniger eine naturgemäße, der Individualität entsprechende Behandlung als Feld, Thier und Baum? Faßt scheint es so. Man kann in dieser Beziehung selbst dem Schulinspektoren bot, war höchstens etwas Somatologie; in das Triebleben der Seele dagegen wurde er gar nicht eingewiesen. Dies scheint dann auch in Zukunft so bleiben zu sollen. — Gleich wichtig scheint uns für das Seminar die Geschichte der Pädagogik. Um die bietet sich der Erzieher jung. Nur der hat einen wirklichen Eindruck in die Aufgabe der Erziehung der Gegenwart, welcher den Entwicklungsgang in der Vergangenheit, Altertum, Mittelalter, Neuzeit kennt, denn wer rende, belehrende und erteuchtende Stimme vernommen hat," sagt F. Schmidt. Auch ihrer wird leider in dem neuen Lehrplan, soweit diesen Inhalt durch die Presse bekannt wurde, nicht gedacht!

Was Instrumentalmusik und auch den Sinn-schen der Lehrer entsprechend, finden wir die Bestimmungen über Sprache und Rechnen. Das bisher in diesen Fächern vom Seminar Gesordrte ist für Präparandenanstalt zugewiesen, und treten dafür ein: Algebra, Arithmetik, Geometrie, Geometrisches Zeichnen, Formenlehre, Naturlehre, Geographie und Geschichte. Auch fremde Sprachen sind als facultativer Lehrgegenstand aufgenommen. — Unserer Ansicht nach würde jedoch wiederum sehr verkümmert Bildung durch Beibehaltung einer zweijährigen Seminarzeit. Was hatten alle Lehrplanverbesserungen, wenn man einer Anstalt nicht die nöthige Zeit gewährt, um die gegenwärtigen Lehrstoffe auch fruchtbringend zu behandeln? Gewiß das Seminar schon bisher den gestellten Anforderungen nicht genügt werden, wie wenig weniger wird es noch bei vermehrtem Lehrstoff zu ihnen im Stande sein! In der That kann uns auch die Bestimmung am unerwartetsten. Nachdem man in einzelnen deutschen Ländern eine dreijährige Seminarzeit bereits eingeführt oder anderen wenigstens vorgeschlagen hat; nachdem sich die bayerische Abgeordneten-Kammer laut Beschluß vom 26. 29. September 1861 für Errichtung dritter Kurse ausgesprochen und die nothwendigen Gelder dieser bewilligt hat; nachdem man schon Erhebungen in Bezug auf Dauererweiterungen gepflogen — so ist auf einmal denn doch beim Alten bleiben. Sichtlich ist das die beklagenswerthe Seite des neuen Normativs. Wer den Zweck will, muß auch den die Mittel wollen.

Lieber als das dritte Seminarjahr würden wir das vorgeschriebene einjährige Praktikum missen, welches bisher schon anbefohlen war, aber saft gar nicht zur Ausführung kam; indes, vollends zweck- und erfolglos dürfte sich aus nahelegenden Gründen die nach Beendigung der Praktikantenzeit bei dem treffenden Distriktsschulinspektor zu erbittende Prüfung über praktische Befähigung erweisen.

Von der Nothwendigkeit eines besonderen Unterrichts im Kirchendienste, welcher mit dem Normativ vom 1857 eingeführt wurde und von diesem in das neue übergegangen ist, können wir uns, verwundert für protestantische Seminarien nicht überzeugen; hier wohl tägerer Theil derselben fällt in das Bereich des musikalischen Unterrichts, und die eigentlichen Meßneregeschäfte sind mechanischer Natur, erfordern blos etwas praktischen Verstandesurtheil. Uebrigens darf wohl von dem zu erlassenden Schulgesetz zugleich werden, daß dem Lehrer der Lästige und sein Ansehen gewiß nicht fördernde Meßnerdienst entweder ganz abgenommen oder doch wenigstens, wie in Württemberg, durch Beigabe eines Gehilfen erleichtert werde. —

Das Inspekter und Präfekt des Seminar dem geistlichen Stande angehören sollen, dürfte schwer zu rechtfertigen sein; gerade für das methodische Fach, welches bisher in der Regel dem Letzteren mit oblag, wünschten wir einen erfahrenen praktischen Lehrer. Ueberhaupt scheint es, daß man sich den Intentionen des Klerus möglichst gerecht zeigen wollte. — Da man sich zur Einführung des gemeinschen Lyzeums, verbunden mit entsprechenden Gymnasien, für die Seminarzöglinge nicht entschließen konnte, so möge wenigstens auf eine humane Hausordnung und möglichst freien Verkehr der Zöglinge mit dem öffentlichen Leben Bedacht genommen werden. Der bisher übliche einjährige Aufschlag von 3 Lehrjahren ist für Bezug auf Charakterbildung, geistigen Aufstand u. s. w. der Lehrer gewiß nur bittere Früchte getragen. — Die Bildung des Schullehrerstandes ist nicht zunächst Sache des Staates, sondern Mittel zu einer besseren Volksbildung, und Förderung der letzteren erweist sich gewiß „des Schweißes der Edelsten" werth: es darf daher wohl erwartet werden, daß in dieser Angelegenheit die öffentliche Meinung sich auch immer mehr geltend machen und in die Waagschale werfe, damit in unserem Vaterlande die Volksschulreform einer zeitgemäßen Lösung zugeführt werde. —

Deutschland.

München, 17. Aug. Vom Augsb. Tgbl. schreibt man: Die Nachricht von der Verdrängung des — kranken — k. Oberstaatsanwaltes Lang nach Bayreuth seiner Irren-Heilanstalt, wenn wir nicht irren) hat hier Sensation gemacht. Hr. Lang ist ein Opfer der Reaktion, welche die auf Insinuation des Justizministeriums um die Oberstaatsanwaltschaft in Neuburg gemeldet, und diesen Schritt alsbald bereuend, um Beförderung auf seiner bisherigen Stelle gebeten, was nach der dem rücksichtsvollen Benehmen des Justizministeriums bisher eigentlich nie einer Beanstandung unterlag. Lang aber mußte die Stelle antreten, und erkrankte deßhalb an tiefer Melancholie, was selbst durch ärztliche Gutachten außer Zweifel gestellt worden sein soll. Möchte endlich es sich das Ministerium — als herkömmliche milde Rücksicht bei Seite setzend — die heutigen Tage nicht zur ernsten Rücksetzung. Jetzt scheint es freilich noch zu spät zu sein, — man wie — des Verhaltens — wie in früherer Zeit im Landtag — von Herzen bedauern. — Uebrigens wollen wir hier mit Hrn. v. Bombard Veranlassung zu einer Berichtigung gegeben haben. Bei dieser Gelegenheit wollen wir ihm auch weiteren Gelegenheit zu geben, Man kann auch sich hier zu häufig, als um unbedacht geäußert werden zu können, in der Thron, Hr. v. Bombard gehört zu den wenigen Ausnahmen der Bevölkerung, welche den Aufenthalt in Frankfurt als ein Exil betrachten und erklären und daß Wesen soll besonders von ihm äußerst erhalten werden, Bayern verdankt in gerade Frankreich sein Königthum und seine Größe, und alle guten Gesetze sind von von Frankreich entnommen, und ohne diese Einrichtung der Staatsanwaltschaft. Hiermach stände also der Artikel des „Neuen Bayer. Kuriers" keineswegs so verewigt in den höchsten und maßgebendsten Kreisen München. Hoffen wir zu Gott, daß das Gericht wieder einmal Unrecht thut, nicht gerne würde es, Gewißheit zu erlangen gerade über die bestfällige Ansicht des Justizministers. Der Landtag könnte zu noch länger nicht eindurnen werden und so die Gelegenheit bieten, seine Ansicht offen auszusprechen. Die Zeit aber drängt. —

A München, 15. Aug. Die große Postvereinsmahlung, welche am 13. August hier in der Centralhalle gehalten wurde, hat ein rühmliches Zeugniß von der verschiedenen Intelligenz und politischen Bildung der Münchner Einwohnerschaft gegeben, ein für ganz Deutschland erfreuliches Zeugniß, daß diese Einwohnerschaft anfängt, mit eigenen Füßen zu stehen und sich aus der klerikalen politischen Bevormundung zu emancipiren. In der napoleonischen

Digitized by Google

Zeit, wo die mächtige Hand des Imperators die römischen Hierarchie darniederhielt, war auch in München den klerikalen Einflüssen wenig die Rede; seit den Wiener Congreß aber und der Wiedereinführung der Jesuitenordens hat sich das klerikale Element in Bayern mehr und mehr Geltung verschafft, die Superiorität der Bolksstimme in Altbayern, wurde seine Anhänger in einflußreiche Stellungen zu bringen, unterstützte die freieren Regungen im katholischen Klerus selbst durch oberhirtliche Verordnungen und Strafen, verfolgte die Protestanten, welche den pfälzischen Klerus bisher widerstrebten, und regierte auf dieses Weise das Land. Dieses Verhältniß hat sich bis auf den heutigen Tag erhalten. Für die Minister galt es als selbstverständlich, daß sie sich, die politischen Verhältnisse möchten sich gestalten, wie sie wollten, an das protestantische Preußen anschließen dürften, sondern immer mit dem von den Jesuiten regierten Oestreich gehen müßten. Diese bayerische Gewohnheitspolitik, welcher man zeigen müßte, wenn man vor untraditionalen Bestrebungen stehen, hat sich bis heute noch, wo sie auch, wo und in die gegenwärtige bedauerliche Situation gebracht hat. Bayern hatte nicht die geringste Ursache, an dem Zivalitätenkampf der beiden deutschen Großmächte Theil zu nehmen?; so wenig es Deutsche Macht im Jahr 1859 mit Oestreich, wo es sich um den Besitz von Lande 5 Millionen kostete, gegen Preußen zu unternehmen; Preußen hätte sich bei einer Neutralität recht gerne zufrieden gegeben. Aber die Klerikalen wollten es so, darum mußte Bayern für Oestreich zu den Waffen greifen. Die Verhältnisse in der bayerischen katholischen Partei ganz unerwartet, andere gekommen; aber während das ganze Land diese Aenderung in den deutschen Verhältnissen gar nicht ungerne sieht, weil sie Erlösung von dem ultramontanen Einfluß verheißt, der bisher auf Bayern lastete, und alle biedere klerikale Partei gleichwohl Anhalten, sich am Ruder zu behaupten, eine Verbindung mit dem deutschen Norden zu hintertreiben und einen südteutschen Bund, der sich natürlich an das bankerotte und zerfallene Oestreich anschließen sollte, zu Stande zu bringen. Für weiß ihr bei solchen Tendenzen die fränkischen und schwäbischen Provinzen und zuletzt Altbayern selbst auf das Entschiedenste gegenüberstehen; aber sie meint, die Stimmung der Hauptstadt werde, wie bisher, auf die entschiedensten Seiten hinzutreiben den Druck ausüben, und wenn sie diese Stimmung, wie es bisher in Wahrheit der Fall gewesen ist, beherrsche, so werde sie ihre Absicht auch erreichen. Darum war ihr die Versammlung selbstständiger Bürger in der Centralhalle von besonderer Bedeutung; sie mochte ihr einen Beweis geben, daß es mit ihrer Herrschaft in München und in Bayern zu Ende gehe. Anfangs hat sie, wie es so in ihrer Art ist, Gewaltmittel versucht, um die Versammlung zu verhindern, von der bekerrschten Presse gegen die Versammlung aufgehetzt, und so möglich in der Versammlung selbst Skandal zu bereiten; sie ließ unter das von 100 Männern unterzeichnete Plakat, welches zur Volksversammlung aufforderte, Zettel kleben, welche ankündigten, „Die Tyrolschüt wie tüchtig ausgeprügelt, Preußen gehen los!“ Aber die Versammlung ging ruhig vorüber; ein Versuch zu prügeln möchte den Angreifern schlecht bekommen sein; denn im Saale und im Hofe zusammen waren vielleicht 1000 Leute, welche sich zu den Resolutionen der Versammlung bekannten. Nun wird es aber an dem Lande sein, seine Stimme immer lauter gegen die Tendenzen der klerikalen Partei, die eine Trennung von dem protestantischen Norden und Anschluß an Oestreich sucht, zu erheben; denn wie Baiern das Mannen in den beiden Stellungen, die zuletzt nach ihrem Willen die Entscheidung herbeiführten. Es handelt sich hier bei den Vermittlungen aller Konfessionen natürlich nicht um Katholizismus und Protestantismus, denn hierer mittelalterliche Gegensätzeunterschieden

bewor, und zum Theil vorhandene die Bildung einer besonderen Partei unter dem Centrum nachgerade trennen. Nach unseren Nachrichten ist Folgendes in dieser Angelegenheit als zuverlässig anzusehen: Minister Adgeordnete, namentlich die Abgg. Twesten, v. Unruh, Michaelis, Aopell treten aus der Fortschritts-Fraction zurück. Diese Abgeordneten werden sich auch ferner zur entschieden liberalen Partei rechnen und bei wichtigen Fragen an den Berathungen der liberalen Partei theilnehmen, zumal wenn gemeinsame der beiden Fractionen der linken Seite fänden, sich bethätigen. Aber sie glauben, daß die Beschränkung auf die Gegnerschaft gegenwärtigen Situation nicht entspreche, und sie wollen unter den gegebenen Verhältnissen, Angesichts der entgegenkommenden Schritte der Regierung, ihre Betheiligung an der positiven Entwicklung der großen, schwebenden Fragen nicht vorenthalten. Man hofft, daß durch diese Maßregeln auch dasjenige, daß gegenwärtig der bald zu erwartenden Vorlage über Schleswig-Holstein auch die Angelegenheit wegen Lauenburg nachträglich in verfassungsmäßigem Wege geregelt werde.

Nach der Zählung des „D. D." sind in den bis jetzt vorgenommenen Berlvahlen der preußischen Armee namhaft gemacht: 2472 Todte, 5541 Schwer-, 8855 Leichterverwundete und 2559 Vermißte; mithin gesammter Abgg. 19.257.

Die Regierung in Bremen wurde im Jahre 1852 wegen Herausgabe einer Flugschrift „Der Tag ist angebrochen" zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt und auf ringelhaltes Gutachten der Heidelberger theol. Fakultät vom Senate seines Amtes entsetzt. Er flüchtete sich nach Brigham-Young nach Amerika, und 1859 kehrte seit 12 Jahren unfällig, heuer aber, 1866, hat das wegen genannter Flugschrift eingeleitete Verfahren erst sein Ende erreicht, indem das Oberappellgericht für die Hansestädte in Lübeck zu Recht erkannte, daß die Amtsentsetzung zu verhängen, die Gefängnißstrafe aber aufzuheben sei.

Oestreichische Staaten.

(Die östreichische Finanzlage.) Die N. Fr. Pr. erfährt gegen die, wie es scheint schon unter nationalökonomischen Gebieten zum unbestreitbaren Axiom gewordene Anschauung, daß eine Besserung der Finanzen Oestreichs nur von Ordnung der öst. Finanzlage die Reduktion oder Sistirung der Zahlungen des Staats an seine Gläubiger sein müsse, d. h. der Staatsbankrott die nothwendige Voraussetzung für die Besserung der Lage sei, ihre Bedenken geltend zu machen. Es könnte nicht schwerlich gehen, und wir haben daher wohl kaum nöthig, und darüber zu ereitern, daß man dem Staate einen schimpflichen Rechtsbruch als Heilmittel empfiehlt. Niemand kann dagegen unempfindlich sein, wie sehr unser Oestreich seine öffentliche Ehre compromittiren würde, wenn es seine Schulden ganz oder theilweise unbezahlt ließen würde. Jeder wird fühlen, daß ein Streich durch die Ehre einen verhängnißvollen Riß bekommen würde, der unseren Verhältnissen erdrückend schwer auf den Budget und den Steuerpflichtigen Oestreichs lastet, allein der Beweis der Unerschwinglichkeit wäre doch wohl erst zu führen, und diese Beweislast läge denen ob, die sich zu Vertretern der Idee des Ultimo-Bankerotts machen. Wir sind nicht so optimistisch, behaupten zu wollen, daß es ereignis sei, ohne neue Anleihen und nach dem bisherigen wirthschaftlichen System das Gleichgewicht im Budget zu erhalten, d. h. einerseits die Ausgaben so herabzudrücken und die Steuern so hoch hinaufzuschrauben, daß wir ohne Defizit arbeiten. Aber wir sind durchdrungen von dem Glauben, daß im Zusammenhang mit unserer politischen Neugestaltung eine wirthschaftliche Reform eintreten müsse, welche jenes Gleichgewicht möglich ist, um in weniger als einem Jahrzehnt zu einem Budget zu gelangen, das uns gestattet, ehrliche Leute zu bleiben und reiche Leute zu werden. Der Productionsfond ist in Oestreich und es kann also daraus genommen werden, was factisch und für die Besteuerung zu gönnen. Ja das wahr, wie dies unser unerschütterliche Ueberzeugung auch noch auf den trüben Erfahrungen selbst der letzten Epoche wird ist, so handelt es sich nothwendig um die Anstrengung, die Durchgangsperiode zu überwinden, bis zur Erhebung des Gleichgewichts. Diese Anstrengung, wie gehen es zu, wird eine ungeheure sein müssen, aber sie ist keine unmöglichkeit, und wenn dem so ist, kann demselben wir die große politische Kühnheit Jener, welche zum Bankerott raubten, daß man denn auch wohl bedenken, welche die nächsten Folgen einer Bankerott-Erklärung wären? Wir wollen nicht, obwohl die Versuchung dazu nahe läge, das entsetzliche Bild des unsäglichen Jammers ausmalen, den solch eine Maßregel im Kreise Jauseider von Familien ohne Ernährer erzeugen würde. Nur wirthschaftlich betrachtet, ergibt sich unmöglich eine so furchtbare Lähmung der Steuerkraft, daß vielleicht auf Jahre hinaus der Steuerausfall so groß wäre, wie der Vortheil der Zinsen-Reduktion. Unbererseits aber fragen wir, ob es denn wirklich Jemanden geben kann, der gerade den jetzigen Zeitpunkt als besonders geeignet ansehen möchte, den Bankerott zu erklären? Wir wollen nicht davon reden, welch eine innere Beschämung man diesem Staate zumuthet, nun wirklich die tolle Anklage Bismarck's, der Oestreich eine besondere Kriegslust zuschiebt, weil es darauf ankäme, einen Vorwand für den Bankerott zu erlangen, zu widerlegen. Aber wenn trotz finanziellen Standpunkte ausgehend, dem wirklich ins Bankerott die Rüstet liegt, welche der jetzige Augenblick uns uns bietet. Der Bankerott dies ist nur unter günstige Budget erleichtern, und allerdings ein Gegenstand, erzhafter Zürforge gerade jetzt dem Staatsschatze ein außerordentlicher Zufluß von fast 150 Millionen Gulden verschafft ist, um für die unmittelbaren Staatsbedürfnisse nur bis Ende des laufenden Jahres gedeckt zu sein. Dieses Geld schaffen wir uns doch wahrlich nicht durch den Bankerott. Es ist bekannt, daß die Regierung in der That momentan sowohl durch ihren Bedarf durch die Ausgabe von Staatsnoten zu leiden; dann unlängbar, eine unselige Finanz-Operation, weil damit wiederholt einer weitern Verschlechterung der Landeswährung unabsehbarer Vorschub geleistet wird. Doch kann man zugeben, daß der Drang der Umstände momentan einen andern Ausweg nicht gestattet. Allein wenn schon dazu die Zuflucht genommen wird, so ist doch sicherlich keine Nöthigung vorhanden, die Finanzlage des Landes durch den Bankerott noch mit der Notenwirthschaft und die Herabdrückung der Zinsen der Staatspapiere zu vereinigen. Es muß möglich sein, sich mit dem einen der schlimmsten Mittel so lange zu helfen, bis man sich in geordneten Zustand eines neuen wirthschaftlichen Systems gelegt hat. Der Staatsbankerott ist nur entweder der finanzielle Ausdruck des Peffimismus oder das Bekenntniß der Impotenz. Mögen die, so ihn empfehlen, zwischen diesen zwei Kategorien wählen. Wir sind der Ueberzeugung der Erkenntniß des Werthes eines Productionsgebietes wie Oestreich und einer Productionskraft wie die Völker Oestreichs genügende Gedanke, daß Oestreich noch soll werden sind. Die vier Species freilich genügen nicht, noch in vielen Jahren, und vielleicht niemals hier verstanden worden sind, das gefährte Gleichgewicht herzustellen, aber in der Staatswirthschaftslehre sind allerdings die Heilmittel verschwunden, neues Leben in den entfesselten Organismus zu bringen.

Die N. A. Z. schreibt aus Wien vom 15. Aug.: „Umlauf oder Verzinsung-frieden gegenüber wird offenbar verschärfte: die Regierung denke weder an ein Zwangsanleihen noch an eine Zinsherabsetzung.

Salzburg, 15. Aug. Heute verbreitet sich hier das Gerücht, die k. k. Hofschlösser Miramar, Laxenburg und Gödöllorum würden in den Privatbesitz übergehen. Die Nachricht hat hier in allen Kreisen Sensation gemacht. Während der einen von einem Verkauf dieser Besitzungen die Rede ist, wird von anderen eine Vermiethung der Gärten und Parkanlagen auf die nächst Mirabell im Bau begriffene „Salzburger Badekunstanlast" ausgedehnt, wird von anderen eine dem kaiserlichen Hause angehörende Persönlichkeit als künftiger Privatbesitzer der Schlösser genannt, während wieder Andere den Verkauf gar als ein Symptom tiefer gehender Ereignisse der nächsten Zukunft betrachten. (N. A. Z.)

In Prag wurde der Geburtstag des Kaisers, 18. August, auf's Festlichste gefeiert.

Triest, 13. August (Corsaire-Post.) Calcutta, 5. Juli. Die Russen sollen Samarkand besetzt haben. In Kabul soll ein Gesandter von Bokhara eingetroffen sein, um den Beistand des andern Emirs zu erwirken. Kabul soll nicht abgeneigt sein, die Neutralität zu bewahren und der englischen Regierung.

Schweiz.

Bern, 16. Aug. Der junge König von Bayern soll kürz Aerzte wollte in Zürich gewesen, äußerst abst, um nicht erkannt zu werden, hatte, statt im Hotel Baur au See, im Schwert abgestiegen sein. (Bund) >

Italien.

Florenz, 15. Aug. Das Lumumenso ist als General-Stabschef und Kriegsrathsmitglied abgetreten. Cialdini wurde zum General-Stabschef ernannt. Statt Petitenego's ist Cugia Kriegsminister.

Frankreich.

* Paris, 16. Aug. Die Presse des Herrn Girardin schaltet, „Ein Offizier, welche zur Regierung bekannt waren, erhielten Gegenorder. Das Lager wird am 17. d. abgebrochen werden. Das Militär wird ohne Zweifel die Abwesenheit des Kaisers benutzen, aber wie Sie wissen, sind Ende der Manöver vorzunehmen, denn der Regen hatte den Aufenthalt bei denselben fast unerträglich gemacht. — Kaiserin Charlotte hat Paris noch nicht verlassen. Der Ministerrath kam bei seiner Berathung zu keinen Resultaten. Die französische Armee wird auf dem bestimmten Tage zurückkehren; ein neues Darlehen wird nicht gemacht — Die Abdankung Maximilians kann sonach demnächst angezeigt werden. Es ist zweifelhaft, ob der Kaiserin nach Mexiko zurückkehrt. — Der Gesundheitszustand der Kaiserin Charlotte verschlechtert sich sehr verschieden angegeben; man spricht von 100, von 20, von 15 Todten; die Zahl der Verwundeten ist gleich unsicher; gewiß ist aber, daß sie eine sehr beträchtliche ist und daß die Verletzungen grauenerregend sehr gefährlich sind.

* Paris, 17. Aug. Der „Moniteur" veröffentlicht heute das Defret, welches die Demolirung eines Theiles des Luxemburggartens anordnet. Aus dem Berichte des Ministers des Innern und dem beigegebenen Plane erhellt nun, daß der öffentlichen Meinung, welche sich in unzweideutiger Weise zu Gunsten der ungeschmälerten Erhaltung des Gartens ausgesprochen hatte, im letzten Augenblick noch eine anderdings nicht alle Ansprüche befriedigende Concession gemacht worden ist. Ein kleiner Theil der sog. Pepinière wird durch ein Zurückziehen des zu demolirenden Terrains bis zur Rue de l'Abbe de l'Epée erhalten werden. — Der „Moniteur" bringt nachträglich noch eine Liste von weiteren Beförderungen zc. Auch akademische Auszeichnungen wurden in ziemlicher Anzahl vertheilt. Auf der Liste derjenigen Personen, welche sich besonders um die Hebung des Unterrichtswesens verdient gemacht und dafür den Charakter eines Offiziers der Akademie (Ehrenkreuz) und Ausgenommen, welche der Unterrichtsminister verleiht), befinden sich auch ein Frauenzimmer, Mlle. Victorine Lanaud, Vorsteherin eines Lehrerinnenseminars in Lons-le-Saulnier. — Am 1. d. hat die feierliche Schlußsitzung der fünf Akademien statt, bei welcher Gelegenheit auch, wie dies alljährlich der Brauch ist, eine Reihe von Preisen vertheilt wurde. Der Preis für Sprachenkunde, der sog. Prix Volney, bestand in einer goldnen Medaille von 2000 Fr. Werth, wurde der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen zuerkannt Franz Bopp, mit deren Uebersetzung ins Französische kürzlich ein hiesiger Gelehrter, Michael Bréal, begonnen hat, zuerkannt. Die Kommission erklärte das Werk des berühmten deutschen Sprachforschers als eine bis jetzt unübertroffene Denkmal, das man bis jetzt der Sprachwissenschaft errichtet, als die vollständigste Vereinigung von Forschungen und Studien über die gegenseitigen Beziehungen, welche in Gestalt und Bildung der Wörter zwischen den Sprachen bestehen. — Bekanntlich steht das englische Blatt „Times" nach Kräften den Ausbruch eines Krieges zwischen Frankreich und Preußen zu fördern. Das Journ. d. Deb. meint, daß es nicht wohl die solch folgende maßlose Bedeutung Preußens Europa gegenüber sage. „Der „Sun", sagen die „Debats", ist natürlich ganz zu liebenswürdig und zuvorkommend gegen uns, indem er seinen Augenblick daran zweifelt, daß unser künftiger Krieg Deutschland zwingen werden, „noch viel mehr Pläne zu räumen, als es jetzt schon hat besitzen möchte!" Die Frage der maritimen Vergrößerung Preußens berührt England weit unmittelbarer als uns, und es hätte also, wenn der Krieg zwischen Preußen und Frankreich ausbräche, ein noch größeres Interesse daran, dabei, uns Beistand zu leisten. Der Sun hat sich nicht daran gedacht, diesen Beistand uns zu verpachten, aber wir hoffen, daß er recht bald diese Berücksichtigung finden wird, denn er wird doch jedenfalls nicht ist uns Verderb rathen wollen, er habe Frankreich dazu gedrängt, in einem englischen Interesse Krieg zu führen. Die „Opinion nationale" spricht sich heute mit großer Freimüthigkeit über die Lage aus. Sie suche in einem leicht erratbaren Interesse auf einen Bruch zwischen Frankreich und Preußen hinarbeiten und sich angelegen sein lassen, angesichts der Vergrößerung Preußens der Nationalsicherheit Rechnung zu tragen. Sie habe besonders auf die Empfindlichkeit der französischen Armee spekulirt. .... Ein Krieg zwischen Preußen und Frankreich würde eine noch größere Freude in Petersburg als in Rom verursachen. Ein Krieg zwischen Frankreich und Preußen würde Rußland in den Stand machen und die Russen nach Konstantinopel und nach den adriatischen Meere führen. — Das ist vielleicht nicht das Ziel, welches Diejenigen verfolgen, die heute so viel Lärm machen, um Frankreich in Kriegsgefahren machen, aber es ist gut, daß die öffentliche Meinung gewarnt werd. — Der „Temps" konstatirt heute eine bedeutende Beschwerdeführung der Haltung der Blätter bezüglich der französischen Forderungen. Es geht insgar so weit, den Preßgesetzen vorzuwerfen, daß sie die Initiative der Offenbarungen, die so sehr die Presse sowohl in Frankreich als in Preußen aufgeregt haben, dem Hrn. v. Bismarck zugeschrieben werden dürfte. Ein solcher im Bureaux gegebener Wink, der bei jenen Blättern, welche sich in Berlin Korrespondenten nennen, einer Territorial-Abtretung hielten, sei sicher ein recht frühes Mandver, welches indessen mit den Autecedenten des Hrn. v. Bismarck nicht im Widerspruch stehe. —

Man meldet der „Turiner Ztg." aus Alorenz, daß die 4te Mittelitalienische Armee-Division aufgelöst sind. In Padua, Verona, Rovigo, Treviso, Cengliano, Oderzo, Pardenone, Cadroipo und Bassano. — Dem „Diritto" zufolge wären die preußischen während des Feldzugs Garibaldis nach Trentino in Tirol sehr scharfen unterhalten worden. Man gab ihnen Beispiel, indem die Kriegsmarine zurückgewiesen hatte. Der Wein, den man ihnen vorsetzte, war Essig. — Man liest in der „Italie" vom 15. August: „Es gibt Wahrheiten, die man nicht sagen darf, ohne daß sie Jedermann sofort ins Gesicht geschleudert werden. Wir glauben, es gibt in Italien nicht einen Mann mit gesundem Gefühl, der nicht von der Nothwendigkeit überzeugt wäre, den Frieden abzuschließen. Wir wissen, daß der Friede geschlossen werden wird, aber wir wissen noch nicht wie und in welcher Form. Unserer Ansicht nach sind diese Einzelheiten von geringer Bedeutung. Das Wesentlichste ist, einen Kostzug zu beenden, der am Ende doch die nationale Existenz Italiens gefährden, was wir nicht sagen möchte, nicht seine Ehre beeinträchtigt hat." Dem „Diritto" zufolge hatte Garibaldi seit Abschluß des Waffenstillstandes um 10 Jahre gealtert; er schickt sich an, nach Caprera zurückzukehren. Auf das Ansuchen des Generals Lamarmora, welcher ihm die jetzige Stellung der ansonstigen, antwortete er mit diesen Worten: „Ich habe die Depesche Nr 1073 erhalten: Sehr wohl." Man liest im „Diritto" vom 14. d. M. Der Palast, den jetzt in Rom der Botschafter Oestreichs bewohnt, war ein Geschenk der Republik Venedig; er ging in die Hände Oestreichs über, als dies an die Spitze der früheren Regierung trat. Durch die Abtretung Venetiens

Digitized by Google

Unserem Quartiergeber, dem Herrn Schneidermeister Schleimüne nebst Frau, danken für die freundliche Aufnahme bestens **Viktor Leopold. Albin Rist**
Füsiliere der 6. Kompagnie vom 9. Regiment Altenburg.

(Dank.) Meinen herzlichen Dank dem Herrn Magazinier Gruber und dessen Schwiegertochter Schwammbad für die freundliche Aufnahme und Bewirthung während der Einquartierung in der Obergasse. Ein Füsilier vom Regiment 3.-Altenburg.

(Dank.) Wir sagen hiermit unserm Herrn Quartiergeber, Herrn Polizeiaktuar Michael Horn nebst Frau, für die freundliches Entgegenkommen und ihre vortreffliche Bewirthung nochmals unsern herzlichsten Dank.
4 Füsilier der 8. Comp. des Herzl. Sächs. Altenburgischen Regiments.

Wohnungs-Veränderung.

Meine **Wohnung** und **Comptoir** befindet sich vom heute an im Hause Nr. 29, Turnstraße 1½ St. Treppen.
Hochachtungsvoll
J. Maurer,
Bau- & Techniker.

Lieben Bekannten und werthen Geschäftsfreunden zur gefälligen Notiz, daß wir nun Mathildenstraße Nr. 14 wohnen.
Fürth, 19. August 1866. **Hans Haffner.**

Wohnungs-Veränderung.

Meiner werthen Kundschaft, sowie einem verehrlichen Gesammtpublikum erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich meine Wohnung S. 283 am Gitterobere verlassen, dagegen ganz in der Nähe zum Herrn Seilen-Fabrikant Schmidt S. 214 Fleischergasse gezogen bin, mit der Bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch ferner hin zu bewahren. Der alten Nachbarschaft bonkend für ihr gütiges Wohlwollen, bitte ich die neue um freundliche Aufnahme in ihre Mitte. Achtungsvoll
Theodor Herrmann,
Herrenkleidermacher.

Anzeige und Empfehlung.

Hiedurch erlauben wir uns, unsere geehrten Nachbarschaft, sowie einem verehrlichen Gesammtpublikum die ergebene Anzeige zu widmen, daß wir unser Spezerei- und Cigarrengeschäft von heute an selbst wieder übernommen haben und bitten unser Zutrauen, welches Sie bisher geschenkt, auch in uns achtungsvoll empfehlen.
Nürnberg, 17. August 1866.
Peter Regenfuß.
Philippine Regenfuß.
Geschäftslokal L. 796 neben der Wolfschlucht.

Ziehung am 31. August:

Gewinne: **A. 50. bis fl. 250.000.**
Großherz. badische Loose zu fl. 35.
K. K. Oesterr. 100 fl. Loose.
do do. 50 fl.-Loose
coursmäßig. Vertheilungspläne gratis bei
Gebrüder Schaub in Nürnberg.
Bank- und Wechselgeschäft, Adlerstraße L. **190.**

Vorzüglicher **Zwetschgen**-Essig wird wieder eingetroffen in der Landesprodukten-Handlung von
Gg. Friedr. Haller,
Laden im Henggäßchen.

Ich erlaube mir mein Lager von **guten Cigarren** à 1, 1½, 2, 3 kr., sowie abgelagerten **Rauchtabak** in verschiedenen Sorten bestens zu empfehlen.
Gg. Friedr. Haller,
Laden im Henggäßchen.

Limburger Käse

in schöner, reifer Waare pr Stein à 15 kr. — bei Abnahme einer Kiste noch billiger — ist zu haben S. 33 in der Winklerstraße.

Billige Cigarren.

Im Hause Karl Roth, Anfang Fürthergasse 2. Stock, sind gelagerte Cigarren per Hundert zu 36 kr., 45 kr., 1 fl. zu haben.

Rauch-Requisiten.

Tabakpfeifen, Cigarrenspitzen, Cigarren-Abschneider, Cigarrenkästchen, Aschenbecher, Feuerzeuge, Cigarren-Aschenbecher, Cigarren-Etuis in allen Sorten, Etuis für Cigaretten mit Mundstücken zum Anfeuchten der Cigarren und dem Tabak schädliche Papiere, **das Neueste und Beste in Taschenfeuerzeugen** (mehr als 100 Sorten)
empfiehlt
J. G. Kugler.

Empfehlung

Bei der Unterzeichneten finden solide Mädchen, welche ihrer Unbindung entgegen sehen, eine gewissenhafte Verpflegung.
Maria Büttner, Hebammne,
S. Nr. 1037, Judengasse.

Arbeiterschuhe, Filzschuhe und wohlschmeckender wie Hausherstadt und eine bedeutende Auswahl von Fondants und Dessert zur Ausschmückung auf Bällen, auf der Reise und für Kranke empfiehlt zu gütigen Abnahme
Comptoir Lorenz, Königsstraße L. 522.

Bei **Christian Löhel** am Spittlerthor sind wieder vorzüglichen Zwischener Pechsohlen zu haben

Frisch eingemachte Preißelbeere das Pfund zu 28 kr. empfiehlt
Conditor **Lorenz,**
Königsstraße L. 522.

Reine Fabrikseifehabern

sind vorrathhierig zu haben bei
F. Schermeter
Breitgasse L. Nr. 542.

Soda-Oel-Kern-Seife.

Münchner das Pfund 16 kr., Schweinfurter das Pfund 14 kr., sowie gute Küchenseife das Pfund 8 kr., alle bei Abnahme von 12½ Pfd. billiger, empfiehlt
Max Grübner
am Spitalplatz.

Die schönste Zierde,

welche die Natur dem Menschen verliehen hat, ist ohne Zweifel das Haar, denn dieses besitzt mit Anmuth und Würde seinen Körperbau, und bietet nicht nur als Schmuck, sondern auch als Schutz des menschlichen Kopfes, zu dessen Erhaltung sich der

Mailändische Haarbalsam

seit 32 Jahren bis jetzt am besten bewährt hat, was durch die Prüfungen der Wissenschaft und durch Anerkennung öffentlich ausgesprochen Erfolge und Beweise längst außer Frage gestellt ist. Das Ausfallen der Haare hört auf, den Gebrauch des Mailändischen Haarbalsams kaum hört und neu bauend auf, der Bruch wird mächtig beschränkt und selbst taube Stellen bedecken sich wieder mit dichtem Haar, wenn die Haarwurzeln nicht schon gänzlich vernichtet sind, oder durch schädliche Mittel zerstört wurden. Preis 30 kr. das Fleine und 54 kr. das große Glas.
Zugleich werden empfohlen:

Lard d'Atirona

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 30 kr. und 40 kr. nebst Gebrauchsanweisung. Diese Seife stärkt und belebt die Haut, befestigt leicht und schön erglos alle Verunreinigungen derselben, als Sommersprossen, Mitesser, zu entfernen, und dieselben bleibend weich wie Atlasweiden herzustellen. Porzüglich in Gläsern à 7, 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln à 18 kr. und 1 fl.

Anadoll

oder orientalische Zahnreinigungsmasse.

Mehr als alle andern Mittel dient es um die Zähne auf die schönste und natürlichste Weise zu reinigen, und dieselben blendend weiß wie Elfenbein herzustellen. Porzüglich in Gläsern à 7, 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln à 18 kr. und 1 fl.

Jüdische Größen, die Salons der feinen Welt und das Damenpublikum zollen diesen Mitteln ihre Anerkennung und enthusiastischen Beifall und die zahmenden Blicke von Männern der Wissenschaft bestätigen den bleibenden Werth dieser dem Wechsel der Mode nicht unterworfenen Zahnkost. Bestellungsbriefe und Gelder nebst 6 kr. für Verpackung und Postchein werden prompt erbeten.

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106
nächst dem Kaper. Hof in Nürnberg.

In Nr. 94 der Donauzeitung in Passau vom 4. April 1865 liest man folgende

Zeugniß.

Der Unterzeichnete, in hohe 63 Jahre alt, hatte ohne Veranlassung einer Krankheit seine Haupthaare ganz verloren. Nachdem er jedoch zwei Gläser von dem Mailänder Haarbalsam des Hrn. Karl Kreller in Nürnberg gebraucht hatte, sah er zu seiner Freude, daß der ganze Haarboden mit flaumähnlichen Haaren sich bedeckte. Nach Verbrauch von weiteren sechs Gläsern erlangte er seine Haupthaare vollkommen wieder, so daß die zuvor getragene Perücke wieder abgelegt wurde.
Garham, Kingl. Bezirks-Amts Vilshofen, den 24. März 1865.
Anton Wimmer, Schullehrer.

Den Inhalt des vorstehenden Zeugnisses nebst eigenhändiger Unterschrift bestätiget:
Die Landgemeinde-Verwaltung Garham.
Punger, Vorsteher. Lang, Pfleger. Michael Nagaller. Nikolaus Schrimpf. Mich. Zachreder.

Wir empfehlen uns zur Anfertigung, Waschen und Reparaten der Crinolinen und Reifröcke nach neuester Façon zu den billigsten Preisen. H. und M. Meerbuth, Krämersgäßchen, am Albrecht Dürerplatz 519, 2 Et.

Im Verlage der **Buntau-Bauer**'schen Buch- und Steindruckerei in **Würzburg** erschien soeben:

„Das Bombardement von Würzburg am 27. Juli 1866"

(Anstatt in Kreide und Tondruck). Preis 18 kr.
Dasselbe ist vorräthig in der
C. H. Zeh'schen Buchhandlung.

Uhrlied verspätet.

Den Damen M. R.... und E. S.....,
welche sich vergangenen Sonntabend in meiner Gartenlaube so unterschiedlich amüsirten, bemerke, verbrete ich strengstens, meine Gartenlaube ferner zu betreten.
Gärtner auf der Lauferstraße.

Erklärung.

Den anonymen Briefschreiber vom 17. d. M. (den Vorfall beim Lauferschlagthurm betreffend) findet sich der Unterzeichnete veranlaßt, bekannt zu geben, daß seine Finder Nr. 1, 25, 59 sind.
J. G. Schmidt, Schlossermeister.
S. 575a nächst der Thorsteinstraße.

Warnung.

Der Unterzeichnete macht hiemit öffentlich bekannt, daß er all denjenigen Personen, welche seinem Vater etwas verabreichen oder borgen keine Zahlung mehr leistet.
Frohnhof den 15. August 1866.
Friedrich Rohlmann.

J. G. Kugler

Fabrik und Lager von
!!! Portefeuille-Waaren !!!
empfiehlt:
Reesfeiers aller Art.
Schreib- und Reisemappen in größter Auswahl.
Mappen für Staatspapiere.
Post- und Studenten-Mappen, Stenographie-Mappen, Akten-, Wechsel- und Banknotentaschen.
Brieftaschen in mehr als 200 Sorten, mit und ohne Instrumente.
Cigarren-Etuis jeder Art von 6 kr. bis 40 fl. das Stück.
Portemonnaies, Börsen von 3 kr. an bis zu den feinsten Sorten, Banknotentaschen, City-boursen &.
Schreib-Necessaires und Zimmermappen.
Visiten-Etuis, Zahnstocher-, Namm-, Bürsten- und Postmarken-Etuis.

Amboße, Sperrhörner,
schwere Hämmer,
Schraubstöcke,
Schneidklappen,
Mathileisen
und sonstige Hilfswerkzeuge sind stets vorräthig bei
Chr. Heimeran,
Eisen- und Metallwaaren-Handlung
Tuchergasse S. 102.

Für Schnupfer.

Rancy Nr. 3 in ½ Pfund à 12, 13 und 14 kr.
Virgini Nr. 2 in ½ Pfund à 18 kr. empfiehlt
J. Murschhauser,
innere Laufergasse S. 1016.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, meinem Manne Georg Wild etwas zu borgen oder zu verabfolgen, indem ich für ihn keine Zahlung leiste.
Elisabethe Wild
in Leerstetten.

Vollene Unterkittel und Strümpfe werden angefertigt und gestrickt, auch Mäschle repariert. Ohre Schmiedgasse S. 472, über 2 Stiegen.

In L. Nr. 1131 werden Einquartierungen angenommen.

Es werden Einquartierungen auf Tuch und Tuch mit Kost angenommen. S. 453, obere Schmiedgasse

Alle, aber noch brauchbare Lager-Bier-Fässer werden zu kaufen gesucht. Anerbieten in der Seebauer'schen Bierbrauerei, Gostenhof.

Ein Wirthschaftsrecht wird sofort zu pachten gesucht. Mühlstraße.

Einige tüchtige Portefeuille-Arbeiter, welche auch in feinen Cartonage-Arbeiten bewandert sind, finden Beschäftigung bei
Johann Löhner am Sand.

Steindrucker.

welche im Farbendruck geübt sind, können dauernde Beschäftigung erhalten in
C. A. Pocher's
lithogr. Kunstanstalt in Nürnberg

Ein solides Mädchen, welches in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, wünscht sogleich unterzukommen. Sterngasse S86.

Ein solides Mädchen, welches im Kochen, sowie in weiblichen Handarbeiten erfahren ist, auch gut empfohlen werden kann, sucht sogleich eine Stelle. S. Nr. 225 nächst dem Rollerthor.

Ein festiges treues Mädchen sucht bei einer soliden Herrschaft unterzukommen, sogleich oder 14 Tage nach dem Ziel. Näheres bei Gerrn Stopfer, Bahnwärter an der Ostbahn.

Ein Mädchen, welches Hausmannskost kochen kann, wünscht sogleich oder 14 Tage nach dem Ziele bei einer ruhigen Familie unterzukommen. Näheres 1682 Fischergasse, über 2 Stiegen.

Ein gelber Drechsler findet Arbeit auf Künstlerstifte.

An der Zierfischbrücke ist bis 1. Sept. ein freundliches, hübsch möbliertes Parterre-Zimmer mit Alkoven zu vermiethen.

Tetzgasse S. Nr. 702 ist eine Parterre-Wohnung mit 1 heizbaren Zimmer, 1 Kammer, 1 Küche, 1 großen Werkstatt, Boden, Keller und Holzboden sogleich zu vermiethen. Nachricht bei Pirkel, S. Nr. 758a.

Eine gewandte Kellnerin, welche auch die Hausarbeit dabei versteht, wird sogleich oder 14 Tage nach dem Ziele in Dienst gesucht gegen guten Lohn. Näheres in der Exp. d. Bl.

Für ein solides, junges Mädchen wird eine Stelle in einem guten Hause zur Stütze der Hausfrau oder als Stubenmädchen gesucht. Näheres Albrecht Dürerplatz Nr. 515.

In der Praterstraße Nr. 93a ist im 2. Stock eine kleine Wohnung um den Preis von 120 fl. sogleich zu vermiethen.

Ein goldener Siegelring mit gravirten und rothen Steinen ist verloren gegangen; man bittet den redlichen Finder gegen angemessene Belohnung um Zurückgabe in L. Nr. 97, 1 Stock.

Vor ungefähr 4 Wochen ist ein goldener Granatring (massiv) abhanden gekommen, der denselben in Verwahrung hat, wolle ihn gegen gute Belohnung wieder zurückgeben. Adresse in der Exped. d. Bl.

Druck der H. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus
Digitized by Google

Nachdem ich meinen Laden und Wohnung in S. 563 der Bintergasse (gegenüber der Sternapotheke) vertigt habe, empfehle ich gleichzeitig mein Lager von Spiegeln, Photographie-Rahmen &c., und sichere bei solider Bedienung billige Preise. Ergebenster

J. J. Koch jun., Vergolder.

Lokal-Veränderung.

Meine Wohnung und Geschäft befindet sich von heute an Kaiserstraße L. Nr. 5 bei Herrn Pelzwarenhändler **Rauh**.

Simon Volt,
Posamentier und Goldsticker.

Ladenveränderung & Geschäfts-Empfehlung.

Bei dem Umzuge vom Hause des Herrn Erlenbach, S. 520 Museumsbrücke, in meinen früher schon innegehabten Laden bei Herrn Rudolph Weber, Weißwarenhandlung S. 515 Museumsbrücke, finde ich mich veranlaßt, dieses meiner geehrten Kundschaft sowie dem geehrten Gesammtpublikum anzuzeigen und empfehle zugleich mein reichhaltig assortirtes Lager in **Regen- und Sonnenschirmen** jeder Art in den neuesten Dessins.

Auch werdent alle Reparatur-Arbeiten, sowie Ueberziehen der Schirme auf das Schnellste und Pünktlichste zu den billigsten Preisen ausgeführt.

Michael Faber.
Regenschirmfabrikant,
S. Nr. 513 Museumsbrücke.

Weizenmehl und Grieß von bester Qualität, empfiehlt zu billigen Preisen

Georg Backofen,
Augustiner-Kloster.

Eiernudeln und **Eiergrieße** aus der Fabrik von Hauser u. Comp., stets frisch bei

Sg. Friedr. Haller,
Laden im Hungächen.

Neue Sendungen von

Kanaé de Paris und **Bräsil (Kautabak)**

sind wieder angekommen bei

Friedr. Volland
an der Deutschhaus-Kaserne.

Eisenvitriol

zur Desinfection der Aborte bei

Friedrich Bleicher.

Gasbrenner

von Messing und Eisen (gute Sparbrenner) empfiehlt zur geneigten Abnahme billigst

A. Michel, Drechslermeister,
Brunnengasse L. Nr. 379.

Spielwaaren.

Ein in Altona ansässiger Kaufmann wünscht für eine Spielwaaren-Fabrik den Vertrieb der Fabrikate für Hamburg, Altona und Holstein zu übernehmen. — Gefällige Offerten sub D. U. 655 befördern **Haasenstein & Vogler** in Hamburg.

Tanz-Unterricht.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit zur Anzeige zu bringen, daß mit dem Monat September die Lehr-Course des Tanzunterrichts und der Anstandslehre ihren Anfang nehmen, dem auf das Beste und Solideste zu entsprechen, er sich zur angenehmsten Pflicht zu machen erfüllt bestreben wird, und empfiehlt sich einer regen gütigen Theilnahme ergebenst hierdurch ergebenst

George Hebling,
S. Nr. 557 der Spitalgasse.

Tanzunterricht.

Ich erlaube mir, meinen werthen Mitbürgern hierdurch zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß mit dem Monat September die Winter-Lehrcurse für Tanz und Anstand wieder ihren Anfang nehmen, mit dem Bemerken, daß in denselben auch die seit einigen Jahren üblichen neuesten Rund- und Contretänze gelehrt werden, und Personen, welche Lust tragen, Einzelunterricht zu erhalten, nach Wunsch bestens entsprochen wird. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch strenge Ordnung und gründlichen Unterricht das mir seit Jahren in so reichem Maße gewordene Vertrauen zu rechtfertigen und zu erhalten, und bitte ich einer zahlreichen Betheiligung bestens entgegen.

Anmeldungen werden täglich entgegengenommen. Hochachtungsvoll

H. Heibner, Tanzlehrer S. 1154.

Zwiekauer Steinkohlenverkauf.

Unterzeichneter zeigt hiemit an, daß wieder Zwickauer Steinkohlen und Koaks bei ihm zu haben sind. Das Lager befindet sich im Künstlergäßchen L. 702.

H. Göbel.

Corsetten

von der so sehr beliebten neuen Façon empfiehlt in den feinsten und besten Qualitäten bei größter Auswahl zu billigen Preisen

Jean Huber
nächst dem weißen Thurm.

Zu Glockenhof 17 a ist eine Wohnung, bestehend aus einem Zimmer, Alkov, Kammer, Küche, Boden u. s. w., sogleich oder Allerheiligen zu vermiethen.

Ein thätiger, solider Kaufmann

wird am hiesigen Platze gesucht zum Vertrieb von **Brünner's Patent-Brenner** für Steinkohlen-Gas, dieselben waren 40—60 pCt. Sich zu melden bei der Exp. d. Bl.

Für Quartiergeber.

Gänzlicher Ausverkauf von bestgelagerten guten Cigarren.

Georg Liebermann,
S. Nr. 75 am Weinmarkt.

Kochbohnen & Kocherbsen
sind billigst zu beziehen bei

George Liebermann
S. 75 am Weinmarkt.

J. G. Kugler

Fabrik und Lager
von
Photographie- und Bilder-Rahmen
empfiehlt
Photographie-Rahmen in allen Größen, oval, abgerundet und eckig, in Gold und Bronce, schwarz, holzartig lackirt, in Metall, Holz und Masse; Kästchenförmige Rahmen in Baroque;
Leder-Rahmen in Gold, schwarz und braun;
Rähmchen zu Visitenkarten-Bildern in mehr als 80 verschiedenen Sorten in 9, 12, 15, 18 fr. &c. **per Stück fertig eingerahmt;**
Passe-par-tous (Einfassungen in Photographien) in allen Größen und Arten;
Etuis und Portefeuilles für Photographien in Papier, Leder, Sammt &c. von den billigsten bis zu den feinsten Sorten;
Medaillons und Chatoyant.

Die Einrahmung der Bilder wird rasch und exakt besorgt.

Zu diesem Zwecke sind ganz feine, französische, weiße, ovale Gläser vorräthig, welche den Effect des Bildes bedeutend erhöhen.

Prima böhm. Stückkohlen
empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Friedr. Borsch,
Fürberstraße 1079 und Kohlenhof.

Kunel's Chr. Fr., J. Pfarrer an St. Jakob in Nürnberg, **Herz, lehre uns beten!** Neun Predigten über das Vaterunser, brosch. Preis 30 kr.

Erschienen und zu haben in der **Joh. Phil. Raw**'schen Buchhandlung (C. A. Brauz) in Nürnberg (Kaiserstraße L. Nr. 115 an der Fleischbrücke.)

Im Verlag der **Buchner**'schen Buchhandlung in **Bamberg** erschien soeben neu:

Wegweiser für Auswanderer

von
Gustav Struve.

Kl. Octav 1866. Mit Stahlstichkarte. 1 fl. 36 kr. Ohne Karte 1 fl. 6 kr. Gegen 1 Thlr. geschieht franco Zusendung der Karten-Exemplare.

Ein musterhafter, tiefsichter Leitfaden für Auswanderer und alle, welche mit dem Auswanderungswesen zu thun haben. Nur ein Mann, wie Gustav Struve, welcher beide in Frage stehenden Welttheile genau kennt (Amerika durch eigene, mehrjährige Ansiedelung, wie im Stande, einen solchen zu verfassen und den ausgedehnten Verkehrsmitteln Deutschlands den Weg mit Sachkenntniß zu weisen.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, auf meinen Namen etwas zu borgen oder verabfolgen zu lassen, indem ich für Nichts hafte, noch Zahlung leiste.

Johann Martin, Feilenhauer.

Ein feuerfester **Kassa-Schrank** steht zum Verkauf.

Sg. Andr. Hartlieber,
vordere Beschlagtraggasse S. Nro. 1474.

Eine gangbare Wirthschaft ist an einen kautionsfähigen Mann zu verpachten, und könnte auch sogleich übernommen werden. Adressen wolle man in der Exp. d. Bl. abgeben.

Ein Brückenwaagen, einspännig, noch sehr wenig gebraucht, ist billig zu verkaufen. Marienvorstadt 111.

Ein Flügel, für einen Anfänger passend, ist um ca. 15 fl. zu verkaufen. Nähere S. Nr. 1155 2. Stage.

4—5000 Gulden
werden auf ein Anwesen bei vierfachem Werth gegen gute Verzinsung zu entnehmen gesucht. Nähere unter Adresse A. C. Nro. 30.

5000 oder 5000 fl. werden auf erste, sichere Hypothek zur Auslösung von Kindergeldern aufzunehmen gesucht.

2000 fl. werden zur ersten Stelle zu entnehmen gesucht unter Adresse G. B.

Anzuleihen 3500 fl. auf 1. sichere Hypothek. Nähere in der Exp. d. Bl.

Küfer-Gesellen,

tüchtige Faßmacher, werden gesucht von

Georg Nockles in Bornheim, bei Frankfurt a/M.

Zur Metallgalvanisirgerei wird ein junger, starker Mensch in die Lehre zu nehmen gesucht. S. 624.

Mädchen jeden Alters werden in allen möglichen Handarbeiten gründlich unterrichtet, größere erhalten auch Portemannäse im Kleidermachen, und können jederzeit eintreten. Karthäuserstraße L. 976 b. 2. Stock.

Ein in der Küche und im Nähen wohlerfahrenes Mädchen wünscht sogleich einen Platz. Adressen wolle man in der Exp. d. Bl. hinterlegen.

Geschäfts-Verkauf. Ein gut rentirendes Geschäft, das noch der Erweiterung fähig ist, kann sammt Inventar und Waarenlager sofort für den Preis von 1800 fl. übernommen werden. Offerte sub A B. 35.

Zwei Schüler oder Schülerinnen finden bei einer gebildeten Familie freundliche Aufnahme.

Ein solides Mädchen wünscht das Kleidermachen gründlicher zu erlernen, wobei könnte täglich eintreten. Adressen wolle man in der Exp. d. Bl. hinterlegen.

Für ein Spezerey- und Eisengeschäft in einer Provinzialstadt wird ein junger Mann als Commis gesucht. Offerten unter G. F. Nr. 9 besorgt die Exp. d. Bl.

Ein solides Frauenzimmer gesetzten Alters, welches in allen häuslichen Arbeiten, sowie im Kleidermachen gut bewandert ist, auch mit Kindern gut umzugehen versteht, sucht bei einer soliden Herrschaft 14 Tage nach dem Ziel eine Stelle. L. Nr. 521 Königsstraße.

Ein erfahrner Brauereister sucht eine Stelle Nähere n der Exped. d. Bl.

Ein früher selbstständig gewesener Apotheker sucht eine Stelle in einer Apotheke Nürnberg's oder Umgegend, auch mehr berselbe gewünscht, in einem Droguengeschäfte oder chemischen Fabrik zu conditioniren. Gefällige Offerten Adresse **Göb & Neuschäfer.**

Für Ungarn werden auf deutsche Besitzungen gesucht: 2 prakt. Oekonomen, 1 Viehmeister, 2 Schäfereidirektoren, 2 in der Zuckersiederei bewanderte Ingenieure, 1 tüchtiger Hornhauer, 1 Korschner, 1 Thierarzt, 1 Wirthschafterin, 2 geschickte Kammerjungfern, 2 erfahrne Kindsmädchen, 1 Meisterin im Klavierspiel und Gesang, 2 Hofmeister, 1 Chemiker, Bewerber wollen sich unter Beifügung der Einschreibgebühr von 1 Thaler in frankirten Briefen wenden an **L. P. Hahn**, Kommissionsgeschäft, Franz Josephs-Quai Nr. 29 in Wien. Auch für Handlungsdiener und Mechaniker sind Stellen in Vormerkung.

In einem ausgewirkten Geschäft findet ein Mädchen, das im Nähen vollkommen bewandert, auf einige Monate Beschäftigung. Angebote unter Chiffer B. A. an die Exp. d. Bl.

Ein Eisengeschäft findet Beschäftigung.

Ein Ober-Kätzer,

welcher gute Zeugnisse über Befähigung besitzt, findet Anstellung in einer größeren Brauerei Süddeutschlands gegen gute Salair. Nähere in der Exp. d. Bl.

Zu vermiethen an Nichtmesser: in bester Lage der Stadt, Sonneger Seite, die zweite Etage mit 5 Zimmern ꝛc. Auch kann Comptoir dazu gegeben werden.

Bis Ziel Lichtmeß 1867 ist ein größeres Kapital zu 5% Zinsen gegen kuratelsichere Sicherheit zu verleihen. Offerten unter Adresse A. B. 798 franco an die Exped. d. Blattes abzugeben.

Vor der Stadt, in der Nähe eines Thores, wird auf Ziel Allerheiligen eine anständige Wohnung von 4 Zimmern, 2 Kammern nebst den nöthigen Küchlichkeiten zu miethen gesucht. Offerten mit Angabe des Preises nimmt die Exped. d. Bl. unter F. B. Nr. 12 entgegen.

Ein schönes Logis gegen Mittag, an der Prateranlage, ist bis nächstes Ziel zu vermiethen. Näheres Nr. 22 Elisabethstraße.

Der 2. Stock in freundlicher Lage, 3 Zimmer, Küche, Vorplatz ꝛc., ist an eine anständige, kleine Familie zu vermiethen und Allerheiligen zu beziehen. Preis 130 fl. L. Nr. 999 a.

Eine Wohnung mit 2 heizbaren Zimmern, 3 Kammern, Küche und Holzlage, Nr. 74 an der Denkschirrenwiese, ist bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Preis 130 fl.

Eppdenplatz 8. Nr. 758 ist der 1. und 3. Stock, jeder mit 2 heizbaren Zimmern, 2 Alkoven, Küche, Speise, Keller und Boden, mit Wasserleitung, bis Allerheiligen zu vermiethen. Näheres bei Bietzel, S. Nr. 768 a.

Ein mittelgroßer Laden

mit Einrichtung ist sogleich zu vermiethen; auf Verlangen kann auch ein Boden dazu abgegeben werden. Näheres L. Nr. 79.

Jakobsstraße 1209 ist der 1. Stock sogleich oder nächstes Ziel an eine stille Familie billig zu vermiethen.

Eine Wohnung in schöntter und lebhaftester Lage, mit allen Bequemlichkeiten im Hause, ist sofort zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

In dem neugebauten Hause L. Nr. 1099 an der Fäbersbrücke ist der zweite Stock von Ziel Allerheiligen an zu vermiethen.

Eine Wohnung nebst großer Werkstatte ist zu vermiethen. S. Nr. 1577 goldene Rad.

Haus-Nr. 12 Mögelhof ist ein schwarzer Hund zugelaufen; gegen Einlösungs- und Einrichtungsgebühr kann derselbe abgeholt werden.

Digitized by Google

tiens an Italien, verliert natürlich Oesterreich sein Eigenthumsrecht auf den Palast von Benedig in Rom und derselbe geht an Italien über. Wir zweifeln nicht daran, daß die Nationalregierung dieses Recht den Anguisitionen des Friedenscongresses Rechnung tragen wird. — Die 100,000 Fr.-Polemik zwischen dem Limayrac und Hrn. v. Rianeen hat mit einem Male ein für ersteren Herrn ziemlich unangenehmes, wenn auch nicht kostspieliges Ende genommen. Bekanntlich hatte Hr. Limayrac in einer Broschüre, gegen gewissen Hochgestellt briefisch den Armen der Pfarrei des Hrn. v. Rianeey 100,000 Fr. zu zahlen versprochen, wenn dieser ihm nachweise, daß der „Konstitutionnel" Paulino Limayrenco Consuls, wie der saubische Chronicqueur der „Epoque", Juies Richard bemerkt hatte, auch nur ein einziges Mal durch den „Moniteur" desavouirt worden sei. Wenige Tage darauf brachte die „Union" zwei solcher Desavouirungen und forderte nun gleichzeitig auch die Zahlung der den Armen versprochenen 100,000 Fr. Da Paulin Limayrac aber sich Richts von sich boten, trop der täglich sich häufenden schrecklichen und guten Witze, mit denen die Blätter aller Parteien und Parteien dem unglücklichen Landsmann des Hrn. v. Erse (Typus der ausschnaubenden Chasconade) zu leide rückten. Heute bringt man die „Union" mit einem Brief nicht des Oberstrafrichters, sondern des Ministrators des „Konstitutionnel", worin erklärt wird, daß das Blatt der persönlichen Polemik des Hrn. Limayrac völlig fremd sei und sich um die ganze Angelegenheit nicht zu kümmern habe. Die „Union" verzichtet nun großmüthig darauf, das Geld aus den Privatmitteln des Hrn. Limayrac zu beanspruchen und überläßt denselben der ungetheilten Heiterkeit des Pariser Publikums. So ist also dem Publicisten, dessen Feder so manchmal schon Regen und Sonnenschein am polit. Horizont gemacht hat, das Unglück passirt, von seinem eigenen Blatte desavouirt zu werden, weil er 100,000 Fr. darauf wetten wollte, er sei noch nie von dem Moniteur desavouirt worden! Uebrigens scheint Hr. Limayrac nicht, auf die eigenthümlichen Konsequenzen und Bürgschaften aufmerksam zu machen, die sich allmählich ergeben müssen, wenn ein so absolutes Verläugnen der Solidarität zwischen dem Blatte selbst und seiner Redaktion zum System erhoben werden sollte.

Amerika.

New-York, 15. August. (Durch atlantischen Draht.) Nachrichten aus Mexiko melden, daß die Republikaner Tampico, Monterey und Saltillo eingenommen hab.n

Afrika.

Berichte vom Cap der guten Hoffnung über Weynmouth vom 16. d.) melden, daß die Mannschaften eines Bootes des französischen Kriegsschiffes „Artémis" von den Wilden Neu-Caledoniens umgebracht und verzehrt wurde. Die Mannschaften des „Fulton" nahmen Rache, sie erschossen 150 Eingeborne und brannten die Dörfer des Bezirks nieder.

Telegraphische Depeschen.

* Wien, 19. August. Die „Debatte" schreibt unter Vorbehalt: Die Wiederaufnahme direkter Verhandlungen des Papstes mit König Viktor Emanuel steht bevor; der Papst habe seinen bezüglichen Entschluß dem Grafen Cartigos angezigt; Italiens Bevollmächtigter werde demnächst in Rom eintreffen. — Aus Paris wird geschrieben: Plonbon sei zu wichtigen Regierungsfunctionen berufen; der Ort lär die öffe. ntl. Freiwerberhandlung sei noch nicht bestimmt; italienischer Seits wird Biben vorgeschlagen, die Annahme sei wenig wahrscheinlich.

* Florenz, 18 August. Heute erschien ein Amnestiedekret für alle, auch Militärpersonen, welche bis heute angeklagt oder verurtheilt sind.

Vermischtes.

Aus Nürnberg wird der „Arzneizeitung" berichtet: Ein preußischer Landwehrmann aus Berlin meinte, nachdem er die Bleibefrost der Vorzugsweise in Nürnberg betrachtet hatte: „In Berlin möcht jegen unter Spaajee."

— Der Gemeinderath Ebenau aus Neapen (K. Sachsen) wurde am 9. d. bei seiner Rückkehr von Freiberg von einem gewissen Starke ermordet und beraubt.

— Die Arnaschaie auf dem Waisenhause in Halle schloß am 15. Aug. aus Gesundheitsrücksichten ihren Unterricht; am 14. Aug. starben in Halle 42 Personen an der Cholera. An der Elbarmee ist dieselbe auch in K. 3.) in Abwehmen.

In Pesth ist die Cholera ausgebrochen; zehn Fälle sind bereits konstatirt.

Im Werner Oberland und im Kanton Luzern sind arge Ueberschwemmungen in Folge des andauernden Regenwetters vorgekommen. Auch in Paris hat das Ansteren der Aar großen Schaden angerichtet.

— Der dem Parlament vorgelegte statistische Ausweis des verflossenen Jahres ergibt: Morde 135 im Liverpool allein 13), Mordversuche 54, Todtschläge 279, Einbrüche 2615, Raubanfälle 716, Diebstähle unter 4750, Diebstähle über 1787 im Badtheil von London, in den weiten Räumen wegen der ärztlichen Folgen des Selbstmords auf „zeitweiligen Wahnsinn" erkannt wird), Diebstähle und Diebstahlsversuche 44,908, Vergehen gegen die Jagdgesetze 10,392 u. s. w. Gesammtzahl der Verurtheilungen 312,822 (darunter 50,665 Frauenzimmer); Todesurtheile ausgesprochen 20, wirklich vollstreckt 8.

— Interessante Versuche wurden dieser Tage in dem königl. Bauwerft zu Portsmouth (England) mit einem Apparate angestellt, der in Stand setzt, im dichten Rauch zu athmen. Der Apparat besteht aus einem leuerfesten Sack, der mittelst zweier Gummischläuche mit dem Munde kommuniciert. Mit dem durch einen Blasebalg mit Luft erfüllten Sacke auf dem Rücken begab sich der Erfinder, ein Herr Paulhetz, in einen dicht mit Rauch erfüllten, der zu dem Zweck durch ein Feuer von feuchtem Stroh u. dergl. mit dichtem Rauche gefüllt worden war, und vermochte dort ohne Beschwerde sich länger als acht Minuten aufzuhalten; das Experiment wurde nach von mehreren Arbeitern und mit denselben Erfolge wiederholt.

Tages-Chronik.

§ Nürnberg, 20. Aug. Am Mittwoch, den 22. ds., kommen bei'm hies. k. Bezirksgericht folgende Fälle zur Verhandlung: Vorm. 8 Uhr: Untersuchung gegen den Bauernsohn J. Fuchs von Happurg wegen Vergehens der Körperverletzung; desgl. gegen die led. Bittualienhändlerin B. Dirner von Schnaittach wegen Diebstahls; desgl. gegen den Köblersohn K. Eberhardt von Hensenfeld wegen Vergehens der Körperverletzung; desgl. gegen den Wirth A. Schweiger in Zoltl wegen Vergehens der Gewaltthätigkeit; Verhandlung des Einspruche des Zimmergesellen A. Haas von Steinbühl, beschuldigt wegen Schägerei.

§ Nürnberg, 19. August. Vom hiesigen Bezirksgericht wurde die ledige Fabrikarbeiterin K. Barthmann von Lauf wegen Vergehens des Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat — der vormalige Weinwirth J. M. Hofmeier dahier wegen Vergehens des Bankerotts zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat — der Bauersohn W. Greßmann von Leerstetten wegen Vergehens einer Körperverletzung der Schägerei zu einer Gefängnißstrafe von 2 Wochen — der Bauersohn J. G. Sußner von Diepersdorf wegen Vergehens der körperlichen Mißhandlung zu einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen, der Zimmergeselle J. Lang von Eisenhofen wegen Vergehens der Verunglimpfung einer öffentlichen Behanntmachung, Uebertretung der Ruhestörung und Ehrenkränkung eines öffentlichen Dieners zu einer Gefängnißstrafe von 21 Tagen verurtheilt.

In der Münchner k. Erzgießerei sind 2 Standbilder angefertigt: Bundesrath Pfordten für Braunau, Frhr. v. Dalberg für München. — In Amberg trafen 4 von Gebr. Leny-Herolot in Nürnberg für die dortige prot. Kirche gegossene Glocken ein.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

* Ludwigshafen, 17. Aug. Die pfälzische Ludwigsbahn hatte im Monat Juli bs. Jhs. eine Einnahme von fl. 134,852. 38 kr. aber einen Ausgang-Einnahme von fl. 107,528. 50 kr. als im Juli vorigen Jhs. — Die pfälzische Maximilianbahn ertrug im vorigen Monate fl. 30,470. 10 kr. oder fl. 21,502 weniger als im Juli des Vorjahres. — Die Neustadt-Bahn hatte im Juli 1866 vermehrungen im Juli 1865 fl. 3675. 43 kr., fl. 1661, 27 kr. weniger als im Juli 1865.

ch. Paris, 17. Aug. (Börsenbericht.) Die Börse bleibt heute so ziemlich im statu quo, und es wird kaum ein erheblicher Umsatz gemacht, da sich Hiren Stilleben herausgereizen. Alles steht unter dem Drucke eines unbestimmten Mißbehagens, über das man sich keine Rechnung geben will oder kann. Der Coumptant ist ebenso unbedeutend, wie das Zeitgeschäft. Man schließt ist auch in Rente; sie hngt um Cents 12½ Cent. Baty am Ende kam auch in den übrigen Werthen eine kleine Besserung zum Vorschein. — Schutzsorte: Rente 68.57½, B.-B. nicht not., Cr. Mob. 646.25, Ori. 868.75, Nordd. 1130, P. ö. 570, Lyon 535, Oblig. Nord 1865 1065, Ostb. 1865 355, 352.50, Lombards 382.50, ital. Rente 51.50.

ch. Paris, 19. Aug. Die Spaziergänge des Kaisers, die heute im Monteur angezeigt war, hat die Börse wieder in etwas gehobene Stimmung versetzt. Die Rente ging sofort auf und über 69.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Ganior.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 18. Aug. (Staats-Papiere.) Oesterreich. 5% Nat.-Anl. 0. 1854 46 48, „ 5% Met. v. 1852 45 ⅝ 46, 4½ „ Met. 37 ⅛ 37 ⅜, „ 4% Met. v. 1860 (ohne Coup.) 41 ⅛ 41 ⅜, „ 4% Met. v. 1860 (mit Coup.) 47 ⅞ 48, „ 4% Bank-Aktie — „ Nordwestl. 1862 71½ 0.

(Eisenbahn-Aktien.) Bank- und Kredit-Aktien) Oesterr. 31 Nat.-Bankakt. 653 B., 52 Kreditakt. 129½ B., 42 Pfandbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank — „ 41 Tarmst. Bankaktien 101½ B., 40 Meininger Kredit. 111½ B., 41½ Darmstadter — „ 41½ bayr. Hypothekaktien 114½ 0.

(Aktien-Loose.) Oesterr. Pfdbr. Cr.-Loose v. 1854 51 B., 1860 Loose v. 1860 91 B., 1860 Loose 5% ohne 1860 56 B., 100 fl. Loose von 1864 62 B.; Bad. 35 fl.-Loose — „ Kurhessische 40 Thlr.-Loose 54 B.; Oesterr. Pfdbr. 50 fl.-Loose 111 B., ital. 30 Frcs.-Loose — „ Span. 2½ Loose — „ Russische 7 fl.-Loose 101 B.

(Eisenbahn-Aktien.) Ausländische 3.-L. 99, 0. Augsburg fl. 100 98 B., Berlin Thlr. 60 104 B., Dortmund Thlr. 50 92 B., 96 B., Köln Thlr. 60 104 B., Hamb. 87 B. 88 B., Hessische Ludwigsbahn 94 B., Nordbahn Thlr. 80 119 B., Paris Frcs. 500 99 B., Wien fl. 100 93 B., Thlr. 50 B.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 40—42 kr., Preuß. fl. 10 46—48 kr., Dukaten fl. 5 42 kr., Souverains fl. 5 29—31 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 23; 24½ kr., Convention fl. 11 46—50 kr., Gold per Pfd. fl. —, Silber per Pfd. fl. —, Amerikanische fl. 1 44—45 kr., Preuß. fl. —, Russische fl. —, Holländische fl. — Dollars in Gold fl. 2 25 bis 26 kr.

Bekanntmachung.

Reisende, welche „den großen Rathhaus-Saal (Albrecht Dürer-Saal)" besuchen wollen, können den Schlüssel zu demselben auf der Hauptwache von Officier in jour erhalten

G. D. Nürnberg, den 30. August 1866.

Königl. Preuß. Kommandantur

gez. v. Bülow.

Anzeigen.

Trauer-Anzeige.

Wir erfüllen hierdurch gegen unsere lieben Verwandten, Freunde und Bekannten die traurige Pflicht, ihnen den heute Mittags 1 Uhr durch Lebenslangen erfolgten schnellen Tod unseres geliebten Söhnchens

Wilhelm

im Alter von 4 Jahren 8 Monaten zur ergebenen Anzeige zu bringen und bitten um deren stilles Beileid.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause aus auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

Nürnberg, 18. August 1866.

Die tieftrauernden Eltern:
Georg Nikolaus Fuchs,
geborne Ott.

Posamentier-Modeartikel
Knöpfe und Kurzwaaren
von
Jean Arold,
vis-à-vis dem Bayerischen Hof.

Gegen Zahnschmerz
empfiehlt zum augenblicklichen Stillen
„Apotheker **Bergmann's Zahnwolle**",
à Hülfe 9 kr., die Paradiesapotheke.

Aromatische Gichtwatte,
unfehlbares Mittel gegen Gliederreißen aller Art, empfiehlt à Packet 15 und 30 kr.
die Paradiesapotheke.

Das
Tapeten- & Rouleaux-Lager
von **L. Junge,** S. 555 vis-à-vis der kgl. Stadtpost,
empfiehlt seine reichhaltige, durch neue Zusendungen noch bedeutend vermehrte Auswahl ordinärer und feiner **Tapeten, Rouleaux** in allen gangbaren Breiten, sowie auch **Wachs- & Lebertuche** zu gefälliger Abnahme, zu bekannter, solider, billiger Preise.

Tapeten & Fensterrouleaux
in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt
J. F. Böndl,
innere Laufergasse 1006.

Frankfurter Hypothekenbank.
Auf Grund neuerdings erworbener erster Hypotheken werden gemäß §. 14 der Statuten
4½ proc. Pfandbriefe in Stücken à fl. 1000, fl. 500 und fl. 100
ausgegeben. Diejenigen sind zu haben an der Bankkasse (am Eschenplatz Nr. 4) sowie
in Nürnberg bei den Herren Löbel & Merkel,
in Stuttgart bei den Herren Doertenbach & Comp.
Diese Pfandbriefe, welche auf Verlangen auch auf den Namen des Inhabers eingeschrieben werden können, sind mit Coupons und Talon versehen, erstere halbjährlich zahlbar am 1. Januar und 1. Juli bei den vorgenannten Stellen.
Alle Beträge, die an Hypotheken-Tilgungen in Annuitäten oder an sonstigen Kapitalabzahlungen jährlich eingehen, werden Bankmäßig lediglich zur Einlösung von Pfandbriefen verwendet.
Die Direction.
Dr. Schmidt.

Ein junger Mann mit entsprechender Vorbildung wird in eine Apotheke als Lehrling aufzunehmen gesucht.

Ein Haus in schöner freundlicher Lage, in der Stadt gelegen, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Darauf Reflektierende belieben ihre Adresse unter P. Nr. 100 in der Exp. ds. Bls. zu hinterlegen.

An der Wörtherstraße nächst der Rosenau Nr. 515 ist der zweite Stock täglich zu vermiethen.

In der Adlerstraße 320 a ist der 2. Stock bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Zur Erlernung der Galanterie-Buchbinderei kann der Sohn einer anständigen Familie in die Lehre treten. Näheres Adlerstraße Nr. 319 III Stock.

Eine schöne Wohnung, 3 Zimmer, Kammer, Küche rc., ist zu vermiethen. Albrecht-Dürerstraße 393. Auch könnte Stallung für 2 Pferde dazu gegeben werden.

In Gostenhof ist in der Nähe der Spittlerthores in einem neu gebauten Hause ein Logis im 1. Stock von 3—4 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche, verschließbarem Vorplatz rc. mit prachtvoller Fernsicht, am Ziel Allerheiligen oder früher zu vermiethen.

Auf Verlangen können diese schöne große Keller, Parterre-Räumlichkeiten nebst Stallung dazu gegeben werden. Näheres Nr. 10 Sand-Straße.

Eine Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 2 heizbaren Zimmern mit Alkoven, 2 Kammern, Küche, Boden, Keller rc., ist von Ziel Allerheiligen an zu vermiethen. Näheres 1. Nr. 1525 Parterre.

Am Obertorenplatz ist eine geräumige Wohnung, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern, zwei Kammern und allen sonstigen Bequemlichkeiten sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Digitized by Google

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 231.

Fränkischer Kurier.

(Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Nürnberg, 21. August 1866. Dinstag: Hartwig.

Mittwoch, den 22. August: Timothee.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Inserate finden die Verbreitung, die sie wünschen, in dem Fränk. Kurier, und werden für die vierspaltige Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Für die Monate August und September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpost-boten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

△ Was haben wir von Frankreich zu fürchten?

Frankfurt, 16. Aug. Zum dritten Male innerhalb zweier Monate wird die Bedrohung Deutschlands von Seite Frankreichs wiederholt. Die erste Bedrohung war der Brief des Kaisers an den Minister Rouher am 11. Juni, worin er „für Preußen mehr Abrundung und Kraft im Norden, für Oestreich die Erhaltung seiner großen Stellung in Deutschland, für die zum deutschen Bunde gehörigen Staaten zweihen Range und ihren ererbten Ansinnandersetzungen, eine kräftigere Organisation, eine wichtigere Rolle, und für Italien die Abtretung Venetiens von Seite Oestreichs wünschte und zugleich die Versicherung gab, daß, welches auch der Ausgang des Krieges sein möge, stets der uns bewährten Freundschaft ohne die Zustimmung Frankreichs geübte werde." Die Opposition in der französischen Kammer erklärte den Brief gleich für eine versteckte Kriegserklärung, während auf deutscher Seite nur wenige Leute ein größeres Gewicht darauf legten. Die zweite Drohung kam am 5. Juli, als der Moniteur die Abtretung Venetiens an Frankreich berichtete und Napoleon dem König von Italien den Angriff auf Venetien untersagte, desgleichen Preußen die bewaffnete Friedensvermittlung anfündigte. In Frankreich, wie in Italien, war damals Alles verblüfft über diesen Einwurf, der preußische Siegeszubel wurde gedämpft, während in Süddeutschland theils Hoffnungen, theils neue Befürchtungen auftauchten. Der weitere Fortgang des Krieges sah die Drohungen Lügen strafen, die Zeit war dem alles wieder beruhigt, bis vor einigen Tagen die Bedrohung zum dritten Male erschien, und zwar in einer bestimmten Forderung: Napoleon will die Gränzen von 1814. Als Grund wird angegeben der Verfassungseid der Armee Preußens, der gegen jeden Gebiet bringe. Zugleich hören wir von einer Note Napoleons an Oestreich: daß Frankreich durch die Abtretung Venetiens Rechte erworben habe, die Italien weder in Abrede stehen noch ignoriren könne. Dann wird berichtet, daß die französische Besatzung bei Rizza linge und französische Truppen nach dem oberen Rhein geschickt würden. Die dritte Drohung, obgleich sie am bestimmtesten auftrat, warb in Deutschland am gleichgültigsten aufgenommen, man hatte so oft mit dem Wolf geschreckt, daß man ihn nicht mehr für ihn glaubt, bis man ihn sieht. Und doch dürfen wir keine Drohung von dieser Seite gleichgültig betrachten, denn oft zu täuschen, damit er und unvermuthet überfalle, ist auch eine Lift der Cäsaren. Was haben wir also in Wahrheit zu fürchten?

Stellen wir den Inhalt der dreimaligen Drohung zusammen, so finden wir den genauesten inneren Zusammenhang und in der letzten Drohung daſselbe Motiv, wie in dem Brief vom 11. Juni: „Die Bewahrung des europäischen Gleichgewichts, die Erhaltung dessen, was wir in Italien aufgebaut haben." Die Verhältnisse in Deutschland sind aber unterdessen völlig umgestaltet worden. Am 11. Juni standen sich noch Mächte daſ gleicher Kraft gegenüber: Oestreich, Preußen und der Deutsche Bund. Der Sieg falle, war noch nicht voraus zu sehen; denn streichelte der Beobachter an der Seine alle drei in gleicher Weise, indem er sich zugleich als obersten Schiedsrichter gebärdete. Nach dem Sieg von Königgrätz trat diese Position der Verhältnisse vollständig drum machte Napoleon dagegen Front. Der Bund stand damals noch in seiner Kraft: die Schlachten von Aschaffenburg und Aschaffenburg waren noch nicht geschlagen, Frankfurt noch nicht genommen: eine Unterstützung derselben konnte von Nürtberg kein. Die süddeutschen Minister hatten eine Konferenz in Mühlacker gehalten und Varnbüler war selbst in Paris gewesen. Die Stimmung in Süddeutschland war aber trotz allem Unwillen gegen Preußen noch nicht so gereizt, allem Minister eine Allianz mit ihm zu schließen, hätten durchführen können. Diese und noch andere Gründe, die wir unten sehen werden, hielten also Napoleon von einer thatsächlichen Einmischung ab. Er beschränkte sich auf die bloße diplomatische Einmischung, bei der er seiner zuerst angenommenen schiedsrichterlichen Stellung gemäß mit der bewaffneten Einmischung bloß drohte, wenn Preußen nicht auf die Friedens-Vorschläge eingine. Jetzt, nach der Belegung der Bundes-Armee, nach der Besetzung von halb Deutschland und den unterblümt ausgesprochenen Annexions-Versuchen hat Preußen nicht bloß in Deutschland die Oberhand gewonnen, es droht sogar ein gefährlicher Gegner Frankreichs zu werden; Napoleon glaubte nicht länger gleichgiltig zuschauen zu dürfen, drohte mit dem Kriege. Seine Absicht lag klar in den diplomatischen Verhandlungen, d. h. die Anfragen über die Ausgleichung mit Preußen durch Gewinnung der Staaten von 1814, sind von der „Nordd. Allg. Ztg." zugestanden. Trotzdem halten wir die Kriegsgefahr nicht so nahe, in gerade aus der Drohung — indem er jetzt blos anfragt — was ihm Preußen gewähren wolle, während er seine zweimalige Drohung gleich die bewaffnete Bevermittlung ankündigte — glauben wir die Gefahr noch gerückt zu sehen, als es bei der ersten Drohung schien. Den Grund unseres Glaubens finden wir aber in Folgendem:

Schon bei der zweiten Drohung wiesen wir nach, daß Napoleon nicht so schnell einschreiten könne, weil er in der That nicht so gerüstet sei, wie er sich den Anschein gibt. Als er dem Kriegsminister befahl, die Flotte auf 25,000 Mann Landungstruppen nach Venetien zu schicken, glaubten wir daß diese Flotte sei noch nicht bereit. Jetzt ist sie. erst am 28. Juli, also 24 Tage später jenem Befehl, ausgelaufen. Wenn diese nun auch schlagertig ist, so ist das Landheer nicht so gerüstet, wie es für einen großen Krieg nöthig ist. Denn gleich nach den ersten preußischen Siegen bei Turnau, Münchengrätz und Nachod — Skalitz (26. bis 28. Juni) hatte die französischen Hofkreise ein wahres Schrecken vor den preußischen Waffen befallen. Nicht blos die Verstärkungen der Armee, die Oestreich eingeleitet, die zu der Abtretung Venetiens führten, sondern auch die Befehle zur Beschaffung von Hinterlad-Gewehren wurden augenblicklich gegeben. Noch acht Tagen meldete die französischen Zeitungen schon aus — es seien bereits 50,000 Mann Hinterlader-Gewehre umgewandelt") das genügte selbst nicht, die Franzosen zu beschwichtigen; ein paar Tage später schrieb der Constitutionnel: „Nach 16 Jahren ist es einem französischen Ingenieur, Herr Dr. Bayarne gelungen, ein Gewehr zu beschaffen, das vor dem Verzehle des Zündnadel-Gewehr übertrifft. Der Soldat hat während des Feuerns mit der Ladung gar nichts zu schaffen, weil ein Mechanismus dasselbe vollbringt; er braucht blos zu zielen. In der Minute kann er 16 Mal schießen." Vor einigen Tagen sind sogar Versuche mit Gewehren in Paris gemacht worden, bei denen man „in der Minute blos 5 mal (!) wenn man aber will, auch 10 mal (!) schießen kann." An der lächerlichen Prahlerei stellt sich der Schrecken der Nation; bei diesem Schrecken aber ist Napoleon die Unmöglichkeit, einen Krieg zu beginnen. Die Süd-Deutschen sind trotz Hinterlad-Gewehr in den Kampf gegangen; bei einer Niederlage würden sie sogar gezwungen. Sie wären selbst mit Kruttken in die Schlacht gegangen; der Franzose aber nicht. Die „deutschen Hiebe" kennt er schon; wenn die Deutschen auch noch schießertiger und flinker sind, dann brächte für ihn kein Gewehr mehr. Mit der ersten verlorenen Schlacht wäre das ganze französische Heer besiegt.

Aber selbst wenn diese Zündnadelwaffe nicht so arg wäre, Napoleon singe jetzt noch keinen Krieg an, weil sein Kriegsplan ein ganz anderer ist, als er ihn 1859 unternahm. Als Politiker hat die Strategie für den ersten zu gelten; er war es auch, weil er die Ergebnisse der gesammten Wissenschaft für seinen Zweck auszunützen, während es die Andern nicht thaten. Den italienischen Krieg gewann er durch die größere Terrainkenntniß, Benützung der Eisenbahnen, durch die gezogenen Kanonen und den Bayonnet-Angriff in aufgelösten Kolonnen. Das haben ihm die Preußen abgelernt, in manchen Gegen überboten. So wenig wir Grund haben, Napoleon für einen Narren zu halten, so wenig dürfen wir ihn für einen Weisen betreten; er muß neue suchen. Wenn er sie auch bald gefunden hat, so muß das neue System erst Fleisch und Blut gewinnen und das kostet längere Zeit. Was die bessere Schußwaffe anlangt, so hat er in der Schlacht von Solferino die Verbesserungen zu seinen Beschaffung gemacht. Wie den vielen Kanonen Newport berichtet wird, hat er in Philadelphia die Maschinen und Einrichtungen zur Fertigung der Springfield Büchse samt der Verbesserung von Berdan, durch welche sie zu einem Hinterlader wird) ankaufen lassen.**) Zu Ernenne wird bereits seit vier Wochen an der Umarbeitung aller Gewehre gearbeitet. Was er äußerdem Neues ersinnen und beschaffen wird, müssen wir abwarten; aber sicher ist, daß er den Krieg mit solcher Eile betreibt, als wollte er ihn im nächsten Jahr beginnen.

Deutschland.

△ München, 19. Aug. Dem Stegzamm gegenüber, welches die große Volksversammlung in der Zentralhalle, die einen sofortigen Anschluß an Norddeutschland verlangte, am 13. Aug. aufstellte, tritt heute (s. unsere gestr. Nummer) in Münchner Blättern eine Anzahl Münchner Bürger mit einem anderen Programme hervor, welches man zwar nicht gerade offener liberaler Tendenzen beschuldigen kann, das aber doch den seit Jahren in der bayerischen Bevölkerung gepflogenen Widerwillen gegen den protestantischen deutschen Norden kaum gibt und die in bayerischen Regierungskreisen bisher maßgebende Anschauung nicht verbrämlicht, Bayern müsse mit dem katholischen Oestreich gehen. Indem wir die einzelnen Punkte des Programms ausführen, begleiten wir dieselben jedoch mit einigen Bemerkungen. Der erste Satz lautet: Wir wir das Ausscheiden Oestreichs aus Deutschland für ein Nationalunglück halten, so würde uns auch eine Trennung des Südens vom Norden als eine solche erscheinen." Dagegen ist zu bemerken: Wie Grenzpfähle, „Wäsche mir den Pelz, aber mache ihn nicht naß," kommt man in der Politik nicht weit. Das Ziel aller Deutschen ist eine bessere Einigung Deutschlands unter einer festen mächtigen Centralgewalt; fest und stark kann die Centralgewalt aber sein, wenn sie eine einheitliche ist. Die Absolität zwischen der bedeutenden beiden deutschen Großstaaten hat einer solchen einheitlichen Centralgewalt unbedingt, d. h. durch alle Wünsche und Adressen des Volkes, durch alle Gesang- und Turnfeste nicht zu bewältigende Hindernisse entgegengestellt. Das Volk wußte entweder, um die eine der deutschen Großmächte zu Unterordnung unter die andere zu zwingen, die Revolution beginnen, oder ruhig die Ereignisse abwarten, welche diese Unterordnung herbeiführten. Daß Preußen den Sieg davon getragen, kann für Deutschland nur vortheilhaft sein, da Preußen ein weit besser geordneter und intelligenterer Staat ist, als Oestreich ist und auch bereits das größte deutsche Gebiet besitzt. Deutsch-Oestreich soll und wird von Deutschland nicht für immer getrennt bleiben; kein Deutscher denkt daran. Der „Fall Oestreichs" ist nur deshalb zu verfolgen, sondern jetzt sich nach politischen Ereignissen, welche die Vereinigung der deutsch-österreichischen Provinzen mit dem großen Mutterlande herbeiführen könnten. Diese Ereignisse werden voraussichtlich nicht lange auf sich warten lassen. Die Unzufriedenheit allenthalben in Oestreich werden über kurz oder lange selbständig zu werden suchen, der gegenwärtige Kaiser wird sich vielleicht auf die Regierung Ungarns beschränken müssen, die Regierung von Böhmen, Mähren und Oestreich Erzherzog übergehen; ein Erzherzog aber könnte sich dann wohl leicht, von der Bevölkerung geträngt, veranlaßt sehen, sich der deutschen Centralgewalt unterordnen. — Der zweite Satz lautet: „Unter den gegenwärtigen Verhältnissen halten wir es weder im Interesse Bayerns noch Deutschlands für angemessen, uns dem Norden unterzuordnen, und dadurch der dort herrschenden Gewaltpolitik zu huldigen." — Jetzt ja. Gewaltpolitik, die ja nichts als aber leider gründen sich eben alle Staaten auf Gewaltpolitik, und die Erfahrung lehrt, daß ohne Gewalt keine großen Staatsveränderungen herbeigeführt werden können. Die deutschen haben sich seit länglig Jahren mit Gewalt unterdrücken und mißhandeln lassen, einigen und getrennt: es blieb das aber bei den Fürsten ohne Wirkung; das deutsche Parlament hat im Jahr 1849 den deutschen Fürsten einen Plan zur Einigung mit Gewaltpolitik gebracht, aber Preußen „gewaltsam" sie wollten ihn nicht annehmen! Was blieb also übrig? Gewalt, eine Revolution von unten oder von oben, sie ist jetzt von oben erfolgt, und das Volk, dessen Stimme man so lange verhöhnt hat, muß sich fügen. Was Bayern anbelangt, die „vorallpolitik" anlangt, so hat Bayern durchaus nicht Ursache, sich in dieser Beziehung schön zu schämen, denn der bayerische Staat ist ja in seinem gegenwärtigen Bestand nicht durch gesetzmäßige Gewaltpolitik zusammen gebracht worden. Wer hat denn die fränkischen und schwäbischen Provinzen, die vielen Reichsstädte und mediatisirten Fürsten gefragt, ob sie bayrisch werden wollen? Sie wurden eben einfach gewaltsam mit Bayern vereinigt, Bayern hat es eben gerade unter den gegenwärtig obwaltenden Verhältnissen im Interesse der bayrischen Dynastie und des bayrischen Territorialbestandes für gut angemessen, zu Preußen gegen die gebildeten sich Bayern möglichst rasch mit dem deutschen Norden verbinden und dadurch Gewähr und Schutz für seinen Bestand erhalte. Denn wer sieht und kennt dafür, daß nicht Oestreich, wenn es wieder zu Kräften gekommen ist, das deutsche Preußen nachdem es sich durch Annexion des deutschen Südens auf dieselbe gewaltsame Weise vergrößert, wie es jetzt Preußen im Norden gethan hat? Von dem Main als Theilungslinie zwischen Preußen und Oestreich war ja schon längst die Sprache. Wenn Oestreich ein paar mal hundertmausend Mann eines schönen Morgens in Bayern einrückt, um sich seinen Theil zu holen, wer hilft uns denn? — Der dritte Satz heißt: „So lange der Vereinigung von Nord- und Süddeutschland zu einem Bundesstaate mit einem aus freier Volkswahl hervorgegangenen und mit entscheidender Stimme in allen gemeinsamen Angelegenheiten ausgerüsteten Parlamente nicht verrichtet ist, halten wir es für unerläßlich, die Bildung eines süddeutschen Bundes auf vollsthümlichen Grundlage ohne Ver-

*) England, das Land der Techniker, hält 100,000 Gewehre Hinterlader in Vorrätige Gewehre umarbeiten und hat den Beschaffungsplan die Zeit bis spätestens — also völlig Ende März 1867 gesetzt und die Schnelligkeit bei 50,000 in Amerika bestellt und sich für die bisherige Bestellung eine Lieferfrist gesetzt hatte. Nun, Napoleon können so unerträglich erscheinen.

**) Unter 61 Systemen hat es diesen ausgewählt.

Digitized by Google

recht eines Einzelstaates mit gemeinsamer Bundesregierung und Volksvertretung anzuerkennen, von der Ansicht ausgehend, daß dadurch die Einigung Gesammtdeutschlands auf freiheitlicher Grundlage nicht gehindert, sondern vielmehr gefördert werde." — Denn wir ein einiges Deutschland wollen, wie wir es denn auch wollen, so müssen wir uns zunächst als Deutsche betrachten, dann erst als Bayern, Hessen u. s. f. Man spricht jetzt von einem preußischen Partikularismus, den sich Bayern nicht octroyiren dürfe. Was ist Preußen? Es ist eine Vereinigung der deutschen Stämme der Sachsen, Westphalen, Pommern, Preußen ꝛc. unter einem fränkischen Fürstenhause. Es ist die große Vereinigung deutscher Stämme, und sich dieser Vereinigung in näherer oder entfernterer Weise anzuschließen, ist für andere Stämme durchaus kein Partikularismus, sondern eine Vereinigung. Aber wie will man denn auch einen süddeutschen Bund zuletzt zusammenbringen? Es thut ja Niemand mit, als wirklich nach Norddeutschland? Und welche Macht würde denn ein solcher Bund äußern? Da er nicht mit Preußen gehen will, so müßte er sich an Oesterreich oder gar an Frankreich anschließen! Und seine mehrgliederige gemeinsame Bundesregierung ohne Vertretung eines Einzelstaates? Wie soll denn wohl eine solche gemeinsame Bundesregierung beschaffen sein, wenn nicht eine Bundesversammlung? Die Bedenken gegen Bundestheere gießen, was eine solche gemeinsame Bundesregierung ausrichtet! Die Bedenken gegen Bundestheere gießen, die Würtemberger rechts, jedes Stückchen, jeder Besitzhaber eines Rothröckchens wollte sie für sich behalten, und die Bundesversammlung nicht strenge unterordnen! Ein einheitlich geführtes Heer von 40,000 Preußen ist mit leichter Mühe über eine 100,000 Mann starke Bundesarmee Herr gewonden, der es an Muth und Tauferkeit keineswegs gebracht! Bei den Berathungen über die Bundesverfassung und möglichst lockerer Centralisation müssen wir doch immer recht wohl bedenken, daß wir, wenn wir eine nationale Kraft gegen das Ausland behaupten wollen, eben gerade eine starke Centralisation nöthig haben, da uns große und starke Nachbarn umgeben, Frankreich, England, Rußland umgeben, denen wir bei einer Föderation ohne einheitliche Centralgewalt niemals ebenbürtig und gewachsen sein werden; denn alle Föderationen fallen, wie die Geschichte lehrt, in Zeiten mächtiger Anstürme von Außen, je nach den Vortheilen, die sich den einzelnen Föderationsparteien auf der einen oder der anderen Seite zeigen oder unter dem Drucke der Verbältnisse auseinander. — Es ist richtig und allerdings zu beklagen, daß der französische Einfluß auf Deutschland so lange Zeit lastet, daß es vielleicht Preußen für den Augenblick selbst zu vermeiden sucht, mit dem südlichen Deutschland ein näheres Bündniß einzugehen: aber wir selbst müssen uns hüten, Einrichtungen zu treffen, welche einem solchen Bündniß hinderlich werden könnten. Der letzte uns Legte Satz lautet: „Die Ausführung der Zollvereins würde den Norden eben so sehr als den Süden schädigen; sie wird daher, auch wenn die politische Vereinigung von Nord- und Süddeutschland zur Zeit nicht erzielt werden kann, eine Verständigung nicht erfolgen." — Nun, dagegen muß bemerkt werden, daß nach der allgemeinen Ansicht in ganz Süddeutschland die Aufrechthaltung des deutschen Zollvereins eine lebensbedingung für Süddeutschland ist, und daß diese Aufrechthaltung voraussetzungen eben wenn ganz guten Willen in Preußen abhängt. Eben deßhalb wird es nützlich sein, sich mit Preußen auf guten Fuß zu setzen. Die Ueberzeugung der Unerzeichnet des Programms, daß die Auflösung des Zollvereins unter keinen Umständen erfolgen werde, kann den Sinne beschädigend verstanden werden. Süddeutschlands zuletzt wenig nützen, wenn diese Auflösung doch eintrate.

Aus München, 19. August, schreibt man der „N. A. Z.": Die gestrige Mittheilung der „Bayr. Ztg.", daß die Friedensverhandlungen sich „günstiger" gestaltet haben, hat, wie es scheint, auf manchen Seiten etwas allzu sanguinische Erwartungen hervorgerufen. Das Wort „günstiger" ist aber, wie ich aus guter Quelle vernehme, nur im relativen Sinne zu verstehen, nämlich günstiger in Vergleich zu den ursprünglichen Forderungen Preußens. Diese waren keineswegs „mäßig", wie die „Köln. Ztg." sie bezeichnete, sondern in der That ganz enorm, und bedingten Gebietsabtretungen in weitem Umfange. Da Bayern allein den Krieg natürlich nicht fortführen kann, so ist Friedensschluß für dasselbe unumgängliche Nothwendigkeit. Die Opfer, welche es dabei zu bringen haben wird, werden doch wenigstens aufgewogen durch die gesicherte Erhaltung seiner Selbständigkeit. Und es dürfte Aussicht gegeben sein, daß es den bezüglichen Bemühungen der bayerischen Bevollmächtigten gelingt, noch im letzten Augenblicke eine weitere Abmilderung dieser Opfer von Preußen zu erlangen. In den nächsten Tagen dürfte nun die Eindernung der Landtage erfolgen, deren Zusammentritt noch vor Ablauf dieses Monats stattfinden soll. Bezeichnend ist auch die Ratifikation des Friedensinstrumentes von Seite Sr. Maj. des Königs erst nach erfolgter Vernehmung der Stimme des Landes, hindergegeben durch seine gesetzliche Vertretung, die Kammern. Jedenfalls ist Bayern verschont worden. Baden der nahen Verwandschaft seines Regentenhauses mit dem preußischen Königshause. Bayern ohnehin, aus besseren. Erst etwas herausgeschneiden war, und die Verkleinerung Bayerns war leitender Gedanke. Die Angriffe der „Nordd. Allg. Ztg.", welche Bayern die Schuld an dem jetzigen Kriege aufbürden möchte, sind in dem jetzigen Augenblick um so unfindender und wahrlich unverdient. Denn Bayern hat nur einen Bundeskrieg, seinen Krieg Bayerns mit Preußen geführt, und die unparteiische Geschichte wird Bayern auch das Zeugniß nicht versagen, daß es bis zum letzten Augenblick unermüdlich war in seinen Anstrengungen dem wirklichen Ausbruch des Krieges entgegenzuarbeiten, ihm vorzubeugen. Daß ihm dieß nicht gelungen ist mag bedauert werden, der seine Schuld ist es nicht.

Der „N. D. Z." schreibt man aus München, 19. Aug.: Sie wir erfahren, geht der Friedensvertrag mit Preußen und Bayern voraussichtlich dahin: 1) Millionen Gulden Kriegskosten; die Zahl steht inlakt; Caimbach-Hof wird abgetreten, ob für den Herzog von Koburg ist noch unbestimmt; bei Mitteilung Abtretung zu Gunsten Hessen-Darmstadts für Homburg; im übrigen bleibt auch Oberhessen gross, preußisch. Mainz soll preußisch-norddeutsche Festung werden. Letzteres unter Vorbehalt.

— Das schon seit mehreren Wochen verbreitete Gerücht, Hr. v. d. Pfordten werde als Minister des Auswärtigen durch den Reichsrath-Fürsten Hohenlohe ersetzt, hat in den letzten Tagen an Glaubwürdigkeit gewonnen. Fürst Hohenlohe huldigt in seinen politischen Gesinnungen einem gemäßigten Liberalismus; er besitzt eine Hinneigung zu Preußen, welche dermalen natürlich mehr als sonst in Betracht kommt. (N. Z.)

— 20. Aug. Heute, Samstag, 10 Uhr, schweigt vollständig und durch das Publikum gehen Gerüchte aller Art über den Stand der Friedensverhandlungen. Neuerdings heißt es wieder, daß Herr v. Bismarck darmstadt auf Gebietsabtretungen bestehe, und daß sonach der persönliche Zusammentritt des Königs Ludwig II. über zur Abwechslung wieder einmal bei Richard Wagner in Zürich war) bis jetzt fruchtlos gewesen wäre. Sie können sich denken, daß die Stimmung, die obnehin, Dank unserem Hauptquartier, keine gute — in der That — ist, dadurch nicht gebessert geworden ist. — Das bayrische Hauptquartier ist noch in Nördlingen, wohlbh, wie an der ganzen Donaulinie, es von Truppen wimmelt. Prinz Karl wird, so erzählt man sich hier, nach Abgabe seines Kommando vor der Hand nicht mehr in Bayern erscheinen, sondern sich im Sinne haben, einen längeren Aufenthalt im südlichen Frankreich zu nehmen. Auch Herr v. d. Tann wird für die Folge seinen Aufenthalt nicht in München nehmen. Doch steht der genannte Herr bezüglich der Qualität seiner Leistungen als Generalstabsoffizier nicht allein. Man erzählt sich noch von mehreren Mitgliedern dieser Branche Dinge, welche bezüglich ihrer Befähigung zu allem Andern, nur nicht zum Generalstabsoffizier, keinen Zweifel lassen. Ich will damit nicht sagen, daß sie wir Herr v. d. Tann unfähig sind, aber die jetzt hat man dieser nicht maßgebend sein lassen. — Im Publikum ist es nicht unbemerkt geblieben, daß König Ludwig I weder für die Verwundeten, noch für die Verwaisten in Unterstanden einen Beitrag gezeichnet hat. — Der Besitzer des Hotels Arco Valeson sind heute Privatmittheilungen aus Paris eingetroffen, wonach es sehr schlecht damit stehen soll. Die für den Tod voraussgesehene Regentschaft der Kaiserin Eugenie mit dem Prinzen Napoleon als Obervormund soll nicht gut aufgenommen werden, und sie dürfen im Stande sein, welche wenn nicht gleich, so doch in der kürzesten Zeit nach dem angedeuteten Ereignisse ausbrechen wird. — Vom k. Oberpost- und Bahnamt sind heute Nachmittag hier und in Augsburg Wagen für Transport von Truppen, Pferden und Geschützen in großer Zahl requirirt worden; wahrscheinlich findet ihn gil. preußischen II. Reservecorps wieder eine große Truppenbelstocirung statt.

München, 20. Aug. (Militärverordnungsblatt.) Pensionirt werden: der Generalmajor und Kommandant der 1. Armeedivision Frhr. v. Hummel; der Oberst und funktionirende Brigadier F. Bibst vom 5. Inf.-Reg.; die Obersten C. Ritter v. Mann vom 4. Inf.-Reg. und R. Hiemer vom 1. Art.-Reg.; der charakterisirte Oberst und Stabskommandant von Bamberg, G. Frhr. v. Leonrod; der Oberstlieutenant L. Harrach vom 9. Inf.-Reg.; in Disponibilität wird versetzt: der Generalmajor und Kommandant der 2. Infanteriebrigade, C. Ritter v. Welsch; ernannt werden: der Generalmajor M. Frhr. v. Gravenreuth zum Kommandanten der 1. Infanteriebrigade, der Oberst W. Schmidt zum 15. Inf.-Reg. zum Kommandanten der Stadt Bamberg, dann der Oberstlieutenant G. Graf v. Stralenheim-Waldaburg vom 15. Inf.-Reg. zum Kommandanten der Stadt Donauwörth; befördert werden: zu Generalmajoren: die Generalmajore L. Graf v. Reshberg und Rothenlöwen, Generaladjutant und Gouverneur der Bundesfestung Mainz und B. Stephan, Kommandant der 1. Infanterie-Division; zu Generalmajoren: die Obersten G. Frhr. v. Gumppenberg, C. Ritter v. Gebsattel, M. Ritter v. Schleich, zu Obersten: die Oberstlieutenants F. Höflinger, H. Ritter v. Thierel, A. Höggenstaller, Theodor Eichbirn, B. v. Wigeli, K. Frhr. v. Leonrod, A. Frhr. v. Leonrod, K. Freiherr von Lerchenfeld; zu Oberstlieutenants: die Majore H. Diehl, M. Ertveiler, M. Hebberling, L. Graf von Pfeubrug-Philippseich, A. Ritter v. Täuffenbach, C. Graf v. Kreitz, F. Frhr. v. Kraus, C. Frhr. v. Pfummern, C. v. Greyerz, Theodor Freiherr von Berchenfeld und H. Bosch; zu Majoren: der Hauptmann A. v. Bäumen, die Rittmeister M. Frhr. von Stein, J. Frhr. v. Leonrod, Th. Frhr. v. Pedenstil und Fr. Faber. Versetzt werden zum Regimentsveterinärarzt 1. Kl.: der Regimentsveterinärarzt 2. Kl. L. Deppe, zu Regimentsveterinärärzten 2. Kl.: die Divisionsveterinärärzte R. Müller und F. Steinhäuser. Der Regimentsarzt 1. Kl. Dr. G. Lesbert wurde zum Stabsarzt befördert.

— 21. Sept., 20. Aug. Wie sehr an gewissen Orten sich die niederige Gesinnung geltend macht und welche Uebergriffe sich Angehörige derselben im Volkswuthsturm ihrer geistlichen Würde (oder was) in rein weltlichen Dingen erlauben, das beweist unter Anderem auch das Betragen zweier Herrchen in unserem Städtchen. Einer derselben, ein Kaplan, hatte die Frechheit, einem der kath. Kirche angehörigen) Abonnenten der Fränkischen Kurier eine die bekannten Vorgänge in Herrieden besprechende) Nummer seines Exemplars dieser Zeitung zu zerreißen, der andere, ein Cooperator, die Anmaßung, einem Kaufer der Gottesdienstzeit die Kirche beschandenen dapp. Offizier unter beschimpfenden Anfrabereien in die Wohnung zu folgen, wobei es dann soweit vitrieben wurde die gewünschte Lohnbemuth bewies. Wir können dabei nur bedauern, daß der ritterte Bürger die Frechheit des ersten nicht mit einer Klage auf Eigenthumsbeschädigung und der beleidigte Offizier die Anmaßung des zweiten statt mit einer Beschwerde beim Stadtvorarer nicht durch ein paschen und drastischer wirkendes Hellmittel gegen krankhafte Aufgeblasenheit beantwortete.

— (Berichtigung.) Die vorgestrige Mittheilung im Fränkischen Kurier aus Oberröthen entbehrt der thatsächlichen Begründung. Jene Gemeinde hat die Besatzung nicht wegen Ausbruchs einer Revolution, sondern nur deßhalb erhalten, weil auf ihrem Terretorium zwei preußische Staatsanzehörige von mehreren Ortsbewohnern mit Gewalt an der Ausübung ihres Amtes hat, in Folge einer ganz unverständigen Antrieng Dritter gemißhandelt worden sind. Die Bestrafung der Schuldigen, deren Ermittelung gegenwärtig im Gange ist, wird übrigens von den kompetenten bayerischen Behörden erfolgen.

△ Oberröslau, 19. Aug. Die uns gewordene Einquartierung rührt von einem vergangenen Sonntag stattgehabten Rencontre zweier preußischer Civilisten zwie sich dabei ein preuß. Assessor und ein Buchbändler aus Berlin) und einiger Personen aus Unterröslau her, dessen Veranlassung Verhöhnungen, Einzelnkämpfe, eines Weißenstadter Kutschers an genannte Herren wegen Beschädigung des von ihnen gemietheten Wagens ꝛc durch Umwerfen desselben einer der Herren kutschirte selbst) gegeben gewesen sein soll; in der Meinung ein Preuße sei nun hier, ging Jung in Zug der hinabgestürzten Wagen theilweise zertrümmert, schrei der Kutscher von einem Schaden von 300 fl. (er gab sich früher mit 10 Thlr. zufrieden), und die Herbeigerufenen hatten mit ihm gemeinsame Sache gegen die Assessoren gemacht, die sich dann in die Wohnung des Unterstabsarz, in das sie zurückkehrten, von einem Bundesarzte behandelt worden (einer der Herren war auch im Gesichte verletzt, wahrscheinlich durch den Splitter eines zertrümmerten Brillengliases) und am nächsten Morgen nach Bamberg abgereist. Zur Untersuchung dieser Sache (bei der übrigens, wie es scheint, beide Theile nicht unschuldig sind) kam gestern der Vorstand des Bezirksamts Wunsiedel hier an. Bis jetzt sind 5 Bursche in Folge derselben in militärische Haft genommen. Am 17. d. M. sind die Unterabtheilungen eines zwie es schrint nicht kleinen) Theils der Münchner Bürgerschaft macht der Schreiber darauf aufmerksam, daß vor wenigen Jahren die Lottige hunte volo der schieß, keine traut, Kiebersstoße zu tragen und trotze, so sehr auch ihre preußische Gesinnung die Münchner Anathema verdängt wird. „Die schicken Bier", meint er, „schinen nicht allein auf den Magen, sondern auch auf den Gehirnkasten nachtheilig zu wirken. Darum: um Gottes Willen bessere Bier, sonst fehlen an Ende die Münchner Kinder, und die Kindrungs-Bedürfnisses auf den Urquhand zurück, für den sie besondere Vorliebe und natürliche Anlage zu haben schienen." — Auch in Nürnberg, meint der Briefschreiber, muß das Bier schlecht sein, sonst würde man sich nicht in diesen Bierkellern einquartieren lassen, er daß nämlich von einer Menge Kindreichen die Rede sei, die gebört, von denen wir zum großen Theile nichts wissen.) „Kann die Polizei nicht schützen, so heißt Euch selbst: bildet eine Sicherheitswache aus Euch selbst; in jeder Straße muß ein Bürger jede Nacht von ihm bezahlter ehrenwerther Stellvertreter desselben) die ganze Nacht Aufsicht üben; und wird ein Industrieritter ertwischt — sofort Lynchjustiz auf dem Platze seiner Unthat!" Sind ein paar Lumpen einmal von Volkshänden gehörig gebuttert worden, so werden sie den Hunden die Lust zum Kindrechen, Stehlen ꝛc. schon vergehen. Also Bürger begierig, einen vollständigen Strafgesetzentwurf aus der Feder des verehr. en Schreibers zu Gesicht zu bekommen !)

Neustadt a. d. H., 18. Aug. Die heute zusammengetretene Versammlung der pfälzischen Handelskammer beschäftigen, sich sofort an die Regierung in München und ihn aufzuforbern, Alles aufzubieten, um die durch den Krieg zerrissenen Zollvertrage zu erneuern und die dem Süden dadurch zugefügten Opfer nicht zu schwer. (Z. Z.)

In Stuttgart wurden am 20. d. Ansgeichnungen an diejenigen Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten ausgetheilt, die sich in den Gefechten des letzten Feldzuges besonders hervorgethan.

* Bei der neuen Comite der „deutschen Partei" veranstalteten Besprechung in Coburg, 19. Aug., waren Theilnehmer aus den verschiedensten Orten Württembergs erschienen und wurden Resolutionen im Sinne der Partei gefaßt, sowie Vertrauensmänner zur Wahl des Landesconite bezeichnet. Bezeichnet: Schäfer, Dr. Reischer, Abner, Kielmeyer, Schweizer, Hartl, Bächler.

Karlsruhe, 18. Aug. Der zwischen Badenund

Preußen abgeschlossene Friedensvertrag enthält; wir nun erfahrt, sehr wichtige Bestimmungen in Betreff der Handels- und Verkehrsverhältnisse. Es ist die Festsetzung des Zollvereins festgestellt und bestimmt worden, daß in Kurzem Verhandlungen wegen definitiver Regelung der Zollvereinsverhältnisse zu beginnen haben. Dann ist der Zusammentritt einer Konferenz in Aussicht genommen, um für das deutsche Eisenbahnwesen längst schwer vermißte Normen der Tarifbildung festzustellen. Es soll sich dabei insbesondere um die Mittel für die Förderung des Personen- und Güterverkehrs, sowie um eine Regelung der Konkurrenzverhältnisse ohne Benachtheiligung der allgemeinen Verkehrsinteressen, dann um die Aufstellung gemeinsamer Grundsätze für die Konzessionirung neuer Eisenbahnlinien u. handeln. Endlich ist die Einstellung der Erhebung der Schiffahrtsabgaben auf dem Rhein vom 1. Januar 1867 in diesen Staatsvertrag aufgenommen. Es ist zu erwarten, daß die beiden andern deutschen Uferstaaten gleichzeitig dieselbe Maßregel treffen.

* Eine Volksversammlung in Wermingen, 19. Aug., erklärte sich für Unterordnung des ganzen nicht-österreichischen Deutschlands unter die diplomatische und militärische Führung Preußens.

Mannheim, 19. Aug. Am 22. Aug. verlassen uns die preußischen Truppen. Die badische Garnison wird am nämlichen Tage hier einziehen.

X Frankfurt, 18. Aug. Es hatte hier die Erhaltung der Selbstständigkeit der Stadt nicht noch immer für wahrscheinlich gehalten. Ja habe dabei gar nicht Diejenigen im Sinne, welche nach jeder verlorenen Schlacht wachen, sich selbst durch die äußersten Gerüchte zum Besten halten, und bald von Frankreich, bald von Rußland oder auch von der Wiedereinnahme des Krieges durch Oesterreich und die Südstaaten eine Wendung erhoffen — die allerunbedeutendste wäre ihnen sicher genügend gewesen; — sondern ich spreche von Solchen, die sich in nach persönlichen Abhängigkeiten an das Alte, Gewohnte, an das geschichtlich Ueberlieferte in erklärlicher Weise nur schwer an den Gedanken gewöhnen konnten und wollten, daß es nun mit dem Alten zu Ende sein solle und eine neue Zeit beginne. Daran war auch kein Zweifel mehr erlaubt, nachdem gestern Abends sich die Nachricht von der Inneinsvorlage im preußischen Abgeordnetenhause wie ein Lauffeuer durch die Stadt verbreitet hatte. Die Begegnungen boten mitunter das eines patriotischen Gemüthes, so z. B. eine Zuschrift des Gemeinwesen war, auf das sich dieser Patriotismus bezog und an dem er groß gewonnen. Frankfurt hat seine alte Geschichte stattlichen Ruhmes seit den Karolingern, seine Erinnerungen an die immerdar ein einfuhrreiche Rolle als Wahl- und Krönungsstadt deutscher Kaiser, und auch an die Schicksale als Sitz der letzten gemeinsamen deutschen Behörde. So mag der nun zweifellose Wechsel Manchem noch nur wie Grausamkeit erscheinen; aber wir sind auch überzeugt, daß die verständigen Elemente, die wahren Wohlthäter, dessen Frankfurt sich ersinnen, nicht nur nicht werden gestört, sondern gepflegt und vermehrt werden, wenn es als geachteter Theil eines kräftigen Reichs, als Mittelpunkt einer großen, blühenden Provinz Alles zur Entfaltung bringt, was diese Lage gestattet und bis jetzt nur zu sehr noch vielfach vernachlässigt und verzogert wurde. — Oberhessen ist in der Annexionsvorlage nicht genannt. Es wurde aber gewiß irrig sein, wenn man daraus schließen wollte, es sei von seiner Annexion definitiv abgesehen. Dem ist nach Allem, was wir erfahren, nicht so. Es ist wirklich nur die Rücksicht auf die noch nicht abgeschlossene Friedensverhandlungen mit Darmstadt, welche verursache, daß ein Land nicht erwähnt wurde, in Betreff dessen eine Verhandlungen nicht werden. Die damit zusammenhängenden Verhandlungen mit Bayern gestalten noch keine klare Einsicht in deren Stand. Hier hält man es noch immer für wahrscheinlich, daß auch territoriale Ausscheidungen an Bayern geschehen werden sind, und zwar nach der Maintinie in Oberfranken, so daß Culmbach und Bayreuth — alte Brandenburgische Erblande — für Preußen gewonnen würden. Zuverlässiges erfährt man jedoch darüber nicht.

Vom Main, 17. August, schreibt man der A. Z.: Folgende Thatsache kann Ihnen als zuverlässig mitgetheilt werden: Bekanntlich ging unlängst eine Deputation von Bürgern der Stadt Darmstadt nach Nymphenburg zum Großherzog, um im Interesse des Landes solchen Friedensschluß mit Preußen zu erbitten. Die Unterredung dürfte natürlich auch auf die Frage wegen der Abtretung Oberhessens. Bei dieser Gelegenheit sagte der Großherzog: „Von Abtretung ist keine Rede, ich trenne mich die rothen Hosen." Einige kommentirten sich dahin, daß der Großherzog damit zu verstehen gab, diese Aeußerung nicht als Mitglieder der darmstädtischen Deputation schwerlich im Stande sein.

Wiesbaden, 17. August. Heute hat die hiesige Regierung das in Mainz erschienene katholische Sonntagsblatt verboten. Das Verbot ist, durch Zu-Sonntagsblatt" verboten. Das Verbot ist, durch Zufall oder Ironie des Schicksals, genau nach demselben formular abgefaßt, dessen sich vormals der clericalfreundliche Regierungsdirector Werren bedient hat, um liberale Blätter polizeiwidrig zu erklären. (Köln. Z.)

Von einigen Anhängern des Kurfürsten ist dem selben zu seinem Geburtstage ein riesiges Blumenbouquet nach Stettin geschickt worden.

* Wie vor Kurzem die „Wohnzeitung", so ist jetzt auch die von Fr. Streit in Koburg herausgegebene „Allg. deutsche Arbeiterzeitung eingegangen, nachdem sie, wie der Verleger in den letzten Nummern sagt, nahezu 5 Jahre hindurch mit schweren Opfern, an Zeit, Arbeit und Vermögen vorhergeführt worden war. Auch einem mit dem Fürstlichen Ausschusse des deutschen Arbeiter-Vereinstages getroffenen Abkommen wird in Baden ein neues Organ, eine „Deutsche Volkszeitung" als Organ der Arbeiter daraus entstehen, daß sich die Streitsche „Volkszeitung" für Thüringen und Hessen-Nassau erweitert; doch dürfte der Verlagsort Untertürkheim durch nicht mehr Coburg sein. Ob das neue Land" eine bisherige Redaktäte finden könne, sei eine Frage, die sich heute noch nicht beantworten lasse.

Dresden, 19. August. In Folge einer an die Landes-Commission am heutigen Tage gelangten Kabinetsordre hat der König von Sachsen dem Staats-Finanzminister Zschr. v. Beust den von demselben erbetenen Entlassung bewilligt. Die übrigen Staatsministeriums haben sich dem Entlassungsgesuche des Frhr. v. Beust angeschlossen, doch hat der König diese Gesuche nicht angenommen, indem derselbe die für das erstere angeführten Beweggründe für die übrigen Mitglieder des Gesammtministeriums als unbegründet nicht zu befinden vermochte. (Dr. J.)

(Dresden und Oestreich im Bündniß.) Ein Wiener Correspondent der N. A. Z. hält es für unzweifelhaft, daß Preußen Frieden machen werde, auch wenn nach dem Friedensschluß ein Allianzverhältniß mit Oestreich angebahnen und hält es vom Standpunkt der Opportunitätsdiplomatie für Oestreich geboten, darauf einzugehen. Auch diese Ansichten sei eine Koalition gegen Frankreich in Bildung begriffen; Rußland, England in Folge heimgereicher Zusagen- auf Seite Preußens; von Italien und Deutschland lasse sich dasselbe sagen; England mit seinem jetzigen Torres-Ministerium werde sich dem Strale anschließen, Italien werde Preußen nicht stören zu theilen beruhen ist; die Tochter Victorias eine Allianz mit Preußen bereitwilligst unterstützen. Schließe sich Oestreich nicht auch an Preußen an, so komme es in die gefährlichste und isolirteste Lage erdacht werden. Denn wenn auch Napoleon sehr leicht noch von den Wiederbesitz der Rheinlande, deren Schauplatz schwerlich der Rhein, sondern vielmehr der Südosten Europas sein dürfte, wo es Rußland vorbehalten sei, die Initiative der Einmischung zu ergreifen. Die Perspektive sei für Oestreich wohl als das Signal zum Aufbruch betrachtet werden. In diplomatischen Kreisen sei es von öffentliches Geheimnis, daß Graf Bismarck dem Fürsten Gortschakoff versichert habe, er werde ihm, zum Dank für die „freie Hand", die Provinzen in der Türkei gestatten, wenn im Orient in derselben Weise unterstützen, und so dürfte denn die Fortsetzung dümmerunge im Süden dieselbe Rolle spielen, welche die Herzogthümerfrage im Norden gespielt.

Eine Versammlung von 500 Braunschweiger Bürgern erklärte am 17. d. auf das Gerücht hin, daß dem Kronerzingen von Hannover die Succession in diesem Lande gesichert sei, sie wollten,-so lange sie Herzog lebe, bei Braunschweig bleiben, darnach aber mit Preußen vereinigt werden.

C. S. Berlin, 18. Aug. Um das Andenken des verstorbenen Generals der Kavallerie, v. Rutius, zu ehren, werden die diesjährigen Manöver für das ganze 6. Armeekorps aufgeschoben. Der Tod hat in äußerst fördernder Weise beschränkte Privatteilgraphen-Bereich nach Stationen des bisherigen Königreichs Hannover wurde freigegeben; ebenso der Verkehr auch den Stationen Hildesheim, Lehrte und Celle. — Der Ministerpräsident soll demnächst zum Großkreuzer ernannt werden. — Der Einzug der Truppen ist vom 29. Aug. bis 4. Sept. zu erwarten. — Die Zahl der Ehrenkreuzkreuzungen hat, trotzdem sie in Abnahme ist, doch schon die Ziffer von 4000 überschritten.

Berlin, 18. Aug. Die Abrechnungskommission hat gestern Abends den Abrechnungsentwurf des Reichsrentenabgeordneten Bindow, einschließlich des Satzes über das Budget des Norddeutschen Bundes's Gutwurf, mit 15 gegen 7 Stimmen angenommen. Nach dem Antrage der Mehrheit der Kommission erhalte im Abgeordnetenhause 10 Stimmen Majorität, falls die Polen sich der Abstimmung enthalten. Die Pienardebatte wird wahrscheinlich am Freitag Nachmittag.

Berlin, 19. Aug. „Nat.-Ztg.", „Spen. Ztg.", „Börsen-Ztg." und andere liberale Organe laden die Langjahrigen der Abgeordnetenhauses in der Baumwormung der Abrennerde, sowie die Gesinnungsgenossen ihrer Anschauungen, zu einer Besprechung, erstand der vom Land verwandten schienungsfrei und einstimmigen Zustimmung der Freude über die äußere Politik.

Berlin, 19. Aug. Die Minister v. d. Pfordten und v. Dalwigk besuchten gestern den französischen Gesandten Herrn Benedetti. Auch der Hr. v. Pfordten hatte vorher Depeschen aus München erhalten.

* Der „Berl. ldk. Korr." macht darauf aufmerksam, daß der 17. August, an welchem die Einverleibungsbill durch den Landtag mitgetheilt wurde, der Jahrestag Friedrich des Großen sei. — Durch die bis jetzt ausgesprochene Annexion mit Preußen um 12904/5 Q.-M. und 4,159,012 Einw. vergrößert, die sich (nach der Zählung von 1864) also vertheilen: Hannover 690 Q.-M. 1,923,492 Einw., Kurhessen 175 Q.-M., 745,063 Einw.; Nassau 55½ Q.-M., 468,311 Einw.; Frankfurt 2 Q.-M., 91,150 Einw.

Der + Corr. der A. Z. schreibt vom 18. Aug. Die gestrige Rede des Minister-Präsidenten in der Annex-Commission hat über das Programm Preußens in der deutschen Frage keinen Zweifel mehr bestehen lassen und ist namentlich auch wichtig bezüglich Sachsens. Es sagt sich, daß die Anwendung der sogenannten Ferdinar-Bestimmungen auf Sachsen, obgleich in Dresden von interessirter Seite bestritten, doch das Minimum dessen ist, was Sachsen zugedacht ist, wenn auch gegen den Wunsch Preußens, das im Interesse des Bevölkerung die vollständige Vereinigung vorzugegen haben würde. Der Minister-Präsident hat sogar offen erklärt, daß es sich um eine Theilung des Landes nicht handle, da sich ein großer Theil von ihm ihr Interesse und einen Einwohnerschaft geben werde, mit dem wiederholten ausdrücklichen Hinzufügen, daß diese Einrichtung in Sachsen werde Platz greifen müssen. Von Interesse ist die Erinnerung, daß zur Zeit, als die Februar-Bedingungen für Schleswig-Holstein aufgestellt wurden, die particularistischen Minister der Mittelstaaten, Hr. v. Beust in erster Linie, sich gegen dieselben ausgesprochen und ein Heil darauf machten, daß die offene und vollständige Annexion einer solchen Mediatisirung vorzuziehen wäre. Der + Beust wandte am 22. Februar 1865 nicht, daß nach Annexion von mehr Schleswig-Holstein, sondern Sachsen vor diesen bedenklichen Dilemma sich gestellt sehen würde. Die Rede des Hrn. v. Bism nach Paris mag ihrer Erfolge gehabt haben, es dürfte aber schließlich zu der Rechnung führen, gefährlich gelegt, sehr zweifelhaft.

Eiderstedt, 18. Aug. Nach einer Mittheilung der „Eiderstedter Zeitung" ist in der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre der Bergisch-Märkischen Eisenbahngesellschaft der Antrag der Besitzabtheilungen Staatsbahn einstimmig beschlossen, und der Geschäftsabtheilungsdeputation sowie der Eisenbahndirektion zum Abschluß des Vertrages mit der Staatsregierung Vollmacht ertheilt worden. (Dr. J.)

Aus Schleswig-Holstein, 19. Aug. Wegen der Pensionsanstalt der Mitglieder der holsteinischen Landesregierung, welche Oestreich angestellt hat, macht Bismarck keine Schwierigkeiten.

Oestreichische Staaten.

Wien, 18. Aug. Es werden Vorbereitungen getroffen, die nicht ganz klar sind. Die Südbahn hat vorgestern und gestern abermals große Truppentransporte befördert, gleichzeitig wird am Donauufer ununterbrochen gearbeitet, und die Besitzer der Mühlen im Prater-Auyen am Rußbuß des Donaukanals haben den gemessenen Befehl, längstens bis zum 29. August dieselben zu beseitigen. (N. A. Z.)

Prag, 17. Aug. Für die Verpflegung der preußischen Truppen hat das preußische Gouvernement vorläufig 1,900,000 Thaler beanspruchen. Diese Summe verlangte Rechnungslegung und leistete nur einen Vorschuß von 300,000 fl. Hiedurch wurde eine Stockung in der Verpflegung hervorgerufen. Von dieser verhängte das preußische Gouvernement den Bürgermeister, begleitet das Vorgehen als eine höhnische Herausforderung, und stellte mit Bedauern einen Truppenstand von 100,000 Mann in Aussicht, deren Verpflegung Prag zu leisten hätte, wenn die Verwickelung ungelöst bliebe. (N. A. Z.)

Italien.

Turin, 15. Aug. Der 5. Artikel der Waffenstillstandsübereinkunft, der den gegenseitigen Austausch der Gefangenen regelt, ist bereits in der Ausführung begriffen.

Frankreich.

Paris, 19. Aug. Der „Moniteur" schreibt: Gestern besuchte der Kaiser die Kaiserin von Mexiko im Grand Hotel. Die von dem Hotel und auf den Boulevards versammelte Menge begrüßte den nach Cairo-Hand zurückkehrenden Kaiser enthusiastisch. Durch das Boulogner Wäldchen ging der Kaiser zu Fuß.

Großbritannien.

In Manchester befindet sich gegenwärtig ein Theil der Schreiner in Strike.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 20. Aug.*) Die „Nordd. Allg. Ztg." dementirt jede Nachricht, der Finanzminister werde die Kreditforderung von 60 Millionen zurückziehen und wisse, Bestraft Strisan sei zur Fortsetzung der Verhandlungen bezüglich des Zarlicher Postvertrags nach Frankfurt zurückgekehrt. — Die „Arbeiterzeitung" versimmt, der Abg. Fricken sei in Prag abgeschlossen worden, doch sei die offizielle Meldung noch ausgeblieben. Der Frieden mit Bayern sei ebenfalls abgeschlossen. Rücktritt verlautet nicht.

) Durch 20. Aug.) Eine Münchener Depesche vom 20. Aug. sagt: Preußen verzichtet auf Annexion des rechtsmainischen Theils des hessen-darmstädtischen Gebiets, doch trete dasselbe dem norddeutschen Bund bei.

*) Einem Theile unserer Leser bereits durch Extraausgabe mitgetheilt.

Vermischtes.

(Die Wunder des 19. Jahrhunderts.) Ein sang. Journal macht aus neue auf die interessante Thatsache aufmerksam, daß ein aus Europa nach Amerika per atlantischen Kabel gesandtes Telegramm einen Tag früher ankommen kann, als es aufgegeben wurde. Da nämlich an jedem Punkte der Erde, der von einem andern Punkte westlicher liegt, die Sonne westlich liegt die Sonne 1 Stunde später aufgeht, d. h. die Zeitrechnung um eine Stunde zurück ist, die Entfernung per Paris und Newyork aber 76 Grade beträgt, so ist es beispielsweise in Newyork erst 7 Uhr Abends, wenn in Paris bereits Mitternacht ist. Gesetzt nun, es wäre am 1. Aug. Abends das große Opernhaus in Paris abgebrannt und davon am 2. Aug. ½4 Uhr nach Mitternacht die Kunde nach Newyork telegraphirt worden, so hätte (wenn auch einige Stunden auf die Dauer der Depesche gerechnet werden) der Zeitungsbote des Newyorker Theaters noch am 1. Aug., etwa zwischen 9 und 10 Uhr, dem gestützen Hause von dem schrecklichen Vorfall, der nach amerikanischer Zeit in Paris sich erst ereignen werde. Nachricht geben können. Es wird vermuthlich über-flüssig sein, bei Expeditionen von Depeschen von uns

Digitized by Google

Ediktalladung.

G.-Nr. 19569.

(Betreff: Die Amortisation eines Wechsels.)

Am 4. August 1866 ging in hiesiger Stadt ein von Schick, Klaragasse L. Nr. 949 dahier, unterm 25. Juli 1866 an die Order Jobst Friedrich ausgestellter am 1. Oktober 1866 in Nürnberg zahlbarer Solawechsel über 512 fl. verloren. Der etwaige Besitzer dieses Wechsels wird aufgefordert

binnen 14 Tagen

denselben hierorts vorzuzeigen und seine etwaigen Ansprüche darauf nachzuweisen, widrigenfalls der Wechsel für kraftlos erklärt werden würde.

Nürnberg, den 15. August 1866.

Kgl. Handelsgericht.

Der kgl. Vorstand:

Frhr. v. Welser. Schenerer, Secr.

Bekanntmachung.

Verlassenschaft der Bauerswittwe Margaretha Haas von Bopfort, betreffend.

Belebrenn, betreffend.

Etwaige Forderungen oder sonstige Ansprüche an vorbezeichnete Verlassenschaft sind längstens **bis zum 15. September 1866** under geltend zu machen, widrigenfalls sie bei Auseinandersetzung der Erbschaftsmasse keine Berücksichtigung finden werden.

Fürth, den 11. August 1866.

Königl. Landgericht.

Fischer.

Geiger, Assessor

Hechtel.

Verlobungs-Anzeige.

Marie Seemann.
August Mayer.

Nürnberg. Freiburg i. Br.

Verlobungs-Anzeige.

Marie Göz,
Johann Egerdörfer.

Pegnitz, den 19 August 1866. Nürnberg.

Eheliche Verbindung.

Andreas Berz,
Rosa Berz,
geborne Hegler.

Nürnberg, den 19. August 1866.

Eheliche Verbindung.

Georg Adam Hager.
Louise Hager,
geb. Schlosser.

Nürnberg, den 19. August 1866.

Eheliche Verbindung

Joseph Wengner,
Berone Wengner,
geb. Schmitt.

Nürnberg, den 19. August 1866.

Trauer-Anzeige.

Tief erschüttert bringen wir die traurige Nachricht, daß gestern Abend 8 Uhr unser geliebtes Kind

Käthchen

nach schwerem Leiden in dem Alter von 7 Monaten verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten

Nürnberg, den 20. August 1866.

die tief betrübten Eltern:
August Meindl.
Marie Meindl, geb. Schedl.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 22. August Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Dank.

Herzlichen Dank allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, auch der geehrten Nachbarschaft für die Begleitung bei der am Freitag stattgefundenen Beerdigung meines unvergeßlichen Gatten und Vaters, des Gärtners Georg Trumm. Der liebe Gott möge Sie alle behüten vor so traurigen Fällen, und aber Begegenheit geben, bei freudigen Ereignissen dienen zu können.

Die tieftrauernde Wittwe nebst ihren Kindern.

Dank.

Allen verehrten Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn sagen wir hiemit für die so zahlreiche und ehrende Theilnahme bei der Beerdigung unseres innigstgeliebten Gatten, Vaters, Bruders, Schwiegersohns und Schwagers, Herrn Heinr. Winkler, Kaufmann, unsern besten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Den verehrten Herrschaften Bürgern hiemit unsern herzlichen Dank für die freundliche Aufnahme, sowie für die Gefälligkeit, die sie uns erwiesen, mit freundlichem Gruß.

Das Musikcorps des großherzogl. mecklenburgischen 2. Regiments.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Allen unsern werthen Freunden und Bekannten, besonders unserer geehrten Nachbarschaft, sowie einem verehrlichen Gesammtpublikum, machen wir hiemit die ergebenste Anzeige, daß wir unseren Heutigen eine

Landesprodukten-Handlung

im Hause des Herrn Arndt, Katharinagasse S. 153 (in-à-vis dem bayr. Hof, eröffnet haben, und empfehlen alle in dies Geschäft einschlagende Artikel zur gütigen Abnahme und sichern reelle und solide Bedienung zu. Hochachtungsvoll zeichnen

Georg Geißler und Frau.

Heute, den 20.,

ist unwiderruflich zum letzten Male zu sehen **Hamburg und die 7 Wunder der Welt.**

Stephan Splegs, Buchbinder, **breite Gasse L. Nr. 459,**

empfiehlt sich im Anfertigen von Handlungs- und Geschäftsbüchern, nach jeder Linirung, unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung.

Albert Hofmann,

Conditor, Weintraubengasse 8. 107,

empfiehlt seine Torten, Confecturen, feines Café- und Theebrod, Chokolade, feine Liqueure ꝛc zur genegten Abnahme. Bestellungen jeder Art werden stets pünktlich und auf's Beste ausgeführt.

Herren **H. Leopold & Comp.**
in **Breslau!**

Hiemit ersuche ich Sie, mir nochmals eine halbe Flasche Ihres **weißen Syrups** zuzusenden, da die ungut empfangene unteren allgemeinen Husten und Brustleiden sofort gelindert und sehr schnell ganz beseitigt hat. Den Betrag entnehmen Sie abermals durch Postvorschuß. Mit dem besten Vorsatze, dieß wohlthätige Hausmittel nie in unserer Familie fehlen zu lassen, zeichnet achtungsvoll

Langelmühle, Kreis Frankenberg, den 4. März 1864.

L. von Trach.

Dieser **Syrup** ist in Flaschen zu 21 kr., 39 kr. und 1 fl. 10 kr. für Nürnberg und Umgegend nur allein ächt zu haben bei

Max Gräbner,
am Spitalplatz in Nürnberg.

Amerikanisch Glanzfett

in Töpfchen à 4 kr.,

unbestritten die beste Schuhwichse, bei

Friedrich Bleicher,
gegenüber der kleinen Waage.

Prov. Ostindische Mund- und Zahnessenz. Schweizer Magenbitter, ächter Kaiserlicher Blüthenbalsam, Haar-, Kleider- und Wasch-Parfume, feine **Haaröle** und gute **Havelgaete Cigaren** pr. 100 zu 48 Kreuzer, 1 fl., 1 fl. 30 kr. ꝛc. empfiehlt

J. G. Knab
unterm Laufhaus.

Kegel-Kugeln.

Sehr schöne Kugeln von Buchholz sind zu sehr billigen Preisen zu haben bei

Herrn Göz, Drechslermeister, Pegnitz, **Nr. 312.**

Soeben ist im unterzeichneten Verlag erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Schlachtenbild Nr. 1, Gefecht bei Rossdorf.

Nach Originalskizzen gezeichnet von **C. Braun,** Ober-Zoller. Preis 45 kr., nach auswärts incl. Emballage kegen fl. 1 Briefmarken.

Es dürfte dieses Bild die jetzt das Einzige sein, das allen Anforderungen entspricht und wahrheit finden Sie alle Merkmale wirklich mit der Feder der Auffassung vereinigt. Bestellungen für hier und auswärts werden sofort prompt ausgeführt.

C. A. Dempowolff's Kunsthandlung in München, Dultplatz Nr. 1a.

Wie schützt man sich vor der Cholera und was hat man am Beste eines Cholerafrankens zu brauchen? Preis 9 kr. Auch auswärts franco gegen Einsendung von 10 kr. Marken.

Diese kleine vorzügliche Broschüre aus der Feder eines weltlich mit der Cholera vertrauten praktischen Arztes sollte überall da, wo die Krankheit droht, in keinem Hause fehlen, denn sie gibt vortreffliche Rathschläge, deren genaue Befolgung in den meisten Fällen der Krankheit vorbeugen wird.

C. A. Dempowolff's Buchhandlung in München.

Es wird sofort ein vollständiger photovorapbischer Apparat (19 oder 27linig) zu kaufen gesucht.

Ein schönes Bett und ein lederner Reisekoffer werden verkauft. L. Nr. 522 Pfannenschmiedgasse.

Es werden sogleich 250 fl. gegen sehr gute Zinsen auf 5 Monate zu entnehmen gesucht unter der Chiffre F. K. 27.

Bei einem Photographen kann aushilfsweise ein Gehilfe sofort eintreten. Nähres in der Exp. d. Bl.

Offene Lehrlingsstelle

in der Buch- und Musikalienhandlung von

Wilhelm Schmid in Nürnberg

Stellegesuch.

Eine solide und gewandte Ladnerin, welche sich durch sehr gute Zeugnisse ausweisen kann, sucht eine passende Unterkunft. Nähres in der Exp. d. Bls

---

Eine Köchin, welche sich den häuslichen Arbeiten und manchen willig unterzieht, sucht bei einer kleinen Herrschaft unterzukommen. Zu erfragen im Laden 67 am Markt.

Bekanntmachung.

Zu verkaufen.

1) Ein gutgebautes Haus mit mehreren Gewölbun, sehr hübschen Wirthen, Hofraum, Waschhaus ꝛc. in der Stadt, schöne gesunde Lage, für ein kaufmännisches Geschäft sowie zum Privatsitze geeignet. Sehr billiger Preis.

2) Ein Mittelhaus, zu einem Geschäftsmann passend, mit Parterreraum, Hof, großem Waltrecht, welches sich sehr gut vermiethen läßt für dessen Hypothekensicherheit auf längere Jahre garantirt wird, wie wegen Familienverhältnissen billig verkauft. Liegt in hübscher Lage der Stadt. Anzahlung 1200—2000 fl.

3) Einige Häuser in sehr lebendiger sowie feine und Mittelhäuser für Geschäftsleute.

Kaufgesuche.

4) Ein Mittelhaus im Preise bis 14,000 fl. am liebsten, wenn Reparatur bedürftig.

5) Eine frequente Bierwirthschaft.

Kapitalgesuche.

6) 600 fl. zur 1. Stelle. Brandversicherung 1500 fl.

7) Kapitalien gegen Wechsel und Hypothekkautionen mit mäßiger Provision. %

Nähere Auskunft durch das Kommissions- und Erkundigungsbureau von

J. Niklas, Ottostraße L. 1327.

Ein treues fleißiges Mädchen vom Lande, aus achtbarer Familie, in weiblichen sowie in Hausarbeiten ziemlich erfahren, wünscht bei einer kleinen Familie oder als Zimmermädchen unterzukommen. Der Eintritt könnte nach Wunsch sogleich erfolgen. Nähres Nelsengasse Nr. 639.

Eine zuverlässige Köchin wird in einem anständigen Hause eine Stelle. 1653 Zischergasse.

Eine selbstständige Köchin, solid und freundlichen Benehmens, sucht in einem herrschaftlichen Hause eine Stelle. Nähres Karolinenstraße L. 343a.

Ein ordentliches Mädchen, welches Hausmannskost kochen kann und auch Liebe zu Kindern hat, wünscht sogleich bei einer anständigen Herrschaft unterzukommen. S. 916, Bindergasse.

Es wird 14 Tage nach dem Ziel eine ordentliche Kindsmagd, die schon länger bei Kindern war, gesucht sehr guten Lohn gesucht. Nähres in der Exp. d. Bl.

Ein solides Mädchen, welches kochen kann und gute Zeugnisse besitzt, wird 14 Tage nach dem Ziel gesucht. L. 672

Auf ein großes Anwesen, das mit 50,000 fl. in der Brandversicherung einverleibt ist, wird ein Kapital von 20 bis 25,000 fl. zur ersten Stelle mit guter und pünktlicher Zinszahlung sogleich oder nächstes Ziel Allerheiligen aufzunehmen gesucht. Offerten unter Adresse W. Z. Nr. 30 bittet man in der Exp d. Bl. abzugeben.

Gesuch.

Ein solides Frauenzimmer aus achtbarer Familie, das schon mehrere Jahre in einem großen Geschäfte servirte und mit den besten Zeugnissen versehen ist, wünscht in einem ähnlichen Geschäfte hier oder auswärts unter beschedenen Bedingnissen engagirt zu werden. Näheer Auskunft wird ertheilt: Breitgasse Nro. 514. Todesanzeige. Ein solides Frauenzimmer als Stubenmädchen eine Stelle. Der Eintritt könnte bis Beiden sogleich geschehen.

Ein junger verheiratheter Mann wünscht als Auslaufer oder auf andere Art beschäftigt zu werden. S. 1046, ober Thalgasse.

Ein treues, fleißiges Mädchen, das gut kochen kann und in den Hausarbeiten bewandert ist, sucht sogleich oder 14 Tage nach dem Ziel einen Dienst. Nähres Tafelspitz Hs.-Nr. 21.

Ein junges Mädchen aus guter Familie sucht unter sehr bescheidenen Ansprüchen zur Stütze der Hausfrau baldmöglichst eine Stelle, am liebsten auswärts. Frankirte Offerten beliebe man unter M. S. poste restante Nürnberg.

Ein solides Mädchen, welches im Kochen, sowie in weiblichen Handarbeiten erfahren ist, auch gut empfohlen werden kann, sucht sogleich eine Stelle S. 278 nächst dem Hallerthore.

Ein kleines Logis am Marktplatz ist sofor zu vermiethen. Turnstraße Nr. 24.

Ein schönes Logis ist zu vermiethen. Turnstraße Nr. 24.

Ein solides Mädchen sucht eine Stelle als Stubenmädchen und könnte sofort eintreten. S. 168 Schütt.

Ein möblirtes heizbares Zimmer ist zu vermiethen Hopfenhof am Steinbühler Weg Nr. 71.

In Nr. 957 ist die 2te Etage mit allen Bequemlichkeiten bei Allerheiligen zu vermiethen. Zu L. 438, Ecke der Breitengasse, ist die 2. Etage mit allen Bequemlichkeiten bei Allerheiligen zu den Mietpreise 250 fl. zu vermiethen; auch ist dasell ein Laden sogleich od. nächstes Ziel zu vermiethen

---

Eine freundliche Wohnung ist sogleich an eine stille Familie zu vermiethen. Schildgasse S. 658

Eine schöne Wohnung, Sommerseite, 3 Zimmer 1 Kammer, mettperter Vorplatz, ist nächstes Ziel zu vermiethen. S. 1334.

Gestern wurde auf dem Schmausenhof ein weißleinenes Taschentuch mit Filla-Borduren verloren. Der redliche Finder wird ersucht, dasselbe in der Exp d. Bl. abzugeben.

Druck der W. Lümmerschen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.

Digitized by Google

Exp.-Nr. 5832/1.

Edictalladung.

Vom

Kgl. b. Bezirksgerichte Nürnberg

Todeserklärung des Bauernsohnes

Konrad Pfann von Lohe betr.

ergeht hiemit an den Bauernsohn Konrad Pfann von Lohe, geboren den 19. Februar 1821, welcher sich laut Angabe seiner Verwandten im Jahre 1849 nach Cincinnati, Staat Ohio in Nordamerika, begeben und mit einem Briefe d. d. Madisonburgh, Maine Co., Ohio, den 18. Juli 1852, die letzte Nachricht über sich gegeben hat, sowie an dessen etwa zurückgelassene unbekannte Erben und Erbnehmer die Aufforderung, sich innerhalb neun Monaten bei dem unterfertigten k. baher. Gerichte entweder schriftlich oder persönlich zu melden, widrigenfalls Konrad Pfann für todt erklärt und sein bisher dem k. Landgerichte dahier curatelamtlich verwaltetes Vermögen an seine gerichtsbekannten Erben, resp. die sich legitimirenden Berechtigten zugegenwortet werden würde.

Nürnberg, den 23. Februar 1866.

Der königliche Director

Freiherr v. Welser.

Pdrazil.

Bekanntmachung.

Vom unterfertigten k. Notar wird auf Requisition des k. Stadtgerichts dahier zum abermaligen öffentlichen Zwangsverkaufe des Anwesens Haus Nr. 206 in Gostenhof, bestehend aus Plan Nr. 2585/4, 15 Decimalen Wohnhaus, Zwinglhaus, massiv, mit Erker, enthaltend 6 Zimmer, 10 Kammern, 5 Küchen rc., dann einem Hofhaus mit Schreinerwerkstätte, Stallung für 3 Pferde, einem Zimmer, 4 Kammern, Küchen rc., gewerthet auf 13,600 fl., geschritten und Termin hiezu auf

Mittwoch, den 12. September 1866,
Vormittags 11 Uhr,

auf meinem Amtszimmer Lit. L. Nr. 398 a, anberaumt.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth, und richtet sich das Einsteherverfahren nach §§. 99 bis 102 der Prozeßnovelle vom Jahre 1857 und den Hypothekengesetzen.

Den Notar nach Person oder Vermögensverhältnissen unbekannte Steigerer haben sich über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 7. August 1866.

Der königliche Notar

Bleistein.

Geschäft und Wohnung des Unterzeichneten befinden sich von heute an im Hause Nro. 51 b. an der Fürther Straße nächst der Nolenau.

Den 14. August 1866.

Caspar Hafner.

Lieben Bekannten und werthen Geschäftsfreunden zur gefälligen Notiz, daß wir nun Metzlidenstrasse Nr. 14 wohnen.

Fürth, 19. August 1866.

Hand Haffner.

Das Neueste in Sporen und Löffeln empfiehlt

Ph. Neußner, Fleischbrücke.

Teppiche,

Feine und ordinäre empfiehlt zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung reeller möglichst billiger Bedienung

Gg. Weiß, Teppichmacher-Meister,
L. Nr. 174. Obere Dörrstraße.

Tisch- und Taschenmesser,
Scheeren und Rasirmesser

empfiehlt

Ph. Neußner, Fleisch rücke.

Philipp Neussner

empfiehlt sein Lager von Gummiwaaren,
Luft- und Wasserkissen, Urinbehälter,
Gummistrümpfe, Klistierspritzen,
Suspensoren, Inspiratoren in Silber- und
Goldgeflecht.

Ph. Neußner, Fleischbrücke.

Valentin Geuppert,

Bildhauer,

empfiehlt seine vorrüglichen Grabmonumente zu den billigsten Preisen gegen reelle Bedienung. Für Versendung wird garantirt. Das Atelier befindet sich an der Fürther Straße bei Herrn Steger, Zimmermeister.

Bruchbandagen

eigenen Fabrikats

in neuester Konstruktion, so zart, daß dieselben in engsten Tricots ungesehen getragen werden können; Bandagen in Gummi, sowie in wasserdichten Stoffen, die namentlich zum Baden in warmen und kalten Wasser zu gebrauchen sich praktisch bewähren; Bandagen in englischem Stoff von 1 fl. 18 kr. an empfiehlt

Ph. Neußner,
Fleischbrücke Nro. **128.**

Für Quartiergeber.

Gänzlicher Ausverkauf von beigelegenen guten Cigarren.

George Liebermann,
L. Nr. 75 am Weinmarkt.

Kochbohnen & Kocherbsen

sind billigst zu beziehen bei

George Liebermann
L. 75 am Weinmarkt.

Für Auswanderer.

Ueber

Havre, Bremen und Antwerpen

expedire ich Auswanderer und Reisende mit Post- und Dampfschiffen nach allen nordamerikanischen Seehäfen in 12 Abfahrten monatlich.

Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und bei dem General-Agenten

F. J. Bothof in Aschaffenburg.

Georg Friedr. Brunner in Nürnberg.
C. A. Dremmert in Erlangen.
Joh. Lehner in Fürth.
J. L. Schmerzhofer in Hersbruck.
R. Wilhermsdörfer in Ansbach.
F. W. Berger in Bimbsheim.
C. Groninger in Uffenheim.
G. Meyer in Dinkelsbühl.
J. S. Leybold in Rothenburg a. d. T.

Königl. Sächsisch concessionirte Mineralwasser-Anstalten von Dr. Struve in Dresden und Leipzig.

Selters- und Sodawasser von vorzüglichem Kohlensäure-Reichthum und aus bestfiltrirtem Wasser bereitet, in stets frischen Füllungen, sowie auch andere künstliche Mineralwasser unserer Anstalt, deren allbewährter Ruf für die chemische Reinheit ihrer Präparate bürgt, in Nürnberg nur allein zu der

Paradiesapotheke, zugleich Hauptdepot f. d. Königr. Bayern.

Die Brunnenheilter-Seife, aus dem Salze der Jod- und schwefelhaltigen doppelt-kohlensauren Natronquellen in Krankenhaus bereitet, ist nach Aerzten vieler der bedeutendsten Aerzte Deutschlands gegen Unreinigkeit der Haut und alle Hautkrankheiten, Sommersprossen, Flechten, Pickeln, Blattern, Finnen, Mitessern, Hühneraugen, Hühneraugen, Hühneraugen (sog. syphilitischer Natur), Schrunden, unebenheiten auch gegen Frostbeulen rc. das sicherste Heilmittel ohne alle schädliche Nebenwirkung.

Es gibt deren 3 Sorten: 1) **Die Jodsodaschwefelseife,** als unübertroffen Heilmittel gegen oben genannte Krankheitsfälle. 2) **Die verstärkte Theerlaugenseife,** zu unentbehrlicher, weniger Fälle, in denen die Jodsodaschwefelseife nicht mehr ausreichen sollte. Diese Sorte bewährt selbst in den hartnäckigsten Fällen, in denen andere Mittel vergeblich gebraucht, noch vollständige Heilung. 3) **Die Jodsodaseife,** als ausgezeichnete Toilettenseife und bewährtes Präservativmittel gegen Unreinigkeit der Haut; sie ist allen bisherigen Seifen unbedingt vorzuziehen, weil sie neben der medicinischen Wirkung die Haut zugleich glatt und weiß macht, und nicht bräunen kann, als andere gute Toilettenseife.

Zu beziehen bei: J. F. C. Schöpff u. J. Engelhardt jun. in Nürnberg. J. B. Weber in Fürth. Fr. Zink in München. J. Kleyling in Augsburg. Chr. Jurn in Würzburg. J. B. Neumüller in Amberg. J. C. Aeger in Bamberg. Ad. Michael in Schweinfurt. Apotheker Mayer in Landshut. Apoth. Schmidhammer in Bayreuth. W. Wimpffinger in Amberg. Apoth. Koppen in Ansbach, sowie alle Mineralwasserfabrikanten und Apotheker.

Von heute an wohne ich in meinem Hause L. Nr. 1043, Ecke der Jakobs- und Bleichbetterstraße.

Gg. M. Rebler,
Glasermeister.

Genfer Uhren-Lager

bei

Carl Wagner.

Schwabacherstraße Nr. 54 in

Fürth in Bayern.

Regulirte Cylinderuhren 2 fl. 30 kr.
do. Cylinder-Uhren 6 fl. 30 kr.
do. vergoldet 6 fl. 30 kr.
Silberne Cylinderuhren 9 fl. 30 kr.
do. mit Goldrand 9 fl.
Silberne Anker in 13 Steinen gehend, 14 fl.
do. mit Goldrand 12 fl. 30 kr.
Silberne Cylinderuhren mit 2 Gehäusen 12 fl. 30 kr.
Goldene Cylinderuhren in 8 Steinen gehend, 25 fl.
Goldene Ankeruhren in 13 Steinen gehend, von 28, 30 und 33 fl.
Goldene Damenuhren 21 fl.
do. emaillirt in 8 Steinen gehend, 26 fl.
do. emaillirt mit 2 Goldrädern und Steinen garnirt, 36 fl.
do. mit 3 goldenen Deckeln 42 fl.
Goldene Herren-Ancreuhren mit 3 goldenen Deckeln, von 50, 60 und 80 fl.

Außerdem eine große Auswahl feinerer Sorten silberner und goldener Uhren, sowie von Stockuhren und Regulateurs.

Bestellungen von auswärts werden gegen Postvorschuß prompt ausgeführt.

Knaben-Anzüge

empfiehlt in größter Auswahl

A. Museneder,
am Eingang der Bindergasse Nr. 569.

Dampfsäge am Ostbahnhof.
Stukkaturlatten

mit schwalbenschwanzförmig ausgehobelten Nuthen, das beste bis jetzt verwendete Material zu Zimmerdecken, **eigenes Fabrikat,** sind in großen Quantitäten stets vorräthig, und empfiehlt zur gefälligen Abnahme bei den billigsten Preisen **Paul Körper.**

Knaben-Erziehungs- und Unterrichts-Anstalt

von

H. Frankenburger in Nürnberg.

Das Schuljahr in meiner Anstalt beginnt Montag, den 8. Oktober. Anmeldungen wolle man rechtzeitig an mich gelangen lassen: Prospecte stehen zu Diensten.

H. Frankenburger,
Vorstand der Anstalt.
L. Nr. 781.

Steindrucker,

welche im Farbendruck geübt sind, können dauernde Beschäftigung erhalten in

C. A. Fecher's
lithogr. Kunstanstalt in Nürnberg.

Apotheker Bergmann's Elspommade,

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à fl. 18, 27 und 36 kr. die Paradiesapotheke.

Reine Fabrikfeldhabern

sind fortwährend zu haben bei

J. Schefnetter
Breitegasse L. Nr. 542

Soda-Oel-Kern-Seife.

München das Pfund 16 kr., **Schweinfurter** das Pfund 14 kr., sowie gute **Kuchenseife** das Pfund 8 kr., alle bei Abnahme von 12½ Pfd. billiger, empfiehlt

Mag Gräbner
am Spitalplatz.

Großer Handatlas von Sohr und Hauke 1865 ist zum antiquarischen Preise, sowie eine sehr gute Violine zu verkaufen.

Bei einer anständigen Familie finden Mädchen, welche die höheren Lehranstalten besuchen, freundliche Aufnahme gegen billige Vergütung. Nähetes in der Exp. d. Bl.

Ein Altarbeiligen ist der 1. Stock des Hauses L. Nr. 407 beim weißen Thurm an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Digitized by Google

nach Amerika auf diesen beiläufig fünfstündigen Unterschied in der Zeitaufstellung aufmerksam zu machen.

Tages-Chronik.

Die Aufnahmsprüfung am Schullehrerseminar in Bamberg für das Schuljahr 1866/67 beginnt am Montag den 17. September.

In Langenprozelten gab es vergangenen Sonntag zwischen Preußen und der Bevölkerung, anläßlich einer Tanzmusik, blutige Auftritte, ebenso in Burgsinn.

Dem l. Dekan und Stadtpfarrer (auch langjährigem Landrathsamtsgliede) H. Stadelmann in Leutershausen wurde am 15. d. gelegentlich seiner 25jährigen Wirksamkeit in dortiger Gemeinde die wohlverdiente Achtung und Liebe der Diözesangeistlichkeit wie der Gemeinde auf herzliche Weise ausgedrückt; die Vertreter der Kirchengemeinde überreichten ihm dabei einen werthvollen silbernen Pokal mit silbernem Teller, die Geistlichkeit eine Prachtbibel und eine silberne Lahouiere.

In Wetzheim (bei Hammelburg) ist am 15. Aug. in einer Scheune ein Brand ausgebrochen, der schnell mehrere andere Häuser ergriff.

In Zeltingen sind seit 10. Aug. 15 Cholerafälle vorgekommen, auch in Waldbrunn wüthet die Seuche sehr. In Miltenberg starb Bierkrugwirt Dr. Mayer an derselben. In Frankfurt sind nur 5 Todesfälle vorgekommen.

(Auch eine Trophäe.) Die Bayr. Ztg. theilt mit interessirt ganzig Bescheidenheit in ihrer Lokalchronik mitzutheilen, „Der Hund des als Spion erschossenen Schäfers ist nun Eigenthum des 2. Bataillons des Leibregiments und folgte diesem als seinem neuen Herrn überall hin. Er trägt ein schwarz und weißes Halsband und wurde ihm zum Gedächtniß der Name „Spion" beigelegt.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

(Ein Wörthen über Bienenzucht.) Der „Arbeitgeber" hebt die Vorzüge hervor, welche die Bienenzucht bietet: Sie gehört zu den geistigsten Erwerbsarten, die es gibt: sie ist die beste Nebenbeschäftigung und paßt mehr denn jede andere für eine große Menge von Berufsarten (Lorrichsleiter, Vorsteherin, Forstmann, Landmann, Bäcker, Schuster, Schneider ꝛc); sie erfordert einen ganz geringen Kostenaufwand, ist durchaus nicht anstrengend und sehr gesund, geht sie doch im Freien vor, sie fördert eine reiche Honig- und Wachsernte, sie macht unabhängig vom Wetter, vom Verderben des Blüthenstaubs durch die Bienen; sie verlangt das geringste Anlagekapital. Dabei ist die zur Bienenzucht nöthige Kenntniß und Geschicklichkeit leicht zu erwerben, ein paar gut bewährte Bienenbücher, selbst Kostenfrei, diese sehr wenig, und ein Bienenhäuslein einrichtet macht herzlich wenig Umstände; die Vermehrung der Bienen ist eine ganz außerordentliche, sofern der Bienenvater nicht zugleich ein thörichter und gewissenloser Bienenmörder ist; der Unglücksfälle, welche die Bienen heimsuchen, sind nicht gar viel, und die Zahl der guten Bienenjahre überträgt bei Weitem die der schlechten; Kostgeld für seine Arbeiter braucht der Unternehmer nicht zu zahlen (für diese besteht denselben freiwillig Speise und Trank), Lohn an seine setzen, steigigen Arbeiter braucht der Unternehmer gleichfalls nicht. Also in mancher Beziehung ein Aerndten ohne Säen, noch dazu eine Doppelernte an Honig und Wachs. Warum wird die Gelegenheit diese so wenig ergriffen?

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Gantor.

Anzeigen.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringe ich hiemit die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen theuren Gatten, Bruder und Schwager,

Herrn **Johann Baptist Rigner,**

appr. Bäcker dahier,

im 34. Lebensjahre nach schwerem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen. Nur wer den Verblichenen kannte, wird meinen Schmerz zu würdigen wissen, und mir stilles Beileid nicht versagen.

Nürnberg, Amberg, Burglebert, Pulsau und Degendorf, den 19. August 1866.

Die trauernde Gattin

Käthe Rigner

und im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag den 22. August Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhaus aus statt.

Trauer-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser inniggeliebtes Kind

Christine Caroline

nach 3jährigen Leiden in dem garten Blutbenalter von 6 Jahren 2 Monaten in ein besseres Leben zu sich zu rufen.

In tiefbetrübten Schmerze bringen wir hiemit allen theilnehmenden Verwandten und Bekannten, und zwar auf diesem Wege diese schmerzliche Trauernachricht und bitten um stilles Beileid.

Nürnberg und Mainz, den 20. August 1866.

Die trauernden Eltern

Jakob Schmitt, Hausmann im kgl. Bahnhof
Elise Schmitt, geb. Pöhlein.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 22. d. Mrs. 4 Uhr, vom Leichenhause aus auf den 2. Christ. Kirchhof statt.

Postillons-Gesuch.

Im Postamt Langenzenn kann sogleich ein Postillon eintreten.

In der **Fortbildungsanstalt für Handelsbeflissene** in **Nürnberg**

beginnt am **3. September** d. Js. ein neuer Jahrescursus. — Lehrgegenstände sind: **Französische und englische Sprache, Handelskorrespondenz, Contorwissenschaft, Kaufmann. Rechnen, einfache und doppelte Buchführung und Schönschreiben.** Der Unterricht wird in wöchentlich 12 Stunden, die **außerhalb der Contorzeit** liegen, ertheilt. — Das Lehrhonorar beträgt für einen Lehrer fl. 45 jährlich, vorauszubezahlen in ½jährigen Raten. Jeder Lehrer verpflichtet sich, durch mündliche oder schriftliche Anmeldung zum regelmäßigen Besuch eines Jahrescursus und zur Zahlung des Honorars hiefür. Unbemittelten, fleißigen Lehrern wird vom II. Semester an eine Ermäßigung des Lehrhonorars nach Verhältniß eingeräumt.

Indem der Unterzeichnete den verehrlichen **Fabrik- und Handelsstand** hievon zuvörderst in Kenntniß setzt, erlaubt er sich hiemit zugleich auf diese Institution aufmerksam zu machen, und bittet sich zu recht zahlreichen Unterzeichnungen empfohlen.

Frankfurt a. M., im August 1866.

J. L. Stieglitz.

Dresler'sche Rangfahrt

bedient sich hierdurch anzuzeigen, daß, nachdem in der letzten Zeit die Abendschifffahrt keine Beantwortung mehr gefunden, auch sie ihren Dienst wieder eröffnet hat, und bält sich zu recht zahlreichen Unterzeichnungen empfohlen.

Trauer-Anzeige.

Tief erschüttert bringen wir theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß gestern Nachmittag 2 Uhr unser einziges, unvergeßliches Töchterlein

Lori

nach längerem, sehr schweren Leiden in dem Alter von 3/4 Wochen sanft und ruhig entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bittet

Nürnberg, den 19. August 1866.

die tiefbetrübten Eltern:

Karl Burscher,
Doris Burscher, geb. Kumsiker.

Die Beerdigung findet Montag den 22. August Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

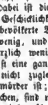
Neue Sendungen von

Kapé de Paris und
Brânsl (Kautabak)

sind wieder angekommen bei

Friedr. Volland

an der Deutschhaus-Kaserne.



Latrik'schen Kiefernadel-(Waldwoll-) Extrakt und dergl. **Balsam zur Selbstbereitung der gegen Gicht, Rheumatismus und Hautkrankheiten rühmlichst bekannten Bäder** in dreijähriger frischer Waare, empfiehlt den Herren Aerzten und allen Familien zu geneigter Beachtung und Rekt mit Gebrauchsanweisung und sonst äußerem gern zu Diensten.

Peter Kaatz.

Firma: **Kaatz & Pirnzing,** Königsstr. L. 97.

Im Verlag der **Buchner'schen** Buchhandlung in **Bamberg** erschien soeben neu:

Wegweiser für Auswanderer

von

Gustav Struve.

Kl. Octav 1866. Mit Stahlstichkarte. 1 fl. 36 kr.
Ohne Karte 1 fl. 6 kr. Gegen 1 Thlr. geschieht

franco Zusendung der Karten-Exemplare.

Um unparteiisch zu, ersuchen Reisenden Auswanderer und Alle, welche sich dem Auswanderungswesen zu widmen haben, über den Mann, der Gustav Struve, welcher dieser in Europa bekannten Persönlichkeit genau genug Auskunft zu geben. Diejenigen Auswanderer, welche sich an Struve, einen solchen zu verschaffen, um Auswanderungsmittel Landsleuten ein Weg mit Sachkenntniß zu weisen.

Warnung.

Die Unterzeichneten warnen hiermit, irgend Jemandem ohne ihrer Zustimmung Etwas zu borgen, da dieser keine Bezahlung geleistet wird.

Am 19. August 1866.

Christoph Rammensee, Uhrenmachermeister in Grävenberg

Rudolph Rammensee, Uhrenmachermeister in Schwabach.

Ein Brückenwaagen, einspännig, noch sehr wenig gefahren, ist billig zu verkaufen. Nähere Auskunft 111.

Küfer-Gesellen, tüchtige Faßmacher, werden gesucht von

Georg Radles in Bornheim, bei Frankfurt a/M

Apotheker-Lehrstelle offen,

Mit Oktober geht in meinem Geschäfte wurde eine Lehrstelle auf. Bewerber, welche die sehr günstige Gelegenheit zur pharmaceutischen Ausbildung, besonders auch in naturwissenschaftlicher Beziehung, benützen wollen, mögen sich wenden an Dr. **O Schmidt,** Apotheker in Forchheim.

Pharmaceuten, Techniker u. i. w., welche in anorganischer und organischer Chemie, in Präparatenkunde, in Gewichts- und Maßanalyse oder in der wandten Fächern Privatunterricht nehmen wollen, mögen sich wenden an Dr. **O Schmidt,** Apotheker in Forchheim

Feinste Parfümerien,

welche seit Jahrzehnten in und außer Deutschland sich des ausgezeichnetsten Beifalls und der größten Verbreitung erfreuen und von allen Ständen geschätzt werden, weil sie durch Zusammensetzung und Verwendung der Qualität sich auszeichnen, dem Verderben nicht unterworfen sind, und mit Wohlgefallen das Angenehme und Nützliche verbinden. Auch einer solchen Auswahl soll hier nur von einigen bevorzugten, höchst beliebt duftenden, die Geruchsorgane in nie gekannter Weise entzückenden, ätherischgeistigen Parfümerien Erwähnung gethan sein: **Eau Bouquet** in 12 fl., 24 fl. und 48 fl.; **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblumen-Essenz) à 15 fl. und 30 fl., **Eau de Lilie** (Lilien-Wasser) à 6 fl., 9 fl., 18 fl. und 36 fl.; **Extrait d'Eau de Cologne triple** à 12 fl., 24 fl. und 48 fl.; **Extrait de Jessamine royale, Fleurs de Mai** und **Johay-Club** à 12 fl., 24 fl. und 48 fl. und alle andern **Extraits d'Odeurs** in den feinsten und schönsten Gerüchen. Ferner werden empfohlen: **Toilette-Seifen** von allen Farben und Größen in verschiedenen Zusammensetzungen, **Mandel-, Mandelkleie-, Bilmöhren-, Moschus-, Honig-, Gibotter-, Glycerin-, Crystall-** oder **Transparent-, Cocos-Nuß-Oel-, Kräuter-, Jahr-, afrikanische Erdbeer-Seife** und alle andern Gattungen feiner **Schönheits-Seifen** nebst **Steifenpulver, Seifenkugeln, Oels, Pasten** und **Pomaden** in allen **Manröle** in den feinsten Blumengerüchen, besonders **Rosen, Jasmin, Veilchen, Reseda, Orangenblüthen,** ferner **Pomade Napoleon III., Pétrowsky-Haaröl; Pommade,** ganz frische, vorzügliche in allen Gerüchen, weiß auch **Chlan,** ächt **Bordeaux-Lack-Pomade, Kiki-Pomade** und **Pelle-kissen** zum Parfümiren der Wäsche und Kleider, **Rouge et Blanc** (rothe und weiße Schminke). **Violaigre de Rouge, Crayons de Toilette, Cosmetiques** und **beste ungarische Hornwichse, Lack, Lack, Lack** und **Schwarz; Eau d'Arquebuse,** das von plus ultra aller Toilette-Essen zu 20 und 40 kr. das Glas, **Maiblumlicher Haarbalsam** à 24 kr., 54 kr. und 1 fl. 45 kr., **Pomade Kiki, Cold-Cream, Anadoll** oder orientalischer Zahnsteinreinigungsstein, **Puff-Easig, Toilette-Bürsten,** gestellt mit Patentreinigung, **Patent-Zahnbürsten** in Fruchtformen und alle andern Parfümerieartikel von anerkanntem Renommée in größter Mannigfaltigkeit zu den billigsten Fabrikpreisen.

Carl Kreller, Karlsstraße 8. Nr. 106 nächst dem bayr. Hof in Nürnberg.

Für ein Spezerey- und Eisengeschäft in einer Provinzialstadt wird ein junger Mann als Gommis gesucht. Offerten unter U. F. Nr. 9 besorgt die Exp. d. Bls.

Ein früher selbstständig gewesener Apotheker sucht eine Stelle in einer Apotheke Nürnberg's oder Umgebung, wo selber bereits schon längere in einem Drogueriegeschäfte oder chemischen Fabrik zu conditioniren. Gefällige Offerten Adresse **Gbß & Neuschäfer**

Ein ordentliches Mädchen aus der Oberpfalz, welches sich aller häuslichen Arbeit unterzieht, wünscht bis 14 Tage nach dem Ziele einen Platz. Fischergasse 1691 Eingang.

Ein Binnenladen am Buttermarkt werden Monteurlohn ist gestellt.

Feine Wäsche zum Waschen und Bügeln, als auch schon gewaschene Wäsche und Stärken und Bügeln wird prompt und gut besorgt. Nähere Auskunft Nr. 230, Marktplatz 3. Etage, unter Zusicherung solider Bedienung.

15 Mann Einquartierungen werden auf Tuch und Tuch, auch mit Kost, angenommen. Adlerstraße 1475

In der Hauptstraße Nr. 41 in Gostenhof ist ein schönes Logis, bestehend aus einem Zimmer, Alkov, Kammern, Küche, Holzlage und sonstigen Bequemlichkeiten, nächstes Ziel Allerheiligen an eine stille Familie zu vermiethen.

Im Garten Nr. 137 auf der Bucherstraße ist bis Allerheiligen der 1. Stock nebst Gartenbenutzung zu vermiethen.

Ein schönes Logis in der Winklerstraße, 2 Etage, mit 7 Piecen und allen Bequemlichkeiten ist bis Zeit Allerheiligen zu vermiethen. Nähere N. 35

Zu vermiethen an ledigen in bester Lage des Stadt, bequeme Stube, die zweite Etage mit 5 Zimmern ꝛc. Auch kann Comptoir dazu gegeben werden

Lgudenstraße N. Nr. 75b ist der 1. und 3. Stock, jeder mit 2 heizbaren Zimmern, 2 Alkoven, Küche, Speise, Keller und Boden, mit Waschgelegenheit, bis Allerheiligen zu vermiethen. Näheres bei Wirtel. N. Nr. 765 a

In dem neugebauten Hause L. Nr. 1099 an der Fischerbrücke ist der zweite Stock von Ziel Allerheiligen an zu vermiethen.

Eine Wohnung nebst großer Werkstatte ist zu vermiethen. N. Nr. 1377 goldenes Roß

Digitized by Google

(Post-Ausgabe.)

Nummer 238.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1.45 kr. Alle löbl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Inserate finden die schicklichste u. wirks. sowohl für Private als Geschäftsleute. Der Raum einer Zeile wird mit 3 kr. berechnet.

Fränkischer Kurier.

(Mittelfränkische Zeitung, Nürnberger Kurier.)

Nürnberg, 22. August 1866. Mittwoch: Simplhor.

Donnerstag, den 23. August: Zachäus.

Für den Monat September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

Deutschland.

München, 19. August. Unsere Landwehr hat diesen Mittag ihr Aeßerstes; und die Hauptwache wieder an die Linie übergeben.

* Würzburg, 21. Ochsenfurt, einem Städtchen 4 Stunden südlich von hier am Main und der Eisenbahn nach Aschaffenburg gelegen, mit circa 2000 Einwohnern, in jüngster Zeit um so mehr der Schauplatz gegenseitiger Plünderungen geworden, als der Kampf daselbst mehrere preuß. Soldaten getödtet worden, der allein schon haben mit größter Indignation erfüllt hat. Zum völligen Verständniß der neuesten Vorfälle reicht es ein oberflächliches Bekanntsein mit der beschränkten, kirchlichen Auffassung der neuern polit. Verhältnisse von Seite dieser Gemeinde nicht allein thut, es müssen noch andere Umstände mit, die wegen ihres allgemeinen Interesses hier Erwähnung finden sollen.

Schon im Jahre 1784 bei der größten aller Mainüberschwemmungen wurde die Wogen der Simultbrücke dasselbst abgerissen. Die Stadt übernahm die Baupflicht unter der Bedingung, so lange das Brückengeld erheben zu dürfen, bis sich so viel Kapital abmassirt habe, um die Baukosten dadurch bestreiten zu können ohne weitere Auflegung irgendwie einen Kostbeitrag anbegehren zu müssen. Die Brücke wurde unter der damaligen Regierung des Krummstabs, die man heut zu Tage von einer Seite mit so großem Lobe überschüttet, die Grundlegung gegeben. Im zu Anfangs Zeit die Bausumme und den Ertrag dieses neu Brückenzolls genau zu können, erhob man eine Zeitlang. Wenn wir nicht irren, kostete der Einspänner 5 kr., der Zweispänner 16 kr., ein Pferd von Fuhrmannsgespannen 4 kr., also 4—6—8spännige Wagen, die bei der damaligen Construktion der Brückenbogen auch nicht zu Seltenheit gehörten, kosteten 16, 24, 32 kr. Brückengeld. Man denke sich diese bedeutende Einnahme! Und doch besser wie heute Ochsenfurt die Brücke, nicht zur Seltenheit gehörten, kosteten 16, 24, 32 kr. Brückengeld. Man denke sich diese bedeutende Einwürdigere Weise noch nicht zusammen, obschon diese Plünderungssystem bereits nahezu ein volles Jahrhundert am Publikum geübt wird, und dieß unter den Augen und wie es den Anschein hat mit Zustimmung der hiesigen Regierungsbehörden. — Genug unerhört ist, daß diese durch und durch faule Geschichte bei der Annäherung der preuß. Main-Armee in ein neues Stadium. Das bayr. Armee-Kommando gab den Rothhosenjagern von 1784 — dieses Hülfsmittel öffentlicher Brandschatzerei — um das faule Räuberhandwerk sicher zu stellen, den Flammen preis. Dadurch mußte das arme Ochsenfurt seine reiche Einnahmsquelle verlieren. Nun ist die Brücke abgebrochen — die seit 1784 admassirten Kapitalien hat man zu anderer Zwecken verwendet — die Kassen sind leer — und so viel Ihr Aeßerst weiß, hat man jetzt nur noch einen Prozeß gegen den Fiskus, um diesem die Baupflicht aufzubürden. Es sieht es in unserer Bevölkerung aus! — Das dumme Volk erblickt nun in der Ursache den die Ursache der Abreitung der Dinge und weiß seine fanatische Leidenschaft nicht zu zügeln, da operirhin auch in Ochsenfurt geistliche Aufpeitschreien an der Tagesordnung sein sollen. Der Fanatismus brach zunächst gegen einzelne preuß. Soldaten los, die im benachbarten Hofmannsdorf bequartiert sind und mit Gottesdienst in Ochsenfurt besuchen wollten. Man soll sie aus der Kirche gewiesen haben, worauf sie eine Wehrwortschlacht besuchten. Trotz ihrer vollkommen Unbilligen, wenigstens Auffallenden sei man auf offener Straße über sie her, mißhandelte sie in bedenklicher Weise — zwei davon sollen schwer darnieder liegen, auch einen dritten hetzte man einen großen Metzgerhund, der ihn übs zugerichtet haben soll. — So wird der Wechsel wenigstens vom einen Ende erzählt. Jedenfalle wird die angestellte Untersuchung das Nähere feststellen und es sollte mich freuen, Ihnen diese Darstellung als Uebertreibung bezeichnen zu können. — Schließlich bemerke ich noch, daß wir Würzburger bei den Anwerbungen des Abschaffungsausschusses in banger Besorgniß sind. Kommt der Krieg wieder rasch an Stande, so nimmt die preuß. Main-Armee wieder ihre alten Positionen ein und mit der Besetzung der Stadt und Mainbrücke wird fortgefahren."

Der Bevollmächtigte des Schutzbund „Stg." wurde wegen Abdrucks des „Offenen Briefes an den schleswig-holst. Unterthanen an seinen König" in Untersuchung gezogen. In Aschaffenburg finden unter den dortigen Offizierscorps wegen seit ungefähr Sechswochen statt; einer derselben soll am 15. Juni zu Gunsten Oesterreichs gefallen sein.

Berlin, 18. Aug. Unser den Kriegsschauplatz verlassende Bericht bestätigt sich. Die Gefangennehmung bezeichnet worden, daß auch noch Hamburg, Lübeck und Bremen, resp. Lippe, Waldeck, Schaumburg-Lippe, Reuß ältere und jüngere Linie unter Gebietsrechte Anstausch-Objekte bilden sollen, so sind sie in das reine dem bundestage vorgelegte Uncorporirungsgesetz noch nicht aufgenommen worden. (Zeit. f. d. St. Pr.)

Berlin, 20. Aug. Der „Köln. Ztg." wird telegraphirt: Die Konferenzen und Attributen, ein Theil der Italien Kontingent, sowie der Festungsbesatzungen sind in vollem Gange. Die Verhandlungen gegen den Passus des Abreß-Entwurfes der Kommission über die Indemnität-Stellung stimmen — größtentheils aus Gründen der Opportunität und politischen Zweckmäßigkeit.

C. B. Berlin, 20. Aug. Der Abreßkommission der Abgeordnetenkammer, angenommen mit 15 gegen 6 Stimmen, einer Adresse kannt mit den gleichfalls angenommenen Reichsrechtsgrenzen Passus über das Budget wie folgt: „Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König! Allergnädigster König und Herr! 1) Die großen Thaten unserer tapferen Armee und ihrer siegreichen Führer, von Land zu Land, von Sieg zu Sieg, dort die über den Main, hier an die Thore der Hauptstadt Oesterreichs führten, haben unser Herz mit freudigem Stolz erfüllt. Wir forschen

---

Das Attentat gegen Kaiser Alexander.

(Nach Mittheilung der officiellen „Nordischen Post".)

Die auf allen Seiten ernannte, unter dem Vorsitze des Grafen P. P. Manzurowski stehende Commission zur Untersuchung des Verbrechens und die Ermittlung der Mitschuldigen übertragen worden war, hat trotz aller die entgegensetzen Hartnäckigkeit und des sophistischen Leugnens Derjenigen, die mehr oder weniger im Verdachte verbrecherischer Pläne standen, zu Folge 2) monatlicher Anwesenheit Mitschuldigen des Verbrechens, deren Thätigkeit Derjenigen Propaganda ermittelt. In Betreff der Thätigkeit und des Leugnens der Angeklagten, die mit Verbrechen verbunden, in Folge dessen Einfluß der Verbindungen derselben mit der Propaganda ermittelt. In Betreff der Thätigkeit und des Leugnens der Angeklagten, die mit Verbrechen verbunden, in Folge dessen Einfluß der ländlichen revolutionären Gesellschaften und die Verbindungen derselben mit der polnischen

Volkes und Landtages zu Gunsten eines künftigen Parlaments aufgegeben werden sollen, dieses Parlament auch die volle Ausübung dieser Rechte geschützt sein wird. 7) Das zu vollbringende Werk der bundesstaatlichen Einigung Deutschlands darf nicht hinter den der Unterhaltung der Nation zurück, wenn die schwierige Arbeit auf der Grundlage der Reichsverfassung von 1849 begonnen und diese der neuen Lage der Dinge entsprechend geändert werden. Wenn wir dann kräftig genug sind, um als starke Schirmmacht die deutschen Grenzen unversehrt zu erhalten und jede Einmischung des Auslandes bei der Ordnung unserer neuen Staatsverhältnisse abzuwehren. 8) Königl. Majestät! Durchdrungen von der großen Wichtigkeit der gegenwärtigen Epoche, für das ganze deutsche Vaterland bieten wir aus vollem Herzen unsere Mitwirkung zur einheitlichen und freiheitlichen Entwickelung desselben, welche die Vorsehung in Eurer Majestät Hände gelegt hat. In tiefster Ehrfurcht ꝛc.

— Die Nachricht, daß der Generalintendant v. Hülsen mit der Leitung der Theater in den von Preußen okkupirten Staaten beauftragt sei, wird in der „Spen. Z." von kompetenter Seite als eine Erfindung bezeichnet.

Berlin, 20. Aug. Der sächsische Minister Frhr. v. Friesen ist gestern hier eingetroffen. — Im heute Vormittag gehaltenen Plenum des Herrenhauses des Abgeordnetenhauses zur Vorberathung des Reichswahlgesetzes war von Seiten der Regierung der Minister des Innern anwesend. Derselbe erklärte unter Anderem: es solle mit den in den norddeutschen Bund bestehenden Abgrenzungen eine Berücksichtigung der Bundeskompetenz vereinbart werden, dem Bunde würden sämmtliche preußischen Landestheile angehören, nicht eine Personalunion, sondern eine Realunion der, annektirten Länder mit Preußen sei Zweck der Regierung.

— Dem Vernehmen nach ist der Prinz Karl von badischen Minister v. Freydorf seine Abschieds-Audienz.

— Die Kreuzzeitung schreibt: Die Nachricht braunschweigischer Blätter, dem Kronprinzen von Hannover sei die künftige Regierung Braunschweigs vorbehalten, wird als grundlos bezeichnet.

Mehrere liberale preußische Abgeordnete, welche rücksichtslose Beamte sind, haben, wie die „Volksztg." mittheilt, die Benachrichtigung erhalten, daß ihnen Urlaubsgesuche auf ihre Posten bestellt worden seien.

Berlin, 21. August. Die Kommission des Herrenhauses nahm den Gesetzentwurf betreffend Genehmigung zur unverändertem Annahme.

Nach Andeutungen im „Internationale" hätte Graf Bismarck bei der Sendung v. Manteuffels nach Petersburg dem Czaar den polnischen Theil des Großherzogthums Posen (resp. Provinz Posen) als Preis für die neutrale Haltung Rußlands während des Krieges angeboten; der Czaar habe das Anerbieten angenommen.

Die großherzoglich badische Regierung hat ihre 5proz. Anleihe aufgegeben und hier in Berlin eine 4½% Anleihe von 5 Mill. Thlr. aufgenommen. Die Partial-Obligationen über 1000, 500, 200 und 100 Rthlr. lautend, sind auf den Inhaber gestellt und werden vom Jahre 1872 ab mit mindestens ½% der Anno getilgt. Die Subscription beträgt 95% à 1 Mill. Thlr. bei der Disconto-Gesellschaft und mit 1 Million bei W. H. Ladenburg u. Söhne in Mannheim zum Kurse von 93½, aufgelegt.

Bad Liebenstein, 16. Aug. Gestern Abend hatte hier der Prinz Heinrich XII. j. R. Reuß, preuß. Major à la suite der Armee Ihohoren den 28. März. 1829.)

In Nordschleswig sind zwei Adressen an den Preußenkönig in Umlauf: eine von den Dänen für die in den Bestimmungen offen gehaltene Abtretung Nordschleswigs an Dänemark; eine von den Deutschen, welche für Belassung dankt und um Nichtabtretung bittet.

Oestreichische Staaten.

Prag, 20. Aug. Ein hiesiges Blatt meldet, der Oberst-Landmarschall Graf Nostitz habe auf seinen Posten resignirt. — Der Generalstabschef Feldzeugm. v. Mayring sei zum Kriegsminister an Stelle des FML. v. Franck designirt. (Der Letztere befindet sich bekanntlich mit Urlaub in einem Badeorte.)

Karlsbad, 20. Aug. Ein Telegramm des Königs Wilhelm an den Generalfeldzeugm. Benedek, der Disloxirung preußischer Truppen solche nach Karlsbad zu legen.

In den kroatischen Stuhlbezirk Sisset ist das Standrecht auf Verbrechen des Raubes publizirt.

Italien.

** Die „Nowinen" sagt, daß die italienische Regierung bereits 60000 Zündnadelgewehre erhalten habe und deren noch weitere 12,000 erwarte. Woher dieselben kommen, wird nicht gesagt.

** Ein neapolitanisches Journal zeigt an, daß man eine freiwillige Subskription eröffnen will, um aus dem Ertrag desselben 6 Schiffe von Panzerkoloß mit der Bestimmung zu bauen, den Namen der 6 Provinzen Neapels zu führen.

Rom, 14. Aug. Das der Bertani'schen Partei gehörende Gebäudeetablissement, welches den Namen „Hotel des Königs Franz II." führte, ist gestern Abend von Gensdarmen und Polizeidienern geschlossen worden. Die Gäste, welche sich in dem Hause befanden, mußten dasselbe sofort verlassen. Die Ursache dieser Maßregel ist bis jetzt noch unbekannt. Man vermuthet, daß dieselbe mit der Ankunft des Königs Franz II. in Rom in Verbindung steht.

Rußland.

Petersburg, 20. Aug. Im Jekutsk haben tausend exilirte Polen sich erhoben, die Offiziere der russischen Bewachungsmannschaften gemißhandelt und sich in die Wälder geflüchtet. Die werden von den Russen verfolgt. Mehrere Russen sind todt. — Nach Nachrichten aus Sutkum-Kale ist daselbst in Folge direkter Steuerverhebung ein Aufruhr ausgebrochen, bei welchem ein Chef und mehrere andere Offiziere getödtet und die Stadt angezündet wurde.

Dänemark.

Kopenhagen, 21. Aug. Die Ehe der Prinzessin Dagmar ist auf den 9. September festgesetzt; die Vermählung mit dem Großfürsten-Thronfolger findet im November zu St. Petersburg statt.

Spanien.

In Spanien geht Narvaez gegen die Partei der Progressisten mit grausamer Strenge vor. Verhaftungen und Füsilirungen, so meldet ein Korrespondent des „Temps", sind an der Tagesordnung, so daß von Narvaez verkündete Amnestie war nichts als eine Falle, um die kompromittirten Flüchtlinge herbeizulocken. In der hinterlistigsten Weise wurde am 15 der unter dem Namen Boy de las Barracuenas bekannte Gastwirthssohn Manuel Antonio Marti, welcher auf ein Ehrenwort freigelassen war, von den Thürer Narvaez' zu Martorello überfallen und massacrirt das Volk ist über diese Unthat so empört, daß sie bereits Barrikadenbauten bildeten, welche mit den aus Barcelona gesandten Truppen einen mehrstündige Kampf bestanden haben. Die Aufregung in Katalonien nimmt unter diesen Verhältnissen fortwährend zu. — In Barcelona wurden am 13. August abermals drei Exekutionen an Offizieren vollzogen, für welche sowohl die Garnison als auch die Bevölkerung der Stadt ein Dankergebnis eingereicht hatten. Dasselbe fand jedoch bei der Regierung keine Beachtung.

Amerika.

** Die Nachrichten, welche mit der neuesten Post aus Buenos Ayres vom 12. und aus Montevideo vom 15. Juli eingetroffen sind, melden keine wesentliche Veränderungen in den argentinischen Kampfstaaten. Diese Nachrichten reagen jedoch, wie bemerkt werden muß, eine ziemlich starke paraguatische Färbung. Die beiden Armeen liegen sich noch immer gegenüber und wechseln erfolglose Kanonenschüsse. Zwischen beiden befinden sich die brasilianischen Corps unter der Alliirten — Armee und der Mangel an Pferden, Mauliheren und Oschen zur Fortschaffung des Materials und der Artillerie und dann das Kaubleiben der Borons Porto d'Allegre, der mit 13,000 Mann worunter 5000 Reiter und 300 Artilleristen, schon so lange versprochen wird, in Buenos Ayres hat man bereits alle Pferde und Maulesel der Stadt, wie der Provinz requirirt, und es sollten noch vor Ende Juli 5000 Pferde und 1500 Maulesel nach Corrientes gesandt werden. Ob diese Thiere in der That angeschafft worden sind und ob dann, in Verbindung mit dem Gouverneur Urquiza, Operationen beginnen. Doch ist das Vorrücken des ungesunden Klimas und des hartnäckigen Widerstandes der Paraguaten sehr schwierig. Auch machen die Bomber und Hölleumaschinen den Schiffen viel zu schaffen. — In der argentin. Flotte sind Differenzen von Meinungen an einen dreimonatlichen Waffenstillstand die Rede. — Eine andere Korrespondenz spricht von der Wirkung loslgiebt des brasil. Artilleriesieges. Die Augeln seien so schlecht, daß sie schon gleich beim Herausfliegen aus den Kanonenrohren zerplatzen und der eigenen Mannschaft mehr Schaden zufügten, als dem Feinde — Mit der linthätigkeit der Flotte soll man sehr unzufrieden sein und laut darüber klagen. Admiral Tamandaré stände im Begriff den drei Alliirten einer wirren Beleidigung der Person eines Kaiserlichen des großen Chaco, der verpreßten Leute, den Brasilianern ein Hilfsforps von wilden Indianern zuzuführen. — Der brasil. General Sampaio ist an Bord des Dampfschiffs Spomina an den Wunden die er in der Schlacht von Tuyuti erhalten, erlegen. Ebenso ist General Netto in Corrientes gestorben. Er war einer der treulosen Leute von Brasilien. In seinem Testamente hat er der Regierung die zum Ankauf seiner gepanzerter Kriegsdampfer erforderlichen Kapitalien vermacht.

Neuere Nachrichten.

X Aus Bayern. (Der Freienschütz.) Nach einigen

Die Geheimhaltung hatte bewußte sich die erwähnte Gesellschaft, in näherer Berührung mit den socialistischen Kreisen in Petersburg und anderen Städten des Reiches zu treten, welche einerseits durch die Unterrichtsmethode in einem bedeutenden Theile der Lehranstalten, andererseits durch einen großen Theil der Journalistik unterstützt wurden, die offen sozialistische Ideen und den sogenannten Nihilismus verbreitete und den Atheismus verherrlichte, gegen den die Regierung mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln ankämpfte. Diese bedrohende Richtung der Gedanken und Lehren wurde bei der jüngeren Generation auch noch durch die auständische revolutionäre Presse unterstützt, welche Mittel gefunden hatte, sogar in den Lehranstalten Verbreitung zu finden.

Der Gedanke an den Kaisermord und überhaupt an das Ergreifen äußerster Maßregeln tauchte auf, als einer der Hauptleiter der sozialistischen Kreise in Moskau, der Vetter Karakosoff's, aus Petersburg nach Moskau zurückkehrt war. Derselbe hatte in Petersburg in näherer Beziehung zu einer durch ihre sozialistischen Ansichten und revolutionäre Richtung bekannten Person gestanden, welche im Sommer 1865 nach dem Auslande gereist und eben erst aus der Schweiz zurückgekehrt war. Der erwähnte Verwandte Karakosoff's theilte diesen damaligen seinen Genossen mit, daß im Auslande ein europäisches revolutionäres Comité bestehe, welches sich den Fürstenmord zum Zweck gemacht habe, und bereit sei, der Revolution in Rußland durch Waffen und verschiedene andere Mittel zu helfen. Er sprach zugleich den Gedanken aus, daß es nothwendig sei, in Moskau einen gedrungen Kreis mit jenem Zirkel in Verbindung zu setzen, welcher den Namen „Hölle" führte, übernahmen die Verpflichtung des Mordes übernahmen, indem sie sich verpflichteten auch diejenigen Mitglieder der Organisation bedrohten, welche die ihnen auferlegten Pflichten nicht erfüllen würden. In Betreff des Kaisermordes wurde beschlossen, daß eines der Mitglieder zur Ausübung dieses furchtbaren Verbrechens bestimmt werden sollte, daß sich Jeder mit einer Proklamation, welche dem Volke die Ursache der Mordes und den Zweck der Revolution klarmachen in Staate erklärte. Der Uebelthäter wurde verpflichtet, sich ganz, von der Gesellschaft zu trennen, sich ganz zu isoliren, sich der Ausschweifung und allen möglichen Lastern hinzugeben, um jeden Argwohn irgend welcher politischen Pläne von sich abzuwenden und zu diesem Zwecke sogar Denunciationen gegen Andere machen. Wenn es ihm gelungen sollte, das beabsichtigte Verbrechen zu vollziehen, dann sollte er sich sofort mit dem Gifte vergiften, welches man ihm übergeben. Hiebei wurde angenommen, daß die bei ihm befindliche Proklamation dem Volk bekannt werden würde. Der Zweck des Kaisermordes bestand darin, durch Beseitigung desselben eine allgemeine Gährung und Konfusion im Reiche hervorzurufen.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

sen Mittheilungen ist der Abschluß der bayerisch-preuß. Friedensunterhandlungen ständlich zu gewärtigen und wird nur zum Austausch der Ratifikationen einer Verlängerung bedürfen. Es wird also der 25. ablaufenden Waffenstillstandes um wenige Tage nothwendig sein. Hoffentlich hat sich in dem Augenblick, wo dieß Blatt den Leser zu Gesicht kommen, die offizielle Angabe schon bewahrheitet. Der Friedensschluß nimmt voraussichtlich die Thätigkeit des Landtags in Anspruch. Sollte er denn bewerkstelligen Staat Gebietsabtretungen unterliegen, so wird die Genehmigung derselben ebenfalls ein mit der Kammer vereinbartes Gesetz bedingt. Das Staatsgebiet und Staatsgut ist nach Tit. 3.-§ 3 der B.-U. unveräußerlich. Alle Ausnahmen von dieser Regel, welche § 6 zuläßt, sind nach § 7 davon abhängig, daß die Verfügung keine Schmälerung der Staatseinkünfte mit sich bringt. Abtretungen ohne Aequivalent hat die Verfassungsurkunde nicht vorgesehen, sie fallen unter das Verbot des Tit. 3. § 1. Sollten daher unter dem Drucke der Nothwendigkeit Verfügungen in dieser Art gleichwohl erfolgen, so muß ein die Verfassung für den vorliegenden Fall ebenderweise Gesetz erlassen werden; was nur unter Zustimmung des Landtags und unter Beobachtung der in Tit. 10 § 7 vorgeschriebenen Formen geschehen kann". Es ist unverständlich, worin hierin Zweifel, daß durch den Friedensschluß der bayerischen Staatskasse die Zahlung von Kriegssolden auferlegt wird. Da ihr begreiflich das Budget die Mittel zu einer solchen Zahlung nicht zugewiesen hat, so kann dieselbe erst nach vorgängiger Bewilligung durch den Landtag erfolgen (Tit. VII. § 8, 11 Tit. 2 Ul.). Es ist zu gewärtigen, daß der Friedensvertrag die Räumung zu jetzt durch preußische Truppen besetzten Landestheile ganz oder zum Theil von der wirklichen Entrichtung der hinzugefügten Summe abhängig macht. In diesem Falle gibt es für die baarliche Gesammtsumme keine dringendere Pflicht, als die allerschleunigste Beschaffung der erforderlichen Geldmittel. Nach einem sehr mäßigen Anschlag sollen die Verpflegung von je 1000 Mann der im Kriege vereinigten Truppen (Officiere, Mannschaften und Pferde) täglich 1500 fl. betragen; wenn die Gesammtzahl derselben blause sich auf 20,000 Mann, so ist das Land mit einem Aufwand von täglich 30,000 fl. belastet, was den 5 pCt. Zinsen einer Kapitalsumme von 2 Millionen gleichkommt und eine Familie der Gesammtbevölkerung von beziehentlich 12 kr. trifft. Doppelt empfindlich fällt dieser Zustand der Bevölkerung der offkupirten Landestheile, welche den gesammten Aufwand vorschußweise für das ganze Land bestreitet, sonach seit Beginn des Waffenstillstandes eine Summe, wenn zu 750,000 fl. die Monatsquote und baarem Gelde aufzubringen hatte, während gleichzeitig der Erwerb stockt und einzelnen Gegenden schon zu vorhergegangenen Monat die schwersten Opfer auferlegt waren. Die Regierung wird also mit der äußersten Anstrengung alles aufbieten müssen, um diesen Zustand so rasch als möglich zu beendigen. Man darf hoffen, daß sie die Einleitungen zur Aufbringung eines Anlehens in der den Umständen angemessenen Form bereits getroffen hat, und daß es leichter sein wird, zur Aufnahme der Friedenszahlungen Mittel zu schaffen, als früher zu den Kriegsrüstungen. Da die wirkliche Zahlung an Preußen ohne Zustimmung des Landtages nicht geleistet werden kann, so ist die Berufung desselben in gütig zu gewärtigen, daß ein Tag vermeidlichen Säumnis keine Gefahr für Verzug herbeiführt wird. — Bisherigen ist es gelungen, in den Friedensstipulationen die sofortige Räumung des Landes zu erwirken — dann um so besser; denn preußischen Landwehrmännern (deren respektable Haltung im Uebrigen allerdings Anerkennung verdient) wird jede Beschleunigung so willkommen sein als uns. Die nächste unverschiedliche Aufgabe der Staatsregierung wird in der Auseinsetzung eines neuen Gesetzes über Verpflegung der Kriegsleisten bestehen. Daß auch in dieser Hinsicht alle Ueberbürdung gestoßen ist, ist dem Landtag unverzüglich die erforderliche Vorlage machen zu können, darf um so sicherer erwartet werden, da auf die Nothwendigkeit eines solchen Gesetzes schon während der letzten Sessionen in der Abgeordnetenkammer nachdrücklich hingewiesen wurde. Das Gesetz vom 1819, das §. B., soweit es überhaupt Grund der Einquartierungsgesetzen fattuirt, für die volle Verpflegung 20 kr. berechnet, andere Kriegslasten aber, darunter die schwersten, ganz unberücksichtigt läßt, ist vollständig unbrauchbar. Ebenso haltlos ist es, den Belasteten erlassen eine gerechte und zweckentsprechende Vergütung auf dem gesetzlichen Wege zu sichern.

⚒ München, 20. August. Es verlautet, daß die preußischen Kommissäre, insoferne sie Gebietsabtretungen betreffen, auf die Instruktion des gestrigen Protokolls zwischen Lichtenfels und Limbach entschieden ablehnen, daß Sachsen-Koburg-Gotha kommen sollte. Wie ich die Verhältnisse dort kenne, glaube ich behaupten zu dürfen, daß die dortige Bevölkerung nicht sehr erbaut sein wird, wenn sie so plötzlich werden soll. Nicht als ob man dort in der bayerische Verwaltung ganz ausnehmend vernarrt wäre, aber man ist lieber bayrisch als koburgisch. Ja, wenn man die Bewohner des koburger Landes vor kurzer Zeit noch hätte abstimmen lassen, ob sie koburgisch bleiben oder bayrisch werden wollen, so wäre das Resultat nicht zweifelhaft gewesen sein. Daß aber Bayern an Koburg ein Stück Land abtreten müßte, wäre wieder ein Resultat, Herrn v. d. Pfordten's Bemühungen würdig. — Unser neuer Handelsminister von der Schäfer scheint sich seiner Aufgabe bewußt und gewillt zu sein, mit Nachdruck in seinem Ressort vorzuschreiten. So hört man, daß die Pläne von der Eisenbahn ganz geändert werden soll. Es wäre eine General-Eisenbahn-Direktion für den Bau und Betrieb, dann auch mit Unterordnung des Telegraphenwesens sowie eine General-Post-Direktion errichtet werden, bereits als Vorstand der letzteren den Vorstand des 2. Abtheilung, und Bahn-Amts von Oberbayern, Graf v. Arco genannt, wogegen, während es anderwärts umgewiß sein soll, am Febr. v. Zoll, der bisherige Generaldirektor der f. Verkehrsanstalten, Gelegenheit haben wird, seine bisher allumfassende Thätigkeit auf ein engeres, und immer noch sehr großes, Objekt zu beschränken.

⚒ München, 21. August. In Erwartung von Nachrichten aus Berlin (wo es noch immer schicht zu stehen scheint) glaubt die „Bayr. Ztg." ihrer Leser mit ein paar offiziellen Notizen byzantinischer Natur vertrösten zu können, denen eine weitere, daß die 10,000 Gulden, welche der König gestrandet, verstellt sind und daß eine Anzahl Gemeindevorsteher eine hochgeistesse Dankerreise unterschrieben haben (welche wohl Ministerialrath Rar gleich selbst mitgebracht hat). Die zweite Depesche betrifft nun auch Sie sind der königlichen Kanzleistil auch zum General befördert worden, daß heute wohl gedrängten Militärs, die ich sprach, die Nothwendigkeit einer Reform des Militär-Etats Platz dringend heute auch die Diskussionen des Abg. Jörg, Archivdemanten in Kindung, zum Vorstand des Archivsconservatoriums in Landshut. Jörg ist ein Redakteur der historisch-politischen Blätter eine hervorragende Persönlichkeit, Mitarbeiter Bismarck's, Parni und in der Oberpfalz gewählt; die Wahlen sind noch nicht amtlich zu Gesetzenheit zu zeigen, ob sie auch ermuthen von einem Anhänger dieser Richtung vertreten sein werden. In der gestrigen Nummer Ihres geehrten Blattes haben Sie mit Recht hervorgehoben die Wiederverstehung der kirchlichen Reaktion in Bayern von der Rückkehr Lörsterung und von der Wiederzumführung der Jesuiten. Es bedarf dies insoferne der Berichtigung, als die Jesuiten in Bayern nicht wieder eingeführt sind, und auch nicht die Aussicht vorhanden ist, daß sie wieder eingeführt werden. Es wäre eine Generals-Eisenbahn-Direktion für den Bau und Betrieb, dann auch mit Unterordnung des Telegraphenwesens sowie eine General-Post-Direktion errichtet werden, bereits als Vorstand der letzteren den Vorstand des 2. Abtheilung, und Bahn-Amts von Oberbayern, Graf v. Arco genannt, wogegen, während es anderwärts ung

Eheliche Verbindung.
Karl Berger.
Agnes Berger,
geb. Beyer.
Nürnberg, den 19. August 1866.

Entbindungs-Anzeige.
Allen Verwandten und Freunden die freudige Nachricht, daß meine liebe Frau Dieten Morgen von einem gesunden, kräftigen Knaben glücklich entbunden wurde.
Nürnberg, 21. August 1866.
Julius Schrader.

Trauer-Anzeige.
Betrübten Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir hiemit die traurige Nachricht, daß es Gott gefallen hat, unsern geliebten Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,
Herrn **Georg Michael Wolfferdorfer,**
nach langem schmerzhaften Leiden in einem Alter von 49 Jahren zu sich in die besseren Jenseits abzurufen.
Nürnberg, den 20. August 1866.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch den 22. August Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.
Tief erschüttert bringen wir allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß gestern Mittag 1/2 12 Uhr unser innigstgeliebtes Kind
Julie
nach schwerem Leiden am Brechdurchfall in einem Alter von 9 Wochen verschieden ist. Um stille Theilnahme bitten
Nürnberg, den 21. August 1866.
die tieftrauernden Eltern
Friedrich Meinerle,
Friederike Meinerle, geb. Wertheim.
Die Beerdigung findet Mittwoch den 22. August Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus zu St. Johannis statt.

Danksagung.
Für die allseitige und ehrende Theilnahme, die die werthen Verwandten und geehrten Freunde und Bekannten unseres nun in Gott ruhenden theuren geliebten Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers, Onkels und Vetters, des
Herrn **Joh. Heinrich Leberer,** Fabrikbesitzer,
nach dessen Ableben sowohl als auch bei der Beerdigung uns gegenüber bekundeten, sagen wir unsern tiefgefühltesten, innigen Dank, mit der Bitte, uns auch ferner Ihre gütige Freundschaft bewahren zu wollen.
Fürth, den 19. August 1866.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dank.
Theilnehmenden Verwandten, Freunden, Bekannten und verehrten Nachbarn, welche die irdische Hülle unserer lieben Mutter, Frau **Helena Bloeß**, zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten, insbesondere den Herren Sängern für den erhebenden Grabgesang, hatten wir unsern innigsten Dank ab. Möge es uns vergönnt sein, Ihnen bei freudigen Angelegenheiten dienen zu können. Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.
Hiemit danken wir Herrn Dr. Dietz jun. für eine vortrefflichen Anordnungen während unserm Schwiegersohn im Lokale des Industrie- und Kultur-Vereins, sowie auch Herrn Zeltner, Herrn Werder, Herrn Kaufmann Schmidt und Herrn Engelhard für die außerordentliche Pflege, auch Herrn Ockonom Munninger und den verehrlichen Mitgliedern des Industrie- und Kultur-Vereins für ihrer Liebesgaben und wünschen denen edlen Menschenfreunden viel Glück und Segen.
Benedikt Eitel, aus Zachenau bei Zölz v. d. Jäg.-Bat.
Xav. Zettler, aus Mündelheim, vom 3. Inf.-Reg.
Corporal **Heinrich Scheid** aus Mühlhof (Rheinpfalz) vom 9. Inf.-Reg.

Tafelhöfer Leichenfaß.
Sonntag, den 26. August, findet Halbjahres-Rechnung statt, wozu die verehrlichen Mitglieder eingeladen werden. Der Vorstand.

Anzeige und Empfehlung.
Ich bringe hiemit, besonders meiner werthgeschätzten Kundschaft zur Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung L. 22, Bergauerplatz, verlassen habe und in S. 1145, Tucherstraße 3. Stock, gezogen bin; ich bitte, mich auch in meiner neuen Wohnung mit geneigtem Zutrauen zu beehren.
Wolfgang Rüdsam,
Schuhmachermeister.
Unserer verlassenen verehrten Nachbarschaft sagen wir für genossenes Wohlwollen und bitten unsere neue Nachbarschaft um freundliche Aufnahme in ihre Mitte.
Wolfgang Rüdsam nebst Frau.

Wohnungsveränderung.
Unserer werthen Kundschaft zur gefälligen Anzeige, daß wir von heute an in der Lit. Tuchergasse L. Nr. 1366 wohnen und bitten, wir, auch in unserer neuen Wohnung um geneigtes Zutrauen; unserer früheren Nachbarschaft danken wir für genossenes Wohlwollen und bitten die neue um freundliche Aufnahme in ihre Mitte.
Joh. Christoph Schmoll,
Schuhmachermeister nebst Frau.

Zur Zeitgeschichte.

Sorben ist erschienen und bei uns zu haben:
Petermann, A. Die Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli 1866. Mit karte und Schlachtplan. (Gotha.) 27 kr.
Bustow, W. Der Krieg von 1866 in Deutschland und Italien, politisch-militairisch beschrieben. Mit kriegskarten. 1. Abthlg. 1 fl. 15 kr.
Der deutsche Krieg von 1866. Mit vielen Holzschnitten. In zwanglosen Heften à 9 kr.
Beamten und Aktien auf dem Kriegsschauplatze. Nr. 1. 18 kr.
v. Ebner'sche Buch- und Kunsthandlung.
Gegenüber vom Café Noris.

Von heute an wohne ich im Hause des Herrn A. Zlach, Insel Schütt L. 607 b.
Johann Maar.

Weizenmehl.
Die wegen besonderer Ergiebigkeit berühmten ehrenlichen Kunstmehle sind in Original-Säcken billigst zu haben bei
J. H. Bechtler,
vis-à-vis Café Lotter.

Von heute ab findet statt
Vormittags von 9—10 Uhr,
Nachmittags von 3—4 Uhr
Coaks-Verkauf statt.
Gaswerk Nürnberg den 21. Aug. 1866.
Die Direktion.

Steinkohlen und Coaks
empfiehlt zur gefälligen Abnahme
Sigmund Hessel,
Lager im Sternhof. Neuthorstraße S. Nr. 297.

Vom Sanitätsrath Dr. **Arthur Lutze** in Cöthen
ist ertheilter =
homöopath. Gesundheits-Kaffee
aus der alleinigen Fabrik von
Krause & Comp. Rauteufir. Nr 341
in Nordhausen am Harz
— wobei zu unterscheiden von den vielen, sogar unter gleichnamig gefälschter Firma nachgemachten Fabrikaten —
ist, für Wiederverkäufer billigst, im Einzelnen à 12 kr. das Pfund zu haben bei
Johs. Engelhard jun. in Nürnberg.

Für Auswanderer
über Bremen besördert monatlich mehrmals nach allen Theilen Nordamerika's der von der kgl. Regierung bestätigte
Spezial-Agent
für Mittelfranken.
Leonhard Meyer in Nürnberg,
Ede der Heu- und Tuchergasse.

Bekanntmachung.
Bei Unterzeichnetem ist schöner weißer Sand zu haben, im Bergengarten an der Laufer Straße. Auch wird er nach Verlangen von mir selbst gefahren und ist zu bestellen im Weißenstädter Hof. **D. Birkmann**

Amerikanischer Lady Twist und Nordhäuser Kautabak frisch angekommen bei
J. J. Ruprecht sel. Sohn,
am Frauenthor.

Frische fette
Schweizer Sennbutter
empfehlen
Huber und Dorn,
Heugasschen 10014.

Gesundheits-Kochgeschirre,
als: Kaffee-Hafen und Kessel, Kasserole, Fleisch- und Milchhäfen, Schüsseln, Tiegel u. s. w. empfiehlt in vorzüglicher Qualität unter Garantie
Hugo Kürschner hinterm Rathhaus, B. 8560.

Englischer Garten.

Mittwoch, den 22. August: **Großes Concert** des Musik-Corps (35 Mann) vom 4. Garde-Jäger-Regiment unter Leitung des Musikmeisters Rosberg. Anfang 6 Uhr. Entree 6 kr.

Dem werthen Freiwilligen **M. B. Lang** meinen herzlichen Glückwunsch zu ihrem 21. Wiegenfeste.
Ein stiller Verehrer.

Ein elegantes Ladengeschäft ist billig zu verkaufen. J. P 534.

Ein werthen 2000 fl. auf erste sichere Hypothek sogleich zu entnehmen gesucht. Näheres auf dem Kiefelberg No. 765.

Ein junger Mann mit schöner Handschrift sucht als Schreiber unterzukommen. Näheres in d. Exp. d. Bl.

Ein Reißzeugmachergehilfe kann sogleich eintreten. Grafersgasse L. 961.

Gesuch.
Ein sich in jedes Geschäft leicht routinirender Mann von festem Charakter, der Mechanik kundig, sucht in einer Fabrik als Aufseher placirt zu werden. Reflektanten wollen ihre Adresse unter Chiffre F. F. in der Exped. d. Bl. hinterlegen.

Einquartierungen werden angenommen Judengasse 10228.

In einem Materialwaaren-Geschäft en gros & en détail kann ein Volontär Unterkunft finden unter Chiffre B. D. Nr. 100.

Buchbinder-Gesuch.
Ein tüchtiger Buchbinder-Gehilfe, der sowohl guter Vergolber, wie in Portefeuillearbeiten gewandt sein muß und der einer Buchbinderei als tüchtiger Arbeiter vorzustehen im Stande ist, wird gesucht. Näheres auf frank. Anfragen durch die Exped. d. Bl.

Für Buchbinder, welche Vergoldepressen besitzen, ist rein Partie Platten (Stanzen) nach neuesten Zeichnungen äußerst billig zu verkaufen. Adressen unter F. 600 besorgt die Exp. d. Bl.

Bei Unterzeichnetem ist die 2. Stelle für einen soliden Lehrlichergehilfen mit bei jährlicher Condition.
Mich. Frank, Lebkuchner.

Einige Bildhauer finden dauernde Arbeit bei
C. Melhorn, L. 246.

Eine solide Person sucht im Waschen, Fegen und Putzen beschäftigt zu werden.

In L. Nro. 106 der Frauenthorstraße werden zwei tüchtige Mätzer gesucht.

Ein Agent in Berlin,
der ganz Mittel- und Nordteutschland, sowie russisch Polen zweimal jährlich regelmäßig bereist und 2 bedeutende Nürnberger Firmen schon seit Jahren mit nachweislich günstigstem Erfolge vertritt, wünscht noch einige Agenturen anzunehmen. — Vorzügliche Referenzen stehen zu Diensten; auch ist zu persönlicher Besprechung am hiesigen Platze zur Zeit Gelegenheit geboten. Adressen unter Nr. 8076 besorgert der Exp. d. Bl.

Handlungslehrlings-Gesuch.
Ein junger Mann mit entsprechenden Vorkenntnissen wird für ein hiesiges Engros-Geschäft als Lehrling gesucht.
Gefuchte wird ein tüchtiger Fabrikationsthäger. Franfirte Anmeldungen unter Nro. 35 besördert die Exped. d. Bl.

Eine Frau in gesetzten Alter, welche in jeder vorkommenden häuslichen Arbeit erfahren ist, auch Liebe zu Kindern hat, wünscht eine Stelle zu Kindern des Hauswirths bei einem Herrn. Schloßergasse L. Nr. 1435, auch unter Chiffre W. B. daselbst.

Eine in allen Fächern gewandte Buchhalterin kann nach auswärts dauernde Stellung finden. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Mädchen, welches das Kleidermachen erlernt hat, sucht Beschäftigung. Näheres in der Exp. d. Bl.

In S. Nr. 1552 am Laufergraben ist ein freundliches Logis zu vermiethen.

Eine schöne, freundliche Wohnung erster Etage, enthaltend 5 Zimmer, Kammer, Küche u. s. w. ist bis Allerheiligen zu vermiethen. Marktplatz 173.

In schöner Lage der Stadt ist eine bübsche, nicht allzugroße Wohnung 1. Etage bis Ziel Alle heiligen zu vermiethen.

Eine Wohnung, nahe am Markt, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, Alkov, Kammer, Küche, verschließbarem Vorplatz, Boden und Keller, ist am Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Schießergasse S. 56.

Ein Wohnbaus mit 2 Wirthen, jede mit Zimmer, Kammer und Küche, Appartement und Pumpbrunnen, ist um 2500 fl. zu verkaufen, nahe der Stadt. Anzahlung 300 fl. Chiffre Z. Z. Nr. 99.

Nahe der Stadt sind 4 Zugwerk kaum mit Wiesen und Garten nebst Wohnung, Stall und Stadel zu vermiethen.

Eine Wohnung von 3—4 heizbaren Zimmern in 1. Stock ist bis Allerheiligen zu vermiethen.

Eine sehr freundliche Wohnung von 4 heizbaren Zimmern, Küche, Kammern, laufenden Wasser und allen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen. S 1576.

Eisenhofstraße am Pfisbach Nr. 17 ist eine Waschenswohnung sogleich zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer, nahe am Markt, ist bis 1. Septbr. an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Ein hübsch möblirtes Zimmer ist sogleich an einen soliden Herrn zu vermiethen. Tuchergasse 1152.

An eine ruhige Familie ist der erste Stock in L. Nr. 455 breite Gasse bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Eine bübsche Wohnung in 3. Etage mit 3 heizbaren Zimmern, 1 Kammer, Alkov, Küche, Boden, Kellereantheil und verschertem Vorplatz ist am Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Näheres Josephsplatz L. Nr. 296.

Ein weiß und braun gefleckter Hühnerhund, männlichen Geschlechts, langbaarig, hat sich verlaufen; wer dessen Zurückgabe, Bindergasse S. 911, gebeten wird. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Telegraphische Depesche.
(Aus der gestrigen Stadt Ausgabe wiederholt.)
München, 21. Aug. Bayerische Zeitung: Die beiden Kammern des Landtages sind auf den 25. August einberufen.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

Vollständiges Lager der rühmlichst bekannten Geschäfts- und Handlungs-Bücher-Fabrik

König und **Ebhardt**

in Hannover.

Großes Lager

von

Geschäfts-, Handlungs- und Taschenbüchern eigner Fabrikats.

Elubstände nach bestem Systeme, vorzüglich geschnitten, glatt aufsteigend.
Comptoir- und **Bureau-Requisiten aller Art** bei

Güte des Papiers garantirt.

J. G. Kugler.

Das
Tapeten- & Rouleaux-Lager
von **L. Junge**, S. 555 vis-à-vis der kl. Stadtpost,
empfiehlt seine reichhaltige, durch neue Zufendungen noch bedeutend erweiterte Auswahl vervollständigt und seiner **Tapeten, Rouleaux** in allen ganzbaaren Breiten, sowie auch **Wachs-& Ledertuche** zu gefälliger Abnahme, zu bekannten, soliden, billigen Preisen.

Posamentier-Medeartikel,
Knöpfe und Kurzwaaren
von
Jean Arold,
vis-à-vis dem Bayerischen Hof.

Tapeten & Fensterrouleaux
in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt
J. F. Wenzel,
innere Langegasse 1006.

Tanz-Unterricht.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit zur **Anzeige** zu bringen, daß mit dem Monat **September** die Winter-Lehrcourse für Tanz und Anstand wieder ihren Anfang nehmen, mit dem auf das Beste und Solideste zu entsprechen, er sich zur angenehmsten Pflicht zu machen eifrigst bestreben wird, und empfiehlt sich einer regen gütigen Theilnahme angelegentlichst ganz ergebenst
George Helbling.
S. Nr. 857 der Spitalgasse.

Tanzunterricht.

Ich erlaube mir, meinen werthen Mitbürgern hierdurch zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß mit dem Monat September die Winter-Lehrcurse für Tanz und Anstand wieder ihren Anfang nehmen, und dem Gesagten, daß in denselben auch die seit einigen Jahren üblichen neueren Rund- und Contertänze gelehrt werden, und Personen, welche Lust tragen, Einzelunterricht zu erhalten, noch Mündels halben entsprochen wird. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch strenge Ordnung und gründlichen Unterricht das mir seit Jahren in so reichem Maße gewordene Vertrauen zu rechtfertigen und zu erhalten, und bitte um recht zahlreichen Betheiligung bestens entgegen. Anmeldungen werden täglich entgegengenommen. Hochachtungsvoll
P. Heidner, Tanzlehrer S. 1154.

Kegel-Kugeln.

Sehr schöne Kugeln von Buchholz sind zu sehr billigen Preisen zu haben bei
Herrn. Gosch, Drechslermeister.
Hall S. Nr. 312.

Corsetten

von der so sehr beliebten Façon empfiehlt in den feinsten und besten Qualitäten bei größter Auswahl zu billigen Preisen
Jean Huber
nächst dem weißen Thurm.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, auf meinen Namen etwas zu borgen oder verabfolgen zu lassen, indem ich für Nichts haste, noch Zahlung leiste.
Johann Martin, Fruchthauer.

Ein Haus, in schöner freundlicher Lage, in der Stadt gelegen, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Tatauf Reflektirende belieben ihre Adresse unter P F. Nr. 1040 in der Exp. des Bls. zu hinterlegen.

Ein Übereinkommen ist eine geräumige Wohnung, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern, zwei Kammern mit allen sonstigen Bequemlichkeiten sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exp. des Bls.

Gegen die Leiden der Harnorgane.

Telegraphen-Station.

Bad Wildungen,

Eis.-B.-Stat. Wabern bei Kassel.

in gesunder, romantischer Gegend, fern vom Kriegsschauplatze,
und jetzt wieder von allen Richtungen ob per Bahn zu erreichen.

Die berühmten Mineralwasser mit zweifachem Heilkräften gegen **Steine, Gries, Blasenkatarrh Impotenz, Sterilität** &c., gegen Krankheiten der Geschlechtsorgane, fehlerhafte Menstruation, **Bleichsucht** &c., **Hämorrhoiden, Melancholie** &c., werden **zu jeder Jahreszeit** in Flaschen versendet. Der erhobene Stempel an der Flasche und das Brandzeichen unter dem Kork — „Wildunger Wasser" garantiren deren Aechtheit.

Die eisenhaltigen, an **Kohlensäure stärksten Bäder** sind **sehr** nervenstärkend. Salzen vom 7. Mai bis Ende September. Logis-Preise im Badeetablissement, und in den am Brunnen gelegenen, mit vollständig neuem Inventar und **allen** Bequemlichkeiten versehenen „Curhaus'schen Hofe" während Bad- und Nachkur billiger. Hauptkur vom 1 Juni bis 20 August. — Wegen Verbindungen von Wasser und Logis, sowie wegen jeder anderen das Etablissement betreffenden Auskunft wolle man sich wenden an
die Brunnen-Inspektion zu Bad Wildungen.

Keine Cholerafurcht mehr.

Das sicherste Vorbeugungsmittel gegen Ohgleren und sicherste Heilmittel bei schon ausgebrochener Cholera ist die von dem Unterzeichneten erfundene **Schweizer Alpen-Kräuter-Wolke** in Pulverform mit gleichzeitigem Gebrauch des von demselben verpreyten **Gletscher-Aether.** Dieselben lagen sich bei gutem trockenen **Besitzen Jahre** lang aufbewahren. Obige Ghemikalien kosten für Kinder 7 Sr., für Erwachsene 14 Sr., welcher Betrag bei der Bestellung entweder in Baar oder Kassenscheinen eingesandt werden muß. **Aerzte, Apotheker,** Spital-Verwaltungen, Militärs und wohlthätige Aemter genießen 25% **Rabatt.** Keine Anpreisungen, der Erfolg spricht. Recht deutliche Adresse wird gewünscht. Briefe in deutscher, französischer, englischer oder ital. Sprache.
Krüß-Eisenhut, Chemiker in **Gais,**
Kanton Appenzell (Schweiz).

Chemisches Waschpulver
gegen trockene und nasse Flechten.

Die verunstaltesten Flechten in jeglichem Alter und Geschlecht werden durch obiges Waschpulver gänzlich gehoben. Dasselbe kostet sammt Gebrauchsanweisung Sr. 5.

Briefe mit recht deutlicher Adresse nebst dem Betrag in Baar oder Kassenscheinen erbittet man sich franco. Alle Anpreisungen werden vermieden, der Erfolg spricht. **Krüß-Eisenhut,** Chemiker in **Gais,**
Kanton Appenzell (Schweiz).

Für Oekonomen und Brennereibesitzer.

Unterzeichnete Fabrik empfiehlt sich zur Anlegung von Spiritus-Brenn-Apparaten und Spiritus-Rectifikations-Apparaten. Es wurden in den letzten Jahren bei 40 solcher Apparate geliefert, über deren Leistungen die besten Zeugnisse vorliegen.

Metallwaaren- und Maschinen-Fabrik
Wilh. Kraeckhardt, Schweinfurt.

Permanente Ausstellung

Landwirthschaftlicher Maschinen

Pferderechen, Heuwender, Mähmaschinen, Göpel- und Dampf-Dresch-Maschinen, Futterschneid-Maschinen und den berühmtesten Fabriken Englands sind stets vorräthig, in unserm Etablissement ausgestellt, in Gang zu sehen und zu billigsten Preisen zu beziehen.

J. P. Lanz & Cie.,
Maschinengeschäft in Regensburg.

Bücher-Kaufgesuch.

Wir erlauben uns hiermit anzuzeigen, daß wir stets gute **Bibliotheken** so wie einzelne **gute Werke** aus allen Wissenschaften **zu kaufen** suchen und solche mit den möglichst besten Preisen bezahlen.

Vorzugsweise suchen wir **nationalökonomische** und **praktische Theologie** (Kirchenväter, Concilienensammlungen, Kirchengeschichte, exegetische, scholastische und liturgische Werke, Jesuiten, ältere Predigten.)

Ferner Freigemeint Manuscripte mit und ohne Notenzeilen, Pergament-Druck, ganze Bibliotheken, **alte** Bücher mit Holzschnitten und Kupferstichen, Curiositäten, ältländische Volksbücher und Volksbücher, Bücher über Amerika, Russland, Polen, Ungarn, alle Reisebeschreibungen, alte Werke über Musik, so wie im Allgemeinen Bücher, welche vor 1800 gedruckt sind.

Angebote von gütigen **juristischen, philologischen** und **naturwissenschaftlichen** Bibliotheken sind uns immer willkommen.

Adrollingen, im Januar 1866.
C. H. Beck'sche Buch- und Antiquariatshandlung.

Concessionirte Privat-Entbindungsanstalt in Mainz.

Diese seit Jahren bestehende Anstalt bietet alle Garantie sorgfältiger Behandlung, billige Bedingungen. Prospekte ertheilt **Julie Rauch,** Directorin, 14 Boltpodenstr. neuer Kathol.

Auf ein großes Anwesen, das mit 50,000 fl. in der Brandversicherung eingetheilt ist, wird ein Kapital von 20 bis 25,000 fl. zur ersten Stelle mit guter und pünktlicher Zinsenzahlung gesucht; oder nächstes Ziel Aktivitäten anzunehmen gesucht. Offerten unter Adresse W. Z. Nr. 30 beliebt man in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Ein junger Mann mit entsprechender Vorbildung wird in eine Apotheke als Lehrling aufzunehmen gesucht.

Eine schöne Wohnung, 3 Zimmer, Kammer, Küche &c., ist zu vermiethen. Albrecht-Dürerstraße 393. Auch könnte Stallung für 2 Pferde dazu gegeben werden.

Zu 1. Nr. 957 ist die 1. Stiege Alterthalber eine Wohnung an eine ruhige Familie zu vermiethen

---

An der Wörthertstraße nächst der Rosenau Nr. 51b ist der zweite Stock täglich zu vermiethen.

Zu der Wörterstraße 320a ist der 2. Stock die 3rd Alterthalber zu vermiethen.

Ein mittelgroßer Laden

mit Einrichtung ist sogleich zu vermiethen. auf Verlangen kann auch ein Boden dazu abgegeben werden. Näheres L. Nr. 79.

Zu vermiethen an Liebhaber in bester Lage der Stadt, Kreuzer Seite, die zweite Etage mit 5 Zimmern &c. Auch kann Comptoir dazu gegeben werden.

Digitized by Google

dieser Stadt war, der Ihren Wünschen für uns Ausdruck gab, so lieft ich der Gedankengang natürlich auf das große Gemeinwesen, in dessen Mitte wir uns hier befinden, den wir durch mehr oder weniger enge und nahe Bande, sei es auch nur als vorübergehende Erinnerung angehören. Dies Berlin gilt im Auslande als der Preußen vertretende Typus 'Brave' Leistenfeit). Wir müssen uns das gefallen lassen; aber wir können es uns auch gefallen lassen (Bravo); denn ich wenigstens verlange nach Herz, Hand und Mund, wie hiesige vertreten zu werden (Bravo). Und wenn Sie anbelangt, so brauche ich mich darüber nicht weiter auszulassen (Heiterkeit); die Berebsamkeit, welche richtige Berliner Kinder nach jeder Richtung hin und in jeder Lage des Lebens entwickln, ist zu bekannt, als daß ich darüber etwas zu sprechen brauchte (Heiterkeit). Aber auch die Hand hat alle meine Sympathien; meine Herren, sie ist fest und offen; sie ist fest auf dem Schlachtfelde, wo es gilt, dreinzuschlagen; das haben die Berliner Regimenter in allen Kriegen Preußens bewiesen und werden es gilt, sie ist offen für das Freundschaftsband jeder Zeit; das haben die Lazarethe dieser Zeit bewiesen; das hat eine jede Zeit bewiesen, wo irgend eine Noth das Land heimgesucht hat. Aber nicht blos Hand und Mund, auch das Herz hat auf dem rechten Fleck; das hat die Stadt jeder Zeit bewiesen, wenn es darauf ankam. Wenn das Vaterland in Gefahr und Noth war, dann bewies sie, daß unter der Glätte des Berliner Witzes ein tiefes und edles Leben sich (Bravo), stets bereit, sich und sein Alles hinzugeben für den gemeinsamen Zweck, für Land und Volk (Bravo). Dann sind Sie alle Farben Eine geworden in dem Gefühle, daß, wo das Vaterland in Gefahr, wo der König ruft, wir Alle die Kinder Eines Landes sind, und in diesem Gefühle ist und diese Stadt Berlin, die ein bewegtere politisches Leben hier wie jede andere im Lande, stets mit dem erhebendsten Beispiele vorangegangen. (Bravo.) Ich fordere Sie deshalb aus ganzem Herzen und aus ganzer Ueberzeugung auf, mit mir das Glas zu leeren auf — das Wohl der Stadt Berlin, sie lebe hoch! — hoch! — und abermals hoch!

(Allertei.) Die Spionenjagd steht noch immer in Blüthe. In Landsberg (Oberbayern) wurde der Petrationsmaler D. aus München durch Abzeichnen des Stadtthores und durch seinen Diatekt ist so gefährter Reckenhaftigkeit als solcher verhaftet. Ebenso verhaftete dahrch Korrespondenzen zwischen den Mogistraten Landsberg und München; in Inning mußte eine vorhafte Münchner Theaterdame sich als preußischer Spion in Briefschaften qualifizieren lassen; in Ebermensdi (Krain) wurden ein taubstummer Knabe und eine Greise als Spion aufgegriffen ihort sind eigene Wachen auf Spionenfängerei aufgestellt und, weil er keine Antwort gab, durchgepeitscht. — Aus Znaim wird der Wiener „N. fr. Pr." vom 18. d. das gemeldet, zwei Brennhexen hätten dort ein Feuerbrennen zu ihrem Atheniichen Genusse von gestohlenen Kiern gehorden. — In Mittling (Krain) war am 5. Aug. ein heftiges Erdbeben, jedoch von kurzer Dauer.

In Leipzig sind nach stadträthlicher Bekanntmachung seit 29 Juni 47 Personen choleraverdächtig, darunter 12 unter dem Militär, vorgekommen.

Der Lehrer der Botanik an der Hochschule zu Leipzig, Prof. Dr. Mettenius ist am 18. d., 43 Jahr alt, gestorben.

Zürich, 19. Aug. Seit 8 Tagen weilt Herr Dr Hugo Wiellemus, Lehrer am Seminar und der Industrieschule, vermißt, indem er von einer kleinen Alpentour nicht wieder zurückgekehrt ist. Angestellte Nachforschungen lassen befürchten, daß er während eines heftigen Gewitters an der sogenannten „Nöthi" abgestürzt der Gamsjagd verunglückt sei.

(Zumpfung gegen die Cholera.) Dr. Ernst Brank in Stettin gibt Folgendes bekannt: Ein Dr. Honigberger in Kalkutta hat die Impfung mit Quassia als ein kräftiges Schutzmittel gegen die Cholera empfohlen. Wenn auch seine theoretische Ansicht von der Wirkung seines Mittels schwach sein mag, so ist doch seine Ueberzeugung von der Wirksamkeit dieses Verfahrens so fest und unerschütterlich, daß sie Beachtung verdient. Ich habe deshalb in der bevölkerten, zeit zu Ende gehenden Epidemie mich entschlossen, dasselbe anzuwandt, habe gegen 600 Personen geimpft, in der Absicht solche, die der Gefahr der Ansteckung ausgesetzt waren, und bin dahin gekommen, auszusprechen, daß es scheint, als diese man diesen Sprossen eine gewisse Schutzkraft nicht absprechen. Von diesen 600 Geimpften sind manche an Diarrhoe, andere an Erbrechen und Brechdurchfall erkrankt, an Cholera — Keiner, und ist demgemäß — die jetzt — auch Keiner von ihnen gestorben. Ein beachtenswerthes Verhältniß, da der jetzigen Epidemie nahezu 2%, pCt. der Bevölkerung anfiegen sind. Die Impfflüssigkeit ist zusammengesetzt aus 1 Unze concentrirter Quassiatinktur, 1/2 Drachme pulverisirter Kreiden und 15 Gran krystallisirtes Eisenvitriol — lauter Stoffe, die dem Körper in seiner Weise nachtheilig sein können. Die kleine Operation selbst ist vollkommen schmerz- und gefahrlos und kann von Jedermann gemacht werden. Mit einer Lancette, einem Federmesser oder auch nur einem Rähnadel wird die Oberhaut der inneren Seite des Vorderarmes in der Länge eines Zolles quer durchritzt, so daß kaum ein Tropfen Blut austritt, in die kleinen Wunden werden ein bis zwei Tropfen von der schwarzen Flüssigkeit getränkelt und eintrocknen gelassen. Die Wunden heilen schnell, ohne zu eitern und Narben zu hinterlassen. Nie 4 Tage, so lange die Epidemie dauert, muß das Verfahren wiederholt werden. Diejenigen, welche sich vor der Krankheit eingiegen, und jene, welche durch die Pflicht an der Nähe von Choleraknanken gebannt sind, werden gut thun, diese Mittheilung zu beherzigen und sich zu impfen. Alle aber, die meiner Mahnung Folge leisten und dennoch einen Verlauf durch die Cholera gestatten zu befürchten haben, sind freundlich gebeten, dem Unterzeichnenden Mittheilung zu machen.

Tages-Chronik.

Nürnberg, 21. Aug. Diesen Mittag wurde abermeit der Kanalbauarbeiten, der Wasserleitungs- und Fäschergrgeiße Lorenz Maar von hier aus dem Wasser gezogen.

Ansbach, 21. Aug. Herr Consistorialrath und Hauptprediger Dr. Sixt (bekanntlich erst kurze Zeit von Nürnberg hieher befördert) ist in verwichener Nacht am Typhus gestorben.

In Würzburg sind aus der Schweiz 20 Ctr. Eisenbereits für die Verwundeten eingetroffen; fernere Lieferungen werden erwartet.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Die unterseeische Telegraphenleitung zwischen Lindau und Rorschach ist, wahrscheinlich in Folge der heftigen Gewitterstürme, der schadhafte Stelle des Drahts ist noch nicht ausgefunden Die Depeschen gehen daher per Post oder sind „via Romanshorn" (einfache Depesche 1 fl. 56 kr.) aufzugeben.

Bei Bennigen nächst Marbach (Württemberg) wurde am 14. d. Morgens 7 Uhr, ein mehrere hundert Schuh langer und beinahe ebenso hoher Zug von schneeweißen Ephemoren (Eintagsfliegen) bemerkt. Das linke mit Bäumen besetzte Neckarufer zeigte sich dadurch nicht anders, als in dichte Schneeflocken gehüllt. Der Zug kam von Süd nach Nord über den Neckar und fiel theils in den Neckar, theils auf Weg und Wiesen am Ufer nieder.

Hamburg, 18. Aug. Für Rechnung der preußischen Bank wird morgen aus der Hamburger Bank 1 Mill. Bankomark Silber abgehen.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 20. Aug. (Staats-Papiere.) Oesterr. 5% Nat.-Anl. à 1854 / 87 — 87 Pr. à 1852 43 @ 43 1/4 Bkl. 87 1/4 @ —; Bayer. 4% Obl. 1845 Anl. 99 1/4 @ —; 4% Obl. 1835 Anl. 99 1/4 @ —; 4% Anlehens-Anl. — —; Nordamerik. 1862 72 @ —.

(Bank-Aktien.) Bank- und Kredit-Aktien.) Oesterr. N. Nat.-Bankak. 653 @ —, 5% Kreditakt. 130 @ —, 4% Pfandbriefe der bayer. Hyp.- u. Wechsel-Bank — @ —, 4% Carmstadt. Bankakien 206 @ —, 4% Darmstadt. 111 @ —, 4% Meininger. 100 @ —, 4% Bayer. Vereinsbanken 114 @ —.

(Eisenbahn-Aktien.) Eisenbahn-Aktien. à 1854 52, Pr. 100 fl. Lose v. 1858 102 @ —, 500 fl.-Lose v. 1860 96 @ —, 100 fl. Lose von 1854 64 @ —; Bad. 35 fl.-Lose 25 @ —; Karlsruher 40 fl.-Lose 54 @ —; Oesterr. 5% 50 fl.-Lose 144 @ —, die 25 fl.-Lose 35 @ —; Türk. 4% Loose — —; Russischer 7 fl.-Lose 10 @ —.

(Geld-Sorten.) Pistolen à 9 40—42 kr., Friedrichsd'or à 9 57—58 kr., Holländ. Kronen à 9 43 kr., Dukaten à 5 29—31 kr., 20 Frankenstücke à 9 24—25 kr., Souverains à 11 54—56 kr., Gold al Marco à 15 fl. 45 kr., Imperiales à 11 44—45 kr., Thlr. à — kr., Silber à — kr., Kassenanw. à — kr., — —, Dollars in Gold à 2 25 bis 26 kr.

Anzeigen.

Die heute Früh 4 Uhr erfolgte glückliche und schnelle Entbindung meiner guten Frau Auguste, geborne Luchs, von einem gesunden Knaben zeigt hiermit statt besonderer Meldung seinen Verwandten und Freunden ergebenst an

Pößneck, den 20. August 1866.

C. Stichler.

Danksagung.

Noch tiefgebeugt von unserem schweren Verluste, war es uns ein schöner Trost, die aufrichtige Theilnahme wahrzunehmen, womit sämmtliche Verwandte, Freunde und Bekannte das Ableben unserer dahingeschiedenen Mutter und Mutter, Frau Margaretha Faber, geb. Dittier, durch so zahlreiche Begleitung zu ihrem Grabe ehrten.

Möge es uns vergönnt sein, ihnen bald bei freudigen Ereignissen dankbar sein zu können und sie der Entschuldigung der freundlichen Erinnerung bewahren.

Hochachtungsvoll

G. W. Faber, Lithograph, und dessen Sohn.

Lokal-Veränderung.

Meine Geschäfts-Lokalitäten, sowie meine Wohnung befinden sich seit heute

Prechtelsgäßchen 8. Nr. 1123.

Nürnberg, am 22. Aug. 1866.

Friedr. Toberer.

Anzeige.

Von heute an wohne ich L. 1210 Jakobsstraße, 1. Stiege

Wahler Klara.
Hebamme.

Gebrauchte Frankfurter Oefen werden in allen Größen, jedoch nicht unter 12 Maas haltend, gekauft **Fr. Meyer**, breite Gasse L. Nr. 515.

Ein Steindrucker,

welcher im Farbendruck geübt ist, kann dauernde Beschäftigung erhalten in

J. G. Miche's
lithogr. Anstalt in Nürnberg.

L. Nr. 1152 Jakobsplatz ist der 1. Stock und eine Unterwohnung zu ruhige Familien zu vermiethen

Dietendörfer Leichenkassa.

Resultat der am 19. d. abgehaltenen Halbjahres-Rechnung:

ganze Einnahme 7651 fl. 23 kr.,
ganze Ausgabe 6869 fl. 47 kr.,
bleibt Kassa-Bestand: 1781 fl. 36 kr.

mit einem Gesammt-Vermögen von 45,666 fl 36 kr

Aus dem Hauptbuch wurden folgende Personen gestrichen: Hofmeister, Joh. u. Liselbe, Kr. 683, Kohlenberger, David, Ghristiana, Joh. Georg, Joh. Andreas, Margaretha und Josewh. Anton, Nr. 77 und 78, Schramm, Georg und Elisabetha, Nr. 496, Kauer, Joh. Adam, Nr. 1875, Fuhrmer, Magdalena, Nr. 52, Thurn, Anna Magdalena, Nr. 55, Kindner, Georg, Nr. 2134, Stützer, Babette, Nr. 3371, Reichert, Franz und Philippine, Nr. 1860, Dörr, Lorenz, Nr. 412, Böhrneder, Kath. Marg., Nr. 281, Mohique, Laura, Nr. 2282, Eberle, Wilh. Georg, Nr. 755, Wild, Konrad u. Barb., Nr. 1077, Hartmann, Georg Christoph, Nr. 1347, Lung, Georg, Nr. 2082, Schmidt, Anna, Nr. 3144, Kupprecht, Georg Friedr. u. Maria, Nr. 1920, Frank, Agnes Georgina, Nr. 665, Dundel, Joh. Jakob, Nr. 664, Meisner, Andr. u. Anna Magd., Nr. 1345, Hein, Jakob, Nr. 334, Stiegler, Marg., Nr. 2116, Dißler, Maria, Nr. 415, Stil, Joh. Georg, Nr. 2210, Hiltenbrand, Vincent u. Anna, Nr. 813, Göbel, Elisab., Nr. 715, Schmidt, Marg., Nr. 85, Schmidt, Gertraud, Nr. 127, Kummert, Barbara, Nr. 1554, Strobel, Joh. u. Anna Maria, Nr. 3315, Fitzner, Michael u. Babette, Nr. 616, Petrasch, Joh. Baptist, Nr. 6, Möller, Friedr. u. Barb., Nr. 1387, Kürschner, Julie Reg. Bäthelmine, Nr. 1065.

Nürnberg, den 20. August.

Die Verwaltung

Köchin-Gesuch.

Wegen Erkrankung einer Köchin wird sogleich eine andere ordentliche Person in einen Kaufmannshaus gegen guten Lohn und gute Behandlung gesucht

Lehrlingsstelle.

In einem hiesigen Handlungshause ist eine Lehrlingsstelle für einen gesitteten jungen Mann mit guten Vorkenntnissen offen. Näheres auf Franco-Offerte unter Nr. 8794 an die Exp. ds. Bls.

Ein ausgiebiger Portierwallet wird sogleich gesucht.

Eine Büglerin sucht noch einige Tage in der Woche in soliden Häusern Beschäftigung zu erhalten.

Ein Klavier, für einen Anfänger tauglich, ist zu verkaufen

Nach dem am Rathhaus ist eine heitere Wohnung, 2 Zimmer, 1 Gang, Boden, Küche und Keller bis Ziel Allerheiligen an eine kinderlose Familie zu vermiethen.

Ein Mittel-Haus von 5 bis 7000 fl. in freundlicher Lage, wird zu kaufen gesucht: Anzahlung 15 bis 1800 fl. Näheres in der Exp. ds. Bls. unter Kürzel A. D.

Ein großer Zanghund schwarzer Farbe ist zugelaufen und kann in Fenchf. Hs.-Nr. 58, abgeholt werden.

Vor dem Marthore Nr. 132 ist eine hübsche Parterrewohnung bis nächstes Ziel zu vermiethen.

In der Neumarkhorstraße ist die zwei Allerheiligen der 2. Stock, enthaltend 5 heizbare Zimmer, mehrere Kammern, versperrbaren Vorplatz 2c., zu vermiethen. N. Nr. 297.

Eine freundliche Wohnung außer der Stadt ist bis nächstes Ziel zu vermiethen. Näheres L. 1359

Salzenhof Hs.-Nr. 16 ist eine Wohnung, 1 Zimmer, Kammer, Küche und Boden enthaltend, nächstes Ziel zu vermiethen.

Es wird eine kleine Wohnung mit einer geräumigen Remise oder Hofraum bis nächstes Ziel zu miethen gesucht, am liebsten in der Nähe der Turnhalle oder Rosenau. Näheres in der Exp. v. Bl.

Ein Mädchen, das selbstständig kochen kann und sich der andern Hausarbeit willig unterzieht, sucht eine Stelle 14 Tage nach dem Ziele. Kaiserstraße L. Nr. 133.

Ein Bildhauergehilfe, der in ornamentalischer Arbeit und in Verzierungen bewandert ist, findet dauernde Beschäftigung bei Fr. G. Richter in Hof a. Saale.

Ein schöner Geladen mit doppelter Anlage und Tabenstube ist bis Ziel Allerheiligen an solide Leute zu vermiethen am Markt, bei der katholischen Kirche, N. Nr. 527.

Eine schöne Wohnung ist an solide Leute, nämlich der 3. Stock, bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen am Markt, bei der katholischen Kirche, N. Nr. 527.

Eine sehr schöne Wohnung mit herrlicher Aussicht, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern, 2 untern davon, 2 Kammern, 2 Bodenkammern, Keller, sowie auch Waschhaus, Brunnen nebst Blechplatz und Garten, ist bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Preis 160 fl.

Eine sehr freundliche Wohnung, bestehend aus 2 heizbaren, 1 unheizbaren Zimmer, Küche, Bodenkammer, Keller und allen Bequemlichkeiten, ist bis Allerheiligen um 50 fl. zu vermiethen.

In eine diesige Großhandlung wird ein ordentlicher Lehrling gesucht. Nähres unter Chiffre — — bei der Exp. d. Bl.

Digitized by Google

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 234.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich, Abends. Abonnementspreis pro Quartal in Nürnberg 1 fl. 45 kr., auswärts 2 fl. Alle löbl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inseratengebühren die siebenspaltige u. zwölfspaltige Petitzeile oder deren Raum pro 3 Mal 12 Kreuzer.

Nürnberg, 23. August 1866. (Mittelfränkische Zeitung Nürnberger Kurier.) Donnerstag: Zachäus.

Freitag, den 24. August: Bartholomäus.

☞ Für den Monat September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten zu 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.

Wir fürchten uns nicht.*)

Eine Stimme vom Rhein.

Pariser Blätter sind wüthend geworden. Wie auf Kommando werfen sie plötzlich den vollständig angehäuften Knäuel hämischen Hasses hinweg und klaffen mit grossem Geschrei in die Welt hinaus: das französisch-österreichische Einverständniss haben müsse von dem Lande, welches Deutschland heisst. Nicht blos der perfiden Ingrimm über die wunderbaren Erfolge der preussischen Waffen, wodurch sich's herausgestellt hat, dass über dem Rheine auch noch Männer wohnen, die mit den verschlossenen Nachbarn sich messen können, sondern die Eitelkeit, die maasslose Eitelkeit insonderheit ist es, die die Pariser Blätter so sehr in die Hitze und Hetze bringt. Denn nicht geringe Empfindlichkeit wird dort an den Tag gelegt, dass die preussische Dynastie Frankreichs grosse Verbiensste in der Vermittlung des Friedens mit Feiner Silbe gedacht hat. Das Faktum ist richtig, aber korrekt nach deutschen Begriffen. Denn nicht der König von Preussen, der durch seine ausgezeichnete Vermittlung in seinem Antheile gegen allen ursprünglich aufgehalten worden, sondern der Kaiser von Oesterreich, der im seiner Klemme hiezu die Initiative ergriffen, der und kein Anderer hat es nöthig, sich hiessir bei Napoleon III. amt's Dotte zu bedanken.

Die Franzosen sind eben verwöhnt, und zu der lächerlichen Eitelkeit, die erste Nation der Welt zu sein, unmässig aufgespreizt worden nicht ohne Schuld der übrigen Nationen. Das Balkahnten nach der Weltstadt Paris, das Anschaudenken am Hof der Tuilerien ist leider ganz gewaltig gewachsen, und gerade jetzt zu dieser Zeit sollen dort spitalisch Gesichter, den Imperator am meissten stachelt und beten gegen ihr deutsches Vaterland. Das Wunder, wenn die Franzosen sich einbilden, daß in Deutschland, in Europa Alles nunmehr — nun unwiderruflich — nach Paris, ohne daß jedermal zuvor bei ihrem Cäsar allerunterthänigst angefragt worden. Ja, sie haben kein Hehl, in ihrem Wahn, daß an ihrer schmutzigen Seine der grosse Olympier seinen Götterthron aufgeschlagen, und in sich die Bestimmung verspürt haben, welche auch Laune die Loose des Schicksals werfe über Fürsten und Völker, und nichtsdie, daß ein Kanonenschuß auf Erden abgefeuerten Ereignissen in Deutschland verrückt, ein Strahl in Erde lindwo abgeschlossen werde, ohne die alterhöchste Pariser Erlaubniß.

Jammerer, daß unsere bisher französischen Uebermuth so lange und geduldig ertragen, ohne in seinem innersten und tiefen Grunde vulkanisch aufzubrausen und mit vereinten Kräften auf immer niederzuschmettern das ernste kaserne Joch. Doch wir verzagen nicht und fürchten uns nicht; wir wollen vielmehr hoffen, daß jetzt endlich die Stunde, jetzt, da die Pariser Kechheit bis an Ueberschäumen voll und toll geworden, die Fürst- und Völker Europa's mit Hintansetzung aller egoistigen Anspüchen sich aufraffen werden zu entschiedenen Thaten, und wie Ein Mann sich stellen gegen so hochmüthige Aberrerich, und wie aus Einem Mund rufen: Bis hieher und nicht weiter, hier sollen sy legen deine stolzen Wellen!

Frankreich wusste d. Kampfesmuth in Deutschland bestehen, weil es nur zugehen konnte, das Preussen in Folge seiner Sieg sich vergrössert", — so lautet die neueste Zeitung aus Paris. Unglaublich, möchte man sagen, wenn es nicht schon auf weiß so deutlich zu lesen wäre.

Frankreich also, das als unfinnerfähiger Beobachter ausser aller Schußweite gestanden, das die strengste Neutralität eingehalten, das somit am Krieg sich gar nicht betheiligt hat, das verlangt ai einmal am Ende des Feldzugs ein Stück Land, — herausnimmt Nämlich, sie ihrem Nachbarn nicht nur bewesen zu wollen, das sie in ihrem kleinen Kantönli-Dünkl hinter dem großen Frankreich nicht zurückstehen kann.

Frankreich hat vor 18 Jahren seinen Königsthron umgeschmissen und — Napoleon IV. constituirt, — Deutschland war ruhig dabei, obwohl es auch hiezu sagen können, daß es einen so gearteten Freisaat an seiner Grenze nicht dulden dürfe.

Vor 18 Jahren kam der Staatsstreich, das Plebiszit, das Kaiserreich; — Deutschland war ruhig dabei, obwohl es Ursache gehabt hätte zu seiner eigenen Sicherheit gegen solche Umwandlungen sich protestiren. Vor 7 Jahren hat Frankreich seine Hilfe in Italien mit Zuwaben und Nizza sich zahlen lassen, und sich dadurch, wie es sagte, seine natürlichen Grenzen geschaffen; — Deutschland war ruhig dabei und ließ es geschehen, obwohl es berechtigt gewesen, um der Konsequenzen willen gegen derartigen Interessenpolitik den Schwert zu ziehen. Schgehn Jahre lang hat Deutschland stille geschwiegen zu allen den unwälzenden Neuerungen, die in Frankreich und durch Frankreich geschehen sind, und jetzt, da Deutschland auch einmal Hand anlegt, in seinem Innern sich selber umzugestalten und das, was die ganze Nation längst ersehnt und erstrebt hat, zur Ausführung zu bringen, jetzt, da Preußen, seines providentiellen Berufes eingedenk, die ersten Schritte thut, Deutschlands Führer zu werden und mittels des Parlaments aus den 34 deutschen Vaterländern ein großes Deutschland zu machen, — da plötzlich schlägt der Gallische Hahn sich bedroht in seiner Ruhe, jetzt sich auf die oberste Thurmspitze von Notre Dame und schreit begehrlich herüber nach den Ländern am Rhein.

Doch fasst ihn sichtlich in seinem eitlen Zorne oder in seiner jetzigen Eitelkeit; wir fürchten uns nicht. Denn nicht zum ersten Male bläht er sich auf und läßt sich uns gegenüber vernehmen mit einem solchen Ruhe. „Der Rhein ist Frankreichs Grenze" — dieses Schlagwort aller Franzosen ist älter als ein ganzes Jahrhundert, und wenn ist der Rhein unser geblieben, unser herrlicher deutscher Strom mit seinen blühenden Ufern und trefflichen Männern, und wird es auch bleiben, so lange der deutsche Geist seine mächtige Woche hält!

Wenn England, wenn Rußland, diese Großmächte der europäischen Pentarchie bisher sich gehegt vor dem 2. Dezember, und auch jetzt noch den rechten Muth nicht finden können, aus der indolenten Stellung sich zu reißen, die sie Frankreich gegenüber einnehmen, so ist doch widerwillig einzunehmen pflegen, wenn diese zu feige sind, wieder einzutreten in die vordere Stellung Europa's, die ihnen nicht minder als Frankreich gebührt, so soll das Jedes nimmer von Deutschland, nimmer von Deutschland gesagt werden. Wie Deutschland, nimmer von Deutschland gesagt werden. Wie in den glorreichen Jahren von 1813—1815, so wird auch jetzt wieder ein frischer lebendiger Odem durch alle weite Vaterland und ergreift begeistert Jedermann zu seinem heiligen Grunde. Was wohren Patrioten in ihrem siebenjährigen Schlaften bei Leipzig, damals aber auch den siegreichen Schlachten bei Belle bei Waterloo, auf dem Wiener Congreß die von dem hochpflichtigen Talleyrand überstimmten Polonaisen und Elsaß-Lothringen verloren und verpflichtet haben, das ist jetzt in unserer Zeit wieder gut gemacht und zum Austrag gebracht, — und wonach die Körner und Schenkendorf, wonach die Uhland und Rückert, wonach die Arndt und die Jahn und die Andern, was sie besungen, das soll jetzt endlich verwirklicht, Ein Deutschland soll aufgerichtet, ein starkes und mächtiges, ein freies und einiges Volk soll hergestellt werden im Herzen Europa's, trotz allen Drohungen und Hemmungen der hochmüthigen Nachbarn.

Zwar auch falsche Patrioten wohnen auf deutscher Erde, die jetzt aus irgend einem Hasse theils Leide theils laut jubilieren über die Fortschritte Frankreichs, und die es wohl gerne sehen möchten, daß der Eitelkeit Deutschlands Alles zu Boden werfe, als daß Preußen in die Höhe komme. Doch über diese schwarzen und schwarzgelben, wie über alle die feinmeinen Seelen, die am Vertrathe des Vaterlandes spinnen und zetteln, schreitet die unter-

*) Daß sich im Augenblick auch der Gemeinderathssitzung gezeigt, schreibt in der heutigen Nr. der Bayerischen Zeitung Nr. 1. 4-5 kr. Alle fl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Das Attentat gegen Kaiser Alexander.

(Nach Mittheilung der officiellen „Nordischen Post".)

(Fortsetzung und Schluß.)

Der Vorschlag zu der Bildung des erwähnten Bureaus „Hölle" wurde von einigen Mitgliedern der Organisation berathen. Für die Gesellschaft „Organisation" und die geheimen Gesellschaften mit verschiedenen Benennungen hatten die Mitglieder des Moskauer Kreises die Statuten geschrieben, welche die Hauptbestimmungen bei ihrer Berathung anderen Gliedern übergaben und welche von diesen vermehrt worden waren. Einige von ihnen fanden den Gedanken des Kaisermordes verfehlt und unausführbar. Karakosoff aber, welcher nach Auslage der Genossen stets schwiegsam und reserviert war, stimmte mit den russischen Ausdrücken, und da er ein ausgezeichnetes Gedächtniß hatte, begab er sich in der ersten Hälfte des Monats Juli nach Petersburg, wo er auch in Verbindung mit dem oberwähnten revolutionären Agenten der Moskauer Kreise stand. Letzterer war besonders durch Herausgabe von Lehrbüchern für das Volk bekannt geworden, in welchen er die schädlichen Grundsätze und Ideen des sozialistischen Kreises denaturation zu verbreiten. Er stand in Verbindung mit dem Obersten Nikolajewski hinsichtlich der Publikation der April d. J. gestorben), der mit den auswärtigen Rebellen einverstanden war, und mit dem Staatssekretär Adjutanten Jener obenerwähnte Agent hatte auch die Abfassung des Programms für die Verbreitung der Grundsätze der Organisation und ihrer Statuten beschrieben, welche Jener Abschaffung von der Zwangsarbeit zu befreien.

Journal herausgebe, um der bodschichten Staatseinrichtungen Rußlands, und da er ein ausgezeichneter Stilist war, so wurden seine Artikel sehr gelesen. Petersburg, wo er auch in Verwelche sich bestrebte, die Regierung zu verdächtigen, und welche sich auf diesem Wege schnell immitten unserer jungen Generation verbreitete. Sie sollten keinesfalls das schädliche Ziel der Propaganda vor der Regierung und Gesellschaft offen aussprechen, sondern sie mußten, wie es ihre Aufgabe war, in Worten eine Gegenstand der angestrebten Bestrebung unserer jungen Generation verbreitete Worten eines der Hauptziele, „Konservatismus in Worten und Forschrift in der Thatsache", — so lautete die neueste Zeitung aus Paris. Unglaublich, möchte man sagen, wenn es nicht schon auf weiß so deutlich zu lesen wäre.

Frankreich also, das als unfinnerfähiger Beobachter ausser aller Schußweite gestanden, das die strengste Neutralität eingehalten, das somit am Krieg sich gar nicht betheiligt hat, das verlangt ai einmal am Ende des Feldzugs ein Stück Land, — herausnimmt Nämlich, sie ihrem Nachbarn nicht nur bewesen zu wollen, das sie in ihrem kleinen Kantönli-Dünkl hinter dem großen Frankreich nicht zurückstehen kann.

Frankreich hat vor 18 Jahren seinen Königsthron umgeschmissen und — Napoleon IV. constituirt, — Deutschland war ruhig dabei, obwohl es auch hiezu sagen können, daß es einen so gearteten Freisaat an seiner Grenze nicht dulden dürfe.

Vor 18 Jahren kam der Staatsstreich, das Plebiszit, das Kaiserreich; — Deutschland war ruhig dabei, obwohl es Ursache gehabt hätte zu seiner eigenen Sicherheit gegen solche Umwandlungen sich protestiren. Vor 7 Jahren hat Frankreich seine Hilfe in Italien mit Zuwaben und Nizza sich zahlen lassen, und sich dadurch, wie es sagte, seine natürlichen Grenzen geschaffen; — Deutschland war ruhig dabei und ließ es geschehen, obwohl es berechtigt gewesen, um der Konsequenzen willen gegen derartigen Interessenpolitik den Schwert zu ziehen. Schgehn Jahre lang hat Deutschland stille geschwiegen zu allen den unwälzenden Neuerungen, die in Frankreich und durch Frankreich

Jener obenerwähnte Agent hatte auch die Abfassung des Programms für die Verbreitung der Grundsätze der Organisation und ihrer Statuten beschrieben, welche Jener Abschaffung von der Zwangsarbeit zu befreien.

Journal herausgebe, um der bodschichten Staatseinrichtungen Rußlands, und da er ein ausgezeichneter Stilist war, so wurden seine Artikel sehr gelesen. Petersburg, wo er auch in Verwelche sich bestrebte, die Regierung zu verdächtigen, und welche sich auf diesem Wege schnell immitten unserer jungen Generation verbreitete. Sie sollten keinesfalls das schädliche Ziel der Propaganda vor der Regierung und Gesellschaft offen aussprechen, sondern sie mußten, wie es ihre Aufgabe war, in Worten eine Gegenstand der angestrebten Bestrebung unserer jungen Generation verbreitete Worten eines der Hauptziele, „Konservatismus in Worten und Forschrift in der Thatsache", — so lautete die neueste Zeitung aus Paris. Unglaublich, möchte man sagen, wenn es nicht schon auf weiß so deutlich zu lesen wäre.

Frankreich also, das als unfinnerfähiger Beobachter ausser aller Schußweite gestanden, das die strengste Neutralität eingehalten, das somit am Krieg sich gar nicht betheiligt hat, das verlangt ai einmal am Ende des Feldzugs ein Stück Land, — herausnimmt Nämlich, sie ihrem Nachbarn nicht nur bewesen zu wollen, das sie in ihrem kleinen Kantönli-Dünkl hinter dem großen Frankreich nicht zurückstehen kann.

Frankreich hat vor 18 Jahren seinen Königsthron umgeschmissen und — Napoleon IV. constituirt, — Deutschland war ruhig dabei, obwohl es auch hiezu sagen können, daß es einen so gearteten Freisaat an seiner Grenze nicht dulden dürfe.

Vor 18 Jahren kam der Staatsstreich, das Plebiszit, das Kaiserreich; — Deutschland war ruhig dabei, obwohl es Ursache gehabt hätte zu seiner eigenen Sicherheit gegen solche Umwandlungen sich protestiren. Vor 7 Jahren hat Frankreich seine Hilfe in Italien mit Zuwaben und Nizza sich zahlen lassen, und sich dadurch, wie es sagte, seine natürlichen Grenzen geschaffen; — Deutschland war ruhig dabei und ließ es geschehen, obwohl es berechtigt gewesen, um der Konsequenzen willen gegen derartigen Interessenpolitik den Schwert zu ziehen. Schgehn Jahre lang hat Deutschland stille geschwiegen zu allen den unwälzenden Neuerungen, die in Frankreich und durch Frankreich

Jener obenerwähnte Agent hatte auch die Abfassung des Programms für die Verbreitung der Grundsätze der Organisation und ihrer Statuten beschrieben, welche Jener Abschaffung von der Zwangsarbeit zu befreien.

Journal herausgebe, um der bodschichten Staatseinrichtungen Rußlands, und da er ein ausgezeichneter Stilist war, so wurden seine Artikel sehr gelesen. Petersburg, wo er auch in Verwelche sich bestrebte, die Regierung zu verdächtigen, und welche sich auf diesem Wege schnell immitten unserer jungen Generation verbreitete. Sie sollten keinesfalls das schädliche Ziel der Propaganda vor der Regierung und Gesellschaft offen aussprechen, sondern sie mußten, wie es ihre Aufgabe war, in Worten eine Gegenstand der angestrebten Bestrebung unserer jungen Generation verbreitete Worten eines der Hauptziele, „Konservatismus in Worten und Forschrift in der Thatsache", — so lautete die neueste Zeitung aus Paris. Unglaublich, möchte man sagen, wenn es nicht schon auf weiß so deutlich zu lesen wäre.

Frankreich also, das als unfinnerfähiger Beobachter ausser aller Schußweite gestanden, das die strengste Neutralität eingehalten, das somit am Krieg sich gar nicht betheiligt hat, das verlangt ai einmal am Ende des Feldzugs ein Stück Land, — herausnimmt Nämlich, sie ihrem Nachbarn nicht nur bewesen zu wollen, das sie in ihrem kleinen Kantönli-Dünkl hinter dem großen Frankreich nicht zurückstehen kann.

Frankreich hat vor 18 Jahren seinen Königsthron umgeschmissen und — Napoleon IV. constituirt, — Deutschland war ruhig dabei, obwohl es auch hiezu sagen können, daß es einen so gearteten Freisaat an seiner Grenze nicht dulden dürfe.

Vor 18 Jahren kam der Staatsstreich, das Plebiszit, das Kaiserreich; — Deutschland war ruhig dabei, obwohl es Ursache gehabt hätte zu seiner eigenen Sicherheit gegen solche Umwandlungen sich protestiren. Vor 7 Jahren hat Frankreich seine Hilfe in Italien mit Zuwaben und Nizza sich zahlen lassen, und sich dadurch, wie es sagte, seine natürlichen Grenzen geschaffen; — Deutschland war ruhig dabei und ließ es geschehen, obwohl es berechtigt gewesen, um der Konsequenzen willen gegen derartigen Interessenpolitik den Schwert zu ziehen. Schgehn Jahre lang hat Deutschland stille geschwiegen zu allen den unwälzenden Neuerungen, die in Frankreich und durch Frankreich

Digitized by Google

bittliche Logik der Thatsachen, schreitet die deutsche Geschichte zermalmend hinweg.

Möge nur Preußen fest stehen gegen den Westen, dann werden auch alle die übrigen Stämme des deutschen Vaterlandes, und die Rheinländer zumeist, nach welchen der französische Annexionsappetit vorerst gerichtet ist, freudig zu ihm stehen, und wenn es sein soll, auch mit ihm gehen hinein in das eigene Reich des alten Erbfeindes deutscher Nation und dort nicht eher die Schwerter in die Scheide kehren, bis es gilt: **Lothringen und Elsaß!**

Deutschland.

* München, 22. Aug. Die heutigen Nachrichten vom „Münchner Schauplatze" werden Sie heute schon telegraphisch besitzen. Das wäre also für jetzt das Ende vom Liede: Eine große Kriegserklärung und Gebietsabtretung an mehreren Punkten. Ich enthalte mich heute aller Bemerkungen zur Sache selbst, bis das Friedensinstrument bekannt sein wird, aber auf die Gesetz des öffiziellen Blattes muß ich doch aufmerksam machen. Dieses sagt nämlich Z. nach mit keinem Worte, — daß und in welchem Betrage von Bayern eine Kriegskosten-Entschädigung verlangt werde. Gleichwohl überrascht sie uns heute mit der gesperrt gedruckten Mittheilung, daß „die Kriegskosten-Entschädigung erhöht" seien. Das ist ein Satz, der verschwiegen wird. Als ein besonderes Verdienst will und dann noch erzählt, daß es gelungen sei, „die Gebietsabtretungen auf ein nicht beträchtliches Maß zurückzuführen." Das Abgetretene wird, erfahren wir nicht; in Berlin pfeifen es heute Morgen die Spatzen auf dem Dache. Wie ich höre, handelt es sich jetzt nur noch um den Landstrich zwischen Ord und Tann. Der Landtag wird einer vollendeten Thatsache zu kommiren haben, an welcher Rechts zu ändern ist und zu deren Verbesserung es jetzt lediglich zu spät geschwiegen wird. Als ein besonderes Verdienst will und dann noch erzählt, daß es gelungen sei, „die Gebietsabtretungen auf ein nicht beträchtliches Maß zurückzuführen." Das Abgetretene wird, erfahren wir nicht; in Berlin pfeifen es heute Morgen die Spatzen auf dem Dache. Wie ich höre, handelt es sich jetzt nur noch um den Landstrich zwischen Ord und Tann. Der Landtag wird einer vollendeten Thatsache zu kommiren haben, an welcher Rechts zu ändern ist und zu deren Verbesserung es jetzt lediglich zu spät ist. Gleichwohl hat es dieser Landtag, um nur Eines anzudeuten, an der Hand, dem Herrn v. d. Pfordten, als er nach dem 1. Juli auf eigene Faust Krieg führen ließ, nachzuweisen, daß dieser nicht mehr in den Volksmassen, ihm selbst, der Mehrheit gegeben, lag, und Minister der Kammer ist es, den Herr v. d. Pfordten ein Mißtrauensvotum zu geben. Hoffentlich wird er dann wissen, was er zu thun hat. Eine zweite Aufgabe wird es sein, endlich einmal auch von den übrigen Mitgliedern des Programm zu erfahren, und damit Licht über die seltsamen Zusammensetzung des sog. Gesammtministeriums und über dessen Tendenzen zu erhalten. Dreimal muß einmal auch die Kabinetsfrage in der Volksvertretung zur Sprache kommen, ehe dieser Gegenheit sei auch noch bemerkt, daß die Kriegsminister v. Pranckh noch immer nicht Staatsrath ist. — Nachrichten über Fensterreinwerten gehören nicht unter die durch die Verordnung vom 23. Juli verpönte „Verbreitung von Nachrichten über die Operationen der Truppen", daher ich nicht unterlassen will, noch einem gewissen Fensterreinwerten, welches kürzlich in Nördlingen stattgefunden, Erwähnung zu thun.

* München, 22. Aug. Der Landtag wurde schließlich nicht, wie bestimmt, am 24., auch nicht den 25., sondern auf den 26. d. M. einberufen. Die Bayerische Zeitung enthält die Einberufungsordre erst heute, und ist neben den Ministern auch von Staatsrath v. Daxenberger (für den abwesenden v. d. Pfordten) unterzeichnet. Dieser ist Abends mit nächsten Freitag von Berlin zurückerwartet.

Die Münchener Gegenresolutionen liegen bei nicht weniger als 52 Münchener Bürgern zur Einzeichnung auf.

— Es wurde dem Professor der III. Gymnasialklasse an der Studienanstalt Nürnberg, Dr. A. Aegnagel, der erbetene Ruhestand für immer bewilligt; in die Lehrstelle der III. Gymnasialklasse daselbst der Professor der II. Gymnasialklasse, Ch. Herold, und in die Lehrstelle der II. Gymnasialklasse der Professor der I. Gymnasialklasse, Dr. J. Enkner, befördert; zum Professor der I. Gymnasialklasse an der genannten Studienanstalt der Studienlehrer der IV. Klasse der dortigen lateinischen Schule, Dr. J. Stiglitz, befördert; in die Lehrstelle der IV. Klasse der lateinischen Schule daselbst der Studienlehrer der II. Klasse, Gb. Wild, in die Lehrstelle der II. Klasse der Lateinschule der Studienlehrer an der Klasse, Abtheilung A., Alb. Hartwig, in die Lehrst der II. Klasse der Studienlehrer an der I. Klasse Abtheilung B., Th. Krafft, und in die Lehrstelle: I. Klasse, Abtheilung A., der Studienlehrer der Klasse, Abtheilung C., Bernh. Tombart, befördert; zu Studienlehrer für die I. Klasse, Abtheilung B., der katholische Schule in Nürnberg der Assistent an der dortigen Studienanstalt, Cb. Hermann, ernannt; der D am Bezirksgerichte München I. d. J., J. Schwemm, sür immer in den Ruhestand versetzt, auf dies hiedurch eröffnende Rathsstelle der Bezirksgerichts-Rath, Dr. H. Herrmann, befördert, als Assessor des Bezirksgericht München I. d. J. der Assessor des Stadtgerichte München I. d. J., A. Brixl, berufen, zum Assessor des Stadtgerichts München I. d. J. der als Hilfsarbeiter im vormaligen Justizministerium thätige Bezirksgerichts-Assessor Dr. Heller auf unbestimmte Zeit.

Aus Dresden wird der Schles. Ztg. geschrieben, es würden dort Vorkehrungen zum Empfange des Königs und der sächsischen Truppen getroffen. Es wurden zu diesem Behufe in einer Schule bereits sechzehn Sissen gesertigt mit der Inschrift: „Von dem dankbaren Sydenort." Das eine Kissen trägt außerdem die Zusch: „Dem treuesten Fürsten". — Ein anderes: „Der bestelandsmustter", das dritte: „Dem tapfern Heerführer, und endlich das vierte, für den Prinzen Georg bestimmt: „Dem wackern Sachsenherzog".

C. S. Berlin, 20 August. Der Abgeordnete Heise hat im Verbindung mit 40 Mitgliedern der Conservativen den Antrag auf Abänderung der Geschäftsordnung gestellt, wonach darauf hinausläuft, die Kommissionen thr wie bisher durch die Abtheilungen wählen, sondern durch den Präsidenten ernennen zu lassen. — Es ist gewiß, daß der Antrag-Antrag der Kommission im Plenum, wo das Verhältniß der Parteien ein vollständig verschiedenes ist, die Majorität erhalten wird. Wenn der Passus über die Arsenalverkäufe, da gegen diesen auch die Polen stimmen werden, nie voraussichtlich ist, in der Minorität bleibt, sondern sogar Passus der Adr. 4, so läge eine Möglichkeit vor, daß der Adreß-Entwurf der Kommission unter dieser Modifikation mit Hilfe eines Theils der Altliberalen und des Centrums die Majorität erlangt, — vorausgesetzt, daß sich dann die Rechte der Abstimmung enthalten und nicht gegen die Adresse stimmen.

C. S. Berlin, 20. Aug. Die erste Sitzung der Kommission zur Vorberathung des Wahlgesetz-Entwurfes für den Reichstag des norddeutschen Bundes fand heute unter dem Vorsitz des Abgeordneten Simson statt. Als Reg.-Kommissäre wohnten ihr der Bundeskanzlerath Hepke und der Regierungsrath Lasdorf (Graf Eulenburg bei. Später erschien auch der Minister des Innern, Graf Eulenburg. Die General-Diskussion konstituirte sich heute vorzüglich in dem Bedenken der Regierungsvertreter, daß der Ausgangspunkt des vorgelegten Wahlgesetzentwurfes sich zu orientiren. In dieser Beziehung wurden denn auch zunächst die Referenten der Regierung um verschiedene weitere Punkte zum Material angegangen. Referent Twesten wünschte insbesondere zu wissen, ob das Parlament haus berufen werden solle, um eine Verfassung für den norddeutschen Bundesstaat zu entwerfen, und wie weit sich der territoriale Umfang des norddeutschen Bundes erstrecken solle. Reg.-Komm. Hepke erwiderte darauf etwa Folgende: Dem sei hoc zu berufenden Reichstage werde jedenfalls eine Grundlage vorgelegt werden, über welche die einzelnen Regierungen sich bereits geeinigt haben; die Kompetenz des Parlaments wolle demselbe auf vertragsmäßiger Basis bereiten. Die Regierung habe mit den einzelnen Staaten darüber in Verhandlungen; von diesen seien eine Gruppe bereits zugefagt, in den Bund einzutreten; mit einer zweiten (hohe Mecklenburg und Oldenburg werde noch über den Eintritt in den Bund verhandelt, sei, mit einer dritten Gruppe (Sachsen, Meiningen und Reuß ä. L.) würden die Verhandlungen erst eröffnet werden. In Beziehung auf den territorialen Umfang des Bundesstaates bemerkte der Reg.-Komm. Graf Eulenburg, daß schon aus dem Wortlaut des § 1 (Wähler ist jeder Preuße) hervorgehe, daß auch die Provinzen Posen und Preußen dem Bundesstaate angehören sollen. Was die vom Abg. Löwe aufgeworfene Frage anlangt, ob die im Art. 1 der Bundesreform-Akte statuirte Ausnahme der österreichischen und niederländischen Landestheile vom Bundesgebiet sich auch auf Luxemburg beziehe, so gab Herr Reg.-Kommissär Hepke die Auskunft, daß nur Limburg damit gemeint sei und Luxemburg sich innerhalb der territorialen Grenzen des Bundesstaats befinde. Indeß seien die Verhandlungen über den Beitritt Luxemburg bereits eröffnet, ohne daß derselbe in sichere Aussicht gestellt werden könne. Auf die Frage des Abg. Löwe: ob die Regierung die Absicht habe, den jetzt zu vereinbarenden Wahlgesetzentwurf in den verbündeten Staaten zur Anwendung bringen zu lassen, oder ob die Regierung mit den betreffenden Ständen, ebenso wie in Preußen, einen besonderen Gesetzentwurf vereinbaren werde, bemerkte Herr Hepke, daß in Sachsen, Hessen, Nassau, Frankfurt und Hannover vorhandenen, aber rechtlich nicht bestehenden Stände für kompetent erachte, antwortete der Reg.-Kommissär Hepke, daß er über diesen Punkt zwar keine ganz bestimmte Auskunft zu ertheilen vermöge, daß er aber glaube, daß auch in diesen Staaten das mit dem preußischen Landtage vereinbarte Gesetz zur Anwendung gelangen. Was Sachsen betreffe, so werde, falls der Friede nicht bis dahin zu Stande gekommen sei, die Ausschreibung der Wahlen unter Beilegung des nach Juli-Gesetzes erfolgen. Den dem Abg. Löwe angetrag, wurde das Verhältniß der annectirten Staaten lebhaft diskutirt Der Reg.-Komm. erklärte es weder rechtlich für notwendig, noch für zweckmäßig, in diesen Staaten den Gesetzentwurf vorher publiziren zu lassen. Die Abgg. Twesten, Simon, v. Carlowitz, Frech, traten dieser Ansicht bei und sprachen sich dahin aus, daß der Titel der Eroberungen, auf welchen sich die Besitznahme der annectirten Staaten gründe, auch die bestehenden Verfassungen derselben aufhebe. Dagegen traten die Abgg Löwe, Reichensperger und Grote entgegen. Um diese der Diskussion wurde noch das Zahlenverhältniß der Mitglieder des norddeutschen Reichstags im Verhältniß zu der Mitgliederzahl des preußischen Abgeordneten hauses besprochen, wonach auf die Provinzen Posen bei annectirten Länder auf etwa 432 treffen würde. Der Reg.-Komm. behielt sich vor in der nächsten Sitzung darüber weitere Mittheilung zu machen. Der Abg. Grote stellte ferner folgenden Antrag: Das Haus des Abgeordneten spricht gegen die Bundesregierung die sichere Erwartung aus, daß sie alle ihr zu Gebote stehenden Mittel anwenden werde, um den bezwecken norddeutschen Bund in einem Bund sämmtlicher außerösterreichischer deutscher Staaten zu erweitern. Reichensperger (Crefeld) unterstützt, wie den vorigen, so auch diesen Antrag des Norddeutschen Bundes" — Der Abg. v. Carlowitz stellte den Antrag: den Entwurf der Regierung zurückzuziehen, und beruhigte sich in den norddeutschen Bund sondern diese für Preußens unzuerdenken, sog demselben aber zurück mit dem Vorbehalt, ihn bei der Spezial-Diskussion wieder einzubringen. Mittwoch findet die nächste Sitzung statt.

— Der Berl. Börs.-Ztg. schreibt: Der König hat den Feld-Polizei-Direktor Dr. Stieber in Anerkennung der von demselben im letzten Feldzuge geleisteten wichtigen Dienste zum Geh. Regierungsrath ernannt und demselben bei Organisation der Zivilverwaltung in den neu-annectirten Landestheilen einen augenmerksamen Wirkungskreis eröffnet."

C. S. Berlin, 21. Aug. In Abgeordnetenkreisen circulirte heute das Gerücht von einer Neubesetzung der Ministerien des Innern und der Justiz. Als Nachfolger des Grafen Eulenburg wurde in sag bestimmter Weise Graf Stolberg genannt; ihm wird nun von sonst gut unterrichteter Seite mitgetheilt wird, ist der Prinz Nikolaus von Nassau, der Führer der Linken im nassauischen Herrenhause, zum Gouverneur von Nassau designirt. Der Oberregierungsrath Daniel, seitheriger Vertreter des Königl. Gouvernements bei der Zolladministration in Karlsruhe, ist zum Regierungsbevollmächtigten bei der Regulirung der thüringischen Zollgrenze gegen Bayern ernannt worden. — Der „Berliner Börsenzig." wird heute aus Hamburg telegraphisch mitgetheilt: Der „Hamb. Merkur" meldet Folgendes: Einem vielfach verbreitete Gerücht zufolge, soll die Auflage einiger von ihnen darin, daß sie die Absicht der polnischen Verbrecher Dezechowski, Dombrowski, Zamiski und Anderer bewiesen und die Allgemeinheit der Theilnahme für diese Verbrecher, welche sich in Paris durch Papiergeld aus dem Auslande einführten und umsetzten, um die polnischen Emigranten mit Geld zu versorgen. Außerdem haben einige ausgezeugt, daß zu diesem Zwecke in Moskau eine besondere Agentur unter dem Namen „Narodowa spiacka" errichtet war.

Ein weiterer breiteren Entwäßlung der ganzen Angelegenheit war die Konnivisson zu nöthigt, die Papiere notorisch unzuverlässiger Personen durchzulesen, und aus diesen Wege wurden andere schädliche Subjekte ermittelt, unter denen Jakl sich einige Gründen von Gefelschaften, die von der Regierung nicht genehmigt worden, von Freischulen, Leseimmern, Artelen und ähnlichen Assoziationen besaßen

Ein Verbreiteter Zweig der in den Untersuchungen verbrecherischen Umtriebes Betheiligten hat dieselben offenbarung eingeschaden, und einige haben sich in der Reue über ihre Verirrung oder dahin ausgesprochen, daß sie, abgesehen von der überhaupt eingetretenen Schwächung der bauptsächlichsten Gewalt, hauptsächlich durch diejenigen Organe unterer Literatur, welche zuständlich alle religiösen Bestrebungen in Polen zu vernichten, und die Regierungsfeindliche Bestrebungen bineingetragen worden sind Bei der Leichtsinn, sich Literatur anschaffen und russische Bücher zu verschaffen, bei dem verderblichen Einflusse, welchen die revolutionäre Literatur überhaupt auf den unerfahrenen, unternehmenden Geist der Jugend ausübt, und unter der Einwirkung einer erregbaren Phantasie, die sich die Möglichkeit träumt, eine allgemeine Glückheit in Betreff sowohl der persönlichen Freiheit wie auch des Eigenthumsrechtes zu errechten, haben sich allmählich die Begriffe verwirrt, hat sich das Bewußtsein aller bürgerlichen, sittlichen und religiösen Pflichten verloren, und ist junge eine Reihe von Verbrechen erkommen worden, welche in ihrer Entwicklung zu den tadelnden Attentate des 1 April gesührt haben.

Digitized by Google

ten und aus guter Quelle stammenden Gerüchte zufolge geht der Oberpräsident Baron v. Schrek-Pleschen in nächster Zeit als preußischer Gesandter nach Kopenhagen. Der Präsident v. Jolliß, heißt es ferner, würde alsdann zum Oberpräsidenten der Herzogthümer Schleswig und Holstein ernannt werden." — Nach der B. B. Z. zahlte Bayern an Preußen eine Kriegs-Entschädigung von 30,000,000 fl. Dagegen soll die auf seine Grenzregulirungen die Integrität Bayerns im Friedensvertrage mit Preußen garantirt sein. — Baden soll seine zu zahlende Kriegsentschädigung schon berichtigt haben und ihm für prompte Erledigung dieser Angelegenheit ein Nachlaß von 5 pCt. geworden sein.

Berlin, 21. August. Die betreffende Kommission des Abgeordnetenhauses empfiehlt einstimmig die Annahme des italienischen Handelsvertrags und des englischen Schiffahrtsvertrages.

Stettin, 20. August. In der Landtagssitzung des Kurfürsten wurden sie seit dem Erscheinen des Kgl. Botschaft, durch welche die Annexion des Kurfürstenthums ausgesprochen wird, eine totale Bandung eingetreten. Er hält sich seit Sonnabend selbst von seiner nächsten Umgebung abgeschlossen und verkehrt mit Niemand. Die gemüthsleidende Lage, in der sich außer der Gräfin Ziegenhalß auch täglich die Herren des Gefolges und bisweilen eingeladene Gäste theilnahmen, ist aufgehoben, Spaziergehen und Promenaden sind eingestellt. Auch an seinem heutigen Geburtstage ließ sich der Kurfürst, außer von der Tochter, von Niemanden die Aufwartung machen. Ueberhaupt sind Gratulationsschreiben in Menge auch von den Kurfürstlichen Truppen in Mainz, eingelaufen und auf den Adreßtisch des Adreßsaales gelegt.

Der dieser Tage in Braunschweig am 4. d. M. festgestellte (von uns schon in seinem wesentlichen Wortlaut mitgetheilte) Cirkular, die Verhältnisse des Zollvereins betreffend, mittelst Begleitschreibens vom 11. d. M. sämmtlichen fungirenden Regierungen Deutschlands übermittelt.

Altona, 21. Aug. Die gestrige zahlreich besuchte Versammlung von Vertrauensmännern aus den Elbbezirksämtern, darunter Mitglieder der Stände und der Ritterschaft, protestirte gegen die Annexionsadressen und die Abtretung Nordschleswigs, und verlangte, daß die Stimme der Landesvertretung endlich gehört werden möge.

Oestreichische Staaten.

Wien, 21. Aug. Gestern um 5 Uhr Abends ging mittelst eines Separatzuges der Nordbahn das 4te Armeekorps, nachdem der Kaiser und der König von Sachsen früher schon Prerau passirt.

Prag, 21 Aug. Gestern fand eine dreistündige Sitzung der Friedens-Bevollmächtigten statt. Den Haupt-Inhalt bildete die Besprechung, Preußen seiner Verpflichtungen gegen Italien zu entheben. Die hierüber gepflogenen Unterhandlungen mit den betreffenden Regierungen zugeschickt. Sobald von diesen die Genehmigung eingelaufen sein wird, kann der Friedenskongreß den Friedensvertrag vollziehen, was längstens am Anfang nächster Woche erwartet wird. — Graf Rechberg, Thun-Laudmannschaft, ist gestern nach Prag zurückgekehrt.

Dem Vieh zufolge wäre FZM. Ritter v. Benedek wirklich in Anklagestand versetzt, denn das Kriegsgericht ganz passiv. Das Reaktionsgebäude im Prater, in welchem der oberste Militärgerichtshof während der Zeit, wo man das Einrücken der Preußen in Wien befürchtete, placirt war, ist dadurch historisch geworden, daß in ihm der Rechtsspruch erlassen wurde, mittelst dessen der FZM. Benedek in Anklagestand versetzt ist.

Italien.

Florenz, 21. Aug. Die Nazione sieht sämmtliche Gerüchte in Abrede, daß Lamarmora's Rücktritt durch angeblich fremde Einflüsse veranlaßt worden sei; ebenso das Gerücht von dem Entlassungsgesuche der anderen Minister, und versichert, daß alle wichtigen Entschließungen im Ministerrathe immer mit Einstimmigkeit gefaßt worden seien. Die Opinione stellt in Abrede, was die Wiener Debatte von Neuem nächst bewerkstelligen, Verhandlungen zwischen Italien und dem Papst gepflogen hatte.

Aus der italienischen Grenze, 18. August. Garibaldi hat mit seinem Generalstabe seinen Aufenthalt in Brescia genommen, wo sich auch das 1. und 3. Regiment der Freiwilligen befindet. Der General wohnt ungefähr eine Meile von der Stadt auf der Villa Fenarori, und besindet sich seit einigen Tagen entschieden besser, obwohl seine Wunde ihm noch nicht gestattet zu Pferd zu reiten. Garibaldi denkt vorläufig nicht daran nach Caprera zurückzukehren, sondern beschäftigt sich eifrig mit der vollständigen Organisation der Freiwilligen, da er sicher darauf rechnet, daß Italien längstens im nächsten Frühjahr einen neuen Krieg zu führen haben werde. (?) Ueber den Ausgang des gegenwärtigen Krieges ist Garibaldi sichtlich verstimmt und äußert manche bittere Worte; es fällt dem alten Löwen schwer mit einem halben Erfolg zu scheiden, so er wohl auch wenigstens übergeugt ist, daß er einen vollständigen länglich verschmähen hat.

" Die nächste Woche beginnt die kriegsgerichtliche Untersuchung gegen Admiral Persano und andere Flottenoffiziere. Von dem Resultat derselben wird es abhängen, ob Persano vor den hohen Justizhof des Senats verwiesen werden wird, oder nicht. Die Beschuldigungen, um den Affenthater auf der Liste herauszuhalten, werden eifrig, aber bis jetzt noch immer mit geringer Aussicht auf Erfolg fortgesetzt. — Das Hauptquartier der italienischen Operationsarmee befindet sich in Treviso, da bei der Centralisation noch immer Mantua zu Brescia. Garibaldi ist in einem sehr lebhaften Briefwechsel mit den Freiwilligen Abtheilungen, die gegenwärtig noch seiner beschrebenen Insel Caprera zurückgekehrt sind.

Frankreich.

" Wie man dem „Constitutionnel" aus dem Lager von Chalons schreibt, wird der Abzug der dort versammelten Truppen am 21. August beginnen. Sie begeben sich nicht mit der Eisenbahn, sondern auf der Etappenstraße nach ihren Garnisonen zurück, jedes Kavalleriebataillon, dann die Artillerie und endlich die Grenadiere. Das Wetter war dem diesjährigen Lager nicht hold gewesen. Von den beabsichtigten zwölf großen Manövern konnten darum nur fünf ausgeführt werden.

" Die „Patrie" spricht von bedenklichen Gerüchten bezüglich der Bedingungen, unter denen die Abtretung Venetiens an Italien durch Frankreich vor sich gehen würde. Sie weiß freilich nicht, in wie weit diese Gerüchte Begründung sind, hält sie aber doch für wichtig genug, um sie zu widerlegen. „Bereits aus Frankfurt war der „Patrie" die Nachricht zugegangen, daß das Mail von Venetien bezüglich dieser Abtretung durch allgemeine Abstimmung zu Rathe gegogen werden sollte. Heute erfährt sie aus Wien durch ihren Privatkorrespondenten Folgendes: „Das Gerücht des Tages ist, daß Frankreich im Einverständnisse mit Oestreich entschlossen ist, binnen kurzer Frist das freigewordene Volk von Venetien auszubeten, dann, Italien zu seinen Annexion an's übrige Italien zu stimmen. Im besten Falle, — was die Einen für wahrscheinlich halten, und wovon die Anderen zweifeln, — würde das Resultat der allgemeinen Abstimmung zu Gunsten der Autonomie sein. Die venetianische Bevölkerung würde protestiren und man würde aus Venetien ein Königreich, mit einer Electiv-Kammer und einem Senat machen. Das Bierkönigreich von Benedig würde ein Vasall Staates und zum Beweis dessen würde ein Prinz aus dem Hause Savoyen zum Vicekönig ernannt werden. — Die „Presse", der Organ der Widersacherin Venetiens in Prag diplomatisch konstatirt werden kann, so daß Rechts Italien mehr hindern würde, von Preußen unabhängig, den Frieden abzuschließen, nach dahin die Besorgniß, daß die offizielle Zeitung von Wien, indem sie die Abtretungsansichten der Oeffentlichkeit, zum ersten Mal vom kgl. italienischen Prinzen spricht, was ja bereits die Anerkennung des Königreichs Italien in sich schließt.

Belgien.

Brüssel, 19. August. Die niederländische Credit- und Depositen-Bank, deren Gebäuden gestammen, den 6% Staatsobligationen der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Frankreich, Holland und Belgien durch Ausgabe von Certificaten, welche eine Obligation von 100 Dollars repräsentiren und jährlich 30 Fr. Zinsen gewähren, die Vermittlung zu verschaffen. Die Zinsen werden halbjährlich in Paris und Amsterdam gezahlt. (B. u. H.-Z.)

Rußland.

Petersburg, 21. Aug. Der „Invalide" meldet: Nachrichten vom 25. Juli zufolge sind die polnischen Verbannten in Ostsibirien, welche sich in Irkutsk in der Zahl von 1000 befanden, in Folge Verschwörung der Offiziere der russischen Wachmannschaft, in die Wälder geflüchtet hatten, von den Russen verfolgt und wieder eingefangen worden. Der Aufstand ist in andern Verbannungsorten polnischer Verbannten ohne Nachhall geblieben.

Amerika.

N. H. Newyork, 3. Aug. Der Kongreß hat sich, nach achtmonatlichen Beisammensein, am 28. Juli endlich vertagt. Endlich, sagen wir, obgleich seitdem Ereignisse eingetreten sind, welche es als sehr fraglich erscheinen lassen, ob nicht eine Extrasitzung in kurzer Zeit dringenden Zeitläufen des Landes gelegen hätte. Die letzte Sitzung war nicht ohne dramatisches Interesse. Sie hatte keine geringere Dauer als die lange Nacht der Israeliten, und die Stunde des Morgengrauens brachte auch hier Erlösung, wie in's Ende, sondern ungefähr ihren Mittelpunkt. Viele der ehrenwerthen Mitglieder, deren Leistungsfähigkeit erschöpft war, nickten an ihren Pulten oder schnarchten auf den Sophas, und wußten, wenn ein Abstimmung stattfinden sollte, kaum mehr, was sie unterschrieben. Inzwischen hatte der Sprecher Colfax, welcher bei dieser Gelegenheit sich selbst übertraf, aus Morpheus Armen gerettet werden. Obgleich die Verhandlungen, von keiner besonderen Wichtigkeit waren und nur die Erledigung einer Menge von Routine-Sachen zum Zweck hatten, waren doch die Galerien dicht mit einem glänzenden Auditorium gefüllt, als erwartete man, daß sich noch etwas ganz Besonderes ereignen werde. Der Präsident hatte sich mit seinem Kabinet in einem Nebenzimmer des Repräsentantenhauses eingefunden, um sofort die Unterzeichnung der Gesetzentwürfe, sowie sie passirt wurden, vorzunehmen, gleich als wollte er diese letzte Chance benützen, um den Beweis zu liefern, daß seine Widersacher sich nicht auf's Verschleppen beschränkt. Da hieß es denn: Geschwindigkeit ist keine Hexerei. Noch im letzten Moment wurde die Entdeckung gemacht, daß bei den Abproviantirungen der Kapitan des Hauses vergessen mit also die Gefahr für ihn vorhanden sei, seine Bezahlung für radical gestrichene Gebete zu bekommen. Den armen Mann mußte gerhalten werden. Stevens, der Menschenfreund und excellenter, stille und forcirte den Antrag, lief damit zum Senat, wo er ebenso schnell passirt wurde, und überbrachte die Resolution alsdann dem Präsidenten zur Unterschrift. Alles das dauert von 4 Minuten. Als man dann fertig war, ging es ans Abschiednehmen. Die, welche sich so oft in der Debatte als vereinzelte Tofsende gegenübergestanden, drückten einander herz gerührt die Hände und wünschten sich gegenseitig alles mögliche Gute. Zur Verschönerung der Feier des Augenblicks fehlte nur noch, daß Thaddäus Stephens und Andrew Johnson einander umarmt hätten. Die allgemeine Stimmung mochte so ziemlich in den Worten Blunts, des Dichters enthalten sein: „Daß ich alle, alle Menschen kannt' mit gleicher Lieb' umfaßen, und daß Ein'ge ich von ihnen morgen können hassen lassen." Dem etwas, kendenten Patriarchen dringen sich aber zu gleicher Zeit die Worte einer solchen in Großbritannien Amerikas nach einer solchen in Großbritannien Amerikas nach Lord Chesterfield: „Wir müssen uns mit einander umarmen als 20 ℳ in Gold, für jedes Wort (von nicht über 5 Buchstaben) darüber aus 20 Sch. festgesetzt. — Das Feldherr Grant (B. u. H.-Z.) wurde zum Kongreß für den Friedensstaat auf 5 Mon. Gehalt (Brigade-Maj. Kavallerie (2 aus farbigen) und 50 Aug. Artillerie (4 aus farbigen) festgesetzt; zu Offizierstellen ist Keiner zulässig, der in der Rebellenarmee oder Marine gedient hat. — Die Stadt Lima hat 204,000 Seelen. — Die Einnehmen in San Francisco ergiebig für eine Dampferlinie dort nach China. — Ein Gerücht von einer Ende v. B. bewerkstelligten Auerkäufung einer Expedition nach Mexiko erhebt sich auf das Entkrum, das von Dampfer „Colorado" in Empfang der Gesandten von Washington mit einem Cargo von 5000 Büchsen, 150 gezogenen Büchsen, 1000 Revolvern, 1000 Säbeln, 620,000 Patronen, 1 Mill. Zündhütchen ankam. Der Zweck dieser Waffen nach Brownsville in Texas clarirte (B. h. „Schiffszoll zahlte.) — Am 31. Juli war Neu-Orleans der Schauplatz von Ausstritten, die möglicherweise den Ausgangspunkt von Verwickelungen und Kombinationen bilden, welche noch vor Kurzem Niemand für möglich hielten. Ein Staatsbesuche versammelte sich, unter Zuhämmung des Gouverneurs, der konstituirende Konvent von 1864, um über eine fernere Ausarbeitung und Amendirung der Konstitution zu berathschlagen. Die Neger strömten den Tag durch eine Prozession, und es kam dabei zu einer unbedeutenden Ruhestörung. Das Nächste war jetzt, daß das Rebellenelement die längst bereit gehaltenen Waffen hervorholte und nach dem Staatshause ging, um den Konvent zu sprengen. Auch hier kam es zu Konflikten zwischen Weißen und Negern, wobei 68 Todte und Verwundete gab. Die Polizei erschien auf dem Platze und machte den Versuch, den Tumult zu stürmen. Trommen gab es ein blutiges Gemetzel, wo die Rebellenoffizieren wohrten sich ihrer Haut. Das hervorragendste Mitglied des Konvents, der ehemalige Gouverneur Hahn, wurde tödlich verwundet herausgeschleift und auf einem Karren in's Hospital geschleppt. Ebenso ergieng es einem andern Bürger der Republik, dem Arzte Dostie, welcher kurz darauf seinen Wunden erlag. Der General verneur Weitz wendete sich an das Militär. Aber der General Sheridan war nach nicht von Texas zurückgekommen, der kommandirende General Baird zauderte. Am späten Abend wurde das Kriegsgesetz proklamirt und der General Kauz zum militärischen Kommandanten ernannt. Endlich erschien am nächsten Morgen folgendes Schreiben des Präsidenten der Vereinigten Staaten an den General Sheridan, den Kommandanten Lausiana: „Ehe worten von dem General Sheridan, oder wer sich sonst im Kommando befinden mag, eine hinreichende Macht requiriren, um die bürgerlichen Autoritäten in der Unterdrückung aller Aufstände, oder ungesetzlicher Versammlungen zu unterstützen, welche irgend welche Macht oder Autorität usurpiren, oder beanspruchen, ohne zuvor die Einwilligung der Bevölkerung des Staates eingeholt zu haben. Soll eine Konvention berufen sein, so soll sie aus Delegirten bestehen, welche vom Volke des ganzen Staates gewählt worden sind. Erst muß das Volk gefragt werden — vorher kein Wechsel in den organischen Gesetzen des Staates. Eine Usurpation soll nicht geduldet werden. Das Gesetz und die Konstitution sollen aufrecht erhalten und dadurch Frieden und Ordnung gesichert werden. Andrew Johnson". Das ist die Kundgebung des Präsidenten in einem solchen Momente; er hat kein Wort für die Anklagekammer Staatsleiten, aber er sieht das Gemeinwesen selbst für die Unterdrückung der Opfer zur Verfügung; — er reicht die Hand den Rebellen zur Verfalgung der Loyalen. An solcher Politik klebt Blut, das Blut der besten Bürger.

Telegraphische Depeschen.

Z München, 22. Aug.") (Offiziell.) Die Unterzeichnung des Friedens zwischen Bayern und Preußen erfolgte heute in Berlin. Die Kriegsokkommenschiedigung ist erhält, dagegen ist seitungen die Gebietsabtretungen auf ein nicht beträchtliches Maß zurückgeführt. An die kommandierenden preußischen Generale Süden und Rhein in Würzburg und Nürnberg sind bereits Befehle zur Einstellung aller Feindseligkeiten ergangen.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Vom Kgl. Rentamt Nürnberg werden am

kommenden Freitag, den 24. l. Mts.
Nachmittags 3 Uhr.

1) ein abgebrannter Werkhof zu einem neuen Wohnhause, bestehend in zwei Etagen, einem Dachgebäude und sonstigen Zugehörungen,

2) eine Partie 3- und 4zölliger Kanthölzer, 1- und 1½zölliger Bretter und anderes Holz

öffentlich an den Meistbietenden versteigert, und Kauflustige hiezu eingeladen.

Die Versteigerung beginnt sich theils bei dem Gasthaus zu St. Peter, theils im Hofe des Herrn Districtsvorstehers zu Glockendorf. Die Versteigerung wird beim Gasthaus zu St. Peter beginnen. Die Zahlung des Kaufschillings hat innerhalb 5 Tagen nach erfolgtem Zuschlag zu geschehen.

Nürnberg, den 21. August 1866.

Königliches Rentamt:
v. Eggeltrauf.

Trauer-Anzeige.

Freidenschwenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die schmerzliche Nachricht, daß heute Nachts 1 Uhr unser herzensguter, unvergeßlicher Sohn, Bruder und Neffe,

Johann Georg Rieß,

Buchdruckergehilfe,

im jugendlichen Alter von 24 Jahren nach schwerem Leiden verschieden ist.

Um stilles Beileid bitten

Nürnberg, Kloster Heilsbronn und Regensburg, den 22. August 1866.

die trauernden Eltern:
Johann Hermann Rieß,
Ursula Margaretha Rieß
nebst Bruder.

Die Beerdigung findet von der Leichenhalle aus am Freitag den 24. August Nachmittags 3 Uhr auf dem St. Johannis-Kirchhof Statt.

(Dank.) Herzlichen innigen Dank allen lieben Freunden und Bekannten unserer werthen Nachbarschaft, insbesondere dem Herrn Oberlehrer Mathes und dessen Schülerinnen, welche während der Krankheit, sowie bei der Beerdigung unserer lieben unvergesslichen Tochter,

Margaretha,

so viele Beweise von Theilnahme an den Tag legten; Gott möge Sie alle vor so traurigen Fällen bewahren und uns Gelegenheit geben, bei vorgedachten Fällen dienen zu können.

Johann Friedrich Stief,
Marie Stief, Eltern.

Danksagung.

Fern von den lieben Meinigen, war es mir nicht vergönnt, in den letzten Augenblicken meiner theuren Gattin liebreich zur Seite zu stehen; um so tröstender und beruhigender ist mir die Nachricht von den zahlreichen Begleitung theilnehmender Freunde und Bekannten und der erhebenden Grabmusik bei ihrer Beerdigung. Für die vielen Beweise von Freundschaft und Liebe herzlich dankend, möge mir recht bald Gelegenheit geboten werden, meine Dankbarkeit bei freudigen Veranlassungen zu bethätigen.

Monheim, den 20. August 1866.

Johann Kroth, Hautboist.

Dank.

Für die uns, bei den in so schrecklicher Weise über uns hereingebrochenen Unglücke der am Samstag, den 18. d. Mts., Mittags 1 Uhr, durch Ueberladen erfolgten Verunglückung unserer beiden Kinder, **Georg Wilhelm** und **Georg Wilhelm,** sowie bei der, durch den unglücklichen erfolgten Tod des ersteren und dessen Eltern, gestern Montag, den 20. d. stattgefundenen Beerdigung Denselben, so allgemeine bezeigte Theilnahme an unserm tiefen Geschicke, drücken wir hiemit, dadurch wunderbar getröstet, unsern innigsten und wärmsten Dank, verbunden mit dem aufrichtigen und herzlichen Wunsche, aus, daß Gott der Allmächtige Jeden vor einem solchen jammervollen Schicksale bewahren möge.

Nürnberg, den 21. August 1866.

Georg und Rosa Fulde.

Schützengesellschaft Nürnberg, Vorstadt Wöhrd.

Freitag, 24. August, Abends 8 Uhr
Generalversammlung.
Die Schützenmeister.

Musikalischer Verein.

Donnerstag, den 23. August,
Regimentsmusik der Landwehr
in der Rosenau.
Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Zeidler-Verein.

Samstag, den 25. August, Nachmittage 3 Uhr, **Monatsversammlung** im Lokale des Industrie- und Kulturvereins.

Ladeneröffnung & Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen verehrten Publikum, sowie meiner werthen neuen Nachbarschaft mache ich die ergebene Anzeige, daß ich meinen Laden in der innern Laufergasse N. 790 eröffnet habe und bitte bei billiger Bedienung die vorkommenden Bedarfe auf's Beste mich zu empfehlen

Karl Stürzenacker, Messerschmied.

Auch werden bei mir alle vorkommenden Reparaturen und Schleifereien schnell und billigst besorgt.

Der Obige.

Es ehen erschienen bei **Theobald Grieben** in Berlin, vorräthig in **Stein's Buchhandlung** in Nürnberg in hant. Hof:

Fr. Ch. Gerke, Prof. von „Kinderkrankheiten" (5. Aufl.). „Frauenkrankheiten" (3. Aufl.). „Geschlechtskrankheiten" (3. Aufl.) u.,

Roth's und Hilfsbüchlein der Verwundeten.

Schnelle u. gründliche Selbsthilfe bei Schuß-, Hieb- und Stichwunden ohne Arzt. Medikamente und Operationen nach den Prinzipien des Naturarztes Joh. Schroth. 15 kr.

Stockholm

ein großes Rundgemälde, und ein Glaspanorama, worunter **die Schlacht bei Leipzig, der Uebergang der Franzosen über den St. Bernhard, der Brand von Moskau 1812** u. Entree 6 kr.

Eine neue Sendung:
Bohrmaschneidmaschinen,
Handnähmaschinen
ist angekommen
Permanente Maschinen-Ausstellung:
Scharrer & Comp.
Vorläufige Anzeige.

Deutsches Nationaltheater der Gymnastik von M. Hirsch.

unter Mitwirkung des berühmten
Professors Lewis aus London
mit seinen 5 kleinen Clowns und Künstler Jaglei, besonders hervorzuheben ist das Damen-Personal der lebenden Bilder.

Ich mache hiedurch ergebenst bekannt, daß die oben benannte, aus 23 Mitgliedern bestehende Gesellschaft in den nächsten Tagen hierselbst eintrifft, von München nach Nürnberg, um einen Cirkus von Vorstellungen in einer eigens zu diesem Zweck erbauten und mit Gas erleuchteten Bude zu errichten. Näheres die Zettel und Tagesannonzen.

Der Aufenthalt ist nur von kurzer Dauer.

Tanzunterricht.

Ergebenst Unterzeichneter bringt hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß mit dem 3 September der erste Cursus des Tanzunterrichts mit der Anstandslehre beginnt.

Unterzeichneten wird es sein eifrigstes Bestreben sein, allen Anstandsforderungen der Gegenwart vollständig zu entsprechen, und lader daher ein geehrtes Gesammtpublikum zu zahlreicher Betheiligung ergebenst ein

Hochachtungsvoll
Georg Röß.
Tanz- und Anstandslehrer,
Laufergasse S. Nr. 1549 a.

Ausgezeichnete Wanzentinktur und Insektenpulver ist billig zu haben bei Herrmann Fichtel, Zahnarzt. 1181

Frei von wieder eingetroffen:
Topograph. Spezialkarte von Umgegend von Nürnberg, Maßstab 1:200 000 36 kr.
v. Ebner'sche Buch- und Kunsthandlung.
Gegenüber vom Café Korb.

Europäischer Hof.

Donnerstag, den 23. August 1866.

Grosses Militär-Concert,

vom Musik-Corps des Königl. Preuß. 4. Landw. Infanterie-Regiments zu Fuß unter Leitung seines Musikmeisters G. Roßberg.
Anfang 7 Uhr. Entree 6 kr.

Zungolbunen Ochsen, Leonhardsg. Gastenhof.

Heute Mittwoch Abend Regelstupp mit sehr guten **Schweinerlein.**

Ein **feuerfester Kassa-Schrank** steht zum Verkauf bei **Gg. Andr. Harlander,** vordere Beschlagergasse S. Nr. 1474.

---

90 Stück lindene Stollen, 4 Zoll stark, 5—10 Fuß lang, nebst einem großen Bogetbaum, in einen Garten passend, und 12 Stück Bettladen sind zu verkaufen S. Nro. 70.

Eine Bierwirthschaft ist unter günstigen Bedingungen sogleich zu verpachten. Zu erfragen L. Nro. 1522.

Ein schöner Kinderschubwagen, ein reinliches Bett mit Bettstatt und Matratzen sind billig zu verkaufen L. 1181 Jakobsstraße.

Buchbinder-Gesuch.

Ein tüchtiger Buchbinder-Gehülfe, der sowohl guter Vergolder, wie auch in Portefeuillearbeiten bewandt sein muß und der einer Buchbinderei als tüchtiger Arbeiter vorzustehen im Stande ist, wird gesucht. Näheres auf frank. Anfragen durch die Exped. d. Bl.

Ein kleines Haus wird mit 1000 fl. Anzahlung zu kaufen gesucht. Adresse S. T. Nr. 90.

Ein junger, ledtiger, verheiratheter Mann sucht eine Stelle als Amtsdiener oder sonst Beschäftigung.

Braunbursche!

Ein Oberknecht, ein Knäger und ein Kellerbursche werden gesucht Nro. 234 am Marxplatz.

Ein mittelgroßer Laden

mit Einrichtung ist sogleich zu vermiethen; auf Verlangen kann auch ein Boden dazu abgegeben werden. Näheres L. Nr. 79.

Die thierärztlichen Krankheiten.

Gründliche Heilung derselben ohne Arzt, Medikamente und Operationen nach den Prinzipien des Naturarztes Joh. Schroth.
Mit Rücksicht auf Selbstbehandlung.
1 fl. 30 kr.

Für ein größeres Geschäft wird ein Lehrling gesucht. Nähere Auskunft im Exp. ds. Bl.

Schuhmachergehilfen werden auf dauernde Arbeit (5 Mann) gesucht, S. 178, Marxplatz.

Ein solides Mädchen sucht 14 Tage nach drei Ziele als Hausmagd oder Kindsmagd einen Dienst. Näheres in L. 53, Pfarrgasthaus.

Ein Mädchen von 17 Jahren sucht als Kindsmädchen oder Küchenmädchen unterzukommen. Nr. 62, nächst dem Prater

---

Ein solides Mädchen von auswärts, das schon als Laboerin konditionirte, sucht sogleich eine Stelle. Näheres zu erfragen im Geladen Nr. 50 am grünen Markt.

Ein solides Mädchen, das Hausmannskost kochen kann, Hausarbeit versteht, auch nähen kann, sucht sogleich oder 14 Tage nach dem Ziel unterzukommen. Nähere am Unschlittplatz Nr. 1525 l. Stock.

Eine ordentliche Stiftamme vom Lande wird gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Anerbieten.

Ein junger Mann, der eine gute Handschrift schreibt, sucht Beschäftigung als Schreiber, oder eine Schreiberstelle. Näheres in der Exp. ds. Bl.

Eine gesunde Person wünscht als Stiftamme unterzukommen. Schiffgasse S. 675.

Ein Mädchen aus achtbarer Familie sucht sogleich placirt zu werden. Da dasselbe geläufig Französisch spricht und in allen weiblichen und häuslichen Arbeiten bewandert ist, so würde es eine Stelle bei Kindern vorziehen, im andern Falle auch bei einer Herrschaft zur Stütze der Hausfrau eintreten. Gute Behandlung und hohen Lohne vorgezogen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein gewandter Papparbeiter und ein Mädchen zum Figurenausschneiden und Gängemachen werden sogleich gesucht. Karlsstraße S. 89.

Ein Mädchen, das gut kocht, auch stimmen und stricken kann, wünscht hier oder auswärts bei einer soliden Herrschaft unterzukommen und kann sogleich eintreten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine solide Person sucht noch einige Tage in der Woche im Waschausbessern beschäftigt zu werden. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Mädchen sucht einen Dienst als Hausmagd oder Kindsmädchen sogleich oder 14 Tage nach dem Ziele. Obere Kreuzgasse L. 1492

Eine Glaste mit Jungfräute ist zu räumen S. Nr. 941 Prechtelgäßchen.

Es ist eine Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, 3 Kammern, an einige solide Personen ohne Gasthalt sogleich oder Ziel zu vermiethen. Preis 120 fl. Jndergasse S. Nr. 1035.

Eine hübsche Wohnung 2. Etage mit 1 heizbaren Zimmern, Alkov und Kammer, Küche, Spreie, verschiedenen Vorplatz, Boden nebst Kellerantheil, ist sogleich oder nächstes Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

In der Nähe der Frauenthorm ist der 1. Stock mit heizbaren Zimmern nebst Kammern u. bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Eine Wohnung mit Küche ist auf Allerheiligen zu vermiethen L. 52.

Eine sehr freundliche Wohnung im 2. St. L. 97 ist sogleich oder die Allerheiligen zu beziehen.

Eine Parterrewohnung ist die Ziel Allerheiligen um 75 fl. zu vermiethen. Gästen bei Wöhrd Nr 165 g

---

Zu vermiethen.

Vor dem Lauferthore ist eine schöne Wohnung mit herrlicher Aussicht billig und sogleich zu vermiethen; auch ist ein großes Parterrelokal, zu einer schönen Werkstatt passend, daselbst zu vergeben

---

Ein wohlgezogenes Bologneser-Hündchen hat sich vorgestern Nachts verlaufen, um dessen Rückgabe L. 102 Königstraße gegen Belohnung gebeten wird.

Nachtrag.

In Nürnberg, 22. Aug. Am Donnerstag, den 23. d., kommen bei dem hiesigen k. Bezirksgerichte folgende Fälle zur Verhandlung. Vormittags 8 Uhr Verhandlung der Verlassung der Barbara A. Leidenberger dahier, beschuldigt wegen Ehrverletzung der Näherin M. Leidenberger, desgl. des Weggeregisten F. Holzer und in Untersuchung, beschuldigt wegen Ehrverletzung der Wagnersgattin Creszenz Preis, desgl. des Auszugsaustragsleute P. Fleischer gegen die Wirthschaftspächterseheleute Preis wegen Ehrverletzung, desgl. des Wirthschaftspächterss G. Preis, beschuldigt wegen Ehrverletzung der Schreinerfrau M. Fleischer.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Zufolge Auftrags des k. Stadtgerichts dahier soll dem in Distrikte Gostenhof hiesiger Stadtgemeinde gelegene im Anwesen der Metallschlagermeisterstheleute Georg und Margaretha Trump, Haus Nr. 176a, wiederholt dem öffentlichen Versteige unterstellt werden.

Termin hiezu bestimme ich auf

Samstag den 29. September l. J., Vormittags 11 Uhr,

auf der Amtskanzlei des k. Notars Beck dahier an, und bemerke, daß der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

Bezüglich des näheren Beschriebs des fubhastirten Anwesens beziehe ich mich auf das Anschreiben im Korrespondenten v. n. f. Deutschland, Abendblatt Nr. 267 und 306, Morgenblatt 344, dann in den Beilagen zum Kreisamtsblatt von Mittelfranken Nr. 43, 44 und 49, endlich im fränkischen Kurier Nr. 141, 172 und 193 — alles heurigen Jahrgangs. Sämmtliche Grundpapiere sind zu jeder Zeit auf der Amtskanzlei des k. Notars Beck dahier einzusehen.

Nürnberg, den 20 August 1866.

Der k. Notar Beck beurkundet:

Der Amtsverweser:

Endreß.

Reine Fabrikfeldbadern

ind fortwährend zu haben bei

F. Schefnetter

Breitgasse L. Nr. 542.

Soda-Oel-Kern-Seife.

Münchener das Pfund 16 kr., **Schweinfurter** das Pfund 14 kr., ferner gute **Bürgerseife** das Pfund 8 kr., alle bei Abnahme von 12½ Pfd. billiger, empfiehlt

Max Gräbner

am Spitalplatz.

Weizenmehl.

Die wegen besonderer Ergiebigkeit berühmten kreideschen Kunstmehle sind in Original-Säckchen stets zu haben bei

J. G. Bechtner,

vis-à-vis Café Lotter.

Knaben-Anzüge

empfiehlt in größter Auswahl

A. Hunemeder,

am Eingang der Bindergasse Nr. 569.

Steinkohlen und Coaks

pfiehlt zu gefälligen Abnahme

Sigmund Hessel,

ger im Sternhof. Neuthorstraße S. Nr. 297.

Amerikanischer Lady Twist und Nordbäcker autabak feinst angekommen bei

J. J. Rupprecht sel. Sohn,

am Frauenthor.

Weizenmehl und Gries von bester Qualität, pfiehlt zu billigen Preisen

Georg Backofen,

Augustiner-Kloster.

Privat-Entbindungs-Anstalt.

Ein vorheirathbarer und beschäftigter Arzt, zugleich coucheur, in einem gesund und reizend gelegenen te Thüringens, ist zur Aufnahme von Damen, che in Stille und Zurückgezogenheit ihre Niederst abwarten wollen, solchständig eingerichtet. Die ngste Verschwiegenheit und die liebevollste Pflege den bei billigen Bedingungen zugesichert. Adresse R. R. poste restante first Meimar.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Fertigung von **Gedichten** für alle Lagen des Lebens, **Gelegenheitsgedichten** aller Art, wie **Hochzeits-** u. **Trauergedichte, Nachrufe** u. s. w., ferner von **Aufsätzen** und **Eingaben** nach jeder Richtung, mit Zusicherung der in das Reichsweisen einschlägigen, dann von **Briefen, Rechtsverfassungen** und **Abschriften** jeder Art. Gewünschte Aufträge werden in meiner Wohnung entgegengenommen, außerdem können verehrliche Besteller, welche mich zu sprechen wollen, ihre Adresse in dem Laden des Herrn **Jean Huber,** nächst dem weißen Thurm, oder in dem des Herrn **Stephan Bloß,** Nr. 17 der Frauenkirche gegenüber, hinterlegen.

A. Rück.

1394 äußere Laufergasse, 3 Stock.

Warnung.

Die Unterzeichneten, warnen hiermit, irgend Jemand ohne ihrer Zustimmung etwas zu borgen, da e keine Bezahlung geleistet wird.

Am 19. August 1866.

Christoph Rammensee, Uhrenmachermeister in Gräfenberg.

Rudolph Rammensee, Uhrenmachermeister in Schwandorf.

In der **Fortbildungsanstalt** für **Handelsbeflissene** in Nürnberg

beginnt am **3. September** d. J. ein neuer Jahrescursus. — Lehrgegenstände sind: **französische und englische Sprache, Handelskorrespondenz, Contorwissenschaft, kaufmänn. Rechnen, einfache und doppelte Buchführung und Schönschreiben.** Der Unterricht wird in wochentlich 12 Stunden, die **außerhalb der Contorzeit** liegen, ertheilt. — Das Lehrhonorar beträgt für einen Eleven oder schriftliche Anmeldung zum regelmäßigen Besuch eines Jahrescursus und zur Zahlung des Honorars Verhältniß ringerstimmt.

Indem der Unterzeichnete den verehrlichen **Fabrik- und Handelsstand** hierauf aufmerksam zu machen sich erlaubt, ersucht er hierauf Reflektirende, sich gefälligst an ihn, wohnhaft **Burgstraße S. Nr. 534 II,** zu wenden.

J. L. Stieglitz.

Gegen die Leiden der Harnorgane.

Telegraphen-Station.

Bad Wildungen,

in gesunder, romantischer Gegend, fern vom Kriegsschauplatze,

und jetzt wieder von allen Richtungen ab per Bahn zu erreichen.

Cas. d. St. Wabern bei Kassel.

Die berühmten Mineralwasser mit specifischen Heilkräften gegen **Stein, Gries, Blasenkatarrh, Blasenkrampf** u., gegen **Bleichsucht, Gesichtsstörungen, fehlerhafte Menstruation, Bleichsucht, Impotenz, Sterilität** u., **Hämorrhoiden, Melancholie** u. werden zu jeder **Jahreszeit** in Flaschen versendet. Der erhabene Stempel an der Flasche und das Brandzeichen unter dem Kork — „Wildunger Wasser" — garantiren deren Aechtheit.

Die eisenhaltigen, an **Kohlensäure stärksten Bäder** sind jetzt **nervenstärkend.** Saison vom 7. Mai bis Ende September. Logis-Familie im Badeetablissement, und in den am Brunnen gelegenen, mit vollständig neuem Inventar **neu** als Logirhaus von der Gesellschaft verwalteten **„Europäischen Höfe"** während Bor- und Nachkur billiger. Empfehlung vom 1. Juli bis 20. August. — Wegen Bestellungen von Wasser und Logis, sowie wegen jeder anderen das Etablissement betreffenden Auskunft wolle man sich wenden an

die Brunnen-Inspektion zu Bad Wildungen.

Ziehung am 31. August:

Gewinne: **fl. 50.** bis **fl. 250.000.**

Großherz. badische Loose ca. fl. 56.

K. K. Oesterr. 100 fl.-Loose,

do. do. 50 fl.-Loose

coursmäßig. Verlosungspläne gratis bei

Gebrüder Schmitt in Nürnberg, Bank- und Wechselgeschäft, Allerstraße L. **100.**

Herren **H. Leopold & Comp.** in **Breslau!**

Hiemit ersuche ich Sie, mir nochmals eine halbe Flasche Ihres **weißen Syrups** zuzusenden, da die zuletzt empfangene unseren allgemeinen Husten und Brustleiden sofort gelindert und sehr schnell ganz beseitigt hat. Den Betrag entnehmen Sie abermals durch Postvorschuß. Mit dem festen Vorsatze, dieses wohlthätige Hausmittel nie in unserer Familie fehlen zu lassen, zeichnet achtungsvoll

Langelmühle, Kreis Frankenberg,
den 4. März 1864.

L. von Draeh.

Dieser **Syrup** ist in Flaschen zu 21 kr., 39 kr. und 1 fl. 10 kr. für Nürnberg und Umgegend nur allein ächt zu haben bei

Max Gräbner,
am Spitalplatz in Nürnberg.

Ein Brückenwagen, einspännig, noch sehr wenig gefahren, ist billig zu verkaufen. Marienvorstadt 111.

Ein elegantes Ladengeschäft ist billig zu verkaufen. J. P. 534.

Gesuch.

Ein sich in jedes Geschäft leicht routinirender Mann von festem Charakter, der Mechanik kundig, sucht in einer Fabrik als Aufseher placirt zu werden. Reflektanten wollen ihre Adresse unter Chiffre F. F. in der Exped. d. Bl. hinterlegen.

Bei Unterzeichnetem ist die 2. Stelle **für einen soliden Lehrlingsgehilfen offen bei jährlicher Condition.**

Mich. Funk, Lebkächner.

Einige Bildhauer, finden dauernde Arbeit bei

C. Meihorn, L. 246.

Ein Agent in Berlin,

der ganz Mittel- und Norddeutschland, sowie russisch Polen seinerzeit jährlich regelmäßig bereist und 2 bedeutende Nürnberger Firmen schon seit Jahren mit nachweislich günstigstem Erfolge vertritt, wünscht noch einige Agenturen anzunehmen. — Vorzügliche Referenzen stehen zu Diensten; auch ist zu persönlicher Besprechung am hiesigen Platze ganz Zeit Gelegenheit geboten. Adressen unter Nr. 8076 befördert die Exp. d. Bl.

Handlungslehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann mit entsprechenden Vorkenntnissen wird für ein hiesiges Engros-Geschäft als Lehrling gesucht.

Gefuchl wird ein tüchtiger Folienschläger. Frankirte Anmeldungen unter Nr. 35 befördert die Exped. d. Bl.

Ein früher selbstständig gewesener Apotheker sucht eine Stelle in einer Apotheke Nürnberg's oder Umgebung; auch wäre derselbe geneigt, in einem Droguengeschäfte oder chemischen Fabrik zu conditioniren. Gefällige Offerten Adresse **Gös & Neuschäfer.**

Schuewlin & Merian

in

Basel, Rorschach, Carrara,

Marmorhandlung en gros & en detail,

verbunden mit Dampfsäge,

empfehlen ihr bestassortirtes Lager von rohem Marmor, Granit und Alabaster in Blöcken und Platten von allen Dimensionen und Qualitäten der vorzüglichsten italienischen, tyroler, belgischen, französischen und schweizerischen Bezugsquellen.

Gefällige Bestellungen beliebe man an das Hauptbureau in Rorschach (Schweiz) zu richten.

Vegetabilischer Augen-Heil-Balsam,

von Martin Reichel in Würzburg,

gerühmt vom hohen Ober-Medicinal-Collegium, und genehmigt vom hohen kgl. bayer. Staats-Ministerium.

Dieser Balsam hat sich durch seine unübertreffliche Heilkraft, bei **skrofulösen** als **rheumatischen** Entzündungen, oder Verletzungen, als ein vortreffliches Heimittel bewährt.

Preis per Bläschen von 60 Gran fl. 1. An haben bei

Herrn **J. J. Bleyfel,** Sternapotheke, in **Nürnberg.**
" **Otto Henle,** Löwenapotheke, in **Regensburg.**

Für Quartiergeber.

Günstiger Ausverkauf von bestgelagerten guten Cigarren.

George Liebermann,

S. Nr. 75 am Weinmarkt.

Ein Wohnhaus mit 2 Mietben, jede mit Zimmer, Kammer und Küche, Apartement und Dumpfbrunnen, ist um 2500 fl. zu verkaufen, nahe der Stadt. Anzahlung 300 fl. Chiffre Z. Z. Nr. 99.

Im Garten Nr. 137 auf der Buchertrasse ist die Allerbeliegen der 1. Stock nebst Gartenbenützung zu vermiethen.

Eine schöne, freundliche Wohnung erster Etage, enthaltend 5 Zimmer, Kammer, Küche u. s. w. ist die Allerbeliegen zu vermiethen. Marxplatz 173.

Nahe der Stadt sind 4 Tagwerk Land mit Wiesen und Garten nebst Wohnung, Stall und Stadel zu vermiethen.

In dem neugebauten Hause L. Nr. 1099 an der Fürtherstraße ist der zweite Stock von Ziel Allerbeliegen zu zu vermiethen.

Eine Wohnung von 3—4 heizbaren Zimmern im 1. Stock ist bis Allerbeliegen zu vermiethen.

Eine sehr freundliche Wohnung von 4 heizbaren Zimmern, Küche, Kammern, laufendem Wasser und allen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen. S. Nr. 1576.

Bis Allerbeliegen ist der 1. Stock des Hauses L. Nr. 405 beim weißen Thurm an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Zwei Logien, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche, Vorplatz und sonstigen Bequemlichkeiten, sind bis Ziel Allerbeliegen oder sogleich zu vermiethen in S. 939 Wunderburg.

An eine Familie ohne Geschäft und ohne Kinder ist eine Wohnung parterre, aus Stube und Holzboden bestehend, bis Allerbeliegen zu vermiethen. S. Nr. 1009b, innere Laufergasse.

Digitized by Google

* Berlin, 22. Aug.) Die offiz. „Prov.-Korr." schreibt: Der Regierung liegt die Absicht einer Personalunion mit den annexirten Ländern fern; der König übernimmt die Regierung nicht als König von Hannover, Kurfürst ꝛc., sondern als König von Preußen Namens des preußischen Staates. Die Prager Verhandlungen führten eine volle Verständigung herbei; die Unterzeichnung des Friedens wird täglich erwartet. Mit Würtemberg und Baden ist der Friede bereits abgeschlossen, mit Bayern und Darmstadt ist inzwischen Einigung erfolgt. Bayern tritt einige Landstriche zur Abrundung Südkurhessens, Darmstadt tritt Hombourg und das ausschließliche Besatzungsrecht der Festung Mainz ab. Oberhessen tritt in den militärisch-politischen Verband des norddeutschen Bundes. Sämmtliche Staaten zahlen Kriegskosten, Bayern 30, Würtemberg 8 Millionen Gulden.

* Berlin, 22. Aug.) Der Reichswahlgesetzentwurf hat in der Paragraphen 1—4 des Gesetzentwurfes unter Annahme des Wahlrechtes und der Wählbarkeit auf alle Bundesangehörigen an.

* Prag, 22. Aug.") Bis zum 15. Sept. soll die ganze Räumung Böhmens erfolgen. Der Eisenbahnbrief der baur. Bahn. Hof. in Reichel Saun — 41 Centn. Bankaktien 366 fl., 48 Ludwigsb.-Berb. 145¼ fl., 4½ Nordwestbahn 100 fl., 641 baur. Hypothekenbank 100 fl.

(Münchner Börse.) Course vom 20. Aug. 1866.

— 100 fl.-Loose v. 1850 102¾ G., 500 fl.-Loose von 1860 98 B., 100 fl.-Loose von 1864 — B., Bad. 35 fl.-Loose 52¼ G.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 54 fl.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 140¾ G., die 25 fl.-Loose 35¾ B., Nass. 25 fl.-Loose — —; Augsburger 7 fl.-Loose 16 fl.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 fl. S. 100¾ B. Augsburg fl. 100 99¾ G., Berlin Thlr. 60 100¾ B., Bremen Thlr. 50 [illegible] G., Frankfurt 100 fl. S. 100¾ B. Hamburg fl. 100 97¾ G., Leipzig Thlr. 60 100¾ G., London Pf. 10 119¾ G., Paris Frs. 200 94¼ G., Wien fl. 100 92¾ G. Ital.: 56¾ G.

(Münchner Börse.) Course vom 21. Aug. 1866.

— 100 fl.-Loose v. 1850 102¾ G., 500 fl.-Loose von 1860 98¾ B., 100 fl.-Loose von 1864 — B., Bad. 35 fl.-Loose 52¼ G.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 54 fl.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 140¾ G., die 25 fl.-Loose 35¾ B., Nass. 25 fl.-Loose — —; Augsburger 7 fl.-Loose 16 fl.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 fl. S. 100¾ B. Augsburg fl. 100 99¾ G., Berlin Thlr. 60 100¾ B., Bremen Thlr. 50 [illegible] G., Frankfurt 100 fl. S. 100¾ B. Hamburg fl. 100 97¾ G., Leipzig Thlr. 60 100¾ G., London Pf. 10 119¾ G., Paris Frs. 200 94¼ G., Wien fl. 100 92¾ G. Ital.: 56¾ G.

(Münchner Börse.) Course vom 21. Aug. 1866.

— 100 fl.-Loose v. 1850 102¾ G., 500 fl.-Loose von 1860 98¾ B., 100 fl.-Loose von 1864 — B., Bad. 35 fl.-Loose 52¼ G.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 54 fl.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 140¾ G., die 25 fl.-Loose 35¾ B., Nass. 25 fl.-Loose — —; Augsburger 7 fl.-Loose 16 fl.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 fl. S. 100¾ B. Augsburg fl. 100 99¾ G., Berlin Thlr. 60 100¾ B., Bremen Thlr. 50 [illegible] G., Frankfurt 100 fl. S. 100¾ B. Hamburg fl. 100 97¾ G., Leipzig Thlr. 60 100¾ G., London Pf. 10 119¾ G., Paris Frs. 200 94¼ G., Wien fl. 100 92¾ G. Ital.: 56¾ G.

(Münchner Börse.) Course vom 22. Aug. 1866.

— 100 fl.-Loose v. 1850 102¾ G., 500 fl.-Loose von 1860 98¾ B., 100 fl.-Loose von 1864 — B., Bad. 35 fl.-Loose 52¼ G.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 54 fl.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 140¾ G., die 25 fl.-Loose 35¾ B., Nass. 25 fl.-Loose — —; Augsburger 7 fl.-Loose 16 fl.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 fl. S. 100¾ B. Augsburg fl. 100 99¾ G., Berlin Thlr. 60 100¾ B., Bremen Thlr. 50 [illegible] G., Frankfurt 100 fl. S. 100¾ B. Hamburg fl. 100 97¾ G., Leipzig Thlr. 60 100¾ G., London Pf. 10 119¾ G., Paris Frs. 200 94¼ G., Wien fl. 100 92¾ G. Ital.: 56¾ G.

(Münchner Börse.) Course vom 23. Aug. 1866.

— 100 fl.-Loose v. 1850 102¾ G., 500 fl.-Loose von 1860 98¾ B., 100 fl.-Loose von 1864 — B., Bad. 35 fl.-Loose 52¼ G.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 54 fl.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 140¾ G., die 25 fl.-Loose 35¾ B., Nass. 25 fl.-Loose — —; Augsburger 7 fl.-Loose 16 fl.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 fl. S. 100¾ B. Augsburg fl. 100 99¾ G., Berlin Thlr. 60 100¾ B., Bremen Thlr. 50 [illegible] G., Frankfurt 100 fl. S. 100¾ B. Hamburg fl. 100 97¾ G., Leipzig Thlr. 60 100¾ G., London Pf. 10 119¾ G., Paris Frs. 200 94¼ G., Wien fl. 100 92¾ G. Ital.: 56¾ G.

(Münchner Börse.) Course vom 24. Aug. 1866.

— 100 fl.-Loose v. 1850 102¾ G., 500 fl.-Loose von 1860 98¾ B., 100 fl.-Loose von 1864 — B., Bad. 35 fl.-Loose 52¼ G.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 54 fl.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 140¾ G., die 25 fl.-Loose 35¾ B., Nass. 25 fl.-Loose — —; Augsburger 7 fl.-Loose 16 fl.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 fl. S. 100¾ B. Augsburg fl. 100 99¾ G., Berlin Thlr. 60 100¾ B., Bremen Thlr. 50 [illegible] G., Frankfurt 100 fl. S. 100¾ B. Hamburg fl. 100 97¾ G., Leipzig Thlr. 60 100¾ G., London Pf. 10 119¾ G., Paris Frs. 200 94¼ G., Wien fl. 100 92¾ G. Ital.: 56¾ G.

(Münchner Börse.) Course vom 25. Aug. 1866.

— 100 fl.-Loose v. 1850 102¾ G., 500 fl.-Loose von 1860 98¾ B., 100 fl.-Loose von 1864 — B., Bad. 35 fl.-Loose 52¼ G.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 54 fl.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 140¾ G., die 25 fl.-Loose 35¾ B., Nass. 25 fl.-Loose — —; Augsburger 7 fl.-Loose 16 fl.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 fl. S. 100¾ B. Augsburg fl. 100 99¾ G., Berlin Thlr. 60 100¾ B., Bremen Thlr. 50 [illegible] G., Frankfurt 100 fl. S. 100¾ B. Hamburg fl. 100 97¾ G., Leipzig Thlr. 60 100¾ G., London Pf. 10 119¾ G., Paris Frs. 200 94¼ G., Wien fl. 100 92¾ G. Ital.: 56¾ G.

(Münchner Börse.) Course vom 26. Aug. 1866.

— 100 fl.-Loose v. 1850 102¾ G., 500 fl.-Loose von 1860 98¾ B., 100 fl.-Loose von 1864 — B., Bad. 35 fl.-Loose 52¼ G.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 54 fl.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 140¾ G., die 25 fl.-Loose 35¾ B., Nass. 25 fl.-Loose — —; Augsburger 7 fl.-Loose 16 fl.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 fl. S. 100¾ B. Augsburg fl. 100 99¾ G., Berlin Thlr. 60 100¾ B., Bremen Thlr. 50 [illegible] G., Frankfurt 100 fl. S. 100¾ B. Hamburg fl. 100 97¾ G., Leipzig Thlr. 60 100¾ G., London Pf. 10 119¾ G., Paris Frs. 200 94¼ G., Wien fl. 100 92¾ G. Ital.: 56¾ G.

(Münchner Börse.) Course vom 27. Aug. 1866.

— 100 fl.-Loose v. 1850 102¾ G., 500 fl.-Loose von 1860 98¾ B., 100 fl.-Loose von 1864 — B., Bad. 35 fl.-Loose 52¼ G.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 54 fl.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 140¾ G., die 25 fl.-Loose 35¾ B., Nass. 25 fl.-Loose — —; Augsburger 7 fl.-Loose 16 fl.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 fl. S. 100¾ B. Augsburg fl. 100 99¾ G., Berlin Thlr. 60 100¾ B., Bremen Thlr. 50 [illegible] G., Frankfurt 100 fl. S. 100¾ B. Hamburg fl. 100 97¾ G., Leipzig Thlr. 60 100¾ G., London Pf. 10 119¾ G., Paris Frs. 200 94¼ G., Wien fl. 100 92¾ G. Ital.: 56¾ G.

(Münchner Börse.) Course vom 28. Aug. 1866.

— 100 fl.-Loose v. 1850 102¾ G., 500 fl.-Loose von 1860 98¾ B., 100 fl.-Loose von 1864 — B., Bad. 35 fl.-Loose 52¼ G.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 54 fl.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 140¾ G., die 25 fl.-Loose 35¾ B., Nass. 25 fl.-Loose — —; Augsburger 7 fl.-Loose 16 fl.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 fl. S. 100¾ B. Augsburg fl. 100 99¾ G., Berlin Thlr. 60 100¾ B., Bremen Thlr. 50 [illegible] G., Frankfurt 100 fl. S. 100¾ B. Hamburg fl. 100 97¾ G., Leipzig Thlr. 60 100¾ G., London Pf. 10 119¾ G., Paris Frs. 200 94¼ G., Wien fl. 100 92¾ G. Ital.: 56¾ G.

(Münchner Börse.) Course vom 29. Aug. 1866.

— 100 fl.-Loose v. 1850 102¾ G., 500 fl.-Loose von 1860 98¾ B., 100 fl.-Loose von 1864 — B., Bad. 35 fl.-Loose 52¼ G.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 54 fl.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 140¾ G., die 25 fl.-Loose 35¾ B., Nass. 25 fl.-Loose — —; Augsburger 7 fl.-Loose 16 fl.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 fl. S. 100¾ B. Augsburg fl. 100 99¾ G., Berlin Thlr. 60 100¾ B., Bremen Thlr. 50 [illegible] G., Frankfurt 100 fl. S. 100¾ B. Hamburg fl. 100 97¾ G., Leipzig Thlr. 60 100¾ G., London Pf. 10 119¾ G., Paris Frs. 200 94¼ G., Wien fl. 100 92¾ G. Ital.: 56¾ G.

(Münchner Börse.) Course vom 30. Aug. 1866.

— 100 fl.-Loose v. 1850 102¾ G., 500 fl.-Loose von 1860 98¾ B., 100 fl.-Loose von 1864 — B., Bad. 35 fl.-Loose 52¼ G.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 54 fl.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 140¾ G., die 25 fl.-Loose 35¾ B., Nass. 25 fl.-Loose — —; Augsburger 7 fl.-Loose 16 fl.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 fl. S. 100¾ B. Augsburg fl. 100 99¾ G., Berlin Thlr. 60 100¾ B., Bremen Thlr. 50 [illegible] G., Frankfurt 100 fl. S. 100¾ B. Hamburg fl. 100 97¾ G., Leipzig Thlr. 60 100¾ G., London Pf. 10 119¾ G., Paris Frs. 200 94¼ G., Wien fl. 100 92¾ G. Ital.: 56¾ G.

(Münchner Börse.) Course vom 31. Aug. 1866.

— 100 fl.-Loose v. 1850 102¾ G., 500 fl.-Loose von 1860 98¾ B., 100 fl.-Loose von 1864 — B., Bad. 35 fl.-Loose 52¼ G.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 54 fl.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 140¾ G., die 25 fl.-Loose 35¾ B., Nass. 25 fl.-Loose — —; Augsburger 7 fl.-Loose 16 fl.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 fl. S. 100¾ B. Augsburg fl. 100 99¾ G., Berlin Thlr. 60 100¾ B., Bremen Thlr. 50 [illegible] G., Frankfurt 100 fl. S. 100¾ B. Hamburg fl. 100 97¾ G., Leipzig Thlr. 60 100¾ G., London Pf. 10 119¾ G., Paris Frs. 200 94¼ G., Wien fl. 100 92¾ G. Ital.: 56¾ G.

(Münchner Börse.) Course vom 1. Sept. 1866.

— 100 fl.-Loose v. 1850 102¾ G., 500 fl.-Loose von 1860 98¾ B., 100 fl.-Loose von 1864 — B., Bad. 35 fl.-Loose 52¼ G.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 54 fl.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 140¾ G., die 25 fl.-Loose 35¾ B., Nass. 25 fl.-Loose — —; Augsburger 7 fl.-Loose 16 fl.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 fl. S. 100¾ B. Augsburg fl. 100 99¾ G., Berlin Thlr. 60 100¾ B., Bremen Thlr. 50 [illegible] G., Frankfurt 100 fl. S. 100¾ B. Hamburg fl. 100 97¾ G., Leipzig Thlr. 60 100¾ G., London Pf. 10 119¾ G., Paris Frs. 200 94¼ G., Wien fl. 100 92¾ G. Ital.: 56¾ G.

(Münchner Börse.) Course vom 2. Sept. 1866.

— 100 fl.-Loose v. 1850 102¾ G., 500 fl.-Loose von 1860 98¾ B., 100 fl.-Loose von 1864 — B., Bad. 35 fl.-Loose 52¼ G.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 54 fl.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 140¾ G., die 25 fl.-Loose 35¾ B., Nass. 25 fl.-Loose — —; Augsburger 7 fl.-Loose 16 fl.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 fl. S. 100¾ B. Augsburg fl. 100 99¾ G., Berlin Thlr. 60 100¾ B., Bremen Thlr. 50 [illegible] G., Frankfurt 100 fl. S. 100¾ B. Hamburg fl. 100 97¾ G., Leipzig Thlr. 60 100¾ G., London Pf. 10 119¾ G., Paris Frs. 200 94¼ G., Wien fl. 100 92¾ G. Ital.: 56¾ G.

(Münchner Börse.) Course vom 3. Sept. 1866.

— 100 fl.-Loose v. 1850 102¾ G., 500 fl.-Loose von 1860 98¾ B., 100 fl.-Loose von 1864 — B., Bad. 35 fl.-Loose 52¼ G.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 54 fl.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 140¾ G., die 25 fl.-Loose 35¾ B., Nass. 25 fl.-Loose — —; Augsburger 7 fl.-Loose 16 fl.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 fl. S. 100¾ B. Augsburg fl. 100 99¾ G., Berlin Thlr. 60 100¾ B., Bremen Thlr. 50 [illegible] G., Frankfurt 100 fl. S. 100¾ B. Hamburg fl. 100 97¾ G., Leipzig Thlr. 60 100¾ G., London Pf. 10 119¾ G., Paris Frs. 200 94¼ G., Wien fl. 100 92¾ G. Ital.: 56¾ G.

(Münchner Börse.) Course vom 4. Sept. 1866.

— 100 fl.-Loose v. 1850 102¾ G., 500 fl.-Loose von 1860 98¾ B., 100 fl.-Loose von 1864 — B., Bad. 35 fl.-Loose 52¼ G.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 54 fl.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 140¾ G., die 25 fl.-Loose 35¾ B., Nass. 25 fl.-Loose — —; Augsburger 7 fl.-Loose 16 fl.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 fl. S. 100¾ B. Augsburg fl. 100 99¾ G., Berlin Thlr. 60 100¾ B., Bremen Thlr. 50 [illegible] G., Frankfurt 100 fl. S. 100¾ B. Hamburg fl. 100 97¾ G., Leipzig Thlr. 60 100¾ G., London Pf. 10 119¾ G., Paris Frs. 200 94¼ G., Wien fl. 100 92¾ G. Ital.: 56¾ G.

(Münchner Börse.) Course vom 5. Sept. 1866.

— 100 fl.-Loose v. 1850 102¾ G., 500 fl.-Loose von 1860 98¾ B., 100 fl.-Loose von 1864 — B., Bad. 35 fl.-Loose 52¼ G.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 54 fl.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 140¾ G., die 25 fl.-Loose 35¾ B., Nass. 25 fl.-Loose — —; Augsburger 7 fl.-Loose 16 fl.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 fl. S. 100¾ B. Augsburg fl. 100 99¾ G., Berlin Thlr. 60 100¾ B., Bremen Thlr. 50 [illegible] G., Frankfurt 100 fl. S. 100¾ B. Hamburg fl. 100 97¾ G., Leipzig Thlr. 60 100¾ G., London Pf. 10 119¾ G., Paris Frs. 200 94¼ G., Wien fl. 100 92¾ G. Ital.: 56¾ G.

(Münchner Börse.) Course vom 6. Sept. 1866.

— 100 fl.-Loose v. 1850 102¾ G., 500 fl.-Loose von 1860 98¾ B., 100 fl.-Loose von 1864 — B., Bad. 35 fl.-Loose 52¼ G.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 54 fl.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 140¾ G., die 25 fl.-Loose 35¾ B., Nass. 25 fl.-Loose — —; Augsburger 7 fl.-Loose 16 fl.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 fl. S. 100¾ B. Augsburg fl. 100 99¾ G., Berlin Thlr. 60 100¾ B., Bremen Thlr. 50 [illegible] G., Frankfurt 100 fl. S. 100¾ B. Hamburg fl. 100 97¾ G., Leipzig Thlr. 60 100¾ G., London Pf. 10 119¾ G., Paris Frs. 200 94¼ G., Wien fl. 100 92¾ G. Ital.: 56¾ G.

(Münchner Börse.) Course vom 7. Sept. 1866.

— 100 fl.-Loose v. 1850 102¾ G., 500 fl.-Loose von 1860 98¾ B., 100 fl.-Loose von 1864 — B., Bad. 35 fl.-Loose 52¼ G.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 54 fl.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 140¾ G., die 25 fl.-Loose 35¾ B., Nass. 25 fl.-Loose — —; Augsburger 7 fl.-Loose 16 fl.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 fl. S. 100¾ B. Augsburg fl. 100 99¾ G., Berlin Thlr. 60 100¾ B., Bremen Thlr. 50 [illegible] G., Frankfurt 100 fl. S. 100¾ B. Hamburg fl. 100 97¾ G., Leipzig Thlr. 60 100¾ G., London Pf. 10 119¾ G., Paris Frs. 200 94¼ G., Wien fl. 100 92¾ G. Ital.: 56¾ G.

(Münchner Börse.) Course vom 8. Sept. 1866.

— 100 fl.-Loose v. 1850 102¾ G., 500 fl.-Loose von 1860 98¾ B., 100 fl.-Loose von 1864 — B., Bad. 35 fl.-Loose 52¼ G.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 54 fl.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 140¾ G., die 25 fl.-Loose 35¾ B., Nass. 25 fl.-Loose — —; Augsburger 7 fl.-Loose 16 fl.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 fl. S. 100¾ B. Augsburg fl. 100 99¾ G., Berlin Thlr. 60 100¾ B., Bremen Thlr. 50 [illegible] G., Frankfurt 100 fl. S. 100¾ B. Hamburg fl. 100 97¾ G., Leipzig Thlr. 60 100¾ G., London Pf. 10 119¾ G., Paris Frs. 200 94¼ G., Wien fl. 100 92¾ G. Ital.: 56¾ G.

(Münchner Börse.) Course vom 9. Sept. 1866.

— 100 fl.-Loose v. 1850 102¾ G., 500 fl.-Loose von 1860 98¾ B., 100 fl.-Loose von 1864 — B., Bad. 35 fl.-Loose 52¼ G.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 54 fl.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 140¾ G., die 25 fl.-Loose 35¾ B., Nass. 25 fl.-Loose — —; Augsburger 7 fl.-Loose 16 fl.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 fl. S. 100¾ B. Augsburg fl. 100 99¾ G., Berlin Thlr. 60 100¾ B., Bremen Thlr. 50 [illegible] G., Frankfurt 100 fl. S. 100¾ B. Hamburg fl. 100 97¾ G., Leipzig Thlr. 60 100¾ G., London Pf. 10 119¾ G., Paris Frs. 200 94¼ G., Wien fl. 100 92¾ G. Ital.: 56¾ G.

(Münchner Börse.) Course vom 10. Sept. 1866.

— 100 fl.-Loose v. 1850 102¾ G., 500 fl.-Loose von 1860 98¾ B., 100 fl.-Loose von 1864 — B., Bad. 35 fl.-Loose 52¼ G.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 54 fl.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 140¾ G., die 25 fl.-Loose 35¾ B., Nass. 25 fl.-Loose — —; Augsburger 7 fl.-Loose 16 fl.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 fl. S. 100¾ B. Augsburg fl. 100 99¾ G., Berlin Thlr. 60 100¾ B., Bremen Thlr. 50 [illegible] G., Frankfurt 100 fl. S. 100¾ B. Hamburg fl. 100 97¾ G., Leipzig Thlr. 60 100¾ G., London Pf. 10 119¾ G., Paris Frs. 200 94¼ G., Wien fl. 100 92¾ G. Ital.: 56¾ G.

(Münchner Börse.) Course vom 11. Sept. 1866.

— 100 fl.-Loose v. 1850 102¾ G., 500 fl.-Loose von 1860 98¾ B., 100 fl.-Loose von 1864 — B., Bad. 35 fl.-Loose 52¼ G.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 54 fl.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 140¾ G., die 25 fl.-Loose 35¾ B., Nass. 25 fl.-Loose — —; Augsburger 7 fl.-Loose 16 fl.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 fl. S. 100¾ B. Augsburg fl. 100 99¾ G., Berlin Thlr. 60 100¾ B., Bremen Thlr. 50 [illegible] G., Frankfurt 100 fl. S. 100¾ B. Hamburg fl. 100 97¾ G., Leipzig Thlr. 60 100¾ G., London Pf. 10 119¾ G., Paris Frs. 200 94¼ G., Wien fl. 100 92¾ G. Ital.: 56¾ G.

(Münchner Börse.) Course vom 12. Sept. 1866.

— 100 fl.-Loose v. 1850 102¾ G., 500 fl.-Loose von 1860 98¾ B., 100 fl.-Loose von 1864 — B., Bad. 35 fl.-Loose 52¼ G.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 54 fl.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 140¾ G., die 25 fl.-Loose 35¾ B., Nass. 25 fl.-Loose — —; Augsburger 7 fl.-Loose 16 fl.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 fl. S. 100¾ B. Augsburg fl. 100 99¾ G., Berlin Thlr. 60 100¾ B., Bremen Thlr. 50 [illegible] G., Frankfurt 100 fl. S. 100¾ B. Hamburg fl. 100 97¾ G., Leipzig Thlr. 60 100¾ G., London Pf. 10 119¾ G., Paris Frs. 200 94¼ G., Wien fl. 100 92¾ G. Ital.: 56¾ G.

(Münchner Börse.) Course vom 13. Sept. 1866.

— 100 fl.-Loose v. 1850 102¾ G., 500 fl.-Loose von 1860 98¾ B., 100 fl.-Loose von 1864 — B., Bad. 35 fl.-Loose 52¼ G.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 54 fl.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 140¾ G., die 25 fl.-Loose 35¾ B., Nass. 25 fl.-Loose — —; Augsburger 7 fl.-Loose 16 fl.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 fl. S. 100¾ B. Augsburg fl. 100 99¾ G., Berlin Thlr. 60 100¾ B., Bremen Thlr. 50 [illegible] G., Frankfurt 100 fl. S. 100¾ B. Hamburg fl. 100 97¾ G., Leipzig Thlr. 60 100¾ G., London Pf. 10 119¾ G., Paris Frs. 200 94¼ G., Wien fl. 100 92¾ G. Ital.: 56¾ G.

(Münchner Börse.) Course vom 14. Sept. 1866.

— 100 fl.-Loose v. 1850 102¾ G., 500 fl.-Loose von 1860 98¾ B., 100 fl.-Loose von 1864 — B., Bad. 35 fl.-Loose 52¼ G.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 54 fl.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 140¾ G., die 25 fl.-Loose 35¾ B., Nass. 25 fl.-Loose — —; Augsburger 7 fl.-Loose 16 fl.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 fl. S. 100¾ B. Augsburg fl. 100 99¾ G., Berlin Thlr. 60 100¾ B., Bremen Thlr. 50 [illegible] G., Frankfurt 100 fl. S. 100¾ B. Hamburg fl. 100 97¾ G., Leipzig Thlr. 60 100¾ G., London Pf. 10 119¾ G., Paris Frs. 200 94¼ G., Wien fl. 100 92¾ G. Ital.: 56¾ G.

(Münchner Börse.) Course vom 15. Sept. 1866.

— 100 fl.-Loose v. 1850 102¾ G., 500 fl.-Loose von 1860 98¾ B., 100 fl.-Loose von 1864 — B., Bad. 35 fl.-Loose 52¼ G.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 54 fl.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 140¾ G., die 25 fl.-Loose 35¾ B., Nass. 25 fl.-Loose — —; Augsburger 7 fl.-Loose 16 fl.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 fl. S. 100¾ B. Augsburg fl. 100 99¾ G., Berlin Thlr. 60 100¾ B., Bremen Thlr. 50 [illegible] G., Frankfurt 100 fl. S. 100¾ B. Hamburg fl. 100 97¾ G., Leipzig Thlr. 60 100¾ G., London Pf. 10 119¾ G., Paris Frs. 200 94¼ G., Wien fl. 100 92¾ G. Ital.: 56¾ G.

(Münchner Börse.) Course vom 16. Sept. 1866.

— 100 fl.-Loose v. 1850 102¾ G., 500 fl.-Loose von 1860 98¾ B., 100 fl.-Loose von 1864 — B., Bad. 35 fl.-Loose 52¼ G.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 54 fl.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 140¾ G., die 25 fl.-Loose 35¾ B., Nass. 25 fl.-Loose — —; Augsburger 7 fl.-Loose 16 fl.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 fl. S. 100¾ B. Augsburg fl. 100 99¾ G., Berlin Thlr. 60 100¾ B., Bremen Thlr. 50 [illegible] G., Frankfurt 100 fl. S. 100¾ B. Hamburg fl. 100 97¾ G., Leipzig Thlr. 60 100¾ G., London Pf. 10 119¾ G., Paris Frs. 200 94¼ G., Wien fl. 100 92¾ G. Ital.: 56¾ G.

(Münchner Börse.) Course vom 17. Sept. 1866.

— 100 fl.-Loose v. 1850 102¾ G., 500 fl.-Loose von 1860 98¾ B., 100 fl.-Loose von 1864 — B., Bad. 35 fl.-Loose 52¼ G.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 54 fl.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 140¾ G., die 25 fl.-Loose 35¾ B., Nass. 25 fl.-Loose — —; Augsburger 7 fl.-Loose 16 fl.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 fl. S. 100¾ B. Augsburg fl. 100 99¾ G., Berlin Thlr. 60 100¾ B., Bremen Thlr. 50 [illegible] G., Frankfurt 100 fl. S. 100¾ B. Hamburg fl. 100 97¾ G., Leipzig Thlr. 60 100¾ G., London Pf. 10 119¾ G., Paris Frs. 200 94¼ G., Wien fl. 100 92¾ G. Ital.: 56¾ G.

(Münchner Börse.) Course vom 18. Sept. 1866.

— 100 fl.-Loose v. 1850 102¾ G., 500 fl.-Loose von 1860 98¾ B., 100 fl.-Loose von 1864 — B., Bad. 35 fl.-Loose 52¼ G.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 54 fl.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 140¾ G., die 25 fl.-Loose 35¾ B., Nass. 25 fl.-Loose — —; Augsburger 7 fl.-Loose 16 fl.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 fl. S. 100¾ B. Augsburg fl. 100 99¾ G., Berlin Thlr. 60 100¾ B., Bremen Thlr. 50 [illegible] G., Frankfurt 100 fl. S. 100¾ B. Hamburg fl. 100 97¾ G., Leipzig Thlr. 60 100¾ G., London Pf. 10 119¾ G., Paris Frs. 200 94¼ G., Wien fl. 100 92¾ G. Ital.: 56¾ G.

(Münchner Börse.) Course vom 19. Sept. 1866.

— 100 fl.-Loose v. 1850 102¾ G., 500 fl.-Loose von 1860 98¾ B., 100 fl.-Loose von 1864 — B., Bad. 35 fl.-Loose 52¼ G.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 54 fl.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 140¾ G., die 25 fl.-Loose 35¾ B., Nass. 25 fl.-Loose — —; Augsburger 7 fl.-Loose 16 fl.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 fl. S. 100¾ B. Augsburg fl. 100 99¾ G., Berlin Thlr. 60 100¾ B., Bremen Thlr. 50 [illegible] G., Frankfurt 100 fl. S. 100¾ B. Hamburg fl. 100 97¾ G., Leipzig Thlr. 60 100¾ G., London Pf. 10 119¾ G., Paris Frs. 200 94¼ G., Wien fl. 100 92¾ G. Ital.: 56¾ G.

(Münchner Börse.) Course vom 20. Sept. 1866.

— 100 fl.-Loose v. 1850 102¾ G., 500 fl.-Loose von 1860 98¾ B., 100 fl.-Loose von 1864 — B., Bad. 35 fl.-Loose 52¼ G.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 54 fl.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 140¾ G., die 25 fl.-Loose 35¾ B., Nass. 25 fl.-Loose — —; Augsburger 7 fl.-Loose 16 fl.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 fl. S. 100¾ B. Augsburg fl. 100 99¾ G., Berlin Thlr. 60 100¾ B., Bremen Thlr. 50 [illegible] G., Frankfurt 100 fl. S. 100¾ B. Hamburg fl. 100 97¾ G., Leipzig Thlr. 60 100¾ G., London Pf. 10 119¾ G., Paris Frs. 200 94¼ G., Wien fl. 100 92¾ G. Ital.: 56¾ G.

(Münchner Börse.) Course vom 21. Sept. 1866.

— 100 fl.-Loose v. 1850 102¾ G., 500 fl.-Loose von 1860 98¾ B., 100 fl.-Loose von 1864 — B., Bad. 35 fl.-Loose 52¼ G.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 54 fl.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 140¾ G., die 25 fl.-Loose 35¾ B., Nass. 25 fl.-Loose — —; Augsburger 7 fl.-Loose 16 fl.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 fl. S. 100¾ B. Augsburg fl. 100 99¾ G., Berlin Thlr. 60 100¾ B., Bremen Thlr. 50 [illegible] G., Frankfurt 100 fl. S. 100¾ B. Hamburg fl. 100 97¾ G., Leipzig Thlr. 60 100¾ G., London Pf. 10 119¾ G., Paris Frs. 200 94¼ G., Wien fl. 100 92¾ G. Ital.: 56¾ G.

(Münchner Börse.) Course vom 22. Sept. 1866.

— 100 fl.-Loose v. 1850 102¾ G., 500 fl.-Loose von 1860 98¾ B., 100 fl.-Loose von 1864 — B., Bad. 35 fl.-Loose 52¼ G.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 54 fl.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 140¾ G., die 25 fl.-Loose 35¾ B., Nass. 25 fl.-Loose — —; Augsburger 7 fl.-Loose 16 fl.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 fl. S. 100¾ B. Augsburg fl. 100 99¾ G., Berlin Thlr. 60 100¾ B., Bremen Thlr. 50 [illegible] G., Frankfurt 100 fl. S. 100¾ B. Hamburg fl. 100 97¾ G., Leipzig Thlr. 60 100¾ G., London Pf. 10 119¾ G., Paris Frs. 200 94¼ G., Wien fl. 100 92¾ G. Ital.: 56¾ G.

(Münchner Börse.) Course vom 23. Sept. 1866.

— 100 fl.-Loose v. 1850 102¾ G., 500 fl.-Loose von 1860 98¾ B., 100 fl.-Loose von 1864 — B., Bad. 35 fl.-Loose 52¼ G.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 54 fl.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 140¾ G., die 25 fl.-Loose 35¾ B., Nass. 25 fl.-Loose — —; Augsburger 7 fl.-Loose 16 fl.

(Wechselkurs.) Amsterdam fl. 100 fl. S. 100¾ B. Augsburg fl. 100 99¾ G., Berlin Thlr. 60 100¾ B., Bremen Thlr. 50 [illegible] G., Frankfurt 100 fl. S. 100¾ B. Hamburg fl. 100 97¾ G., Leipzig Thlr. 60 100¾ G., London Pf. 10 119¾ G., Paris Frs. 200 94¼ G., Wien fl. 100 92¾ G. Ital.: 56¾ G.

(Münchner Börse.) Course vom 24. Sept. 1866.

— 100 fl.-Loose v. 1850 102¾ G., 500 fl.-Loose von 1860 98¾ B., 100 fl.-Loose von 1864 — B., Bad. 35 fl.-Loose 52¼ G.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 54 fl.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 140¾ G., die 25 fl.-Loose 35¾ B., Nass. 25 fl.-Loose — —; Augsburger 7 fl.-Loose 16 fl.

(

(Post-Ausgabe.) Nummer 235.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis hier sammt Bringen f. 1.45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Inserate finden die schnellste u. wirksamste Verbreitung, und werden für die Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Fränkischer Kurier.

(Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Nürnberg, 24. August 1866. Freitag: Barthol.

Samstag, den 25. August: Ludwig Lutz.

Für den Monat September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landrepräsenten mit 35 kr. abonnirt werden.

(Die Annexionsbotschaft), schreibt die N. fr. Presse, welche König Wilhelm an den preußischen Landtag gerichtet hat, findet in der Note, welche Graf Bismarck an einem der letzten Tage in der Herzog-Kommission des Abgeordnetenhauses gehalten, einen die Pläne der preußischen Regierung hell beleuchtenden Commentar. Man braucht, was der preußische Ministerpräsident da gesagt hat, nur mit einiger Aufmerksamkeit zu lesen, um sich in voller Klarheit über die Ziele befinden, denen die preußische Politik zusteuert. Man ist es seit lange gewohnt, in dem Grafen Bismarck einen Diplomaten reinster Art zu sehen. Ganz abgesehen von seinen Bevollmächtigten, schätzt er die Kunst, wenig zu sagen und seine Leuten durch ein Schock von Randschriften zu sinnlosen Sprüchen zu machen, sehr gering, und äußert sich im Allgemeinen so ungenirt, als ob er aller Traditionen der alten Diplomatie spotten wollte. Bisher hat ihm das, wie wir leider nur zu gut erfahren haben, keinen Schaden gebracht, und wir können das natürlicher finden als daß er jetzt, wo der Erfolg ihn auf ein so hohes Postament gesetzt hat, womöglich noch freier von der Leber weg redet. Seine in der Herz-Kommission abgegebenen Erklärungen sind ein Evangel davon, und wer bisher noch im Zweifel war, über die letzten Ziele zu gelangen. Nun muß man sich nur erinnern, daß die Aeußerungen des Nachtrags auf die Verneinung Nord- und Süddeutschlands liegen. Graf Bismarck hat dagegen nichts das Geringste, doch meint er, erstens habe er „zugestimmt", nicht weniger zu geben, und zweitens sei es auch „nützlich" — „jetzt" nicht weniger zu geben, und wenn er hinzufügt, daß die preußische Regierung so viel Übrigen habe, daß derselbe eher Mäßigung als Stimulirung bedarf, so hat er wahrlich, wie die Thatsachen beweisen, die volle Wahrheit gesagt. Den Süddeutschen aber hat der preußische Minister-Präsident einen nicht mißzuverstehenden Wink gegeben, dem Streben Preußens nach einer nationalen Regelung des Verhältnisses der beiden Gruppen entgegenzukommen. Noch viel offenbarer ist Graf Bismarck in der Darlegung seiner Ansichten und Absichten bezüglich Nord-deutschlands. Hier läßt er uns einen Blick thun auf den unsrigen Grund seiner Politik thun. Er bekennt, daß es ihr einziger Ziele um „Kleine Preußen", eine kleine Gemeinschaft" begonnen will, in diesen zweckentsprechenden Rahmen die preußische Monarchie einbeziehen wurde Gebietstheile. Was er an Nordschleswig sonst noch an Souveränetäten bestehen läßt, das spricht er durch die Entziehung der Militärhoheit so eng an die preußische „Gemeinschaft" daß er in internationaler Beziehung ganz zum Amter Preußens wird. Graf Bismarck, welcher sich ganz unbarmherzig gegen die kleinen Dynastien erklärt, entschuldigt sich für das Bestehenlassen einiger Kleinstaaten in Nordeutschland mit dem gegebenen Worte, Ersatzgen, welche bei Austrags des Conflikts sich auf Seite Preußens stellen sollen und Thron behalten. Doch wolle ihnen, wenn sie es vergessen sollten, wenn sie diese Rettung dankt, der preußische Minister-Präsident sagt ihnen deutlich, daß Preußen seine Feinde von der Landkarte wegfegen kann". Und endlich auch dem Königreich Sachsen spricht Graf Bismarck sich nunmwonden genug aus, wenn er ganz trocken sein Bedauern darüber ausdrückt, in Sachsen ein „Experiment" machen zu müssen, das Experiment nämlich, wie derselbe sich recht drastisch ausdrückt, die Habsburger wieder in den Besitz von seinen „Militärherrschen" und einen „Einfluß" setzen zu geben. Wie Vertrauen hat Graf Bismarck sichtlich zu dem Experiment nicht, und es läßt sich leicht errathen, welch anderer Gesichtspunkt hinter solchem Mißtrauen lauert.

* (Bericht des Hilfsvereins für Pflege kranker und verwundeter Soldaten in Nürnberg.) Der hiesige Hilfsverein für Pflege kranker und verwundeter Soldaten hat ununterbrochen seine Thätigkeit fortgesetzt und in regelmäßigen Aufschußsitzungen über alles das Berathung gepflogen, was der Sache nützlich und förderlich sein konnte. Die hiesigen Lazarette wurden wie bisher, reichlich mit Allem versehen, was zur Erquickung, Annehmlichkeit und besseren Pflege der Kranken und Verwundeten dienen konnte und die gedeffert oder gebeilt Entlassenen mit Reisegeld und Pässen bedacht. Neben dieser nächst gelegenen Aufgabe, konnte aber der Verein seine Thätigkeit und Mithilfe auch den auswärtigen Lazarethen in größerem Maaße zu Theil werden lassen, nicht nur deßhalb, weil ihm von hier fortgesetzt sehr ansehnliche Gaben zugeflossen, sondern weil auch von auswärtigen Vereinen, Gemeinden und Privaten so viele Betreffe einkamen, daß, bei der Entbehrlichkeit derselben für den hiesigen Bedarf, dem Wollen der Geber gemäß am Besten entsprochen wurde, wenn dieselben, soweit als möglich, zu Unterstützungen nach auswärts mit verwendet wurden. Persönlich und schriftlich wurde Anfrage gehalten, wie und womit unser Verein dienen könne und so konnte am Besten Mittheilt gemacht und das Bedürfniß desselben erkannt. Es wurden Sendungen gemacht nach: Bamberg, Bayreuth, Coburg, Hof, Meiningen, Schmalkalden, Neustadt a. C., Aitingen, Schweinfurt, Würzburg und Donauwörth, davon nach einander öfters drei und mehr an einen und denselben Ort, bestehend in Verbandzeug, Bücher, Zinsherrzeug, Erfrischsäfte, Wein, Bier, Zucker, Kaffee, Reis, Sago, gedörrtem Obst, Schinken, Cigarren und anderen Bedürfnissen, dann in Geldbeträgen von 50 fl., zweimal 200 fl., 350 fl., zweimal 400 fl. und 600 fl. — Dank dem solchen Gaben des Landes und der Nähe, von seinen geleisteten Mithilfe ist, nach uns zugekommenen Nachrichten, auswärts zur Zeit anerkennend für Alle gesorgt; unsere Bereitwilligkeit für weiter nöthige Hilfe bleibt bestehen. Die bisher Lazarethe sind sämmtlich wieder eingegangen, und es kann nur noch eine mäßige Zahl zumeist in besser Rekonvaleszenz befindlicher Verwundeter hier. Aus diesem Grunde kommen wir nicht mehr in den Fall, weiter von den Vorbehaltungen Gebrauch zu machen, die wir uns hierin, sowie auch in den Geldsammlungen und Privatgaben zur Aushaltung Leichtverwundeter und Rekonvaleszenten gemacht worden sind; aber mit warmer Anerkennung müssen wir dieser Anerbieten gedenken, und es rühmend hervorheben, welche Opfer sich damit selbst diese Gemeinden auferlegen. Bei dem günstigen Stande der Kasse und der dringlichen Hilfe, welche den durch den Krieg beschädigten Ortschaften nöthig war, wird es sicher nur allgemeine Billigung finden, daß der Ausschuß eine Gabe zum Besten der Wunden von hiesigen Bürgern, sowie auch den Bewohner der Rhön, des Saalthals und des Speßarts zukommen ließ, sind es doch auch Wunden, die der Krieg geschlagen hat, und deren Heilung nöthig ist. Ein entsprechender Aufschwung hebt unseren Verein noch zur Berathung, aufserdem ist ein reicher Vorrath von Verbandzeug, Wäsche rc. vorhanden, eine später zu berufende Generalversammlung wird darüber zu beschließen haben, wie diese Gaben, soweit es in unseren nicht gerechnet, zweckmäßigst zu verwenden sind. Bezüglich der von auswärtigen Vereinen und Gemeinden dem Hilfsvereine freundlichst gewordenen Gaben beziehen wir uns auf das auseinander Verzeichniß im Interessentheil dieses Blattes. — Den Nürnberg sind über 16,000 fl. zusammengekommen, darunter: 310 fl. 13 kr. und 160 fl. als Erträge von Produktionen des Privatmusikvereins und der vereinigten Sänger, dann 400 fl. von dem Frauenhilfsverein von Stadt und Land, 42 fl. von Bewohnern Lehrern des 48. Maschinenregiments, 50 fl. von Singverein, 50 fl. vom Technikerverein, 50 fl. vom Polytechnikerverband und noch verschiedene andere Beiträge von Vereinen und Gesellschaften. Außerdem wurden für Getränke Dauwitzen aller möglichen Art, Leinwand, Bücher, Betten, dann Bett- und Leibwäsche, Obst, wie Wein, Bier, Brod, Fruchtsaft, Obst, Essenzsaft, Cigarren u. a. m. gegeben. Um die Sammlung, ganz besonders aber um die thätige Mithilfe der ersteren Vereine, haben sich die vereinten Damen hiesiger Gesellschaften, welche ein großes Verdienst erworben und noch fort sind dieselben, bei der Massenhaftigkeit der Vorräthe, unermüdlich thätig zu sichten und zu ordnen. Dank, herzlicher Dank allen, welche das Liebeswerk mit so großer Theilnahme bedenken und noch thätig darin wirken. Nürnberg, den 23. August 1866. Der Central-Ausschuß. Pucher, Vorstand.

Deutschland.

* (Militärische Maßregelungen.) Nach dem letzterschienenen bayr. Militär-Verordnungsblatt wurden „für tapfere Thaten und hervorragende Leistungen während des gegenwärtigen Feldzuges" im Ganzen befördert: mit dem Großkomthurkreuz des Militärverdienstordens 1, mit dem Komthurkreuz 1, mit dem Ritterkreuz 1. Kl. 18, mit dem Ritterkreuz 2. Kl. 32 Offiziere und Militärbeamte, mit die goldnen Militärverdienstmedaille 10, mit der silbernen 23 Unteroffiziere und Gemeine, mit dem Militärverdienstkreuz 1 Unteroffizier (Gendarm in Winter). Beides wurden wegen ihres Verhaltens vor dem Feinde 127 Offiziere und Militärbeamte Dortmiter, allein 17 vom Leibregimente, dann 12 vom 11. Inf.-Reg. rc.) und 264 Unteroffiziere und Gemeine Dortmiter mit 9 vom Leibregimente, seiner vom 11. Inf.-Reg. 9 Unteroffizierchein. 21. Aug. Nicht 7, sondern 17 auf Befehl Marburg verwundete Preußen, sämmtlich dem 32. Inf.-Reg. angehörig, wurden hier bei gebracht. Einer derselben starb schon in der ersten Nacht. Außer den 4 in Nr. 229 d. Bl. angeführten Bayern lag auch noch Zeb. Fürth aus Falkenstein hier; er ist in der Nacht vom 25. auf 26. Juli an einer Schußwunde gestorben. Vier verwundete Preußen vom 30. Reg., ebenso zwei Bayern Zeb. Calamor aus Neunburg v. W. und Oberlindner aus Abensberg, an einer Schußwunde durch die Brust gestorben) wurden nach Oberlaitterheim gebracht. Sämmtlichen Verwundeten leistete in Ermangelung eines Militärarztes der hier wohnende Arzt den nöthigen ärztlichen Beistand, mit einem Bayern hat und einem Preußen in Oberlaitterheim, wie mit dem am letztern Orte befindlichen Spital, mit 15 internen Kranken ist dies noch gegenwärtig der Fall; preuß. und bayr. Militärärzte leisteten hiebei gelegentliche Hilfe.

* Frankfurt, 22. Aug. Die Verhandlungen wegen des Thurn und Taxis'schen Postwesens bejehen sich unseres Wissens nicht blos auf die Abtretung des Taxis'schen Postprivilegiums in den von Preußen beherrschten und jetzt annexirten Ländern, wie Kurhessen, Nassau, Frankfurt und Homburg, sondern sie gehen auf den gänzlichen Wegfall dieses aus der Zeit des deutschen Reiches herüberdrohten und auch dem deutschen Bunde übertragenen Regals, wo es noch besteht und nicht bereits früher abgelöst ist. Außer den schon genannten Ländern umfaßt das Thurn und Taxis'sche Postgebiet: Hessen-Darmstadt, S. Weimar-Eisenach, S. Koburg-Gotha, S. Meiningen, die Fürstenthümer Hohenzollern, Lippe, Reuß ä. u. j. L., die Fürstenschaften der Fürstenthümer Schwarzburg-Rudolstadt und Sondershausen und die freien Städte Bremen, Hamburg und Lübeck (in letzterem nur bezüglich der Briefposten). Nach dem Census von 1861 beträgt die ganze Zahl 3,524,857 Einwohner. Ob der Verzicht von Thurn und Taxis bereits eine Feuerung für die Abtretung der Post gestellt hat, und wie hoch sich dieselbe beläuft (er besaß bekanntlich ursprünglich 14 Mill. ausgegeben), wollen wir mit Ende dahingestellt sein lassen. Ebenso bezüglichen Nachrichten sind wohl nur Gerüchte; doch wird die Forderung jedenfalls keine geringe sein. Mit der angedeuteten Einheit des Postwesens wird übrigens einem längst gefühlten Bedürfnisse Rechnung getragen. Der Ob. Postrath Eschborn, welcher mit den das Taxis'sche Postwesen betreffenden Verhandlungen betraut ist, eine in dieser Branche ausgezeichnete Persönlichkeit, ist heute von Berlin wieder hier eingetroffen. Sicher bei der hiesigen Post sind seit Eintritten der preußischen Administration eine Anzahl längst gewünschter Verbesserungen durch Errichtung von Lokalcouren rc. getroffen worden. — Hiesige Blätter berühren das zukünftige Loos der Beamten des vollen Postgebiets. Es verlautet noch Angabung gestellt waren, und für welche seine Versorge, entweder wegen Fortbezugs ihres bisherigen Gehaltes oder Pensionirung, gesorgt worden sein soll. Wir müssen Letzteres sehr festlegen haben und möchten gar sehr bezweifeln, daß Preußen in Anbetracht in den letzten Wochen wohl Mühe genug gehabt hätte, sich in irgend einer Weise mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen. Uebrigens hat doch wohl die Mehrzahl dieser Beamten ein specielles Vaterland, und an diesem einen Mittheil für eine gewonnene weitere Verwendung oder bei vorgerücktem Alter für eine Pensionirung. Jedenfalls wird durch die Beibehaltung der bestehenden Regierungen an allgemeines Abkommen in dieser Beziehung zu treffen sein. Der neue Hofsiegelverwahrer, Hr. Patow, beginnt sich heute nach Wiesbaden zu begeben, um in der dortigen Verwaltung Einsicht zu nehmen.

Im Offenbacher Handelsstand herrscht sehr eine Separatstreffe, eventuell eine Massenbewaffnung an den Großherzog um Einkreis in den norddeutschen Bund bat.

* Meiningen, 20. Aug. Die Schwankung in der Politik der hiesigen Regierung ist vorüber. Der Landtagsminister v. Uttenhofen ist entlassen und der Oberamtsrichter und Regierungs-Kommandeur v. Buch zu seinem Nachfolger ernannt.

(Die Einkünfte des Königs von Hannover.) Nicht der Privatvermögen von jährlich nominell 600,000 Thlr., die aber durch die Art der Zinsenberechnungsweise in Wirklichkeit nur 500,000 und höchstens 600,000 Thlr. betrug, sind es, welche dem König der Zinsengenuß von dem in englischen Privatpapieren Stocks belegten, aus Einnahmen der königlichen Kammer erwachsenen Kapitale von 600,000 Pf. St. zu. Der Zins der Pf. Sterling-Kapitale, also 18,000 Pf. oder etwa 120,000 Thlr. gehen dem König zu verabfolgen, da in der Kapitalsumme gelegt ist, daß die Zinsen derjenigen Summe, welche Georg's III Testament sollten, die Könige von Hannover seien". Wenn Georg V. das zu sein aufhört, so würde sein Nachfolger wieder nicht in den Erben Georg's III gehören; es wird also dieses Kapitals wegen eine Auseinandersetzung unerläßlich sein. Außer diesem in England belegten Kapital genießt der König bekanntlich noch die Zinsen einer Schatullkassenkapitals, das noch einer Mittheilung aus den Dreißiger-Jahren sich auf 2,400,000 Thlr. Kassenanweisungs beläuft.

* 2. Berlin, 19. Aug. Obgleich in Frankreich

alle Offiziören jetzt die Friedensfrüchte blasen, müßte man doch in Deutschland sehr leichtgläubig, ja sehr leichtsinnig sein, wenn man diesem Frieden trauen wollte. Die französische Politik, die so gerne Lärm gespielt hat, ist nicht von heut' und gestern. Es ist die Politik Richelieus, Ludwig XIV., des Konvents während der Revolution und Napoleon I., welche den Ansporn macht, daß Frankreich seine Vereinigung Deutschlands zu einem festen Staate hindern darf, am wenigsten an seiner Grenze. So abgeneigt auch die große arbeitende Masse in dem Staatsleben der Völker in Frankreich überhaupt einem Kriege um solcher Zwecke Willen sein mag, so ist doch bekanntlich nirgends in an der Welt die Meinung dieser für einen Staat wichtigsten Klasse der Bevölkerung einflußloser als gerade in Frankreich. Was in Europa diese öffentliche Meinung" heißt, wird in Paris in den Salons und in den literarischen Kreisen, in den Dreien von den Intrieuen, der Börse und der Akademie zurecht gemacht. In diesen Kreisen wird auch gearbeitet, ohne Zweifel, aber die Arbeit geht doch vorzugsweise dahin, sich der Früchte anderer Leute Arbeit anzueignen, wenn nicht gar blos, sie zu verzehren. In diesen Kreisen, die die öffentliche Meinung fabriziren, kommt es auf die Opfer, die ein Krieg kostet, gar nicht besonders an. Die Verluste dieser Kreise, die unmittelbar mit der Kriegsgefahr in Berührung kommen, kommen nicht wie bei uns als einzelnige Freiwillige, Landwehrleute oder Landwehroffiziere auf das Schlachtfeld, sondern sind ausschließlich Berufsjollaten, die durch einen Krieg eben höchstens auf schnelles Steigen in ihren Chargen gewinnen. Die Geschäftsleute aber, die dabei sind, sind in der Mehrzahl reine Börsenmenschen, die, wenn sie nur frühe genug von dem Kriege unterrichtet werden, beim Sinken der Kurse und dem Steigen der Preise, ebenso gut ihre Geschäfte machen als bei der Hausse und der allgemeinen Prosperität des Handels und der Industrie. Die öffentliche Meinung, die also in diesen Kreisen fabrizirt wird, ist wenig abhängig von den wirklichen Verhältnissen und Gesinnungen der Völker und der besten Theile der Nation, und doch ist, das darf man nie vergessen, gerade die öffentliche Meinung der Salons in Paris, die durch den literarischen Agenten dann ziemlich durch die französischen Preise auf die öffentliche Meinung Frankreichs auch einen Druck ausübt, einflußreich auf die Politik jeder französischen Regierung. Auch Louis Napoleon ist nicht im Stande, selbst wenn er wollte, sich ihr dauernd zu entziehen und deshalb müssen wir uns darauf gefaßt machen, daß trotz aller Friedensversicherungen wir bereits schon in den nächsten Wochen bei irgend einer Gelegenheit der Lärm von Neuem wieder losgeht.

C. S. Berlin, 22. Aug. Alle uns von verschiedenen Seiten mitgetheilt wird, ist es den bevorragendsten Mitgliedern der verschiedenen Fraktionen gelungen, einen neuen Mißgriff zu vermeiden, der voraussichtlich auf eine größere Majorität im Hause zu rechnen haben wird als der Entwurf der Kommission. — Die Abgeordneten Baron v. Bieft und Reichenbach haben ebenfalls ihren Austritt aus der Fraktion der Fortschrittspartei erklärt. — Der Reichstag beginnt Donnerstag den 23. August um 10 Uhr und es ist Aussicht vorhanden, daß das Haus noch an demselben Tage schlüssig wird. Auf die dann folgende Tagesordnung soll die Vorlage über die Zuckersteuer-Gesetzgebung gesetzt werden. — Der „Reichs-Corr." setzt der Mittheilung, daß (von uns gestern telegraphisch gebrachten) Friedensschlüsse mit den deutschen Südstaaten Folgendes bei: „Die preußische Regierung hat sich bei den gesammten Friedensverhandlungen lediglich von großen politischen Gesichtspunkten, nicht von Bevorzugungen oder Bestrafung oder bloßer Ländersucht leiten lassen. Ihre Hauptaufgabe war die Schöpfung eines kräftigen norddeutschen Bundes und in demselben eines starken und fest zusammenhängenden preußischen Kerne. Deshalb mußten in Norddeutschland alle Hindernisse zurückstreten. Was Süddeutschland betrifft, so ging die Regierung davon aus, daß dort die Erwerbung eines größeren oder geringeren Landstriches nicht in's Gewicht fallen kann, gegenüber dem großen moralischen Gewinne der friedlichen Verständigung und gegenseitigen Beziehungen zwischen Preußen und dem deutschen Süden. Dieser Gesichtspunkt und die darauf begründete mildere Behandlung der süddeutschen Staaten haben auf Seiten derselben die volle Würdigung gefunden, und es ist gewiß als ein günstiges Zeichen für die Friedensverhandlungen dazu gelten haben, hoffnungsvolle Anknüpfungen zwischen dem Norden und Süden Deutschlands zu begründen und dadurch ein neues Unterpfand für eine dauernde nationale Entwickelung Gesammtdeutschlands zu gewinnen." — Ein anderer Artikel beantwortet die „Prov.-Corr." die Frage, warum die Besitzergreifung dieser Länder nicht auf Grund des Art. 2, sondern auf Grund des Art. 55 erfolge, mit den Worten: „weil es dringend nothwendig ist, daß die definitive Gestaltung und Verfassungsfrage der annexirten preußischen Herrschaft in jenen Ländern unterweilt erfolge, — weil dagegen die volle Einfügung derselben in die Verfassungs- und Verwaltungs-Einrichtungen Preußens noch vielfache Sicherstellungen erfordert", — und fügt hinzu: „Sollte unsere Regierung sofort ein Gesetz wegen vorläufiger Einverleibung jener Länder in das preußische Staatsgebiet auf Grund des Art. 2 der Verfassung beantragen, so müßten damit entweder alle gesetzlichen Bestimmungen und Einrichtungen, welche für den ganzen preußischen Staat gelten, ohne Weiteres und ohne jede Rücksicht auch auf die neu hinzutretenden Länder Anwendung finden, oder es müßten in dem zu erlassenden Gesetz diejenigen Einrichtungen, bei welchen eine Ausnahme gemacht werden soll, gleich bezeichnet sein. Aber die Feststellung derjenigen Bestimmungen und Einrichtungen, welche für jene Länder zunächst beibehalten und geschont werden sollen, erfordert vor allen Dingen eine sorgfältige und umfassende Prüfung und allseitige Erörterung, welche erst nach der Besitzergreifung mit völliger Unbefangenheit vorgenommen werden kann. Die Regierung kann daher, obwohl ihrer Willensmeinung von vornherein keine andere ist, die als die der Vereinigung der neu erworbenen Länder mit der preußischen Monarchie, und den von ihr vorgeschlagenen Weg gehen zuerst durch seinen Uebertritten die Zustimmung der Landesvertretung auf Grund des Art. 55 der Verfassung) jedoch zu dem klar ausgesprochenen Zwecke, um nach näherer Prüfung der Verhältnisse und Besonderheiten der einzelnen Länder die staatsrechtliche Grundlage festzustellen, auf welcher preußischen Staatsverbande auf Grund des Art. 2 der Verfassung entgültig und fest zu ruhen. „Es handelt sich nicht um eine vorläufige Vereinigung mit der preußischen Krone, vorbehaltlich späterer Vereinigung mit der preußischen Monarchie, sondern um eine definitive Besitzergreifung Namens der Monarchie, vorbehaltlich weiterer Regelung der staatsrechtlichen Verhältnisse innerhalb des Verbandes der preußischen Monarchie."

Die B. v. H.-Z. prognostizirt für Bremens Handel eine ungemein günstige Zukunft, wenn der Bau der östlichen Preußens dicht in Bremens Nähe und Beteiligung der hannoverschen Verkehrsbeschränkungen und Ohmen.

Das Amendement der Polen zur Adresse lautet: „Diese Sess. Ew. Maj. baneunem Werk der Neugestaltung Deutschlands auf nationaler Grundlage, wozu mit Preußen seine natürliche Macht- und Kultursphäre beschritten, und die Thatsache, daß Preußen selbst die Nationalität als berechtigtes Staatsprinzip anerkennt, wollen Ihr auch die Hoffnung nicht aufgeben Fürsten Fürsten über oder später nicht wird entziehen können — berechtigt Ew. Maj. polnische Unterthanen zu der Erwartung der vollen Anerkennung der den Polen gemahrleisten und unverjährbaren Rechte."

Der Zweifel, ob Preußen das Recht habe, eine Million Thaler in Silberbarren an, die vom Hause Rothschild in London an der kgl. Bank gesandt werden.

Das Geheimniß, daß die Bevölkerung des bisherigen Deutschlands wird industrieller (wie die „N. Z. 3." berechnet) als die Bevölkerung des Zollvereins, vergrößert auf ungefähr 6,300 Quadr.-Meilen 23,4 Mill. Einw., II. 19 oder 20 norddeutsche Bundesstaaten, einschl. Oberhessen (Preußen zweiter Klasse) 1,052 Q.-M. 5,5 M. E. III. Bei Südwestdeutsche Staaten (ausgl. Oberhessen) 1,052 Q.-M. 5,5 M. E. IV Luxemburg (souverän) 47 Q.-M. 0,2 M. E. V. Limburg (holländ. Provinz) 40 Q.-M. 0,2 M. E. VI. Liechtenstein (souverän) 3 Q.-M. 0,007 M. E. VII. Deutsch-Oesterreich 3,591 Q.-M. 13,3 Mill. E.

Hamburg, 19. Aug. Herr Ph. Marx, der Redakteur des „Hamburger Beobachter an der Elbe", schemt nach langer, unbedingter Vertheidigung der Bismarck'schen Annexionspolitik nunmehr weder seine eigenen Wege gehen zu wollen. Er gibt, wie man den „H. Z." schreibt, jetzt ein neues Blatt, „Der Kosmopolit", heraus, welches den öffentlichen Interessen in Hamburg vertreten soll. Er hat bereits eine Brochüre gegen die Ausschließung Oesterreichs aus Deutschland veröffentlicht und ernstlich sich, Abgeordneter für das Parlament zu werden. Sein Prinzip ist, man müsse Bündnisse eingehen, die Preußen sich den Parlamentsbeschlüssen unterwerfe und daß die Militärkonventionen mit den Staaten des norddeutschen Bundes nicht etwa zu einem kostspieligen Bajonettsum führen.

Altona, 21. Aug. (Schw. M.) Heute hatten sich in dem Flecken Altona's einige tschlig Preußenmänner aus allen Theilen Schleswig-Holsteins eingefunden, sich über die Lage des Landes zu besprechen. Man bemerkte unter den Anwesenden viele wachere alte Vertheidiger deutschen Rechts gegen die Dänenherrschaft, wie z. B. Beseler, Olshausen, Hansen aus Grumbye. Viele Mitglieder der schleswigschen Ständeversammlung, ferner Pastor Schrader, Hofmarschall Pflug, Schütt aus Bury, Bokelmann, Mahlstedt, Mitglieder der holsteinischen Ständeversammlung, Bürgermeister Hansen aus Rendsburg, Lehrer Todtmann-Schulenburg und Baudissin-Friedrichsstadt, Wp. Jessen rc. Die Berichte über die Stimmung des Volkes in den verschiedenen Gegenden konstatirten, daß die Annexionsadressen keinen Boden in der Bevölkerung haben, und man sich der Illusionen zu entschlagen beginnt, welche Große Entrüstung erregte die in der Versammlung verlesene Stelle in den von Graf Bismarck dem preußischen Abgeordnetenhause vorgelegten Motiven zu dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend den Eid der Truppen, Beamten, Geistlichen, Lehrer und Marineverwaltung, welche also lautet: „Die k. Regierung verlangte, daß der Eidpflicht aufgefordert werde, sich mit seinem Rathen aus dem Lande zu entfernen, ein Verlangen, welches die spätere Entwicklung der Dinge der Terrorismus-Theorie nicht gerechtfertigt haben." Man beschloß, thatsächlich den Beweis zu führen, daß diese Schilderung der Zustände in der Herzogthümern eine Verläumdung so wenig dem wahren Verhältnisse entspreche, daß vielmehr das Gegentheil der Fall sei. Nicht die ausgetriebenen Minderheit, sondern die Minderheit der adeligen Neugutsherr sei für ihre Privilegien besorgt, und die Ruhe im Lande sei weder eine zerrissene noch eine natürliche. Die von der Versammlung gefaßten Beschlüsse entziehen sich im Uebrigen vorderhand noch der Oeffentlichkeit. (Nach einem Brief der „Frkf. Journ." beschloß die Versammlung, daß endlich die Landesvertretung einberufen werden möge, um über das Schicksal des Landes vernommen zu werden. Die eventuelle Rückgabe eines Theils des Herzogthums Schleswig ward für eine Schädigung der nationalen Interessen Deutschlands und die eine Verletzung der Rechte Schleswig-Holsteins erklärt. Der Antrag, eine Adresse an den König von Preußen gegen die Annexion zu erlassen, wurde abgelehnt.)

Kiel, 20. August. Die Nachricht von der angeblich nahe bevorstehenden Einberufung der schleswigschen Stände ist jedenfalls verfrüht, da eine politisch-gültige Anzahl von Abgeordneten nicht vorhanden ist, um beschlußfähig zu sein. Neuwahlen müssen, Nach der Verfassung von 1854 müssen indessen die Stände noch in diesem Jahr zusammentreten. (A. A. Z.)

Oestreichische Staaten.

Wien, 20. Aug. Nach direkten Nachrichten aus Warschau ist dort kein Bischof ernannt. Obigem schon vom 30. Juli datirter — Ukas veröffentlicht, daß sämtliche die Stellung der griechisch-unirten Kirche regelt. So tief einschneidend ein früherer Ukas die Verhältnisse der römisch-katholischen Kirche behandelt, so überaus schonend ist gegen die katholisch-katholische Kirche vorgehen. Allerdings ist die Macht der Bischöfe auch hier vollständig gebrochen, aber das ist schon in Folge der Einführung der commission des Cultes geschehen Tagegen ist der Klerus, nur noch die Jesuiten und einige andere ausgezeichneten ausgewiesen worden, im Uebrigen genusse seiner reichen Zeitige Einkünften.

Wien, 21. August. (N. A. Z.) Die Friedensverhandlungen in Prag sind ihrem Abschluß nahe, wenn nicht gar in diesem Augenblick schon beendigt. Ueber die Bestimmung Venetiens andelangt, so hat sich Preußen damit begnügt, das Oestreich zugestehe im Prinzip ausspricht. Die Retrocession von Seite Frankreichs soll indessen bereits erfolgt sein, und der eigentliche Friedensschluß zwischen Oestreich und Italien, zu welchem General Menabrea dieser Tage hier eintrifft, wird hier stattfinden, worauf der bekannte Besuch des Oestreich mit Italien wieder beginnen und ein österreichischer Gesandter für Florenz — man nennt sogar bereits den ehemaligen Marineminister Frhr. v. Burger — ernannt werden soll. — Allgemein fallen hier die häufigen Besuche des Herrn Frhr. v. Lichtenfels von den höchsten Personen zu haben pflegt. Man bringt dieselben mit der seit Wochen laufenden Kabinetsfrage in Verbindung. Man glaubt indessen, daß „allerhöchste" Entschließungen wichtigster Natur erst mit der Publikation des Friedensschlusses erfolgen werden. Die Publication des Finanzpatents, betreffend die Notenemission, ist in Folge von Meinungsverschiedenheiten, die sich bei der Redaction ergeben haben, verzögert worden. Die Regierung will sich die gesetzliche Möglichkeit sichern, jene Meinungsverwendungen offen halten. — Der Gesundheitszustand des hier schwer krank darniederliegenden Erzbergogs Stephan wird immer besorgniserregender.

Wien, 22. Aug. Das „Vaterland" veröffentlicht ein Gesetz aus Pesth, wornach die Regierung beabsichtigt, unmittelbar nach dem Friedensschluß ein verantwortliches ungarisches Ministerium von derzeitragend konservativem Charakter zu ernennen. Durch dieses Ministerium soll der ungarische Landtag Ende September einberufen werden. Baron Sennyey wird in demselben eine hervorragende Stelle einnehmen.

In Wien, Pesth, Mittendorf und Heiligenkreuz liegen noch über 1400 sächsische Soldaten an Typhus und Ruhr krank.

Der Kaiser von Oestreich begibt sich gleich nach dem Friedensschlusse nach Böhmen, um das Königreich zu bereisen.

Die Presse. Ztg. schreibt: „Das Schulhaus zu Sadowa (bei Skalip) drang zur Nachtzeit ein Trupp Preußen und zeigte in der ungweideutigen Weise seine Annexionsgelüste. Sie begannen damit, sich zu verbrennen, um bei dem im Dorfe einquartierten Offizier Beschwerde zu führen. Derselbe eilt sogleich mit einigen Mann herbei, läßt das Schulhaus umstellen und die Plünderer gefangen nehmen, die sich dann als wohlbekannte Bewohner des Dorfes Sadowa entpuppten. Der Beleidigt hat man wahrscheinlich über preußische Unformen gemißbraucht und den Ruf unserer Soldaten geschändet"

Zu Troppau wurde am 17. Aug. ein preuß. Soldat Landwehrlich erschossen, der seinem Quartiergeber Brot und Fleisch mit Gewalt wegnahm. Mehrere wurden von den Befehlenden, der es nicht wagte, sondern von dem Unteroffizier der Sektion gemacht, der durch die vermehrten Ausgaben des Diebs hinter den Schatz verhalt erfrommen war.

Schweiz.

Die mechanische Fabrik St. Georgen bei St. Gallen und die Fabrik Fischer in Aarau in Zürich geben damit um, sich für Herstellung von Schießgewehren einzurichten; der Kostenaufwand für Herstellung von Hinterladern soll möglichst im Lande bleiben.

Italien.

Die „Italie" meldet, daß in das Ausweisbedrecht des Königs Victor Emanuel vom 17. August Mazzini und alle seine Mitschuldigen Verbrechen von Aufruhr und Verletzung von Majestätsrechte eingetragen sind.

„Man schreibt dem „Journal des Debats" aus Florenz, 18. Aug. „Mit der Zeit will sich und mehr Licht auf die einzelnen Phasen des Krieges und der Unterhandlungen verbreiten. Heute zu wissen, warum Preußen so plötzlich in seinen Siegeslauf aufgehalten und mit solcher Eile und ohne sich erst um Italien zu kümmern, Frieden geschlossen hat. Das Berliner Kabinet, heißt es, hat nicht vorgesehen, daß auf die Unthätigkeit der Armee von 24. Juni bis 5 Juli gedeutet. Die damals lange ganz Abtretung Venetiens kam ihm verdächtig und kurz, es glaubte, man habe es hinterlangen Zeit benützt, verschiedene es sich auch auf Einhaltung seiner Zusagen niedergelegten förmlichen Versicherungen Zeichen Zeit

Digitized by Google

schen sich wenig Sorge um das, was fernerhin seinen Affekten noch zustoßen könne, zu machen. Die Thatsachen sind auch dem Richtritt des General Lamarmora nicht fremd. Denn er, als Chef des Generalstabs und Minister ohne Portefeuille, trug die Verantwortlichkeit dafür. Es ist übrigens begreiflich, mit welcher Zurückhaltung ein loyaler Gegenstand behandelt werden muß, zumal die tief. Regierung nicht immer ihren eigenen Eingebungen gefolgt ist. Gewiß ist der Verdacht des preuß. Kabinets ein unbegründeter; jedenfalls aber hat er auf das preuß. Verhalten einen großen Einfluß ausgeübt.

Florenz, 21. Aug. Die „Opinione" dementirt die Angabe der „Liberté Belalte" bezüglich Unterhandlungen zwischen der italienischen und der päpstlichen Regierung.

Die Quarantäne in Malta ist auf Schiffe von Neapel und Genua ausgedehnt worden.

Frankreich.

Paris, 20. Aug. Man hält hier allgemein das meteorologische Kaiserthum für rettungslos verloren. Doch sind noch Manche gesonnen, um die Agonie zu verlängern. Die Hauptschwierigkeit besteht für die dieser Regierung in der Beförderung der merikanischen Gläubiger in Frankreich, welche auf spezielles Anraten ihrer Regierung zeichneten auf dem Kaiser dabei ein besonderes Vertrauensvotum zu ertheilen bekommen; sie verlangen jetzt nicht ganz ohne Grund Berücksichtigung. (Nat.-Ztg.)

ch. Paris, 22. Aug. Die Schwierigkeiten, liest man am Eingang der Wochenschau des „N. Monitteur," in einem Augenblick wie dem gegenwärtigen der Friedensleistungen zwischen Oesterich und Italien hatten befürchten lassen, sind glücklich wieder beseitigt worden. Der definitive Waffenstillstand ist an die Stelle der nach und nach verlängerten Waffenruhe getreten. Die Nachrichten sind in Bezug auf die Bedingungen, bei der Aussicht auf Fortsetzung des Kampfes sehr ungegriffen ward, die lebhafteste Befriedigung erregt."

Man trifft in Biarritz Vorbereitungen für den Empfang des Kaisers und der Kaiserin, welche dort in den ersten Tagen September erwartet werden. — Man liest in der „Patrie": „Wir glauben zu wissen, daß alle Gerüchte, die wegen der Bedingungen, unter welchen die Abtretung Venetiens vor sich gehen würde, im Umlauf waren, unbegründet sind. Der Kaiser Franz Joseph hat Venetien direkt an den König Victor Emanuel abgetreten. Napoleon wird es direkt an den König Victor Emanuel abtreten. Die späteren Maßregeln, welche ergriffen werden könnten, würden von der Regierung von Florenz ausgehen."

Man schreibt der „Patrie" aus Toulon unterm 21., daß die Transport-Fregatte Ghenado dazu bestimmt worden ist, die vom Oberst d'Argy beseitigte römische Legion nach Civita-Vecchia zu befördern. Dies Schiff wurde am 6. Sept. nach Antibes beordert, um dort die Legion an Bord zu nehmen.

Paris, 22. Aug. Der internationalen Kongreß im nächsten Jahre während der Industrie-Ausstellung in Paris abzuhalten.

Amerika.

New-York, 3. August. Das Kabel ist gelegt und arbeitet bisher vortrefflich, doch war seine erste Nachricht aus Europa eine — Ente. Wahrscheinlich sollte „Friede sein erklärt" heißen, aber das ist gestern noch nicht, denn jedenfalls waren am 27. Juli die Friedensverträge zwischen Oesterich und Preußen noch nicht unterzeichnet. In Folge dieser Nachrichten, die am 1. d. M. noch nicht widerrufen waren, fiel das Gold plötzlich um 3 pCt., und die Regierung hat dadurch eine sehr fühlbare Einbuße von 50,000 Dollars erlitten. Schuld daran sind entschieden die enormen Preise. Denn eine Depesche von 20 Wörtern die Deutschland 105 D. Gold kostet, dann kann sich sicherlich nur ein Millionair das Vergnügen machen, seinen Freunden in Deutschland „Guten Morgen" zu sagen. (K. Z.)

New-York, 15. Aug. Der Präsident Johnson ignorirt die Blokade von Matamoras.

Newyork, 20. Aug. (mit dem atlant. Kabel). Zwei Kanonenboote der Union sind nach dem Rio grande abgelaufen.

Die Gesundheit von Jefferson Davis ist rasch im Schwinden.

Neuere Nachrichten

Auf den ursprünglich in Berliner Blättern veröffentlichten und auch in diesem Blatte erwähnten Brief Dr. Mahler's, das Benehmen der bayr. Truppen in Kaltenfundheim und Kaltennordheim betr., geht der A. J. zu aus dem Hauptquartier eine Antwort zu, welche bemerkt, daß zwar in diesen Ortschaften von den requirirten Verpflegungen, sowie an den von den gestellenen Quartieren gelegenen Lebensmitteln und sonstigen Erfordernissen vorgekommen sind, solche wurden aber hauptsächlich durch das Flüchtiggehen der Mehrzahl der Ortseinwohner schon vor Ankunft der Truppen, dadurch den Umstand veranlaßt, daß von den Ortsbehörden, welche sich nicht stehen ließen, und keine schwer oder gar nicht zu ersetzende Lebensmittel für die Unterkunft und Verpflegung der Soldaten, besonders in Kaltenjundheim, getroffen worden. Dadurch waren diese absolut nicht in der Lage, für den unter sortdauernd höchst ungünstigen Witterungsverhältnissen erfolgenden Durchmarsch der nächsten Bedürfnisse, wie solche in Bronnbach, auf regelmäßige Weise zu erlangen. Es wie das Kommando der mobilen Armeedivision, von diesen Umgebenheiten Kenntniß erhielt, war im Anfang desselben von dem im Hauptquartier verweilenden k. bayerischen Oberlandescommissair mit Schreiben vom 6. Juli d. J. sowohl an den selben Tag, an welchem das Hauptquartier von Kaltennordheim verlegt wurde) als die große weimarische Division und vierten Verwaltungsbezirke in Dermbach das Ersuchen gestellt: über die vorgefallenen Beschädigungen schleunigst verlässige Erhebungen und Abschätzungen vorzunehmen und die Verhandlungen einzusenden, damit für die baldige Entschädigung Sorge getragen werden könnte. Unter'm 28. Juli l. J. wurde die Erledigung dieses Ersuchens in Erinnerung gebracht, von der benannten Verwaltungsdirektion jedoch am 2. Aug. erwidert, daß die Inspektion durch Vorlegung der Verhandschreibens eingeleiteten Schadenerhebungen noch nicht definitiv abgeschlossen sein, und, wie dies geschehen, das Ergebniß werde mitgetheilt werden. Solches aber ist bis jetzt noch nicht erfolgt. Auffallend ist es, daß in Kaltennordheim, wo der Sitz der Ort und Stelle von diesen Schadenserhebungen Kenntniß erhalten wußte, hierüber in seiner Anklage ganz mit Stillschweigen hinweggegangen ist. Von einem muthwilligen, in der rohesten Weise vorgenommenen Verwüstungs-Zerstörungsthumme in dem Kommando der mobilen bayerischen Armee von seiner-Seite eine Anzeige zugekommen, noch viel weniger von dem, was ganz unwahrscheinlichen, Wegreißen des Bildnisses Luther's von den Wänden in Kirchen und Privatwohnungen. Jedenfalls aber ist von dem obigen Kommando unverzüglich alles geschehen, um den Beschädigten vollkommene baldige Entschädigung zu sichern.

München, 22. Aug. (Reuterungsblatt.) Bestätigt wurden zu Stabsrätten: der Regimentsrätte 1. Klasse Dr. G. Kiping und Dr. L. Lor; zu Regimentsräten 1. Kl.: die Regimentsräte 2. Kl. Dr. Jäger und Dr. W. Pohl; zu Regimentsräten 2. Kl.: die Hof. Sek. Dr. H. Handschuhsheim, Dr. Hagen und Dr. F. Horlacher; zum Unterapotheker 1. Kl.: der Unterapotheker 2. Kl. G. Pini. Die Aeg.-Akjutanten beförigt: der Oberlieutenant und Bat.-Akjutant Th. Lauterbach vom 14. Inf.-Reg.

München, 22. Aug. (Reuterungsblatt.) Die Repräsentanten unterstützenden Grenzbezirke sollen nur 40,000 Einwohner zählen, und Preußen ist hauptsächlich auf eisenbahnlichen Interessen auf dieser Abtretung bedacht. Sie ist deshalb auch nicht annehmbar. (!) Der bereits Kaiser Napoleon den Waffenstillstand um zehn Tage verlängert; die hahn kann der Friedenvertrag wohl ratifiziert und die Auswechselung der Ratificationen vollzogen sein.

(L. A. Z.)

Von den 30 Millionen bayr. Kriegsentschädigung nach dem Frankfurter Frieden ist Seiber bereits zarat tragen, nach dem M. B. sogar schon nach Berlin gesandt sein. (?)

— Prinz Karl wird sich vorläufig nach seiner Villa am Starnberger See zurückziehen.

— Würzburg, 21. August. Das Geburts- und Namensfest König Ludwig II. wird morgen in dieser Stadt in herkömmlicher Weise gefeiert werden. Wie wir hören, wird sich der Hochstkommandirende des preuß. Occupationscorps mit den Stab am Gottesdienste betheiligen. Für den Abend ist Gallavorstellung im Stadttheater, wozu Billets zu haben sind. Wenn wir recht unterrichtet sind, sollen die occupirten Theile Bayerns nicht etwa nach geschehener Bezahlung der verrasgenen mäßigen Kriegsentschädigung, sondern unmittelbar nach erfolgter landläglicher Ratification des englischen Commissairs von der Kriegsbesatzung befreit werden. Da nicht anzunehmen ist, daß an dem Tage des Abzugs derselben sofort wieder bayerische Linienmilitair in unserer Stadt einzieht, so wird höchst wahrscheinlich wieder der Landwehr, auch nur für kurze Zeit, die Wachen beziehen und den gesetzmäßigen Sicherheitsdienst übernehmen; doch glauben wir nicht ganz übel berichtigt zu sein, wenn wir annehmen, daß ihre Wirksamkeit nicht in der letzteren Zeit der Occupationsherrschaft der Gegenstand des Occupationscorps vielleicht schon in den nächsten Tagen erfolgt.

Würzburg, 21. Aug. Der Stand unserer Lazarethe ist gut; wenn auch der Zahl nach Typhus-Opfer forderte, und die Seuche von Spitalbrand sind manche; die Cholera beschränkt sich auf gewisse Distrikte, besonders auf Miltenberg, und wird wohl bei der großen Vorsicht unserer Medizinalbehörden keine so großen Verheerungen anrichten, wie man sie befürchtete. Anzumerken ist noch, daß die Preußen, wo sie marschiren, die Bäcker genau zu durchsuchen, wo erst neuerdings wieder eine Anzahl toter Preußen, nur mit Zwieen bedeckt, gefunden wurde, um durch das Begraben dieser Opfer des Krieges jedwelche Miasmen zu verhindern. Die Ruhr ist der abgelegenen Ortschaften, besonders bei Mettingen fand man auch zwei Bayern, die, mehrere Tage verlassen und unsähig, sich fortzuschleppen, sich zuletzt selbst getödtet hatten. Welche Zustände müssen sich bei in solch' einem Kriege ab, von denen oft Niemand eine Ahnung hat!

(N. A. Z.)

— Würzburg, 23. Aug. Zu gestriger Zeit mit der Friedensnachricht traf gestern Mittags auch Major v. Massenbach dahier ein, um die Kanonisation über den Abzug der preußischen Truppen zu vollziehen. Heute selbstredend und wurde nebst dem hiesigen Stadt beschlossen und Generalkommando auch dem Festungskommandanten General v. Steinsdorff vom kommandirenden preußischen General v. Bitzanzet ein einem Friedensdiner eingeladen, welches gestern Abend um 5 Uhr, unter den Klängen der preußischen Regimentsmusik, im Hotel zum Kronprinzen stattfand.

(Würzb. Ztg.)

— Augsburg, 21. Aug. Der Abzug auch bayerischer Truppen aus Nordhessen hat begonnen. Bereits am Sonntag ist das 2. Jäger-Bataillon mit mehreren Compagnien von Hersfeld abgefahren, und heute Vormittag sind die Bataillone des 3. Infanterie-Regiments, die zuvorderst Marburg besetzt hatten, in Cassel eingetroffen. Die Abfahrt des Zuges erfolgte um 1 Uhr 27 Min. Nachmittags. Am Bahnhofe hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, um den Truppen ihre Sympathien zu bezeugen. Ein Theil der Truppen wird in Cassel verbleiben, um die Uebergabe der Stadt an die preußischen Behörden zu vollziehen, die auswärtigen Truppen aber werden sofort die Rückreise antreten. Der Abzug der bayerischen Truppen aus Nordhessen ist nunmehr vollständig beendet.

— Augsburg, 21. Aug. Morgen soll der kommende Abschluß des Waffenstillstandes der siegreichen Bundestruppen mit Frankfurt und sich daraus ergebenden Friedensmaßregeln, sowie auch Würtemberg hat seine Kriegsstatsmenschaftsauflösung schon bezahlt.

Frankfurt, 22. Aug. Die französische Regierung hat die Absicht, an Stelle der in den mittel- und nordteutschen Staaten dissseits des Mains in Folge der Umgestaltung Deutschlands eingehenden französischen Gesandtschaftsposten, wo solche noch nicht bestehen, General-Konsulate zu errichten. Französische Gesandte waren bisher in Hannover, Kassel, Weimar, Hamburg und Frankfurt. - (F. J.)

Dresden, 22. Aug. Der telegraphische Bericht ist in diesigen k. Zeitungsbureau durch sächsische Beamte heute bereits insoweit wieder eröffnet worden, daß Privattelegramme nach Berlin, Leipzig und Chemnitz angenommen und befördert werden können. Die Arbeiten zur Wiederherstellung der Verbindung mit den übrigen Stationen werden auch hierigte betrieben.

(Dr. Z.)

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 23. Aug., Abends. (Abgeordnetenhaus.) In der Commission für die Amerikaconvention — ausgenommen Artikel 5 — stimmten Hildebrand, Schwerin und Bochum-Dolfs auf Verwandung der Personalunion in sofortige Realunion. Bismarck, die Gründe des Regierungsverhaltens darlegend, äußert sich zustimmend und verspricht, mit dem Staatsminister Friesen in Bälde Rücksprache zu nehmen und in Berathung zu treten. In der Abreßangelegenheit ist durch Forkenbeck's Vermittlung ein neuer Abreßentwurf zu Stande gekommen; morgen ist Zusicht auf Annahme desselben, die Commission hat versprochen, ihren Antwurf zurückzunehmen, alle Parteien werden sich bestimmt zustimmen mit Ausnahme der Katholiken und der Polen.

Berlin, 23. Aug. (Kreuzzeitung.) Der Agreement sagt: Die Form der Adresse hat Schwierigkeiten gehoben, weil die Commissionsmitglieder Einzelunsichten anfrech hielten. Gegenüber den Aeußerungen einer ausgetretenen Presse ist zu verstehen, daß die Kommission den ersten Moment allseitig gewürdigt hat. Die Thronrede ist wärmer denn je, daher ist eine sarbige Antwort unthunlich. Die Commission habe eine Anspielung auf frühere Differenzen vermieden wollen. Der Referent geht die Adresse des Ausschusses vorzuweise durch und empfiehlt schließlich den Entwurf Stavenhagen und Bonins, dem alle Parteien zugestimmt. — Der Abgeordnete Lasker spricht für die Reserve und die Großartigkeit des Erfolge; aber der Krieg sei nicht im Interesse des Volks gewesen. „Volksfreiheit ist mein einziger Maßstab"; keine Einheit ohne Freiheit, und keine Freiheit ohne Einheit. Die Stärkung der preußischen Hausmacht sei vom deutschen Standpunkte nicht zu billigen. Das Nationalitätenprinzip dürfe nur Kamens der Freiheit erhoben werden. Interessirt für eine zahrlange Budgetlosigkeit sei Louisiana nicht gewesen. Gerard vertheidigt die allgemeine Debatte geschützten. Reichensperger vertheidigt seinen Antwurf. Waldeck, Schwerin und Blankenburg sprechen ihre Einwürfe zurück. Blankenburg sagt, es sei nöthig, daß Preußen sich gezügelt, daß in gewissen Kreisen Haus einig sei. Lubinski's Polen-Amendement ward abgelehnt. Bismarck betont, daß hier nur Vertreter des preußischen Volkes, nicht des polnischen Volkes sitzen. Gegenüber den Glaubensbegründungen Lubinski's, daß man im Gangen gegen circa 25 St. angenommen. Jacoby, 8 Polen, 3 Katholiken und 30 Mitglieder der Linken wurden durch's Voos zur Ueberreichung der Adresse bestimmt.

Wien, 23. Aug. Die „Amtliche Wiener Zeitung" theilt die auf die Beendigung Preuß's bezüglichen Dokumente. Preuß modifizirt sein Antwbedingungsrecht durch die preußischer Seits erfolgte Ablehnung seiner persönlichen Betheiligung an den Friedensverhandlungen, wodurch er in der Vorschlagsbestätigung beschränkt wird, seine Zustimmung zu der Friedensvertragsurkunde, schmeichelhaften Worten die Gesinnungen und Leistungen des Monarchen und wünschenswerthen Gerichte nur in den Grenzen gemäßigten wichtigsten politischen Rücksicht auf die Opfer der persönlichen Wünsche des Königs zum Besten des Landes erbeschien, und schließt mit der Versicherung der unauslöschlichen Dankbarkeit, des Wohlwollens und der Hochachtung des Königs.

Vermischtes.

Am 26. Juli fanden in Kriegschwiz bei Birma zwei Brunnenarbeiter durch giftige Dünste in der Tiefe des zu grabenden Brunnens ihren Tod. Am 4. August erkrankten 10 andere Bohrgenossen, 2 Geistesfrei bei Zittau an bösen Wettern ein Maurermeister und ein Handarbeiter.

(Allerlei aus Oesterreich.) Am 20. Aug. wurden in Wien 15 Cholerafälle konstatirt. Viel unreife Obst wurde an diesem Tage konfiszirt und gegen die Verkäufer Bestrafung eingeleitet. — Ein wegen angetretenen Wechselarreste in seiner Wohnung aufgetretener Wiener sprang zwei Stockwerke hoch in den Hof, raum betrat, brach das Bein und verschaffte sich durch eine Stundung für die Dauer der Kur.

Die Amtsblatt der königlichen Regierung zu Arnsberg vom 17. auf 18. d. enthält folgende Bekanntmachung: „Nachdem der Bau der Eisenbahn von Hamm nach Warburg soweit gefördert ist, daß die Eröffnung der Bahn für den Personenverkehr am 1. Oktober d. J. erfolgen kann, ist der Termin für die Abnahme der Bahn auf den 24. d. M. anberaumt worden. Die Abnahme wird durch eine Kommission erfolgen, welche sich Vormittags 10 Uhr auf dem Bahnhofe zu Warburg versammeln wird."

Aufschreiben.

Durch nunmehr rechtskräftiges Urtheil des unterzeichneten Gerichts vom 8. d. Mts. wurde Wolf, Johann, Bauer von Winterstein wegen Ehrenkränkung an Michael Böttel von dort, in eine Geldstrafe von 1 fl. 30 kr. und in die Kosten verurtheilt, was hiemit veröffentlicht wird.

Gräfenberg, den 20. August 1866.

Königliches Landgericht.

Müller. Ipstein.

Aufschreiben.

Durch rechtskräftiges Urtheil des unterzeichneten Gerichts vom 8. d. Mts. wurde Hofmann, Johann, von Winterstein der Ehrenkränkung an Michael Böttel von dort für schuldig erkannt, in eine Geldstrafe von 1 fl. 30 kr. und in die Kosten verurtheilt, was anmit veröffentlicht wird.

Gräfenberg, den 20. August 1866.

Königliches Landgericht.

Müller. Ipstein.

Trauer-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten bringen wir die schmerzliche Nachricht, daß unser geliebter Sohn, Bruder und Neffe,

Konrad Martin Steinbrecher,

Buchdruckergehilfe,

in dem Alter von 26 Jahren und 2 Monat in seinem Leiden am 19. d. M. sanft und ruhig entschlafen ist.

Tief den Verblichenen betrauernd, wenden unsern Schmerz in wundigen weiß an.

Um stilles Beileid bitten

Christine Steinbrecher, Mutter.

Katharina Steinbrecher, Schwester, und sämmtliche Verwandtschaft.

Die Beerdigung findet Samstag den 25. Aug. um 4 Uhr Nachmittags statt. Vom St. Johannis-Friedhofe nach Dambach.

Trauer-Anzeige.

Denjenigen unsern Verwandten, Freunden und Bekannten, welche die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigstgeliebten Sohn,

Martin Magdalena

in dem zarten Alter von 16 Jahren zu sich zu nehmen, die Ihn durch Schmerze seinen Tod bereiteten, sagen wir unsern tiefgefühlten Dank.

August Lang,

Katharina Lang, geb. Dambacherhof.

Die Beerdigung findet Freitag den 24. August Nachmittags 11 Uhr vom Leonhardsee aus zu St. Jobst statt.

Danksagung.

Unsern herzlichsten Dank allen werthen Verwandten, Freunden und Nachbarn für die große Theilnahme bei der Beerdigung unserer geliebten Eltern, Schwes, Bruders, Schwagers und Onkels, **Georg Michael Wolfferndörfer,** sowie der werthen Gesellschaft Wolfferndörfer und den Herren Sängern für den erhebenden Grabgesang.

Möge Sie Gott lange vor so traurigen Anlässen bewahren, uns aber Beigebracht geben, bei freudigen Ereignissen lernen zu können.

Nürnberg, den 23. August 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Herzlichsten innigsten Dank allen geehrten Verwandten, Freunden und Bekannten für die große Theilnahme und zahlreiche Begleitung bei der Beerdigung unseres hoffgeliebten Kindes Christine. Sie war die Freude ihrer Eltern und Aller, die sie näher kannten, und nur die Hoffnung, sie dereinst als Engel Gottes im besseren Jenseits wiederzufinden, vermag uns zu trösten in unserm unvergeßlichen Schmerz.

Nürnberg und Mainz, den 22. August 1866.

die tiefbetrauerten Eltern:

Jakob Schmitt, Hauptm. im 1. Inf.-Reg. König

Elise Schmitt, geb. Löffler.

Böhrer Kranken-Unterstützungsverein.

Sonntag, den 26. d. M., Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, findet in der Eichhorn'schen Wirthschaft die Monatsrechnung nebst Aufnahme neuer Mitglieder statt. Montag Abends Zerstreuung der Anwahme.

Böhrd, den 22. August 1866.

Die Vorstandschaft.

Versicherungsgesellschaft f. Krankheitsfälle.

Sonntag, den 26. d., Vormittags von 10—12 Uhr, und Montag, den 27. d., Abends von 5—9 Uhr,

Aufnahme neuer Mitglieder

in der Strasser'schen Wirthschaft (Neugasse).

Die Verwaltung

Verein Merkur.

Freitag, den 24. August 1866, Vortrag des Herrn Dr. G. Seelhorst über „Vulkane, deren Thätigkeit und Antheil an der Bildung der Erdrinde."

Der Vorstand

Kreuzbauern-Gemeinde.

Samstag, den 25. August,

Kneipe im Prater.

Der Vorstand

Berichtigung.

In der Anzeige der Dittenhofer Leichenkasse soll es Zeile 3 von oben statt 1781 — 781 heißen

---

Stockholm

ein großes Rundgemälde, und ein **Glasphorama,** bestehend in 10 großartigen Gegenständen, worunter **die Schlacht bei Leipzig,** der **Uebergang der Franzosen über den St. Bernhard** und **der Brand von Moskau** 1812 ꝛc. Entree 6 kr.

Vorläufige Anzeige.

Deutsches Nationaltheater der Gymnastik

von **M. Hirsch.**

unter Mitwirkung des berühmten

Professors John aus London

mit seinen 5 kleinen Clowns und Mister Jaglei, **besonders hervorzuheben ist das Damen-Personal der lebenden Bilder.**

Ich mache hierdurch ergebenst bekannt, daß die oben benannte, aus 32 Mitgliedern bestehende Gesellschaft in den nächsten Tagen hierselbst eintrifft, von München nach Nürnberg, um einen Cyclus von Vorstellungen in einer eigens zu diesem Zweck erbauten und mit Gas erleuchteten Bude zu eröffnen. Näheres die Zettel und Tagesannonzen.

Der Anfenthalt ist nur von kurzer Dauer.

Tanzunterricht.

Ergebenst Unterzeichneter bringt hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß mit dem 3. September der erste Cursus des Tanzunterrichts und der Anstandslehre beginnt.

Unterrichtsorte wird es sein: einiges Bestreben sein, allen Anstandserfordernissen der Gegenwart vollständig zu entsprechen, und ladet daher ein geehrtes Gesammtpublikum zu zahlreicher Betheiligung ergebenst ein

Georg Röß,

Tanz- und Anstandslehrer,

Lauferplatz 8. Nr. 1549a.

Die Niederlage des

Weibl. Arbeiter-u. Hilfsvereins

bei **Bieber & Cie.**

empfehlen im Interesse der Sache **Herren-, Damen- & Kinder-Hemden, Unterbeinkleider, Schürzen, Strümpfe** ꝛc. ꝛc.

in bester Auswahl und zu billigsten Preisen.

Permanente Maschinen-Ausstellung

von

Scharrer & Co.

Marien-Vorstadt 195,

vis-à-vis Ostbahnhof.

Vormittag 10—12 Uhr

Nachmittag 2—5

Eintritt frei.

Comptoir: Frauenthorstrasse 877.

Große, vorzüglich süße türkische Pflaumen, Braunschweiger Pamilles- und Gewürz-Chocolade, Pfd. 24 und 30 kr., von bekanntlich guter Qualität; Mirzer Kochgerste, Pfd. 8 kr., frischer Sendung, empfiehlt

C. G. Braungart.

In **J. A. Stein's** Buch- und Kunsthandlung (Ad. Köllner) in Nürnberg im Bayer. Hof ist erschienen:

Die Lehre von der Asiatischen Cholera, ihrer Entstehung und ersten Behandlung. Nach den neuesten Forschungen und eigenen Beobachtungen allgemein verständlich dargestellt von Chr. Solger, prakt. Arzte

Preis 15 kr. Nach auswärts franco gegen Franco-Einsendung von 16 kr. in Briefmarken

---

Restauration Merk.

Heute ist Metzelsuppe.

Wirthschaft zum Leistlein.

Heute **Concert** vom Fleißner'schen Orchester.

Schwarzer Adler zu St. Johannis.

Freitag Metzelsuppe bei ausgezeichnetem Zellenfelleibier aus der Brauerei des Herrn Liebel, wozu höflichst einladet **Hornicka.**

Wir suchen einen mit guten Schulkenntnissen ausgerüsteten jungen Mann als Lehrling.

v. Ebner'sche Buch- und Kunsthandlung in Nürnberg

Große Auswahl

englischen, französischen und eigenen Fabrikats von

Tapeten und Borduren

empfiehlt zu den billigsten Preisen

C. Leuzinger, Schütt 607

Buchfässer und Kitt werden angekauft. Näheres in der Exped. der Bl.

Haus-Verkauf.

Den verehrlichen Gemeinden der Umgebung Nürnbergs macht der Unterzeichnete hiemit bekannt, daß bei ihm circa 500 Centner **schöner, zweijähriger Haber** zu den billigsten Preisen zu haben ist. Derselbe wird nach dem Gewichte abgegeben.

August Wadenitzer,

Landesproduktenhändler zu Gostenhof, Nr. 81

Ein Kinderwagen im besten Zustande ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

600 fl. sind im Ganzen oder getheilt gegen geeignete Sicherheit zu 5 pCt. gesucht. Nähere Zinsen zu vergeben. Näheres in der Exped. d. Bl.

In einer Engros- und Detailhandlung in Nürnberg kann ein junger Mensch mit den nöthigen Vorkenntnissen als Lehrling sofort ohne Lehrgeld placirt werden. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein routinirter, bilanzreifer Geschäftsmann wünscht Agenturen für Kurz-, Galanterie- und Lederwaaren, Spielwaaren ꝛc. oder Cigarren und Tabak zu übernehmen. Derselbe kann vermöge seiner vorzüglichen Bekanntschaften und Conjunkturmühle für schnellen Umsatz garantiren. Gefällige Adressen bittet man unter K. 100 in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Zur Schaffervorstellung wird ein junger Mensch in die Lehre zu nehmen gesucht

---

Für einen jungen, gesitteten Menschen, welcher die Oberklasse der hiesigen Bürgerschule absolvirt hat, wird eine Lehrlingsstelle in eine Großhandlungshaus gesucht. Gefällige Anerbietungen werden unter Zeichen R. S. an die Exp. d. Bl. erbeten.

Führung von Geschäftsbüchern und Korrespondenz, sowie Unterricht hierin übernimmt, auch ertheilt während der Ferien Nachhilfe in Schularbeiten II. poste restante Nürnberg.

Eine biesige Buch- und Kunsthandlung sucht unter günstigen Bedingungen einen Lehrling. Näheres durch die Exp. d. Bl.

Lithographen-Gesuch.

Ein Lithograph, welcher in Kreidezeichnung ganz tüchtig ist, kann unter guten Bedingungen dauernde Beschäftigung erhalten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine ordentliche Stillamme vom Lande wird gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Mädchen aus achtbarer Familie sucht sogleich placirt zu werden. Da dasselbe geläufig Französisch spricht und in allen weiblichen und häuslichen Arbeiten bewandert ist, so würde es eine Stelle bei Kindern vorziehen, im entferntern Falle auch bei einer herrschaft zur Stütze der Hausfrau eintreten. Gute Behandlung wird jedem Lohne vorgezogen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein solides Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, Hausarbeiten versteht und waschen kann, wird gegen guten Lohn gesucht.

Ein braves Mädchen von 14 Jahren wünscht als Kindsmagd oder Hausmädchen unterzukommen Schützengasse 1415.

Eine Köchin, die sich auch der häuslichen Arbeit unterzieht, sucht bis 15 Aug. nach Vorcuni einen Platz Näheres in Haus-Nr. 732 in der Tetzelgasse.

Ein Mädchen sucht einen Platz als Mädchen Näherin.

Ein Mädchen wünscht in oder außer dem Hause in Nähen beschäftigt zu werden. L. Nr. 1329 Engelhardtsgasse, über 2 Treppen.

Ein mittelgroßer Laden wird in frequenter Lage zu miethen gesucht. Nähere in der Exp. d. Bl.

Ein einfach möblirtes Zimmer wird sogleich gesucht II. poste restante Nürnberg.

An eine kleine Familie ohne Geschäft sind 2 kleine heitere Logis sogleich zu vermiethen. L. 514, breite Gasse.

Telegraphische Depeschen

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

* Triest, 22. Aug. (Uebersandbos.) Aus Calcutta, 22. Juli, wird gemeldet: Emir Assul Khan in Kabul habe mit dem angekommenen russischen Gesandten ein Uebereinkommen abgeschlossen, der britische Agent sei fortgeschickt worden. — Hong-kong, 12. Juli. Durch Vertrag vom 25. Juni zwischen japanischen, englischen, französischen, amerikanischen und holländischen Bevollmächtigten wurde die Errichtung von Entrepots zugestanden und den Einheimischen volle Handelsfreiheit mit den Ausländern gewährt.

* Paris, 22. Aug. (Abend.) Der Kaiser von Oesterreich traf Montag Abends in St. Cloud. Gestern besuchte heute die Kaiserin von Mexiko. Es heißt Charlotte reise morgen nach Miramar ab. Maximilian ist in Cuyaba eingetroffen. Die „Patrie" schreibt Napoleon tritt Venetien Herrn zu Italien ab.

* Athen, 18. Aug. Nachrichten aus Candia sagen: 25,000 Insurgenten okkupirten die wichtigsten Positionen. Die Bevölkerung ist erregt gegen die Türken, die zur Unterdrückung der Revolution ankommend zu schwach sind.

Druck der B. Lümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Kreuz. 544 Rathhaus.

Digitized by Google

Verkäufe von Thieren, im Wiener Thiergarten dauern fort, doch sind noch immer circa 600 Exemplare abzulassen. — In Ordenburg wurde ein intelligenter Bauer und dritte Gutsbesitzer verhaftet; sie mußten Spionen sein, weil sie im Orte liegend und beladen von Borstenviehhändlern ertappt — ihre fernere Marschroute auf einen Laubkarte anstellgelten; auch man in der That bei einem derselben ein gefährliches Papier — an Rezept zu Unterbindeln. — Ein Schwerinne in Ordenburg wollte Milch geben, — sie fiel herab, spritzte sich auf einen Weinstock und starb — sie wenigen Tagen. — In Czernowitz und Umgegend ist die Cholera im Erlöschen. 1791 Menschen starben daran in der Stadt und in 34 umliegenden Orten; Nachgrau ist der Zuzug und der Hungerthurm fand angedrohen; die Verbungerten zählen in der Bukowina nach 10,000; von den Zigeunern wurden wenigstens 60 Proc. weggerafft; auch das nächste Jahr wird kein günstigeres werden, da die Hauptfrucht, der Kukurug, fast total mißlang.

Tages-Chronik.

* Nürnberg, 20. Aug. 1866. (Geburts-, Sterblichkeits- und Krankheits-Statist x. Nürnbergs im Monat Juli 1866.) Im Stadtbez. Nürnberg wurden in der Civilwohnerzahl von 71,601 (ohne Militär 67,054) nach der letzten Volkszählung im Dezember 1864

lebend geborene:	Knaben ehelich	83	164
	Mädchen	81	
	Knaben unehelich	36	64
	Mädchen	28	
			228

todt geborene incl. der todtgeborenen Nurlingen

männlichen Geschlechts	Knaben	10
	Mädchen	8
weiblichen		7

(Im Juli v. Js. hatten 255.)

Es starben im Bürgerhospital zu Nürnberg 17, im b. Gemeindespital 5, im Sebastianspital 1, im k. Militärspital 9, ohne ärztliche Behandlung 32.

Nach dem Alter der Gestorbenen befanden sich:

76	zwischen	0— 1	Jahr	10	zwischen 41—50 Jahr
7	"	1— 5	"	14	" 51—60 "
3	"	6—10	"	16	" 61—70 "
8	"	11—20	"	7	" 71—80 "
11	"	21—30	"	4	" 81—90 "
23	"	31—40	"	0	über 90 Jahre. "

Todesursachen: Es starben am Nervenfieber 4 an Gehirnentzündung 0, an Rothlauf 0, an Ruhr 0, an Diarrhoe 0, an Krebs 5, an Schlagfluß 3, unter Krämpfen 12, an Herzerkrankungen 8, an Lungenleiden 0, an Gicht 1, an Lungen- und Nervenschwindsucht 7, an Lungenentzündungen 3, an Nervenentzündung 0, an Kolhaut und Verletzung 1, an Tartrisch der Kinder 14, an Altersschwäche 8, durch Selbstmord 2, an Kindbettfieber 1.

Behandelt wurden in öffentlichen Anstalten und armenärztlich mit Aushändigung der k. Militärspitals als neuer Zugang:

männlichen Geschlechts	580	754
weiblichen	174	

(Im Juli v. J. 556.)

Im allg. Krankenhaus	245	Im Ver. Armenbezirkskrk.	28
" Irrenspital	33	" Gebärhaus	27
" k. Militärspital	300	" Bürgsp. d. Seb. St.	38
" L. Seb. Armenspital.	41	" Lor. St.	28
" Taubst.	14		

Nach dem Alter vertheilen sich diese Kranken:

2	von	0— 1	Jahr
35	"	1— 5	"
493	"	15—30	"
166	"	30—60	"
59	über	60 Jahre.	

Krankheiten: Es wurden behandelt am Nervenfieber 11, am gastrischen Fieber 61, an Gehirnentzündung 2, an Brustentzündung 11, an Blattern 3, an Masern 2, an Keuchhusten 0, an Scharlach 29, an Gliedrosenfieber 5, an Gicht 9, an Cholera 0, an Geschlechtskrankheiten 31, an Krup 0, an Rothlauf 9, an acutem Hautkatarrh 38, an Lungen- und Brustfellentzündung 14, an Lungenblutbrechen 34, an Rothlauf 9, an Krupe 10, an Körperverletzung im Allgemeinen 84, an Rheumatismus 36.

Dr. **Martius**, prakt. Arzt.

Witterungsverhältnisse im Juli 1866.

Himmelsbau: 7 heitere, 16 mäßig bewölkte, 8 bedeckte Tage.

Regen an 16 Tagen (1. 2. 3. 4. 7. 9. 19. 20. 25. 27. 28. 29. 30. 31.) nun Gewitter.

Stärkster Wind an 5 Tagen (1. 4. 20. 21. 30.)

Windrichtungen:		
N. an 1 Tage (25.)	SW. an 8 Tagen (1. 4. 5. 8. 10. 11. 12. 13.)	
NO. an 0 Tagen.	W. an 7 Tagen (6. 7. 14. 21. 26. 27. 31.)	
O. an 0 Tagen.	NW. an 10 Tagen (2. 3. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 22. 24.)	
SO. an 0 Tagen.	S. an 3 Tagen (2. 3. 31.)	

Wasserhöhe an 5 Tagen; folglich Aequatorial-Ausstrahlung an 23. 24.) ununterbrochen.

Mittlerer Barometr.-St. 27" und 1,38"" oder 325,38"" Mittl. Thermom.-Stl. + 12,7° + 17,60° + 15,90° R.

Mittag 7 Uhr. Mitt. 2 Uhr. Abds. 9 Uhr.

Tagesmittel: + 14,67° R.

Mittag 7 Uhr. Mitt. 2 Uhr. Mitt. 9 Uhr.

Winterer Psichrom.-Stand + 13,80° + 12,88° R.

Dr. **Küttlinger**, k. Seekforstrath.

In Nürnberg, 23. Aug. Vom hiesigen k. Landgerichte wurde der ledige Maurergeselle G. Geyer von Dombach wegen Verbrechens des Diebstahls und Uebertretung der Entwendung zu einer Gefängnißstrafe von 2 Monat 15 Tagen, — der Taglöhner G. Schnabel von hier wegen Vergehens des Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat 3 Tagen, — der ledige Roberein N. Röthenbach wegen gleichen Vergehens zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat, — und der Schneidergeselle H. Rösch von Kobiberg wegen gleichen Vergehens zu einer Gefängnißstrafe von 2 Monaten 15 Tagen verurtheilt.

Würzburg, 20. Aug. Bei einem gestern Abend in einer Wirthschaft in der Büttnergasse vorgefallenen Exzesse wurde dem Schenker von einem preußischen Soldaten mit dem Säbel ein schwerer Hieb in das Gesicht versetzt.

* Bestätigt: Der Hauptmann im Landwehrbataillon Schwabach H. Ottmann zum Major und Kommandanten des genannten Bataillons; die Lieutenants H. Weißmann und W. Geschenk zu Unterlieutenants im 1. Landwehr-Bataillon Ansbach; der Feldwebel Konrad Schmitz zum Unterlieutenant im 1. Landwehr-Bataillon Rothenburg, und der prakt. Arzt Dr. Pflichel zum Lieutenant im 1. Landwehr-Bataillon Neustadt a. / A.; der bish. Schullehrer Gg. Reuter von Hirschaid zum prot. Schullehrer und Kirchendiener zu Küpferzirn.

* Erledigt: Die prot. Schul- und Kirchendienerstelle zu Sachsbach (Distr. Wasserstrudengau). Einkommen 250 fl.; die kath. Rind. Schulprovisorats-stelle zu Hormersdorf (Distr. Schnaitach). Einkommen 250 fl.; das prot. ständ. Vikariat in Nürnberg. Fixes Einkommen 400 fl., dann durchschnittlich noch 100 fl. an Meßlegat und Stolgebühren, gegen ein jährliches Meßlegat von 50 fl.; — die kath. Stadtvikarei Lindau, Reinertrag 1039 fl. 32 kr. 1 hl.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Börse-Berichte.

Frankfurt, 22. Aug. (Staats-Papiere.) Oesterr. 5% Anl. v. 1854 92 B. 1854 Lott. v. J. 1860 87 G. 4½ Met. 36½ G. 4½ Met. 36½ G.; Bayer. 4½% Obl

Verzeichniß der dem hiesigen Hilfsverein für Pflege verwundeter und kranker Soldaten von auswärtigen Vereinen und Gemeinden übersandten Gaben.

Affalterthal 4 fl. und Lagerethgegenstände. Adenbach 40 fl., Leinwand, Charpie, Cigarren. Alfersbausen Leibwäsche und Lagerethgegenstände. Altersberg 11 fl. 15 kr. und Verbandmittel. Altdorf 60 fl., Verbandzeug, Wäsche. Ansbach, 50 fl., Verbandzeug, Cigarren. Ammelbruch, Verbandzeug. Au bei Freising 25 fl. und Leinwandgegenstände. Berching, Verbandgegenstände, Leibwäsche. Mit. Bergel 85 fl. 45 kr., Wäsche und Verbandzeug. Bergzabern 4 Kisten mit dürrem Obst, Leibwäsche, Lagerethgegenstände. Bogen 23 fl. 31 kr. und Verbandstücke. Buschendorf 10 fl. und Lagerethgegenstände. Coburg, 61 fl. 4 kr. Deggendorf 100 fl., Verbandmittel und Cigarren. Dippersdorf 9 fl. 45 kr. Dinkelsbühl 50 fl. Dingolfing 50 fl. und Lagerethgegenstände. Eckersmühlen Beitzeug. Ellmannsberg 9 fl. 45 kr. Eyb'mang Lagerethgegenstände. Forst 30 fl., Leinwand und Leibwäsche. Gleußen Lagerethgegenstände. Gaisdochsheim 28 fl. und Lagerethgegenstände. Großengelaise Lagerethgegenstände und Rauchtabak. Gruß 9 fl. 6 kr. und Verbandmittel. Günthersthal Lagerethgegenstände. Hainsfarthhausen 2 Kisten Wäsche, Lagerethgegenstände. Hallertzell Cigarren und Lagerethgegenstände. Heimersdorf 12 fl. 24 kr. Hersbruck 10 fl., 4 Kisten Verbandzeug, Leibwäsche. Hofkirchen Verbandzeug. Ihrheim 40 fl. 15 kr. Lagerethgegenstände. Irmannsberg 3 Kisten Verbandzeug. Knittelsbach, Charpie und Wachstuch. Kraftshof 1 fl. Landau a./J. 40 fl. Cigarren. Tabak, Leibwäsche und Lagerethgegenstände. Landshut, Lagerethgegenstände und Cigarren. Langquaid 2 Kisten mit Lagerethgegenständen, Cigarren und Wein. Lattrieben 46 fl. 6 kr., Hemden und Leinwandstücke. Leimburg 4 fl., Verbandmittel. Lenggries Verbandstücke. Mallersdorf, Lagerethgegenstände und Cigarren. Mit Leiden Wäsche und Verbandzeug. Mitterfirl Lagerethgegenstände und Cigarren. Mögelsdorf 32 fl. Mugendorf 22 fl. 25 kr., Leib- und Bettwäsche. Münchaurach 50 fl. Neuhahn Lagerethgegenstände. Neuhof a./J. 55 fl. 52 kr., Hemden und Leinwand. Neustadt a./M. 150 fl. und Lagerethgegenstände. Neuperfelden mit Cigarren 65 fl. Leibwäsche und Bettleinwand. Obergriesbach 2 Sendungen Hemden und Lagerethgegenstände. Obermichelbach und Beitelbrunn 60 fl. 30 kr., Leib- und Bettwäsche nebst Verbandzeug. Ober- und Unterschwaningen Wäschstücke, Verbandzeug. Offenthausen mit Charpie und Verbandzeug. Breitenbrunn 49 fl., Leibwäsche und Verbandzeug. Ortenburg 56 fl., Lagerethgegenstände, Cigarren und Leibwäsche. Osterhofen Lagerethgegenstände. Papenheim Leibwäsche, Lagerethgegenstände, Wein und Cigarren. Passau 300 fl., 3 Kisten Leibwäsche, Cigarren und Wäsche. Pfarrkirchen Verbandzeug. Pensenhofen Verbandgegenstände. Perlesreuth Leib- und Bettwäsche und Lagerethgegenstände. Pfaffenhausen 30 fl., Cigarren und Leibwäsche. Pfoffeld Lagerethgegenstände und Charpie. Pirmsching 10 fl., Verbandzeug. Pyrbaum 26 fl. 52 kr. Verbandzeug, Hemden, Bettuch. Reitweiler 2 fl. 30 kr. und Leinwandstücke. Regensburg 100 fl., Verbandmittel. Rohrdorf 15 fl. 14 kr., Wäschstücke und Leinwand. Roth a./E. 19 fl., Lagerethgegenstände. Rothenburg a. Jm. 80 fl. und Lagerethgegenstände. Scheinfeld mit den Gemeinden Birkach, Futterfeld, Geiselwind, Großenseefeld, Oppenheim, Stierhofstetten 3 Kisten Verbandzeug, Wäsche und Cigarren. Schnaittach 38 fl. 17 kr., Bettzeug und Verbandstücke. Schoppershof 13 fl. 45 kr. Schottenstein und Bielsberg Leibwäsche und Verbandmittel. Schwarzendach, Landgerichts Altdorf 70 Ellen Leinwandstück. Speier, vom städtischen Hilfscomité für Verwundete 1000 fl. und 22 Ballen, Leibwäsche, Lagerethgegenstände, dürres Obst, Wein, Zucker, sonstige Viktualien und Kleidungsstücke. Straubing Verbandzeug. Thalmässing 1 fl. 45 kr., Lagerethgegenstände, Verbandzeug. Thannhausen, Verbandmittel. Traunkirchen 22 fl. 30 kr. und Wäschstücke. Treuchtlingen 25 fl. Uhlstedt 9 fl. Leibwäsche und Verbandmittel. Viechtach 50 fl., feinene Tücher, Charpie, Cigarren und 5 Säcke mit Brod. Vilsbiburg, Verbandzeug. Vilshofen Verbandzeug. Waldkirchen Verbandzeug. Wasserstrudingen Verbandzeug. Weiherzell Verbandgegenstände. Weißenbrunn Lagerethgegenstände, Leibwäsche. Weigheid 127 Ellen neue Leinwand. Wilhelmsdorf 35 fl.

Nürnberg, den 23. Aug. 1866.

Der Centralausschuß.

Ladeneröffnung & Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen verehrten Publikum, sowie meiner werthen neuen Nachbarschaft mache ich die ergebene Anzeige, daß ich meinen Laden in der innern Laufergasse N. 790 eröffnet habe und bitte bei billiger Bedienung bei vorkommenden Bedarf auf's Beste mich zu empfehlen

Aurl Stürzenecker, Messerschmied.

Auch werden bei mir alle vorkommenden Reparaturen und Schleifereien schnell und billigst besorgt.

Der Obige.

Lokal-Veränderung.

Meine Geschäfts-Lokalitäten, sowie meine Wohnung befinden sich seit heute

Prechtelsgäßchen 8. Nr. 1123.

Nürnberg, am 22 Aug. 1866.

Friedr. Toberer.

Dresler'sche Rangfahrt

beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß nachdem in der letzten Zeit die Rheinschifffahrt seine Beanstandung mehr gefunden, auch sie ihren Dienst wieder eröffnet hat, und bitt sich zu recht zahlreichen Güterzuwendungen empfehlen.

Frankfurt a. M., im August 1866.

Permanente Ausstellung Landwirthschaftlicher Maschinen

Pferderechen. Heuwender, Mähmaschinen, Göpel- und Dampf-Dresch-Maschinen, Futterschneid-Maschinen und den berühmtesten Fabriken Englands sind stets vorräthig, in unsern Ausstellungslokalen in Gang zu sehen und zu billigsten Preisen zu beziehen.

J. P. Lanz & Cie.,
Maschinengeschäft in Regensburg.

Concessionirte Privat-Entbindungsanstalt in Mainz.

Diese seit Jahren bestehende Anstalt bietet alle Garantie sorgfältiger Behandlung, Geheimniß, billige Bedingungen. Prospectus ertheilt **Julie Blanck**, Dietschein. 14 Mainzerstr. neues Gebäude.

Die Krankenheilter-Seife, aus dem Safte der jede- und schwefelhaltigen doppelt-kohlensauren Natronquellen in Krankenheil bereitet, in nach Aerzten weiter der berühmtesten Aerzte Deutschlands gegen Unreinigkeit der Haut und alle Hautkrankheiten, Sommersprossen, Flechten, Drüsen, Kropfe, Verhärtungen, besonders Geschwüre (selbst syphilitischer Natur), Schrunden, unbesonders auch gegen Frostbeulen ist das sicherste Heilmittel ohne alle schädliche Nebenwirkung.

Es gibt deren 3 Sorten. I. Die **Jodoladschwefelseife**, als unbedingtes Heilmittel gegen oben genannte Krankheitsstoffe. II. Die **Theerharz-Jodschwefelseife** ist namentlich, wenden Jodoladschwefelseife nicht kurz genug wirken sollte. Diese Seife bewährt sich in den hartnäckigsten Fällen, in denen andere Mittel erfolglos gebrauchen, noch vollständige Heilung. III. Die **Jodoladseife**, als ausgezeichnete Toilettenseife und bewährtes Präservativ gegen Sommersprossen, Hautausschläge und Hühneraugen, sie ist allen kosmetischen Seifen unbedingt vorzuziehen, weil sie neben der wohlthätigen Wirkung der Haut zugleich glatt und weiß macht, und nicht theurer kommt, als andere gute Toilettenseife.

Zu beziehen durch: J. A. C. Schöpff u. J. Engelhardt jun. in Nürnberg, J. N. Weber in Fürth, Fr. Alex in München, J. Kießling in Augsburg, Seb. Jörn in Würzburg, J. W. Neumüller in Regensburg, J. F. Krapf in Bamberg, Franz Michel in Hanau, Apotheker Wagner in Aschaffenburg, Schaudhamer in Bayreuth, W. Gempelslinger in Ansbach, Heyth, Hoppen in Ansbach, sowie alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

Bücher-Kaufgesuch.

Wir erlauben uns hiemit anzuzeigen, daß wir stets ganze **Bibliotheken** so wie einzelne gute Werke aus allen Wissenschaften zu den höchsten Preisen und solche mit den möglichst hohen Provisionen kaufen.

Vorzugsweise suchen wir **wissenschaftliche und praktische Theologie** (Kirchenväter, Conciliensammlungen, hirchengeschichte, exegetische, scholastische und liturgische Werke, Homilien, ältere Predigtsammlungen, Erbauungsbücher, Gesangbücher und ältere Liturgien), Exegetische Magazine und ältere Zeitschriften, alte Bücher mit Holzschnitten und Kupferstichen, Curiositäten, altdeutsche Volksbücher und Volksbücher, Bücher über Amerika, Russland, Polen, Ungarn, alte Reisebeschreibungen, alte Werke über Musik, so wie im Allgemeinen Bücher, welche vor 1800 gedruckt sind.

Angebote von gesuchten **juristischen, philologischen und naturwissenschaftlichen** Bibliotheken sind uns stets willkommen.

Nördlingen, im Januar 1866.

C. H. Beck'sche Buch- und Antiquariatshandlung.

Ueber alle Haarwuchsmittel.

welche seit 32 Jahren anstandslos, bat der **Nassauische Haarbalsam** den vollständigen Sieg davon getragen, weil er sich nicht nur gegen das Ausfallen der Haare, sondern auch zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiederherzeugung derselben in schöner Fülle und Glanz erprobt worden ist, so daß jetzt jeder Kenner, wodurch, während die meisten andern Erzeugnisse ähnlicher Art von zerstörender Verbindung längst den Schlagen ihrer vollkommenen Nichtigkeit erkannt und ignorirt worden sind. Aber der Nassauische Haarbalsam ist noch wie bei seinem ersten Erscheinen vor 32 Jahren Gegenstand des Verlangens, so ist sein Gebrauch allgemeiner seiner Aktionen, und seine unzählig übereinstimmenden Gutachten sind so tief in's Volksbewußtsein eingedrungen und mit demselben so eng verwachsen, daß jede weitere Anpreisung als überflüssig erscheint. Preis 30 kr. das kleine und 54 kr. das große Glas.

Nicht weniger Empfehlung erfreut

EAU DATRONA

der feinste klinge Schönheitsstelle in Gläsern à 20 kr. und 40 kr. Seine Wohlthätigkeitswirkung mit Recht berühmter Aerzte. Diese Seife stärkt und belebt die Haut, beseitigt leicht und sicherstellt alle Unreinheiten derselben, als Sommersprossen, Flechten, Leberflecken, Mitesser, Hühneraugen, Geschwulstunreinheit ꝛc. und ertheilt allen damit behandelten Theilen die **augenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit.**

Carl Kreller, Kunsthrase S. No. 106
nächst dem hauser. Hof in Nürnberg.

Eine neue Sendung:

Bohnenschneidmaschinen,
Handmühlmaschinen

ist angekommen

Permanente Maschinen-Ausstellung:
Scharrer & Comp.

Gesundheits-Kochgeschirre,

als: Kaffee- Hafen und Kessel, Kasserole, Fleisch- und Milchtöpfen, Schüssseln, Tiegel u. s. w. empfiehlt in vorzüglicher Qualität unter Garantie

Hugo Kirschner hinterm Rathhaus, N. 5864.

Die Lampen-Fabrik

von J. C. Giessing in Nürnberg, in allen Arten Lampen, eigenen Fabrikats, und nur den bewährtesten Konstruktionen auf's Reichhaltigste mit Geschmackvollste assortirt, empfiehlt dieselben bei festen Preisen en gross und en detail.

J. G. Kugler
!—!—! Fabrik und Lager! —!—!
empfiehlt
Copir-Bücher
zu 250, 500, 500 und 1000 Blatt.
Erste Qualität von vorzüglichen Copirpapier
Zweite Qualität wohlfeilster Fabrikat.
Copir-Tinte. Oeldächter, Linterlagen. Neue Feuchtapparate.
— Gravirte reiner Copiren-Anweisung zu copiren wird ertheilt —
Reise-Copir-Bücher
zum Doppelschreiben, mit Chromographisch in Papiere — vorzüglicher Papier —
Facturen-Bücher
mit fälzyn zum Einkleben und zum Selbstbinden.
Copir-Pressen der verschiedensten Art.

Von heute an wohne ich im Hause des Herrn J. Flach, Insel Schütt L. 607 b.

Johann Moar

Wichtig für Brucheleidende!

Wer sich von der überraschenden Wirksamkeit der berühmten Bruchheilmittels von dem Brucharzt Krüll-Richter in Gaid, Kanton Appenzell in der Schweiz, überzeugen will, kann bei der Expedition dieses Blattes ein Schriftchen mit vielen dankbar Zeugnissen in Empfang nehmen.

Kißkalk's Zwinger.

Samstag, den 25. August, **Orchester-Produktion.** Anfang 8 Uhr. Entrée à Person 6 kr.

Kißkalk.

Ein Steindrucker,

welcher im Farbendruck geübt ist, kann dauernde Beschäftigung erhalten in

J. G. Mickl's
lithogr. Anstalt in Nürnberg.

In einer hiesige Gasthandlung wird ein ordentlicher Lehrling gesucht. Näheres unter Chiffre S. 25 bei der Exp. d. Bl.

Ein Bildhauergeselle, der in ornamentalischer Arbeit und in Verzierungen bewandert ist, findet dauernde Beschäftigung bei Fr. G. Richter in Hof a. Saale.

Lehrlingsstelle

In einem hiesigen Handlungshause ist eine Lehrlingsstelle für einen gesitteten jungen Mann mit guten Vorkenntnissen offen. Näheres auf Franco-Offerte unter Nr. 8794 an die Exp. de. Bl.

Für ein größeres Geschäft wird ein Lehrling gesucht. Näheres in der Exp. de. Bls

Eine hübsche Wohnung in 3. Stage mit 3 heizbaren Zimmern, 1 Kammer, Alkov, Küche, Boden, Kellerantheil und verspertem Vorplatz ist am 1ten Wärzbelligen zu vermiethen. Näheres Josephsplatz L. Nr. 296.

Eine hübsche Wohnung. 2 Stage mit 4 heizbaren Zimmern, Alkov und Kammer, Küche, Speise, verspertem Vorplatz, Boden nebst Kellerantheil, ist sogleich oder nächstes Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

In der Nähe des weißen Thurms ist der 1. Stock mit 7 heizbaren Zimmern nebst Kammern zc. bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Eine Wohnung mit Küche ist auf Allerheiligen zu vermiethen L. 52.

Zu vermiethen.

Vor dem Lauferthore ist eine schöne Wohnung mit herrlicher Aussicht bis Ziel Allerheiligen und sonstigen zu vermiethen, auch ist ein größeres Partierlokal, zu einer schönen Werkstätte passend, daselbst zu betrachten

Wohnungs-Gesuch.

Für eine ruhige kinderlose Familie wird ein Wohnung, bestehend aus 4—5 heizbaren Zimmern sammt Zugehör, großen Comptoir und Lagerraum sicherheiten, in der Nähe der Karolinenstraße zu miethen gesucht. Offerten unter C. 100 an die Exped. d. Bl.

An der Rosenau No. 105 ist die 3 Etage die Allerheiligen zu vermiethen, auch könnte Stallung dazu gegeben werden.

Digitized by Google

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 236.

Die Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für das Königr. Bayern fl. 1.45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Insertions-Gebühren für die 4spaltige o. mit. Petitzeile. Lokale Ankündigungen und Anzeigen für den Kurier werden für 10 kr. berechnet.

Fränkischer Kurier.

(Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Nürnberg, 25. August 1866. Samstag: Ludw. Paliz.

Sonntag, den 26. August: Samuel.

Für den Monat September laufend bei den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

(Sachsen und Preußen.) Welche Stimmung und Anschauung in Berlin über Herrn v. Beust im Spitzlichen und Sachsen im Allgemeinen herrscht, das bekundet mit hinreichender Deutlichkeit ein Leitartikel der Bismarckschen Nordzeitschrift Allg. Ztg. Derselbe ist so ist es auch einsprechen in den Akten der Geschichte verewigt. Der Mann, für welchen große Ihren sein Land zu klein war und der um elenden Neides und Mißgunst gegen Preußens Ministerpräsidenten wollten dieses Land in Krieg und Elend stürzte, der es noch in der letzten Stunde vor seiner Flucht Hilfe, als es durch den Mund seiner Vertreter flehte, wenn die verlangten Millionen verwendet werden sollten. Nicht weil der Mohr seine Schuldigkeit gethan, kann er gehen, sondern weil sein königlicher Herr endlich, endlich eingesehen haben wird, daß die Ränke und Schlingen, welche die Gegner ihm gelegt, groß beinahe die Krone gefostet haben. Ja, es ist wahr, in Herrn v. Beust war der in Sachsen so schroff zu Tage getretene Preußenhaß recht eigentlich verkörpert und durch ihn ist der sächsische Particularismus auf eine so schwindelnde Höhe getrieben worden, daß er gegenwärtig noch als eine Epidemie grassirt, die das Land ärger heimsucht als die asiatische Cholera, als eine Epidemie, die jüngst der Redakteur einer hiesigen Zeitung recht treffend als „sächsischen Wahnsinn" bezeichnet hat. Der Fluch der bösen Tat, die es mit ihrem kleinen Vaterlande anstrichte, wohl meinen und stets den engsten Anschluß desselben an das starke Preußen als die Sachsen natürlichste und für alle seine Interessen weiseste und segenreichste Politik erkannten und handelten, ist ein gerechter, schrecklich ist nun auch ihr Hoffen, daß nunmehr die preußische Regierung um so energischer darangehen werde, das ganze System Beust auszurotten und „seine Wäsche" zu machen. Denn wenn auch der Träger des Systems abgetreten ist von der Schauplatze seiner Thaten: die Anbeter und Trabanten desselben sind noch Legion. Fast in jedem königlich sächsischen Beamten, bis zum letzten Schreiber herab, bleibt der preußischen Regierung ein Unterstand zu bekämpfen, und von dem ferner die Existenz des Preußenhasses verschlossen werden und hinter dem Heimlich Verrath gebrütet wird. Schon rüsten sich die „Lopalen", ihren „guten" König, der doch eigentlich noch weniger Schonung verdiene, als der Urheber Mißverfassung, zu ermuntern und von der unwandelbaren Anhänglichkeit zu versichern. Mag auch das Land darüber zu Grunde gehen, wenn nur sie im gewohnten süßen Connexionsnetz des Unterrathsseins sterben. Möge Gott Bismarck langsam machen über das Land und namentlich den Anstiftern von Maßregelungen gegen die preußenfreundlichen Gesinnungsgenossen die Lust dazu gleich von vornherein benehmen. Möge die preußische Regierung nie vergessen, daß man sich die preußische Achtung nicht anders und unvermeidlichen hier nur will Zähneknirschen dem Herrn Gott und Sachsen nur um an der heimische Heerd aller Dreye werden wird, die Rache im Herzen gegen Preußen nähren und auf die günstige Gelegenheit hoffen, diese Rache nehmen zu können. Gelegenheit wird nach der heute noch unkundigen Meinung dieser Elemente von Zeit zu Zeit, wo Kaiser Napoleon entschiedener seine Forderungen an Preußen stellt. Dann wird Sachsen auf Seiten Frankreichs stehen und zum Dank für die französische Vermittelung, die ihm die Integrität erhielt, Preußen ein gehässiger Feind im Rücken sein. Wie wird das katholische sächsische Königshaus seine engen Beziehungen zu Oestreich aufgeben, wie die Hoffnung, das Verlorene wiedergewinnen. Die Preußischen Verbindungen mit Paris werden die engsten bleiben und in seinem Gefolge werden die Anhänger seiner Schule fortfahren, den Bestrebungen des französischen Premiers entgegen zu arbeiten. Wir glauben genau unterrichtet zu sein, daß in diesen Augenblicke, wo die preußisch-sächsischen Friedensverhandlungen auf dem Punkte stehen zu beginnen, ein neues Intriguenspiel im Werke ist. Verlautet ja schon in einem heute hier eingetroffenen Schreiben aus Wien, daß der sächsische Kronprinz demnächst nach Paris sich begeben werde, um sich in sächsisch-ostreichischen Mitklärsten ferner in die Frage wegen Errichtung seiner neuen sächsischen Batterien diskutirt worden ist. Daß diese nicht en preußischen Interesse verwendet werden sollen, ist sonnenklar. Mag auch das letztere Gerücht nur ganz glaubhaft sein, immerhin ist es bezeichnend genug für die Stimmung, welche dort herrschend ist, und für die Richtung, welche die sächsische Regierung, trotz des mit Preußen abzuschließenden Friedenstractats, am geneigtesten ist, einzuschlagen. Alles in Allem genommen, behaupten wir, daß es um so schwerer gehlen rein würde, wenn die preußische Regierung die Großmuth des Siegers zu weit treiben wollte. Früher oder später würde es sich rächen.

Deutschland.

München, 22. Aug. Die auf den 26. d. einberufenen Kammern werden nunmehr mit die an Preußen zu zahlenden Millionen zu bewilligen haben, dann aber wieder entlassen werden. Die Vorlage eines Verfassungsgesetzes bleibt einer spätern, wieleicht erste September zu gewärtigenden Kündigung überlassen. Die Kammern werden dann längere Zeit beisammen bleiben.

In München erscheint eine neue politische Zeitschrift, betitelt: „Frie Münchener Presse"; die Zeitschrift „Kriegstrompete" dagegen soll von Ersterer, was übrigens nichts bedeutet, bald zu erscheinen aufhören.

Von der obern Donau wird der „A. A. Z." mitgetheilt, daß die nassauischen Truppen mit ihren Pferden den Typhus und den Rotz mitbrachten, daß aber die Bayern wenigstens Pferde die Cadre verschwinden und dadurch die weitere Verbreitung indirekt unterstützen.

Frankfurt, 23. Aug. Die Bundesversammlung in Augsburg hat eine an sie gerichtete Eingabe ihrer Bannten dem österreichischen Bevollmächtigten bei den Friedensverhandlungen mitgetheilt und denselben gebeten, dahin zu wirken, daß in die Friedensbestimmungen auch eine Clausel wegen Sicherstellung der Bundesbeamten aufgenommen werde. Wie wir weiter von unterrichteter Seite vernehmen, wird demnächst eine Commission unserer Stadt zusammentreten, welche die Aufgabe hat, das Bundesvermögen behufs dessen Vertheilung zu inventarisiren. (Frkf. Z.)

Ö Bom Main, 23. Aug. Vor Kurzem brachte ein Berliner Blatt eine Notiz über die Entdeckung eines geheimen Zimmers in dem Bundespalast der Eschenheimergasse, das durch einen Gang mit dem Polizeihause in Verbindung stand und in welchem man ein sog. schwarzes Kabinet eingerichtet haben soll, um die Briefe Anderer heimlich zu erbrechen. Ich bin jetzt in der Lage, diese Notiz dahingestellt (wurde bekanntlich bereits widersprochen); es ist auch ziemlich gleichgiltig, ob dieses Kabinet bestand oder „schwarze Kabinet" betrifft, in welcher das ehrbare Handwerk der Briefverbrechung getrieben ward, zumeist bei Depeschen und Berichten fremder Regierungen und Gesandten, aber auch gegenüber irgend verdächtiger Unterthanen, so ist dieselbe thatsächlich erwiesen, und ebenso erwiesen ist, daß der sächsische Reichsrath in derartigen Dingen dem Wiener Hofe sehr gefällig gewesen. Zeugniß legt der bekannte Fall, v. Hormayr ab, der als Direktor des geheimen Staats- und Haus-Archive in Wien die ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts) vielfache Belege für dieses Verhältniß gefunden zu haben scheint und in seinen interessanten „Memoiren" öfters davon spricht. Er sagt „es ist das Geheimniß der Eyerlinge und ihren Dächern, daß die Taxis'schen Posten dem kaiserlichen Hofe mehr werth gewesen, als gesprochtheit seine ganze Diplomatie. Die Hausstadte, die freien Reichsstädte, überhaupt Central- und Insurgunkte der verschiedenen Staatszüge, wie Chemnitz, Frankfurt, Nürnberg, Augsburg, Regensburg (seit dem Sitze des Reichstags) sind durch ihre Postlagen fruchtbare und schnell prävalente Quellen wichtiger Geheimnisse geworden." Demnach ergiebt, daß schon 1852 Bayerns Schwerdt dem Erzbergog Ernst gefällig habe, daß ihm in Augsburg alle seine Briefe durch den Taxis'schen Postmann Biebhauer eröffnet worden? Genug, die „Postlogen" schwarzen Kabinets spielten eine höchst eigenthümliche, oft sehr verhängnißvolle Trauerrolle und Mißverhältnisse suchten plötzlichen und dauernden Bruch überall, außer wo sie so habe logen" — bemerkt Hormayr; wie lange in unsere Zeit herab, wird spätteren Forschungen vorbehalten bleiben. Der ungemein geflegtere Beobachter und dessen Schnelligkeit und Andertbarkeit mußten die Verlegung des Briefgebeimnisses schwieriger und seltener machen; ob ganz verschwunden? wagen wir nicht zu behaupten.

Kassel, 22. Aug. Im Gefolge des Kurfürsten blieb das kurfürstliche Hofbesteck geschlossen. Es soll dieses, wie man sagt, auf besonderen Wunsch des Oberhofmarschalls angeordnet worden sein.

Berlin, 22. Aug. Ueber die bedrückliche Beleuchtung des Personengehäuses am Tage der Ankunft des Königs und Kronprinzen erfährt die „Post", daß die zur Feier schon vollendeten sechs riesigen Gasleuchtergerüsten einen kolossalen Aber tragen werden, dessen Flügelweite 50 Fuß und dessen Höhe 32 Fuß betragen wird. Die Centralsonne enthält nicht weniger als 10,000 Flammen markirt werden. Das großartige Ganze ist, nach Original-Zeichnungen des Baurathes Hitzig, in einer diesigen renommirten Werkstätte dargestellt. — Der Magistrat hat bei der Stadtverordnetenversammlung für künftige festliche Gelegenheiten die Anschaffung eines großen Stadtbanners von 22 Fuß Länge und 16 Fuß Höhe zur Aufstellung auf dem neuen Rathhaus mit 200 Ihlrn. und der Beleuchtungsapparate für die Fenster des ersten Stockwerks mit 4400 Ihlrn. bewilligt.

Kiel, 20. Aug. Die „Kieler Zeitung" ist wegen Bezeichnung des Prinzen Friedrich von Augustenburg als „Herzog" verboten.

Oestreichische Staaten.

Wien, 22. Aug. (Oestreichs Neutonstituirung.) In Berlin scheinbt die N. fr. Pr. doch immer noch Zeit genug, um sich nach Oestreichs föderativer Neugestaltung, die man dort aus lauter Sympathie für dies Land so Deutschland aufgeschlossener Oestreich gar nicht erwarten können, schleunigst vorzubereiten. Es ist bezeichnend, sonnen schleunigst, fleißig vorzubereiten. Es ist bezeichnend, daß ein sonst gemäßigtes Berliner Organ, die Nordd. Allg. Ztg., sich dieses angeblich sicher bevorstehenden Ereignisses in Oestreich verstellt: „Die Gründung, beziehungsweise Vereinigung der verschiedenen politischen und nationalen Einheiten zur Bildung der Gesammtheit ist durch ethnographische Verhältnisse bereits in so bestimmten Zügen bedingt, daß eine wirkliche Anordnung darin schwerlich vorübergehende Verschiedenheiten zu anzubringen vermöchte. Die erste Grunde, welche zu

Digitized by Google

—r (Internationale Revue.) Von der durch uns schon früher angekündigten „Internationalen Revue, Monatsschrift für das geistige Leben und Streben der außerdeutschen Kulturwelt, herausgegeben in Wien" ist vor Kurzem das 1. Heft erschienen. Mitarbeitern, von theilweise hoher Prospecte begegnen wir nicht weniger als einer stattlichen Anzahl von Namen, welchen sich der Herausgeber selbst anschließt. Die Revue einer Reihe der wissenschaftlicher Bedeutung und Leistungen, deren Träger als Pioniere des Fortschritts auf dem Gebiete der Literatur längst rühmlich bekannt sind. Wir beschränken uns hier auf die Angabe des Inhalts des uns vorliegenden Heftes, in Rücksichtnehmen zu dessen reichen Inhalts des uns vorliegenden Heftes, in Rücksichtnehmen zu müssen. Stockfleure-Kenntniß im heutigen Frankreich (Febr. v. Noin), Terminologien in Poesie (Th. Bernard), Garantien der Freiheit (Opdenhoff), Die galizischen Juden (Dr. Bernstein), Die galizischen Juden (v. Sacher-Masoch), das Hermesien der wichtigsten europ. Staaten, die franz. Revolutionäre

ziemlich die überwiegende Mehrzahl aller deutsch-österreichischen Elemente in sich vereinigen würde, müßte naturgemäß aus dem eigentlich österreichischen Erbländer bestehen, welche seit beinahe 500 Jahren ungestört in ihrem gegenwärtigen Umfang der Dynastie angehören und eine Seelenzahl von beiläufig sechs Millionen, zumeist deutschen Unterthanen repräsentiren. Eine zweite Gruppe würde aus den Provinzen zu bilden sein, welche mit Erlangung der böhmischen Krone an das regierende Haus gefallen sind. Die Bevölkerung dieser Gruppe, über sieben Millionen Seelen, gehört in der Mehrzahl dem czechoslavischen Stamme an. Die dritte Gruppe wären die von ehemaligen Polenreiche an Oesterreich gekommenen Landestheile mit nahe als fünf Millionen Einwohnern, welche zwar verschiedenen Stämmen, aber doch sämmtlich der slavischen Völkerfamilie angehören. Die vierte Gruppe ist das Königreich Ungarn mit Siebenbürgen. Die zwölf Millionen Einwohner dieser Länder sind zwar nicht weniger als elf Stämmen, aber durch die tausendjährige Vereinigung der Bewohner Ungarns und Siebenbürgens unter Einem Scepter, unter denselben Gesetzen und Gepflogenheiten macht gerade diese Gruppe zu dem innerlich homogensten Bestandtheil des ganzen Systems. Eine fünfte Gruppe endlich, Dalmatien, der der südslavische wäre, würde sich aus der Verschmelzung des dreieinigen Königreiches mit der Militärgrenze ergeben. Wenn dieser Gruppe auch nur ungefähr dreimahl Millionen Menschen angehören würden, so möchte ihre Wichtigkeit für das Gesammt des Monarchie-Ganzen jedenfalls, zahlreichen Stammesgenossen wegen, doch eine schwerwiegende werden und in der Gesammt-Reichsvertretung trotz der nach Verhältniß ihr zugehörigen geringen Stimmenzahl die gehörende Geltung finden können. — Man scherzte in Berlin demnach mehr zu wissen, als man selbst hier in Wien weiß.

Wien, 23. Aug. Der seit fünf Wochen dahier inhaftirte herzoglich kobarg'sche Oberstleutnt Baron Hahnau, aus Greisburg, ist gestern hier eingetroffen worden, da die gründlichen Erhebungen festgestellt haben, daß die wider ihn vorgebrachten Denunciationen völlig grundlos waren. Hoffentlich wird eine amtliche Aufklärung über diesen Fall nicht lange auf sich warten lassen. (W. Z.)

— Erzherzog Stephan tritt morgen auf Rath der Aerzte eine Reise nach Meran (bei Riva) an, wo derselbe voraussichtlich einige Monate verweilen wird.

Wie der „Pol." aus Wien telegraphisch berichtet wird, soll Graf Lazansky selbst auf den böhmischen Statthalterposten verzichtet haben und wäre Graf Rothkirch der nächste Kandidat für denselben.

Ueber die in Oesterich bevorstehenden Finanzmaßregeln sagt die ministerielle „Oest. Ztg." vom 22. August: „Die von der k. k. Staatsregierung demnächst zu treffenden Finanzmaßregeln werden verflossene Woche in Finanzkreisen vielfach erörtert. Nachdem man die Besorgniß von Zwangsanleihen und Zinsenreduction hat fallen lassen, ist man wieder auf die Vermehrung auf Papiergeld und eine Erhöhung der Couponssteuer zurückgekommen. Wir sind mit den Intentionen der hohen Finanzverwaltung nicht vertraut, haben auch hier weder den Raum noch den Beruf, Conjecturen über dieselbe anzustellen. So viel glauben wir aber mit Bestimmtheit sagen zu können zu dürfen, daß die Staatsregierung in keinem Falle daran denken kann, in einem Augenblicke, wo die Besürchtungen vor Steuerauflagen in ungewöhnlichem Maße vorhanden sind, die Steuerlast des Landes durch Steuern zu erhöhen. Die Maßregeln der Finanzverwaltung können unter allen Umständen nur darauf gerichtet sein, einerseits die Steuerkraft des Landes zu heben und dadurch die Staatseinnahmen zu sichern und zu erhöhen, andererseits die Staatsausgaben und damit auch die Steuerlast des Landes zu verringern. Diese schwere und große Aufgabe kann nur von der Regierung und dem Volke gemeinschaftlich gelöst werden, und ihre Lösung muß daher den Volksvertretern vorbehalten bleiben. Bis aber die Regierung in der Lage ist, der Volksvertretung die bezüglichen Vorlagen zu machen, hat sie für die Noth der Augenblicks zu sorgen, und wir glauben kaum, daß ein anderes Mittel besser geeignet wäre, diese nach Möglichkeit zu beseitigen, als eine entsprechende Vermehrung der Circulations-Mittel, und zwar bis zu einer Ausdehnung, daß auch ein ausgiebiger Theil derselben zu productiven, den Nationalwohlstand, Handel und Industrie befördernden und dadurch die Steuerkraft des Landes vermehrenden Zwecken verwendet werden könnte. Gleichzeitig damit würden freilich auch Maßregeln in Betreff der Verringerung der Staatsausgaben und somit der Steuerlast des Landes zu ergreifen sein, doch dürften diese wohl jedweden gemeinsamen Berathungen vorbehalten bleiben; jedenfalls aber möchte wohl kaum anzunehmen sein, daß man schon jetzt und zwar als eine nächste, neben jetzende Maßregel zu einer Erhöhung der Couponssteuer schreiten werde."

Wien, 23. August. Der Finanzminister soll dem Plan, 150 Millionen Gulden in neuen Scheinen zu emittiren, beigetreten haben, daß er nur erst 90 Millionen emittiren will.

Eine unzeitgemäße „Kampfverstärkung" sind, wie man der „Bud. Ztg." meldet, am 13. d. M. in Bruck statt, woselbst an genannten Tage zwischen dem betreffenen Scharfschützen-Bataillons-Kommando und dem Oberlieutenant Lux ein Zwist entstand, woran die Mannschaft in der Art theilnahm, daß sich unter derselben zwei Parteien bildeten, welche sich kampfweise mit dem Bajonnette einander gegenüberstellten. Nur dem energischen Einschreiten des Depotkommandanten ist es glücklicherweise gelungen, blutige Meuterei am Erieß zu verhindern.

Prag, 23. Aug. Beiderseits wird eine Beschleunigung der Räumung der okkupirten Gebietstheile erstrebt. Der Abmarsch der Preußen wird dagegen beschleunigen, daß den Preußen nur mehr 60000 Mann bis zur gänzlichen Räumung Böhmens hier einquartiert bleiben sollen.

(Slawischen.) Die „Zukunft", ein in Wien erscheinendes Slaven-Organ, meint: Das Dasein und dem deutschen Bunde ausgeschiedenen M., so dürfte auch die deutsche Reichs- und Rechtsgeschichte aus den Bunde der obligaten Lehrgegenstände an den österreichischen Universitäten ausgeschieden und die Hörer der Rechte wohl schon im kommenden Schuljahre von dem Studium dieser Geschichte wieder befreit werden.

Pest, 21. Aug. Die N. Z. Pr. schreibt: Die sächsische Regierung hatte hier in Pest eine Lieferung von 10,000 Hemden, 7000 Mützen, 10,000 Schuhen für ihr Militär ausgeschrieben. Der königl. sächsische Zeughaus-Direktor (oft Oberlieutenant) sah sich infolge seiner Instruktionen veranlaßt, nur 3000 Hemden, 6500 Mützen und 8000 Paar Schuhe als unbrauchbar auszuscheiden. Die Lieferanten, biederb nicht im Mindesten beunruhigt, wollten die gemachten Serupel des sächsischen Offizierunenart durch Mittel beschwichtigen, wovon sie sich in ihrer Lieferanten-Laufbahn vielleicht schon einmal mit Erfolg bedient haben mögen und waren ganz erstaunt, als der Sache sie ungefragt vor die Thür setzte. Nun bieten sie Preisermäßigung an, die sächsische Regierung will aber die sächsischen Rebellen nicht anerkennen. Als Gegenstück dieser Geschichte wäre hierzu noch eine Partie Hafer erzählen, die dreimal geliefert, dreimal bezahlt wurde und das dritte Mal in einem Zustande war, daß die grünen Keime aus den Säcken herauswuchsen.

Schweiz.

Bern, 21. August. Die man versichert, denkt der Bundesrath allen Ernstes an die Errichtung eines Gesundheitsdepartements in Bern. Der in Misterthur erschienende „Landbote" bezeichnete den neuen Posten bereits für Prof. Blumschelli in Heidelberg, der in Berlin gewiß eine parsona grata sein würde.

Italien.

Laut neuerem Bericht ist Mazzini nicht nur begnadigt, sondern in seine politischen Rechte wieder eingesetzt.

Man schreibt der „Italie" aus Bassano vom 20. Aug., daß die Oesterreicher in Sal Sagana bereits über 80 Leute verhaftet und nach Kufstein und Innsbruck abgeführt haben. Die Oesterreicher fahren fort, sich im trentiner Gebiete festzusetzen, man macht Verschanzungen und errichtet Redouten. Man schätzt die Zahl der dort stehenden Truppen auf 50,000 Mann, die Reserven von Tirol und die Garnison von Peroma nicht mit eingerechnet.

Am 18. August sind am Einem Tage, am Vorabend des Marienfestes, in der Nähe des Kriegshafens der Ertheilung genau 40 Cholerakrankungen vorgekommen; zwanzig der Erkrankten sind schnell gestorben; die Krankheit soll durch den Genuß von Früchten aus Genua eingeschleppt worden sein; — die Krankenabtheilung befindet sich ganz gut.

Rom, 17. Aug. (Preußen und der Papst.) Der Gazette du Midi wird berichtet, daß Preußen, um sich die Sympathien der katholischen und der mächtigen protestantischen deutschen Höfe zu erwerben, dem Papste durch den Gesandten Baron Arnim die dringendsten Zusicherungen machen ließ. „Wilhelm I." sagt der römische Korrespondent, „will sich dem Heiligen Stuhle gegenüber konservativ verhalten. Er ist bereit, für die Garantie der gegenwärtigen päpstlichen Besitze durch die katholischen Mächte mit einzutreten und einen apostolischen Nuntius in Berlin zu empfangen." Die Richtigkeit dieser Behauptungen lassen wir dahingestellt sein.

Frankreich.

Paris, 21. Aug. Das Kriegsministerium hat anbefohlen, daß 30,000 Mann Reservisten in Ausschuß- fung der Hinterladungsgewehr Chassepot. Die Summe wird als Nachtragscredit für das laufende Budget vom gesetzgebenden Körper verlangt werden.

Die Zahl der am Abend des 15. Aug. auf der Concordienbrücke in Paris Verunglückten ist amtlich auf 35 festgestellt. Sie sind sämmtlich außer Gefahr und zum großen Theil wohlständig gekleidet.

— Die „Patrie" meldet, daß die Haltung des hannoverschen Volkes seit der Verabschiedung der bei Gelegenheit dessen Huldigung so freudig begrüßt geworden ist, daß die preußische Regierung sich veranlaßt sieht, eine ziemliche Anzahl Regimenter aus Böhmen zurück zu ziehen und in's dortige Land zu verlegen.

— Marseille, 23. August. Die Stationen der dortigen Marinen der Levante haben Befehl erhalten, je ein Schiff nach Candia abzusenden. Die französische Admiralitaetate hat Syra verlassen, um sich nach diesem Bestimmungsort zu begeben. Ein Hilfscomite für die Candioten hat sich in Athen gebildet. Der Sultan der Hellenen hat am 15. in seine Hauptstadt zurückkehren müssen. Er wird ein Memorandum an die Mächte absenden. Der Consul der Vereinigten-Staaten in Candia hat dem Pascha die Reclamation der Bevölkerung unterstützt, aber ohne die Zusicherungen zu unterbreiten.

Rußland.

Die Hebung der während des Krimkrieges im Hafen von Sebastopol freiwillig versenkten Kriegsschiffe dauert noch immer fort. Zwar sind die Dampfer und kleineren Fahrzeuge empor gebracht, aber die Linienschiffe mußten im Wasser gesprengt, und zunächst die oberen Theile zu Tage gefördert werden. Jetzt arbeitet man an der Hebung der Schiffsdecken, die 2—4 Faden hoch mit Schlamm bedeckt sind. Unlängst hob man den Boden des Linienschiffes „Zwölf Apostel", aber es liegen noch etwa sechse andere auf dem Meeresgrunde, deren Arbeiten fand 40 Mann, darunter 10 Lauder, beschäftigt.

Amerika.

Aus den in der nordam. Union veröffentlichten Listen über Privateinkommen für das Jahr 1865 dürften die folgenden Angaben von Interesse sein. Der reichste Mann in der Union ist Alexander J. Stewart, Kaufmann in Newyork, der sein Einkommen für 1865 auf 1,071,256 Doll. angibt, an ihn kommen feiner jährlich 407,000 Doll.; Moses Taylor gibt sein Einkommen auf 339, 412 Doll. an, W. E. Dodge aus Newyork 212,805 Doll., Paran Stevens, der bekannte Hotelbesitzer, 176,783 Doll., Ernest C. D. Jay aus Newyork 164,600 Doll. H. Gordon Bennet, der Besitzer des „Newyorker Herald", 145,845 Doll., R. Bonner, der Besitzer des „Newyorker Ledger", 155,305 Doll. der Schauspieler Edwin Booth (Bruder von Wilkes Booth) 21,050 Doll. ꝛc.

Neuere Nachrichten

[illegible] (Die Reaktionsfurcht.) Entschieden ist, daß der Dualismus in Deutschland, diese systematische Lähmung der beiderseitigen Kraft Preußens und Oesterichs, sein Ende erreicht hat. Oesterich ist von neu zu bildenden Bundes ausgeschlossen und Preußen kann seinen Einfluß ungehindert auf diesen wie bisher in Deutschland geltend machen. Der Verband Deutschlands, zunächst Nord- und Mitteldeutschlands, wird ein kraftiger werden; die Gebiete, welche die Natur dazu bestimmt, die Einheit, die Oesterich und Preußen gestellt haben, werden allmählich in das Leben der Kleinstaaten und der Partikularismus, deren Vergleichen darauf der Brachlegung der Kräfte des deutschen Volks im Interesse der beiden sogenannten Vormächte oder vorwerfen gar auf der Unmöglichkeit des Auslands beruhte, haben ihre Hauptstütze verloren. Auch in der Theorie ausgesprochene Stellung der Mittel- und Kleinstaaten als dritte Macht in Deutschland hat sich thatsächlich als unwahr dargestellt und deshalb prophezeien wir einem gesonderten deutschen Bunde keine lange Dauer. Zur Thatsache, eine Kraft zu gründen, d. h. die Anwendung der alten Bundestagsidee speziell auf die Mittel- und Kleinstaaten, ist durch die offene Darlegung des gegenwärtigen Bundeszustandes in ihrer Haltlosigkeit auch dem blödesten Auge klar geworden. Der Schwerpunkt der Krisis, wie handgreiflichen und mathematischen Ergenzäge der von der Nation ersehnten Einheit, haben bisher geradezu alle Schlachten verloren und nirgends zeigt sich eine Begeisterung für ihre Vertheidigung oder Wiederherstellung. Nachdem auch der Bund seine Kraft und Lebensfähigkeit bat, auf die die und da aufzuarbeiten, der deutschen Nation verhaßten Rheinbundgelüste einzudenken, ist große Rathlosigkeit im Lager der Anhänger der bisherigen Kleinstaaterei, sie können das dreieinige Schicksal an sich der Bürger, Bauer und Adel. Was ist nun die Lakai dieser Leute? Blos beginnen sie, um sich von wenig Trost zu finden und um ängstliche Gemüther bei ihrer Fahne zu erhalten? Sie, zum Theil Gegner jeder freiheitlichen Strömung und Anhänger der von Oesterich und Preußen gestürzten Staatswesen, meinen jetzt mit grellen Farben die von Preußen aufgedrungene Reaktion. Sie verbinden sich mit extremen Demokraten und wissen genauestens zu schildern, wie allenthalben die Presse gefnebelt, das Versammlungsrecht beschränkt und die persönliche Zuverlässigkeit eingeführt werden wird. Sie treiben so für Oesterreich, die ihnen jeder Zeit erst abgedrungen werden mußten; sie sprechen von eingehender Zuverlässigkeit zu Gunsten, in welchen es einem grundbesitzenden Kleinstaat Deutschlands gar nicht geht. Sie stellen bieder die Sache so hin, als ob Preußen, das jetzt noch berechtigten staatlichen Gebilde in Deutschland, gerades Wege aufhören und alles hurzweg brandten durchgeh werden müßte. Sie schreiben Preußen bieburch das Gesetz vor, das es gar nicht beirrt und hindern dadurch ihren Landsleuten die Einsicht in die Nothwendigkeit der morschen Zustände Deutschlands wundgerechter zu machen. Zunächst kommt aber zu erwägen, daß Preußen sein Interesse davon haben kann, sich die deutschen Stämme dauernd zu entfremden und daß denn Kampf [illegible] Preußen, wenn es zum Aeußersten, beim Streben, aus einem geographischen Begriff kaatlich gerungte Gebilde zu werden, ein augenblicklicher Vortheil etlicher Treibleten gar nicht in Betracht kommen kann. Die Erfahrung hat ferner gezeigt, daß freilich in den Kleinstaaten die Reaktion die vorhandenen, obnehin mehr dürftigen Treibeiten der Sicherheit und Charakterlosigkeit [illegible] Preußen [illegible] Sie [illegible] Preußen [illegible] Staaten, welche sicherheit für eine Freiheit können Staaten gewähren, deren militärischer Natur sie vor jedem Einfluß [illegible] Preußen [illegible] haben heißt, Staaten, welche nicht durch eigene Kraft, sondern nur durch die Duldung oder Uebersicht anderer Staaten bestehen? Der Reaktion in den Großstaaten haben die deutschen Klein- und Mittelstaaten niemals widerstanden. Es ist auch unrichtig, daß sortan alle vorhandenen Klein- und Mittelstaaten unbedingt an Preußen einverleibt werden sollen; darzu hat Preußen zur Zeit weder die erforderliche Kraft noch den Willen, wie dies auch jene Regierungen darthun. Uebrigens ist es unwahr, daß [illegible] und durchschnittlich alle Staatseinrichtungen liberaler geworden sind als in Preußen. Die Stellung der Gemeinden und Religionsgesellschaften, das Anstellungsanordnungs- u. Gewerbswesen und vieles Andere ist heute noch in Preußen freisinniger als bei uns, auch das deutsche Strafwesen ist vorzüglich; die preußische Heeresneuordnung aber, welche für einer Anderung auf das übrige Deutschland durch die Verpflichtung der

Digitized by Google

bisher blos von Preußen getragenen Last auf mehre Schultern bedeutend zu Hülfe verlieren wird, verheißt Ertrag und Kraft gegen das Ausland hin, der bisherigen Schwäche. Lassen wir uns durch die dünstlich erregte Furcht vor Reaktion nicht verblenden. Sehen wir, nach und nach und durch den jüngsten Anschluß an Nordeutschland ein Gebäude zu erlangen, welches die nationale Wiedergeburt in sich schließen kann, durch ohne Aufhebung der Dinge, ohne Beseitigung wirklich guter, noch lebensfähiger Einrichtungen, ohne Erschütterung bestehender Zustände. Unsere Gegner aber — wir, welche Freiheiten und welche Reform der anerkannt vermorschten deutschen Zustände bei einem Siege Oesterreichs und seiner Verbündeten so schlecht hüten.

München, 23 Aug. Die A. Ztg. schreibt: Ich glaube aus verläßlicher Quelle versichern zu können, daß Hr. v. d. Pfordten, nachdem er bereits vor einigen Wochen seine Entlassung eingereicht, aber nicht erhalten hat, auch jetzt noch auf seinem Ersuchen wiederholt um seine Entlassung gebeten hat. Die Gründe, bei des Ministers erfordert nach der Aufforderung zu Rathe gezogenen Aerzte dringend seine Enthebung von allen Geschäften und zwar für längere Zeit. Hr. v. Pfordten wird indeß noch vor seinem Nachtheil Tagesfragen die Politik der Regierung vertreten. Als sein Nachfolger wird heute ein höherer Ministerialer genannt, dessen Name von gutem Klange im Lande ist. Baron Pfordten sieht nächsten Samstag nach Tirol zurück. Er hat, wie wir sagen eine ähnliche Mittheilung, welche als Nachfolger Pfordten's den Fürsten Hohenlohe oder Hrn. v. Dömiges nennen.

Nach einem andern Berichte d. Bls. aus München wurde heute nächsten Landrage v. d. Pfordten seinen Rücktritt ankündigen, daß nicht allein die Fortschrittspartei, sondern auch die Ultramontanen, Feld-Hegnenberg-Orbel namentlich darum gegen ihn auftritt, daß er als Ministerpräsident nicht auf Aenderung der Führung des Kriegsheeres antrat; selbst in den Reichsrathen dessen hält man die Ansicht fest, daß jeder Schritt des Landesministers nur unter Zustimmung des Fürsten Hohenlohe oder Hrn. v. Dömiges nehm

Ehelich Verbindung.

Gottlieb Bäegele,
Anna Maria Bäegele,
geb. Staudner.
Nürnberg, den 23. August 1866.

Traurfall.

Heute Mittag verschied nach kurzem Krankseyn unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder und Onkel,

Herr Johannes Sauerader,
ehemaliger Schneidermeister.

Indem wir diese Trauerkunde unseren Freunden und wo dem und den vielen Freunden des theuren Dahingegangenen mittheilen, bitten wir inständig, denselben ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Nürnberg, Fürth am Berg, Schnaittach, den 21. August 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 25. August, Nachmittags 3 Uhr auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Dank.

Herzlichen Dank allen geehrten Verwandten, Freunden und Nachbarn für die große Theilnahme bei der Beerdigung unseres einzigen, dritgeliebten Kindes

Karl.

Die zahlreiche und innige Theilnahme ist uns ein erhebender Trost in unserem tiefen Schmerz.

Nürnberg, den 22. August 1866.

Die tieftrauernden Eltern
Karl Purschke.
Doris Purschke, geb. Kamsitzer.

Consum-Verein.

Segen-Gottes-Schacht-Kohlen sind angekommen und werden zum alten Preis abgegeben. (Vorlagung noch nur im Hauptlager, Tetzelgasse 702.)

Der Hauptlagerhalter.

HARMONIE.

Montag, den 27. August: **Produktion** vom vollständigen Fürther'schen Orchester. Anfang 7 Uhr.

Der Vorstand.

Apollo-Verein.

Montag, den 27. August, **musikalisch-deklamatorische Abendunterhaltung** in den neuen Saal-Lokalitäten bei Herrn Merk im Pferdetränkgäßchen. Um zahlreiches Erscheinen der geehrten Mitglieder und deren Freunde wird ersucht.

Der Vorstand.

Samstag, den 25. August, Englischer Garten.

Ich bedre mich, meiner werthen Kundschaft anzuzeigen, daß ich von Laurenzi an Nr. 236 Marktbrücke wohne, und bitte, das bisher mir geschenkte Vertrauen mir ferner zu bewahren.

Friedrich Rau,
Saiten-Instrumentenmacher.

Ausgebildet im Clavierspiel von Julius v. Asch †, Professor am kgl. Conservatorium zu München, ertheile ich darin gründlichen Unterricht und empfehle mich einem verehrten Publikum.

Maria Hahn,
Theresienstraße N. Nr. 756 I. St.

Große Lager deutscher und französischer

Tapeten und Rouleaux

in neuster Dessin, in reichster Auswahl zu Fabrikpreisen, empfiehlt

Wilh. Lebenbauer
Nürnberg. am weißen Thurm.

Anzeige und Empfehlung.

Dem verehrlichen Gesammt-Publikum, besonders dem geschätzten Handelsstande, bringe ich hiemit zur Anzeige, daß ich die Concession zum Boten-Fuhrwerk von Heidenheim nach Nürnberg erhalten habe und alle Donnerstage früh hier ankomme und am selbigen Tage Abends zurückkehre. Ich stelle im Gasthause zum Krönig Otto ein, woselbst Aufträge an mich jederzeit entgegengenommen werde, deren pünktliche Besorgung mein eifrigstes Bestreben sein wird. Indem ich mich zu geneigter Berücksichtigung bestens empfehle bitte ich um gütiges Zutrauen.

Fiegl.
Heidecker-Nürnberger fahrender Bote.

Spiritus à 22 fr. per Maaß, gebleichten **Schellac** à fl. 1. 15 fr., blond **Schellac** à 48 fr., zweite Sorte à 42 fr., **Terpentinöl** à 16 fr. und 20 fr., **Petroleum** à 15 fr., **Schwefelsäure** à 36 fr. per Pfd., ferner prima **Orlean**, gewaschenen **Gummi sandarac**, **Asphalt-Bernstein-Copal-Damar-** und **Lederlack**, Sicc-ativ, Leinölfirniß, Benzin, Alaun, Borax, Pottasche, Soda, gelbes und weißes Wachs, reines Terpentin, sowie alle Sorten trockene **Farben** billigst bei

S. Meinel,
gegenüber der Wunderburg.

Anzeige.

Wegen Renovirung des Lokals beginnen die Unterrichtsstunden der ehemals **Grünemald'schen** Zeichnenschule Mittwoch, den 29. August, wosselbst fortwährend Anmeldungen zur Aufnahme angenommen werden. Aktungsvoll

T. de Supliey.
Kupferstecher und Zeichnenlehrer
Beste Zwirnner Bleistiften, sowie besten Studengoals empfiehlt **Seb Sauernheimer.**
L. Nr 229 hinterer Ledergasse.

Ein möbliertes Zimmer ist an einen soliden Herrn zu vermiethen. Vieter Pfisterstraße L. Gb. v. 5 Uhr der Fyrd. d. Bl. abgeben

Bei **E. H. Gummi** in München ist soeben erschienen und eingetroffen in **J. A. Stein's Buchhandlung** (Ad. Kollner) in Nürnberg im bayr. Hof:

Die Geschichte der Kriege von 1866 in Mittel-Europa,
ihre Ursachen und ihre Folgen
von **Ludwig Hauff.**
1. Lieferung. Preis 12 fr.

Das Ganze erscheint in 6 Lieferungen mit Prämie.

Die neue Karte von Deutschland in Royalfolio sauber colorirt zum Herstellungskostenpreis von 18 kr.

Wer sich eine klare Uebersicht über die jüngsten Ereignisse verschaffen will, subskribire auf dieses ganz empfehlenswerthe billige Werkchen!

Eine wichtige Schrift für geschwächte Männer:

Die Regeneration
des geschwächten Nervensystems,
oder gründliche Heilung aller Folgen der geheimen Jugendsünden und der Ausschweifung, wie auch die männlichen Geschlechts-Organe auf leichte Weise vor Anstedung zu bewahren.

Von Dr. **H. Richard.** — Sechste verb. Auflage. Preis 54 fr.

NB. Ueber Onanie, Pollutionen, männliches Unvermögen und der davon entspringenden Nervenschwäche, enthält diese nützliche Schrift die neuesten Heilmethoden. Vorräthig bei

Aug. Niedlinger in Nürnberg K. 166.

In neuer vierter verbesserter Auflage ist soeben erschienen:

Onania, oder die Selbstbefleckung mit allen ihren erschröcklichen und schlimmen Folgen, welche dieses Laster bei beiderlei Geschlechtern nach sich zieht.

Mit gesitlichem und leiblichem Rathe für die jenigen, welche sich durch diese abscheuliche Sünde bereits Schaden zugefügt haben, und den entehüllten Gebeimnisse, wie ohne ärztliche Hilfe die geschwächten Leibes- und Seelenkräfte, und insbesondere die vorzeitige Abnahme der Kräfte der Mannheit bis zum höchsten Grade der Potenzlosigkeit auf eine wundersame Weise herzustellen, und wie Pollutionen und der weiße Fluß gründlich und unverlässig zu heilen sind, nebst einem Mittel, die Unfruchtbarkeit der Frauen zu beseitigen und unzeitige Geburten zu verhüten.

Nach der sämtlichen Auflage aus dem Englischen von

Dr. Carl Albert Carus.
Geheimrat. Preis 1 fl. 30 kr.

Es sollte Niemand, der sich nicht ganz frei von Fehlern weiß, verlangen, dies Buch zu lesen.

Briefe und Gelder erbittet ich mir franco oder Gestattung der Postnachnahme.

Johann Ulrich Laudherr,
in Heilbronn am Neckar.

Contumazgarten.

Sonntag, den 26. August, große Produktion vom vollständig besetzten Weidner'schen Orchester. Hiezu ladet ergebenst ein **Löhner.**

Ziegelstein.

Sonntag, den 26. August, ist Felsenkellerpartie mit Harmoniemusik. **Preu.**

Heute Abend
Metzelsuppe bei **J. Neubauer**
an der Fleischbrücke, vorm. Lintmann.

Grummet-Verkauf
und
Wiesen-Verpachtung.

Das Grummet von 8 Tagw. 78 Dez. Wiese am Steinbühler, Gibitzenhofer Weg wird an den Meistbietenden

Dinstag, den 4. September,
Vormittags 9 Uhr,
im Deschen Gasthaus zu Steinbühl verkauft, und wird auch zugleich die Wiese selbst auf mehrere Jahre im Ganzen oder theilweise verpachtet.

Nürnberg, am 21. August 1866.

Ein solider Bäckergeselle, welcher gut backiert und in Verrichtungen der niederen Chirurgie nicht unerfahren ist, wird sofort in Kondition zu nehmen gesucht. Großer Lohn wird zugesichert. Reflektierende belieben sich an die Exp. d. Bl. zu wenden.

Ein anständiges ausgewähltes Mädchen, welches hier schon 4 Jahre bei einer Herrschaft konditionierte und sich über Treue und Fleiß ausweisen kann, auch in allen weiblichen Arbeiten, sowie im Kleidermachen, Rechnen und Schreiben hauptsächlich erfahren ist, wünscht in einem Laden placiert zu werden. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Offene Lehrlingsstelle

in der Buch- und Musikalienhandlung von

Wilhelm Schmid in **Nürnberg.**

Ein junger Mann, der eine deutsche Handels-Schule absolviert, 2 Jahre in einem Manufakturwaaren-Geschäft thätig war und der englischen und französischen Sprache vollständig mächtig ist, sucht eine Stelle in einem Comptoir.

Eintritt könnte sofort erfolgen.

Anfragen wolle man gefälligst unter M. W. bei der Exped. d. Bl. abgeben

Flaschenverkauf

zu den billigsten Preisen unter Garantie sind stets vorräthig bei **Chr. Heimeran,**
Eisen- und Metallwaarenhandlung,
S. 102 Karlsstraße.

Ein Conditor-Gehilfe, welcher in allen Fächern der Conditorei gut bewandert ist, sucht sogleich oder bis 1. September Condition. Näheres unter Chiffre W. Z. Tetzelgasse 659.

Ein solides Mädchen, das selbständig kochen kann und sich den vorkommenden Handarbeiten unterzieht, wird 14 Tage nach dem Ziel gesucht. Näheres in der Exped. des Blattes.

Eine solide Frau, deren Treue und Fleiß empfohlen werden kann, wünscht in besseren Häusern als Zugeringerin unterzukommen. Näheres Nr. 1323 Ottostraße.

Gesuchte Cartonnage-Arbeiter finden sogleich Beschäftigung bei Johann Kühner am Sand.

Ein nur solides Mädchen, welches im Papparbeiten gut bewandert ist, findet dauernde Beschäftigung. Fünf S. Nr. 106.

Eine gesunde, kräftige Stillamme vom Lande sucht Unterkommt.

Der vierte Theil einer Platzes auf dem Sperrsitz wird gesucht.

Eine geborne Französin
ertheilt Unterricht in der französischen Sprache, auf Verlangen auch Konversationsstunden. Theresienplatz 756.

Es wird sogleich ein Frauenzimmer, welches im Waschen, wie in allen weiblichen Arbeiten gut bewandert ist, in Dienst zu nehmen gesucht. Ludwigsstraße Nr. 283.

Im vergangenen Samstag wurde auf dem Schwanenbad ein wrißleinenes Taschentuch mit Lila-Bordüren verloren; der redliche Finder wird ersucht, dasselbe in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Auf dem Kirchhof St. Johannis ist auf einem Grabstein ein Buch, die Beschreibung dieses Kirchhofes, liegen geblieben.

Der redliche Finder beliebe, dasselbe an den Todtengrabermeister Engelbrecht gegen Trankgeld abzugeben

Nachtrag.

(Aus der gestrigen Stadt-Ausgabe wiederholt.)

München, 23 Aug. Die Nummer 21 des Finanzministerialblattes bringt mehrere Entschließungen der k. Staatsministeriums der Finanzen, betreffend den Unterstützungsverein für das k. Forstpersonale, die Gebührenordnung der Promotionsakten zum Forstmeisterdienstgrade u. s. w. Ferner Nr. 22 vom 30. Aug. sind von dem früher angekündigten, amtlich herausgegebenen „Gesetzsammlungsbande" zum Finanz-Ministerialblatte, enthaltend die im Laufe des Jahres 1865 ergangenen generalistischen Finanz-Ministerialerlasse und Instruktionen, die nach den erhaltenen Anzeigen erforderlichen Exemplare an die den k. Finanzministerium unmittelbar untergeordneten Stellen und Behörden nunmehr versendet worden seien und daß weitere Exemplare von diesem Ergänzungsbande durch das geheime et vebirende Sekretariat des k. Staatsministeriums der Finanzen gegen Erlage des Kostenpreises zu 1 fl. 30 kr. per Exemplar bezogen werden können.

München, 22. Aug. (Amtliche Nachrichten.) Dem prot. Stadtpfarrer und Dekan J. J. Stadelmann in Kirchenlamitz ist in wohlgefälliger Anerkennung seiner 51 Jahre treu und gewissenhaft geführten Dienste der Titel und Rang eines prot. Kirchenraths tax- und stempelfrei verliehen.

Landshut, 22. Aug. Heute Nacht brannten die Gebäude des Bauern Ruppredt von Egerndorf, Lkg. Gadolzburg, mit sämmtlichen bereits eingebrachten Erntevorräthen, Mägen, Pflügen, Häckselmaschine und Ackerbaugeräthschaften nieder. Auch zwei Schweine und Federvieh verbrannten. Bei dem heftigen Winde gerieth das Feuer nur an eine Rettung des Mobiliare zu denken. Die kurz vorher abgelaufene Feuerversicherung war nicht weiter erneuert worden, daher der Schaden ernorm, was manchen Gutsbesitzer veranlassen möge, bei Zeit sich durch rechtzeitige Versicherung gegen derartige Unglücksfälle zu sichern. Eine Ermittlung des Thäters konnte zur Zeit nicht erfolgen, doch dürfte die Thatsache, daß in der andern, auch dem Ruppredt gehörigen Scheune die Dampfdreschmaschine aufgestellt und den ziemlichen auch Winterer über in der obenbrannten Scheune verwahrt war, im Zusammenhang mit dem fürzlich in Zirndorf ausgebrochenen Brand in der Aufbewahrungslokalität der dortigen Dampfdreschmaschine, immerhin zur Verwarnung der Beantragung von ähnlicher Hand Veranlassung geben.

(A. Zeit.)

Hiezu Sonntagsbeilage Nr. 34.

Druck der H. Lümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Kra. 544 Rothhaus.

Digitized by Google

Wien, 24. Aug. (Authentisch.) Der Friedensvertrag zwischen Oesterreich und Preußen ist gestern Abends unterzeichnet worden und geht noch heute zur Ratifikation ab. Nach Auswechselung der Ratifikation beginnt die Räumung der von preußischen Truppen besetzten Landestheile. Für die gänzliche Räumung Böhmens ist eine dreiwöchentliche Frist festgesetzt.

* Triest, 24. Aug. (Ursprünglich.) Wien, 13/8. Aug. Der König soll den Gesunden der Schuymädche erklärt haben, er könne den erbärmlichen Zustand der griechischen Bevölkerung auf Creta nicht gleichgiltig ansehen. Der türkische Gesandte veranlaßt Erklärungen. In Epirus und Thessalien herrschte Aufregung. — Directe Nachrichten aus Creta melden: Die Bewegung gestaltet sich zu einer allgemeinen Erhebung behufs Vereinigung mit Griechenland. Die Candioten proklamirten General Kalergis zum Oberbefehlshaber. Der König gestattet denselben die Annahme nicht, bevor das Ungehörig seiner Schritte bei den Schutzmächten bekannt ist.

Vermischtes.

Der bis jetzt selbstverständlich äußerst schwache Besuch des sächsischen Bades Elster hat sich in den letzten Wochen etwas gehoben.

Ein ungewöhnlich höchst originelle Heirathsanzeige theilt das Bayreuther Wochenblatt in seiner Nr. 66 mit: August Hormann, Minna Röger. Sollten indessen zwei Personen behaupten, mein Schwiegersohn sei ein Bummler, zumal da er nur ein Bücher und kein Geschäftsmann ist, daß er sich in eine Spielbank verführen ausgeben könnte, auch hätten die jungen Eheleute dessen Ehrlichkeit belogen und betrogen, z. B. etwas unter dem Brode weggeschnitten, welches sie zum Backen hingeschickt hätten, man müsse zur Ueberzeugung Ersten unterrichten; oder ich hätte meine Kinder zu streng gehalten und stände unter Curatel der Herrn Henning, so fordere ich die beiden Personen hiermit auf, diese Thatsachen mit Zeugen in diesem Blatte zu beweisen. Tosteb den 17. August 1866. Röger, Amtsdiener.

In Berlin hat sich ein Verein gegen Verbrennen Cranklassen den Vergiftungstod gegeben, weil sie bei dem Grassiren der Cholera fürchtete, von derselben ergriffen zu werden, und dadurch in eine Melancholie gerieth, die ihr freiwillig suchen ließ, was sie so sehr fürchtete — den Tod.

Auf dem Marktplatze in Linz wurde am 21. d. die Schnittwaarenhändlerin A. Schneider von Kitzbühel (Tirol) durch die Blitz getödtet.

In Bohdor (Böhmen) wurde eine Wittbin in ihrem Keller von einem Gaste durch Stiche mit einem Messerstiche lebensgefährlich verletzt, dann Truhen und Kästen des Hauses braubt, der Räuber aber durch die (von der wieder zum Bewußtsein zurückgekehrten Wittbin zu Hilfe gerufenen) Nachbarn in den Wald verfolgt, ergriffen und todtgeschlagen.

Brüx, 21. Aug. Die wolkenbruchähnlichen Regengüsse haben noch nicht aufgehört und richten furchtbare Verheerungen an. Aus verschiedenen Theilen der Schweiz erlöst der Hülferuf um Linderung der Noth. — Aus verschiedenen Cantonen werden im letzter Zeit wieder gräuliche Verbrechen, Brandstiftungen, Verletzungen an Vieh ꝛc. berichtet, welche von politischer Rohheit zeugen. — Große Zigeunerbanden ziehen noch immer in der Schweiz umher.

Beim Gewitter von letzten Montag wurde in Buttes (Schweiz) eine Frau von Blitz erschlagen.

Tages-Chronik.

— Nürnberg, 24. August. (Mag. - Sitzung.) Durch Regierungs-Entschließung vom 9. c. wird bekannt gegeben, daß nach Entschließung des k. Staatsministeriums des Innern beider Abtheilungen vom 23. v. M. die Einführung des bereits vorgelegten als Reichsangehörige bei den Reisanstalten und bei den der Kreisregierung unmittelbar untergeordneten Stiftungsverwaltungen vom 1. Jan. 1868 anfangend keinen Anstand unterliege, und daß somit die Rechnungen bis zum 1866 67 den Zeitraum vom 1. Oct. 1866 bis 30. September 1867 umfassen haben. — Nach Entschließung des k. Staatsministeriums des Innern haben die von der verlebten Fabrikbesitzergattin Frau Emilie Augusta v. Cramer-Klett gegründete Stiftungen 1) zur Förderung der Erziehung eines Polytechnikers dahier und die zur Errichtung einer Stiftung dieser Anstalt zur Verleihung von Stipendien an Nürnberger Handwerkersöhne, welche eine auswärtige Anstalt dieser Art besuchen, mit einem Kapitalwerthe von 100,000 fl., 2) zur Gewährung von Stipendien an Studirende der Kunstschule dahier mit einem Kapitale von 10,000 fl. die allerhöchste Bestätigung erhalten. Zugleich hat der König zu genehmigen geruht, daß diese beiden Stiftungen, sowie die von der Entschließung angeführten verschiedenen Anstalten der Stadt Nürnberg zugewendeten Legate im Gesammtbetrage von 7100 fl. unter allerhöchst wohlgefälliger Anerkennung des hierdurch sich bekundenden Wohlthätigkeitssinnes und der meinnützigen Strebens durch das k. Regierungsblatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden. — Das Kollegium der Gemeindebevollmächtigten gibt zu den mitgetheilten rewidirten Satzungen des städtischen Krankenhauses seine Zustimmung. — Nach einer Anzeige der Stadtkämmerei betrug der Pfalzkreuzer zu Ende vom 1. Juli bis 16. Aug. d. J. die Summe von 34 fl. 32 kr. — Verschiedenen Personen ist die Concession für die in der Folge als Verjahrkäufmännen eintretenden Personen auf den Betrag von 500 fl. zu ertheilen und den von Seite der Leihanstalt den Kautionen zu gewährenden Kredit auf die Hälfte der Kautionssumme und auf den Zeitraum von 14 Tagen zu bewilligen.

— Zum Betrieb freier Gewerbe wurden 6 Lizenzen verliehen. Zur Anzige wurde gebraucht, daß die Schalden Thürmgleise einer Reparatur bedürfe, welche von 30. d. M. an 14 Tage dauern, und daß während dieser Zeit mit möglicher Kürze um 12 Uhr Mittags nicht gefahren werden wird.

— Zu Waldsassen sind in der Nacht von auf 20. d. die Schmidt'sche Zuckf- und Kapiersmühle, eine Oelmühlsgebäude und 3 Wohnhäuser abgebrannt.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Ansbach, 21. Aug. (Bihmarkt.) Gmmerzeit 1866; verkauft 272 für die Gesammtsumme von 34,044 fl.

München, 22. Aug. Der Verkehr auf der Donau zwischen Ulm und Passau wurde nach Bekanntmachung der oberdonau. Regierung sowohl für Personen als Güter wieder eröffnet und eröffnet sich kommunalwärte bis Regensburg. In gleicher Weise wurde auch die angeordnete Inspnerre wieder stiftirt.

In Birmingham hat das Eisenwerk W. Bates mit 100,000 Pfd. St. suspendirt.

Bittualien-Durchschnittspreise in Nürnberg am 23. August 1866.

Wochenmarkts-Gegenstände.	Niederste.	Höchste.
Das Pfund Butter	fl. — 26 kr.	bis fl. — 36 kr.
Das Pfund Rindschmalz	„ — 28	„ — 29 „
Das Pfd. Schweinschmalz	„ — 22	„ — 23 „
6 bis 7 Stück Eier für	„ — 6	„ — „
Eine Gans	„ — 72	„ — 90 „
Eine Ente	„ 1 12	„ 1 18 „
Ein Huhn	„ — 12	„ — 20 „
Ein Paar Tauben	„ — 14	„ — 16 „
Das Pfd. Rehfleisch	„ — 15	„ — 16 „
Der 8. Theil Kartoffel	„ — 40	„ — 54 „
Das Hundert Meerrettige	„ 1	„ 2 „

Schrannen-Mittelpreise.

	Weizen. Korn.	Gerste. Haber.
Lauingen vom 17. August.	fl. tr. fl. tr.	fl. tr. fl. tr.
Roedsch vom 22. August	20 51	12 36 7 21
Beilngries vom 23. August	18 41 12 9	— — 7 16
	16 24 12 24	8 54 7 23

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Gantot.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 23. Aug. (Staats-Papiere.) Oesterr. 5% Nat.-Anl. v. 1854 49% G., 5% Met. v. 1859 — —, 4½% (— —), 4% (— —), 3% (— —), 2½% (— —), 4½% Lotterie-Anl. 59½ G., 4% Ung. Obligationen 74½ G.

(Bank-Actien.) Oesterr. Credit-Actien v. 1854 54 G. (100 fl.-Loose v. 1858 105½ G., 500 fl.-Loose von 1860 64½ G., 100 fl.-Loose von 1860 83½ G.) Bad. 35 fl.-Loose 58½ G., 100 fl.-Loose von 1845 — —, Braunschweiger 54 G., Frankfurter 40 Thlr.-Loose 55½ G.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 142 G., dito 25 fl.-Loose 53½ G.; Nass. 25 fl.-Loose 35½ B.; Russischer 5 fl.-Loose 10 B.

(Wechsel.) Amsterdam k. 100 fl. G., 100 fl. Augsburg k. 100 99½ G., Berlin k. Cour. 60 104½ G., Bremen Thlr. 50 Bco. 97½ G., Köln Thlr. 50 104½ G., Hamb. Mk. 100 fl. G., Leipzig Thlr. 60 104½ G., London Lst. 10 119½ G., Paris Frcs. 100 94½ G., Wien k. 100 fl. 93½ G., 2 M. 92½ G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 40—42 kr., Dukaten fl. 9 56½—57½ kr., Souv. d'or fl. 9 42 kr., Friedrichsd'or fl. 9 29—31 kr., Holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 42 kr., Sovereigns fl. 11 48—53 kr., Gold per Pfd. fl. 5 fr. 22 grs. Kaiserl. fl. 1 44½—45 kr., Engl. fl. — — kr., dto. Kaiserl. fl. — — kr., Dukaten in Gold fl. 5 22 bis 26 kr.

§ **Wegweiser für Auswanderer. Von Gust. Struve.** So einfacher Natur ein Wegweiser für Auswanderer zu sein scheint und so mühelos ein solcher verabsäumt werden kann, so wenig dabei nichts als ein Conglomerat von geschichtlichen, geographischen und dergl. Notizen nach Art der Legionen von Reisehandbüchern geben will, so schwer und wichtig zwei einen diesen Eindlick in örtliche, ethnographische und handliche Verhältnisse voraussetzen. Ist die Abfassung eines solchen Wegweisers sich bewußt bleibt, daß dieser das Boblergehen, möglichterweise die Existenz von Tausenden in Frage steht. Wenn aber irgend Jemand im Stande ist, einen Wegweiser für Auswanderer zu schreiben, so ist es gewiß Gustav Struve, der durch sein langes mühevolles thätiges Wirken in Amerika beide Erdtheile, Europa und Amerika, sich gleich genau kennt, dessen ganze Bergangenheit zeugt, daß des Volkes Wohl, des Ganzen wie des Individuums, der Angelpunkt alles Thun und Denkens ist, und der durch manchfache öffentliche Aemter literarische Thätigkeit den Beweis liefert, daß er im Stande ist, die Verhältnisse des Lebens und der Natur im Großen wie im Kleinen richtig aufzufassen und wiederzugeben. Sein „Wegweiser" beschäftigt sich bei weit mehr als gewöhnlichem Umfange (169 S. 8.) zunächst und überwiegend mit den Verhältnissen Staaten von Nordamerika kann führt von denselben Alles für den Auswanderer Irgendwie Bedeutungsvolle wird, dann mit den Bürgern Auswanderungsgesetzen, Preußen, Nordamerika, Mexiko, Südamerika, Brasilien, Australien, behandelt die Frage: Wer soll auswandern? (und braunwortet sie mit Rücksicht auf Stand, Alter, Gesundheitsverhältnisse und Lebensgewohnheiten), gibt sachgemäße Rathschläge über Auswahl, Einrichtung und Ausrüstung, über Ankunft, des weitern Fortkommens, und schließt mit einem vergleichenden Kapitel über den Zusammenhang der neuen mit der alten Welt in Beziehung auf Gewerbe, Gemeindewesen, Sinn für Freiheit, Recht, Kunst und Wissenschaft.

Anzeigen.

In ein Spezereigeschäft wird sogleich eine gewandte Ladnerin gesucht. Näheres unter Chiffre J. P. Nr. 40 durch die Exp. d. Bl.

Bekanntmachung.

Die am Schlusse des diesjährigen Sommerfestes stattfindende öffentliche Ausstellung sämmtlicher Arbeitserzeugnisse von sämmtlichen Schülerarbeiten wird am

Sonntage den 26. August,

in den Ausstellungsräumen (Landauerschlosser) eröffnet und bis Schlußtag der Ausstellung Nürnberg, am 25. August 1866.

Das Direktorium der k. Kunstgewerbeschule:
R. v. Kreling.

Aufnahme von Zöglingen in die Kreis-Landwirthschaftsschule und Erziehungs-Anstalt Lichtenhof bei Nürnberg.

Donnerstag, den 18. Oktober 1866, werden die neu eintretenden Schüler gepräft und hat die Anmeldung zur Aufnahme in der Zwischenzeit zu geschehen. Es können Zöglinge vom 12. lebensjahre bis zum 20. und darüber aufgenommen werden, welche je nach dem Grade ihrer Vorbildung entweder in die Vorbereitungsklasse, oder in die Lehrabtheilung oder in die aus 3 Curse bestehende Kreis-Landwirthschaftsschule (mit geregeltem Unterrichte) eingereihen haben.

Sämmtliche Zöglinge müssen in der Anstalt wohnen, genießen hier vollständige Verpflegung, die sorgfältigste Beaufsichtigung, und werden angehalten, alle landwirthschaftlichen Verrichtungen allmählich zu erlernen und zu üben.

Das Absolutorium der Kreis-Landwirthschaftsschule berechtigt zum Eintritte in die k. landwirthschaftliche Centralschule zu Weihenstephan, oder in die k. Central-Thierarzneischule zu München, ebenso zum Eintritte in die praktische Forstlehre bei einem k. Revierförster.

Die Jahrespension beträgt für Zöglinge unter 13 Jahren 100 fl., für solche von 13 bis 16 Jahren 125 fl., und für ältere 150 fl. Ferner hat der Eintretende, falls ihm nicht ein Freiplatz gewährt worden ist, eine Aufnahmsgebühr von 25 fl. und ein Schulgeld von jährlich 12 fl. zu entrichten. Die Statuten der Anstalt, nebst Unterrichtsprogramm werden unentgeltlich abgegeben.

Lichtenhof, den 15. August 1866.

Der k. Rektor:
Dr. C. Kellermann.

Entbindungs-Anzeige.

Lieben Verwandten und Freunden die freudige Nachricht, daß meine liebe Frau Anna, geb. Strobel, am 17. d. M. von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden wurde.

Das Dompbaufen.

Karl Böllel, Musikus.

Todes-Anzeige.

Den Herrn über Leben und Tod hat es nach seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsere innigstgeliebte Tochter

Apollonia

in einem Alter von 22 Jahren nach blos 12stündigem Leiden zu sich zu nehmen. Um stilles Beileid bittet

Nürnberg, den 24. August 1866.

die trauernden Eltern
Joh. Friedrich Lemmermayr, Landrichter.
M. Häuselmayer, Gattin.

Köchertszwinger.

Sonntag, den 26. August, Großes Concert von dem Musikkorps des Großh. Mecklenburgischen 2. Infanterie-Regiments. Anfang ½5 Uhr.

Café Tullnau.

Sonntag **Concert** von Brenner's Orchester, bei ungünstiger Witterung Abendball.

Ein vorsichtsmäßig gebildeter, junger Leiter, der auch Muße sehr tüchtig ist, sucht eine **Handlehrerstelle.**

Versteigerung

von **Grummet** auf der alt Lagwert 32 Dezimalen großen Wiese des Herrn Reif bei Lichtenhof gegen Baarzahlung an den meinbietenden. Der Verkauf findet Mittwoch den 29. August, früh 10 Uhr, an Ort und Stelle statt. Hiezu ladet höflichst ein

Johann Winter, Auktionator.

Gut-Verpachtung.

Ein Garten, bestehend in einen Morgen groß, sammt Wohnung und Stall, ist an Lichtmeß zu verpachten, desgleichen eine Gartenwohnung für ein paar ruhige Leute, am Ziel Allerheiligen.

Friedrich Breyer in Rothenburg a. T. sucht einen **tüchtigen** Schuhmacher. Eintritt sofort.

Ein Gewölbe ist die Allerheiligen zu vermiethen. Hinterer Lederhgasse L. Nr. 222.

Eine schöne Wohnung von 2 heizbaren Stuben, Kammer, Küche, laufendem Wasser und Gartenantheil ist um 100 fl. zu vermiethen.

Ein gebildetes Frauenzimmer wird sogleich als Ladnerin gesucht. Schriftliche Offerten durch die Exp. d. Bl. unter Chiffre F. H.

In der Jakobsstraße, in der schönsten Lage, ist der 3. Stock die Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Eine schöne, freundliche Wohnung im ersten Stock, enthaltend 6 Zimmer, Küche, verschiedenen Boroleg nebst allen anderen Bequemlichkeiten, ist die Ziel Allerheiligen oder Lichtmeß zu vermiethen.

Digitized by Google

Spar- und Vorschuss-Kasse
der
allg. Wittwen- u. Waisen-Unterstützungs-Vereins für Nürnberg und Umgegend.

Anfragen und Darlehensgesuche werden im **Bureau L. 249** jeden Tag von den Einkassirern Schreyer, S. 574b, und Stark, L. 577 jeden Tag entgegen genommen. Die Verwaltung.

Leidenden und Kranken

sende ich auf portofreies Verlangen unentgeltlich und franco die 21. Aufl. der Schrift:

Unentbehrliche Hilfe für an Unterleibsbeschwerden, Lungenleiden, Wassersucht, Epilepsie, Scropheln, Hypochondrie, Kopfweh, Schwindel, Rheuma, Verstopfung, Hämorrhoiden, weissen Fluß, Gonorrhoen, Hautkrankheiten und anderen Uebeln Leidende.

Hofrath Dr. **Ed. Brinckmeier**
in Braunschweig.

Für Quartiergeber.

Gänzlicher Ausverkauf von beliebten gerauchten guten Cigarren.

George Liebermann.
S. Nr. 75 am Weinmarkt.

Alle Sorten Staatspapiere

und **Anlehens-Loose**,
Pfandbriefe, Eisenbahn-Aktien, Coupons, Wechsel, Banknoten, Geldsorten etc. werden coulantmäßig eingekauft und in Tausch- und Verschlußgeschäfte von
Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
Adlerstraße 1. Nr. 190.

Schuewlin & Merian
in
Basel, Rorschach, Carrara,
Marmorhandlung en gros & en detail,
verbunden mit Dampfsäge,
empfehlen ihr bestassortirtes Lager von rohem Marmor, Granit und Alabaster in Blöcken und Platten von allen Dimensionen und Qualitäten der vorzüglichsten italienischen, tyroler, belgischen, französischen und schweizerischen Bezugsquellen.

Gefällige Bestellungen beliebe man an das Hauptbureau in Rorschach (Schweiz) zu richten.

Ladenveränderung & Geschäfts-Empfehlung.

Bei dem Umzuge vom Hause des Herrn Erlenbach, S. 820 Museumsbrücke, in meinen früher schon innegehabten Laden bei Herrn Rudolph Weber, Weißwaarenhandlung S. 813 Museumsbrücke, finde ich mich veranlaßt, dieser meiner geehrten Kundschaft sowie dem geehrten Gesammtpublikum anzuzeigen und empfehle zugleich mein reichhaltig assortirtes Lager in **Regen- und Sonnenschirmen** jeder Art in den neuesten Dessins.

Auch werden alle Reparatur-Arbeiten, sowie Ueberziehen der Schirme auf das Schnellste und Pünktlichste zu den billigsten Preisen ausgeführt.

Michael Faber.
Regenschirmfabrikant,
S. Nr. 813 Museumsbrücke.

Vorzüglichste, neuverbesserte, feuersichere
Stein-Dach-Pappen
zum Eindecken der Dächer,
das □fuß zu 2½ und 2 kr.
eingedeckt zu 4½ und 4 kr.
empfiehlt die Dachpappenfabrik von
Peter Beck
in Nürnberg und München
am Gasteig. Glockenspitze 5.

Theerseife von Bergmann & Comp., wirkt fast wie Medizin gegen alle Hautunreinigkeiten, empfiehlt à Stück 18 kr.
die Paradies-Apotheke.

Schenrich's Haarfärbmittel à 36 kr. die Portion empfiehlt **Carl Leger**
a. d. Fleischbrücke.

Französischer Cristall-Leim

zur direkten Anwendung Glas, Porzellan, Marmor, Alabaster &c. auf Allem Möge schnell und dauerhaft zu kitten. Für Papier, Pappe, Holz &c. ebenfalls sehr zweckdienlich empfiehlt
per Flacons à 9 u. 18 Kreuzer
J. Herrmannsdörfer,
Winkelstraße S. 79.

Bei **Johs. Engelhard jun.** in Nürnberg
Niederlage von Ananas-/
Erdbeer-> Limonade gazeuse
und Himbeer-\
sowie von Sodawasser
aus der Fabrik von Apotheker Herm. Hoffmann in Eslingen.

Weizenmehl und Gries von bester Qualität, empfiehlt zu billigen Preisen
Georg Backofen,
Augustiner-Kloster.

In der **Fortbildungsanstalt** für **Handelsbeflissene** in Nürnberg

beginnt am 3. **September** d. Js. ein neuer Jahrescursus. — Lehrgegenstände sind: **Französische und englische Sprache. Handelskorrespondenz, Contorwissenschaft, Kaufmann. Rechnen, einfache und doppelte Buchführung und Schönschreiben.** Der Unterricht wird in wöchentlich 12 Stunden, die **außerhalb der Contorzeit** liegen, ertheilt. Das Lehrhonorar beträgt für einen Cursus fl. 15 jährlich, vierteljährlich 4 fl. 15 kr. Für 13jährigen Laien. Jeder Eltern verpflichtet sich, durch mündliche oder schriftliche Anmeldung zum regelmäßigen Besuch eines Jahrescursus und zur Zahlung des Honorars hiefür. Unbemittelten, fleißigen Eltern wird vom II. Semester an eine Ermäßigung des Lehrhonorars nach Verhältniß eingeräumt.

Indem der Unterzeichnete den verehrlichen **Fabrik- und Handelsstand** hierauf aufmerksam zu machen sich erlaubt, ersucht er hiemit Aeltertreende, sich gefälligst an ihn, wohnhaft **Burgstraße S. Nr. 534 II.** zu wenden.

J. L. Stieglitz.

Amerikanische Nähmaschinen.

Das reichhaltigste und größte Lager aller **ächt amerikanischen Nähmaschinen** von den **bekanntesten** und allgemein anerkannten Firmen in Neuyork, wie
Singer, Grover & Backer, Wheeler & Wilson-System, sowie **Mannheimer Handnähmaschinen**
empfiehlt unter den **annehmbarsten Bedingungen** und **3jähriger Garantie**
Jean Seibert, Bindergasse S. Nr. 911.

Bei Husten, Heiserkeit, Halsbeschwerden, Brustschmerzen, Verschleimung ist der von einem **Königlich hohen Kabr. Staatsministerium** zum Verkauf gestattete und vom großen Publikum bestens gelobte der Medicin approbirte und empfohlene

weisse Kräuter-Brust-Syrup

von Dr. med. **Hoffmann** ein trefliches Lindermittel.

Dieser Kräuter-Syrup ist in Flaschen à 25 u. 54 kr zu haben in Nürnberg bei
Herrn C. G. Peschner, Königsstraße,
„ Joh. Murschhauser, innere Laufergasse,
„ Lud. Kappelmayer, Ludwigsstraße,
in Erlangen bei Herrn Holweg und Orth,
„ Fürth bei Herrn Joh. Lehner,
„ Neustadt a. W. bei Herrn H. W. Sieger,
„ Roßbach bei Herrn Bernhard Lappen,
„ Schwabach bei J. D. Sturchof,
„ Roth a. S. bei Hrn. Apotheker Frauenholz,
„ Kadolzburg bei Herrn M. Hagedorn,
„ Stadtlauringen bei Hrn. L. J. Seffrin,
„ Hersbruck bei Herrn C. Wolfram.

Anzeige.

Von heute an wohne ich L. 1210 Jakobsstraße, 1. Etage.
Babette Kau,
Hebamme.

Corsetten

von der so sehr beliebten neuen Façon empfiehlt in den feinsten und besten Qualitäten bei größter Auswahl zu billigen Preisen

Jean Huber
nächst dem weißen Thurm.

Große, vorzüglich süße türkische Pflaumen, Braunschweiger Bauille- und Gewürz-Chocolade, Pfd. 24 und 30 kr., von bekanntlich guter Qualität; Ulmer Kochgerste, Pfd. 8 kr., frischer Sendung, empfiehlt
C. G. Brunnquart.

Tanzunterricht.

Ergebenst Unterzeichneter bringt hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß mit dem 3 September der erste Cursus des Tanzunterrichts und der Anstandslehre beginnt.

Unterzeichneter wird es sein eifrigstes Bestreben sein, allen Anstandserfordernissen der Gegenwart vollständig zu entsprechen, und ladet daher ein geehrtes Gesammtpublikum zu zahlreicher Betheiligung ergebenst ein

Hochachtungsvoll
Georg Röß,
Tanz- und Anstandslehrer,
Lauferplatz S. Nr. 1549 a.

Kautaback

ist zu haben bei
Johs. Demler's Sohn, Gottlieb,
neben der Hauptwache.

Amerikanischer Lady Twist und Nordhäuser Kautaback frisch angekommen bei
J. G. Rupprecht jel. Sohn,
am Frauenthor.

Gute Verkauf.

Ein sehr zu empfehlendes arrondirtes Oekonomiegut mit 123 Tagwerk Areal, in Franken gelegen, ist sofort billigst zu verkaufen durch Kommissionär Schuster in Hilpoltstein bei Roth.

¾jährige und jährige Knochenbrüche, für Kisten und Verschaalungen geeignet, sind billig zu verkaufen von dem Böhrdherthorw 247.

Eine Parterrewohnung, bestehend aus 2 heizbaren Zimmern, 1 Kabinet, Küche, Keller und Bodenraum, sowie auch Werkstätte, ist für kommendes Ziel oder Lichtmeß preiswürdig zu vermiethen vor dem Böhrdherthore Nr. 247.

Stockholm

ein großes Kuntgemälde, und ein **Glaspanorama**, bestehend in 10 großartigen Gegenständen, worunter **die Schlacht bei Leipzig, der Uebergang der Franzosen über den St. Bernhard, der Brand von Moskau 1812** u. Entrée 6 kr.

Ein Wohnhaus mit 2 Wiethen, jede mit Zimmer, Kammer und Küche, Appartement und Pumpbrunnen, ist um 2500 fl. zu verkaufen, nahe der Stadt. Anzahlung 300 fl. Offerte Z. Z. Nr. 99.

Ein elegantes Ladengeschäft ist billig zu verkaufen. J. P. 534.

Ein Kinderwagen im besten Zustande ist billig zu verkaufen. Räheres in der Exp. d. Bl.

Ein Lehrjunge,

welcher zuverlässig arbeitet und im Falle dem Geschäft selbstständig vorstehen kann, findet am 1. Oktober zur Erlernung bei Gustav Richter in Hildburghausen Offerten sind bei Herrn Jungfrager Ammon am Neuenthor abzugeben.

Ein Conditor- und Zeinbäckergehilfe, welcher in einer größeren Stadt seine Lehre erstanden hat, sucht baldigst eine Stelle, und könnte sofort eintreten Räheres Auskunft brieflich unter J. D.

Eine fl. Allumiwirthin wird zum Bergolden und Lackiren in Arbeit gesucht. Karlsstraße S. 89.

Ein Agent in Berlin,

der ganz Mittel- und Norddeutschland, sowie russisch Polen zweimal jährlich regelmäßig bereist und 2 bedeutende Nürnberger Firmen schon seit Jahren mit nad weislich günstigem Erfolge vertritt, wünscht noch einige Agenturen anzunehmen. — Vorzügliche Referenzen stehen zu Diensten; auch ist zu persönlicher Besprechung am hiesigen Platze zur Zeit Gelegenheit geboten. Adressen unter Nr. 8076 befördert die Exp. d. Bl.

Eine hiesige Buch- und Kunsthandlung sucht unter günstigen Bedingungen einen Lehrling. Räheres durch die Exp. d. Bl.

Ein Mädchen sucht einen Platz als Maschinennäherin.

Im Hause Nr. 150 b Fürtherstraße, vis-à-vis der Rosenau, ist der 1. Stock kommenden Ziel zu vermiethen, enthaltend 2 große Zimmer, 1 Alkov, 1 Kammer, Waschhaus, Holzremise, laufendes Wasser, Keller antheil und alle sonstige Bequemlichkeit.

Ein geräumiges, freundlich möblirtes Zimmer ist an einen oder zwei Herren zu vermiethen. Auf Verlangen wird auch Kost gegeben. Winklerstraße S. 31 im Hinterhaus.

Vor dem Maxthor Nr. 158, neben dem Beckergarten, ist eine sehr heitere, bequeme Wohnung um 270 fl. bis Ziel Michaelitzen zu vermiethen.

Eine große Wohnung vor dem Lauser Thor, schöne Lage, ist sogleich oder später zu vermiethen. Das Räherer im Hirschen.

Eine Aferwohnung mit 1 heizbaren Zimmer 3 Kammern, Küche und Bodenraum, preiswürdig für Ziel Lichtmeß zu vermiethen vor dem Wöhrthore 247.

Eine schöne, freundliche Wohnung erster Etage, enthaltend 5 Zimmer, Kammer, Küche u. s. w. ist zu Allerheiligen zu vermiethen. Maxplatz 173.

Eine Wohnung von 3—4 heizbaren Zimmern in 1. Stock ist bis Allerheiligen zu vermiethen.

Zu vermiethen an Lichtmeß: in bester Lage der Stadt, Lorenzer Seite, die zweite Etage mit 5 Zimmern ꝛc. Auch kann Comptoir dazu gegeben werden.

Digitized by Google

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.)

Fränkischer Kurier.

Nürnberger 208.

Nürnberg, 27. August 1866. Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier. Montag: Gebhard.

Dienstag, den 28. August; Augustin.

Für den Monat September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

L. C. (Luxemburg und der neue Bund.) Durch die Erklärung, welche der Regierungs-Kommissär neulich in der Kommission bei der Vorberathung des Reichswahlgesetzes in Bezug auf Luxemburg gegeben hat, ist die Unabhängigkeit auch in weiteren Kreisen wieder auf's Neue äußerste Gewißheit im Besitzen des ehemaligen deutschen Bundes gerichtet. Als die preußische Regierung dem Bundestage in Frankfurt ihre Reformprojekt vorlegte, fürchtete man, daß Luxemburg dadurch ausgeschlossen werden solle. Der erste Artikel des Reformprojektes enthielt nämlich die Erklärung, daß Preußen berechnet sei für sämmtliche dem deutschen Bunde angehörenden Staaten mit Ausnahme der des Kaisers von Oestreich und der des Königs der Niederlande. Noch dem Bekanntwerden dieses Reformplanes überstürzten sich die Ereignisse in einer Weise, daß die vorgewonnene Frage: Soll Luxemburg für Deutschland nun ganz verloren sein? unbeachtet verhalte. Die nationale Presse hatte sie aufgeworfen und die Regierungsorgane haben damals ein Wort zur Erklärung des Mißverständnisses gebraucht, das man, wie wir jetzt erfahren, mit dieser Bezeichnung des Reformprojektes Staaten des Königs von Holland verbunden hatte. Diese Erklärung beziehe sich, wie der Regierungskommissär versichert, nur auf Limburg, das einen Theil von Holland bildet, nicht auf Luxemburg, das Preußen in den neuen Bund aufzunehmen beabsichtigt. An der Personalunion, durch welche das Großherzogthum Luxemburg mit der Krone von Holland verbunden ist, hat die Regierung also keinen Anstand für den neuen Bund genommen, sondern nur die staatlichen Verbindungen, in welchen das Herzogthum Limburg mit dem Staate Holland steht. Limburg ist bekanntlich erst im Jahre 1839 als Entschädigung für ein Stück von Luxemburg in den deutschen Bund aufgenommen, das bei der belgischen Regierung von holländisch-belgischen Streites damals an Belgien abgetreten wurde. Die Staatsrechtlichen Verhältnisse Limburgs sind niemals recht geordnet worden, die Bevölkerung selbst steht mit Deutschland in keinem Beziehungen und so ist es im Verlauf einer Zeit von 27 Jahren vermindern Gliedes des deutschen Bundes bei der festeren Gestaltung desselben, in die es in keiner Weise hineinpaßt, wenig gelegen. Indessen verhält sich die Sache mit Luxemburg, das ist ein altes deutsches Grenzland, durch eine breite Grenze mit Deutschland verbunden. Die Hauptstadt, die Stadt Luxemburg, ist eine deutsche Bundesfestung und hat als solche eine preußische Besatzung, natürlich auch jetzt noch. Luxemburg ist außerdem Glied des deutschen Zollvereins seit einer Reihe von Jahren und steht mit diesem Zollverein in den lebhaftesten Handelsbeziehungen. Es ist auch in territorialer Beziehung gänzlich getrennt von Holland, mit dessen Krone es, wie gesagt, nur in Personalunion steht. Nichts desto weniger hat die Regierung von Luxemburg durchaus keine Neigung, in den norddeutschen Bund einzutreten. Sie scheint die Gelegenheit, die ihr die Auflösung des deutschen Bundes durch den gegenwärtigen Krieg gewährt, benützen zu wollen, um das Großherzogthum ganz selbstständig zu machen. Gerüchte gehen sogar dahin, daß die holländische Regierung ihr Herzogthum, ein Geschäft mit Frankreich machen will, sofern Frankreich geneigt sei, das Königreich Belgien zu besetzen und Holland dem sämmtlichen Theil desselben, also Antwerpen, Namur u. s. w. zuzuschlagen. Mit einem Gebiet, das noch eine ansehnliche Größe hat, würde es noch eine deutsche Bundesfestung mit preußischer Besatzung ist, sollte also eine Vergrößerung des Königreichs Holland bezahlt werden. Ganz abgesehen aber auch davon, daß dem Zweifel, daß Deutschland und speziell Preußen ein großes Interesse daran hat, daß Luxemburg deutsch bleibt, in erhöhtem Maße zwar durch Anhahme in den neuen Bund. Die Bevölkerung in Luxemburg selbst wünscht mindestens im Zollverein zu bleiben, wenn sie nicht darüber klar werden, daß der Zollverein von jetzt ab eine wesentliche Einrichtung des neuen deutschen Bundes sein wird und daß sie nur als Glied des deutschen Bundes der Zollvereinsverbindung sich erfreuen können. Wir wissen nicht, welche Schritte die preußische Regierung zur Ordnung dieser Luxemburger Angelegenheit gethan hat, aber wir halten es für eine Pflicht der deutschen Presse, besonders der rheinischen Presse, die Bevölkerung des Großherzogthums Luxemburg über die Lage der Dinge aufzuklären, besonders aber darüber, daß der Fortbestand des Zollvereins für sie abhängig ist von dem Eintritt in den engeren Bund, den Preußen jetzt mit den deutschen Staaten schließt.

Linz, 22. Aug. (Das Konkordat.) Ein klerikales Blatt hat (zwar den mildesten Ausdruck) „Wenn es bisher in Oestreich nicht besser wurde," so ist es nicht die Schuld des Konkordats". Dieser Worten zufolge liegt nichts näher als der Schluß: das Konkordat ist somit mindestens völlig überflüssig. Wir wollen so mit unseren ultramontanen Freunden auf den richtigen Standpunkt gekommen, und dies müssen wir als eine vortreffliche Acquisition der Zeit bezeichnen. Inflitzionen, die sich im Großen und Ganzen nicht bewähren oder den Erwartungen, die man daran knüpfte, nicht entsprechen, müssen gewöhnlich energisch kaltet oder gänzlich beseitigt werden. Auch diese Folgerung wird hoffentlich auf keinen Widerspruch stoßen. Fragen wir vor allem die Bischöfe, sind ihre prophetischen Ergüsse über das Konkordat auch nur zum kleinsten Theile in Erfüllung gegangen? Die Erfahrung wird bewiesen", sprach vor viel Jahren ein österreichischer Kirchenpolitiker, „daß der Kaiser die Bestimmungen des Staates zur Kirche auch mit dem wohlwollendsten Eifer für seines Reiches in Einklang setzte. Der Monarch wird (nach des Konkordat) seine Völker zum Glücke führen und in ihrem Glücke das seinige — seinen schönsten irdischen Lohn — finden, Nicht nur Oestreich, sondern auch andere Reiche Deutschlands werden hier ein durch diesen Akt auf's innigste sich verpflichtendes katholische Gesetzgebung Oestreichs auf andere Länder eben so gewiß zurückwirken wird, als die früher minder katholische leider zurückgewirkt hat" u. s. w. Der diese Worte sprach, mußte wissen, was er sagte, wird heute finden, daß sein Zorn davon, in Erfüllung ging, da das geradezu das Gegentheil" von all' dem als traurige Gewißheit vor unseren Augen steht. Oder wo ist das Glück der Völker Oestreichs, seit ihnen das Konkordat beschert? Wo ist der Segen dieses Regierens? Wo sind „die wohlverstandenen Vortheile des Reiches?" Welche Rückwirkung übte die gepriesene katholische Gesetzgebung Oestreichs (das Konkordat) auf andere Länder? Die wir stehen vor einer traurigen Regierung Oestreichs! Man hat nicht genug, das Konkordat als die „von allen Hemmnissen freigewordene Bahn in die Hagen der Menschen" zu bezeichnen, und nun nehmen selbst die ultramontanen Blätter keinen Anstand, es als „Fessel" zu bezeichnen. Kaum vor jener der österreichischen Botzug zu geben, „Daran ist das Konkordat nicht Schuld", antwortet man uns; wir möchten aber eben die Frucht sehen, die „die himmlische Pflanze des Konkordats" bringen soll, und wir sind gespannt darauf, nicht zu jener Klasse Menschen, welche die Unfruchtbarkeit dieser himmlischen Pflanze zur Bewunderung hinreißt. Fragen wir weiter den niederen Klerus, welche Vortheile hat ihm das Konkordat gebracht? Die Erfüllung der seitlichen Versprechungen ist bis heute geblieben, noch verbindert; wir haben in dieser Beziehung mit zahlreichen Priestern gesprochen und stets die gleiche Antwort erhalten, die sich dahin verneinen läßt, daß der Widerspruch der Konkordats mit der Zeit, mit den eigentlichen Bedürfnissen, der Anschauung durch das Konkordat erfahren hat. Tausendfach aber wird der Zustand beklagt, in welchem sich der niedere Klerus gegenüber dem Bischofe befindet. Unter der Herrschaft des Absolutismus ist noch kein Bischof gestürzt, wie unter dem Konkordate. Unser Klerus unter dem kirchlichen Absolutismus sein? Freilich sprechen davon die klerikalen Blätter nicht, so wenig die Presse das Gebahren einer absolutistischen Regierung und den Druck, unter welchem die Völker seufzen, in ihren Spalten zu nennen darf. Die Stimme des Volkes über das Konkordat ist zur Genüge bekannt. Der Gewerbetreibende und ebenso der Bauer hat sich nie um das Konkordat gekümmert, es ist ihm wohl bekannt, daß mehr „das große Ereignis" von ihm dasselbe heute verhandelt wird. Die weniger Freude darüber gäußert, weil er seinen Anlaß dazu hatte, und er wird also eher als eine Fessel hinzudenken, wenn die „große friedliche Errungenschaft" heute annullirt wird. In höheren Ständen sind es die Beamten, welche vom Ersten Ursprung an nicht blos keine Sympathien, sondern entschiedene Opposition und diese hat sich nach einem Dezennium durchaus nicht gemindert. Wo sind nun die „glänzenden Erfolge" des Konkordats, wo ist für Staat und Kirche vorliegt hatte? Uns wenigstens sind sie eine terra incognitia. Man möge sie uns namhaft machen. Die zweifelhafte Berschierung aber, das Konkordat trage keine Schuld an der Misere unserer Zustände, vermag uns nicht auszuhöhnen, noch das fernere Fortbestehen desselben zu begreifen. (N. fr. Pr.)

Deutschland.

X Mainz, 24. Aug. Der eminente Anschein in dem allgemeinen Gange der Ereignisse charakterisirt auch die Umwälzung der Angelegenheiten der Festung. Welches Ereignis bildete sonst nicht der Abwechslung einer Hundert Mann der Garnison oder gar ein Wechsel des Gouvernements? Im Publikum ist die Erwartung auf die nächsten Tage zwar lebendig genug, aber lange nicht so bewegt, wie es die Wichtigkeit der eingetretenen neuen Ordnung der Dinge vermuthen lassen sollte. Die bayerische Besatzung bereitet sich zum Abzug vor und wird die Sonntag Abend auszuschiffen heißt, morgen oder übermorgen wird der frühere preußische Gouverneur als Gouverneur der einrasten und Geschäftig dürfte der Übernahme von 12,000 M. preußischer Truppen von der Division Göben erfolgen, deren Quartierwechsel bereits heute eingetroffen sind — Allen in Folge des Friedens zwischen Preußen und Darmstadt, nach denen Mainz preußische Festung werden ist. Das politische Verhältniß der Stadt bleibt zwar nominell unverändert; es kann aber schwerlich einem Zweifel unterliegen, daß, nachdem eine Provinz des Großherzogthums mit dem preußischen Heere sich ganz unschlossen, die größere Stadt des Landes von den Truppen Preußens besetzt ist und an dem uns angrenzenden liegenden Ufer schon das preußische Gebiet beginnt, die Macht des Ersteren, der gemeinschaftlichen Interessen und aller Verhältnisse, in kürzester Zeit, in kurzer Zeit auch für eine Einigung mit Preußen geboten sein wird. Schon, jetzt drohen sich die Anzeichen, daß etwas Derartiges in den höheren Kreisen sich vorbereitet. — Das Gerücht, Hessen-Darmstadt werde sich dem norddeutschen Bunde anschließen, findet bedeutende Nahrung in der mit großer Bestimmtheit und wiederholt auftretenden Nachricht, daß der Großherzog zu Gunsten seines Nachfolgers, des Erbprinzen Ludwig, auf seine Souveränetät verzichtet habe, und demselben die Mitregentschaft zu gewähren. Ein solches Ereignis würde freilich gründliche Aenderung des Systems, Besetzung der österreichischen Stellen, Entlassung des Ministeriums Dalwigk, Auflösung der Communion mit dem Bischof von Mainz, umfassende Entwicklung und Anwendung der Verfassung zc. bedeuten, und es ist erklärlich, daß man den nächsten Stunden und Tagen mit Spannung entgegen sieht. Sie können kaum früher diese fortschreitende und fortströmende Entwicklung der Dinge in einer Art Beleuchtung. Das Werk, welches gerade in Mainz und von Mainz aus seit Jahrhunderten mit allem möglichen Aufwand an Mitteln und Mitteln in Szene gesetzt ist, mit List und mit Hilfe der habsburgischen Macht in Deutschland geschaffen wurde, bricht in wenigen Wochen morsch zusammen. Die „Vorburg" des Katholizismus und Ultramontanismus wird heute von der Gewalt eines Staates, der dem Katholizismus günstig ist, und seine innere Stärke verdankt, aus Wunder, wenn der Hohepriester und seine Diener trauern, vielleicht auch einige Thränen vergießen, wenn die hohen Herren, welche man in der kurzen Zeit, wo sie hier das gebietende Schwert führten, so warm zu halten wußte, dem Hauch weichen werden, der durch die Zeit zieht geht! Klarer lag nie die alte Wahrheit vor, daß der Einfluß der römischen Hierarchie auf Deutschland bedingt aber in der Gesetzlichkeit gebannt werden müsse, wenn Deutschland groß, einig und mächtig werden solle.

X Mainz, 25. Aug. Wie wir Bürgermeisterei zuhand ist seit gestern auch die offizielle Übergabe von Mainz an die preußische Verwaltung" verkündeten. Von den, von dem einstigen Bundestag im Jahre 1848 mit außerordentlicher Eile aufgeschlagenen, schwarz-rothgoldenen Zeichen sind jetzt schon früher einige bei Seite gethan worden. Die drei Farben, mit denen damals die Barrieren und Schilderhäuser prangten, wichen eben so rasch einem lauten Grün schwacher Hoffnung, und jetzt ist die kaum aufgestandt gewesene symbolische dreifarbige Reichsfrist — Mißverständnisse, Mißdeutungen, Irrthümer und übrigen Zeichen vergangener Herrlichkeit des Bundestages gewandert, welcher in seinen letzten Tagen von den Farben sich verwarfen, gegen welche vom Wartburgfeste im Jahre 1817 bis zu den Karlsbader-Beschlüssen 1850 der grimmigste Haß in den Reaktionskreisen geschürt wurde. Noch sprechen an einigen Thoren und Gebäuden fest mit Eisenstaben wie für eine halbe Ewigkeit angelegten schweren Gebäuden Warnzeichen in den drei Farben des Reichs: „Preußisch" Roth" der gemalten Preußenlöwe. Auch über Zeit wird um sein. Dem Absolutismus geht der Realismus zu Leibe und das Eisen kann und wird bei einer Besatzung von nur einer Corps nur gewinnen. Die Besatzung von 12,000 Mann im Großen. So in Mainz im Kleinen — liberal, wo nur eine Regung zur fortschreitenden Verbesserung in der Festung und Erleichterung des Looses der Stadt sich äußerte, da ist die Reaktion im Wege. Mißlichen wurden verhaut und wenig gewinnen. Reden können wir heute und morgen, die innere Umfassung niedergelegt werden. Bei Morgen Mittag 12 Uhr wird die bayerische Besatzung von hier aus- und die preußische einmarschirt sein. Morgen früh geben die wenigen noch hier liegenden österreichischen Truppen von sich allen Waffengattungen ebenfalls von hier ab. Die vorläufig hier bleibende kurhessische Armeeabtheilung wird hier reorganisirt und nach ihrer Einvernehmung in das preußische Heer verlegt werden. Das kleine Häuflein

Digitized by Google

nationalen Soldaten erwartet ebenfalls hier seine Verwendung.

Gegenüber der Mittheilung der Köln. Ztg., der Großherzog von Hessen in Nymphenburg habe zu einer Deputation gesprochen, von einer Abtretung Oberhessens sei keine Rede, er rechnen auf die rothen Hosen, erklärt die Deputationsmitglieder Bender, Dr. v. Woringk und Pfeiffer, ihr Landesherr habe sich damals keineswegs in diesem Sinne ausgesprochen.

"An Stelle des durch den Civilcommissär Wurmb vom Amte entsetzten Kreisdirektors v. Burgsdorff in Leipzig wurde der Kreisdirektionsrath v. Berlepsch mit der einstweiligen Geschäftsführung beauftragt.

Der k. sächs. Generalstabschef v. Dr. v. Treitschke erklärt im Dr. J. für sich und die Seinigen, daß er nur mit Entrüstung und tiefem Schmerze die Aeußerungen gelesen habe, welche sein älterer Sohn in der preußenfreundlichen Schrift: „Die Zukunft der deutschen Mittelstaaten" gegen sein theures sächsisches Vaterland sich geäußert hat.

Die Verhandlungen mit Sachsen haben dieser Tage begonnen. An Kriegssteuern verlangt Preußen, wie man sagt, 20,000,000 Thlr. Wie die „N. Pr. Z." hört, werden die beiträchtlichen Punkte des Königreichs Sachsen von preußischen Truppen besetzt sein, zu welchen beseftigten Punkten jetzt auch Dresden gehört.

Hannover, 22. Aug. Der k. preußische Major v. Blücher ist hier anwesend, dem Vernehmen nach um über die Rekrutirung und andere militärische Verhältnisse Hannovers sich zu unterrichten. Man bringt seinen Aufenthalt in Zusammenhang mit einer gemeldet bald zu erwartenden Reorganisation der Armee als eines preußischen Truppentheils. — In Bezug auf die bevorstehende dem König von Preußen zu leistende Huldigung entscheidet sich die „Ztg. f. Nordd." dahin, daß der dem König Georg V. geleistete Huldigungs- und beziehungsweise Diensteid kein Hinderniß dafür einen ähnlichen Eid dem König von Preußen zu schwören, sobald wenn sein Großvertreter Prinzen Georg V. und der Krone von Preußen zu Stande komme, durch welche eine Entwirrung von jenem bis jetzt geltenden Eide herbeigeführt werden würde. Der Huldigungseid, eine Art promissorischen Eides, sagt die „Ztg. f. Nordd.", enthält keineswegs irgendwelchen Bann daß nach das Versprechen von Treue und Gehorsam gegen den regierenden Fürsten; er legt also dem ihn Leistenden nicht eine neue Verpflichtung auf, sondern bekräftigt eine Verpflichtung, die demselben obwohlen schon in seiner Eigenschaft als Staatsangehöriger obliegt. Es ist nicht, wie z. B. der Lehnseid, ein Eid welcher dem König persönlich geleistet wird; sondern ein Eid, welchen letzterer nur in seiner Stellung als Staatsoberhaupt zu fordern hat: er läßt sich daher auch nur denken gegenüber einem Fürsten welcher wirklich Herrscherrechte ausübt. Staatsrechtslehrer, welche auf dem Standpunkt des Patrimonialstaats standen, haben zwar wohl das Gegentheil behauptet; allein dieser Standpunkt ist als ein überwundener zu betrachten, und liegt überhaupt den hannoverschen Staatseinrichtungen nicht zu Grunde. Der Dienstid, welchen die königlichen Diener nach neben dem Huldigungseide zu leisten haben, bezieht sich nur auf die Verwaltung des besonderen, dem betreffenden königlichen Diener übertragenen Amtes; jetzt gleichfalls den König als Inhaber der Staatsgewalt voraus, er ist noch weniger als der Huldigungseid ein dem König persönlich, vielmehr nur ein demselben als Landesherrn geleisteter Eid. Mit das Gegentheil läßt sich auch nicht etwa daraus folgern, daß nach der Verf. vom 14. Juni 1855 die Staatsdiener in königlicher Diener verwandelt hat; hierin ist nicht, wie der sonstige Inhalt dieses Gesetzes deutlich ergibt; eine das Wesen der Sache betreffende Lossagung ihres Verhältnisses zum Staat zu erblicken; jedenfalls ist es lediglich als eine andere Bezeichnung anzusehen, daß die Abhängigkeit der Beamten vom König deutlicher hervorzuheben. Ist demnach der Huldigungs- und Diensteid dem König Georg V. nur in seiner Eigenschaft als Landesherrn geleistet, so wird die daraus für die hannoverschen Unterthanen entstehende Verpflichtung bei gegenwärtiger politischer Lage in demjenigen Zeitpunkt erlöschen, in welchem der König von Preußen die Einverleibung Hannovers in Preußen unserem Lande gegenüber amtlich verkündigt.

Hannover, 24. Aug. Der Gütertransport nach Frankfurt und Nürnberg wird in den nächsten Tagen auf einige Zeit eingestellt werden müssen, da die Stadbahn, dem Vernehmen nach, ausschließlich zum Rücktransport der preußischen Truppen verwandt werden soll.

L. C. Berlin, 23. Aug. Mit der Herstellung des norddeutschen Bundes Hand in Hand muß auch die Herstellung der Gleichartigkeit aller einzelnen Verhältnisse in den einzelnen Staaten des Bundes zu ihr Hand genommen werden, und zwar muß diese Gleichartigkeit so viel wie möglich ausgedehnt werden. Möglich, daß diese Gleichartigkeit sich nicht so schnell herstellen lassen wird als manche wünschen, immerhin scheint es uns angemessen, diese Fragen nicht auf den Tag zu vertagen, damit bei den nothwendigen Veränderungen alle Interessen wohl berücksichtigt werden. Als hervorragendste und wohl am allgemeinsten gefühlte Forderung tritt hierbei das Verlangen nach Herstellung eines gleichen Münz-, Maß- und Gewichtssystem auf. Diese drei Zweige sind so wesentlich nicht getrennt, sondern mit einem Male gelöst werden, damit die Verkehrsstörungen, welche mit solchen Aenderungen nothwendig verbunden sind, auf einmal abgemacht werden. Dann aber, und wir wünschen, daß sich in dieser Beziehung recht viele Stimmen erheben mögen, dann möge man nicht vorüberen, durch allerhand Vermittelungsversuche oder gar durch Uebergangsstufen das neue System dem alten anzupassen, sondern man möge nur danach fragen, welches System bietet dem Verkehr die meisten Vortheile? Die Antwort auf diese Frage aber ist — Dezimale System, welches das große Verkehrsgebiet beherrscht und selbst einzelne Abtheilungen unter sich in einem organisch gegliederten Zusammenhang stehen. Ein solches System ist das französische. Bei ihm sind Maß-, Münz- und Gewichtssystem im innigen Zusammenhange, so daß man sagen kann, eine ist aus dem andern entstanden. Außerdem aber würden wir nach Einführung desselben mit dem ganzen europäischen Festlande, mit Ausnahme Spaniens, gleiche Verkehrsmaße haben, was dem handel- und industrie große Erleichterungen verschaffen würde. Allerdings würden sich manche Schwierigkeiten bei Einführung des französischen Systems aufdrechen und vorzüglich wird man dabei nationale Gründe anführen. Wir meinen aber doch, daß sich im solchen Dingen das Nationalgefühl nicht zeigt. Will man sich aber nicht zu einer so durchgreifenden Maßregel entschließen, so bietet der Thaler mit seiner Theilung in 30 Sgr. oder in 360 Pfennige für den Kaufmannsstand so große Vortheile, daß wir, so große Freunde der Einführung des Dezimalsystems wir auch sind, dennoch die Einführung dieses Münzsystems als das nächste wünschenswerthe Band, resp. für ganz Deutschland empfehlen müssen. Von den anderen Verkehrsverschiedenheiten, die außer diesen noch beseitigt werden müssen, ein anderes Mal.

C. B. Berlin, 24. August. Die Kommission zur Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Indemnität des norddeutschen Bund hielt am 24. Vormittags unter Vorsitz Abg. Simson zehn interpretirt, daß nach dieser Bestimmung auch Ehrenstrafen politischer Verbrecher die Bädhaberte nicht hindern sollten, welche Interpretation zu das Protokoll aufgenommen worden war. Dagegen hatte die entgegengesetzte Ansicht Geltung gefunden, daß der Verlust der Ehrenrechte die Bädhaberte abzulegen ausschließe, seine Ausnahme im Protokoll gefunden. § 5 der Vorlage: „Personen, die ein öffentliches Amt bekleiden, dürfen zum Eintritt in den Reichstag, Landtag oder Zollparlament mit sofortigem Verzicht ihres Amtes berufen werden." Abg. Schulze-Delitzsch beantragte Zusatz angenommen. „Der Reichstag prüft die Vollmachten seiner Mitglieder, und entscheidet über deren Zulassung; er regelt deren Geschäfts-Ordnung und Disziplin. Kein Mitglied des Reichstags darf wegen der in Ausübung seines Berufs gethanen Aeußerungen oder wegen seiner Abstimmungen außerhalb der Versammlungen zur Verantwortung gezogen werden". Der Reg.-Kom. Graf Eulenburg erklärte sich gegen diesen Zusatz, da es obnehin selbstverständlich sei, daß der Reichstag alle absolut erforderlichen parlamentarischen Rechte eingeräumt werden müssen. Jndeß erscheint doch der Staatsregierung bei Gewährleistung der nothwendigen Redefreiheit der Umstand disputabel, daß auch auf Veröffentlichungen durch den Druck Bezug genommen sollte. Ueberdies eigene sich das Zweifelhafte Amendement umsomeniger zur Aufnahme in den Entwurf, als die meisten deutschen Verfassungen in Bezug auf die Redefreiheit ungleichartige Bestimmungen enthielten, das wenigstens darüber, daß für den ganzen norddeutschen Bundesstaat bestimmt sei. Hier Kommission entschied sich indeß in der Erwägung, daß die unbedingte parlamentarische Redefreiheit zu den nothwendigsten Requisiten einer Parlamente gehöre, und ohne solche gar nicht gedacht werden könne, daß eventuelle Mißbräuche für die Annahme nicht ins Gewicht fielen. Dagegen wurde eine Bestimmung über die Diäten und Eisenbetretungs-Kosten für nicht erforderlich gehalten. Da die vorzunehmenden Aenderungen des Entwurfes möglichst beschränkt werden sollen. § 6 wurde in folgender Fassung angenommen: „Auf je 100,000 schnittlich 100,000 Seelen, der nach der letzten Volkszählung vorhandenen Bevölkerung, ist ein Abgeordneter zu wählen, ein Ueberschuß von 50,000 Seelen der Gesammtbevölkerung des Staates wird wollen 100,000 Seelen gerechnet. Jeder Bundesstaat hat in in einem besonderen Wahlkreise zu wählen." Die Abweichung dieses § von der Regierungsvorlage besteht in dem Zusatz „des Staates" hinter dem Worte „Gesammtbevölkerung", bei auf den Antrag von Herrn Bockum-Dolffs angenommen, daß auch der Bevölkerungsabtheil zusammen zu lassen, daß der Ueberschuß von 50,000 Seelen auf einen Regierungsbezirk bezogen werden könne. Zu dem 2. Alinea des § 6 hatte Groote folgenden Zusatz beantragt: „Auf durchschnittlich 10,000 Seelen der nach der letzten Volkszählung vorhandenen Bevölkerung wird im Allgemeinen ein Abgeordneter gerechnet. Die Wahlbezirke müssen indessen mit den für die Wahlen zum Hause der Abgeordneten gebildeten Wahlbezirken zusammenfallen. Ferhalten diese Wahlbezirke eine Einwohnerzahl von über 150,000 Seelen, so sind 3 Abgeordnete zu wählen." — Derselbe wurde indeß von der Kommission abgelehnt. Nachdem der Reg.-Kom. Graf Eulenburg erklärt hatte, es sei unmöglich, die Wahlbezirke zum preuß. Abgeordnetenhause festzuhalten, da die Wahlkreise zum Reichstag sich auf 195 belaufen würden, während nur 176 Wahlbezirke für das preuß Abgeordnetenhaus bestanden, so daß auf diese 176 Wahlbezirke noch 17 Abgeordnete mehr vertheilt werden müßten. Jndeß könne er Namens der Staatsregierung die Zusicherung ertheilen, daß möglichst an der bisherigen Eintheilung der Wahlbezirke festgehalten werden solle. Diese Erklärung bewog auch den Abg. Leite ein bezügliches Amendement zum Alinea 2 des § 6 zurückzuziehen. Auch § 7 wurde unter Ablehnung aller Amendements in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen und lautet nunmehr: „Zur Wahl werden zum Zweck des Stimmenabgebens in kleinere Bezirke eingetheilt." Hierzu hatte der Abg. Groote den Zusatz gemacht: „Diese Wahlbezirke sind Gross bestimmt" und den zweit. Zusatz „bei Bildung dieser Bezirke ist die Bevölkerung möglichst gleichmäßig auf die 11 durchschnittlich auf dem Lande je 5000, in den Städten 10,000 Seelen auszulassen und 2) mit scharfen bestehenden politischen Körperschaften zusammenzulegen oder nach geographischer Zusammengehörigkeit aus ihnen zusammengebildet werden. Solche Körperschaften werden Stadtgemeinden, in den größeren Städten die städtischen Amtsbezirke, auf dem Lande in den westlichen Provinzen die Friedensgerichtsbezirke, die Bürgermeistereien und Aemter, in den östlichen Provinzen die Kreise, unter Berücksichtigung der natürlichen Verschiedenheiten." — Dieses und ein ebenfalls auf die feste Begrenzung der kleineren Bezirke gerichtetes Amendement von Hinrichs wurden in Folge nachstehender Ausführungen des Reg.-Komm. verworfen. Die Regierung halte die Zustimmung, eine bisherige Abgrenzung der Urwahlbezirke von 250 bis 1750 Seelen, für die Bildung der kleineren Abstimmungsbezirke im Allgemeinen festzuhalten, und nur bei größeren Gemeinden, auch Bezirke bis zu 4000 Seelen zu bilden Zu Bezirken bestehend aus mehr als einer Seelenzahl von 2000 und nicht über 800 Seelen. Der Antrag, eine auf eine nähere Begrenzung auch aus der Urwägung nicht ein, weil dieselbe doch nicht genügend sei, die Wahlfreiheit gegen bureaukratische Uebergriffe zu sichern. Ueberdies seien die gestern gemachten Bedenken bei dreifreien Wahlen nicht möglich. Die Abstimmung in der Commission fand wahrscheinlich Montag statt. — Die Nordd. Z. Ztg. druckt in ihrem gestrigen Leitartikel den Präsidenten v. Forckenbeck ihre Anerkennung aus für das von demselben vorbrachte Verbindungswort in der Abreßdebatte, und bemerkt, daß es jetzt gleichfalls die Gelegenheit zu Aussällen auf den früheren Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Herrn Grabow-Stern das Verlangt der Jnitiative bei diesem Verbindungswort in erster linie dem Präsidenten Herrn v. Forckenbeck gebührt, so können wir doch auch nicht verschweigen, daß uns das Gelingen der eingeleiteten Unterhandlungen, namentlich mit den Altliberalen, die in weiterer Folge eine Verständigung mit den Konservativen herbeiführen sollten, Herr Grabow sich das hervorragendste Verdienst erworben hat.

* Berlin, 24. Aug. Feldmarschall Graf Wrangel erhielt am 15. Aug., an welchem er eine 70jährige Dienstzeit zurückgelegt hatte, den Kronenorden 1. Klasse mit Schwertern an den Ringe und den Roten Adlerorden, und das lebenslange Bildnis des Königs. Das österreichische Ehrenkreuz 1. Klasse mit Schwertern an den Kriegsdekoration verliehen.

C. B. Berlin, 25. Aug. Abgeordnetenhaus.) Die Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Lösung der Bank-Aktien, beschränkte sich auf die Debatte auf die mehrfach bestrittene Frage, ob Bank-Aktien in den neuerworbenen Ländern angelegt werden sollen und können, bevor diese vollständig dem Staate einverleibt sind. Der Finanzminister v. der Bank-Prädendent Dechend erklärten, man werde mit dieser Einrichtung vorgehen, sobald die Annexionsvorlage im Hause erledigt. Der Gesetzentwurf wird einstimmig genehmigt.

In Berlin werden jetzt den Truppenreisung Zeichen in den Straßen der Residenz Thore zu jubelhaften Ehren gemischt, für 2 Fenster soll dem Berliner Platze wurden 100 Thlr. bezahlt.

In der Berliner Münze werden jetzt zogenannte Siegesthaler gemünzt. Auf demselben erscheint das Brustbild des Königs mit einem Lorbeerkranz geschmückt

Die „Köln. Ztg." hat die Aufgabe unternommen, in einer Reihe von Trostbriefen für Hannover, sowie einem „Albannovoerarer" verfaßt. Die dortige Bevölkerung für die Annexion günstig zu stimmen.

Celle, 23. Aug. Das hier erscheinende „Berg Volksbl." schreibt: „Das Vorgehen gegen der Bürgermeisterei Burdorf, welcher im Gefolge der Mann-Ramee das Martenbergerdistrikt betrieb, soll nebenher einen ruchlosen Gewerbe nachgetrauen sein und sich mit der Plünderung der Todten und Verwundeten auf den Schlachtfeldern befaßt haben. Es wird ergählt, daß nach einem Gefechte ein verwundeten Soldat, ein Mann aus Wipperden, jener Weib, seine Landsmannin, angerufen und es ihr ihn gebeten habe, ihm Beistand zu leisten. Es ist aber Weiblichkeit weiter gegangen und habe sich von seinem Erwehen nicht abbringen lassen. Da sei jener Soldat vom Zorne ergriffen worden, er habe sich aufgerafft und die Frevlerin niedergeschossen. Der Mann sei auch dafür bestraft ergriffen und in Zuchthaus gebracht. Erschossen ist die Frevlerin nicht, sondern nur verwundet. Soldaten sollen den Vorfall genau übereinstimmend auch hier berichtet haben."

In Rötlin wurde ein österreichischer Verjagenger, der nach dem preußischen Posten mit einem Stein warf, von Preußen mit dem Tode erschossen.

Oesterreichische Staaten.

Wien, 24. Aug. Nach den Wiener Blättern soll es sich bestätigen, daß an die Stelle des bisherigen Kriegsministers Frank General Jodn trat.

Wien, 25. Aug. Die „Wiener Zeitung" bei öffentlicht den Wortlaut der Friedens-Präliminar-Convention. — Die „Presse" erfährt, daß der Dritte reichisch-preußische Friedensvertrag 14 Artikel enthält, mit Protokollsbeigaben betreffend Truppenstandsorte, in Oberberg zu vollziehenden Gefangenen-Austausch und die Frage wegen des Bundesgesandtsums. — Die „Neue Fr. Pr." hört, daß Graf Karolyi Vertretung Venetiens an Italien im Fernbleiben aus Rücksicht des rechtlichen Thatsache in

vorbehaltlicher Formulirung Platz gefunden habe. — Das „Frankenblatt“ meldet, das gleich nach der erfolgten Friedensschlüssen die Verfassungsfrage gewegt werden sollen. Das deutsche Prinzip werde die Oberhand behalten. Ein liberales Ministerium soll Ungarn verantwortliche Ministerien mit einer durch den Reichstag zu berufenden eingeschränkten Kompetenz gewähren. Der Kaiser hatte einige Monate im Jahre in Ofen residiren. Gestern wurde Prinz Alexander von Hessen in Anschieden vom Kaiser empfangen und reiste sodann nach Stuttgart ab.

Aus Wien berichtet die Franz. Ind. Kaiser Franz Joseph eine Kommission, bestehend aus den Generalen Degenfeld, Heß, Haustab und Zobel, unter der Präsidentschaft des Erzherzogs Albrecht ernannt habe, um über vollständige und radikale Reorganisation der Armee zu berathen.

(Eigenes Telegramm.) Zu Wien waren seit 15. Juli nicht weniger als 136 Personen wegen Verbrechen der Theilnahme an der Revolution vor Gericht. Die Verhandlungen sind bereits so weit vorgeschritten, daß das Urtheil noch vor Ende dieser Woche gefällt werden, ja das es alle — bis auf 16 — wieder auf freien Fuß gesetzt sind.

Frankreich.

Paris, 25. Aug. General Menabrea reist heute nach Wien. Alle Schwierigkeiten zwischen Oestreich und Italien sind gehoben; eine bedeutende Annäherung beider Regierungen ist bevorstehend. Officiell wird versichert, daß der Stellung der südlichen Armee nichts weiter hinzugefügt werden soll.

Die französische Diplomatie in Wien hat Weisung, von Oestreich nun die höher noch nicht existirende Urkunde über die Cession Venetiens an den Kaiser Napoleon hinzuweisen zu lassen. (Wiener Ztg.)

Paris, 26. Aug. Der „Moniteur“ meldet, daß der Kaiser gestern die Einkommungsarbeiten an der Seine besucht und lange Zeit unter Arbeitern verweilt hat, die ihm zujauchzten.

Großbritannien.

London, 27. Aug. Die Post in Calais vom 15. August und aus Shanghai vom 25. Juli, sowie Nachrichten aus Japan bis Ende Juli, sind heute in Corea zwei französische Bischöfe und sieben Priester ermordet worden sind. — In Japan war zwischen den Prinzen ein Bürgerkrieg ausgebrochen.

Griechenland.

Aus Athen wird berichtet, daß daselbst unter dem Vorwande, Hülfskommites zu Gunsten der Kandioten zu errichten, ein Aufruf an die Griechen erlassen worden ist, welches sehr einem Aufruf zu den Waffen gleicht.

Amerika.

New-York, 9. August. Die Großjury im Windsor (Vermont) hat die Fenierzeneral Sweeny, Spear und Meehan in Anklagezustand versetzt. — Nach Mittheilungen aus Neuorleans in New-York Tribune sind in den letzten 6 Wochen vorgekommen

(Amerikanische Nationalschuld.) Der amtliche Ausweis über den Stand der Nationalschuld ist erschienen; derselbe stellt sich hiernach wie folgt. In Metall verzinsliche Schuld . . . . 1,242,626,150 In Papier verzinsliche Schuld . . . . 1,079,668,958 Dollr. 96 C.; Schuld deren Verzinsung aufgehört, ... 4,670,166 32 C.; unverzinsliche Schuld . . . . 443,449,046 Doll. 91 C.; Gesammtschuld am 1. August 2,770,414,609 Doll. 99 C. Nach dem letzten Bericht des Finanz-Ministers belief sich die Schuld am 1. Juni auf . . . . 2,799,979,450 Doll., sie ist demnach während zweier Monate um 29½ Mill. oder täglich nahezu um eine halbe Million verringert worden. Zu Maximum der Ersparniß ist gewiß vor einem Jahre, im Monat Januar, 1866, das amtlichen Ausweis zufolge, nicht weniger als 124,153,999 Doll. abgetragen worden sind; ein glänzendes Zeugniß für die Energie des amerikanischen Volkes. Wird in deutschen Verhältniß mit der Bevölkerung die zu Ende der Andauer Johnson'schen Regierung, so wird er die Genugthuung haben, zu wissen, daß während seiner Präsidentschaft die Nationalschuld um etwa 454 Mill. Doll. vermindert worden ist. Es ist schwerlich zu vorzuweisen, daß dieser bedeutende Erfolg des Finanzministers nur einem großen Theil diese festen Entschlusses des Präsidenten verdankt wird, alle Depeschements in ihren Ausgaben auf den Friedensfuß zurückzuführen. Nur eine Maßregel des Kongresses ist zum Heil gewesen, die, wenn sie vorübergehend angeschlossen, die Schuld um 44 Mill. vermehrten, nämlich die Gewährung des Ehrenabgeldes an die Soldaten. Die Maßregel ist jedoch in solcher Zeit, während der letzten Tage der Session durch so fehlerschiedenen Stadien getrieben worden und sie kannte zu Debatte in Bestimmungen, daß diesselbe Summe in Gewährung und gelangen können. Im Schatze befand sich am 1. August an Gold 61,332,126 Doll. und an Papier 75,995,206 Doll., im Ganzen also 137,317,332 Doll. Seit einiger Zeit hat der Finanzminister davon Abstand genommen, das ihm zur Verfügung stehende Gold zur Einwirkung auf das Goldagio zu benutzen, welches daher für einen Monat fast stationär geblieben ist, zwischen 47 und 51 — betrifft. Was die Goldproduktion der Ver. Staaten betrifft, so ist erhielt sie sich fortdauernd auf der alten Höhe. Für merkantile Zwecke sind Gold-Münzen betrug für den Monat Juni 6,501,287 Doll., während die Gesammtmünzung in den beiden Monaten Mai und Juni 11,000,000 Doll. betrug. Es soll in den Staatsschatz abgeliefert werden. Die Jahresmünze von ungefähr 12 Millionen Dollars erreichen.

Neuere Nachrichten.

München, 26. Aug. Heute Morgen um 6 Uhr wurde die Bahnlinie über Hof, Neuhaus i. B. Nürnberg in einer Ausdehnung, so daß wahrscheinlich bereits morgen die Züge diese Linie passiren werden, hergestellt. Präsidenten vorgenommen werden kann. Die in mehreren Blättern enthaltene Nachricht, als wären die Kammern der Abgeordnetenkreise vorgelegt bekommen, ist vollständig unbegründet, da, wie wir aus bester Quelle wissen, die zur Einbringung dieses Gesetzes nöthigen Vorarbeiten noch lange nicht vollendet sind. — Das Diner, welches der Finanzminister Frhr. v. Krebs zu Ehren Gastel zu Donauwörth, dem jetzigen Hauptquartier, seinem Chef servieren gab, muß von großartiger Ausdehnung gewesen sein, weil derselbe für nöthig fand, sogar eine Reihe Kellner eigens Hausdienerschaften aus München hierzu zu requiriren.

König Ludwig II. hat sein Geburts- und Namensfest in ländlicher Zurückgezogenheit in der Nähe gefeiert.

Der wegen seiner Anstiftung zum Gefechte bei Aschaffenburg in den Militär-Max-Josefs-Orden aufgenommene Generalleutnant v. Hartmann ist viel uns bekannt, einer der wenigen bayerischen Militär-Führer, zu dem das Heer voller Vertrauen und unbedingt große Anhänglichkeit besitzt. Wenn im schmachvollsten Handschreiben des Königs erwähnt ist, daß

Zu den Bestimmungen des Friedenvertrages zwischen Preußen und Bayern.) Von Interesse ist dabei der nicht von der Bayer. Ztg., aber von der N. A. Z. mitgetheilte Artikel besselben, „Die künftige Regelung der Zollvereinsverhältnisse und die besser Regelung der Personen- und Güterverkehrs auf den Eisenbahnen sollen besondere Verhandlungen eröffnet werden. (Eine nähere Bestimmung enthält der Vertrag mit Württemberg.)

Der mit Regierungsblättern pflegende Münchner Korr. der A. A. Z. kann die Mittheilungen von wiederholt eingetretenen Entlassungsgesuchen v. Pfortens's auf's Bestimmteste als jeder Grundlage entbehrend bezeichnen; v. d. Pforten sei bekanntlich seit Jahren von einem Nervenleiden heimgesucht, die angestrengten Arbeiten und Erregungen der Friedensverhandlungen hätten begreiflicher Weise seine Gesundheit nicht befördert, doch sei dieselbe in keinem Uebermaß, daß man Ursache hätte, sich der Aussicht, welche jetzt der Staatsregierung durch die neue Gestaltung der Verhältnisse in Deutschland geöffnet ist und der Durchführung derselben — nicht zu entziehen. Da haben wir's; wie vermuthet, ist es geschehen.

Wie die A. A. Z. hört, wurden für Bezahlung der 30 Mill. Kriegsentschädigung 3 Zielen (nach Ratification, nach ½, und nach ½ Jahr) zu je ⅓ des Betrags bestimmt; der Zinsfuß wird 5 Prozent betragen. Europa sind erst nach voller Bezahlung statt, dann wurde es die bayr. Regierung möglich zu machen suchen, die Gesammtsumme die 5. Sept. abzuliefern.

Ochsenfurt, 25. August. Der in Nr. 233 des Fränkischen Kurier mitgetheilte Artikel, welcher wahrscheinlich aber aus einer andern Feder geflossen Artikel über Verhältnisse Ochsenfurts (Einsender bauscht sich; der Artikel kann von einem unsere regen Bürgerbuter Korrespondenten, D. N.), muß als dies gänzlich unrichtig bezeichnet werden. Die Aufgabe, derselben der Mühe zu übertheben, seine am Schlusse gemachte Versprechen eines eventuellen Widerrufes zu erfüllen, diene Folgendes: Wahres an der Sache ist blos so viel, daß es zwischen hiesigen und benachbarten Bürgern Mißverhältnisse gab, welche dadurch hervorgerufen wurden, daß das militärische Verbot des gegenseitigen Besuches der Orte von mehreren Soldaten bei derselben nicht beachtet wurde, zu welchem Zweck sich auch ein Metzgergesell bethätigte, welcher, um sich der Strafe zu entziehen, seine Koffen Bestrafung sofort beantragt wurde. Ausschreitungen Einzelner können nicht seine ganze Gemeinde in ein schiefes Licht setzen und wenn sich der Berfasser an einen Ort befindet, dessen Manoen keinen Erwehren hat, so ist dieser gänzlich unpassend. Die Bürgerschaft steht ein Störer des confessionellen Friedens auf keiner besseren Stufe und es muß den dahier wohnenden wenigen Protestanten, welche selber ganz friedlich und ruhig mit ihren Mitbürgern zusammen leben, sind die der besten Erregung ihrer Geschäfte erinnern, daran gelegen sein, diese Friedensstörer zu ermitteln, damit nicht auch Unschuldige darunter leiden. Eine Unwahrheit ist, daß geistliche Hetzereien vorkommen, die Geistlichkeit hat sich in die politischen Verhältnisse gar nicht gemischt. Anlangend die Brückengeschichte (die Hineinziehung auch dieser Sache bestimmt den persönlichen Haß recht offen), so besteht allerdings seit dem Jahrhundert 1754 eine dötzene Ueberfahrt, welche die Gemeinde Unterwern Bogen, und über die Baulast Prozes besteht. Die Zollerhebung wurde i. J. 1421 eingeführt, zu einer Zeit, wo die Brücke aus Holz bestand und erst von 1512 an existirten die vielen steinernen Bögen, welche durch Zusammenstürzen der vormaligen Bogen, der Stadt und mehrerer umliegenden, viel Geld kosteten.

Bekanntmachung.

Am
Mittwoch, den 5. September d. Jrs.
Vormittags 11 Uhr
werden im Hause Nro. 20 zu Rennweg mehrere Mobiliargegenstände als 1 Bett, Tische, Spiegel, Bilder ꝛc. und am
Donnerstag den 6. September d. Jrs.
Vormittags 9 Uhr
auf dem Zimmerplatze des Zimmermeisters Arold zu St. Peter verschiedene Bauhölzer, 1 Handwagen, 2 Hobelbänke, 1 Zimmermannswagen, Bretter, Dielen ꝛc. öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Nürnberg, den 24. August 1866.
Der kgl. Notar
Merklein.

Dank.

Für die innige Theilnahme bei der Beerdigung des Herrn Johann Baptist Aigner hatten wir allen unsern verehrtesten Anverwandten, Freunden und Bekannten, besonders seinen hiesigen Kollegen und unserer geschätzten Nachbarschaft unsern innigsten Dank ab und bitten um ferneres Wohlwollen

die trauernden Hinterbliebenen

Bei dieser Gelegenheit bringe ich der werthgeschätzten Kundschaft meines verstorbenen Mannes, sowie dem verehrlichen Gesammtpublikum zur Anzeige, daß ich das Geschäft desselben unverändert fortbetreibe, und bitte ich, das meinem Manne in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auf mich geneigtest zu übertragen; ich werde den an mich gestellten Anforderungen stets Rechnung tragen und empfehle mich zu gütigen Zuthaten ergebenst.

Käthe Aigner,
Ehrengurten-Wittwe.

Dank.

Herzlichen, innigen Dank allen geehrten Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn für die liebevolle Theilnahme, welche sich bei der Beerdigung unserer hinterbliebenen Tochter und Schwester, der Jungfrau **Dorothea Krinner**, bundesh. Wage der Wohlgeb. Sie vor solchen Schicksale schützen möge, und wir aber Gelegenheit geben, bei freudigen Ereignissen Ihnen zu können.

Nürnberg, den 25. August 1866.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Unsern herzlichen Dank allen werthen Verwandten, Freunden und Nachbarn für die große Theilnahme bei der Beerdigung unserer geliebten Eltern und Bruders **Johann Georg Kitz**, sowie der verehrten Rothgießer-Innung für die zahlreiche Leichenbegleitung.

Möge Sie Gott vor so traurigen Zeiten bewahren, und aber Gelegenheit geben, bei freudigen Ereignissen dienen zu können.

Nürnberg, den 25. August 1866.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Privat-Musik-Verein.

Dinstag den 28. Aug. l. Jrs. Concert im englischen Garten bei schöner Beleuchtung des Platzes. Beginn Abends 6 Uhr. Das von Nichtmitgliedern zu entrichtende Eintrittsgeld von 6 kr. à Person fließt den Nothleidenden in der Ahön zu.

Nürnberg den 24. August 1866.

Der Vorstand.

Dramatischer Verein Germania.

Montag den 27. d. M. Produktion im goldnen Schwan in Wöhrd. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Wohnungsveränderung und Geschäftsempfehlung.

Meiner verehrten Kundschaft, sowie meinen Freunden und Bekannten zeige ich hiemit an, daß ich von heute an in meinem elterlichen Hause, Schildgasse S. Nr. 660, wohne, und bitte mich bei Bedarf bestens empfohlen. Hochachtungsvoll

Fr. Schiller jr., Schneidermeister.

Rohes Eis!

kann zu jeder Zeit zu billigen Preisen in der Fabrik wenig Gerstner von **G. Wirth**, Lauferstraße Nr. 18 abgeholt werden. Bei regelmäßig fortdauernder Abnahme oder bei größern Quantitäten entsprechende Preisermäßigung.

Anis für Medicinzwecke

Ueberzogene, gut appretirte Dunstbohnen zu Winterhut-Façonen sind stets zu billigen Preisen vorräthig; auch nimmt Bestellungen in fertigen Hutgestellen und Grobstrohlosphen bereits entgegen.

Die Strohhutfabrik von **J. Schmidt** in Nürnberg.

Gg. Friedr. Haller in Nürnberg
(S. Nr. 192, Bittgaerbergasse)
empfiehlt sich als Agent der
Basler Versicherungs-Gesellschaft
gegen
Feuerschaden
zur Annahme von Versicherungs-Anträgen
unter Zusicherung prompter Besorgung.

Ehrenerklärung.

Die ehrenrührige Aeußerung, die ich in angetrunkenem Zustande gegen Herrn Schüßler Gastwirth zu Gostenhof gemacht habe, nehme ich hiemit zurück und erkläre denselben in jeder Beziehung als einen soliden und braven Mann.

C. Beck.

Elberfelder
Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Dieselbe übernimmt in Versicherung gegen Feuerschaden, alle Arten von Mobiliar-Gegenständen, darunter auch Ernte- und Waaren-Vorräthe, sowie Fabrik-Utensilien, zu festen und billigen Prämien, und vermittelt die Anstalten

für Nürnberg und Umgegend
C. C. Wildt, Milchmarkt S. Nr. 447,
C. W. Rosenmerkel, Königstraße L. Nr. 523,
Hüttinger & Wesserer, Ludwigsstraße L. Nr. 257.

Die schönste Zierde,

welche die Natur dem Menschen verliehen hat, ist ohne Zweifel das Haar, dessen dieses stets mit Anmuth und Würde seinen Körperbau, und dient nicht nur als Schmuck, sondern auch als Schutz des menschlichen Hauptes, zu dessen Erhaltung sich der

Mikindische Haarbalsam

seit 32 Jahren bis jetzt am besten bewährt hat, was durch die Prämirungen der Gesellschaft und durch die unzähligen übereinstimmenden Lobes- und Dankes-Briefe längst unser Lösige gestellt ist. Das Ausfallen der Haare hört auf, der Gebrauch des Mikindischen Haarbalsams befördert und conservirt auf, der Wuchs wird ungemein befördert, und bald bilden dichte Locken die Decken sich wieder mit dichtem Haare, wenn die Haarwurzeln nicht schon gänzlich zerstört sind, oder durch schädliche Mittel zerstört worden. Preis 30 kr. das Fläschchen und 54 kr. das große Glas.

Zugleich werden empfohlen:

Eau d'Atirona

oder feinste kölnische Eschbodenwasser in Gläsern à 20 kr. und 40 kr. welch Letzteres ein Viertel Maß Eau de Cöln hält, und belebt die Haut, beseitigt leicht und schon erzeugte alte Verunreinigungen derselben, als Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzblattern, Geschwulst ꝛc. und ertheilt allen damit behandelten Theilen die **angenehmste Frische, Weichheit, blendende Weiße und Zartheit.**

Anadoll

oder orientialische Zahnreinigungsmasse.

Mehr als alle andern Mittel dient es um die Zähne und das Zahnfleisch auf unschädlichste Weise zu reinigen und hiedurch denselben, wenn sie schon gelitten, gesundheit, verbindet dieses Mittel noch einen angenehmen Geruch des Mundes, und ertheilt allen damit behandelten Theilen die **angenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit.**

Anadoll

oder orientialische Zahnreinigungsmasse.

Mehr als alle andern Mittel dient es um die Zähne und das Zahnfleisch auf unschädlichste Weise zu reinigen und hiedurch denselben, wenn sie schon gelitten, gesundheit, verbindet dieses Mittel noch einen angenehmen Geruch des Mundes, und ertheilt allen damit behandelten Theilen die **angenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit.**

Jeglichen Bedarf, die Salons der feinen Welt und das Bequemlichkeitsbedürfniß zollen diesen Mitteln ihre Anerkennung und enthusiastischen Beifall und die rühmendsten Artikle von Männern der Wissenschaft bestätigen den bleibenden Werth dieser dem Wechsel der Mode nicht unterworfenen Fabrikate. Versendungsweise und Orders nehmen à fr. für Verpackung und Porto theils werden franco versendet.

Carl Kreller, Kunststraße F. Nr. 106
nächst dem bayer. Hof in Nürnberg.

In Nr. 94 der Donauzeitung in Passau vom 4. April 1865 liest man folgendes

Zeugniss.

Der Unterzeichnete, beinahe 63 Jahre alt, hatte **ohne Veranlassung einer Krankheit seine Haupthaare ganz verloren.** Nachdem er jetzo zwei Gläser von dem **Wallikader Haarbalsam** der Hrn. Karl Kreller in Nürnberg gebraucht hatte, sah er zu seiner Freude, daß der **ganze Haarboden mit flaumähnlichen Haaren sich bedeckte.** Nach Verbrauch von weiteren sechs Gläsern erlangte er seine **Haupthaare vollkommen wieder,** so daß die zuvor getragene Perücke wieder abgelegt wurde.

Carthaus, Königl. Bezirks-Amts Wilshofen, den 24. März 1865.

Anton Wimmer, Schullehrer.

Den Inhalt des vorstehenden Zeugnisses bestätigt eigenhändiger Unterschrift bestätigt:

Die Landgemeinde-Verwaltung Carthaus.

Punger, Vorsteher. Lang, Pfleger. Michael Nagaller. Nikolaus Schrimpf. Mich. Zacherreder.

Gebackene Karpfen

gibt es zu jeder Tagezeit bei **F. Gundel**, vis-à-vis dem Deutschen Haus.

Ein Gartenanwesen mit entsprechenden Feldern und Wiesen in nächster Nähe der Stadt ist unter den annehmbarsten Bedingungen zu verkaufen. Auch wäre man gesonnen, ein in der Stadt gelegenes Haus dagegen einzutauschen. Näheres unter A. Z. Nr. 10 bei die Exp. d. Bl.

In der Allerstraße Nro. 320 a. ist der 2. Stock bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Eine gute Wirthschaft hier oder auswärts wird sogleich zu pachten gesucht. Adresse M. S. Nro. 100 an die Exped. d. Blattes.

Eine frequente Wirthschaft ist an einen kautionsfähigen Mann zu verpachten und kann sogleich übernommen werden. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine eiserne Drehbank zum Gallisiren, einige Schraubstöcke und sonstige Werkzeuge werden zu kaufen gesucht. Franco Offerten mit A. W. Nr. 20 beliebt die Exped. d. Bl.

In der Nähe von Nürnberg oder Fürth an einer Eisenbahn gelegen wird eine gute und bedeutende Wasserkraft mit entsprechendem Gebäude zu kaufen gesucht. Dieselbe dürfte jedoch nicht über 1 Stunde von einer Bahnstation entfernt liegen. Gefällige Offerte bittet man franco unter Nr. 99 A. G. beziehnet in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Ein solider Bahrgeschäft wird in Condition zu nehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Mittwoch den 29. d., Nachmittag 2 Uhr, wird in der Steigner'schen Wirthschaft am Maxplatz das Grummet von zur Sedgel'schen Kunstmühle gehörigen 6 Tagw. 10 Dezim. großen Wiese versteigert, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen sind.

J. Blum.

Ein elegantes Ladengeschäft ist billig zu verkaufen. J. P. 534.

Ein Kinderwagen im besten Zustande ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

4000 fl. werden auf ein Anwesen im Werthe von 18,000 fl. zur Auslösung der ersten Hypothek am Ziel Allerheiligen, und

400 fl. gegen Wechsel und andere genügende Sicherheit sofort aufzunehmen gesucht.

Kapital-Gesuch.

3000 fl. zur ersten Stelle werden sogleich gesucht.

Eine kräftige **Hausmagd** wird sogleich gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein junger, verheiratheter Mann sucht einen guten Platz als Kutscher bei einem Notar oder Advokaten. Näheres Nr. 90 E. F.

Gesuch.

Bis Ziel Allerheiligen wird eine rentable Gastwirthschaft oder Restauration oder auch andern Bedingungen zu pachten gesucht. Näheres auf schriftliche Anfrage mit Buchstaben N. D. durch die Exp. d. Bl.

Ein 30jähriger solider Mann mit guter Handschrift, welcher französisch spricht und mit hiesigen Lokalverhältnissen vollkommen vertraut ist, wünscht irgend eine Beschäftigung.

Ein solides Frauenzimmer, 36 Jahre alt, in allen häuslichen Verrichtungen gründlich erfahren und mit den besten Zeugnissen versehen, sucht als Haushälterin eine Stelle, bietet sehr wenige auf große Gehalt, als anständige Behandlung. Auskunft ertheilt das Commissionsbureau von

Karl Furkel in Nürnberg, S. 486b.

Drei Drechsler-Gesellen, welche mit der polirten Holzarbeit bewandert sind, können dauernde Beschäftigung erhalten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Es werden 2 bis 3 tüchtige Sattlergesellen gesucht bei Tapezier und Gattlermeister Schmidt in Fürth.

Eine brave Person, die schon längere Jahre als Kindermärterin dienen und sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, sucht bis 1. Oktober oder 1. November bei einer Herrschaft in der Stadt oder auf dem Lande eine Stelle zur liebsten zu einem neugeborenen Kinde. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Conditor- und Feinbäckergeselle, welcher in einer größeren Stadt seine Lehre vollendet hat, sucht baldigst eine Stelle, und könnte sofort eintreten.

Nähere Auskunft beliebe unter J. D.

Offene Lehrstelle.

In einem hiesigen Engros- und Detailgeschäfte ist die Stelle eines Lehrlings mit Kost und Logis offen. Briefe beliebet die Exp. d. Bl. —

Ein Photograph sucht sogleich einen Gehilfen Näheres in der Exped.

Eine fl. Zimmerlin wird zum Bergolden und Lackiren in Arbeit gesucht. Karlsstraße S. 89.

Eine tüchtige Buch- und Kunstbinderin sucht unter günstigen Bedingungen einen Lehrling. Näheres durch die Exp. d. Bl.

Eine zuverlässige Kindsmagd sucht sogleich oder 14 Tage nach dem Ziele einen Platz.

Ein trockener Keller wird in der Theresienstraße oder deren Nähe zu miethen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Im Hause Nr. 150 b Fürtherstraße, vis-a-vis der Rosenau, ist der 1. Stock sammt Zugehör zu vermiethen, enthaltend 2 große Zimmer, 1 Alkov, 1 Kammer, Waschhaus, Holzremise, laufendes Wasser, Kellerantheil und alle sonstige Bequemlichkeit.

Steinbühl Haus-Nr. 45 im ersten Stock ist eine elegante, aus 3 — 4 heizbaren Zimmern bestehende Wohnung mit abgetheiltem Vorplatz nebst heller, geräumiger Küche, Speise- und Magdkammer, Holzlage, Keller, Waschgelegenheit ꝛc. zu vermiethen und kann dieselbe sofort bezogen werden.

Eine Wohnung ist in Nr. 28 in Wöhrd bis nächstes Ziel zu vermiethen.

Eine große Wohnung vor dem Laufer Thor, schöne Lage, ist sogleich oder später zu vermiethen. Das Nähere im Hirschen.

Gestern Nachmittag wurde vom Spittlerthor bis in die Praterstraße ein goldenes Medaillon mit Kandelette verloren. Da dasselbe ein theures Andenken von einem Verstorbenen ist, so wird der redliche Finder dringend gebeten, dasselbe in Steinbühl Nr. 5 gegen gute Belohnung abzugeben.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhause.

Digitized by Google

Lokal-Veränderung.

Meine Geschäfts-Lokalitäten, sowie meine Wohnung befinden sich seit heute

Prechtelsgäßchen 8. Nr. 1123.

Nürnberg, am 22. Aug. 1866.

Friedr. Toberer.

Ich bedre mich, meiner werthen Kundschaft anzuzeigen, daß ich von Laurenzi d. J. Nr. 236 Marbeder wohne, und bitte, das Bisher mir geschenkte Vertrauen mir ferner zu bewahren.

Friedrich Blau,
Saiten-Instrumentenmacher.

Für Quartiergeber.

Gänzlicher Ausverkauf von bestgelagerten guten Cigarren.

George Liebermann,
S. Nr. 75 am Weinmarkt.

Reine Fabrikseifbadehaben
sind vorrethig zu haben bei—

J. Schefucker
Breitgasse L. Nr. 542.

Gesundheits-Kochgeschirre,

als: Kaffee-Hafen und Kessel, Kasserole, Fleisch- und Milchhäfen, Schüsseln, Tiegel u. s. w. empfiehlt in vorzüglicher Qualität unter Garantie

Hugo Kürschner hintern Rathhaus, S. 886a.

Mein Lager von Nürnberger Spielwaaren, diversen Schmuck und Andenken für Damen, Nürnberger Merkwürdigkeiten, wie Albrecht Dürer, Peter Vischer, Elfenbein-Kraft ꝛc. in Holz, Bronze und Terralit, **Holzschnitzereien** u. s. w. empfehle bestens

Carl Leger an der Fleischbrücke.

David Hägerich in Nürnberg,

Laden: Ecke der Spitalgasse an der Museumsbrücke, empfiehlt sein reichhaltiges Lager bestkonstruirter Erdöl-Lampen (eigenen Fabrikate) unter Garantie, reeller, billiger Bedienung; Reparaturen werden schnell und pünktlich besorgt.

Zugleich erlaube ich mir, mein ächt amerikanisches Erdöl in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Kais. kgl. priv.

Erste österreichische Versicherungs-Gesellschaft in Wien.

Zur Entgegennahme von Versicherungen empfehlen sich die Agenten von Nürnberg:

Daniel Eckert, Pfannenschmiedgasse 533b.
Gottlieb Heß, St. Johannis Nr. 13.
Görner und Holzhausen, Karolinenstraße L 360.
Mich. Gürster, Gosenhof Nr. 27.
J. L. Mayer, Fürtherstraße 260.

Knaben-Anzüge

empfiehlt in größter Auswahl

A. Huseneder,
am Eingang der Bindergasse Nr. 569.

Posamentier-Modeartikel, Knöpfe und Kurzwaaren

von

Jean Arold.
vis-à-vis dem Bayerischen Hof.

Das Neueste in Sporen und Litzen empfiehlt
Ph. Neußner, Fleischbrücke.

Teppiche,

Feine und ordinäre empfiehlt zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung reeller möglichst billiger Bedienung **Wg. Wiesly**, Teppichmacher-Meister, L. Nr. 174. Obere Dörrhofstraße.

Tisch- und Taschenmesser, Scheeren und Rasirmesser
empfiehlt **Ph. Neußner**, Fleischbrücke.

Philipp Neussner

empfiehlt sein Lager von Gummiwaaren,
Luft- und Wasserkissen, Irrigatoren
Gummistrümpfe, Bleizuchpritzen,
Suspensoren, Respiratoren in Silber- und Goldgeflecht.

Ph. Neußner, Fleischbrücke.

Valentin Geuppert, Bildhauer,

empfiehlt seine vorräthigen Grabmonumente zu den billigsten Preisen gegen reelle Bedienung. Für Bestellung wird garantirt. Das Atelier befindet sich an der Fürther Straße bei Herrn Steger, Zimmermeister.

Bruchbandagen

eigenen Fabrikats

in neuester Konstruktion, so zart, daß dieselben in engsten Theile angelegen getragen werden können; Bandagen in Gummi, sowie in wasserdichten Stoffen, die namentlich zum Baden im warmen und kalten Wasser zu gebrauchen sich praktisch bewähren; Bandagen in englischem Stoff von 1 fl. 18 kr. an empfiehlt

Ph. Neußner,
Fleischbrücke Nro. 128.

Eine Wohnung mit Küche ist auf Allerheiligen zu vermiethen L. 82.

Dresler'sche Rhein-Fahrt

beehrt sich hierdurch anzuzeigen, daß nachdem in der letzten Zeit die Rheinfahrt sehr Beanstandung mehrfach gefunden, auch sie ihren Dienst wieder eröffnet hat, und hält sich zu recht zahlreichen Güterzusendungen empfohlen.

Frankfurt a. M., im August 1866.

GERMANIA

Die **Haupt-Agentur** in **Nürnberg,** Albrecht Dürerstraße 8. 368.

Die **Haupt-Agentur** in **Nürnberg,** Albrecht Dürerstraße 8. 368.

in Stettin.

Grundkapital fl. 5,250,000. südd. Währung.

Zahl der Anträge vom 1. August 1865 bis 1. August 1866 33,568
mit fl. 31,070,560.

Die Germania übernimmt **fortwährend Versicherungen auf das Leben einzelner und verbundener Personen zu billigen und sehr soliden Prämien, und schließt ferner Aussteuer- und Lebensrenten-Versicherungen** jeder Art ab; sie bietet den Betheiligten die **sichersten Garantien und gewährt ihnen alle nur möglichen Vortheile und Erleichterungen.**

Beispiel. A. 27 Jahre alt, schert durch die bis zu seinem Tode zu leistende Prämienzahlung von jährlich fl. 19. 10. (die Prämie kann auch in vierteljährigen oder monatlichen Raten gezahlt werden) seiner Frau und seinen Kindern ein Kapital von fl. 1000., welches bei seinem Ableben gezahlt wird, mag dasselbe früh oder spät eintreten.

Zur Beobreschung von Prospekten und Ertheilung jeder näheren Auskunft sind die Herren Special-Agenten, sowie die unterzeichnete Haupt-Agentur der Gesellschaft jederzeit bereit.

Die Haupt-Agentur der Germania
für Mittelfranken und Schwaben und Neuburg
Fr. Th. Pfeiffer.

Tanzunterricht.

Ergebenst Unterzeichneter bringt hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß mit dem 3. September der erste Kursus des Tanzunterrichts und der Anstandslehre beginnt.

Unterzeichneter wird es sein eifrigstes Bestreben sein, allen Anstandsforderungen der Gegenwart vollständig zu entsprechen, und ladet daher ein geehrtes Gesammtpublikum zu zahlreicher Betheiligung ergebenst ein

Hochachtungsvoll
Georg Röß.
Tanz- und Anstandslehrer,
Laufergasse S. Nr. 1540 a.

Gegen Zahnschmerz
empfiehlt zum **augenblicklichen Stillen**
„Apotheker **Bergmann's Zahnwolle**",
die Paradiesapotheke.
à Hülse 9 kr.,

Aromatische Gichtwatte,

unfehlbares Mittel gegen Gliederreißen aller Art, empfiehlt à Packet 15 und 30 kr.
die Paradiesapotheke.

Frankfurter Hypothekenbank.

Auf Grund neuerdings erweiterter erster Hypotheken werden gemäß §. 14 der Statuten

4½ proc. Pfandbriefe in Stücken à fl. 1000, fl. 500 und fl. 100

ausgegeben. Dieselben sind zu haben an der Bankkasse (am Salzhause Nr. 4) sowie
in **Nürnberg** bei den Herren **Zobel & Mierkel,**
in **Stuttgart** bei den Herren **Doertenbach & Comp.**

Diese Pfandbriefe, welche auf Verlangen auch auf den Namen des Bewerbers eingeschrieben werden können, sind mit Coupons und Talon versehen, erster halbjährlich zahlbar am 1. Januar und 1. Juli bei den vorgenannten Stellen.

Alle Beträge, die an Hypotheken-Tilgungen in Annuitäten oder an sonstigen Kapitalabtragungen jährlich eingehen, werden fortwährend lediglich zur Einlösung von Pfandbriefen verwendet.

Die Direction.
Dr. Schmidt.

Für Auswanderer

über Havre, Bremen und Antwerpen befördert monatlich mehrmals nach Amerika der von der k. Regierung bestätigte Special-Agent für Mittelfranken
Georg Friedr. Brunner
in Nürnberg.

Leidenden und Kranken

sende ich auf portofreies Verlangen unentgeltlich und franco die 21. Aufl. der Schrift:

Unentgeltliche Hilfe für an Unterleibsbeschwerden, Lungenleiden, Wassersucht, Epilepsie, Scropheln, Hypochondrie, Rheumat, Schwindel, Rheuma, Verstopfung, Hämorrhoiden, Gonorrhoe, Fluß, Congestionen, Hautkrankheiten und anderen Uebeln Leidende.

Heilrath Dr. **Ed. Brinckmeier**
in Braunschweig.

In ein Galanteriewaaren-Geschäft wird ein routinirter Reisender gesucht. Betheiligung am Geschäft mit Kapital wäre erwünscht. Gef. Adressen unter B. Nr. 2. an die Exp. d. Bl.

Eine geborne Französin
ertheilt Unterricht in der französischen Sprache, auf Verlangen auch Konversationsstunden. Theresienplatz 756.

Wie schützt man sich vor der Cholera und was hat man am Bette eines Cholerakranken zu beobachten? Preis 9 kr. Nach auswärts franco gegen Einsendung von 10 kr. Marken.

Diese kleine vorzügliche Broschüre aus der Feder eines weltlich mit der Sache vertrauten praktischen Arztes sollte überall sein, wo die Krankheit droht, in keinem Hause fehlen, denn sie gibt vortreffliche Rathschläge, deren genaue Befolgung in den meisten Fällen der Krankheit vorbeugen wird.

C. A. Dempwolff's Buchhandlung in München.

Grummet-Verkauf und Wiesen-Verpachtung.

Das Grummet von 5 Tagw. 78 Dez. Wiese am Steinbühler, Eibipertshofer Weg wird an den Meistbietenden

Dinstag, den 4. September,
Vormittags 9 Uhr,

im Brechlichen Gasthaus zu Steinbühl verkauft, und wird auch zugleich die Wiese selbst auf mehrere Jahre im Ganzen oder theilweise verpachtet.

Nürnberg, am 21. August 1866.

Eine größere Partie Thüringer Schinken vorzüglicher Qualität soll billig verkauft werden. S. Nr. 555 1. Etage.

Lehrlingsstelle.

In einem blühenden Spezereihandlungsgeschäft ist eine Lehrlingsstelle für einen gesitteten jungen Mann mit guten Vorkenntnissen offen. Nähereres auf Franco-Offerte unter Nr. 8794 an die Exp. d. Bl.

Eine hübsche Wohnung 2. Etage mit 4 heizbaren Zimmern, Alkov und Kammer, Küche, Spüle, versperrtem Vorplatz, Boden nebst Kellerantheil, ist sogleich oder nächstes Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Zu vermiethen.

Vor dem Lauferthore ist eine schöne Wohnung mit herrlicher Aussicht billig und sogleich zu vermiethen; auch ist ein größerer Kartoffelkeller, zu einer schönen Werkstätte passend, daselbst zu vergeben.

Im Theresienplatz ist eine geräumige Wohnung, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern, zwei Kammern und allen sonstigen Bequemlichkeiten sogleich zu vermiethen. Nähereres in der Exp. d. Bl.

Ein junger Mann mit entsprechender Vorbildung wird in eine Apotheke als Lehrling aufzunehmen gesucht.

Eine schöne, freundliche Wohnung im ersten Stock, enthaltend 6 Zimmer, Küche, verperrbaren Vorplatz nebst allen andern Bequemlichkeiten, ist bis Ziel Allerheiligen oder Lichtmeß zu vermiethen.

Gadenplatz S. Nr. 758 ist der 1. und 3. Stock, jeder mit 2 heizbaren Zimmern, 2 Alkoven, Küche, Spüle, Keller und Boden, mit Waschgelegenheit, bis Allerheiligen zu vermiethen. Nähereres bei Wiesel. S. Nr. 765.

Zu vermiethen am Lichtmeß in bester Lage der Stadt, Theresien-Seite, die zweite Etage mit 5 Zimmern ꝛc. Auch kann Comptoir dazu gegeben werden.

In einer der besten Lagen, Sebalder Seite, ist ein großer Laden (Comptoir), nebst den übrigen Bequemlichkeiten, für eine Spezereihandlung (da solche schon sehr schwunghaft daraus betrieben wurde), bis Ziel Lichtmeß 1867 zu vermiethen. Näheres unter Z. Nr. 18 besorgt die Exp. d. Bl.

Digitized by Google

dagegen, wenn das Gesetz die Einführung der freien Verfassung bis Juni 1. October 1867 ausspreche.

Berlin, 26. Aug. Der Bundesrath beriet der Adressdeputation, er freue sich über die fast einstimmig votirte Adresse, die der im Volke herrschenden Einigkeit entspreche. Mit Recht bringe das Abgeordnetenhaus zunächst dem Allmächtigen den Dank' oder ihn wahren Erfolge, wie die Welt sie kaum erlebt, zu möglich. Dank gebühre mit Recht auch der Armee. Der König danke selbst dem Allmächtigen, daß er ihn im hohen Alter auszeichnen, mit und für Preußen so große Erfolge herbeizuführen, nachdem er gezwungen war, das Schwert zu ziehen. Die Vorlage der Indemnität sei dem Könige noch niedergelegt worden. Das Budgetrecht habe die Regierung nie bestritten.

München.

XXXIII. Jahrgang.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährlicher Preis für auswärtige Bezieher M. 4.50 mit Ausschluß jeder Postgebühr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

(Post-Ausgabe.)

Fränkischer Kurier.

(Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Nummer 2

Insertionspreis: Die 6spaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg. Bei öfterer Einrückung entsprechender Rabatt, welcher bei Abonnenten des Blattes noch erheblich höher gestellt wird. Beilagen pro Tausend M. 3.50.

Nürnberg, 28. August 1866.

Mittwoch, den 29. August: 3/8 Uhr. Ende.

Dienstag: August.

Für den Monat September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

* Rückruf nach den „Brüderschaften".

„De mortuis nil nisi bene", könnte mancher mir einwerfen wollen, der von der Voraussetzung ausgehen möchte, das Großpreußenthum sei beseitigt, darnieder geschlagen, todt. Dem ist nicht so — wie ich; sein nächster Freund zwar ist geschlagen, der äußere kolossale Körper seines politischen Lügensystems ist gestürzt, aber die Lust nach ihm kann zusammt ihren Neigungen, Gelüsten und Lastern. Und sie werden bleiben und wir werden sie je bekämpfen haben, so lange es Feinde der Freiheit gibt.") Und es ist es auch; die ganze Gesellschaft, vom dünkelhaften Alt-Preußen, von den Schmerlings, Lerchenfelds, Brusz ꝛc. ꝛc. ꝛc. gestangen bis herab zum letzten Pfarrmeixner, sie hat ein Bindemittel und das ist die Lust gegen den selbstständigen Volksgeist, gegen den Demokratismus, politische Hofmeisterei und Polizeiwesenthum hat sie zusammengetrieben diese Reaktionsmischlinge, deren Urahnherzog von Wiener Kongreß, deren Kinnenlag vom Tag von Olmütz hallet und deren Todestag der 3.-Juli 1866 noch nicht gewesen ist. Ersterer wie dazu, zurück auf das Treiben dieser Leute, es verlohnt sich der Mühe! Im Parlamente waren sie es, welche konsequent gegen die Sache der Freiheit stimmten, sie waren dort auch sie ersten Anbeter, um dann in den verschiedenen Landtagen ihre politische Tartüge und für das undeutsche Oestreich Trumpf zu spielen zu können, sie nicht aus Deutschen allein, nein, die auch den österreichischen Völkern alles Böse zuzufügen vor noch gönnten. Sie waren es, die bei uns alle Reaktionsminister gestützt, schlechte Gesetze machten, die Verfassungen mißhandelten und mißbrauchten diese, während sie in Oestreich den Despotismus des Herrn v. Bach herbeiführen halfen, gegen das Konkordat von 1855 ihr Wort hatten und als die politischen Gaukelspielen des Herr v. Schmerling in Szene und spielen wurden, diesen zujubelten. Das war die Zeit, wo diese Herren ihren Weizen schnitten und wo ihnen Alles genehm war, was ihnen in ihren Reaktionsstraum taugte. Als nun der Oesterreicher die 18 Generale in Acht an den Galgen schlugen, in Ungarn und Italien unter dem Titel von Exequestrationen 200 Mill. Zahlen, als in Deutschland ihre Herzogsthümern österreichische Offiziere Hofkreditionen verrichteten*), da fand man das Ganze in der Ordnung und half noch dazu, wo es gerade anging. Als die österreichische Regierung die Reichstagsabgeordneten Jäfter und Kudlich steckbrieflich verfolgte, steckte sie 500 Exemplare des Steckbriefes an die bairische Regierung, welche dann auch (Herr v. Lerchenfeld war damals Minister des Innern) gehorsamst Folge leistete und einzelne Major, Rom zu Fuß, bat in der Zeit von zwei Jahren die Bekanntschaft von 3 Standrichter-Attentaten machen müssen und unfreiwilligerweise, freilich von den Stimmen der Bayern bevölkerten Gegend. Der von der Regierung[illegible] bestimmte Sold und Proviant gelangt selten und nur zum hundertsten Theil in die Hände unserer Verbannten, was eine Hungersnoth zur Folge hatte als gewöhnlicher Begleiter des Hungers Krankheiten und drei verschiedene Krankheiten, besonders der geringeren Mannschaft gegen täglich viele der Leben entgingen. Die Regierungsmitglieder Verbannten machten den hohen Beamten Vorstellungen, um dem Uebel zu steuern, aber dieselben kannten nicht an oder wurden verworfen. Der letzte vergeblich[illegible] Schritt wurde hervorgerufen durch das schlechte Gebahren; auch in einem der Orten ganz unerhörten Ausnahmefälle sollen das ihrige beigetragen haben. Am 10. Juni trafen 2 Bataillone, 2 Eskadrons in der Stärke von 1200 Mann, auf den 21. Juni die übrigen[illegible] Soldaten über Waffen herumlen und in Widerstand Leistenden kaltblütig[illegible] Unbedachtsame warfen sich in der ersten Aufregung auf den Provianti-Kapitän, tobten denselben, nahmen den obersten Leiter, Oberst Schoy, gefangen, und bewachten sich mit den Waffen, Munition und Pferden am Sr. Bahnhof. Auf eine bis Antwort in der Richtung der Telegraphen-Station am Sr. Bahnhof. Auf eine bis jetzt unbekannte Seite erfuhren dies gegen 30000 Arbeiter, russische Sträflinge. Auch diese beschlossen, sich zu bestellen, ermordeten, die ganze, aus zwei Schwadronen Kosaken, und zwei Rotten Fußvolk bestehende Besatzung, nahmen ihnen die Waffen ab und verfolgten die Richtung der polnischen Verbannten, unter denen unterdessen[illegible] Verbannten, unter denen unterdessen[illegible] Verbannten, unter denen unterdessen[illegible]

zwei Mal feierlich verbürgten dem Lande aber trotzdem „verloren gegangenen“ Verfassung.

S. (Rede des Abg. Jaloby gelegentlich der Antrittsadresse.) Meine Herren, ich bedauere es, dem jetzt ausgesprochenen Wunsche des Herrn Referenten die Adresse einmüthig anzunehmen und trotz allem Meinungskampfe, trotz allen Antiwahlen sich zum Ausdrucke Eines Willens zu erheben) nicht genügen zu können. Geehrtesten Sie, daß ich — Verfassungstreuer gegenüber — offen und unumwunden meine abweichende Ueberzeugung aussprechе. Sollte vielleicht dieses Ansloß erregen, so bitte ich im Voraus um Ihre Vergebung — jedenfalls liegt mir die Absicht fern, irgend Jemanden verletzen zu wollen. M. H., der Regierungsakt vermag ich nicht einzustimmen. Die Volksparteі hat nach meiner Ansicht weder ein Recht dazu, noch einen triftigen Grund (lebhafter Widerspruch) — kein Recht, denn der Krieg ist ohne, zu gegen den Willen des Volks unternommen (Widerspruch), keinen triftigen Grund, denn nicht der Volksparteі, nicht der Freiheit kommt der errungene Sieg zu Gute, sondern dem unmöchtigsten Fürstenthume der Welt, vollkommenheit der absoluten Kriegsherrn. (Große Unruhe und Murren rechts.) M. H.! Seit einem Vierteljahrhundert kämpfe ich für den Rechts- und Verfassungsstaat, für bürgerliche und staatliche Freiheit. Sie werden es mir schon zu Gut halten, wenn ich auch heute mich dazu nicht verstehen kann, einen Ereignisse den Segenwort einen andern Maßstab anzulegen als den altgewohnten der Freiheit. Thue ich dies aber, so muß ich meine innige, aufrichtige Ueberzeugung dahin aussprechen, daß der eben beendete Krieg, gegen Deutsche geführt, ein Unglück für die freiheitlichen Rechte — trotz aller Siege des jetzigen Heeres — dem preußischen Volke weder zur Ehre (auffallendes Murren), noch dem gesammten, deutschen Vaterlande zum Heil gereicht. (Erneuter Widerspruch.) M. H. Ich weiß sehr wohl, daß Sie einer andern Ansicht sind (Rug: Ja, ja!), aber Sie werden mir zugeben müssen, daß meine, meine entgegengesetzte Ueberzeugung hier auszusprechen; Sie werden zugeben, daß es in der mildesten und schonendsten Weise geschieht, (heiterkeit rechts.) M. H. Das Urtheil der Gegenwart über sich selbst ist nicht immer ein maßgebendes; eine spätere Zeit steht weiter zu richten und zu urtheilen, ob die Tage von Diarrip für Preußen ehrenvoller gewesen, als der Tag von Olmütz. (Verwunderung rechts.) Ein „politisch gereintes Deutschland“, so heißt der Adreßentwurf, werde die Folge des Krieges sein. Ich kann diese Hoffnung nicht theilen. Ich glaube vielmehr, daß der Ausschluß Oesterreichs, das heißt, die Auflösung von Millionen deutscher Brüder aus dem gemeinsamen Vaterlande, daß die Spaltung Deutschlands durch die Mainlinie, deutlicher ein Plan, den die preußische Kabinetspolitik bereits seit dem Jahre 1822 verfolgt, daß mit einem Worte die Verwirklichung des kleindeutschen Ideals, eines Dritte- oder Zweidrittel-Deutschlands unter preußischer Herrschaft — uns von dem ersehnten Ziele deutscher Einheit und Freiheit weiter entfernt, als selbst der frühere Bundestag mit seinen Fehlern und Mängeln. (Murren rechts.) Die Kluft vorhandenen Zustände. (Murren rechts.) Die Sprache des Schwertes, — ich gebrauche die Worte des Staatsministers v. Schön — die Sprache des Schwertes drückt die Unfruchtbarkeit des Begriffes aus, die bloßer aber zur Klarheit gebracht, eine theilweise Umwandlung deutscher Verhältnisse nicht zu denken. M. H. Täuschen wir uns doch nicht über die politische Bedeutsamkeit kriegerischer Erfolge. Mögen immerhin andere Völker Europas auf dem Wege der Gewalt, durch eine Art Blut- und Eisenpolitik zu ihrer staatlichen Einheit gelangt sein — unser Volk, eine tausendjährige Geschichte bezeugt es, hat von jeher allen solchen Einigungsversuchen erfolgreich Widerstand geleistet. Zwangseinheit, Einheit ohne Freiheit ist eine Staubereinheit, die weder Werth hat, noch Segen, am allerwenigsten aber kann man sie, wie es in der Adresse geschieht, als eine Vorstufe zur Freiheit betrachten. Der Herr Minister-Präsident selbst hat Ihrer Kommission erklärt: Vor Allem komme es darauf an, „die Hausmacht Preußens zu Kräften zu bringen, deren Entwickelung in der Richtung mag dies vielleicht entsprechen, dem deutschen Standpunkte, d. i. dem Standpunkte der Freiheit aus dann auch die Stärkung preußischer Hausmacht durch Zwangserwerb deutschen Ländergebiets, die Bevölkerung des Mittelstandes anlangen über den Zwangserwerb, nicht als ein glückwerthestes Ereigniß begrüßen. Dauert in Preußen das bisherige Regierungssystem fort, — und das jetzt ist von einer Veränderung kaum etwas zu merken, — dann würde die künftige Neugestaltung Deutschlands sich zu der früheren Zerspaltung und Ohnmacht nicht anders verhalten, als wie zu Krankheiten der Tod.

Berlin, 25. Aug. Der „Corr. der „A. Z.“ schreibt: Die Verhandlungen mit Sachsen nehmen ihren Fortgang, werden aber noch Schwierigkeiten zu überwinden haben. Die sächsische Armee wird ihre Selbständigkeit nicht mehr lange bewahren können. Preußen will materielle Garantien verlangen müssen, in erster Linie genügende Besetzungen an den wichtigen Eisenbahngängen, provisorische Besatzung und den Zuhrwesen des sächsischen Militärs an den König von Preußen. Hiermit gewinnt, so viel ich erfahren, Preußen nur auf diese Eventlage hin abgeschlossen werden konne.

Düsseldorf, 26. Aug. Die Redaktion der „Rhein. Ztg.“ gibt durch ein Extrablatt bekannt: „Die heutige Nummer unserer Zeitung ist abermals konfiscirt worden, und zwar dem Vernehmen nach wegen des Leitartikels über die jüngsten Beschlagnahmen der Rheinischen Zeitung. Da wir, um der Verfegelung der Formen zu entgehen, dieselben auseinander nehmen mußten, so sind wir leider nicht in der Lage, eine zweite Ausgabe zu veranstalten. Ein Artikel des Rechtsschutzes steht uns, so lange die kompetente Gerichtsbehörde über die Beschlagnahme der Formen nicht entschieden hat, nicht zu Gebote.“

Kiel, 26. Aug. So eben Vormittag ist der Admiral Prinz Adalbert hier angekommen und hat sich mittelbar an Bord des Geschwaders begeben.

Oesterreichische Staaten.

Wien, 25. Aug. In Betreff der Räumung der okkupirten Länder von Seiten der preußischen Truppen erfahren Wiener Blätter, daß für dieselben preußischerseits sind verschiedene Etappenstraßen in Aussicht genommen worden, die Landesgrenze Oesterreichs-Schlesien kurz vor Kontras mit der Direktion nach Schlesien, die Reichenberger und Prag-Bodenbacher Bahn für das Corps der Armee und das Gardekorps, die Prag-Pilsener Bahn, dem freie Benützung von Seite Preußens in der Konvention zugesichert worden ist. Es steht wahrscheinlich zum Transport des rheinischen Armeekorps ein Armeekorps endlich soll mittelst Fußmärschen die Radnoser Pässe durch passiren. — Für die in ihren Stelle stehenden österreichischen Bahnstrecken haben sich die Preußen verpflichtet, die ganze Betriebsmaßregeln das ausschließende Dispositionsrecht vorbehalten, zugleich aber, die bündigste Versicherung gegeben, auch während dieser Zeit den Personenverkehr nicht zu unterbrechen, und längs allen Bahnstrecken täglich mindestens einen Passagierzug regelmäßig verkehren zu lassen.

Der „B. Z.“ führt den Grafen Bismarck dem österreich. Ministerium als Muster vor, Herr v. Bismarck weiß was er will und wußte es von allem Anfange her; bei ihm arbeitet eine stark Faust an der Vervollständigung seiner Kriegsmittel. Daraus habe es in Oesterreich zu allen Zeiten gefehlt. Derlange man nun von Oesterreich Regierung auch keine „Kühnheit“, die eben nicht Tugendmanie Sache ist, so wolle es doch an der Zeit, einmal einen bestimmten Gedanken zu fassen und hinterher zur Ausführung zu bringen.

Wien, 26. Aug. Die „Debatte“ erfährt auf zuverlässigste Weise, daß die Gerüchte über den Austritt Belcredi's vollkommen unbegründet sind. Herr v. Bud hatte gestern Audienz beim Kaiser und reiste nach München ab.

Wien, 27. August. Wie wir aus verlässlicher Quelle erfahren, hat das Friedensinstrument zwischen Oesterreich und Preußen bereits die bedeutsame Ratifikation erhalten und werden morgen, längstens übermorgen, in Prag ausgewechselt werden. Der General Menabrea wird heute in Wien erwartet; er hat in Begleitung eines großeren Gefolges bereits Paris verlassen; es unterliegt daher keinem weiteren Zweifel, daß die Friedensunterhandlungen mit Italien in Wien stattfinden werden. Ueber den diplomatischen Vertreter Oesterreichs soll bisher kein definitiver Beschluß gefaßt sein. (N. fr. Pr.)

Prag, 27. August. Fürst v. Bremer ist gestern Abends hier eingetroffen und hat sich sogleich in's Hauptquartier überbringt er die Friedens-Ratifikationen. Die preußische Fahne ist heute bei Tage noch nicht aufgezogen. Der preußische General Langsfeld ist hier in der vergangenen Nacht an der Cholera erkrankt.

Italien.

„ Die „Gazette di Torino“ meldet, daß im letzten Zeitraume die Freiwilligen 3,200 Mann und Verwundete und 1,111 Gefangene gehabt haben. Der „Gazette di Torino“ zufolge sagt es, der König werde eine Kundreise in den Venetianischen Provinzen unternehmen. — Das „Movimento“ von Genua sagt sich aus Neapel melden, daß den Bizzi Di Pepole D'Zanio wegen Verhaftung seines Gerichten zuständig worden ist.

Frankreich.

eh. Paris, 26. Aug. Dem „Moniteur“ gehen von der Insel Candia unterm 15. Aug. über Syra Nachrichten zu, welche genaue Auskunft über die Ursachen des jetzt dort herrschenden Aufregung unter der griechischen Bevölkerung geben. Bekanntlich verbannten sich vor etwa 4 Monaten die Griechen friedlich und ohne Waffen und richteten an den Sultan ein Gesuch um Aufhebung gewisser Steuern und um Verbesserungen im Zustande der Landstraßen, im Schul- und Hospitalwesen und in der Art der Wahl der Municipal-Magistrate der Distrikte. Der Großvezier sandte am 19. Juli an den General-Gouverneur Ismail Pascha die Antwort der Regierung, welche auerdings das Verlangen der Bewohner unbilligte und zur sofortigen Auflösung der Versammlung der Griechen aufforderte, falls diese Auflösung nicht durch Gewalt herbeigeführt werden sollte, andernfalls aber an die wohlwollendsten Maßregeln erinnerte, deren Gegenstand Creta vorderhalte Male gewesen sei, dabei aber die Steuern aufrecht hielt. Als der Pascha den Depeschen hier Beschlüsse mitgetheilt hatte, schickten die Mitglieder des Generals-Comite's, welches am 20. Juli in Prosnero zusammengetreten war, dem Großvezier eine Replik, in welcher sie dem Sultan ihre Treue betheuern, sich aber darüber beklagen, daß ihren Beschwerden nicht abgeholfen wird, besonders was die Zulässigkeit der Griechen vor Gericht betrifft, über Beschlüsse und das Verbot der Gebrauche der griechischen Sprache vor den Gerichten betrifft. Zu gleicher Zeit, als das Comité diese Replik an den Großvezier dem General-Gouverneur übersandte, der sich weigerte, sie anzunehmen, verbreitete sich die Nachricht, daß Emissionen an die Christen der Insel, sagte ihnen, die Pforte habe ihre Wünsche zurückgewiesen und betrachte sie als Rebellen, und forderte sie auf, nachdem man die Hilfe der Schutzmächte angerufen und den auswärtigen Handel in Smirna gestört habe, die Vertheidigung ihrer Interessen und Rechte selbst in die Hand zu nehmen. Die Pforte hatte außer ihren eigenen Truppen in Vorausicht von Unordnungen noch 5000 Mann ägyptische Truppen unter Saim Pascha nach Candia. Verstärkung derselben bei Dorf Armenous anlangten des Lager der Christen besetzt hatten. Die im Innern der Insel wohnhaften Türken begaben sich nach den Städten, wo Garnisonen sind, wie nach Canea, Retimo und Candia. Die Griechen im Gegentheil versammelten sich in den Gebirgen, deren Pässe sie kennen, und die schwer zugänglichen Hinterwege dorthielten. Die Erstenen haben eine Fahne mit dem Bilde des Heilands sich gewählt, und sind von einem sehr kriegerischen Geiste beseelt.

Paris, 26. Aug. Das Journal de Rouen wird gerichtlich verfolgt, weil es gestagt hatte, die Eröffnung des Generalrathe der Somme sei wegen der Cholera vertagt.

Aus Paris theilt man der „A. Z.“ mit, daß der Herzog v. Aumale und der Prinz v Joinville in Begleitung des Generals Changarnier gegenwärtig in der Schweiz reisen sollen. Hierbei sind eine Anzahl Polizei-Agenten zu ihrer Ueberwachung von Paris abgesandt worden. Auch Prinz Napoleon ist zu Anfang dieser Woche wieder auf seiner Villa Prangins bei Nyon angekommen. Unter den Gesellschaften, welche der Prinz daselbst gibt, befindet sich auch Ollivier. (Der Pariser Franz zufolge wird Prinz Napoleon in der nächsten Woche in Havre erwartet, wo er den Rohat September zubringen werde.)

Die französischen Zeitungen fahren fort, sich über die Ausschreitungen der Konstitutionellen und zwar meist in einem, Preußen nicht freundlichen Sinne, zu ergehen. Das „Journal des Debats“ weiß eine ganze Reihe von Mittheilungen zu bringen, nach welchen die ersten Verhandlungen zwischen den Kabinetten von Berlin und Wien, wie auch Prag, zu Gunsten Frankreich gediehen sein müsse, im Falle in Deutschland Veränderungen vorgingen, die seine politische und militärische Situation umänderten, die auf den von Oesterreich und Preußen gegen Dänemark gerührten Krieg, Bezug hätten. Verschiedenes, man habe sich dabei in unbestimmt gehaltenen Worten ausgedrückt, bei der spätern Wiederanknüpfung habe Hr. v. Bismarck zwar eine förmliche Theorie entwickelt, eine bestimmte Zusage aber stets mit der immer noch nicht erzielten Zustimmung des Königs abgelehnt. Darum habe kurz vor Ausbruch des letzten Kriegs auch Frankreich sich vollkommen freie Hand und selbst sein Interventionsrecht vorbehalten. Nach dem Kriege habe sich Frankreich auf vollzogene Thatsachen gestützt; allein man wisse nun, woher man für Frankreich auch nur ein unparteiisches Schiedsrichteramt nehmen soll, da man überein gekommen zu sein scheint, nicht an Belgien zu rühren, und das Recht der neutralen Staaten zu achten, bezüglich Deutschlands aber sowohl der König als die öffentliche Meinung sich mit solcher Energie gegen jede Annexion beteiligte, daß man aussprachen, daß selbst Hr. v. Bismarck Bedenken trage, dagegen zu verstoßen.

Napoleon soll beabsichtigen, seinen Sohn im nächsten Monat zum erstenmal in der Notre-Dame-Kirche kommunizieren zu lassen. Der Prinz selbst soll zu einer Art Landesfest erweitert werden, das von den Provinzen durch Abordnungen beschickt würde. — In dem alten Wohnhause Bérangers in der Bérange-Straße, soll ein Standbild des Dichters aufgestellt werden. — Kaum sind die Pariser in Berlin des

(Spionageschichte.) Die folgende lustige Spionageschichte erzählt die Grazer „Tagespost“: Ein komisches Intermezzo hat in einer untersteirischen Gemeinde die dort herrschende Angst gegen Spione verbeigeführt. Ein Kaplan, der sich nebenbei mit Photographie beschäftigt, sollte ein Schloßgebäude photographiren und stellt den in der Nähe des Schlosses befindlichen Thurm für diesen Zweck in's eigentlichen Punkt. Die Thurmschließerin sieht ihn ohne Anstand ein; als sie aber sah, daß der geistliche Herr aus dem geheimnißvollen Kästchen verschiedene Papiere herausschiebt und überhaupt sonderbar gestikt, hielt sie das für sehr verdächtig und

Patriotin durch und durch — theilte sie ihren Verdacht dem Gemeindevorsteher mit. Gleich wurden hier dänische Gemeindegliedet requirirt, der Thurm umringt, während das muthige Haupt in das Zimmer des Thurmes eindrang und in englischem Herrn mit den Worten: „Was wollen Sie hier? was brauchen Sie dieses Kastel da?“ anherrschte. Der Geistliche, gerade in der Fixirung der Bilder begriffen, hatte nicht Lust, dem forschenden Bauer Gehör zu geben. Dieser Schweigen hielt der Bauer für den Beweis eines schlechten Gewissens. Oho. Sie sind ein verkleideter Spion, fort zum Gerichte!“ und zornglühet wurde er, der geistliche Photograph, zum Gerichte des nahen Marktes, umzingelt von den Bauern, unter der photographische Apparat als Corpus delicti, hintennach die höhnende Schuljugend und das wüthige Weib, welches den gelungenen Spion um jeden Preis sehen wollte. Zum Unglücke war der Haar wuchs des vermeintlichen Spions nichts weniger als üppig, was den Verdacht bis zur Gewißheit erhob, daß er ein aufgemachter Bismarckfreser sei. Es half kein Zureden, kein Drohen, kein Versichern, nur so viel konnte der Kaplan erwirken, daß er statt zum k. k. Bezirksamte zum Herrn Pedant der Kirche geführt wurde, welcher die spionmäßige Wrage verschierte, den geistlichen Herrn gut zu kennen, worauf dieser freigesprochen wurde.

Digitized by Google

Luxemburg-Garten etwas zurückgedrängt, so werden sie durch die Nachricht gekränkt, daß das Palais Royal von einer Gesellschaft in Spekulation zur Anlegung neuer Straßen gekauft werden soll. Wonach soll künftig der Pariser Philister seine Uhr richten, wenn die Kanone vom Palais Royal nicht mehr existirt?

— Das Memorial diplomatique meldet, daß, ferne nicht unvorhergesehene Umstände Dazwischenkunft treten, die Abreise des Hofes nach Biarritz zwischen dem 3. und 5. September stattfinden wird. Der dortige Aufenthalt wird soweit ausgedehnt werden, als es die Jahreszeit gestattet.

Großbritannien.

London, 23. Aug. Der letzte Papst-König (mit weltlicher Herrschaft) heißt in Rom „Pius IX.“, der letzte „Times“ wird gleichzeitig mit dem kaiserlichen Deutschland aus Italien verschwinden. Es wird ein Trost für die Seele der Menschheit sein, und es könnte als ein Triumph der modernen Gesittung begrüßt werden, wenn die Kenntniß der beiden sündlichen Raben, die so lange unsäglliches Elend gepredigt und sich gebracht und doch so viel gute Gründe zu wechselseitiger Achtung und Zuneigung haben, unter solchen Bedingungen und Aufsichten stattfinden könnte, daß sie künftig ebenso innige Freunde würden, wie sie früher unversöhnliche Feinde gewesen.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 18. Aug. Die schwedische Handelsflotte besteht augenblicklich aus 1323 Voll-Schiffen, Briggen, Schonern und Galeassen; 43 größere Schiffe sind noch im Bau und vielleicht schon vom Stapel gelassen. Die Dampfschiff-Flotille besteht aus 214 größeren Dampfschiffen mit 9514 Pferdekraft und einer Menge Dampfboote.

Rußland.

Petersburg, 26 Aug. Die Kriegsgerichte in den südwestlichen Gouvernements von Rußland, Wilna ausgenommen, sind geschlossen. Bei den zu Ehren der amerikanischen Gesandtschaft in Moskau gegebenen festlichen Unterhaltungen gegebenen Festessen erwiderte der Herr Fox auf den ihm gebrachten Toast mit den Worten: Das Emblem der Gesellschaft „gegenseitiger Unterstützung“ muß sowohl zwischen Rußland und Amerika gelten; Amerika ist jederzeit bereit, Rußland beizustehen.

Moskau, 25. Aug. Die „Moskauer Ztg.“ meldet: Nachrichten aus Irkutsk über den russischen Aufstand, nach welchen bei dem Gefangenen Dombrowski, dem sogenannten Stabschef der sibirischen Legion, Revolutions-Placate und Verschwörungs-Briefe gefunden wurden. Die Aufgefundenen bildeten fünf mit Pulver und Bajonetten versehene Regim.-Fahnen, worunter auch Fensenmänner. Aus Transkaukasien wurden am 5. Juli 200 gefangene Polen nach Irkutsk geschickt. — Die amerikanische Gesandtschaft wurde auf ihrer Reise nach Moskau auf allen Stationen unter Zujubel und Hochrufen Worin enthusiastisch begrüßt. In Nowgorod wurde der Gesandtschaft eine Ehrenwache von 50 Mann Infanterie überreicht.

Amerika.

Die Newyorker „Handelszeitung“ ist mit dem transatlantischen Kabel nicht recht zufrieden. Sie schreibt: „Wegen ihrer Unregelmäßigkeit ist die telegraphische Verbindung mit Europa bis jetzt eher ein Nachtheil als ein Gewinn für unsern Verkehr. Die Depeschen treffen nicht in der Reihenfolge ein, und große Geschäfte der unbedeutenden Zeitersparniß wegen zu machen, ist man bei dem Verlauf der sogen. Thätigkeit des Kabels bereits herausgefunden, daß es zuweilen klug und das ist ein Laster, welches man ihm vor Allem abgewöhnen muß. Von den politischen Ereignissen kann uns der Telegraph keinesfalls schneller augenblicklich unterrichtet, gewisse Stadien im Verlaufe des Krieges gänzlich überspringen und schon am 27. v. M., wo es noch spätteren brieflichen Mittheilungen kaum zum Maßstabsstabe gekommen war, den Abschluß des Friedens gestiftet. Wenn man bedenkt, daß den ersten festen Ignoranten zum Berichterstatter wählt, so wird man künftig den Depeschen nicht eher Glauben schenken dürfen, als bis sie der Post bestätigt sind“.

Aus der Stadt Mexiko schreibt der Korrespondent der „New-York Herald“ vom 12. d., daß es sich um eine ausgemachte Sache, daß Maximilian mit einer starken Leibwache aus österreichischen Truppen sich bald nach Europa einschiffen werde. Auf der andern Seite wird jedoch behauptet, daß Marschall Bazaine sich dem Kaiser anschließen und Gewalt anwenden werde, den ersten festen Ignoranten zum Berichterstatter wählt, so wird man künftig den Depeschen nicht eher Glauben schenken dürfen, als bis sie der Post bestätigt sind“.

Aus der Stadt Mexiko schreibt der Korrespondent der „New-York Herald“ vom 12. d., daß es sich um eine ausgemachte Sache, daß Maximilian mit einer starken Leibwache aus österreichischen Truppen sich bald nach Europa einschiffen werde. Auf der andern Seite wird jedoch behauptet, daß Marschall Bazaine sich dem Kaiser anschließen und Gewalt anwenden werde, den ersten Telegramm aus San Francisco vom 17. mit, verschiedene dort angekommene Personen aus Tepic und Acapulco, daß Escobedo mit allen seinen Truppen zu den Republikanern übergegangen sei.

Australien.

Die Journale von Neu-Seeland klagen über den Mangel an Frauen in jener Kolonie. Die Volkszählung ergibt, daß unter den europäischen Bewohnern zwei- bis drei Männer, als Weiber sind. Man wünscht dringend eine große Zufuhr von „robusten, ehrlichen und fleißigen Weibern“.

Neuere Nachrichten.

* München, 26. Aug. Es wurden auf die Lehrstelle der IV. Gymnasialklasse, umfassend der Prof. der nämlichen Klasse in Straubing, Ferk. versetzt, die Lehrstelle der III. Gymnasialklasse, zu Passau, an Professor der Gymnasialklasse daselbst, J. Pieper, ernannt, zum Professor der II. Gymnasialklasse in Hof, Assistent der Studienlehrer der III. Klasse der kgl. Studie am Maximilians-Gymnasium in München, Gebhardt befördert; in die erledigte Lehrstelle der II. Gymnasialklasse zu Dillingen der bisherige Prof. der I. Gymnasialklasse, Dreher H. Heiß, Professor am Progymnasium der II. Gymnasialklasse zu Dillingen zum Studienlehrer der IV. Klasse an der kgl. Studie

des Ludwigs-Gymnasiums in München, Priester M. Dasserdorfer, befördert, und auf die Lehrstelle der I. Gymnasialklasse in Dillingen der Gymnasialpräzeptor, Priester R. Wittmann von Passau versetzt.

München, 26. Aug. Der König weilt heute zu Benn f. g. Herzogenstand bei Kochel, auf dessen Spitze bekanntlich drei höchste Sommerhäuschen gebaut wurden, und wird morgen in Berchtesgaden erwartet.

— Im strengsten Incognito ist Herzog Carl von Koburg hier eingetroffen und im „Edelmann Hof“ abgestiegen.

München, 26. August. Das Befinden des Prinzregenten Luitpold ist noch immer nicht befriedigend. Die Aerzte erklären in ihrem heutigen Bulletin aussprechlich, „daß ihre tägliche Mittheilungen immer den objectiven Befund bieten, daß es aber unter den gegebenen Verhältnissen nicht möglich ist, eine weiter greifende Vorhersage mit Zuversicht auszusprechen.“

— Die gegenwärtig in München befindlichen drei Infanterie-Regimenter haben am 26. mit Beurlaubung sie 60 Mann per Compagnie) begonnen.

— Obwohl der Magistrat beschlossen hat, daß bener ein Ottoberfest nicht stattfinden soll, agiren doch wehrere hiesige Bürger, an ihrer Spitze Brauer und Wirthe, für Abhaltung dieses Festes und liegt zu diesem Zwecke auch eine Adresse auf.“

Am 24. Aug. d. M. Abends 5 Uhr Es eben schlecht die 9. Sitzung der Kammer der Abg. d. h. die erste des gegenwärtigen Zusammentritts. Dieselbe hatte Nachmittag um 2 Uhr begonnen und zwar unter Anwesenheit von 116 Abgeordneten und sämmtlicher Staatsminister. Präsident Pözl eröffnete dieselbe mit Bekanntgabe des Präsidialbescheides der Kammer. In dem hierüber bereits Bekannten tritt noch, daß außer den Schlör und Jörg der Abg. v. Wirschinger den Eintritt in den Ausschuß zu unterstützen, daß der erstgenannte Abgeordnete seine Stelle als II. Präsident niedergelegt hat, ferner ist für den schon früher ausgetretenen Abg. Beck von Taiming der Abg. Brückl, Direktor von Mariabrunn eingetreten (Bezirksamt Regenburg), welcher bereits wurde. Der Abg. Fehr. v. Freyberg-Eisenberg-Allmendingen trifft aus, da ihm der Gang der Ereignisse nicht mehr erlaube, sich am politischen Leben, insbesondere wo seine „häuslicher“ Thätigkeit betrifft, zu betheiligen. Die Kammer genehmigt diese Anträge. Hierauf Ergänzung der Bezirksammtmann und Landgerichtsassessor Breitenbach in Freising.“) — Freih. v. d. Pfordten übergibt den Friedensvertrag vom 22. d. nebst Protokoll zur Zustimmung, „so weit er die Zuständigkeit der Kammer berührt“, und einem darauf bezüglichen Schreiben des Gesammtstaatsministeriums. Er begleitet die Vorlage mit einigen, mit wachsendem Nathos gesprochenen Worten, die damit beginnen, daß er sagt, Bayern habe den Krieg begonnen auf Grund von Pflichterfüllung, und endigte auf Grund einer Verabredung mit Oesterreich. Oesterreich sei in der Lage gewesen, einseitig Waffenstillstand und Frieden zu schließen. Bayern habe gezögert, für sich und Oesterreich einer Minute gewährt in Verhandlungen zu treten, was aber von Preußen und theilweise von den Bundesgenossen selbst abgelehnt worden sei. Dann habe Bayern allein verhandelt. Oesterreich habe die Auffassung des deutschen Bundes getheilt, worauf Bayern erklärt „unser Gewissen gerettet“, daß selbe zu thun. Im Uebrigen bemerkt der Herr Minister, daß die Abtretungsforderungen geringfügig sehr bedeutend gewesen. Einen Ausschlag für Bayern habe auch die vom Feinde anerkirchlich anerkannte tapferkeit seiner Armee gegeben. Ueber Zukunft betreffend, so haben die Friedensverhandlungen darüber Nichts zu Stande gebracht. „Vorerst muß Bayern sich selbst genügen, seine Kraft gebrett aber nicht nur ihm, sondern auch Deutschland.“ — Staatsminister v. Pfordten legt dann den Kostenanschlag für Bayern der 30 Millionen vor und postulirt ferner die Ermächtigung, diesen Betrag auf dem gewöhnlichen Anlehenswege aber eventuell durch ein 5„tiges Steuerausschreiben (Zuschlag zu den direkten Steuern) zu decken. Da durch das Gesetz vom 24. Juni 1865 gewisse Befugnisse, unverzinsliche Kassen-Anweisungen eventuell auszugeben, soll verweitert werden, und zwar soll das in jenem Gesetze gestattete Maximum von 10 Mill. auf 12 Mill. erhöht werden. — Finanzminister Pfretzschner verliest der I. Präsident den Friedensvertrag, dem wir an bisher nicht Bekanntem entnehmen, daß das II. Reservecorps sich sofort nach Zahlung der ersten Rate zurückziehe, wogegen die Preußen in Unterfranken bis zur Zahlung der letzten Rate bleiben, dann daß die im Bamberger Archive befindlichen Urkunden, welche auf die Burggrafen von Nürnberg und auf die fränkischen Hohenzollern Bezug haben, an Preußen ausgeliefert werden. Bezüglich der Schiedsrichter-Frage wird gesagt, daß wenn ein Schiedsspruch in der Art provozirt, daß Bayern drei deutsche Appellationsgerichte vorschlägt, von denen Preußen Eines auswählt, das sprechen soll. — Nach Verlesung dieses Aktenstückes wird die Sitzung geschlossen, die sämmtliche Bayern den verstärkten II. Ausschusse zu überweisen, der heute noch zusammentreten soll. Die Kammer genehmigt das und die Sitzung wird geschlossen.

* Nürnberg, 27. August. Zur Berichtigung der Notiz in Nr. 234 der bayerischen Zeitung vom 24. d. M. lautend: „Der Großherzog von Mecklenburg hat in Nürnberg, wie uns gemeldet wird, die Absicht, daß er sich, um seine Gesundheit zu kräftigen, Aufenthalt gedenken, der Umfang von Seite Bayreuths habe auf ihn einen tiefen Eindruck hervorgebracht; die Stadt Bayreuth brüder ihn schmerzlich, daß auch die Bewohner seines Landes einen freundlich einzuladen Feind so wenig zurückhaltend empfangen können“.) kann aus zuverlässiger Quelle versichert werden, daß

*) Aus einer mir vor mir stammenden Notiz ist dieß leider noch ist die Hauptsache!

eine solche Aeußerung, wie sie Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin hinsichtlich des Empfanges von Seiten der Bewohner Bayreuths in den Mund gelegt werden, auch nicht im Entferntesten gefallen ist; — daß im Gegentheil grade das taktvolle Benehmen der Bewohner und Behörden in den occupirten Landestheilen, welche es verstanden haben, sich in brennender Liebe den Verhältnissen zu fügen ohne ihren Pflichten zu der bestehenden Regierung einen Augenblick zu vergessen, die allgemeinste Anerkennung erfahren und voraussichtlich dazu beigetragen hat, ob Haben der Occupation so zu erleichtern, daß dieselben fast unsichtbar geworden sind.

Augsburg, 27. Aug. Gestern Vormittags ist die Kürassierbrigade und zwei Batterien reitender Artillerie unter Kommando des Generalmajors Herzog Ludwig in Bayern hier eingetrieft und in Stadt und Umgebung einquartirt worden.

Aus 24. Aug. Abends wurde dem König Ludwig I., welcher am 25. Aug. sein 80. Geburts- und Namensfest feiert, von der Stadt Speyerdorf ein Ständchen mit Gesang- und Musikvorträgen, zum Schluß Feuerwerk und Beleuchtung der Ludwigshöhe unter großer Theilnahme der Bevölkerung von nah und fern dargebracht. (Pf. Z. Bl.)

(Ueber den öffentlichen Anstand.) Der Elutig Beob.“ erklärt es anläßlich der mitunter Lokalverhältnissen als eine Verletzung des öffentlichen Anstandes, wenn einem Gaumen, der wegen seiner Berufsheit auf Rücksichtslosigkeit auf das Wohlwollen der Mannschaft verzichten zu müssen glaubt, gegen 18, zum Theil auch eintrittliche Anerkennung in einem Moment zu Theil wird, wo nach einem ziglos gelahrten Feldzug, in welchem das ganze jetzige Militär-System und seine Trägerin sich in erbärmlich Nacke gemacht haben, von Anstheilung von Auszeichnungen und Belohnungen die Führer überhaupt nicht die Rede sein sollte; er erklärt die dem Minister von Barnbüler gewordene Demonstration als eine herausforderung an das Volk, da sie Niemand billigen, mit dem dieser Mann das Land in den Krieg verwickelt, ohne auch nur die allernothwendigsten Maßregeln zur Sicherung des Erfolges zu ergreifen, Alles aber verdient, als Lob und Belohnung, zumal jetzt nicht, nachdem dem Lande eine friedliche Lösung nicht erspart wurde und ein Friede zu Stande kam, dem unsere Staatsverpflichten den Schweiß aus den Gliedern und das Blut aus den Augen treibt, „Wenn man,“ sagt der Beob. weiter bei, — und die Schlagschatten dieser Zeichnung fallen unglücklicherweise über die Grenzen Bayerns hinaus in unser Bayerland — wenn man sich mit einer militärischen Revue und mit der prunkhaften Art und Weise, wie militärische Auszeichnungen vertheilt werden, begnügen könnte, wenn man auch eben aus einem siegreichen Feldzug, in welchem, wie es scheint, in den höchsten Regionen eine Aufklärung der Dinge, von der wir in der letzten Zeit nur in bedingtem Maße Einsicht erhalten gefunden haben, welche man sich in Ermangelung neuer und welche in ihrer geringen Kenntniß der Ereignisse und der unsere umgebenden Verhältnisse eine Entschädigung für eine solche unthunliche Belästigungsung finden. Aber wenn sich eine Regierung eine derartige Ueberheiligkeit und Geschmacklosigkeit zu Schulden kommen läßt, wie wir sie bedenken, daß es für die Spitzen der Gesellschaft allerdings das gibt, was man den Glanz der Liebenlichkeit nennt, der für die Massen nicht existirt, und daß der Glanz der Liebenswürdigkeit nicht ausbleiben. An der Stelle des Herrn Ministers, der auswärtigen Angelegenheiten hätten wir trotz aller Unerfolglichkeit lieber diesen Posten aus, als uns zum Opfer einer Ordnungsverletzung unter den jetzigen Umständen hergegeben. Wir sind nicht gesonnen, diesen Vorgang stillen Zeit mit einer hohen Ordensehre ausgezeichnet.“ — Wenn man überhaupt in unsern höchsten und allerhöchsten Sphären den Glauben leben sollte, es gebe nur Eine Ehre, nur Eine Treue so sei, wie vor dem Krieg und man könne ohne eine gründliche Reform, die sich in einer Reform in Civil und Militär, an Haupt und Gliedern auszeichnen muß, auch ferner auskommen, so täuscht man sich in einer beklagenswerthen Weise. Es wird nicht lange dauern, bis eine solche Reue und Besserung vor Allem zu sehen verlangt, noch sind zu einem so gedankenlosen Weiterwegsetzen die äußeren Verhältnisse angethan. — Es wird gut sein, wenn man bereits jetzt die Verschiedene als ein Provisorium, das glückliche Entschädigungen und Verbesserungen gnädige Zulassung und die Spanne Zeit, die man zum Besserwachen und zur Vorbereitung künftig geschärfter Zustände vor sich hat, als einen letzten Respiro betrachtet, man sich beeilen, mit voller Energie auszunützen hat. Behörden wie solche Ausstellungen und diesen guten Willen sehen, so wären wir bereit, unter jeder Regierung, sie heiße, wie sie wolle, mit Hand und Herz für Thron und Land auch unverlangt und ohne Dank bietjenige Hilfe zu leisten, die in unserer Kraft steht. — Hat unser Kleinstaat aber auch Nichts mehr nicht eingesehen, daß er nur im engeren Bund mit andern und nur im engsten Bund mit seinem Volk die Bedingungen seiner Existenz findet, so liegt uns nichts weiter an diesem haarklein Gedenken und nur müssen uns nothgedrungen nach anderweitigen Besatzungen umsehen, die uns wenigstens unsere Unabhängigkeit, unsere Knitter und unsere Freiheit garantiren.“

* Die eigentliche sächsische Staatsschuld (mit Ausnahme der Eisenbahnschuld) betrug 1. Dec. 1865 nur 16,160,956 ℔., hiezu sind wieder 12,750,1248. theils unverzinsliche, theils lieb die Verzinsung durch eigene Einnahmen getragen, so daß diese nicht wirklich Gläubiger zu verzinsen Beschlüsse sind von nur 3,41 Mill. übrig bleibt. Die Mitgliedstaaten der sächsischen Eisenbahnen betrugen in runder Summe 32 Mill.; hiezu wurden 25 Mill. bereits gedeckt, so daß nur 7 Mill.

Digitized by Google

Elise Richter.
Karl Bitzinger.
Verlobte.
Nürnberg. Dinkelsbühl.

Ehelich Verbindung.
Joh Gg Sindel,
Marie Sindel, geb. Port.
Nürnberg, den 26. August 1866.

Ehelich Verbindung.
Wilhelm Schierisch.
Julie Schierisch,
geb. Schrieter.
Dessau. Nürnberg.

Trauer-Anzeige.

Entfernbenden Verwandten und Freunden bringen wir hiemit die traurige Nachricht, daß heute Nachts 11 Uhr unser einziges geliebtes Kind

Georg Heinrich

nach langem sich erem Unterleiden in einem Alter von 7 Jahr. und 10 Monaten sanft und ruhig in dem Herrn entschlafen ist.

Nürnberg, den 26. August 1866.

Joh Gg. Held.
Kathar. Elisab. Held, geb. Sandler.

Die Beerdigung findet Montag den 28. August um 3 Uhr Nachmittags auf dem St. Johan Kirchhof statt.

Todes-Anzeige.

Unsern Freunden und Bekannten machen wir hiermit die traurige Anzeige, daß unser geliebtes Kind

Hermine

heute Früh hier der Lungensucht entschlafen ist.

Nürnberg, 26. August 1866.

Die Eltern:
Hermann Jungmann.
Helene Jungmann, geb. Tröstlinger.

Dank.

Für die herzliche Theilnahme, welche sich durch die zahlreiche Betheiligung bei der Beerdigung des ehemaligen Schönmeßingers Herrn Johannes Sonnenacher kundgegeben, sagen den innigsten Dank

Nürnberg, den 26. August 1866.

die trauernden Hinterbliebenen.

Nachruf

unserer unerwartet schnell dahin geschiedenen Schwester

Dorothea Maria Aulinger.

Dorothea, heimgegangen
Bist Du in der Jahre Blüthen,
Es entsträhnen sich die Wangen
Dir im Tod, dem viel zu frühen.
In der Jugend reichen Fülle
Schlief er Dir die Augen zu.

Trauernd trugen sie die Hülle,
Bedeckt hin zur Grabesruh'.
Ach! der Schmerz ist unermessen,
Der uns, die Deingen, durchzuckt!
Werden Dir auch nie vergessen,
Wie Dein Wesen uns beglückt.

Schlummre sanft, Du edle Seele!
Bricht Dein Morgen brach heran:
Daß Dir fortan nichts mehr fehle,
Gilt Dein Geist zur Himmelsbahn.
Und die Engel Gottes künden
Dir ein neues Leben an.

Wo Du wirst den Vater finden,
Der mit Palmen ging voran
Schlummre süß und sanft in Frieden.
Bis auch uns Dein Loos beschieden.
Bis auch wir die Pforte geh'n
Zum verewigten Wiedersehn!

Aus der Ferne von Deinem
Dich innig liebenden Bruder
Paul.

Zinngießer-Leichenkassa.

Wegen ungewöhnlich vieler Sterbefälle und Mangel des baaren Kassebestandes werden die verehrlichen Mitglieder hiermit freundlichst und dringendst aufgefordert, den Kassaführer Herrn Wolf durch pünktliche Bezahlung der Beiträge zu unterstützen.

Zugleich werden die Gehen verstorbenen Mitglieder gebeten, mit ihren Ansprüchen einige Aussicht zu halten, denn es fanden im laufenden Monate August bis heute fünf Sterbefälle statt, wodurch ein häufgeres Zusammmeln nothwendigerweise stattfinden muß.

Nürnberg, den 24. August 1866.

Die Ersteheren und Repräsentanten der Zinngießer-Leichenkasse.

Drei Drechsler-Gesellen, welche mit der vollsten Holzarbeit bewandert sind, können dauernde Beschäftigung erhalten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Goldene Sonne in Gostenhof.

Montag, den 27. ds. Mts., eröffne ich die Wirthschaft zur **goldnen Sonne** mit **Concert** vom Septett der Herren Brenner.

Ich lade daher meine werthen Freunde und Bekannte, sowie die verehrliche Nachbarschaft mit dem Bemerken ein, daß für kalte und warme Speisen und gutes Bier bestens gesorgt ist. Anfang 7 Uhr.

Ergebenster
Andreas Drescher.

Singverein.

Dienstag, den 28. August,
Wiederbeginn der regelmäßigen Proben,
für die Damen um 7½ Uhr,
für die Herren um 8½ Uhr.
Mittwoch, den 29. August,
Gesangsproduktion.

Der Vorstand.

Privat-Musik-Verein.

Dienstag den 28. Aug. 1. Ire Concert im englischen Garten bei festlicher Beleuchtung des Platzes. Beginn Abends 6 Uhr. Das von Nichtmitgliedern zu entrichtende Eintrittsgeld von 6 kr. a Person fließt den Nothleidenden in der Rhön zu.

Nürnberg den 24. August 1866.

Der Vorstand.

Musikverein Harmonie.

Samstag den 1. September
Tanzunterhaltung
in der Mertschen Restauration (Prechtelsgäßchen).
Fremde können eingeführt werden.

Der Vorstand

Hoher Adel, verehrungswürdiges Publikum der Stadt Nürnberg und deren Umgebung!

Das
große Herren- & Knabenkleiderlager
in der 1. Reihe der Bandhändler
empfiehlt Anzug von der feinsten Sommer-, Herbst- und Winterstoffen, sämmtlich auf Rahmen mit Atlas, die so beliebten Amazonen- und Russenstoffen, für Gicht- und Rheumatismusleidende besonders Zuge nommen, ferner die schmiedeisernen Bügelfäden, Hose und Kockennichtmaßgegenstände nebst einer großen Auswahl gutsitzender Herr- und Knabenhüten für jede Brennmaterial gestaltet

Anzeige und Empfehlung.

Unserer werthen Nachbarschaft, sowie einem verehrlichen Gesammtpublikum, bringen wir zur ergebensten Anzeige, daß wir das bisher im Hause des Herrn **Schmidtom** am Thörlmannsplatz betriebene Mehl- und Produktengeschäft unterm Heutigen in unserem Hause L. Nr. 983a am Kornmarkt eröffnet haben; wir danken unserer bisherigen Nachbarschaft für die vielen Beweise ihrer Hochachtung und bitten unsere neue, uns wohlwollend in Ihrer Mitte aufzunehmen, und laden zu geneigten Abnahme unser Artikel freundlichst ein, mit dem Bemerken, daß wir sämmtliche Mahlproducte in bekannter Qualität aus der Röhlschen Kunstmühle zu Sommer, sowie alle einschlägigen Artikel stets auf das beste gemachtes Brennholz immer vorräthig haben und zu jedem Quantum abgeben.

Georg Lichtenecker.
Margaretha Lichtenecker
geborene Dupont & Comp. à Bordeaux

empfehlen
Echte Bordeaux-Weine u. echte franz. Cognac,
Niederlage bei
Carl Klitz,
vorm. C. Chr. Fiserius Wwe.
am Josephsplatze.

Kohlen-Offert.

Zweckmäßige Deckkohlen, Stuben-Coaks, Stockbemer Schmiedekohlen, sowie gespaltenes Holz empfiehlt vorwährend **Gg Wild** am Maschthor an der Mauer

Neue Holländer Häringe ausgekommen bei
Hunkel,
vis-à-vis dem Bayerischen Hof

Tanz-Unterricht.

Ich erlaube mir hiermit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß der 1. Lehrkurs für Tanz und Anstand am 1. September beginnt, und bitte mich eines geneigten fernern Wohlwollens bestens empfohlen Hochachtungsvoll

H. Heidner, Tanzlehrer, L. Nr. 1154.

Wir empfehlen uns zur Anfertigung, Aparten und Bäschen der Krinolinen und Reifröcke nach neuester Façon zu den billigsten Preisen **H. N. Meerbeth,** Krämergäßchen am Albrecht Dürrerplatz 519 2. St.

Lokal-Veränderung.

Meine Geschäfts-Lokalitäten, sowie meine Wohnung befinden sich seit heute

Prechtelsgäßchen Nr. 1123.

Nürnberg, am 22. Aug. 1866.

Friedr. Toberer.

Café Tullnau.

Dienstag, den 28. August.
Grosses Concert,
ausgeführt vom Musikkorps des Großherzogl. Mecklenburg-Schwerin'schen 2. Infanterie-Regiments, unter Leitung des Herrn Musikmeisters Lenschow
Anfang 4 Uhr

Häupler's Felsenkeller
in **Rückersdorf**
Dienstag, den 28. August 1866,
Concert
des Herzogl. Braunschweig'schen Husaren-Trompeter Corps Anfang 4 Uhr.

(Lebewohl.) Zu meiner Abreise von Nürnberg nach Amerika wünsche ich meinen Gönnern und Freunden in Fürth, von denen persönlich Abschied zu nehmen mir nicht möglich war, ein herzliches Lebewohl

Joh. Leonh. Freitag.

Versteigerung.

Dienstag den 28 August Früh 9 Uhr versteigere ich gegen Baarzahlung an den Meistbietenden in dem Hause L. Nr. 338 im Hörnauergäßchen

4 **Ballen** Roßhaare,
1 **Kiste** Sattlernägel,
1 **Partie** Schuhterpeh.

Johann Winter, Auktionator.

Ein Gastwirthschafts-Realrecht ist um 1100 fl und ein Garküchenwirthschafts-Realrecht um 1000 fl zu verkaufen, auch werden 3000 fl. auf erste, ganz sichere Hypothek aufgenommen gesucht. Diese Gebäude ist mit 11,000 fl. in der Brandversicherung und Schätzung ist 15,000 fl. Adressen beliebe man in der Exp. d. Bl. unter G. H. Nr. 104 abzugeben

Ein ganz gut erhaltenes Klavier mit 6 Octaven, ein Sekretär, runder Stubentisch, Komod, Spiegel, eine Uhr werden wegen Verjetzung billig abgegeben

In der nächsten Nähe Nürnbergs ist ein nicht allzu großes Landgut, bestehend aus einem Schlößchen, schönem, großen Garten, anstoßender Wiese und Aker, zu verkaufen oder gegen ein Haus in der Stadt einzutauschen.

Eine tüchtige Gastwirtsköchin sucht sogleich Stelle. Neue Gasse L. Nr. 1204 über 2 Stiegen in Nürnberg

Ein Agent,
der Bauern bereist, wünscht constante Artikel gegen Provision zu verkaufen. Gefällige Offerte unter C. S. besorgt die Exped. d. Blattes.

Ein gebildetes Frauenzimmer in den mittlern Jahren sucht bei einem Herrn oder Dame eine Stelle als Haushälterin

Ein Buchbinder und Galanteriearbeiter, auch gelibt in Portefeuillearbeit, sucht gegen sehr bescheidene Ansprüche in oder außer dem Hause Beschäftigung. Röthers in der Exp. d. Bl.

Ein Mädchen, welches schön und fein näht, wird in ein Puppengeschäft gesucht.

Zwei tüchtige und zuverlässige Gehilfen, sowie ein Lehrling von soliden Eltern werden sogleich gesucht bei Lebkuchner **Hochstein,** Firma: **Gg. Mich. Reinhardt** in Nürnberg.

Eine Wohnung mit Küche ist auf Allerheiligen zu vermiethen L. 82

Entlaufener Hund! Mit einem Kuscher entlief in Erlach am 19. August ein kleiner schwarzer Hund mit weißer Brust und Pfoten männlichen Geschlechts. Wer ihn zurückbringt, erhält ein gutes Trinkgeld in Erlach Haus Nro 6

Nachtrag.

O München, 25. Aug. Zum Andenken an den eben zum Abschluß gelangten Feldzug hat der König ein Armee-Denkzeichen gestiftet, welches alle diejenigen erhalten sollen, welche den Feldzug mitgemacht haben. Dieses, gewöhnlichen Orden, den Feldmarschall Prinzen Carl von Bayern, hat der König das Großkreuz des Militärverdienstordens verliehen.

Telegraphische Depesche.

Florenz, 26. Aug. Die „Nazione" schreibt Benedetto verlangt Abtretung aller von Oesterreich künftig aus Venetien mitgenommenen Kostbarkeiten, einschließlich der eisernen Krone. Die öffentlichen Gebäude zeigen bis jetzt einen verhältnißlichen Gehalt. Die Kaiserin von Mexico ist in Miramar eingetroffen

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Die am Schlusse des diesjährigen Sommersemesters in der kgl. Kunstgewerbeschule angeordnete öffentliche Ausstellung von sämmtlichen Schülerarbeiten wird am

Sonntag, den 26. August,

in den Ausstellungs- und Lehrlokalen der Anstalt (Landauerklosterg) eröffnet.

Nürnberg, am 25. August 1866.

Das Direktorium der k. Kunstgewerbschule:

A. v. Kreling.

Von heute an wohne ich im Hause des Herrn A. Flach, Zirkel L. 607 b.

Johann Maar.

Wohnungsveränderung und Geschäftsempfehlung.

Meiner verehrten Kundschaft, sowie meinen Freunden und Bekannten zeige ich hiemit an, daß ich von heute an in meinem elterlichen Hause, Schildgasse S. Nr. 660, wohne, und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen. Hochachtungsvoll

Fr. Schiffer jr., Schneidermeister.

Anzeige.

Von heute an wohne ich L. 1210 Jakobsstraße, 1. Etage

Babette Rau,
Hebamme.

Knaben-Erziehungs- und Unterrichts-Anstalt
von
H. Frankenburger in Nürnberg.

Das Schuljahr in meiner Anstalt beginnt Montag, den 8. Oktober. Anmeldungen wolle man recht zeitig an mich gelangen lassen; Prospekte stehen zu Diensten

H. Frankenburger,
Vorstand der Anstalt.
S. Nr. 781.

J. S. Heubeck,
Pianoforte-Fabrikant am Rinnetz Dürerplatz
Nr. 526 in Nürnberg,
empfiehlt seine in neuesten Konstruktionen gefertigten
Flügel, Pianino und Pianoforte,
sämmtlich mit leichter, präciser Spielart, starkem, gesangvollem Tone, mehrjähriger Garantie zu billigsten Preisen.

J. G. Kugler
empfiehlt
Briefpapiere in allen Formaten und **Farben**, glatt, gestippt, linirt und carrirt, mit beliebigen **Namen, Kronen**, Verzierungen oder ganzen **Firmen,**
Luxuspapiere aller Art, gepreßt in **Gold-, Farben-**
Goldpressungen &c.
Briefcouverts, glatt, emaillirt, gepreßt und **verziert,**
in allen Formaten und Qualitäten,
Leinwand-Couverts zu Geldsendungen.
Trauerpapiere und Couverts,
Papeterien in Cartons und **Couverts der verschiedensten Art; Ellen-, Empfehlungs- und Gratulations-Karten, Albums, Schreibschuldten, Buchmerker** &c.
Photographische Couvert-Silber, Ansichten von Nürnberg &c.
Wechselformulare, Eisenbahn-Frachtbriefe, Begleitadressen;
Conto-current-Formulare, Rechnungen, Linienklätter,
Etiquettes zum Ankleben der Waaren, gummirt oder zum Anfeuchten
in reicher Auswahl, von den feinsten bis billigsten Sorten.

Apotheker Bergmann's Elspommade,

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à fl. 1S, 27 und 36 kr. die Paradeapotheke.

Für Quartiergeber.

Gänzlicher Ausverkauf von bestgelagerten guten Cigarren.

George Liebermann,
S. Nr. 75 am Weinmarkt.

Corsetten von der so sehr beliebten neuen Façon empfiehlt in den feinsten und besten Qualitäten bei größter Auswahl zu billigen Preisen

Jean Huber
87 nächst dem weißen Thurm.

Zois für Modegeschäfte.

Uebertragene, 4½ appretirte Dunstlöcher zu Winterhut-Façonen, sind stets zu billigen Preisen vorrätig; auch nimmt Bestellungen in fertigen Hutgestalten und Frosinnenhüten bereits entgegen

Die Strohhutfabrik von **J. Schmidt** in Nürnberg.

Ein solides Frauenzimmer, welches **Waschen** im Waschen und Aufbessern bewandert ist, wünscht baldigst beschäftigt zu werden

---

Ein paar solide kinderlose Eheleute wünschen von einer soliden Mutter ein Kind in Kost zu nehmen, jedoch nicht unter 3 Jahren.

Eine sichere Hypothek von 5000 fl. mit Bürgschaft wünscht man gegen gute Provision zu cediren. Nähere unter J. M. 2.

In der Fortbildungsanstalt für Handelsbeflissene in Nürnberg

beginnt am **3. September** d. Js. das neuere Jahrescursus — Gegenstände sind: **Französische und englische Sprache, Handelskorrespondenz, Contorwissenschaft, Cambiuum, Rechnen, einfache und doppelte Buchführung und Schönschreiben.** Der Unterricht wird in wöchentlich 12 Stunden, fl. 45 täglich, ertheilt. — Das Lehrhonorar beträgt für einen Eleven oder schriftliche Anmeldung zum regelmäßigen Besuche eines Jahrescursus und zur Zahlung des Honorars Verbindlichkeit eingeräumt.

Indem der Unterzeichnete den verehrlichen **Fabrik- und Handelsstand** hiezu aufmerksam zu machen sich erlaubt, ersucht er hiezu gefälligst an ihn, wohnhaft **Burgstraße** S. Nr. 534/II. zu wenden.

J. L. Stieglitz.

Concessionirte Privat-Entbindungsanstalt in Mainz.

Dieses seit Jahren bestehende Institut bietet alle Garantie sorgfältiger Behandlung, Geheimniß, billige Bedingungen. Prospectus ertheilt **Julie Rauch**, Directorin, 14 Boltpondstr. neuer Kasteil.

Privat-Entbindungs-Anstalt.

Ein verehrl. Publikum, sowie meine resp. Kundschaft, beehre ich mich hiemit ergebenst anzuzeigen, daß ich mich als Accoucheur in Nürnberg niedergelassen habe und meine Wohnung Adlerstraße S. Nr. 1 ist.

Dr. Schmidt,
Accoucheur.

Stockholm

ein großes Rundgemälde, und ein **Glaspanorama**, bestehend in 10 großartigen Gegenständen, worunter die Schlacht bei Leipzig, der Uebergang der Franzosen über den St. Bernhard, der Brand von Moskau 1812 &c. Entrée 6 kr.

Zeugniss.

Durch 9 Monate litt ich an beiden Händen und Füßen schrecklich an Gicht und Rheumatismus, so daß ich nur mit Hilfe eines Stockes gehen konnte, wie mich dieses frühzeitige Uebel gehen hat; dagegen wandte ich Bäder, sowie alle möglichen Arzneimittel, innerlich und äußerlich, an, es half mir aber nichts, auch Einreiben zur Benützung der engl. patent. Gichtleinwand, und wurde ich durch deren Anwendung von meinen heftigen Leiden in kürzester Zeit so weit davon geheilt, daß leichter bei feuchter Witterung sich die Schmerz wiederholt hat, und ich, Gott sei Dank, wieder ungehindert meinem Dienst nachkommen kann. Dieses bezeuge ich hiermit der Wahrheit gemäß öffentlich.

Ofen, den 10. Oktober 1865.

Peter Fessmeyer.

Zu haben in Nürnberg bei **A. Ott** am Herrenmarkt.

Jährige und jüngere Aufschnbretter, für Kisten und Verschaalungen geeignet, sind billig zu verkaufen vor dem Wöhrderthore 247.

Eine eiserne Drehbank zum Egalisiren, einige Schraubstöcke und sonstige Werkzeuge werden zu kaufen gesucht. Franco Offerten mit A. W. Nr. 20 besorgt die Exped. d. Bl.

Eine ordentliche Person wünscht als Zuspringerin Beschäftigung zu erhalten.

Eine Wittwe mit 2 Kindern sucht im Laufe des nächsten Monats eine recht brave Haut, welche kochen, waschen und sonstige häusliche Arbeiten zu verrichten und weiche Liebe zu Kindern hat. Gute und freundliche Behandlung wird zugesichert. Nähere S. Nr. 552, Theresienstraße.

Für einen fleißigen Knaben wird eine Lehrstelle in einem Handlungshause gesucht.

Ein vorschriftmäßig gebildeter, junger Lehrer; der auch in der Musik jedr tüchtig ist, sucht eine **Hauslehrerstelle.**

Ein Lehrling,

welcher zuverlässig arbeitet und im Falle dem Geschäft selbstständig vorstehen kann, findet am 1. Oktober gute Stellung bei Gustav Richter in Hildburghausen. Offerten sind bei Herrn Zimgisser Ammon am Neuenthor abzugeben.

Ein Mädchen sucht einen Platz als Maschinennäherin.

Gesuch.

Bis Ziel Allerheiligen wird eine rentable Gastwirthschaft oder Restauration unter annehmbaren Bedingungen zu pachten gesucht. Nähteres auf schriftliche Anfrage mit Buchstaben N. D. durch die Exp. d. Bl.

Offene Lehrlingsstelle

in der Buch- und Musikalienhandlung von

Wilhelm Schmidel in Nürnberg.

Apotheker-Lehrstelle offen.

Mit Oktober geht in meinem Geschäfte wieder eine Lehrstelle laus. Bewerber, welche die sehr günstige Gelegenheit zur pharmaceutischen Ausbildung, besonders auch in naturwissenschaftlicher Beziehung, benützen wollen, mögen sich wenden an Dr. **O. Schmidt**, Apotheker in Forchheim.

Pharmaceuten, Techniker u. l. w., welche in anorganischer und organischer Chemie, in Präparatenkunde, in Gewichts- und Maßanalyse oder in verwandten Fächern Privatunterricht nehmen wollen, mögen sich wenden an Dr. **O. Schmidt**, Apotheker in Forchheim.

Ein möblirtes Zimmer in Mitte der Stadt wird an einen einzelnen Herrn zu miethen gesucht. Schriftliche Offerten übernimmt die Exp. d. Bl.

Nahe der Waldhofstraße ist ein neugebautes Haus mit großen Parterreräumlichkeiten, passend für Schuhschlager, Schlosser &c., mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Schriftlich unter O. V. 17.

Schuewlin & Merian
in
Basel, Rorschach, Carrara, Marmorhandlung en gros & en detail,
verbunden mit Dampfsäge,
empfehlen ihr bestassortirtes Lager von rohem Marmor, Granit und Alabaster in Blöcken und Platten von allen Dimensionen und Qualitäten der vorzüglichsten italienischen, tyroler, belgischen, französischen und schweizerischen Bezugsquellen.

Gefällige Bestellungen beliebe man an das Hauptbureau in Rorschach (Schweiz) zu richten.

Gasthaus Nr. 100 ist der erste Stock mit allen Bequemlichkeiten sogleich oder bis Allerheiligen zu vermiethen.

S. 807 an der Fleischbrücke und am Hauptmarkt 2 Quartiere zu vermiethen.

In der Nähe der Lothahn ist bis Allerheiligen ein kleines Logis zu vermiethen.

Während der Nürnberger Messe ist ein möblirtes Zimmer für einen oder zwei Herren zu vermiethen.

Eine schöne Wohnung, 1. Stock, mit 6 heizbaren Zimmern und Salon, 1 unheizbarem Zimmer, Küche, Speise, großem Boden und Keller, Waschgelegenheit, ist für einen königlichen Beamten, Herrn Advokaten oder Studenten bis Ziel Lichtmeß 1867 zu vermiethen Nähetes Tucherstraße 8. Nr. 1159.

Ein freundliches Logis, bestehend aus zwei heizbaren und zwei unheizbaren Zimmern, Küche und Holzlage ist sogleich zu vermiethen. Nähetes in S. Nr. 1486.

Eine schöne Wohnung von 2 heizbaren Stuben, Kammer, Küche, laufendem Wasser und Gartenantheil ist um 100 fl. zu vermiethen.

Eine Parterrewohnung, bestehend aus 2 heizbaren Zimmern, 1 Kabinet, Küche, Keller und Bodenraum, sowie auch Werkstätte, ist für kommendes Ziel oder Lichtmeß preiswürdig zu vermiethen vor dem Wöhrderthore Nr. 247.

Eine Erkerwohnung mit 1 heizbaren Zimmer, 3 Kammern, Küche und Bodenraum, preiswürdig, für Ziel Lichtmeß zu vermiethen vor dem Wöhrderthore 247.

Eine Wohnung von 3—4 heizbaren Zimmern im 1. Stock ist bis Allerheiligen zu vermiethen.

In der Adlerstraße Nro. 320 a. ist der 2. Stock bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Im Garten Nr. 137 auf der Bucherstraße ist bis Allerheiligen der 1. Stock nebst Gartenbenützung zu vermiethen.

Bei einer anständigen Familie finden Mädchen, welche die höheren Lehranstalten besuchen, freundliche Aufnahme gegen billige Vergütung. Näheres in der Exp. d. Bl.

In einer der besten Lagen, Sebalder Seite, ist ein großer Laden (Comptoir), nebst den ob igen Brauereilichkeiten, für eine Spezereihandlung (da solche schon sehr schwunghaft darauf betrieben wurde), bis Ziel Lichtmeß 1867 zu vermiethen. Nähetes unter Z. Nr. 18 besorgt die Exp. d. Bl.

Zu vermiethen an Lichtmeß: in bester Lage der Stadt, Lorenzer Seite, die zweite Etage mit 5 Zimmern &c. Auch kann Comptoir dazu gegeben werden.

Eine schöne, freundliche Wohnung im ersten Stock, enthaltend 6 Zimmer, Küche, verschiedenen Zugehörden, nebst allen andern Bequemlichkeiten, ist bis Ziel Allerheiligen oder Lichtmeß zu vermiethen.

Digitized by Google

nuar 1866 sie auf die Gesammtbevölkerung aufgenommene Schuld nur noch etwas über 66 Mill. betrug. "

Telegraphische Depeschen.

" Darmstadt, 27. August. Heute und morgen kommen von Heidelberg in 16 Sonderzügen 20,000 norddeutsche Truppen an, womit Darmstadt, Dieburg, Groß-gerau und Offenbach belegt werden. Friedensschluß ist noch nicht erfolgt.

" Leipzig, 26. Aug.") Die Landesversammlung der liberal-nationalen Partei beschloß: Wir halten die deutschen und die sächsischen Interessen am Besten gewahrt durch Einverleibung Sachsens in Preußen; falls dies unmöglich ist, wenigstens durch Abtretung der militärischen Hoheit und der diplomatischen Vertretung an Preußen, und der Gesetzgebung, wie der Verwaltung der allgemeinen Verkehrsinteressen an die Bundesorgane.

") Einem Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt.

Vermischtes.

(Obrigkeitliche Posse.) Den Schulen in Meiningshausen und Dalkert (pr. Reg.-Bez. Arnsberg) wurde — nach der Wirkn. Ztg. — vom Amtmann befohlen, den Schülern nachstehendes Lied auswendig lernen zu lassen:

„Fahnenruf".

Dem König haben wir geschworen
Und keinem Andern in der Welt,
Nicht Professoren und Doctoren,
Auf die Verfassung hingestellt'
Wenn sie sich um Begriffe zanken
Zu einer Zeit voll großen Streit,
Sieh'n wir Soldaten ohne Wanken
Auf den geschworenen Fahneneid.

Was stimmert uns in diesen Kammern
Die schwankende Majorität,
Wir werden ewig nur uns stammern
An unsres Königs Majestät.
Wenn er gebeut, so darf es gehen,
Bei jenem Zahnen, seinem Wort
Für uns ist nur des Königs Wille
Gesetz und Loosung fort und fort

Wenn wild die Elemente wüthen,
Zerthum und Zwietracht sich betrod'n,
Wenn sie Verrath und Unthat brüten,
Dann Waarten wir nur um den Thron
Die Treue ist der heil'ge Orden
An der wir halten fort und fort,
Und wenn die Freiheit soll geworden,
Dann sprechen wir das letzte Wort."

Der aus seiner Klage gegen die preußische Regierung bekannte Professor Dr. Gervinus in Heidelberg ist dieser Tage an der Cholera gestorben.

Tages-Chronik.

ß Nürnberg, den 27. August. Die auf Mittwoch, den 29. August, Vormittag 8 Uhr, anberaumte Verhandlung des Bezirksgerichts, Anschuldigung gegen den Adoktrar. Hrn. G. Meier, wegen Ehrenkränkung an ihrem verstorbenen Bürgermeister Fürnrohr in Augsburg, wurde auf klägerischen Antrag vertagt und findet also nicht statt.

Ansbach, 27. Aug. Die 3. Quartalsitzung des Schwurgerichts für Mittelfranken wurde heute eröffnet. Das Erkenntniß gegen den Brau Schmidt in Neuhof als Geschworener wird bewilligt; der gleichfalls eingetretene Schmiedmeister Schorn von Heidenheim ist geworben; die Gesuche der Herren Bierbrauer Boß von Zirndorf und Mälermeister Lang von der Böllermühle werden verworfen und dem wegen unentschuldigten Ausbleibens in die gesetzliche Strafe von 100 fl. verurtheilt. Das Verzeichniß der vorkommenden Fälle und der Geschworenen werden wir morgen nachtragen. Heute wird gegen Schreinermstr. Ehrengruber von Nürnberg wegen Todtschlags verhandelt.

Die Aufnahmsprüfung an den Schullehrerseminarien Eichstätt und Schwabach findet vom 1. Okt. an statt.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Die General-Versammlung der Vereraubain wird den 20. September in Coburg stattfinden.

In Dijon veranstaltet das „Comité central d'agriculture de la Cote d'or" im Herbste dieses Jahres eine internationale Hopfen- und Bierausstellung, zu welcher auch die im Hopfenbau und zur Bierfabrikation verwendeten Gerätschaften zugelassen werden. Man erwartet, daß besonders Deutschland bei dieser Gelegenheit thätig vertreten sein werde. Anmeldungen können schon jetzt bei dem Sekretariat des erwähnten Centralcomités vorgenommen werden. Als Preise sind goldene und silberne Medaillen in Aussicht gestellt.

(Goldausbeute in Sibirien.) Nach offiziellen Angaben entspirrte die Goldausbeute in Sibirien während des Jahres 1865 einen Werth von 13,031,496 R. 93 K., am Ural einen solchen von 2,957,434 R. 95 K.

Verantwortlich: Friedrich Gaßner.

Bekanntmachung.

Da in dem heutigen Aufsteh-Termin kein annehmbares Gebot für ca. 60 Centner unbrauchbar gewordenen Zwiebacks zum Vieh- und Schweinefutter geeignet abgegeben worden, so ist zum meistbietenden Verkauf desselben ein anderweitiger Termin in Zusammenhang auf den Hall am Mittwoch, den 29. d. M., Vormittags 10 Uhr, anberaumt worden.

Nürnberg, den 25. August 1866.

Königlich Preußisches Feld-Haupt Proviant-Amt.

Anzeigen.

Wichtig für Bierbrauer und Wirthe.

Apotheker Dr. **Fornbacher's** Bierfäße klärt sicher jedes trübe und säuerliche Bier, ohne dem Geschmack oder Versuch zu schaden, und fördert ausgezeichnet die Haltbarkeit. Alleinverkauf bei **L. G. Mössinger** (Bilterhilfengasse 50) in Frankfurt a. M., in zwei Sorten zu beziehen. Für rasche und kagerklärung per Krug mit Gebrauchsanweisung für 10 bayerische Eimer à fl. 5. gegen Baarsendung. Postenzahlung oder Nachnahme.

Fabrik C. H. Stobwasser & Co., Berlin.

Da wir für dieses Jahr ohne Vertretung in Süddeutschland sein werden, ersuchen wir Reflektanten auf unsere Fabrikate in Lampen aller Arten und lackirte Waaren freundlichst um direkte Einsendung der uns zugedachten werthen Ordres. Ueber unsere künftige Vertretung werden wir uns im nächsten Jahre bedeuten. Mittheilung zu machen

Bekanntmachung.

Samstag, den 1. September ds. Jrs., Vormittags 10 Uhr anfangend,

werden von diesseitiger Lokalverpflege-Commission dahier

16 Mastochsen und
15 Stück Hämmel

an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung versteigert.

Bemerkt wird, daß bei dieser Versteigerung der Zuschlag nur dann erfolgt, wenn das Meistgebot annähernd den Schätzungswerth erreicht.

Bültzburg, den 27. August 1866.

Die Kgl. Festungs-Commandantschaft:
Busch, Oberst.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden bringen wir die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Schwester, Schwägerin und Tante,

Jungfrau **Marie Oertel**,

gestern Abend 8 Uhr nach 14tägigem Krankenlager sanft verschieden ist.

Nürnberg, Hofstraße und Schweinau, den 27. August 1866."

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 28. August Früh 9 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Trauerfall.

Unsern Freunden und Bekannten machen wir hiermit die traurige Anzeige, daß unser geliebtes Jungens sanft verschieden ist.

Johann Michael,

heute früh 10 Uhr nach der Ewigkeit sanft und ruhig entschlafen ist.

Nürnberg, den 27. August 1866.

Johann Michael Seibold.
Dorothee Seibold, geb. Bünner.

Dank.

Für die herzliche Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Herrn **Georg Bechner**, sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank.

Nürnberg und Würzburg, den 27. August 1866.

Die sämmtlichen Hinterbliebenen.

J. A. Vellhöfer.

Gold- und Silberplattirwaaren-Fabrik,

nächst der Burg S. Nr. 475,

empfiehlt ihr reichhaltiges, gut assortirtes Lager von Gold- und Silberplattirwaaren. Sämmtliche Artikel eigenen sich wegen ihrer schönen Ansehens zu Geschenken aller Art, und bestehen im:

ganzen Services, Theemaschinen, Kaffee-, Theo- und Milchkannen, Zuckerdosen, Zuckerstaken, Armleuchter, Spiel- und Handleuchter, Etageren, Theebretter, Präsentirteller, Fruchtkörben, Backschöpfe, Eigarrenträger, Suppen-, Gemüse-, Eyerlöffel, Kaffeeöhrel, Phiadenmenages für Essig, Oel, Salz, Pfeffer und Senf, Eiergestelle, Butterdöpfe, Weinbecher, Tischgloken, Schreibzeuge ic.

Zimmer werden alle Arten von Kirchengeräthen, als Cruzifixe, Altarleuchter, Kronleuchter, Taufbecken, Taufkannen, Kelche, Hostiendosen, Monstranzen, Kirchenlampen ic., in solider Arbeit, in jeder beliebigen Größe, angefertigt.

Ganz besonders wird auch noch auf die ausgezeichnete Einrichtung der Fabrik für galvanische Versilberung aufmerksam gemacht, durch welche dieselbe in den Stand gesetzt ist, alle vorkommenden Gegenstände, selen es neue oder schon im Gebrauch gewesene, auf das Reichste und Dauerhafteste zu versilbern.

Wohnungsveränderung und Geschäfts-Empfehlung.

Meiner verehrten Kundschaft, sowie meinen Freunden und Bekannten zeige ich hiermit an, daß ich im Hause S. Nr. 1015 in der Judengasse wohne, und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll
Adam Neuner, Schneidermeister.

Verkaufsanzeige.

Unterzeichnet in ihrer Wirkung, um mittelst einiger Tropfen Odeur die Atmosphäre eines Zimmers sofort in eine angenehme und erfrischende zu verwandeln, wie auch bei Bleichsüchtigkeitsgefühlen bei Schwindel, oder zur Erfrischung nach Strapazen in heißer Witterung empfiehlt

Parfumerie-Geschäft
L. C. Rösel.
Ecke der Hirmmelsleiter

Eheliche Verbindung.

Friedrich Losch,
Hedwig Losch, geb. Eisenmann.

Nürnberg, den 26. August 1866.

Verein „Vorwärts".

Den verehrlichen Mitgliedern zur Nachricht, daß der Verein heute „Freitag" von nun an zum Kegelspiele benützt wird.

Dies geschieht in Hinsicht auf § 2, der dem Vereine die Pflicht auferlegt, die unterstelle Bildung zu befördern.

Der Vorstand.

Doppelt kohlensaures Natrum

(Natrum bicarbonic)

ist nun wieder angekommen bei

Johs. Engelhard jun.

In **J. A. Stein's** Buchhandlung (M. Körner) in Nürnberg im bauerischen Hof ist soeben angekommen:

Die geheimnißvolle Zahl Dreizehn, oder **merkwürdige Bestrebungen des 104jährigen Alpenjägers Hanns Lob. Beiten über die wichtige Zahl der ereignißvollen Jahre 1865 bis 1877.** Preis 6 kr.

Von dieser merkwürdigen Schrift sind bereits 40,000 Exempl. abgesetzt worden, und erregt dieselbe Aufsehen im gegenwärtigen Augenblicke das lebhafteste Interesse.

Auktion.

Freitag, den 31. August, Früh 9 Uhr, verkauf an den Meistbietenden gegen Baarzahlung von Gold- und Silberwaaren, Betten, Möbeln, Herren- und Frauenkleider, Eigarren, Kupfer, Messing, Zinn ic. Der Verkauf findet in meinem Hause: Jakobsstraße L. Nr. 1110e statt, und werden zu dieser Auktion sowohl von hier als auswärts Waaren jeder Art angenommen. **Johann Winter**, Auktionator.

Bekanntmachung.

Zu verkaufen.

Ein Haus mit rentablem Geschäft. Preis 6000 fl. Anzahlung 1000 fl.

Ein Haus mit Parterreräumlichkeiten, Hof, Keller, Waschhaus, großem Baldrecht ic., welches sich gut verzinst. Nähere Auskunft für einen Reflektirenden, Schlosser, oder sonstigen Geschäftsmann passend. Billiger Preis. Anzahlung 1000—2000 fl.

Ein Haus in schönster Lage der Stadt, mit Gewölben, Garten, Pumpwerk, laufenden Wasser ic., für ein kaufmännisches Geschäft sowie zum Privatsitz geeignet, wird sofort billig verkauft.

Kapitalangesuche.

3000 bis 4000 fl. zur ersten Stelle auf ein hiesiges Haus, sogleich gesucht. Werth.

600 fl. zur ersten Stelle, Brandversicherung 1500 fl. Von einer soliden Hausfrau um Betrage von 12,000 fl. werden 4000 bis 5000 fl. gegen gute Provision sofort zu verkaufen gesucht.

Näheres durch das Commissions- und Urkundigungsbureau von **J. Niklas**, Ottostraße L. 1327.

Ein **sicherer Fester Kassa-Schrank** steht zum Verkauf bei **Gg. Andr. Harländer**, Geldschlägergasse S. Nr. 1474.

Nächster Nähe des Spittlerthores ist ein Laden für jedes größere Geschäft (mit Dampfkraft), großen Lokalitäten, Hofraum, großem Keller, Brunnen ic., um 20,000 fl. zu verkaufen. Anzahlung 5000 fl. Offerte unter A. B. 20 an die Exp. d. Bl.

Ein sehr rentables, kleineres Fabrikgeschäft ist sogleich billig zu verkaufen. Schriftliche Offerte an die Exp. d. Bl. unter Chiffre A. B. 212.

Es werden auf erste, sichere Hypothek 2000 fl. sogleich zu entnehmen gesucht. Näheres auf dem Kiefelberg Nr. 56 b

Ein junger Mann von Land, der im Hopfenhandel bewandert ist, und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht in einem größeren Geschäfte placirt zu werden.

Eine zuverlässige Köchin von gesetzem Alter wünscht sogleich oder in 3 Tagen hier oder auf einem Landgut unterzukommen. L. 65.

Ein solides Mädchen, welches nähen und bügeln kann und sich den häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht sogleich einen Dienst

Digitized by Google

XXXIII. Jahrgang.

(Post-Ausgabe.)

Nummer 240.

Fränkischer Kurier.

(Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Nürnberg, 29. August 1866. Mittwoch: Joh. Enth.

Donnerstag, den 30. August: Rebekka.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1.45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Für den Monat September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

Inserate finden die zweckmäßigste u. wirksamste Verbreitung und werden billigst besorgt. Preis einer Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Ein Blick in die bayerische Geschichte.

(Aus der Wochenschrift der bayr. Fortschrittspartei.)

Bayern ist in neuerer Zeit von fernen Zedern so oft und so nachdrücklich als deutscher Musterstaat gepriesen worden, daß ganz ehrliche und verständige Leute anzusangnen haben, an die Wahrheit dieser Nachrede zu glauben. Ein Rückblick auf die letzten 30—40 Jahre zeigt uns im Gegentheil, daß das Land mit wenig Unterbrechungen (schon) regiert worden ist, wenn auch abwechselnd etwas mehr oder weniger schlecht. Man muß sich diese Thatsache vergegenwärtigen, um den jähen Sturz zu begreifen, den die bayerische Politik unter unseren Augen gethan hat, um auch deutlich zu machen, was eine geschehen könnte, um für die Zukunft einer ähnlichen, dann aber vernichtenden Katastrophe vorzubeugen.

Keineswegs soll hiemit die Vermuthung oder Hoffnung ausgedrückt sein, daß bergleichen wirklich geschehen werde. Die Staatsmänner, bewogt sich in den hergebrachten Formen so darmlos fort, als wäre etwas Ungewöhnliches überhaupt nicht vorgefallen. Große Maßregeln, außerordentliche Anstrengungen sind in Bayern nicht beliebt; unsere einzige Anstrengung wird darin bestehen, die unerfreulichen Erfahrungen der letzten Zeit zuerst mit einer langen Phrase zu überrinden und dann der Vergessenheit zu überliefern. Auch die folgende Darstellung*) dient daher nur dem wissenschaftlichen Interesse des Naturforschers, welcher den Verlauf einer unnatürlich bedachtet und darstellt. Glauben zu sein vollkommenes Wohlbefinden sich nicht stören lassen will, die gewohnte Lebensart, die ihn rainiert hat, unverdrossen fortsetzt und jedes Heilmittel zurückweist.

I. Das Ministerium Wallerstein (1831—37).

Unter dem Einflusse der Pariser Julirevolution und der polnischen Apathie der vorhergegangenen Jahre in Frankreich und der Pläzi einer ernsten Volksstimmung gewichen. Das Ministerium Wallerstein übernahm die Aufgabe. Die gestörte Disciplin des öffentlichen Lebens wiederherzustellen, und es wurden zu diesem Zweck sehr drastische Mittel in Anwendung gebracht. Die gewaltsame Erdrückung der liberalen Presse verstand sich von selbst. Die Controversprozesse der misliebigen Beamten und Universitätslehrer waren an der Tagesordnung; aber auch Hochverrathsprozesse wurden in großer Zahl angeleitet, bei den Strafgerichten „Blutsmate" und den willfährigsten Richtern gebildet und Kriminalstrafen von drakonischer Härte über Männer verhängt, die ein unbefangenes Urtheil keiner Verbrechens schuldig erkannt hatte. Der leitende Minister ließ diese Schändlichkeiten geschehen, ohne indem Einhalt zu thun oder sein Amt niederzulegen.

Auf dem Gebiete der inneren Verwaltung wurde durch ein massives Reglementiren jede freie Bewegung der Gemeinden sowohl als der Staatsbehörden erstickt. Ohne Befragung des Landtags wurden Millionen aus der Staatskasse entnommen und der Regierung des Königs Otto von Griechenland zugewendet. Der Vorschuß des Staatsschatzes betrug auf große Summen übrigungen eingerichtet und sodann die Theorie ausgestellt, daß der König über diese Summen frei zu verfügen habe.

Fürst Wallerstein, welcher es für thunlich hielt, dieselbe Doktrin, die er in der Abgeordnetenkammer vom Ministertisch aus mit allen Scheingründen vertheidigte, als Mitglied der Reichsrathskammer zu bekämpfen, erregte dadurch das Mißfallen des Königs. Er trat sich überdieß, obwohl unter seiner Verwaltung eine große Zahl von Klöstern aufgehoben wurde, bald der ultramontanen Partei nicht unbedingt willfährig gezeigt und dieß führte im Jahr 1837 den Sturz des Ministers herbei.

II. Das Ministerium Abel (1837—47).

„Lind zum folgt — sage Reih — für Bayern eine zehnjährige Periode des Duldens, wie sie wenige deutsche Staaten zu ertragen hatten."

Mit dem Ministerium Abel war die ultramontane Partei zur unbedingten Herrschaft gelangt. Zu dem kräftigen bureaukratischen Absolutismus — gesetzte sich daher eine planmäßige Bevölkerung der protestantischen Kirche. Die Gründung neuer protestantischer Gemeinden und der Gottesdienst gestreut wohnender Glaubensgenossen wurde verfassungswidrig erschwert, bestehenden Gemeinden nicht erlaubt, vom Recht der Selbstverwaltung Gebrauch zu machen, den protestantischen Soldaten und Landwehrmännern die Anerbauung von dem Sacrificismus befohlen, das Zusammenkommen in Staatsdienst von der Konfession und der Theilnahme an einer in dem Staate scheinbar bestehenden Religionsübung abhängig gemacht, einer deutschen Provinzialverwaltungsbehörde aufgelöst, das Unterrichtswesen dem Klerus überliefert.

Die Bevormundung der Gemeinden, des bürgerlichen und politischen Lebens war auf's Höchste gesteigert, die Freiheit der Presse vollständig ertödtet, die Freiheit des Erwerbes und die Entwickelung der Industrie gehemmt. Um mit der Ruthe bewaffnetes, nach oben knechtisches, nach unten gewaltthätiges Beamtenthum erzogen, das Land; die Staatsdiener, von welchen die Verfassung spricht, wurden in „Diener" — die Staatsdiener in „königliche Diener" verwandelt, die verfassungsmäßigen Rechte des Landtags durch spitzfindige Auslegungen zu Schanden gemacht.

Nicht das Erwachen besserer Einsicht hat dem Ministerium Abel sein Ende bereitet, sondern der wachsende Ueberdruß des Ministers und der hinter ihm stehenden Partei, wodurch das Machtgebot des Königs gelegt wurde. Eine abenteuernde Jüngerin führte die Entscheidung herbei.

III. Die Zwischenministerien von 18[47]/48.

Den Uebergang von einer scheinbaren Regierungsperiode zu den Ereignissen der Jahres 1848 bildeten die kurzlebigen Ministerien Zu Rhein-Maurer und Wallerstein-Berks. Dem ersteren, aus der Reihe der Ultras Bayerns gegen die ultramontane Lehrerhebung entsprungen, wurde durch ein liberaler Schimmer verliehen, welchen die Haltung der Kammer nicht rechtfertigte. Das letztere machte sich durch die Aufhebung der Censur für unsere Angelegenheiten (Dezbr. 1847) unmöglich. Fürst Wallerstein hatte den heranbrausenden Umsturzwind, der ihn hinwegfegen sollte, nicht gesehen.

IV. Das Märzministerium (18[48]/49).

Das Jahr 1848 brachte in Bayern wie im übrigen Deutschland eine Reihe wichtiger Gesetzgebungsreformen, bei deren Einführung ausgezeichnete Kräfte v. Oerchenfeld und der Justizminister Fürst Löwenstein thätig waren. Die Reform der Verwaltung wurde damals in ganz Deutschland vernachlässigt und es ist bezeichnend, daß die unbedeutendste, unlösbare Mitglied des bayerischen Märzministeriums das Innere übernahm.

Die Politik dieses Ministeriums in seinen Anfängen zur deutschen Frage [illegible] ist bekannt genug. Es ist genügend, sich an seine Worte zu erinnern: „Wir möchten viel war nicht sowohl ein gesammtdeutscher, als ein deutsch-bayerischer. Sie wollten eigentlich von einem mächtigen Deutschland nur insoferne wissen, als es dazu diene, Bayerns Sonderglanz zu erhöhen. Was Deutschland wirklich gewähren könne, glaubten sie durch eine passende und freisinnige Gestaltung in Bayern allein gewinnen zu können, obwohl sie sogar dieser erlangen zu können, so sie scheinen in manchen Beziehungen ein allgemeinere Deutschland, weit mit der Souveränität des Einzelstaates — dieser Gott des Abrindumpfrektors — nicht vereinbar, gerade zu bestürzen."

Die Scheu vor einem „allgemeinen Deutschland" blieb fortan der Grundzug der bayrischen Politik. In nach Beschaffenheit der Umstände führte sie in den folgenden Jahren bald zu Mißgriffen der größten Realität, wie der barbarischen Fesselung des Ministeriums Pfordten, bald zu dem Gaukelspiele des Ministeriums Neumayr, endlich aber — zu dem Frieden von Berlin.

V. Das erste Ministerium Pfordten (1849—59).

Ein Verfall, mit welchem die Geschichte Bayerns correspondenz der Fortschrittspartei im Dezember 1864 eröffnet wurde, hat von der Wirksamkeit dieses Ministeriums ein Bild entworfen, das wir den Lesern der Wochenschrift vorführen. Wer damals vielleicht gegenwärtig sein, der wird in dieser Darstellung in zu düsteren Farben gemalt sei, wird durch die Ereignisse der neuesten Zeit eines anderen belehrt sein.

„Im April 1849 wurden die Loose über das Schicksal der vom deutschen Parlament beschlossenen Reichsverfassung gewonnen. Das Ministerium Pfordten wies die Reichsverfassung zurück, hieß war seine erste That; es trug hierauf ernstgloser Projekte zwischen Wien und Berlin geschäftig hin und her, bereits sich im Jahre 1850 den preußischen Bundestag zu beschicken, nahm an den Beschlüssen zum Schutze der Mißregierung in Kurhessen Antheil und drängte sich zum Vollzuge der Exekution, die im Monat Oktober dem gewalten Land auferlegt wurde. Für die Geschichte der Reaktion gelangen, die Schöpfungsthätigkeit des bayrischen Staate sowohl vor den nationalen Einheitsbestrebungen als vor dem preußischen Hegemonialstaate, das in der Cimpire Convention auf kurze Zeit wiederzog, Erfolg zu haben, so ist es dem Ministerium Pfordten gelungen, die Schöpfer

theilungen über die Verhandlungen mit Hessen-Darmstadt. Was die russische Vermittlung, die für Hessen-Darmstadt eintrat, schon an sich sehr unerfreulich war, so ist das Verfahren, dieß, doch noch viel schlimmer. Es ist freilich nur eine Folge, aber doch eine schlimme Folge dieser Einmischung. Wenn man aus den Verhandlungen hört, wie dieses Amt gesordert wird und dann von der entgegengesetzten Seite ein anderes angeboten oder wie für eine Landesordnung eine Geldentschädigung geboten wird, so muß man doch gestehen, daß von den großen Rechtspunkten, welche in der kgl. Botschaft der Umwälzung von Hannover, Hessen u. s. w. niedergelegt sind, bei der Behandlung mit Hessen gar keine Rede mehr ist. Die kgl. Botschaft spricht nur von den im Interesse der Sicherheit gebotenen Forderungen Preußens, von den Interessen der betreffenden Länder und von der Nothwendigkeit anzuerkennender Einheit Deutschlands. Aus allen diesen Gründen mußte aber die Provinz Oberhessen wenigstens vollständig wie das sie umgebende Amtshessen und Nassau behandelt werden. Wir hoffen auch, daß das auf dem der Sache sein wahres Recht gebenden Hoffe des Großherzogthums Hessen in den norddeutschen Bund wäre in der That ein zu unglücklliches Auskunftsmittel, um den großen jetzt auf dem Spiele stehenden Interessen Deutschlands gerecht zu werden, als daß wir daran glauben könnten. Was die besondern hessischen Landestheile betrifft, so ist es unzweifelhaft ihr Interesse, durch eine enge und unbeschränkte Verbindung mit ihrer unmittelbaren Umgebung endlich auch auf der Verkümmerung herauszukommen, in welcher sie die jetzt gelebt haben. Ganz von allgemeinen und höheren Interessen abgesehen, so ist ein Zollvereinsvertrag, ein Kurhessen oder ein Wiesbadener zweifelhaft sein, ob er sich nicht in seinem Partikularismus besser beinehmen habe, als er sich in dem von ihm neu eröffneten größeren Gemeinwesen besinnen werde. So ein armer Teufel wie sein Vogelsberger mit der Provinz Oberhessen kann darüber durchaus nicht in Zweifel sein. Für ihn ist die Verbindung mit Hessen ein Fluch gewesen, den er um jeden Preis los zu werden suchen muß.

Die Berliner Börsen-Zeitung berichtet, daß Professor v. Treitschke einen Ruf an die Universität zu Heidelberg angenommen hat.

— Die Sonntagsnummer (140) des „Sozial-Demokrat" ist wegen Separatausdrucks des Jakoby'schen Briefs im Leipziger Lokalgebiet verboten.

Eisleben, 26. August. Eine heute hier stattgehabte Versammlung, Meinung über Abgeordneten und Vertrauensmänner, erklärte: Ein auf Norddeutschland beschränkter Bund kann für die deutsche Gesammtverfassung nur der Anfang nicht das Ziel sein; nur eine solche Vereinigung des gesammten deutschen Volks auf Grundlage der deutschen Reichsverfassung kann den Frieden dauernd herstellen; die Sozialinteressen Meiningens sind dieselben wie die der übrigen süddeutschen Staaten, deshalb hat der Anschluß der kgl. Regierung an Oesterreich und seine Bundesgenossen ohne Betrieb des Landtags allgem. Mißstimmung erregt; wir erwarten, daß die Folgen des dadurch herbeigeführten Zustandes nicht das Land treffen. Die Versammlung spricht auf unbedingten Anschluß an den norddeutschen Bund, und wenn wir auch entschieden die Integrität des Herzogthums bewahrt wissen, so wird das Land doch eher seine Selbstständigkeit als in Verbindung mit Norddeutschland aufgeben. Wir erwarten, daß mit den Vorbereitungen unter Ausschluß der für das Land so unheilvoll ohne ministerielle Verantwortlichkeit wirkenden Einflüsse nur Männer betraut werden, welche durch verfassungsmäßige Verantwortung und durch Glaubwürdigkeit Gewähr bieten, daß sie nicht das Land Fremden zu binden. Zugleich erwarten wir, daß mit der in der äußeren Lage des Landes eintretenden Veränderung auch im Innern eine freiheitlichere Entwicklung angestrebt, insbesondere die reaktionären Bundesgesetze über Presse und Vereinswesen unverzüglich aufgehoben werden.

Stettiner Blättern zufolge wird der Kurfürst von Hessen nach der Schweiz, wahrscheinlich nach dem Genfersee, übersiedeln.

Die „N. A. Z." glaubt, den vielen Anfragen, der Taxis'schen Post gegenüber, konstatiren zu sollen, daß sich der preußische Oberpostrath Stephan in sehr anerkennender Weise über die treffliche Organisation der Taxis'schen Postverwaltung ausgesprochen hat.

Hannover, 24. Aug. In den letzten Tagen haben hier Volksaufläufe stattgefunden, die jedoch einen ziemlich friedlichen Charakter tragen. In der Voraussicht, daß nach der Verkündigung der Annexion die noch hier weilende Königin Marie das Land verlassen wird, war nämlich in einem Haus an der Georgstraße ein Album mit einer Widmung an die Königin aufgelegt worden, in welches sich vorgestern Abends auch die Eisenbahn- und Fabrikarbeiter einzeichnen wollten. In der Erwartung, daß es in Ruhe und Ordnung geschehe, wurde der Wirth dazu vom betreffenden Hauseigenthümer gewährt. Da kam aber die Königin wie allabendlich vorübergefahren, und die Masse drängte sich um den Wagen J. Maj., um derselben ihre Huldigungen darzubringen. Nachdem der Lärm hier schon wieder weiter gelassen war, und die Menge sich wieder der Unterzeichnung der Adresse zugewendet hatte, erschien ein zweites Album. Das Album ward gestürmt, die Adressboten stehen ihr in die Hände. Tags darauf wurde indeß, auf der Polizei, die Verfügung dem, daß jede Aufforderung verwiesen werden solle, die fernere Unterzeichnung der Adresse gestattet, und 13,000 Unterschriften mögen leicht zu zählen sein. Die Königin, welche Abends auf einem andern Wege wieder in der Stadt erschien, wurde abermals mit Zurufen empfangen. Solche Gefühlsregungen werden, wie die Botschaft des Königs von Preußen über den Ausgang aufklärt, nicht ausbleiben können, sie bleiben aber bloße Gefühlsäußerungen, welche an den politischen Thatsachen nichts ändern werden. (A. A. Z.)

Die entthronten deutschen Souveraine gerathen, wenn die Annexion ihrer Länder eine vollendete Thatsache geworden, bei den Gläubigern, die zu vorsehen gegen diese „Verletzung des Völkerrechts".

Für jede Mecklenburg soll demnächst ein außerordentlicher Landtag berufen werden, um den Ständen einen am 21. d. in Berlin abgeschlossenen Vertrag mit der resp. Regierung zur verfassungsmäßigen Berathung vorzulegen.

Oestreichische Staaten.

Wien, 25. Aug. Es verlautet, der Herzog v. Gramont sei angewiesen worden, in der schwebenden Verhandlung wegen eines österreichisch-französischen Handels- und Zollvertrags, welche während des Krieges geruht hat, einige erheblichere Zugeständnisse, welche Oestreich selber vergeblich gefordert hatte (es handelt sich, wenn ich nicht irre, vornehmlich um den Zucker- und Spiritustarif) nunmehr anzubieten. Offenbar herrscht in den Tuilerien die Tendenz vor, Oestreich durch das Band der materiellen Interessen an Frankreich zu fesseln. (N. Z. Z.)

Aus Wien, 25. Aug., schreibt man der „N. D. Z.": „Sie können sich keine Vorstellung von den schlechten Eindrücke machen, den die letzten Ernennungen und Avancements in der Armee bei Civil wie bei Militär hervorgerufen hat, ob man absichtlich alle jene Personen zur Auszeichnung hervorholte, welche die öffentliche Meinung als Jene ausjubelt, welche an dem unglücklichen Ausgange unserer Kriegen am meisten Schuld seien — und Diejenigen, die brav und ehrlich ihre Pflicht thaten, bei Seite schieben wollte. Bekanntlich ließ ein Offizier, der seiner Zeit eine wichtige Stelle an unserem Hofe bekleidete, sich vom Jahzorn so weit hinreißen, daß er einen gelähmten Herrn um ein Ohr verkürzte' und zwar durch einen Säbelhieb. Mittlerweile hatten Jahren sich ob seines barschen Benehmens, ob seiner ungeschickten Kriegführung; derselbe Mann wurde jetzt zum Corps-Kommandanten ernannt. Ein anderer, sehr hochgestellter General, der unmittelbar in der Nähe seines Kaisers ein wichtiges Amt bekleidete, und während der Kriege mit Frankreich Kommandirte, einen Corps betrauert wurde, von dem es sich es erwiesen, daß er, ein Ehrenmann in des Worts voller Bedeutung, durch Umgeschicklichkeit und Unthätigkeit gar viel Unheil angerichtet hat. Seine Aeltere übersitten in voller Thätigkeit ihre eigenen Kräfte und Talente, der Art kaufen zu Thronen ein — er wurde soeben um einen Rang erhöht und mit Auszeichnung überhäuft. Und so könnte ich Ihnen noch viele Fälle angeben, die leider jetzt traurigen Beweis liefern, daß nach Bildung verfahren, Ihre Leistungen Ihrem Verdienste vorgezogen werden. Kammerherrenschlüssel stehen leider noch immer höher im Werthe in den entschiedenden Kreisen, als Talent und Befähigung, und das alte Wort „Je haben nichts gelernt, sie haben nichts vergessen", findet nur zu oft seine Anwendung.

Wien, 27. Aug. Das preußische Militärgouvernement scheint heute von Prag nach Teplitz über. Ein ungarisches Ministerium aus der Partei Deak ist gebildet. Kommodus Ernennung zum Ministerpräsident werden. Julius Andrassy's Beitritt ist ebenfalls gesichert. — General Menabrea ist hier angekommen.

Italien.

Der Erlönig von Neapel wird jetzt definitiv Rom verlassen und längstens bis Oktober nach Oestreich oder Bayern übersiedeln.

Belgien.

Brüssel, 25. August. Die wieder aufgenommenen Schiedsrathe Frieden ein ernstes Zerwürfniß zwischen Holland und Belgien herbeiführen. Jedenfalls scheint bereits das gegenwärtige holländische Cabinet in seiner Existenz bedroht, blos weil es, Belgien gegenüber, einige Nachgiebigkeit gezeigt hat. — Die Choleraepidemie hat hier bedeutend nachgelassen und scheint jetzt ihre Opfer. — Unsere Armee wird jetzt auch mit Hinterladungsgewehren bewaffnet werden, auch eine Art in Europa grassirende Krankheit! — Unsere Kunstausstellung erfreut sich zahlreicher Besucher. — Es wird uns heute bestätigt, daß zwischen den Mitgliedern der hiesigen königlichen Familie und der Kaiserin Charlotte ein ziemlich ernstes Zerwürfniß besteht. (Fr. J.)

Brüssel, 26. Aug. Die Polemik der gesammten belgischen Presse dreht sich augenblicklich um einen Erlaß des Bürgermeisters von Lüttich, der aus Gesundheitsrücksichten dem Anzuge der bekannten Choleratouristen für den Augenblick untersagt hat. — In Antwerpen hat die Cholera seit dem kürzlichen großen Brande merkwürdiger Weise sehr bedeutend nachgelassen, während sie in hiesiger Stadt seit zwei Tagen und namentlich gestern in Folge der gegenwärtigen unerträglichen Hitze leider wieder zugenommen hat.

Amerika.

New-York, 23. August. Präsident Johnson hat die Prozesse gegen die Fenier fallen gelassen. — Gold 150¼. Baumwolle 34.

Neuere Nachrichten

(Eventuell des Friedensvertrages zwischen Bayern und Preußen.) Art. 1. zwischen Sr. Maj. dem Könige von Bayern und Sr. Majestät dem Könige von Preußen, deren Erben und Nachfolgern, deren Staaten und Unterthanen soll fortan Friede und Freundschaft auf ewige Zeiten bestehen. Art. 2. Sr. Maj. der König von Bayern verpflichtet Sich, behufs Deckung eines Theils der für Preußen aus dem Kriege erwachsenen Kosten an Sr. Maj. den König von Preußen die Summe von dreißig Millionen Gulden in Silber, aufzugeben, welche Summe in sechs Raten, von je werden zehn Millionen bei Austausch der Ratifikationen des gegenwärtigen Vertrags, unter Vergütung eines Diskonto auf zwei Monate nach dem Satz von 3 Prozent per Jahr, zehn Millionen innerhalb dreier Monate nach der Ratifikation gezahlt. Die letzten zehn Millionen werden von Anfang des dritten Monats nach der Ratifikation an mit 5 Prozt. verzinst. Art. 3. Se. Maj. der König von Bayern leistet für die Bezahlung dieser Summe Garantie durch Hinterlegung von 60 Prozent Bayer. Staats-Kassen-Anweisungen, welche ungemein vom bayer. oder würtemberg. Staatsobligationen und Wechseln erster Häuser auf die Bank in Nürnberg, welche mit dem Giro der königl. Genehmigung versehen sind. Die 3½ prozent. Staatsobligationen werden zu 95 Prozent, die von 4 Prozent, die 4 prozent. von 80 Prozent, die 4½ prozent. von 90 Prozent, die 5 prozent. von 95 Prozent berechnet. Art. 4. Nach erfolgtem Austausch der Ratifikationen des gegenwärtigen Vertrages, wird das 5. preußische Armeekorps aus Bayern abmarschiren und Bayern antreten und mit thunlichster Beschleunigung das Land. Gebiet räumen. Unmittelbar nach geleisteter Garantie in Gemäßheit des Art. 3. oder nach erfolgter Zahlung der Kriegsentschädigung, wird Se. Majestät der König von Preußen seine sämmtlichen übrigen Truppen aus dem bayerischen Gebiete zurückziehen und dieselben werden dieses Gebiet mit möglichster Beschleunigung ganz verlassen. Die Verpflegung der Truppen bei ihrem Rückmarsch erfolgt nach den bei derartiger Truppen-Verpflegung-Reglement. Art. 5. Se. Maj. der König von Bayern verpflichtet sich, Requisitionen des zwischen Preußen und Oestreich zu Abschlusses von 26. Juli 1866 abgeschlossenen Präliminar-Vertrages und mit tritt denselben, soweit sie die Zukunft Deutschlands betreffen, auch Seinerseits bei. Art. 6. Zu den Verträgen, welche durch den früheren deutschen Bund begründeten Eigenthumsverhältnisse bleibt besonderer Vereinbarung vorbehalten. Art 7. Die beiden Contrahenten werden unmittelbar nach Abschluß des Friedens wegen Regelung der Zollvereins-Verhältnisse in Verhandlung treten. Einstweilen sollen der Zollvereinigungsvertrag vom 16. 1863 und die mit ihm in Verbindung stehenden Vereinbarungen, welche durch den Ausbruch des Krieges außer Wirksamkeit gesetzt sind, vom Tage des Austausches der Ratifikationen des gegenwärtigen Vertrages an mit der Maßgabe wieder in Kraft treten, daß jeder der beiden Contrahenten vorbehalten bleibt, die einen nach einer Kündigung v. 6Monaten außer Wirksamkeit treten zu lassen. Art. 8. Alle übrigen zwischen den beiden vertragschließenden Theilen vor dem Kriege abgeschlossenen Verträge und Uebereinkünften werden hiermit unverbindlich in Kraft gesetzt. Art. 9. Die beiden Kontrahenten werden unmittelbar nach Herstellung des Friedens in Deutschland den Zusammentritt von Kommissarien, welche in Gemeinschaft, um Normen zu vereinbaren, welche geeignet sind, den Personen- und Güterverkehr auf den Eisenbahnen möglichst zu fördern, namentlich die Konkurrenzverhältnisse in angemessener Weise zu regeln und den allgemeinen Verkehrsinteressen entsprechenden Bestrebungen der einzelnen Verwaltungen zu begegnen. Indem die beiden Kontrahenten darüber einverstanden sind, daß sie der Herstellung jeder im allgemeinen Interesse begründeten neuen Eisenbahnverbindung zustimmen nach so viel als thunlich zu fördern ist, werden Sie durch die vorbereitenden Kommissionen auch in dieser Beziehung die durch die allgemeinen Verkehrsinteressen gebotenen Grundsätze auffstellen lassen. Art. 10. Die beiden Kontrahenten werden vom 1. Januar 1867 ab die Erhebung der Schiffahrtsabgaben auf den Rheine und zwar insoweit sie Bayern gegenwärtig zu Uebereinkunft vom 31. März 1831. — als auch des Zolles von der Lahung — Zusatzartikel 16 u. 17 zu der Uebereinkunft vom 31. März 1831 — völlig einstellen, sowie die übrigen deutschen Uferstaaten des Rheines gleichfalls die gleiche Maßregel treffen. Die beiden Contrahenten übernehmen die gemeinsame Verpflichtung bezüglich der noch bestehenden Schiffahrts-Abgaben auf dem Main. Art. 11. Die innerhalb des Gebietes des norddeutschen Bundes und des Großherzogthums Hessen gelegenen bayrischen Telegraphenstationen gehen auf Preußen über. Die Einrichtung der gedachten Stationen, sowie der bayrischen Telegraphenlinien in Mainz wird binnen längstens 6 Wochen vom Tage des Austausches der Ratifikationen des gegenwärtigen Vertrags erfolgen. Das Betriebsmaterial dieser Telegraphen ist an Preußen abzutreten. Bayern. Art. 12. Die in dem 1. dauernden Archiven befindlichen, in Bezug auf Bayern und Preußen, sowie in Bezug auf Bayern und Oestreich, oder welche eine beiderseitige Beziehung auf die ehemaligen Herzogtümer von Nürnberg und die Markgrafen von Brandenburg-Ansbach und Baireuth haben, werden an Preußen ausgeliefert. Art. 13. Da von Seite Preußens Eigenthumsansprüche an die früher in Düsseldorf befindlich gewesene, später nach München gebrachte Gemäldegallerie erhoben worden sind, so wollen die beiden Kontrahenten die Entscheidung über diese Ansprüche einem Schiedsgerichte unterwerfen. In diesem Falle wird Bayern drei deutsche Appellationsgerichte namhaft machen, unter welchen Preußen dasjenige bezeichnet, welches den Schiedsspruch zu fällen hat. Art. 14. Rücksichtlich der Festungen, strategischer und Verkehrsinteressen eine Grenzregulirung als erforderlich bedungen worden ist, tritt Se. Majestät der König von Bayern das Begriffsamt Gersfeld mit einem Gebiet von Orb nach anliegender Grenzbeschreibung, sowie die zwischen diesem und dem preußischen Landkreis Hagen'sich gelegene Enklave Caulsdorf an Se. Maj. den König

Digitized by Google

von Preußen ab. Die hohen Contrahenten werden sofort nach dem Austausche der Ratifikationen des gegenwärtigen Vertrages Commissarien ernennen, welche die Regulirung der Gränze vorzunehmen haben. Die Uebergabe der vorgenannten Landestheile erfolgt innerhalb vier Wochen nach der Ratifikation dieses Vertrages. Art. 15. Unmittelbar nach der Ratifikation dieses Vertrags wird alles wegzuführende oder zurückbehaltene Material der Staats- und Privat-Einwohnern freigegeben und Abtheilungen in Hof, Wechselstadt und Aschaffenburg abgelöset werden. Art. 16 Alle Kriegsgefangenen sollen innerhalb 5 Tagen nach Auswechslung der Ratifikationen gegenwärtigen Vertrages in Hof oder Aschaffenburg freigegeben und kostenfrei dahin befördert werden. Bei Krankheit oder Verwundeten erfolgt diese Freilassung, sobald sie genesen sind. Zur Uebergabe und Uebernahme werden beiderseits Offiziere in Hof und Aschaffenburg so lange nöthig, Patiwirt werden. Art. 17. Die aus der Bundesschlußakte in Kissingen, einem Unterstützungsverein armer Salinenarbeiter, durch die kgl. preußischen Truppen entnommenen Obligationen, im Betrage von 33.000 fl. werden sofort nach Genehmigung der königl. bayerische Regierung zurückgegeben oder ersetzt werden. Art. 18. Die Ratifikation des gegenwärtigen Vertrages erfolgt spätestens binnen 12 Tagen von heute an, oder wo möglich noch früher. Zu Wahrhaftigkeit und zur Geltung der ordnungsmäßen Vollmachten versehen. Zu Urkund dessen haben die Eingangs genannten Bevollmächtigten diesen Vertrag in doppelter Ausfertigung am heutigen Tage mit ihrer Namensunterschrift und ihrem Siegel versehen. So geschehen Berlin den 22 August 1866. (L. S.) Graf Bismarck v Bran-Eteinburg. v. Savigny.

— München, 25. Aug. Der vorsärtige Ausschuß, dessen Referenten über die von der Regierung eingereichten Vorlagen die Abg. Frhr. v. Pfetten und Friedl sind, hat seine Berathungen begonnen, die sehr umfangreich sind, so daß sie noch einige Zeit in Anspruch nehmen dürften. Die Abgeordneten Frhr. v. Thüngen, Schlör und die Minister Pfretzschner und Frhr. v. Feilitzsch werden heute ihren zweiten Präsidenten gewählt. Zwar fiel die Wahl ziemlich unerwartet auf Frhr. v. Pfretzner, der gerade 64 Stimmen von 126 erhielt. Diese Wahl zeigt von einer Spannung des Clubb Langbein und, und ist für den Gang der Majorität nicht von guter Bedeutung; diese ist nicht mehr in dem Maße des Terrains, und wird dasselbe, dessen dort Herrin sicher sein, Schritt für Schritt verlieren. Für Pfretzner stimmten, außer seiner eigenen, nämlich der Lerchenfeld'schen Gruppe, die Ultramontanen, die Oberpfälzer), die fränkischen Bürgermeister und die Mehrheit der Altbayern (neu Preis.“) Die Linke hat ihr Programm noch nicht folgender heute im Drucke erschienenen Erklärung: Indem die Linke in Betreff der innern bayerischen Angelegenheiten an ihrem bisherigen Programme festhält, hat sie bezüglich der Lage, wie sie auf die deutsche Frage, mit Rücksicht auf die veränderte Lage, wie folgt. 1) Wir verwerfen die Zerreißung Deutschlands nach Nord und Süd und die Bildung des südwestdeutschen Bundes. Wir erstreben ein unter Parlament und einheitlicher Gesetzgewalt gestütztes Bauerland mit Autonomie seiner Glieder und mit freien Angelegenheiten und mit gesicherten Freiheiten des Volkes. 2) Um einen Anhaltspunkt zur Erreichung dieses Zieles zu gewinnen, werden wir uns, soweit es die Gesetze und Einrichtungen des im Norden Deutschlands in Folge des letzten Krieges entstandenen Zustandes sich ausläßlich noch als mangelhaft darstellen und ihre Verbesserung erst erkämpft werden muß, dadurch nicht abhalten lassen, sobald der Eintritt der Südstaaten in diesen Bund überhaupt möglich sein wird, auf den Eintritt Bayerns hinzuwirken, um so eine ganz organische politische Verbindung des Südens mit dem Norden nicht erreicht ist, erachten wir die Herstellung eines engen Bündnisses mit Preußen für die dringendste Aufgabe der bayerischen Politik und betrachten die Erhaltung der bayerischen Einheitsstellung seiner Verfassung mit Gewährschaften für die Stätigkeit und Entwicklung seiner Einrichtungen. 4) Unzerschmälerte Erhaltung des deutschen Gebietes und Abwehr aller Einmischung des Auslandes in Bezug auf die bayerischen Lande und Volksstamm. Einsetzung eine ausmärtige Macht deutsches Gebiet bedrohen, so verlangen wir sofortigen Anschluß Bayerns an die nordeutsche Kriegsmacht behufs gemeinschaftlicher Vertheidigung unter preußischer Führung. Wir, Minist. Frhr. v. Thüngen, Barth, Ber. Schlör, Lerchenfeld, Graf, Crämer, Schwindam, Dingler, Eckart, Fischer, Fäckerer, Gerbert, Gossen, Dr. Groß, Hartmann, Heinfelt, Dr. Hofmann, Jordan, Krausold, Langgarth, Lerner, Liebl, Lowitz, Dr. Mayer, Rindl, Rumann, v. Pauz, Pfäffinger, Pfretzschner, Graf v. Preysing, Al. Staudt, Stahl, Tillmann, Umbscheiden, Dr. Jos. Völk, Vogt, Wolff. —

— Benzino und Bocking beim Unterzeichnen nicht anwesend, Geigel krank. — Noch ist nicht unterschrieben; so weit kann es die Friedenspartei bringen, daß am Abend noch an einem Tage sechs Herrn, v. Lerchenfeld der 1. 3. Herr, Koch, als er bei den Wahlen von 1855 wieder in die Kammer kam, wie einem wildem Thiere aus dem Wege ging. — Während sich diese Dinge im engsten inneren Landesterritorium vollziehen, ist der ganze Horizont nun ganz anderen Dingen beschäftigt, heute war Prozession um die Marienfäule herum,

*) Nach Fischen in Oberpfälzer, so daß auch jetzt wieder der ganze Landestheil mit Schönen tiefen Volksstämmen bedacht ist.

**) Die Z. f. d. meldet, daß bei der K. d. R. die Pläne und Kostenanschläge zu Festbauten für Ludwig II. eingereicht worden seien. Festbauten zum Zwecke der durch den Krieg verursachten Kranken. — D.

— Karlsruhe, 25. Aug. Der Bundescommissär für Angelegenheiten, und der ganze Militärstab ist heute Abend mit einem Extrazuge von Bruchsal hier eingetroffen. Eine Zeitschrift sagt, gestern Abend habe eine Berathung stattgefunden, welcher die Minister, der Bundescommissär, die Generale Beyer und Renchler, sowie der Polizei-Anwaltschaft wahr. Denn eine Kollegialen und wenn sich auch die Gemeinderäthe daran betheiligen, gehört nicht unter die vom Art. 153 des Pr.-Str.-G.-B. geahndeten „Complotte“, muß man denn eine „Noth“ in gewissen Gebergegenheit sein annehmen. Eine weitere wichtige Angelegenheit war die den Münchner Prozeß ist die Abhaltung des Oktoberfestes, — das ist hier Sache, von den wirthschaftlichen Interessen und dem Centralausschusse des landwirthschaftlichen Vereins bekanntlich aufgegeben ist. Eher haben Dupont Brauer, Bürthe und Kastetter haben, eine Adresse aufgelegt, in welcher die königlichen Behörden gebeten werden, das Oktoberfest wieder in seine Rechte einzusetzen. Welche „königlichen“ Behörden da zu bestehen haben, weiß Niemand, da die Personen die Bureaukratie anrufen, ist ein sehr sprechender Beweis für den Bildungsstand in der bayerischen Hauptstadt. Dadurch kann bei der ganzen Sache ist, daß das Oktoberfest, dieses Fest der Rohheit und Verspunpung beibehalten, da h. daß recht viel gesoffen und gefressen werden muß (man gefault wie Vieh in Kuchen), heute, die Münchner Bürger auf leichte Weise Geld verdienen. Man stellt sich der Welt keinen fränkischen Materialismus. Heute Abend geht wieder eine große Sendung von Hilfscomité am Bahnhof in die Höhe ob.

— Nürnberg. Am letzten Samstag wurden sämmtliche Civil-Arbeiter und Arbeiterinnen im Militär-Laboratorium am Augsteig entlassen, die waren seit 5 Wochen circa 600 Individuen von Morgens 5 Uhr bis Abends 8 Uhr beschäftigt auf: der Arbeiterinnen kam es zu Militärexcessen: Soldaten wollten einen solchen werdenden Kameraden bestehen; mehrere Verhaftungen kamen vor.

* Nürnberg, 25. Aug. Gestern Nachmittag begann der St. Igl. Hofrath der Großherzog von Mecklenburg mit Gefolge die Fabrik des Hrn. v. Cramer-Klett und nach mehrstündigem Aufenthalte daselbst auch noch die neue Brauerei des Hrn. Henninger, welchselbst derselbe nach Besichtigung der Einrichtung und Kellereien im entsprechenden Garten des Besitzers bei gutem Gelt und kunterer Unterhaltung bis gegen 10 Uhr Abends verweilte.

* Nürnberg, 29. Aug. Heute verläßt ein Theil der Occupationstruppen (6000 Mann preußischer Garde) unsere Stadt und Umgegend, von 6 Uhr früh an bis 1 Uhr Nachmittags von der Fabrik des Hrn. v. Cramer-Klett und nach mehrstündigem Aufenthalte daselbst auch noch die neue Brauerei des Hrn. Henninger, welchselbst derselbe nach Besichtigung der Einrichtung und Kellereien im entsprechenden Garten des Besitzers bei gutem Gelt und kunterer Unterhaltung bis gegen 10 Uhr Abends verweilte.

* Nürnberg, 29. Aug. Heute verläßt ein Theil der Occupationstruppen (6000 Mann preußischer Garde) unsere Stadt und Umgegend, von 6 Uhr früh an bis 1 Uhr Nachmittags von der Fabrik des Hrn. v. Cramer-Klett und nach mehrstündigem Aufenthalte daselbst auch noch die neue Brauerei des Hrn. Henninger, welchselbst derselbe nach Besichtigung der Einrichtung und Kellereien im entsprechenden Garten des Besitzers bei gutem Gelt und kunterer Unterhaltung bis gegen 10 Uhr Abends verweilte.

* Nürnberg, 29. Aug. Heute verläßt ein Theil der Occupationstruppen (6000 Mann preußischer Garde) unsere Stadt und Umgegend, von 6 Uhr früh an bis 1 Uhr Nachmittags von der Fabrik des Hrn. v. Cramer-Klett und nach mehrstündigem Aufenthalte daselbst auch noch die neue Brauerei des Hrn. Henninger, welchselbst derselbe nach Besichtigung der Einrichtung und Kellereien im entsprechenden Garten des Besitzers bei gutem Gelt und kunterer Unterhaltung bis gegen 10 Uhr Abends verweilte.

* Nürnberg, 29. Aug. Heute verläßt ein Theil der Occupationstruppen (6000 Mann preußischer Garde) unsere Stadt und Umgegend, von 6 Uhr früh an bis 1 Uhr Nachmittags von der Fabrik des Hrn. v. Cramer-Klett und nach mehrstündigem Aufenthalte daselbst auch noch die neue Brauerei des Hrn. Henninger, welchselbst derselbe nach Besichtigung der Einrichtung und Kellereien im entsprechenden Garten des Besitzers bei gutem Gelt und kunterer Unterhaltung bis gegen 10 Uhr Abends verweilte.

* Nürnberg, 29. Aug. Heute verläßt ein Theil der Occupationstruppen (6000 Mann preußischer Garde) unsere Stadt und Umgegend, von 6 Uhr früh an bis 1 Uhr Nachmittags von der Fabrik des Hrn. v. Cramer-Klett und nach mehrstündigem Aufenthalte daselbst auch noch die neue Brauerei des Hrn. Henninger, welchselbst derselbe nach Besichtigung der Einrichtung und Kellereien im entsprechenden Garten des Besitzers bei gutem Gelt und kunterer Unterhaltung bis gegen 10 Uhr Abends verweilte.

* Nürnberg, 29. Aug. Heute verläßt ein Theil der Occupationstruppen (6000 Mann preußischer Garde) unsere Stadt und Umgegend, von 6 Uhr früh an bis 1 Uhr Nachmittags von der Fabrik des Hrn. v. Cramer-Klett und nach mehrstündigem Aufenthalte daselbst auch noch die neue Brauerei des Hrn. Henninger, welchselbst derselbe nach Besichtigung der Einrichtung und Kellereien im entsprechenden Garten des Besitzers bei gutem Gelt und kunterer Unterhaltung bis gegen 10 Uhr Abends verweilte.

* Nürnberg, 29. Aug. Heute verläßt ein Theil der Occupationstruppen (6000 Mann preußischer Garde) unsere Stadt und Umgegend, von 6 Uhr früh an bis 1 Uhr Nachmittags von der Fabrik des Hrn. v. Cramer-Klett und nach mehrstündigem Aufenthalte daselbst auch noch die neue Brauerei des Hrn. Henninger, welchselbst derselbe nach Besichtigung der Einrichtung und Kellereien im entsprechenden Garten des Besitzers bei gutem Gelt und kunterer Unterhaltung bis gegen 10 Uhr Abends verweilte.

* Nürnberg, 29. Aug. Heute verläßt ein Theil der Occupationstruppen (6000 Mann preußischer Garde) unsere Stadt und Umgegend, von 6 Uhr früh an bis 1 Uhr Nachmittags von der Fabrik des Hrn. v. Cramer-Klett und nach mehrstündigem Aufenthalte daselbst auch noch die neue Brauerei des Hrn. Henninger, welchselbst derselbe nach Besichtigung der Einrichtung und Kellereien im entsprechenden Garten des Besitzers bei gutem Gelt und kunterer Unterhaltung bis gegen 10 Uhr Abends verweilte.

Digitized by Google

Vom
königl. Landwehr-Regiments-Commando
Nürnberg
werden hiemit diejenigen Landwehrmänner, welche ihre seither in dem großen Rathhaussaale aufbewahrten Gewehre am heutigen Tage nicht abgeholt haben, aufgefordert, dieselben zuverlässig Mittwoch, den 29 d. Mts. Vormittags, zwischen 10 und 12 Uhr, in Empfang zu nehmen.
Nürnberg den 27. August 1866.
v. Cleve, Oberst.

Eheliche Verbindung.
Georg Gundlach,
Margaretha Gundlach,
geb. Pitthum.
Tillingen — Nürnberg. 28. August 1866.

Entbindungs-Anzeige.
Die heute Früh erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Cornelie, geb. Obenberger, von einem gesunden Knaben beehren sich theilnehmenden Verwandten und Freunden auf diesem Wege zur Kenntniß
Nürnberg, 26. August 1866.
Eduard Büchl.

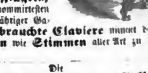
Todes-Anzeige
Meinen Verwandten und Freunden mache ich — auch zwar nur auf diesem Wege — die Anzeige, daß meine gute Frau
Frau Marie Schumacher,
geb. Bäumler,
nach langen Leiden in einem kaum vollendeten 35sten Lebensjahre ihrem Mittag 1 u. nur selig verschieden ist.
Im stille Theilnahme bittet
Nürnberg, den 26. August 1866.
Wolfgang Schumacher
nebst Tochter und sämmtlichen Verwandtschaften.
Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus zu Gott Ruhestatt und wird gebeten, von den üblichen Trauergeschenken ihm gütig zu nehmen.

Letzter Gruß an Grabe
des zu frühe verblichenen Herrn Spielfabrikanten
Konrad Martin Steinbrechner.
Die Augen starr und still des Pulses Schläge
Erloschen des Lebens Fackel über Nacht;
Ein einz'ger Hauch — er streckte schnell ihn nieder
Und ach, der kurze Kampf er ist vollbracht.
Dein sanftes Lächeln konnte nichts verschrecken
Den Tenem uns so theuren Hingeschied —
Es wollte selbst dem herben Tod nicht weichen,
Es war bereit — sprach auch die Zunge nicht.
Du Dauer! Wie so bald bist Du geschieden
Von uns, die treu zu Dir gestanden hier,
Der Tod, er brachte Dir den Frieden,
Doch ach! was blieb er uns von Dir?
Der leere Stätte, in der Freunde Mitte,
Wo Deine Treue sonst gewaltet hat;
Das wunde Herz, die Thränen in dem Blicke,
Der Sehnsucht, nachzuwandeln Dynem Pfad. —
Doch ja, ein Trost wird immer uns bedeuten:
Erinnerung, das tröstungreiche Wort;
Dein Angedenken wird uns nie entschwinden,
Dein Bild lebt stets in unserm Grede fort.
Wenn das Verhängniß auch den Leib vernichtet,
Dein Denkmal bleibt in unser Aller Herz,
Ein bleibend Denkmal, das Du Dir errichtet,
Das länger währet als Marmor und als Erz
A. B. H. D. F. G. H. I. M. M. M. M. N.
Sch. Sch. U. W. Z.

Dank.
Wir Unterzeichnete fühlen uns verpflichtet, den Herren Aerzten Dr. J. Merkel und Dr. Gschelzjr, Hrn. Zeltner, Hrn. Heine, dem hochlöbl. Hilfsverein für die Geschenke und Liebesgaben, für das schön eingerichtete Lazareth, sowie Hrn. Hoffmann, Hrn. Krenchauf, den beiden Wärtern Hrn. Kornstein und Möhring für ihre außerordentliche Liebe und Pflege, welche uns während unseres Schmerzenslagers in so reichem Maße zu Theil wurde, unsern innigsten und wärmsten Dank dafür auszusprechen.
Heinrich Sachsenhausen aus Jungsdorf, 2. Inf.-Reg.
Georg Diebold aus Memmingen, 12. Inf.-Reg.
Joseph Lunetau aus Ferbach (Rheinpfalz), 10. J.-R.
Joh. Ammon aus Markt Zeulin (Oberfranken), 2. Art.-R.
Joseph Shandl aus Mittenwald (Oberbayern), 3. J.-R.
Joseph Guttmer aus Mittenwald (Oberbayern), 1. J.-R.
Benifaz Wanglist aus Wasserburg, 2. Inf.-Reg.
fühlt sich herzlich gedrungen, seinen großen Dank besonders dem Herrn Dr. Joh. Merkel auszudrücken, welcher nach 6 Wochen seiner schwere Schußwunde am Fuß so gut geheilt hat, daß er heute in seine Heimath zurückgehen kann. Ich danke und Gott segne ihn dafür.

Bremen-New-York.
Reisende und Auswanderer nach Nordamerika finden mittelst Dampf- und Segelschiffe gute und billige Beförderung durch
Fr. Th. Pfeiffer,
Albrecht Dürerstraße N. 288
in Nürnberg.

J. F. Faust
empfiehlt beste Sorten Wachslichter und Lichter zu gefälligen Abnahme
Verkaufsladen der Herrn J. Peetl am Hallplatz.

Geschäfts-Empfehlung.
Wilh. Munzer,
Egydienplatz N. 758a,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **neuen Flügeln, Pianos & Tafelpianos** von den renommirtesten Fabriken zu den billigsten Preisen unter mehrjähriger Garantie, sowie eine reiche Auswahl von **älteren Claviren.** **Gebrauchte Claviere** nimmt derselbe zu den möglichst höchsten Preisen, dagegen besorgt er **Reparaturen** wie **Stimmen** aller Art zu jedermanns Zufriedenheit.

Dank.
Unbaltenes Körperleiden bestimmt mich, mein seit 1829 betriebenes Geschäft unter dem Heutigen niederzulegen. Dieses mache ich meinen vielen hochgeehrten Geschäftsfreunden hiemit schuldigst bekannt, verbunden mit dem innigsten Dank für das ehrende Vertrauen, womit Sie mich in dieser langen Reihe von Jahren unausgesetzt beglückt haben.
Bewahren Sie mir eine freundliche Erinnerung, sowie ich nicht aufhören werde, mit Dank und Hochachtung Ihrer Aller zu gedenken.
Herrn Wimmer, welcher früher in einem Zeitraume von 17½ Jahren in meinem Geschäfte thätig war, und welchen ich schon vor 3 Jahren bei dessen Geschäftsgründung dem verehrlichen Publikum empfohlen habe, empfehle ich auf's Neue mit der Bitte, demselben Ihr gütiges Vertrauen zu schenken.
Nürnberg, den 25. August 1866.
Mit aller Hochachtung
Ihre dankergebenster
Adam Esserth.
Auf Vorstehendes Bezug nehmend, empfehle ich mich einem hochgeehrten Publikum mit der Bitte, das Herrn Esserth in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auf mich übergehen lassen zu wollen, indem ich stets bemüht sein werde, alle an mich gestellten Aufträge auf's Pünktlichste und Solideste auszuführen. Auch bemerke ich zugleich, daß ich sei Gründung mein Geschäftes mich bereits einer großen Vertrauens zu erfreuen habe.
Mit Hochachtung zeichne
Ihre ergebenster
Franz Wimmer, Damenkleidermacher,
Breitergasse L. Nr. 969.

Unser großes Lager von
Kisten u. Holzschachteln
in den verschiedensten Formaten bringen wir in empfehlende Erinnerung.
Nürnberger Verpackanstalt
Burgstrasse S. 534

Empfehlung.
Hermann Mayer, Conditer,
Obere Seitenplatz,
empfiehlt alle Arten von Torten, Auflaufen, Lübecker und Königsberger Marcipane, diverse Desserts, Chocolade, Bonbons &c., und verspricht bei reeller Bedienung die billigsten Preise.

Wichtig für Wagner u. Wagnfabrikanten.
Eschene Felgen, Deichsel, Speichen und Wangbäume, Laufe und schmacke eschene Felgen, eschene Dielen — in trockener guter Waare sind zu verkaufen in L. 412a Zeferbeplatz.

Kaufleute-Verein.
Sonntag den 2. September
Concert
ausgeführt vom Musikchore des Großherzogl. Mecklenburg-Schwerin'schen 2. Infanterie-Regiments unter Leitung des Hrn. Musikmeisters Lenschow, findet Einladet
Schererlein.
Anfang 4 Uhr.

Zum goldenen Schein, Goldenhof, Leonhardtsgasse, ist heute Mittwoch Metzelsuppe, wozu höflichst einladet

---

Herr J. M., St. Johannis Nr. 149, wird hiermit aufgefordert, die einkassirten Geldbeträge abzuliefern, widrigenfalls der Name öffentlich bekannt gemacht und die Sache dem Gerichte übergeben werden wird

---

Auktion.
Freitag, den 31. August, Morgens 9 Uhr, werden in meinem Bureau, 8 Nr. 526 am Albrecht Dürerplatz,
Betten, Wäsche, Kleider, Möbel, zwei eiserne Kassen, mehrere neue mahlingene Waagbalken, ein Kinderleiterwagen, ein Ladenschrank mit Regal, Fenster und verschiedene andere Hausgeräthe öffentlich versteigert, wozu noch Gegenstände aller Art angenommen werden. **Wb. Link,** Gerichtsvollzug.

Eine große, starke Drehbank mit Support und hölzernen Wangen, eine kleinere ganz von Eisen mit Support, zum Eisendrehen, eine Bohrmaschine zum Eisendrehen, an eine Transmission anzuhängen, verschiedenes Andere noch ist wegen Domicilveränderung sofort zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Kindermädchen wird gesucht. Prater-Straße Hs.-Nr. 62 b, über 2 Stiegen.

Die
permanente Maschinenausstellung
von
Scharrer & Co.
empfiehlt sich zur billigen Besorgung aller Arten Maschinen aus den ersten Fabriken zu billigsten Fabrikpreisen.
Unsere Ausstellung, die stets wechselnde Neuheiten bringt, ist jeden Wochentag
Vormittag 10—12 Uhr.
Nachmittag 2—4 Uhr
bei freiem Eintritt geöffnet.

Ein reichhaltiges, vollständiges **Preiscourant** ist auf Wunsch gratis und franco zu Diensten.

Eine Partie Bleistifte, 1 Eimer und ½ Eimer haltend, hat zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Eine der gangbarsten Wirthschaften mit Garten ist an einen kautionsfähigen Mann sogleich zu verpachten. Adressen unter G. H. beliebe man in der Exp. d. Bl. gefälligst abzugeben.

Das Stammgut von der Tagwerk Wiesen ist zu verpachten. Näheres bei Wirthsinhaber Alex in Steinbühl.

1200 fl. sind sogleich auf erste sichere Hypothek zu verleihen. Schriftliche Offerten unter G. G. besorgt die Exped. d. Blattes.

Ein solider Geschäftsmann ersucht einen Menschen freund um ein Darleihen von 1—250 fl. auf 2—3 Monate. Solide Sicherheit ist vorhanden. Näheres erbittet man schriftlich unter L. M.

Eine solide Frauenzimmer, welches im Weißnähen gut bewandert, auch im Kleidermachen nicht unerfahren und besonders an Ordnung im Hauswesen gewöhnt ist, wird sogleich gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger Provisions-Reisender wird sofort für einen couranten Artikel zu engagiren gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl. Nr. 200.

Ein in Spezerei-, Tabak- und Cigarrengeschäften bewanderter Commis findet sofort hier oder auswärts eine Stelle als Verkäufer, Magazinier oder Reisender. Offerten unter E. Nr. 5. erbittet man durch die Exp. d. Bl.

Ein junges Mädchen, das gut französisch spricht, malt und musseirt, sowie in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht in einer gebildeten Familie placirt zu werden, wo möglich in Nürnberg oder den Bädern. Gefällige Offerten unter Chiffre Z. 1224 nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Ein Schreiner, der in seinem Fache gut bewandert ist, sucht Beschäftigung.

Ein tüchtiger Kistenschreiner sucht Beschäftigung zu erhalten.

Zu vermiethen ist eine Wohnung im Hause L. Nr. 1552 an der Maxbrücke am Ziel Albrechtsgen.

Ein schön möblirtes Zimmer mit Alkov ist sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Zu vermiethen.
Eine schöne Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Garderobe, Küche, Keller &c., bis 1. Oktober oder Ziel Allerheiligen. Tägliche 690 fl. St.

Ein schöner Laden mit Wohnung, Ludwigsstraße L. Nr. 406, ist zu vermiethen. Näheres L. Nr. 281

Für zwei Herren ist daselbst ein sehr schönes Logis im 1. Stock zu vermiethen.

Eine höchst große Wohnung in der Nähe des Marktes ist sogleich oder bis Allerheiligen zu vermiethen

---

Zwei einzelne Leute ohne Kinder und sichrer Einnahme suchen eine Wohnung von Stube, Alkov, Kammer, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, am liebsten auf der Vorderseit Seite

---

Telegraphische Depesche.
München, 28. August. (Aus der heutigen Abgeordnetensitzung erfolgte Vorlage des Friedensvertrages und zweier Gesetzesentwürfe, Anlehensermächtigung von 30 Millionen Kriegskostenentschädigung, sowie definitive Ermächtigung zur Omission von 15 Millionen unverzinslichen Papiergeldes betreffend. (2 unsern Münchner Berichten)

*) Einen Theil unseres heutigen Blattes bildet ein Beilage

Druck der W. Lümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Bekanntmachung.

Vom unterfertigten kgl. Notar werden aus Auftrag des Brüdergeschäfte dahier die beiden Wohnhäuser Nr. 3 und 4 in Schopperhof bei Nürnberg im Wege der Hilfsversteigerung an den Meistbietenden öffentlich verkauft und wird hiezu Termin bezielt auf

Montag den 24. September 1866
Vormittags 11 Uhr

in der notariellen Amtskanzlei L. 352 dahier

Jenes Anwesen, Plan Nr. 46½, im Flächeninhalt von 10 Dez. Einvergemeinte Hofraum, ist ein Ausbruch aus Plan Nr. 46a und b zu Schopperhof und besteht aus den Häusern Nr. 3 und 4, beide einflockig und von Fachwerk erbaut, nebst Wurzgarten, belastet mit 27 fr. Handlohnbodenzins aus 11 fl. 15 kr. Capital zur Ablösungsanlage des Staats.

Auf dem Hause Nr. 4 ruht ein Bladrecht des Schaffer Forst von jährlich 3 Maß Scheitholz, 2¼ Maß Stockholz und 75 Wellen, dann auf dem ganzen Anwesen die Hälfte des den Häusern Nr. 1, 2, 3 und 4 zu Schopperhof gemeinschaftlichen Waldrechts aus Lorenzer Forst von jährlich 6 Maß Scheitholz, 4½ Maß Stöcken, 150 Wellen und 5 bis 10 Fuhren Herbstreis.

Das Anwesen, einschlüßig dieser Forstrechte, ist gewerthet auf 7000 fl.

Die nähere Beschreibung des Strichobjekts kann bei im unterfertigten kgl. Notar eingesehen werden.

Die Versteigerung richtet sich nach den Vorschriften der §§. 96 mit 98 und 102 der Hypothekenordnung vom Jahre 1837, und § 64 der Hypothekengesetzes vom Jahre 1822.

Dem amtierenden kgl. Notar unbekannte Steigerer, oder solche, deren Zahlungsfähigkeit nicht außer Zweifel steht, haben sich über diese im Termin auszuweisen.

Nürnberg, 25. Juli 1866.

Der königliche Notar:
b. Kirschbaum.

Ladeneröffnung & Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen verehrten Publikum, sowie meiner werthen neuen Nachbarschaft mache ich die ergebene Anzeige, daß ich meinen Laden in der inneren Laufergasse S. 790 eröffnet habe und bitte mich bei billiger Bedienung bei vorkommenden Bedarfe aufs Beste mich zu empfehlen.

Karl Stürzenacker, Messerschmied.

Auch werden bei mir alle vorkommenden Reparaturen und Schleifereien schnell und billigst besorgt.

Dr Obige.

Anzeige und Empfehlung.

Unserer werthen Nachbarschaft, sowie einem verehrlichen Gesammtpublikum bringen wir zur ergebensten Anzeige, daß wir das bisher im Hause **des Herrn Schmidtlein** am Dötschenmarkplatz betriebene Mehl- und Produktengeschäft unterm Heutigen in unserem Hause L. Nr. 953a am Kornmarkt eröffnet haben; wir danken unserer bisherigen Nachbarschaft für die vielen Beweise ihrer Gewogenheit und bitten unsere neue, uns wohlwollend in ihrer Mitte aufzunehmen, und laden zur geneigten Abnahme unserer Artikel freundschaft ein, mit dem Bemerken, daß wir sämmtliche Mahlprodukte in bekannter Qualität aus der Nürnberger Kornmühle zu Hammer, sowie alle einschlägigen Artikel führen und auch stets gemachtes Brennholz immer vorräthig haben und zu jedem Quantum abgeben.

Georg Lichtenber.
Margaretha Lichtenber.

Für Quartiergeber.

Gänzlicher Ausverkauf von bestgelagerten guten Cigarren.

George Liebermann,
S Nr. 75 am Weinmarkt.

Tanz-Unterricht.

Ich erlaube mir hiermit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß der 1. Lehrkurs für Tanz und Anstand am 4. September beginnt, und halte mich eines geneigten fernern Wohlwollens bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

O. Heibner, Tanzlehrer S. Nr. 1154.

Tanzunterricht.

Ergebenst Unterzeichneter bringt hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß mit dem 3. September der erste Cursus des Tanzunterrichts und der Anstandslehre beginnt.

Unterzeichneten wird es sein eifrigstes Bestreben sein, allen Anstandsforderungen der Gegenwart vollständig zu entsprechen, und lade daher ein geehrtes Herrn Publikum zu zahlreicher Betheiligung ergebenst ein.

Hochachtungsvoll

Georg Nöß,
Tanz- und Anstandslehrer,
Laufergplatz S. Nr. 1549a.

Knaben-Anzüge

empfiehlt in größter Auswahl

A. Rusenedr.

am Eingang der Bindergasse Nr. 569.

Zwei einzelne Leute ohne Geschäft suchen eine billige Behausung, am liebsten in der Nähe des Hallerthores neuen Thores.

Die Krankenheilen-Seife, aus dem Safte der grün- und schwefelhaltigen hepatisch-bohnenartigen Nationenpflanzen zu alle Hautkrankheiten, Scrophuln, Flechten, Krätze, Pickeln, Mitessern, Hühneraugen, Leberflecken, Sommersprossen, Gesichtsröthe, Hämorrhoiden, Frostbeulen u. dgl. sicherste Heilmittel ohne jede schädliche Nebenwirkung.

Preis pro Stück 30 kreuzer. 3 Stück 1 fl.

Die Jodsalbenseife, also unschädlich bereitet gegen obenangeführte Krankheiten, wirken sollte. Diese Seife bewährt sich in den hartnäckigsten Fällen, in denen andere Mittel erfolglos angewendet, nach vollständiger Heilung.

Die Jodsalbenseife, als ausgezeichnete Toilettenseife, ist nebenbei **ein** bewährtes **Präservativmittel** gegen Sommersprossen, Leberflecken, Mitesser, Pickeln etc. etc. auf der Haut; sie ist aber auch besonders geeignet, die Haut vor den medizinischen Wirkungen der Luft, des Staubes, des Rauches, des Schwefels, des Pulvers, des Bleies, des Quecksilbers, des Arsenikes, des Kupfers, des Zinkes, des Eisens, des Phosphors, des Jodes, des Chlors, des Broms, des Fluors, des Stickstoffes, des Wasserstoffes, des Sauerstoffes, des Kohlenstoffes, des Schwefelwasserstoffes, des Kohlenoxydgases, des Kohlensäuregases, des Kohlenwasserstoffgases, des Ammoniakgases, des Cyangases, des Schwefelkohlenstoffgases, des Chlorwasserstoffgases, des Schwefelwasserstoffgases

Sooß, an der Ruhr, Essen, Duisburg) graffirt, hat auch in Köln mehr Anschlag gewonnen

Seit einiger Zeit steht man an den Pariser Schaufenstern Taschenbücher, Halstragen u. dergl. mit photographischen Bildern; auch werden bereits anstatt der Namen als Wäschezeichen die Photographie-Portraits der Eigenthümer angewandt. Wer weiß, wo man endlich die Portraits unserer Berühmtheiten des Tages noch anbringen wird, sollten sie nicht auch in Stoffmustern zu verwerthen sein? Polnische Hannibler unserer verschiedenen Parteien könnten über Hingebungsfreudigkeit eine neue Art kennzeichnen und die Bilder als Gegenstände ihrer Verehrung oder ihres Abscheues, je nachdem, in intimster Nähe ihrer Person tragen. Diese Photographien auf Stoffen sind, wie man versichert, ohne Schaden zu waschen.

Tages-Chronik.

Nürnberg, 28. Aug. Dem hiesigen Bezirksgericht wurde der Bauernsohn J. Merz von Weigelshof wegen Vergehens unsittlicher Handlungen zu einer Gefängnißstrafe von 13 Tagen, und der Dienstknecht K. Leicht von Lonig wegen gleichen Vergehens zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat, der Hopfenhändler Fr. Holz in Altorf wegen Vergehens der körperlichen Mißhandlung zu einer Gefängnißstrafe von 3 Tagen, der Mechaniker A. Zwickel dahier wegen Vergehens des Verstoßes gegen fremde Feuerbarer Bedeutung zu einer Gefängnißstrafe von 5 Tagen, die Oekonomiegattersfrau M. Kolter in Zurth wegen Vergehens widerrechtlicher Wegnahme eigener Sachen zu einer Gefängnißstrafe von 3 Tagen verurtheilt.

Nürnberg, 25. Aug. Am Donnerstag den 30. d. Vorm. 8 Uhr kommen beim hiesigen k. Bezirksgerichte folgende Fälle zur Verhandlung: Untersuchung gegen den Dienstknecht G. Falk von der Pfisterhütte wegen Diebstahls, desgl. gegen den Goldschlägergesellen W. Kirchner wegen Vergehens der Beleidigung der Gemeindepolizei, desgl. gegen den Lehrer Rothgerbergesellen A. Heid in Herdbruck wegen Vergehens der Verletzung der Sittlichkeit; desgl. gegen den Schlossergesellen G. Rügel von Bruckberg wegen Vergehens unsittlicher Handlungen; desgl. gegen den Taglöhner M. Schmidt wegen Vergehens der Unterschlagung; Verhandlung des Einspruchs des Nachlichterzieherinhalten K. Berger dahier, verurtheilt wegen Anmaßung fremder Gebührnisse.

Ansbach, 28. August. (Bezirksgericht zu Fälle, welche bei der III. ordentlichen Sitzungsperiode zur Verhandlung für Mittelfranken zur Verhandlung kommen.) Am 27. Aug.: Anklage gegen G. Ehrngruber, Schreinermeister von Nürnberg, wegen Diebstahls; am 28. Aug.: Anklage gegen J. Heilinger, Dienstknecht von Langenzenn, wegen Diebstahls; am 29. Aug.: Anklage gegen J. Bindrich, Metzgergehilfen von Gunderstadt, wegen Mißhandlung zum Selbstschuß; am 29. Aug.: Anklage gegen B. Popp, Dienstmagd von Martinlamig, wegen Diebstahls; am 30. Aug.: Anklage gegen M. Peter, Fabrikarbeiter von Nürnberg, wegen Diebstahls; am 31. Aug.: Anklage gegen H. Schimmann, Maurergeselle von Altona, wegen Körperverletzung; am 1. Sept.: Anklage gegen K. Meyer, Taglöhner von Kapsung, wegen Mord- am 3. Sept.: Anklage gegen J. Samson, Maurergeselle von Dürrnzagen, wegen Diebstahls; am 4. Sept.: Anklage gegen Chr. Fürst, Taglöhner von Erlangen, wegen Mißbrauchs zur widernatürlichen Wollust; am 5. Sept.: Anklage gegen L. Gruber, Maurergeselle von Nürnberg, wegen Körperverletzung; am 6. und 7. Sept.: Anklage gegen M. Ammon, Seilergeselle, und J. Speer, Schreinergeselle, beide von Frauenaurach, wegen Todtschlags; am 10. Sept.: Anklage gegen B. Samming, Blasbalgtreter von Kulmbach, wegen Körperverletzung; am 11. Sept.: Anklage gegen J. Fieling, Handelsmann von Weinsheim, und J. Friedrich, Colporteur von Nürnberg, wegen Verletzung der Sittlichkeit; am 12. Sept.: Anklage gegen J. Moderer, Schuhmachergeselle von Thormwegisch, wegen Betrugs; am 13. Sept.: Anklage gegen J. Mayr, Bauer von Roth, wegen Verleumdung, verübt durch die Presse; am 14. Sept.: Anklage gegen A. Franz, Müllerstochter von Erlangen, wegen Betrugs; am 17. Sept.: Anklage gegen Gg. Bettenzgruber, Dienstknecht von Rosenberg, wegen Diebstahls; am 17. Sept.: Anklage gegen J. Dißel, Buchbindergeselle von Eysölden, wegen Betrugs. (Die beiden letzten Fälle sind Contumazialfälle und werden ohne Zuziehung von Geschwornen verhandelt).

Geschworne: M. Gründert, Landwirth von Großgsbach; Dr. K. Hierthin, Arzt in Fürth; P. Mehl, vorm. Gemeindevorsteher von Kühdorf; K. Pascher, Chemiker von Nürnberg; P. Hessel, Buchdruckereibesitzer von Altdorf; J. Bühringer, Landwirth von Gungereteuth; K. Junge, Buchbinder von Ansbach; G. Seidlack, k. Notar von Eysölden; Pfister, Mühlbesitzer von Ansbach. H. Pemsel, kgl. Advocat von Erlangen; J. Wirth, Privatmann von Dinkelsbühl; D. Glosner, Bierbrauer von Neuling; J. Dreininger, Gastwirth und Bierbrauer von Neuberberg; J. Förderreuther, Landwirth von Zaisdorf (Altmühlgrund); J. Speer, Schmiedmeister und Oekonom von Heidenheim; S. Weinkind, Kaufmann von Erlangen; G. Heninger, Schmiedmeister von Oberdachstetten; J. Hufnagel, Schuhmacher von Biberbach; Joseph Schattenhofer, Bierbrauer von Bellingries, K. Groß, Oekonom von Burgembach; F. Burkhardt, Dr. med. und prakt. Arzt von Ansbach; J. Beck, Oekonom von Dietersheim; K. Käuffer, Gerbermeister von Ulfenheim; M. Bauer, Bauer von Adelberg; J. Bok, Bierbrauer von Ipshein; J. Sommer, Müllermeister von Bernlohe; J. Schmaußer, Bierbrauer von Emmerhausen; J. Seyboth, Privatier von Neustadt a./A.; F. Schneller, Bäcker von Eichstätt; S. Lang, Müllermeister von Bürersmühle bei Diebach.

Das unterfränkische Dorf Dipbach mit 80 Häusern ist am 27. d. fast ganz großen Theile ein Raub der Flammen geworden. Ursache: Das leichtsinnige Anzünden eines Düngerhaufens durch einen kleinen Knaben.

Der Schmiedsohn J. Burg aus Röhrnbach stürzte am 25. Aug. in Passau seine von ihm in gesegneten Umständen befindliche Geliebte M. Eß von Ramersteinmühl in die Donau, um sie zu ertränken, hinzukommende Einwohner von Passau retteten sie.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Der Verkehr auf den k. Staatseisenbahnen im Monat Juli ertrug in Folge der Sperrung nach allen Richtungen nur 749,110 fl., um 775,395 fl weniger als im Juli vorigen Jahres.

Aus der Wagenbauanstalt der Leipzig-Dresdener Eisenbahn ist am 26. August der 3000. Wagen abgegangen.

(Neue Bank.) Es ist die Gründung einer Bank angekündigt, welche in den Städten Arlon, Longwy, Luxemburg und Trier ihre Thätigkeit beginnen und zwischen den belgischen, französischen und deutschen Grenzlanden die Zirkulationen in diesen drei Ländern ausnutzen will. Die Bank stützt sich der „Tr. Ztg." zufolge auf ein Aktienkapital von 2 Mill. Frs. Der leitende Chef wird Herr Fr. Berger, Verwalter der Nationalbank zu Arlon, und einer der Chefs der dortigen Firma Delahaye sein.

Elias Howe, der patentirte Erfinder der Nähmaschine hat erklärt, er wolle sein Patent bei Erlöschung nicht erneuern lassen, es habe ihm genug eingebracht: anderthalb Million Dollars.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Gantor.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 27. Aug. (Staats-Papiere.) Oesterr. 5% Nat.-Anl. —, 5% Metall. —, 5% Met. v. 1852 471 G., 4½ Met. 40% P.; Bayer. 4½ Anl. Hdbr. 89¾ P., 4% L. 86¾ G., 4% —, 4% Rhein-Nahe —, Nordamerik. 1862 75½ G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Pfälz. Ludwigsbahn 96 G., 3% Kriedrichsb. 140½ G., 4% Prioritäten der bayer. Hyp.- u. Wechselbank —, — G., 4% Darmst. Bankaktien 268 G., 4% Ludwigsh.-Bexb. 145 G., 4½ Mannheim 104½ P., 4½ bayer. Obligationen 116½ G.

(Ausländische Fonds.) Oesterr. 250 fl.-Loose v. 1854 56½ P., 100 fl.-Loose v. 1858 114½ G., 500 fl.-Loose von 1860 101 G., 100 fl.-Loose von 1864 67½ G., 100 fl.-Loose 54% P., Kurhessische 40 Thlr.-Loose 55 P.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 141½ G., Ital. 25 fl.-Loose — —; Russ. 5% Fonds 85½ P., Russ. Bodenkredit —, —.

(Wechselkurse.) Amsterdam 100 fl. 102½ G., Augsburg 100 fl. 99 G., Berlin Thlr. 61 104½ G., Bremen Thlr. 50 99½ G., Hamburg Thlr. 100 151½ G., Leipzig Thlr. 100 99½ G., London 1% 10 11½ G., Paris Frcs. 100 94½ G., Wien fl. 100 89½ G. Thlr. 4, G.

(Gold- u. Silber-Sorten.) Dukaten fl. 5 40—42 P., Preuß. fl. 9 56½—57½ fr., holl. 10 Fr.-Stücke fl. 9 42 fr., Dukaten fl. 5 39—41 fr., 20 Frankenstücke fl. 9 34½—35½ fr., Souverains fl. 11 46—47 fr., Napoleons per Stk. fl. 9 54—55 fr., preuß. Kassenscheine fl. 1 44½—45½ fr., österr. fl. — — fr., holländ. Kassenschein. fl. — — fr. —, Dukaten in Gold fl. 5 39½ bis 40½ fr.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Montag, den 3. September, findet der diesjährige Herbst-Viehmarkt zu Winn statt.

Winn, den 26. August 1866.

Gemeinde-Verwaltung.
Gößtein, Vorsteher.

Gesucht wird ein junges Mädchen aus guter Familie von heiterer, freundlicher Gemüthsart und an ein stilles, zurückgezogenes Leben gewöhnt. Daselbst müßte gut kochen können und die leichteren Hausarbeiten verstehen. Hierauf Reflektirende wollen genaue Angaben über ihre Verhältnisse unter Nr. 4000 in der Exp. d. Bl. gefl. abgeben.

Eine freundliche Hofwohnung ist nächstes Ziel an zwei einzelne Personen um 45 fl. zu vermiethen. S. 377 beim Thiergärtnerthor.

Friedr. Robock's xylographische und Gravir-Anstalt

für **hypographische Illustrationen** in Holzschnitt und Metallen, sowie für **Stempel-, Siegel-Formen, Stich und Guss etc.** befindet sich nun **Wanggasse 8. Nr. 9.**

Die Direktion der Münchener und Aachener Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft erklärt hiermit, daß Brandschäden, die nicht durch den Krieg, d. h. militärische Maßregeln auf Anordnung einer Bevollmächtigten, entstehen oder während des Krieges entstehen, nicht diejenigen Kriegsschäden sind, welche die Gesellschaft von der Versicherung ausschließt. Demnach werden unter andern von ihr ersetzt werden:

alle Schäden, die an versicherten Gebäuden oder beweglichen Gegenständen im Kriege durch fremde Rachsucht, Muthwillen oder Bosheit, sei es von Seiten der Truppen, des Kriegsvolkes oder anderer Leute, entstehen.

Insbesondere bemerken wir, daß unsere Versicherten gegen sehr Prämien versichert sind und unter keinen Umständen Verpflichtungen zu Nachzahlungen zu übernehmen haben, daß vielmehr unsere Verpflichtungen gegen sie durch einen Fonds, der an Grundkapital, Reserven und laufenden Einnahmen Ende 1865 aus 13 Millionen 794,005 fl. bestanden hat, garantirt werden.

Aachen, den 1. Juli 1866.

Die Direktion
der Münchener und Aachener Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
Brüggemann.

Die obige Erklärung beehren sich hiermit bekannt zu machen

Die Agenten der Gesellschaft
J. C. Cnopf, Bankier in Nürnberg.
Karl Wendelein, Kaufmann daselbst.
G. A. Glaser, daselbst.
Karl Burger, daselbst.
H. Wierer, Gutsbesitzer in Feucht.
Sig. Knapp, Kaufmann in Stein bei Nürnberg.

MUSEUM.

Da bei bevorstehender Katalogisirung der Gesellschaftsbibliothek sämmtliche Bücher derselben im Benützkale zugänglich sein müssen, so werden diejenigen geehrten Mitglieder, welche aus der Museumsbibliothek Bücher in Händen haben, dringend gebeten, dieselben bis längstens Mittwoch, den 12. Sept. l. J. an den Bibliothekarier zurückbringen zu lassen. Zugleich wird bemerkt, daß aus dem oben angeführten Grunde während der darauf folgenden zehn Tage keine Bücher ausgegeben werden können.

Nürnberg, den 28. August 1866.

Der Vorstand.

Thuringia.

Versicherungsgesellschaft in Erfurt.
Grundkapital: Drei Millionen Thaler, wovon 2,243,000 Thlr. begeben.
Prämien-Einnahme 1865 908,156 Thaler 5 Sgr. 9 Pf.
Reserven 754,361 Thaler 26 Sgr. 9 Pf.
Die Gesellschaft führt fort, zu billigen und festen Prämien Feuer-, Lebens- und Transportversicherungen aller Art abzuschließen. — Unterzeichnete empfehlen sich für den Abschluß solcher Versicherungen, besonders auch für landwirthschaftliche Feuerversicherungen.
Carl Aart Schaerer, S. 220 in Nürnberg.
Carl Maier, S. 3244 in Nürnberg.
Carl Schmidt, L. 543 in Nürnberg.
Wilh. Dreyfel, L. 26 in Nürnberg.
Carl Wöllel, S. 1406 in Nürnberg.
Konrad Hirt, Friedrichstraße 22 in Fürth
L. B. Kaltner in Ansbach.
Joh. Dörfler in Schwabach.
Heinr. Wick in Uffenheim.

Doppelt kohlensaures Natrum

(Natrum bicarbonic)
ist nun wieder angekommen bei
Johs. Engelhard jun.

Ein großes, mechanisches **Kunst-Theater** ist sehr billig zu verkaufen.

Ein schöner Papagei nebst Käfig ist zu verkaufen

Ein braudbarer, solider Lehrlüchmergehilfe findet Condition bei Georg Stiegler in Nördlingen.

Ein Paar Lehrjungen zur Mechanik werden gesucht. Dieselben bekommen Kost und Logis in der Meisters Hause. Anfragt unter Chiffre F. F.

Ein Buchbinder sucht Condition. Krämersgasse S. 502.

Apotheker-Lehrstelle offen.
Mit Oktober geht in meinem Geschäfte wieder eine Lehrstelle auf. Bewerber, welche die sehr günstige Gelegenheit zur pharmaceutischen Ausbildung, besonders auch in naturwissenschaftlicher Beziehung, benützen wollen, mögen sich wenden an Dr. **C. Schmidt** Apotheker in Forchheim.

Pharmaceuten, Techniker u. s. w., welche in anorganischer und organischer Chemie, in Probirarbeiten, in Chromsäure- und Mahanäure oder in verwandten Fächern Privatunterricht nehmen wollen, mögen sich wenden an Dr. **C. Schmidt**, Apotheker in Forchheim.

Am Talsteil der Steinbühl, Haus-Nr. 170, ist die Hiesl Altherheilgen eine sehr freundliche Wohnung um den Preis von 80 fl. zu vermiethen und kann auch sogleich bezogen werden

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß er vom 27. auf 28. Nachts von Leimburg bis Laut einen rothen Ochsen verloren hat. Der redliche Finder wolle solchen in Forth bei Eichenau beim Handelsmann **Samuel Mezger** gegen Erkenntlichkeit bekannt geben.

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 241.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Abonnementspreis für ganz Bayern fl. 3. 45 kr. ohne Bestellgeld. Postämter nehmen Bestellungen an.

Anfragen sind der Rückantwort beizufügen, damit keine Verzögerung und Irrthum für die Expedition entstehe. Beilagegebühr für 1 Zeile 3 kr. berechnet.

Fränkischer Kurier.

(Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Nürnberg, 30. August 1866. Donnerstag: Gebetta.

Freitag, den 31. August: Paulinus.

Für den Monat September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

Ein Blick in die bayrische Geschichte

(Aus der Wochenschrift der bayr. Fortschrittspartei.)

(Fortsetzung.)

Betrachten wir nun die Geschichte der inneren Reaktion unter dem Ministerium Pfordten.

„Im Monat Mai 1849 ist dieses Ministerium vor die Kammern mit einem Programme getreten, welches dem bayerischen Volke die im verhergegangenen Jahr „gewonnenen oder in Aussicht gestellten Verbesserungen vollständig zu gewähren" versprach und die von 1848 aufrichtete, aber das Ministerium Pfordten die übernommenen Verpflichtungen erfüllt? Die Revision der Verfassungsurkunde war in Aussicht gestellt — sie ist den Landtag niemals vorgelegt worden. Die Ungehaltung der Reichsrathskammer war in Aussicht gestellt — das Ministerium hat es ruhig geschehen lassen, daß ein von ihm eingebrachter Antrag in der Kammer der Reichsräthe unbedachtet bei Seite gelegt wurde. Ein Gesetz war im Jahr 1848 sanktionirt worden, welches den Bande die Trennung der Rechtspflege von der Verwaltung, die Einführung der Mündlichkeit und Oeffentlichkeit in Strafsachen und im politischen Strafverfahren, die Abtheilung der politischen Strafsachen durch die Gerichte und die Aufhebung der Gerichtsstandsprivilegien zusicherte — das Ministerium Pfordten hat im Jahr 1855 dem Landtage angesonnen, auf die diese Bestimmungen zu verzichten und in die Zurückgabe der Gerichtsbarkeit an die Patrimonialgerichte, welche der Willkür der Polizeibehörden und gesteigerte Strafen zurückführte, sollte — der im Jahr 1855 vom Ministerium Pfordten vorgelegte Entwurf war im Gegentheil darauf berechnet, die polizeiliche Willkür in ihrem ganzen bisherigen Umfange zu kapitalisiren. Auch die Gelegenheiten zu Strafen sind in schwerem Maße vermehrt und die Preßvergehen den Schwurgerichten zugewiesen — das Ministerium Pfordten legte Gegenentwürfe vor, wodurch die Aburtheilung von Staatsverbrechen und Preßvergehen den Geschworenen entzogen werden sollte.

Ein Preßgesetz, welches der „Staatsgewalt die Mittel zur Einschreitung gegen den Mißbrauch der Presse im reichlichsten Maße gewährt, wie im Jahr 1850 zu Stande gekommen — das Ministerium Pfordten erklärte nach kurzer Zeit dieses Gesetz für unzulänglich. Seine Behörden haben im Verlaufe von 7 Jahren c. 2200 Zeitungsconfiskationen vorgenommen, sie haben die gerichtlich freigesprochenen Blätter zum zweitenmal in Beschlag genommen, die mißliebigen Redakteure ausgewiesen und durch Bedrückungen aller Art die liberale Presse zum Verstummen gebracht. Denunciation und heimliche Ministerien von den Kanonen neue Waffen gegen seine Widersacher, es verlangte neben der Beschränkung der schwurgerichtlichen Zuständigkeit die Einführung der Zeitungskautionen und baierische Zeitgenossen, damit nicht zufrieden, die Vorlage des in Frankfurt unter seiner Mitwirkung verabredeten Bundesgesetzes, das der Freiheit der Presse eine Belastung auferlegte, noch stärkere Fesseln anlegt. Auch das freisinnige Wahlgesetz von 1848 war dem Ministerium Pfordten ein Gräuel. Nach dem Gesetzentwurf, den es im Jahr 1854 einbrachte, sollte die Abgeordnetenkammer zu einem Zunftheil aus adeligen Gutsbesitzern (welche schon die nicht reformirte Reichsrathskammer füllen) und aus Geistlichen bestehen; ein hoher Census bewirkte in den bürgerlichen Klassen die Absolutherrschaft, ein noch höherer die Wahlbarkeit: 64 Prozent der Grundbesitzer waren von der Theilnahme an den Urwahlen, 99 Prozent von der Wahlbarkeit in die Kammer ausgeschlossen, die alte Wahlordnung von 1818 war überall gegründet dieses Bestimmungen!

So ist das Programm vom 11. Mai 1849 ausgeführt worden. Das Ministerium hatte sich versprochen, die gewonnenen und in Aussicht gestellten Freiheiten vollständig zu gewähren; thatsächlich aber war ihm ganzes Streben dahin gerichtet, die verhaßtesten Fesseln dem Lande vorzuenthalten und die schon erworbenen ihm wieder zu nehmen.

„Der gleiche Geist herrschte auf dem Gebiete der Gesetzgebung und auf dem der Verwaltung. Das demüthige Wohlgefallen der absolutistischen Regierungen an öffentlichen Lehren erdrückt, die Freiheit der Gemeinden, die für kurze Zeit aufgathmet hatte, neuerdings gefesselt, der Cervikalmaus im Beamtenthum groß gezogen, wie auf die Handgravamina gewirkt, wie das System der Budgetbewilligungen betrieben und im Landtagsabschied von 1856 als ein förmliches Kronrecht proklamirt, wie zuletzt eine Abgeordnetenkammer, weiß sie deren Präsidenten nach eigenem Ermessen, nicht nach Wunsch der Regierung gewählt hatte, aufgelöst und von der offiziellen Presse in Anklagestand versetzt worden ist, wie dann der vormalige König unter dem Einfluß einer in Preußen eingetretenen Wendung der Dinge, den Frieden mit seinem Volke gesucht und die Versöhnung entfernt hat — das Alles bleibt in Bayern unvergessen."

Dieß ist in kurzen Umrissen die Geschichte der bürgerlichen und politischen Freiheit in Bayern, während eines 17jährigen Zeitraumes, es wäre Unrecht zu verschweigen, daß die Reaktionspolitik unter dem Ministerium Pfordten einen weniger absurdigen Charakter zeigt, als in früheren Jahren. Die Zeit der „Mittelwege" ist für ganz Deutschland vorüber. Die brutalsten Formen der Reaktion sind überwunden geworden. Ferner Anstrengung ist es gelungen, die Finanzverhältnisse des Jahres Achtundvierzig vollständig wieder auszurotten. Schon der Fortschritt der Strafrechtspflege, der sich für den größten Theil Deutschlands von dieser Epidemie befreit hat, ist thatsächlichen Werthe sonst in denjenigen Ländern, wo das Schwurgericht der kraftvollsten Gegenströmung nicht Stand halten konnte. Auch die einsache Verneinung der Preßfreiheit, des Vereins- und Versammlungsrechtes, wie sie noch in den dreißiger Jahren in Baiern und Landespolizei geläufig war, ist seit 1848 nicht mehr thunlich; die neuere Reaktion muß sich damit begnügen, den Gebrauch dieser Rechte durch Gesetzgebung und Verwaltung in Fesseln zu schlagen zu erschweren. Ebensowenig ist es ihr gelungen, die emporstrebenden Keime der Selbstverwaltung ganz zu ersticken. Sie konnte nicht hindern, daß die Entwicklung der Dinge in gewissen Gang nahm, wie bei jener verhältnißmäßigen Freiheit der Presse und der Freiheit rückwärts immer zwei Schritt vorwärts folgen.

Dieser allgemeine Charakterzug der Zeit hat sich auch in der Politik des Ministeriums Pfordten noch verfolgen. Der rechtlichste Geist war so wenig wie unter dem Adelsherrn Regiment, der der Freiheit rückschwächer. Die Kraft der Reaktion hatte abgenommen. Dazu kam, daß die persönliche Gesinnung des Königs einem gewaltsamen Staatsstreich widerstrebte.

Unter solchen Umständen ist es begreiflich, daß das Ministerium Neumayr und das zweite Ministerium Pfordten einen Blick zu werfen. (Schluß folgt.)

Deutschland.

A. C. München, 28. August. (Fried-Entwurf: Die Deckung der an Preußen zu leistenden Kriegskosten-Entschädigung betr.) Zur Besteuerung der Kriegskosten-Entschädigung, welche im Vollzuge des zu Berlin am 22. August 1866 abgeschlossenen Friedensvertrages zwischen der Krone Bayern und der Krone Preußen an letztere zu entrichten ist, wird ein Kredit von 30,000,000 Gulden eröffnet. Art. 2. Zur Deckung dieses Kredits wird der kgl. Staatsminister der Finanzen ermächtigt, Anlehen jeder Art aufzunehmen und das Anlehenskapital um den Betrag der Anlehens-Aufnahmsgebühren, sowie des durch Zwischenoperationen entstehenden Aufwandes zu erhöhen. Art. 3. Wenn der Ertrag im Wege freiwilliger Anlehen nicht zu beschaffen sein sollte, kann die ganze Anlehenssumme oder ein Theil derselben auch im Wege eines stufenweisen Steuer-Anlehens ex post beschafft werden. Dasselbe ist auf die Steuerpflichtigen nach Verhältniß ihrer Schuldigkeit an direkten Staats- und Gemeindesteuern umzulegen. Anlehensbeträge, die sich unter einem Gulden berechnen, dann Bruchtheile eines Gulden bei höheren Beträgen bleiben außer Erhebung. Den Gemeinden ist gestattet, den Anlehensbetrag für die Gesammtheit der ihnen angehörenden Steuerpflichtigen zu entrichten. In diesem Falle wird der betreffenden Gemeinde ein Rabatt von 5 Prozent bewilligt, wogegen dieselbe jedoch für die Ablieferung des Gesammtbetrages persönlich haftbar ist. Der Zahlungstermin wird im Verordnungswege bestimmt. Bei Nichteinhaltung haben die für die Steuerexecution bestehenden Vorschriften Anwendung zu finden. Art. 4. Zur Verzinslung dieser Anlehen während der laufenden Finanz-Periode ist aus den im Etatsjahre 1866/67 sich ergebenden Ueberschüssen der Maßanschlagsgefälle zu bestreiten. Die Bestimmungen über die Tilgung werden den jeweiligen Finanzgesetzen vorbehalten.

— Bei der gestern zu Ansbach stattgehabten Reinwahl ist Hr. Staatsminister Schöe wiederholt zum Abgeordneten gewählt worden und zwar nahezu mit Einstimmigkeit.

— Die Forst. Prüfung für den Staatsbaudienst wurde auf 15. Okt. festgesetzt. Anmeldungen: 15 Sept.

— Ein aus Nürnberg datirter Artikel der „Bayr. Ztg." spricht dem Verhalten, das die Nürnberger und besonders der Magistrat unserer Stadt den Occupationstruppen gegenüber beobachteten, „ihr unbedingte Anerkennung aus"; Nürnberg kann sich dort viele gerechte Würdigung seines Verhaltens unumgeschränkt acceptiren.

— Der Preßkommissarius Fürstcher von Adalsteinhofen, welcher seine Denkschrift über die Preßgesetzgebung nach allen Richtungen hin, sowie nach allen möglichen Seiten hin gehörigen unbekannten Boden der Wohlthätigkeit zu Linderung des dortigen Nothstandes und deshalb auch an seine freundliche Hilfsbereitwilligkeit die Bitte um weitere Unterstützungen.

— Darmstadt, 28. Aug. Die hier erscheinende „Hessische Landes-Zeitung" bringt heute ihre beiden ersten Spalten in weißem Gewande: Censur- oder Beanstandungsblicken. — Dr. mit. Das Blatt schreibt dabei: „Vom Central-Comité der internationalen Arbeiter-Association in Genf zum Ehrenmitgliede ernannt. Jene Schon weit verbreitete Association wird sich vom 3 bis 7. September z. J. in Genf versammeln.

— In Bälig kam es am Tage des Gebetes der Preußen, 26. August, greifen dieselben und noch dort verweilenden Nothreisenden und nassauischen Truppen zu blutigen Reklexionen.

— C. Berlin, 27. Aug. Die Kommission zur Berathung eines Wahlgesetzes für den norddeutschen Bundesthaat hat heute ihre Arbeit vollendet — Graf von Bismarck soll eine Einladung des Kaisers Napoleon erhalten haben, auch in diesem Jahre nach Biarritz zu kommen. Der König wird nach seinem Einzuge der Truppen in unsere Stadt aus Coblenz hierher nicht zurück. Der Einzug wird daher noch den jetzigen Anordnungen erst nach der Mitte des Septembers erfolgen. — Noch einer Bekanntmachung des preußischen Ministers des Innern vom 24. ds. haben, Vogel v. Falkenstein, werden die in preußische Gefangenschaft gerathenen verwundeten österreichischen Offiziere, welche von der für gewordenen Erlandnis, sich zu ihrer Heilung in ihre Heimath zu begeben unter Anstellung eines Revers, während der gegenwärtigen

---

Ebamonair, 24. Aug. Gestern hat sich bei einer Erfrischung des Montblanc folgende erschütternde Katastrophe zugetragen: Mittwoch Morgens 10 Uhr verkündeten drei Kanonenschüsse die Ankunft von Touristen nach dem Montblanc vom Hotel Royal aus. Es waren dies drei Engländer, die, nachdem sie sich in benachbarten Schutzwarterhege ohne Vorbereitungen entschlossen und bereit waren, die Besteigung dieses Riesenberges ohne Führer und ohne den sonst erforderlichen Proviant zu unternehmen. Abends gegen 6 Uhr arretirten uns mehrere Salven vom Hotel Royal aus abgefeuert, von der Ankunft der abermaligen Touristen mit den großen Maultiher (aux grands mouletes), die hatten somit das Schneegipfel noch nicht vollkommen erstiegen überstanden. Morgens 4 Uhr brachen sie von dort wieder auf und gegen 9 Uhr sah man sie auf dem Grand-Plateau, von dort aber wankten sie sich von den gewöhnlichen Wege ab und setzten sich somit den größten Gefahren aus. Diese Nachricht lief natürlicherweise durch Chamounix und Umgebung, der nur im Besitze eines Perspektivs war, nahm dieses zur Hand, und mit den Augen den Bergabstiegen zu folgen. Trotz sehr häufigen Glitschen avancirten sie bemerkt ziemlich rasch, so daß Niemand mehr, ungeachtet der falschen Richtung, die sie eingeschlagen hatten, an deren glücklichen Ausgang der Besteigung zweifelte. Schon waren sie den Gipfel auf eine kleine Stunde genaht, als sie auf einmal mit Schrecken bemerkte, daß der hinterste sich und mit Füßen- nen, daß sie sich sofort Siegwarts herunterzuwerfen, ihre Gefährten, die am gleichen Stricke sich gebunden waren, den Berg hinabzuschleppen. Der Hinterste riß sich gebunden waren, den Berg hinabzuschleppen. Der Hinterste riß um den Land gegürtet hatte, mit sich zirkend. So machten denn alle drei einen Fall über eine mehr als 100 Fuß hohe Eiswand hinunter, wo sie dann regungslos liegen blieben. Acht rüstige Führer wurden sogleich zur Aufsuchung der Unglücklichen abgeschickt. Das Rühren wird man nun erst bei deren Ansichte wissen. (N. Z. 3.)

Lindthal, den 26. Aug. Der vermißte Herr Dr. Hugo Wellenius wurde auf dem Bürgenstock todt aufgefunden. Er ist wahrscheinlich von herabrollenden Steinen erschlagen worden. Er wird heute hier begraben.

London, 21. Aug. Das kleinste Fahrzeug, welches jemals die Fahrt zwischen Europa und Amerika gemacht hat, liegt augenblicklich in der Themse und interessirt alle Sachkundigen auf das lebhafteste. Dieses Schiffchen ist von Essen gebaut, 27 Fuß lang, 6 Fuß breit, und hatte nur zwei Mann an Bord, den Kapitän Hudson, früher in der Flotte der Vereinigten Staaten, und seinen Maat J. Allen, der zuletzt Essen war auf der Yacht „Sirius" an Bord, der aber unterwegs starb. Am 9. Juli verließ das Schiffchen New-York. Vom 15. Juli bis zum 3. August kam kein einziges Schiff in Sicht. Am 14. August wurde zuerst die englische Küste gesehen, am 18 wurde das Schiffchen in Margate eingeholt. Es hat mehrfach schlechtes Wetter und schwere See ausgestanden; niemals wurde es durch schwere Wellen auf die Seite geworfen, kam aber immer glücklich wieder auf. Der Kapitän und sein Maat hielten abwechselnd die Wache auf dieser langweiligen Fahrt, sie hatten hinreichend Wasser an Bord und Provision von conservirten Lebensmitteln, konnten aber der unruhigen See wegen selten oder nie kochen.

Digitized by Google

Kriegs nicht gegen Preußen zu kämpfen, gebraucht gemacht haben, nunmehr von ihren Vorgesetzten wegen dieser Aeußerungen zur Verantwortung gezogen. So hat viele derselben unter dem Vorspreche, sich wieder in Gefangenschaft zurückbegeben zu wollen, Urlaub nachgesucht, zurückerhalten, welchem Gesuche Seitens des General-Gouverneurs bereitwillig willfahrt wird.

" Die „Berl. ill. Corresp." macht darauf aufmerksam, daß die Nordd. Allg. Ztg., das speciellste Organ Bismarck's, jene Stellen aus der Adreß-Deputation enthalten Königlichen Antwort weglässt, die andere Berichte bringen, nämlich: 1) der König sei überzeugt, daß nach solcher Adresse eine budgetlose Verwaltung nicht mehr vorkommen werde, und 2) er habe sich namentlich des Auslandes wegen über die bei der Neuwahlen zeigte große Majorität gefreut.

Berlin, 26. Aug. Der Kurfürst von Hessen hat nach der Rückkehr seines Adjutanten, Major v. Eschwege, aus Berlin das königliche Schloß in Stettin sofort verlassen und ist in das wenige Meilen die Preuße gelegene Dorf Seyerath im königlichen Hofmarschall-Amte, Pyritz, ist heute Mittags zur Regulirung dieser Angelegenheit nach Stettin gereist. Der frühere kurhessische Minister v. Baumbach ist am Sonnabend Abends von Stettin wieder hier angekommen und hat sich heute Vormittag zur Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Graf Bismarck nach Kassel zurückbegeben. Der Legationsrath Wegrauch ist schon am Sonntag dorthin vorausgegangen. (Nat.-Ztg.)

Sieben katholische Mitglieder des preußischen Abgeordnetenhauses erklären, daß eine „Fraction der Katholiken" gegenwärtig nicht besteht, sondern nach der letztangefertigten Fractionsliste sich „Fraction des Centrums" nenne. Wenn daher die Zeitungen versichern, daß gegen die Adresse eine Reihe katholischer Abgeordneten stimmen würden, so könnten nur einige Mitglieder des Hauses im Allgemeinen, sondern nur einige Mitglieder aus dem gedachten Centrum verstanden werden.

Offiziell wird bestätigt, daß das Salzmonopol aufgehoben und dem Landtag eine darauf bezügliche Vorlage gemacht werden soll.

C. S. Berlin, 28. Aug. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses berichtete vor der Tagesordnung v. Forckenbeck über den Empfang der Adreß-Deputation bei dem Könige. Derselbe sei empfangen worden nur in Begleitung eines Flügeladjutanten und nicht in Gegenwart eines Ministers. Der Präsident richtete demnächst den Auftrag aus, der die Ernennung der kgl. Antwort gebildet, nämlich: dem Hause Dank für die Adresse und die Einmüthigkeit der drei, Bedauben sagen, daß auch der acht Tagen zur Rechtfertigung der preußischen Forderungen Bayern gegenüber in allen ministeriellen Kundgebungen an Bayerns Mißtrauen wahrend des Krieges erinnert wurde, mit dem durchdrücklichen Ausdruck des Bedauerns, . . . in weiteren Erörterungen, während wenige Tage darauf der Gesandtschaft, man wolle den Süden gewinnen und nicht reizen, zur Geltung kam. Das alles mag auf sich beruhen. Wichtiger ist, daß in der vorgelegten Eingabe, wie die Commission wegen der Anerzionsvorlage der Ministerpräsident, weniger optimistisch als die offizielle Formel, daß der Horizont nach Ost und West völlig wolkenlos sei, die Eventualität, daß Preußen seinen Besitz durch einen zweiten Krieg, wie Schleswig-Holstein, Jahrhunderte lang gesichert glauben könnte, mit entschlossenem Ernst in's Auge gefaßt hat. Dies war uns schon gestern berichtet worden, und ich habe in meiner Vorrespondenz darauf hingedeutet. Die Aeußerung findet sich auch in den Berichten der Abendblätter wieder, auch in dem der Nordd. Allg. Ztg., und wird dann auch wohl nicht berichtigt" werden.

Düsseldorf, 28. Aug. In Rhein. Ztg. ist auch heute wieder beschlagnahmt worden; auf allen drei Seiten derselben sollen sich Stellen finden, in welchen die Polizeibehörde eine fremdliche Handlung erkannte. Da der Artikelschreiber die Bezeichnung der beanstandeten Art. versagt wurde, so steht sie sich außer Stande, eine zweite Auflage des ersten Blattes zu veranstalten.

Hamburg, 29. August. Um gewissen Eventualitäten gerüstet zu sein, wie die Köln. Ztg. sagt, werden in Preußen die Exzermannschaften der Jahrgänge 1835 bis 1845 aufgerufen. In Dänemark dauern die Pferde-Ankäufe für preußische Rechnung fort.

Bad Polzein, 26. Aug. Die Polizei fahndet auf eine Adresse an das preußische Abgeordnetenhaus, welche am Montag in der Versammlung der Perrauenmänner zu Altona beschlossen wurde und jetzt in vielen Exemplaren in beiden Herzogthümern cirkulirt und durch Unterschriften bedeckt werden soll. Die Adresse spricht sich gegen die Einverleibung, sowie gegen die eventuelle Aufgabe Nordschleswigs an Dänemark aus und schließt mit den Worten „Wir erwarten von dem preußischen Abgeordnetenhause, daß es, eingedenk seiner hohen Aufgabe, alles thun werde, sie zu vertreten, an seinem Theile dazu beitragen werde, daß über das endliche Geschick der deutschen Herzogthümer Schleswig-Holstein ohne die zustimmung ihrer Bewohnerinnen nicht entschieden werde."

Oestreichische Monarchie.

Wien, 25. Aug. General Benedrea wird morgen hierher, heim sollen haben. Die Konferenzen zwischen Oestreich und Italien haben heute begonnen. Bertrag Oestreichs sind die HH. v. Burger und von Wimpffen. — Die Rückkehrkarte überrumpelt den ungekündigten Obligationsverkauf. — In Prag hat heute der Austausch der Ratifikationen stattgefunden.

Italien.

— Das Armee-Abonnement ist eingestellt. — Die italienische Regierung hat die Ausdehnung und nach Bedarf die Aufstellung der sechsten Bataillone bei allen 96 Infanterieregimentern angeordnet.

Rom, 22. Aug. Gegen Neapel ist jetzt Standrechtspforte eröffnet. Noch sind aber seit 48 Stunden Brief, so daß jetzt viele Flüchtlinge von dort hierher gelangen konnten; der spanische Konsul allein soll an einem Tag 1000 Päße nach Rom ertheilt haben.

Frankreich.

ch. Paris, 27. August. Gestern überreichte unter dem üblichen Ceremoniell der neu ernannte spanische Botschafter, Fr. Salazar, sein Beglaubigungsschreiben. Zum dritten Mal unter dem zweiten Kaiserreich diesen Posten antritt, seine Beglaubigungsschreiben. — Man schreibt dem „Moniteur" aus Florenz, 22. August, daß General Lamarmora dem jetzigen Kabinett von der Spitze des ital. Generalstabs dem Kriegsminister einen ausführlichen Bericht über die Schlacht von Custozza überreicht hat. Das Objekt des ital. Angriffs vom 24. Juni bestand darin, sich zwischen den Festungen des Vierecks hergestalt festzusetzen, daß man die Bewegungen und Verbindungen der Oestreicher hindern und so dem Eindringen der Uebergang über den Mincio zu erleichtern konnte. Dieser Plan ward durch den Nachtmarsch der Oestreicher vom 23. auf den 24 verhindert. Sie erschienen auf den Höhen von Custozza und Somma Campagna in der Schlachtlinie, als man glaubte, sie noch in der Nacht in Verona. Der Bericht Lamarmora's schlägt den Italien. Verlust bei Custozza an Todten, Verwundeten und Gefangenen auf 8175 Mann, worunter 337 Offiziere, an. — Der Korrespondent des „Moniteur" theilt auch Einiges über den Unterzug des Nilpferdes mit. Durch eine unvorsichtige Vergeschicklichkeit oder Nachlässigkeit war die Ankerkette zu kurz ausgelassen, so daß das Schiff zumal bei hoher See sich nicht hinlänglich bewegen konnte. Die Kette zerriß mit Macht in die zum Unglück offen gebliebene Luke ein und stürzte in unser Zelt das gewaltige Fahrzeug in die Tiefe hinab. Das Herausschaffen desselben wird der ungeheuren Last wegen ernstliche Schwierigkeiten bereiten. Auch über den Palestro und jetzen traglichen Ende erfährt man Näheres. Als Capitaine, der Kommandant des Palestro, vorherzusehen hatte, daß alle Anstrengungen, um das Feuer an Bord zu löschen, vergeblich seien, schaffte er seine Mannschaft nach andern Schiffen und blieb nur mit wenigen Freiwilligen zurück, um dem Verderben gewisse Schiff inmitten der feindlichen Flotten zu folgen und durch diesen durch die Explosion noch einen möglichst großen Schaden zuzufügen. Der Palestro flog aber auf: haben Wege schon in die Luft. — Das Brigantheermann mast sich in den Südprovinzen wieder breiter. Die Regierung hat sich bekanntlich bereits von früher der bekannten Oberst Zumel als Generalorganisator der Nationalgarden nach dem Süden abgeschickt. — Der „Siecle" findet an der Erklärung des Königs Wilhelm, daß er vorkommenden Falls in Budgetangelegenheiten nicht mehr provisorisch regieren werde, in der Zeit, für welche er jetzt eine Indemnitätsbill verlangt, Manchertei auszusetzen; doch habe man eine andere Erklärung von dem alten Herrn nicht erwarten dürfen „Er herrscht, sagt der „Siecle" von Gottes Gnaden, und will nicht, daß man vorher den Umfang dieser Gnade" übrigens drückt der „Siecle" sein Bedauern in milderer aus, daß gerade in einem Augenblick, in welchem die Kammer durch die äußerste Nothwendigkeit eine ausnahmsweise Verfassung zwischen Parlament und Krone zu setzen gezwungen habe, der König es für angemessen erachtet habe diese Erklärung abzugeben. In dieser wohlthätig Sprache übersetzt, würde der königliche Spruch etwa so lauten: „Meine Herren, Ich habe eine Indemnitätsbill verlangt, weil ich der Verfassung zum Trotz regiert habe; das hebt richtig. Sie bewilligen sie mir, und wenn ich in Zukunft wieder handle, wie Ihnen dir vorfuhr ich aber das Verfahren, Ihnen mitzutheilen, daß ich mich bei der ersten Gelegenheit um Ihre verfassungsmäßigen Rechte ebensowenig kümmern werde, wie seither" — „Wir treffen noch nicht, sagt der „Siecle" fort, wie diese Maßregel in Preußen aufgenommen werden wird, aber jedenfalls muß sie auf die Liberalen aller Länder den „beforabelsten Effekt" hervorbringen

Wenn die preußische Regierung, am Tage nach ihren großen militärischen Erfolgen eine offen trotzmüge Sprache eingeschlagen hatte, so wurde sie eine ungemeine Kraft darin finden Allein ihre realtionäre Haltstarrigkeit wird alle die welche sich einer konstitutionellen Regierung angeschlossen

Digitized by Google

Die Ursachen der Cholera. Der Professor Horn in München machte einer in rasche Bewegung gesetzten Versammlung folgende Experimente. Er legte auf den Kondukteur einen Glasstürzapparat und mit einer Pipette ließ er unter diesen eine kleine Quantität, so ungefähr man an sich alle Erscheinungen, welche der Cholera vorausgehen mit darauf folgender heftiger Choleine. Das stärkste Erbrechen, welches die kürzlich erzeugte Krankheit sich angedrücklich hebt, ist das mit Opium gesättigte Wasser Unterzeichnungen des Trinkwassers auf Spaa-Verbindungen sind nothwendig, sowie Erforschung der Mittel, diese Spaa-Verbindung zu zerstören. Nach heftigen Gewittern, wo die Luft stark ozonisirt wird, finden sich Anfälle von Cholera nur sehr vereinzelt vor. Ebenso auch gestellte Behauptung, die Einsetzungskurfache der Cholera liege im Trinkwasser, eine richtige ist.) Bei dieser Gelegenheit sei auch des Experimentes erwähnt, das ein Berliner Arzt, den anderen Doktoren zum Trotz, unlängst in Berlin auf sich selbst machte. Der Tierarzt brachte, der vor einem Jahre die Trichinen dadurch aus toten wollte, daß er sie allesammt aufaß, hält jetzt Vorträge über die Cholera Am Schlusse derselben verzehrt er eine frugale Kollation, bestehend aus Fischen, Gurkensalat, Pflaumen, Weißbier und Wasser' Bis jetzt hat er noch keine Beeinträchtigung gehabt, mit König Wilhelm anzuwenden Der Anfrabr wächst in meinen Niederlanden n f w.

fen hätten, auf die radikale Seite werfen. Die anarchistischen Läuber, die beim Tausche Pleite gemimmen, worden ebenso wie Insurrektionsheerde werden, und der König von Preußen kann zuletzt noch auf seine Kosten den Beweis liefern müssen, daß es schwerer ist, ein Volk, das frei sein will, mit Gewalt zu regieren, als in einem achtjährigen Feldzug ein allen bisherigen Reich umzuwerfen.“ — Der „Avenir national“ spricht sich in ähnlichem Sinne aus, und sagt bei, entdaute die Constitution darüber keine Artikel, so wäre es Pflicht einer konstit. Kämpfe gewesen, sofort einen Gesetzentwurf vorzubringen, der dem Glicke ausstieß. — Die „Union“ beleuchtet heute den „Prager Frieden“, dem sie keine lange Dauer in Aussicht stellt, sowohl aus innerem, d. h. deutschen, als auch aus äußerem, d. h. europäischen Gründen. „Wir haben, sagt sie, auf die Frage: „Wie lange wird der Prager Friede dauern?“ nur die Eine Antwort: „Grade so lange, als die übrigen Nationen Zeit brauchen, um sich etwas besser Gewehre, als die Zündnadelgewehre, anzuschaffen.“ — Und das wird nicht lange dauern.“

— „Liberté“ bringt heute unter der Ueberschrift „Eine unsinnige Hypothese“ einen Artikel, in dem nachzuweisen gesucht wird, daß die permanenten Armeen, so wie sie in Europa organisirt sind, keineswegs in Hinblick auf fremde Invasionen beibehalten werden, sondern weil der wahre Grund ihrer Existenz unvidersteglich das Interesse nicht der Regierten, sondern der Regierenden ist. Die Furcht vor dem Auslande, sagt die Liberté, ist nur der Vorwand der permanenten Armeen. Der wahre Grund ihrer Beibehaltung ist das Bedürfniß, welches die meisten Regierungen zu denken anlaßen, nicht gegen das Ausland, wohl aber gegen die ihnen feindlichen Parteien eine Macht zu organisiren. Was sie befürchten, ist nicht, von England oder von Oesterich, von Preußen oder von Rußland geführt zu werden; was sie fürchten, ist, von ihren eigenen Unterthanen geführt zu werden. Sie sind es, gegen die alle Zerstörungsmaßregeln, die sorgfältig vorbereitet werden, der Schrecken, den sie ihren jetzigen einflößen, die die Macht erhalten haben, ist es, welche eine Menge Menschen dazu verurtheilt, in den Kasernen zu verderben und so schönsten Jahre ihres Lebens dazu verlieren, sich darauf einzuüben, zu marschiren und aufs Herz der Menschen zu zielen, — wider der Religion, die offizielle Religion ihnen unternommen als Bruder zu behandeln.“ — Roger de Beauvoir, der bekannte Romanenschriftsteller, ist nach mehrjährigen Leiden gestern gestorben. Sein eigentlicher Name war de Bully, der er aber, in Folge des Einschreitens seines Onkels als Schriftsteller nicht führen durfte. Er war durch seine Abenteuer, sein bewegtes Leben und seine geschickte Trennung von seiner Frau, der schönen Schauspielerin Boucade Doze bekannt in Paris eben so berühmt geworden, als seine literarischen Leistungen. Er erreichte ein Alter von 57 Jahren. — Die „Patrie“ bringt in Erfahrung, daß beschlossen worden ist, den Oberbefehl über die deutsche Armee nicht mehr ausgeschrieben zu bilden, sondern einem französischen General zu geben. Dem „Paye“ geht aus Konstantinopel die Nachricht zu, daß das von gewissen Blättern verbreitete Gerücht, die Russische sei Candia seinen von den Türken in Besitz genommen worden, ganz unbegründet wor. — Das „Journal de Rouen“ erkennt die Schwierigkeit an, welche die Polizei-Garde an den Tag legt. So ist es dieser Garde gelückt, in der Nacht des 20. dieses Monats 36 Individuen zu verhaften., die sich an einem Ort auf dem Lande verabredet hatten und im Stande waren, die Hauptstadt, Brigantten angeworben zu haben; in der folgenden Nacht wurden von denselben noch 53 den andern Individuen verhaftet, die wie es scheint mit den Bigantten in Verbindung stehen und ihre Helfershelfer sind. Dem „Drille“ zufolge sind diese großen Anlagen gegen das Haus Accoffaire laut geworden, welches den Garibaldianern Lebensmittel zu liefern hatte. Kürzlich mußte man eine Menge Wein und Kaffee wegwerfen, die dermaßen verdorben waren, daß sie der Gesundheit der Freischärler hatten gefährlich werden können.

eb. Paris, 25. Aug. Der Telegraph berichtet über die großartige Arbeiterdemonstration, welche gestern Abend, 27. Aug., zu Birmingham stattgefunden hat. Mehr denn sieben Meile waren ihre Trabanten erschienen, als Redner traten auf: Bright, Stansfeldt, G. Potter, E. Beales ꝛc. Es waren gewiß 250,000 Personen anwesend. London und andere Städte hatten Deputationen geschickt. Abends fand ein Bankett statt, an welchem unter ungemeiner Begeisterung wiederer Reden gehalten wurden.

— Straßburg, 26. Aug. Als die preußischen Adlern des Herzogthum Nassau bedrohten, ließ der Herzog seine köstlichen Rheinweine nach Straßburg bringen, und vertraute sie der französischen Erde an, in der Hoffnung, sie vor Zugriffen des Königs von Preußen hat nun diese Weine mit Beschlag belegen und der Absendungsschlauß dieser Beschlagnahme durch einen notariellen Akt bedeuten lassen.

Großbritannien.

Zu Anstellung der englischen Truppen mit Hinterlagungsgewehren sind alle Anstalten getroffen Im April soll die Umwandlung von 250,000 Gewehren vollendet sein und zwar sollen 150,000 Infanterie-, 50,000 Kavallerie-, Infanterie-, Artillerie- und Marinegewehren, damit verschiedene werden können. Die Ermittlungs-, Militz und Kolonial-Regimenter sollen später folgen

Rußland.

Petersburg, 29. Aug. Zahlreiche Glückwünsche trafen aus der amerikanische Gesandtschaft ein, die in Petersburg eingetroffen. — Nach offiziellen Nachrichten aus Irkutsk ist der Aufstand vollständig unterdrückt. Die Polen verloren 485 Gefangene, 30 Todte, 25 Verwundete, 170 sind noch nicht eingefangen.

Türkei.

Ist auch Bukarest, 26. Aug. Die Civilliste des Fürsten Großer Theil des Landes wegen der schlechten Ernte von Hungersnoth bedroht, ist die Ausfuhr von Getreides verschärft, die Einfuhr dagegen sehr erleichtert worden.

Amerika.

Newyork, 11. August. Nach dem Berichte zu schließen, welchen die mit der Inspektion der Freigelaßenen-Bureaus betrauten Generale Steedmann und Fullerton nach ihrer Rückkehr aus dem Süden erstattet haben, ist die Lage der Neger-Bevölkerung unter der Aufsicht des Bureaus wenig besser, als ihre frühere in der Sklaverei. Ueber das vom Bureau Hauptsächliche System der Dienstverträge urtheilen die Inspektoren, wie folgt: „Dasselbe ist einfach Sklaverei in einer anderen Form. Mit etwa ein Unterschied für den Neger, ob er um 5 Dollar oder um 5000 an 30 Herren auf je ein Jahr oder an einen auf 30 Jahre verkauft wird? Unsterwillige Knechtschaft bleibt es immer.“ — Lincoln's Emancipationsproklamation ist ein illusorische geworden. Wenn der Freigelassene seine Arbeit verläßt, um besseren Lohn zu suchen, so wird er als Vagabund festgenommen und in Ketten zur Arbeit gezwungen. Verläßt er einmal die Pflanzung, um einen Freund zu besuchen, so ist dies ein Vergehen, das mit 5 Dollar oder zum büßen ist. Weigert er sich, zu arbeiten, so wird er von der Polizei des Bureaus in Verhaft genommen und für seinen Lohn an den nächsten besten Pflanzer verkauft. Das einzige Mittel, gegen Vertragsbruch seiten Weißen ist die Schadenersatzklage, und wer verwögen nicht einzuklagen, warum es bei den Schwarzen anders sein soll. Der Freigelassene hat nichts zu gewinnen, aber seiner Arbeit, und es sollte ihm frei stehen, den höchsten Preis dafür zu suchen. Ist es wirklich ein freier Mann, der kann es auch nicht der gerecht noch gesetzlich sein, sich eine Autorität über ihn anzumaßen, und den Beamten des Bureaus darf auch ebenso wenig als dem Pflanzer erlaubt sein.“ Weiter weist der Bericht nach, daß Prozesse, welche nicht unter dem Kontraktsysteme des Bureaus arbeiten, in der Regel das Drei- oder Vierfache verdienen, und daß die Pflanzer den letzteren sogar immer den Vorzug geben.

New-York, 15. Aug. Eine Proklamation des Präsidenten Johnson erklärt das Dekret des Kaisers Maximilian, wodurch die Blokade von Matamoras verkündigt wird, für null und nichtig — Aus Mexico, 6. Aug., wird von neuen Verschwörungen und neuen Verhaftungen gemeldet.

Neuere Nachrichten

(Vortrag von der Pfordtens in der Sitzung der Abgeordneten vom 27. Aug.*): Meine Herren! Im Allerhöchsten Auftrage habe ich der hohen Kammer am vom 22. M. zu Berlin abgeschlossenen Friedensvertrag zur gefälligen Kenntnißnahme und Prüfung dazu gehörigen Protokolle zur Kenntnißnahme, und insoweit dadurch der Wirkungskreis des Landtages berührt wird, zur Zustimmung vorzulegen, und ich übergebe mich Ihnen mit einem diesbezüglich gerichteten Schreiben des Gesammt-Ministeriums, welches das selbe gerichte Präsidium. Ich erlaube mir dabei das Ersuchen um möglichste Beschleunigung der Erledigung dieser Vorlage, da die Ratifikation des Friedensvertrages am 22. M. zu Berlin ausgetauscht werden sollen. Für heute beschränke ich mich auf wenige Bemerkungen betreffend der Form der Friedensunterhandlungen und des Inhalts des Friedens-Vertrags. Der Krieg war auf Grund von Bundesbeschlüssen geführt worden. Sowohl hiermit als auch besonderer Vereinbarung zwischen Oesterich und Bayern hatte der Friedensvertrag letzt Bayern schwere pekuniäre Lasten und eine mit kleinem Gebietsverluste verbundene Grenzberichtigung gegen das von Preußen erobrte Kurhessen zur Folge. Aber es ist dabei zu beachten, daß die Forderungen Preußens anfänglich viel weiter gingen und insbesondere auf sehr umfassende Gebietsabtretungen gerichtet waren. Die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit Bayerns ist ungeschmälert geblieben. Oesterich hat sich in seinem Friedensvertrage nur verpflichtet, die Auflösung des deutschen Bundes anzuerkennen, und hat seine Zustimmung erklärt zu einer neuen Gestaltung Deutschlands ohne Betheiligung des österreichischen Kaiserstaates. Demgemäß konnte Bayern nicht umhin, diese Bestimmungen auch seinerseits anzuerkennen, und hat seinen auf seinen Antrag die Bundesversammlung am 24. d. Mts. zu Augsburg ihre Thätigkeit als geschlossen und den Bund als aufgelöst erklärt. Für die in Aussicht genommene Neugestaltung Deutschlands haben die zwischen Preußen und Oesterich abgeschlossenen Friedenspräliminarien als Grundlage aufgestellt, daß Preußen ein engeres Bundesverhältniß nördlich von der Linie des Mains begründen werde, und daß den südlich von dieser Linie gelegenen deutschen Staaten überlaßen werde, zu einem Verein zusammenzutreten, dessen nationale Verbindung mit dem nordeutschen Bunde der nähern Verständigung zwischen beiden vorbehalten bleibt. An diesen Grundzügen hat Preußen bei den Friedensverhandlungen in Berlin festgehalten, und die Bildung der norde Bundes begonnen Die Friedensvertrag mit den südlichen Staaten und so insbesondere auch der mit Bayern, haben jedoch den Gedanken einer nationalen Verbindung nicht vereitgegeben, enthalten vielmehr Bestimmungen, die auf denselben hinleiten. Die Erhaltung des Zollvereins ist dabei in Aussicht genommen, und worerst thatsächlich mit sechsmonatlicher Kündigung festgestellt. Die Abschaffung aller Schiffahrtsabgaben auf dem Rhein und Maine ist verabredet. Für die Förderung des Personen- und Güterverkehrs auf den Eisenbahnen nach den allgemeinen Verkehrsinteressen ist durch soiort gemeinschaftliche Berathungen gesorgen worden. Deutschland ist durch eine schwere Krise gegangen. Der seit den Jahre 1848 bestandene Drang nach Beseitigung des bisherigen deutschen Bundes und Deutschlands Neugestaltung hat eine gewaltsame Lösung gefunden. In der negativen Richtung ist sie eine definitive; der deutsche Bund existirt nicht mehr. Die Neugestaltung liegt noch ungewiß und unklar im Schooße der Zukunft. Möge der gute Genius unserer Nation über derselben walten. Bayerns Regierung wird ihr Interesse getreu dieser Zukunft entgegengehen. Getreu den Gesetzen des Reiches und der Ehre sind sie in diesen Kampf gegangen. Vor auch von den Gegnern in hohen Grade anerkannten Tapferkeit ihrer Armee sind dankten sie es zumeist, daß sie ungebrochen in ihre Heimath und in die neue Zeit einreten und in voller Kraft thätigkeiten können zu deren Gestaltung. Vollkommen selbstständig und unabhängig nach Außen, im Innern frei und stark durch die Einheit und Treue seiner jahrige Geschichte, durch treue Liebe zu König und Vaterland und durch den Segen einer unverletzten Verfassung wird Bayern vereint sich selbst genügen und schmerzlos, wenn auch nicht nimmals vorgefehen, daß es ein deutsches Land und Volk bleiben werden wird, und daß seine Kraft nicht blos ihm selbst, sondern auch der deutschen Gesammtheit gehört.

Die dem Friedensvertrag zwischen Bayern und Preußen beigefügte „Vormehrsordnung“ (s. gestr. Nummer) bestimmt: Die Schiffahrt auf dem Mainstrom von Kahn-Wertheim bis Mainz ist den Angehörigen beider Uferstaaten am Nord-Westabhang der Rhön abgetretenen Gebietstheiles. Die Nord-Ost- und Westgrenzen dieses Gebiets laufen von Attenhof bis zum Dürrenberg mit der bisherigen bayerisch-preußischen Landesgrenze zusammen. Die Südost- und Südgrenze der Territorialien werden durch die Grenzlinie des bisherigen kaup. Bezirksamts Gersfeld gebildet. Diese zieht von Dürrenberg an über den Eisenberg zum Nord- und Westfuße des Heidelstein bis zum Hundsbach und Hundsbrunnen. Nördlich und von hier westlich über den Eberhof und Ruhen-stein-Berg, den Tannenwirtshof-Kuppenrain, die Talbrednuppe zum Schimpfberg längs des Kortrandes des Schimpfwaldes zum Wüstbach, und schließt an dessen rechten Ufer aufwärts laufend an die bereits beschriebene Grenze — ad II. Grenzlinie des im Ober-Amtsg in Unterfranken abgetretenden Gebietstheiles. Die Nord-, West- und Südgrenzen des Territoriums fallen mit der bisherigen bayerischen Landesgrenze zusammen. — Die Übergabe wird durch die Obigrenzen der Gemeinden Ober- und Burgjoßs (mit Ausnahme des Weilers Deutelbach) Oberndorf und Pfaffenhausen gebildet, so daß die Obhälfte des Forstbezirks Burgjoßs auf bayerischer Seite verbleibt. — Die Landgrenze beginnt daher an der Grenze des Zollvereins nordöstlich von Roßdorf, zieht über den Königsberg und Schönberg in den Anna-Grund; nördlich desselben über den Steinigen-, Hanauer- und Stamiger-Berg und erreicht südlich von Stockenberg die Grenze des Zollvereins.

München, 28. August. Die Wiederaufstellung der fünften Bataillone aller Infanterie-Regimenter soll anbefohlen sein.

— München, 29. Aug. Nach einer Mittheilung im Ausschusse für Verwundeten-Angelegenheiten hat verwundete Krieger ist der Stand der Verwundeten — deren Zugang nach München jetzt wegen der in mehreren Orten Unterkunftsnot ausgebrochenen Cholera eingestellt ist — nunmehr: Es befinden sich 15 Verwundete im Spital, 12 im Garnison-, 12 im Militärspital, 7 im orthopädischen Institut des Herrn Krieger, 5 im Marienhilf, 10 bei Prof. Dr. Rothmund, 9 im Reitzgerexamen und 6 im Schlosse zu Nymphenburg. Die Verwundeten nimmehr geräumt wird. Im Ganzen wurden ungefähr 1200 Verwundete bisher geschafft; davon sind nur 14 hier verstorben, wie denn der Krankenstand allgemein hier ein sehr günstiger ist. — Die Gaben an das Hilfscomite im Bahnhof fließen noch immer sehr reichlich namentlich von auswärts, so hat z. B. die Kirchweihgesellschaft Sand in Bern in wenigen Tagen zweimal je 300 Franken gesendet, und die Landgemeinden überbieten sich förmlich mit ihren Liebesgaben an Wäsche und Kleidern. Brod, Getränke, Obst und zu Baargeld.

München, 29. Aug. Der Finanzausschuß der zweiten Kammer empfiehlt mit Einstimmigkeit die Annahme des Friedensvertrags, sowie den Gesetzentwurf über die Anleihen und die Papiergeldausgabe.

— Der Abgeordnete Dr. Sigl hat heute den Antrag gestellt, daß der zweiten Kammer eine Interpellation bezüglich des Zeitpunkte für die Vorlage eines neuen Pensionsgesetzes eingereicht

— Die Hof- und Staats-Bibliothek, welche längere Zeit für den Fremdenbesuch geschlossen war, ist wieder geöffnet.

— Frhr. v. Beust ist mit dem heutigen Morgenzuge aus Wien hier eingetroffen. — Nach einem

*) Nicht wegen ihrer Bedeutung, sondern nur als Curiosum, auf das sich vielleicht gelegentlich bezogen werden darf, glauben wir die Rede des Ministerpräsidenten, in der in Gesetzvorlagen und gethanen der Kammer gemachten Mittheilungen noch keine solchen Weitläufe sich wiedergegeben zu haben.

D. Red.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

In der Concursache **Biber Anton Sohn & Comp.**, Cigarrenfabrik daher, werden am **Montag**, den 1. October bs. Jrs., früh 9 Uhr anfangend, und an den folgenden Tagen in den beiden Zahlbrikalitäten Radlergraben 1. 420 und Café Noris Hintergebäude beziehungsweise 200 unsortirte Pianinos ohne Garantie und Rückgabe, dann circa 100 Hobelbänke mit entsprechendem Werkzeug und verschiedene Waarenvorräthe an den Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden..

Nürnberg, den 27. August 1866.

Der Massaverwalter:
Königl. Advokat
Dregel

Ausschreiben.

Durch nunmehr rechtskräftiges Urtheil des unterfertigten Gerichts vom 18. bs. Mts. wurde Georg Hofmann von Steinbach wegen Ehrenkränkung an seinem Bruder, Johann, in eine Geldbuße von 5 Gulden und in die Kosten des Verfahrens und Strafverfahrens verurtheilt, was hiemit veröffentlicht wird.

Gräfenberg, den 26. August 1866.

Königliches Landgericht.
Müller Ipfrin

Verlobungs-Anzeige.
Emilie Walter.
Wilhelm Bauschinger.
Dinkelsbühl. Nürnberg.
Den 29. August 1866.

Trauer-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die traurige Nachricht, daß unser wohlgerathenes Töchterchen

Marie

nach kurzem Krankheit im zarten Alter von 5 Monaten gestern Früh 4/12 Uhr sanft und ruhig verschieden ist.

Nürnberg, 28. August 1866.

J. G. Heinlein.
Chr. Heinlein, geb. Schoppel.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Danke.

Wir sagen hiemit Herrn Ernst Kramer und dessen Frau für ihre vortreffliche Bewirthung und freundliche Aufnahme unseren herzlichsten Dank und rufen ihnen noch ein fröhliches Lebewohl zu.

G. Marg. G. Rattei und Wolf
vom 4. Garde-Infanterie-Regiment, 6. Bataillon.

Allg. Wittwen- u. Waisen-Altersstützungs-Verein für Nürnberg und Umgegend.

Freitag den 31. bs., Abends 8 Uhr, Monatssitzung der Verwaltung in Strauer's Wirthschaft (Neue Gasse), wobei Aufnahmen stattfinden.

Der Vorstand.

BÜRGER-VEREIN.

Donnerstag, den 30. August, präcis Abends 8½ Uhr, Gesangprobe im Vereinslokale, was den Herren Sängern hiermit, unter Voraussetzung allseitiger Theilnahme, zur Kenntniß gebracht wird.

Musikalischer Verein.

Donnerstag den 30. August 1866
Regimentsmusik der Landwehr in der Rosenau.
Schluß der Sommersaison mit vorzüglichem Konzert.
Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Wohnungsveränderung.

Meiner werthen Kundschaft, sowie einem geehrten Gesammtpublikum bringe ich hiermit zur ergebensten Anzeige, daß ich nicht mehr in der Lauergasse, sondern in der Zeltgasse 8. Nr. 702 wohne; ich bitte um die Fortdauer des mir bisher geschenkten Vertrauens, dem ich werde mich jederzeit bestreben, prompte und solide Arbeit zu liefern.

Meiner bisherigen Nachbarschaft für ihr freundliches Entgegenkommen dankend, bitte ich die neue um liebevolle Aufnahme. Hochachtungsvoll

Wilhelm Schiesch,
Lackirer.

Empfehlung.

Da mir am Heutigen die Wirthschaft zur Stadt Landau übernommen habe, so laden wir die werthe Nachbarschaft, alle Freunde und Bekannte freundlichst ein, indem für gutes Bier, guten Mittagstisch, kalte und warme Speisen bestens gesorgt ist. Auch können Einquartierungen angenommen werden

Joseph Penzkofer.
Anna Penzkofer.

Steurer & Held,

Nürnberg, Dengelstegen 8. Nro. 1126,

empfehlen ihr reich assortirtes Lager von silberplattirten Waaren eigenen Fabrikates als: Leuchter, Brodkörbe, Kuchlampen ꝛc. ꝛc. sowie auch Thee- und Kaffee-Service von **Britania Metall** auch ächt **Christofle** versilberte Bestecke.

Eine reinliche solide Zutragerin wird gesucht. Katharinenklosterl. L. 600 3. Stock.

Stockholm

ein großes Rundgemälde, und ein Glaspanorama, darstellend in 10 großartigen Gegenständen, worunter **die Schlacht bei Leipzig**, der Uebergang der **Franzosen über den St. Bernhard**, das **Bombardement von Würzburg**. Entree 6 kr.

Mein reiches Lager
Böhmischer Granatwaaren
empfiehlt den T. T. Herren Juwelieren
W. Kersch aus Prag,
z. 3. Hôtel rother Hahn, Nr. 23.

Cement-Offerte.

Mein Lager von
Ulmer Cement,
Bonner Portland-Cement &
Aecht englischen Portland-Cement
empfehle den Herren Bauunternehmern auf's Beste.
Für Güte und Frische der Waare wird garantirt.
Nürnberg. **Max Gräbner.**

Wieder frisch angekommen:
Feine **Banille-Chocolade**, per Pfund 20 kr.,
ächt griechischen Mauschtabak
bei **Julius Heller**
am Hallerthor.

Neu angekommen:
große Futterquetschmühle,
Rübenschneidmaschine,
kleine Farbreibmühlen (billigste Sorte).
Permanente Maschinen-Ausstellung:
Scharrer & Comp.

Petroleum.

ächt, amerikanisches Erdöl, erste Qualität, das Pfd. 16 kr., bei Mehrabnahme billiger, empfiehlt **Max Gräbner**
am Spitalhof.

So eben traf wieder ein:
Fritz Reuter's neueste
Erzählung:
Dörchläuchting
(Ollo Kamellen, 6. Thl.)
und ist fortwährend zu haben.
Preis: 6. 1. 45 kr
J. A Stein's Buch- und Kunsthandlung (Ad. Kollner) in Nürnberg im bayer. Hof.

Im Verlag von **J. A. Stein's** Buch- und Kunsthandlung (Ad. Kollner) in **Nürnberg** im Bayr. Hof erschien soeben die wohlgetroffene Photographie:
Sr. Kgl. Hoheit des Grossherzog von Mecklenburg-Schwerin.
Preis 21 kr.
Zu beziehen durch alle Buch- und Kunsthandlungen.

Englischer Garten.

Donnerstag, den 30. August.
Großes Concert
vom Musik-Corps des Großherzogl. Schwerin'schen 2. Infanterie-Regiments, unter Leitung des Musikmeisters Lenschow. Anfang 6 Uhr. Entrée 6 kr.

Gasthaus zur Turnhalle.

Donnerstag, den 30. August.
Mehlsuppe.
Euler

Warnung.

Ich warne hiermit sämmtliche Schlosser ohne mein Wissen und Willen in meiner Wohnung ein Schloß öffnen oder Schlüssel nachzumachen. Zugleich bringe ich die Warnung vom 23. und 25. August 1865 in Erinnerung. **Johann Effert,** Fabrikschreiner.

Zu verpachten oder auch zu verkaufen
ist ein sehr schönes und frequentes, kaufmännisch betriebenes Detailgeschäft. Waarenlager ca. 5000 fl. Offerten unter J. K. L. an die Exped. d. Bl.

Kaufgesuch.

Ein rentables Spezereigeschäft en detail in Stadt oder Land wird sofort zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl. auf frankirte Briefe.

4000 fl. werden auf ein Anwesen im Werthe von 18,000 fl. zur Ausbildung der ersten, Hypothek an zieli Alterheiligen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl. auf frankirte Briefe.

---

400 fl. gegen Wechsel und andere genügende Sicherheit sogleich aufzunehmen gesucht.

5—6000 fl. zur 1. Stelle sind die Ziel Allerheiligen zu verleihen. Näheres unter Anreste M. 8.

11,000 fl. werden zur 1. Stelle über doppelten Werth bis Ziel Allerheiligen gesucht. C. D. Nr. 25.

Anzeige und Empfehlung.

Unserer werthen Nachbarschaft, sowie einem verehrlichen Gesammtpublikum bringen wir zur ergebensten Anzeige, daß wir das bisher im Hause des Herrn Schmidtkunz am Döschenmannsteg betriebene Mehl- und Produktengeschäft unserem Lokalen in unserem Hause L. Nr. 953a am Kornmarkt eröffnet haben, wir danken unserer bisherigen Nachbarschaft für die vielen Beweise ihrer Genugenheit mit bitten unserer neue, und wohlwollend in Ihrer Mitte aufzunehmen, und laden zur geneigten Abnahme unser Artikel freundlichst ein, mit dem Versichern, daß wir sämmtliche Mahlprodukte in bekannter Qualität aus der Rötzschen Kunstmühle zu Hammer, sowie alle einschlägigen Artikel führen und auch klein gemachtes Brennholz immer vorräthig haben und zu jedem Quantum abgeben

Georg Eichtenber.
Margaretha Eichtenber

Zur gefälligen Notiz.

Eine Wohnung Laterngut Seite, bestehend aus 4 Zimmern ꝛc., dann Parterre-Räumlichkeiten und Boden, wird sogleich oder bis nächstes Ziel zu miethen gesucht.

Ein junger Mensch, der Vorkenntnisse besitzt, sucht in einem Engros-Geschäft als Lehrling unterzukommen.

Nähe vor einem der lebhaftesten Thore ist ein schönes, gut ausgebautes Haus mit großem Hof, Waschhaus und schönem Garten billig zu verkaufen und mit wenig Anzahlung zu übernehmen.

Ein Mittelhaus mit Parterre-Räumlichkeiten wird zu kaufen gesucht.

Nur auf erste, sichere Hypotheken sind Gelder zu verleihen.

Eine Restauration, die sich sowohl im Sommer als im Winter einer sehr guten Kundschaft erfreut, ist zu verkaufen oder auch zu verpachten.

Eine Parterre-Wohnung nebst Comptoir an einer frequenten Straße ist sogleich zu vermiethen.

Neumarker, Commissionär,
Hinschlittplatz 1525.

Ein Drechslergeselle auf kleine Messing-Arbeit findet sogleich Arbeit.

Eine Wittwe, 36 Jahre alt, in allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht eine Stelle als Haushälterin oder zur Stütze der Hausfrau, am liebsten auf dem Lande. Gefällige Offerten bittet man in der Exp. d. Bl. unter Chiffre E. H. niederzulegen.

Ein braves, solides Mädchen, welches sich über Treue und Fleiß ausweisen kann, wünscht sogleich als Lakenerin oder Zimmermädchen unterzukommen, es wird mehr auf gute Behandlung als auf Lohn gesehen.

Zwei tüchtige und zuverlässige Gehilfen, sowie ein Lehrling von soliden Eltern werden sogleich gesucht bei **Dekkischen Buchdruck,** Firma: **Gg. Wilh. Reinhardt** in Nürnberg.

An der Rosenau Nr. 105 ist die 3. Etage die Allerheiligen zu vermiethen, auch könnte Stallung dazu gegeben werden.

S. Nr. 1122 ist der erste Stock bestehend aus 2 heizbaren Zimmern, Alkov, Kammern, Küche, Boden, Keller und sonstige Bequemlichkeiten sogleich oder bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Im Hause L. 206b Laufergasse ist im 1. Etage die 1. Etag. ein hübsch möblirtes Zimmer zu vermiethen. Comptoir **Strunz.**

In einem neuerbauten Hause ist der 3. Stock an solide Leute bis Allerheiligen zu vermiethen an der katholischen Kirche am Markte S. Nr. 527.

Für einen Geschäftsmann ist ein großer Gewölben mit Ladeneinrichtung und Ladenstube sogleich oder bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen am Markte bei der katholischen Kirche S. Nr. 527.

S. Nr. 99 in Gostenhof ist der 2. Stock mit 4 heizbaren Zimmern, Alkov, Küche, zwei Bodenkammern und andern Bequemlichkeiten auf Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Kleinwerdermühle Nr. 71.

Kleinwerdermühle sind zwei Parterrewohnungen, jede zwei heizbare Zimmer, Alkov, Küche enthaltend, zu vermiethen. Näheres Nr. 71 daselbst.

Ein möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn zu vermiethen. Vorder Fischer-Straße 1. Nr. 600, 3. Stock.

Ein Ballot baumwollene Waare, gezeichnet F B S Nr. 1561, wurde wahrscheinlich aus Versehen aus der Staatsbahnhalle mitgenommen; wer es in Verwahrung hat, wird ersucht, daselbe in Nr. 814, Johannisgasse, zurück zu bringen.

Nachtrag.

* Ansbach, 27. Aug. (Schwurgericht.) Der ledige Schreinermeister Eg. Ehrengruber von Nürnberg, wurde wegen Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Näheres morgen.

* In Bamberg ist am 27. d. das Anwesen des Gärtners Hornung abgebrannt.

Cours-Bericht.

Nürnberg, 29. Aug. (Amtl.) Heute kam Obl. mit ausführlichen Coupons — mit baldiger Lieferung zu 99½ spröz. Obl. mit ganz. Coup. — mit baldiger Lieferung 96½ spröz. Staats-Anl. 96½ — 2 spröz. Obl. d. Landschaften — ganz. Pfandbr. 99 — halbe Pfandbr. Obligationen 116½ — Eisenbahn-Aktien — Bankanteile Bankactien Eisenbahnaktien 91 — Wechselcourse 16. — Ducaten 5.30, fr. Zwanzigstücke 9.57, Pistolen 9.40, holl. 10 fl.-St. 9.47, 20 Francs-St. 9.41, preuß. Cassenscheine 1.45, österr. Banknoten pr. 100 fl. 5.49.

Digitized by Google

Druck der H. Lümmerschen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.

Bekanntmachung.

Vom
unterfertigten königl. Notar
wird aus Auftrag des kgl. Stadtgerichts Nürnberg
das Haus Nr. 204 zu Gostenhof im Wege der Hilfsvollstreckung an den Meistbietenden öffentlich verkauft,
und hiezu auf der notariellen Amtskanzlei i. Nr. 332
dahier Termin bezielt auf

Freitag, den 7. September,
Vormittags 9, 12 Uhr.

Dieses Anwesen, im Flächenmaße von 31 Dez.,
freieigen, besteht aus 2Städtigem, massivem, der Brandversicherung mit 9500 fl. einverleigten Wohnhause,
Waschhaus mit Remise, Kegelbahn, Hofraum und
Wirthschaftsplatz.

Dasselbe hat einen Schätzungswerth von 10,800 fl.
Die Versteigerung richtet sich nach §§ 95 mit
102 der Prozeßnovelle v. J. 1857, sowie § 64 des
Hypothekengesetzes, und erfolgt der Zuschlag ohne
Rücksicht auf den Schätzungswerth.

Dem unterzeichneten kgl. Notar unbekannte Steigerer,
oder solche deren Zahlungsfähigkeit nicht außer Zweifel steht, haben sich über letztere im Termin auszuweisen.

Nürnberg, den 9. August 1866.

Der königliche Notar:
v. Kirschbaum.

Musikverein Harmonie.

Samstag den 1. September
Tanzunterhaltung
in der Merkischen Restauration (Pferchfeldgäßchen).
Fremde können eingeführt werden.

Der Vorstand.

J. F. Faust

empfiehlt beste Sorten **Waschseifen** und **Lichter** zur gefälligen Abnahme.
Verkaufsladen bei Herrn J. Perl am Hallplatz.

Gesundheits-Kochgeschirre,

als: Kaffee-Pasen und Kessel, Kasserole, Fleisch- und Milchhäfen, Schüsseln, Tiegel u. s. w. empfiehlt in vorzüglicher Qualität unter Garantie
Hugo Kirchner hinterm Rathhause,
S. 886.

Permanente Maschinenausstellung

von
Scharrer & Co.
Marien-Vorstadt 195,
via-à-vis des Bahnhofes.
Vormittag 10—12 Uhr.
Nachmittag 2—4
Eintritt frei.
Comptoir: Frauenthorstrasse 877.

David Hägerich in Nürnberg,

Laden: Ecke der Spitalgasse an der Museumsbrücke,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager **bestkonstruirter Brodöfen** (eigenen Fabrikats) unter Garantie
reeller, billiger Bedienung; Reparaturen werden schnell
und pünktlich besorgt.

Zugleich erlaube ich mir, mein ächt amerikanisches
Brod in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur **Fertigung**
von **Gedichten** für alle Lagen des Lebens. **Gelegenheitsgedichten** aller Art, wie **Hochzeits-u.**
Trauergedichte, Nachrufe u. s. w., ferner
von **Aufsätzen** und **Eingaben** nach jeder Richtung, mit Ausnahme der in das **Rechtswesen**
einschlägigen, dann von **Briefen, Rechnungsstellungen** und **Abschriften** jeder **Art.** Gefertigte Aufträge werden in meiner **Wohnung** entgegengenommen; auch können **ehrenhafte Dienstboten**, welche mich sprechen wollen, ihre Adresse in dem Laden des Herrn **Jean Huber**, nächst dem weißen Thurm, oder in dem des Herrn **Stephan Bloß**, Nr. 17 der Krautkirche gegenüber, niederlegen.

A. M. Rief.
1394 äußere Laufergasse, 3. Stock.

Der vegetabilische Augen-Heil-Balsam

des **Martin Reichel** in Würzburg wird thermingen-Entzündungen), heftig sprossenden und rheumatischen Entzündungen), bestens empfohlen.

Preis per Phiol à 60 Kreuz 1 fl.

Zu haben in der **Stern-Apotheke** in Nürnberg, **Otto Henle**, Löwenapotheke, in **Regensburg.**

Für Quartiergeber.

Einzlicher Abverkauf von bestgeladenen guten Cigarren.

George Liebermann.
S. Nr. 75 am Weinmarkt.

Stelleanerbieten.

Ein tüchtiger Gerichtsdienergehilfe, ledigen Standes, mit guten Zeugnissen versehen, findet bei Unterschreiben bis 1. Oktober d. Jhrs. Aufnahme.

Hersbruck, 29. August 1866.

Bösch, Gerichtsdiener.

Eine gut gemachte schwärze französische Drehrolle ist zu verkaufen S. Nr. 827.

In der **Fortbildungsanstalt** für **Handelsbeflissene** in Nürnberg

beginnt am 3. September d. J. ein neuer Jahrescurse. — Lehrgegenstände sind: **Französische und englische Sprache. Handelskorrespondenz, Contorwissenschaft, kaufmänn. Rechnen, einfache und doppelte Buchführung und Schönschreiben.** Der Unterricht wird in wöchentlich 12 Stunden. fl. 48 jährlich, vorausbezahlbar in **Vierteljahrs-Raten.** Jeder Lehrer verpflichtet sich, durch mündlicher dieß- schriftliche Anmeldung zum regelmäßigen Besuch eines Jahrescursus sich zur Zahlung des Honorars. Verbindlichkeit eingehend. Unbemittelten, fleißigen Eleven wird vom II. Semester an eine Ermäßigung des Lehrhonorars nach Umständen eingeräumt.

Jedem der Unterzeichnete den verbrieften **Fabrik- und Handlisstand** hiermit anmerksam zu machen sich erlaubt, ersucht er hiezu Reflektirende, sich gefälligst an ihn, wohnhaft **Burgstraße S. Nr. 534. II.** zu wenden.

J. L. Stieglitz.

Concessionirte Privat-Entbindungsanstalt in Mainz.

Dieses seit Jahren bestehende Institut bietet alle Garantie sorgfältiger Behandlung, Geheimniß, billige Bedingungen. Prospektus ertheilt **Julie Rauch,** Diakonin, 14 **Weihergarten,** neuer Anbau.

Die Krautenheider-Seife, aus dem Safte der jodu- und schwefelhaltigen doppelt-bodensäuren Natronquellen in Krautenheid bereitet, ist nach Urtheilen vieler der berühmtesten Aerzte Deutschlands gegen Unreinigkeit der Haut und alle Hautausschläge, Grindheit, Flechten, Drüsen, Kropfe, Verhärtungen, bösartige Geschwüre (selbst syphilitischer Natur), Schrunden, Hühneraugen nach gegen Frostbeulen ꝛc. die sicherste Heilmittel ohne Nebenwirkung.

Es gibt keine 3 Seifen: **Die Jodschwefelseife,** als unverbindbare Heilmittel gegen obige genannte Krankheiten wirken sollte. Diese Seife beweist selbst in den hartnäckigsten Fällen, in denen andere Mittel erfolglos geblieben, nach vollständiger Heilung. **B) Die Jodschwefelseife** mit Theerzusatz, als ausgezeichnete Toilettseife und bewährtes Pflegemittel gegen Unreinigkeit der Haut; sie ist allen kosmetischen Seifen vorzuziehen, weil sie neben der wohlthätigen Wirkung die Haut zugleich glatt und weiß macht, und nicht überett kommt, als andere gute Toilettseife.

In beziehen durch: J. H. G. Schöpf i. u. J. Engelhard jun. in Nürnberg. J. R. Weber in Fürth. Jr. Flad in Baiersdorf. J. Ziegler in Schwabach. Joh. Fürn in Würzburg. J. H. Neumüller in Regensburg. J. F. Kröger in Amberg. Ath. Michal in Schwandorf. Apotheker Mayer in Landshut. Apoth. Schmidbauer in Hemau. W. Gumpelzhaimer in Amberg. Apoth. Koppen in Neuhaus, sowie alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

Permanente Ausstellung
Landwirthschaftlicher Maschinen

Pferderechen, Heuwender, Mähmaschinen, Göpel- u. Dampf-Dresch-Maschinen, Futterschneidmaschinen aus den berühmtesten Fabriken **Englands** sind **jede vorrathig,** in unserm Ausstellungsgebäude in Gang zu sehen und zu billigsten Preisen zu beziehen.

J. P. Lanz & Cie.,
Maschinengeschäft in Regensburg.

Bücher-Kaufgesuch.

Wir erlauben uns hiemit anzuzeigen, daß wir stets ganze **Bibliotheken** an wie einzelne **gute** Werke aus allen Wissenschaften zu kaufen suchen und solche mit den möglichst hohen Preisen bezahlen.

Vorzugsweise suchen wir **wissenschaftliche** und **praktische Theologie** (Kirchenväter, Concilienausammlungen, kirchengeschichte, ascetische, scholastische und liturgische Werke, Homilien, ältere Predigten) Ferner Pergament-Manuscripte mit und ohne Miniaturen, Incunabeln, Pergament-Urkunden, ganze Bibliotheken, alte Bücher mit Holzschnitten und Kupferstichen, Curiositäten, ältestdeutsche Poesie, Amadis, Schembartbücher, Bücher über Amerika, Russland, Polen, Ungarn, alte Reisebeschreibungen, alte Werke über Musik, so wie im Allgemeinen Bücher, welche vor 1490 gedruckt sind.

Angebote von grösseren **juristischen, philologischen** und **naturwissenschaftlichen** Bibliotheken und von andern wollen wir gefl. **baldigst** erbitten.

Mörlingen, im Januar 1866.

C. H. Beck'sche Buch- und Antiquariatshandlung.

Im neuer vierter verbesserter Auflage ist soeben erschienen:

Onania, oder die Selbstbeschändung mit allen ihren erschöpfruden und schlimmen Folgen, welche dieses Laster bei beiderlei Geschlechtern nach sich zieht.

Mit geistlichen und weltlichen Rathe für diejenigen, welche sich durch diese abscheuliche Sünde bereits Schaden zugefügt haben, und dem entblößten Geheimnisse, wie ohne gröbliche Hilfe die geschwächten Leibes- und Seelenkräfte, und insbesondere die vorzügliche Mannbare der Männer bis zum höchsten Grade der Vollkommenheit auf eine wunderwolle Weise herzustellen, und wie Pollutionen und der weiße Fluß gründlich und zuverlässig zu heilen sind, nebst einem Mittel, die Unfruchtbarkeit der Frauen zu beseitigen und unzeitige Geburten zu verhüten.

Nach der fünfzehnten Auflage aus dem Englischen von

Dr. Carl Albert Carus.

Geheftet. Preis 1 fl. 30 kr.

Es sollte Niemand, der sich nicht ganz frei von Fehlern weiß, verschämen, dies Buch zu lesen.

Briefe und Gelder erbitte ich mir franco oder Einsendung der Postnachnahme.

Johann Ulrich Landherr,
in Heidbronn am Neckar.

Nächster Nähe des Spittlerthores ist ein Anwesen für jedes größere Geschäft (mit Dampfkraft), großen Lokalitäten, Hofraum, großem Keller, Brunnen ꝛc., um 20,000 fl. zu verkaufen. Anzahlung 5000 fl. Offerte unter A. B. 20 an die Exp. d. Bl.

Nahe der Bahnhofthorsperre ist ein neugebautes Haus mit großen Kellerräumlichkeiten, passend für Gold- schläger, Schlosser ꝛc., mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Schriftlich unter O. V. 17.

Eine sichere Hypothek von 5000 fl. mit Bürgschaft wünscht man gegen gute Provision zu cedieren. Näheres unter J. M. 2.

Ein gewandter Reisender, welcher durch seine langjährige Thätigkeit mit den Eigenthümlichkeiten und Lokalverhältnissen der verschiedenen Märkte in Bayern äußerst vertraut ist, eine der ausgebreitetsten Landschaften besitzt, wünscht sich für ein renommirtes Waarengeschäft oder Spiritusfensabrik in gleicher Eigenschaft dauernd zu vereinigen zu können. Nur die angesehensten und empfehlenswertesten Referenzen und Belege stehen demselben während seiner bisherigen kaufmännischen Laufbahn zur Seite. Gefällige Offerte beliebe man unter F. B. 12 an die Exp. franko zu richten.

Für einen fleißigen Knaben wird eine Lehrstelle in einem Handlungshause gesucht.

Eine große, starke Drehbank mit Support und hölzernen Wangen, eine kleinere ganz von Eisen mit Support, zum Eisendrehen, eine Bohrmaschine zum Eisenbohren, an eine Transmission anzuhängen, verschiedenes Andere noch ist wegen Domicilveränderung sofort zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Für eine Handelskommandite in Unterfranken wird ein tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehener kautionsfähiger Werkmeister gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein tüchtiger Conditorgehilfe sucht Condition und kann sogleich eintreten. Gefällige Offerten F. M. an die Exped. d. Bl.

Ein solider Frauenzimmer sucht bei bescheidenen Ansprüche oder Wittwe ein anmöblirtes Zimmer zu mieten, womöglich in der Nähe der Fürth. Gefällige Adressen J. K. bittet man in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Ein junger Mann vom Lande der im Hopfenhandel bewandert ist, und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht in einem größeren Geschäfte placiert zu werden.

Gesuch.

Bis Ziel Altcheiligen wird eine tadellose Gastwirthschaft oder Restauration unter annehmbaren Bedingungen zu pachten gesucht. Näheres auf schriftliche Anfrage mit Buchstaben N. D. durch die Exp. d. Bl.

Ein in Spezerei-, Tabak- und Cigarrengeschäften bewanderter Commis sucht sofort hier oder auswärts eine Stelle als Verkäufer, Magazinier oder Reisender Offerten unter E. Nr. 5. erbittet man durch die Exp. d. Bl.

Wohnungs-Gesuch.

Für eine ruhige kinderlose Familie wird eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern in Hinterhaus sammt Zugehör, großem Comptoir und Lagerräumlichkeiten, in der Nähe der Karolinenstraße zu miethen gesucht. Offerten unter C. 100 an die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen an Lichtmeß: in bester Lage der Stadt, Lorenzer Seite, die zweite Etage mit 6 Zimmern ꝛc. Auch kann Comptoir dazu gegeben werden.

Eine schöne, freundliche Wohnung im ersten Stock, enthaltend 6 Zimmer, Küche, vorderbordem Vorplatz nebst allen andern Bequemlichkeiten, ist bis Ziel Allerheiligen oder Lichtmeß zu vermiethen.

Eine hübsche große Wohnung in der Nähe des Marktes ist sogleich oder bis Allerheiligen zu vermiethen.

In der Allerheiligstraße Nro. 320 a ist der 2. Stock bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Digitized by Google

licher Bekanntmachung beginnt nächsten Samstag das hier die Verpflegung von Mannschaften, und wird solche an bestimmten Tagen der nächsten Woche fortgesetzt (B. Z.)

Das bayerische Hauptquartier wurde von Donauwörth weg und, wie wir hören, nach Neuburg verlegt.

Nach einer Münchner Korr. des „Frembenbl." wäre auf den in Diöpontibilität versetzten Fürsten Taxis mit dem Gute seines Schwiegersohnes, Fürst v. d. Leyen, wo er gegenwärtig verweilt, ein Attentat dadurch ausgeübt worden, daß 4 Schüsse durch das Fenster in das Zimmer abgefeuert wurden, in welchem die Herrschaften eben Thee tranken.

1. Aus Unterfranken. Bei der demnächst zwischen wir hören nächsten Montag stattfindenden Abgeordnetenwahl in Hofheim (an Stelle des verstorbenen Landtagsabgeordneten Steubler) erinnern wir, die Wähler dieses Bezirkes daran, daß bereits im Jahr 1863 ein liberalgesinnter Kandidat, Herr Ernst Sellner von Reutersbahnen, im ersten Skrutinium nahezu die zur Wahl erforderliche Stimmenmehrheit erhielt. Freilich gelang es damals einer gewissen Partei, diesen ihr unangenehmen Mann zu beseitigen, jetzt aber wäre die Zeit gekommen, wieder ernstlich an denselben zu denken. Bei der gegenwärtigen Lage unsres Vaterlandes und der Zusammensetzung dieser Kammer, mit deren Majorität selbst ein Ministerium-Pfordten-Zorn hart werden kann, was es will, thut es uns so recht Noth, die liberale Minorität sowei es geht zu verstärken. Mögen diese die Wähler des besagten Bezirkes beherzigen!

Der oftgiftte Korr. der N. A. Z. widerspricht der in einem andern Blatte gemachten Angabe, Preußen habe anläßlich auch die Abtretung von Anabach, Fürth, Nürnberg und Erlangen verlangt, von diesen Punkten sei niemals die Rede gewesen.

Ulm, 25. Aug. Der Kriegszustand, in welchen die hiesige Bundesfestung versetzt war, ist heute aufgehoben worden. Nachdem der Bund aufgelöst ist, hoffen wir, daß Ulm nicht nur ausdöre Bundesfestung, sondern überhaupt eine Festung zu sein. (Württ. Z.)

In Heilbronn wurden am 26. Aug. einige bedauernswerthe Opfer des zusammengerotteten Menschenmasse ansänglich durch Schimpfworte, bei ihrem Weggange durch Steinwürfe insultirt und abwechernde Bürger geschlagen. Der Gemeinderath hat darüber durch öffentliche Bekanntmachung seine Entrüstung ausgesprochen, und alle wohldenkenden Bürger zur Mitaufrechthaltung der Ordnung gegen Wiederholungsfälle aufgefordert.

Das Gericht, dem v. Roggenbach werde in das Minsterium des Innern eintreten, wird in Regierungskreisen als unbegründet bezeichnet. (N. Z.)

Die zweite Truppen haben am 25 Mannheim verlassen. Das badische Armeekorps wird so rasch als möglich demobilisirt werden.

In Baden-Baden hofft man in diesem Kochsommer noch auf den Besuch der Königin, sür kurzzeit auch des Königs von Preußen.

Mainz, 25. Aug. Da beim sonntäglichen Einzuge der preußischen Truppen einige Fälle von Beleidigungen gegen Militär stattfanden, so haben einigen Mainzer Bürger sich veranlaßt gefunden, so hat durch der Stadtverordnete eine Warnung bekannt gemacht unter dem Beifügen, daß nach einer Mittheilung der Festungsgouvernements der Belagerungszustand über die Stadt verhängt werden müsse, wenn solche Ungehörigkeiten sich wiederholten.

Die Neuen Preußische Ztg." (Fortsetzung der N. Fr. Z.) wurde in Mainz seit dem Einmarsch der Preußen der Postbedt entzogen, Beweis, daß neben der militärischen Besetzung der Stadt auch die Civilverwaltung von Preußen beaufsichtigt werde.

Wiesbaden, 25. Aug. Nass. Allgemeine Ztg.") einem Privatbriefe aus Baden entnimmt, gedenkt der Erbprinz Adolph von Nassau sich auf seine böhmischen Güter zu begeben.

In Wiesbaden kam es am 27. zwischen Civilpersonen und Preußen zu blutigen Exzessen; das nassauische Militär war so vermünftig, sich davon nicht zu betheiligen.

Dresden, 27. August. Einer Bekanntmachung der k. preußischen Kommandantur zufolge, hat das preußische Generalgouvernement angeordnet, daß die hier abgelieferten Waffen den Eigenthümern zurückgegeben werden können.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 29. Aug.") Die Kreuzzeitung schreibt: Gestern unterzeichnete Udenburg einen Allianzvertrag mit Preußen. Die Zeit des Zusammentritts des Nordbeutschen Parlaments ist noch unbestimmt, als Ort dürfte sich von vornherein Berlin in Aussicht genommen.

* Berlin, 29. August.") Gestern nahm das Abgeordnetenhaus an, den Sessionsschluß bis zum 8. September zu ermöglichen. Es erfolgte die discussionslose Annahme des italienischen Handelsvertrags und des englischen Schiffahrtsvertrags. Das „Dresdner Journal" schreibt: Der heute angezeigte Waffenbolzetzerin behufs anzulegender neuer Schanzen wurde vom Generalgouverneur stirt.

* Berlin, 25. August.") In der gestrigen Kommissionssitzung des Abgeordnetenhauses für Zinsenvorlagen Hannovers ist wurde der von den Antragstellern Sonntage verbundene und von den Referenten Kannegießer als Antrag eingebrachte Gesetzentwurf mit Beglassung des § 3 einstimmig angenommen.

* Diese Theil unseren Leser bereits gestern mitgetheilt

Vermischtes.

In einzelnen Theilen Würtembergs wird über den großen Schaden geklagt, den heuer die Wespen am Obstbäumen reifen Obst und in den Weinbergen anrichten.

Lichtenfels, 29. Aug. Gestern Nachmittag ist der Güterzug zwischen Stammbach und Marktschorgast entgleist. Verletzt wurde Niemand.

Zu Königsberg sind bis 24. August im Ganzen 1460 Personen an der Cholera gestorben (in letzter Woche 254); die Epidemie ist in Abnahme.

(Choleradenkmal.) In Brünn sand am 25. die Einweihung des Cholerasäule statt, den die Preußen hier in der Cholerazeit aus Dankbarkeit errichten. Die Zahl der dort begrabenen Preußen beträgt an 1500.

Chamounix, 25. Aug. Die Katastrophe bei der Mondblanc-Besteigung (s. unser heut. Feuilleton) hat nur ein Opfer gefordert. Als die zur Aufsuchung der Verunglückten abgeschickten Führer aux grands mulets ankamen, so sahen sie wenige Minuten später auch zwei der Engländer daherkommen: der Eine ganz schmerzlich mit einigen leichten Kontusionen am Kopf, der andere durchaus unversehrt und seinen nicht mehr sehenden Gefährten leitend. Als Letzterer merkten sie todt, mit eingedrücktem Schädel zurückfassen. Die Leiche des Letztern wurde den andern Morgen früh von den Führern geholt; sie ist diesen Abend erwartet, um nach England spedirt zu werden.

Tages-Chronik.

Ansbach, 27. August. (Schwurgericht.) Der Kaufmann Christian Bernhardt von Fürth, wegen Diebstahl, als er am 3. Mai d. J. von einer hiesigen Geschäftsreise nach Hause in sein in der 1. Etage der Winkerstraße gelegenes Wohn- und Comptoir-Zimmer zurückgekehrt war, das Fenster dieses Zimmers offen, den obern Reiber herausgerissen und am Fensterkreuz Spuren frischen Splitterungen. Den in diesem Zimmer befindenden Sekretär, worin Lebrecht seine Werthpapiere, Geld und Geschäftsbriefe zu verwahren pflegte, fand er erbrochen und beim Nachsuchen den Abgang von 50-60 fl. Baargeld, dann von Werthpapieren so gewesur um Obligationsscheine von obigem Betrage 5000 fl. Es war somit klar, daß ein Diebstahl und zwar mittels Einsteigens und Einbruchs vorlag. Der Verdacht wegen Verübung dieser Diebstahls richtete sich alsbald auf den ledigen, 25 Jahre alten Schreinermeister Georg Ebersperger, welcher bei Bernhardt öfters nämlich in der Lebrecht'schen Wohnung vollkommen bekannt, er wußte, daß Lebrecht in jenem Sekretär sein Geld und seine Werthpapiere aufbob, und erfuhr auch die Abwesenheit des Lebrecht. Einige Tage, nachdem der Diebstahl entdeckt war, verschwand Ebersperger plötzlich, ohne irgend Jemandem ein Wort von seiner Reise bekannt zu geben. Es wurde sodann ermittelt, daß derselbe am 5. Mai durch die Verpackanstalt eine in Leinwand verpackte schwere Kommode an die Adresse „Engelmann" dort aufgeben hatte, welche Kiste verschwunden ließ. Bei einer in seiner Wohnung vorgenommenen Hausschuhung wurden im Ofen theilweise verkohlte Papiere gefunden, welche offenbar Reste von Coupons von Aktien der jüdischen Kultusgemeinde zu Nürnberg bildeten. In Folge dieser Indizien erhielt der l. Untersuchungsrichter Dr. Hagen den Auftrag Requisitionen nach Hamburg um Verhaftung des Ebrengruber, und wurde derselbe auch in der That am 11. Mai d. J. in Hamburg, von wo aus er nach Amerika entfliehen wollte, zu Haft gebracht und ausgeliefert. Bei seiner Vernehmung gab Ebersperger an, daß Lebrecht, der 3. Mai Nachts halb 12 Uhr verübt, und ist derselbe dadurch in die Wohnung des Lebrecht gelangt, daß er mittelst einer an die Mauer angelehnten Latte zum 1. Stock hinaufgeklettert ist, das Fenster durch starkes Drücken nach Innen, wobei der obere Reiber herausgesprengt, der unteren gelockert, und dann das Fenster geöffnet hat und dann durch dasselbe in das Zimmer eingestiegen ist. Den Sekretär hat er mittelst eines Hammers eingesprengt. Dieser Diebstahl bildet jedoch wegen des der Summe von 1000 fl. übersteigenden Betrags in Verbindung mit der Nachtzeit der That der Verübung ein Verbrechen. Die Geschworenen (Obmann Jr. Junge) erklärten den Angeschuldigten für schuldig, und der Gerichtshof sprach einr Strafe von 5 Jahren Zuchthaus aus. (Fränk. Ztg.)

* Ansbach, 25. Aug. (Schwurgericht.) Der Dienstknecht J. M. Heilinger von Langenseld wurde wegen Verbrechens des Diebstahls (Aufsprengung eines Kammerthüre, Entwendung von 27 fl. Nutzlust) zu 3jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Kronach, 29. Aug. Gestern wären wir bei faß ganzer Ernte in Getreide, die Mittel- und Gmilperionen an einem Sergeanten des 11. Inf.-Rg verüben wollten, welcher in der Nacht vor der aus eigenem Antriebe einen Unterkommier. Namens Schmitt von Ufenheim (Unterfranken), einige Zeit nach den Zapfenstreich von einem Wachtposten arretirte, so daß der Unglückliche jetzt aufstehen der Stadt beim Uebergange über den schmalen Steg des sogenannten Bergwöhrdes abglitt und im Wasser seinen Tod fand, nachdem er vergebens noch einige Zeit um Hilfe gerufen. Als sich gegen Mittag die Kunde hiervon in der Stadt verbreitet hatte, wälzten sich erbitterte Haufen gegen das Quartierhaus des Sergeanten, den nur ein durch die Dazwischenkunft von Offizieren ermöglichtes Versteck und die schnelle Verbringung auf die Weste Festenberg vor schwerer Mißhandlung rettete. Sämmtliche Truppentheile waren durch die Signale des Generalmarsches versammelt worden. Die Beruhigung ist bei der einzige Gehn vermöglicher Bauernleute. (Kron. Ztg.)

Der letzte Sonntag brachte so viel Vergnügungsreisende in die Umgebung des Starnberger See, daß dort in den meisten Ortschaften keine Lebensmittel mehr aufzutreiben waren und der Abendzug von Tutzing nach München c. 90 von 4 Locomotiven gezogene Waggons zählte.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

München, 25. Aug. Den f. Postanstalten wird eröffnet, daß nunmehr Waarenproben und Musterzeichnungen, sowie Drucksachen und andere Gegenstände unter Band zwischen Postvereinsgebiet und England bei der Leitung über Preußen und Belgien auch unter Kommandation abgesandt werden können.

Der Handelsrath in Fürth hat durch den Abgeordneten Dr. Mayer eine Eingabe an das Handelsministerium der Inhalts eingereicht, den in den Herbstmonaten alljährlich wiederkehrenden Mangel an Trans portmitteln abzuhelfen und rechtzeitig eine entsprechende Anzahl von Wagen zum Eisenbahngütterverkehr zur Verfügung zu stellen.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolph Bantor.

Börsen-Bericht.

Frankfurt, 27. Aug. (Staats-Papiere.) Oesterr. 5% Nat.-Anl. 59 1854 52 G., 5% Met. v. 1852 46 G. 4% Met. 37—38 bz. 1854 v. 1860. 59 G. 4% 1839. 59 G. 4% 1860. 59 G. 4% — „ 4% Bild.-Rente — „ Russen. 1862 75% G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oesterr. Nat.-Bank 661 bz. 5% Kreditakt. 140% G. 4% Pfandbr. Oesterr. Bod.-Kr. 59 G. Bayerische Hyp.-u. Wechsel-Bank — „ 4% Landwirthschaftl. Bank 104% G. 4% Ludwigs-Bexb. 148% G. 4% Nass. Bodenkredit-Bk. 104% G. 4% Pfdbr. Oesterr. Nat.-Bank 1854 59 G. 4% Pfdbr. Oesterr. Nat.-Bank 1860 59 G. 4% Pfdbr. Oesterr. Bod.-Kr. 59

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 69.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1.45 kr. Alle löbl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Insertate finden die schleunigste Verbreitung und werden die bis dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Fränkischer Kurier.

Nürnberg, 1. September 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) **Samstag: Egidius.**

Sonntag, den 2. September, Nachm.

Proclamation

an die Bewohner von Franken

Das unter Meinem Befehle stehende Königlich Preußische II. Reserve-Corps verläßt jetzt nach Beendigung des Feldzuges das Bayerische Gebiet. Ich spreche es gerne öffentlich aus, daß sowohl die Königlich Bayerischen Behörden, als die Einwohner überall gewußt haben, die Treue gegen ihren König mit den Meinen Truppen schuldigen Rücksichten in Einklang zu bringen. Möge das freudige Erkennen dieses Factums gegenseitiger Achtung und Eintracht begründet haben! Das ist Unser Aller Abschiedswunsch.

Hauptquartier Nürnberg, den 30. Aug. 1866.

Der commandirende General **Friedrich Franz.**

Großherzog von Mecklenburg.

Deutschland.

* Baden und Würtemberg sind seit 29. Aug. vollständig von Truppen geräumt.

Der Frankfurter Bankier v. Erlanger befindet sich gegenwärtig in Stuttgart, um mit der würtemb. Regierung über ein Anlehen zu unterhandeln.

r. Frankfurt, 30. Aug. Während noch ganz vor kurzem in der Thal genügend Kassenbestand vorhanden war, das sich in Folge der Verhandlungen mit Preußen die Verhältnisse des Großherzogthums Hessen, einer Weise gestalten würden, womit es selbst nur zufrieden sein könne sein könnte, hat sich dies jetzt ganz anders gewendet. Die Stellung Darmstadts ist nämlich, wie wir vernehmen, noch eher aufs Neue der Art, daß es in Esahr steht, doch noch Dasjenige gänzlich zu verlieren, was es sich durchaus unverdient erhalten möchte. Hr. v. Dalwigk soll noch dieselbe preußenfreundliche Richtung an den Tag legen, welche er seit 16 Jahren der Darmstädter Politik zu geben gewußt hat, und je mehr im Lande der Wunsch nach seiner Entfernung laut wird, desto weniger will der Großherzog davon wissen, oder soll er selbst gerade geneigt sein, sich zu fügen. Im Lande selbst liegt die Erbitterung über einen solchen Zustand der Dinge, welcher dem täglich lästiger werdenden Kriegszustande kein Ende absehen läßt, und man beginnt auch einzusehen, daß Preußen unter solchen Verhältnissen nicht nur nicht in einer Stellung fassen könne, die es nur zu einem Mittel für alle Agitationen machen würde, welche darauf ausgehen, Preußens Stellung in Süddeutschland zu erschüttern. Es sei daher in Berlin, falls man in Darmstadt nicht noch schleunig zur Einsicht und einem vollständigen Systemwechsel kommt, wieder allen Ernstes die völlige Incorporation Oberhessens (beiläufig bemerkt — für diese Provinz selbst die natürlichste und auch politisch ehrenvollste Lösung) ins Auge gefaßt trirt.

* Das Rechnei- und Rentenamt Frankfurt lädt zu freiwilliger Betheiligung an dem 5%, Anlehen von 1,200,000 fl. ein, und stellt für den Fall, daß solche nicht durch Freiwilligkeit aufgebracht wird — Zwangsmaßregeln in Aussicht.

* Eine Schrift des Procurators **Weise** in Dietzenbach: „Eine deutsche Antwort auf eine nationalliche Frage", befürwortet die Einverleibung Nassaus in den preuß. Staat und erklärt die Wiedereinsetzung des Herzogs Adolph oder seiner Dynastie als dem Volke wohl nicht angemessen. Eine Schrift ähnlichen Charakters, von Jul. Oppermann, auf die Geschichte der Herzogthume baut, ist im Werden begriffen.

* Aus Gelle, 25. Aug., meldet die dortige Zeitung Juli-Aufruhre ist jetzt so weit vorgeschritten, daß, wie wir hören, in der nächsten Zeit die Acte zur Untersuchung geschlossen werden können. In Untersuchungshaft sitzen noch immer 60 bis 70 Theilnehmer am Aufstande, darunter 7 Frauen; doch hatte sich die Anzahl der Betheiligungen auf mehr als über 100 belaufen, von denen Viele aus Mangel an Beweis wieder entlassen werden mußten, wie denn überhaupt das Maß der Schuld jedes Einzelnen in diesem Processe Jedem selbst schwer zu bemessen sein wird. Die Zeugenvernehmungen haben sich auf viele Hunderte erstreckt. Es ist jedoch noch immer nicht gelungen, die an sich kaum zweifelhafte Spitzen der sogenannten Prügelliste zu bewerten, wer denn auch von den massenhaft gestandenen Thaten nur ein verschwindender, Bruchtheil wieder zur Stelle geschafft ist. Es sind in weiterer sich schon bestimmte Anzeichen der Urheberschaft haben feststellen lassen, wissen wir nicht."

* Berlin, 29. Aug. Der Vorsitzende der Handl. Deputation des Kongresses deutscher Volkswirthe, Dr. Lette, versendet den Bericht über die am 4. und 5. Aug. in Braunschweig abgehaltene außerordentliche Versammlung, die sich bekanntlich mit den Matrikularumlagen für die zu den bisherigen deutschen Bundesstaat die allgemeinen Bundesangelegenheiten Verhältnisse des Zollvereins zu den süddeutschen Staaten, den Reichsfinanzen, Freizügigkeit und Besteuerung der Monopole und dem deutschen Post- und Eisenbahnwesen beschäftigte.

Berlin, 28. Aug. Die „Zeitl. Korresp." schreibt: Die von der Kommission des Abgeordnetenhauses in das Budgetgesetz des norddeutschen Bundes eingeschobene Bestimmung über die Nebenrechte der Parlamentsmitglieder ist ein dem Zweck der Gesetzes vollständig fremdartige und wird von der Regierung schwerlich acceptirt werden. Man wird es sich daher klar zu machen haben, ob man durch das Scheitern auf einer so unmotivirten Bestimmung das Zustandekommen des Gesetzes überhaupt verhindern will.

O. v. Dallin, 29. Aug. Aus der darmstädtischen Provinz Oberhessen, besonders aus Gießen, dem Kreise Büdingen und der Wetterau sind der Königlichen Regierung zahlreiche Petitionen mit der Bitte um Annexion zug gangen. Eine Deputation der Stadt Gießen trug diese Angelegenheit dem preußischen Civilgouverneur mit der Bitte vor, mindestens die Stadt Gießen in Preußen einzuverleiben, wenn die ganze Provinz vorläufig noch nicht unter preußische Hoheit kommen könne. Diese Bitte wurde durch eine Adresse angeschener Männer der Stadt unterstützt. Die Bewohner derselben besorgen in Betreff der Universität und der kommerziellen wie industriellen Verhältnisse die größten Nachtheile, wenn Gießen bei den Großherzogthum hessen verbleiben müßte. — Ein Theil der österreichischen Kriegskontribution traf nach hiesigen Zeitungen am Donnerstag mit der Anhalter Bahn hier ein und zwar in Kästen, worunter sich besonders 2 Kästen von ungewöhnlicher Größe auszeichneten und von Packwagen zu Packwagen, dann beim Transport nach der kgl. Hauptbank nicht auf einem Möbelwagen, sondern auf einem besondern Rollwagen bewerkstelligt werden mußte. — Wie wir vernehmen, ist vorläufig der 6te Sept. d. J. zum Einzuge der Garde, von jedem Infanterie-Regiment ein Bataillon, so wie von den andern Waffengattungen entsprechende Deputationen in Berlin bestimmt; hiezu werden sich die Truppen vom 15. Sept. ab in der Umgegend Berlins konzentriren.

Berlin, 30. Aug. Der König wird, wie in militärischen Kreisen verlautet, die aus Oesterreich heimkehrenden Garde-Regimenter bei Großberen concentriren und dort Heerschau über sie abhalten. — Dem Kaiser-Franz-Regiment ist Hannover zum Garnisonsort angewiesen; das Regiment soll noch dreitägiger Rast in seiner jetzigen Stärke von hier dorthin abrücken.

Die verschobene Affaire Benedetti's nach Paris, angeblich wegen dem hierüber zum Urlaubnehmen wohnen, wird — nach der „N. Z." — Regierungsfreundlichen Kreisen als Symptom dafür aufgefaßt, daß die Meinungsverschiedenheiten mit dem Tuilerienkabinette ausgeglichen seien; nach anderer Anschauung sollen diese Verhandlungen mit dem plötzlichen Wiederantauchen der beiden Minister-Präsidenten Ollivane und Barbier in Zusammenhang, über deren Anwesenheit und Zweck die offizielle Presse das tiefste Schweigen beobachtet und von denen man in unterrichteten Kreise annimmt, daß sie beauftragt seien, das Geschäft wegen Verkaufs des Kohlenbedens von Saarbrücken zum Abschluß zu bringen.

[Bismarck und die nationale Partei.] Massen sich preuß. Nationalblätter von Graf Bismarck zu verleiten, daß er 1870 gibt im „N. A. Z." mit nicht zu mißdeutender Deutlichkeit zu erkennen. Sie erklärt, sicher zu den letzten zu gehören, welche der Bildung einer neuen „Nationalpartei" zur Unterstützung des Kabinets irgend welche Hindernisse in den Weg legt, hätte aber „Bevormundung der Krone" darum, sich „jene Loyalität zur Pflicht zu machen, deren Mangel in der Verfassungspartei von Anfang an ein so fühlbarer war." Mit Ueberraschung sieht man in Dingen der Verfassungspartei (z. B. der Neujorm), Graf Bismarck habe den Konservativen den Laufpaß gegeben und sei nun genöthigt, die Hilfe der liberalen Partei aufzusuchen. Die Politik Bismarcks habe nur in einer Parteispaltung gesteht, durch seine jüdherigen Kämpfe gegen den Parlamentarismus jede sich consequent der Regierung, daß sie Bestrebungen für die Entwicklung des Landes schädlich sei. Graf Bismarck habe ohne Unterstützung der Liberalen in seiner Stellung unseres Lachtes ein gut Stück Arbeit hinter sich, es erscheine ihm daher nicht unbillig, daß das Fortgang seiner Arbeiten von der Unterstützung irgend einer Partei und noch dazu von der abhängen sollen, welche ihn dabei behindere. „Sicher bleiben für Preußen noch ernste Schwierigkeiten zu überwinden; sicher wird Graf Bismarck seine Unterstützung, die ihm geboten werden könnte, von der Hand weisen; aber er braucht Männer zu seiner Unterstützung. Männer, die offen und ohne Rückhalt der großen nationalen Idee hingeben, dieser Idee, welche von den Hohenzollern stets als die leitende Staatsidee anerkannt worden ist, und welcher gerade König Wilhelm mit einem lebendigeren Gefühle sich hat berufen war, und deren Incarnation Graf Bismarck ist. — Und in dieser Idee kann Graf Bismarck seine Vereinigung mit denjenigen Männern, welche die preußische Königskrone zu hoch halten, um sie zu einem Spielball der Parteien werden zu lassen, und diese Männer waren es, die zu ihm standen, zu einer Zeit, wo das Ding, welches man die öffentliche Meinung nennt, die preußischen Barden geringschätzte gegen jene Acclamation, mit welcher Berlin den Kanonenkönig, bei Zissingen, bei Nichtsetzung des preußischen Fahnen entgegenstürmten. Sie standen zu ihm in jener Zeit, wo es möglich war, daß die preußische Nationalhymne

Geschichte der Cholera.

Die asiatische Cholera") soll, verläßlichen Nachrichten zufolge, schon seit etwa drei Jahren in Indien aufgetreten sein, wo in den Jahren 1817 bis 1821 in und um Pondicherry eine heftige Epidemie grassirte, die gegen 15,000 Mannschaften der Engländer und einer Menge Eingeborenen fielen (1763) in den Gbenen des oberen Gangesgebietes in verhältnißmäßig sehr kurzer Zeit bei 19,000 Menschen zum Opfer. Doch war sie damals auf bestimmte und streng begrenzte Gebietstheile beschränkt, traf wahrenderheits nur einzelne und niedere Volksclassische und erregte nicht sonderlich die Furcht der nachbarlichen Stamme, da sie keineswegs ein Sterben, sich weiter auszubreiten, äußerte.

Eine weithistorische Bedeutung erahnte die Cholera erst im Jahre 1817 an, welches auch als das eigentliche Geburtsjahr derselben bezeichnet werden darf, da sie in diesem Jahre begann, eine große epidemische Verbreitung zu gewinnen und den nordwestlichen Continent anzugreifen. Demnach breitete sie sich in der ganze vorderindische Halbinsel und auch in solchen Gegenden aus, wo sie früher nie noch beobachtet worden war, drang nach Osten und nach auch in die Nachbarländer ein und begann dann ihre verheerende Wanderung über den ganzen Erdkreis. Im Jahre 1818 überseite sie die Grenzen Vorder-Indiens in der Richtung gegen Often, Norden, Westen und Süden, gelangte nach Ceylon, von wo sie 1819 bereits eine regelrechte Progrotte nach Java und von hier wieder an die Ostküste von Afrika verschleppt wurde. Gleichzeitig trat sie auch zum erstenmal in Hinterindien auf, besiegt die Sundischen Inseln (Sumatra, Java, Borneo, Amboina und die Philippinen), drang 1820 in China ein, wo sie in den darauffolgenden zwei Jahren furchtbare Verheerungen anrichtete. Im Jahre 1821 erreichte sie mit Bombay an die Ostküste Arabiens verschleppt und zog von da, der Küste

") Der Name Cholera stammt von dem griechischen chole, die Galle, und rein, fließen. Es soll durch die Einbildungskraft der alten Aerzte hervorgerufen worden sein, weil diese gelben Massen, das Brechen und die Diarrhöe anfangs für Symptome einer Gallenkrankheit hielten. Andere leiten das Wort Cholera von cholos, der Darm, und reo ableiten zu können.

persischen Meerbusses entlang, nach Persien die Hauptstadt Teheran, wo sie in einer Stärke von 30 Tagen hindurch 3000 Menschen hinraffte. Von da ging sie über die Grenze Syriens; im folgenden Jahre, 1823, trat sie auf russisches Gebiet über und verbreitete sich von den Ufern des kaspischen Meeres bis Astrachan. Hier fand sie an der europäischen Grenze auch gleichzeitig ihre Grenze, die sie diesmal nicht zu überschreiten wagte, ungeachtet sie in den benachbarten Ländern mit mehr oder weniger Heftigkeit noch andauerte. In einem Zeitraume von sechs Jahren hatte sie einen Flächenraum von 90 Längen- und 60 Breitegraden durchlogen, dessen äußerste Punkte im Osten die Philippinen, im Westen die Küste Kleinasiens, im Süden die Insel Bourbon, im Norden Astrachan waren.

Im Jahre 1826 begann die Cholera abermals ihre zweite große Wanderung, um zuvor wieder von Bengalen aus, und drang auf zwei Wegen gegen die europäischen Grenzen vor, welche sie von der Tartarei aus in Orenburg und im Jahre 1830 abermals von Persien aus in Astrachan erreichte und von da gegen Ende dieses Jahres nach Moskau besuchte. Im Laufe des folgenden Jahres war schon fast ganz Rußland von der Seuche überzogen, wogen der damaligen russisch-polnischen Krieg wesentlich beitrug. Gleichzeitig hatte sie sich von Persien aus über Mesopotamien und Arabien, und 1831 über Palästina und Egypten die Thoren und über Nordafrika die Tunis verbreitet.

Im Juny 1831 fallen auch die ersten Epidemien Deutschlands. Im Juni dieses Jahres überschritt die Seuche die russisch-preußische Grenze und übertrug die Provinz Brandenburg und Schlesien, verbreitete sich südlich nach Böhmen, nördlich nach Brandenburg und Pommern, wo besonders die großen Städte hart mitgenommen wurden Berlin, Potsdam, Stettin, Frankfurt a. O., während Hannover, Hamburg, Holstein im Ganzen weniger zu leiden hatten. Den Juny aus, wohin sie 1831 mittelst russischer Schiffe gebracht wurde, verbreitete sie sich nach Libau, Königsberg und Königsberg und Kösslin, im Juni nach Podolien und Galizien, nach Ungarn und von da nach Niederösterreich, Steiermark, Oberösterreich, Mähren und Böhmen.

(Schluß folgt.)

Digitized by Google

von einer aufgehetzten Menge öffentlich verhöhnt wurde, sie landen zu ihm als die preußische Fortschrittspartei, der deutschen Fortschrittspartei gegenüber, sie standen zu ihm und halfen ihm, Preußen wieder preußisch machen." — Wir wollen, so wahr Lügenhaftigkeit, ein böse Ding zu nennen, aber selten eine dreistere noch möglich, sondern nothwendig, wenn wir abermals den Versuch stehen, die alte Komödie von 1861 zu erneuern, mit welcher damals die Fortschrittspartei das Volk zu bethören wollte."

— Berlin, 30. Aug. Der König ertheilte heute Vormittag einer Deputation aus Hannover Audienz, welche von dem frühern Minister v. Münchhausen geführt wurde.

— In schleswig'schen Zeitungen wird in officiöser Weise erklärt, daß eine Theilung der Landdrostenei südlich der Stadt Eckernförde nicht zu befürchten sei.

Die N. Z. z. fragt anläßlich der Friedensbestimmung wegen Auslieferung der auf die Burgaraffen von Nürnberg rc. sich beziehenden Archivalien: „Denkt man in Berlin an Errichtung einer Art Renuionskammer?"

— Hamburg, 30. Aug. Der Hamb. Korr. schreibt: Der Präsident der preußischen Bank, v. Dechend, ist augenblicklich hier; wie es heißt, beabsichtigt er die Errichtung einer preußischen Bankfiliale zu Altona vorzubereiten.

— Kiel, 29 Aug. Heute Morgen ging die preußische Flottille zu den Schießübungen nach Sonderburg ab. An Bord der Hertha befand sich Prinz Adalbert.

— Aus dem Schleswig'schen, 29. Aug., meldet man der N. Z., daß die Verhandlungen zwischen Oesterreich, Dänemark die Abtretung des Herzogthums Schleswig bis an die Eider gegen Zahlung einer Entschädigung von 10 Mill. Thalern verlange Für diesen Fall wolle Dänemark für Schleswig und Jütland den Zollverein beitreten.

Oestreichische Staaten.

Wien, 30. Aug. Das Brückenkopf-Commando Florisdorf ist aufgelöst, und Graf Degenfeld, unser bauptsächlicher Vertreter während der Belagerung Wiens, seinen Anstellen gemäß in den Ruhestand zurückversetzt.

Die kriegsrechtliche Untersuchung gegen den ehemaligen Claim-Gallas ist geschlossen, und man soll nach Lage der Akten mit Bestimmtheit ein freisprechendes Urtheil erwarten. (Aber voraussichtlich wird auch bezüglich der andern Angeklagten dasselbe Resultat erzielt werden.)

Prag, 31. August. Baron Werther ist gestern Abends nach Berlin abgereist. Die Abreise des Frhrn. v. Brenner nach Wien erfolgt heute Früh. — Der Großherzog von Mecklenburg ist aus Dresden gestern Abends hier eingetroffen

Schweiz.

Bern, 27. Aug. Gestern um 26. ds., dem Jahrestag der Schlacht bei St. Jakob, hat die Einwohnerschaft von Bern, dem hitzigsten und dem bisher fast Unbeachtetsten Theile der Eidgenossenschaft, den Bernern bei Renenegg über die französischen Truppen unter General Beaune erneuerten Sieg gefeyten Denkmals Enthüllungen.

Frankreich.

eb. Paris, 29. Aug. Das „Journ de Debats" bringt heute einen großen Artikel über die Situationen der verschiedenen Friedensverträge, die zwischen Preußen einerseits und den verschiedenen deutschen Regierungen anderseits zu Stande gekommen sind. Besonders wird auf die relativ günstigen Friedensbedingungen hingewiesen, die Preußen, von seinen anfänglich schweren Forderungen abgehend, Bayern und Baden-Darmstadt zu Theil werden ließ. Wie diese beiden Staaten die Gefahr, die ihnen wegen ihrer Lage auf beiden Ufern des Maines nahe trat, wahrnahmen, so sielen sie, wie das „J. d. D." sich ausdrückt, diejenigen zu Hülfe, deren Einfluß sie bestätigen konnte, Bayern wandte sich an Oesterreich und Frankreich, Hessen an England und Rußland. Oesterreich that für Bayern, was es nur zu thun vermochte, allein es hätte wahrscheinlich, ohne die Mitwirkung Frankreichs, keine großen Zugeständnisse für es erlangt. Hauptsächlich aus Rücksicht auf Frankreich hat Preußen Bayern seine sämmtlichen Provinzen, mit Ausnahme zweier unbedeutender Bezirke in Unterfranken, deren die Preußen zur Berichtigung einiger Grenzpunkte nöthig zu haben erklärte. Das Großherzogthum Hessen wurde ebenso wirksam von seinen beiden Schutzmächten vertheidigt. Rußland unterstützt nicht dann zu erinnern, daß der regier. Großherzog Bruder der Kaiserin, England, das der best. Thronfolger Eidam der Königin Viktoria sei. Grade in derartigen Fällen können Familienverbindungen von Einfluß sein." — Die Kriegsentschädigungen, welche die verschiedenen Staaten an Preußen zu zahlen haben, belaufen sich auf nahe 400 Mill. Fr., wie die Débats berechnen. „Sie werden," sagt das franz. Blatt, „in dieser Beziehung mit gleicher Strenge von Preußen behandelt." Hr. v. Bismarck wollte ihnen eine heilsame Lehre ertheilen und es ist ein Glück, daß dieselbe gleichzeitig auch zum Vortheil des preußischen Schatzes ausfällt. Preußen bekennt sich hiermit zu dem Grundsatze, daß der Krieg den Krieg ernähren muß, unbekümmert der Eroberungen, welche der Friedensschluß bestätigt. Welch ein Resultat! kumal, wenn man bedenkt, daß vor einem Jahre Preußen für Schleswig-Holstein an Oesterreich 300 Millionen zahlen wollte. — „Man verschert anderseits", fügt das „J. d. D." unter ausdrücklichem Vorbehalt bei, „daß die preußische Regierung bei den Schlußorten sehr darauf bedanken hat, in Form geheimer Zusatzartikel oder eines besondern geheimen Vertrages, die Zusicherung eines Schutz- und Trutzbündnisses zu erhalten, kraft dessen Preußen im Falle eines Krieges die volle Verfügung und den Oberbefehl über die süddeutschen Streitkräfte erhalten würde." Man sagt nicht, ob die Schlußworte sich dieser Forderung Preußens unterworfen haben, die sie in dem Augenblicke selbst, wo man die vollständige Freiheit über volle 40 Millionen verfügte, so schlechterdings bringen würde. Der „Temps" macht darauf aufmerksam, daß eine der wirthschaftlichen Folgen der Ereignisse, die in Europa vor sich gehen, die Lage ist, in welche sich fortan der Papst versetzt sieht. Man könne nicht umhin, dem heil. Stuhle die Anerkennung zu zollen, daß er in ritterlichem Maße die christliche Tugend, die Hoffnung pflege, welche ihn sogar nach dem Vertrag vom 15.-Septbr. nicht verlassen habe, die aber doch jetzt nach der Niederlage Oestreichs und seinem vollständigen Ausscheiden aus Italien erschüttert sein müsse. Der Zurückberufung des Herrn Hübner zu Schauen aus Rhein und Temps ein sicherer Zeichen zu sein, daß Oestreich nicht mehr die Anforderungen des heil. Stuhles unterstützen wird. — Die „Opinion nationale" schließt sich der vom „Globe" geäußerten Ansicht an, daß Rußland und Preußen, die sich in der Vollziehung seines Eisenbahnnetzes sich rudig bewahrten, später aber mit einem ganz andern Gewicht auf seine Nachbarn drücken wird. Ebenso, meint sie, sei nicht darum zu zweifeln, daß Rußland nicht mit Besteidigung die Ausdehnung der preußischen Marine in der Ostsee sehe, so wenig als die Umbildung Deutschlands, wo es bisher kaum Anderes als seine Stellvertreter und Mitschuldigen gesehen habe, und wo es sortan einer Nation begegnen werde, die, von allen fremden Band befreit, ihre Ehre selbst hüte. Es bleibt nun noch, Frankreich zu sagen, was unserer Meinung, von unserer besonnenen Mäßigung, diese Macht nicht gegen uns zu fehren, welche der Vorposten Europa's gegen das asiatische Rußland sein muß. — Wenn die Politik der Zukunft, wie wir es glauben, nicht eine Politik sentimentalischen Gefühls sein muß, eine Politik der natürlichen Kräfte jedes Volkes sein muß, eine Politik der Territorialvergrößerungen, sondern eine Politik der Einheit und Beschwichtigung, die geeignet ist, die gegenseitige Garantien der Verwigten Staaten von Europa zu vervielfachen. Diese Politik Note vollständig nur gezeichnet." — Man liest in der „Italie": „Der auf Italienische Verlangen in den öffentlichen Blättern angekündigte Artikel ist noch nicht allein die politische Frage der Abtretung Venetiens, sondern auch die Finanzfrage. Es ist wahr, daß Italien in Folge Abmachungen nach der festgestellten Grundlage vorzunehmen. — Man meint, daß die Summe, welche auf Italien fallen wird, nicht 150 Millionen, aber, um besser zu sagen, die Interessen von 150 Millionen übertrieb, denn das Kapital kann nicht bezahlt werden. — Ein „Italie" zufolge hat man allen Grund zu glauben, daß die eiserne Krone Italien zurückgegeben werden wird. Es ist demselben Blatt zufolge wahrscheinlich, daß der Friedensvertrag zwischen Oestreich und Italien binnen zehn Tagen unterzeichnet sein wird. — Der Provinzia Florenz unterm 26. August meldet, daß der Generalmajor Cromoretta, commandirender General-Advokat, vor 7 bis 8 Tagen von Ancona aus dort eingetroffen sei, um sich mit den Behörden von verschiedenen Papieren bezüglich des Personals und der Angelegenheiten der Marine beantragte, dieselben zu beraten, um die Unterziehung der Angelegenheit des Admirals Persano vorzubereiten. Diese Papiere wurden sofort abgesandt, doch sind sie noch nicht angekommen. Man versichert, daß sein Fall Niemanden weiß man nicht, was aus ihnen geworden ist. — Man liest im kleinen „Moniteur": „In Folge der Schwierigkeiten, auf welche die Unterzeichnung des Waffenstillstandes gestoßen war, erörtete die Person der Unterhandlungen später sich Italien, als für die Lösung der Frage, welche Oesterreich betraf, es ist aber aller Grund zur Hoffnung vorhanden, daß der Friedensabschluß nicht auf sich warten lassen wird. Der von dem Kaiser Napoleon bezeichnete Kommissär, der im Einvernehmen mit den betreffenden Behörden der an den Verhandlungen theilnehmenden Mächte, sich gegebenen Maßregeln zu treffen haben wird, ist aus Bendig abgereist. Nach dem von Oestreich ausgedrückten Wunsche wurde beschlossen, den Sitz der Verhandlungen zwischen dieser Macht und Italien nach Zürich zu verlegen, um so mehr sind die italienischen Bevollmächtigten bereit sind, unverzüglich mit ihm in Berathung zu treten. Die Konvention in Nikolsburg zwischen den Höfen von Wien und Berlin ist in einem zu Prag unterzeichneten Definitiven Friedens-Instrumente bestätigt worden. Der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha, welcher in Begleitung seiner Gemahlin Prinzessin Clementine Orleans, Tochter des Herzogs von Nemours, sich nach Wien begeben hatte, um dem Kaiser Franz Joseph seine Glückwünsche zu seiner Rückkehr nach Wien darzubringen, ist von dort nach Prag gereist, um sich dem Kaiser Franz Joseph zu nähern, der sich daselbst befindet. Der Herzog und die Herzogin sind gestern Abend in Prag angekommen. Der Kaiser hat sie in Audienz empfangen. Heute Morgen ging die preußische Flottille zu den Schießübungen nach Sonderburg ab. An Bord der Hertha befand sich Prinz Adalbert.

— Aus dem Schleswig'schen, 29. Aug., meldet man der N. Z., daß die Verhandlungen zwischen Oesterreich, Dänemark die Abtretung des Herzogthums Schleswig bis an die Eider gegen Zahlung einer Entschädigung von 10 Mill. Thalern verlange Für diesen Fall wolle Dänemark für Schleswig und Jütland den Zollverein beitreten.

Oestreichische Staaten.

Wien, 30. Aug. Das Brückenkopf-Commando Florisdorf ist aufgelöst, und Graf Degenfeld, unser bauptsächlicher Vertreter während der Belagerung Wiens, seinen Anstellen gemäß in den Ruhestand zurückversetzt.

Die kriegsrechtliche Untersuchung gegen den ehemaligen Claim-Gallas ist geschlossen, und man soll nach Lage der Akten mit Bestimmtheit ein freisprechendes Urtheil erwarten. (Aber voraussichtlich wird auch bezüglich der andern Angeklagten dasselbe Resultat erzielt werden.)

Prag, 31. August. Baron Werther ist gestern Abends nach Berlin abgereist. Die Abreise des Frhrn. v. Brenner nach Wien erfolgt heute Früh. — Der Großherzog von Mecklenburg ist aus Dresden gestern Abends hier eingetroffen

Schweiz.

Bern. 27. Aug. Gestern um 26. ds., dem Jahrestag der Schlacht bei St. Jakob, hat die Einwohnerschaft von Bern, dem hitzigsten und dem bisher fast Unbeachtetsten Theile der Eidgenossenschaft, den Bernern bei Renenegg über die französischen Truppen unter General Beaune erneuerten Sieg gefeyten Denkmals Enthüllungen.

Frankreich.

eb. Paris, 29. Aug. Das „Journ de Debats" bringt heute einen großen Artikel über die Situationen der verschiedenen Friedensverträge, die zwischen Preußen einerseits und den verschiedenen deutschen Regierungen anderseits zu Stande gekommen sind. Besonders wird auf die relativ günstigen Friedensbedingungen hingewiesen, die Preußen, von seinen anfänglich schweren Forderungen abgehend, Bayern und Baden-Darmstadt zu Theil werden ließ. Wie diese beiden Staaten die Gefahr, die ihnen wegen ihrer Lage auf beiden Ufern des Maines nahe trat, wahrnahmen, so sielen sie, wie das „J. d. D." sich ausdrückt, diejenigen zu Hülfe, deren Einfluß sie bestätigen konnte, Bayern wandte sich an Oesterreich und Frankreich, Hessen an England und Rußland. Oesterreich that für Bayern, was es nur zu thun vermochte, allein es hätte wahrscheinlich, ohne die Mitwirkung Frankreichs, keine großen Zugeständnisse für es erlangt. Hauptsächlich aus Rücksicht auf Frankreich hat Preußen Bayern seine sämmtlichen Provinzen, mit Ausnahme zweier unbedeutender Bezirke in Unterfranken, deren die Preußen zur Berichtigung einiger Grenzpunkte nöthig zu haben erklärte. Das Großherzogthum Hessen wurde ebenso wirksam von seinen beiden Schutzmächten vertheidigt. Rußland unterstützt nicht dann zu erinnern, daß der regier. Großherzog Bruder der Kaiserin, England, das der best. Thronfolger Eidam der Königin Viktoria sei. Grade in derartigen Fällen können Familienverbindungen von Einfluß sein." — Die Kriegsentschädigungen, welche die verschiedenen Staaten an Preußen zu zahlen haben, belaufen sich auf nahe 400 Mill. Fr., wie die Débats berechnen. „Sie werden," sagt das franz. Blatt, „in dieser Beziehung mit gleicher Strenge von Preußen behandelt." Hr. v. Bismarck wollte ihnen eine heilsame Lehre ertheilen und es ist ein Glück, daß dieselbe gleichzeitig auch zum Vortheil des preußischen Schatzes ausfällt. Preußen bekennt sich hiermit zu dem Grundsatze, daß der Krieg den Krieg ernähren muß, unbekümmert der Eroberungen, welche der Friedensschluß bestätigt. Welch ein Resultat! kumal, wenn man bedenkt, daß vor einem Jahre Preußen für Schleswig-Holstein an Oesterreich 300 Millionen zahlen wollte. — „Man verschert anderseits", fügt das „J. d. D." unter ausdrücklichem Vorbehalt bei, „daß die preußische Regierung bei den Schlußorten sehr darauf bedanken hat, in Form geheimer Zusatzartikel oder eines besondern geheimen Vertrages, die Zusicherung eines Schutz- und Trutzbündnisses zu erhalten, kraft dessen Preußen im Falle eines Krieges die volle Verfügung und den Oberbefehl über die süddeutschen Streitkräfte erhalten würde." Man sagt nicht, ob die Schlußworte sich dieser Forderung Preußens unterworfen haben, die sie in dem Augenblicke selbst, wo man die vollständige Freiheit über volle 40 Millionen verfügte, so schlechterdings bringen würde. Der „Temps" macht darauf aufmerksam, daß eine der wirthschaftlichen Folgen der Ereignisse, die in Europa vor sich gehen, die Lage ist, in welche sich fortan der Papst versetzt sieht. Man könne nicht umhin, dem heil. Stuhle die Anerkennung zu zollen, daß er in ritterlichem Maße die christliche Tugend, die Hoffnung pflege, welche ihn sogar nach dem Vertrag vom 15.-Septbr. nicht verlassen habe, die aber doch jetzt nach der Niederlage Oestreichs und seinem vollständigen Ausscheiden aus Italien erschüttert sein müsse. Der Zurückberufung des Herrn Hübner zu Schauen aus Rhein und Temps ein sicherer Zeichen zu sein, daß Oestreich nicht mehr die Anforderungen des heil. Stuhles unterstützen wird. — Die „Opinionale

Digitized by Google

ins Einheit Deutschland in denselben ohne Gehör für deren verfassungsmäßige Interessen nicht wünschenswerth erscheinen täte, gleichwohl Mittel werden, zu lassen, daß durch einen engen Anschluß an Preußen der Weg beleiten werde, welcher zur Zeit allein den angestrebten Endzweck entgegenführen kann: Deutschland unter Mitwirkung eines freigewählten Parlamentes zu einigen, die nationalen Interessen wirksam zu wahren und etwaige Angriffe des Auslandes erfolgreich abzuwehren." Redner erörterte, daß seine Freunde Meinung sei unverändert geblieben, die innere Lage sei die Basis, auf der Preußen aber nöthige die Ueberzeugung auf, daß sie unverschuldet war. Im übrigen noch darauf nicht, was denn eigentlich das morsche Bundnis in sich schließe, bewogen seinen Antrag sich nicht schon jetzt dafür erklären, das aber ja klar, daß Bayern seinen deutschen Beruf nur im engen Verbande mit Preußen erfüllen könne, da in demselben beim nun einmal die Schwerpunkt Deutschlands liege und das allein Deutschlands Größe und Einheit vermöge. Hierauf begründet Dr. Völk folgenden Antrag der Linken, hohe Kammer möge den Gesetzentwurf den Wunsch aussprechen, Se. Maj. wolle auf seinen Treuen der Bildung eines südwestdeutschen Bundes verzichten, dagegen eine organische Verbindung des Südens und des Nordens mit einheitlicher Centralgewalt und gemeinsamem Parlamente zum Zielpunkte der bayrischen Politik machen, bis zur Erreichung dieses Zieles aber ein engen Bündniß mit Preußen abschließen, für Erhaltung des Zollvereines mit der erforderlichen Reform seine Verfassung wirken lassen." Zugleich begründet er den weitern Antrag, die Staatsregierung zu ersuchen, sie möge die geforderte und auch vor wenigen Monaten zur Annahme des preußischen Parlamentsvorschlags gerathen, jetzt sei Oesterreich eingetreten und nicht mehr die starke, sondern eine einheitliche Centralgewalt möglich. Wenn sie in's Leben trete, werde Deutsch-Oestreich nicht lange dem Slavismus widerstehen können; wenn wir nur einmal „obern Rhein" ein Bundesland gleichgestellten haben, so sind wir fast ganz, unsere Hand und den Brüdern die zum Meere zu reichen trotz Napolean und trotz Italien. (Bravo.) Um dies zu erreichen, ist Unterordnung der einzelnen Glieder unter das Ganze nöthig. Damit sei gar nicht in Abrede gestellt, daß trotz seiner Größe Preußen in habe Bayern lieber nur sehr wenig darein zu reden und immer nur zu acceptiren gehabt. Was vermöge jetzt, wo überall der Drang nach größern Staatenbildungen besteht, ein selbstständiger Staat von 4 Millionen. Er kann sich nur einfügen in ein organisches Ganze, nur dadurch könne Bayern sich Bayern sein, sonst werde es hinvorgeschwemmt werden. Vor allem daher Einfügung in ein gemeinsames Parlament, wenn auch die Freiheit für's Erste nicht obenan sein werde, denn bei der Kraft des Volkes sind einzelne Niederbeugungen der Kraft des Volkes eines englischen Staatsmannes: „wenn Aus-wruch eines englischen Staatsmannes: „wenn Aus-wruch eines englischen Staatsmannes: „wenn Aus-wruch

Mobiliar-Versteigerung.

Im Auftrage des königl. Bezirksgerichte dahier werden

Donnerstag den 6. September ds. Jahres Nachmittags 3 Uhr

im Hause der Fabrikarbeiters und Pfragners Andreas Schneider in Mögeldorf verschiedene Mobilien, zusammen gehabt um 1258 fl. 34 kr., gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert.

Nürnberg, den 29. August 1866.

Der königliche Notar
Meinhard.

Entbindungs-Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden die frohe Nachricht von der gestern Nachts 11 Uhr erfolgten glücklichen Entbindung meiner lieben Frau Regine, geb. Dreyel, von einem gesunden Knaben.

Nürnberg, den 31. August 1866.

Joh. Schuster.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 4 Uhr endete nach 6wöchentlichem Krankenlager ihr schwer geprüftes Leben

Frau **Friederike Böhm,**

geb. Ringelein,

im Alter von 49 Jahren; was hiemit theilnehmenden Freunden und Bekannten zur Anzeige bringt.

Nürnberg, den 30. August 1866.

Helene Schlauerbach.

Die Beerdigung findet Samstag den 1. Septemper Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Rochus Kirchhofe statt.

Bürgerlicher Unterstützungsverein.

Sonntag, den 2. Sept. d., Vormittags von 10—12 Uhr im Gasthof Gärtner, Zirkel Schütt:

Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Ausschuß.

Weiblicher Krankenunterstützungs-Verein.

Montag, den 3. Septbr. Nachmittags von 2—4 Uhr, im **Gasthof Gärtner, Zunkel Schütt:**

Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

BÜRGER-VEREIN.

Montag den 3. Septbr. bei günstiger Witterung

Musikproduktion

vom vollständigen Fleischnerschen Orchester im Englischen Garten.

Anfang 6 Uhr. Der Vorstand.

Samstag, den 1. September. **Englischer Garten.**

Arbeiter-Bildungs-Verein.

Montag, den 3. Sept., Abends 8 Uhr beginnend, **Wochenversammlung** im neuen Vereinslokale zum Elfingerkeller am Weinmarkt. Mitglieder und Freunde unserer Sache sind freundlichst eingeladen vom

Vorstand.

Thalia.

Sonntag den 2. Sept. **Tanzunterhaltung.** Fremde können eingeführt werden. Der Vorstand.

LIEDER-VEREIN.

Sonntag, den 2. Sept. **Tanzunterhaltung** im Contumagazarten. Anfang 5 Uhr. Fremde können eingeführt werden.

Der Vorstand.

Gesangverein ARION.

Samstag, den 1. September:

Generalversammlung

im neuen Vereinslokale (Restauration Merk im Brechtelgäßchen.) Tagesordnung: Jahresrechnung und Wahl. Anfang 9 Uhr. Der Vorstandschaft.

Johann Strasser

aus Zell in Tyrol.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich die diesige Messe wieder mit einem wohlassortirten

Handschuhlager

als Glacee, Waschleder, Dänische, Tricot- und alle möglichen Winter-Handschuhe, sowie mit einer schönen Auswahl in elastischen Hosenträgern, nebst wildledernen Unterschnürleitern in allen Größen, bezogen habe.

Besonders brachtungswerth eine Partie zurückgesetzte Handschuhe für Damen, zu 30—36 kr. das Paar.

Die Bude befindet sich mittlere Reihe Nr. 82, mit Firma versehen.

Lampenöl

acht unterkünstlich empfiehlt sehr billig

A. Herzog, Bindergasse.

Tanz-Unterricht.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit zur Anzeige zu thun, daß der neue Kurs Statt den Langen Neitag und den Anfangstheile des 3. Septembers beginnt und empfiehlt sich zur gefälligen Theilnahme zum ergebenen

Georg Gerstling, N. 210, 1857 Spitalgasse.

Laden oder **Comptoir** sofort zu vermiethen Adlerstrasse I. 326b.

Tanzunterrichts-Anzeige.

Mit Bezug auf die von mir früher erschienene Annonce beehre ich mich hiermit, ein verehrliches Publikum darauf aufmerksam zu machen, dass ich Anfangs September meine Lehrkurse eröffnen werde und sehe ich ferneren gefälligen Anmeldungen entgegen.

Hochachtungsvoll

Gustav Göhle, Karlsstrasse 8 Nr 190.

Grane und weiße Doppelhuhe, Shirtings und Satinette empfehlen billigst

Haffner & Eckert, Waaggasse 13.

Ziegelstein.

Sonntag, den 2. September, ist Felsenkellerpartie mit Harmoniemusik.

Preu.

(Lebewohl) Bei meiner Abreise aus Nürnberg sage ich Herrn H. Lehmann jun., sowie den verehrlichen Sängern des Industrie- und Kulturvereins für ihre gastliche Aufnahme innigsten Dank und herzliches Lebewohl. **Christian Bischel,** Artgebäude.

Auktion

Am Dinstag den 4. September a. c. werden im Forsthause zur Herrenhütte sämmtliche dasselbe befindlichen Oekonomie- und Gartengeräthschaften, sowie ein Pferd, 4 Kühe u. a. an die Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

In der nächsten Nähe Nürnbergs ist ein nicht allzugroßes Landgut, bestehend aus einem Schlößchen, großem Garten, Gärtner-Haus, ausgedehnter Wiese und Aker, Familienverhältnisse wegen zu verkaufen.

Montag, den 3. September, Nachmittage 2½ Uhr, wird der Grummet-Ertrag von 3½ Morgen Wiesen öffentlich an den Meistbietenden verpachtet. Zusammenkunft am obern Bahnwärterhäuschen des Mögeldorfer Bahnhofes.

Fabrik-Verkauf.

Eine sehr schön einrichtete Bleistiftfabrik mit Dampfkraft ist aus freier Hand (mit oder ohne großem Wohnhaus) zu verkaufen. Näheres unter N. 8. Nr. 59.

Ein Haus in lebhafter Durchfahrt, in gutem Baustande, welches 5 Zimmer, 3 Alkov, 4 Kammern, 3 Küchen, 2 Böden rc., Kammer, Holzgewölbe, Keller rc., Hofraum enthält, mit großem Anhause, ist billig zu verkaufen.

Ein Gasthof mit sehr guten Ingesleuten wird um 25 fl. verkauft.

Es werden 200 fl. gegen Wechsel und Bürgschaft gesucht. Adressen unter Nr. 2 bittet man in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Ein thätiger Kaufmann wünscht sich bei einem Fabrik- oder Engros-Geschäfte zu betheiligen. Einlage circa 3000 fl., auf Wunsch auch mehr. Offerten unter J. K. L. 200 an die Exped. d. Bl.

Agenten-Gesuch.

Für eine alte, solide Feuer- und Lebensversicherungsgesellschaft werden für Nürnberg und andere Orte tüchtige Agenten gesucht. Adressen sub Chiffre H. K. I. beförtert die Exp. d. Bl.

Ein junger Mann kann bei einem Goldarbeiter mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre treten; auch ist eine Gehilfenstelle frei und zu besetzen. Briefe franco beserat die Exp. d. Bl.

Zwei Drechslergehilfen auf Holz und Metall und zwei Lappenbeflexionen finden sogleich Beschäftigung. **Joh. Menz** jun. S. Nr. 925c.

Ein junger Mann, welcher sehr gewandt auf der Nähmaschine arbeitet, sucht Stelle, gleichviel in welchem Geschäfte.

Eine Person, am liebsten Wittwe, wird als Haushälterin gesucht.

Arbeits-Gesuch.

Ein Mann, welcher mit sämmtlichen Holzbearbeitungsmaschinen umzugehen versteht, und schon mehrere Jahre in diesem Fache und als Modellschreiner arbeitet, die besten Zeugnisse ihm zur Seite stehen, sucht dauernde Arbeit. Werthe J. H.

Lehrstelle-Gesuch.

Ein junger Mensch mit den nöthigen Vorkenntnissen, wird in ein tiefiges Handlungshaus en gros unterzutreten gesucht

Gefällige Offerten, nebst Angabe der Bedingnisse, werden unter R. P. No. 3 erbeten

Ein freundliches, möblirtes Zimmer ist sogleich an einen soliden Herrn zu vermiethen. Marktgasse 3 2 St. im 1. Stock.

Eine Wohnung mit großem Hofraum wird in der Nähe des Spittlerthores gesucht

Bis Ziel Allerheiligen ist vor dem Wöhrderthor eine hübsche Gartenwohnung mit 4 Zimmern, Kammer, Küche, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

In S. Nr. 856 der Tetzlaffe ist ein kleines Logis nebst Stallung für 4 Pferde bis Allerheiligen zu vermiethen.

In der Nähe des Bauer Schlagthurms ist vom ersten Oktober an ein möblirtes freundliches Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Im Hause 1179 Zärberstraße ist der 3. Stock bis Ziel zu vermiethen.

Der 1. Stock in S. 1459, Tuchergasse, aus 6 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer, Salon, 2 Küchen, Speise, Keller, Boden, laufendes Wasser im Hause, und sonstigen Bequemlichkeiten bestehend, ist das Lichtmeß 1867 zu vermiethen und kann auch getheilt werden. Diese Wohnung wäre am besten für einen Herrn Notar oder Advokaten geeignet.

Glockenhof Nr. 17a ein Fischbank ist eine Wohnung sogleich zu vermiethen.

Sogleich zu beziehen

ist eine sehr freundliche Familien-Wohnung in der Nähe des Marktes und des Hallerthores.

In schöner Lage der Stadt ist eine hübsche Wohnung 1. Etage zu vermiethen.

Bis Ziel Lichtmeß 1867 ist eine freundliche Wohnung von 4 heizbaren Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten nebst Mitbenützung eines Hausgärtchens zu vermiethen.

Eine Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Alkoven, Kammer, Küche rc., ist bis zum nächsten Ziel an eine stille Familie ohne Geschäft zu vermiethen.

In dem neu ausgebauten Hause S. 731 am Marktbore (Hauierplatz) ist der 2. Stock täglich zu vermiethen. Derselbe enthält 6 geräumige Zimmer und Kochstube, ferner Keller, Boden und Waschstöchen-Antheil rc.

In demselben Hause im 3. Stock eine Wohnung von 1 Zimmer, Alkov, Kammer, Küche, Bodenraum rc.

Eine Wohnung mit 2 Laden und Ladentuhe ist in lebhafter Lage zu vermiethen die Ziel Lichtmeß S. 1199 Neuegasse.

Eine schöne Wohnung, 3 Zimmer, Kammer, Küche rc. ist zu vermiethen. Albrecht Dürerstr. 393. Auch könnte Stallung für 2 Pferde dazu gegeben werden.

Eine freundliche Wohnung für ein paar Leute ist die Ziel zu vermiethen L. Nr. 1158 Waldstorstraße.

Eine große Wohnung, 3 Zimmer, 1 Kammer, versperrten Vorplatz, alle Bequemlichkeit, ist bis Ziel zu vermiethen S Nr. 1334.

Eine Wohnung von 3—4 heizbaren Zimmern im 1. Stock ist bis Allerheiligen zu vermiethen.

S. Nr. 1122 ist der erste Stock bestehend aus 2 heizbaren Zimmern, Alkov, Kammern, Küche, Boden, Keller und sonstige Bequemlichkeiten sogleich oder bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Nr. 99 in Gostenhof ist der 2. Stock mit 4 heizbaren Zimmern, Alkov, Küche, zwei Bodenkammern und andern Bequemlichkeiten auf Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Kleinweidenmühle Nr. 71. –

Kleinweidenmühle sind zwei Parterrewohnungen, jede zwei heizbare Zimmer, Alkov, Küche enthaltend, zu vermiethen. Nähere Nr. 71 daselbst.

(Verloren.) Ein französischer Maßstab (Kalibre) wurde verloren. Der redliche Finder wolle denselben gegen gute Belohnung in der Exp. d. Bl. abgeben.

Von Nürnberg bis zum Steinbrückchen wurde ein Dienstbuch auf den Namen Hupelt lautend verloren und bittet man den Finder dasselbe in der Exp. d. Bl. gegen Erkenntlichkeit zurückzubringen.

Ein kleiner weißer Pudel mit dem Zeichen Nr. 1812 hat sich verlaufen, man bittet denselben zurückzugeben Nr. 1901a Gostenhof, Leonhardsgasse

Nachtrag.

Nürnberg, 31. Aug. Dem Vernehmen nach beginnen zu Anfang des künftigen Monats die preußischen Truppenverbände von Bohmen nach ihren resp. nächsten Garnisonsorten. Es werden deshalb 10 bis 12 Tage lang je 8 Extrazüge unsere hiesigen Bahnhof passiren

Nürnberg, 31. August. Die Morgens vermißte Schloßermeister Gl wurde heute in seinem Hause erhängt aufgefunden. Den Verschluß nach soll Schwermuth die Veranlassung zur That gewesen sein.

Telegraphische Depesche.

" Berlin, 31. Aug.") Die Norddeutsche Allgemeine Ztg. schreibt. Die Nachricht von der Abdankung des Kurfürsten von Hessen zu Gunsten des Königs von Preußen ist in hiesigen wohlunterrichteten Kreisen noch unbekannt, doch wäre dies bei der sehr Entschluß, den der Kurfürst in seinem eigenen Interesse gefaßt, leicht könnte. Uebrigens anerkannten bereits Oesterreich und andere deutsche Staaten, welche Fürsten schweben, die Umgestaltung Norddeutschlands, so daß eine Benderung der politischen Verhältnisse zu Gunsten des Kurfürsten nicht erwarthar ist

*) Einen Theil unserer heut vorliegenden Nummer beilegen wir bei.

Hiezu Sonntagsbeilage Nr. 35.

Druck der B. Kümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rothhaus.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Ⓘ Im der Commerzschule **Biber Anton Sohn & Comp.**, Clavierlehrer dahier, werden am **Montag**, den 1. October d. Js., früh 9 Uhr anfangend, an den folgenden Tagen in den dritten Fabrikstock des Adlersgraben l. 429a, und im Café Korio Hintergebäude Zeisslerg. 296 unterige Pianino ohne Clavicatur und Mechanik, dann circa 100 Hobelbänke mit entsprechendem Werkzeug und verschiedene Waarenvorräthe an den Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber einladet

Nürnberg, den 27. August 1866.

Der Massaverwalter:
Königl. Advokat
Drexel.

Bekanntmachung.

Die am Schlusse des diesjährigen Sommersemesters in der kgl. Kunstgewerbschule angeordnete öffentliche Ausstellung von sämmtlichen Schülerarbeiten wird am

Sonntag, den 26. August,

in den Ausstellungs- und Lehrsälen der Anstalt (Landauerkirchen) eröffnet.

Nürnberg, am 25. August 1866.

Das Direktorium der k. Kunstgewerbschule:
A v. Kreling.

Wohnungsveränderung.

Meiner werthen Kundschaft, sowie einem geehrten Gesammtpublikum bringe ich hiermit zur ergebensten Anzeige, daß ich nicht mehr in der Laufergasse, sondern in der Tetzelgasse S. Nr. 702 wohne; ich bitte um die Fortdauer des mir bisher geschenkten Vertrauens, denn ich werde mich jederzeit bestreben, prompte und solide Arbeit zu liefern.

Meiner bisherigen Nachbarschaft für ihr freundliches Entgegenkommen dankend, bitte ich die neue um liebevolle Aufnahme.

Wilhelm Schiersch,
Lackirer.

Ladenveränderung & Geschäfts-Empfehlung.

Bei dem Umzuge vom Hause des Herrn Eisenbach, S. 820 Museumsbrücke, in meinen früher schon innegehabten Laden bei Herrn Rudolph Weber, Schirmwaarenhandlung S. 813 Museumsbrücke, finde ich mich veranlaßt, dieses meiner geehrten Kundschaft sowie dem geehrten Gesammtpublikum anzuzeigen und empfehle zugleich mein reichhaltig assortirtes Lager in **Regen- und Sonnenschirmen** jeder Art in den neuesten Dessins.

Auch werden alle Reparatur-Arbeiten, sowie Ueberziehen der Schirme auf das Schnellste und Pünktlichste zu den billigsten Preisen ausgeführt.

Michael Faber.
Regenschirmfabrikant,
S. Nr. 813 Museumsbrücke.

Thuringia,

Versicherungsgesellschaft in Erfurt

Grundkapital: Drei Millionen Thaler, wovon 2,243,000 Thlr. begeben.

Prämien-Einnahme 1865 906,156 Thaler 5 Sgr. 9 Pf.

Reserven 754,361 Thaler 26 Sgr. 9 Pf.

Die Gesellschaft führt fort, zu billigen und festen Prämien Feuer-, Lebens- und Transportversicherungen aller Art abzuschließen. Unterzeichnete empfehlen sich für den Abschluß solcher Versicherungen, besonders auch für landwirthschaftliche Feuerversicherungen.

Erb. Carl Schaeter, S. 220 in Nürnberg.
Carl Rögner, S. 324a in Nurnberg.
Carl Schmidt, L. 843 in Nürnberg.
Wilh. Dreßel, L. 26 in Nürnberg.
Carl Wolfel, S. 1406 in Nürnberg.
Konrad Hirt, Friedrichstraße 22 in Fürth.
J. B. Kr...lau in Ansbach.
Joh. Dörfler in Schwabach.
Heinr. Wilc in Uffenheim.

Tanzunterricht.

Ergebenst Unterzeichneter bringt hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß mit dem 3. September der erste Curtus des Tanzunterrichts und der Anstandslehre

...tetem wird es sein eifrigstes Bestreben sein, allen Anstandsforderungen der Gegenwart vollständig zu entsprechen, und ladet daher ein geehrtes Herrschaftspublikum zu zahlreicher Betheiligung ergebenst ein.

Hochachtungsvoll

Georg Nöß,
Tanz- und Anstandslehrer,
Laufergasse S. Nr. 1549a.

Für Quartiergeber.

Gänzlicher Ausverkauf von bestgelagerten guten Cigarren.

George Liebermann,
S. Nr. 75 am Weinmarkt.

Theerseife von **Bergmann & Comp.**, **wirksamstes** Mittel gegen alle **Hautunreinigkeiten**, empfiehlt à Stück 18 kr.

die Parabeis-Apotheke.

Zu vermiethen an Ledigmich: in bester Lage der Stadt, Lorenzer Seite, die zweite Etage mit 5 Zimmern ꝛc. Auch kann Comptoir dazu gegeben werden.

In der **Fortbildungsanstalt** für **Handelsbeflissene** in **Nürnberg**

beginnt am 3. September d. Js. ein neuer Jahrescursus — Lehrgegenstände sind **Französische und englische Sprache, Handelskorrespondenz, Contorwissenschaft, Kaufmännisches Rechnen, einfache und doppelte Buchführung und Schönschreiben.** Der Unterricht wird in wöchentlich 12 Stunden, die **außerhalb der Contorzeit** liegen, ertheilt. — Das Lehrhonorar beträgt für einen Eleven fl. 15 jährlich, vorausbezahlbar in 1/2jährigen Raten. Jeder Gönner verschafft sich durch unentgeltliche oder schriftliche Anmeldung zum regelmäßigen Besuch eines Jahrescursus und zur Zahlung des Honorars pünktlich. Unbemittelten, besonders Waisen wird vom II. Semester an eine Ermäßigung des Lehrhonorars nach Verhältniß eingeräumt.

Indem der Unterzeichnete den verehrlichen **Fabrik- und Handelsstand** hiemit aufmerksam zu machen sich erlaubt, ersucht er hiemit Reflektirende, sich gefälligst an ihn, wohnhaft **Burgstraße** S. Nr. 534 II. zu wenden

J. L. Stieglitz.

Concessionirte Privat-Entbindungsanstalt in Mainz.

Dieses seit Jahren bestehende Institut bietet alle Garantie sorgfältiger Behandlung, Geheimniß, billige Bedingungen. Prospektus ertheilt Julie Rauch, Directorin, 14 Walpodenstr. neues Kaufeck.

Amerikanische Nähmaschinen.

Das reichhaltigste und größte Lager über **ächt amerikanischen Nähmaschinen** von den bekanntesten und allgemein anerkannten Firmen in **Newyork**, wie

Singer, Grover & Baker, Wheeler & Wilson-System, sowie **Mannheimer Handnähmaschinen**

empfiehlt unter den **annehmbarsten Bedingungen** und 2jähriger Garantie

Jean Seibert, Bintergasse S. Nr. 911.

Dr. Herbst's Haus-Balsam!

Dieses vom Kgl. Bayer. Staats-Ministerium genehmigte, aus den heilkräftigsten Pflanzenstoffen bestehende **Nervinum**, durch seine **außerordentliche** Wirksamkeit — insbesondere bei den verschiedenen **Magen-Beschwerden**, Leibschmerzen und Diarrhoe, nervösen Schwächezuständen, Appetit- und Schlaflosigkeit, desgleichen **vorzüglich bei Verwundungen**, Krämpfen, Rheumatismen **räumlichst** bekannt und in übereraschender Weise **bewährt**, ist zu haben in allen **Gebrauchsanweisungen** à 24 kr. zu beziehen durch die **Stern-Apotheke in Nürnberg**, die **Hirschapotheke** in **Mögelbrei**, **Mohrenapotheke** in **Erlangen** und die **Adlerapotheke** in **Schwabach.**

Vorzügliche, neuverbesserte, feuersichere

Stein-Dach-Pappen

zum Eindecken der Dächer, das Qbm. zu 21, und 2 kr. eingerechnet zu 4½ und 5 kr. empfiehlt die Dachpappenfabrik von

Peter Beck
in **Nürnberg** und **München**
am Gaswerk Glasstraße 5

J. F. Faust

empfiehlt beste Sorten **Wachsleisten** und **Lichter** zur gefälligen Abnahme.

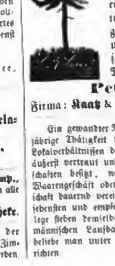
Verkaufsladen bei Herrn J. Perl am Hallplatz.

J. G. Kugler

empfiehlt

Patent- und Comptoir-Requisiten,
Stempel- und Copirpressen, Stempel-Apparate,
Petschafte mit glatten und geschnittenen Bressirn von Holz, Elfenbein und Achat;
Lineale verschieden per Mtr.
Haldene, Briefbeschwer, Kiderpaper
Comptoirtafeln, Schreibunterlagen, Rottzenhalter,
Geld-Schaalen und Geld-Cassetten,
Comptoir-Kalender,
Briefmagen, Briefe, Scheere, Briefmarkenlöscher, Federgestelle,
Reise-, Cassen- und Comptoir-Schreibzeuge,
" Anten- und Bleistiftgummi ꝛc.
" von den feinsten Leder bis zu den gewöhnlichen Gebrauchs-Gegenständen, in vorzüglicher Qualität.

Lairitz'schen Kiefernadel-(Waldwolle-) Extrakt und dergl. **Balsam zur Selbstbereitung der gegen Gicht, Rheumatismus und Hautkrankheiten rühmlichst bekannten Bäder** in diesjähriger frischer Waare, empfiehlt den Herren Aerzten und allen Familien zu geneigter Beachtung und steht mit Gebrauchsanweisung und sonst Näherem gern zu Diensten.



Peter Kaatz.
Firma: **Kaatz & Pringing,** Königstr. L. 97.

Ein gewandter Reisender, welcher durch seine langjährige Thätigkeit mit den Eigenthümlichkeiten und Lokalverhältnissen der verschiedenen Plätze in Bayern äußerst vertraut und mit einer der ausgebreitetsten Kundschaften besitzt, wünscht sich für ein renommirtes Waarengeschäft oder Spiritusvertrieb in gleicher Eigenschaft dauernd zu verbinden. Nur die engagirtesten und empfehlenswerthesten Reisenden und Bevölkerungen und empfehlenswerthesten Reisenden und Bevölkerungen wollen ihre Offerten unter F. B. 12 an die Exp. franko zu richten

Stockholm

ein großes Rundgemälde, und ein Glaspanorama, bestehend in 10 großartigen Gegenständen, worunter **die Schlacht bei Krieg,** der **Uebergang der Franzosen über den St. Bernhard,** das **Bombardement von Würzburg.** Entree 6 kr.

Kohlen-Offerte.

Zweikauer Pechkohlen, Saarn-Coaks, Stockheimer Schmiedekohlen, sowie gesiebtener Holz empfiehlt fortwährend **Gg. Wild** am Bahnhof an der Mauer.

Im Verlag der Bauer'schen Buchhandlung in **Bamberg** erschien soeben neu:

Wegweiser für Auswanderer
von
Gustav Struve.

Kl. Octav 1866. Mit Stahlstichkarte. 1 fl. 36 kr.
Ohne Karte 1 fl. 6 kr. Gegen 1 Thlr. geschmidt franco Zusendung der Karten-Exemplare.

Urtheil. Ein wahrhaftes, treffliches Brevier für Auswanderer und alle, welche sich dem Auswanderungswesen zu ihrem haben. Nur ein Mann, wie Gustav Struve, welcher selbst in Europa lebendem Bedürfnis genau kennt (Amerika allein aus 18jährigem Aufenthalte), war im Stande, einen solchen zu verfassen und den mannigfachen vorzüglichen Inhalten den Weg mit Sachkenntniß zu weisen.

Kistkalts-Zwinger.

Samstag, den 2. Sonntag, **Orchester-Probe.** **Tuition.** Anfang 6 Uhr. Entree à Person 6 kr.
Kistkalt.

Warnung.

Ich warne hiermit sämmtliche Schiesser ohne mein Wissen und Willen in meiner Wohnung ein Schießgewehr oder Schießtel nachzumachen. Zugleich bringe ich der Warnung vom 23. und 28. August 1866 in Erinnerung. **Johann Effert,** Zahnfeilermeister.

Nähmaschinen nach allen Systemen repartirt **Karl Arzberger,** Mechaniker in Nürnberg, Kaeloltraße S. 101.

Kaufgesuch.

Ein rentables Spezereigeschäft en detail in Stadt oder Land wird sofort zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl. auf frankirte Briefe.

Tüchtige Cartonnagearbeiter finden sogleich Beschäftigung bei Johann Löbner am Sand.

Wohnungs-Vermiethung.

In einem freundlichen Landstädtchen, Stp. von mehreren Bahnlinien, wobnnd die Hauptstraße zieht, ist an der Sommerreise ein Logis, bestehend aus 4 geräumigen, heizbaren Zimmern, Küche, Kammern, Holzlage, Waschhaus, anstoßendem Garten, zu vermiethen und kann täglich bezogen werden. Auskunft ertheilt die Exp. d. Bl.

Ein großes, schön möblirtes Zimmer nebst Alkove ist an einen Herrn zu vermiethen L. Nr. 1375 nächst der Kaserne.

Eine schöne, freundliche Wohnung im ersten Stock, enthaltend 6 Zimmer, Küche, vorderverdorn Vorrlag nebst allen andern Bequemlichkeiten, ist bis Ziel d'Lerbeiligen oder Lichtmeß zu vermiethen.

Digitized by Google

lendorf über Hofield, Unterfranken. 31. Aug.: Mecklenburgische Artillerie von Nürnberg über Greifenberg, Pegnitz, Bayreuth, Gefrees: Mecklenburgische 2. Bat. Infanterie von Sonnbach über Hiltel, Kemnath, Kirchenlamitz, 1. Sept.: der preuß. Brigade- und Regiments-Stab von Bayreuth über Marktschorgast, Münchberg. Nordwestliche Infanterie von Weiden über Wunsiedel, von Eichtenfels über Kronach und Kulla, von Bayreuth über Nürnberg und von Culmbach über Schauenstein: Mecklenb. Dragoner von Nürnberg über Pegnitz, Bayreuth und Gefrees, von Kornburg über Nürnberg, Gräfenberg, Pegnitz, Bayreuth, Gefrees: Schwerin'sches Jäger Bataillon von Nürnberg, Gräfenberg, Pegnitz, Bayreuth, Gefrees; Meckleub. Munitionskolonne von Nürnberg über Eichenau, Schwabelweidt; 2. Sept.: Pommersche Infanterie von Lichtenfels über Kronach, Kulla; preuß. Artillerie theils von Nürnberg über Eschenau, theils polnischer, theils v. Bayreuth über Stein; 3. Sept.: Braunschweigische Infanterie und Artillerie von Rückredorf über Betzenstein, Grenzen, Bernec, Münchberg; 6 Sept.: Mecklenb. Infanterie von Nürnberg per Bahn, Nürnburger Infanterie von Herdbruck über Nürnberg per Bahn; 7. Sept.: Mecklenb. Jäger von Nürnberg per Bahn; 8. Sept.: Braunschw. und Altenb. Infanterie von Nürnberg und Fürth per Bahn; 9. Sept.: das preuß. General-Kommando von Nürnberg per Bahn; 10. Sept.: das preußische 1. und 2. Bat. Infanterie, das 1. Bataillon derselben mit dem Reg.-Stabe unter Bahn, um über Mittelfranken, Pegnitz u. s. w. zu marschiren. Von der elegischen Stimmung der Abziehenden mag Zeugniß geben, daß ihre Musik einen Marsch mit der Melodie: „Muß i denn, muß i denn zum Städterl naus" als Abschiedsmarsch gewählt hatte.

In Stuttgart versetzte am 30. August ein Offizier einem Soldaten auf offener Straße einen gesährlichen Degenstich. (Wenn das geschieht am grünen Holz.)

(Einführung des Thalerfußes) Die Bad. Ldsztg. berichtet: „Mit den Friedensverhandlungen in Berlin ist noch eine andere wichtige Sache abgemacht worden: es haben nämlich der Regierungen von Bayern, Württemberg und Baden ihre Bereitwilligkeit erklärt, als Landesmünze den bisherigen Vereinsthaler und über dauptet den Thalerfuß einzuführen."

In Folge der Einvernehmung Frankfurts werden im Ganzen dreißig Frankfurter Konsulatsposten eingeschlossen eines Minister-Residenten in Zukunft ingehen.

X. Mainz, 29. Aug. Das Besatzungsrecht der Festung Mainz durch Preußen scheint für kurze Zeit in eine Besetzung der Stadt durch preußische Truppen verwandeln zu wollen. Morgen wird die Garnison verstärkt. Es ist indessen die für den sehr ausgedehnten Wachtdienst nöthige Anzahl Truppen noch nicht vorhanden. Ein halber Regiments-Stab wird ebenfalls erwartet. Das Benehmen der noch bei den Bürgern einquartierten Soldaten ist im Allgemeinen ein gutes, die Anforderungen für die Verpflegung häufig übertrieben, aber doch weniger drückend, da die Strenge des energischen Gouvernenres überall sühlbar ist. In mehreren Fällen hat selbst eigenes Einschreiten die „Frühstückschocolade" in die reglementsmäßige „Morgensuppe" und die auf den Thalerfuß berechneten Ansprüche wegen „ausgefundenen Strapazirens" auf den Guldenfuß der Zeitdemarkation reduzirt. Im Ganzen wären Klagen über das Verhalten preußischen Truppen ungerechtfertigt und die blutigen Exesse, welche am Samstag und Sonntag vorfielen, sind von anderen Truppen, welche noch hier liegen, so zu sagen vom Zaune gebrochen worden. — Der Ausbruch der Cholera ist nun auch hier konstatirt und wird aus diesem Grunde heute die Umquartierung der Truppen aus den engern Bierteln vorgenommen.

Kassel, 29. Aug. Der ehemalige „Chefredakteur" des Frankf. Journals, Dr. Jungermann, ist zum Secretär des Ministeriums des Innern ernannt worden. (Herr Jungermann war früher Advokat.)

Weimar, 28. Aug. Der Hauptvorstand der deutschen Kunstgenossenschaft hat beschlossen, für die 2 Jahr eine Deputirtenversammlung nach Kassel für den 1. Oktober auszuschreiben; die Deputirten werden sich daselbst am 30 Sept. versammeln und 3 Vorstandstage in die laufenden Anträge erledigen (W. Z.)

Frau Fürstin Karolina von Reuß befindet sich seit einigen Tagen in Berlin. (Behufs Eintritt in das preuß. Vaterhaus?)

Die „Dresdener Nachrichten" schreiben unter'm 30. Aug.: „Für die Sistirung des Schanzendaues hinter dem Waldschlößchen, resp. die Erhaltung der Dresdener Heide sollen außer andern Gründen auch eine Fürstprache der Frau Gemahlin des Prinzen Albrecht von Preußen mitgewirkt haben, deren bekanntes Schloß durch Niederschlagung des für und alle unersetzlichen Waldes eine sehr bedeutende Einbuße erleiden haben würde. Hoffentlich wird dies auch noch für die wirkliche Einstellung des Niederschlagens".

Leipzig 29. Aug. Die den Einwohnern abgenommenen Waffen werden nicht zurückgegeben, werden auch hier sämmtlich zurückgegeben.

Hannover, 28. Aug. Außer den öffentlichen Anmeldungen von Emden, Norden und Leer, haben auch die übrigen in Hardung, Hildesheim, Duderstadt, Osterrode, Osnabrück, Werner und Gestemünde, sehr zuvorkommende Antwortschreiben von Grafen Bismarck, sämmtlich vom 19. August datirt, erhalten.

In Hannover wird, der Anordnung des Civilkommissärs zufolge, in allen Fällen, wo das Gesetz eine Verdeigung gegen den Landesherrn vorschreibt, von nun an von einer solchen bis zur definitiven Besitzergreifung des neuen Souverains Abstand genommen.

Telegraphische Depesche.

*) Wien, 31. Aug.) Der Kaiser befahl wegen Bedrängniß der Staatsfinanzen die Herabsetzung des Hofzuschusses für 1867 von 7½ auf 5 Millionen, wogu die kaiserl. Familie einen großen Theil der Ausgaben ersetzen und bei den Oberhofämtern die nothwendigen Einschränkungen erfolgen.

*) Einem Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt.

Vermischtes.

In Göttingen kam es zwischen einer zunehmenden preußischen Gesellschaft und eindringenden Soldaten zu Excessen, bei welchen 4 Personen, theilweise sehr gefährlich, verwundet wurden.

Das Städtchen Bodenstadt in Mähren (circa 400 Häuser, 2000 Einwohner) ist am 28. d. fast ganz nebst Schloß und 2 Kirchen ein Raub der Flammen geworden. Sechs Personen sind dabei verbrannt.

Am 29. d. wurde der Pfarrer von Krasiczyn (Galizien) von zwei jüdischen Männern, denen er Rachtherberge gewährt hatte, mörderisch überfallen und mit einem Beile so schwer verwundet, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Die Raubmörder flüchteten beim Herbeieilen der das Hilfsgeschrei hörenden Ortsbewohner; zwei ihrer Spießgesellen sind jedoch verhaftet.

Tages-Chronik.

* Nürnberg, 30. Aug. Von den hiesigen Hilfsvereinen für Kriegsverunglückte und verwundeter Soldaten sind in den letzten Tagen weitere Sendungen nach Erlangen, Eichstädt, Uettingen, Aemlingen, Aschaffenburg und Salzburg abgegangen, zumeist bestehend in oft bedeutenden Quantitäten von Leinwäsche, Bettzeug, dann Erfrischungsmitteln. Ferner wurden der hiesige preußische Kommandant in Erfurt für die daselbst kriegsgefangen gehaltenen bayerischen Soldaten eine Kiste Wäsche und Cigarren, dann 60 Thaler Geld gesandt, letztere mit dem Ersuchen, die Vertheilung bei der nahe bevorstehenden Entlassung vornehmen zu wollen. Die hiesigen Tagerichte sandt. Der bekannte Wohlthätigkeitssinn unserer Stadt bewährt sich, unter eigenen, bedrückten Verhältnissen, glänzend und die für beide Vereinszwecke dahier von hier eingesammelten Gaben, dürften auf mehr als 20,000 fl. zu veranschlagen sein.

* Ansbach, 28. Aug. (Schwurgericht.) Die Herren Geschworenen Bod und Lang wurden auf Grund nachträglich eingereichter Zeugnisse der Geschwornenkanzlei für diese Session entbunden, und die verhängte Geldstrafe zurückgenommen.

* Ansbach, 30. Aug. (Schwurgericht.) Die Dienstmagd B. Popp von Martinlamaig wurde wegen Vergehens des Diebstahls, verübt an der Kaufmannsfrau H. Ellern in Fürth, zu einer Gefängnißstrafe von 7 Monaten verurtheilt.

* Regensburg wurde am 25. Aug. der erste Stein zum Heimbaume auf den südlichen Domthurme aufgezogen und eingesetzt.

* Amberg, 31. August. Bei der am 3. Sept. dahier beginnenden Schwurgerichtssitzung kommen 19 Strafsälle zur Abhandlung wegen Mordes, wegen Körperverletzung, 3 wegen Diebstahls, je 1 wegen Betruge und Meineid und je 1 wegen Todtschlagsversuch, Nothzucht, Raub, Nothzuchtversuch, Mißhandlung mit widerrechtlichem Freiheitsentziehung und betrüglichem Bankerott.

In München wurde am 29. August ein etwa 36jähriger bis jetzt noch unbekannter Mann todt aus der Isar gezogen, er trug ein Petschaft mit den Buchstaben M. H.

In Passau wurde am 27. d. bei'm Geben der öffentlichen Lustamtsalven für den neuangekommenen Stadt- und Festungskommandanten einem Kanonier durch Losgehen des Geschützes, während er noch mit Laden beschäftigt war, der rechte Arm zerrissen.

In Lochhausen wird vom 1—9 Sept eine Rekrutenübereinkommen abgehalten.

Zweibrücken, 29. Aug. (Schwurgericht.) Der Taglöhner Ad. Acker von Zeiskam wurde wegen Mordes des, neugeborenen unehelichen Kindes seiner Tochter, begangen bei gemeinderer Zurechnungsfähigkeit, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Die nasse Witterung hat manchen Orten viele kranke Kartoffeln erzeugt.

Berlin, 30. Aug.) Der Diskonto der Bank von Frankreich ist auf 3 pCt. herabgesetzt.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Banl.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 30. Aug. (Staats-Papiere.) Oesterr. 5% Metalliq. 58¾ 58¾ G. 59 Mtl. v. 1852 47¼ G. 47¾ Mtl. v. 1854 —. — 4% Mtl. —. — 4½% Mtl. 44 44½ pCt. 4% Mtl. 44 G. 4% Nordbahn 1869 75 G. 4% Lemberg-Czernowitz —. —

(Privatbank, Bank- und Kredit-Aktien.) Darmst. 91 Nat. Bank. 665 G. 5% Kreditbk. 141 G. 4% Pfandbriefe der Bank. Hyp.- u. Wechsel-Bank —. 4% Darmst. Bankaktien 106 G. 4% Bayer. Bank. 104 B. 4½ Mein. Bahn —. — 4½ Bayer. Ostbahnaktien 115 G. —

(Anlehens-Loose.) Oesterr. 250 fl. Loose v. 1854 52 100 fl.-Loose v. 1858 —. — 4% Loose v. 1860 62¾ G. 100 fl.-Loose v. 1860 67¾ B. Bad. 35 fl.-Loose 53 G. Kurhessische 40 Thlr.-Loose 42 B. Großh. Hess. 50 fl.-Loose 51 B. Nass. 25 fl.-Loose 35¼ G. Nass. 25 fl. Loose —. Anspacher 7 fl. Loose 10½ B.

(Wechselkurse.) Amsterdam 100 fl. 3. 100 fl. Augsburg 100 99¾ G. Berlin Duk. 60 104¾ B. Bremen Duk. 50 120 37½ B. Köln Duk. 60 104¾ G. Hamb. Bko. 100 88¾ G. Leipzig Duk. 60 104¾ G. London 1 Pf. 10 11½ B. Paris Frs. 200 94¾ G. Wien fl. 100 90¾ G. Türk. 4½ (Zoll-Coupons.) Pistolen fl. 9 40—42 Frc. Dukaten fl. 5 37—38 Frc. 20 Frankenstücke fl. 9 24—25½ B. Souvereigns fl. 11 46—53 kr., Gold per Pfd. fl. 1 Preuß. Kronenthaler fl. 1 44 kr. Silber fl. 1 45 kr. Div. Kassenanw. fl. — kr. — Dollars in Gold fl. 2 26 bis 27 kr.

Anzeigen.

Dr. Greiner's Heilanstalt zu Sonnefeld, bei Coburg,

eine Stunde von der Verbahn-Station Eisfeld, in gesunder Gegend gelegen, bietet, den Gesetzen der Gesundheitslehre entsprechend, neu erbaut, Kranken jeder Art eine Zufluchtsstätte. Insbesondere aber wird hiesige eingerichtet für chronische Kinderkrankheiten, Scropheln, Blutarmuth, Bleichsucht, bei weißem Fluß, Gebärmutterverkrankungen, Hautkrankheiten, ferner bei Krankheiten der Lungen, der Haut, der Augen, der Knochen und Gelenke, bei Drüsengeschwülsten, Nervenleiden, Rückenmarksleiden, Rheumatismen, Gicht, Mutterwahnsinn, rheumatischen Lähmungen.

Die Behandlung geschieht nach dem heutigen Standpunkte der Wissenschaft, mit möglichster Berücksichtigung der Individualität.

In den geeigneten Fällen wird auch durch briefliche Mittheilung ärztlicher Rath ertheilt.

Dr. med. Friedr. Greiner

Unterrichts-, Erziehungs- und Handels-Lehranstalt zu Ansbach.

Das Wintersemester beginnt am 10. Oktober. Prospecte ertheilen auf Verlangen

Klinger & Haußmann

Auf dem Pfarrer dem Kronprinzen gegenüber

wird während der Messe, aber nur bis inclusive Dinstag den 11. September, in dem elegant dekorirten und brillant beleuchteten Ausstellungs-Salon, täglich von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends vorgezeigt werden:

Hartkopff's anatomisches Museum aus Stockholm.

Eintausend Kunst- und Naturgegenstände der Geologie, Ethnologie, Zoologie, Embryologie, Anatomie und Pathologie enthaltend.

Nur für erwachsene Herren.

Ein populärer Vortrag über den Menschen, sowie über die innere Bauart des Pferdes wird um 11 und 12 Uhr Vormittags, sowie 3, 5, 6, 7, 8 und 9 Uhr Nachmittags gehalten.

Das Räderer besagen die angeschlagenen und ausgetheilten Zettel.

Jeden Morgen von 8 bis 10 Uhr ausschließlich für Damen.

NB. Das Museo Hartkopff ist permanent in Paris, Salle Beethoven, Passage de l'Opera, Boulevard des Italiens aufgestellt, und besuchte nur vorübergehend der 4 Sommermonate die größeren Städte Europa's.

Entrée 12 kr. Militär 6 kr.

Zuschneider oder Geschäftsführer, ...

30 Jahre alt, sucht eine Stelle im Detail- oder Engros-Geschäfte (Herren-Garderobe). D. dessen genügende Zeugnisse liegen vor. Räheres unter G. ½ in der Exp. d. Bl.

Ein Knabe, 14 Jahre 6 Monate alt, aus guter Familie in München, welcher einige Jahre die Landelsschule besuchte, sehr gute Zeugnisse besitzt, wünscht in einer größeren Spezerei- und Materialwaaren-Handlung eine Lehrlingsstelle, wo demselben auch Gelegenheit geboten wäre, die französische Sprache gegeben wäre Gef. Offerten beliebt die Exp. zu bes. Bl.

Eine gebildete Wittwe in den vierziger Jahren sucht eine Stelle, ob hier oder auswärts, als Haushälterin oder zur Stütze der Hausfrau, wobei sie sich gerne an der Pflege und Erziehung der Kinder betheiligen würde. Auch wäre sie geneigt, bei einer einzelnen Dame oder Herrn in Condition einzutreten. Gefällige Anerbietungen wolle man unter II R. an der Exp. d. Bl. hinterlegen.

Ein junger Mensch von Lande, der schon längere Zeit hier conditionirte, sucht, um sich besser in einem Manufakturwaarengeschäfte als Ausläufer ein Unterkommen zu finden. Räheres in der Exp. d. Bl.

Man wünscht einen braven Knaben als Lehrling in einem Hausbof unterzubringen. Räheres in der Exp. d. Bl.

Digitized by Google

XXXIII Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 244.

Der fränk. Kurier erscheint täglich, Sonntagsblatt wie ganz Bayern 8. 1. 45 kr. Alle ksl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Insertate finden die zweckmäßigste u. weite Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 2 September 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Sonntag: Abfalon.

Montag, den 3. September: Manjetius.

Deutschland.

A.C. München, 30. Aug. (Abgeordnetensitzung.) (Schluß.) Frhr. v. Lerchenfeld hält es nicht für angemessen, in den Augenblick, wo der Feind noch im Lande steht und die nächste politische Frage noch ganz unklar ist, von einem Anschluß an Preußen zu sprechen, man wisse ja noch gar nicht, ob der norddeutsche Bund wirklich zu Stande komme. Man solle doch abwarten, wir dürften nicht den ersten Schritt thun, wollten wir nicht als Unterthänigende erscheinen. Dr. Marlin d: gegen Dr. Völk (gerichtet) Sprache man doch nicht von der Bruderschaft, über den Main herüber! Diese Bruderhand, die man uns reicht, das sind — Kugeln! (Redner hob in diesem Momente eine Kugel von seinem Sitze auf, zeigt sie herum und schleuderte sie dann von sich.) Der Anschluß an preußen liege durchaus nicht im Willen der bayerischen Bevölkerung, sondern lediglich in der Berechnung der Partei, von welcher dieser Antrag ausgehe. Abg. Kolb: Er befinde sich auf dem Standpunkte seines alten Freundes Jahn, man müsse vor Freiheit nur Einheit sei sein Losungswort. Die Hegemonie sinke seit von jeher ein Unglück für die Völker geworden. Nur unter der Voraussetzung, daß dem Volk'schen Antrag lediglich der Gedanke der nationalen Interessen, nicht aber die preußische Hegemonie zu Grunde liege, könne er für den Antrag stimmen. Dr. Ehr. Der Volk'sche Antrag sei in diesem Augenblick, wo die schrecklichen Leiden des Krieges kaum vorüber sind, noch verfrüht. Er wolle keinen Preußenhaß, aber er wolle auch nicht daß man sich wegwerfe. Das Verlangen nach dem norddeutschen Bund sei nicht populär, als eine Ideenpolitik. Man solle erst abwarten, wie sich dann aus dieser Bundesfabrikation herauskommen; er erwarte sich nichts freisinniges, denn das preußische Volk werde täglich reifer für den Absolutismus, indem es sich an den Belagerungszustand gewöhne. Also zu warten, ob es ein Bund der Knechtschaft oder der Freiheit wird; das mit, wenn es sich um die Integrität Deutschlands handeln sollte, Preußen zur Seite stehen werde, verstehe sich für jeden Patrioten von selbst. Abg. Ungerer: Der Anschluß an Preußen sei durchaus verwerflich; dem widerspreche das bayrischen Volkes wolle nichts davon wissen, hätte eine Auflösung unserer Kammer stattgefunden, die 43 Antragsteller wären wohl nicht wieder gewählt worden. (Heiterkeit.) Dr. Weis bringt den Antrag, daß man dem Worte „gegenschützen“ gesetzt werde und mit den nöthigen Befugnissen ausgerüstetes Parlament,“ welcher Antrag selbstverständlich allgemein unterstützt wird. Abg. Föderer: In Niederbayern herrsche zwar keine starke Hinneigung zu Preußen, aber man wolle ebenso wenig daß man uns zu sagen mutzlicher (gemüthlicher) Zustand Bayerns nicht länger so fortdauern könne. Er wisse nicht, wo etwas Besseres geboten werde als im Völkschen Antrag; — ein Anschluß an das Ausland oder an Oestreich werde doch von Niemanden empfohlen werden wollen. Frhr. v. Pfetten: Eine zukünftige Gestaltung der deutschen Verhältnisse liege noch im Unklaren. Der Gedanke eines nord- und süddeutschen Bundes sei von der preußischen, nicht von der bayerischen Regierung ausgegangen, letztere habe ihn nur als possibel bedingt Annahme angenommen. Die Regierung habe noch keinen Schritt gethan zur Bildung eines süddeutschen Bundes, ob es später einen solchen Schritt thun werde, selbstverständlich nur mit Zustimmung der Kammer, wisse er noch nicht. Wenn nun aber die bayerische Regierung an der Behandlung Deutschlands mitwirken werde, sei unsere Verfassung. Die Regierung habe nichts zu erinnern gegen den Völk'schen Antrag, insoferne derselbe das Gebiet der nationalen Zusammengehörigkeit ausfasse, sie möge sich aber dagegen verwahren, wenn in ihn aus ihrer Zustimmung den Schluß ziehen wollte, Antrag werde eine unmittelbar praktische Folge haben. Auf die Resolutionen in Bezug auf ein solidarisches Gesammtvertheidigungssystem bemerkt der Vorsitzende, es scheine jetzt ein solches die Mehrheit nicht für sich über die Grundprinzipien geeinigt, der Ausdruck dieser Prinzipien werde sich in den nächsten Kammerverhandlungen finden. Es sei der Wille der Regierung, daß die inneren Reformen so rasch als möglich ins Leben gerufen werden. Man habe der Regierung Mangel an Energie und Initiative vorgeworfen; er müsse dagegen bemerken, daß man zuweilen soll, tagtäglich die Notorität der Regierung anzugreifen und zu untergraben, dem sei keine zuträgliche in der Presse geschehe. Solle Bayern eine große Zukunft haben, so müsse Regierung und Volk einträchtig zusammenarbeiten und es müsse bei der und derselben Unfitte, die vaterländischen Zustände fortwährend zu kadeln und zu verkleinern, ein Ende nehmen. Abg. Umbscheiden: Bayern müsse sich an eine starke deutsche Macht anschließen, auf sich selbst gestellt, wäre es außer Stande, einen Angriff des Auslandes abzuwehren. Bayern dürfe die Entwicklung der deutschen Frage nicht dem Zufall überlassen, sondern sofort an der Lösung mitwirken suchen. Es könne nicht bezweifelt sein, die bayerische Regierung nicht Garantien gegeben, daß die Integrität des deutschen Bodens unter allen Umständen behauptet werden könne. Freiherr v. d. Pfordten: Daß der Gedanke fein Zweifel, daß man das jetzt auseinander gerissene Deutschland formell verfassungsmäßig zu einer Einigung kommen oder nicht: wenn es gilt, den vaterländischen Boden zu vertheidigen, da werden wir Alle einig sein, und das ist der Gedanke, von dem der Friedensschluß vom 22. August ausgegangen ist. Der preußische Minister hatte mir, als ich auf seine ersten Aeußerungen antwortete, gesagt, sie seien weder mit dem Rechte noch mit der Billigkeit zu vereinigen, erwidert, er gebe das zu, aber es liege in diesen Forderungen das Resultat vollzogener Verhältnisse und die müsse man gegen Bayern gelten lassen, daß in Europa sich Niemand um Bayern angenommen habe. Ich erwiderte ihm hierauf, daß man möge er den Beweis entnehmen, daß Bayern eine ebrliche deutsche Politik gemacht habe, und durch diese in den Krieg gekommen sei, und es möge sich um so mehr aufgefordert haben, daß eben, weil in Europa sich Niemand um Bayern annehme, Preußen verpflichtet sei, dem zweiten deutschen Staate die deutsche Hand zu reichen. Auf diesen Gedanken ruht der schließliche Inhalt des Friedensvertrags und diesem Gedanken haben wir es zuzuschreiben, daß das bayerische Gebiet, die Grenzberichtigung abgerechnet, unverletzt geblieben ist. Dieser Gedanke wird, wenn es nothwendig werden sollte, auch künftig die Basis unserer Politik sein und auch darin ist in seiner Unverletztheit erhalten! (Bravo.) Pfarrer Dr. Schmid erklärt, daß er ebenfalls für die verlangten inneren Reformen stimmen werde, vorausgesetzt, daß man darunter nicht auch die Verschmelzung der Gewalten verstehe. Abg. Herbst erklärt, daß die Reform im Schulwesen aufs Entschiedenste. Dr. Völk: Auch er wolle, daß man an der unverletzten Verfassung festhalte, allein die Verfassung allein werde Bayern nicht retten können, wenn es sich nicht in den starken neuen Organismus einfüge, wurde er zuletzt mißsonnt der Verfassung zu Grunde gehen. Was die Schwächung der Regierungsautorität durch Angriffe in der Presse betreffe, so glaube er, daß nicht in Briefe in Zeitungen, sondern in Thaten sondern daß diese die Ereignisse selbst thun; wenn übrigens Frhr. v. d. Pfordten die Aufführung der Presse gestadelt, so sei dagegen zu erinnern, daß gerade jene Blätter, welche in etwas intimer Beziehung zur Regierung stehen, die Maßregeln derselben fortwährend feiern. — Bei Art. 3 des Gesetzentwurfs sprechen sich Dr. Maier und Dr. Fischer dahin aus, daß es in diesem Augenblicke nicht nothwendig wäre, die Regierung zur Vornahme eines Steuerausschreibens zu ermächtigen, da sie ja ohnehin erhielte sich aber freie Hand, obwohl er die feste Hoffnung hat, daß es ihm, trotzdem daß der Geldmarkt in diesem Augenblick sehr in Anspruch genommen ist, möglich sein werde, die 30 Millionen auf dem gewöhnlichen Wege anlehen zu können. Fr. Völk: Er ersucht die Regierung, ewent. den Reichsrath den strengsten Auftrag zu geben, das Feuerzeichen des Volk über die Eigenschaft dieser Steuer gehörig aufzuklären. Der Gesetzentwurf wird mit allen gegen 1 Stimme (Dr. Völk) angenommen. Der commissionirte Antrag auf Anschluß an Preußen und Parlament wird mit allen gegen 11 Stimmen (Ehrl, Engert, Brückl, Kattenhauser, Marx, G. Meyer, Meder, Stieger, Anland, Dr. Ant. Schmid, Pfarrer Thomas Völk), der Antrag auf die Interna Reformen mit allen gegen 5 Stimmen (Bayer, Häring, Marx, Maier und Meder) und der Anschlußantrag auf Schonung der durch den Krieg zahlungsunfähig gewordenen Gemeinden einstimmig angenommen. Ohne Discussion wurde schließlich dem Gesetzentwurf, die Ermächtigung zur Aufnahme einer 30 Millionen Anlehen betreffend, mit allen gegen 2 Stimmen (Fischer und Anland) die Zustimmung ertheilt.

München, 31. August. Auf die Eingabe mehrerer Bürger und Gewerbtreibenden, die bei der Magistrat in den heutigen Einquartierungen betreffend, hat der Magistrat in heutiger öffentlicher Sitzung beschlossen, das Gesuch abzulehnen und zwar aus folgenden Gründen: Trotz des Friedensschlusses sind die Verhältnisse noch nicht so sehr geregelt, um mit Sicherheit sagen zu können, daß jetzt die ausgiebigsten Mittel zu diesem Zweck noch nicht vorhanden, weil dieselben für vermehrte Krieger verwendet worden sind; überdies wäre im gegenseitigen Falle der landwirthschaftliche Verein bei der Kürze der Zeit nicht mehr in der Lage, die verwendung der Unterstützungen gehörig zu können. Weiter käme in Betrachtung, daß in verschiedenen Theilen Bayerns Cholerafälle vorgekommen sind, durch einen solchen Zusammenzug von Menschen diese Krankheit verschleppt werden könnte. (K. Z.)

München, 31. Aug. Die „B. Z.“ schreibt: Der König hat gestern dem f. Staatsminister Frhrn. v. d. Pfordten, welcher persönlich die Friedensratifikationsurkunden vorlegte, im Schloß Berg in Gegenwart Ludwig empfangen und mit demselben konferirt. (Wenn fen so ist, wie konnte dann den Minister am 31. das unterschriebene Kammervertagungsschreiben noch abgängig sein, falls es nicht etwa erst am 31. nach Berg gesandt wurde? Und wenn trifft sie dieser Theil der Ungeheiligkeit? Sicher ist, daß die h. Pfordten'sche mündliche Kammervertagung, wie uns mitgetheilt wird, auf nicht wenig Abgeordneten den Eindruck machte, als hätte dabei der Ministerpräsident Anlaß gefaucht, seinen Monarchen in etwas zu blamiren.)

* Ueing. Furt, 31. August. Heute ist Hofbelt, ist mit seinem Hauptquartier am 1. Sept. von Donauwörth über Ingolstadt und Regensburg in Augsburg eingetroffen und hat Nachmittags ein großes Diner im Hotel zu den drei Mohren gegeben.

Die k. Staatsz. schreibt: Durch den Vertrag der Saline Orb gewinnt Bayern jährlich 40,000 fl., welche die Regierung immer alle Jahre darauf zahlen mußte.

— Es wurde der Bezirksarzt zu Schlach, Dr. Fr. Schuster auf die Bezirksarztesstelle zu Ultmann versetzt und der prakt. Arzt Dr. J. Dachs in Gangkofen zum Bezirksarzte in Pottenstein ernannt.

Der Großherzog von Mecklenburg ließ sich auf seiner Durchreise durch Strybothenwuth das Schlachtfeld zeigen und erkundigte sich genau nach dem Beerdigungsplatze und dem Leichenbegängnisse der 3 gefallenen Bayern.

Die seit Anfang dieses Monats in Bad der Solitpertrei übergegangene „Mittelrheinische Volkszg.“ hat am 29. auf Befehl der preuß. Stadtkommandantur zu erscheinen aufgehört.

Zur Herausgabe einer Tageblatts für Frankfurt hatte vorgestern als 10 Gesuche eingelaufen. Dieselben aber alle principiell abschlägig beschieden worden sein, da man preußischerseits die Ausgabe von Kreuzerblättern auf das äußerste Maß beschränken will.

Die Rückkehr der Frankfurter Deputation unter Leitung nach Frankfurt ist noch nicht so bald zu Aussicht stehen; ihre Mission daher noch lange nicht beendet sein.

Frankfurt, 31. Aug. Guten Vernehmen nach soll Bürgermeister Dr. Müller von hier, der sich gegenwärtig in Berlin befindet, zum Ministerialrath in dem für die erobrten Provinzen zu errichtenden Ministerium bestimmt sein — Die Auflösung der fürstl. Thurn und Taxis'schen Generalsuperintendentur steht in nächster Aussicht. Die Beamten können in Anbetracht ihrer langjährigen Dienstzeit (meist über 40 Jahre) auf Antrage auf Pension mit 2/3 oder 3/4 ihres Gehaltes erhoben. (Schw. M.)

— Die Lehrer des Gymnasiums wurden heute durch von preußischen Civilcommissär dazu aufgerufen Gemeinde Dr. Emil Jeitteles beeidigt. Das neue Frankfurter Anlehen ist bereits vergriffen; kein namhaftes Bankhaus hat sich von der Betheiligung ausgeschlossen, wahrscheinlich kommende die Obligationen gar nicht in den Börsenverkehr.

— Die Uebernahme aller Ressorts der früheren Thurn und Taxis'schen Postadministration dahier von Seiten der preußischen Civilverwaltung hat zur Entdeckung einer Anzahl Korrespondenten der unterdrückten Postbeamten geführt, so die Oberpostamtsräthe Sachsenfingen für dieses Rhatt Kamens der Fürsten von Thurn und Taxis leistete. Wie man hört, sollen in Folge dessen bereits 7 Personen in Preußen gefänglich eingezogen sein. (K. D. Z.)

Frankfurt, 31. Aug. Gestern Nacht trafen unter Eskorte aus Köln, Deutz und Koblenz 800 bayerische Gefangene, darunter vier Offiziere, hier ein; die Soldaten übernachteten in der „Rumpf-Kaserne“, von wo sie heute Morgen mittelst der dasiger Bahn nach Aschaffenburg geführt wurden. Nächsten gegen die Bayern gefangenen preußischen Truppen ausgetauscht zu werden.

* In Mainz hat sich am 30. Aug. die Cholera angekündigt; bereits 3 Todesfälle wurden konstatirt. Man befürchtet, sie sei durch preußische Soldaten eingeschleppt worden, von denen 6500 Mann bei der Bürgerschaft einquartiert sind.

Nach der N. A. Z. bildet die Stellung der Landgrafschaft Hessen-Homburg seinen Haupteinwurf bei den bevmalen zwischen Preußen und Hessen-Darmstadt noch obwebenden Verhandlungen.

Dresden, 31. Aug. Es bestätigt sich, daß die beabsichtigten Befestigungsanlagen auf dem rechten Elbufer in Angriff genommen sollen, doch werden die Arbeiten erst in nächster Woche beginnen. Wie wir hören, werden behufs Grundlösung von diese Anlagen nicht betroffen. Auch wird der Abtrieb des Waldes östlich von der Stadt Plauischen zu errichtenden Schanze unterbleiben. (Dr. J.)

In der preußischen Armee erwartet man die Einführung einer neuen Charge, und zwar die eines Generals-Obersten der Kavallerie. Im gleichen Range einer Generals-Feldmarschalls; der Fürst Bismarck würde bei dem Einzug in Berlin unmittelbar hinter dem Prinzen Albrecht als ältestem General der Armee zugehalt sein.

Hamburg, 31. Aug. Als gestern ein Kommando preußischer Landwehr aus Holst nach Tönning über die Elbe setzen wollte, fand das Fährboot, wohl 9 Mann ertranken.

Auch in Hamburg wird preußischerseits nach dem für schleswig-holsteinischen Armee bestimmten Kriegs-

maternal gehandelt. Bei einem Tapezier wurden neue Stiefel, Pfundgewichte u. im Werthe von 70.000 Mark gefunden und weggenommen.

Oesterreichische Staaten.

Wien, 30. Aug. Eine neue Partei hat heute ihr Programm ausgegeben, die deutsche föderative „Fortschrittspartei". Vorläufig zählt sie 24 Mitglieder, darunter 6 von der Linken des Wiener Gemeinderaths. Sie strebt an eine volle politische Gleichberechtigung aller Nationalitäten, Abweisung jeder nationalen Hegemonie, jeder Vergewaltigung einer Nation durch die andere, Konstituirung der Monarchie auf foederalistischer Basis durch die gegenseitigen Transactionen der Völker, erklärt als ihre Aufgabe, deutschen Fleiss und deutschen Geist in der bunten Völkermosaik Oesterreichs zu wahren und zu vertreten, wünscht eine parlamentarische Zusammenvertretung der reindeutschen Völkergruppe Oesterreichs.

Die „N. A. Z." widerspricht, daß Frankreich sich in irgend einer Weise in den Verhandlungen Preußens mit den deutschen Regierungen (speciell mit Bayern) eingemischt habe, nachdem in den Friedenspräliminarien von Nikolsburg mit Oesterreich die Grundzüge der neuen Organisation Deutschlands vereinbart waren.

Wien, 31. Aug. Morgen früh wird der Friedensvertrag nebst den unterzeichneten Beilagen, dem Protokoll über Räumung und über Gefangenenauswechslung, amtlich publicirt.

— Der Sieger des Kaiserlichen Korps, Schertsch, welcher bekanntlich gefangen wurde, ist nach einer Mittheilung der „Presse" in Krakau wegen Hochverrathes hingerichtet worden.

Wien, 31. August. Es verlautet, Graf Mensdorff werde nach seinem Rücktritt von seinem Ministerposten die Commandanto des ersten Armeekorps in Böhmen übernehmen.

— Wie die „Corr. C." erfährt, beabsichtigen mehrere Wiener Bürger, dem Abgeordneten Jacoby, in Anerkennung seiner im preußischen Abgeordnetenhause gethanen freimüthigen Aeußerungen, Ovation zu bereiten. — Nach einem Telegramm der „N. fr. Pr." aus Prag ist Prinz Hohenlohe bedenklich erkrankt.

Das hies. Kriegsministerium läßt gegenwärtig Berathungen mit Oberwasser-Ingenieuren für Kriegszwecke und zwar speciell nach Localitäten des Tschnitzer Wasserbeet aus des Trebwitzer Stempf anstellen.

— Auf der Villacher Alpe wurden 3 botanisirende Österreich. Officiere wegen Spionirens verhaftet.

Verschiedene französische Blätter lassen zum Beweis des guten Einvernehmens beider, zwischen Italien und Oestreich auf dem Wege sei, den Prinzen Humbert mit einer östreichischen Erzherzogin verlobt werden, und die mexikanische Charlotte als Vermittlerin der Sache auftreten.

Italien.

— Die „Nazione" macht auf den Umstand aufmerksam, daß diejenigen deutschen Staaten, die jetzt Preußen einverleibt worden sind, gerade diejenigen sind, welche bei Gelegenheit des italienischen Vertrags mit dem Zollvereine sich weigerten, „das Königreich Italien anzuerkennen." Die Regierungen von Hannover, Kurhessen, Nassau und Frankfurt, fügt die Nazione hinzu, seien so die Strafe für ihre eigensinnige Abneigung gegen das Prinzip der Nationalität, und diese Bevölkerungen gehören jetzt einem Königreiche an, welches ein Bundesgenosse Italiens ist. — Dem „Movimento" zufolge befinde sich der Papst seit zwei Tagen in Genua. — Das „Movimento" vom 27. d. zeigt an, daß die Cholera in der Stadt Genua in starkem Abnehmen begriffen ist.

Die Zahl der in Udine übergebenen italienischen Gefangenen beträgt 5500.

In Padua sollen nach der N. fr. Pr. viele Einstellungen der dort lebenden Deutschen, à la Jandenheben im Mittelalter und neuerdings in Böhmen, vorgekommen sein.

Frankreich.

Paris, 31. Aug. Die Patrie zeigt an, daß der preußische Gesandte von der Goltz morgen nach Berlin abreisen und etwa zwei Monate dort bleiben werde. — Der Standarte zufolge, ist der Großherzog von Hessen weigere sich, Namens seiner Gemahlin an Preußen abzutreten.

Paris, 1. September. Der „Moniteur" veröffentlicht den Brief des Kaisers an Fürst Clemens Lothar vom 11. August, in welchem es heißt heißt: „Mit Bezugnahme dahin ich vernommen, daß C. Mai. den Waffenstillstand und Präliminarfrieden zwischen Preußen und Oestreich zugenommen hat. Es ist somach wahrscheinlich, daß eine neue Friedenssära in Europa sich eröffnen wird. Ich habe es Ihnen Standarte gesagt, um es Ihnen zu wiederholen, daß Frankreich noch ausübt zu Gunsten der Menschheit und der Unabhängigkeit der Völker." — Gestern ritt der Kaiser im Park von Saint-Cloud spazieren.

— Der „Moniteur" schreibt: Zu Gunsten des am 24. Aug. zwischen Frankreich und Oestreich vorgen Regelung der Abtretung Venetiens untergezeichneten Vertrages soll die Uebergabe der Festungen und des Gebiets des lombardisch-venetianischen Königreichs durch einen österreichischen Kommissär an einen französischen Kommissär bewerkstelligt werden, welcher sich sodann mit den venetianischen Behörden wegen der Uebergabe der Besitzrechte verständigen wird. Die Bevölkerung wird berufen werden, um sich über ihr Schicksal auszusprechen.

Großbritannien.

London, 30 Aug. Der „Herald" theilt mit, daß die fanatischen Behörden Truppenverstärkungen verlangt haben. Zwei Infanterieregimenter und wahrscheinlich auch ein Kavallerieregiment werden demnächst aus England nach Zanzibar geschickt werden.

Rußland.

Petersburg, 30. Aug. Die Cholera ist um starken Zunehmen begriffen; der Czar reiste noch Moskau ab. Der Sprecher der Moskauer Bauern-Deputation, welchen Zar eine amerikanische Faline verehrte, erwiderte: „Zu Rothhalle wird Gesammt-Russland Euch, Zahne werden der amerikanischen Zinggr ausspannen".

Petersburg, 31. Aug. Die Journale veröffentlichen folgende Note als postw über die Sendung des Generals Montauffel: Der von der kaiserlichen Regierung gemachte Vorschlag der Zweikonfere der neutralen Europas an den Gebietsänderungen blieb ununterstützt. Die kaiserliche Regierung endeist sich eines weiteren Urtheils, reserwirte sich ihre Rechte als europäische Großmacht, und behielt sich ihre freie Aktion vor. Die einzige Rücksichtnahme für Rußland bleibt das nationale Interesse.

Amerika.

Newyork, 29. Aug. (Per Kabel) Präsident Johnson wurde hier enthusiastisch empfangen. Durch eine Explosion von Petroleum wurde ein Schaden von einer Million angerichtet. Wechsel f55, Gold 147¼, Bonds f12¾, Baumwolle 34.

Telegraphische Depeschen.

* Paris, 31. Aug. „Avenir" theilt mit: Die Formalitäten bezüglich der Abtretung Venetiens sind erfüllt, die Oestreicher verließen das Festungsviereck von dem 5. Septbr., an welchem Tage der König von Italien einziehen.

„Etendard" schreibt aus Konstantinopel: Die Türkei schickt einen Kommissär mit unbeschränkter Vollmacht nach Kandia. — „Etendard" meldet ferner: Am 1. August nahmen tausend Republikaner Sampico ein; 200 Imperialisten am Fort Catamata vorgegen die Uebergabe; die Imperialisten wurden eine korvette und zwei Kanonenboote abgeschickt.

Tages-Chronik.

—x. Nürnberg, 31. Aug. In der heutigen öffentlichen Sitzung des Magistrats gab Hr. Magistratsrath Kugler in seiner Eigenschaft als erster Botanik im Auftrage seiner Kollegen den allgemeinen Gefühlen des Dankes und der Anerkennung für die unermüdete, umsichtige und erfolgreiche Fürsorge, welche der I. Bürgermeister Hr. v. Wächter der Stadt Nürnberg in der schweren Zeit der preuß. Okkupation zugewendet hatte, in folgenden Worten Ausdruck: Ein Akt der Gerechtigkeit, der geschichtlichen Wahrheit, ja für die Entwicklung der deutschen Nation, zu für das Geschick unseres Erdtheiles, ist an uns vorübergegangen. Die gewaltigen Vorgänge im Anfange unserer Jahrhunderte, durch Tradition und Geschichte uns überliefert, sie nun im Zeitraum Menschenalter mit Bewunderung und Staunen erfüllten, sie sind überholt durch diejenigen Ereignisse, welche sich vor unseren Augen überwältigend und erschütternd entwickelten. Throne sind gestürzt, Dynastien vernichtet, altbergebrachte Ueberlieferungen und Rechte zerstört. — Regierte und Regierende sind nicht mehr; unter das Scepter eines mächtigen Monarchen gebannt. So viel des Traurigen und Entmuthigenden und der Nachblick auf diese Vorgänge bietet, so fühlt es doch auch nicht an lichtvollen Abstrichpunkten, die unter Gott erheben, und erheben und ausdauernd machen. Es ist ein Lust Ansopferungsfähigkeit, Hingebung und Pflichttreue; — wir finden auf und auf unser dem Schlachtfelde Männer, deren Thaten und Wirken uns zur Hochachtung und Anerkennung veranlassen. Das Verdienst eines solchen Mannes zu feiern, ist der zweck dieser Aufgabe. Als unser Bürgermeister dem Kriegsschauplatz näher rückte, war Angst und Verwirrung allenthalben. Die Vorgänge in Frankfurt a. M. liegen das Schlimmste befürchten; — Hoffen und Bangen wechselten. — Da auf einmal erschien der Feind vor den Thoren der Stadt! — Ettenbauer und Bayreuth eingenommen. In den Tagen der Sorgen und Aufregungen waren Sie es, Herr Bürgermeister v. Wächter, der, treu seinem Berufe, im vollsten Sinne des Wortes als Bürgervater mit Vater der Stadt unter Nürnberg eben so energisch als besonnen sorgten. Sie waren es, hochgeehrter Herr Bürgermeister, der in entscheidenden Momente dem heranziehenden, grüßerlichen Feinde entgegenging, um ihn zur Schonung der Stadt zu veranlassen. Sie waren es, der Tag und Nacht den Gang der Ereignisse verfolgte, das Wohl der Stadt im Auge behielt, den die Sorge und Ruhe ist eigentlich — dem aber pflegt das Herz vor Freude überzugehen, als der Stadt die glücklichen Tyrier erfasst blieben. „Gut geht's ganz gut" riefen Sie mir im Volksfest der Arche, im Vorbeifahren zu. Waren wir es ja von jeher gewohnt, Sie bei Freud und Leid am Platze zu finden. Sie haben in sich männlicher Weise dem Feinde gegenüber Ihre Anhänglichkeit an das Vaterland nicht verläugnet, durch pflichtgetreues, ehrenvolles Benehmen die Achtung des feindlichen Heerführers erworben und dadurch der Stadt mehr Dienste geleistet, als sich sonstige Kriegsthaten und ernstringende Schmeicheleien vermocht hätten. Ein solches Benehmen, solche Tendenz und Handlungsweise verdienen, sie an das Sonnenlicht der Oeffentlichkeit zu bringen, ist Pflicht und Beruf. Vor ihm werden Verleumdungen erlahmen und Lügenmäuler verstummen. Recht muß doch Recht bleiben. Was gut ist, muß zur Geltung kommen. Genießen Sie mir, hochgeehrter Herr Bürgermeister, Ihnen sie die mit großer persönlicher Aufopferung der Stadt gelittenen Drangsale bergleichen Dank und warme Anerkennung des magistratischen Collegiums auszusprechen. Ich bin zwar nicht berufen, im Namen der Einwohnerschaft zu handeln, aber ich glaube die Ueberzeugung hegen zu dürfen, daß die gesammte Bevölkerung unserer Stadt, die durch ihr muß- und tactvolles Benehmen Ihre Bemühungen so wesentlich unterstützt hat, in dieser Anerkennung mit mir einstimmt. Möge der Stadt Nürnberg noch lange das Glück beschieden sein, Sie an dieser Stelle zu sehen, möge das Bewußtsein Ihres erspießlichen Wirkens Sie beleben und stärken in Ihrem schweren Berufe! — Gleichlich überrascht und gerührt, erwiderte Herr Bürgermeister v. Wächter Worte des Dankes und bob die wesentliche Unterstützung hervor, welche ihm bei Erfüllung seines Berufes in dieser schwierigen und ereignisvollen Zeitperiode von Seite des Magistrats, sowie der gesammten Bürgerschaft und durch die pflichtgetreue Mitwirkung aller Mitglieder der städtischen Kollegien Nürnberg's zu Theil geworden sei. Die feierliche Haltung, welche das magistratische Collegium während dieser Akte bewahrte, legte verschiedene Zeugnis dafür ab, wie allgemein die hohen Verdienste der Herrn Bürgermeisters v. Wächter um die Stadt gewürdigt werden und von welch wahrer und hoher Verehrung für ihren Vorstand deren Vertreter in diesem Kollegium durchdrungen sind.

[illegible] Nürnberg, 1. Sept. Für nächste Woche stehen bedeutende Truppenverschübe auf unseren Bahnen aus dem von der Cholera schwer heimgesuchten Böhmen in Aussicht. Es würde dem Publikum zur großen Beruhigung gereichen, wenn competenter Seite zu erfahren, daß während dieser Zeit für eine von den Behörden braunschichtigte Desinfection der Aborte in den Bahnhöfen und in den nahebelegenden Gasthöfen Sorge getragen ist.

* Nürnberg, 1. Sept. Ein heute angeschlagenes Plakat giebt bekannt, daß die Gemeindewahl-Listen vom 3.—5. Septbr. zu jedermanns Einsicht im Sitzungssaale des Gemeindecollegiums aufliegen.

Miltenberg 29. Aug. Die Cholera ist im Wachsen, dagegen zeigt sich ein vielfaches Aufstreben von Nerven- und Schleimfieber.

Verantwortlicher Redakteur: Bartlh Cantor.

Anzeigen.

Nr. 16,925

Bekanntmachung.

Wegen bedeutenden Truppen-Transporten müssen nachstehende Fahrplanänderungen Platz eingetheilt werden

vom 6. September an:

a) **auf der Linie Nürnberg-Würzburg** die um 7 Uhr 45 Min Abends von Würzburg und 5 Uhr 25 Min. Abends von Nürnberg abgehenden Güterzüge 234 und 233.

vom 5. September an:

b) **auf der Linie Nürnberg-Würzburg** die Güterzüge Nro. 229 und 230, sowie 233 und 234.

c) **auf der Linie Würzburg-Aschaffenburg die beiden Nachtpost-Züge Nro. 47 und 48.** die Güterzüge Nr. 53 und 54, 55, 56.

d) **auf der Linie Gunzenhausen-Würzburg** die Güterzüge Nro. 57 und Nro. 58.

e) auf der Linie Bamberg-Würzburg die Güterzüge Nro. 97 und Nro. 98.

Nürnberg, den 31. August 1866.

Königliches Verkehrs- und Bahn-Amt.

Binding, Direktor. Schlegelmilch, Sekretär. Hofmann, Assistent. Fr. Fenk, Assistent.

Nachtrag.

Karlsruhe, 31. Aug. Bei der heute stattgefundenen Serienziehung der 3½-prozentigen Loose wurden folgende 50 Serien à 50 Stück Loose gezogen: Serie 556. 649 652 706 950 975 1135 1231 1307 1624 1664 1902 1949 2113 2196 2305 2315 2397 2793 2913 3006 3251 3415 3453 3558 3705 3975 3992 4281 4564 4570 4631 4856 5234 5529 5757 5762 5887 5943 6299 6391 6416 6571 6673 6781 6854 6970 7002 7233 7405 Die Gewinnziehung findet am 30 Sept. statt.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 31. Aug.") Der „Staatsanzeiger" bemerkt die Zeitungsnachricht, der Monarchisten bei Hannover seien 10,000 Mann stark, sei unrichtig. Dem wieder zu entlassen — Die „Norddeutsche Allgemeine Ztg." sagt: Der Friedensvertrag mit Oestreich schreibt, daß keine bedeutenden Staatsangelegenheiten wegen ihrer Haltung während des Krieges am Recht-schaft angezogen werden dürfen. Dadurch wird am 15. September vollständig getanzt sein. Die Mainarmee bleibt vorläufig in ihrer Stellung. (Offenbar unrichtig, da Theile derselben gegenwärtig noch auf bayrischem Gebiete stehen.)

* Wien, 31. Aug.") (Vom 1. August.") Nach dem Tawiser Zawa's seine Proklamation Jahujova erlässt: Tagad ist der Union wiedergegeben, Ruhe und Friede herrscht überall in den Vereinigten Staaten — Johnson empfing ein Komité des Convention in Philadelphia, und wiederholte derselben den Vorzug der Aufrechthaltung seiner Politik!

*) Einen Theil unserer Leser werden unsere Leser

Druck der B. Täumel'schen Offizin in Nürnberg. Expeditions-Lokal S. Nr 544 am Rothhaus

Digitized by Google

XXXIII. Jahrgang.

(Post-Ausgabe.)

Nummer 245.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Abonnement-Preis für ganz Bayern 6 fl. 4 Kreuzer Rhl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Inserate finden die sicherste Verbreitung in mittelfränkischen Gebrauchsanzeigen und werden für die Petitzeile 3 Kreuzer oder deren Raum mit 3 kr. berechnet.

Fränkischer Kurier.

(Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Nürnberg, 3. September 1866. Montag: Manuestus.

Dienstag, den 4. September: Moses.

Ueber Bayerns bisherige aus-wärtige Politik.

Man kann im Allgemeinen zwei Kategorien von wirklichen Staatsmännern unterscheiden: solche, welche die Kraft und das Zeug in sich und in den gegebenen Verhältnissen finden, der Zeitströmung selbst neue Bahnen zu brechen und ihr die Richtung zu geben; — dann solche Staatsmänner, welche wenigstens die Zeichen von andern Politikern eingeleitete Strömung fich früh genug ins Waschen und dengemäß praktisch zu handeln im Stande sind. Alle nämlich, ein Staatsmann, der einen Erfolg seiner politischen Thätigkeit erzielen will, muß er das Zeitbedürfniß, dieses Produkt der äußeren Verhältnisse und der menschlichen Kräfteentwicklung, fassen und hiernach sein Thun und Lassen bestimmen. Er darf nicht Positionen gegen den Strom der Zeit zu schwimmen, so wird ihm, für die Dauer kein Segen gelingen; macht er vollends diesen Versuch mit offenem, barer Ueberschätzung seiner Mittel und Blostlegung der Schwäche des Staats, so hat er auf den Namen einer Staatsmannes keinen Anspruch.

Wenn nun auch Bayern ein Staat von der Größe des ehemaligen Königreiche Sardinien und vollkommen als Preußen zur Zeit der Thronbesteigung Friedrichs des Großen ist, so ist und war die Bevölkerung doch von Intelligenz und besonders genug, niemals als über Lenker Monarchen zu den Staaten zu zählen, welche die Geschicke des Landes bestimmen, nicht ins unsruchbaren Bestand, sie es allein oder in Verbindung mit Anderen machen, in die Reihen des Zeitwebes einzuspielen. Es liegt auf der Hand, daß in einem solchen Falle die Kraft des Landes nutzlos vergeudet und das Ansehen des Staates nach Außen, wie nach der Meinung der Europäer über die Befähigung seiner Lenker, im Innern erschüttert wird. An diesen Fehler scheinen die Politik Bayerns gestellen zu sein.

(Schon hier wollen wir übrigens bemerken, daß, so eifersüchtig die innere Politik Bayerns auf ihre selbständige Initiative ist, dies betreffs der auswärtigen Politik nicht zutrifft; denn für die auswärtige Politik geben in Bayern meistens nicht die zuständigen Minister des Auswärtigen ab, sondern persönlichkeiten und Parteiführer, die entweder mitunmotivirten oder auswärtigen Einflüssen gehorchen, oder von Sympathien und Antipathien, nicht von berechnendem Verstand, geleitet werden. Die herrschende Zeitströmung, nämlich das Streben der denkenden und unbefangen daſtehenden gebildeten Leute, wurde bei den Tagesfragen überſehen und ein zum Theil kindisch erregtes Geschrei des gemeinen und unwissenden Pöbels, d. i. derjenigen Leute, welche theils ihren Sondervortheil durch die ganzliche Umfahrt der Nation zu verfechten wissen, theils blind die Ansicht ihrer gewohnten Führer nachbeten, wurde für eine wirkliche öffentliche Meinung genommen.)

Wie dem nun sei, wissen wir vor Allem sagen, welche Bedingungen thatsächlich in Europa jetzt die maßgebenden sind; wir sind sogar genöthigt, uns darüber etwas weiter zu verbreiten. Wenn wir in den neuesten Ereignissen nach einer Hauptrichtung der Zeit suchen, so finden wir in erster Linie den Drang der Völker nach Vereinigung solcher staatlichen Gebilden, welche den modernen Staatsidee theils wegen ihrer äußern Unbedeutendheit und Schwäche, theils wegen ihrer moralischen Verkommenheit nicht mehr entsprechen; Hand in Hand mit diesem Trang geht der Trieb der Völker nach Befriedigung ihrer längst gehegten nationalen Einigungsbedürfnisse durch Bildung großer, gleichartiger Staaten oder wenigstens kräftiger Staatenverbindungen. Die Neuzeit verlangt starke, große Staaten oder Staatenverbände, damit dieselben, dem heutigen Staatsgedanken gerichtet, auf eigene und stetige Selbsterhaltung und damit verwandte Einheitung aller Kräfte der Einwohner des Betreffes hier Bedacht nehmen und Fortschritte nachkommen können. Die gegenwärtige Anschauung duldet keine selbständigen Staaten, welche nicht selbst die Kraft haben, ihre Existenz zu behaupten. Der jetzige Staatsgeist erheischt daher eine tüchtige Wehrverfassung mit wirklichem Heerwesen, nicht ein Aufgebot von wenigen Aeltern und Aeltern, welche nur die Karrikatur eines Heeres geben. Aus widersprucht der parlamentarische Auffassung des Staats als eines im Besitze und im Nutzgenuß einer bestimmten Familie oder Aristokratie befindlichen, mag derselbe absolut verfahren, Interessen oder einer Partei. Der Bürger des modernen Staates weiß, daß die Regierung zur Beförderung seiner Wohlstand und für ihn vorhandenen ist, und daß die umgekehrte Anschauung, wonach das Volk der Regierung halber existirt, unrichtig und falsch ist. Ein „Unterthan" verlangt nur von der Staatsgewalt die Besetzung solcher Hemmnisse seiner verminderten Bestrebungen, welche er einzeln oder im freien, offenen, mais wahrhaft gesetzlichen Verein mit andern Staatsbürgern nicht entfernen kann oder mag. Wo dagegen von ihm die Herstellung von Anstalten, zu welchen Leistungen dem kleinen Staat eher die Mittel fehlen, als einer diesen Attenzweckschaft, so erscheint die heutige Staatsidee zu einer Realisirung ein Gebiet, auf welchem die Durchführung einer gesetzgebungen Eisenbahn-Telegraphen- und Polizeiwesen möglich ist, ein Gebiet, den welchem die Bestimmungen der Gesetze nicht allein, daß dem Landesregierungen bezogen ist und durch Verordnung bestehen, sondern sämtlich unsorgfältig gemacht werden kann. Der modernen Staat ist ferner genug sein, um seinen Einwohnern auf Rechtsgrundsätzen zu regieren und um seinen Angehörigen auch im Ausland Schutz zu gewähren.

Alle diese Bestrebungen der Neuzeit nach Bildung großer und kräftiger Staatsgemeinschaften verbindet sich der Trieb der Völker, sich national, d. h. gemäß nach ihrer volksthümlichen Abstammungsverhältnisse, entsprechend ihrer gemeinsamen Sprache, Sitte, und ihren Geschichte, zu gruppiren. Dieses Streben ist ein Recht der Staat nach seiner Bevölkerung und Lage ein bloßer Deutschheit einer großen Nation ist, wird in diesem Staate das Bestreben auftreten und voraussichtlich auch durchdringen, sich mit andern Staaten derselben Nationalität zu verbinden. Deutschland Staate zu verschmelzen oder doch in eine kräftige Verbindung zu treten. Eine solch kräftige Verbindung war nun für Deutschland der alte Bundestag sicherlich nicht. Er war lediglich den äußeren Schein einer solchen Verbindung, der nur dazu diente, den Partikularismus und der Souveränetäts-Wunsch der einzelnen Herrscher und Kleinstaaten recht machen konnte. Bei dieser Sachlage mußten sich die bayerischen Staatsmänner der Zeit den Blick trüben, daß Bayern nach seiner Lage und Größe, seiner geistigen Lage, nach der Gutheitlichkeit seines Territoriums, nach den Stammesverschiedenheiten seiner Bevölkerung und nach der Stärke der Staatsgewalt einen ganz selbständigen, unabhängigen Staat bilden könne, daß es sich mit den andern deutschen Staaten zu einer großen und festen Staatsgenossenschaft verbinden müsse. Uns kann die Staatswerdung dieser Frage kein Zweifel sein. Bayern ist zwar ein Staat von einer nicht zu unterschätzenden Kraft; er ist nicht in eine Kategorie mit andern deutschen Kleinstaaten zu werfen, denn Schwäche

Digitized by Google

Geschichte der Cholera.

(Schluß.)

In England, wohin sie im Jahre 1832 durch Schiffe aus Hamburg der schrieb wurde, verbreitete sie sich vorzüglich in den nördlichen Grafschaften, wohin sie durch Schiffe aus Hamburg gebracht wurde. Von London aus verbreitete sie sich nach Edinburgh, Glasgow, Dublin, Belfast, Cork, Limerick, Waterford, Kilkenny, Wexford, Drogheda, Galway, Sligo, Londonderry, Newry, Armagh, Tuam, Ballinasloe, Castlebar, Ennis, Tralee, Killarney, Clonmel

stand gegen den französischen Handelsvertrag (zugestandener Massen zumeist aus politischen Gründen), die Versuche zur Aufrechnung der Compensirung des verrotteten Standards auf ihn nicht zutreffende Objekte, wie die Einlösungsfrage u. s. w. entgegen der Ausführungen Preußens, welches stand lediglich auf dem Einführung einer vermittelnden deutschen Währungsverfassung antrebte, müssen auf dieses System zurückgeführt werden. Der griechische Thronwechsel zeigte deutlich, wie ungerechtfertigt die Besorgnisse über die angeblichen Hetzbestrebungen und Zerstörungen unterrichtet war. Auch die unseitige Parteinahme Bayerns für den Augustenburger und für die Neuanstichtung eines Kleinstaates an den Nordmarken Deutschlands, die Besämpfung der, an nationalen und maritimen Interesse Deutschlands hervorragend Anspruch Preußens auf Schleswig-Holstein, verräth deutlich die totale Unkenntniß des wahren Zeitbedürfnisses. Den Schluß dieser Rüssgriffe bildet die aktive Parteinahme Bayerns für Oestreich bei dem bevor ausgebrochenen Kampf um Preußen über die Supremation in Deutschland.“) Obwohl die bayerischen Staatsmänner die Kraft Preußens und die Schwäche und Zerrissenheit Oestreichs und seiner Verbündeten kennen mußten und obwohl Bayern ohne Beschädigung seiner Interessen hätte neutral bleiben können, hat es sich auf einen Krieg eingelassen, welcher bei Freund und Feind nur zu deutlich den Rimbus der Kraft des bayerischen Staates zerstört hat. Alle diese Fehler entspringen, wie wir glauben, dem Verkennen des Zeitbedürfnisses sowie dem Umstande, daß die bayerische anwendige Politik ihre Inspiration weniger von wirklichen Staatsmännern, als von blohen Parteimännern erhält.

Deutschland.

A C. München, 31. Aug. Heute Nachmittag 4 Uhr versammelte sich die Kammer der Reichsräthe, um den Gesetzentwurf, die Aufbringung der Kriegskostenentschädigung betr. zu berathen. Der Herren Frhr. v. Thüngen beantragte Namens des Ausschusses, den Entwurfe unbedingt zuzustimmen, desgleichen dem von der Abgeordnetenkammer angefügten Wunsche, daß die vom Kriege beimgesuchten Gemeinden in nach dem Berichte der einschlägigen Kommission zu bestimmender Vertheilung des event. Steuerzuschlages befreit sein sollen. Dagegen beantragt er die Verwerfung des Antrags in Betreff des engen Anschlusses an Preußen und provinzte dahin die Bitte an den König, dahin zu sorgen, daß im Falle einer Revision der Verträge auf deutscher Erde mit allen Kräften des Volkes und der Heeres diesen Angriffen entgegengetreten werde. Der II. Präsident v. Kleinschrod empfahl die Annahme dieses Antrags. Er begreife sehr wohl, daß sich das Gefühl der Zusammengehörigkeit der Völker der Vertretung des event. Steuerzuschlages befreit sein sollen. Dagegen beantragt er die Verwerfung des Antrags in Betreff des engen Anschlusses an Preußen und provinte dahin die Bitte an den König, dahin zu sorgen, daß im Falle einer Revision der Verträge auf deutscher Erde mit allen Kräften des Volkes und der Heeres diesen Angriffen entgegengetreten werde. Der II. Präsident v. Kleinschrod empfahl die Annahme dieses Antrags. Er begreife sehr wohl, daß sich das Gefühl der Zusammengehörigkeit der Völker nach dem Berichte der einschlägigen Kommission zu bestimmender Vertheil

bei der koburgischen Regierung um Verbleib bei dem Herzogthume petitionirt.

Nürnberg, 3. Sept. Bezüglich der aus Böhmen kommenden Truppendurchzüge kommt wir aus bester Quelle unseren Mitbürgern die beruhigende Versicherung geben, daß der Aufenthalt jedes Truppentheiles in unserer Stadt nur 2 Minuten (Behufs Lokomotivwechsels) dauert, daß keinem Soldaten das Aussteigen erlaubt wird, daß der Durchzug mit strikte Rechte stattfindet, daß daher für die Gesundheitsverhältnisse unserer Stadt keinerlei Gefahr stattfindet, wenn es das hiesige Publikum über sich gewinnt, während dieser kurzen Zeit vom Bahnhofe fern zu halten. Daß dies geschehe, dürfte im allseitigen Interesse doch wohl zu erwarten sein.

Nach dem „Staats. Anz." wurden auf ringetroffenen höheren Befehl, daß nach den feindlichen Provinzen keine Benzinsendungen stattfinden dürfen, 34 aus dem zu Straubing liegenden Jägerbataillon bereits Beurlaubte und in Schwandorf Angekommene telegraphisch wieder zurückberufen.

Der Hagerdreher Max Lautterer der (ultramont.) bish. pol. Blätter, nunmehriger Vorstand des k. Archivs zu Landshut, wurde in Neumarkt bei der nothwendig gewordenen Neuwahl wieder gewählt.

Stuttgart, 2. Septbr. Im Laufe des gestrigen Nachmittags sind die Anschlußverhandlungen mit dem Hause M. A. v. Rothschild zum Abschlusse gelangt. Das gedachte Haus hat die ganze Summe von 14 Millionen Gulden 4½ pCt. Obligationen sofort übernommen.

Stuttgart, 2. Sept. Der von einem Offizier und 5 Mann, (Oberlieutenant Maier) dieser Tage auf offener Straße verwundete Soldat ist gestern gestorben.

Auf dem gemeinschaftlichen Grabe der bei **Taubershofheim** gefallenen und begrabenen Würtemberger wurde von der Gemeindebehörde ein hohes Kreuz errichtet.

Das Dalberg-Monument (vom König Ludwig von Bayern gewidmet) wurde am 1. Sept. in Mannheim enthüllt.

Nach dem Frkf. Journ. hat die preuß. Regierung bei den Friedensverhandlungen mit Darmstadt auch Ansprüche auf einen nicht unbedeutenden Theil der im Landesmuseum und in der Bibliothek befindlichen Kunstgegenstände erhoben, die früher Sammlungen des Kölner Doms und sonstiger Kölner öffentlicher Institute angehört haben sollen.

Mainz, 1. Sept. Das „Frankf. Journ." schreibt: Seit dem Einzuge der preußischen Truppen findet der ganz geschäftliche Verkehr zwischen dem Festungsgouvernement und dem Stadtvorstande sowohldrend in direkter Weise mit Umgehung des k. preuß. hessischen Territorialkommissärs, Erbprinzath Schmitt, statt. Bei dieser Behandlungsweise werden die Geschäfte in ungemein rascher Weise erledigt, wobei im allgemeinen Interesse der Bureaus geschwind erscheint, daß es bei dieser Neuerung sich immer noch bewähren möge. Eine bemerkenswerthe Thatsache dürfte auch darin erkannt werden, daß die frühere, vor dem Amtsgebäude des gesch. Territorial-Kommissärs aufgestellte Ehrenwache von der Festungsbehörde nicht mehr besetzt wird.

Berlin, 1. Sept. Dem Abgeordnetenhaus überreicht heute Finanzminister v. Bodelschwingh-Gesetzentwurf, betreffend die Pensionsbehörung für die im Kriege invalide gewordenen, wie überhaupt im activen Militärdienste verwundeten, resp. verbliebenen Linien- und Landwehroffiziere und oberen Militärbeamten; ferner Gesetzentwurf, betreffend die Pensionirung und Hinterbliebenen der im Kriege gebliebenen Militärpersonen des besselben Ranges. Die Vorlage wird einer Kommission von 14 Mitgliedern zugewiesen, die Montag gewählt werden soll.

Der Berliner Arbeiter-Verein hat dem Abg. Dr. Jacoby eine Anerkennungsadresse votirt.

Für den preußischen Staatsschatz sind gegen die „Herren Nationalökonomen", die ihn beseitigen möchten, weil er unproduktiv aufgehäufter Geld enthalte, voll die „N. A. Z." auf. Er sei nicht so unproduktiv. Vor Allem produzire der Schatzvertrauen; dann über er einen wesentlichen Einfluß auf den Kredit des Staats in Friedenszeiten (ohne denselben hätte Preußen sein Anlehen sicher 6, 8 und mehr % unter dem Emissionswerthe aufgeben müssen), die Vortheile, die im Kriegsfalle gewährt, seien erst in neuester Zeit sichtbar geworden (hätte bei Ausbruch des jetzigen Preußen eine Anleihe machen müssen, so würden die preußischen Papiere sicher 10% unter dem wirklichen Course heruntergedrückt worden sein, während jetzt die Staatsschätze sowohl in der Bank unterbringt und das Vertrauen erhalten werden; und die Anleihe wäre damals sicher um 33% schlechter auf den Markt gebracht worden, als dies jetzt geschehen. Anjetzt: Bei einer Anleihe von 30 Mill. würden also 30 Mill. gezahlt. Die Werthe nicht unter herunterzugedrückt, der Geldmarkt wurde unterstützt, das Schuldverhältniß der finanziellen Kräfte des Staats aufrecht erhalten.

Der preuß. „Staats-Anzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung des Kriegs-Ministeriums, wonach die Verabschiedung der Landwehr-Offiziere, die Ende September stattfinden sollte, bis zu weiterer Anordnung ausgesetzt.

Bis zum 31. August waren in Berlin 1545, Personen an der Cholera erkrankt. Genesen sind 1385, gestorben 351, noch in Behandlung befindlich 1282 Personen.

Oestreichische Staaten.

Wien, 29. Aug. An dem Bestehen eines über die ganze Balkan-Halbinsel und die Inseln des ägäischen Meeres verbreiteten Komplotter zur Herbeiführung der türkischen Verhältnissen für der Türkei von der schrecklichsten Verderben, für unseren Worten: zum Bildung eines großgriechischen Reiches aus den Trümmern der europäischen Türkei, kann kaum mehr gezweifelt werden. Die Pforten-Regierung hat die Beweise dafür in Händen und kennt die Verzweigungen der Verschwörung und deren Hauptleiter, die auf Mittel über Sie aufgesehlagen haben und mit Consuls's in Verbindung stehen, welche zu Wien, Bucharest, Belgrad, ja in Konstantinopel selbst thätig sind. Der Ausbruch des Aufstandes auf Kandia gibt der Pforten-Regierung Anlaß, den Vertretern der Großmächte in Konstantinopel eine ausführliche Darlegung des ganzen Sachverhalts und die Thatsache einer großgriechischen Propaganda zu unterbreiten und den Gesandten zu erklären, daß der Sultan, zum Beschützen entschlossen, mit dem ganzen Aufgebot seiner Macht die Integrität des türkischen Reiches zu schützen bestrebt sein werde.

(L. Z.)

Wien, 2. Sept. Die amtliche „Wiener Zeitung" veröffentlicht den österreichisch-preußischen Friedensvertrag. Die bedeutsam Morgenblätter melden übereinstimmend, Graf v. Mensdorff bleibt, von einer Ersetzung durch den Baron Hübner in Paris nichts hören.

Bei dem in Kaiser-Ebersdorf weilenden Wien einquartierten Regimente Nobili starben in zwei Tagen 35 Mann an der Cholera, das Regiment wurde verlegt. Wiener Blätter bemerken, daß es Zeit wäre, alle Militärtruppen aus Wien und noch Orten, in denen die Cholera herrscht, zu entfernen.

Prag, 31. Aug. Nachdem die Ratifikationen des Friedensvertrages gestern ausgetauscht worden, ist die schwarz-gelbe Fahne von der Zinne der Burg abgenommen worden. Die Militär-Musikmusiken hielten bei der Vollendung der Ratifikation die Kaiser Ferdinand kehrt Ende September nach Prag zurück. Kaiserliche Truppen werden in jetzt Tagen in Prag einziehen. Gebete zur Abwendung der Cholera wurden angeordnet. Die Bayonnaise kehrt als Stadthalter von Böhmen nach Prag zurück.

Brünn, 31. Aug. Die preußische Civilregierung hat hier nunmehr ihre Funktionen eingestellt. Die heutigen Blätter bringen Artikel, welche Censur mehr unterzogen. Herzog von Nassau und der preuß. Polizeidirektor verlassen morgen Brünn.

Agram 31. Aug. Im Agramer und Kreuzer Komitate wurde für das Betreffen des Raubes das Standrecht publizirt.

Italien.

Auf Sizilien hat das Räuberwesen eine derartige Höhr erreicht, daß der guten Gesellschaft geradezu der Belagerungszustand erklärt ist.

Frankreich.

Paris, 1. Sept. Die Kaiserin und der kais. Prinz sind heute Morgen nach Biarritz abgereist; die „Patrie" glaubt, daß der Kaiser am 10. Sept. ebenfalls dorthin gehen wird.

** Die des Mouvements hört, werden die Oesterreicher den 16 Bezirks räumen. Dasselbe Heut erzählt, daß, sowie der Kriegszustand aufgehört hat, die Armeen Persigny und Fidvini eine Ehrenwache aufstellen werden.

** Die Reise der Herren Cyenne und Barbier nach Berlin hängt, nach dem Mem. dipl., mit commerciellen Detailverhandlungen über die Anwendung des neuen Zolltarifs zusammen.

Nach langen und gründlichen Berfuchen, die in dem Tagen von Chatou vorgenommen worden sind, und auf Bericht, der Artillerieommission hin, hat sich die Regierung, wie das Memor. dipl. anzeigt, für die definitive Einführung des Chassepot-Gewehrlaufes entschieden.

Rußland.

Die „Rostauer Zeitung" sagt, Graf Bismarck habe den Versuch gemacht, eine preußisch-russisch-österreichische Allianz herzustellen, um den Stürmen zu begegnen, welche Preußen von Frankreich drohen; um Rußland für diesen Plan zu gewinnen, habe der preußische Premier den Prinzen Karl von Hohenzollern bestimmt, sich zur Abtretung desjenigen Theils von Bessarabien, welchen Rußland in dem Pariser Vertrag zu Gunsten der Donaufürstenthümer verloren habe, an Rußland zu bewegen. Der Prinz habe zu gunsten, daß Rußland sich durch dieses armselige Stückchen Land für die Beeinträchtigungen entschädigt halten werde, welche ihm durch die neuern Ereignisse in der Türkei zugefügt seien. Der Gedanke einer Wiederaufrichtung der heiligen Allianz, in welcher Preußen auch gedacht, werde ohnehin mislingen in Anstand eine günstige Aufnahme finden. — Der „Golos" von St. Petersburg hält den dortigen Wiedersausbruch des Krieges, und zwar im Südwesten Europa's, für unvermeidlich.

Amerika.

Aus der Stadt Mexiko wird berichtet, daß 15 Bürger verhaftet worden seien, der Absicht angeklagt, den Kaiser zu entführen und festzuhalten, bis er seine Ermächtigung gebe, das Land zu verlassen. Die von Santa Anna und Ortega gesammelten Berichte über sich gehässig sein und selbst den Erzbischof von Mexiko in sich schließen. Das neue unpopuläre Ministerium (lauter Franzosen, mit dem Marschall Bazaine als Kriegsminister) soll bald fallen, das Kriegsheer über das ganze Land auseinander.

Aus Bolivia schreibt man, daß die Regierung der Republik die Ausfertigung von Kaperbriefen gegen Spanien beschlossen habe. Da die Republik denjenigen Uebereinkommen nicht beigetreten ist, welche die Seemächte im Jahre 1856 zu Gunsten der Neutralen verabredet haben, so werden die Kaper von Bolivia auch neutrale Schiffe mit Kriegscontrebande aufbringen.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 2. Aug. Der Marquis Moustier wurde zum Minister des Aeußern ernannt, Drouyn de Lhuys, dessen Demission angenommen, wurde zum Mitglied des geheimen Raths ernannt; Lavalette versieht provisorisch das Aeußere.

Vermischtes.

In dem Städtchen Oberschaitriedrsdorf (Kgr Sachsen) fand am 30. Aug. über 100 Häuser niedergebrannt; über 1000 Menschen sind obdachlos.

In Stettin hat am 29. August ein schweres Gewitter mit starken Hagelschauern manchsache Verwüstungen angerichtet; ein dem Skip getroffener Oberlehrer wurd so heftig, daß er umkam.

Der Spanier Matamoros, der in lange Zeit seines protestantischen Glaubens wegen zu Granada im Kerker saß und endlich in Folge der allgemeinen Bewegung in Europa und der großen Verwendung, die, um sich für ihn zu verwenden, nach Madrid gesandt worden war, zu Verbannung begnadigt wurde, ist auf Lorrain in Lausanne gestorben. Matamoros war Artilleriestoffizier.

In Brüssel starben, laut der durchschnittlich 10—12 Personen, immer noch täglich 40—50; in Genua betragen die täglichen Sterbeziffer 30—40.

Die am 10. Aug. in Antwerpen ausgebrochene Feuersbrunst wurde erst am 25. Aug. in ihren letzten Resten erstickt. Der Betrieb der Staaten beziffert 5 bis 6 Mill. Frcs. und verweilt sich auf 6000 Ballots. Perlen, 1500 Ballen Wolle, 50,000 Sack Guano', betrüchtliche Quantität Campecheholz, Reis, Kaffee, Zucker. Der Betrieb trifft, wie bereits mitgetheilt, meist englische Versicherungsgesellschaften. Ursache der Feuersbrunst ist die Fahrlässigkeit eines Arbeiters; das rasche Umsichgreifen desselben wird sich mehr noch den Wollen- &c. Vorräthen als dem Petroleum zugeschrieben.

Der letzte Sonnabend war für die in der Regierung und düsterer Fabrikstadt Manchester ein lustiger Tag. Der Anlaß war aber auch kein geringschätziger, denn es wurde dort seit 65 Jahren zum erstenmal wieder einer gehängt. Da ging es denn zu wie auf einem Jahrmarkt; unter dem Galgen wurden Schaubuden errungen, gesoßt und gejauchzt, man trieb sich die Hüte und Taschentücher selbst Perrücke u. s. w. Alles der Ausschreitungstheorie zu Ehren. (N. A. Z.)

Wie sich und wieder von der bayr. Landwehr-Cavallerie verhanden wird, möge beispielsweise daraus erhellen, daß in der Rüdinger Verstadt Nachein von der Betreitschaft abkommender Landwehrmann durch sich erlaubte, lediglich zum Spasse die Einwohnerschaft durch Generalmarsch und Feuerlärm zu allarmiren.

Der von Würzburg kommende Abendzug ist am 31. Aug. zwischen Bergtheim und Gerbrunn entgleist; ein Theil der Wagen wurde zertrümmert, 3 Personen verletzt.

In Zossen (Oberbayern) fand eine Diensmagd dadurch ihren Tod, daß ein Beißzange, die ein Pferd dem daselbst beschlagenen Schmied aus der Hand schlug, ihr an die Stirn fuhr.

Bei einem am 30. Aug. in Landshut stattgehabten Exerse wurde ein Kürassier durch einen Schuß verwundet. Der Thäter ist noch nicht sicher ermittelt.

(Blücherwagen.) In Hanlif (Kleinasien) würdete am 1. Aug. ein Bürgerlistinn (60 Jahre), begleitet von seinem Hagrichtig, Zerstört wurden sechs Minarets, zwei Moscheen und über hundert Häuser. Das atmosphärische Phänomen hatte sich auf sämmtlicher 14 Dörfer dieses Bezirks geäußert.

Die Familie Dumas scheint in der französischen Literatur ihren dauernden Platz behalten zu sollen. Jetzt ist auch eine Tochter Dumas' des Aelteren mit einem Romane „Der Graf von Theis" auftaktaucht

Tages-Chronik.

Nürnberg, 1. Sept. Am Montag den 3. d. Vormittags 8 Uhr kommen beim hiesigen k. Bezirksgerichte folgende Fälle zur Verhandlung: Verhandlung der Berufung des Haustonmaltschaftlichen Vereins am Langer. Altdorf, Beschuldigung gegen den Anwaltsgüter L. Reinhard und Cons, von dort wegen Beleidigung eines Polizeidieners; desgl. des Stadtamtsassistenten Bertzeers am Gerichte Hahlen, Beschuldigung gegen die Bauersmittwe A. Wagner von Ziegelstein wegen Mißhandlung; desgl. des Gastwirthsehe S. Kleimann in St. Johannis, beschuldigt wegen Beleidigung und thätlicher Mißhandlung, desgl. des Weggergesellen M. Wolkersdörfer daselbst, Beschuldigung gegen den Brauereibesitzer J. Endres wegen Ehrenkränkung; desgl. des J. Raubusch in Schweinau, Beschuldigung gegen den Gastwirt W. Raubusch von dort wegen Ehrenkränkung; desgl. des Kaufmannsgehilfen A. F. Schmid dahier, beschuldigt wegen Ehrenkränkung des Kaufmannsgehilfen F. Goldstein; desgl. des Lohnarbeitergesellen M. Rascher von Boing, beschuldigt wegen Betrugs und Landstreicherei; desgl. des Kaufmannsgehilfen B. Schubert von Forchheim, beschuldigt wegen gleicher Uebertretung; desgl. des Fabrikanten Boraus dahier, beschuldigt wegen Ehrenkränkung des Privatier A. Hebenstreit.

Ansbach, 30. Aug. (Schwurgericht) Die ledige Fabrikarbeiterin Barbara Ehrenberg wird wegen Verbrechens des Diebstahls (sie hatte dem Handelsmannswittwe Bieber 125 fl. aus ihrem Schreibtisch, dessen Schlüssel sie zu diesem Behufe entwendet) unter Annahme gemilderter Zurechnungsfähigkeit sie leidet an Geistesschwäche) zu 1½jähriger Gefängnißstrafe verurtheilt. — Der Taglöhner A. Käppner von Markt Bibart wird wegen Verbrechens der Körperverletzung, begangen im Zustande der Trunkenheit an dem Bauersohn Nagel, zu 2jähriger Gefängnißstrafe verurtheilt

Ziffer d. Anz. Verz.: C. 340.

Urtheil,

betreffend die Beschuldigung gegen den Holzhändler Georg Beck von hier wegen Ehrenkränkung.

Nach Prüfung der Klage, gestellt durch den Bierbrauergesellen Hofmeier vom 30. Juli 1866, wonach dem Beschuldigten zur Last gelegt wird, dem Kläger eine Ehrenkränkung zugefügt zu haben, in der Erwägung, daß 2c.; aus diesen Gründen erkennt das k. Stadtgericht den Beschuldigten der Uebertretung der Ehrenkränkung, begangen an dem Bierbrauergesellen Hofmeier, schuldig, und verurtheilt ihn in eine Geldbuße von einem Gulden dreißig Kreuzern, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens. Der Tenor des Erkenntnisses ist in den fränkischen Kurier einzurücken.

Alles dieses in Anwendung der Art. 262. 266 des Strafgesetzbuches und des Art. 62 des Gesetzgebungsgesetzes, welche verlesen wurden.

Also gerurtheilt und verkündet in öffentlicher Sitzung zu Nürnberg, den 10. August 1866.

gezeichnet: **Treuber**

Vorstehendes Erkenntniß hat die Rechtskraft beschritten.

Nürnberg, den 28. August 1866.

Königliches Stadtgericht.
Der königliche Stadtrichter.
v. Harsdorf.

Trauer-Anzeige.

Theil entfernten Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsere unvergeßliche Mutter,

Herr Georg Paul Friedrich Regenfuß,

Leo-Wasserpolizeirath,

heute Früh 1 Uhr, nach langem aber schmerzlichem Krankenlager sanft und ruhig zu entschlafen.

Wer den Verblichenen näher kannte, weiß unsern Schmerz zu würdigen und bitten wir um stilles Beileid nicht verlangen.

Nürnberg, Mittwoch, München, den 1. September 1866.

Die trostbrauchenden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag den 3. September Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus statt.

Trauer-Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsere unvergeßliche Mutter

Mathilde

in dem hohen Alter von 10 Wochen zu sich zu rufen. Um stilles Beileid in ihren tiefen Schmerzen bitten die trostbedürftigen Eltern

Christian Beck.
Käthe Beck, geb. Pfister.

Neu ausgestellte Werke auf der Herren-Trinkstube.

Sterne aus Wilhelm Tell, Carton von C. Jäger hier.

In **J. A. Stein's** Buch- und Kunsthandlung (A. Kollner) in Nürnberg in der bayerischen Pfalz ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: die wohlgetroffene Photographie Sr. Königl. Hoheit des

Grossherzog von Mecklenburg-Schwerin.

Visitenkarten-Format, Preis 21 kr.

Soeben ist zu dem Werk: „Der Mensch und die Ehe".

Verlag der Buchner'schen Buchhandlung in Bamberg.

Soeben ist erschienen und zu haben in **J. A. Stein's** Buchhandlung in Nürnberg im bayerischen Hof:

Der Mann und das Weib.

Naturgeschichte desselben seit ihrem Erscheinen auf der Erde bis zu unseren Tagen.

Veränderungen und Verwandlungen des Menschengeschlechtes, dessen Rassen, Beschiedenheit der letzteren, Fortpflanzung, geschichtliche Prüfungen, Fruchtbarkeit, Verlängerung des Lebens, Erziehung schöner und gesunder Kinder, organische Anomalien, Bizarrerien und Verschrecktertung der menschlichen Rasse, und die außerordentlichen Erscheinungen, welche das menschliche Leben von der Geburt bis zum Tode begleiten. Nach der 12ten Auflage von A. Peboy's „Histoire naturelle de l'homme et de la femme" und nach deutschen Autoritäten bearbeitet von

Ludwig Hauff

Mit Holzschnitten. 1 Thlr. pr. Ct. 1 fl. 45 kr. sind 2½.

Als ein ebenso belehrendes wie interessantes Seitenstück zu dem bekannten Werke „Der Mensch und die Ehe" möchten alle Besitzer dieses letzteren Buches obige Schrift „Mann und Weib" zur Ergänzung des reichhaltigen Stoffes unumgänglich nachzuschlagen haben.

In frequenter Lage wird ein schönes Mittelhaus, am liebsten ebenaus, zwischen 6—10,000 fl. bei mäßiger Anzahlung zu kaufen gesucht. Anbieret unter K. P. 1.

Pianoforte-Fabrikant
Joh. Reissmann,

Zeltnergasse N. 593,

hält neben eigenen Fabrikaten stets das reichste Lager von Flügeln in nur verschiedenen Construktionen, symmetrische, Concert-, Salon- und Stutzflügel aus der in ganz Europa rühmlichst bekannten Hof-Pianofabrik von **Julius Blüthner** in Leipzig, **Pianino's** und **Tafel-Piano's** aus den besten Fabriken Deutschlands zu Fabrikpreisen unter dauernder Garantie, als Fabrikant ist er im Stande, jeden Concurrenz zu bieten. —

Gebrauchte Instrumente werden im Tausche angenommen, und sind solche stets im best hergerichteten Zustande zu haben.

Reparaturen werden auf das Beste, **Stimmen** in und außer Abonnement persönlich besorgt.

Avis für Damen!

Wie schon 12 Jahre lang, so ist auch zur gegenwärtigen Messe mein großes Lager von

Corsetts und Leibchen

wiederum in der III. Reihe, Ecke des oberen Durchganges zum Verkauf ausgestellt und bietet dasselbe neben den elegantesten Façonnen in Corsetts auch, wie es nun die großen Städte der Welt wieder zu bieten vermögen sowohl für Kinder als Erwachsene, in preis etwas wohl feil, so jeder bisherigen Lager und Muster übertreffen.

Wie vor Corsetts sind mit der entschiedenen Vorliebe (plutôt somnilopes) versehen, wodurch es unmöglich gemacht ist, daß der Hüftheile den Sand drückenden.

Verlangen Sie gütigst meines Fabrikats ausdrücklich in meinem Magazine.

Ich versichere in amerikanischen Gutsgenähen sowohl in Form als Qualität meiner Fabrikate stets voll ich die Billigsten aller besten Preise und empfehle mein Lager zur gefälligen Benutzung.

Carl Dessaur,
Corsettenfabrikant aus Würzburg.

Tanzunterrichts-Anzeige.

Mit Bezug auf die von mir selber erschienene Annonce beehre ich mich hiermit, Ein verehrtestes Publikum darauf aufmerksam zu machen, dass ich Anfangs September meine Lehrkurse eröffnen werde und bitte ich fernerem gefälligen Anmeldungen entgegen.

Hochachtungsvoll

Gustav Göhle, Knebelstrasse 8 Nr 106.

Sprechstunde von 1 bis 3 Uhr im Hôtel Rothes Ross.

Die schönste Zierde,

welche die Natur dem Menschen verliehen hat, ist eine üppige Saar, denn dieses kräftigt mit Anmuth und Würde seinen Körperbau, und hierzu trägt nur ein Schmuck, sondern auch als Schutz des menschlichen Lauptes, zu dessen Erhaltung sich der

Mailändische Haarbalsam

seit 35 Jahren bis jetzt am besten bewährt hat, was durch die Prüfungen der Wissenschaft und durch die unzählige Ehrerbietigen Copien und Demuth lange unter Frage gestellt ist. Das Ausfallen der Haare hört auf, der Haarwuchs nach Mailändischen Haarbalsams sofort und dauernd auf, die Glatze wird mächtig bewiesen und selbst kahle Stellen bedeckt sich wieder mit dichtem Haar, ersterer Haarwuchs nicht schon gänzlich vertrocknet sind, aber durch schädliche Mittel zerstört worden. Preis 30 kr. das kleine und 54 kr. das große Glas.

Zugleich werden empfohlen

Eau d'Atirona

oder feinste klassische Schönheitsseife in Gläsern à 30 kr. und 40 kr. nebst gedruckter Anweisung. Diese Seife stärkt und belebt die Haut, beseitigt leicht und schon rasch alle Verunreinigungen derselben, als Sommersprossen, Finnen und andere gelbe und braune Flecken, Hitzblattern, Geschwürsigkeit 2c. und ertheilt allen damit behandelten Theilen die **angenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit.**

Anadoli

oder orientalische Zahnreinigungsmasse.

Mehr als alle andern Mittel dient sie um die Zähne auf die schnellste und unschädlichste Weise zu reinigen, und dieselben blendend weiß wie Elfenbein herzustellen. Pro tadlog in Gläsern à fl. 1 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln à 18 kr. und 9 kr.

Jüdische Gesänge, die Salons der feinen Welt und das Gesammtpublikum zollen diesen Mitteln ihre Anerkennung und erscheinen sich dieselben als die schönsten Zierde zu erhalten. Männern der Wissenschaft bestätigen den blendenden Werth dieser dem Aberglauben und Zeiten nach unübertroffenen Zahnseife. Bestellungsbriefe sind Zeiten nach 6 kr. für Verpackung und Postsorgen werden prompt erledigt.

Carl Kreller, Karlsstraße 5. Nr. 106 in Nürnberg.

In Nr. 94 der Donauzeitung in Passau vom 4. April 1865 liest man folgendes

Zeugniss.

Der Unterzeichnete, beinahe 63 Jahre alt, hatte ohne Veranlassung einen Kreisrund seine Haupthaare ganz verloren. Nachdem er jedoch zwei Gläser von dem **Mailänder Haarbalsam** des Hrn. Karl Kreller in Nürnberg gebraucht hatte, sah er in seiner Freude, daß der ganze Haarboden mit **kaum zu lachen** Haaren bedeckt. Nach Verbrauch von weiteren sechs Gläsern erlangte er seine Haupthaare vollkommen wieder, so daß die zuvor getragene Perücke wieder abgelegt wurde.

Gorham, kowigt. Bezirks-Amts Vilshofen, den 24. März 1865.

Anton Wimmer, Schullehrer.

Den Inhalt des vorstehenden Zeugnisses nehmen eigenhändiger Unterschrift bekräftigt:

Die Landgemeinde-Verwaltung Gorham.
Junger, Vorsteher. Lang, Pfleger. Michael Aigaller. Nikolaus Scherlmayl. Mich. Zacherer.

Hausverkauf.

Nächst der Färberstraße ist ein großes neugebautes Haus mit großem Parterrezimmer, passend für Goldschläger, Schreiner, Mechaniker 2c. im annehmbaren Preis bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Adressen unter O. V. 17.

Bekanntmachung.

Ich mache hiemit dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß Samstag, den 1. September, das Häringsbraten auf dem Pierrer, während der Messe, seinen Anfang nimmt, und bitte deßhalb um gewigten Zuspruch.

Meine Bude ist die zweite links am Bahnhof.

Peter Probst sen.,
Salzsieder zur Sonne.

Das Grummet

von 4 Tagw. Wiesen ist zu verkaufen St. Johannis Nr. 29.

Eine gute Hypothek mit 6facher Bürgschaft und guter Provision sucht man zu erleihen. R. K. 3.

Lehrlings-Gesuch.

In der **Schärtel'schen Buchdruckerei** in Nürnberg kann ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehende gesittet Knabe unter günstigen Bedingungen als Schriftsetzerlehrling Unterkommen finden und dessen Anmahme sofort erfolgen.

Wegen Erkrankung einer Kindsmagd wird zum sofortigen Eintritt eine unverheirathete Person, die schon längere Zeit bei Kindern war, gegen sehr guten Lohn gesucht. Näheres sagt die Exp. des Bls.

Für ein fleißiges, junges Mädchen, ohne alle Ansprüche, wird in einer soliden Familie oder bei einer einzelnen Dame eine Stelle gesucht (Es wird dabei weniger auf großen Lohn als auf gute Behandlung gesehen, und könnte der Eintritt sogleich erfolgen. Albrecht Dürerplatz 5 St.

Ein junger, verheiratheter Mann, der mit der Führung einer Dampfmaschine vollkommen vertraut ist, sucht eine Stelle als Heizer. Adresse L. B.

Ein Drechsler findet sogleich Arbeit auf Kunstlerstiftpfeifen

---

Ein tüchtiger Lehrer, Israelite, wird an eine Privat-Erziehungsanstalt unter sehr vortheilhaften Bedingungen sofort zu engagiren gesucht.

Offerten unter Nr. 5000 befördert die Exp. des Bls.

Ein möblirtes Zimmer mit Alkov ist an einen oder zwei solide Herren zu vermiethen B. 584.

Telegraphische Depesche.

Berlin, 1. Sept. (Abgeordnetenhaus.) In der Indemnitätsvorlage zurechnen sich Waldeck und Genossen, daß es ein Mißverfassungsrechtlichkeitsgesetz fehle. Michaelis, Löwe und Wagener dagegen. Der Ministerpräsident sagt, die Regierung sucht den unsern Frieden, dessen das Vaterland bedarf, und hofft, ihn zu finden, weil die Regierungsacten wohl erkannten, daß die Regierung auch den von der Mehrheit des Hauses erstrebten Aufgaben nicht so fern steht, als es früher schien. Von diesen Aufgaben sind auch Verbesserungen im Zunehmen nicht auszuschließen, jetzt aber handelt es sich darum, sich um noch unglückse Aufgaben der auswärtigen Politik. Die Haltung der öffentlichen Regierungspresse, der jüdendeutschen Bevölkerung sei andauernd unfreundlich, es gäbe kaum eine europäische Macht, welche die Konstituirung des neuen Gesammtstaates Deutschlands wohlwollend fördert. Unsere Aufgabe erfordert die Einigkeit des gesammten Landes. (Neuer, lang Fortsetzung.)

Druck der B. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Local am 8. Nro. 544 Rothhaus.

Digitized by Google

Zwangsversteigerung.

Im Auftrag des kgl. Amtsgerichtes Nürnberg versteigert der Unterzeichnete das in Gostenhof, Vor. stadt Nürnberge gelegene, der Brandversicherung mit 1400 fl. einverleibte und auf 1500 fl. geschätzte Haus Nro 115, Pl. Nr. 113. Wohnhaus und Hofraum in 0,02 Tagwerk, beinahe mit 23 fr. Bodenzins zur Staatskasse auf ost. 25 fr. Kapital. Dasselbe ist 1 Stockwerk hoch, von Fachwerk gebaut und enthält: 1 Vorplatz, 1 Stube, 1 Kammer und 1 Küche; unter dem Dache 1 Boden mit 2 verschiedenen Kammern. Das dazugehörige Hofrecht in Lorenzer Staatswolle besteht in einem zähtichen Zinne von 2 Mäß Scheibeli, 1½ Mäß Stock und 100 Bund Wellen. Der Verkauf findet

Montag, den 12. November 1866, Vormittags 11 Uhr, in der Amtsstube des kgl. Notar Lindner dahier, 8. 675,

statt und erhielt sich das Versteigerungsamt nach den Bestimmungen des § 64 des Hypothekengesetzes und der §§ 98—101 des Prozeßgesetzes vom 17. November 1857. Dem Notar unbekannte Personen haben sich, wenn sie zum Kaufe zugelassen werden wollen, über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen. Die näheren Verkaufsbedingungen werden beim Termin bekannt gegeben.

Nürnberg, den 30. August 1866.

Für den kgl. Notar Lindner
der Notariatsverweser:
B. Leicht

Für Herren Hopfenhändler und Bierbrauer.

Da die Hopfenernte nächste Woche beginnt und unsere Gegend eine reiche Ernte macht, so empfehle ich den Herren Hopfenhändlern und Bierbrauern mein neues Gasthof zum Erbprinzen, unter Zusicherung guter Logis nebst guten Speisen und Getränken.

Schwetzingen, im August 1866.

Karl Jhm,
früher Besitzer zum goldenen Adler.

Hoher Adel, verehrungswürdiges Publikum der Stadt Nürnberg und deren Umgebung!

Das
große Herren- & Damenschuhlager
in der 1. Reihe der Bandhändler
empfiehlt 5000 der feinsten Sommer-, Herbst- und Winterstiefeln, sämmtlich mit Rahmen mit Absatz, die so beliebten Amazonen- und Russenstiefeln, für Gicht- und Rheumatismuskranke besonders Stiefel und die so berühmten Waldschuhe aufgestutzet, und bittet um geneigten Zuspruch ergebenst

L. Lewis, Schuhfabrikant
aus Hechingen,
kgl. preußische Provinz Hohenzollern

Moritz Behm,

Eisenhandlung, Winklerstraße Nro 71,
empfiehlt zu billigen Preisen: emaillirte und verzinnte Geschirre jeder Art, Küchengeräthschaften, Bügeleisen, Kohlenesen, Schneidereisen, gußeiserne und schmiedeiserne Bügeltafeln, Heiz- und Kochherdumrüstungsgegenstände nebst einer großen Auswahl gußeiserner Heiz- und Kochöfen für jede Brennmaterial geeignet.

Cement-Offerte.

Mein Lager von
Ulmer Cement,
Bonner Portland-Cement &
Aecht englischen Portland-Cement
empfiehlt den Herren Bauunternehmern auf's Beste.
Für Güte und Frische der Waare wird garantirt.

Nürnberg. **Max Grahner**

David Hägerich in Nürnberg,
Adam Gck der Spitalgasse an der Museumsbrücke, empfiehlt sein reichhaltiges Lager bestbewährter **Erdöl-Lampen** (eigenen Fabrikats) unter Garantie sicherer, billiger Beleuchtung. Reparaturen werden schnell und pünktlich besorgt.

Zugleich erlaube ich mir, mein ächt amerikanisches Erdöl in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Permanente Maschinenausstellung

von
Scharrer & Co.
Marien-Vorstadt 195,
nächst der Bahnhofhalle.
Vormittag 10 — 12 Uhr.
Nachmittag 2 — 4
Eintritt frei.
Comptoir: Bärenthorstrasse 877.

Gegen Zahnschmerz
empfiehlt man zugenblicklichen Stillen
Apotheker **Bergmann's Zahnwolle**,
die **Paradiesapotheke.**
Hülle 9 kr.,

Eine gebrauchte zweisitzige Chaise zu Druckern und noch gut gehalten, sucht man zu kaufen. Gefl. Off. unter Nro. 1351 bei der Exped. d. Bl. zu machen.

Ilte Auflage. Methode **Toussaint-Langenscheidt.** Jede Sprache 1 Gulden.

Briefl. Sprach- u. Sprachunterricht für das Selbststudium Erwachsener.

Englisch von Dr. G. von Loeben, prof. *Mag. Lloyd u. T. Langenscheidt.*

Französisch v. Prof. C. Toussaint u. Dr. Langenscheidt.

„Unser Unterrichtsbrief ist vorzüglich geeignet, einen guten Lehrer zu ersetzen." (Allgem. Darmstädter Schulzeitung.)

„Kein Sprachlehrer in Deutschland, der es gewissenhaft nimmt, wird es verschmähen, sich dieses Hilfsmittels zu bedienen." (Prof. Dr. Koch an der Handelsakademie Berlin.)

„Ihre Unterrichtsbriefe sind vortrefflich, und ich habe die Ueberzeugung, dass Jeder, der sich Ihrer bedient, rasche Fortschritte machen wird." (Prof. Dr. Wedewer, Direktor der Realschule I. O. in Barmen.)

„Ihre Unterrichtsbriefe sind ausgezeichnet, und ich werde sie meinen Schülern bestens empfehlen." (Prof. Dr. Schmidt, Direktor der Realschule in Aachen.)

„Ihre Briefe sind vortrefflich

Ansbach, 2. Sept. (Schwurgericht.) In der gestrigen Schwurgerichtssitzung wurde der 47 Jahre alte Taglöhner K. Meyer von Kahmaug wegen Verbrechens des Mords, verübt an seiner Ehefrau dessen letzte erschlug einer mit einem Schemel, schuldig Frau mit einem Streichholzbrett vom Schwurgerichtshofe zum Tode verurtheilt. (Nach der Frk. Ztg.)

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

5 Pappenheim, 1. Sept. (Fünfte Gewinnziehung.) Am 1. August gezogene 12 Serien: 25. 447. 449. 830. 1298. 2295. 2625. 3485. 3691. 4531. 4598 und 6777. Auf nachbenannte Nummern dieser Serien sind folgende Gewinnste gefallen: S. 6777 Nr. 20. Gewinn fl. 20,000. S. 4598 Nr. 9. Gewinn fl. 1000. 2 Stück a fl. 500. S. 3691 Nr. 7. S. 4531 Nr. 12. 5 Stück à fl. 100. S. 447 Nr. 4. S. 449 Nr. 5. S. 2298 Nr. 2 und 11. S. 6777 Nr. 17. 11 Stück à fl. 50. S 25 Nr. 15. S. 1298 Nr. 4, 9 und 15. S. 2295 Nr. 5. S. 2625 Nr. 6. S. 3691 Nr. 9. S. 6777 Nr. 9. 22 Stück à fl. 20. S. 447 Nr. 11. S. 449 Nr. 2. 12. S. 830 Nr. 2. S. 1295 Nr. 14. S. 2298 Nr. 3. 4. 9. 12. 15. 16. 17. 18 u. 19. S. 2625 Nr. 1.- S. 3485 Nr. 13. S. 4531 Nr. 1, 9 und 19. S. 4598 Nr. 11 und 13. S. 6777 Nr. 2. Alle übrigen in den gezogenen Serien enthaltenen Prämienscheine werden mit 5 % vergütet. Die Zahlung geschieht vom 1. Dezember l. Js. ab. Restanten sind vorhanden: Serie 6473 Nr. 19 mit 100 fl. S 4290 Nr. 5 mit 20 fl. S. 2904 Nr. 16 u. 17. S. 3417 Nr. 20. S. 4178 Nr. 6, 7, 8, 9 u. 10. S. 4177 Nr. 3 und 5. S. 4743 Nr. 2, 6, 8, 9, 11, 13 und 19. S. 4743 Nr. 1, 2 und 9. S. 5360 Nr. 3 und 8. S. 6518 Nr. 2 mit je 7 fl. Die nächste Serienziehung findet am 1. Febr. 1867 statt.

Augsburg, 2. Sept. (Augsb. Volksztg.) Bei der gestern im Stjungssaale des Rathhauses vorgenommenen vierten Gewinnziehung ergab sich folgendes Resultat: Es gewannen: 5000 fl. E. 1719 Nr. 15 — 1200 fl. E. 1814 Nr. 53. — 500 fl. E. 1592 Nr. 55. — 100 fl. E. 1428 Nr. 31. E. 1426 Nr. 65. E. 1426 Nr. 10. E. 1592 Nr. 26. E. 1814 Nr. 17. E. 2091 Nr. 69. E. 1426 Nr. 94. E. 2091 Nr. 33. E. 1719 Nr. 67. — 50 fl. E. 644 Nr. 95. E. 1426 Nr. 14. E. 1719 Nr. 91. E. 652 Nr. 53. E. 1426 Nr. 61. E. 1426 Nr. 5. E. 644 Nr. 56. E. 644 Nr. 21. E. 644 Nr. 55. E. 1814 Nr. 33. — 30 fl. E. 1719 Nr. 1. E. 1719 Nr. 31. E. 1795 Nr. 67. E. 1592 Nr. 31. E. 1795 Nr. 36. E. 1426 Nr. 11. E. 1719 Nr. 59. E. 644 Nr. 48. E. 1426 Nr. 19. E. 652 Nr. 5. E. 1795 Nr. 59. E. 2091 Nr. 94. E. 1592 Nr. 6. E. 1814 Nr. 11. E. 644 Nr. 49. E. 644 Nr. 50. E. 644 Nr. 37. E. 1795 Nr. 14. E. 1592 Nr. 69. E. 1592 Nr. 24. E. 1814 Nr. 4. E. 652 Nr. 95. E. 2091 Nr. 91. E. 652 Nr. 13. E. 1795 Nr. 4. E. 1426 Nr. 9. E. 1802 Nr. 29. E. 1592 Nr. 66.

Die Würzburg-Heidelberger Bahn soll demnächst in ihrer ganzen Ausdehnung probeweise befahren werden.

Die diesjährige Versammlung der wirthschaftlichen Kredit- und Spar-Genossenschaften soll Mitte oder Ende September in Kassel abgehalten werden.

Die niederösterreichische Escomptegesellschaft hat in ihrem Geschäfte einen neuen Geschäftszweig, eine Wechselbank, eröffnet, die vom 1. Januar d. J. datirt, Depositen, deren Verwendung zu einem bestimmten Zwecke der Ersteger sichergestellt wissen will, zu übernehmen, mit Zinsen und Zinseszinsen zu vermitteln, dieselben im Sinne des Erlegers und in Uebereinstimmung mit den von ihm getroffenen Verfügungen zu verwenden und den von ihm angegebenen Zwecken zur gehörigen Zeit durchzuführen.

Der Gemeinderath der Stadt St. Gallen hat auf ein gründliches Gutachten von Tierärzten die jüdische Schlächterei, die eine offenbare Thierquälerei ist, untersagt und zugleich Fürsorge getroffen, daß auch das kleinere Vieh auf die gleiche Weise wie das große abgeschlachtet werde.

(Kranke Weine) Der Schweizer Pasteur, hat in Frankreich eine goldene Medaille im Werth von Fr 1200 erhalten für eine Arbeit, wonach er die Mittel angibt, womit kranke Weine wieder hergestellt werden können. Danach genügt es, die gewöhnlichen Weine bis auf 50 Grad Wärme zu erhitzen, um alle Fermentstoffe, welche den Wein krauk machen, zu zerstören. Die Anwendung der Wärme innerhalb dieser Grenzen ändert weder die Farbe noch den Geschmack der Weine, wohl aber gibt sie ihnen ihre vollständige Klarheit wieder, die von nun an nicht mehr getrübt wird.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

(Truppen-Beförderung betreffend.)

Wegen Beförderung der Offizialtons-Truppen werden vom 5. bis 10. September einschließlich, zwischen Nürnberg und Bamberg-Hof Extrazüge dirigirt:

a) die Schnellzüge,
b) die Postzüge
und c) die Güterzüge Nro 35, 38

Abgang der Güterzuges Nro 35 nach Bamberg 9 Uhr Vormittags.

Nürnberg, den 1. September 1866

Kgl. Ober-Post- und Bahnamt.

Bekanntmachung.

Bei dem diesseitigen k. Oberpostamte liegen die nachstehend aufgeführten Militär-Retour-Sendungen als unanbringlich vor, welche von den Absendern bei gehöriger Legitimation längstens binnen 14 Tagen dahier zurückgenommen werden können.

Ein Stück an Kramer f. J. Pommersfelden.
„ „ Drossel in Neuburg a/D.
„ „ Felleisen (ohne Adresse) nach Kitzingen (Wäsche enthaltend).
„ Stück an Haagen in München.
„ „ „ Steinings in Amberg.
„ „ „ Forster in Rhbrunn.
„ Stäckchen an Wild in Würzburg.

Nürnberg, den 31. August 1866.

Kgl. Ober-Post- und Bahn-Amt.

Trauer-Anzeige.

Nach längerem Leiden entschlief sanft Morgens in Gott und ihrem Erlöser unsere herzlichgeliebte Schwester und Nichte,

Jungfrau Elise Marie Sturm,

in dem Blüthenalter von 19 Jahren an der Lungenschwindsucht mit Lungenblutsturz. Verwandte. Sie folgte ihren nach 3 Jahren ihrer im Tode vorangegangenen Mutter.

Wer ihren sanften Charakter kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.

Indem wir diesen Todesfall theilnehmenden Verwandten und Bekannten hiemit anzeigen, bitten wir um stilles Beileid.

Altdorf, Nürnberg, den 1. September 1866.

Friederike Sturm, Schwester.
Sophie Riedner, Tante.

Trauer-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, unserm unerforschlichen Rathschlusse hat es gefallen, meine liebe, theure Gattin

Frau Margaretha Seyfried,

geb. Grasel,

von meiner Seite zu nehmen.

Sie starb nach langen, schweren Leiden in dem Bibelvereine von 27 Jahren.

Indem ich dieses nur auf diesem Wege lieben Verwandten und Freunden zur Kenntniß bringe, bitte ich um stilles Beileid und Einhaltung für die Verstorbene für mich und die Meinigen aber um stille Theilnahme.

Nürnberg, Gaugenhausen und Zürch, den 1. September 1866.

Der trauernde Gatte im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 4. d. M. Nachmittags 3 Uhr, vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

Erziehungs- und Handels-Lehr-Institut in Markterbt a. M.

Das Wintersemester in meiner Anstalt beginnt Dinstag, den 9. Oktober. Näheres der Prospect.

C. Wahl.
Instituts-Vorstand.

Auf dem Plärrer dem Kronprinzen gegenüber

wird während der Messe, aber nur bis inclusive **Dinstag den 11. September,** in dem elegant dekorirten und brillant beleuchteten Ausstellungs-Salon, täglich von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends vorgezeigt werden

Hartkopff's anatomisches Museum aus Stockholm,

Enthaltend Kunst- und Naturgegenstände der Geologie, Ethnologie, Zoologie, Embryologie, Anatomie und Pathologie enthaltend.

Nur für erwachsene Herren.

Ein populärer Vortrag über den Menschen, sowie über die innere Bauart des Pferdes wird um 11 und 12 Uhr Vormittags, sowie 3, 5, 6, 7, 8 und 9 Uhr Nachmittags gehalten.

Das Nähere besagen die angeschlagenen und ausgetheilten Zettel.

Jeden Morgen von 8 bis 10 Uhr ausschließlich für Damen.

NB. Das Musée Hartkopff ist permanent in Paris, Salle Boathoven, Passage de l'Opera, Boulevard des Italiens ausgestellt, und besucht nur während der 4 Sommermonate die größeren Städte Europa's.

Entrée 12 kr. Militär 6 kr.

Für Quartiergeber.

Gänzlicher Ausverkauf von bestgelagerten guten Cigarren.

George Liebermann.

S. Nr. 75 am Weinmarkt.

Bei Friedr. Pustet in Regensburg ist soeben erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Heyberger's Karte von Unterfranken

mit der neuen Grenzberichtigung.

Preis 48 kr.

Bei Unterzeichnetem kann ein tüchtiger Conditorgehilfe dauernde Condition finden.

Aug. Gentil, Conditor

in Aschaffenburg.

Zu vermiethen.

Eine schöne Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Garderobe, Küche, Keller ꝛc. bis 1. Oktober oder Ziel Allerheiligen. Taxfragasse 690 1 Stt

Bekanntmachung.

Mit Schluß des Monats September d. J. läuft der diesherige Vertrag über die Verpachtung der Freiherrl. v. Tucher'schen Branntweinbrennerei und der Absatz von der Branntbierbrauerei ab.

Zur anderweiten Verpachtung dieser Gegenstände im öffentlichen Aufstriche wird Termin auf

Mittwoch, den 5. Sept.,
Vormittags 11 Uhr,

anberaumt, und werden Pachtliebhaber hiemit eingeladen, sich im Bureau der Branndministration einzufinden, wo die Pachtbedingungen speziell bekannt gemacht werden.

Es bleibt jedoch jedem Pachtlustigen unbenommen, dieselben sowie die Branntweinbrennereilokalitäten schon vorher einzusehen, und ist sich deßhalb an die unterfertigte Administration zu wenden.

Nürnberg, den 1. September 1866.

Freiherrl. von Tucher'sche Bran-Administration:

Woltrich, Administrator.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Nachdem mir von hoher königlicher Regierung die Concession zum Betriebe einer Cigarren-Fabrik und Steindruckerei, verbunden mit Schreibmaterialien-Handlung, gütigst ertheilt wurde, so erlaube ich mir, dieses einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum hier und auswärts zur ergebensten Anzeige zu bringen, Zugleich empfehle ich mich zur Anfertigung von allhier nämlich vorkommenden Etiquetten in Gold-, Silber-, Farben- und Schwarzdruck, wo ich stets großes Lager halte. Ferner in allen vorcantillichen Arbeiten, Fakturen, Rechnungen, Adreß- und Visitenkarten ꝛc., lobdahrlichen Arbeiten für Gerichte und Gemeinden, dann ein großes Lager von Canzlei-, Convert-, Post-, Stroh- und Pfaffchenpapier, Flaschenlack in allen Farben, dann alle vorkommende Droßen in Gold- und Farbendruck für die Herren Conditoren, Schulhefte in aller Einrichtung für die Schulen, zu Dugend bedeutend billiger, alle dazu gehörige Schreibmaterialien, schließlich das Bombardement in Farbendruck, per Stück 3 kr. Billige und prompte Bedienung werde ich mir zur Aufgabe machen, und sehe vielen gefälligen Aufträgen entgegen.

Würzburg, den 2. Sept. 1866.

Hochachtungsvoll zeichnet

Friedr. Rugler.
Augustinergasse Nr. 224

Anwesen-Verkauf.

In einer an einem Knotenpunkt der Eisenbahn gelegenen Stadt Mittelfrankens ist eine im besten Betriebe befindende Rothgerberei, bestehend im Wohnhause, Einrichtung für 6 Gruben, zu verkaufen.

Dieses Anwesen würde sich auch wegen seiner vorzüglichen Lage, sowohl der Gegend nach als am Hauptplatze der Stadt, zu jedem Etablissement (schon wegen großer Räumlichkeit) eignen, besonders aber zu einer Hopfen- und Tabak-Lager auch zu einer Material- oder Buchhandlung, welch' letztere beide in betreffender Stadt noch nicht vertreten, und als Bedürfniß erachtet, sich einen bedeutenden Absatze erfreuen würden. Gefällige Franko-Offerten sub 3000 an die Exp. d. Bl.

Lehrlingsstelle.

Für einen jungen, wohlerzogenen, und mit entsprechender Vorbildung versehenen Mann, welcher sich im amtlichen und kaufmännischen Geschäfte zugleich ausbilden, sich gründliche Kenntnisse und Praxis zur Zukunft schränke Aeltersgen erwerben will, ist gegen entsprechendes Lehrgeld bei solider Behandlung eine Lehrlingsstelle in einer Stadt Oberfrankens frei, welche sofort eingetreten werden kann.

Frankirte Offerten sub Chiffre A. Th. W. Nr. 1—3 besorgt die Expedition ds. Bls.

In L. Nr. 655 Lorenzer Straße ist der erste Stock an eine stille Familie zu vermiethen.

Vor dem Laufertthore Nr. 134, nächst der Harmonie, ist künftiges Ziel Allerheiligen eine sehr schöne Wohnung mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen, könnte auch sogleich bezogen werden. Näheres 171, Vorstadt Hübner.

In S. Nr. 656 der Lehzelgasse ist ein kleines Logis nebst Stallung für 4 Pferde bis Allerheiligen zu vermiethen.

Eine schöne Wohnung, 3 Zimmer, Kammer, Küche ꝛc ist zu vermiethen. Albrecht Dürerstr. 393. Auch könnte Stallung für 2 Pferde dazu gegeben werden.

Eine Wohnung von 3—4 heizbaren Zimmern im 1. Stock ist bis Allerheiligen zu vermiethen.

Für eine Handelsfamilie in Unterfranken wird ein tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehener kautionsfähiger Werkmeister gesucht. Näheres in der Expedition ds. Bls.

Bis Ziel Allerheiligen ist vor dem Thörterthor eine hübsche Gartenwohnung mit 4 Zimmern, Kammer, Küche, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Ein gebildetes Frauenzimmer, erfahren in allen häuslichen Arbeiten, sucht eine Stelle als Haushälterin

Eine schöne, freundliche Wohnung im ersten Stock, enthaltend 6 Zimmer, Küche, verschiedenen Vorzug, nebst allen anderen Bequemlichkeiten, ist bis Ziel Allerheiligen oder Lichtmeß zu vermiethen.

Zu vermiethen an Lichtmeß: in bester Lage der Stadt, Lorenzer Seite, die zweite Etage mit 5 Zimmern ꝛc. Auch kann Gemüsebau dazu gegeben werden.

Jahrgang

(Post-Ausgabe.)

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für Nürnberg 1 fl. 45 kr. Alle Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

(Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Nummer 246.

Insérate finden die billigste Verbreitung und werden für die zweispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 4. September 1866. Dienstag: Moses.

Mittwoch, den 5. September: Festabel.

Für den Monat September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Aufalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

Aufruf.

Mitbürger!

Die erschütternden Ereignisse der letzten Monate, die jedem Einzelnen hiedurch erwachsenen Nachtheile und Sorgen, hindern und nicht abhalten, den nun an uns herantretenden Wahlen zur theilweisen Erneuerung der gemeindlichen Körperschaften das regste Interesse und die vollste Thätigkeit zu widmen. Insbesondere haben die Vorkommnisse der jüngsten Wochen eindringlich den Beweis geliefert, ebensowohl von welcher Wichtigkeit es ist, daß die Bürgerschaft der Stadt ihre Angelegenheiten auch ohne die bevormundende Hand der Staatsgewalt zu ordnen verstehe, als daß in der That in unserer Bürgerschaft die Eigenschaften wohnen, welche zur Selbstverwaltung im ausgedehntesten Maßstabe bedingen, Eigenschaften, welche das fortwährende Studium der Staatsfunktionen in der eigenen Angelegenheiten eines so intelligenten Gemeinwesens nur so überflüssiger und unerträglicher erscheinen lassen.

Aber es ist deshalb in uns so hoherem Grade nothwendig, daß die Gemeindevertretung aus Männern bestehe, welche die Unabhängigkeit der Communen mit Recht nur nach bestehenden Schranken des Gesetzes ihrem vollen Umfange nach wahren und jeder Einmischung unerschrocken entgegentreten, die sich nicht strengste durch die Gemeindegesetzgebung vorgefertigten Satzungen und Bestimmungen, welche nicht minder die Unterthanen, als jene solcher, wie aller ihrer einzelnen Bürger mit Energie zu wahren und zu fördern gewillt und tüchtig sind.

Die bestehende Gesetzgebung schließt einen großen Theil der Gemeindeangehörigen von dem Wahlrecht und der Wählbarkeit aus, sie beschränkt zudem innerhalb der durch Census, Haus- oder Gewerbesteuer zur Wahl berechtigten die Wählbarkeit auf das dreibestenerte Drittheil, sie gestattet endlich auch diesen Kreise der Wahlberechtigten keine weitere Ausdehnung, sondern schließt die Einwirkung der Wähler mit der Wahl der Wahlmänner ab, aus deren Bestimmung erst die Gemeindevollmächtigten hervorgehen, wie durch diese wiederum die Magistratsräthe erkoren werden.

Unerläßlich bemnach ist zunächst, daß die gewählten Wahlmänner den Ansichten ihrer Mitbürger entsprechend die Wahlen zum Gemeinde-Collegium vornehmen.

Wir wollen Männer mit voller Thätigkeit wissen, von deren Fähigkeit und Charakter wir mit Recht voraussetzen können, daß sie die Selbstständigkeit der Gemeinde kräftig wahren, sie die fortschreitende Entwicklung der Stadt unablässig bemüht sind, Männer, von denen wir überzeugt sein dürfen, daß sie die Rechte und Interessen aller, die Aller der Vertretung, auch derjenigen, welche durch die bestehende Gesetzgebung von der Wählbarkeit, ja selbst vom Wahlrechte ausgeschlossen sind, gleichmäßig und gerecht vertreten und geltend machen.

Die finanziellen Verhältnisse unserer Stadt haben erhöhte Bedeutung gewonnen, die Folge der Jahre 1865 und 1866 wie die zum dürftigen Haushalt erforderlichen Mittel zu beschaffen, tritt unabweisbar in den Vordergrund, die Vorkommnisse der letzten Monate und namentlich die großen Lebensfragen, welche sich bei der Vertheilung der Einquartierungslasten und der Kriegscontributionen in der ungeheuren Ausdehnung einer gerechteren, bei wirklicher Steuerkräften entsprechenden Gemeindesteuerung.

Wir sind überzeugt, daß weitaus der größte Theil der Gemeindeväter diese unsere Anschauung theilt, und die Bevölkert unserer Stadt eine freisinnige entschiedene Vertretersschaft allseitig wollen. Selbstständigkeit, Unabhängigkeit des Charakters, Anhänglichkeit, Hingabe an das Gemeindewohl, der erfahrene und ernste Blick, im vorstehenden Sinne zu wirken, sollen bei der Auswahl der Gemeindevertreter nach unserer Ansicht maßgebend sein.

In diesem Sinne fordern wir unsere Mitbürger auf, bei der Wahl der Wahlmänner thätig zu sein. Wir werden uns erlauben, eine Liste zum Wahlmännern zu empfehlen, von denen wir überzeugt sind, daß ihr diesen Anforderungen entsprechen.

Möge dann Niemand, das Gesetz das Wahlrecht gestattet, von der Uebung jener Wahlpflicht zurückhalten, möge Jedermann dahin streben, daß unsere Gemeinde-Vertretung fortwährend an Intelligenz, Kraft, Selbstthätigkeit und vaterländischer Wirksamkeit gewinne.

Nürnberg, den 3. September 1866.

Im Auftrag:

Aug. Engelhardt, Privatier. **Erhard**, Advokat, **Frankenburger**, Advokat. **W. Haag**, Spielwaarenfabrikant. **L. Pröbster**, Kaufmann. **A. Scharrer**, Kaufmann. **J. Stief**, Spielwaaren-Fabrikant.

[Friedensconferenz zwischen Preußen und Oesterreich vom 23. August 1866.] Art. I.

Es soll in Zukunft und für immer zwischen Friede und Freundschaft zwischen Sr. Maj. dem König von Preußen und Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterich, sowie zwischen Deren Erben und Nachkommen und den beiderseitigen Staaten und Unterthanen bestehen. Art. II. Behufs Ausführung des Art. V. des Prager Friedens am 26. Juli d. J. abgeschlossenen Friedens-Präliminarien, und nachdem Se. Maj. der Kaiser der Franzosen durch Seinen bei Sr. Maj. dem Könige von Preußen beglaubigten Botschafter amtlich zu Nikolsburg am 29. Juli ejusdem das erklären lassen: „Qu'en ce qui concerne le Gouvernement de l'Empereur, la Vénétie est acquise à l'Italie pour lui être remise à la paix", — tritt Se. Maj. der Kaiser von Oesterich hiedurch zu Gunsten Sr. Maj. des Königs von Italien Seine Zustimmung zu der Abtretung des Königreichs Venetien, sowie alle auf den abgetretenen Landestheilen haftend werden anerkannt werden, in Uebereinstimmung mit dem Vorgange des Traktats von Zürich. Art. III. Die Kriegsgefangenen werden gegenseitig sofort freigegeben werden. Art. IV. Se. Maj. der Kaiser von Oesterich erkennt die Auflösung des bisherigen deutschen Bundes an und gibt Seine Zustimmung zu einer neuen Gestaltung Deutschlands ohne Betheiligung des österreichischen Kaiserthums. Ebenso verspricht Se. Majestät, das engere Bundesverhältniß anzuerkennen, welches Se. Maj. der König von Preußen nördlich von der Linie des Mains begründen wird, und erklärt sich damit einverstanden, daß die südlich von dieser Linie gelegenen deutschen Staaten in einen Verein zusammentreten, dessen nationale Verbindung mit dem norddeutschen Bunde der nähern Verständigung zwischen beiden vorbehalten bleibt und der eine internationale, unabhängige Existenz haben wird. Art. V. Se. Maj. der Kaiser von Oesterich überträgt auf Sr. Maj. den König von Preußen alle Seine im Wiener Frieden vom 30. Oct. 1864 erworbenen Rechte auf die Herzogthümer Holstein und Schleswig mit der Maßgabe, daß die Bevölkerungen der nördlichen Districte von Schleswig, welche sich durch freie Abstimmung den Wunsch zu erkennen geben, mit Dänemark vereinigt zu werden, an Dänemark abgetreten werden sollen. Art. VI. Auf den Wunsch Sr. Maj. des Kaisers von Oesterich erklärt Se. Maj. der König von Preußen sich bereit, bei den bevorstehenden Verhandlungen in Deutschland den gegenwärtigen Territorialbesitz des Königreichs Sachsen in seinem bisherigen Umfange aufrechten zu lassen, indem Er Sich dagegen vorbehielt, den Beitrag Sachsens zu den Kriegskosten und die künftige Stellung des Königreichs Sachsen innerhalb des norddeutschen Bundes durch einen mit Sr. Maj. dem Könige von Sachsen abzuschließenden besonderen Friedensvertrag näher zu regeln. Dagegen verspricht Se. Maj. der Kaiser von Oesterich, die von Sr. Maj. dem Könige von Preußen in Norddeutschland herzustellenden neuen Einrichtungen, einschließlich der Territorial-Veränderungen, anzuerkennen. Art. VII. Behufs Auseinandersetzung über das hiedurch zum Bundes-Eigenthum und mithin künftiges solch Buchen nach Ratification des gegenwärtigen Friedens zu Frankfurt a. M. zusammentretende, bei welcher sämmtliche Forderungen und Ansprüche an den deutschen Bund angemelden und binnen sechs Monaten zu liquidiren sind, verspricht Se. Majestät, wenden sich in dieser Kommission vertreten lassen, und es steht alles übrigen bisherigen Bundes-Regierungen zu, ein Gleiches zu thun. Art. VIII. Oesterich bleibt berechtigt, aus den Bundesfestungen das kaiserliche Eigenthum und von dem beweglichen Bundes-Eigenthum den matrikularmäßigen Antheil Oesterichs herausgenommen oder darüber zu verfügen; dasselbe gilt von dem gesammten beweglichen Vermögen des Bundes. Art. IX. Den einheimischen Beamten, Dienern und Pensionisten des Bundes werden die bisher gebührenden, beziehungsweise bereits bewilligten Pensionen und Gehalte von der Mainlinie fortbezahlt. Ebenso verspricht der Königlich preußische Regierung die bisher aus der Bundes-Matrikular-Kasse bestrittenen Pensionen und Unterstützungen für Offiziere der vormaligen Königlich hannoverischen Armee und deren hinterlassene. Art. X. Der Beitritt der hier durch österreichischen Staatsbahnbesitz in Holstein zugesicherten Bestanden bleibt den Interessenten bewilligt. Die noch im Gemeinschaft der kaiserlich österreichischen Regierung befindliche Summe von 2½ Millionen Thalern, welche den holsteinischen Finanzen angehört, wird derselben, unmittelbar nach der Ratification des gegenwärtigen Friedens-Vertrags und den Austausch der Ratificationen Ihrer Majestäten des Königs von Preußen und des Kaisers von Oesterich wird wegen seines politischen Verhaltens während der letzten Ereignisse und des Krieges verfolgt, benutzhaltet oder in seiner Person oder seinem Eigenthume angefochten werden. Art. XI. Se. Majestät der Kaiser von Oesterich verpflichtet Sich Behufs Deckung eines Theiles der für Preußen aus dem Kriege erwachsenen Kosten, an Se. Majestät den König von Preußen die Summe von 40 Millionen preußischer Thaler zu zahlen. Von dieser Summe soll jedoch der Betrag der Kriegskosten, welche S. Majestät der Kaiser von Oesterich, laut Art. XII des gedachten Wiener Friedens vom 30. October 1864, noch an die Herzogthümer Schleswig und Holstein zu vergüten hat, mit 15 Millionen preußischer Thaler, und der Mehrbetrag der treien Verpflegung, welche die preußische Armee die zum Friedens-Schlusse in den von ihr occupirten österreichischen Landestheilen haben wird, mit 5 Millionen preußischer Thaler in Abzug gebracht werden, so daß nur 20 Millionen preußischer Thaler baar zu zahlen bleiben. Die Hälfte dieser Summe wird gleichzeitig mit dem Austausche der Ratifikationen des gegenwärtigen Vertrages, die zweite Hälfte drei Wochen später zu Copolin baar bezahlt. Art. XII. Die Räumung der von den königlich preußischen Truppen besetzten österreichischen Territorien wird innerhalb drei Wochen nach dem Austausche der Ratifikationen des Friedenvertrags vollzogen sein. Von dem Tage des Ratifikationsaustausches an werden die preußischen

„Der Teufel hole die Cholera."

Am 30. August inspizirte in Brünn der Generalstlieutenant und Divisionskommandeur Zoldos das 1. Bataillon des k. k. Infanterieregiments Nr. 10, das erst vor vier Tagen zu dem Regimente gestoßen war, und hielt an die Mannschaft folgende Ansprache: „Grenadiere! Ich freue mich, das Bataillon kennen gelernt zu haben, die Haltung des Bataillons verschaffte mir schon bei eurem Einmarsche in Brünn, nach einem anstrengenden Marsche, beim Parademarsche und beim Defiliren die Ueberzeugung, daß ihr gute Soldaten seid. Auch keinen bestehenden Schranken kennen lernen Grenadiere! Ihr seid alte Männer, ich bedaure, das Bataillon und euch nicht früher kennen gelernt zu haben, mit euch hätte ich am Tage der Schlacht gute Geschäft gemacht. Kinder! ein furchtbarer Feind ist uns wieder auf den Nacken, es ist die verfluchte Cholera. Hüten euch vor diesem Feinde, fürchtet euch nicht vor diesem neuen Feinde, bringen, mein Lebenswort ist euch das: Der Teufel hole die Cholera! Ich habe sie schon in Italien kennen gelernt, sie hat keinen Feind mehr zu bekriegen, ich erwarte, daß sie bei euren Quartierleuten keine unbilligen Forderungen machen werdet, ich erwarte es um so mehr, als wir uns in einer gebildeten Nation befinden. Reichet dem früheren Gegner jetzt die Bruderhand, theilet mit ihm das Brod, wie ich es that, als dies als Feindschaft hatte, bei meinem Trompeter theilet euer Brod, wie ich es that, als dies als Feindschaft hatte, bei meinem Trompeter Grenadiere! Ich wahrnehmen, das gestern euch Preußen zur größten Ehre. Grenadiere! Ich wahrnehmen, das gestern euch Preußen zur größten Ehre. Grenadiere! Ich weiß, das die größtentheils verheirathet seid und Kinder habt, jeder Mann muß seinen eigenen Herd gründen. Trachtet darnach, tüchtige Jungen zu sieben, euer allergnädigster König und Herr braucht Soldaten, braucht Männer, nicht Weiber. Grenadiere! Der Krieg ist zu Ende, wir haben hier nichts mehr zu schaffen, wir rücken in unsere Heimath. Den 1. Septbr rücken wir von hier aus und führe ich euch in euer Vaterland. Den 15. Septbr. 11 Uhr rücken wir in unsere Garnison, Brünn, ein. Kaiser euch während dieser Zeit, wie stets, Haupt- und Aufbewahrt Breslau ein. Gabel

General-Gouvernements ihre Functionen auf den rein militärischen Wirkungskreis beschränken. Die besonderen Bestimmungen, nach welchen diese Räumung Statt zu finden hat, sind in einem schriftlichen Uebereinkommen festgestellt, welches eine Beilage des gegenwärtigen Vertrages bildet. Art. XIII. Alle zwischen den hohen vertragschließenden Theilen vor dem Kriege abgeschlossenen Verträge und Uebereinkommen werden, insofern dieselben nicht ihrer Natur nach durch die Auflösung des deutschen Bundesverhältnisses ihre Wirkung verloren haben, hiermit neuerdings in Kraft gesetzt. Insbesondere wird die allgemeine Cartel-Convention zwischen den deutschen Bundesstaaten vom 10. Febr. 1853 sammt den zu derselben gehörigen Additionalartikeln, welche eine Uebereinkunft zwischen Preußen und Oesterreich enthalten, Letzterer wieder in Wirksamkeit treten. Art. XIV. Die Ratificationen des gegenwärtigen Vertrages sollen zu Prag binnen einer Frist von acht Tagen oder, wenn möglich, früher ausgewechselt werden. Urkund dessen haben die betreffenden Bevollmächtigten gegenwärtigen Vertrag unterzeichnet und mit dem Insiegel ihrer Wappen versehen. So geschehen in Prag am 23. Tage des Monats August im Jahre des Heils Achtzehn Hundert sechzig und sechs. (L. S.) gez. Werther. (L. S.) gez. Brenner.

Deutschland.

München, 1. Sept. Es sind hier, schreibt man dem Schw. M., bereits kriegsgerichtliche Untersuchungen bezüglich der Verführung im Gange; denselben sind bereits Vernehmungen vorgekommen worden wegen des Gefechts bei Seybothenreuth, in welchem das 4. Bataillon des Lehregiments so unglücklich getroffen wurde. — Der Feldmarschall Prinz Karl ist heute ohne Aufenthalt hier durch nach seinem Sommersitz Tegernsee gereist; er soll förmlich gebrochen sein von der trotz seiner Siebenzig sonst noch so rüstige Mann auf seinem Antlitz die unverkennbaren Spuren der Mühsale und Leiden tragen, welche dieser unselige Krieg körperlich und geistig ihm gebracht hat.

München, 1. Sept. Die bayerischen Gefangenen sind wieder auf Hof nach Würzburg geschickt, wo sie vierzehn Tage zurückgehalten werden, damit durch sie nicht etwa die Cholera weiter verschleppt werde. Bekanntlich herrschte im Lager namentlich unter den österreichischen Truppen viele Cholera.

München, 2. Sept. König Ludwig I. ist, von der Ludwigshöhe in der Pfalz kommend, diesen Abend in seiner Residenz hier eingetroffen.

Der König hat sich gestern von Schloß Berg zu Pferd nach Hohenschwangau begeben, um mehrere Tage dort mit der Umgegend zu verweilen.

Wie der B. B. hört, gedenkt Hr. Staatsminister Fürst v. d. Pfordten einen längeren Urlaub anzutreten.

Es wurde der Forstmeister Pf. Geiß zu Baumholzung in den nachgel. Rudelstand versetzt; der Revierförster Pf. Völker zu Allenbaumberg im Forstamte Lauterecken in Folge admittirt. Ernennung aus dem Staatsdienste entlassen; der zeitlich quiescirte Offizial des Thor-Post- und Bahnamts Nürnberg, A. v. Mann, wegen nachgewiesener fortdauernder Dienstunfähigkeit in den bleibenden Ruhestand versetzt. Vom 1. September t. Js. an die Sektions-Ingenieure A. Kreitner in Neustätting, A. Rottmüller in Thorjen, F. Mayer in Rassenfels und L. Pfändler in Gunzenhausen zu Abtheilungs-Ingenieuren unter dem Status ernannt.

Nürnberg, 3. Sept. Der Friedensvertrag zwischen Preußen und Bayern ist ratificirt und sind die betreffenden Urkunden am 3. Sept. ausgewechselt worden.

Nürnberg, 4. Sept. Die Gemeindevorsteherwahl in 12 übrigen Stadt-Sectionen in zwei Stadtvierteln durch die Herren Stadtkommissäre vorgenommen. Bois auf Ecksheer und Regierungsrath Schrode auf Lorenzer Seite v. 6.—20. Sept. statt. Die Gesammtzahl der Stimmberechtigten Gemeindeglieder beträgt 6265, die der zu bestimmenden Wahlmänner 155. Zugleich mit den Gemeindewahlen wird die Ergänzung abgeordnet der vereinigten protestantischen Kirchenvorwaltung vorgenommen.

Nürnberg, 4. Sept. Die gestrige Nummer des Nürnberger Anzeiger wurde wegen einiger Artikeln, „Bruderkrieg" betitelt, „Ein Buch „Animen, von Polnay" entnommen, confiscirt.

Nürnberg, 4. Sept. Der Frühzug der Ostbahn und mit ihm die österreichischen Blätter sind heute in vierter Zeit nicht eingetroffen.

Die Auswechselung der Kriegsgefangenen ist in vollem Gange. Auch über Hof ist am 31. Aug. eine Anzahl von etwas über 100 der hiesigen Soldaten, welche in Kissingen eingeschlossen und dort gefangen gefangen wurden, vergnügt am heute Boden eingetroffen. Unter ersteren befand sich der bereits lobgesagte Major Zinf.

(Verlängerung des Spalt). Der städtische Kurier Nr. 1 hat eine Correspondenz aus Berlin vom 31. August 1866 gebracht, die eine Berichtigung verdient. Der fragliche Artikel, der in einem gemeinen und leidenschaftlichen Tone abgefaßt ist, und am Ende noch bedauert, daß es nicht zu Klagen und thatsächlichen Feindseligkeiten, d. auf gut deutsche in Thätlichen gekommen ist, enthält 1., Pfund Wahrheit und ¼ Pfund Unwahrheit. Wahr ist, daß ein Kaplan ein Blatt des Fränkischen Kuriers, das eben in den Häusern kolportirt wurde, zerissen hat. Daß der jogenannte Beschädigte nicht klagte, war seine Sache; er wird seine Gründe haben. Daß ein gewisses Gefühl besteht, es ist unwahr, daß er außer der Gottesdienstzeit stattfand; vielmehr während des Gottesdienstes und nicht ohne Störung der gemeinsamen Andacht geschah er, und damit ist wohl Alles gesagt! Was heißt: „Ein Verbindungs- und Mittlerkreis zwischen Laienbruth" in der Kirche schreibt, bewahrheitet einerseits, daß es denn doch an dem gehörigen Verhalten in der Kirche fehlte, wahrend es andererseits ohne Sinn ist; denn vor Gott sind Geistliche und Laien gleich, und Alle, jeder Einzelne hat vor Gott gleich demüthig sein. Uebrigens mögen sich die Spalter bei dem Namenlosen bedanken für die Klassificirung auf der Stufenleiter des Herrenthums, denn wenn ihm Männer im vollen Mannesalter, von wissenschaftlicher Bildung und äußerer Stellung, noch dazu nichts weniger als ein sogenannter leichter Hammel, wie Sie sagen, „Herrchen" heißen, wie beliebt man denn dann andere Bewohner des „Städtchens", die sich auch Herren nennen lassen?")

Bei Redens macht man sich ein Bittschreiben des Magistrats Aschaffenburg an die Regierung in Basel zum Unterstützung der Wünsche von München aus, zwar als Mystification erklärt, ist aber eine solche nicht. Das Schreiben ist lithographirt, bittet vorzugsweise um Getdunterstützung, ist laut Text zunächst an die „Städter unsres deutschen Vaterlandes" gerichtet, aber ausgetheilt ist es erst 12. August auch an das „Bürgermeisteramt Basel" ab.

Aschaffenburg, 3. Sept. Wie die „Msch. Z." aus bester Quelle mittheilen vermag, wurde bezüglich der baher und in Stockstadt am Sonntag den 26. August stattgefundenen bayerischen Militärexcesse von Seite des k. Kriegsministeriums militärgerichtliche Untersuchung angeordnet.

Die Stuttgarter Beobachter widmet dem preußischen Abgeordneten Twesten, „sonst der Besten einer, jetzt ein Unfriedlicher am Friedenswerke" einen Nachruf.

o Darmstadt, 2. Sept. Unsere Großmacht Hessen-Darmstadt versteht noch seine Neigung, seinen Kriegsverbündeten zu folgen und Frieden mit Preußen zu machen. Darüber wird unter der Lage immer schlechter, unerträglicher und die Stimmung der Bevölkerung unwillig und gereizt. Mit vollem Rechte, zumal da auch über die Schwierigkeiten des Abtheilungs, deren Provisorium mehrere sind, ein gewisses Dunkel herrscht, das, in Verbindung mit den Gerüchten über die tüchtigen Zinsionen, in denen sich der Fürst und seine Umgebung noch immer wiegen soll, die recht gründliche Erbitterung gegen unsere verblendete Regierung nur steigern kann. Als Hauptgrund des großherzoglichen Widerstandes nennt man die Haltung der Regierung gegen das Abtreten Homburgs (auch die Verhältnisse von Hanau mögen eine große Rolle spielen). Diesen Ländchen, der Sip einer kostbaren Spielhölle, vor Kurzem noch souverainer Kleinstaat, betrachtet der Großherzog als ein Privatvermögen, welches der Auflösung ihn unserer Heldenmüthige (!) Kammer gegen alles Erwarten auch gar nicht irrezumachen versucht hat, so faßlich sie in jeder Beziehung ist. Diese irrige Annahme scheint aber den noch immer in Komphenburg weilenden Großherzog in seiner Absperrung hauptsächlich zu bestärken und wegen dieser Privatinteressen, die ihn dabei haben, kann ihm so länger die Lasten des Kriegszustandes tragen! Und nun denke man sich, welchen Persönlichkeiten ein solcher Zustand der widerwärtigsten Ungewißheit zu danken ist! Wenn noch Hr. v. Dalwigk eine Capacität, der man doch Energie und Consequenz absprechen haben müßte. Aber so ist dieser bewegliche Minister gar nicht einmal eine selbstthätige, staatsmännische Kraft, sondern ohne besonders staatsmännisches Talent selbst wieder nur das gefügige Werkzeug von ein paar ultramontanen Gehemmächten, die, einen Theils breiter und Faiserer, andern Theils selbst wieder auf Gebietete einer vaterlandslosen Partei sind, deren Einfluß seit vielen Jahren der alterunfestigte ist und sich auch jetzt in der Umgebung des Großherzogs unermüdlich gegen das doppelt unsichere Preußen geltend macht. Die fanatische Wuth der Klerikalen in Rheinhessen und durch Besetzung der Fürstung Mainz, ihres bisherigen Hauptmittelpunktes, gewissermaßen ihrer eigenen Frste, von Preußen in einer Weise gestrigert, die sie Alles wagen läßt, um eine Verschädigung mit Preußen, wie dieser allein sie gewähren kann, zu hintertreiben. Zu diese erdämnlichen Zustände das hessen-darmstädtischen Militärstaates harren noch der schärfsten Beleuchtung, und jetzt zu ihrer möglichsten Unschädlichmachung für das Werk der Neugestaltung Deutschlands der dringendsten Strenge und Umnachgiebigkeit Preußens, ohne welche das verderbliche System Dalwigks unser Land bleiben würde.

X Mainz, 30. Aug. Bis dieses Augenblick ist Hessen-Darmstadt der einzige Staat, mit dem der Friede noch nicht geschlossen ist. Hr. v. Dalwigk reist hin und her und scheint in einem möglichst großen Zeitraubenden Kreise das zu umgehen, was man ihm in Berlin als unumgängliche Bedingung für den Friedensschluß aufstellte. Die Frucht, die man ihm, als Folge seiner eigenen Politik bietet, scheint sehr bauer zu sein. Wir haben in unserer letzten Correspondenz dieses Verfahren der Ultramontanen seit Jahren als unbeirrbar für Fürst und Land bezeichnet. Das was jetzt, wo nach einem die Fäule der Zustände enthüllenden Zeitjahre der günstige Zeitpunkt gekommen ist, in den Kammer-Verhandlungen und Militärreform vorgeht, ist ein Zeichen, daß man doch eher gleicht als sieht. Der Mann wäre wahrlich zu beklagen, welcher bewußt wäre, in Berlin die Früchte einer 15jährigen Regierungsperiode einzusammeln, in der man die systematischste Misachtung vor den berechtigten Interessen des Landes getrieben hat, ohne sich einer öffentlichen Gesichtsrunzelten beschämt.

Hoffen wir, daß das dritte Amt, welches als Sühne der Freiherr zeit in Berlin übt, die letzte saure Frucht für das Land sein wird! Allein Aufsehen nach ist die Bergberung der Friedensschlusses durch die Verhandlungen in über die Abtretung „einiger Aemter" an Preußen, sondern in dem zu suchen, was man in Berlin in Bezug auf Mainz verlangt. Auf neidlose Nachbarn darf man in Berlin schwerlich, und ein Bild auf das gar Erwartung der Mainlinie und der Abeinstanke des kommlichen preußischen Ländertheiles der vollständige Besitz von Mainz für Preußen nothwendig ist, und unumgänglich wird, sobald im Süden die Kabinetspolitik den alten guten Zeiten weichen wird, und nicht eine kriegige politik thümliche Politik sich geltend macht, die Preußen im Süd einer wahrhaften Einheit des ganzen Deutschlands entgegenstellt. Mainz aber ist die größte Stadt des Landes, die Perle der Darmstädtischen Erwerbungen daselbst, aber auch die von der ultramontanen Kotterie und ihrem geistigen Führer, dem Bischof Ketteler, verehrt — sollen wir uns wundern, wenn sich Hr. v. Dalwigk im auswärtigen Amte in Berlin noch immer zu winden und zu drehen scheint vor dem entscheidenden Biß in die vom ihm selbst gelegte und kultivirte zaiser. Frucht? — Wir können hinzufügen, daß nach einer uns vorliegenden Correspondenz die Stadt vielfach in preußischen Besitz übergegangen sein. Unumstößlich Thatsache ist es wenigstens, daß der preußische Gouverneur Herr Freiherr Senfft von Pilsach in allen Angelegenheiten direkt mit dem Kriegsministerium verkehrt, nicht, wie dieses zu Bundeszeiten der Fall war, durch Vermittlung des Territorial-Commissärs verkehrt. Der sonst übliche offizielle Empfang der hessischen höheren Beamten durch den Gouverneur ist bis jetzt unterblieben und von Privatverkehr mit diesen soll derselbe haben wir einige Schiedsrüger der Hessischen Staatsweisheit mit sehr bedenklichen Gesichtern zurückkehren sehen.

X Darmstadt, 2. Sept. Durch den Friedensvertrag Bayerns mit Preußen ist letzteres in den Besitz der Festung, aber nicht der Stadt Mainz gekommen. Obschon einige der Kasernen erst seit Kurzem vollendet sind und deren wohnliche Zustandsetzung leicht und rasch zu bewerkstelligen gewesen wäre, liegen die Truppen sämmtlich in der Stadt, sehr zur Belästigung der Bürgern, denen dadurch ein täglicher Gesammtaufwand von über 12,000 Gulden erwächst. Es sollen zwar morgen einige Kasernen bezogen werden; gegen diesen Abgang ist aber bereits der Zuwachs in 1200 Mann Artillerie und Pionniers getroffen und ist noch das 53. und 69. Regiment unterwegs. Es scheint der Einzug die durch den bayerischen Frieden ermöglichte Besetzung der ehemaligen Bundesfestung Mainz in eine Okkupation der hessischen Stadt übergehen zu sollen. Die Landesregierung, welcher verfassungsmäßig bei allen die Stadt und ihre Garnison betreffenden Verfügungen des Militärgouvernements zu konkurriren hatte, sieht seine vermittelnde Thätigkeit, welche sich unter Umständen auf sehr wesentliche Rechte des Landesherrn zu erstrecken hatte, nicht mehr in Anspruch genommen. Das Gouvernement scheint auch seine Eigenschaft als Vertreterstand des Territorialsherrn zu mehr angenommen und der Wachtposten vor seinem Hause ist wohl das einzige Symbol sein einigen Tagen existirt worden. Liegt den seit gestern sehr bestimmt auftretenden Gerüchten von Verhandlungen mit militärischen Kreisen auftretenden Vermuthungen von einer Wahrscheinlichkeit zu Grunde, so dürften mit dem heute Abend eintretenden Ende des verhängerten Waffenstillstandes mit Hessen sich einige preußische Beamte zur Uebernahme der höheren Verwaltungs- und Polizeiposten einfinden. Dieses Alles sind Resultate der

") Den Rest der Erklärung müssen wir unterdrücken, weil er uns, der wir uns in Nichts mischen, persönlich Angreife auf Grund unser Vermuthungen enthält. D. Red.

kommen. Viele Menschen suchten sich in Kellern zu retten. Diese erstickten darin. Andere wurden mit schweren Brandwunden bedeckt. Das Dorf Schönplan ist ebenfalls sammt allen Wirthschaftsgebäuden ab. 52 Häuser, Vieh, und nur ein einziges steinernes Gebäude, das unser dem Bindringe lag, blieb verschont. Die ganze Ernährung beider Orte ist vernichtet, aber auch viele Menschenleben. In Bodenstadt verbrannten sinnlosen Personen, in Schmiegau zwei, sechzig Menschen liegen an gesundheitlichen Brandwunden darnieder; unzählige sind mit leichteren Brandwunden behaftet. In einem einzigen Keller erstickten und verbrannten acht Personen, denen der weitere Brand Brand bis in die unterirdischen Räume. Das Vieh, was man rechtzeitig gerettet, sind, man ganz verkohlt. In wenniger als zwei Stunden war das schauerliche Loos der beiden Ortschaften vollendet. Kinder irren halb nackt umher, weinend um die verlorenen Eltern und Nahrung heischend, die ihnen Niemand bieten kann, denn sie selbst hatten, sowie der Nachbarn, die ihnen Nahrung, die am Leibe verbrannte, es tödtet an Worten, um diesen entsetzlichen Jammer darzustellen, und an Gleichmuth, um die heute frohenden Scenen wahrend der Brandes zu schildern, vor dem man sich in dem bedrängten Städtchen nirgends retten konnte. Es ist dies der zweite Brand, der das arme Städtchen eingeäschert hat, denn im Jahre 1813 brannte es sammt Schloß, Kirche und Pfarrei ab, die Thurmglocken sind damals so wie jetzt geschmolzen.

politik des Herrn v. Talmigk, welcher, nachdem er das Land systematisch einem verderblichen Kampfe entgegengeführt hat, jetzt noch die Interessen der Dynastie gefährdet. Hätte der russische Einfluß sich von ausreichender Einwirkung auf die Entschlüsse des Berliner Kabinets gezeigt, so wäre die Hoffnung des preußischen Ministeriums gerechtfertigt; wie die Angelegenheiten jetzt stehen, leidet und verarmt das Land ohne allen Nutzen. Man kann das selbst von den preußischen Soldaten in ihrer Weise ausgedrückt hören; indem sie sich aus ihnen unbegreiflichen Ursachen als Plage ihrer Mitbürgern betrachten. Die Haltung der Truppen ist durchaus musterhaft, ihr Benehmen mit den Bürgern das Beste.

Die von Sachsen geforderte Kriegsentschädigung beträgt nicht 20, sondern 10 Millionen.

Hannover, 30. August. Der Adjutantmilitär v. Hardenberg hat an das Ministerium einen Erlaß gerichtet, in welchem dasselbe bei eigener strengster Verantwortung angewiesen wird, jeden unerlaubten Mittel entgegenzutreten, welches durch Einschüchterung von Kundgebung preiß. Sympathien obhält. Das Ministerium hat diesen Erlaß allen Behörden unter gleicher Drohung zugeschickt.

Hannover, 30. Aug. Eine Bekanntmachung des Generalgouvernements, Generals v. Voigts-Rhetz, schafft ein, daß, da, ungeachtet der Verordnungen vom 19. Juni und 1. Juli, noch immer Waffen und Kriegsmaterial im Lande verborgen gehalten werden, dieselben innerhalb acht Tagen noch straflos abgeliefert werden können, dann aber im Betretungsfall strenge Ahndung eintreten werde.

Hannover, 31. Aug. Der Flügeladjutant, Oberstlieutenant v. Rohrscheidt, welcher von dem Könige Georg V. in außerordentlicher Mission nach Berlin gesandt war, kehrte von dort nach Wien zurück, um zu melden, daß seine Bemühungen völlig erfolglos gewesen seien, und ist jetzt hier eingetroffen.

Berlin, 1. Sept. Die „N. A. Z." veröffentlicht die Note der ital. Regierung an den preuß. Gesandten in Florenz in Antwort auf die Mittheilung über den Abschluß des Friedens zwischen Preußen und Oesterreich. Sie besagt: Die Regierung des Königs ist sehr angenehm von den Wünschen berührt, welche die Regierung Sr. Majestät des Königs von Preußen in Bezug auf die Fortdauer der Allianz beider Staaten auch nach der gegenwärtigen Periode äußert, und ihre eigenen Anschauungen stimmen hierin vollständig überein. Wir sehen in dem Werth auf die Bande der Sympathien und der gemeinschaftlichen Interessen, welche die italienische und die deutsche Nation mit einander zu verbinden bestimmt sind. Diese Bande werden sich in der Zeit der Ruhe, welche die Vereinigung Venetiens mit der Halbinsel herbeiführen wird, nur noch enger schließen. Das Verhältniß, welches zwischen Preußen und Italien herrscht, wird noch eine weitere Entwickelung gewinnen, wenn wir erst, wie Preußen schon jetzt, Frieden mit unseren Nachbarn haben werden. Die Allianz, welche des Königs wird, so weit es an ihr ist, nichts verschmähen, um dauernd den beiden Ländern die gegenseitigsten Bortheile einer bleibenden Freundschaft zu sichern.

Der „Mel.-Ztg." telegraphirt man von hier: Am Sonnabend sollen die Friedensunterhandlungen erst jetzt nach Ratifikation des Friedens mit Oesterreich beginnen. — Das Frankreich, wohl in Folge der ausschließlichen Besetzung von Mainz durch preuß. Truppen, hier neuerdings die Conversationsrroys in Bezug auf Luxemburg angenommen hat, steht außer Zweifel.

— Die Loslösung wird in dem Großherzogthum Hessen-Darmstadt unterhalten einen sehr lebhaften Verkehr mit der hiesigen Hauptstadt.

Mainz, 29. Aug. Der „Mainzer Journal" schreibt wörtlich und trotz Verwichtungen zu spekuliren; es werden und darüber aus Paris Andeutungen gemacht, welche es keineswegs unwahrlich erscheinen lassen, daß Frankreich offen für Königin Johann Partei nimmt.

— Die Bürgerschaft von Bremen hat den Gesetzentwurf über die im bremischen Staat vorzunehmenden Wahlen zum norddeutschen Parlamente angenommen und 1000 Thlr. für die Kosten bewilligt.

Altona, 29. Aug. Der „Altonaer Merkur" kommt aus schwere Sorge aus der ewig, daß doch die Interessen des Königs von Preußen Ende September dehufs Entgegennahme der Huldigung die Landes bewerkstelligt

Oesterreichische Staaten.

Wien, 1. Sept. In Venetien wird, sobald der Friedensvertrag mit Italien rinkerzeichnet ist, zur allgemeinen Abrüstung geschritten werden. — Das Panzerschiff „Kaiser" ist bereits nach dem Friedensschluß zurückgestellt worden. Die Verhandlungen zwischen Preußen und Sachsen bieten noch immer große Schwierigkeiten, und man betrachtet es in hiesigen diplomatischen Kreisen als nicht unmöglich, daß sie der sächsischen Frage ein neues Conflikt entwickle. Man scheint hier selbst noch, daß die eventuelle Abdankung des Königs Johann eben im sächsischen Familienconseil beraten wurde. (N. A. Z.)

Eine Wiener Korrespondenz der „N. Z." behauptet, der Kaiser habe in Gewährung gewogen, ab eine Abdankung und die Einsetzung einer Regentschaft eine Zerstreuung des Staats gelegen sei, und es sei durchaus nicht unmöglich, daß dies noch geschehe, da der Kaiser viel verstimmt sei und sich schwer, wenige Tage für einige Zeit aus von den Geschäften zurückziehen.

Wien, 31. August. Der Vizekanzler Graf Rechberg ist in Villach 40,000 Laib ganz verschimmeltes Kommißbrod von Wien per Bahn dorthin transportirt und um 100 fl. versteigert worden. Da das Brod mindestens 5000 fl. werth war und der Transport mehrere tausend Gulden kostete, so gerieth hier der Zorn, welcher sich in lauten Worten Luft machte.

Zürich, 31. August. Freunde deutscher Freiheit und Einheit lasten in Johann Jacoby ihre ihnen unantastbare Haltung ein, Dank- und Anerkennungs-Zuschrift.

Italien.

Florenz, 29. Aug. Die Feststellung der von Italien zu übernehmenden Schuld auf Grund des Züricher Friedens ist geschieht und beginnt in Bergleich zu der ursprünglichen Forderung Oesterreichs eine Ersparniß von mindestens 200 Mill. Man spricht wirklich im Ernste von der Heirath des Prinzen Humbert mit einer Tochter des Erzherzogs Albrecht. In Ermangelung katholischer Prinzessinnen ist man allerdings auf das ähnlichste Kaiserhaus angewiesen. — Garibaldi wird nicht nach Florenz kommen, sondern direkt nach Caprera zurückkehren.

Florenz, 1. Sept. Das Ministerium berreitet eine Reduktion der Armee vor, sobald der Frieden unterzeichnet ist. Der Kaiser von Oesterreich hat seinen General Menabrea empfangen. — Der französische Kommissär, General Lebeuf, ist in Padua angekommen.

Frankreich.

Paris, 30. August. Nach authentischer Quelle kann versichert werden, daß 40,000 Mann Kosaken, vom Don kommend, auf dem Wege nach den rumänischen Grenzen in Odessow eingetroffen sind. Es ist eine weitere Einquartierung von 40,000 Mann angesagt.

eh. Paris, 31. Aug. Man schreibt dem Moniteur aus Malta, 24. Aug.: „Die Aufregung, die ihren Herd auf der Insel Kreta hatte, scheint sich jetzt über den Archipel und das heimische Reich ausdehnen zu wollen. In Gorfou, Syra, Smyrna, Cypern, Chalcis und auch in Malta selbst bildeu sich Unterstützungs-Comités. Die Kandiaten haben eine Deputation an ihren Landsmann, den General Kalergi geschickt, um ihn zu bitten, sich an die Spitze der Insurgenten zu stellen. Alle griechischen Journale begünstigen die Bewegung, und wenn gleich am 14. d. M. noch kein Blut geflossen war, so muß man doch anerkennen, daß die Situation keineswegs eine nicht ernste ist. — In einer Versammlung, die am 13. d. M. von den Christen zu Theriffos verschaugt. In ihnen hielt der Staumn der Sphakioten, deren Berge ungemein schwer zugänglich sind. Die Anjangs zu Piraeus zusammengetretene General-Versammlung der Griechen hat sich zu Athen permanent erklärt. Kanonenboote sind nach jetzt zahlreichen Truppen der Dryfus im Begriff Kokorenos, und leitet von da aus alle Bewegungen im Binnenwasser der Insel, während Selim-Pascha mit seinen Egyptern Armeekorps in der Nähe von Kreta kreuzt. Man schätzt die Zahl der bewaffneten Ehristen auf 25,000 an, und glaubt, daß der General-Gouverneur über ungefähr ebenso viele Soldaten verfügt. Die Insel hat nahe an 300,000 Einwohner, von denen 2/3 Christen sind. Die Insurgenten sind, wie Briefe übereinstimmend versichern, gut bewaffnet und haben Munition von Seiten der Pforte und die letzten Nachrichten aus Constantinopel sprechen von der bevorstehenden Absendung eines Spezial-Kommissärs, der sich von den Bedürfnissen des Landes überzeugen soll, und ermächtigt ist, den Beschwerden der Bevölkerung abzuhelfen."

Paris, 2. Sept. Der neuernannte Minister des Auswärtigen, Marquis Moustier, ist seit 1851 Botschafter in Konstantinopel, wo er während der Krim-Zeit die Interessen Frankreichs wahrnahm, an die Stelle Thouvenels, und bekanntlich wurde mit seinem Eintritt eine ofterreichfreundliche Aera in der Leitung Politik eingeleitet. Sein Austritt aus in Paris als ein Sieg der Friedenspartei mit, als Triumph der Politik der ruhigen Entwicklung angesehen worden. Der Kaiser hat an Drouyn folgenden, im Moniteur veröffentlichten Brief vom 1. Sept. gerichtet: „Mein lieber Herr Drouyn! Ich bedaure lebhaft, daß die Umstände der Zeit mich genöthigt haben, Sie aus dem Ministerium des Auswärtigen zu entfernen. Ihre Mitwirkung wird mir aber immer werthvoll sein. Ich werde Sie zum Mitglied des geheimen Raths ernennen. Diese neue Stellung wird den Vortheil haben, daß sie Ihr Befinden nicht stört. Ihre Einsicht und 20jährige Erfahrung bei meiner Action und meiner Dynastie so werthvoll sein, daß dieselbe zu Rath gekommen. Genug, der belgische Hof und der meerländische leben auf sehr gespannte Fuße.

Großbritannien.

„Die Morning Post" hat „Grund zu glauben", daß wahrscheinlich eine ehelige Verbindung zwischen dem König von Griechenland und einer Dame welche angenannt bleibt) eingeleitet worden sind — eine Verbindung, geeignet, seine Stellung in Europa sehr befestigen zu erhöhen. Die „Post" trifft nur sehr an, aus welcher Quelle ihre Nachricht stammt und überläßt es dem Leser, nach seinem sorgfältigen Studium des Gotha'schen Kalenders die Quelle zu erraten.

Rußland.

Petersburg, 2. Sept. Nach einem Telegramm des „Invaliden" vom 21. August entstanden die Russländigkeit im Kaukasus eine Deputation, um ihre Unterwerfung anzukündigen und die Ergebung in die Güter sie zu wohlgenehmer Stimmung.

Durch Ukas vom 16. Juli wird die Unverbrüchlichkeit in den baltischen Provinzen Rußlands und zugleich in der Stadt Narwa (Gouvernement St. Petersburg) eingeführt.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 3. Sept. Benedetti ist in Folge einer Depesche gestern Mittag nach Paris abgereist. Der König erhielte dem Grafen Goltz längere Audienz. Bayern sandte gestern die erste Note der Kriegsfosten ein; mit derselben trat Graf Bray ein.

* Berlin, 3. Sept. Bei der Debatte über die Indemnitätsvorlage erklärt Minister Holzenburg: Durch die Indemnitätsvorlage wünsche die Regierung moralisch gezwungen, dem Hause entgegenkommen, würde nach Ansicht der Regierung nicht ein bloßer Waffenstillstand bedeuten, sondern die Realisirung unseres vorhabtaten, dauernden Friedens sein. Der Kompromiß-Entwurf Artikel 1 wurde mit großer Majorität, Artikel 2 mit 230 gegen 75, Artikel 3 und 4 mit großer Majorität, ebenso das ganze Gesetz, angenommen. Schließlich wird die heute Kammerverhandlungen bringen wird, nach.

Tages-Chronik.

* Nürnberg, 4. Septbr. Die im gestrigen Blatte erwähnten Anordnungen, wie sie betreffs der Truppenverbindung speziell für Nürnberg getroffen sind, verdienen gewiß alle Anerkennung. Eine volle Beruhigung gibt jedoch nur die Einrichtung strenge beaufsichtigter Desinfection der Aborte auf allen Stationen. Der Kriegerlage kann und muß bei der Leichtigkeit, der Bedeutsame Frieden sein Nähe dieser Aborte sich vielfach bewegen. Es wird gar nicht bezweifelt, daß derartige Maßregeln zur Desinfection getroffen sind; — die Nachricht einer strengen Controle ihrer Ausführung aber war es, die zur Beruhigung nöthig ist.

* Zirndorf, 1. Sept. Die durch die Geistlichen und Ortsvorsteher hiesiger Pfarrgemeinde veranstaltete Sammlung für die durch den Krieg heimgesuchten Gegenden Unterfrankens ergab ein Gesammtresultat von 106 fl. 8 kr. und 25 Pfd. Cigarrenschachtel 27; fl. Mehl.

⊙ München, im August. (Kunst-Nachricht.) Nachdem die Kriegsschatel wieder erloschen, sordern Künstler und Bijouteriehändlern wieder ihr Recht zur Beachtung. Es gereicht gewiß zum besondern Vergnügen, Ihnen mittheilen zu können, daß bei der Preisbewerbung Concurrenzdarbeitung für das M. v. Wagner'sche Künstlerstipendium nach Rom, ein fränkischer Landsmann, Herr Mich. Schmitt in Würzburg, mehl Herrn Miedl-Sohn in München, als Preisrichter vor der kgl. Akademie der Künste erkannt worden sei. Der Genannte Akademie aufgestellte Bewurf: Skizze einer Cisterne „Achilleus am Meeresstrande" bot in ihrer engen Begrenzung dem Schwierigkeiten viele, trotzdem mußten beide Preisrichter Ihnen Anerkennung zuzuerkennen, wenn die Schmitt'sche Bearbeitung besonders in der Auffassung und zarten Empfindung ihre Preiswürdigkeit bekundet, so wetteifert der der Spiegschen an Schönheit der Linien und Reinheit, und um so mehr dieses günstigen Erfolge, als die Arbeiten der beiden Künstler durch ihre früher gelesteten Arbeiten zwie z. B. Hektor's Abschied von Andromache Ihres Landsmannes Schmitt) u. in weiteren Kreisen rühmlich bekannt sind. Es ist daher leicht begreiflich, daß diesjenen Künstlern, welche eine seltene Begeisterung für die Kunst und unermüdlicher Fleiß bezeigt, kein günstiges Prognostikon gestellt werden können.

* Der „Bayr. K." sagt: Der k. preußische Gesandte Graf v. Bray ist bei der Ankunft in Wien sogleich eingetreten und im Bayerischen Hof abgestiegen. Hr. v. Bülow hat bekanntlich kurz vor Ausbruch des Krieges seine Stelle als k. bayr. Vorsteher niedergelegt und sich nach Berlin begeben, wo er gegenwärtig verweilt. Es ist unwahrscheinlich nach den Friedensschlusse, ihn sogleich dahin zurückkehrte. Wie man hier erzählt und sogar die Vermuthung daran knüpft, sei Herr v. Bülow der Vorbote des bald nachfolgenden Richard Wagner!

* In Türkheim wurde am 27. v. M. Nachts der 2½ Mart in Bett von Bett erschlagen.

* Fröhlich. Durch die nachgesuchte Versetzung des k. Forstmeisters Fröhlich auf die Forstwarte Schwabach ist die Forstwarte Altenschwand, Forstamts Bruck, in Erledigung gekommen.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

‡ Nürnberg, 4. Sept. (Hopfenbericht.) Nach der „Allg. Hopfenztg." sind in der letzten Woche nachen Hopfen, weder Angebot als Nachfrage, daher und wegen gunstigerer Erntenachrichten niedrig Preise der Preise bereits langen Anfangsposition von Frühbouen an, — in Herabsetzung begann die Ernte des Frühhopfens nachste Woche; je nach Einwirkung des Sonnenscheins wird darüber Nau oder Andere erwartet. Preise gegenwärtig zwischen 66—75 fl.; die Hallertau wird Höchstens eine Drittelernte erhalten; in Neustadt der Stand sehr verschieden, geringere Quantität als im Vorjahre in Aussicht. Weltbild hofft in Quantität und Qualität eine ausgezeichnete Ernte. — Tübingen erwartet Ernte (3000 Ctr.) besser Qualität: — in Saaz wird die Ernte, leider nur schwach ½, die längliche Mittel-Sorte, vollendet sein; neue Waare mit Ausnahme einiger kleiner Partien noch nicht begonnen. — Elbogen 140 fl. für 3 Ztr. Vorräthe gering.

Digitized by Google

Verlobungs-Anzeige.

Marie Geng.
Johann Brunner

Nürnberg, den 3. Sept. Verobt.

Eheliche Verbindung.

Jean Schmidt,
Babette Schmidt,
geb. Grenl.

Nürnberg, 2. September 1866.

Eheliche Verbindung.

Andreas Wörl.
Albertine Wörl.
geb. Röder

Den 2. September 1866.

Trauer-Anzeige.

Allen theilnehmenden Verwandten und Freunden diene es zur traurigen Nachricht, daß es Gott, dem Allmächtigen gefallen hat, unseren theuren Vater, Bater, Bruder und Schwager,

Herrn **Jean Schwertfeger,**

Lackirer,

im 22. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen. Um stilles Beileid bitten

Nürnberg, den 3. September 1866.

Die sämmtlichen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag den 4. September Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus zu Wöhrd statt.

Dank.

Allen **denjenigen** Verwandten, Freunden und Bekannten, welche bei der Beerdigung des Schlossermeisters **Ebert** so rege Theilnahme bezeigten, sprechen wir unsern innigsten Dank aus. **Die Schwiegereltern**
Eltern nebst Geschwister.

Ein Kranz auf das Grab
meines innigstgeliebten guten Bruders
Herrn **J. Georg Ritz,** Rothgießergehilfe.
(Unlieb verspätet.)

Auch Dir hat der Schöpfer oben
Deine Stunden karg gezählt,
Wie in einen Traum geworden
Zu viel Leiden Dich erwählt.

Kurz nur waren Dir beschieden
Stunden der Verdauungsthätigkeit,
Kurz nur, wie ein Traum hienieden,
Viel zu früh dem Tod geweiht.

Weinet nicht am Grab des Braven,
Das ihr jetzt mit Blumen ziert,
Laßt ihn sanft und ruhig schlafen,
Gott hat zur Heimath ihn geführt

Eltern trocknet Eure Thränen,
Stillt den Kummer, denken Schwerz!
Gab Euch ihn einst dem Herzen schönen,
Dann blickt freudig himmelwärts.

Stört nicht seinen Friedensschlummer
Durch des Schmerzes Klagelaut;
Frei ist er von allem Kummer,
Da er Gottes Antlitz schaut.

Dort in jenen lichten Höhen,
Wo der fromme Vater blickt,
Werden wir ihn wiedersehen,
Der uns seinen Segen schickt.

Sängerverein.

Mittwoch, den 5. d., Orchester-Produktion. Anfang 6 Uhr. Der Vorstand.

Musikalisch-dramatischer Verein.

Den verehrlichen Mitgliedern diene hiemit zur gefälligen Notiz, daß mit Mittwoch den 12. Sept. die statutenmäßigen Produktionen ihren Anfang nehmen.

Der Vorstand.

Gärtner-Verein.

Mittwoch, den 5. Sept.: Monatsversammlung. Es ladet dazu freundlichst ein der Vorstand.

Zum Zeichnen auf Weißzeug.

Ich mache hiemit die Anzeige, daß ich die hiesige Weste bezogen habe mit einer reichen Auswahl von **Schablonen, Buchstaben** und **Ziffern** zum Zeichnen der **Coll's**, in allen Größen. Besonders empfehle ich meine kleinen Kupferschablonen zum Zeichnen auf Weißzeug, als Buchstaben in verschiedenen Schriften und Größen, Nummern, Kronen, Bogen, Ecken z. s. w., was zum Zeichnen der Stickereien und zum Zeichnen mit unauslöschlicher Farbe, die auch bei mir zu haben ist, passend ist. Ferner führe ich Figurenschablonen zum Zeichnen für Kinder. Preiswürdig und allen in dieser Fach einschlagende Artikel werden der Wesert hindurch nach jedem Auftrage geliefert.

Die Bude befindet sich wie bisher Hauptstraße Nr. 5.

Joh. Schmitt, Graveur.

Friedrich Wagner aus Plauen
in Sachsen
empfiehlt sein schon bekanntes Weißwaaren-Lager eigener Fabrik, als Gardinen jeder Art, Mull, Jaconet, Cambrick, Satin, Shirting, Piqué, Bettdecken und seine Stickereien. Staub zweite Reihe, von vornherein links, 3. Bude.

Vorzüglichste und feinste Qualitäten von **Petroleum, Steaminkerzen** und **Lampenöl** empfiehlt **C. G. Braungart.**

Eine ziemlich große Kaffeemühle ist billig zu verkaufen.

Tanzunterrichts-Anzeige.

Hiemit nochmals die ergebene Anzeige, daß mein Lehr-Cyclus baldigst seinen Anfang im Saale des Hôtel zum rothen Rosse nimmt und bitte ich diejenigen, welche noch gefälligst daran Theil nehmen wollen nicht ehestens davon in Kenntniss zu setzen. — Die Bedingungen sind dieselben wie voriges Jahr; auch ertheile ich Privatstunden zu jeder beliebigen Zeit.

Hochachtungsvoll

Gustav Göhle aus Dresden, Wohnung Karlsstrasse 8 Nr 10b.
Sprechstunden im Hôtel Rothen Ross von 1 bis 3 Uhr.

Max Legisch,
Kaiserstraße L. Nr. 197a,
im Hause des Kistenmeisters Herrn Schleuk,

empfiehlt sein

Lager in angefangenen Stickereien, Terneau, Cuffort- und Roosvolle, alle Sorten Seide, Perlen, Stramine &c. ferner ältere Sachen in Stickereien zu herabgesetzten Preisen.

Eine große Auswahl vorjähriger Kapuzen, Jauchons, Kinderhäubchen, Collier, Aermel, Jäckchen verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Mittwoch, den 5. Sept. 1866:
Im Saale des Hôtel zum Sächsischen Hof
CONCERT
der Frau **Emma Ritter-Bondy,**
Clavier-Virtuosin aus Wien,
unter gefälliger Mitwirkung des Fräulein Clara Riccius, Opernsängerin aus Hamburg, des Concertmeisters Herrn Heinrich und der Herren Deyde und Bander.
Eintritts-Karten à 36 kr.
sind zu haben in den Musikalienhandlungen der Herren Schmid und Selden und Abends an der Casse.

Nicht zu übersehen.

Philippschwebel, Schuhfabrikant,
empfiehlt zur gegenwärtigen Messe sein bedeutendes Lager in **Filz-Schuhen** für Herren, Damen und Kinder
en gros & en detail
einem hiesigen, sowie auswärtigen Publikum zur gefälligen Abnahme.

Meine Bude befindet sich dem Paylschen Hause gegenüber, mit Firma versehen.

Ankündigung ausgezeichneter Räucherwerke und Toilette-Artikel.

Duft-Essig zu 6 kr., 9 kr. und 15 kr. **indischer Räucherkahnenau** zu 10 kr. und 20 kr. à la Mild und **Räucherkugeln** zu 6 kr. **Räucherpulver** zu 6 kr. die Schachtel. Diese rühmlichst bekannten Räucherwerke, deren wohlthätige Kraft freudbringer Ausdünstungen einen besonderen Vorzug und die Verschönerung anbietet, sind in den überall die verdiente Anerkennung. Sie reinigen die Luft von allen übelriechenden und schädlichen Dünsten und erfüllen sich durch ihren angenehmen aromatischen Duft auf. **Italienischer Haarbalsam** zu 30 kr. und 54 kr., **Eau d'Anna** oder feinste Kölner Essenz beseitigt zu 20 kr. und 40 kr., **Extrait d'Eau de Cologne triple** zu 9 kr., 15 kr. und 30 kr., **Eau-Romaine** zu 12 kr., 24 kr. und 48 kr., **Eau de Mille-Fleurs** zu 18 kr. und 36 kr., **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblüthen-Essenz) zu 15 kr. und 30 kr., **Hannöle** (Haaröl und Klettenwurzel-Oel etc.) zu 6 kr., 9 kr. und 18 kr., **Amadoll** oder orientalisches Zahnreinigungsmasse zu 8. 1. 12 kr. und 36 kr. per Glas und zu 18 kr. und 9 kr. die Schachtel, **Eisenpomade** zu 12 kr. und 24 kr. das Glas. Für Jung und Alt Ausland Lingh anerkannte Vorzüglichkeit dieser renommirten Parfümerien und reellen Preisen wird bei jeder weiterer Anpreisung überflüssig. Ausführliche Beschreibungen unter Beifügung der Preise und 6 kr. für Verpackung und Postsichein werden gratis erhalten

Carl Kreller, Kaufstraße K. Nr. 106
nächst dem bayer. Hof in Nürnberg.

Tanz-Unterricht.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit zur Anzeige zu bringen, daß der neue Tanz-Cursus seit Donnerstag den 5. Septbr. beginnt, und empfiehlt sich einer geneigten Theilnahme gans ergebenst.

Georg Gehring, K. Nr. 207 der Spitalgasse.

Hr der Kröll'schen Buchhandlung in Ingolstadt erschien soeben:

Offener Brief
eines schlichten bayerischen Unterthanen an seinen König.

In Nürnberg vorräthig in **J. Zeller's** Buchhandlung.

Dieser „Offene Brief", vortrefflich und in warmer volksthümlicher Sprache geschrieben, hat, wo er bekannt wurde, bereits so enormen Umsatz gefunden, daß ein gleiches Resultat in allen Theilen des Landes mit Sicherheit zu erwarten steht.

Englischer Garten.

Dinstag, 4. Sept.: **Großes Militär-Concert** des herzogl. braunschw. Hautboisten-Corps (32 Mann) unter Leitung des Musikdirektors Köchy.
Anfang 5 Uhr **Entrée 6 Kreuzer**

Rosenau.

Dinstag, den 3. September
Letztes großes Abschieds-Concert
des großherzogl. meckleburgstrelitz-schwerinschen ersten Infanterie-Regiments unter Leitung des Herrn Musik-Directors Urbach.

Unter Andern kommt zur Aufführung der Defsauer Marsch mit Trommetenbegleitung.

Zum Schluß: Zapfenstreich mit Gebet.
Anfang 6 Uhr. Entrée à Person 6 Kr.

Ich warne hiermit Jedermann meinem Sohne, den Schlossergesellen J. Engelhardt, etwas zu borgen und verabfolgen zu lassen, indem ich keine Zahlung leiste.

J. M. Engelhardt, Schlossermeister.
A. B. Engelhardt nebst Frau.

Bekanntmachung.

Ich mache hiermit bekannt, daß der Coiffeurlehrer Zimmermann von mir entlassen ist, und bemerke zugleich, daß, solle derselbe Geschäfte auf meinem Namen machen, ich mich für nichts verpflichte.

K. Wagner, Photograph.

Derjenige Herr, der gestern Abend in der Geisler'schen Wirthschaft einen weißen Hut mitnahm möchte denselben gegen seinen wieder zurück bringen, indem er von mehreren erkannt wurde.

Versteigerung
von Grummet auf der 11 Tagwerk 22 Dezimalen großen Wiese des Herrn Reif bei Lichtenhof gegen Baarzahlung an den Meistbietenden. Der Verkauf findet Donnerstag den 6 September früh 11 Uhr an Ort und Stelle statt. Hiezu ladet höflichst ein

Johann Winter, Auktionator.

4600 ℔. werden gegen sehr gute Hypothek und Provision sogleich entnommen, jedoch ohne Unterhändler Adressen unter B. 2 beliebt die Exp. d. Bl.

Ein solides Mädchen, welches das Kinderwachen ausführlich gelernt hat, sucht in Fürthen Beschäftigung

Eine solide Wittwe sucht entweder bei einer eingesessenen Dame als Haushälterin oder zur Erziehung größerer Kinder bei einer achtbaren Familie unterzukommen. Aktesten sind unter Chiffer K. F. an die Exp. ds. Bl.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einer Spezereigeschäfte erstanden hat, sucht in einem gleichen Geschäfte als Commis unterzukommen. Gefällige Offerten bittet man unter G 50 in der Expedition d. Bl. zu hinterlegen.

Für Anfänger der französischen Sprache wird gründlicher und billiger Unterricht ertheilt. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Buchbinder sucht hier oder auswärts Condition. Krämergasse N. 502

Eine fleißige brauchbare Hausmagd wird sogleich gesucht.

Ein Buchbindergehilfe, welcher in Cartonarbeiten kundig ist und mit der Kalle vergolden kann, findet eine fortdauernde Kondition.

In einem Spielwaaren-Geschäft wird ein Buchbinder-Gehilfe und ein ordentliches Arbeite-Mädchen sogleich gesucht, S. Nr. 1005b im Hofgäßchen

Vor dem Marthor ist ein Häuschen für sich, mit Erube, Kammer, Küche und Holzboden, zu vermiethen Näheres S. 1478.

Nahe am Wahlthor ist ein Hofeinstand sogleich zu vermiethen.

Das Nähere zu erfragen in Nr. L. 1234.

Eine sehr schöne Wohnung Nro. 155 vor dem Marthor, am Bedingantritt, ist sogleich oder die Allerzeiligen zu vermiethen. Preis 270 fl.

Eine schöne heitere Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Spreize, 3 Kammern, verschließbaren Vorplatz, Keller, laufendem Wasser, Waschgelegenheit und mehrere Bequemlichkeiten, ist die Zeil Lichtmeß zu vermiethen. Näheres Vordersteinweg S. Nr. 1067.

Eine schöne Wohnung ist mit oder ohne Stallungen zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein allerliebstes Zeichnenzimmer sucht sogleich ein bejahrtes Stübchen oder kleine Wohnung. Näheres 101 Weintraubengasse.

Ein Medaillon mit Photographie wurde von der Bergstraße bis zur Bude verloren. Dem ehrlichen Finder gute Belohnung.

Vor ungefähr 8 Tagen wurde ein Herren-Shawl (Plaid) verloren. Derselbe ist in eine Ecke rosh mit dem Namen Bußler gezeichnet. Der ehrliche Finder erhält bei der Rückgabe in J. A. Stein's Buchhandlung eine Belohnung.

Gestern Nachmittag wurde vom Rotenthal die zu den 3 Linden ein kleiner Bund Schlüsselchen nebst einem Taschenmesser verloren. Der ehrliche Finder wolle es gegen Trankgeld zurückgeben S. Nr. 1607.

Gestern hat sich vom Spittlerthore bis zum Kreuzbrunnlein ein gelbes und weißes Königshündchen, männlichen Geschlechts, verlaufen. Man bittet, dasselbe gegen Trinkgeld in der Wirthschaft zur Lohbahn (Galgenhof) zurückzubringen.

Druck der B. Lämmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal K. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

Berlin, 2 Sept. Es kursiren falsche, auf einen Gulden lautende, in Baden gefertigte Banknoten, welche den Gegenzeichnenden der Darmstädter Bank täuschend nachgebildet sind.

Ueber die Fortschritte des projektirten russisch-amerikanischen Kabels berichtet die „Petersburger Zeitung“ offiziell: „Die Traktirung Arbeiten auf der gänzlichen Strecke sind beendet; die Linie Neu-Westminster bis Nennet (kleine Insel) gerade im fillen Ocean, im Süden des Salomon-Archipels) ist bereits fertig, im September l. J. werden noch zwei Kabel von 400 Meilen Länge versenkt werden und noch vor Schluß dieses Jahres hofft man die Legung der Drähte in einer Länge von 600 Meilen von Russisch-Amerika nach Sibirien zu vollenden.“

Verantwortlicher Redakteur: Gabriel Kanter.

Briefkasten.

Die Zusendung „Bahn frei“ wird berücksichtigt werden, wenn auch nicht im Augenblick, da sie doch etwas verspätet erscheint. D. Red.

Anzeigen.

Vom
königlichen Landgerichte Lauf.

In der Klagsache des Schleifermeisters und Landwehrfeldwebels Martin Albrecht von Lauf gegen den Schleifermeister Konrad Richthaver von Lauf wegen Ehrenkränkung wird in Gemäßheit des Art. 266 des P.-St.-Ges.-Buches auf klägerischen Antrag nachstehendes

Urtheil

öffentlich bekannt gemacht.

In der Ehrsgängung

in ꝛc. in ꝛc.

1 Es sei Konrad Richthaver, Schleifermeister von Lauf, der Ehrenkränkung des Schleifermeisters und Landwehrfeldwebels Martin Albrecht von Lauf schuldig,

11 derselbe werde deshalb in eine Geldstrafe von fünf Gulden mit in sämmtlicher Kosten verurtheilt,

11 das Erstverthei sei auf Kosten des ꝛc. Richthauer im Fränkischen Kurier in Nürnberg nach Antrag zu veröffentlichen.

Also gerichtlich in Anwendung des
Art. 262, 266 des St.-Ges.-Buches,
„ 62 des Einf.-Ges.,
nd verkündet in öffentlicher Sitzung des k. Landgerichts Lauf am 3. August 1866, wobei zugegen waren: Kramer, k. Landrichter, Vorsitzender, Vertreter der Staatsanwaltschaft, Langguth, l. Tagsschreiber.

Vorstehendes Urtheil hat die Rechtskraft beschritten.
Lauf, den 25 August 1866.

Königliches Landgericht:
Kramer, kgl. Landrichter.
Langguth.

Verlobungs-Anzeige.
Sophie Kreß,
Ferdinand Freutag,
Verlobte.
Feuchtwangen Mecklenburg

Trauer-Anzeige.
Unser unvergeßlicher Sohn, Bruder und Neffe
Herr **Joh. Jakob Bock,**
Privatlehrer und Verweser des Schulamtes,
verunglückte gestern Abend durch den Absturz seines Pferdes.
Eine tiefbetrübte Mutter bringen wir hiermit diese schmerzliche Nachricht zur Kenntniß und bitten um stille Theilnahme.
Nürnberg, den 3. Sept. 1866.
die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch den 5. Septbr. Nachmittag 2 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Carl koch in Augsburg

empfiehlt sein neues Fabrikat

Geprägte Siegel-Oblaten,

welche dem Briefe ganz das Aussehen eines mit Siegellack geschlossenen Schriftstückes geben.

1000 Stück mit Firma und Ortsbezeichnung zu fl. 2. oder Thaler 1. 5 Sgr., bei Abnahme größerer Quantitäten bedeutend billiger. — Muster gratis Vorzuzeigen franco.

Handlungsreisende, welche diesen wirklich leicht verkäuflichen Artikel übernehmen wollen, sowie Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Aechten Holländer Rauchtaback von ausgezeichneter Qualität empfiehlt zu den billigen Preisen von 36 kr. per Pfund
Joh. Zeuler's Sohn, Gottlieb,
neben der Hauptwache.

Geschäftsverkauf.

In einer größeren Stadt ist ein frequentes Spezerei- und Farbwaarengeschäft unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Offerten nimmt die Expedition d. Bl. franko unter Beilage einer 3 kr.-Marke an.

Es werden 600 fl. auf doppelte Sicherheit gesucht. Offerte unter A. B. 740 an die Exped. d. Bl.

Verkaufslokal wie bereits bekannt nur im Hause des Herrn Schneidermeisters Scherm auf der Schütt,
Genau auf meine Firma und Verkaufslokal zu achten,
befindet sich auch während der diesmaligen hiesigen Messe das

Haupt-Herren-Kleider-Magazin

(Schlafröcke, Joppen, Kinder- u. Knaben-Anzüge)
Lager en gros & en détail
von S. Leopold,
Herren-Garderoben-Fabrikant Münchner Herren-Garderoben.

Mein Lager enthält das Allerneueste, hinsichtlich Façons und Stoffen, was nur irgend für die Herbst- und Winterssaison erschienen und zwar in den allerfeinsten, sowie mittelfeinen und ganz billige **Herren-Garderoben, Schlafröcke, Joppen, Kinder- und Knabenanzüge,** und zwar in allen Größen und in größter Auswahl, so daß aller und jeder Anforderung Genüge geleistet werden kann, und bin ich namentlich dieses Mal in den Stand gesetzt, in Folge sehr vortheilhafter Einkäufe sehr billig zu verkaufen.

Nachstehender **Preis-Courant** zur gefälligen Beachtung. Das Neueste von Herbst- und Winterüberzieher, Paletots serien, ganz weiter, halbweiter und anliegender Rock-Façon, sowie das Allerneueste in Dorfey, Paletots in Tuch, Buckskin, Droop mit Jaspe, Velour, Doubl, Diagonal, Travour, Rippen, Düffel, Ratine, Eskimo, Caimaks, Tricot, Croisé, Köper, Cheviolin u. s. w. von fl. 6, 8, 9, 10, 12, 14, 15, 17, 20, 24 bis 45.

Hosen in Tuch und Buckskin, sowie schwarze Hosen in Tuch, Buckskin, Satin und in den allerneuesten englischen, französischen und deutschen Stoffen von fl. 5½, 6½, 7, 8, 9, 10–12 bis fl. 16.

Havelocks und lyrische Mäntel in allen Qualitäten, Wiener, Münchner und Berliner Joppen, was neu in Schnitt, Farbe und Stoff erschienen, allgemeine deutsche Schützenjoppen von Barisot Doubl, acht englischen, dittingurten Beloutsstoff, Tricot, Tuch, Buckskin Loden, Doubl, Duch, Satinette, Satin, Lining, Merlinet von 4½, 6½, 7, 8, 9, 10, 11 bis 8. 12.

Stuttinge, Bonjours, Pyjacks, Travellings, das Allerneueste, Tuchröcke, Gesellschaftsröcke und Fracks auf Orleans, Tuchgenoth, Serge und Seide, von fl. 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 17 bis fl. 33.

Schlafröcke in Ratine, Lama, Doubl, Düffel, Velour, Drell, Napoulaine, Cashmere, Calmo, Ripe, Diagonal, Plüsch von fl. 5½, 6½, 7, 8, 9, 10, 12, 14, 15 bis fl. 32.

Hosen von Düffel, Tuchgenoth, Lama, Köper von fl. 3, 3½, 4, 4½, 5 bis fl. 5½.

Westen, gebrartiges Lager in Tuch, Buckskin, Cashmir, Seiden-Pique, Piqué, Croisé, Satin, etwas ganz neues a la France mit Variation u. s. w., fl. 2, 2½, 3, 3½, 4, 4½, 5 bis fl. 8.

Etwas ganz neues in Kinder-Jäckchen, im Alter von ½ bis 1 Jahr.

Gesellschaftsröcke, die sich für jede Jahreszeit eignen, zu sehr billigen Preisen. Ebenso Capuzen, Mid-el-Kabres, Arbeits-Joppen, Kinder- und Knaben-Anzüge, Knaben-Ueber-Havelocks, Joppen, Hosen und Westen, als auch Regenröcke, Jocky-Joppen, Touristen-Anzüge.

Für die geistlichen Herren empfehle ich **Burnusse** und ganz lange **Ueberzieher.**

Denjenigen, die mein Geschäft noch nicht kennen, bitte, daß für allerbeste bekannte Stoffe gute und beste Arbeit garantire

Hochachtungsvollst

S. Leopold.

Verkaufslokal wie bereits bekannt nur im Hause des Herrn Schneidermeisters Scherm auf der Schütt.

Fortsetzung der Schrift: **„Der Mensch und die Ehe“.**

Zu Verlage der **Buchner**'schen Buchhandlung in Bamberg ist erschienen und in Nürnberg durch **J. A. Stein's** Buchhandlung (M. Köllner) zu beziehen:

Der Mann und das Weib.

Naturgeschichte desselben
seit ihrem Erscheinen auf der Erde bis zu unsern Tagen,
Verabredungen und Verwandlungen des Geschlechtsgeschlechts,
dessen Ratsen,
Unterschiedenheit der Gattern,
Fortpflanzung, geschlechtliche Beziehungen,
Fruchtbarkeit,
Verlangerung des Lebens,
Erzeugung schöner und gesunder Kinder,
regelnde Axiomen, Disserrten und Beschreibungen der verschiedenen Arten der Ehe,
und die außerordentlichen Erscheinungen,
welche das menschliche Leben von der Geburt bis zum Tode durchziehen.

Nach der 12ten Auflage von J. Pehay's „Histoire naturelle de l'homme et de la femme“ aus dem Französischen Autorisirten bearbeitet
von **Ludwig Haupt.**
Mit Holzschnitten. 12 Bde. gr. Oct. 1 fl. 45 kr. südd. W.

Als ein ebenso belehrendes wie interessantpikantes Seitenstück zu dem bekannten Werk „**Der Mensch und die Ehe**“ möchten alle Diejenigen diese letzteren Bücher nennen, welche neue Schrift „Mann und Weib“ zur Ergänzung des reichhaltigen Stoffes immungängig noch anschaffen haben.

Der äußerst reichhaltige Inhalt ist auszugsweise folgender:

Fortpflanzung, geschlechtliche Beziehungen, Fruchtbarkeit, Verlangerung des Lebens, Erzeugung schöner und gesunder Kinder, Variationen in Folge des Einflusses der Sitten, Gebräuche und Gewohnheiten bei den verschiedenen Völkern. Physiologische Existenz im Schicksalsverreten des Weib. Die Monstrositäten im Menschengeschlechte. Satyre. Riesen. Zwerge. Mangel der Ernährung. Dickleibigkeit. Vielleibigkeit. Magerkeit. Auszehrung. Wiederkäuende Menschen. Vielfresser und Allesfresser. Unverdauliche Menschen. Wilde Menschen. Amphibische Menschen. Taucher. Pflanzenfresser. Käufer. Fleischgierige. Bauchredner. Die Wasserscheue. Verschiedene Arten. Entzeichnen. Geistliche Gymnastik bei den Alten. Entzeichnen. Geistliche Erscheinungen bei den Menschen. Die menschliche Zeugung. Die Befruchtung. Neue Theorie hierüber. Ursachen, welche das Geschlecht bestimmen. Verstörte oder verspätete Geburt. Fruchtbarkeit. Anaphrodisie oder Kälte in der Liebe. Abtreibmittel. Spermatorgen. Liebestränke. Hypnomanen. Genitales Nervenleiden. Nymphomanie. Satyriasis. Gebärmutterleiden. Hypochondrie. Hysterie. Hallucinationen. Geisterseher. Somambulen. Einziehung des Leibens. Automatismus (Maschinenmäßigkeit). Die merkwürdigsten Beispiele hiervon. Betrachtungen über die Ehe bei verschiedenen Völkern. Temperamente. Physiognomische Winke der nützlichsten Art, um bei Ansuche und Neigungen des Individuums kennen zu lernen. Hygienischer Rath bezüglich der geschlechtlichen Beziehungen. Von der Einbildungskraft und ihrem Einfluß auf den Akt der Befruchtung. Der Menschengeschichte dirch Erzählerung und physische Uebungen. Die Phasen des menschlichen Lebens. Verjüngung der Greise. Lebensdauer. Freiwillige menschliche Verbrennungen.

Das oben angeführte, früher erschienene Werk: „Der Mensch und die Ehe von Hauff-Dehay“, ist übrigens zum Preis von 1 Thlr. pr. Ct., 1 fl. 45 kr. südd. W., durch jede Buchhandlung fortwährend zu beziehen. Beide Bücher zusammen kosten 2 Thlr. pr. Ct., 3 fl. 30 kr. südd. W.

Zu verkaufen
ein schönes freundliches Mittelhaus mit Gärtchen ist aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Die englischen Briefe von Tonsiant-Langenscheidt werden zu kaufen gesucht.

Ein nachweislich gut rentirendes Geschäft mit Haus steht zu kaufen gesucht. Anfragen bis fl. 6000. Adresse A. B. Nr. 100.

Einige Knaben im Alter von 6 – 12 Jahren werden in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Freundliche Behandlung und gute Aufsicht wird zugesichert. Nähere Auskunft wird ertheilt im Laden Nro. 100 am grünen Markt.

Auf einen größeren landwirthschaftlichen Gute kann ein gebildeter junger Landwirth der schon auf einem Gute thätig war, sich melden, bei freier Station und nach Uebereinkunft etwas Salair. Unterkunft finden Anfragen bei der Exp. d. Bl. Persönliche Vorstellung wird gewünscht.

Apotheker-Lehrstelle offen.

Mit Oktober geht in meinem Geschäfte wieder eine Lehrstelle auf. Darauf reflektirende, welche die sehr günstige Gelegenheit zur pharmaceutischen Ausbildung benützen wollen, mögen sich in naturwissenschaftlicher Beziehung, bemühen wollen, mögen sich wenden an Dr. **C. Schmidt,** Apotheker in Fürtheim.

Pharmaceuten, Techniker u. s. w., welche in analytischer und organischer Chemie, in Präparatenkunde, in Gewichts- und Maßanalyse oder in verwandten Fächern Privatunterricht nehmen wollen, mögen sich wenden an Dr. **C. Schmidt,** Apotheker in Fürtheim.

Digitized by Google

Auf dem Plärrer dem Kronprinzen gegenüber

wird während der Messe, aber nur bis inclusive **Dinstag den** 11. September, in dem elegant dekorirten und brillant beleuchteten Ausstellungs-Salon, täglich von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends vorgezeigt werden

Hartkopff's anatomisches Museum aus Stockholm,

Eintausend Kunst- und Naturgegenstände der Geologie, Ethnologie, Zoologie, Embryologie, Anatomie und Pathologie enthaltend.

Nur zur gefälligen Ansicht für Herren.

Ein populärer Vortrag über den Menschen, sowie über die innere Bauart des Pferdes wird um 11 und 12 Uhr Vormittags, sowie 3, 5, 6, 7, 9 und 9 Uhr Nachmittags gehalten.

Das Nähere besagen die angeschlagenen und ausgetheilten Zettel.

Jeden Morgen von 8 bis 10 Uhr ausschließlich für Damen.

NB. Das Museo Hartkopff ist permanent in Paris, Salle Beethoven, Passage de l'Opera, Boulevard des Italiens aufgestellt, und besucht nur während der 4 Sommermonate die größeren Städte Europa's.

Entrée 12 kr. Militär 6 kr.

Deutsches Nationaltheater der Gymnasik

von

M. Hirsch aus Hannover

auf dem Platzer während dieser Messe

Große Vorstellungen

der aus 32 Personen bestehenden Gesellschaft, unter Mitwirkung des berühmten

Professors John aus London,

sowie Darstellung der beliebten gymnastischen

Tableaux vivants

Gallerie lebend-plastischer Bilder.

In den Wochentagen 2 Vorstellungen. Anfang Nachmittags 5 Uhr und Abends 8 Uhr.

Entrée I. Rang 36 kr., II. Rang 24 kr., III. Rang 16 kr., Gallerie 9 kr., Kinder unter 10 Jahren zahlen auf den Sitzplätzen die Hälfte. Militär, ohne Charge, zahlt 6 kr. Gallerie 6 kr.

Kassa-Eröffnung 1 Stunde vor dem Beginn.

M. Hirsch, Director.

Stockholm

ein großes Rundgemälde, und ein **Glasspanorama,** bestehend in 10 großartigen Gegenständen, worunter **die Schlacht bei Leipzig, der Uebergang der Franzosen über den St. Bernhard, das Bombardement von Würzburg.** Entrée 6 kr.

Johann Strasser aus Zell in Tyrol.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich die heurige Messe wieder mit einem wohlassortirten

Handschuhlager

als: Glacé-, Waschleder-, Dänische, Seiden- und alle möglichen Winter-Handschuhe, sowie mit einer schönen Auswahl in elastischen Hosenträgern, nebst wildledernen Unterbeinkleidern in allen Größen, bezogen habe.

Besonders beachtungswerth eine Partie zurückgesetzte Handschuhe für Damen, zu 30—36 kr. das Paar.

Die Bude befindet sich mittlere Reihe Nr. 82, mit Firma versehen.

Alle Sorten von

Petroleumlampencylinder, sowie **Gaseylinder**

empfiehlt **L. C. Rösel,**

L. Nr. 291 gegenüber der Himmelsstiege.

Spiritusluck

beliebt und durchsichtig à 45 kr., zweite Sorte etwas dunkler à 36 kr. per Pfund, sowie alle übrigen Lacke und Firnisse billigst bei **S. Meinel,**

gegenüber der Wunderburg.

Apotheker Bergmann's Elpommade.

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Fl. 18, 27 und 36 kr. die Parabiesapotheke.

Für Quartiergeber.

Gänzlicher Ausverkauf von bestgelagerten guten Cigarren.

George Lichermann,

S. Nr. 75 am Heinmarkt.

Donnerstag den 6. September

Subscriptions-Ball

im Saale des Sächsischen Hofes,

wozu ergebenst einladet **Carl Siebenschuh.**

Die Liste zur Einzeichnung liegt Spitalgasse 8, Nr. 837, im 1. Stock auf.

Eine gute Hopfendarre mit binderlei Hürgschaft und guter Provision sucht man zu pachten. R. B. 3.

Bekanntmachung.

Das Haupt-Hilfs-Comité für die durch den Krieg schwer betroffenen Orte Unterfrankens sieht sich gedrungen, dem hiesigen hochverehrten Publikum, insbesondere den hochherzigen Gebern hier unseren Dank, vorläufig im Allgemeinen in Kenntniß zu bringen, daß die Gaben der Mildthätigkeit bisher wöchlich geflossen sind an Geld bis zur Stunde 107,983 fl. 25 kr. 1 dl. an Naturalien beläufig fl. 200,000 an was gelangt nun fast vollständig zur Vertheilung gekommen sind. Wir haben die erfreuliche Thatsache zu verkünden, daß sich alle Provinzen und Lande Bayerns in den edlen Wetteifer der Mildthätigkeit gegenseitig überboten haben; so daß es zweifelhaft ist, wer den ersten Rang behauptet. Doch dürfen wir nicht unerwähnt lassen, daß unsere treue Rheinprovinz an Eifer und Freigebigkeit für die gute Sache einen glänzenden Beweis geliefert hat. Auch alle anderen Ländern Deutschlands sind uns rennenswerthe Gaben zugekommen.

Wenn nun auch die bittere Noth der ersten Zeit noch der kriegerischen Katastrophe beseitigt und ein fühlbarer Mangel an Lebensmitteln nicht mehr vorhanden ist, so wird voraussichtlich der jetzt verfügbare Geldvorrath zur Belebung der an vielen Orten darniederliegenden Werthsthätigkeit und zur Linderung der späteren schlimmen Folgen des Krieges in dürftigsreicher Winterzeit leider keineswegs genügen, deshalb Baargeld immer noch die erwünschteste und zweckmäßigste Gabe der Mildthätigkeit sein.

Die Vertheilung des Geldes und der Naturalien wurde von Seite des Comité's nach einem umfassenden, auf gründlichen Erhebungen beruhenden Plan vorgenommen, und hiebei der Grad der durch den Krieg hervorgerufenen Bedrängniß auf das Gewissenhafteste als Maßstab festgehalten. Wir werden seiner Zeit das Ergebniß die in's Einzelnste verötffentlichen, sobald unsere Aufgabe, welche einen ganz außerordentlichen Umfang angenommen, einem Ende sich nahe und eine vollkommene Uebersicht zur Beurtheilung des Geschehenen möglich gewordem. Wenn in die Vertheilung vielleicht eine Ungleichheit sich eingeschlichen hat, so rühre dies hauptsächlich davon her, daß außer dem Haupt-Comité noch fest viele Zweigvereine und Privatpersonen selbstthätig ohne unsere Kenntniß kräftige Hand geboten haben.

Bei diesem Anlasse haben wir bekannt zu geben, daß diejenigen Gemeinden, deren Rothrufe wir immer noch vernehmen, zeitig und wiederholt anzumelden gemacht worden, wie gerne das Hauptcomité zur Hilfe durch Abgabe von Geld und Lebensmitteln aller Art bereit sei.

Damit die Sendungen vortheilhaft behandelt werden und an den eigentlichen Bestimmungsort gelangen sind dieselben, wie wir nochmals bemerken, an das Regierungs-Präsidium zu adressiren mit dem Wort „Unterstützungssache", und zugleich mit der Bemerkung zu versehen **„abzugeben an das Hauptcomité Marktheidenfeld"**, wo sich das Depot der Naturalieiferungen befindet.

Würzburg, 29 August 1866.

Im Namen des Haupt-Hilfs-Comité's:
Prof. Dr. Gerbner.

Wichtig für Bierbrauer und Wirthe.

Apotheker Dr. **Farnbacher's** Bierklärer klärt sicher jedes trübe und säuerliche Bier, ohne dem Geschmack oder Geruch zu schaden, und fördert ausgezeichnet die Hefthaarkeit. Alleinverkauf bei **L. G. Mitterhofer** (Allerheiligengasse 70) in Frankfurt a. M., in zwei Sorten zu beziehen. Für rasche und Lagerklärung per Krug mit Gebrauchsanweisung für 10 bayerische Eimer à fl. 5. gegen Einsendung. Postversandung ohne Nachnahme.

Concordia,

Cölnische Lebensversicherungs-Gesellschaft,

Grundkapital der Gesellschaft: 10,000,000 Thaler.

Die Concordia übernimmt gegen feste und sehr mäßige Prämien Lebensversicherungen un überhaupt alle Versicherungen von Kapitalien und Renten auf den Todesfall in jeder beliebigen Form.

In den von ihr eingerichteten Kinderversorgungs-Kassen können Einscheibungen zu jeder Zeit erfolgen, und zwar für alle Kinder, die nicht vor 1857 geboren sind.

Die Geschäfts-Resultate pro ultimo August 1866 stellen sich wie folgt:

Reserve-Fonds aus den Beiträgen gesammelt	Thaler 5,590,256
Versicherte Kapitalien	„ 20,542,603.
Versicherte jährliche Leibrenten	„ 93,697
Zahl der versicherten Personen:	12.093.
Zahl der eingeschriebenen Kinder:	34,251.

Prospecte und Antrags-Formen sowie **jede gewünschte Auskunft** ertheilen bereitwilligst und unentgeltlich

Supf & Klinger in Nürnberg und Fürth.
Friedr. Knapp (Wilhelm Kunstmühle) in Nürnberg.
Theodor Bardel in Nürnberg.
Heinr. Speiser in Nürnberg.
Friedrich Doerr in Nürnberg.

In der Fortbildungsanstalt für Handelsbeflissene in Nürnberg

beginnt am **3. September** d. J. ein neuer Jahrescursus. — Lehrgegenstände sind: **Französische und englische Sprache, Handelskorrespondenz, Contorwissenschaft, kaufmänn. Rechnen, einfache und doppelte Buchführung und Schönschreiben.** Der Unterricht wird in wöchentlich 12 Stunden **die außerhalb der Contorzeit** liegen, ertheilt. — Das Lehrcontor beträgt für einen Cleven fl. 48 jährlich, vorausbezahlbar in 2 Halbjährigen Raten. Jeder Cleve verpflichtet sich, durch mündlichen oder schriftliche Anmeldung zum regelmäßigen Besuch eines Jahrescursus und zur Zahlung des Honorars hiefür. Unbemittelten, fleißigen Cleven wird vom II. Semester an eine Ermäßigung des Lehrhonorars nach Verhältniß eingeräumt.

Indem Unterzeichnete den verehrlichen **Fabrik- und Handelsstand** hiemit aufmerksam zu machen sich erlaubt, ersucht er hiemit Reflektirende, sich gefälligst an ihn, wohnhaft **Burgstraße 8 Nr. 534 II.** zu wenden.

J. L. Stieglitz.

Kaufgesuch. Man sucht eine mindestens 13 Fuß hohe, enge Wendeltreppe zu kaufen, welche sich zur Aufstellung in einem Zimmer eignet. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bekanntmachung.

(Zu verkaufen.) Ein Haus mit Waldrecht in der Stadt, Preis 3300 fl., Anzahlung 5—600 fl., sechs- bis achtjährige Hypothekargarantie.

Ein Haus mit guter Bierwirthschaft und Pfragerei, Waldrecht u. zwischen sich gut verzinsl. Preis 9500 fl., Anzahlung 2000 fl.

Ein geräumiges Haus für einen Bäcker, Metzger, Schlosser 2c. passend. Preis 10,000 fl., Anzahlung 4000 fl.

Ein hübsches, geräumiges Haus in der Nähe der Hopfenlage, für ein kaufmännisches Geschäft passend. Preis 16,000 fl., Anzahlung 4000 fl.

Kapital-Gesuche.

600 fl. zur ersten Stelle. Brandversicherung 1500 fl., Werth 4000 fl.

3000 fl. zur ersten Stelle gegen fünffachen Werth.

Von einer sichern Hypothek im Betrage von 12,000 fl. werden 5000 fl. mit einer Provision von 10 pCt. verkauft.

Näheres durch **J. Nicklas,** Commissionär, Ottostraße 8. 1327.

Ein Mittelhaus im Gypdive Viertel, ganz guten Bauzustandt und schöner Lage ist sofort gegen Bauzahlung, jedoch ohne Unterhändler, zu verkaufen. Darstelbe würde sich auch für einen Geschäftsmann eignen. Näheres in der Exp. d. Bls.

Zu vermiethen an Lichtmeß in bester Lage der Stadt, Vorderer Seile, die zweite Etage mit 5 Zimmern 2c. Auch kann Comptoir dazu gegeben werden.

Hausverkauf.

Nächst der Fürtherstraße ist ein großes neugebautes Haus mit großem Porterrenum, passend für Holzschlager, Schreiner, Metzger, Bäckermeister 2c. um annehmbaren Preis bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Näheres unter O. V 47.

Ein tüchtiger Lehrer, Israelit, wird an eine Privat-Erziehungsanstalt unter sehr vortheilhaften Bedingungen sofort zu engagiren gesucht.

Offerten unter Nr 5000 besorgt die Exp. d. Bls.

Lehrlings-Gesuch.

In der Schertel'schen Schuhwarenfabrik in Nürnberg kann ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener gesitteter Knabe unter günstigen Bedingungen als Schreiblernelehrling Unterkommen finden und dessen Annahme sofort erfolgen.

Man sucht eine Wohnung von 4—5 heizbaren Zimmern, Schöner Seite, am liebsten in der Nähe des Weinmarktes. Unerbietungen beliebe man unter der Adresse H 30 an die Exp. d. Bl. gelangen zu lassen

Eine schöne, freundliche Wohnung im ersten Stock, enthaltend 6 Zimmer, Küche, vorderverdarn Vorplatz nebst allen anderen Bequemlichkeiten, ist bis Ziel Allerheiligen oder Lichtmeß zu vermiethen.

Nahe am Markt ist eine Wohnung 2 Etage, 7 Pieren enthaltend, bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Näheres 8 Nr. 32 Winklerstraße.

Digitized by Google

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 247.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1.45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und werden die bis dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Fränkischer Kurier.

(Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Nürnberg, 5. September 1866. Mittwoch: Herkules.

Donnerstag, den 6. September: Magnus.

Nachdem mein Auftrag als Preußischer Civil-Commissarius in dem vom 11. Reserve-Corps besetzten Theile Frankens mit dem Aufhören der Occupation sich erledigt, fühle ich mich gedrungen, den Behörden für die wohlthätige Unterstützung, welche mir zu Theil geworden und welche mir die Erfüllung meiner Aufgabe machte, den Geschäftsbereich im allgemeinen Interesse durch meinen besonders Dank auszusprechen.

Der Aufenthalt im hiesigen Lande, wo die Deutsche Gesittung uns nicht als Fremdlinge betrachten ließ, wird Allen in freundlicher Erinnerung bleiben. Mögen die Wunden, welche der Krieg dem Lande geschlagen hatte, recht bald heilen, der Friede und der wiederaufblühende Wohlstand alle Narben vergessen machen, welche die jüngste Zeit den Gauen vorübergehend aufgeprägt, und für deren billige Ausgleichung ich stets gerne bemüht gewesen bin.

Nürnberg, am 3. September 1866.

Der Königlich Preußische Civil-Commissär:

Krupka.

Von der Pforten und die Niederlage Bayerns.

Bayern erhält schnell seinen Lohn für die von demselben von jeher und nicht am wenigsten in den J. v. d. Pforten bei deutschen Bruderkriegen geübten treuen Freundschaften. Es ist dem Kaiserthume abgeschlossenen Vertrage Man hat die bayrische Stammhilfigkeit, daß man ein wir sagen Gesinnungen bereits hat entsagen sein Oesterreich Die gänzliche Gegnischen Berlin de. Gyptischen Kaffischen nöthigen daher noch mehr zum nachdrucke Bayern, relv. jetzen Regierung, schon zu thun; man entdeckt sich in der That jetzt ganz Gall. angelächelten über eine Reaktion, die nur in sei, und über Bauer, die nur so lange sein, doch sei es lange Zeit in überschlichen Interesse Preußen Wort, wie sich die österreichischen Blatt, die „N. fr. Pr.“, den Verhältnisse der H. v. d. Pforten. konnten auch über von den somit so freundlichen österreichischen Sympathien schwärmen darauf die nöthige Lehrung, sagt.

Es gibt ein Schimpf, sagt das stets Blatt, noch täglicher und erbärmlicher als das eines gründlich Geschlagenen, es ist das eines Besiegten, der, statt seine offenkundige Niederlage und die sie begleitenden Zeichen einzugestehen, sich Angesichts eines seine politische und militärische Unmöglichkeit bekundenden Friedenscongresses in die Brust wirft und ausruft: Wenn wir unterlagen, so sind nicht wir daran schuld, sondern das Mißgeschick und die Treulosigkeit derjenigen, die für uns zu siegen nicht verstanden haben. Dem bayerischen Premier Frhrn. v. d. Pfordten ist vorbehalten, der Welt diese in ihrer Art traurige Schauspiel zu bereiten. Nachdem er in der Sitzung der bayerischen Kammer der Reichsräthe vom 30. August bei Berathung des Friedensvertrages mit Preußen den Oberbefehlshaber der Bundestruppen, den Prinzen Karl von Bayern, als ein „wahres Bild deutscher Tapferkeit und Hingebung für Alle und alle Zeiten“ hingestellt, nahm der bayerische Premier seinen Faden wieder auf, folgendes auszuführen: „Der Feldzug hat seine Niederlage zur Folge gehabt. Unsere Armeen sind geschlagen worden. Unsere Hoffnungen haben sich nicht verwirklicht. Und den öffentlichen Anklagen, welche sich gegen mich haben bayerische Kammer gehen. Wenn wir auf Seite der Besiegten stehen, so liegt der Grund in der unverantworten, daß beispielsweise Niederlage unseres Hauptverbündeten. Möchte unsere Kriegführung, möchten die Ereignisse unserer Waffen gewesen sein, welche sie wollten: im Großen und Ganzen wurden sie an unserer politischen Lage durchaus nichts geändert haben.“ Herr v. d. Pfordten hat mit diesen Worten einer bayerischen Selbstgefühl schmeichelnden im Lande mit sich verbreiteten, aber deßhalb nicht minder irrigen Meinung amtlichen Ausdruck gegeben, ohne vielleicht zu bedenken, daß er damit eine jedwedi für seine fernde bayerische Großmachts-Politik, als für die dadurch bedingte noch fernere Führung des bayerischen und der übrigen Contingente der Bundestruppe höchst kompromittirende Polemik hervorzurufen.

Herr Frhr. Aletn, was Herr v. d. Pfordten auszusprechen den Muth hatte, ist nur Einem wahr, die Tapferkeit der bayerischen Armee, Niemand hätte er jedoch als der Oberbefehlshaber dieser braven Truppen seine Pflicht so gewissenhaft erfüllt, wie jeder einzelne Soldat dieser Armee, die Dinge worden nicht nur für die Mittelstaaten, sondern Deutschland auch für Oestreich einen anderen, minder verhängnißvollen Verlauf genommen haben. Sonst aber trägt jedes der oben angeführten Worte des bayerischen Premiers den Stempel der Uebertreibung. Der Selbstläugnung und der sittlichen Vermachtigkeit, wenn sie sich schon geschichtlich geworden Wahrheit an der Stirne. Wir sind weit entfernt, das durch den Mißerfolg der gerechtfertigten Kriegführung verschuldete Unglück beschönigen zu wollen, aber Königgrätz ist heute bereits politisch und militärisch zum Gemeinplatze ausgeprägt, es hat aufgehört, ein Geheimniß zu sein. Wenn Oestreich in diesem Ausschlusse gegen alles Erwarten einig, so verschwindet dies urbi sensu einer unterschiedlichen Leitung der mangelhaften Führung und zweier preußisch-italienische Bündniß, welche der übrigen Welt Gesetz zwang, noch zwei Tritten ihn Front zu machen. Ohne die Rathmenschlebt, 200,000 Italiener im Süden von seinen Grenzen abzuwehren, konnte Oestreich mit voller Macht den Kampf mit Preußen aufnehmen, gründlich zu Ende führen und dabei ganz und gar von der Hilfe absthrahiren, die ihm aus der Mobilisirung der Bundesarmee erwachsen wäre. Nur Staatsmänner von der beschränkten Gattung des Hrn. v. d. Pfordten konnten sich einbilden, daß Oestreich seine Armee gänzlich in jedem Falle liegen werde, und wenn er nun vor die Kammer tritt und jetzt noch erklärt, daß die Niederlage Oestreichs unerwartet und beispiellos in der Kriegsgeschichte sei, so weiß man nicht, ob man eine solche Aeußerung mehr der Blödsichtigkeit der Kurzsicht oder der Perfidie der Triasz-Politik der Hrn. v. d. Pfordten zusprechen soll.

Wir wissen etwas, das noch viel unerwarteter und beispiellosiger in der Kriegsgeschichte ist als Königgrätz, nämlich den Feldzug der 70,000 Mann starken Bundesarmee unter bayerischem Oberbefehl gegen die kaum 40,000 Mann starke preußische Main-Armee. Wir kennen noch etwas viel Traurigeres als die Friedens-Präliminarien von Nikolsburg, nämlich die Capitulation der tapferen Hannoveraner bei Langensalza. Diese Capitulation hatte die Niederlage der süddeutschen Contingente im Voraus entschieden; denn eine Kriegführung, die sich nicht dazu ermannen konnte, zwei Tagemärsche zurückzugehen, um die hannoversche Armee zu begagnen und ihr den Rückzug auf bayerischer Gebiet zu verlegen, war von vornherein gerichtet. Als die bayerische Armee sich unsäglig erwiesen, die Hannoveraner zu retten, wußten die Preußen, daß ihnen in Bayern keine irgendwie ernstliche Gefahr gegenüberstehe. Sie concentrirten ruhig ihre ganze Macht in Böhmen, richtig voraussehend, daß die Kriegführung des Prinzen Karl von Bayern ihnen nimmer gefährlich werden würde. Hätte die Bundesarmee so viel Preußen im Schach gehalten, als sie selbst Streiter zählte, das Geschick der Schlachten hätte in Böhmen vielleicht minder unerwartet und beispiellos in der Kriegsgeschichte erschienen. Nachdem aber die bayerische Zauberkriegführung die Gamsvoranee gespürt und damit der Bundesarmee ein höchst werthvolles Contingent entzogen, entstand die Frage, was denn eigentlich der bayerische Oberbefehl für die Vertheidigung der eigenen Landes gethan hat? Noch ist sie nicht geschrieben, die Geschichte der Treffen bei Aschaffenb, Dermbach, Hammelburg, Kissingen, Aschaffenburg, Würzburg und Werbenfeld, aber was soll es heißen, wenn Herr v. d. Pfordten noch allerdem zu behaupten wagt, der Feldzug der bayerischen Armee habe keine Niederlage zur Folge gehabt? Sind das etwa eben so viele Siege gewesen? Ist er erlaubt, zu fragen, welchen nicht gelungen worden ist sein, während man allenfalls nicht gelehrt, als plänkeln vor dem Feinde zurückzuweichen, eine Linie nach der andern preiszugeben und dem Feinde durch beständigen Rückzug die bewaffneten Verweilen zwei Tagereisen, entschiedenen Zusammentreffen bei Hof in das Herz des Landes zu verwehren? Die bayerischen Truppen sühlten sehr wohl das Traurige einer solchen Taktik: sie brannten vor Begierde, sich zu concentriren und den Preußen bei Hof mit aller Macht sich entgegenzuwerfen. Aber der „tüchtige“ Oberbefehl, welchen Herr v. d. Pfordten „für alle Zeiten ein leuchtendes Beispiel,“ hieß es nitgands dazu kommen. Die einzelnen, zersteut aufgestellten bayerischen Truppentheile sochten vergebens mit den Schwen. Der Oberbefehl tief ihnen jedesmal halt zu, als sie an dem Punkte zum Siege angelangt, aber niemals, wenn sie mit Besicherung sich vor einem Feinde zurückzogen, dem sie an Zahl überlegen waren. Auf den öffentlichen Plätzen von Berlin hat der große Hr. v. Pfordten eine bayerischen Kanonen gesehen. Wahrhaftig, ein Bündniß, das solche Gesinnungen, wenn auch solcher mehr als emotionslos-sürchtigen Kriegführung der Anblick eines erobrten bayerischen Geschützes das verbindende des Unter den Linden um Friedrichs Reiterstatue von der Zier bittig beleidigen sollen. Daß die Preußen nicht allzu gastfreundlich kamen, bayerische Kanonen wegzunehmen, ist vielleicht minder sicher für diese Kriegführung, als wenn Herr v. d. Pfordten in Berlin einigen Batterien bayerischer Kanonen Platz gegeben hätte. Der Feldzug des bayerischen 7. und 8. Bundes-Armeecorps, welche die Vereinigung stets anstrebten, ohne sie jemals zu bewerkstelligen, ist eine der größten Unglaublichkeiten des deutschen Krieges, und wurde zu seinen unlöbbaren Räthsein gehören Daher, wenn man nicht wüßte, daß derselbe Kopf, welcher die binterhältige, particularistische bayerische Politik ausgeheckt, auch im Hauptquartier der Bundesarmee dominirte. Es wird lange dauern, bis es aufkommt, wie v. d. Pfordten's Geist den Arm des Prinzen Karl und v. d. Tann's gelähmt; wie der Eine Niemand für den schmachvollen Ausgang des Main-Feldzuges verantwortlich ist als die v. d. Pfordten'sche superkluge, eingebildete Staatsweisheit, dafür liegen schon heute die sprechendsten Indizien vor. Mit derselben Grandezza, mit der er aber die Schlacht verspielt, indem er alle Schuld der Niederlage auf Oestreichs Haltung setzt, beliigt er das bayerische Volk, wenn er behauptet, Bayerns Sage wäre beim Friedensschlusse keine günstigere gewesen, als sie vor dem Kriege Bayern gestegt hätten. Auch nach der Kapitulation der Hannoveraner und nach den Unglücktage von Königgrätz waren das 7. und 8. Bundes-Armeecorps noch im Stande, einen Feind zu erdrücken und zu vernichten, dem sie, vereinigt, doch auch noch an Zahl überlegen gewesen wären. Schlag dann Oestreich seinen Separatfrieden, so war die Lage Bayerns eine ganz andere, und Preußen konnte ihm nimmer im Friedensvertrage eine für Bayern volksfalt Kriegskostenschädigung und Gebietsabtretung zumuthen.

Nicht selten drängen sich noch dem Heimgehrn eines solchen Familien-Oberhauptes der Gattin und den Kindern Roth, Kummer und Mangel auf; das Gewant, das ihnen bisher Leben verlieh, das für sie arbeitete, das sie nährte, ist zu nun nie wiedergutreten und oft, so tausendmal wissen sich unter die Drohnen über, wo ihnen Ersatz für einen Vater und Ernährer werde, wissen sie nicht, wo sie in den nächsten Tagen fliehen möchte.

Hier sind die Gesellschaften der Lebens-Versicherungen zu wahrem Trost. Einst sind diese Institute, aber segensreich und innerlich beruhigend ist über Wirksamkeit.

Wie manches Familien-Oberhaupt wird sich sagen: „Wenn ich heute nicht mehr bin, was wird, was muß aus meinem Hinterlassenen werden?“ — Mitstens sucht man sich die Antwort zu beschönigen, und dies ist jener Zeitier, der am meisten sich wiederholt, der aber mit Recht der traurigste genannt werden darf, denn in so frühen Jahren rückt dann die wirkliche Hilfslosigkeit furchtbar heran. —

Tausende sind bedacht und würdiger Vaterlandsliebe für die politischen Verhältnisse, und doch haben sie oft für den Augenblick der Noth nicht einmal für die nächste Existenz ihrer Familie gesorgt.

Es ist, daß sie ihr eigenen Gedanken in einen Manier wickelten, der glänzender schien, indem er verstand, als er es wirklich ist, sie durch sorgenfreien, im strengsten Sinne des Wortes volksthümliche Institute nicht zur Genüge kannten. Deßhalb dieser Mahnruf der Zeit.

Die trüben Tage von 1854 klopfen herzhaft an unsere Thüre, jeder ist sich und seiner Familie pflichtig, wenn auch mit geringen Kapitalien sür seine Hinterlassenen zu sorgen, jeder mag sich mit denen zu schützen in wichtigen Fällen die Rede erkennen, für seine Familie im trockenen Augenblicke gesorgt, für vorkommende Fälle vorgekonzt zu haben. Mögen diese unsern Gedanken auch ernst gewürdigt werden und die unumgänglichen hier Segebene, freie und wahre Sprache in jeder Familie freundliche Aufnahme finden.

Digitized by Google

‡ Ein Mahnruf der Zeit.

Es erscheint nicht nur gerechtfertigt, sondern dringend geboten im Hinblicke auf die letzten, ernsten, kriegerischen Ereignisse, unsere Mitbürger aufmerksam zu machen auf deren wahrscheinliche nächsten Folgen.

Die Zeit des Krieges durchzog unser Vaterland und schwer und bitter lagert auf uns Allen das Bewußtsein so mancher herben Verluste, mit denen auch unsere Umgebungen heimgesucht wurden.

Wir wollen uns nicht verhehlen die Opfer dieser, wenn auch kürzeren, friedlichen Epoche sind bedeutende, und Tausende und Tausende fanden auf friedlichen Bahnen nicht ihr Grab.

Was sind die nächsten Folgen dieser Massen Gräber in unserer nächsten Nähe? Bereits berichten uns jetzt schon unsere Journale von auftauchenden Krankheiten mit Brech-Ruhr, Cholera, typhöse Fieber sind die treuen Begleiter solch' ernster Naturereignisse.

Kein Gelehrter, kein denkender Mensch wird und kann es Behauptung aufstellen:

„Wir werden von diesen trüben Tagen verschont“ —

Schlecht ein Wunsch, dem die Hoffnung Sprache gibt, ist der natürliche Trost, den wir so gerne Blauben, die Krankheiten werden nicht erstehen.

Nur Wenige leiden, aber unsere Mitbürger in Würzburg und an verschiedenen andern Orten Bayerns sehen an diesen traurigen Krankheiten, und sieht jene Choleraepidemie von 1836 und 1854 uns näher, als wir glauben, nun wiederum vor.

Es ist ein beängstigender Gedanke für jedes Familien-Oberhaupt, denn dies nennen nicht mehr den Bürger, den Familienvater die Gesetze vor dem Tode: die Seinen sind verlassen, dieser schonungslose Feldherr, fragt nicht, ob Gatte oder Gattin, ob Vater oder Mutter, sondern schlägt ihn Zunerstorben der Familie nicht selten die tiefsten Wunden.

Ergänzungsblatt zum Fränkischen Kurier.

abtretungen auferlegen, denn unmöglich konnte es dann das halbe Bayern als Faustpfand in Händen haben.

Im Grunde hat es der bayerische Adelstieg mit dem Widerstande Bayerns und mit dem Siege Frankreichs niemals ernst gemeint. Sein staatsmännischer Gedanke war vom Anfange an der, den preußisch-österreichischen Konflikt für die Erhöhung Bayerns auszubeuten. Im Norden sollte Preußen, im Süden Bayern herrschen. Bayern sollte dreifeits des Mains die deutsche Verfassungsfrage nach dem Deutschland hinausgewogenen Oestreich austreten. Bismarck schmeichelte bekanntlich einem Bundesreformprojekte, das dem letzten Augenblicke diesem bayerischen Ehrgeize und Herr v. d. Pfordten bildete sich ein, daß er Bayerns kampflustige Größe in die Schanze schlage, wenn Bayern das Seinige thäte, Oestreich zum Siege zu verhelfen. Seine Marotte die ganz Neufzerten verfolgend, wollte er abwarten, daß Oestreich und Preußen einander aufgerieben, worauf dann die Großmacht Bayern mit ihrer zwar kleinen, aber ungeschwächten Kraft mächtig dastehen und den Frieden diktiren hätte. Das war das v. d. Pfordten'sche Hirngespinnst, dem entsprechend man der bayerischen Schinkung gegen Preußen eingerichtet. Natürlich ward diese politische Verlegenheit in dem Momente zu Schanden, als der erste der Kämpfenden den Sieg errang, und Bayern dem Sieger triumphirend wurde, gleich viel wer er sein. Hierin liegt die Erklärung für die so unbegreifliche Kriegführung des Prinzen Karl, für die Kapitulation von Langensalza, für das thatlose Hinund Herziehen der bayerischen Armee, welche es nicht einmal zu einer tüchtigen Niederlage bringen konnte, wie die absichtlich verunglückte Vereinigung der 7. und 8. Corps und für die eroberten bayerischen Kanonen, welche v. d. Pfordten in Berlin nicht gesehen hat. Wenn also Bayern zu den Besiegten gehört, so ist das keineswegs die ausschließliche Schuld der „besonnenen" Niederlage des Kapitulationsgenerals", sondern das Allem die der spekulativen und verwerflichen Politik eines Staatsmannes, der, auf fremdes Unglück rechnend, sich und seinem Staate eine Rolle zumutete, der beide selbst im günstigsten Falle nicht gewachsen waren, weil sie auf eine praktische Unmöglichkeit hinauslief. Als in der Demüthigung Bayern nicht mehr die Niederlage Oestreichs Schuld, sondern das wohlverdiente Fiasco der Politik des Herrn v. d. Pfordten, deren Bankerott bereits durch die nach Annexion an Preußen schillernden Beschlüsse der bayerischen Kammer dokumentirt ist, Beschlüsse, welche das Gesammturtheil des Herrn v. d. Pfordten nur in desto kläglicherem Lichte erscheinen lassen und seiner Staatsmännischen Herrlichkeit vollständig recht bald ein wohlverdientes Ende bereiten werden.

(Entlhronte Fürsten.) Die Zahl der entthronten Fürsten mehrt sich in Europa zusehends. Der älteste derselben ist Dom Miguel von Portugal, entthront seit 1832. Ihm folgt dem Alter nach der Graf von Chambord, Heinrich Karl von Bourbon, von den französischen Legitimisten Henri V. genannt, welcher durch die Julirevolution von 1830 mit seinem Großvater aus Frankreich vertrieben wurde. Ein gleiches Schicksal traf im Jahre 1845 die Söhne und Enkel Ludwig Philipp's. Der Graf von Paris, der Sohn des Herzogs von Orleans, zu dessen Gunsten Ludwig Philipp am 24. Febr. 1845 entsagte, ist neben dem Grafen Chambord der zweite französische Thronprätendent, von den Orleanisten Ludwig Philipp II. genannt. Es trat eine Pause in der Weltgeschichte und in den Entthronungen ein, die bis zum Jahre 1859 dauerte. Aber dies Jahr und 1860 brachte wieder an großen Ereignissen mit verhängnißvollen Folgen. Die Herzoge Italiens wurden landesflüchtig. Leopold und Ferdinand von Toscana, Franz V. von Modena, Robert von Parma verwandelten die Reihe der entthronten Fürsten. Ihnen schloß sich schon im nächsten Jahre König Franz II. von Neapel an. Im Jahre 1862 sah später mußte Otto I., König von Griechenland, aus Athen nach Deutschland flieben, der neunte Fürst ohne Land. König Georg von Hannover, Herzog Adolf von Nassau, Kurfürst Friedrich Wilhelm von Hessen sind die jüngsten Mitglieder der bedauernswerthen Fürstengruppe; ob die letzten, ist sehr fraglich. Die Mehrzahl dieser Ex-Souveräne, nämlich der Graf von Chambord, die Großherzoge von Toskana, der Herzog von Modena, der König Georg von Hannover und der Herzog von Nassau leben in Oestreich auf; die Söhne und Enkel Ludwig Philipps wohnen in England, Herzog Robert von Parma in der Schweiz, wohin ihm, wie man sagt, auch der ehemalige Kurfürst von Hessen folgen wird, wenn er von Eisenau entlassen wird. Franz von Neapel endlich macht die Gastfreundschaft des Papstes in Rom und Dom Miguel hält sich im Hessischen auf, während König Otto von Griechenland zu Bamberg residirt. Den Fürsten Livia, der in Paris wohnt, nachdem man ihn aus dem Lande expedirt, haben wir nicht erwähnt, da er kein von Gottes Gnaden regierender Fürst war, sondern lediglich Fürst durch den Willen des rumänischen Volks. Ebenso wenig haben wir den Prinzen von Augustenburg aufgeführt, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort und unbekannt ist. (D. R. Z.)

Deutschland.

München, 3. Sept. Prinz Luitpold ist ohne Aufenthalt hier durch nach Tegernsee, das Hauptquartier ist aufgelöst. Die auf Kriegsdauer engagirten Offiziere werden in 5 Tagen bereits entlassen werden. Die Absicht, diesselben oder einen Theil davon noch ein paar Monate präsent zu behalten, ist aufgegeben. Keinem der vielen, beinahe vorliegenden, Gesuche wird entsprochen. Die Absdankungstage wird in Karze ausgetheilt. — In der letzten Nummer der Pariser Illustration ist ein Holzschnitt zu sehen, Offiziere in einer fränkischen Bauernhütte darstellend. Darunter steht: „Des Officiers prussiens chez des paysans de Mannheim." Dem leichtertigen Reporter ist „Mannheim" ein Ort. — Ein bairisches Pfaffenblatt macht den Vorschlag, „daß die Katholiken im Hinblick auf die traurige Lage Deutschlands eine Gebetsverrichtung schließen möchten und zwar, dem das Wohl des Vaterlandes und der Kirche am Herzen liegt, täglich ein Vaterunser, Ave Maria und Glaubensbekenntniß Schluß bringe: „Heiliger Michael, bitte für uns! Hl. Joseph, bitte für uns!" Dieses Gebet soll bis zum Michaelstage fortgesetzt und in der Zwischenzeit von jedem Theilnehmer der Vereinigung eine hl. Kommunion in der Absicht gethan werden; Alles, was der Fürbitte der allerhl. Jungfrau, des hl. Michael und des hl. Joseph willen alle Verdrängnisse und Ereignisse so lenken, daß die kathol. Kirche in Deutschland wachse und gewehe."

München, 3. Sept. Mit dem Gesundheitszustande des Prinzen Ludwig geht es besser; baldige Genesung steht in Aussicht. Die Wiederherstellung des diplomatischen Verkehrs zwischen Preußen wird in kürzester Zeit erfolgen; Prinz Reuß soll Preußen in München, Graf Montgelas Bayern in Berlin vertreten.

München, 3. Sept. Der Feldmarschall Prinz Carl hat vor der Auflösung der bayerischen mobilen Armee einen Tagesbefehl an dieselbe erlassen, in dem er für die manchfachen Beweise von Tapferkeit und Opferbereitwilligkeit und zur Treue und Anhänglichkeit an den König, an gute Kameradschaft und strenge Disciplin spendet.

München, 4. Sept. War schon die Gründung eines neuen militärischen Ordens gerade in dieser Angenblicke ein politischer Mißgriff zu nennen, so hat sich Bayern durch die Verleihung des Verdienstordens, die mit denselben bis jetzt stattgefunden haben, keineswegs gegeizt sind, den Erfolg zu haben, den man mit diesem Belohnungsmittel vielleicht bezweckt hat. Es wird ich bis jetzt aus militärischen Kreisen bezweifelt, daß dieses Ehrenzeichen eigentlichen System bei diesen Verleihungen vorgewaltet zu haben und die darüber erzeugte Stimmung kann sich als eine diesem System günstige durchaus nicht bezeichnen. Charakteristisch ist die eben erfolgte Ertheilung des Großkreuzes an einen Prinzen. Also der ganze Ordenswirthschaft zu bedeuten hat, zeigt uns ein Blick nach Amerika, wo freie Männer auch ohne denselben Kreuz führen und sich sonst ihrem Lande nützlich machen können. Die Amerikaner haben einen Widerwillen gegen den ganzen deutsch-österreichisch-preußischen Affaire so bedeutend, daß es ist die Brust des Obergenerals Grant ebenso wenig geschmückt, wie die des letzten Trainsoldaten! — Hier geht es fegt mit Truppenzügen sehr lebhaft zu: Bataillon auf Bataillon kommt an, die 4. und 5. Bataillone werden sofort mit auf die Offiziersetats gesetzt, so daß jetzt jedes Bataillons von jedem Regiment, mit Ausnahme der im Feld stehenden und der Festungsmannschaften, bis auf 30 Mann per Kompagnie aufgelöst, ebenso alle Reserve-Batterien und Reserve-Eskadrons. Die Infanterie zählt jetzt über 100 Kompagnien. Ganze Leute! — Sämmtliche Abtheilungen werden ihre alten Garnisonen beziehen, nur die von Bayreuth wird gewechselt. — Im Felde bleibt General Stephan mit einer vollständigen Armeedivision bis zum vollständigen Abzug der Preußen leben, wahrend ferner ein Garnisonregiment in Augsburg die Garnison darnisonen ablöst. — Demnächst geht wieder eine große Sendung des hiesigen Hilfscomité's, welches gestern 1000 Gulden von der Herzogin von Lendenberg erhielt, nach Unterfranken ab.

Die „Bayr. Ztg." erklärt ihre Mittheilung bezüglich der dem Großherzog von Mecklenburg über Bayreuth in den Mund gelegten Aeußerung auf bestechigende Zuschrift des von dem Großherzog dazu beauftragten Regierungs-Präsidenten für reine Erdichtung.

Der K. A. Z. wird von München aus mitgetheilt, daß bezüglich der Einführung des Thaler-fußes in Bayern nichts mit Preußen vereinbart wurde, und daß die bayerischen Kassenanweisungen auch im Gulbenfuße ausgedrückt zu 5 und 50 fl., später zu 2 fl. ausgegeben werden.

"Es wurde der Bez.-Amtmann H. Treppner zu Gemünden zum Rathe der Regierung, K. d. J., von Unterfranken ernannt; zum Prof. der Mathematik und Physik an dem Realgymnasium in Nürnberg der seith. Lehrer an der Gewerbsschule in Ansbach, G. Kunkel, ernannt; dem seith. Reallehrerer und interimistischen Rector des Realgymnasiums in Nürnberg, A. Daumüller, unter Fortbelassung der Rectorsfunctionen die Professur der lat. Sprache um gen. Realgymnasium übertragen, die bisdurch sich eröffnende Reallehrerstelle an demselben Realgymnasium dem seith. Lehrer an der Gewerbschule in Nördlingen, G. Hanjer, verliehen, ferner zum Professor der Mathematik, eventuell Physik an dem Realgymnasium in Nürnberg der seith. Lehrer der Gewerbsch. in Wunsiedel, Dr. L. End, ernannt, dem seith. Reallehrerer an dem Realgymnasium in Würzburg, Priester J. Lampert, die Professur für die lat. Sprache an dem genannten Realgymnasium übertragen, auch der sich darnach eröffnende Reallehrerstelle an demselben Realgymnasium der seith. Lehrer an der Gewerbschule in Neuburg, J. Ernstwein, ernannt; zum Professor der Mathematik und Physik am Realgymnasium in Augsburg der seitherige Lehrer an der Gewerbschule in Zugspitzdorf, J. Schmid, ernannt.

Nürnberg, 4. Sept. Die seit Anfang Juli d. j. neu. Civilkommissärs auf unsrer Burg wohnende preußische Fahne wurde gestern wieder abgenommen.

Nürnberg, 5. Sept. In vergangener Nacht haben die Preußen die Burg hier geräumt und begannen Der Bahnhof war in dankenswerther Vorsicht für alle unberufenen Besucher militärisch abgesperrt.

Stuttgart, 3. Sept. Der Herzog von Nassau ist bei seinem Stief-Chem, dem Prinzen Friedrich von Württemberg in Friedrichshafen angekommen.

Da im Großherzogthum Baden c. 3000 Militärdienstpferde überzählig wurden, so wird dieselbe mit Verkauf, theilweise mit Vermiethung der selben an zuverlässige Landwirthe vorgegangen.

Die Getreidepreise Gestern betrugen in Baden in ersten Halbjahr 1866 gegen 1865 über 1½ Mill. (Jahndne gegen das Vorjahr c. 184,000 fl.)

Darmstadt, 3. Sept. Heute Abend hier eingetroffener offizieller Nachricht zufolge ist das Friedensdocument zwischen Preußen und Hessen heute in Berlin unterzeichnet worden.

Aus dem Großherzogthum Hessen, 1. Sept. Kreisrath Fritz v. Roeder von Dieburg zu Biedenkopf ist vom Amte suspendirt und Zulligrath Mayer von Homburg mit der provisorischen Verwaltung des Kreisamtes daselbst beauftragt worden.

Der Kurfürst hat seine Privatschatulle Kostbeim bei Mainz durch das Fallen ihrer Obstbäume während des Belagerungszustandes zugung, wurde auf 90,000, jener der Gemeinde Cassel auf 30,000 fl. geschätzt.

Mainz, 3. Sept. Prinz Alexander von Hessen trat heute hier ein und setzte die Reise rheinabwärts der Eisenbahn fort.

In Nassau wurden durch Ministerialerlaß sämmtliche Landesbehörden angewiesen, auf Kosten der öffentlichen Kassen die preußische Fahne anzuschaffen und aufzuziehen. Diese darf künftig nur noch neben resp. unter der preußischen Fahne auf öffentlichen Gebäuden wehen.

Kassel, 31. August. Die „Hess. Morgenztg." schreibt: „Die Entlassung der kurhessischen Truppen hat bereits begonnen.

Der Coburger Landtag trat am 3. Sept. wieder zusammen.

In Dresden wurde am 27. August ein Verwundetenfest in der Art abgehalten, daß alle in der Stadt liegenden preuß., öfr. und sächs. Verwundeten durch Einladungen zu einem Festmahl im Saale des Gewerbehauses eingeladen wurden. Um 12 Uhr Mittags fand eine gemeinsame Spazierfahrt in 22 Droschken und 4 Omnibussen nach dem zool. Garten statt, woselbst auch dort festlich bewirthet wurden.

In Leipzig wurden vom 29.—31. August 110 Einquartirungen amtlich angemeldet.

Die „N. A. Z." spricht sich für unbedingte Unterwerfung wenn nothwendig für Gewaltakte gegen den König von Sachsen, als ein unabwendbares Gebot der Nothwendigkeit, aus; diesem Fürsten gehe seine Pflicht über alle Begriffe. Nicht ein Glied gehöre ihm, nur einen Theil seiner Souveränetät dem Ganzen zum Opfer bringen zu wollen, möchte er selbst freund Einsichtung a tout prix verhehlen, wobei nicht zu übersehen sei die Haltung der sprerischen Klerikal katholischen Partei die Erhöhung des sächsischen Königsbaues zu verseelen.

Berlin, 1. Sept. Die Demobilisirung der Hauptquartiers findet nächsten Sonnabend statt. — Dr. A. Müller, Herausgeber der „Ewigen Lampe" erst wenige Jahre in Folge Amnestie aus Breslau zurückgekehrt, ist am 26. Aug. gestorben. — Seit 1. in Thorn untergebrachten kriegsgefangenen Oestreicher sind am 29. Aug. eines 60 entflohen. — H. v. Nagendach hat sich nach Hamburg begeben. — Die bisherige amtliche Intervention Oestreichs zu Gunsten Sachsens hat aufgehört, und die Ertheilung jeder weiteren Landwehroffizieren wurde der erbetene Urlaub mit der Erklärung verweigert, sie zum Energetzen der Rechten zu gebrauchen.

---

† (Die Ausstellung der Arbeiten der k. Kunstgewerbschule bahier.) Obwohl die öffentlichen Blätter wiederholt die amtliche Anzeige von der gegenwärtig stattfindenden Ausstellung der Schüler unserer Kunstgewerbschule gebracht haben, halten wir es doch für angemessen, das Publikum noch besonders aufmerksam zu machen, den Genuß nicht zu versäumen, welchen der Besuch derselben ohne Zweifel Jedermann gewähren wird. Die Ausstellung befindet sich in dem eigens für solche Zwecke errichteten Gebäude im Hofe der Kunstgewerbeschule, dann in der ersten hofseitigen Landesturchlasse und einigen Schulsälen, und ist täglich, auch Sonntags, dem freien Zutritt gestattet. In ihrer außerordentlichen Reichhaltigkeit liefert sie den Beweis, daß eben sowohl das Höchste der reinen Kunst als die Verwendung und Einbürgerung der Kunst in dem gewerblichen Betriebe angestrebt wird. Wir erblicken Zeichnungen nach der Antike, dem lebenden Modell, höchst interessante Studienhefte, Architektonische Ornamentales, Werkzeichnungen für Möbeln aller Art, Cartons für Glasmaler u. dgl. neben plastischen Arbeiten in Gyps, Holz, Erzguß ausgestellt ist durchgängig in einer Vollkommenheit, als wäre es nicht von Schülern, sondern von Meistern. Es ist daher gewiß Jedermann sehr zu empfehlen, sich die in einer Nebengemarke des Hauptsaales ausgestellten Möbeln (Schränke, Tische, Sopha, Stühle) und Modelle von Oefen und Kaminen, im Renaissance und mittelalterlichen Styl. Ueberall macht sich ein gelauterter Geschmack und das Streben kund, keine Mittelmäßigkeit zu dulden, sondern die höchste Vollendung anzustreben. Es würde zu weit führen, wollten wir auf eine Beschreibung der Einzelnheiten und eine Kritik derselben eingehen, und wir verzichten um so lieber darauf, als Jeder mit eigenen Augen sehen und die Ueberzeugung gewinnen kann, daß wir in unserer Kunstgewerbschule eine Anstalt besitzen, welche für die Pflege der Kunst in die Verbreitung zahlreicher Industriezweige von hoher Bedeutung ist

Digitized by Google

Berlin, 2. Sept. In Folge der nunmehr beginnenden Truppenzurückziehe erledigt der Eisenbahnverkehr mindestens auf die nächsten 14 Tage eine Störung.

C. U. C. Berlin, 3. Sept. (Die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses über die Indemnität.) Der Antrag der Kommission geht dahin: Den Gesetzentwurf in folgender Fassung anzunehmen:

Art. 1. Die dem gegenwärtigen Gesetz als Anlagen beigefügten Uebersichten der Staatseinnahmen und Ausgaben pro 1862 für die Jahre 1863, 1864, 1865 statt des Etatsjahres zu vereinbarenden Staatsbaubedürfnisse als Grundlagen für die Rechnungslegung und die Entlastung der Staatsregierung dienen.

Artikel 2. Der Staatsregierung wird in Bezug auf die bei dem Etat pro 1862 nicht genehmigten, aber gesetzlich festgestellten Staatsbaubedürfnisse geführte Verwaltung und Verwendung der Bestimmung des Landtags über die Entlastung der Staatsregierung nach Vorlegung der Jahresrechnungen, Indemnität ertheilt, dergestalt, daß es rücksichtlich der Verantwortlichkeit der Staatsregierung so gehalten werden soll, wie wenn die Verwaltung in den erwähnten Zeit auf Grund gesetzlich festgestellter und rechtzeitig publizirter Staatsbaubedürfnisse-etats geführt worden wäre. Artikel 3. Die Staatsregierung wird für das Jahr 1866 zu der Anleihe der laufenden Verwaltung bis zur Höhe von 154 Millionen Thalern ermächtigt. Artikel 4. Die Staatsregierung ist verpflichtet, eine Nachweisung über die Staatseinnahmen und Ausgaben des Jahres 1866 im Laufe des Jahres 1867 dem Landtage vorzulegen. Urkundlich ꝛc.—

Abg. v. Vincke sagte: Von Indemnität könne gar nicht die Rede sein, weil wir uns noch nicht wieder in gesetzlichen Zuständen bewegen. Es ist sehr richtig, das Wort in der Praxis nichts bedeuten kann: in Ermangelung eines Minister-Verantwortlichkeitsgesetzes haben wir ja hier ganz gute Jahre hindurch unsere Meinungsfreiheit entbehren müssen. Ein Schritt, den das Haus mit Annahme dieses Gesetzes im Begriff ist zu thun, nur zu auffassen, das Alles, was das Haus bisher für das Land gethan hat, hier mit aufgehoben wird, — Widerspruch links des Vorredners, sofür ist gekämpft haben — Meine Herren, im Budget für 1867 werden wir wieder die Militärfrage zu beurtheilen haben, ich hoffe, daß man eine starke Landwehr für nothwendig erachten wird, daß man ein Volksheer zu würdigen gelernt hat. Aber wir sind nimmer werden wir zugeben können, daß in einem konstitutionellen Staate absolutistisch regiert werde. Man sagt jetzt, mach doch ein Ende mit dieser Frage, schließt ab, kein die deutsche Frage ist jetzt zu verhandeln. Meine Herren, Sie wissen, daß ich am letzten Ende Eine Frage, die Frage in der auswärtigen Politik erringen haben, anerkenne; aber die Einheit soll nicht ohne die Freiheit existiren; zur Konstituirung eines freiheitlichen Deutschlands wollen wir Sr. Maj. dem Könige die Hände reichen, aber nicht zur Begründung des Absolutismus. Wir wissen, daß am Ziele dieser Bahn der preußische Krieg und am Ende das Verderben liegt. (Bravo links, Zischen rechts.)

Abg. v. Binde-Olbendorf: Der ganze Kampf sei entbrannt über einen großen Staatszweck, den die Regierung mit der Vorlage jetzt erfüllen könne und wolle, dieser Zweck sei jetzt ostensibig geworden und habe die Regierung glänzend gerechtfertigt. Man dürfe sich nicht geberden, als stehe man in einem idealen philosophischen Staate, sondern müsse bedenken, daß man in einem conservativen Staate sich befinden und müsse auch den Verschiedenheiten Rechnung tragen, wie sie seien. Man verlange Burgschaften; aber diese seien unmöglich: so lange die Verfassung 3 gleichberechtigte gesetzgebende Factoren nebeneinanderstelle, würde bei Differenzen derselbe Zustand, eine Lücke gelten machen, wie vor der Act besitzt; hier könne man immer nur Vertrauen zu gut und gleichlich sein, wie bisemal; der Erfolg sei ein Beweisstein, ein Gottesgericht. Das der siegreiche König in dem Augenblicke, wo er die Gewalt hatte, der Verfassung zu ändern (Unruhe links) vom Vertrauen drab Worte der Zukunft und der Verfassung verfinde, sei die beste Bürg dafür. Er hoffe, daß man die entgegengerichte Kundgebung dann ergreife (Bravo rechts, Zischen links). — Abg. Gneist: Noch seien wir in Zeiten eines Gesetzmangels, es werde in denselben eine Credit- und eine Indemnitätsforderung verlangt. Die Creditforderung von 154 Mill. sei enorm, aber auch die Lage sei enorm, und die Regierung bewilligt zusammenhalt mit der allerstärksten Indemnitäts-Anspruch, der werden. Wenn anderer Seite Indemnitäts-Anspruch, der für die Finanzjahre 1862—65 erhoben wird; hier bandelt es sich um 630 und je viel Millionen, die mit ruhiger Ueberlegung gegen das Gesetz ausgegeben wurden. Ihr Bericht verlangt 1) eine nachträgliche Gesetzgebung, 2) eine Zeitraume Gesetzgebung, 3) eine nachträgliche Entwidmung von der civil- und strafrechtlichen Verfolgung der Minister wegen ihrer gesetzwidrigen Handlungen. Dieser zweite Punkt ist aber nur ein vorgeschobener, da es in Zweck ist aber nur ein vorgeschobener, da es in Zweck ist aber nur ein vorgeschobener, da es in Zweck

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Papierbedarfes für den Magistrat Nürnberg für das Etatsjahr 1866/67 betr.

Vom

Magistrat der königl. bayer. Stadt Nürnberg.

Der Gesammtbedarf des unterfertigten Magistrats an Schreib-, Druck-, Packs, Fließ- ꝛc. Papier für das Jahr 1866/67 soll an den Wenigstnehmenden vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen zur Einsicht in der diesamtlichen Kanzlei-Registratur, Geschäftszimmer Nr. 17 auf, ebenso die Muster der einzelnen Papier-Sorten.

Lieferungs-Angebote, welchen sammt Angabe des Preises Proben jeder einzelnen Papier-Sorte beigelegen sind, müssen bis längstens Montag, den 10. d. Mts., Abends 6 Uhr beim Magistrat verschlossen eingereicht werden.

Nürnberg, den 1. September 1866.

Die beiden Bürgermeister:
v. Wächter. Seiler

Kalb.

Meine Kanzlei befindet sich von heute an in meinem Hause Albrecht Dürerplatz S. 399, hinter der Schuldnerkirche.

Nürnberg, den 3. Sept. 1866.

Zeltler, k. Advokat.

Verlobungs-Anzeige.

Babette Maul.
Christian Arnhold.

Nürnberg, den 2. Sept. 1866.

Dank.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie der geehrten Nachbarschaft, welche bei der Beerdigung meines letzigen Gatten, des Schlossermeisters **Ekert**, so rege Theilnahme bezeigten, spreche ich meinen innigsten Dank aus.

Die tieftrauernde Wittwe
mit ihrem Kinde
Margarethe Ekert.

Erholung.

Mittwoch, den 5. Sept., **Produktion.**

Der Vorstand.

Ich erlaube mir, den geehrten Kaufmannsstand Nürnbergs und Fürths darauf aufmerksam zu machen, daß von heute an mein Geschäft wieder eröffnet ist. Ich bringe zugleich meine verschiedenen Muster von Rouletts zu empfehlende Erinnerung. Achtungsvollst

A. Wohlgschaft jun.,
L. Nr. 514, Albrecht Dürerplatz.

Geschäfts-Empfehlung.

Hermann Mayer, Conditor,

Theresienplatz,

empfiehlt alle Arten von Torten, Aufsätzen, Lebkuchen und Königsberger Marzipane, sowie Desserts, Chocolade, Bonbons ꝛc., und verspricht bei reeller Bedienung die billigsten Preise.

Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt sein Betten- und Federnlager in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Jos. Tauschek,
beim Tuchhaus, S. 825.

Suppen- und Speisen-Anstalt.

Meinen werthen Bekannten, sowie der geehrten Nachbarschaft bringe ich hiermit zur ergebensten Anzeige, daß ich in dem Hause des Herrn Stummer, S. Nr. 1451 Bescheidgasse, eine Suppen- und Speisen-Anstalt errichtet habe; ich bitte daher um zahlreichen Besuch, denn ich werde stets bestrebt sein, gute und billige Speisen zu verabreichen.

Hochachtungsvollst

Therese Göte.

Auf die Anfrage in der vorgestrigen Nummer des Fränkischen Kuriers erwidere ergebenst, daß ich mein **Uebermangansaures Natron** in fester und flüssiger Form, in Quantitäten, sowie meine sonstigen Desinfectionsmittel

Phenylsäure (Kresol),
phenylsauren Kalk,
Mangansalzlauge,
Eisenchlorid,
Chlorzink bei billigsten Preisen zur gemeigten Abnahme empfehle.

Nürnberg, den 3. Sept. 1866.

Dr. **Theodor Oppler.**
Thorerstraße 566 b.

Petroleum

allerfeinstes sehr billig.

A. Herzog,
Bindergasse.

Von einer renommirten ausländischen **Silberplattirwaarenfabrik** ist mir der Verkauf ihrer Artikel auf diesigem Platze übergeben worden. In den Stand gesetzt, dieses solide Fabrikat zu billigen Preisen abzugeben, empfehle ich

Leuchter, Girandolen, Hutlers, Kaffee- und Theeservice, Zuckerschalen, Trinkbecher, Gläserständer, Zuckerstreuer, Löffel, Tischbestecke ꝛc. zu geneigter Abnahme.

L. C. Rösel,
vis-à-vis der Himmelsleiter

Weintrauben-Versendungen.

Kur- und Tafeltrauben auf meinen eigenen Weinbergen sind in vorzüglicher Sorte, bester solider Verpackung, unter Garantie guter Ankunft, à 4 Sgr. per Pfund zu beziehen von der bekannten

Obst- und Weintrauben-Versandt-Anstalt.
Franz Wagner in Dürkheim an der Haardt (Rheinpfalz).

Zur Herbst- und Winter-Saison!

ist mein

Damen-Mäntel-Lager

durch persönliche Einkäufe an den Fabrikplätzen in allen erschienenen Neuheiten reich assortirt, und empfehle ich solches zu anerkannt solid- en billigen Preisen.

M. Fliess, Josephsplatz 206.

Johann Blümel

empfiehlt den hohen Herrschaften sein Schuhlager, bestehend aus allen Sorten Winterstiefeln, Lederzeug, alles mit Gesundheits-Flanell gefüttert, Kinderstiefeln von Sammt-Leder, Knabenstiefeln von Wachsleder, Schlafstiefeln mit Flanell gefüttert, Pelzstiefeln, nimmt alle Bestellungen an zum Ausbessern mit zugesicherten billigen und festen Preisen.

Erste Bude mit Firma.

G. C. Lauh,

Herren- und Damenschuhfabrikant aus **Eger** und **Frauenzeuth**,

besucht die Nürnberger Messe zum Erstenmal; empfiehlt zur jetzigen Messe sein wohl assortirtes Waarenlager in Herren- und Damenstiefeln nach der feinsten und elegantesten Form und bittet um recht zahlreichen Zuspruch des hohen Adels und geehrten Publikums. Für möglichst billige Preise und prompte Bedienung wird garantirt.

Die Bude befindet sich in der 2. Reihe Nr. 78.

Daß ich gegenwärtige Messe nicht besuche, bedarf ich mich, zur schuldigen Anzeige zu bringen, mit der Bitte, mich in meinem auf das Reichsbaustatte ausgestatteten Laden recht zahlreich zu beehren, indem ich immer bemüht sein werde, das in mich gesetzte Vertrauen durch solide und billige Bedienung zu rechtfertigen.

J. M. Fischer,
Porzellan- und Glaswaarenhandlung,
vis-à-vis dem Häringmarkt.

Durch den wohlwollenden Beifall verehrter Kunstfreunde aufgemuntert, habe ich es unternommen, ein kleines

Album für 1866

erscheinen zu lassen.

Dasselbe enthält auf 6 Blättern einige Hauptmomente dieses inhaltsschweren Jahres mit Portraitähnlichkeiten hervorragender Persönlichkeiten. Die ersten 2 vollendeten Blätter liegen vor. Der Preis ist:

Für Abnehmer des Ganzen per Blatt 9 kr.
Einzelne Blätter à 12 kr.

Jede Woche erscheint ein Blatt. Indem wir das Ganze freundlichst Anspruhme empfehlen, zeichnet hochachtungsvoll **G. W. Faber's** Lithogr. Anstalt.

Albrechtdürerstraße S. 390.

NB. Das nächstkommende Blatt enthält das **Bombardement von Würzburg** als Nachtstück.

Im Saale des „Sächsischen Hofes"
Mittwoch, den 5. September 1866,

CONCERT

der Frau **Emma Ritter-Bondy,**
Clavier-Virtuosin aus Wien,
unter gefälliger Mitwirkung des Herr. **Clara Nicolus,** Opernsängerin aus Hamburg, des Herr. Concertmeisters **Heinrich** und der Herren **Dyppe** und **Wunder.**

Programm:
Erste Abtheilung:

1) Sonate für Piano und Violine, vorgetragen von Hrn. Heinrich und der Concertgeberin (Beethoven.)
2) Arie aus „Titus," gesungen von Frl. Nicolus (Mozart).
3) „Rhapsodie hongroise" für Piano (Liszt).
4) a. Thränenregen (Fr. Schubert), b. Widmung (Mod. Schuhmann) gesungen von Hrn. Dyppe.

Zweite Abtheilung:

5) a. Fuge (G. Händel) b. Célebre Gavotte (Ed. Bach) für Piano.
6) Reverie für Violine (Vieuxtemps).
7) a. Waldesgespräch (Jensen), b. „Ich hörte ein Vöglein singen" (Nicolus) gesungen von Frln. Nicolus.
8) „Souvenir de Venise" für Piano (Fl. Tamagalli).

Anfang 8 Uhr. Abends.

Eintrittskarten à 36 kr. sind in der Buch- und Musikalienhandlung des Herrn Schmid am Königsberg, sowie Abends an der Kasse zu haben.

Köcherts-Zwinger.

Mittwoch, den 5. September, **großes Militär-Concert** vom hergzgl. braunschweigisch-Lüneburgischen Corps unter Leitung des Stabstrompeters G. Koch.

Anfang 6 Uhr.

Einladung.

Mittwoch, den 5. September, ladet zur Nachtfeier des Aegidien-Jahresfestes, die Unterzeichnete ihre geehrte Nachbarschaft, sowie ein verehrtes Publikum freundlichst ein. Für verschiedene Speisen, gebackene Fische, Lebkrüs und Sauerkraut, sowie für frische Zeilenfelder-Bier ist bestens gesorgt.

Anna Vogel, Bittwe.
zum blauen Roß beim Wöhrder Thor.

Donnerstag den 6. September

Subscriptions-Ball

im Saale des Städtischen Hofes,
wozu ergebenst einladet **Carl Siebenschuh.**

Die Liste zur Einzeichnung liegt Spitalgasse S. Nr. 537, im 1. Stock auf.

Eine gute Hypothek mit sicher Bürgschaft und guter Provision sucht zu cediren. R. R. 3.

Goldner Ochs, Leonhardsgasse.

Mittwoch Metzelsuppe, wozu freundlichst einladet **Schnierlein.**

Crinolinen und Reifröcke werden gewaschen und nach neuester Façon hergerichtet. Augustinstraße S. Nr. 70

Versteigerung

von Grummet auf der 11 Tagwerk 22 Dezimalen großen Wiese des Herrn Reif bei Lichtenhof gegen Baarzahlung an den Meistbietenden. Der Verkauf findet Donnerstag den 6 September früh 11 Uhr an Ort und Stelle statt. Hiezu ladet höflichst ein

Johann Winter, Auktionator.

Brunnengasse L. Nr. 494 sind Pferdegeschirre mit Sattel- und Hintergeug, Pferdedecken, 2 gußeiserne Gitterfüllungen, Gewinder zum Waschputzen, kupferner Leiterschuhen, Drahtdarre mit Kandle, Beerreifen und noch verschiedenes von Messing und Kupfer zu verkaufen.

Im Hause Cafe Norik, Vorderhaus, 3 Treppen, sind **Cigarren** für 1 fl. 24 kr., 1 fl. 12 kr. und für 45 kr. per Hundert zu verkaufen.

Einige Hundert Gulden sind zu verleihen auf Wechsel und genügender Sicherheit unter Chiffre 25.

Ein Geschäftsmann sucht auf 3 Monate gegen Wechsel und eine Lebensversicherungspolice mit 500 fl. sogleich 100 fl. zu entlehnen. Man bittet Offerten unter Nr. 25 M. D. in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Ein Flaschenvergeste auf magnetischer Waaren wird sogleich gesucht. S. 925 Prechtelsgäßchen.

Auf dem Lauferplatze ist eine hübsche Wohnung, bestehend aus Zimmer, Alkov, 2 Kammern, Küche ꝛc. täglich zu vermiethen. Näheres Nro. 168 a. nächst dem Fröhlingsgarten an der Lauferstraße.

Ein beheiztes und ein unbeheiztes Zimmer sind mit oder ohne Möbel täglich zu vermiethen. Noch kann gegeben und ein Kost Nro. 1073.

Diejenige Person, welche einen Stuhl gefaust, ihn aber nicht bezahlt und einen falschen Namen und Wohnort angegeben hat, wird ersucht, entweder das Geld oder den Stuhl gleich zu bringen, widrigenfalls man sie von der Polizei auffuchen lassen wird.

Der Finder einer goldenen Busennadel, welche zwischen dem Lauferthor und der Sebalduskirche verloren ging, wird gebeten, dieselbe in Nr. 15 vor dem Lauferthor abzugeben.

Sonntag Vormittag wurden in der Lorenzer Kirche 2 zusammengebundene Schlüssel verloren. Der redliche Finder wird gebeten, sie gegen ein angemessenes Trankgeld in der Exped. d. Blattes abzugeben.

Den 24. August ist auf den Hammer ein schwarzer Hals-Kusse abhanden gekommen. Wer über denselben Auskunft geben kann oder ihn zurückbringt, bekommt 1 fl. Belohnung. Derselbe hört auf den Nmi Rosel, Näheres am Spitalplatz S. 565.

Trotz des Ernstes der Zeit sind die Schaustellungen auf dem Platzer sortwährend von einem zahlreichen Publikum besucht und einige derselben verdienen auch wirklich die ihnen gespendete Theilnahme in hohem Grade. Der Altern wollen wir hier das deutsche Nationaltheater der 99 Jungfrauen Paul. Jac. Ernestinen, welches eine Reihe der ausgezeichnetsten Produktionen bietet. Was der Jahn mit seinen sünf jungen Zöglingen in der Gymnastik leistet, ist das Höchste, was je in der Bewegungsfähigkeit des menschlichen Körpers geleistet wurde, ebenso bewundernswerth sind die alte artistischen, mit herkulischer Kraft aber ungleich in der gefälligen Form ausgeführten Gruppirungen des Hrn Zoh. Hirsch und die Turnübungen, welche auf schwebendem Reck aufgeführt werden. Ein kleiner netter Clown ihrer Zunge ist kaum 5 Jahre alt) verspielt das Publikum sortwährend in die heiterste Laune. Für den kunstsinnigen Zuschauer ist aber das Zuteressanteste jedenfalls die Vorführung der plastischen Gruppen, die durch ihre zeitgemäßen korrekten Kostüme, ihre nach der Antike gearbeiteten Requisiten und durch sinnige, dem Momente würdige Anordnung und verschiedene volle Darstellung wohlverdienten Beifall ernteten. Der Besuch dieses Theaters ist sehr zu empfehlen

Mit einer Anzeigen-Beilage

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

Beilage zu Nr. 247 des Fränkischen Kurier.

Bekanntmachung.

Von
Königlichen Stadtgerichte Nürnberg
werden allenfalls vorhandene intestaterbsberechtigte Blutsverwandte des am 6. Dezember 1864 verlebten vormaligen Wirthe Johann Simon Zwingert von hier aufgefordert, ihre Erbansprüche an den Nachlaß desselben um so bestimmter binnen 3 Monaten von heute an dahier anzumelden und zu bescheinigen, als außerdem angenommen werden würde, daß der Verlasser hinterlassene, jedoch seitdem ebenfalls verstorbene Ehefrau Katharina Zwingel ausschließlich zu seiner Intestaterbschaft berufen war.

Bemerkt wird, daß Johann Simon Zwingel, geboren den 5. Januar 1807, der ehelichen Sohn des Gütlers und Wirths Johann Zwingel von Rittersdorf und der Katharina Margaretha Zwingel, Allmann von Oberbrechenbach, war.

Der Königl. Stadtrichter.
Der Königl. Assessor.
Fürtenbach. Strewer.
Gregerer.

Bekanntmachung.

Zufolge Auftrags des kgl. Bezirksgerichts Nürnberg vorsteigere ich in der Concursmasse des Spezereihändlers Johann Martin Rehger dahier am

Dinstag, den 11. September l. J.
Vormittags 11 Uhr,

auf dem Amtslokale des kgl. Notars Beck, L. 1452 in Nürnberg, das in hiesiger Stadtgemeinde gelegene Anwesen L. Nr. 1362 in der Fuhrwegsstraße dahier, nach Hausnummer Lit. A. 1848/9, sammt einer mit Spezereihandlungs-Gerechtigkeit, und habe Kaufslustige hiezu ein.

Die beiden Häuser, von denen das Wohnhaus L. Nr. 1362 aus einem Vorder- und Mittelgebäude besteht, befinden sich in gutem, baulichem Zustande, und sind von gemischter Bauart.

Sowohl auf dem Hause L. Nr. 1362 als auf dem Hause 1360 ruht ein Forstrecht auf dem Losunger Staatswalde, und zwar auf dem ersteren im jährlichen Betrage von 3 Mß weichem Scheit- und Prügelholz, 2½ Mß weichem Stockholz und hundert Stück dergleichen Wellen, auf dem letzteren dagegen im jährlichen Betrage von 1 Mß weichem Scheit- und Prügelholz, ½ Mß dergleichen Stockholz und 25 Stück dergleichen Wellen.

Zu den Rehger'schen Besitzungen gehört auch ein Gebäude nächst dem Spittlerthore, Nebengebäude, das sogenannte Freischhäuschen.

Das Haus L. Nr. 1362 ist 4 Stock, das dazu gehörige Mittelhaus 2 Stock und das Haus L. 1350 3 Stock.

Diese Häuser haben sämmtlich unter dem Dache zwei aufeinander stehende Böden.

Das sogenannte Freischhäuschen, welches massiv gebaut ist und im guten baulichem Zustande sich befindet, ist 1 Stockwerk hoch, und enthält eine Remise und unter dem Dache einen Boden.

Der Gesammtschätzungswerth aller vorbeschriebenen Gebäulichkeiten beträgt 11,150 fl., wöhrend die mit zum Bestriebe kommende reale Spezereigerechtigkeit auf 50 fl. geschätzt wurde.

Das Haus L. Nr. 1362 zahlt zum hiesigen Rollaufschlusse ein jährliches Eigenzeld von 3 fl. und das Hinterhaus ein dergleichen von 1 fl.

Die Gebäude sind zusammen mit 5000 fl. gegen Brand versichert.

Das Anlehen ist steigbar.

Der Zuschlag kann nur bei erreichter Taxe erfolgen.

Bemerkt wird, daß zuerst die Gebäulichkeiten und das Realrecht zusammen, dann beide getrennt, zum Ausstriche kommen, und bei erreichter Taxe der Zuschlag erfolgt, je nachdem auf die eine oder andere Weise sich ein Meistgebot ergibt.

Sämmtliche Grundpunkten, als: Hypothekenbuchserneuerte, tentamtl. Besitzertitikate, Schätzungsurkunden, können täglich auf der Kanzlei des k. Notars Beck dahier eingesehen werden.

Die näheren Ersteigerungsbedingungen werden im Termine selbst bekannt gegeben.

Nürnberg, am 2. Juli 1866.

Der k. Notar Beck beurlaubt:
Endres, Notar-Verweser.

Bekanntmachung.

Mit Schluß des Monats September d. J. läuft der bisherige Vertrag über die Verpachtung der Freiherrl. v. Tucher'schen Branntweinbrennerei und der Mostir zum der Braunbierbrauerei ab.

Zur anderweiten Verpachtung dieser Gegenstände ist ein öffentlicher Aufstrich wird Termin auf

Mittwoch, den 5. Sept.,
Vormittags 11 Uhr,

anberaumt, und werden Pachtlieblhaber hiemit eingeladen, sich im Bureau der Brauadministration einzufinden, wo die Pachtbedingungen specielt bekannt gemacht werden.

Es bleibt jedoch jedem Pachtlustigen unbenommen, dieselben sowie die Branntweinbrennereilokalitäten schon vorher einzusehen, und ist sich deshalb an die unterzeichnete Administration zu wenden.

Nürnberg, den 1. September 1866.

Freiherrl. von Tucher'sche Brau-Administration:
Welkrich, Administrator.

E. G. N. 2092.

Amortisationsedikt.

Amortisirung von Hypothekenkapitalien auf dem Anwesen des Johann Sippel und der Paulus und Barbara Reins'schen Gheleute von Reuhof betreffs.

Im Hypothekenbuche für Reuthof Bd. I. E. 133 sind auf dem Anwesen des Bauern Johann Sippel von da, 37 fl. Konrad Dornscher Gelder seit dem 5. Nov. 1827, und auf dem Anwesen der Bauerscheleute Paulus und Barbara Reins von dort aus der Besitznachfolge des Johann Daniel Unger daselbst Bd. I. E. 314 125 fl. für den Drahtfabrikanten Hermann Jakob Hutzler von Nürnberg seit dem 6. Januar 1834 hypothekarisch gesichert.

Auf Antrag der Besitzer der Hypothekenobjekte ergeht hiemit die Aufforderung, daß Derjenige, welcher auf diese Forderungen ein Recht zu haben glaubt, solches innerhalb 6 Monaten hierorts anzumelden habe, widrigenfalls solche als erloschen erklärt und im Hypothekenbuche gelöscht werden haben.

Fürth, den 22. April 1866.

Königliches Landgericht.
Fischer.
Hechtel.

Versteigerung.

Im Auftrage des hiesigen kgl. Bezirksgerichts wird das Haus L. Nr. 274 in der vordern Leder-gasse dahier, bestehend aus Stan-Nr. 3299 Wohnhaus mit 92 □Fuß, brandversichert mit 4700 fl. sammt dem darauf ruhenden Forstrechte im Lorenzer Walde, von jährlich 1 Mß Scheitholz, 1½ Mß Stockholz und 100 Bund Wellen, geschätzt auf 5500 fl., der Zwangsversteigerung unterworfen, und öffentlicher Feilbietungstermin vom unterzeichneten Kgl. Notar auf

Freitag, den 28. September d. J.
Vormittags 10 Uhr,

in seiner Amtskanzlei B. Nr. 732 in der Tetzelgasse dahier,

anberaumt.

Das Versahren richtet sich nach der Bestimmung der §§. 96 bis 95 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837, und erfolgt sonach der Zuschlag nur dann, wenn durch das Meistgebot mindestens der Schätzungswerth erreicht ist.

Die sonstigen Bedingungen werden im Termine bekannt gegeben werden, bis wohin von den einschlägigen Urkunden Einsicht genommen werden kann.

Nürnberg, den 23. Juli 1866.

Der kgl. Notar
Reinhard

Bekanntmachung.

Vom unterzeichneten k. Notar wird auf Requisition des k. Stadtgerichts dahier zum abermaligen öffentlichen Zwangsverkaufe des Anwesens Haus Nr. 206 in Gostenhof, bestehend aus Plan Nr. 285½, 15 Decimalen Wohnhaus, zweistöckig, massiv, mit Ertker, enthaltend 6 Zimmer, 5 Kammern, 5 Küchen ꝛc., dann einem Hofbaue mit Schreinerwerkstätte, Stallung für 3 Pferde, einem Zimmer, 4 Kammern, Küchen ꝛc., gewerthet auf 13,600 fl., geschritten und Termin hiezu auf

Mittwoch, den 12 September 1866.
Vormittags 11 Uhr.

auf meinem Amtszimmer Lit. L. Nr. 398a, anberaumt.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth, wenn sich nicht nach den Versteigerungsbedingungen nach §§. 99 bis 102 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 und §. 64 des Hypothekengesetzes.

Dem Notar nach Person oder Vermögensverhältnissen unbekannte Steigerer haben sich über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 7. August 1866.

Der königliche Notar
Merklein.

Wohnungsveränderung.

Meiner werthen Kundschaft, sowie einem geehrten Gesammtpublikum bringe ich hiermit zur ergebensten Anzeige, daß ich nicht mehr in der Laufergasse, sondern in der Tetzelgasse B. Nr. 762 wohne; ich bitte um die Fortdauer des mir bisher geschenkten Vertrauens, denn ich werde mich jederzeit bestreben, prompte und solide Arbeit zu liefern.

Meiner bisherigen Nachbarschaft für ihr freundliches Entgegenkommen dankend, bitte ich die neue mir ebenfalls zu gewähren.

Hochachtungsvoll
Wilhelm Schierisch,
Lackirer.

Für Herren Hopfenhändler und Bierbrauer.

Da die Hopfenernte nächste Woche beginnt und unsere Gegend eine reiche Ernte macht, so empfehle ich den Herren Hopfenhändlern und Bierbrauern meinen Gasthof zum Erbprinzen, unter Zusicherung guter Logis nebst guten Speisen und Getränken.

Schwepnitzen, im August 1866.

Karl Zhm,
früher Besitzer zum goldenen Adler.

Eine schöne Wohnung ist mit oder ohne Stallungen zu vermiethen. Nähere in der Exped. d. Bl.

Die
Möbel-Fabrik
von
J. Degelbeck

in
Nürnberg
Bezuglage L. Nr. 833 nächst der Königsstraße
erlaubt sich ergebenst, ihr längst bekanntes bestassortirtes Möbelmagazin in gefälliger Erinnerung zu bringen.

Alle Sorten Möbel von den feinsten und geschmackvollsten Salongarnituren, besonders von ganzen Einrichtungen im alten Renaissance-Style sind garbeitet, bis zu den einer einfachen Haushaltung, auch Zweigt jeder Größe, Kanapee, Federn, Seegras- und Roßhaarmatratzen, sowie englische geruchlose Water-Closets mit Wasserpumpen, nach neuester Construktion sind stets in reichster Auswahl vorhanden.

Meine Arbeitsstoffe von den feinsten Quellen bezieh end, dich ich im Stande, bei bester Arbeit, für welche ich Garantie leiste, die billigsten Preise zu stellen.

Für Verpackung nach Auswärts wird Sorgfalt gepflegt.

Auch erlaube ich mir noch, meine auch neuester Construktion verfertigten Servirtische mit feuersesten Einsätzen in gefällige Erinnerung zu bringen, und empfehle zugleich eine bedeutende Auswahl Parquet-Fußböden zur gefälligen Abnahme.

Knaben-Erziehungs- und Unterrichts-Anstalt
von
H. Frankenburger in Nürnberg.

Das Schuljahr in meiner Anstalt beginnt Montag, den 5. Oktober. Anmeldungen wolle man rechtzeitig an mich gelangen lassen: Prospekte stehen zu Diensten.

H. Frankenburger,
Vorstand der Anstalt.
S. Nr. 781.

Unser großes Lager von
Kisten u. Holzschachteln
in den verschiedensten Formaten bringen wir in empfehlende Erinnerung.
Nürnberger Verpackanstalt
Burgstrasse S. 534

Petroleum.
ächt amerikanisches Erdöl, erste Qualität, das Pfd. 15 kr., bei Mehrabnahme billiger, empfiehlt
Max Kirchner
am Spitalplatz

Steuer & Held,
Nürnberg, Hungäßchen S. Nr. 1126,
empfehlen ihr reich assortirtes Lager von Silbertalitenwaaren eigenen Fabrikats als: Leuchter, Brodkörbe, Nachtlampen ꝛc. ꝛc., sowie auch Thee- und Coffee-Service von **Britannia Metall** auch ächt **Christofle** versilberte Bestecke.

J. G. KUGLER,
empfiehlt:
Gallus-Tinte, ächte, tiefschwarze, ohne Schleimabsatz, rein aus der Feder fließend.
Alizarin-, Anilin-, Schreib- und Copir-Tinte, rothe, grüne und blaue Tinte.
Streusand in ⅛, ¼, ½, ¾, 1/1 Pfund-Paqueten, weiß, Gold, Silber und in den verschiedensten Farben.
Oblaten der verschiedensten Art.
Siegellack, deutsches, französisches und englisches, voll Dach und pariserisch.
Flüssigen Leim und **Gummi, Mundleim.**
Wäsch-Zeichnen-Tinte ꝛc.

Reine Fabrikeldhaden
sind fortwährend zu haben bei
J. Schreyer
Breitgasse L. Nr. 542.

Digitized by Google

Aufschreiben
vom
Kgl. Bezirksgerichte Nürnberg.

Koltmann, Heinrich Gerhard, Konkurs m. p.

Im Nachgange zu dem in rubricirten Betreffe erlassenen Ausschreiben vom 7 Dz. Mts. wird bekannt gemacht, daß durch Gerichtsbeschluß vom heutigen auch über das Vermögen der Ehefrau des Gridars Anna Marie, geb. Kordert, der Universalkonkurs eröffnet, resp. die Eröffnung des Konkurses über das Vermögen des Kaufmanns Koltmann auf das Vermögen seiner Ehefrau miterstreckt worde.

Die bereits im Ausschreiben vom 7. dz. Mts. anberaumten Ediktaltage werden auch zur Verhandlung über das gegen die Ehefrau des Gridars eingeleitete, in demselben Akt zu verhandelnde Konkursvorfahren bezielt, weshalb zu diesen Gridstagen an sämmtliche Gläubiger der Ehefrau des Gridars Ladung unter den mit Ausschreiben vom 7. dz. Mts angedrohten Rechtsnachtheilen ergeht.

Im Uebrigen wird auf das mehrerwähnte Ausschreiben vom 7. dz. Mts. Bezug genommen.

Nürnberg, den 24. August 1866.

Der königliche Direktor:
Frhr. v. Welser.
Pebratzil.

Dank.

Für die so zahlreiche und herzliche Theilnahme bei der Beerdigung unseres theueren und unvergeßlichen Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Bruders und Vetters, des Herrn

Georg Paul Friedrich Regenfuß,

statten wir hiemit allen werthen Anverwandten, Freunden und Bekannten, sowie unserer geehrten Nachbarschaft, unsern herzlichsten Dank ab, mit der Bitte, daß sie Gott auch lange vor uns, traurigen Schicksalsschlägen bewahren möge, und oder Gelegenheit gebe, bei freudigen Ereignissen dienen zu können.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Bei dieser Gelegenheit zeige ich hiemit einem geehrten Handelsstande ergebenst an, daß ich das Geschäft meines seligen Mannes mit meinem Sohne unverändert fortbetriebe, und bitte ich, das meinem Manne seit so vielen Jahren in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch auf uns gütigst übertragen, was wir durch reelle und prompte Bedienung zu erhalten bestrebt sein werden.

Mit aller Hochachtung
Maria Magd. Regenfuß,
Konrad Regenfuß.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Nachdem mir von hoher königlicher Regierung die Konzession zum Betriebe einer Tintenfarben-Fabrik und Steindruckerei, verbunden mit Schreibmaterialien-Handlung, gütigst ertheilt wurde, so erlaube ich mir, dieses einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum hier und auswärts zur ergebensten Anzeige zu bringen. Zugleich empfehle ich mich zur Anfertigung von allen möglichen vorkommenden Etiquetten in Gold-, Silber-, Farben- und Schwarzdruck, wo ich stets großes Lager halte. Ferner in allen vorkommlichen Arbeiten, Facturen, Rechnungen, Adreß- und Visitenkarten ꝛc., lobeläuflichen Arbeiten für Gerichte und Gemeinden, dann ein großes Lager von Kanzlei-, Conceptes, Post-, Stroh- und Zeichenpapier, Staschinal in allen Farben, dann alle vorkommende Devisen in Gold- und Farbendruck für die hiesigen Conditoren, Schuhseite in allen Liniaturen für alle Schulen, per Dutzend billigst und billiger, alle dazu gehörigen Schreibmaterialien, schließlich das Bombardement in Farbendruck, per Stück 9 kr. Billige und prompte Bedienung werde ich mir zur Aufgabe machen, und stehe vielen gefälligen Aufträgen entgegen.

Hochachtungsvoll zeichnet

Würzburg, den 2 Sept. 1866.

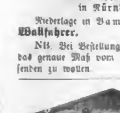
Friedr Bingler.
Augustinergasse Nr. 224

Bruchbandagen in anerkannter Güte, **Leibbinden, Nabelbinden, Gummistrümpfe, Luft- und Wasserkissen, Eisbeutel, Urinhalter, Suspensorien, Douchenapparate, Inhalationsapparate, Inductionsapparate, Harrohre, Klystierund andere Spritzen, Klystierapparate zum Selbstgebrauch, Maschinen für Klumpfußdurchkrümmungen, Fuß- und Armmaschinen, künstliche Gliedmaßen, alle sonstigen chirurgischen Instrumente und chirurg. Gummigegenstände** empfiehlt

Nikolaus Hofmann jun.,
in Nürnberg, Museumsbrücke.

Niederlage in Bamberg bei Herrn **Gebrüder Wallfahrer.**

NB. Bei Bestellungen von Bandagen bitte ich das genaue Maß vom Umfang des Körpers mit einsenden zu wollen.



Billard und Quenes empfiehlt der Unterzeichnete den hiesigen und auswärtigen Gasterie- und Gesellschaftenzu möglichst billigen Preisen.

Für gute und solide Arbeit wird Garantie geleistet.
Joh. Kuhn, Schreiner und Billardverfertiger.
Südofergasse 8 Nr 692

Die
Schlesische Feuer-, Transport- und Spiegelglas-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau,
gegründet im Jahre 1848 mit einem Gewährleistungskapitale von 5½ Million Gulden südd. Währung

übernimmt Versicherungen:
1) auf Mobilien, Ernteerzeugnisse, Vieh, Maschinen und alle sonstigen beweglichen Gegenstände gegen Feuergefahr,
2) auf Güter und Waaren während des Land- und Wassertransports gegen Beschädigung und Vernichtung derselben, und
3) auf Spiegelgläser in Gebäuden und Zimmern, in specie Schaufenstern, gegen das Zerbrechen derselben, zu billigen oder festen Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Prospekte und Antragsformulare sind bei den unterzeichneten Haupt-Special-Agenten, welche sich zu jeder Auskunftsertheilung und zur Annahme von Versicherungs-Anträgen bestens empfohlen halten, gratis zu haben

Kaufmann **Julius Heller,** Marktplatz 8. Nr. 234.
Kaufmann **Sigmund Meinel,** Tucherstraße 8. Nr. 1123.
D. Engelhardt, Vorstand des Frauenspitals, Kappengasse 1. Nr. 15
H. Gebhardt, Modrengasse 1. Nr. 1489 b.
J. Klauer, hinterer Lederzeug 1. Nr. 242.

Georg Häberlein,
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,
am Spitalplatz in **Nürnberg,**

empfiehlt unter billigster Preisstellung sein großes und reichhaltiges Waarenlager
des Neuesten
in Paruren, Armringen, Medaillon, Glüte-Agraffen, **Pendeloque** und Boleon, Brochen, Siegel- und andere Ringe, Damen- und Herren-Uhrketten, Manschetten- und Aermelknöpfe, **Brillant-Rodels, Ringe** und **Knöpfe,** Album für Photographien, Charivari ꝛc.

Ferner: Armleuchter für 3, 4 und 5 Lichter, Theeseiset, Tafel-, Speis-, Toilette- und Handleuchter, Kaffee- und Thee-Service, Brodtpeile, Präsentirplatten, Brod- und Obstkörbe, Zuckerschalen und Kästchen, Kelche, Patale und Becher, Tafel- und Dessertbestecke, Suppen-, Gemüse-, Fisch- und Kaffeelöffel, Hutlier, Pfeifer, Salz- und Senf-Menagen, Serviettringe, Dosen ꝛc.

Weiter empfiehlt er zu Fabrikpreisen electro-chemisch-versilberte Fabrikate von **Christofle & Comp.** in Paris, besonders Löffel und Bestecke aller Sorten.

Von
Acht englischem Portland- und Roman-Cement
befindet sich das Lager fortwährend bei Unterzeichnetem, und werden alle Arbeiten mit diesem ächten **Portland- und Roman-Cement,** wenn sie nach Vorschrift, die gratis abgegeben wird, gemacht werden, auf viele Jahre garantirt.

Ferner offerirt vorzüglichen **hydraulischen Kalk** à 2 fl. per bayer. Zentner, bei Partieen noch billiger, und steht vielen Aufträgen entgegen

S. Ludwig Krauß,
Tetzelgasse S. Nr. 577 in **Nürnberg.**

Den geehrten Damen

die ergebene Anzeige, daß Mitte September ein Lehrcurs der vollständigen Schnittlehre in Damen- und Kinder-Garderobe, als richtiges Maßnehmen, Zuschneiden, sowie das Uebertragen verjüngter Zeichnungen (welche sich oft in den Modezeitungen befinden), in natürliche Größe, nebst den richtigen Gebrauch der verschiedenen Schnittmuster auf die Personen u. s. w., beginnt. Auch unsere Uebungscurse für solche Damen, die noch keine Kenntnisse im Kleidermachen besitzen, und wo der Eintritt täglich geschehen kann, bringen wir in empfehlende Erinnerung. Unsere bereits anerkannt theoretisch als praktisch leicht faßliche Lehrmethode, sowie eine vielzährige praktische Erfahrung lassen uns von Seite eines hochgeehrten Publikums einer regen Betheiligung hochachtungsvollst entgegensehen

Marie und Elise Friedhofer.
Kleidermachterinnen.
Weißerbergasse S. 196 a.

Farbmühlen.

Kleine, zum Reiben der feinsten Oldruck- und Lackfarben sind vorräthig bei

J. Voller.
Mechaniker am Ebbrecplatz.

Für 15 kr. vorräthig in der Buchhandlung von **Wilh Schmid** in Nürnberg
Keine Hämorrhoiden mehr!
Praktische Anweisung, gur schnellen und raschesten Heilung der Hämorrhoiden

Gastwirthschafts-Verpachtung.

Der Gasthof zum goldenen Löwen dahier mit darauf ruhendem Braurechte, Braunntweinschenkrecht, Mahlhaus, bedeutender Oekonomie, Wagenhalter und sämmtlichen Brauerei- und Wirthschaftsgeräthen wird verpachtet.

Qualifizirte und lautionsfähige Pachtlustige wollen sich in frankirten Briefen oder persönlich an die unterzeichnete Besitzerin wenden.

Bemerkt wird, daß seit vielen Jahren ein bedeutender Abrichteis von Bier in das benachbarte Sachsen stattgefunden hat, und von dem Pächter fortgesetzt werden kann.

Schwarzenbach a S. bei Hof.
den 26. August 1866.
Rosalie Schaller, Gastwirthswittwe

Wohnungs-Vermiethung.

In Folge Versetzung eines Beamten ist ein größeres, freundliches Logis 2. Etage, bestehend in 6 bezogenen Zimmern, Kammer, Küche, Gang mit Fenstern, großem Vorplatz, Keller, Holzlage, Antheil am Waschhause, Trockenboden, Pumpbrunnen, laufendem Wasser ꝛc., vom Ziele Allerheiligen oder später zu vermiethen. Nähere Kaiserstraße 124. 3 Stage

Ein Bett, 1 Sopha, 3 Rohrstühle werden sehr billig S. 470 1. Stock, obere Schmiedgasse, verkauft

Eine Egalist-Drehbank steht billig zum Verkaufe. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zur Abfütterung werden zur ersten, sicheren Stelle 6000 fl. gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Scribent

mit sehr schöner Handschrift findet Stellung. Offerten C. Nr. 100 an die Exp. d. Bl.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem Nürnberger Manufaktur- und Kurzwaarengeschäfte vollendet hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen die Aussicht eine Stelle. Gefällige Offerten werden unter Chiffre C. F. A. in der Exp. d. Bl. erbeten.

Ein solides Mädchen kann das Kleidermachen nebst Zuschneiden gründlich erlernen.

Ein Lehrlinge gehilfe, welcher sich über seine Brauchbarkeit genügend ausweisen kann, findet bei H. Holl in Nördlingen dauernde Condition.

Bei einer Beamtenfamilie finden Mädchen, welche die höheren Lehranstalten besuchen, freundliche Aufnahme gegen billige Vergütung. Nähres unter X Z.

Ein junger Mann, der mit allen Comptoir- und Magazinarbeiten vertraut ist, auch einige Zeit für ein Fabrikgeschäft reise, sucht Stelle. Man beliebe Briefen unter G M. 100 der der Exp d Bl anvertrauen zulegen.

Eine kinderlose Wittwe in den vierziger Jahren wünscht bei einem bejahrten Herrn oder Dame um Unterkommen, denen sie die aufmerksamste Pflege zusichert. Nähere in der Exp. d. Bls.

In der Nähe des Spittlerthores ist eine freundliche Wohnung mit 2 heizbaren Zimmern, Alkov, 2 Kammern, Küche, verschlossen Vorplatz, Holz- und Waschgelegenheit, sowie Kellerantheil, bis Allerheiligen zu vermiethen.

In 1. 1391 am Spittlerthore sind der 2 und 3. Stock, ganz neu hergerichtet, jogleich oder bis nächstes Ziel zu vermiethen. Der 2 Stock enthält 4 heizbare Zimmer, Garderobe, 2 Kammern, Küche und Holzboden, der 3. 3 Zimmer, 1 Kammer, Küche und Holzboden.

Ein freundliches Logis, bestehend aus 2 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche und Holzboden, ist sogleich oder bis Ziel Allerheiligen an eine stille Familie zu vermiethen. Zu erfragen L. Nr 1281 b Jakobsplatz

Digitized by Google

Mobiliar-Versteigerung.

Montag den 10. dieses Monats Morgens 9 Uhr

in dem Hause des Herrn Seifensieders Unger S. Nr. 375 dahier versteigert der Unterfertigte die zum Nachlasse der Gipsformkanten-Wittwe, Frau Maria Magdalena Braun von hier gehörigen Mobiliargegenstände, darunter namentlich: Polst- und Nußbaum-1 Sopha mit 6 Sessel, Betten, Tische, Kommode, Schränke, Uhren, 1 Schreibpult, 1 Lehnsessel, Spiegel, Bilder, Küchengeschirr, Kleider 2c. gegen Baarzahlung und werden Kaufsliebhaber dazu eingeladen.

Nürnberg, den 1. September 1866.

Für den kgl. Notar Lindner als Verlassenschaftscommissär der Notariatsverweser
v. Leicht.

Zur besseren Ueberzeugung der Nützlichkeit der
Waschmaschinen
geben wir dieselben auch gerne mietweise ab und zwar kurz 1 Tag à 12 kr. und ertheilen mit Vergnügen Anleitung zur Anwendung.

Perm. Maschinen-Aufstellung
Schnirrer & Comp.

Für Quartiergeber.

Gänzlicher Ausverkauf von bestgelagerten guten Cigarren.

George Liebermann,
S. Nr. 75 am Weinmarkt.

Neu angekommen.

Presse für Flaschner
Lavoisy'sche Butterwaschine (große).
Kl. Propfmaschinen.
Billigere Treppenstufe und Klappleitern.
Perm. Maschinen-Aufstellung
Schnirrer & Comp.

Docht-Lager.

Beste chemische Spardochte, feine Wachs- und Wollendochte mit Seide, für Oehllampen jeder Art, ebenso Petroleumdochte jeder Größe nebst f. raffin. Lampenöl und Petroleum empfiehlt

J. G. Knab unterm Tuchhaus.

Anläßlich der Gemeindewahlen empfehlen wir das bei uns erschienene Werkchen:

Bayerisches Gemeindebuch.

Sammlung der Gesetze und Verordnungen über
Verfassung und Verwaltung der Orts-, Distrikts- und Kreisgemeinden im diesseitigen Bayern, über Gemeindewahlen, Umlagen, Gesetzführung der Gemeindebehörden und Kirchenverwaltungen, Armenpflegsangelegenheiten, Heimath, Armenpflege, Einquartierung, über Bildung der Steuerausschüsse, der Geschworenenlisten u. s. w. Zweite Auflage 10½ Bogen. Preis 54 kr.

Nördlingen, den 3. September 1866.
C. H. Beck'sche Buchhandlung.

Metall-Gegenstände

jeder Art werden solid und billig gedreht bei A. Michel, Drechsler. Brunnengasse L. Nr. 379.

Auf dem Plärrer dem Kronprinzen gegenüber

wird während der Messe, **nur noch 7 Tage** täglich von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends vorgezeigt werden

Hartkopff's anatomisches Museum aus Stockholm,

bestehend Kunst- und Naturgegenständen der Geologie, Ethnologie, Zoologie, Embryologie, Anatomie und Pathologie enthaltend.

Nur für erwachsene Herren.

Ein populärer Vortrag über den Menschen, sowie über die innere Bauart des Pferdes wird um 11 und 12 Uhr Vormittags, sowie 3, 5, 6, 7, 8 und 9 Uhr Nachmittags gehalten.

Jeden Morgen von 8 bis 10 Uhr ausschließlich für Damen.

Entrée 12 kr. Militär 6 kr.

Braumeister-Stellegesuch.

Ein praktisch gebildeter Brauer, der unter den obwaltenden Verhältnissen die feinsten ober- und untergährigen Biere zu brauen versteht und über seine Leistungen die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht im Inland sowohl als auch im Ausland ist Braucreien Stellung. Gefällige Offerten werden ergebenst durch die Exped. d. Bl. erbeten.

Stelle-Gesuch.

Ein Kellner, 23 Jahre alt, der französischen und englischen Sprache mächtig und mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht sogleich eine Stelle. Adressen unter D. beliebt die Exped. d. Bl.

Ein Lehrling aus ordentlicher Familie wird für Spenglergeschäft sogleich eingetreten gesucht. Frankofrierte Offerte B. besorgt die Exped. d. Bl.

Ein routinirter Commis, der in Spiel- und Kurzwaaren-Geschäften gearbeitet hat, sucht eine Stelle. Gefällige Offerten unter K. Nr. 867. besorgt die Exped. d. Bl.

Neueste und billigste Berliner
Damenzeitung für Mode und Handarbeit.
Preis für das ganze Vierteljahr **nur 10 Sgr.**

10 Sgr. — 1 Fl. Rhein.

Probe-Exemplare sind durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

Die Biene kann auch durch jede Buchhandlung und Postanstalt abonnirt werden.

Nummern der bereits erschienenen

DIE BIENE
Journal für Toilette und Handarbeit.

Die praktischen Bedürfnisse im Auge behaltend, wird die „Biene" mit Sachmeisterlicher Sorgfalt und Umsicht alles zusammentragen, was die Mode im Gebiete der Toilette- verschiedliche Frauen und Töchter Neues und Gutes bringt: im Hauptblatte illustrirt mit 1200 vorzüglichen Abbildungen der gesammten Damen- und Kinder-Garderobe, Leib- und Bettwäsche und der verschiedensten Handarbeiten, in den Supplementen die letzteren mit schnittmuster gelehrten Handarbeiten möglichst wird, Alles selbst anzufertigen und damit bedeutende Ersparnisse zu erzielen.

Bestellungen nehmen an und Proben aus allen Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes.

Bis Ende Oktober 600 Kupfer-Gravuren.

Herausgegeben unter Mitwirkung der
Redaction der Bazar
mit theilweiser Benutzung der in dieser Zeitschrift enthaltenen Abbildungen.

Bis Ende Oktober 80 Kr. Rhein.

DIE BIENE kann für 36 kr. das Vierteljahr bezogen werden von **Soldan's** Buchhandlung an der Fleischbrücke.
Eine große Auswahl in den neuesten

Kleiderstoffen und Shawls, Damenmänteln und Jacken

empfiehlt zu billigst festen Preisen

Max Marschütz
im Hause Café Koris.

Deutsches
Nationaltheater der Gymnastik
von
M. Hirsch aus Hannover
auf dem **Pferrer** während dieser Woche
Große Vorstellungen
der aus 32 Personen bestehenden Gesellschaft, unter Mitwirkung des berühmten
Professors John aus London,
sowie Darstellung der beliebten grotzartigen
Tableaux vivants
Gallerie lebend-plastischer Bilder.

Zu den Wochentagen 2 Vorstellungen. Anfang Nachmittags 5 Uhr und Abends 8 Uhr.
Entrée I. Rang 36 kr., II. Rang 24 kr., III. Rang 15 kr., Gallerie 9 kr., **Kinder** unter 10 Jahren zahlen auf den Sitzplätzen die Hälfte. Militär ohne Charge zahlt a. d. Gallerie 6 kr.
Kasse-Eröffnung 1 Stunde vor dem Beginn.
M. Hirsch, Director.

In frequenter Lage wird ein schönes Mittelhaus, am liebsten Eckhaus, zwischen 6—10,000 fl. bei mäßiger Anzahlung zu kaufen gesucht. Näheres unter K. P. I.

---

8 bis 900 fl. werden auf ein Haus zur 2. Hypothek gesucht.

Ein Gärtner, verheirathet, sucht baldige Condition.

Ein solides, braves Mädchen, welches im ländlichen Hause schlafen kann, sucht im Tage über pünktliche Beschäftigung bei einer soliden Familie.

Ein brauchbarer Badetechnik wird gesucht. S. Nr. 958. Zuckerstraße.

Schöne Krautköpfe sind zu verkaufen. Prater-Straße Nr. 63e.

Wir empfehlen uns zur Anfertigung, reparieren und waschen der Cirinotinen und Reifröcke nach neuster Façon zu den billigsten Preisen. **G. M. Meerholz,** Krautergeschäften am Albrechtsthorplatz Nr. 519. 2. St.

Fabrik-Verkauf.

Eine sehr schön eingerichtete Bleistiftfabrik mit Dampfkraft ist aus freier Hand (mit oder ohne großem Wohnhaus) zu verkaufen. Näheres unter N. S. Nr. 59.

Ein Ruß ¾ Jahre alt, gute Race, ist billig zu verkaufen. Pankratsplatz S. Nr. 740b.

Ein Papagei nebst Käfig ist zu verkaufen.

Ein große mechanisches Theater ist zu verkaufen.

Im Hause L. Nr. 206. Josephsplatz, ist ein eleganter Laden mit Einrichtung sofort zu vermiethen.

Eine große Parterre-Werkstätte, zu jedem Geschäfte passend, ist sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Bier Gulden Belohnung.

Ein goldner Ring mit grauem Stein ist Sonntag den 2. September auf dem Ziegelstraßer Felsenkeller an dem ersten Tisch links gefallen. Derjenige, welcher ihn in Verwahrung nahm, wird gebeten, denselben gegen obige Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Eine schöne Wohnung ist in der Kaiserstraße zu vermiethen oder an Alleinheitigen billig zu vermiethen.

Auf ein gutes renommirtes Haus, welches mit 2000 fl in der Brand-Versicherung ist, wird ein Wechsel mit 600 fl. auf ein halb oder ein Jahr gegen gute Verzinsung sogleich gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine dauernde Stelle für einen gewandten Conditor- und Bäckereigehilfen ist sogleich zu besetzen bei
G. W. Schaudig in Wassenberg c. G.

Ein Pianoforte über 6 Octaven ist billig zu verkaufen. L. Nr. 467. Brunnengasse.

Die 2 Häuser in der Brunnengasse L. Nr. 494 und 495 sind aus freier Hand einzeln oder zusammen zu verkaufen.

Ein solides Mädchen oder eine ältere Person, welche schon Weißnähen kann, wird angenommen gesucht und kann dieselbe in oder ausser dem Hause schlafen.

Ein einfach möblirtes Zimmer mit Alkov und Bett wird in der Nähe der Theaters für den 1. Oktober zu miethen gesucht.

An der Lauferstraße Nro. 165 e. nächst dem Frühlingsgarten ist eine hübsche Gartenwohnung täglich zu vermiethen.

Zwei sehr schöne Wohnungen, wie auch 1 Laden sind in der Ludwigstraße 406 zu vermiethen. Näheres L. Nr. 284.

Am Herrenmarkt ist ein Laden mit beigabem Zimmer bis Lichtmeß zu vermiethen.

In der Rosenau Nr. 105. 3. Etage, ist ein schönes Quartier bis Allerheiligen zu vermiethen, auch kann Stallung dazu gegeben werden.

Ladenvermiethung.

In bester Lage, Schalterseite, ist ein großer Eckladen, auf welchen Spezerei- und Tabakhandlung sehr lebhaft betrieben ist, bis Ziel Lichtmeß k. J. zu vermiethen. Näheres unter Buchstaben B. R. an die Exped. d. Bl.

Ein gebildet Bindrechsler wird auf beständige Arbeit gesucht. S. 865 Spitalplatz.

Ein Mädchen von anständig und ordentlicher Familie und angenehmen Aeußern wünscht als Jungfer, Stubenmädchen oder Kinderin unentgeltlichen. Näheres S. 930/II.

Zu vermiethen an Lichtmeß: in bester Lage der Stadt, Lorenzer Seite, die zweite Etage mit 5 Zimmern 2c. Auch kann Complett dazu gegeben werden.

Man sucht eine Wohnung von 4—5 heizbaren Zimmern, Schalter Seite, am liebsten in der Nähe des Weinmarktes. Anerbietungen beliebe man unter der Adresse H. 30 an die Exped. d. Bl. gelangen zu lassen.

Eine schöne, freundliche Wohnung im ersten Stock, enthaltend 6 Zimmer, Küche, verbarrierbaren Vorplatz nebst allen anderen Bequemlichkeiten, ist bis Ziel Allerheiligen oder Lichtmeß zu vermiethen.

Jakobstraße Nr. 1153 ist der 3. Stock bis Allerheiligen zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung ist bis kommendes Ziel sogleich oder an Ostbahn um 64 fl. zu vermiethen.

Eine Parterrewohnung in schöner Lage, bestehend aus 2 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern, nebst Zugehör und Kellerantheil, ist bis nächstes Ziel zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Digitized by Google

David Ullgerich in Nürnberg,
Laden: Ecke der Spitalgasse an der Wassermehrbrücke,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager, bestsortirtest **Cedrilaugen** (eigenen Fabrikats) unter Garantie reeller, billiger Bedienung: Reparaturen werden schnell und pünktlich besorgt.

Zugleich erlaube ich mir, mein ächt amerikanisches Cedrol in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Frankfurter Hypothekenbank.
Auf Grund neuerdings erworbener erster Hypotheken werden gemäß §. 14 der Statuten
4½ prac. Pfandbriefe in Stücken
à fl. 1000, fl. 500 und fl. 100
ausgegeben. Dieselben sind zu haben an der Bankkasse (am Salzhause Nr. 4) sowie
in **Nürnberg** bei den Herren **Löbl & Merkel,**
in Stuttgart bei den Herren **Doertenbach & Comp.**

Diese Pfandbriefe, welche auf Verlangen auch auf den Namen des Bewerbers eingeschrieben werden können, sind mit Coupons und Talon versehen, ersterer halbjährlich zahlbar am 1. Januar und 1. Juli bei den vorgenannten Stellen.

Alle Beträge, die an Hypotheken-Zinsungen in Annuitäten oder an sonstigen Kapitalabtragungen jährlich eingehen, werden statutenmäßig lediglich zur Einlösung von Pfandbriefen verwendet.

Die Direction.
Dr. **Schmidt.**

Bruchbandagen
eigenen Fabrikats
in neuester Konstruktion, in Lauf, daß dieselben in engsten Tricots umgehen getragen werden können, Bandagen in Gummi, sowie in wasserdichten Stoffen, die namentlich zum Baden im warmen und kalten Wasser zu gebrauchen sich praktisch bewähren; Bandagen in englischem Stoff von 1 fl. 15 kr. an empfiehlt
Ph. Neußner,
Fleischbrücke Nro. 128.

Valentin Geuppert, Bildhauer,
empfiehlt seine vorräthigen Grabmonumente zu den billigsten Preisen gegen reelle Bedienung. Für Versendung wird garantirt. Das Atelier befindet sich an der Fürther Straße bei Herrn Steger, Zimmermeister.

Teppiche,
Feine und ordinäre empfiehlt zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung reellst möglichst billiger Bedienung
Gg. Hirsch, Teppichmacher-Meister,
L. Nr. 174. Oberwörthstraße.

Tisch- und Taschenmesser,
Scheeren und Rasirmesser
empfiehlt **Ph. Neußner,** Fleischbrücke.

Philipp Neussner
empfiehlt sein Lager von Gummiwaaren,
Luft- und Wasserkissen, Urinbehälter,
Gummistrümpfe, Klistierspritzen,
Suspensoren, Respiratoren in Silber- und Goldgeflecht.
Ph. Neußner, Fleischbrücke.

Ernst Heck, Gostenhof Nr. 133
empfiehlt dem verehrlichen Publikum unter seinen vorräthigen Artikeln für Heerd-Einrichtungen, welche alle billigst abgegeben werden, namentlich auch
Kochröhren mit Schieblatten à 10 kr.
desgl. mit Kalkplatten à 12 kr.
das bayerische Pfund.

Knaben-Anzüge
empfiehlt in größter Auswahl
A. Huseneder,
am Eingang der Bindergasse Nr. 569.

Das Neueste in Sporen und Pötzln empfiehlt
Ph. Neußner, Fleischbrücke.

Unterzeichnete empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen bei der auf Gegenseitigkeit beruhenden **Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha,** welche ihren Mitgliedern für 1865 63 pCt. der eingezahlten Prämien als Dividende vergütet.
Carl Hernhold, Glasgasse.
J. L. Orth, innere Laufergasse.

Lommer's privilegirtes Zahn-reinigungs-Mittel,
eines der kräftigsten und zugleich angenehmsten Zahnreinigungs-Mittel zur Erhaltung der Zähne. Das Fläschchen zu 20 Kreuzer ist in der Sterne-Apotheke zu Nürnberg zu haben.

Thee
in allen Sorten
der Handlung Chinesischer und Ostindischer Waaren
von
J. T. Ronnefeldt
in **Frankfurt a. M.**
zu den Preisen des Hauses in Frankfurt bei
Georg Herforth.

Tanzunterrichts-Anzeige.
Hiemit nochmals die ergebene Anzeige, daß mein Lehr-Cyclus baldigst seinen Anfang im Saale des Hôtel zum rothen Rosse nimmt und bitte ich diejenigen, welche noch gefälligst daran Theil nehmen wollen mich ehestens davon in Kenntniss zu setzen. — Die Bedingungen sind dieselben wie voriges Jahr; auch erhoffe ich Privatstunden zu jeder beliebigen Zeit
Hochachtungsvoll
Gustav Göhle aus Dresden, Wohnung Karlsstrasse 8 Nr 106.
Sprechstunde im Hôtel Rothen Ross von 1 bis 3 Uhr.

Friedr. Robock's xylographische und Gravir-Anstalt
für **typographische Illustrationen** in Holzschnitt und Metallen, sowie für **Stempel-, Siegel-Formen, Stich** und **Guss etc.** befindet sich nun **Waaggasse 8. Nr. 9.**

Für Auswanderer.

Ueber
Havre, Bremen und Antwerpen
expedire ich Auswanderer und Reisende mit Post- und Dampfschiffen nach allen nordamerikanischen Seehäfen in 12 Absahrten monatlich.

Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und bei dem General-Agenten
F. J. Bothof in Aschaffenburg.

Georg Friedr. Brunner in **Nürnberg.**
F. B. Berger in **Windsheim.**
C. A. Memmert in Erlangen.
C. Croninger in **Uffenheim.**
Joh. Lehner in Fürth.
G. Weng in **Dinkelsbühl.**
J. L. Schwarzkopf in **Hersbruck.**
J. S. Leobeld in **Rothenburg o. d. T.**
R. Wildermuth-Ritter in **Ansbach.**

Königl. Sächsisch concessionirte
Mineralwasser-Anstalten von Dr. Struve
in Dresden und Leipzig.
Selters- und Sodawasser von vorzüglichem Kohlensäure-Reichthum und aus destillirtem Wasser bereitet, in fleiß frischen Füllungen, sowie auch andere künstlich. Mineralwasser unserer Anstalt, deren allbewährter Ruf für die chemische Reinheit ihrer Präparate bürgt, in Nürnberg nur allein in der
Paradiesapotheke, zugleich Hauptdepot f. d. Königr. Bayern.

Musikalien-Leihinstitut von Wilh. Schmid in Nürnberg.
Der Haupt-Catalog — umfassend alle Branchen der Musik — besteht aus 3 Abtheilungen: I. Abthl.: Instrumentalmusik: Orchester, Violine, Viola, Violoncelle, Contrabass, Flöte, Clarinette, Zither, Guitarre — mit u. ohne Begleitung. Schulen. Preis 18 kr. — II. Abthl.: Vocalmusik: Concerte u. soli, Stücke mit Orch. Romanzen des Tages. Duetten. Vierhändige Stücke. Für 2 Pianoforte zu 4, 6 u. 8 Händen. Zweihändige Sonaten, Rondo's, Variationen, Potpourris, Etuden, Ouverturen, Tänze, Märsche, Schulen. — Orgelstücke. — Preis 18, 12 kr. — III. Abthl.: Vocalmusik: Kirchenmusik aller Art, Choralbücher, Oratorien, Messen, Cantaten. Ein- u. mehrstimmige Gesänge mit u. ohne Begl. Opern u. Operngesänge im Clav. Auszug. Lehrbücher u. Uebungen. Theoretische Werke. — Preis 24 kr. Jede Abthl. wird apart ausgegeben.

Dieser Haupt-Catalog, systematisch u. alphabetisch geordnet, mit genauer Stichkennziffer angefertigt u. am Schlusse des Jahres 1863 erschienen, enthält die classische Musik vollständig, von der modernen das Beste in 24700 Nummern. Ausserdem sind bereits wieder über 2000 neue Nummern dem Institut einverleibt, in welchem fortwährend die besseren Erscheinungen sofort Aufnahme finden.

Die Abonnementsbedingungen sind als äusserst vortheilhaft bekannt und bleibt es stets dem eingetragenen Abnehmer, durch prompte Lieferung aller billigen Wünsche Seitens der geehrten Theilnehmer das Vertrauen zu rechtfertigen, mit welchem meine Firma seit ihrem Bestehen beehrt wird.

Wilhelm Schmid's Buch- u. Musikalienhandlung in Nürnberg.
Musikalien-Leihinstitut und **Bücher-Leihbibliothek**
am Hauptmarkt S. 873.
am Kopfleinsberg L. 326 b.

Wichtig für Bruchleidende!
Der sich von der überraschenden Wirksamkeit der berühmten Bruchheilmittels von dem Brucharzt Krüti-Aitherr in Gais, Kanton Appenzell in der Schweiz, überzeugen will, kann bei der Expedition dieses Blattes ein Schreiben mit vielen hundert Zeugnissen in Empfang nehmen.

Bei **Friedr. Pustet** in Regensburg ist soeben erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:
Heyberger's
Kurze und Unterfränkische
mit der neuen Grenzberichtigung.
Preis 48 kr.

Gehackene Fische
gibt es alle Tage Pilsner Hof, vis-à-vis der neuen Kaserne. **Chr. Müller.**

Ich warne hiermit Jedermann meinem Sohne, dem Schlossergesellen J. Engelhardt, etwas zu borgen und verabfolgen zu lassen, indem ich keine Zahlung leiste.
J. M. Engelhardt, Schlossermeister.
A. B. Engelhardt nebst Frau.

Verpachtung.
Die auf dem Schießhause Wohnd auszuhiende Wein-, Bier- und Traiteur-Wirthschaft ist von Ziel Allerheiligen an zu verpachten. Nähere in L. 133 Marienvorstadt.

Zuschneider
oder Geschäftsführer,
30 Jahre alt, sucht eine Stelle in Detail- oder Engros-Geschäfte (Herren-Garderobe). Die besten Zeugnisse liegen vor. Nähreres unter G. K. in der Exp. d. Bl.

Lehrlingsstelle-Gesuch.
Ein junger Mensch, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, sucht in einem hiesigen Handlungshause en gros unterzukommen. Gefällige Offerten nebst Angabe der Bedingnisse werden unter K. K. Nr. 275 erbeten.

Offene Reisestelle.
Ein gewandter Verkäufer wird gesucht, der außer vorzüglichen Empfehlungen gediegene Kenntnisse von Tabak und Cigarren besitzt, und womöglich Bayern schon für eine Tabak-Fabrik bereist. Offerten, mit M K 2 bezeichnet, beliebe die Exp. d. Bl. gefl. zu übergeben.

Man wünscht einen braven Knaben als Kellnerlehrling in einem Gasthof unterzubringen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Von einem anerkannt soliden und leistungsfähigen Hause in Bamberg werden Agenturen aller Art, insbesonders auch für eine beliebte Lebensversicherungsgesellschaft, für Bier, weißes und braunes Bier, Tabak, (Cigarren), Petroleumlampen, Parfümerie, künstlichen Dünger, Tapeten, Kunstgegenstände und privilegirte Produkte u. s. w. übernommen gesucht.

Gef. Offerten wollen sub Chiffre A. Z. Nr. 4—9 bei der Exped. d. Bls. hinterlegt werden.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem Spezereigeschäfte erstanden hat, sucht in einem gleichen Geschäfte als Commis unterzukommen. Gefällige Offerten bittet man unter G 50 in der Expedition d. Bl. zu hinterlegen.

Ein junger Mann mit entsprechender Vorbildung wird in eine Apotheke als Lehrling aufzunehmen gesucht.

Ein Laden nebst Ladenhüte ist bis nächstes Ziel zu vermiethen und kann Keller und Boden dazu abgegeben werden. L. Nro. 397.

Am Theaterplatz ist eine geräumige Wohnung, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern, zwei Kammern und allem sonstigen Bequemlichkeiten sogleich zu vermiethen. Nähereres in der Exp. d. Bls.

Im Garten Nr. 137 auf der Bucherstraße ist die Allerheiligen der 1. Stock nebst Gartenbenützung zu vermiethen.

Vor dem Laufertthore Nr. 134, nächst der Harmonie, ist sämtliches Ziel Allerheiligen eine sehr schöne Wohnung mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen, könnte auch sogleich bezogen werden. Näheres 171 Vorstadt Wöhrd.

Nahe am Wlachthor ist ein Hofeinstadel sogleich zu vermiethen.
Das Nähere zu erfragen in Nr. L. 1234.

Druck der W. Lämmlein'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.

Digitized by Google

Kgl. Bibliothek Bibliothek

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 248.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1.45 rh. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Inserate finden die allgemeinste u. wirksamste Verbreitung und werden die bis dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Fränkischer Kurier.

(Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Nürnberg, 6. September 1866. Donnerstag: Magnus.

Freitag, den 7. September: Regina.

Für den Monat September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

Die letzten Landtagsverhandlungen.

I.

X Aus Bayern. Die legislatorische Thätigkeit des Landtags während seiner jetzt beendigten kurzen Session war eben so einfach als sehr einschneidend. Es hat darauf an, aus unwiderruflichen Thatsachen die nothwendigen Folgerungen zu ziehen: die Friedensbedingungen, welche das siegende Preußen dem Besiegten auferlegt, mußten genehmigt und der Gesetzmäßigkeit bewilligt werden, die zur Erfüllung der Übernommenen Verpflichtungen erforderlich sind.

Die Staatsregierung hatte, den Vertrag vom 22. August und das denselben ergänzende Protokoll den Kammern „zur Kenntnißnahme und, insoweit dadurch der verfassungsmäßige Wirkungskreis derselben berührt wird, zur Zustimmung" mitgetheilt. Eine Ausscheidung der einzelnen Punkte, auf welche sich die Nothwendigkeit einer Zustimmung erstreckt, war, um jeder Differenz vorzubeugen, von der Regierung unterlassen worden; es konnten daher auch die Kammern eine solche Erörterung umgehen und sich damit begnügen, ihre Zustimmung zu dem Vertrag auszusprechen, „so weit derselbe den Wirkungskreis des Landtags berühre" auch die Frage, welche Bestimmungen desselben dies müßten, um eine unmittelbare Gebietsabtretung mit den Vorschriften der Verfassung im Einklang zu bringen, konnte bei dieser summarischen Behandlung füglich unerörtert bleiben.

In Folge auf die Mittel zur Ausbringung der 30 Millionen, die an Preußen zu zahlen sind, über die Auswahl nicht groß. Vor einigen Monaten haben bekanntlich die Kammern einen außerordentlichen Zuschuß von 15,300,000 fl. zur Aufrüstung des Heeres und von 15,200,000 fl. zur Bestreitung unserer Antheil desselben bis Ende September bewilligt. Nun, glaubte die Regierung Bedarfe zu decken, wurde die Regierung jenen damals auf die Ueberschüsse der Staatseinnahmen und die verfügbaren Erträgnisse des Malzaufschlags angewiesen; Kammern wurde sie für Ausschreibung einer Anleihe, zur Aufgabe verzinslicher Kassenanweisungen, zur Erhöhung von Steuerverzinsungszahlungen und eventuell zur Erstreckung von Papiergeld, im Maximalbetrag von 10 Millionen, ermächtigt. Die Regierung hat nun bis jetzt weder eine Anleihe abgeschlossen, noch Papiergeld emittirt: sie hat mit den ordentlichen Ueberschüssen, zum Theil durch Kassenanweisungen und der sehr geringfügigen Summe, die durch freiwillige Steuervorauszahlung fällig geworden ist, ihren außerordentlichen Bedarf so weit möglich gedeckt, im übrigen aber sich damit geholfen, daß alle verfügbaren Zahlungen, insbesondere die Vergütung der Einquartierungskosten einstweilen zurückgestellt wurden. Die rasche Beendigung des Krieges mag übrigens zur Folge haben, daß ein beträchtlicher Theil des im Monat Juni bewilligten Kredits unverbraucht wird und nicht zur Verwendung kommt. Denn mit den erwähnten 16,200,000 fl. sollte der Bedarf der Kriegsführung bis Ende September gedeckt und namentlich auch die Errichtung und Unterhaltung der sechsten Bataillone bestritten werden. Indessen sind der letzteren gar nicht getommen, vielmehr schon im Monat Auguſt die Möglichkeit eingetreten ist, mit der Zurückführung des Heeres auf seinen regelmäßigen Stand zu beginnen.

Es leuchtet jedoch ein, daß demungeachtet ein Ausgus von den ordentlichen Staatseinnahmen zur Bestreitung der Kriegskosten an Preußen vorläufig ist. Der Regierung mußte daher neuerdings die Ermächtigung gegeben werden, ein Anlehen aufzunehmen, denn für das anscheinend so bequeme, in der That aber verderbliche Auskunftsmittel, den Mangel baaren durch Papiergeldemissionen aufzuhelfen, mochte sich, so warme Freunde es auch im Stillen fand, doch öffentlich Niemand erklären. Indeß wurde das Maximum der Papiergelder von 10 auf 15 Millionen erhöht und die Ausgabe von Zweigulden-Zettlen gestattet, während nach dem Gesetz vom 24. Juni die kleinsten Beträge nicht unter 5 fl. herabgehen sollten.

Um die Beschaffung der 30 Millionen, welche innerhalb 6 Monaten nach Ratifikation des Friedens vollständig gezahlt sein müssen, für alle Fälle zu sichern, ermächtigt das von beiden Kammern angenommene Gesetz die Regierung zur sofortigen Aufnahme eines Anlehens. Dieser Bestimmung gegenüber mußte auch Recht von einigen Mitgliedern der Linken geltend gemacht: Da die Kammern ohnedem im Laufe des Herbsts wieder versammelt werden sollen, so wäre es angemessener, die Frage des Zwangsanlehens bis dahin zu vertagen. In der Zwischenzeit würde sich gezeigt haben, unter welchen Bedingungen eine freiwillige Anleihe zustande kommt, und dann wären die Kammern in der Lage, sich darüber schlüssig zu machen, ob diese Bedingungen zu drückend seien, daß eine Zwangsanleihe als das geringere Übel betrachtet werden müßte. Eine Stimmung fand jedoch bei der Mehrheit keinen Anklang und der Staatsregierung wurde die gewünschte eventuelle Vollmacht ertheilt, so daß es nur von ihrem ernsten Ermessen abhängt, die Zwangsanleihe für den ganzen Betrag oder einen Theil derselben auszuschreiben, wenn ihr der gewöhnliche Weg allzu unsicher oder erfolglos. Dem hiesigen Finanzminister wird diese Ermächtigung und die sich daran knüpfende Verantwortlichkeit vielleicht als Sporn dienen, sich für die Ausführung eines freiwilligen Anlehens mit doppelten Anstrengungen um so eifriger zu bemühen; denn es läßt sich nicht verkennen, daß die Ausschreibung der Zwangsanleihe im jetzigen Augenblick, wo so vielen Staatsangehörigen schon die Entrichtung ihrer Steuer empfindlich schwer fällt, einen bedenklichen Eindruck machen. Obnehin wird die Steuerkraft des Landes durch Demobilisirungskosten, Kriegslasten-Ausgleichung und Gerade das verbrauchen aber vermehrten Kriegsmaterials in der nächsten Zeit bedeutend in Anspruch genommen werden.

Deutschland.

* Würzburg, 4. Sept. Die Erwiderung aus Ochsenfurt über die dort gegen preußische Krieger verübten Rohheiten, wie über die Brückenzoll-Angelegenheit ist uns so eben zugekommen. Wir sind nun, obwohl auch aber verschiedene Gehässigkeit zum Vorwurfe; "so ist es immer: wenn die Presse Hand anlegt an verrottete Zustände ꝛc., dann müssen amtliche und nichtamtliche Berichtigungen den Dreck des Vorgehens blos in sogenannten Artikeln zu putzen. Wir die 4—6 preußischen Soldaten, die in einem protestantischen Orte einquartirt waren und deswegen nach Ochsenfurt zur Kirche gingen, betrifft, so haben sie ihrer Rettung nur der Begleitung einiger barmherziger Christen zu danken, denn nicht allein vor der Kirche und in den Straßen standen drohende Volksmassen, auch noch vor dem Thore waren bayer. Soldaten und Civilisten mit Gewehren postirt. Daß der rohe Bengel von Metzger, der seinen Hund auf einen Preußen hetzte, gestraft worden ist, haben wir wenigstens noch nicht gehört. Daß bezüglich der Brückengerechtsame Ochsenfurt doch offenbar zur Erhaltung der Brücke) seit lange einen hohen Pfahlzins erhebt, der bis dato nach Ansicht der Gemeinde Gerolzhofen zu hoch sei, Prozesse führt, aber vorerst noch nicht gewonnen hat, haben wir bereits mitgetheilt. Ungöglich ist aber, wenn der Erwiderer behaupten will, Ochsenfurt habe schon längst den Wunsch gehabt, den Zoll zu beseitigen; wahrlich, es hätte zu dieser Beseitigung nur einer kleinen Anregung bei der Regierung bedurft, die bekanntlich auf Staats- und Kreisbrücken kein Pflastergeld erhebt, alle Weg- und Chausseegelder aufgehoben hat u. dgl.

In Frankfurt wurde in der Basler'schen Buchdruckerei Seitens des preußischen Polizeiamts noch den Vierte Band Müller's: Die Hohenzollernkönige in der Kulturgeschichte" gefunden und der auf ausfindene Vorrath weggenommen.

C. S. Berlin, 3. Septbr. (Die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses über die Indemnität.) Dr. Oncken führt fort: Gestatten Sie mir, zum Theil des Finanzausschuß-Berichts zu ergänzen, den ich zu meinem tiefen Bedauern gänzlich vermisse. Ich gebe dabei von Thatsachen aus nach meinem besten Wissen. Wenn ich darin irre, bitte ich die Abgeordneten zu berichtigen und mich dankend anzunehmen; für die Folgerungen daraus werde ich freilich wohl zunächst selbst einstehen müssen als Schuldverständiger. Unsere ganze Staatsgewalt in Preußen — und darin hat der eben abgetretene Berrather vollkommen Recht — unsere ganze Staatsgewalt ist vollständig so gestaltet, den Staat in jeder Richtung so zu lenken und zu gebrauchen, als ob die beiden Häuser des Landtages gar nicht da wären. (Sehr richtig, rechts.) Ich sage das nicht anklagend (Bewegung, rechts.) Ich sage das nur als eine thatsächliche, natürlich ganz unverantwortliche Thatsache. Diese Thatsache wird aber verbreitet gewissen wären, es war im August das Land genöthigt, Ausgaben zu machen, die es nicht geschehen. Denn die weitere Arbeit ist nun hier vorbehalten gewesen — zum Ausbauen, zum Schaffen — und endlich, hoffe ich, wird auch die Zeit in diesem Sinne kommen. Ueber die Verwaltungsgrundsätze, die Abschaffungen haben sich sachverständige Herren von 1850 die Theorie auerkannt, von der Gesetzgebung und Geldbewilligung zweier Kammern. Das ist angehetzt in den Berrauen, daß das Verfassungsrecht und der Verfassungseid alle diese neuen Einrichtungen zu einer Wahrheit machte. Darin liegt sein Vorwurf. Das Vertrauen hat auch in Deutschland gerechtfertigt bis zu einem gewissen Punkte. Aber, machen wir uns keine Illusionen darüber, das, was sich an dem Vertrauen gerechtfertigt hatte, beruhte lediglich auf dem Charakter des deutschen Beamtenthums und mit diesem Charakter des Beamtenthums stehen und fallen alle Verfassungen. Die so gehaut sind, wie unsere Verfassung von 1850. Unsere öffentlichen Recht ist aus Beamtenprinzipien und aus Anordnungen derselben entstanden, die erst langsam im Verlauf der Zeit den Charakter von Gesetzen erhalten haben, und daß sie das Ansehen und die Stetigkeit und die Heiligkeit von Gesetzen erhalten haben, das haben sie dadurch, daß sie in Ehre bei den deutschen Beamten sind und obendrein genug hinzuzufügen: in noch höherem Maße war das die Ehre der Verwaltungsbeamten unseres älteren Schlages. (Sehr wahr.) Andere Garantien hatten wir nicht. Und die Verantwortlichkeit kann auch als Gewissenssache zwischen Beamtenthum und Gesetzen, die sie besitzen sollen, eine Zeit lang fortbestehen unter verfassungsmäßiger Theilnahme zweier Kammern und ich denke, es gerricht allen Ver-

Jägers neuester Coeur zu Tell.

„Nürnberg, Die Worte, mit welchen Schiller in seinem Tell den Herbenden Eidgenossen zusprechen läßt: „Sind wir einig — einig — einig", sie passen als Mahnruf an das deutsche Volk ganz besonders in einer Periode wie die gegenwärtige, wo es sich darum handelt, den Süden von dem Norden unseres Vaterlandes zu trennen, wo bereits Millionen deutscher Brüder in Oesterreich von dem gemeinsamen Vaterland losgelöst worden sind.

Dem dichte sich nicht eine dramatische Gestaltung des Jägers, dessen Genius in dem vollendetsten Bild Inhalts des tragischen Geschicks Tyrolens, dessen Genius in dem vollendetsten Bild Andreas Hofer's, wieder einmal einen herrlichen Beitrag zu Brandmauns Schillergalerie geliefert hat. Mit seltenem Geschick hat der Künstler eine schwierige Aufgabe gelöst. Die Personen, welche die tragische Handlung vorführen, sind in Schillers Dichtung bereits charakteristisch scharf ausgeprägt, wie sie in Schillers Dichtung hervortreten, lebensvoll und wiedererzeugen und den tiefen Ernst der ergreifenden Scene im Bild zu verkörpern, ohne die so fein gezogene Grenze, wie sie der Kunst vorschreibt, zu überschreiten, ohne das Jägers Meisterhand in seltener Weise gelungen. Die ganze, so überaus edle Gestalt Attinghausens ist in den Sessel gesetzt, das greise Haupt sinkt tief in das Kopfkissen zurück, seine markirten Gesichtszüge haben schon einen vergeistigten Ausdruck angenommen, aber nochmals rafft der, um das Ganze überwirkenden Eindruck zu erzeugen, seine ganze Kraft zusammen, um seinen Schicksal des Vaterlands beborgte Energie seine ganze Kraft zusammen, um seinen Neffen Rudenz recht fest in die Herzen seiner Stammgenossen zu drücken.

„Drum halten fest zusammen — fest und einig
Kein Ort der Freiheit ist sein Sammgenossen halten fest zusammen — fest und einig
Kein Ort der Freiheit ist sein anderen fremd."

Staufbacher, Melchthal, Walter Fürst, Sammgenossen stehen dem Schiedenen ihre Hände bittend und mahnend erfaßt. Jeder wünscht, der noch im Todeskampf ihre Hände bittend und mahnend erfaßt. Jeder dieser Männer ist von dem Ernst des Augenblicks tief ergriffen, sie fühlen, was die Vaterland, was sie selbst an dem edlen Entdern verlieren. Das sind wirklich tige Männer des Volks, die da wissen, was sie wollen, bei denen die Hoffnung auf endliche Befreiung des schwer heimgesuchten Vaterlandes noch nicht geschwunden ist.

Vor dem Sterbenden kniet Tells Weib, ihren gerettetem Knaben umschlungend, dessen Leben beim Schuß des Vaters noch dem Apfel bedroht war. Aus der hohen Halle der Burg, worin Attinghausen eben verschieden ist, schweift der Blick hinaus die schneebedeckten Schweizer Berge, Landvolk eilen herbei, rauchend betreten sie den von milden Sonnenstrahlen beschienen Saal, um pietätvoll durch die bei ihnen mehr ungewöhnliche Scene ergriffen zu werden. Jäger hat dieses Gemälde geschaffen, so daß wir seine Composition, ganz abgesehen von ihrer correcten, künstlerischen Ausführung, ganz abgesehen von ihrer Uebereinstimmung in ihm beseelen muß, das die deutsche Kunst durch diese neueste Schöpfung Jägers um ein bedeutungsvolles und geniales Meisterwerk bereichert worden ist, ein Werk, das wir unbedingt als das beste des Künstlers bezeichnen müssen.

Erfreulich ist es immerhin, daß Jägers Leistungen auch in weiteren Kreisen die gebührende Würdigung und Anerkennung finden, wovon unter Anderem die in jüngster Zeit erfolgte Ernennung Jägers als Ehren-Mitglied des deutschen Hochstifts in Frankfurt a. M. sprechen dürfte. Jäger selbst wird sich hierüber freuen, da ihm ein freies Band besonders gegenüber Städte ausgezeichnet.

Digitized by Google

len zur Ehre, es gereicht insbesondere auch dem Grafen Schwerin zur Ehre, den ich heute zu meinem Bedauern nicht sehe, (Heiterkeit, da derselbe anwesend ist) daß es eine Zeit lang bestanden hat. Allein ich bin objektiv genug, Ihnen zuzugestehen, und meinen politischen Gegnern zuzugestehen, es wird unter allen Umständigen ein Zeitpunkt kommen, wo in einem großen Staate dieses Vertrauensverhältniß zusammenbricht, und man das persönliche ersetzen muß durch Institutionen. Nun ich möchte Sie ohne jede persönliche Beziehung auf den Hergang dieser Dinge, lediglich nur zu sich, wenn ich mir die Frage vorlege: in welchen Staatsordnungen auch nicht Berufene wissen, und leicht informiren können, verweisen. Der etwa einem Menschenalter kaum die Frage in Deutschland zum prinzipiellen Austrag, vor etwa einem Menschenalter trat dieser Zustand ein in einem benachbarten deutschen Lande, als der persönliche Wille des Landesherrn in einen acuten Widerspruch trat mit dem verfassungsmäßig berechtigten Willen der Stände. Das Land war Kurhessen. Den Ausweg in dieser Lage zu finden war einem meiner früheren Amtsgenossen, einem deutschen Juristen, der die seltene Eigenschaft besaß, den Verwaltungsorganismus eines Staates vollständig zu übersehen. Nun, was geht es mich an, sagte der Minister Hassenpflug, das das gemeine Vorurtheil die beschworene Verfassung des Landes hält (hört! hört!), was geht es mich an, daß gewöhnliche Leute glauben, was in einem Gesetze und in einer Verfassung deutlich geschrieben stehe, das sei nun auch Gesetz; — nein, sondern Alles, was geht es einen deutschen Minister an, wurde hinzugefügt, was der Gesetzgeber gewollt hat, was die Gesetzgebungsfaktoren darunter verstanden haben, was frühere Minister darnach gethan oder unterlassen haben — nein, ich will das Gesetz anders verstehen, ich will es verstehen, wie es für das Wohl des Staates, d. h. für die zeitweilig maßgebenden Machtgeister der Verwaltung paßt. Und siehe da! Alle Hindernisse verschwinden, das Ei des Columbus war gefunden (hört! hört!), und wie man damals sagte, die deutsche Monarchie war gerettet. (Hört! hört!) Ja, meine Herren, es ist traurig, aber unverkennbare Wahrheit, daß von dieser verhängnißvollen Hand des deutschen Bundes fast so unendlich schwer auf beiden mittleren und kleineren Staaten, daß ein ernster Widerspruch dieser Staaten gegen die Mißtäterstrenge, gegen die persönlichen Launen des Monarchen eigentlich nie laut geworden. Ich Geltung kam, wenigstens zu keinem Konflikt führte. Allein in einem großen Staatswesen, welches in dieser eingezogenen Lage nicht steht, ist, wie ich offen zugestehe, die Versuchung zu einer solchen Wendung der innern Staatsregierung keineswegs immer gegeben. Ich möchte daran erinnern, daß wir durch Worte von dieser Stelle selbst schon daran erinnert worden sind von dem Ministertische aus. Unter dem Ministerium Manteuffel-Westphalen ist die Gefahr eines gewissen innern Durcheinanders stets gegenwärtig gewesen. Ich möchte erinnern, daß das Gefühl dieser Gefahr in einer Menge halbverständener Ausdrücke mehr oder weniger klar an dieser Stelle ausgesprochen worden ist. Indessen trotz aller schweren Mißgriffe der Verwaltung, trotz der Mißgriffe in innerlichen und äußerlichen Dingen, unser Verwaltungsrecht ist gesetzlich ist, daß mit parteiischen Präfecten und Unterpräfekten die preußische Bevölkerung auf dem ganzen Gebiete der Polizei-, Finanz- und Militärverwaltung rechtlos ist, sondern auch, daß mit dem guten oder bösen Willens und dieser ehrenhaften Erneuerung guter Traditionen ist der Konflikt zum Durchbruch gekommen.

Die Vorliebe für das Militärwesen hat eben die Berufung hier herangeführt an eine monarchische Regierung mit großen Traditionen, und das ist gesagt. — Die Vorzüge, nun das ist gesagt, nur die ersten Anfänge ein praktischen Konsequenzen aus fünf Jahren kennen (Sehr richtig! links). Es war ungefähr im Frühlingsanfang des Jahres 1862 — ich erinnere mich der Stunde des Tages sehr bestimmt aus persönlichen Verhältnissen —, als das neue Regierungssystem bei uns zum Durchbruch kam. Das Hinderniß aller Regierungsvorlagen schien mit Einem Schlage zu verschwinden und es kam, ich möchte sagen, wie eine Erleichterung über die maßgebenden Kreise; so, es ist möglich, war möglich und sogar möglich sein, beabsichtigte Maßregeln, die man für nothwendig hält, trotz bestehender Gesetze stets durchzuführen, wenn — die Minister da sind, die im Stande sind, diese Maßregeln mit den bestehenden Gesetzen zu vereinigen. Das war die Lage des Ueberganges. Nun ob aber die menschliche Natur, wie die Natur des Staates, immer hierbei. Dennen liegt ich ganz objektiv, solche Ministerien finden sich immer. Theils sind unter hundert möglichen Personen immer einige vorhanden, die eine neue Auffassung oder Auslegung von Verfassungen und Gesetzen für statthaft, wohl gar für richtig halten, theils können solche Männer da sein, die in Präsidenten sich in diesem Sinne aussprechen haben. Noch größer aber ist stets die Zahl der Personen, die bereit sind, ihre Ueberzeugung dem Staatswohl und der persönlichen Meinung des Königs unterzuordnen (Bravo). Das wird sogar als ein Opfer betrachtet. Es ist das ein Opfer für das Staatswohl, welches jetzt in Preußen ganz besonders verübereicht, weil ungefährdet ist. Man kann eine drastrechtliche Verfolgung auf Grund des Art. 61 nicht befürgen; sie findet nicht statt, und ohne Willen des Königs kann sie eintreten in einzelnen Lage der Dinge. Nun ist es psychologisch ein ewig Großes und wahr, die höchste Ehre im Staate, die Gunst der mächtigsten Personen, den Beifall einflußreicher Kreise, der Applaus großer Parteien, ja der Mehrzahl einer gesetzgebenden Körperschaft für sich und damit die höchste menschliche Anerkennung, durch die Sanktion eines legitimen Monarchen besiegelt, ja für solche Situationen sind stets Minister zu finden und werden zu finden sein, so lange Monarchen auf europäischen Boden stehen. Nun, meine Interpretation begonnen, kann ein solches Ministerium sehr anders weiter kommen, als durch weitere Interpretation, denn es ist die unvermeidliche Folge unserer Staatsverwaltung, daß mit jeder Begutwung eines bestehenden Gesetzes neue Widersprüche mit andern Gesetzen entstehen, der bestehenden Gesetze sich fortwährend vermehren. Das Ministerium kann gar nicht anders, es muß das zweite Hinderniß ebenso heben, wie das erste gehoben worden ist; und ein talentvoller Tiktant kann sogar in den Glauben versetzt werden, das sei die konstitutionelle Weise der Verfassungsänderung. Es wäre das Zweite eines konstitutionellen Staates administrirt (Heiterkeit). Nun, dem Ministerstehen müssen aber nothwendig die einzelnen Glieder der Staatsmaschine folgen, und zum Unheil der Staatsmaschine muß ich sagen, folgen die anderen Glieder nur zu leicht. Verjüngen und Durchdrängen sich dann

Großbritannien.

Die für den Erzchrankönig Georgios zur Zurkunftige soll nach der Pall Mall Gazette die älteste englische Prinzessin Louise sein.

Neuere Nachrichten.

München, 4. Sept. Der König hat der Münchner Landwehr in einem Handbillet seine Anerkennung für ihre Dienstleistungen, namentlich im Wachtdienst, ausgedrückt. — Zufolgminister Bomhard geht auf einige Wochen in Urlaub.

— Die erste größere Verordnung mit der Unterschrift des neuen Kultusministers, Hrn. v. Greffer, wird demnächst erscheinen, nämlich die Verordnung in Betreff der Bildung der Schulchöre. Es soll hiebei mit dem kommenden 1. Oktober in Birkhausen getestet werden. Es ist diese wichtige Verordnung bekanntlich noch von dem seligen Minister v. Koch dictirt, aber nicht verändert worden; sie soll demnächst aufgestellten Grundsätzen des neuen Kultusministers, Hrn. v. Greffer, unverändert beibehalten worden.

München, 5. Sept. Nachdem die durch den Friedensvertrag vom 22. v. M. festgestellten finanziellen Voranfgen für die Rückmarsch der preußischen Truppen von bayerischer Seite nunmehr erfüllt und von preußischer Seite als erfüllt anerkannt worden sind, haben die Befehlshaber der auf bayerischem Gebiete befindlichen preußischen Corps unterm Gestrigen von Berlin die Weisung erhalten, mit ihren Truppen mit möglichster Beschleunigung Bayern zu verlassen.

Dem „B. B." ist wieder eine Angst vom Herzen genommen; er kann berichten, daß sich Hans v. Bülow nur kurze Zeit in München aufhalten und dann nach Basel übersiedeln wird.

In München gab es in der Nacht vom 3. auf 4. Sept. wieder Militär-Excesse bei zwei Wirthen. Die „B. N." fragen mit Recht: Wann wird endlich den Wirthleuten gelungen, gesetzl. Sinn in die Leute zu bringen?

— Es wurde zum Professor der Mathematik und Physik am Realgymnasium in München der seitherige Lehrer an der Gewerbsschule in Fürth, J. Bauschinger, und zum Professor für neuere Sprachen am demselben Realgymnasium der seith. Lehrer an der Studienanstalt an der Kreisgewerbsschule in München und sunelien. Lehrer dieser Sprache am Realgymnasium daselbst, Dr. Mastire, ernannt; zum Professor der Mathematik und Physik am Realgymnasium in Speyer der seith. Lehrer an der Kreisgewerbsschule in Augsburg, Hr. Kurz, ernannt; zum Professor der latein. Schule an demselben Realgymnasium der seith. Studienlehrer an der lat. Schule der Studienanstalt in Nürnersbad, J. Ulm, befördert; zum Professor der Mathematik und Physik am Realgymnasium in Regensburg der seith. Aetier und Lehrer an der Gewerbsschule in Kempten, E. Walder, ernannt und zum Professor der lat Sprache an demselben Realgymnasium der Studienlehrer an der lat. Schule des Maximilians-Gymnasiums in München, J. Wiedemann, der bei der erledigten Stelle eines Registrators bei dem k. prot. Oberkonsistorium der bish. etste Oberkonsistorial-Canzlist v. Weilamann befördert; auf die Stelle eines ersten Canzlisten der bish. zweite Canzlist G. Gribl und der bisher auf zum zweiten Oberkonsistorial-Canzlisten der funct. Steuer-Inspektions-Actuar Petz ernannt; in die Lehrstelle IV. Classe des Gymnasiums in Straubing der Professor der II. Gymnasialclasse daselbst, Priester A. Arnold, befördert; zum Professor der II. Classe an dem gen. Gymnasium der seith. Lehrer der III. Classe an der dortigen lat. Schule, Priester J. Schedlbauer, befördert; in die Lehrstelle der I.cl. der lat. Schule in Straubing der Studienlehrer der II. Cl., G. Mayr, und in die Lehrstelle der I. Cl. der Studienschule der II. Cl. Kaß daselbst befördert; zum Studienlehrer der I. Cl. an der lat. Schule in Straubing der geprüfte Lehramts-Candidat Priester M. Port, zur Zeit Claßverweser an der Studienanstalt bei St. Stephan in Augsburg, ernannt; in die Lehrstelle der III. Cl. der lat. Schule der Studienanstalt daselbst Professor der I. Cl. daselbst, Priester J. Binhack, befördert; zum Studienlehrer der I. Cl. an der gen. lat. Schule der Assistent am Maximilians-Gymnasium in München, J. Schilling, ernannt.

— Nürnberg, 5. Sept. — Eine Zierde des Gemeinde-Kollegiums überreichte gestern den 1. Bürgermeister unserer Stadt, Hrn. Dr. Bächter, unter herzerhebenden Worten nachstehende Adresse: „Hochverehrender Hr. Bürgermeister! Frieden im Lande bildet das sicherr Fundament der Wohlfahrt der bürgerlichen Gemeinwesens. Diese Wohlfahrt kann sich auf und Dauer nur unter einer weisen Leitung; die Stadien, die sie tragen, sind der gesunde, gesetzmäßige Sinn der Bürger, deren Aufopferungsfähigkeit für das allgemeine Beste in den Zusammenwirken dieser Faktoren liegt die Garantie für die Dauer gesicherter Zustände. Werden sie aber durch äußere Ereignisse gewaltsam unterbrochen, verbreitet vollends des Krieg seine Schrecken über das Land, dann vermag es erst recht sich zu zeigen, ob der Einzelne an seinem Platze seiner Pflicht eingedenk ist. So ist der Fall, gab seinem Verbienste. Ihnen Bürgermeister Manner, Achtung und Vertrauen. Sie waren es, hochverehrter Hr. Bürgermeister, welcher Stadt nach einem ernstlichen Umwohlsein die erwünschte und nothwendige Erholung sich zu verschaffen, treu und Stunde, mit Takt und Umsicht und, unermüdet zu leben und unserer Vaterstadt zum Glücke das Ersehnte leiste, welches die letzten Wochen über die Gemüther und Betrachtungsweise der-letzten Tage wohl und sicher geleitet hat. Dafür, wegne Anerkennung und Danksebezeugung Ihnen darzubringen, fühlen wir, die Mitglieder des Gemeinde-Collegiums, im Namen der Bürgerschaft uns berufen und aus treuen, eigenen Antriebe innig gerrungen. Die Einstimmigkeit, in der es beschlossen worden ist, noch bevor von beredtem Munde in letzter Magistratssitzung Worte des Danks gegen Sie ausgesprochen wurden, die Aufrichtigkeit, mit welcher wir uns jenen Aeußerungen anschließen, mögen neben dem Bewußtsein treuer Pflichterfüllung das Gefühl in Ihnen bestärken, daß die allseitige Achtschung und das wohlverdiente Vertrauen Ihrer Mitbürger Ihnen zur Seite steht. Mit diesen Gesinnungen bieten wir Ihnen, verehrter Hr Bürgermeister und Ihren Hrn. Collegen im Magistrate unsere treuen Dienste. Nehmen Sie das Beste unserer Vaterstadt und verbarren mit voller Ergebenheit. (Folgen sämmtliche Unterschriften.)

Hafnrt, 3. Sept. Bei der heute dahier stattgehabten Wahl einer Landtagsabgeordneten für diesen Bezirk wurde von 163 Wahlmännern mit 94 Stimmen Bürgermeister Schmitt von Geroldshofen gewählt. Derselbe gehört der Konservativen Richtung an.

Dem Bürgermeister Mumfert in Bayreuth wurde Seitens der fürstlich Schlitzer der Dank der Stadt für sein gewissenhaftes und treues Wirken während der Okkupation ausgesprochen.

Stuttgart, 5. Sept. Gestern Vormittag fand sich zu Besprechung des von der Regierung veröffentlichten Gesetzentwurfes einer Synodalverfassung Württembergs eine größere Versammlung von Geistlichen und Laien hier ein. Die Versammlung sprach sich dahin aus, daß eine Synodalordnung nicht vom Kirchenregiment oktroyirt, sondern nur unter Mitwirkung einer mehren Kirchenvertretung geschaffen werden könne, der durch unmittelbare Wahlen hervorgehen, aus geistlichen und weltlichen Mitgliedern in gleicher Anzahl bestehen, zu unterbreiten sei.

Von Bobenseer, 1. Sept. Auf der Insel Mainau werden Vorbereitungen getroffen, welche auf einen „hohen Besuch" schließen lassen.

Frankfurt hat nach der „N. A. Z." im Monat Juli an Accisitionen nicht weniger als 7,366,105 fl. erlöst, darunter 5,747,905 fl. Jahresfall für die Mahlsteuer, 370,000 fl. für 600 Stück Zuchtstiere, 160,000 fl. für Cigarren, 175,000 fl. für 300 Reitpferde 2c.

Darmstadt, 5. Sept. Weiteres über den Friedensabschluß: Das Großherzogthum tritt Homburg, Meisenheim 2c. ab, baggen theilt Hessen-Homburg (Frankfurt), Rauheim (vom Kurhessen) und Reichelsheim (vom Nassau) demselben zu.

Die bejahrt-offizielle „Darmst. Ztg." erschien am 4. Sept. mit einer (von dem preußischen Gouvernement genehmigten) Extranummer.

Nachdem der Kurfürst von Hessen im „Hotel de Prusse" zu Stettin Wohnung genommen hat, ist sein bisheriger Hofstaat im dortigen Schlosse aufgeführt worden und hat eine Reihe von Hofwagen Wagen, Pferde 2c. nach Berlin zurückgeschickt worden.

Dem „Dr. J." zufolge erhalten nachgiebende, auf dem linken Elbeufer liegende sächsische Städte preußische Garnisonen, nämlich: Dresden, Leipzig, Chemnitz, Freiberg, Zittau, Bautzen, Meißen, Zwickau, Plauen und Marienberg, für die auch zu erwartenden Kavallerieregimenter sind die Garnisonsorte noch nicht bestimmt; die auf dem rechten Elbeufer liegenden Städte Bauten und Pirna werden von Sachsen besetzt, Dresden aber wird von beiden Mächten belegt.

Das am 3. Sept. für das Königreich Sachsen ergolgte Verbot von öffentl. Versammlungen zu politischen Zwecken, hat nach einer Korr. der Nationalzig. eine unbeschreibliche Aufregung hervorgebracht. Zunächst hatte die Fortschrittspartei gegen die für Sonntag Abend Versammlung (?) berechnet, soll es auf einen in Berlin erstirenden Zweifpalt zwischen der sächsischen Kunzionsregierung und der preußischen Militär-Gouvernement ankommen, um Sachsen zu Boden und das civile Gouvernement habe bisdurch vom militär. Gouvernement eine Antwort erhalten, deren Tragweite für die Zukunft des Landes unabsehbar sei: nirgends habe auch das Verbot mehr Erstaunen erregt, als gerade in der sächsischen Residenz.

Leipzig, 2. Sept. Die gestern Abend im Saale des Colosseums von Seiten der hiesigen Mitglieder des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins veranstaltete Totenfeier zum Andenken an Ferdinand Lassalle, den Stifter des Vereins, war nur von etwa 70—80 Personen besucht, trotzdem der Zutritt, der Bekanntmachung zufolge, Jedermann freigestand.

Leipzig, 4. Sept. Wie Verlautet, hat der Rath die Studienkommission ihre herkömmliche Betheiligung an der kirchlichen Feier des heute einfallenden Verfassungsfestes dieemal, ihrer Mehrheit nach, unter Begnahme auf den 1850 gefaßtenen und bis jetzt noch nicht wieder rückgängig gemachten Verfassungsbruch abgelehnt.

Die „Franc" will nunmehr wissen, der König von Hannover habe 2 Mill. Pf. St. (175 Mill. Frc.) aus den Händen der Preußen nach England gerettet.

Hannover, 3. Sept. Der Verzicht des Herzogs von Braunschweig soll seinen bekannten Absolutismus dem Ernste seiner Lage nicht hinderlich sein, und entsprechende Verfügung getroffen haben.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 5. Sept. Die „Presse" vernimmt, Graf Moriz Esterhazy, Minister ohne Portefeuille, habe seine Demission gegeben.

Florenz, 5. Sept. Die italienische Regierung entlast vor der Unterzeichnung des Friedens ernstne bevorwaltigungsvollen Mann. Ein Kommissariat Bilitz gerichtet ist sterthümlich Lebhaft

Digitized by Google

mit den öberschischen Behörden wegen Uebergabe Venetiens baldon begonnen.

Vermischtes.

In dem Dorfe Hausbelleiten bei Gießen sind am 2. Sept. über 100 Häuser abgebrannt.

Neuenburg. In der Versammlung der schweizerischen Naturforscher in Neuenburg machte Herr Prof. Pouza die interessante Mittheilung, daß der Hecht, der in der Perle vorkommt, ein Fisch mit elektrischen Eigenschaften ist. Sobald man nach ihm angelt, so erhält der Fischer im Augenblick, wo der Fisch anbeißt, einen elektrischen Schlag.

Tages-Chronik.

Andach, 4. Sept. (Schwurgericht.) Der übelbelenmundete Bauer Joseph Reindl, früh. Bürgermeister wurde wegen zweier Verbrechen und eines Vergehens gegen die Sittlichkeit verübt an einem 6jähr. Mädchen und einem 5½jähr. Knaben) zu 5 Jahr. Zuchthaus verurtheilt.

Die Aufnahmsprüfung am Lehrerseminar in Altdorf beginnt gleichfalls am 1. Oktober.

Würzburg, 4. Sept. Sicherem Vernehmen nach ist der Studhmachermeister Michael Hübner von hier, als Mitbetheiligter bei der vorgestrigen Zuchthausstrafe wegen Verbrechens des Aufstandes zur das nächste Schwurgericht verwiesen. (Schw. Ztgbl.)

In Würzburg wurde der Schreinermeister Mayr wegen Majestätsbeleidigung (begangen an dem 4. Jahrestage des Attentats) zu 2 Monaten Festung verurtheilt.

In der Nacht auf den 4. Sept. in Schloß Saalek (Besitzthum des Bankiers Bornberger in Würzburg) niedergebrannt.

Berlin, 3. Sept. Nach Allem haben sich von unseren „Bundesgenossen" des 8. Armeecorps die Herren Württemberger am wenigsten bei uns in Bayern eingeschmeichelt und die feindliche Bevölkerung hat eben so „wenig Ursache, die Polizeibehörden zu unterstützen, mit der sich heute Leute im Lande auseinandersetzen, als mit den bayerischen Truppen die Elle unvergeßlich sein wird, mit der dieselben bei Würzburg „ausgekämmt" sind. Zu dem allen aber kommt noch ihre ungeheure Kriegsmuthlosigkeit, die geradezu ihre komische Seite hat. Einem unserer bayerischen Offiziere erschien sie trostlosmische hatte. In Ansang Juli, kurz ehe das 8. Armeecorps aus der Gegend von Fulda nach Frankfurt marschirte, sagte ihm dieser Offizier verbrauchserweise: Ihr werdet es ja sehen, gelingt wenden sie, wie immer im Anfange fein, so mußte er, schwach wie er war, auf einem Wagen flüchten. Bald gerieth er in die Hände von württembergischer Rei—i—terei—i, die ihn sitzhaug und unter Absolution alter Art auf ihren Pferden festband. Er wurde nach Ansbach gebracht, dort von einem württembergischen Rei—iter-Hauptmann gefühlt, der seinem der Verbringen unseres Münchner Landsmannes, auch seiner Uniform kennen Glauben schenkte, und ihn, sich auf die bekannte württembergische Art freundlich benahm, in's Loch werfen ließ, sodaß ihm auch noch Säbel seine Decke u. A. auf Nimmerwiederkehen abgenommen wurde. Nach zwei Tagen brachte es unser Lieutenant dahin, daß er bis vor den Schwabengenerat Hardegg gebracht wurde. Dieser, ein Offizier, dessen schmähliche Abzeichnung, derselbe Offizier Ungnaden: er mußte preußischer Spion sein. Endlich gelang es ihm, daß er unter Begleitung zweier, ihrer Sache gewisser, Rei—iter-Offizier zum nächsten größeren Bayern-Corps gebracht transportirt wurde. Sie stellte sich dem betreffenden Brigadekommandanten vor und erzählte ihm seine Leiden. „Ich weiß das, Sie sind der Herr N. N., aber Sie sind nicht Lieutenant", sagte der General, unser Freund erschrak, die beiden Rei—iter sprangen auf ihre Pferde und riefen: „Es lebe unser Lieutenant N. N., gestern ist Ihr Patent gekommen." Damit war die Sache erledigt; die beiden Schwaben-Kavalleristen erlobeisten sich aber bald, indem sie sagten: „Des hen mir nit denkt, daß der koi Leu Spion sich."

Der erst kürzlich Preußen gewordene preußische Bezirken in München endet ein rasches Ende. Am 21. d. werden sämmtliche Thiere desselben, auf 9716 fl. geschätzt, gerichtlich versteigert.

Im Wunsiedler hat die 19jährige Dienstmagdgeselle J. Zier mit ein noch unbekannter 40jähriger Mann erhangt.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

In der Pfalz hat man in Rücksicht auf den hohen Eingangszoll, den England auf fremde Tabake gelegt hat, angefangen, den Tabak vor dem Versandt zu entrippen.

Die Eisenbahn von Lemberg nach Czernowitz wurde am 1. September eröffnet.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Sager.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 4. Sept. (Effekten-Sozietät.) Oesterreich. 5% Nat.-Anl. p. 1854 54; G. — 5% Metall. dto. p. 1852 64 G. 41½ Met. 59; B.; Bayer 41½ Loll. 1860. 99 G. 41½ dto. 54 G. — 4½ dto. 1858 — 4½ Nat.-Anleh. 1852 76; G. Redhamerit. 1852 76; G.

(Eisenbahn-Aktien.) Bayer. Nordbl.-Aktien.) Ouer. 52 Nat.-Partiat. 670 G. 5% Kreditakt. 115; B. 4½ Bayer. 76 G. 4½ Bayer. Ostbahn 76 G. 4½ Bayer. Südbahn

Verlobungs-Anzeige.
Babette Wurzer.
Emil Herrmann.
Nürnberg, 4. Sept. 1866.

Eheliche Verbindung.
May Weil aus Eineinnatt.
Ida Weil, geb. Held.
Nürnberg, am 4. Sept. 1866.

Danksagung.

Dank, innigen Dank für die große Theilnahme bei der Beerdigung meiner teigen Frau, besonders den Herren Sängern für den erhebenden Grabgesang. Möge der Allmächtige Sie wo solchen Schicksalen bewahren, mit aber Gelegenheit geben, bei traurigen Ereignissen meinen Dank abzutragen.
Nürnberg, den 4 September 1866.

J. A. Gesfreid jun

Worte des Dankes
dargebracht
der Crabe unseres geliebten Vaters
des Herrn
Georg Paul Friedrich Regenfuß.

Die bange Trennungsstunde hat geschlagen:
Der Todesengel griff nach Deinem Leben,
Geliebter Vater, mit der Schmerz und Klagen
Vermögen es, Dich uns zurückzugeben.
Was Du uns warst in allen Lebenslagen,
Wie Du für uns gesorgt bis zum letzten Erleben
Durch glückliche wie leidgetrübte Jahre,
Wir fühlen's, mehr als je, an Deiner Bahre.

Manch Ungemach war, Vater, Dir beschieden
Und manches früh Glück hast Du genossen,
Stets reich an Liebe, gütig und zufrieden,
Sind ruhig Deine Tage hingeflossen.
Was Du an dürftiger Hilfe bist gewesen?
Und opfern kann, das hast Du unverdrossen
Uns dargebracht, stets willig, zu entbehren,
So oft es galt, den Kindern zu gewähren.

O! wer kann die Gefühle je ermessen,
Die in des Vaters treuem Herzen wohnen!
Wer Gitte, die sich bis zum Selbstvergessen
An Andern übtet, würig je belohnen?
Nur der allmächt'ge Gott allein, aus dessen
Allgüt'ger Hand des Friedens ew'ge Kronen
An Jene fallen, die, gleich Dir, auf Erden
Der Menschenliebe heil'ge Flamme nährten.

Für Alles aber, was Du immerwährde
Uns, Deinen eig nen Kindern, zugewendet,
Für all' die rastlos aufopfernd'ge Güte,
Die unschätzbare Frenden uns gespendet,
Bleibt Dir in dankbar kindlichem Gemüthe
Die Liebe, welche nur auf Erden endet,
Um einst bei uns'rem sel'gen Wiedersehen
Vor Gottes Thron entgegen Dir zu gehen.

Die dankbaren Kinder.

Musikalischer Verein.
Donnerstag den 6. September
Regimentsmusik der Landwehr in der Rotenau.
Schluß der Sommersaison mit bengalischem Feuer.
Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Cäcilia.
Sonntag, den 9. Sept., **Ausflug** nach dem Schmausenbuck, verbunden mit einem **Tanzkränzchen.** Beginn dessen um halb 3 Uhr.
Mehrere der verehrlichen Mitglieder machen die Erfassung Vormittags. Abgang derselben Punkt 10 Uhr von der Burgschmiedschen Wirthschaft am Marientho. Zu zahlreicher Betheiligung ladet freundlich ein
Der Vorstand.

Anfündigung ausgezeichneter Räucherwerke und Toilette-Artikel.

Duft-Essig zu 6 kr., 9 kr. und 15 kr. **Indischer Räucherbalsam** zu 6, 10 kr. und 20 kr. das Glas und **feinsten Königsräucherpulver** zu 6 kr. die Schachtel. Diese beiden so beliebten Räucherwerke, deren wohlthätiger Duft stets anziehende Substanzen einen heguemen Eindruck auf die Geruchsorgane ausübt, finden überall die verdiente Anerkennung. Sie erfrischen die Luft, den allen Widerwärtigkeiten und schädlichen Dünsten und zeichnen sich durch langandauernden vortrefflichen Wohlgeruch aus. **Multhauchender Mundbalsam** zu 30 kr. und 54 kr. **Kau d'Astrona** eine feine flüssige Schönheitsseife zu 30 kr. und 48 kr., **Extrait d'Eau de Cologne triple** zu 9 kr., 15 kr. und 30 kr., **Eau-Bouquet** zu 15 kr., 24 kr., und 48 kr., **Eau de Mille Fleurs** zu 18 kr. und 36 kr., **Extrait d'Esprit-Flowers** (Frühlingsblüthen-Essenz) zu 15 kr. und 30 kr., **Haaröle** (Macassar- und Kletternwurzel-Oel etc.) zu 6 kr., 9 kr. und 18 kr., **Augenöl** und **ostindische Zahnreinigungsmasse** zu 9 kr. 12 kr. und 36 kr. per Glas und zu 18 kr. und 9 kr. die Schachtel, **Lippomade** zu 12 kr. und 24 kr. das Glas, Kamm- und Bustonle längst anerkannte Vorzüglichkeit dieser renommirten Parfümerien und wohlriechenden Mittel macht jede weitere Anpreisung überflüssig. Diese sämmtlichen Artikeln unter Beifügung der Preise und 6 kr. für Verpackung und Postsiegeln werden prompt versendet.
Carl Kreller, Kattelhaus 8. Nr. 106
nächst dem bauer. Hof in Nürnberg.

Meßanzeige.
Die Schuhfabrik von **F. C. Böhnert** aus Erfurt hält diese Nürnberger Ephdlenmesse wieder ein großes, best sortirtes Dauers, Herren- und Kinderschuhlager en gros & en detail ihren geneigten Kunden empfehlen. Verkaufslokal ist wie früher im ehem **Pabl'schen** Stadel, links am Eingang der Schütt.

Jäger's grosser Cursus zur Schiller-Gallerie: **„Der Tod Attinghausens"** ist angestellt in **Sigmund Soldan's**
Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung im Museum

Schweinfurter Kernseife.
Meinen geehrten Kunden, sowie einem hochgeehrten Publikum Nürnbergs und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich mit einem großen Lager Schweinfurter Kern- und Talgseifen eingetroffen.

Preis-Courant:

I. Sorte Aechtseife à Pfd. 13 kr.:		
Kernseife	12 kr.	Zu Ganzen
Talgseife	11 kr.	billiger.
Sodaseife	10 kr.	Wiederverkäufern
Pugseife	9 kr.	Rabatt.
Gelbe Kramerseife	11 kr.	

Mandel- und Cocus-Seifen à Pfd. 15 kr.
Feine Toiletten-Seifen zum Ausverkauf.
Bude wie gewöhnlich: Nr. 36. Eingang von der Hennauge. Wittlere Reihe,
Achtengovisoll
Böhm.

Geschäftseröffnung & Empfehlung.
Allen Freunden und Bekannten, besonders der geehrten Nachbarschichaft, sowie einem verehrlichen Gesammtpublikum, mache ich hiermit die ergebenste Anzige, daß ich **Laufergasse 8. Nr. 3** eine
Wollwaaren-Handlung
en détail
errichtet habe und empfehle alle in dies Geschäft einschlagende Artikel zur gütigen Abnahme, reelle und solide Bedienung zusichernd.
Hochachtungsvoll zeichnet
Conrad Heybeck.

Feinst marinirte „neun Acht" holl. Vollhäringe und Matjesheringe empfiehlt
Carl Kitz,
vorm. C. Chr. Fiscrius Wittwe,
am Josephsplatz.

Edamer Kugeläks, Strassburger Schachtelkäs, echten Emmenthalerkäs, russ. Sardinen, Kräuteranchovis empfehlen
Rahner & Heller.

Von „Daufs Geschichte der Kriege von 1866 in Mittel-Europa, 1. Heft Preis 12 kr." ist bereits die zweite Auflage erschienen. — Das zweite Heft erscheint in einigen Tagen und wird das Ganze in 6 Lieferungen vollständig sein. Die Buchhandlungen nehmen fortwährend Subskription darauf an, insbesondere die v. Ebner'sche Buch- und Kunsthandlung in Nürnberg, gegenüber von Café Noris.

Bei der vor mir im gehrigen Frühjahren Kurier enthaltenen Anzeige ist aus Versehen Suppen- und Speisen-Anstalt gesetzt worden; es soll aber nur Speisenanstalt heißen, was ich hiemit nachträglich zur Kenntnahme bringe. —
Theerle Gohr.

Zur Sonne in Eostorbf.
Zu dem bereits begonnenen kleinen gesellschaftlichen altbewährten Preiskegelscheiben, das in 9 aufgestellten Preisen von 12 kr. 30 kr., 9 fl. 36 kr. so abwärts bis zu 2 fl. sind mit zwei Gesellschaftspreisen und vielen andern Prämien verbunden ist, laden die Unterzeichnete alle Kegelfreunde, unter Versicherung der rechtlichsten Führung, freundlichst ein. Vom Beginne bis zum 21. Sept. kostet ein Loos (3 Kugeln) blos 2 kr. und später 3 kr. Von Morgens 8 Uhr bis Nachts 11 Uhr können täglich unter ordnungsmäßiger Leitung Loose geschoben werden. Alle weiteren nöthigen Bedingnisse zur Leitung des Spiels liefert jedem Theilnehmer der Spielplan am Platze. Auf gütigen Zuspruch von hiesigen und auswärtigen Kegelfreunden rechnen die Unterzeichneten.
Andreas Dreßler, Gastwirth.
J. G. Eberhardt (Schmeetzen).

Goldne Linde, Jakobsplatz.
Täglich gutes, billiges Mittagtisch, sowie verschiedene kalte und warme Speisen den ganzen Tag, nebst gutem einfachen Bier und der Fortsetzung des Tuchertschen Brauerei zum geneigten Besuche empfiehlt sich
E. Sperl.
Auch ist daselbst ein kleines Gesellschaftszimmer auf einige Tage der Woche zu vermiethen.

Unverfälschtes Petroleum bester Qualität, sowie feinstes **Lampenöl** empfiehlt zum billigsten Preise
J. Gesch Dinderzasse.

Gasthaus zur Turnhalle.
Donnerstag Metzelsuppe. **Seiler.**

Einladung.
Sonntag und Montag, den 9. und 10. Septbr., findet auf dem Moritzberg und Rockenbrunn Kirchweih statt, wozu ergebenst einladet
Rockenbrunn, den 4. September 1866.
Joh. Schramm.

Eine gesunde Stillamme zieht einen Platz. Schweinau Nr. 38.

Ein verheiratheter Mann wünscht sich während seiner freien Nachmittage durch Schreiben zu beschäftigen. Näheres in der Exp. d. Bl. -

Für Modistinnen.
Band, Blumen, Federn, Blumenschraub, Möbeln &c. werden im Wege der Hilfsversteigerung verkauft
Freitag den 7. d., Nachmittags 2 Uhr, in Fürth, Blumenstraße Nr. 15.

Mein großes Lager von
gemalten Fensterrouleaux
mit passenden Zuthaten empfehle ich hiermit bestens.
A. Wahnschaffe.

Zu verkaufen ist ein Zugwesen mit 5- bis 10pfündiger Glasfederkraft, und zwar ganz in der Nähe von Nürnberg. Näheres bei
Ch. H. Geyer, Commissionär.
L. Nr. 875 a in Nürnberg.

Es wird sogleich ein Austausch gesucht. Ludwigstraße Nr. 293.

Ein Mann in den 30er Jahren, verheirathet, welcher 13 Jahre seine Militär als Unteroffizier diente, mit guten Zeugnissen und Empfehlungen ausgezeichneten Abschied erhalten ist, sucht irgendwo eine Stelle als Hausmeister, Magazinier, Portier oder Aufseher. Näheres unter C. J. F. in der Exp. d. Bl.

Für Apotheker-Gehilfen.
In eine Apotheke Nürnbergs wird die 1. October d. Js. ein tüchtiger und mit gut qualificirter Gehilfe gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Gesuch. Ein Mädchen, das schon mehrmale die Reise von New-York nach Deutschland machte, perfect deutsch und englisch spricht, wünscht baldigst wieder mit einer Familie nach New-York zurückzukehren; das selbe würde sich gerne der Aufsicht von Kindern unterziehen, wenn ihm eine sichere Rückkehr zugesichert wird. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl. -

Ein gelbes Zugfohlen ist zugelaufen und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren und Futtergeld abgeholt werden L. 59.

Gemeindewahl.
Donnerstag, den 6. September 1866.
Die Unterzeichneten erlauben sich folgende Herren als Wahlmänner vorzuschlagen:

I. Urwahlbezirk.
Scheibler Seite.

1. und 2. Stadtrichter Hans Nro 1—168b.
1. **August Engelhardt**, Privatier, S. 112.
2. **C. H. Kellermann**, Wühlthäter, S. 46.
3. **Gust. Heinr. Dinkmaier**, Siebmacher, S. 87.
4. **Friedr. Schreiner**, Schreinermeister, S. 157.
5. **Joh. M. Kerschbaum**, Kramkäufel, S. 121.
6. **Theodor Habelt**, Buchbinder, S. 23.

XIII. Urwahlbezirk.
Theerle Seite.

1. 2. und 3. Stadtrichter, Hans Nro. 1—173.
1. **August Scharrer**, Kaufmann, L. 75.
2. **F. M. Bollet**, Glashändler, L. 133.
3. **Sigmund Rennark**, Kaufmann, L. 79.
4. **Gg Reulein**, Siebdrahtwaarenfabrikant, L. 72.
5. **Johann Schaidhorger**, Drechslermeister, L. 1.

Advokat Frankenburger. Advokat Erhart. Wilh. Raas, Spielwaarenhdlr. Jul. Eliel, Spielwaarenfabr.; Lorenz Wiesel, Privatier. Louis Pröstler, Kaufmann.

Nachtrag.
—n. Nürnberg, 5. Sept. In der heutigen Magistratssitzung wurde von Herrn Bürgermeister v. Wächter mitgetheilt, daß der Durchzug der preußischen Eibarmee gestern begonnen hat, daß jedoch zur Beherbergung der Einziehungen der in jenem Armeekorps ausgehobenen Mannschaften vom Gute der hiesigen Behörden Fürsorge getroffen ist, daß hier lediglich die Maschinen gewechselt werden und bei einem Arrientbalte von nur zwei Minuten Niemandem das Aussteigen gestattet wird. Zur Aufrechthaltung dieser Anordnungen ist militärische Mannschaft requirirt und den Vorstehern noch von der hiesigen k. pr. Kommandantur auch gewährt worden. Selbstverständlich ist der Bahnhof während des Durchzuges dieser Züge für das Publikum gänzlich abgeschlossen. In Fürth, woselbst die durchpassirenden Truppen nemagiren, sind gleichfalls umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen und darf von der Einsicht der Bevölkerung beider Nachbarstädte erwartet werden, daß sie in eigenem Interesse sich während jener Truppenzüge von den Eisenbahnhöfen und deren Umgebungen fern halten und so das Dringen zur Abwendung der Gefahr der Einschleppung der Cholera beitragen werden.

Telegraphische Depesche.
* Berlin, 4. Sept. Die „Kreuzzeitung," die gestern erfolgten Friedensschritte mit Darmstadt bestätigend, bemerkt: Dem Vernehmen nach wurden die ursprünglichen Forderungen Preußens mäßiger stellen. Darmstadt zahlt drei Millionen, tritt einen Theil des nördlichen Oberhessens zur Herstellung der Verbindung mit Wetzlar, ebenso Homburg, ab. Die „Nationalzeitung" schreibt: Benedetti ist nicht nach Paris, sondern nach Karlsruh gereist.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Papierbedarfes für den Magistrat Nürnberg für das Etatsjahr 1866/67 betr.

Dem

Magistrat der Königl. bayer. Stadt Nürnberg.

Der Gesammtbedarf des unterzeichneten Magistrats an Schreib-, Zeichen-, Pack-, Fließ- u. Papier für das Jahr 1866/67 soll an den Wenigstimmenden vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen zur Einsicht in der diesseitigen Haupt-Registratur, Geschäftszimmer Nr. 17 auf, ebenso die Muster der einzelnen Papier-Sorten.

Lieferungs-Angebote, welchen sammt Angabe des Preises Proben jeder einzelnen Papier-Sorte beizulegen sind, müssen bis längstens Montag, den 10. ds. Mits., Abends 6 Uhr beim Magistrat verschlossen eingereicht werden.

Nürnberg, den 1. September 1866.

Die beiden Bürgermeister:

v. Wächter. Seiler.

Kalb.

Meine Kanzlei befindet sich von heute an in meinem Hause Albrecht Dürrerplatz N. 399, hinter der Schalbuchkirche.

Nürnberg, den 3. Sept. 1866.

Zeidler, k. Advokat

Ich erlaube mir, den geehrten Kaufmannsstand Nürnbergs und Fürths darauf aufmerksam zu machen, daß von heute an mein Geschäft wieder eröffnet ist. Ich bringe zugleich meine verschiedenen Muster von Roulettes in empfehlende Erinnerung. Achtungsvollst

A. Wohlgschaft jun.,

L. Nr. 514, Albrecht Dürrerplatz.

G. C. Lauh,

Herren- und Damenschuhfabrikant aus Eger und Franzensbad,

besucht die Nürnberger Messe zum Erstenmal; empfiehlt zur jetzigen Messe sein wohl assortirtes Waarenlager in Herren- und Damenstiefeln nach der feinsten und elegantesten Form und bittet um recht zahlreichen Zuspruch des hohen Adels und geehrten Publikums. Für möglichst billige Preise und prompte Bedienung wird garantirt.

— Die Bude befindet sich in der 1. Reihe Nr. 78.

Daß ich gegenwärtige Messe nicht beehre, bedrehe ich mich, zur schuldigen Anzeige zu bringen, mit der Bitte, mich in meinem auf das Reichhaltigste ausgestatteten Lager recht zahlreich zu beehren, indem ich immer bemüht sein werde, das in mich gesetzte Vertrauen durch solide und billige Bedienung zu rechtfertigen.

J. W. Richter,

Porzellan- und Glaswaarenhandlung, vis-a-vis dem Häringsmarkt.

Stockholm

ein großes Rundgemälde, und ein **Glaspanorama**, bestehend in 10 großartigen Gegenständen, worunter die Schlacht bei Leipzig, der Uebergang der Franzosen über den St. Bernhard, das Bombardement von Würzburg. Eintritt 6 kr.

Auf dem Pfarrer dem Kronprinzen gegenüber

wird während der Messe, **nur noch 6 Tage** täglich von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends vorgezeigt werden

Hartkopff's anatomisches Museum aus Stockholm,

Enthaltend Kunst- und Naturgegenstände der Geologie, Ethnologie, Zoologie, Embryologie, Anatomie und Pathologie enthaltlend.

Nur für erwachsene Herren.

Ein populärer Vortrag über den Menschen, sowie über die innere Bauart des Pferdes wird um 11 und 12 Uhr Vormittags, sowie 3, 5, 6, 7, 8 und 9 Uhr Nachmittags gehalten.

Jeden Morgen von 8 bis 10 Uhr ausschließlich für Damen.

Entree 12 kr. Militär 6 kr.

Deutsches

Nationaltheater der Gymnastik

von

M. Hirsch aus Hannover

mit dem **Pferde** während dieser Woche

Große Vorstellungen

der aus 32 Personen bestehenden Gesellschaft,

unter Mitwirkung des berühmten

Professors John aus London,

sowie Darstellung der beliebten großartigen

Tableaux vivants

Galerie lebend-plastischer Bilder.

In den Wochentagen 2 Vorstellungen: Anfang Nachmittags 5 Uhr und Abends 8 Uhr.

Entree I. Rang 36 kr., II. Rang 24 kr., III. Rang 15 kr., Galerie 9 kr., Kinder unter 10 Jahren zahlen auf den Stehplätzen die Hälfte. Militär ohne Charge zahlt 6 kr. Galerie 6 kr.

Kassa-Eröffnung 1 Stunde vor dem Beginn.

M. Hirsch. Direktor.

In der Fortbildungsanstalt für Handelsbeflissene in Nürnberg

beginnt am 3. September d. J. ein neuer Jahrescursus. — Lehrgegenstände sind **Französische und englische Sprache, Handelskorrespondenz, Contorwissenschaft, kaufmänn. Rechnen, einfache** die **unerhaubt** der **Contorzeit** liegen, ertheilt. — Das Lehrhonorar beträgt für einen Eleven oder schriftliche Anmeldung zum regelmäßigen Besuch eines Jahrescursus und zur Zahlung des Honorars bierfür. Unbemittelten, fleißigen Eleven wird vom II. Semester an eine Ermäßigung des Lehrhonorars nach Verhältniß eingeräumt.

Jahren der Unterzeichnete dem verehrlichen **Fabrik- und Handelsstand** hiermit aufmerksam zu machen sich erlaubt, ersucht er hiezu Reflektirende, sich gefälligst an ihn, wohnhaft **Burgstraße** 8. Nr. 534. II. zu wenden.

J. L. Stieglitz.

Zur Herbst- und Winter-Saison!

ist mein

Damen-Mäntel-Lager

durch persönliche Einkäufe an den Fabrikplätzen in allen erschienenen Neuheiten reich assortirt, und empfehle ich solches zu anerkannt soliden billigen Preisen.

M. Fliess, Josephsplatz 206.

Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt sein Betten- und Federnlager in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Joh. Tauscher,

beim Zuckaus, S. 425.

Permanente Maschinenausstellung

von

Scharrer & Co.

Marien-Vorstadt 195.

vis-a-vis Ostbahnhof.

Vormittag 10—12 Uhr.

Nachmittag 2—4

Eintritt frei.

Comptoir: Frauenthorstrasse 877.

Mädchenturnen.

Der neue Kursus für Mädchen von 6—16 Jahren beginnt Mittwoch den 5. September, die Anmeldungen geschehen im Lowna-Kindergarten. **Georgens.**

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Fertigung von **Gedichten** für alle Tagen des Jahres, **Gelegenheitsgedichten** aller Art, wie **Hochzeits-u. Trauergedichte, Nachrufe** u. s. w., ferner von **Aufsätzen** und **Eingaben** nach jeder Richtung, mit Zusicherung der in das Rechtswesen einschlägigen, dann von **Briefen, Rechnungsstellungen** und **Abschriften** jeder Art.

B. Rink.

1394 äußere Laufergasse, 3. Stock.

Für Quartiergeber.

Gänzlicher Ausverkauf von bestgelagerten guten Cigarren.

George Liebermann,

S. Nr. 75 am Weinmarkt.

Empfehlung.

Liebhabern von hiesen, gut gelagerten Cigarren empfiehlt folgende, sehr beliebte Sorten:

Nr. 11, 12 und 54 per Stück 1½ kr.

„ 35 und 46 „ „ 2 „

„ 14 und 39 „ „ 2½ „

„ 64, 66 und 103 „ „ 3 „

C. J. Hübel,

Kaiserstraße, Schwabermühle.

Aechten Holländer Rauchtaback

von ausgezeichneter Qualität empfiehlt zu dem billigen Preis von 36 kr. per Pfund:

Joh. Demler's Sohn, Gottlieb,

neben der Hauptwache.

Petroleum

allerfeinstes sehr billig.

A. Herzog,

Bindergasse.

(Zur Pflege der Stubenvögel:)

Unterricht zur Liebhaber der Kanarienvögel,

wie dieselben zum Nisten und Vermögen in und außer der Hecke am zweckmäßigsten behandelt werden müssen.

Nebst Anweisung, die Krankheiten, — Klitzlihe, — Hrnlinge, — Preßige, — Dompfaffen — Amseln und Staare zu fangen, zu zähmen, zu unterrichten; ferner das Sprechen zu lehren und Anleitung zum Zusammenfangen der Vögel. 6. Aufl. Preis 36 kr.

Vorrätig bei **Aug. Recknagel.** S. 166 in Nürnberg.

Bekanntmachung.

Ich mache hiermit bekannt, daß der Goldarbeiter Zimmermann von mir entlassen ist, und bemerke zugleich, daß solche derselbe Geschäfte auf meinen Namen machen, ich mich für nichts verpflichte.

A. Ebagner, Goldarbeiter, Photograph.

Zu verkaufen

ein schönes freundliches Mittelhaus mit Gärtchen ist aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

So eben traf wieder ein in **J. A. Stein's** Buchhandlung (Ad. Kollner) in Nürnberg im Bayer. Hof:

Das

Büchlein der Zukunft.

Oder:

Die wichtigsten und interessantesten

Prophezeiungen

über

Preussen, Oesterreich und Deutschland.

Preis 9 kr.

Im Hause Gasse Nr. 16, Vorderhaus, 3 Treppen, sind **Cigarren** für 1 fl. 24 kr., 1 fl. 12 kr. und für 45 kr. per Hundert zu verkaufen.

Ein **feuersicher Kassaschrank** steht zum Verkauf bei **Gg. Andr. Harlander,** vordere Bleichlaggasse S. 1474.

Die englischen Briefe von Toussaint-Langenscheidt werden zu kaufen gesucht.

Kaufgesuch. Man sucht eine mindestens 13 Fuß hohe, enge Wendeltreppe zu kaufen, welche sich zur Aufstellung in einem Zimmer eignet. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein braver und fleißiger, junger Mensch wird in einem achtbaren kaufmännischen Geschäfte als Lehrling unterzubringen gesucht. Anerbietungen beliebe man an die Exp. d. Bl. unter N. N. Nr. 22 zu richten.

Eine gangbare Wirthschaft wird zu pachten gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein junger Mann, im Rechnen und Schreiben, wie auch in der Buchführung nicht unerfahren, sucht auf einem Comptoir oder bei einem Herrn Advokaten Beschäftigung. Gefällige Offerten beliebe man unter J. S. in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Ein solider, kautionsfähiger Wirthschaftspächter kann nächstes Ziel eine Wirthschaft übernehmen. Näheres unter Prefix J. G. E.

Ein tüchtiger Ingenieur wird gesucht, welcher sich auch mit einigem Vermögen am Geschäft betheiligen könnte. Franko-Offerten A. B Nr. 25 beförgt die Exp. d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

Junge Leute, welche die Schwarzfärberei erlernen wollen, können unter günstigen Bedingungen Aufnahme finden in

C. A. Pocher's Kunstanstalt für Metachromatypie, Schütt 8. Nr. 1705.

Stelle-Gesuch.

Ein solider junger Mann, der in einem bietigen Fabrik-Geschäfte seinem und 1 Jahr ausgedient als Commis servirte, sucht baldigst Placirung in Nürnberg und stehen in Bezug auf Treue, Fleiß und Pünktlichkeit die empfehlendsten Zeugnisse zu Gebote Gefällige Franko-Offerten unter C Nr. 3 an die Exp. d. Bl.

Es wird die Ende dieses Monats eine zuverlässige Köchin gegen sehr guten Lohn für auswärts gesucht. S. Nr. 920.

In Wöhrd ist eine Miether und zwei Schlafstellen sogleich zu vermiethen.

In den besseren Lagen auf Lorenzer Seite wird ein gut möblirtes Zimmer nebst Alkov zu gemiethet. Offerten beliebe man in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Eine schöne, freundliche Wohnung im ersten Stock, enthaltend 6 Zimmer, Küche, verschiedenen Borrath nebst allen andern Bequemlichkeiten, ist bis Ziel Allerheiligen oder Lichtmeß zu vermiethen.

In vermiethen an Lichtmeß in bester Lage der Stadt, Lorenzer Seite, die zweite Etage mit 5 Zimmern ꝛc. Auch kann Gemüsbau dazu gegeben werden.

An der Laufstraße Nro. 163 nächst dem Bräuhausgasten ist eine bübsche Gartenwohnung täglich zu vermiethen.

Den 24. August ist auf den Hammer ein schwerer Hals-Anker abhanden gekommen. Der ihn denselben Anerkannt geben will, kann ihn zurückerlangen, bekommt 1 fl. Belohnung. Derselbe bittet auf den Ruf Kosel. Näheres am Spitalplatz S. 585.

Digitized by Google

(Gold-Sorten.) Pistolen fl. 9 40—42 kr., pistolets fl. 9 37—38 kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 45 kr., Dukaten fl. 5—5 51 kr., 20 Francs-Stücke fl. 9 35 kr., Souvereigns fl. 11 48—52 kr., Gold per Pfd. fl. 11 —, kais. Kaiserdukaten fl. 1 44—45 kr., sächs. fl. — — kr., kais. Kronenthaler fl. — — kr. — Dukaten in Gold fl. 2 26 bis 27 kr.

Aufruf.

Mitbürger!

Die erschütternden Ereignisse der letzten Monate, die jedem Einzelnen hierdurch erwachsenen Nachtheile und Sorgen, dürfen uns nicht abhalten, bei nun an uns herantretenden Wahlen zur theilweisen Erneuerung der gemeindlichen Körperschaften das regste Interesse und die vollste Thätigkeit zu widmen. Vielmehr haben die Vorkommnisse der jüngsten Wochen eindringlich den Beweis geliefert, ebenjowohl wie unser hochverehrter Monarch, auch die Bürgerschaft der Stadt ihre Angelegenheiten auch ohne die bevormundende Hand der Regierung zu ordnen versteht, als daß in der That in unserer Bürgerschaft die Eigenschaften wohnen, welche zur Selbstverwaltung im ausgedehntesten Maßstabe befähigen, Eigenschaften, welche das vorwärtsdrängende Eingreifen der Staatskuratel in die eigenen Angelegenheiten eines so intelligenten Gemeinwesens um so überflüssiger und unerklärlicher erscheinen lassen.

Aber es ist deshalb in um so höherem Grade nothwendig, daß die Gemeindevertretung aus Männern bestehe, welche die Unabhängigkeit der Commune innerhalb der noch bestehenden Schranken des Gesetzes ihrem vollen Umfange nach wahren und jeder Einmischung unberechtigten entgegentreten, die sich nicht aus strenge durch die Gemeindegesetzgebung gezogenen Grenzen hält. Männer, welche nicht minder die Interessen der Stadt als solcher, wie aller ihrer einzelnen Bürger mit Energie zu wahren und zu fördern gewillt und tüchtig sind.

Die bestehende Gesetzgebung schließt einen großen Theil der Gemeindeangehörigen von dem Wahlrecht und der Wählbarkeit aus, sie beschränkt zudem innerhalb der durch Grund- Haus- oder Gewerbesteuer zur Wahl berechtigten die Wählbarkeit auf das höchstbesteuerte Drittheil, sie gestattet endlich auch dem engen Kreise der Wahlberechtigten seine Stimme Abwesenden an der Wahl der Gemeindevollmächtigten und Magistratsräthe, sondern schließt die Einwirkung der Wähler mit der Wahl der Wahlmänner ab, aus deren Bestimmung erst die Gemeindevollmächtigten hervorgehen, wie durch diese wiederum die Magistratsräthe erkoren werden.

Entscheidend demnach ist zunächst, daß die gewählten Wahlmänner den Absichten ihrer Mitbürger entsprechend die Wahlen zum Gemeinde-Kollegium vornehmen.

Wir wollen Männer gewählt wissen, von deren Fähigkeit und Charakter wir, mit Recht voraussetzen können, daß sie die Selbstständigkeit der Gemeinde kräftig wahren, für die fortschreitende Entwickelung der Stadt unablässig bemüht sind, und denen wir trauen wir übergezogen sein können, daß sie die Rechte und Interessen aller Klassen der Bevölkerung, auch derjenigen, welche durch die bestehende Gesetzgebung von der Wahlbarkeit, ja selbst vom Wahlrechte ausgeschlossen sind, gleichmäßig und gerecht vertreten und geltend machen.

Die die finanziellen Verhältnisse betreffenden haben erhöhte Bedeutung gewonnen, die Frage der Art und Weise, wie die zum städtischen Haushalt erforderlichen Mittel zu beschaffen, tritt unabweisbar in den Vordergrund. Die Vorkommnisse der letzten Monate und namentlich die großen Unglücksfälle, welche sich bei der Vertheilung der Einquartierungslast gezeigt haben, fordern dringend die ungesäumte Anbahnung einer gerechteren, dem wirklichen Steuerkräften entsprechenden Gemeindebesteuerung.

Wir sind überzeugt, daß weitaus der größte Theil der Gemeindebürger, diese unsere Anschauung theilt, daß die Bewohner unserer Stadt eine freisinnige entscheidene Betheiligung an der Wahl wünscht. Selbstständigkeit, Unabhängigkeit des Charakters, Intelligenz, Hingabe an das Gemeindewohl, der erkannte und erprobte Wille, in vorstehendem Sinne zu wirken, sollen bei der Auswahl der Gemeindevertreter nach unserer Ansicht maßgebend sein.

In diesem Sinne fordern wir unsere Mitbürger auf, bei der Wahl der Wahlmänner thätig zu sein. Wir werden uns erlauben, eine Liste von Wahlmännern zu empfehlen, von denen wir überzeugt sind, daß sie diesen Anforderungen entsprechen.

Möge dann Niemand, dem das Gesetz das Wahlrecht gestattet, von der Uebung seiner Wahlpflicht zurücktreten, möge Jedermann dahin streben, daß unsere Gemeinde-Vertretung sorgwährend an Intelligenz, Kraft, Selbstthätigkeit und reformatorischer Wirksamkeit gewinne.

Nürnberg, den 3. September 1866.

Im Auftrag:

Dr. Baierlacher, Arzt. J. L. Pröbster, Aeißzeugfabrikant Konsul. Rüll, Großpfragner. Dr. Maas, Arzt. J. Erlenbach, Kaufmann. Gg. Stiegler, Kaufmann. Gg. Beig, Tapezierfabrikant. P. G. Kalb, Drucker. Dretzel, Advokat. Dr. Meyer, Arzt. Frankenburger, Advokat. Jos. Schülein, Rauchfleischfabrikant. J. Beyer, Aeißzeugfabrikant. Julius Stiel, Fabrikant. Chr. J. Schultheiß, Ziegelfabrikant. Sigmund Neunkarl, Kaufm. Karl Daumerlang, Buchhändlervorsteher. J. Langenbach, Fabrikant. Ph. Schönner, Aeißzeugfabrikant. C. Wiesel, Privatier. J. Wiesel, Schriftwarenfabrik. G. Jäger, Lehrer. C. Kögler, Aeißzeugfabrikant. G. W. Nickel, Bergolder. J. Heller, Mechaniker. C. Sigl jun., Zeugschlichtiger. Peter Beyer, Rademeister. — Fr. Volch, Papierhändler. Erhard, Advokat. Albert Christian, Spielwarenfabrikant. J. M. Bleiling, Drechslermeister. Gg. Meulein, Flaschnermeister. Fr. Keller, Schneidermeister. Felix Aumon, Rothgießermeister. Fr. Alt, Drechslermeister. Joh. Barth, Hopfenhändler. August Engelhardt, Privatier. J. M. Blum, Mühlbesitzer. J. P. Staudinger, Lederfabrikant. Leo Schlein sen., Schneidermeister. Steph. Bösl, Webermeister. C. Schülein, Hutfabrikant. J. J. Schwemmer, Spielwarenfabrikant. Karl Glauß, Kaufmann. Joh. Mulzer, Sattlermeister. Dr. Schödig. Arzt. Johannes Scharrer, Kaufm. Aug. Scharrer, Kaufm. W. Maaß, Spielwarenfabrikant. J. Bauschinger, Posamentier. Louis Pröbster, Kaufmann. Gottl. Reichart, Metallschlagermeister. Conradty, Fabrikant.

Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 14. September 1866, Nachmittags 3 Uhr, versteigere ich richterlichem Auftrage entsprechend im Hause Nr. 31 in Weiher zwei Kühe, geschätzt auf 126 fl., zwei Kalben, geschätzt auf 90 fl., eine Partie Heu, geschätzt auf 80 fl., einen Wagen, geschätzt auf 50 fl., und einen Pflug, geschätzt auf 5 fl., gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden.

Erlangen, den 21. August 1866.

Düll, kgl. Notar.

Hille.

Trauer-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, meine liebe, theure Gattin,

Frau Eva Schwarz,

geb. Bauer,

von meiner Seite zu sich zu nehmen.

Sie starb nach längerem schweren Leiden in dem Alter von 39 Jahren.

Indem ich dieses mir auf diesem Wege lieben Verwandten und Freunden zur Kenntniß bringe, bitte ich um freundliches Andenken für die Verstorbene, für mich und die Meinigen aber um stille Theilnahme.

Nürnberg und Schwabach, den 4. Sept. 1866.

Der trauernde Gatte

in Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 7. d. Mts. Nachm. 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

Trauerfall.

Verwandten und Freunden bringen mit der Traurigkeit, daß unser geliebtes Kind

Wilhelm

heute Nacht 11 Uhr im Alter von 17 Wochen sanft und selig entschlafen ist.

Altorf, 5. September 1866.

Valentin Frank und Frau.

Fensterbeschläge,

Haus- und Zimmerthürschlösser, Thürenbänder, zusammen Dachfenster, Drahtsiften, nebst einschlagenden **Bauartikeln** empfiehlt zu den billigsten Preisen

Karl Kneffel,

Eisen- und Metallwarenhandlung am Spittlerthor.

Gold- und Silber und **Papiergeld** wird gewechselt bei

Gebrüder Schmitt in Nürnberg.

Bank- u. Wechselgeschäft, Merzerstraße L. 190.

Knochenmehl- und Guano-Offert.

Bei Unterzeichnetem befindet sich wieder Vorrath von bestem, mit Dampf aufgeschlossenem Knochenmehl und ächt peruanischem Guano u. Kunstguano, sowie von Soda-Aescher und chemischem Blutdünger, und empfiehlt sich zu gefälligen Aufträgen

G. Ludwig Krauß,

Nürnberg, S. Nr. 577 in der Tetzelgasse.

Stuttgarter Corsetten- und Crinolinen-Lager.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich auch diesmal mit einem großen Lager die hiesige Messe bezogen habe.

Corsetten von Leinen, Drell, von 1 bis 4 fl.

Crinolinen von guten, starken Stahlreifen und in ganz neuem Stoffe überzogen, billigst.

Die Bude ist mittlere Reihe am untern Eingang, mit Firma versehen.

Marie Dreßel.

Neue Voll-Häringe

sind angekommen und empfiehlt

Stephan Wagner

am Jakobsplatz.

Schmautzenbuck.

Freitag den 7. September ist Metzelsuppe.

Bei unserer Abreise von hier sprechen wir dem Herrn Grundstädter (Gasthaus St Sebald) hiemit öffentlich unseren besten Dank für die uns zu Theil gewordene freundliche Behandlung und unsere Anerkennung aus

Nürnberg, den 5. September 1866.

Die Großherzoglich Mecklenburgische Feld-Gendarmerie.

Gutsverpachtung.

Ein Gut von circa 250 Morgen Feldern ist in einer guten Lage Franken, in der Nähe einer großen Stadt und Eisenbahn, zu verpachten. Frankirte Anfragen besorgt die Exp. d. Bl.

Große Weinversteigerung.

Im Auftrag des königl. Bezirksgerichts Nürnberg werden **Montag den 10. und Dinstag den 11. September c.**, von Vormittag 9—12 Uhr und Nachmittag 2—5 Uhr, im Keller des Hrn. Dr. Bod Xbersterstraße 9. Nr. 559, folgende ächte reingehaltene Weine in ganzen Gebinden, Eimer und Halbeimer, sowie auch in Flaschen, versteigert, und zwar:

16	Eimer	Rödelseer 1859r,
13	„	Eschendorf „
19	„	Nierleiner „
44	„	Dorfpreppacher 1859l.
7	„	Stein 1857r,
47	„	Geisenheimer 1859r,
37	„	Rüdesheimer „
5	„	dergl. 1811r.
9	„	Burgunder 1857r.
580	Flaschen	dergl.,
150	„	Liebfrauenmilch 1811r.
421	„	Hochheimer,
600	Eimer	terre Zaß neuß Kellereinrichtung

Ein mittelgroßer Musterkoffer wird billig zu kaufen gesucht. Offerten H. M.

Bekanntmachung.

In der staatlichen Entlassungsanstalt zu Schwabfurt hat sich die Stelle eines Religionslehrers und Vorbeters eröffnet.

Außer Reisevergütungen, die auf mindestens 200 fl. des Jahr veranschlagt werden können, für die aber eine Garantie nicht übernommen wird, besteht der Gehalt in einem jährlichen fixen Geldbezuge von 400 fl., in dem freien Genusse einer Dienstwohnung und in einem jährlichen Aversum von 25 fl. für Beheizung des Schulzimmers.

Bewerber um diese Stelle wollen sich bis längstens 1. Oktober 1866 unter portofreier Einsendung legaler Nachweise über Leumund und Befähigung an den unterzeichneten Vorstand wenden.

Schwabfurt, den 3. September 1866.

J. Nordschild jun.

Ein sehr solider Mann (verheiratet), der im Zuschneiden und Fertigen aller Gattungen Pappwaaren sowie im Ueberziehen von Holzstäben, Bürsten, Bauleinen u. dgl. und im Vergolden mit der Rolle etwas Tüchtiges zu leisten vermag, wünscht so bald möglich in oder außer dem Hause Beschäftigung zu erhalten. Nähere Exped. S. Nr. 578.

Ein Bierwirthschafts-Realrecht ist sogleich zu verpachten oder zu verkaufen, auch sind daselbst einig Wohnungen zu vermiethen. Zu erfragen im Lade L. Nr. 420 am weißen Thurm, vis-à-vis dem Herr Kaufmann Leikam.

Ein Uhrmacher-Gehilfe sucht sofort in Kondition zu treten. Nähreres in der Exp. d. Bl.

Ein Gasthaus mit Betten und Stallungen ist bis Allerheiligen zu verpachten

S. Nr. 755 Hydienplatz ist der 1. und 2 Stock jeder mit 2 heizbaren Zimmern, 2 Alkoven, Küche mit Speise, Keller und Boden, dann Waschgelegenheit bis Allerheiligen zu vermiethen. Auskunft bei Wirth S. Nr. 758 a.

Auf ein hiesiges Anwesen, mit 1 Morgen Grund Güt dabei, meist 13 Miethen, werden 16,000 fl. zu ersten, alleinigen Stelle oder 7000 fl. zur zweiten sichern Stelle sofort oder bis nächsten Ziel aufgenommen gesucht. Näher auf Wolle man in der Exp. d. Bl. unter der Adresse A B. Nr. 25 gefälligst hinterlegen

Ein gutes Bett wird billig verkauft. L. 23 Mühlgasse.

Ein Haus in sehr schöner Lage, welches 1100 fl. vermiethet, ist sogleich ohne Unterhändler zu verkaufen. Adresse M. M.

Eine schöne Wohnung im 1. Stock, bestehend aus 3 oder 4 Zimmern, wird sogleich oder nächstes Ziel zu miethen gesucht. Tuchergasse S. 1145, 1. Stock

In schöner Lage der Stadt ist ein hübsche Wohnung 1. Etage (Sommerseite bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Ein junger Kaufmann, 25 Jahre alt, welcher seit 5 Jahren in einer bedeutenden Metallwaaren-Fabrik als Buchhalter fervirt, wünscht p. 1. Oktober a. c. anderweitige Engagement für Comptoir oder Reisen, welchen darauf reflektirende Herren Prinzipale gebeten, ihre werthen Zuschriften sub A. Nr. 200 in die Exp. d. Bl. gefangen zu lassen. — Ein hiesiges Haus ist bereit, über den Sachverhalt nähere Auskunft zu ertheilen.

Eine ganz neue, noch nie gebrauchte Garnitur 1 Sopha und 6 Sessel, sind um einen annehmbaren Preis zu verkaufen. Nähreres in der Exp. d. Bl.

In der Rathhausgasse ist ein hübsches Logis an eine stille Familie bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen

In Glockenhof Nr. 64 sind schöne, trockene Wohnungen um den Preis von 64 und 54 fl. zu vermiethen.

Es werden ein Paar Schüler in Kost und Logis zu nehmen gesucht

Für ein Conditoreigeschäft wird ein treues, solides Mädchen, welches sich zur Stütze der Hausfrau vorkommenden Falles dem Häuslichen mit unterziehen will, bevorzugt gesucht. Auch ein zuverlässiger Gehilfe mit- und Lehrlichengehilfe wird engagirt. Näher auf schriftliche Offerte an der Exp. d. Bl.

Digitized by Google

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 249.

Der Fränkische Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Pränumerationspreis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Rhein. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die zweckmäßigste und weiteste Verbreitung und werden die der Postzeile. Buchstabe oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 7. September 1866. (Königlich fränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Freitag: Regina.

Samstag, den 8. September: Maria Geb.

Für den Monat September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

Die letzten Landtagsverhandlungen.

II.

X Aus Bayern. Die Volksvertretung durfte sich nicht darauf beschränken, die gefolderten Millionen zu bewilligen; sie mußte auch ein Wort über die politische Lage und der Zukunft sprechen.

Das ersteres ist sehr unvollständig geschehen; in der Abgeordnetenkammer hat es sogar die Linke unterlassen, die politische sowie die militärische Leitung seiner eingehenden Kritik zu unterwerfen, für welche es am reichlichsten Stoff wahrlich nicht fehlte, selbst wenn man sich auf den Standpunkt der Mehrheit versetzt, die im Monat Juni des Regierungsprogramm gutheißt und zu ihrem eigenen gemacht hat. Diese Enthaltsamkeit der Linken hatte ihren Grund in Verhältnissen und Erwägungen, welche hier nur theilweise angedeutet werden können, denn es gibt neben den Kabinetsgeheimnissen auch Parteigeheimnisse. Jedes ist so viel klar, daß eine, das Verhalten der bayerischen Regierung und Vertretung von der Einleitung des Krieges bis zum Friedensschluß in allen ihren Momenten verfolgende Debatte, mit Anklage und Vertheidigung, Replik und Duplik die volle Zeit einer Session in Anspruch genommen hätte, da solche Verhandlungen nicht möglich sind ohne vielfaches Eingehen auf Einzelnheiten. Dazu war aber, wie man weiß, die Entdrissung des Friedensschlusses und die Verwirklichung der Gebietsopfer eine so dringliche Angelegenheit, daß sich kein Tag des Aufschubs rechtfertigen ließ, und nach der Bewilligung war die Gelegenheit zu weiteren Diskussionen abgeschnitten. Hiemit soll sich die Linke vor das Volk nicht gescheut haben. Der kurzen ihr zugemessenen Spanne Zeit entweder die Kritik der Vergangenheit oder die Fragen der Zukunft zu vornehmlichsen. Daß sie das erstere vorgezogen und deßhalb in der Eingangs-Sitzung, die zu Gebote stand, fast ausschließlich sich mit diesem Theil der Aufgabe in's Auge gefaßt hat, wird zu billigen sein, auch wenn man die weiteren Erwägungen nicht kennt, die hier in Betracht kamen.

Unter den Fragen der Zukunft verstehen wir die künftige Haltung der bayerischen Patriot in den deutschen sowohl, als in den inneren Angelegenheiten. Es war einer Abdankung gleich gekommen, wenn in einem solchen Augenblick die Volksvertretung nicht das Wort genommen hätte, um ihre Ueberzeugungen mit Muth dem Staatsoberhaupt darzulegen. Dies ist nun in den beiden Abschnitten geschehen, welche die Abgeordnetenkammer ihrem Beschluß über das Friedensgesetz beigefügt hat. Die erste bezeichnet die politische Einigung Süddeutschlands mit den Norden als das zu erstrebende Ziel, und erklärt einen Anschluß an Preußen als den durch die Verhältnisse gebotenen Uebergang zu dieser künftigen Gestaltung der Dinge. Es ist nichts Geringes, wenn die Mehrkammer des größten süddeutschen Staates ein solches Programm so einstimmig aufstellt. Der Volksvertretung kommt zunächst zeitig une, in welchen Kreisen die bayrischen Gegner des nationalen Gedankens zu suchen sind. Allein der Beschluß vom 30. August wird demnächst achter seine Wirkung thun. Er kann im Königlichen Palais nicht überhört werden, und wenn die Mehrheit des Staats die Haltung, welche die bayerische Politik einschlagen muß, wenn sie mit der öffentlichen Meinung des Landes im Einklang stehen will. Er lost ferner vor ganz Deutschland ein Zeugniß ab, daß bei der Gang der Ereignisse die Gesinnung des vorwiegenden Theiles der Bevölkerung in Bayern gebrochen hat. Er wird endlich in Frankreich als eine Ankündigung verstanden werden, daß die Zeiten des Rheinbundes sie nicht wieder kehren, daß vielmehr deutsch nur bedeutet, was deutsch bleiben will, und wird wesentlich dazu beitragen, die friedliche Eingewöhnung in Verhältnisse, welche sich seit Jahren bei die Thore zu schließen. Ein solches Votum der bayerische Volksvertretung seinen Beschluß von gleicher Bedeutung gefaßt.

Der Wortlaut desselben ist bekanntlich des Erfolgs einer im Verlaufe der Sitzung zwischen Mitgliedern der Linken und der Centrumspartei getroffenen Vereinbarung. Für den ursprünglichen Antrag der Linken in seiner schärferen und weitergehenden Fassung hatte sich vielleicht eine kleine Mehrheit, vielleicht auch nur eine starke Minderheit gefunden. Da es aber vom höchsten Werthe war, den Beweis zu liefern, daß jetzt in der Anerkennung gewisser Fundamentalsätze, wenn auch nicht in allen Punkten, die beider sich bekämpfenden Parteien geeinigt seien, da die Berathung des Beschlusses, zumal seine Wirkung im Ausland, um so unabgesehener sein mußte, je knapper die Majorität war, die sich für ihn erhob, so wurde von Mitgliedern der Linken jener Vermittlungsantrag entworfen, durch dessen Annahme der Hauptzweck gesichert erschien.

Von derselben Seite kam der gleichfalls fast einstimmig zum Beschluß erhobene Antrag, welcher ein entschiedenes Fortschreiten auf dem Gebiete des inneren Staatslebens, unter Begleitung einiger Hauptpunkte fordert. Auch dieser fand, um bessere Aussicht zu gewinnen, einmütig, daß gerade die materiellen besonders Reformen noch vor kurzer Zeit von der Staatsregierung abgelehnt worden sind, die Reform der Vertretungsform noch mit jüngern Jahre der vormalige Minister des Innern, Herr v. Neumayr, mit sanfter Genugthuung verneigert. Bei der Abstimmung vom 30. August waggen sich sogar die beiden Minister, welche dem Kammer angehören, mit der Mehrheit gegangen und Baron v. d. Pfordten, der noch zwei Tage zuvor im Finanzausschuß erklärt hatte, es sei nicht an der Zeit, auf das Kapitel der inneren Reformen einzugehen, saß sich am 30. Aug., da die Stimmung der Kammer deutlich hervortrat, zu Betheuerungen und Zusagen veranlaßt, die möglichste Besserung zu erfassen. Daß wir als Garnison wieder das 14. Inf.-Reg. und einen Theil des 1. Chev.-Reg. bekommen, dürfte den Nürnbergern aus verschiedenen Gründen angenehm und den Soldaten nicht besonders unangenehm sein.

△ Aschaffenburg, 5. Sept. Heute Nacht begannen die die 15. d. M. bauenden Durchzüge der preußischen Truppen, auch auf hiesigem Bahnhofe ist, um Ordnung zu vermeiden, die Vorsorge getroffen worden, daß Niemand ohne Legitimation in den Bahnhof oder in die Züge kann, nicht reisenden Publikum verlagt bleibt. — Um das Betreten der Bahnsteige seitens der Truppen unmöglich zu machen, wurden auf dem Perron Bäume errichtet, welche die nöthigen Lebensmittel enthalten.

Der Aufenthalt der hiesigen Eisenbahnbeamten, welcher abgeschnitten der starken Belastung, der die Stadt unterworfen war, doch ausschließliche Mittel, zu denen alle Stände beisteuerten, empfing und theilweise vermendete, daß drückendsten, einen Theil derselben die gute Quartiere der Bürger zu entziehen, sich doch gelungen ist, daß erst dann noch manche Noth als Folge der Kriegsereignisse an den Tag treten wird.

Auch die Volksvereine in Stuttgart und Heilbronn haben an Johann Jakoby eine Ehren-Adresse erlassen.

○ Darmstadt, 4. Sept. Unsere Regierungszeitung, die „Darmst. Ztg.", eröffnete uns vor ein paar Tagen die Aussicht auf unsern Frieden, sowie die erfreuliche Aussicht, daß der Regierung baran auch seine Truppen in Rheinhessen heimchen werde, wer mit dem größten Jubel aufgenommen werden würde. Welcher Grund zu „größtem Jubel" sein könnte, nach der Besetzung gelungen, bleibt uns freilich vorerhalten; der allgemeine Jubel ist bis jetzt wieder dahin, daß endlich einmal Friede gemacht und die Truppen entlassen werden möchten, ob sie nun den „Kriegsherrn", der sich während der Zeitung seinen Augenblick bei ihnen sehen ließ, nach ihrer Rückkehr salutiren erblickt haben würden oder nicht. Nun, der erste Theil dieses Wunsches ist jetzt erfüllt, der Telegraph brachte uns gestern die Nachricht von der Unterzeichnung des Friedenstractats, aber nicht das geringste weitere Detail über die wesentlichen Bestimmungen. Wenn uns der Friede wirklich zugleich auch Hrn. v. Dalwigk zurückstellen sollte, so würden wir ihn nur für einen sehr teuren halten können; denn, was uns immerhin die Zukunft bringen mag, so viel lassen wir wenigstens gewonnen zu haben, daß wir in die enge Zeit von dem System Dalwigk und allen seinen Trägern befreien würde. Wenn man sich wirklich denken müßte, der Minister, dessen System seit vielen Jahren so unbeliebt, auf dem so gründlich Fluch mit der alten Hölle der Macht und des Ein-flusses sich heute er freilich selbst nur das geschwindige

Digitized by Google

[1] Nürnberg, 6. Sept. Es gibt wohl in diesem Augenblicke kein zeitgemäßeres und nützlicheres Thema öffentlicher Erörterung, als das der allgemeinen Gesundheitspflege und es ist wie Allem heute gewiß Pflicht der Presse alles Vorschlägen wissenschaftlicher und praktischer Art, welche sich auf die Desinfection bewohnter Räume beziehen, sofort die größtmöglichste Verbreitung zu geben und das Publikum nutzbar zu machen. Unser den hiesigen Verhältnissen entsprechendes Verfahren, die Ehemie auszuwenden hat, scheint bei der bedeutend wirkenden Uebermangananfäure eine hervorragende Rolle zu spielen, wenigstens bracht die jüngste Tagesbreite ausführliche und interessante Erörterungen über diesen Körper. Im gemeinnützigen Interesse halte ich daher auch die Redaktion für ihre Pflicht, sich Gewißheit darüber zu verschaffen, ob es in hiesiger Stadt möglich sei, vorkommenden Falls die erwähnten Stoffe sich leicht zugänglich zu machen. Ohne darauf näher einzugehen, ob diese Substanz erstens auch entsprechende Beantwortung und die Aufmerksamkeit hat hierbei nur selbstverständlich zu bedauern, daß durch ein unbegreifliches Mißverständniß jene antwortende Zuschrift, welche [illegible] privater Natur, in unbedauerlicher Weise in die Oeffentlichkeit gelangte. Wir können dem hier gleichzeitig ausgesprochenen Bedauern nur noch wie vor unsere Ansicht dahin aussprechen, daß wir den Augenblick der Aufmerksamkeit [illegible] Tage sein werden, über die verschiedenen vorgeschlagenen Mittel zu Desinfektion eine kritische Zusammenstellung zu bringen.

Vertrag der Kleinstaaten Berlin sich zurück und nähme etwa gar noch das Verdienst eines etwa günstigen Friedens in Anspruch, — so wäre dies eine Ironie des Schicksals, wie sie nicht unerquicklicher gedacht werden könnte. Und doch, wie stehen trotz der durch das ganze Land gegangenen Bewegung gegen die Absichte der Hrn. v. Bismarck für Worte. — Der Adel und bei — den Deutschen ist kein Ding unmöglich. Ich fürchte nur zu sehr, daß ich Sie nur zu bald an die Richtigkeit dieser Voraussetzung werden erinnern können.

Der Friede mit Darmstadt, dessen Ratifikation vom Großherzog in einigen Tagen erwartet wird, soll auch bedeutende Concessionen betreffs des Post- und Eisenbahnwesens, sowie in einem Separatvertrage wichtige Bestimmungen betreffs späteren eventuellen Anschlusses des ganzen Großherzogthums an den norddeutschen Bund enthalten.

Wiesbaden, 4 Sept. Nächsten Sonntag werden die Mitglieder der Mehrheit beider Kammern des ans 6. Juli von dem Herzog Adolph wegen Verweigerung der Kriegsmittel aufgelösten Landtags hier zusammenkommen, um in Sache der Lage des Landes zu berathen. Zur Hauptgegenstand der Erörterung wird voraussichtlich die Domänen-Angelegenheit sein. Die Domänen sind, wie schon 1816 der Frhr. Karl v. Stein unter Zustimmung des Grafen Schönborn, Waldersdorff und des übrigen normalen Reichsministerium bestimmt gethan, Landesigenthum. Es gilt, diesen Rechtsstandpunkt zu wahren und zu verhüten, daß dieser Gütercomplex, welcher etwa den fünften Theil aller unserer Waldungen, den zehnten Theil der Weinberge, der Aecker und Wiesen, einen großen Theil der Bergwerke in sich umfaßt, nicht in Privatbesitz kommt der früheren Dynastie erklärt werde, wodurch die wirthschaftlichen Interessen des Landes und die Finanzen auf das Schwerste beschädigt würden. Das Feldlatten der Qualität als Staatseigenthum scheint natürlich eine Abfindung der Dynastie in Geld, Papier oder Leihrente nicht aus. (K. Z.)

Die Geistlichkeit des Bisthums Fulda, vertreten durch 46 Priester derselben, hält seit gestern Abend im diesigen Priesterseminar ihre Herbstversitzen, und wahrlich, sie hat allen Grund zur größter Sammlung, nachdem ihre theuersten Hoffnungen, welche sie auf den Sieg Oesterreichs gesetzt, sich grausam als Täuschungen erwiesen haben!

Die „Deutsche Allgem. Ztg." reflektirt, daß das Gerücht einer Auflösung des Verfassungsbündnisses zwischen dem Berleger zwei Blatter, Brockhaus, und dem Redakteur desselben, Prof. Biedermann, vollständig grundlos und aus der Luft gegriffen ist.

C. S. Berlin, 3. Septbr. (Die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses über die Indemnität) Dr. Duncker führt fort: „Nun, wir haben einen Conflict, wie dieser Verwaltung stets geeignet hat nun eine solche Verwaltung alsbald ihre Unterorgane — Regierungen und Landräthe — ich will nicht noch einmal sagen Präfecten und Unterpräfecten — aber jedenfalls auch die Richter zu Organen ihrer Auslegung der Verfassung gemacht (es geht nicht anders in einem ernährlich regierten Staate), so haben noch diesem System nun im ganzen Lande die Menschen beobnt und beschränkt, die Beamten befördert und zurückgesetzt und gemaßregelt, und endlich sie unterstehen Organe von der Staatsregierung ernannt und nicht (Sehr gut!), Alles in dem guten Glauben, es sei constitutionneller Brauch (hört, hört!); wo der eigentlich besteht, habe ich heute selbst in Frankreich nicht finden können. — Nun, m. H., hier Art der Ministerverantwortung, wenn sie einmal besteht, ist mit unwiderstehlicher Gewalt die Personen, und das ist für mich eine Art moralischer Entschuldigung. Die Regierung ist stets in der Lage, mit den Kammern über neue Gesetze und über neue Geldbewilligungen verhandeln zu müssen; in diesen Verhandlungen mit unwiderstehlicher Gewalt die Personen, und das ist für mich eine Art moralischer Entschuldigung. Die Regierung ist stets in der Lage, mit den Kammern über neue Gesetze und über neue Geldbewilligungen verhandeln zu müssen; in diesen Verhandlungen mit einer oppositionellen und gereizten Majorität sind aber überhäufig, setzen und soweit dasselbe Resultat in jedem einzelnen Falle zu erlangen ist, durch ein rasar Federstrich, durch eine neue Auslegung des Art. 99 und Art. 62 der Verfassung oder irgend eines anderen bestehenden Gesetzes. Es ist auf dem Gebiete des Staates Manches analog mit dem Gebiete der Moral, es ist das hier auf dem Gebiete der Sittlichkeit der Sündenfall, wo von dem Baume der Erkenntniß einmal gegessen, kann von da an Unsittlichkeit, Mißwuchs auf dieser Art der Verwaltung nicht mehr heraus." M. H., wie kann sich ein Minister, der einmal zur Interpretation in sein Portefeuille gekommen ist, der Forderung jemals entziehen, das zweite Hinderniß ebenso zu beseitigen, wie das erste, und das dritte ebenso wie das zweite, und so immer neue bei wichtigen, sehr bedeutenden Fragen, denn in geringfügigen Fragen wird jeder constitutionelle Minister verfassungstreu sein. (Heiterkeit.) Die Interpretation bildet ja das Programm, — ich weiß kein anderes — und Programm der Ministerien, und auch über der Consequenz, mit der, wie nun die Anhänger sagen, der todte Buchstabe der Gesetze unter der schöpferischen Hand eines solchen Staatsmannes leben und Geist gewinnt, und das ist, was wir Interpretation nennen. (Heiterkeit.) Jeder Minister mag sich aber — und da sehe ich den Staat weder objektiv an — jeder Minister muß sich in solcher Lage sagen, daß, wenn er sich eigenmächtig wegen solche, weiter zu interpretiren, in jedem Augenblick gegen andere Personen bereit sind, in diese unverantwortliche Stellung hineinzutreten, und das ist die dauernde Lage einer solchen Art von constitutioneller Verwaltung. — Gerade nun aber in einem soll und Praxis organisirten Staate, wo jeder Verzicht, da liegt sich mit eiserner Consequenz diese Art constitutioneller Parteiverwaltung immer fort. Bismarck kennt die 2. und 3. Lesung, die man anderseits Präsecten und Unterpräfecten nennt, und sodann von den Gerichten bis zum Schulgen, bis zum Gerichtsdiener herab, es kann nicht anders sein, denn der Wille des Staates ist zuletzt immer ein Wille, und der muß zur Geltung kommen. Wir gehn daher keine Bürgschaft, keine Abhandlung eines bestehenden Gesetzes, wir unser einen solchen constitutionellen Minister nicht nach Monatsfrist oder Jahresfrist zur offiziellen Wahrheit wird. (Unruhe.) Za. m. H., ich will nur von unseren Celebritäten sprechen, und ich bitte, Sie als Erfahrungen zu controliren, die in Zahren vorüber. (Murren rechts) Stimmen: „zur Sache!") Ich müßte nicht, wie ein gerührtes Mitglied jener rechten Seite zemals wehr zur Sache gesprochen hat. — Also ein paar Beispiele: wenn in den fünfziger Jahren unter dem Ministerium Manteuffel — Westphalen Jemand behauptet hätte, die leitenden Staatsmänner folgten im Art. 99 der Verf.-Urk. der darin enthaltenden Lückenbezeuge, wie hätte wohl da der Vorwurf der Verleumdung der Majestätsbeleidigung gehört! — Nun, m. H., wie viele Jahre sind darüber, und jede Mißdeutung der Verfassung ist zur offiziellen Wahrheit geworden, zu einer Wahrheit, zu der sich noch einheitlichem Systeme die Verwaltungsbeamten bekennen müssen, nach der Berichte der Menschen verurtheilen und freisprechen. Oder hätte unter dem Ministerium Manteuffel 1854 und oder dem Ministerium Jagow dürfen, daß sie Art. 63 der Verf.-Urk. so auslegen würden, als ob darunz Kreibigteile oder Preßverbrannten octroyirt werden könnten. Es hätte das wieder als Verläumdung unzweifelhaft eine heftige Antwort gefunden. Heute sagen Sie selbst, wie lange es so dauert hat, bis diese Auslegung eine offizielle Wahrheit geworden, (Sehr gut, links), erst eine offizielle, dann eine offizielle. M. H.! Noch mehr kann ich Ihnen aus meinen eigenen Erlebnissen erzählen (Unruhe rechts.) In der Zeit, als ich noch der Ehre hatte, Mitglied dieses Hauses zu sein angehören, da kam ich Sie versichern, daß man von Seiten eines Kammergerichtsrathe oder eines Obertribunalsrathes mit kollegialischem Unwillen und diesem Unmuth den Vorwurf einer ungerechten Insinuation erhoben hätte, wenn man behauptet hätte, daß Richter haben nicht die Gesetze zu befolgen, sondern sie haben sich in jenem gegebenen Zeitpunkte um die Maßregeln der Ministerverwaltung und nach dem persönlichen Willen des Königs zu erkundigen. Nun, wie lange hat es gedauert, bis diese Lehre, diese Ansicht (Sehr wahr, links!). Za, m. H., Sie haben ganz recht, mit diesen Stimmungen, mit diesen Ansichten wird sicherlich nicht dasselbe wiederkehren, aber Sie werden zugeben müssen, daß wir Zeiten gehabt haben, daß in Bierteljahren, daß in halben Jahren eine ganz veränderte Stimmung, ganz veränderte Parteiverhältnisse und ganz veränderte Ansichten und wirklich veränderte Auffassungen des Staatswohls jeden Augenblick an eine Veränderung der Gesetze geknüpft haben. Ich bin objektiv genug, Ihnen das zuzugestehen, jeder Minister, ein liberaler Minister, auf die Dauer eben so gut wie ein conservativen Minister, wenn er einmal durch eine fehlerhafte Einrichtung des Staats in die Alternative gestellt wird, von der einen Seite eine Verfassungsverletzung, von der anderen Seite gegen der Kammer, von der anderen Seite die große Leichtigkeit der Selbstinterpretation beschendet Gesetze, durch die das Verlangte erreicht wird, — m. H., unter zwanzig mit einer Ausnahme wird ein Staatsmann, der einzig die große Idee seines Staatswesens, der es wirth interpretiren und seine Maßregeln durchführt. Dagegen helfen nun einmal keine Entschlüsse, keine guten Vorsätze, sondern dagegen helfen nur die Staatsinstitutionen, die eben dazu bestimmt sind, den Staatsmann in diesen wenigen Wiederspruch zwischen dem Interessen in sein zwischen Verfassungsbestimmungen sicher zu stellen, und der Anfang zu diesen Institutionen, m. H., ist das Gesetz über die Verantwortlichkeit der Minister. Darauf beruht es, daß man in Ländern der constitutionellen Praxis es niemals gewagt hat, an die Gesetze, welche über den Staatsbau bestehenden Gesetze, bestehender Verfassung, auch nur das unterge ordentste Polizei-Regulativ jemals zu interpretiren haben. Man hat sich übertzeugt, daß die Möglichkeit einer gefügsamen Regierung erst entsteht, wenn die Minister sich nicht mehr in der Interpretation vollständig ausgeschlossen sind. Auch in England hat eine sogenannte constitutionelle Verwaltung erst dann begonnen, als von einer Auslegung von Gesetzen durch die Minister mit keinem Worte mehr die Rede war. Das ist der Krankheitszustand, den der Bericht der Budget-Commission durch die vorgeschlagenen Maßregeln heilen will, das ist aber der Zustand, den der Bericht thatsächlich übergeht. Der Bericht spricht vom Art 99, wie dies in dem Kreise der Budget-Commission liegt, verschweigt aber, daß der Art. 1 und 119 in derselben Lage sind, daß man bis jetzt zum größten Theil seine Veranlassung zum Streite darüber war. Indem der Bericht das aber thut, entsteht eine Kette von sehr gefährlichen Selbsttäuschungen, in denen alle Vorsichtige sich bewegen. — Ich komme jetzt zum zur Beleuchtung der Urtheile der Budget-Comm. sie Annahme der Indemnität-Bill über

Es will mir Recht die verfassungsmäßige Stellung der Minister gestellt. Nehmen das einen ehrerbietigen, wie man Dank daran; aber das Verfassungsgericht darf nun und nimmermehr auf die persönliche Ansicht des Landesherrn gestellt sein; die Ideale einer patriarchalischen Landes-Verfassung müssen aus den Programm verschwinden, wenn die Verfassung soll sein, daß der Ministerium die Indemnität nachsucht, und verspricht, damit auf den Weg der Verfassung zurückzukehren. Das ist Selbsttäuschung; haben und die Eide unter Staatsdenamen und Richter bisher nicht schützen können gegen Mißverwaltungen sorgfältig redigirter Verfassungen und Gesetze, wie sollten wir künftig erfüllen Eide, welche der Minister und zwar derselben Minister, die beschworne Verfassung stärken und verspricht. (Sehr gut, links.) Die Erklärungen werden in einer Reihe von Monaten vergessen und verschollen sein, wie hundert andere auch; der Grund soll die nachgesuchte Kreditbewilligung sein, die nach Erklärung der Ministers von der Indemnität nicht getrennt werden dürfe Gerade darin aber zeichnet sich die prekäre Lage unserer Verfassungsfreiheit aus Denkbarste: die Bewilligung von 134 Mill. wird durch Beschluß der Minister ein Zugeständniß der Kammer an die Minister, sondern ein Zugeständniß der Minister an die Kammer. (Sehr gut; Heiterkeit.) Weiß die unsre Vergangenheit indemnisiren, so dürft die 134 Mill. bewilligen, wollt ihr es nicht, so werden die Minister zurückgehen, ihr habt es wieder in den Händen. Ich bitte Sie, wie sehr ist unsere Stellung verschoben! Es ist — Redner schließt, man solle der hochherzigen Thronrede eine loyale, aber wahre Antwort geben, solle sagen: Gw. Majestät habe schon vor mehreren Jahren den Anlaß eines Ministerwechsels benutzt, um Ihrem Volke die Achtung vor der Verfassung zu bezeugen, und schon einmal aus den Händen Ew. Maj. hervorgegangen ist, und wir fügen dem Gesetze die Indemnitäts-Erklärung hinzu, welche die Minister heute beanspruchen. Dies ist eine Antwort, welche die Pflichten des Volksvertreters mit seinen Rechten vereinigt, und welche wir heute bereit Abg. Michaelis (Stettin) findet es schwer, gegen Parteifremde zu sprechen mit denen das gleiche Streben um Förderung verfassungsmäßigen Lebens verbindet; aber man müsse sich auf einen durch Thatsachen gegebenen Boden stellen. Diesen gegebenen Aufgaben, um die es sich handelt, jetzt nicht erfüllt, sie habe das Volk die Folgen zu tragen, wir haben nicht Beschlüsse zu fassen, in denen wir unserem Gewissen folgen ohne Rücksicht auf die Folgen, sondern Beschlüsse, die Folgen haben können, wie wir sie wünschen. Der Mangel eines Ministerverantwortlichkeitsgesetzes sei mehr von der Krone und von den Ministern zu beklagen, als von der Kammer, vor einem Obertribunal sei eine Freisprechung leichter zu erlangen, als vor der Kammer. Wenn eine Indemnität nicht ertheilt werde, so sei das kein Mißtrauens-Antrag genommen würde, dann könne man sich dies Präjudiz wohl gefallen lassen. Es empfehle die Com Anträge. Professor Dr. Michaelis widersprichte dem Vorredner, daß der bisherige innere Kampf auf Anschauungsunterschieden beruhe; vom Standpunkte aus gemahne ihn die Indemnitätsertheilung an die Absichtsmerci: als ein Ablaß für künftige Sünden; als Professor der Philosophie glaube er sich auch auf den wissenschaftlichen Standpunkt stellen zu dürfen zu berichten über die Gesetze der letzten Jahre in Belgien, Belgien rc.). Er ersucht schließlich, die in christlichen und germanischen Bezirken begründete preuß Verfassung zu schützen, und deshalb nicht die einzige Waffe, die man dazu habe, mit der Indemnitätserklärung aus der Hand zu geben. — Wagener sagt: Ein heiter Strom eben preußischen Blute ternum die Vergangenheit von der Gegenwart; wo der Abg. für Mansfeld vor 4 Monaten ein Kainszeichen sah, gehnt jetzt der Vorbeerkranz. Bei principiellen Gegensätzen sei keine Verständigung möglich, da man der thatsächliche Boden gesucht werden, die die geschäftlichen Ereignisse aufzwangen. Die Rechte des Hauses sei der Linken entgegengekommen, weil sie glaube, gemeinsam gegen das Ausland stehen zu sollen, welches Preußen seine Prinzipe aufgedrungene Sie nehme den Gesetzentwurf an, weil sie diesen Prinzipien

(Fortsetzung folgt.)

Berlin, 6. Sept. Das Herrenhaus nahm gestern das Wuchergesetz nach den Kommissionsvorschlägen und den Gesetzentwurf über Vermehrung des Bank-Fonds.

Die Ministerial-Direktoren Barbier und Openn sind nach Paris zurückgereist. Es wird diesem Kurzen Aufenthalt gegenüber um so bestimmter behauptet, sie seien nicht der Staatsfehlen; sondern nur der Zuckerfrage wegen hier gewesen.

De ✝ Corr, der A. Z. macht darauf aufmerksam, daß Herr v. Mouffier es war, der während des Krimkrieges trotz des eifrigen Widerstandes des österreichischen Gesandtschaftsten und trotz der gegen die Beschlüsse gerichteten Intriguen der russischen Ministerium die Zulassung Preußens zu den Pariser Konferenzen und seinen Mitvertretrikt in das europäische Staatsconcert bewerkte.

Düsseldorf, 5. Sept. Die vollzählig erschienene Besitzgenossenschaft der Nr. 234 der Rhein. Ztg. und der zu ihrer Herstellung gebrauchten Maschinenteilen, Formen und Typen wurde durch Aktionärmehrheitsbeschluß aufgehoben, und Eigenthümer wie Formen werden zurückgegeben

Oesterreichische Staaten.

Wien, 5. Sept. Der diplomatische Verkehr zwischen Wien und Berlin wird demnächst wieder aufgenommen werden und zwar hat man sich in Wien (gegen die eine zeitlang in Aussicht genommene Auflösung eines bloßen Geschäftsträgers) definitiv für eine Gesandtschaft und zwar zwegen der Verzögerung Preußens bei dem Friedensschlusse entschieden. Rasom. (Frankfurt) mit bedeutend verstärktem Personale von Diplomaten

Digitized by Google

Baron Brenner, der von manchen Seite als neuer Gesandter genannt wurde, wird aber laut der Neuen Fr. Presse) diesen Posten sicher nicht einnehmen. Der Ordnung der Sache ist dann auszuklammern Münch-Bellinghausen, der Verrath" ergeht sich in heftigen Anklagen gegen Prinzen Wilhelm von Baden in seiner Eigenschaft als Führer der badischen Division während des letzten Krieges.

Prag, 4. Sept. Auf Veranlassung der Statthalterei erhielt die Stadtgemeinde Prag zur Deckung ihrer augenblicklichen Geldbedarfs vorläufig einen Betrag von 100,000 fl. als Vorschuß eingeschädigung.

Die „Prager Z." ist von dem französischen Minister zurückgetreten, „dem galt Herr Drouin während seiner Anwesenheit als Gesandter an unserem Hofe eine persona gratissima war, desto mehr bei als solcher bewährt.

Triest, 2. Sept. Das hier erscheinende griechische Blatt „Hermes" (Hermes, 2. 9. der Tag) veröffentlicht eine Originalkorrespondenz aus Candia, in welcher berichtet wird: die Aufständischen hätten sich auf den Bergen gelagert, und die Türken wagten es nicht, die von ihnen gebildete Linie zu überschreiten. Die Revolution benütze diese Umstände um sich besser zu organisiren. Die Pforte habe den Aufständischen verschiedene Zugeständnisse gemacht, u. A. die Ernennung der Gouverneurs, Steuernachlaß für mehrere Jahre — unter der Bedingung, daß sie die Waffen niederlegen. Ferner soll sie türkische Regierung es abgelehnt haben einige Schiffe Russlands mit Gold zu erkaufen — aber angeblich — von Privatschiffen der Kandioten ist: „Vereinigung mit Griechenland oder Tod." Es ist nun sehr zu bezweifeln, daß die Kandioten die Dinge so auf die Spitze treiben werden, wenn es nicht von irgendwelcher Seite Aufmunterung erhielten. An einer orientalischen Krisis ist kaum mehr zu zweifeln, und es entsteht nur die Frage wann sich die Großmächte in derselben gruppiren werden. Ich habe Ihnen schon zu wiederholten Malen angedeutet, daß in der orientalischen Frage diesmal ein neuer Faktor auftreten wird — und zwar Nordamerika. Die nordamerikanische Corvette „Lancaster" hat sich bereits vor einiger Zeit mit dem sie befehligenden und mit einer politischen Mission betrauten Commodore in die levantinischen Gewässer begeben.

(N. A. Z.)

Schweiz.

Genf, Am Montag hat der Internationale Arbeiterkongreß in Genf begonnen. Die Theilnehmer gehören England, Frankreich, Deutschland und der Schweiz an. Als Präsident wurde der Zoung von der Sektion London gewählt.

Italien.

Mailand, 4 Sept. Die Korrespondenz konstituirt, daß das Gerücht von Mentana Attentaten auf den König Viktor Emanuel betreffs der Absetzung Venedigs in Italie eine schmerzliche Sensation hervorgebracht habe.

Der Bürgermeister von Montzz erinnerte den ital. Minister des Auswärtigen Menabrea an unseren Schreiben, daß es jetzt an der Zeit sei, die im Jahre 1559 von Oesterich vorgeschlagene, bis dahin im Monza aufbewahrte eiserne Krone zu bombardiren und eine gleichfalls weggeschickte kolossal Statue („die Schande aus Saphir") zu zertrümmern. Der Minister-Präsident versprach in seiner Antwort vom 16. Aug. dieser sein Möglichstes thun zu wollen.

Frankreich.

Paris, 3. Sept. Ein höherer Offizier der in Mexiko dienenden österreichischen Legion erzählt, die Gesundheit des Kaiserpaares sei eine so große, daß sie den Strapazen der österreichischen Legion noch immer bewerzugt werden würden, nicht bezahlt werden können, und der Kaiser sieht sich genöthigt, von Zeit zu Zeit Summen zu seiner Privatkasse für dieselben vorzuschießen, damit sie nicht Hungers sterben. Die Eingeborenen Truppen Mexiko's haben seit dem Abzuge der französischen Truppen Mexiko's, als die bürgerlichen Elemente, in Miramaras hatten 1500 Mann der österreichischen, nun ungefähr 2000 amerikanische Freiwillige sich gemischt, welche sich gegenseitig Anhänger angeschossen hatten. Dieselben waren mit Gewehren und Revolvern versehen, während die Oesterreicher blos ihre Klingen und zwei Kanonen hatten. Dieser letzteren bedienten sie sich so vortrefflich, daß sie 60 Kartätschenschüsse während des Gefechtes daraus thun konnten. Sie haben trotz ihrer unvortheilhaften Lage, welche trotz der Vorstellungen des Kommandanten der österreichischen Legion sich nicht ändern. Erst als die Amerikaner in Gefahr waren gefangen zu werden, setzten auch sie sich in Bewegung und fielen über die mexikanischen Truppen her. Diese liefen, ließen Kanonen, wurden die österreichischen Truppen herum gangen aufgerieben. Die Autorität des kaiserlichen Regierung ist ganz zu gerade gerichtet, und es herrscht völlige Anarchie im Lande. In Puja soll mein Gewährsmann Augenzeuge einer durch die Straßen ziehen, von welchen die einen den Namen Juarez, die anderen eine Bobait des Präsidenten Santa Anna zum Kauf empfahlen. Ein Jeder kaufte, wonach sein Herz verlangte, ohne genaume Zeit vor der jüngst entdeckten Palastverschwörung theilte Marschall Bazaine den Lasser Maximilian eine ganze Liste von Verurtheilungen mit, die von Ministern begangen waren. Solche Zustände können unmöglich fortdauern, um so weniger, da die Liberalen, durch die Haltung der amerikanischen Regierung, durch den Zufluß von amerikanischen Freiwilligen und anderseits durch die Zerstreuung der geringen Anzahl von französischen Truppen auf eine so ausgedehnte Fläche verstreckt ermuthigt, sich anschicken, entschieden die Offensive zu ergreifen. Sie haben vor, in sich ihrer verengernden Kreisen der Hauptstadt sich zu nähern und dort einen Hauptschlag zu führen. Maximilian ist arg bedroht, und der republikanischen Offizier meint, er sei jeden Tag darauf gefaßt, von der bereits erlogenen Adresse des Kaisers von Mexiko zu hören.

Ob. Paris, 5. Sept. Der „fl. Monitteur" kommt heute auf den Brief des Kaisers an König-B. Emmanuel und auf die Mission des Herrn Nigra zurück. Der zwischen Oesterreich und Frankreich am 24. Aug. abgeschlossene Vertrag wird zum Vorlage kommen, sowie der Briefe zwischen den Kabinetten von Wien und Florenz abgeschlossen sein wird. „Die Bevölkerungen", heißt es weiter, „haben Ruhe erhalten in Berathungen getreten, und man hegt keinen Zweifel an den Schritten und glücklichen Ausgang der Unterhandlungen."

— Der „Patrie" zufolge wird in Folge der Einführung des Obst-Post-Gewerbes jetzt eine neue Instruktion für den Gebrauch der Briefe Boxe ausgearbeitet. Das Gewehr kann bis fünfen Schüsse in einer Minute geben. Es gestattet den Gebrauch der Bayonnes, welches ebenso wie bisher gebraucht wird. — Der „Patrie" zufolge wurde der Benedetti, der sich zu seiner Familie nach Florenz begeben hat, erst nach Paris kommen, wenn Herr v. Moustier hier eintrifft. Man behauptet noch immer, daß Hr. Benedetti zum Stang. Gesandten in Konstantinopel ernannt werden soll.

— „Corriere de Venezia" zufolge befindet sich General Zabrigi, der Kommandirende des Generals Garibaldi, in Padua, um mit dem General Garibaldi über das Loos der Freischärler zu konferiren. Glaubwürdigen Gerüchten zufolge hätte man beschlossen, einen Kern dieser Corps beizubehalten, um als Grundlage einer ernstlichen und geordneten Neuorganisation zu dienen, wenn es die Umstände erheischen. — „Il Nuovo Diritto" glaubt zu wissen, daß 55 Generalstaffiere in Diözesanbistrikt versetzt werden sollen.

Straßburg, 5. Sept. Der preußischerseits eingeleitete Besichtigungsakte der Bieter des Herzogs von Nassau wurde wieder aufgehoben.

Großbritannien.

Der „Globe" geht mit dem 1. Oktober in andere Hände über. Gerüchten zufolge ist das alte Whig-Organ von den Tories angekauft.

Neuere Nachrichten.

Aus München, 6 Sept. Die wegen des meuchlerischen Schusses auf einen preußischen Offizier bei Stockstadt angeordnete militärgerichtliche Untersuchung hat zunächst ergeben, daß der Schuß von einem Mann des Cernierregiments abgegeben, von welchem Regiment eben eine Abtheilung Stockstadt passirte. Es befindet sich auch bereits der Regimentsauditor Dr. Ungiert in Ingolstadt, welcher insmischen die gesamte Mannschaft eingehen ließ und in welcher der Thäter verbleibt, um den Schuldigen ermitteln zu können. Die Lokaltermin-kationsliminen sollen erst mit dem 10. Sept und finder die dortigen innerhalb dieser Linien sein Durchzug von bewaffneten Abtheilungen gegnerischer Truppen statt. Demselben wurde auch durch die Bevölkerung nicht gestattet, daß bayerische Truppen, um nach Bamberg zu kommen, Nürnberg passiren; solche Truppentheile, die nach Otten wollen, welche ausserhalb der preußischen Demarkationslinie liegen, bewegen daher von Gunzenhausen aus die Westseite des Rezat-Thales sind dort vorthin 27 Offiziere und 30 Mannschaften vom 5. Infanterieregiment abgegangen, welches bekanntlich in Bamberg garnisonirt. — Das gestern Mittag hier eingezogene Bataillon des 2. Infanterie-Regiments hatte sich ebenso wie das gestern hier eingezogene von Laufe, dann mit Federn herausgeputzt und wurde von einem sehr zahlreichen Publikum herzlich, aber ohne Geschrei und sonstige Ovationen empfangen, wie denn überhaupt das diesige Publikum bei dem Empfang der ersten Abtheilungen siegreichen Truppen, entsprechend den gegebenen Verhältnissen, den richtigen Takt bewahrt hat. — Für den Transport der preuß. Truppen aus Böhmen per Ost- und Staatsbahn von Furth bis Aschaffenburg werden 500 Wagen benöthigt, welcher Betrag von der Landtregierung erhoben wird, trip an der Kriegskostenentschädigung abgezogen wird. — Die Umwandlung unserer Heeresverfassung ist, das kann ich Sie versichern, beschlossene Thatsache. Die Lösung soll vorbereitet, ebenso der Vorkauf, resp. das Ersatzmannswesen. Jeder waffenfähige Mann ist auch dienstpflichtig. Die Dienstzeit soll eine 3jährige sein, mit verschiedenen Präsenzzeiten je nach den einzelnen Jahrgängen. Hieran reiht sich eine Reserve bis zum 40. Lebensjahre in zwei Aufgeboten, den ersten noch mehr stehenden, den zweiten Landwehrcharakter annehmenden Theil. Auch wird das Institut der einjährigen Freiwilligen eingeführt werden.

München, 4. Sept. Der Gesetzgebungsausschuß nahm heute seine Sitzungen wieder auf. Die österreich. Regierung hat das Zahlungsverbot für Gulden wieder aufgehoben. Die Vertheilungen der gräflich Schönborn'schen Galerie wird nächstes Frühjahr stattfinden.

Der Feldzeugmeister Prinz Luitpold ist am 5. Sept. von Feldzuge nach München zurückgekehrt.

Der Fürst Hatzfeldt v. Erlanger wird, wie es heißt, in München erwartet, zur Theilnahme an der bereits begonnenen Berathung und Verhandlung in Betreff des aufzunehmenden Anlehens. Es soll dabei auch ein Prämienanleihen in Vorschlag sein.

Die Bayr. Ztg. macht darauf aufmerksam, daß doch den in Preußen bestehenden Bestimmungen solchen Handwerksgesellen und Gehilfen, welche nach der Beschaffenheit ihres Gewerbes eine Gesellenprüfung nicht abzulegen in der Lage sind, weder mit Wanderbüchern versehen, noch, wenn sie Ausländer sind, mit solchen zum Wandern in Preußen zugelassen werden.

Die A. Mdz. und der L. z. u. f. D. ethielten Mittheilungen aus Berlin, daß Oesterich bei der Festsetzung der Friedenspräsenzstärke mit Preußen einen Augenblick Anstand war, Differenz sich aber lösen und sich dafür durch Preußen das Land zwischen Inn und Salzach auf Kosten seines Conventions-Alliirten zuerkennen zu lassen. Das letztere Blatt hält bei der sonstigen Art, wie die Regierung des Kaisers Franz Joseph die mit Bayern abgeschlossene Separatconvention vom 14. Juni gehandhabt hat, auch dies für nicht so unwahrscheinlich, als man vorausgesetzt sollte...

Aus Oberdonauern schreibt man der Kempt. Ztg., daß östlich in der Nähe der Station Wetterhaus das Haus des Gutsbesitzers Pfaff durch eine Rotte nächtswürtiger Burschen von einem nahegelegenen Hochwege aus eine halbe Stunde lang durch ein heftiges Bombardement mit Böllern, Steinen, Pfeifen u. s. w. heftig beschossen wurde, so daß das sämtliche Wohnhaus, wie ein Augenzeuge erzählt, ansieht, wie nach dem Bombardement von Kissingen. Einer Gemarkungsabtheilung von vier Mann gelang es, die ziemlich zahlreiche Bande zu verscheuchen, einen von den Rebellischen jedoch verhaften Auf vorläufiges Befragen antworten der Verhaftete, daß es Hrn. Pfaff nie gefehlen, nie etwas von ihm gehört habe, sondern 3 Stunden von da wohne und zum Mitgehen und Mitthun gezwungen worden sei. Pfaff will ein Gewehr bei sich gehabt und sie die Pfaffen alle todtschagen mögten. — Zu allem Ueberfluß aber ist Hr. Pfaff von Geburt ein Bauer, daher ein Mann, der seine politische Meinung nie in Augenblicke der Gefahr und gegriffen hat, sondern landwirthschaftlicher Thätigkeit eine vorangehrichtete, dem ländlichen Charakter entsprechende.

Aus München wird erwähnt, daß die Gerüchte über eine in Ulmenmingen (an der Grenze von Württemberg) zu gründende zwei ungeblich von Prag eingeschleppte Cholerafälle vorgekommen. Diesselben gaben Veranlassung, daß bei dem am letzten Montag hier begonnenen Schwurgerichte ein Geschworener von dort um Enthebung in seine Heimath bat, und daß ein Bataillon Bayern, das am Sonntag nach Nördlingen einquartiert werden sollte, nach kurzer Rast Marschbefehl nach Oettingen erhielt. Von Ulmenmingen und kamen auch einige Choleraälle im benachbarten Bayrischen vor, und dieses bedwahl die Regierung seine Einquartierung. (Schw. M.)

An der Universität Heidelberg sind in kurzer Zeit vier Jfacultäten als Professoren und zwar in den verschiedenen Fakultäten angestellt worden.

Frankfurt, 6. Sept. Der gestrigen beendeten Versammlung ist eine Vorlage worgen ihrer Konstituirung bekannt gegeben worden, wonach er ermächtigt wird, in kommunalen Angelegenheiten selbstständig zusammenzutreten und Beschlüsse zu fassen. Die Oeffentlichkeit soll jedoch bei den Berathungen ausgeschlossen sein.

Wie ein Frankfurter Korresp. der „N. A. Z." berichtet, soll die preußische Regierung bereits wegen Ankaufs des Bundesmaßes, bekanntlich Privateigenthum der Fürsten von Thurn u. Taxis, unterhandeln, weil in Zukunft die k. preußische Postverwaltungsbehörde und die preußische Postgesetzgebung hier etablirt werden sollen. Dortsche Korresp. will auf der untersten Stufe der Standbitterwege, welche in dem Bundespalais zum Empfange der ausländischen Bundesgesandten führt, eine Statue Sokrates, mit der Aufschrift in Deutsch „schwarzer Nachtschatten", in voller Entfaltung grünen gefehen haben. „Leer und die steht das Gebäude, nur von einer alten Frau gehütet, die mit einem Strickstrumpf auf einem steinernen Pfeiler des Hauses sitzt, der auch schon anfängt mit Gras zu bewachsen. Die Thüren, welche von der großen Säulenhalle des Hauses zu den inneren Gemächern und zu den Sälen führen, sind sorgfältig zugeschlossen, und jenen sich die Inschrift befindet: Königlich preußisches General-Kommando."

Telegraphische Depeschen.

„ Berlin, 6. Sept. (Abgeordnetenhaus.) Präsidiumswahl: Wiedergewählt wurden Forckenbeck mit 184, Grabenhagen mit 157 und Bonin mit 150 Stimmen.

„ Wien, 5. Septbr., Abends. Die Oesterreichische Zeitung dementirt die Mittheilung der „Presse" bezüglich des Rücktritts des Ministers ohne Portefeuille, Freiherr Pfercheap.

„ Wien, 6. Sept. Aus Konstantinopel wird vom 4. Sept. gemeldet: Der Couvon der allgemeinen Schuld wird von der Ottomanischen Bank am 14. (13.) Oktober ausbezahlt.

„ Wien, 6. Sept. Die Morgenblätter melden General Mörring ist von Pesth abgereist, um die Uebergabe Benetiens am Viborel zu vollziehen. — Die „Oesterreich. Ztg." bemerkt in der Journale, welche von bevorstehenden Personal-Veränderungen sprechen, daß „Herr Hemdenblatt" sagt: Dermnächst findet eine Ver-

Trauer-Anzeige.

Allen unsern Verwandten und Bekannten widmen wir und zwar nur auf diesem Wege — die schmerzliche Trauerkunde, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben, theuren Gatten, Bruder Schwager, Onkel und Vetter

Herrn **Johann Pfister,**

Kaufmeisterstuben-Fabrikant,

in seinem 47ten Jahr am 8ten d. Mts. Abends 1/4zehn Uhr nach kurzem Leiden, versehen mit den Tröstungen unserer heiligen Religion, sanft und selig zu sich in sein Reich aufgenommen.

Um stille Theilnahme bittet

Nürnberg, Schwetzingen und Simmozheim, den 5. September 1866.

die trauernde Gattin

Margaretha Barbara Pfister.

Die Beerdigung findet Freitag den 7 September Nachmittags 2½ Uhr vom Trauerhause aus zu St. Johann statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden theilen wir mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Herrn **Ludwig Jörg,**

Buchbindergeh. im 19ten Jahre, d. Artill.-Regiments, nach langwierigem schweren Leiden, am 25. Februar zu sich zu rufen.

Wer den treuen Verblichenen kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.

Um stilles Beileid bittet

Nürnberg, Fahrendorf, Marktl Dombühl, den 5. September 1866.

Heinrich Jörg, Vater.
Käthe Jörg, Schwester.

im Namen sämmtlicher trauernden Verwandten.

Todes-Anzeige

Theilnehmenden Verwandten und Freunden theilen wir hiemit und zwar nur auf diesem Wege — die Traurkunde von dem unerwartet schnellen Heimgange unseres theuren Kindes

Josephine

mit. Sie starb im zarten Alter von 3½ Jahren heute Morgens ½3 Uhr an der Gruhr.

Um stilles Beileid in Gnaden wird ersucht

Nürnberg, den 5. September 1866.

die trauernden Eltern

Heinrich und Barbara Popp.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr auf St. Peter statt.

Dank.

Allen, welche unsern innigstgeliebten Sohn, Bruder und Neffen,

Herrn **Joh. Jacob Boeck,**

Conducteur bei der kgl. Staatsbahn,

zu seiner Ruhestätte begleiteten, sagen tiefgefühltesten, herzlichsten Dank

Nürnberg, 6. Septbr. 1866.

die trauernden Hinterbliebenen.

Dank, unaussprechlichen Dank!!

Bei dem Umzuge von der Turnhalle auf die Burg fühlten der Unterzeichneten sich gedrungen, den Herren Aerzten: Herrn Dr. Stadelmann,

" " Beckh,
" " G. Merkel,
" " Fuchs,
" " Solger,
" " Schwarz jun.

für ihre autopyrische Thätigkeit und liebevolle Behandlung, dem hochlöblichen Hilfsverein, namentlich Herrn Oberlehrer Bauer und Herrn Pfarrer Braun für die große Mildthätigkeit, als auch Hrn. Privatier Amm für seine gewiß mehr als nöthelige Sorgfalt, welche er uns allen in so großem Maße widmete, sowie der werthen Nachbarschaft und allen Gebern und Gebrerinnen, die in so großer Anzahl in Turnhalle beischalten und so reichlich dazu beitrugen, unsere schweren Leiden zu lindern, ferner den Herren Otto und Gußner für ihre uneigennützige Autopyrierung, als auch allen Wärtern für die große Sorgfalt, die sie uns zu Theil werden ließen, ihren tiefgefühltesten Dank auszusprechen, mit dem Wunsche, daß Gott der Allmächtige Sie in reichem Maße dafür segnen möge.

Franz Vogt, Korporal,
Ludwig Heimpel, Korporal,

im Namen sämmtlicher in der Turnhalle beherbergten 191 Unteroffiziere und Soldaten.

Wir können es nicht unterlassen, unseren lieben Quartiergeber, dem Distrikts-Vorsteher Herrn Vogel, sowie der ganzen Familie desselben, für die von ihnen allen uns gegenüber bewiesenen freundlichen Aufnahme noch viele Male bestmöglich unseren herzlichsten Dank auszusprechen.

F. Kaspar aus Staden bei der Landsberg a. d. W.
L. Pfeil, H. Graff, C. Bauer, aus Schwerin
F. Hildebrandt aus Kitzi bei Bradow.

Gesellschaft Waldfreunde!

Sonntag, den 9 Sept., bei günstiger Witterung **Waldpartie nach dem grünen Rengerlein,** eine Viertelstunde hinter Hummelstein, links an der Straße nach dem Sternbrückchen. Die verehrlichen Mitglieder sind freundlichst eingeladen, bei einem guten Glas Bier in geselliger Unterhaltung sich recht zahlreich zu betheiligen. Abgang mit Musik 1 Uhr von der Amon'schen Wirthschaft in Galgenhof.

Der Vorstand.

Ein Steindrucker,

welcher im Farbendruck geübt ist, kann dauernde Beschäftigung erhalten in

J. G. Mickel's
lithogr. Anstalt in Nürnberg.

Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital: Zehn Millionen Franken.

Sitz in Basel.

Im Königreich Bayern allerhöchst concessionirt.

Die Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft schließt zu festen Prämien Versicherungen auf das menschliche Leben in allen den Combinationen und Bedürfnissen des Publikums entsprechenden Formen ab und zwar nach Wahl der zu Versichernden mit oder ohne Gewinnantheil.

Die mit Gewinnantheil-Versicherten participiren mit 75 Proz. an dem auf dieser Kategorie erzielten Reingewinn.

Die Gesellschaft haftet mit ihrem ganzen Vermögen für die Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten. Die nach den bewährtesten Grundlagen berechneten Prämien sind billig und können, je nach der Konvenienz der Versicherten, in jährlichen, halbjährlichen, vierteljährlichen und sogar monatlichen Raten bezahlt werden.

Die allgemeinen Versicherungsbedingungen sind überaus günstig und gestatten möglichste Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse des Versicherten.

Größeren Corporationen, Vereinen, industriellen Etablissements und dergl., welche behufs Versicherung ihrer Mitglieder mit der Gesellschaft in Verbindung zu treten wünschen, werden besonder Begünstigungen und Erleichterungen eingeräumt. Prospecte können bei nachbenannten Herren Agenten der Gesellschaft gratis bezogen werden, die auch jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen werden.

Nürnberg, den 6. Sept. 1866.

Der Hauptagent der Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft für Bayern:
Emil Neustätter, in Firma **Isidor Neustätter's Wwe.**
Bank- u. Wechselgeschäft in München.

Die Herren Agenten in Nürnberg: **H. Bauer. C. Birkner. B. Cantor,** Red. S. Nr. 522. **J. Guthmann,** Privatier. **G. F. Haller.** S. 192. **A. Hofmann,** Lehrer, S. 442a. **J. Klauer,** Rechn.-Führer **Th. Schieler. F. Zürl,** Kaufm.

Arbeiter-Verein.

Montag den 10 Sept., Abends 8 Uhr, wird Herr Dr. Köller von Halle über Lohn sprechen, einen wissenschaftlichen Vortrag zu halten, es werden die Mitglieder ersucht, zahlreich zu erscheinen. Fremde haben Zutritt.

Der Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung

von

Ferd. Schneuermann, Conditor.

Schustergasse 8. Nr. 79 nächst der Schalber Kirche,

empfiehlt

seine Torten, feines Thee- und Caisbrod, Chokolade, Dessert, Chokoladkuchen, eine reichhaltige Auswahl von geschmackvollen gefüllten Bonbons, Fondan's, Pralinés, Chokoladebohnen &c. &c., in Füllungen passend für Bonbonnieren.

Bestellungen werden prompt und billig ausgeführt.

Meß-Anzeige.

Das **Zieh-Mundharmonika-Lager,** so wie **Concertinos** eigner Fabrikat von J. C. Herold und Söhne in Georgenthal bei Klingenthal (Sachsen), befindet sich nur in der 2. Reihe an der Pirna'schen Brücke, Verkauf in en gros & en detail zu äußerst billigen Preisen.

Aufforderung.

Derjenige Herr, welcher am Sonntag Nachts in der Goldfischen Wirthschaft einen weißen Hut gegen seinen alten verwechselte, wird nochmals aufgefordert, ihn schleunigst in die benannte Wirthschaft zurückzubringen, ansonsten sich abgeholt wird, da ihn der Wirth und auch Gäste kannten.

Eine solide Wirthschaft ist zu verpachten. Näheres im Gasthof zum weißen Löwen.

Offene Lehrlingsstelle.

Ich suche für meine Buch- u. Kunsthandlung einen jungen Mann mit der nöthigen Schulbildung als Lehrling.

Heinrich Schrag in Nürnberg
nächst der Lorenzkirche.

Eine Ladnerin, die gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht bis nächstes Ziel engagirt zu werden.

Ein solider junger Mensch, welcher sogleich eintreten kann, sucht eine Stelle als Kellner. Gefällige Adressen erbittet man unter J. B. Nr 300 in der Exp. ds. Bls. zu hinterlegen.

In den neuen Häusern Nr. 119 e. Fürther Straße, vis-a-vis der Villa Rosenau, sind noch zwei elegante Wohnungen mit allen Bequemlichkeiten und Gärtchen zu vermiethen.

Comptoir- und Parterrelokalitäten sind zu vermiethen. Es kann auch Wohnung dazu gegeben werden.

Ein solider Mann, Schneidergeselle, sucht eine Arbeit, geht aber auch in ein anderes Geschäft. Zu erfragen in der Seebauer'schen Wirthschaft in Gostenhof.

Ein junger Commis, Manufakturist, der mit allen Comptoir- und Magazin-Arbeiten gründlich vertraut ist, sucht eine Stelle. Offerten beliebe man unter J. S. in der Exp. ds. Bls. zu hinterlegen.

Ein solides Frauenzimmer, welches bestens empfohlen werden kann, wünscht als Ladnerin bis zum Ziele unterzukommen.

Ein junger Kaufmann, der bereits längere Zeit auf verschiedenen Plätzen servirte und in den letzten Jahren für eine Kunstmühle auf dem Comptoir und auf der Reise thätig war, sucht in gleicher Eigenschaft auf hiesigem Platze in einer Kunstmühle plazirt zu werden. Gefällige Offerten erbittet man unter Chiffre A. Z. Nr. 764 bei der Exp. ds. Bls. zu hinterlegen.

Ein schöner Laden und kleine Wohnung ist bis nächstes Ziel zu vermiethen. L. 1006 Jakobsstraße.

In ein hiesiges Hopfengeschäft wird ein Lehrling gesucht.

Der 2. Stock, 1 Zimmer, Kammer, Küche, Keller, Waschhaus mit weichem Wasser, ist bis Ziel zu vermiethen. Insel Schütt, beim Wildbad. Nr. 10.

Habe am Spittlerthore ist eine Parterrewohnung zu vermiethen; dieselbe enthält 4 Zimmer, Kammer, Küche und Keller; auch kann Stallung und Remise dazu gegeben werden. Insel Schütt, beim Wildbad Nr. 10.

Auf dem Lauferplatze ist eine hübsche Wohnung, bestehend aus Zimmer, Alkov, 2 Kammern, Küche &c., täglich zu vermiethen. Näheres Nro. 158 e, nächst dem Fröhlingsgarten an der Laufergasse.

Vorstadt Gostenhof Haus-Nr. 308 in der Nähe der Wirthschaft zur grünen Au ist sogleich oder bis nächstes Ziel eine Wohnung zu vermiethen.

Im neuerbauten Hause ist der 3. Stock auf Ziel Allerheiligen an solide Leute zu vermiethen; am Markte bei der katholischen Kirche S. Nro. 527.

Ein großer Eskladen mit Ladeneinrichtung und Ladenthüre ist bis Ziel Allerheiligen an einen soliden Herrn zu vermiethen am Markte bei der katholischen Kirche S. 527.

Ein Mecklenburger Sotbat verlor gestern sein Notizbuch, um gefällige Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit wird gebeten. S. 575 a.

Ein brauner Hund, Rüde, mit weißer Brust, männlichen Geschlechts, ist von St. Johannis zugelaufen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn abholen Johannisgasse 1. S. 408.

Ein hübsch möblirtes Zimmer mit Alkov ist an einen soliden Herrn zu vermiethen. L. 1006 Jakobsstraße.

Gemeindewahl.

Freitag, den 7 September 1866.

Die Unterzeichneten erlauben sich folgende Herren als Wahlmänner vorzuschlagen:

II. Urwahlbezirk.

Schalber Seite.

3 und 4. Stadtdirikt ganz bis 169 338b
1 **S. Leibbarth,** Fettgasschlächter, S. 2166.
2 **J. G. Hack,** Glasermeister, L. 319.
3 **Nikolaus Deiwlein,** Weißgerbermeister, S. 207.
4 **J. B Staudinger,** Schneidermeister, S. 311.
5 **F. G. Martin,** Drechslermeister, S. 329
6 **Friedr. Pösch,** Papierhändler, S. 197.

III. Urwahlbezirk.

Lorenzer Seite.

4 5. und 6. Stadtdistrikt, Haus-Nro 172 348
1 **J. Seifferlein,** Schlechtermeister, S. 2516.
2 **Joh. Gruber, Reichardt** Kaufmann, L 296
3 **J. Gg. Kettler,** Sattlermeister, L. 340a
4 **W. Maaß,** Strickwaarenfabrikant, L. 317.
5 **J. M. Renner,** Privatier L. 235
6 **J. Gg. Weiß** Leipzigerhändler, L. 174
7 **Joh. Barth,** Kaufmann, L 348.

Advokat Frankenburger. Advokat Erhart. Jul. Stiel, Spielwaarenfabr. Lorenz Wiesel Privatier, Louis Pfäffler, Kaufmann

Telegraphische Depesche.

" Berlin, 6. Sept. Das verrenbane nahm in gestriger Sitzung des Bundestags nach den Commissionsberichten und in Gegenwart der Bevollmächtigten des Bank-Capitals an.

" Berlin, 6. Sept. Die Prov.-Correspondenz" schreibt: Preußen zeigte Italien den Friedensschluß mit Oesterreich an und übe den bisherigen Bruch die erfreulichen Beziehungen beide verbindenden Mächte sich zufolge beseitigen. Italien erwarte in seiner Antwort an, daß Preußen die Verschiedungsreisen Bündnisses mit Italien gewissenhaft erfüllte, unverschert. Italien lege einen hohen Werth auf ein gutes Einvernehmen mit Preußen und werde nichts um Besitzung der Freundschaft mit demselben verabsäumen. Der Friede mit Darmstadt gibt Preußen eine 3 Quadratmeilen und 60,000 Einwohner. Oberhessen tritt in den nordteutschen Bund. Die Abgaben in Rhein- und Main-Schiffahrt werden aufgehoben. Zu Friedensunterhandlungen mit Sachsen haben beginnen. Die Unterhandlungen mit Meiningen über diese Bundesrecintritt wurden abgebrochen

Druck der W. Thümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

sammlung politischer Notabilitäten der deutschen Partei zur Berathung der Herstellung des Friedens statt. Dem Vernehmen nach gedenkt man sich vorläufig Ungarns zum System der Personalunion zu nähern.

* Triest, 6. Sept. (Levantepost.) Konstantinopel, 29. August. Die Nachsendung einer militärischen Verstärkung in Candia wurde eingestellt; es wird das Resultat der Mission Mustapha's abgewartet, welcher den Candioten die Aufhebung der Zehnten und Erlaß anderen soll. Amerikanische Kriegsschiffe erschienen bei Candia, die Einwohner erhalten deren Schutz.

* Florenz, 6. Sept. Die „Gazetta ufficiale" schreibt: Wegen der in Friaul ausgebrochenen Cholera sind folgende Anordnungen eine Armeeverfügung. Vier Armeecorps bestehen die Linien Piacenza-Ancona, die andern Corps erhalten Cantonirungen in Venetien.

Vermischtes.

Der aus den schleswig-holsteinischen Kriegen (1848 bis 50 und 1864) ebenwohl bekannte Schriftsteller und Barbiersohn, der gründlichste Kenner der schleswig-holsteinischen Gewässer, ist am 29. Aug. in Harpelin gestorben.

Auf dem Zürcher und dem Genfer See haben Mowwor, da sie zwei bis dahin lebenslustige Jünglinge betrafen, ein psychologisches Räthsel hinterlassen. Der eine junge Mann, Namens Ott-Ambos, war erster Millionär, der andre, Namens Moritz Thiele, der Sohn eines der geachtetsten Musikstehrer in Bern. Beide hatten in einem Landhause in Genf: Zeichen geschrieben, einen Abschiedsbrief an seine Freunde allein auf den Zürcher See hinaus gerudert, und war mit ihm hatte sich auch einer Frister der erfert Kegeln einst Dampfschiffes, deren Thür er von innen verschließen in das Wasser gehängt, ohne daß es bemerkt worden sand man auf dem Pulte in der Cajüte den Hut des jungen Mannes und seine Abschiedsworte und die Inschrift „Mauricio Thiele, lo ouvre sous".

Köppich neben ein Mann in Gränchen (Schweiz) im Petschaftstechen, warf in dasselbe ungeschicken in das Wasser fallen und wollte den Boden wieder in das Löchchen hinein. Als der Kopf wieder gewonnen, so entwickelte sich Dampf und verspengte das Faß in Stücke. Eines derselben traf den Mann so an den Kopf, daß er augenblicklich todt war.

Tages-Chronik.

Ansbach, 5. Sept (Communicirt). Der Maurergeselle L. Gruber von Arberg wurde wegen Vergehens der Körperverletzung, begangen an dem Schuhmachergesellen Nachtrab im Zustande der Trunkenheit und aus Eifersucht — die Anklage hatte auf Verbrechen gelautet — zu 4monatl. Gefängnißstrafe verurtheilt.

In Herrstadt sind binnen 5—6 Wochen 33 Personen der Cholera erlegen, in gleicher Zeit in den Orten Rohrmum und Mädelhofy zusammen 22.

Augsburg, 6. Sept. Die Eröffnung der wirten Saurgerichtssitzungen auf den 5. Nov. festgesetzt und zum Präsidenten des Schwurgerichtshofes der Rath des kgl. App.-Gerichts A. Westermayer ernannt.

München, 5. Sept. In der vergangenen Nacht wurde in das Expeditionslokal der „Bauer. Ztg." auf höchst gewaltsame Weise eingebrochen und die schwere eiserne Kasse sammt Inhalt (etwa 400 fl.) entwendet.

Verantwortlicher Redacteur: Baptist Sautter.

Börs-Berichte.

Frankfurt, 5. Sept. (Staats-Papiere.) Oesterr. 5% Anlehen v. 1854 [illegible] 5% Metall. 49 5/8, 1/4 bez. u. Br. 5% Nat.-Anl. 54 1/2 bez. 4% Lotterie-Anl. 52 1/4 bez. 4% Bad. 41 1/2 bez. 4% Nassauer 50 1/4 G. Rothschild 760 bez. u. G.

Preußen, Bayern und Kredit-Aktien: Preuß. 3½ Anl.-Bankakt. 669 G. 4% Anl.-Scheine 93 1/4 G. Bayer. Bank-Aktien 1000 G. Bayer. Bank-Obligat. 93 1/4 G. Darmstädter Bank 741 G. Kredit-Aktien 1000 bez. u. G. Kredit-Loose 1860 [illegible] 1/4 bez. u. G. Meininger Kredit-Loose 57 1/2 bez. u. G. Oesterr. Kredit-Aktien 141 G. 5% Kredit-Loose 57 1/2 bez. u. G. Oesterr. Nationalbank 1000 G. Oesterr. Bank-Aktien 1000 G. Wechsel-Cours: Amsterdam 102 1/4 G. 100 fl. Augsburg 100 fl. 99 G. Berlin 104 1/4 G. Frankfurt 100 fl. 99 G. Hamburg 100 M. 99 1/4 G. Leipzig 100 Thlr. 99 1/4 G. London 10 Pfd. 119 1/2 G. Paris 100 Fr. 95 1/2 G. Wien 100 fl. 99 1/4 G. Münzsorten: Ducaten 5 fl. 46 kr. Holl. 10 Fl.-Stücke 9 fl. 24–25 kr. Kaiserl. 10 Fl.-Stücke 9 fl. 24–25 kr. Preuß. Kassenscheine 1 fl. 11 kr. Silber pr. Pfd. fein 20 fl. Silber pr. Pfd. fein 20 fl. Silber pr. Pfd. fein 20 fl

Versteigerung eines Fabrikanwesens.

Der Auktionsversteigerung der Gesellschafts-Vermögens wegen versteigert der Unterzeichnete im Auftrage der Eigenthümer — der Herren Gruber u. Raum dahier — das in der Steuergemeinde Sct. Peter gelegene Anwesen Hs.-Nr. 39 und 40 in Landshut bei Neuhausen, erster Vorstadt Nürnberg, bestehend aus:

Pl.-Nr. 52, 0,29 Tagw. Wohnhaus (Vorderhaus), Hs.-Nr. 39 und Wohnhaus mit Fabrikstokkiätten, 2 Remisen und Hofraum Hs.-Nr. 40,

Pl.-Nr. 81a,	0,03 Tagw.	Hofraum,	Bebengebäude u. Vorplatz,
„ 83a,	0,01 „	„	„
„ 81b,	0,15 „	„	Wurz- und Grasgarten,
„ 83b,	0,42 „	„	desgleichen,
„ 87½a,	0,06 „	„	Sandweiher,
„ 84,	0,10 „	„	Platz, worauf früher ein Stadel gestanden,
„ 87½,	1,03 „	„	Sandgrube

und 0,30 Tagw. Fläche, welche nicht näher bezeichnet werden kann.

Als Zubehör werden mitverkauft: die vorhandene Wasserkraft zu 8 — 9 Pferdekraft, das Hauptwasserrad und die dazu gehörigen Transmissionen.

Dieses Anwesen diente früher zum Spinnfabrikschleifen, zuletzt zur Ziegelfabrikation und liegt solches in der Nähe der Ostbahn.

Der Zuschlag erfolgt definitiv beim Termin und werden die für den Käufer günstig gestellten Bedingungen vor dem Beginne der Versteigerung bekannt gegeben werden.

Die Versteigerung findet an Ort und Stelle statt am

Donnerstag, den 4. Oktober 1866,
Vormittags 10 Uhr

und werden Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

Nürnberg, den 9. September 1866.

Für den kgl. Notar Lindner der Notariatsverweser:
B. Reicht.

Basler
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Grund-Kapital:
Zehn Millionen Franken.

Obige Gesellschaft gestattet zu festen Prämien, welche billig und nach den bewährtesten Grundlagen berechnet sind, Versicherung mit oder ohne Antheil an Gewinn nach Wahl des Versicherten.

Die Prämie kann in jährlichen, halbjährlichen, vierteljährlichen und sogar in monatlichen Raten gezahlt werden. — Die allgemeinen Versicherungsbedingungen sind kostenfrei zu beziehen.

Zur Abgabe von Prospekten und Ertheilung jeder gewünschten Auskunft ist der Unterzeichnete Agent für Stadt und k. Bezirksamt Nürnberg stets bereit.

Cg. Friedr. Haller,
S. Nro. 192 Weissgerbergasse.

Lebens-Versicherung.
Pensions-Versicherung.

Die Allgemeine Renten-Anstalt in Stuttgart schliesst Versicherungen zu den billigsten Bedingungen, gestützt auf die sichersten Grundlagen ab, wovon die Prospekte, sowie der neueste Rechenschaftsbericht, welche unentgeltlich bei den Unterzeichneten zu haben sind, Zeugniß geben.

Beispiele der mannichfaltigen Benützungsweise dieser Anstalt sind folgende:

Ein 30jähriger Mann kann fl. 63. 45. jährlich erübrigen, um sie in ein Stande, seiner Familie ein Kapital von fl. 3000. für den Fall seines Todes zu sichern.

Eine 45jährige Frau will einer wohlthätigen Anstalt ein Legat von fl. 500. nach ihrem Tode zukommen lassen, ohne das Erbe ihrer Verwandten zu schmälern, vermittelst einer jährlichen Prämienzahlung von fl. 18. 45 kr. erreicht sie diesen Zweck.

Ein 45jähriger Mann will seiner 40jährigen Frau eine Pension von jährlich fl. 500. für den Fall ihrer Wittwenschaft sichern. Die einmalige Leistung hierfür würde fl. 2200. 50. betragen, wofür Prämienzahlung vorgezogen, so beliebe sich dieselbe auf 150. 20. per Jahr.

„ Für eine einmalige Einlage von fl. 100. kann nach 20 Jahren
eine 20jähr. Person eine Pension von ez. fl. 17. —,
„ 30jähr. „ „ „ „ „ „ 20. 50.
„ 50jähr. „ „ „ „ „ „ 45. 25.
lebenslänglich beziehen.

Eine Pension von fl. 100. vom 60. Lebensjahre an bis zum 70de jährlicher Prämien von fl. 7. 40.
eine 20jähr. Person durch 30bl. Prämien von fl. 7. 40.
„ 30jähr. „ „ „ „ „ „ 13. 40.
„ 50jähr. „ „ „ „ „ „ 72. 40.
sich versichern. Ein Kapital von fl. 2000., zahlbar im 60. Lebensjahre, welches für dieselben Alter durch jährliche Prämien von fl. 13. 20., fl. 24. 20., fl. 130. erreicht.

Dividende ist bei sämmtlichen Beispielen nicht einmal in Anschlag gebracht, durch dieselbe vermehren sich also nothwendig die Einlagen, oder bezw. gehören sich die in beziehenden Summen. Zu näherer Auskunft ist bereit

Der Agent
Georg Friedr. Brunner
in Nürnberg.

Unverfälschtes Petroleum bester Qualität, sowie feinstes **Lampenöl** empfiehlt zum billigsten Preise

Jk. Grosch Bindergasse.

Herren- und Damen-Brillen, Lorgnetten, Pincenets (Zwicker), Loupen, Lesgläser, zu sehr billigen Preisen.

Schmidt & Höfler, Maxplatz.

GERMANIA

Die **Haupt-Agentur** in **Nürnberg,** Albrecht Dürerstraße S. 368.

Die **Haupt-Agentur** in **Nürnberg,** Albrecht Dürerstraße S. 368.

in Stettin.

Grundkapital fl. 5,250,000. südd. Währung.

Zahl der Anträge vom 31. August 1865 bis 31. August 1866 32,044
mit fl. 29,805,151.

Die Germania übernimmt **fortwährend Versicherungen** auf das Leben einzelner und verbundener Personen zu billigen und festen Prämien, und schließt ferner Aussteuer- und Lebensrenten-Versicherungen jeder Art ab; sie bietet den Betheiligten die sichersten Garantien und gewährt ihnen alle nur möglichen Vortheile und Erleichterungen.

Beispiel. A, 27 Jahre alt, sichert durch eine bis zu seinem Tode zu leistende Prämienzahlung von jährlich fl. 19. 10. (die Prämie kann auch in vierteljährigen oder monatlichen Raten gezahlt werden) seine Frau und seinen Kindern ein Kapital von fl. 1000., welches bei seinem Ableben gezahlt wird, mag dasselbe früh oder spät eintreten.

Zur Verabreichung von Prospekten und Ertheilung jeder näheren Auskunft sind die Herren Special-Agenten, sowie die unterzeichnete Haupt-Agentur der Gesellschaft jederzeit bereit.

Die Haupt-Agentur der Germania
für Mittelfranken und Schwaben und Neuburg
Fr. Th. Pfeiffer.

Weintrauben-Versendungen.

Kur- und Tafeltrauben aus meinen eigenen Weinbergen sind in vorzüglicher Sorte, bester solider Verpackung, unter Garantie guter Ankunft, à 4 Ser per Pfund zu beziehen bei der bekannten

Obst- und Weintrauben-Versandt-Anstalt.
Franz Wagner in Durkheim an der Haardt (Rheinpfalz).

Stand der Lebensversicherungs-Bank für Deutschland in Gotha
am 1 September 1866

Versicherte	29,316	Pers
Versicherungssumme	52,385,400	Thl.
Hiervon neuer Zugang seit 1. Januar	1,464	Pers.
Versicherte	3,285,500	Thl.
Einnahme an Prämien und Zinsen		
seit Januar	1,510,000	„
Ausgabe für 451 Sterbefälle	772,200	„
Bankfonds	13,760,600	„

Dividende der Versicherten im Jahre 1866 . . . . . 38 Proc.

Versicherungen werden vermittelt durch

Lorbel u. Merkel
Carl Bernhold
Wilh. Birth, Lammesgasse S. 329
Feodor Pohl in Amberg.
Friedrich Peter Schmidt in Erlangen.
Joh. Adam Eberhardt in Fürth.
Lehrer G. Andreae in Heidenheim i. B.
G. Oberpriester in Herzbruck.
Adolph Walz in Hof.
Wilhelm Glenk in Pegnitz.
A. A. Schwarz in Schnaudach.
Joh. Huber in Sulzbach.
Cantor Schiffsarth in Wasserlrüdingen.
G. F. Kranz in Wunsiedel.
(in Nürnberg.)

Schmidt & Höfler,
Maxplatz,

empfehlen ausgezeichnete achromatische Anzug-Fernrohre, Microscope, Opernglaser, sowie sie's bautechnische Fach: Nivellirinstrumente, Meßtische, Kanal-, Cep- und Wasserwagen, Winkelspiegel, Winkel, Rollenmaße, Senkel, Maßstäbe, Pinsel, Reißzeuge &c.

Preis-Courante gratis.

Werkzeugmaschinen,
Holzbearbeitungsmaschinen,
Blechbearbeitungsmaschinen,
Brenn- & Brennereieinrichtungen,
Wanddampfmaschinen

besorgen wie aus den renommirtesten Fabriken zu Fabrikpreisen unter Garantie

Prov. Maschinen-Anstellung.
Schnarrer & Co.
in Nürnberg.

Für Modistinnen.

Band, Blumen, Federn, Blumenschmücke, Möbeln rc. werden im Wege der Hilfsversteigerung verkauft

Freitag, den 7. d., Nachmittags 2 Uhr,
in **Fürth, Blumenstraße Nr. 15.**

Im Verlage von A. D. Gräfer in Bremen ist erschienen und in der Buchhandlung von **Heinr. Schrag** in **Nürnberg,** nächst der Lorenzkirche, vorräthig:

Die höchstdenkwürdige Weissagung
des hochwürdigsten Pater Abt **Hermann von Lehnin,** über Personen ältere und neuere Geschichte, von 1322 bis 2000, bisher buchstäblich eingetroffen und eben in der Entwicklung begriffen. 80. geh. 14 kr.

Keine andere Weissagung kann sich mit dieser messen. Jeden sie schon unsere Gegenwart in merkwürdig, so hat die neuere Zeit von König zu König bis auf die gänzliche Niederbeugung des deutschen Adels, welche sie deutlich verkündet, sie vollends bewährt.

Petroleum.

ächt amerikanisches Erdöl, reine Qualität, das Pfd. 15 kr., bei Abnahme billiger, empfiehlt

Max Gräbner
am Spitalplatz.

Gosene Linde, Jakobsplatz.

Täglich gutes, billiges Mittagtisch, sowie verschiedene kalte und warme Speisen den ganzen Tag, nebst gutem einfachen Bier aus der Freiherrlich von Tucher'schen Brauerei zum geneigten Besuche empfiehlt sich

C. Speer.

Auch ist daselbst ein kleines Gesellschaftszimmer auf einige Tage der Woche zu vermiethen.

Apotheke - Verkauf.

In einer wohlsituirten Stadt Mittelfrankens ist eine Apotheke Familienverhältnisse wegen zu verkaufen

Ein nachweislich gut rentirendes Geschäft mit Haus wird zu kaufen gesucht. Anzahlung bis fl. 6000. Adressen A. B. Nr. 100

Zuschneider
oder **Geschäftsführer,**

30 Jahre alt, sucht eine Stelle im Detail- oder Engros-Geschäfte (Herren-Gebrauche). Die besten Zeugnisse liegen vor. Näheres unter G. K. in der Exp. d. Bl.

Lehrlingsstelle-Gesuch.

Ein junger Mensch, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, sucht in einem hiesigen Handlungshause ein gros unterzukommen. Gefällige Offerte nebst Angabe der Bedingnisse werden unter B. F. Nr. 275 erbeten.

In ein größeres Agenturen-Geschäft, womit auch ein kleinerer Spiritus-, bez. Liqueurgeschäft verbunden ist, wird ein kautionsfähiger Reisender gegen angemessenes Salair unter günstigen Bedingungen sofort zu engagiren gesucht.

Ebendaselbst findet auch ein Volontär unter Zusicherung baldiger Honorirung im Entfrechnungsfach Unterkunft.

Offerten wollen sub Chiffre A. S. Nr. 10—1 bei der Exp. d. Bl. hinterlegt werden.

Bei Unterzeichnetem kann ein tüchtiger Conditor gehöfe dauernde Condition finden.

Aug. Gentil, Conditor
in Aschaffenburg.

Für eine Handelskorrespondenz in Unterfranken wird ein tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehener kautionsfähiger Werkmeister gesucht. Näheres in der Expedition d. Bls.

Ein Lehrling aus ordentlicher Familie wird für ein Hodengeschäft sogleich einzutreten gesucht. Franko-Offerte Chiffre S. besorgt die Exped. d. Bl.

Eine große Parterre-Werkstätte, zu jedem Geschäft passend, ist sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine dauernde Stelle für einen gewandten Conditor- und Lebkücherarbeiten ist sogleich zu besetzen bei **G. W. Schmaedig** in Weissenburg a. S.

Ein freundliches, heizbares, möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn billig zu vermiethen.

Laden oder **Comptoir** ist zu vermiethen. Adlerstrasse L. 326 b.

k. Hof-Bibliothek. ...rat. München

XXXIII. Jahrgang.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich, Abends 6 Uhr. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1.45 kr. Alle fl. Postämter nehmen Bestellungen an.

(Post-Ausgabe.)

Nummer 251.

Inserate finden die zweckmäßigste und weiteste Verbreitung und werden für die breitspalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Fränkischer Kurier.

(Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Nürnberg, 9 September 1866.

Sonntag: Gorgonius.

Montag, den 10. September: Nikodikus.

Deutschland.

(Neue Ordensverleihungen.) In Folge Tagsbefehl des Prinzregenten Carl vom 1. Sept war 1) mit dem Ritterkreuz des Verdienstordens belohnt, und Generalstabschef K. Hptr. v. d. Tann; 2) mit dem Commandeurkreuz: Gen.-Lieut. v. Pechmann (Vorstand der Operations-Abtheilung), K. u. Kriegs-Minister v. Prankh, Generalstabschef des 1. Armeecorps, Obersten Grafen v. Bothmer (Vorstand der Operationsab

sucht. Das Nationalgefühl, wie es die Amerikaner in Frankreich auffassen, ist der Neid [illegible] lichten Gehalt." ... Wir, rufe ich [illegible] sehen Selbstbewußtsein, gehören [illegible] Schätzchen die Lorbeeren des [illegible] rauben. Bürger eines [illegible] Macht aufblickt so [illegible] bedrohen kann, stellen wir der Welt unser Nationalgefühl doch etwas höher. Wir trinken [illegible] Abenteurer, die Ihr glorreiche waren! Eine weitere Reihe von Verfügungen [illegible] zweifelhafte Annexirung von Völkern, die [illegible] Hand an uns legen. Wir halten es für ein geschichtliches Axiom[illegible], die Einverleibung eines Besiegten oder eines Deutschen mit dem Blut eines Franzosen zu bezahlen. Unser Ziel und unser Streben sind von anderer Natur und unser Nationalgefühl wird nicht empfindlich berührt, wenn die Preußen Frankfurt mit Contributionen belegen, sondern wann wir sehen, daß Frankreich beinahe stationär bleibt, während die andern Nationen von sieher wandeln. Wir fühlen uns verletzt, wenn wir sehen, daß in Preußen alle Kinder lesen können, während in einem Departement, wie in der Haut-Vienne, nach offiziellem Ausweis, ein Drittel der Kinder ohne allen Schulunterricht aufwächst. ... Am meisten verletzt es aber unser Nationalgefühl, wenn wir hören, wie Schriftsteller, Männer des Fortschritts und der Freiheit, ihr Talent vergeuden, um alle schlimmen Triebe der Nation aufzustacheln und um die Völker gegen einander zu hetzen, sie Nichts mehr verlangen, als ihre Ergebnisse und ihre Ideen austauschen und, Hand in Hand, sich gegenseitig zu ihrer Arbeit und zum Wohlergehen vorwärtszuhelfen." — Dem „Diritto" zufolge wird General della Chiesa in Venedig erwartet um aus der Hand des Generals Lebouf die Festungen Venetiens entgegen zu nehmen. — Wie die „Opinione" meldet, sind bei der italienischen Marineminister entschlossen zu sein, wichtige Modificationen in der Organisation einzuführen. — Die „Gazzetta di Torino" erfährt aus guter Quelle, daß die Hinneigung Pius IX. zu einem Abkommen mit der italienischen Regierung mit jedem Tage deutlicher hervortritt. Der frei. Vater soll einer gewissen Persönlichkeit, von der man einer Diskretion sich wohl versehen konnte, gesagt haben, er sei geneigt, sich mit dem neuen Königreiche auszusöhnen, da es der Welt der Vorsehung sei, daß dieses Königreich bestehe. Noch in Neapel, so heißt es weiter, hätte der Papst selbst lassen, würde Rom eine durch besondere Institutionen regierte und von ital. Truppen besetzte Stadt werden, und die Bewohner, würden mehr dem Namen, als der Wirklichkeit nach Unterthanen des Papstes sein. Sie könnten in allen öffentlichen Aemtern im Königreich Italien berufen werden. Man sagt, daß diese Ansichauungen des Papstes bereits auf indirektem Wege der italienischen Regierung mitgetheilt worden seien. — Die „Epoca" meldet darauf hin, daß mit Ausnahme von Mexiko und Venezuela alle spanischen Gesandtschaftsposten in Amerika gegenwärtig von ihren Titularinhabern nicht besetzt sind. — Man liest in dem „Moniteur de l'Armée": Man weiß, daß im Lager von Châlons mit verschiedenen Hinterladergewehren, deren Probe längst Zeit fixirte Grundform im Februar 1866 festgestellt worden war. Versuche angestellt worden sind. Da diese Versuche gute Resultate ergeben haben, so hat der Kaiser am 30. Aug. auf Antrag des Kriegsministers verfügt, daß das Zündnadelgewehr nach dem System Chassepot zur Bewaffnung der Truppen angenommen werden soll. Diese Waffe wird den Namen fasil modèle 1866 erhalten. — Der „Moniteur de l'Armée" enthält die Ernennung des Generals Brincourt, Befehlshaber einer Infanteriebrigade des westindischen Expeditionskorps, ferner die Ernennung des Brigadiers zum Befehlshaber einer Garde-Infanteriebrigade. Der M. d. l'A. führt nicht an, wer an Brincourts Stelle in Mexiko das Brigadekommando erhält. — Auf der Orleansbahn hat sich zwischen Orsche und St. Mayeux ein schreckliches Unglück zugetragen. Durch Bruch der Achse eines Waggons zweier Classe kam derselbe aus den Schienen und riß die übrigen Waggons mit sich. Da kam zu einem furchtbaren Zusammenstoß; sechs Personen blieben auf der Stelle todt; 19 wurden mehr oder weniger leicht verwundet.

Großbritannien.

London, 7. Sept. Die „Times" dementirt das Gerücht von einer bevorstehenden Verbindung des Königs von Griechenland mit der Prinzessin Louise von Großbritannien. — Die Legung des alten atlantischen Kabels schreitet befriedigend fort.

Spanien.

Aus Spanien bringt der Constitutionnel grauenerregende Berichte über die Schreckensherrschaft des Ministeriums Narvaez. Die Gefängnissen seien auf die kannibalischste Weise verstopft, Einkerkerungen und Füsilirungen sind an der Tagesordnung, wie denn in Madrid allein in einer Woche über 150 Hinrichtungen stattfanden. Die Unglücklichen wurden in Abtheilungen von 20 bis 25 Mann auf den Exekutionsplatz geschleppt, um dort füsilirt zu werden: Flüchtlinge retten sich massenweise über die französische Grenze. Alle Verfassungsrechte sind suspendirt, ein Jesuit, Pater Claret, und das Schwein Narvaez theilen sich in dieses finstere Regiment, denn die Königin ist nur ihrem Stimpfsinne zufrönt. Es scheint, daß Europa seine Zeit hat, sich um die Leiden dieses unglücklichen Landes zu bekümmern, an dessen Spitze eine nirgends geliebte Dynastie sich lediglich durch den Haß der gegensatig sich zerfleischenden Parteien erhalten kann.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 8. Sept. In gestriger Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde der Indemnitätsantrag berathen. Referent Kunnegießer sagt: Preußen sei verpflichtet den neuen Landeserwerben ein treues Vaterland zu geben als das frühere. Kirchmann spricht für den Commissionsantrag und sagt: Die politischen Resultate sind den großen Erfolgen der Kriegsmacht entsprechend: Oesterreich ist nicht ganz zerschmettert, Preußen nicht ganz gekräftigt zu Deutschlands Führerschaft; doch sei er überzeugt, daß Deutschlands Einheit das Ziel der Regierungspolitik sei. — Gneist ist gegen die Vorlage und empfiehlt Personalunion und Bethehaltung der einzelnen Verfassung. Waldeck ist für die Vorlage; die Aufgabe des Abgeordnetenhauses sei, die deutsche Einigkeit herzustellen. Der Gesetzentwurf wurde angenommen mit 273 gegen 14 Stimmen. (Jacoby, Goetz, Kapp[illegible], Schultze und Andere, [illegible] ranige Katholiken.) Die Polen enthielten sich der Abstimmung. — Bismarck überreicht einen Gesetzentwurf zur Annexion der Elbherzogthümer. Gotz reist Abends nach Paris ab.

* Berlin, 8. Sept. (Herrenhaus.) Einstimmige Annahme der Indemnität, nachdem von Kleist-Retzow der eingeschlagene Weg der Ausgleichung des Konflikts bedauert worden war. — Die Anleihe-Kommission des Abgeordnetenhauses lehnt die Anleihe von 60 Millionen ab. Genehmigt wurde Rösel's Amendement der Ausgabe von 30 Millionen Schatzbons. Die Handels- und Zinszahlungsfrist über die Darlehnskassen-Verordnung ab und nimmt Hennig's Vorschlag an, nach welchem die Ausgaben der Darlehenskassenscheine am 30. September 1866 aufhören, die Liquidation und Kassenschließung am 30. Juni 1867 erfolgen soll.

Tages-Chronik.

‡ Nürnberg, 8. Sept. Am Montag den 10. Sept. kommen beim hiesigen k. Bezirksgericht folgende Fälle zur Verhandlung: Vorm. 8 Uhr: Verhandlung der Klage des Kaufmannes Konrad Will von Oberferrieden und Cons., Verpflichtung gegen den Bauern Matth. Karg von Heinleinsdorf wegen Ehrenkränkung; desgl. des Unterthänlers Konrad Strobel dahier, beschuldigt wegen Uebertretung der Forstpolizeistrafordnung; desgl. des Posthornisten F. Reuter dahier, beschuldigt wegen unbefugter Gewerbsausübung; desgl. der Dienstmagd D. Goppner von Burgbaig, beschuldigt wegen Uebertretung der Dienstbotenschaftsordnung; desgl. des staatsanwaltschaftlichen Vertreters dahier, Beschuldigung gegen den Wirth J. Schorr wegen Verletzung der Feuerpolizeilichen Vorschriften; desgl. der Taglöhner K. Leopold dahier, beschuldigt wegen Bettelns.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Mannheim, 5. Sept. Die Arbeiten an der stehenden Brücke über den Rhein haben bis jetzt einen so raschen Fortgang genommen, daß die Beendigung des ganzen Werkes vor der in Aussicht genommenen Zeit stattfinden wird.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Lautst.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Künftigen Dienstag, den 11. ds. früh 7 Uhr und wenn nöthig, die beiden darauffolgenden Tage, werden in Donauwörth 103 Matzochsen, zum 6 Zugviehe gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Bezirksgerichtsbotenstelle Nr. 1:
Kraft, Reg.-Quartiermeister.

Bekanntmachung.

Montag und Dinstag, den 10. und 11. September, bleiben die städtischen Verkaufsbuden hoher Feiertage halber geschlossen.

Deutsches National-Theater
von M. Lützsch aus Hannover.
Heute Sonntag 9te große Vorstellungen. Anfang der ersten um 4 Uhr, der letzten um 6 Uhr, mit Tableaux vivant. Von 7 Uhr an bleibt das Theater wegen des israelitischen Neujahrsfestes bis Dinstag Abends 7 Uhr geschlossen.
Von Dinstag an während der Messe wieder täglich 2 Vorstellungen. M. Hirsch, Direktor.

Auf dem Pfärrer dem Kronprinzen gegenüber
wird während der Messe, nur noch 3 Tage täglich von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends vorgezeigt werden
Hartkopff's anatomisches Museum aus Stockholm.
Einzigstes Kunst- und Naturgegenstand der Geologie, Lithologie, Zoologie, Embryologie, Anatomie und Pathologie enthaltend.
Nur für erwachsene Herren.
Ein populärer Vortrag über den Menschen, sowie über die innere Bauart des Pferdes wird um 11 und 12 Uhr Vormittags, sowie 3, 5, 6, 7, 8 und 9 Uhr Nachmittags gehalten.
Jeden Morgen von 8 bis 10 Uhr ausschließlich für Damen.
Entrée 12 Kr. Militär 6 Kr.

Verlobungs-Anzeige.
Fanny Rickertsmeier.
Bernhard Weil.
Schnaittach. Fürth.

Trauer-Anzeige.
Gott Allmächtig verschied nach längerem schmerzhaften Krankenlager im 46ten Jahre, wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten unser unvergeßlicher Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel der Stadtbibliothekdiener, Hochwächter-Unteroffizier und Ehrenjunker

Herr Joh. Michael Griesbauer.

Indem, in tiefer Trauerkunde verehrten Anverwandten und Freunden zur Anzeige bringen, bitten wir zugleich dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Nürnberg, Fürth, Abenberg und Würzburg, den 8. September 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, Nachm. 4 Uhr, vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Dank.

Lieben Verwandten und Freunden, sowie allen Denjenigen, welche bei der Beerdigung meines lieben Mannes, Herrn Simon Schleifinger, so innigen Antheil nahmen, sage ich hiemit meinen herzlichsten Dank.

Die trauernde Wittwe
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Dank.

Hiemit statte ich den Herren der kgl. bayer. Bezirksgerichts-Commission, besonders dem Hrn. Rittmeister v. Madeyn, für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung meines verstorbenen Bruders Ludwig Jörg meinen innigsten Dank ab, sowie ich auch der Abtheilung des Braunschweiger Militärs für die Beehrung der irdischen Ueberreste des Verstorbenen meinen Dank darbringe.

Heinrich Jörg.

Dank.

Ich kann in meiner traurigen Lage nicht Worte des Dankes genug finden für die milden Wohlthaten, die mir von meinen Quartiergeber, Herrn Fabrik-besitzer Heine, zu Theil geworden sind.

W. Franke,
preußischer Militärkrankenwärter.

Auch herzlichen Dank für gute Quartier bei Herrn Pfyhold von 3 Infanteristen Steinbühl, den 5. Septbr. 1866.

Dank.

Bei unserm heutigen Scheiden aus Nürnberg können wir es nicht unterlassen, Herrn und Frau Renner (Hôtel Strauß) für die freundliche Aufnahme und Bewirthung unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

Nürnberg, den 5. September 1866.

Die Mannschaften der Preußischen Division.

Consum-Verein.
Am Dinstag, den 11. Sept., Abends 8 Uhr,
Ausschuß-Sitzung,
wozu höflichst einladet
der Vorstand.

TURN-VEREIN.
Montag den 10. September Abends 8 Uhr
Vereins-Versammlungen
und regelmäßige Fortsetzung derselben jeden Montag und Freitag zur gleichen Stunde. Der Vorstand.

HARMONIE.
Montag den 10. September
Concert
unter gefälliger Mitwirkung der Damen: Frau Hain-Schneidtinger und Fräul. Nieriez, sowie der Herren Lenkert, Liebel, Merk und Ringler.
Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Arbeiter-Bildungs-Verein.
Montag den 10. ds. im neuen Vereins-Lokale „zum Gißgräbletten"
Wochenversammlung.
Beginn um 8 Uhr. Mitglieder und Freunde unserer Sache sind freundlichst eingeladen.
Die Vorstandschaft.

Große Schlachten-Gallerie
der deutschen und italienischen Kriege
von 1866,
aufgestellt während der Messe auf dem Platzer'schen Gutshof gegenüber dem Gasthause „zum wilden Mann."
Zum Besuche dieses Kunstkabinets ergehenst einladend, bleibe zur gefälligen Notiz, daß wegen großen Andrangs in den Nachmittags- und Abendstunden die Gallerie schon von Morgens 8 Uhr an geöffnet sind, und dürften die Vormittagsstunden namentlich für diejenigen Zeit, Herren und Damen am geeignetsten zur Besichtigung sein, die wegen Ueberfüllung mit Eintrittskarten versehen werden müßten.
Es wird gebeten, hierbei genau auf obige Firma zu achten.

Telegraphische Depesche.

* Paris, 8. Sept. Das gestrige „Memorial diplom." theilt mit: Der Kaiser von Oesterreich habe zu Menabrea geäußert: Die Abtretung Venetiens sollte keine Beleidigung Italiens sein. Oesterreich habe Napoleon gegenüber die Verpflichtung der Ausführung des Programms von 1859 übernommen, gleichviel ob besiegt oder siegreich. Hübner soll auch heute 15. Dez. nach Rom zurückkehren. Gotz bleibt in Paris.

Druck der B. Kümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Aro. 544 Katharina.

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 252.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1.45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die sicherste u. weitverbreitetste Verbreitung, und werden für die bestpaft. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 10. September 1866.

(Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Montag: Jodokus.

Dienstag, den 11. September: Protasius.

Für den Monat September kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten bei allen abonnirt werden.

(Bayern, Preußen und Deutschland.) Unter diesem Titel erschien in den letzten Tagen bei Ferdinand Enke in Erlangen das „Manum eines Süddeutschen,“ der nach eingehendem Offegung seiner Ansichten dieselben schließlich in nachstehenden Thesen zusammfaßt: „Die Aufrechthaltung des Nationalvereins bei der Schaffung des deutschen Bundes, die Herstellung des Wiederverkehrs eines Gesammtdeutschlands war ein geschichtliches Unrecht, welches den Ehrgeiz der einzelnen Dynastien noch halten, einem Kampf zwischen Oesterreich und Preußen nothwendig herbeiführen mußte. Das Ergebniß dieses Kampfes müssen wir annehmen; in einen Bund von 30 Millionen Deutscher ist eine Grundlage der deutschen Einheit zu erkennen. Das Ausscheiden von Deutsch-Oesterreich ist ein Unglück für Deutschland, das wir dürfen es nicht dadurch erhöhen, daß wir uns von dem größeren Bunde möglichst trennen. So lange der Verwirrung mit dem Norddeutschen Bunde nicht beseitigt werden kann, ist dieselbe noch vorwiegend anzuerkennen, und eine zweigier Süddund nur als eine Zwischenstufe zur Erreichung dieses Zweckes aus und indes Auge zu fassen. Dieser Zweck ist auch bei allen inneren Gestaltungsfragen nicht außer Acht zu lassen, damit Annäherungspunkte geschaffen, Schroffheiten und Gegensätze vermieden werden. Wenn auch das gesammtdeutsche Parlament für den Aufbau freiheitlicher Zustände in Deutschland unentbehrlich ist, so ist bei dem Charakter des deutschen Volkes auch nicht daran zu zweifeln, daß ein großes Deutschland auch ein freies werde. Die Entwickelung freiheitlicher Zustände, oder auch nur die Erhaltung solcher Zustände in Süddeutschland ist in so lange bedroht, als im Nordbunde eine reactionäre Tendenz herrscht. Andererseits würde der Anschluß Süddeutschlands an den Nordbund eine Verstärkung reactionärer Elemente in sich bergen, als bisdurch die Möglichkeit gegen eine Reaction und Centralisation im egoistisch-preußischen Sinne erhöht würde. Die Hilfe Frankreichs darf weder gesucht noch angenommen, ein Angriff Frankreichs auf deutsche Lande muß gemeinschaftlich abgewehrt werden.“

Die N. Pr. Z. schreibt aus Wiesbaden, die erwartete Schließung der Spielbanken zu Ems und Wiesbaden sei vorläufig an Rücksichten auf die Unterhaltung der zahlreichen Cur-Etablissements, Gärten ꝛc., zum Vortheil auch der Theater und sonstiger aus den Stiftungen, welche daraus fortlaufende, erhebliche Subventionen erhielten und auf die Ersteren viele mit den Spielbanken in Verbindung stehenden ganz unschuldigen Familien geschlettert.

Wien, 8. Sept. Der Kaiser ist in den 50er Jahren wegen Majestätsbeleidigung zu Festungshaft verurtheilt und seiner Dienste entsetzte kurhessische Actuar Fröhnberg wurde an das Actuarial Frankenberg zur Aushilfe committirt.

Die Leipziger Tagbrakh gibt bekannt, daß ihm die Ebolera bei ihrem bisherigen Auftreten (vom 29. Juni bis 4. Sept. kamen bei einer Bevölkerung von 90,000 Seelen nur 425 Cholerakrodesfälle vor) keine Veranlassung gibt, die Leipziger Michaelismesse zu verlegen.

C. S. Berlin, 7. Sept. Die Börsenzeitung theilt mit, daß nach dem gestrigen definitiv gefaßten Beschlusse der Einzug der Truppen auf 2 Tage, nämlich auf den 20. und 21. d. Mts., festgestellt bleibt, und es sindet die eigentliche Feier, wie namentlich das Tedeum, erst am zweiten Tage statt. Das Aeltestencollegium der hiesigen Kaufmannschaft hat in seiner gestern Abend abgehaltenen Sitzung beschlossen, die Börsenversammlungen an diesen beiden Tagen ausfallen zu lassen, außerdem aber sich in einer Eingabe an den Justizminister sofort zu wenden mit dem Ansuchen, die beiden Tage für Feiertage im Sinne des Gesetzes zu erklären, da man von der Ansicht ausgehe, daß es völlig unmöglich sein werde, irgend welche Geschäfts-Ansatze oder ähnliche Geschäfte an diesen beiden Tagen zur Ausführung zu bringen. Es ist nun eine möglichst schleunige Bescheidung wegen der Kürze der Zeit in der Eingabe gebeten worden, um darnach dann noch die entsprechenden Publikationen rechtzeitig vornehmen zu können.

Zur Verzierung der in Berlin einziehenden Truppen sollen 40,000 Kränze und Guirlanden bedacht werden. Zur Aufnahme von Nach werden 30 Zahren erforderlich sein, und 200 Personen müssen 2 Tage ununterbrochen sich mit dem Winden beschäftigen. Die Straße vom Lustgarten bis zum Brandenburger Thor wird eine Triumphstraße, wie sie Berlin noch nie gesehen hat. Auf der ganzen Strecklicke vor dem Museum wird eine 28 Fuß hohe Borussia aufgestellt. Dem Lustgarten ab bis zum k. Palais erhalten 10 Fuß hohe Statuen der sechs preuß. Könige bis zu Wilhelm I. und dann bis zum Brandenburger Thor die 12 preußischen Provinzen, jede durch zwischen vorden mächtige Gasslandelaber, sowie eine Menge von Stegreifgebirnen aufgestellt. Außerdem wird die ganze Straße mit Masstdumen, welche die preußischen Farben tragen, bepflanzt, und diese sollen durch Guirlanden verbunden werden, während den Pariser Platz ein großer Triumphbogen schmücken wird. Die Jubiläums-Schaffer und Walter lassen vor ihrem Hause, Jendenstraße 19, zur Illumination ein wahres Prachtwerk aufführen, welches ein auf vier Kandelabern befindliches Transparent, welches 35 Fuß hoch, 28 Fuß lang, das Brandenburger Thor darstellen soll. An der Mitte der vier Kandelaber erhebt sich die Siegesgöttin, welche einen preußischen Adler bekränzt. Die Buchhalter der Firma J. C. besitzen sich theils oben, theils zu beiden Seiten. Das Ganze wird von Tausenden von Gasflammen erleuchtet werden. Mit vor Kurzem des Börsengebäudes ist das Eisengerüst des Dachstuhles bereits zu sehen, der in 40,000 Gasflammen strahlen soll.

Wie die „N. Z.“ erfahren, haben die preußischen Offiziere Befehl erhalten, sich ungesäumt und heilig dem Studium der böhmischen Sprache zu widmen. Zu Zusammenkünften mit diesem Behufe scheint auch die Rachricht der „Pigmate Roving“ vom 1. d. zu stehen, welcher zufolge die Preußen in Pilsen eine Menge böhmischer Grammatiken und Wörterbücher „zum Andenken an Böhmen“ einkaufen. Aus verschiedenen böhmischen und mährischen Orten wird gemeldet, daß preuß. Offiziere, sei es zur Vervollständigung der Generalstabskarten oder behufs Beschreibung ihres statistischen Wissens, Erhebungen pflegen, Vermessungen vornehmen ꝛc.

Oesterreichische Staaten.

Wien, 8. Sept. Die Auflösung des bisherigen Ministeriums, schreibt man der „N. D. Z.“, schreitet langsam aber sicher voran. Niemand bekannt die Zunächstbetheiligten. Es ist so ziemlich das übelste Ministerium, das Oesterreich je gehabt hat. Noch nach der furchtbaren Niederlage dauert die Verblendung fort, gegen den unzweifelhaften Willen von Millionen Menschen, die es mit ihrem Vaterlande gut meinen, fortzuwirtschaften, unbekümmert um die grauenvolle Zukunft, und als ob wir noch im Militärlager lebten. Die Absichten des Kaisers sind unzweifelhaft gut, er möchte sehr natürlich das Reich blühend und mächtig sehen. Aber von allen Seiten übel berathen und schlecht bedient, dazu unter der Nachwirkung seiner Erziehung, gestatten sich die Beschlüsse sehr rasch, ist möchte beinahe sagen, für den Thron selbst. Das Volk, namentlich das deutsche, ist fernge sund, und möte auch eines großen geistigen Aufschwunges und tüchtiger Thaten fähig; aber man verdirbt bisher besonders gegen die Deutschen so verkehrt wie möglich. Gestern vermied man den Ausdruck, zum Volke herabzulassen. Wollte es doch einem Volkskreis fühlen ohne das Volk! Es geht eine eigenthümliche Nachricht. Man erzählt sich, einige Großherzöge hätten ein Dokument abgefaßt, in welchem sie im Namen ihrer unmündigen Kinder gegen und über sich selbst, sowie über Kinder gegen die Ausschließung Oesterreichs und der Dynastie aus Deutschland ausdrücklich Verwahrung einlegen und sich für die Zukunft alle Rechte vorbehalten, welche dem Erzhaus Oesterreich als ersten Glied des deutschen Reiches und ältesten Bestandtheile desselben zustanden. Auch soll am Schlusse gesagt sein, der Kaiser sei nicht berechtigt gewesen, ohne einen Familienrath zu hören, so wichtige Rechte wie das Bundesprästdialrecht u. s. w. sich derart zu begeben, wie es durch die beiden Unterhandlungen in Nikolsburg geschehen ist. Ich theile Ihnen die Sache mit, ohne ihren Grund oder Umgrund zu kennen. Sie beweist einigermaßen, wie die Deutschen in Oesterreich die Dinge ansehen. Gestern selben Blatte wird von anderer Seite geschrieben: es scheine sich doch zu bestätigen, daß Graf Esterhazy aus der Regierung ausscheide; als künftiger Kriegsminister werde Generalmajor Heiszig genannt; große Genugthuung habe die Anstellung des der unbeirrt reaktionärst, das Protektionswesen so sehr begünstigenden Central-Militärkanzlei hervorgerufen.

Wien, 7. Sept. Privatim verlautet, FML. v. John, der Generalstabschef des Südarmee im letzten Feldzuge, sei mit der Leitung des Kriegsministeriums betraut. (Ist einstweilen in interimistischer Eigenschaft geschehen.) Gleichzeitig aber hören wir, daß FML. Baron Hahnau, der Commandirende des ersten Armeecorps, eine durchgreifende Veränderung in der Bodlzeihung der griffen ist. Man erzählt, der Feldmarschall Erzherzog Albrecht sei zum Generalissimus der Armee ernannt, der Erzherzog Leopold zum General-Inspector der Marine, und die Militär-Centralkanzlei werde vollständig umgestaltet. Diese Personal-Veränderungen sollen nur das Signal zu einer sehr tief eindringenden Heeresreform sein. Was wir sonst heute über eine Veränderung im Ministerium hören, ist darauf hinaus, daß augenblicklich weder Graf Mensdorff, noch Graf Belcredi, noch Graf Esterhazy ausscheidet, daß die Verhandlungen mit den ungarischen Vertrauensmännern in Baden gestern Abend bei Sr. Majestät dem Kaiser persönlich Eingang gefunden. (R. Fr. Pr.)

Schweiz.

Bern, 5. Sept. Gestern trat in Aarau die eidgenössische Gewehrkommission zusammen, um nach aufgestellten Proben über die verschiedenen Kammerladungsgewehre sich für das eine oder andere endgültig zu entscheiden. Vertreter benachbarter Staaten, wie Württemberg z. waren anwesend; auch hatten sich amerikanischen Waffenfabrikanten Henry zc. eingefunden, welche sich angeboten haben, innerhalb 4—6 Monaten 15—20,000 mit den eidgenössischen Kaliber versehene Waffen zu liefern. Die Schweiz wird in verhältnißmäßig kurzer Zeit im Besitze einer beträchtlichen Anzahl neuer

(Zum Choleraschutze.) Der durch seine medizinischen Schriften auch in Frankreich rühmlichst bekannte Kreisphysikus Dr. med. Schaude zu Querfurt macht u. a. Folgendes Oeffentlich bekannt: „Bei der in einem Orte herrschenden Cholera stellt sich zu oft heraus, daß in denjenigen Familien, wo eine Erkrankung stattgefunden, deren mehrere auftreten. Das ist besonders dann der Fall, wo das Publikum darauf aufmerksam gemacht werden, welches eine Gegenwirkslösung enthält. Dieselbe ist ein Gebot aufgefordert werden, welches verunreinigt sind, in eine Jedenfalls aber müssen die Leib- und Bettwäsche, welche verunreinigt sind, in eine Lösung von Eisenvitriol gezogen und 24 Stunden gewässert werden, ehe sie einer richtigen Wäsche unterzogen werden. Ist Jemand an der Cholera, oder der Ruhr, oder dem bösartigen nachfolgenden, gestorben, so muß der Leichnam sogleich in eine Chlorkalklösung gezogen, das Zimmer mit Chlorkalk desinficirt werden. Wer so viele Bettwäsche in eine Chlorkalklösung zu legen, da, wo sie einmal aufbewahrt wird, durch eine Chlorräucherung desinficirt werden. Nur so wird es gelingen, der Ansbreitung der Epidemie Schranken zu setzen, da, wo sie eingetreten, der Ansbreitung der Krankheit durch Berührung der kranken Personen, so wie durch Ausgeschrocken ist. Eine Ansteckung durch Einathmung der Luft, welche aus den Schrotchenen, findet bei frischen Ausleerungen, sowohl bei Tage als auch bei Nacht, nicht statt. Im Uebrigen rathe ich, daß Jeder sich zu essen, sondern den Hauptheil der Nahrung aus einer Wassersuppe mit Mehl oder Grütze bestehen zu lassen.“

(Gastmähler der Alten.) Ueber den Aufwand der Alten bei Gastmählern und Gelagen gibt folgende Zusammenstellung einige Beispiele: König Salomon hatte 12 Speise-Unterthanen, von welchen jeder je einen Monat im Jahre die königliche Tafel bereiten mußte. Diese war nicht klein, da noch den Ueberlieferungen der heiligen Schrift ohne die Speisen und Getränke allein 300 Frauen und 600 Konkubinen daran Theil nahmen. Ein Monate im Jahre mußte jeder Inwohner reisen, um die seltensten Gewächse und Becherdüften nusmindig zu machen, welche er im zwölften Monate auf den königlichen Tafel servirte. In ähnlicher Weise wie heutzutage Akademien wissenschaftliche Preisaufgaben stellen, setzten 500 Jahre vor unserer Zeitrechnung Perser und Griechen einen Preis auf ein gutes Mahl. Darius spendete täglich mit seinen Tischgenossen 1 Talent, d. i. 1,000 Perser, so daß jede solche Mahlzeit 600 Talente 1500,000 Thlr.) kostete. Denn Xerxes auf Reisen in einer Stadt zwei Mahlzeiten hielt, war dieselbe auf ein ganzes Jahr ausgetheuert. Ein gewisser Pithius war indessen so reich, daß er 750,000 Mann von den Truppen des Xerxes auf seine eigenen Kosten bewirthete und diesem Monarchen noch dazu, sein sämmtliches Truppen für 5 Monate lang zu erwähren. Alexander der Große bestimmte sich ebenso sehr, wie am Ehre und Ruhm, auch um gute Getränke, die er bekanntlich täglich im Ueberwaß zu sich nahm. Bei besonderen Gelegenheiten wurden große Gelage erhalten, bei welchen, ähnlich wie auf unseren Wettrennen, um die Preise getrunken wurde und die Augenblicklichen Preise erhielten. In der Regel blieben bei solchen Wettrinken 30 bis 40 Trinker todt.

(Sterblichkeitsstatistik.) Der Kurzem fand in Paris die General-versammlung der Aktionäre des Sterblichkeits fonds. Aus dem vom Hrn. v. Lesseps vorgelegten Berichte geht hervor, daß die Gesellschaft sich in ihren Hoffnungen nicht getäuscht hat und schon die Wirkung haben, daß sie einem großen Theile der Aktien vollständigen Stoff verleihen. Der Dock zu Port-Said wird rasch auf 6 bis 7 Meter vertieft und gewährt bereits den Seeschiffen, besonders den zwischen diesem Hafen und Alexandrien fahrenden, Zugang und Sicherheit. Von Port-Said bis Suez wird der Kanal in seiner ganzen Breite und Tiefe ausgeführt und dürfte voraussichtlich innerhalb einer Jahres vollendet sein. Inzwischen soll bereits schon ein provisorischer Schiffahrtsverkehr zwischen den mittelländischen und rothen Meere eingerichtet werden. Die bestehenden Frachtsätze werden vor Ende des Jahres abgeschlossen werden und täglich 1000 bis 2000 Tonnen Güter von einem Meere zum andern befördert können.

Digitized by Google

verlautbarungswerber sein. Aus competenter Quelle wird versichert, daß die Einführung der Kammerladung in andern Ländern noch sehr zurückstehe. Italien besitze noch keine Zündnadelgewehre und scheine sich um solche auch nicht sehr zu kümmern. Oesterreich, von dessen angeblichen Anstrengungen man so viel Aufhebens gemacht, sei trotz seiner Versuche mit dem Lindtner'schen Gewehre noch zu keinem Resultate gelangt und habe nicht 100,000, sondern blos 5000 Remington-Gewehre bestellt. Was über Frankreich gesagt werde, stimme nicht mit den Thatsachen überein. Zu bedauern man, Frankreich habe 100,000 Remington-Gewehre gekauft, während es davon nur 4000 gekauft habe, und überhaupt von diesem zu wenig soliden System abstrahiren zu wollen scheine. Eben so übertrieben sei die einem französischen Journal entnommene Behauptung, daß die französischen Arsenale am 10. Sept. 200,000 kammerladende Gewehre in die Hände der Armee liefern werden. Thatsache sei nur, daß Frankreich schon seit langem sachverständige Studien und Versuche mache, mit denselben aber noch zu keinem Abschluß gekommen sei. Man werde wahrscheinlich das Gewehr von Chassepot adoptiren, eine verbesserte Zündnadelgewehr mit einer Papier-Patrone, wie das preußische, allein von einfacherer und soliderer Construction und von kleinerem Kaliber. Oesterreich sowohl, wie Holland, Belgien und die skandinavischen Staaten wenden den Versuchen, welche gegenwärtig in der Schweiz mit kammerladenden Gewehren gemacht werden, die größte Aufmerksamkeit.

Bern, 6. Sept. Pariser Correspondenten scheinen gestrigen Blätter berichten übereinstimmend, der Rücktritt Drouyn's bedeute die Wendung zu einer Politik, die sich in folgende drei Punkte resümiren lasse: 1) vollständige Toleranz gegenüber Preußen, und Zudenlassen der deutschen Frage, wenigstens für den Augenblick; 2) Erhaltung des Friedens bis nach der Weltausstellung des nächsten Jahres, womit sie Frankreich die nöthige Zeit für seine militärische Organisation und neue Bewaffnung gewonnen wäre; 3) Wiederzurückt Frankreichs in die europäischen Angelegenheiten mittelst der orientalischen Frage, wenn möglich mit Englands Beistand aber auch noch ohne der Ausführung. Die Ansicht, daß vor Ablauf der großen Weltausstellung eine Störung des Weltfriedens von Seiten Frankreichs nicht zu erwarten sei, wird allgemein getheilt.

Der Präsident des Polenvereins in Zürich, Karl Stalder, Kommunalrath und Mitglied des großen Rathes, erklärt in einer an uns gerichteten Zuschrift die unmotivirbaren Angriffe des offiziellen „Dziennik Warszawski" gegen die politische Emigration und die Freunde Polens für die dreifteste Verleumdung. „Alles was das Blatt über den Verkehr der Polen-Emigration in der Schweiz, über den Bundesrath, über den Polizeidirektor von Zürich, über ihn (Stalder) selbst, über den Grafen Plater und die Generale Langiewicz, Boiak und Tazanowski verösfentlicht hat, ist durchaus unwahr. Nie hat ein Mitglied aus der Schweiz einen Polen in der Schweiz flattgefunden; ja keiner Zeit ist eine Subskription für den Ankauf von Waffen oder zu einem andern Zweck eröffnet und der Betrag derselben einem Polen eingehändigt, nie an ihn ein Brief bezüglich eines Brandstiftens gerichtet worden. Die Abenteuer und Scandale, deren der angebliche Korrespondent die Emigranten anklagt, existiren nur in der fruchtbaren Einbildungskraft der Redakteuren der „Dziennik Warszawski". Die Wahrheit ist, daß die polnischen Verbannten sich größtentheils durch Arbeit und den Arbeit ernähren, daß sie in ihren Anstrengungen von den Komités unterstützt werden, die alles Mögliche gethan haben, um ihnen ihr edles Unglück zu erleichtern."

Italien.

" Florenz, 7. Sept. Die „Nazione" gibt als sicher, daß in Gegenwart des Präsidenten für Benetien die Regierung des Königs Rechte ändern wird in der politischen, militärischen und administrativen Lage, die in Venetien im Namen des Nationalrechtes eingenommen ist. Diese Erklärung ist allen Kommissären des Königs in Venetien zugegangen worden.

Bei Portella della Paglia kam es zwischen Nationalgarden und mehreren Räuberbanden zu einer scheußlichen Schlacht. Bei Bagheria wurde der berüchtigte Bandenchef Onofrio Gianosia gefangen.

In Neapel und Gaeta ist die Abstimmung unter dem Volke auf Anlaß der Cholera, die dieses Jahr in den beiden Städten nicht so heftig auftritt, als im vorigen Jahre. Aus Neapel werden 100 bis 120, aus Genua 50 bis 60 Fälle gemeldet. In der letzteren Stadt wurden sich die unvernünftige Volkswuth gegen die Gemeindebehörden und die Aerzte. In Neapel sind Weiber aus dem Volke, unter gewaltsamer Erbrechung der Pforte, in einen Kirchhof eingedrungen und haben den Pater Bucher ausgegraben und aus seinem Leichentuch Reliquien gemacht.

Frankreich.

(Marquis de Moustier.) Die „N. fr. Pr." schreibt: Dem neuen französischen Minister des Auswärtigen müssen wohl, einem alten Sprichworte zufolge, die Ohren klingen, seine eine Zeitlang vor Antritten übungen über seine angeblichen politischen Grundsätze, über seinen Charakter, seine Leistungen auf diplomatischem Gebiete dicht über ihn herein, noch ehe er das Botschaftshotel in Konstantinopel verlassen. Obschon es ziemlich ausgemachte Sache ist, daß sein Herr seine Politik allein befolgt und gleich Louis XIV. sie in seinen Räthen nur „Gommis" erblickt, gibt es doch kaum Eine Großmacht, die es unter ihrer Würde hielte, durch ihre Offiziösen dem Marquis nachzuweisen, daß er auf Grund seiner Antecedenten nothwendig für sie und gegen sie Partei nehmen und ergreifen müsse. So entsteht ein Chorwarr, bei dem der Herr de Moustier dem Einflüstern Aller gegenüber geneigt sein mag, mit Leporello zu rufen: „Uno alla volta, per carita!" — während Napoleon sich in den Bart lachen wird bei dem Gedanken, daß halb Europa sich um die Freundschaft eines Mannes reißt, dem er selber gewiß nur einen zweifelhaften Werth beimißt — und das lediglich, weil ein Lächeln der kaiserlichen Gnadensonne auf Sr. Excellenz gefallen. „In meinen Landen" — sagte Paul I. von Rußland einmal zum schwedischen Gesandten — „gibt es keinen Grand-Seigneur als den, mit dem und so lange ich will." Napoleon III. hat es bisher vermocht, daß er mit de Moustier's über Nacht emporgeschossener Celebrität. Am komischesten sind jedenfalls die Versuche der Berliner Offiziösen, den Ministerwechsel als ein Freundschafts-Manifestation für Preußen auszulegen. Bekanntlich war de Moustier der Gesandte, welcher die Berichte der preußischen Militärbevollmächtigten in Petersburg aus Manteuffel's Cabinet nehmen ließ und nach Paris schickte. Abgesehen davon, daß dadurch der Fall Sebastopols beschleunigt ward, führte der gegen die von de Moustier betrogenen Bundesgenossen und Gästen eingeleitete Prozeß auch zu den scandalösesten Aufschlüssen über eine systematische Spionage, welche die Kreuzzeitungs-Partei gegen den damaligen Prinzen von Preußen, jetzigen König Wilhelm, eingeleitet hatte. Damals sühlte man sich sogar veranlaßt, in Berlin Schritte zu thun, daß der Moustier 1859 abberufen und nach Wien geschickt ward, wo er sich ebenfalls durch seine kühne Initiative hervorgethan haben soll. Wenn die Berliner aber heute seine abermalige Accreditirung am preußischen Hofe als ein Freundschaftszeichen auslegen, so ist anzusehen vorgeben, so liegt die Vermuthung nahe, daß sie im Stillen das Gegentheil meinen, daß sie jedoch den ihnen zugedachten Gesandten nicht, wie einst Alexians Lord Stratford de Redcliffe, ersprießen mögen. Außer diesen Gründen, welche für die Ernennung de Moustier wohl auch durch seine devote Religiosität ein geeignetes Werkzeug der imperialistischen Ideen, da er schon 1849 als Repräsentant des Doubs-Departements in der gesetzgebenden Versammlung stets mit der ultramontanen Partei gestimmt hatte. Immerhin — Vorsicht ist Sagen die Ansicht, als habe er blos in seinen Berichten dafür Sorge getragen, die Hofleute in den Tuilerien mit Beiträgen zur Chronique scandaleuse zu versorgen. Er hat in dieser Beziehung seine Thaten viel bereitet an seine Frau, die ihn lassen mußte noch vor sind Zahren in Konstantinopel großes Aergerniß dadurch gegeben, daß er eine blonde Donna, die ihm von der Pforte der über Wien an die Gestade des Bosporus geeilgt, obenweitens im Botschaftshotel unterbrachte. Die vornehme Welt Stambuls nahm an dieser Zudseligkeit angeklagt, so daß es eines Besehles aus Paris bedurfte, dem Skandale ein Ende zu machen, oder vielmehr minderend eine Lokal-Bedeutung in demselben herbeizuführen. Ob es aber gerade diese Episode ist, welche die Marquise in Thränen der Entrüstung über orientalischen Frage Partei wider die Pforte zu ergreifen, vermögen unsere Berichterstatter nicht anzugeben.

Paris, 6. Sept. Auf der französischen Nordbahn hat gestern ein Eisenbahn-Unglück statt gehabt, 14 Personen sollen todt geblieben sein. Seit Beginn dieser Woche ist es das dritte Eisenbahn-Unglück, das in Frankreich vorgekommen.

eh. Paris, 7. Sept. Der „Moniteur" theilt heute einige Nachrichten aus Lissabon mit. In Tanger wird ein Lager errichtet, um die Truppen in dem Feldlager und den großen Manövern auszubilden. Am 27. April wurde in Portugal ein Gesetz eingeführt zur Erleichterung des Handelsverkehrs zwischen Spanien und Portugal untereinander. Zunächst verpflichten sich in derselben die beiden Regierungen zum Ausbau der Eisenbahn, welche über Badajoz, Madrid mit Lissabon verbinden soll, und zur Aufhebung der Durchgangsabgaben aller Waaren, die aus Portugal, Spanien, den beiderseitigen Kolonnien und den fremden Häfen kommen, ist frei von allen fiskalischen Abgaben. Zoll wird nur für die Verbrauchsgegenstände beider Länder bezahlt, und die Regierungen verlieren durch ihren Übergang von einem Gebiet auf das andere ihre Nationalität nicht. Auf allen gemeinschaftlichen Strassen herrscht vollkommene Gleichheit zwischen der spanischen und der portugiesischen Flagge, und es kann jede Transitwaare gegen einen mäßigen Stapel- oder Lagergeld auf Schiffen der beiden Nationen ihren Zweck gelangen, zu dem andern gebracht werden. Der Pauperismus und das Bettlerwesen nimmt übrigens in Portugal so zu, daß die Regierung sich veranlaßt gesehen hat, über diese traurige Frage eine besondere Enquête anzustellen. Aus Madrid wird gemeldet, daß über den Bericht, den die Kommission des preuß. Abgeordnetenhauses über die Annexion der vier Staaten erstattet hat, noch kein Urtheil ab. — Das „J. d. Debats" findet, daß diese Arbeit eine kurze Abhandlung über das Völkerrecht ist. Sie scheint, meint es, hätten Grotius, Pufendorf und Battel Rechte dargegen einzuwenden, denn das Eroberungsrecht wird darin in einer ganzen Anzahl von und mit allen seinen Konsequenzen behauptet und die Annexion als eines der rechtgültigsten Mittel zu Siege hingestellt. Will dem Preußen, so es doch seine Abgeordneten die Bestätigung seiner Besitztitels durch das allgemeine Stimmrecht als einen „Schein" erklären läßt, in der That hier seine neuen Besitzungen seine andere Grundlage als die des reinen Rechts des Stärkeren? Die „Opinion nationale" findet die militärischen Anforderungen, welche Preußen an Sachsen stellt, vollkommen gerechtfertigt. Schon die Kriege des ersten Kaiserreichs haben bewiesen, daß, wer Dresden und Leipzig besitzt, Herr von Berlin ist. Man kann alles wohl Glück nennen, aber nicht, daß die Regierung lassen, die insgeheim eine Invasion Oesterreichs an Preußen begünstigt. Im Gegentheil, eine preuß. Garnison in Dresden würde Nordeutschland bedeuten, ohne Süddeutschland zu bedrohen, das selber durch das Erzgebirge und das Fichtelgebirge, deren Engpässe, wohl vertheidigt, beinahe undurchdringlich sind, gedeckt werden. — Die „Liberté" schildert in folgenden Farbigen Zügen die Anstrengungen, welche ein großer König mit Deutschland an Frankreich stellen würde. „Wenn die Kothwendigkeit, Krieg zu führen, eine so geheiterschreift, wie Zirzel, so vertiefen wir Monat, seinen Lag, seine Stunde. Behaltet Ihr. Drouyn de Lhuys im Augenblicke, wo er sich zurückzieht, hat er Recht, sich öffentlich den Sinat und den gesetzgebenden Körper zuzusammen und laßt Euch eine Kriegsanleihe von 2 Milliarden, deren Zinsen durch die direkten Steuern gedeckt werden müssen, bewilligen. Laßt Euer Kontingent verdoppeln, bebt, statt 100,000 Mann, deren 200,000 aus, was allerdings alle waffenfähigen Franzosen in Alter von 20 Jahren in Anspruch nehmen wird, und ruft dann durch ein Gesetz alle ausgedienten Soldaten unter 35 Jahren ein, denn Ihr müßt den 1,500,000 Deutschen 1,800,000 Franzosen entgegenstellen, darauf macht Euch gefaßt. Denn es gibt keinen Staatsmann, der nicht einen Rückschritt, der höchstens unterbrochen wird, um jedes Mal mit um so größerer Erbitterung wieder von Neuem losgubrechen. Endlich müßt Ihr, um diese 1,500,000 Mann in Bewegung zu setzen und sie zu verpflegen, einen Theil von den Grosen oder Napoleon I. haben. Die Nothwendigkeit tritt unwiderruflich an Euch heran und läßt sich nicht wegdisputiren. Wenn sie also vorhanden ist, wie Ihr behaupten wollt, so müßt Ihr auch ihr gehorchen. Zaudert, ihr seid verloren, wird Euch nicht hindern sein, denn, wenn ein solcher Krieg losbricht, so wird der Monitrur das einzige Journal sein, das noch in Frankreich erscheint. In solchem Sturm geht jede Freiheit unter." — Der „Etendard" bringt Nachrichten, die wir heute schon mitgetheilt haben, über die Ermordung der Missionäre durch die Koreaner. Es scheint, daß man diesen wurden durch den König von Korea am Laufe Monate März, nun **franz. fathol. Missionäre**, darunter zwei Bischöfe, und mit ihnen etwa 40 **einheimische Christen-hingerichtet**, lediglich darum, weil erstere Europäer waren und der eine Bischof vom Könige auf Ersuchen, um sich in Korea seinen Einfluß eine von den Russen auf Korea beabsichtigte Niederlassung hindern könne, erklärt hatte, er sei Franzose und als solcher den Projecten, und Angelegenheiten der russischen Unterthanen durchaus fremd. — Von den Missionären sind bis jetzt nur drei von acht drei Missionäre, von denen die Patres Frérom und Calais sich in den Gebirgen versteckten, Pater Nidel aber stüchtete und diese Nachricht dem französ. Contre-Admiral Roy nach Peking brachte. — Depeschen aus Hong-Kong vom 5. Aug., die der „Patrie" über Ponte de Galles zugehen, melden, daß Contre-Admiral Roze an den König von Korea eine sehr energische Note wegen der Ermordung der Missionäre gesandt hat. Nachdem der Admiral die entdeckten Missionäre in Sicherheit gebracht, begab er sich mit einer Dampfregatte an die Küste von Korea, um dort die Antwort des Königs abzuwarten und derselbe auch noch die Dampfkorvette Laplace und das Dampfkanonenboot Bourbonis dahin. — Der ehemalige Artillerie Hauptmann Lullier, der sich in Poitiers, Tamtambe, der eine sehr bedeutende Summe verbraucht hat und sich nach Nordamerika geflüchtet hatte, ist, nachdem er bereits einmal daselbst wieder entflohen und in Canada eingefangen worden war, von den dortigen Behörden auf franz. Requisition ausgeliefert worden und heute unter scharfer Bedeckung hier eingetroffen.

Paris, 9. Sept. Der Moniteur veröffentlicht folgende Nachrichten aus Mexiko vom 13. August: Es bestätigt sich, daß die kaiserlichen Truppen Zampico am 4. August von Feinde überliefert, während die französischen Commandirte, Oberst Mauri daß, sich in dem Kastamata verschanzten und ehrenvolle Kapitulation erhielten. Bazaine's Anwesenheit in San Luispotosi hat hauptsächlich den Zweck der Grenzvertheidigung, die künftig Mexiko anvertraut werden soll, welcher zu neuen Operationen sich zu vereinigen hat, wenn zugleich die Rückkehr der französischen Regimenter vorbereitet wird.

Großbritannien.

London, 2. Sept. Dem Scandal gegenüber, dem Regierschlächter Eyre sogen. „Ehren"-Bankette zu veranstalten, wird am 3. Sept. Abends in London ein meetrend „Abschiedsfest" für den aus offen tausch Arbeitern abgehalten, wobei auch ein Ex-Governor von Jamaica Volksjustiz durch Verbrennung seines Bildes geübt wurde. Das Kriegsgericht zur Untersuchung des Verfahrens der dortigen Militärbehörden bei Unterdrückung des Aufstands wird übrigens demnächst zusammentreten.

Rußland.

Petersburg, 6. Sept. Sichern Vernehmen nach hat der Kaiser das Gesuch des Generals Murawiew, ihn auf dem Posten der Staats-Untersuchungs-Kommission zu entlassen, angenommen und zugleich die Auflösung der Kommission befohlen.

Von der polnischen Grenze, 5. Sept. Als Kuriosum verdient erwähnt zu werden, daß die kaufmännische Schmuggelbande an der Grenze, die sich bei den hohen Grenzzöllen vortrefflich bezahlt machte, jetzt durch die Aufhebung der Grenzzölle ihren Nutzen nichtete, worin sie um Bibelhaltung dieser Zölle bat. Als Antwort erhielt sie eine Verfügung, wonach sie in eine Strafe von 250 R. S. genommen ward, weil zu der Petition nicht der gesetzliche Stempel verwandt worden war. (D. Z.)

Amerika.

Newyork, 25. Aug. Der herannahenden Convention von Soldaten und Matrosen zu Cleveland in Ohio wird große Wichtigkeit beigelegt. Der Zweck

ist, die Armee und Flotte Anschluß an die Ratification schaarten. In Washington und Newyork sollen in kurzem Massenmeetings stattfinden, um die Erklärungen der Fenier zu hören. Die Fenier leitungsmitgliedern zur erneuten Invasion Canadas vorbereitungen vorwärts. Dieselben sollen in Buffalo, Detroit, Vorfort. Dieselbst soll der Einfall vom Canadas Lord Durham, der Georgsinsel aus erfolgen und in Canada Lord Durham, in canadischen Gebieten unterstützt werden. Aufstände wenigstens die Fenier schmeicheln. General Meade will sich mit Amerika überworfen haben und entschlossen sein, wie sich Letzteres Alles werden. Ob Johnson Neigung mit Gewalt dagegen zu stemmen, ob Letzteres Alles werden. Ob Johnson Neigung mit Gewalt dagegen zu stemmen, ob ebenso ihn selbst ohnehin nicht großen Chancen des Invasionsplanes noch vermindern werde. (D. A. Z.)

Newyork, 30. Aug. Präsident Johnson ist in Begleitung des Sen. Seward, des Generals Grant und des Admirals Farragut hier angekommen und von der Bevölkerung festlich empfangen worden. Er hat in einer Rede seinen festen Entschluß ausgesprochen, seine Politik, deren Zweck die Wiederherstellung der Union ist, aufrecht zu erhalten.

Neuere Nachrichten

München, 8. Sept. Der König ist heute Morgen von Schloß Berg hier eingetroffen, um die Königin Mutter zum Namensfeste zu beglückwünschen. Zur Familientafel, an welcher auch der Prinz Luitpold, König Ludwig I. und die kgl. greise Schwester Majestäten Theil nahmen. Diesen Abend begibt sich der König wieder nach Berg. — Die Großfürstin Helene von Rußland, welche gestern Abends hier eintraf und in der Residenz Wohnung nahm, ist bereits abgereist, hat diesen Mittag in der Hofkirche Gottesdienst abgehalten und Nachmittags Audienz ertheilt. Abdstzg.)

— Nürnberg, 10. Sept. In vergangener Nacht hat uns der heiße Ast der preuß. Okkupationstruppen verlassen; dieselben traten, was die Ordnung anbelangt, in Ansbach, Fürth, Erlangen, Nürnberg, Bamberg, Schweinfurt, Würzburg, Aschaffenburg, Hanau, Frankfurt, Homburg, Wiesbaden, Limburg, Coblenz, Trier, Saarbrücken, Saarlouis, Metz, Diedenhofen, Thionville, Montmedy, Sedan, Mezières, Rocroy, Givet, Charleville, Hirson, Avesnes, Maubeuge, Valenciennes, Lille, Douai, Arras, Bethune, Hazebrouck, Dünkirchen, Calais, Boulogne, Montreuil, Abbeville, Amiens, Beauvais, Pontoise, Paris, Meaux, Provins, Nogent, Troyes, Chaumont, Langres, Vesoul, Belfort, Mülhausen, Colmar, Schlettstadt, Straßburg, Landau, Germersheim, Speyer, Frankenthal, Worms, Mainz, Darmstadt, Offenbach

Bekanntmachung.

Holzbezug durch Vermittlung des Gewerb-Vereins.

Der hiesige Gewerbverein wird, wie schon seit mehreren Jahren, auch heuer wieder für wenigere bemittelte Familien seine Mitwirkung zur rechtzeitigen und billigen Anschaffung von Brennholz beziehen, und für einen ausreichenden Vorrath daran sorgen, welcher gegen genügende Bürgschaft und entsprechende Abzahlung bezogen werden kann.

Der Gewerbverein setzt hiefür folgende Bestimmungen fest:

1) Jeder hiesige Einwohner, der sich dieser Vermittlung bedienen will, kann bis zum 30. Sept., jeden Vormittag von 10 bis 12 Uhr im Lokale des Gewerbvereins sich melden, um zu erklären: welche Quantität Holz er zu beziehen gesonnen, und welche Person die Bürgschaft für ihn zu leisten Willens ist.

2) Die Anmeldungen jener Personen, welche im vergangenen Jahre die Vermittlung des Gewerbvereins zum Holzbezug in Anspruch genommen haben, können nur nach geschehener vollständiger und pünktlich geleisteter Abzahlung der empfangenen Portionen berücksichtigt werden, und ist deshalb von hiesen bei der Anmeldung ihre frühere Abzahlungsrückstände mitzubringen.

3) Einer Familie kann für einen Bedarf bei Bezug einer halben Klafter bis drei Klafter bewilligt werden.

4) Die Heimzahlung hat in monatlichen Raten, und so zu geschehen, daß bis Ende September k. J. die ganze Schuld gedeckt ist.

5) Jeder Theilnehmer erhält, nachdem eine sichere Bürgschaft ausgetrichtet ist, für die zu beziehende Quantität Holz eine Anweisung, gegen welche er im Holzlagerzweig des Kunstbaues das Holz selbst auszuwählen und einfuhren kann. Der ausgebrungene Preis ist in die Anweisung einzuschreiben, welche sodann an Zahlungsstatt dem Verkäufer zu übergeben ist.

Da die vielseitigen Ansprüche, welche an die Mittel des Gewerbvereins gemacht werden, es bisherhin nicht gestatten, die Zinsen eines so bedeutenden Kapitals, wie solches diese Holzabgaben in Anspruch nehmen, gänzlich zu entbehren, und dadurch in Ausübung seiner Thätigkeit nach anderer Richtung hin gehindert zu werden, so sollen als einiger Ersatz für die gemachte Darleben und die dadurch entstehenden Unkosten von den Holzempfängern von jedem Gulden des empfangenen Vorschusses drei Kreuzer bezogen werden, und zwar in der Weise, daß der sich ergebende Betrag zu der ganzen Summe gerechnet und in der bedungenen Weise mit abbezahlt wird.

Nürnberg den 7. Sept. 1866.

Das Direktorium des Gewerb-Vereins.

Ehelche Verbindung.

Johann Hausleiter,
Johanna Hausleiter,
geb. Eberm.

Nürnberg. 7. September 1866. Kempten.

Da ich von einem hochlöblichen Magistrat die Concession zur Ausübung einer **Kunst-Hafnerei** erhalten habe, bisselbe aber nicht mehr in L. Nr. 1147, Jakobsplatz ausübire, sondern in L. Nr. 1176, Radergasse, so empfehle ich mich zu recht vielen auswärtigen Publikum-angelegenheit, namentlich in der Ausführung von Bauverzierungen, Gartenverzierungen, weiser **Ofe** brauner, Oefen, Kochherden ꝛc. ꝛc. Auch werden Reparaturen auf das Schnellste und Billigste besorgt. Der alten, Kundschaft für ihr freundliches Wohlwollen bestens danke, bitte ich um neue freundliche Aufnahme in ihre Mutte.

Achtungsvoll

J. M. Hausleiter nebst Frau, Hafnermeister,
L. Nr. 1176, Radergasse.

Dank.

Allen Verwandten und Freunden und meiner Nachbarschaft, sowie der verehrlichen Bangiellschaft, welche sich bei der Beerdigung meines geliebten Gatten so zahlreich betheiligten, und für die erhebende Grabmusik sage ich hiemit meinen herzlichsten Dank mit dem Wunsche, Ihnen bei freudigen Ereignissen dieses zu können.

Marg. Barb. Pfister.

(Unlieb virrspätet.)

Dank.

Allen Verwandten und Bekannten, besonders der verehrlichen Gesellschaft „Waldbrunnen", welche unsere lieben Gatten, Vater, Bruder und Schwager, Herrn Jean Schwertfeger, begleiten, zu seiner Ruhestätte begleiteten, sagen wir tiefgefühltesten, herzlichsten Dank.

Nürnberg, 7. September 1866.

Industrie- und Kultur-Verein.

Montag, den 10. September:

Harmoniemusik.

Anfang 4 Uhr.

Bei ungünstiger Witterung im Saale Anfang 7 Uhr.

Der Vorstand.

Dramatischer Verein Germania.

Montag, den 10. d. Mts., Produktion im goldnen Schwan in Wöhrd. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Musik-Verein Harmonie.

Mittwoch, den 19. Septembr., beginnen die statutenmäßigen Produktionen und Tanzunterhaltungen im großen Saale des sächsischen Hofes.

Samstag, den 15. September, Eröffnung des Kunstinstitutes in der Federreischen Wirthschaft in der Untergasse.

Der Vorstand.

Thalia.

Montag den 10. September **Produktion.**

Der Vorstand.

Comptoir und Lager des Unterzeichneten befindet sich von nun an S. 731 am Pantierplatz.

Joh. B. Koch jr.

Die Verdinderung meiner Wohnung in S. 731 am Pantierplatz zeigt hiemit an.

J. C. Hering
nebst Familie.

Ziehung am 1. Oktober:

Gewinne: fl. 40,000, 30,000, 20,000 ꝛc.
Mailänder Loose per Stück fl. 16.

K. K. Oesterreichische 100 fl.-Loose.

Gewinne: fl. 250,000, 200,000, 150,000 ꝛc.
Original-Loose bleiben Originalgewinn gratis.

Ferner: Pappenheimer 7 fl.-Loose.

Gewinne: fl. 20,000, 12,000, 10,000 ꝛc.
bei **Gebrüder Schmitt** in **Nürnberg.**
Bank- und Wechselgeschäft, Obere Insel L. Nr. 180.

NB. Die von uns gekauften Loose nehmen wir sofort nach den Ziehungen mit geringem Verluste und jederzeit zurückmäßig an & thung wieder an.

Die schönste Zierde,

welche die Natur dem Menschen verliehen hat, ist ohne Zweifel das Haar, denn dieses kann mit Leichtigkeit und Würde seinen Körperchen, und dient nicht nur als Schmuck, sondern auch als Schutz des menschlichen Hauptes, zu deren Erhaltung ich bei

Mailändische Haarbalsam

seit 32 Jahren die zwar am besten bewährt hat, was durch die Prüfungen der Wissenschaft und durch die unzählig überzeugenden Gelobe und Dankschreiben Lügen strafe gestraft ist. Das Ausfallen der Haare hört auf, wenn der mailändischen Haarbalsame sofort und dauernd auf, der Bartes wird mächtig befördert und selbst kahle Stellen bedecken sich wieder mit schönem Haar, wenn die Haarwurzeln nicht schon gänzlich vertrocknet sind, oder durch schädliche Mittel zerstört wurden. Preis 30 kr. das Fläsch und 54 kr. das große Glas.

Zugleich werden empfohlen:

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Schönheitserde in Gläsern à 20 kr. und 40 kr. nebst Gebrauchsanweisung. Diese Erde stärkt und belebt die Haut, befeitigt leicht und schnell alle Unreinigkeiten derselben, als Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzblattern, Gesichtsrauigkeit ꝛc. und erhielt allen damit Behafteten die angenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit.

Anadoll

oder orientalische Zahnreinigungsmasse.

Mehr als alle andern Mittel dient sie zum Zahne auf die schnellste und unschädlichste Weise zu reinigen, und diesethen blendend weiß wie Elfenbein herzustellen. Bei richtig in Gläsern à fl. 1 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln à 18 kr. und 9 kr.

Jetzische Strafen, die Salons der feinen Welt und das Gesammtpublikum Deutschlands, Italiens und Frankreichs und enthusiastischen Beifall und die rühmendsten Atteste von Männern der Wissenschaft beehren den hierdurch Dank heiten von Männern der Wissenschaft beehren den hierdurch Dank heiten von Männern der Wissenschaft beehren den hierdurch Dank heiten

Bekanntmachung.

Das den Schreinermeister Heinrich und Anna Magdalena Thurn'schen Eheleuten dahier gehörige Haus L. Nr. 1046 in der Entengasse sammt Garten, Hofraithe, Waschküche, Backofen und Hofbrunnen, einer Hofraithe, Hofraithe, Hofraithe,

Wörterm auf das Brückengeländer gesetzt worden war, damit sie selbst recht ungehört Maulaffen feil haben konnte, ward von dem herandrängenden Menschenschwarm hinunter in die Donau gestoßen und ertrank. Wie ein derartig leichtsinnige Geschöpf noch eine ruhige Stunde ihres Lebens soll genießen können, begreifen wir nicht. Leider aber stehen derlei leichtsinnige Handlungen nicht weniger als vereinzelt; das dadurch nicht mehr Unglück geschieht, ist ein wahres Wunder. Nicht geringe Schuld trifft aber einen Theil der Dienstverschaffen selbst, die doch von dem Geboten ihrer Pflicht, das selbe in den Kinderwägen sie thrils Zorn, theils Angst einflößt, Kenntniß haben müssen, und dabei doch versäumen, demselben energisch Einhalt zu thun.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 8. Sept. (Staats-Papiere.) Oesterr. 5% Metall. a. d. 1854 52; 5% Met. a. 1859 41¾ Met. 39¾ B.; Bayer 4½ Obl. 1ahr. 94¾ B., 4½ L. 90¾ B., 4 Obl. Anlehen-Rente 64¾ B.; Rothermerk. 1862 75¾ B.

(Eisenbahn, Bank- und Kredit-Aktien.) Oesterr. 3% Nat.-Bankakt. 681 G., 5% Kreditakt. 146 G., 4% Staatsbriefe der bayr. Hyp.- u. Wechsel-Bank — „ 4% Darmst. Bankaktien 208¾ B., 4% Ludwigsh.-Berb. 148 B., 4% Mainzer-Bahn 103¾ B., 4% Nass. Landesbank 114¾ B.

(Kaufmend-Kredit.) Oesterr. Bank-Kredite a. 1854 57 B., 100 fl Loose v. 1858 112 B., 500 fl.-Loose von 1860 641 B., 100 fl.-Loose von 1864 (64) G., 35 fl.-Loose 51¾ B.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 51¾ B.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 124 B., blos 25 fl.-Loose 38 G.; Nass. 25 fl.-Loose 34 B.; neuhaber 27 fl.-Loose 30 G.

(Wechselkurse n.) Amsterdam fl. 100 fl. B. 100¾ B., Augsburg fl. 100 100 B., Berlin Thlr. 60 105 B., Bremen Thlr. 50 Pass. 97 B., Köln Thlr. 100 105 B., Hamb. M.-B. 100 88¾ B., Leipzig Thlr. 60 104¾ G., London fl. 10 118¾ G., Paris Frc. 200 94¾ B., Wien fl. 100 90¾ B., Disc. 4½ B.

(Gold-Sorten.) Dukaten fl. 5 41—42 B., Frcnstk. fl. 9 57—58 B., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 46 B., Dukaten fl. 5 —3 B., 20 Frankenstücke fl. 9 23½—24½ B., Souverand fl. 11 48—50 B., Pfund Sterl. fl. 11 —, Preuß. Kassenscheine fl. 1 44½—45 B., sächs. fl. — — B., tirk. Anlehenem. fl. — — B., Dollars in Gold fl. 2 26 bis 27 B.

(Kunstnotiz.) Dem Vernehmen nach wird am 21. d. Mts. Frau Hain-Schmidtkunz im Saale des goldenen Adlers vor ihrer Abreise von hier noch ein Abschiedskonzert, bei welchem die ersten Kräfte hiesiger Stadt ihre Mitwirkung zugesichert haben, veranstalten. Es bedarf wohl nur dieser Andeutung, um das kunstsinnige Publikum zu veranlassen, der scheidenden Künstlerin, die seit 3 Jahren durch ihre ausgezeichneten Leistungen in der Gesangskunst uns so viele genußreiche Abende verschaffte, seine Theilnahme durch den zahlreichsten Besuch dieses letzten Konzerts der talentvollen Sängerin zu bezeigen. K.

Anzeigen.

Consum-Verein.

Am Dienstag, den 11. Sept., Abends 8 Uhr,

Ausschuß-Sitzung,

wozu höflichst einladet

der Vorstand.

HARMONIE.

Montag den 10. September

Concert

unter gefälliger Mitwirkung der Damen: Frau Hain-Schmidtinger und Frau Riccius, sowie der Herren: Lenk, Liebel, Mevi und Ringler.

Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Minerva.

Dienstag, den 11. September, findet theatralische Produktion im Vereinslokale statt, wozu die verehrten Mitglieder und deren gute Freunde höflichst eingeladen werden. Der Vorstand.

Auf dem Pfarrer, dem Kronprinzen gegenüber.

Heute Montag **vorletzte**, morgen Dienstag **letzte Vorstellung**

von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends, des

Anatomischen Museum's

nur für einwöchene Herren,

von 8 bis 10 Uhr Morgens

ausschließlich für Damen.

Entrée 12 kr., Militär 6 kr.

Mess-Anzeige.

Crinolinen, Corsetten, Herren- und Damenbeinkleider und noch viele nicht genannte Artikel sind in größter Auswahl zu den billigsten Preisen zu haben.

Bude 2. Reihe mit Firma:

Franz Schäfer

aus München.

Modistin-Gesuch.

In ein sehr frequentes Putzgeschäft wird eine in jeder Richtung tertige, aber besonders auf Hutarbeit gewandte erste Arbeiterin gesucht.

Daselbst wird auch ein Lehrmädchen angenommen. Näheres C. C. Nr. 450.

Für ein Hopfengeschäft in Nürnberg wird sofort ein Mann gesucht, der auf 4 bis 5 Wochen, die Reise nach Nordbrunschland unterzeichnen kann. Adressen beliebe man unter L. an die Exp. d. Bl. zu geben.

J. F. Boss'sche Bier-Batons

können den Herren Bierkünstlern, sowohl während als aber hauptsächlich nach dem Genuß des Bieres und von dem Schlafengehen einige Stück zu nehmen, auf das Gewissenhafteste empfohlen werden, weil durch die magenerwärmende Eigenschaft und der sich entwickelnden Kohlensäure die genossenen Getränke sehr

Wohl bekommen,

besonders, wenn man etwas zu Bier oder schnell **herunterhende**, auch schlechte und vorzüglich **Kopfweh** verursachende Bier getrunken hat.

Vorräthig per Paquet 6 kr. in den Verkaufslokal von

J. F. Boss, Ecke der Baggasse und bei den Herren

C. F. Brunner am Holzplatz,
C. Bauer gegenüber vom Leistlein,
Chr. Fink an der Fleischbrücke,
J. Grabl am Bleimarkt,
Pl. Gräbner am Spitalplatz,
M. Fürster in Gottesdorf,
Jul Heller am Marktplatz,
H. Herzog, Bindergasse.

Stuttgarter Corsetten- und Crinolinen-Lager.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich auch diesmal mit einem großen Lager die diesige Messe bezogen habe.

Corsetten von feinem, Drell, von 1 bis 4 fl.
Crinolinen von guten, starken Stahlreifen und in ganz neuem Style übertagen, billigst.

Die Bude ist mittlere Reihe am untern Eingang, mit Firma versehen.

Marie Dreßel.

Joh. Ernst Röder,

Laden gegenüber Herrn Geiger, am grünen Markt, und auf der Messe in 3. Reihe, Bude Nr 99, empfiehlt seine selbstgefertigten schmiedeisernen und verzinnten Kochgeschirre, Wasserbutten, Wasserschaffe, Waschwannen, Pferd- und Wasserrimer; auch werden alle Geschirre nach Muster oder Mahgabe neu angefertigt und jede Reparatur schnell und billig besorgt.

Die so beliebten Tyroler schmiedeisernen und emaillirten Kochgeschirre sind immer vorräthig und werden zu den billigsten Preisen abgegeben.

Eine große Auswahl von allen Haus- und Küchengeräthschaften, Bügeleisen in Schmied- und Gußeisen, Kaffeemühlen, Küchenlampen in Eisen und Messing; auch wird jede Reparatur schnell besorgt.

Georg Hörberlein,
am Spitalplatz,
Nürnberg.

Grosses Lager von Juwelen, Gold- und Silberwaaren.
Electro-chemisch vergoldete Fabrikate von Christofle u. Comp. in Paris.
Einkauf von Edelsteinen, Perlen, Gold und Silber.

Librairie agricole, rue Jacob, 26, à Paris.

MAISON RUSTIQUE DU 19e SIÈCLE,

encyclopédie de l'agriculture, 5 vol. in-4° à 2 colonnes et 2,500 gr. 39.50

REVUE HORTICOLE, par CARRIÈRE

2 numéros par mois, avec gravures coloriées et 48 pages de texte. Un an, janvier à décembre (franco pour toute l'Allemagne) . . . . . 23 „

COURS D'AGRICULTURE,

par GASPARIN; 6 vol. in-8° et 233 gravures 39.50

ANIMAUX DE LA FERME,

par VICTOR BORIE, forma 20 livraisons, contenant chacune 16 pages de texte et 2 ou 3 aquarelles — Prix des 20 livraisons . . . 60 fr.

Un im Backen und Garnieren bewanderter Konditorgehilfe sucht Kondition und kann sogleich eintreten. Franko-Briefe unter L. 8.

Handlungslehrlingen werden in Kost und Logis zu nehmen gesucht B. Nr. 1162 Tuchershraße.

Ein schöner Jagd-Zwilling ist zu verkaufen.

Stelle-Gesuch.

Ein gebildeter, verbindlicher und kautionsfähiger Mann, bestens empfohlen, der bereits eine längere Reihe von Jahren als Verwalter auf Gütern, in Brauereien und Mühlen fungirte, sucht Stellung als Verwalter, Rechnungsführer rc. auf einem Gut oder in einem Fabrik-Etablissement.

Offerten mit A. A. beziehet besorgt die Exped. ds. Blattes.

Für Lehrlinge. Ein tüchtiger Gehilfe findet sofort gute und dauernde Stelle. Wo? sagt die Exp. ds. Bls.

Tüchtige Lehrlingsmachten finden angenehme und dauernde Kondition bei

Friedrich Breyer in Rothenburg a. d. T.

Ein gut erhaltenes Forte-Piano steht billig zu verkaufen Marien-Vorstadt Nr. 101 c., Parterre.

Lehrlings-Gesuch.

In einer hiesigen Tuchhandlung wird ein Lehrling gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Unterzeichneter empfiehlt sich den geehrten Damen ergebenst bei bevorstehenden Herbstsaison zur Anfertigung von Kleidern, Paletots, Pelerinen, Krägen rc., unter Zusicherung schnellster, solider und billigster Bedienung. **J. Berger**, Lorenzergasse 677.

Mehrere 5 Centner-Brückenwagen sind billig zu verkaufen. L. 760 Katharinengasse.

Eine Tabakfabrik, welche Bayern bereist, wünscht courante Artikel gegen Provision zu verkaufen. Gefällige Offerte unter F. W. durch die Exp. d. Bl.

Eine geräumige Werkstätte mit nicht zu großer Wohnung, für einen Schlosser passend, wird zu miethen gesucht.

Es werden ein Paar Schüler gegen annehmbare Bedingungen in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zu verkaufen.

Eine Apotheke in einem bedeutenden Städtchen mit mäßiger Anzahlung.

Mühlanwesen, Brauereien, Wirthschaften und Pfragnereien.

Häuser mit und ohne Gärten, in jeder beliebigen Lage und Größe, billig und mit geringer Anzahlung.

W. Pixner, Commissionär.
Sternsgasse L. 584.

Gegen ganz sichere Hypotheken werden Kapitalien von 400 bis 18,000 fl. aufzunehmen gesucht durch **W. Pixner**, Commissionär.

Gesuch.

Ein in der Führung eines Hausweseng, sowie für's Ladengeschäft passendes und gebildetes Frauenzimmer, welches sich durch sehr gute Zeugnisse ausweisen kann, wünscht die nächstes Ziel unterzukommen. Näheres durch die Exp. d. Bl.

Villa zu verkaufen.

Das Wirthshaus Nr. 99 zwischen der Turnhalle und der Rosenau ist zu verkaufen, und kann zu jeder Zeit eingesehen werden.

Ein noch gut erhaltener Wiener Flügel, am Besten für einen Verein passend, steht billig zum Verkauf in L. Nr. 239 hintere Lederzgasse.

Ein tüchtiger Schreiner, verbreiterhet, sucht in einem Holzgalanterie-Geschäft, oder sonst für kleinere Gegenstände rc., Beschäftigung im Hause. Näheres in der Exp. ds. Bla.

Für ein Spezerei- und Schnittwaaren-Geschäft in einem Landstädtchen wird eine tüchtige Ladnerin von gesetztem Alter zu engagiren gesucht. Gefällige Offerten bittet man franco unter A. B. Nr. 10 an die Exp. ds. Bls. gelangen zu lassen.

Eine Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern, Alkov, Kammer u. s. w. ist sofort oder nächstes Ziel zu vermiethen. Bärtbrestraße 166 b.

Gegen Cedirung einer ganz sichren Hypothek mit 3500 fl. werden 15—16,000 fl. sofort oder nächstes Ziel zu entnehmen gesucht.

Zwei gebrauchte einspännige Chaisechen sind zu verkaufen. L. Nr. 1133 bei Sattlermeister Kohr.

Im Hause L. 206 Holzplatz ist ein reganter Laden mit Einrichtung sofort zu vermiethen.

Ein heizbares, möblirtes Zimmer ist sogleich zu vermiethen. S. Nr. 1494.

Ein Oekonomiegarten ist zu verpachten. Näheres in der Exp. d. Bl.

In einer gebildeten Familie werden 4 Knaben oder Mädchen im Alter von 6 bis 12 Jahren in Kost und Logis genommen. Sorgfältige Pflege, wie freundliche Behandlung wird zugesichert. Näheres unter Chiffre W. U. in der Exp. d. Bl.

Ein sehr sprachkundiger, junger Mann mit den besten Referenzen, welcher das Ausland schon mit Erfolg bereist hat, sucht sofort einen Comptoir- oder vorzugsweise Reisposten. Franco-Offerten unter Chiffre Z. Nr. 10.

In einer gebildeten Familie werden Kostgänger gesucht. Gewissenhafte Ueberwachung der etwaigen Schularbeiten wird zugesichert Näheres in der Exp. d. Blattes.

In 1512 der Wöhrderthorstraße ist ein Gartenlogis, bestehend aus 5 Piecen, Küche, verschiedenartem Vorplatz u. s. w., an eine stille, kinderlose Familie bis Martinitagen zu vermiethen.

Am Heerenmarkt ist ein Laden mit heizbarem Zimmer bis Lichtmeß zu vermiethen.

Digitized by Google

Kgl. Bibliothek München

XXXIII. Jahrgang.

Der „Fränk. Kurier“ erscheint täglich. Vierteljährl. Preis ist nur nach Bayern fl. 1. 45 kr. mit kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

(Post-Ausgabe.)

Fränkischer Kurier.

Nürnberg, 11. September 1866.

(Mittelfränkische Zeitung, Nürnberger Kurier.)

Dinstag: Prome.

Mittwoch, den 12. Septembter: Sorus.

Nummer 253.

Inserate finden die schleunigste u. mit. sam. Verbreitung und werden die der portopaft. Zeitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Für den Monat September kann auf den „Fränkischen Kurier“ bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

Ein Blick in die bayerische Geschichte.

(Aus der Wochenschrift der bayr. Fortschrittspartei.)

(Schluß.)

VI. Das Ministerium Neumayr (1859—65.)

Im November 1858, zu einer Zeit, wo das Ministerium Pforten seinen Konflikt mit der Landesvertretung auf die Spitze getrieben hatte, bildete der Prinz-Regent von Preußen das liberale Ministerium Hohenzollern. Bald darauf trat die preußisch-deutsche Krisis ein. Die dahin war die preußisch-deutsche Politik Bayerns mit der preußischen parallel gegangen, die bayerische Reaktion hatte mit der preußischen erfolgreich konkurrirt. Dies konnte nun so unbedenklicher geschehen, weil von Preußen unter dem Ministerium Manteuffel, das sich in Olmütz dem Fürsten Schwarzenberg zu Füßen gelegt hatte, ein bedrohliche Anregung der deutschen Frage durchaus nicht zu erwarten war und folglich die bayerische Politik der Aufgabe enthoben schien, durch ein liberales Regiment die nöthigen Sympathien zur Abwehr einer solchen Gefahr in Betreitschaft zu setzen.

Die Lage änderte sich mit dem Auftreten des Ministeriums Hohenzollern, das vom Beginn seines neuen Preußens wenigstens zu sprechen gegann, und mit dem Eintritt der italienischen Krisis, wo sich die Machtstellung Oesterreichs erschüttert und die der mittelstaatlichen Souveränität von Preußen aus drohende Gefahr in gleichem Maße gesteigert wurde. Eine tiefe Schwenkung der bayerischen Politik war deshalb unvermeidlich; sie wurde im April 1859 durch den Rücktritt Pfortens und des eigentlichen Inchmisiters für die reaktionären Angelegenheiten — des Grafen Reigersberg — vollzogen. An die Stelle des ersteren trat eine harmlose Persönlichkeit, an die Stelle des letzteren Herr v. Neumayr.

Die Thätigkeit des neuen Ministeriums ist in diesen Blättern zur Genüge besprochen worden. Sein Bedienstet bestand in der Wiederherstellung des durch die bisherigen Regierungsmaßregeln, insbesondere durch die Durchführung der seit dem Jahr 1848 planmäßig verschlepptes Straf- und Polizeigesetzbuches, ferner in der Verbesserung der sogenannten sozialen Gesetze. Der Verlauf der Dinge in Deutschland ließ jedoch nach einiger Zeit die preußische Gefahr wieder in den Hintergrund treten. Oesterreich hatte sich nach dem Verlust der Lombardei auf konstitutionellem Fuß eingerichtet, auch zur Wiederherstellung seiner Finanzen manchertei Anstrengungen gemacht und dadurch in der öffentlichen Meinung bedeutend gewonnen, während die Reaktion in Preußen, anfangs durch die Schwäche des Ministeriums Hohenzollern, später durch den Absolutismus der Bismarckschen Aera, in Mißkredit kam und Abneigung verwandelt wurde. Oesterreich schien stark genug, den preußischen Gegner niederzuhalten, erforderlichenfalls unter der Faust niederzuschlagen. Bei dieser Sachlage konnte das Ministerium Neumayr auch seine liberalen Zugeständnisse ohne Bedenken auf das geringste Maß einschränken. Wir erinnern an die Beibehaltung des willkürlichen Beamtenavancements an die Stelle der Anabhängigkeit der Justiz errichteten Maßregeln, das Verbot des Beitritts bayerischer Gemeinden zum deutschen Städtetag, die Unterdrückung der Bestrebungen in den Turnvereinen, die Verpönung des Schwurgerichts-Ausschusses, die Verordnung vom Schwurgerichte 1863, auf den Vorschlag, welchen das Ministerium den Anträgen auf Umgestaltung der Adelsformen, auf Herstellung der Gewissensfreiheit, auf Beseitigung der militärischen Strafrechtspflege, auf Reform der Gerichtsverfassung entgegenstellt hat, an die Verkümmerung der Preßfreiheit und endlich an die Kundgebungen einer ungehörigen bureaukratischen Auffassung und Behandlung der Dinge.

VII. Das zweite Ministerium Pforten (1865, 66.)

Schon Ende 1864 war Baron Pforten in das Ministerium eingetreten, welchem er jedoch erst seit der Entlassung Neumayr's (November 1865) auch äußen wieder als die leitende Persönlichkeit erschien. So mißliebig nach den Erfahrungen im Lande gerade der Klang seines Namens auch sein mußte, so auffallender war, so gab Pforten doch für die bayerischen Staatsmann, als die deutsche Frage die seit 14 Jahre zuvor in Gemeinschaft mit Oesterreich für immer erledigt zu haben meinte, ihr gegenüber Erhaltung zum neuen erhob. Die ungeschmälerte Erhaltung der bayerischen Souveränetät war noch vor vor die einzige Idee, die man in Bayern allen Bundesreform-Bestrebungen gegenüberzustellen wußte. Mit dem Jahr 1850 die Demüthigung Preußens und die Kräftwirkung des Bundestages glücklich gelungen, so durfte man diesmal dieselben Mittel Preußens um Ziele sühnen: abermalige Demüthigung des Bundes, Befestigung der erschütterten Fundamente des Bundes, Erlahmen der Widerwillen hervorrief, welchen der Charakter der inneren preußischen Politik und die Mißhandlung der Herzogthümer erregt hatte, „um so zuversichtlicher hoffte man in Wien und München, das revolutionäre Unternehmen der preußischen Staatsregierung zu Boden zu werfen und damit zugleich die Kraft der deutschen Reformbewegung auf lange Zeit zu brechen.

Wir wissen, daß der Ausgang ein anderer war. Das zweite Ministerium Pforten, verrathen von Oesterreich, besiegt von Preußen, empfing mit seinen süddeutschen Kampfgenossen, steht vor den Trümmern der Bundesverfassung, auf deren Bestand alle Hoffnungen und Berechnungen der bayerischen Politik gebaut waren.

Ueber die Haltung des neuen Ministeriums in den inneren Angelegenheiten läßt sich auf Grund seiner bisherigen Thätigkeit noch kein Urtheil fällen, denn es hat noch nichts gethan. Daß in allen Verwaltungszweigen fand seit dem, durch 1865 Personalveränderungen eingetretenen, zum Theil in so rascher Aufeinanderfolge, daß das Ministerium des Innern vom November des vorigen Jahres bis zum Monat August nicht weniger als vier Vorstände zugewiesen hat. Diese Unstetigkeit der Verhältnisse, die jede Besserung unmöglich macht, wird voraussichtlich noch länger dauern, weil man bei der Besetzung der wichtigsten Ministerien mit einer lebelhaften Fahrlässigkeit zu Werke geht.

Zu den Aemtern des Innern Pforten sprechen erklärt, die neue Verwaltung werde sich auf den Boden ihrer Vorgängerin stellen. Hiemit wäre also auf jede reaktionäre Systeme des ersten Pforten'schen Ministeriums abgeschworen und der geschiedene Halbliberalismus des Ministeriums Neumayr in Aermannung erklärt.

Dies entspricht auch der bisherigen Lage und den übrigen Regeln der bayerischen Regierungskunst. Die letztere beruht, wie unser Rückblick in die Geschichte der verflossenen Jahrzehnte zeigt, hat, auf zwei Grundsätzen: Fassen nach außen: Abwehr der nationalen Idee; Festhalten innen: Ja die Selbstständigkeit des bayerischen Staates bedroht. Zweitens nach innen: ein schroff reaktionäres Regiment, so lange es sein kann, und gewaltiges Einlenken in eine volksthümliche Richtung, so oft es sein muß. Diese Richtigung aber tritt naturgemäß in den Zeiten ein, wo die nationale Idee eine gesteigerte Macht erlangt und der Regierung das Bedürfniß aufdrängt, sich einigermaßen populär zu machen.

Deutschland.

München, 7. Sept. Der „A. A.“ schreibt man: Im Kriegsministerium ist seit Kurzem ein eigener Beamter beauftragt mit Ausarbeitung des Entwurfes des militärischen Strafprocesses und des Militärstrafrechts, auf Grundlage der in der öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 13. Mai 1865 von dem damaligen Kriegsminister Generalmajor v. Lug abgegebenen Erklärung. Die Arbeiten dieses Beamten hatten zwar durch den inzwischen ausgebrochenen Krieg eine leicht begreifliche Verzögerung erlitten, sind nun aber nach wiederhergestelltem Frieden mit vollem Eifer wieder aufgenommen worden, und haben ihren ununterbrochenen Fortgang. — Zweck und Hauptmotiv des zu entwerfenden Gesetzbuches über das strafrechtliche Verfahren in der bayrischen Armee ist: ein dem verfassungsmäßigen Prinzip der Gleichheit der Gesetze und der Gleichheit vor dem Gesetze entsprechendes Verfahren herbeizuführen, welches den der Armee Angehörigen denselben Rechtsschutz bietet, welchen die bebenden allgemeinen Strafgesetze den Angehörigen des Civilstands gewähren. Es ist hiebei nicht der militärische Grund in allen wesentlichen Punkten mit dem bürgerlichen Strafverfahren in Einklang gebracht, und eine Abänderung oder Einschränkung nur in so weit zugelassen werden, als es die besondern militärischen Verhältnisse unbedingt nothwendig machen, oder andererseits durch die Praxis sühlbar gewordenen Mängeln des bürgerlichen Strafprocesses begegnet werden kann. Die Prinzipien, auf welchen der neue Entwurf des militärischen Strafprocesses beruhen soll, sind: Trennung der Anklage- und Vertheidigungsfunktionen, Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des Verfahrens, consequente Durchführung des Anklageprinzips, freie Vertheidigung, Beschränkung und Beseitigung der Inquisitionsfunktionen, Oeffentlichkeit der Untersuchungsrichter, Ausschluß derselben von jeder weiteren Mitwirkung in derselben Sache, Trennung der That- und Rechtsfrage bei dem Abstrichsurtheil, Beurtheilung der ersteren durch militärische Geschworene, die Urtheilsfindung durch Stimmenmehrheit, Organisation selbstständiger Militärgerichtshöfe, Abolition aller Rechtsmittel, eingerichtlichen Verfahren in Uebertretungssachen. Schon diese kurzskizzirten Grundsätze dürften genügen den Stoff zu bezeichnen, von welchem die den Kammern zur Berathung und Zustimmung vorzulegenden Entwürfe durchwebt sein werden. Sie dürften aber auch den Beweis liefern: wie ernstlich die Staatsregierung bestrebt ist, allen gerechten Wünschen Rechnung zu tragen, und die Interessen der Armee mit jenen der einzelnen ihr Angehörigen in den nothwendigen Einklang zu bringen.

München, 10. Sept. Die „B. Z.“ berichtet nun auch von dem auf das Ansuchen des Gutsbesitzers Pfoff zu Sternek (bei Rosenheim) gerichteten niederträchtigen Ueberfall. Der Bericht derselben bekundet, daß die Dorfjugend in Zorn Bierte (Reg. Bez. 249) den Vorgang noch zu gelind widergab; wurde zu selbst auf die verbrieflichste Gemarmerie von den frechen Gesellen mit Steinen gejagt. Anlaß zum Attentat sei gewesen, daß der Pfoff in der Gegend als preußischer Spion und zwar darum gegolten habe, weil er öfters mit in der Nähe begüterten Nordeutschen verkehrte. (Draußen die dort zu Land wohnenden Nordeutschen dann einen Spion als Hirtenger, links es überhaupt etwas zu viel Patrioten gibt!) Wie der „Bayr. Ztg.“, indem sie erklärte, daß derartige Ausbrüche der Roheit „allerdings nicht zu entschuldigen“ seien (nur nicht zu entschuldigen!), zu der Mahnung kommt, „die durch die Ereignisse des Sommers obendein schon stark erregte Empfindlichkeit der Bevölkerung, nicht durch unklugen Benehmen noch weiter zu reizen und herauszufordern“, ist mir geradezu unbegreiflich. Will das offizielle Organ damit sagen, Pfoff vielleicht zumuthen, den einzigen geeigneten Umgang, den er möglicherweise in seiner Nähe haben kann, aufzugeben, um mit die sämmtlichen Frechheit unserer fanatischen altbaverischen Bauerzungen aufzureizen? Während die „B. Z.“ die freche Rotte mit Glacehandschuhen anfaßt und die Mißhandlungen des gemeinsten Urtheer macht, hat sie nicht einmal den Muth, eine energische und exemplarische Bestrafung der Exedenten in Aussicht zu stellen, sondern spricht nur glattweg von eingeleiteter Untersuchung und von Vorstehungen für „thunlichste Vorbeugung“ gegen derartige Gesetzesverletzungen. Wahrlich es muß viel faul sein in unserem Staate, wenn Regierungsorgane über derartige Vorkommnisse mit solcher Milde berichten.

Würzburg, 9. Sept. Heute Morgen ½ 8 Uhr verließen uns die Truppen. Sie sammelten sich auf unserem geräumigen Residenzplatz, wo sich ein äußerst zahlreiches Publikum eingelunden hatte, dessen Haltung ernst und ruhig war. Der Festungs-Kommandant, Gen.-Lieut. v. Zoller, der Kommandeur der Generale Wrangel und Treskow, geleitete die Truppen der verschiedensten Waffengattungen unter klingendem Spiel der Theater- und Sammelstraße entlang, durch das neue Thor zur Chaussee hin, wo ihnen herzlich Würzburg geschlossen ist. Dieß überschritt die Armee und am Militärkirchhof, Angesichts so vieler frischer Grabhügel, die verwk. Krieger decken, verabschiedete sich der Festungs-Kommandant, der Stab ritt zurück zur Citadelle, und die Truppen der Armee marschirt, während die Truppen zu Fuß über Rosbrunn, Uettingen, Remmlingen, den Schauplatz ihrer jüngsten Siege, die Brücke von Markt Heidenfeld zu gewinnen suchen, um auf der alten Heerstraße nach Aschaffenburg, das durch den Spessart führt, über Aschaffenburg nach Frankfurt zu gelangen. — Die Bewohner Würzburgs begleiteten die Scheidenden bis zum Maine und legten ihre Ehrenkranze schlich an den Wagen. Es war wie diese Abschiednahme zum so auffallender, da in den letzten Tagen mehrere blutige Skandale vorgekommen sind, die eine so gespannte Situation nicht erwarten ließen. Das schöne Geschicht wird wohl in der nächsten Zukunft auch manche andere und weitere Dornenlein zu hören bekommen ob seiner preußischen Sympathien, die es unter günstigen Conjuncturen zwar nicht so drastisch die Nasen seine Antipathie, aber immerhin ganz unverhohlen an den Tag legte.

Frankfurt, 10. Sept. Man nimmt an, daß die Zahl der Familien, welche sich aus Anlaß des Bundestags hier aufhielten, ungefähr 300 betragen habe. Die meisten dieser Familien sind bereits wegzogen. Am schmerzlichsten vermißt man von ihnen die vielen Wohnungen, welche innehatten, und für welche die Bau-Unternehmer in der letzten Zeit eine große Anzahl Neubauten unternommen haben. Bei allem guten Willen, den man in Berlin für Frankfurt und sein Emporblühen unter preußischer Herrschaft mag — Niemand kann sich wohler soll hier den Bundestag und seine Legationen noch nur annähernd ersetzen ein Ersatz kommen! Vor zehn Jahren hätte die Stadt den Verlust weit weniger schmerzlich empfunden, denn erst seit dieser Zeit sind die neuen luxuriösen Etablissements entstanden — damit im Einklick auf das Emporblühen unseres freien Gemeinwesens. Aber nicht allein die Gesandtschaften und Beamtenfamilien suchen das Weite, auch die Zahl derjenigen wächst von Tag zu Tag, welche es vorziehen, nicht über erwachsenen Söhne nicht dem preuß. Militärdienste verfallen. Man hat die Hoffnung, daß Frankfurt irgend eine Vergünstigung zu Theil werde, längst aufgegeben, und darum sucht, wer es irgend mit seinen Interessen vereinbaren kann, jeglicher Familienvater mit erwachsenen Söhnen sich zurückzuziehen. Reicher unabhängige Leute, die als Rentner hier leben, werden wie auch nur sehr wenige bebalten. Das Bauen und Ihren Frankfurter Besitz verkauft, nur wegen seiner Freiheit in's Herz gewachsen! Aus Besorgniß, daß die Auswanderung noch größeren Maßstab an-

Digitized by Google

nehmen werde, daß man daher die Hoffnung, sie trösten, daß alle Differenzen, welche auseinander mit Vernügen beilegen, auch Mögliche derselben eine Realisation hinterlegen müssen — für die entsendende Cmote zur Tilgung der Kriegskontribution. Diese Kautionen sollen für einzelne Auswanderer schon auf mehrere 1000 Thlr. bestimmt worden sein. (A. A. Z.)

Der A. D. Z.- wird von Frankfurt aus von einem in seiner Ehrlichkeit unbedingten Augenzeugen berichtet, einem Reverse, der über die Haltung des dortigen Senats Aufschluß gibt. Man schreibt diesem Blatte: „Am Tage nach dem Einmarsch der preuß. Truppenabtheilungen, am 17. Juli, versammelten sich die Mitgliedern des Senats, die in der Nähe waren, über sich zu disponiren, ein Revers unterschrieben, in welchem die Unterzeichneten zu wissen erklären, daß die Souverainetät der freien Reichsstadt Frankfurt an St. Maj. den König von Preußen übergegangen sei, und sich verpflichten, die Auslösung von Hohenstaatsrechten gewissenhaft zu unterlassen, jedoch die Verwaltung einstweilen weiter zu führen und dafür Sorge zu tragen, daß vom den untergebenen Behörden ein gleiches geschehe. Auch sei man bis jetzt der Ansicht gewesen, daß die im Fall der Uebertretung Pflicht greifen würden, wogegen den Unterzeichnern im Fall der Erfüllung der ihnen obliegenden Verpflichtungen ihre Kompetenzen gewahrt seien."

Die „A. A. Z." bezieht in einer Berl. Corr. als Friedensbedingungen für Sachsen: Die sächsischen Truppen sollen dem König von Preußen den Fahneneid leisten und ganz zur Verfügung Preußens stehen. Alle festen Punkte und größeren Städte Sachsens sollen preußische Garnisonen erhalten; die diplomatische Vertretung Sachsens soll Preußen anheim, und außerdem zahlt Sachsen noch eine Kriegskostenentschädigung im Betrage von 10 Mill. Thlrn.

Hannover, 8. Sept. Ohne Zweifel wird die Stadt Hannover der Sitz der obersten Landesverwaltung bleiben. Dem Vernehmen nach sind bereits Hannover, Göttingen und Osnabrück als Sitze der inneren Lande zu errichtende Landrathsstelle ausersehen. — Aus Celle, 6. Sept, berichtet die dortige Zeitung: „Gestern und vorgestern ist den Unteroffizieren und Soldaten der vormaligen hannoverschen Armee bekannt gemacht, daß der König Georg sich entschlossen habe, den Unteroffizieren und Soldaten, welche sich in der Schlacht bei Langensalza durch tapferes Benehmen ausgezeichnet haben, eine Gratifikation, und zwar Unteroffizieren 2 Thlr., Soldaten 1 Thlr. zu gewähren. Diesen Betreffenden ist diese Gnade durch den Regimentsquartiermeistern gestern ausbezahlt worden."—

Die in Donaldreiß, Hameln u. s. w., grade auch in Verden der Abschied der preuß. Truppen von dem vorzüglichen Einvernehmen derselben mit den Einwohnern. Zahlreiches Publikum war bei der Abfahrt versammelt. Der kommandierende Hauptmann v. Hoßerbun brachte ein Hoch auf die Stadt aus, und die Anwesenheiten — der Bericht — der Bericht — der Bericht

** Das „Mem. dipl.“ ergeht (und die Verantwortlichkeit überlassen wir ihm allein), die Schönheit der Bothschaftsreisen des Fürsten Lobkowitz und Hohenlohen Gütern hätte den König von Preußen betroffen, daß er sie für seine eigenen Schöpfereien konfiszirten ließ, ohne dem rechtmäßigen Eigenthümer die Thiere irgendwie eine Entschädigung anzubieten; und der preuß. General L. (warum wird der Name und der nanut, wenn die Sache wahr ist, nicht genannt?) dürfte man von seiner Artigkeit eher ein Dementi, als Erkenntniß des Königs?) habe sich im Schlosse Nikolsburg, wo Erstere hin er seinen König begleitete, aus der Stallung, wo Schlosses der Gräfin Dietrichstein die zwei schönsten Pferde ausgesucht und sie mit sich nach Berlin genommen, ohne nur Jemanden um Erlaubniß zu fragen.

Belgien.

Brüssel, 8. Sept. Die Drohung der „Nord-deutschen Allgemeinen“ gegen die belgische Presse wird-anfaßt die Indep. Belge zu folgenden Bemerkungen: „Die Sprache der belgischen Presse mißfällt in Berlin so sehr, daß ein ministerielles Blatt es übernimmt, ihr einen Verweis zu ertheilen und sie sogar zu bedrohen. Wir bedauern, daß sie die nationale Freiheit ihres eigenen Landes unterdrücke. Wir begreifen nicht, wie wir, indem wir uns zu den Grundsätzen der Volkssouveränetät bekennen, auf welchen unsere ganze gesellschaftliche Ordnung beruht, unsere nationale Freiheit unterdrücken können, und daß unter diesen Umständen nicht gemeint, uns auf einen Streit mit unseren Widersachern einzulassen. Mögen sie streit mit unseren wollen von ihren Erfolgen ohne Feindseligkeiten und Einmischungen Kenntniß nehmen, aber sie mögen uns wenigstens das Recht lassen, über ihre Erfolge nach ihrem Werth zu schätzen, indem wir unseren Urtheilen nicht unser Interesse, sondern die Grundsätze des Rechts und der Gerechtigkeit, so wie wir dieselben verstehen.

Großbritannien.

** Malta, 8. Sept. Man meldet von der Insel Candia unterm 3. daß die türkische Armee Demonstrationen gegen die Insurgenten gemacht hat, welche in drei Tager vertheilt sind und Tage lang Mann vorbereiten. Man versichert, die Mission Mustapha's sei gescheitert und die Insurgenten hätten die Erlassung der Truppen abgewiesen und blieben dabei, der Vereinigung Candias mit Griechenland zu fordern.

Rußland.

Petersburg, 9. Sept. Die russische Telegraphen-Agentur meldet aus Derbent (Westküste des kaspischen Meeres) vom 11. Aug., daß in Dagbestan, nördlich und südlich von Derbent, ein Aufstand der Bergvölker ausgebrochen sei.

Türkei.

Aus Konstantinopel, 1. Sept., wird gemeldet, daß Omer Pascha sich zur Inspektion nach Bosnien und der Herzegowina begeben habe.

Bucharest, 8. Sept. Fürst Karl ist von seiner Reise in die Moldau gestern Abend in Bukarest wohlbefinden hier wieder eingetroffen.

Neuere Nachrichten.

München, 9. Sept. Frhr. v. d. Pforden wird erst, nachdem sämmtliche norddeutsche Truppen das bayerische Staatsgebiet geräumt haben, etwa gegen Ende dieser Woche, einen mehrwöchentlichen Urlaub antreten. Die Schlußparade-Gefechten wird nun ebenfalls aufgelöst und wird die Mannschaft in die verschiedenen Kreiskompagnien eintreten. (A. Abdz.)

— Der bisherige Oberlandesbkommissär bei der mobilen Armee, Hr. v. Buchner, vermehrt gegenwärtig hier, um mit dem Kriegsminister und der vollständigen Erledigung seiner Rechnungen beschäftigt ist.

z München, 10. Sept. In der Augsb. Allg. Ztg. berichtet ein quidam aus Günzburg über die vorgehen dort stattgehabte Verabschiedung der nassauischen Truppen in ganz eigenthümlicher Jammerweise, indem er namentlich von der allgemeinen Unruhe und von den Mißgriffe der dortigen Bevölkerung für das „Scheidsal“ des Herzogs von Nassau in partibus infidelium zu erzählen weiß. Man sollte kaum noch glauben, unsere Volksvertreter-Abwesenden lesen gar keine Zeitungen und wüßten nicht, was denn an dem Herzog von Nassau und wie er dazu gekommen ist, „sein“ Land zu verlieren und dabei von „seinen“ bisherigen „Unterthanen“ gar nicht beweint zu werden, „sie sind doch Bundestreue und Pflichttreue,“ schreibt der Mann Gottes. Nun, das „Bundestreue“ besitzt, darüber sind die Gelehrten zu ziemlich einig, und von dem „Rechtsinn“ ihres Herzogs wissen die Nassauer zu erzählen. Das Lakaientthum ist gar keinen Volksstamm Deutschen (und dabei nehme ich gar keinen Volksstamm aus) noch recht an mir, ich ist daher nicht zu verwundern, wenn auch der Erregerst des schönen Nassauer Ländchens betrübt ist.

z München, 10. Sept. Die Auszahlung der Abfindungsgelder an die auf Kriegsdauer engagirten Offizier und Aerzte[1]) findet in dieser Woche statt. Es erhält also der Lieutenant 600, der Oberlieutenant 900 und der im gleichen Range stehende Bataillonsarzt 1200 Gulden Abfindungsgeld. Der Gesammtbetrag beläuft sich auf 420,000 Gulden. Bekanntlich hat sich unter unseren Truppen ganz besonders die Artillerie, sowohl durch die außerordentliche Sicherheit in der Handhabung ihrer Waffe wie durch ihren unerschrockenen Muth ausgezeichnet. Was davon aus der hiesigen Garnison im Felde war, ist bereits ohne viel Aufsehen nach Hause zurückgekehrt. Die Rückfuhre kommen erst im Laufe dieser Woche.

[1]) Der Volksmund nennt sie der Kürze wegen die „Kriegsbenatrischen“.

fer Bücher, sie liegen bei Brod, die die Stallungen sehr frei sind. Natürlich findet es die hiesige Landwirthschaftliche, so ziemlich der Extrakt Münchner Bürgerthums, unbegreiflich, den Helden von Hünfeld entgegenzuziehen.

München, 10. Sept. Heinz Ludwig von Bayern, der jetzt gänzlich frei von Fieber ist, wird sich im Laufe der nächsten Woche nach Elisabethen (Villa Amsee) begeben, und dann noch für einige Zeit zur vollständigen Genesung in die Schweiz. (B. B.)

Bayreuth, 8. Septbr. Die hiesige Stadt hat dem Reg.-Präsidenten v. Zwehl durch einstimmigen Beschluß der Aeltesten der Bürgerschaft den hohen Verdienste desselben in der letzterlebten schweren Periode das Ehrenbürgerrecht verliehen.

In Aschaffenburg wurde ein händelsuchender preuß. Unteroffizier von der Patrouille verhaftet. Ein preuß. Offizier, der unter Betrohung von einem Bechkrüge Wein und Schen beleidigte und zwei Wirthsleute, die ihn von der Bahn wegwiesen, verwundete, wurde zur Hauptwache abgeführt und darf, wie die Aschaff. Ztg. übertzugt ist, strenger Bestrafung entgegensehen.

Kempten, 10. Sept. (Zum Prozeß gegen die „Memminger“ Advokaten.) Durch das heute Vormittags verkündete Urtheil des k. Bezirksgerichts wurden der k. Advokat H. Beck von Lindau und Hessen in Genuß von der gegen ihn verhängten Anschuldigung des Vergehens der ungerechten Beschwerdung, der Eigenthumsbeschädigung und der Anmaßung eines öffentlichen Dienstes freigesprochen, dagegen die Sache gegen den k. Advokaten Bech zum k. Begirksgericht Memmingen als Berufungsinstanz verwiesen. Die Freisprechung erfolgte im Wesentlichen aus den beiden Motiven, welche der Vertheidiger, Hr. Dr. Bök, geltend gemacht hatte. Derselbe hatte nämlich die Anklage daraus bestritten, weil 1) ihm bewußtester Akte angenommen werden könne, indem sich die Nothgedrungen auf einem Spaziergang befunden und in Unterhaltungen nach Effektivwerter marschirt seien; 2) eine Bestrafung wegen Beschädigung der Ortsfatel (Gobelinstickerei) nicht eintreten könne, da hiezu ein Strafantrag von k. Regierung vorliegen müsse, was jedoch nicht der Fall und der Schaden der Beschädigung bereits erseht sei, und 3) eine Anmaßung des öffentlichen Dienstes nicht angenommen werden könne, da ja die Vorladungen von den Vertretern eines Reiches ausgegeben, das gar nicht einmal existire.

Vom Neckar, 7. Septbr., schreibt man dem „Schw. M.“: Die Cholera forbert an vielen Orten des Taubergrundes ihre Opfer und ist bereits bis Waldshirn vorgedrungen, zu uns im hessischen Orte Wertheim auf Weinheim ist sie noch nicht gekommen, wüthet sie bis jetzt in Dittigheim. Nach der Ansicht der Aerzte wird die tückische Krankheit ganz besonders durch das in diesem Jahre sehr schlechte Bier, durch das unreife Obst und durch die bunt wenig wohlreichen Kartoffeln begünstigt.

Frankfurt, 9. Sept. Der durch die Blätter gehende „Huldigungsbrief“ der Frankfurter Senatoren ist nach dem Fr. J. noch Form und Inhalt falsch. Der von den Senatoren ausgestellte Revers lautet dahin, daß bei Eintritt, resp. nach Beendigung der einstweiligen Okkupation die souveräne Gewalt der hiesigen freien Stadt auf seine Majestät den König von Preußen die auf Weiteres übergegangen sei, daß der Auslösung landesherrlicher Befugnisse enthalten, daß sie bisherigen Verfassungen und insonderheit den Angelegenheiten im Interesse der Stadt fortführen und den Anordnungen der k. preußischen Autorität Folge leisten werde. Eine große Unwahrheit ist es, daß Seitens der Senatoren bei dieser Verpflichtung ein Vorbehalt bezüglich Beibehaltung seiner Competenzen ist gemacht worden sei:

Nach der A. A. Z. wurde vielen Besitzern großer Wohnungen in Frankfurt schriftlich angezeigt, daß sie Quartier sie je einen Offizier mit Frühstücksverpflegung und für einen Offiziersburschen mit ganzer Verpflegung auf so lange zu stellen haben, bis es den Offizieren gelungen ist, eigene Wohnungen zu finden. — Nach demselben Blatte dürften im gesegebenen Kösner zahlreiche Mandatsniederlegungen erfolgen. Den neuen Wahlvorschlägen soll ein liberales Contribution von 6 Mill. Gulden sei keine Rede, so man sei sogar noch nicht sicher, ob die jetzigen 25 Mill. ganz erlassen seien.

Wiesbaden, 9. Sept. In der heute hier stattgehabten Versammlung der Mitglieder des Vereins nassauischer Landtage (35 Namen) wurde eine Adresse an den König von Preußen und eine desgleichen an den Ministerpräsidenten Grafen v. Bismarck-Schönhausen beschlossen, welche darauf abzielen, in Berlin die Interessen der liberalen Landtagsmitglieder zu vertreten in Betreff der vom Abgeordnetenhause genehmigten Annexion auszusprechen und dahin einer dem Interesse des Landes entsprechenden Verfügung über die Domänen Vorstellung zu machen. Diese Adressen werden durch eine Deputation von 7 Mitgliedern überreicht werden. — Eine zugleich beschlossene Erklärung führt die Punkte der Adresse, namentlich die Domänenangelegenheit, des Weiteren aus. Als zu schonende Besonderheiten in den Landeseinrichtungen werden in derselben unter Grundlage der Organisation des Medizinalwesens, der Gewerbegesetzgebung und der Gemeindeverwaltung bezeichnet.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 10. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Der Bündnisvertrag mit Oldenburg, Meiningen, Braunschweig, Anhalt, Altenburg, Schwarzburg, Lippe, Coburg, Reuß j. L., den Hansestädten und Mecklenburg wurde heute unterzeichnet.

„Florenz, 9. Sept.“) Morgen findet in Udine eine österreichisch-italienische Post- und Telegraphenkonferenz statt. Es stehen Bewaffnungsbehörde stir 55,000 Mann der Klassen 1862, 1843 und der während des Krieges in die regulär Armee eingetretenen Freiwilligen bevor.

„Florenz, 10. Sept.“) Die gestrige „Nazione“ enthält einen Brief des Präsidenten der Akademie der Wissenschaften in Venedig an Menabrea, welcher die Rückgabe der nach Wien verbrachten Dokumente verlangt.

Marseille, 9. Sept.“) Aus Athen vom 4. wird berichtet: Die Generalversammlung der Candioten verwarf die Vorschläge des ägyptischen Generals. Auf die Zumuthung des Pascha von Epirus, eine Erklärung der Treue an den Sultan zu unterzeichnen, flohen die Bewohner von 40 Christendörfern in die Berge und proklamirten ihre Unabhängigkeit.

*) Einem Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt.

Vermischtes.

Der berühmte Afrika-Reisende und Naturforscher Dr. E. Rüppell gedenkt demnächst seine Vaterstadt Frankfurt zu besuchen und in der Schweiz übernachten. Das Senckenbergische Naturmuseumkabinet und das Städelsche Institut verdanken ihm reiche Natur- und Kunstschätze.

Stummes Brunnen in Berlin wurden polizeilich untersucht.

** Der wegen seiner demokratischen Haltung gemaßregelte preußische Kreisrichter a. D. Zenker ist in Breslau an der Cholera gestorben.

In Köln fand am 7. Sept. ein Dienstmädchen bei'm Reinigen der Fenster durch's Fensterbrüstung aus dem 2. Stock auf die Straße den Tod.

Eine vom Comité für Gründung eines Palmengartens in Braunau an uns gerichtete Zuschrift theilt uns mit, daß wegen der ungünstigen politischen Verhältnisse von der ursprünglichen Absicht der öffentlichen Enthüllung dieses Monuments am 26. August dem Todestage Palm's) abgegangen wurde und daß nunmehr die Enthüllung unter stiller Feier am 26. September stattfindet.

Bei Brunnen fiel ein englischer Maler, während er auf seinem Stuhle zeichnet, durch Ausglitschen des Stuhls von einer 165 Fuß hohen schroffen Felswand herab in den best 150 Fuß tiefen Vierwaldstädter-See und ertrank.

Letzter Tage hat ein erst 6 Jahre altes Mädchen in Begleitung seines Großvaters den 7092 Fuß hohen Frohnalpstock von Stanus aus bestiegen.

Durch den Zusammenschlagkeit eines Matrosen, welcher in unterm Schiffsraum mit einem Lichte Petroleum beladenen Schooners „Mixed Barrel“ ein brennendes Zündhölzchen wegwarf, brach am 19. Aug. Newyork gegenüber, am andern Ufer des Hudson, eine Feuersbrunst mit Explosion aus, die mit solcher Schnelligkeit um sich griff, daß 13 Lichterschiffe, der Schooner „Alfred Barret“, das Canalboot „Die Treue“, die Barke „Ihre Trabe“ und das Bremer Schiff „D. H. Möhlin“ verbrannten. Beinah 3 Menschenleben, 1½ Mill. Dollar Schaden.

(Die Kirchenmäuse.) „Arm wie eine Kirchenmaus“ ist eine alte Redensart, die sich jedoch, als falsch erwiesen hat. Eine Art von Kirchenmäusen wenigstens, die in Kirchen und Klöstern leben, treiben Verkauf anzusammeln, der für den Landwirth in mehr als einer Beziehung Gold werth ist. Wir leben nämlich in den „Dentschen Blättern für Landwirthschaft“: „Vor einigen Jahren wurde der Dachstuhl einer Kirche in Kattowitz von den verschiedenen Winkeln desselben angehäuften Exkrementen der daselbst wohnenden Fledermäuse gereinigt; es gab circa acht entsprechende Wagen vortrefflichen Düngers, der größtentheils aus den noch gänzlichen vorhandenen Resten verdorbener Käfer bestand.

Wie viele Millionen Käfer mögen erforderlich gewesen sein, um diese Düngermasse daraus zu bilden!“

Aus Hessingsors wird mitgetheilt: „Es wurde auf dem hiesigen Bersie eine unsterliche Laterne neuer Konstruktion probirt, und war der Zweifel sehr beseitigend. Man hielt die Laterne, welche aus einer transportablen Oellampe in einer Lustlaterne mit drei starken Glasscheiben besteht, angezündet während einer Stunde durch Klafter tief unter Wasser, wobei dieselbe einen verhältnißmäßig starken Lichtschein verbreitete. Die Laterne ist an einer langen Kauthuschlange befestigt, durch welche mit Hilfe einer Druckpumpe Luft in die Lampe getrieben wird. Die Erfindung ist für alle Nachforschungen am Meeresboden von großer Wichtigkeit, namentlich in Schiffstrandungsfällen. Die Erfinder sind die Herren A. F. Gadd und Sternström, Aufseher der mechanischen Eisenbahn-Werkstätten.

Günzburg, 7. Sept. Heute Nachts ist in Gerszowitz ein großer Brand ausgebrochen. Zwölf Gebäude, darunter das Landesgericht, die römisch-katholische Kirche und das Gebäude der Hauptstadt, sind abgebrannt. Das Löschen ist durch Wassermangel erschwert.

(Eine Riesenleibbibliothek.) Mudie's Leihbibliothek in London besitzt nicht weniger als 500,000 Bände, genau so viel, als die bänderreiche Bücherssammlung in Deutschland, die Bibliothek Dresden! Die Romane machen nur etwa ¼, der Bände aus; die große Mehrzahl der Bücher umfaßt Reisebeschreibungen, Biographien, geschichtliche und wissenschaftliche Werke, Gemälde, Memoiren, Geschichte von England ist in 2500, Gedichte in 2000 Bänden vorhanden u. dergl.

Das Panzerschiff „Prinz Adalbert“ wird gegenwärtig für eine mehrmonatliche Uebung gehalten, es dürfte daher wohl interessiren, von einer Anzahl der Kriegsleute zu

Digitized by Google

Eheliche Verbindung.

Hermann Spitta.
Jenny Spitta,
geb. Barnbächer.

Nürnberg, 10. September 1866.

Herrn Antmann Schmidt nebst Familie, Dellberg 450, sage ich für das freundliche Entgegenkommen und die außerordentlich große Bevorzugung meinen herzlichen Dank. **E. Lüders,**
Lagareth-Gehilfe im 2. leichten Feldlagareth.

MUSEUM.

Wiederholt wird den geehrten Mitgliedern in Erinnerung gebracht, daß behufs Katalogisirung der Bibliothek die ausgegebenen Bücher bis längstens Mittwoch den 12. Sept. bei dem Gesellschaftsdiener abzugeben sind. Für die bis dorthin nicht zurückgebrachten tritt Paragraph 10 der Statutenanhangs in Anwendung.

Nürnberg, den 10. September 1866.

Der Vorstand.

Singverein.

Mittwoch den 12. Sept. Gesangsproduktion.

Der Vorstand.

Musikalisch-dramatischer Verein.

Zum Wiederbeginn der Vereinsunterhaltungen Mittwoch den 12. September
Musik- und Gesang-Produktion
im Vereinslokal (Sächsischer Hof). Anfang 5 Uhr.

Der Vorstand.

Anlehenslose-Verein z. Maulbeerbaum.

Mittwoch, den 12. d. Mts., Abends 9 Uhr
General-Versammlung.

Von den nichterschienenen Mitgliedern wird angenommen, daß sie sich den Beschlüssen der Erschienenen anschließen. Der Vorstand.

Heute bleibt das deutsche National-Theater geschlossen.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einem verehrlichen Gesammtpublikum beehre ich mich hiemit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich Theresienplatz N. 756 eine

Käsehandlung en detail

errichtet habe und empfehle alle Arten Käse feinster Qualität zu gütigen Abnahme. Hochachtungsvoll

Kunigunde Saffri.

Wachstuch

in großer Auswahl für Tische, Kommode und Pianos, Pachwachstuch, Lederstuch, Fenstergaze, ferner wasserdichte Stoffe zu Bettunlagen empfiehlt

Theodor Hirsen am Hirtmarkt.

Das Tschakko-, Helm- u. Bandeliergeschäft

von

Johann Georg Otto

empfiehlt allen neu angehenden Landwehrmännern, sowie bei Beförderung zu Offizieren seine Fabrikate, solide und prompte Bedienung zusichernd.

Das

Damen-Mäntel-Lager

von

Ch. Muschler,
Josephsplatz Nr. 208

ist mit allen erschienenen Neuheiten aufs Beste assortirt.

Zeichnen, Modelliren und Ausmalen

— zur Uebung und Ausbildung der Formen- und Farbensinnes — für Mädchen und Knaben im Alter von 6—10 Jahren. Der Unterricht beginnt Mittwoch den 12. Septbr. und findet täglich von 11—12 im Lokale des Frauenfindergartens statt. Montag und Donnerstag: Modelliren. Dinstag und Freitag: Zeichnen, Mittwoch und Samstag: Ausmalen. Anmeldungen können jederzeit geschehen.

Dr. **Georgens.**

Der
Leopold'sche weisse Syrup
in seinen sogenannten Wirkungen hinlänglich bekannt, ist in Flaschen zu 21, 30 und 1 fl. 10 kr. für Nürnberg und Umgegend nur allein ächt zu haben bei

Max Gräbner am Spitalplatz in Nürnberg.

Koh-Eis

empfiehlt Herren Brauereibesitzern zur geneigten Abnahme **Joh. Lug** in Kitzingen a. M.

Platners-Anlage.

Heute sowie jeden Tag Gansbraten, Enten, Hühner, Tauben, Leberklöß und noch verschiedene andere Braten, wozu ergebenst einladet

Hohnhausen.

Josephsplatz 213, im Laden des Hrn. Beils.

Der Krieg

ist zu Ende, aber die **Wunden** die er meinem Geschäfte geschlagen, kann ich noch nicht verschmerzen; dies veranlasste mich, die gegenwärtige Nürnberger Messe mit einem

großartigen Lager fertiger Damen-Mäntel, Jacken und Kindergarderoben

zu besuchen und solches, da ich Geld brauche, zu den billigsten Preisen wo möglich gänzlich auszuverkaufen.

Das Lager enthält:

Double-Paletots von	9 fl. an.	Anschließende Paletots von	12 fl. — kr. an.
Tricots-Paletots von	10 fl. an.	Jaquets in hell u. dunkel von	5 fl. 18 kr. an.
Tricots-Rad-Mäntel von	10 fl. an.	„ anschließend von	6 fl. — kr. an.
Velour-Rad-Mäntel von	14 fl. an.	Jacken in grau u. schwarz von	2 fl. 30 kr. an.
Paletots mit Kragen von	14 fl. an.	Kindergarderoben für Knaben und Mädchen.	

Insbesondere eine Auswahl wollener und seidener **Herbst-Confection** bedeutend unter dem Werthe.

Ich bitte darauf zu achten, daß dies kein **fingirter**, sondern ein **wirklicher** Ausverkauf ist

Josephsplatz 213, im Laden des Hrn. Beils.

im Laden des Hrn. Beils, Josephsplatz 213.

Georg Geissler,

Brüzenfabrikant, Grasserstraße L. 969½, erlaubt sich hiemit, dem hochgeehrten Handelsstande, sowie einem verehrlichen Gesammtpublikum sein

Reisszeug-Geschäft

in gefälliger Erinnerung zu bringen; sowie auch zugleich seinen werthen hiesigen Geschäfts-Gönnern, den geehrten Herren Gürtlern, Buchbindern, Galanteriearbeitern und allen andern Gewerbetreibenden, welche in ihrem Geschäfte gewisse oder geschnittene Gegenstände nothwendig haben, seine eingerichtete

Preß- & Stanz-Maschine

bestens zu empfehlen, und sichert bei allenfallsigen geehrten Aufträgen solide und billige Bedienung.

Aufträge werden auch im Laden, **Landespro-dukten-Handlung,** vis-a-vis dem bayr. Hof, entgegen genommen.

Hochachtungsvoll

Der Obige.

Lehrlings-Stelle-Gesuch.

Für einen jungen Menschen aus guter Familie wird in einem Nürnberger Handlungshaus ein Lehrlingspaßten gesucht. Gefl. Offerte **N. H. 5.**

Ein solides Frauenzimmer, welches bestens empfohlen werden kann, wünscht als Ladnerin bis zum Ziel unterzukommen.

Ein routinirter Commis, der in Spiel- und Kurzwaarengeschäften gearbeitet hat, sucht eine Stelle. Offerten unter K. Nr. 867 besorgt die Exp. d. Bl.

Eine Stallamme wird sogleich gesucht L. 186 Kaiserstraße.

Ein junges gebildetes Frauenzimmer sucht baldigst eine Stelle als Ladnerin oder zu größern Kindern. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine treue, erfahrne Person, die sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wünscht sogleich bei einer soliden Herrschaft unterzukommen. Näheres in 1650 Schmausengasse 2. Stock.

S. Nr. 173 Weintraubengasse ist der 1. Stock mit 6 heizbaren Zimmern, Küche u. s. w. bis Martinitag zu vermiethen.

Zwei Zimmer mit Alkoven und Nebenzimmer tapezirt und an gut gang solide Herren sofort zu vermiethen. Näheres Bergstraße S. Nr. 449.

Es ist sogleich ein freundliches möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen. S. Nr. 1510 Wöhrderstraße.

Ein fleißiger Sattlergeselle wird gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Blattes.

Gemeindewahl.

Dinstag, den 11. September 1866.

Die Unterzeichneten erlauben sich folgende Herren als Wahlmänner vorzuschlagen:

IV. Urwahlbezirk.

Schalter Seite.

5. 9. und 10. Stadtdirektr. Haus-Nro. 549 — 755
1. **Tobias Ehrengruber,** Großvorsteher, S. 643.
2. **Otto v. Kramer,** Stadtdirektsassessor, S. 690.
3. **Joh. Chr. Gruner,** Glasermeister, S. 556.
4. **Joh. Bayer,** Reißzeugfabrikant, S. 748b.
5. **Chr. N. Hahn.** Buchbindermeister, S. 565a
6. **Gg. Müller,** Schmiedermeister, S. 660.
7. **Chr. Wagner,** Zinngießermeister, S. 564b

XVI. Urwahlbezirk.

Lorenzer Seite.

11. 12. und 13. Stadtdirekt. Haus-Nro. 536—717.
1. **Chr. Joh. Bruch,** Kammladfabrikant, L. 629.
2. **Dr. Bischer,** Arzt, L. 601.
3. **J. G. Schwarz,** Feingoldschlägermstr. L. 53b
4. Peter Bayer, Röhrenmeister, L. 691.
5. **A. F. Christian,** Spielwaarenlieut. L. 629.
6. **Jak. Herm. Schädlich,** Flaschnermeister, L. 678.

Angekauft **Frankenburger:** Abzukaufen bei Zul Stiefl., Spielwarenfabr.: Lorenz Bliebel Privatier: Louis Pfeiffer, Kaufmann.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

hören, welche von den Johanniter-Rittern ausgerüstet und von Bosio, dem Historiographen des Ordens, beschrieben worden ist; dieselbe war mit Blei überkleidet, um sie gegen die feindlichen Kugeln zu schützen. Dieses Schiff war in Riga im Jahre 1530 gebaut worden. Ferner sah er die großen Schmuckstücke, welche Karl V. gegen Tunis gesandt; Andreas Doria besorgte die Expedition. Nach einer Belagerung von einigen Tagen wurden Tunis mit Sturm genommen, wobei jene Palmer, Cortes-Anna genannt, viel leiden trug. Sie hatte 6 Brüder, 4 jährliche, viel Artillerie und 300 Mann Besatzung. In Bord befanden sich eine große Kapelle, eine Bäckerei, in der täglich frisches Brod gebacken wurde, so daß man stets frisches Brod auf dem Schiffe hatte. Das Merkwürdigste aber war der mit ehernen Bolzen befestigte Panzer, den jener Schiffbaumeister die Sicherheit des Schiffes zu verschaffen, welches nie von den feindlichen Geschossen getroffen wurde, obwohl es oftmals im Kampfe gewesen. Seit 350 Jahren ist dieses große Kunstwerk noch heute im Hofpalast-Palast zu Rom zu sehen.

Valentia, 9. Sept. Die Legung des alten Kabels ist gestern vollendet worden.

Tages-Chronik.

† Nürnberg, 10. Sept. Am Mittwoch den 12. Sept. kommen beim hiesigen k. Bezirksgericht folgende Fälle zur Verhandlung: Vorm. 8. Uhr: Untersuchungen gegen den Badergesellen Ulrich Utzheimer von Großbreubach wegen Vergehens der Fälschung und Gebrauch wurd., so daß man statt frisches Brod nur Hungerleid von Hülse und Stroh gebacken hatte. Diebstahlsvergehens; desgl. gegen den Taglöhner J. Buchner von Lauf wegen Vergehens der Gewaltthätigkeit; desgl. gegen den Schlossermeister G. Steng von Fürth wegen Diebstahlsvergehens; desgl. gegen den Maurergesellen C. Krauer dahier wegen Vergehens der Gewaltthätigkeit.

† Nürnberg, 10. Sept. Nach dem heute erfolgten Abschluß der Listen stellt sich die Einquartirung für unsere Stadt in nachstehender Weise heraus: Es wähnend des Krieg von 31. Juli bis zum Abzug des Waffenstillstandes am 3. Sept.: 9390 einfache Offiziers., 206,260 einfache Mannschafts (Unteroffiziers- und Soldaten)-Quartiere, 50,329 einfache Fourage-Rationen und Stallung für Pferde; ferner vom 4. bis 9. Sept. (Verpflegung nach Bundes-Reglement): 6 einfache General-Quartiere mit Verpflegung, 125 einfache Quartiere mit Verpflegung für Stabsoffiziere, 703 einfache Quartiere mit Verpflegung für Offiziers vom Hauptmann abwärts, 15,647 einfache Quartiere mit Verpflegung für Mannschaft, 2459 einfache Fourage-Rationen und Stallung für Pferde.

†† Nürnberg, 11. Sept. Gestern hat der 11jährige Sohn des Austafirers Silber von hier seinen 3jährigen Bruder mit einem Terrorist durch einen Schuß aus Unvorsichtigkeit derart lebensgefährlich verletzt, daß derselbe in der abgewichenen Nacht verstorben ist.

Würzburg, 10. Sept. Gestern verschied dahier der langjährige Universitätsprofessor Hofrath Dr. Damm in einem Alter von 68 Jahren.

Augsburg. Das Institut der „Allgemeinen Zeitung" feierte am 9. Sept. in würdiger Weise ein schönes und seltenes Fest, die fünfundzwanzigste Jubelfeier des Hrn. G. J. Honisch als Schriftsteller in der Cottaschen Buchhandlung.

Die „Bad. Ztg." schreibt unterm 9. Septbr.: Von Sandbach haben wir einen tragi-komischen Fall zu melden. Zwei Knechte des dortigen Wirths sind mit Aufräumchen beschäftigt, die sortragen sich und werfen einer den andern „Bierreste", wodurch jener in Wuth geräth, doß er seinem Kameraden sehr Messerstiche versetzte. (Die Komik scheint uns den „tragikomischen" Falle eine sehr untergeordnete Rolle zu spielen.) — Der Bauer Alpenreiter von Dommelstadt bei Passau hat den Schneidermeister Baumgartner daselbst derart durch einen Messerstich lebensgefährlich verletzt. In Heitenlosen bei Straubing brannte am 5. Sept. eine Scheune durch Brandstiftung ab. — Der „K." schreibt aus Brandstiftung, 9. Sept. Im benachbarten Bade Aß sei bei einem zwischen Bauernburschen am vor kurze Zeit entstandenen Raufexzesse vor, die mit Fußtritten und schweren Verletzungen geendet hat. Der Thalhammermeier, Bauer von zwei Kindern und seine Frau in getrennten Umständen, wollte abwehren, wurde aber ganz Tod lebtigt, doß bei einem zweiten Verletzten sich alle Hoffnung aufgegeben. Die Streiturscht ist ihm ganz unbekleidet.

Braunwirscher Redaktion: Baptist Cantor.

Anzeigen.

Nr. 18501 L.

Bekanntmachung.

Vom

Kgl. B. Bezirksgerichte Nürnberg.

Bierlein, Karl,

Konkurs.

Zu in der Konkurssache des Ziegelbrüßers Carl Bierlein von Simmeldorf unter'm Heutigen ergangene Präcisionserkenntniß wird

Montag den 24. September l. J.

Vormittags 10 Uhr

an das Gerichtstag angesetzt.

Nürnberg, den 24. August 1866.

Der königliche Direktor:

Frhr. v. Welser. Pedrazzi.

Trauer-Anzeige.

Verwandten und Freunden bringen wir die schmerzliche Kunde von dem am 8. Sept. erfolgten Hinscheiden unseres hoffnungsvollen, theuren Gatten, Vaters, Großvaters und Schwagers

Herrn **Johann Sigmund Seger**

nach längerem Leiden.

Um stille Theilnahme bittet

Nürnberg, den 11. Sept. 1866.

die trauernde Gattin

im Namen der Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, früh 9 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Todes-Anzeige.

Nach heute Nacht 1 Uhr eingetretenem Ableben aus dem irdischen Jammerthale, sagen wir unsere tiefgefühlte Freunden und Bekannten.

Karl Lahner,

geb. Werdinger.

Nürnberg, 10. September 1866.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 12. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus bei St. Johannis statt.

Dank.

Für die bei der Beerdigung unserer geliebten Schwagers und Onkels, des Herrn Kunstschreiners Georg Obermüller, bewiesene Theilnahme sagen herzlichen Dank

Die Hinterbliebenen

Carl Lotter,
vorm. **Klingenfeld & Comp.,**
Fischergasse, Nürnberg,
empfiehlt sich in Anfertigung von Decimal- und Tafelwaagen, sowie in Reparaturen derselben.

Zither-Unterricht
wird gründlich ertheilt S. R. 1637 Grübelstraße.

Deutsches National-Theater

von
M. Hirsch
aus Hannover
Heute Dienstag präcis 7 ½ Uhr Abends
eine große Vorstellung
mit ganz neuer Abwechslung.

Tableaux vivant, Gallerie plastisch lebender Bilder, wie auch zum ersten Male: **Großer Damen-Ringkampf**, ausgeführt von 6 Damen, unter der Leitung des Fräulein **Karoline Hirsch**. Die Siegerin erhält ein goldenes Armband als Siegespreis.

Geschäfts-Verkauf.

In einer größeren Stadt ist ein frequentes Spezerei- und Farbwaarengeschäft unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Offerten nimmt die Exp. d. Bl. frankirt unter Beilage einer 3 kr. Marke an.

Mühle-Verkauf.

Die bei Herzogenaurach liegende sog. Heinrichsmühle mit zwei nach neuester Konstruktion eingerichteten Mahlgängen, in welcher die zu einer Wollspinnerei verpachtete Wasserkraft nebst erforderlichen Lokalitäten eine bedeutende Rente abwirft, sowie dem Wohnhause, Stadel, Stallungen, Wiesen und Aeckerland, so worauf auch der größere Theil des Kaufschillings auf dem Anwesen stehen bleiben kann, ist aus Auftrag des Besitzers sofort zu verkaufen durch

Kommissionär Kraft in Erlangen.

Verkauf einer Bahnrestauration.

Eine frequente Bahnrestauration mit Garten und Grundstücke, Alles unmittelbar am Bahnhof, ist sehr billig mit wenig Anzahlung sogleich zu verkaufen. Dieselbe würde sich namentlich durch günstige Lage auch zu einem Fabrik-Etablissement eignen. Allenfallsige Kaufsliustige wollen dieses Anwiesen selbst in Augenschein nehmen. Nähere ert in der Exp. d. Bl.

In der nächsten Nähe Nürnbergs ist ein nicht allzugroßes Anwesen bestehend aus einem Stöckchen, großem Garten, Gärtnerhaus, ausserdem Wiese und Acker, Familienverhältnisse halber zu verkaufen.

Zu verkaufen

ist eine ganz schöne Bierbrauerei mit 30 Tagwerk der besten Grundstücke; es werden jährlich 4 bis 500 Sch. Malz verfotten; wegen Familienverhältnissen wird das Anwesen billig verkauft und kann mit 9000 fl. Anzahlung übernommen werden. Näheres ist in der Exp. d. Bl. zu erfragen.

Auf ein Landgut werden zur ersten Stelle 3200 fl. gesucht. Näheres im Laden Nr. 46 am Heumarkt.

Ein Braumeister, der seit längeren Jahren größeren Brauereien in Bayern als Braumeister vorstand, sucht seine Stelle zu verändern. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Schmelzbutter!

Ein renommirtes Geschäft in Zwickau wünscht die Vertretung eines leistungsfähigen Hauses für Schmelzbutter.

Gefällige Offerten bittet man G. K. Nr. 12 poste restante Zwickau franco zu senden.

Auf einem größeren landwirthschaftlichen Gute in einem Gute conditionirte, bei freier Station und nach Umständen etwas Salair Unterkunft finden. Anfragen bei der Exp. d. Bl. Persönliche Vorstellung wird gewünscht.

Ein bedeutender Bierexportgeschäft zu Breslau sucht die Vertretung einer renommirten Brauerei. Adressen unter M. K. u. Co. 652 bei

HH. Jenke & Sarnighausen in Breslau.

Ein wohlerzogenes, sittsames 16jähriges Mädchen vom Lande, mit vorzüglichen Zeugnissen über Dienstzeit, und mit nöthigen Vorkenntnissen, sucht einen Dienst als Stubenmädchen, oder in einem Ladengeschäfte bei einer anständigen Familie. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine bejahrte Köchin, die im Kochen gut erfahren ist, wünscht sich sogleich mit unterzukommen. Nähere Johannisgasse L. Nr. 792

Zink- und Bronce-Giesserei
von **E. vom Werth** in **Cöln.**

Fabrikate: **Ornamente, Gartenfiguren, Vasen, Springbrunnen, Kronleuchter, Grabmonumente, Kirchengegenstände, Wappen, Buchstaben etc. etc.**

Fenster aus gezogenem Zink für **Kirchen-, Fabrik-, Lager- & Wohngebäude Lampenfüsse, feine Bronce-, Thür- und Fenstergriffe etc. etc.** nach in grosser Auswahl vorhandenen Modellen, wie auch neuen Zeichnungen

Verzinnung und Verzinkung von Nägeln, Beschlägen etc. etc. **Verkupferung, Versilberung und Vergoldung** aller Metallwaaren.

Soeben ist erschienen und in der v. Ebner'schen Buchhandlung in Nürnberg zu haben:

Max Wirth's illustrirter deutscher

Gewerbskalender

für 1867

unter Mitwirkung von Fr. Knapp, K. Kümerich, K. Möller, Heinr. Meidinger, P. Polen, Val. Schwarzenbach, E. F. Kritzig, Heinr. Hirzel, Pet. Barthel, Friedr. Gerstäcker und Anderen.

Preis 36 kr. — Stempel extra.

Inhalt des Gewerbskalenders für 1867.

1) Vollständiges Kalendarium.
2) Der junge Lehrmeister, oder die Geschichte einer Anstellung. — Mit Illustrationen.
3) Das Baumwollenhaus-gewerbe im Toggenburg. — Mit Portrait.
4) Anton Drebet und die Fortschritte der Bierbrauerei. — Mit Portrait.
5) Das Steinsalzlager von Stassfurt.
6) Die Maschinen und die Gewerbe. Mit Illustrationen.
7) Ueber den Dächern, oder der erste Gründer des Schreibtelegraphen.
8) Werkzeugmaschinenmeister Zimmermann, Sonnenuhren und Stier in Chemnitz. — Mit Portrait.
9) Die Fette und fetten Oele.
10) Wanderungen durch deutsche Industriebezirke. 1. Solinger Eisenindustrie.
11) Zur Wichtigkeit und dem Handelsrecht für Gewerbetreibende.
12) Vermischte gewerbliche Mittheilungen.
13) Maß- und Gewichtstabellen.
14) Industrielles Verzeichniß der wichtigsten Messen und Jahrmärkte.

Gewerblicher und literarischer Anzeiger.

Digitized by Google

Zwangsversteigerung.

Im Auftrage des k. Landgerichts dahier und der Verfügung zufolge des k. Stadt- und Landgerichts Schwabach werden auf Anordnen eines Gläubigers folgende Realitäten der Oekonomensleute Georg und Anna Tray zu Gibitzenhof, k. Landgerichts Nürnberg, dem öffentlichen Verkaufe unterstellt:

I. in der Steuergemeinde Gibitzenhof

Lit. A.:

Plan-Nr. 24a, Wohnhaus Nr. 22 zu Gibitzenhof, Nebengebäude und Hofraum zu 0,19 Tagwerk, brandversichert zu 2000 fl.,

Plan-Nr. 24b, Obhgarten zu 0,56 Tagwerk, mit Gemeinderecht zu einem ganzen Antantheil an den noch unvertheilten Gemeinde-Besitzungen, dann dem Forst-, Streu- und Weiderecht im Lorenzer Wald, wovon das Forstrecht besteht in einem Bezug von 8 Mäß Scheitholz, 6 Mäß Stockholz und 200 Wellen.

Diese Realitäten sind belastet mit einem jährlichen Gefällsbodenzinse von 1 fl. 26½ kr. und einem jährlichen Handlohnsbodenzinse von 2 fl. 24 kr., und geschätzt auf 4400 fl.

Litra B.

Plan-Nr. 70½, Sandackerer zu 9,40 Tagwerk, belastet mit einem jährlichen Handlohnsbodenzinse von 57 kr. und 1 fl. 54 kr. jährlichen Gefällsbodenzinse, geschätzt auf 1900 fl.

II. im Forstbezirke Eibach,

k. Stadt- und Landgericht Schwabach,

Plan-Nr. 658 a, 3,60 Tagwerk Acker, Schwemmer Grund im Marterfelde, jetzt theilweise Wiese,

Plan-Nr. 689 b, 0,51 Tagwerk desgleichen,

zusammen geschätzt auf 1400 fl.

Versteigerungstagfahrt wird auf

Montag den 12. November d. Js., Vormittags 10 Uhr,

in einem besondern Lokale des Koch'schen Gasthauses zu Gibitzenhof hiemit anberaumt, wozu Kaufliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sich das Verlangen nach k. 96 die 98 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 richtet, und daher auch der Zuschlag nur dann erfolgt, wenn durch das Meistgebot mindestens der Schätzungswerth erreicht ist.

Unbekannte Steigerungsfähige haben sich über Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen; die Steigerungsbedingungen werden im Termine bekannt gegeben werden.

Nürnberg, den 6. September 1866.

Der königliche Notar:

Reinhard.

Geschäfts-Anzeige.

Ich mache einem verehrten Gewerbs- und Publikum die ergebene Anzeige, daß in meinem reichhaltigen Lager alle Sorten von Filz- und Seidenhüten, in allen Farben, in neuesten Façonen, eigenen Fabrikats, in guter Qualität zu haben sind, sowie auch alle Reparaturen billig und prompt besorgt werden. Hiebei bringe ich in Erinnerung, daß bei mir Herren-, Damen- und Kinderfilzschuhe in bester Qualität stets zu haben sind, sowie auch alle in dieses Fach einschlagenden Artikel. Zu gütigem Zuspruch und geneigter Abnahme empfiehlt sich

Andreas Schmidt,

Hutfabrikant,

Ecke der Färbersbrücke L. Nr. 420.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Nachdem mir von hoher königlicher Regierung die Concession zum Betriebe einer Etiquetten-Fabrik und Steindruckerei, verbunden mit Schreibmaterialien-Handlung, gütigst ertheilt worden, so erlaube ich mir, dieses einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum hier und auswärts zur ergebensten Anzeige zu bringen. Zugleich empfehle ich mich zur Anfertigung von allen möglichen vorkommenden Etiquetten in Gold-, Silber-, Farben- und Schwarzdruck, wo ich theil große Lager halte. Ferner in allen mercantilischen Arbeiten, Facturen, Rechnungen, Adreß- und Visitenkarten ꝛc., tabellarischen Arbeiten für Gerichte und Gemeinden, dann ein großes Lager von Canzlei-, Concept-, Post-, Streb- und Flachpapier. Zinnfiguren in allen Farben, dann alle vorkommende Devisen in Gold- und Farbendruck für die Herren Conditoren, Schuhfeste in allen Limiaturen für alle Schulen, per Dutzend bedeutend billiger, alle dazu gehörigen Schreibmaterialien, schließlich das Bombardement in Farbendruck, per Stück 9 kr. Billige und strenge Bedienung werde ich mir zur Aufgabe machen, und sehe vielen geschätzten Aufträgen entgegen.

Hochachtungsvoll zeichnet

Würzburg, den 2. Sept. 1866.

Friedr. Bugler.

Augustinergasse Nr. 224.

Alle Sorten von Petroleumlampencylinder, sowie **Glascylinder**

empfiehlt

L. C. Rösel,

L. Nr. 291 gegenüber der Hauptwache.

Große Schlachten-Gallerie

der deutschen und italienischen Kriege von 1866,

aufgestellt während der Messe auf dem Plärrer in Goldenhof gegenüber dem Gasthause „zum wilden Mann."

Zum Besuche dieses Kunstkabinets ergehet einladend, diene zur gefälligen Notiz, daß wegen großen Andrangs in den Nachmittags- und Abendstunden die Gallerie schon von Morgens 9 Uhr an geöffnet wird, und dürften die Vormittagsstunden namentlich für diejenigen Zitl. Herren und Damen am geeignetsten zur Besichtigung sein, die wegen Unbequemlichkeit mit Eintrittskarten versehen werden müssten.

Es wird gebeten, hiebei genau auf obige Firma zu achten.

Stockholm

ein großes Rundgemälde, und ein Glasspanorama, bestehend in 12 großartigen Prachtgründen, worunter **die Schlacht bei Leipzig, der Uebergang der Franzosen über den St. Bernhard, das Bombardement von Antwerpen.** Eintree 6 kr.

Johann Strasser

aus Zell in Tyrol.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich die hiesige Messe wieder mit einem wohlassortirten

Handschuhlager

als: Glace-, Waschleder-, Tücusche, Seiden- und alle möglichen Winter-Handschuhe, sowie mit einer schönen Auswahl in elastischen Hosenträgern, nebst wildledernen Unterbeinkleidern in allen Größen, bezogen habe.

Besonders beachtungswerth eine Partie zurückgesetzte Handschuhe für Damen, zu 30—36 kr. das Paar.

Die Bude befindet sich mittlere Reihe Nr. 82, mit Firma versehen.

Wollenes Strickgarn in allen Farben, die neueste **Reiswolle** in größter Auswahl empfiehlt bestens **Georg J. Daigfuß**

am Josephsplatz.

Filzschuhe und Stiefel in allen Sorten und Größen empfiehlt zu den billigsten Preisen

Georg J. Daigfuß am Josephsplatz.

Bruchbandagen in anerkannter Güte, **Leibbinden, Nabelbinden, Gummistrümpfe, Luft- und Wasserkissen, Eisbeutel, Urinhalter, Suspensorien, Douchepparate, Inhalationsapparate, Irrigatoren, Mutterspritzen, Mutterbänder, Gesichtsmasken, Hühneraugenringe, orthopädische Maschinen gegen alle Verkrümmungen des menschlichen Körpers und sonstige chirurgische Gummigegenstände** empfiehlt

J. C. Küstner, Bandagist,

am untern Thore Nr. 51 in Bayreuth.

Zielung am 1. Oktober:

Gewinne: fl. 40,000, 30,000, 20,000 ꝛc.

Meiländer Loose per Stück a fl. 16.

K. k. Oesterreichische 100 fl.-Loose.

Gewinne: fl. 250,000, 200,000, 150,000 ꝛc.

Original-Loose billigst Zeichnungen gratis,

Ferner: Pyperphiner 7 fl.-Loose.

Gewinne: fl. 200,000, 12,000, 1000 ꝛc.

bei **Gebrüder Schmitt** in Nürnberg.

Bank- und Wechselgeschäft, Münzsorten L. Nr. 90.

NB. Auf den vom 1. Oktober d. J. an stattfindenden Ziehungen wird prompt nach den Ziehungen mit geringem Verlust und jederzeit coursmäßig an 3 Tagen wieder an.

Petroleum.

ächt amerikanisches Erdöl erste Qualität, per Pfd. 15 kr., bei Mehrabnahme 14 kr., bei Abnahme eines ganzen Fasses noch billiger, rectificirten Spiritus, per Maas 20 kr., Essig- und Salzsäuren, sehr gut gemachte Spreißelbesen, per Pfd. 9 kr., bei Mehrabnahme 8 kr., feinen alten Backkienruß, per Pfd. 13 und 14 kr., bei Abnahme von ganzen und halben Kisten noch billiger, sehr gute Kernseife, per Pfd. 12 kr., feinste Brockenseife, Soda, Bleichsoda, empfiehlt

Fried. Wiegner, breite Gasse,

am Eck Spitalplatz und Metzgasschen.

Das Hauptlager ist breite Gasse.

Eine Wohnung ist zu vermiethen. Frauenthorgraben L. 52.

Erziehungs- und Handels-Lehr-Institut in Markibreit a. M.

Das Winterquartier in meiner Anstalt beginnt Dinstag, den 9. Oktober. Näheres der Prospect.

S. Wohl,

Instituts-Vorstand.

Unverfälschtes Petroleum bester Qualität sowie feinstes **Lampenöl** empfiehlt zum billigen Preise **J. Wirsch** Bindergasse.

Mein großes Lager von

gemalten Fensterrouleaux

mit passenden Zuthaten empfehle ich hiermit bestens.

A. Wahnschaffe.

Kauf-Gesuch.

Ein rentables, gemischtes Waaren- oder Spezereigeschäft, in Stadt oder auf dem Lande, wird von einer Anzahlung von 4000 fl. zu kaufen gesucht. — Franco-Offerten unter C. 3000 besorgt die Exped. d. Bl.

Ein nachweislich gut rentirendes Geschäft mit Haus wird zu kaufen gesucht. Anzahlung bis fl. 6000. Adressen **A. B. Nr. 100**

Von einem anerkannt soliden und leistungsfähigen Hause in Bamberg werden Agenturen aller Art, insonders auch für eine beliebte Lebensversicherungsgesellschaft, für Wein, weiß und braunes, für Tabak, (Cigarren), Destillaten, Parfümerie, künstlichen Dünger, Tapeten, Kunstgegenstände und privilegirte Produkte ꝛc. ꝛc. zu übernehmen gesucht.

Gef. Offerten wollen sub Chiffre A. Z. Nr. 4 bei der Exped. d. Bl. hinterlegt werden.

Zu vermiethen in Nürnberg:

das bereitschaftliche Anwesen Nr. 175 vor dem Laufer Thor mit Hausgr., Nebengebäuden und Garten gegen 5 Tagwerk umfassend.

Hauptgebäude mit Keller, Salon, großer Küche mit 18 Herrschafts- und Bedientenzimmer;

Nebengebäude mit 10 dergleichen Zimmern, Küche, Keller, Waschhaus, Stallung für acht Pferde, zwei Wagen- und Holzremise mit einem großen Heu-Einrichtungen nach neuester Art und bequem. Zu Wasserleitungen von 10 Eimern ständlich versehen die Gebäude und den Garten, welch' letzterer große theils in englischen Anlagen besteht.

Die Vermiethung kann in Abtheilungen geschehen derselben würde aber eine Vermiethung im Ganzen vorgezogen werden.

Ein Theil des Mobiliars wird auf Verlangen beigegeben.

Reflektanten können wollen dem Hausmeister der Liegenschaft, der zur Einweisung derselben beauftragt übergehen werden.

Comptoir- und Parterrelokalitäten sind zu vermiethen. Es kann auch Wohnung dazu gegeben werden.

Eine schöne Wohnung ist mit oder ohne Stallung zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine sehr schöne Wohnung Nro. 158 vor der Marther, am Beckengarten, ist sogleich oder in Allerheiligen zu vermiethen. Preis 270 fl.

Eine schöne heitere Wohnung von 4 Zimmer Küche, Speise, 3 Kammern, verschließbaren Boden Keller, laufenden Wasser, Waschgelegenheit und mehrere Bequemlichkeiten, ist die Ziel Lichtmeß zu vermiethen. Tucherstraße im Vorderhaus S. Nr. 108

Ein Laden nebst Ladenstube ist die nächste Ziel zu vermiethen und kann Keller und Boden dazu gegeben werden. L. Nro. 397.

L. Nr. 321b ist sogleich ein großes Parterre mit Boden zu vermiethen.

Zum Betrieb eines ruhigen Geschäfts werden sogleich Parterre- oder einzelne Zimmer mit Alkov ist an einen Herrn zu vermiethen. L. Nr. 1378, nächst der Kaserne.

Ein schöner Eckladen in lebhafter Lage ist mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. Weintraubengasse S. Nr. 173.

Ein Speicher oder kleinerer Stadel wird zur Aufbewahrung für Getreide zu mieten gesucht. Adresse bittet man unter Chiffre C. L. in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Eine Wohnung mit Laden ist sofort zu vermiethen. Näheres in Gostenhof Nr. 1a.

Ein brauchbarer Lehrlächner- und Conditorgehilfe sucht sogleich in Condition zu treten.

Ein Lehrling aus ordentlicher Familie wird in ein Hopfengeschäft sogleich eingetreten gesucht. Franko Offerte Chiffre B. besorgt die Exped. d. Bl.

Laden oder **Comptoir** sofort zu vermiethen. Adlerstrasse L. 326 b.

Zu vermiethen an Lichtmeß: in bester Lage der Stadt, Lorenzer Seite, die zweite Etage mit 5 Zimmern ꝛc. Auch kann Comptoir dazu gegeben werden.

Ein gut empfohlener junger Mann, gegenwärtig im Hopfengeschäfte thätig, der englischen und französischen Sprache mächtig, sucht seine Stelle baldigst zu verändern, entweder für Comptoir oder Reisen. Gefällige Offerte sub Z. 10. an die Exp. d. Bl.

(Post-Ausgabe.)

XXXIII. Jahrgang. **Nummer 254.**

Der Fränk Kurier erscheint täglich. Vierteljährlicher Preis ist ganz Bayern 1 fl. 45 kr. Rhl. gl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Inserate finden die weitgehendste Verbreitung und werden die 4spaltige Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Fränkischer Kurier.

(Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Nürnberg, 12. September 1866. Mittwoch: Sveus.

Telegraphischer Bericht.

Für den Monat **September** kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Aemtern und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

Zum 24. August.

(Aus der „N. D. Z.")

Sanglos und klanglos, wie unsere Altvordern in mittenachtiger Stunde den Todtenschrecken im Winkel der Kirchhofsmauer hinabsenkten, ist der deutsche Bundestag am Bartholomäustage, des Jahres 1848 in die Grube gesenkt worden, und wenig mehr ist seinem Andenken frommen, daß er, wie weiland der Herzog von Clarence in dem Malvasierfaß, unter den duftigen Myrthen der Kingsbürger Drei Mohren eines süßen Todes verschieden ist. Drahtzieher an den beiden Barbierbuden haben wir fast noch, seine gehört und doch hat die Köcherfrau, deren politischer Tod soeben auch vom baierischen Parlamentsminister unsern abgeordneten amtlich angezeigt worden ist, über 50 Jahre lang nicht jemandi an dem Bohl, als an dem Wehe Deutschlands einen hervorragenden Antheil genommen. Vielleicht scheuen sich manche politischen Prediger, dem Todten geschändeten ihr Leichensermon zu halten, aus der schlimmen Erfahrung heraus, daß sie demselben bei einem einmal das Grabgeläute gegeben haben und demnach trog Grabesfriede und Erde den Todte wieder lebendig geworden und noch weitere 16 Jahre nach seinem Tode in Deutschland als lebendiger Geist umgegangen ist. Man will, nicht zum zweitenmale eine überflüssige Arbeit thun und sich den Gefahren einer leidigen Auferstehung aussetzen. Wen aber nichtsdestoweniger das Gelüsten bringt, am Sarge der Bundesversammlung seinen Spruch zu thun, der findet in den Akten des Jahres 1845 allerlei treffliches Material. Und wenn den gnädigen Herrn Gesandten, und wie es heißt, nicht einmal der Todte sagt, daß sie für ihre Herzensvergießungen mundamal der christlichen Antisbedürfen geistige Anleihen machen, sei es auch aus Bierbuchern gestattet, uns ins Gedächtniß zu rufen, wie über den deutschen Bundestag schon in seinen jünglingsjahren ein gar strenges Gericht gehalten worden ist.

Wenn man benzutage die liebe Einfalt reden hört, daß der deutsche Bund und der Bundestag dem Vaterlande die 50 Jahre des inneren Friedens gewährt habe, — als wenn nicht einig und allein die nackenlose Furchtsamkeit der Fürsten und Dritteich dem armen Bunde sein kümmerliches Dasein gefristet hätte, wenn dann aus einem solchen nothigen Mißverständniß vergangener Ereignisse um eine kalte Zukunftspolitik gefischlossen werden, da ward es Pflicht, der jungen und Sachverständigen gegen die Alten und Greise und Gefalbten mit Gewissheit und Thatsachen in den Weg zu treten.

Wir, wählen unsere Autoritäten bei Leibe nicht unter den deutschen Bundesleben. Keine Stimme der jungen Deutschland soll es heißen, daß dem Bundestage der dreißiger und vierziger Jahre ein Urtheil zusteht und noch viel weniger zusteht wir einen jener vorgothaischen Gothaer auf, die auf Germanistenkongressen das große Wort führten und in der Speise der Professor von jeher sich der gründlichsten Hoffnung der Pfarrer und Aeskon und Lehrer gehabt haben. Unser erster Zeuge soll ein Mann sein, der im Kampfe gegen die Freiheit seine Sporen redlich verdient hat, dem selbst Metternich dankbar die Hand schüttelte, — als wand andere als Herr von Gagern, — zum Bundestagsgesandten gemacht ward, nachdem er als Premierminister seines Heimathlandes unmöglich geworden war. Am 8. März 1848 hat der großherzoglich Badische Bundestagsgesandte Namens des politischen Ausschusses einen Bortrag erstattet, worin unter andern Folgendes einen Bortrag erstattet, worin unter andern Folgendes geäußert wird: „Die Reichsthätigkeit der inneren Lage des deutschen Bundes muß der Ausschuß mit dem betrübenden Bekenntniß beginnen, daß der deutsche Bund kein Organ, die Bundesversammlung, längst und sein Organ, die Bundesversammlung, längst schon das allgemeine Vertrauen in ihre geheiligte Wirksamkeit verloren hat. Ein solches Vertrauen stützt sich aber die Bedingung des Fortbestandes einer jeden politischen Institution. — — — Die Protokolle der hohen Bundesversammlung waren bisher nur Aktenstücken von Vorträgen und einzelnen Abstimmungen ohne innere Leben und Zusammenhang, ohne Autorität und ohne den Ideen und Ansichten, — mit Folgerichtigkeit sich ergebenden Beschlüsse, welche der — Natur diesseitigen Bundesbeschlüsse, welche der öffentlichen Meinung entgegenzutreten pflegen. Ueber den Unverantwortlichkeit die Bundesregierungen bisher bethätigt haben, wurden als Bundesgebiete gehalten, und als solche auf jeden Beifolgung gebrungen. Da die Bedürfnisse der Neuzeit dem Bund nicht gewährt forderten, diese aber durch die deutschen Völker immerdar konnte, wandten sich die deutschen Völker immer mehr den Ständevertretungen zu, und überließen es den Regierungen auf dem Wege freier Vereinbarungen zu machen. Diese Völker nicht für sich gewinnen. Es wurde dadurch einer Hauptforderung der deutschen Völker nicht genügt, der der Einheitung und des Schutzes nationaler Interessen in den inneren und äußeren Beziehungen Deutschlands."

Es kann dem auch der B. Bluntschli zu bem Resultat, „daß die Verfassung des deutschen Bundes, wenn Deutschland einig, stark und freiheit bleiben soll, einer Aenderung auf breiter nationaler Grundlage bedarf."

Als zweiten Zeugen lassen wir eine wenig sachverständige Gesammtkorporation, das baperische Ministerium auf. Der Tag nachdem Hr. v. Bluntschli sich für den Bundestag jenes wenigen Selbstbewußtseins entlehnt hatte, — am 12. März 1848, erließ die baierische Regierung sich in einer Note an Oesterreich wie folgt:

„Der König, unser Herr, theilt auf vollem Herzen die Ueberzeugung ihrer k. k. Kabinets, daß in dem Bundesbereiche langjähriger Säumnis gut zu machen und, durch den gerechten Forderungen der Zeiten gesetzliche Rechnung zu tragen sei. — Worin liegt zunächst das große Mißbedürfen Deutschlands? Was hat die Idee eines deutschen National-Parlaments gebracht, gereifgungen und in allen Landen des weiten Vaterlandes Anklang? Die Nullität des Bundestages, sein anschließendes Sichbefchäftigen mit ausschweifungsbeschränken Maßnahmen. Und wo auch wurde der Bund zu dieser Nullität, zu dieser unfruchtbaren Geschäftigkeit verurtheilt, als durch seine Heimlichkeit, durch die chronische Perschleifung seines Sitzungsaalts gegen jede Kontrole der öffentlichen Meinung. — Der heimliche Bundestag ist den Deutschen ein Gegenstand, ein Gegenstand, ein Gegenstand,

dem Rücken mit der gewiß nicht sehr lockenden Aussicht, dem Urheber dieser Erfolge seine „irgenwerche" Thätigkeit, welche den Verfall der Dynastie an Land und Leuten auf wenige Jahrzehnte hinausschiebt, zu Füßen zu legen. Man denkt trop aller Depeschen und Kreuzen zur Entlastung seines Ministeriums, diesen Unschädigen zu einer existenzsichern Leitung der Angelegenheiten auch allen Seiten hin dargethan zu haben, und daß Bismarck eines Mannes, der seine Thätigkeit nicht von Zehlern, Täuschungen und Mißgriffen aller Art ist, fessen Freunde, selbst unter dem Beamtenstande, leicht zu zählen sind, und dem alle die hohen Geschäftspunkte fehlen, welche gerade jetzt unumgänglich nöthig sind, um den dem vergrößerten Preußen zu schaffenden kleinsten Staat Mittelboutschlands die wichtige Stelle in der unausbleiblichen Entwicklung der deutschen Zustände zu sichern. Aller Warnungen der Stände entgegen, kennen man kurz vor der Beendigung der Kriegsgelder „klammen" Bismarck eine Anschaffung hatte, während man das Verlangsabdefret schon in der Tasche trug, sofort sich das Land jetzt mit einer Schuldenlast bedeckt, welche beinahe die Höhe der ganzen Staatseinnahme eines Finanzjahres erreicht. Wie hoben wiederholt die Regierung selbst darauf aufmerksam, daß sie bei der bestehenden Finanznoth und der sicher Mächten unbefriedigte bestehen — kann man jetzt noch annehmen, der Mann, welcher einen gehemmen Vertrag in der Tasche, einen unabsehbaren Contract in der offenen Hand beimbringt, nachdem er den Einfluß des Staatsrathes in den russischen Oberstaatsrathspool zu Berlin für seine Plane in Bewegung zu setzen wußte, und dessen geheime Stütze der römischkleritale Einfluß bildet — glaubt man, daß dieser Mann fähig ist, ehrlich an der Größe Deutschlands und der Wohlfahrt seiner eigenen Heimath zu arbeiten? Wir glauben's so wenig wie diesen wie noch anderen „Bambergern".

Kassel, 9. Sept. Der Metropolitan Bilmar wurde von Meßungen auf die Esserne Sand versetzt, und zwar — nach den „Hess. Blätt." — deshalb, weil eine unter den Confirmanden des Kurfürsten in Bilmar's Hause sich auf die von dem letzteren verlangte, mitbewirrende Bottsmenge ausdehnte und den Charakter einer Kundgebung gegen die jetzige Regierung angenommen, Bilmar aber das darauf abzielende Verlangen, künftig sich in aller Anregungen von Widerspruchsheiten und dergleichen gegen die neue Regierung zu enthalten, verweigert habe.

Hannover, 8. Sept. Eine Deputation hiesiger Bürger hat der Königin in Herrenhausen das Gedenkbuch überreicht, welches seiner Zeit der Kaufmann Rockoll anlag, und in welches sich etwa 9000 Einwohner der Stadt eingeschrieben hatten.

Berlin, 7. Sept. Der Landrath des Kreises Rakel hat dem dortigen Rabbiner unter Hinweisung auf den § 105 der Strafgesetzbuch zu 14 Tagen Haft und 50 Thalern Strafe verurtheilt, weil derselbe zum Tragen von „Amtszeichen" nicht befugt sei.

Berlin, 9. Sept. Nach den bis jetzt ergangenen Bestimmungen wird die preußische Besatzung unterhalb des Königreichs Sachsen 15,000 Mann betragen, doch steht eine Vermehrung wohl noch in Aussicht. (K. Z.)

Der König von Preußen wird in Baden-Baden erwartet, woselbst sich bereits die Königin befindet.

Durch die Ländernnexion ist das preußische Eisenbahnnetz um 370½ Meilen Staats- und Privatbahnen vergrößert.

Daß Prof. Treitschke nach Kiel kommen wird, gilt als ganz bestimmt.

Das französische Cäsarenthum hat seine erste offene Niederlage erlitten. Es ist dahin gekommen, den Rückzug aus Mexiko anzutreten, und zwar ohne Hoffnung auf Auskunftsmittel, um den Schein der „militärischen Ehre" zu retten. Die Sache ist aber verloren. Das Unternehmen, welches den kolossalsten äußeren Erfolg des Napoleonismus bezeichnen sollte, hat zu dem allerklaglichsten Ergebnisse geführt. Der monarchische Gedanke ist für immer abgethan, und Amerika kann sich wieder ausdehnen, ohne fürchten zu müssen, daß es sich mit einer Neuschöpfung daran knüpfen, jemand was die neuere Zeitgeist der Verhältnisse des Regimes in Frankreich andelangt. — Zu der offenen Niederlage in Mexiko kommt für den Bonapartismus der Mißerfolg in Mitteleuropa. Es mochte dem Kaiser sehr zugagen, daß der Cäsarismus sich auch in Deutschland festsetze. Aber in der Weise wie es geschehen, sollte die Umwandlung doch nicht vor sich gehen. Preußen ist nun dahin. In Frankreich wagt es bereits der Sport sich gegen die Politik des Kaisers zu richten. In der Armee aber beginnt man zu murren. Napoleon scheint es nöthig befunden zu haben, den Einbruch der Abdrosselung Trouvin de Lhuys möglichst zu vermeiden. Nicht nur ist Benedetti nicht an den erledigten Ministerposten gebracht, sondern es heißt sogar, dieser Diplomat, der als Hauptvertreter des Planes einer französisch-preußischen Allianz gilt, werde von Berlin abberufen und durch Malaret ersetzt. Er soll — nach Konstantinopel gesendet werden. (N. D. Z.)

Oesterreichische Staaten.

Wien, 9. Sept. Auf Grund der Friedensvertrags-Artikels, daß keine Fragen über das politische Verhalten während des letzten Krieges verfolgt werden dürfe, wurde, wie dem patriotischen Hilfsverein aus Berlin mitgetheilt wird, der Befehl zur Freilassung der Lauenauer Gefangenen erlassen.

Wien, 10. Sept. Der Kaiser hat der hiesigen israelitischen Cultusgemeinde für zwei Seiten der Staatsbahnen ein Erlaß gelangt, in welchem das Ansuchen gestellt wird, amtlichst dies in der Residenz herrschenden bedenklichen Gesundheitszustandes den Gottesdienst am Versöhnungstage in sämmtlichen hiesigen Synagogen Mittags auf zwei Stunden zu unterbrechen, den Tempel von Seiten der Andächtigen zu räumen und durch zwei Stunden zu lüften, worauf der Gottesdienst fortgesetzt werden könne.

Wien, 11. Sept. Ein Erlaß des Finanz-Ministeriums hebt alle amtlichst des letzten Krieges ergangenen Aufhebe- und Durchführverbote, auch die gegen Italien, auf.

Wien, 11. Sept. Die Wiener Ztg. veröffentlicht ein kaiserliches Schreiben, wodurch Feldmarschalleutnant Graf Gondrecourt zum Generalstabschef ernannt und Feldmarschalleutnant John zum Generalstabschef ernannt und mit der Leitung des Kriegsministeriums betraut wird.

Wien, 11. Sept. Ein Erlaß des Finanz-Ministeriums hebt alle amtlichst des letzten Krieges ergangenen Aufhebe- und Durchführverbote, auch die gegen Italien, auf.

Wien, 11. Sept. Die Wiener Ztg. veröffentlicht ein kaiserliches Schreiben, wodurch Feldmarschalleutnant Graf Gondrecourt zum Generalstabschef ernannt und Feldmarschalleutnant John zum Generalstabschef ernannt und mit der Leitung des Kriegsministeriums betraut wird.

Pest, 10. Sept. Ein Erlaß des Finanz-Ministeriums hebt alle amtlichst des letzten Krieges ergangenen Aufhebe- und Durchführverbote, auch die gegen Italien, auf.

In aller Stille wurde am selben Tage, als zu Prag Friede geschlossen unterzeichnet wurde, in Olmütz der Landsturm aufgelöst.

Es ist nunmehr der Auftrag gegangen, die tyrolischen Landes- und freiwilligen Schützenkompagnien aufzulösen.

Der offizielle „Oesterreichische Zeitung" wird, wie eine Wiener Korrespondenz der A. Z. meldet, in diesen Tagen zu erscheinen aufhören.

In Wien nimmt die Cholera entschieden, wenn auch in mäßigem Grade, zu. In den Vorstädten Neubau, Josefstadt, Leopoldstadt und Landstraße sind einzelne, während die hiesige gelegenen Vorstädte Rossau, Leopoldstadt, Weißgärber und Landstraße die meisten Fälle die jetzt aufzuweisen haben.

Graf Scherr-Thoß, auch Scherrtoß genannt, besitzt eine kriegsgerichtliche Erschießung in Krakau die Runde durch die Blätter, und ist nun selbst ein Opfer geworden. Er wurde allerdings als Major der Kinsky'schen Legion wegen Hochverrath zum Tode verurtheilt, von dem Kaiser aber zu einer mehrjährigen Festungsstrafe begnadigt. Nach einer Version soll ihm das Kraftner Kriegsgericht, dessen Präsident Graf Thoß, sowie in Bezug auf seine Amtsführung ein Verfahren eingeleitet haben. In Folge des Friedenvertrages und der in denselben ausgesprochenen Amnestie wurde nun Graf Arthur Scherr-Thoß am 4. Sept. aus dem Festungsarrest entlassen und Tags darauf über Mailand, wo er seine Familie traf, wo er in Bregen ansässig ist, unter Exkorte Hofjagdreit.

Triest, 8. Sept. Heute Vormittags fand die Ordensverleihung am Bord des „Greif" durch den Viceadmiral v. Tegetthoff statt. Die Flotte geht morgen. Nachmittags bestimmt nach Pola und Zusang zur theilweisen Abrüstung.

Schweiz.

Der „International" meldet, der Cyklonig von Neapel sei mit Familie in Luzern angekommen, wo jetzt bereits einige Monate verweilen werde. Ein spanischer Blatt „La Provincia" will dagegen wissen, die Familie Bourbon habe Neapel seit entschlossen, sich nach Spanien zurückzuziehen.

Italien.

Der Gesundheitszustand auf ganz Sicilien ist vollkommen befriedigend; nur herrschte bis jetzt eine furchtbare Hitze, und die Weinberge stehen nicht besonders günstig.

Frankreich.

Paris, 8. Sept. Man kündigt große Veränderungen in der französischen Diplomatie an. Benedetti soll nach Konstantinopel, Baron Malaret nach Berlin, Mercier nach Bern und Marquis de Banneville nach Brüssel kommen.

— ebs Paris, 10. Sept. Der „Moniteur" zeigt an, daß Hassan-Ali-Khan, außerordentlicher Gesandter des Schah's von Persien, gestern in einer Privataudienz, dem Kaiser seine Beglaubigungsschreiben überreicht hat.

— Der „Petite Moniteur" spricht in nachstehender summarischer Weise über die Differenzen zwischen Frankreich und Mexiko: „Man meldet aus Washington, daß in einem an Herrn Kissarini, amerikanischen Gesandten in Chili gerichteten Briefe, Herr Seward, Staatssekretär der Vereinigten, erklärt, die Staaten hätten keine Absicht, zwischen Spanien und der Regierung von Chile zu intervenieren. — Wie die „Patrie" meldet, wird der französische Gesandte in St. Petersburg, Baron v. Talleyrand, morgen in Paris erwartet. — Wie der „Courrier" mittheilen zu können glaubt, hat der Kurfürst von Hessen in Berlin Unterhandlungen über seine Verzichtleistung aus die kurhessische Souveränetät einleiten lassen. Er soll Herausgabe seines Hausvermögens und eine Rente für seine Civilliste verlangt haben; preußischerseits nicht abgeneigt wäre, ihm zu bewilligen. — Das „Giornale di Napoli" meldet folgenden seltsamen Fall, wo ein Brigantenschreck den Behörden bei der Einlagerung anderer Briganten hilfreich gewesen ist. Der Brigantenanführer Pace, der mit seinen Banditen die Terra di Lavoro unsicher macht, hatte in Erfahrung gebracht, daß falsche Briganten das Land auf ihre eigene Rechnung plünderten, er überraschte diese Leute und verhaftete sie: er vertraute sie darauf den Bewohnern der Umgegend an, damit diese sie zum Kommandanten der nächsten Station des Carabinieres führten. Gleichzeitig sandte er dem Kommandanten einen Brief, worin er ihm mittheilte, daß seine Gefangenen und über ihr Brigantenwesen gibt Sein Schreiben beginnt folgendermaßen: „Ich sende Ihnen diese falschen Briganten, indem ich Sie ersuche, sie nach der ganzen Strenge des Gesetzes zu strafen. Dann machen sie, „Verdict" aus Neapel, daß in öffentliche Politik alle Dokumente hat vernichten lassen, die sie hätten kompromittiren können. — Doktor Gennari hat durch Schreiben an Garibaldi jeden Soldaten desselben, der in der Schlacht ein Bein verlor, einen ein künftlichen Fuß versprochen, sobald er sich mit seinem Schein Garibaldi's einstellt.

Prinz Napoleon will, wie es heißt, die Küsten Englands besuchen.

Großbritannien.

London, 11. Sept. Der Internationalvertrag enthält eine diplomatische Mittheilung, daß Frankreich, Preußen, Italien und Rußland sich verpflichtet haben, durch wortsame Maßregeln den Ausbruch revolutionärer Leidenschaften in Belgien zu verhindern.

Türkei.

Konstantinopel, 8. Sept. Mustapha reist erst heute mit wohlwollenden Instruktionen nach Candia ab. Die Türken von Kreta suchten nach Canea; im Widerspruch gegen die Angaben der griechischen Journale heißt es dort: kein Großmufti ist geflüchtet, wohl aber mordeten und plünderten die Christen ihre wohnende oder nach Canea geflüchtete Mohamedaner.

Griechenland.

(Ereignisse in Griechenland.) Man beschränkte einen Ausbruch der diplomatischen Verbindungen zwischen Athen und Pforte nicht. Der Gesandte von Athen; die Kreturer beharren in ihrem Widerstande, und die angebotenen Steuernachlaß nicht annehmen und verlangen Vereinigung mit Griechenland. Die Insel Kanea von Bassen, wo das zu Syra erscheinende Blatt „La Voi" weilte; und die Mission Mahmuds Pascha betrifft und den Nachlaß der Christen, namentlich an Tabak und Salz, die schon im Jahre 1858 den Kretensern ottroyirt worden waren, so lauten alle Nachrichten dahin, daß die Pforte jetzt mit ihren Konzessionen an die Aufstandischen zu spät kommt. Das Journal des Débats schildert den Hergang, daß Kalergis die ihm angebotene Beschlahaberstelle angenommen habe, und fügt die nicht unwichtige Nachricht hinzu, der General befindet sich bereits auf der Insel Kreta.

Amerika.

Ueber die mexikanische Angelegenheit wird der Times von ihrem amerikanischen Korrespondenten aus Philadelphia vom 24. Aug. geschrieben: „Mit wachsender Spannung sieht man dem Momente entgegen, wo Napoleon's Truppen Mexiko mit Bajonettbajonetten verlassen [illegible] Mexiko, nicht minder, und in der Art, wie der Rückzug stattfinden wird, denkt man, daß bei der Kasse wohl Mißtrauen [illegible] der Proklamation Johnson's gegen Maximilian's Blokade befinden sich die Vereinigten Staaten dem mexikanischen Kaiserthume gegenüber feindlicher, als je; da aber jede gegen Maximilian ergriffene Maßregel bei der Presse und dem Volke sympathisch aufgenommen findet, und dem Präsidenten gerade jetzt Alles daran liegt, politischen Anhang zu gewinnen, so würde man sich nicht wundern dürfen, wenn er eines schönen Tages, allen Schein der Neutralität in der mexicanischen Frage von sich abwerfend, die Blokade aufheben sollte, um dem Kaiserthume ein Ende zu machen. Kann er seine Stellung im Innern dadurch befestigen, so wird er keinen Augenblick anstehen, den Schritt zu thun, und die Gelegenheit zur Einmischung würde der erste beste Vorwand sein, den kaiserlichen Truppen Mexiko liefern. — Ueber den Parteienkampf, wegen die Convention von Philadelphia das Signal gegeben, berichtet derselbe Correspondent: „Es ist zum Erstaunen, mit welcher Intensität und Erbitterung die politische Campagne in der Union plötzlich eröffnet worden. Noch vor Kurzem hatte man das Gefühl, als würde man an Politik, die Convention hat beide Parteien im Innersten aufgewühlt, und sie bekämpfen sich jetzt wieder mit einer Erbitterung, wie in der schlimmsten Zeit des Krieges. Politische Meetings in allen Theilen des Landes, Reden und Gegenreden, Parteimanifesten, und so weit sich aus äußeren Zeichen schließen läßt, kommen die Parteien an Eifer und Entschlossenheit und wohl auch an Stärke einander gleich. Am besten organisirt sind freilich die Radikalen, da das Syhem der Lincoln-Regierung sich bis während des Krieges möglich erwies, noch ungeschwächt fortbestehe. Die Organisation der Conservativen ist neuen Datums, die Demokraten und gemäßigten Republikaner sühlen sich etwas unbehaglich zusammen in dem gemischten Freundschaftsbündnisse, da sie vor einem halben Jahre einander noch als Todfeinde gegenüberstanden. — Um was es sich ist dem Kampfe vornehmlich handelt, ist bekannt. Die Conservativen bedurfen die sofortige Anerkennung der Südstaaten und die Zulassung ihrer Vertreter zum Congresse, während die Radicalen diese Zulassung von der Annahme des Verfassung-Amendements abhängig machen, eine Bedingung, welche sein Südstaat freiwillig eingehen wird. Die Conservativen haben den Nachtheil, daß sie die zu einem gewissen Grade ihren Namen und Glauben

Digitized by Google

geheim halten müssen. Die große Masse ihrer Stimmengeber sind Demokraten, welche ihres Namens schwer entragen und die Verdammung der Sklaverei zurückschaudern. Im Süden, wie im Süden, mit der Demokratie die Sklaverei so mächtig genug sein wird, um weiteres Vordringen des Nordens verhindern, Land zu beherrschen. Wirklich haben vor dem Kriege das Staaten die demokratischen Ausschüsse bereits in vielen ihnen durch die Konventionen aufgelösten und emancipirt, die dort fortgesetzte Bezeichnung „Nationale Unions-Partei" wieder bei Seite gelegt und die demokratische Panier von Neuem aufgepflanzt."

Neuere Nachrichten.

München, 8. Sept. Dem nächsten Landtag soll zum Zweck einer Ausdehnung des Mili. vorgelegt werden nach allen Theilen des Landes. Telegraphennetzes sieht, jeden Bezirksamtssitz in die telegraphische Verbindung hereinzuziehen.

In einer großen Anzahl deutscher Zeitungen fanden wir gestern ein Telegramm aus München nachstehenden Inhalts: „Dem Bernhaus Graf Bismarck den Hausorden des heiligen Hubertus, den höchsten Orden Bayerns, erhalten."

München, 8. Sept. In der Umwandlung von Vorderlad- in Hinterladungs-Gewehre wird hier mit Eifer gearbeitet. Die neuen Gewehre sind gegen früher kaum merklich schwerer. Es ist bisher die Vorsorge getroffen, daß sich dieselben — auch bei irgend längerem Gebrauche nicht eher entladen können, als der Verschluß des Gewehres vollkommen hergestellt ist. An der Tragbüchse sind an den jetzigen Vorzügen der Pabovilschen Gewehre noch durch deren Umwandlung in Hinterladungs-Gewehre nichts geändert. (N. Z.)

München, 11. Sept. Der Volksbote denuncirt den Generalstabschef Frhrn. v. Tann, daß er es gewesen, welcher den Preußen vor Abschließung des Friedens die Grausamkeit zu militärischen Vermessungen bei Kissingen, Waldaschaff und Hammelburg ertheilt hat. — Der Bischof Hipparkant des Klosters, Fürst v. Thurn u. Taxis, kürzte vorige Woche bei einem Ritt in's Gebirge vom Pferde und erlitt eine nicht unbedeutende Kopfverletzung.

Das Hilfscomité gedenkt seine Auflösung mit einer Manifestation und einem Glückwunsch zu Gunsten erwebsunfähiger Invaliden des jüngsten Kriegs zu feiern. — Die Gräfin v. Strachwitz aus Oberglogau wurde von durchgehenden Pferden eines Militärfuhrwerks zu Boden gerannt und so schwer verletzt, daß sie nach einer halben Stunde starb. — Das Schwäbische Nationentheilfest im Glaspalast wird wieder eröffnet.

München, 12. Sept. König Ludwig I. ist am 10. zu einem kurzen Besuch seiner Schwester, der Kaiserin Caroline Augusta von Oesterreich, nach Salzburg abgereist. — Nach k. Verordnung vom 9. d. sind die Remontirungsvorschriften für die Kriegszeit außer Wirksamkeit gesetzt, ebenso ist das Verbot der Ausfuhr von Pferden über die äußere Zollgrenze und von Kriegsmaterial nach Preußen aufgehoben.

München, 11. Sept. Das neueste Militär-Verordnungsblatt enthält vielfache Versetzungen von Stabs- und Oberoffizieren, dann Mittheilungen. Ernannt wurde der vormalige Unterlieut. auf Kriegsdauer J. Weber zum ausnahmsweisen zum Unterlieut. im Geniestab; der Oberlieut. M. Bomhard vom 5. Inf.-Reg. zum Adjutanten des Generalmajors und Brigade-Chefs von Schleich.

Nürnberg, 12. Sept. Gestern Abend 5 Uhr hat das Pferde-Generalkommando (General Freiherr von Lindenfels) von Regensburg kommend, wieder hier Nachtquartier.

Stuttgart, 11. Sept. Eine kgl. Verordnung hebt das Verbot der Pferde-Ausfuhr über die Zollvereinsgrenze auf. — Die Königin ist vorgestern von Friedrichshafen abgereisen. Gestern Abend traf sie wohlbehalten in Hohenheim ein.

Aus Baden, 6. Sept. Unsere 15 Gelehrtenschulen (3 Pädagogien mit je 5, 5 Gymnasien mit je 7, und 9 Lyceen mit je 9 Jahrescursen) wurden im Monat Juli dieses Jahres von 2622 Schülern besucht, von denen 2602 den evangelischen, 54 Proz. dem katholischen, 2 Proz. dem mosaischen, der Rest verschiedenen andern Bekenntnissen angehörten. Die Zahl der konfirmirten Berufsschüler überhaupt ist in Abnahme begriffen, indem sich darunter etwa 65 Proz. befinden, 33 Proz. Protestanten und nahezu 2 Proz. Katholiken. Von Seiten der Geistlichkeit, so wie von Seiten der Jugend der evangel. Schulen überhaupt, der Turnbetrieb, um ein Bedeutendes. — Nach neuestem Erlaß soll von den demnächst einzuberufenden Rekruten das deutschen längst vorgelegte neue Schulbuch — man sagt aus evangelischen Kreisen — doch in Berathung genommen werden. Wir aufgeben die Hoffnung nicht, daß auch den Lehrern gerecht zu werden und in der Zeit, nach den Lehrern gerecht zu werden und in der Zeit, noch dem Frieden, die bei einem Ginsheim und Hunderte von Thalern, die bei einem Ginsheim und Hunderte von Thalern, die bei einem Ginsheim und nur 200 bis 300 Fl. gen, bitterlichen Nothstand, der

Trauerfall.

Verwandten und Freunden bringen wir hiermit die betrübende Nachricht, daß heute Nachts 12 Uhr unsere geliebte Gattin und Mutter,

Frau Maria Magdalena Bolkart,
geb. Schmiedtung,

Schuhmachermeisters Ehrfrau,

Alters und unerwartet im 61. Lebensjahre nach kurzer Zeit des Leidens starb, und bitten wir in unserm tiefen Schmerz um stille Theilnahme.

Nürnberg, am Pfingstfest, den 11. Sept. 1866.

Die trauernde Gatte
Konrad Bolkart
mit seinen 4 Kindern und im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 13. Sept. Vormittags 11 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Dank.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten sagen wir für die große Theilnahme an der Beerdigung unseres theuren Gatten und Bruders unsern herzlichsten Dank, besonders aber den Herren Lehrern Schumann und Trap mit ihren Schülern. Möge Ihr Gott Alle zu seinen Schäfi nehmen und vor solch traurigen Fällen bewahren, uns aber Gelegenheit geben, Ihnen bei freudigen Ereignissen dienen zu können.

Die hinterbliebenen Eltern:

Friedrich Dürschner,
Babette Dürschner, geb. Schmidt,
nebst 5 Geschwistern und sämmtlichen Hinterbliebenen.

Dank.

Für die herzliche Theilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Gatten, Vaters, Großvaters, Schwagers und Onkels, des Herrn Joh. Mich. Griesbauer, sagen wir unseren freigefühlten Dank.

Nürnberg, am 11. Sept. 1866.

Die sämmtlichen Hinterbliebenen.

Consum-Verein.

Petroleum, unter Garantie der Nichtverfälschung ein Solasöl, das gewogene bayerische Pfund à 15 kr.

Der Hauptlagerhalter.
Breite Gasse L. 441. Möhrl.

Verein Zufriedenheit.

Nächsten Donnerstag Abends findet Generalversammlung im Vereinslokale statt.

Da zugleich Rechnungsablage und Vertheilung der Statuten stattfindet, so erwartet man, daß die Mitglieder alle erscheinen.

Der Vorstand.

Geschäftslokal-Veränderung.

Mein Putzgeschäft befindet sich von nun an im Hause des Barbiers Hellerich in der Frauengasse, Kaiserstraß L. 115 im 2. Stock; zu gleicher Zeit empfehle ich mich meiner werthen Kundschaft mit der Bitte, mich mit ihren fernern Aufträgen zu beehren.

Annette Schwarz.

Geschäfts-Anzeige.

Meiner verehrten Kundschaft sowie dem Gesammtpublikum bringe zur gefälligen Notiz, daß ich von heute an mein Geschäft wieder persönlich fortführe und bitte um ihr ferneres Wohlwollen. Achtungsvoll

Nürnberg den 2. Sept. 1866.

J. H. W. Mayer, Friseur.

Wilh. Munzer.

Engländerplatz N. Nr. 758 a in Nürnberg,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **neuen Flügeln, Pianinos** und **Tafelpianos** von den renommirtesten Fabriken zu den billigsten Preisen unter mehrjähriger Garantie, sowie eine reiche Auswahl von älteren Clavieren. Gebrauchte Claviere nimmt derselbe zu den möglichst höchsten Preisen dagegen, bedauert Reparaturen wie Stimmen aller Art zu Jedermanns Zufriedenheit.

Radikale Heilung der Brüche.

(Sofortige Linderung) Neu erfundene anatomische Bruchbänder, welche in allen Fällen, wo alle andern Bruchbänder unvermögend sind, um alle, massongedehe oder einpetrimmte Brüche gänzlich, beständig und ohne Unbequemlichkeit zurückhalten, sie verschwindend zu machen, also sie nie existirten, welches immer die täglichen Arbeiten des Kranken sein mögen. Die große Ehrenmedaille, eine zweite goldene und vier silberne, ein Erfindungspatent der französischen Regierung, sind dem Erfinder, Herrn Helwig, zuerkannt worden. Zahlreiche Dankesschreiben geheilter Personen zur Beruhigung, welche sich hiesige in derselben wünschen.

Neue **Unterleibsgürtel** und **Bandagen** zur Heilung weiblicher Gebrechen (Vorfälle) stehen ebenfalls zur Verfügung. Herr Helwig ist zu sprechen in Fürth am Donnerstag, den 13. September, im Gasthaus zum „schwarzen Kreuz", Zimmer Nr. 3, in Nürnberg am Freitag, den 14. September, im Gasthaus zum „goldnen Adler", Zimmer Nr. 1.

Ausverkauf. Bude 124. **Ausverkauf.**

1 Reihe.				1. Reihe.
Mehrenfeife	à Pfd.	12	kr.	
Talgfeife	„ „	10	„	
Harzfeife	„ „	8	„	Im Ganzen noch billiger.
Schmierfeife	„ „	8	„	
Mandelfeife	„ „	14	„	
Lichter	„ „	21	„	

Billig und gut.

Ich empfehle meine aus 30,000 Musikpiecen bestehende Leihanstalt allen Musikfreunden und liefere den zu letzt erschienenen 25. Catalog, 1700 der besten und neuesten Compositionen enthaltend, franco und gratis.

S. Soldan's Musikalienleihanstalt in Nürnberg im Museum.

Die Musikalienleihanstalt des Herrn **Soldan** befriedigt in allen Zweigen der klassischen und modernen Musik, die Ansprüche der Musikfreunde an der umfassendsten vortheilhaft unterstützend, bringe es empfehlend zur gefälligen Kenntniß.

C. Erdmannsdörfer, Concertmeister **J. Grobe,** Musikmeisterdirektor **Ch. Volkhardt,** Organist.

Die Seidenwaaren-Handlung Stein-Wohler

aus München, Neuhausserstraße Nr. 9., vormals Hofer'schen, Schmid,

hat die Ehre, einem hochgeehrten P. T. Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß sie wieder, wie gewöhnlich, gegenwärtige Equipier-Waare bezogen hat mit einem reich sortirten Lager von schwarz, sowie bunsfärbigen

Seiden-Stoffen

zu **Damenkleidern, Mantillen, Mänteln** 2c. 2c. Ferner Herrnhalsbinden, Foulards und Cravattchen. Empfehle mein Lager geneigter Ansicht und Abnahme ganz ergebenst

Stein-Wohler.

Spiritus-Lack

oder Sandaracfirniß, schön hellgelb und mit hohem Glanz, das Pfd. 36 kr. sowie Damarlack, Berneinlack, Copallack 2c. empfiehlt

Nürnberg **Max Gräbner** am Spitalplatz.

Empfehlung.

Unserer werthen Kundschaft zur ergebensten Anzeige, daß wir nicht mehr vorderre Ladengasse sondern in L. Nr. 1551 untere Krempgasse, im Keberbogen des Herrn Bäckermeister Freiwoodt, wohnen. Zugleich empfehlen wir unsere Bandagen, Seiden- und Glacehandschuhwäscherei zu fernerem gütigen Aufträgen.

Achtungsvoll **K. u. Wepf.**

Soeben im Druck erschienen:

Die Preussen in Nürnberg.

(Einmarsch — Einquartierung — Abzieh.)

Komisches Gedicht in Nürnberger Mundart von Adolph Fleischmann.

16 Druckseiten. Preis 6 kr.

Zu haben in der Zeh'schen Buchhandlung.

" " bei Hrn. Meier, Friseur in der Frauenthorstraße.

" " " Jean Bayer, Schnitt am Herrenmarkt.

" " " Göb, Buchbinder am Schleifertreppe.

Prinz von Augustenburg

Laufertplatz.

Mittwoch Abend Leberklöß mit Lammsbraten, wozu freundlichst einladet **Eckert.**

Café Insel Schütt.

Mittwoch gebackene Karpfen und Gansbraten. **Egerer.**

Goldene Rose am Weberspläz. Essigurken

empfiehlt zur gefälligen Abnahme **Eyrngruber.**

Zum Plan in der Judengasse.

Mittwoch Abend den 12 Sept. gebackene Karpfen, wozu ergebenst einladet **L. Prassel.**

Zum goldnen Tüchsen (Leonhardsgasse.)

Mittwoch Abend Metzelsuppe. Hiezu ladet höflichst ein **Schenerlein.**

Auction

im

Auctionslokale Breitegasse L. 542.

Nächsten Mittwoch den 12. Septbr., Morgens 9 Uhr anfangend, versteigert ich in meinem Bureau folgende Gegenstände: Betten und Kirchbaumbettstellen, Betten, 4 Nußkästchen, 1 Zither mit polirtem Kasten, Wäsche, Kleider und verschiedene Möbel und lade ich hiemit ergebenst ein. **C. Probst,** Auctionator.

Aus einem reinlichen Hause sind ein schönes wohlständiges Bett nebst 6 Kohrstühl billig zu verkaufen.

Stelle-Gesuch.

Ein tüchtiger Obermüller der einem großen Kunst-Mühlenwesen 5 Jahre als solcher vorgestanden, der Mahlerei, Gerstenstampf- und Schwabpuzerei-Arbeiten kennt, ist, dem auch die besten Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht wieder als Obermüller placirt zu werden. Nähereres in der Exp. d. Bl.

Ein gebildeter junger Mensch, welcher sogleich eintreten kann, sucht eine Stelle als Volontär. Gefälliger Reflexen ertheilt man unter A. B. Nr. 3000 in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Ein Erstgesunnan auf 5 Monate Dienstzeit wird gesucht. Näheres Nro. 15 in Möhrd.

Ein intelligenter junger Mann, in Bäde mittlerer, sucht einen Platz als Ausgeber in einem Handlungshause oder bei einem Herrn Notar. Sehr gute Zeugnisse über dessen Pünktlichkeit und Schönheit liegen vor; derselbe bittet sehr, berücksichtigt zu werden, da harte Strapazen und viele Entbehrungen während des Feldzuges ihn krankhaft machten, und derselbe wenig Geld mittel besitzt, könnte Zeit beschäftigungslos zu sein. Näheres unter Chiffre N. B besorgt die Exp. d. Bl.

Eine gesunde Säugamme wird sogleich gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein braves Mädchen wird in Dienst zu nehmen gesucht und kann sogleich eintreten.

Bei **G. W. Faber,** Albrecht Dürerstraße B. 390, ist zu haben:

Bayerisches Wappen, Nürnberger Wappen, Wilhelmi 2c. in Rund- und Langformat, und wird zu Dekorationen und Illuminationen bestens empfohlen.

Ein Haus mit Bäckerei wird zu kaufen oder auch zu pachten gesucht. Schriftliche Anfragen besorgt die Exp. d. Bl.

Ein Amazonen-Papagei wird mit Geschirr um 25 fl verkauft. Thorsteinplatz 9. 567.

Gegen genügende Sicherheit und monatliche Abzahlung werden fl. 150 zu entnehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger Maschinenbetzer wird gesucht. Nähere Auskunft ertheilen

J. Eduard Carnshaw & Comp.
Nürnberg.

Ein Beindreher findet dauernde Beschäftigung. B. 355 am Thorgitterstern.

Einen Holzdrechsler sucht Philipp Arnelt, Drechslergeschen B. 940.

Ein geübter Uhrmachergehilfe findet Condition bei **P. Hellmuth,** Nürnberg.

Eine Klocke ist sogleich zu räumen. B. 615 Peste.

Provisionsreisende für einen courranten Artikel werden gesucht. Offerte unter P. H. F. durch die Exped. des Fränk. Kurier.

Für Apothekers-Schilien.

Die für 1. Oktober d. Js. bei mir vacant gewordene Gehilfenstelle ist bereits besetzt.

Nürnberg, den 10. September 1866.

S. Freudreich, Apotheker.

S. 807 an der Fleischbrücke und am Hauptmarkt ist der 1. Stock zu vermiethen. Nähere im 2. Stock.

In der Rosenau Nr. 105 ist eine schöne Wohnung, 3. Stage, mit Gartenbenützung, bis 1. Oktober zu vermiethen; es kann auch Stallung dazu gegeben werden.

Nächst dem Theater ist an eine stille Familie eine schöne Wohnung zu vermiethen. Nr. 91.

Eine geräumige Werkstätte nebst Wohnung ist zu vermiethen.

Eine bequeme Wohnung ist an eine ruhige Familie an zwei Alleinstehenden zu vermiethen in L. Nr. 1193 Jakobsplatz.

Zum Betrieb eines ruhigen Geschäftes werden sogleich Parterre-Räume gesucht. Nähereß in der Exp dieses Blattes.

Am vergangenen Samstag ist vom Englischen Garten bis zur Johannis-Apotheke ein rothgestricktes Tüchchen, enthaltend ein weißes Taschentuch, ein Geldtäschchen, enthaltend 2 Ringe, etwas Geld und einige kleine Schlüssel, verloren gegangen. Man bittet, dasselbe gegen gutes Douceur in der Exp de Bl. abzugeben.

Gestern Abend wurde auf dem Spitzenberg ein schwarzes Halstuch mit Bordüre verloren. Man bittet den redlichen Finder, es gegen Trinkgeld am Spitzenberg B. Nr. 1582 zurückzubringen.

Ein Trauttuch auf „Zid" lautend, wurde verloren. Gefällige Rückgabe an der Exped. d. Bl.

Dinstag Früh verlor ein Lehrling einen goldenen Ring mit Stein. Man bittet den Finder, denselben gegen Belohnung B. 981 abzugeben.

Ein weiß- und schwarzgefleckter Hündchen, weiblichen Geschlechts, hat sich verlaufen. Alle diesen Zugehörige gebeten wird bei Hrn **Ziegler,** Goldenen Nr. 272 1. Stiege.

Telegraphische Depeschen

Berlin, 10. Sept.) Die Handels- und Finanzkommission des Abgeordnetenhauses empfiehlt einstimmig die Genehmigung des Postvertrages mit Oesterreich.

Cassel, 10. Sept.) Der Generalgouverneur genehmigt die Errichtung einer Gouvernantin der zweiten Klasse Bank in Cassel.

Berlin, 10. Sept.) Die „Nordd. Allgem. Ztg." schreibt: Die Verhandlungen mit Sachsen bezüglich des noch nicht auf die Tagesordnung gesetzten Handlungsvorbehaltes für die Stimmung des Königreichs Sachsen in der wahrscheinlich demnächst erfolgt

Berlin, 10. Sept.) Das Herrenhaus nahm die Interpellationsvorlage in der Thronrede in Betreff der Annexion von Hannover, Hessen und Nassau einstimmig an. Der Minister des Innern und Ministerpräsident Graf Bismarck erklärte: Mag auch Hannover jetzt der Gewalt weichen, immer wird es seinen Herrscherhaus treu bleiben und auf Gott hoffen, der zur rechten Zeit (Stillstehungen.) Hoffentlich und Gottes Hilfe werden den Protest zurück.

*) Einen Theil unserer heute bereits gemeldeten

Druck der B. Lümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.

Digitized by Google

Die
Möbel-Fabrik
von
J. Degelbeck

in
Nürnberg
Pauntgasse L. Nr. 533 nächst der Königstraße
erlaubt sich ergebenst, ihr längst bekanntes bestassortirtes Möbelmagazin in gefällige Erinnerung zu bringen. Alle Sorten Möbel, von den feinsten und geschmackvollsten Salongarnituren, besonders von ganzen Einrichtungen im, alten Renaissance-Style sowie auch in den einer einfachen Haushaltung, auch Spiegel der Größe, Trumeau, Pfeiler-, Stehgrad- und Nachtgarnituren, sowie englische geruchlose Waschtoilets mit Wasserpumpen, nach neuester Construction und stets in reicher Auswahl vorhanden.
Zugleich empfehle Arbeitsstoffe von der ersten Qualität bestehend, bin ich im Stande, bei bester Arbeit, für welche ich Garantie leiste, die billigsten Preise zu stellen. Für Verpackung nach Auswärts wird bestens gesorgt.
Auch erlaube ich mir noch, meine nach neuer Construction verfertigten Secretaire mit unersetzlichen einfachen Verschlüssen in Erinnerung zu bringen, und empfehle zugleich eine bedeutende Auswahl Parquet-Fußböden zur gefälligen Abnahme.

Lebens-Versicherung. Pensions-Versicherung.

Die Allgemeine Renten-Anstalt in Stuttgart schließt Versicherungen zu den billigsten Bedingungen, gestützt auf die sichersten Grundlagen, ab, wovon die Prospekte, sowie der neueste Rechenschaftsbericht, welche unentgeltlich bei dem Unterzeichneten zu haben sind, Zeugniß geben.

Beispiele der mannichfaltigen Benützungsweise dieser Anstalt sind folgende:

Ein 30jähriger Mann kann fl. 63. 45. jährlich übrigen, bleibt ist er im Stande, seiner Familie ein Kapital von fl. 3000. für den Fall seines Todes zu sichern.

Eine 45jährige Frau will einer wohlthätigen Anstalt ein Legat von fl. 500. nach ihrem Tode zuwenden lassen, ohne das Erbe ihrer Verwandten zu hindern, vermittelst einer jährlichen Prämienzahlung von fl. 15. 15 kr. erreicht sie diesen Zweck.

Ein 45jähriger Mann will nach 40jährigen Lauf eine Pension von jährlich fl. 500. für den Fall ihrer Wittwenschaft sichern. Die einmalige Leistung leistet würde fl. 2200. 50. betragen, wäre Prämienzahlung vorgezogen, so beliefe sich dieselbe auf 150. 0. per Jahr.

Für eine einmalige Einlage von fl. 100. kann auch 20 Jahren

eine 20jähr. Person eine Pension von ca. fl. 17. —
" 30jähr. " " " " " 20. 50.
" 50jähr. " " " " " 45. 25.

lebenslänglich beziehen.

Eine Pension von fl. 100. von 60. Lebensjahren in bis zum Tode zahlbar kann

ine 20jähr. Person durch jährl. Prämien von fl. 7. 40.
" 30jähr. " " " " " 18. 40.
" 50jähr. " " " " " 72. 40.

verschaffen. Ein Kapital von fl. 2000., zahlbar n 60. Lebensjahr, würde für dieselben Alter durch ährliche Prämien von fl. 15. 20., fl. 24. 20., 130. entsprechen.

Dividende ist bei sämmtlichen Beispielen nicht mmal in Anschlag gebracht, durch dieselbe vermindern sich also entweder die Einlagen, oder vergrößern sich die zu bezeichnenden Summen. In näherer Auskunft ist bereit

Der Agent
Georg Friedr. Brunner
in Nürnberg

Schmidt & Höfler,
Mayrhofen,
machen ausgezeichnete achromatische Ausfangröhre, Microscope, Fernröhre, sowie ihr mathematisches Fach: Nivellirinstrumente, Reißzeuge, Kanal-, Setz- und Wasserwagen, Winkelspiegel, Pantographen, Bussolen, Transporteure, Reißfedern etc.
Preis-Courrante gratis.

Gold-, Silber- und Papiergeld wird gewechselt und gekauft durch
Gebrüder Schmidt in Nürnberg,
Bank- u. Wechselgeschäft Adlerstraße L. 190.

In der Fortbildungsanstalt für Handelsbeflissene in Nürnberg

beginnt am 3. September d. J. ein neuer Jahrescursus. — Lehrgegenstände sind: Französische und englische Sprache, Handelscorrespondenz, Contorwissenschaft, kaufmänn. Rechnen, einfache und doppelte Buchführung und Schönschreiben. Der Unterricht wird in wöchentlich 12 Stunden, fl. 48 jährlich, vorausbezahlbar in 4 jährigen Raten. Jeder Lehrer wird persönlich sich durch mündliche oder schriftliche Anmeldung zum regelmäßigen Besuch eines Jahrescursus und zur Zahlung des Honorars verbindlich eingestimmt.

Indem der Unterzeichnete den verehrlichen **Fabrik- und Handelsstand** hiermit anmerksam zu machen sich erlaubt, ersucht er hierauf Reflektirende, sich gefälligst an ihn, wohnhaft Burgstraße N. Nr. 534/II, zu wenden.

J. L. Stieglitz.

Mess-Anzeige.

Crinolinen, Corsetten, Herren- und Damenbandstrümpfe und noch viele nicht genannte Artikel sind in größter Auswahl zu den billigsten Preisen zu haben.

Bude 2. Reihe mit Firma:
Franz Schäfer
aus München.

Zum Zeichnen auf Weißzeug.

Ich mache hiemit die Anzeige, daß ich die hiesige Messe begonnen habe mit einer reichen Auswahl von **Stahlstempeln, Buchstaben und Ziffern** zum Zeichnen der Wäsche, in allen Größen. Besonders empfehle ich meine kleinen Kupferschabloonen zum Zeichnen auf Weißzeug, als Buchstaben in verschiedenen Schriften und Größen, Nummern, Kronen, Bogen, Ecken u. s. w., was zum Zeichnen der Stickereien und zum Zeichnen mit unauslöschlicher Farbe, die auch bei mir zu haben ist, passend ist. Ferner führe ich Figurenschablonen zum Zeichnen für Kinder, Petschafte, Streifstempel und alle in dieses Fach einschlagende Artikel, werden die Messe hindurch nach ihrem Wunsch angefertigt.

Die Bude befindet sich mittelst Hauptstraße Nr. 5.

Joh. Schmitt, Graveur.

Messanzeige.

Die Schuhfabrik von **F. C. Böhnert** aus Erfurt hält diese Nürnberger Oppidmesse wieder ein großes, best sortirtes Damen-, Herren- und Kinderschuhlager en gros & en detail ihren geneigten Kunden empfohlen. Verkaufs-Lokal ist wie früher im obern **Pahl**'schen Stadel, links am Eingang der Schütt.

Wachstuch

in großer Auswahl für Tische, Commode und Pianos, Packwachstuch, Lederduch, Fensterzeug, ferner wasserdichte Stoffe zu Betteinlagen empfiehlt

Theodor Oelsen am Hertmarkt.

Bielweiss, Cremserweiss, Zinkweiss,

sowie alle bunten Farben auf's Feinste in Oel abgeriehen empfiehlt billigst bei Abnahme von 1/2 Centner in Fabrikpreisen

Nürnberg. **Max Grübner** am Spitalplatz.

Beste Zwickauer Gas-Steinkohlen

empfiehlt den Metzbezug von 5 Ctr. den Ctr. zu 42 kr. franko vor das Haus gestürzt;

dagegen bei Waggon von 200 Ctr. ab W. Zwickau 55 kr.

F. Schreiber,
breite Gasse L. 5426.

Für Auswanderer

über Bremen befördert monatlich mehrmals nach allen Theilen Nordamerika's der von der königl. Regierung bestätigte

Spezial-Agent für Mittelfranken.
Leonhard Mayer,
Ede der Heu- und Tuchergasse.

Petroleum

allerfeinstes sehr billig.

A. Herzog,
Bindergasse.

Herren- und Damen-Brillen, Lorgnetten, Pincenets (Zwicker), **Loupen, Lesgläser,** zu sehr billigen Preisen.

Schmidt & Höfler, Mayrhof.

Empfehlung.

Alle möglichen Herrenkleider werden aus'l Schönste und Beste gearbeitet; zugleich werden alle vorkommenden Reparaturen aufs Solideste ausgeführt bei

B. Schober, Tuchermache S. Nr. 1057, im Hause des Herrn Amuller.

Unterzeichneter empfiehlt sich den geehrten Damen ergebenst bei vorkommender Hochzeitsfeier zur Anfertigung von Kleidern, Pelerinen, Paletots, Kragen &c. unter Zusicherung schneller, solider und billigster Bedienung.

J. Bergler, Lorenzergasse 477.

Tüchtige Lebkuchenvergesellen finden angenehme und dauernde Condition bei

Friedrich Bretzer in Koltenburg a. d. T.

Für Lebkücher. Ein tüchtiger Gehilfe findet sofort gute und dauernde Stelle. Wo? sagt die Exp. ds. Bl.

Gebachene Fische
gibt es alle Tage Plätzer Hof, ein-à-vis der neuen Kaserne. **Chr. Müller.**

Nächst dem Spittlerthor, in freundlicher, frequenter Lage ist ein elegant und bequem gebautes Mittelhaus, mit kleinem Garten und angenehmster Aussicht, aus freier Hand zu verkaufen.

Ein tüchtiger Schreiner, verheirathet, sucht in einem Holzgalanterie-Geschäft, oder sonst für kleinere Gegenstände &c., Beschäftigung im Hause. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein Ofenvorsetzer ist zu verpachten. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Gegen Cebirung einer ganz sicheren Hypothek mit 3800 fl. werden 15—1600 fl. sofort oder nächstes Ziel zu entnehmen gesucht.

Ein gebildeter Mann, bereits empfohlen, der bereits 11 Jahre als Verwalter auf größeren Gütern und Fabriken conditionirt, mit der kaufmännischen Buchführung und Korrespondenz vollständig vertraut ist, sucht Stellung als Verwalter auf einem Gut oder in einem Fabrikeetablissement zur Aufsicht der Leute und in schriftlichen Arbeiten. Adressen unter A. Z. poste restante Schleiz im Voigtlande.

Modistin-Gesuch.

In ein sehr frequentes Putzgeschäft wird eine in jeder Beziehung fertige, aber besonders auf Hutarbeit gewandte erste Arbeiterin gesucht.

Daselbst wird auch ein lehrmädchen angenommen. Näheres C. C. Nr. 480.

Stelle-Gesuch.

Ein gebildeter, verheiratheter und kautionsfähiger Mann, bestens empfohlen, der bereits eine längere Reihe von Jahren als Verwalter auf Gütern, in Brauereien und Mühlen fungirte, sucht Stellung als Verwalter, Rechnungsführer &c. auf einem Gut oder in einem Fabrik-Etablissement.

Offerten mit A. A. bezeichnet besorgt die Exped. ds. Blattes.

Ein Kaufmann gesetzten Alters, der auch fremde Correspondenz zu führen versteht, sucht eine Stelle. Offerten unter J. H. durch die Exp. d. Bl.

Zu einem gut erzogenen achtjährigen Knaben, der die Handelsschule besucht, wünscht man von gleichem Alter einen Knaben aus Nürnberg zu nehmen. Gemeinschaftliche Pflege wird zugesichert.

Ein junger thätiger Mann, der auch einige Hundert Gulden Caution stellen kann, sucht hier in einem großen Handlungshause Beschäftigung zu erhalten. Näheres in der Exped. ds. Blattes.

Lehrlingsstelle.

Für einen jungen, wohlerzogenen, und mit entsprechender Vorbildung versehenen Knaben, welcher sich im amtlichen und kaufmännischen Geschäfte zugleich ausbilden, sich umfassenderer Kenntnisse und seine Zukunft sichernde Meriennen erwerben will, ist gegen entsprechende Lehrgeld bei solider Behandlung eine Lehrlingsstelle in einer Stadt Oberfrankens sehr, welche sofort angetreten werden kann.

Frankirte Offerten sub Chiffre A. Th. W. Nr. 1—3 besorgt die Expedition ds. Bls.

Waagasse N. 13 a. ist eine Wohnung sogleich oder bis nächstes Ziel zu vermiethen.

An eine kleine Familie ohne Geschäft im Hause sind 2 heitere Zimmer, 2 Küchen sogleich oder bis Allerheiligen um 72 Gulden zu vermiethen. Breite Gasse L. Nro. 510.

Ein helles trockenes Gewölbe mit Comptoir ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

Ein Gewölbe ist bis zum Ziele Allerheiligen zu vermiethen. Dürrer Ledergasse 222.

L. Nro. 52 am Pfarrer ist ein möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Zwei fein möblirte Zimmer sind an solide Herren sogleich zu vermiethen.

In der Nähe der Post und Eisenbahn ist ein sehr heiteres, schön möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn sofort zu vermiethen, und kann auf Verlangen auch die Kost verabreicht werden. Näheres Enslergasse L. Nr. 966.

Eine freundliche Wohnung 2. Etage, mit 3 Zimmern, Alkov, 2 Kammern, Küche, verschlossenem Vorplatz, Holz- und Waschboden nebst Kellerantheil, ist bis Allerheiligen zu vermiethen.

Digitized by Google

Anzeigen.

Trauer-Anzeige.

Gott hat es gefallen unser geliebtes Söhnchen

Johann Christoph

in dem Alter von 2½ Jahren schnell und unerwartet zu sich zu nehmen. Dies bringen allen Verwandten und Bekannten nur auf diesem Wege, um stilles Beileid bittend.

Nürnberg, Fürth, Penzl, Groß- und Altdorf, am 9. September 1866.

Die trauernden Eltern
Friedrich Sitter,
Marg. Sitter.

J. A. Wellhöfer.

Gold- und Silberplattirwaaren-Fabrik,
nächst der Burg S. Nr. 478,
empfiehlt der freihohltigen, gut assortirten Lager von Gold- und Silberplattirwaaren. Sämmtliche Artikel eignen sich wegen ihres schönen Aussehens zu Geschenken aller Art, und bestehen in:

ganzen Services, Theeausschirrn, Kaffee-, Thee- und Milchkannen, Zuckerdosen, Zuckerschalen, Arm-, Tafel-, Spiel- und Handleuchter, Etageres, Theebretter, Weinkühler, Fruchtschalen, Bachschüsseln, Cigarrenträger, Suppen-, Gemüse-, Speise- und Kaffeelöffel, Plattenwangen für Essig, Oel, Salz, Pfeffer und Senf, Eierbecher, Buttermesser, Weinbecher, Zuckglocken, Schreibzeuge ꝛc.

Ferner werden alle Arten von Kirchengeräthen, als Crucifixe, Altarleuchter, Weinkannen, Taufbecken, Taufkannen, Kelche, Hostiendosen, Monstranzen, Kirchenlampen ꝛc., in solider Arbeit, in jeder beliebigen Größe, angefertigt.

Ganz besonders wird auch noch auf die ausgezeichnete Einrichtung der Fabrik für galvanische Versilberung aufmerksam gemacht, durch welche dieselbe in den Stand gesetzt ist, alle vorkommenden Gegenstände, sein es neue oder schon im Gebrauch gewesene, auf das Reichste und Dauerhafteste zu versilbern.

Um Ratten und Mäuse, selbst wenn solche noch so massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, offerire ich meine giftfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 Xr., welche den in dieser Beziehung so oft und bedauernden Verlierern jetzt nunmehr „für immer“ ein gewisses Ziel setzen.

E. Sonntagh.

Arkanist und Chemiker in Bischofswinde.

NB. Alleiniges Depot für Nürnberg und Umgegend bei Hrn. **J. Chr. Reiner,** Sterngasse 1. Nr. 889 a.

Große Schlachten-Gallerie

der deutschen und italienischen Kriege
von 1866,

ausgestellt während der Messe auf dem Bilderei in Gostenhof gegenüber dem Gasthause zum weißen Mann.

Zum Besuche dieses Kunstkabinets ergehendst einladend, diene zur gefälligen Notiz, daß wegen großen Andrangs in den Nachmittags- und Abendstunden die Gallerie schon von Morgens 9 Uhr an geöffnet wird, und dürften der Vorzüglichkeit dieser Gemälde für diesjenigen Tit. Herren und Damen, an gelegentlichen Besichtigung sein, die wegen Ueberfüllung mit Curiositätsleuten derselben werden ersuchen müssen.

Es wird gebeten, hiebei genau auf obige Firma zu achten.

Stahlfedern.

Schuisebern mit Firma **J G Kugler.** Karrière-, Corre pondenz-, Musik-Noten-, Zeichnen- und Rot-schreiben zu 12, 15, 18, 24, 30 kr. bis fl. 6. 12. per Gross.

Diamant- und Goldfedern ausgezeichnetster Qualität.

Dürfte Verbindung mit den anerkanntesten Fabriken. Garantie **gleicher Waare** und **vorzüglicher Qualität.**

Nordbeutsche Stahl-Federn, geschnittene Rieldfedern.

Deutsche, französische und englische Federhalter empfiehlt **J G Kugler.**

Zeugniss.

Durch 9 Monate litt ich an heftigen Händen und Füßen schmerzen an Gicht und Rheumatismus, so daß ich nur mit Hilfe eines Stockes gehen konnte, zwischen dieser schmerzhaften Zeit suchte ich mehrere Bäder, sowie alle möglichen Arzneimittel, innerlich und äußerlich nicht 4 an, endlich kam ich auf Anrathen zur Benützung der engl. patent. Gichtelemuade, und wurde ich durch deren Anwendung von meinen heftigen Leiden in kürzester Zeit so wunderbar geheilt, daß seither bei keinerlei Witterung sich der Schmerz wiederholt hat, und ich, Gott sei Dank, wieder mache bei meinem Dienst nachkommen kann. Dieses bezeuge ich hiermit der Wahrheit gemäß öffentlich.

Ofen, den 10. October 1865.

Peter Pressmeyer.

Zu haben in Nürnberg bei **A. Ott** am Hertenmarkt.

Zwilauer Prehlsalten, Studenwaals, Schmelzroals, Stockheimer Schmiedebolzen sind in bester Qualität zu haben bei

J. F. Bauer's Wwe.
hinter der Wöhrderthor-Bauer.

Geschäfts-Offerte.

Für einen thätigen Mann bietet sich eine äußerst vortheilhafte Gelegenheit, ein sehr frequentes Spezerei-Geschäft in schöner Lage, mit fast neuer Einrichtung, mit ca. fl. 1000 Kapital bis nächstes Frühjahr anzuwerben. Nähere bei:

Georg Beiold, Kommissionär.
S. Nr. 275 am Geyersberg.

Ich habe einen sehr günstigen Moment zum Einkaufe großer Partieen **Leinen- und Baumwollenwaaren** benützt, und empfehle dieselben zu sehr billigen Preisen, namentlich:

Aecht Bielefelder Leinen von reinem Handgespinnst, von 28—36 kr. per Elle,
Weissleinene Damentaschentücher, von 17 kr. an und höher das Stück,

unter Leber zu wünschenden Garantie für ganz solide, fehlerfreie und rein leinene Waare.

M. Stern.

Leinen-, Weißwaaren- und Wäschefabrikations-Geschäft,
Kaiserstraße L. Nr. 199, vis-à-vis Café Lotter.

NB. Viele Leinen- und Vorhangstoff-Reste werden, um damit zu räumen, unter'm Kostenpreis abgegeben.

Haus-Verkauf.

Zunächst dem Frauenthor ist ein massiv gebautes, sehr gut sich verinnerstehendes Haus, welches sich zu jedem offenen Geschäfte eignet, jener schönen Lage wegen, um den Preis von 14,000 fl. zu verkaufen unter sehr vortheilhaften Bedingungen durch

Georg Beiold, Kommissionär.
S. Nr. 278 am Geyersberg.

Gesuch.

Ein tüchtiger und solider Student findet in meiner Kanzlei dauernde Beschäftigung. Eintritt kann am 1. October oder 1. November c. erfolgen.

Uffenheim, den 9. September 1866.

Rub. L. Advokat.

Eine schöne Wohnung mit oder ohne Stallung ist sogleich oder auch später **zu vermiethen.** Lehtgasse S. Nr. 703.

Ende dieser Woche kommt einer meiner Möbelwagen nach Ansbach, und suche ich von dort Möbeln zum Transporte in Empfang zu nehmen.

Hershit in Nürnberg.

Ein Gast-Real-Recht, welches sogleich übernommen werden kann, ist zu verkaufen. Spitalgasse S. Nr. 652.

Mehrere Lindenstämme, 8—32 Z. Durchmesser, sind zu verkaufen Löbelein-Gartens (Mastfeld).

Ein Haus in der Stadt mit Parterre-Räumlichkeiten wird zu kaufen gesucht. Adressen unter Chiffre G. G. 35 abzugeben in der Exp. d. Bl.

Es wird hier ein Mittelhaus mit großen Räumlichkeiten zu kaufen gesucht. Auf die Lage wird keine Rücksicht genommen. Anträge unter S. P. Nr. 1127 an die Exp. d. Bl.

Ein erfahrener Mann, der mit guten zeugnissen versehen ist, auch gut mit Pferden umzugehen weiß, sucht eine Stelle als Knslaufer.

Eine gewandte Frau sucht Beschäftigung im Besticken, oder als Krankenwärterin und Kindbettelenterin. Nähere in der Exp. d. Bl.

Ein Lehrling wird in ein Spielwaaren-Geschäft gesucht. Franko-Offerten unter E. N. empfängt die Exp. d. Bl.

Ein geräumiger Gelladen mit Ladenstube, in sehr lebhafter Lage, ist mit oder ohne Logis, bestehend in 3 heiz- und 3 unheizbaren Zimmer, zu vermiethen.

Im Hause L. Nr. 655 der Lorenzer Straße ist der erste Stock an eine stille Familie zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen. Schildgasse S. Nr. 672 2. Stock.

Schildgasse Lit. S. Nr. 655 ist im 2. Stock eine freundliche Wohnung an eine ruhige Familie sogleich zu vermiethen.

Zwei helle, freundliche Wohnungen, 1. und 2 Stock, mit 2 heizbaren Zimmern, sind sogleich oder bis Ziel Michaelistagen zu vermiethen. Kornmarkt L. Nr. 953.

Nahe vor dem Wöhrerthore ist eine schöne Wohnung im 1. Stock, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern, Kammern, Küche, allen sonstigen Bequemlichkeiten, des Mitbenützen oder Lichtmeß zu vermiethen.

Commissions-Gesuch.

Ein junger Kaufmann sucht eine Stelle, worüber er nicht ausschließlich auf Comptoirarbeit angewiesen ist, sondern ihm durch Besorgung von kleinen Reisen oder Mithilfe beim Detailverkauf etwas Abwechslung geboten wird. Franco-Offerte unter C. Bl. G. poste restante Schwarzach im Oberpfalzer.

Ein mittelgroßes Haus in gutem, bauthaften Stande, in der Nähe der Schuldurchbrüche, wird zu kaufen gesucht, jedoch ohne Unterhändler. Lage, Preis und Anzahlung nimmt die Exp. d. Bl. entgegen unter Buchstaben H. H. 1000.

Es wird ein billig möblirtes Zimmer mit Alkov in lebhafter Lage zu miethen gesucht. Adressen unter N. X. an die Exp. d. Bl.

Es sind sogleich 2000 fl. zur ersten Stelle zu vertheilen.

Am Markt in der frequentesten Lage ist ein Laden zu vermiethen. Nähere in der Exp. d. Bl.

Am Freitag, den 14. d. M., Mittags 1 Uhr, werden die Gottesackerbäume im neuen Schuldhause zu Altenthau auf dem Submissionswege vergeben.

Die Gemeindevorsteherschaft.

Grosses Cigarren-Lager

Der Unterzeichnete empfiehlt sein großes Lager norddeutscher und ächter Havanna Cigarren in vorzüglicher Qualität zu äußerst ganz ausgezeichneter 1½ kr., und 2 kr. Cigarren, Militär-Cigarren per 25 Stück 30 kr. Papier-Cigarretten ꝛc. ꝛc.

J. M. Uhle,
an der Museumsbrücke.

Roh-Eis

empfiehlt Herren Brauereibesitzern zur gefälligen Abnahme **Joh. Luy** in Kitzingen a. M.

Verkauf einer Restauration mit real Gastrecht.

Wegen Krankheit des Besitzers bietet man dieser schwunghaft betriebene Restauration in einer der volkreichsten und schönsten Stadt Oberfrankens den frequentesten Theile der Stadt gelegen, zu billigen Bedingungen zum Verkaufe an. Die gegenwärtigen Restaurationslokalitäten mit Billard sind erbaut, mit comfortablem, großem Inventar versehen und unterstützt nach die Frequenz ein schöner Wirthsgarten mit neu eingerichteter Kegelbahn Tanzsaal.

Verbunden mit den Restaurationslokalitäten sind noch ein großes Wohnhaus mit Laden, Hinterge-bäude, zweifache große Bieren und Gewölbe, eben an schönster Lage, und können nach Wunsch beide sehr vortheilhafte Miethzinse erzielt werden. Reflektanten erfahren das Nähere in der Exp. d. Bl.

Gutsverpachtung.

Das herrschaftliche Gut zu Schwarzenbruck, Fricht gelegen, bestehend aus

2 Tagw. 50 Dezimalen Garten,
32 Tagw. Aecker,
26 Tagw. Wiesen,

mit den existirenden Oekonomiegebäuden, ist Ziel Lichtmeß 1867 an auf mehrere Jahre zu pachten.

Nähere Auskunft ertheilt Amtmann **Ulbig** zu Nürnberg

Zöglinge tüchtiger Anstalten, sowie Handlungslinge werden gegen mäßige Vergütung in Kost Logis genommen, und könnte gute Verpflegung, gewissenhafte Beaufsichtigung im Voraus zugesichert werden. Gefällige Offerte erbittet man franco unter W. 478 durch die Exp. d. Bl.

Wir empfehlen uns zur Anfertigung, Reparatur und Waschen der Cylinderuhren und Aufrecke nach der Façon zu den billigsten Preisen. **Gebrüder Meerbolt,** Kammerjägern, am Albrecht 2 platz 519, 2. Stock.

L. Nr. 324 b ist sogleich ein großes Parterre Lokal zu vermiethen.

Zu vermiethen an Lichtmeß in bester Lage der Stadt, Lorenzer Seite, die zweite Etage mit 5 Zimmern, Küche, allen sonstigen Bequemlichkeiten, ist sogleich oder auf Ziel Lichtmeß zu vermiethen.

Ein routinirter Commis, der in Spiel- und Kurzwaarengeschäften gearbeitet hat, sucht eine Stelle. Offerten unter K. Nr. 847 besorgt die Exp. d. Bl.

Eine gut erhaltene **Chaise** mit Pferdegeschirren ist zu verkaufen. Nähere bei Sattlermeister Zeidler nächst dem bayerischen Hof.

In einer gebildeten Familie werden Kostgänger gesucht. Gemüthliche Ueberwachung der etwa Schulzarbeiten wird zugesichert. Nähere in der Exp. d. Blattes.

Bei einer Beamtenfamilie finden Mädchen, welche die höheren Lehranstalten besuchen, freundliche Aufnahme gegen billige Vergütung. Nähere unter A.

Im Hause L. 246 Josephsplatz ist ein eleganter Laden mit Einrichtung sofort zu vermiethen.

Klinkertreppe Nro. 17 ist der 1. Stock, enthaltend 4 heizbare Piecen, 1 Kammer, großen Boden, Antheil gelegenheit, täglich zu vermiethen.

Ein freundliches, heizbares, möblirtes Zimmer zu einem soliden Herren billig zu vermiethen.

Digitized by Google

XXVIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe). Nummer 255.

Die Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier

Inserate finden die zweckmäßigste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Pet.-Zeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 13. September 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Donnerstag: Amalus.

Freitag, den 14. September: † Cyprian.

Für den Monat September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei den Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

Zum 24. August.

(Aus der „M. d. J.")

Um ganz unparteiisch zu verfahren, wollen wir für die Geschichte der letzten Lebensjahre des Bundestages unsere Protokolle dieser durchdachtigsten Körperschaft selber zum Rüdner nehmen.

Die Sitzung vom 10. Mai 1860 zusammensah, um eine sogenannte Bundesplenarversammlung vorzustellen, machte nur eine geringe Minorität der wirklich vorhandenen Gesandten aus. Unter dem Vorsitz Oestreichs fanden wir Sachsen, Bayern, Hannover, Württemberg, Kurhessen, Liechtenstein und Hessen-Homburg. Noch der Theorie des Gegenstandes waren so mit Ausnahme Preußens die größten und die kleinsten der politischen Geschicke Deutschlands beisammen. Für Holstein und Lauenburg vertrat der königlich dänische Kammerherr Herr v. Bülow, aber in partikularistischem Sinne, da die beiden dänischen Stattshalterschaft und einer selbstständigen Landesregierung verwaltet wurden. Als Gegenstück für gewisse andere Dienstleistungen ließ sich auch der König von Griechenland für Lauenburg in diesem Kumpfbundstage das" erste Geschäft eine Reklamation Bayerns über die Stimmordnung, es verlangt auch im Plenum die Stelle unmittelbar nach Preußen, welche nach Art. 6 der Bundesakte-Sachen zugewiesen ist, und der königlich sächsische Herr Bevollmächtigte findet sich veranlaßt, seiner Regierung die bis dahin gehörten Rechte offen zu halten. Am 16. Mai erfreut sich auch die Versammlung des Eintrittes des Herrn Kabinettsrathes Mecklenburg-Strelitz und des Großherzogthum Luxemburg vertreten durch den Herrn Präsidialgesandten, dem wiederhergestellten Bundesorgane zu. In der Sitzung vom 7. August ist man allseitig darüber einverstanden, daß der Wiedereinsetzung des Bundestags gegenstedt. Kurhessen, in welchem Hoffnungen wieder das große Wort führt, widerruft frühere andere lautende Verwerungen, und am 2. September 1850 kann die förmliche Wiedereröffnung der Bundesversammlung mit einem ferner feinstich lautenden Präsidialvortrage gefeiert, der die Kürze, Klarheit, Staatskanzlei liebte, und da es jetzt an die Arbeit geht, wird — als erster Beschluß der engeren Rathsversammlung — die kurfürstlich hessische Regierung aufgefordert, in ernstliche Berathung der Landesfürstlichen Vorstätt im Lande sicher zu treten.

Damit war der Verfassungsstreit in Hessen von Seiten eines durchaus richtigen Bundes eingeleitet. Die nächste Arbeit war die Ratifikation des Friedens mit Dänemark, worbei schon über die Bundesexekution gegen die wiederspenstigen Schleswig-Holsteiner gesprochen wurden und am 25. Oktober trotz des Weitere in dieser Richtung in Angriff genommen. Die Bundesexekution gegen Kurhessen beschäftigt die Hohe Versammlung auf das angelegentlichste und schon am 9. November kann dem Herrn Redberg als Civilkommissär und dem Fürsten zum Thurn und Taxis als dem Kommandirenden der Truppen die volle Anerkennung ausgesprochen werden. Am 11. November 1850 ist große Freude im Bundespalais. Se. Majestät Kaiser aller Reußen löst sich wieder durch den Fürsten Gortschakoff mit dem deutschen Bunde vertreten. Wir sind jetzt in der Epoche von Olmütz gelangt und am 5. Dez. 1850 z. B. Preußischer Antrag in der Tag. den Sieg auf engem Raum, welchen die preußische Politik auf das Erreichen errungen hat, zu verkündigen und die Olmützer Punktation vom 29. November der Bundesversammlung zur Genehmigung vorzulegen.

Nach längerer Pause, welche durch die fruchtlosen Konferenzen zu Dresden ausgefüllt war, treten im Laufe des Monats Mai 1851 die noch fehlenden deutschen Regierungen, Preußen an der Spitze, wieder in die Versammlung ein, der preußische Gesandte mit dem Wunsche, „daß das ausschließliche Ziel der wie jetzt des Königlichen, der Ruhm, die Größe und das innere Glück des Vaterlandes sein sind." Einen Lichtblick in dieser trüben Zeit gewährt eine Antwort, welche von Seiten des Bundes den französischen Protesten gegen die preußische Auffassung des nichtintervallen Streichsrechtes Hessen-Homburg zu Theil wird, der schon am 23. August 1851 geht der allgemeine Reaktionsfeldzug los „gegen die Institutionen und Zustände in den Bundesstaaten, welche für die innere Ruhe und Ordnung derselben und dadurch für die allgemeine Sicherheit des Bundes bedenklich sind." In eigener Ansichtsig wird es, um die dabei bethige Bundesthätige in Berathung zu nehmen. Der politische Ausschuß wird beauftragt, allgemeine Bundesbestimmungen zur Verhinderung des Mißbrauches der Preßfreiheit möglichst beschleunigt in Vorschlag zu bringen. Oestreich und Preußen, jetzt wieder in voller Einstracht, beantragen die Aufhebung der Grundrechte deutschen Volkes, soweit sie als Reichsgesetze publicirt sind und verlangen, daß sie auch für außer Wirksamkeit gesetzt werden, wo sie durch die Landesgesetzgebung eingeführt wurden; die Bundesversammlung stimmt zu. Bis dem Ende des Jahres 1551 wird die deutsche Nordseeflotte als Bundesinstitution aufgehoben und in weiteren. Beschlüssen die Vorbereitungen für die Thätigkeit Handstad Fischerei getroffen. Schon am 7. April 1852 verschwindet Gagern aus der Tag. und den Bundesprotokollen. Schon vom 6. März 1552, bei der Berathung die Reformirung der Bremischen Verfassung in die Hand genommen und insbesondere den Senat aufgefordert, „weil die Bestimmungen der Verfassung vom 5. März 1849 über die Wahlen von Mitgliedern des Senates sehr bedenklich erscheinen, in kurzer Frist eine etwaige Ergänzung des Senates vornehmen zu lassen." Hannover soll Vorkehrungen zu seiner militärischen Assistenz treffen und eine taugliche Person als Bundeskommissär für Bremen designiren und den Bundesgerichtshof neben diesem Beschlusse in den verschiedenen Protokollen (es ist zu bemerken, daß aus dieser Zeit nur sehr wenige Protokolle veröffentlicht sind) „setzt der am 7. März 1853 gefaßte berücksichtigte, wodurch die Bundesversammlung die kurhessische Verfassungsurkunde vom 5. Januar 1831 setzt bei in den Jahren 1845 und 49 dazu gegebenen Erläuterungen und dem Wahlgesetz vom 5. April 1849 „in ihrem wesentlichen doch von dem Übrigen nicht mehr zu trennenden Inhalt mit den Grundgesetzen des deutschen Bundes für unvereinbar erklärt" und die kurhessische Regierung aufordert, die Publizirung solche neue Verfassung zu publiziren. Am 21. Mai 1852 wird der Versammlung die Verübung zu Theil, daß in hessen-homburg die vollständige Aufhebung der Verfassungsurkunde und Einführung der für angemessen erachtet wurde. Am 12 August bessellen Jahres wird die Frankfurter Verfassung durch den Bundesgewaltet, wie solche durch die Beitze vom 19. Okt. 1613 und 20. Juni 1815 und vom 1. Sept. 1819 beschlossen worden war. Die Beschwerdeschrift der Lippe'schen Landstände wegen einseitiger Aufhebung der Verfassung durch die Regierung, — hier hatte Handwal Bisher nach Zerstimmerung der deutschen Flotte sein Hoffnungsgut verlegt, — wurde am 16. Februar 1854 vom Bundestage als ungegründet verworfen.

In einer allgemeinen Arbeit in reaktionärer Richtung gelangte man durch den Bundesbeschluß zur Verordnung des Mißbrauches der Preßfreiheit am 6. Juli 1854. Derselbe ist in seinen leitenden Gründen ausführlicher besprochen worden; daß er darauf ausging, nicht blos den Mißbrauch, sondern auch den Gebrauch der Preßfreiheit möglichst zu hindern, wird man heute bedauern bewiesen, daß sogar Herr v. Beust sich vor einem Jahre genöthigt sah, die Gesetze und Beschlüsse des Bundestagsbeschlusses für Sachsen einfach aufzuheben. Für den Fall, von welchem der Bundestag bei der Abfassung bestellt war, zeigte besonders der letzte Bundestag des Beschlusses, wenn auch nicht in Deutschland, in Russische gestellt wird, so ob die angenommenen Bestimmungen sich zur Verhütung des Mißbrauchs der Preßfreiheit als genügend erweisen. Uebrigens hat der deutsche Bund bei seiner Presßmaßregelung nicht einmal das Verdienst der Originalität. Die meisten Bestimmungen sind aus französischen reaktionären Gesetzen abgeschrieben. Der Beschluß über das Vereinswesen vom 13. Juli 1854, auf den wir zunächst treffen, ist ganz von derselben Art.

Unter den vielen Gesetzwidrigkeiten, welche der orientalische Krieg der hohen Versammlung machte, da Oestreich Deutschland in den Kampf gegen Rußland zu zerren Lust hatte, während Preußen sich dagegen aus alter Freundschaftlichkeit an Kaiser Nikolaus mit Gedanken und Füßen drückte, sank man im Thun und Taxis'schen Palaste doch Zeit, am 10. August 1854 unter Aufhebung der liberalen Sonderverfassungen die Antokratische Gesammtmonarchie, einen Ausbund mittelalterlicher Ständeverfassung, in Kraft zu setzen, welche sich zu stimmen im Stande war, wieder in's Leben zu rufen. 1855 am 12. und 19. April wurde der hannöver'sche Verfassungsbruch von der Bundesversammlung in Angriff genommen, bei welcher Gelegenheit der Regierung Königs Georg V. ins angenehmste Mittheilung wurde, daß sie sich an den landesherrlichen jungemäßigen Weg nicht zu kehren brauche, was dem dankbarst angenommen und befolgt ward. Nachdem der europäische Friede wieder hergestellt war, nahm sich der hohe Bundestag der inzwischen in Verfassungsangelegenheit an und am 29. Jun. 1857 bat die Bundesversammlung mit Befriedigung auf der Mittheilung der großh. luxemburgischen Regierung erfahren, daß sie den Bundesbeschluß vom 23. August 1851 zur Geltung gebracht", d. h. einfach die rechtlich bestehende Verfassung umgestürzt und dafür das Oktroyirt eines reaktionären deutschen Professors an die Spitze gesetzt hat. Da eine Zeit lang das konstitutionelle Hochwild fehlte, so beschäftigte man sich mit den Quartieren der Standesherren und am 2. April 1857 wurde die württembergische Regierung, ob ihrer Beschwerden des Standesherrn gegenüber belobt und ermahnt; leider war die Freude sehr kurz, da die württembergische zweite Kammer eine zu große Zähigkeit bewies.

Wir nähern uns jetzt der Zeit, wo in Preußen die neue Aera begann und es ist natürlich, daß jetzt auch am Bundestage ein etwas anderer Wind wehte. Am 24. März 1860 hatte er jedoch noch die Genugthuung, einen Antrag des Hanauer Standvathes in der kurhessischen Verfassungsangelegenheit abzulehnen. Aber der Sturm war schon im Anzuge und am 24. März 1860 zeigte sich der Zwiespalt zwischen Preußen und der Bundesmehrheit in dieser Angelegenheit deutlich genug. Am 15. Juli 1861 trat dasselbe Verhältniß in der Frage auf die Verfassungsangelegenheit des Herzogthums Anhalt-Dessau-Köthen ein, indem ein Antrag der Staatsverordneten der Stadt Köthen nur mit Majorität ab und zur Ruhe verwiesen wurde. Endlich am 24. Mai 1862 mußte die Bundesversammlung, wie schmerzlich Fähnrich Pithal, ihren Hund essen und von der kurfürstlich hessischen Regierung verlangen, daß dieselbe die Verfassung vom 5. Januar 1831 wieder in Wirksamkeit setzt.

Wir brechen hier unsere Mittheilungen aus den Bundesprotokollen ab; die Krisis, deren blutige Entscheidung wir vor wenig Wochen erlebt haben, hat damals begonnen. Die schleswig-holsteinische Sache selber war in ihr nur ein Zwischenakt und eine Phase, noch nicht einmal die letzte. Wir haben gesehen, wie Preußen die beiden Streitenden abwechselnd gebrauchten. In der denkwürdigen österreichischen Staatsschrift, welche 1863 das Delegirtenprogramm begleitete, findet sich jenes oft citirte Passus, daß die deutsche Bundesverfassung nicht existire, daß die deutsche Nation auf stürmischen Sturm überdauern werde. Fragen wir aber, was den Bau, der von Grund aus schon verfehlt war, noch rascher dem Verderben preisgab, so ist es die Art von Thätigkeit, welche der niederträchtigen Bundestag gübt hat. So schlimm es erschreckt sich mit der Freiheit in Deutschland zu stehen scheint, ein schlimmerer Feind als der deutsche Bundestag war, kann ihr nicht erwachsen, und von allen Wegen, welche das deutsche Volk in Zukunft zu wandeln haben mag, müssen wir unter allen Umständen den Bundestag protestiren, der uns in das alte Bundesleid zurückführen könnte.

Deutschland.

* Nürnberg, 12. September. Der Einmarsch der hiesigen Garnison wird erst am 15. oder 16. d. erfolgen. Die Truppen werden nicht einquartirt werden, sondern sofort die Kasernen beziehen.

* Wien, 9. Sept. Seit mehr als einem halbes Jahrhundert verstoffen, seit in der Wiener Schlußakte nach Metternich'scher Weise der Freiheit der Handels die schwarze Convention gemacht wurde: „Der Wein ist frei." Dabei verblieb es doch den einzelnen Uferstaaten die Befugniß, auf ihren Territorien Wasserzölle zu erheben, und diese Territorialrechte haben sich in ihren partikularistischen Interessen auf eine Weise geübt, die auf Verkehr und Handel den nachtheiligsten Einfluß ausüben. Alle Verhandlungen, Conferenzen und diplomatische Sendungen zc. fanden Statt, um diese drückenden Fesseln der Schiffahrt zu beseitigen; es waren jedoch alle Bemühungen vergeblich und selbst die Bestimmungen der Wiener Kongreß mußten sich von bequemen, hochmüthigen Bureaukraten des Zollwesens in allen möglichen Formen schamlosen lassen, ohne jegliche Aussicht auf eine Aenderung der Dinge. Die wandten sich an die betreffenden Regierungen, an den Bundestag, an den Zollverein, vergeblich; endlich an die Kammern der einzelnen Ländern, in Bayern das letzt Mal anno 1855, wo Hr. Abgeordneter Krämer auf Antrag des Kitzinger Schiffervandes diese Angelegenheit mit Geschick berührte, Alles vergeblich, nicht einmal der ausdrücklich bemerkt werden, daß die bayr. Staatsregierung alles Erdenkliche anthat, um insbesondere die Main-Zölle zu beseitigen. Da die betreffenden Staaten die budgetirten Einnahmen „aus Zöllen" als Grund ihrer Weigerung anführten, so wurde das sogar Bayern gestatten, allenfallsige Ausfälle der Zollverein zu ergänzen, wenn eine Herabsetzung der Zölle Statt fände, und es hatte zum öftern das Vergnügen, 60—70,000 fl. an den Zollverein zu entrichten zahlen zu müssen. Die Verhandlungen waren Bayern, Baden, Darmstadt, Nassau, Kurhessen und Frankfurt. Aber Zollstationen waren auf wenige Meilen zusammengedrängt. Jede Station hatte ihren eigenen Tarif, die Zollbeamten andere Zollvorschriften, Zollfristen zahlten von Tagesanbruch Tage lang, liegen bleiben, sie nachdem es dem nachsichtigen Beamten gefiel; dabei waren die Zölle bedeutend, so daß oft ein Schiffer mit einer Ladung von 4—5000 Ctr. — 500 fl. an einer einzigen Station zahlen mußte. Vorzugsweise war es Baiern, das es absichtlich darauf anlegte, durch seinen Main-zoll den Verkehr auf dem Mainstrom so viel wie möglich zu hemmen, um den Güterzug des Reichs nach Mannheim und von dort nach ganz Baiern an

Digitized by Google

die östliche große Handelsstraße, an die Donau, zu leiten. Es hatte seinen Zweck so ziemlich erreicht; Mannheim wurde ein Ort der Industrie und des Handelsplatz, während unsere bayerischen Speditionsplätze, z. B. Würzburg, bis zur Bedeutungslosigkeit herabsanken und unsere jüdischen, früher sehr wohlhabenden Mangschisser im Verlauf der Zeit zu Grunde gingen. — Mit dem 1. Januar 1867 endlich, nach einem halben Jahrhundert, wird die Wiener Schlußakte zur Wahrheit, zuvor aber mußte sie selbst mit dem Bundestag — dem v. d. Pfordten'schen Gegenstande kalter Anwiderung — untergehen. Rhein und Main, diese bedeutenden Handelsströme Deutschlands, werden frei. Die Main- und Rheinzölle fallen. Dank der weisen Vorsicht Preußens, in den bekannten Separatfriedensschlüssen die Aufhebung der Wasserzölle als eine Hauptbedingung des Zustandekommens der Verträge zu fordern. Für die Wieder-Erhebung unserer Mainschiffahrt in ihrem früheren blühenden Stand dürfte jedoch der ganze Akt zu spät kommen. Die Verkehrsverhältnisse haben inzwischen einen totalen Umschwung erfahren.

Würzburg, 12. Sept. Gestern Nachmittag langte der Generalstab der 4. Armee-Division (Kronprinzlich Generalleutenant Ritter v. Hartmann) und das Generalkommando Würzburg (seitens Chef General-leutenant v. Hagens), welche mehrere Tage in Ansbach den Abzug der Preußen abgewartet hatten, von dort aus hier an.

Der Soldat, welcher auf einen preußischen Offizier im Bahnhofe zu Aschaffenburg meuchlings schoß, ist ermittelt und seine Verhaftung wahrscheinlich schon bewerkstelligt. Derselbe ist aus Langenstadt bei Kronach gebürtig, seinen Zeichen Schuhmachergeselle und war bei seiner Ermittlung von Angehörigen aus bereits in Urlaub entlassen. Uebrigens benützt sich der Verhaftete, Premierlieutenant Fritzsche, wie man hört, bereits wieder außer Gefahr. (K. Z.)

Ulm, 10. Sept. Den Hofbotographen Albert in der Münze läßt der König Wilhelm Ihn Person Portrait fertigen, um es seinen Offizieren zu schenken. Diese haben ihrem Kriegsherrn beim Scheiden ein prachtvolles Album mit der Aufschrift: „Treu bis in den Tod!“ überreicht.

In Baden wurde die im Jahre 1839 gestiftete Felddienstmedaille allen badischen Theilnehmern am Kriege — Offizieren und Mannschaft — einschließlich der badischen Artillerieabtheilung in Mainz, verliehen.

Das Fr. Z. schreibt: Bemerkenswerte verlautet, daß die preußische Regierung von der Absicht, sich ein Porträt fertigen, um es seinen Offizieren zu schenken. Diese haben ihrem Kriegsherrn beim Scheiden ein prachtvolles Album mit der Aufschrift: „Treu bis in den Tod!“ überreicht.

In Baden wurde die im Jahre 1839 gestiftete Feld

weniger wurden diese Delegirten, trotz des Protestes der übrigen Pariser nicht nur als solche zugelassen, sondern den Pariser noch einmal das Wort abgeschnitten (weil nur Delegirte theilnehmen dürfen). In der Sitzung vom 3. September sollte der Vorsitzender der Pariser, Herr Protot, gar hinausgeworfen werden. Die Pariser erklären nun, sie hätten gelaubt, in Genf das freie Wort zu finden, dasselbe sei ihnen verweigert worden.

Italien.

Die italienische Regierung ist, wie man aus Florenz schreibt, nun unwiderruflich entschlossen, die gewerbsmäßige Abgeordnetenkammer aufzulösen, die gemeine Rabben werden sofort nach dem Plebiscitum Benetiens angeordnet werden.

Frankreich.

Paris, 11. Sept. Der „Moniteur" enthält heute keine politische Nachricht von irgend welchem Belang. — In einer Correspondenz aus St. Petersburg werden dem offiziellen Blatt Mittheilungen über das Vorschreiten der russischen Eisenbahnlinien gemacht. Die größte Thätigkeit liegt die Correspondenz den zwischen Wolga und dem schwarzen Meere bei. Die einzige dieser Linien, welche zur Zeit noch in Betrieb ist, ist die von Tsaritzin am rechten Wolgaufer nach Kalatsch am Don. Die zweite Linie geht von dem Hafen Poti am Kaukasus nach Tiflis und Baku am kaspischen Meer. Seit zwei Jahren arbeiten 6000 Soldaten an dieser Bahn. Der Hafen von Poti werden bedeutende Arbeiten vorgenommen, und man beschäftigt sich ernstlich mit der Einrichtung einer direkten Dampfbootverbindung mit Konstantinopel, welche mit der Herstellung einer Fahrstraße zwischen Tiflis und Trapezunt. Wahrscheinlich werden die Waaren Persiens und Centralasiens später auf russischem Wege befördert werden, wie denn die transkaukasische Eisenbahn überhaupt hauptsächlich den europäischen Verkehrsinteressen gemacht. Ländern zwischen Europa und Asien werden wird. — Der „Patrie" zufolge wird Graf v. Bray Donnerstag nach Biarritz reisen, um sich dort einige Zeit aufzuhalten. Fürst v. Metternich soll auch die Absicht haben, nächstens das Bad zu besuchen. Wie die „Gort. Havas" vernimmt, ist die Nachricht von einem Schreiben, das der Kaiser in seinem Zelt über die deutschen Angelegenheiten an Marquis Lavalette gerichtet hätte völlig unbegründet. Man erwartet aber hier der Tage die Rückkehr des Herrn v. Lavalette, das in friedlichem Sinne aufgefaßt sein wird. — Die „Correspondencia" sagt, der Besuch der Königin von Spanien bei der Kaiserin der Franzosen sei bereits worden in Folge der Krankheit der Infantin Isabella. Die Königin Christine ist diesen Morgen von Zarauz nach Nizza abgereist. — Kaiser Napoleon hat der Stadt St. Cloud zur Bezahlung ihrer Schulden ein Geschenk von 1½ Mill. Frc. im 10 Monatraten zahlbar) angewiesen.

Paris, 11. Sept. Die „Patrie" konstatirt die Nothwendigkeit einer schnellen Lösung der Fürstenthumsfrage durch Anerkennung des Fürsten Karl als erwählten Souverän Rumäniens. Die von der Pforte für die Anerkennung gestellten Bedingungen seien annehmbar. Es sei nothwendig, daß eine Transaktion zu Stande komme, welche den Fürsten Karl in seiner Souveränetät der Pforte den Bringen Karl als erwählten Souverän anerkennt. Dies würde den Schatten der orientalischen Frage, welcher über Europa schwebt, verschwinden machen; denn es können sich die Ereignisse auf Kreta nicht mehr in der bisherigen feindlichen Agitationen komplizieren. Europa brüste der Lösung. Wenn dieselbe zu lange verzögert würde, so würde nichts mehr das Zaudern der Großmächte rechtfertigen, mit der Anerkennung des Fürsten Karl als Souverän Rumäniens vorzugehen.

Paris, 12. Sept. Der Moniteur konstatirt, daß die Cholera Anfangs Juli in Paris aufzutreten begann. Die höchste Ziffer der täglichen Sterbefälle überstieg nicht 150. — Seit Ende Juli bis 1. Sept. verminderte sich die Sterblichkeit. Die letzte Ziffer der in den Spitälern vorgekommenen Sterbefälle war 15 und in der Stadt 22.

Die telegraphische Nachricht von einem Besuche der spanischen Königin in Biarritz war unrichtig.

Niederlande.

Der B. u. H.-Z. schreibt man aus dem Haag: Verschiedene deutsche Zeitungen glauben irrthümlich, daß zur Zeit Verhandlungen zwischen Berlin und Haag über den Eintritt Luxemburgs in den norddeutschen Bund gepflogen werden. Diese haben solche Angaben sind einiger Zeit fast, doch dieselben gehören zu den Wirkungsfreis des großherzoglich luxemburgischen Ministeriums, und sind daher dem diesseitigen Kabinet völlig fremd geblieben. Uebrigens scheint es richtig zu sein, daß die niederländische Regierung sich eben so energisch gegen den Eintritt des Großherzogthums in den norddeutschen Bund widersetzt, als Herr v. Bismarck auf demselben besteht.

Aus dem Haag wird der „Nat.-Z." berichtet, daß der ehemalige liberale Minister Fransen van de Putte wegen seiner Abstimmungen in der Kammer aus Fraktionsrücksichten mit 6 Anhängern von seinen Parteigenossen trennt und so das jetzige konservative Ministerium stützt. So stimmte er letzthin mit der minderheit der Partei mittelbar gegen die Bauern auf Java über die Strafen, welche diese haben, und scheint sich dadurch bedeutend diskreditirt zu haben.

Dänemark.

Kopenhagen, 10. Sept. (Bolksfol.) Hier eingetroffene Berichte aus Middelfart schildern das Hinrichtungen zu letzterem Städtchen, anläßlich des gestern daselbst stattgefundenen Volksfestes, anläßlich des Besuchs der Nordschleswiger, als höchst animirt; das Fest war vom schönsten Wetter begünstigt. Unter den anwesenden 15000 Gästen waren ca. 1200 aus Flensburg, Sundewitt und Alsen. Eine Menge patriotischer Reden wurden auch, darunter der zufällig anwesende Ortia Lehmann. Auch in Odense wurde ein Volksfest abgehalten in Anwesenheit von ca. 250 Gästen aus dem Sundewitt. Die Heimreise erfolgt erst heute Vormittag.

Rußland.

Petersburg, 11. Sept. Murawieff, der Chef der unlängst aufgehobenen Untersuchungskommission, ist gestorben.

Türkei.

Konstantinopel, 10. Sept. Die Pforte hat dem französischen Gesandten versichert, jährlich einen Theil der Staatseinnahmen und des ägyptischen Tributs für Interessen und Amortisirung der ausständigen Anleihen an die ottomanische Bank zu verwenden und durch Reduzirungen in der Administration und Civilliste jährlich Ersparnisse im Betrage von 3,500,000 Pfd. St. zur Herstellung des Budgetgleichgewichtes erzielen zu wollen. Auf Candia finden täglich Zusammenstöße zwischen Griechen und Türken statt. Das Militär schreitet kräftig ein. Der General-Gouverneur von Macedonien, Husni Pascha, wurde abgesetzt. Die Pforte erschien eine Gesandschaft in Washington. In Folge dessen ist eine Ernennung des Artisdes Baltazzi zum Fürsten von Samos gelangt. Die Barna-Rustschuker Eisenbahn ist fertig.

Konstantinopel, 11. Sept. Die Couponzahlung im Oktober und Januar ist durch Ueberweisung mit der Societé générale und der ottomanischen Bank gesichert. Cassiel Pascha soll Großvezier, Kabuli Handelsminister, Aali Vertheidigungsminister werden. Eine amerikanische Kriegsdorvette ist angelangt.

Konstantinopel, 11. Sept. Marquis de Moulier erhielt den Osmanie-Orden in Brillanten. — Nach Candia und Samos wurden Truppenverstärkungen abgeschickt. — Eine amerikanische Kriegsdorvette ist hier angelangt.

Amerika.

Newyork, 1. Sept. Die radikale Partei sichert sorf, Herrn Johnson heftig anzugreifen. Die Delegirten des radikalen Conventi von Philadelphia sind angekommen. Gestern wurde ein Meeting abgehalten, in welchem man gegen Herrn Johnson gerichtete Beschlüsse annahm.

Neuere Nachrichten

München, 11. Sept. Das Sozialgesetzgebungswerk ist in seiner ausgearbeitet, daß das Werk noch beim nächsten Zusammentreten des Landtags an die Ausschüsse überwiesen werden kann. Die Kammern werden vor dem 15. Oktober nicht einberufen. (N. Mdy.)

München, 12. Sept. Mit Stadt. v. Erlanger in Frankfurt und Konsorten ist eine Zedimentsreihe im Betrag von 25 Millionen abgeschlossen. Dieselbe ist zu vier Prozent verzinslich, mit 4 Prozent Prämie, und wird in Scheinen zu 100 Thaler ausgegeben.

(K. v. u. f. Z.)

— Der König und die Königin Mutter Marie Beschand haben Appartements in der k. Residenz bezogen.

Es wurde auf das erledigte zehnte Canonikal in dem Metropolitankapitel zu Bamberg der Domkapitular Priester J. B. Schmid in Eichstätt ernannt, der Bischofsverweser Dr. Joseph Anton Eberhard von Würzburg, Mainz, in den Ruhestand versetzt und seine Stelle dem Militärvikariats Priester Stammringer in Würzburg verliehen.

Vermischtes.

Der Privatdocent Dr. Moos in Heidelberg, (Exzellajit für Ohrenkranke), wurde zum Professor an dortiger Universität ernannt.

Der Rostocker Magistrat hat bei 5 Thlr. Strafe verboten, daß die dortigen Schneider nächtzüge Arbeiter angerichtet sind, Gesellen beschäftigen.

In Salzburg hat am 9. Sept. der Reichsrath Mathias von Thun und Hohenstein seine goldne Hochzeit gefeiert.

Baron v. Rothschild in Paris ist unter die Finanzherrlicher gegangen; er hat ein Luxispiel „Baron und Financier" gedichtet, das auf seinem Schlosse zu Ferrières aufgeführt worden ist.

Die Cholera, die seit Juni d. J. in Brüssel bei einer Bevölkerung von 190,000 Einw. etwa 2200 Personen wegraffte, ist dort glücklicherweise zeit in Abnahme.

Lowestoft, (England) 10. Sept., Abends. Das von Reuter's Telegraph-Compagnie zur Herstellung einer direkten Verbindung mit Hannover angelertigte Telegraphen-Kabel wurde gestern Abend hier gelandet. Die Legung des Kabels wurde alsbald in Angriff genommen und hat guten Fortgang. Die Signale sind deutlich.

Tages-Chronik.

Nürnberg, 12. Sept. Letzten Montag nahmen wir, veranlaßt durch die in den Tagesblättern erfolgte Ankündigung der Abhaltung eines wissenschaftlichen Vortrags, zu dem auch Nichtmitglieder Zutritt haben sollten, Gelegenheit, das Lokal des Arbeitervereines in der Zeltgasse zu besuchen. Waren wir schon überrascht von den schönen, großen und mäßig eingerichteten Lokalitäten des Vereins, so waren wir es noch mehr durch den mit einer großen Anzahl von Experimenten verbundenen, gediegenen, ebenso lehrreichen als populären Vortrag des Herrn Dr. Rösler in Halle (geborten Nürnberger) über das Wasser, seine Beschaffenheit, Wirkungen u. s. w. Das Interesse, das dem Vortrage des Herrn Dr. Rösler, von dem wir wünschen möchten, daß ihm Gelegenheit geboten wäre, sein reiches Talent unserer Vaterstadt zu verwerthen — allseitig geschenkt wurde, offenbarte sich durch die im Saale herrschende lautlose Stille. Gewiß ist es ein erfreuliches Zeichen der Zeit, daß auch in Bezug auf wissenschaftlicher Belehrung unter der Arbeiterklasse so viele Wurzel geschlagen hat. Möchten nur recht viele der wissenschaftlichen Kräfte unserer Stadt, an denen es wahrlich nicht fehlt, sich bewähren, dem genannten Vereine, dem sie ihre Dienste anbieten, sie würden Kenntnissen unterstützen; sie würden sich dadurch ebenjowiel Verdienste im allgemeinen menschlichen Interesse als reichen Dank Seitens der Vereinsmitglieder erwerben.

Bayreuth. Die Brüder Georg und Heinrich Kolb, welche ein Hospital für 12 bayerische Offiziere eingerichtet hatten, spendeten vor Kurzem auch noch zur Unterstützung verwundeter und kriegsbeschädigter bayerischer Soldaten die Summe von 100 Preußischen Thalern.

Würzburg. Das hiesige Theater wird schon am 15. ds. eröffnet.

Es ist eine Medaille von Zinn aufgelaufen, welche auf der Vorderseite den Kopf des Prinz Friedrich Karl von Preußen zu Pferde, auf der andern den preußischen Adler inmitten von Siegeskronzeln zeigt mit der Umschrift: „Der tapfern preußischen Armee zur Erinnerung an die glorreichen Siege der Jahres 1866." Nach der gefälligen Mittheilung auf dem Bayerischen soll diese Medaille aus der Erwirr- und Präge-Anstalt von Drentwett in Augsburg hervorgegangen sein.

München. Die hiesige Elabgemeinde hat zur Erbauung der neuen Pfarrkirche von Giesing 100,000 fl. gegeben.

Bei Attenhausen in Niederbayern wurde wieder ein Bauernbursche von mehreren andern meuchlerisch getödtet.

Befördert: Der prakt. Arzt Dr. B. Leo zu Markt-Erlabrunn zum Bezirksarzte II. Klasse in Schönkirchpen.

Erledigt: Die kath. Pfarrei Lachen (B.-A. Memmingen), Ertrag 425 fl. 55½ kr., die kath. Pfarrei Leitern (B.-A. Pfarrkirchen), Ertrag 2343 fl. ½ kr. und Unterreichenau (B.-A. Dillingen), Ertrag 650 fl. 34 kr.

Erledigt ist die Stelle eines Mathematiklehrers an der Gewerbsschule in Aunsbach (Oberfranken), die durch Ernennung des Lehrers Dr. Schmidt in Memmingenstermin in beim Rektorat die längstens 28. Sept.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Gantzer.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 11. Sept. (Staats-Papiere.) Oesterich. 51 Metall.-Obl. 54 bez. 54½ Br. 5% Metall. 54 bez. 54½ Br. — „ Lover. 44½ bez. 45 Br. 4% Lover 39½ bez. 40 Br. 4% Nassauer Anl. 84 bez. 84½ Br. 4% Bad. Anl. 87 bez. 88 Br. 4% Bad. Rente 86 bez. 86½ Br. Nordamerik. 1882 79 bez. 80 Br.

(Bank-Aktien.) Bank- und Kredit-Aktien.) Oesterr. 3% Nat.-Kredit-Aktien 660 bez. 662 Br. Darmstädter 141½ bez. 142 Br. Darmstädter Zettel-Bank 141 bez. 142 Br. Meininger Kredit-Bank 107½ bez. 108 Br. Nassauische Bank 1070 bez. 1080 Br. Nationalbank 1080 bez. 1090 Br. Rheinische Kredit-Bank 115 bez. 116 Br. Rheinische Kredit-Bank 115 bez. 116 Br. (Eisenbahn-Aktien.) Oesterr. Nat.-Kredit-Aktien 1854 bez. 1860 Br. Kredit-Aktien 1858 112 bez. 500 Lose 500 Lose 1860 65 bez. 66 Br. 100 Fl.-Lose 1860 101 bez. 101½ Br. 1864 Lose 1864 60 bez. 61 Br. Oesterr. Lose 1860 51 bez. 51½ Br. Ungarische 40 Thlr.-

Bekanntmachung.

Der Unterricht an den beiden mit der hiesigen kgl. Studienanstalt in Verbindung stehenden Privat-Elementarklassen nimmt mit 1. Oktober seinen Anfang. Anmeldungen neu eintretender Schüler werden an dem genannten Tage, Vormittage zwischen 8 und 11 Uhr im neuen Auditorium des Gymnasialgebäudes angenommen, für Knaben, welche noch keine öffentliche Schule besucht haben, ist die Vorlage des Tauf- und Impfscheines erforderlich.

Nürnberg, am 10. September 1866.

Der Vorsteher, k. Studienrektor.

Bekanntmachung.

Für das zum Verkauf ausstehende, zum Nachlaß des Privatiers Johann Adam Michel gehörige Anwesen Hs. Nr. 12 in Oppenhof, Verbindung, Nebengebäude und großer, auch zu Baupläzen geeigneter Garten, zusammen 2 Tagw. 68 Dezm., lediglich mit Grundlieser belastet, gelchätzt auf 24,500 fl., werden Kaufungsbotsannehmungen von dem unterzeichneten Notar auf dessen Amtskanzlei im Hause L. Num. 1 an der Fleischbrücke dahier unter der Hand angenommen, vorbehaltlich nachträglicher Zustimmung der Erbsinterressenten und des obervormundschaftlichen Gerichts.

6000 fl. können am Kaufschilling gegen Hypothekbestellung zur ersten Stelle stehen bleiben, die weiteren Bedingungen werden bei der Anmeldung bekannt gegeben.

Nürnberg, den 9. September 1866.

Dr. **Reichold**, k. Notar, als Beriassenschaftskommissär.

Augste Eckard.
Ferdinand Heß.
Verlobte.

Bassenheim. Nürnberg.

Dank.

Die Unterzeichneten, welche am heutigen Tage von dem Hrn. **Georg Seitz** von Mühlhof so vortrefflich bewirthet wurden, und zwar deßhalb, weil sie aus den verschiedenen mitgemachten Schlachten in Unterfranken unversehrt zurückgekommen sind, bringen diesem Herrn ihren innigsten Dank für das und sagen noch den aufrichtigen Wunsch hinzu, daß dieses Ehrenmann stete Gesundheit und langes Leben werden möge.

Nürnberg, den 11. Sept. 1866.

Hürlein, Zinf., Wieder, Munzer, Spuh, Hofmann, Hürlein, Groß, Strobel, Großberger.

Schützengesellschaft Nürnberg, Vorstadt Wöhrd.

Freitag den 14. ds., Abends 8 Uhr,

Außerordentliche Generalversammlung.

Die Schützenmeister.

Wirthschafts-Eröffnung.

Hiermit brehre ich mich meiner werthen Nachbarschaft und dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich das

Gasthaus zum rothen Roß

— dessen Wirthschaftslokalitäten neu hergerichtet sind — nachmehrie übernommen habe. Indem ich der verehrten Nachbarschaft für die bisherige freundliche Aufnahme danke, und meine neue Nachbarschaft um freundliche Aufnahme in ihrer Mitte ergebenst ersuche, richte ich an die schätzbaren Bewohner Wöhrd's, sowie an das geehrte Gesammtpublikum die Bitte, mich mit recht zahlreichem Besuche beehren zu wollen, wobei ich für gute Speisen, gutes Bier und prompte Bedienung angelegentlichst Sorge tragen werde, Hochachtungsvoll

Wöhrd, den 10. September 1866.

Albrecht Herpich.

Avis für Damen!

Am kommenden Freitag, Samstag und Montag, als letzte Verkaufstage gegenwärtiger Messe, verkäufere ich eine sehr große Partie zurückgesetzter Woll-, Cachemir- und Seidenstoffe unter dem Werth der Fournituren.

Carl Dessauer,
Corsetten-Fabrikant
aus Mürzburg.

Bude III. Reihe, Ecke des obern Quergangs.

Billiger Ausverkauf!

Großer radikaler Ausverkauf!

Da ich nothwendig Geld brauche, bin ich genöthigt, meine Waaren zu Weihnachten spottbillig auszuverkaufen.

Großer radikaler Ausverkauf!
Bude Nr. 141. I. Reihe.
Großer radikaler Ausverkauf!

Billiger Ausverkauf!

In dem Ausverkauf, I. Reihe, Bude Nr. 124, empfehlen wir die blaumarirte Seife à Pfund 10 fr. und gelbe 10 fr., sowie eine Partie von 3½ Ztr. per Pfund, als etwas ausgezeichnete in der Wäsche unsern Bekannten.

Mehrere Frauen von Nürnberg.

Böhmische Wirthschaft, Lauferplatz.

Von heute an gibt es bestmarinirte Hollander Häringe.

Für Scheitner & Spitzwaarenfabrikanten

Fichtenspitze in allen Größen und Breiten werden sowohl in kleinen als in größeren Partheien zu den höchsten Preisen abgegeben in Fürth, Mexanderstraße Nr. 8.

Zeugniss.

Durch 9 Monate litt ich an leiten Händen und Füßen schrecklich an Gicht und Rheumatismus, so daß ich nur mit Hilfe eines Stockes gehen konnte, (wie mich dieses Früh jahr Jeder gesehen hat) da gegen wandte ich Bäder, sowie alle möglichen Arzneimittel, innerlich und äußerlich an, endlich kam ich auf Anrathen zur Benützung der engl. patent. Gichtelwand, und wurde ich durch deren Anwendung von meinen heftigen Leiden in Jüngster Zeit so wunderbar geheilt, daß selber bei keinerlei Witterung sich der Schmerz wiederholt hat, und ich, Gott sei Dank, wieder ungehindert meinen Dienst nachkommen kann. Dieses bezeuge ich hiermit der Wahrheit gemäß öffentlich.

Ofen, den 10. Oktober 1865.

Peter Pressmeyer.

Zu haben in Nürnberg bei **A. Ott** am Herrenmarkt.

Zeichnen, Modelliren und Ausmalen

— zur Weckung und Ausbildung des Formen- und Farbensinnes — für Mädchen und Knaben im Alter von 6—10 Jahren. Der Unterricht beginnt Mittwoch den 12. Septbr. und findet täglich von 11—12 im Lokale des Levantakindergartens statt. Montag und Donnerstag: Modelliren, Dinstag und Freitag: Zeichnen, Mittwoch und Samstag: Ausmalen. Anmeldungen können jederzeit geschehen.

Dr. **Georgens.**

Zur Beachtung.

Mehrere Damen und Fräulein Nürnbergs haben bei der Unterzeichneten Stiefeletten zum Probiren mitgenommen. Dieselbe bittet freundlich um Zurückgabe, außerdem sie solche abholen lassen müßte. Vorzüglich ersucht sie Jene, die einzelne Stiefelchen von ihr mitnahmen, um baldigste Zusendung.

Betty Bäumel, Schuhmacherswittwe aus Frauenstadt.

Für Tapezlere.

Springladen ausgezeichneter Qualität, **Polsternägel** in Metall und Porzellan empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Hugo Kürschner,
Metallwaarenhandlung,
hinterm Rathhaus S. 886.

In **W. Opel's** Verlag (C. J. Windaus) in Gotha ist erschienen und in der **Bönner**'schen Buchhandlung in Nürnberg vorräthig:

Braune, Alb., Direktor der Handelsschule in Plauen:

Praktische Anleitung zur einfachen und doppelten Buchhaltung für Handelsschulen und angehende Geschäftslehrlinge. 20 Bog., eleg. cart. Preis 1 fl. 21 kr.

— — **Praktischer kaufmännischer Rechenstift.**

Zweite Auflage. 24 Bogen in 8. Eleg. brosch. Preis 1 fl. 48 kr.

Dr. Schadeberg empfiehlt im „Comptoirist" die braunschen Schriften als die besten Arbeiten, welche unsere Handelsliteratur in diesen Fächern aufzuweisen hat.

Behufs Einführung steht den betreffenden Herren Lehrern ein Freiexemplar zu Diensten.

In **J. A. Stein's** Buch- und Kunsthandlung (Ad. Collner) in Nürnberg in Bayer. Hof ist erschienen:

Die Lehre von der **Asiatischen Cholera**, ihrer Entstehung und ersten Behandlung. Nach den neuesten Forschungen und eigenen Beobachtungen allgemein verständlich dargestellt von Dr. Bolger, prakt. Arzte.

Preis 15 kr. Nach auswärts franco gegen franirte Einsendung von 16 kr. in Briefmarken.

Eine Partie trockres weißbuchen Stammholz im Durchmesser von 6—12 Zoll ist billig zu verkaufen. Nr. 221a im Michelsgarten.

Annonce.

Auf ein schuldenfreies Anwesen im Werthe von 10,000 fl. werden 3500 fl. gegen erste Sicherheit zu entnehmen gesucht und wollen Offerten in der Exped. d. Bl. unter Chiffre A. abgegeben werden.

7000 fl. sind im Ganzen oder getheilt auf erste, sichere Hypothek sogleich zu verleihen. Nr. Z. Nr. 10.

150 bis 200 fl. werden gegen Salz-Wechsel und weitere Sicherstellung sofort zu entnehmen gesucht.

Ein in Spezerei-, Tabak- und Cigaren-Geschäften bewanderter Commis sucht sofort oder oder auswärts einen Verkäufer oder Lagerposten. Gefällige Offerten unter E. Nr. 5 an die Exped. d. Bl.

Ein Flaschner, welcher auf Klagnetwaaren bewandert ist, wird in Arbeit zu nehmen gesucht.

Reulein senior, Pfeifergäßchen 1235.

Ein junger Mensch von soliden Eltern sucht bei einem guten Notar oder Advokaten die Schreiberei zu erlernen.

Ein solides Mädchen wünscht als Zimmermädchen unterzukommen und kann sogleich eintreten.

Eine sehr schöne helle Wohnung in der Weintraubenstraße ist sogleich zu vermiethen.

Ein kleines Parterretzimmer mit eigenem Gingang ist sogleich zu vermiethen. Nr. 1554. Lauferplatz.

Eine Wohnung in der Kaiserstraße ist sogleich oder bis Allerheiligen billig zu vermiethen.

Ein schön möblirtes Zimmer und ein großer heizbarer Laden sind sogleich zu vermiethen Lauferplatz Nr. 1361.

Das Damen-Mäntel-Lager von Ch. Muschler,

Josephsplatz Nr. 208

ist mit allen erschienenen Neuheiten aufs Beste assortirt.

Geschäfts-Offerte.

Für einen thätigen Mann bietet sich eine äußerst vortheilhafte Gelegenheit, ein sehr frequentes Spezerei-Geschäft in schöner Lage, mit fast neuer Einrichtung, mit ca. fl. 1000 Kapital bis nächstes Frühjahr anzuwerben.

Näheres bei

Georg Besold, Kommissionär,
S. Nr. 278 am Heuwaagberg.

Ein freundliches, heizbares Zimmer ist an zwei solide Herren sogleich zu vermiethen. Judengasse 1022a.

Ein brauner Jagdhund ist zugelaufen und kann in Herolsberg Hs.-Nr. 135 abgeholt werden.

Zugelaufen ein schwarzer Hund mittlerer Größe, mit langer Rute. Derselbe kann in Hs.-Nr. 58 in Fruchtabgeholt werden.

Vorläufige Theater-Anzeige.

Sonntag den 16. September 1866.

Zum Vortheile des Unterzeichneten.

Zum ersten Male:

Die Rückkehr des Kriegers.

Eine ländliche Szene der Neuzeit in 1 Akt von J. Perlen.

Hierauf zum ersten Male:

Das Rosenjuxlerl,

das gern Königin wollte sein.

Ein dramatisirtes Mährchen in 3 Abtheilungen von C. L. Görner.

Zum Schluß auf vieles Verlangen:

Der Kurmärker und die Picarde

oder

Der preußische Landwehrmann und die französische Bänerin.

Da es mir möglich, noch eine der so beliebten Vorstellungen arrangiren zu können, so bitte ich, dieser wieder Ihre freundliche Aufmerksamkeit zuwenden zu wollen, umsomehr, da ich Vorstellen kann, daß dieselbe gleich interessant für Groß und Klein, und sicher allseitige Anerkennung finden wird. Es empfiehlt sich dazu auf's Freundlichste

hochachtungsvoll **B. Timaskby.**

Gemeindewahl.

Donnerstag, den 13. September 1866.

Die Unterzeichneten erlauben sich folgende Herren als Wahlmänner vorzuschlagen:

VI. Urwahlbezirk.
Schalter Seite.

14. 15. und 16. Stadtdistrikt Haus-Nro 958—1168

1. **F. Ammon,** Rothgießermeister, S. 1088.
2. **Eduard Julius,** Drechslermeister, S. 1019.
3. **Friedrich Nun,** Kaufmann, S. 984.
4. **Friedrich Mäckel,** Spenglermeister, S. 1164.
5. **J. M. Schröttel,** Schneidermeister, S. 1074.
6. **J. Peter Fischer,** Schäfflermeister, S. 1011.
7. **Friedr. Keller,** Schneidermeister, S. 1145.
8. **J. Woll,** Schuhmachermeister, S. 975.

XVIII. Urwahlbezirk.
Corner Seite.

17. 18 a u. 18 b Stadtdistrikt, Haus-Nro 1032—1060

1. **J. Berrenreiter,** Bierbrauereibesitzer, L. 1050.
2. **J. Sg. Rösch,** Drechslermeister, L. 1064.
3. **J. Bl. Fern,** Beinknopfmachermeister, L. 1057
4. **J. G. Eckert,** Zirkelschmiedmeister, L. 1055.
5. **Theodor Lang,** Hafnermeister, L. 598.
6. **Conrad Seib,** Pfragner, L. 1051.
7. **Christ. Lehmann,** Drechslermeister, L. 1041.

Erhard, Advokat; Langenbach, Fabrikant; Wiesner, Privatier; Johannes Schreyer, Fim.; Georg Weiß, Tapezierfabrikant; Georg Reulein, Flaschenmeister.

Telegraphische Depeschen

* Berlin, 12. Sept.*) Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Das Hereinbrechen der orientalischen Frage dürfte Preußen in der Regelung der norddeutschen Verhältnisse fördern, die Aufmerksamkeit von der Schleswig-der deutschen Verhältnisse ablenken. Sie bezweifelt daß, daß die orientalische Frage diesmal eine friedliche Wendung nehmen werde.

* Wien, 12. Sept.*) Zu Ischl in Steyermark fand vorgestern eine Zusammenkunft deutschösterreichischer Landtagsabgeordneten statt, welche beschloß: Die Bildung einer geschlossenen deutschen Partei ist nothwendig; der Dualismus, begründet durch Anerkennung und gemeinsame-parlamentarische Behandlung wirklich gemeinsamer Angelegenheiten, ist als einzige Form zur Erreichung eines freiheitlichen Lebens, der Klärung und Gleichheit der Landtage, der Verfassungsrevision bei Gleichberechtigten Länder geboten.

* Paris, 11. Sept.*) Die „Patrie" theilt mit: Die Frage der Heeresorganisation wurde einer Spezialcommission überwiesen, behufs Ausarbeitung eines Gesetzentwurfes für die nächste Session. Der kaiserliche Adjutant Castelnau geht morgen nach Neapel ab mit einem eigenhändigen Brief des Kaisers an den neapolitanischen Kaiser Max.

*) Ohne Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Consum-Verein.

Petroleum, unter Garantie der Nichtverfälschung ist Solaröl, das gewogene bayerische Pfund 15 kr.

Der Hauptlagerhalter,
Breite Gasse L. 441. Böhrd.

Geschäfts-Eröffnung
von
Ferd. Scheuermann, Conditor,
Schustergasse S. Nr. 79 nächst der Sebalder Kirche,
empfiehlt
eine Torten, feines Thee- und Caffebrod, Chocolade, dessert, Confecturen, eine reichhaltige Auswahl von eichmackhaften gefüllten Bonbons, Fondan's, Pralinés, kokoladenbonbons ꝛc. ꝛc. zu Füllungen passend für Conditoreien.

Bestellungen werden prompt und billig ausgeführt.

Geschäfts-Anzeige.

Ich mache einem verehrten Gesammtpublikum die ergebenste Anzeige, daß in meinem reichhaltigen Lager alle Sorten von Filz- und Seidenhüten, in allen Farben, in neuesten Façonen, eignen Fabrikats, in guter Qualität zu haben sind, sowie auch alle Reparaturen billig und prompt besorgt werden. Hiebei bringe ich in Erinnerung, daß bei mir Herren-, Damen- und Kinderfilzschuhe in bester Qualität stets zu haben sind, sowie auch alle in dieses Fach einschlagenden Artikel. Zu gütigem Zuspruch und geneigter Abnahme empfiehlt sich

Andreas Schmidt,
Hutfabrikant,
Ecke der Färbersbrücke L. Nr. 420.

Stockholm

ein großes Rundgemälde, und ein **Glaspanorama**, bestehend in 10 großartigen Gegenständen, worunter die **Schlacht bei Leipzig, der Uebergang der Franzosen über den St. Bernhard, das Bombardement von Würzburg.** Entrée 6 kr.

Die Seidenwaaren-Handlung
Stein-Wohler
aus München, Neuhauserstraße Nr. 9., vormals Nowerschwyl, Schweiz
hat die Ehre, einem hohen Adel und T. T. Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß sie wieder wie gewöhnlich, gegenwärtige Ostern-Messe begann hat mit einem reich sortirten Lager von schwarz, jedwie buntfärbigen

Seiden-Stoffen
zu **Damenkleidern, Mantillen, Mäntelen** ꝛc. ꝛc.
Ferner: Herrenhalsbinden, Foulards und Cravattchen. Empfehle mein Lager geneigter Ansicht und Abnahme ganz ergebenst

Stein-Wohler.

Unser großes Lager von
Kisten u. Holzschachteln
in den verschiedensten **Formaten** bringen wir in empfehlende Erinnerung.

Nürnberger Verpackanstalt
Burgstrasse S. 534

Steurer & Held,
Nürnberg, **Hengstschen** S. Nro. 1126,
empfehlen ihr reich assortirtes Lager von silberplattirten Boutenen eigenen Fabrikates als: Leuchter, Brodkörbe, Kuchlamoren ꝛc. ꝛc., sowie auch Thee- und Caffee-Service von **Britania Metall** auch ächt **Christofle** versilberte Bestecke.

Zur besseren Ueberzeugung der Nützlichkeit der
Waschmaschinen
geben wir dieselben auch gerne mietheweise ab und zwar
Tag à 12 kr. und ertheilen mit Vergnügen Auskunft über Anwendung.
Beim Maschinen-Ausstellung
Schurrer & Comp.

Privat-Knaben-Unterrichtsanstalt
von
Sebald & Methsieder.
In unserm Knabeninstitut beginnt das neue Schuljahr Montag, den 1. Oktober l. J. Anmeldungen neuer Schüler können täglich im Schulokale S. Nr. 1178 II. Stage gemacht werden. Betreffende Prospect geben die nöthige Auskunft.
Nürnberg, den 6. September 1866
Sebald & Methsieder.

Fensterbeschläge,
Haus- und Zimmerthürschlösser. Thürenbänder, gußeiserne Dachfenster, Drahtfitzen, nebst einschlagenden **Bauartikeln** empfiehlt zu den billigsten Preisen
Karl Knoffel,
Eisen- und Metallwaarenhandlung am Spittlerthor.

Vergebung von Eisenbahnbau-Arbeiten im Großherzogthum Baden.

Die Arbeiten des I., II. und III. Loses der Eisenbahnlinie von Meckesheim über Sinsheim, Rappenau und Wimpfen nach Jagstfeld werden höherer Anordnung zufolge hiermit wiederholt im Wege der Submission in Akkord gegeben.

Dieselben sind, wie folgt, verauschlagt:

	Loos I.	Loos II.	Loos III.
Erdarbeiten	140,900 fl. 25 kr.	185,288 fl. 9 kr.	160,920 fl. 52 kr.
Ueberganswerke (spcl. Eisenwerk)	74,740 fl. 30 kr.	75,825 fl. 27 kr.	52,745 fl. 26 kr.
Unterbau der Bahn	35,146 fl. — kr.	13,920 fl. 40 kr.	39,750 fl. — kr.
Oberbau der Bahn	15,719 fl. 26 kr.	8,604 fl. 10 kr.	13,526 fl. 51 kr.
Stationseinrichtungen	40,339 fl. 35 kr.	12,206 fl. 53 kr.	82,450 fl. 56 kr.
In Summa:	306,846 fl. 5 kr.	295,845 fl. 19 kr.	379,324 fl. 5 kr.

Die zu leistende Caution ist auf 5 pCt. des Voranschlags festgesetzt und kann in baarer Einzahlung oder durch Hinterlegung von Werthpapieren, welche auf den Inhaber ausgestellt sind, gemäß den Bedingungen geschehen. Bedingnißheft, Pläne und Kostenüberschläge können von jetzt an bis zur Submissions-Tagfahrt von Jedermann auf diesseitigem Geschäftszimmer eingesehen werden.

Die Submissionsanerbietungen müssen in versiegelten, mit der Aufschrift „Submission für die Eisenbahnbauarbeiten der I. (II.) (III.) Loose" versehenen frankirten Schreiben bis zum

Freitag, den 5. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr,

zu welcher Zeit die Verhandlung stattfindet, dahier übergeben werden.

Die Submittenten werden eingeladen, der Submissionsverhandlung entweder persönlich oder durch genügende Bevollmächtigte anzuwohnen und sich dazu auch mit den erforderlichen Zeugnissen über ihre Leistungsfähigkeit und ihr Cautions- und Betriebsvermögen zu versehen.

Sinsheim, den 7. September 1866.

Großherzoglich Badische Eisenbahnbau-Inspektion.
Stuber.

10 Sgr.

Neueste und billigste Berliner
Damenzeitung für Mode und Handarbeit.
Preis für das ganze Vierteljahr nur 10 Sgr.

1½ Bogen

Jedem ergeben, der sich a. Romanen der neuesten Damenzeitung:

DIE BIENE.

Journal für Toilette und Handarbeit.

Die practischen Beilagen im Auge behaltend, trägt die „Biene" mit Sammetbild, Farbstoff und Umschl. Alles zusammen, was die Mode im Gebiete der Toilette und der weiblichen Handarbeit für selbstthätige, wirthschaftliche Frauen und Töchter Neues und Gutes bringt: im Raupthalte jährlich an 1200 verschiedene Abbildungen der neuesten Damen- und Kinder-Garderobe, Leibwäsche und der verschiedensten Handarbeiten, in den Beilagen über 40 farbige Muster, Schnittmuster mit ausführlicher Beschreibung, wodurch es auch den ungeübtesten Händen möglich wird, Alles selbst anzufertigen und damit bedeutende Ersparnisse zu erzielen.

Die ersten Nummern der Biene sind durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

Bestellungen nehmen an und fügen Preis à Quartal bei alle Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes

Herausgegeben unter Mitwirkung der
Redaction des Bazar
mit theilweiser Benutzung der in dieser Zeitschrift enthaltenen Abbildungen.

Nr. 60.

30 Sgr.

Nr. Bücher.

Lehrlings-Gesuch.

Für einen auswärtigen jungen gesitteten Mann, ganz willig und von guter Erziehung, mit nöthigen Schulkenntnissen ausgerüstet, ist in einem bieigen Spezerei- und Farbwaarengeschäft en gros de en detail, eine Lehrlingsstelle frei. Kost und Logis gegen Vergütung im Hause des Prinzipals. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein schöner Geladen in lebhafter Lage ist mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. Vermiethungsgasse S. Nr. 173.

S. Nr. 173 Vermiethungsgasse ist der 1. Stock mit 5 heizbaren Zimmern, Kammer, Küche u. s. w. bis Michaeli zu vermiethen.

DIE BIENE

Von einer renommirten amerikanischen Silberplattirwaarenfabrik ist mir der Verkauf ihrer Artikel auf hiesigem Platze übertragen worden. In den Stand gesetzt, dieses solide Fabrikat zu billigen Preisen abzugeben, empfehle ich

Leuchter, Girandolen, Huilliers, Flasker- und Theeservice, Zuckerschalen, Tretbecher, Gläserständer, Zuckerstreuer, Löffel, Tischbestecke ꝛc. zu geneigter Abnahme.

L. C. Rösel,
vis-à-vis der Himmelsthüre.

Joh. Ernst Rüder,
Laden gegenüber Herrn Seiger, am grünen Markt, und auf der Messe in der 3. Reihe, Bude Nr. 99, empfiehlt seine selbstgefertigten schmiedeisernen und verzinnten Kochgeschirre, Wasserbutten, Wasserschaffe, Waschwannen, Pferde- und Wassereimer, auch werden alle Geschirre nach Muster oder Maßangabe neu angefertigt und jede Reparatur schnell und billig besorgt.

Die so beliebten Tyroler schmiedeisernen und emaillirten Kochgeschirre sind immer vorräthig und werden zu den billigsten Preisen abgegeben.

Eine große Auswahl von allen Haus- und Küchengeräthschaften, Bügeleisen in Schmied- und Gußeisen, Wasserschläuchen, Küchenplannen in Eisen und Messing; auch wird jede Reparatur schnell besorgt.

Der
Leopold'sche weisse Syrup
in seinen segenreichen Wirkungen bin länglich bekannt, ist in Flaschen zu 21, 39 und 1 fl. 10 kr. für Nürnberg und Umgegend nur allein ächt zu haben bei
Max Gröbner am Spittlerthor in Nürnberg.

Unverfälschtes Petroleum bester Qualität, sowie feinstes **Lampenöl** empfiehlt zum billigsten Preise
J. Grolch Bindergasse.

Georg Häberlein,
am Spittalplatz,
Nürnberg.
Grosses Lager von Bronzen, Gürtel- und Silberwaaren.
Electro-chemisch versilberte Fabrikate von Christofle u. Comp. in Paris.
Exclusiv von Edelsteinen, Perlen, Email und Silber.

Es werden ein Paar Schüler gegen anneh bare Bedingungen in Kost und Logis zu nehmen Näheres in der Exp. d. Bl.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Fertigung von **Gedichten** für alle Lagen des Lebens, **Gelegenheitsgedichten** aller Art, wie **Hochzeits-u. Trauergedichte, Rückrufe** u. s. w. ferner von **Aufsätzen und Eingaben** nach jeder Richtung, mit Ausnahme der in das Rechtswesen einschlägigen, dann von **Briefen, Rechnungsstellungen** und **Abschriften** jeder Art.

K. Rück.
1394 äußere Laufergasse, 3 Stock

Reine Fabrikselbhadern
sind fortwährend zu haben bei
J. Schefsleer
Breitegasse L. Nr. 542

Knaben-Anzüge
empfiehlt in größter Auswahl
A. Hunsenleder,
am Eingang der Bindergasse Nr. 569.

Zu verkaufen ist ein Anwesen mit 8- bis 10pferdiger Dampfkraft, und zwar ganz in der Nähe von Nürnberg. Näheres bei

Ch. Geyer, Commissionär,
L. Nr. 875 a in Nürnberg.

Ein Gasthaus mit Betten und Stallungen ist die Aftelbelligen zu verpachten.

Ein Brauermeister, der seit längeren Jahren größeren Brauereien in Bayern als Brauermeister vorstand, sucht seine Stelle zu verändern. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Eine bequeme Wohnung ist an eine ruhige Familie auf Ostern Aftelbelligen zu vermiethen in L. Nr. 1183 Jakobsplatz.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

In Sachen Reich gegen die Gastwirtsehefrau Johann Georg und Philippine Winter dahier soll das Anwesen der Letzteren Haus S. Nr. 642 dahier der öffentlichen Subhastation unterstellt werden. Termin dieß setze ich hiemit auf

Samstag den 15. Dezember l. Js.,
Vormittags 11 Uhr,

auf der Amtskanzlei des k. Notariat Bed dahier mit dem Bemerken fest, daß der Zuschlag von Erreichung der Taxe mit 15,500 fl. abhängt.

Das zu verkaufende Anwesen besteht aus einem Vorderhause, einem Seiten- und einem Hintergebäude, welche Gebäulichkeiten unter sich zusammenhängen, ferner aus einem überbauten Stallgebäude.

Die Gebäulichkeiten sind von gemischter Bauart, der bauliche Zustand mittelmäßig.

Auf dem Anwesen ruht ein Hostrecht im jährlichen Betrage von vier Mäß weichen Schitt- und Prügelholz, drei Mäß weichem Stockholz und hundert Bund weichen Wellen.

Hypothekenbuchsauszug, Steuerklassteuszug und Schätzungsurkunde können jederzeit im Amtslokale des k. Notars Bed dahier eingesehen werden.

Nürnberg, den 10. September 1866.

Der königl. Notar **Bed** beurkundet:
Endres. Notariats-Verweser.

Bekanntmachung.

In Folge Requisition des königl. Bezirksgerichtes Nürnberg wird nachbezeichneter Grundbesitz in hiesiger Stadt:

a) Pl.-Nr. 1100½, 0 Tgw. 3 Dez. Wohnhaus S. 1450 — im Kornmarktpfösselein — zwei, beziehungsweise dreistöckig, von gemischter Bauart, enthaltend 4 Wohnungen, geschätzt auf 5500 fl.

b) Pl.-Nr. 1101¹/₂, 0 Tgw. 2 Dez. Wohnhaus S. 1450 b, zweistöckig, von gemischter Bauart, enthaltend 3 Wohnungen, geschätzt auf 3400 fl.

Zu jedem der beiden Häuser S. 1450 und 1450 b gehört ein kleiner Platz vor demselben mit Dungstätte und Abtritt.

c) Pl.-Nr. 1100, 0 Tgw. 1 Dez. offener Raum, früher mit einer Holzschupfe überdaut, geschätzt auf 150 fl.,

am

Dinstag, den 13. November l. J.,
Vormittags 11½ Uhr,

auf diesamtlicher Kanzlei L. 332 im Wege der Hilfsvollstreckung öffentlich an den Meistbietenden nach Maßgabe der Bestimmungen der §§. 96 mit 98 und folgende der Prozeßnovelle vom Jahre 1837, dann des §. 64 des Hypothengesetzes vom Jahre 1822 versteigert.

Da dies die erste Strichstagfahrt, so ist der Zuschlag nur bei erreichter Taxe der Strichsobjekte zu ertheilen.

Nähere Auskünfte über die letzteren sind auf diesamtlicher Canzlei zu erfahren.

Unbekannte Steigerer haben sich über ihre Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 10. September 1866.

Der k. Notar **v. Kirchbaum** beurkundet.
Eberth, Notariatsverweser.

Deutsches Nationel-Theater

von
M. Hirsch
aus Hannover.
Heute Donnerstag
zwei Vorstellungen,
die 1. um 5 Uhr,
die 2. um 8 Uhr
Abends
mit **ganz neuer Abwechslung.** In der Abend-Vorstellung: Tableaux vivant, Galerie lebend-plastischer Bilder aus dem klassischen Alterthum. Zum Schluß: **Großer Damenringkampf,** ausgeführt von 6 Damen, unter der Leitung des Frln. Karoline Hirsch. Die Siegerin erhält einen entsprechenden Preis gewiesen.
M. Hirsch, Director.

Im Selbstverlage bei **Ludw Hoffmann,** Nürnberg, innere Laufergasse S. Nr. 701, sind stets vorräthig und in jeder Buch- und Kunsthandlung zu haben:

„Nach neuesten Grenzberichtigungen".

Große Schulkarte von Deutschland, 4 Blatt, fl. 2.
„ „ „ Europa, 4 Blatt, fl. 2.
„ von Bayern, Baden und Würtemberg, fl. 1. 45.
„ Specialkarte von Mittelfranken, fl. 1. 45.
„ „ „ Oberfranken, fl. 1. 45.
„ Comptoir-, Post- und Eisenbahnkarte von Bayern, fl. 2. 15.

Specialkarte der beiden Bezirksgerichte Nürnberg und Fürth in Carton, 24 fr.

Geographischer Unterricht von Bayern, das sich in 6 Blätter nebst Text und bayerischer Beschichte, 30 fr.

Auf Verlangen werden dieselben auch auf Leinwand aufgezogen.

Ein gebildetes, junges Mädchen aus achtbarer Familie, in Musik und Gesang, sowie in allen feinen, weiblichen Arbeiten geübt, wünscht als Erzieherin oder auch zur Stütze der Hausfrau unter bescheidenen Ansprüchen baldigst unterzukommen. Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre D. 10 in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

(Zur Selbstanfertigung von Raketen, Schwärmern u. s. w.)

Der

Lustfeuerwerker

oder gründliche Anweisung zur

Lustfeuerwerkerei,

als: Schwärmer, Raketen, Leuchtkugeln, bengalische Flammen, Frösche, Bienenkorb, Feuerrader, Kanonenschläge und viele andere Feuerwerkskünste.

Von **O. Loben.**

2 verbesserte Aufl. Preis 54 fr.

Die Selbstanfertigung der verschiedenen Stücke ist in diesem Buche so deutlich dargestellt, wie man es selten in einem andern ähnlichen Buche findet.

Zu haben in **J. A. Stein's** Buchhandlung in Nürnberg im bayerischen Hof und in **Schmid's** Buchhandlung in Fürth.

Eingesandt.

Bei einem Gang durch die äußere Laufergasse hatte ich vorgestern Gelegenheit, in dem Hausplatz des Glockengießers Joh. Braun 3 von demselben gegossene große Glocken zu betrachten, deren wirklich meisterhafter Ton sowohl als der wohlklingende Dreiklang, auf den Beschauer den angenehmsten Eindruck machen. Das äußerst günstige Urtheil von anerkannten Autoritäten, welche des Meisterwerk, wie man, ohne zu schmeicheln, diese Arbeit nennen darf, während meiner Anwesenheit prüften, stellt dem Verfertiger das erfreulichste Zeugniß aus.

Da ich bei Ansicht derselben erfuhr, daß die Glocken schon in den nächsten Tagen an ihren Bestimmungsort, Pfarrdorf Hannberg bei Erlangen, abgehen würden, so mache ich jeden Kunstfreund aufmerksam, diese Gelegenheit nicht unbenützt vorbeigehen zu lassen.

A. K.

Ein brauchbarer Lebkücher- und Conditorgehilfe sucht sogleich in Condition zu treten.

Ein gut empfohlener junger Mann, gegenwärtig im Hopfengeschäfte thätig; der englischen und französischen Sprache mächtig, sucht seine Stelle baldigst zu verändern, entweder für Comptoir oder Reisen. Gefällige Offerte sub Z. 10 an die Exp. d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

Junge Leute, welche die Strinddruckerei erlernen wollen, können unter günstigen Bedingungen Aufnahme finden in

C. A. Poger's Kunstanstalt für Metachromatypie Schütt S. Nr. 1705.

S. Nr. 758 Eygidienplatz ist der 1. und 3. Stock, jeder mit 2 heizbaren Zimmern, 2 Alkoven, Küche mit Spreiz, Keller und Boden, dann Waschgelegenheit, bis Allerheiligen zu vermiethen. Auskunft bei Wiesket, S. Nr. 758 a.

Am Herrenmarkt ist ein Laden mit heizbarem Zimmer die Lichtmeß zu vermiethen.

Eine Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern, Alkov, Kammer u. s. w. ist sofort oder nächstes Ziel zu vermiethen. Färberstraße 166 b.

Zwei Zimmer mit Alkoven und Nebenzimmer unmöblirt sind an zwei ganz solide Herren sofort zu vermiethen. Näheres Bergstraße S. Nr. 449.

Nahe am Spittlerthore ist ein Parterrewohnung zu vermiethen, dieselbe enthält 4 Zimmer, Kammer, Küche und Keller, auch kann Stallung und Remise dazu gegeben werden. Josef Schütt, beim Wildbad, Nr. 10.

Der 2. Stock, 4 Zimmer, Kammer, Küche, Keller, Waschhaus mit wechsen Wasser, ist bis Ziel zu vermiethen Josef Schütt, beim Wildbad, Nr. 10.

In den neuen Häusern Nr. 1496, Fürther Straße vis-a-vis der Villa Rosenau, sind noch zwei elegante Wohnungen mit allen Bequemlichkeiten und Gärtchen zu vermiethen.

Associé-Gesuch.

Zur Uebernahme eines des seit renommirten Nürnberger Kurzwaarengeschäfts sucht ein in diesem Branche schon mehrere Jahre lang etablirter Kaufmann einen soliden, thätigen Associé mit einem disponiblen Kapitale von ca. 10,000 fl. Näheres unter Chiffre G. F. Nr. 30.

Ende dieser Woche kommt einer meiner Möbelwagen nach Ansbach, und suche ich von dort Möbeln zum Transport in Umgang zu nehmen.

Oerbst in Nürnberg.

Zu vermiethen an Lichtmeß; in bester Lage der Stadt, Lorenzer Seite, die zweite Etage mit 5 Zimmern ꝛc. Auch kann Comptoir dazu gegeben werden.

In einem größeren Pfarrdorfe Mittelfrankens ist eine im besten Betrieb stehende Brauerei mit Gastwirthschaft, einigen 40 Tagwerk (oder Morgen) sehr guten Grundstücken sogleich aus freier Hand zu verkaufen; die Gebäude, Wohnhaus mit anstoßendem gewölbten Brauhaus, englischer Maschinerie, zwei sehr guten Felsenkellern, wo 2000 Eimer Bier gelagert werden können, mit dem nöthigen Faßzeug, denn es wurden circa 450 Schäffel Malz verbraten, dann gut gewölbten Stallungen, mehreren Stadel, Holzremise, großem Hofraum, auch sonstige sämmtliches Inventar und Mobiliar dazu gegeben werden.

Associé-Gesuch.

Zur Erweiterung eines bereits bestehenden Fabrikgeschäftes wird ein Associe gesucht, der unter directer Betheiligung einige Tausend Gulden einlegen könnte.

Offerten bittet man unter G. F. Nürnberg an die Exp. d. Bl. gelangen zu lassen

Heirathsgesuch.

Ein Geschäftsmann in einer Provinzialstadt Bayerns in den besten Mannesjahren, sucht auf diesem mir ungewöhnlichen Wege eine Lebensgefährtin. Bildung, Ehrenwerth heit ꝛc., wenn die hierauf reflektirende Dame ein Vermögen besitze; doch wird Solidität und Bildung solchem vorgezogen. Anträge mit Chiffre D.H. Nr. 70 übermittelt die Exp. d. Bl.

(Stelle-Gesuch.) Ein vielseitig gebildeter Kaufmann, 28 Jahre alt, gesetzten Charakters, der auch schon größere Reisen besorgte, wünscht, verschiedener Verhältnisse halber, bei bescheidenen Ansprüchen sofort eine Stelle zu erhalten. Gefällige Franko-Offerten besorgt die Exp. d. Bl.

Eine solide Person, welche tüchtig ist im Kleidermachen, sowie auch im Weißzeugnähen, sucht noch einige Tage in der Woche Beschäftigung. Nähere in der Exp. d. Bl.

Ein solider Buchbinder-Gehilfe wird sogleich gesucht.

Bauplatz-Verkauf.

In einer der frequentesten Lage vor der Stadt, ganz nahe vor einem Hauptthor, ist ein sehr schöner Bauplatz, für jedes Geschäft sowie zum Privatwohnen passend, billigst zu verkaufen. Näheres A. L.

Auf ein Landgut, ganz nahe an Nürnberg, wird zur 1. Stelle fl. 2400 sogleich aufzunehmen gesucht.

Eine Dampfmaschine

von 2 oder 3 Pferdekraft wird zu kaufen gesucht. Offerten unter E. Nr. 45 durch die Exp. d. Bl.

Eine schöne Wohnung, Sommerseite, 3 Zimmer, Kammer, versperrter Vorplatz, ist bis Ziel zu vermiethen. S. Nr. 1334.

Große helle Parterrezimme für ein ruhiges Geschäft sind zu vermiethen.

Ein möblirtes, sehr freundliches Zimmer ist mit dem Lauferschlagthurm bis 1. Oktober zu vermiethen.

Ein hübsch möblirtes Zimmer mit Alkov ist L. Nr. 1006 Jakobsstraße bis 1. Oktober an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Ein schöner Laden mit kleinem Logis ist am 3 zu vermiethen. L. Nr. 1006 Jakobsstraße.

In einem Neubau der Vorstadt Wöhrd sind noch einige mit allen Bequemlichkeiten versehene Wohnungen für einen Geschäftsmann passend, die Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Zwei Wohnungen, 1. und 2. Etage, jede zu 3 Zimmern, 1 Kammer, helle Küche und sonstige Bequemlichkeit, dann 4 Parterre-Wohnungen verschieden Größe, wovon auch einige sich zu Comptoirs, Lager oder Werkstätten eignen, auch zwei größere Keller dieben daselbst, sind zu vermiethen. L. Nr. 121 hohes Pflaster, 1. Etage.

Zimmer Gesuch.

Für 3 erwachsene Personen und 1 Kind von Jahren werden 2 möblirte mit 4 Betten versehene Zimmer wochenweise, auf die beiläufige Dauer von 1½ bis 2 Monaten, allenfalls zu mieten gesucht. Offerten beliebe die Exp. d. Bl. zu

Gesuch.

Für einen Knaben von 12 Jahren, aus guter Familie, welcher die Handelsschule besuchen soll, wird eine solide Familie gesucht, bei der er in Kost und Logis treten kann und wo ihm bei strenger Beaufsichtigung auch eine liebevolle Behandlung zu Theil wird. Gefällige Offerten erbittet man sich unter M. N. an die Exped. d. Bl.

S. Nr. 1552 auf dem Laufergasse ist eine freundliche Wohnung bis Allerheiligen zu vermiethen.

Bis Ziel Allerheiligen ist eine hübsche Wohnung mit allen Bequemlichkeiten und Gartengenuß zu vermiethen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch von soliden Eltern kann unter annehmbaren Bedingungen die Conditorei und Lebkücherei erlernen. Nähere in der Exp. d. Bl.

Eine helle, geräumige Parterrewohnung mit Werkstätte ist bis Allerheiligen zu vermiethen. Näheres S. Nr. 1675 a.

Ein gebildetes, erwachsenes Frauenzimmer, in häuslichen und weiblichen Arbeiten erfahren, das namentlich die Wäsche zu behandeln und im Nothfall auch die Küche zu versehen hätte, wird zur Stütze der Hausfrau in einem Geschäftshause Nürnbergs gegen entsprechenden Gehalt und bauelle Behandlung gesucht. Gefällige Offerte unter Chiffre C. H. befördert die Exp. d. Bl.

Braumeisterstelle-Gesuch.

Ein tüchtiger, vielseitig erfahrener Braumeister der schon größere Brauereien selbstständig geleitet und hierüber die besten Empfehlungen hat, sucht eine Stelle zu Ostern oder Anfangs Mai. Meistens bittet man unter L. bei der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Ein Fabrikanwesen mit sehr guter Wasserkraft in der Nähe Nürnbergs, an der Eisenbahn gelegen, unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Das selbe würde sich zu jeder anderen Einrichtung eignen. Nähere Auskunft auf frankirte Anfragen unter W. L. durch die Exp. d. Bl.

Eine gesunde Stillamme wird sogleich gesucht L. 186 Kaiserstraße.

Eine freundliche Wohnung, für eine oder zwei Personen passend, ist bis 1. Oktober oder bis 1. November um den Preis von 90 fl zu vermiethen Waldthorstraße 1185.

Digitized by Google

Nr. München.

XXXIII. Jahrgang.

(Post-Ausgabe.)

Nummer 256.

Fränkischer Kurier.

Nürnberg, 14. September 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Freitag: † Erhöh.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährlicher Preis bei ganz. Bayern fl. 4.48 kr. Mit Spf. Postämter und Zeitungsspediteure an.

Inserate finden die sicherste und wirksamste Verbreitung, und werden die billigst. Preise oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Samstag, den 15. September: Nikodemus.

Für den Monat September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

Ueber Oesterreichs Finanzverhältnisse.

I.

Das „nihil ultra posse nemo tenetur" im Staatshaushalte.

Wer sollte glauben, daß es in jetziger Zeit noch Jemanden geben könnte, der den Staatsbanquerott vom moralischen und rechtlichen Standpunkte vertheidigen möchte? Die Ueberrechnung, daß es noch Leute gibt, die solches zu unternehmen den Muth haben, bietet uns ein Lustspiel im „Ausland" einem der Blätter des Cotta'schen Verlages. — Und nicht blos als Vertheidiger des Staatsbankerottes tritt der Verfasser auf, er redet — was noch mehr ist — ihm das Wort noch ehe die Staatsleiter in Oesterreich — denn um diesen Staat handelt es sich ja doch dabei, wenn nicht einzig und allein doch zunächst — über das Hinreißen einer solchen Eventualität ergend eine Andeutung in die Oeffentlichkeit gelangen ließen. — Das Unternehmen des Verfassers jenes Aufsatzes erscheint in einem um so eigenthümlicheren Lichte, da die Beziehungen zwischen einem anderen Cotta'schen Blatte und der Persönlichkeit im österreichischen Ministerium bekannt sind. — Wir wollen aus diesem Grunde sür thätlich und nothwendig, auf den traglichen Aufsatz in weiteren Kreisen aufmerksam zu machen und den selben einer näheren Besprechung zu unterziehen. Der Verfasser geht davon aus, daß es, Pläneke eines Geschäftsmannes, dessen Passiva die Aktiva überträfen, in dem Lage sei, Gläubiger zu befriedigen, und er einstehe, daß es ihm nicht mehr möglich sei, sein Einnahmen mit den Ausgaben in Einklang zu bringen. Dieß Ziel zu erreichen, habe aber auch die österreichische Staatsverwaltung seit einer Reihe von Jahren stets angestrebt. Sei es ihr nicht möglich gewesen, sie bei das Gelingen solchen Bestrebens nachdem Oesterreich gezwungen gewesen, nach zwei Seiten Krieg zu führen, noch um so zweifelhafter. Es ist nicht möglich, die Einnahmen zu erhöhen, da die Staatsangehörigen sich jetzt wegen ihrer Höhe zu großen Theil nicht einbringbar seien. Und — also „nihil ultra posse nemo tenetur — das gelte auch für den Staat.'

Wir fragen nun zuvörderst, ob denn selbst im Privatrechte der angeführte Satz so unbedingt gilt? — Da man nicht nach Bankrotte- und Wechselrechte einen Schuldner, auch wenn er nichts besitzt, durch persönliche Haft zur Erfüllung seiner Verbindlichkeiten anhält? — Liegt gegen einen Schuldner eine nachgewiesene Vermögensverheimlichung vor, so muß vom Gerichte ein Curator bestellt, ein Concurs eröffnet werden. Verbergen des Schuldners gelte sogar für so gut wie Diebstahl, und es kann zudem gegen den muthwilligen oder unbelehrenden Bankerottirer strafrechtlich eingeschritten werden. So geschieht es noch heute täglich in Oesterreich. — Und bleibt es nicht gleichwohl der Schuldner auch nach der Gläubigerbefriedigung seinen Gläubigern, welche daraus nicht befriedigt werden, noch immer haftbar?

Wir fragen nun weiter: Wie kann hier von Anwendung der privatrechtlichen Bestimmungen auf den Staat die Rede sein? Wo ist das Gericht, das den Bankerott gegen den Staat leiten könnte? Und, — wer ist der Staat, also hier die schuldende Rechtsperson? Ist diese die Gesammtheit der Staatsangehörigen, oder wer? Ist es die Staatsregierung? Wenn diese, so

Pflichten und Amtsgeschäfte als Mitglieder der städtischen Verwaltungs- resp. Magistratsbehörde im Interesse der Stadt selbst fortzuführen, hierbei allen Anordnungen der k. preußischen Administration unweigerlich Folge zu leisten, nur auch nichts vorzunehmen, noch zu gestatten, was den Intentionen dieser Administration zuwiderläuft.“ “ Nachdem die sämmtlichen Mitglieder des bisherigen Senats, nunmehrigen Magistrats der Stadt Frankfurt und des Gebiets persönlich der vorstehende Erklärung zu der übrigen gemacht hatten und ihnen dabei angedeutet worden war, daß sie bei pflichtgemäßer Ausführung ihrer Amtsgeschäfte in der vorstehend ausgeführten Beschränkung nicht nur ihrer bisherigen Kompetenzen fortbeziehen, sondern auch des Schutzes der k. preußischen Administration theilhaftig werden würden, wurden sämmtliche Anwesende daraufhin mittelst Handschlages an Eidesstatt von dem Unterzeichneten verpflichtet und es wurde diese Behandlung als Anerkennniß des Geschehenen unterschrieben. Die sämmtlichen städtischen Behörden und Unterbeamten werden von ihren betreffenden Ersten Vorgesetzten in gleicher Weise verpflichtet werden, und es wird von jedem etwaigen Weigerungsfalle der kgl. preuß. Administration Anzeige gemacht werden, wie auch der betreffende sich weigernde Beamte sofort von der städtischen Behörde suspendirt werden wird.

x Frankfurt, 12. Sept. Unsere Stadt gleicht fast mehr als bei Beginn des Krieges in diesen Tagen einem bunten Feldlager. Kommandirte gehende Truppen aller Waffengattungen, Preußen, Hanseaten, Oldenburger, Lippe-Detmolder bilden ein so lebendiges Gemisch, daß wen Woher und Wohin nicht wundt zu folgen ist. Durch die begonnene Räumung des Großherzogthums Hessen dürfte sich dieß hier an, um allen in wenigen Stunden wieder so und dorthin verschwunden zu sein. Auch in diesen Rückwärtsbewegungen zeigt sich wieder dieselbe bewundernswerthe Einheit, Regelmäßigkeit und Präcision auf preußischer Seite, wie in dem ganzen Feldzuge. Hieher gehören die Truppen, je nach Umständen zu Fuß oder zu Eisenbahn, werden bei ihrer Ankunft vom General v. Manteuffel inspicirt, einquartirt, oder ziehen ebenso wieder nach allen Richtungen von dannen. In der Residenz Darmstadt selbst werden die letzten preußischen Truppen am Freitag (14.) abgehen, und dann sollen die Darmstädtischen Truppen daselbst wieder einziehen, welche augenblicklich der Großherzog in Abeinhessen inspicirt. Auch dieser wird nicht warten in seine Residenz zurückzukehren, — um da vorzuhalten, wo es bei der ewigen Umtaufung gläsern worden war und Herr v. Dalwigk in der alten Weise fortwirthschaften zu lassen? Das wissen die Götter; die Sterblichen wenigstens haben bis jetzt keine Anzeichen einer Aenderung. Mit der Rückkehr der Darmstädter entsteht sofort auch eine Homburger Frage; nämlich wegen der Homburger Armee. Dessen Bestand wird bekanntlich von dem Großherzog persönlich in Ansprach und Beß genommen. Soll nun das Großherzogthum die Kriegsrechnung für das Homburger Kontingent zahlen, das mit der Darmstädter Division vereinigt war? — Von heute an ist die Main-Weserbahn für Main-Weserbahn soll gänzlich von den Truppentransporten in Anspruch genommen, und der durchgehende Frachtgüterverkehr ganz eingestellt. General v. Manteuffel wird mit seinem Stabe unsere Stadt bis zum 20. hin verlassen. Es heißt dann der Generalkommando der Main-Armee aufgelöst und die bis jetzt noch unter diesen Autorität stehende Civilregierung selbstständig errichtet werden. Doch ist darüber noch keine Bestimmung getroffen.

Frankfurt, 12. Sept. Zufolge der seitens der gesetzgebenden Versammlung und des Einundfünfziger Komité's dem Civilkommissarius Mabai gegebenen Erklärungen und erhobenen Einwendungen verzichtet letzterer auf die heutige Verpflichtung der Mitglieder der beiden Gesetzgebungsbehörden. — Das Patent über die Besitzergreifung Frankfurts wird in diesen Tagen erwartet.

Wie man vernimmt, hat der gesetzgebende Körper in seiner gestern abgehaltenen Sitzung, die eine geheime war, außer der Ablehnung des verlangten Urlaubs noch den Beschluß gefaßt, gegen die Einverleibung Frankfurts Protest zu erheben und zugleich energisch darauf hinzuweisen, daß die Einwilligung des Senates hinsichtlich des Uebergangs der Souveränität an Preußen, um so weniger von daselbstrechtlicher Bedeutung sei, als in dem Freistaate Frankfurt nicht bieser sondern allein das Volk Souverain zu betrachten sei. Auch von hervorragenden Privatpersonen wird ein Protest vorbereitet. Aus dem Senate schied in Folge der Zeitverhältnisse Dr. Gwinner, der k. B. als älterer Bürgermeister die Amtsort und die sogenannten „Freiherrnstein“ unterzeichnete, freiwillig aus. — Gestern gelangte ein Beiebl an die Münze, ihre Arbeiten einzustellen. (N. D. Z.)

Der Prinz Alexander von Hessen und seine Gemahlin besuchen sich zur Zeit in Amsterdam.

Kassel, 10. Sept. Der preußische Gesandte in Wien, Alex. v. Baumbach, welcher nach Auspielung seiner Rolle als Bundescommissar des Rumpfbundestags in Kurhessen aus dem Staatsdienst entlassen war, ist, laut der M.-Z., auf Weisung von Berlin wieder in den Dienst seines Gehalts von 9000 Thlrn. nebst Zubehör gesetzt worden.

Nach einer Kasseler Correspondenz der „Nat.-Ztg.“ besitzt Kurhessen ein sehr bedeutendes Domänial- und ein nicht minder bedeutendes Kapital-Vermögen, aus deren Einkünften bisher die Staatsausgaben zu erheblichem Theile bestritten sind. Die Staatsschulden dagegen sind gering. Vergleicht man den Vermögensstand Kurhessens mit dem Preußens, so möchte dieses, um Kurhessen verhältnißmäßig gleichzustehen, an Domänen und Forsten ungefähr dreimal so viel, als es wirklich hat, und außerdem noch ein Kapital-Vermögen von zwei 700 Millionen besitzen, dabei auch nur die Hälfte seiner wirklichen Schulden haben. Dieser Unterschied hat sich denn auch darin ermessen, daß die Steuern, direkte wie indirekte, in Kurhessen ungleich niedriger gewesen sind, als in Preußen; indem die Differenz durch die Einkünfte des Staatsvermögens sich deckte. Glaubt man nun wirklich, fragt die Correspondenz, diese Differenzen, wo hervorragende Interessen Dritter zumuthen zu dürfen, es solle jenes Vermögen, das mit seinem Schweiß und seinem Blute sauer erworben, freudigen Sinnes in die Gemeinschaft eingebracht werden, um dafür in den Mitbesitz nahme des vorpelt so großen preußischen Staatsschuld, und den Eintritt in die hohen preußischen Steuern einen Ausgleich zu finden? Kurhessen würde damit, auch wenn man nur das Kapitalvermögen in Betracht zieht, ungefähr vierzehnfach so hohe Buße erleiden, als die feindlichen Absichten gegen Württemberg sie in den schon ausgetragenen Kriegsfonner erlitten haben; und nur in der beabsichtigten, aber nicht ausgeführten Behandlung Frankfurts würde sich ein Gegenstück dafür finden. Schließlich wird gewünscht, daß das Vermögen bleibend dem Lande zu Gute gesetzt werde.

Nach einer Mittheilung des D. A. Z. aus dem Ergebniße hat in Annaberg ein preußischer Offizier einem durchreisenden Herrn, der bekehten Hauptes durch die Gasthäuse schritt, den Hut abgeschlagen und ihn mit sich bestellen.

Berlin, 11. Sept. Die heutige Debatte über das sog. Reichsverfassungsgesetz erweiterte sich zu einer Generaldiskussion über die ganze auswärtige Politik des Ministeriums Bismarck. Man holte Dutzende nach, was man, bei der Berathung der Adresse und der Immunitätsvorlage ausgesprochen unterlassen. Der Bauquier Oppenheim aus Wiesbaden, der Präsident der Frankfurter Nationalversammlung zur Zeit der Annahme der Reichsverfassung und des Reichswahlgesetzes. Während Löwe, der letzte Präsident der Nationalversammlung, das Wahlgesetz mehr vom Standpunkt des Rechts und der Gerechtigkeit, als vom Standpunkt der Gemeinschaft mit den feudalen Bürgermeister Strofer dem Gesetzentwurf ein „wollei und warmes Herz“ entgegen. Voll ätzender Kritik war die Rede Duncker's, er schilderte die Gefahren der Militärlast und erklärte, daß er gegen jede Anleihe stimmen werde, als ein großes Geldbewilligungsinstitut. Abgeordneter Grover aus Düsseldorf gab einer Anklagung offenen Ausdruck, welche schon vielfeitig im Hause ausgesprochen wurde, wenn sie auch noch nicht überall getheilt wird. Ihm verspricht der norddeutsche Bund nichts wie eine Erweiterung der Militärgewalt, verbunden mit einer neuen Schwächung des Parlamentarismus in Preußen. Folgerichtig zieht er daher der Schaffung eines neuen machtlosen Konkurrenz-Parlaments die Verfärkung des preußischen Abgeordnetenhauses bei Berathung der Verfassungsgesetze. Auch dieser Abgeordnete aus den Bundesstaaten vor. Graf v. Bismarck wird voraussichtlich morgen zur Specialdiskussion, welcher noch die Entscheidung einer großen Reihe principieller Fragen vorbehalten ist, das Wort ergreifen. Es ist nicht zu bezweifeln, daß bei der Unbefriedigt der Parlamentsmitglieder garantieren den Paragraphen muß dann auswesen, ob es der Regierung mit dem neuen Parlament wirklich Ernst ist. Die Konservativen haben ein Amendement auf sofortige Abstimmung eingebracht, das Amendement ist eingebracht. Der Landrath v. Gerlach gab seinem Abscheu vor Wahlen überhaupt und vor direkten, geheimen Wahlen insbesondere Ausdruck. Die nassauische Amnestieangelegenheit, welche augenblicklich über anwesend ist, wohnte der Sitzung an der Diplomatentribüne bei. Man bemerkte während der Sitzung einen unruhigen Verkehr zwischen einzelnen Ministern und den ausgeschiedenen Mitgliedern der Fortschrittspartei, so zwischen Bismarck und Michaelis, Roepell und so weiter. Die Unterhaltung soll sich auf die Amtsenthebung des Bürgermeisters Dr. Oppenheim und Frenzel haben neuerdings wieder gerichtliche Vorladungen erhalten. — Das Abgeordnetenhaus wird keinesfalls vor der Einzugsfeier vertagt; es sind bereits für die Landtagsmitglieder besondere Tribünenplätze reservirt. (N. D. Z.)

Der Kronprinz hat an die zweite Armee drei der Rückkehr in die Heimath einen Armeebefehl erlassen.

Der Regierungskommissär Wollny hat in der Sitzung der Kommissionen des Abgeordnetenhauses für Handel und Finanzen vom 9. 8. u. den Beschlüssen derselben, betreff der Darlehenskassen seine Zustimmung erklärt. Die Kassenscheine werden also vom 30. Juni 1867 an wieder eingezogen.

Die „N. D. Z.“ spricht nicht allein aus wirthschaftlichen Gründen gegen die Aufforderung von 22 Millionen, sondern von 60 Millionen zum Anlehens als „Kronfonds“, sondern auch, weil ein solcher Kriegsschatz eine permanente Drohung sowohl gegen das außerpreußische Deutschland, als gegen Gesammt-Europa bilde.

Die „N. Z.“ eifert gegen eine von der vormaligen hannoverschen Landesregierung verbreitete Denkschrift, als die Thatsachen entstellend und blos auf Aufreizung der Bevölkerung berechnet.

Der durch den Telegraph auszüglich gemeldete Artikel der „N. Z.“ über die besondere orientalische Frage ist — nun in seinem Wortlaute besehen — nicht sehr allarmirender Natur, da er einestheils nicht als Leitartikel, sondern unter der gewöhnlichen politischen Ueberschrift auftritt, d. h. nicht offizieller Natur ist, andernstheils im vollen Wortlaute sich weit harmloser darstellt, als in der prägnanten Kürze des Telegramms.

Die „N. A. Z.“ konstatirt, daß die 16 Polen, welche sich bei der Annexionsvorlage der Abstimmung enthielten, nicht gegen das Gesetz waren, sondern sich nur an der Frage, als einer „deutschen Angelegenheit“ nicht betheiligen wollten.

Kredit-Akt. Z. welche vor vierzehn Tagen noch überfüllt von Freunds chaftsbezeugungen und Komplimenten für Oesterich, stimmt wieder den alten Ton an, wie vor dem Kriege.

Oesterreichische Staaten.

Wien, 9. Sept. Die Ernennung des vierten franken Erzherzogs Leopold zum Inspektor der Marine hat dort einen Sturm der Entrüstung erregt. Die bisherigen Mißstände in Aussicht. Es wird förmlich ein System gemacht aus der Begünstigung von bodgestellten Persönlichkeiten, denen die öffentliche Meinung eine Hauptschuld an dem militärischen Unglücke beimißt. So wurde Bombrecourt zum Feldmarschallieutenant ernannt, und das, obgleich dessen Name in der Relation Clam-Gallas wieder das Militärkommando in Böhmen anzuvertrauen. (Sch. Z.)

Wien, 10. Sept. Durch die Blätter läuft die nicht sehr glaubliche, wenn auch bisher noch unwidersprochene Mittheilung, daß eine Reihe von sächsischen Regimentern der Armee bis auf weiteres nur noch nach ihrer Nummer und nicht mehr mit Beifügung ihrer Inhaber anzuführen sei; es sind die Infanterieregimenter Nr. 20 (Kronprinz von Preußen), Nr. 3 (Prinz Friedrich August), Nr. 4 (Großherzog von Baden) und Nr. 57 (Großherzog von Mecklenburg-Schwerin) die Kürassierregimenter Nr. 2 (Graf Wengel) und Nr. 5 (Prinz Karl von Preußen), endlich das Husarenregiment Nr. 7 (Prinz Friedrich Karl von Preußen).

Wien, 11. Sept. Der neue Minister ziehen sich die Friedensverhandlungen mit Italien ein. Generel Menabrea wartet auf neue und erweiterte Instruktionen. Das Florentiner Kabinet will einige der Oesterich begehrte strategische Punkte, z. B. Novara, Mantua, Peschiera, Verona, Legnago, Rovigo von der Abeinlinie bis Gardasee, Feldbefestigungen, nicht zugeschickt werde. Die Entschädigungsfrage findet noch große Schwierigkeiten, da Napoleon sie Venedig nicht als die Lombardei, daß ihm nur Legnago und Peschiera werthlos erscheinen, nachdem Verona und Mantua französischerseits einmal in den Besitz von Südbefestigungen Oesterich bestimmt seien und gegen Norden nur unzureichende Defensivkraft besitzen. (A. A. Z.)

Wien, 12. Sept. Die bis Verordnungsblatt veröffentlicht, ist Pr. Wiener, Gabriel in Böhmen Statthalter in Mähren, Graf Belcredi Statthalter in Oberösterreich, Graf Chorinsky Statthalter in Salzburg, Graf Thun Statthalter in Tirol, Graf Lodron Statthalter in Vorarlberg, Graf Attems Statthalter in Steiermark, Graf Auersperg Statthalter in Krain, Graf Coronini Statthalter in Görz und Gradiska, Graf Stadion Statthalter in Triest, Graf Wickenburg Statthalter in Dalmatien, Graf Lazansky Statthalter in Galizien, Graf Wickenburg Statthalter in Bukowina, Graf Forgach Statthalter in Ungarn, Graf Haller Statthalter in Siebenbürgen, Graf Wickenburg Statthalter in Kroatien und Slavonien.

Wien, 12. Sept. Die Ernennung des Grafen Belcredi zum Statthalter in Mähren wird als ein Sieg der Feudalpartei betrachtet. Graf Belcredi ist ein Gegner der Verfassung und der Gleichberechtigung der Nationalitäten. Er wird sich mit Gewalt gegen die Deutschen stellen, um die Tschechen zu begünstigen. Graf Belcredi ist ein Gegner der Verfassung und der Gleichberechtigung der Nationalitäten. Er wird sich mit Gewalt gegen die Deutschen stellen, um die Tschechen zu begünstigen.

Wien, 12. Sept. Die Ernennung des Grafen Belcredi zum Statthalter in Mähren wird als ein Sieg der Feudalpartei betrachtet

Die Ernennung der Herren Generals Dümont und Militär-Intendant Frisnt zu Ministern war der Ausgangspunkt dieser neuen Situation. Nach der Ansicht der amerikanischt Armee angenommenen Basis würde die größtentheils von französischen Offizieren kommandirte Armee nicht blos zur Aufrechthaltung der Ordnung u. Ruhe im Lande dienen, sondern auch dazu verwandt werden, die verschiedenen administrativen und finanziellen Dienste zu versehen. Die Beamten, welche für diese Dienste nöthig werden, wurden aus der Armee entnommen. Das System, welches zwei oder drei Jahre bestehen soll, würde den Vorzug haben, den öffentlichen Schatzan als französischer Kommissär die verschiedenen Fragen geregelt hat, wird er nach Paris zurückkehren, wo, wie man denkt, zu Anfang Dezembers der Zusammentritt der Kammern stattfinden soll. Es wird versichert, daß Marschall Bazaine, der nicht mehr als Kommandant im Verhältniß zu seiner hohen Würde haben würde, zu gleicher Zeit Mexico verlassen wird.

Die Pariser „Presse“ macht auf die von der „Nordd. Allg. Ztg.“ gegen Belgien ausgesprochenen Drohungen aufmerksam und fragt, ob denn Preußen bereits die Polizei Europas in seine Hände genommen habe?

Der „Monde“ spricht heute, im Hinblick auf gewisse Eventualitäten, von einer Verlegung der Residenz des Papstes nach der Insel Malta, wie von einer sehr großen Wahrscheinlichkeit.

Dänemark.

Kopenhagen, 10. Sept. Großfürst Alexander mit einer russischen Ordensgeschäft sit hier eingetroffen und soport nach Schloß Bernstorff weitergereist.

Rußland.

(Russische Medaille.) Zum Angedenken an die amerikanische Deputation unter Roy soll bekanntlich eine Medaille geprägt werden, zu welchem Zwecke bereits reichliche Fonds gesammelt sind. Die Medaille wird auf dem Revers den russischen Doppeladler mit dem Sternenbanner zierlich verschlungen, enthalten; auf dem Revers wird in russischer und englischer Sprache die Devise: „Einig seit in Freude wie in Gefahr!“ geprägt sein.

Türkei.

Konstantinopel, 3. Septbr. Die Bewegung, welche ursprünglich nur die Insel Candia ergriffen hatte, nimmt immer größere Dimensionen an und zeigt sich in ihren Verzweigungen auch in Serbien und Griechenland, auf den Inseln Chios und Cypern. Daß Rußland das griechische Feuer fortwährend schürt, ist hier allgemein bekannt. Russlanden ist es, das jetzt rade jetzt, wo es auch in Thessalien kocht, der russische Gesandte, General Ignatieff, eine Vergnügungsreise dahin unternommen hat. In der Erkenntniß, daß die Generalentwaffnung in Candia nur zu einer Vertreter der drei Schutzmächte gerichtet hat, beißt es u. A., daß die türkische Armee fünf griechische Kirchen profanirt und geplündert hat, und daß heute verstümmelt und getödtet werden, wo es weit sie sich weigern, ihnen Geschenke zu unterschreiben, die den Zweck haben, zu läugnen, daß sie irgend welchen Grund zu Wünschen und Beschwerden haben.

Bucharest, 11. Sept. Die Minister Stirbey und Stourdza sind in der Angelegenheit nach Constantinopel abgereist. Fürst Stirbey, der Vater, wird hier erwartet.

Asien.

Mit der Ueberlandspost trafen Nachrichten aus Shanghai ein, wonach ein sehr gefährlicher Gebirgsräuberhauptling in der chinesischen Gewässern gelangen genommen worden war. In Japan dauerten die Unruhen im Innern noch fort.

Neuere Nachrichten.

* Das neueste Militärverordnungsblatt vom 9. Sept. enthält zahlreiche Beförderungen mit dem Militärverdienstorden, der Militärverdienstmedaille und dem Militärverdienstkreuz; unter Anderm: Ernennung von Beförderungen wegen Verhaltens vor dem Feinde.

München, 10. Sept. Durch Tagesbefehl Nr. 17 aus dem Hauptquartier Regensburg vom 31. August hat der Feldmarschall Prinz Karl von Bayern befohlen: a) mit dem Militär-Verdienstorden vom Heiligen Michael die Generalmajore Gf. Seckendorff, Gf. Graf zu Pappenheim und Herzog Ludwig in Bayern; Ritterkreuz 1. Klasse: Obers. Frhr. v. Pranck (kommender Kriegsminister und Generaladjutant), dann die Obersten Gl. Heisenreder, K. Diehl, Gl. Graf v. Sonn-Wittenmark, Frhr. v. Zoller, Gl. Graf v. Holnstein, Frhr. v. Leiningen und H. Lüp; die Oberst-Lieutenants: E. Graf v. Zeilitzsch und L. Vogel; die Majore L. Dumpf, R. Frhr. v. Gumppenberg, A. Schrott, Heilmann, M. Frhr. v. Horn, K. Graf v. Berri, F. Frhr. v. Stengel, J. Graf v. Bothmer, F. Frhr. v. Greiffenheim, A. Koch und F. Tann, A. Frhr. v. Gravelotheim, A. Koch und F. Kreßner v. Wassenbach; Ritterkreuz 2. Klasse: die Hauptleute: Fl. Kleinschrod, A. Bösmüller, J. Mühldölzl, J. Binder und K. Frhr. v. Guintz-Marie Eglise; die Oberlieutenants: B. Frhr. v. Harold, Obertleutnant Schubert; Hauptmann C. Bauer, Oberlieutenant H. Hartmann, Hauptm. C. Bauer, Oberlieutenant Gf. Graf v. Butler, Unterl. B. Hoppe, Rittmeister Fr. v. Stetten, Oberlieut. F. Schropp, der Hauptl. C. Mehn, M. Königer, Hauptm. Frhr. v. Gaug, Hauptm. Fr. Kirchhofer, Regimentsarzt Dr. C. Landmann, Fr. Kirchhofer, Gl. Hauptleut. Aufsehrem spricht man und Feldwebelspr. Gl. Hauptleut. Aufsehrem spricht der Prinz seine volle Anerkennung der tapferen und entschiedenen Haltung der Besatzung der Festung Marienberg, nebst dem Mainwerkel aus, nämlich dem 4 Bataillon des 2. Inf.-Reg., dem 4. und Reserve 4 Bataillon des 2. Inf.-Reg., dem 4. und Reserve 4 Bataillon des 9. Inf.-R., 1 Bataillon, sowie der Detachementskompagnie des 9. Inf.-R., dem 2. Bat. des 8. Inf.-R. der 1. Fußbatterie und der 2. Bat. des 8. Inf.-R. der 1. Fußbatterie und der Depotfußbatterie des 2. Art.-R., besonders aber belobt er: mit dem Kommandirung Generalmajor M. v. Steinbeck, Commandanten der Feste Marienberg; mit dem Ritterkreuz 1. Klasse: den Oberstlieut. E. Löhl, Geniedirektor der Feste Marienberg, und den Major G. Eckart vom 4. Art.-Reg., Art.-Direktor ebda. Mit dem Ritterkreuz 2. Klasse: den Hauptm. a. Platzlieut. H. Faulhaber, Hauptm. M. Weigand und Obertleut. H. Helmes. Außerdem wurde eine Anzahl von Offizieren und Militärbeamten belobt.

* München, 10. Sept. Man hatte glauben sollen, nach so viel Schlägen, welche die officielle Presse in der letzten Zeit erhalten, werden die Patrone derselben vernünftige Ein, ihr einige wohlgemeinte Winke zugehen zu lassen. Doch schien man bis jetzt blos empfindlich gegen die Bißhiebe der oppositionellen Presse, dagegen aber der Bohrheiten oder unabhängigen schen Kümmerlichkeit des offiziellen Organs eine unbegreifliche Indulgenz gewohren zu wollen. Die gestrige hämische Bemerkung der B. Ztg. über den Magistrat der Stadt Bayreuth aber scheint denn doch auch Ohren angestoßen zu haben, und heute muß die Zeitung die freche Anmerkung, daß „es eine zweifelhafte Ehre sei, Ehrenbürger von Bayreuth zu werden,“ auf die Rechnung Selbstcensurh nehmen. Hoffentlich werden die Bayreuther Gemeindebevollmächtigten das Zeugs gänzlich ignoriren! — Die Nachricht der B. Ztg., daß die hiesige Hilfscomité auch Unterstützungen nach Mähren und Böhmen schicken wolle, ist, wie ich aus bester Quelle vorhin vernehme, grundfalsch. Es ist blos eine Anfrage in dieser Richtung von einem der Schadtsdaus bestehenden Hilfsvereins bei dem unsrigen Comité eingelaufen. Bei dieser Gelegenheit muß ich die erste Anregung, daß auch Unterstanten lebendes Vieh geschickt werden möge, ihren gestehen Blatte insbesondere; wer die Verhältnisse kennt, wird ermessen einen schönen Erfolg gehabt. Ich hörr, daß aus den Bergen noch Schenkungen von Kindvieh kommen sollen. Die Immer noch kein Ende nehmen wollenden Ueberschwemmungen machen immer mehr von sich reden und vergessen suchen Hilfe, und es ist gewiß, daß mit bei den letzten Ereignissen betheiligt waren, bei den eingelaufen mit Orden ausgezeichneten Individuen noch irgend welcher verdienstlicher That und besonderem Muthe, dem bisher, das Einer nur seine verdrießliche Schuldigkeit thut, dafür verdient er noch keine Auszeichnung.“

* München, 13. Sept. Von dem Herrn Handelsminister ist die Anstellung eines bayerischen Eisenbahnbeamten angeordnet worden, welcher zwecks der k. Betriebs-Ingenieur Röckl vorgeführt ein Gesuch eingereicht hat, um die betreffenden Studien zu machen.

München, 12. Sept. Auf Anregung des Abgeordneten Barth hat der Vorstand des Ausschusses der deutschen Abgeordneten den Ausschuß zu einer Berathung über die allgemeine Lage auf nächsten Sonntag nach Berlin berufen.

Bei dem bayer. Prämienanlehen im Betrage von 28 Mill. Gulden (4 prozentig, das 5. in Prämien bestehende Prozent = 1 Mill. 120 fl. = 100 Thlr.) ist neben Bankier Erlanger auch die Serbandlung und die Berliner Discontogesellschaft betheiligt.

* Die von vornherein sehr unwahrscheinlich und von uns lebigtich referirend gegebene telegraphische Mittheilung vieler Blätter (unseres Wissens zuerst von der „N. fr. Pr.“ ausgegangen), daß Graf Bismarck den bayer. Hubertusorden erhalte, wird von der „A. Allgztg.“ als leeres Gerücht bezeichnet.

Nürnberg, 12. Sept. Es waren in der Sektions-Ingenieure J. Greln in Plassenhofen, A. Bilz in Heidingsfeld, K. Sailer in Aeichenhall, F. Wulzinger in Reichertshofen, G. U. Bauer in Weißenburg, F. de la Jeunie in Dachau, H. Schmidt in Augsburg, H. Bolfert in Traudtingen, J. Joachimbauer in Dollstein und A. Zenger in Pappenheim zu Abtheilungs-Ingenieuren außer dem Status in provisorischer Eigenschaft ernannt.

* Nürnberg, 13. Sept. So viel wir erfahren, wird unsere Garnison, und zwar 3 Bataillone des 14. Infanterie-Regiments, 1 Eskadron Chevauxlegers, 1 Batterie, 1 Comitätskompagnie mit Fuhrwesen, zusammen gegen 3200 Mann, am nächsten Samstag, 15. d. M. verschiedenen Truppentheilen zum Empfange und des Zapfenstreich-Vereins die Truppen erwarten. Nach vollendeter Empfangsfeierlichkeit findet Frid-Deutschland's, der beide Kampfstaaten, worauf die Truppen durch das Königsthor in die Stadt einziehen. In der Nähe der Lorenzkirche werden sie vor dem Hochstkommandirenden, Generallieutenant v. Stephan, defiliren und sodann Quartiere bei den Bürgern beziehen. Die Beurlaubungen werden sofort nach am Nachmittag beginnen und je nach Möglichkeit der Abtheilungen fortgesetzt werden, so daß in kürzester Frist die auf etwa 1000 Mann reduzirte Garnison ihre inzwischen in Stand gesetzten Kasernen beziehen wird.

In Kissingen wird die Errichtung eines Denkmals für die am 10. Juli dort gefallenen Krieger beabsichtigt.

Vermischtes.

In Hohenstein (Sachsen) sind der Zottengeber und seine Frau an der Cholera gestorben; sonst Niemand weder im Orte, noch in der ganzen Umgegend.

Auf der Zeche „Prosper“ in Oerschede (Westerpreußen) ereignete sich gestern Morgen gegen 8 Uhr ein großes Unglück. Während der Förderung von 14 Bergleuten riß das Seil, und da der Aufzug sich nicht bewährte, stürzten sämmtliche daran befindlichen 14 Bergleute aus einer Höhe von etwa 300 Fuß in den 9 Fuß Wasser haltenden Sumpf des Schachtes, woraus sie als Leichen herausgeholt werden mußten. Unter den Verunglückten befinden sich viele Familienväter. Einer derselben hat 8 Kinder hinterlassen.

* In Klagenfurt wurde am 12. die Dienstmagd K. Ofosug hingerichtet, welche ihre alte Tante, von der sie 100 fl. zur Aufbewahrung hatte, um im Besitz derselben zu bleiben, mit Arsenik (im Kaffee) vergiftet hatte.

Wallis. Die Gemeinde Zermatt hat die Sitzung, den drei englischen Familien, welche ihrem am Montblanc verunglückten Verwandten ein Monument stellen wollen, die Summe von sünftausend Franken zu verlangen.

Man hat es aufgegeben, Paris mit dem Meere durch einen Canal in Verbindung zu setzen und wird sich darauf beschränken, den Seine von Paris nach Rouen überall eine Tiefe von 2 Metres (6 Fuß) zu geben.

Tages-Chronik.

Nürnberg, 13. Sept. (Vereinsbericht.) Die Sammlungen des Vereins zur Unterstützung der Kriegsbeschädigten in Unterfranken nehmen noch immer einen erfreulichen Fortgang. Indem wir von den Leistungen hier nicht besuchten Orte nachträglich freiwillig ihre Gaben darbringen und auch von auswärts betrachtliche Gaben an den hiesigen Verein eingesandt werden, wovon bereits die öffentliche Rechnungsablage Zeugniß gab, so ist in der gestrigen Sitzung unser Herr C. Glaub die erfreuliche Mittheilung, daß er durch Hrn. Dr. Siecking in Hamburg von dem dortigen Verein zur Unterstützung der Nothleidenden auf dem Kriegsschauplatze 1000 preuß. Thaler baar zugesandt erhalten habe. Nämens ist es auch hervorgehoben, daß die Arbeiter der Zahrik Dutzendweich trotz des geschmälerten Verdienstes über 30 fl. unter sich gesammelt und durch Hrn. Kassier Herzog übersandt haben, somit sich auch geringer Beiträge gern der Sterbenden darbringen, so ist es doch erfreulich, auch dieß zu bezeigen, weil nunmehr der Friede wieder hergestellt und wir von schwereren Drangsalen verschont geblieben sind. Und wenn wir auch fürchten müssen, daß sich bei uns Leider manche Nothstände in Folge der Belagerlasten und der längeren Arbeitseinstellung in braven Arbeiterfamilien zeigen werde, so hoffen wir zuversichtlich, daß sich dann der edle Wohlthätigkeitssinn Nürnbergs auf's Neue freudig bewähren wird, und würden wir dann gerne bereit sein, auch in dieser Beziehung die sorgfältigen Vermittler der uns anvertrauten Gaben zu machen.

Nürnberg, 13. Sept. Die vor einem Jahre von Frl. Hermann und Frau. Hoffmann dahier errichtete Musikschule hat ihren Anfang genommen. Nach demselben sollten nur Knaben bis zum 14. Jahre unterrichtet werden; diese Beschränkung ist mit magister. Bewilligung aufgehoben und können vom Oktober an Schüler jeden Alters und jeder Vorbildungsstufe des Clavierspiels in der Schule Aufnahme finden. Auch sollen Klassen für den theoretischen Unterricht für sie eingerichtet werden.

Ansbach, 12. Sept. (Schwurgericht.) Angeklagt wegen Beleidigung und Verletzung der Sittlichkeit durch die Presse wurden der Redakteur Friedrich Kießing von Weinsheim bei Worms in contumaciam zu 3 Monat und der Colporteur Friedrich von Oberlindenhain unter Annahme von mildernden Umständen zu 8 Tagen Gefängniß verurtheilt. Letzterer hatte letzterem gedruckte Briefe zum Verkaufe übergeben, welche, auf gemiße Weise eingebogen, eine unsittliche Lektüre bildeten.

Bei Hallenberg wurde die Leiche des seit mehreren Wochen vermißten Steikenten H. von dort, der in einem zurückgelassenen Briefe das Vorhaben des Selbstmords wegen einer verkehrten Lebensrichtung ausgesprochen hatte, bis zur Unkenntlichkeit in Verwesung übergegangen aufgefunden. Die Leiche zeigt noch die Anhaltspunkte zur Konstatirung der Persönlichkeit.

In Malterdorf bei der Lande der dortigen Landesherrschaft 1 jährigen Schweinchen mit einer von ihm ungeladen gewohnten Pistole erschossen.

In Landshut wurde der Leichnam des Steikenten Ludwig aus der Isar gezogen.

Der Regierungsdirektor v. Beetinger in Speyer feierte am 11. Sept. sein 50 jähriges Amtsjubiläum. Der König verlieh ihm hiezu den Titel eines „Regierungsvizepräsidenten.“

In Zweibrücken sollen nach Stadtratsbeschluß die Volksschreiber den Rechnungsdienst, und zwar vom Samstag auf den Sonntag, versehen.

* Erledigt: Die Distriktsgrzttstelle 1 Kl. in Kartstadt; die zwei. Obermädchenschul- und Organistenstelle in Feuchtwangen, Ertrag 542 fl. 47 kr.; die kath. Schulstelle zu Abenberg (B.-A. Schwabach), Ertrag 534 fl. 41½ kr.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Die mit der Hauptbahn bereits verbundene Seline in Rosenheim läßt ein Schienengeleise nach Großkarolinenfeld herstellen (Kosten 70,000 fl.) zur Ausbeutung der dortigen mächtigen Torflager; man gedenkt in der Seline täglich Torf und Braunkohle zu verwenden und dadurch 5000 Ml. Holz zu ersparen.

Aus der bayr. Pfalz, 9. Sept. Die prächtigen Traubenaussichte haben dieses Jahr die zeit Mühe, hinlänglich reife Trauben zu bekommen. Die Spätburgunder auf einen guten Mittelwein schmecken gut, nicht, am obern Haardtgebirge ist die Traubenkrankheit ziemlich hart. (Schw. M.)

Verantwortlicher Redakteur: Rudolph Bantin.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag endete nach kurz vorherigem Krankenlager an einem Gehirnschlag im Alter von 67 Jahren 5 Monaten unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Johann Wolfgang Herold,

Fruwalidenbermalter.

Indem wir dies nur auf diesem Wege sichern Verwandten und Freunden zur Kenntniß bringen, bitten um stille Theilnahme

Nürnberg, den 12. September 1868.

die Hinterbliebenen

in Nürnberg, Zeitz und Zürich.

Die Beerdigung findet Sonntag den 15. Sept. Frühe 11 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Eine Blume

auf das Grab der geliebten Frau Pathin

Margaretha Pöhlmann,

geb. Knorr in Kulmbach.

Dem Kreis' Deiner Lieben nun entrissen
Hat Dich des Lebens em'ger, grimmer Feind,
Es sank Dein theures Haupt auf's Sterbekissen,
Und mit den Seligen ist Du vereint.
Wohl bist umfangen Dich ein em'ger Frieden,
Doch mich umhüllt des Schmerzes finst're Nacht:
Die theure Pathin ist von mir geschieden,
Vom rauhen Weh'n des Todes angefacht.
Verschlossen blieb des Himmels Thor mir Dir,
Die Mutter nahm er und der Ihren Mitte!

Nur Eines kann den Herzen nimmer rauben
Die Macht, die alles Irdische verweht:
Die Hoffnung nicht und nicht den frommen Glauben,
Daß über's Grab der Liebe Band besteht,
So wird des Guten halt-Du mir gesprochen
Und Deine Liebe stets mir zugesagt,
Wohl hat mein Herz Dir heißen Dank gelobet,
Doch höh'rer Lohn, hart Dir im besten Land!

Umflossen von der Sohnen Harmonieen
Erfüllt von dem verdienten Himmelsglück
Wird Dein Gedenk wohl zur Erde ziehen
Wo Die sie viel des Lieben hieß zurück!
Drum zu Dir wird oft mein Blick noch schauen
Und über Sternen suchen Dich das Herz —
In unerschüttert gläubigem Vertrauen,
Daß dort in Freude wandelt sich der Schmerz.
Wenn sich die Seele löst vom ird'schen Bande
Und himmärts zieht zu Dir — zum em'gen Lande!

Wilhelm Dörfelin.

Herzlichen Dank

sagen allen Verwandten und Bekannten für die liebevolle Hilfeleistung bei dem großen Unglück unseres Kindes, und besonders unserer werthen Nachbarschaft für die zahlreiche Begleitung bei der Beerdigung desselben. Möge Sie der liebe Gott vor derlei Unglück bewahren, und aber Gelegenheit geben, unseren Dank bethätigen zu können.

Die tiefbetrauernden Eltern:
Friedr. und Marg. Siller,
nebst 3 Geschwistern.

Nürnberger Pensions-Verein.

Sonnabend, den 15. d. Mts., Abends 8 Uhr,

II. Quartalversammlung

im Vereins-Lokal (Sächsischer Hof).

Berichten, welche das 12. Lebensjahr zurückgelegt und das 40. nicht überschritten haben und dem Verein beitreten wollen, erhalten die gewünschten Aufschlüsse bewohl in dieser Versammlung als auch bei den unterzeichneten Verwaltungsmitgliedern.

Nürnberg, den 12. September 1866.

Die Verwaltung.

1. Vorstand: **A. Göbel**, Schmalzlergasse, S. 1591.
2. " **Schmidt**, Hirschsteg, S. 1037.
Kassier: **C. Scharrer**, innere Laufergasse, S. 792.

Ausschuß-Mitglieder:

P. Bachschnfter, Steigergasse, S. 1501.
C. F. Bär, Bunterburg, S. 1106.
J. **Bec**, Irrgangsst. 8. 701.
F. **Heubach**, Kettensteg, L. 1571.
C. Jahn, Thorbesenstraße, S. 565a.
C. Lögler, Burgelgasse, L. 1245.
J. **Rösel**, Grasergasse, L. 999b.
Franz **Schuster**, L. 684.
C. Schwemmer, Hirschsteggasse, 1303a.
Seifferlein, Hutbergschen, L. 231b.
A. Wagner, Bindergasse, S. 561.
W. Wild, Bechschlagergasse, S. 1491.

Techniker-Verein.

Nächsten Samstag, zur Besprechung über das Versammlungslokal für den nächsten Winter,

Versammlung in der Rose am Weberplatz.

Franconia.

Montag, den 17. Sept., gesellige Unterhaltung im Europäischen Hof. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Gesellschaft Waldfreunde!

Die vor acht Tagen angekündigte Waldpartie nach dem grünen Bengerlein wird bei günstiger Witterung am nächsten Sonntag den 16 September abgehalten.

Der Vorstand.

Zammmacher-Gesellschaft.

Samstag, den 15. September, Generalversammlung im Vereinslokal. Die Nichterscheinenden haben sich in die Beschlüsse zu fügen. Der Vorstand.

Anzeige und Empfehlung.

Meinen werthgeschätzten Kunstschuh, besonders dem verehrlichen Schaumst-Publikum bringe ich hiermit zur Anzeige, daß ich meinen Laden im Hause des Herrn Grolser im Mehlgäßchen eröffnet habe, welcher an den Marktagen als Sorten Fleisch, als: Rind-, Kalb- und Lammfleisch, von heute ab, sowie auch täglich in meinem Hause S. 1240 am Weberplatz zu haben sind und empfehle ich solches zur gefälligen Abnahme.

Conrad Hank, Metzgermeister.

Unterzeichnete empfiehlt ihr Kleider-Lager für Damen und Kinder, wormter Knabenanzüge in allen Größen, sowie Winter-Mäntel und Jacken in neuster Facon zu den billigsten Preisen.

Lisette Geis, Zeisdhofstaig.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit mache ich die Anzeige, daß ich heute vor dem Waldthore mein Landesprodukten-Geschäft eröffnet habe, und empfehle ich das verehrliche Publikum, namentlich meine werthe Nachbarschaft, zu Bedarf mich gefälligst bedehren zu wollen.

Nürnberg, den 13. September 1866.

Friedrich Weiß.

Anzeige und Empfehlung.

Um Irrungen vorzubeugen, mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mein

Polierei- und Thonwaarengeschäft

unverändert fortführe und empfehle hiermit meine Bauverzierungen in gebrannten Thon, Cement, Gyps ꝛc., ferner Basen, Postamente ꝛc. zur Ausschmückung von Gärten. Oefen, Kamine, in geschmackvoller Ausstattung. Reparaturen werden prompt und billigst besorgt.

C. F. H. Hanßleiter's Wittwe,
Jakobsplatz, L. 1147.

Soeben traf ein in **J. A. Stein's** Buch- und Kunsthandlung (Ad. Kollner) in Nürnberg im Bayerischen Hof:

H. Kiepert's

Karte von Deutschland

nach den

Friedensschlüssen zu Berlin und Prag.

(August 1866.)

Mit Bezeichnung der früheren Grenzen, sowie der neuen Erwerbungen des Preussischen Staats.

Preis 18 Kr.

Für Zitherspieler

ist in Gutmann's Zitherfreund II. Band 6. Heft erschienen bei **Wilh. Schmid** in **Nürnberg:**

Pieste, Pöpplet Schauer-Marsch

Preis 30 Kr.

Restauration Merk.

Heute sowie jeden Donnerstag Metzelsuppe.

Weißen Hirschen im Katharinengarten.

Freitag Metzelsuppe nebst sehr gutem Lagerbier, wozu freundlichst einladet **Holzschuher.**

Zur Beachtung!

Es wird Jedermann ersucht, der bei mir Arbeitsaufnahme hat, als: Stühle, Tische, Förbe u. s. w., solche sobald wie möglich abholen zu lassen, da ich solche nicht mehr garantire, weil schon verschiedene Gegenstände Jahre lang bei mir stehen.

Achtungsvoll

Chr. Remmert, Spitalplatz.

In L. 1190 ist ein alter Kleiderschrank zu verkaufen.

Eine Landwehr-Kavallerien-Uniform ist billig zu verkaufen. L. 415, 3. St.

Eine größere und eine kleinere Drehbank mit Support, zum Eisendrehen eingerichtet, 2 Schraubstöcke, eine Bohrmaschine, Flaschenzug, verschiedene Modelle ꝛc. sind wegen Domizilveränderung sofort zu verkaufen. Nähereres in der Exped. ds. Blattes.

Pachts-Gesuch.

Es wird eine frequente und solide Restauration, Café-, Wein-, Bier- oder Gastwirthschaft sofort oder halbjährlich mit oder ohne verlangt werthen Contion zu pachten gesucht. Anträge mit Angabe des Pachtpreises unter Chiffre O. O. No. 2 übernimmt die Exped. ds. Blattes.

Ein tüchtiger, solider Kodiorgehilfe kann sofort Beschäftigung finden. Nähereres in der Exp. ds. Bl.

Ein solides ausmärtiges Mädchen aus achtbarer Familie, welches schon mehrere Jahre in einem Spezereigeschäfte servirte, wünscht sich baldigst zu verändern; die besten Zeugnisse stehen ihm zur Seite. Franko-Offerten unter Chiffre II. Z. 12 werden erbeten in der Exp. ds. Bl.

Man bittet um gefällige Auskunft durch die Expedition d. Bl., ob die Dividenden-Coupons der kurhessischen Nordbahn à 4 Thlr genehmigt, und bereits bezogen zur Anzahlung schon vorgekommen sind?

Eine ordentliche Köchin wird bei einer kinderlosen Familie einige Wochen vor oder zum Ziel gesucht.

Eine gewandte Bügerin sucht einige Tage Beschäftigung. Das Nähere in der Exp. ds. Bl.

(Zu verpachten.) Eine in gutem Betriebe bestehende Gastwirthschaft mit Garten und sämmtlichen Utensilien ist um annehmbaren Preis sogleich zu verpachten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Einen Holzdrechsler sucht **Philipp Arndt**, Privatgelehrten S. 940.

Auf ein neugebautes Wohnungshaus, welches einen Werth von 24,000 fl. hat, der der Brandversicherung mit 13,700 fl. einverleibt ist, werden 7000 bis 8000 fl. zur ersten Stelle sogleich oder bis Ziel aufzunehmen gesucht. Adressen K. Nr. 34 an die Exp. ds. Bl.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem hiesigen Handlungshause kann ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann als Lehrling bis 1. Oktober unterkommen. Näheres unter Chiffre S. 36.

Zwei geübte Drechsler finden dauernde Arbeit

Gewandte Beindrechsler finden Beschäftigung auf dauernde und gute Arbeit. Obere Kreuzgasse Nr. 1501.

Ein im Musikfache „fast vorzüglich", qualificirter hiesiger Lehrer ertheilt gründlichen Unterricht im Klavier- und Violinspiel. Nähereres in der Exped. ds. Bl.

Ein solider, brauchbarer Conditor- und Lebkuchner-Gehilfe sucht Condition. L. 999 I. **Etwas** am Städtein.

Ein tüchtiger Uhrmachergehilfe findet Condition bei **Carl Müller** in Nördlingen.

Ein solider, gewandter Conditorgehilfe, in den feinsten, wie gewöhnlichen Arbeiten gleich gut bewandert, sucht Stellung. Offerten an die Exp. L. 91.

Goldene Rose am Weberplatz ist für einen oder zwei solide Herren ein hübsch möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer mit Alkov ist zu vermiethen S. 1073 am Sand.

Eine neu hergerichtete freundliche Wohnung von 2 Zimmern, Alkov, 2 Kammern, Küche, großem Gang, Boden und Portplatz, mit allen Bequemlichkeiten, ist die nächste Ziel um 150 fl. zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. S. Nr. 1572 Spitalberg.

Eine angenehme Wohnung, 4 heizbare Zimmer und mehrere Kammern nebst Zubehör, ist um 164 fl. zu vermiethen Nr. 136 vor dem Wöhrder Thor.

An der Rosenau Nr. 108 ist ein schönes Quartier mit Gartenbenützung zu vermiethen; es könnte auch Stallung dazu gegeben werden.

In der Nähe der Deutschhaus-Kaserne ist ein freundliches, fein möblirtes Zimmer, für einen Herrn Offizier passend, sofort zu vermiethen.

Gemeindewahl.

Freitag, den 14. September 1866.

Die Unterzeichneten erlauben sich folgende Herren als Wahlmänner vorzuschlagen:

VII. Urwahlbezirk.

Schuller Seite.

17. 18 und 19. Stadtdirektor Hans-Nico. 1169—1336.
1. **C. Daumerlang**, Buchdruckereibesitzer, S. 1185.
2. **Sig C Schaller**, Steckmadelfabr., S 1215.
3. **Joh. Wolf**, Webermeister, S. 1250.
4. **St. Bösl**, Webermeister, S. 1339b.
5. **Conr. Birkel**, Flaschnermeister, S. 1291.
6. **Jos. Schmidt**, Spielzeugmeister, S. 1301.
7. **Georg Beck**, Großspranger, S. 1232.

XIX. Urwahlbezirk.

Lorenzer Seite.

19. u. 20. Stadtdirektr, Haus-Nro. 1097—1254
1. **Joh. Bauschinger**, Posamentier, L. 1105.
2. **Joh. Hümmer**, Bauernpfeifer, L. 1106.
3. **Stephen Gruber**, Feilenhauermeister, L. 1241
4. **J. C. Lögler**, Reißzeugfabr., L. 1245.
5. **Joh. Wiegerle**, Seifensieder, L. 1129.
6. **J. G. Landgraf**, Lorgnettenfabr., L. 1166.

Frankenburger Abwokat: Fr. Martin, Drechslermeister: P. C. Hold, Optikus. Eg. Schönner, Reißzeugfabrikant. Fr. Heller, Mechanikker: Tobias Amon, Privatier.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 12. Sept. (Abgeordnetenhaus.) In der Debatte über das Reichsmahlgesetz schildert Bismarck die Schwierigkeiten, welche aus der Kommissionsänderung erwachsen; besonders widersprechen dem Mecklenburg, welche dann in vorgewählten Kreisen, wie weiß den Adel Schulze-Delitzsch's wegen zu geringer Benützung des Sieges zurück. Die Geschichte werde die mitwirkenden Momente aufklären, die Benützung des Sieges sich als kahn erweisen. Der Kriegszustand würde in der Erklärung der Kommission mit großer Majorität angenommen, die Amendements verworfen, angenommen das von Reich-Rebekreibelt.

Berlin, 12. Sept. Die „Provinzial-Correspondenz" betont die Unanwendbarkeit der Anträge der Finanzkommission des Abgeordnetenhauses, die Erhaltung eines mobilzustellenden Staatsschatzes in Kriegszeiten für Preußen, nur in gesicherten Kriegsverhältnissen kann Preußen seine gegenwärtige Stellung behaupten, seinen zukünftigen Aufgaben vertrauensvoll entgegenschreiten. Das Haus möchte den Verhandlungen treten gegen Schwierigkeiten entgegen. Mit Sachsen ist noch immer kein Abschluß erzielt; bezüglich Meiningens findet noch immer Stillstand statt. Nur Reuß ä. L. scheint sich der Bundesständigung genähert zu haben; Fürstin Caroline fand einen Bevollmächtigten, um wegen Bundeseinschlusses zu unterhandeln.

Druck der B. Kümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.

Digitized by Google

Bremen-New-York.

Reisende und Auswanderer nach Nordamerika finden den mittelst Dampf- und Segelschiffe gute und billige Beförderung durch

Fr. Th. Pfeiffer,
Albrecht Dürerstraße S. 368
in Nürnberg.

Carl Lotter,
vorm. **Klingenfeld & Comp.,**
Glasfabrikant, Nürnberg,
empfiehlt sich in Anfertigung von Decimal- und Tafelwagen, sowie in Reparaturen derselben.

Spiritus-Lack
oder Sandarnetfirniß, schön hellgelb und mit hohem Glanz, das Pfd 36 kr., sowie **Damar-, lack, Bernsteinlack, Copallack** empfiehlt
Nürnberg. **Max Gräbner**
am Spitalplatz.

Das
Damen-Mäntel-Lager
von
Ch. Muschler,
Josephsplatz Nr. 208
ist mit allen erschienenen Neuheiten aufs Beste assortirt.

Zeichnen, Modelliren und Ausmalen
— zur Weckung und Ausbildung des Formen- und Farbensinnes — für Mädchen und Knaben im Alter von 6—10 Jahren. Der Unterricht beginnt 11—12 im Lokale des Lewankindergartens (Hallstr. Montag und Donnerstag: Modelliren, Dienstag und Freitag: Zeichnen, Mittwoch und Samstag Ausmalen. Anmeldungen können jederzeit geschehen.
Dr. Georgens.

Bleiweiss, Cremserweiss, Zinkweiss,
sowie alle bunten Farben auch Feinste in Oel abgerieben empfiehlt billigst bei Abnahme von 1/2 Centner zu Fabrikpreisen
Nürnberg **Max Gräbner**
am Spitalplatz.

Roh-Eis
empfiehlt Herrn Brauereibesitzern zur gefälligen Abnahme **Joh. Lutz in Kitzingen a. M.**

Petroleum
allerfeinstes sehr billig.
A. Herzog,
Bindergasse.

Herren- und Damen-Brillen, Lorgnetten, Pincenez (Zwicker), **Loupen, Lesgläser,** zu sehr billigen Preisen.
Schmidt & Häfler, Marktplatz.

Petroleum,
ächt amerikanisches Erdöl erste Qualität, per Pfd 5 kr., bei Abnahme ganzen Fasses noch billiger, rectificirten Spiritus, per Kanne 20 kr., Essig- und Salzsäuren, sehr gut einfache Sorte thierisch, per Pfd. 9 kr., bei Abnahme 5 kr., feinen alten Backfenfelle, per Pfd 3 und 14 kr., bei Abnahme von ganzen und halben Fellen noch billiger, sehr gute Kernseife, per Pfd 2 kr., feinste Brodtenstärke, Soda, Bleichpulver, empfiehlt
Fried. Meyer, breite Gasse, am Eck Spitalplatz und Weißgäschen.
Das Hauptlager ist breite Gasse.

Bruchbandagen in unerkannter Güte, **Leibbinden, Nabelbinden, Gummistrümpfe, Luft- und Wasserkissen, Eisbeutel, Urinbeutel, Spritzen, Douchapparate, Inhalationsapparate, Inductionsapparate, Hörrohre, Klystiere und andere Spritzen, Klystierapparate zum Selbstgebrauch, Maschinen für Rückgradsverkrümmungen, Füß- und Beinmaschinen, künstliche Gliedmaßen, alle sonstigen chirurgischen Instrumente und chirurg. Gummigegenstände** empfiehlt
Nikolaus Hofmann jun.,
in Nürnberg, Museumsbrücke.
Niederlage in Bamberg bei Herren **Gebrüder Ballfahrer.**
NB. Bei Bestellungen von Bandagen bitte ich genaue Maß vom Umfang des Körpers mit einsenden zu wollen.

Grosses Cigarren-Lager.
Der Unterzeichnete empfiehlt sein großes Lager norddeutscher und echter Havanna-Cigarren in vorzüglicher Qualität in reeller ganz ausgezeichneter Sorte 1½ kr., und 2 kr. Cigarren, **Militär-Cigarren** per 25 Stück 30 kr. **Papier-Cigaretten** 2c. 2c.
J. S. Ihle,
an der Museumsbrücke.

Am Markt in der frequentesten Lage ist ein Laden zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Weintrauben-Versendungen.
Ruh- und Tafeltrauben aus meinen eigenen Weinbergen sind in vorzüglicher Sorte, bester solider Verpackung, unter Garantie guter Ankunft, à 4 Sgr. per Pfund zu beziehen bei der bekannten
Obst- und Weintrauben-Versand-Anstalt.
Franz Wagner in Durkheim an der Haardt (Rheinpfalz).

Soeben ist im Drucke erschienen eine neue
Courskarte von Bayern.
Dieselbe ist 4mal kleiner als die der kgl. Generaldirektion, auch in mehreren verschieden, als solche nicht die Abfahrts- und Ankunfts-Zeiten angibt, sondern lediglich die Fahrzeit von einer Post zur andern und bei den Eisenbahnen auch noch die Entfernung in Meilen.
Der Zweck dieser neuen Karte ist:
1) in vielen Fällen unsere grosse Coursskarte zu ersetzen,
2) eine möglichst einfache Uebersicht der gegenwärtig im Cours stehenden Verkehrslinien zu geben,
3) ausserdem jedem Verkehrs-Interessenten als Grundlage zu verschiedenen privaten oder officiellen statistischen Arbeiten zu dienen.
Die Karte besteht aus 4 Blättern und kostet 30 kr. — Bestellungen darauf wollen gefälligst an die kgl. Haupt-Zeitungs-Expedition Nürnberg eingesendet werden.

Lehr- und Handbücher für junge Kaufleute.
Die von **Ebner**'sche Buchhandlung in Nürnberg, gegenüber von Café Noris, hält folgende anerkannte gute Werke stets vorräthig:
Rothschild's Taschenbuch für Kaufleute. Enthaltend das Ganze der Handelswissenschaft, geb. 2 fl. 18 kr.
Schiebe. Die Comptorwissenschaft im engern Sinn. 5 fl. 24 kr.
— Die kaufmännische Correspondenz. 5 fl. 24 kr.
— Die Lehre von der Buchhaltung. 5 fl. 24 kr.
Feller und Odermann. Das Ganze der kaufmännischen Arithmetik. 3 fl. 14 kr.
Schmidt. Arithmetik des Verkehrslebens. 4 fl. 12 kr.
Bleibtreu. Münz-, Maass- und Gewichtskunde. 3 fl. 45 kr.
Wächter. Wechselrecht nach den deutschen und ausländischen Gesetzen für den prakt. Gebrauch des Handelsstandes. 5 fl. 15 kr.
Handelscorrespondenz in sechs Sprachen: deutsch, holländisch, englisch, französisch, italienisch und spanisch. 4 fl. 12 kr.
Rhode's Handbuch der Handelscorrespondenz in deutscher, franz., engl., italien. u. spanischer Sprache. 5 Aufl. 4 fl. 54 kr.
Ferner:
Die Wörterbücher von Schuster-Regnier (franz.), Schmidt (franz.), Thibaut (franz.)! Köhler (engl.), Grieb (engl.): Valentini (italien.); Broch-Arkossy (span.); Francesco (span.), Ebenso:
Das Handelsgesetzbuch und die Wechselordnung in den verschiedensten Ausgaben.

Zu verkaufen
ist eine ganz schöne Bierbrauerei mit 30 Zagwerk der besten Grundstücke, in nächster Nähe von 500 Stk. Malz verpachtet; wegen Familienverhältnissen wird das Anwesen billig verkauft und kann mit 9000 fl. Anzahlung übernommen werden. Wo? ist in der Exp. d. Bl. zu erfragen.

Apotheke-Verkauf.
In einer sehr romantischen Amts-Mittelfrankens ist eine Apotheke Familienverhältnisse wegen zu verkaufen.

Ein Oekonomiegarten ist zu verpachten Näheres in der Exp. d. Bl.

In ein größeres Agenturen-Geschäft, womit auch ein kleineres Spiritus-, bez. Liqueurgeschäft, verbunden ist, wird ein kautionsfähiger Reisender gegen angemessenes Salair unter günstigen Bedingungen sofort zu engagiren gesucht.

Ebendaselbst findet auch ein Volontär unter Zusicherung baldiger Honorirung im Entsprechungsfalle Unterkunft.

Offerten wollen sub Chiffre A. S. Nr. 10—12 bei der Exp. d. Bl. gefälligst erbeten werden.

Tüchtige Lederschneidergehilfen finden angenehme und dauernde Kondition bei
Friedrich Breyer in Rothenburg o. d. T.

Gutsverpachtung.
Das herrschaftliche Gut zu Schwarzenbruck, über Feucht gelegen, bestehend aus
2 Zagw. 50 Dezimalen Garten,
32 Zagw. Aecker,
26 Zagw. Wiesen,
mit den erforderlichen Oekonomiegebäuden, ist von Ziel Lichtmeß 1867 an auf mehrere Jahre zu verpachten.
Nähere Auskunft ertheilt Amtmann **Wagler** zu Nürnberg.

In freundlicher Lage ist eine bequeme Wohnung 3. Stage an eine stille Familie sogleich zu vermiethen. Preis 120 fl. Färberstraße 1179.

Eine helle Wohnung mit Laden und Ladenstube in freundlicher Lage, ist zu vermiethen. S. Nr. 1199 neue Gasse.

Ein Logis, 2. Etage, bestehend aus 3 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Boden und sonstigen Bequemlichkeiten, ist bis zur Ziel Marktleidt zu vermiethen in S. Nr. 939 Wunderburgstraße.

Weintrauben-Versendungen.
Ruh- und Tafeltrauben aus meinen eigenen Weinbergen sind in vorzüglicher Sorte, bester solider Verpackung, unter Garantie guter Ankunft, à 4 Sgr. per Pfund zu beziehen bei der bekannten
Obst- und Weintrauben-Versand-Anstalt.
Franz Wagner in Durkheim an der Haardt (Rheinpfalz).

Schmidt & Häfler,
Marktplatz,
empfehlen ausgezeichnete achromatische Ausgangfernrohre, Microscope, Opernguckers, sowie sehr bauchsichte Jagd-, Nivellirinstrumente, Reißfeder, Kanal-, Tief- und Wasserwagen, Winkelspiegel, Winkel, Maßstäbe, Rollenmaße, Senkel, Maßstäbe, Pinsel, Reißfeder 2c.
Preis-Courante gratis.

Unterzeichneter empfiehlt sich den geehrten Damen ergebenst bei bevorstehender Herbstsaison zur Anfertigung von Kleidern, Paletots, Pelerinen, Krägen 2c., unter Zusicherung schneller, solider und billigster Bedienung.
J. Bergler, Lorenzerplatz 677.

Die
Möbel-Fabrik
von
J. J. Degelbeck

in
Nürnberg
Peuntgasse L. Nr. 533 nächst der Königstraße
erlaubt sich ergebenst, ihr längst bekanntes bestassortirtes Möbelmagazin in gefällige Erinnerung zu bringen. Alle Sorten Möbel von den feinsten und geschmackvollsten

Salongarnituren, besonders von ganzen Einrichtungen im alten Renaissance-Style sind gearbeitet, die zu den einer einfachen Haushaltung, auch Spiegel jeder Größe, Konsole, Pfeiler, Trumeau- und Waschaarmatzen, sowie englische geschliffene Wiener Klosets mit Wasserpumpen, nach neuester Construktion sind stets in reichster Auswahl vorhanden.

Meine Arbeitsleute von den ersten Quellen bezieht, bin ich im Stande, bei bester Arbeit, für welche ich Garantie leiste, die billigsten Preise zu stellen.

Für Verpackung nach Auswärts wird bestens gesorgt.

Auch erlaube ich mir noch, meine gar neuerfundene Construktion verfertigter Secretaire mit feuersesten Einsätzen in gefällige Erinnerung zu bringen, und empfehle zugleich eine bedeutende Auswahl **Parquet-Fußböden** zur gefälligen Abnahme.

Permanente Maschinenausstellung
von
Scharrer & Co.
Marien-Vorstadt 195.
via-à-vis Ostbahnhof.
Vormittag 10—12 Uhr.
Nachmittag 2—4.
Eintritt frei.
Comptoir: Frauenthorstrasse 877.

Knochenmehl- und Guano-Offert.
Bei Unterzeichnetem befindet sich wieder Vorrath von bestem, mit Dampf aufgeschlossenem Knochenmehl und ächt peruanischem Guano in Sanct Johannis, sowie von Soda-Aescher und chemischem Blaudünger, und empfiehlt sich zu vielen Aufträgen
S. Ludwig Krauß,
Nürnberg, 8. Nr. 577 in der Tetzelgasse.

In **J. A. Stein's** Buch- und Kunsthandlung (Ad. Kollner) in Nürnberg ist soeben erschienen:
Die Lehre von der **Asiatischen Cholera,** ihrer Entstehung und ersten Behandlung. Nach den neuesten Forschungen und eigenen Beobachtungen allgemein verständlich dargestellt von Dr. Holger, prakt. Arzte.
Preis 15 kr. Nach auswärts franco gegen franc. Einsendung von 16 kr. in Briefmarken.

Zwei fein möblirte Zimmer sind an solide Herrn sogleich zu vermiethen.

Digitized by Google

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 12. Sept. (Offizielle Notirungen.) Oesterr. 5% Nat.-Anl. v. 1854 54½ G., 5% Met. v. 1852 — —, 4½ Met. 39½ bz., Bayer. 4½ Anl. 1869 93 B., 4½ Pr.-Anl. 1864 107 B., 4½ Bad. Anl. 1866 93 B., 4½ Nordamerik. 1882 74½ G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oesterr. 3% Nat.-Bank-Aktien 649 B., 5% Kreditanst. 142 G., 4% Pfandbriefe der bayer. Hypo.- u. Wechsel-Bank — —, 4% Lombard. Anleihen 78½ G., 4% Pfandbriefe 106 B., 4% Pfandbriefe 103½ B., 4% Bad. Obligationen 113 B.

(Zuschuss-Papier.) Oesterr. 250 fl. Loose v. 1854 57 G., 100 fl. Loose v. 1860 115 G., 500 fl.-Loose von 1860 62½ G., 100 fl.-Loose von 1864 65½ G., Bad. 35 fl.-Loose 51½ B., Kurhessische 40 Thlr.-Loose 54½ B., Meininger 7 fl. 50 kr.-Loose 14½ G., die 25 fl.-Loose — —, Raab 25 fl.-Loose 34½ B., Windischgrätz 20 fl.-Loose — —.

(Industrie-Aktien.) Nassauer 4% 101 G., 104½ B., Augsburg 5. 100 101 G., Berlin Lbk. 60 110 B., Bremen Lbk. 50 103, 97½ B., Köln Lbk. 50 105 B., Hamb. M.-B. verein 50 B., Leipzig Lbk. 60 105½ G., London 5% 40 115½ B., Paris Lbk. 200 345 G., Wien 5. 100 96½ B. Disc. 4% G.

(Geld-Sorten.) Pistolen 9. 9 41—43 fr., preuß. 9. 9 50—51 fr., holl. 10 Fl.-Stücke 9. 9 46 fr., Dukaten 9. 5—31 fr., 20 Frankenstücke 9. 9 23—24 fr., Souvereigns 9. 11 48—52 fr., Gold per Pfd. fein 9. —, Silber, Kaiserscheine fl. 1 44½—45 fr., Sächs. fl. — — fr., die Reichsmünze 9. — — fr. —, Dukaten in Gold 9. 2 26 bis 27 fr.

Anzeigen.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Verwandten bringen wir die traurige Nachricht von dem heute erfolgten, uns zwar sehr betrübenden aber doch unser Gatten und Vaters des Schmiedemeister

Friedrich Albrecht

zu Trendelmagen.

Er verschied heute nach langer Krankheit in seinem 57. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bitten

Trendelmagen, den 11. Sept. 1886.

die trauernden Hinterbliebenen

in Trendelmagen, Dietfurt bayer. und Sontzenhausen.

Trauer-Anzeige.

Verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir hiermit zur Anzeige, daß gestern Abend gegen 10½ unsere geliebte Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante,

Frau Kunigunda Hofmann,
geb. Bening,

Gutsbesitzers-Witwe,

im 80. Lebensjahre nach schweren Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist. Indem wir dies Trauerhunde nur auf diesem Wege bringen, bitten um stilles Beileid

Gärten b. d. Veste, Nürnberg, Fürth, Wangenheid, Leipzig und b. d. Veste, den 12. Sept. 1886.

die sämmtlichen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag den 14. Septbr. Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Einladung.

Freiwillige Turn- und Feuerwehr.

Nachdem unser Lokal wieder zur Verfügung steht, findet Samstag, den 15. d., die Kneipe statt, wozu alle Mitglieder freundlichst eingeladen werden, zahlreich zu erscheinen. Die Vorstandschaft.

Einladelei.

Nach Erlangen Sonntag, 16. September, Morgens 8½ Uhr.

Gendtor **M. Stahl** am Markt

empfiehlt seine, reiche Luittenzelten.

Deutsches National-Theater

von
M. Hirsch
aus Hannover.
Heute Freitag
zwei Vor-
stellungen,
die 1. um 5 Uhr,
die 2. um 8 Uhr
Abends,
mit ganz neuer Abwechslung. In der Abend-Vorstellung: Tableaux vivants, Gallerie lebender plastischer Bilder aus dem klassischen Alterthum. Zum Schluß: **Großer Damenringkampf**, ausgeführt von 6 Damen, unter der Leitung des Frln. Karoline Hirsch. Die Siegerin erhält einen entsprechenden Siegespreis.

W. Hirsch, Direktor.

Ende dieser Woche kommt einer meiner Möbelwagen nach Ansbach, und bitte ich dort Möbeln zum Transport in Empfang zu nehmen.

Herbst in Nürnberg.

Die zuverlässigsten und ausführlichsten

Kriegsberichte,

sowie überhaupt eine vollständige Darstellung der politischen Verhältnisse, welche den gegenwärtigen Krieg veranlaßt haben, liefert das in Heften erscheinende Werk

„Der Bote vom Kriegsschauplatze".

Das erste und zweite Heft liegt bereits fertig vor, die Fortsetzung erscheint vom 8 zu 8 Tagen. Jedes Heft kostet blos 7 kr.

Zu beziehen durch **J. A. Stein's** Buchhandlung (Th. Köllner) in Nürnberg im bayerischen Hof.

Ein in Spezerei-, Tabak- und Cigarren-Geschäften bewandelter Commis sucht sofort hier oder auswärts einen Verkäufer oder Lageristen. Gefällige Offerten unter **L. Nr. 5** an die Exped. d. Bl.

Ein schäbbares Hausbuch, wodurch man sich bei fast allen Krankheiten durch erprobte Hausmittel selbst helfen kann:

Der Leibarzt,
oder 500 der besten
Hausarzneimittel

gegen Husten — Schnupfen — Kopfweh — Magenschwäche — Magensäure — Magenkrampf — Diarrhöe — Dünnerleiden — Hypochondrie — trägen Stuhlgang — Gicht und Rheumatismus — Engbrüstigkeit — Beschleunigung — Darmverhaltung — Kolik — Wechselfieber — Wasserkucht — Scropelkrankheiten — Augenkrankheiten — Ohrenweh — Schwindel — Taubheit — Herzklopfen — Schlaflosigkeit — Hautausschläge u. s. w., nebst

Hufeland's Haus- und Reise-Apotheke.

Zwölfte verb. Aufl. 189 Seiten. Preis 54 kr.

Vorräthig bei **Aug. Bieknagel** in Nürnberg, N. Nr. 166.

Nützliches Buch für Kaufleute und Gewerbtreibende.

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, vorräthig bei **Wilhelm Schmid** in **Nürnberg**, am Klötzleinsberg, L. Nr. 326 b:

Die Comptoirwissenschaft,
Correspondenz, Buchhaltung und die übrigen Comptoirarbeiten, sowie kaufmännischer Terminologie. Praktisch und theoretisch bearbeitet von **Louis Bogeigang**, Kaufmann und Vorstand des Gewerbevereins in Neuenstein. Als Anhang und unentbehrlicher Ratgeber: „Das allgemeine deutsche Handelsgesetzbuch mit Kommentar des Gerichts" und „Die deutsche Wechsel-Ordnung".

Verlag von Albert Koch in Stuttgart.

320 Seiten Lex. 8°, geh. fl. 2. 24 kr.

Der Verfasser, ein praktischer Kaufmann, hat die Buchhaltung auf Grund seiner eigenen Handlungsbücher bearbeitet. Die aufgenommenen Briefe sind ohne Ausnahme Originalbriefe, welche wirklich circulirten. Es ist ein Buch aus der Praxis für die Praxis, welches auf die neuen handelsgesetzlichen Bestimmungen überall hinweist und Kaufleuten und Gewerbetreibenden ein unentbehrliches Handbuch bieten wird. Es verunschaulicht die doppelte Buchführung in einer Weise, daß zu deren Erlernung, resp. praktischen Anwendung, wenige Tage genügen.

Verkauf oder Verpachtung eines Geschäftsanwesens.

Wegen hohen Alters beabsichtige ich mein Anwesen dahier, auf welchem ich 45 Jahre lang eine Kupferschmiederei, Messinggießerei, mechanische Arbeiten und besonders die Fabrikation von Feuerlöschmaschinen und andern hydraulischen Maschinen sehr schwunghaft betrieb, zu verpachten oder zu verkaufen. Dasselbe besteht:

1) in einem Wohnhaus, welches zu ebener Erde 1 großen Laden, 3 Zimmer, 1 Kabinet, 1 Küche, 3 Gewölbe und 1 Keller, im ersten Stock 5 Zimmer, 1 Kabinet, 1 Küche, im zweiten Stock 3 Zimmer, 1 Küche und 3 Bodenkammern, und im Dachraum 2 Bodenkammern enthält;
2) in einem hinter dem Hause befindlich en Front- und Seitengebäude mit 5 geräumigen, hellen Werkstätten und einer denselben liegende Böden, 2 Remisen mit Boden, 1 Waschhaus und 3 Holzlegen.

Zwischen Wohnhaus und Nebengebäuden liegt ein großer, von allen Seiten abgeschlossener gepflasterter Hof mit laufendem Wasser, und hinter den Werkstätten ein Garten. Sämmtliche Gebäude sind im Jahre 1825 von mir aus Sandsteinen in der frequentesten Straße der Stadt neu erbaut.

Mit diesem Anwesen ist eine weit verbreitete Kundschaft verbunden, welche sich mit erwerben läßt, auch bin ich nicht abgeneigt, den Käufer mit meinen Erfahrungen zu unterstützen. Der zum Geschäftsbetriebe gehörige Werkzeug kann im Laufe von 3 bis 4 Wochen besonders erworben werden. Für einen tatenvollen Mechaniker bietet sich durch Pacht oder Ankauf dieses Anwesens eine vortheilhafte Gelegenheit zu einem rentablen Geschäftsbetrieb und zur Gründung einer dauernden Existenz. Beim Ankauf könnte der größte Theil des Kaufschillings auf dem Anwesen stehen bleiben.

Die 5 Werkstätten können auch einzeln verpachtet werden.

Zu jeder Auskunft über die Pacht- oder Kaufsbedingungen, welche ich billig stellen werde, bin ich gerne bereit.

Bayreuth, den 6. September 1886.

Georg Friedrich Kübel, senior.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, meinen Stiefsohne Stephan Wagner etwas auf meinen Namen zu geben oder zu borgen, da ich keine Zahlung für ihn leiste. **Ab Spüth**, Wagnermeister in Reichelsdorf.

Annonce.

Auf ein schuldenfreies Anwesen im Werthe von 10,000 fl. werden 3500 fl. gegen erste Sicherheit zu entnehmen gesucht und wollen Offerten in der Exped. d. Bl. unter Chiffre J. E. 1193 abgegeben werden.

Eine schöne Wohnung mit oder ohne **Stallung** ist sogleich oder auf 1. Juli zu vermiethen. Tetzelgasse 8, Nr. 703.

Ein sehr gut erhaltenes Pianoforte und ein aufrechtstehender Flügel mit 6 Oktaven sind, ersteres um 55 fl., letzteres um 60 fl. zu verkaufen.

Auf einem größeren landwirtschaftlichen Gut kann ein gebildeter, junger Landwirth, der schon auf einem Gute conditionirte, bei freier Station und nach Umständen etwas Salair Unterkunft finden. Anfragen bei der Exp. d. Bl. Persönliche Vorstellung wird gewünscht.

Ein Lehrling wird in ein Spezitwaaren-Geschäft gesucht. Franko-Offerten unter E. N. empfängt die Exp. d. Bl.

Ein junger Kaufmann, 25 Jahre alt, welcher seit 5 Jahren in einer bedeutenden Metallwaaren-Fabrik als Buchhalter fungirt, wünscht p. 1. Oktober s. c. anderweitig Engagement für Comptoir oder Reise und werden darauf reflektirende Herren Principale gebeten, ihre werthen Zuschriften sub A. Nr. 200 an die Exp. d. Bl. gelangen zu lassen. Ein tüchtiges Haus ist bereit, über den Tüchtigen nähere Auskunft zu ertheilen.

Commissteile-Gesuch.

Ein junger Kaufmann sucht eine Stelle, welche er nicht ausschließlich auf Comptoirarbeit angewiesen ist, sondern ihm durch Besorgung von kleinen Reisen oder Mithilfe beim Detailverkauf etwas Abwechslung geboten wird. Franco-Offerte unter C. St. G. poste restante 21 Fürth a. B. erbeten.

Provisionsreisende für einen renommirten Artikel werden gesucht. Offerte unter P. H. F. durch die Exped. des Fränk. Kuriers.

Schüler, welche die hiesigen Lehranstalten besuchen, werden in einer Familie als Kostgänger aufgenommen.

Eine renommirte Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht für Nürnberg und Umgegend thätige, solide Agenten. Offerte F. Nr. 33.

Ein Schüler oder Handlungslehrling wird in Kost und Logis zu nehmen gesucht.

Offene Handlungslehrlingsstelle.

In einem Kolonial-, Material- und Farbwaaren-Geschäfte en gros & en detail in Nürnberg sind ein junger Mensch Aufnahme als Lehrling. Kost und Wohnung im Hause gegen Vergütung.

Anträge besorgt die Exped. d. Bl. unter A. Nr. 300.

Ein gebildeter Mann, innigst vertraut mit allen Arbeiten der Bleistiftfabrikation, im Besitze eigentlicher Verbesserungen, sucht Stellung. Adresse mit Nr. 100 besorgt die Exp. d. Bl.

Stelle-Gesuch. Ein thätiger, erfahrener Reisender mit gt. Ref., der seit 20 Jahren für Thüringen und Nürnberger Häuser Detailgeschäft, Frankreich u. Belgien bereiste, französisch spricht, sucht bald ei Reise- oder Comptoir-Stelle. Gefällige Offerten un L. 60 besorgt die Exp. d. Bl.

Solide und fleißige Arbeiterinnen werden zu Kleidermachen gesucht. Josephsplatz L. Nr. 2 im Laden.

Ein thätiger Mann sucht die Agentur einer leben, älteren Feuerversicherungs-Gesellschaft, sor gangbare Artikel in Kommission zu nehmen.

Gefällige Offerten unb Chiffre A. A. Nr. 75 besorgt die Exp. d. Bl.

An der Steinbühler Straße Nr. 58 ist eine h bestehe Wohnung, enthaltend 2 heizbare tapezie Zimmer, Altan, Kammer, Küche, Boden, bis nächs Ziel zu vermiethen.

Eine ruhige Familie sucht die Alterheitigen e Wohnung, bestehend aus 3—4 Zimmern, 1 Kamm und Zugehörde wobei allen sonstigen Erfordernissen miethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein schöner Laden in bester Lage, sowie a zwei schöne Wohnungen sind die nächstes Ziel zu v miethen. Näheres Ludwigstraße 294.

In 1512 der Wöhrderthorstraße ist ein Gart logis, bestehend aus 5 Piecen, Küche, verschiedenen Vorplatz u. s. w., an eine stille, kinderlose Fam bis Alterheitigen zu vermiethen.

Ein fein möblirtes Zimmer mit Alkov ist an nen Herrn zu vermiethen. L. Nr. 1376, nächst Kaserne.

Eine Wohnung mit Laden ist sofort zu vermie Näheres in Gostenhof Nr. 1a.

Comptoir- und Parterrelokalitäten sind zu v miethen. Es kann auch Wohnung dazu gegeben werden.

Eine Wohnung ist zu vermiethen. Frauentor straße L. 52.

Ein freundliches, heizbares, möblirtes Zimme an einen soliden Herrn billig zu vermiethen.

L. Nro. 82 am Prater ist ein möblirtes Zim an einen soliden Herrn zu vermiethen.

L. Nr. 321b ist sogleich e[illegible]es Parterre Boden zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer ist [illegible]

Ein grauer Hund, mittlerer Statur, ist zugelau Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben Einrückungsgebühren und Futtergeld abholen. rad Heberlein in Eutenberg, kgl. Landg Post Ottensoos.

Digitized by Google

(Post-Ausgabe.)

XXXIII. Jahrgang.

Fränkischer Kurier.

(Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Nürnberg, 15. September 1866.

Nummer 257.

Samstag: Nikodemus.

Sonntag, den 16. September: Euphem.

Für den Monat September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

Murawieff †.

Es ist ein alter Erfahrungssatz, daß Männer, die an eine rüstige Thätigkeit gewöhnt sind, nicht schwerer sterben, als ihre Verfassung in Aussicht stand. Verwundert, wie selten einem Manne ein langzähriger Genuß der wohlverdienten Behäbigkeit gegönnt ist, die er sich durch Aufgebung seines Geschäftes erkauft. Wie nun erst, wo die Muße eine unersetzliche und den Geist mit siebenfacher Sehnsucht nach jener Art von Wirksamkeit erfüllt, die ihm zur „Lieben Gewohnheit des Daseins" geworden. So hat denn auch General Murawieff den Alles nicht überleben können, der seine Demission als Präsident der Staats-Untersuchungs-Kommission annahm und dies herrliche Institut seiner entließ. Denn von uns sei die Sentimentalität, diesem Aha des neunzehnten Jahrhunderts ihr Opfer von Mitleid, lobenswerthen Entschuldigungen von seinem Gegenwart zu befreien. Motive, wie sie wohl bei gewöhnlichen Menschenkindern gang und gäbe sind, treffen, wie Sachen zu schieben. Unsere Zeit ist Dank zu aufgeklärt, um Annwendungen zu erkennen, wie sie einst über den Hexter Horn's und Egmont's in Umlauf gesetzt wurden, um Murawieff von Wilna an entsetzlichen Personen, unerträglichen Gewissensbissen oder einem Krankheiten zu Grunde gehen zu lassen. Gott bewahre! Se. Excellenz ist ganz einfach dem Manne zu gewohnter Beschäftigung gelegen, der noch dazu so plötzlich und unerwartet erzeugbrochen, daß auch ein stärkerer Kopf außer Fassung kommen konnte. Wenn irgend etwas wahrhaft der letzten Hoffnung, der Unhold in Pension gelebt, seine Träume und seinen Appetit gestört hat, o ist es wahrhaftig nicht Abscheu von den Blutacten an seinen Händen klebt, sondern ein ingrimmiges Aechzen nach dem Blute, das er noch gar zu gerne vergossen hatte. Wie, er hatte als Präsident des Untersuchungs-Kommission, wie ist der Name Murawieff auf den Kaiser eingetzest war, das Beil geschliffen, jetzt so es an den eigentlichen Genuß geht, soll ein Anderer das Halali rufen und die Meute zur Curée entlassen — während Murawieff mit gefrorenen Armen schaut? Das war mehr, als die Seele dieses Mannes ertragen konnte. Die Welt hatte ihm nichts mehr zu bieten, oder sollte er vielleicht zum Kinderspotte werden, nachdem er das Entsetzen Europas gewesen, und sich selbst seinen Pensionsstand in ähnlicher Weise damit verschafft, daß er Rom und seine zierlichen kleinen Galgen aufbenkte? Eine nicht wohl aufzuwerfende Frage! Da also die Zukunft nur einen wohlbegründeten Ruf abschwächen konnte, den Murawieff in der Vergangenheit ihm erworben, hat er sich entschlossen, vorzugehen, noch im Zenith seines Ruhmes das Zeitliche zu segnen.

So wie der Mann aus der Mitte seiner entsetzlichen eigenwilligen geschieden, unbeeinträchtigt durch die leiseste Anwandlung von Schwäche oder dummer Gefühle, so wie er sich selbst in den Tod gejagt, so hat der heutigen diese modernen Alba während der letzten 40 Jahre, d. h. von dem Augenblicke an, wo er Menschheit zuerst durch die Ungeheuerlichkeit seines exzentrismus, durch das Raffinement und durch die Grausamkeit, mit der er grausamen und niederträchtigen verfuhr, mit seinem Namen bekannt machte, der ihr durch seine Edlathenthat, von seinem Schlachtfelde der Heldung war. General Murawieff ward als General-Gouverneur der altpolnischen Provinzen, namentlich Litauens, nach Wilna geschickt zur Zeit, wo die eigentliche Kraft der Insurrection im Königreiche schon gebrochen war. Wie er dort Tag für Tag das Schaffot beröthlerte, wie es ihm einen ganz besonderen Spaß machte, Gefangene durch Folterqualen zum Geständnisse zu bewegen, oder Andere, die kleinlichste, ängstliche Strafe für ein ihnen Dasein verband; wie er sich in Wilna niemals öffentlich zeigte, so daß Niemand ihn von Angesicht zu Angesicht kannte; und wie die Gefangenen, die er persönlich examinirte, in dem Saale, wohin man sie brachte, erst jwischen Vorhängen warteten und maskirte Gestalten landen, von denen aus den verschiedenen Eden des Zimmers heraus bald diese, bald jene das Wort ergriff, so daß weder Antlitz, noch Statur, noch Sprache einem einzigen Litauer für die Zukunft als Anhalt dienen konnte; oder wie er als Finger Mann sich für seine Heldenthaten in barer klingender Münze ausbezahlen ließ, deren Betrag er sich vorher bei Hetter und Pfennig ausbedungen, ehe er ins Gefängniß übernommen, die dadurch bei seinem Temperamente eigentlich nur Ermüdung und keine Arbeit für ihn gewesen sein muß?

Glücklicherweise nimmt auf Erden Alles ein Ende — so auch die Hinrichtungen in Litauen. In seiner Beschäftigungslosigkeit fiel Murawieff bereits auf die tolle Idee, den Klostersegen, der auf Polen ruhte und seine Manier zu zufriedenen, indem er in den litauischen Kirchen die katholischen mit griechischen Heiligenbildern zu vertauschen befahl. Da ihn aber das unsichtige Attentat Karakosow's vor einem Jahre aus dem ärztlichen Gesichtskreis entrückte, so daß Mangel an Opfern zu perfiziren drohte. Die England und Litauen Calcraft, so hat Rußland nur Einen Murawieff; es konnte daher kein Zweifel darüber obwalten, daß der Untersuchungs-Commission, welche das über jener Adelsverschwörung lastende Dunkel aufklären sollte, dann würde, der Ex-Gouverneur von Wilna präsidiren müsse. Seinen Ruf hat derselbe auch in der neuen Stellung auf's Glorreichste gerechtfertigt. Der Menschenörder hatte seine wahre Wirksamkeit gefunden. Mit höchstseinen Fäusten und Stiefeletten bewaffnet, stand der Präsident halbe Stunden lang die Klagen und Schienbeine der blutdürstigen zusammengetrafften Angeklagten, die er die Gefälligkeit hatte, die er brauchte. Ja, er trat einen Schritt weiter hinaus, seine Macht auch seine Hosdamen empfinden zu lassen und verstehen wenigstens ein paar Tage lang als gemeine Strafgenossen zu behandeln, nachdem er sie auf die allerernsten Denunciationen hin festgenommen hatte — so lange bis seine Laune sich wieder verändert hatte. Glücklich soll Murawieff dann auch auf solche Manier einen Haufen von Angeklagten jedes Alters und Geschlechtes eingebracht haben. Leider aber scheint der etwas begriffsstutzige Gerichtshof an die Intentionen seines Präsidenten sich nicht vereinigen zu können zu sein, wie die Wilnaer Kriegsgerichte, und statt die Freude seines Vorgesetzten über den guten Fang zu theilen, vielmehr verwundert darüber gewesen zu sein, was er denn mit dieser Menge Inquisiten anfangen sollte, da zum Theil auch ganz unreife Schuljungen befunden.

Als ob das zarteste Alter für Murawieff je ein Hinderniß gewesen wäre, den betreffenden Angeklagten dem Nachrichter zu überliefern!

So nach Murawieff ein Opfer nach dem andern zeitig, die für die Ehre eines Adha keinen Sinn mehr hat, schon zu selbst in Petersburg die maßgebenden Kreise schon für jede „von der Cultur beleckt" sind, um so sinsere Unhelde nach Verdienst zu würdigen. Wie aber war es möglich, daß die höchste Gestalt eines Murawieff in der Regierung eines Monarchen, wie Alexander II, sein soll, eine so bedeutsame Rolle spielte; daß er einen so dunklen, durch nichts zu verwischenden Flecken auf die Geschichte eines Czars werfen konnte, den man so gerne den Gerechten nennt und als Inbegriff aller Güte schildert? Mag sein, daß Alexander die litauische Sendung Murawieff's mit der per zwingenden Noth des Augenblicks nur sich über rechtfertigte, welche die dürftigen Mittel anwenden gebot, um das tiefzerschütterte Reich zusammenzuhalten. Der Kaiser soll ja, als er seinen Günstling Milintin aus Wilna abberief und Murawieff hinschrieb, gesagt haben: „Den Mann, den ich liebe, haben die Polen nicht gemocht; ich will ihnen jetzt einen schicken, den ich hasse!" Allein warum Murawieff mit der Untersuchung des Attentates betrauen, als gelte es, dasselbe mit Ernst, gleich demjenigen Sand's, zu einer politischen, Gesetzsprache entsprungen, um die angekündigten Reformen wieder in Stiefeln zu bringen? Der Aufstand in Sibirien und in den Schlupfen des Kaukasus, wo Gefangene ein weites Land in Aufruhr versetzen und beldbewaffnete Bergvölker einen russischen Heeren überwinden, sind Thatsachen noch zu frisch, um den Coloß mit den tönernen Füßen. Ist dies die Zeit, wo Alexander gut thut, Congreßpolen in zwei russische Gouvernements zu verwandeln und die Polen ihrer Sprache wie ihrer Religion zu berauben — daß sie bei der Wiege ihrer Freiheit im 1815 in Warschau gesprochen: „Ich werde mich bestreben, die Verwaltung des Landes zu verbessern, und Sie mit gleicher Liebe wie die Russen als meine Kinder umfassen!" statt der feierlichen Versprechungen zu gedenken, welche Gortschakoff 1863 den europäischen Diplomatie bezüglich der Autonomie Polens gegeben?

Deutschland.

Die Gesammtsumme der auf die Bettelbriefe des Regierungsrats Aschenbrenner für seine Kinder eingegangenen Gelder soll 50,000 fl. betragen. Die Münchnerburger selber zahlen die Tactlosigkeit ihrer Abgeordneten. Zu Speier traf am 7. d. der Cardinal Reisach zum Besuch bei dem dortigen Bischof ein. Am 9. reiste er nach Straßburg zum Jubiläum des dortigen Bischofs Dr. Räß ab, wobei sich viele, namentlich französische, Bischöfe Rendezvous geben.

Der „Bfälz. Kur." richtet sich in einem Leitartikel gegen die „Pfälz. Ztg." und sagt gegen ihre stetsfähige politische Gesinnungslosigkeit in diesem Beispiel deutlich genug: „Die „Pfälz. Ztg." erklärt sich in einem Leitartikel gegen die Verschlimmerung unserer Verfassungsurkunde nennt den Beamten Staatsdiener, es ist also weder persönlicher Diener des Staatsoberhaupts, noch des Souverains, noch hat er unsern Rechter aus der Börse des Volkes gezahlt: seine Dienste gebören demnach dem Wohle des Staates, d. h. der Gesammtheit des Volkes. Er schwört nach Titel X bei seinem Amtsantritte nach Edikt 1818: „Treue dem Könige, Gehorsam den Gesetze, Beobachtung der Staatsverfassung." Genau denselben Eid schwört jeder Staatsbürger bei seiner Ansässigmachung. Der Beamte hat demnach augenblicks seines Amtes genau dieselben Rechte und Pflichten, wie jeder Staatsbürger, er wird Beamter seiner Eigenschaft als Beamter Staatsbürger. Als Beamter steht er zwar noch unter speziellen Disziplinarvorschriften, wornach er wegen Außerachtlassung der Würde seines Standes, Insubordination, Amtseid u. s. w. zur Verantwortung gezogen werden kann. Daß aber die politische Thätigkeit, soferne sie sich in

Die Finanzverhältnisse des Großherzogthums Mecklenburg-Schwerin.

Die Finanzverhältnisse des Großherzogthums Mecklenburg-Schwerin zeichnen sich durch mehrfache charakteristische Eigenthümlichkeiten aus. Es ist die Einnahmen- und Ausgabe-Domänen, Regalien und Steuern ganz unbekannt und ohne alle ständische Controle. Der Etatsentwurf von 1850—1851 die jetzt über den Stand der Finanzen an die Oeffentlichkeit gelangte Urkunde. Erst als im Jahre 1863 durch die partielle Steuerreform der jetzigen Regierung in für Mecklenburg eingeführt wurde, wurde der Uebergang zum eigentlichen Budgetsystem nicht erreicht.

Der Großherzog brechnete die jährlichen Rettorerträge der abgetretenen Steuern auf 1,56,000 Thlr. und begründete damit seinen Anspruch auf einen jährlichen Erlaß von 200,000 Thlr. und auf 30 Prozent einzelner Mehreinnahmen. Auch diese in Aussicht gestellte Verbesserung der Staatsfinanzen wurde nicht eingelöst. Es eine in Aussicht stehende Verminderung der Staatsschulden, sondern dadurch motivirt, daß noch den gemachten Erfahrungen

Cigarren, zu guten Steuern einen entsprechenden Mehrertrag liefern müßten. Die Sache wäre nun weniger bedenklich, wenn man dort in welche alle Einnahmen flössen, und wenn diese allein Staatskasse hätte, in welche alle Einnahmen flössen, und wenn diese allein zur Deckung öffentlichen Bedürfnisse verwandt werden müßten. Aber die großherzogliche Kasse ist keine Staatskasse. Aus derselben sind zwar die öffentlichen Ausgaben zu bestreiten, aber sie ist zugleich auch die Privatschatoulle des Großherzogs, und wie allein die Art der Verwendung abhängt. Weder über die Einnahmen, noch über die Ausgaben findet eine ständische Controle statt.

Der bei Belämpfung der Ehrgeiz, so oft laut gewordene Einwand, die Ermüdigung der Ehrgeiz beeinträchtige die Privatthätigkeit des Großherzogs, erklärt sich aus seinen Verhältnissen, zeigt sich aber als sehr ganz correct. Die großherzogliche Kasse ist nämlich, wie die Einnahmen fließen, ohne alle Controle und Staatskasse, und es ist rein willkürlich, ob man eine Einnahme als eine specifische Chatoulle-Einnahme bezeichnen will. Sache der Stände ist es, für den Wegfall der Ehrgeiz oder Landtrassirtabgaben eine entsprechende Quote zu bewilligen, allerdings auch unsern Finanzbegriffen nur nach Maßgabe des nachzuweisenden Bedürfnisses.

Im Jahre 1848 hatte man in der den Staatsgrundgesetze beigelegten „Vereinbarung über die Abtretung der großherzoglichen Domänen an den Staat, über das anzuweisende Einkommen des großherzoglichen Hauptes und die Konstoation" den nothwendigen Scheidungsprozeß vollzogen. Der bekannte Freiwerner-Receß bestimmte vom 11. September 1850 bleibender aber nicht bloß das Verfassungsrecht, sondern auch die eingehörte rationelle Reform des Finanz- und Steuerwesens. Das ganze Domanium, 99 Quadratmeilen mit 204,859 Einwohnern und den 241 Quadratmeilen und 551,966 Einwohnern des ganzen Großherzogthums, wurde wiederum rechtskräftig zur Disposition des Landesherrn gestellt, der dafür die Civilliste und Gelegenheit bestegt und die Ausstattung der Prinzen, die Bestreitung der Kosten des Landestregiments und der fürstlichen Haus- und Hofhaltung neben den von den Ständen bewilligten Personalbeiträgen verwendet.

Die können hier nicht näher auf die historische Entwicklung des mecklenburgischen Finanzwesens eingehen. Wir verweisen auf die neueste Schrift von Dr. Wiggers: „Die Finanzverhältnisse des Großherzogthums Mecklenburg-Schwerin." Berlin, Franz Dunder, 1866).

Digitized by Google

den Schranken des Gesetzes und des allgemeinen Anstandes hält, die Würde des Charaktes nicht beeinträchtigt, leuchtet ein; für sie ist eine Vertheidigung unnöthig, weil der Beamte wohl als solcher, nie aber als Staatsbürger unter der Autorität seiner Vorgesetzten steht; ist sie dagegen auf Unternehmungen gegen den Bestand des Staates gerichtet, nun — dann ist der Beamte gleich jedem Staatsbürger dem Strafrechte verfallen. Hiernach ist es das Recht des Beamten als Staatsbürger, innerhalb der Grenzen des Allen gemeinsamen Gesetzes in die politische Entwicklung seines Vaterlandes handelnd einzugreifen u.

* Von der „Wochenschrift des National-Vereins", seit Eröffnung der Preußen in Frankfurt fischer, ist wieder eine Nummer, und zwar in Heidelberg, erschienen.

— Nach der „N. Bad. Ztgtg." (Singejer) wird Prof. Bluntschli den Schweizer Gesandtschaftsposten in Berlin nicht antreten.

Nach mehrseitig erfolgten Mittheilungen ist die für nächsten Sonntag gemeldete) Einberufung des Abgeordnetenhauses auf eine spätere Zeit (Ende Oktober) vertagt und der Ort der Zusammenkunft durchaus noch nicht sicher gestellt. Der Zusammenkunft dürften Besprechungen südteutscher Landtags-Mitglieder daselben vorhergehen.

X. Mainz, 12. Sept. Die Hoffnung Mainz werde mit dem Frieden eine Epoche aufbrechen sehen, welche es auf dem Zwitterbande eines unter zwei Autoritäten stehenden Territoriums einer besseren Zukunft entgegenlichen lassen könnte, wird wohl zu Grabe zu tragen sein. Wohl ist die Erhöhung der Vertheidigungsfähigkeit der Festung eine nothwendige und preußischer Seite längst anerkannte Sache. Die Ausdehnung der Werke auf die von den neuen Artilleriewaffen vorgezeichneten Curvenungen kann nicht umgangen werden. Dieser sehr bedeutenden Aufgabe und der ebenso großen Last, welche Preußen auch der Uebernahme der Festung auferlegt, wird man aber die weiteren Opfer, welche eine Erweiterung der Stadt durch theilweise Niederlegung der inneren Umfassung erheischen, schwerlich zufügen wollen. Aber Mainz preußische Stadt geworden, so würde sich ein Zustand herausbilden, welcher gänzlich unhaltbar wäre. Die preußische Verwaltung der Festung wird ohne Zweifel strammer und für die bürgerlichen Interessen sühlbarer auftreten, und so wird denn Mainz trotz seiner unvergleichlichen Lage vorübergehen, eingezwängt in einen ehernen Gürtel und schlecht getröstet von einer kleinen Regierung, deren Vertreter sie als eine „verhexte" bezeichnete, als sie den an ihrem Frieden und zum Theil an ihrem Wohlstand nagenden Einfluß beim rechten Namen nannte.

Eine zu Wenigen-Jena erschienene Broschüre: „Der Bundesfeldzug in Bayern" gibt eine bitterböse Kritik der Operationen des 7. und 8. Bundesarmeecorps.

Die Absetzung des herrlichen Parks hinter dem Bahnhofgebäuden bei Dresden ist nun definitiver Beschluß, seine Ausführung hat bereits am 10. d. begonnen.

Da der König von Hannover die Benützung des hannoverschen Hoftheaters entschieden verweigerte und die Mitglieder des Instituts im Falle ihres Austretens mit gerichtlicher Klage bedroht wurden, so hat das preuß. Gouvernement das Theater mit Beschlag belegt und den demnächstigen Beginn der Vorstellungen angeordnet. Sowohl die dirige Bühne, wie jene in Kassel und Wiesbaden dürften als königl. Institute erklärt werden und zu dem königl. Theater in Berlin in ein gewisses Abhängigkeitsverhältniß treten.

Berlin, 13. Sept. Die liberale Deputation aus Nassau wurde gestern vom Könige huldreich empfangen. Der die politische Seite der Domanialfrage angehend erörtern ließ. Die Deputation ist von der Ausnahm sor befriedigt.

— Abgeordnetenbaus. Die Berordnung, betreffend die Einstellung des Civilprozeß-Verfahrens gegen Militärs, wird ohne Debatte einstimmig genehmigt. — Der Antrag von Heyse und Genossen, betreffend die Abänderung der Geschäftsordnung, Erweiterung der Hauptkommissionen durch den Präsidenten, wurde nach zweistündiger Debatte abgelehnt. — Ueber eine Petition um Verbesserung der Gehalte der Justizsubalternbeamten ging das Haus zur motivirten Tagesordnung über.

Der Eisenbahnrath des Berliner Abgeordnetenhauses wird von 375 auf 435 Stck erweitert. Bei dem Abgeordnetenhause sind weit.re Erklärungen aus Schlesien nicht, auf den mit solcher Zinangwirthschaft band in Hand gehenden traurigen Zustand des Gewerbebetriebes hinzudeuten.

Die Ausübung der Gewerbe ist im wesentlichen ein Privileg der Städte. Nur die Domanialflecken stehen in dieser Beziehung den Städten gleich. Nach dem Befehle vom 15. Mai 1863 werden auf dem platten Lande außer den Gastwirtschaften, Brauereien und Brennereien, Dorfen und Bäckereien meistens Ziegelei, Kalkbrennern, Mühlern, Schäfern, Dorfschmieden, 1 Grobschmied mit 3 Gesellen, 1 Stellmachermeister mit 1 Gesellen, 1 Grobschmied, 1 Bauerschmieder mit 1 Gesellen, 1 Tischler ohne Gesellen, 1 Schuhmacher ohne Gesellen, „jedoch, daß dieser sich nicht auch neue Schusterarbeit, wie die Namen haben mag, zu machen unterfange." — Die hiernach gedulden ländlichen Handwerker dürfen aber nicht in die Städte hinein arbeiten, auch nicht mit ihren Fabrikaten in den Städten, Flecken oder auf dem platten Lande hausiren oder die Jahrmärkte besuchen. Die Schmiede-, Maurer-, Zimmer- und Tischlermeister müssen sich nach vorgängiger zünftiger Meisterprüfung bei einer städtischen Zunft als Landmeister aufnehmen lassen. Die in einigen Orten des platten Landes wohnenden Maurer- und Zimmergesellen dürfen nur in den Städten und städtischen Meistern arbeiten.

Das deutsche Parlament wird mit Einführung der Gewerbefreiheit, Aufhebung der Zwangsinnungen, Beseitigung der Gewerbesteuer, Aufhebung der Heimathsgesetze und Einführung der Freizügigkeit, Aufhebung der Konkurrenzklausel und Einführung der Gewerbegerichte, Aufhebung der Lehrlingsprüfungen, Einführung der Gewerbefreiheit

wieder herzustellen. — Saigon, 28. Juli. 2500 rebellische Anamiten rückten gegen die Stadt, wurden aber zurückgetrieben. Die Franzosen verloren einen Oberst und zwei Officiere.

Triest, 12. Sept. Vice-Admiral v. Tegetthoff erhielt vom „Kaiser Maximilian" über Kreuzer folgendes Telegramm: „Begleitwünsche Sie, Strahl und Mannschaft, zum glänzenden Siege. Ihnen, dem hochverdienstvollen Admiral, meinen herzlichen Dank. Stolz auf meine Seegefechten, sende ich der ganzen Flotte brüderlichen Gruß."

Italien.

— Der „Corriere delle Venezia" meldet, daß man in Pratovecchia Leboo Benedigs die Bildnisse Victor Emanuels und Garibaldis ausgehängt hatte, worüber die bekannnte Rencksamkeit der Localbehörde. Die türkische Polizei behielt den Verfassern, die Bildnisse wo zu thun, weil ihre Ausstellung die öffentliche Ruhe Pudre. Die Schuldigen sollen nach den Militärgesetzen bestraft und die Bilder confiscirt werden.

Rom, 11. Sept. Gestern haben die Gendarmen bei Alatri sieben neapolitanische Briganten arretirt, bei denen man die Summe von 7000 Thlr. fand. Drei Briganten waren entkommen und wurden später in Rom festgenommen, wo sie bei ihnen fand man eine bedeutende Summe in Gold.

Frankreich.

Paris, 13. Sept. Der „Moniteur" veröffentlicht eine am 30. Juli d. J. in Mexiko unterzeichnete Convention, durch welche der französischen Regierung die Ueberwachung der Zahlungen übertragen schränkt sich diese Ueberwachung zu Frankreich, da drei Viertel der Ausfuhrzölle der Zollämter in den Häfen des stillen Meeres verpfändet sind, nur auf 25 Prozent. Das Verfahren der Ueberwachung zu Frankreich wird zur Zahlung der Interessen und Amortisirung sämmtlicher Obligationen der beiden Anleihen von 1864 und 1865, zur Zahlung der dreiprozentigen Interessen von den durch die Convention von Miramar anerkannten 15 Millionen, und die von Seite Frankreichs nachträglich vorgeschossenen Summen, im beträufigen Gesammtbetrage von 250 Millionen, dienen. Im Falle die Einnahmen unzureichend wären, bleiben sämmtliche Zölle verhaftet. Der Ueberschuß der Einnahmen wird einer zur Ueberwachung der der französischen Regierung schuldenden Kapitals dienen. Die auf 10. April 1864 in Miramar unterzeichnete Convention ist durch die Finanzfragen aufgehoben.

— **Paris**, 13. Sept. Die „Patrie" sagt: Die italienische Regierung verlangt von der Kammir, sie den Benetien während der Volksabstimmung zurückzuziehen, um den Ausdruck des Volkswillens alle Freiheit zu lassen. — Die Presse sagt: Auf der Insel Chios (Scio) habe sich eine griechische Nationalversammlung gebildet.

— Der „Monde" spricht heute in etwas geheimnißvollen Ausdrücken über das Schicksal, welches der Türkei vorbehalten ist. Er spricht von einem zukünftigen Bündniß zwischen England, Preußen und Rußland, welche „den kranken Mann" vertheilen oder wenigstens dafür Sorge tragen werden, seine Erben zu werden und die Errichtung eines großen katholischen Reiches in Konstantinopel zu hindern. Aber, sagt der Monde" dann, wird Frankreich unthätig bleiben? Frankreich, Spanien und Italien wissen wohl, wie man England, Preußen und Rußland stillstehen machen kann. Wir brauchen nicht die Mittel zu erklären, welche allen politischen Männern bekannt sind; es genügt uns zu sagen, daß man sie anwenden wird, sobald sie

Entbindungs-Anzeige.

Allen meinen Freunden und Bekannten die ergebenste Anzeige, daß meine liebe Frau, Elisabetha Michel, von einem kräftigen Knaben entbunden hat.

Nürnberg, den 12. September 1866.

Leonhard Michel, Mauermeister.

Todes-Anzeige

Liebenden Verwandten und Freunden die Traurer-Nachricht von dem Hinscheiden unseres unvergeßlichen Vaters, Bruders, Schwiegervaters, Onkels, Schwagers und Freundes,

Hermann Scherr,

Gastwirth in dem Gesichtet der Klett & Cie.

Er starb Mittwoch Nachts 11½ Uhr nach 3wöchentlichem schwerem Leiden.

Nürnberg, 13. September 1866.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag Früh 10 Uhr vom Leichenhause aus in St. Johannis statt.

Dank.

Für die herzliche Theilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Gattin und Mutter Maria Magdalena Bolkert, sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank.

Nürnberg, den 14. September 1866.

Die sämmtlichen Hinterbliebenen.

Dank.

Allen Freunden und Verwandten, sowie auch unserer werthen Nachbarschaft für die herzliche Theilnahme bei der Beerdigung unserer unvergeßlichen Tante Schwester, Enkelin, Schwägerin und Pathin,

Maria Magdalena Wismüllein,

sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank.

Nürnberg, den 12. September 1866.

J. Mich. Berger nebst Frau und die sämmtlichen Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die so ehrende Leichenbegleitung meines seligen Gatten von Seite aller Verwandten und Freunde sage ich meinen tiefgefühlten Dank.

Nürnberg, den 14. September 1866.

Jeanette Seger.

Techniker-Verein.

Samstag, zur Besprechung über das Versammlungslokal für den nächsten Winter.

Versammlung in der Rose am Weberstapl.

Gesellschaft Waldfreunde!

Bei günstiger Witterung wird Sonntag den 16. Sept. die schon bekanntgegebene Waldpartie nach dem grünen Aengerlein abgehalten. Die verehrlichen Mitglieder, mit Vereinszeichen versehen, sowie Freunde des Waldes sind freundlichst dazu eingeladen. Abgang ist längstens 1½ Uhr vom König von Bayern in Galgenhof.

Der Vorstand.

Montag um 3 Uhr Kaffeekränzchen im Vater Jahn bei Hrn. Baumann hinter der Turnhalle.

LIEDER-VEREIN.

Sonntag den 16. Sept. **Tanzunterhaltung** im Gontumagazeten. Anfang 8 Uhr. - Fremde können eingeführt werden.

Der Vorstand.

Concordia.

Sonntag, den 16. d. M.,

Tanzunterhaltung

im Prater. Nichtmitglieder haben Zutritt. Anfang 8 Uhr.

Der Kassier.

Samstag den 15 Sept.
Vereins- Lokal.

Bürgschaft.

Samstag, den 15. d., musikalische Abendunterhaltung im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Tanz-Unterricht.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit zur Anzeige zu bringen, daß mit dem Monat Oktober sein neuer Lehrkurs des Tanzunterrichts und der Musik wieder beginnt, und empfiehlt sich zur gefälligen Theilnahme ergebenst

George Helbling, S. Nr. 857 Spitalgasse.

Conrad Heybeck

/ Lauferthor S. Nr. 3

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **englischen, baumwollenen und leinenen Strick-, Strick- und Nähgarnen** aller Art, ferner eine große Auswahl von **Strickwolle, farbig und gereift.**

Ich bringe hiemit dem geehrten Gesammt-Publikum hier und auswärts zur ergebenen Anzeige, daß ich die Hauptniederlage für Mittelfranken von der kgl. priv. Pulvnig-Walz-Mühle von München übernommen und deshalb deren ausgezeichnete Fabrikate nebst meine übrig bekannten öfterreichischen Mehle, Landesfabrikaten en gros & en detail, bestens empfohlen halte.

J. M. Lieber, L. Nr. 90.

Frisches ächtes Schwarzwildpret bei

G. C. Frischner.

Gewehte und gestrickte Herren-, Damen- u. Kinderstrümpfe aus Baumwolle und Wolle in allen Sorten und Farben empfiehlt

Conrad Heybeck, Lauferthor S. Nr. 3.

Musikschule zu Nürnberg.

Ich bringe hiemit zur Anzeige, daß mit Bewilligung des Magistrats die Beschreibung, welche Knaben den Eintritt in die Musikschule nur bis zum 11. Jahre gestattete, aufgehoben ist. Vom 1. Oktober an können Schüler jeden Alters und jeder Ausbildungsstufe des Klavierspiels eintreten und an allen dere Classen errichtet.

L. Kamman, Vor-st. der Musikschule S. 393. II.

Wilh. Munzer,

Egydienplatz S. Nr. 758a.
in Nürnberg

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **neuen Flügeln, Pianinos & Tafelpianos** von den renommirtesten Fabriken zu den billigsten Preisen unter mehrjähriger Garantie, sowie eine reiche Auswahl von **ältern Klavieren. Gebrauchte Klaviere** nimmt bestens in Zahlung. **Reparaturen** wie **Stimmen** aller Art zu jedermann gefälligst zu jeder Zeit prompt und zu jedermann zufriedenheit.

Englischen Gold-Schmirgel-Kalk

empfiehlt als bestes Putzmittel für Gegenstände aus Eisen, Stahl, Messing, Kupfer, Zinn 2c., sowie zum Reinigen der Fenster, des Fußbodens von Dintenflecken u. s. w.

Hugo Kürschner,

Metallwaarenhandlung hinterm Rathhaus S. 856a.

Unterhosen, gestrickte **Manns- und Frauen-Jacken** empfiehlt zu den billigsten Preisen

Conrad Heybeck, Lauferthor S. Nr. 3.

Blaue und weiße Schleifen zum Defforiren der Häuser sind zu haben bei Buchbinder **Spieß**, Adlerstraße L. Nro. 325 a.

Neue Boll-Häringe empfiehlt

J. Böhm am Lauferthor.

Noch um Rückfracht zu sparen

verkaufe ich noch meine Reste Schweinfurter Kern- und Talg-Seife gänzlich aus.

Preis-Courant:

1. Sorte à Pfd. 12½ kr. } im Ganzen
2. Sorte à Pfd. 10 kr. } etwas billi-
3. Sorte à Pfd. 8 kr. } ger, Bieder-
Pech-Seife a Pfd. 9 kr. } verkäufer Na-
Feine Cocos- u. Mandel-Seife Pfd. 14 kr. } tur.

Keine Toiletten-Seife zum Ausverkauf.

Guten Soda. Lichter mit Wachs.

Bude wie gewöhnlich Nro. 36, Eingang der Hauptwage, mittlere Reihe. Achtungsvoll

Böhm.

Cafe Noris.

Heute

Oetett der Herren Fleißner.

Anfang 8 Uhr.

Schießhaus am Marsfeld.

Sonntag, den 16. September, unter gefälliger Mitwirkung geehrter Freunde dramatische Produktion. Gegeben wird: „Der Pariser Taugenichts", Lustspiel in 4 Akten, frei nach dem Französischen von Carl Töpfer. Anfang 5 Uhr. Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein

Fr. Zeller.

Eine vollständige Landwehrstäffiier-Uniform sammt Armatur ist zu verkaufen. **Wm. Sußner,** im goldnen Roß.

Zwei Verdecker

sind zum Tagekorus zu verkaufen.

Nahe vor einem belebten Thore ist ein schönes Anwesen, bestehend aus Vorder- und mastiven Hinterhause, mit vielen Nämlichkeiten, Hof und Gärtchen, zu verkaufen. Nähres unter Adresse C. R. Nr. 41.

Ein noch sehr wenig gebrauchter Brückenwagen ist billig zu verkaufen. Anzuschneerklosset, Patterre rechts.

Ein Ladengeschäft, welches mit einem kleinen Bierverschanksal geführt werden kann, ist sofort zu verkaufen. Nähres in der Exped. d. Bl. unter R. B. Nr. 16.

In schöner Lage ist ein Haus mit Pfragnerei, in sehr gutem Betriebe stehend, zu verkaufen. Anzahlung 4000 fl. Nähres in der Exp. d. Bl.

Es wird eine solide Wirthsfrau zu kaufen oder zu pachten gesucht. Anzahlung 3000 fl. Adresse A. B. Nr. 100 an die Exp. d. Bl.

2 Tagwerk Wiesen bei Glockendorf sind zum Abhüten für einen Metzger zu verpachten.

Auf ein Anwesen hier werden 8200 fl. zur Auszahlung gesucht über das Zieht Aktenliegen gestellt. Nähres in der Exp. d. Bl.

Für ein Manufaktur- und Modegeschäft in Würzburg wird ein Lehrling von guter Familie unter vortheilhaften Bedingungen gesucht. Franco-Offerte an die Exp. d. Bl.

Ein Kellnerbursche vom Lande kann sogleich oder am 1. Oktober eintreten.

Ein Buchbinder-Gehilfe, welcher in Portefeuille-Arbeiten geübt ist, kann dieselbe Arbeit finden.

Ein schon sechs Jahr im Putzfach geübtes solides Frauenzimmer sucht gegen elegante und billige Arbeit noch in oder außer dem Hause Beschäftigung. Nähereres in der Exped. d. Bl.

Eine gesunde Stillamme wird gesucht L. 278 l. Steg am weißen Thurm.

Ein Mädchen vom Lande, das das Kleidermachen erlernte, wünscht in Nürnberg das Kleidermachen und Zuschneiden gründlicher zu erlernen. Zu erfragen 371, Albrecht Dürerstraße.

Musikalische Abendunterhaltung

Samstag, den 15. September.

Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Gesellschaft Waldfreunde!

Sonntag, den 16. September, unter gefälliger Mitwirkung geehrter Freunde dramatische Produktion. Gegeben wird: „Der Pariser Taugenichts", Lustspiel in 4 Akten, frei nach dem Französischen von Carl Töpfer. Anfang 5 Uhr. Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein

Fr. Zeller.

Nachtrag.

Nürnberg, 14. Sept. Samstag den 15. d. Vormittags 8 Uhr kommen am hiesigen kgl. Bezirksgerichte folgende Fälle zur Verhandlung: Untersuchung gegen den Handlungs-Commis M. Schiter von hier wegen Vergehens der Unterschlagung; desgl. gegen den Handelsmann J. Nusterer dahier wegen gleichen Vergehens; desgl. gegen den Taglöhner Chr. Lederer dahier wegen Vergehens der Körperverletzung; desgl. gegen den Fabrikarbeiter A. Hecker dahier wegen Vergehens gefährlicher Bedrohung; desgl. gegen den Schuhmachergesellen J. Geyer von Röglwind wegen Vergehens der Amtsehrenkränkung; desgl. den Maurergesellen J. Heim von Coburg und Compl. wegen Vergehens der Verletzung der Sittlichkeit.

Gemeindewahl.

Samstag, den 14. September 1866.

Die Unterzeichneten erlauben sich folgende Herren als Wahlmänner vorzuschlagen:

VIII. Urwahlbezirk.

Schaller Seite.

20. 21. und 22. Stadtdistrikt Haus-Nro. 1339—1524

1. **Friedr. Alt**, Drechslermeister, S. 1352.
2. **J. H. Müller**, Wagnermeister, S. 1404.
3. **J. C. Kaupert**, Webermeister, S. 1412.
4. **J. G. Caspar**, Zeltschenfabr., S. 1339a.
5. **Joh. Multer**, Schreinermeister, S. 1485.
6. **Dr Siebelmann**, Coubitz, S. 1407.
7. **A. Sahinger**, Gothardteller, S. 1414.

XX. Urwahlbezirk.

Lorenzer Seite.

21. 22. u. 23. Stadtdistrikt, Haus-Nro. 1153—1441

1. **Louis Pröbster**, Kaufmann, L. 1379.
2. **F. C. Wagner**, Zirkelschmiedmeister, l. 1266.
3. **C. G. Melchior**, Goldschlägermeister, L. 1299b
4. **J. L. Hawkelt**, Bauuerriebsfbr., L. 1365.
5. **Jul. Schmidt**, Kaufmann, l. 1355.
6. **Sigm. Dietrich**, Wagnermeister, l. 1318
7. **J. Steph. Riegel**, Bäckermeister, l. 1353.

Eduard, Advokat: Stich, Buchdruckereibesitzer. Joh. Pauschinger, Polsamentier; Aug. Scharrer. H. Schlemmer, Schneidermeister; Georg Schäfer, Hutfabrikant.

Hiezu Sonntagsbeilage Nr. 37 und eine Anzeigenbeilage.

Druck der B. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.

Digitized by Google

In Leipzig wurden vom 8—11. Sept. 209 Ehelose aufgeboten.

Auch in Bautzen und Reichenbach trat die Cholera auf; die jetzt daselbst in reiherer Stadt 28, in Ingerer 6 Personen. In Meerane haben bis auf Weiteres alle öffentlichen Belustigungen zu unterbleiben.

Die Cholera-Epidemie hat in Hamburg bis jetzt c. 700 Opfer unter etwa doppelt so vielen Erkrankungen gefordert.

Tages-Chronik.

Ansbach, 12. Sept. (Schwurgericht.) Der vielbestrafte Schuhmachergeselle J. Mederer von Schönweisach, der unter dem Vorgeben, einen Dienst zu suchen, bei 12 Personen Dingzeller im Gesammtbetrage von 29 fl. 57 kr. prozessschwindelte hatte, wird wegen Betrugs zu 3jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. (Nach der Fr. Z.)

München, 13. Sept. Gestern wurde die Leiche der Frau v. Voigt, der Gattin des ehemaligen Ministers des Innern, die hier am Typhus gestorben, in die Familiengruft nach Bayreuth abgeführt.

In Neuhaus bei Passau wurde in der Nacht vom 11. Sept. der Webergeselle J. Blab durch einen Messerstich am Hals ermordet; Raubmord liegt nicht vor.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Nürnberg, 13. Sept. (Hopfen.) Nach der A. H-Z. wird gefragt, daß das Ergebniß der Waage unzufriedenheit gegen die Schätzung in der Gunau, und daß es vielen Wirthschaftig und schmutzige Waare gehen soll. Die Käufer halten zurück. Bayern soll eine halbe Ernte zu erwarten haben, Baden einen überreichen Bau, Würtemberg eine gute ½, Ernte, Braunschweig ⅔, und Hitmark ⅔, Ernte, letztere auch Frankreich und Belgien, Preußisch-Polen eine gute ¾, und Böhmen eine schwache ⅓, Ernte, England eine gute Mittelernte, Amerika einen Ertrag die zum Export von 20,000 Ballen 60er hoffen.

— Die Bahnstrecke Bamberg—Hof—Eisdelberg wird zuverlässig am 15. Okt. eröffnet werden.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Kantor.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 13. Sept. (Staats-Papiere.) Oesterreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 341 G. — 5% Met. v. 1852 — —, 4½ Met. 38½ G.; Bayer. 4½ Obl. 93½ G., 4½ 91½ G., 4½ do. do. 4½ Bad. Loose 103 G.; Nordwestl. 1862 74½ G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oberst. 3½ Nat.-Bankakt. 667 G., 3½ Kreditakt. 140 G., 4½ Pfandbriefe der bayer. Hyp.- u. Wechsel-Bank — — — 4½ Zamm. Bankaktien 208 G., 4½ Darmstädter Bank 94 G., 4½ Mannheim 103½ G., 4½ bayer. Ludwigshafen 104 G.

(Amtspapiere-Loose.) Oberst. 250 fl.-Loose v. 1854 57½ G., 100 fl.-Loose v. 1860 104½ G., 50 fl.-Loose v. 1860 62½ G., 100 fl.-Loose von 1864 66 G.; Bad. 35 fl.-Loose 34½ G.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 34½ G.; Großh. Hess. 50 fl.-Loose 112½ G., 100 fl.-Loose — — Preuß. 50 fl.-Loose 34½ G.; Russische 7 fl.-Loose — —.

(Wechselkurse.) Amsterdam fl. 100 k. S. 100½ B. Augsburg fl. 100 k. 100 B., Berlin Thlr. 100 k. 99½ B., Bremen Thlr. 50 Fuß 99½ B., Köln Thlr. 60 100 B., Hamb. M.-B. 150 k. 99½ B., Leipzig Thlr. 100 100 B., London 10 Lstr. 3 Mon. Sicht Ger. 200 94 B., Wien fl. 100 50 G. Disc. 4% do.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 41—43 kr., preuß. fl. 9 56—57½, hall. Souverains fl. 9 46 kr., Ducaten fl. — 31 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 23—24 kr., Souvereigns fl. 11 48—52 kr., Gold per Pfd. fl. — —, vorzüg. Kaiserducaten fl. 5 47—48 kr., Silber, do. Reichsmünz. fl. — — kr. — Dollaire in Gold fl. 2 26 bis 27 kr.

(Theater.) Sonntag, den 16. d. gibt Fert Timanesky wieder eine der so gern gesehenen Vorstellungen, welche wir umsomehr zu ernstlichem Besuche genehmigt nehmen, da ein von ihm selbst verfaßtes Gelegenheitsstück, welches die Heimkehr des Krieges, und sein Urtheil über den Krieg kennzeichnet, und in kurzen bedeutungsvollen Worten vielfangend ist, besonders Interesse erwecken dürfte. Da ausserdem der beliebte Gönner durch das „Quartett" auch betreten, und zum Schluß „der Kurmärker" gegeben wird, welcher seiner Originalität und trefflichen Darstellung von früher der sich selbst empfiehlt, und die dies noch dazu die letzte Vorstellung sein soll, so hoffen wir annehmen, daß Fert Timanesky wieder zahlreicher Besuch zu Theil werden wird, den wir unserm wackern Timansky auch von Herzen gönnen. M.

(Eingesandt.) Der berühmte Lachkorn-Operateur A. Wolff in Paris, der nach einen neuen Methode die Leichdornen in 5 bis 10 Minuten ohne Schmerz und ohne Blutverlust entfernt und dem neben den Zeugnissen anderer berühmter medicinischer und chirurgischer Persönlichkeiten, wie hierer Privatpersonen, auch Zeugnisse des Herrn Bezirksarzt Dr. Winkler auch Zeugnisse des Herrn Bezirksarzt Dr. Winkler dahier, wie seines Herrn Collegen in Fürth, die ausdrücklich seine Kunstfertigkeit bezeugen, zur Seite stehen, wohnt gegenwärtig in Fürth bei Hrn. Bechert-Böhl, Gustavstraße Nr. 10) und ist Montag und Mittwoch von 10—12 Uhr Vorm. und 2—4 Uhr Nachm. im Gasthause zum rothen Kreuz dahier zu treffen.

Anzeigen.

Traueranzeige.

Meinen verehrten Verwandten und Freunden bringe ich hiermit die traurige Nachricht, daß heute Abends 6 Uhr unser innigstgeliebter Gatte,

Johann Wiesefeld,

ehemaliger Kurmeister zum Mangfest,

im seinem 60. Lebensjahre an einem Lungenleiden verschieden ist, was ich mit tiefbetrübtem Herzen

Nürnberg, den 13. September 1866.

Margaretha Wiesefeld.

Die Beerdigung findet am Montag den 17. September Nachmittags 4 Uhr vom Trichterhause aus zu St. Johannis statt.

Zwangsversteigerung.

Gemäß Auftrag des k. Stadtgerichts wird das den Strumpfwirkersehleuten Sebaldus und Barbara Wallani gehörige Haus S. Nr. 1135 in der Tuchertraße dahier, Vorder- und Hinterhaus, Nebengebäude und Hofraum, sammt darauf haftenden Waldrecht, geschätzt auf 14,500 fl., im Wege der Zwangsversteigerungs wiederholt der öffentlichen Feilbietung unterstellt, und Termin hiezu auf:

Freitag den 19. Oktober, Vormittags 11 Uhr,

in meiner Amtskanzlei im Lamb'schen L. Nr. 1 an der Fleischbrücke dahier,

anberaumt.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

Wir unbekannte Steigerer haben ihre Identität und Zahlungsfähigkeit sofort im Termine nachzuweisen, wenn sie zur Steigerung zugelassen werden wollen.

Nürnberg, den 13. September 1866.

Dr. **Reichold**, k. Notar.

Versteigerung

von Fässern und Spiritus.

Dienstag den 2. Oktober 1866, Morgens 9 Uhr, versteigert der Unterfertigte öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung:

I. In dem zum Nachlaße der Essigfabrikantenwittwe Braun gehörigen Stadel hinter der Stadtmauer beim Thiergärtner Thor:

9 Stück Eichene Fässer, zusammen 105 Eimer haltend,
6½ Eimer Spiritus,
12 Stück Aeimerige Fässer,
15 Stück kleinere Fässer,
8 Stück eisengebundene Fässer, zusammen 106 Eimer haltend,
6 Stück holzgebundene Fässer, zusammen 27 Eimer,
24 Stück Bierfässer,
Lagerbölzer, 1 Fehwinde ꝛc.

II. Im Hause S. Nr. 328 des Schreinermeisters Kißkalt:

9 Stück Lagerfässer, zusammen 326 Eimer, eine Partie Essigsäure.

III. Im Hause des Essenfiedermeisters Unger, S. Nr. 375:

16 Stück Essigfässer und Essigschiff.

Alles zum Nachlasse der Essigfabrikantenwittwe Braun von hier gehörig.

Die Versteigerung beginnt in dem Stadel, und werden Kaufslustige eingeladen.

Nürnberg, am 12. Septbr. 1866.

Für den königlichen Notar **Lindner** als
Verlassenschaftscommissär,
Der Gerichts-Vorsteher:
B. Leicht.

Tanzer's Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die schmerzliche Nachricht, daß unser innigstgeliebter guter Gatte, Vater, Bruder, Großvater, Schwiegervater, Onkel und Vetter

Herr Joseph Holzapfel,

heute früh 12 Uhr, nach langem aber schmerzlichen Krankenlager, sanft und ruhig verschieden ist. Wir bitten den Verstorbenen seinen Lieben, wie seinen Gönnern in liebevollem Andenken zu bewahren.

Nürnberg, Sonnenberg, Rohrbrunn, München Kempten, den 14. Sept. 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 16. Sept., Vormittags 11 Uhr, vom Leichen-Haus aus zu St. Johannis statt.

Einsiedelei.

Nach Erlangen Sonntag, 16. September, Morgend 8½ Uhr.

Albert Hofmann,

Konditor, Weinbrauneurapee,

empfiehlt Fleischpastetchen, Wiener Apfelstrudel, Kaffeekuchen, Obstkuchen ꝛc.

2000 die 2400 fl. sind auf erste Hypothek, jedoch nur auf Grundbesitz, zu verleihen. Näheres bei Kommissionär **Albert Ott,**
mittlere Kreuzgasse L. Nr. 1567 b.

Eine schöne Erkerwohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Kammer, Küche, Boden, laufendem Wasser im Haus, ist an eine ruhige Familie bis Ziel Weihnachten zu vermiethen. Zeitschmiedsgasse L. Nr. 1248.

(Eingesandt.) Seit ein paar Tagen wird hier in Deutschland kolportirt, daß den Einzug der Preußen ins Land Seitens des Bielebenvolkes gegen dieselben zum Gegenstand hat. Die „Moritzhatten"-Manier desselben ist sicher nicht effektiver; der „Versetzinger desselben hat gewiß kein Möglichstes gethan, er kannte aber nicht besser — und wenn, der Erfolg gibt, als er hat. Das Beispiel ist ein Ausbund von Gemeinheit. Wir nehmen auch hier dem nicht übel, der es gemacht hat, wo es sich um Konkurrenz handelt, verfallen oft noch ganz andere Leute ins Extreme. Aber nehmen wir's Nimmandem als den Nürnbergern, namentlich wir's Nimmandem als den Nürnbergern, namentlich wir's Nimmandem als es kaufen, und dabei nicht den Nürnbergerinnen, die es kaufen, und dabei nicht bedenken, daß das Machwerk nicht allein diejenigen streifen auch in Nürnberg existirenden Bielbepetionen blamirt, die eigentlich nicht mehr zu blamiren sind, sondern dem ganzen Frauenvolk Nürnbergs einen Schlag in's Gesicht gibt. Diese gegen eine Gemeinheit solcher Art en Schutz nehmen zu wollen, wäre eine neue Beleidigung; schamlos aber ist jede Frau, deren Sinn sich nicht gegen eine so allgemein hingeschleuderte Verdächtigung empört, oder die gar noch daran ihre gehrime oder offene Freude hat.

Einladung.

Die zweite Höherer Lehrkanfse-Gesellschaft ladet hiemit ihre werthen Mitglieder zu der am

Freitag, den 21. September, Abends 7 Uhr,

in der Mutzschen Wirthschaft zu Höhrd stattfindenden Halbjahresrechnung ein. Hiebei wird bemerkt, daß auch zugleich Generalvertammlung stattfindet, in welcher ein Rechnungsabschluß, der ganze Gesammtausschuß, ein Ersatzmann für den Ausschuß stattzugewählt werden soll. Alle Mitglieder werden daher mit dem Beifügen eingeladen, daß die Nichterscheinenden sich den Beschlüssen der Mehrheit der Erscheinenen zu fügen haben.

Ferner sind für die unten aufgeführten Klassen und Nummern von Anlaufsscheinen genannter Kasse die Beiträge nicht mehr geleistet worden, folglich heute auf dem Mitgliederbuche gestrichen: Kl. 21, Nr. 137; Kl. 121, Nr. 62; Kl. 121, Nr. 63; Kl. 121, Nr. 55; Kl. 121, Nr. 56; Kl. 121, Nr. 57; Kl. 121, Nr. 365; Kl. 121, Nr. 366; Kl. 121, Nr. 107; Kl. 121, Nr. 82; Kl. 121, Nr. 83; Kl. 120, Nr. 392; Kl. 120, Nr. 396; Kl. 120, Nr. 397; Kl. 120, Nr. 403; Kl. 120, Nr. 417; Klasse 120, Nr. 418; Kl. 120, Nr. 478; Klasse 119, Nr. 300; Kl. 119, Nr. 301; Kl. 119, Nr. 321; Kl. 116, Nr. 424; Kl. 113, Nr. 331; Kl. 113, Nr. 332; Kl. 113, Nr. 333; Kl. 113, Nr. 252; Klasse 113, Nr. 253; Kl. 111, Nr. 285; Kl. 110, Nr. 110; Kl. 110, Nr. 111; Kl. 103, Nr. 223; Klasse 99, Nr. 161; Kl. 121, Nr. 240; Kl. 121, Nr. 249; Kl. 112, Nr. 250; Kl. 117, Nr. 556; Klasse 117, Nr. 557; Kl. 107, Nr. 36; Kl. 111, Nr. 153; Kl. 117, Nr. 323; Kl. 118, Nr. 227; Kl. 105, Nr. 157; Kl. 103, Nr. 158; Kl. 119, Nr. 398; Kl. 115, Nr. 111; Kl. 119, Nr. 189; Kl. 119, Nr. 189; Kl. 118, Nr. 190; Kl. 119, Nr. 374; Kl. 119, Nr. 375; Kl. 120, Nr. 329; Kl. 120, Nr. 330; Kl. 110, Nr. 147; Kl. 112, Nr. 38; Kl. 112, Nr. 39; Kl. 117, Nr. 85; Klasse 117, Nr. 301; Kl. 118, Nr. 127; Kl. 119, Nr. 396; Kl. 119, Nr. 8; Kl. 119, Nr. 7; Kl. 119, Nr. 202; Kl. 120, Nr. 273; Kl. 120, Nr. 340; Klasse 120, Nr. 344; Kl. 120, Nr. 281; Kl. 120, Nr. 282; Kl. 120, Nr. 283; Kl. 120, Nr. 14; Kl. 115, Nr. 121; Kl. 116, Nr. 308; Kl. 121, Nr. 309; Kl. 120, Nr. 316; Kl. 120, Nr. 317; Kl. 121, Nr. 425; Kl. 121, Nr. 426; Klasse 121, Nr. 427; Kl. 121, Nr. 428.

Noch wird bekannt gegeben, daß folgende Mitglieder genannter Kasse ihre Aufnahmsscheine, lautend auf: Roth, Anna Margaretha, Kl. 69, Nr. 62, und Kindlmann, Bertha, Kl. 105, Nr. 319, vermißen; sollten dieselben binnen 14 Tagen der Vorstandschaft nicht eingehändigt sein, so werden neue ausgestellt, die alten dagegen für kraftlos erklärt.

Möhrd, den 15. Sept. 1866.

Der Vorstandsschaft:

J. Knur. Höfler. J. J. Hespolzh. J. G. Zindel.

Stadttheater in Nürnberg.

Sonntag, den 16. Sept. 1866.

Zum Vorbehalte des Unterzeichneten.

Zum-ersten Male:

Die Heimkehr des Krieges.

Ländliches Bild aus der Gegenwart von J. Ritem.

Personen: Martin Baumann, dessen Wittwe, Meta Hammerbacher, Fritz, ihr Sohn, Soldat (früher Student), Paul Timansky, Lieschen, ihre Tochter, Marie Huttula, Hans, Gemeindeheuer, Invalide, Georg Spachel, Lorenz, sein Sohn, Soldat, Bruno Timansky, Soldat, Schulmeister, Kinder.

Ort der Handlung: „Ein Dorf in Bayern".

Zeit 1866.

Hierauf zum ersten Male:

Das Rosenfuerl,

das gern Königin wollte sein.

Ein dramatisches Märchen in 3 Abtheilungen von C. A. Görner.

1. Abtheilung: Auf dem Lande.
2. „ Rosenfuerl als Königin.
3. „ Rosenfuerl's Wünsche.

Personen: Die Königin vom Honiglande Meta Hammerbacher. Der Hofmarschall Bruno Timansky. Der Kammerherr Jean Spachel. Die Hofdame Marie Meyer. Der Hofbarbier Müller. Rosenfuerl Marie Spachel. Georg, ihr Bruder, Paul Timansky. Veit, Knecht, Carl Scharrer. Der Dorfschulmeister Georg Spachel. Der Gänse-Seppert Carl Schwarz. Eine alte Frau (Fee Eladrusse) Adele Weidinger. Bauern und Bäuerinnen.

Zeit der Handlung: „Das vorige Jahrhundert".

Zum Schluß auf vieles Verlangen:

Der Kurmärker und die Picarde

oder

Der preußische Landwehrmann und die feine zösische Bönerin.

Gemeldelt mit Gesang und Tanz in 1 Akt von Louis Schneider.

Personen: Friedrich Wilhelm Schulze, Wehrmann im 3. Kurmärkischen Landwehr-Regiment, Paul Timansky. Marie Fermière, in einem Dorfe der Picardie, Meta Hammerbacher. Der Unterpräfekt Liebdt Georg Spachel.

Zeit: „Das Jahr 1815".

Schauspielpreise.

Die verbrieflichen Abonnenten erhalten ihre Plätze zum Abonnementspreis. Kinder zahlen zu festen Plätzen die Hälfte des Kassenpreises, zu Stehplätzen im Sperrsitzraum 15 kr., Parterre 12 kr., Galerie 6 kr.

Freundlichem Wohlwollen empfiehlt sich

hochachtungsvoll **Benno Timansky.**

Eröffnung 5 Uhr, Anfang 6 Uhr, Ende halb 9 Uhr.

Digitized by Google

Ladenveränderung & Geschäfts-Empfehlung.

Bei dem Umzuge vom Hause des Herrn Erlenbach, S. 820 Museumsbrücke, in meinen früher schon innegehabten Laden bei Herrn Rudolph Weber, Bierwaarenhandlung S. 813 Museumsbrücke, finde ich mich veranlaßt, dieses meiner geehrten Kundschaft sowie dem geehrten Gesammtpublikum anzuzeigen und empfehle zugleich mein reichhaltig assortirtes Lager in **Regen- und Sonnenschirmen** jeder Art in den neuesten Dessins.

Auch werden alle Reparatur-Arbeiten, sowie Ueberziehen der Schirme bei das Schnellste und Pünktlichste zu den billigsten Preisen ausgeführt.

Michael Faber.
Regenschirmfabrikant,
S. Nr. 813 Museumsbrücke.

Amerikanisches Geld in 20, 10, 5, 2½ u. 1 Dollar-Stücken
Wechsel auf New-York, Philadelphia, Baltimore, Buffalo, Cincinnati, Milwaukee, St. Louis etc. in bill. Coursen bei **Gebrüder Schmidt** in Nürnberg, Bank- und Wechselgeschäft, Karlsstraße L. Nro 190.

Geschäfts-Anzeige.

Ich mache einem verehrten Gesammtpublikum die ergebenste Anzeige, daß in meinem reichhaltigen Lager alle Sorten von Filz- und Seidenhüten, in allen Farben, in neuesten Façonen, eigenen Fabrikats, in guter Qualität zu haben sind, sowie auch alle Reparaturen billig und prompt besorgt werden. Hiebei bringe ich in Erinnerung, daß bei mir Herren-, Damen- und Kinderfilzschuhe in bester Qualität stets zu haben sind, sowie auch alle in dieses Fach einschlagenden Artikel. Zu gütigem Zuspruch und geneigter Abnahme empfiehlt sich

Andreas Schmidt,
Hutfabrikant,
Ecke der Färbersbrücke L. Nr. 420.

Vorzügliche, neuverbesserte, feuersichere Stein-Dach-Pappen
zum Eindecken der Dächer,
den Quadratschuh zu 2½ und 2 kr.
eingedeckt zu 4½ und 4 kr.
empfiehlt die Dachpappenfabrik von
Peter Beck
in Nürnberg und München
am Gasteig. Glockenstraße 5.

Der vegetabilische Augen-Heil-Balsam
von **Martin Reichel** in Würzburg wird hiermit Augen-Kranken, (bei scrofulösen und rheumatischen Entzündungen), bestens empfohlen.

Preis per Phiol à 40 kr. an 1 fl.

Zu haben in der Stern-Apotheke bei Herrn
Otto Henle, Löwenapotheke, in **Regensburg.**

Joh. Ernst Röder,
Laden gegenüber Herrn Solger, am grünen Markt, und auf der Messe in der 3 Reihe, Bude Nr 99, empfiehlt seine selbstgefertigten schmiedeisernen und verzinnten Kochgeschirre, Wasserbutten, Wasserschaffe, Waschwannen, Pferde- und Wassereimer, auch werden alle Geschirre nach Muster oder Maßangabe neu angefertigt und jede Reparatur schnell und billig besorgt.

Die so beliebten Tyroler schmiedeisernen und emaillirten Kochgeschirre sind immer vorräthig und werden zu den billigsten Preisen abgegeben.

Eine große Auswahl von allen Haus- und Küchengeräthschaften, Bügeleisen in Schmied- und Gußeisen, Austernmühlen, Küchenformen in Eisen und Messing; auch wird jede Reparatur schnell besorgt.

Bruchbandagen für Schenkel-, Leisten- und Nabelbrüche in anerkannter Güte, eigenes Fabrikat, **Gummistrümpfe, Luftkissen, Urinbalter, Suspensorien, Gebärmutter, Klystierspritzen** zum Selbstklystieren, **Milchpumpen, orthopädische** Maschinen gegen alle Verkrümmungen des menschlichen Körpers und sonstige chirurgische Gummiwaaren-Artikel empfiehlt

J. C. Küstner, Bandagist,
am unteren Thore Nr. 51 in Bayreuth.

Leidenden und Kranken
sende ich auf portofreies Verlangen unentgeltlich und franco die 21. Aufl. der Schrift:

Unfehlbare Hilfe für an Unterleibsbeschwerden, Lungenleiden, Hysterischen, Epileptischen, Scrophulen, Gynosodynie, Katarrhen, Schwindsucht, Abzehrung, Verschleimung, Hämorrhoiden, weißem Fluß, Congestionen, Hautkrankheiten und anderen Uebeln Leidende.

Hofrath Dr. **Ed. Brinckmeier**
in Braunschweig.

Das Neueste in Stoffen und Façon empfiehlt
Ph. Renßner, Fleischbrücke.

Ich habe einen sehr günstigen Moment zum Einkaufe großer Partien **Leinen- und Baumwollenwaaren** benützt, und empfehle dieselben zu sehr billigen Preisen, namentlich:

Aecht Bielefelder Leinen von reinem Handgespinnst, von 28—36 kr. per Elle,
Vorzüglich gute böhmische u. Schlesische Leinen, von 24—30 kr. per Elle,
Weissleinene Damentaschentücher, von 17 kr. an und höher das Stück,

unter jeder zu wünschenden Garantie für ganz solide, fehlerfreie und rein leinene Waare.

M. Stern,
Leinen-, Weißwaaren- und Wäschefabrikations-Geschäft,
Kaiserstraße L. Nr. 199, vis-à-vis Café Lotter.

NB. Viele Leinen- und Vorhangstoff-Reste werden, um damit zu räumen, unter'm Kostenpreise abgegeben.

Amerikanische Nähmaschinen.

Das **reichhaltigste und größte Lager** Aller **Aecht amerikanischen Nähmaschinen** von den bekanntesten und allgemein anerkannten Firmen in Newyork, wie
Singer, Grover & Backer, Wheeler & Wilson-System, sowie **Mannheimer Handnähmaschinen**
empfiehlt unter den annehmbarsten Bedingungen und 3jähriger Garantie
Jean Seibert, Bindergasse S. Nr. 911.

Permanente Ausstellung
Landwirthschaftlicher Maschinen
Pferderechen, Heuwender, Mähmaschinen, Göpel- und Dampf-Dresch-Maschinen, Futterschneid-Maschinen aus den berühmtesten Fabriken Englands sind **hier** vorräthig, in unsern Anlagen **stets** in Gang zu sehen und zu billigsten Preisen zu beziehen
J. P. Lanz & Cie.,
Maschinengeschäft in Regensburg.

Concessionirte Privat-Entbindungsanstalt in Mainz.
Dieses seit Jahren bestehende Institut bietet alle Garantie sorgsamster Behandlung, Geheimniß, billige Bedingungen. Prospectus erhielt **Julie Rauh,** Directorin, 14 Boltzenstr. neue Kolonie.

Handelsschule zu Frankfurt a. M.
Ende September schließet der Sommer-Cursus, der Winter-Cursus beginnt **Montag den 8. Oktober.** Aufnahmebedingungen: Zurückgelegtes 15. Lebensjahr. — Prospekte und nähere Auskunft durch den Unterzeichneten
Röhrich, Direktor.

Dr. Herbst's Haus-Balsam,
durch seine **außerordentliche, innerliche wie äußerliche** Wirksamkeit **rühmlichst** bekannt — ist ja Flacon mehr **Gebrauchsanweisung** 24 kr. u. v. A. stets **ächt** zu beziehen durch die **Stern-Apotheke** in **Nürnberg,** die **Filialapotheke** in **Vögelsherd,** Mohren-**Apotheke** in Erlangen und Adler-Apotheke in **Schwabach.**

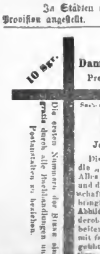
PROVIDENTIA.
Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft.
Begebenes Grundkapital: **8 Millionen Gulden.**

Die Gesellschaft versichert gegen
Feuerschaden: Mobilien, Waaren, Maschinen, Fabrikgerätschaften, Vieh, Erntegeräthe, Getreide in Scheuern und Schobern. Sie übernimmt
Versicherungen auf das menschliche Leben einzelner und verbundener Personen zur Versorgung der Angehörigen, zur Sicherstellung für das Alter, zur Einwerbung von Leibrenten, Mitgiftversicherungen etc.
Beispiel: A. 25 Jahre sichert durch eine jährliche Prämienzahlung von fl. 19 40 kr. nach seinem Tode an die Seinigen oder ein Capital von fl 1000 — einerlei, ob A früher oder später stirbt. Sie schließt ferner
Transport-Versicherungen aller Art, auf Special- und General-Polizen. Die Bedingungen sind in jeder Beziehung liberal, die Prämien billig und fest. Die Gesellschaft erfüllt ihre Verbindlichkeiten schleunig und loyal.

Zur Verabreichung von Prospecten und Ertheilung jeder näheren Auskunft sind die Herren Vertreter der Gesellschaft, sowie die unterzeichnete Haupt-Agentur jederzeit bereit.

Die Haupt-Agentur:
Carl Kohla L. 413.

In Städten und Orten, wo die Gesellschaft noch nicht vertreten ist, werden Agenten gegen gute Provision angestellt.



Lehrlings-Gesuch.

Für einen auswärtigen jungen gesitteten Mann, gutmeltig und von guter Erziehung, mit tüchtigen Schulkenntnissen ausgerüstet, ist in einem bissigen Spezerei- und Barbiergeschäft ein gross & en detail rute Lehrlingsstelle frei. Kost und Logis gegen Vergütung im Hause des Principals Köberer in der Expedition d. Bl.

Ein schöner Gelaß an ledbafter Logis ist mit oder ohne Möblirung zu vermiethen. Neuntergasse 8. Nr. 173.

8. Nr. 173 Neuntergasse ist der 1. Stock und 5 beziehbare Zimmern, Kammer, Küche u. s. w. bis Michaeli zu vermiethen.

Beilage zu Nr. 257 des fränkischen Kurier.

Bekanntmachung.

Vom

unterfertigten Königl. Notar

wird auf Antrag des kgl. Stadtgerichts Nürnberg das Haus der Rothgerbermeisters Johann Egidius Wege der Hilfeleistungsordnung an den Meistbietenden öffentlich verkauft und Ziehung Termin hiezu auf

Donnerstag, den 20 September 1866.

Vormittags 11 Uhr.

in der unterzeichneten Amtskanzlei L. 332 dahier.

Jenes Haus, im 3 Stockwerke von einer Dezimale, freiwegen, der Brandversicherung mit 1200 fl. einverleibt, liegt in der Lettergasse, ist 2 Stock hoch, von Fachwerk erbaut, und besteht ein jährliches Wartrecht von 1 Mäß Gesthopfen, ½ Mäß Stockholz und 25 Wellen. Sein Schätzungswerth beträgt 2800 fl.

Die nähere Beschreibung, der Steigerungsplatz kann beim unterfertigten Königl. Notar eingesehen werden.

Die Versteigerung richtet sich nach den Vorschriften des §§. 96 und 98 und §. 102 der Prozessnovelle vom Jahre 1837. und §. 64 der Hypothekengesetz vom Jahre 1822.

Dem unbekannten königl. Notar unbekannte Steigerer, ohne solche, dem Zahlungsfähigkeit nicht sofort zuweisen, hat haben sich über diese im Termine auszuweisen.

Nürnberg, den 11. Juli 1866.

v Kirschbaum,
königlicher Notar.

Bekanntmachung.

Zufolge Auftrags des k. Bezirksgerichts Nürnberg vom 7. l. Mts. soll das Anwesen Haus-Nr. 88 in Schweinau dem öffentlichen Verkaufe unterstellt werden. Termin hiezu benamse ich hiemit auf

Samstag, den 20. Oktober l. J.

Vormittags 11 Uhr.

auf der Amtskanzlei des k. Notars Bck l. Nr. 1452 an. Dabei bemerke ich, daß der der Subhastation unterstellte Anwesen aus Wohnhaus, Kohlerschupfe, Pumpbrunnen und Hofraum, im Gesammtareale von 8 Dezimalen besteht, und auf 5400 fl. geschätzt ist.

Der bauliche Zustand des Anwesen und mit Schiefer eingedeckten Wohnhauses ist ein sehr guter.

Das Brandassekuranzkapital beträgt 5500 fl.

Der Zuschlag ist dadurch bedingt, daß der Schätzungswerth erreicht wird.

Schätzungsurkunde, Grundsteuerkatasterauszug und Hypothekenbuchsextrakt liegen auf der Amtskanzlei des k. Notars Beck zur Einsicht auf.

Nürnberg, den 11. August 1866.

Der königl. Notar Beck beerdamt:
Endres, Notariats-Verweser.

Zwangsversteigerung.

Im Auftrage des kgl. Stadtgerichts dahier wird in Sachen Kalb gegen Hirschfelder das dem Beklagten gehörige, in der Stadt Nürnberg gelegene Haus Lit. L. Nr. 489 (Sterngasse) zu 3 Dezimalen mit realer Hofschlossmitbenützlichkeit, dann einem Forstrechte im jährlichen Betrage von 2 Mäß weichem Scheit-, 1½ Mäß Stockholz und 50 Bund Wellen, der Brandversicherung einverleibt mit 4700 fl. und geschätzt im Ganzen zu 8500 fl., dem erstmaligen öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Das Anwesen enthält einen gewölbten Keller, mehrere Zimmer, darunter ein Wirthszimmer, Kammern, Gänge und Böden.

Auf diesem Anwesen haftet ein jährliches Eigengeld von 9 fl. 20 kr. zur Kirchenstiftung Eibach.

Zum Verkaufe dieses Anwesens ist nun Termin anberaumt

auf der Amtsstube des unterzeichneten Notars Lit. B. Nr. 675 des Anwesens

auf **Montag, den 15. Oktober d. J.**

Vormittags 11 Uhr.

mit dem Bemerken, daß in diesem Termine der Zuschlag nur bei erreichter Schätzung erfolgt, und das Verkaufen sich überhaupt nach den Bestimmungen der Hypothekengesetze und der Prozessnovelle vom Jahre 1837 richtet.

Dem Notar unbekannte Kaufslustige haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 11. August 1866.

Der königliche Notar
Lindner.

Bekanntmachung.

Am **Donnerstag, den 18 Oktober ds. Jrs.,**
Vormittags 11 Uhr, werden zur Auftrag des k. Bezirksgerichts dahier in meinem Amtszimmer L. Nr. 209a, die beiden Anwesen Haus-Nr. 149 und 150 zu Glockenhof, Plan-Nr. 37½ und 37½a zu je 1½ Dezimalen Fläche, enthaltend je ein in gleicher Größe erbautes, zweistöckiges, quadratförmiges, massives Wohnhaus mit je sechs Zimmern und andern Bequemlichkeiten, dann Garten, Waschhaus und Betrunde für jedes Haus, an den Meistbietenden öffentlich versteigert. Jedes dieser beiden, elegant gebauten, Anwesen ist auf 10,000 fl. geschätzt, und der Zuschlag erfolgt nach erreichter Taxe nach §. 96 und den folgenden des Prozessgesetzes vom 17. November 1837 und §. 64 des Hypothekengesetzes.

Unbekannte Käufer haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 9. Aug. 1866.

Der königliche Notar:
Merklein.

Versteigerung eines Fahrnwesens.

Der Auseinandersetzung des Erbseite-Vermögens wegen versteigert der Unterzeichnete Auftrags der Eigenthümer — der Herren Grubenbaum dahier — das in der Steuergemeinde Sct. 1 gelegene Anwesen Hs.-Nr. 39 und 40 in obigst bei den Neubauten, einer Vorstadt Nürnberg bestehend aus:

Pl.-Nr. 81a, 0,29 Tagw. Wohns (Vorderhaus),
Ha.-Nr. 39 und Wohnhaus zäbrikskatalitäten,
2 Remisen und Hofraum Hs. 40.
" 83a, 0,01 " Sommaus,
" 81b, 0,15 " Wurz- und Grasgarten,
" 83b, 0,42 " Aeckern,
" 87a, 0,08 " Saumer,
" 84, 0,10 " Hofraum früher ein Stall gestanden.
" 87b, 1,03 " Sandung
und 0,30 Tagw. Fläche, welche zu näher bezeichnet werden kann.

Als Zubehör werden mitverkauft: die vorhandene Wasserkraft zu 8—9 Pferdekraftaus Hauptwasserrad und die ganze gehörigen Transmissionen.

Diese Einsetzen bestehen Schleifstein, Spiegelschleifstein, zuletzt zur Tiegelbodenfabrikat und liegt solches in der Nähe der Ohdahn.

Der Zuschlag erfolgt definitivbeim Termin und werden die für den Käufer günstigsten Bedingungen vor dem Beginne der Versteigerung bekannt gegeben werden.

Die Versteigerung findet am Ort und Stelle statt am

Donnerstag, den 4. Oktober 1866,

Vormittags 10 Uhr

und werden Kaufslustige hiezu eingeladen.

Nürnberg, den 5. September 1866.

Für den kgl. Notar Lindner de Notariatsverweser:
B. Leicht.

Meßanzeige.

Die Schuhfabrik von **F. C. Böhnert** aus Erfurt hält diese Nürnberger Cyginermesse wieder ein großes, best sortirtes Damen-, Herren- und Kinderschuhlager en gros & en detail ihren geneigten Kunden empfohlen. Verkaufslokal ist wie früher im chem. Pabl'schen Stadel, links am Eingang der Schüt.

Zum Zeugnen und Verbrennen.

Ich mache hiemit die Anzeige, daß ich die hiesige Messe besuchen habe mit einer reichen Auswahl von **Schablonen, Buchstaben** und **Ziffern** zum Zeichnen der Wäsche, als Deckschaben in verschiedenen Schriften und Größen, Rummern, Kronen, Boge, Efen u. l. w., was zum Zeichnen der Stickereien und zum Zeichnen mit unauslöschlicher Farbe, die auch bei mir zu haben ist, passend ist. Ferner führe ich Zeigurenschablonen zum Zeichnen für Kinder. Deutsche, Vereinspunzel und alle in dieses Fach einschlagende Artikel werden die Messzeit hindurch nach jedem Auftrage gefertigt.

Die Bude befindet sich mittlerer Hauptreihe Nr. 8.

Joh. Schmitt, Graveur.

Dr. med. Hoffmann's

weisser Kräuter-Brust-Syrup.

Neues Anerkennungsschreiben.

Seit langer Zeit litt ich an einem sehr starken Husten, der alle Mittel ergebnißlos davon befreit zu werden, bis ich meine Zuflucht zu dem Dr. med. Hoffmann'schen weißen Kräuter-Brust-Syrup nahm. Dieser Syrup hat mir vortreffliche Dienste gethan, und will ich ihn allen Kranken, die an solchen Uebeln leiden, bestens empfehlen.

Kassel, den 7. April 1864.

Heusinger v. Waldegg,
Hauptmann a. D. Obrist-Lieutenant.

Dieser Kräuter-Syrup ist in Flaschen à 28 und 54 kr. zu haben

in Nürnberg bei Herrn **G. C. Prackner,** Königstraße,
" bei Herrn **Jos. Murschhauser** in der Karolinenstraße,
" bei Herrn **Lud. Kappelmayer,** Ludwigsstraße.

in Erlangen bei Herrn **Helweg & Orth.**
in Fürth bei Herrn **Johann Ludner.**
in Neustadt a/H. bei Herrn **F. W. Singer.**
in Ansbach bei Herrn **Bernhard Koppen.**
in Schwabach bei Herrn **J. B. Stierhof.**
in Roth a/S. bei Herrn Apotheker **Trunnenhofer.**
in Rudelzburg bei Herrn **C. Regelein.**
in Stadtlaingen bei Herrn **L. J. Eckstein.**
in Hersbruck bei Herrn **C. Wolfram.**

Zwicianer Pechfackeln, Steinnusskohlen, Schmelzcoaks, Stechsiemer Schmiedekohlen sind in bester Qualität zu haben bei

J. F. Bauer's Wwe.
hinter der Wöhrerthor-Mauer.

Schuewlin & Merian

in

Basel, Rorschach, Carrara, Marmorhandlung en gros & en detail, verbunden mit Dampfsäge,

empfehlen ihr bestassortirtes Lager von rohem Marmor, Granit und Alabaster in Blöcken und Platten von allen Dimensionen und Qualitäten der vorzüglichsten italienischen, tyroler, belgischen, französischen und schweizerischen Bezugsquellen.

Gefällige Bestellungen beliebe man an das Hauptbureau in Rorschach (Schweiz) zu richten.

Pâte pectoral, balsamique crystallisée.

Diese von Aberhöchster Stelle privilegirten Brustbonbons gegen Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustbeschwerden befinden sich, die Schachtel um 24 kr., in der Sternapotheke.

August Lamprecht,
Hofapotheker zu Bayreuth.

A. W. Faber's

Polygrades-Bleistifte in 18 Bleihärten zum Schreiben,

Künstlerstifte in allen Härtegraden;

Camptoir-Bleistifte, Stenographie-Stifte,

Polygrades-Bleistifte von fibirischem Graphit,

das beste bis jetzt erzielte Fabrikat;

Patentstifte nach den Systemen von Perry,
Norden, Lund und Perry,
in Eisber, Elfenbein &c.,

zu Fabrikpreisen empfiehlt **J. G. Kugler.**

Französischer Cristall-Leim

zur direkten Anwendung Glas, Porzellan, Marmor, Alabaster &c. auf kaltem Wege schnell und dauerhaft zu kitten. Für Papier, Pappe, Holz &c. ebenfalls sehr zweckdienlich empfiehlt

per Flacons à 9 u. 18 Kreuzer

J. Herrmannsdörfer,
Winkelstrasse N. 74.

Schurich's Hanfsürmittel à 36 kr. die Portion empfiehlt **Carl Leger**
a. d. Fleischbrücke.

Kais. kgl. priv.

Erste Oesterreichische

Versicherungs-Gesellschaft

in Wien.

Zur Entgegennahme von Versicherungen empfehlen sich die Agenten von Nürnberg:

Daniel Eckert, Pfannenschmiedgasse 533b.
Gottlieb Held, St. Johannis Nr. 13.
Gürner und Holzhausen, Karolinenstraße L 360.
Mich. Bürstler, Gostenhof Nr. 27.
J. E. Meurer, Hirtenbrücke 226.

Für Auswanderer

über Havre, Bremen und Antwerpen befördert monatlich mehrmals nach Amerika per Dampf- und Segelgelegenheit Special-Agent für Mittelfranken

Georg Friedr. Brunner
in Nürnberg.

Emser Pastillen,

durch ihre so vorzüglichen Wirkungen sehr beliebt, sind stets vorräthig in Nürnberg in der Sternapotheke.

Die Pastillen werden nur in etiquettirten Schachteln versandt.

Herzogl. Nassau'sche Brunnenverwaltung zu Bad Ems.

Dr. Greiner's Heilanstalt

in **Sonnefeld,** bei Coburg,

eine Stunde von der Nordbahn-Station Ebersdorf, in gesunder Gegend gelegen, bietet, den Gesetzen der Gesundheitslehre entsprechend, jeder Art Kranken jeder Art eine Zufluchtsstätte. Insbesonderer aber wird dieselbe empfohlen bei chronischen Hautkrankheiten, Scrophulose, Blutarmuth, Bleichsucht, bei weißem Fluß, Gebärmuttererkrankungen, Geschlechtskrankheiten, ferner bei Krankheiten der Lungen, der Haut, der Augen, der Knochen und Gelenke, bei Drüsengeschwülsten, carischen Geschwüren, pathologischen Neubildungen, Mutternmalen, rheumatischen Lähmungen.

Die Behandlung geschieht nach den heutigen Standpunkte der Wissenschaft, mit möglichster Berücksichtigung der Individualität.

In den geeigneten Fällen wird auch durch briefliche Mittheilung ärztlicher Rath ertheilt.

Dr. med. **Friedr. Greiner**

Kohlen-Offert.

Zuvlässer Pechkohlen, Stuben-Coaks, Stechsiemer Schmiedekohlen, sowie gespaltenes Holz empfiehlt fortwährend **Gg. Wild** am Waldthor an der Mauer.

Theerseife von **Bergmann & Comp.**, **wirksamstes** Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfiehlt à Stück 18 kr.

die Paradies-Apotheke.

Digitized by Google

Reine Fabrikselbhadern
sind fortwährend zu haben bei
F. Schefneker
Breitegasse L. Nr. 542.

Knaben-Anzüge

empfiehlt in größter Auswahl
A. Huscneder,
am Eingang der Bindergasse Nr. 569.

Stockholm

ein großes Rundgemälde, und ein Glashpanorama, bestehend in 10 großartigen Gegenständen, worunter **die Schlacht bei Leipzig, der Uebergang der Franzosen über den St. Bernhard, das Bombardement von Würzburg.** Entree 6 kr.

Beste Zwickauer Gas-Stückpechkohle
empfiehlt bei Mehrbezug von 5 Ctr. den Ctr. zu 42 kr. franko vor das Haus gestellt;
dagegen bei Waggon von 200 Ctr. ab W. Zwickau 58 fl.
F. Schefneker,
breite Gasse L. 542b.

Tisch- und Taschenmesser,
Scheeren und Rasirmesser
empfiehlt **Ph. Neußner,** Fleischbrücke.

Philipp Neussner

empfiehlt sein Lager von Gummiwooren,
Luft- und Wasserkissen; Urinbehälter,
Gummistrümpfe, Klistierspritzen,
Suspensoren, Respiratoren in Silber- und Goldgestick.
Bäder zu gebrauchen sich praktisch bewähren; Bandagen in englischem Stoff von 1 fl. 18 kr. an empfiehlt **Ph. Neußner,**
Fleischbrücke Nro. 128.

Valentin Geuppert, Bildhauer,

empfiehlt seine vorräthigen Grabmonumente zu den billigsten Preisen gegen reelle Bedienung. Für Bestellung wird garantirt. Das Atelier befindet sich an der fünften Straße bei Herrn Steger, Zimmermeister.

Teppiche,

Betten und ordinäre Lumpen zur gefälligen Annahme unter Zusicherung reeller möglichst billiger Bedienung **Gg. Weiß,** Teppichmacher-Meister, L. Nr. 174. Oberwörthstraße.

Frankfurter Hypothekenbank.

Auf Grund neuerdings erworbener erster Hypotheken werden gemäß §. 14 der Statuten
4½ proc. Pfandbriefe in Stücken à fl. 1000, fl. 500 und fl. 100
ausgegeben. Dieselben sind zu haben an der Bankkasse (am Salzhause Nr. 4) sowie
in Nürnberg bei den Herren Löbel & Merkel,
in Stuttgart bei den Herren Doertenbach & Comp.
Diese Pfandbriefe, welche auf Verlangen auch auf den Namen des Bewerbers eingeschrieben werden können, sind mit Coupons und Talon versehen, erstere halbjährlich zahlbar am 1. Januar und 1. Juli bei den vorgenannten Stellen.
Alle Beträge, die an Hypotheken-Zinsungen in Annuitäten oder an sonstigen Kapitalabtragungen jährlich eingehen, werden statutenmäßig lediglich zur Einlösung von Pfandbriefen verwendet.
Die Direction.
Dr. Schmidt.

Geschlechtskranken,

welche rasch, sicher und wohlfeil geheilt werden wollen, kann nichts Besseres empfohlen werden als das in 69 Auflagen erschienene treffliche Werk des Dr. Bley,
„Die Selbstbewahrung",
welches auch ganz besonders wichtig für diejenigen ist, die sich durch Onanie geschwächt und zerrüttet haben. Das hier empfohlene Heilverfahren, über das die Resultate selbst den Regierungen vorgelegt wurden, hat auch im vergangenen Jahre mehreren Tausend Patienten zu voller Kraft und Genesung geholfen, und wird hoffentlich allen betrügerischen Schwindeleien, welche in großsprecherischen Anpreisungen noch immer versucht und verübt werden, ein Ende machen.
Man bekommt das trefflige Actan'sche Buch in allen Buchhandlungen für 1 Thlr.

Gebackene Fische

gibt es alle Tage Wöllner Höf, vis-à-vis der neuen Kaserne.
Chr. Müller

Eine Dampfmaschine

von 2 oder 3 Pferdekraft wird zu kaufen gesucht. Offerten unter L. Nr. 45 durch die Exp. d. Bl.

Eine größere und eine kleinere Drehbank mit Support, zum Einbohren eingerichtet, 2 Schraubstöcke, eine Bohrmaschine, Flaschenzüge, verschiedene Modelle sc sind wegen Domicilveränderung sofort zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Die
Schlesische Fer-, Transport- und Spiegelglas-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau,
gegründet Jahre 1848 mit einem Gewährleistungskapitale von 5½ Million Gulden südd. Währung
übernimmt Versicherungen:
1) auf Mau. Erntbeergugnisse, Vieh, Maschinen und alle sonstigen beweglichen Gegenstände gegen Feuers;
2) auf Güund Waaren während des Land- und Wassertransports gegen Beschädigung und Vernichtungsleben, und
3) auf Spiegelglas in Gebäuden und Zimmern, in specie Schaufenstern, gegen das Zerbrechen derselben.
Prospekte nämtgasiorsmulare sind bei den unterzeichneten Haupt- und Special-Agenten, welche sich zu jeder Auskunftsertheilung zur Annahme von Versicherungs-Anträgen bestens empfohlen halten, gratis zu haben.
Haam Julius Heller, Maxplatz S. Nr. 234.
Haam Sigmund Meinel, Zuckerstrake S. Nr. 1123.
D. Engelhardt, Kontant des Feuerlöschs, Kappengasse L. Nr. 415.
H. Hiebhardt, Mohrengasse L. Nr. 1495 b.
J. Klauer, hinterer Lederngasse L. Nr. 242
Strubsfabrikant Wagner, Bindergasse.

Chr. Fuchs jr.

am Spitzenberg, Nürnberg,
beehrt ansekannt das
renommirteste u. größte
Piano-Lager
und empfiehlt die besten Concert-, Stutz-Flügel, Pianino's, Tafelpiano's und Harmoniums der bewährtesten Fabriken des In- und Auslandes. Durch die Reichhaltigkeit derer zur Auswahl gestellten Instrumente sowohl, als durch billigste und feste Preise entspricht dasselbalen Wünschen und Anforderungen, Garantie findet statt und werden ältere Pianoforte höchst möglichem Tausch angenommen. — Ein gediegenes Lager gebrauchter Claviere und Flügel bietet Instrumenten und Gesellschaften, welche ein gebrauchtes, aber noch gutes Instrument erwerben wollen Gelegenheit zum billigsten Ankauf. — Stimmen und Reparaten wird prompt und gründlich besorgt.

Im Verlag der Juchner'schen Buchhandlung in Bamberg erschien soeben neu:
Wegweiser für Auswanderer
von
Gustav Struve.
Kl. Octav 1866. Mit Stahlstichkarte. 1½ Bg. 36 kr.
Ohne Karte 1 fl. 1 kr. Gegen 1 Thlr geschieht
franco Zusendung der Karten-Exemplare.
Ein wunderbar ex, ereffliches Lehrbuch für Auswanderer und Alle, welche von dem Auswanderungsverlen zu thun haben. Nur ein Mann, wie Gustav Struve, welcher drei in Jahre sesshaften Bezirke genau kennt (Amerika allein auf 18 jährigen Aufenthalt), war im Stande, einen solchen zu verfassen, und den auswanderungslustigen Landleuten den Weg mit Sachkenntniß zu weisen.

Wechsel- einen Schuldschein will ersetzen
Gäsrechte.
Wegen Krankheit des Besitzers bietet man eine bisher schwunghaft betriebene Restauration in einer der bedrtesichsten und schönsten Stadt Oberfrankens, an dem frequentesten Theile der Stadt gelegen, unter billigen Bedingungen zum Verkaufe an. Die geräumigen Restaurationslokalitäten mit Billard sind neu erbaut, mit conformablem, großem Inventar versehen, und unterhält noch die Frequenz ein schöner Wirthschaftsgarten mit neu eingerichteter Kegelbahn und Tanzsaal.
Verbunden mit den Restaurationslokalitäten ist noch ein großes Wohnhaus mit Laden, Hintergebäuden, zweispache große Boden und Gewölbe, ebenfalls an schönster Lage, und können nach Wunsche beide Objekte miteinander oder eines getrennt für sich käuflich erworben werden. Reflektanten erfahren das Nähere in der Exp. d. Bl.

Eine Apotheke in Mittelfranken ist bei Anzahlung von 15,000 fl. zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. ds. Blattes.

Offene Lehrlingsstelle.
Ich suche für meine Buch- u. Kunsthandlung einen jungen Mann mit der nöthigen Schulbildung als Lehrling.
Heinrich Schrag in Nürnberg
nächst der Lorenzkirche.

Lehrlings-Stelle-Gesuch.
Für einen jungen Menschen aus guter Familie wird in einem Nürnberger Handlungshaus ein Lehrlingsposten gesucht. Gef. Offerte N. K. 5.

Braunreisterstelle-Gesuch.
Ein tüchtiger, verstelig erfahrener Braunmeister, der schon größere Brauereien selbstständig geleitet und hierüber die besten Empfehlungen hat, sucht eine Stelle im In- oder Auslande. Adressen bittet man unter L. B. bei der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Es werden ein Paar Schüler gegen annehmbare Bedingungen in Kost und Logis aufgenommen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Jüglinge hiesiger Anstalten, jowie Handlungslehrlinge werden gegen mäßige Bergütung in Kost und Logis genommen, und könnte gute Verpflegung und gewissenhafte Beaufsichtigung im Voraus zugesichert werden. Gefällige Offerte erbittet man franco unter T. W. 478 durch die Exp. d. Bl.

Eine geräumige Werkstatte nebst Wohnung ist zu vermiethen.

Lairitz'schen Kiefernadels-(Waldwolls-) Extrakt und dergl. Balsam zur Selbstbereitung der gegen Gicht, Rheumatismus und Hautkrankheiten rühmlichst bekannten **Bäder** in bestjähriger frischer Waare, empfiehlt den Herren Aerzten und allen Familien zu genauer Beachtung und steht mit Gebrauchsanweisung und sonst Näherem gern zu Diensten.
Peter Kanatz.
Firma: **Kaatz & Prinzing,** Königsstr. L. 97.

Deutsches National-Theater

von
M. Hirsch
aus Hannover.
Heute Samstag
zwei Vorstellungen,
die 1. um 5 Uhr,
die 2. um 8 Uhr
Abends
mit **ganz neuer Abwechslung.** In der Abend-Vorstellung: Fabiosus vivant, Galerie lebender plastischer Bilder aus dem klassischen Alterthum. Zum Schluß: **Großer Damenringkampf,** ausgeführt von 6 Damen, unter der Leitung des Frln. Karoline Kirsch. Die Eingezeln erhält einen entsprechenden Eingepreis.
M. Hirsch, Director.

(Stelle-Gesuch.) Ein vielseitig gebildeter Kaufmann, 28 Jahre alt, gesetzten Charakters, der auch schon größere Reisen besorgte, wünscht, versehen mit den besten Zeugnissen, bei bescheidenen Ansprüchen sofort eine Stelle zu erhalten. Gefällige Franko-Offerten besorgt die Exp. ds. Bl.

Associé-Gesuch.

Zur Erweiterung eines bereits bestehenden Fabrikgeschäftes wird ein Associé gesucht, der unter direkter Betheiligung einige Tausend Gulden einlegen könnte.
Offerten bittet man unter G. F. Nürnberg an die Exp. d. Bl. gelangen zu lassen.

Eine helle, geräumige Parterrewohnung mit Werkstätte ist bis Mitterlichen zu vermiethen. Näheres S. Nr. 1675 a.

Zwei Zimmer mit Alkoven und Nebenzimmer unmöblirt sind an zwei ganz solide Herren sofort zu vermiethen. Näheres Bergstraße S. Nr. 449.

Winklerstraße Nro. 17 ist der 1. Stock, enthaltend 4 beizbare Piecen, 1 Kammer, großen Boden, Waschgelegenheit, täglich zu vermiethen.

Zimmer-Gesuch.
Für 3 erwachsene Personen und 1 Kind von 7 Jahren werden 2 möblirte mit 4 Betten versehene Zimmer nachgewiesen, auf die bestimmte Dauer von 1 – 1½ bis 2 Monaten, alsbald zu miethen gesucht.
Offerten besorgt die Exp. ds. Bls.

Druck der M. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

XXXIII Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 268.

Der fränk. Kurier erscheint täglich, Sonntags ausgenommen, Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1.45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Insertate finden die größte Verbreitung durch diesen Kurier, und werden für die Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 16. September 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Sonntag: Euphem.

Montag, den 17. September: Lampert.

Deutschland.

* München, 14. Sept. Es wurde der Buchhalter der k. Staatsschulden-Tilgungs-Spezialkasse Regensburg, S. Bröner, auf seinen Ansuchen in gleicher Eigenschaft per k. Generalkreis-Fonds versetzt; zum Rath der Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg, K. v. Jaurern, der Assessor dieser Kreisstelle, H. Frhr. von Stengel, befördert; der Bezirksamt 2. Klasse zu Mitterfels, Dr. L. Krieger, auf die Bezirksamtsstelle 1. Klasse zu Kingolfing versetzt und der Rath Akt. Dr. A. Primus zu Türkheim zum Bezirksamt 2. Kl. in Türkheim ernannt.

* München, 15. Sept. Mit dem 20. Sept. tember wird in unserem Militärwesen wieder ein Schritt — vorwärts! — gethan, nämlich — geschehen: der Helm, der in der jüngst vergangenen Zeit als ganz unbrauchbar abgelegt worden ist, muß von dem bejagten Tage an bei Uebungen, ganz auf Wachen u. dgl. wieder getragen werden. Man muß nämlich wissen, daß es „hohe" Leute gibt, welche diese ganz unpraktische Kopfbedeckung als ein „bayrisch-nationales" Erbstück hoch halten. — Dagegen will ich auch gerne von einem Fortschritte in unserem Heerwesen berichten: Es sind nämlich die Pferdeverluste eingestellt. In der Zeit vom 1. Oktober von unbändigen und Morabo-Pferden beschränkt worden. Die überzähligen Kavallerie-, Artillerie- und Train-Pferde, mehrere Tausend an der Zahl, werden auf das Land verbracht und — wie das schon längere in Baiern geschieht — bei verschiedenen Gelegenheiten. Man hat berechnet, daß, wenn auch 10 Prozent der Thiere bei dieser Manipulation zu Grunde gehen sollten, man doch noch bedeutend besser daran ist, als bei dem jetzt beliebten Systeme. — Man spricht davon, daß ein ständiges Militärkommando in Berlin werden soll. Auch werden alle glatten Gewehre in möglichster Bälde in gezogene verwandelt werden, so daß die Artillerie-Armirung durchweg aus gezogenen Geschützen besteht.

* München, 15. Sept. Die hiesigen Gemeinde-Urwahlen sind beendet. Wie vorauszusehen, sind sie unter nicht großer Betheiligung im vergebrochten Münchner Geist ausgefallen. Nur gänzlich ich der Wahlmänner-Liste entnehmen zu können, daß bei dieser sehr schwach vertretenen Kaufmannsliste Element unter den Wahlmännern zugenommen hat. Es ist das ein Klienner Fortschritt, wie ich es auch für ein gutes Zeichen halte, daß der Redakteur des „Münchner Bunsch" nicht mehr als Kommunalwahlmann wiedergewählt worden ist. — Prof. Dr. Aufhaum veröffentlicht heute in der „B. Z." einen so betitelten „offenen Brief", mit welchem er den gegen ihn laut gewordenen Berichtigungen und Beinschuldigungen wegen seines, etwas polarisirt in die Welt posaunten, Prinzipes Abgeordnetentransporte entgegentreten zu können glaubt. Es ist Sache der Betheiligten, sich mit den speziellen Vorbringen des Herrn Aufhaum zu befassen. Daß Herr Dr. Aufhaum sich als einen „Feind jeder zeitungsschreiberei" ankündigt, will Ihnen, geehrter Leser, eben so, daß er ein Interesse hat, sich um die „B. Z." anzunehmen. Ich lasse Herrn Aufhaum diese etwas barocke Geschmacksrichtung, glaube aber, daß die „Zeitungsschreiberei" nicht sicherlich führt, wenn sie von den Einzelbungen des genannten Herrn Notiz bleibt, die gleichwohl — das kann man ihnen lassen — für die „B. Z." noch gut genug sind!

München, 15. Septbr. Das Regierungsblatt Nr. 56 enthält eine k. Verordnung vom 11. d., wodurch, nachdem die Auflösung des Kommando's der mobilen Armee erfolgt ist, die am 3. Juni l. J. erlassene, die Ausübung der Militärgerichtsbarkeit in bürgerlichen Rechtssachen betreffende allerhöchste Verordnung außer Wirksamkeit gesetzt wird.

* Nürnberg, 15. Sept. Heute früh fand der feierliche Empfang unserer heimkehrenden Garnison statt. Für den Empfang der diesen Truppen die auf das Ludwigsfeld eingetroffenen Deputationen der städtischen Behörden und des Lagervereines hatte der Stadtkommandant, Generallieutenant Stephan, seinen Truppen besonder Aufstellung gegeben. In Mitte derselben und umgeben von seinem Stabe empfing derselbe die Deputationen. Herr Bürgermeister Seiler hat die Ehre, die versammelten Truppen mit folgenden Worten zu begrüßen: „Namens der Stadt Nürnberg, welche vertreten ist durch anwesende Abordnungen des Magistrats, der Gemeindebevollmächtigten und des Vereines zur Pflege verwundeter Krieger, bringe ich Euch und Ihrem tapferen Führer unsere freudigsten Glückwünsche zu Euren mühseligen und doch ehren in Ehren gelegt auf ihren mühseligen Märschen; bewundert haben wir ihre Ausdauer, ihren Muth, ihre Tapferkeit; mit ihnen betrauert haben wir die Kameraden, die wackeren, welche das feindliche Geschoß erreilte; mitgefühlt haben wir endlich mit ihnen manch süßes Schmerzgefühl ob des Verhängnisses, das über diesem Kriege gewaltet; war ja doch unser Stadt selbst geraume Zeit von den feindlichen Truppen besetzt. In das Herz hat es uns geschnitten, daß der feindliche Heerführer die schwergeprüfte Fahne auf unserer alten Königsburg aufpflanzte. Bange Besorgnis ergriff uns wegen der Zukunft. Der Friede hat von uns dieser bangen Besorgnis beseitigt, er hat uns unserem Vaterlande wiedergegeben. Wohlan wir d'rum überschwenglichen Dankes begeistert, wir sind des Wiedersehens freuen und zusammenstehen für unseren geliebten König und unser geliebtes Bayerland, mit Gottvertrauen der Zukunft entgegengehen. Mit diesem Wunsche verbinden wir unsere Garnison und bringe ihr ein dreimaliges Hoch!" — Generallieutenant Stephan erwiderte den Empf in herzlicher Weise und reichte dem Bürgermeister die Hand zum Handschlag. Seinen Truppen aber erklärte er in längerer Rede, daß, wie sie vernommen, die Stadt Nürnberg sie freundlichst empfange. Nachdem derselbe in ehrender Weise der Rede ehemalen Kühnheit auf Generalissimus Zöller, der, der Heldenzeit geboren sei, gegeben und weiter ausgeführt hatte, daß der Nachfolger Hr. v. Zollern im Dienstfeine Aufgaben, die Sr. kgl. Hoheit Prinz Luitwald gewordem, an dessen Stelle er jetzt hier thätig sei, habe er fort: Sämmtliche Truppen, kämpend für König, Vaterland und Recht, haben die Errungenschaften errungen, und Ihre — von jedem hat Anspruch auf die höchste Ehre, die noch im Grabe durch Ehrenzeichen zu Theil wird; aber wie im Felde, so in der Garnison, empfehle und befehle er strenge Mannszucht; ihr müsse sich Jeder fügen, und wenn er auch zurückgesetzen sei in der Beförderung, sich beruhigen, so möge er dort bedenken, was Pflicht und Ehre ihm gebieten. Seinen Truppen empfehle er, sich ihrer Fahnen zu erfreuen, sie seien ihnen anvertraut, sie sollen sie vertheidigen, wo es ihnen befohlen werde. — Hierauf schieden sich die Truppen nach ihren Confessionen aus und bildeten, mit der Front gegen die Stadt gerichtet, in die sie einziehen sollten, auf zwei Linien Spezialzüges offene Carré's, um gleichzeitig hier den Segen zu empfangen, der den katholischen Felbgottesdienst anzuwohnen. Beide, der katholische wie der protestantische Feldgottesdienst, hielten eben so würdige als sachgemäße und kräftige Ansprachen, welche das ergreifende Jubiläum nahm, schließlich innigen Antheil an den ernsten Akten. Nach dem Feldgottesdienste formirten sich die Truppen zum Einzuge in die Stadt, voran der Divisionsstab, dann die Regimentsmusik, dann die Deputationen in Wagen, dann die Truppen. Spezialzüges offene Carré's, um gleichzeitig hier den Segen zu empfangen, der den katholischen Feld

eines Redakteurs, welcher bereit sei, die preußische Action in ihren Intentionen zu unterstützen. Es scheint nicht, daß Herr Pfyffen sich darauf eingelassen hat. (Fr. Z.)

Oesterreichische Staaten.

Wien, 12. Sept. Die „Presse“ erzählt mit ernster Miene, daß „für gewisse Eventualitäten“ die auf österreichischen Boden stehende sächsische Armee kommt sein möchte, eine zweite Sachsenschlacht ist an der äußersten Dringnze des Reichs zu begründen. (Die sächsischen Soldaten würden gegen solche „Bestimmtheit“ wohl zu reagiren wissen.)

Wien, 13. Sept. In Folge des eingetretenen Friedenszustandes wurden in den Adelsstand verliehen: 2 Feldmarschallieutenants (Graf Palffy und Frhr. v. Todtenleben), 5 Generalmajors, 1 Oberst, 1 Oberstlieutenant und 3 Majors, in den Ruhestand zurückversetzt 6 Generalmajors und 2 Majors; zur Disposition gestellt 2 Feldmarschallieutenants (Freiherr v. Neustädter und Frhr. v. Gablenz), und 4 Generalmajors; 17 als Truppenbrigadiers disponibel gewordene Obersten übernehmen wieder ein Regimentskommando.

Prag, 14. Sept. Der Stadtrath hat heute einstimmig wegen der großen Kosten und Verantwortung die Auflösung der Communal-Polizei und Einschreitung behufs Wiedereinführung der Militär-Polizei beschlossen.

Schweiz.

Genf, 10. Sept. (Internationaler Arbeiter-Kongreß.) Die Morgensitzungen fanden ohne Zulassung des Publikums statt, da Rechnungen u. s. w. geprüft wurden. Den Nachmittagssitzungen konnte das Publikum beiwohnen. Der Saal begreift 800 bis 25 Centimes. Jedoch war die Galerie, außer am Eröffnungstage und Donnerstag (Genfer Buß- und Bettag) sehr schwach besetzt; es waren kaum 30 bis zuhörer als Abgeordnete. Zum Präsidenten wurde ein Herr Young aus London, geborener Schweizer, erwählt, der sich bei der Arbeiterbewegung in seiner Heimath eine große Gewandtheit in Leitung der Verhandlungen erworben hat. Vier Präsidenten waren der bekannte Flüchtling J. Ph. Becker und ein Genfer Namens Dupleix. Auf den Programm standen folgende Fragen, von denen Lösungen verlangt wurden: 1) Zweck und Mittel eines internationalen Vereins. 2) Die Arbeit; ihre gesundheitlichen und moralischen Folgen; Arbeitspflicht für Jeden. 3) Die Arbeit der Weiber und Kinder in den Fabriken, in sanitätlicher und sittlicher Hinsicht. 4) Arbeitseinstellung und Mittel, denselben zu begegnen. 5) Die Strikes und ihre Folgen; Verminderung der Arbeitsgeld. 6) Die Association; Prinzip, Anwendung, gegenwärtiger Stand und Zukunft. 7) Primar- und Professionsunterricht. 8) Verhältniß zwischen Kapital und Arbeit. 9) Die ausmärtige Konkurrenz; Handelsvertrag. 10) Eisenbahnen; ihre Einwirkungskraft der Produktion als. 11) Zu die Moral von der Religion unterschieden? 12) Einführung gegenseitiger Hilfskassen in den internationalen Vereinen: a) Unterstützungen in Krankheitsfällen; b) Aussteuer für Wittwen und Waisen; c) Unterstützung reisender Vereinsmitglieder in Form von Anleihen; d) moralischer und materieller Schutz für die Waisen von Vereinsmitgliedern. 13) Direkte und indirekte Abgaben. 14) Gegenseitige Kreditkassen, Volksbanken. 15) Von der Nothwendigkeit, den Einfluß der Despotismus und Absolutismus Ruhstände in Europa zu vernichten durch Anwendung des Prinzips, daß die Völker das Recht haben, über sich selbst zu verfügen; die Niederherstellung Polens auf demokratischer und sozialer Grundlage. — Die deutschen Delegirten waren meist Mitglieder des hiesigen Arbeiterbildungsvereins, und von diesem im Auftrage der deutschen Sektionen nicht immer besonders glücklich gewählt. Berichte in drei Sprachen und lebhafte Diskussionen über die erwähnten Fragen, Entwerfung und Berathung der Statuten und eines Reglements füllten die ganze Woche aus, und es ging vorzüglich eine Lustfahrt auf dem See und ein bescheidenes Bankett die Delegirten. (Schw. M.)

Italien.

Florenz, 14. Sept. Die Verhandlungen über das venetianische Schuld stoßen auf ernste Hindernisse. Oesterich beharrt darauf, die Anwendbarkeit des Vorgangs von Zürich bezüglich der Schuld seit dem Jahr 1859 zu bestreiten, während Italien auf dem Satz bestehe, daß die besondere Schuld Venetiens allein an dem Besitz des Gebiets haftet.

Frankreich.

Paris, 14. Sept. General Dumont wurde in Mexico zum Kriegsminister, Intendant Friard zum Finanzminister ernannt; Kaiser Napoleon genehmigte die Ernennung jedoch nicht wegen der Unverträglichkeit dieser Aemter mit den Funktionen bei der Armee.

— Das „Mem. dipl.“ bringt folgende Mittheilungen: Die Unterhandlungen über die Reparitäten der römischen Schuld wurden hier geschlossen. Manscard ist nach Florenz abgereist, um über die Verhandlungsresultate die Billigung der italienischen Regierung zu erlangen. Italien soll jedes Halbjahr eine bestimmte Summe an den französischen Staatsschatz bezahlen, welcher dieselbe der päpstlichen Regierung mit der ausschließlichen Bestimmung zur Couponszahlung übergeben wird.

— Der „Temps“ läßt sich durch Depesche aus Konstantinopel melden, daß Herr v. Moustier sich Mittwoch eingeschifft hat nach Marseille. Man versichert, daß der neue Minister des Auswärtigen sich von Marseille zuerst nach Biarritz begeben wird, um dort mit dem Kaiser zusammenzutreffen. — Die Großfürstin Marie von Rußland ist vorgestern von Paris nach Biarritz gereist, begleitet von ihrer Tochter, der jungen Großfürstin Evgenia und der Großherzogin Wilhelm von Baden, Tochter aus erster Ehe mit dem Herzog von Leuchtenberg. — Baron von Talleyrand-Perigord, französischer Gesandter in St. Petersburg, ist in Paris eingetroffen. — Der berühmte Schriftsteller Jean Paulus, Frhr. Richter, ist plötzlich gestorben. Man fand ihn, der noch gestern in ganz gewöhnlicher Weise seinen Beschäftigungen nachgegangen war, todt in seinem Bette.

Rußland.

Petersburg, 13. Sept. Der hiesige englische Club veranstaltete ein Abschiedsbankett zu Ehren der amerikanischen Gesandtschaft. Bei demselben hielt Fürst Gortschakoff folgende Ansprache: Die Sympathie zwischen Rußland und Amerika datirt weder auf geographischen Grenzen, noch auf Pergamenta-Akten; sie ist hervorgerufen durch eine unwiderstehliche Hinneigung und den Fingerzeig der Vorsehung. Rußland werde alle Anstrengungen machen, seinen Bund zu befestigen, der für Niemanden eine Drohung noch eine Gefahr ist. Unterhandelsvertrag soll heute direkt nach Washington zurück. Die amerikanische Escadre geht in das mittelländische Meer ab.

Türkei.

Konstantinopel, 13. Sept. Nachrichten aus dem Hauran in Syrien vom 3. d. M. zufolge hat ein Beduinenstamm, welcher entgegenwirken sollte, sich mit den Drusen vereinigt und den Truppen der Regierung ein Treffen geliefert, bei welchem letztere geschlagen wurden und 30 Todte verloren. Der Vorsteher Jsmail Atrasch hat den Libanon überfallen und handen bei diesem Einfalle 15 Marroniten den Tod. Zufluß Karam wurde verwundet.

Portugal.

Auch in Portugal hat man sich zur vollständigen Umgestaltung der Truppenbewaffnung entschlossen.

Amerika.

Newyork, 5. Sept. Aus Mexiko, 25. Aug. Mehrere Amerikaner sind als Beschwörer im Fort San Juan Ulloa eingekerkert. Man glaubt einer derselben werde erschossen werden.

Vermischtes.

Alexander v. Gall, bekannt aus der Bewegung von 1848—49, ist nach einem sehr bewegten Leben zu Anfang dieses Monats im Chile zu Neapel gestorben.

Alexandrien, 6 Sept. Die Besichtigungen wegen der Militärbrauchbarmachung sind geschwunden.

(Leipzig-Stadtlist.) Im Jahre 1866 erschienen folgende Zeitschriften politischen Inhalts: a) in deutscher Sprache 635, davon 43 im Auslande; b) in anderen Sprachen 450 und zwar: 120 in französischer, 112 in englischer, 8 in spanischer, 32 in holländischer, 21 in schwedischer, 30 in dänischer, 30 in russischer, 19 in polnischer, 4 in böhmischer, 2 in kroatischer, 2 in finnischer, 11 in griechischer, 2 in hebräischer, 1 in ungarischer, 7 in rumänischer, 3 in ruthenischer, 2 in serbischer, 1 in slowakischer, 1 in walachischer, 1 in wendischer, 8 in ungarischer und 23 in italienischer Sprache. Von den deutschen politischen Zeitschriften ist neuerdings deshalb so angewachsen, weil sich ein großer Theil der Anzeigblätter einen politischen Theil beilegt. »

Tages-Chronik.

§ Nürnberg, 15. Sept. Montag 15. Sept., kommen bei dem hiesigen k. Bezirksgericht folgende Fälle zur Verhandlung: Am Samstag, 30 Jun. Untersuchung gegen den Taglöhner J. Fuchs dahier wegen Diebstahls; desgl. gegen den Schneidermeister F. Förstel dahier wegen Bezethens der Mißhandlung; desgl. gegen den Kobler G. Dörfler von Egelsdorf wegen gleichen Vergehens; desgl. gegen den Schuhmachergesellen J. Wagner und Kammmachergesellen K. Böhm dahier wegen Vergehens der Schlägerei.

Ansbach, 13. Septbr. (Schwurgericht.) Der Bauer Mh. Mahr von Roth, der im Nürnb. Aug. durch ein von ihm unterzeichnetes Inserat den israel. Gütershändler Em. Engel der Uebervortheilung beschuldigte, wurde wegen Klage der Verläumdung unter Annahme mildernder Umstände, sowie unter Verneinung des Umstands, daß er die Zutschheit der Beschuldigung gekannt, zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

? Schwabach, im Sept. In einem Nachbardorfe bei der hiesigen Stadt wurde dieser Tage ein der Bauh hoch verdächtiger Hund erschlagen, der seinem Herrn, 2 Kinder, den Knecht, eine Kuh und ein Schwein bis und mehrere Hunde abrauste. Da die Hundswuth wohl eine der gräßlichsten Erscheinungen unter allen Krankheiten ist, so dürften solche Vorkommnisse häufig Anlaß geben zu Verhandlungen vor Hunde, wenn nicht andere, so durch Steuererhebung einzuschreiten, besonders aber dem unsauthaftem Mitnehmen der Hunde in öffentliche Lokale unnachsichtlich entgegen zu treten, denn Verbote erlassen und sie nicht aufrecht erhalten, verräth Schwäche und führt zur Leichtsichtat.

München. Der Magistrat unterstützt auch die neugegründete freiwillige Feuerwehr durch unentgeltliche Ueberlassung von Löschmaschinen, Requisiten und einem Feuerhaus, sowie durch einen zehrlichen Zuschuß von 5000 fl.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Auch eine Victoria regia (mit Blättern im Durchmesser von 6½ Schuh) blüht gegenwärtig im botanischen Garten zu München neben der Musa ensete.

Digitized by Google

Druck der W. Lämmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Kr. 544 am Rathhaus.

Jn Bremen wurde am 11. d. eine Art Deutsche Norddee-Fischerei-Gesellschaft gegründet, welche sich die Aufgabe stellt, der englischen Konkurrenz in den dortigen Gewässern, welcher die kleinen Fischer nicht begegnen können, die Spitze zu bieten, so daß nicht allein die deutschen See-, sondern auch die Binnenmärkte in viel größerem Maße als bisher mit Fischen versehen werden können. Der Fischverbrauch in England und Frankreich überwiegt den unsrigen bis jetzt bei weitem.“

Gegen die Einschleppung der Rinderpest von Nordrußland hat die Regierung von Oberbayern eine Reihe überpolizeilicher Vorschriften erlassen.

Im Kaisergarten des Prater zu Wien sind probeweise auf einem Düngerhaufen drei Stück Zuckermelonen gezogen worden, die 124, 112 und 98 Pfd. wogen, aber nicht genießbar und innerlich verfault waren.

Verantwortlicher Redakteur: Carl Cantor.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Von der Zuhrmessen-Division des 2. Artillerie-Regiments werden

am 19. September in Weißenburg,
am 20. September in Gunzenhausen,
am 24. September in Uffenheim,
am 26. September in Oeschfurt,

jedesmal von früh 9 Uhr an, eine größere Anzahl überzähliger Zugpferde an den Meistbietenden gegen gleichbaare Zahlung öffentlich versteigert.

Ingolstadt, den 12. September 1866.

Bekanntmachung.

Samstag, den 22. September c., Nachmittags 4 Uhr, werden im Locale der Kreis-Landwirthschaftsschule dahier drei Freiziehe aus dem Reinertrage der Lichtenhofer Blätter unter den Mitgliedern des landwirthschaftlichen Stipendienvereins, resp. Abonnenten dieser Blätter verloost. Die berechtigten Mitglieder haben wohlgefällige Unterschriftsverzeichnisse vorher hiermit eingeladen, den Loosungsakte beizuwohnen.

Lichtenhof, den 14. September 1866.

Der k. Rector:
Dr. Kellermann.

Dank.

Bei meiner Abreise nach Neuburg mache ich noch-mals meinen innigsten Dank bei Hrn. Georg Seib, Zahnkünstler in Nürnberg, für die liebevolle Bewirthung und freundliche Herablassung, mit welcher derselbe uns, Soldaten bedrte; Gott möge Ihm die in'd spätere Alter mit dauerhafter Gesundheit zum Wohle der Menschen begnaden.

M. Schwarz a. M.

Deutsches National-Theater

von M. Hirsch aus Hannover.

Heute Sonntag 3 Vorstellungen. von denen die 1. um 4 Uhr, die II. um 6 Uhr, die III. um 8 Uhr mit ganz neuen Abwechslungen gegeben wird. In der Abendvorstellung Tableaux vivants, wie auch großer Damen-Ring-Kampf.

Morgen Montag zum unwiderruflich letzten Male 2 Vorstellungen um 5 Uhr und um 8 Uhr.

M. Hirsch.

Englischer Garten.

Sonntag den 16. Septbr. großes Concert von der vollständigen Regiments-Musik des kgl. 14. Infanterie-Regiments Zandt. Anfang ½ 4 Uhr. Entree 6 kr.

(Eingesandt.) Daß ich mit meinem gestrigen Eingesandt das Gedicht des Hrn. A. Fleischmann „Die Preußen in Nürnberg“ nicht gemeint haben kann, geht schon aus dem Umstande hervor, daß das fragliche Gedicht durchaus anständig gehalten ist.

Der Einsender.

An Fräulein Ph. Sel., dahier.

Mein herzliche Gratulation zu Deinem heutigen Geburtsfeste.

Nürnberg, am 16. Sept. 1866. K.

Messerschmieds-Gehilfen,

gute Arbeiter, sucht M. Schwarz, Brennerstraße Nro. 5 in München. Verdienst gut.

Ein Militär unserer Garnison verlor gestern seine Uhr (Goldenrohr mit erhabenem Glase), die ihm schon darum ein unendlich theuerte Andenken war, weil er sie während des Feldzugs stets bei sich trug. Wer sie fand, wird auf's herzlichste gebeten, sie gegen recht Ersatzgeld in der Exped. d. Bla. zu hinterlegen.

Am Samstag früh wurden 2 Metzger-Einschreibbücher verloren und bittet man um Zurückgabe derselben gegen Belohnung in der Exped. d. Bl.

Am Samstag Abend ist ein Kanarienvogel entflogen (gegen den Paniersplatz und die Weißgasse zu). Der Eigenthümer bittet um Rückgabe der ihm werthen Thierchens gegen gute Belohnung. Letzgasse 732, II.

Ein langhaariger Hund (Russe), auf seinem Halsband den Namen Max eingravirt, hat sich Samstag früh verlaufen. Wer im Besitz desselben ist, wolle ihn gegen ein gutes Douceur Zuhause S. Nr. 23 abgeben.

Zugelaufen ein schwarzer Hund mittlerer Größe mit langer Rutte. Derselbe kann in Fenchr Haus Nro 58 abgeholt werden.

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 259.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährlicher Pränumerationspreis für ganz Bayern fl. 2. 15 kr. Rh. Bestellungen werden angenommen.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die vortheilhafteste Verbreitung und werden für die Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 17. September 1866. (Mittelfränkische Zeitung. — Nürnberger Kurier.) Montag: Lampert.

Dienstag, den 18. September: Zimo.

☞ Für den Monat September kann auf den „Fränkischen Kurier" bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

3 Briefe über die österreichischen Finanz-Verhältnisse.

II.

Die ultima ratio.

Nachdem wir im ersten Briefe Erklärung der eingegangenen Verpflichtungen unter allen Umständen vom Staate gefordert haben, kann wohl Niemand daran zweifelhaft sein, was wir als letzte Auskunftsmittel vorzuschlagen haben, wenn das Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben nicht durch äußerste Sparsamkeit bei den Letzteren und durch weitere Erhöhung der Staatsauflagen hergestellt werden kann. Die ultima ratio ist und bleibt ein Zwangsanleihen von den Staatsangehörigen. In diesem äußersten Fall muß der Staat Opfer von seinen Angehörigen verlangen, die unter anderen Umständen nicht gerechtfertigt wären. — Ob nicht die Regierung durch untluge Verwaltung, durch verkehrte Maßregeln, es selbst verursacht hat, daß die Staatsschuld eine so riesige Dimension angenommen hat, so zwar, daß die Bezinsung derselben eines unverschuldungsmäßig großen Theils des Staatseinkommens verschlingt, ist hier nicht näher zu erörtern. Der Nothstand ist vorhanden und Nothhilfe muß erfolgen, wobei er auch entspringen sein möge. Es kann sich daher — nach unserer Auffassung der Sachlage — nur mehr um die Art und Weise der Regulirung des aufgelegten Zwangsanlehens handeln. Da steht denn möglichste Schonung der Einzelinteressen obenan. Nach unserer Ansicht wäre alles Einkommen bis zum Betrage von 600 fl. gänzlich frei zu lassen; das Einkommen von 600 bis 1200 fl. nur von solchen zu belegen, die selbstständig sind und keine Familie haben. Von 600 fl. und bezihungsweise 1200 fl. an dürfte das Zwangsanlehen mit dem Satze von 10 Procent und nach der Größe des Einkommens bis zu 25 Procent aufsteigend aufzuerlegen sein. Nicht gutzuheißen ist die Eintheilung derselben in vierteljährigen Raten gestattet, so wie jedwede Modalitäten keine Berücksichtigung entstehen. Jegliche wäre eine billige Verzinsung und successive Rückzahlung im Wege der Verlosung zuzusagen. 4procentige Verzinsung dürfte unter den jetzigen Verhältnissen auf beiden Seiten als billig erscheinen.

Wir wissen nicht, ob und welche finanzstatistische Erhebungen in Oesterreich vorliegen, noch weniger ist uns das Maß des Einkommens der einzelnen Staatsangehörigen in seiner ausstrigenden Progression bekannt; wir glauben aber auch einem allgemeinen Ueberschlag den Ertrag eines nach den oben aufgestellten Grundsätzen normirten Zwangsanlehens sicher auf 200 bis 300 Millionen Gulden anrechnen zu dürfen. Würden nun hievon 200 Millionen dazu verwendet, um successive, ohne ein wachsendes Defizit der betreffenden Epoche hervorzurufen, einen Theil der im Umlauf befindlichen höher verzinslichen Staatsobligationen zurückzukaufen, so würden damit mindestens für 250 bis 300 Millionen fl. Bayzeter, deren Verzinsung bisher 4—5 Mill. fl. betrug, eingezogen werden können, und hierdurch eine Zinsenersparniß von 6 — 7 Millionen erzielt werden. Diese Verminderung der Verzinsung der Staatsschuld wäre aber schon ein ausschlußer Beitrag zur Erleichterung des Ausgaben-Budgets.

Hand in Hand mit dieser Erleichterung hätte eine Reform der jetzigen österreichischen Finanzverwaltung gehen. Daß diese noch sehr im Argen liegen müsse, — dieser Gedanke drängt sich unwiderstehlich auf, wenn man die Ziffern der Budget-Ansätze hinsichtlich der Einnahmen mit der bekannten Höhe der Staatsschulden-Zinse vergleicht. Es ist nicht zu begreifen, wie bisherige — man darf wohl sagen — leichtsinnige Schuldenmachung, gegen die hierdurch erfolgte Uebermälzung der nothwendigen Staatsausgaben von der Gesammtheit der gegenwärtigen Staatsangehörigen auf das nach folgenden Generationen müßte Vorsorge getroffen werden, und über dieses Thema, das für jeden Staat von besonderer Wichtigkeit ist, werden wir im dritten Briefe uns ausführlich vernehmen lassen.

Deutschland.

München, 14. Sept. Der König hat durch Entschließung aus eigener Bewegung vom 11. d. M. nach nachstehende Auszeichnungen verliehen: 1) bei Commthurkreuz des Militärverdienstordens: den Generalmajoren M. Frhr. v. Pfeufer, C. M. Frhr. v. Seckendorff und F. Ritter v. Maillinger; 2) das Ritterkreuz erster Klasse des genannten Ordens: dem Generalmajor M. Abgffer, dem Oberst: Generaladjutant W. Schweizer, den Obersten P. v. Tausch, C. Frhr. v. Brück, dem Obersten G. Frhr. v. Gregory, dem Generalauditor J. v. Schmitt, dem Oberstbaudirektor erster Klasse Dr. F. Sommer und dem Oberverwaltungsrath R. Groß; 3) das Ritterkreuz zweiter Klasse des nämlichen Ordens: dem Hauptmann J. Pfistermeister und dem Stabsarzt Dr. K. Lodner.

Auch die „A. A. Z." erwähnt des Verbrechens des widerlichen Attentats auf das Eigenthum zweier Bauthelfer in der Umgebung von Aibling und sagt: „Schreiber dieser Zeilen hat sich sorgfältig erkundigt, ob und inwiefern die Aufgeregtheiten durch Wort oder Benehmen zu diesem Akte der Verzweiflung gegeben, und unzweifelhaft erhoben, daß sie lediglich und ausschließlich in der auf den Vorwurf auf sich gelasten, Protestanten seien und den gehobenen Ständen anzugehören, und daß sie nicht „ins Wirthshaus" gehen, sondern Abends in ihren mit städtischem Comfort eingerichteten Häusern bleiben, wo sie noch Musikal. Unterhaltung pflegen, fremden Besuchen und conspiriren." Es ist ein entschiedener Fortschritt in dem Zustand des „Hoherstehtredens", daß die Requirenten, im Gegensatze zu den früheren Verfahren, die Beschädigung und Gefährdung von Personen und Eigenthum, in's Auge fassen und thatsächlich führen; aber damit nicht hoffentlich von Seite der Behörden der Sache auch gründlich ein Ende gemacht werden, denn, ist das neueste Zugeständniß, wie „Bayr. Ztg." sich euphemistisch ausdrückt, sondern Uebelthaten. Und der Wiederholung derselben soll nicht „thunlichst vorgebeugt" werden, wie dasselbe Blatt sagt, sondern die Verwaltung wird die Mittel finden müssen in die Betreffenden so viel Furcht zu setzen, daß jeder Aufreizen verleiten soll, und damit den Krieg im kleinen hier endemisch werden lassen will. Etwas energischere müßten dann aber freilich die unteren Behörden zu Werke gehen, als es bis geschehen. Wie nehmen von jenem Vorwurf hier gänzlich Act, die Gendarmerie aus, welche ungeachtet ihrer entfernten Stationirung das Möglichste zu leisten; aber auffallend ist es, daß in dem Falle des am 4ten letzten gestochten Gutsbesitzers Gisch in Sterned, nachdem in der Nacht vom 25. auf 26. August der erstemal sein Haus von einer geringeren Anzahl beschossen worden war, noch die Belagerung vom 2. September durch eine größere Bande hinzukommen mußte, um die Behörde, die doch rechtzeitig unterrichtet war, zu veranlassen, daß sie Vorsehrungen traf. Orte des Attentats und Vernehmung der Betheiligten vorzunehmen. Man sage nicht, daß solche Dinge mit der augenblicklichen leidenschaftlichen Erregung des Volks zu erklären seien. Seit Jahren wiederholen sich ähnliche Auftritte, die Gefahr für die Ruhe und Ordnung der bürgerlichen Ordnung, die unter dem überwiegenden Einfluß der Geistlichkeit aus das hiesige Landvolk wahrend der letzten drei Jahrzehnte eher zu- als abgenommen hat. Hand in Hand geht damit der zunehmende Pfaffenwucher. Ein Beispiel aus der Niederbayern doch jahrelange hohe Getreidepreise, und ergiebige Ausbeutung des Waldes, nicht verbindert, sondern durch den damit verbundenen rohen Luxus der Bauern eher beschleunigt wurde. Wir wähnen uns in diesen Zuständen immer mehr dem glücklichen Lande der Glaubenseinheit in den benachbarten Bergen."

Karlsruhe, 14. Sept. (Kurier. Ztg.) Nach einer Mittheilung des preußischen Finanzministeriums vom 1 d. hat die preußische Zollvereins-Bevollmächtigte in Karlsruhe und die ihm zugeordneten Beamtenamen angewiesen, ihre eingestellten Funktionen wieder auszuüben. Die Zollstellen werden die Beamtennamen anderer Zollvereinsstaaten bei den preußischen Unterbehörden auf ihre Meldung zu ihren früheren Funktionen wieder zugelassen.

Heidelberg, 13. Sept. Das Wochenblatt des Nationalvereins schreibt: „Die Herren G. Müller in Frankfurt, Pretorius in Alzey und Metz in Kiel haben ihren Austritt aus dem Vereinsausschuß und aus dem Verein angezeigt. Dagegen ist Herr Lammers in Bremen in den Ausschuß kooptirt worden.

Der Herzog von Nassau weilt jetzt in Heidelberg.

(Arbeiterzeit.) Herr Moriz Müller in Pforzheim hat eine auch und zugegangene Aufforderung über die Arbeiterzeit verfaßt, welcher wir als Quintessenz folgende Sätze entnehmen: „Es ist leicht gesagt, daß man die Arbeitszeit in den Fabriken und Werkstätten ordnen solle, allein sehr schwer auszuführen. Diejenigen Arbeiter, welche selbst zu einem Geschäft gelangt sind, wissen es wohl einsehen; wie schwierig solche Bestimmungen sind, und wie lange es noch dauern wird, bis diese Ideal verwirklicht sind. Es ist Thatsache, daß die Arbeiter am wenigsten hören. Ein Mittelweg wäre hier einzuschlagen, wenn man neben der Agitation für 10 Stunden Arbeitszeit jetzt Fleiß, nämlich die 10 Stunden, statt auf 6 auf 7 Tage vertheilen würde. Es wäre gewonnen: Ersparnisse und Heirathen mit der Zeit abschaffte. Stelle man sich recht klar und ohne Vorurtheile vor Augen, daß man im Stelle der fortgeschrittenen Zeit nur an vorübergehenden Tagen Beschränkung kennt, daß man im Gegentheil Ueberstunden machen und Arbeitsgelegenheit nicht zuviel zu finden. Wie in seiner Gutmüthigkeit zu weit gehen würde, der könnte sehr leicht als ein schlechter Geschäftsmann verspielt werden, um dem

Die D. B. H. macht darauf aufmerksam, daß auch der König Georg von Hannover seine Zeit in Annexion gemacht habe; er habe bei dem Tode der Fürstin Georg Wilhelm von Bückeburg, am 21. Novbr. 1860, das Steinbuder Meer mit der „Veste Wilhelmstein" besessen und bei Nacht und Nebel die hannoverschen Grenzpfähle an den Seiten zählerisch aufpflanzen lassen, habe sich erst auf in Bückeburg beschlossene Mobilmachung und Anlehnung an Preußen zur Bundesexekutionsbereitschaft bequemt, der durchlauchtigste Bund habe Bürtemberg und Kurhessen zu Schiedsrichtern ernannt, eine Entscheidung aber noch nicht erfolgt. Es hat auch diese Angelegenheit zu zu vielen heim Entschlafen des sel. deutschen Bundes „schwebenden" gehöre.

Dem Bündnisvertrag zwischen Preußen und den in den norddeutschen Bund eintretenden Staaten entnehmen wir folgende Bestimmungen: Die (bereits früher benannten) Staaten schließen ein Offensiv- und Defensivbündniß zur Erhaltung der lünabhängigkeit und Integrität, sowie der innern und äußern Sicherheit ihrer Staaten und treten sofort zur gemeinschaftlichen Vertheidigung ihres Bestandes ein, welchen sie sich gegenseitig durch diesen Vertrag garantiren. Die Spitze des Bündnisses sollen definitiv durch eine Bundesverfassung auf der Basis der preußischen Grundzüge vom 10. Juni 1866 sichergestellt werden, unter Mitwirkung eines gemeinschaftlich zu berufenden Parlaments. Die Truppen der Verbündeten stehen unter dem Oberbefehle Sr. Majestät des Königs von Preußen. Die Dauer des Bündnisses ist bis zum Abschlusse des neuen Bundesverhältnisses, eventuell auf ein Jahr festgesetzt, wenn der neue Bund nicht vor Ablauf eines Jahres geschlossen sein sollte.

L. C. Berlin, 9. Sept. (Privatbr.) Das Schweigen des Ministeriums in der letzten Debatte über die Annexion macht einen peinlichen Eindruck, und zwar lediglich deßhalb, weil bei dieser Gelegenheit doch wohl einige Erklärungen über die deutsche Politik, welche die Regierung verfolgen will, am Platz gewesen wären. Durch den eigenthümlichen Verlauf, den unsere nun 5 Wochen dauernde Session genommen hat, ist es geschmmen, daß das Land trotz Jerusalem und Nassau, trotz Indemnität und Kreditforderungen, ja trotz der Annexion von mehr als 1000 Quadr.-Meilen an das preußische Gebiet und 4½ Millionen Seelen an die preußische Bevölkerung, trotz Siegesjubel und Friedensschlüsse doch immer noch nicht das Programm der deutschen Politik des Ministeriums erhalten hat. Die Aeußerungen des Minister-Präsidenten bei den Kommissionsverhandlungen, in dem engen Raum eines mit Tabaksdampf gefüllten Kommissionszimmers, das an sich keine Oeffentlichkeit kennt, von diesen Verhandlungen nur durch die Privatmittheilungen der Kommissionsmitglieder etwas in die Oeffentlichkeit dringt, sind das Einzige, was man erfahren hat, und dies Einzige ist als deutsches Programm nicht besonders beruhigend gewesen. Der Alarm erst „Stärkung der preußischen Hausmacht," sagte der Ministerpräsident. Wenn das erlangt ist, finden sich die Mittel zu Bündnissen und leider müssen wir sagen wahrscheinlicherweise auch man aber dadurch auf einen Weg geführt, der für das nationale Programm, wie es die jetzt aufgelöst ist, sehr unglücklich werden könnte. Die bundesstaatliche Verbindung der im Norden noch fehlenden Einzelstaaten mit einem so vergrößerten Preußen ist an sich schon eine Monstrosität, aber wenn mit dieser „Verstärkung der preußischen Hausmacht" noch die weitere Forderung verbunden wird, sich um den Eiden Deutschlands jetzt gar nicht zu kümmern, wenigstens auf eine nähere politische Verbindung der Südstaaten mit dem Norden vorläufig zu verzichten, so hat ein norddeutscher Bundesstaat gar keinen Sinn mehr. Hoffentlich wird das Ministerium bei der bevorstehenden Berathung des Budgetgesetzes für den norddeutschen Bund dem Landtage wie dem Lande endlich eine Aufklärung darüber geben, welchen Plan es denn eigentlich verfolgt. Wir können die Nothwendigkeit nicht unterdrücken, daß man durch die großen Erfolge des Krieges sich auf eine Bahn hat drängen lassen und zwar nicht blos die Regierung, sondern auch die große Masse des Volkes selbst, die leichtgläubig sich noch mehr Schwierigkeiten finden werden, als die meisten, die sie jetzt so heiteren Muthes betreten, sich vorstellen. Diese Bahn ist keine andere, als der Kriegszweg zum Einheitsstaate. Ist das nun wirklich das Programm der Regierung?

C. Berlin, 12. Sept. Der bekannte Berichterstatter der schleswig-holsteinischen Sachs, Dr. jur. Rudolph Rasch, hat so eben in der Kieler Buchhandlung von Carl Schröder unter dem Titel: „Das preußische Regiment in Schleswig-Holstein" eine Schrift veröffentlicht, worin er die finanzielle, politische und administrative Lage der herzogthümer während der letzten beiden Jahre unter preußischer und östreichischer Regierung aus eigener Anschauung schildert und Charakteristiken aller bekannten Persönlichkeiten gibt, welche dort für oder wider die Annexion agitirt haben. In der politischen Frage berührt es das Selbstbestimmungsrecht der schleswig-holsteinischen Bevölkerung. In Betreff der Nationalitäts-Frage wird durch Schätzungen aus dem nördlichen Schleswig der Beweis geführt, daß dort Grundbesitz, Intelligenz und Wohlhabenheit ganz in deutschen Händen ist. Bis jetzt ist kein Verlust des Deutschthums zu spüren; auch sei seinem Erscheinen mehrfach in Schleswig durch die Lokal-Polizei-Behörden in den Buchhandlungen konfiszirt worden.

Berlin, 15. Sept. Herr Benedetti ist gestern Mittag von Karlsbad hier eingetroffen und hat seine Funktionen vorläufig wieder übernommen.

— Die Ertheilung eines Ordenskreuzes aus dem Metall eroberter Geschütze mit gleicher Bandverleihung für alle Armeegrade ist beschlossen, und die Benachrichtigung soll am Geburtstage stattfinden.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: „Von verschiedenen oppositionellen Seiten im Abgeordnetenhause scheint eine baldige Vertagung gewünscht zu werden, weil die Fraktionen sich über die Verhältnisse in der Bundesregierung noch nicht klar verständigen können. Nach der entschiedenen Erklärung aber, welche der Finanzminister im Namen der Regierung über diese Angelegenheit in der Kommission abgegeben hat, ist durchaus nicht anzunehmen, daß die Regierung eher zu einer Vertagung des Hauses sich bereit finden werde, bis das Votum über den bezüglichen Gesetzentwurf erfolgt ist. Man darf hoffen, daß das Abgeordnetenhaus in dem patriotischen Aufschwung, den seine Verhandlungen in dieser Session genommen haben, nicht nachlassen und daß auch dieser Vorlage der Regierung, bei der es sich um die dringendsten Bedürfnisse für die Erhaltung der Machtstellung Preußens handelt, die Zustimmung des Hauses in seiner Plenar-Versammlung mit Bereitwilligkeit wird ertheilt werden."

Der projektirte „Kronschatz" von 20 Millionen macht den Abgeordneten viel zu schaffen. Wie der „B. C." schreibt man sich darüber: Das Volksmärchen von 20 Millionen Kapital zu entziehen, um es müßig hinzulegen, ist gewiß keine Kleinigkeit. In politischer Beziehung aber will die Regierung dadurch wieder in die Lage versetzt sein, jeden Krieg ohne vorherige Zustimmung der Landesvertretung führen zu können. Es gibt allerdings Viele, welche dem Grafen Bismarck die Diktatur auf diesem Gebiet anvertrauen möchten. (!) Aber Graf Bismarck ist ein ferbildter Mensch, der Staatsschatz kann nicht nur seine Person, sondern auch sein Regierungssystem überdauern. (Welcher Anschauung!)

Berlin, 16. Sept. Die Kommission des Herrenhauses für das Reichswahlgesetz verwarf den §. 1 des Entwurfs aus dem Abgeordnetenhause.

C. 8. Berlin, 17. Sept. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses wurde zuerst der Gesetzentwurf betreffend die Verwendung der Kriegskostenentschädigung, sowie der Gesetzentwurf betreffend die Einrichtung der Unterrichtskommission zu neuen Petitionen von Lehrern berathen, welche um den Erlaß eines Dotations- und Pensionsgesetzes für Lehrer, resp. für Lehrer-Wittwen u. Waisen, bitten. Die Petitionen wurden in Folge der Mittheilung des Ministers der geistlichen Angelegenheiten Grafen Eulenburg, daß dem betreffenden Vorlagen im Unterrichts-Ministerium bereits ausgearbeitet seien und nur noch der Entscheidung des Staatsministeriums harrten, der Staats-Regierung überwiesen. — Bei dem Zufluß-Minister Grafen zur Lippe sind gestern ein zustimmender Glückwunsch-Brief und 3 Spendchen des Abgeordnetenhauses Deputirt nahmen. — Dem Abgeordneten Dr. Jacoby sind neuerdings Zustimmungs-Erklärungen zu seiner Rede in der Adreßdebatte aus Königsberg, Leipzig und Tübingen zugegangen.

Oestreichische Staaten.

Wien, 14. Sept. Die Friedensvorschläge, die von preußischer Seite Sachsen gemacht wurden, bewegen sich zwar innerhalb des Rahmens der durch das norddeutsche Bündniß auferlegten Bedingungen, es soll jedoch dem Könige von Sachsen nicht gestattet werden, an den Verhandlungen zur Konstituirung des norddeutschen Bundesstaates theilzunehmen. Sachsen, Meiningen und Reuß älterer Linie werden in dem Parlamente vertreten sein, die betreffenden Regierungen müssen sich aber verpflichten, sich den beschlossen des konstituirenden Reichstages unterzuordnen. (N. fr. Pr.)

Wien, 15. Sept. Es gehen Nachrichten hierher, daß sich eine Deputation aus Preußen, Rußland, Amerika, Italien) in der orientalischen Frage vorbereite. (A. A. Z.)

* Die neuern Vorgänge in Prag, seitdem die preußische Armee sich daraus zurückgezogen, nehmen einen äußerst ernsten Charakter an. Ein solches Ereignisse, die sich dort entwickelten, aus lebhafteste in Anspruch. Wenn schwere Zeiten über die Völker hereinbrechen, so verbreiten sie nach übereinander Schlag immer den Segen, daß diese ihre Tage einer gründlichen Betrachtung unterziehen und in die Grundursachen der bestehenden Leiden ernstlich nachdenken. Kaum irgend ein Volk in Europa hätte aber dazu mehr Veranlassung als das böhmische im gegenwärtigen Moment. — Schon im 15. Jahrhundert hatte der edle, geistreiche Huß durch die Verbreitung der Wiclef'schen Lehren einen Theil des böhmischen Volke einen hohen Grad geistiger Regsamkeit hervorgerufen, so daß die böhmische Literatur durch ihren damaligen Reichthum heute noch alle Freunde geistigen Strebens der Völker in Erstaunen setzt. Von diesem kleinen Lande ging ein wunderbrechender Segen in die Welt, der sich in großen Kreisen über Gemeinnützigkeit und Menschheit war. Hingegen das Land, von dem der Segen ausging, erfreut sich nur eines geringen Theils desselben. Böhmen hatte nämlich schon im 16. und 17. Jahrhundert ein trefflich geordnetes Schulwesen, und in gesherte Gemeinde schrieb höchst brauchbare Schulbücher, u. A. den „Orbis pictus", der in Nürnberg gedruckt und in 12 Sprachen übersetzt wurde; zugleich wurde Comenius von auswärtigen Staaten, von England, Holland, Schweden, Polen, Hamburg ꝛc. berufen, um dort das Schulwesen zu organisiren, welchem Auftrage er sich mit rastlosem Fleiße und gründlicher Sachkenntniß unterzog. Doch in Böhmen wurde die erfreuliche geistige Entwicklung des Volke durch die gewaltsamen Eingriffe der Habsburger nach der Schlacht am weißen Berg, nach dem blutigen Landtag von Prag (1620 —21) wo man hundert der Besten theils grausam hinrichtete, — dem Rathaus der Universität in Prag an die Zunge aus, — andertheilte lebenslänglich in Eisen schmiedete; 30,000 arbeitsame Bürger flohen aus dem Lande — besonders nach Preußen —, dagegen sogen italienische, spanische und südteutsche Mönche, namentlich auch Jesuiten, ein, unterdrückten Kunst und Lehre, verdummten und verpfaffeten das Volk, brachten es theilweise an den Bettelstab; und, damit die alte Geistesknltur nie mehr aufstehen könne, verbrannten sie alle böhmischen Schriften; darunter die werthvollsten Werke, aber versperrten sie in besondere Gemächer des Klöster und Pfaffenhäuser, welche mit der warnenden Aufschrift bedeckt wurden: „Zur Hölle!" Das Verdummungsgeschäft ging mit Riesenschritten vorwärts, da die skantische Gewalt der kirchlichen zum eben Werke ihrerseits die Hand reichte; nur die kurze Regierungsperiode Joseph II. konnte einige Sonnenblicke auch nach Böhmen. Wie unter dem Schutze des lang andauernden, Alles überherrschenden Einflusses Metternichs die Pläne der Söhne Loyola's gefördert wurden, wer wüßte es nicht! Doch der gesunde Sinn des Volks sagt sich, wenn auch auf langsamen, doch in ganz unverkennbaren. Die neuern Wahrnehmungen in der Hauptstadt des böhmischen Landes bestätigen dies. Daselbst äußert sich nämlich — wie und die neuern Prager Blätter mittheilen — eine heftige Aufregung gegen die Jesuiten, die sich seit längerm dort niedergelassen und ihr Wirken auf alle Weise entfaltet haben. In der Nacht vom 26. August wurden Kontrakturen an die Jesuitenkirche geklebt, welche die Priester der Gesellschaft Jesu an Galgen hängend zeigten und am Morgen versammelten sich Tausende von Tschechen davor und schrien erbittert: „Ab den Jesuiten! Tod den Jesuiten! Der czechischen Nation!" Auch in den Kirchen, wo die Jesuiten predigten, wurden sie scheidigt, so daß sie sich genöthigt sahen, von fernerer Bestrigung der Kanzeln abzustehen. Das Volk aber verharrte in seiner Aufregung, und am 29sten Mays — Möge es ihm glücken, sich recht bald dieser Landplage auf Nimmerwiedersehen zu entledigen!

Pesth, 15. Sept. Das ungarische Freiwilligenkorps wird aufgelöst: Pferde desselben sind bereits heute der regulären Armee zugetheilt worden.

Italien.

Mailand, 9. September. Der Pungolo bringt eine Depesche aus Rom vom 14. d., welche meldet: Der Courriere della Venezia zeigt die Ubreise Bimercati's nach Venedig an, welcher dem französischen Bevollmächtigten Lebeuf neue Instruktion überbringt. — Petrini wurde zum Militär-Kommandirt behufs der Uebernahme Venedigs vorgeschlagen. — Die italienischen Truppen werden in Venedig vor dem Plebiscit einrücken. — Die Abtretung und Uebergabetheilung Venedigs und der Festungen wird an eine Commission geschehen, welche aus drei von Frankreich und Italien gemeinschaftlich ernannten Benetianern gebildet wird.

Florenz, 14. Sept. Die Friedensabschlüsse sind beschleunigt erachtet.

Schweiz.

Der Schweizer Verein für Volksbewaffnung stellt folgende Grundsätze auf: „Allgemeine Wehrpflicht für jeden Mann, entsprechend seinen leiblichen und geistigen Kräften; Beschaffung vollständiger und tüchtiger Waffen für alle Wehrpflichtige; Pflicht zum Dienstpflichtigen durch den Staat und Uebergabe der Handwaffen an den Mann vom stimmberechtigten Alter an auf Lebenszdauer; Sorge desselben für einfache, zweckmäßige Kleidung; Eintheilung der Truppeneinheiten nach Wohnort, Alter, Dienstzugehörigkeit und Dienstzweigen und Wohnort; Ernennung der Offiziere unter Mitwirkung der zunächst Untergebenen gewählt werden; Uebung derselben im rein Kriegerischen, in der Heimath insbesondere von der Gemeinde ausgeübend die so ganzen Land mit möglichster Rücksicht auf Bevölkerung und Landesbeschaffenheit; Selbstverpflegung, Selbstbewaffnung, Besorgung geeigneter Kriegsschaden bei getreuer Pflichterfüllung der Feindseligkeit, vollständige Sorge für Verletzte und Hinterlassene, nicht blos durch freiwillige Steuung, sondern von Gesetzeswegen."

Frankreich.

ch. Paris, 14. Sept. Man schreibt dem „Monitenr" aus New-York, 28. Aug., u. A., daß alter Voraussicht nach, Amerika mit der Wiederherstellung von 1867 klar vertreten sein wird. Die Vereinigten Staaten werden nicht allein eigentliche Gewerbserzeugnisse, sondern auch Pläne und Modelle von Ackerbauwerkzeugen, Pflanzen, Fischerei- und Jagdgeräth ausstellen. Man hofft, daß auch die Indianer gesitteteren Nothstufe werden in Fülle zu sehen sein. — Die „Gazette de France" macht schlechte Witze über die liberalen Abgeordneten, welche in Berlin von Herrn v. d. Heydt und Graf Bismarck zur Tafel gezogen worden sind. Nur der holsteinische Jacoby werde als verspeiset erscheinen. Die „Gazette de France" malt sich nun aus, wie Hr. v. Forkenbeck mit Emperor Treskow, Hr. Twesten, der noch wegen seiner Kammerrede in Untersuchung sei, mit dem Grafen Waldersee, Hr. v. Unruh mit Hrn. v. Savigny ꝛc. conversirt. „Nur noch ein Schritt weiter, ruft sie dann aus, und man wird die preuß. Abgeordneten sehen, wie sie die weißen Kugeln in die Urne werfen und dabei das Verangerliche Lied brummen: Quoiqu'bons dieues las ministres m'ont donné! Eine gute Verdauung verleht in eine so gelüstige Laune!

— Dem „Journal de Paris" gehen Nachrichten aus Rravel unter'm 4. d., welche nähere Auskunft über die mysteriösen Angelegenheiten des Vaters Ludovico da Cesario geben. Das Etablissement für männliche und weibliche Wesen, welches am 10. August der Schauplatz des ersten heftigen Ausbruchs der Cholera war, ist unter die Leitung dieses

Franziskanermönche gestellt, der in Neapel einen großen Aufsehen gemacht, und der zum Mittelpunkt großer Gesellschaft eifriger Katholiken sich gemacht hatte. Er widmete sich ganz besonders den kleinen Negern und den kleinen Negerinnen, die man in Afrika auskaufte, und auf Dreier nach Neapel brachte. Die Polizei hat in der Geschichte vom 16. August klar sehen wollen, und dabei hat sie Folgendes entdeckt: Der Franziskaner, welcher weder das Geld über den Einfluß, noch dasjenige bezüglich der öffentlichen Ehrenämter anerkennen wollte, zeigte die Todesstrafe nicht an, die unter diesen Umständen zahlreich wurden, und beerdigte die Leichen ganz einfach in seinem Kloster. Ein Zimmer, welches sich junger im Mittelpunkt des Hauses befand, diente als Begräbnißplatz. Man fand darin 6 Leichen von ziemlich gut gekleideten Frauen, und zwei Leichen, die zwei Soldaten enthielten, die man behufs ihrer Konservation nach Rom schicken wollte. An der Seite dieser Begräbnißkammer befand sich ein Brunnen, und die Inquisitionen der in Ausübung begriffenen Körper durch die kleine Mauer hindurch zu sucht, daß man darauf hatte vergichten müssen, sich des Wassers des Brunnens zu bedienen. Da nun aber das Wasser in Neapel sehr spärsam wurde, so hatte Peter Ludovico am 15. den verbotenen Brunnen öffnen lassen. Sofort stellte sich eine schreckliche Verdrücklichkeit unter den Jüngsten bemerkbar. Man untersuchte die Personen, welche einen anderen Brunnen zu ihrem Gebrauch hatten, wurden nicht von der Seuche heimgesucht. Der Franziskanerpater ist verhaftet worden und wird sich vor Gericht zu verthedigen haben. Die Cholera nimmt täglich in Neapel zu. Am 14. kamen 115 Fälle vor, und bereits 56 tödtlicher Ausgang nahmen. Die „Chiese cattolica" gibt das allerkräftigste Mittel gegen diese böse Seuche an. Es besteht darin, auf dem Bauch ein Bildniß des heiligen Joachim zu tragen. Wenn dies zweckmäßig sehr gesehrlich erkrankte Personen sollen durch dies einfache Mittel urplötzlich geheilt worden sein. Der Ex Agnano in der Umgegend Neapels war in den letzten Monaten ein Herd epidemischer Miasmen gewordon. Man hat ihn konfiscirt, daß er große Entwicklung von Kohlensäure und Schwefelwasserstoffgas hatte, in einer unermeßlichen Menge Fische verursache hatte und daß die Fäulniß andere organische Substanzen, die an's Ufer geworfen worden waren, die Luft mehrere Kilometer in die Runde verpester hatte. Man hat diesen Uebelstand dadurch abgeholfen, daß man den Abzug an's Ufer gewonnenen Gegenstände in die Erde vergrub. — Nach dem „Memorial de la Loire" geht es in St. Etienne mit der Fabrikation der Chassepotgewehre doch nicht so schnell vorwärts, wie verschiedene Pariser Journale schon vor Monaten es so gemüthig hatten. Noch dem genannten Blatte, das in der Sache ist, gut unterrichtet zu sein, ist allerdings ein Modell der neuen Waffe in der großen Waffenfabrik von St. Etienne angefommen, und man hat auch bereits mit der Fabrikation der Bestandtheile begonnen, aber die übrigen Theile der Waffe erfordern besondere Einrichtungen und Werkzeuge, die noch nicht hergestellt sind, und mit denen sich die Arbeiter erst vertraut machen müssen. Es gehören also die Hundertmassen von dimensionirten Arbeitern, welche bereits vor der Waffenruhe sein sollten, vorläufig noch in's Bereich der Phantasie.— Man glaubt, daß das vierbesprochene Circular des Hrn. v. Lavalette in vier bis fünf Tagen erlassen werden wird. — Das „Pays" zeigt an, daß von morgen, Samstag, an Hr. Ernest de Lussagnac die politische Direktion übernehmen wird.

ch. **Paris**, 15. Sept. Gestern Morgen gegen 5 Uhr verspürte man in Paris eine leichte Erschütterung eines Erdbebens. Wie der Abendmonitore meldet, wurde dieselbe in mehreren Departements Frankreichs bemerkt. In Montbrison in Saint-Etienne ist die Erschütterung so stark gewesen, daß einzelne Kaminplatten sich verschoben und die Glocken hin und her geschellt haben.

Großbritannien.

London, 12. Sept. In Berwondsey und Fleet-Street wurden gestern von vielen Tausenden Irischer Reformvereine abgehalten, wobei Resolutionen angenommen, in welchen das allgemeine Mißtrecht gebrandmarkt und die Tories als Feinde der Volksrechte hingestellt wurden. Einen sehr wirksamen Hebel erhofft der Reformantrag neuerdings durch die Theilweise Oeffentlichkeit der Berathung, welche zur Untersuchung der Wahlbestechungen eingesetzte Kommissiur erzielt hat. — Scandale, welche so alt wie die Verfassung Englands, doch dem sittlichen Bewußtsein des Volkes zu sehr widersprechen, als daß nicht eine Bewegung, wie der man sich auch in dieser Beziehung radikale Abhülfe verspricht, immer kräftiger Wurzeln schlagen sollte. (N. D. Z.)

Rußland.

Petersburg, 15. Sept. Eine Bekanntmachung der Staatsbank besagt, daß 13½ Millionen Rubel der zweiten Prämienanleihe noch nicht begeben seien, die mithin zur Ziehung nicht zugelassen würden.

— Die Petersburger Akademie-Zeitung wurde auf drei Monate suspendirt.

Amerika.

N. H. Newport, 25. Aug. Der Präsident der Verein. Staaten hat die über mehrere von Liberalen eingenommenen Städte verhängte Blokade, soweit es die Verein. Staaten betreffe, für unglitig erklärt, weil sie als lediglich papierne Blokade den Bestimmungen des Völkerrechts widerstreitet; der Versuch ihrer Ausführung werde überall nicht gedultet werden, wo amerikanische Interessen ins Spiel kämen. Das betreffende Manifest spricht von einer mexikanischen Republik, in Manifest spricht von einer mexikanischen Republik, in der zwei feind. Parteien gegeneinander Krieg führen, von einem Prinzen Maximilian, welcher mexikanischer Kaiser zu sein vorgibt, von den zwischen der mexikanischen Republik und den Verein. Staaten bestehenden Verträgen ꝛc. Um der Wichtigkeit dieses Schreibens zu geben, wird ein Geschwader in die mexikanischen Gewässer entsendet. Eine zweite Proklamation des Präsidenten erklärt die Insurrektion in Texas und damit im ganzen Unionsgebiet für beendet. — General Wallace hat sich auf einen Kriegsdruckfreiheit belagerten Regierung mit Waffen, Munition und anderen Kriegsbedürfnissen belagerten Schiffe nach Mexito begeben, um sich der Regierung der Republik zur Verfügung zu stellen. Im ersten Semester 1. J. kamen aus den Gold- und Silberminen Kalifornien 25,5 Mill. Doll. (21 Mill. ungemünzt) an. Januar 7,8 Mill. Sept. 1,8 Mill. Dollars. Bonds 111¼. Baumwolle 33½.

(Geschäftsnummer der Lage.) Ein von der Engl. Corr. mitgetheiltes Schreiben aus der Stadt Mexito, dto. 10. August, gibt von der Lage der mexikanischen Kaiserfreundes folgende Schilderung: Von Tehuantepec im Süden bis zum äußersten Norden ist über Hafen durch die Republikaner bedrängt. Die ganze Küste der nördlichen Provinzen längs des Mexamoros am Rio Grande ist in ihrem Besitze. Auf der ganzen Küste des mexikanischen Golfs verfügt das Kaiserreich nur über den einzigen Hafen Vera-Cruz, und selbst Vera-Cruz wird, wie man uns versichert, durch die 2 Meile davon entfernten Schanzen in beständiger Furcht erhalten. Jalapa, Orizaba, Potosi und Michoacan befinden sich im Zustande der Belagerung. Die Hauptstadt, Puebla und Oriziba sind durch General Diez ernstlich bedroht. Morelia, Guadalajara, Durango, Zacatecas wurden aufgebrochen und verlassen. Die Regierung hat sich auf das Unionsgebiet zu drängen, hat Rehrt gemacht, um der Hauptstadt zu Hülfe zu eilen.... Die französische Armee ist sehr machtlos. Zum Minderen 100,000 Republikaner stehen gegen sie in Waffen. Die Revolution zum vollständigen Umsturz der kaiserl. Regierung hat bereits begonnen. Wir hatten sie von der Entdeckung der Verschwörung gegen dieselbe in der zweiten Woche des letzten Monats. Die folgenden Mittheilungen über ihren Fortgang sind uns von Leuten zugekommen, die Gelegenheit hatten, sich genau zu informiren. In Guanajuato erklärte sich in der Nacht vom 21. v. M. auf die Aufforderung zweier eingebornen kaiserlichen Offiziren ein großer Theil der Garnison gegen das Kaiserreich und zog mit dem Rufe: „Es lebe die Freiheit!" in die Stadt ein, wo sie sich mit den zunächststehenden Republikanern zu vereinigen. Der Präfekt von Guadalajara verjagte am 22. v. M. eine Schaar Republikaner; hinterwegs, nach einer Berathschlagung mit seinen Leuten, erklärte er sich gegen das Kaiserthum und ergriff die Partei der Republik. Die Friedensklage in das republikanische Lager. Jamapam, eine Stadt von 8000 Einwohnern, am Golf von Mexiko, erklärte sich am 17. v. M. — wie die Soldaten, ein dortiges Blatt berichtet — gegen Maximilian und ging sofort über. Eine Kompagnie Cavallerie auszuhalten, welche sich mit den Insurgenten in Jico vereinigte. L'Opinette, das halboffizielle französische Organ, schreibt am 7. d. Mts.: „Die Staaten des Nordens sind voll die ganze Soldaten für die Republik und ihren Präsident. Sie belagern Jalapa und bedrohen Vera-Cruz. Das Thal von Mexico und die Ebene von Toluca dienen den Streifbanden unserer Feinde zur Fouragirung und Verproviantirung...." u. s. w.

Neuere Nachrichten.

München, 15. Sept. Der König hat dem Hofkavalier des Prinzen Ludwig von Bayern, Oberlieutenant Frhrn. v. Malsen, das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone verliehen. — Prinz Ludwig wendet heute seinen Aufenthalt in Hessen-Homburg zum Besuch bei der herzoglichen Familie daselbst.

— Gang sicherm Vernehmen nach ist gestern von Berlin eine Note im Ministerium des Auswärtigen eingelaufen, wornach Oesterreich mitgetheilt wird, daß die preußischen Truppen binnen Kurzem vollständig aus der einreissen werden, und daß man erwartet, daß auch Bayern seine Bevollmächtigten anweise, baldmöglichst auf ihre Posten zurückzukehren. Nach dieser Notifikation dürften auch die bedeutsigen Gesandten ehestens ihre Accreditive nach Berlin (A. Abz.)

München, 15. Sept. Der Großherzog von Hessen wird mit seinen Ministern und seinem Hofstaat nach einem zweimonatlichen Aufenthalte in unserer Stadt morgen oder übermorgen nach Darmstadt zurückkehren. — Der fürstliche Verstorbenschaft wegen Uebernahme des Peämienanlehens zu 25 Millionen Gulden durch das schon erwähnte Konsortium ist heute Vormittags erfolgt. Von den 25 Millionen werden 20 Millionen zur öffentlichen Subscription ausgestellt, und zwar zum Kurs von 95. Hiervon sind etwa 10 Mill. für München, Augsburg und Nürnberg reservirt, während der übrige Betrag in Berlin, Frankfurt und Stuttgart zur Subscription kommt. Von dem Antehen wird allsährlich eine Prämienziehung mit Prämien zu 100,000 Thlrn., 40,000 Thlrn. u. s. w. stattfinden. Bei der Subscription sind 10 % zu erlegen, und wird dieselbe für München am 25./26. und 27. d. Mts. bei der hiesigen Hypothekenbank und Wechselbank stattfinden. In Augsburg findet die Subscription bei den Filialen dieser Bank statt, in Nürnberg bei der k. Bank, in Frankfurt bei Erlanger u. Söhne, in Berlin bei der Diskontogesellschaft und in Stuttgart bei Benedikt. (A. A. Z.)

München, 16. Sept. Gleichzeitig mit dem Hofmarschallamte wurde das Prosperat des Verdienstordens der bayerischen Krone an Hrn. v. Savigny verleihen. (Ebl. Z.)

— Die Professoren Dr. Joly, Dr. Kaiser und Dr. Bauernfeind wurden als ordentliche Mitglieder der Berathungskommission in Angelegenheiten des technischen Unterrichts ernannt.

— Von der Regniz, 10. Sept. In München ziehen die aus dem fränkischen Festzuge heimkehrenden Regimenter nicht durch das Karlsthor in die Stadt ein, sondern in einzelnen Trupps. Gleichzeitig, wie Alles, werden sie in München empfangen. Nur die Königin-Mutter hat etlichen an der Residenz vorüberziehenden Abtheilungen gedankt sie die ihr dargebrachten Hoch (Fr. Z.)

Würzburg, 16. Sept. Die Königin-Mutter wird nächsten Dinstag hier eintreffen und einige Zeit in unserer Stadt ihren Aufenthalt nehmen. (W. A.)

Aschaffenburg, 14. Sept. Zur Unterstützung der durch den Krieg schwer heimgesuchten Landbevölkerung der Bezirksämter Alschaffenburg und diesem Amte 19,000 fl. von der kgl. Kreisregierung zugetheilt worden.

Karlsruhe, 14. Sept. Die offizielle Karlsr. Z. kündigt das Erscheinen einer Schrift an, welche diesertage, welche Bismarck in der Berathung des Bundesrathes beschuldigt, widerlegen soll. Zugleich erklärt das Blatt, daß die Sache den zuständigen Behörden zur Untersuchung übergeben ist. In einer mitabgedruckten Erklärung spricht Prinz Alexander von Hessen aus, daß er zur Herausgabe und Veröffentlichung der Schrift in keinerlei Beziehung stehe und daß er die Angriffe gegen den Prinzen Wilhelm nicht billige. Rathnichts erklärt der württembergische Generalleutnant Baur.

Karlsruhe, 15. Sept. Wie es heißt (ehrlich man der „Bad. Lbztg."), wird das von Professor Eckardt herausgegebene, von einer Adligenschaft getragene „Deutsche Wochenblatt", Organ der deutschen Volkspartei, sein Erscheinen einstellen. Angeblich, weil an Abonnenten soll hauptsächlich die Bischöfe haben sein.

In **Darmstadt** hat der Buchdrucker Viktor Groß, der zuerst die „hess. Landesztg." und dann die von großherzoglichen Beamten gegründeten „Hess. Volksblätter" redigirte, „wegen politischer Blatt, verlegte, mit 70,000 Uebersichtung Arrest gemacht.

Mainz, 14. Sept. Die bayerische Telegraphenstation ist wegerkern aufgehoben und der Dienst fofort von der in dem ehemaligen Rheinbrückenwachthaus errichteten provisorischen Station übernommen worden.

Kassel, 14. Sept. Nach dem „Z. S." ist die Nachricht von der Abdankung z. des Kurfürsten zu Gunsten Preußens bis jetzt unbegründet oder verfrüht. Es seien allerdings Verhandlungen eingeleitet, aber indem der Kurfürst auch jetzt noch sich gleich bleibe, so keinem Abschluß gekommen.

* Die Annexion hat die weitere Folge gehabt, daß die Mitwirkung des deutschkatholischen Predigers Biron in Hanau aufgehoben worden ist.

Telegraphische Depeschen.

* **Florenz**, 16. Sept. Es wird versichert, Persigny habe erklärt, die Ihr. Schwierigkeiten gegen die Regelung der venetianischen Schuld nach der Züricher Präodenz stelle die Ausführung des Prager Vertrages in Frage. Die „Nieuwe Rotterdamer" schreiben: Die Berufung der Kammer wegen der Schuldregelung wurde auf nächste Woche verschoben.

* **Paris**, 15. Sept. Pariser Journale melden: Die Reise des Kaisers nach Biarritz sei für den Augenblick verschoben.

* **Konstantinopel**, 17. Sept. Nach Candia gingen neuerdings zahlreiche Verstärkungen ab; Ihre geht nach Italien zurück; Langsamer ist hier eingetroffen.

Vermischtes.

Die Zahl der im verwichenen August untergegangenen Schiffe betrug 168, nämlich 77 englische, 26 amerikanische, 14 französische, 7 holländische, 3 preußische und 41 verschiedene, 5 Schiffe nimmt man außerdem, wegen Ausbleibens aller Nachrichten, als mit Mann und Maus untergegangen an. Ueberhaupt sind vom 1. Januar bis 31. August d. J. im Ganzen 1827 Schiffe völlig verunglückt.

Im Weiler Tawel bei Monterey hat ein aus dem Irrenhause Entzurnanger seine Tante, zu der er zurückgekehrt war, durch einen Stich mit dem Messer getödtet und seinen Onkel lebensgefährlich verwundet.

Der bekannte Maler und Astronom, Hermann Goldschmidt ist, 64 Jahre alt, zu Fontainebleau gestorben. Als Maler war er ein Schüler des Cornelius, und mit seinem einzigen, Opernglucker hatte er 14 Sterne (Planetoiden) entdeckt.

Tages-Chronik.

Landshut, 15. Sept. Die Beiträge zum Volksschulfehrer-Waisenhilfe haben nunmehr den Betrag von 20,144 fl. erreicht. (Eine anständige Summe und doch noch viel zu wenig.)

* **Cetinje**, 12. Sept. Die Lehrstelle für Mathematik und Physik an der k. Gewerbschule in Fürth; Privatvergehalt 700 fl. und Anspruch auf Extemolumenten.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

München, 14. Sept. Nach Mittheilung des hör. Handelsministeriums können Korrespondenzen nach und über Italien wie Oesterreich wieder verkehrt werden, müssen aber mit Ausnahme jener für Verona und der Stadt Venedig bis zur Grenze frankirt werden. — Die Generaldirektion der k. bayr. Verkehrsanstalten macht darauf aufmerksam, daß zur Zulassung

Digitized by Google

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten bringen wir die traurige Nachricht, daß es dem Allmächtigen gefallen hat unsern innigstgeliebten Bruder,

Herrn **Arnold Schwenbold,**

Kaufmann in Frankfurt am Main,

den 13. September Abends 9¼ Uhr nach langem schweren Krankheitleiden, im 37. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten

Bedauernd im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Anton Schwenbold, als Bruder,
Marie Schwenbold, als Schwester,
Christine Auerochs, als Braut.

Dank.

Für die ebenso zahlreiche als ehrenvolle Theilnahme und Begleitung bei der Beerdigung meines lieben seligen Gatten spreche ich allen verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten meinen herzlichsten innigsten Dank hiemit aus

Nördl, den 14 September 1866.

Johann Heinrich Kugler,
zugleich im Namen seiner 5 unmündigen Kinder.

Singverein.

Montag den 17. Sept. bei günstiger Witterung Ausflug nach dem Schmausenbuck. Anfang der Musik um 4 Uhr. Der Vorstand.

Cäcilia.

Montag, den 17. September, Musik- und Gesangprobation im Vereins-Lokal (Sächsischen Hof). Anfang Abends 8 Uhr. Fremde können eingeführt werden.

Der Vorstand.

Musik-Verein Harmonie.

Mittwoch den 19. September

Tanzunterhaltung

im großen Saale des Sächsischen Hofes.

Anfang Punkt 8 Uhr. Fremde können eingeführt werden.

Der Vorstand.

Mess-Anzeige.

Am Montag wird noch die Abend auf der Messe feil geboten.

Anzeige.

Mein Geschäftslokal befindet sich von heute an vis-a-vis der Deutschhausfassene, L. Nr. 1350 Hinterhaus.

Nürnberg, den 15. Sept. 1866.

D. M. Wasser.

Johann Gebhard,

L. 1488, b, Mohrengasse, empfiehlt seine echt amerikanischen Nähmaschinen, als **Grover & Baker** (Schiffchen- und Zirkelnadel-Maschinen) **Wehler & Wilson, Howe,** sowie zwei Arten Handnähmaschinen, **zu sehr billigen Preisen.**

Schweizer-, Emmenthaler- & Backsteins-Käse, in bester Qualität, empfiehlt zur gefälligen Abnahme **Ludwig Eichner,**
Rothschmiedsgasse S. 1078.

Neue Häringe

roh und bestens mariniert empfiehlt billigst

Friedr. Mirzer,
Breite Gasse und Ecke Spitalplatz

Feines Petroleum 1. Qualität, sowie reines taffinirtes Lampenöl empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. G. Mayer, Spittlerthorbrücke.

Petroleum reinster, feinster Qual., Pfd. 15 kr., bei Centner- und Zahnbahne billiger.

G. Braungart.

Anzeige.

Der Unterzeichnete bringt hiemit dem verehrlichen Handelsstande sowie dem geschätzten Gesammtpublikum zur Anzeige, daß er nicht mehr im Gasthause zur blauen Traube in der Pfannenschmiedsgasse logirt, sondern im Gasthause zum weißen Löwen und bittet um fernere geneigte Aufträge. Achtungsvoll

Heinrich Rupprecht, Aldtreiber Bote.

Neu angekommen:

große hydraulische Presse,
cator. Maschine,
Bronce-Reibmaschine,
Pillige,
Aepfelschälmaschinen.

Permanente Maschinen-Ausstellung

Scharrer & Comp.

J. A. Ott

empfiehlt abgeschlissene Bett- und wollene Schlaf-Decken, sowie **Schlafröcke** in großer Auswahl zu festen Preisen.

Mäusefod,

zur Vertilgung der Mäuse, in Packeten à 9 kr., empfiehlt

J. G. Kuad
unter'm Dachaus.

Eine Wohnung wird zu mieten gesucht. Wiesenfüßige Offerten beliebe man in der Exp. ds. Bl. zu hinterlegen.

Bei Unterzeichneten ist erschienen:

Schulkunde von Deutschland nach der neuen Organisation. 4°. Preis 6 kr.

Dieselbe. Arg. 4°. Preis 12 kr.

Nürnberg. **Serz & Comp.**

Im Verlag der **Folter & Sohn** in Erlangen ist soeben erschienen:

Die Friedensglocke. Polka mit Glockenspiel, op. 66, für 1 und 2 Zithern; comp. von Fr. Gutmann. 24 kr.

Schwänlein am Thiergärtner thor.

Heute Abend Spanferkel-Partie.

Essighrätlein.

Heute Abend Spanferkel, Hühner, gefüllte Tauben und andere Braten nebst sehr guten Erlanger Bier; ergebenst ladet ein **Nick.**

Dem Herrn Christoph Schmidt zu seinem 21jährigen Geburtstag ein dreifach donnerndes Hoch.

Eine stille Verehrerin.

Eine 4 pferdekräftige Dampfmaschine sammt Gebäulichkeiten ist unter annehmbaren Bedingungen zu verpachten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Wiener Spodu und ein gebrauchtes Tafel-Piano, im besten Zustande, sind zu verkaufen S. Nr. 1424 äußere Lauferaasse.

Das Anwesen Haus-Nr. 18/17 nahe der Ostbahn ist auf freier Hand billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bl.

Ein Haus, für einen Geschäftsmann passend, ist zu verkaufen, und kann mit wenig Anzahlung übernommen werden.

Ein sehr gut dressirter Hühnerhund, 2½ Jahr alt, ist zu verkaufen.

Leere Petroleumfässer werden zu kaufen gesucht. L. Nr. 262.

Eine gangbare Wirthschaft wird zu pachten gesucht. Adressen F. durch die Exp. d. Bl.

2400 fl. werden auf erste sichere Hypothek des Ziel Allerheiligen zu entnehmen gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bl.

In ein Spezerei- und Manufakturwaaren-Geschäft in Regensburg wird ein Commis gesucht, welcher in Comptoirarbeiten sowie im Detailverkauf verlässig ist.

Gesuch.

Eine Wirthschaft mit etwad Oekonomie wird auf dem Lande, in der Nähe von Nürnberg oder Fürth, zu pachten gesucht. Das Nähere in der Exp. ds. Bl.

Eine christliche Familie, in der gute Hauszucht gehandhabt wird, sucht einige junge Leute, die dieselbe höhere Lehranstalten besuchen, in Kost und Logis zu nehmen, und ist Hr. Professor Zimmermann (L. Nr. 600) so gefällig, auf gef. Anfragen über dieselbe die nöthe Auskunft zu ertheilen.

Ein Mann in den 30er Jahren, verheirathet, mit 13 Jahre beim Militär als Unteroffizier diente, mit den besten Zeugnissen und ausgezeichnetem Abschied versehen ist, sucht irgendwo eine Stelle als Hausknecht, Magazinier, Portier oder Aufseher. Näheres unter C. J. F. in der Exp. d. Bl.

Ein junger Mann, der seit vielen Jahren für ein Colonial- und Farbwaaren-Geschäft Bayern bereist, sucht seine Stellung zu verändern. Gefällige Anfragen unter Nr. 667 durch die Exp. ds. Bl

Wegen Erkrankung einer Magd wird sogleich ein solides Mädchen, welches etwas kochen kann, zu einer stillen Familie in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres Theresienstraße S. Nr. 559, 2. Stock.

Für einen jungen Commis ist in einem Nürnberger Hause angenehme Stellung offen. Kaufmännische sind neben einer schönen Handschrift die einer gewandten Persönlichkeit mit reellem Charakter.

Franco-Offerten an die Exp. ds. Bls. unter J. 120.

Ein tüchtiger erfahrener Brauerbursche, der im Stande ist, eine Brauerei selbstständig zu leiten, wird gegen gutes Salair gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bl.

Ein ehrlicher, lediger Mann wünscht in einem Hopfengeschäft oder als Kutscher eine Stelle. L. Nr. 36, Nonnengäßchen.

Unter sehr annehmbaren Bedingungen wird zur Pflege eines halbjährigen Kindes und zur Stütze der Hausfrau eine reine, zuverlässige Person zu sofortigem Eintritt gesucht. Nähreres Spitalplatz 861.

Ein junger Bursche vom Lande wird als Laufbursche gesucht.

Ein solides Mädchen, welches sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, sucht bei einer bemittelten Herrschaft die Stelle unterzukommen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Eine tüchtige Köchin wird in ein großes Geschäft gesucht.

L. Nr. 321b ist sogleich ein großes Parterre mit Boden zu vermiethen.

Zu vermiethen.

Zwei schöne, geräumige Wohnungen sind bis nächstes Ziel an solide Familien in der Nähe bei Wöhrd billig zu vermiethen.

Näheres S. Nr. 514 Albrecht-Dürerplatz.

In nächster Nähe der Schadlbuschbrücke ist ein sehr freundliches, schön möblirtes Zimmer, an einen soliden Herrn zu vermiethen. Näheres Weinmarkt S. 307 a.

Ein sehr guter Keller ist zu vermiethen. Weinmarkt S. Nr. 307 a.

Das

Damen-Mäntel-Lager

von

Ch. Muschler,

Josephsplatz Nr. 208

ist mit allen erschienenen Neuheiten aufs Beste assortirt.

In der nächsten Nähe des Hopfenmarkts ist ein Haus mit sehr großem Parterreraum und Böden zu verkaufen. Näheres unter Chiffre N. B. in der Exp. ds. Blattes.

Eine Parterre-Wohnung mit 2 heizbaren Zimmern, Boden, Küche und Kellerantheil ist zu vermiethen L. Nr. 1288.

Nächstes Ziel Allerheiligen ist eine geräumige heitere Wohnung zu vermiethen S. Nr. 689 Letzplatz.

Ein neues Logis in einem Garten, nahe bei zwei Thoren, bestehend aus 4 Zimmern, Alkov, Gartenstube, einem großen Gang, Gartenbenützung, Waschgelegenheit nebst allen andern Bequemlichkeiten, sogleich zu vermiethen. Zu erfragen L. 400 Karolinenstraße.

Im Hause L. 206, Josephsplatz, ist ein eleganter Laden mit Einrichtung sogleich zu vermiethen.

Hallplatz, L. Nr. 945a, sind 2 freundlich möblirte Zimmer, eines mit Alkov sogleich zu vermiethen.

Zwei hübsche, heizbare, ineinandergehende Zimmer sind sogleich mit oder ohne Meublen zu vermiethen

Zur Gewerberaths-Wahl.

Die Unterzeichneten erlauben sich, als Mitglieder des Gewerberaths zu empfehlen:

Bauschinger, Johann Michael, Büchsenmeister.
Thorsen, Heinrich, Schlossermeister.
Dietrich, Sigmund, Wagnermeister.
Beyl, Friedrich, Zeugschmiedmeister.
Winter, Christ., Juwelier und Goldarbeiter.

Als Stellvertreter:

Lauer, Ludwig Ernst, Medailleur.
Staudt, Johann Friedrich, Hutmachermeister.
Schatt, J. Sam., Rothgießermeister.
Mayhaus & **Th. W.,** Sattlermeister.
Hellmuth, Paul, Uhrmacher.

Nürnberg, den 16. September 1866.

Dorsch, L., Maurermeister. Höflich, Conrad Dreschermeister. Jahn, G. R., Conditor. Eichler, Mr. Jacob, Zeugschmiedmeister. Schäfer, Jacob, Schwärdermeister. Schweingl, F. Aug., Zichungs-Fabrikant. Pillhofer, Adam, Großspragner.

Gemeindewahl.

Montag, den 17. September 1866.

Die Unterzeichneten erlauben sich folgende Herren als Wahlmänner, vorzuschlagen:

IX. Landbezirk.
Schaller Seite.

23. 24. und 25. Stadtdistrikt Haus-Nro. 1523—1711

1. L. Lüllheim, Rauchfleischfabr., S. 1549b.
2. **Gg. P. Bauriedl,** Mühlbesitzer, S. 1674.
3. **Paul Dumbel,** Rothschmiedsmeister, S. 1657.
4. **Kunr. Braun,** Zeugschmiedmeister, S. 1572.
5. **Konr. Pröbster,** Reifzeugfabr., S. 1596.
6. **Wolfg. Städler.** Bierbrauer, S. 1579.
7. **K. Adermann,** Rothschmiedsdrechsler, S. 1869.

XXI. Urwahlbezirk.
Lorenzer Seite.

24. u. 25. Stadtdistrikt Haus-Nro. 1442—1579.

1. **J. L. Stich,** Buchdruckereibesitzer, L. 1478a.
2. **J. C. Herrmann,** Drechslermeister, L. 1564a.
3. **J. N. Weiß,** Zeugschlossgermeister, L. 1561
4. **J. G. Spitzberg,** Bleichermeister, L. 1490
5. **C. L. Bantlich,** Drechslermeister, L. 1454.
6. **Deinhardt,** Schlossermeister, L. 1544.

Frankenburger, Advokat, Schrer, J. B.
Kaufmann, Alt, Friedr., Drechslermeister, Kauert
J. B., Webermeister, Bayer, Joh., Zeugzupfer
kant, Bläß, Steph. Webermeister.

Telegraphische Depeschen

* Berlin, 15. Sept.*) Die „Nordd. Allgemeine Zeitung" sagt: Die Verhandlungen mit Sachsen bisher das militärische Gebiet betreffend, sind zu erfolgreich., indes schient wenigstens die Erklärung der Verhandlungen nahe. Die Verhandlungen in Prag d. L. sollen. Meinungen ist noch nicht zu dem norddeutschen Bund aufgenommen. — Das selbe Blatt erklärt die wiederholte Londoner Nachricht der „N. fr. Pr." daß Bismarck in Biarritz Verpflichtungen eingegangen habe, als erdichtet.

* Wien, 15. Sept.*) Baron Werther ist wieder zur Uebernahme der Vertretung Preußens hier eingetroffen. Die „Abendpost" erklärt dies, wegen Werther's Ehrenhaftigkeit und des persönlichen Credits desselben als eine betriedigende Thatsache.

* Triest, 15. Sept.*) (Emancipat.) Athen 8. Sept. Der türkische Gesandte richtete eine neue scharfe Note an die griechische Regierung. Das britische Geschwader ist von Patras nach Palermo gegangen. — Konstantinopel, 8. Sept. Der Vicekönig von Egypten unterhandelt mit der Pforte wegen der Uebernahme Candia's gegen einen jährlichen Tribut von 80,000 Pfund für's erste Jahr, und eine jährliche Steigerung durch die nächsten künftigen Jahre. Fethi Pascha, früher Finanzminister, wurde zum General-Gouverneur in Macedonien ernannt.

*) Einen Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nr. 544 Rathhaus.

Digitized by Google

Wichtig für Bierbrauer, Weinhändler u. Wirthe

ist Apotheker Dr. Fernbacher's noch neuer Methode zuverlässige Bier- und Weinklare, mit welcher jedes trübe Bier oder Wein innerhalb 3 Tage vollständig geklärt werden kann, ohne dem Geschmack oder Geruch zu schaden. In ganzen Krügen für 8 Eimer à fl. 5. und in Halbei Krügen für 4 Eimer à fl. 2½, nebst Vorschrift gegen Postnachnahme oder Einsendung des Betrags durch

L. C. Müssinger, Bierbelliegengasse Nr. 70 in Frankfurt a/M. zu beziehen.

Spiritus-Lack

oder Sandaracfirniß, schön hellgelb und mit hohem Glanz, das Pfd. 36 kr., sowie **Damarlac Bernsteinlac, Copallac** ꝛc. empfiehlt Nürnberg. **Max Gräbner** am Spitalplatz.

Zeichnen, Modelliren und Ausmalen

— zur Uebung und Ausbildung des Formen- und Farbensinnes — für Mädchen und Knaben im Alter von 6—10 Jahren. Der Unterricht beginnt Mittwoch den 12. Septbr. und findet täglich von 11—12 im Lokale des Levantinischen Hauses statt. Montag und Donnerstag: Modelliren, Zinslog und Freitag: Zeichnen. Mittwoch und Samstag: Ausmalen. Anmeldungen können jederzeit geschehen.

Dr. Georgens.

Petroleum

allerfeinstes sehr billig.

A. Herzog,
Bindergasse.

Tanz-Unterricht.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit zur Anzeige zu bringen, daß mit dem Monat Oktober ein neuer Lehrkurs des Tanzunterrichts und der Anstandslehre beginnt, und empfiehlt sich zur gewogten Theilnahme ganz ergebenst

George Heidling, S. Nr. 857 Spitalgasse.

Grosses Cigarren-Lager.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein großes Lager norddeutscher und ächter Habanna-Cigarren in vorzüglicher Qualität in specie gang ausgezeichneten 1½ kr.- und 2 kr.-Cigarren, Militär Cigarren per 25 Stück 30 kr. Papier-Cigarretten ꝛc. ꝛc.

J. S. Ible,
an der Museumsbrücke.

Englischen Cold-Schmirgel-Kalk

empfiehlt als bestes Putzmittel für Gegenstände aus Eisen, Stahl, Messing, Kupfer, Zinn ꝛc., sowie zum Reinigen der Zenner, des Fußbodens von Dintenflecken ꝛc. ꝛc.

Hugo Kürschner,
Metallwarenhandlung hinterm Rathhaus S. 886a.

Permanente Maschinenausstellung

von

Scharrer & Co.
Marien-Vorstadt 195,
vis-à-vis Ostbahnhof.
Vormittag 10—12 Uhr.
Nachmittag 2—4.
Eintritt frei.
Comptoir: Frauenthorstrasse 877.

Privat-Knaben-Unterrichtsanstalt

von

Sebald & Mettlieder.

In unserem Knabeninstitut beginnt das neue Schuljahr **Montag**, den 1. Oktober l. J. Anmeldungen neuer Schüler können täglich in Schulstraße S. Nr. 1178 II. Etage gemacht werden. Bereitwilligste Prospecte gehen die nöthige Auskunft.

Nürnberg, den 6. September 1866.

Sebald & Mettlieder.

Für Tapezierer.

Springledern ausgezeichneter Qualität, **Polsternägel** in Metall und Porzellan empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Hugo Kürschner,
Metallwarenhandlung,
hinterm Rathhaus S. 886a.

Gegen Zahnschmerz

empfiehlt zum augenblicklichen Stillen

„Apotheker **Bergmann's Zahnwolle**",

à Hälfte 9 kr., **die Paradiesapotheke.**

Aromatische Gichtwatte,

anschlußes Mittel gegen Gliederreißen aller Art, empfiehlt à Packet 15 und 30 kr.

die Paradiesapotheke.

Associé-Gesuch.

Zur Uebernahme eines des best rentabelsten Nürnberger Kurzwaarengeschäftes sucht ein in dieser Branche schon mehrere Jahre lang etablirter Kaufmann einen soliden, strebsamen Associé mit einem disponiblen Kapitale von ca. 10,000 fl. Näheres unter Chiffre G. F. Nr. 30.

Glas zur Bedachung und Verglasung.

Neues Modglas — leichter, und billiger im Preise als das bisher verwendete — glatt und gezinnen. Treibhäusern ꝛc. ꝛc. sowie für Kirchenfenster empfehlen und stehen mit Mustern und näheren Auskünften gerne zu Diensten.

Mannheim. **Bürck & Comp.** (am Schillerplatz)
früher **Bancourt & Comp.**

GERMANIA

Die **Haupt-Agentur** in **Nürnberg,** Albrecht Dürerstraße S. 368.

Die **Haupt-Agentur** in **Nürnberg,** Albrecht Dürerstraße S. 368.

in Stettin.

Grundkapital fl. 5,250,000. südd. Währung.

Zahl der Anträge vom 31. August 1865 bis 31. August 1866 32,044
mit fl. 29,805,151.

Die Germania übernimmt fortwährend Versicherungen auf das Leben einzelner und verbindet dieser Personen zu dingen und festen Prämien, und schließt ferner Ausleuer- und Lebensrenten-Versicherungen ohne Risiko; sie bietet den Betheiligten die sichersten Garantien und gewährt ihnen alle nur möglichen Vortheile und Erleichterungen.

Beispiel. A. 27 Jahre alt, sichert durch eine bis zu seinem Tode zu leistende Prämienzahlung von jährlich fl. 19. 10. sein Prämie kann auch in vierteljährigen oder monatlichen Raten gezahlt werden) seiner Frau und seinen Kindern ein Kapital von fl. 1000., welches bei seinem Ableben gezahlt wird, mag dasselbe früh oder spät eintreten.

Zur Beurbreichung von Prospekten und Ertheilung jeder näheren Auskunft sind die Herren Special-Agenten, sowie die unterzeichnete Haupt-Agentur der Gesellschaft jederzeit bereit.

Die Haupt-Agentur der Germania
für Mittelfranken und Schwaben und Neuburg
Fr. Th. Pfeiffer.

Soeben traf ein in **J. A. Stein's** Buch- und Kunsthandlung (Ad. Köllner) in Nürnberg im Bayerischen Hof:

H. Kiepert's
Karte von Deutschland
nach den
Friedensschlüssen zu Berlin und Prag.
(August 1866.)
Mit Bezeichnung der früheren Grenzen, sowie der neuen Erwerbungen des Preussischen Staats.
Preis 10 kr.

Im Verlage von **Eduard Trewendt** in Breslau ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

27 Kr. Der **Feierabend.** **27 Kr.**
Jahrbuch
für
Ernst und Scherz, zur Belehrung und Unterhaltung.
21. Jahrgang. 1866.
Mit 7 Stahlstichen. 8°. 11 Bogen. Brosch. 27 kr.

Dieses volksthümliche Jahrbuch — den unterhaltenden und belehrenden Theil von Gustav Nieritz, Edmund Hoefer, Ludwig Rosen, Karl v. Holtei, Karl Ruß, Professor Schwarz ꝛc.) des letzten Jahrgangs von **Trewendt's Volkskalender** umfassend und geziert mit 7 sauberen Stahlstichen — dürfte seines gediegenen Werths und wohlfeilen Preises wegen überall zahlreiche Käufer finden. Namentlich eignet sich dasselbe auch zur Anschaffung für **Volks- und Schulbibliotheken.**

In Nürnberg vorräthig in **J. A. Stein's** Buchhandlung (Ad. Köllner) im bayerischen Hof.

Zu verkaufen

ist eine ganz schöne Bierbrauerei mit 30 Tagwerk der besten Grundstücke; es werden jährlich 4 bis 500 Sch. Malz versotten; wegen Familienverhältnissen wird das Anwesen billig verkauft und kann mit 9000 fl. Anzahlung übernommen werden. Wo? ist in der Exp. d. Bl. zu erfragen.

Eine vollständige Landwehrgefreiter-Uniform sammt Armatur ist zu verkaufen. **Wm. Suhner,** im goldnen Roß.

Ein noch sehr wenig gebrauchter Brückenwagen ist billig zu verkaufen. Anzuschauen Parterre rechts.

Ein ausgezeichnetes Stuttgarter Pianoforte mit 7 Oktaven wird wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen.

In einem größeren Pfarrdorfe Mittelfrankens ist eine im besten Betriebe stehende Brauerei mit Gastwirthschaft, einigen 40 Tagwerk (oder Morgen) sehr guten Grundstücken sogleich aus freier Hand zu verkaufen; die Gebäude, Bierkeller und mit anstoßendem gewölbten Brauhause, englischer Malzdörre, zwei sehr guten Felsenkellern, wo 2000 Eimer Bier gelagert werden können, mit dem nöthigen Zugehör, kann es wurden einen 450 Schäffel Malz verbrauen, dann gewölbten Stallungen, maßivem Stadel, Holzremise, großem Hofraum; auch könnte sämmtliches Inventar und Mobiliar dazu gegeben werden.

Bei einer Beamtenfamilie finden Mädchen, welche die höheren Lehranstalten besuchen, freundliche Aufnahme gegen billige Vergütung. Näheres unter X. Z.

Ein sehr gut erhaltenes Pianoforte und ein aufrechtstehender Flügel mit 6 Oktaven sind, ersteres um 55 fl., letzteres um 60 fl. zu verkaufen.

Ein Fabrikanwesen mit sehr guter Wasserkraft in der Nähe Nürnbergs, an der Eisenbahn gelegen, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe würde sich zu jeder anderen Einrichtung eignen. Nähere Auskunft auf frankirte Anfragen unter W. K. durch die Exp. d. Bl.

Ein Buchbinder-Gehilfe, welcher in Portefeuille-Arbeiten geübt ist, kann dieselbe Arbeit finden.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch von soliden Eltern kann unter annehmbaren Bedingungen die Conditorei und Lebkücherei erlernen. Nähres in der Exp. d. Bl.

Ein in Spezerei-, Tabak- und Cigarren-Geschäften bewanderter Commis sucht sofort hier oder auswärts einen Verkäufer oder Lagerposten. Gefällige Offerten unter E. Nr. 5 an die Exped. d. Bl.

Immobile.

Auf ein schuldenfreies Anwesen im Werthe von 10,000 fl. werden 3500 fl. gegen erste Sicherheit zu entnehmen gesucht und wollen Offerten in der Exped. d. Bl. unter Chiffre Z. E. 1153 abgegeben werden.

Schüler, welche die hiesigen Lehranstalten besuchen, werden in einer Familie als Kostgänger aufgenommen.

Ein gebildeter Mann, innigst vertraut mit allen Arbeiten der Bleistiftfabrikation, im Besitze eigenthümlicher Verbesserungen, sucht Betheiligung. Pressen mit Nr. 100 beliebt die Exp. d. Bl. 916.

Für ein Spezerei- und Schnittwaaren-Geschäft in einem kandstädtchen wird eine tüchtige Ladnerin von gesetztem Alter zu engagiren gesucht. Gefällige Offerten bittet man franco unter A. B. Nr. 10 an die Exp. ds. Bls. gelangen zu lassen.

In einer gebildeten Familie werden 4 Knaben oder Mädchen im Alter von 6 bis 12 Jahren in Kost und Logis genommen. Sorgfältige Pflege, wie freundliche Behandlung wird zugesichert. Nähere unter Chiffre W. H. in der Exp. d. Bl.

Ein Logis, 2. Etage, bestehend aus 3 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Vorplatz und sonstigen Bequemlichkeiten, ist die Ziel Allerheiligen zu vermiethen in S. Nr. 939 Wunderburgstraße.

Eine Wohnung ist zu vermiethen. Frauenthorstraße L. 52.

L. Nro. 52 am Peater ist ein möblirtes Zimmer an einen soliden Herren zu vermiethen.

Zwei bis drei möblirte Zimmer mit drei Betten, sowie kleiner Küche werden baldigst zu miethen gesucht. Offerten P. P. besorgt die Expedition.

Im Hause S. 690 (Tetzelstraße) ist eine sehr schöne Wohnung I. Etage mit 5 heizbaren Zimmern und allen Bequemlichkeiten, ferner eine Parterrewohnung mit großer Werkstätte, endlich ein Gelegenheiten stündlich zu vermiethen.

Zwei schön möblirte Zimmer sind an solide Herren sogleich zu vermiethen. Näheres ist zu erfahren ein sehr gut erhaltenes Pianino (6½ Oktaven) mit einer Metallplatte billig zu verkaufen. Rückst den weißen Thurme L. 418.

Eine geräumige, helle Parterrewohnung mit Werkstatt ist die Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Digitized by Google

zur Vorbereitungsprüfung zu Dienste der Verkehrsanstalten des Absolutoriums, der mit der polytechnischen Schule verbundenen Handelsschule für Handel und Verkehr erforderlich ist; eine Ausnahme gewährt nur die mit Erfolg bestandene juridische Staatsconcursprüfung.

München, 14. Sept. Der Ausschuß des hiesigen volkswirthschaftlichen Vereins hat beschlossen, einen Zusammentritt sämmtlicher Handelskammer-Vorstände zu bringen, um über die jetzige Zollvereinskrisis und deren Abwendung durch ein Zollvereins-Parlament in Berathung zu treten. (Pf. Z.)

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 15. Sept. (Staats-Papiere.) Oesterreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 51 G., 54 Brief. v. 1852 — —. 4½ Met. 35½ B.; Bayer. 4½ Obligationen 84½ B.; Baden 4½ 90½ G., 4½ 86½ G., 4½ Nass.-Rente 86 B.; Nordamerik. 1882 73½ B.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oest. 31 Nat.-Lanbkr. 665 B., 5% Kreditakt. 141 G., 4½ Pfandbriefe der bayer. Hyp.- u. Wechsler-Bank — —, 4% Curmk. Landaktien 206½ B., 4% Hamburg-Brch. — —, 4½ Mannheim — —, 4% bayer. Ostbahnaktien 114½ B.

(Eisenbahn-Loose.) Cöln-Mind. v. 1858 — —, 3% Loose v. 1854 114 B., 4% Loose v. 1858 114 B., 5% Loose v. 1860 62 G., 100 Fl.-Loose von 1864 65½ B.; Bad. 35 Fl.-Loose 31½ B.; Karlsruher 40 Thlr.-Loose 54½ B.; Großh. Hess. 50 Fl.-Loose 142 G., die 25 Fl.-Loose — —; Nass. 25 Fl.-Loose 34 G.; Ausbacher 7 Fl.-Loose — —.

(Wechselkurse.) Amsterdam kl. 100 t. 2. 100½ G. Augsburg kl. 100 uso. G., Berlin 2. 100 uso. B., Bremen 2. 50 Tab. 97½ B., Köln 2. 100 uso. 100 G., Hamb. W. 2. 100 uso. B., Leipzig 2. 100 uso. B., London 2. 10 1/16 B., Paris 2. 200 uso. G., Wien kl. 100 uso. G. Cöln. 4½ B.

(Geld-Sorten.) Pistolen kl. 9 41—43 kr., preuß. kl. 9 56—57 kr., holl. 10 Thlr.-Stücke kl. 9 46 kr., Dukaten kl. 5—5½ kr., 20 Frankenstücke kl. 9 23—24 kr., Souvereigns kl. 11 47—51 kr., Gold per Pfd. kl. — —, preuß. Kassenscheine kl. 1 44,—45 kr., südd. kl. — — kr., bto. Kassenanw. kl. — — kr., Dollars in Gold kl. 2 26 bis 27 kr.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Von der Fuhrwesens-Division des 2. Artillerie-Regiments werden am 18. September in Weissenburg, am 20. September in Gunzenhausen, am 24. September in Uffenheim, am 26. September in Ochsenfurt, jedesmal von früh 9 Uhr an, eine größere Anzahl überzähliger Zugpferde an den Meistbietenden gegen gleichbaare Zahlung öffentlich versteigert.

Ingolstadt, den 13. September 1866.

Exp.-Nr. 25,044.

Bekanntmachung.

Der 22 Jahre alte ledige Braugeselle Konrad Geng von hier beabsichtigt eine Reise nach Nordamerika. Etwaige Ansprüche an ihn sind binnen 5 Tagen bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Beschaffung seiner Reisepapiere hierorts vorzubringen.

Hersbruck, den 12. September 1866.

Königl. Bezirksamt.
Der königliche Bezirkscommissär.
Regierungsrath **Steurer**.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Gerichts versteigere ich Montag, den 5. November 1866, Morgens 9 Uhr, in meinem Amtszimmer die nachfolgenden, in der Steuergemeinde Erlangen gelegenen Immobilien:

1) das Anwesen Hs.-Nr. 584 in Erlangen, bestehend aus

Pl.-Nr. 553, 0,05 Tgw. Wohnhaus mit bedecktem Gange, Hintergebäude, Pumpbrunnen und Hofraum,

dem Gemeinderechte zu $^1/_3$ Ruhantheil an die noch unvertheilten Allstädter Gemeindebesitzungen, mit gangem Antrecht bei Vertheilung derselben, und dem Hutrecht nach Vertrag bei der Altstädter Gemeinde, Hs.-Nr. 740 E, belastet mit 1 fr. einfacher Grundsteuer, 1 fl. $31^1/_{10}$ kr. einfacher Haussteuer und 36 kr. Bodenzinse, geschätzt auf 3475 fl.

2) Die nachgenden Grundstücke

Pl.-Nr. 939, 0,02 Tgw. Baumgarten in der Vorstadt St. Martin, belastet mit $^1/_{10}$ kr. einfacher Grundsteuer, geschätzt auf 10 fl.

Pl.-Nr. 1780, 1,16 Tgw. Acker, Gemeindetheil vom Jahre 1711 im Stadtfelde, belastet mit $4^6/_{10}$ kr. einfacher Grundsteuer und $31^1/_2$ kr. Bodenzins, geschätzt auf 300 fl.

Pl.-Nr. 2045, 0,99 Tgw. Acker am Neustadt-Buckenhofer Wege rechts, Gemeindetheil von Jahre 1847, belastet mit 3 kr. einfacher Grundsteuer und $7^1/_2$ kr. Bodenzins, geschätzt auf 120 fl.

Pl.-Nr. 2078, 0,49 Tgw. Acker im Stadtfelde, Gemeindetheil vom Jahre 1832, belastet mit 1 kr. einfacher Grundsteuer und $3^1/_2$ kr. Bodenzins, ge schätzt auf 45 fl.

Pl.-Nr. 2415, 0,51 Tgw. desgleichen, belastet mit $1^1/_2$ kr. einfacher Grundsteuer und $3^1/_2$ kr. Bodenzins, geschätzt auf 50 fl.

Der Versteigerung, der Hypothekenbuchsauszug, die Schätzungsurkunde und das Belastungszeugniß können auf meinem Amtszimmer eingesehen werden.

Das Versahren richtet sich nach den §§. 98—101 der Prog.-Nov. von 1837 und §. 64 des Hyp.-Ges., namentlich kann der Zuschlag nur dann ertheilen, wenn das Meistgebot den Schätzungswerth erreicht, und werden dem Rotar unbekannte Steigerungslustige nur dann zur Versteigerung zugelassen, wenn sie über ihre Person und Zahlungsfähigkeit sich genügend ausweisen. Die übrigen Kaufsbedingungen werden im Termine selbst bekannt gegeben.

Erlangen, den 11. September 1866.

Dill, k. Notar.

Bekanntmachung.

In Folge Auftrags des k. Bezirksgerichts Nürnberg vom 31. Aug. pro. 12. September l. Js. versteigere ich am

Samstag den 25. l. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr,

im Hause Nr. 6 in Obervollbuhl mehrere Hauseinrichtungsgegenstände, Küchengeschirr, Manns- und Frauenkleider, Bettwäsche 2c. öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung, und lade Kaufsliebhaber hiezu ein.

Nürnberg, 13. Sptbr. 1866.

Der k. Notar **Bek** beurkundt:
Endres, Notariats-Verweser.

Bekanntmachung.

Zu obige kurgerichtlichen Auftrags vom 11. pr. 14. l. Mts. versteigere ich am

Freitag den 28. l. Mts. Vormittags 9 Uhr

im Hause des Hrn. Agenten Leonhard Meyer dahier (Ecke des H.-gäschens und der Tucherstraße) mehrere Kuhmilch, Kälber, Zug- und Mastochsen, dann einen Bullenstier, ein leeres Faß mit Gestell, eine Bank, gegen gleich baare Bezahlung, und lade Kaufsliebhaber hiezu ein.

Nürnberg, den 14. Septbr. 1866.

Der k. Notar **Bek** beurkundt:
Der Amtsverweser:
Endres.

Trauer-Anzeige.

Es hat dem allmächtigen Gotte gefallen,
Herrn **Adam Christ**,
Damenkleidermacher dahier,

in seinem 66. Lebensjahre an den Folgen eines Zehrfiebers in die Ewigkeit abzurufen.

Wir bringen diese Trauerthatsache allen Denjenigen, die den theuren Verstorbenen um seines geraden, biedern Charakters und seiner rastlosen Thätigkeit willen hochgeschätzt und lieb gewonnen haben.

Nürnberg, den 15. September 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag den 17. September Nachmittags 3 Uhr auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

Spar-, Vorschuß-, Wittwen- und Waisen-Pensions-Kassa.

Sonntag, den 23. d. Mts., Nachmittag um 1 Uhr,

Generalversammlung, Wahl und Jahres-Rechnung.

Mitglieder, welche Anträge stellen wollen, mögen diese längstens bis künftigen Donnerstag Abend auf dem Bureau B. St. 704 schriftlich einreichen.

Nürnberg, den 15. Septbr. 1866.

Die Verwaltung.

Thermometer in reicher Auswahl mit genauer Scala in Holz und Metall, als: **Hange-, Bade-, Fenster- und Gestellthermometer**; desgleichen **Barometer, Flüssigkeitswaagen** zu den billigsten Preisen.

Reparaturen werden auf's Solideste ausgeführt.

Schmidt & Höller,
Mayplatz.

Parquet-Fussboden.

Verehrlichen Bau-Unternehmern empfiehlt Unterzeichneter sein großes Lager von Parquetten in 400 Mustern, zum Preise von 12 kr. — fl. 1. 48 kr. per bayer. Quadratfuß.

Legung von Parquet-Fußböden wird auf Verlangen übernommen.

Muster, franco gewünschte Auskunft ertheilt

Joh. Adelhard in Nürnberg,
Bau- und Möbelfabrik.

Ein kräftiger Bursche wünscht die Schlosserprofession zu erlernen.

Ein Garten-Anwesen ist zu verkaufen. Anzahlung 2—3000 fl.; auch wäre man geneigt, ein Geschäftshaus dagegen einzutauschen. Näheres unter J. B. Nr. 22 durch die Exp. d. Bl.

3 heizbare Zimmer, Küche, Kammer 2c. ist um 140 fl. an eine geschäftslose Familie zu vermiethen. Gefl. Offerten Nr. 132 B.

In der Feistbaumstadt Ansbach ist eine **Bier-, Wein- und Speisen-Wirthschaft**, in welcher namentlich durch die äußerst günstige Lage der Gartenwirthschaft jährlich circa 1500 Eimer Bier umgesetzt werden, und auch eine Miethwohnung von 200 fl. ertrieb wird, zu **verkaufen**. Ein großer Theil des Kaufschillings kann auf den Anwesen stehen bleiben. Näheres durch

Matth. Bätz, Kommissionär und Agent in Ansbach.

Das Haus S. Nr. 773 Eggdienplatz ist auf frei r Hand zu verkaufen, jedoch ohne Unterhändler. Einsicht täglich von 9—12 und 1—5 Uhr.

Meßenmörsche S. Nr. 515 ist ein heizbares möblirtes und ein unmöblirtes Zimmer bis 1. Oktober zu vermiethen.

Ein Dachstuhl, ein Amboß und ein Schwungrad zum Betrieb einer Dreschwand wird zu kaufen gesucht. L. Nr. 7.2.

Knaben-Anzüge

empfiehlt in größter Auswahl

A. Unsenecker,
am Eingang der Lindergasse Nr. 569.

Reine Fabrikselbhadern

sind fortwährend zu haben bei

J. Schesnaker
Breitegasse L. Nr. 542.

Ein Haus mittlerer Größe, in freundlicher Lage, bestem Baugrunde, ist zu verkaufen; dasselbe sucht man ein Haus mit Garten in oder außer der Stadt, oder auch einen Bauplatz zu kaufen, allenfalls gegen das obige zu vertauschen. Näheres unter der Chiffre R. G. Nr. 37.

S. Nr. 1039 am Laufersschlagthurm ist der 3. Stock, bestehend aus 4 heizbaren und 1 unheizbarem Zimmer, Kammer, Küche, Keller, Boden, Waschgelegenheit nebst laufendem Wasser im Haus, die Ziel-Allerheiligen oder Lichtmeß zu vermiethen.

Zwischen dem Spittler- und Weichthor ist in einem neugebauten Hause ein elegantes Logis, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern, Küche 2c. mit prachtvoller Fernsicht zu vermiethen.

Große Parterre-Räume und Stallungen können dazu gegeben werden. Nr. 10 Sand-Straße.

An der Rosenau Nr. 105 ist ein schönes Quartier mit Gartenbenützung zu vermiethen; es könnte auch Stallung dazu gegeben werden.

Stelle-Gesuch.

Ein tüchtiger Obermüller, der einen großen Kunst-Mühlanwesen 3 Jahre selbst vorgestanden, der besonders mit Mahlen auf Champagnersteinen bewandert ist, dem auch die besten Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht wieder als Obermüller placirt zu werden. Näheres in der Exp. d. Bl.

Billig zu verkaufen

eine fast neue Transmission, 21' lang, mit eisernen Rollen und Hängelagern, mehrere hölzerne Rollen, Schraubstock, Feilbank, Amboß, einige Kreidlhängelampen, 1 Bodentreppe, 1 großer Packtisch, 1 Stehpfeilerbohrer, 1 alte Kommode und einige eichene Fäßer mit Eisenbeschlag. Eintengasse L. Nr. 1026.

Für eine Großhandlung wird ein Lehrling gesucht. Näheres 20 c. vor dem Frauenthore.

Eine freundliche Wohnung von mehreren Zimmern, Kammern, Küche und andern Bequemlichkeiten ist bis Allerheiligen zu vermiethen. Schütt 1705.

Pfausterkraft zu vermiethen.

Eine Besitzstunde von Nürnberg ist eine Wasserkraft von ca. 20 Pferdekräften nebst schönen Lokalitäten im Ganzen oder getheilt billigst zu vermiethen. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Eine kleine Familie ohne Geschäft im Hause sucht in der Nähe des Laufersschlagthurms ein Logis von 60—70 fl. zu miethen.

Kapital-Gesuch.

Auf ein großes Oekonomiegut, bestehend aus Wohn-, Oekonomie- und Nebenhaus, Stallung, Keller, 2 großen Städeln, Bachhaus, 131 Tgw. 86 Dez. Aecker, Wiesen und Baldung, werden gegen preissche Sicherheit 16,000 fl. gegen erste Hypothek und 5procentige Verzinsung aufzunehmen gesucht.

Näheres durch Commissionär **Albert Ow.**, mittlere Kreuzgasse L. 1567 b.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, Maurer, der schon einen Bau leitete, die Bauhandwerker-Prüfung mitmachte, auch sonst ausgezeichnete Zeugnisse besitzt, sucht eine Stelle als Polier, Geschäfts- oder Bauführer; auch würde derselbe eine Stelle auf einem ländlichen Bureau annehmen. — Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre R. G. M. an die Exp. d. Bl. zu übersenden.

Auf ein Oekonomiegut werden 4500 fl. als alleinige Hypothek bis Ziel Lichtmeß zu entnehmen gesucht, jedoch ohne Unterhändler.

Zu vermiethen.

Eine Stallung für 3 Pferde, Heuboden und Futterschaube. S. Nr. 117.

Ein Baden mit Zimmer in einer guten Lage S. Nr. 117.

Oberhalb dem Wöhrder Schießhause Nr. 17 ist eine kleine Wohnung zu vermiethen.

Eine gut erhaltene kupferne Butte wird zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein Logis ist zu vermiethen. S. 922.

In der Nähe des Frauenthors, nahe der Eisenbahn, ist der 2. Stock bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen, derselbe hat 4 große Zimmer nebst großem Saal und eine schöne Kammer. L. 922 Kurzgasse.

Ein kleines Haus mit Hofraum und zwei Hintergebäuden, für einen Geschäftsmann passend, ist um annehmbaren Preis zu verkaufen.

Gute Betten sind zu den billigsten Preisen zu verkaufen. L. Nr. 522 Hansenschmiedsgasse.

In der Nähe des Waldthors ist ein zweistöckiges, in freundlicher Lage liegendes Haus mit allen einer herrlichen Bequemlichkeiten bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Dasselbe würde sich zu einem Manufakturgeschäfte sehr eignen.

Digitized by Google

(Post-Ausgabe.)

XXXII. Jahrgang.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für Nürnberg 2.42 Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellung gern an.

Fränkischer Kurier.

Nürnberg, 18. September 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Nummer 260.

Inserate finden die sicherste Verbreitung und werden für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum zu 3 Kr. berechnet.

Dienstag: Titus.

Abonnements-Einladung.

Bei dem bevorstehenden Beginne eines neuen Quartals erlauben wir uns zur Erneuerung des Abonnements auf den „Fränkischen Kurier“ geziemendst einzuladen. Nach wie vor wird unser Blatt seine entschieden demokratische Haltung auf politischem, religiösem“ und sozialem Gebiete bewahren und seine besten Kräfte der „Fränkische Kurier“ fortwahren, eine regelmäßige Zusammenstellung der übrigen Tagesbegebenheiten, Original-Correspondenzen aus verschiedenen Ländern, sowie direkt bezogene Telegramme, endlich auch alles Neueste auf dem Felde der Handelspolitik, der Volkswirthschaft und des Länderverkehrs zu bringen. Ein ergänzung auf dem Gesammtgebiete des Wissenswerthen.

Inserate, für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum nur mit 3 Kreuzern berechnet, finden weiteste und wirksamste Verbreitung, und werden für Nichtbayern besorgt von Haasenstein und Vogler in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien und Basel, der Jäger'schen Buch- und Kunsthandlung in Frankfurt a. M., und von G. L. Daube u. Cie. in Frankfurt a. M., C. Fort in Leipzig, Herm. Engler in Leipzig, A. Oppelik in Wien; für Frankreich ausschließlich von der Société générale des Annonces Paucbey, Lafitte, Bullier & Cie. in Paris.

Man abonnirt auf den Fränkischen Kurier bei allen Postanstalten (zum Landpostboten) zu 1 fl. 45 kr. per Vierteljahr und zu 3 fl. 30 kr. per Halbjahr, bei nicht bayerischen Postämtern mit geringem Aufschlage. Zur rechtzeitigen Bestimmung der Auflage bittet um die Bestellung recht bald machen zu wollen. Mit Dank für die bisherige Theilnahme empfehlen sich verehrten Lesern und Freunden

die Redaktion und Expedition des Fränkischen Kurier.

Mittwoch, den 19. September: Quatember.

Ueber die österreichischen Finanz-Verhältnisse.

III.

Vorsorge für die Zukunft.

Wenn man in Zeiten der Ruhe und des Friedens, in Zeiten, die keinen außergewöhnlichen Aufwand für den Staatshaushalt nöthig machen, nicht nur an den bestehenden Staatsschulden keine entsprechende Abzahlung leistet, sondern zur Deckung eines Defizites der Einnahmen noch neue Schulden macht, so wälzt man die Lasten der Gegenwart in ungerechtfertiger Weise auf die Nachkommen. Wer schlägt nun diese gegen eine solche ungerechte Lastenüberwälzung? Wo sind die stehen wieder völker- noch staatsrechtliche Bestimmungen, die einen solchen Schutz gewähren. Wollte ein Privatvater in gleicher Weise Lasten und Verbindlichkeiten auf seine Nachkommen oder Erben überwälzen, so könnten sich diese dadurch schützen, daß sie die Erbschaft entweder gar nicht, oder nur unter der Rechtswohlthat des Inventars antreten. Aber der Staat, in dessen Namen so viele Schulden kontrahirt werden, hört nicht, obgleich die Personen, die ihn bilden, fortwährend wechseln, durch Tod, wie in anderer Weise. Da gibt es keinen Erbschaftsantritt und keine Rechtswohlthat des Inventars. Die Schulden werden kontrahirt von der Staatsregierung je nach der bestehenden Staatsverfassung, entweder blos auf einhelle Genehmigung oder Befehl des Staatsoberhauptes, oder mit Zustimmung der sog. Stände, oder Vertreter des Landes. Das ständische Bewilligungsrecht ist meist jüngeren Datums. So lange — nach dem älteren Staatsrechte — die Monarch mit seinen Repräsentanten des Staates war (im Patriarchalstaat) konnte er auch für denselben frei handeln und hatte lediglich bei Veräußerungen oder Belastung durch Verpfändung von Familien-, Hausschap- oder Krongütern zur Sicherung der Käufer oder Gläubiger die Zustimmung seiner Agnaten nöthig. Im modernen Staatsrecht ist die Idee der alleinigen Repräsentation des Staates durch das Staatsoberhaupt mehr und mehr außer Geltung gekommen, die Familien-, Hausschap- oder Krongüter sind meistens in das Staatseigenthum eingeflossen und die darauf ruhenden Schulden in die Staatsschuld übergegangen. In der Regel können neue Staatsschulden nur mit Zustimmung der Vertreter entweder der verschiedenen Stände der Staatsgesellschaft, oder des Volkes im Ganzen, kontrahirt werden. Aber können diese ständischen oder Volksvertreter auch für eine nachfolgende Generation Verbindlichkeiten eingehen, zumal sie selbst in der Regel nur auf eine kurze Zeitdauer gewählt sind? Wohl ist ihre Einwilligung zu Gesetzen und selbst Verordnungen an der Verfassung gültig, und verbindlich und wirksam über die Dauer des durch ihre Wahl erlangten Mandates. Aber Gesetze und Verfassungen können durch die nachkommende Generation wieder aufgehoben und abgeändert werden, während eine Schuldverschreibung nicht ohne Rechtsverletzung gegen den Gläubiger aufgehoben oder annullirt werden kann. Das verbriefte Staatsrecht erfordert daher auch neue Bestimmungen, welche die nachfolgende Generation vor ungerechtfertigter Ueberwälzung der Lasten der Gegenwart auf sie schert. Es müssen zunächst die Wege theoretischer Erörterungen, die Grundsätze festgesetzt und, wo es praktischen Geltung gebracht werden, an welche die Schuldenkontrahirung und insbesondere die ständige Bewilligung hiezu gebunden sein muß, wenn sie auch für die nachfolgende Generation verbindlich, wenn nicht bei eigentlicher Schuldverschreibung der Staatsorgane und des Territorialbestandes, sei es durch innere Revolution oder äußere Gewalt, es in das Belieben der neuen Machthaber gestellt sein soll, die bestehenden Staatsschulden anzuerkennen und zu übernehmen, oder nicht.

Der Zweck dieses Briefes ist, zunächst zu einer theoretischen Feststellung im angegebenen Sinne anzuregen. Zugleich erlauben wir uns einige hieher gehörige Grundsätze aufzustellen. Diese wären:

1) Wie jeder Einzelne das Recht hat, über das, was sein ererbtes oder erworbenes Eigenthum ist, frei zu verfügen, so ferne dieses Eigenthum nicht schon unter einer einschränkenden Bestimmung erworben ist; so kann auch das Staatsvermögen mit Zustimmung der jeweiligen ständischen oder Volksvertreter die in selben Wirthbereitig mit Schulden belastet werden, in so weit nicht ein Veräußerungs- oder Belastungsverbot verfassungsmäßig besteht.

2) Die Beispiel der Vertreter des Landes, zur Schuldenkontrahirung ihre Zustimmung zu geben, muß immer als von der jetzt lebenden Generation in ihrer Gesammtheit durch die Wahl ertheilt angesehen werden. Da nun durchschnittlich die Dauer einer Generation auf eine 33 Jahre angenommen werden kann, so ist jede Landes- oder Volksvertretung befugt, auch Anleihen zu bewilligen, welche nicht durch das Staatsvermögen gedeckt sind, sondern ihre Deckung aus den Staatseinnahmen haben müssen, wenn zugleich ein Tilgungsfond in der Art ausgemittelt wird, daß binnen der durchschnittlichen Zeitdauer einer Generation die Rückzahlung bewirkt wird.

3) Für neue Einrichtungen, die dem Staate eine bleibende Kraft- und Wohlfahrtsquelle sind, wie Eisenbahnen, Kanäle, Anlagen für Schiffahrt und Ausfuhr, zu tragen hat, können nicht der Gegenwart allein aufgebürdet werden; sie werden wenigstens zum großen Theil jedesmal durch Anlehen zu decken sein. Die Tilgung eines solchen Anlehens soll so geregelt sein, daß sie jedenfalls immer in den Zeitraume erfolgt, binnen welchem durchschnittlich, oder nach Wahrscheinlichkeits-Schätzung die Niederlehr eines derartigen, außerordentlichen Ereignisses anzunehmen ist.

Wir bemerken uns nicht, hiermit eine erschöpfende Aufstellung gegeben zu haben; wir wollten nur anregen zu weiterer Besprechung dieses Thema's. Das aber wird wohl ohne Widerspruch anerkannt werden, daß gerade die Aufstellung und Annahme bestimmter Grundsätze für die ständische Zustimmung zur Eröffnung neuer Staatsschulden erst die rechte Sicherheit gewährt gegen eine leichtfertige finanz-wirthschaft, wie sie die Sicherheit der Staatsgläubiger.

Deutschland.

△ Aus Unterfranken. Der deutsche Bund ist aufgelöst, der Bundestag in Augsburg zu allgemeiner Schwäche verschieden, und selbst über die Zivilung des Nachlasses scheinen die trauernden und lachenden Erben sich bald einigen zu wollen, aber eine theure Erinnerung ist uns geblieben, und scheint uns auch ferner unbenommen zu sein. Denn die ist ja doch wiederholter Aussprechen der K. Kreis-Regierung vom 6. August d. J. aus Neue sanktionirt worden: es ist das Verpflegungsreglement für das deutsche Bundesheer vom 31. Dezbr. 1863. Es ist bekannt, daß auch das bayerische Verpflegungs- und Einquartirungswesen durch das Gesetz vom 1. August in Bayern, das Gesetz gebracht werden sollte, dem Quartiergeber nicht die Hälfte seiner Ausgaben verbürgt, und eine volle Entschädigung ist wohl auch kaum möglich; das Verpflegungsreglement für das deutsche Bundesheer leistet aber in der Benachbreitigung der durch die Kriegslasten Betroffenen alles Mögliche; es gewährt hier: 1) ein Quartier mit voller Beköstigung pr. Tag 24 kr., 2) für Requisition eines zweispännigen Fuhrwerges auf 1 Meile Entfernung pr. Tag 1 fl. 3 kr., während das bayerische Reglement durchgängig um 33 und 25⅓ höhere Sätze aufweist.*) Wohl war es — wenn wir von dem Privatdünkel Bayerns mit Bestreit ganz absehen wollen — ein Bundesbeschluß, der auf Grund seiner Gesetze in Küchen und Kellern und aus dem „was sich die Sammenlader erzählen“ weiß, daß bei 8. Bundesarmeekorps wirklich und leidhaftig da war, und wenn unser Ländchen, nach überstandenen Kriegsschrecken, nun hinsichtlich der Entschädigungen für Bequartirung der badischen, württembergischen und sonstigen Bundestruppen — bei biederen Zuklicher nicht zu vergessen — sich den wie es scheint unzerbrüchlichen Bundesreglement vom 31. Okt. 1863 zu unterwerfen hat, wenn wir zur Ueberzeugung gelangt sind, daß wir zu dem Glücke berufen sind, daß selbst auf unsere Klagen zu Ohren zu bringen, so muß sich doch auch und Jedem die Frage aufdrängen, ob es nicht angezeigt sei, für die Verpflegung der bayrischen Truppen, für die von diesen Quartiergebern gemäß nach selben Kräften gesorgt wurde, die Entschädigung nach dem bayrischen Reglement eintreten zu lassen.

Daß dies keine Verschwendung zu nennen wäre, welche die Franken auf Kosten der übrigen Landestheile bereiten könnte, weiß wohl hier zu Lande Jedermann; es ist hiezulande Aller Feder und Mund mit den Verhältnissen nicht durch eigene Erfahrung vertraut werden konnten, wollen wir mit entsprechenden Zahlen sprechen, und wählen zu diesem Zwecke eine bestimmte Einheit, denen am meisten und längsten die Verpflegung der Truppen aller Waffengattungen obgelegen haben. — Ansbach, das von Ende Juni die Mitte August niemals von Soldaten entblößt war und 3 Wochen lang das Hauptquartier beherbergte, gab während dieser drei Quartier- und Verpflegungs-Monate 40,000 Mann; es brachte die Fourage auf für mindestens 20,000 Pferde und Stelle zum Dienste der Truppen 450 Fuhrwerke. — Bei Zugrundelegung des bayerischen Entschädigungsreglements, und gehört auf eigene Berechnungen wie auf die vielseitigsten Informationen, berechnet sich, entsprechen von freiwilligen besonderen Leistungen, an Mehrs u. s. w. der Minimalverlust für 1 Mann pr. Tag auf 36 kr., folglich 80000 Mann 48000 fl.; 1 Pferd auf 24 kr., folglich 20000 Pferde 8000 fl.; 1 Fuhrwerk 1½ fl., folglich 450 Fuhrwerk 787 ½ fl.; total 57567 fl., ein Verlust für Gemeinde und Bürgerschaft in einer Stadt von 8000 Seelen, welcher zu großen Theile auch Unbemittelte betrifft und solche treffen Gebäude durch die gleichen Lasten gänzlich ins Stocken gerathen waren, und denen in Folge der Nachwehen noch jetzt der Verdienst abgeschmitten ist. In ähnlichen Verhältnissen waren noch manche andere Städte und Ortschaften belastet, und wenn auch aus den älteren Jahren einige entlastet geblieben haben, sie haben, — weit entfernt irgend selbst eine Unterstützung zu beanspruchen, — vielmehr selbst noch reichliche Gaben für Verwundete und Nothleidende gesammelt und gespendet. Ja es dürfte aber zu verwundern, wenn über die Art und Weise der Entschädigung, d. h. einer doch nur theilweisen Bevorzugung nicht gleichgültig hinwegsehe, wenn man sich erlaubt, auch wieder an sich selbst zu denken, und wenn man sich der Frage nicht zu verschließen vermag, daß die Ausgleichung der Lasten nach dem Kriege von Rechtswegen eine gleichheitliche sein sollte, daß daher selbst das bayerische Reglement diesem Zwecke nicht genüge, viel weniger, resp. gar nicht das Bundesreglement vom 1863? Die Gerechtigkeit der Verhältnisse, auf Franken allein zuhend, ist eine beträchtliche, auf alle Kreise vertheilt, ist sie zu ertragen, und wir glauben selbst, daß die übrigen Kreise auf Betrauen bereitwillig die Erklärung abgeben würden, die Lasten in richtigem Verhältnisse mitzutragen, wenn sie sie wenigstens von vielen Sorgen und Mühen glücklich verschont geblieben sind.

Die „nicht-großpreußischen“ Mitglieder der linken des württembergischen Landtags, welche ihre gleichgesinnten zu einer Vorversammlung einladen, auf 24. Sept. einluden, werden in einer Stuttgarter Correspondenz der A. Abdz. nicht besonders glimpflich behandelt. „Welcher Richtung, fragt die Correspondenz, gehören denn die zur Sonderung Einladenden an? Sie thaten wohl, dies nur in vermeintlicher Weise anzudeuten, und die Volksparteil hat kein Recht, sich der neuen Gruppirung zu freuen. Es ist noch nicht lange her, daß Probst der Volksparteil eine Art öffentlichen

*) Hinsichtlich der Fourageleistungen ist das Verhältniß derart, daß das Bundesreglement die Fourage nach den jeweiligen Kriegs-Marktpreisen, aber Rücksicht auf das einmalen früheren Ernteausfalles vergütet, wogegen nach bayerischem Reglement für eine volle scheffel Hafer 36 kr. rechtsmäßig wären, ein Satz, bei welchem sich ein Betrieb von 20 Pferden

Digitized by Google

Abfolgebrichts schnied, Ammermaßer an den Zusammenkünften der Fortschrittspartei Theil nahm, Becher der Volkspartei in der Kammer vor den Kopf stieß, Oertel den sepersche Anwandlungen gegenüber, dieser Partei heute, wie Oertel's Schwank sagt, jetzt Schwenk-Volkzeitung", dem Organ der Fortschrittspartei, die heftigsten Angriffe gegen die Volkspartei richtete, Mobl sämmtlichen neuen Freunden unangenehm war u. s. w.

Nun — ein zartes Band unsichtiger sie Alle, die Note, auch durch das Unglück nicht gebrochene Neigung zu Oesterreich, das den Einen der Hort des Thrones zollt, den Andern des Katholicismus, den Dritten romantischer Schrullen, wieder Anderen irgend etwas Anderes ist. Die Fortschrittspartei kann sich Glück wünschen, daß sie der lästigen Bande los ist, die sie an ihre bunt gemischte Gesellschaft knüpfte. Ueber eine feste, ihres Ziels klar bewußte Minorität, als jene alte Kammertreuimmigkeit, die sich von einer wechselnden Regierungspolitik an der Hand führen ließ" —

Ueber einen der Herren aber, Moriz Mohl, gibt sich der Stuttg. Beob. eine weit mildere Kritik, indem er schreibt: „Dieser Preis, bei dem sich die Schwaben des Altes, Eigensinn, Rechthaberei, Vorsichtswesen und Streitsucht einzustellen begonnen haben, ist für die demokratische Partei nur noch eine Verlegenheit, für die Freiheit ein Hindernis, für den Fortschritt ein Prügel in's Rad."

* Wiesbaden. Sollte der Stadt das Spiel gestommen und sie in Folge dessen als Kurort geschädet werden, so heisse sich der Schaden, der ihr dadurch in indirecter und direkter Weise erwächst, auf 743,000 fl. So viel gewinnen jährlich, nach Berechnung einer Broschüre des Kurvereins, die Fremden, die hier wohnen und dem Betriebe der Kur-Etablissements.

(Zur hannoverschen Episode des deutschen Krieges.) Die „K. A. Z." veröffentlicht einen an den Fürsten Hermann zu Hohenlohe gerichteten und mit der Ernlaubniß, zu Hohenlohe gerichteten, geschriebenen Brief des Herzogs von Coburg, aus welchem erhellt, daß man hannoverscherseits mit Bestimmtheit in dieser Form in dessen Land eingedrungen ist, daß General v. Moltke, und nicht er, die Absendung des Hauptmanns v. Zielsberg veranlaßt hat; daß er dem Könige von Hannover oder seinem Abgesandten zu keiner Zeit seine Mitwirkung bei den Verhandlungen angeboten hat; daß er niemehr von dem Inhalte der Verhandlungen seine Abgesandten daraus aufsucht wonden ist; daß aber, nachdem er dem Wunsch entsprochen hatte und ehe noch Antwort von Berlin gekommen war, diese Antwort bewilligte bekanntlich seinen Abzug gegen das Versprechen der Neutralität) hannoverscherseits der Versuch gemacht wurde die Verhandlungen einseitig wieder für abgebrochen zu erklären; daß er, als während der Verhandlungen das Vordringen der hannoverschen Avantgarde mit Feindseligkeiten genelbet wurde, sich dieses Verfahren bei dem Major Zalobe verbeten, und daß er seine vermittelnde Thätigkeit sofort mit Ankunft des Special-Abgesandten des Königs von Preußen eingestellt hat; daß dabei die Auseinungen, er habe sich den Hannoveranern zu ihrem Verderben als Verräther aufgedrängt, nichts als Verdächtigungen sind, daß vielmehr der Herzog Ernst Günther Erklärung Fürsten Klopp's forderte dieser genau zur Zeit der Verhandlungen mit dem Herzog die baare Hilfe, man habe den Herzog und die preuß. Unterthänder nur benützt, um Zeit für die bayerische Hilfe zu gewinnen.

Der + Corr. der „K. Z." schreibt: Man hört Zweifel darüber äußern, ob die Angelegenheit wegen der Annexion Schleswig-Holsteins noch vor der Vertagung der Häuser, die zum 19. Sept. (?) erwartet wird, erledigt werden kann. In der Kammer wird dringend gewünscht, daß die lauenburgische Sache bei dieser Gelegenheit verfassungsmäßig geregelt werde. — Verfassungsmäßig verlautet, daß die Entscheidung für die Cession der oldenburgischen Ansprüche werde von dem Großherzoge selbst auf etwa zwei Millionen veranschlagt; dies dürfte indessen vielleicht noch Erörterungen hervorrufen. Die Summe scheint etwas hoch gegriffen. — Bei der Frage der Domänen in Baden handelt es sich um einen Werth von 80 Millionen Gulden. Zu den Domänen gehört auch der Wiesbadener Brunnen und der Ort Selters, mit der ganzen, durch den Betrieb des Selterswassers zusammenhängenden Industrie.

Eine Londoner Corr. der „K. Z." setzt in den Austausch der russisch-amerikanischen Freundschaftsversicherungen eine erfreuliche — weil heitere — Erscheinung, jedoch ohne große politische Bedeutung; denn die Freundschaft sei doch nur eine negative, entsprungen aus dem Bewußtsein, daß Rußland und unsere Interessen verschieden seien, sie einander nicht kreuzen, wie zwei Kometen, die verschiedene Bahnen durchlaufen, die aber eben deswegen auch sobald keine Gelegenheit finden dürften, einander positive Freundschaft von großer Tragweite zu ergeben. „Ob Rußland, selbst, wenn es Lust dazu hätte, dazu befähigt wäre, dem Norden in einem etwaigen neuen Kampfe um seine Existenz beizustehen würde, ist noch sehr fraglich, während es andererseits höchst erwiesen ist, daß die Amerikaner in jedem Revolutionskampfe, den die Polen wiederum unseres Jahrhunderts gegen Rußland versuchen, mit allen ihren Sympathien und mit noch viel Greifbarerem auf Seiten der ersteren handen. Daß die beiden Regierungen, trotz der Verschiedenheit ihrer Grundsätze, Tendenzen und staatlichen Einrichtungen, einander in absoluteste treue Freunde sein, daß vorkommenden Falls sogar vereinzelte kleine Handreichte leisten können, soll nicht in Abrede gestellt werden. Die verschiedene Organisation Beider wird ihrem gegenseitigen Einvernehmen kein Hinderniß in den Weg legen, und unter sonst günstigen Bedingungen könnte Rußland eben so gut selbst aktiver Bundesgenosse Amerika's sein, wie es der England viele Jahre hindurch gewesen

Aber gerade weil ihre Interessen weit auseinander gehen, kann von einer intimen, das Schicksal anderer europäischer Großstaaten beeinflussenden Allianz dieser Beiden schwer die Rede sein. Fehlen ihnen doch sogar die einzigen Anknüpfungspunkte, welche Völker am innigsten bafferen mit einander in Verbindung bringen zallerdings auch in Zwischolt verstehen können, nämlich die einen gegenseitig umfassenden Handelsverkehr. Was Rußland ausführt, besitzt Amerika in Hülle und Fülle, und umgekehrt. Der Handel zwischen den Vereinigten Staaten und außer Kautschukwaaren allenfalls zur Baumwolle, die es sich aber aus Liverpool holt, da die Amerikaner in Ermangelung lohnender Retourstrachten sie ihm nicht gut ins Haus bringen können. Somit ist das Bündniß Beider in Kommerzieller sowohl wie in politischer Beziehung ein mehr negatives, das keine Keime großer Entwicklung fähig und drohabt nicht von der Art, um bestimmend auf die politischen Ereignisse der nächsten Zukunft einzugreifen."

Ueber die orientalische Frage äußert die N. A. Z.: Die Mächte, die sich im Orient aufstürmen, gewinnen täglich eine drohendere Gestalt. Die Bewegung im Innern, wo bereits ein, wie es scheint, für die türkischen Truppen ungünstiger Zusammenstoß mit den Insurgenten stattgefunden; die Proklamirung der Annexion Candia's an Griechenland Seitens der Kretenser; die Demonstrationen trotz der Opposition der Pforte, den Anspruchen der Candioten, möglichst zu widstahen; endlich der Umstand in Syrien, der wieder sein Haupt erhebt und bei welchem die Truppen der Regierung eine Schlappe erlitten haben; — alle diese Thatsachen zeigen, daß die Pforte schwerlich im Stande sein wird, auch nur einige Zeit die Ruhe in ihren Provinzen wieder herzustellen. Von welcher Seite aber die fremde Hilfe kommen soll, darin liegt der Knotenpunkt der Frage. Ein bedenklicher Moment für die Situation ist, daß, wie der Telegraph meldet, die nordamerikanische Escadre, die in Petersburg zum Besuche verweilte, Ordre erhalten hat, sich nach Mittelmeere zu gehen. Dieser Schritt dürfte Seitens der europäischen Seemächte eine gleiche Maßregel hervorrufen. Die Sendung des amerikanischen Panzergeschwaders nach dem griechischen Archipel erhält aber bei den politischen Beziehungen zwischen dem russischen Reiche und der großen Republik Nordamerikas noch eine besondere Bedeutung, und nachdem wir vor einigen Tagen aus russischen Blättern über die dortige Stimmung, den Ereignissen im Orient gegenüber, berichteten, wird es nicht ohne Interesse sein, heut noch ungünstigere, aus Berlin selbst herstammende aus St. Petersburg geschrieben wird. Es heißt darin: Das Bündniß mit den amerikanischen Staaten hat für Rußland einen besonderen Werth, es schützt uns vor einer Wiederholung der traurigen Erfahrungen von 1853 bis 1856, und verschafft uns einen untergeordneten Grad von Bei Lösung der orientalischen Frage. Schon jetzt hat der amerikanische Minister in Stambul die Sache der bedrängten Griechen unter seinen Schutz genommen, und wird vielleicht der „Miantonomoh" nächstens die Reise nach Larnaka antreten, um von dort weiter mit türkischen Kriegsschiffen zu schärfstens tyrannisirten Christen beizustehen. Ein bald Dupend solcher Monitore können in einer halben Stunde die ganze türkische Flotte zerschmettern". Vielleicht sind es vorzugsweise die Besorgnisse um diese Angelegenheit, welche die französische Regierung zu einer schonenderen Beschreibung über die mexikanische Frage veranlassen.

Oestreichische Staaten.

Wien, 17. Sept. Von wohlunterrichteter Seite wird uns gemeldet, daß durch französische Vermittlung in den Friedensverhandlungen zwischen Preußen und Sachsen die Selbstständigkeit der sächsischen Armee gesichert sei. (N. fr. Pr.)

Italien.

** Rom, 15. Sept. Die in Antibes gebildete römische Legion ist diesen Morgen zu Civita Vecchia in betriebsgehem Gesundheitszustand angekommen. Nichtsdestoweniger sollte sie, auf Befehl der päpstlichen Regierung, vor ihrem Einzuge in Rom einige Tage in der Umgegend von Civita Vecchia Quarantaine halten, weil von Antibes nach Antibes einige Cholerafälle daselbst vorgekommen waren.

Frankreich.

eh Paris, 15. Sept. Das „Mémor. diplom." wird von Wien aus telegraphisch angesordert, die Nachricht der „Italie", daß Oesterreich in Paris ein neues Anlehen zu contrahiren beabsichtige, förmlich zu dementiren. Das öfterreichische Finanzministerium, so bemerkt man, sehe sich Schwierigkeiten des Augenblicks, die Ende der Jahre sich steigern gedenkt lassen, habe keine derartige Unterhandlung eingeleitet. Graf Larisch habe sogar, ehe er seinen Urlaub angetreten, alle Mittel beschafft, daß die in Silber zu leistenden halbjährigen Zinsen der Staatsschuld die den Monat Januar und Juli fällig sind, in Paris" erhoben werden, daß der vielbesprochene Brief des Kaisers an Marg. Lavalette existire, aber schon vor einiger Zeit, etwa in der ersten Hälfte des Monats August geschrieben worden sei. — Prinz und Prinzessin Metternich gehen nicht nach Biarritz. Die Prinzessin befindet sich bei der Gräfin Pourtales in Elsaß, und ihr Gemahl in der Umgegend von Paris, von dem er sich wegen seiner Amtsgeschäfte nicht oftmals entfernen kann. Nach dem „Mémor." würde die Reise nach Biarritz nur dann stattfinden, wenn die Ereignisse dem östr. Botschafter eine längere Abwesenheit von seinem Posten gestatten sollten. Von einer Abdreisung des Prinzen ist keine Rede. — Die Verhandlungen über die röm. Schuld sollen, wie das „Mémor." berichtet, jetzt beendigt sein. Es wurde von der ital. Regierung halbjährlich in den franzöf. Staatsschatz eine bestimmte Summe eingezahlt, die ausschließlich zur Zahlung der Zinsen der röm. Schuld verwandt werden wird. — Die „Italie" meldet, daß durch königl. Dekret vom 1. Sept. den in Italien wohnhaften Consular-Agenten Hannovers, Kurhessens, Nassaus und Frankfurts das Exequatur entzogen worden ist. — Das „Bayr." eröffnet seine Spalten mit einem langen Antitelartikel von Hrn. Grania de Cassagnac, worin feierlich erklärt wird, das „Bayr" werde weder ein officielles noch ein offiziöses Blatt sein; es werde ohne Vorbehalt dem Kaiser und seiner Dynastie ergebenes Blatt sein, und jeder Gegner der Bestimmungen sich blinden um aufrichtig und nachdrücklich sein zu können.

** Es heißt, daß General Lebeouf dem mit den Bürgermeisterfunktionen in Benedig beauftragten Hrn. Gasparl 500 französische Gerichte zur Aufrechterhaltung der Ordnung während des Interregnums angeboten hat. (Diritto).

Die plötzliche Zurückberufung des General Castellan, der bereits nach St. Nazaire abgereist war, erregt Aufsehen. Derselbe wird sich erst am 17. nach Veracruz einschiffen und, wie es scheint, neue Weisungen erhalten, die, wie man glaubt, sich auf die bestehen nigte Rückkehr der französischen Truppen beziehen. Jedoch schreint auch die finanzielle Frage der bloßer Verzögerung der Easselnaufschen Sendung mitzuwirken. — Der Kaiser war gestern und heute wieder sehr leidend. Die Reise nach Biarritz scheint definitiv aufgegeben.

Rußland.

Petersburg, 15. Sept. Soeben hat unter furchtbarem Menschengedränge die Hinrichtung Karakosows stattgefunden.

(Sochanats Murawieff.) Murawieff schreibt die Mos. Ztg. aus St. Petersb. Barb auf einem Gute bei Pugo, er entschläft nach einem Diner und erwachte nicht wieder. Seine Freunde wünschen sich für ihn setzen, daß er den Urtheilsspruch des Gerichtshofes in den Attentatsangelegenheit nicht mehr erlebt, er wäre für ihn eine harte Demüthigung gewesen. Die Mos. Ztg. erklärt erkennt zwar die Todesstrafe — schreibt die Nat. Ztg. — über Karakosow und seinen Mitschuldigen am Attentate, Kahylin, aber sämmtliche andere Angeklagte, die man ihrer „Gesinnungen" halber in den Festungsgraben hineingeschwindt hatte, sind von dieser Mitschuld freigesprochen. Ihre Strafe wird nach der gewöhnlichen Gerichtsprozedur geprüft werden. Murawiem's Tod läßt somit keine Lücke im russischen Staatsleben. Banduren findet man überall.

Türkei.

Konstantinopel, 15. Sept. Wegen der Cholera in Tricst ist eine zehntägige Quarantaine angeordnet worden. Ferner haben ihre Vorbereitungen zum Empfang des Fürsten von Rumänien getroffen. — Zu Persien Ministerwechsel.

Amerika.

* Es ist nur consequent, wenn ein Volksstaat, wie die nordamerikanischen Freistaaten, den Hinterbliebenen der in Folge ihrer Kriegs Gefahren ausgereichende Unterstützung gewährt. Briefe Boston's, außer rückständigem Solde, den Wittwen und den Kindern der Soldaten eine Pension von monatlich 8 Dollars auf erhobene Reklamirung auszahlt. Durch eine Kongreßacte vom 28. Juli d. J. werden nun noch weitere Begünstigungen ertheilt, und soll eine Soldatenwittwe für jedes Kind unter 16 Jahren einen Pensionszuschuß von 2 Dollars monatlich erhalten. Der gleiche Zuschuß wird dem Vormund mehrerer Kinder eines Soldaten für jedes zweite und weitere Kind bewilligt. Invaliden erhalten Wittwe, Kinder und Eltern eines Soldaten nachträglich eine Prämie von 50 bis 100 Dollars.

Neuere Nachrichten.

München, 16. Sept. Der Handelsminister hat sich gestern nach Eichstätt begeben, wo ihn wohl vorzüglich die Frage über die Richtung der Eisenbahn beschäftigen dürfte.

— Wie bereits gemeldet, hat die Gemeinden Mittelfinn und Oberfinn dem k. Rentamte Gemünden zugetheilt werden; der durch die Auflösung des Forstamts Rothen disponirt werdende Forstmeister Z. Streit nach Hammelburg versetzt; der Sekretär bei der kgl. Administration der allg. protest. Pfarr-Unterhaltungs-Anstalten in Speyer, Joh. Bapt. Graf, auf die Stelle eines Jahres in den Ruhestand versetzt und die hierdurch in Erledigung kommende Stelle dem bisherigen Bezirksamts-Oberschreiber B. Hörath von Berneck verliehen.

K. Nürnberg, 17. Sept. (Das 14. Infanterie-Regiment.) Nachdem das seit vielen Jahren hier liegende 14. Infanterie-Regiment wieder als Garnison in unsere Mauern einzog und darum ein besonderes Anrecht auf unser Theilnahme hat, dürfte es nicht uninteressant sein, eine kurze Geschichte desselben zu geben. Die Errichtung wurde zuerst Lesern vorzuführen. — Am 3. Juli trat das Regiment bei Reichardshausen, unweit Kattenndorfheim, zum ersten Male auf den Feind und wechselte schon vor allen andern Truppen die ersten Kugeln mit demselben. Dieser erste Zusammenstoß kostete der 2. Schützenkompagnie 43 Mann. Am 4. hatte das 2. Bataillon das Schloß Celle besetzt und vertheidigte es mit Heldenmuth; das 1. Bataillon hielt das Feldathal besetzt und verlor trotz äußerster Anstrengung des Feindes nicht einen Schritt Boden; hier lernten die Preußen zum ersten Male die Leistungsfähigkeit der Bodenwichsgewehre kennen, und Augiges Kriegsgefangener Preußen wußten von dem Eindruck zu erzählen, den dieses „bayer. Scheibenschießen" im preuß. Heere verursachte. Der Verlust war im Gegenhalte zur Leistung sehr gering. Bei Hammelburg stand das Regiment unter Kommando des Obersten Adalbert

Kommandanten Fürsten v. Thurn u. Taxis und ernnete daselbst seine Hofstaaten-Chargen. Von Hochdesselben Uebermuth bedrängt, hielt es seine Pflichtung für den letzten Augenblick, und trotzdem die feindliche Artillerie bereits die Rückzugslinie bestrich, führte er einen Rückzug in größter Ordnung aus. Die offiziellen Verlustlisten der Preußen wissen zu ergählen von den enormsten Leistungen der 6. Infanteriebrigade bei Hammelburg. Besonders zeichneten sich hier aus die 3. und 4. Füsilier-Kompagnie und deren Kommandanten. In den Gefechten am 25. und 26. Juli vor Würzburg sind dem Regimente unter Kommando des Prinzen Luitpold die Anfänge zu dem 25.). Die linke Flanke zu decken und in Verbindung mit dem 8. deutschen Bundesarmeecorps zu treten; allein das letztere zeigte einen so großen Widerwillen gegen diese Verbindung, daß das Regiment in die kritische Lage von der Welt, und die Meinung desselben einem Theile gerecht kam. Trotzdem rückte das edle am 26. Früh 4 Uhr, als der erste Kanonendonner dörfer wurde, vollkommen geordnet dem Feinde wieder entgegen. Das gesammte 1. Bataillon erntete hier vielfaches und wohlverdientes Lob. — Defonire wurden von dem Regimente mit dem Ritterkreuze II. Klasse des Militär-Verdienstordens: Major v. Zänfenbach, nunmehr Oberstlieutenant im 5. Jäger-Bataillon; mit dem Ritterkreuze II. Kl. dieses Ordens: die Hauptleute v. Crompton und Harrach, Oberst v. Cammerlocher, Lieutenant v. Pechmann; mit dem Verdienstkreuze des Ordens: die Feldwebels Kohl und Steigerwald und Soldat Reidlein; mit der goldenen Tapferkeitsmedaille: Sergeant Gahn; mit der silbernen Tapferkeitsmedaille: Tambour Bourdon.

Gegen den Redakteur des „Kemptener Tag- und Anzeigeblattes" ist Untersuchung wegen „Amtsehrenbeleidigung" eingeleitet, gegen den Redakteur des Münchener „Punsch" wegen Majestätsbeleidigung Verweisung vor das Schwurgericht erfolgt.

Frankfurt, 16. Aug. Ungeheuerlich wird durch verbreitete Personen ein Protest gegen die Einverleibung Frankfurts in die preußische Monarchie kolportirt. — Das hiesige statistische Bureau, welches sich mit den Vorarbeiten für die Parlamentswahl beschäftigt, ist angewiesen, dieselben so zu bearbeiten, daß sie bis zum 1. Oktober vollendet sind. — Gestern bezahlte das Aerar die Summe von 120,125 fl. in Napoleons à 9 fl. 30 kr. an die betreffenden Pferdehöfer ans, deren Pferde seiner Zeit am Einrohrunnen vom General Vogel v. Falkenstein zu Militärzwecken ausgermustert worden sind.

* Frankfurt, 17. Sept. Unsere Stadt war gestern Nachmittags der Schauplatz sehr unangenehmer Auftritte, wie sie während des ganzen letzten Krieges wohl vorgekommen sind, aber voraussichtlich jetzt kaum mehr. Ein Regiment Preußen, das gestern Abend von Aschaffenburg hier eintraf, war bis 32. Regiments aus der Provinz Sachsen — wie's heißt, gegen 1500 — sind in Mainz entlassen worden, und sollten von da zu Fuß nach ihrer Heimath gehen. Diese hatten, wie begreiflich, lauter Landwehr, und namentlich viele verheirathete Männer, welche möglichst rasch nach Hause zu kommen sich sehnten, doch zu viel, und nachdem sich dieses Gefühl des Aergers auf dem Wege von Mainz hieher gesteigert haben mochte, wegen des heißen Wetters an kommen war — eine große Anzahl war in Folge dessen in einem Zustande — ging es hier in offene Bürgerlichkeit über, indem die Leute forderten, daß man sie per Eisenbahn weiter befördere, die Bürger occupirten, oben darauf stiegen, und das Gefährt verwüsteten. Leider kam dabei auch eine ernstere verwüsteten. Leider kam dabei auch eine ernstere Thätlichkeit vor, indem ein Offizier vom Pferde geworfen und verletzt wurde, und andererseits einer rissen und verletzt wurde, und andererseits einer der Thäter eine Wunde erhielt. Man war genöthigt, starke Abtheilungen des hier vorhandenen 34. Regiments aufbieten zu lassen. Auch General von Manteuffel erschien und suchte die erbosten Gemüther zu beruhigen. Eine Exkadron Dragoner Gewehre zu beruhigen. Eine Exkadron Dragoner, die kurz darauf mit der Eisenbahn weiter befördert werden sollte, schien sich auch für allenfallige Eventualitäten bereit halten zu sollen. Die kam es wenigstens nicht zu Exzessen, und brachte man wenigstens nicht zu Exzessen, und brachte man die Leute noch und nach dahin, daß sie sich in die Kasernen begaben. Alles dies ging sich übrigens durch mehrere Stunden hin, und hatten sich auf den Straßen in der Nähe des Bahnhofs, da es auch Sonntag war, eine Unmasse Zuschauer angesammelt, die zum Theile dem Unfug nicht ohne einige Schadenfreude zusahen. Wie man auch noch erzählt, wäre den Leuten in Mainz verssprochen gewesen, daß sie von hier auf der Eisenbahn weiter fahren würden, was dann nicht der Fall gewesen. Letzteres mag wohl der sie nicht ankommen können. Letzteres mag wohl der Fall sein, da alle Züge schon im Voraus belegt sind. Zu all dem, was den einen Burgange zu ersehen, daß den Leuten schwer zu helfen ist, indem man nicht wagen, daß den Leuten schwer zu helfen ist, indem man nicht wagen, daß den Leuten schwer zu helfen ist, indem man nicht wag

Trauer-Anzeige.

Allen unsren Freunden und Bekannten bringen wir die Trauerbotschaft von dem erfolgten Ableben unsres guten Vaters, Bruder, Schwiegervaters und Onkels, des

Herrn Georg Heinrich Spieß,

Magistratsboten a. D.,

Dienstag Abend um 5 Uhr an den Folgen eines vor 14 Tagen erlittenen Knochenbruches in dem hohen Alter von 85 Jahren, nachdem er über 48 Jahre dem biesigen Magistrate ein treuer und eifriger Diener gewesen war.

Nürnberg, den 16. September 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet nächsten Mittwoch Nachmittags 2 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Danksagung.

Tiefgebeugt durch den schmerzlichen Verlust, welchen wir durch das plötzliche Ableben unsres innigst geliebten Vaters, des

Herrn **Johann Wolfgang Herold,**

erlitten haben, bringen wir hiemit für die uns so allseitig und namentlich bei dem Leichenbegängniß des Verstorben bewiesene herzliche Theilnahme allen verehrten Verwandten und Bekannten, insbesondere den so zahlreich anwesenden Arbeitern der v. Cramer-Klett'schen Sattlerei, dann den Herrn Sängern von der Gesellschaft Franconia, welcher durch ihren erhebenden Grabgesang wesentlich zur Erhöhung der Feier beitrugen, unsern tiefgefühlsten Dank dar.

Wir fügen hiemit den ausdrücklichen Wunsch bei, Gott möge Sie Alle vor ähnlichen traurigen Ereignissen bewahren, und aber Gelegenheit geben unsern Dank bethätigen zu können.

Nürnberg, den 15. September 1866.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Allen Verwandten und Freunden unsere verewigten Gatten und Vaters

Hermann Schorr

für die ehrenvolle Begleitung zu seinem Grabe, für die vielen Beweise von Theilnahme und für den erhebenden Grabgesang.

War die tiefste bewiesene Theilnahme während seiner Krankheit schon für uns erfreulich, so mindern die Beweise von Liebe und Achtung bei seinem Tode noch meht unsren herben Schmerz.

Die Hinterbliebenen.

Dank.

Herzlichen Dank allen werthen Verwandten, Freunden und Bekannten für die große Theilnahme bei der Beerdigung unseres vielgeliebten Gatten, Vaters, Bruders, Großvaters, Schwiegervaters, Onkels und Vetters,

Herrn **Joseph Holzapfel,**

Stadtmaurkus,

insbesondere seinen Herren Kollegen für die erhebende Grabmusik und den geehrten Herren Sängern für ihren Grabgesang.

Die trauernden Hinterbliebenen.

HARMONIE.

Samstag, den 22. September:

Tanzunterhaltung.

Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Cattunrachen!

Leitseile mit Peitsche, neue Steckenpferde mit Rädern, Lustballon, Illuminations- und Gartenballon nebst vielen Novitäten in feinen Spielwaaren empfiehlt

M. Wohnschaffe.

Verlag von J. A. Brockhaus in Leipzig.

Soeben erschien und ist in der v. Ebner'schen Buchhandlung in Nürnberg zu haben:

Auch hier Bethesda und Bethanien.

Zwei Predigten

gehalten im Dreifaltigkeitsdom zu Wien und im sächsischen Feldlagerzelte zu Wilsterdorf an der ungarischen Grenze beim Abendmahlsgottesdienst der kranken und verwundeten Sachsen

von

Dr. Gustav Frick,

Feldpropst des königlich sächsischen Armeecorps.

Auf Verlangen gedruckt

zum Besten der infolge des Kriegs nothleidenden Sachsen.

8. Geh. 15 Sr.

Heiliges Kreuz in St. Johannis.

Heute Abend gibt es Leberklöß', Tauben und Enten, wozu höflichst einladet

Leibenberger.

Platners-Anlage.

Heute gefüllte Tauben, Gansbraten und verschiedene andere Braten mit gutem Bier.

Associé-Gesuch.

Zur Uebernahme eines des best rentablesten Nürnberger Kurzwaarengeschäftes sucht ein in dieser Branche schon mehrere Jahre lang etablirter Kaufmann einen soliden, billigen Associé mit einem disponiblen Kapitale von ca. 10,000 fl. Näheres unter Chiffre G. F. Nr. 30.

Im Theerseenplatz ist eine geräumige Wohnung, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern, zwei Kammern und allem sonstigen Bequemlichkeiten sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Musikschule zu Nürnberg.

Der Zweck derselben ist gediegenen Dilettanten zu fördern, sowie Musiklehrer und Lehrerinnen, klavierspielen und Spielgenossen anzuleiten; die unterrichtet Dilettanten und Solche, die Musik zu ihrem Beruf wählen, und ersterbt bei ihnen auf möglichst rasche und sichere Weise Vollkommenheit und Fertigkeit.

Lehrgegenstände sind praktisch: klavierspiel (Solo, Begleitung, Ensemble und Uebung im öffentlichen Vortrage), Liedergesang; theoretisch: Harmonielehre, Formenlehre, Geschichte der Musik und Aesthetik, Methodik des Klavierspiels und musikalische Pädagogik.

Aufnahme finden Schüler und Schülerinnen jeden Alters und jeder Ausbildungsstufe des Klavierspiels.

Honorarbedingungen: Schüler der III. und der Vorbereitungsklasse: a) Kinder von 6—9 Jahren, für wochentlich 2 Unterrichtsstunden monatlich 2 fl. 36 kr.; b) Kinder über 9 Jahren wie II. Klasse. Schüler der II. Klasse für wochentlich 2 Klavierstunden monatlich 4 fl. 6 kr.; 3 Klavierstunden 5 fl. 15 kr., 4 Klavierstunden 7 fl. 30 kr. Schüler der I. Klasse für wochentlich 1 Klavierstunde, Instrumentenlehre, Harmonielehre, Formenlehre, Geschichte der Musik etc., Ensemble und Liedergesang monatlich 7 fl., bei 2 Klavierstunden 9 fl. 30 kr., bei 4 Klavierstunden 9 fl. 54 kr. Bei Solchen, die zu Lehrerinnen gebildet werden, nach gegenseitigem Uebereinkommen.

Beginn des Unterrichts für neu eintretende Schüler am 1. October.

Anmeldungen werden Vormittags von 11—12 Uhr erbeten. Prospekte gratis.

L. Kamann, Vorsteherin der Musikschule, S. 513 II.

Für die Winter-Saison!

In der Expedition der Europäischen

Modenzeitung in Dresden erscheint und ist durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen:

Die Universal-Modenzeitung. Hauptorgan der Europäischen Moden-Akademie; erscheint monatlich mit 1 color. Original- Modenkupfern. Preis: halbjährlich 1 fl. 48 kr., vierteljährlich 2 fl. 24 kr. ½ Jahrg. 45 fl. 75 kr.

Die Europäische Modenzeitung. Erstes Zweigorgan der Europäischen Moden-Akademie; erscheint monatlich mit 1 color. Original-Modenkupfer und 2 Schnittmuster-Tableaux mit ½ Figuren in ⅓ Lebensgröße. Preis: halbjährlich 3 fl. 36 kr.

Der Beobachter der Moden. Zweites Zweigorgan der Europäischen Moden-Akademie; erscheint monatlich mit 1 color. Original- Modenkupfer. Preis: halbjährlich 1 fl. 48 kr., vierteljährlich 54 kr.

Die Moden-Post. Drittes Zweigorgan der Europäischen Moden-Akademie; erscheint monatlich mit 1 color. Original- Modenkupfer. Preis: halbjährlich 1 fl. 12 kr., vierteljährlich 36 kr.

Diese **Herren-Modenzeitungen,** welche sich vor allen übrigen derartigen Erscheinungen durch **billige Preise** und **große Reichhaltigkeit** und **Gediegenheit der Inhalte** vortheilhaft auszeichnen, sind **jedem Kaufmanne zur Anschaffung zu empfehlen.** In Nürnberg zu beziehen durch **J. A. Stein's** Buch- und Kunsthandlung (Wd. Köstner) im Daur. Hof.

Herren-Modenzeitungen!

Zur Beachtung!

Es wird Jedermann ersucht, der bei mir Reparaturarbeit hat, als: Stühle, Tische, Körbe u. s. w., solche sobald wie möglich abholen zu lassen, da ich später nicht mehr garantire, weil schon verschiedene Gegenstände Jahre lang bei mir stehen.

Achtungsvoll

Chr. Remmert, Spitalplatz.

In Dinkelsbühl ist eine reale Bäckergerechtsame mit Haus, Nebengebäude, Stallung, großem Hofraum und Brunnen nebst allen Einrichtungen was zur Bäckerei gehört in guter Lage unter annehmbaren Preise zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen bei Herrn August Schröder, Kürschnermeister in der Kaiserstraße in Nürnberg, oder bei Wilhelm Kuch in Dinkelsbühl.

Wegen schneller Besorgung werden verschiedene Möbel, noch sehr gut erhalten, nebst einem guten Bett billig verkauft.

In der nächsten Nähe Nürnbergs ist ein nicht allzugroßes Landgut, bestehend aus einem Schlößchen, Garten, Gärtners-Haus, anstoßende Wiese und Acker, im ganzen drei Tagwerk Familienverhältnisse wegen zu verkaufen.

Ein gutes Bett, 3 Rohrsessel, ein Nußbett ist in S. 470, obere Schmiedgasse 1. St., zu verkaufen.

Taunus Eisenbahn-Aktien, Frankfurter-Hananer 3½prozentige mit Dividenden-Coupons werden zu den Tagescours verkauft. Judengasse 8. Nr. 731.

Ein Haus mit Bäckerei und Pfragnerei ist zu verkaufen. Schriftliche Offerten wolle man in der Exp. d. Bl. unter C. A. Nr. 40 hinterlegen.

Ein Mädchen vom Lande, das das Kleidermachen erlernen, wünscht in Nürnberg das Kleidermachen und Zuschneiden gründlicher zu erlernen. Zu erfragen 371 Albrecht Dürerstraße.

Für einen jungen soliden Mann, der am biesigen Platz gute Kenntniß hat, ist ein sicherer Placement mit gutem Verdienst zu vergeben.

Franco-Anerbietungen sub D. 500 befördert die Exped. d. Bl.

Ein ordentlicher junger Mensch wünscht als Auslaufer oder Arbeiter unterzukommen. Gefällige Anfragen bittet man unter L. R. abzugeben.

Ein solider Drechsler-Gehilfe findet dauernde Beschäftigung.

In der Kunstmühle bei Mögeldorf wird eine tüchtige Köchin sogleich anzunehmen gesucht.

Apotheker Bergmann's Elspommade,

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie dem Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Fl. 18, 27 und 36 kr. die Paradisapotheke.

Stockholm

ein großes Rundgemälde, und ein Glaspanorama befinden sich in 10 großartigen Gegenständen, worunter die Schlacht bei Leipzig, der Uebergang der Franzosen über den St. Bernhard, das Bombardement von Würzburg. Entrée 6 kr.

Reingehaltenes **Malzkaffee** in diversen Größe ist stets oder tiefweise zu haben in

W. Tümmel's Buchdruckerei.

Ein Damentreiberstoffer wird zu kaufen gesucht.

Ein Logis, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche, verschiedenen Vorplatz ist zu Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Eine große Wohnung ist sogleich oder bis Allerheiligen zu vermiethen. L. 284, Ludwigsstraße.

Eine Parterrewohnung in schöner Lage, bestehend aus 2 heizbaren und 2 unheizbaren Piecen, Küche, Boden und Kellerantheil, ist bis nächstes Ziel zu vermiethen.

Ein braunfeierter Regenschirm mit schwarzem Griff wurde gestern Abend vom Rentierstrumm bis in die Sau in Gostenhof verloren. Der redliche Finder wolle ihn gegen ein Trinkgeld Johannisgasse L. 814 abgeben.

Samstag wurde ein kleiner schwarzer Koffer gefunden.

In L. Nr. 987 ist ein Zieg Aberhessigen ein Wohnung an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Dem Expeditrecher die zum Frauenthor wurde ein goldener Ring verloren mit D. G. bezeichnet; der redliche Finder wird gebeten ihn gegen Douceur in Hs.-Nr. 160 in Wöhrd abzugeben.

Gewerberaths-Wahl.

Vom Standpunkte des gewerblichen Fortschritts erlauben sich Unterzeichnete nachstehende Herren als Mitglieder des Gewerberaths vorzuschlagen:

Bayer, Joh., Reißzeugfabrikant.
Bünter, Christ., Juwelier und Goldarbeiter.
Penkhinger, J. M., Gürtlermeister.
Schaupmeyer, Jos., Wagnermeister.
Thorsen, Heinrich, Schlossermeister.

Als Ersatzleute:

Neulein, Og., Fischermeister.
Merz, Hutfabrikant.
Stief, Julius, Spielwarenfabrikant.
Rietzait, Schreinermeister.
Pöllich, Conrad, Drechslermeister.

Dunzinger, C., Lithographie- und Steindruckereibesitzer. **Maaß,** Wilh., Spielwarenfabrikant. **Weiß,** Og., Teppichmachermeister. **Kaupert,** Webermeister. **Martin,** C., Drechslermeister. **Schiller,** Og., Schneidermeister. **Spitzbarth,** Joh., Fischermeister. **Weiß,** Joh. Og., Goldschlagermeister.

Gemeindewahl.

Dinstag, den 18. September 1866.

Die Unterzeichneten erlauben sich folgende Herren als Wahlmänner vorzuschlagen:

X. Urwahlbezirk.
Schuhhof-Seite.

26. 27. 28 und 29. Distrikt Haus-Nro. 1—228.

1. **Aug. Wiesmann** Mühlbesitzer 104.
2. **Andr. Daßdorf,** Chirurg 167.
3. **Wilh. Wießner,** Mühlbesitzer 114.
4. **Martin Roth** Großsattler 226.
5. **Joh. Peter Wießner,** Mühlbesitzer, Stiermeister 187.
6. **Joh. Mayer,** Lattnermeister 219.

XXII. Urwahlbezirk.
Lorenzer Seite.

26. Distrikt, Haus-Nro. 35—92 und Distrikt. 32.

1. **Christoph Ermann.** Oekonom in Steinbühl.
2. **Joh. Popp.** Schneidermeister in Steinbühl.
3. **Wilh. Braun,** Fischermeister in Steinbühl.
4. **Joh. Schaffer,** Posthornerlieger, Turnfrate.
5. **Joh. G. Löhner,** Gastwirth im Kantumwagarten.
6. **Johann Amm,** Privatier im Prater.

Frankenburger, Advokat, Engelhardt, A., Privatier, Röll, Leonh., Großspragner, Scharrer, Joh., Kaufmann, Scherer, J. W., Kaufmann, Dr. Schubig, pr. Arzt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

Möbel-Fabrik

von

J. J. Degelbeck

in

Nürnberg

Peuntgasse L. Nr. 833 nächst der Königstraße

erlaubt sich ergebenst, ihr längst bekanntes bestassortirtes Möbelmagazin in gefällige Erinnerung zu bringen. Alle Sorten Möbel von den feinsten und geschmackvollsten Salongarnituren, besonders von ganzen Einrichtungen im alten Renaissance-Style sind garantirt, bis zu den einer einfachen Haushaltung, auch Spiegel jeder Größe, Nouleaux, Federn-, Seegras- und Roßhaarmatratzen, sowie englische gerschlosse Waterdichte mit Wasserumnehmen, nach neuester Construktion sind stets in reichster Auswahl vorhanden.

Meine Arbeitsstoffe von den ersten Quellen beziehend, bin ich im Stande, bei bester Arbeit, für welche ich Garantie leiste, die billigsten Preise zu stellen.

Für Versandung nach Auswärts wird bestens gesorgt.

Auch erlaube ich mir noch, meine nach neuester Construktion verfertigten Kinderbetten mit feuersesten Einsätzen in gefällige Erinnerung zu bringen, und empfehle zugleich eine bedeutende Auswahl **Parquet-Fußböden** zur gefälligen Abnahme.

Alle Sorten von

Petroleumlampencylinder, sowie **Gascylinder**

empfiehlt

L. C. Rösel,

L. Nr. 291 gegenüber der Himmelsleiter.

Ziehung am 1. Oktober:

Gewinne: fl. 40,000, 30,000, 20,000 ꝛc.

Münchner Loose per Stück fl. 10.

K. K. Oesterreichische 100 fl.-Loose.

Gewinne: fl. 250,000, 200,000, 150,000 ꝛc.

Original-Loose billigst Verlosungspläne gratis.

Ferner: Pappenheimer 7 fl.-Loose.

Gewinne: fl. 20,000, 10,000, 5000 ꝛc.

bei **Gebrüder Schmitt in Nürnberg,**

Bank- und Wechselgeschäft, Adlerstraße L. Nr. 190.

NB. Die von uns gekauften Loose nehmen wir sofort nach den Ziehungen mit geringem Verlust zurück und gestatten coursmäßig an 3 Ziehung wieder an.

Erziehungs- und Handels-Lehr-Institut in Markbreit a. M.

Das Wintersemester in meiner Anstalt beginnt Dinstag, den 9. Oktober. Näheres der Prospect.

S. Wohl,

Instituts-Vorstand.

A. W. Faber's Schiefertafeln,

in harten und weichen, gehobelten und polirten, glatten und verzierten Rahmen.

— linirt und glatt, für jede Schülerstufe —

durch vorzügliche Feinheit, Eleganz und Dauerhaftigkeit **ganz besonders ausgezeichnet.**

Schiefertafeln, Reißbücher, feine, präparirte Schieferstifte, Federwischer ꝛc. ꝛc.

en gros & en detail

zu Fabrikpreisen empfiehlt

J. G. Kugler.

Kölcher Bocker zu Herbst- und Winterkleider in bester, leichter Auswahl empfiehlt zu billigst festen Preisen

Max Marschütz

im Hause Café Norica.

Beste Zwickauer Gas-Stückenkohle empfiehlt bei Mehrbezug von 5 Ctr. den Ctr. zu 42 kr. franko vor das Haus geschafft;

dagegen bei Waggon von 200 Ctr. ab W. Zwickau 58 fl.

F. Schefneker,

breite Gasse L. 542b.

J. A. Ott

empfiehlt abgezogene Bett- und wollene **Schaf-Decken,** sowie **Schafröcke** in großer Auswahl zu festen Preisen.

Neue Häringe

roh und bestens mariniert empfiehlt billigst

Friedr. Mieger,

Breite Gasse und Ecke Spitalgasse.

Feines Petroleum 1. Qualität, sowie feines rosfinirtes Lampenöl empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. G. Raum Spittlerthorthrafe.

Eine geräumige Werkstätte nebst Wohnung ist zu vermiethen.

Vergebung von Eisenbahnbau-Arbeiten im Großherzogthum Baden.

Die Arbeiten des I., II. und III. Loofes der Eisenbahnlinie von Meckesheim über Sinsheim, der Submission in Akkord gegeben.

Dieselben sind, wie folgt, veranschlagt:

	Loos I.	Loos II.	Loos III.
Erdarbeiten	140,900 fl. 25 kr.	155,298 fl. 9 kr.	160,920 fl. 52 kr.
Uebergangswerke (excl. Eisenwerk)	74,740 fl. 39 kr.	78,525 fl. 27 kr.	82,745 fl. 26 kr.
Unterbau der Bahn	35,146 fl. — kr.	43,920 fl. 40 kr.	39,780 fl. — kr.
Oberbau der Bahn	15,719 fl. 26 kr.	8,904 fl. 10 kr.	13,526 fl. 51 kr.
Stationseinrichtungen	40,339 fl. 35 kr.	12,209 fl. 53 kr.	82,450 fl. 56 kr.
In Summa:	306,846 fl. 5 kr.	298,845 fl. 19 kr.	379,324 fl. 5 kr.

Die zu leistende Caution ist auf 5 pCt. des Voranschlags festgesetzt und kann in baarer Einzahlung oder durch Hinterlegung von Werthpapieren, welche auf den Inhaber ausgestellt sind, gemäß den Bedingungen geschehen. Bedingungsheft, Pläne und Kostenüberschläge können von jetzt an bis zur Submissions-Tagfahrt von Jedermann auf hiesigem Geschäftszimmer eingesehen werden.

Die Submissionsanschreibungen müssen in versiegelten, mit der Aufschrift „Submission für die Eisenbahnbauarbeiten des I. (II.) (III.) Loofes" versehenen frankirten Schreiben bis zum

Freitag, den 5. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr,

zu welcher Zeit die Verhandlung stattfindet, dahier übergeben werden.

Die Submittenten werden eingeladen, der Submissionsverhandlung entweder persönlich oder durch genügende Bevollmächtigte anzuwohnen und sich dazu auch mit den erforderlichen Zeugnissen über ihre Leistungsfähigkeit und ihr Cautions- und Betriebsvermögen zu versehen.

Sinsheim, den 17. September 1866.

Großherzoglich Badische Eisenbahnbau-Inspektion.

Stuber.

In der Fortbildungsanstalt für Handelsbeflissene in Nürnberg

beginnt am **3. September** d. J. ein neuer Jahrescursus. — Lehrgegenstände sind: **Französische und englische Sprache, Handelskorrespondenz, Contorwissenschaft, Kaufmänn. Rechnen, einfache und doppelte Buchführung und Schönschreiben.** Der Unterricht wird in wöchentlich 12 Stunden, die **außerhalb** der **Contorzeit** liegen, ertheilt. — Das Lehrhonorar beträgt für einen Eleven fl. 45 jährlich, voraus zahlbar in 4/4jährigen Raten. Jeder Eleve verpflichtet sich, durch mündliche oder schriftliche Anmeldung zum regelmäßigen Besuch eines Jahrescursus und zur Zahlung des Honorars hiefür. Unentmittelten, fleißigen Eleven wird vom II. Semester an eine Ermäßigung des Lehrhonorars nach Verhältniß eingeräumt.

Andern der Unterzeichnete den verehrlichen **Fabrik- und Handelsstand** hiezu! anmerksam zu machen sich erlaubt, ersucht er hiemit Reflektirende, sich gefälligst an ihn, wohnhaft **Burgstraße S. Nr. 534 II,** zu wenden.

J. L. Stieglitz.

Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf die mit dem Unterhaltungsblatt **Mnemosyne** und dem Beiblatte **Würzburger Anzeiger** verbundene

Neue Würzburger Zeitung

für das mit dem 1. Oktober beginnende IV. Quartal nehmen alle Postämter und Postboten an, und werden solche **rechtzeitig** erbeten. Der Abonnementspreis beträgt in ganz Bayern

vierteljährlich nur fl. 1. 30 kr.

(Bei außerbayerischen Postämtern findet eine geringe Preiserhöhung statt.)

Es kömmt somit jede Nummer der Zeitung nebst Anzeiger sonstiger selbst an Sonntagen erscheint, was im Jahre anderen Blättern gegenüber ein Mehr von über 50 Nummern entspricht sowie mit dem Unterhaltungsblatt **Mnemosyne zusammen** auf den außerordentlich billigen Preis von

täglich einem Kreuzer

im Abonnement zu stehen.

Die „Neue Würzburger Zeitung" bringt nach wie vor Leitartikel über jene bedeutende politische oder handelspolnische Zeitfrage, ferner Original-Korrespondenzen und bei besonders wichtigen Vorkommnissen

telegraphische Depeschen

aus den größeren Städten Europa's.

Außer dem im Hauptblatte enthaltenen Feuilleton bringt das beliebteste Beiblatt „Mnemosyne", Originalnovellen u. s. w. aus der Feder bekannter Schriftsteller, und hofft mit denselben neben dem übrigen Neuesten und Interessantesten aus dem Gebiete der Unterhaltungslektüre, sowie ausgewählten Erzählungen, Gedichten, Miscellen, Räthseln, Notizen, Correspondenzen, Theater- und Kunst-Kritiken u. s. w. ihre Leser noch mehr Richtung hin angenehm und lehrreich zu unterhalten.

Das täglich zur Zeitung erscheinende Gratis-Beiblatt „**Würzburger Anzeiger**" (welcher auch apparte um 42 kr. vierteljährlich bezogen werden kann) liefert alle lokalen Neuigkeiten, sowie eine kurzgefaßte Uebersicht der politischen Ereignisse, Markt-, Course- und Eisenbahnberichte u. s. w.

Expet. der „N. Würzburger Zeitung".

Zwickauer Pechkohlen, Stubenrosts, Schmiedrosts, Stockheimer Schmiedekohlen sind in bester Qualität zu haben bei

J. F. Bauer's Wwe.,

hinter der Wöhrdertthor-Mauer.

3000 fl.

sind auf erste, kurzeitmäßige Hypothek und gegen 5% Verzinsung sofort auszuleihen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

2400 fl. werden auf erste sichere Hypothek als Ziel Allerdings zu entnehmen gesucht. Näheres in der Exp. ds Bls.

Von einem anerkannt soliden und leistungsfähigen Hause in Bamberg werden Agenturen aller Art, insonders auch für eine beliebte Lebensversicherungsgesellschaft, für Wein, weißes und braunes Bier, Tabak, (Cigarren), Delikatessen, Porzellanwaaren, Thüringer Tapeten, Kunstgegenstände und privilegirte Produkte ꝛc. ꝛc. zu übernehmen gesucht.

Gef. Offerten wollen sub Chiffre A. Z. Nr. 4—9 bei der Exped. ds. Bls. hinterlegt werden.

Um Ratten und Mäuse, selbst wenn solche noch so massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, offerire ich meine gefährlichen Präparate in Schachteln zum Preise von 15 Ngr., welche den in dieser Beziehung so oft und doch getriebenen Prellereien jetzt nunmehr „für immer" ein gewisses Ziel setzen.

E. Sonntagh.

Arkanist und Chemiker in Weichselmünde.

NB. Alleiniges Depot für Nürnberg und Umgegend bei Hrn. **J. Chr. Reiner,** Sterngasse L. Nr. 559 a.

Zöglinge hiesiger Anstalten, sowie Handlungslehrlinge werden gegen mäßige Vergütung in Kost und Logis genommen, und könnte gute Verpflegung und gewissenhafte Beaufsichtigung im Voraus zugesichert werden. Gefällige Offerte erbittet man franco unter T. W. 478 durch die Exp. d. Bl.

Eine christliche Familie, in der gute Hauszucht gehandhabt wird, sucht einige junge Leute, die hiesige höhere Lehranstalten besuchen, in Kost und Logis zu nehmen, und ist ihr Privatlehrer Zimmermann (L. Nr. 609) so gefällig, auf gef. Anfragen über dieselbe die nöthe Auskunft zu ertheilen.

Ein junger Mann, der seit vielen Jahren für ein Colonial- und Farbwaaren-Geschäft Bayern bereist, sucht seine Stellung zu verändern. Gefällige Anfragen unter Nr. 667 durch die Exp. ds. Bl

Für einen jungen Commis ist in einem Nürnberger Hause angenehme Stellung offen. Hauptbedingnisse sind neben einer schönen Handschrift die einer gewandten Persönlichkeit mit reellem Charakter.

Franco-Offerten an die Exp. ds. Bls unter J. 120.

Stelle-Gesuch. Ein thätiger, erfahrner Reisender mit gt. Ref., der seit 20 Jahren für Thüringer und Nürnberger Häuser Deutschland, Frankreich und Belgien bereiste, französisch spricht, sucht bald eine Reise- oder Comptoir-Stelle. Gefällige Offerten unter L. 60 besorgt die Exp. ds. Bls.

Eine helle, geräumige Parterrewohnung mit Werkstätte ist bis Allerheiligen zu vermiethen. Näheres S. Nr. 1675 a.

Winklerstraße Nro. 17 ist der 1. Stock, enthaltend 4 heizbare Piecen, 1 Kammer, großen Boden, Waschgelegenheit, täglich zu vermiethen.

In der nächsten Nähe des Hopfenmarkts ist ein Haus mit sehr großem Parterreraum und Böden zu verkaufen. Näheres unter Chiffre N. B. in der Exp. ds. Blattes.

Ein neues Logis in einem Garten, nahe bei zwei Thoren, bestehend aus 4 Zimmern, Alkov, Gardevobe, einem großen Gang, Gartenbenützung, Waschgelegenheit nebst allen andern Bequemlichkeiten, sogleich zu vermiethen. Zu erfragen L. 400 Katzolinerstraße.

Im Hause L. 206, Josephsplatz, ist ein eleganter Laden mit Einrichtung sofort zu vermiethen.

L. Nr. 321b ist sogleich ein großes Parterre mit Böden zu vermiethen.

Digitized by Google

Anzeigen.

Exp.-Nr. 19,288 I.

Bekanntmachung.

Vom

Kgl. B. Bezirksgerichte Nürnberg

Concurs der Papphedelfabrikanten-Eheleute Karl und Karolina Herrmann von Röthel betreffend.

wird hiemit bekannt gemacht, daß in rubricirter Sache das heute gefällte Prioritätsurtheil

Donnerstag, den 4. Oktober l. J.,

auf die Dauer von 30 Tagen zur Eröffnung an die Gerichtstafel gehestet werden wird.

Nürnberg, den 7. September 1866.

Der königliche Director

Frhr. v. Welser

Petrozzi.

Exp.-Nr. 19,443 I.

Gants-Proclama.

Vom

Kgl. Bayr. Bezirksgericht Nürnberg.

In dem Schuldenwesen des Schweinsbildners und Gastwirths Johann Ulrich zu Wöhrd und dessen Ehefrau Rosina ist nach Gerichtsbeschluß vom Heutigen der Universalconcurs über deren Vermögen zu eröffnen.

Es werden daher die gesetzlichen Edictstage, nämlich:

I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf

Donnerstag, den 25. Oktober 1866,

II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag, den 29. November 1866,

III. zur Schlußverhandlung und zwar für die Regel auf

Donnerstag, den 3. Januar 1867,

dann für die Duplik auf

Donnerstag, den 31. Januar 1867,

jedesmal Vormittags 9 Uhr, im Gerichtssitzungszimmer Nr. 4,

angesetzt, wozu sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger der Gemeinschuldner, sowie diese selbst unter Androhung des Rechtsnachtheils vorgeladen werden, daß wer bis zum oben am 1. Edictstage weder mündlich zu Protokoll noch durch Einreichung eines schriftlichen Recesses seine Forderung liquidirt, den Ausschluß von der gegenwärtigen Concursmasse, sowie wer weder mit einer mündlichen noch schriftlichen Erklärung bis zu oder an den übrigen Edictstagen einkommt, den Ausschluß mit den an solchen vorzunehmenden Handlungen zu gewärtigen hat.

Auswärtige Gläubiger haben bis zum oder am 1. Edictstage in Nürnberg wohnende Instructionsmandatare, mit Ausnahme der k. Post, um so gewisser zu bestellen, als äußerem die an sie zu erlassenden Verfügungen an die Gerichtstafel geheftet und damit für insinuirt erachtet werden würden.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche irgend Etwas von den Gemeinschuldnern in Händen haben oder zur Masse schulden, aufgefordert, solches bei Vermeidung voller Zwangsleistung, beziehungsweise nochmaliger Zahlung, unter Vorbehalt ihrer Rechte, nur zu Gerichtshanden abzuliefern, resp. einzuzahlen.

Der I. Gläubiger wird auch zur Beschlußfassung über Verwaltung und Verwerthung der Activmasse, insbesondere zur Wahl eines Massacurators und Gläubigerausschusses benützt werden, weshalb an sämmtliche Interessenten dieß noch besonderer Ladung unter dem Beifügen ergeht, daß die Nichterscheinenden unter den Anträgen und Beschlüssen der Nehrheit der Erschienenen als zustimmend erachtet werden würden.

Die Passiva betragen nach Angabe der Gemeinschuldner **24,571 fl. 6 kr.**, die Activa **20,869 fl. 54 kr.**

Nürnberg, den 7. September 1866.

Der königliche Director

Frhr v Welser.

Petrozzi.

Mobiliar-Versteigerung.

Freitag den 21. ds. Monats, Morgens 9 Uhr, in dem Hause L. Nr. 135 in der Kaiserstraße dahier, wird der Mobiliar-Nachlaß der Glasermeisterswittwe Maria Ursula Wippermüller öffentlich gegen Baarzahlung versteigert, wozu Kaufslustige eingeladen werden, mit dem Bemerken, daß namentlich Schreinwerk, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Küchengeräthe rc., zum Verstriche kommen.

Nürnberg, den 17. September 1866.

Für den königlichen Notar **Lindner:**

Der Notariats-Verweser:

B. Leicht.

Trauer-Anzeige.

Allen lieben Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Ableben unserer lieben Schwester, Schwägerin, Tante, Base und Cousine,

Jungfrau **Helena Gattinger**

Sie starb Dienstag Vormittag 11½ Uhr in Folge eines Lungenleidens im ihrem 33. Lebensjahre.

Nürnberg, Fürth, Siegen a. Rhein, Braunau, den 17. September 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

Wirthschaftskauf-Gesuch.

Es wird sogleich eine frequente Wirthschaft mit einer Anzahlung von 1500 fl. zu kaufen gesucht. Offerten unter Chiffre A. A. mit Preisangabe der Wirthschaft übernimmt die Exp. d. Bl.

Pferde-Verkauf.

Künftigen Freitag den 21. ds., Vormittags 9 Uhr, versteigert der Oekonomie-Kommissionsrath k. l. Chevaugl. Regiments (Kaiser Alexander von Rußland) vor der Bärenschanzkaserne dahier eine größere Anzahl überzähliger Reitpferde gegen sogleich bare Bezahlung.

Nürnberg, den 17. September 1866.

Bekanntmachung.

Kaufslustige, welche das am 4. Oktober laufenden Jahres zu versteigernde Anwesen der Herren Gruber und Raum dahier, Hs.-Nr. 39 und 40 in Sandbühl, zu besichtigen wünschen, wollen sich an das Comptoir der Herren Gruber und Raum, Karolinenstraße L. Nr. 356 dahier, wenden.

Nürnberg, den 17. September 1866.

Für den königlichen Notar **Lindner:**

Der Notariats-Verweser:

B. Leicht.

Bekanntmachung.

Der Verkauf der verpfandenen Pfänder vom Monat Juni 1865, von Nr. 60,919 bis Nr. 65,428 incl. findet am 20. und 21. Sept. 1866, jedesmal Vormittags von 8 bis 12 Uhr, und Nachmittag von 2 bis 6 Uhr gegen Baarzahlung statt.

Indem man dieß hiemit zur öffentlichen Kenntniß bringt und Kaufsliebhaber einladet, bemerkt man, daß die Verkaufsobjekte in Bleißzeug, Manns- und Frauenkleidern, gold- und silbernen Cylinderuhren, Spindeluhren, Gold- und Silbermaaren, Regen- und Sonnenschirmen, Stiefeln und vielen Lücken verschiedenen Inhalts, kaum übersehbar sind.

Der Verstrich der Metallschlagerformen findet am 21. ds. Vormittags 11 Uhr statt.

Fürth, am 14. September 1866.

Die Leihhaus-Verwaltung.

Spahn.

MUSEUM.

Freitag, den 21. c., Abends 7 Uhr, in den unteren Lokalitäten

musikalische Produktion

von einer Abtheilung der Musik des k. 14. Infanterie-Regimente.

Der Vorstand.

Kurze Zeit

nur noch zu sehen ist **Stockholm** und das großartige **Glasspanorama.** Entree 6 kr.

Für Conditoren!

Quittenpasten-, sowie Oblatenmasse- und Hasenformen, sämmtlich schon gebraucht, sind billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Handels- und Fabrikstande zur Besorgung von Uebersetzungen in französischer, englischer, schwedischer, russischer, italienischer und spanischer Sprache gegen billiges Honorar, sowie als gerichtlich beeideter Lehrer in den genannten Sprachen.

Dr. v. Königsthal,
gerichtlich verpflichteter Uebersetzer,
S. Nr. 530 Burgstraße.

Wirthschaft zum goldenen Löwen,

Leonhardsgasse.

Morgen Mittwoch Abends Metzelsuppe bei sehr guter Bier, auch steht von heute an ein sehr schönes, neues Billard zur Benützung, und lade daher alle Billardfreunde zum freiligen Besuche höflichst ein.

Georg Scheuerlein.

(Für Liebhaber der Angelfischerei:)

v. Ehrenkreuz,
das Ganze der
Angelfischerei,

wie solche mit dem glücklichsten Erfolge zu betreiben ist.

1) Die Fische aus der Ferne herbeizulocken. — 2) Von der Laichzeit. — 3) Von den **natürlichen und künstlichen** Ködern. — Lockpasten. — **Bütterung.** — 4) Angelgerathschaften und **Ruthen.** — 5) Die verschiedenen Fischarten. — 6) Der beliebteste Krebsfang. — 7) Fischkalender. — Gute verd. Aufl.

Preis 1 fl. 30 kr.

NB. Die Geheimnisse der Angelfischerei sind hier aufs Beste und Vollständigste mit Hinweisung auf die künstliche Fischzucht dargestellt. —

Zu haben in **J. A. Stein's** Buchhandlung (Ad. Köllner) in Nürnberg im bayerischen Hof, und in **Schmid's** Buchhandlung in Fürth.

Ein Zimmer und Alkov in sehbarer Lage, fein möblirt, ist sogleich an einen ledigen Herrn zu vermiethen. Hallstraß L. 871.

Solide Mädchen, welche gut mit Nähen umgehen können, finden dauernde Beschäftigung. Solche, welche auf der Nähmaschine arbeiten können, erhalten den Vorzug. Färbergasse 1179, 2. Et.

Ein nußbaumener Sekretär, 1 Kommode, zwei kackirte Bettstellen und zwei Ladenschränke sind billig zu verkaufen. Augustinstraße S. 165 im Hof.

Glockenhof Nr. 17 am Fischbach ist ein Zimmer für einen Herrn zu vermiethen.

Eine zuverlässige Köchin von gesetztem Alter wünscht sogleich oder die Ziel eine Stelle entweder als Haushälterin oder als Köchin. Näheres Breitegasse 424, nächst dem weißen Thurm.

Zur Stütze der kränklichen Hausfrau wird in einer israelitischen Familie eine ordentliche Frau in reiferen Jahren als Wirthschafterin zu engagiren gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Haus in einer der lebhaftesten Straßen hier, vorzüglich zu einem Ladengeschäfte geeignet, ist sogleich zu verkaufen.

Ein Haus mit Geschäft, das eine Familie anständig ernährt, ist sehr billig und mit 800 fl. Anzahlung zu verkaufen.

Einige gute Wirthschaften werden zu pachten gesucht.

Eine der besten Bäckereien hier ist zu verkaufen durch **M. Rigner, Commissionär,**
Sterngasse L. 884.

Vor dem Mohrenthore Nr. 934 ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Keller, Holzlage rc., zu vermiethen.

Ein in Hopfenmarkt gewandter, bestens empfohlener junger Mann sucht Stellung. Gefällige Offerten J. R. 1 besorgt die Exp. d. Bl.

Ein solides Mädchen von ausmärts, welches schon mehrere Jahre in einem Spezerei-Geschäft war, wünscht wieder unter bescheidenen Ansprüchen in einem Laden oder auch zur Stütze der Hausfrau unterzukommen. Näheres in S. Nr. 1214 neue Gasse, 2. Etage.

Gymnasialschüler werden in Verpflegung und gewissenhafte Aufsicht genommen. Zubengasse S. 930, 3. Stock.

Ein freundliches Logis, bestehend aus zwei hübschen Zimmern, 2 Kammern, Küche und Holzboden, ist sogleich oder Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Jakobsplatz L. Nr. 1254 b.

Zwischen Spittler- und Waldherrthor ist eine elegante Wohnung im 1. Stock von 3—4 heizbaren Zimmern rc., nebst anderen Bequemlichkeiten und schöner Aussicht, zu vermiethen. Nr. 10 Sand-Straße.

Habe am Markte wird die Allerheiligen ein Laden mit Ladenstube und Gewölbe zu miethen gesucht. Offerten unter L. D. an die Exp. ds. Bls.

Wir empfehlen uns zur Anfertigung, Reparirung und Waschen der Crinolinen und Reifröcke nach neuester Façon zu den billigsten Preisen. Das Neueste in Modellen liegt jederzeit bereit. **H. u. M. Meerbott,** Krämergäßchen am Albrecht-Dürerplatz S. Nr. 519, 2. Stock.

Ein **feuersicher Kassa Schrank** steht zum Verkauf bei **Georg Andr. Harländer,** vorderer Beschlagergang S. Nr. 1474.

(Stelle-Gesuch.) Eine Dame wünscht als Gesellschafterin oder Erzieherin kleinerer Kinder eine Stelle. Anständige, freundliche Behandlung wäre Hauptbedingung.

Bei einer Badeexpedition wird ein junger Mann mit entsprechenden Vorkenntnissen als Incipient angenommen. Nähores unter Nr. 3794 durch die Exp. ds. Bls.

(Lehrlings-Stelle-Gesuch.) Für einen jungen Menschen, welcher seine Vorbildung in einem Handels-Institute seit 2½ Jahren genossen hat, wird in einer hiesigen Handlungsbaus eine Stelle als Lehrling gesucht. Offerten beliebe man unter B. S. Nr. 37 in der Exp. ds. Bls. niederzulegen.

Ein verheirathether Mann, im mechanischen Fach mit guten Kenntnissen ausgerüstet, auch in der Oekonomie nicht unerfahren, sucht sich bei irgend einem Geschäfte zu betheiligen, oder eine Stelle als Aufseher, Werkmeister rc. Auf Verlangen kann auch Kaution geleistet werden.

Gefällige Offerten bittet man unter Chiffre C. M. II. in der Exp. ds. Bls. zu hinterlegen.

Ein gut gebautes Mittelhaus, am Markte gelegen, ist an einen zahlungsfähigen Mann billig zu verkaufen.

Ein gebildetes, einfaches Frauenzimmer, welches einige Zeit als Lehrerin gewirkt, auch in der Nähen Bügeln, sowie in der Küche selbstständig, sucht bis 2. November eine derartige Stelle. Nähores unter Chiffre A. B. 6997 durch die Exp. ds. Bls.

Ein Buchbinder-Gehilfe sucht Kondition.

Zwei einfach möblirte Zimmer sind an zwei stille Herren zu vermiethen.

Zu miethen wird gesucht eine Wohnung mit einer großen geräumiger Zimmer oder kleinem Saal, sogleich oder bis 1. Oktober. Gefällige Offerten unter G. M. Nr. 15 an die Exp. ds. Bls.

Zur Errichtung einer Kunstmühle wird ein sachverständiger Theilhaber mit Kapital gesucht. Frankirte Offerten unter G. H. an die Exp. ds. Bls.

Eine schöne, heitere Wohnung von 4 Zimmern Küche, Speise, 3 Kammern, verschiedenen Vorplätzen, Keller, laufendem Wasser, Waschgelegenheit und mehreren Bequemlichkeiten, ist bis Ziel Lichtmeß oder Allerheiligen zu vermiethen. Zuckerstraße im Deerhaus S. Nr. 1087.

Zu beziehen ist sogleich oder am Ziel Allerheiligen eine Wohnung von 2 heizbaren Zimmern Gottesgasse Nr. 100, im 1. Stock.

In Bayreuth ist ein neugebautes Wohnhaus mit 8 heizbaren Zimmern, Keller und Waschhaus, um den festen Preis von 5300 fl. zu verkaufen. Näheres bei der Exp. ds. Bls.

Digitized by Google

XXXIII. Jahrgang.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährlicher Preis für ganz Bayern fl. 1.45 kr. Alle löbl. Postämter nehmen Bestellungen an.

(Post-Ausgabe.)

Fränkischer Kurier

Nürnberg, 19. September 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Nummer 261.

Mittwoch: Quatember.

Inserate finden die schleunigste u. weitgehendste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Donnerstag, den 20. September: Fausta.

Deutschland.

München, 17. Sept. Die heutige Nummer der „Neuesten Nachrichten" wurde konfiscirt. Veranlassung hiezu: der Abdruck eines dem Nürnb. Korr. entnommenen Artikels über die Verleihung des Hubertusordens gerichtete Anfrage, die Beziehung nahm auf den von diesem der bayerischen Presse gemachten Vorwurf, sie untergrabe die Autorität und das Ansehen des Staats.

* Würzburg, 17. Sept. Gestern zogen die bayerischen Truppen, das 9. Linien- und 2. Artillerie-Regiment in dieser Stadt ein und wurden von der Bevölkerung mit ganz ungewöhnlichem Jubel empfangen. Am Rennweger Thor waren mehrere Triumphbögen erbaut, die Thore mit Blumengewinden, Fahnen in bayerischen und fränkischen Farben — die deutschen Farben fehlten fast durchschnittlich — und mit Emblemen aller Art verziert. Die Hälfte des Militärs wurde bei Bürgern einquartirt. — Am nächsten Mittwoch oder einen der nächsten Tage will die hiesige Landwehr den Inkämmrittgen im Thiergarten ein brillantes Fest geben.

Aschaffenburg, 17. Sept. Es wird auch für auswärtige Leser von Interesse sein, zu erfahren, wie hoch die Summen für die Diners der preußischen Generale in den ersten Tagen der Okkupation der hiesigen Stadt sich beliefen, welche dieselbe dann zu zahlen hatte. Die Diners für den General Vogel v. Falkenstein am 14., 15. u. 16. Juli betrugen die Summe von 1274 fl. 24 kr., die des Generals v. Manteuffel am 16., 17., 18., 19. und 20. Juli 1412 fl. 6. kr., die des Generals Fliez am 20. und 21. Juli 1276 fl. 15 kr., die des Generals v. Manteuffel bei seiner Rückkehr von Frankfurt) am 21. und 22. Juli 483 fl. 27 kr., Totalsumme des Diners vom 14. bis 22. Juli 3465 fl. 20 kr. (Bisch. Ztg.)

Aschaffenburg, 17. Sept. Wie wir hören, sollen von Ort alle Salzvorräthe, so wie das bis zum Ende dieses Monats produzirt werdende Salz hierher gebracht werden. Mit dem 1. Oktober dürfte also das Salzmonopol des vormaligen Kur-Staates auf preußischen Staates auf. (Bisch. Ztg.)

Aus der zweiten badischen Kammer sind nun nicht weniger als 6 Abgeordnete ausgetreten: Staatsrath Lamey, Fabrikant Buhl in Ettlingen, Kfm. Kayser in Mannheim, Bürgermeister Fauler in Freiburg, Hr. v. Roggenbach, Prof. Dr. Aubs in Heidelberg.

Auf die an die Vorstände sämmtlicher Gemeinden abgelassene Darmstädter Erklärung (von einer großen Anzahl von Gemeinden ausgehend), Anschluß an den Norddeutschen Bund und Aenderung des Ministeriums verlangend, soll von der Regierung gelautet haben:

„Der Gemeindrath in Wiesbaden ließ zwei Adressen (an den König von Preußen und an Graf Bismarck) abgehen, in denen denselben die eigentliche Lage der Stadt und die Wahrung der verschiedenen Kurinteressen ans Herz gelegt wird.

L. C. Berlin, 16. Septbr. (Die Anleihe) steht wie ein schwerer Gewitter am Horizonte unseres parlamentarischen Lebens. Die Kommission, welche die Anleihe vorzuberathen hatte, ist zu keiner Verständigung mit den Ministern gelangt. Die Gegenschwierigkeit lag nicht in der Summe, welche die Anleihe betragen sollte, sondern in der Art und Weise, wie sie angelegt werden sollte. Daß die Kriegskosten gedeckt und Armee und Flotte in möglichst besten Stand wieder gesetzt und erhalten werden müssen, darüber ist gar keine Meinungsverschiedenheit. Die Kommission ist mit den Ministern auch einverstanden, und ist bereit, die entsprechenden Bewilligungen heute zu machen. Es herrscht selbst eine große Meinungsverschiedenheit darüber, wie viel dazu gehört und als der Finanzministers in der Kommission, und hier in Ton der äußersten Gereiztheit die Berichte der Kommission zurückwies, Ihr erinnern. Selbst in dieser Auffassung sagt er nicht, daß die von der Kommission gemachten Bewilligungen unzureichend für die gewährigen Ausgaben seien, sondern nur, daß sie Volksvertretung knapp, also vorsichtig mit ihren Bewilligungen ist, kann es sich wohl ganz ruhig gefallen lassen. Jedenfalls wollen wir nur auf die letzte welche bei der Generaldebatte bei der Etatsgesetzes, Minister Bismarck in Ueberschätzung zu sehen, es nicht schwer sein, diese Uebereinstimmung dadurch herbeizuführen, daß die Summe, die dem Ministerium zur Disposition gestellt wird, um einige Millionen erhöht wird. Wenn man die Gesammtsumme auf 300 à 350 Mill. oder gar um 10 Proz erhöhte, so müßte doch die dann bewilligte Summe freilich genannt werden können, wenn sie schon zur dieser Erhöhung, wie der Finanzminister sagt, sogar ausgereicht hätte. Da liegt aber auch der Streitpunkt. Der Streit dreht sich darum, daß der Staatsschatz mit 28 Millionen Thlr. gefüllt, d. h. daß 28 Mill. Thlr. von den Steuern angesammelt worden und zinslos baliegen sollen. Obwohl ich es schon ein sehr hartes Opfer, denn die Verzinsung würde uns jährlich einen 1½ Mill. Thlr. kosten, aber politisch ist diese Zumuthung noch viel weiter gerechtfertigt. Das Geld im Staatsschatz steht jetzt Regierung, nicht blos dieser, die jetzt da ist, sondern jeder, die auf diese folgt, zur Verfügung, und zwar ohne daß sie der Zustimmung des Landtags zu seiner Benutzung bedarf. Es ist also nicht ein Vertrauensvotum für das gegenwärtige Ministerium, sondern für den uns jetzt beherrschenden Gedanken die jetzige Politik, und für ein Vertrauensvotum für jede zukünftigen Regierungen, daß sie jeder kommenden Krise ihre Politik ohne Zustimmung des Landtags treiben können wie sie wollen und macht ihnen deshalb die Mittel in dem gefüllten Staatsschatz ohne Bewilligung des Landtags zugängig. Die Bewilligung für den Staatsschatz ist also nicht ein Vertrauensvotum an diese Regierung u. an diesen König, sondern weit deinaus über alle Personen würde sie jeder zukünftigen Regierung die Möglichkeit gewähren, ohne Rücksicht auf die Wünsche und die Stimmung des Volkes jede Politik, die sie für das Wohlergehen des Staates für geboten hielte, sofort durchzuführen. Es ist eine Lage der jetzigen Zeit, zu vielleicht die zu einer Katastrophe des Staates besonders zu können, ohne daß dem Volke wie dem Landtage ein gesetzliches Mittel geboten wäre, Einhalt darauf zu thun.

C. S. Berlin, 16. Sept. Während man sich alle Mühe gibt, die Welt davon zu überzeugen, daß im Westen Europas der Frieden nicht gestört werden wird, scheinen sich in Osten drohende Kriegswetter zusammenzuziehen. So scheint, daß gleichzeitig Rußland und die polnische Frage auf die Tagesordnung gesetzt werden soll. Was die erstere anbelangt, so zeigen die Aufstände in Candia und in Epirus, daß sich die christliche Bevölkerung in der Türkei wieder bedeutend regt. Nach früheren Erfahrungen darf man nun annehmen, daß die gleichzeitige Erhebung dieser Völker auf einem bestimmten, unter ihnen selbst und mit einer Großmacht verabredeten Plan beruht. Diese Großmacht ist Rußland, das unter dem Vorwand, Glaubensgenossen zu unterstützen, sich wieder in die Angelegenheiten der Türkei zu mischen suchen wird. Damit ist denn wieder der Anfang für die Regierungen von Frankreich, England und Oesterreich gegeben, sich ihrerseits einzumischen, damit der russische Einfluß nicht bis ihm im Frieden zu Paris gezogenen Grenzen überschreite. Die preußische Regierung befindet sich diesmal der orientalischen Frage gegenüber in einer eigenthümlichen Lage. Während sie früher nichts gethan hat, um der Ausbreitung des russischen Einflusses nach Süden hin hindernd in den Weg zu treten, hat jetzt ein Theil, der unseren Königshause nahe verwandt ist, auf dem russischen Throne, also in dem Lande, welches dem ersten Stoße der russischen Heere ausgesetzt sein würde. Daß dadurch auch die preußische Regierung in Verwicklungen mit Rußland hineingezogen würde, liegt auf der Hand, und deshalb herrscht auch im Lager Derjenigen, welche sich nicht entwohnen können, den Zaaren in Petersburg als „Bruder" zu betrachten, Angst und Bestürzung. Es ist nun bei ihnen der Plan aufgetaucht, die Moldau und Wallachei zu neutralisiren, d. h. sowohl den Russen als den Türken zu verwehren, sie mit Heeresmacht zu überziehen. Das klingt gelind, ist aber für die europäischen Verhältnisse genug von höchster Bedeutung. Aber wie soll denn dann Rußland in die europäische Türkei kommen, wo doch gerade die Glaubensgenossen, die zu schützen Vorwand sein soll, sich befinden? Die Antwort darauf dürfte nicht einmehren, wenn es nicht über Rumänien und die Donau geht? Das haben die Pläne jenes Planes der Neutralisirung nicht bedacht, sonst hätten sie eingesehen, wie wenig Aussicht dieselben ihrer Idee zu den russischen Plänen paßt und wie sehr man sich daher in Petersburg dagegen sträuben wird. Diese Neutralitätserklärung hat aber nur dann einen Sinn, wenn Rußland sie kennt gerade so weit, wie vorher, so für den anderen Schutzmächte stehen vor einem Kriege mit Rußland bekanntlich auf die Gränzen Rumäniens oder der Türkei und Frankreich auf seinen Gränzen.

C. S. Berlin, 16. Sept. Eine Reihe zum Theil sehr aufregender Gerüchte beschäftigte unsere Konjekturalpolitiker in den letzten Tagen sehr lebhaft. Es heißt, daß der Rückmarsch unserer Truppen aus Böhmen sistirt sei, weil man eine Pression Oesterreich ausüben wolle, indem Oesterreich unerwartete Schwierigkeiten bei dem Friedensschlusse mit Italien mache. Der Gesundheit bildet nämlich die Schleswig-Frage. Andere meinen, daß auch die orientalische Frage dabei mit im Spiele sei. Es ist nicht zu leugnen, daß augenblicke drohenderen Verwicklungen glaubt aber Niemand. Die aufregenden Gerüchte waren auch wohl auf dem Gebiete der inneren Politik. Ein neuer Konflikt wegen der Anleihe, eine vorzeitige Auflösung des Abgeordnetenhauses wie sie die Kreuzzeitung fordert, und schließlich noch eine Ministerkrisis (?) werden vielfach besprochen. Die inzwischen eingetretene Krankheit des Grafen v. Bismarck wurde als ein geschickliches Ereigniß der Krankheit des Ministerpräsidenten bezeichnet, das schon in der Auflösung begriffen sei und die Reise des Herrn v. Roon in die sächsische Schweiz wurde mit der Krankheit des Herrn v. Bismarck auf eine Linie gestellt. Wie glauben zwar, daß

London, 12. Sept. In der Umgestaltung, welche sich in dieser Metropole seit einigen Jahren vollzogen, verdient hauptsächlich das in's Auge gefaßt zu werden, was seit der letzten Friedenszeit, das eine Uebersicht bietet, was sich hier vollzogen, Ihren Lesern wohl von Interesse sein wird. Die City ist für den, der sie seit vier Jahren nicht gesehen, kaum mehr zu erkennen. Von allen Seiten sind Prachtstraßen an der Stelle der früheren prunklosen Gäßchen entstanden; die Eisenbahnen sind mit ungeheurem Kostenaufwand in das Herz der Stadt geführt worden. Die Züge vom Continent gehen nun über die Themse nach Cannon Street in die City und nach Charing Cross im Westende. Zwischen beiden Stationen gehen Lokalzüge auf dem rechten Themsufer; man gelangt dadurch in 7 Minuten vom Westende in die City. Die nördlichen Eisenbahnen haben eine Station in Broad Street und erhalten die Verbindung mit der Südbahn in Blackfriar die in's äußerste Ende am Regentspark. Die Metropolitan Railway erhielt von ihrer Station in Morgate Street aus einen unterirdischen Verkehr zwischen der City und dem Nordwesten der Stadt. Der Verkehr in den Straßen ist dadurch etwas weniger tumultuarisch geworden. Die alten Straßen sind ausgebaut, neue erstehen worden; zunächst der London Bridge die Verbindungsstraße der South Eastern Railway, und durch den Oberlauf Cross eine zweite zu gleichem Zweck. Die Westminster-Brücke ist umgebaut worden und nun die breiteste der Welt; sie macht, vom Parlamentsgebäude aus gesehen, einen wahrhaft imposanten Eindruck. Das größte Bauwerk ist aber der neue Thamesquai von der Londoner zur Westminsterbrücke. Dem riesen Plan wird ein über 100 Fuß breiter Raum abgewonnen, welcher den Weg nach dem Westende bedeutend abkürzt und den noch immer überfüllten Straßen, Charingcross, Fleet Street und Strand einen bedeutenden Theil des Verkehrs abnehmen wird. Die Bauten sind wahrhaft kolossal; alle Mauern von Granit; das Ganze erfordert noch mehrere Jahre zur Vollendung. Die City selbst reicht für die Magazine und Lagerbehälter nicht mehr aus, und diese erstrecken sich schon bis in benachbarte Distrikte; der Grund und Boden hat dadurch einen beträchtlichen Werth erhalten. Die Sache hat aber auch ihre Schattenseite; es wird gar Vieles auf unrechte Kosten gebaut, und dabei das Geld der Aktionäre wahrhaft verschwendet; die in den letzten Jahren errichteten Banken gingen dabei mit dem Beispiel voran; sie betrieben ihre schlechten Geschäfte in wahrhaft palastähnlichen Gebäuden. Eine sehr wohlthätige Einrichtung sind die neuen Trinkbrunnen; bisher mußte jeder Durstige den Weg in's Wirthshaus nehmen und der Völkerei wurde damit der größte Vorschub geleistet; nun trinkt alle Welt aus den Kanalschlangen an den Brunnen. Das politische Leben ist durch den Krieg nicht gestört worden; auch ist die Reformwuthe hat dadurch starken Zuwachs erhalten. Indeß darf man dabei an die Ideen des Koalitionen nicht denken: an allgemeines Stimmrecht denken hier nur wenige Politiker von Fach. Das Wahlrecht soll auch wie vor ein Privilegium bleiben für diejenigen, die sich besitzen gegen 5 jährige Steuer, und dem Zulassung der Arbeiter, der etwas erübrigen, oder die ostensich ihren Lebensbedarf zum Besten ihrer Familien verwenden, wie durch die Miethe, die sie zahlen, fonstatirt werden soll.

Aus Paris schreibt man: In dem am 12. d. M. abgehaltenen Ministerrath wurde beschlossen, den nächsten Interessenvogen der mexikanischen Obligationen, welcher bereits dem französischen Staatsschatz zur Last fällt, nicht auszubezahlen, sondern ihn durch die amtliche Kundmachung zu ersetzen, daß der gesetzgebende Körper die Umwandlung jener Obligationen in 3prozentige französische Rente zu votiren hat. Die französische Regierung verspricht sich von dieser Maßregel eine Ersparung von 15 Millionen Franken, wenn der Kaiser Maximilian die rechtzeitige Abdankung dem ihm drängend angetrauten Terrorismus vorzieht oder der Versuch einer Schreckensherrschaft mißlingt. Die ihm nachfolgende Nationalregierung wird, nach den Versicherungen der in Frankreich lebenden Kontakin des Exkaisers Jacarg, von jener sicherungen der in Frankreich lebenden Kontakin des Exkaisers Jacarg, von jener Schuld keinen Heller anerkennen oder bezahlen. Das Geschäft geht schlecht. (N. M.)

(Steuerrückstände in Prag.) Nach einer soeben gemachten Zusammenstellung betragen die Rückstände an direkten Steuern in Prag und in Vyšehrad 360.000 fl. Die Zuschläge für die Landesverlorenwirfe und für die Gemeinde sind in dieser Summe nicht einbegriffen.

Digitized by Google

im Ministerium selbst ein Wunsch ist, eine Aenderung eintreten zu lassen, daß aber die Dinge noch gar nicht so liegen, daß man die Aenderung als nahe bevorstehend betrachten könnte. Wir fürchten nur, daß man über dem ganzen Lärm von Ministerkrisis und orientalische Frage die Amnestie vergessen wird und vor weiß, ob dieser Lärm nicht dazu benützt wird, sie überhaupt von der Tagesordnung zu verdrängen.

Berlin, 14. Sept. Unter den verschiedenen Tgl. Gnadenbezeigungen, welche am Tage des Einzuges der Truppen zu erwarten stehen, — sollen auch die „Bub." meldet, sich auch eine große Zahl von Standesherrschaften befinden. Ebenso wird die Königin eine große Anzahl der in den Lazarethen thätig gewesenen Damen durch Dekoration in den verschiedenen Klassen des Louisenordens auszeichnen.

Der König von Preußen sagte am 17. d. nach Breslau, um dort den Truppeneinzug beizuwohnen und am südlichen Theile der Stadt ein.

Herr v. Bismarck soll, nach der „Kreuzzig.", sich auf Schloß Carlsburg in Pommern (Westpreußen) der Grafen v. Bismarck-Bohlen) zum Landaufenthalt begeben.

Kiel, 16. Sept. Das Oberpräsidium hat an die hiesigen städtischen Kollegien das Ansinnen gestellt, den hierher zurückkehrenden preußischen Truppen einen festlichen Empfang zu bereiten. Beide Kollegien haben den Antrag abgelehnt.

Oesterreichische Staaten.

Wien, 16. Sept. Der k. sächsische Staatsminister v. Könneritz, der früher Civilkommissär in Holstein) ist vom Schlag getroffen worden. — Legationsrath Haimerle geht von hier nach Berlin behufs Reorganisirung des österreichischen Gesandtschaftsperso. nals. Der Verkehr von Nordtirol mit dem südtirolischen Mrogebiete ist unbegränbet.

Prag, 17. Sept. Heute und gestern haben Pöbel-Exzesse gegen Käufer preußischer Bergsteggartikel stattgefunden. — Prag, 17. Sept. Die Plünderungsscenen in der Umgebung des Bahnhofes haben sich Vor- und Nachmittags erneuert. Die Landesgendarmerie wurde vertrieben, vom Pöbel insultirt und mißhandelt. Das Spittlerthor passirenden Juden wurde Geld abverlangt. Abends erschienen Abtheilungen der Bürgerwehr und beruhigten die Massen. Ihre Waffen, wie Knittel, die sie am äußeren Bahnhof einführungen, wurde von den Preußen mit dem Bayonnet zurückgewiesen. Das Volk durchzieht Abends jubelnd Karolinenthal. Die Ruhe regung dauert fort. Deputationen begaben sich zum Bürgermeister und verlangten Maßregeln, damit der Ueberbandnahme der Krawalle nach Abzug der Preußen vorgebeugt werde. Die nöthigen Vorkehrungen wurden zugesagt. — Die Exzesse des Pöbels dauerten die ganze Nacht über fort, und der Negen die Fassen auseinanderstreib. Durchpassirende Juden wurden grobmißhandelt. Man versuchte natürlich des morgigen jüdischen Versöhnungsabends größere Exzesse.

Schweiz.

Die schweizerischen Offiziere Oberst Stadler von Zürich und Major de Perrot von Neuenburg gehen nach Berlin, um die in Folge der Einführung des Zündnadelgewehre abgeänderte Taktik der preußischen Armee zu studiren.

Italien.

Florenz, 12. Sept. Der B. u. H.-Ztg. schreibt man: Venetien will man nicht unter 500 Millionen abtreten, und es scheint es soll nur auf 250 bis 300 Millionen, und wir haben keinen Grund, die Großmuth Oesterreichs zu bewundern, das aus seinen Entschädigungsgeldern, d. h. also auf unsere Kosten, den König von Neapel und Herzog von Parma, ersteren mit etwa 50 Millionen schadlos halten will. Der Herzog von Modena' scheint keine Ansprüche zu erheben und die großherzoglich toskanischen Güter sind nicht sequestrirt worden, so daß es sich nur um etwaiges Privatvermögen des ehemaligen Fürsten handeln könnte. Der von Frankreich beliebten Form der Volksabstimmung in Venetien bildet die Thatsache der schlechten Zusammensetzung unserer Regierung; sie werden dem Druck nicht zu widerstehen und trotz lieber der Gefahr eines Plebiscit, welches Venetien möglicher Weise zum Staat im Staate formen würde. Die Frage soll bekanntlich nach französischem Zuschnitte lauten: Wollt Ihr ein unabhängiger Staat oder eine Provinz des Königreiche Italien sein? Garibaldi, der sein Verlangen nach Demission wieder aufgegeben, sammelt jetzt zur Beschaffung der Mittel für ein neues Panzer-Bibberschiff.

Florenz, 17. Sept. Die offizielle Zeitung schreibt: Da in Folge des Krieges die Wohnverhältnisse eintraurig, um Truppen zu entbilden, wuchs die Kühnheit der Uebelthäter, insbesondere in der Provinz Palermo, und dieselben verübten sich durch 2000 Desertieren von den letzten Aushebungen. In der Nacht vom Donnerstag hatten einige Banden in die Stadt Palermo, wo sie einen Zusammenstoß mit der bewaffneten Macht hatten. Zahlreiche Truppen sind aus der Umgegend nach Palermo geschickt, um die Ordnung wiederherzustellen. Sonst ist die Insel ruhig.

— Ueberal Menabrea hat bezüglich der venetianischen Schuld einen Vermittlungsvorschlag gemacht, der von Preußen und Frankreich unterstützt wird.

Palermo, 17. Sept. Eingedrungene Banden verlangen Erhaltung der religiösen Genossenschaften; die Nationalgarde Palermo's und der Umgegend hilft zur Wiederherstellung der Ordnung.

Das sizilianische Brigandage wird einer republikanisch-reaktionären Koalition, einem sonderbaren Gemisch von religiösem Mysticismus und radikalem Sturm und Drang — kurz der fürchterlichsten Begriffsverwirrung zugeschrieben.

Niederlande.

Haag, 17. Sept. Der König der Niederlande sagte in seiner Rede bei Eröffnung der Kammern: Holland habe während des Krieges in seiner Politik vorzuwahrend die Gegnungen der Friedens genossen. Er freue sich, erklären zu können, daß die Beziehungen zu den fremden Mächten vortrefflich seien. Doch sehe er mit Vergnügen die Bildung von Schützenvereinen. Die Finanzzustand sei erheblicher Art, die Kolonieen seien mehr als je der Gegenstand seiner Aufmerksamkeit.

Großbritannien.

London, 15. Sept. Die Kaiserin Charlotte von Mexiko, deren europäischer Zustand bekanntlich darin besteht, den Finanzer ihres Gemahls aufzuhelfen, hat von diesem durch den atlantischen Telegraphen eine Depesche in Chiffern erhalten, die nicht weniger denn 15,364 Dollars in Gold kosten. Es enthalten amerikanische Blätter, daß die Kaiserin Charlotte ebenfalls bereits hat, daß der atlantische Telegraph vor nicht langer Zeit eine Chiffer-Depesche von 659 Worten herüberbefördert hat, so mag es mit der Summe seine Richtigkeit haben (chiffrirte Depeschen müssen nämlich doppelt hoch bezahlt werden, und der atlantische Zoll beträgt hundertfach nicht nach Worten, sondern nach Buchstaben). Wer für ein Depesche so viel Geld ausgegeben, muß Ueberfluß an Kassa besitzen oder auf jenem extremen finanziellen Punkte angelangt sein, wo ihm an einer Vermehrung des bestehenden Minus nicht mehr viel gelegen sein kann. Aber wer hier noch nicht angelangt ist, der kann sich keine größere Ruhe nicht geben, bis er in kaiserlich mexikanischen Staatsschatze doppelt hoch bezahlt werden, und der atlantischer Zoll Kenntniß davon erhalten hat. Wie es sich mit dem Inhalte der Depesche so viel Geld gekostet, muß Uebersluß an Kassa besitzen oder auf jenem extremen finanziellen Punkte angelangt sein, wo ihm an einer Vermehrung des bestehenden Minus nicht mehr viel gelegen sein kann. Aber wer hier noch nicht angelangt ist, der kann sich keine größere Ruhe geben, bis er in kaiserlich mexikanischen Staatsschatze doppelt hoch bezahlt werden, und der atlantischer Zoll Kenntniß davon erhalten hat. Wie es sich mit dem Inhalte der Depesche so viel Geld gekostet, muß Ueberf

Forderungen stellenden Preußens, nicht aber den Staatsmann, der im Verhältniß zu der Kriegspartei, die am Berliner Hof zur Zeit der Friedensunterhandlungen fast allein einflußreich war und ganz exorbitante Forderungen als Kaufpreis des Friedens für Bayern aufstellte, mehr zur möglichsten Schonung unseres Landes und seines Territoriums beitrug, als alle die gekrönten und mit bayerischen Orden geschmückten Pettern und Freunde des Hauses Mittelsbach, von denen, wie Minister v. Pfordten in der ersten Kammer ausdrücklich erklärte, auch nicht ein einziger es über sich gewinnen konnte, für das hartbedrängte Bayern ein gutes Wort einzulegen. Bismarck allein war es, der sich zwischen unseren Unterhändler und die hinter Kriegspartei stehte und so Bedingungen erwirkte, die im Verhältniß zur damaligen Lage, von Bayern von Oesterich schmählich verlassen wurde und von höchst zweifelhaften Bundesgenossen umgeben war, ganz allein bei einem übermächtigen preußischen Nachbar stand, für uns noch immer annehmbar und ehrenvoll erscheinen. Dieses Verwittern, dieses freundliche Entgegenkommen Seitens Bismarck's ist es, was mit der Verehrung des Ordens anerkannt und ausgezeichnet werden wollte.

München, 17. Sept. Die N. N. schreiben: Gestern wurde ein freilich mit seiner Frau und einem Kinde heimkehrender Bürger von Soldaten ohne irgend welche Veranlassung förmlich todt geschlagen. Aergste unsittlichkeit und selbst mit gezogenen Säbeln müssen vorkommen. Wir wissen recht wohl, daß in gewissen Regionen das allgemeine Verlangen nach einem Verbote des Säbeltragens auf Dienst gerade deßwegen nicht unterstützt wird, weil die Presse sich desselben annimmt, aber wir hoffen, daß der einzige Kreisherr, unbekümmert um veraltete Anschauungen, durch seinen hier allein entscheidenden Willen dem Unfuge ein Ende machen wird.

— Wie verlautet, müssen jene ehemaligen Zöglinge des Kadettenvereins, welche in Folge der Mobilisirung der Armee zu Offizieren befördert und in die Linie eingereiht wurden, nun nachträglich diejenigen Vorlesungen besuchen, welchen sie eben in Folge der Einreihung entgangen worden sind. Auch bei den übrigen Offizieren sollen bei den einzelnen Regimentern Vorlesungen zur Fortbildung eingeführt werden. (N. Bl. A.)

— Der König gedenkt vom 20. ds. an einen Theil des Herbstes in Hohenschwangau zuzubringen. In einigen Tagen wird sich auch die Königin Mutter zu mehrwöchentlichem Aufenthalt dahin begeben.

Frhr. v. Schenk, Bayerns letzter Bundestagsgesandter, wird bis auf Weiteres in Pension treten.

— Die Reise der Königin-Mutter nach Untersanken bezweckt — nach der „B. Z." — den Besuch der hier daselbst in einem Lazarethe Orten noch befindlichen Kranken und Verwundeten der Armee.

Prinz Otto hat sich in das Gebirge begeben, um auf Gemsen zu jagen. Ende September gedenkt derselbe eine Reise nach Italien anzutreten, mehrere Wochen dort zu verweilen, nach der Rückkehr aber die hiesige Universität zu beziehen, um sich den letzten des Studiensemesters, resp. der einzelnen Vorlesungen, diesen derselbe jedoch kaum nicht mehr eintreffen.)

Der Volksbote ist wegen eines Artikels über die Verleihung des Hubertusordens an Bismarck mit Beschlag belegt worden.

— München, 18. Sept. Die Eisenbahnlinie, welche bei der gegenwärtig in Angriff genommenen Herstellung eines bayerischen Eisenbahnnetzes einer Generalprojektirung unterworfen wird, ist die Linie von Regensburg durch Straubing nach Passau.

Es wurde dem k. Realexamten von Wildhofen, Fr. Lori, der definitive Aufstand gewährt; gemeinschaftlich, daß der von der Gebietsabtretung an Preußen eingenommene Restexamtpost des bisherigen Landgerichtsbezirkes Cleb und k. Bezirk Amt Cleb, den Landgerichte und Amtsamte Gemünden zugetheilt werde.

Ober- und niederbayerische Blätter vermelden das weiterschütternde Ereigniß: der k. Leibreitschule Blitz ist ein Ungnade gefallen und aus der Umgebung des Königs entfernt worden.

— Die Rückkehr König Otto's und Gemahlin nach Bamberg, 17. Sept., Abends, wurde von den Bambergern mit feierlichem Empfange, Illumination, Serenaden ꝛc. begrüßt.

Würzburg, 17. Sept. Der Gebrechtsmeyanant von Bürglein, G.-L. v. Hartmann, spricht der Stadt Würzburg für herzlichen und großartigen Empfang der Truppen „im Namen Aller" seinen „besten und innigsten Dank" aus.

Karlsruhe, 17. Sept. Prinz Karl, Oberst und Inhaber des Dragonerregiments Nr. 3, und Bruder des regierenden Großherzogs, ist auf seinen Wunsch er Dienstleistung beim großh. Armeekorpskommando enthoben worden.

Ludwig Eckardt in Mannheim hat sich der Mühe unterzogen, eine Verfassung für einen süddeutschen Bund in 25 Paragraphen zu entwerfen. Dieser Bund („deutsche Eidgenossenschaft", „deutsches Reich") soll aus den Staaten Bayern, Württemberg, Baden, Hessen bestehen, jedem deutschen Staate und Volksstamm soll der Beitritt offen stehen; der Bund schließt mit dem norddeutschen Bundesstaate und mit Oesterich-Cesterich ein Schutzbündniß; ihm Bunde steht die völkerrechtliche Vertretung dem Auslande gegenüber, das Recht des Krieges und des Friedens, die Gesetzgebung und Heeresorganisation, die Besteuerung des Verbrauchs, die Leitung und Beaufsichtigung des oberen Unterrichtswesens ꝛc. Die Bundesleitung wird von dem Parlamente und dem Bundesdirektorium gebildet. Das Parlament besteht aus einem Staaten- und einem Volkshause, die verbündeten Staaten werden in der Kreise getheilt und jedem Kreise eine Vertretung von 3 Stimmen im Staatenhause zuerkannt; die Bertreter im Staatenhause werden von den Landesvertretungen bezeichnet. Das Staatenhaus wird auf 3 Jahr gewählt; das Volkshaus besteht aus allgemein und direkt auf 3 Jahr gewählten Abgeordneten, das Volks- und das Staatenhaus hat das Recht der Gesetzesinitiative, der Beschwerde, der Ministeranklage; ein Parlamentsbeschluß gilt für vollzogen, wenn beide Häuser zugestimmt haben; dem Bundesdirektorium steht dem Parlamente gegenüber nur ein suspensives Veto zu; das Parlament tritt regelmäßig jährlich, kann aber auf Wunsch des Bundesdirektoriums, auf Auf der Präsidenten der beiden Häuser, auf Verlangen von 1/3 der Mitglieder jeden Hauses zusammen; es kann ohne seine Zustimmung nicht vertagt, aber aufgelöst werden; das Parlament tagt in der Bundesstadt Nürnberg (Augsburg?), dem Sitze des Bundesdirektoriums; die Bundesstadt gilt als neutral und steht in politischer und militärischer Beziehung unmittelbar unter dem Bundesdirektorium; das Bundesdirektorium besteht aus 7 Mitgliedern (4 von den Regierungen, 3 von dem Parlamente auf 3 Jahr gewählt); das Direktorium, wie in jedem Einzelstaate der Monarch, wird auf der Verfassung beeidigt, die Mitglieder des Bundesdirektoriums verbleiben in den Ministerien unter sich und sind für ehe verfassungsmäßige Führung derselben verantwortlich; das oberste Bundesgericht wird zu 2/3 vom Parlament, zu 1/3 vom Direktorium auf 3 Jahr gewählt; bei politischen Prozessen stehen ihm Geschworne zur Seite; Bundesgesetzen wird nach schweizerischem Vorbilde auf Grundlage der allg. Wehrpflicht reformirt; die deutschen Grundrechte werden zur Bundesverfassung einverleibt; der deutsche Bund anerkennt ein allgemeines deutsches Heimathsrecht; der Bund bezeichnet die Bedahnung eines freien Handelsgebiets, einer deutschen Reichsmünze, eines gemeinsamen Maß- und Gewichtssystemes als nächste Zielpunkte; der Bund besitzt seine Einnahme aus den Zoll-, Post- und Staatseisenbahnerträgnissen und einer auf die Staaten nach Kopfzahl gemachten Umlage; die Bundesverfassung kann nur mit 3/4 Majorität des Parlaments geändert werden.

Frankfurt, 17. Sept. Gestern in voriger Woche der kgl. Civilkommissär, Herr Landrath v. Madai, von einer Verpflichtung des gesetzgebenden Körpers und der städtischen Bürgerrepräsentation Abstand genommen, ist gänzlich dem, was das Fr. J. vermisst, dem Ernst die Eröffnung zugegangen, daß die beiden genannten Körperschaften wieder ausser Funktionen zu treten und sich jeder Amtshandlung zu enthalten haben.

— Mainz, 17. Sept. Heute Abend ist das gestern früh zu Fuß nach seiner Heimath über Frankfurt abmarschirte Landwehrbataillon des 32. preuß. Infanterieregiments Kriegsgefangen per Eisenbahn wieder hier angelangt. Die Leute, unter denen alle Chargen die Ehre ihrer Epauletten behalten, wurden verlangt, per Dampf, wie man sie geholt, nach Hause geschickt zu werden. „Gestern Abend tumultirten sie in Frankfurt und sollen Thätlichkeiten gegen einen höheren Offizier vorgefallen, die eigentlichen Ursachen aber nicht zu ermitteln gelungen sein. Man hat die 1500 Mann auf der Citadelle interniert.

— Der Befehl zur Desarmirung der Festung Mainz ist die jetzt noch nicht von Berlin eingetroffen.

— Der Herzog von Meiningen hat den wirklichen Geh. Rath Dr. jur. von Ullmann nach Kindelbrück, dessen Sohn mit dem Amte des Ministers zum verantwortlichen Mitglied des Staatsministeriums und Vorstand der Ministerialabtheilungen der Justiz und für Kirchen- und Schulsachen ernannt.

— In Hannover ist heute die Einwerleibungs-Proklamation zum 20. September; in Bezug auf dieselbe hat wahrscheinlich der Generalgouverneur jede Gemeinde für sich bei Exzessen gegen Ruhe und Ordnung entsprechende Beschädigung von Staats- und Privatvergnügungen haftbar erklärt.

— Sämmtlichen Mitgliedern und Bediensteten des Hofbaalers in Hannover, c. 300 Personen, wurde am 13. ds. angezeigt, daß der König von Preußen alle durch König Georg gegen sie eingegangenen Verpflichtungen übernehme.

Vermischtes.

In Leipzig sind am 16. Sept. 59 Cholerotodesfälle angemeldet worden. In dem Gebirgsflecken Glashütte ist die fürchterliche Krankheit nun gleichfalls ausgebrochen und hat bereits 20 Personen weggerafft.

— Die Anzahl der in Berlin an der Cholera Erkrankten war bis zum 15. Sept. auf 7147, die der Gestorbenen auf 4351 gestiegen.

Der greise talt Hof- und Leibarzt Prof. Mastmann in Wien wurde am 15. Sept. von der Cholera weggerafft.

(Ein Wunder des 19. Jahrhunderts.) Die „Klagenf. Ztg." berichtete kürzlich, daß auf dem Freudenberge bei Klagenfurt ein Bauernmädchen seit Jahren ohne Nahrung sei, welche als seltenes Naturspiel die Gestalt eines vollständigen Kruzifixes gezeigt habe. Dieses „Kruzifix", nachdem man es ausgebessert und an vielen Stellen dem Naturspiele nachgeholfen, so wie nachdem es schön gefirnißt und mit Schmuck versehen worden, wurde am 14. ds. im feierlichen Aufzuge auf den Freudenberg gebracht, und in der dortigen Kirche aufgestellt. (Wir gehen uns der angenehmen Hoffnung hin, daß die wunderbare Wurzel durch weiter verbreitete Nachricht in kurzer Zeit sich zur wunderthätigen ausmachen, und so für die Kirche, die ihr ein so freundliches Asyl gewährte, recht bald zur einträglichen Reliquie pontenzirt.)

König Wilhelm I. hat sein Porträt in Lebensgröße und kostbarem Rahmen dem bekannten Wallfahrtsorte Einsiedeln in der Schweiz zum Geschenke gemacht, zum Andenken an die letzten Waffenthaten der preußischen Heere.

Bekanntlich steht die Benediktiner-Abtei Einsiedeln auf der Stelle, an welcher der „heilige Meinrad von Hohenzollern", als Mönchsthäter bekannt, im neunten Jahrhundert seine Klause hatte. Meinrad soll noch auf der Tradition ein Enkel des schwäbischen Grafen Zhassilo sein, der um 800 die Burg Hohenzollern in Besitz hatte und als Hyperdes preußischen Königshauses angesehen wird.

(Die Garantierie ds Blitzes.) Ein französischer Gelehrter, Namens Toubin, hat sich in der neueren Zeit damit beschäftigt, Blitzableiter über die vom Blitz getroffenen Gebäuden zu anwenden. Er erklärt, daß die Blitzableiter nicht Ursache als Männer, sich vor dem elektrischen Fluidum zu fürchten, denn auf hundert Meiner kommen gib achtundzwanzig Frauen die vom Blitz erschlagen worden seien. Der Mann habe eine entschiedene Vorliebe für das Element der Feuchtigkeit, und wenn ein Mann und eine Frau neben einander gingen, so wurde der Mann, nicht die Frau erschlagen. Boudon beschränkt sich darauf, die Thatsache mitzutheilen, ohne einen Versuch zu machen, eine Erklärung dieser sonderbaren Naturerscheinung aufzustellen.

Gegen Insektenstiche wasche man sich Hände, Arme und Gesicht mit Wasser, in welchem Laugsalz abgekocht ist, und lasse die Einstiche zu Hause trocken. Jeden Stich reibe man sogleich trocken.

In Jamnig (Mähren) und den beiden Herrschaft Walla — beide nur 1500 Einw. zählend — wüthet die Cholera so fürchtbar, daß in der letzten Woche bereits 115 Personen der Seuche erlagen; ganze Familien sind ausgestorben.

In der Nacht vom 11. auf 12. d. wurde in Giseg ein ziemlich starkes Erdbeben in mehreren Ortschaften (von Westnach Ost gehend) verspürt.

(Bergsturz.) In Mutzlow, in Galizien, fuhr am 20. v. M. Nachts ein Theil Brunnwerks Sypkaß und dessen Familie an den Folgen der Bergsturz durch den Genuß schädlicher Schwämme gestorben.

Wie aus Bukarest vom 28. Juni berichtet wird, ist Hr. M'Intyre, der Führer der Expedition zur Aufsuchung der Overen Leichbardt's, nach kurzer Krankheit am Gehirnfieber gestorben. An seine Stelle ist Herr Stoman getreten, welcher Weisungen von Melbourne erwartet.

Tages-Chronik.

§ Nürnberg, 19. Sept. Am Samstag, den 22. ds., Borm. 8 Uhr, kommen bei dem hiesigen kgl. Bezirksgerichte folgende Zälle zur Verhandlung: Untersuchung gegen den Maurer Peter Hüll von Kalmannsreuth wegen Vergehens der Verkämmung; desgl. gegen den Zimmergesellen Peter Käferlein von Schweinau wegen Vergehens der Gefangenbefreiung; desgl. gegen den vormaligen Güterlader Georg Hüll daher wegen Vergehens der Unterschlagung; desgl. gegen die Handelsmannstrau Marie Bauz dahier wegen Vergehens der Verkämmung.

In Nürnberg kommt zur „Bestendhalle" jetzt auch eine „Nordendhalle" (an der Ecke der Louisen- und Theresienstraße).

* Ansbach, 14. Sept. Der Mauergeselle H. Schünemann von Altona, der am 22. März in der beim Zellengefängnißbau zu Nürnberg befindlichen Maschinenhalle als Arbeiter thätig war aus Scheu's mit einem Maßstrug verletzt hatte, wurde wegen Vergehens der Körperverletzung zu 1 1/2 Jahr Gefängniß verurtheilt.

In Oberhausen wurde der Müller von Sittersdorf von dem dortigen Jäger aus Unvorsichtigkeit erschossen.

In Straubing hat am 16. Sept. ein wüthender Hund 3 Personen und viele Hunde gebissen, ehe er in einem beherzhaften Otte erlegt wurde.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

München, Vom 17. September an findet bei sämmtlichen Stationen der bayerischen Staatsbahnen die unbeschränkte Annahme von Gütern wieder statt, und überrumpt vom gleichem Tage an die Verwaltung auch wieder die Thätigkeit für Verfrachtung der regelmentairen Tiefergüter.

* Würzburg. Wenn es trog des ausbauernden Fleißes, der größtmöglichen Sparsamkeit und Aufopferungsfähigkeit für den Beruf dem Menschen nicht gelingen will, einen zufriedenen, sorgenfreien Blick in die Zukunft werfen zu können, so ist es besonders bei den Einzelnen oder einer ganzen Berufsklasse vom Staatsangehörigen gewiß keine beneidenswerthe. Unser Weinbauern befinden sich in einer solchen. Dem ersten warmen, lebendigen Sonnenstrahl des Frühlings an bis zum Eintritt der Winters müht sich der Weingärtner mit seinen Weinberge ab, und scheint kein materielles Opfer, das ihrem Gedeihen und ihrer Ertragsfähigkeit gewacht werden muß. Soll ein Lohn! Alle Jahre Jahre nach Jahre, Jahrzehnte lang ein ganzes Menschenjahr. Sechs Jahre arbeitet er für Andere — oder er nimmt kaum so viel herunter, was ihm die aufmerksame, höchst mühevolle Pflege des Weinbergs kostet. Diese mühsamen Umstände bei unserm Weinbau, der in Franken so recht eigentlich eine naturgemäße Heimath hat, sind Ursache, daß das Areal der Weingärten seit 20—30 Jahren mehr als um die Hälfte verminbert worden ist, so daß man nur noch Weinberge sieht, wo die steilen Einschenen des Bodens keinen andern Fruchtbau zulassen oder gestatten. Auch in diesem Jahre scheinen sich die Hoffnungen auf eine gute Erndtezeit allmählich zu verlieren, wenn gleich die Weinstöcke voll von Früchten hängen. Noch ist zwar nicht Alles verloren, indessen ein warmer Nachherbst ist durchaus nöthig, wenn nur eine mittlere Quantität erzielt werden soll. Auch von der Pfalz lassen sich bittere Klagen über die geringe Aussicht auf ein gesegnetes Weinjahr vernehmen, wohrend hingegen in Un-

Digitized by Google

Ehelliche Verbindung.
Doktor Groß,
Lydia Groß, geb. Butter.
Nürnberg, den 17. September 1866.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, welche die tiefbetrübende Hülle unserer unvergeßlichen Bruders und Bräutigams
Arnold Schwembold, Kaufmann aus Frankfurt a. M.
zur letzten Ruhestätte begleiteten, sagen wir hiermit unsern herzlichen Dank.
Nürnberg, 16. Sept. 1866.
Anton Schwembold.
Marie Schwembold.
Christine Knerochs.

Dank.

Allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und dem Personal der v. Cramer-Klett'schen Fabrik sage ich für die ehrenvolle Begleitung und den erhebenden Grabgesang bei der Beerdigung meines letzigen Mannes, des Herrn Johann Wiesekel, meinen wärmsten Dank. Gott bewahre Sie lange vor solchen traurigen Fällen.
Nürnberg den 17. Sept. 1866.
Margaretha Wiesekel.

Dank.

Heimit statten wir Herrn Dr. Solger, welcher sich so umsichtig unserer in unserem Schmerzenslager mit so viel Liebe und Sorgfalt angenommen (besonders des am linken Oberarm so bedeutend verwundeten Bruß), bei dem Herr Dr. Solger eine so geschickte Operation vornahm, daß er mit Gottes Hilfe wieder seine volle Gesundheit erlangen wird), unsern tiefgefühltesten Dank ab. Auch sämmtliche Krankenwärter danken Herrn Dr. Solger für seine vortrefflichen Anordnungen.
Wir wünschen diesem edlen Manne dauernde Gesundheit und nur eine Gelegenheit, um unsern Dank durch die That an den Tag legen zu können.
Weißmann, Oberkrankenwärter, im Namen der verwundeten Soldaten im Militärspital und der andern Krankenwärter.

Jagdclub.
Samstag den 22. Sept. e. Abends 8 Uhr außerordentliche Abendunterhaltung.
Ostendhalle.
Der Vorstand.

M. Erdmannsdörfer,
Tuchgasse am Markt,
empfiehlt: Feinstes Lampenöl, à 20 kr. per Pfund, ganz reines amerikanisches Erdöl, à 15 kr. per Pfd., bisheriges Meisi, à 20 kr. per Pfd., sowie auch feines Kunstwachs und Kunstgrieß zu billigen Preisen.

Lager
französischer, deutscher und englischer
Knöpfe und Besatzartikel
Jean Arold,
vis-à-vis dem bayrischen Hof.

Honig
ausgelassen und in Waben ist wieder in bekannter feinster Qualität das Pfund à 45 kr. zu haben bei Lehrer und Zeidelmeister **Lotter** in Ziegelstein.

Gußeiserne Fußabstreifer
in allen Formen und Größen empfiehlt
Leonhd. Carl Forsch, Eisenhändler,
innere Laufergasse S. Nro. 1005 in Nürnberg.

Makulatur billigst
bei **Aug. Bieling**, Buchbinder, S. Nr. 166.

Citronellen und Reitdeck werden gewaschen und nach neuester Façon hergerichtet S. 70, Augustinerhof.

Soeben ist erschienen:
G. Hansen.
Deutschland
nach der neuen Organisation.
Colorirt. Preis fl. 1. 12 kr.
Nürnberg. **Kerz & Co.**

Auktion.
Freitag den 21. Septbr. Morgens 9 Uhr werden in meinem Bureau S. Nro. 525 am Albrecht-Dürerplatz Betten, Wäsche, Kleider, Möbel, ein Zwilling von Küchengeräthe aus Regenburg, schöne Winterfenster und verschiedene andere Hausgeräthe, nebst einer eisernen Kassa ꝛc.
öffentlich versteigert, wozu nach Gegenstände angenommen werden.
W. Linck, Gerichtsexaktor.

Haus-Nr. 4, Herrenhütte, sind 3 Ulmen-Bäumen, 2' im Durchmesser, 23—30' lang, welche sich für Spielwaarenmacher besonders eignen, zu verkaufen.

Von zwei schönen Bauplätzen an einer Hauptstraße könnte einer zur Erbauung eines kleinen Hauses abgetreten werden.

Größte Holzdrechsler werden gesucht. Albrecht-Dürerplatz Nr. 514.
A. Wohlgeschaft jun., Drechsler.

Ein heiratsfähiger Mann von 25 Jahren, Schreiner, der jetzt seinen Abschied vom Militär hat, im Schreiben und Rechnen gut bewandert ist, wünscht in einem Kaufmannshause sich zu beschäftigen; kann auch im Falle Kaution stellen.

Die Nürnberger Verpack-Anstalt „Expreß"
Besitzer **J. A. Nigel**, Winklerstraße Nr. 37,
empfiehlt aufs Neue einem werthen Publikum hier und auswärts sein gebildet, tüchtig geschultes Personal zum **Verpacken von Möbeln, Spiegeln, Bildern, überhaupt ganzer Haushaltungseinrichtungen jeder Art**, sowie die **Beförderung** und **Versicherung** bis in das Haus des Empfängers unter sicherster Garantie.
Schnellste Bedienung ist zugesichert.

Damen- und Kinder-Mäntel und Jacken
empfiehlt in großer Auswahl
A. Hufeneder, am Eingang der Bindergasse Nr. 569.

Die Wiederkehr friedlicher Verhältnisse veranlasst uns, auf die
Neue Ausgabe
von
Stieler's Handatlas. 83 Karten.
In 28 Lieferungen à 31 kr.,
welche durch die Zeit des Erscheinens und durch die Bestimmung, en welche das Bestehen des Handatlas seit 1817 zu erinnern, doppelt denkwürdig ist, von Neuem die Aufmerksamkeit des Publikums zu lenken, namentlich auch, weil die Verlagshandlung Justus Perthes die nochmalige unentgeltliche Lieferung der bereits erschienenen, Deutschland betreffenden Karten mit Eintrag der neuen Grenzen, sowie die unentgeltliche Beigabe der im Septemberheft der „Geographischen Mittheilungen" enthaltenen zeitgeschichtlichen Kartenblätter:
Preußen und der Norddeutsche Bund,
Der Norddeutsche Bund und Norddeutschland vor fünfzig Jahren
zusagt und dadurch jedem Käufer die Möglichkeit bietet, das neue Bild Deutschlands mit dem alten zu vergleichen. Aussichnen wird sich ausserdem die neue Lieferungsausgabe durch vielfache, oft sehr grosse Verbesserungen und durch
20 bis 22 ganz neu gestochene Karten,
welche nach Zeichnungen von A. Petermann, H. Berghaus und C. Vogel im Stiche meistentheils vollendet sind.
Die bis jetzt vorliegenden Lieferungen enthalten:
Lief. 1: Titelblatt. — Der Oesterreichische Kaiserstaat. — Australien.
„ 2: Das Mittelländische Meer. — 2 Blätter. — Südwest-Deutschland.
„ 3: Uebersichtskarte von Deutschland. — Nordöstliches Deutschland. — Sachsen, Thüringen und benachbarte Länder.
„ 4: Ungarn etc. — Südpolarkarte. — Vorder-Indien.
„ 5: Grossbritannien. Nördl. und südl. Blatt. — Südost-Australien.
„ 6: Frankreich. — Niederlande und Belgien. — Cupland.
Die ersten zwei Lieferungen können bei uns eingesehen werden und laden wir zur Unterzeichnung auf dies vorzügliche Kartenwerk ein.
Hochachtungsvoll ergebenst
v. Ebner'sche Buch- und Kunsthandlung,
Königsstrasse gegenüber von Café Noris.

Wald-Radreifen ist zu verkaufen.

Hausverkauf.
In freundlicher Lage Jakober Seite ist ein neu und gut gebautes Haus mit großen Parterreräumlichkeiten, sich eignend für Schreiner-, Schlosser, Goldschläger ꝛc. unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Nähreres unter J. H. 7.

Eine **halbe Pferdekraft** (Wasser) mit hellem, großem Lokal ist sogleich zu vermiethen.

Ein sehr rentables Geschäft, welches mit einem Kapital von circa 6000 fl. erworben und betrieben werden kann, keine Vorkenntnisse erfordert und eine Familie hinlänglich ernährt, ist zu verkaufen. Offerte unter J. J. Nro. 80 durch die Exped. d. Bl.

L. 248 hintere Lederegasse sind 40 Stück Branntweinfaß zu verkaufen von 3 bis 10 Eimer.

Zu verkaufen 1 Zimmerstutzen, 1 vollständiges Bett mit Bettlad, 1 Nußbaumglasten für 48 Steinbühl.

Ein Haus mit Metzgerei oder einer Garküchen-Wirthschaft wird sogleich zu kaufen gesucht. Gefällige Anträge unter Buchstaben H. O. Nro. 790 übernimmt die Exped. d. Bl.

1500 fl. werden auf sichere Hypothek bis zu Lichtmeß gesucht. Gefällige Offerten B. C. 550 an die Exped. d. Bl.

Conditor-Gehilfen-Gesuch.
Ein im Backen bewanderter Gehilfe kann sofort eintreten. Schriftliche Offerten A. B. 500 an die Exped. d. Bl.

Eine gesunde Stillamme sucht einen Platz. Nähreres in der Exped. d. Blattes.

Ein stilles ordentliches Mädchen, das im Nähen, Bügeln, wie auch im Kleidermachen erfahren ist, bis nächstes Ziel als Kindermädchen eine Stelle. Näheres Marienvorstadt 130 II. Stock.

Ein an Ordnung und Reinlichkeit gewöhntes solides Dienstmädchen wird von 2 Personen ohne Geschäft und ohne Kinder sogleich oder bis Ziel gesucht. Deutschbernerstweise Nr. 64 1. Stock.

Ein Mädchen, das mit den Arbeiten einer Steindruckerei vertraut und solid ist, findet Beschäftigung. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zwei Wohnungen in schöner sonniger Lage, erster und zweiter Stock, an einem der frequentesten Plätze, sind sogleich oder bis Ziel zu vermiethen. Kornmarkt L. Nr. 953.

In einem anständigen Haus ist ein möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

Montag Abend wurde von der Tetzelgasse bis zum Bahnhofe ein Notizbuch mit Uriaubspaß und Brief verloren. Man bittet den redlichen Finder höflichst um gefällige Zurückgabe.

Vom Stiftlerthor bis zum Frauenthor wurde ein goldener Ring verloren mit D. G. bezeichnet. Der redliche Finder wird gebeten, ihn gegen Douceur in Nro. 160 in Wöhrd abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Am vergangenen Sonntag wurde vom Hegergäßchen bis auf die Schütt ein Portemonnaie mit 3 Thaler Inhalt verloren; man bittet, solches gegen Erkenntlichkeit S. 1220 Hegergäßchen zurückzubringen.

Diejenigen drei Herren, welche vom Sonntag auf den Montag zur goldnen Schwane in Wöhrd, des fehlenden Regenschirm vielleicht unbewußten mitgenommen haben, werden ersucht, denselben zurückzubringen. Bei Unterlassen wird gerichtliche Klage eingeleitet, deren zwei davon sind bekannt.

Sonntags Abend wurde in der Dorn'schen Wirthschaft („zur Mayrücke") ein **schwarzer Seidenhut verlanscht**; um gef. Austausch daselbst wird gebeten.

Gemeindewahl.
Mittwoch, den 19. September 1866.
Die Unterzeichneten erlauben sich folgende Herren als Wahlmänner vorzuschlagen:
XI. Verwaltbezirk.
Gärten bei Wöhrd. Rennweg.
Distrikt 30a, 30b und 30c.
1. **L. Werder**, Fabrikbesitzer, Gärten bei Wöhrd.
2. Dr. **Schobig**, dr. Arzt, Gärten bei Wöhrd.
3. **Schmidt**, Kunstgärtner u. Gartenbesitzer, Rennweg.
4. **Joh. Dollinger**, Wirthschaftsbesitzer, Rennweg.
XXIII. Verwaltbezirk.
Gastenhof.
Distrikt 27a, 27b und 27c.
1. **F. W. Scherer**, Kaufmann.
2. **C. C. Lonrath**, Kaufmann.
3. **G. C. Hechtel**, Privatier.
4. **J. U. Winkler**, Dosenfabrikant.
5. **Christ. Hecher**, Schneidermeister.
6. **Theod. Heinrichmeyer**, Kaufmann.
7. **G. Künlein**, Spezereihändler.
8. **J. C. Mck**, Schlossermeister.

Frankenburger, Advokat, Engelhardt, Privatier, Dobler, Arzt, Ehrung, Sixt, Th. jun., Feingoldschlagermeister, Schlegel, J. Schieferdecker, Pröbster, L., Kaufmann.

Telegraphische Depeschen
* Berlin, 17. Sept.*) Die „Kreuzzeitung" wird det: Zwischen der preußischen Regierung und den Kurfürsten ist ein Vertrag zunächst über die Theilung des Vermögens des ehemaligen Kurfürstenhauses, sowie über weitere Bestimmungen, wie auch über eine der kurhessischen Beamten unterzeichnet worden.
* Berlin, 18. Sept. Die Annexionskommission des Abgeordnetenhauses nahm einstimmig das Schleswigholsteingesetz in folgender Form an: Die Herzogthümer werden in Gemäßheit des § 2 der preußischen Verfassung mit der preußischen Monarchie vereinigt. Repräsentation der Regierungsfassung und Resolution: die Regierung möge baldigst das Gesetz über Lauenburg vorlegen.
* Berlin, 19. Sept. (Herrenhaus.) In der gestrigen Reichswahlgesetzdebatte gab die Regierung folgende Erklärung: Die Regierung wünsche die Gesetzesannahme in der Abgeordnetenfassung, Aenderungsvorschläge des Herrenhauses über Verbesserung, absolutes Schweigen des Gesetzes durchdrenge die Regierungspartei. Abstimmung: Bloeannahme der Abgeordnetenfassung, Annahme der Commissionsvorschläge als Resolution. Nur die Polen waren dagegen.

*) Einem Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 546 Rathhaus.

Bekanntmachung.

Der Unterricht an den beiden mit der hiesigen kgl. Studienanstalt in Verbindung stehenden Privat-Elementarklassen nimmt mit 1. October seinen Anfang. Anmeldungen neu eintretender Schüler werden an dem genannten Tage, Vormittags zwischen 8 und 11 Uhr im neuen Auditorium des Gymnasialgebäudes angenommen; für Knaben, welche noch keine öffentliche Schule besucht haben, ist die Vorlage des Tauf- und Impfscheines erforderlich.

Nürnberg, am 10. September 1866.

Dr. **Heerwagen**, k. Studienrektor.

Bei Husten, Heiserkeit, Halsbeschwerden, Brustschmerzen, Verschleimung ist der von einem **Königlich bayer. Staatsministerium** zum Verkauf gestatteten und von grossen Autoritäten der Medicin approbirte und empfohlene

weisse Kräuter-Brust-Syrup

von **Dr. med. Hoffmann** ein treffliches Linderungsmittel.

Dieser Kräuter-Syrup ist in Flaschen à 28 u. 54 kr. zu haben in Nürnberg bei

Herrn **G. C. Bräckner**, Königstraße,
- Jos. Murschhauser, innere Laufergasse,
- Lud. Kappelmeyer, Ludwigsstraße,

in Erlangen bei Herrn Holweg und Orth,
- Fürth bei Herrn Joh. Lehner,
- Neustadt a. A. bei Herrn F. W. Sieger,
- Ansbach bei Herrn Bernhard Kappen,
- Schwabach bei J. D. Stierhof,
- Roth a. S. bei Hrn. Apotheker Traumhofer,
- Karolzburg bei Herrn M. Hagedorn,
- Stadtlauringen bei Hrn. L. J. Ickstein,
- Dettelbach bei Herrn C. Wolfram.

Parquet-Fussböden.

Verehrlichen Bau-Unternehmern empfiehlt Unterzeichneter sein großes Lager von Parquetten in 400 Mustern, zum Preise von 12 kr. — fl. 1. 48 kr. per bayer. Quadratfuß.

Legung von Parquet-Fußböden wird auf Verlangen übernommen.

Muster, franco gewünschte Auskunft ertheilt

Joh. Adelhard in Nürnberg, Bau- und Möbelfabrik.

Zeichnen, Modelliren und Ausmalen

— zur Weckung und Ausbildung des Formen- und Farbensinnes — für Mädchen und Knaben im Alter von 6—10 Jahren. Der Unterricht beginnt Mittwoch den 12. Septbr. und findet täglich von 11—12 im Lokale des Leonhardigartens statt.

Montag und Donnerstag: Modelliren. Dienstag und Freitag: Zeichnen, Mittwoch und Samstag: Ausmalen. Anmeldungen können jederzeit geschehen.

Dr. **Georgens.**

Petroleum

allerfeinstes sehr billig.

A. **Herzog**,
Bindergasse.

Lehr- und Handbücher
für junge Kaufleute.

Die von **Ebner**'sche Buchhandlung in Nürnberg, gegenüber von Café Noris, hält folgende anerkannte gute Werke stets vorräthig:

Rothschild's Taschenbuch für Kaufleute. Enthaltend das Ganze der Handelswissenschaft, geb. 3 fl. 15 kr.

Schiebe. Die Contorwissenschaft im engern Sinn. 5 fl. 24 kr.

— Die kaufmännische Correspondenz. 5 fl. 24 kr.

— Die Lehre von der Buchhaltung. 5 fl. 24 kr.

Feller und Odermann. Das Ganze der kaufmännischen Arithmetik. 3 fl. 14 kr.

Schmidt. Arithmetik des Verkehrslebens. 4 fl. 12 kr.

Bleibtreu. Münz-, Maass- und Gewichtskunde. 3 fl. 45 kr.

Wächter. Wechsellehre nach den deutschen und ausländischen Gesetzen für den prakt. Gebrauch des Handelsstandes. 5 fl. 15 kr.

Handelscorrespondenz in sechs Sprachen: deutsch, holländisch, englisch, französisch, italienisch und spanisch. 4 fl. 12 kr.

Rhode's Handbuch der Handelscorrespondenz in deutscher, franz., engl., italien. u. spanischer Sprache. 5. Aufl. 4 fl. 54 kr.

Ferner:

Die Wörterbücher von Schuster-Regnier (franz.), Schmidt (franz.), Thibaut (franz.); Köhler (engl.), Grieb (engl.); Valentini (italien.); Broch-Arkossy (span.); Franceson (span.).

Ebenso:

Das Handelsgesetzbuch und die Wechselordnung in den verschiedensten Ausgaben.

Gebackene Fische

gibt es alle Tage Plätzer Hof, vis-à-vis der neuen Kaserne. **Chr. Müller.**

Zwei bis drei möblirte Zimmer mit drei Betten, sowie kleiner Küche werden baldigst zu miethen gesucht. Offerten P. P. besorgt die Expedition.

Wilh. Munzer,
Cgydienplatz 8. Nr. 758a,
in Nürnberg

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von neuen **Flügeln, Pianinos & Tafelpianos** von den renommirtesten Fabriken zu den billigsten Preisen unter mehrjähriger Garantie, sowie eine reiche Auswahl von **älteren Klavieren. Gebrauchte Klaviere** nimmt derselbe zu den möglichst höchsten Preisen dagegen, besorgt **Reparaturen** wie **Stimmen** aller Art zu Jedermanns Zufriedenheit.

Von

ächt englischem Portland- und Roman-Cement

befindet sich das Lager fortwährend bei Unterzeichnetem, und werden alle Arbeiten mit diesem ächten **Portland-** und **Roman-Cement**, wenn sie nach Vorschrift, die gratis abgegeben wird, gemacht werden, auf viele Jahre garantirt.

Ferner offerirt vorzüglichen **hydraulischen Kalk** à 2 fl. per bayer. Zentner, bei Partien noch billiger, und sieht vielen Aufträgen entgegen

S. **Ludwig Krauß**,
Lederhofgasse 8. Nr. 577 in Nürnberg.

Aecht amerikanische Nähmaschinen

von

Wheeler & Wilson's Mfg. Co. New-York.

Diese sowohl für Familiengebrauch wie auch **gewerbliche Zwecke** noch von keiner Nachahmung erreichten Stepp-Maschinen erhielten

den ersten Preis

auf den Industrie-Ausstellungen in **London, Paris, Stettin, Chlomar, Cöln** und **Dublin**.

Durch die gratis beigegebenen, von patentirten Hilfsapparate sind dies die **billigsten** Nähmaschinen zu Fabrikpreisen aus unterzeichnetem Depot zu beziehen. **Illustrirte Cataloge, gründlicher Unterricht gratis! Vollständig Garantie!**

Elias Howe jun., New-York,
Erfinder der Nähmaschinen.

Neueste Schiffchen-Nähmaschinen für Schuhmacher und schwere Schneiderarbeiten, à fl 125—135.

Jede ächte Maschine trägt obige Fabrikzeichen!!

Joh. Müller, Josephsplatz Nr. 297.
Agent für die Wheeler & Wilson und Howe Comp. in New-York.

Neueste und billigste Berliner Damenzeitung für Mode und Handarbeit.

Preis für das ganze Vierteljahr nur **10 Sgr.**

10 Sgr.

Soeben erschienen: die ersten Nummern der neuesten Damenzeitung

DIE BIENE.

Journal für Toilette und Handarbeit.

Die praktischen Bedürfnisse im Auge behaltend, trägt die „Biene" mit Sauberkeim, Fleiß und Umsicht Alles zusammen, was die Mode im Gebiete der Toilette und der weiblichen Handarbeit für solbstthätige, wirthschaftliche Frauen und Töchter Neues und Gutes bringt! Im Hauptblatte jährlich an 1200 vorzügliche Abbildungen der gesammten Damen- und Kinder-Garderobe, kurze leichte und der verschiedensten Handarbeiten, in den Supplementen die dazu gehörigen Schnittmuster mit fasslicher Beschreibung, wodurch es auch den unbemittelten Klassen möglich wird, Alles selbst anzufertigen und damit bedeutende Ersparnisse zu erzielen.

Die erste Nummer, der ersten Quartals gratis durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

1½ Bogen.

Herausgegeben unter Mitwirkung der Redaktion des Bazar mit theilweiser Benutzung der in dieser Zeitschrift enthaltenen Abbildungen.

Jede Nummer wird in einem Umschlage mit Modenbild versandt und ist auch durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

60 Nr. Quart.

DIE BIENE

kann für 36 kr. des Vierteljahr bezogen werden von **Soldan's Buchhandlung** an der Fleischbrücke.

Englischen Gold-Schmirgel-Kalk

empfiehlt als bestes Putzmittel für Gegenstände aus Eisen, Stahl, Messing, Kupfer, Zinn rc., sowie zum Reinigen der Fenster, des Fußbodens von Dintenflecken u. s. w.

Hugo Bräckner,
Metallwaarenhandlung hinterm Rathhaus B. 886a.

Grosses Cigarren-Lager.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein großes Lager nordeutscher und ächter Havanna-Cigarren in vorzüglicher Qualität in spezie ganz ausgezeichneter 1½, 1¾, und 2 Stück Cigarren, Militär-Cigarren per 25 Stück 30 kr. Papier-Cigarretten u. s.

J. B. Ible,
an der Museumsbrücke.

Privat-Knaben-Unterrichtsanstalt

von

Sebald & Metzfleder.

In unserm Knabeninstitut beginnt das neue Schuljahr Montag, den 1. Oktober l. J. Anmeldungen neuer Schüler können täglich im Schullokale S. Nr. 1175 II. Hinge gemacht werden. Betreffende Prospecte geben die nöthige Auskunft.

Nürnberg, den 6. September 1866.

Sebald & Metzfleder.

Cattundrachen!

Beilseile mit Peitsche, neue Steckenpferde mit Rädern, Lastwallon, Illuminations- und Garten-Ballon nebst vielen Novitäten in feinen Spielwaaren empfiehlt **M. Wahrsdörffer.**

Zur Beachtung!

Es wird Jedermann ersucht, der bei mir Reparaturarbeit hat, als: Stühle, Tische, Körbe u. s. w., solche sobald wie möglich abholen zu lassen, da ich später nicht mehr garantiren kann, weil schon verschiedene Gegenstände Jahre lang bei mir stehen.

Achtungsvoll

Chr. Neumert, Spitalplatz.

2000 bis 2400 fl. sind auf erste Hypothek, jedoch nur auf Grundbesitz, zu verleihen. Näheres bei Commissionär **Albert Ott,** mittlere Kreuzgasse L. Nr. 1567 b.

Lehrling-Gesuch.

Ein junger Mensch von soliden Eltern kann unter annehmbaren Bedingungen die Conditorei und Lebkücherei erlernen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Für eine Großhandlung wird ein Lehrling gesucht. Näheres 20 er vor dem Frauenthore.

Eine freundliche Wohnung von mehreren Zimmern, Kammern, Küche und andern Bequemlichkeiten ist bis Allerheiligen zu vermiethen. Schütt 1705.

In einem größeren Pfarrorte Mittelfrankens ist eine im besten Betriebe stehende Brauerei mit Gastwirthschaft, einigen 40 Tagwerk (oder Morgen) sehr guten Grundstücken sogleich aus freier Hand zu verkaufen; die Gebäude, Wohnhaus mit aufgebautem gewölbten Brauhause, englischer Malzdörre, zwei sehr guten Felsenkellern, wo 2000 Eimer Bier gelagert werden können, mit dem nöthigen Faßzeug, denn es wurden circa 450 Schäffel Malz versotten, dann gewölbten Stallungen, massivem Stadel, Holzremise, großem Hofraum, auch könnte sämmtliches Inventar und Mobiliar dazu gegeben werden.

Digitized by Google

gann, diesem in vielen Beziehungen so gesegneten Lande, ein ganz vorzüglicher Weinertrag bevorsteht. Schon vor 14 Tagen oder 3 Wochen enthielten die öffentlichen Blätter die Anzeige seitens der ungarischen Gartenbau-Vereine der Städte Pest, Josefsstadt Nr. 14), daß sowohl Kur- als Dessert-Trauben mit vollkommener Reife und besonders empfehlungswerther Süße zur Bestellung nach allen Orten des In- und Auslandes versandt und versendet werden und zwar um den billigen Preis von 11 fl. österr. Währung für gewöhnliche Trauben per Centner, und 15 fl. für den Centner Muskeltrauben, jedoch ohne Verpackung. — Sowohl in Frankfurt als in der Pfalz gehörten vollkommen reife Trauben jetzt noch zur Seltenheit, und wenn irgend Jemand die Traubenkur gebrauchen will, so ist es jedenfalls bei unsern raschen Beförderungsmitteln am geratheusten, nur 4—6 Wochen im Lande der tapfern Honvéds zu weilen.

(Bienenunterricht.) In Frankreich und in der Schweiz wird jetzt mit vielem Erfolge Glykose (Malzzucker) als Bienenfutter verwendet, die jetzt fabrikmäßig dargestellt wird. Dieselbe ist syrupartig, ziemlich durchsichtig und dem Honig ganz ähnlich, wird auch von der Biene gerne genommen. Die Vortheile dieser Fütterung liegen auf der Hand, da dieser Syrup sehr wenig kostet.

(Indische Eisenbahnen.) In ungefähr zwei Jahren wird die Eisenbahn-Verbindung zwischen Bombay, Kalkutta und Lahore vollständig hergestellt sein. Außerdem ist jetzt der Bau einer Bahn von Lahore bis Attok am Indus vorgeschlagen. Diese Bahn, sagen die Indo-Briten, ist eine Antwort auf die letzten Bewegungen der Russen in Central-Asien. Das eben nicht, meint der „Globe"; so weit sind die Russen nicht vorgedrungen, daß schon jetzt eine Abwehrmaßregel nöthig wäre. Rußland hat nur seine Gränze auf der Tausende von Meilen langen Strecke zwischen der Wolga und seiner vorgeschobenen Gränze in Turkestan; eine englische Armee könnte leichter in Central-Asien eindringen, als eine russische aus den afghanischen Pässen hervorbrechen. Die Eisenbahnbauten in Indien haben vor der Hand vorzugsweise einen großen commerciellen Nutzen.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 17 Sept. (Effekten-Sozietät.) Oesterreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 500 fl. G. 51 Mrk. u. 1052 — —, 4½ Mrk. 37 G.; Bayer. 4½ Obl. Ldhr. — —, 4½ „ 94 B., 4 „ — —, 4 Mrk.-Note 85 G.; Nordamerik. 1862 75 G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oesterr. Nat.-Bank-Aktien — —, Kreditaktien 91 B., 4 % Pfandbriefe der kaiserl. Oesterr. Oesterr. Wechsel-Bank — —, Darmstädter Bankaktien 203 G., 4% Darmstädter Kredit- — —, 4½ Mrk.-Bodenkredit — —, 4% Badische Obligationen 114 G.

(Anlehens-Loose.) Oesterr. Anl. v. 1854 573 B., 100 fl. Loose a. 1858 143 G., 500 fl.-Loose von 1860 64 G., 100 fl.-Loose von 1864 64½ B.; Bad. 35 fl.-Loose 54½ B.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 54 B.; Großh. H.-H. 50 fl.-Loose 142 G., drite 25 fl.-Loose — —; Neuß. 25 fl.-Loose — —; Nassauische 7 fl.-Loose 103 G.

(Wechselkurse.) Amsterdam kl. 100 f. S. 100¾ B. Augsburg fl. 100 100 B., Berlin Thlr. 60 105 B., Bremen Thlr. 50 96¾ B., Hamburg Mk. Banco 100 99¾ B., Leipzig Thlr. 60 105 B., London pf. 10 118¾ B., Paris Frcs. 300 93¾ G., Wien fl. 100 94¾ G. Disc. 4% G.

(Effekten-Course.) Pfälzer fl. 9 4½—4¾ bz., Preußen fl. 9 56—57 bz., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 46 bz., Dukaten fl. 5 —31 bz., 20 Frankenstücke fl. 9 22½—23½ bz., Souvereignt fl. 11 46—50 bz., holl. dto. per Pfd. 1. fl. —, Kreuz. Kaiserl. fl. 1 44½—45½ bz., sächs. fl. — — bz., dto. Kassenanw. fl. — — bz. —, Dollars in Gold fl. 2 26 bis 27 bz.

Anzeigen.

Pferde-Versteigerung.

Vom Aufnahmsspital Nr. 111. und VII. werden Samstag, den 22. d., Vormittags 8 Uhr anfangend, eine größere Anzahl überzählig gewordener, noch ganz brauchbarer Reit- und Zugpferde an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung auf dem Hallplatz dahier versteigert.

Bekanntmachung.

In Folge Auftrags des k. Bezirksgerichts Nürnberg vom 31. August pro. 12. September 1. J. versteigere ich am

Dinstag, den 25. l. M.,
(nicht **Samstag, den 25. l. M.**, wie bereits in Nr. 259 d. Bl. angezeigt)
Nachmittags 3 Uhr,

im Hause Nr. 6 zu Oberweihof mehrere Hausseinrichtungsgegenstände, Küchengeschirr, Manns- und Frauenkleider, Bettwäsche nr. an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung, und lade Kaufsliebhaber hiezu ein.

Nürnberg, den 13. September 1866.

Der k. Notar Ked beurkundet.
Endres, Not.-Verweser.

Trauer-Anzeige.

Freiwilligen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute Früh 5 Uhr unser geliebter Gatte und Vater,

Herr Johann Kaspar Böhm,
ehem. Wirthshaus-Pächter dahier,

in dem Alter von 55 Jahren nach langem Leiden sanft in seinem Herrn entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bittet

Nürnberg, Fürth und Wendelstein, den 9. September 1866.

die tiefbetrübte Wittwe
mit ihren zwei unmündigen Kindern und im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 20. Sept. Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus auf den St. Johannis-Kirchhof statt.

Bekanntmachung.

Nächsten Donnerstag, den 20. d., Früh 9 Uhr, wird auf dem Schrannenplatze dahier eine Partie überzähliger Artillerie-Trainpferde gegen gleich baare Bezahlung in grober Münze versteigert.

Nürnberg, den 18. September 1866.

Die Militär-Lokal-Verpflegs-Commission

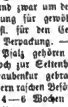
Franconia.

Sonntag, den 23. Sept., **Tanzunterhaltung** (Städtisches Hof). Anfang 8 Uhr.

Fremde können eingeführt werden.

Der Vorstand.

Zeidler-Verein.



Sonntag, den 23. Septbr., Nachmittags 2 Uhr in Nürn: Ausstellung eines bewährten **Brodcentrifugal-Honig** und einer Centrifugal-Honig-Unterrungs-Maschine nebst Versuchen mit denselben, dann Ausstellung und Verkauf von Honig in Waben und in Gläsern. Die verehrlichen Mitglieder dieses Vereins werden ersucht, zahlreich zu erscheinen und ausgestellte Produkte der Bienenzucht an demselben Tage von 10 bis 12 Uhr im großen Saale des Industrie- und Kulturvereins abzugeben.

Dahier erlaubt man sich, auch die verehrlichen Mitglieder des **Industrie- und Kulturvereins** zu dieser Ausstellung freundlichst einzuladen.

Der Vorstand.

Dr. A. H. Helm

Specialarzt in Frauenkrankheiten, wie in sämmtlichen Geschlechtskrankheiten, ertheilt Morgens von ½8 bis 9 Uhr und Nachmittags von 1 bis 3 Uhr Consultation. — Wohnung im Europäischen Hof, Eingang neben der Oestenthalle.

Neu angekommen:

große hydraulische Presse, calor. Maschine, Brouceireibmaschine, Pfläge, Aepfelschälmaschinen.
Permanente Maschinen-Ausstellung.
Scharrer & Comp.

Die Deutsche Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin

verbindet bewegliche Gegenstände aller Art. Zur Annahme von Versicherungs-Anträgen und Ertheilung gewünschter Auskünfte empfehlen sich der Hauptagent für ganz Bayern **Carl Otto Müller** in **Nürnberg**, der Special-Agent **Heinrich Nestler** in **Fürth**.

Dötschmannsplatz 8. Nr. 954.

Gußeiserne broncirte Regenschirmständer

von fl. 2. 42 kr. bis fl. 14. per Stück empfiehlt

Leonhd. Carl Lösch, Eisenhändler, innere Laufergasse 8. Nr. 1005 in Nürnberg.

Tanz-Unterricht.

Ich erlaube mir zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß mit dem Monat Oktober ein neuer Lehrkurs für Tanz und Anstand beginnt, und halte mich einer geneigten Wohlwollens bestens empfohlen.

H. Leibner,
Hochachtungsvoll
Tuchergasse 8. Nr. 1154.

Reste! Reste! Reste!

von **Bechangsstoffen**, glatten und broschirten Mull zu Blousen, Garnirung, Pique, Blonden, Tülle und Spitzen haben sich auf dem Lager des Unterzeichneten wieder angesammelt und werden, um rasch damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben bei

Jean Kuder
nächst dem weißen Thurm.

Ein frische Sendung ächter **ungarischer Roth- und Weiß-Wein** ist wieder angekommen und zu haben im Zeisthof bei

Christian Petz, Gastwirth.

Man sucht ein hübsches möblirtes Zimmer mit Alkov, womöglich in der Nähe der Burg, für einen Offizier sogleich zu miethen. Nähere S. Nr. 605 Burgstraße.

Kapital-Gesuch.

Auf ein im besten Betriebe befindendes Gastwirthschafts-Anwesen in der Nähe Nürnbergs werden zu Ziele Alterheiligen p. 3. 4000 fl. auf erste Hypothek und 4 bis 500 fl. sofort gegen Wechsel und weitere genügende Sicherstellung aufzunehmen gesucht.

Ein oder zwei Knaben, die die hiesigen Lehranstalten besuchen, finden gegen billige Bedingungen Aufnahme in einer gebildeten Familie. Gewissenhafte Beaufsichtigung und liebevolle Pflege werden zugesichert.

Ein junger Kaufmann, der bereits 3 Jahre in einer bedeutenden Fabrik Sachsens thätig ist, sucht, gestützt auf ihm zur Seite stehenden beiden Zeugnisse, anderweit Engagement, sei es für Reise, Comptoir oder Lager.

Gefällige Offerten ertheilt man sich unter L. R Nr. 415 poste restante Leipzig franco.

Nützliches Buch für Kaufleute und Gewerbstreibende.

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Contorwissenschaft,

Korrespondenz Buchhaltung und die übrigen Contorarbeiten nebst kaufmännischer Terminologie. Praktisch und theoretisch bearbeitet von **Louis Vogelgang**, Kaufmann und Vorstand des Gewerbevereins in Neugersdorf. Als Anfang und unentbehrlicher Ratgeber: „Das allgemeine deutsche Handelsgesetzbuch" mit Ausnahme des Seerechts" und „Die deutsche Wechsel-Ordnung". Verlag von **Albert Koch** in Stuttgart.

320 Seiten Lex. 8° geh. fl. 2. 24 kr.

Der Verfasser, ein praktischer Kaufmann, hat die Buchhaltung auf Grund seiner eigenen Handlungsbücher bearbeitet. Die aufgenommenen Briefe sind ohne Ausnahme Original-Briefe, welche wirklich circulirten. Es ist ein Buch aus der Praxis für die Praxis, welches auf der neuen handelsgesetzlichen Bestimmungen überall hinweist und Kaufsenten und Gewerbtreibenden als willkommenes Handbuch dienen wird. Es veranschaulicht die doppelte Buchführung in einer Weise, daß zu deren Erlernung, resp. praktischen Anwendung, wenige Tage genügen.

In Nürnberg vorräthig in **J. A. Stein's** Buch- und Kunsthandlung (Adl. Kölliner) im bayerischen Hof.

Ein Vertreter gesucht

von einem Hamburger Hause für den Verkauf von **importirten Havanna- und Hamburger Cigarren**. Respectabilität und Thätigkeit verlangt. Offerten mit Referenzen und Angabe etwaiger anderweitiger Agenturen befördert die Exped. ds. Bl. unter Chiffre G. S. 720.

Tüchtige **Dekorateure** finden dauernde Beschäftigung in der Konditoreiwaarenfabrik von

Karl Bierhals.

In einer gebildeten Familie können 2 Knaben, welche hiesige Lehranstalten besuchen, unter gewissenhafter Aufsicht, sorgsamer Pflege und liebevoller Behandlung Kost und Logis erhalten.

Nähreres L. Nr. 209 am Josephsplatz.

Ein treuer, ordnungsliebender Mann sucht eine Stelle als Hausmeister, oder sonst in irgend einem ähnlichen Verhältnisse unterzukommen, da er sich gerne allen vorkommenden Arbeiten unterziehen, und, wenn nothwendig, auch Kaution leisten könnte. Gefällige Anerbieten werden entgegen genommen in S. Nr. 1077, am Sand.

Ein Mädchen, welches das Kleidermachen erlernte, und sich auch willig jeder Handarbeit unterzieht, wünscht die einzelnen Tagen oder sonstigen einer stillen Familie unterzukommen.

Ein solides Frauenzimmer, das in der Küche, sowie in allen häuslichen Arbeiten gang erfahren ist, auch mit Kindern gut umgehen kann, wünscht bis nächstes Ziel eine passende Stelle. Nähreres in der Exp. ds. Bl.

Einige Schüler, welche die hiesigen Lehr-Anstalten besuchen, werden von einer soliden Familie unter annehmbaren Bedingungen in Kost und Logis genommen.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, der in einem Schnitt- und Damen-Confections-Waarengeschäft lernte, und daselbst noch servirt, sucht seine Stelle zu verändern. Gef. Offerten beliebe man unter Chiffre G. Nr. 669 in der Exp. ds. Bl. zu hinterlegen.

Es werden Mitleser zu der französischen Zeitschrift „Journal pour tous" gesucht. Dötschmannsplatz S. 964.

Ein junger, thätiger Mann sucht sich bei einem rentablen Geschäfte hier oder auswärts mit einer Einlage von fl. 6—5000 zu betheiligen. Gefällige Offerten ertheilt man unter Chiffre W. F. in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Einen der schönsten und größten Gärtchen in Industrie- und Kultur-Verein dahier ist billig zu verkaufen. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Oberhalb dem Wöhrder Schießhause Nr. 17 ist eine kleine Wohnung zu vermiethen.

Im Hause S. 690 (Tegelstraße) ist eine sehr schöne Wohnung I. Etage mit 5 heizbaren Zimmern und allen Bequemlichkeiten, ferner eine Parterrewohnung mit großer Werkstätte, endlich ein Getreideboden sämmtlich zu vermiethen.

S. Nr. 755 Cgydienplatz ist der 1. und 3. Stock, jeder mit 2 heizbaren Zimmern, 2 Alkoven, Küche mit Speise, Keller und Boden, dann Waschgelegenheit, bis Alterheiligen zu vermiethen. Auskunft bei Wirtel, S. Nr. 758 a.

S. Nr. 1039 am Lauferschlagthurm ist der 3. Stock, bestehend aus 4 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer, Kammer, Küche, Keller, Boden, Waschgelegenheit sogleich zu vermiethen. Auskunft bei Wirtel, S. Nr. 758 a.

An der Pfannen Nr. 105 ist ein schönes Quartier mit Gartenbenützung zu vermiethen; es könnte auch Stallung dazu gegeben werden.

Zu vermiethen.

Eine Stallung für 3 Pferde, Heuboden und Kalkschrattbude, S. Nr. 117.

Ein Laden mit Zimmer in einer guten Lage, S. Nr. 117.

Königl. Bayer. Hof- u. Staatsbibliothek München.

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 262.

Fränkischer Kurier.

Nürnberg, 20. September 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Donnerstag: Fausta.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährlicher Preis für ganz Bayern fl. 1.45 rc. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Inserate finden die sachgemäßeste u. wirksamste Verbreitung und werden für die kostspielig. Beispalte oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Freitag, den 21. September: Matthäus.

ch. Das Rundschreiben Lavalette's,

das er in seiner Eigenschaft als interimistischer Minister des Auswärtigen unterm 16. September an die diplomatischen Vertreter Frankreichs im Auslande hat abgehen lassen, (s. Tel. unserer vorgestr. Nummer) lautet wörtlich:

Mein Herr! Die kaiserliche Regierung kann nicht länger die Kundgebung ihrer Besinnung in Betreff der Ereignisse hinausschieben, die in Deutschland vor sich gehen. Da Herr de Moustier noch einige Zeit abwesend sein wird, so hat mir Se. Maj. den Befehl ertheilt, ihren diplomatischen Agenten die Bemerkungen, welche die Kaiserl. Politik leiten, darzulegen. — Der Krieg, der im Mittelwunkte und im Süden Europa's ausgebrochen ist, hat den deutschen Bund zerstört und die italienische Nationalität bethätigt begründet. Preußen, dessen Grenzen durch den Sieg erweitert worden sind, herrscht auf dem rechten Mainufer. Oesterreich hat Venetien verloren und sich von Deutschland getrennt. — Augesichts dieser bedeutenden Veränderungen, halten im Gefühle ihrer Verantwortlichkeit, alle Staaten an sich (so vorauszusetzen) sie fragen sich, welches die Tragweite des jüngst zu Stande gekommenen Friedens ist, und welches sein Einfluß auf die europäische Ordnung und auf die internationale Lage einer jeden Macht sein wird. — Jede Abänderung in Frankreich ist in Bewegung gerathen. Sie schwebt unentschieden zwischen der Freude, daß die Verträge von 1815 vernichtet sind, und der Furcht, daß die Macht Preußens keine überwältigen Verhältnisse annehme, zwischen dem Wunsche, den Frieden zu erhalten, und der Besorgniß, durch den Krieg eine Gebietserweiterung zu erlangen. Sie zollt der vollständigen Befreiung Italiens ihren Beifall, allein sie will gegen die Gefahren, welche den heil. Vater bedrohen konnten, Vorsichtigkeit sein. — Die Acte Bertrersheit (sous l'explexions), welche die Gemüther aufregt, und das Auskunft, welches Widerstand findet, legt der Regierung die Verpflichtung auf, ihre Anschauung klar und bestimmt darzulegen. — Frankreich darf keine zweideutige Politik haben. Wenn es durch die wichtigen Veränderungen in Deutschland in seinen Interessen und seiner Stärke berührt würde, so muß es dies offen eingestehen und die zur Wahrung seiner Sicherheit nothwendigen Maßregeln ergreifen. Wenn es bei von sich gehenden Umgestaltungen Nichts verliert, so muß es dies aufrichtig erklären und den übertriebenen Befürchtungen gerade so widersprechen, wie den seuzigen Urtheilen, welche internationale Eifersüchteleien aufreizen und unser Land von der Bahn, die es einschlagen soll, abziehen möchten.

— Um diese Ungewißheiten zu zerstreuen und den Unbefangenen einen Halt zu geben, muß man in ihrer Gesammtheit die Angelegenheit, wie sie war, und die Zukunft, wie sie sich darstellt, in's Auge fassen. — Was sehen wir in der Vergangenheit? Nach 1815 einigte die heilige Allianz vom Nord bis zum Rhein viele Völker gegen uns. Der deutsche Bund umfaßte, nebst Preußen und Oesterich, 30 Mill. Seelen; er erstreckte sich von Luxemburg bis Driest, von der Ossee bis Trient, und umgab uns mit einem eisernen durch fünf Bundesfestungen gestützten Gürtel. Unsre Strategischen Stellung wurch die geschickteste Vertheidigungscombinationen in Bauden gehalten. Die geringste Schwierigkeit, die wir mit Holland oder mit Preußen an der Mosel, mit Deutschland am Rhein, mit Oesterich in Tyrol oder Friaul haben konnten, bot alle verfügbaren Kräfte des Bundes gegen uns auf. Das an der Etsch unaufhörlich drohende Oesterich, Deutschland konnte, im gegebenen Augenblicke, bis an die Alpen vorrücken. Das preuß. Deutschland hatte als Wacht am Rhein alle jene Mittelstaaten, die unausgesetzt von dem Ehrgeize einer politischen Umgestaltung aufgeregt und genegt waren, Frankreich als den Feind ihres Bestehens und ihrer Bestrebungen anzusehen. Nimmt man Spanien aus, so war sür uns auf dem Continent keine Möglichkeit, irgend eine Allianz einzugehen, vorhanden. Italien war zerstückelt und ohnmächtig; es zählte 25 Mill. Seelen. Preußen war weder seit abgeschlossen (compacte) noch unabhängig genug, um sich von seinen Traditionen loszulösen. Oesterich war zusehr durch die Behauptung seiner italienischen Besitzungen in Anspruch genommen, um ein innige Einverständniß mit uns eingehen zu können. — Alles dinge konnte der lang währende Friede die Gesahren dieser territorialen Organisationen und dieser Allianzen in Vergessenheit bringen, denn sie erschienen nur dann furchtbar, wenn der Krieg zum Ausbruch kommt. Wien stets perfekte Sicherheit erlangte Frankreich zeitweise dadurch, daß es eine besondere Rolle in der Welt übernahm (par l'enfacement de son rôle dans le monde). Es ist unbestreitbar, daß es 40 Jahre lang die Coalitionen der drei nordischen Höfe gegen sich hielt, die durch die Erinnerung gemeinschaftlicher Niederlagen und Siege, durch gleiche Regierungsprincipien, durch feierliche Verträge und die Geschäfte des Mißtrauens gegen unsre freisinnige und civilisirende Action gestraft wurden. — Welche Bürgschaften bieten sich uns dar, wenn wir die Zukunft des umgestalteten Europa's prüfen, für Frankreich und seine Bestitzer- den dar? Die Coalition der drei nordischen Höfe ist gebrochen. Die Freiheit der Allianzen ist das neue Princip, welches Europa regiert. Die Großmächte sind gezwungen zum vollen Maß ihrer Unabhängigkeit zurückzukehren, um die Gleichgewicht ihrer Schicksale gelangt. — Ein vergrößertes, nunmehr ganz Selbstständig gewordenes Preußen sichert die Unabhängigkeit Deutschlands. Frankreich braucht daran keinen Anstoß zu nehmen. Klug und seine wundervolle Einheit, sur seine nationalität, nicht es das eben vollzogene Assimilirungswerk weder bekämpfen und bedauern, noch die Principien der Nationalität, die es in Bezug auf die Völker vertritt und verkündigt, einerschichten Umstehungen unterwerfen. Es kann einmal das Protectorat Deutschlands verschmähen, so schwinden diese Besorgnisse und erlischt dessen Feindschaft. Indem es Frankreich nachahmt, thut es einen Schritt, der es und nähert, aber nicht von uns entfernt. — Im Süden tritt Italien, dessen Nationalität, auf einer unverwüstlichen Grundlage errichtet worden konnte, in den Besitz aller Elemente seiner natürlichen Größe. Sein Bestehen bringt eine viele Veränderung in den politischen Bedingungen Europa's hervor; allein, ungeachtet unbestimmter Empfindlichkeiten oder vorübergehender Unbilligkeiten, nähere es seine Ideen, seine Principien und Interessen der Nation, welche ihr Blut vergossen hat, um ihm zur Errungung seiner Unabhängigkeit behilflich zu sein. — Die Interessen des östlichen Europa's sind durch die Convention vom 15. Septbr. sichergestellt. Diese Convention wird in loyaler Weise ausgeführt werden. Indem der Kaiser seine Truppen aus Rom zurückzieht, läßt er als Sicherheitsbürgschaft für den heil. Vater den Schutz Frankreichs daselbst zurück. — In der Ostsee wie im Mittelmeer erstehen Marinen zweiten Rangs, die der Freiheit der Meere günstig sind. — Indem Oesterich, seine italienischen und germanischen Sorgen entbehren, seine Kräfte nicht mehr in unfruchtbarer Nebenbuhlerschaft verzehrt, sondern sie in Oberuropa concentrirt, sieht es noch immer als eine Macht von 35 Millionen Seelen da, die seine Freundschaft und seine Feindschaft von Frankreich gleichet. Durch welche eigenthümliche Reaction der Vergangenheit auf die Zukunft müßte die öffentliche Meinung seine Verbündeten, sondern Gegner Frankreichs in jenen Böltern sehen, die, von einer uns feindseligen Vergangenheit erlöst, zu neuem Leben und neuer Prinzipien, die auch die unsrigen sind, geleitet und von den Fortschrittsgedanken beseelt sind, welche als Friedensband sich um die modernen Gesellschaften schlingen? — Ein starker konstituirter, durch sichere bestimmte (plus précises) Gebietsanerkennungen gleichartigerer Europa ist eine Bürgschaft für den Frieden der Kontinents, und weder eine Gefahr noch ein Schaden für unsere Nation. Diese zählt mit Rigieren bald 40 Mill. Einwohner, Deutschland 37 Mill., wovon 29 in den Nord- und 8 in den Südbund. Oesterich 35, Italien 26, Spanien 18. Was vermöchte uns also in dieser Vertheilung der europäischen Streitkräfte zu benruhigen? — Eine unwiderstehliche Macht — und soll man dies wohl bedauern? — ist es, wenn Völker zum Ausdruck ihrer freien Thatkichen Massen, und verdrängt die mittleren Staaten. Dieses Bestreben entspringt aus dem Wunsche, den allgemeinen Interessen wirksamere Garantien darzubieten. Vielleicht wird es von einer Art provisorischer Regierung sprechen provisorischen der Bundesacte eingegeben. Während die alten Völker des Continents in ihren eingeschränkten Gebieten nur mit einer gewissen Langsamkeit wachsen, können Rußland und die Republik der Vereinigten Staaten Amerikas von einem Jahre zum andern in ihren Kräften sich steigern. Obgleich die Fortschritte dieser beiden großen Reiche sür uns kein Gegenstand der Besorgniß sind, sondern wir im Gegentheil ihren bedeutungsvollen Anstrengungen zu Gunsten unterdrückter Race Beifall zollen, so liegt es doch in den wohlverstandenen Interesse der Nationen Centraleuropa's, nicht in so vielen verschiedenartigen Staaten ohne Kraft und ohne öffentlichen Geist zerstückelt zu bleiben. — Die Politik muß sich über die engen und kleinlichen Grenzen einer vergangenen Zeit erheben. Der Kaiser glaubt nicht, daß die Größe eines Landes von der Schwächung der es umgebenden Völker abhänge und er steht das wahrhafte Gleichgewicht nur in den beständigen Wünschen der Völker Europa's. Darin gehorcht er allen Ueberlieferungen seines Hauses. Napoleon I. hatte die Veränderungen vorhergesehen, die heut zu Tage auf dem europäischen Continent vor sich gehen. Er hatte die Keime neuer Nationalitäten ausgestreut, in der Hoffnung, indem er das Königreich Italien schuf, in Deutschland, indem er 253 selbstständige Staaten abschaffte. — Wenn diese Erwägungsgründe gerecht und wahr sind, so hat der Kaiser wohl daran gethan, das nicht unwichtige Amt eines Vermittlers anzunehmen, anzugiehen, zwischen den feindseligen Elementen sich zu thun, den Siegen durch freundliches Einschreiten zur Mäßigung zu stimmen, die Folgen der Niederlagen zu mildern und durch so viel Hindernisse hindurch die

Nicht wahr? Nun kann es aber künftlich dahin gebracht werden, daß schon 16 die Minorität mit 33 die Majorität überwiegt. Es brauchen dazu nur 17 Abtheilungen zu 7 Mitgliedern und läßt nach Abtheilungen abstimmen, so bilden 4 Abtheilungen die Majorität und in jeder Abtheilung kann durch 4 Mitglieder die Majorität hergestellt werden.

Ueber einen Judenkrawall in Boschi wird der Olmützer „Neuen Ztg." geschrieben: Dieser Tage begegneten einige betrunkene Bauern auf ihrem Wege nach Boschi dem Sohn des dortigen israelitischen Bürgers M. zu Pferde und fingen nun mit diesem Händel an, indem sie ihn einem Spion nannten, vom Pferde herunterrissen und mit den Gewehren so lange auf ihn losschlugen, bis er todt auf den Boden liegen blieb. Durch das Geschrei hatte sich nun ein nicht zarter Pöbelhaufe herangedrängt, welcher sie zu Hilfe herbeigeeilte Familie des jungen Mannes mißhandelte. Wie sich später herausstellte, war unter der Hefe des Volkes eine förmliche Hetze gegen die Juden angezettelt worden. Der Nachdiner der israelitischen Gemeinde, Dr. Karpeles, sagte, daß die Rathhaus- um Hilfe und Schutz für die Juden bittend. Der Pfarrer Weber und Bürgermeister Sommer begaben sich sogleich auf die Straße und ihrem gütigen Zureden gelang es, die aufgeregte Volksmenge zu zerstreuen. — Schon war alles ganz ruhig, als eine neue Ehrerkenntnisbothschaft die Aufregung noch vermehrte. Ein Zusatz weiter nämlich sein sollte, daß der Pfarrer den gelabenen Gemehr predigen und sich mit Versehen einen christlichen 12jährigen Knaben, der sogleich mit den Sterbesakramenten versehen werden mußte. Die gerichtliche Untersuchung ist bereits eingeleitet und viele Inkulpaten sind schon gerichtlich eingezogen.

Im Zaubung zu Route zu Paris baut man gegenwärtig ein neunstöckiges Haus mit Parterre- und Kellerwohnung und Keilern, so daß dasselbe also eigentlich ohne die Keller elf Stockwerke haben wird. Das Haus enthält seine Treppe, sondern einen Fahrschacht, der von Minute zu Minute die Bewohner in die Höhe befördert. Das Haus wird zur Probe gebaut, und wenn es Anklang findet, wird man mit dem Bau solcher Häuser fortfahren.

(Gift als Mittel gegen die Cholera.) Die Berl. klinische Wochenschrift sür Aerzte Nr. 34 enthält einen Bericht des prakt. Arztes Dr. Guttmann zu Berlin über die in den jüngsten Choleraepidemien gemachten günstigen Erfahrungen bezüglich der innern und äußeren Anwendung von Eis. Nach diesem Berichte bestand die Behandlung bei den ganz asphyktisch (sichtnodt) in das Hospital gebrachten Fällen zunächst in Einreibungen des ganzen Körpers, die alle 30, selbst alle 20 Minuten wiederholt wurden. Der Kranke wurde zugleich mit glattem Eise gerieben, dessen sich die Haut mit großen Handflächen bedeckte. Der Kranke kann in wollene Decken gehüllt und Wärmflaschen an die Füße und Waden gelegt. Nach jeder Abreibung bekam der Kranke ferner 1 bis 2 Eßlöffel alten Portwein, Männer etwas Cognac; endlich ließ man die Kranken Eisgläser riechen und auch das Gesicht damit einreiben. Die Wirkung der Eisabreibungen war eine deutliche, alle Kranken sahen sich sofort erfrischt. Häufig wurde eine Wiederkehr des bereits vollkommen verschwundenen Pulses beobachtet. Zudem bereitete die Abreibung keinen Schmerz und nur äußerst selten war sie Kranken von sehr zarter Haut und reizbarer Natur etwas empfindlich. Selbst Kinder vertrugen sie sehr gut, und wurde mehrmals in nicht schweren Fällen rasche Reaktion darnach beobachtet. Da wo nicht zu einzelnen, wiederholten Abreibungen mit in kaltem Wasser ausgerungenen groben Tüchern Erfolg leisten mussten. Gegen das Erbrechen gibt es kein besseres Mittel, als kleine Eisstückchen; diese zergehen sehr leicht. Mit dieser Behandlung, Eisabreibungen, Eisgenuß und Eisgläsern, wurde so lange fortgefahren, bis die geschilderten Zustände der Reaktion kamen. Gegen die heftigen Wadenkrämpfe wurden häufig subkutane Morphium-Injektionen in Anwendung gesetzt. — Von den ganz asphyktisch in das Hospital gekommenen 360 Fällen sind bei dieser Behandlung 50 genesen, also ungefähr 14 Percent geretten worden.

(Künstliche Majoritäten.) Ein ergötzliches Beispiel, wie man künstliche Majoritäten schaffen kann, führt ein Berliner Korrespondent der „Wes. Ztg." an. Derselbe schreibt über die Wahlkommissionen des Abgeordnetenhauses, und führt dann fort. In einer Versammlung von 49 Mitgliedern bilden 25 die Majorität.

Digitized by Google

Wiederherstellung des Friedens zu verfolgen. Im Gegentheil hätte er seine hohe Verantwortlichkeit verkannt, wenn er sich unvermuthet in die Wechselfälle eines großen Krieges gestürzt hätte, eines jener Kriege, welche alten Stammeshaß wieder anfachen und welche alten Nationen gegen einander werfen. Was ganz anders in der That der Zweck eines Krieges gewesen, den man aus freien Stücken gegen Preußen und nothgedrungen gegen Italien hätte haben würde? ... Eine Eroberung, eine Gebietserweiterung ...! Allein die kaiserliche Regierung hat schon seit langer Zeit ihre Prinzipien in Sachen der Gebietserweiterung zur Anwendung gebracht. Unternehmen, die durch absolute Nothwendigkeit geboten sind, und mit dem Bataillon der Völker im Gefolge sind sie auf sie begründet; sie hat von der freien Zustimmung Savoyens und der Grafschaft Nizza die Wiederherstellung unserer natürlichen Gränzen verlangt. Frankreich kann nur solche Gebietserweiterungen annehmen, die seine Gebietsfläche nicht wesentlich vermehren, dagegen aber auch so bedacht, daß es den großen Interessen der Civilisation seinen Einfluß dienstbar macht, an seiner moralischen und politischen Vergrößerung arbeiten. — Seine Rolle ist, die Uebereinstimmung zwischen allen Mächten fester zu begründen, welche gleichzeitig das Gleichgewicht wahren und den Fortschritt begünstigen wollen. Diese Allianz wird die Revolution des Schimmers der Gönnerschaft entkleiden, durch welche sie ihr Sache der Völkerfreiheit zu beschirmen vorgibt, und wird den großen aufgeklärten Staaten die weise Leitung der in Europa sich kundgebenden demokratischen Bewegung erhalten. — Unwiderstehlich liegt der Nothwendigkeit, welche sich des Landes bemächtigt hat, ein berechtigtes Gefühl zu Grunde, das man erkennen und genauer bestimmen muß. Die Ergebnisse des letzten Krieges enthalten eine ernste Lehre, die unserer Regierung keinen Augenblick gestatten wird, die Ergebnisse meinen, um sie zu Vertheidigung unseres Gebietes, auf die Nothwendigkeit hin, unwiderstehlich unsere militärische Organisation zu vervollkommnen. Die Nation wird sich diesen Pflicht nicht entziehen, die für Niemanden so dringend ist, wie für sie, die sich zum Ziele und zur Aufgabe gesetzt hat, die Fackel der Civilisation in der Welt unausgesetzt voranzutragen. — Im Innern angekommen, erscheint der kaiserlichen Regierung von dem hohen Standpunkte aus, von dem sie die Geschicke Europa's überschaut, der Geschäftskreis frei von bedrohlichen Eventualitäten. Furchtbare Unfälle haben sich in schwierigeren Zeiten aufwerfen können, und sie haben nun, ohne allzugewaltige Erschütterung und ohne die gefährliche Mitwirkung der revolutionären Leidenschaften, ihre natürliche Lösung gefunden. — Ein Friede, der auf solchen Grundlagen ruht, endigt ein dauerhafteres Friede ein. — Wo die Frankreich anbelangt, so steht es, nach welcher Seite es auch die Blicke wende, Nichts, was seinen Gang anhalten und sein Blühergehen stören könnte. Bei dem Fortbestehen freundschaftlicher Beziehungen mit allen Mächten, unter der Leitung einer Politik, die alle Zeichen der Zeit zu deuten weiß, und die Mäßigung hat, geklärt auf seine Achtung gebietende Einheit, mit seinem allseits anerkannten Genius, mit seinen Schätzen von seinem Credit, die Europa betrachten, mit der Entwickelung seiner militärischen Kräfte, wird es, sortan von unabhängigen Staaten umgeben, mit weiterer groß erscheinen und nicht minder geachtet bleiben.

Dies ist die Sprache, die Sie in Ihren Beziehungen zu der Regierung, bei welcher Sie beglaubigt sind, zu führen haben werden.

Genehmigen Sie ꝛc. ꝛc. ꝛc. La Valette.

Deutschland.

München, 18. Sept. Der Gesandte Italiens an unserm k. Hof, Marchese Oldoini, ist nach längerer Abwesenheit von München gestern wieder hier eingetroffen.

* **München**, 19. Sept. Die B. Z. schwingt noch immer über ihr mehrbelvyrochene Ordenwertheilung, die gleichmoht, ich kann das Das versichern, in Bayern bleibt bestehe, wenn auch ein Münchner Berichterstatter der Wiener N. Fr. Presse jetzt das Gegentheil behaupten will. Eine offizielle Verösfentlichung wird wohl nicht eher erfolgen, als bis die Listen der Dekorationen sind. — Wie Pforten und Bray-Steinburg erfolgt sind. — Was offizielle Federn an Anfolenz und noch Schimmerrem zu leisten vermögen, davon hat uns die neueste Zeit zur Genüge überzeugt. Man sollte nun glauben, die Kreisgräfe hätten zur Stimmen, wenn nicht Verstummen, so doch zu einiger Besinnung gebracht. Das ist jedoch nicht der Fall, ihre „Triumphe" lassen ihnen keine Ruhe. Ich habe es heute nicht mit dem fuftentirten Berichterstatter der Allg. Z. der B. Z. und der N. P. Kurier zu thun, der noch auf seinen Lorbeeren ausruht, der es sich mit einer Vorrespondenz über das gute Einvehmen des Herrn v. Beust" und mit der dumm-dreisten Behauptung erworben, „Kaiser in der Hand von Bayern sei ein Pfand für einen guten Frieden"!! Heute ist es ein Münchner k Correspondenz, die wohl sicherlich von Rosenheim dahier kein sollte, zu derselben Weise zu verdächtigen gesucht, die nicht genug gebrandmarkt werden kann. Die Thatsachen können natürlich nicht geläugnet werden, dagegen wird von den Schiefen ihrer Brigantin wie von einer Seite gefrochten, die mit Lug, Betrügereien und Verdächtigungen nicht scheut, thun und nur einen Schaden von 57 Gulden verursacht habe. Auch wird gesagt, der Angriff sei nicht erfolgt, weil es sich um „Protestanten" oder „Gelbe" Leute handelte, welche Absicht aber dieses Attentat wirklich hatte, will der offiziöse Berichterstatter, dem ich als Minister des Innern das Handwerk legen wollte, nicht sagen — obwohl er die Ursache kennt. Mit einigen banalen Schlagwörtern die Thatsache abläugnen wollen, das da, wo die Oeffentlichkeit das Volk in ihren Bann hat"), die größte Rohheit herrscht; das kann blos ein großreutlicher Correspondenten von dem Schlage gewisser Verwaltungsbeamten, die wir schon als altbayerische Volksvertreter zu bewundern Gelegenheit gehabt haben.

* **München**, 19. Sept. König Ludwig II. hatte sich auf heute Nachmittag 3½ Uhr einen Extrazug nach Starnberg bestellt, um zur Stadt zu fahren. Als der Zug in Pasing war, kam wieder Contreordre. Bei dieser Gelegenheit will ich es doch auch zur Sprache bringen, daß für alle Königstage u. s. w. Mieten an die Eisenbahnbeamte gezahlt wird. Sie bin übergeugt, daß S. M. der König, wenn er es erfährt, diesen Mißbrauch gewiß abstellen wird. — Morgen werden die ersten unverzinslichen Kassenanweisungen ausgegeben werden. — Heute Nachmittag mit dem Postzuge sind wieder mehrere Bataillone von Würzburg zurückgekommen, die gestern werden mußten.

Der Redakteur der „Kron. Ztg." wurde wegen Vergehens der Beleidigung eines Mitgliedes der kgl. Familie (Prinz Karl) und Vergehens der Beleidigung der Amtsehre (Bundesgesetzbuch), nach der Anklage vor Gericht gezogen, dann „Wiesl. Kriegsthaupsch", vor das Schwurgericht verwiesen.

* **Frankfurt**, 15. Sept. Ueber die politische Einstheilung der in Preußen einverleibten Länder Kurhessen, Nassau und Frankfurt ist noch keine definitive Entscheidung getroffen; doch wird versichert, daß die Absicht bestehe, daß dieselben eine Provinz mit zwei oder drei Regierungsbezirken bilden sollen. Sie des Oberpräsidiums wird dann Kassel, das alte nöthigen Lokalitäten besitzt, während dieselben in Frankfurt mit großen Kosten hergestellt werden müßten. Regierungsbezirke würden Wiesbaden und vermuthlich Frankfurt. Dieses letztere erhält einen Divisionsstab und eine ansehnliche Garnison. — In den Blättern ist vielfach von der Organisation der hiesigen Polizei und den dabei angeblich thätigen Persönlichkeiten die Rede. Das Richtige kann in Folgendem kurz zusammengefaßt werden: Die gesammten wichtigen Insstituts nach dem von dem Civil-Commissär, Hrn v. Madai, entworfenen Plan stattfinden wird, welcher bereits von dem Minister des Innern genehmigt sein soll. Hr. v. Madai hat sich bereits in derartigen organisatorischen Arbeiten erwiesen. Zu dem vorgefertigten Plan vorgekommenen Etzes preußischer Landwehrmänner ist zu bemerken, daß die Leute, so viel wir erfahren, keineswegs den ganzen Heimweg zu Fuß hätten zurücklegen müssen, sondern nur hier, an dem von Militärtransporten überhäuften Knotenpunkte, nicht per Eisenbahn weiter befördert werden konnten. Auf andern Stationen wäre dies jedenfalls geschehen, wie dies auch mit andern Truppen so geschehen ist, weil die Eisenbahnen nicht hinreichen.

Frankfurt, 15. Sept. Generalmajor v. Beyer ist zum Kommandanten von Frankfurt ernannt worden.

* **Aus der Pfalz**, 19. Sept. Es ist Ihnen sodann, 19. Sept, von Worms aus eine Proklamation erlassen, in welcher er die Bewohner der abgetretenen Landestheile bittet, seiner freundlich zu gedenken und ihrer neuen Regierung mit Vertrauen und Liebe entgegenzukommen, dem Hessenvolke, den Truppen, den Beamten zu sagen, daß das, was sie thun und Vaterlande gethan, dankt und erklärt, daß es seine Sorge sein wird, den durch die Macht der Thatsachen geschaffenen neuen Rechtszustand zu vervollkommnen, und daß es eigentlich immer sein eifriger Liebe durch nicht zu beseitigende Aussichten unerzeihbarer Ubunsch war, den Rhein, das Herz Deutschlands, zu befestigen, Deutschlands umfaßt, auf das ganze große Vaterland ausgedehnt zu sehen.

Darmstadt, 16. Sept. Die Redaktion der hessischen Landesgesetzung übernimmt Herr Heinrich Bicher in Frankfurt.

* **Mainz**, 17. Sept. Die Politik des Herrn v. Dalwigk hat vorerst mit namhaften Verlusten für Fürst und Land geendet und ihr spiritus familiaris, der organisirte und hierarchische Jesuitismus, steht durch die nun bevorstehende Beschränkung des Umfangs des Mainzer Bischofssprengels der Ausdehnung zu dem ursprünglicher beschränkt, als die nunmehrige Lage des Landes die vorhandene Hinneigung zu Preußen nothwendig machen wird. Die jesuitischen Interessen werden und wüssen in Hessen in der nächsten Zukunft auf Anstände treffen, welche sie streng in die Schranken der Gesetzlichkeit zurückweisen, ihnen also einen guten Theil des Bodens, auf dem das Hierarchenthum zwischen Schwäche und Zweideutigkeit sein Unkraut zerte, entziehen werden. Bereits seit dem Prager Friedensschluß löst sich die Stimme der Ultramontanen, das „Mainzer Journal", nur mit Resignation vernehmen. In einer heimeln Verwaltung hat erst kürzlich ein höherer Beamter der jesuitischen Propaganda im „Abendblatt" den Vorschlag gemacht, dem unversöhnlichen Opponenten gegen die Convention mit dem Bischof von Mainz seinen „Segen Papier als Fruchtbischof zu präsentiren. — Die Gegner der Convention, welcher so gute Dienste geleistet, nicht gehen dürfen, wenn seine fernere Wirksamkeit etwas versprüche. In den politischen Verhältnissen, denen man sich jetzt in Darmstadt wird fügen müssen, erscheint die Beseitigung der nichtverfassungsmäßigen Convention geboten. In der Hoffnung auf einen ewigen Bestand aber hat man sehr weitgreifende Pläne mit ebenso sehr weit ausgezweigten Verbindlichkeiten anzuknüpfen begonnen. Nur die unbedrückte Herrschaft über die Seelen aber machte die Leiber willig und es ist begreiflich, daß jetzt, wo die Zeit vor der Thüre ist, in welcher die Ehre des Staates von einem sehr wichtigen Theile der Landesbevölkerung sehr reducirt werden müssen, „Die Hülfe Gottes", welche Hr. v. Ketteler erst kürzlich auf einer solennen Bischofsversammlung in Hiter der Gläubigen den vreckern Stand eines von ihm mit wenigem Gelde begonnenen, aber mehr als hundert Tausend Gulden zu seiner vollständigen Ausführung erforderlichen Unternehmens (seinen Erziehungshause unter Leitung der Jesuiten) mit sehr deutlichen Anspielungen an den letzten Feldzug — diese „Hülfe Gottes" nach dem Wunsche des Herrn Bischofs wird nächstens wohlschicklich sehr bescheidene Grenzen finden. Und nicht allein in diesem, sondern in allen ähnlichen Fällen muß es sich zeigen, daß die Freiheit der jesuitischen Propaganda in Dalwigk sehr unerfreulichen Abwandlung entgegengeht. In den in preußischen Besitz gekommenen Distrikten Fulda und Limburg ist dieser bereits Thatsache geworden. Die armen Bauern der dortigen katholischen Provinz geben nicht mehr so reichlich und sicherem, nachdem sie preußischen Boden betreten. Ihre Freudigkeit in Zügel des Geistes ausgeübt hat, die vorgespiegelte Hoffnung auf die reiche Glückseligkeit im Jenseits mit einer gesteigerten Berechnung ihrer Armuth im Diesseits vertauscht zu haben.

X **Mainz**, 17. Sept. Nachdem unsere Millionen dem Gewaltigen in Berlin zu Füßen gelegt sind, haben sich auch bei uns die Symptome der Ebbe vertieft. Es ist in die Kasernen gezogen. Hiermit geht für uns ein Art Cinquarterirungssystem, in welcher wir mit wenigen Wochen Unterbrechung seit Mitte Juni, mit Ausnahme der Truppen sind kleiner norddeutscher Staaten, die ganze bunte Reihe der Truppen des deutschen Bundesheeres in Garnison hatten, in Ehre. Dem Bechfel schließt mit einsörmigen Schulden ab, welche theilweise die Kurhessen zu hinterlassen durch die Verhältnisse gezwungen waren, theils mit der Ungewißheit, wer den bekeutenden Aufwand für die Verpflegung der preußischen Truppen vergüten wird. Einstweilen geht die Zahlung in Gulden und Kreuzern. Dem Bechsel der Cantonisation entgehen und nicht lange wird es währen, so wird jede Spur von einer Eidesselle verwischt sein, auf welcher der ehemalige hohe deutsche Bund seine Ehre wirklich zu entsalten vermochte, freilich nur zu einer dringlichen Lehre, daß jene nicht Gelübde als Pflichten sei. Diese liegen überall die schwarzweiße Autorität, selbst an den Schildershäusern, schibar zu werden.

General v. Röder ist gutem Vernehmen nach zum Kommandanten von Mainz ernannt worden.

Der „Wetterauer Bote" erwähnt eines in Darmstadt umlaufenden Gerüchts, daß preußische Prinzen und Darmstadt ein geheimer Friedensartikel bestehe, nach welchem im Kriegsfalle das Großherzogthum sein ganzes Kontingent (25,000 Mann) Preußen zur Verfügung stellen müßte.

Aus der „Berl. Börsenztg." würde die Mehrzahl der nassauischen Offiziere in preußische Dienste treten, das nassauische Heer, nach preußischem Muster reorganisirt, ausschließlich unter Führung preußischer Offiziere gestellt und die nassauischen Offiziere anderen preußischen Regimentern zugetheilt.

* **Gotha**, 19. Sept. (Militärpunsch hier noch vorhanden, Schönbach.) In vorgangener Nacht ging auf besondere Kosten. Eintrabung von hier eine Deputation des herzogl. Regiments, welches erst vorgestern von dem Mainfeldzug hieher zurückgekehrt war, nach Bertin ab, um an den dortigen Einzugsfeierlichkeiten, am 20. und 21. Sept. theilzunehmen. — Vorgestern hat in Coburg nach langen Leiden der bekannte dramatische Schriftsteller **Arnold Schönbach**, (Dichter der „Hohenhaasfinn" des „Ulrich v. Hutten", des „Stedinger Freiheitskampfes"), der seit mehr als zehn Jahren seinen Aufenthalt zwischen dort und hier genommen hat.

Leipzig, 15. Sept. Bei Tauchnitz hier ist soeben eine sächsisch-ofsicielle Druckschrift „Zinsfuß und der norddeutsche Bund" erschienen.

Hannover, 17. Sept. Die Nachricht von der Einführung einer neuen Münze in hiesigem begründet sein, als hannoversche Münze nicht mehr gegraht werden. Die Anstalt arbeitet aber sort in braunschweigischen Bestellungen.

— Die Obrigkeiten des Landes sind angewiesen, den ohne Sold in die Heimath entlassenen Soldaten Civilkleider zu verschaffen. Die Landwehrbataillone mit die Uniformen belassen sind, einestheils aufzugeben, die besonders Regimentsabzeichen von den Montirungsstücken, falls sie solche tragen wollen, zu entfernen, andern Theils aber den gedachten Soldaten warmend zu bekeuten, von jeder Bethätigung an Tumulten, besonders von der Betheiligung an derartigen Ungesetzlichkeiten in Uniform sich fern zu halten. — Es wird behauptet, daß sich die Königin am Donnerstage, wo bekanntlich die Annexionsproklamation erwartet wird, von hier fortbegeben werde, um ihren Aufenthalt auf der Marienburg zu nehmen. — Der Baumeister v. Mackensie, ein Bruder des Oberhofmarschalls, ist am 14. d. M. gestorben. Er war kurz nach der Schlacht von Langensalza dorthin zur Pflege der Verwundeten abgegangen, verfiel in eine gefährliche Gehirnkrankheit und erlag in Göttingen seinen Leiden.

Berlin, 18. Sept. Die „Kreuzzeitung" meldet, daß die Publikation des Gesetzes über die Einverleibungen und die betreffenden Proklamationen erst in der nächsten Woche erfolgen werden.

[*]) Ich kenne ein Dorf im Oberb v. rn, welchelb im vergangenen Jahre so viel Messen gelesen worden, daß der Pfarrer 60 Pfeifen z. den Bischof von Augsburg „abgeben" konnte. Letzterer pfeift dann Schuhmannslieder als Hofordinari!

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Ludwig Eckardt.
Verlag der Expedition des Beobachters.
Druck von Gebrüder Reichardt.

daß die Verzögerung vermuthlich durch das Unwohlsein des Grafen Bismarck veranlaßt sei.

C. S. Berlin, 15. Sept. Der ehemalige Kurfürst von Hessen hat die Ehrenstelle, welche er in dem preußischen Heere als Regiments-Chef (des schlesischen 2. Grenadier-Regiments Nr. 11) bekleidete, niedergelegt. — Bei den herabgesetzten Fahrpreisen ist vielen Fremden möglich gemacht, zum Congreß nach Berlin zu kommen, und rechnet man, daß die Zahl derselben, mit der nächsten Umgebung, sich auf 100,000 belaufen würde.

In Berlin hat sich ein Comité gebildet, 'daß Sammlungen in den Bezirken veranstaltet, um aus den einkommenden Gelbern dem Kronprinzen einen Ehrensäbel zum Andenken an Prinzen Friedrich Karl einen Ehrensäbel darzubringen.

Prinz Adalbert von Preußen bereist bekanntlich gegenwärtig Ostfriesland und soll in allen Orten, durch die er kommt, mit großer Freude, die sich in Flaggenschmuck 2c. dokumentire, empfangen werden.

Die Annexionsdemonstrationen des Abgeordnetenhauses hat den Gesetzentwurf über die Einverleibung Schleswig-Holsteins mit 10 gegen 7 Stimmen angenommen.

Preußische Verluste bei Kissingen und Würzburg. Nach den die jetzt im „Preuß. Staats-Anz." veröffentlichten Verlustlisten beträgt der bisher bei Kissingen am 10. Juli i. J. an Todten: 7 Offiziere, 123 Unteroffiziere und Gemeine; an Verwundeten: 25 Offiziere, 631 Unteroffiziere und Gemeine; an Gefangenen: 1 Offizier und 7 Gemeine; am Vermißten 71 Gemeine u. s. w. Der Verlust in den hiesigen gegen die Bayern bei Hettstadt, Uettingen und Rossbrunn beträgt an Todten: 6 Offiziere, 114 Unteroffiziere und Gemeine; an Verwundeten: 32 Offiziere, 654 Unteroffiziere und Gemeine; am Vermißten: 67, worunter kein Offizier; zusammen 903 Mann. — Die etwaigen Verluste der auf Seite der Preußen kämpfenden außerpreußischen Truppen sind im Staats-Anz. nicht angegeben.

Der Redakteur und Verleger der Rheinischen Zeitung haben an das Abgeordnetenhaus eine Petition gerichtet, in der sie die Rückkehr des Letzteren, und zu ihrer Heilung wünschen, das Haus möge dahin wirken, daß bei Beschlagnahme die Privatklage der Betheiligten auf Schadenersatz gestattet, daß das Gesetz wegen Uebebung des Competenzkonflikts beseitigt und die Entscheidung der Schuldfrage in zweifelhaften und Preßprozessen wieder den Geschworenen überwiesen werde.

Schleswig, 18. Sept. General v. Manteuffel ist unter Enthebung der Würde eines Gouverneurs zum kommandirenden General des schleswig-holsteinischen Armeekorps mit dem Wohnsitz in Schleswig ernannt worden.

Oestreichische Staaten.

Wien, 18. Sept. Dem „Volksfreund" zufolge ist der Friedensschluß zwischen Preußen und Sachsen erfolgt. Bedingungen sind ein selbstständiger Armeestand von 40,000 Mann; der Kronprinz ist Oberbefehlshaber, welcher jedoch im Mitteln und zwanzig Eid leistet. Der Königstein wird Bundesfestung. Die Rückkehr der sächsischen Truppen erfolgt am 25. Sept.

Der Cardinal-Erzbischof von Wien, Ritter v. Rauscher, hat zum Fest Mariä einen Hirtenbrief veröffentlicht, der — in der Hauptsache — folgenden Inhalt hat: — Sich flüchtig mit der Politik, vorwiegend aber mit Jugenderziehung und Jugendbildung, sowie mit Mahnungen gegen den Simmengeist beschäftigt.

Der letzte österreichische Kriegsoffentransport ging am Millionen Silberthalern in Metall und Noten und zwanzig Waggons mit bethaltenen Separat-Kostzuges von Wien über Oderberg nach Oppeln abgegangen.

Prag, 18. Sept. Der Abmarsch der letzten preußischen Truppen findet um 11 Uhr Nachts statt; morgen Früh erfolgt der Einmarsch eines Bataillons des Regiments Kendek und Thereisenstadt, welches auf ersuchen des Bürgermeisters zur Aufrechthaltung der Ruhe hierher gesendet wird. In der Nacht werden alle Carolinenthaler Bürger Patrouillendienst verrichten.

Klagenfurt, 15. Sept. Clapanides von Bersko ist heute Nachts von Radweg hier angelangt; er trat noch kurzen Aufenthalt die Weiterreise nach Salzburg an, um dort mit ihrem Bruder zusammen zutreffen.

Der Palast des österreichischen Botschafters in Rom, der unter dem Namen des venetianischen Palastes bekannt ist, bleibt im Besitze Oestreichs. Es wurde nämlich behauptet, Italien habe sowohl diesen als den in Konstantinopel befindlichen österreichischen Botschafterpalast, als zu Venetien gehörig, reklamirt.

Triest, 18. Sept. Mit der Uebertandspost sind Nachrichten aus Bombay bis zum 23. August eingetroffen. In Jangun und Ava soll eine Rebellion ausgebrochen sein. — Zwischen Rußland und Bokhara ist es zum Frieden gekommen. Die Rückkehr Kaufmanns ist es zum Frieden gekommen. Die Rückkehr Kaufmanns in Taschkend und enthalten sich jeder Einmischung, in die Angelegenheiten Bokhara's. Der König ist in die Provinz zurückgekehrt, die Russen haben ihre früheren Stellungen wieder eingenommen.

Italien.

Aus Rom schreibt man, der französische Gesandte, Herr v. Sartiges, habe sich im Namen des Kaisers zu Franz II. von Neapel begeben und ihm die Gastfreundschaft im Schlosse Compiegne Napoleons angeboten. Es wird nicht angeführt, ob der Exkönig von Neapel dieses Anerbieten angenommen hat. — In Venedig hat der österreichische General Niemann auf das Zwangsanleihen von 60,000 fl. verzichtet, und auch die weggenommenen Gemälde von Paul Veronese, Giorgione und Albrecht Dürer seien zurückgestellt worden.

Rom, 12. Sept. Man sprach von einer baldigen Ausweisung der Jesuiten aus Rom, sogar von der freiwilligen, scheinbaren Auflösung ihres Ordensverbandes; und dies bestätigt sich hier nicht; nur wird man von Verkäufen ihrer Güter unter der Hand. Ein sehr deutliches Zeichen des Kommenden ist ausserdem die öffentliche Verstegerung des großen und kleinen Quartier Albani und seines Mobiliars durch die Geschäftsführer der Königin Christine von Spanien, welche dieses Palast erb. vor einigen Jahren kaufte und mit großen Kosten neu einrichten ließ. Auch die meisten Anhänger des Exkönigs Franz verlassen Rom, um in Florenz ein Absommen wegen ihrer Güter und Pensionen zu pflegen. Franz II. hat den Palast Farnese verkaufen wollen, jedoch scheiterte dies an der übermäßigen Summe, die er forderte. Wohin die königliche Familie gehen wird, ist zur Zeit unbekannt. — Man erwartet hier Glatstone, welcher einen dreimonatlichen Urlaubsbesuch in Rom nehmen will. (Nat. Ztg.)

Frankreich.

Paris, 19. Sept. „Moniteur" meldet, daß der Kaiser gestern einen Brief des Königs der Hellenen erhalten hat, worin letzterer für den kaiserl. Prinzen das Großkreuz des Erlöserordens übersandte.

** Die „Liberté" meldet, daß Maglini in der Schweiz ist und dort dafür eine Agitation hervorzurufen sucht, daß Benedig wieder eine Republik wird, deren Doge er dann sein würde.

Der Minister-Prinz gestattete Frankreich, Belgien, Schweiz, Italien, den Handel mit Gold- und Silbermünzen freier Staaten in sämmtlichen Vertragsstaaten gesetzlichen Cours haben, ist promulgirt.

Spanien.

** Madrid, 17. Sept. Die am 11. von Madrid nach Cadix abgegangene Depesche hat ihr unterwegs verbrannt. Das Feuer war im Postwagen Feuer angebrochen.

Amerika.

** Newport, 8. Sept., Morgens, (mit dem Hamburger). Der Convent der Radikalen, der sich in Philadelphia versammelte, hat sich vertagt, nachdem er den Bericht zu Gunsten des Stimmrechts der Neger angenommen hatte.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 19. Sept. (Abgeordnetenhaus.) Bezüglich des Gesetzes über die Einverleibung Schleswig-Holsteins hat die Kommission Vertagung der Berathung der Kostengründung) bei Namensaufruf mit 146 gegen 142 Stimmen angenommen. Alle Zeitraum für die Gesetzentwurf über Kassen und Einziehung der Kassenscheine wurde mit 30. Juni 1867 angenommen.

* Berlin, 19. Sept. Der „Staats-Anzeiger" enthält einen königlichen Erlaß vom 19. d., welcher den Dank ausspricht für die nach dem Ende des Krieges von allen Theilen des Landes zugegangenen Kundgebungen treuer Hingebung und Opferfreudigkeit an König und Vaterland, und führt fort: „Die unzerstörbare Einheit zwischen Fürst und Volk, deren hervorragende Bethätigung die jetzigen wie alle großen Momente unserer vaterländischen Geschichte kennzeichnet, wird auch in der neuern Epoche, welche mit dem Friedensschluß eröffnet wurde, alle Unterschiede der Gegensätze in der Liebe zum gemeinsamen Vaterlande, in Bethätigung des historischen Berufs Preußens in Deutschland verschwinden und aufgehen", und schließt mit einem Lob auf die Tapferkeit der Soldaten.

Vermischtes.

Frankfurt, 18. Sept. Ein Soldat, welcher in einer der letzten Schlachten die beiden Füße abgeschossen bekam, wurde gestern auf dem hiesigen Bürgerhospital als geheilt entlassen. Derselbe erhielt zwei künstliche Füße, die demselben ohne Krücken zu gehen gestatten.

Am 17. Sept. fand in Leipzig 55. Oberlausitzer-Fest-Schießen statt. Es hatten sich 1200 Schützen eingefunden, welche die Ueberlassung seiner vom componirten Meister zu diesem Zweck gedichteten Festliedes hohes Honorar angeboten hatte, schlug rundweg jede Unterhandlung ab, da er den Raum nicht geringer und die mitwirkenden Kräfte zu gigantisch fand.

Brüssel, 15. Sept. Eine fremdartige Hand hat im Musikleitungssaal mehrere der schönsten Gemälde mit einem Dolche durchlöchert.

* Die deutsche Gesellschaft der Stadt New-York warnt in einem uns direkt zugekommenen Cirkular die deutschen Auswanderer vor der Benutzung englischer Auswandererschiffe, insbesondere vor der National Steam Navigation Co., und empfiehlt ihnen, darauf zu sehen, daß ihre Reiseleute für die direkt von Bremen oder Hamburg nach New-York abgehenden Dampfschiffe bestimmt sind. Die Gründe sind folgende: Ungenügender Raum für Passagiere und Luft; Unvermöglichkeit der Schlafstätten und der Plätze für die Verrichtung natürlicher Bedürfnisse; mangelhafter Zuberitten der Speisen, schlechte Qualität und ungleichmäßige Vertheilung wie ungerechtliche und ungleichmäßige Vertheilung wie ungerechtliche Behandlung von Seiten der Schiffsmannschaft, unter deren unmittelbaren Beaufsichtigung die Zwischendeck-Passagiere sich befinden, und Ohnmacht und Beleidigungen, welche an den Deutschen von den Passagieren anderer Nationalitäten verübt werden. Vorfällen kommt, daß durch das Ueberfüllen dieser Schiffe mit Passagieren und in Folge der dadurch auf denselben herrschenden Unreinlichkeit jede häufig ansteckende Krankheiten, z. B. Cholera, Typhus, Schiffsfieber und Pocken entstehen, und daß, um die Verbreitung dieser Krankheiten zu verhüten, die Auswanderer genöthigt werden, nach ihrer Ankunft im New-Yorker Hafen oft mehrere Wochen in den Quarantäne-Anstalten zu verbringen.

Tages-Chronik.

* Nürnberg, 20. Sept. Heute Vorm. 9 Uhr findet in der Frauenkirche ein Trauergottesdienst für die im Kriege Gefallenen der bayerischen Armee statt.

* Nürnberg, 14. Sept. Vom hiesigen Bezirksgericht wurde der verheirathete Bauer Gg. Weber von Höfles wegen Verführung jugendlicher Personen zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten; der Taglöhner G. Leykauf von Harsdorf wegen Vergehens der Eigenthumsverbrechsdrohung zu einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen; der ledige Bierkellergeselle J. Meyer von hier wegen Vergehens der Mißhandlung zu einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen; die Hirtbechterin G. Fuchs von Gebersdorf wegen Vergehens der Körperverletzung zu einer Gefängnißstrafe von 2 Monaten; die led. Bijouteriehändlerin B. Dirner von Schnaittach wegen Vergehens des Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat 15 Tagen; der Tünchergeselle A. Eisert von Coburg wegen Vergehens der Majestätsbeleidigung, Uebertretung der Beleidigung eines öffentlichen Diehers und Bettels zu einer Gefängnißstrafe von 4 Monaten 21 Tagen; die ledige Näherin M. Bertram von Windsheim wegen Vergehens und Uebertretung des Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat 15 Tagen; die led. Näherin C. Semmelmann von hier wegen Vergehens der Körperverletzung zu einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen; der Schuhmachergeselle H. Lang von Rückelsdorf wegen Vergehens der Gewaltthätigkeit an einem öffentlichen Diener zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat; der Bierbrauer M. Knaupp von Feucht wegen Vergehens der Beleidigung einer öffentlichen Behörde in einer Gesammtstrafe von 25 T. 10 Sgr. 6 Pf.; der 20 Jahre hier wegen Vergehens der Unterschlagung zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten; der ledige Dienstknecht G. Falk von der Pleiserhütte wegen Vergehens des Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr; der Taglöhner J. Meier von Steinbühl wegen Vergehens des Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat 15 Tagen; der ledige Rothgerbergeselle A. Held von Hersbruck wegen Vergehens der Verletzung der Sittlichkeit und Uebertretung der Mißhandlung zu einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen; der Schlossergeselle G. Nützel von Bruckberg wegen Vergehens der Verletzung der Sittlichkeit zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat; der Röhrenführer J. B. Gerhard von Hensenfeld wegen Vergehens der Körperverletzung zu einer Gefängnißstrafe von 8 Tagen; der Wirth A. Schweiger in St. Johß wegen Vergehens der Gewaltthätigkeit gegen öffentliche Diener und Uebertretung der Ehrenkränkung verurtheilt zu einer Gesammtstrafe von 10 Tagen.

* Ansbach, 19. Sept. Die Kriegserinnerung von Mitterkranken ordnet durch Ausschreiben im heutigen Kreis-Amtsblatt Nr. 51 eine Fortsetzung der im vorigen Monate gepflogenen Aushebung der nicht gekannten Gräber der Verwundeten des Feldzuges 1812 bis 1813 inkl. aus denjenigen Konskriptionsbezirken an, welche in Folge der preußischen Okkupation an der Abstellung der Mannschaft gehindert waren. Als neue Termine zum Messen und Fassen sind zur Abhaltung zum Theil neue Tage bestimmt. Die Begräbnisstätte Schwabach und die Stadt Erlangen der 25. und 26. Sept. d. J., 2) des Bezirksamt Nürnberg und die Stadt Fürth der 24. und 27. Sept., 3) das Bezirksamt Fürth und die Stadt Nürnberg am Schwabacher der 27. und 28. Sept., 4) die Bezirksämter Herzogenaurach und Erlangen der 28. und 29. Sept. (Fr. J.)

Ansbach, 15. Sept. (Schwurgericht.) Der Maurergeselle A. Greif von Schellig, angeklagt des Verbrechens der Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange bei den Zechgelagsgefechten zu einem Maurerfest Kühnert von Nürnberg durch absichtliches Herabwerfen eines Stück Bachsteins und dadurch verursachte Körperverletzung des letzteren — wurde freigesprochen. — Edenso wurde freigesprochen der Glasschleifer Zs. Baumann von Kirchenbach, der beschuldigt war, am 6. Mai bei der Kleinweidenmühle in Nürnberg den Dienstknecht E. Fny von Unterreichenbach so verwundet zu haben, daß derselbe nach kurzer Zeit starb. — Im Kontumaziverhandlungen wurde der Leichtrecht Beitengruber von Rosenberg wegen Diebstahlsvergehen zu 4jähtigem Zuchthause verurtheilt, der Buchbindergeselle Distel von Eyb'lben wegen Verbrechens des Betrugs freigesprochen.

Der Schriftsteller Schreyer von Münnerstadt ist am 16. Sept. gestorben. Ersatzmann: Bürgermeister Schulteß von Schweinfurt.

In Stadtprozetten sind bereits 27 Personen der Cholera zum Opfer gefallen, unter ihnen der Hofstallon-Bereuther Dessisch, zur Pflege der Erkrankten sind 4 Franziskanernonnen eingetroffen.

Gestern, 15. Sept., wurde in München bei der Bachauskirche in der Holzstraße ein fleischiger mensch-

Trauer-Anzeige.

Gott hat den Buchdrucker Bogel in seinem unerforschlichen Rathschlusse entrissen, meine liebe, treue Gattin, Mutter, Tochter, Schwägerin, Schwester, Tante und Pathin,

Frau Wilhelmine Vogel.

geb. Böhret,

wen meiner Seele zu nehmen.

Sie starb nach längerem Leiden zu einem Alter von 31 Jahren.

Indem ich dieses nun auf diesem Wege lieben Verwandten und Freunden zur Kenntniß bringe, bitte ich um freundliches Andenken für die Verblichene, für mich und die Meinigen aber um stille Theilnahme.

Nürnberg und Penig-Sachsen, den 17. Sept. 1866.

Der trauernde Gatte

mit seinen 4 unmündigen Kindern.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 20. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

Dank.

Allen werthen Freunden und Bekannten, welche bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen Gatten, Vaters, Großvaters und Schwiegervaters, Herrn Christoph Löblein, kgl. penj. Forstwart, so innige Theilnahme bezeigten, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank, mit dem Wunsche, daß der liebe Gott Sie vor ähnlichen Fällen bewahren möge.

Roth, den 19. September 1866.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Ich mache meinen werthen Schreinern und Mitkollegen in der königlichen Reparatur-Werkstätte meinen verbindlichsten Dank für ihre freiwillige gütige Unterstützung

J. Plichal Fuchs nebst Frau.

Oeffentlicher Dank.

Von der verehrlichen **Münchener und Aachener Mobiliar-Feuerversicherungs-Gesellschaft** erwuchs der unterzeichnete Verein unter einem eben so schönen, als zweckmäßig gearbeiteten Rettungsschlauch im Werthe von 96 fl., wofür dieser verehrlichen Gesellschaft hiemit öffentlicher Dank abgestattet wird.

Nürnberg, den 16. September 1866.

Der Nürnberger Turnverein

Für denselben der Vorstand
Karl Scharrer.

MUSEUM.

Den geehrten Mitgliedern wird hiemit bekannt gegeben, daß

Mittwoch, den 19. l. Mts., Abends 5 Uhr,

die Lese-Lokalitäten in der II. Etage eröffnet und in dieser von

Montag, den 24. c. Nachmittags 2 Uhr an

die Unterhaltungsschriften verlähig wieder ausgegeben werden.

Nürnberg, den 18. Sept. 1866.

Der Vorstand.

Dor. Hahn, (ev. Rosner aus Würzburg,

macht die ergebenste Anzeige, daß sie auch hier ihr Geschäft im Kleidermachen ausübt, bittet deßhalb alle werthen Bekannten, sowie die geehrten Damen Nürnbergs und Umgegend um Berücksichtigung ihrer Aktreise, mit recht gahlreichen Aufträgen. Die neuesten Modelle, treue und billige Bedienung wird zugesichert. Peter Vischerstraße L. 577 nächst dem Theater.

Nürnberg, den 18. Sept. 1866.

Gürtel und Gürtelschließen, Broches und Ohrringe, Chignonkämme, Knöpfe und noch viele andere Galanteriearikel empfiehlt

J. Raab, Fleischbrücke 127,
Herren Berthold gegenüber.

Holzschachteln
für Nachtlichter-,
Zinnfiguren-,
Oblaten-
Verpackungen

empfiehlt zur schleunigsten Vermittlung bei Abnahme ganzer Kisten

Wilh. Dressel,
Waizenstraße,
Agentur-Geschäft.

P. S. Besondere Schachtelzusammensetzungen aller Art werden nach Muster prompt und billigst bei gleicher Bedingungen besorgt.

Mitschüler in der französischen Sprache, sowohl Anfänger als schon sehr Vorgerückte, werden gesucht. Adressen wolle man ungefäumt in dem Material- und Spezerei-Laden des Hrn. Kaufmann Christian Zink an der Fleischbrücke hinterlegen.

Brettinger, Sprachlehrer.

Im Verlage der **Schürzel'schen Buchdruckerei** in Nürnberg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Feldpredigt,

gehalten auf dem Ludwigsfelde am 15. September 1866 vor dem Einrücken der aus dem Felde zurückkehrenden Garnisonstruppen in Nürnberg

von

Richard Port,

Militärgeistlichen daselbst.

Auf Wunsch der Mannschaft wurde diese Predigt dem Drucke übergeben und ist zur Erinnerung für die Invaliden des letzten Krieges bestimmt.

Nürnberg, den 19. September 1866.

Theodor Häßlein.

Eine gut eingerichtete Conditorei ist billig zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres bei **J. Arnhelm** in Ansbach.

Ich empfehle meine aus 98,000 Musikpiecen bestehende Leihanstalt allen Musikfreunden und liefere den neuest erschienenen 25. Katalog, 1700 der besten und neuesten Compositionen enthaltend, franko und gratis.

Sigmund Soldan's Musikalienleihanstalt in Nürnberg im Museum.

Die Musikalienleihanstalt des Herrn Soldan befriedigt in allen Zweigen der klassischen und modernen Musik die Ansprüche der Musikfreunde in der umfassendsten Weise und ist wegen ihrer grossen Reichhaltigkeit und Uebersichtlichkeit, die sie vor vielen andern Etablissements vortheilhaft auszeichnen, bestens zu empfehlen.

C. Erdmannsdörfer, Konzertmeister. **J. Gröbke,** Stadtmusikdirektor. **Ch. Volkhardt,** Organist.

Wasserhelles Petroleum, per Pfd. 15 kr., feines Lampenöl, per Pfd. 20 kr., empfiehlt

Fr. Hahn, Mitte der Bindergasse.

Von der **Biene 1867,** 4 Quartal 36 kr., ist Nr. 1 bereits eingetroffen in J. A. Stein's Buch- und Kunsthandlung (A. Kollner) in Nürnberg im bayrischen Hof, welche sich zur Uebernahme von Bestellungen bestens empfiehlt.

Dürst'sche Wirthschaft am Jakobsplatz.

Donnerstag Abend Metzelsuppe.

Dornberger.

Gasthaus zur Turnhalle

Donnerstag Metzelsuppe, sowie die beliebten Bratwürste mit Sauerkraut bei ausgezeichnetem Bier, wozu einladet

Sailer.

Goldne Taube in der Schustergasse.

Heute Abend gibt es gebackene Fische nebst ausgezeichnetem Versandbier und jeden Tag guten Mittagstisch zu 15 kr. Auch bringe ich meine Weine zugleich in Erinnerung.

Einem zahlreichen Besuche sieht freundlichst entgegen

H. Kramer.

Zur goldenen Sonne in Gostenhof.

Unterzeichnete bringen zur allgemeinen Kenntniß, besonders den schon bethätigten Keglern zur Nachricht, daß bei dem Kutschandenen altdeutschen Preiskegelschieben, das mit Prämien verbunden ist, bereits 10,560 Loose ausgeschrieben sind, da durch die kleinen Treffer schon die 15 Keil bezahlt werden.

Das Spiel endet **unbedingt Montag den 24. September Abends 6 Uhr,** wo dann sogleich abgebrochen wird, und die Hauptpreise vertheilt werden. Auf noch gütigen Zuspruch rechnen

Andreas Drescher,
J. G. Eberhardt (Schwertzen).

Bekanntmachung.

Zu verkaufen:

1. Ein im besten Betriebe befindliches Haus in höchster Lage der Stadt, mit Parterreräumlichkeiten, zwei schönen Läden, Gewölben, Hofraum, Garten, laufenden Wasser, Gaseinrichtung, schöne Miethen ꝛc. für ein kaufmännisches Geschäft oder zum Privatsitz passend. (Billiger Preis.)

2. Ein Wirthshaus mit Parterreräumlichkeiten, Hof, Keller, Waltrecht, welches sich sehr gut verzinst, für jeden Geschäftsmann passend. Anzahlung 1000 bis 1200 fl.

3. Ein Haus mit Kramläusel. Anzahlung 800 fl.

4. Ein Haus im Preise von 3400 fl. für eine Versatzkünstin besonders geeignet. Anzahlung 500 fl. (Sechsjährige Hypothekengarantie.)

5. Eine Bierwirthschaft. Anzahlung 2000 fl.

Kapitalgesuche.

7000 bis 9000 fl. gegen sünffachen Werth mit mäßiger Provision.

2000 fl. zur ersten Stelle auf ein Oekonomiegut. Sichere Hypotheken im Betrage von 2000 bis 5000 fl. werden gekauft.

Nähere Auskunft ertheilt das Commissions- und Erkundigungs-Bureau von

J. Mikles,
Ostertreppe L. 1327.

Ein noch sehr wenig gebrauchter Briefkassogen ist billig zu verkaufen. Augustinerstraße, Parterre rechts.

3000 fl. werden zur ersten Stelle sogleich gesucht. Gef. Offerten G. L. an die Exp. ds. Bl.

Es werden auf Wechsel und eine Lebensversicherung von 1000 fl. 2—300 fl zu entnehmen gesucht. Schriftliche Anerbieten wolle man unter A. C. in der Exped. d. Bl. erlegen.

Ein Buchbinderarbeiter, welcher auch im Papparbeiten bewandert ist, findet sofort Beschäftigung.

Ein solides Mädchen, welches in der Küche und den Hausarbeiten, sowie im Nähen gut bewandert ist, wünscht sogleich einen Platz. Näheres B. 949 Hensgäschen.

Ein junger Metzgerbursche sucht als Rind- oder Schweinemetzger Beschäftigung. Zu erfragen Sterngäßlein Nro. 58.

Ein treues, solides Mädchen, welches im Bügeln gut bewandert und auch im Nähen gelibt ist, wünscht bei einer honetten Herrschaft als Zimmermädchen unterzukommen. Dasselbe sieht mehr auf gute Behandlung als hohen Lohn. Näheres Bergauerplatz L. Nr. 60.

Ein Sekretär und 6 Rohrstühle von Nußbaum sind zu verkaufen. C. Nr. 655 (Neustadt).

Wegen Schluß der Sommersaison sucht sofort ein junger Mensch, welchem die beste Zeugnisse zur Seite stehen, eine Stelle als Kellner, am liebsten in einem Gasthof oder Restauration. Eintritt am 1. oder 15. Oktober. Näheres in der Exp. ds. Bl.

Ein Strickerl kann sofort eintreten bei

Advokat Mirsch zu Nürnberg.

Ein Zeichnenlithograph sucht eine Stelle. Oefferten bittet man an die Exp. d. Bl. unter der Adresse L. G. gelangen zu lassen.

Ein Blasbalg wird zu kaufen gesucht. Untere Turnstraße Nr. 24.

Ein junger Mensch von 17 Jahren, mit schöner Handschrift, sucht als Eskribant unterzukommen. Nähere in der Exp. d. Bl.

An ein solides Mädchen ist eine Kammer zu vermiethen. L. Nr. 5 Kaiserstraße.

Auf den Ställen nächst der Bärenschanze ist eine Wohnung zu vermiethen, bestehend aus Zimmer, Alkov, Stubenkammer, Küche und Boden. Nr. 57 a.

Nahe an der Kaserne ist der 2. Stock mit 3 heizbaren Zimmern, 3 Kammern, Küche mit Kochenrichtung, vertheertem Vorplatz, Holz- und Waschgelegenheit, auch Kellermantheil, die Aftherleihen zu vermiethen.

Zwei schöne Läden in frequentester Lage sind sogleich billig zu vermiethen. Näheres in der Exp. ds. Bl.

Ein schönes Logis im 1. Stock in der Waldstraße, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, Alkoven, Küche, Zugehör ꝛc., an eine kleine Familie sofort oder bis Ziel Aftherleihen zu vermiethen.

Eine solide Familie sucht ein Paar Knaben in Kost und Logis zu nehmen.

Eine schöne Wohnung mit oder ohne Stallung ist sogleich oder auf Ziel zu vermiethen. Theilgasse Nr. 703.

Vom Cyrillerthor bis zum Frauenthor wurde ein goldener Ring verloren mit D. G. bezeichnet. Der redliche Finder wird gebeten, gegen gute Belohnung im Haus Nr. 160 in Bohrd abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein goldenes Medaillon mit Photographie ist Sonntag vor 8 Tagen von Poppenreuth nach Doos und Schniegling verloren gegangen. Der redliche Finder erhält 1 fl. Belohnung. Hs.-Nr. 493.

In Simonshofen bei Lauf ist ein grau und braun gefleckter, langbaariger, großer Hühnerhund mit starker Fahnenruthe abhanden gekommen. Wer zur Wiedererlangung behilflich ist, bekommt eine gute Belohnung. Näheres sagt die Exped. d. Bl.

Gemeindewahl.

Donnerstag, den 20. September 1866.

Die Unterzeichneten erlauben sich folgende Herren als Wahlmänner vorzuschlagen:

XIII. Urwahlbezirk.
Gärten hinter der Veste. St Johannis. Große Weidenmühle.

Distrikt 31, 32a und 32b.

1. **Gottl. Grünstadel,** Schreinermeister.
2. **Joh. Th. Hirsch jun.,** Lebzelter- und Spezereigewölbsmeister.
3. **Gg. Friedr. Eberhardt,** Schneidermeister.
4. **Math. Raaber,** Gartenbesitzer.
5. **J. G. Hahn,** Photograph.

XXIV. Urwahlbezirk.
Tafelhof Galgenhof. Maxierwasserstadt. St Peter.

Distrikt 24, 25, 29, 30 und 31.

1. **J. Ch. Schultheiß,** Ziegelstadtbesitzer.
2. **J. Wd. Birkmann,** Zimmermeister.
3. **Nik. Gollwitzer,** Zimmermeister.
4. **J. C. Schlegel,** Schieferdeckermeister.
5. **Karl Plann,** Gastwirthsbesitzer z. Württ. Hof.
6. **Steph. Popf,** Kaufmann.

Frankenburger, Advokat, Erhard, Advokat, Gutbrodt, Bkg., Privatier, Scharrer, Akg., Kaufmann, Pröbster, Louis, Kaufmann, W. Mauß, Spielwaaren-Fabrikant.

Nachtrag.

* Nürnberg, 19. Sept. Der um 7 Uhr von Nürnberg nach Fürth abgegangene Personenzug stieß auf der Fürther Kreuzung auf einen von Bamberg kommenden Güterzug auf der Staatsbahn, in Folge dessen 2 Wagen der Staatsbahn entgleist sind und theilweise beschädigt wurden. Die Ursache lag in dem dichten Nebel, welcher nicht erlaubte, auf 3 Schritte nur einen Gegenstand zu erkennen. Verletzungen von Passagieren und Bediensteten kamen nicht vor.

Telegraphische Depeschen.

* Florenz, 18. Sept. Die „Nazione" schreibt: Die Schuldfrage sei ihrer Lösung nahe; Oesterreich verlange außer der Uebernahme der venetianischen Schuld 73 Millionen; dann sei es zur Räumung Venedigs bereit; Italien nehme die Verhandlung auf dieser Basis an. Frankreich und Preußen suchen die Parteien zu einigen; Preußen würde zur wirksamen Unterstützung des Prager Vertrags die Besetzung Böhmens bis zum österreichisch-italienischen Friedensschluß aufrechthalten.

* Konstantinopel, 15. Sept. Auf Candia wurde bei Kamnes eine Schlacht geliefert. Das türkischägyptische Heer, obngefähr 30,000 Mann stark, soll nach achtstündigem Kampfe Meister des Terrains geblieben sein. Die schlecht bewaffneten Insurgenten, ungefähr 40,000 Mann, hätten 600 Todte gehabt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

licher Arm aufgefunden; das Erheimniß, auf welches dieser Fund zu deuten scheint, ist noch nicht enthüllt.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Aus der Pfalz, 16. Sept. Seit Jahren hatten wir keine so reichliche Hopfenernte wie heuer. Schade nur, daß das Wetter ganz abscheulich ist und der Qualität einen bedeutenden Eintrag thun muß. Es steht überall an Räumlichkeiten, um bei dieser Witterung das Trocknen in kurzer Zeit zu bewerkstelligen. Bereits wurden Käufe abgeschlossen, der Centner schöner Waare ist in Schwetzingen mit 70—80 fl., in der Umgegend mit 50—65 fl. bezahlt worden. — Die Kartoffelkrankheit tritt überall auf. — Der Tabak wird als gut bezeichnet und die Ernte fällt reichlich aus. (Schw. M.)

(Hopfenbericht. Nach der A. Z.) In Tübingen Aernte seit 10. in vollem Gange, für Stadt und Umgegend 4000 Ctr. erwartet; Preis anfangs 80, bergat 60—70 fl. — Metterdorf nur ½ Aernte. — Forst (Amt Bruchsal), Ertrag 28—30 Ctr.; Gew. 55—66 fl. — Kinding geringe ½ Aernte, Qualität sehr gut. — Saaz, vorzügliche Qualität, die jetzt 135 Ballen Stuttgart zu 135—145 fl., 60 Ballen Vogtländmaare zu 130—140, mehrere Partien Kreishopfen zu 120—130 fl. verkauft; Eigner von hier zurückhaltend. — Aussig: Rothhopfen gute ½ Aernte, 100 fl. geboten, ohne Kaufgeschäft zu erzielen, Grünhopfen ½ Aernte. — Prag, Kreishopfen 135—140 fl. — Antwerpen: Am 16. Sept. vorrätig c. 65 Säcke, laufenden zu 120—170 Ctr. per 50 Kilo auf dem Markte genommen.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 18. Sept. (Staats-Papiere.) Oesterreich. 5% Nat.-Anl. à 1854 56½ G., 5% Met. v. 1852 —, 4½ % Met. 39½ G.; Bayer. 4% Anl. 93½ G., 4% Loose 100½ G., 4½ % 91½ B.; Badische 35 fl. Loose 36½ B.; Nordamerik. 1882 74½ G.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oesterr. 3% Nat.-Bankakt. 654 G., 5% Kreditakt. 120 G., 4% Pfandbriefe der bayer. Hyp.- u. Wechsel-Bank —, 4% Larazit. Bismarkten 203½ G., 4% Ludwigsh.-Berb. —, 4½ Nassauer —, —, 4% Badr. Obligationen 114½ G.

(Bankeinen-Loose.) Oesterr. 5% Kredit-Loose à 1854 57½ B., 1860 fl.-Loose v. 1858 114½ B., 500 fl.-Loose von 1860 62 G., 100 fl. Loose von 1864 65 G.; Bad. 35 fl.-Loose 51½ G.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 53¾ B.; Oesterr. Hofbo.-Kredit 142 B., thür. 25 fl.-Loose —, 4% Anhalt-Dess. 7 Kreditv. 101 B.

(Wechselkurse.) Amsterdam kl. S. 100% B., Augsburg fl. 100 Kfl. B., Berlin Thlr. 60. 105 B., Bremen Thlr. 50 bto. 97½ B., Köln Thlr. 60 104½ B., Hamb. M.-B. 150 bto. 151 B., Leipzig Thlr. 60 104½ B., London kl. 10 118½ B., Paris fres. 200 93½ B., Wien fl. 100 91½ G. Thlr. 4½ G.

(Gold-Sorten.) Pistolen fl. 9 41—43 fr., preuß. fl. 9 56—57 fr., holl. 10 fl. Stücke fl. 9 46 fr., Dukaten fl. 5—5 51 fr., 20 Frankenstücke fl. 9 22½—23½ fr., Souvereigns fl. 11 46—50 fr., Gold per Pfd. fl. 8 —, preuß. Kassenscheine fl. 1 44½—45½ fr., Silber fl. —, —, österreich. fl. — fr. —, Dukaten in Gold fl. 2 28 bis 27 fr.

Anzeigen.

Pferde-Versteigerung.

Vom Armeedepot in Nr. 111. und VII. werden Samstag, den 22. d., Vormittags 8 Uhr anfangend, eine größere Anzahl überzählig gewordener, noch ganz brauchbarer Reit- und Zugpferde an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung auf dem Hofplatz dahier versteigert.

Pferde-Versteigerung.

Künftigen Dienstag, den 25. des. Mts., Früh ½10 Uhr, versteigert die Oekonomie-Commission des unterfertigten Regiments circa 60 nicht mehr brauchbare und vollkommen brauchbare Zugpferde gegen sogleiche Baarzahlung im Hofe der Deutschhausserkaserne.

Nürnberg, den 19. September 1866.

Kgl. 14. Infanterie-Regiment Zandt

Bekanntmachung.

Die Militär-Lokal-Verpflegs-Commission gibt Montag den 24. ds., Vormittags 9 Uhr, im Lokale der kgl. Kommandantschaft am Marktplatz Nr. 172 und 173 den Bedarf an Beleuchtungs-Materialien für den Zeitraum vom 1. Oktober 1866 mit Ende Dezember 1867 in nachstehend annäherend bezeichneten Quantitäten, als:

circa 9000 Zentner (Zollgewicht) Zwickauer Steinkohlen 1. Qualität,
„ 3000 Pfund (bayer. Gewichtes) Unschlitterzen, raffinirtes Lampenöl,
„ 350 „ „ ordinär. Leinöl,
„ 1000 „ „ Dochtgarn,
„ 20 „ „ Hohldochte,
„ 25 Ellen „ Maaßes „
„ 6000 Stück Zimmerbesen, und
„ 5000 „ Stallbesen

an den Wenigstnehmenden in Akkord, und ladet damit Steigerungswillige höflichst ein.

Nürnberg, den 18. September 1866.

Die Militär-Lokal-Verpflegs-Commission

Empfehlung.

Liebhabern von feinen, gut gelagerten Cigarren empfiehlt folgende, sehr beliebte Sorten

Nr. 11, 12 und 54 per Stück 1½ fr.
„ 35 und 46 „ „ 2 „
„ 14 und 39 „ „ 2½ „
„ 61, 66 und 103 „ „ 3 „ ꝛc.

G. J. Hübel.
Kaiserstraße, Schwabenmühle.

Alles Zinn und Blei wird fortwährend gekauft.
Nr. 1074a Sand.

Bekanntmachung.

In der Nachlaßsache des Rothgerbermeisters Johann Magnus Christoph Schreyer von hier werden am

Montag den 26. September,
Vormittags 9 Uhr,

im Hause L. Nr. 620 in der Katharinengasse dahier, verschiedene Hausrichtungsgegenstände, sowie auch Werkzeuge und Utensilien, gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an den Schreyerschen Nachlaß Ansprüche zu machen haben, hiemit aufgefordert, solche **binnen 14 Tagen** a dato, bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung, bei dem unterzeichneten Verlassenschafts-Kommissär anzumelden und nachzuweisen.

Nürnberg, am 18. September 1866.

Der königliche Notar:
Reinhard.

Haus-Versteigerung.

Von dem unterzeichneten Verlassenschafts-Kommissär wird am

1. Oktober ds. Jrs., Vormittags 10 Uhr,

im seiner Amtskanzlei — Theilgasse 5, Nr. 732 dahier — das zur Nachlaßmasse des Rothgerbermeisters Johann Magnus Christoph Schreyer von hier gehörige Haus L. Nr. 620 in der Katharinengasse dahier, bestehend aus Plan-Nr. 2025 a. Wohnhaus, Hinterhaus, Gußhütte, Holzschupfe und Hofraum, und Pl.-Nr. 2025 b. Gärtchen, zusammen 0,08 Tgw., sammt dem Nichtverkaufsrechte auf Grund, von jährlich 2 Mäß Scheitholz, 1½ Mäß Stockholz und 100 Bund Wellen, sodann ein Pfeilerverschlag an der Stadtmauer, behufs der Nachlaßauseinandersetzung öffentlich versteigert.

Der Zuschlag ist von Genehmigung der Interessenten und der Kuratelbehörde abhängig.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gegeben.

Nürnberg, am 18. September 1866.

Der königliche Notar:
Reinhard.

Ehelige Verbindung.
G. M. W. Günther,
Käthe Günther,
geb. Haas.
Nürnberg, den 19. September 1866.

Trauer-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir hiemit die betrübende Anzeige, daß unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Enkelin und Nichte,

Jungfrau Sophie Wachmayer,
Lineninhaber Lochner Rothgerbermeisters Wachmayer,

nach längerem, schmerzhaftem Krankenlager gestern Abend 6 Uhr in ihr erst vollendetes 19. Lebensjahr sanft entschlafen ist.

Um stilles Beileid bitten

Nürnberg, den 19. September 1866.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 21. September Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis Statt.

Schützen-Gesellschaft Hof.

Die Stelle eines **Oekonomen** in unserer Gesellschaft ist mit Lichtmeß **1867** neu zu besetzen. Lusttragende geeignete Bewerber wollen sich bis längstens

Mitte Oktober d. J.

an das Directorium der Gesellschaft wenden, bei welchem auch die näheren, sehr günstigen Bedingungen zu ersehen sind.

Hof, im September 1866.

Das Directorium.

Karte von Neudeutschland.

Soeben erschien und ist in der **v. Ebner'**schen Buch- und Kunsthandlung in Nürnberg (gegenüber von Café Noris) zu haben:

Hauser. Post- und Eisenbahnkarte von Deutschland und den angrenzenden Ländern.

Mit den neuen Grenzberichtigungen. 18 Bl. 18 Gr.

Meinen werthen Kunden, wie einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß mein Lager in allen feinern Stoffen für jede Saison auf das Reichhaltigste assortirt ist.

Großes Lager in Joppen ꝛc.

Bestellungen aller Art werde ich prompt, elegant und reell effektuiren.

Um geneigten Zuspruch bittet

August Meinel, Schneidermeister,
8. 555, vorm. goldener Hahn.

Tuschfarben-Manufaktur
von
Carl Frosch & Co.
Saalfeld.

Wir bringen hiedurch zur Anzeige, daß wir ein wohlassortirtes Lager unserer Tuschfarben-Kästchen in **ord. wolfger. sowie polirter Packung,** sowie auch einzelne Tuschfarben in Perle und Cuvlet auf's Reichhaltigste vertreten sind, nebst einem Sortiment der beliebten Federhalter, ord. und feinen Gente's.

Herrn Wilh. Dressel in Nürnberg im Depot übertragen haben, welche wir den Herren Großisten zur recht häufigen Benutzung unter der Zusicherung billigster Bedingnisse auf's Beste empfehlen.

In höfl. Bezug auf Vorstehendes halte ich mich zur Abgabe von Preis-Courants nebst Muster, als Entgegennahme geneigter Aufträge, angelegentlichst bei promptester Bedienung empfohlen.

Nürnberg, 18. September 1866.

Wilh. Dressel,
Waizenstraße.

In unserm Verlage ist erschienen:

Schulatlas der neuesten Erdtheile, 16 color. Karten in Stahlstich, entworfen von A. M. Hammer. 2. vermehrte Aufl. 1866. Preis fl. 1. 48 kr. Größe der Karten 10" rhn. hoch, 14" breit. Inhalt: 1) Oest. und westl. Halbkugel. Australien. 2) Europa. 3) Asien. 4) Afrika. 5) Nordamerika. 6) Südamerika. 7) Deutschland, Fluß- und Gebirgskarte. 8) Deutschland. Staaten **nach der neuen Organisation.** 9) Spanien und Portugal. 10) Frankreich. 11) Brit. Inseln. 12) Skandinavien. 13) Rußland. 14) Italien. 15) Türkei und Griechenland. 16) Egypten, Syrien, Palästina. (17. Südwest. Deutschland gratis.)

Die bis jetzt in den Schulanstalten eingeführten Atlanten besitzen größtentheils in Karten von kleinem, unanschnlichem Format, mitunter in höchst oberflächlicher Ausführung. Wir haben uns deßhalb seit Jahren bemüht, einen Schulatlas mit korrekt gezeichneten und sorgfältigen Karten in größerem Format und doch billigen Preis in scharfen, klaren Umrissen der Ländergebiete, markirten Zügen der Flüsse und Gebirge, deutlicher und gut leserlicher Schrift der Länder-, Fluß- und Ortsnamen, und zwar in Stahlstich, als die für diesen Zweck geeignetste Herstellungsweise, zu veranstalten. Die günstigen Recensionen, welche darüber erschienen, lassen keinen Zweifel, daß wir unsere Aufgabe gelöst, und die der Atlas auch von C. A. Regierung als lehrmittel für den geographischen Unterricht genehmigt befunden, und in die Verzeichnisse der zum Gebrauche an den Studien- und technischen Anstalten des Königreichs gebilligten Lehrbücher, sowie in diejenigen der für Schullehrer und Schullehrer-Seminarien empfohlenen Bücher und Hilfsmittel aufgenommen wurde, so erlauben wir uns, geehrten Aufträgen entgegen sehend, darauf aufmerksam zu machen.

Serz & Co.

Java-Kaffee fl., Reis, Sago, Mehl, Lampenöl, Salatöl, Erdöl billigst.
J. G. Hahmann,
Spitalplatz.

Aufzeichnungen

auf alle Stoffe und in allen Farben werden schön, billig und schnell aufgeschrieben im 2. Stock 8. Nr. 1696, bei Herrn Röhrenmeister Braun an der Kasematte.

Friedr. Robuck's Xylographische und Gravir-Anstalt

für **typographische Illustrationen** in Holzschnitt und Metallen, sowie für **Stempel-, Siegel- und Formen-Stich** und **Guss etc.** befindet sich **Waaggasse 8. Nr 9.**

Harmonika-Lager.

Alleinige Niederlage der Herren W. & C. in C. für Bayern.

Allen Herren **Musikalienhändlern** sowie **Detaillisten** diene zur gefälligen Nachricht, daß ich von jetzt an genau zu den Fabrikpreisen verkaufe, und daß mein Lager in **Mundharmonika's, Accordion's, Concertina's** und **Melodion's** bestens sortirt ist.

B. Kirsch, Schmiedgasse 8. Nr. 510.

Vollständige Preis-Courante gratis.

Solnhofer Stein- und Marmor-Lager
von
Johann Funk, Klaragasse in Nürnberg,
empfiehlt

Lithographie-Steine,
Solnhofer Fußboden-Platten,
„ Maßleiter- „
„ Kegelbahn- „
Glasfabrikfeine,
Tisch- und Waschtisch-Platten,
Schrift- und Zierbreit-Platten,
Fertige Arbeiten in weißem und schwarzem Marmor,
Grabmonumente,
Fontainen (für Gärten),
Wasser- und Miergründe,
Rinn- und Gußsteine,
Bildhauern,
Fundamentsteine,
Stufen und Platten in Granit,
Schleifsteine,
Reibschaalen in Serpentin,
Staudacher Cement,
Dunstleine (für Gärten).

Staudacher Cement-Platten aus eigener Fabrik.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Samstag, den 22. September c., Nachmittags 4 Uhr, werden im Locale der Kreis-Landwirthschaftsschule dahier **drei Kreispflüge und dem Reinertrage der Lichtenhofer Blätter** unter den Mitgliedern des landwirthschaftlichen Steigerdienervereins, resp. Abonnenten dieser Blätter versteigert. Die verehrlichen Mitglieder dieses wohlthätigen Unterstützungsvereins werden hiermit eingeladen, dem Loosjungegote beizuwohnen.

Lichtenhof, den 14. September 1866.

Der k. Rector:
Dr. Kellermann.

Bekanntmachung.

Am

Mittwoch, den 3. Oktober c.,
Vormittags 9 Uhr,

werden im handelsgerichtlichen Gantlokale dahier mehrere Mobilien und 6 Stöcke Meyt gegen Baarzahlung meistbietend verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Nürnberg, den 18. September 1866.

Der königliche Notar
Merklein.

Bekanntmachung.

Das den Schreinermeister Heinrich und Anna Magdalena Thun'schen Eheleuten dahier gehörige Haus **L. Nr. 1046** in der Untergasse sammt Garnitschenwirthschaftsrecht wird auf Antrag einer Hypothekengläubigers dem zweitmaligen Verkaufe unterstellt, und dieß Termin auf

Mittwoch, den 26. September 1866,
Vormittags 11 Uhr,

in meinem Amtszimmer **L. Nr. 399** a. dahier anberaumt, wozu zahlungsfähige Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht auf die Taxe.

Nürnberg, den 29. August 1866.

Der königliche Notar:
Merklein.

Gebrüder Clauss

in Nürnberg

empfehlen ihre chemischen Düngerfabrikate

Kali-Dünger (schwefelsaures Kali-Magnesia),
Ammoniakfreies feinstes Knochenmehl,
Superphosphat,
Kali-Superphosphat,
Kali-Superphosphat-Ammoniak (Phosphoguano),
Schwefelsaures Ammoniak

zu gefälliger Abnahme.

Sämmtliche Dünger werden stets in gleichmäßiger Qualität unter Garantie für deren Gehalt und Reinheit geliefert und unter Controlle des landwirthschaftlichen Vereins und der agricultur-chemischen Versuchsstationen gestellt.

Kurze Zeit

nur noch zu sehen ist **Stockholm** und das großartige **Gletscherpanorama.** Entree 6 kr.

Von einer renommirten amerikanischen **Silberplattirwaarenfabrik** ist mir der Verkauf ihrer Artikel auf hiesigem Platze übergeben worden. In den Stand gesetzt, dieses solide Fabrikat zu billigen Preisen abzugeben, empfehle ich

Leuchter, Girandolen, Theelöffel, Kaffee- und Theeservice, Zuckerschalen, Trinkbecher, Obstmesserbänder, Zuckerstreuer, Eßbestecke 2c. zu geneigter Abnahme.

L. C. Rösel,
vis-à-vis der Himmelsleiter.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Fertigung von **Gedichten** für alle Lagen des Lebens, **Gelegenheitsgedichten** aller Art, wie **Hochzeits- u. Trauergedichte, Neujahrs** u. s. w., ferner **von Aufsätzen und Eingaben** nach jeder Richtung, mit Ausnahme der in das Rechtswesen einschlägigen, dann von **Briefen, Rechnungsstellungen und Abschriften** jeder Art.

R. Rück.
1394 Äußere Laufergasse, 3 Stock.

Anzeige und Empfehlung.

Um Irrungen vorzubeugen, mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mein

Hafnerei- und Thonwaarengeschäft

unverändert fortführe und empfehle hiemit meine Bauversicherungen in gebrannten Thon, Cement, Oyve 2c., ferner Oefen, Postamente 2c. zur Aufschmückung von Gärten. Oefen, Kamine, in geschmackvoller Neuwahl. Reparaturen werden prompt und billigst besorgt.

S. F. P. Hansleiter's Wittwe,
Jakobsplatz, L. 1147.

Permanente Maschinenausstellung

von

Scharrer & Co.
Marien-Vorstadt 195,
vis-à-vis Ostbahnhof.
Vormittag 10—12 Uhr.
Nachmittag 2—4.

Blutroth Leel,
Comptoir: Frauenthorstrasse 877.

2400 fl. werden auf erste sichere Hypothek die Ziel Allerheiligen zu entnehmen gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

In der **Fortbildungsanstalt** für **Handelsbeflissene** in Nürnberg

beginnt am **3. September** d. Js. ein neuer Jahrescursus. — Lehrgegenstände sind: **Französische und englische Sprache, Handelscorrespondenz, Contorwissenschaft, Kaufmann. Rechnen, einfache und doppelte Buchführung und Schönschreiben.** Der Unterricht wird in wöchentlich 12 Stunden, die **ausgetheilt** der **Contorzeit** liegen, ertheilt. — Das Lehrhonorar beträgt für einen Cursus fl. 45 jährlich, vorausbezahlbar in 4/5jährigen Raten. Jeder Cursus verpflichtet sich, durch mündliche oder schriftliche Anmeldung zum regelmäßigen Besuch eines Jahrecursus und zur Zahlung des Honorars binnen. Unbemittelten, fleißigen Lieben wird vom II. Semester an eine Ermäßigung des Lehrhonorars nach Verhältniß eingeräumt.

Indem der Unterzeichnete den verehrlichen **Fabrik- und Handelsstand** hierauf aufmerksam zu machen sich erlaubt, ersucht er hiemit Resflektirende, sich gefälligst an ihn, wohnhaft **Burgstraße 8. Nr. 534 II,** zu wenden.

J. L. Stieglitz.

Die Nürnberger Verpack-Anstalt „Expreß"

Besitzer J. A. Niggl, Winklerstraße Nr. 37,

empfiehlt auf's Neue einem werthen Publikum hier und auswärts sein geübtes, tüchtig geschultes Personal zum **Verpacken von Möbeln, Spiegeln, Bildern, überhaupt ganzer Haushenrichtungen jeder Art,** sowie die **Beförderung und Verladung** bis in das Haus des Empfängers unter sicherster Garantie.

Schnellste Bedienung ist zugesichert.

Weintrauben-Versendungen.

Kur- und Tafeltrauben aus meinen eigenen Weinbergen sind in vorzüglicher Sorte, bester solider Verpackung, unter Garantie guter Ankunft, à 4 Sgr. per Pfund zu beziehen bei der bekannten

Obst- und Weintrauben-Versand-Anstalt.
Franz Wagner in Dürkheim an der Haardt (Rheinpfalz).

Zur besseren Ueberzeugung der Rückkäufer der

Waschmaschinen

geben wir hiedurch auch gerne mündlich oder schriftlich Auskunft über Anwendung.

Perm. Maschinen-Ausstellung
Scharrer & Comp.

Für Tapeziere.

Springladern ausgezeichneter Qualität, **Polsternägel** in Metall und Porzellan empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Hugo Mürschner,
Metallwaarenhandlung,
hinterm Rathhaus B. 886 a.

Honig

ausgelassen und in Waben ist wieder in bekannter feinster Qualität das Pfund bis zu 45 kr. zu haben bei

Lehrer und Zeidelmeister **Lotter**
in Ziegelstein.

Zu verkaufen ist ein Anwesen mit 5- bis 10jähriger Wasserkraft, und zwar ganz in der Nähe von Nürnberg. Näheres bei

Ch. H. Geyer, Commissionär,
L. Nr. 875 a in Nürnberg.

In Bayreuth ist ein neugebautes Wohnhaus mit 5 heizbaren Zimmern, Keller und Waschhaus, um den festen Preis von 5300 fl. zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Hausverkauf.

In freundlicher Lage Lahrer Seite ist ein neu und gut gebautes Haus mit großen Parterreräumlichkeiten, sich eignend für Schreiner, Schlosser, Goldschläger 2c. unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres unter J. H. 7.

Ein Garten-Anwesen ist zu verkaufen. Anzahlung 2—3000 fl.; auch wäre man geneigt, ein Geschäftshaus dagegen einzutauschen. Näheres unter J. B. Nr. 22 durch die Exp. ds. Bls.

Ein Fabrikanwesen mit sehr guter Wasserkraft in der Nähe Nürnbergs, an der Eisenbahn gelegen, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe würde sich zu jeder anderen Einrichtung eignen. Nähere Auskunft ertheilt Anfrage unter W. K. durch die Exp. ds. Bl.

Eine **halbe Pferdekraft** (Wolfer) mit hellem, großem Lokal ist sogleich zu vermiethen.

Ein sehr gut dressirter Hühnerhund, 2½ Jahr alt, ist zu verkaufen.

Wald-Rabestreu ist zu verkaufen.

Pacht-Gesuch.

Es wird eine frequente und solide Restauration, Café-, Wein-, Bier- oder Gastwirthschaft sofort oder baldmöglichst mit, jeder verlangt werdenden Caution zu pachten gesucht. Anträge mit Angabe der Pachtpreises unter Chiffre O. O. Nro. 2 übernimmt die Exped. ds. Blattes.

Eine gute, renommirte Wirthschaft oder Piraguerei wird zu pachten oder zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Exp. ds. Bls.

Ein nachweislich gut rentables Geschäft, gleichviel welcher Branche, wird zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten unter L. Nr. 99 an die Exp. d. Bl.

Associé-Gesuch.

Zu einem schönen, rentablen Fabrikgeschäfte wird ein braver Mann als stiller Associé gesucht. Als festen Einlage werden circa 5000 fl. gewünscht; kann dieselbe erhöhet werden, desto angenehmer, weil das Geschäft großer Ausdehnung fähig ist.

Es ist nicht Bedingung, daß der Associé kaufmännische oder technische Kenntnisse habe; auch ist hiefür persönliche Mitwirkung nicht nöthig. — Anträge unter H. G. an die Exped. d. Bl.

Bei einer Bahnverpachtung wird ein junger Mann mit entsprechenden Vorkenntnissen als Zweiwent aufgenommen. Näheres unter Nr. 3794 durch die Exp. ds. Bls.

Ein tüchtiger Uhrmachergehilfe findet Condition bei **Carl Müller** in Nördlingen.

Ein junger Kaufmann, 25 Jahre alt, welcher seit 5 Jahren in einer bedeutenden Metallwaaren-Fabrik als Buchhalter fungirt, wünscht p. 1. Oktober a. c. anderweitig Engagement für Comptoir oder Reise, und werden darauf reflektirende Herren Principale gebeten, ihre werthen Zuschriften sub A. Nr. 200 an die Exp. d. Bl. gelangen zu lassen. — Ein bießes Haus ist bereit, über den Suchenden nähere Auskunft zu ertheilen.

Ein junger Mann, der seit vielen Jahren für ein Colonial- und Farbwaaren-Geschäft Bayern bereist, sucht seine Stellung zu verändern. Gefällige Anfragen unter Nr. 667 durch die Exp. ds. Bl.

In ein größeres Agenturen-Geschäft, womit auch ein kleineres Spirituos-, bez. Liqueurgeschäft, verbunden ist, wird ein kautionsfähiger Reisender gegen angemessenes Salair unter günstigen Bedingungen sofort zu engagiren gesucht.

Ebendaselbst findet auch ein Volontair unter Zusicherung baldiger Honorirung im Contorredigirungsfache Unterkunft.

Offerten wollen sub Chiffre A. S. Nr. 10—12 bei der Exp. ds. Bls. hinterlegt werden.

Für ein Manufaktur- und Modegeschäft in Bünde, burg wird ein Lehrling von guter Familie unter vortheilhaften Bedingungen gesucht. Franco-Offerte an die Exp. d. Bl.

Ein Mädchen, das mit den Arbeiten einer Steindruckerei vertraut und solid ist, findet Beschäftigung. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein bestens empfohlener Conditor-Gehilfe in den feinsten, wie gewöhnlichen Arbeiten gleich gut bewandert, sucht Stellung. Adressen an die Exp. d. Bl.

In der Nähe der Asylanen ist ein Anwesen mit Wohnhaus, großem Hofraum und Garten, sowie mehreren Remisen, theilweise eingerichtet zu Werkstätten, billig zu verkaufen.

Im Hause L. Nr. 655 der Lorenzer Straße ist der 1. Stock an eine stille Familie zu vermiethen.

In L. Nr. 1455 a, nahe am Mohrenthore, ist am Ziele Oktober eine Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 3 Zimmern mit Alkov, Küche und Holzlage 2c., zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn sogleich zu vermiethen Peter-Bischerstraße L. Nro. 600 III.

(Zu vermiethen.) Ein elegantes Logis, Hochparterre oder 1. Stock, ganz nahe zwischen zwei Thoren, bestehend aus 5 heizbaren Zimmern, Alkov, Garderobe, Magdkammer mit abgesperrten Vorplätzen, Wasch-, Holz- und Kellergelegenheiten mit Benützung eines großen Gartens, auch Stallungen können dazu gegeben werden, kann sogleich oder bis nächstes Ziel bezogen werden. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine Familie ohne Geschäft sucht bis 1. Oktober eine Wohnung von 150 bis 170 fl. zu miethen.

Der erste und zweite Stock des Hauses B. Nr. 1551 auf dem Lauferplatz ist sogleich zu vermiethen. Nähere im Löscher's-Garten vor dem Peßner Thor.

Vor dem Mohrenthore Nr. 93 a ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Keller, Holzlage 2c., zu vermiethen.

In den neuen Häusern Nr. 149 c. Fürther Straße vis-à-vis der Villa Asylanen, sind noch zwei elegante Wohnungen mit allen Bequemlichkeiten und Gärtchen zu vermiethen.

Ein neues Logis in einem Garten, nahe bei zwei Thoren, bestehend aus 4 Zimmern, Alkov, Gardrobe, einem großen Gang, Gartenbenützung, Waschgelegenheit nebst allen andern Bequemlichkeiten, sogleich zu vermiethen. Zu erfragen L. 400 Karolinenstraße.

In der nächsten Nähe des Hopfenmarkts ist ein Haus mit sehr großem Parterreraum und Boden zu verkaufen. Näheres unter Chiffre N. B. in der Exp. ds. Blattes.

Zeitblatt

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 263.

Fränkischer Kurier.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für einen Bayern fl. 1.45 kr. Auswärtige Postämter nehmen Bestellungen an.

Insertate finden die sicherlangste u. wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 21. September 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Freitag: Matthäus.

Samstag, den 22. September: Mauritius.

(Zur jüngsten Geschichte der orientalischen Frage.) Die N. fr. Pr. schreibt: Von einem Pariser Correspondenten, der nicht aus gewöhnlichen Quellen schöpft, gehen uns über die Bedeutung der Dinge, welche sich im Orient vorbereiten, und die jüngsten damit, trug zusammenhängenden Wandlungen der napoleonischen Politik Mittheilungen zu, welche sicher das unserem „Gewährsmanne noch unbekannt gewesene Lavalette'sche Rundschreiben ein interessantes Licht verbreiten. Unser Correspondent geht von der Ansicht aus, daß es ausschließlich das Werk der Tuilerien-Politik ist, wenn die orientalische Frage bisher heute, frühzeitiger als man in den bestunterrichteten diplomatischen Kreisen wähnte, in so drohender Weise einer Lösung entgegengeht. Er schreibt: „Der Gedanke, in seinen Ergüssen beispielsweise Feldzug der Preußen hat das Selbstbewußtsein des französischen Volkes tief verletzt. Frankreich sieht sich schon heute als Mitgliedstaat in die zweite Reihe gestellt und kann es nur schwer verwinden, daß seine leise geltenden Compensations-Forderungen im Berlin schroff zurückgewiesen wurden, und daß es nun auch in Italien völlig leer ausgehen soll. In gut unterrichteten und allen Combinationen stiftet man sich in die Ohren: Das Prestige Napoleon's ist dahin, er ist von Bismarck einfach geprellt worden. — Diese Ansicht aber ist eine ganz irrige. Der preußische Premier war jeden Augenblick bereit, die Rheingrenze gegen Belgien und Luxemburg Entschädigungen ohne Weiteres zu gewähren, allein diese Compensationen bezogen sich nur auf das damals von Bismarck entwickelte und von Napoleon gebilligte Programm, wie es der Kaiser in seinem Schreiben an Drouin de Lhuys vom 11. Juni d. J. niedergelegt hatte. Aber dieses Programm wurde durch den Gang der Ereignisse gar gewaltig modificirt. Seine Grenzen wurden von den auf allen Punkten siegreich vordringenden preußischen Regimentern weit überschritten, und angesichts dieser soeben vollendeten Erfolge konnte Frankreich Saarbrücken und Luxemburg nicht mehr genügen. Als nun Drouin de Lhuys in Berlin anfragen ließ, daß, wenn von Compensationen gesprochen werde, Frankreich mehr erhalten müsse, und die Rheingrenze verlange, stellte Bismarck auch Mainz, um dem Kaiser ein Bild der nun in Deutschland eingetretenen Verhältnisse zu entrollen. Er setzte dem Kaiser auseinander, wie das heute noch zerrissene Deutschland, dessen einzelne Theile nur gezwungen und widerwillig der preußischen Führung folgen, dessen Bevölkerungen in ihrer territorialen Eigenthümlichkeit noch lange vor einer Vornsiffierung geschützt sind, und dem gegenüber Preußen noch lange Zeit einen schweren Stand haben würde — wie dieses für unreinig und apathisch gelenkte Deutschland in dem Augenblick als ein französischer Soldat gegen den Rhein vorschritte, wie ein Mann aufstehen und wie aus den Flammen des Krieges mit Frankreich die Einheit von ganz Deutschland phönixgleich hervorgehen würde. Napoleon, der Deutschland, wo er so lange gelebt, genauer kennt und richtiger beurtheilt, als irgend einer seiner Minister, wurde von dieser Argumentation Benedetti's unsomehr frappirt, als dieselbe seiner eigenen Auffassung der Sachlage entsprach. Er verfolgte seit dem auch nicht den Gedanken Benedetti's, daß geschickter einer deutschen Erfolgreich der Sieg Frankreichs doch nicht zu unbedingt offenurirt sei, und von welch bedenklichen Folgen eine einzige in Deutschland verlorene Schlacht für den Fortbestand der napoleonischen Dynastie sein könnte.

So wurde denn Drouin de Lhuys und seine Compensations-Politik im Moniteur feierlich dementirt, und das Tuilerien-Cabinet gab durch seine offiziösen Organe zu verstehen, daß es einer bedeutungsvollen Compensation die Freundschaft der deutschen Nation vorziehe. Diese Erwägungen sind aber nicht die der öffentlichen Meinung in Frankreich, welche unter dem Einfluß der demokratischen, orleanistischen und legitimistischen Presse mit jedem Tage sich steigerlicher gebehrde. In der That, je mehr ungeschickte Combination man ergenge, desto schärfer spitzt sich für die Regierung die Alternative zu; entweder Besonnen im Innern oder ein Krieg nach Außen, der das Kaiserreich gewaltsam in seinen Bestande bedroht. Daß nationalökonomische Gründe speziell Besonnen dem Lande nicht genügen, verhehlte sich der Kaiser nicht; aber andererseits hält er seine Herrschaft nicht für genügend consolidirt, um das „Gebände zu rütteln". Von Italien war noch von dem Niederlagen von Custozza und Lissa, welche der Actionspartei eine so bannimmende Stellung verschaffte, eine anständige Compensation nicht zu erpressen. Zürnmehr, die Lage ist faßt eine verzweifelte: ein Krieg kann nach der ersten Niederlage den Thron gefährden, innere Revolutionen drohen die Revolution heraufzubeschwören, dazu Mexico, welches Frankreich 100,000 Soldaten und 700 Millionen kostet und nun mit einem beispiellosen, Frankreich vor Amerika tief demüthigenden Fiasco endigt. Was blieb da anderes übrig, als bei der orientalischen Frage Hilfe zu suchen? Aus der That hat sich diese als der einzige gelungene Köteiter für die mit Elektricität geladene Stimmung im Lande der. Uebrigens wäre es Irrthum, zu glauben, daß die Sache ganz plötzlich in Scene gesetzt wurde. Die Mine, die im Orient anstattet, war längst gelegt, und schon der Beginn des preußischen Krieges waren die Hauptlinien einer Verständigung über Austragung der orientalischen Frage zwischen Frankreich, Rußland und Preußen festgestellt und verabredet, und eine erste Frucht dieser Vereinbarung war die Sicherung des Prinzen Karl von Hohenzollern in Bukarest, deren Bedeutung durch die weitere Entwicklung der Ereignisse im Orient mehr und mehr in den Vordergrund gerückt werden wird. Was kann es aber auch für einen günstigeren Moment für die Entfesselung der orientalischen Frage geben, als den gegenwärtigen, in welchem Polen regungslos daniederliegt, Preußen nach einem Vorwand sucht, die feudalistische Organisation Deutschlands hinauszuschieben, und Oestreich geschwächt und geschlagen im eigenen Lande noch immer den Frieden nicht hergestellt hat!? ....."

(Johnson's Wahlreise) Eine Korr. der Berl. Nat.-Ztg. gibt hiervon nachstehende für den Präsidenten der Ver. Staaten nicht besonders schmeichelhafte Schilderung: Acht Tagen reist der Präsident Johnson langsam seinem Ziele, Chicago, zu und nimmt auf allen Stationen, großen und kleinen, die zum Theil seiner amtlichen Stellung, zum großen Theile seiner „Politik" gezienden Demonstrationen entgegen. Jede Versammlung, die sich ihm nähert, sieht in einer Ansprache, welche der Oberhaupts einer großen Nation zu unwürdig ist, wie jemals die des verstorbenen Kurfürsten von Hessen es war, wegen seiner Verbindte zu bewerkstelligen, seine „Politik" und sogar — seine Kostgenung (!) — die ungünstigen Berichte der Kabinetten als „Rebellen, Landesfeinde und Hochverräther" zu bezeichnen. Die höhere Unbefangenheit, womit der Redner jedwmal an einem Tage ganz dieselben Wendungen und Ausdrücke in ganz derselben Verbindung wiederholt, macht einen peinlichen und beschämenden Eindruck. Die Schablone, durch welche er spricht, kennt im Wesentlichen: „Mitbürger! Die menschliche Sprache enthält keine Worte, welche angemessen wären, die Gefühle auszudrücken, die mich bei dieser Gelegenheit überwältigen. Ich fühle mich vollkommen überwunden, und ich weiß besser, als sie mein Schweigen für mich sprechen. Eine Rede wenigstens will ich nicht halten, sondern nur einige improvisirte Bemerkungen machen." Mit diesem Exordium haben nun schon gehn oder zwölf Reden von zwanzig Minuten oder mehrstündiger Länge begonnen. Man kann denken, welch einen Eindruck diese häufige „Ideenmannung" auf die Zuhörer machen muß, die denselben Satz seit acht Tagen schon Tag für Tag gedruckt gelesen haben. Nach der Verscherung, keine Rede halten zu wollen, kommt dann fast eine neue Grimm gegen die Friedenspartei, die er seine „Feinde" oder „Disunionisten" (Bundesgetrtümmerer), oder „Erstenlose Radikale" oder „Hochverräther" nennt, und von der mitverwirklichen Selbstverherrlichung überschwemmt Harangue. „Ich habe durch meine Politik die Union in ihrem früheren Glanze wieder herzustellen gesucht; ich habe stets die Erhaltung der Union nach Maßgabe der Verfassung, wie sie ist, als einziges Ziel meines Strebens bezeichnet; ich habe die Union des Südens bekämpft, als sie die Landesenheit zerreißen wollten; ich werde jetzt auch die Expeditionen des Nordens, die Rebellen und Hochverräther bekämpfen; mit Gottes und Ihrer (der Zuhörer) Hilfe werde ich sie niederstringen." — Es ist nämlich durch Johnson der Wunsch eingeführt worden, die Vertretung des Kongresses, daß die Südstaaten erst Bürgschaft für ihre Anerkennung der Kriegserrungenschaften geben sollen, ehe sie zur Mitregierung der Republik zugelassen werden, als einen Versuch, die Union zerreißen zu wollen, zu bezeichnen. Die Forchheit, womit diese Redeweise angewendet wird, übersteigt alles Maß. Die Organe der Reaktion sind dahin gekommen, daß sie schlechtweg ohne alle weitere Erläuterung die Republikaner als Rebellen und die bundestreuen Loyalisten des Südens, je denen wollen und bei Kriegen sich Johnson gehörte, die damals von den „Konföderirten" verfolgt wurden (und es jetzt unter Johnson's Auspizien wieder werden), als Secessionisten bezeichnen. „Meine Handlungen liegen vor Ihnen und vor der Welt offen", sagte der Redner Johnson's niederschreiben, ferneren Phrasen, „daran mögen Sie mich beurtheilen." Wahlan, auf diese Probe können es auch seine Gegner ankommen lassen. Zuweilen aber folgt dieser Erklärung, seine Thaten für sich selbst sprechen zu lassen, eine heftige Verläumdung derselben, meistens aus Geschimpfe auf den Kongreß bestehend. So in Niagara. Dort ging Herr Johnson auf seine Weise ein: „Ich habe die Freedmens-Bureau-Bill mit meinem Veto belegt, weil man mir sagt, damit sage ich Nein. Ich habe die Civil-Rights-Bill mit meinem Veto belegt, weil man mir sagt, damit sage ich Nein. Ich habe die Civil-Rights-Bill! Wie steht's damit? Man sagt, ich sei durch mein Veto dagegen der verabscheuten Sklaverei wieder unterstützt worden. Ich aber sage: Möge die Partei zum Teufel fahren!" — Das ist jede andere, aber nicht die Sprache eines Präsidenten der Vereinigten Staaten. Seinem Hauptweier Seward, der ihn begleitet, scheint es besonders ganz lange dabei, und er sucht durch allerlei Wendungen den höhen Eindruck zu vermischen, die das unwürdige Benehmen des Präsidenten machen muß. Ja, zuweilen, wenn es ihm gar zu arg wird, gipft er ihn ohne Umstände am Rock an der Hand oder am Arm und ruft auf seinen Sitz nieder, und in Niagara fing er plötzlich

6. Das und, trotz des an uns vorübergegangenen Kriegsfurmes der zweite Jahrgang des **Illustrirten deutschen Gewerbskalenders** für 1867 herausgegeben von Max Wirth) zugeht, ist uns ein Beweis, daß dieses Unternehmen die Feuerprobe bestanden hat und noch manches Jahr sein Scherflein zur Hebung des vaterländischen Gewerbsfleißes beitragen wird. Und in der That ist hier ein gediegenes, reichhaltiges Material in einer Weise verarbeitet worden, wie sie nur einem Manne von Fach, der mit seinem Stande die Bedürfnisse und Wünsche seiner Berufsgenossen genau kennt, möglich ist. Der Inhalt ist hier ein ganz eigenthümlicher, der sich von dem anderer Kalender wesentlich unterscheidet, und eine Lücke, welche sich in unserer deutschen Literatur bisher fühlbar machte, ist durch dieses Werk ausgefüllt worden. Der Herausgeber hat es verstanden, in gedrängter Kürze eine Fülle des Wissenswerthen zu bieten, und wir können es nur loben, daß er sich nicht auf die Gewerbe beschränkte, sondern auch Landwirthschaft, Gartenbau, Forstwesen, Bergbau, Hüttenkunde, Bauwesen, Handel, Schiffahrt, Eisenbahnwesen, Post- und Telegraphenwesen, Statistik, Münzwesen, Maß und Gewichtssystem, Zeitrechnung, Kalenderwesen, Literatur, Kunst und Wissenschaft, Gesetzgebung und Verwaltung, Volkswirthschaft, Armenwesen, Auswanderung, Vereinswesen, Volksbildung, Volksfeste, Sitten und Gebräuche, Volksmedizin, Volksaberglauben, Volkslieder, Sprüche und Räthsel, Kinderspiele, Volksmärchen, Sagen und Legenden, Volkssagen, Volksmärchen, Sagen und Legenden, Volkssagen, Volksmärchen, Sagen und Legenden, Volkssagen

lich mit der Bemerkung begnügten, daß der Präsident doch aufhören möge, da die Tribüne wackle und ein=stürzen drohe. Es war zwar nicht wahr, denn Herr Seward saß bequem und behaglich darauf, noch vor der=selben Tribüne in aller Sicherheit eine Rede zu hal=ten, aber der Zweck wurde doch erreicht — die jetzt Gelegenheit gibt sich Herr Stanton Mühe, das Publi=kum wissen zu lassen, daß er eigentlich der Menagerie=wärter ist und die Bänderthiere zur Scham steht, so daß, wenn beim hochgeneigten Publiko die Vorstellung gefalle, es ihm (Seward) dafür rekommandirten möge.

Die andern Bänderthiere, außer dem Präsidenten, sind General Grant, Admiral Farragut und der Marineminister Welles. Letzterer ist Statist. Der General Grant, der einen unüberwindlichen Abscheu vor öffentlichen Reden hat und nur mit äußerster Anstren=gung zum Sprechen gebracht worden kann, machte gelegentlich eine Bemerkung, die eine Berechtung ge=gen die ganze plumpe Komödie deutlich genug aus=drückt. So, nachdem bei dem hiesigen Zwecke=essen (à 100 Dollar das Couvert) Johnson und Seward zwei Stunden lang verwortene Champagnerreden ge=halten hatten, wobei Seward u. A. gesagt hatte, es sei eigentlich der Plan gewesen, den General Grant als Reden halten zu lassen, stand General Grant auf und sagte trocken: „Meine Herren! Ich kann Ihnen nur dies sagen, daß, wenn meine Vorredner gesäßigt bei den verabredeten Programme geblieben wären, Sie nicht so lange warten müßten, um mich zu hören." Und als in Niagara noch Johnsond und Seward=harangen der allgemeine Zuruf den General Grant veranlaßte, vorzutreten, sagte er, nachdem er für die Zubeiturufe gedankt: „Ich kann zum Vortheil Ihres Städtchens sagen, daß ich soeben hier ein Stündchen recht gemüthlich Schlaf gefunden habe — was unmöglich, von der unwürdigen und faß beispiellosen Komödie zu sprechen und den Ausdruck der tiefsten Verachtung zurückzuhalten. Die Beschämung über die Erniedrigung des höchsten Ehrenamts der Republik zum Werkzeuge der erbärmlichsten persönlichen Wahlwühlereien kommt fast der Entrüstung darüber gleich. Dennoch soll damit nicht gesagt sein, daß der Zweck der Reise nothwendig verfehlt werden müsse. Es gibt im Völkerleben Strömungen nach rückwärts, die, so lange als sie anhalten kann zum Glück ist das nicht allzulange, aber dagegenhalten können. Möglich, daß wir uns jetzt hier in einer solchen Strö=mung befinden. Die demokratische (südstaatliche Pflan=zer=) Partei, seit sechs Jahren von der Verwaltung des Landes verdrängt, ist durch den Glücksfund, wel=chen sie am Präsidenten Johnson gemacht hat, in eine überraschende Siegesstimmung versetzt worden und diese Stimmung ist an sich schon ein sehr wichtiges Be=triebsfaktorial für eine Partei. Denn sie wirbt Rekruten unter der großen Masse der Halben und Unentschie=denen, die kein unseres Prinzip haben als das, sich auf der siegenden Seite gefunden zu haben. Dazu kommt, daß die Losung der Reaktionspolitik: „Wie=derherstellung der Union, wie sie war unter der Sa=fassung, wie sie ist", sich viel leichter zu populären, einfachen Schlagworten benutzen läßt, als die komplizi=irtere, auf Reform der Unvollkommenheiten und Garantien für die Zukunft hinzielende Politik des Kongresses. Dieser Punkt ist wichtig und wird auch von den Führern der Frei=heitspartei gewürdigt. Sie suchen daher die Streitfrage so viel als möglich zu vereinfachen, indem sie die Be=leihung des Wahlrechts an die „schwarzen Unionisten" als die Stärke in den Vordergrund stellen, damit es doch wenigstens ein kurzes und leichtverständ=liches Feldgeschrei für die Wahlcampagne machen lassen, aber ob auch ein sehr populäres, das ist frag=lich. Denn es besteben nicht blos über das Ob, son=dern auch über das Wann und Wie einer politischen Umwandlung der Art. Nicht blos Freigesprochene ernste und aufrichtige Meinungsverschiedenheiten, die nicht im Sturm und Drange eines Wahlfeldzuges gelöst werden können.

Deutschland.

(Zur bayerischen Militärstrafrechtspflege.)

Nichts zu lernen und nichts zu vergessen schreibt man dem „K. v. u. l. D." aus Franken) ist das bemeiden=werthe Vorrecht der hohen Bureaukratie, und alle die=jenigen Sterblichen, denen das Glück, dem neuerschienen Militärverordnungsbuch einverleibt zu werden, nicht zu Theil geworden ist, werden mit einer gewissen Verwun=derung den seine Reform der Militärstrafrechtspflege verkündenden öffiziösen Artikel vernommen haben, welcher jüngst auf der Allg. Ztg. die Runde durch die Zeitungen gemacht hat. Aber das möge man sich doch an mahgebender Stelle nicht etwa einbilden, daß die öffentliche Meinung bei uns schon so vollkommen Geist hinter Aktenmarbeit als ein Merkmal des Liberalis=mus anzuerkennen werde; und Das wird man doch wohl nicht etwa glauben, daß ein Entwurf, wie er von jener öffiziösen Feder im Ausschnitt gestellt ist, in der Kammer auch nur Eine Stimme erhalten würde. Nach dem in den beendeten Kriege und in Aussicht auf Einführung allgemeiner Wehrpflicht wird — möge man sich darüber nicht täuschen — der Versuch, ein neues Standesgerichtswesen einzuführen, trotz alles Apparates von militärischen Beschwörern, militärischen Standesmoralen, militärischen Ehrbegriffen u. s. w. wirk=lich mit Achselzucken aufgenommen und durch den Uebrigang zur Tagesordnung erledigt werden. Wer stiehlt, wer raubt, wer mordet, wer betrügt. Der ge=hört vor die gewöhnlichen, für alle Staatsbürger be=stehenden Gerichte, wenn er auch momentan einen blauen oder grünen Rock trägt. Also gebe sich die hohe Kommission im Kriegsministerium keine unnöthige Mühe, diese Arbeit ist doch vergeblich.

München, 19. Sept. — Heute Abend begibt sich der Direktor der Obdachen, Hr. Badhauer, mit dem Kurierzuge nach Linz, um mit dem dortigen Kom=mandanten des sächsischen Corps die nöthigen Ver=einbarungen zum Durchzuge der sächsischen Armee in ihre Heimath auf der Ostbahn zu treffen. Die Trup=penzahl wird sich auf beiläufig 30,000 (?) Mann berechnen und werden für diese, dann die Pferde, Gepäcke und Wägen ungefähr 45 Züge nothwendig werden. (Ungsb. Allg.)

Der Herzog von Nassau ist mit den beiden jungen Prinzen Wilhelm und Franz Joseph, seinen Söhnen, gestern wieder hier eingetroffen und im Gast=hause zum „Bayerischen Hof" abgestiegen.

Der Regierungsrath Nicht ist nicht, wie kürzlich irrthümlich durch viele Zeitungen lief, zur Erweiterung des Telegraphennetzes, sondern zu Projektirungsarbeiten neuer Eisenbahnlinien nach Südbayern gesandt worden.

Die 4proz. bayr. Prämien=Staatsan=leihe wird laut Bekanntmachung der k. b. Staats=schuldentilgungs=Kommission vom 17. l. M. an im Betrage von 25 Mill. Gulden in 160,000 Stück à 175 fl. auf den Inhaber lautenden Partial=Obligationen ausgegeben und wird in 40 Jahren getilgt. Die Zahlung der Zinsen und der nach geschehener Zahlung jeder Zahr planmäßig stattfindenden Obligationen findet bei den Prämien=Anleihe vom 1. Juni) und bei allen k. b. Staatsschuldentilgungskassen auch bei der k. Bank in Nürnberg, deren Filialen, dem Bank=hause von Erlanger u. Söhne in Frankfurt und der Di=rektion der Discontogesellschaft in Berlin. Zur öffentli=chen Kenntniß gebracht durch Königl. Reskript vom 8. aufgetegt bei der b. Hypotheken= und Wechselbank in München und Augsburg, der k. Bank in Nürnberg und deren Filialen, Gebr. Benedict in Stuttgart, v. Erlanger u. Söhne in Frankfurt, der Direktion der Discontogesellschaft in Berlin, Cal. Oppenheimer jun. u. Comp. in Köln und Bethmann in Frankfurt.

„Der „Volksbote" regiftrirt, daß seine jüngste Beschlagnahmung die 92. war, und daß hiervon 88 auf die Zeit des ersten Ministeriums v. d. Pfordten, 2 auf das jetzige kommen; er erinnert an die ein=heitige Entrüstung, welche damals gerade wegen dieser Beschlagnahmungen das v. d. Pfordten'sche Regie=rungs=System in der bayr. Abgeordnetenkammer erlitt, eine Verurtheilung, der das Ministerium unter lautet Zustimmung des Landes fallen mußte.

Eine Würzburger Corresp. des k. f. N. zahlt, daß in Würzburg 4 Bataillone Infanterie sechtigten „Ghilianeums", Militäreraturus Stammlinger in Würzburg, ein gefliger Gesinnungsgenosse Dr. Rutands, auf diesen Vorschlag und ohne das Vorschlagsrecht des Adels. Genats zu ehren, zum Bibliothekar an der Hochschule Würzburg ernannt worden.

Unter Redaktion des Redakteurs Dr „Augsb. Stadtzraubse" und des Schwdbischen Stadt= und Landvetter=s", dtrn. M. Buchs, erscheint vom 1. Oktber. an in Augsburg ein neues Blatt, die „Augsburger Volkszeitung", deren Leitung laut eben ausgegebenem Probeblatte, „Unterstützung der Regierung" soll.

Vom Bodensee, 15. Sept. Nach langjährigem Verhandeln zwischen Oesterich und der Schweiz über die Rheinkorrektion hat endlich erfreut erklärt, daß es dieselbe zu fortsetzelig finde und nicht in Uebereinkommen könne. Sie ist, wie oben=ren Rheingegenden vorgenommenen Korrektionen haben ein so günstiges Resultat ergeben, daß die Unterlassung derjenigen in der Mündungsgegend nur tief bedauert werden kann. Die Regierung des Can=tons St. Gallen hat nun beschlossen, sich gegen die Oesterreichische Regierung dahin auszusprechen, daß dieselben von dem eigenen Gebiet abgeleitet werden. Der Bundesrath theilt dies Oesterich mit. (B. Z.)

Aus Darmstadt sind die letzten preuß. Truppen am 15. d. abgegangen.

Aus dem ausf. Amte Weilburg, 18. Sept. Die Unterzeichnung der von dem preußischen Civil=Kommissarius Herrn Regierungs=Rath Hoffmann ge=machten Handelsvertrage in Bezug auf den Zollverein haben ein neues Licht auf die ganze Lage des Zollvereins geworfen. Nach der Auffassung der Re=gierung ist nämlich der ganze Zollverein dadurch auf=gelöst, daß einzelne Kontrahenten unter einander in Krieg gerathen sind. Die Wiederherstellung des Friedens ist natürlich jeder früher Bertrag zwischen den Krieg=führenden vernichtet, also die Vernichtung des Vertrags geg zwischen den Kriegführenden ist unzweifelhaft. Da aber der Zollvereinsvertrag ein Societätsvertrag ist, und da der letztere als ganzer aufgelöst, sobald er zwi=schen den einzelnen Gliedern aufgelöst ist, so ist durch den Krieg zwischen den einzelnen Theilnehmern des Zollvereinsvertrages der ganze Vertrag aufgehoben. Die Regierung hat nun den Theilnehmern erklärt, daß sie denselben auf Gwonnatliche Kündigung fortbestehen lassen wolle. Es ist diese Auffassung, und keine einzelnste die Regierung die Verhandlungen mit den Regierungen des nordeutschen Bundes und anderersteits der nord=deutsche Bund die Verhandlungen mit den südeutschen Staaten und mit Luxemburg führen wird. Von diesem Standpunkte aus erblickt man die erste Möglichkeit einer besseren Gestaltung der Zollvereinsverhältnisse.

C. S. Berlin, 19. Sept. Nachweisung der dies=seitigen und feindlichen Verluste an Offizieren und Mannschaften, sowie der erbeuteten Trophäen während des Feldzuges von 1866, soweit sich solche bis jetzt haben ermitteln lassen: I. Zahl der Gefangenen und Vermißten: 1) Preußen und deren Verbündete 4 Offi=ziere, 1692 Mann, Summa 1696 Vermißte; 2) Oes=terich und deren Verbündete a) in diesseitige Gefan=genendepots eingeliefert 528 Offiziere, 35,932 Mann; b) in diesseitige Lazarethe eingeliefert 411 Offiziere, 13,935 Mann; Summa 939 Offiziere, 49,867 Mann; 50,806 seindliche Gefangene. II. Zahl der Verwun=deten und Gebliebenen: 1) Preußen und deren Ver=bündete: nach den Verlustlisten sind vor dem Feinde geblieben 164 Offiziere, 2573 Mann; nach den Laza=rethreporten seitdem an Wunden ze. gestorben 120 Offi=ziere, 2581 Mann; Summa todt 284 Offiziere, 5454 Mann; vor dem Feinde sind verwundet 562 Offiziere, 14,630 Mann; 2) Oesterich und deren Ver=bündete: Verwundet die vorstehend sub I. d. angege=benen 411 Offiziere, 13,935 Mann. Vermerk: Die Zahl der Gebliebenen und Verwundeten, die nicht in diesseitige Kriegsgefangenschaft geriethen, ist hier unbekannt. Nach den in der östreich. Militär=Zeitung bis 1. August veröffentlichten Verlustlisten ergibt sich allein an Offizieren der Infanterie und Kavallerie (mit Ausschluß der Gefangenen) ein Verlust von 2405, unter denen 135 Todesopfere. III. Verlust an Fahnen und Geschützen auf preußischer Seite Nichts; auf feindl. Seite 456 Geschütze, 31 Fahnen u. Standarten. An Seitens des landwirthschaftlichen Ministeriums sind 2 Kommissäre angeordnet, G. Reg.=R. Schmmann, nach Hannover, und G. Reg.=R. Greiff nach Kurhessen und Nassau, um sich von den landwirthschaftlichen Ver=hältnissen daselbst zu unterrichten. Vorzugsweise ist ihr Auftrag auf das Gebiet der Gesetzgebung und des Rechtswesens gerichtet. Später werden wohl noch andere Räthe desselben Ministeriums abgesandt werden, um ihr Augenmerk auf die technische Seite des Betriebs der Landwirthschaft in jenen Ländern zu richten. Für Schleswig=Holstein besteht es einer solchen Mission nicht, da dort die preußischen Beamten zu diesen Beobachtungen Gelegenheit gehabt, und wird nur er=forderlich sein, von dort schriftliche Berichte über den Kultur= und Verwaltungszweig einzfordern.

Berlin, 19. Sept. Die Hypothgonme der Stadt ist schon heute sehr leicht. Zu den seitlich gesäumlich=ten Straßen, besonders unter den Linden, wogen vom frühen Morgen an unabsehbare Menschenmassen; alle Hotels sind überfüllt. Die Zirkulation des Zuge=werkes ist unter den Linden äußerst schwierig. Die Vorbereitungen sind getroffen, daß die am Brandenburger Thor und an der Ein vriumphalis (Mittel=allee der Linden) ganz vollendet. Die letztere ist zu beiden Seiten durch 208 erbeutete und bekränzte Kanonen, durch mit Kränzen verbundene Kandelaber und Stand=arten verziert, zwischen denen auf Gobelintapete die 25 Medaillons der Generale und Soldaten und Scenen des Poltzei=Präsidiums veröffentlichten Kriegsberichten, zo=wie die Haupt=Schlacht=Daten angebracht sind.

— Die Berathungen wegen eines Kompromisses in der Creditvorlage werden fortgesetzt. Das Amende=ment Twesten soll neuerdings in einfuktirenden Kreisen auf Annahme gestoßen sein.

Privatmittheilungen aus „N. Pr." aus Berlin zufolge wäre die Neuralgie des Grafen Bismarck mehr diplomatischer als pathologischer Natur. Graf Bismarck, so erzählt man sich in Berlin, sei aus zweierlei Gründen erkrankt: Erstens sei er durchaus nicht einverstanden mit der Nachgiebigkeit König Wil=helm's gegenüber Benedetti, und da die vielbesprochene Neuralgie wäre somit nicht ein Symptom der Ver=stimmung des Premier=Ministers gegen eine seine Pläne durchkreuzende Hofpartei; zweitens wolle Graf Bismarck begreifen einen plausiblen Vorwand gefunden haben, um sich den Empfangsfeierlichkeiten beiwohnen zu müssen, und allfälligen Ovationen zugunsten Oesterichs dadurch, daß sie ihm vor seinem Ministerhotel dar=gebracht werden müssen, gerade jener ihm feindlichen Hofpartei gegenüber ein größeres Relief verleihen. — So wenigstens in Berlin erzählt. Möglich, daß es nur Hofklatsch ist, aber auch dann ist der Krieger tist Graf Bismarck bekanntlich stark an Neuralgie, und auch damals gab es Viele, die an dieser Leiden sehr robusten Premiers nicht recht glauben wollten.

Berlin, 20. Sept. Die „N. A. Z." schreibt: Die Verhandlungen der königlichen Regierung mit dem Kurfürsten von Hessen haben zu einer Vereinbarung geführt, welche letzteren in den Stand setzen wird, sich in Kurfürstenthum nehmen kann, und daß er 600,000 Thaler Revenuen aus dem Ertrage des Hausvermögens erhält. Ferner ist ihm zugesichert, daß die Hälfte des Ertrages des Hausvermögens auch ferner dem Lande auf die Steuern angerechnet werden soll. Dieses Vermögen, welches nicht sein Eigenthum ist, sondern Eigenthum des Kurfür=sten zu verwechseln ist, besteht nämlich aus den Geldern, die im Soldatenhandel (beim Verkauf der Landeskinder nach Amerika) erworben wurden und die, einem früheren Abkommen der kurhessischen Stände mit dem Kurfürsten zufolge, zur Hälfte der Zoua=tie, zur Hälfte dem Lande gehören. Auf die Wie=derherstellung der kurhessischen Verfassung von 1831 ist man preußischerseits nicht eingegangen. Der Kurfürst wird vorerst kurze Zeit sich in Baden=Baden aufhalten, wohin die Gräfin Ysenburg vor einigen Tagen abge=reist ist. Später wird er längere Zeit auf seinem Be=sitzungen in der Schweiz verweilen, bevor er sich auf seinem Schloß Philippsruhe bei Hanau niederläßt.

Nach der „N. Pr. Ztg." hätten die östreichischen Erzherzoge, welche ihre preußischen Regimenter sind, auf diese ihre Ernennungen verzichtet und dies in Berlin bereits angezeigt.

Hamburg, 16. Sept. Die hier unlängst kon=fszirten augustenburgischen Kriegsgegenstände sind gestern unter der Eskorte mehrerer Beamten des preu=ßischen Kriegsministeriums und eines preußischen Ar=tilleriekommandos per Eisenbahn nach Berlin trans=portirt worden.

Digitized by Google

Oesterreichische Staaten.

Wien, 17. Sept. (D. A. Z.) Aus der Badischen Landesgränze ist in die Blätter die Nachricht übergegangen, es sei, nachdem eine Zeit lang die Wahl zwischen München und Stuttgart geschwankt, in dem nach preußischer Uebertragung als das günstigere Terrain erachteten Stuttgart „zur weitern Pflege der Beziehungen Oesterreichs zu Süddeutschland“ eine Filiale des Wiener Preßbureau errichtet worden. Ich habe mich deßhalb dieser Mittheilung zu informiren gesucht, und glaube, daß dieselbe einfach auf einer Verwechslung beruht, insofern das Wiener telegraphische Correspondenzbureau, um sich von den allerlei Gerüchten über preußisch-preußischen Interessen dienstbaren Wolff'schen Telegraphenbureaux zu emancipiren, die Anstellung eines besondern Correspondenten — übrigens nicht in Stuttgart, sondern gerade in München — eingeleitet hat.

Wien, 18. Sept. Dem Erzherzog Karl Ferdinand wurde der nachgesuchte Austritt aus der Armee durch kaiserliches Handschreiben gestattet.

Wien, 19. Sept. Die „Debatte“ erfährt aus Rom, daß Mgr. Capaldini am 16. d. mit einem Handschreiben des Papstes an die Königin Victoria sich in Civitavecchia nach England eingeschifft habe. An den vorhergehenden Tagen habe ein lebhafter Verkehr zwischen dem britischen Geschäftsträger Russell und dem französischen Consul stattgefunden.

Wien, 20. Sept. Die „Wien. Ztg.“ enthält ein kaiserliches Handschreiben an den Statthalter von Tyrol, welches die Stiftung einer silbernen Denkmünze für alle tyrolischen Landesvertheidiger, die im Feld gestanden, ausspricht.

Prag, 20. Sept. Die Jesuiten brabschützen hier nach ihrem Einzuge in einem Theile ihrer ehemaligen Gymnasium zu eröffnen.

Die Prager „Politik“ erzählt in ihrer neuesten Nummer eine interessante Geschichte. Von freundlicher Seite wurde ihr ein Schreiben aus Wien zugesandt, von Hohenzollern in einem Nachbarnarrier in Böhmen ein kleines, nettes, in der „Behemen-Hofbuchdruckerei zu Berlin“ gedrucktes und den höheren Offizieren bei ihrem Einmarsche in Böhmen verspätetes Büchlein zurückgelassen habe, welches Geschichten mit Wenigeren enthält als — die „Ordre du bataille“ der österreichischen Armee im Juli d. J. Sie telegraphirte augenblicklich ihrem Korrespondenten, er möchte ihr diesen „geheimen Kriegsplan“ Wendel's unverzüglich einsenden, und siehe da, das Büchlein, das nur für den Dienstgebrauch bestimmt, veröffentlicht, beschreibt jeden Athemzug der österreichischen Armee und ist so detaillirt, daß selbst halbe Batterien und halbe Colonnenen mit ihren Standorten und ihren taktischen Bewegungen genau angegeben sind. Daß ein solches Kriegsbuch mit den kleinsten Details nicht von einzelnen Exemplaren zusammengetragen werden kann, ist evident; wie kam er also in die geheime Hofbuchdruckerei nach Berlin? Bei dieser Gelegenheit könnte vielleicht die Reminiscenz zum Worte kein, daß Wiener Blätter einer Zeit Vorsicht anwenden, weil sie die Namen einiger Corpscommandanten mitgetheilt hatten. Aus Versehendem ersieht man, daß die Preußen schon viel früher weit mehr gewußt haben. Die „Nordd. Allgemeine Zeitung“ hatte zu dieser Mittheilung von den daran knüpfenden österreichischen Blättern gefundenen Erörterungen: Die österreichische Armee muß sich in der That schämen, wenn sie von ihren landsmännischen Journalisten in dieser Weise vertheidigt wird. Nach Proben, welche in einigen Journalen auf dem glücklichen Hunde der „Politik“ abgetheilt sind, ist entschieden, daß dieser „Hund“, wenn die Geschichte von demselben nicht „erfunden“ ist, in nichts anderm besteht, als in einer Dislocationsübersicht der österreichischen Armeekorps, gerichtet nach Mitte Mai d. J., als Oesterreich und Preußen noch im besten Frieden lebten und dieser Cabinet nicht wußte wurde, aber Welt seine Friedensliebe zu bethenen. Es gehört die ganze unerforschbare Logik und die vollständige militärische Unkenntniß eines österreichischen Journalisten dazu, um zu glauben, daß ein solches Material, dessen Angaben in ein Kriegsandbuch alle 24 Stunden, wenn nicht häufiger, einer Aenderung unterliegen, auf die Vornahme gegnerischer Operationen irgend einen Einfluß zu üben im Stande wäre.

Trautenau, 19. Sept. Gestern fand die erste Sitzung der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung statt. Der Bürgermeister Dr. Roth, Bezirksamts-Adjunkt Schrö, dann der Repräsentanz-Vorsteher-Stellvertreter Dr. Pauer wurden zu Ehrenbürgern ernannt. Es wurde beschlossen, Roth's Portrait für das Rathhaus anzuschaffen.

Pesth, 19. Sept. Hofkanzler v. Majlath ist mit dem heutigen Frühzuge hier eingetroffen und sogleich mittelst Dampfschiffs nach Künfkirchen weitergereist.

Pesth, 20. Sept. Eingang veröffentlicht ein Rundschreiben des Landesgouverneurs an die Behörden, mittelst welchem er dieselben in Kenntniß setzt, daß das Finanzministerium gestattet hat, daß die Obligationen über das Rothhandsdarlehen aus dem Landesfonds stempelfrei ausgestellt werden dürfen.

Lemberg, 16. Sept. Die Ernennung des Grafen Goluchowski zum Statthalter Galiziens ist entschieden. Zu den bisherigerrichten Kreisen verlautet, das bestehende die Annahme des Statthalterpostens von der Annahme einiger von ihm gestellten Bedingungen und des von ihm zu entwerfenden Organisationsplanes und des von diesem abhängig machte. Es wird auf das bestimmteste behauptet, daß die polnische Sprache als Amtssprache in allen administrativen und politischen Aemtern, wie auch bei den Gerichten eingeführt wird.

Schweiz.

Bern, 16. Sept. Die eidgen. Hinterladungsgewehr-Kommission in Aarau ist noch zu keinem abschließlichen Resultate gelangt, sondern wird sich am 11. Okt. neuerdings versammeln. — Dr. Böhmert, früher Syndikus von Bremen, ist als Professor deutscher Sprache für Nationalökonomie und Statistik an's Polytechnikum und die Züricher Hochschule berufen und hat den Ruf angenommen. — Der an Bergwanderungen leidende französische Botschafter Marquis Turgot ist in Begleitung eines Arztes nach Paris abgereist.

Italien.

Pola, 19. Sept. Das Kanonenboot „Dalmat“ führt heute nach Candia ab. Mehrere andere Kriegsschiffe werden folgen.

Frankreich.

ch. Paris, 19. Sept. Der „Courrier del'Emilia“ meldet, daß am 15. General v. Montebello von Mailand kommend und nach Rom gehend durch Bologna gekommen ist. — Man erzählt durch die „Persevéranza.“, daß am 14. der Dampfer von 4 Uhr 20 Min. Nachmittags 1000 Freischärler nach Mailand gebracht hat und daß mit dem Zuge von 9 Uhr 20 Min. noch 1600 derselben ankommen. Sie sind alle nach Bologna weiter gegangen. — Wie die Voce del Popolo in Turin versichert, haben die Oesterreicherdreie die Lagunenstadt verlassen und sich in die Festung zurückgezogen. — Die in Madrid erscheinende „Epoca“ hat Nachrichten aus dem italienischen Hauptquartier, demzufolge die Gesundheit des Königs Victor Emanuel seinerzeit im bestriedigendsten Zustande sei. — Man liest in der „Etafette“: „Hr. v. Werther sollte am 16. in Wien eintreffen. Preußen legt den Vertrag von Prag grade so aus, wie Italien und scheint geneigt zu sein, auf diesen Vorzug zu bestehen. — Von den Schwierigkeiten ist Nichts bekannt, als die Schuldenübernahme betreffend. Frankreich, Italien, das Grafherzogthum Baden, Bayern, Württemberg, Hessen-Darmstadt und Nassau haben sich bestimmt, die Schuldenübernahme bezüglich zu lösen. Man spricht der „Franer“ aus Italien, daß Graf Bimercati vom Kabinet von Florenz dazu auserwählt ist, die Zollliquidation der Abtretung Venetiens und die Schuldenübernahme zu verhandeln. Graf Bimercati hat sich nach Venedig begeben, um sich über diese Angelegenheit mit General Lebouf zu verständigen. — Der „Corriere di Firenza“ versichert, daß man ohne Uebertreibung die Zahl der noch unter Waffen stehenden Italiener auf 60,000 Mann und 60,000 Schützen kann.

Paris, 20. Sept. Der Moniteur meldet: Der Präfident der mexikanischen Finanzkommission brachte, nachdem die Inhaber mexikanischer Rente und Obligationen, welche in Paris wohnen, die Regierung benachrichtigt hatten, daß sie auf Zahlung der Nächstjährigen und der am 1. Oktober fälligen Coupons gemacht worden ist, die Zahlung vertagt werde.

— Die „Patrie“ glaubt zu wissen, daß die Zuneigung und die Liebe, welche die hundert Einwohner ist das neue Zündnadelgewehr erhalten werden. Man denkt, daß die Fabrikation so schnell vor sich gehen kann, daß binnen zwei Jahren die ganze französische Infanterie mit dieser Waffe versehen sein wird. Ueber die Versuchsgewehre werden noch zwischen Versuche angestellt werden.

— Marseille, 19. Sept. Die diesen Morgen angekommene englische Post bringt folgende Nachricht aus Kurrachee, 20. August: Eine von einer wahren Sündfluth begleitete Cyclone hat am 16. große Verheerungen angerichtet. Fünfzehundert Häuser sind zusammengestürzt. Es gab viele Todte. Der Telegraph, die Eisenbahn und die Landstraßen sind unterbrochen worden. Der Regen ist indessen der Ernte günstig gewesen.

Niederlande.

Haag, 19. Sept. Herr Wher, der unlängst entlassene Colonialminister, ist anstatt des Herrn Stort von de Beete zum General-Gouvernent der niederländisch-ostindischen Colonien ernannt.

Großbritannien.

In Manchester sind die 700 Etuis machenden Schneidergesellen, nach vorheriger Verständigung mit den Arbeitgebern, zu der Arbeit zurückgekehrt, die Zimmerer und Schreinergesellen aber immer noch zum Theile feiernd.

Amerika.

N. H. Newyork, 1. Sept. Das Brit. Schiff „Fairlight“, Capt. Burß, von Hongkong nach San Francisco erlitt am 12. Juni nahe der Insel Pochang-Chan Schiffbruch; 143 Chinesen und ein Europäer ertranken; das Schiff war nach Verlauf von 6 Stunden gänzlich auseinander gerissen, so daß nichts gerettet werden konnte. Die Regierung hat einen Dampfer engagirt, um die schiffbrüchige Mannschaft abholen zu lassen. — Chinesische Piraten caperten den hannoverschen Schooner „Sophie“ auf Chikili-Point, fahlen 2000 Dol., tießen jedoch Offiziere und Mannschaft unbehelligt. — Nach dem Verlust des Schiffes „Monarch of the Sea“ ist kaum längst Zweifel zu hegen, da eine Flasche bei Davenport aufgefischt wurde, in welcher auf einem Stücken Papier Nachricht über die Katastr. in welcher das Schiff schwebte, gegeben war. — Der Handel mit Baumwolle nach dem Süden der Vereinigten Staaten ist wieder freigegeben. — Die Cholera verschwindet allmählich hier, wie in den Städten St. Louis (wo in der letzten Woche noch 1300 Personen starben), New-Orleans, Louisville, Cincinnati und Chicago. Auch in Louisville wird über den Ohio eine neue Eisenbahnbrücke mit einem Aufwande von 1½ Mill. Doll. gebaut. — In einem Zelt der „Golden ore Company“ aus Brooklyn ist eine reiche Mer von rothem Schwefelquecksilber entdeckt worden.

Newyork, 5. Sept. Mit jeder Station, die Präsident Johnson auf seiner westlichen Rundreise zurücklegt, wächst wie einerseits die Enthusiasmus seiner Anhänger, so andererseits die Erbitterung der Gegner und droht eine gefährliche Höhe zu erreichen. In Chicago, dem Ziele der Reise, macht man sich auf einen kindlichen Zusammenstoß gefaßt. In Cleveland (Ohio), wo der Präsident von einem Balkone zu einer zahlreichen Volksmenge sprach, wurde er vielfach durch Schreien und Zischen unterbrochen und Unterpöbeleien wie z. B.: „Warum laßt Ihr den Jefferson Davis nicht hängen?“ Worauf der Präsident es nicht unter seiner Würde hielt, zu erwidern, daß er nicht Oberrichter, sondern öffentlicher Ankläger aber Geschworener sei, und übrigens auf Ersuchen des Volkes und des Prinzen der Union ebenso große Bereitwilligkeit, Davis, wie Andy. Auf den Ruf: „Bettlet den Kopf nicht, Andrew, mißlegt Euch!“ antwortete er: Nicht ich bettele vor dem Volke, sondern Du verlierst ihn, wenn die Etater verderben wollen. Da gibt's Leute, so laut sogar Beifall schreien, und die doch, als es sich darum handelte, dem Beispiele im Süden die Spitze zu bieten, es nicht wagten. Ich will dem Beispiele schnell die Spitze bieten, im Norden wie im Süden. Wir liegt nichts an der Würde. Die Ueberzahl meiner Landsleute weiß Die achtet, die Achtung verdienen, aber es gibt Leute, die sich selbst nicht achten und darum auch Andere nicht.“ Und noch heftigere Scenen. Der Ruf: „Beerräther!“ veranlaßte den Präsident zu der Antwort: „Ich bin Präsident: „Laßt mich den Menschen sehen!“ Da wetter, wenn die Sonne sein Angesicht bescheint, das Zeigbeil und Verrath darauf geschrieben stehen. Zeigt Euch, kommt hervor, damit ich Euch sehen kann!“ Der den Ruf erhoben hatte, wagte nicht sich hervorzutreten, und der Präsident schloß seine Rede unter einem Beifallssturme.

Vermischtes.

Rattweil, 19. Sept. Gestern Abend um 5½ Uhr flogen zwei Verschlüsse von den alten Pulvermühle in die Luft, ein Arbeiter verlor dabei sein Leben, mehrere Nebengebäude wurden schwer beschädigt und große Verstöße die über die Eisenbahn geschleudert.

— In Graz hat der 85jährige Hammer nach Dienst (hundert) Kaiserlicher Strebe am 10. Sept. seine diamantene Hochzeit (am 60. Jahrgange seiner Trauung) gefeiert.

In Prag hat die Cholera in den letzten Tagen wieder etwas zugenommen, doch steigt die Zahl der täglichen Todesfälle nicht über Zeigt nicht über 25.

[Ausstrocknung des Zuyderzee.] Der „Bien public“ sagt, daß die Austrocknung diejes Gewässers in einer Ausdehnung von 195,000 Hektaren vorgenommen werden soll. Die Kosten dieser Riesenarbeit würden sich auf 106 Millionen Gulden belaufen.

Tages-Chronik.

* Nürnberg, 20. Sept. Bei der diesjährigen großen Kunstausstellung in Paris wurde von der Jury die große goldene Medaille unserm Mitbürger, Hrn. Kunstdrechsler Raab, der zwei seiner Kunstwerke „Goldne Hochzeit“ und „Die Taufe Jesu“ (Darstellung Hermons und Dorotheas“, nach Kaulbach ausgeführt hatte, zuerkannt. Unseres Wissens erhielten diese Auszeichnung in Deutschland noch die Herren Maler Dolter in Düsseldorf, Meyerheim u. Baader in Berlin.

Würzburg, 19. Sept. Gestern Abend trat der Vorstand der Truppen los man am Ende des Bangkehäuses am Hofplatze hochverräthliche Anschriften mit Kreide angeschrieben, die von der Polizei weggewischt wurden. Auf Anlaß des Baues der Ostenpforten wurden mehrere Hausdurchsuchungen wegen Majestätsbeleidigung eingeleitet.

Der auf dem Marienplatze in München aufgestellte neue „Schäfflertanz“, von Bildhauer Knoll modellirt, in der Erzgießerei gegossen, ist nun fertig. Er enthält: Auf der Spitze gruppirt der Metzger-Altgeselle mit Becher und Krug heraus (bekanntlich findet an dem Brunnen alljährlich der s. g. Metzgersprung statt), unter ihm, von Tannengrün überdacht, musizieren auf altertümlichen Instrumenten lustige Leute; die Bundesmusikgruppen bilden die zum Waffersprung bereiten Junggesellen, aus Kübeln und Schäffern Waffer gießend, welches auch neben ihnen aus Löwenrachen spritzt. Das Ganze ist ein höchst erfreuliches Werk, und Jedermann wird dem Künstler Lob und Dank zollen.

Landshut, 19. Sept. Großen Zusammenlauf verursachte gestern die durch eine Patrouille vorgenommene Arretirung eines betrunkenen Kutzgesellen, der sich eines Subordinationsvergehens schuldig gemacht. Derselbe widersetzte sich seiner Verhaftung auf's Heftigste und mußte schließlich mit Gewalt in die Hauptwache geschleppt werden. (K. f. N.)

Bilshofen, 17. Sept. Gestern Nachmittags verfetzte ein Dienstknecht aus der hiesigen Bierbrauerei einem andern Burschen im Vorbeigehen einen derben Hieb durch das Fenster hindurch einen Stich, der glücklicher Weise an einem beiseinen Knöpfchen des Hendkragens abglitt, während andertheils derselbe in die Kehle getroffen sein würde. Der Täter ist sogleich verhaftet und dem offenen Messer, der damit auf der Gasse umher mit dem Rufe: „Der Stirbt, der mir begegnet, muß bin sein!“ (D. Ztg.)

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Nürnberg, 20 Sept. Der heutige Hopfenmarkt war ziemlich lebhaft und notirten 40 bis 50 Fl. hiesige Waare, meist aus der Herbrand Altdorfer Gegend viele verkauft. Die Preise bewegten sich zwischen 85 und 92 fl., die Stimmung ist fester. Auch Schweizinger und Altmärker Gewächs wurde zu diversen Preisen viel begehrt. Von der Hallertau, Spalter Gebiet oder Landgut ist noch nichts bekannt geworden, da die Waare wahrscheinlich noch nicht sortirt ist. (H. H.-Z.)

Schweinfurt, 19. Sept. (Schalmarkt.) Zutrieb 73 Zaitungen mit über 6000 Stück; Preise: Lämmer per Paar 13—17 fl.; Jährlinge 15—22 fl. feine

Digitized by Google

Versteigerung.

Künftigen Samstag, den 22. ds. Mts., Vormittags ½9 Uhr, werden auf dem hiesigen Schrannenplatze vom unterfertigten Kommando eine große Anzahl überzähliger Infanterie-Hieb-Waffen (Säbel) gegen sogleich baare Bezahlung in grober Münze öffentlich versteigert, und werden Kaufsluftige hiezu eingeladen.

Nürnberg, den 19. Sept. 1866.

Das Artillerie-Kommando.

Haug, Hauptmann.

(Amtlich verpflichtet.)

Elise Schaum,
Rudolph Kreyßig
empfehlen sich als Verlobte.
Fürth. Ertmfingen.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübenden Herzens, Freunden und Bekannten widmen wir hiemit die traurige Nachricht, daß heute Nachmittag 4 Uhr nach siebenwöchentlichem Krankenlager unser innigstgeliebter guter Gatte, Vater, Schwager, Onkel und Vetter,

Herr **Johann August Braunstein,**

Instrumentenmacher und Mechaniker in der k. Eisenbahn-Bezirks-Werkstätte dahier,

in Folge eingetretener Lungenlähmung sanft und ruhig im 59. Lebensjahre verschieden ist.

Sein treues, wohlmeinendes biederes Herz, seine aufopfernde Liebe und Güte zur Familie und Freund werden gewiß dem Dahingeschiedenen ein dauerndes Denkmal der Erinnerung bei allen Denen, die ihn kannten, sichern.

Um stilles Beileid bitten

Nürnberg und Neumarkt a. Hy. 19. September 1866.

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 23. ds. Vormittags 11 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Dank.

Für die bei der Beerdigung unserer vielgeliebten Gatten, Vaters, Großvaters, Schwiegervaters und Onkels, des Magistratsdieners

Herrn **Georg Heinrich Spieß,**

dargelegte große Theilnahme erhalten wir hiermit allen Freunden und Bekannten, besonders seinen Herren Vorgesetzten unsern tiefgefühlten Dank. Es gibt dies als sprechender Beweis die Achtung, die der Verstorbene bei ihnen genoß, und läßt uns hoffen, daß sein Name in freundlicher Erinnerung bleiben wird.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Singverein.

Zur Eröffnung der Winterssaison und als Entschädigung für den Ausflug

Mittwoch den 26. September

Großer Ball,

Da der Zutritt nur gegen auf Namen lautende Karten stattfinden kann, so werden die berechtigten Damen und Herren ersucht, dieselben am Ballage im goldenen Adler, wo sie von 11—1 Uhr gratis abgegeben werden, abholen zu lassen. Der Vorstand.

Arbeiter-Verein. (Tetzelgasse.)

Nachdem uns der Sommer verlassen, beginnt für die Mitglieder die Zeit, wo sie sich wieder zurückziehen in ihr Lokal, in die Halle des geistigen Strebens, in der ihnen Gelegenheit geboten wird, mit vereinten Kräften Das zu erlernen, was ihnen als Staatsbürger nothwendig ist, um das große Ziel der Menschheit zu erreichen.

Mit Anfang Oktober beginnen Buchstabirungs-, Schön- und Rechtschreib-, Rechnen- und Zeichnen-Unterricht, und der im Französischen, sowie einen Monat später der vielbesuchte und beliebte Unterricht in der Geometrie und Maschinenkunde.

Wissenschaftliche Vorträge in verschiedenen Fächern von den geachtetsten Männern unserer Stadt, deren Namen seiner Zeit bekannt gegeben werden, werden wie früher stattfinden; ein Lehrplan wird alles Nähere mittheilen. Für Gesang und Turngerangüen ist auch Sorge getragen.

Es werden nun die Mitglieder, wie Diejenigen, welche sich als solche aufnehmen lassen wollen, ersucht, von Obigem Notiz zu nehmen. Der Vorstand.

Zammacher-Gesellschaft.

Sonntag, den 23. Septbr., Tanzunterhaltung im goldnen Schwan in Wöhrd. Fremde können durch Mitglieder mit Karten versehen, eingeführt werden. Anfang desselben Samstag Abend im Vereinslokal. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Concert-Anzeige.

Am künftigen Montag den 24. ds. findet im großen Adlersaale das von mir bereits angezeigte Concert statt. Da mir von den ausgezeichnetsten Kräften hiesiger Stadt so bereitwillige und zahlreiche Mitwirkung zugesagt ist, hoffe ich, den freundlichen Besuchern einen genußreichen Abend verschaffen zu können. Karten sind zu haben in der Zeiser'schen Buchhandlung.

Marie Hain-Schaidtinger.

Es werden Herren- und Damenhemden, sowie alle Stepperein zu den billigsten Preisen angenommen, Kanvazen oder sonstige Mantirungen zum Abstechen mit der besten Zufriedenheit verfertigt. Neugasse F. 1196 1. St.

Gußeiserne Heitz- und Kochöfen
für jedes Brennmaterial eingerichtet.
Sämmtliche Ofeneinrichtungsstücke.
Kochöfen in verschiedenen Formen und Größen, von Gußeisen, rund und emaillirt, von Eisenblech, verzinnt und emaillirt.
Kaffeehäfen von Gußeisen und Eisenblech, verzinnt und emaillirt.
Bratpfannen von Gußeisen und Eisenblech, verzinnt und emaillirt.
Messing- und Eisenpfannen, Schöpf- und Schaumlöffel.
Steinkohlen- und Coakbehälter, Kohlenlöffel, Feuergerätschaften nebst übrigen Haus- und Küchengegenständen empfiehlt in solider Waare

Carl Kneffel,
Eisen- und Metallwaarenhandlung am Spittlerthor.

Trauerschmuck,

das Neueste und Feinste,

Gürtel und Schliessen,

neuester Facon (Boitte),

Uhrketten

in vorzüglicher Vergoldung, Kautschuk, Stahl,
empfiehlt **Leonhard Zöhler,**
vis-à-vis dem Museum.

Kaufmännische Fortbildungsanstalt in Nürnberg.

Der Unterricht beginnt Montag den 24. Sept. Abends 7 Uhr.

Dampfkochtöpfe

empfiehlt
Leonhd. Carl Lösch, Eisenhändler,
innere Laufergasse 8. Nr. 1005
in Nürnberg.

Reine Champagner-Kreide

fein gemahlen, in Fäßern von 2—6 Ctr.,
empfiehlt **J. A. Meißelbach,**
Karlsstraße F. 98 Nürnberg.

Soeben sind wieder Exemplare bei uns eingetroffen: **Bilder-Geschichte des Krieges von 1866 in Mittel-Europa**, ihre Ursache und Folgen von Ludw. Rosse, in 6 Lief. à 12 kr. mit Prämie durch Arnz-Verein von Deutschland. 3. Auflage. Nachdem: Heinr. Schrag'sche Buch- und Kunst-Handlung in Nürnberg an der Lorenzkirche.

Soeben ist in **J. A. Stein's** Buchhandlung (Ad. Köllner) in **Nürnberg** im bayer. Hof eingetroffen:

Letzte, wichtige Prophezeiung
des
jetzt 99jährigen Schäfers
über
die bedeutungsvollen Jahre
1867 und 1868.
Kl. 8°. Preis 3 kr.

Neuester Handatlas.

Zu geneigter Benchtung erlauben wir uns zu verweisen auf die

Neue Ausgabe von Stielers Handatlas in 53 Karten, in 25 Lief. à 14 gr. Der Verleger erbietet sich zu unentgeltlicher Lieferung der bereits erschienenen Kartenblätter von Deutschland mit dem neuen Index. Ausserdem zeichnet sich diese neue Ausgabe durch oft sehr grosse Vervollständigungen und durch 20 bis 24 ganz neu gestochene Karten aus, welche kaum daher mit Recht als der neueste und beste Atlas empfohlen werden. Zur Subscription ladet ein die **Heinr. Schrag**'sche Buch- und Kunst-Handlung in **Nürnberg**, an der Lorenzkirche.

Dem Unfuge sogenannter Strafkünstler feuernd entgegenzutreten, werde bemerkt: „Eine Handelsfrau darf wohl breit zu Tage an seine Sprachlehre die billige Anforderung stellen, daß dieselben im Auslande gründliche praktische Studien gemacht haben. Ein halbes Dutzend oder mehr Sprachen läßt sich aber nicht über Nacht à la Boseo aus dem Aermel schütteln. — Dergleichen geweissagte Wunderdoktoren prägen, als mindestens Nachtheil, den Lernenden eine für's ganze Leben unvertilgbar falsche Aussprache ein." Solches ist der gestern kundgegebene Ausdruck erfahrener Kaufleute und des ergebenst Unterzeichneten.

Prof. Hr. Engelbrecht, amtl. Translateur und conesf. Lehrer der neuern Sprachen.

Cafe Noris.

Heute Abend
Concert von Fleißners Orchester.
Anfang ½8 Uhr. Entrée 6 kr.

Heiterer Himmel.

Freitag Metzelsuppe, wozu ergebenst einladet **Carl Strampfer.**

Schweizer Garten.

Den 21. ds., ist Metzelsuppe und musikalisch-deklamatorische Abendunterhaltung, wozu höflichst einladet **Kaspar.**

Löwengrube.

Freitag gebackene Fische mit extem Persandrieder. Ergebenst ladet ein **Johann Rauh.**

Im blauen Stern ist heute Metzelsuppe wozu höflichst einladet **Hassel.**

Zum Berkauf

stehen Drehbankständer für Holz- und Bein-Drechsler, Farbmühlen, Kreidschneren, Façon-Walzwerke für Flaschner, Drehbankspuvorte alles mit leichter ganzer Bewegung neuester Construktion. Zugleich empfehle ich mich in allen Arten Artisten-Requisiten und Reparaturen derselben einem verehrlichen Handelsstande Achtungsvoll **J. G. Lotter,** Mechaniker, am Weberspitz.

Für Erbauung eines kleinen Häuschens könnte von zwei sehr schönen Bauplätzen an einer Hauptstraße einer als Bezahlung hiefür überlassen werden.

Ein kleines Haus, das sich zu einer Pitzagerei eignet, wird sogleich zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Es wird eine anständige Wirthschaft zu pachten gesucht auf Lorenzer oder Sebalder Seite. Näheres in der Exped. des Bl.

Kauf-Gesuch.

Ein Haus mit circa fl. 1000 Anzahlung wird gesucht. Nähere schriftlich unter B. B. 55.

Ein großer, neuer Kork zum Abliesern ist zu verkaufen. Auch sucht daselbst eine Frau Beschäftigung im Nähen. L. 1284 Engelhardsgasse.

In der nächsten Nähe Nürnbergs ist ein nicht allzu großes Landgut, bestehend aus einem großen Herrschafts- und Gärtnerhause nebst großem Garten, 2 Wiesen und 1 Acker, alles im besten Zustande, Familienverhältnisse wegen zu verkaufen.

Wirthschafts-Verkauf.

Eine in der schönsten Lage dasiger Stadt Bier- und Gastwirthschaft, wo monatlich 100 bis 125 Eimer Bier vertrunken werden, ist mit einer Anzahlung von 4—5000 fl. wegen Familienverhältnissen zu verkaufen. Schriftliche Anfragen mit L. M. Nr. 76 übernimmt die Exp. d. Bl.

Bei einer frequenten **k. Post- und Bahn-Expedition** im Kreis Schwaben wird ein junger gebildeter Mann als Praktikant aufgenommen. Nähereres in der Exped. d. Bl.

Zur gefälligen Beachtung.

Ein Mann in den 30er Jahren, welcher längere Zeit bei der k. Gendarmerie gedient hat, und sich der besten Zeugnisse erfreut, sucht eine Stelle als Landgerichts- oder Rentamtsdienersgehilfe, als Aufseher oder auch als Hausmeister; auch kann auf Verlangen Caution geleistet werden. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ich suche zu baldmöglichem Eintritt gegen gutes Honorar einen tüchtigen Praktikanten.

Joseph Thal, kgl. Advokat.

Ein Copyverist, der fleißig und mit guten Zeugnissen versehen ist, wird gesucht in der **Joh. Phil. Raw**'schen Buchhandlung (C. A. Braun) in Nürnberg.

Man wünscht im Nähen und Wäscheausbessern noch Beschäftigung zu erhalten. L. 804 Johannisgäßchen.

Ein solider Mann, der mit Hopfen bewandert ist, erhielet sich, als **Hopfenreinkäufer** in der Sulzbacher Gegend Beschäftigung.

Ein junger Mann, welcher in Conditorei sehr bewandert ist, sucht eine Stelle, wo er sogleich eintreten kann. Nähereś in der Exp. d. Bl.

Ein junger Gold- und Silberarbeiter, besonders auf Besteck tüchtig, findet bei Unterzeichnetem sofort dauernde Kondition. **W. Reichlein,** S. 41.

Zwei heitere Logis sind an eine kleine Familie ohne Geschäft im Hause sogleich oder bis nächstes Ziel zu vermiethen. L. 540, breite Gasse.

Ein kleines freundliches Zimmer, ist sogleich an solide Herrn zu vermiethen. S. Nro. 41 am Markt.

Ein freundliches Logis mit zwei Zimmer, zwei Kammern, Küche und Holzlage ist sogleich zu vermiethen. Näheres zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Vor dem Frauenthore ist eine sehr schöne Wohnung, bestehend aus 2 belgbaren, 1 unbelgbaren Zimmer, Küche, Boden, Keller, Waschhaus, Brunnen, Garten, um 90 fl. bis Allerheiligen zu vermiethen.

Ein freundliches Logis an der Prater-Anlage Nr. 58 ist um 200 fl. jährlich zu vermiethen. Nähereś Nr. 22 St. Johannis.

Eine bequeme, freundliche Wohnung zunächst der bayer. Hofes, bei Hrn. Kaufmann Kreller, bestehend in 3 heitzbaren und einem unheitzbaren Zimmer, Küche, Spesse, großem Vorplatz ꝛc., ist wegen Versetzung zu vermiethen.

Verloren

ein goldner Crayon (Bleistift). Dem ehrlichen Finder eine Belohnung von 5 fl. im „Bayrischen Hof".

Am Dinstag wurde am weißen Thurm ein Kinderhütchen verloren und man bittet dasselbe Nr. 33, Gostenhof, gegen Erkenntlichkeit zurückzubringen.

In Simonshofen bei Lauf ist ein grau und braun gefleckter, langhaariger, großer Hühnerhund mit starkem Fahnenruthe abhanden gekommen. Wer zur Wiedererlangung behilflich ist, bekommt eine gute Belohnung. Näheres sagt die Exped. d. Bl.

Mit einer Beil. der J. Ph. Raw'schen Buchh. (C. A. Braun.

Druck der W. Lümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.

Digitized by Google

HARMONIE.

Samstag, den 22. September:

Tanzunterhaltung.

Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

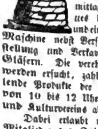
Franconia.

Sonntag, den 23. Sept., **Tanzunterhaltung** (Sächsischen Hof). Anfang 8 Uhr.

Fremde können eingeführt werden.

Der Vorstand.

Zeidler-Verein.



Sonntag, den 23. Septbr., Nachmittags 2 bis 4 Uhr: **Ausstellung** eines bewährten **Beobachtungsstocks** und einer Centrifugal-Honig-Entnerungs-Maschine nebst Versuchen mit derselben, dann Auslassung und Verkauf von Honig in Waben und in Gläsern. Die verehrlichen Mitglieder dieses Vereins werden ersucht, zahlreich zu erscheinen und unsäßige Produkte der Bienenzucht an denselben Tage von 10 bis 12 Uhr im großen Saale des Industrie- und Kulturvereins abzugeben.

Zugleich erlaubt man sich, auch die verehrlichen Mitglieder des **Industrie- und Kulturvereins** zu dieser Ausstellung freundlichst einzuladen.

Der Vorstand.

Die

Möbel-Fabrik

von

J. J. Degelbeck

in

Nürnberg

Peuntgasse 1. Nr. 833 nächst der Königstraße

erlaubt sich ergebenst, die längst bekannten deutschsolirten Möbelmagazin in gefälliger Erinnerung zu bringen. Alle Sorten Möbel von den feinsten und geschmackvollsten

Salongarnituren, besonders von ganzen Einrichtungen im alten Renaissance-Style sind garantirt, bis zu den einer einfachen Haushaltung, auch Speisezimmer, Boudoir, Federn-, Seegras- und Roßhaarmatratzen, sowie englische gerundete Bettstellen, Kinder-Klosets mit Wasserwerk, nach neuester Construktion sind stets in reichster Auswahl vorhanden.

Meine Rohstoffe von den ersten Quellen beziehend, bin ich im Stande, bei bester Arbeit, für welche ich Garantie leiste, die billigsten Preise zu stellen.

Für Verpackung nach Russland wird bestens gesorgt.

Auch erlaube ich mir noch, meine nach neuester Construktion verfertigten Secretaire mit feuersesten Einsätzen in gefällige Erinnerung zu bringen, und empfehle zugleich eine bedeutende Auswahl **Parquet-Fußboden** zur gefälligen Abnahme.

—! Zündrequisiten !—

— Depot von **Roche & Cie.** in **Marseille** —

! Vorzügliches Fabrikat zu **enorm billigen Preisen** !

A. M. Pollachs,

Salonhölzer, von plus ultras, Beizhölz., Sonnenbrenn- und Bismarck-Cigarren-Hölzer.

Militär-Feuerzeuge, Doppelzünder, Pariser Lanzenkammigeres (unlöschbar).

Taschen-Feuerzeuge

in Eilber, Neumuller, Schildkrot, Neusilber, Messing, Leder ꝛc.

empfiehlt

J. G. Kugler.

Zeichnen, Modelliren und Ausmalen

— zur Bildung und Ausbildung des Formen- und Farbensinnes — für **Mädchen und Knaben** im Alter von 6—10 Jahren. Der Unterricht beginnt Mittwoch den 12. Septbr. und findet täglich von 11—12 im Lokale des Levanakindergartens statt. Montag und Donnerstag: Modelliren, Dinstag und Freitag: Zeichnen, Mittwoch und Samstag: Ausmalen. Anmeldungen können jederzeit geschehen.

Dr. **Georgens.**

Petroleum

ausserordentlich sehr billig.

A. Herzog,

Bindergasse.

Ein junger, thätiger Mann sucht sich bei einem rentablen Geschäfte hier oder auswärts mit einer Einlage von fl. 6—8000 zu betheiligen. Gefällige Offerten erbittet man unter Chiffre W. F. in der Exp. d. Bls. zu hinterlegen.

Von höchsten Medizinalbehörden approbirt, chemisch geprüft und bestens empfohlen

EAU D'ATHONA

ächt feinste flüssige Schuhputzerde in Gläsern à 20 kr. und 45 kr. Diese kaustische Erde ist in der Cellulose schreibt das flüssige Mittel, welches die bekanntgewordene Reife bietet, die beiden Vorzüglichsten in großen Oberen stellt und schon seit 30 Jahren mit bestehendem Erfolge gebraucht wird, indem sie die dem Haut- und Leder, alle Verunreinigungen verstehen, als: Sommersprossen, Leberflecken und andere Hitze und braune Flecken, Hühneraugen, Gesichtsröthe, Mitesser, leicht und schmerzlos beseitigt und allen damit behafteten Theilen die angenehmste jugendliche Frische, Weichheit, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit erhalten. Auch verringert verschönert bekannt sind:

Italienischer Haarbalsam zu 30 kr. und 54 kr. **Eau de Mille fleurs** zu 6 kr., 18 kr. und 30 kr., **Eau-Bouquet** von unvergleichlichem Geruch, zu 12 kr., 24 kr., und 48 kr., **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität zu 9 kr., 15 kr. und 30 kr. das Glas. **Anadoll** ist ein erfrischendes Zahnreinigungsmittel in Gläsern zu 12 kr., 24 kr. und 36 kr. und in Schachteln zu 18 kr. und 9 kr., **Essenz of Spring Flowers** (Frühlingsblumen-Essenz) zu 15 kr. und 30 kr., **Eispommade** à 12 kr. und 24 kr., **Haaröle** (Macassar- und Kleienwurzel-Oel) zu 6 kr., 9 kr. und 18 kr., **Duft-Essig** zu 15 kr. das Glas.

Carl Kreller, Kurkstraße S. Nr. 106 nächst dem bayr. Hof in Nürnberg.

Thermometer in reicher Auswahl mit genauer Scala in Holz, Metall, als **Hänge-, Bade-, Fenster- und Gefäßthermometer**; desgleichen **Barometer, Flüssigkeitswaagen** zu den billigsten Preisen.

Reparaturen werden auf's Solideste ausgeführt.

Schmidt & Rößler,

Maxplatz.

Werkzeugmaschinen,
Holzbearbeitungsmaschinen,
Blechbearbeitungsmaschinen,
Bron- & Bronzeremaschinen,
Ländbampfmaschinen

besorgen wir aus den renommirtesten Fabriken zu Fabrikpreisen, unter Garantie.

Petm. Maschinen-Ausstellung.

Scharrer & Co.

in Nürnberg.

Vom Sanitätsrath Dr. **Arthur Luge** in Göthen

— ärztlich —

empfohlen:

homöopath. Gesundheits-Kaffee

aus der alleinigen Fabrik von

Krause & Comp. Rautenstr. Nr 341

in **Nordhausen am Harz**

wohl zu unterscheiden von den vielen, sogar unter gleichnamig gestalteter Firma nachgemachten Fabrikaten!

ist, für Wiederverkäufer billigst, im Einzelnen à 12 kr. das Pfund zu haben bei

Johs. Engelhard jun. in Nürnberg.

Mit Genehmigung des kgl. bayer. Ministeriums und k. k. östrr. Privilegium.

Prof. Dr. Rau's Neapolitanischer Haarbalsam.

Diese vorzügliche, von vielen berühmten Aerzten und Chemikern gerühmte und auf's Beste empfohlene **Kräuterpomade** ist das reinlichste, schnell und sicher wirkendste Mittel zur Wiedererzeugung, Verschönerung, Erhaltung und Wiederherstellung der Haupt- als Barthaare, selbst in den ungünstigsten Verhältnissen als probat befunden; per Glas 48 und 30 kr.

Von diesem ausgezeichneten **Haarbalsam**, sowie von der berühmten **kräftigen neapolitanischen Toiletten-Seife** (Schönheitsseife), der beste, unträglichste Mittel zur Erhaltung einer reinen, gesunden Haut, zur radikalen und schmerzlosen Entfernung der Sommersprossen, Mitesser, braunen und gelben Flecken, Pickeln ꝛc., per Glas 45 und 24 kr. **Mailänder Zahn-Tinktur** (aromatisches Mundwasser), sowohl zur Reinigung des Mundes, als zur Erhaltung gesunder, glänzend schöner Zähne, Erkräftigung des Zahnfleisches. Sie entfernt den Weinstein, verhütet Zahnfäule und bewirkt beim täglichen Gebrauche des üblen Geschmackes und Geruches des Mundes und der Zähne, welches, und oft unbemerkt, einen so fatalen Eindruck auf andere Personen macht, per Glas 45 und 24 kr. **Blutbenthun** (Rosoglio di Rosina), ausgezeichnet gegen Hühneraugen, zum **Schwarz-färben**, neue, vielfach verbesserte Composition des ächten **Cölner Wassers**, per Glas 54 kr., 30 kr. und Probeglas 15 kr., befindet sich der **Alleinverkauf** in Nürnberg in der

Parfümerie-Handlung von G. J. Hildel,

Kaiserstraße, Handeck der Schwabenmühle.

Dr. **A. H. Heim**

Specialarzt in Frauenkrankheiten, wie in sämmtlichen Geschlechtskrankheiten, ertheilt Montag von 7/2 bis 9 Uhr und Nachmittags von 1 bis 3 Uhr Consultation. — Wohnung im Europäischen Hof, Eingang neben der Oestendbalk.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Handels- und Fabrikstande zur Besorgung von Uebersetzungen in französischer, englischer, schwedischer, russischer, italienischer und spanischer Sprache gegen billiges Honorar, sowie als gewissenhafter Interpret in den genannten Sprachen.

Dr. v. **Königsthal,**

gerichtlich verpflichteter Uebersetzer,

S. Nr. 530 Bungstraße.

Parquet-Fussböden.

Verehrlichen Bau Unternehmern empfiehlt Unterzeichneter sein großes Lager von Parquetten in 400 Mustern, zum Preise von 12 kr. — fl. 1. 48 kr. per bayer. Quadratfuß.

Legung von Parquet-Fußböden wird auf Verlangen übernommen.

Muster, franco gewünschte Auskunft ertheilt

Joh. Adelhard in Nürnberg, Bau- und Möbelfabrik.

Lager

französischer, deutscher und englischer Knöpfe und Besatzartikel

Jean Arold,

vis-à-vis dem bayrischen Hof.

Holzschachteln

für Nadelfabriken,
„ Zinnfiguren-
„ Tobaken

} Verpackungen

empfiehlt zur schleunigsten Vermittlung bei Abnahme ganzer Kisten **Wilh. Dreßel,**

Bolzenstraße.

Agentur-Geschäft.

P. S. Besondere Schachtelgattungen aller Art werden nach Muster prompt und billigst bei gütigen Bestellungen besorgt.

Beste Zwickauer Gas-Steinkohle

empfiehlt bei Mehrbezug von 5 Ctr. den Ctr. zu 42 kr. franko vor's Haus geschossen;

dagegen bei Mehrbezug von 200 Ctr. ab Bf. Zwickau 58 fl.

F. Schleicher,

breite Gasse L. 5429.

Wasserbelles Petroleum, per Pfd. 15 kr., feines Lampenöl, per Pfd. 20 kr., empfiehlt

Fr. Hahn, Mitte der Bindergasse.

Grosses Cigarren-Lager.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein großes Lager norddeutscher und ächter Havanna-Cigarren in vorzüglicher Qualität in specie ganz ungezeichneter 1½, 2 und 2 fr. Cigarren, Militär-Cigarren per 25 Stück 30 kr. Papier-Cigarretten ꝛc. ꝛc.

J. S. Pile,

an der Museumsbrücke.

Mitschüler in der französischen Sprache, sowohl Anfänger als schon sehr Vorgerückte, werden gesucht. Adressen wolle man ungefähmt in dem Material- und Spezerei-Laden des Hrn. Kaufmann Christian Zink an der Fürtherstraße hinterlegen.

Brettinger, Sprachlehrer.

Gebackene Fische

gibt es alle Tage Blauer Hof, vis-à-vis der neuen Kaserne.

Chr. Müller.

Wirthschaftsökauf-Gesuch.

Es wird sogleich eine frequente Wirthschaft mit einer Anzahlung von 1500 fl. zu kaufen gesucht. Offerten unter Chiffre A. A. mit Preisangabe der Wirthschaft übernimmt die Exp. d. Bl.

Ein Strickerl kann sofort eintreten bei

Advokat **Miesch** zu Nürnberg.

Eine christliche Familie, in der gute Hauszucht gehandhabt wird, sucht einige junge Leute, die dürftige höhere Lehranstalten besuchen, in Kost und Logis zu nehmen, und ist die Professor Zimmermann (L. Nr. 600) so gefällig, auf gef. Anfragen über dieselbe die nöthe Auskunft zu ertheilen.

S. Nr. 758 Cgydienplatz ist der 1. und 3. Stock, jeder mit 2 heizbaren Zimmern, 2 Kabinets, mit Speise, Keller und Boden, dann Waschgelegenheit bis Allerheiligen zu vermiethen. Auskunft bei Wiesel, S. Nr. 758 a.

Eines der schönsten und größten Gärtchen im Industrie- und Kultur-Verein daher ist billig zu verkaufen. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Nahe am Markte wird die Allerheiligen ein Laden mit Ladenstube und Gewölbe zu miethen gesucht. Offerten unter L. D. an die Exp. ds. Bls.

Zwei schöne Läden in frequentester Lage sind sogleich billig zu vermiethen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein schönes Logis im 1. Stock in der Bahnhofstraße, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, Alkoven, Küche, Kammer ꝛc., ist an eine kleine Familie sofort oder bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Eine solide Familie sucht ein Paar Knaben in Kost und Logis zu nehmen.

Winklerstraße Nr. 17 ist der 1. Stock, enthaltend 4 heizbare Piecen, 1 Kammer, großen Boden, Waschgelegenheit, täglich zu vermiethen.

S. Nr. 1039 am Laufergschlagturm ist der 3. Stock, bestehend aus 4 heizbaren, 1 unheizbaren Zimmer, Kammer, Küche, Keller, Boden, Waschgelegenheit, nebst laufendem Wasser im Hause, die Ziel Allerheiligen der Lichtmeß zu vermiethen.

Digitized by Google

Partie schöne Waare 26 fl.). Zeitthümmel 15—25 fl., Maßhämmel 22—27 fl. (Schw. Tgbl.)

ρ (Brönner's Patent-Gasbrenner). Der Fabrikant des allgemein bekannten Brönner'schen Fleckenwassers, Jul. Brönner in Frankfurt a. M., hat durch Herstellung eines Spardrenners neuer Construktion eine Verbesserung an Gasbrennern gemacht, die er als „rußverbrauchend im Belichtungsraum" bezeichnet; bei gleicher Helligkeit würden gegenüber den bisherigen gewöhnlichen Brennern je nach Druck und Qualität des Gases 40—60% an Gas gespart, so daß bei gleichem Preise doppelte Helle erzeugt oder bei gleicher Helle die Hälfte der Betriebskosten erspart würde; eine hierbei angewendete Glasglocke beseitige nebenbei vollkommen das den Augen so schädliche Zittern der Flamme und würde wie ein Argandbrenner.

L. Bienenfutter. Hinsichtlich der in vorgerieger Nummer als etwas Neues aus Frankreich und der Schweiz berichteten Anwendung von Kartoffelmehl (Stärkejuder, Glycose, nicht Malzzucker) als Bienenfutter, ist zu bemerken, daß die Bienenwirthe um Nürnberg ihn schon seit ungefähr zwanzig Jahren anwenden, wenn ungünstige Witterungsverhältnisse den Bienen nicht hinlänglich Nahrung in den Blüthen finden lassen. Da die Bienen diesen Zucker leicht in den ungleich theurern Honig umsetzen (der Zentner Traubenzucker kostet jetzt nur 14 Gulden), so erscheint die Verwerthung des Ertrags der Bienenstöcke auch dann angezeigt, wenn es nicht zu sehr an Blüthen fehlt. Bei dieser Gelegenheit sei hinsichtlich der in eben dieser Nummer erwähnten Rolle der Winzer in Unterfranken, in Folge welcher die Hälfte der Weinbergbesitzer bereits eingegangen ist, die Frage gestellt: Warum wenden sie die Mittel nicht an, durch welche in anderen Gegenden der mangelhafte Saame abgeholfen wird, und warum suchen die Behörden auch in diesem Falle einen Standpunkt aufrecht zu erhalten, der schon längst nicht mehr zeitgemäß ist? Wird auch hier die Einsicht kommen, wenn es zu spät, wenn der Weinbau Frankens vollends zu Grunde gegangen ist?

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Eanlot.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 19. Sept. (Staats-Papiere.) Oesterreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 51¾ B., 5% Metall. v. 1852 —, 41% Met. 39¾ B.; Bayer. 4% Obl. Lotse —, —, 4½ % 90¾ B., 4% 86¼ B., 4% Bad.-Rente 96¼ B.; Nordamerik. 1882 73 B.

(Pfandbriefe, Bank- und Kredit-Aktien.) Oester. 5% Nat.-Bankakt. 635 B., 5% Kreditakt. 137 B., 4% Pfandbriefe der kont. Hyp.- u. 5% Metall.-Bank — —, 4% Frankf. Bankaktien 203¼ B., 4% Hamburger Serb. — —, 4½% Mayerhofen — —, 4½% dsto. Obligationen 114¼ B.

(Eisenbahn-Loose.) Württ. Ludwigs-Bahn v. 1854 57¾ B. 100 fl.-Loose v. 1858 114¼ B., 50 fl.-Loose von 1860 62¾ B., 100 fl.-Loose von 1860 65 B.; Bayer. Loose: —; Badische 35 fl.-Loose 51¾ B.; Darmstädter 50 fl.-Loose 142 B., dito 25 fl.-Loose —; Nassau 25 fl.-Loose —; Thurn-und-Taxis 7 fl.-Loose 16¾ B.

(Bank-Aktien.) Darmstädter Bank 109¾ B., Augsburg v. 100 100 B., Berlin Leip. 60 109 B., Bremen 4% 50 149, 97, B., Berlin Lpz. 60 109 B., Comm.-Bk.-Akt. 100 98¾ B., Leipzig Lpz. 60 109 B., Posener 100 fl. 110 182 B., Preuß. Bra. 200 156 B., Wien fl. 100 91¾ B. Tlec. 41 B.

(Geld-Sorten.) Pistolen à 9 41—43 kr., preuß. 9 56 —57 kr., holl. 10 fl.-Stücke 9 46 kr., Dukaten fl. 5—31 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 22½—23 kr., Souverains fl. 11 46—50 kr., Napoleons fl. 9 per Pfd. 4 fl. —, Lorrain. Kaiserschnitte fl. 1 44—45 kr., Thaler 1 fl. 43 kr. Holländ. Wesenauw. fl. — — kr. —, Dollars in Gold fl. 2 26 bis 27 kr.

Anzeigen.

Versteigerung.

In der Sache, den Nachlaß des Oekonomen Johann Konrad Wendler in Erlangen betreffend, werden im Auftrage der Erben die Nachlaßimmobilien wiederholt dem öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden unterstellt, wozu ich Tagfahrt auf **Donnerstag den 27. Sept. 1866. Morgens 9 Uhr**, in meinem Amtszimmer, und auf **Freitag, den 28. Sept. 1866. Nachm. 2 Uhr**, im Saale des Gasthauses zum Schiff in Bruck anberaume.

In der ersteren Tagfahrt werden das Anwesen Haus-Nr. 347 a., in Erlangen, in den Straßen meinden Erlangen und Tuchbort gelegenen malzigen Grundstücke und das von dem Anwesen Haus-Nr. 44 in Bruck herrührende Forstrecht in der Staatswaldung Schadlhorst, welche Realitäten in meinem Ausschreiben vom 21. Juni l. J. Nr. 175 und 184 dieses Blattes beschrieben sich finden, in der Absicht, sie nicht abgetheilte Hälfte des Anwesens Hs.-Nr. 12 a. und 12 b. in Bruck der Versteigerung unterstellt.

Zu dem letzteren Anwesen gehören Pl.-Nr. 15 a.*, 4 Dez. Wohnhaus, Nebengebäude und 2 Hofräume, die untere Hälfte — Pl.-Nr. 15 b.*, 9 Dez. Obstgärtchen hinter dem Stadel an der Rednitz — Pl.-Nr. 15 a.*, 3 Dez. Wohnhaus, Nebengebäude und 2 Hofräume, die obere Hälfte — Pl.-Nr. 15 b.*, 9 Dez. Obstgärtchen hinter dem Stadel an der Rednitz — das Gemeinderecht zu zwei halben Ausnutzlern, und das Forstrecht in der Staatswaldung Schadlforst zu jährlich 24 Klafter Nadelbrennholz nebst Abholz und Stöcken, Waldstreu, Herbstlesen, und dem gegen Entrichtung der Forsttaxe zu beziehenden Bedarf an Bauholz, und es ist auf 1550 fl. geschätzt.

Die außergerichtliche Schätzung, die Katasterauszüge und das Versteigerungsprotokoll liegen zu Jedermanns Einsicht in meinem Amtszimmer bereit.

Es werden zur Versteigerung, welche vorbehaltlich der Genehmigung der Betheiligten stattfindet, nur solche Kaufslustige zugelassen, deren Person und Zahlungsfähigkeit mir bekannt sind oder doch sofort nachgewiesen werden. Die übrigen Kaufsbedingungen werden bei der Versteigerung selbst bekannt gegeben.

Erlangen, den 15. September 1866.

Dull, l. Notar.

Bekanntmachung.

Vom k. b. **Rectorate der Kreis-Gewerbsschule in Nürnberg**

wird hiemit bekannt gemacht, daß die Anmeldungen zur Aufnahme neuer Schüler

Montag, den 1. Oktober ds. Js.,
Morgens von 9—12 Uhr,

im Lokale der Anstalt zu geschehen haben.

Die sich anmeldenden Eltern haben ihre Schulzeugnisse über Fortgang, Fleiß und sittliches Betragen vorzuweisen. Den Söhnen unbemittelter Eltern kann nach Maßgabe der Umstände das Schulgeld entweder zur Hälfte oder ganz erlassen werden.

Für Schüler der Anstalt, welche Wohnung und Kost nicht bei ihren Eltern, Vormündern oder nahen Verwandten haben, darf ohne ausdrückliche Genehmigung des Rectors weder eine Wohnung gemiethet noch ein Kosthaus gewählt werden.

Die bisherigen Schüler der Anstalt, welche dieselbe fortzubesuchen gedenken, haben sich an dem oben bezeichneten Tage, Nachmittags von 2—4 Uhr, zur Inscription anzumelden.

Nürnberg, den 17. September 1866.

Bekanntmachung.

In Sachen Crafser gegen Johann Probst in Schwand wegen Forderung verfolgert der Unterzeichnete im Auftrage des fgl. Stadt- und Landgerichts Schwabach am

Mittwoch den 24. Oktober ds. Js.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Oertel'schen Gasthause zum rothen Roß in Schwand 1) folgende in der Steuergemeinde Schwand gelegene

Besitzungen des Beklagten

Pl.-Nr. 386 a. 43 Dez. Acker am Weiher,
Pl.-Nr. 386 b. 54 Dez. Wiese daselbst,
Pl.-Nr. 386 c. 4 Tgw. 53 Dez. Wiese allda,
Pl.-Nr. 386 d. 52 Dez. Acker daselbst,
Pl.-Nr. 386 e. 29 Dez. Baldung am Weiher,
Pl.-Nr. 841. 1 Tgw. 2 Dez. Baldung in der langen Gemeinde,
Pl.-Nr. 898. 7 Tgw. 15 Dez. Baldung im Brand,
Pl.-Nr. 944. 2 Tgw. 99 Dez. Baldung im Hasfpeicher,
Pl.-Nr. 469. 1 Tgw. 25 Dez. Acker am Harlachermeg,

zusammen taxirt auf 2000 fl.

2) in der Steuergemeinde Pfaffenhofen, Rentamts Spalt und Gerichts Roth:

Pl.-Nr. 1044. 20 Tgw. Baldung am Schwanderweg, taxirt auf 4300 fl.,

wozu zahlungsfähige Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß hiemal der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

Schwabach, den 19. September 1866.

Der fgl. Notar **Ruppert.**

Zwangs-Versteigerung.

Im Auftrag des kgl. Bezirksgerichts dahier wird in Sachen Clemann gegen Pollack wegen Hypothekforderung das dem Schreinermeister Ubeleuten Thomas und Barbara Pollack zugehörige, in Pfarrkirchen, im Distrikt Gestenhof gelegene Anwesen, bestehend aus Pl.-Nr. 293½, zu 0,15 Tg. Wohnhaus Nr. 325, Werkstätte, Pumpbrunnen und Hofraum, brandversichert zu 7700 fl. und geschätzt auf 9000 fl., der Subhastation unterstellt, und Versteigerungstermin auf

Freitag der 23. November ds. Js.,
Vormittags 10 Uhr,

in der Kanzlei des unterzeichneten fgl. Notars — Theresiagasse 5. Nr. 732 dahier — anberaumt.

Das Verfahren richtet sich nach den §§. 96 bis 98 der Prozeßnovelle vom Jahre 1857, und ersolgt demnach der Zuschlag in dem angesetzten Termine nur dann, wenn durch das Meistgebot mindestens der Schätzungswerth erreicht ist.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gegeben werden, in welchem sich dem Notar unbekannte Steigerer über Person und Zahlungsfähigkeit zu legitimiren haben.

Nürnberg, am 19. September 1866.

Der königliche Notar:

Reinhard.

Versteigerung
von Pferden, Wägen und Hausmobilien

Aus Auftrag des königlichen Handelsgerichts Nürnberg verfteigert der Unterzeichnete am

Mittwoch, den 3. Oktober l. Js.,
Vormittags 9 Uhr,

in der Wohnung der Ziegeleibesitzerin **Kunigunde Schnell**, Mittere, Haus-Nr. 10 beim Wöhrder Kirchhofe,

verschiedene Mobiliargegenstände und 6 Pferde, zusammen gewerthet auf 1792 fl., gegen Baarzahlung.

Die Pferde sind:

1 sechsjähriger Apfelschimmelhengst,
1 siebenjähriger dergleichen,
1 siebenjähriger, dunkelbrauner Wallach,
1 siebenjähriger, fuchsbrauner Hengst,
1 neunjähriger, brauner Hengst,
1 neunjähriger Rappshengst.

An Mobiliargegenständen und Wägen kommen namentlich zur Versteigerung: mehrere Kastenwägen mit Ketten zc., 1 eisetne Lehnwalze, Geschirrzeug, Hauen, Schaufeln, Eisenstäbe, Kummete, Kommode, Tische, Stühle, Bänke, Sopha's, Sessel, Uhren, Spiegel, Betten, Bett- und Leibwäsche, Kleidungsstücke, Porzellain, Glas- und Zinnwaaren zc.

Kaufslustige werden dazu eingeladen.

Nürnberg, den 18. September 1866.

Für den kgl. Notar Lindner
der Notariats-Verweser
B. Leicht.

Tüchtige **Decorateure** finden dauernde Beschäftigung in der Conditorenwaaren-Fabrik von

Karl Bierhals.

Zwangsverkauf.

Aus Auftrag des kgl. Stadtgerichts ist zur öffentlichen Feilbietung des den Strumpfwirkersheleuten Sebastian und Barbara Wallani gehörigen Hauses S. 1678 in der Fischergasse dahier, drei Stock hoch, von gemischter Bauart, belastet mit 2 fl. 50 kr. jährlichem Eigengelt, sammt darauf haftendem Forstrechte zu jährlich 2 Msß Scheit, 1½ Msß Stockholz und 100 Bund Reisig, geschätzt auf 3000 fl., auf

Mittwoch, den 7. November,
Vormittags 11 Uhr,
in meiner Amtskanzlei im Hause L. Nr. 1
an der Fleischbrücke dahier,

Termin anberaumt.

Der Zuschlag erfolgt, wenn das Meistgebot den Schätzungswerth erreicht.

Mit unbekannte Steigerer haben im Termine ihre Identität und Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, wenn sie zur Steigerung zugelassen werden wollen.

Nürnberg, den 17. September 1866.

Dr. **Reichold**, l. Notar.

Spar-, Vorschuß-, Wittwen- und Waisen-Pensions-Kassa.

Sonntag, den 23. d. Mts., Nachmittag um 1 Uhr im Saale des Café Nortz

Generalversammlung.

Tagesordnung: a) Ablage der Jahresrechnung,
b) Wahl der 12 Vorstandes, des Ausschusses und der Revisoren.
c) Vorlage des Statuten-Entwurfs.

Die verehrlichen Mitglieder werden ersucht, zahlreich zu erscheinen, mit dem Bemerken, daß die Nichterscheinenden sich den Beschlüssen der Erschienenen zu fügen haben.

Nürnberg, den 21. Sept. 1866.

Die Verwaltung.

Vereinigte Feuerwehr.

Sämmtliche Abtheilungen der vereinigten Feuerwehr haben bei günstiger Witterung Sonntag Früh punkt 7 Uhr in vollständiger Ausrüstung zum Exerzieren am Rathhaus zu erscheinen.

Der Oberkommandant.

Arbeiterverein (Tetzelgasse).

Sonntag, den 23. d. M., Fest-Concert zu Ehren der aus dem Kampfe zurückgekehrten Vereinsmitglieder. Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen. Anfang Abends 8 Uhr.

Der Vorstand.

Gesangverein ARION.

Sonntag den 23. d. Mts.

Tanzvergnügen

im Vereinslokale (Merk) im Prechtelsgäßchen. Karten für einzuführende Fremde werden Samstag Abends daselbst abgegeben. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

An die verehrlichen Herren Regiments-Kapellmeister und alle sonstigen Musikdirektoren.

Um schon vielfach an mich gelangten Anfragen zu begegnen, zeige ich hiermit allen verehrlichen Hh. Musikdirigenten an, daß ich soeben meinen neuen Pieces, als „Friedens-Marsch" — „Ein Segnungszug" (Marsch) — „Liebertasch-Marsch" — einen großen Zuckeltanz (Nachruf an Meyerbeer) und einige Raquritas zc. vollendet habe, und solche in partiturabdrucken Exigen von mir von den Preis von 48 fl. (in Piece) zu beziehen sind.

Mit vorlegenlichem Ersuch steht geneigten Bestellungen entgegen

Würzburg im Sept. 1866.

Val. Hamm, Musikdirektor.

Für Fahrwerkbesitzer.

Circa 1900 Haufen Wendelsteiner Bruchsteine zur Beschotterung der Bayreuther und Sulzbacher Straße wo den sowohl vom Hafen Nürnberg, als auch den Wendelsteiner Steinbrüchen zum Fahren in Accord gegeben.

Fuhrwerksbesitzer, welche sich hiebei betheiligen wollen, belieben sich an den Unterzeichneten innerhalb der nächsten 4 Tage zu wenden.

Wilhelm Jegel,
Steinbruchbesitzer in Wendelstein.

Herolsberger Kirchweih

ist am Sonntag den 23. und Montag den 24. d. Mts. dazu ladet freundlichst ein

Fr. Schuster, zum Bären.

Erlenstegen.

Freitag den 21. September ist Metzelsuppe, und findet am Sonntag den 23. und Montag den 24. September das Kirchweihfest statt, wobei für gutes Kaffee, Lebkuchen und andere Backwerk, sowie für verschiedene warme und kalte Speisen, auch Bratwürste und Sauerkraut, bestens gesorgt ist. Es ladet das verehrliche Gesammt-Publikum zu zahlreichem Besuche höflichst ein

Lorenz, Gastwirth.

Lohe.

Sonntag und Montag, den 23. und 24. Sept., findet dahier die Kirchweihe mit Tanzmusik statt, wobei gebackene Fische, Bratwürste mit neuem Sauerkraut, Kaffee und verschiedenes, sowie verschiedenes Backwerk verabreicht werden. Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Hatscher, Gastwirth.

Für Aerzte steht ein ausgezeichneter Inductionsapparat billig zum Verkaufe. Hierauf Reflektirende belieben um gefällige Adresse unter Nr. 3 in der Expedition d. Bl. gefl. zu machen.

Digitized by Google

(Post-Ausgabe.)

Der Fränk. Kurier erscheint täglich, Vierteljährl. Preis 1 fl. 45 kr. ohne Bringerlohn. Postämter nehmen Bestellungen an.

Nummer 264.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die sachgemäße & weitest. mögl. Verbreitung und werden für die Zeitspalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 22. September 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Samstag: Mauritius.

Abonnements-Einladung.

Bei dem bevorstehenden Beginne eines neuen Quartals erlauben wir uns zur Erneuerung des Abonnements auf den „Fränkischen Kurier“ gezieme[nd] einzuladen. Nach wie vor wird unser Blatt seine entschieden demokratische Haltung auf politischem, religiösem und sozialem Gebiete bewahren und seine besten Kräfte dem menschheitlichen Fortschritte, dem Rechte und der Freiheit des Volkes widmen. Außer dieser Behandlung der nationalen Tagesfragen wird der „Fränkische Kurier“ fortfahren, eine regelmäßige Zusammenstellung der übrigen Tagesbegebenheiten, **Original-Correspondenzen** aus verschiedenen Ländern, sowie **direkt bezogene Telegramme**, endlich auch alles Neuere auf dem Felde der **Handelspolitik**, der **Volkswirthschaft** und des **Länderverkehrs** zu bringen. Ein sowohl unterrichtendes als unterhaltendes **Feuilleton**, sowie ein jede Woche beigegebener **Sonntagsblatt** bestreitet[en] und gemeinnützigen Inhalts dienen zur Ergänzung auf dem Gesammtgebiete des Wissenswerthen.

Inserate, für die bereitwillige Publizität oder deren Raum mit 3 Kreuzern berechnet, finden **weiteste und wirksamste Verbreitung**, und werden für Nichtbayern bezogal von **Haasenstein und Vogler** in **Frankfurt a. M.**, **Daubenberg, Berlin. Wien** und **Basel**, der **Jäger**'schen Buch- und Landkartenhandlung und **G. L. Daube u. Cie.** in **Frankfurt a. M.**, **E. Fort** in **Leipzig. Herm. Engler** in **Leipzig. R. Mosse** in **Wien**; für **Frankreich** anschließlich von der Societé générale des Annonces Fauchey, Laffite, Bullier & Cie. in **Paris**.

Man abonnirt auf den **Fränkischen Kurier** bei allen Postanstalten (und Landpostboten) zu 1 fl. 45 kr. per Vierteljahr und zu 3 fl. 30 kr. per Halbjahr, bei nicht bayerischen Posten mit geringem Aufschlage. Zur rechtzeitigen Bestimmung der Auflage bitten wir, die Bestellung recht bald machen zu wollen. Mit Dank für die bisherige Theilnahme empfehlen sich hochachtend Lesern und Freunden

die Redaktion und Expedition des Fränkischen Kurier.

Sonntag, den 23. September: Thekla.

△ Die dritte Schwurgerichtssitzung pro 1866.

Die 3. ordentliche Schwurgerichtssitzung von Mittelfranken hatte sich im Ganzen mit 22 Fällen zu befassen, von denen 2 Contumazialfälle warten und nahm die Zeit von 3 Wochen und einen Tag in Anspruch. Es lagen vor 6 Verbrechen des Diebstahls, 3 des Betrugs, 2 fleischliche Verbrechen, ein Mord, ein Todtschlag, 5 Verbrechen der Körperverletzung und zwei Vergehen, begangen durch die Presse, welch letztere jedoch nicht politischer Natur, sondern ein Vergehen der Verletzung der Sittlichkeit durch Verbreitung unsittlicher Briefe und ein Vergehen der Verleumdung betrafen. 23 Angeklagte waren 23 Personen, 19 männlichen, drei weiblichen Geschlechts. Von diesen Angeklagten wurden gänzlich freigesprochen 3 Personen, eine wegen Betrugsverbrechen und zwei wegen Verbrechen der Körperverletzung. Von der Anklage auf einen höheren Verbrechensgrad freigesprochen und wegen geringerer Reate verurtheilt wurden 3 Personen, deren zwei wegen Todtschlags und einer wegen zweier Verbrechen des Mißbrauchs zum Beischlaf angeklagt war. Mildernde Umstände wurden in sämmtlichen in den Verhandlungen vorgekommenen Zurechnungsfähigkeit bei einem Diebstahlsverbrechen und 2 Verbrechen der Körperverletzung. Die ausgesprochenen Strafen lauteten wegen Diebstahls im Ganzen auf 19 Jahre Zuchthaus und 1 Jahr 7 Monate Gefängnißstrafe, indem 2 Reate lediglich als Versuchen herabkamen, wegen Betrugs auf 13 Jahre Zuchthaus, wegen fleischlicher Verbrechen auf 5 Jahre Zuchthaus und 2 Jahre Gefängniß sieltere Verurtheilung in Verbindung mit der obenerwähnten Freisprechung. Ein Todesurtheil wurde nicht ausgesprochen, gegen den Taglöhner Conrad Meyer von Kalmung. Wegen Körperverletzung wurde erkannt, und zwar in dem Falle, der gegen 2 Personen auferündigt wegen Todtschlags verwiesen war, auf 5 Jahr Zuchthaus und 1 Jahr Gefängniß, in zwei in 5 Jahren und bei Zuerkennung mildernder Umstände auf 3 Jahre Zuchthaus und 6 Monat Gefängniß. Wegen der Preßvergehen wurde erkannt auf im Ganzen drei Monat 22 Tagen. Sechen wir dahin von dem erkannten Todesurtheile ab, so wurden demnach freigesprochen 4 Schuldigerklärungen und Strafsausprüche ein über raschend günstiges und mildes, nämlich 42 Jahr Zuchthaus- und 5 Jahr 8 Monat 22 Tage Gefängnißstrafe.

Mit Beendigung war die gewinnerte Zahl der vor das Schwurgericht verwiesenen Fälle auf 20 herabgesunken und auch diese verbanken sämmtlich ihre Verweisung vor das Schwurgericht lediglich der lediglich Rücksichtsberie unseres Strafgesetzbuchs, und wurden als Vergehen auch genügend gestraft gewesen, denn nur in einem Fall wurde auf 6 Jahre Zuchthaus erkannt, was allerdings hart erscheint bei Zusammenreichen der Rückfallsberie mit den Vorschriften über Zusammenfluß bei einem Betrugsfalle, wo in Folge der künstlichen und ängstlichen Auslegung, die von dem obersten Gerichtshofe dem Artikel 321 gegeben wird, eine ganz gewöhnliche Schwindelei, die noch dazu aus nicht unedlen Motiven verübt wurde, zu vier Verbrechen des Betrugs hinaufgeschraubt und mit 5 Jahr Zuchthaus bestraft wurde, weil die Thäterin so unglücklich oder ungeschickt war, in ihren betrügerischen Vorspiegelungen gegen dreierlei Personen jedesmal eine kleine Variation anzubringen. — Hoffentlich wird die angerufene künftige Landes des Mißverhältnis der That und der Strafe endgültig beseitigen.

Dagegen war mit Betrübniß wahrzunehmen, daß die gewaltsamen Angriffe auf die Personen, und die Rohheit und Rücksichtslosigkeit, mit der wegen elender Betrunkenheiten vorgegangen wird, bedeutend zugenommen haben und viele tödtliche und sehr gefährliche Verletzungen vorgekommen sind, die — unserm Kreise ursprünglich fremd — eine traurige Nachahmung der Verwilderung anderer Gegende erkennen lassen. Das Gesetz hat sich in entgegengesetzter Weise über jede Repression ganz untauglich erwiesen, denn die Strafen stehen, obwohl ganz dem Gesetze angemessen, in gar keinem Verhältniß zur Schwere der Thaten, und es muß daher auch hier wieder und immer wieder die ernste Mahnung an unsere berufenen Kreise gerichtet werden, doch endlich einmal den allgemein anerkannten Mängeln des neuen Strafgesetzbuchs durch Novellen abzuhelfen und aus Rücksicht auf das Gesammtwohl die verletzte Bauer- und Autoritätsliebe, die in gewissen Kreisen für die Beibehaltung des Gesetzes 1861 herrscht, einmal rücksichtslos zu beseitigen.

Deutschland.

△ München, 19. Sept. In unseren Ultramontanen kocht ein tiefer Groll über die Wendung der Verhältnisse in Deutschland; sie sehen sie sehen sie recht wohl ein, daß durch die Abtrennung des flerikalen Oestreichs von Deutschland und durch das gegenwärtige Uebergewicht Preußens ein neuer Zustand der Dinge eintreten muß, der ihrer bisherigen Herrschaft in Bayern ein Ende macht. Wie tragen der deutschen Bevölkerung Oestreichs das gleiche Gefühl brüderlicher Liebe entgegen, das wir gegen alle andern deutschen Stämme haben, und hoffen, daß daß Ereignisse eintreten möchten, die sie dem neuen Deutschland anschließen; aber nur die österreichische Regierung anschließen; aber nur die österreichische Regierung ist, unterlag und unterliegt sie noch jetzt ultramontanen, d. i. jesuitischen Einflüssen, die auch auf das angrenzende Bayern sehr empfindlich verderbend wirkten. Die Ultramontanen, d. i. nichts anderes, als der Jesuitenorden mit seinen geistlichen und weltlichen Gehilfen, hat eigentlich gar kein Vaterland; sein einziger Zweck ist Aufrechthaltung seiner auf religiöse Bevormundung basirten Macht über die Völker; ihm ist es gleich, ob es ein Bayern oder ein Oestreich gibt, ob diese oder jene Dynastie herrscht, er sucht sich nur für seine Zwecke, er unterstützt eine Dynastie nur so lange, als sie diesen Zwecken sich fügsam zeigt und sie begünstigt, und das war in Oestreich seit vielen Jahrhunderten, und auch in Bayern nur mit kurzen Unterbrechungen der Fall. Oestreich und Bayern betrachteten die Jesuiten als eine ihnen seit Jahrhunderten zugehörige Damäne; es würde sie auch nicht im geringsten incommodiren, wenn Bayern in Oestreich aufginge; sie würden sich gerne auch auf eine Theilung nach der Mainlinie einlassen, wenn nur das katholische Land bübsch beisammen bliebe und der ihrer herrschsucht so gefährliche Sonderteig ausgeschieden würde. Aber die neuen Verhältnisse lassen eine solche Hoffnung kaum mehr aufkommen. Daher die erneuerte Wuth auf Preußen und auf alle diejenigen, welche mit dem gegenwärtigen Vorgehen Preußens einen Weg zur Einigung Deutschlands erblicken. Daß die Bevölkerung Bayerns sich heute noch nach der Confession in zwei abgetheilte, sich total fremde Lager theilen sollte, daran ist Nichts Schuld als die Heterzen der Ultramontanen. Soll es Anders werden, so sorgt für Zustände, welche den aufgeklärten Theil der Bevölkerung der Regierung zuführig zuwenden! Gegt Männer an einflußreiche Stellen, wie sie nun Kaufleute der Verkehrszeit, welche ultramontanen Einflüssen unzugänglich sind und die entschieden für eine zeitgemäße Auffassung eintreten! Beseitigt vor Allem ultramontane Anhängsel aus höheren Aemtern! Sucht mehr Licht in den katholischen Clerus durch einen höheren Unterricht zu bringen! Schützt aufgeklärte Männer des katholischen Clerus und Lehrerbandes gegen den ultramontanen Druck und Verfolgungssucht! Brecht diesen, unter dem römisch-jesuitischen Joche leidenden Clerus eine freiere Bahn — er wird neu aufleben und sich auch durch eine freudige Theilnahme an einen Bestrebungen dankbar erweisen! —

Es muß Dich! anders werden, wenn Bayern zu dem Ansehen in Deutschland gelangen soll, von dem man bezüglich einer selbstständigen Gegnerstellung geträumt hat. Wie die Verhältnisse bisher bestanden und noch bestehen, wird sich einer bayrischen Hegemonie Niemand fügen, trotz alles himmlischen Bestandes der Münchener bürgerlichen Ordensschwestern von heiligen Ursula, Nichte und Rauhaus! — Doch kommen wir schließlich auf einen andern Punkt. Was sagen Sie denn in Franken zu dem heiligen Hubertus, den der Graf Bismarck von Bayern erhalten hat! Die klerikal-österreichischen Zeuge vor erleben auf Sie Gesichter. Diese Ordensverleihung, und schon stimmen liberale Blätter in diesen Lärm mit ein. Ich war nie ein Lobredner der Pfordten'schen Politik, und glaube auch, die Ordensverleihung wäre besser unterblieben; aber darüber entrüsten, daß man weiß, daß die tiefste Erniedrigung für Bayern wäre, kann ich mich durchaus nicht. Man weiß, daß die preußischen Prinzen sehr empfindlich darauf drangen, daß Bayern bis an den Main angezogen werde, und von Seiten Frankreichs, das die Mainlinie verwarf, eine Erweiterung Bayerns angekannt hatte, wäre einem solchen Vorgehen ebenfovenig ein Hinderniß entgegengestellt worden, als von dem besiegten Oestreich. Bismarck war es allein, der in dieser Beziehung Partei für Bayern nahm, ihm allein ist es zu danken, daß Bayern noch in dieser seiner ansehnlichen Gebietes ist. (Der deutsche Herrn zuviele

---

(Betriebsresultate der k. b. Verkehrsanstalten pro 1864/65.) Das Gesammtpersonal derselben betrug 8856 Personen, deren Besoldung 3,920,546 fl. gewährleistet, von welchen 2,474,169 fl. auf die Eisenbahn, 993,125 fl. auf die Post, 167,968 fl. auf die Telegraphenanstalt, 66,455 fl. auf den Ludwigs-Canal, 33,246 fl. auf die Bodensee-Dampfschiffahrt und 185,853 fl. auf den Eisenbahnbaufonds kasen. Staatseisenbahnen: 1. Ordinäre Linien 1,5 Std. Schiefstellig 10,— Std. verbrachteter, 58,— Std. gebrachter Bahnt. Die Bankosten betrugen 146,329,929 fl. (die Nürnberg-Würzburger Bahn, incl. Mitgerechnet 2,913,13 Ct. Die Besoldung des Bahndienstpersonals 913,500 fl.; Reingewinn 319 (Vermehrung im letzten Jahre 29), Wagen 6134 (Vermehrung 89); Anschaffungskosten 22,535,51 fl. (im letzten Jahre 3,712,551 fl.); gemacht 153,260 Fahrten in 2,012,455 Wegstunden; vorgekommen nicht Eine Betriebsstörung, beschädigt nicht Ein Reisender, aber mehrere Bahnsteiger. Einnahme für Personen 5,331,392, für Gepäck 250,207, Fahrzeuge 11,255, Thiere 290,076, Güter 10,952,166 fl.; befördert 8,753,125 Personen, 1,427,269 Ctr. Reisegepäck, 74a Ctr. Fahrzeuge, 393,413 Ctr. Vieh, 35,519,494 Ctr. Güter

auch der Krieg zu verdanken ist, scheint unser Herr Corr. vergessen zu haben. D. R.) Sfordern glaubt ein solcher Dienst verdiene eine Auszeichnung und ich denke, die Bayern könnten auch der Meinung sein, die Erhaltung dieser gesegneten Landstriche bei Bayern sei eines emailirten Kreuzes wohl werth. Jetzt schreien die öfreichisch-katholisirenden Journale: lieber dieses Gebiet verlieren, als sich so zu erniedrigen! Nun so geht das Gebiet an Preußen hin; Bismarck wird auch sein Hubertuskreuz recht gern dafür zurückstellen! Wäre das Gebiet verloren worden, dann hätte man wahrscheinlich gejagt: würde man sich den einfuhrenden Mann auf irgend eine Weise günstig gestimmt haben, dann wäre Bayern noch nicht verloren, wir hätten kleinere worden. — Rußland hatte gewiß durch die Zerstörung Sebastopols und seiner 108 Schiffe starken Flotte auf dem schwarzen Meere im Krimkriege (1856) einen ungeheuren Verlust erlitten, und möchte dortweniger wie der zu den Friedensabschluß nach Paris abgeordnete russische Graf Orlow der erste Diplomat, der sich am 16. März 1856 nach der Niederkunft der Kaiserin Eugenie, schon am frühen Morgen in großer Uniform in die Tuilerien verfügte, um dem französischen Kaiser seinen Glückwunsch darzubringen. Wenn dieser Schritt dem Interesse und eine Kränkung Rußlands, sondern eine Klugheit seines Gesandten, welche auch in der That ihre Wirkung für die Erlangung günstiger Friedensbedingungen nicht verfehlte. Was so großen Lärm über diesen Hubertusorden in den klerikalen und öfreichischgesinnten Journalen verursacht, ist mir unfaßbar, daß nun nicht blos die liberale Partei in Bayern, sondern auch die Regierung ein offenes Zeugniß abgegeben hat, daß sie aufrichtig mit Preußen gehen wolle. (!!!) Das ärgert diese Herren, weil sie immer hoffen und wohl auch hoffen, Bayern von Preußen abwendig und mit Oesterreich zu Stande zu bringen. Bei ihnen wäre es wohl eine Erniedrigung, wenn man sich der preußischen, nicht aber wenn man sich der öfreichischen, d. h. klerikalen Führerschaft unterordnete. Der Minister v. Pfordten wird es freilich durch seine Ordensverleihung nicht verhindert einmal mit der Klerikalen Partei verschärfter baden, der er seit langer Zeit vorsichtig aus dem Wege ging, nachdem sie auch ihn früher mit ihren Verfolgungen und wäre dies ihr größter Fehler, so wollten wir uns gerne mit ihr versöhnen. D. Red.) ganz und gar nicht verschont hatte.

7 München, 20. Sept. Der gestern Abend hier eingetroffene Herzog von Nassau hat uns bereits wieder verlassen und sich nach Reichenhall begeben. Ueber die Dauer seines dortigen Aufenthalts ist nichts Zuverlässiges bekannt, doch wird er sicherem Vernehmen nach von Reichenhall aus nach Wien reisen. Der für gewöhnlich gut unterrichtete und nicht selten sogar inspirirte Münchener Correspondent des Wiener „Fremdenblattes" will in Erfahrung gebracht haben, daß Graf Bismarck weder den Hubertusorden erhalten habe, noch auch, daß ihn derselbe jemals von der Absicht in Kenntniß gesetzt habe, den preußischen Premierminister zum Ritter des Hubertus-Ordens zu erheben. Ich kann Sie indessen versichern, daß die betreffende Decoration bereits vor einigen Tagen nach Berlin abgegangen ist. Die „Bayr. Ztg." hätte übrigens unerlässig schon längst die Nachricht, daß Graf Bismarck von Seite unserer Regierung mit dem genannten Orden ausgezeichnet worden sei, dementirt, wenn sie überhaupt dementirt werden könnte. Auffallend bleibt immerhin, daß unser officielles Organ die Ernennung des preußischen Premierministers zum Hubertus-Ritter nicht einmal registrirt hat, während sich sonst kaum eine Notiz über

kranken Mannes an sich zieht, wenn sie auch darüber im Klaren sind, daß die Lösung der orientalischen Frage nicht lange mehr hinausgeschoben werden kann, sondern im Gegentheile durch die allgemeine europäische Konstellation unvermeidlich geworden sei. Die Entwicklung der Dinge in und für sich zum Gegenstande besonderer Sorge zu machen, ist weder Frankreich noch England Willens. Ob es für sie möglich, die entsprechende Garantie zu erlangen, das nicht das russische Kreuz statt des Halbmondes im Südosten Europa's herrscht, so werden sie die Emancipation der Rajah vom türkischen Joche nicht nur nicht hindern, sondern vielmehr zu fördern suchen. Hier will man diese Intentionen benutzen und zu diesem Behufe auf die bisher beobachtete orientalische Politik einen Revision unterziehen. So wie unsere Politik in Deutschland und Italien, so beruhte auch unsere orientalische Politik bis jetzt lediglich auf den Traditionen der Metternich'schen Staatsweisheit, der europäischen Gegnerin jeder nationalen Erhebung. Das klägliche Fiasko, welches diese Traditionen soeben in Italien und in Deutschland erlitten haben, scheint nicht ohne Wirkung geblieben zu sein, insofern es sich um die Theilnahme Oesterreichs an der Lösung der orientalischen Frage handelt. Begreiflicherweise ist es nicht Graf Rechberg, unser auswärtiges Amt mit großem Nachdrucke auf die Verständigung mit Ungarn dringt, weil es sich der Ueberzeugung nicht verschließen kann, daß ohne eine solche die Lösung der orientalischen Frage für die Monarchie verhängnißvoll werden könnte. (Köl.-Z.)

Wien, 19. Sept. Die levantinische Post bringt uns gestern eine inhaltschwere Nachricht. Eine Schlacht ist auf Kandia zwischen den Aufständischen und den türkisch-ägyptischen Truppen geschlagen worden und die letzteren blieben Sieger, obgleich sie 10,000 Mann Verstärkung die Woche vorher berichtete — um 10,000 Mann schwächer waren als ihre Gegner. Freilich wird hinzugefügt, das diese schlecht bewaffnet waren, doch scheint es ihnen auch an der gehörigen Führung gefehlt zu haben. Die letzte Post vom 14. d. bringt Nachrichte, ob Kalergis, wie man anfangs vermuthete, sie angeführt und demnach die Schlacht verloren hat oder nicht, wird in dem Berichte nicht angedeutet. Die Zahl der Truppen, die bedeutend im Steigen waren, läßt daraus schließen, daß wir es hier mit einem entscheidenden Treffen zu thun haben, welches wohl über das Schicksal des Aufstandes entscheiden dürfte, vorausgesetzt, daß nicht fremde Elemente sich in den Streit mischen und den zu Boden geworfenen Kandioten Hilfe bringen. Die Schlacht vom Anfang dahet nur eine Episode in der türkischen Aufmanag daher nur eine Episode in der türkischen Aufstandsbewegung — sie mag auch der vielleicht schlecht geleiteten und organisirten Bewegung ein für allemal ein Ziel setzen, denn wir dürfen es nicht außer Acht lassen, daß diese Bewegung sich nicht auf Kreta beschränkt, sondern in ganz Epirus, Thessalien und Thrazien sich hervorgerufen hat. Sie erhielt neuen Zündstoff durch eine Antwort, welche König Georg dieser Tage an eine Deputation der Schutzmächte gab. Der König sprach damals: „Die Türkei hat durch Mehrere ihrer Verträge die christlichen Bevölkerung zum Aufstand gezwungen. Was mich anbelangt, so kann ich meinen Unterthanen nicht verbieten, ihren Brüdern im Unglück beizuspringen; selbst wenn ich es könnte, würde ich niemals zu vergessen wissen, daß ich nicht blos König von Griechenland, sondern auch noch Grieche von Geburt bin. Bevor ich die mir auferlegten Pflichten verkenne, würde ich nach Dänemark zurückkehren. Von Anfang an, als die Bewegung auf Kreta ausgebrochen, habe ich unsere Neutralität proclamirt und meinen Unterthanen anbefohlen, sie bewerkstelligt und zu beobachten. Indessen hat die Türkei hierüber Verträge in Bezug auf die Behandlung der Christen gebrochen; in Folge dessen können weder ich, noch die Griechen, für die Ereignisse verantwortlich gemacht werden."

Berlin, 20. Sept. Die Veröffentlichung des sächsisch-preußischen Friedensstatuten ist definitiv und wird im Laufe der Woche erfolgen. Der demnächst abgereisende König von Sachsen gab gestern noch Befehl von Hannover ein Abschiedsschreiben. Da sind bereits Vorbereitungen für den Empfang der sächsischen Truppen (über Bautzen) getroffen.

Triest, 19. Sept. Die „Kaiserin Charlotte" von Mexico hat sich noch Rom begeben; Mitte Oktober wird sie nach Miramar zurückkehren.

Italien.

Florenz, 19. Sept. Die amtl. Ztg. schreibt: Da die telegraphischen Verbindungen unterbrochen sind, hat die Regierung seine direkten, genauen Nachrichten aus dem Innern von Palermo. Indirekten Nachrichten zu Folge waren die Truppen im Besitz des königl. Palastes, der Festungsitze, der Finanzpalästes, Cuspel-Palastes, der Gefängnisse, der Post. Die Corvette Tancredi tamen's und die Fregatte Garibaldi waren im Hafen. Die Stadt mittelst eines Granatenfeuers die Umgegend der Stadt. Die Bevölkerung hat an der Bewegung keinen Theil genommen. Die Ruhe in der Provinzialgarde sich vereinigen konnte, unterstützte sie die Truppen. Ein sehr guter Geist herrscht auf der übrigen Insel. Die Nationalgarden von Messina, Trapani, Marsala, Termini haben der Regierung ihre Dienste angeboten. In der Umgebung von Palermo sind die Bürger bereit, im Nothfall zu den Waffen zu greifen. Garibaldi Cadorna ist zum Befehlshaber der Streitkräfte in Sizilien und zum außerordentlichen Kommissär ernannt und wird mit den Zivilgewalten Piolotti und Longoni demnächst in Palermo an, diesen Abstern kamen 1500 Mann in Palermo an, diesen Morgen trafen weitere Verstärkungen ein. Man hofft, die direkten Verbindungen mit der Stadt werden bald wieder hergestellt sein.

Florenz, 20. Sept. Wie die amtliche Zeitung meldet, sind nach den letzten Nachrichten die telegraphischen Verbindungen mit Palermo noch nicht wiederhergestellt, da das Meer noch immer unbefahrbar sei. Uebrigens versichert das amtliche Organ, daß kein Anlaß zu Besorgnisse bestehe, daß in der Stadt Ordnung herrsche, daß die Brandstiftungen aber gelegentlich vorgekommen seien, abgerissen von einigen wenigen Zündenschlägern. Die Kundgebungen des öffentlichen Geistes in den übrigen Theilen der Insel sein vortrefflich; viele Städte, wie Syrakus, Modica u. a., hätten Meetings für den König veitet.

Frankreich.

cb. **Paris**, 20. Sept. Die „Patrie" spricht von einer bevorstehenden Reorganisation der diplomatischen Posten. In Folge der Aufhebung mehrerer Gesandtschaften in Deutschland wurden eine gewisse Anzahl von General-Konsulaten in den Hauptstädten, ihre Sitzen Südamerikas und Afrikas, wie Peru, Chile, Marocco u. s. w. zum Range von Gesandtschaften erhoben. — Die wie diesen Abend vermimmt, befindet sich gegenwärtig schon eine französische, englische und russische Fregatte zum Schutze der Interessen und der Personen ihrer betreffenden Staatsangehörigen in den Gewässern von Candia. — Prinz Metternich wird sich in sehr kurzer Zeit nach Biarritz begeben, auch Graf v. d. Goltz erdentt, um persönlich Zeit Gesundheit zu nehmen. — Prinz Napoleon wird nächster Tage in Paris erwartet. — Graf Bacciochi liegt in den letzten Zügen. — Die vom Gegenadmiral de la Ronciere le Nancy beschligte Panzerdivision soll dieser Tage Brest verlassen, um vor Biarritz zu kreuzen. — Der Ministeur de la „Ordre" meldet, daß Balsaraiso mit Batterien von 300 und 450pfündigen Geschützen versehen worden soll. Die Geschütze und die zu ihrer Bedienung erforderliche Mannschaft kommen aus den Ver. Staaten. Die Regierung von Chile hat dem Unternehmer nach Vertrag geschickt, um für ihre Rechnung den gewohnlichen Monitor Dunderberg anzukaufen und die Bemannung für dieses Fahrzeug anwerben zu lassen.

Privatschreiben aus Paris zufolge soll bei der Absassung des Vertrages zwischen Frankreich der Staats-Minister Rouher noch mehr bethetigt gewesen sein, als Herr v. Lavalette. Herr Rouher gilt für den wirklichen Verfasser, und der Kaiser habe dann mehr als einen Satz selbst verbessert oder einfügen lassen.

" (Die Dinge am Paraguay.) Briefen aus „Rio Janeiro" vom 24. August zufolge, sind die Schwierigkeiten, welche die Niederungen am Paraguay dem Vordringen der Alliirten darbieten, ganz ungeheuer. Das Terrain besteht aus einer Unzahl von kleinen buchtenwaldeten Inseln inmitten eines Labyrinthe von Sümpfen und Bächen, in welchem sich die Eingeborenen selber nur mit der größten Mühe zurecht finden können. Die Wege und Pfade, welche sind den Alliirten gänzlich unbekannt. In diesen Irrgängen müssen sie Kolonne nach Kolonne, Bataillon nach Bataillon, Bau und Batterien anlegen lassen, und gebachte allmählich die linke Flanke seiner Gegner zu umgehen und dieselben zu vernichten. Als der tapfere General Osorio seinen Oberbefehl an Osorio's Stelle übergeben, beschloß er sofort, das unbekannte Terrain zu seiner Linken, das ihm große Gefahren zu bergen schien, zu recognosciren und verfehlente vorgedachte Stellungen selbst zu besetzen. Osorio hatte seine Seite am 16. Juli, zwei Tage nach Uebernahme seines Commando's, verschieben breit, Divisionen in aller früh am Marsch. Sie stießen überall auf feindschaftlichen Widerstand, auf jeden Schritt vorwärts mußte mit Artillerie Bahn gebrochen werden. Gegen Mittag wurden sie mit Artillerie und Gewehrfeuern begrüßt. Man mußte sich förmlich durch Sumpf und Gestrüpp durchwinden. Wo sich die Pfade öffneten, waren Batterien errichtet, denen an jenen furchtbaren Tage zwei andere Batterien gegenüber standen. Die Alliirten behaupteten trotz ungeheurer Verluste, das genommene Terrain. Am 18. Juli drangen sie weiter vor. Der Tag war noch blutiger, als der erste. Ein dritter Sumpfeland mit einer Batterie wurde genommen, und zwar erst nach einem sechsstündigen Kampfe. Die Paraguayten verhielten sich wie Verzweifelte, allein sie mußten weichen. Die Brasilianer folgten ihnen auf dem Fuß nach, und machten selbst drei Bayonnetangriffe auf das verschanzte Lager von Lopez; allein ihre Kräfte waren zu erschöpft, sie mußten sich in ihre Stellungen zurückziehen. Gegen Mittag wurden sie mit Artillerie Verstärkt, und zwar erst nach einem sechsstündigen Kampfe. Die Paraguayten wichen

Versteigerung.

Samstag, den 22. ds. Mts., Vormittags 9½ Uhr, werden auf dem hiesigen Schrannenplatze vom unterfertigten Kommando eine große Anzahl überzähliger Zugpferde (schwere Schlag-) gegen sogleich bare Verzahlung in großer Märze öffentlich versteigert, und werden Kaufslustige hiezu eingeladen.

Nürnberg, den 19. Sept. 1866.

Das Artillerie-Kommando.

Haug, Hauptmann.

Bekanntmachung.

(Verkauf, event. Verpachtung der Hafelndwiese Pl.-Nro. 255.)

Termin hiezu am Mittwoch den 3. Oktober l. Js. Nachm. 3 Uhr im Wirthshause zum goldenen Spahn in Eichtenhof.

Nürnberg, am 20. Septbr. 1866.

Hafelndörfer'sche Stiftungs-Verwaltung.

BÜRGER-VEREIN.

Montag den 24. Septbr. um Eröffnung der Wintersaison

Concert

vom vollständigen Steinfurer'schen Orchester im Saale des Sächsischen Hofes,

wozu freundlichst einladet

der Vorstand.

Anfang 8 Uhr.

Zugleich wird den verehrlichen Mitgliedern das Vereinslokal zu deren Besuch bestens empfohlen.

Industrie- und Kultur-Verein.

Sonntag den 23. Sept.

Musikproduktion.

Anfang 4 Uhr.

Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Der Vorstand.

Gärtner-Verein.

Sonntag, den 23. Sept.: Gesangs-Produktion im Schießhaus am Maxfeld. Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden.

Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Sängerverein Noris.

Sonntag, den 23. Sept., Nachmittage 3 Uhr, Gruppe Zusammenkunft in der Beckschen Wirthschaft zu Steinbühl.

Der Vorstand.

Geselliger Verein.

Sonntag den 23. September Tanzunterhaltung im Conterma'schen Saale. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Aurora.

Samstag, den 22. Septbr.: Tanzunterhaltung. Anfang 8 Uhr. Die erforderlichen Karten für fremde Herren und Damen können bei Herrn Bibetbaum, L. 1551 und im blauen Plan abgeholt werden.

Der Vorstand.

Einladung.

Sonntag, den 23. Sept., Nachmittage 1 Uhr,

General-Versammlung der Gesellschaft 70er

im Vereinslokale.

Tagesordnung: 1) Rechnungsvorlage und Wahl der Verwaltung laut §. 15 und 16 der Statuten. 2) Besprechung unserer Vereinsangelegenheiten.

Die Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen; die Nichterschienenen haben sich den Beschlüssen der Erschienenen zu fügen.

Nürnberg, den 20. September 1866.

Der Vorstand.

Meinem werthen Freunde, Karl Haas, zu seinem 30. Geburtstag ein donnerndes Hoch!

Tanzunterricht.

Zu dem Anfange Oktober beginnenden neuen Lehrkurses der Tanz- und Anstandslehre ladet Unterzeichneter zu zahlreicher Betheiligung ergebenst ein.

Hochachtungsvoll

Georg Röß, Tanzlehrer.

8. Nr. 1549a am Laufergraben.

Gründlichen Unterricht im Violinspiel,

sowie Begleitungsstunden am Pianoforte ertheilt

Fr. Heinrich, Concertmeister,

an der Aegidien Nr. 1055, Parterre.

Honig

ausgelassen und in Waben in bester Qualität das Pfund 30 bis 36 kr. ist zu haben Nr. 40 im Gostenhof.

Petroleum

ächt amerikanisches, feinen Mehls zu 21 kr., in Fässern 20 kr. per Pfund, sowie die wegen ihrer Ergiebigkeit berühmten österreichischen Feinstmehle sind fortwährend zu haben bei

J. H. Bechtner,

vis-à-vis Café Potter.

In der **v. Ebner**'schen Buchhandlung in Nürnberg trat soeben wieder ein

Abonnementsbillet interessante Enthüllungen über den **badischen Verrath** an den deutschen Bundestruppen in dem jedem denkbaren preußisch-deutschen Kriege. 2 Auflage. 24 kr.

Reingehaltenes Makulatur in verschiedener Größen ist zu haben in

Ld. Tümmel's Buchdruckerei.

Wichtige Politik.

Soeben erschien und ist in der **v. Ebner**'schen Buchhandlung, gegenüber von Café Noris, vorräthig:

Sachsen und der norddeutsche Bund 12 kr.

Fischer. **Die Albertinische Dynastie und Norddeutschland.** Ein deutsches Wort zu den Parlamentswahlen Sachsens. 18 kr.

Bei **E. O. Gummi in München** ist soeben erschienen:

Die Geschichte d r Kriege von 1866 in Mitte-Europa,

ihre Ursachen und ihre Folgen,

von **Ludwig Hauff.**

1. Lieferung. Preis 12 kr.

Das Ganze erscheint in 6 Lieferungen mit Prämie. **Die neue Karte von Deutschland in Royalfolio sauber colorirt zum Herstellungskosten von 18 kr.**

Wer sich eine klare Uebersicht über die jüngsten Ereignisse verschaffen will, studirebiter auf dieses ganz entsprechende billige Werkchen.

Die 1. Lieferung sendet auf gef. Verlangen zur Ansicht die

Joh. Phil. Raum'sche Buchhandlung (C. A. Brann) in Nürnberg, Kaiserstraße L. 118 an der Fleischbrücke.

Verlag der **Friedr. Korn**'schen Buchhandlung in Nürnberg und Herdbruck.

Rede,

gehalten bei dem Leichenbegängnisse am 15. Sept. 1866 auf dem Ludwigsfelde zu Nürnberg, an die aus dem Kriege zurückkehrenden Truppen hiesiger Garnison von Franz Keller, Militärkurat.

Preis 6 kr.

Der Erlös ist für die im Kriege Verwundeten bestimmt.

Die Biene 1867 (billigste Muster- und Modenzeitung, genannt die kleine Bazar) Preis à Quartal 30 kr. Nr. 1 ist erschienen und in der Buchhandlung von **S. Beyerlein** in Nürnberg (Kaiserstrasse, Lotter's Caféhaus) zu haben, welche sich zu gefälligen Bestellungen darauf bestens empfiehlt.

Ich fühle mich zu der Erklärung veranlaßt, daß der nächsten Samstag beim k. Bezirksgerichte dahier wegen Unterschlagung zur Verhandlung kommende, actenmäßig sämtlichen als vormaliger Güterlader bezeichnete Georg Mohl, nur etwa ein halbes Jahr als Taglöhner bei der Güterladercorporation beschäftigt war, in Folge des nun anhängigen Resta von derselben entlassen wurde, und daher mit meiner Person durchaus nichts gemein hat.

Johann Gerh Wolf, verpf. Güterlader, ehemals für das Stadter und Eyber Viertel, gegenwärtig in der Eisenbahnguterhalle.

(Eingesandt von einem Unparteiischen.) Schon seit längerer Zeit wird und durch die schönen Rundgemälde des Herrn Leza ein angenehmer Kunstgenuß geboten. Leider aber fanden die wahrhaft trefflichen Leistungen dieses genialen Künstlers bei unserem sonst so kunstliebenden Mitbürgern bisher noch nicht die rechte Anerkennung. Es ist dies um so mehr zu bedauern, da der spärliche Besuch dieser Gemälde dem Besitzer derselben wohl kaum die Deckung der bedeutenden Auslagen einbringen und uns wohl nicht so bald wieder Gelegenheit geben dürfte, so schöne, naturgetreue Abbildungen der interessantesten Städte Europas zu sehen. Man fühlt sich deshalb gedrungen, zum Besuch dieser Rundschau aufzufordern, da überdies der Eintrittspreis im Verhältniß zu dem gegebenen Genuß ein sehr mäßiger ist.

Anzeige.

Zu einem guten Glas Laufer Bier ladet der Unterzeichnete zum Besuch seiner Wirthschaft freundlichst ein. **Joseph Schäffer.**

Rosenaugasse.

Cafe Noris.

Heute

Concert von Fleitmers Orchester.

Anfang 8 Uhr. Entrée 6 kr.

NB. Auf Verlangen hat sich ebige Annonce um einen Tag verspätet. J. Liebermann

Gasthaus zum Sandwirth Hofer.

Heute große Schlachtschüssel mit süßen grünen Grianger Bier. Abends Knochlein mit Sauerkraut und Hasenbratenwurst und Feuerwein. Klugstein

Einladung zur Kirchweihe in Buch.

Ich erlaube mir, zu der am nächsten Sonntag und Montag, den 23. und 24. September, stattfindenden Kirchweihe dahier hochverehrende Freunde und Bekannte höflichst einzuladen.

Joh. Martin Dozel.

Gastwirth zum goldenen Roß in Buch.

Prater.

Heute Metzelsuppe mit gutem Bersandbier, wozu einladet

Fink.

Grosses Cigarren-Lager.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein großes Lager norddeutscher und ächter Havanna-Cigarren in vorzüglicher Qualität in specie ganz ausgezeichneter 1½ kr.- und 2 kr.-Cigarren, Militär-Cigarren per 25 Stück 30 kr. Papier-Cigarretten rc. rc.

J. B. Hiller,

an der Museumsbrücke.

Almshof.

Zur Feier der Kirchweihe findet Sonntag und Montag Tanzmusik statt, wozu einladet **Winkler**

Ausgezeichnet feines Tafelbouig in weißen Waben verkauft Lehrer Wolf in Laufamholz.

Versteigerung.

Auktions-Bureau breite Gasse L. Nr. 542.

Mittwoch den 26. September, Morgens 9 Uhr anfangend, versteigere ich in meinem Auktions-Bureau nachbenannte Gegenstände, als: eine große Partie noch nicht getragene Herren- und Damen-Kleider, als Röcke, Hosen, Mäntel, Jappen, Paletots, Mantelröcken, Mäntel rc. rc., Kirschbaum-Sekretär, drei Bücherschränken, einfache lackirte Schränke, einen Speiseschrank, einen Cigarrenkasten mit 18 Fächern, etwas Kupfer-, Zinn- und Messingwaaren, 3 goldene große Cylinder u. s. w. und lade ich zu dieser Versteigerung freundlichst ein.

Groß, Auktionator.

Eine Maurermeister-Konzession oder auch ein ganzes Maurermeister-Recht mit Anwesen wird zu kaufen gesucht. Nähores unter Chiffre A. D. durch die Exp. dieses Blattes.

Zu einem rentirenden Geschäfte werden 150 fl. auf Wechsel und gute Bürgschaft auf ein halb Jahr gegen gesetzliche Prozente zu entnehmen gesucht unter Adresse A. B. 994.

Es werden 4—5000 fl. auf erste, sichere Hypothek als Ziel Allerbilligst zu entnehmen gesucht Beantwortet sich Frage 10,000 fl. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein junger Mann, der schon als Mehlverkäufer mehrere Jahre in einer Kunstmühle war, sucht seine Stelle zu verändern; auch kann Caution gestellt werden. Nähores Adresse K. B. Nr. 100 besorgt die Exp. d. Bl.

Gesucht.

Ein elegant möblirtes Oberzimmer in sehr freundlicher Lage ist für einen Herrn Beamten sogleich zu vermiethen. Tuchertrabe 8. Nr. 994.

Ein solides Mädchen, welches in der Küche, sowie in jeder vorkommenden Arbeit wohl erfahren ist, auch gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht nächstes Ziel bei einer soliden Herrschaft unterzukommen. Nähores L. Nr. 1257 Engelhardsgasse, Parterre.

Ein junges, gebildetes Mädchen sucht unter bescheidenen Ansprüchen zur Stütze der Hausfrau oder zur Aufsicht einiger Kinder angenommen zu werden. Gefällige Franko-Offerten unter Nr. 4112 nimmt die Exp. de Bl. entgegen.

Zu Simonsboien bei Lauf ist ein grau und braun gefleckter, langhaariger, großer Hühnerhund mit Kaiser Fahnenrute abhanden gekommen. Wer zur Wiedererlangung behilflich ist, bekommt eine gute Belohnung. Nähores sagt die Exped. d. Bl.

Verloren

ein goldner Cravatten (Bleistift). Den ehrlichen Finder eine Belohnung von 5 fl. im „Bayrischen Hof"

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 21. Sept.") Der Truppeneinzug fand um 11½ Uhr unter großem Enthusiasmus des Volks statt. Dem König voran ritten Bismarck, Roon, Moltke, Voigt-Rheg und Blumenthal. Zunächst überreichten dem König drei Kriegervereine Kränze für sich. Den Kronprinzen und Prinzen Friedrich Karl. Bei der Begrüßung des Oberbürgermeisters dankte der König für den würdigen Empfang; derselbe möge nicht ihm, sondern den einzelnen Truppen gelten. Zahlreiche Ovovenvereinslungen fanden statt. Bismarck wurde zum Chef eines Landwehr-Regiments und zum General ernannt.

* Wien, 20. Sept.") Das „Korrespondenzbureau" meldet aus Mailand vom 20. Sept.: Nachrichten aus Palermo zufolge bewerkstelligten Banden, welche die dortigen Berge durchstreifen, am 13. Sept. ihre Vereinigung, u. warfen sich Nachts mit solcher Kühnheit auf die Stadt, daß es sich in einigen Stadttheilen heftigen kommen. Das beiderseitige Feuern dauerte noch am 15. Sept fort. Die Regierung schickt 14 Bataillone unter Medici nach Sitten.

* Wien, 21. Sept.") Die „Abendpost" meldet: Legationsrath Meyrecke ist bis zur definitiven Besetzung des Gesandtschaftspostens zum Geschäftsträger in Berlin ernannt. Die „Neue freie Presse" meldet: Gestern wurde der sächsisch-preußische Friede definitiv abgeschlossen, die sächsische Armee kehrt Anfang Oktober zurück.

* Paris, 20. Sept.") Der Kaiser ist nach Biarritz abgereist. Die „France" bringt die Grundlagen des sächsisch-preußischen Friedens. Die Abdankung des Königs von Sachsen ist darin enthalten.

*) Diesen Theil unserer Depeschen bereits gestern mit Abend-Ausgabe.

Hiezu Sonntagsbeilage Nr. 38 und eine Anzeigenbeilage.

Druck der B. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.

Digitized by Google

Empfehlung.

Bei Uebergang der Jahreszeit beehrt sich die Fairisch'sche **Waldwollwaarenfabrik** Bad Ems am **Thorringer Wald**e Wichte und Rheumatisch Kranke Leidende, sowie alle Familien auf ihre Erzeugnisse ergebenst aufmerksam zu machen. Dieselben bestehen in Unterkleidern vom Kopf bis zum Fuße, Wollwollwaare zum Ausfüttern, Kamler Bieder, sowie Wollwoll-Del und Spiritus zu Einreibungen, Extract-Seifen, Kiefernadeln-Balsam, Brust-Bonbons und Lufe-Essenz. Zwölfjähriger Bestand der Geschäfte, sowie tälteste gerichtliche Prüfung der Artikel, Prämiirung derselben in der Schweiz, Frankreich 1863, Hamburg und 1865 Köln und Stettin, sowie gratis zu Diensten stehende ärztliche und Laien-Zeugnisse, ferner Gebrauchs-Anweisungen überheben aller weiteren Empfehlung. Jedes einzelne Stück ist mit dem Namen Lairik bezeichnet und allein ächt zu haben bei

Peter Kaatz.
Königsstraße,
L. Nr. 97 gegenüber dem Rathhaus.
Firma: Kaatz & Prinzing.

Gußeiserne beschlagene
Dachfenster
empfiehlt in verschiedenen Größen
Leonhd. Carl Lösch, Eisenhändler,
innere Laufergasse S. Nr. 1005 in Nürnberg.

Für Bierbrauer.
Unter Garantie wird gegen bescheidenes Honorar ein überall fast ohne Kosten zu beschaffendes Mittel mitgetheilt, wodurch jeder Bier in kürzester Frist vollkommen zu klären ist. Franco-Offerten sub D. Z. 659 befördern **Haasenstein & Vogler** in **Frankfurt a. M.**

Der Beobachter,
ein Volksblatt aus Schwaben,
redigirt von Karl Mayer aus Eßlingen, ist eines der entschiedensten Blätter der deutschen Volkspartei und versicht mit Konsequenz die Prinzipien der Demokratie und des freien Föderalismus. Er erscheint in etwas größerem Format als der Berner Bund, und zwar jeden Tag in der Woche, auch bringt er ein selbstständiges Feuilleton. Das halbjährliche Abonnement beträgt 2 fl. 24 kr., das vierteljährliche 1 fl. 12 kr.

Man abonnirt bei den Postämtern. Einrückungsgebühr 2 kr. per kleine Zeile oder deren Raum. Die rasch gehende Verbreitung empfiehlt das Blatt zu wirksamer Verbreitung von Inseraten.
Stuttgart. **Die Expedition des Beobachters** Rothebühlstraße 1 b.

Hohenzollern,
Habsburg und Frankreich
für und gegen Deutschland
und
welche Gefahr wird Deutschland nun erhalten?
Ein offenes Wort an Fürsten und Volk.
Von
Heinrich Matthaey.
Inhalt: 1) Zur Rechtfertigung. 2) Warum der Krieg? 3) Dahaburg hinaus! 4) Preußen. 5) Deutschland's Neugestaltung durch Preußen.
Verlag von **F. W. Kaibel, Lübeck**
Preis 27 kr.
Zu haben in **J. A. Stein's** Buchhandlung (Ad. Köllner) in Nürnberg in bayerischen Hof.

Haus-Verkauf.
Ein Haus in einer sehr gangbaren Straße, massiv gebaut, mit großem Durchfahrtsthor, Hofraum, laufendem Wasser, schönen Wohnungen und großen Böden, für jedes Geschäft passend, ist zu verkaufen. Anzahlung 4—5000 fl.
Gefällige Offerten werden in der Exp. d. Bl. unter Chiffre A. B. Nr. 2 entgegen genommen.

Buffons Raumgeschirre ist billig zu verkaufen. S. 777. 2. Stock.

Eine kleine **Fahrwinde** und gebrauchte **Blasbälge** sind zu verkaufen.

Eine gut erhaltene **Chaise** mit Patentachse ist bei Sattler Köder in der Kaiserstraße zu verkaufen.

Eine Locomobile zu 4—5 Pferdekräften wird sogleich zu kaufen gesucht. Näheres im Baustaggen-Institut Nürnberg.

Ein noch gut erhaltener Blasbalg und Schlosser-Amboß wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine gröbe Kleidermacherin wünscht in Häusern Beschäftigung zu erhalten. Judengasse S. Nr. 1037 im 2. Stock.

2000 bis 2400 fl. sind auf erste Hypothek, jedoch nur auf Grundbesitz, zu verleihen. Näheres bei Commissionär **Albert Ott**, mittlere Kreuzgasse L. Nr. 1567 b.

Ein gewandter Schreiber, im Gemeinde- und Stiftungs-Rechnungswesen geübt, sucht bis 1. November d. J. eine passende Stelle. Gefällige Offerte unter C. B. durch die Exp. d. Bl.

In L. 145 Kartenbrücke ist nächstes Ziel eine Wohnung zu vermiethen.

Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft.
Grundkapital: Zehn Millionen Franken.
Sitz in Basel.
Zum Königreich Bayern allerhöchst concessionirt.

Die Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft schließt zu festen Prämien Versicherungen auf das menschliche Leben in allen den Wünschen und Bedürfnissen des Publikums entsprechenden Formen ab und zwar nach Wahl der zu Versichernden mit oder ohne Gewinnantheil.

Die mit Gewinnantheil-Versicherten partiziperen mit 75 Proz. an dem auf dieser Kategorie erzielten Reingewinn.

Die Gesellschaft haftet mit ihrem ganzen Vermögen für die Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten. Die nach den bewährtesten Grundsätzen berechneten Prämien sind billig und können, je nach der Konvenienz der Versicherten, in jährlichen, halbjährlichen, vierteljährlichen und sogar monatlichen Raten bezahlt werden.

Die allgemeinen Versicherungsbedingungen sind überaus günstig und gestatten möglichste Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse des Versicherten.

Gehörern Corporationen, Vereinen, industriellen Etablissements und dergl., welche behufs Versicherung ihrer Mitglieder mit der Gesellschaft in Verbindung zu treten wünschen, werden besondere Begünstigungen und Erleichterungen eingeräumt. Prospekte können bei nachbenannten Herren Agenten der Gesellschaft gratis bezogen werden, die auch jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen werden.

Nürnberg, den 6. Sept. 1866.

Der Hauptagent der Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft für Bayern:
Emil Neustätter, in Firma **Isidor Neustätter's Wwe.**
Bank- u. Wechselgeschäft in München.

Die Herren Agenten in Nürnberg: **G. Bauer. C. Bieber. B. Cantor**, Rod. S. Nr. 522. **J. Guthmann**, Privatier. **G. F. Haller.** S. 192. **A. Hofmann**, Lehrer, S. 442a. **J. Maurer**, Rechn.-Führer. **Th. Schiefer. K. Zirk**, Kaufm.

Die Wiederkehr friedlicher Verhältnisse veranlasst uns, auf die
Neue Ausgabe
von
Stieler's Handatlas. 83 Karten.
In 25 Lieferungen à 51 kr.,
welche durch die Zeit des Erscheinens und durch die Bestimmung, an das Bestehen des Handatlas sein 1817 zu erinnern, doppelt denkwürdig ist, von Neuem die Aufmerksamkeit zu lenken, namentlich auch, weil die Verlagshandlung Justus Perthes die nochmalige unentgeltliche Lieferung der bereits erschienenen, Deutschland betreffenden Karten mit Eintrag der neuen Grenzen, sowie die unentgeltliche Beigabe der im Septemberheft der „Geographischen Mittheilungen" enthaltenen zeitgeschichtlichen Kartenblätter:
Preussen und der Norddeutsche Bund,
Der Norddeutsche Bund und Norddeutschland vor fünfzig Jahren
zusagt und dadurch jedem Käufer die Möglichkeit bietet, das neue Bild Deutschlands mit dem alten zu vergleichen. Ausserdem wird sich ausserdem die neue Lieferungsausgabe durch vielfache, oft sehr grosse Verbesserungen und durch
20 bis 22 ganz neu gestochene Karten,
welche nach Zeichnungen von A. Petermann, H. Berghaus und C. Vogel im Stiche meisterntheils vollendet sind.
Die bis jetzt vorliegenden Lieferungen enthalten:
Lief. 1: Titelblatt. — Der Oesterreichische Kaiserstaat. — Australien.
„ 2: Das Mittelländische Meer. — 2 Blätter. — Südwest. Deutschland.
„ 3: Uebersichtskarte von Deutschland. — Nordöstliches Deutschland. — Sachsen, Thüringen und benachbarte Länder.
„ 4: Ungarn etc. — Südpolarkarte. — Vorder-Indien.
„ 5: Grossbritannien. — Nördl. und südl. Blatt. — Südost-Australien.
„ 6: Frankreich. — Niederlande und Belgien. — Capland.
Sämmtliche bisher erschienene Lieferungen können bei uns eingesehen werden und empfehlen wir uns zur Uebernahme von Subscriptionen.
Hochachtungsvoll ergebenst
J. A. Stein's Buch-, Kunst- und Landkartenhandlung
(A. Köllner)
in Nürnberg im bayrischen Hof.

Dr. Hahn, geb. Rosner aus Würzburg.
macht die ergebenste Anzeige, daß sie auch hier ihr Geschäft im Kleidermachen ausüben wird, bittet deßhalb alle werthen Bekannten, sowie die geehrten Damen Nürnbergs und Umgegend um Berücksichtigung ihrer Adresse mit recht zahlreichen Aufträgen. Die neuesten Modelle, treffe und billige Bedienung wird zugesichert. Peter Bischerstraße L. 577 nächst dem Theater.
Nürnberg, den 18. Sept. 1866.

Ein Vertreter gesucht
von einem Hamburger Hause hier den Verkauf von **importirten Havanna- und Hamburger Cigarren.** Reisetabilität und Thätigkeit verlangt. Offerten mit Referenzen und Angabe etwaiger anderweitiger Agenturen befördert die Exped. d. Bl. unter Chiffre G. S. 720.

Ein solider Mann, der mit Havien bewandert ist, erbietet sich, als **Tabakeinkäufer** in der Eulzbacher Gegend Beschäftigung.

(Lehrlingsstelle-Gesuch.) Für einen jungen Menschen, welcher seine Vorbildung in einem Handels-Institute seit 2½ Jahren genossen hat, wird in einem hiesigen Handlungshause eine Stelle als Lehrling gesucht. Offerten beliebe man unter B. S. Nr. 87 in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Eine trockene Parterrewohnung mit Hofraum, für jedes Geschäft passend, ist zu verkaufen oder zu vermiethen. L. 1456.

In der Nähe des Lorenzer Platzes ist ein schön möblirtes Zimmer mit Alkov zu vermiethen.

In freundlicher Lage der Weigertsstraße ist der dritte Stock eines Hauses, bestehend aus 3 Zimmern, zwei großen Kammern, heller Küche, Abtritt, Vorplatz, Keller und Boden, die Mietherlieger an eine solide Familie zu vermiethen. Preis 150 fl.

Goldene Rose am Weberplatz, 1. Stock, ist für einen oder zwei solide Herren ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Nahe am Frauenthor ist ein Logis, aus großer Stube, Alkov, großer Kammer, Küche 2c. bestehend, bis zum Ziel zu vermiethen. L. Nr. 922 Sternsgasse.

L. 1183, Ecke der Jakobs- und Balchhorstraße, ist der 3. Stock bis Mietherlieger zu vermiethen.

Eine bequeme, freundliche Wohnung zunächst des bayer. Hofes, bei Hrn. Kaufmann Keller, bestehend in 3 heizbaren und einem unheizbaren Zimmer, Küche, Speise, großem Vorplatz 2c., ist wegen Versetzung zu vermiethen.

Vorzügliche, neuverbesserte, feuersichere
Stein-Dach-Pappen
zum Eindecken der Dächer,
den Ctnr. zu 2½ und 2 fl.
eingedeckt zu 4½ und 4 fl.
empfiehlt die Dachpappenfabrik von
Peter Beck
in Nürnberg und Münchau
am Gabreck. Glockstraße 5.

Teppiche,
Feine und ordinäre empfiehlt zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung reeller möglichst billiger Bedienung **Chg. Weiß,** Teppichmacher-Meister,
L. Nr. 174, Obere Wörthstraße.

Altes Zinn und Blei wird fortwährend gekauft. Nr. 1074a Sand.

Eine schöne Wohnung, Sommerseite, 3 Zimmer, 1 Kammer, bedeckter Vorplatz, ist am Ziel zu vermiethen. S. Nr. 1334.

(Zu vermiethen.) Ein elegantes Logis, Hochparterre oder 1. Stock, ganz nahe zwischen zwei Thoren, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern, Alkov, Garderobe, Magdzimmer mit abgeserrtem Vorplätzen, Wasch-, Holz- und Kellergelegenheiten mit Benützung eines großen Gartens, auch Stallungen können dazu gegeben werden, kann sogleich oder bis nächstes Ziel bezogen werden. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Vor dem Nobrenthore Nr. 93 a ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Keller, Holzlage 2c., zu vermiethen.

Ein freundliches Logis an der Prater-Anlage Nr. 85 ist um 200 fl. jährlich zu vermiethen. Näheres Nr. 22 St. Johannis.

Eine freundliche Wohnung von mehreren Zimmern, Kammern, Küche und andern Bequemlichkeiten ist die Mietherlieger zu vermiethen. Schütt 1705.

Digitized by Google

für die Bank keine zureichende Verbindlichkeit, da die amerikan. Banken für solche ihnen zur Aufbewahrung übergebene Werthsachen keine Garantie übernehmen.

Tages-Chronik.

In Aschaffenburg wurde das 5jährige Kind des Maurergesellen Wagner von einem mit Lehm beladenen Wagen überfahren und fand augenblicklichen Tod.

An der kgl. bayer. Central-Forstlehranstalt zu Aschaffenburg beginnt die Lehrcurse der Studirenden für das Studienjahr 1866.67 am 1. Oktober l. Js.

Aschaffenburg, 20. Sept. Ein biederer Schiffmann, welcher am Montag nach Mainz fuhr, ertrunken und starb daselbst an der Cholera.

Einen Akt der schonschlechten Thierquälerei haben dieser Tage in München 4 Knaben und 2 Mädchen im Alter von 9 bis 11 Jahren im Hofraum eines Hauses am Türkengraben verübt. Dieselben haben einer jungen schwarzen Katze die Augen ausgestochen, dann den Schweif abgeschnitten, eine Unzahl Messerstiche in den Hals versetzt und dann erst das so schändlich mißhandelte Thier mit einem Prügel erschlagen. (N. B. A.)

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

(Hopfenbericht. Nach der A. Z.) Im Spalter Lande Ernte in vollem Gange, Quantität hinter den Erwartungen zurückbleibend, Qualität besser als vermuthet. — Auch in Hersbruck Ergebniß bedeutend geringer, als erwartet, dagegen die Waare sehr fein; trockne Waare zu 100 fl. gekauft, 1865er zu 65—70 fl. genommen. — Hohenstadt — Quantität ebenso, auch Quantität läßt zu wünschen übrig; Hinkunft bereits der Lese zu 90—100 fl. genommen. — Auch in der, Hallertau ist das Ergebniß unter der Schätzung geblieben; bezüglich der Qualität ²/₃ gering, ¹/₃ besser, prima sehr selten.

Lindau, 20. Sept. Das von unseren Bahnen von hiesigem Platze nach Reichenhall in den See gesenkte Telegraphenkabau erlitt nach den Ermittelungen auf dem Seegrunde in der Richtung der Rhein-Einmündung in den See und wahrscheinlich durch Rasche Geröll-Ablagerungen heftigen Druck oder Spannung des Drahtes die Beschädigung. In den nächsten Tagen wird ein für eine bedeutende Länge neu gefertigtes Taustück von Köln hier eintreffen und dieses mit der bisherigen Leitung verbunden werden; es steht daher im Interesse des Handels und Verkehrs die baldigste Wiederherstellung der gehemmten Route bevor. (K. Bdtg.)

Coburg, 21. Sept. Aus den der Generalversammlung der Warmbahn-Gesellschaft vorgelegten Geschäftsberichte ist ersichtlich, daß pr. 1865 sich auf der Bahnstrecke Eisenach-Coburg-Sonneberg ein Reinertrag von 360,675 fl., für die Strecke Coburg-Kichtenfels ein Zhlbetrag von 39,716 fl. herausstellte und die Dividende pro Stammaktie 4 fl. 10 Kr. beträgt.

Gegen Ende dieses Monats wird eine regelmäßige wöchentliche Dampfschiffsfahrt-Verbindung zwischen Stettin und Kiel errichtet werden.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 20 Sept. (Staats-Papiere.) Oesterreich. 57 Nat.-Anl. v. 1864 59¼ G., 5 Met. v. 1859 —; 41½ Met. 54 G.; Bayer. 4½ Obl. Anlehen 90¼ B., 4½ 100 G., 4½ 86¾ B., 4½ Pfdbr.-Neue 86 G.; Nordamerik. 1864 75¼ G.

(Bankanteil-Scheine.) Darmst. und Kredit-Aktien.) Oestr. 4½ Nat.-Anlehen 661 G., 5½ Kreditakt. 138 G., 4½ Pfandbriefe der bayer. Hypo.- u. Wechsel-Bank — —, 4½ Darmst. Bankaktien 203 dB., 4½ Ludwigsh. Bexb. 147½ G., 4½ Warmbahn — —, 4½ bayer. Ostbahnaktien 114½ B.

(Aktienbanken-Aktien.) Oestr. Banknoten à 1854 57½ B., 100 fl.-Loose v. 1858 114½ G., 500 fl.-Loose von 1860 62¼ B., 100 fl.-Loose von 1864 63½ B.; Bad. 35 fl.-Loose 51 B.; Bayerische 40 fl.-Loose 47½ B.; Braunschw. 20 Thl.-Loose 5-fl.-Loose 142 G., dito 20 fl.-Loose —; Frankfurter 7 fl.-Loose 107 B.

(Eisenbahn-Aktien.) Aachen-M. 116 L. 105 G., Augsburg fl. 100 99 G., Berlin Pbr. Lo. 100 fl. 99 G., Bremen Thlr. 50 Lo. 97½ B., Köln Thlr. 50 104½ B., Dauz. M.-B. 110 98 B., Leipzig Thlr. 50 Lo. 98 G., Loudon L. 10 124½ B., Prioz Lo. 100 103 G., Wien fl. 100 91½ G. Lit. 44 G.

(Obligations.) Pfälzer fl. 9 41—44 B., Preuß. fl. 9 56—57 B., holl. 10 Fl.-Loose 45 B., Thür. Landen fl. 5 31 B., 20 Frankenstücke fl. 9 22½—23 B., Souvereigns fl. 11 46—50 B., Gold per Pfd. fl. —, Silber, Kassestück fein fl. 1 44½—45 B., Gold per Pfd. fein do. Kassestück. fl. — — B., Dollars in Gold fl. 2 26 bis 27 B.

Anzeigen.

Trauer-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die Anzeige, daß der Herr **Louis Schweiher**,

Verwalter und Kunstgärtner zu Pfaueneberg, seinen Beruf in die ewigen Kunstgärten in Nürnberg den 18. dieses Monats, Abends halb 8 Uhr, im 72. Lebensjahre, nach kurzem Leiden, sanft entschlafen ist.

Pfaueneberg, den 21. September 1866.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag 3½ Uhr in St. Leon statt.

Dank.

Herzlichen Dank allen Freunden und Bekannten, welche dem Leichenbegängnisse unserer lieben Schwester, Jungfrau Helena Gattinger, so zahlreich beiwohnten, mit der Bitte, uns ferner ihre Gewogenheit zu erhalten.

Die trauernden Hinterbliebenen

Kunigunda Wohlbold
Margaretha Bauer

im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Ein im Tapezier- und Zarbwaarenfache bewanderter junger Mann sucht baldigst eine Stelle als Commis oder Volontair. Adressen bittet man unter A. M. Nr. 150 in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Versteigerung
eines Anwesens.

Freitag den 28. September laufenden Jahres, Vormittags 11 Uhr, an Ort und Stelle,

versteigert der Unterzeichnete der Abtheilung wegen das Anwesen Haus-Nr. 1 — Neuhaus — hinter Großreuth h. d. B., Landgerichtsbezirks Nürnberg, bestehend aus:

I. An der Steuergemeinde Kleinreuth h. d. B.:
Pl.-Nr. 331 a., 0,27 Tagw. Wohnhaus, Nebengebäude und Hofraum,
Pl.-Nr. 331 b., 0,25 Tagw. Burggarten,
Pl.-Nr. 332 a., 1,20 Tagw. Acker am Stadel,
Pl.-Nr. 332 c., 0,11 Tagw. desgl.,
Pl.-Nr. 334, 0,52 Tagw. Bleichenäckerli,
Pl.-Nr. 335 a., 0,66 Tagw. Acker an der Schneidbrücke,
Pl.-Nr. 335 b., 0,87 Tagw. desgl.,
Pl.-Nr. 332 b., 0,32 Tagw. Wiese hinterm Stadel,
Pl.-Nr. 333 a., 2,76 Tagw. dito am Landgraben,
Pl.-Nr. 333 b., 0,28 Tagw. desgl.,
Pl.-Nr. 334 ½, 0,52 Tagw. Ödung am Hause,

II. An der Steuergemeinde Großreuth h. d. B.:
Pl.-Nr. 60 a., 0,56 Tagw. Zollgartenacker,
Pl.-Nr. 60 b., 0,22 Tagw. Zollgartenwiese,
Pl.-Nr. 60 c., 0,39 Tagw. Zollgartenacker,
Pl.-Nr. 60 d., 0,15 Tagw. Zollgartenwiese.

Die Gebäude sind mit 5000 fl. in der Brandversicherung, und kann das Anwesen zu jeder Zeit eingesehen werden.

Die Verkaufsbedingungen liegen bei dem Unterfertigten zur Einsicht offen, und wird noch bemerkt, daß bei der seitherigen Übergabe das bei dem Anwesen befindliche Vieh, die Bauerngerichtsthasten, die Vorräthe und das Mobiliar darein gegeben werden.

Nürnberg, den 19. September 1866.

Für den königlichen Notar **Lindner**:
Als Verlassenschafts-Kommissär:
Der Notariats-Verweser:
B. Leicht.

Trauer-Anzeige.

Hiermit, und ganz nur auf diesem Wege, erfüllen wir die traurige Pflicht allen unseren lieben Verwandten und Bekannten anzuzeigen, daß unsere jüngste Tochter

Frau **Hedwig Stehlen**, geb. v. Volkamer,

Witwe des sürstlich. Thurn'schen Hr. Carl Stehlen, dieser Morgen 10 Uhr in unserm 66. Lebensjahre an einem Herzleiden ruhig und sanft verschieden ist.

Nürnberg, den 21. Sept. 1866.

Sonnhilde Merkel, geb. Stehlen,
Wilhelm Stehlen,
Heinrich Stehlen,
Hr. **Joh. Merkel**,

für sich und im Namen sämmtlicher Geschwisterkinder.

Die Beerdigungsfeier findet morgen Sonntag Nachmittag 2½ Uhr vom Trauerhause aus bei St. Johannis statt.

Ich brehre mich, hiermit zur Anzeige zu bringen, daß ich meine unter der Firma

Lorenz Wiessel

betriebene Porzellan- und Steingut-Handlung unter dem Heutigen an Herrn **Gustav Ad. Rau** abgetreten habe, danksend für das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bitte ich, dasselbe auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvollst

Nürnberg, den 21. September 1866.

Lorenz Wiessel.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Anzeige bringe ich hiermit die ergebenste Mittheilung, daß ich die unter der Firma **Lorenz Wiessel** bestandene Porzellan- und Steingut-Handlung unter'm Heutigen für meine Rechnung übernommen habe, und unter meinem Namen

Gustav Adolph Rau,
wie bisher Rathhausgasse S. Nr. 883,

führen werde.

Das meinem Herrn Vorgänger bewiesene Vertrauen bitte ich, auch auf mich übertragen zu wollen, wobei ich durch billige Preise und möglichst billige Preise stets zu rechtfertigen suchen werde.

Hochachtungsvollst

Nürnberg, den 21. September 1866.

Gustav Adolph Rau.

(Gibitenhof) Heute Samstag **Metzelsuppe.** Höflichst ladet ein

Koch.

Eine freundliche Schlafstelle ist zu vermiethen. Stöpselgasse S. Nr. 691.

Steinbühl.

Der Steinbühler Singverein macht seinen Mitgliedern bekannt, daß Samstag den 29. Sept. Productionen stattfindet, und ladet dazu höflichst mit dem Bemerken ein, daß Fremde durch Mitglieder eingeführt werden können. Anfang 5 Uhr.

Der Vorstand.

Neste! Neste! Neste!

von **Borhangstoffen**, glatten und bruchirten Mull zu Blousen, Shirting, Piqué, Blonden, Tülle und Spitzen haben sich auf dem Lager des Unterzeichneten wieder angesammelt und werden, um rasch damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben bei

Jean Huber
nächst dem weißen Thurm.

Vom königl. bayer. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten zur Benützung empfohlen:

Klemm's Schulblatt.

Monatlich 2 Bogen. Preis pr. Semester 1 fl. Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Inhalt des ersten Heftes 1865:
Vorwort. — Die Asyle für vermahrloste Kinder in England. — Bücherschau.

Joh. Phil. Raw'sche Buchhandlung, (C. H. Braun) in **Nürnberg.**

Petroleum

erster, bester Qualität, per Pfd. 15 kr., bei Abnahme von 2 Pfund à 14 kr., feinen weißen Zucker, per Pfund 20 kr., und feinster Qualität in Hut, per Pfund 19 kr. und 20 kr., sowie feiner Java- und Ceylon-Kaffee, der zu den billigsten Preisen abgegeben wird, empfiehlt

J. Engelhardt.
vis-à-vis dem Häringsmarkt

Café Tullnau.

Sonntag, den 23. d.,

Letztes Sommer-Concert

des Brenner'schen Orchesters, bei ungünstiger Witterung Abendballe.

Schuster's Felsenkeller.

Sonntag, zur Feier der St. Johster Kirchweihe findet Quartier- und Abends Tanzmusik statt, auch wird am Montag ein Tanzball angeordnet. Für vorschiedene Speisen, Hefenkäschlein und Kaffee, sowie für gutes Bier ist bestens gesorgt, wozu höflichst einladet

Hacker

Böhm'sche Wirthschaft (Lauferplatz).

Samstag Leberklöße mit Sauerkraten, Sonntag Gansbraten mit ausgezeichnetem Lagerbier.

Warnung.

Da mein Mann das Unglück hat, gichtbrüchig zu sein, so warne ich hiemit Jedermann, an ihn Zahlungen zu leisten oder ihm zu borgen in irgend einer Art, indem ich Zahlungen an ihn nicht anerkenne. Zugleich bitte ich Gastgeber und Wirthe, ihm mit Anordernungen von Essen und Trinken abzuweisen, da ihm aller Genuß geistiger Getränke von ärztlicher Seite verboten ist.

Hersbruck, den 18. September 1866.

Barbara Ebert, Kupferschmiedstrau.

Hopfentuch-Versteigerung.

Donnerstag den 27. September früh 9 Uhr werden im Gasthof zur goldenen Eiche, Karolinenstraße l. Nr. 391, eine Partie vierschäftige Hopfentücher an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft.

Johann Winter, Auktionator.

Auktion

von Betten, Möbeln, Kleidern, Weißzeug, Kupfer, Messing, Zinn ꝛc. Der Verkauf findet Freitag den 28. September früh 9 Uhr in meinem Hause, Jakobsplatz L. Nr. 11106, statt, und werden zu dieser **Auktion fortwährend Waaren jeder Art sowohl von hier als auswärts angenommen.** Hiezu ladet höflichst ein

Johann Winter, Auktionator.

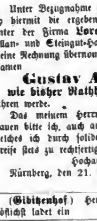
Ein sehr schöner Düssel-Ueberzieher für einen wohlbeleibten Herrn ist zu verkaufen.

Tanzunterrichts-Anzeige.

Ich erlaube mir hiemit ergebenst anzuzeigen, daß mein Lehrcyclus der Tanzkunst nunmehr begonnen hat, und sehe ich weiteren gefälligen Anmeldungen entgegen.

Hochachtungsvoll

Gustav Gruber.
Karlsstrasse 8. Nr. 106.



Joh. Reissmann.

Tetzelgasse 8 593,

empfiehlt sein reiches Lager von **Flügeln, Pianino's** und **Tafel-Piano's** aus den besten Fabriken Deutschlands, unter anderen allemiges Depot der rühmlichst bekannten Hof-Pianoforte-Fabrik von **Julius Blüthner** in Leipzig, deren herrliche **Patent-Flügel** in ganz Europa beliebt sind. Als Fabrikant darf ich im Stande, jeden Contract zu übernehmen. **Gebrauchte Instrumente** werden im Tausche angenommen, und sind solche immer im besten Zustande zu haben. **Reparaturen** und **Stimmen** werden auf das Beste besorgt.

Beilage zu Nr. 264 des Fränkischen Kurier.

Pferde-Versteigerung.

Künftigen Dinstag, den 25. d. Mts., Früh ½10 Uhr, verdingt die Oekonomie-Commission des unterfertigten Regiments circa 60 mehr weniger brauchbare Zugpferde gegen sogleiche Baarzahlung im Hofe der Deutschhausbäckerei.

Nürnberg, den 19. September 1866.

Kgl. 14. Infanterie-Regiment Jandt.

Bekanntmachung.

Die Militär-Lokal-Verpflegs-Commission gibt Montag den 24. d., Vormittags 10 Uhr, im Lokale der kgl. Kommandantschaft am Marstall Nr. 172 und 173 den Bedarf an Beleuchtungs-Materialien für den Zeitraum vom 1. Oktober 1866 bis Ende Dezember 1867 in nachstehend annonirter bezeichneten Quantitäten, als:

circa 9000 Zentner (Zollgewicht) Zwicbauer Steinkohlen 1. Qualität.

„ 3000 Pfund (bayer. Gewichts) Unschlitterzen,

„ 350 „ „ „ rasinirtes Lampenöl,

„ 4000 „ „ „ ordinär. Leinöl,

„ 20 „ „ „ Dochtgarn,

„ 25 Ellen „ Maaßes Hohldochte,

„ 6000 Stück Zimmerlichen, und

„ 5000 „ Stallbesen

an den Wenigstnehmenden in Akkord, und ladet damit Steigerungswillige höflichst ein.

Nürnberg, den 18. September 1866.

Die Militär-Lokal-Verpflegs-Kommission

Bekanntmachung.

Zufolge Auftrags des k. Stadtgerichts dahier soll das im Distrikte Gostenhof hiesiger Stadtgemeinde gelegene Anwesen der Metallschlagermeisterseheleute Georg und Margaretha Trump, Haus Nr. 176 a, wiederholt dem öffentlichen Verstriche unterstellt werden.

Termin hiezu beraume ich auf

Samstag den 29. September l. J.
Vormittags 11 Uhr,

auf der Amtskanzlei des k. Notars Beck dahier an, und bemerke, daß der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

Bezüglich des näheren Bescheides des subhastirten Anwesens beziehe ich mich auf das Ausscheiben im Korrespondenten v. u. f. Deutschland, Abendblatt Nr. 267 und 306, Morgenblatt 344, dann in den Beilagen zum Amtsanzeigblatt von Mittelfranken Nr. 43, 44 und 49, endlich im Fränkischen Kurier Nr. 141, 172 und 193 — alles hiesigen Jahrgangs. Sämmtliche Grundpapiere sind zu jeder Zeit auf der Amtskanzlei des k. Notars Beck dahier einzusehen.

Nürnberg, den 20. August 1866.

Der k. Notar Beck, beauftragt:
Der Amtsverweser:
Endres.

Bekanntmachung.

Vom

unterfertigten kgl. Notar

werden auf Antrag des Besitzersehepaars dahier die beiden Wohnhäuser Nr. 3 und 4 zu Schoppershof bei Nürnberg im Wege der Hilfsvollstreckung an den Meistbietenden öffentlich verkauft und wird hiezu Termin bestellt auf

Montag den 24. September 1866
Vormittags 11 Uhr

in der notariellen Amtskanzlei L. 332 dahier.

Jenes Anwesen, Plan Nr. 46½, im Flächeninhalt von 10 Dez., Steuergemeinde Neunweg, ist ein Ausbruch aus Plan Nr. 46a und b zu Schoppershof und besteht aus den Hausnummern Nr. 3 und 4, beide einstöckig und von Fachwerk erbaut, nebst Burggarten, belastet mit 27 kr. Hauslohnsbodenzins aus 11 fl. 15 kr. Capital zur Ablösungskasse des Staats.

Auf dem Haus Nr. 4 ruht ein Waldrecht aus Sebaldter Forst von jährlich 3 Mäß Scheitholz, 2½ Mäß Stockholz und 75 Wellen, dann auf dem ganzen Anwesen die Hälfte von den Häusern Nr. 1, 2, 3 und 4 zu Schoppershof gemeinschaftlichen Waldrechte aus Lorenzer Forst von jährlich 6 Mäß Scheitholz, 4½ Mäß Stöcken, 150 Wellen und 6 bis 10 Fuhren Herbstfüttern.

Das Anwesen, einschätzig dieser Forstrechte, ist gewerbet auf [illegible] fl.

Die näheren Beschreibung des Strichobjekts kann bei'm unterfertigten kgl. Notar eingesehen werden.

Die Versteigerung richtet sich nach den Vorschriften der §§. 96 mit 98 und 102 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837, mit §. 64 des Hypothekengesetzes vom Jahre 1822.

Dem unterzeichneten kgl. Notar unbekannte Steigerer, oder solche, deren Zahlungsfähigkeit nicht außer Zweifel steht, haben sich über diese im Termin auszuweisen.

Nürnberg, 28 Juli 1866.

Der königliche Notar:
v. Kirschbaum.

Honig

ausgelassen und in Waben ist wieder in bekannter feinster Qualität das Pfund bis zu 45 kr. zu haben bei

Lehrer und Zeidelmeister **Lotter**
in Ziegelstein

Für Auswanderer.

Ueber

Havre, Bremen und Antwerpen

expedirt als Auswanderer und Reisende mit Post- und Dampfschiffen nach allen nordamerikanischen Seehäfen in 12 Absahten wöchentlich.

Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und bei dem General-Agenten

F. J. Bothof in Aschaffenburg.

Georg Friedr. Brunner in Nürnberg.
C. A. Memmert in Erlangen.
Joh. Lauer in Fürth.
J. U. Schwarzkopf in Herdbruck
N. Wilhermsdörfer in Neustadt.
F. W. Berger in Bamberg.
C. Croninger in Ansbach.
G. Weng in Dinkelsbühl.
J. S. Leybold in Rothenburg a. d. T.

Königl. Sächsisch concessionirte Mineralwasser-Anstalten von Dr. Struve in Dresden und Leipzig.

Selters- und Sodawasser von vorzüglichem Kohlensäure-Reichthum und aus destillirtem Wasser bereitet, in fest frischen Füllungen, sowie auch andere künstliche Mineralwasser unserer Anstalt, deren allerweltlicher Ruf für die chemische Reinheit ihrer Präparate bürgt, in Nürnberg nur allein in der

Paradiesapotheke, zugleich Hauptdepot f. d. Königr. Bayern.

Harmonika-Lager.

Alleinige Niederlage der Herren W. & C. in G. für Bayern.

Allen Herren **Mundmaskenliebhabern** sowie **Detaillisten** diene zur gefälligen Nachricht, daß ich von jetzt an genau an den Fabrikpreisen verkaufe, und daß mein Lager in **Mundharmonika's, Accordion's, Concertino's und Melodion's** bestens sortirt ist.

B. Kirsch, Schmiedgasse S. Nr. 510.

Vollständige Preis-Courante gratis.

Die Nürnberger Verpack-Anstalt „Expreß"

Besitzer **J. A. Nigel,** Winklerstraße Nr. 37,

empfiehlt sich zu Neue einem werthen Publikum hier und auswärts sein gebildet, tüchtig geschultes Personal zum **Verpacken von Möbeln, Spiegeln, Bildern,** überhaupt ganzer **Hauseinrichtungen jeder Art,** sowie die **Beförderung** und **Verladung** bis in das Haus des Empfängers unter sicherster Garantie.

Schnellste Bedienung ist zugesichert.

Wilh. Munzer,
Egydienplatz S. Nr. 238 a.
in Nürnberg

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **neuen Flügeln, Pianinos & Tafelpianos** von den renommirtesten Fabriken zu den billigsten Preisen unter mehrjähriger Garantie, sowie eine reiche Auswahl von **älteren Klavieren.** Gebrauchte Klavier nimmt derselbe zu den möglichst höchsten Preisen dagegen, besorgt **Reparaturen** wie **Stimmen** aller Art zu Jedermanns Zufriedenheit.

Amerikanische Nähmaschinen.

Das reichhaltigste und größte Lager aller **ächt amerikanischen Nähmaschinen** von den bekanntesten und allgemein anerkannten Firmen in Newyork, wie

Singer, Grover & Backer, Wheeler & Wilson-System, sowie **Mannheimer Handnähmaschinen**

empfiehlt unter den annehmbarsten Bedingungen und 3jähriger Garantie

Jean Seibert, Bindergasse S. Nr. 911.

Janus.

Lebens- und Pensionsversicherungs-Anstalt in Hamburg.

Diese Anstalt übernimmt vortheilhaft gegen feste und sehr mäßige Prämien Lebens-Versicherungen, Renten und Aussteuer-Versicherungen

Eine Versicherung von fl. 1000 kostet nach Tabelle I. jährlich, wenn der Versicherte bei'm Eintritt alt ist

26	28	31	33	35	38	42	44 Jahre
fl. 1. 37½	fl. 1. 41	fl. 1. 52	fl. 1. 58½	fl. 2. 5½	fl. 2. 18	fl. 2. 40	fl. 2. 53½

Die Beiträge können, vom Beginn der Versicherungen in halbjährigen, vierteljährigen und monatlichen Terminen entrichtet werden. Ein Eintrittsgeld ist nicht zu bezahlen.

Statuten, Prospekte und Antragsformulare, sowie jede gewünschte Auskunft, wird bereitwilligst und kostenfrei ertheilt durch:

Paul Scharrer, Haupt-Agent, Nürnberg, Karolinenstraße L. Nr. 353,
J. Carl, Agent, Ansbach, Ludwigstraße L. Nr. 1361,

Paul Brandberger,	Agent, München,	J. Lehner,	Agent, Fürth,
C. Held,	„ Regensburg,	Chr. Schwarz,	„ Erlangen,
Gebr. Metzner,	„ Bamberg,	Wd. Schuster,	„ Schweinfurt,
E. F. Maurer,	„ Hutzbach,	C. Sieber,	„ Würzburg.
F. Marx,	„ Ansbach.		

Schützen-Gesellschaft Hof.

Die Stelle eines **Oekonomen** in unserer Gesellschaft ist mit Lichtmeß 1867 neu zu besetzen. Qualifizirende geeignete Bewerber wollen sich die längstens

Mitte Oktober d. J.

an das Direktorium der Gesellschaft wenden, bei welchem auch die näheren, sehr günstigen Bedingungen zu erfahren sind.

Hof, im September 1866.

Das Direktorium.

Reine Champagner-Kreide

fein gemahlen, in Fässern von 2—6 Ctr.,

empfiehlt

J. N. Meisenbach,
Karlsstraße L. 98 Nürnberg.

Trauerschmuck,

das Neueste und Feinste,

Gürtel und Schliessen,

neuester Façon (Rosette),

Uhrketten

in vorzüglichster Vergoldung, Kautschuk, Stahl,

empfiehlt **Leonhard Döhler,**
[illegible] vis-à-vis dem Museum.

Aufzeichnungen

auf alle Stoffe und in allen Arten werden schön, billig und schnell ausgeführt im 2. Stock S. Nr. 1098, bei Herrn Rothermüller Braun an der Kalkmauer.

Volk-Adelstein ist zu verkaufen.

Digitized by Google

Verpfeigerung.

Im Auftrage des k. Bezirksgerichts Nürnberg versteigert der Unterzeichnete in der Fabrikbesitzer Kunstmann schen Concursmasse zu Mögeldorf an den Meistbietenden gegen Baarzahlung, und zwar

Mittwoch, 26. September l. Js.,

Morgens 9 Uhr,

in dem Kunstmann'schen Fabrikgebäude zu Mögeldorf: 1 Bachstein-Nachpresse, circa 200 Centner alles Gußeisen, 1 größere Partie Schrauben und Muttern, 1 eisernes Pfund, 2 Handbälgeben, 1 einspänniger und 1 zweispänniger Wagen, 1 große Waschmange, Dienstbotenbetten, Tische, Stühle, Bänke, verschiedene Eisenwaaren und Mobiliargegenstände;

Donnerstag den 27. September l. Js.,

Nachmittags 2 Uhr,

zu Nürnberg auf der Amtsstube des Unterzeichneten (Schildgasse S. Nro. 675):

eine Garnitur blaue Damastmöbel, ganz neu, 2 braun überzogene Sopha und 6 Sessel, 1 neuer kussbaum gearbeiteter Sekretär von Nußbaum, Spiegel mit Goldrahmen, 1 Commode und 1 Tisch von Nußbaum, 1 desgleichen Etagére, 1 Waschtisch, Nähtisch und sonstige Mobilien, 2 vollständige Betten mit Federmatratzen und nußbaumenen Bettstellen, Gold- und Silberwaaren, feine Porzellain- und Glaswaaren ꝛc.

Nürnberg, den 20. September 1866.

Für den kgl. Notar Lindner:
der Notariatsverweser:
B. Leicht.

Meinen werthen Kunden, wie einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß mein Lager in allen feinegren Stoffen für jetzt Saison auf das Reichhaltigste assortirt ist.

Großes Lager in Joppen ꝛc.

Bestellungen aller Art werde ich prompt, elegant und reell effektuiren.

Um geneigten Zuspruch bittet

August Steinel, Schneidermeister,
S. 555, vorm. goldener Hahn.

Gußeiserne Heiz- und Kochöfen

für jede Brennmaterial eingerichtet.

Sämmtliche Ofeneinrichtungsstücke.

Kochhäfen in verschiedenen Formen und Größen, von Gußeisen, rauh und emaillirt, von Eisenblech, verzinnt und emaillirt.

Kaffeekachlen von Gußeisen und Eisenblech, verzinnt und emaillirt.

Bratpfannen von Gußeisen und Eisenblech, verzinnt und emaillirt.

Messing- und Eisenpfannen, Schöpf- und Schaumlöffel.

Tischkohlen- und Kochbehälter, Kohlenlöffel, Feuergeschäftsschaufeln nebst übrigen Haus- und Küchengegenständen empfiehlt in solider Waare

Carl Kneffel,
Eisen- und Metallwaarenhandlung am Spittlerthor.

Tuschfarben-Manufaktur
von
Carl Frosch & Co.
Saalfeld.

Wir bringen hiedurch zur Anzeige, daß wir ein wohlassortirtes Lager unserer Tuschfarben-Kästchen in **roth- weiß- sowie polirter Packung,**

wobei alle Spezialitäten in Preis und Qualität auf's Reichhaltigste vertreten sind, nebst einem Sortiment der beliebten Federkasten, ord. und feinen Genre's,

Herrn Wilh. Dressel in Nürnberg

im Depot übertragen haben, welches wir den Herren Großisten zur recht häufigen Benutzung unter der Zusicherung billigster Bedingnisse auf's Beste empfehlen.

Zu höfl. Bezug auf Vorstehendes halte ich mich zur Abgabe von Preis-Courants nebst Muster, als Entgegennahme geneigter Aufträge, angelegentlichst bestens empfehlen.

Nürnberg, 18. September 1866.

Wilh. Dressel,
Waisenstraße.

Theerseife von **Bergmann & Comp.,** **wirksamstes** Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfiehlt à Stück 18 kr.

die Paradies-Apotheke.

Dr. Greiner's Heilanstalt
zu **Sonneefeld,** bei Coburg,

eine Stunde von der Werradahn-Station Ebersdorf, in gesunder Gegend gelegen, bietet, den Besitzen der Gesundheitslehre entsprechend, Arzt und Kranken jeder Art eine Zufluchtsstätte. Insbesondere aber wird dieselbe empfohlen bei chronischen Kinderkrankheiten, Scrophulose, Bintarmuth, Bleichsucht, bei weissem Fluß, Gebärmutterkrankungen, Geschlechtskrankheiten, ferner bei Krankheiten der Lungen, der Haut, der Augen, der Knochen und Gelenke, bei Drüsengeschwülsten, vaeiciösen Geschwüren, pathologischen Neubildungen, Muttermaalen, rheumatischen Lähmungen.

Die Behandlung geschieht nach dem heutigen Standpunkte der Wissenschaft, mit möglichster Berücksichtigung der Individualität.

In den geeigneten Fällen wird auch durch briefliche Mittheilung ärztlicher Rath ertheilt.

Dr. med. Friedr. Greiner.

Bei einer Bahnerpedition wird ein junger Mann mit entsprechenden Vorkenntnissen als Zweiwent aufgenommen. Näheres unter Nr. 3794 durch die Exp. ds. Bl.

Kurze Zeit

nur noch zu sehen in **Stockholm** und das großartige **Glaspanorama.** Sonntags auch Abends. Entree 6 kr.

Privat-Entbindungs-Anstalt.

Ein verheirathetter und beschäftigter Arzt, zugleich Accoucheur, in einem gesund und reizend gelegenen Orte Thüringens, ist zur Aufnahme von Damen, welche in Stille und Zurückgezogenheit ihre Niederkunft abwarten wollen, vollständig eingerichtet. Die strengste Verschwiegenheit und die liebevollste Pflege werden bei billigen Bedingungen zugesichert. Aerzte R. R. R. poste restante frei Meimar.

J. S. Heubeck,

Pianoforte-Fabrikant am Aidrecht Dürerplatz Nr. 526 in Nürnberg,

empfiehlt sein in neuesten Konstruktionen gefertigten **Flügel, Pianine** und **Pianoforte,**

sämmtlich mit leichter, präciser Spielart, Forte, gesangvollem Tone, mehrjähriger Garantie zu billigsten Preisen.

Neu angekommen:

große hydraulische Presse,
calor. Maschine,
Broncereibmaschine,
Pfuge,
Aepfelschälmaschinen.

Permanente Maschinen-Ausstellung.
Scharrer & Comp.

Die Deutsche Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin

verschert bewegliche Gegenstände aller Art. Zur Annahme von Versicherungs-Anträgen und Ertheilung gewünschter Auskunft empfehlen sich der Hauptagent für ganz Bayern **Carl Otto Müller** in **Nürnberg,** der Special-Agent **Heinrich Nestler** in **Nürnberg.**

Dötschmannsplatz S. Nr. 954.

Knochenmehl- und Guano-Offert.

Bei Unterzeichnetem disponirt sich wieder Vorrath von bestem, mit Dampf aufgeschlossenem Knochenmehl und ächt peruanischem Guano u. Kunstguano, sowie von Soda-Aescher und chemischem Blutdünger, und empfiehlt sich zu vielen Aufträgen

S. Ludwig Krauß,
Nürnberg, S. Nr. 577 in der Tetzelgasse.

Carl Lotter,
vorm. **Klingenfeld & Comp.,**
Fischergasse, Nürnberg,

empfiehlt sich in Anfertigung von Decimal- und Tafelwaagen, sowie in Reparaturen derselben.

Leidenden und Kranken

sende ich auf portofreies Verlangen unentgeltlich und franco die 21. Aufl. der Schrift:

Unentgeltliche Hilfe für an Unterleibsbeschwerden, Lungenleiden, Wasserzucht, Epilepsie, Scrophulose, Hypochondrie, Kopfweh, Schwindel, Abneina, Verstopfung, Hämorrhoiden, weissen Fluß, Congestionen, Hautkrankheiten und anderen Uebeln Leidende.

Hofrath Dr. **Ed Brinckmeier** in Braunschweig.

Das Neueste in Sporen und Lyscin empfiehlt
Ph. Neußner, Fleischbrücke.

Vegetabilischer Anaen-Heil-Balsam,

von **Martin Reichel** in **Würzburg.**

geprüft vom hohen Ober-Medicinal-Collegium, und genehmigt vom hohen kgl. bayer. Staats-Ministerium.

Dieser Balsam hat sich durch seine ausgezeichnete Heilkraft, bei **scrofulösen** als **rheumatischen** Entzündungen, oder Verletzungen, als ein vortreffliches Heimittel bewährt.

Preis per Büchsen von 60 Gran fl. 1. Zu haben bei

Herrn **J. B. Weyssel,** Stroxepotheke, in **Nürnberg,**
Otto Henke, Löwenapotheke, in **Regensburg.**

Frankfurter Hypothekenbank.

Auf Grund neuerdings erworbener erster Hypotheken werden gemäß §. 14 der Statuten

4 proc. Pfandbriefe in Stücken à fl. 1000, fl. 500 und fl. 100

ausgegeben. Dieselben sind zu haben an der Bankkasse (am Eschenheimer Th. 4) sowie

in **Nürnberg** bei den Herren **Löbel & Merkel,**
in **Stuttgart** bei den **Herren Doertenbach & Comp.**

Diese Pfandbriefe, welche auf Verlangen auch auf den Namen des Inhabers eingeschrieben werden können, sind mit Coupons und Talon versehen, erfere halbjährlich zahlbar am 1. Januar und 1 Juli bei den vorgenannten Stellen.

Alle Beträge, die an Hypotheken-Tilgungen in Annuitäten oder an sonstigen Kapitalabtragungen jährlich eingehen, werden kulanzmäßig lediglich zur Einlösung von Pfandbriefen verwendet.

Die Direction.
Dr. Schmidt.

Bruchbandagen

eigenen Fabrikats

in neuester Konstruktion, so gut, daß dieselben in englischen Lokalen angefertigt werden können; Bandagen in Gummi, sowie in wasserdichtem Stoffen, die namentlich zum Baden im warmen und kalten Wasser zu gebrauchen sich praktisch bewähren; Bandagen in englischem Stoff von 1 fl. 18 kr. an empfiehlt

Ph. Neußner,
Fleischbrücke Nro. 128.

Valentin Geuppert,

Bildhauer,

empfiehlt seine vorräthigen Grabmonumente zu den billigsten Preisen gegen reelle Bedienung. Für Versendung wird garantirt. Das Atelier befindet sich an der Fürther Straße bei Herrn Steger, Zimmermeister.

Tisch- und Taschenmesser,
Scheeren und Rasirmesser

empfiehlt **Ph. Neußner,** Fleischbrücke.

Philipp Neussner

empfiehlt sein Lager von Gummiwaaren,
Luft- und Wasserkissen, Urinbehälter,
Gummistrümpfe, Klistierspritzen,
Suspensoren, Respiratoren in Silber- und Goldgeflecht.

Ph. Neußner, Fleischbrücke.

Ernst Meek, Essenhof Nr. 133

empfiehlt dem verehrlichen Publikum unter seinen verschiedenen Artikeln für Herd-Einrichtungen, welche alle billigst abgegeben werden, namentlich auch

Kochröhren mit Einsatzdosen à 10 kr.
dergl. mit Einsatzdosen à 12 kr.
das bayerische Pfund.

Zeugniss.

Durch 9 Monate litt ich an beiden Händen und Füßen schrecklich an Gicht und Rheumatismus, so daß ich nur mit Hilfe eines Stockes gehen konnte, zwar mich dieses Frühjahr Jeder gesehen hat; dagegen wandte ich Bäder, sowie alle möglichen Arzneimittel, innerlich und äußerlich an, endlich kam ich auf Anrathen zu Benützung der engl. patent. Gichtstiefmann, und wurde ich durch deren Anwendung von meinen heftigen Leiden in kürzester Zeit so wunderbar geheilt, daß leither bei keinerlei Witterung sich der Schmerz wiederholt hat, und ich, Gott sei Dank, wieder ungehindert meinem Dienst nachkommen kann. Dieses bezeuge ich hiermit der Wahrheit gemäß öffentlich.

Ofen, den 10. Oktober 1865.

Peter Pressmeyer.

Zu haben in Nürnberg bei **A. Ott** am Herrenmarkt.

Librairie agricole, rue Jacob, 26, à Paris.

MAISON RUSTIQUE DU 19e SIECLE,

encyclopédie de l'agriculture, 5 vol. in-4° à 2 colonnes et 2,500 gr. 39.50

REVUE HORTICOLE par CARRIÈRE

2 numéros par mois; avec gravures coloriées et 48 pages de texte. Un an, janvier à décembre (franco pour toute l'Allemagne) . . . 23.—

COURS D'AGRICULTURE,

par GASPARIN; 6 vol. in-5° et 233 gravures 39.50

ANIMAUX DE LA FERME,

par VICTOR BORIE, forme 20 livraisons, contenant chacune 16 pages de texte et 2 ou 3 aquarelles. — Prix des 20 livraisons . . . 60 fr.

Apothek-Verkauf.

In einer reichsstädtischen Stadt Mittelfrankens ist eine Apotheke Familienverhältnisse wegen zu verkaufen.

Kauf-Gesuch.

Ein Haus mit circa fl. 1000 Anzahlung wird gesucht. Nähres schriftlich unter B. B. 55.

Associé-Gesuch.

Zu einem schönen, rentablen Fabrikgeschäfte wird ein bauer Mann als stiller Associé gesucht. Als bessen Einlage werden circa 5000 fl. gewünscht; kann derselbe erforderlich werden, auch mehr, weil das Geschäft großer Ausdehnung fähig ist.

Es ist nicht Bedingung, daß der Associé kaufmännische oder technische Kenntnisse habe; auch ist dessen persönliche Mitwirkung nicht nöthig. — Anträge unter H. G. an die Exped. d. Bl.

Offene Lehrlingsstelle.

Ich suche für meine Buch- u. Kunsthandlung einen jungen Mann mit der nöthigen Schulbildung als Lehrling.

Heinrich Schrag in Nürnberg
nächst der Lorenzkirche.

Capital-Gesuch.

Auf ein großes Oekonomiegut, bestehend aus Wohn-, Oekonomie- und Nebenhaus, Stallung, Keller, 2 großen Städeln, Backhaus, 121 Tgw. 56 Dez. Aecker, Wiesen und Baulingen, werden gegen dreifache Sicherheit 16,000 fl. gegen erste Hypothek und Sprocentige Verzinsung aufzunehmen gesucht.

Näheres durch Commissionär **Albert Ott,** mittlere Kreuzgasse L. 1567 b.

In der Nähe der Rosenau ist ein Anwesen mit Wohnhaus, großem Hofraum und Garten, sowie mehreren Aemtern, theilweise eingerichtet zu Bierkästern, billig zu verkaufen.

Druck der W. Lämmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.)

Der Fränk. Kurier erscheint täglich, Sonntags ausgenommen. Preis für ganz Bayern M. 1. 45 kr. Alle löbl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Nummer 265

Insérate kosten die Petitzeile oder deren Raum 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 23. September 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Sonntag: Thekla.

Montag, den 24. September; Gerhard.

Bekanntmachung.

(Den Wiedereinmarsch der Königl. bayerischen Truppen betreffend.)

Vom

Magistrat der k. b. Stadt Nürnberg.

Seine Excellenz der königliche Generallieutenant und Generalcommandant Stephan haben nicht nur persönlich dem Vorstande des Magistrats Ihre Anerkennung, und Ihren Dank für das herzliche und friedliche Empfang ausgedrückt, welcher den wiedereinziehenden königlich bayerischen Truppen von Seiten der Bürgerschaft und von den Bewohnern der Stadt zu Theil wurde, sondern dieselben haben auch in besonderem Schreiben gebeten, daß dem diesem Dank der gesammten Bevölkerung der Stadt im Namen der von Seiner Excellenz in dieselbe eingeführten Truppen Kenntniß gegeben und insbesondere verbindlichen Dank für die Einquartirung und für die verschiedenen Spenden, die den Truppen zu Theil geworden sind, ausgesprochen werde.

Der Magistrat entspricht dem gestellten Ansuchen durch gegenwärtige Bekanntmachung.

Nürnberg, den 22. September 1866.

Bei Beurkundung des [illegible] Bürgermeister

Seiler. Kalb.

Deutschland.

München, 19. Sept. Der kgl. Berg- und Salinenamts-Assessor Maier ist als Uebergabs-Kommissär von hier nach Orb abgereist.

München, 21. Sept. Nach der demnächstigen Rückkehr des f. Staatsministers Frhr. v. Pfordten und v. Bombard dürfte alsbald der Zeitpunkt für die Wiederberufung der Kammern bestimmt werden; zur Zeit ist das aber noch nicht der Fall, und deshalb erscheint alle deßfallsigen Nachrichten nur auf Vermuthungen. Der Druck der unvergleichlichen Assignungen ist noch nicht beendet, so daß sich deshalb die Ausgabe derselben verzögert; zuvorderst muß auch erst eine beschlußfähige ministerielle Bekanntmachung im Regierungsblatte erfolgen, und dann erst kann die Ausgabe des neuen Zahlungsmittels erfolgen.

(Augsb. Abdz.)

München, 21. Sept. Mit dem 1. Okt. werden die preußischen Zollvereinsbevollmächtigten in Bayern und die bayerischen in Preußen ihre gegenseitige Thätigkeit, sämmtliche auf den Handel und Verkehr, die sie mit Ausbruch des Krieges eingenommen hatten, wieder aufnehmen. Auch der hier angestellte preußische Zollvereinsbevollmächtigte, geheime Oberregierungsrath v. Moy, hat seine unmittelbar bevorstehende Ankunft bereits hieher angezeigt. (N. N. Z.)

München, 21. Sept. Die Wiener „Presse" reproduzirt jetzt in unständlicher, in bayerischen Personkreisen noch wiederzugebender Weise das Gerücht, mit welchem sich gewisse Leute in Bezug auf eine allenfallsige Abdankung einer erlauchten Person trügen, es werden dem Mittheilungen über einen sogen. Zaremitternacht gemacht, der Hausgenossen und auch die Erhebung ärztlicher Gutachten zu Folge gehabt haben. Urkundigungen, die sich eingezogen, setzen mich in den Stand, Ihnen mitzutheilen, daß zwar der Gedanke eines solchen Familienrathes, wie ein gewisser unglücklicher Feldherr gewissermaßen als das Haupt der dynastisch-katholischen Staatsretrung angesehen wird, allerdings in Aussicht genommen, jedoch in seiner Weise Thatsachlichkeit hat. Wer den Akt, der in diesem Urkunde Grund nimmt, kennt, sieht selben, daß der Fall, um den es sich allenfalls, auch Anschauung des katholischen Kasino und seiner Affiliirten, handeln könnte, gesetzlich vorgesehen, keineswegs aber von einem gehörigen Convent[illegible] gemacht ist. Die bayerischen Hausgesetze kennen keinen anderen Familienrath als jenen, welchen der König selbst berufe. So viel für heute über die fixierten Gerüchte, welche von der Partei der katholischen Kasino in Umlauf gesetzt werden, weil dieselbe den jungen König ihrem Gerüchte absolut nicht kennt, weil die bekannt ist, daß jener König sehr viel an einer Verbesserung unserer Volksgesetzung liegt. Wenn nun der Volksbote sagt, die „Ultramontanschaft" müsse entfernt werden, so hat er Recht. Aber die Ultramontanschaft, um die es sich handelt, ist eine ganz andere, als welche das flerikale Blatt meint. Darüber ein ander Mal mehr.

München, 22. Sept. Obwohl die Einziehung aus den Prämienanleihen erst am 25. d. beginnt, ist daselbe schon mehr als gedeckt, die bei hiesigen Plätze zugedachte Summe ist durch die bis heute unter der Hand geschehenen Anmeldungen weit überschritten. Ein hiesiges Banquierhaus, dessen Antheil sofort vergriffen war, erklärt sich zur Zahlung eines Agio's bereit, wenn man Anmeldungen, die bei der Hypotheken- und Wechsel-Bank u. s. f. sicher vorgemerkt seien, verkaufen wolle.

— Es wurde dem Studienlehrer der 1. Klasse Wibtheilung A an der kgl. Schule in Nürnberg, B. Dombart, seinem Ansuchen entsprechend, der Ruhestand für die Dauer eines Jahres bewilligt, und zum Studienlehrer der gen. kgl. Schule der Studienlehrer an der kgl. Schule zu Neustadt a. A., A. Westermayer, ernannt.

Stuttgart, 21. Sept. An politischen Privatberathungen hebt es hier gegenwärtig nicht: am 22. die Versammlung der „nichtpreußischen" Abgeordneten, am 23. Sitzung des Bundes-Ausschusses der deutschen, und am gleichen Tage desselben Ausschusses des Volksvereins, am 24. die Besprechung der „Frankfurterfreunde" und noch eine andere. Mögenlichen Berathungen, dazu die periodischen Versammlungen der drei Parteien und über Oesterreichische, deutsche (Fortschritts-), liberale (konservative) und Volkspartei — eine reiche, nur zu reiche Auswahl. — Seit Wiederzusammentritt des Friedens beschäftigt sich die Regierung auf's Neue mit den Arbeiten zu der dringend nothwendigen Reform des Grund- und Gewerbesteuerwesens. — Die hier beobachteten französischen politischen Agenten haben sich, wie es scheint, in Berlin'er der französischen Presse aufgelöst, welche bisher gekommen waren, um der Aufführung der Aertschen Oper „Yorga" anzuwohnen. (A. Abz.)

Nach der „N. D. Z." ist die bisherige Frankfurter „Bürgerzeitung" des Buchdruckers Knap für die Summe von 6000 fl. in die Hände der preußischen Regierung übergegangen; die Redaktion des Direktors des preuß. Presbureaus, geh. Reg.-Rath Hahn, steht mit der Organisirung der Redaktion des Blattes in Verbindung.

An politischen Blättern besitzt daher Frankfurt gegenwärtig nur das nunmehr offizielle „Frankf. Journal", das von nun an „offizielle Zeitung", die neue „Europe" und die „Frankf. Bürgerzeitung" (früher „Zaghlatt") unter einem von der Verpleitung dem Verleger designirten Redakteur.

Bei den neulichen Exzessen der hier zum Rückmarsch in die Heimath angekommenen Contingente, welche nun in Mainz ihrer traurigen Strafe dorten, wurde einem Landwehrmann, der sich thätlich an einem Offizier der Linie vergriff und diesen verwundete, von einem anderen Offizier der Kopf mit einem Säbelhieb gespalten, so daß er auf der Stelle todt blieb. Ein trauriges Nachspiel des Siegeszuges der Mainarmee.

(N. D. Z.)

Darmstadt, 21. Sept. Der Großherzog kam gestern Abend hier zu Wagen an, heute ist der Großherzog in bekanntlich Begrüßung, große Zahl im Besuchen Luftgarten. Den Truppen wurden verschiedene Auszeichnungen verliehen. Defortet wurden: kein General, 5 Stabsoffiziere, — 40 Subalternoffiziere und etwa 120 Unteroffiziere wurden theils befördert, theils belobt.

Kassel, 20. Sept. Das neueste „Gesetzblatt" enthält einen Erlaß des Civilcommissars, nach welchem er „seine geliebten Unterthanen" von dem Unterthanenetd, die Truppen von dem Fahneneid, die Civil- und Hofdienerschaft von dem Dienstetd entbindet.

Leipzig, 20. Sept. Von der Elbe kommend, auf der Weißenfelser Linie, weht heute die preußische Fahne, jedenfalls zur Feier des Einzugs der Garden in Berlin, der heute dort erfolgt. Das „Tageblatt" bringt einen sehr warm geschriebenen, Abschiedsbrief des bisherigen preußischen Gouvernementsandten, Generallieutenants a. D. v. Oppell, an die Stadt Leipzig und die Bewohner von Leipzig. Der Rath erkennt seinerseits die große Humanität an, mit der der preußische General betheilt war, die durch die Okkupation der Stadt auferlegten Lasten möglichst zu erleichtern. Der General bleibt[illegible] in der That ein sehr gutes, vortheilhaftes Andenken. (Fr. J.)

Man schreibt aus Hannover, 15. Sept. Wegen der bevorstehenden Einverleibungs-Proclamation wird die Königin mit den beiden Prinzessinnen am Donnerstag Hannover verlassen und sich zu ihrem Privat-Eigenthum, dem gebürgten Marienburg bei Nordstemmen an der Hannover-Kasseler Eisenbahn überfahren. Dort gedenkt sie vorläufig so lange zu bleiben, bis entweder der König sie nach Wien zurt oder ihren Aufenthalt im Lande bestimmt. Prinzessin Louise zu Hessen, verwittwete Gräfin v. d. Decken, die wegen ihrer nahen Verwandtschaft mit der königlichen Familie seit vielen Jahren hier lebte, ist von einigen Tagen definitive nach Auswenthum abgefahren.

Berlin, 20. Sept. Der heutigen Gala-Oper wohnten der König und die Königin, die Prinzen und die fremden Fürsten an. Der König wurde jubelnd begrüßt, das Publikum sang stehend die Volkshymne und applaudirte der Vorstellung und bei den lebenden Bildern gab sich ein großer Enthusiasmus bei allen begüglichen Stellen kund.

Berlin, 21. Sept. 9½ Uhr. Die Witterung lößt sich etwas besser an, doch bleibt der Himmel bedeckt. Die Truppen auf dem Pariser Platze, sämmtliche Fenster an der Linden-Promenade sind bereits dicht besetzt, in beiden Fahrwegen vorn eine große Menschenmenge und die Via triumphalis in der Mitte der Linden ist bereits abgesperrt. Die Gewerke haben die Linden in bestimmten Plätze eingenommen. Auch auf dem Luftgarten herrscht bereits rege Leben. Die Tribünen auf dem Luftgarten füllen sich, an den Fenstern des königlichen Schlosses, des Zeughauses, der Kommandantur und den Häusern der Schloßfreiheit zeigt sich ein reicher Damenflor. — Nachmittags 2 Uhr. Auch der heutige Einzug der Truppen war doch wieder vom schönsten Wetter begünstigt. Er erfolgte um 11½ Uhr, ganz entsprechend der gestrigen Feier, nur die Ansprachen fielen fort; auch Graf Bismarck war wieder im Zuge. Wieder herrschte unbeschreiblicher Jubel-Enthusiasmus. Nachdem der König die in Kriegs-Ordre-de-bataille aufgeführten Truppentheile vorüberziehen hatte, kehrte er nach der Stadt zurück und begab sich, gefolgt von glänzender Suite, nach dem Opernplatze, wo vor den Vorbeimarsch der heute einziehenden Truppen aufgenommen. Der König trat verschiedene Offiziere und Mannschaften heran, lobte sie, drückte ihnen die Hand, wie auch gestern geschehen. Nach dem Vorbeimarsche begab sich der König nach dem Lustgarten. Dort hatten sich bereits frühzeitig die Deputationen der gestern eingezogenen Regimenter eingefunden, denen sich die heute eingezogenen anschlossen. Auf der Magistrats-Tribüne hatten sich auch sämmtliche Mitglieder des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses zu dem Zedeum eingefunden. Um 1 Uhr erschienen hier im Königszelt — wo gestern[illegible] gestern schon trieger gemeldet — zwei Deputationen Barnim, welche die Trophäen vorantrugen. Dann empfingen, der König, die Königin, die Kronprinzessin -mit den ältesten- Söhnen, die Prinzessin Karl, die Prinzessin Friedrich Karl mit den Töchtern, die Prinzessinnen Louise und Marie, die Großherzogin Hilde von Mecklenburg-Schwerin, die Prinzessinnen Friedrich und Marie der Niederlande, darauf der Kronprinz, die Prinzen Karl, Friedrich Karl, Albrecht Vater und Sohn, Albrecht, Georg und Alexander, Prinz zu Hohenzollern-Sigmaringen, die Großherzoge von Weimar und Mecklenburg, der Herzog von Coburg. Rechts vom Hofe erschienen sämmtliche kommandirende Generale, welche den Einzug mitgemacht und der russische Generalstab, der italienische Militärbevollmächtigte und preußische Gesandte. Links vom Königszelte nahmen sämmtliche Minister, außer Graf Bismarck, die Unter-Staatssekretäre und Ministerial-Direktoren Platz. 104 Geistliche aller Konfessionen erwarteten, katholischer und evangelischer Militärgeistlichkeit. Das Alter selbst standen der Feldprobst der Armee, Thielen, assistirt von den General-Superintendenten Hoffmann und Büchsel. Nach den Chorat „Eine feste Burg" brach der Feldprobst Thielen über dem Psalm 119, Vers 23 „Das ist vom Herren geschehen und ist ein Wunder in unsern Augen". Er knüpfte an den allgemeinen Dank vom 27. Juni an, preist die Wunder, welche durch die Armee vollbracht, erinnert an einzelne Schlachten, an die Gefahren, die gestern und heute an der Spitze der siegreichen Armee durch die friedlich geschmückte Stadt eingezogen sei, gedachte der Gefallenen und Verwundeten und verbreitete seine Ansprache über Gebühr, um die Gemgebrechen ganz erwähnen zu können, mit der Bitte, daß es bleibe für immer: Mit Gott für König und Vaterland". Er schloß mit Gebet und Vaterunser, dem sodann der Ambrosianische Lobgesang unter Kanonensalven folgte. Das Ende des Gottesdienstes war um 1½ Uhr. Der König verweigte sich gegen die Stadt bis gegen 2 Uhr.

Berlin, 21. Sept. (Amtsblatt.) Der heute erschienene Staats-Anzeiger veröffentlicht nachstehenden Erlaß: „Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen, wollen, aus Anlaß des soeben beendigten siegreichen Feldzuges, allen treuigen Personen, welche sich zum huldigen Tage wegen hochverrätherischer und landesverrätherischer Handlungen, Beleidigung der Majestät oder eines Mitgliedes des königlichen Hauses, oder Theilnahme an Empörung gegen Seine Majestät, den König Verbrechen und Vergehen in Beziehung auf die Ausübung der staatsbürgerlichen Rechte, wegen der in den Paragraphen 57 bis 93 einschließlich, und in den Paragraphen 97 bis 103 einschließlich des jetzt gültigen Strafgesetzbuches für die Preußischen Staaten die Staatsgewalt und als Verletzung der öffentlichen Ordnung bezeichneten Verbrechen und Vergehen, oder wegen irgend einer andern, mittels der Presse begangenen, oder in dem Erlaß über die Presse vom 12. Dezember 1854 (Gesetz-Sammlung S. 272) und in der das Versammlungs- und Vereinigungsrecht betreffenden Verordnung vom 11. März 1850 (Gesetz-Sammlung S. 277) unter Strafe gestellten strafbaren Handlung, auch einer Friedens- oder Beleidigung von Amtern Gerichten rechtskräftig verurtheilt worden sind, hiemit Strafe, so weit sie noch unvollstreckt ist, in Gnaden bieburch erlassen, ihnen auch, unter Niederschlagung der noch rückständigen Kosten, die etwa entstandene Anstellung der richterlichen Erkenntnisse wieder verliehen und die etwa über sie verhängte Strafe wieder in ihre vorige Stellung und Würden zurückversetzen."

Wegen derjenigen Verhandlungen vorbezeichneter Art, welche erst nach dem heutigen Tage wegen einer vor derselben begangenen, unter den gegenwärtigen Erlaß fallenden strafbaren Handlungen rechtskräftig erfolgen möchten, wollen Wir die von Uns wegen zu stellenden Anträge Unseres Justiz-Ministers, oder wenn die Verurtheilung durch ein Militärgericht erfolgt, Unseres Kriegs-Ministers erwarten. Insgleichen

Digitized by Google

sind. Unserer Entschließung bleiben diejenigen Fälle zu unterbreiten, in welchen wegen einer unter den gegenwärtigen Ereignissen und zugleich auf Grund anderen freiwaren Handlung eine das mediatisirte gesetzliche Strafmaß für die letztere überschreitende Strafe rechtskräftig erkannt ist, ohne daß aus den Urtheilsgründen erhellt, wie viel von der Strafe auf jede einzelne der straßbaren Handlungen gerechnet ist. Unser Staatsministerium hat für die sachgemäße Bekanntmachung und Ausführung dieses Unseres Gnaden-Erlasses Sorge zu tragen. Berlin, den 20. Septbr. 1866.

Wilhelm. Graf v. Bismarck n."

Der Landtag hat seine Aufgaben keineswegs vollendet. Nur drei, allerdings sehr wichtige, Sachen sind noch zu erledigen: der Verband der Westphälischen Eisenbahn, die Einverleibung Schleswig-Holsteins und die Anleihe von 60 Millionen. Man fürchtet noch immer, daß die Anleihebetrage eine Auflösung des Abgeordnetenhauses herbeiführen könne, da die Regierung ihre Vorlage im vollsten Umfange aufrecht zu erhalten entschlossen sein soll.

Die K. Z. gibt als wahrscheinlich, daß Hessen, Nassau und Frankfurt Eine Provinz mit mehreren Regierungsbezirken bilden werden; als sicher, daß das Oberpräsidium nach Kassel verlegt wird.

Das Br. Bl. theilt mit, daß nunmehr einer Mittheilung aus Berlin, daß die englische Regierung die Reclamation der sämmtlichen Bermögenserche, welche dem König und dem königl. hause von Hannover zuständen, der preußischen Regierung gegenüber übernommen hat. Lord Loftus, der britische Gesandte in Berlin, habe sehr energische Vorstellungen dahin eingetreten, daß keine Schmälerung dieser Rechte eintrete.

* Düsseldorf, 20. Sept. Auch das heutige erste Blatt der Rheinischen Zeitung ist ohne Angabe eines Grundes während des Druckes polizeilich mit Beschlag belegt worden. Da die Druckformen sich noch in der Presse befanden, so wurde der Typensatz gleichfalls wieder unter Siegel gelegt. Die Redaktion war durch dieses Verfahren in die Unmöglichkeit versetzt, eine zweite Ausgabe zu veranstalten.

Altona, 19. Sept. Ueber das ausgiebige Offizier-Avancement sind die nachfolgenden Bestimmungen getroffen: Die Arkona und Hertha werden außer Dienst gestellt; die Augusta und Viktoria gehen zunächst nach Bremerhaven und dann nach Danzig, wo ihre Abrüstung erfolgt. Die Gazelle ist für den Mittelmeerdienst bestimmt. Die Nereide bleibt in Bremerhaven. Der Eyklop geht nach Stralsund und wird daselbst außer Dienst gestellt. (Mil. Nachr.)

Oestreichische Staaten.

Wien, 19. Sept. Das Programm der Regierung in der ungarischen Frage soll bestimmt festgestellt, und der Reichsrath der Durchführung desselben für unmittelbar nach dem Friedensschlusse mit Italien bestimmt sein. Das Zugeständniß eines eigenen verantwortlichen Ministeriums für Ungarn steht prinzipiell fest, ebenso ist der Rücktritt des Ministers ohne Portefeuille Graten Esterhazy sicher zu gewärtigen. Dagegen bestätigt es sich keineswegs, daß der Handelsminister Freiherr v. Wüllerstorff seinem Portefeuille zu entsagen vorhabe.

(Fr. J.)

Wien, 21. Sept. Ein kaiserliches Handschreiben ernennt den Feldmarschall Erzherzog Albrecht zum Armee-Oberkommandanten. Damit, ist jedenfalls der Entschluß signalisirt, die kriegerische Disposition einer friedlichen Reform zu unterziehen. — Die Nachricht radikalen Reformen zu unterziehen. — Die Nachricht radikalen Reformen zu unterziehen. — Die Nachricht von der unmittelbar bevorstehenden Auflösung des Belagerungszustandes, der gegen Schluß des beendeten Krieges über Wien und die nördlichen Provinzen verhängt wurde, erweist sich als verfrüht. Erst, wenn auch der Friede mit Italien zum förmlichen Abschluß gelangt sein wird, soll der Ausnahmszustand in Nord und Süd der Monarchie beseitigt werden.

— Die „Wiener Abendpost" gibt über die demnächst in Aussührung stehende Reorganisation der obersten Heeresleitung folgende Mittheilungen: Dem Kaiser stehen die Oberkommando der Armee und das Kriegsministerium. Die Thätigkeit des Oberkommando's der Armee umfaßt alle auf Geist, Disziplin, Ausbildung und höhere Heeresführung bezüglichen Amtshandlungen. Für das Kriegsministerium bleibt die Leitung der Heeresverwaltung. Beide Behörden sind jedoch coordinirt und im Falle von Meinungsverschiedenheit zur Einholung der Entscheidung des Kaisers verpflichtet. Die Stellung des Kriegsministeriums wird der Reichsvertretung gegenüber durch das Armee-Oberkommando nicht berührt. Die Ernennungen werden mit 1. Oktober in die durch den Krieg heimgesuchten Länder.

Gestern ist der Dr. Franz Liharzik, der Verfasser der epochemachenden „Gesetze des menschlichen Wachsthums", an der Cholera gestorben. Die neuesten Beobachtungen über diese Krankheit im Allgemeinen eine wesentliche Abnahme der Seuche.

— Die in Oestreich beabsichtigte Armeeorganisation hat die Tendenz, die Armee noch weit mehr als dies in Preußen der Fall ist und in Bayern derwirklicht werden soll, in eine Art Volkswehr umzugestalten. Die allgemeine Wehrpflicht wird eingeführt. Die waffenfähige Mannschaft soll nach Altersklassen und mit Berücksichtigung des bürgerlichen Berufes so eingetheilt werden, daß eine gewisse Anzahl von Waffenübungen stets vier bis sechs Wochen im Dienste ist, um eingeexercirt zu werden. Jährlich finden für die gesammte Armee schwerpunktliche Felddienstübungen statt. Für die Offiziere wird eine Prüfung vorgeschrieben; das Bestehen einer zweiten bedingt das Avancement zum Stabsoffizier. Die Regimenter sollen künftig in ihren Uebungsplätzen stationirt bleiben und dadurch sowohl die Einübung und das Exerciren der Mannschaft erleichtert, als auch jeder kostspielige Garnisonswechsel vermieden werden. Das Abrüstungsreglement wird sorglich für die Bedürfnisse des praktischen Dienstes eingerichtet. Fortan besorgt das Kriegsministerium nur Verwaltungsgeschäfte. Die gesammte Leitung der Armee ist dem Erzherzoge Albrecht übertragen.

Italien.

Mit Bestimmtheit wird versichert, daß der Papst übertrage die Insel Malta als künftigen Wohnsitz in Aussicht genommen habe. Die zu diesem Ende mit England eingeleiteten Verhandlungen hätten ein günstiges Resultat bereits ergeben. (Schw. M.)

* Die „Gazzetta di Torino" will wissen, daß die schönen Gondeln, die den Dienst des herzoglichen Palastes in Venedig hatten und unter denen sich auch die prächtige für Napoleon I. gebaute Gondel befand, von der österreichischen Regierung und einen Spottpreis gesetzt. Prospekt, Tilgungsplan und Bedingungen an einen Thürenmeister eines Hotels verkauft sind, der können bei uns in Umgang genommen werden.

Absicht hat, die Regierung ihre Vorlage im vollsten Umfange aufrecht zu erhalten entschlossen sein soll.

Frankreich.

Paris, 22. Sept. Das „Memorial Diplomatique" konstatirt eine Annäherung zwischen Oestreich und Italien in der Frage wegen Liquidirung der venetianischen Schuld. Die Differenz betrifft sich nur noch auf 25 Millionen Franes. Die Unterhandlungen, die bis die Unterzeichnung des Friedensvertrages vor Ende des Monats erfolgen werde. Unmittelbar darauf wird das Plebiscit in Venetien stattfinden.

Niederlande.

* Haag, 21. Sept. In der ersten Kammer erklärte die Regierung, es schwebten keine Unterhandlungen über den Eintritt Limburgs in den norddeutschen Bund; die faktische Situation sei nicht rechtlich sanctionirt.

Spanien.

Madrid, 19. Sept. Die „Politica" theilt mit, daß die Mitglieder der Commission, die beauftragt ist, einen Entwurf der für Cuba einzuführenden Reformen auszuarbeiten, sich nächstens in Madrid versammeln werden.

Griechenland.

Athen, 22. Sept. Die hiesige britische Gesandtschaft erklärt offiziell: England habe niemals die Vermittlung Candia's mit Griechenland vorgeschlagen. Der König von Griechenland ist hierher zurückgekehrt.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 22. Sept. Beim gestrigen Diner brachte der König nachstehenden Toast aus: „Mein Hoch gilt dem Vaterland in so schöner" entzündete eine begeisterte Opferwilligkeit in allen Preußenherzen; als das langerwartete Bedürfniß ertönte, drang die Armee in ungeahnter Schnelligkeit von Sieg zu Sieg. Ein ehrenvoller Friede krönte das blutige, glorreiche Werk. Dem Andenken der im Kampfe gefallenen Helden, den trauernden Herzen. Möge der Friede dauernd, für Preußen und Deutschland gleich glücklich sein. — Er schließt: Ein Hoch der Armee, dem Volk in Waffen und dem Vaterland!

* Messina, 22. Sept. Der Zustand des Meeres macht noch immer die Verbindung schwierig. Es geht noch das Gerücht, daß in Palermo bereits 4—5000 Mann kgl. Truppen gelandet sind und daß bei ihrer Annäherung die Empörer sich zurückgezogen haben. — Zwei englische Fregatten sind hier angekommen. Man meldet aus Syracus die Abgewandt dreier anderer englischer Fregatten. — Das französische Schiff Somer ist vor Messina angekommen.

Vermischtes.

In Rastatt sind einige Cholerafälle von sehr raschem und schlimmem Verlaufe vorgekommen.

In Leipzig ist am 19. Septbr. die Anzahl der Choleratodten auf 44 herabgesunken.

Der bekannte Schlachtenmaler Fritz L'Allemand ist am 20. Sept. in Wien an der Cholera gestorben.

Tages-Chronik.

1 Nürnberg, 22. Sept. Montag, den 24. Sept., Vorm. 8 Uhr kommen bei dem hiesigen Bezirksgericht folgende Fälle zur Verhandlung: Körperverletzung bei Verübung des Leichenraubes v. Kuckel dahier; Beraubung des Leichenraubes v. Kuckel dahier; Beraubung des Leichenraubes v. Kuckel dahier; Beraub

(Post-Ausgabe).

XXXIII. Jahrgang.

Der Bstand. Kurier erscheint täglich 6. Vierteljährl. Preis für Ausw. Bayern fl. 1. 4. tc. ohne Kgl. Postaufschlag. Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Nürnberg, 24. September 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Nummer 266.

Montag: Gerhard.

Dienstag, den 25. September, Morgens.

Die Linke in der bayerischen Abgeordnetenkammer.

(Aus der 29. v. J.)

Die Fortschrittspartei der Abgeordnetenkammer hat in der jüngsten Zeit unverkennbar an Stärke und Einfluß gewonnen. Sie selbst hat sich innerlich consolidirt. Die Meinungsverschiedenheiten, die im Schooße der „vereinigten Linken" hinsichtlich der deutschen Frage bestanden und bei der Gründung dieser Fraktion im April 1864 ausdrücklich vorbehalten wurden, sind mit dem Programm vom 28. August aufgehoben. Aus der „vereinigten" Linken ist demgemäß die „Linke" schlechtweg hervorgegangen, denen 44 Mitglieder sich durch eine übereinstimmende Auffassung ihrer politischen Aufgabe in allen wesentlichen Punkten verbunden wissen.

Der gesteigerte Einfluß der Fraktion zeigte sich bei dem letzten Zusammentritt der Abgeordnetenkammer in drei Vorgängen: in der starken, die Mehrheit nahezu erreichenden Stimmzahl, welche ihr Kandidat bei der Wahl eines zweiten Präsidenten erlangte, und in den Beschlüssen vom 30. August, wo ein Antrag der Linken bezüglich der inneren Politik mit 128 gegen 5, ein dem Programm der Linken gleichlautender Antrag zur deutschen Frage mit 124 gegen 11 Stimmen angenommen wurde.

Der Werth dieser Ergebnisse ist nicht gering anzuschlagen, könnte aber auch bei einer oberflächlichen Betrachtung leicht überschätzt werden. Es muß dabei besonders nicht vergessen, daß die Abstimmungen vom 30. August unter dem unmittelbaren Eindrucke der gewaltigen Ereignisse stattfanden, welche der bisherigen Kammerzwietracht den Boden unter ihren Füßen weggeschwemmt haben. Es dürfte sich in diesem Augenblicke auf den durch die Ereignisse bedeutsam Standpunkt der Linken Fürchte, so oft hiervon noch beim sicherer Gefahr auf ihre künftige Haltung zu ziehen. Zu keinem Falle dürfen die Ziffern der Abstimmung als entscheidend betrachtet werden. Unter jenen 124 befanden sich die Führer und die meisten Mitglieder derjenigen Fraktion, die gewöhnlich nach dem Namen des Frhrn. v. Verchenfeld bezeichnet wird. Zwei Tage später las man bereits eine aus diesem Kreis hervorgegangene, gegen den Beschluß vom 30. August gerichtete Kundgebung, welche mit den Worten schließt: „Die öffentliche Meinung in Bayern . . . glaubt nicht daran, daß mit den Kilalobarger Präliminarien Deutschlands Zukunft definitiv, seine Grenzen für alle Zukunft festgestellt seien". Und diese Meinungen überdauert einen politischen Inhalt, so kann sie nur sagen: „die Meinungsgenossen des Frhrn. v. Verchenfeld gegen die Hoffnung und gedenken dahin zu wirken, daß Oesterreich in einem günstigen Augenblick die Nikolsburger Präliminarien und den darauf gegründeten Zustand nicht anerkenne und seine früheren Ansprüche in Deutschland wieder einnimmt."

Diese Anschauung steht aber zu den Beschlüssen vom 30. August in so schneidendem Widerspruch, daß die Thatsache des Frhrn. v. Verchenfeld und der Seinigen an dem gedachten Beschlusse ohne verschiedenen Sinn und praktische Bedeutung ist.

Sobald im Laufe der Zeit die konkreten Fragen deutlicher hervortreten, werden sich voraussichtlich drei Parteien entwickeln: eine österreichische, eine bayerische und eine preußische Partei. Jede von ihnen wird in die Nothwendigkeit versetzt sein, ihre Stellung mit Recht, muß die Zukunft lehren. Die erste wird im Sinne der angeführten Aeußerung ihre besten Hoffnungen auf Oesterreich bauen und alle im Prager Friedensschluß vorgesehenen Eventualitäten als Provisorien behandeln, welche das Definitivum des Jahres 1866 nicht berühren, noch bestimmt ist. Die zweite, die eigentliche Regierungspartei, wird den Rückschritt Oesterreichs aus Deutschland acceptiren und für den „sich selbst genügenden" bayerischen Staat neben Preußen die erledigte Stelle einer deutschen Großmacht in Anspruch nehmen. Die dritte, das Programm der Linken vertretende Partei strebt nach politischer Einigung mit Norddeutschland, unter der unabweisbaren Leitung Preußens.

Das Programm der partikularistischen Demokratie, das die „Volkspartei" in Württemberg aufgestellt und ein pfälzischer Mitglied im bayerischen Kammer sich angeeignet hat, kommt für Bayern nicht weiter in Betracht. Wie sich das unentschiedene Verhältniß der hier charakterisirten drei Parteien gestalten wird, hängt größtentheils von dem Gang der Ereignisse ab; wahrscheinlich ist auch, daß eine Koalition der österreichischen und bayrischen Partei, gestützt auf das Ministerium Pfordten und übereifrig das Ministerium stützend, vorerst die Mehrheit behaupten wird.

Auch auf dem Gebiete der inneren Politik darf man das günstigere Ergebniß der Abstimmung vom 30. August nicht zu hoch anschlagen. Die Kammer hat mit 128 gegen 5 Stimmen den Antrag zum Beschluß erhoben: „Se. Maj. der König wolle dem bayerischen Volk den gebotenen Fortschritt in der Entwicklung der inneren staatlichen Einrichtungen, namentlich die Reform der Heeresverfassung, eine gesetzliche Regelung des Schulwesens auf freisinniger Grundlage, sowie die Sicherung voller Gewissensfreiheit gewähren." Es erregt mehr Bedenken als Genugthuung, wenn man in den Reihen der Linken auf den Abstimmungsliste den Namen Bombard, Engert, Aulend, Wodak und andren begegnet, deren Anträge sich für die fortschreitende Entwicklung der Staatseinrichtungen bis dahin niemals ersprießlich haben. Es ist daher plötzlicher Bekehrungseifer bei diesen Männern eingetreten, oder war ihnen die Bedeutung des Antrages nicht verständlich, oder haben sie gefürchtet, im jetzigen Moment, wo Bayern gegründete Aussichten Bürgerrechte zu gewinnen auf den freisinnigen Charakter eines Staatsgesetzes pocht, durch ein verneinendes Votum den auswärtigen Kredit des Staates zu schaden! Da das erste nicht glaublich, das zweite nicht möglich ist), so muß man annehmen, daß auch diese Partei nicht einmüthig ist. Die deutsche Frage threm Umfang geübt und für den Antrag der Linken unzweifelhafte Proselyten gemacht habe.

Es ist bekannt, wie sprühende liberale Wendung der bayerischen Politik dem Antagonismus gegen Preußen ihre Entstehung verdankt. Das Ministerium selbst hielt es nicht für rathsam, sich dem Antrag zu widersetzen und die der Kammer angehörigen Minister stimmten demselben zu. Auch darin ging für andere Mitglieder ein bindendes Präjudiz hervorgehend, ihrem Votum dieselbe Richtung zu geben, denn man bleibt nicht gerne hinter dem Liberalismus der Regierung zurück, und darf nicht besorgen, wenn man mit dieser die gleiche Linie einhält, allzuweit vorwärts gedrängt zu werden.

Es leuchtet aber ein, daß eine Mehrheit, die aus so gemischten Elementen zusammengesetzt ist, unter veränderten Umständen ebenso rasch, wie sie sich gebildet hat, wieder zerfällt, und daß die liberale Partei auf den Kammerbeschlüssen gestützt sein mag, wenn es feinerzeit gilt, mit der Verwirklichung der gefaßten Reformen Ernst zu machen.

*) Was die Linke, von welcher der Antrag ausging, unter dem geborenen Fortschritte der Entwicklung versteht, hat sie in einer Rede von früheren Mitgliedern, die jeder Abgeordnete kennt, deutlich genug ausgesprochen. Es ist „freisinniges" Schulgesetz vor allem den streitigen Gegenstand der Kirche beschränken müsse, ist bei der Motivirung desselben hervorgehoben worden. Die Bestimmung der „vollen Gewissensfreiheit" konnte sich am wenigsten der Abgeordnete Aulend wünschen, der noch im vorigen Jahre einen ähnlichen Wortlaut bedeutenden Antrag als Referent beanstandet und späterhin unbedingte Ablehnung begutachtet hat.

Zur Statistik der bayerischen Bildungsanstalten.

(Von der A. A. Z.)

Den Angaben der vom statistischen Bureau über den Stand der bayerischen Bildungsanstalten pro 1862/63 entnommen.) Elementarschulen, deutsche Schulen, zählte Bayern im Jahr 1862/63 im Ganzen 8277, darunter 5473 katholische, 2620 protestantische, und 130 gemischte. Im Jahr 1851/52 gab es deren 7813. An den 5277 Schulen wirkten 9020 Lehrer und 5 Lehrerinnen, und sie hatten 1,040.451 Werktags- und 230.852 Feiertagsschüler und Schülerinnen Unterricht zu ertheilen. Es kommen gegenwärtig in Bayern auf je 10,000 Seelen der Bevölkerung 18 Schulen überhaupt, und auf je 1 Schule 73 Werktags- und 28 Feiertagsschüler, ferner auf je 10,000 Einwohner 125 Werktags- und 29 Feiertagsschüler. Sämmtliche Schulen hatten im Jahre 1862/63 eine Einnahme von 3,872.008 fl., darunter 2,929.169 fl. aus Stiftungen, 484.554 fl. aus Staats- oder Kreisfonds, 325.561 fl. aus andern Einnahmequellen. Verausgabt wurden in jenem Jahre 3,964.550 fl., darunter 2,857.867 fl. für das Personal und 1,106.682 fl. für Sachbedürfnisse. Es trifft demnach auf jeden Lehrer mit 3.350.051 fl., somit 355 fl. durchschnittlich für einen Lehrer oder eine Lehrerin. Interessant ist die Zahl der deutschen Schulen in den einzelnen Regierungsbezirken im Verhältniß zur Bevölkerung. Es treffen nämlich auf je 10,000 Seelen in der Pfalz 25, in Unterfranken 23, in Oberfranken 20, in Mittelfranken 19, in der Oberpfalz 18, in Schwaben 17, in Niederbayern 11, und in Oberbayern nur 10 Schulen. Wenn man im Allgemeinen aus der Zahl der Schulen auf den Grad der Bestrebung einer Bevölkerung schließen darf, wie steht's da mit den Oberbayern, in welchem Kreis allein seit zwölf Jahren die Zahl der Schulen nicht vermehrt, wurde, wie dieß — mitunter namhaft — in allen andern sieben Kreisen geschah, sondern sich umgekehrt der auch hier gewahrten Bevölkerung, sogar um 45 Werktagsschüler abgenommen hat?

Die Zahl der Lehrer, welche in den Jahren 1862/63 in Bayern an den deutschen Schulen angestellt waren, betrug 9020, darunter 5473 katholische, 2620 protestantische, und 130 gemischte. Im Jahr 1851/52 gab es deren 7813. Es kommen gegenwärtig auf je 10,000 Seelen der Bevölkerung 18 Lehrer, und auf je 1 Lehrer 73 Werktags- und 28 Feiertagsschüler. Es trifft demnach auf jeden Lehrer eine Jahreseinnahme von 429 fl. und eine Jahresausgabe von 440 fl. Die Gesammtzahl der Lehrerwohnungen beträgt 4713, somit 355 fl. durchschnittlich auf je 1000 Seelen der Bevölkerung. Es treffen nämlich auf je 1000 Seelen in der Pfalz 25, in Unterfranken 23, in Oberfranken 20, in Mittelfranken 19, in der Oberpfalz 18, in Schwaben 17, in Niederbayern 11, und in Oberbayern nur 10 Schulen. Wenn man im Allgemeinen aus der Zahl der Schulen auf den Grad der Bestrebung einer Bevölkerung schließen darf, wie steht's da mit den Oberbayern, in welchem Kreis allein seit zwölf Jahren die Zahl der Schulen nicht vermehrt wurde, wie dieß — mitunter namhaft — in allen andern sieben Kreisen geschah, sondern sich umgekehrt der auch hier gewahrten Bevölkerung, sogar um 45 Werktagsschüler abgenommen hat?

Die Zahl der Lehrer, welche in den Jahren 1862/63 in Bayern an den deutschen Schulen angestellt waren, betrug 9020, darunter 5473 katholische, 2620 protestantische, und 130 gemischte. Im Jahr 1851/52 gab es deren 7813. Es kommen gegenwärtig auf je 10,000 Seelen der Bevölkerung 18 Lehrer, und auf je 1 Lehrer 73 Werktags- und 28 Feiertagsschüler. Es trifft demnach auf jeden Lehrer eine Jahreseinnahme von 429 fl. und eine Jahresausgabe von 440 fl. Die Gesammtzahl der Lehrerwohnungen beträgt 4713, somit 355 fl. durchschnittlich auf je 1000 Seelen der Bevölkerung. Es treffen nämlich auf je 1000 Seelen in der Pfalz 25, in Unterfranken 23, in Oberfranken 20, in Mittelfranken 19, in der Oberpfalz 18, in Schwaben 17, in Niederbayern 11, und in Oberbayern nur 10 Schulen. Wenn man im Allgemeinen aus der Zahl der Schulen auf den Grad der Bestrebung einer Bevölkerung schließen darf, wie steht's da mit den Oberbayern, in welchem Kreis allein seit zwölf Jahren die Zahl der Schulen nicht vermehrt wurde, wie dieß — mitunter namhaft — in allen andern sieben Kreisen geschah, sondern sich umgekehrt der auch hier gewahrten Bevölkerung, sogar um 45 Werktagsschüler abgenommen hat?

* (Der Wahlzettel Schweinfurt.) Gelegentlich der Berathung in der Vertretung dieses Bezirks in unserer Abgeordnetenkammer tritt in Anbetracht der Nächstgelegt der Verhandlungen des bemnächst wieder zusammentretenden Landtage, wie der bisherigen Haltung der gegenwärtigen Abgeordneten des Bezirks an die Mandatgeber die Frage heran, ob auch in der Folge die Vertretung desselben so wie bisher Rattsinden solle, und ein Zusammentritt der Wahlmänner erscheint daher als geboten. Sollten aber dieselben etwa Bedenken tragen, eine Versammlung zu diesem Zwecke zu veranstalten, oder sollten sie gar gleichgültig gegen das allgemeine Wohl und gegen ihre staatsbürgerlichen Pflichten sein, so sind jedenfalls unter den Urwählern Männer genug vorhanden, welche die Gelder einer dem Fortschritt und der gesetzlichen Entwicklung entgegenstehenden bayerischen Staatsleitung sinnlichen Volksvertretung erkennen und es sich angelegen sein lassen, durch Besprechung mit Gesinnungsgenossen eine Aenderung der Dinge herbeizuführen. — Zwar wird man gegnerischerseits behaupten, weder die Wahlmänner noch die Urwähler hätten noch den Bestimmungen des Wahlgesetzes vom 4. Juni 1848 die Befugniß, den ein Mal gewählten Abgeordneten ihr Vertrauen wortung zu ziehen. Die beiden nach seinem der Titel VII §. 25 der Verf.-Urk. „des ganzen Landes allgemeines Wohl und Beste nach seiner Ueberzeugung zu berathen habe." Diese Behauptung hat, dem Buchstaben der Verfassung nach, ihre Richtigkeit, unstichhaltig aber ist sie, wenn man bei Erörterung dieser Verfassung den Geist der Verfassung und die Stellung und das Verhältniß der Urwähler zum Wahlmännerstand und dieser zu Ersteren und zu den Abgeordneten in Betracht zieht. Urwähler und Wahlmänner sind die Vollmachtgeber; aus seinem Urmessen bauptragen sie den Abgeordneten, an ihrer Stelle ihre dürgerlichen und politischen Rechte auszuüben. Läßt sich Letzterer einen Mißbrauch seines Mandats zu Schulden kommen, so ist immer wie, oder ist zwischen seinen und den Anschauungen und Ueberzeugungen seiner Mandatgeber eine wesentliche Verschiedenheit eingetreten, so ist es Pflicht beider Theile sich darüber offen und redlich auszusprechen und nach Recht und Ehre dem Abgeordneten das Mandat zu entziehen, wie es in den Fällen des bürgerlichen Lebens, in denen ein Mandat aus freier Selbstbestimmung ertheilt wurde, auch geschieht. Und verpflichtet den Abgeordneten zur Rücksicht der ihm anvertrauten Vollmacht auch sein Paragraph des Wahlgesetzes, so hat er dieß nur um so strikter moralische Verbindlichkeit, da seine Würde als Abgeordneter durch ein von der Majorität der Wähler ausgesprochenes Mißtrauensvotum entschieden verletzt würde. Ob im Wahlkreis Schweinfurt genügende Veranlassung zu einem derartigen Schritte gegeben ist, — das auf's Gewissenhafteste zu untersuchen, gehört zur Competenz der Wahlmännerschaft; die Pflicht dazu hiezu nun anregen und auf etwa vorhandenes Material zur Begründung eines Mißtrauensvotums hinweisen, was von unserer Seite auch nicht unterlassen werden soll. — Das Verhalten Herrn Dr. Rulands in der Kammer ist schon bei seiner Wahl ein theilweise auffallend, bei ihm ist jeder Zoll liberal; erst kommt der Priester, dann erst der Staatsbürger; erst die Kirche mit ihrem Gesammtinteresse, dann erst das Interesse des Staats. Diesen Grundzug seiner Lebensanschauung verfolgt er mit aller Zähigkeit. Rückschritte, mit eiserner Konsequenz und einer Schroffheit, die selbst zu Lächerlichkeit führt. Ein hervorstechender Charakterzug seiner parlamentarischen Wirksamkeit ist die heftigste Opposition gegen Alles, was Fortschritt heißt und eine Lobhudelei gegen Alles, was Rückschritt auf die obwaltenden Zeitverhältnisse. Schon im Jahr 1848 schlug er mit wahrem Heißhunger auf die Siege der damaligen liberalen Majorität los. Bei der Annahme des Adelsungesetzes gerieth er zur Wuth

Digitized by Google

heiterung der Kammer in eine solche Besorgtheit, daß er mit beiden Fäusten auf sein Pult schlug und indem er sein Verdammungsurtheil gegen das sozialistische Gesetz, das übrigens für unser Landwirthschaft höchst segenserich wirkte, aussprach, die Kammer mit dem Ausruf verließ: „Ich betrete diesen Saal nie wieder.“ Warum aber diese Aufgeregtheit? Weil die Kirche, resp. die Geistlichkeit zum allgemeinen Wohl auch ein kleines Opfer bringen mußte. — In der Reaktionsperiode, die unmittelbar dem Jahr 1849 folgte, stand Dr. R. an der Spitze der politischen Reaktionäre, und ein großes Glück für Bayern war es damals, daß die bewaffnete Kammermajorität einige Stimmen über ½ der Gesammtheit zählte, sonst würden die in glücklicher Zeit entstandenen freisinnigen Verfassungsgesetze durch die reaktionären Kammer-Koryphäen Lerchenfeld, Hagenberg, Aulard, Lang, Jäger, Steinsdorf, Weis, Rümann ꝛc. sammt und sonders ausgemerzt worden sein, wofür oft wiederholte Versuche vorliegen. — Als im vorigen Jahr ein gemeiner Meuchelmörder den edlen hochherzigen Volksmann, den schützenden Freund unserer deutschen Brüder jenseit der Oceans, den Unions-Präsidenten Lincoln mordete und die ganze civilisirte Welt ihr „Weh!“ ausrief, hatte auch unser Kammer-Präsident den schönen, dicht humanen Gedanken, der Kammer Gelegenheit zu geben, dem dahingeschiedenen großen Mann durch Erhebung vom Sitze seine Hochachtung und Theilnahme zu bewesen. Aller erhob sich — nur Dr. Neis und Hilz mit finsteren Blicken sitzen und gab dadurch seine Sympathien für die südlichen Sklavenhalter und ihre ausgesandten Werkzeuge zu erkennen. Noch auffallender war sein Schweigen und Sichenbleiben bei einem dem jungendlichen Könige ausgebrachten „Hoch!“ bei der Urtheilung der Amnestie. — In der jüngsten Zeit hielt er feurige Lobreden den verdienstvollen verjagten, volksfeindlichen Regierungen Italiens, nannte Oesterich unsern Bund und dort für alle Zeit, diesen verderbenden Comordatsbund, dessen Macht völlig gebrochen, dessen Finanzen bis zum Bankerott zerrüttet sind, und dessen Vorbrüchigkeit und Treulosigkeit erst in neuester Zeit die weitere Existenz Bayerns in Frage stellte. Dr. R. bewilligte zwar die 30 Millionen zum Kriege gegen den Norden mit Oestreich; versuchte aber den Friedensvertrag, weil er den Sieg der Preußen Bayern und Preußen Aufgetzt haben wollte. Wenn die Kammer aus lauter Kulands bestanden wäre, in welch namenloses Unglück hätte uns dieser Hang von Zeloten versetzt? — Sollte nach diesem noch jemand im Zweifel sein, daß eine Aenderung in der Vertretung des Volkes, d. h. eine Kammer, wünschenswerth — ja dringend nöthig sei? — Das Mandat des Hrn. Posthalters Schreyer von Münnerstadt hat sich durch den Tod gelöst, darum nur noch einige Worte über den 3. Abg. des Bezirks, Dr. Hoffner. Redner von Fürstheit, damit hierer uns nicht der Bevorzugtheit beschuldige. Wir bringen unser seine Kammerthätigkeit nur aus seinen Abstimmungen. Diese bewiesen und aber, daß seine politische Richtung womöglich noch feindseliger gegen jeden Fortschritt ist, als jene Kulands; und ist es zeit vollkommen einverstand, nämlich die bedenkliche Wahlkreise Bayerns. Daß diesen Mannes so thätig war. Als der Annahme des Gesetz-Entwurfs über Deckung der 30 Mill. Kriegsentschädigung, der durch Vereinbarung der verschiedenen Parteien zu Stande gebrachte Antrag Hohenadels beigefügt werden sollte, stimmte Meder mit 9 Anderen. Dieser Antrag lautete namentlich: „Seine Majestät wollen allergnädigst geruhen, dahin zu wirken, daß durch einen engen Anschluß an Preußen der Weg betreten werde, welcher zur Zeit allein dem angestrebten Endziele entgegenführen kann ꝛc., um die nationalen Interessen zu wahren.“ Ein Anschluß oder Sichanschließen an Preußen bedeutet in gegenwärtiger Zeit möchtig auch die materiellen Interessen Bayerns. Der Wahlbezirk Schweinfurt steht durch seine Viehzucht, durch seinen Getreid- und Weinbau, durch seine gesammte Industrie im regsten Verkehr mit Preußen, und unermeßliche Summen bezahlt es dem Norden, und Meder will diese Verbältnig gestört wissen. Was sagen dazu die Oekonomen, die Weingärtner, die Industriellen und Fabrikanten Schweinfurts und seiner Umgebung? Heißt man das die materiellen Interessen seiner Wähler wahren! Wird dadurch etwa das Wohl des Bezirks gefördert? — Meder hat sich aufgeopfert — nur für die Wähler in der That befriedigerstgegenstand ist die weitere Abstimmung Meders. Der verbrauchte Antrag Hohenadels besagte nämlich auch: „Seine Majestät der König wolle dem bayrischen Volke den gebotenen Fortschritt in der Entwicklung der innern staatlichen Einrichtungen, namentlich in Reform der Verfassung, eine gesetzliche Regelung des Schulwesens auf freisinniger Grundlage, sowie die Sicherung wollet Gewissensfreiheit gewähren, und die ungesäumte Vorlage der Entwürfe zu den sozialen Gesetzen anordnen.“ Sollte man es für möglich halten, daß es in Bayern auch nur einen einzigen Staatsdiener gäbe, der zu diesem Antrag „Nein!“ sagen könnte! Und doch waren 5 — sage fünf Abgeordnete vorhanden, die all' das Gute, was in diesem Antrage liegt, nicht haben wollen, auch nicht für ihre Wähler: Meder von Gerschfeld, Baier von Oberthulba, Marx von Garbenheim, Hörin von Langendorf und Mayr von Mühlhorf. Die drei erst Genannten sind leider aus Unterfranken; und sie brachten durch diese Abstimmung die unterfränkische Bevölkerung in den schlechtesten politischen Ruf. Selbst rasche Reaktionäre, selbst Dr. Neland, stimmten bei diesem Antrage mit „Ja!“ Treten der Abstimmung dieser fünf Männer, speciell der drei unterfränkischen Abgeordneten, ihre Wahlmänner nicht ganz entschieden mit einem Mißtrauensvotum entgegen, so machen sie sich zum Genossen der Schmach, die auf derselben ruht. — Der Eintritt des Bürgermeisters Schleiß von Schweinfurt in die Kammer an die Stelle des verstorbenen Schreyer wird hoffentlich den Wahlmännern des Bezirks Gelegenheit geben, sich über die künftige Gesammtvertretung desselben gehörig auszusprechen und die für das öffentliche Wohl nothwendigen Schritte zu thun.

Deutschland.

München, 21. Sept. Wie man mittheilt, wird dem neuen Bethrjstem, das in in Bayern eingeführt werden soll, das preußische zu Grund gelegt, jedoch mit der Abänderung, daß nur Richterbeamtete in das erste Aufgebot eingereiht werden. (R. Abdz.)

München, 22. Sept. Die D. Z. meldet offiziell: Ungeachtet seit dem Auftreten der asiatischen Cholera im Regierungsbezirke von Unterfranken und Aschaffenburg behufs deren Bekämpfung die sorgfältigsten Maßregeln getroffen wurden, ist es bisher noch nicht gelungen, der Epidemie Einhalt zu thun. Das königl. Staatsministerium des Innern hat sich deshalb veranlaßt gesehen, den k. Oberregierungsrath Dr. v. Pfeufer zum Besuche der von der Cholera heimgesuchten Orte abzuordnen, um sich an Ort und Stelle persönlich über den Stand und Verlauf der Epidemie zu informiren und die etwa noch weiter erforderlichen Vorkehrungen zu veranlassen. Derselbe ist bereits heute abgereist.

— In Kissingen, welche unterrichtet sein können, wird verschert, daß außer dem Friedensvertrag in Berlin auch ein Allianzvertrag zwischen Bayern und Preußen abgeschlossen worden sei, welcher die gemeinsame Garantie beider Staaten im Fall eines von außen kommenden oder drohenden Angriffs bestimmen soll. Ob die Sache sonnell wirklich schon so weit gediehen ist, mag dahingestellt bleiben; so viel dürfte aber auch mancherei Angehen mit Sicherheit hervorgehen, daß unsere Staatsregierung entschlossen ist, die durch den Kammerbeschluß vorgezeichnete Linie des engen Anschlusses an Preußen für die Zukunft zur Richtschnur ihrer Politik zu machen. (K. v. u. f. D.)

* Nürnberg, 24. Sept. Die Königin Mutter kam auf ihrer, den mit Verwundeten belegten Nürnberger Spitälern gettenden Besuchsreise über Triesdorf, Ansbach Würzburg, Schweinfurt, Kissingen, am 22. Nachts in Begleitung der Hofdame Gräfin Zuggor und des Oberhofmeisters Freiherr Gastell in Bamberg an. Von Würzburg aus hatte sich auch der greise Großherzog Friedrich Ludwig zu Castell, besucht. — Die Königin von Griechenland ist mit dem gestrigen Abendpostzug von München kommend über hier nach Bamberg gereist.

(Eine Abonnementseinladung des Volksfreien.) Ob der deutsche Michel sie schreibt Meister Petzen) Ob der deutsche Michel sie schreibt Meister Petzen) Ob der deutsche Michel sie schreibt Meister Petzen

Hannover, 21. Sept. Das Civilgouvernement zu Harzenberg hat die aus früherer Zeit datirenden Ordonnanzen auf die „deutsche Nordseezeitung“ aufmerksam gemacht, daß die Schriften und Ordonnanzen ohne Frankirung nicht angenommen werden.

Die städtischen Collegien in Hildesheim haben in einer der letzten Sitzungen beschlossen, den Ertrag der zu erwartenden königl. Prämienanleihe wegen Einverleibung Hannovers in das Königreich Preußen sofort mit den Preußischen Farben auf den Aufgichen von Zähnen und den Preußischen Farben auf den städtischen Gebäuden und auch durch Aufpflanzen von 101 Kanonenschüssen.

Berlin, 23. Sept. Der „Staats-Anzeiger“ theilt das Gesetz über die Vereinigung von Hannover, Kurhessen, Nassau und Frankfurt mit dem preußischen Staat.

Oestreichische Staaten.

Wien, 20. Sept. Die Blätter haben richtig gemeldet, daß die Anerkennung des Besitzes von Hohenzollern als Fürsten von Rumänien geschieht ist, ehe sie folgen mit Utrecht hinzu, daß die Pforte dabei große Concessionen gemacht. Der Prinz hat vielmehr die Ihm von der Pforte gestellten Bedingungen angenommen, und diese Bedingungen — er hat namentlich einen höheren Tribut als den bisherigen zu zahlen und er begibt sich des Rechtes (oder der Uebung), selbstständig irgend welche Convention mit fremden Staaten abzuschließen — sind wesentlich darauf berechnet, die souveränen Rechte der Pforte nicht blos zum leeren Ausdruck zu bringen, sondern ihrem Inhalt nach zu erweitern. Die Sendung Ethem-bey's und Slowdzi's von Bucharest nach Konstantinopel hat übrigens den Zweck, in der einen oder der anderen Bedingung vielleicht noch eine Milderung zu erreichen.

Wien, 21. Sept. (A. A.) Der Kaiser ist heute, dies mal zu einem längern Aufenthalt, wieder nach Ischl abgegangen. — Die Cholera hat ein neues Opfer gefordert. Der Ministerialrath Koller, Referent im Gesetzcommissionsrath für die Monarchie und seinen Institute — ein Mann, der sich um die Hebung des Realschulwesens große Verdienste erworben — ist gestern der Seuche erlegen. — Dem Vernehmen nach hat der Fürst v. Fürstenberg in seiner Eigenschaft als Präsident des Vereins für die Donau-Dampfschiffahrt sowohl in Berlin als in Wien Schritte eingeleitet, um die durch die deutsche Bundesakte garantirten, und durch die Auflösung des deutschen Bundes augenscheinlich unmittelbar absterben, Rechte und Vorzüge der Bundesherren zu gunsten derselben die Ihnen sich wirklich noch Erfolg versprechen!)

— Die Jesuiten werden demnächst in Prag einziehen und in einem Theile der Karlskaserne ein Gymnasium errichten. Der Protest des Magistrats hat also nichts genützt.

Prag, 21. Sept. Die „Narodni Listy“ eisern heute zur Erinnerung an das September-Patent gegen den Grafen Belcredi. „Unsere Nation“, sagt das czechische Blatt, „hat das gegenwärtige Ministerium keine neue Bahn geschaffen“. Ein neuen Hinaus ministerium herabgelangten Beschied verpflichtet die Vorschußkassen zur Zahlung der Einkommensteuer erster Klasse.

— Die aus Pisen gemeldet wird, soll wegen der herrschenden Arbeitslosigkeit der Bau der Franz-Josefs-Eisenbahn mit Kanonen und Gewehren, die Staatsvorschüssen in Angriff genommen werden; es wird an künftigen Traceseilen gleichzeitig begonnen.

Schweiz.

Der Generalprokurator in Genf beschlagnahmte bei einem dortigen Buchbinder mehrere in Frankreich verbotene Bücher auf Betrieb des Prinzen Napoleon, dem auf einem Dampfboote von einem Lohnkutscher mehrere derartige Broschüren, die zum Theil seinen und seiner Verwandten Namen auf dem Titel tragen, angeboten worden sein. Diese übrigens nicht erste derartige Verletzung der Freiheit der Presse, erregt großes Aufsehen in den schweizerischen Territorien derselben.

Italien.

Rom, 22. Sept. Die römische Legion ist unter ungeheurem Volkszudrange heute in Rom eingezogen.

Ueber die Vorgänge auf Sicilien erfährt man nur Dürftiges. Fest steht, daß wenigstens noch am 21. d. die Insurgenten bei im Besitze von Monreale sind. Palermo waren, daß die Garnison, 1500 Mann, von allen Seiten bedroht, sich um die Behörden schaarte, die sich in den königlichen Palast geflüchtet hatten. Die Insurgenten sind im Besitze der unteren Stadt. Am 22. sollten sie sich beim Anbrechen von 5000 neuer Truppen zurückziehen (sagen haben.) Es sind dies dieselben Stellungen, die wie 1860 vor dem Waffenstillstande, als die Bourbonisten im Palaste von Garibaldi eingeschlossen waren, die Insurgenten hatten. Die Bourbonisten sind ja Republik, doch sollen die Banden vorzugsweise von den Klöstern ausgehetzt worden sein, weil diese vor ihrer Aufhebung noch ein Wort mit dem Könige reden wollen. Die Klöster sind auf Sicilien, wie bekannt, noch im Besitz genuße ihrer mittelalterlichen Rechte und Einflusses und Zehntel eines vollen Drittels des Grundeigenthums auf Sicilien. Die Rothen tragen bei diesen Unternehmen ihre Haut zu Markte, die Schwarzen liefern die Mittel. Das Erste, was geschah, war die Zerstörung der Eisenbahnen. Ob es ihnen gelingt, eine provisorische Regierung zu Stande zu bringen, steht abzuwarten; bisher sind die Städte dem Könige treu. Leider hat das Florentiner Kabinet sich übereilen lassen und eine Fabrikschließlich gezogen, welche den schärfsten Tadel findet; an warmenden Stimmen hat es nicht gefehlt. Jetzt haben 30,000 Mann nach Sicilien.

Frankreich.

Ludwig Bamberger in Paris hatte in einem Aufsatze: „Alte Parteien und neue Zustände,“ über die letzten Gemeinderathen, welche sich in die Ergebnisse der preußischen Siege nicht finden können und mit ihrem Reinsagen so glücklich so weit gebracht haben, „für Kurhessen und Nassau, für ein Herrschaftsaß und eine Kunstkammer zu fechten.“ Der gestreiche und unabhängige Demokrat bemerkt: „Da Ihr und dermalen thatsächlich gar nichts Besseres zu thun habt, so lasset dem Anfang der Eindrit, wer schlecht Ihr ihn immer haltet, seinen Spielraum und gönnt ihm den Versuch, sich seinen Platz an der Sonne zu verdienen. Sagt Ihr, der Norden werde nicht sein Junkerthum übernehmen, so fragen wir: Zu dem bin ich jetzt der Süden sein Perrücken-Despotenthum übernommen? Der preußische Verfassungskampf ist nächstens Jahre jünger, als der südmutsche; er hat es bei weitem stärkeren Gegnern und größeren natürlichen Schwierigkeiten unterlegen und noch weiter gebracht, als die süddeutschen Verfassungskämpfe. Wo die an harte Fürstenköpfe stießen, da gingen sie spurlos unter, und ihre Sätze, da wo gutmüthige Laune sie gewähren ließ, hatten keinen Halt im Boden. Beim Friedensabschlusse ist gerade die Rede, noch weniger vom Hofannasingen zum Gott der Heerschaaren; die preußischen Volksvertreter haben nur gethan, was sie nicht lassen konnten, und die Regierungsmänner, die sie gebrochen, war nicht ihr Herr, sondern das Werk ihrer eigenen Hand.

Paris, 20 Sept. Die Beziehungen Frankreich zu Rußland sind in den letzten Tagen noch mehr erkaltet. Das Cirkular hat in Petersburg einen schlechten Eindruck gemacht, und allerdings wird die Londoner Frage täglich mehr zu einem Differenzpunkte zwischen den beiden Kaiserreichen. Frankreich hat in Konstantinopel bereits erklären lassen, daß es in dieser Angelegenheit durchaus auf der Seite der Pforte stehe und dieselbe mit seinem ganzen Einflusse unterstützen werde.

— Es ist nicht unmöglich, daß der Kaiser von Mexiko schon am 15. Nov. in Europa eintrifft. In sonst wohl unterrichteten Kreisen versichert man nämlich, daß Maximilian, welche Regierung Napoleon gefaßt und deren erste Konsequenz sich in der Rückzahlung der fälligen Zinsen der mexikanischen Anleihe kundgibt, derzeit daß Maximilian nach ihrer Kommissionsreise seine Krone niederlegen werde.

Paris, 22. Sept. Der Prozeß gegen die „Débats“ gehen Nachrichten aus Florenz vom 19. d. Mts. zu, welche die Bewegung in Palermo, obgleich die Banden bei ihrem Einzuge „Es lebe die Republik!“ gerufen haben und obgleich angegeben wird, daß sie von einem Garibaldi-Offizier geführt werden, dennoch als reaktionären Ursprungs schildern. Die selbe ist gegen das Gesetz der Aufhebung der Klöster gerichtet, welche mehr als ein Drittel der Insel in Besitz hatten und dort einen ganz ähnlichen Einfluß ausübten, welchen die Kirche Roms verlangert und wäre die Bewegung zum Ausbruche gekommen, während die Armee im Norden festgehalten wurde, so hätte die Sache bedenklich werden können und es ist augenscheinlich, daß die Bewegung auch jetzt Gemeinschaft mit der Republik verbreiten soll. Was nun die Bildung so zahlreicher Banden leicht machte, war die von der jetzigen Regierung seit in Sicilien eingeführte Konscription. Die Bourbonen rekrutirten ausschließlich auf dem Festlande. Daher kam es, daß eine Menge Sicilianer sich vom Dienste entzogen

Danksagung.

Allen werthen Verwandten, Freunden und Bekannt, welche meiner meiner verstorbenen Frau die letzte Ehre erweisend heren Beerdigung beiwohnten, meinen verbindlichsten Dank.

Nürnberg, den 20. September 1866.

Lendel, Ingenieur.

Dank.

Für die innige Theilnahme bei der Beerdigung meines geliebten Gatten, des Herrn Kaspar Böhm, sage ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten meinen herzlichen Dank.

Nürnberg, den 22. Septbr. 1866.

Die trauernde Wittwe Margaretha Böhm.

BÜRGER-VEREIN.

Montag den 24. Septbr. zur Eröffnung der Wintersaison

Concert

vom vollständigen Fleißner'schen Orchester im Saale des Sächsischen Hofes, wozu freundlichst einladet der Vorstand.

Anfang 8 Uhr.

Zugleich wird den verehrlichen Mitgliedern das Vereinslokal zu deren Besuch bestens empfohlen.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich den verehrlichen Gemeinden, Kirchenverwaltungen und Hrn. Fabrikbesitzern anzuzeigen, daß bei ihm alle Arten von Thurm-, Haus- und Fabrikläutwerken nach neuester Construktion prompt und billigst gefertigt, bei Bestellung verlangten Bedingungsfie angenommen werden.

Ferner werden alle in das mechanische Fach einschlagende Artikel aus Beste geliefert und Reparaturen aller Art: Dampfmaschinen, Dreschmaschinen, Schneidsägen und in Brauereien prompt besorgt.

Gefälligen Aufträgen sieht entgegen

Peter Doblweg,

bei der Großwuhrmacher und Mechaniker in Fürth, obere Königsstraße Nr. 90.

Echte Holländer Hyazinthenzwiebel.

Gummidämme (Flirus elastica), Dracänen und sonstige Blattpflanzen für Blumenstöcke empfiehlt

C. Töke,

Kunst- und Handelsgärtner, Bucherstr. Nr. 137.

Die schönste Zierde,

welche die Natur dem Menschen verliehen hat, ist ohne Zweifel das Haar, denn dieses kann mit Anmuth und Würde seinen Körperbau, und überall wirkt nur als Schmuck, sondern auch als Schutz des menschlichen Kopfes, zu deren Erhaltung sich der

Mailändische Haarbalsam

seit 32 Jahren bis jetzt am besten bewährt hat, was durch die Zeugnisse der Wissenschaft und durch die unzählig überraschenden Erfolge und Beweise längst außer Frage gestellt ist. Das Ausfallen der Haare, statt auf den Gebrauch des Mailändischen Haarbalsams, und wenn nicht ganz, doch der Wuchs wird mächtig befördert und selbst kahle Stellen bedecken sich wieder mit dichtem Haare, wenn die Haarwurzeln nicht schon gänzlich vertrocknet sind, oder durch schädliche Mittel zerstört wurden. Preis 30 Kr. das kleine und 54 kr. das große Glas.

Zugleich werden empfohlen:

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Schönheitspflege in Gläsern à 24 kr. und 40 kr., nebst Gebrauchsanweisung. Dieser Extrakt klärt und belebt die Haut, befestigt leicht und schön erhöht alle Vorzüglichkeiten derselben, als Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hühneraugen, Gesichtsausschläge ꝛc. und entfernt selbe damit bedeutenden Theilen die angenehmste Frische, Wohlgerauch, blendende Weiße und Zartheit.

Anadoli

oder orientalische Zahnreinigungsmasse.

Nebe als alle andern Mittel dient es um die Zähne auf die schnellste und unschädlichste Weise zu reinigen, und verleihen denselben weiß und elfenbein hygroskopisches. Vorzüglich in Gläsern à 24 kr. und 36 kr. und in Schachteln à 48 kr. und 9 fl.

Jedoch wolle das Publikum der seinen Witz und das Nachahmungstalent jenen dreisten Mitteln ihre Anerkennung und entschiedensten Erfolg und die rühmlichsten Briefe von Männern der Wissenschaft bestätigen, und verbreiten. Wenn dieser dem Wechsel der Mode nicht unterworfenen Fabrikate, Bestellungsbriefe und Gelder unter 5 kr. die Versendung und Portichein werden franco entgegen.

Carl Kreller, Kartstraße 5 Nr. 106 nächst dem Bayer. Hof in Nürnberg.

In Nr. 94 der Donauzeitung in Passau vom 4. April 1863 liest man folgendes:

Zeugniss.

Der Unterzeichnet, beinahe 63 Jahre alt, hatte ohne Veranlassung einer Krankheit seine Haupthaare ganz verloren. Nachdem er jedoch zwei Gläser von dem Mailänder Haarbalsam des Hrn. Karl Kreller in Nürnberg gebraucht hatte, sah er zu seiner Freude, daß der ganze Haarboden mit flaumähnlichen Haaren sich bedeckte. Nach Verbrauch von weiteren sechs Gläsern erlangte er seine Haupthaare vollkommen wieder, so daß die zuvor getragene Perücke wieder abgelegt wurde.

Barham, königl. Bezirks-Amts Bildhofen, den 24. März 1865.

Anton Wimmer, Schullehrer.

Den Inhalt des vorstehenden Zeugnisses nehst eigenhändiger Unterschrift bestätiget:

Die Landgemeinde-Verwaltung Garham.

Junger, Vorsteher. Haug, Pfleger. Michael Angaller. Nikolaus Schrimpf. Mich. Zacherteder.

Eine Zpferdige Dampfmaschine nebst Kessel wird zu kaufen gesucht. Näheres schriftlich.

Holl. Häringe

ganz frisch angekommen bei

J. H. Bechtner,
vis-à-vis Café Lotter.

Neu angekommen!

Rundmaschine für Rohre von 26" Länge und jeder Weite bis zu 2" abwärts. fl. 45.

Großer Rüdelschneider mit Transmissionswelle für Kraftbetrieb.

Patent Ziegelapparat.

Permanente Maschinen-Ausstellung
von
Scharrer & Co.

Joh. Friedr. Bieger,
Wagnfabrikant
in Nürnberg
empfiehlt sein Lager von Decimalwaagen, sowie Hopfen- und Hopfenpreßwaagen zur gefälligen Notiznahme.

Wirthschaft zum tiefen Keller.

Von heute an ausgezeichnetes Pasauer Bersandbier, wozu höflichst einladet **Kracker.**

Anzeige.

Zu einem guten Glas Lauer Bier ladet der Unterzeichnete zum Besuch sein er Wirthschaft freundlichst ein. **Joseph Schäffer,**
Rosengasse.

Goldene Rose am Weberspläz,

Heute Abend Spanferkel. **Ehrengruber.**

Das auf dem Plärrer aufgestellte Gemälde von **Stockholm** ist, wie alle früheren von Herrn **Lega** hier gezeigten Kunstwerke, dem kunstsinnigen Publikum zur Schau zu empfehlen. Das Gebäude zur Schau gestellte Etagenpanorama ist vortrefflich, jeder Gegenstand in richtiger Perspektive dargestellt. Die jetzige Schaustellung wird nur kurze Zeit währen und Herr Lega nur noch eine, und zwar die letzte, uns vorführen.

Warnung.

Wir warnen hiemit Jedermann, auf unsern Namen etwas zu borgen oder verabfolgen zu lassen, indem wir in keiner Art Zahlung leisten und für nichts einstehen. **Neumarker**, Commissionär, nebst Frau.

Versteigerung mehrerer Grundstücke

im Erdgeschoße Thür hinter der Post gelegen

Im Auftrage des Besitzers werden 7 Grundstücke in bester Lage, ganz nahe an der Stadt (darunter ein Spatzgelacker am Stadtwege), und von bester Bonität, 4 Tagwerke 77 Decimalen, im Ganzen oder einzeln **Donnerstag, 27. September, Vormittag 5 Uhr** im Lux'schen Gasthause zu Erdgeschoß verkauft. Der Zuschlag erfolgt nach erheilter Genehmigung des Besitzers und werden Kaufsliebhaber hiezu geziemend eingeladen.

Versteigerung.

Auktions-Bureau breite Gasse L. Nr. 542.

Mittwoch den 26. September, Morgens 9 Uhr anfangend, versteigert ich im Auktions-Bureau nachbenannte Gegenstände, als: eine große Partie noch nicht getragene Herren- und Damen-Kleider, als Hosen, Röcke, Joppen, Paletots, Mantelkragen, Mäntel ꝛc. ꝛc., Frischbaum-Sopretär, 1 Bücherschränkchen, einfache, ledene Schränke, einen Spaziergang, einen Gigarrenständer mit Fächern, etwas Kupfer, Zinn und Messingwaaren, 3 goldene große Spiegel u. s. w., und lade ich zu dieser Versteigerung freundlichst ein.

C. Probst, Auktionator.

Eine der besten Bäckereien hier ist billig zu verkaufen und mit 3000 fl. Anzahlung zu übernehmen **M. Bürger**, Commissionär, L. 884.

Gasthof-Verkauf.

In einer Hauptstadt ist ein Gasthof mit bedeutendem Umsatze, und welcher jährlich 2000 fl. Miethe abwirft, wegen Familienverhältnissen zu verkaufen, und kann mit 3—5000 fl. Anzahlung sogleich übernommen werden. Näher Auskunft bei Commissionär **Hopp**, Nr. 28 St. Johannis.

Häuser-Verkauf.

Einige Mittelhäuser, die für jeden Geschäftsmann passend sind, sind mit wenig Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei Commissionär **Hopp**, Nr. 28 St. Johannis.

Haus- mit Garten-Verkauf.

Ein Haus mit Garten ist zu verkaufen, welcher sich in schöner Lage in der Nähe des Thors befindet. Zu erfragen bei Commissionär **Hopp**, Nr. 28 St. Johannis.

Eine Bierwirthschaft, welche sich gut verintereßirt, ist zu verkaufen, und kann mit 1200 fl. übernommen werden. Näheres unter G. Nr. 90.

Hausverkauf.

Das Haus L. 137 in der Spittlerthorstraße ist aus freier Hand zu verkaufen; es enthält 9 heizbare Zimmer, mehrere Kammern, 1 Laden, Keller, Estrahm.

Ein Futterbarren und 2 Hausruhen sind billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

2 Schränke, 6 Rohrstühle und 2 Kommoden sind zu verkaufen Laufersthore links Nr. 163.

Ein Haus im Preise von 3400 fl. für eine Verkaufsstelle bestimmt gelegen. Anzahlung 500 fl.

Es wird sogleich eine Geschäftseinrichtung für einen Conditor verkauft, nebst Bonbonsmaschine. Adresse N. II. Nr. D. 68. in Ansbach.

Ein junger, verheiratheter, zahlungsfähiger Mann sucht bis zum 21. Allerheiligen eine gut renommirte Bier- oder Gurkichen-Wirthschaft, oder auch Gasthaus mit Betten, zu pachten.

Gelder in verschiedenen Summen werden von 18. Oktober an ausgeliehen bei

Fr. Weiß, Waichthorstraße L. 1190

Es werden sogleich auf einen großen Bauernhof in der Spalter Gegend 3000 fl. zu ersten Stelle gesucht; desgleichen 4000 fl. zur ersten Stelle. Näheres unter J. 25.

5000 fl werden auf erste sichere Hypothek bis Ziel Allerheiligen zu entnehmen gesucht. Brandversicherung 10,600 fl. Näheres zu erfragen in der Exp. ds. Bls.

Auf 3 bis 4 Wochen wird ein Pharmaceut zu Aushilfe gesucht.

Ein Lithograph, der im Kreide- und Federzeichnen gut bewandert ist, sucht sogleich eine Stelle.

Ein mit guten Empfehlungen versehener Mann, der eine schöne Hand schreibt, sucht ein Unterkommen auf irgend einem Bureau. Auf Anfragen unter Adresse J. W. C. P. das Nähere.

Stelle-Gesuch.

Ein routinirter Kaufmann, welcher als Buchhalter fungirte, wünscht in gleicher Eigenschaft oder als Reisender baldigst Engagement. Näheres durch die Exp. d. Bl.

Eine bejahrte Köchin, die in der Küche erfahren ist, wünscht bis nächstes Ziel unterzukommen. L. Nr. 792 Johannesgasse.

Ein junger, militärfreier Mann sucht eine Stelle als Jäger oder Waldaufseher. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein treuer, fleißiger Mann sucht in einem Geschäfte eine Unterkunft.

Ein Kellner, der der französischen und englischen Sprache mächtig ist, wünscht in einem Gasthof 1. Ranges als Zimmerkellner oder in einem Gasthof 2. Ranges als Oberkellner ein Unterkommen zu finden und stehen ihm die besten Zeugnisse zu Gebot. Schriftliche Anträge mit G. W. bezeichnet beliebe man poste restante Hochstadt a. d. Aisch zu senden.

Ein junges gebildetes Frauenzimmer von angenehmen Aeußern sucht eine Stelle als Labnerin, spricht viel in welcher Branche. Näheres unter Chiffre N. T. besorgt die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger Maschinenbauer, Schlosser, wünscht hier oder auswärts eine Stelle. Gefällige Offerten unter A. D. nimmt die Exped. ds. Bl. entgegen.

Ein Conditor-Gehilfe, der in Bäckerei gut bewandert wird in Bälde gesucht. Näheres Franko-Briefe unter Buchstaben M. durch die Exped. ds. Bl.

Wohnungs-Gesuch.

Bis Allerheiligen wird eine Wohnung von 5 heizbaren Zimmern, 1 Kammer, Küche und andern Bequemlichkeiten gesucht. Es dürfen auch 4 Zimmer sein, wenn 2 Kammern sich dabei befinden.

Näheres **J. S. Ihle** S. 813b.

In oder nahe der Stadt wünscht man behufs Lagerung von Rupholz ein gerdumiges, helles Parterrelokal, etwa eine Schwme, auf ein Monat oder länger zu miethen. Gefällige Offerte unter W. H. an die Exp. d. Bl.

Laufersstraße Nr. 51, nahe den 3 Linden, ist im 1. Stock eine Wohnung sofort um im II. Stock ein dergl. bis Allerheiligen zu vermiethen.

Ein heizbares, einfach möblirtes Stübchen ist sofort zu vermiethen S. Nr. 979 Häringsmarkt.

Eine freundliche Wohnung ist an eine solide Familie sogleich zu vermiethen. Schildgasse S. Nr. 658.

Marienvorstadt, Neubausen 37 kk, ist der 2. Stock, bey bergerichtet, bis Oktober oder nächstes Ziel zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer ist sogleich zu vermiethen. Gel. Herzgasse L. 827.

Ein **Kistchen** wurde vom Jakobsplatz bis zum Bahnhof verloren mit dem Zeichen Nr. 484. Man bittet um gefällige Rückgabe L. 127c gegen Trinkgeld.

Am Samstag früh zur Jagdzeit ist ein Jagdhund mit einer braune Ruh- mit Hasenfüßle entlaufen. Derselbe hat sich nach Großreuth h. A. gewendet. Sollte solche Jemand in Verwahrung haben, der wird gebeten, davon in der Exped. d. Bl. Anzeige machen zu wollen und wird eine gute Belohnung zugesichert.

Ein grauer, braunpunktirter, langhaariger Mittelhund mit langer Rute ist zugelaufen und kann Hs. Nr. 4 in Zirkendorf bei Schweinau in Empfang genommen werden.

Ein entkommener **Kanarienvogel**, welcher gestern noch auf und hinter der Egydienkirche gesehen wurde und nun wahrscheinlich Jemandem zugeflogen ist, wird gebeten, dem das Thierchen ungern mißwenden Gegenthümer gegen gute Belohnung zurückgegeben werden. Zeugasse S. Nr. 732 II.

Druck der **B. Lämmel**'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am **S. Nr. 544 Rathhaus.**

Digitized by Google

Versteigerung
eines Anwesens.

Freitag den 28. September laufenden Jahres, Vormittags 11 Uhr, an Ort und Stelle, versteigert der Unterzeichnete der Abtheilung wegen das Anwesen Haus-Nr. 1 — Neuhaus — hinter Creußenth. b. d. B., Landgerichtsbezirks Nürnberg, bestehend aus:

I. In der Steuergemeinde Kleinreuth h. d. B.:
Pl.-Nr. 331 a., 0,27 Tagw. Wohnhaus, Nebengebäude und Hofraum.
Pl.-Nr. 331 b., 0,25 Tagw. Wurzgarten.
Pl.-Nr. 332 a., 1,20 Tagw. Acker am Stadel,
Pl.-Nr. 332 c., 0,11 Tagw. desgl.,
Pl.-Nr. 334, 0,52 Tagw. Wiesenäckerl,
Pl.-Nr. 335 a., 0,66 Tagw. Acker an der Schneidertheil,
Pl.-Nr. 335 b., 0,87 Tagw. desgl.,
Pl.-Nr. 332 b., 0,32 Tagw. Wiese hinterm Stadel,
Pl.-Nr. 333 a., 2,76 Tagw. öde am Landgraben,
Pl.-Nr. 333 b., 0,28 Tagw. desgl.,
Pl.-Nr. 334*, 0,42 Tagw. Ödung am Haus,

II. In der Steuergemeinde Großreuth b. d. B.:
Pl.-Nr. 60 a., 0,56 Tagw. Zollgartenacker,
Pl.-Nr. 60 b., 0,22 Tagw. Zollgartenwiese,
Pl.-Nr. 60 c., 0,39 Tagw. Zollgartenacker,
Pl.-Nr. 60 d., 0,18 Tagw. Zollgartenweide.

Die Gebäude liegen mit 5000 fl. in der Brandversicherung, und kann das Anwesen zu jeder Zeit eingesehen werden.

Die Verkaufsbedingungen liegen bei dem Unterfertigten zur Einsicht offen, und wird noch bemerkt, daß bei der feuerzeitigen Uebergabe das bei dem Anwesen befindliche Vieh, die Bauereigeräthschaften, die Vorräthe und das Mobiliar darein gegeben werden.

Nürnberg, den 19. September 1866.

Für den königlichen Rentamts-Kommissär:
Als Verlassenschafts-Kommissär:
Der Notariats-Verweser:
B. Leicht.

Bekanntmachung.

(Verkauf, event. Verpachtung der Hafelbuchwiese Pl.-Nr. 285.)

Termin hiezu am Mittwoch den 3. Oktober l. Js. Nachm. 3 Uhr im Wirthshause zum goldenen Spahn in Lichtenhof.

Nürnberg, am 20. Septbr. 1866.

Vöslesdörfer'sche Stiftungs-Verwaltung.

in sehr großer Auswahl.

zu 12, 18, 24, 36, 50, 100, 150 und 200 Bildern ꝛc. ꝛc. solider gearbeitet als Berliner Fabrikat !!!! von den billigsten bis feinsten Sorten empfiehlt

J. G. Kugler.

Petroleum

ächt amerikanisches, feinen **Merlis** zu 21 kr., in Fässern 20 kr. per Pfund, sowie die wegen ihrer Ergiebigkeit berühmten österreichischen **Kunstmerlis** sind billigst zu haben bei

J. G. Bechtler,
vis-à-vis Café Lotter.

Petroleum

allerfeinstes sehr billig.

A. Herzog,
Bindergasse.

Wasserhelles Petroleum, per Pfd. 15 kr., feines Lampenöl, per Pfd. 20 kr., empfiehlt

Fr. Hahn, Mitte der Bindergasse.

Parquet-Fussböden.

Verehrlichen Bau-Unternehmern empfiehlt Unterzeichneter sein großes Lager von Parquetten in 400 Mustern, zum Preise von 12 kr. — fl. 1. 18 kr. per bayer. Quadratfuß.

Legung von Parquet-Fußböden wird auf Verlangen übernommen.

Muster, franco gewünschte Auskunft ertheilt

Joh. Adelhard in Nürnberg, Bau- und Möbelfabrik.

Permanente Maschinenausstellung

von

Scharrer & Co.

Marien-Vorstadt 195, vis-à-vis Ostbahnhof.

Vormittag 10—12 Uhr.
Nachmittag 2—4

Eintritt frei.

Comptoir: Frauenthorstrasse 877.

Honig

abgelassen und in Waben in bester Qualität das Pfund 30 bis 36 kr. ist zu haben Nr. 40 im Gostenhof.

Die Nürnberger Verpack-Anstalt „Expreß"

Besitzer **J. A. Nigl**, Winterstraße Nr. 37,

empfiehlt auf's Neue einem werthen Publikum hier und auswärts sein größtes, tüchtig geschultes Personal zum **Verpacken von Möbeln, Spiegeln, Bildern,** überhaupt ganzer Hauseinrichtungen jeder Art, sowie die **Beförderung** und **Verladung** bis in das Haus des Empfängers unter sicherster Garantie.

Schnellste Bedienung ist zugesichert.

DIE BIENE kann für 36 kr. das Vierteljahr bezogen werden von Soldan's Buchhandlung im Museum.

Notiz. Von der Schlussnummer, der, die hiesigen Sprachlehrer so verletzenden Annoncen in Nr. 260 u. 263 dieser Zeitung, des früheren Dr. med. Herrn v. Königsthal, wird das Publikum gebeten Umgang zu nehmen. — Das Studium der angekündigten sechs Sprachen erfordert: für Französisch circa 5, Italienisch 5, Spanisch 3, Englisch 4, Russisch 5, Schwedisch 3 Jahre, sowie 5 weitere Jahre zum Aufrechterhalten dieser Idiome, Summa 33 Jahre. — während Herr Dr. med. in seiner Ferne Mann Jahre in Zerstreuung verbringt. — Uebrigens ist der gerechte Mogilfaat bereits um Abstellung dieses Mißbrauches ersucht. — Für Verantwortlichkeit und zu etwaigen legalen Schritten liegt Einsender seine Karte bei.

In der Kreishauptstadt Ansbach ist eine **Bier-, Wein- und Speisen-Wirthschaft,** in welcher namentlich durch die äußerst günstige Lage der Gartenwirthschaft jährlich circa 1500 Eimer Bier umgesetzt werden, und auch eine Kiebwirte von 200 fl. ersetzt wird, zu **verkaufen.** Ein großer Theil des Kaufschillings kann auf dem Anwesen stehen bleiben. Näheres durch

Matth. Bälz, Kommissionär und Agent
in Ansbach.

Hopfentuch-Versteigerung.

Donnerstag den 27. September früh 9 Uhr werden im Gasthof zur goldenen Eiche, Karolinenstraße L. Nr. 391, eine Partie vierschäftige Hopfentücher an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft.

Johann Winter, Auktionator.

Eine Maurermeister-Konzession oder auch ein ganzes Maurermeister-Recht mit Anwesen wird zu kaufen gesucht. Nähores unter Chiffre A. D. durch die Exp. dieses Blattes.

Es werden 4—5000 fl. auf erste, sichere Hypothek bis Ziel Martinilligen zu entnehmen gesucht. Brandversicherung 10,000 fl. Näheres in der Exp. d. Bl.

(Lehrlingsgesuch.) Für eine Fabrik und Handelsgeschäft wird ein Lehrling aus guter Familie gesucht, und gefällige Anerbieten unter A. A. Nr. 5 erbeten.

(Offene Stelle.) Für einen jungen Mann aus achtbarer Familie ist bei uns eine Lehrlingsstelle offen, gute Schulbildung ist erforderlich.

Gebrüder Bing, Karolinenstraße.

Glasmeister-Gesuch.

Für ein Spiegelglas-Werk auf Zollglas in Oberfranken wird ein in jeder Hinsicht tüchtiger Meister, der sich auf gute Empfehlungen hinreichen kann, gesucht, und Franko-Offerten unter A. B. Nr. 4740 durch die Exp. ds. Bls. befördert.

Associe-Gesuch.

Zur Erweiterung eines bereits bestehenden rentablen Fabrikgeschäfte wird ein kaufmännisch gebildeter junger Mann gesucht, der unter direkter Betheiligung einige tausend Gulden einlegen könnte.

Offerten bittet man unter Nr. 2650 franko an die Exp. ds. Blo. gelangen zu lassen.

In einer gebildeten Familie werden 4 Knaben oder Mädchen im Alter von 6 bis 12 Jahren in Kost und Logis genommen. Sorgfältige Pflege, wie gründliche Behandlung wird zugesichert. Näheres unter Chiffre W. H. in der Exp. d. Bl.

Ein Etsbent kann sofort eintreten bei Advokat **Hirsch** zu Nürnberg.

Ein sehr gut dressirter Hühnerhund, 2½ Jahr alt, ist zu verkaufen.

Eine Apotheke in Mittelfranken ist bei Anzahlung von 15,000 fl. zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ein junger Mann, der schon als Mehlverkäufer mehrere Jahre in einer Kunstmühle war, sucht seine Stelle zu verändern; auch kann Kaution geleistet werden. Näheres Reflekt. K. B. Nr. 100 besorgt die Exp. d. Bl.

Tüchtige Dekorateure finden dauernde Beschäftigung in der Goudlerwaaren-Fabrik von

Karl Bierhals.

Vor dem Mohrenthore Nr. 93 ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Keller, Holzlage ꝛc., zu vermiethen.

Gegen Zahnschmerz

empfiehlt zum augenblicklichen Stillen „Apotheker **Bergmann's Zahnwolle**", die **Paradiesapotheke.**

Aromatische Gichtwatte,

ein unfehlbares Mittel gegen Gliederreißen aller Art, empfiehlt à Packet 15 und 30 kr.

die Paradiesapotheke.

Tanz-Unterricht.

Ich erlaube mir zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß mit dem Monat Oktober ein neuer Lehrkurs für Tanz und Anstand beginnt, und bitte mich eines geneigten Mehrwollens bestens empfehlen.

Hochachtungsvoll

O. Heidner,
Tanzlehrer S. Nr. 1154.

Für Tapezlere.

Springfedern ausgezeichneter Qualität, Polsternägel in Metall und Porzellan empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Hugo Fischer,
Metallwaarenhandlung,
hinterm Rathhaus S. 886 a.

Gründlichen Unterricht im Violinspiel,

sowie Begleitungsstunden am Pianoforte ertheilt **Fr. Heinrich,** Concertmeister, auf der Insel Nr. 105, Parterre.

Anerbieten.

Für ein Frauenzimmer von gesetzten Jahren, solidem und verträglichem Charakter, das streng auf Ordnung und Reinlichkeit sieht, eine gut eingerichtete Haushaltung für 2 Personen zu führen versteht und einiges Vermögen besitzt, wäre Gelegenheit zur Uebernahme eines derartigen Hauswesens, und bei näherer Bekanntschaft auch zu einer anständigen Verheirathung geboten. Ref. Anfragen wird wenig gesehen, nur auf Solidität.

Entsprechende Anträge unter C. D. werden unter Zusicherung strengster Discretion angenommen von der Exp. ds. Bls.

Associé-Gesuch.

Zu einem schönen, rentablen Fabrikgeschäfte wird ein braver Mann als Theilhaber gesucht. Als dessen Einlage werden circa 5000 fl. gewünscht; kann dieselbe erhöhet werden, desto angenehmer, weil das Geschäft großer Ausdehnung fähig ist.

Es ist nicht Bedingung, daß der Associé kaufmännische oder technische Kenntniße habe — auch ist dessen persönliche Mitwirkung nicht nöthig. — Anträge unter H. G. an die Exped. d. Bl.

Ein gut möblirtes Zimmer mit Ausschicht in die Kaiserstraße ist an 1 oder 2 Herren oder Damen billig zu vermiethen. Obernthörstraße L. Nr. 162, dritter Stock.

Nächst dem Spitlerthore, in freundlicher, frequentester Lage, ist ein bequem und solid gebautes Mittelhaus mit betreundem Souterrain- und Bodenräumlichkeiten, Garten und angenehmer Aussicht, sowohl für einen Privatier, als auch für einen Kaufmann, Hopfenhändler ganz besonders geeignet, aus freier Hand zu verkaufen.

Eine achtbare Familie sucht gegen billige Vergütung Gymnasiasten oder Lateinschüler in Kost und Logis zu nehmen. Schriftgalle S. Nr. 684, 1. Stock.

In einem neugebauten Hause ist der große Laden mit Ladeneinrichtung und Ladenkuhe an einen soliden Geschäftsmann zu vermiethen am Markte bei der katholischen Kirche, S. Nr. 827.

Zwei schöne Läden in frequentester Lage sind sogleich billig zu vermiethen. Näheres in der Exp. ds. Blo.

Digitized by Google

In Leipzig fand am 21. d. M. nur 27 Cholera-todesfälle angemeldet statt.

Bremen, 29. Sept. Unter den Auswanderern eines Segelschiffes ist neulich, als dasselbe die Weser eben verlassen hatte, die Cholera ausgebrochen, so daß man unter Quarantaine-Flagge nach Bremerhaven zurückkehren musste. Die Kranken wurden dann in ein Flohthaus jenseits des Deiches gebracht, das Schiff bleibt einstweilen auf der Rhede liegen. Zu Folge dieses Unfalls werden nun alle Zwischendeck-Passagiere von hier auf Schleppkähnen direkt, ohne Bremerhaven oder Geestemünde zu berühren, an Bord der nicht auf der Rhede liegenden Schiffe gebracht werden.)

(Ein Dankschreiben der Cholera.) „Figaro" enthält in seiner neuesten Nummer folgende Danksagung: „Allen jenen Herren Gemeinderäthen, besonders aber jenen der Leopoldstadt, welche sich durch erfolgreiche Bergetzung der Auswurfsstoffe Lüftung um mich verdient gemacht, meinen verbindlichsten Dank mit der Versicherung, die Stadt, in welcher man so redlich bemüht ist, mir Beschäftigung zu verschaffen, auch bei meinen nächsten Ausbrüchen niemals übergehen zu wollen. Wien, im September 1866. Die Cholera."

Ein grosses Unglück ereignete sich heute in dem Fürst Fürstenberg'schen Walzwerke, schreibt man der „Bob." aus Brag, 19. Septbr. Meteore Zuhrleute brachten für das genannte Walzwerk von Prag aus eine Gusz- und Stahlschiene, welcher sich sechs Kugeln (Ebrapnels) befanden. Der Waagmeister, der mit dem Abwägen des Materials beschäftigt war, legte sämmtliche Kugeln, circa 50 Stück, auf die Waage, um welche mehrere Hüttenarbeiter und die Frachter standen, und machte sich den unwiderstehlichen Scherz, eine von den Kugeln anzuzünden, in der Meinung, das dieselbe ohne Ladung sei. Kaum gethan, so explodirten unter fürchtbarem Getrache und kanonenartigem Donner sämmtliche Ebrapnels. Schrecklich, herzzerreissend war der Anblick. Acht Menschen und zwei Pferde lagen todt, grässlich verstümmelt auf dem Platze, und den Männern blieben gleich todt am Platze, die anderen und zwar noch am Leben, dürften jedoch schwerlich aufkommen. Es sind meist Familienväter von 5 bis 6 Kindern. Am Walzwerke selbst wurden viele Fenster zertrümmert. Auch das Dach, sowie die Dächer der Nachbargebäude erlitten namhaften Schaden.

Die Mode hat sich nun auch des Zündnadelgewehrs bemächtigt. Die Pariser Herren fangen an, Radeln zu tragen, welche zum Theil in höchst feiner Arbeit die berühmte preußische Waffe in allen ihren Einzeltheilen darstellen. Die Damen sind schreckig nicht zurückstehen. Weshalb sollen sie ihre Röcke nicht eben so zu mit Zündnadelbüchsen verzieren lassen, als mit Flüssen, Schiffspanzern &c., wie sie bisher gethan?

Ein neues Beispiel der entsprechen Hartherzigkeit und Rohheit, womit die Londoner Armen-Häuser verwaltet werden — trotz der häufig ganz seltsamen Humanität und christlichen Mildthätigkeit, die in England öffentlicher Weise herrscht —, ergibt sich aus einer Untersuchung über den Tod von Thomas Skipsey, 7 Jahre alt. Der Unter-Aufseher der Gesundheitspflege hatte die wegen dieses Kindes, welches von der Cholera befallen war, wie schon mehrere Mitglieder seiner Familie zuvor, an den Gemeindearzt gewandt, welcher Befehl gab, das Kind in das Armenhaus von Hackney aufzunehmen. Dem zufolge ward der arme Kleine in einem Fiaker gesetzt und dahin gefahren; aber die Hausmeisterin verweigerte seine Aufnahme. Sie sagte, sein Bruder sei ins deutsche Hospital aufgenommen worden, dahin könne dieser auch gebracht werden. Nun wurde der Arzt gerufen und dieser gab nochmals denselben Befehl: aber wieder vergebens, und als endlich der Hausmeister selbst herbeikam, war ebenfalls die Aufnahme. Der Doktor sagte, er würde für die Folgen verantwortlich sein; der Mann meinte, das wollte er sich merken, trieb aber das Kind hinaus. Das arme Kind hatte inzwischen drei Viertelstunden in der Kälte vor dem Armenhause zu bringen müssen, unter heftigen Brechen. und war ein solches Starrsinn der Krankheit gekommen, daß es am nächsten Morgen in dem deutschen Hospital, wo es endlich hingebracht worden war, starb.

Tages-Chronik.

* Nürnberg, 24. Sept. Gestern Abend 5 Uhr brachte das hier garnisonirende Mitglied des Divisionskommandanten Generallieutenant Steyban einen Fackelzug (von der Deutschhauskaserne zum Aegydienplatz) und eine Serenade, worauf für das Offizierkorps Reunion im goldenen Adlersaale stattfand, während die Unteroffiziere sich zu einer geselligen Unterhaltung im Pastorschale versammelten.

Amberg, 22. Sept. (Schwurgericht.) Der seit 2 Jahren flüchtige Kaufmann Leopold Lilienthal in Regensburg, der 1) im Herbste 1863 ein Anwesen verkaufte und dabei von den darauffruhenden Hypotheken 2000 fl. verschwieg, also den Käufer über den Werth des Kaufobjekts täuschte, um sich einen rechtswidrigen Vortheil zu verschaffen; 2) im Sommer 1864 dem Kaufmann A. Rosenblatt in Regensburg gegen Verpfändung einer werthlosen, weil von einer jüngsten Person ausgehenden Wechsels 4500 fl. abschwindelte; 3) unmittelbar vor seiner Insolvenzerklärung sich 3420 fl. durch Verkauf von 300 Klafter Holz verschaffte, den Betrag aber nicht in den Aktivstand einsetzte, sondern mit demselben sich flüchtigen Fußes entfernte, dann 4) obwohl Kaufmann im Sinne des Handelsgesetzbuches doch bei langjährigem und schwunghaftem Betriebe des Holzhandels keine ordentlichen Handelsbücher führte, wurde in contumaciam zu 3jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

In Höchstädt und Gundelfingen ist die Cholera ausgebrochen, und sollen in letzterem Städtchen bereits 12 Todesfälle angemeldet sein. Die nöthigen Vorsichtsmaßregeln sind getroffen. (B. K.)

München, 22. Septbr. Der Rechenschaftsbericht der Münchener Gasbeleuchtungsgesellschaft stellt einen steten Zuwachs im Gaskonsum ersehen. Die jetzige Betheiligung am Beschäftsjahre vom 1. Juli 1865 bis 1. Juli 1866 von Privaten und öffentlichen Anstalten 94,323,557 c' englisch, gegen im letzten Jahre 59,066,260 c' engl., sohin mehr um 5,257,327 c' engl. Die Zahl der Abonnenten betrug: Am 1. Juli 1865 1943 mit 26,018 Flammen, Zuwachs die 1. Juli 1866 215 mit 4,312 Flammen, sohin jetziger Bestand 2158 mit 30,330 Flammen, an welchen die Gaslaternen waren am 1. Juli 1865 vorhanden 1766. Im Laufe des Jahres kamen hinzu die Vorstadt Giesing und 14 Straßen mit 54, sohin Bestand am 1. Juli 1866 1850. Die Gesammt-Brenndauer der Straßenflammen war 3,457,476 Stunden, gegen im Vorjahre 2,959,181 Stunden, also heuer mehr um 498,295 Stunden.

München, 22. Sept. Grosses Aufsehen hatte bekanntlich vor einigen Monaten die Verhaftung des Notars von Straubing veranlaßt, der des Mordes eines Greises dringend beschuldigt wurde. Die Untersuchung ist nun auf aber eingestellt worden, nachdem sich ergeben hat, daß das Kind nicht gelebt und demnach auch kein Mord an demselben begangen werden konnte. (A. Abdz.)

In München ist ein 1/2 Jahr altes Kind, welchem ein Stückchen Apfel im Halse stecken blieb, erstickt.

In den Kirchen zu Oberdernbach und Walchhofen (bei Aschach) wurde in der Nacht vom 17. die 18. Sept. eingebrochen, die Paramente gestohlen, dabei aber in letzterer sein fäuberlich die im Tiborium befindlichen consecrirten Hostien in eine Tabernakelnische, die große consecrirte Hostie auf die Mensa niedergelegt.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

F. Schnaitach, Bez.-Amts Hersbruck, 21. Sept. (Hopfenbericht.) Die Nachricht von dem sehr reichen Hopfenernte entspricht durchaus nicht den bisher gehegten Erttagserwartungen, vielmehr gezeigt sich bei der heuer zurückgebliebenen Dolbenbildung vornherein ein Minderertrag, so daß der Gesammtbau durchschnittlich als eine Drittelernte angesprochen werden darf. Im beschränkten Umfange von Hopfenpflanzungen größtentheils sehr gering, welchen mißlichen Zustand theils der Hagelschlag, theils der ungünstige Witterungsverlauf so wie die großen Verheerungen der Engerlinge (Larve des Maikäfers) herbeigeführt haben. Was die Qualität des heurigen Hopfens anlangt, so ist solche größtentheils vorzüglich und es kann das heurige Gewächs wohl den renommirtesten Sorten zur Seite gestellt werden.

(Finanzielles aus London.) Von London wird einer Vorzalle erwähnt, der auf Kontinentalmärkte großen Einfluß üben kann. Am letzten Mai seit 12 Jahren ist eine Silbersendung von 250,000 £. aus Calcutta angekommen. Bisher ging alles aus Beständen kommende Silber und vieles in Europa kursirende Silber jährlich nach Indien. Bleibt dies heurige Jahr aus, kommt gar aus Indien noch Silber zurück, so muß dies auf die Preise mit Silberbarren bedeutend einwirken.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Kantor.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 22. Sept. (Staats-Papiere.) Oesterr. 5% Nat.-Anl. p. 1854 54; 5% Nat. p. 1852 —, —; 4½ Met. 39 ⅜. 4% Loose 43; Ung. Anl. —, —; 4½ Sog. P., 4½ 86 ⅜, 4½ Rhein-Nassa 85½ P.; Nordwestb. 1862 75½ ⅜.

(Eisenbahn-, Bank- und Kredit-Aktien.) Oesterr. Nat.-Bankakt. 660 P., 5% steuerfrei 130 ⅜, 4½ Thüringer Eisenbahn-Aktien 90 ½ P., 4½ Nassauische Bodenkredit-Aktien 84 ½ P.; Nordwestb. 72 ½ P., Loose 55 P.; Rudolstadt 7 ½ Loose 10 ½ P.

(Wechsel-Course.) Amsterdam 101 ¼ G., 100 ¾ G. Augsburg fl. 100 99 ⅜ G., Berlin Thlr. 60 104 ⅜ G., Bremen Thlr. 80 98 ⅜ G., Köln Thlr. 60 104 ⅜ G., Hamb. M.-B. 100 98 ⅜ G., Leipzig Thlr. 60 104 ⅜ G., London M. 10 119 ¼ G., Paris fres. 200 85 ⅜ G., Wien fl. 100 94 ⅜ P., Disc. 4% G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 41—43 ⅜., Krongl. P. 9 57—59 ⅜., holl. 10 ⅜ Stücke fl. 9 47 ⅜., Dukaten fl. 5 32—34 ⅜., 20 Frankenstücke fl. 9 23—24 ⅜., Souvereigns fl. 11 46—50 ⅜., Gold per Pfund Fein fl. —, —, preuß. Kassenscheine fl. —— ⅜., Silber per Pfund fein fl. —, —, österr. Kassenscheine fl. —— ⅜., Dukaten in Gold fl. 2 26 bis 27 ⅜.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Den Verkauf einer Bierwirthschafts-Gerechtigkeit betr.

Vom

Magistrat der k. b. Stadt Nürnberg

wird zum Verkauf der auf dem Gute Glasschütt, Hs.-Nr. 12, resp. auf dem Herrenhause im ehemaligen Sterbegarten gehabten, nun der Gemeinde gehörigen realen Bierwirthschafts-Gerechtigkeit Termin auf **Freitag, den 5. Oktober d. J.**

Vormittags 11 Uhr,

in der Stadtkämmerei anberaumt, zu welchem Kaufsliebhaber hiedurch eingeladen werden.

Nürnberg, den 20. September 1866.

Bei Beurlaubung des I. der II. Bürgermeister.

Seiler. Kalb.

In den neuen Häusern Nr. 149 e Fürther Straße, vis-à-vis der Villa Rosenau, sind noch zwei elegante Wohnungen mit allen Bequemlichkeiten und Gärtchen zu vermiethen.

Bekanntmachung.

Nächsten Mittwoch den 26. d., und „ Donnerstag den 27. d. Vormittags ½9 Uhr versteigert das Artillerie-Commando dahier auf dem Hallplatze eine größere Anzahl überzähliger, noch ganz brauchbarer Reit- und Zugpferde an den Meistbietenden gegen sogleich baare Zahlung in grober Münze.

Nürnberg, den 22. September 1866.

Haug, Hauptmann.

Privat-Musik-Verein.

Dinstag den 25. d. M. Abends 8 Uhr

Produktion der Herren Fleißner (Monett) aushanhswerte im Europäischen Hof.

Hiermehmene Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Nürnberg, den 22. September 1866.

Der Vorstand.

Agentur und Commissions-Niederlage der Brückenwaagen-Fabrik von August Broemel in Arnstadt.

Diese Fabrik, in ihrer Branche eine der ältesten, grössten und renommirtesten, liefert Brückenwaagen jeder Art und von jeder Tragkraft

Waagen für gewöhnlichen Handelsgebrauch (in 11 Grössennummern), Hopfenwaagen, Getreidewaagen, Schlacht- und Mastviehwaagen (Decimal- und Centesimal), sowie auch befahrbare Centesimalwaagen zum Abwägen ganzer Wagenladungen.

Die Broemel'schen Brückenwaagen, von denen seit dem vieljährigen Bestehen der Fabrik mehr als 15,000 Stück in Gebrauch kamen, zeichnen sich durch äusserst exacten und soliden Gang, sowie durch soliden Bau auf's Vortheilhafteste aus für diese Eigenschaften, selbe verständlich die allein entscheidenden für den Werth und die Brauchbarkeit des Artikels, leistet die Fabrik eine

Zehnjährige Garantie.

Nähere Auskunft ertheilt, Lager unterhält und zu gefälligen Aufträgen empfiehlt sich die Agent für Bayern

Nürnberg.

S. W. Rosenmerkel
Königsstrasse L. 823.

Einem verehrlichen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich gründlichen Unterricht auf der

Zither, Zitherharmonika u. Concertino

gebe, und auch die Besorgung guter Instrumente bereitwillig übernehme. Hochachtungsvoll

Ch. Zick, Musiklehrer.
obere Kreuzgasse L. Nr. 1540.

Alle Sorten Handschuhe, eigenes Fabrikat, Cravatten und Herrenbinden

in großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen in bester Waare

Georg Wilh. Gugler,
Kaiserstraße.

Malzextrakt-Zucker

aus einem indischen Zucker- und Hanounah-Honig bereitet, ein reelles Linderungsmittel gegen den Husten empfiehlt

Karl Wünsch
am Bahnhofe.

Neue Häringe und Sardellen

empfiehlt billigst **Christian Wünsch**

Für Photographen.

Ein Objekt von 36 Linien mit Centralblende für Portrait und Landschaft, ein Blendsatzgemach ein Stativ werden billigst zu kaufen gesucht. Offerte franco Eichstätt poste restante, Chiffre Objektiv.

Ein Gase und Restauration ist sogleich oder 1. Allerheiligen zu verpachten.

Ein tüchtiger Glaser findet gute Condition sofortigem Eintritte bei **W. König.**
Comdtor in Ulm

Zur Beachtung.

Einsieder zur Insonterie, Artillerie und Chevaulegers, mit ihren Einjährdienstpapieren versehen, sind einzuliehen. Näheres durch **Heinrich Fichtelberg & Co** in Uffenheim.

Mehrere sehr frequente Brauereien und Gasthöfe, verschiedene Gattungen, sind unter Commando gebrigen realen Bierwirthschafts-Gerechtigkeit Termin auf **Freitag, den 5. Oktober d. J.**

Vormittags 11 Uhr,

in der Stadtkämmerei anberaumt, zu welchem Kaufsliebhaber hiedurch eingeladen werden.

Nürnberg, den 20. September 1866.

Bei Beurlaubung des I. der II. Bürgermeister.

Seiler. Kalb.

In den neuen Häusern Nr. 149 e Fürther Straße, vis-à-vis der Villa Rosenau, sind noch zwei elegante Wohnungen mit allen Bequemlichkeiten und Gärtchen zu vermiethen.

Heinrich Fichtelberg & Co in Uffenheim.

Zu vermiethen ist in der Nähe des Rathhauses die 1. November freundliches, solid möblirtes Zimmer an einen geordneten Herrn. Burgstraße B. 531, 2. Stage.

5000 fl. werden zur ersten Hypothek zur Ausleihung von Kindergeldern gesucht.

S. Nr. 454 nahe am Thiergärtner Thor einige hübsche möblirte Zimmer an solide Herren zu vermiethen.

Post-Zeitungs-Liste
München.

XXXIII. Jahrgang.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1.45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

(Post-Ausgabe.)

Fränkischer Kurier.

Nürnberg, 25. September 1866.

(Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Nummer 267.

Inserate finden die gehörigste u. weitverbreitetste Verbreitung und werden für die berechnet. Preiszeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Dienstag: Eleophas.

Mittwoch, den 26. September; Cyprianus.

Die Linke in der bayerischen Abgeordnetenkammer.

(Aus der M. d. J.)

II.

Dieser Rückblick auf die Beschlüsse vom 30. August läßt zum Theil schon die Schranken erkennen, in welchen die Bierkammer der Linken sich überhaupt bewegt. Abgesehen von der Episode des Jahres 1849, bot das in der bayerischen Abgeordnetenkammer niemals eine entschieden liberale Partei die Mehrheit gebildet. Die Verhältnisse, aus welchen diese bemerkenswerthe Thatsache sich erklärt, brauchen wir nun auch nicht ganz in der früheren Ausdehnung zu beurtheilen, um zu begreifen, die Linke der Abgeordnetenkammer darf auch jetzt nicht erwarten, zu einer festgeschlossenen, verläßlichen Majorität zu gelangen.

Eine erschöpfende Darlegung der hier brüchten Verhältnisse würde sehr weit führen, und wir müssen uns mit einigen Andeutungen begnügen. Die in der Kammer vertretene Bevölkerung zerfällt in die vier Hauptgruppen der Altbayern, Schwaben, Franken und Pfälzer. In Franken sind die drei südlichen und östlichen Landestheile-mit vorherrschend protestantischer Bevölkerung, von den nördlich und westlich gelegenen (mit den Bischofssitzen Bamberg und Würzburg), sehr scharf getrennt. Altbayern und das katholische Franken senden in die Kammer 55 Abgeordnete, das protestantische Franken, die Pfalz und Schwaben 63 Abgeordnete. Von jenen 55 gehören nur sieben, von diesen 63 dagegen siebenundzwölfe dem Klub der Linken an*). Man sieht, daß hier der konfessionelle Unterschied die Hand im Spiele hat, jedoch nur innerhalb bestimmter Grenzen. Denn während in denjenigen katholischen Landestheilen, wo der klerikale Einfluß herrscht, die Fortschrittspartei auf's dürftigste vertreten ist, wird in dem größtentheils katholischen Oberschwaben und der konfessionell gemischten Pfalz fast ausschließlich in ihrem Sinne gewählt.

Immerhin erhellt aus den angeführten Thatsachen, wie schwer es für die Linke ist, eine Majorität zu erlangen. Die große Mehrzahl der Abgeordneten geht aus den altbayerisch-mittelfränkischen Kreisen hervor, wo sich für die Grundsätze und Bestrebungen der Fortschrittspartei nur selten eine Stätte findet. Es gibt keine deutsche Volksvertretung, in welcher der Sieg einer entschieden liberalen Richtung auf so große Hindernisse stößt, wie in Bayern.

Einerseits wie aus dieser Sachlage die praktischen Folgerungen zu ziehen. Sie zeigt uns, was die Linke in der Abgeordnetenkammer zu leisten vermag, und was nicht.

Die Linke vermag nicht, so lange sie sich in der Minderheit befindet, ein auf die Mehrheit gestütztes Ministerium zu beseitigen. Man könnte sagen, dieser Satz sei allgemeiner Natur, zumal in Deutschland, wo die übliche Auffassung des konstitutionellen Systems den Ministern gestattet, selbst einer sie bekämpfenden Mehrheit gegenüber ruhig auf ihrem Posten auszuharren. Allein es knüpft sich an den selbstverständlichen Satz eine nicht immer beachtete Konsequenz, die das folgende Beispiel deutlich machen wird. Bei der oben besprochenen Berhandlung vom 30. August wäre es der Linken nahe gelegen, dem Ministerium bezüglich seiner inneren und auswärtigen Politik ein unumwundenes Mißtrauensvotum auszusprechen. Man hätte aber dieser Schritt unter den obwaltenden Umständen als einen Fehler betrachten müssen, weil er in keinem Falle den Rücktritt der Minister, dagegen sehr wahrscheinlich die Verwerfung der Anträge, die von der Linken ausgingen, herbeigeführt hätte. Denn die Minister konnten erklären: „nach der deutlich ausgesprochenen Absicht der Antragsteller müssen und werden wir in der Annahme ihrer Anträge ein Mißtrauensvotum erblicken." Da nun die Mehrheit der Kammer unzweifelhaft entschlossen war, die Ministerium zu halten, so ließ sich der Entschluß vorhersehen, den sie nach einer solchen Erklärung gefaßt haben würde. Der praktische Vortheil, welcher aus der Zustimmung zu den Anträgen entsprungen wäre, war dann verloren, und ein Erfolg hätte denselben mit dem erfolglosen Mißtrauensvotum nicht gewonnen.

So lange also der Linken die Macht fehlt, ein Ministerium zu stürzen, darf sie auch nicht handeln, als hätte sie diese Macht; sie darf nicht einen bestimmten praktischen Erfolg, den sie zu erreichen im Stande ist, durch die Verbindung mit unerreichbaren Zwecken vereiteln.

Es kann auch geschehen, daß eine andere Partei sich von dem Ministerium losjagt, dem sie bis dahin ihren Beistand gewährt hat, und bereit ist, mit der Linken gemeinsam auf einen Ministerwechsel hinzuwirken. In diesem Falle wird vor allem zu erwägen sein, ob die Aenderung opportunschnitt zur Besserung führen würde. Ein Systemwechsel, der nicht zugleich Systemwechsel ist, hat in der Regel (Ausnahmen sind allerdings denkbar) für das Land keinen Werth; ein Systemwechsel, welcher von den richtigen Grundsätzen aus weiter schreitet, muß ebenfalls bekämpft werden. Aber auch einem principiellen Systemwechsel, welcher die Gegensätze, statt sie zu lösen übertünchen will, wird die Fortschrittspartei schwerlich ihre Unterstützung leihen dürfen. So lang es nicht möglich ist mit Minderheiten zu siegen, das sich zu ihren Grundsätzen in den Hauptfragen der inneren und äußeren Politik offen bekennt und den keineswegs leichten Kampf zur Durchführung derselben mit rücksichtslosester Energie aufnimmt, bleibt der Wechsel der leitenden Persönlichkeiten ohne Vortheil. Vertrauensvolle ein Gegenstand für sich unter entgegenkommenden Interessen.

Ihre Aufgaben in der Volksvertretung sind vorläufig andere Art. Sie führt nicht das entschiedene Wort in der Gegenwart, aber sie legt und befestigt die Grundlagen der Zukunft. Sie vermag nicht den Geist des Ganzen zu bestimmen, aber sie greift in Einzelnen wirksam ein, beschränkt den trägen Gang der Staatsmaschine, erzwingt durch beharrliche Anregung zuweilen eine heilsame Maßregel, und verbindet durch ihren Widerstand den Gegner im Amte mit der Schande und Verachtung des Unfähigen. Sie ist in der Volksvertretung das bleibende treibende Element, dessen Einfluß auch die rückwärts stehenden Parteien voranbringt und so die Grundstimmung der ganzen Körperschaft unverwerkt ändert. Was sie immer in dieser Richtung thun zeigt zu erreichen vermag, ist nicht zu berechnen, wenn sie sich zugleich ihrer höheren Ziele immer bewußt bleibt und niemals vergißt, daß das Erreichte nur ein kleiner Theil dessen ist, was erstrebt werden muß.

*) Es trifft sich festsam, daß die beiden Mitglieder aus Unterfranken, welche der Linken angehören, an dem jetzt durch die Gebietsabtretungen an Preußen aufgelösten Südpfälzel Bundestag gewählt sind.

(Die confessionelle Stimmung vor dem Kriege.) Welch weitverbreiteter confessioneller Fanatismus unmittelbar vor den jüngsten kriegerischen Bewegungen Platz gegriffen hatte, erhellen wir aus einem Aufsatze des „Südd. evang prot. Wochenbl." Die in demselben vorgebrachten, zunächst auf badische Verhältnisse bezüglichen Thatsachen werden in dem evang. prot. Kirchenblatt der Pfalz, der „Union", ausdrücklich als das getreue Abbild des Fanatismus, wie er in der Pfalz herrsche, bezeichnet. Möchten wir für unsere Person auch nicht auf die volle Richtigkeit der Angaben schwören (wir hatten, offen gestanden, den Verfasser des Artikels für einen recht verdächtigen und intoleranten protestantischen Fanatiker), so haben dieselben doch einestheils jedenfalls einen sachlichen Hintergrund u. legen anderntheils dar, weßhen man sich protestantischer Seite versah. — Der citirte Artikel lautet: „Nachdem nunmehr der Friede mit Preußen geschlossen und der Rückzug der preußischen Truppen, welche Baden occupirt hatten, vollzogen ist, dürfen wir entschiedener und rückhaltloser als zuvor und ohne den Verdacht des Pochens auf die Gewalt zu erregen, ein Verabredung darüber anstellen, was uns bevorgestanden hätte, wenn die Dinge anders gekommen wären, als sie wirklich kamen, wenn Gott das Kriegsglück anders gelenkt hätte, als er in der That es gelenkt hat. Wir haben dazu um so mehr ein Recht, als diese Frage, wie wir sogleich nachweisen werden, mit der Existenz unserer evangelischen Landeskirche, mit dem Leben unserer evangelischen Gemeinden und Gemeindeglieder, das Wort in seinem nächsten und eigentlichsten Sinne verstanden, auf's Innigste zusammenhängt. Denn in der That läßt es sich ja nicht läugnen, daß zu Beginn des Krieges eine confessionelle Aufregung hatte gehabt hat, die an verschiedenen Orten der Rheinpfalz, des Elsaßes, des badischen Oberlandes und des benachbarten Theile Württembergs und Bayerns eben gerade daran war, in Thätlichkeiten der verantwortungsvollsten Art überzugehen. Es gibt unter uns Protestanten, welche das jetzt noch auf's Bestimmteste leugnen. Solchen sei gesagt, daß wir darin mit den brüchtigsten Bemänteungen des „Badischen Beobachters" und des „Pf. Boten" zusammentreffen. Solche mögen doch einmal ihr hier Wahrgenommenes mit Nachrichten halten an den Berichten Bergstraße, vor Allem in den Bezirken von Schwetzingen, Lingen und Wiesloch, am Leimbach, am Saalbach und an der Elsenz, ferner in Württemberg, etwa in Eppingen, Sinsheim, bei Brettheim, Hall, Gaildorf, Ellwangen und sie werden aus dem Munde von Hunderten hören, was sie vergeblich zu vertuschen sich bemühen, daß allerdings hinter dem mit Gottes Hilfe nunmehr beendeten Kriege ein furchtbarer Religionskrieg gedroht hat. Den Agitatoren des Ultramontanismus war es in der That gelungen, dem sonst gesunden Sinn unserer Volksbevölkerung diesen frevelhafte und tödtliche Gift einzuimpfen, und ihre Schuld ist es nicht, wenn die Krankheit nicht zu einem furchtbaren Ausbruche gekommen ist. Von dem berüchtigten Stadtpfarrer von Linde in Oberzisel ist es durch die Zeitungen bekannt geworden, daß er, so lange noch östreichische Truppen in der Umgebung von Mainz standen, in öffentlicher Predigt den Soldaten darauf zugesprochen, es möchte doch dieser Krieg nicht vorübergehen, ohne daß die sämmtlichen politischen und kirchlichen Fortschrittler, Preußenfreunde u. dgl. an den Bäumen aufgeknüpft würden. Was bezüglich dieses Herren durch die Gutmüthigkeit eines Correspondenten des „Frankf. Journals" zeitig in die Oeffentlichkeit gelangt ist, das hat sich in hundert und tausend Fällen wiederholt, ohne daß sich Jemand fand, der gewagt hätte, ein so mehr oder

Was leistet die heutige Erziehung für die Ausbildung des Farben- und Formensinnes bei unserer Jugend?

△ Unsere gegenwärtige Schule ist vorwiegend eine einseitig theoretische und nimmt als solche vielfach besonders die Gedächtnißkraft ihrer Schüler in Anspruch. Der Unterricht ist theilweise ein ergwungener, dem Kinde äußerlich aufgedrängter. Das natürliche Interesse des Kindes wird oft nicht nur nicht berücksichtigt, sondern sorgfältig ertödtet. Die Triebe und Bermögen des Geistes, sowie die Kräfte und Fertigkeiten des Körpers bleiben ohne alle Beachtung und Pflege. Eine Erziehung des Auges und der Hand gibt es noch nicht, und so lange nicht daran gedacht wird, eine solche zu schaffen, wird die Schule ihren höchsten Zweck, den Menschen, der im Kinde geboren ist, — den ganzen und harmonischen Menschen nicht zu entwickeln, und von Stufe zu Stufe — den Gedanken der Natur schen — zu entwickeln, und von Stufe zu Stufe — den Gedanken der Natur gemäß — auf die Gedankenwelt zu lassen, nicht entsprechen. Unter dem willkürlichen Tritte der Schulmeister verkümmert ein guter Theil, wenn nicht der beste, der schaffensfähigen Kraft des kindlichen Organismus und von dem, was sich die bessere Natur des Kindes setzt, wird wiederum ein Quantum zum geistigen Werkzeug herabgewürdigt, „ausgebildete Talentlosen" dem Beispiele als Maßstab anzuwenden. Wer es wissen will, kann es wissen, daß unser Erziehungswesen im Allgemeinen noch einer Ehablone gefrönt ist, die jede selbständige Leistungsfähigkeit, dem Lehrer wie dem Schüler, geradezu unmöglich macht.

Es liegt nicht in unserer Absicht, die Leistungen der heutigen Schule einer eingehenden Kritik zu unterziehen und den Mängeln und Gebrechen jener das Bild einer vollständigeren und somit natur- und zeitgemäßen Erziehung gegenüber zu stellen. Wir beschränken uns diesmal auf die Frage: Was leistet die heutige Erziehung für die Anregung und Ausbildung des Formen- und Farbensinnes unserer Kinder?

„Die Denkschrift zur Reform des bayerischen Volksschulwesens vom 24. Oktober 1864" erkennt die Wichtigkeit des Zeichnens für die Bildung des Auges und der Hand zur Erweckung des Formen- und Schönheitssinnes und seine vielfache Anwendbarkeit im praktischen Leben an. Aber der in der Denkschrift ausgesprochene Wunsch, es möchte das Zeichnen in der Schule eingeführt werden", ist bis zur Stunde ein „frommer" Wunsch geblieben. Also nicht einmal daseinige geschieht, was für die Ausbildung des Formensinnes durch das „Zeichnen" möglich wäre. Die Uebung des Tastorganes beschränkt sich auf die Führung von Schiefertift und Schreibfeder und das Auge muß sich im Allgemeinen mit dem Buchdaben- und Ziffernschnitt und den bewegten Dingen seine Aufmerksamkeit schenkt, ihnen mit den Augen folgt, so gerieth sucht und so allmählich die Richtungen unterscheiden lernt, wenn es mit dem fünften oder sechsten Monat verschiedene Personen der nächsten Umgebung erkennt und sein Verständniß äußert. Die Fortschritte des Kindes im zweiten Jahre seines Lebens sind in geistiger Beziehung so unendlich große, daß sie selbst dem unaufmerksamsten Auge der Umgebung nimmt in hohem Grade zu. Schon mit dem vollendeten zweiten Jahre wird der Trieb: Bilder zu sehen, lebendig; gleichzeitig versucht das Kind auch in Sand und Thon zu formen und daß darauf mit dem Griffe umgehen; wogegen das Bedürfniß und die Fähigkeit der Farbenunterscheidung und Auffassung selten vor dem vierte Jahre sich einstellt.

Im Großen und Ganzen ist die Familie sich der Entwicklung der kindlichen Triebe und Vermögen nicht Rat bewußt; aber das natürliche Gefühl der Mütter schützt doch vor der Verabsäumung des Nöthigsten. Was vom dritten Jahre ab in Gemeinschaft gleichaltriger Genossen geschehen muß, darauf hat der Kindergarten, in welchem den kindlichen Darstellungstrieb allseitig genügt und der Formen- und Farbensinn geweckt und gebildet wird, längst geantwortet. (Schluß folgt.)

Digitized by Google

weniger direktes Auftreten und Auftreten der blinden Volksmenge zur öffentlichen Anzeige zu bringen. Katholische Geistliche haben sich in feinerzeugt geringer Anzahl gefunden, welche schriftlich und mündlich, von der Kanzel, auf dem Beichtstuhl und im Privatverkehr das Gewissen des armen Volkes so lange bearbeitete, bis dieses es wirklich Gott und seinen heiligen schuldig zu sein glaubte, der Drachensaat unerhörter, blutiger Ausfälle in seinem Herzen Raum zu geben, welche gegen dieselben protestantischen Mitchristen und Mitbürger gerichtet waren, mit denen sie bisher Jahre lang in nachbarlicher Freundschaft zusammengelebt hatten. Die Folgen dieser methodischen Bearbeitung traten zunächst in Erscheinungen zu Tage, wie die, daß katholische Frauen ihren protest. Freundinnen und Nachbarinnen urplötzlich sogar den üblichen Gruß verweigerten, daß protest. Frauen, welche Obst verkaufen wollten, von den Märkten katholischer Orte entfernt wurden u. s. w. Allmählich sonderten sich auch die Männer von einander ab, und während in paritätischen Amtsorten katholische Bierwirthe es bereits nicht mehr wagen durften, protestantischen Mitbürgern einen Trunk zu verabreichen, konnte man in den Wirthshäusern katholischer Landorte sogar im Besitze des Bürgermeisteramtes es als eine ganz gewöhnliche Sache sprechen hören, daß, sobald die Oestreicher gesiegt und das Land besetzt hätten, den Juden der Hals ab- und den Ketzern der Leib ausgeschnitten werden müsse. Schon dies ist bezeichnend, daß die sonst gebräuchlichen Namen, „Protestanten, Lutheraner, Reformirte" und dergl. nicht mehr für diesen Volksteil zu hören sind, sondern daß sämmtliche Andersgläubige mit dem Worte „Ketzer" dort man, welche seit dreihundert Jahren die Katholiken am Geld und Gut gebracht und sich jetzt mit den Preußen verschworen hätten, „um die Bundesstaate in Frankfurt anzugreifen." Diese Stimmung, welche sich zur allerdings überraschenden Klarheit dörte man unmittelbar nach dem unseligen Bundesbeschluß vom 14. Juni die ganze Sachlage stellen. Man sah fanatisirte Katholiken vor den Aeckern ihrer protest. Mitbürger stehen und katzhäßig sagen: „Dieser Acker wird bald mein sein." — „Dieses Haus wird für noch wenigen, nächsten Jahr holen wir euer Korn, und mit euch ist's aus" — so wurden protestantische Bauern von Leuten katholischer Nachbarorte angeredet, welchen sie bisher vielfache Gelegenheit zum Verdienst gegeben hatten. In denselben katholischen Orten besprach man sich bereits über das Loos, das die nächsten Protest. Bürger der Nachbargemeinden mit Hilfe der dortigen Katholiken überfallen und vertilgt werden sollten. „Es ist mit im Grunde lieb, daß es so kam," — sagte, nachdem die Niederlage der Oestreicher offenkundig geworden war, nach mir bekannten Aeußerungen ein Würtemberger zu einem protestantischen, mit dem er seit lange betreundet gewesen war — „denn wäre es anders gegangen, so hätte ich sich wohlich gehen müssen." Am schlimmsten sah es in der badischen Pfalz besonders in den Tagen aus, als die ersten Nachrichten von den ungeheuren Verlusten der preußischen Heeres in Böhmen sich verbreiteten. Hand in Hand damit stiegen die Hetzereien und nahmen so unglaubliche Dimensionen an, daß an vielen Orten, wo die Protestanten die Minderzahl bildeten, protest. Hausvolker die Rächte durchwachten, weil se Stunde für Stunde den Einbruch der wüthenden Horden gewärtigen hatten. Was man wieder und immer wieder aus dem Munde der kathol. Landleute zu hören bekam, war die Behauptung, im dreißigjährigen Kriege hätten die siegreichen „Ketzer" den Katholiken nicht blos ihre Kirchen, Pfarrhäuser und öffentliches Vermögen, sondern auch die Privateigenthümer, besonders die großen Güter genommen; jetzt aber sei die Zeit gekommen, wo sie Alles wieder herausgeben müßten, wo man sie selbst todtschlagen oder aus dem Lande jagen werde; Oestreich sei berufen, allen Feinden der „Mutterkirche" rasirlich ein Ende zu machen. Solche Meinungen waren es gekommen, wenn glaubhafte Nachrichten von österreichischen Siegen, wenn das Einrücken österreichischer Truppen diese Stimmung auf den Punkt der Siedhitze getrieben hätten? Es erleidet keinen Zweifel, daß die Erfolge der Preußen uns vor Grausichaten bewahrt haben. Seren Muth und Unternehmungsgeist hat nicht zu berechnen war. Die katholischen Bewohner der Orte, wo der ultramontane Fanatismus am sichersten seine Opfer sich gesucht haben würde, haben es erlebt, daß sie, nachdem die Dinge so ganz anders gekommen sind, als sie ihnen ihre Verhetzegeber hatten, wo der an Leib noch an Gut im mindesten belästigt wurden. Möge diese Erfahrung dazu gereichen, sie von der Verwerflichkeit ihres blutdürstigen Eifers zu übergeugen und ihnen die Augen zu öffnen über den wüsten Hag, dem sie Raum gegeben haben! Möchten dieselben Wahrnehmungen aber auch dazu führen, um diejenigen unter und Protestanten, welche aus allerhand idealen und unidealen Motiven noch immer mit dem Himmel grollen, daß er einen so unbedingten Triumph dem Preußen zuließ, zu praktischeren und vor wahrlich viel näher angelegenen und unmittelbar berührenden Gesichtspunkten für die Beurtheilung der ganzen Sachlage zu verhelfen. Ein einziger entschiedener Sieg der österreichischen Waffen hätte hingereicht, um den von den Pfaffen und den katholischen Vereinen geschürten wilden Fanatismus zu Thaten blutiger Wuth vorschreiten zu lassen."

Deutschland.

München, 24. Sept. Das neue Prämien-Anlehen findet allgemeinen Anklang, so daß zu erwarten steht, daß schon morgen, am ersten der drei für die Subskription bestimmten Tage, sämmtliche 20 Millionen gezeichnet sein werden. (B. Z.)

— Der I. Präsident des obersten Gerichtshofs und II. Präsident der Kammer der Reichsräthe, Frhr. v. Kleinschrod, ist diesen Vormittag in Folge eines Schlaganfalls unerwartet verschieden. (B. Z.)

Der Volksverein in München will in einem Memorandum seine Ansichten über die Schulfrage niederlegen, und dadurch an sämmtliche Volksvereine im Lande verwenden, und Mitgliedern der 2. Kammer zur Befürwortung übergeben. (Z. Abdz.)

— Es wurde auf die am Landgerichte Kastdatt erledigte Landrichterstelle der bisherige K. Kütterbaum von Dillers versetzt; das Taufscheinsdes Stadtgerichtsassessors G. Lowisoder in München I./J. und des Stadt- u. Landger.-Assessors J. v. Pfeil in Landau genehmigt; der Bez.-Ger.-Assessor E. Becker in Landau zum Landrichter in Annweiler ernannt und der Rentamt J. Forthuber in Lauterecken auf die in der Landshuter erledigte Rotarstelle versetzt; der Landrichter Dr. H. Ch. in Lohr aus administrativen Erwägungen in den Ruhestand versetzt und auf dessen Stelle der Landrichter J. Blum in Weyhers versetzt; der Landrichter A. Rathgeber in Gemünden in den nachgesuchten Ruhestand versetzt, und auf die Landrichterstelle in Gemünden der Landrichter M. Bauer in Orb versetzt.

Die in Zena erschienene Broschüre „der Bundesfestung in Bayern von 1866" wurde auch in München confiscirt.

Bezüglich einer die Angriffe auf sein Haus betreffenden Entgegnung, erklärt der Gutsbesitzer G. Pfaff in Sternec berichtigend, daß er von Anfang die Ende Juni durch eine Operation an's Bett gefesselt, also außer Stand war, im protestantischen Sinne thätig zu sein, daß die verschossenen Kugeln auf seinem Hause aufgezogen und für die preußische gehalten wurde, während zweier vorhergehender Sommer soll jeden Sonntag vor seinem Hause aufgezogen war, diesmal als Signal für seinen mit der Heuernte auf dem eine Stunde von Sternec entfernten Felde beschäftigten Knecht. Letzterer Deme, daß die in mörderischer Absicht erfolgte Beschießung seines Hauses nicht auf 1000, sondern auf 68 Schritt Entfernung erfolgte, daß er mit dem Pfarrer amt Hetzkirchen in bestem Einvernehmen stehe.

* Nürnberg, 24. Sept. Die Königin-Mutter ist heute Abend 6 Uhr mittels Sonderzuges über hier nach München zurückgereist; während der kurzen Zeit ihres Aufenthaltes unterhielt sich dieselbe fast ausschließlich mit dem sie begrüßenden Herrn Bürgermeister Seiler.

Durch den Tod des Landtagsabgeordneten Bodinger und die Ablehnung des, Mandate Seitens seines Ersatzmannes wird für den Wahlbezirk Augsburg eine Neuwahl nothwendig.

* (Eine Stimme aus der Rheinpfalz über die Hubertusritterschaft Bismarcks.) Lediglich als Ehrungsbeweis wollen wir wiedergeben, was man uns aus der Rheinpfalz schreibt, indem wir über die vielbesprochene Ordensverleihung in folgenden Worten schreibt: „Bezüglich des Hubertusordens für Bismarck ist man in der Pfalz gar nicht indignirt oder überrascht, ausgenommen die Jesuiten. Bismarck hat sich um die Rheinpfalz gewaltig verdient gemacht. Leon III. eine Compensation" am Rhein durch seinen Benedetti in Berlin begehren ließ, war es auf die bayrische Pfalz abgesehen, weil man in Paris vorausseyte, daß Preußen nördlich der Mainlinie die Gebiete südlich der Mainlinie preisgeben werde, um so mehr, da Napoleon I. die Pfalz bereits erfolgter der König von Preußen: „Nicht einen Knochjang trete ich von Deutschland ab". Diese energische Erklärung der Königs hatte natürlich der Bismarck (?) eingeben, und so wurde auch dagegen, daß unser Pfalz bei Bayern, wie bei Preußen verschmäht erhalten. Diese Thatsache ist bekannt bei uns, wie in Berlin und in den nachliegenden Ländern drgert man sich nicht wenig darüber, daß wir Pfälzer durch den Bismarck für den französischen Appetit verloren gingen. Zudem hat Bismarck auch um Altbayern sich verdient gemacht, wenigstens indirekt. Oestreich hatte von Preußen gefordert, Salzburg, Traunstein, Rosenheim nach Innsbruck und Tirol gewinnen. Er wollte lieber nicht Oestreichisch-Schlesien (54 Quadratmeilen) als daß Oestreich eine fette Position in Süddeutschen erhalte. Diese Negation gegen Oestreich hat Bismarck sich verdient. Für solche Dienste ist der Hubertusorden nicht zu viel!

Am 26. d. wurde in Frankenthal der „Verein zur Wahrung deutscher Interessen auf dem linken Rheinufer" von der Distriktsvolizeibehörde auf Grund des Art. 44 des Gesetzes vom 26. Februar 1850 (unterlassene Anzeige einer Versammlung betreffend) geschlossen. Der Zweck des Vereins, „die Trennung des linken Rheinufers von Deutschland mit allen gesetzlichen Mitteln zu verhindern", war nämlich in der bekannten Generalversammlung vom 18. August, in welcher auch Oestreicher anwesend waren, durch allerlei alterirt worden, weßhalb die großdeutschen Mitglieder aus demselben austraten. Eine Auffordrung, die neuen Satzungen den Behörden vorzulegen, wurde nicht beantwortet.

r. Frankfurt, 23. Sept. Die Kommission, welche über den Bestimmungen des Friedens Behufs Auseinanderlegung über das Bundeseigenthum hier zusammentreten soll, hat ihre vorkaufsschlich nicht mühelosen Arbeiten noch nicht begonnen. Von Seiten der meisten bisherigen Bundesregierungen sind deren Mitglieder schon ernannt; so schickt Bayern seinen früheren Militärbevollmächtigten Oberst. Lutz (Lutzung) gleichfalls den Major v. Brandenstein, für Baden kommt der ehemalige Bundestagsgesandte Hr. v. Mohl in. Preußen hat seinen Bevollmächtigten noch nicht ernannt. In Augsburg sind noch einige ehemalige Bundesbeamte mit dem Abschluß der letzten Acten und Rechnungen beschäftigt. Hr. v. Mohl hat neue Berufung der österreichischen Diplomatenkarriere zum Gesandten des Bundes in München bestimmt. — Die Durchzüge preußischer Truppen fangen nun an sich zu vermindern, doch kommen täglich noch welche hier an, sowie Artillerie und verschiedenartiger Train, Lazarethgegenstände u. dgl. — Zu Ende seit dem 20. hier tagenden Kommission des Freien Deutschen Hochstifts ist zwar von auswärts nicht besonders zahlreich besucht, bietet jedoch auch im engeren Kreise manche interessante Mittheilungen und Vorträge. So war ein gestriger Vortrag des Prof. Dr. Ernst Förster's von München (Jean Paul's Erinnerungen) über seine bruisse Kunst (Reiterei) in Italien hoch aufgehend. Dem Hochstifte sind bei Gelegenheit dieser selben Hochfestlichkeit manche werthvolle Geschenke gemacht worden; z. B. von der Cotta'schen Buchhandlung in Augsburg die schöne große Ostavausgabe von Byron's Werken in 30 Bänden, die Kaulbach'schen Gebäudebilder in Photographien u. s.

Darmstadt, 23. Sept. Heute Vormittag versuchte ein Individuum, dessen völlige Geisteszerrüttung sich später herausstellte, in den von dem Großherzog bewohnten Theil des Residenzschlosses einzudringen. Dasselbe wurde jedoch von den Wachen mit dem Bürgerbajonett gebracht. Auf dem Wege nach demselben gelang es ihm, unvermerkt ein dolchartiges Messer hervorzuziehen und einem der ihn begleitenden Gendarmen mittelst desselben eine lebensgefährliche Wunde in den Unterleib beizubringen. (Fr. Z.)

Karlsruhe, 24. Sept. Se. Königl. Hoheit Großherzog Georg (geb. 1826) hat den Lande seinen Regierungseintritt in einer „landesherrlichen Verordnung und einer Proclamation" bekannt gegeben. In der ersteren heißt es wörtlich: „Wir machen uns bei sürstlichen Worten und Thaten keine Verfassung des Herzogthums, wie sie in den Grundgesetzen vom 23. August 1818/29 und den Nachträgen dazu ausgedrückt ist, zu beobachten, aufrecht zu erhalten und zu schützen."

C. S. Berlin, 22. Sept. Die Illumination am Abend des zweiten Einzuges war sehr beeinträchtigt durch einen Strömenden Regen, der indeß gegen 9 Uhr nachließ. Um halb 8 Uhr fuhr der König in offener Equipage durch die Hauptstraße, wo ihm der lauteste Jubel empfing. Ihm folgte die Königin in einem geschlossenen Wagen. Die Stadt strahlte in einem allgemeinen Flammenschmucke, selbst in den entferntesten Theile. Es würde zu weit führen, alles anführen, wenn wir in eine Detailschilderung der glänzenden Illumination eingehen wollten, und beschränken wir uns daher auf eine Hervorhebung einzelner Glanzpunkte. Besonderer Aufmerksamkeit erfreute sich ein Transparentbild an dem Hause des Verlegers des Kladderadatsch; „Kladderadatsch in Ruinen", welches unter vorbeerumgrünt thronend und zu seinen Füßen Schütze und Winkler, mit den bekannten Symbolen der Stocks und Schirmes unter dem Arme, als Engel in die Posaune stoßend, rufen aus: „Dr stehet breit mit Donner und Blitz, Im Trompetenschall und Hurrah für wieder schlagenden Witz, den tapferen Söhnen der alten Spree." — Unterhalb dieses Bildes illustrirten zwei nebeneinander gestellte Bilder, die bekannten Verse aus dem Kladderadatsch vom 8. und 16. Juli: Schnell Riecke nimm die Pistol weg, o nadt feldmarschall Benedek, und Benedek, o nadt Feldmarschall Benedek her, der Benedek der kommt nicht mehr. — Wahrheit gelangt erleuchtet war das Brandenburger Thor, von öffentlichen Gebäuden ist insbesondere das kgl. Schloß zu erwähnen, dessen 500 Fenster sämmtlich erleuchtet waren. Ein Gebäude ist ferner Borussia war vom Museum aus mit elektrischen Licht erhellt. Auch viele Privatgebäude zeichneten sich durch einen feenhaften Anblick aus. Das Publikum hielt übrigens, wie bei dem ganzen Feste, die musterhafteste Ordnung, so daß von Unglücksfällen fast gar nichts bekannt ist. Auch das heutige Fest verlief prächtig, so ist derselbe einer allgemeinen Speisung der Truppen von Seite der Bürgerschaft gewidmet. Einen Glanzpunkt fand er natürlich in dem großen Diner von 1000 Gedecken, welche die Stadt dem Könige, den Prinzen, den anwesenden Generalen, sowie den Ministern und den Stadtbehörden zu Ehren gab. Dasselbe fand in der städtischen Turnhalle Statt. Die Ausschmückung des Festlokale mit Fahnen, kriegerischen Emblemen und exotischen Pflanzen ꝛc. ist herrlich; was Geschmack und Pracht nur haben aufbieten können, ist hier verwandt und hat auch seine Wirkung nicht verfehlt. Begann das Diner. Den Toast auf den König brachte der Oberbürgermeister Seydel, worauf Toaste auf die Führer der Armee und auf die Armee selbst folgten. Der König brachte das Wohl der Stadt Berlin aus, indem er nochmals seine Anerkennung und seinen Dank für den ihm so freundlichen Empfang bereiteten prachtvollen Empfang aussprach. Die festliche Bewirthung der ersteren Soldaten der Bürgerschaft nahm um zwei Uhr ihren Anfang und zwar in der Art, daß Abtheilungen von je 100—200 Mann von den einzelnen Stadtbezirken den bestimmten Festlokalen bewirthet wurden. Zu diesen Festen hatten sich Damen von Distinktion zugesellt. Eine sogenannte „Absütterung" wollte man nicht; man wollte mit den Soldaten zusammen speisen, und es sollte das Ganze eben ein großes Bürger- und Familienfest werden, in welchem die Soldaten sich eben so heimisch fühlen sollten. So nahmen denn die Bürger überall mit ihren Frauen und Kindern, zwischen welchen die Soldaten saßen, an dem Festessen ihres Bezirkes Theil. Nach getroffener Verabredung wurde Punkt 2 Uhr in der ganzen Stadt das Hoch auf den König ausgebracht. Abends findet in den Festlokalitäten für die Soldaten Ball statt, an welchem sich ebenfalls die Bezirksgenossen betheiligen.

Berlin, 23. Sept. Die Morgenzeitungen bringen einen Erlaß, in welchem der König dem Magistrat, den Stadtverordneten und der Bevölkerung

Berlins für den ihm, den Heerführern und den Truppen gewordenen Empfang dankt, und sagt: Solche Momente verbinden, was verbunden war, noch fester, denn sie stellen das Ziel in immer hellerer Nähe; was wir einmüthig bekarrtich und zu jedem Opfer bereit, verfolgen: Das Wohl des Vaterlandes'.

Berlin, 23. Sept. Der österreichische Vertreter, Legationsrath Haymerle, begleitet von dem Grafen Zamoyk, ist von Wien hier eingetroffen.

— Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Regierung dinstschritt der Kreisordnung, die der Vorlage beigefügten Motive zurückzuziehen und die Beschlußfassung des Gesetzes auf den Wiederzusammentritt des Landtags zu beanstanden.

Nachdem der Vorschlag, dem Preußenkönig das Attribut „der Alte" beizulegen, nirgends Anklang gefunden, macht jetzt die Kreuzzeitung den Versuch, ihn „Wilhelm den Festen" zu benennen.

C. S. Berlin, 24. Sept. In Bezug auf die Anleihe-Vorlage verlautete bisher nur einer Seite, das sowohl v. Bismarck als Roon-baraus geltend haben sollen, die Anleihe-Vorlage zurückzuziehen und sie dem nordeutschen Parlamente vorzulegen; indeß scheint es, dem Finanzministerium gelungen zu sein, diesen Plan, wenn er wirklich bestanden hat, zu vereiteln. Es ist auch nicht zu leugnen, daß der Vorlage der umfassendsten Amnestie die Stimmung für Bewilligung der Anleihe in den Abgeordneten-Kreisen günstiger gewordenist. — Dieser Stimmungs kommen die Correcturen des Abgeordneten Waldeck und Apell entgegen, von denen ein Amendement eingebracht werden wird, welches sich von dem Twesten'schen Amendement dadurch unterscheidet, daß es die Staatsschuldtagung zu ordnen vermöchte, indem es einerseits den zu Kriegszwecken erfolgten Mehrverbrauch über den Staatsschatze ausdrücklich die nachträgliche Genehmigung ertheilt, andererseits aus den durch den Kredit zu Gebote zu stellenden Mitteln eine Summe zur Deckung des Staatsschatzes anweist. Zugleich aber zeigt es, um die Controlirung der Ordnung des Staatsschatzes definitiv zu ordnen, demselben ein Maximum, so daß, wenn derselbe bis zu einer bestimmten Grenze angewachsen ist, die frühere dem Staatsschatz zugewiesenen Einnahmen, namentlich etwaige Ueberschüsse der laufenden Finanzverwaltung, dem allgemeinen Staatsschatz zufließen und in ihrer Art als Deckungsmittel ersichtlich zu machen sind.— Wie nach den glorreichen Befreiungskämpfen von 1813—1815 die Namen der ruhmvoll Gefallenen auf Denktafeln in den Gotteshäusern der einzelnen Kirchspiele des gesammten preußischen Staates zum dauernden Gedächtniß verzeichnet, der Nachwelt aufbewahrt wurden, so sollen auch jetzt die Namen der im jüngsten Kriege auf den Schlachtfeldern Gebliebenen auf dergleichen Denktafeln verzeichnet werden.

Bremen, 21. Sept. (Aus einem Privatbriefe.) Unsere Nachbarn in Hannover können sich noch gar nicht mit der Idee vertraut machen, daß die Welfenhose nicht ins Museum in Hannover gehört, trotzdem die guten Leute geschunden und mißhandelt sind von ihrer Regierung, trotzdem sie ihre wirthschaftlichen Interessen des Landes mit Füßen trat, so ist in den Beamten- und Adelsfamilien eine große Mißstimmung. Die Geschäftsleute denken anders, zum großen Theil, ich glaube indeß, daß die Sache sich bald geben wird, die Hannoveraner sind ein gutmüthiges, die bisherigen Verhältnisse erhalten zu sehen trägt wohl viel zur Stimmung bei. Hier freut man sich sehr der Hannoveraner los zu werden, da sie uns wie alle Nachbarstaaten, selbst Preußen nicht ausgenommen, in der schandenhaftesten Weise behandelt hatte, und in der Regel hieß es zu zeigen, daß es ein souveräner Staat sei. Die verbindende Bahn nach Hamburg, die Pariser Bahn nach Hamburg, die 1' Stunde von hier vorbei soll'e, die Bahn nach-Holland und Umbruch der Bahn in Rheine bestimmten sich, alle die Schäden werden in Kürze zum Schluß gelangen, und unsern sowie den hannoverschen wirthschaftlichen Verhältnissen große Dienste erzeigt.

Oestreichische Staaten.

Der Statthalter Tyrols, Fürst Lobkowitz, soll — wie man hört — durch den bisherigen Statthalter von Venedig, Ritter v. Toggenburg, ersetzt werden.

Italien.

Florenz, 23. Sept. Die Commission zur Untersuchung der Marine hat erklärt, das Material der Flotte lasse nichts zu wünschen übrig, die Ausrüstung sei vollständig gewesen, auch vor der Schlacht von Lissa. — Die Opinion sagt: Die Ansichten der Einwohner Preußens und Frankreichs habe Oestreich nicht genau bestanden, daß Italien auch von denjenigen östreichischen Schulden, die seit 1859 gemacht, einen Theil übernehme. Der Friedensschluß sei hervorragend.

Palermo, 23. Sept. Die Untersuchungen sind vollständig unterdrückt, der Urtheilsthäter verstreut. Die Behörden haben ihre Amtsverrichtungen wieder aufgenommen. Die Einwohner nahmen die Soldaten als Befreier auf.

Rom. Dem offiziellen Etat des Waffenmeisteriums zufolge besteht die päpstliche Armee gegenwärtig aus 15,297 Mann.

Rom, 23. Sept. Das „Römische Journal" erklärt die Nachricht, daß der Mgr. Hirt Hohenlohe nach London gegangen sei, für unbegründet.

Frankreich.

Paris, 21. Sept. Die Schließung der Pariser freimaurerloge „Avenir" auf sechs Monate, auf Befehl des Großmeisters des großen Orient, Generals Bellinet, erregt auch in den nichtmaurerischen Kreisen in großes Aufsehen. Anlaß dieser Maßregel soll eine von Eugen Peletan als Meister vom Stuhl beanstagte Bildung einer Freidenkergesellschaft, die auf alle rechtliche Begründungserforderlichkeiten verzichtet, gewesen sein.

Das Publikum findet sich nicht recht in den Widerspruch hinein, daß die höchste maurerische Behörde deshalb eine Loge suspendirt, weil dieselbe freisinnig auf Das verzichten will, was der Papst erst vorigen Jahr in einer feierlichen Encyclica allen Mauren zu gewähren auf's Strengste verboten hat.

Paris, 21. Sept. Diplomatischer und finanzieller Kreise unterheiten sich heute neuerdings von der Gesundheit des Kaisers, obschon seine gestrige Abreise alle Besorgnisse widerlegen sollte. Aber es wurde bemerkt, daß der Kaiser um 11 Uhr Nachts zu St. Cloud den Eisenbahnwagen bestieg, um sich sogleich Vorgenommig mit amtlichen oder sonstigen Personen während der Fahrt die Biarritz verhalt. Es wird hinzugefügt, er bringe sehr gesunde Farbe zum Gesicht, sobald ihn einige Bewegung erwärmte; auch scheint er ziemlich angegriffen auszusehen. Er bestand auf der Reise nach Biarritz, weil dadurch die den lebhaftesten Sympathien entsprungenen Besorgnisse am nachdrücklichsten widerlegt werden. — In ultramontanen Kreisen heißt es: der Papst erwarte nun die Aufführungen, mit welchen der General Montebello gestern in Rom ankam, um einen Einschlag über Bleiben, oder Entweichen zu laufen. Solange französische Behörden in Rom sind, werden sie dafür zu sorgen suchen, daß die Partei, welche den Papst noch vor dem Einzug des Königs von Florenz sofort hinwegschaffen will, ihre Absichten nicht erreiche, sowie in Mexico darauf gesehen wird, daß Maximilian den Franzosen beim Weggehen den Vortritt gestatte. (N. Z.)

eb. Paris, 22. Sept. Man schreibt dem „Moniteur" aus Jokohama, daß die Ausfuhr des auswärtigen Handels mit Japan sich auf 120 Mill. Frcs. jährlich beläuft. Es war die Rede davon, Jokohama zu einem Freihafen zu machen, und die japanesische Regierung zeigte sich sehr bereitwillig, auf diesen Plan einzugehen. Allein, sobald diese Angelegenheit zur Sprache kam, erhob sich plötzlich ein Widerstand, der sich nicht, von dem guten Willen des Taikun Gebrauch zu machen. Der kleine „Moniteur" meldet, daß der Kaiserin von Rußland der Prinzessin Mathilde das Großband und die Brillanten des St. Katharinen-Ordens überschickt hat. — Der „Franer" zufolge ist Graf v. Launay, jetziger Gesandter Italiens am Hofe von St. Petersburg, zum Botschafter-Italiens am Hofe von Tuilerien ernannt worden.

Bekanntmachung.

In der Nachtasche der Stadtgerichtsdiurnisten-abtegatten Heinrich und Anna Dorn dahier sind allenfallige Forderungen an deren Nachlaß binnen 14 Tagen bei dem unterfertigten k. Notar, als Verlassenschaftskommissär, um so bestimmter anzumelden, als außerdem bei der Vertheilung der Masse keine Rücksicht hierauf genommen werden könnte.

Nürnberg, den 22. September 1866.

Der k. Notar.

Merklein.

Eheliche Verbindung.

Heinrich Heß
Elise Heß,
geborne Ambos.

Nürnberg. Willanzheim.

Eheliche Verbindung.

Unsere stattgehabte Trauung zeigen wir unsern werthen Verwandten, Freunden und Bekannten hiemit ergebenst an.

Friedrich Flor.
Margaretha Flor,
geb. Kleinlein.

Nürnberg, 23. September 1866.

Trauerfall.

Mit schmerzvollem Herzen bringen wir theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigstgeliebten Gatten und Vater, den k. Kunst-Kitchmeister und Offizial

Herrn **Joseph Arnold,**

heute Abend 6½ Uhr an 55. Lebensjahre an Lungenlähmung nach, durchkämpften Krankenlager in das bessere Jenseits abzurufen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 26. d. Mts. Vormittags 11 Uhr auf dem St. Johannis-Kirchhof vom Leichenhause aus statt.

Nürnberg, den 23. September 1866.

die tief betrübte Gattin
Sophie Arnold, geborne Mödel,
mit ihrem unmündigen Sohn.

Danksagung.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, den Herren k. Maschinenmeistern, Vorarbeitern und Arbeitern der kgl. Eisenbahn-Bayrisch-Werkstätte sagen wir unsern innigsten tiefgefühltesten Dank für die so zahlreiche und ehrende Leichenbegleitung bei der Beerdigung unserer geliebten unvergeßlichen Gatten, Vaters, Onkels und Bathen, des Herrn **Johann August Braunstein.** Ganz insbesondere danken wir auch der hiesigen Gesellschaft des Vereines, die während seiner Krankheit so vielfach betheiligte Theilnahme und den Herren Trägern, die ihn zur Grabesstätte brachten.

Mögen Sie alle vor solch traurigen Ereignissen lange verschont bleiben und möge doch uns bald Gelegenheit gegeben werden unsern Dank bei freudigen Ereignissen Ausdruck verleihen zu können.

Nürnberg und Sonneberg, den 22. September 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dem Auge nur bist Du entrückt,
Dem Herzen nicht, das Du beglückt;
Und hab' ich nun Dich aufgeweint,
So sind wir wieder eng vereint
Im Bande, wo, wie Christus spricht,
Kein Ding' mehr weint, kein Herz mehr bricht.

Pappenheim, 21. Sept. 1866. Fr. L.

Neu ausgestellte Werke auf der Herren-Trinkstube,

Sechs Oel-emälde, sämmtlich von München. Ein Aquarell von Professor J. Ein Staffeleigemälde von St. Kellner.

Consum-Verein.

Dinstag den 25. Septbr. a. c. Abends 8 Uhr

Ausschuß-Sitzung,

wozu höflichst einladet der Vorstand.

Consum-Verein.

Neu auf's Lager wurden genommen:

Schellack, Orange 1. Qualität,
" **Blut** 2. Qualität,
Spiritus, gereinigt 90°/₀.

Zu haben in Zeptelgasse Nr. 702.

Der Hauptlagerhalter.

Filiale I in Breite Gasse 441. Filiale II in Wöhrd.

Musikalisch-dramatischer Verein.

Mittwoch, den 26. Sept.,

theatralische Produktion

im Vereinslokale (Schäflicher Hof).

Fremdenkarten können, wie früher, durch Mitglieder im Laden des Herrn Büschenwirtsfirma Wagner unterm Lauferschlagthurm, sowie im Laden des Herrn Bürstenfabrikanten Ziegler, Nr. 93 am grünen Markt, in Empfang genommen werden. Der Vorstand.

Mittwoch, den 26. Sept.,
Harmonie-Musik & Tanz-Unterhaltung.

Zipfelhauben.

Mittwoch den 26. ds. findet musikalische Abendunterhaltung im Kneiplokale statt.

Verkauf von 100 Pfd. Schabin und Kauf von Wiesenkümmel und Chamillen.

Eine große Auswahl der **neuesten, elegantesten Knöpfe** empfiehlt zu den billigsten Preisen
Conrad Heybeck,
Lauferplatz 8. Nr. 3.

Petroleumdachte, sowie alle Sorten **Lampendochte** empfiehlt zur geneigten Abnahme
Conrad Heybeck,
Lauferplatz 8. Nr. 3.

Geschichte des Feldzugs in Deutschland und Italien im Jahre 1866. Preis nur 3 fr. Joh. Phil. Raw'sche Buchhandlung (E. A. Braun) in Nürnberg, Kaiserstraße L. 118 an der Fleischbrücke.

Tanzunterricht.

Zu dem Anfange Oktober beginnenden neuen Lehrkursus der Tanz- und Anstandslehrer ladet Unterzeichneter zu zahlreicher Betheiligung ergebenst ein.

Hochachtungsvoll
Georg Röß, Tanzlehrer.
8. Nr. 1549 a. am Lauferplatz.

In **J. A. Stein's** Buch- & Kunsthandlung (Ad Kölner) in Nürnberg im bayerischen Hof ist soeben wieder eingetroffen:

Achtes Tausend

interessante Enthüllungen

über den

badischen Verrath

an

den deutschen Bundestruppen

in dem soeben beendigten

preussisch-deutschen Kriege.

Zweite Auflage.

Preis 24 kr.

Dem Fleischergeschäften, Herrn **Johann Scharrer** von Lauf, zur Zeit in Wöhrd, zu seinem 22. Geburtstage ein dreifach donnerndes Hoch.

Mehrere Freunde.

Heiliges Kreuz zu St. Johannis.

Heute gibt es Leberklöße, Gans- und Enten-Braten, wozu höflichst einladet **Leidenberger.**

Goldner Schwan in Wöhrd.

Heute Abend den 24. d. Mts. Mehlsuppe.

J. Meier.

Verleigerung.

Freitag, den 28. September, werden in der Kaiserstraße, der Zeis'schen Buchhandlung gegenüber eine Partie neue hergerichtete Damenhüte und Hauben in allen Stoffen, seiner Kopfzeuge, Ballkränze, aller Arten Kinderhütchen, für Knaben und Mädchen, Hutgestelle, Mäntel, Paletot zurückgesetzte Bänder u. dergl. gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Ein Roseligeschäft, das von einem soliden Manne mit einigen Tausend Gulden betrieben werden kann, ist billig zu verkaufen. Anfragen unter K. L. 5.

Wasserkraft.

In Nürnberg ist eine bedeutende Wasserkraft mit großem Parterrelokale bei Nacht zu verpachten.

Ein gut erhaltenes, schon gebrauchtes Spinnrad wird zu kaufen gesucht. L. 269 a. 2. Stock.

Zu verpachten

ein sehr frequentes, kaufmännisch betriebenes Detail-Geschäft. Solches weist einen Umsatz von ca. 12,000 fl. nach, und kann mit einem Kapitale von fl. 2—3000. betrieben werden. Offerten E. E. 200 an die Exp. ds. Bl.

Ein mittelgroßes Haus mit Parterre-Räumlichkeiten, auf frequentem Platze, für einen Schlosser passend, wird sofort zu kaufen gesucht. Gef. Adressen C. D. an die Exp. ds. Bls.

Gegen genügende Sicherheit und guten Zinsen werden sogleich 200 fl. auf Wechsel aufzunehmen gesucht. Adressen unter J. D. 10 übernimmt die Exp. d. Bl.

1600 fl werden zur ersten alleinigen Stelle am Ziel Allerheiligen aufzunehmen gesucht.

fl. 1000 werden auf sichere Hypothek aufzunehmen gesucht. Adressen unter A. E. 50 besorgt die Exp. ds. Blattes.

Anerbieten.

Ein solider Conditorgehilfe findet sogleich Condition. Näheres unter der Chiffre R. A. franco an die Exped. ds. Blattes.

Für ein Produkten-Geschäft wird ein Lehrling und ordentlicher Familie sofort einzutreten gesucht. Franko-Offerten unter Chiffre N. 10 besorgt die Expedition ds. Bls.

Ein solides Frauenzimmer wünscht eine ordentliche Person als Reisegefährtin nach Amerika. Zu finden bei Herrn **Carl Mehlhorn,** Pilgnhaur, in der hinteren Vordergasse, Hs.-Nr. 240.

Ein junger, thätiger Mann sucht sich bei einem rentablen Geschäfte hier oder auswärts mit einer Einlage von fl. 6—8000 zu betheiligen. Gefällige Offerten erbittet man unter Chiffre W. F. in der Exp. d. Bls. zu hinterlegen.

Auf 3 bis 4 Wochen wird ein Pharmacut zur Aushilfe gesucht.

Es werden Mitleser zu der französischen Zeitschrift: Journal pour tous, gesucht. Nr. 954 Dötschmannsplatz.

Im Verlage der **Grau'schen** Buchhandlung in Bayreuth ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Nürnberg und Herobruck in der **Fr. Korn'schen** Buchhandlung:

Schulreden.

Ein Beitrag zur Gymnasial-Pädagogik

von

Dr. Johann Christoph von Held,

k. b. Schulrath und Studienrektor.

Zweite Sammlung. gr. 8. brosch. 2 fl. 20 kr.

(Zur Bildung junger Männer erschien in 5. Auflage:)

Ueber den Umgang

mit

dem weiblichen Geschlecht.

Ein Rathgeber für junge Männer,

die sich die Neigung des weiblichen Geschlechts nicht nur erwerben, sondern auch erhalten wollen.

Aus den besten Quellen eigener Lebenserfahrung.

Von **A. Eberhardt.** Fünfte verbesserte Auflage.

Preis 1 fl. 12 kr.

In 36 Abschnitten enthält dies für junge Leute nützliche Buch **Knigge's Regeln,** sowie Anleitung zum taktvollen Benehmen beim Umgange mit dem weiblichen Geschlecht, mit passenden **Galanterien** verbunden.

Zu haben in **J. A. Stein's** Buchhandlung in Nürnberg im bayerischen Hof und in Schmid's Buchhandlung in Fürth.

Sicherer Verdienst

durch Agentur in Leben und Feuerversicherungs-Branche für solide, thätige Leute in Nürnberg und Umgegend. Offerte F. T. Nr. 377.

Ein einfaches, tüchtiges Mädchen, für dessen Treue gehörigt werden kann, wird sogleich in einen Laden gesucht. Offerten nimmt an, wie Auskunft die Exp. d. Bl.

Wegen Erkrankung einer Köchin wird sogleich eine andere gesucht. Winklerstraße Nr. 33 über 2 Stiegen.

Ein gewandter und zuverlässiger Setzdiener sucht sofort oder bis 1. Oktober e. eine Stelle. Offerten bittet man unter der Chiffre J. K. in der Exp. ds. Bl. abzugeben.

Ein gelübter **Glasmaler** sucht Beschäftigung. Auch wird gute Arbeit zum Illuminiren angenommen.

Ein treues und fleißiges Mädchen, welches das Kleidermachen gelernt hat, wünscht als Zimmermädchen oder Labnerin unterzukommen. Obere Kreuzgasse Nr. 1518 über 1 Stiege.

Stelle-Gesuch.

Ein solides Frauenzimmer aus guter Familie, das schon mehrere Jahre als Laduerin servirt, sich durch sehr gute Zeugnisse und Empfehlungen ausweisen kann, und welches sich gerne auch häuslichen Arbeiten mit unterziehen wollte, sucht bis nächstes Ziel eine passende Unterkunft. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Heirathe-Gesuch.

Ein junger Mann, 29 Jahre alt, von der Natur mit einem angenehmen Aeußern begünstigt, welcher seit Jahren Süd-Frankreich bewohnt, sucht aus Mangel an Bekanntschaften in der Damenwelt eine seinem Alter angemessene Lebensgefährtin, um dieselbe nach seiner vom Militär erfrischten Orangen-Heimen zu führen.

Franko Offerten mit Beischrift der Photographie bittet man an die Exped. ds. Bls. unter C. O. N. 69 zu hinterlegen.

Eine solide Familie sucht ein paar Knaben um 150 fl. in Kost und Logis zu nehmen.

Eine geräumige, helle Werkstätte mit Feuerrecht in guter Geschäftslage, sammt Wohnung, wird zu miethen gesucht. Gef. Adr. G. B. an die Exp. d. Bls.

Eine Miethe ist bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ein heizbarer Laden, nahe am Markt, ist sogleich zu vermiethen.

Ein schönes Logis im 1. Stock in der Walchshorstgasse, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, Alkoven, Küche, Kammer rc. ist an eine kleine Familie sofort oder bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Weißen Hirschen im Katharinengraben. Ein Gesellschaftszimmer für 24 Mann ist frei.

Am vergangenen Freitag ist auf der Straße von Lauf nach Rückersdorf eine Buckskin Joppe gefunden und kann solche bei Herrn Weber bei den 3 Linden abgeholt werden.

Sonntag ist in Herolsberg ein Shawl abhanden gekommen. Man bittet denselben gegen ein gutes Douceur in S. 1649, Fischergasse 1. St. abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Nachtrag.

* Nürnberg, 24. Sept. Die Brochüre: „Der Bundesfeldzug in Bayern im Jahre 1866 (Hochhaus in Bergen-Hena)" wurde soeben verboten. Von die noch nöthigen Exemplare in den hiesigen Buchhandlungen konfiszirt.

Telegraphische Depesche

* Konstantinopel, 22. Sept. 43,000 türkische Bauern sind aus dem Innern von Candia nach Canea geflüchtet; die Griechen haben Canea verlassen. Zwei ägyptische Division hat sich nach Candia eingeschifft; Truppen wurden in den Antitaurus abgesandt. Der Gouverneur von Candia wurde abgesetzt. Thessalonien und Syrien sind ruhig.

Druck der B. Lämmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

rokkamit werden. Die Vertretentantenkammer wird genau mit den Bezugnissen des französischen gesetzgebenden Körpers ausgestattet; Zivilgesetzbuch, Unterrichtsgesetz der Religion, Türken, Araber, Armenier, Juden und Mamelucken, üben die gleichen politischen Rechte aus. Eine permanente Versammlung, deren Attributionen noch nicht festgestellt sind, die aber etwa die Mitte zwischen der Stellung des französischen Senates und des Staatsrathes einnehmen wird, beruft die neue Versammlung zu Constantinopel ein. Der Souveränität ist in dem Hause Ismail Pascha's erblich nach dem Rechte der Primogenitur. Unter den Motiven, welche den Khedive zu diesem Schritte veranlaßt haben, steht die Rücksicht auf die Erhaltung Aegyptens als selbstständigen lehenspflichtigen Staat für den Fall des Zusammensturzes des türkischen Reiches obenan. Obwohl die Pforte begreiflicherweise noch hiermit im höchsten Grade mißtrauischen zeigen wird, so läßt sich doch schwerlich annehmen, daß sie der neuen Organisation Aegyptens ernstlichen Widerstand entgegensetzen vermag, zumal sie darin bei den europäischen Mächten kaum eine Unterstützung finden würde. Damit würde aber auch die orientalische Frage um so näher gerückt sein, als die Candioten noch vor der letzten glücklichen Erhebung gegen die Türken — wie bestätigt wird — Nachricht ist bis jetzt nicht widersprochen — mit den revolutionäre Centralkomitie in Athatia ihre Unterhandlungen wegen der türkischen Herrschaft proklamirt haben. Die betreffende Proklamation lautet in deutsch wörtlichen Sinne: 1) Griechenland erklärt sich für Herrschaft ist auf immer abgeschafft. 2) Kreta und seine Inseln bleiben fest unterworfen und für immer mit Griechenland, ihrem Mutterlande, unter dem Scepter M. Georg's I., Königs der Hellenen, vereinigt. 3) Die Annahme des gegenwärtigen Dekrets ist Kraft des edlen Volkes der Kretenser unter Androhung der Achtung aller Stammesangehörigen und Freunde der hellenischen Sache, sowie der mächtigen Vermittlung der drei Schutzmächte anvertraut. (N. d. Z.)

Amerika.

Newyork, 11. Sept. Der Präsident Johnson reist zu Saint Louis, er dahselbige den Redikalen gegenüber eine energische Opposition zu machen. Beim Empfange Johnsons in Indianopolis herrschte eine große Verwirrung, daß er nicht zu Worte kommen konnte. Unter der Menge wurden gegenseitig Pistolenschüsse abgefeuert.

Telegraphische Depeschen.

Florenz, 24. Sept. Die „Nazione“ meldet: Ministerium will unverzüglich das Gesetz über Aufhebung der religiösen Genossenschaften und Gütern vollständig durchführen. Die Marine-Untersuchungskommission erklärte, daß das Flottenmaterial zu wünschen übrig lasse.

Paris, 24. Sept. Graf Bacciochi ist Sonntag Abend gestorben.

Vermischtes.

Friedrichshafen, 23. Sept. Seit heute früh ein wir einen furchtbaren Südsturm. In der Bäume vom Hafen bis in die Nähe von Langen Wellen bis zur Höhe der Giebel. Wir erinnern seit dem 15. Juli 1841 keines ähnlichen Sturmes. Das Dampfboot Olga machte heute frühe einen Versuch nach Rorschach und kehrte Nachmittags wieder zurück; im Uebrigen kommt der Dampfschiffe eingestellt. Es liegen im Hafen hier 5 württembergische, 2 badische und ein Schweizer Dampfboot, Hafen bildet ein Ach von Tauwerk, um die Schiffe so weit möglich vor Schädigung zu schützen. (Schwb. M.)

Am 19. d. ist der Professor der Philosophie und Landdecent der Theologie an der Universität zu Leipzig, Dr. Ed. H. Weisse, auf seinem Rittergut Störtheim an der Cholera gestorben.

Franz Pulszky, den Mitgefangenen, hat ein weiteres Schicksalsschlag betroffen; sein Sohn Gabriel, der zum Begräbnis der Mutter und der Schwester Florenz mitgebracht, wurde nun gleichfalls vom Tode weggerafft.

Tages-Chronik.

Nürnberg, 24. Sept. Mittwoch, den 26. Sept., um 8 Uhr kommen bei dem hiesigen Bezirksgericht folgende Fälle zur Verhandlung: Verhandlung der Sache des led. B. Cohn von Mögeldorf, beschuldigt wegen des Unfugthätigkeitsvergehens; dgl. des Taglöhners J. Meier von Wendelstein, beschuldigt wegen Verbrechens; dgl. des Redakteurs G. Mener daher, beschuldigt wegen Übertretung an den verstorbenen Kommissär Bernbrun in Augsburg; dgl. des Fabrikbesitzers Bettreiter am Stadtgericht daher, beschuldigt wegen Übertretung gegen den Redakteur G. Meyer wegen Ehrbeleidigung; dgl. des Taglöhners K. Leidenschaft daher, beschuldigt wegen Arbeitsscheue; dgl. des Schneiders A. Brunner daher wegen Unf. beschuldigt wegen Störung der öffentlichen Ruhe; dgl. des Schneiders J. Müller von Henkenfeld, beschuldigt wegen Landstreicherei.

Im Dorfe Stadtbergen bei Augsburg brach den 23. Sept. Nachts Feuer aus; 15 Häuser sollen zerstört sein. es wird Brandstiftung vermuthet.

(R. Abdtg.)

Gewerbsthätigkeit, Handel und Verkehr.

Aus Neufundland, 20. Sept. Seine atlantische Linie sind gegenwärtig zwischen Neufundland und Irland in Thätigkeit.

In einem höchst beschädigten Zustande landete in Charlestown das von Bombay nach Liverpool bestimmte Schiff „Bated Family“ mit der ungeheuren Ladung von 10,500 Ballen Baumwolle.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Gaulke.

Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

Da in Sachen mehrerer Gläubiger gegen den Bauoffkordanten Georg Klügleln wegen Forderungen in dem am 27. Juni d. J. angeschlossenen Subhastationstermine auf die Klügleln'schen Realitäten ein Gebot nicht gelegt wurde, so wird zum zwangsweisen Verstriche dieser in der Steuergemeinde Gösteubof gelegenen Realitäten, nämlich des Bauplatzes Plan-Nr. 293½ zu 0,21 Dtz., mit den darauf erbauten Häusern

Nr. 330, brandversichert zu 2450 fl., und
Nr. 331, brandversichert zu 7000 fl.,

dann Mühlt, Dungstätte und Pumpbrunnen, zusammen geschätzt auf 12,300 fl., im Auftrage des kgl. Stadtgerichtes dahier vom unterfertigten königlichen Notar auf

Mittwoch, den 24. Oktober d. J.
Vormittags 10 Uhr,

in seiner Amtskanzlei — B. Nr. 132 in der Tetelgasse dahier — zweitmaliger Tagsatzahrt anberaumt.

Vorbehaltlich der Bestimmungen des §. 64 des Hypothekengesetzes versagt der Zuschlag im obenerwähnten Termine ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth. Die weiteren Bedingnisse werden in der Versteigerungstagsatzahrt bekannt gegeben werden, die wohin von den treffenden Urkunden auf der Notariatskanzlei Einsicht genommen werden kann.

Nürnberg, am 22. September 1866.

Der königliche Notar
Reinhard.

Zwangsversteigerung.

In Folge Requisition des k. Stadtgerichts dahier werden auf Anderungen eines Hypothekgläubigers die zur Nachlaßmasse der Dosenfabrikantenwittwe Marie Babette Trantner von hier gehörigen, in der Steuergemeinde Gärten gelegenen Realitäten:

1) Wohnhaus Nr. 124, ganz neu, massiv erbaut und mit Schiefer eingedeckt, Waschhaus, Holzremise, Hofraum und Pumpbrunnen, dann Garten sicher rechts des Hauses, Pl.-Nr. 140¼ zu 0,21 Dtz., wovon die Gebäude mit 9750 fl. brandversichert sind,
2) Hopfengarten links des Hauses, Pl.-Nr. 119¹, zu 0,16 Dtz., als Bauplatz verwendbar, früher Lehung,

zusammen geschätzt auf 10,500 fl., der Subhastation unterstellt. Versteigerungstagsatzfahrt wird von dem unterfertigten k. Notar auf

Mittwoch, den 28. November d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

in seiner Amtskanzlei — Tetelgasse B. Nr. 732 — hiemit anberaumt.

Das Verfahren richtet sich nach den Bestimmungen der §. 96 bis 98 der Prozeßnovelle vom Jahre 1537, und erfolgt insbesondere der Zuschlag nur dann, wenn im erwähnten Termine durch das Meistgebot mindestens der Schätzungswerth erreicht ist.

Die sonstigen Bedingungen und Verbältnisse werden im Termine bekannt gegeben werden, in welchem sich unbekannte Gläubiger über ihre Personen und Zahlungsfähigkeit zu legitimiren haben. Die betreffenden Urkunden liegen zur Einsichtsnahme bereit.

Nürnberg, am 21. September 1866.

Der königliche Notar
Reinhard.

Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft.

Während der bevorstehenden Kirchweih werden an beiden Sonntagen, Montagen und Mittwochen die Züge aus Furth bis Nachts 10½ Uhr ohne Unterbrechung fortgesetzt.

An den genannten Tagen wird bei gutem Wetter und so weit die Frequenz es erforderlich macht, des Nachmittags mit Doppelzügen gefahren, und wird der erste Zug um 12½ Uhr von Nürnberg abgehen. Die Preise von Billeten nach und von Mugenhof ist an diesen Tagen unzulässig.

Nürnberg, den 20. September 1866.

Das Direktorium.

Traner-Anzeige.

Freundenmenen Verwandten und Bekannten bringe ich die schmerzliche Nachricht, daß meine unvergeßene Gattin, Schwester, Schwägerin und Tante

Jungfrau Roserte Katharina Wöschel,

ihrem Nachmittag 2 Uhr nach langem, schmerzlichem Krankenlager in Folge eines Lungenleidens und Knochenerweichung im Lebensalter von 31½ Jahren sanft und ruhig entschlafen ist. Bitte die Gebliebene Familie, mich gütigst beileid zu spenden.

Nürnberg, den 23. Sept. dahier 1866.

Die tiefbetrübte Mutter
Felicitas Wöschel.

Die Beerdigung findet am Mittwoch Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus auf den St. Rochus-Kirchhof statt.

Blanchard's Sattlerwerkzeuge

sind stets vorräthig bei **Chr. Heimeran.**
Eisen- und Metallwaaren-Handlung,
Karlsstraße 2, 102.

Calame'sche Studien

empfangen wir soeben wieder in **grosser Auswahl** und bitten um deren Besichtigung ein.
v. Ebner'sche Buch- und Kunsthandlung, Königsstrasse.

Eine solide Köchin sucht bis nächstes Ziel in einem achtbaren Hause unterzukommen. Näheres L. Nr. 1255 im 1. Stock.

In der Buchhandlung von **S. Beyerlein** (Kaiserstraße, Lotter's Kaffeehaus) ist zu haben:
Bayerisches Gemeindebuch. Sammlung der Gesetze und Verordnungen über Verfassung und Verwaltung der Gemeinden, über Gemeindewahlen, Umlagen, Geschäftsführung, Aufsichtsanordnung, Vormundschaft, Einquartierung ꝛc. ꝛc. 2. Auflage. Preis 54 kr.

Tischmesser, Taschenmesser, Scheeren und Rasirmesser eigenen Fabrikats empfiehlt zu billigen Preisen
Karl Stützenader,
innere Laufergasse 8. Nr. 790.

Inserat.

An der k. Ofbahnstation Cham stehen über hundert Rig schöne Holländer Vertier, welche vorrätig in großen und kleinen Parthien abgegeben werden. Hierauf Reflektirende wollen sich unter Chiffre A. R. G. P. poste restante Cham wenden.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein frequentes Spezerei-Geschäft einer größeren Stadt Mittelfrankens wird ein Lehrling aus solider Familie gesucht. Briefe besorgt die Exp. ds. Bld.

Ein Commis, der die besten Empfehlungen hat und ein flotter Handschrift besitzt, wünscht auf einem Comptoir beschäftigt zu werden, und würde im Anfang auf Salair verzichten. Gef. Offerten beliebe man unter C. II. in der Exp. ds. Bls. zu hinterlegen.

In oder nahe der Stadt wünscht man behufs Lagerung von Kuphalz ein geräumiges, helles Parterrelokal, etwa eine Schraut, auf ein Monat oder länger zu miethen. Gefällige Offerte unter W. H. an die Exp. d. Bl.

Bei einer kleinen Familie ohne Kinder wird ein sittliches Mädchen nächstes Ziel in Dienst zu nehmen gesucht.

Ein solider Buchbinder oder Papparbeiter wird sogleich gesucht. Karlsstraße 8. Nr. 89.

Ein im Backen und Garniren tüchtig bewanderter Conditor-Gehilfe sucht Kondition. Gefällige Offerten unter der Chiffre L. B. nimmt die Exped. ds. Bld. entgegen.

Ein Conditor-Gehilfe, der auch in der Lebkuchnerei nicht unerfahren ist, sucht eine Stelle; derselbe könnte am 1. oder 15. Oktober eintreten. Näheres ertheilt die Exp. ds. Bld.

Eine Parterre-Wohnung in schöner Lage, bestehend aus 2 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern, nebst Küche, Keller und Holzantheil, ist bis nächstes Ziel zu vermiethen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein schöner Laden mit oder ohne Wohnung ist zu vermiethen.

In ein gangbares Sattler- und Tapezier-Geschäft wird ein schon etwas älterer Geschäftsführer gesucht. Auch kann dasselbe verpachtet werden.

Franko Briefe bittet man unter K. T. an die Exp. de. Bls. zu senden.

Zu verkaufen

circa 100—150 Ztr. Heu und Grummet, sehr gutes, für Rindvieh, wohl 5 Schober Stroh. Näheres bei Herrn Dymann, Karthäuserpasse dahier.

Eine ruhige Familie sucht bis Ziel Allerheiligen eine Wohnung auf der Schalter Seite um den Miethpreis von 100 bis 110 fl. zu miethen. Unter der Chiffre A. G. in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Ein gebildetes Mädchen, das im Bügeln, Nähen, sowie in der Küche selbstständig ist, sucht bis 2. November eine derartige Stelle.

Im Hause Nr. 158 vor dem Maxthore ist eine Wohnung mit ausgezeichneter Fernsicht, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, Alkov, Kammer, Küche und allen sonstigen Bequemlichkeiten, bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Preis 270 fl.

Karlsstraße Nr. 124, 2. Etage, ist eine Wohnung von 6 Zimmern und allen Bequemlichkeiten bis Allerheiligen zu vermiethen.

Ein junges, solides Frauenzimmer wünscht in einem Laden als Ladnerin unterzukommen; dasselbe sieht mehr auf solide Behandlung, als großen Lohn, und kann auf Verlangen auch Caution leisten. Nähere Auskunft wird ertheilt S. Nr. 609, 3. St., Schittgasse.

Sämmtliche Kameraden von Cämmerdühl, St. Leonhard, Schweinau und Langgenn, welche den Feldzug mitmachten, möchten sich Donnerstag Abends 8 Uhr im Gasthause zu St. Leonhard zu einer Abendunterhaltung einfinden.

Ein solider und brauchbarer Lehrlhchmergeselle findet sogleich Condition.

Zwei Schlafstellen sind sogleich zu vermiethen. L. 1161 Adlersgasse, 3. Stock

Agenten-Gesuch.

Ein Nürnberger Agent, welchem die achtbarsten Referenzen zur Seite stehen, wünscht leistungsfähige Häuser in künstlichen Dungerbolzkalken zu vertreten. Offerten gefälligst unter Chiffre M. P. 710 an die Exp. d. Bl.

Ein Mädchen von guter Familie, welches das Kleidermachen erlernt hat, auch im Rechnen und Schreiben gut bewandert ist, wünscht bis Ziel in einem Laden oder als Stubenmädchen unterzukommen. L. Nr. 240.

Google

Versteigerung
von Fässern und Spiritus.

Dinstag den 2. Oktober 1866., Morgens 9 Uhr, versteigert der Unterfertigte öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung:

I. In dem zum Nachlasse der Essigsäurikantenwittwe Braun gehörigen Stadel hinter der Stadtmauer beim Thiergärtner Thor:
- 9 Stück Stückfäß, zusammen 105 Eimer haltend,
- 6½ Eimer Spiritus,
- 12 Stück Aeimerige Fässer,
- 10 Stück kleinere Fässer,
- 8 Stück eisengebundene Fässer, zusammen 106 Eimer haltend,
- 6 Stück holzgebundene Fässer, zusammen 27 Eimer,
- 24 Stück Bierfässer,
- Lagerhölzer, 1 Faßwinde ꝛc.

II. Im Hause Nr. 328 des Schreinermeisters Kistalt:
- 9 Stück Lagerfässer, zusammen 328 Eimer, eine Partie Essigfässer.

III. Im Hause des Seilermeisters Unger, S. Nr. 375:
- 16 Stück Essigfässer und Essigbecher.

Alles zum Nachlasse der Essigsäurikantenwittwe Braun von hier gehörig.

Die Versteigerung beginnt in dem Stadel, und werden Kaufslustige eingeladen.

Nürnberg, am 12. Septbr. 1866.

Für den königlichen Notar **Lindner** als Verlassenschafts-Kommissär:
Der Notariats-Verweser:
B. Leicht.

Ich bedre mich, hiermit zur Anzige zu bringen, daß ich mein unter der Firma

Lorenz Wiessel

betriebene Porzellan- und Steingut-Handlung unter dem Heutigen an Herrn **Gustav Ad. Rau** abgetreten habe; dankend für das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bitte ich, dasselbe auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvollst

Nürnberg, den 21. September 1866.

Lorenz Wiesel.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Anzeige bringe ich hiermit die ergebenste Mittheilung, daß ich die unter der Firma **Lorenz Wiesel** bekannte Porzellan- und Steingut-Handlung unter'm Heutigen für meine Rechnung übernommen habe, und unter meinem Namen

Gustav Adolph Rau,
wie bisher Rathhausgasse S. Nr. 883,

führen werde.

Das meinem Herrn Vorgänger bewiesene Vertrauen bitte ich, auch auf mich übertragen zu wollen, welches ich durch solide Waare und möglichst billige Preise stets zu rechtfertigen suchen werde.

Hochachtungsvollst

Nürnberg, den 21. September 1866.

Gustav Adolph Rau.

Reste! Reste! Reste!

von **Barhangstoffen**, glatten und brochirten Moll zu Blousen, Shirting, Piqué, Blonden, Tülle und Spitzen haben sich auf dem Lager des Unterzeichneten wieder angesammelt und werden, um rasch damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben bei

Jean Huber
nächst dem weißen Thurm.

Petroleum

erster, bester Qualität, per Pfd. 15 kr., bei Abnahme von 2 Pfund à 14 kr., feinen weißen Zucker, per Pfund 20 kr., und in feinster Qualität in Hut, per Pfund 19 kr. und 20 kr., sowie feiner Java- und Ceylon-Kaffee, der zu den billigsten Preisen abgegeben wird, empfiehlt

J. Engelhardt,
vis-à-vis dem Häringsmarkt.

Apotheker Bergmann's Elspomade,

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Fl. 15. 27 und 36 kr. die Parabiesapotheke.

Neu angekommen:

Rundmaschine für Röhre von 26" Länge und jeder Weite bis zu 2" abwärts. fl. 45.

Großer Hüdtelschneider mit Transmissionswelle für Kreisscheiben.

Patent. Siegelapparat.

Permanente Maschinen-Ausstellung
von
Scharrer & Co.

Holl. Häringe

ganz frisch angekommen bei

J. H. Bechtner,
vis-à-vis Café Lotter.

Loth. Friedr. Berger,
Waagfabrikant
in Nürnberg
empfiehlt sein Lager von Dreimalwaagen, sowie Kopfen- und Hopfenpreßwaagen zu gefälligen Notiznahme

---

Ein im Spezerei- und Farbwaarenfache bewanderter junger Mann sucht baldigst eine Stelle als Commis oder Volontair. Adressen bittet man unter A. M. Nr. 150 in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Harmonika-Lager.

Alleinige Niederlage der Herren W. & C. in G. für Bayern.

Allen Herren **Maquisfabrikanten** sowie **Detaillisten** diene zur gefälligen Nachricht, daß ich von ihnen genau zu den Fabrikpreisen verkaufe, und daß mein Lager in **Wundharmonika's, Accordeon's, Concertine's und Melodion's** bestens sortirt ist.

B. Kirsch, Schmiedhaasse S. Nr. 510.

Vollständige Preis-Courante gratis.

Grand Hôtel du Nord,
Frankfurt am Main.

Dieses im großartigsten Style, von über 120 Zimmern neu erbaute, und mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtete Etablissement, in der besten Lage der Stadt, dicht an den Bahnhöfen, empfehle ich einem geehrten reisenden Publikum bestens. (Zimmer von 48 Kreuzer an.)

Eduard Zang,
früherer Besitzer des **Hôtel de Hollande.**

Musikschule zu Nürnberg.

Der Zweck derselben ist gediegene Elementar-Musik zu fördern, sowie Musiklehrer und Lehrerinnen, klassisch spielen und Spielerinnen auszubilden; sie unterrichtet Dilettanten und Solche, die Musik zu ihrem Berufe wählen, und erstrebt bei ihnen auf möglichst raschem Wege vollkommene Ausbildung.

Lehrgegenstände: praktisch: klavierspiel (Solo, Begleitung, Ensemble und Uebung im öffentlichen Vortrag), Chorgesang; theoretisch: Harmonie-, Formenlehre, Geschichte der Musik und Aesthetik, Methodik des Klavierspiels und musikalische Pädagogik.

Aufnahme finden Schuler und Schulerinnen jeden Alters und jeder Ausbildungsstufe des Klavierspiels.

Honorarbedingungen: Schuler der III. oder Vorbereitungsklasse: a) Kinder von 6—9 Jahren für wöchentlich 2 Unterrichtsstunden monatlich 2 fl. 36 kr.; b) Schuler über 9 Jahre wie II. Klasse. Schuler der II. Klasse für wöchentlich 2 klavierstunden monatlich 3 fl. 6 kr., 3 klavierstunden 5 fl. 15 kr., 4 klavierstunden 7 fl. Schuler der I. Klasse für wöchentlich 2 klavierstunden, 1mal Harmonie-, 1mal Formenlehre, 1mal Geschichte der Musik etc., 1mal Zusingen Chorgesang monatlich 7 fl., bei 3 klavierstunden 8 fl. 30 kr., bei 4 klavierstunden 9 fl. 54 kr. Bei Solchen, die zu Lehrerinnen gebildet werden, nach gegenseitigem Uebereinkommen.

Beginn des Unterrichts für neu eintretende Schuler am 1. Oktober.

Anmeldungen werden Vormittags von 11—12 Uhr erbeten. Prospekte gratis.

L. Baumann, Vorsteherin der Musikschule, S. 513 I.

Erneuerungen der Abonnements resp. neue Bestellungen auf die

Verlag von J. Schneider in Mannheim.

Auflage: 6200.

täglich 2 Mal erscheinende

Neue Badische Landes-Zeitung

in Verbindung mit dem

Mannheimer Anzeiger

wolle man möglichst frühzeitig vor Ende dieses Monats bei der nächsten Postanstalt machen, damit in dem regelmäßigen Empfange der Zeitung keine Unterbrechung eintrete

IV. Quart. 1866.

Abonnementspreis bei den Posten in Baiern einschließlich Bestellgebühr 2 fl. 6 kr., im deutsch. Postverein 2 fl. 5 kr. = 1 Thlr. 7 Sgr.

Anzeigen: Die Petitzeile 3 kr. = 1 Sgr.

Kurze Zeit

nur noch zu sehen in **Stockholm** und das großartige **Glaspanorama.** Sonntags auch Abends. Entree 6 kr.

Der Beobachter,

ein Volksblatt aus Schwaben,

redigirt von Karl Mayer aus Eßlingen, ist eines der entschiedensten Blätter der deutschen Volkspartei und vertritt mit Konsequenz die Prinzipien der Demokratie und des freien Föderalismus. Er erscheint in etwas größerem Format als der Grenzer Bund, und schenkt im 4. Quart. auch bringt er ein selbstständiges Feuilleton. Das halbjährliche Abonnement beträgt 2 fl. 24 kr., das vierteljährliche 1 fl. 12 kr.

Man abonnirt bei den Postämtern. Einrückungsgebühr 2 kr. per kleine Zeile oder deren Raum. Die häufig gestellten Bestellung empfiehlt das Blatt zu wirksamer Verbreitung von Inseraten.

Stuttgart. **Die Expedition des Beobachters.**
Rothebühlstraße 1 b.

Abonnements-Einladung.

Das „Augsburger Anzeigblatt", — in der seit faß 25 Jahren bewährten entschieden freisinnigen Tendenz, unvermindert fortwirkend, ladet bei herannahendem Quartal-Wechsel die bisherigen verehrlichen Abonnenten zu gefälliger recht-zeitiger Erneuerung ihrer Abonnements, — sowie alle Freunde des Fortschreitens auf politischem und gemeindlichen, geistigen und materiellen Gebiet, im Rohe und Ferne, zu Anmeldung zahlreicher neuer Abonnements hiemit ergebenst ein. — Daß die gegenwärtigen Zeitverhältnisse ganz besonders es für jedweden Stand erforderlich machen, von dem täglich sich ergebenden hochwichtigen Neuen schnell, wahrheitsgetreu und unter vorzugsweisem Festhalten an Förderung gemeinnütziger Interessen und freiheitlichen Strebens unterrichtet zu werden, ist selbstverständlich, und ebenswohl auch anerkannt, daß das „Augsburger Anzeigblatt" mit allen Kräften diesem Zweck zu dienen bestrebt befliessen ist und bleiben wird. — Unsere verehrten politischen Gesinnungs-Genossen und Mitarbeiter um fernere eifrige Unterstützung unserer eigenen Bestrebungen durch geneigte Beiträge ersuchend, machen wir alle sonstigen schätzbaren Geschäftsfreunde auf Benützung unseres Blattes zu Insseraten jedweden Inhalts aufmerksam, welche bei bester weiter Verbreitung sich als besonders wirksam erweisen. — Die **Sonntags-Beilage** des „Anzeigblatt's" wird wie bisher der Verbreitung wahrer Bildung und dem Genusse einer anziehenden Unterhaltung durch Aufnahme vielseitig interessanten Lesestoffes gewidmet sein.

Augsburg, im September 1866.

Die Redaktion und Verlags-Expedition des Augsburger Anzeigblattes.

Herrenkleidermagazin
von
AUGUST REINEL,
hinter dem Rathhaus.

Glasmeister-Gesuch.

Für ein Spiegelglas-Werk auf Zoll in Oberfranken wird ein in jeder Hinsicht tüchtiger Meister, der sich auf gute Empfehlungen berufen kann, gesucht, und Frau Offerten unter A. B. Nr. 4740 durch Exp. d. Bls. befördert.

Kauf-Gesuch.

Ein Haus mit circa fl. 1000 Anzahlung gesucht. Näheres schriftlich unter **B.** B. 55.

Ein Futterbarren und 2 Heuraufen sind billig verkäuflich. Näheres in der Exp. d. Bl.

Altes Zinn und Blei wird fortwährend gekauft Nr. 1074a Stadt.

(Lehrlingsstelle-Gesuch) Für einen jungen Menschen, welcher seine Vorbildung in einem Handelsinstitute seit 2 Jahren genossen hat, wird in einer tüchtigen Handlungshaus eine Stelle als Lehrling gesucht. Offerten beliebe man unter B. St. Nr. 3 der Exp. d. Bl. niederzulegen.

(Zu vermiethen.) Ein elegantes Ladengewölbe oder 1. Stock, ganz nahe zwischen Thoren, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern, Alkoven, Garderobe, Magdzimmer mit abgesperrten Boden, Wasch-, Holz- und Kellergelegenheiten mit Benützung eines großen Gartens, auch Stallungen können gegeben werden, kann sogleich oder bis nächstes Ziel bezogen werden. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Nahe am Markt ist eine schöne Wohnung, 2. Etage, mit 7 Piecen und Zugehörlichkeiten, bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Näheres S. 32, 2.

Am Rennweg ist eine Parterrewohnung mit den Ziel Lichtmeß zu vermiethen

---

I. 1153, Ecke der Jakobs- und Walchenbrücke ist der 3. Stock bis Allerheiligen zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung von mehreren Zimmern, Kammern, Küche und andern Bequemlichkeiten ist bis Allerheiligen zu vermiethen. Schütt 178

Ein beigbares, einfach möblirtes Stübchen ist zu vermiethen S. Nr. 970 Häringsmarkt.

Digitized by Google

Nürnberg.

XXXII. Jahrgang.

Der erstand Kurier erscheint täglich. Vierteljährlicher Preis für ganz Bayern fl. 1. 1. 36 kr. Alle ksl. Postämter nehmen Bestellungen an.

(Post-Ausgabe.)

Nummer 268.

Inserate finden die zweckmäßigste Aufnahme und werden für die Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Fränkischer Kurier.

(Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Nürnberg, 26. September 1866.

Mittwoch: Cyprians.

Donnerstag, den 27. September; Cos. Dam.

Welche Nachtheile entstanden in diesem Kriege aus dem Mangel an Eisenbahnen?

In unserm ersten Kriegsartikel (am 19. Juni), in dem wir den ganzen preußischen Kriegsplan zeichneten, wie er sich aus der Natur der Sache ergeben mußte und mit wenigen kleinen Abweichungen auch stattfand, haben wir auch den strategischen Werth des norddeutschen Eisenbahnsystems hervor. Im nächsten Bestreben suchen wir während des Kriegs auch hier die Thatsächlichkeit, die eintretenden der preußischen Kriegsführung nachzuweisen ist. Das süddeutsche Eisenbahnsystem, d. h. der sämmtlichen Bundesgenossen kam damals noch nicht in Betracht, weil kein Plan der Bundesgenossen abzusehen war, in der Zeit auch kaum da war. Während des Kriegs wurden war wiederholt auch an die Planlosigkeit des süddeutschen Eisenbahnsystems erinnert. Der Mangel an Eisenbahnen in mehreren Landestheilen, deren physische Theile in der Verkennung der strategischen (und wirthschaftlichen) Wichtigkeit dieser Gegenden, theils in den eifersüchtigen Festhalten eines Monopol zu suchen ist, brachte auch hier ganz unberechenbare Schäden hervor. Bei der Mangelhaftigkeit der ganzen süddeutschen Kriegsführung ist nicht abzusehen, ob die Heerführer, wenn sie die fehlenden Eisenbahnen gehabt, den entsprechend geschickten Gebrauch davon hätten, daß mit dem Betrag der Kriegsschäden die sämmtlichen Eisenbahnen gebaut werden, und mit deren Verbandensein viel Unheil verhütet werden kompte.

Vom 15. auf den 16. Juni rückten die Preußen in zwei Puncten in Kurhessen ein, in Marburg und in Kassel. Der Absicht, sich sofortigen festen Truppen zu setzen, hatte sie mit der Geschwindigkeit der Bedrängnis geschickt; von dort mußten sie zu Fuß durch's Fulda- und Kinzigthal nach Hanau und Frankfurt sich retten. Ein Glück für sie war, daß sie schon einige Tagereisungen vor dem Eintreffen der Befehle nach fertig war, sonst hätten sie die Preußen zwischen Fulda und Hersfeld abgeschnitten. Wir wollen nicht einmal in Anschlag bringen, daß mit der Fulda-Kinzig-Bahn — deren Ausführung nur durch den Eifer des Kurfürsten so lang hintertrieben wurde — süddeutsche Bundestruppen den Kurhessen zu Hilfe kommen konnten, denn die waren noch nicht gerüstet. Es sollte ferner eine Bahn an der unteren Werra zwischen Münden und Eisenach, resp. eine Verbindung zwischen Göttingen und Münden, um die hannoverschen Truppen mit den kurhessischen im unteren Werra- oder Fuldathal zu vereinigen und als Keil zwischen die preußischen Heere zu schieben. Dann war auch noch nicht abzusehen, ob bei der Raschheit strategischen zwischen den hannoverschen und kurhessischen Truppen, von denen keiner Land verlassen wollte, eine Vereinigung der beiden Heere zu Stand kam. Aber gewiß ist, daß nächst dem Eigensinn des hannoverschen Königs das Fehlen von Eisenbahnen die Schuld an dem Untergang der hannoverschen trug. Am 21. und 22. Juni hätten die Hannoveraner mit einer Eisenbahn an der unteren Werra noch Eisenach oder Schmalkalden erreichen und die Bayern mit einer Saalbahn, d. h. von Schweinfurt nach Meiningen sich an diesen Orten mit ihnen vereinigen können. (Die Bayern sind trotzdem nicht zu entschuldigen, denn auch ohne eine Eisenbahn konnten sie die Hannoveraner retten.) Während aber die Bundesgenossen aus Mangel an konkurrirenden Bahnen zu Grunde gingen, schickten die Preußen in thätigen von Berlin nach Gotha ihre Truppen entgegen, um mit den von Kassel nach Eisenach geschickten die Hannoveraner zu umzingeln.

Der Rhön-Feldzug, woran scheinlete er? Zunächst an der Planlosigkeit und dem Ungehorsam einzelner Führer. Die Eisenbahnen hätten aber eine große Rolle dabei gespielt. Mit zwei Bahnen, von Bamberg über Lichtenfels und mit der Schweinfurter Bahn waren die Bayern im Nu in Meiningen. Mit einer Bahn von Schweinfurt über Neustadt oder von Hammelburg über Brückenau nach Fulda (die sei erbetenen) konnte die Rhön mit den 8. Armeecorps verstärkt und der Armee der Fürst von Taxis auf der Verlegenheit gebracht werden, mit seiner Reiterei ohne Deckung von Ansbach über Gunzenhausen, Weißenburg und Pappenheim. Der Uebersall auf den Durchmarsch bei Hünfeld, sowie der bei Gersfeld und die Flucht nach Hammelburg wären nicht möglich gewesen.

Auch das 8. Armee-Korps wäre mit einer Fulda-Kinzig-Bahn nicht so frühzeitig und wegen Mangel an Lebensmitteln im dem Oden Vogelsberg nicht so aufgehalten worden. Ebenso wäre es der Division Zuloat-Bahn hätte auch der Prinz Wilhelm von Baden eine Zuhlung mit dem Hauptquartier in Lauterbach gehabt; er hätte sich noch so einsam gestellt auf seinem Gieserner Posten; in der Hoffnung auf einen Entsatz hätte er nicht gewartet, sondern gegen die 500 Preußen, welche die Gegend ausfüllen mochten. Der linke Flügel des 8. Bundes-Korps wäre nicht zurückgewichen und der Prinz Alexander nicht genöthigt worden, seine Truppen nach dem Main zurückzuziehen.

Die Schlacht bei Aschaffenburg wurde entschieden durch unzählige Verhältnisse. Es z. B. die Württemberger, die bei Heinbansen lagen, konnten in 2—3 Stunden in Aschaffenburg sein, wenn sie nicht den sünfstündigen Marsch Hanau zu Fuß machten und — da unterdessen die Eisenbahn von Frankfurt bis Babenhausen marschiren mußten. Drei Tage waren zwischen der Schlacht bei Kissingen und der bei Aschaffenburg. Wenn die Bayern auch am 12. und 13. sich noch bei Schweinfurt aufstellen, so konnten sie am 14. aber in Ruhe es verschmähten, die Preußen durch's Lohr-Thal im Rücken zu packen, doch bei Aschaffenburg stehen, wenn die längst begehrte Eisenbahn über Wertheim, Miltenberg da gewesen wäre.

Die Klemming-Bahn (Aschaffenburg—Hochst—Michelstadt) hätte für die Kämpfe an der Tauber keinen Einfluß gehabt, weil die Preußen den Bundestruppen Zeit zur Flucht ließen. Sie hätte aber, mit ihrer Fortsetzung nach Eberbach am Neckar, für die Bundestruppen sein können, wenn die Preußen Frankfurt von Norden her genommen und dann gegen den Neckar operirt hätten. An dem ganzen weiteren Feldzug, an der Tauber und bei Würzburg konnten die Eisenbahnen nichts ändern. Zum Vortheil, es wäre gut gewesen, wenn keine Eisenbahn von Ansbach nach Würzburg gegangen wäre; dann hätten die Preußen wenigstens den Bahnzug bei Winterhausen nicht mehr abfassen können. Aber wenn sich der Krieg in's Donau-Thal gezogen hätte, wie dann? Passau und Regensburg sind durch eine Eisenbahn verbunden; aber die obere Donau, von Ulm die Regensburg, ist saft ganz ohne Eisenbahn. Von Ulm nach Donauwörth ist eine Bahn, eine andere Bahn zwischen Augsburg, von Donauwörth nach Regensburg aber keine. Die strategischen Hauptpunkte Ulm, Donauwörth, Ingolstadt, Regensburg, Passau sind ohne Zusammenhang, die Festung Ingolstadt sogar ganz ohne jegliche Verbindung nach Norden und Süden. Wie hier die Operationen ausgestalten wären, darüber wollen wir keine Vermuthungen anstellen; es scheint uns aber unmöglich, bei der heutigen Kriegsführung eine so lange Linie ohne Eisenbahnen zu vertheidigen.

Wir begnügen uns mit diesen Andeutungen; die weitere Ausnahmerung läßt sich überall machen. Einen Punkt wollen wir aber noch hervorheben. Mit dem seit Jahren dahin zu wirken gesucht, daß die Eisenbahnen den alten Heerstraßen nachgingen; die sind länge der Flußthäler, wo die Natur den Verkehr erzeugt. Der letzte Krieg hat auf's Neue die Richtigkeit dieser Forderung auch in strategischer Hinsicht bethätigt; der Krieg gebt die Thäler entlang und dringt an den natürlichen Stätten über die Berge. Man kann seine Linien beliebig hinaufsteigen: die Kriegen selber können im unwirthlichen Gebirg nicht leben. Der Krieg verlangt also ganz dieselben Bedingungen, wie der Verkehr im Frieden. Also naturgemäß die Eisenbahnen hinein, wo unsere Vorfahren zweckmäßigen in der Anordnung die Landstraßen anlegten, das ist für Beide das Richtige.

Deutschland.

? München, 23. Sept. In unseren Kriegsministerium herrscht gegenwärtig große Thätigkeit. Den Berathungen nach soll nicht nur unsere Militärorganisation auf Grund der allgemeinen Wehrpflicht organisirt, sondern zoilen auch etliche neue Infanterie- und Kavallerie-Regimenter sowie ein weiterer Artillerieregiment errichtet werden. Die Formirung von neuen Regimentern erfährt sich dadurch, daß von jetzt ab dem Umstande, daß bei der Durchführung einer Wehrverfassung mit Zugrundelegung der allgemeinen Wehrpflicht sich die Anzahl der Combattanten zukünftighin um ein nicht Unbedeutendes erhöht; defensungeachtet die Zahl der jetzigen Militärstellen nicht übersetzirten werden müssen, wenn das Landwehrsystem und das System der Beurlaubungen eingeführt würde. — Aus guter Quelle kann ich Ihnen mittheilen, daß alle bis Nachrichten, welche die Erössnung mehrerer Linien Mitte Oktober und neue Linien Mitte November gemeldet, verstrikt sind. Derzeit ist der Tag der Wiedereinberufung noch ganz unbestimmt.

= Bamberg, 23. Sept. Infolge einer Anklage des hiesigen Stadtmagistrats wurde heute das seit Jahren in unhaltbaren Zuständen von J. C. Dresch' konfiscirt und der Herausgeber vor Gericht gezogen. Veranlassung dazu gab der mit dem Zeichen des Herausgebers versehene Aufsatz „Ernste Worte in schwerer Zeit.“ In der gegenwärtigen wirklich schweren Zeit sollten übrigens auch nur ernste Worte gesprochen werden.

Was leistet die heutige Erziehung für die Ausbildung des Farben- und Formensinnes bei unserer Jugend?

(Schluß.)

Nach vollendetem Kindergartenalter bleibt die Ausbildung des Formen- und Farbensinnes aber wieder durchgängig „Lotsa“ liegen, oder das Verlangen darnach wird nur in sachlicher Weise befriedigt. Nach dieser Seite hin hat die Pädagogik noch ihre Aufgabe ganz zu lösen, und so lange nichts dafür geschieht, werden unsere Mädchen und Frauen in einem verbildeten und rohen Geschmack befangen bleiben, unfähig sein, sich von der fremdländischen Mode loszusagen und das Schöne selbstständig sich zu eigen machen. Es ist eine Geltung zu bringen In der vornehmen Modewelt ist, wie bekannt, das Zeichnen und der Farbensinn dadurch ganz kurzs entartet oder dient zur Befriedigung der sogenannten noblen Passionen, die sich aber selbst über die Mittelmäßigkeit erheben. Die Durchsicherung der Farbenwirkung ist dadurch ganz verloren gegangen, und der Begriff ist zur „Sucht“ geworden. Das Sticken wirkt aber verderbend, wenn es betrieben wird, ehe der Sinn für die reine Linie und die harmonische Farbenwirkung entwickelt ist. Weiterhin ist das Sticken, wie auch das Nähen und Stricken, ein Hinderniß für die Entwickelung des Sinnes für Form und Farbe gar nicht die Rede, und die Fabrikation der Vorlagen für diese Handarbeiten zeigt davon erbärmlichste Erfolge.

Was die Familie für die Ausbildung des Farben- und Formensinnes leistet, ist gleichfalls sehr mangelhaft. Sie mögen der Kinder im Kindergarten und Mädchenalter thut, geschieht selten mit Maß und Ziel; hier nur spärlich, wie es eben der Zufall gibt, dort übersättigend, bei Sinn für das Schöne abschmächend und verflachend. Freilich trifft man sogar „Die Kinder erhalten Bilderbücher, und wo der Lust- und Farbenkasten nicht fehlen, wird gewiselt nach Herzenslust.“ Angenommen, es geschehe hier das Richtige, so muß doch gesagt werden, daß das Bildbetrachten und der Trieb dazu noch lange nicht das Vermögen ist, Formen und Farben mit Verständniß und Genuß auszufassen, am allerwenigsten die Fähigkeit: Formen mit und ohne Farben darzustellen. Das sogenannte Bemalen oder Ausmalen, wie es eine ästhetische Erziehung erdenkt, schaffen ist noch kein „Ausmalen“, wie es eine ästhetische Erziehung erdenkt, vielmehr bleibt durch das „liebliche Colorieren“ das Farbengefühl der Kinder und der Trieb, die Farben zu gebrauchen, unbetrieblich. Dasselbe gilt von dem „copiren“ des Zeichnens“, das immer ein unfruchtbares bleiben muß, weil eine Zusammenbildung von Auge und Hand nur durch ein Zeichnen in Verbindung mit plastischen Formenarbeiten allein erzielt wird. Die Wichtigkeit der Sache muß schon um ihres allgemein bildenden Zweckes willen anerkannt werden, ganz abgesehen von dem besonderen Nutzen, der sich daraus für das gefällige und werkthätige Leben, wie für die ein Mensch, der sein Empfindungsvermögen für das sociale Arbeit überhaupt. Schöne nicht entwickelt und sein Augefühl nicht erzogen hat, ist keines ästhetischen Urtheils fähig. Ein Volk, bei welchem das Grundgefühl alles Schönen — das Gleichgewicht der Theile und die Harmonie der Farben — nicht entwickelt ist, wird seinem Geschmack im Finstern und wird sich zu einer gemeinsamen Empfindung in dem Beharrlichste, das Schöne zu genießen und zu der Fähigkeit, es aus sich zu erzeugen, niemals erheben, trotz aller Anstrengung unserer „Kunstgewerbschulen“ und der „Vereine zur Hebung des Kunstgewerbes.“

Eine durchgreifende Besserung kann nur von einer gefunden und zeitgemäßen Volkserziehung erwartet werden, welche die produktiven Kräfte der Jugend weckt und schult, das heißt die gesammte Volksjugend zu einer selbstständigen und verständigen Thätigkeit an der schaffenden Volksarbeit und an dem Verkehr belebigt, wobei die Ausbildung des Formen- und Farbensinnes obenan steht. Die Georgens, der sogenannten „Pädagogik“ mit der Arbeits- und Socialschwemme in das richtige Verhältniß zu setzen und jene so zur eigentlichen Volkspädagogik zu erheben — ein Streben, das er in allen seinen Schriften wie in seiner praktischen Wirksamkeit zur Geltung zu bringen suchte — hat, nachdem er den Kindergarten in unser Land eingeführt und erst jüngst, dem Jahn-Spieß'schen in volksthümlicher Form die schöne Bewegkeit des gymnastischen Organismus herausbildende „Mädchenturnen“ organisirt, nunmehr auch den Anfang gemacht, der einseitig theoretischen Schule gegenüber, die praktischen plastischen Triebe und Vermögen der Kinder zu üben und damit auch dem für das Zeichnen, Modelliren, Ausmalen und andere darstellende Formenarbeiten hiermit für die Eltern und Erzieher unserer Stadt, die ja an sich in Andetracht ihrer Bedeutung für die gewerbliche Arbeit und den ausgebreiteten Handelsverkehr wie namentlich im Hinblicke auf ihre große künstlerisch-praktische Vergangenheit vornehmlich berufen ist, den Sinn für das Praktische und Schöne zu pflegen und alle damit in Verbindung stehenden Bestrebungen zu unterstützen, eindringlich hingewiesen.

Google

O Vom Main, 25. Sept. Im Augenblicke ist es König Johann von Sachsen, welcher die wunderlichste Position von der Welt hat. Derselbe schient wohlthätig zu vergessen, daß er Krieg mit Preußen geführt und nun doch bei Gelegenheit des Kriegs gegen Frankreich vermeinen habe, zu schweigen von Dem, was die jetzige Lage Deutschlands von ihm fordert. Er thut aber nichts von allem Diesem. Man hat bereits die genauesten Details über die angeblichen Resultate der Verhandlungen Preußens mit Sachsen mitgetheilt bis auf die 30,000 Mann Truppen Sachsens beim norddeutschen Bunde — dies Alles ist verfrüht. König Johann steckte sich wieder hinter eine gänzliche Fähigkeit; nicht einmal über die stets festgehaltene Vorbedingung aller weiteren Verhandlungen, die Uebergabe Königsteins an Sachsen ist man im Reinen. Wie es heißt, König Johann heute der einzige deutsche Fürst, mit dem noch kein Friede geschlossen ist. Sachsen ist noch heute im Kriegszustande, während sein Heer in der Fremde umherirrt und sich von den Oesterreichern scheel muß ansehen lassen! Da muß man denn freilich sagen, daß der v. Beust'sche nicht Unrecht hat, wenn er in seiner viel angefeindeten Broschüre bemerkt: „König Johann ist unzweifelhaft der achtungswertheste Mann unter den verstorbenen deutschen Fürsten; doch die begleitenden Lobsprüche, die man im Munde führt, sie sprechen leicht, halten dem schärfern Blicke nicht Stand. Nicht einer Höhe steht er, die er nicht gewaltsthätig Muth Muthes gestiegen, engen Herzens, unfrei, philisterhaft in seinem Urtheil über Welt und Zeit. . . Sein politisches Urtheil war durch albernlichen Preußenhaß gänzlich getrübt. . . König Johann ist aus freiem Entschluß ein Vasall des deutschen Kaiserthrones geworden. Wo er es bleiben will als Standesherr in Böhmen ein sorgenfreies Leben führen; seine Kronschätze sind ja gerettet." Von dem Kronprinzen und dem „hochmüthigen und bigotten" Prinzen Georg erwartet bekanntlich Treitschke auch nichts. Sein scharfes, aber getrenes Urtheil behaftet sich leider täglich mehr.

Eine der letzten Regierungshandlungen des Herzogs von Nassau waren Ordens-Vertheilungen an eine Anzahl bayerischer Offiziere.

Stuttgart, 22. Sept. Sehr bezeichnend für den Charakter der einzelnen Parteien ist die in der Wiese, wie sie sich eben neu bildenden Kammerfraktionen zu ihren konstituirenden Besprechungen einladen. Die Abgeordneten von der deutschen Partei sprechen es unverhohlen aus, daß sie für „Aufrechthaltung und Neubefestigung unserer politischen Verbindung mit Norddeutschland" wirken werden. Die von der Volkspartei sagen nur in verneinender Weise, daß sie von den „Großpreußen" nichts wissen wollen. Die Regierungsmänner endlich wissen und wagen gar nicht ja zu sagen, was sie wollen; sie laden einfach die „befreundeten" Mitglieder zu einer „Zusammenkunft" ein. — Man berichtet, daß die Berufung einer außerordentlichen Zusammentritts unserer Kammer, welcher erst Anfangs nächster Woche stattfinden wird, habe die Regierung dem Lande zu den Kriegskosten auch eine nicht unbedeutende Summe von Berzugszinsen aufgeladen. Ist dem so, so wird hoffentlich in der Sitzung in der Kammer darüber Rechenschaft fordern. (N. Abdz.)

— Ein „Aus Baden" datirter umfänglicher Artikel der A. A. J. beklämmt die Schrift „Der badische Verrath" in — wie die Redaktion des genannten Blattes anmerkt — „überscharfem Tone". Wir werden demnächst weitere Mittheilungen hierüber machen.

Mannheim, 24. Sept. Abgeordnetenwahl. Staatsrath Lamey wurde mit 54 von 72 Stimmen gewählt. Früherer v. Roggenbach erhielt 5 Stimmen.

Darmstadt, 24. Sept. Durch eine heut zu Recht ergangene Entscheidung ist 1849 die strafgerichtliche politische Verfolgung wohlthätige Amnestie erhielt.

Darmstadt, 24. Septbr. Die erste Handlung, welche unser Justizminister nach seiner mehrmonatlichen Abwesenheit von hier im heutigen Regierungsblatte an das Licht der Oeffentlichkeit treten ließ, ist die von ihm gegengezeichnete Amnestie-Verordnung. Soll das gesetzliche die allgemeine erbetene Amnestie für politische Vergehen sein? Schon nach den Besinnungen des Strafgesetzbuches würden jene vor siebenzehn Jahren begangenen Verbrechen längst verjährt sein, da keines derselben mit Todesstrafe oder lebenslänglichem Zuchthause bedroht ist und darum schon nach zehn Jahren verjähren sollte. Man kann sich nicht recht denken, was mit einer solchen Verordnung eigentlich bezweckt werden soll; Jedermann wird sich fragen: ist es denn möglich, daß sogar jetzt, nach Verlauf von siebenzehn Jahren, im Großherzogthum Hessen noch Untersuchungen wegen politischer Vergehen oder Verbrechen aus dem Jahre 1849 im Gang und immer noch nicht rechtskräftig entschieden sein können? (Fr. J.)

Am 24. Früh wurde vom Großherzog von Hessen das Hessen-Homburg. Contingent entlassen.

In Nassau wurden die Offiziere des Landsturm-Inspektionen nachträglich zur Unterzeichnung des bekannten Revers aufgefordert.

Kassel, 23. Sept. Am 8., 9. und 10 nächsten Morgens werden (wie bekannt) hier nicht nur die Deputationen der deutschen Handwerksgesellschaften, sondern auch eine Versammlung der Schulze-Delitzschen Erwerbsgenossenschaft stattfinden. Da beide an ein und demselben Tage ihre Sitzungen abhalten wollen, und zwar jene in dem Rathhausſaale und diese in dem Ernst'schen Saale, so haben die betreffenden Lokalvorsteher beschlossen, die gesetzlichen Unterhaltungen zusammen zu legen, so daß Kunst- und Erwerbsgenossenschaften, das Ideale und das Reale, sich die Hände zu einem Bunde reichen werden.

Dresden, 22. Sept. Der „Görlitzer Anz." sprach vor Kurzem die Vermuthung aus, daß König Johann in Wien sächsische Kassenanweisungen habe einsetzen lassen, indem eine Kapsel, welche, und zwar ganz neue, aus Oesterich nach Görlitz geschickt worden seien. Hier auf erklärt sich das „Dresdener Journ." in die Lage versetzt, „zur Beruhigung unserer preußischen Nachbarn, die in diesem Artikel ausgesprochene Besorchung, daß nämlich Sachsen sich durch Einsetzung seiner sächsischen Kassenbillets ohne ländliche Genehmigung zur Kreation gelangt sein möchten, als durchaus unbegründet bezeichnen zu können ꝛc."

Dresden, 24. Sept. Das „Dresdner Journal" erläutert seine jüngste Meldung, daß die Verhandlungen über einen definitiven Frieden noch in einem sehr günstigen Stadium vorgerückt seien, heute dahin, daß über Militärfragen seit einiger Zeit Verhandlungen begonnen und zu einer vorläufigen Verabredung gediehen hätten, wodurch das Herantreten an die übrigen Punkte in Aussicht gestellt sei. Ueber den Inhalt besagter Verabredung habe das „Dresd. Journ." nun so weniger ein Urtheil aussprechen wollen, als derselbe hier noch nicht einmal zuverlässig bekannt sei.

Die „N. A. Z." schreibt vom 24. September: Die Nachrichten sächsischer Zeitungen über einen mit Bevorchertheten sich dünkt der Verhandlungen zwischen Preußen und Sachsen, welche mit allen möglichen Details verbreitet werden, entbehren der Begründung. Die Verhandlungen sind kaum über die vorbereitenden Stadien gediehen, Preußen weist die Festung Königstein von der dort noch stehenden sächsischen Besatzung und Preußen verlangen (wie wir schon früher bemerkten) Verhandlungen über die künftigen Verhältnisse der Landes und seine Stellung im Norddeutschen Staatenbunde beginnen. (Die Zeitsch'sche Korr., die Kreuzztg., die Nat.-Ztg., die D. A. Z. drücken sich in ähnlichem Sinne aus.)

Hannover, 21. Sept. Der heutige Geburtstag des Kronprinzen Ernst August gab zu vielen Demonstrationen Veranlassung. Da das Aushängen gelbweißer Fahnen nicht gestattet war, so hatten die Krämer gelb und weiße Waaren in die Schaufenster gestellt, Broschürhandlungen ausgestrirten ihre gelbweißen Sachen; auf manchen Trottoirs war gelb und weißer Sand gestreut und ähnliche Dinge mehr. Im Hofstheater, welches gestern mit „Minna von Barnhelm" eröffnet wurde, sand heute seine Vorstellung statt, weil man Demonstrationen befürchtete.

Hannover, 22. Sept. Die A. A. Z. veröffentlicht eine Zuschrift des Obersten und Generaladjutanten Gh. Dammers an den Generallieutenant v. Arentschildt in Celle, in welchem der erstere gegenüber dem bekannten Briefe des Herzogs Ernst von Coburg an den Fürsten v. Hohenlohe berichtigend erklärt, -es sei nicht richtig, daß er (Dammers) dem Herzog gesagt habe, es als Abgesandter des Königs von Hannover und auf dessen Bitte seine Vermittelung zu Verhandlungen mit dem König von Preußen nachgesucht habe; er sei vielmehr mit einer an den kommandirenden preußischen General v. Manteuffel gerichteten Depesche des Generallieutenants v. Arentschildt (nicht des Königs) von Celle gekommen, habe dem ihn empfangenden Oberst v. Zobel als Avantgarden-Commandeur erklärt, nur mit dem kommandirenden General unterhandeln zu können, sei dann an den Herzog als mit dem Kommando betraut gewiesen worden, habe diesem aber nie seine hiesige einzigsten Legitimation, die sich in den Händen des Herzogs befinde, verhandelt, dabei aber Namens des Königs seine Vermittlerrolle nicht in Anspruch genommen, wohl aber gleich Anfangs und mehrfach gesagt, daß er nicht wenig Lust habe, weil der König die Operationen fortgesetzt wünsche.

Berlin, 22. Sept. Auf die sattsche Abdankung des Kurfürsten von Hessen und des Herzogs von Nassau, die mit der von ihnen vollzogenen Edes-Unterwindung der Soldaten und Beamten unzweifelhaft ausgesprochen ist, wird nun auch die Auflösung der Ständeversammlungen gefolgt. Der Nachfolger tritt mit dem Herzogthum in den norddeutschen Bund. Die Anomalie einer Art von östreichischer Enclave inmitten des liberalen und preußenfreundlichen Thüringens ist damit beseitigt. (K. Z.)

L. C. Berlin, 23. Sept. Der Empfang, welchen Berlin der Armee bereitet hat, wird hier, wo man ein solcher, wie er wohl noch keiner aus dem Kriege heimkehrenden Armee zu Theil geworden ist. Wir wollen nicht die Großartigkeit der Vorbereitungen beschreiben, wir wollen nicht auf die von unseren Oberbürgermeister erlassene wie triumphale verweisen, welche ganz allerdings Großes voraus, wenn sie hielt mit Siegesſäulen und Ehrenbogen, mit geschlossen Staaten garnirt worden wäre, welche man ja nach römischer Sitte Abends hätte mit Thee bestreichen und anzünden können, wir wollen hier auf den Empfang selbst, wie er sich gestaltet hat, einen Blick werfen. Es sind dies die kleinen Scenen, welche sich nach der offiziellen Feierlichkeit abspielten. Aller Orten sah man die einzelnen Soldaten von Bürgern umgeben, welche sie mit sich fortführten, um sie zu speisen und zu pflegen, damit sie die Strapazen des Marsches vergessen könnten. Ueberall sah man solchen Soldaten, welche ihrer Freunde und Bekannte haben, sondern Alle ohne Ausnahme sanden eine freundliche Aufnahme hier von einem Familienvater, welcher sie mit in seine Wohnung nahm, dort von einer Schaar lustiger Junggesellen, welche jubelnd mit ihren eroberten Soldaten in's nächste Wirthshaus zogen, damit er sich stärke durch Essen und Trinken. Ist solcher Empfang wo anders auch Sitte, wenn das Heer heimkehrt aus siegreichem Kampfe? Nein, wir haben nie davon gelesen und glauben es auch nicht, ein solcher Bürgerfleiß herzlicher Empfang wird den öffiziellen Feierlichkeiten ist etwas ganz spezisch Preußisches (?), und man braucht nicht zu sein log. Stockpreußen zu gehören, um auf solches spezifisches Preußenthum stolz zu sein. Unsere Armee ist eine Volksarmee wie keine andere der Welt, in ihr dient der Arme wie der Reiche, der Gebildete und der weniger Unterrichtete ohne Unterschied, sie stehen neben einander in gleichem Rocke bei gleicher Gefahr, und wenn die Armee dann heimkehrt, so ist es keine dem Volke fernstehende Masse, welche man wohl mit Ehrenpforten und Kränzen empfängt, weil sie den Staat vor Gefahren bewahrt und seine Macht gemehrt hat, sondern es ist ein integrirender Theil des Volkes, es sind die Söhne und Brüder sämmtlicher Bürger, die in ihre Heimath zurückkehren. Und wer da einen Soldaten unter den Arm nimmt, um ihm für den Festtag eine provisorische Heimathsstätte zu bereiten, der weiß nicht, ob er einen Bekannten oder einen Fremden in seine Wohnung faßt, aber er weiß, daß an einem anderen Orte sein Sohn oder sein Bruder, oder irgend ein Verwandter, den er deim Herr hat, einen gleichen Empfang findet. Dieser sormiose, aber wahrhaft herzliche Empfang, er ist nicht das Resultat der Siegesallmacht unserer Armee, er ist wesentlich die Folge der allgemeinen Wehrpflicht, welche unsere preußische Armee zu einem Volksheer im wahren Sinne des Wortes macht. Wir wünschen, die Bewohner der neuerworbenen Länder, welche jetzt vielleicht noch einige Scheu haben vor der Einquartirung unseres Brüderheeres, hätten Gelegenheit gehabt zu beobachten, wie sehr bei uns Heer und Volk eins ist, sie würden so manchen Zweifel gegen die Tortrefflichkeit der allgemeinen Wehrpflicht fallen lassen.

L. C. Berlin, 23. Sept. Wenn die Amnestie einzelne Klassen von politisch Verurtheilten nicht trifft, so glauben wir, daß dies nicht in der Absicht der Ertheilerin der Amnestie liegt, sondern nur in Verfassung der Amnestie ihren Grund hat, oder daß Gründe obgewaltet haben, welche sich unserer Beurtheilung entziehen. Es sind drei Klassen von Verurtheilten, welche nicht in die Amnestie mit eingeschlossen sind. Erstens ist das in Spandau der Fall, wo sich befindet sich, so viel uns bekannt, unter den Züchtlingen aus dem Jahre 1849 nur noch Einer, dessen Leben nach dem preußischen Gesetz verfallen ist, Ludwig Simon, und ihm gerade hat vor ganz kurzer Zeit der König persönlich in der allerzuvorkommendsten Weise gestattet, daß er seine Frau und seine Kinder empfangen dürfen, um am Sterbebett seiner geliebten Mutter verweilen zu können. Außer ihm sind von dem preußischen Staatsgerichtshof im Polenprozeß zwei Angeklagte in contumaciam zum Tode verurtheilt worden, die Herren v. Mieroslawski und Dzialynski, welchem damals alle anderen Milderungen nur zu gleichem Freiheitsraub verurtheilt worden sind. Zweitens sind in die Amnestie nicht mit eingeschlossen diejenigen Gewerbetreibenden, welche in Folge mehrmaliger Bestrafung wegen Preßvergehen ihre Konzessionen verloren haben oder noch in Folge derselben Bestrafungen verlieren können. Es ist in der Amnestie insgemein gesagt, daß diese Folgen der Verurtheilung aufgehoben werden, wahrend doch z. B. Denen, welchen die Ehrenrechte aberkannt sind, dieselben auch wieder zugegeben sind. Drittens aber vermissen wir unter Denen, welchen die Amnestie zu Gute kommen soll, eine Kategorie von Personen, welche vorzugsweise als Opfer des jetzt beseitigten Konfliktes bezeichnet werden können, nämlich die im Disziplinarwege zur Amtsentsetzung oder Strafversetzung verurtheilten Beamten. Obgleich es uns nicht zweifelhaft erscheint, daß auch diese unter den Begriff Derjenigen in einem Disziplinarverfahren, welches aus politischen Gründen eingeleitet worden, noch nicht vollstreckt, oder wo das Verfahren selbst noch nicht beendet ist, die Amnestie ihre Anwendung findet, da der ganz allgemein gebrauchte Ausdruck: Gerichte, wohl auch die Disziplinargerichte mit einschließt, so hat doch Manche in dem Erlaß, welches die Wirkung solcher Urtheile aufhebt, wenn sie schon vollstreckt sind, also die abgesetzten Beamten wieder anstellungsfähig macht und dirigiren, welche zur Strafe an entlegene Orte versetzt sind, in Zweifel gezogen, ob Rückversetzung in eine Stelle, welche ihrer früheren gleich war, möglich sei. Es bestehen sich unter denen, welche zu dieser Kategorie gehören, einige frühere und jetzige Polizeivorsteher, auf ihr Vorgehen bestand sich in allen Fällen darin, daß sie der Haltung des jetzigen Ministeriums in dem nun beendeten Konflikt entgegen getreten sind. Der Konflikt ist jetzt beendet, indem die Selbstvertretung die Indemnität, die Regierung die Amnestie ausgesprochen hat, mögen deshalb auch diese Opfer des Konflikts recht bald mit mehr an ihre Existenz erinnern.

Berlin, 24. Sept. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" bestätigt, daß der Regent der definitiven Verhandlungen über die zukünftigen Verhältnisse Sachsens von der Uebergabe der Festung Königstein abhängt. Ferner dementirt genannte Blatt die Mittheilungen, daß Rußland mit Frankreich auf Ansuchen Dänemarks auf eine Abänderung der Friedensbestimmung in Betreff Nordschleswigs gedrängt hätten. Jene Regierungen wüßten, daß Preußen die Prager Friedensbestimmungen aufrechterhalten würde.

Berlin, 25. Sept. Das Abgeordnetenhaus hat die Debatte über die Reform des Herrenhauses, der westphälischen Staatseisenbahnen und die Bergische Eisenbahngesellschaft mit großer Majorität verworfen.

In den nächsten Tagen werden auf preußischen Vorschlag in Berlin Konferenzen stattfinden behufs Verständigung über die bei der nächsten Pariser Industrieausstellung vorzunehmenden Vertheilung des für Deutschland bestimmten Raumes, da durch die neue Gestaltung Deutschlands die bisherigen Verabredungen hinfällig geworden sind. Bayern wird bei diesen Konferenzen durch Ministerialrath Braun vertreten sein. Bayern, Württemberg, Baden und Hessen haben bereits eine Vorverständigung unter sich erzielt.

Von der Saar, 24. Septbr., schreibt man der „Pf. Z.": Aus gut unterrichteter Quelle erfährt man, daß Preußen seine Staatsbahnen auf dem linken Rheinufer, als die Saarbrücker-Trier-Luxemburger Bahnen an die Rheinische Eisenbahn-Gesellschaft verkaufen wird oder vielleicht in diesen Augenblick schon

verkäufer hat; ebenso gehen die Rechte und Pflichten des Staates gegenüber der Rhein-Nahe-Bahn an die Rheinische Eisenbahn-Gesellschaft über. Auch der Verkauf der Saargruben ist eine geschlossene Sache und nur noch darüber besteht zwischen dem Handels- und Finanzministerium Meinungsverschiedenheit, ob sie, wie ersterer will, einzeln oder, wie Frhr. v. d. Heydt will, en bloc verkauft werden sollen. Wahrscheinlich wird jedoch die Ansicht des Handelsministers, Hrn. v. Itzenplitz, durchdringen. Eine vorzügliche französische Gesellschaft soll bereits 90 Mill. Thaler geboten haben. Bei der Veräußerung der einzelnen Gruben wird, wie man glaubt, auch die Pfälzische Eisenbahngesellschaft als Konkurrentin auftreten.

Oestreichische Staaten.

Wien, 22. Sept. Die Vereinbarung zwischen der Pforte und dem Fürsten Karl von Rumänien ist, daran geschieht, bald der Fürst die ihm bereits zugestandene Erblichkeit auch auf Collateral-Linie ausgedehnt sehen wollte, ferner das ein jenen vom Fürsten Ghika angenommenen Stipulationen nicht erwähnte Recht deanspruchte Münzen zu prägen und Orden zu stiften; hinsichtlich will der Sultan nicht zugeben, das die Pforte im Bucharest einen eigenen Agenten unterhalte zur Wahrung der Rechte der türkischen Unterthanen.

(N. A. Z.)

Wien, 23. Sept. Unsern Betrachtungen nach hat der Herzog von Nassau, der sich so gut Zeit in Norschach befindet, durch den Grafen Castell eine — übrigens sehr beschidene — Villa in Thun angekauft, um sie die nächste Zeit die Gastfreundschaft der Schweiz in Anspruch zu nehmen.

Wien, 24. Sept. Die „Abendpost“ nimmt entschieden der Gerüchte über eine bevorstehende austro-italienische Gränzregulirung daran, daß Venetien innerhalb seiner bisherigen administrativen Gränzen an Frankreich und von diesem an Italien abgetreten worden sei, daß die örtliche Gränze hierdurch zu einer internationalen geworden sei und daß bei den bevorstehenden Gränzverhandlungen Ehrenabtretungen und Kompensationen gar nicht in Rede stehen.

Aus Wien. Ein neuer Beweis für die Betreibung der Cholera durch Wasser wird durch die Thatsache geliefert, daß von den Bewohnern der sogenannten Wäschernnen, welche für das allgemeine Krankenhaus arbeitten, 12 bereits gestorben sind, während weitere Erkrankungen daselbst nicht vorkommen. Auch in ganz Niederösterreich ist die Seuche noch in der Zunahme, in Böhmen und Mähren im entschiedenen Abnehmen. In Pagmannsdorf, einem Ort Niederösterreichs, von etwa 800 Einwohnern, waren bis zum 20. August 90 Personen erkrankt, davon 32 gestorben. In Prag hat man bis Ende August gegen 600 Todesfälle gezählt. Auch in Ungarn ist die Cholera bedeutend schwächer als Mitte August. In Pesth beträgt die Zahl der in den Civilspitälern und Privathäusern Erkrankten vom 15. Aug. bis 5. Sept. 426, wovon 154 gestorben sind. In der Stadt Ofen waren bis 1. Sept. 346 erkrankt und 173 gestorben. In Arad (Siebenbürgen) starben täglich 30 bis 40 Menschen an der Cholera. In Galizien dagegen ist die Krankheit in entschiedener Abnahme. (N. A. Z.)

Wien, 24. Sept. Mit Ober von Klofler Mölk ist heute Morgen gestorben.

Wien, 24. Sept. Die Generalsynode versammelte sich heute zu erster Generalsitzung.

Deutschland.

Wien, 24. Sept. Die N. fr. Pr. schreibt: Man meldet uns von guter Seite in positiver Weise, daß die Kaiserin Charlotte von Mexico nicht mehr nach Mexico zurückkehren werde, daß mit der Ankunft des nächsten transatlantischen Paketbootes auch dem Eintreffen der Nachricht von der Abdankung des Kaisers Maximilian entgegengesehen werden darf.

Die Mißregeln der französischen Regierung, sowohl in Betreff der mexicanischen Expedition, als auch in Betreff der Räumung Roms, die Leitung der französischen Truppen, haben jenen Entschluß unausweichlich gemacht. Kaiserin Charlotte wird nach ihrer Rückkunft aus Rom einige Tage in Zell zubringen.

Wien, 25. Sept. Graf Karolyi Wimpffen, der gegenwärtig den Posten als Italien unterhandelt, ist zum Vertreter Oesterreichs am Berliner Hofe designirt.

In Wien gab am Samstag in der „Neuen Welt“ der König von Hannover ein Diner zu Ehren einer Deputation von Hannoveranern, welche ein Adreß, bedeckt von 264,000 Unterschriften, dem König und dem Kronprinzen überbrachten. Inmitten der 22 Getreuen saß König Georg, zur Seite den Kronprinzen, und umgeben von ungefähr 60 Hannoveranern, theils dortigen Bürgern, theils in sächsischen Militärdiensten stehenden Landeskindern.

Italien

Florenz, 23. Sept. Wie die „Gazette“ meldet, haben die Insurgenten in Palermo eine große Anzahl von Gewehren zurückgelassen und sind 200 Individuen arretirt worden. Die Städte Siciliens schicken noch immer Adressen an den König.

Florenz, 24. Sept. Die „Opinione“ schreibt: Die Frage der venetianischen Schuld ist jetzt vereinfacht. Die Verhandlungen Frankreichs und Preußens wegen vermochten Oesterreich dazu, von seiner Forderung bezüglich der Zahlung eines Theile der nach 1859 kontrahirten allgemeinen österreichischen Schuld zurückstehen.

(Die Vorgänge in Palermo.) Die jetzige Erhebung, wie sich eine Stadt von 200,000 Einwohnern von 2000 Schnappschlössern in den Sack stecken lassen kann, beschäftigt die französische Presse noch immer. Schon seit geraumer Zeit war die Situation in der Provinz Palermo berichtigt: man wußte aber nicht, einzuschreiten. Daß auf 1400 Einwohner aber nicht, einzuschreiten. Daß auf 1400 Einwohner aber nicht, einzuschreiten. Daß auf 1400 Einwohner

Ehelische Verbindung.

Wilhelm Wagner,
Anna Helene Wagner, verwittwete Hüttner.
Nürnberg, den 23. Septbr. 1866.

Annonce.

Allen lieben Verwandten und Freunden die freudige Nachricht, daß meine liebe Frau Louise, geb. Meyer, den 19 September Abends 7 Uhr mit Gottes Hilfe von einem gesunden Mädchen leicht und glücklich entbunden worden ist, was ich statt jeder besonderen Meldung hiermit ergebenst anzeige.

Berlin, **Fritz Linder,**
den 20. Sept. 1866. Restaurateur.

(Dank.) Für die innige Theilnahme bei der Beerdigung meines verstorbenen Mannes Conrad Matthäus Volkert sagt den hiemit den verehrten Nachbarn, sowie seinen Herren Mitarbeitern aus der v. Cramer-Klett'schen Fabrik meinen herzlichsten Dank ab.

Babette Volkert.

Wittwen & Waisen-Unterstützungs-Verein für Nürnberg und Umgegend

Freitag den 28. d. Abends 8 Uhr Monatssitzung der Verwaltung in Strobel's Wirthschaft (Neue Gasse), wobei wichtigen Gegenstand.

Der Vorstand.

Aecht persisches Insektenpulver

gegen Flöhe, Wanzen, Schwaben ꝛc. ꝛc. in Gläsern a 6, 15, 24, 48 kr., vorzügliche **Wanzentinctur, Fliegenpapier,** ächtes brönners **Fleckenwasser,** niederländische **Puderde** für Kupfer, Zinn ꝛc. ꝛc. empfiehlt

J. G. Knab
unterm Tuchhaus.

Weißer flüssiger Leim.

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt angemendet, um Porcellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappendeckel, Papier ꝛc. ꝛc. zu leimen.

14 kr. und 25 kr. 1 Flacon.

Rubin-Pulver

zum Schärfen der Rasirmesser und zum Poliren aller Metalle, 28 kr. das Flacon,
in Nürnberg bei **Johs Engelhardt** jun. am Hauptmarkt.

Kleiderverleih-Anstalt.

Bei Unterzeichneten sind fortwährend schwarze Fräcke, Beinkleider und Gilet zu verleihen.

Gg. Weizer, Pölschmannsplatz.

Für Hochzeitsgeschenke

empfiehlt seine bronzirte gußeiserne Gegenstände als: Nachtlampen, Schreibzeuge, Leuchter, Regenschirmständer, Feuergeräthschaftenhalter

Leonhd. Carl Lösch, Eisenhändler,
innere Laufergasse **S. Nr. 1005**
in Nürnberg.

Für chemische Fabriken!!!

Glas-Retorten

halbweise, große, dünn, von Glas und circa 15 bauer. Maas haltend, worden, um damit zu räumen, bedeutend unterm Fabrikpreise abgegeben.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Von verschiedenen medizinischen Autoritäten wird das

„Meerzwiebelöl"

als ein bisweilen wirksames Mittel in Bezug auf das Wachsthum und die Erhaltung der Haare empfohlen. Daß dieses von mir mit Sorgfalt gefertigte vorzügliche Haaröl seine irgend welche schädliche Bestandtheile enthält, ist bereits durch Zeugnisse des kgl. Polizei-Physikats dahier bewiesen, als auch des Ober-Medicinal-Ausschusses beim Ministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten in München nachgewiesen. Der Flacon dieses Oels kostet 9 kr.

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Johannes Engelhardt jun.
in Nürnberg.

In Bayreuth bei Herrn Wilh. Hölzlich.
„ Bamberg bei Herrn Fr. Seyffert.
„ Dinkelsbühl bei Herrn C. W. Walter.
„ Erlangen bei Herrn Aug. Kindler.
„ Fürth bei Herrn Conr. Heinrich.
„ Heidenheim bei Herrn Alex. Frech.
„ Ansbach bei Herrn Apotheker Matthäi.
„ Neustadt a. d. bei Hrn. Leom. Großkopf.
„ Nördlingen bei Herrn B. Vogel.
„ Ortenburg bei Herrn Christ Poschwitz.
„ Regensburg bei Hrn. J. W. Neumüller.
„ Rothenburg o/T. bei Hrn. G. M. Gaertner.
„ Schnaittach bei Herrn J. Richtersdörfer.
„ Straubing bei Herrn Joseph Schauer
„ Weissenburg a. Sand bei Hrn G. W. Schaudig

Hühnerblindheit in Cholerageschäft.

Eine Volksschrift zur Belehrung über Ursachen, zweckmäßigste Verhütung und Behandlung der Cholera nach den neuesten Erfahrungen. Geh. 15 kr.

Vorräthig in der **Joh. Phil. Raw'**schen Buchhandlung (C. A. Braun) in Nürnberg.

Café Insel Schütt.

Mittwoch Ochsenfrisch-Suppe und Gänsebraten nebst gutem Versandbier. **Egerer.**

Verkauf von 100 Pfd. Schabin und Kauf von Wiesenkümmel und Hamellen.

Eine Miethe ist bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Bei C. H. Gummi in München ist soeben erschienen und bei **Aug. Nicknagel** in Nürnberg vorräthig:

Die Geschichte der Kriege von 1866 in Mittel-Europa, ihre Ursachen und ihre Folgen,

von **Ludw. Hauff.**

1. Lief. Preis 12 kr. — 4 Ngr.

Das Ganze erscheint in 6 Lieferungen mit Prämie. Die neue Karte von Deutschland in Royalfolio sauber colorirt zum Herstellungskostenpreis von 15 kr.

Wer sich eine klare Uebersicht über die jüngsten Ereignisse verschaffen will, subscribire auf dieses ganz entsprechende billige Werkchen.

(Literatur.) Im Verlage der Grau'schen Buchhandlung in Bayreuth ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Aufgaben über Anwendung der Algebra auf Geometrie. Für höhere Lehranstalten bearbeitet von Friedrich Hofmann. Professor am k. Gymnasium zu Bayreuth. gr. 8. geh. 20 Sgr.

Diese Aufgaben sind nach höchster Vorschrift vom Oberstudienrath 1864 für die Oberklasse des Gymnasiums bearbeitet und werden beim Unterricht um so willkommener sein, da eine gute Leitfadenaufgabe bisher nicht existirte.

Vorräthig in der **Joh. Phil. Raw'schen** Buchhandlung in Nürnberg und **Hersbruck.**

Gastwirthschaft zum Burgschmiet.

Mittwoch Abends ist Fischwurste mit gutem Bier, wozu ergebenst einladet **Jäger.**

Warnung.

Wer auf meinen Namen etwas borgt, oder sonst verabfolgt, wer es auch sein mag, hat keine Zahlung von mir zu erwarten.

Schwabach, den 25. September 1866.

Leonhard Kellermann.

Ich warne hiemit Jedermann, von dem Zimmermeister Fr. Arold eine auf mich lautende Bowstatt zu kaufen, da mir derselbe noch keinen Streich Arbeit geliefert hat. **G. Hemmerich.**

Versteigerung

im
Auktions-Bureau Breite Gasse L. 542.

Mittwoch 26. Sept. Morgens 9 Uhr anfangend versteigere ich in meinem Auktionsbureau nachbenannte Gegenstände, als: eine große Partie noch nicht getragener Herren- und Damenkleider, als Hosen, Röcke, Joppen, Paletots, Mantelröhren, Mäntel ꝛc. Kirschbaum-Secretär, ein bitto Bücherschränkchen, einfach lackirte Schränke, ein Spieltischrank, ein Zigarrenkasten mit 118 Fächern, etwas Kupfer, Zinn und Messingwaaren. 5 goldene große Ringel u. s. w. und lade ich zu dieser Versteigerung freundlich ein

C. Probst, Auktionator.

Geschäfts-Verkauf.

Einem jungen, thätigen Manne mit disponiblem Vermögen bietet sich Gelegenheit, ein seit einer langen Reihe von Jahren betriebenes Geschäft mit bedeutendem Reinerträge käuflich zu erwerben. Gefällige Reflektanten belieben ihre Anträge unter P. K. Nr. 1230 der Exp. d. Bl. zu übergeben.

Wirthschafts-Verkauf.

Ein sehr rentables Gasthaus mit schönem Garten, großen Räumlichkeiten, vor dem Spittlerthore gelegen, ist wegen vorgerückten Alter des Besitzers mit geringer Anzahlung um billigen Preis zu verkaufen. Nähreres in der Exped. d. Bl.

Haus-Verkauf.

Ein Haus in einer sehr gangbaren Straße, massiv gebaut, mit großen Porterrenräumlichkeiten, Hofraum, laufendem Wasser, schönen Wohnungen und großen Böden, für jedes Geschäft passend, ist zu verkaufen. Anzahlung 4—5000 fl.

Gefällige Offerten werden in der Exp. d. Bl. unter Chiffer A. B. Nr. 2 entgegen genommen.

Haus- und Geschäftsverkauf.

In einer guten Geschäftslage ist ein sehr gut gebautes Haus, das sich sehr gut verintereßirt, mit einem darauf ruhenden realen Geschäft und schönem, eingerichtetem Laden, wegen Kränklichkeit und vorgerückten Alter des Besitzers, mit einigen tausend Gulden Anzahlung zu verkaufen, und kann sogleich oder bis Ziel Allerheiligen übernommen werden. Näheres in der Exped. d. Bl. und bei Herrn Kommissionär Geyer am Bahnhof.

Eine einsitzige Maschine, 1 Pferdekraft, wird zu kaufen gesucht.

Für Weißmacher passend: 1 ganzer Schmelt Ahorn-Bretter, 2½" stark, sind zu verkaufen.

Ein nußbaumener Schreib-, 2 lackirte Bettstätten und 2 große Ladenschränke, alles neu, sind billig zu verkaufen. Augustinstraße 8. 165 im Hof.

Zwei gute Schlösser-Betten und 75 paar Mannschaft Federn S. 470 obere Schmiedgasse billig zu Verkauf.

Bei St. Johannis in der Wetzendorfer Flur sind 4—5 Morgen Felder mit 2 Morgen Wässerwiesen zu verkaufen.

Gegen gerichtliche Sicherheit werden bis Allerheiligen zur Auslösung der ersten Hypothek 1000 fl. gesucht.

Es werden 3700 fl. auf erste Hypothek gegen siebenfachen Werth, jedoch ohne Unterhänder, bis nächstes Ziel zu entnehmen gesucht. Nähereres unter H B.

Mit Erlaubniß des hochlöblichen Magistrate ertheilt gründlichen Unterricht im Generalbaß, Violoncello- und Klavierspiel

J. Ambert junior,
Organist-Verweser in der Kirche zum heiligen Geist, Schüler des Conservatoriums in München.
Schildgasse S. Nr. 676.

Ein gutes Arbeitspferd, brauner Wallach, 6 Jahre alt, steht billig zum Verkauf im wilden Mann in Gostenhof.

Für einen Commis, der eine schöne Handschrift schreibt und gute Zeugnisse hat, ist in einem hiesigen Manufakturwaaren-Geschäfte eine Stelle offen. Offerten unter A. B. 300 an die Exp. d. Bl.

Eine ordentliche Frau bietet ihre Dienste an als Zuhringerin, im Waschhausbesorgen, Nähen, Stricken, oder was es sonst im Häuslichen sei. Näheres in der Exp. ds. Bl.

Für einen jungen Menschen, jetzt Scribent bei einem Advokat auswärts, wird bis 1. Oktbr. eine Stelle bei einem Advokaten, Notar oder Agenturgeschäft gesucht. Es stehen ihm die besten Zeugnisse und Empfehlungen zur Seite. Gefällige Offerten unter L. L. sind bei der Exped. d. Blattes.

Ein Mädchen, welches nicht ganz unerfahren im Kochen ist, sich willig aller Hausarbeit unterzieht wird bis Ziel Allerheiligen gesucht. Es wollen sich jedoch nur solche melden, welche längere Dienstzeit und gute Zeugnisse aufweisen können.

Konrad Leybek,
Wollwaarenhandlung S. Nr. 3, im Laden daselbst.

Ein in Nürnberg anfässiger Kaufmann, dem die besten Referenzen zur Seite stehen, wünscht für Bayern und Würtemberg courante Artikel in provisionsweisen Verkauf zu erhalten. Gefällige Offerte unter G. R. Nr. 200 franco an die Exp. d. Bl.

Es wird ein Einsteller zur Infanterie auf 1 oder 2 Jahre gesucht. Näheres bei der k. Kommandantschaft Nürnberg.

In einem anständigen Hause werden Schüler dieser Lehranstalten in Kost und Wohnung genommen. Nachhilfe im Studium, gewissenhafte Verpflegung und Aufsicht werden zugesichert. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Ein tüchtiger Conditorgehilfe, der auch im Gläsern geübt ist, kann sofort eintreten.

Ein gebildetes Frauenzimmer wird zur Unterstützung der Hausfrau in eine rubige Familie gesucht, das auch die Pflege und Aufsicht der Kinder mit zu übernehmen hätte. Der Eintritt kann sogleich erfolgen. Offerten werden unter Beifügen der Zeugnisse unter Adresse M. S. erbeten.

Ein freundliches Logis an der Prater-Anlage Nr. 58 ist um 200 fl. jährlich zu vermiethen. Nähereres Nr. 22 St. Johannis.

Für einen soliden Herrn ist eine freundliche Schlafstelle zu vermiethen. Jakobsstraße L. Nr. 1211.

Eine freundliche Wohnung ist bis Allerheiligen zu vermiethen. S. 300 am neuen Thor.

S. Nr. 952 am Obstmarkt ist bis Ziel Allerheiligen der 2. Stock zu vermiethen.

Laden mit Gewölbe und Wohnung, in lebhafter Lage, ist sogleich zu vermiethen.

Ein freundliches, schön möblirtes Zimmer ist bis 1. Okt. zu vermiethen. Theresienplatz S. Nr. 604

L. Nr. 98 Königstraße sind 2 freundliche Logis an ruhige Familien zu vermiethen.

Am Ziel Allerheiligen ist an eine geschäftslose Familie eine helle, freundliche Wohnung zu vermiethen. S. Nr. 1125 bei der Wunderburg.

Laden-Vermiethung

In schönster Lage (Schalder Seite), Geschäfts, ist ein großer Laden, Comptoir, Gewölbe, großer Keller, am besten für Tabak- und Spezerey-Handlung, unter sehr annehmbaren Bedingungen bis Lichtmeß 1867 zu vermiethen. Es kann auch ein kleines Logis dazu gegeben werden.

Wohnung mit Pferdestallung, in lebhafter Lage am Markt, 7 heizbare Zimmer, darunter ein kleiner Saal, kann auch getheilt vermiethet werden

Der zweite Stock des Hauses S. 1414 äußere Laufergasse, enthaltend 5 heizbare Zieren, 1 Kammer, Küche und andere Bequemlichkeiten, ist wegen schneller Abreise vom Ziel Allerheiligen d. J. ab zu vermiethen.

Eine Wohnung vor der Stadt, mit sonnigem Kochraum oder Gärtchen, nicht über 15 Minuten vom Staatsbahnhof, und bestehend aus circa 3 Zimmern, 3 Kammern und einem theils Gewölbe oder Zimmer passierre, für eine Familie die künftiges Ziel Malzurgz gesucht. Adressen unter Chiffre Z. 18 wolle man in der Exped. des Blattes abgeben

Eine freundliche Wohnung im 2. Stock ist bis Ziel Allerheiligen oder Lichtmeß zu vermiethen Schirgs. 1692

Vergangenen Donnerstag wurde vom Holzkahlbasen bis Steinbühl, durch die Eisenbahnbrücke, eine lederne Brieftasche verloren. Der ehrliche Finder wird dringend gebeten, dieselbe im Gasthaus zum H. Frosch am Kanalkasten abzugeben.

Druck der B. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.

Digitized by Google

Königshofen — Königshofen. V. Artillerie-Corps: 1. Art.-R. — München; 2. Art.-R. — Würzburg; 3. Art.-R. — München; 4. Art.-Reg. — Augsburg. VI. Genie-Corps: Genieregiment — Ingolstadt.

Vermischtes.

* Die von der polytechnischen Gesellschaft gegründete Handelsschule zu Frankfurt a. M. versendet ihre Einladungsschrift, um einen genauen Einblick in ihre Lehrstoffe und in ihre Organisation zu bieten. Wie ersichtlich aus derselben, daß die für Lehrlinge bestehende Abtheilung wegen der zwischen Schutz und Geschäftsinteressen bestehenden, unbereinigbaren Conflictionen im vorigen Jahre lassen gelassen wurde, daß die (nunmehr einzige) Abtheilung der Schule für theoretische kaufmännische Fachbildung seit Bestehen derselben — Juni 1862 — von 196 Schülern (darunter 52 Nichtdeutsche) besucht wurde, und daß die Schule in einer Werktasse und zwei eigentlichen Klassen obligatorischen Unterricht in der deutschen, franz. und engl. Sprache, in der deutschen Literaturgeschichte, dem Rechnen, dem Buchhalten; der Korrespondenz, in der kaufmänn. und Volkswirthschaftslehre, in der Handelsgeographie, Handelsgeschichte, Waarenkunde und im Schönschreiben, dann facultativ in der ital. und span. Sprache, wie in der Stenographie ertheilt.

Dem Medizinalrath Prof. Günther in Leipzig, dessen 25jähr. Jubiläum als klinischer Lehrer der dasigen Universität am 1. Oct. ejusdem verstorben sollte, der aber bekanntlich am 8. d. Mts. starb, soll nun von seinen ehemaligen Schülern für seine Verdienste als Lehrer der Chirurgie wie als Begründer der ärztlichen Mittelwaffe ein Denkmal gesetzt werden.

* St. Gallen, 24. Sept. Seit zwei Tagen wüthete hier der Föhn auf das Heftigste. Die Fürsten Bäume wurden abgedreht wie Halme und auf Menschen und Thiere übte die heiße Sirocco-Luft eine erschlaffende Wirkung. Mit vielen Geschäften schauen die Thurgauer auf ihre Obstbäume, denen unsere Früchte tragenden den Boden bedecken. (Kpt. Z.)

Aus London meldet man den Tod des Kunstschriftstellers David Ramsay-Hay.

Tages-Chronik.

** Nürnberg, 26. Sept. In heutiger Sitzung des Kollegiums der Gemeindebevollmächtigten wurde in folgenden Gegenständen den betr. magistratischen Beschlüssen zugestimmt: 1) dem Pensionirungsgesuch des Lehrers Hrn. Kübler zu willfahren, 2) dem Kämmereifanzleiten Widerspief eine Gehaltserhöhung von 50 fl. (so daß er nun 1. Okt an 450 fl. jährlich bezieht) zuzugestehen, 3) den Stadtgraben zwischen der Pegnitz und dem Königsthor, der durch Regengüsse getilten hat, mit einem Kostenaufwand von 120 fl. abzudämmen. Dagegen wurde dem magistratischen Antrag, einem Lehrer der Laufbeschule, dem seinen früheren 28 wöchentlichen Lehrstunden seit längerer Zeit 3 weitere zugetheilt erhielt, hiefür eine jährliche Remuneration von 75 fl. zu gewähren, nicht beigetreten, und zwar in der Erwägung, daß nach der seit im Januar dieses Jahres erfolgten Ausstellung des Magistrats selbst die Lehrer der Handelsschule zu 32 wöchentlichen Lehrstunden verpflichtet sind.

Bei einer Sonntag Nachts in Fürth stattgehabten Rauferei wurden die Ostbahnhofer Bäckhei von Markstreit und Wehner aus Sommershausen durch Messerstiche verwundet, und der Fuhrmannsgeselle Koch von Lonnerstadt als muthmaßlicher Thäter verhaftet.

Der Mörder des zwischen Großschönbrunn und Ebensfeld (Oberpfalz) überfallenen Fuhrmannes ist entdeckt. Der Verbrecher heißt Karl Böhm, ist erst 16 Jahre alt und in Unsland Lehrbuben. (M. Z.)

In Ammendingen (Bez.-A. Memmingen) brannten am 23. d. bei heftigem Sturmwinde 10 Gebäude ab.

Das Kreisvomité des landwirthschaftlichen Vereins für Schwaben hat für die in Noth gerathenen Landwirthe Unterstanken 1500 fl. votirt.

München, 24. Sept. Vor einigen Tagen wurden im Starnberger See bei Leoni die Leichen des Professorsehepaares Josefy Buchner und seiner Schülerin, Marie Graf von Gleichen, aufgefunden; Letzteren war unlängst in Folge von Fahrlässigkeit auf dem Transport ein Sträfling entsprungen, welcher Umstand ihn und seine Geliebte zum Selbstmorde veranlaßt zu haben scheint.

Die gerichtliche Versiegerung der Thiere im zool. Garten lieferte ein sehr unbefriedigendes Resultat; nur die Vögel kamen zum Verkauf; auf die übrigen Thiere wurde nicht einmal geboten.

Am letzten Mittwoch Nachts ist in Grünwald (bei München) das Wirthshaus sammt allen Nebengebäuden abgebrannt. Man vermuthet Brandstiftung.

In Landshut hatte ein Metzgermeister, welcher vor seinem Fenster auf Spatzen schießen wollte, das Unglück, durch unvorsichtiges Laden des Gewehres den 18jährigen Sohn seiner Dienstmagd tödtlich zu verletzen.

Verantwortlicher Redakteur: Bartin Gantor.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 24. Sept. (Staats-Papiere.) Oesterreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 51⅝ G., 5% Met. v. 1932 —, 4½ Met. 39⅜ G. Bayern 4% Anl. —, 4% Loose 96⅞ G., 4% 86 G., 4% Bad. Loose 83 G., Württemberg 1862 94½ G.

(Bank-, Handels- und Kredit-Aktien.) Oesterr. Nat.-Bank. 661 G., 5% Kredit. 136 G., 4% Bayer. Hypoth.- u. Wechsel-Bank —, 4% Darmstädter Bank —, 4% Ludwigsh. Bank —, 4% Meininger Bank —, 4½ Bayer. Ostbahn 111 B.

(Anlehens-Loose.) Oesterr. 250 fl.-Loose v. 1854 55½ G., 100 fl.-Loose v. 1858 116½ bez. 500 fl.-Loose von 1860 G., 100 fl.-Loose v. 1860 107½ G., Bad. 35 fl.-Loose 62¾ G., 100 fl.-Loose von 1845 87¼ G., Bad. 35 fl.-Loose 51¼ B., Kurhessische 40 Thlr.-Loose 54¾ B., Oesterr. Hilf 50 fl.-Loose 142 G., 100 fl. Loose —, Rufl. 25 fl.-Loose 35 B., Augsburger 7 fl.-Loose 10¼ B.

(Wechselkurse.) Amsterdam 8. 100 fl. 5. 100 fl. Augsburg 8. 100 südd. G. Berlin Thlr. 60 100 fl. —, Bremen Thlr. 50 bez. 97 B., Köln Thlr. 60 100 fl. 104 B. Hamb. M.-B. 100 mk. G., Leipzig Thlr. 60 100 fl. B., London Pfd. 10 11 fl. G., Paris fres. 200 93 G., Wien fl. 100 fl. G. Thlr. 4 G.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 41—43 fr., Pariser fl. 9 37½—39½ fr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 47 fr., Dukaten fl. 5 32—34 fr., 20 Frankenstücke fl. 9 23—24 fr., Souverains fl. 11 46—50 fr., Gold per Pfd. fl. 1—, preuß. Kassenscheine fl. 104½—104¾ bez., kais. fl. —, — bez., Kassenanw. fl. —, — fr.—, Dukaten in Gold fl. 5 36 bis 37 fr.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Zufolge Requisition des kgl. Landgerichts Nürnberg werden

Samstag, den 6. Oktober l. J.,
Vormittags 9 Uhr,

in der Wohnung des Kunstgärtners Reich am Schnieglinger Wege mehrere Hausseinrichtungsgegenstände, als Betten, Möbel und Geschirre, öffentlich an den Meistbietenden im Wege der Hilfsvollstreckung versteigert.

Nürnberg, den 21. September 1866.

Der kgl. Notar v. **Kirchhahn** beurlaubt,
Eberth,
Notariats-Verweser.

Empfangsbescheinigung und Danksagung.

Die hiesige Gemeinde hat von der Münchener und Nachener Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in München eine Spritze zum Geschenk erhalten. Dieselbe hat sich bei vorgenommener Probe als höchst zweckentsprechend bewiesen, und Ihnen säumt daher nicht, hiemit unser Geschäft hiefür den schuldigen Dank auszusprechen.

Altenstettenbach, den 24. September 1866.

Die Gemeinde-Verwaltung:
Schmidt, Vorsteher.

Nanette Herzog,
Peter Fischer,
Verlobte.

Waldorf, Nürnberg,
den 23. Sept. 1866.

Ehelicher Verbindung.

Christoph Müller,
Anuinta Müller,
geb. Port.

Nürnberg, den 23. Sept. 1866.

Trauerfall.

Mit tiefbetrübtem Herzen bringen wir Verwandten und Freunden den traurige Nachricht, daß es dem allmächtigen gefallen hat, unsern innigstgeliebten Onkel,

Herrn **Georg Bogel,**

Hilfsweber und kgl. Polizeidiener dahier,

heute Morgen 8 Uhr an Alt-Lebensschwäche aus dieser Welt abzurufen und bitten wir um stille Theilnahme.

Nürnberg, Amberg und Regensburg, den
24. September 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 27. d. Nachmittags 3 Uhr von der Leichen-Halle bei St. Rochus statt.

Wöhrder Krankenunterstützungs-Verein.

Sonntag, den 30. Sept., Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder in der Gidhorn'schen Wirthschaft. Montag Abends von 7 bis 9 Uhr Fortsetzung der Aufnahme.

Wöhrd, den 25. Sept. 1866.

Die Verwaltung.

Techniker-Verein.

Nächsten Samstag, Abends 8 Uhr, statutenmäßige Generalversammlung im Café Egerer auf der Schütt.

SÄNGERLUST.

Montag, den 1. Oktober,
Gesangs- und Musik-Produktion
im Saale des Sächsischen Hofes.
Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Neu angekommen:

Rundmaschine für Röhre von 26" Länge und jeder Weite bis zu 2" abwärts. fl. 45.
Großer Häckselschneider mit Transmissionsrolle für Kraftbetrieb.
Patent. Siegelapparat.
Permanente Maschinen-Ausstellung
von
Schurrer & Co.

Laderin gesucht

in eine Spezerei- und Cigarren-Handlung einer größeren Stadt der Oberpfalz mit Garnison. Franko-Briefe unter B. E. an die Exp. ds. Bls. zu richten, es wollen sich aber nur solche melden, welche nöthige Geschäfts-Gewandtheit, sowie vorzügliche Empfehlungen besitzen, und die schon in der Oberpfalz servirt haben.

Eine eiserne Kasse ist billig zu verkaufen

Konrad Weinberger,

Burgstr. N. 619, nächst der Kaiserstallung,
Laden: Hengäßchen N. 1162, im Hause bei Herrn Dümmler,

empfiehlt **Restaurationsherde, Familienherde** in allen Größen, **Heizöfen, Kessel**sen für Waschkessel, **Back**- und **Bratöfen** für Conditor, **Schmelz**öfen für Chemiker, **Bügel**öfen für Fuhrmacher und Schmiedet, **Werkstattöfen** für Schreiner, **Kaffeebrenner** für Spezereihändler, sowie auch **neue** Kaffeebrenner für Kochherde mit Löchern tc. zu möglichst billigen Preisen.

Auch Kochgeschirre und sonstige Küchengeräthschaften empfiehlt zu billigen Preisen

Konrad Weinberger.

Malzextrakt-Zucker,

aus reinem indischen Zucker und Havannah-Honig bereitet, ein reelles Linderungsmittel gegen den Husten, empfiehlt

Carl Bünsch
am Waldthor.

Offerte

von

Abtritts-, Wasserleitungs-, Dunst- und Kamin-Röhren

aus Kokerner Steinmasse, die vor allen Bauhedürfen als das Vorzüglichste und Unverwüstlichste zu diesem Gebrauch anerkannt ist, daraus sich stets in großen Vorräthen von 1½—11" Durchmesser in geraden und Winkel-Röhren, nebst den dazu nöthigen Trichtern auf Lager, ebenso Pissoir-Rinnen aus heftiger Masse. Damit verbinde ich ein Lager hestfeuerfester Wasser-Closet im Preise von 1 fl. bis 36 fl., nebst Holländer Strohpuppßsteinen, weiß und bunt, zur Belegung der Bäder für Küchen, Badezimmer und Abtritte vorzüglich geeignet. Die Größe meines Umfanges erlaube mir, die billigsten Preise stellen zu können, und sehe ich geneigten Aufträgen entgegen.

J. M. Bollet,
Glas- und Spezerien-Handlung,
Kaiserstraße L. Nr. 135 Nürnberg.

Gla ée-Handschuhe

zu den bekannten billigen Preisen empfiehlt

Max Brust,
Lorenzerstraße.

Französische, englische und italienische Stunden, auch Uebersetzungen werden angenommen.
Sprechstunde: täglich Vormittags 10—12, Nachmittags 1—4 Uhr.

E. Brouwer,
Theresienplatz 604, 2 Stiegen, bei Herrn Conditor Mayer.

Inserat.

An der k. Ostbahnstation Cham stehen über hundert Rieg schöne Holländer Wetter, welche dortselbst in großen und kleinen Partien abgegeben werden. Hierauf Reflektirende wollen sich unter Chiffre A. R. G. P poste restante Cham wenden.

Zwei hübsch möblirte Zimmer in sehr gesunder, freundlicher Lage sind an solider Herren sofort zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger Glaser findet gute Condition zu sofortigem Eintritte bei **W. König,**
Conditor in Ulm.

Eine hübsche Wohnung, 4 Zimmer, Kammer, Küche tc., ist auf Schuldner Seite zu vermiethen. Es könnte auch Stallung für 2 Pferde dazu gegeben werden.

Eine Person im gesetzten Alter, die in Allem erfahren ist, sucht einen Platz zu Kindern. Beichtigaergasse N. Nr. 1448.

Ein schönes, nahe bei einer Kreis-Hauptstadt und zwischen zwei Landstädtchen gelegenes Schloß- und Oekonomie-Gut, 277 Tagwerk sehr guter Gründe an Aecker, Wiesen und Waldung enthaltend, wird Familien-Verhältnisse wegen sammt der diesjährigen reichen Ernte verkauft, und kann die Hälfte des Kaufschillings zur ersten Stelle auf dem Gute stehen bleiben.

Näheres in der Exp. ds. Bls.

Eine freundliche Wohnung, möblirt, in der Nähe des Hallplatzes, ist an zwei solide Herren täglich zu vermiethen. Näheres L. Nr. 998 am Gräschen.

Uhrmachergehilfen finden Kondition bei
P. Hellmuth in Nürnberg.

Ein solides Mädchen, welches in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, wünscht sogleich eine Stelle. Zu erfragen in der Exp. ds. Bls.

Notiz.

Die Commissarie unter J. 120 ist besetzt.

Ein Agent

in der Rheinprovinz wünscht ein leistungsfähiges Haus in Hopfen zu vertreten. Näh. in der Exp. d. Bl.

Ein brauner, junger Jagdhund (langhaarig) hat sich verlaufen und dessen Zurückzeige bittet man. Gefundenes Nr. 181. Vor dessen Ankauf wird gewarnt.

Digitized by Google

Gant-Proclama.

Vom

Kgl. Bayr. Bezirksgericht Schweinfurt.

In dem Schuldenwesen der Schneidermeisters-Eheleute Eugen und Mina Gebhard dahier ist nach Gerichtsbeschluß vom heutigen der Universalconcurs über deren Vermögen zu eröffnen.

Es werden daher die gesetzlichen Edictstage, nämlich:

I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf **Montag, den 3. Dezember 1866,**

II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf **Mittwoch, den 2. Januar 1867,**

III. zur Schlußverhandlung und zwar für die Activ auf **Mittwoch, den 16. Januar 1867,** dann für die Duplik auf **Donnerstag, den 31. Januar 1867,** **jedesmal Vormittags 9 Uhr, im Gerichtszimmer Nr 3,**

angesetzt, wozu sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger der Gemeinschuldnern, sowie diese selbst unter Androhung des Rechtsnachtheils vorgeladen werden, daß wer bis zum oder am I. Edictstage weder mündlich zu Protokoll noch durch Einreichung eines schriftlichen Recesses seine Forderung liquidirt, den Ausschluß von der gegenwärtigen Concursmasse, sowie wer weder mit einer mündlichen noch schriftlichen Erklärung bis zu oder an den übrigen Edictstagen einkommt, den Ausschluß mit den an solchen vorzunehmenden Handlungen zu gewärtigen hat.

Auswärtige Gläubiger haben bis zum oder am I. Edictstage in Nürnberg wohnende Instinuationsmandatare, mit Ausnahme der k. Post, um so gewisser zu bestellen, als außerdem die an sie zu erlassenden Verfügungen an die Gerichtstafel geheftet und damit für insinuirt erachtet werden würden.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche irgend Etwas von den Gemeinschuldnern in Händen haben oder zur Masse schulden, aufgefordert, solches bei Vermeidung voller Erspaltung, beziehungsweise nochmaliger Zahlung, unter Vorbehalt ihrer Rechte, nur zu Gerichtshanden abzuliefern, resp. einzuberichten.

Der I. Edictstag wird auch zur Beschlußfassung über Verwaltung und Verwerthung der Activmasse, insbesondere zur Wahl eines Massecurators- und Gläubigerausschusses benützt werden, weshalb an sämmtliche Interessenten hiezu noch besondere Ladung unter dem Präjudize ergeht, daß die Nichterscheinenden den Anträgen und Beschlüssen der Mehrheit der Erschienenen als zustimmend erachtet werden würden.

Die Passiva betragen nach Angabe der Gemeinschuldner fl. 2095, die Activa fl. 1745.

Nürnberg, den 11. September 1866.

Der königl. Bezirksrichter

Frhr v Welser. Pedrazzi.

Bekanntmachung.

Den Verkauf einer Bierwirthschafts-Gerechtigkeit betr.

Vom

Magistrat der k. b. Stadt Nürnberg

wird zum Verkauf der auf dem Gute Glaisbühl, Hs.-Nr. 12, resp. auf dem Herrenhaus im ehemaligen Schenkgarten gehafteten, nun der Commune gehörigen realen Bierwirthschafts-Gerechtigkeit Termin auf **Freitag, den 5. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr,**

in der Stadtkämmerei anberaumt, zu welchem Kaufsliebhaber hiedurch eingeladen werden.

Nürnberg, den 20. September 1866.

Bei Beurkundung der I. der II. Bürgermeister.

Seiler. Kalb.

Bekanntmachung.

(Verkauf, event. Verpachtung der Haselnußwiese Pl.-Nro. 285.)

Termin hiezu am Mittwoch den 3. Oktober l. Js. Nachm. 3 Uhr im Wirthshause zum goldenen Spahn in Lichtenhof.

Nürnberg, den 20. Septbr. 1866.

Dötzelsdorfer'sche Stiftungs-Verwaltung.

Tanzunterricht.

Zu dem Anfange Oktober beginnenden neuen Lehrkursus der Tanz- und Anstandslehre ladet Unterzeichneter zu zahlreicher Betheiligung ergebenst ein.

Hochachtungsvoll

Georg Roß, Tanzlehrer,

S. Nr. 1549 a im Laufergäßlein.

Gußeiserne Heiz- und Kochöfen

für jedes Brennmaterial eingerichtet.

Sämmtliche **Oekonomiehaushaltungsgeräthe.**

Kochhafen in verschiedenen Formen und Größen, von Gußeisen, rauh und emaillirt, von Eisenblech, verzinnt und emaillirt.

Kaffeehafen von Gußeisen und Eisenblech, verzinnt und emaillirt,

Bratpfannen von Gußeisen und Eisenblech, verzinnt und emaillirt,

Messing- und Eisenpfannen, Schöpf- und Schaumlöffel.

Steinkohlen- und Coaksbehälter, Kohlenöffel, Feuergerätschaften nebst übrigen Haus- und Küchengegenständen empfiehlt in solider Waare

Carl Knefkel,

Eisen- und Metallwarenhandlung am Spittlerthor.

Für ein Produkten-Geschäft wird ein Lehrling aus ordentlicher Familie sofort einzutreten gesucht. Franko-Offerten unter Chiffre N. 10 befördert die Expedition ds. Bls.

---

10 Sgr.

Neueste und billigste Berliner
Damenzeitung für Mode und Handarbeit.
Preis für das ganze Vierteljahr **nur 10 Sgr.**

11½ Bogen.

Jedes weitere Exemplar wird durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

DIE BIENE.
Journal für Toilette und Handarbeit.

Die praktischen Modebilder im Auge behaltend, trägt die „Biene" mit Sammelfleiß, Sorgfalt und Umsicht Alles zusammen, was die Mode in Gebiete der Toilette und der weiblichen Handarbeit für selbsthätige, wirthschaftliche Frauen und Töchter Neues und Gutes bringt: im Hauptblatte jährlich an 1200 verzeichnete Abbildungen der gesammten Damen- und Kinder-Garderobe, Leibwäsche und der verschiedensten Handarbeiten, in den Supplementen die betreff. Schnittmuster mit sauslicher Beschreibung, wodurch es auch den unerfahrensten Händen möglich wird, Alles selbst anzufertigen und damit bedeutende Ersparnisse zu erzielen.

Nachdem erschienen die ersten Nummern der neuesten Damenzeitung:

Bestellungen nehmen an und führen prompt aus alle Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes.

60 Nkr. Cour.

Ein jeder Nummer ist ein Schnittmuster-Bogen beigegeben.

Redaction der Haar mit theilweiser Benutzung der in dieser Zeitschrift enthaltenen Abbildungen.

60 Xr. Rhein.

DIE BIENE kann für 36 kr. des Vierteljahr bezogen werden von **Soldan's Buchhandlung im Museum.**

Ein junger Mann, der schon als Mehlverfeiler mehrere Jahre in einer Kunstmühle war, sucht seine Stelle zu verändern; auch kann Kaution geleistet werden. Näheres Mefre K. B. Nr. 100 besorgt die Exp. d. Bl.

Zur Beachtung.

Einsteher zur Infanterie, Artillerie und Ehevaurleger, mit ihren Einstandspapieren versehen, suchen einzustehen. Näheres durch **Heinrich Fichtelberger & Co.** in Uffenheim.

Mehrere sehr frequente Brauereien und Gasthäuser, preiswürdig sehr annehmbar, zu 15,000 fl. mit Inventar, sind zu verkaufen. Näheres durch **Heinrich Fichtelberger in Uffenheim.**

Puntgasse L. Nr. 533 nächst der Königsstraße

erlaubt sich ergebenst, ihr längst bekanntes bestassortirtes Möbelmagazin in gefällige Erinnerung zu bringen. Alle Sorten Möbel von den feinsten und geschmackvollsten Salongarnituren, besonders von ganzen Einrichtungen im alten Renaissance-Style feinst gearbeitet, bis zu den einer einfachen Hauswaltung, auch Spiegel jeder Größe, Roulleaux, Federn-, Steg- und Roßhaarmatratzen, sowie englische gerathene Bettstellen. Klosets mit Wasserpumpen, nach neuester Construction sind stets in reichster Auswahl vorhanden.

Meine Arbeitsstoffe von den ersten Quellen bezieht, dann ich im Stande, bei bester Arbeit, für welche ich Garantie leiste, die billigsten Preise zu stellen.

Für Verpackung nach Auswärts wird bestens gesorgt.

Auch erlaube ich mir noch, meine nach neuester Construktion versertigten Secretaire mit feuersesten Einsätzen in gefällige Erinnerung zu bringen, und empfehle zugleich eine bedeutende Auswahl Parquet-Fußböden zur gefälligen Abnahme.

Alle Sorten Staatspapiere und Anlehens-Loose,

Pfandbriefe, Eisenbahn-Act. Coupons, Wechsel, Banknoten, Geldsorten etc. werden courswäßig eingekauft im Bank- und Wechselgeschäfte von

Gebrüder Schmitz in Nürnberg, Adlerstraße 1. Nr. 190.

Thermometer in reicher Auswahl mit genauer Scala in Holz und Metall, als: **Hänge-, Bade-, Fenster- und Gefrierthermometer,** desgleichen **Barometer, Flüssigkeitswaagen** zu den billigsten Preisen.

Reparaturen werden auf's Solideste ausgeführt.

Schmidt & Höfler,
Mayplatz.

Parquet-Fussböden.

Verehrlichen Bau Unternehmern empfiehlt Unterzeichneter sein großes Lager von Parquetten in 400 Mustern, zum Preise von 12 kr. — fl. 1. 48 kr. per bayer. Quadratfuß.

Legung von Parquet-Fußböden wird auf Verlangen übernommen.

Muster, franco gewünschte Auskunft ertheilt

Joh. Adelhard in Nürnberg, Bau- und Möbelfabrik.

Ein gelernter **Glasmaler** sucht Beschäftigung. Auch wird gute Arbeit zum Illuminiren angenommen.

Von der **Biene 1867,** à Quartal 36 kr., ist Nr. 1 bereits eingetroffen in J. A. Stein's Buch- und Kunsthandlung (A. Köllner) in Nürnberg im bayrischen Hof, welche sich zur Uebernahme von Bestellungen bestens empfiehlt.

Tuschfarben-Manufaktur

von

Carl Frosch & Co.

Saalfeld.

Wir bringen hiedurch zur Anzeige, daß wir ein wohlassortirtes Lager unserer Tuschfarben-Kästchen in **ord. weißer sowie polirter Packung,** wobei alle Spezialitäten in Preis und Qualität auf's Reichhaltigste vertreten sind, nebst einem Sortiment der beliebten Federkasten, ord. und feinen Genre's, **Herrn Wilh. Dressel in Nürnberg** im Depot übertragen haben, welches wir den Herren Großisten zur recht häufigen Benutzung unter der Zusicherung billigster Bedingnisse auf's Beste empfehlen.

In höfl. Bezug auf Vorstehendes halte ich mich zur Abgabe von Preis-Couranten nebst Muster, als Einzelgermanne geneigter Aufträge, angelegentlichst bei prompt-ster Bedienung empfehlen.

Nürnberg, 15. September 1866.

Wilh. Dressel.
Waizenstraße.

Gebackene Fische

gibt es alle Tage Pfälzer Hof, vis-à-vis der neuen Kaserne. **Chr. Müller.**

Versteigerung.

Freitag, den 28. September, werden in der Kaiserstraße, der Zeh'schen Buchhandlung gegenüber eine Partie neue hergestellte **Damenhüte** und **Hauben** in allen Stoffen, ferner **Kopfzeuge, Ballkränze,** aller Arten **Kinderhütchen,** für **Knaben** und **Mädchen, Hutgestelle, Mäntel, Paletot** zuträgerhalber **3mal** um d. bezgl. gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Wasserkraft.

In Nürnberg ist eine bedeutende Wasserkraft mit großem Parterreloyale bei Nacht zu verpachten.

Zu verpachten

ein sehr frequentes, lauftmännisch betriebenes Detail-Geschäft. Solches weist einen Umsatz von ca. 12,000 fl. nach, und kann mit einem Kapitale von fl. 2—3000, betrieben werden. Offerten E. E. 200 an die Exp. ds. Bl.

Kapital-Gesuch.

Auf ein großes Oekonomiegut, bestehend aus Wohn-, Oekonomie- und Nebenhaus, Stallung, Keller, 2 großen Städeln, Backhaus, 121 Tgw. 56 Dez. Aecker, Wiesen und Waldung, werden gegen gerichtliche Sicherheit 16,000 fl. gegen erste Hypothek und 5procentige Verzinsung auszuthun gesucht.

Näheres durch Commissionär **Albert Ott,** mittlere Krugagasse L. 1567 b.

Von einem anerkannt soliden und leistungsfähigen Hause in Bamberg werden Agenturen aller Art, insonders auch für eine beliebte Lebensversicherungsgesellschaft, für Wein, weißes und braunes Bier, Tabak, (Cigarren), Delikatessen, Parfümerie, künstliche Dünger, Spezien, Kunstgegenstände und privilegirte Produkte 2c. 2c. zu übernehmen gesucht.

Gef. Offerten wollen sub Chiffre A. Z. Nr. 4—9 bei der Exped. ds. Bls. hinterlegt werden.

Associe-Gesuch.

Zur Erweiterung eines bereits bestehenden rentablen Fabrikgeschäfte wird ein kaufmännisch gebildeter junger Mann gesucht, der unter direkter Betheiligung einige tausend Gulden einlegen könnte.

Offerten bittet man unter Nr. 2650 franko an die Exp. ds. Bls. gelangen zu lassen.

(Offene Stelle.) Für einen jungen Mann aus achtbarer Familie ist bei uns eine Lehrlingsstelle offen; gute Schulbildung ist erforderlich.

Gebrüder Bing, Karolinenstraße.

Digitized by Google

XXXIII. Jahrgang.

(Post-Ausgabe.)

Nummer 269.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1.45 kr. Alle fgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Inserate finden die sichersten Eingang u. mögl. billige Verbreitung und werden für die Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Fränkischer Kurier.

Nürnberg, 27. September 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Donnerstag: Cos. Dam.

Abonnements-Einladung.

Bei dem bevorstehenden Beginne eines neuen Quartals erlauben wir uns zur Erneuerung des Abonnements auf den „Fränkischen Kurier“ gefl. einzuladen. Nach wie vor wird unser Blatt seine entschieden demokratische Haltung auf politischem, religiösem und sozialem Gebiete bewahren und seine besten Kräfte dem menschlichen Fortschritte, dem Rechte und der Freiheit des Volkes widmen. Außer dieser Behandlung der nationalen Tagesfragen wird der „Fränkische Kurier“ fortfahren, eine gedrängte Zusammenstellung der übrigen Tagesbegebenheiten, **Original-Korrespondenzen** aus verschiedenen Ländern, sowie **direkt bezogene Telegramme**, endlich auch alles Neuere auf dem Felde der **Handelspolitik**, der **Volkswirthschaft** und des **Landerwerbes** zu bringen. Ein Ergänzung auf dem Gesammtgebiete des Wissenswerthen.

Inserate für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum nur mit 3 Kreuzern berechnet, finden **vielseitige und wirksamste Verbreitung**, und werden für Nichtabonnenten besorgt von **Haasenstein** und **Vogler** in **Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Wien** und **Basel**, der **Jäger**'schen Buch- und Landkartenhandlung und **G. L. Daube u. Cie.** in **Frankfurt a. M., C. Fort** in **Leipzig, Engler** in **Leipzig. A. Oppelik** in **Lüben**; für **Frankreich** ausschließlich von der Société générale des Annonces Fauchey, Lafitte, Bullier & Cp. in **Paris**.

Man abonnirt auf den **Fränkischen Kurier** bei allen Postanstalten (und Landpostboten) zu 1 fl. 45 kr. per Vierteljahr und zu 3 fl. 30 kr. per Halbjahr, bei mehl bayerischen Posten mit geringem Aufschlage. Zur rechtzeitigen Besorgung der Auflage bitten wir, die Bestellung recht bald machen zu wollen. Mit Dank für die bisherige Theilnahme empfehlen sich verehrten Lesern und Freunden

Nürnberg, im September 1866.

die Redaktion und Expedition des Fränkischen Kurier.

Freitag, den 28. September: Wenzeslaus.

Zur Lage.

Vom Neckar. (Wir geben diesen faß in allen Beziehungen sehr richtigen und wohren Artikel um so lieber, als er — kaum zu glauben — ein Leitartikel der „Augsb. Allg. Ztg.“ zu sein die Ehre hat.) Mit dem am 23. Aug. zu Prag geschlossenen Frieden ist das Ringen Oesterreichs um Preußens alten Platz in Deutschland beendigt. Oesterreich wurde gezwungen, das gemeinschaftlich bewohnte Haus zu verlassen, in welchem Preußen der Raum zu eng geworden war. — Der eben beendigte Krieg mochte den Eindruck, als habe die kräftigste Jugend mit übermüthiger Lebensluster gekämpft. Auf Preußens Seite gestritt nur die Jugend Spandrakt, Schnelligkeit der Bewegung, Rücksichtslosigkeit in Wahl der Mittel, kühnes Selbstvertrauen. Auf Oesterreichs Seite Mangel an Kraft die ungelenken Glieder zu bewegen, Langsamkeit, verwirrte Befehle und nur besonders Kriegsführung, zugleich Ueberschätzung seiner selbst und vornehmes Herabsehen auf den vorlauten Parvenu, dessen mit 240,000 Streitern kräftig gestützten Stößen man nur 240,000 auf dem böhmischen Kriegsschauplatz entgegenzustellen vermochte. — Die Entscheidung, in Klüge einer Zeit von wenig mehr als einer Woche, zu Gunsten Preußens fruste das unglücklich combinirte Unternehmen Oesterreichs. — Der preußische Erfolg war nur möglich durch die mehr als tüchtige Jahre sorgfältig gepflegten großartigen Heereseinrichtungen, die, von Männern wie Scharnhorst und Gneisenau geschaffen, in der neuesten Heeresorganisation gipfeln. — Ein ganzes zu kriegerischer Tüchtigkeit geistig und körperlich befähigtes, zum Krieg sorgfältigst gebildetes, in Waffen stehendes Volk, mit einem tapfern, seit Generationen treu dem Vaterlande vorzugsweise verbundenen Adel, mit soß religiösem Kultus persönlicher Dynastie und Waffenehre, die Einsichtigsten der Einsichtigen als höhere Führer, das Staatsoberhaupt, der Ihrenvolle, alle Glieder des königlichen Hauses an Ruhm und Geschicklichkeit, die Geschicklichkeit, Tüchtigkeit, und Zuverlässigkeit der neuern ins Kriegsfach einschlagenden Wissenschaften in seine Einrichtungen aufnehmend, mit dem besten Material aller Art versehen — dies ist das preußische Heer. — Die unter den Waffen stehende Zahl beläuft sich auf 640,000 Mann, den Waffen stehende Zahl beläuft sich auf 640,000 Mann, 160,000 weiteren warten noch disponibel. Zusammen 800,000 Mann. Mit den Ländern, die sich Preußen einzuverleiben im Begriff steht, und die wir der Kürze wegen Neupreußen nennen wollen, und den Ländern, die Preußen ihre Absicht kund gegeben, sich ihm anschließen zu wollen, wächst weitere Streiter gewonnen. — Diese Ziffern, mit der gemachten Erfahrung, was dieses Heer leistet, werden hoffentlich die billigen Ansprüche Deutschlands sich nach Kräften bemühen einrichten zu dürfen, den Auslande gegenüber verschwinden. — Zu weiteren Einnahmen ist vor allem in erster Linie die Einführung Neupreußens. — Obgleich die niederdeutsche Bevölkerung, diese echt germanische Kernrace, sich durch Zähigkeit auszeichnet, die nicht so leicht umspringt, so ist doch bei ihrer durch Alterung sehr verschiedenen Einsicht zu erwarten, leichter Beurtheilung zwischen Einsicht zu erwarten, leichter Beurtheilung zwischen Einsicht zu erwarten, daß diese weitern Leute den Schmerz, ihre bisherige Selbständigkeit als Bürger von Klein- und Mittelstaaten aufgeben zu müssen, als unvermeidliche Fügung unter den Gesammtwillen der Nation, als eine Seite der Vorsehung auffassen, und auf sie als eine Ehre deutlich, den großen Vorbereiten zu dürfen. — Ehre einer deutlich, den großen Vorbereiten zu dürfen. — Ehre einer deutlich, den großen Vorbereiten zu dürfen. — Ehre einer

schon mehrmals einer Schrift erwähnt und einigen Nachdruck auf sie gelegt, auch Auszüge daraus gebracht, welche angeblich in actenmäßiger Form badischen Verrath an der Kriegssache des Südens und achten Armeecorps darthun soll. Wer die Broschüre selbst gelesen und damit die Auszüge und die Buchhändleranzeige verglichen hat, dem muß es wohl von selbst aufleuchten, daß erstere in burlesquer Weise, ohne alle thatsächliche Begründung, Beweise, einen Angriff gegen den Prinzen Wilhelm von Baden in gemeinster Weise versucht, die letzteren dagegen alles das wahr und erwiesen und die gefälschten Papierschmiere als vollgültige Beweisstücke aufführen und anpreisen. Das Pamphlet — Kenntniß davon nehmen ist das Nachwerk zu bezeichnen — hat gewiß nirgends wenig Aufsehen erregt, als bei den Nachkünftigen selbst; aber weil eine Anzahl bekannter Giftmischer, deren Hauptführer früher auch Festhitze von Frankfurt über Darmstadt in den Odenwald und nach Franken gemacht, dabei aber stets nur Transportkosten-Kriegsherren bewiesbrodt hatte, fort und fort dieses Pamphlet Werth beilegt, und in der gemeinsten Ausdrutung desselben forschärft, so erlaube ich mir es, in Ihrem Blatt auf die einfachste und sicherste Weise zu widerlegen, und in den Stuß der Lügenwelt, worauf es hervorgegangen, zurückzuschleudern. Ich werde dabei Punkt für Punkt erörtern und für das von mir Vorgetragene einstehen, oder es auch mir jetzt gelegen sein lassen, weiter als nöthig mich zu verbreiten, da die ganze Kriegführung dieser Armeecorps vor einer andern, deutlichern Beleuchtung und Kritik vorbehalten bleiben muß, und dafür das vollständige Material noch lange nicht vorliegt. Der Eingang des Pamphlets kennzeichnet es genugsam; es will die Schuld vom Prinzen Alexander abwenden und einem andern in die Schuhe schieben; es will blos an das Volk sich richten, das nur nach seiner Taktik nichts versteht, und daher sich leicht durch Phrasen und Entstellungen irre führen läßt, und es gibt sich den Anschein, eine actenmäßige Darstellung zu geben, während es blos ein vom zufällig erlangten Bruchstücke aus Actenstücken und gehaltlosen Vermuthungen zur Verführung hat, und diese dann nach eigener Combination zusammenstellt, auslöst und in Verbindung bringt, um zu vorausgesetztem Zweck zu dienen. Bruchstücke aus militärischen Berichten und vertheimelte Rapporte, zu welchen lange Reisen von Mittelgliedern fehlen, bersten für jeden Sachverständigen gar nichts; aber auch die hier mitgetheilten einzelnen Actenstücken enthehren als solche jeder Autorität, denn dazu gehörte der ganze Wortlaut und die Gewähr der Echtheit, die nirgends geboten ist, weil wohl kein Officier der beiden Armeecorps so thölog gewesen sein möchte, verstümmelte und abschriftlich in ungeheure Breiten mit Wiederholung bei Dienstgeheimnisses und der Treue an eine namenlose Person zu übertiefern, um wie ein gemeiner Buschkleyer damit über einen hochstehenden, hochangesehenen Comeraden herzuziehen. Dem Pamphlet selbst war es von vornherein ärgerlich, daß Prinz Wilhelm die badische Division befehligen sollte, denn seine Partei hatte genügsich, einen ihrer Angehörigen an der Spitze zu sehen, um die Badener der Selbstständigkeit zu berauben, sie in verschiedene Corps zu vertheilen, und so ganz in ihrer willkürlichen Gewalt zu haben. Deshalb wandte man sich auf, um diese Ernennung zu hintertreiben, mit verdächtigen Berichten von vornherein. Das Pamphlet behauptet: der Prinz habe damals geäußert, ein Ehrenmann könne nicht gegen Preußen kämpfen, und die „Karlsruher Zeitung", die doch sonst so imprimirt werde, habe diesen nicht widersprochen. Wie ist es möglich, durchweg eine Lüge, denn niemals hat der Prinz solches behauptet, in keinem badischen und sonst bei uns gelesenen Blatte stand etwas derartiges, die Broschüre weiß auch selbst keine Quelle oder Zeugen dafür anzugeben, und auch der badischen Regierung ist derartiges nicht bekannt geworden. Wenn aber auch irgendein obscurer rothes oder schwarzes Blatt solches behauptet hätte, so ist es nicht des und bekannt geworden, und die „Karlsruher Zeitung" hätte sich zu einem Widerspruch solcher dummen Lüge gegenüber ebenso wenig für bemüßigt erachtet, als für des albernen Gerüchtes gedacht: der Prinz habe Befehl zur Absendung der badischen Truppen nur dadurch vermocht worden, daß Volk und Soldaten vor der Schloß gerückt seien, und drohend die Kriegsthelmlohne verlangt hätten. Das eine wie das andere war reine Erfindung und Lüge. Der Prinz hat bezeugt: der Prinz habe „nach dem von der deutschen Presse und der öffentlichen Meinung gebrandmarkten" Auftreten Blumlichi's in der ersten Kammer in der hier einschlägigen Frage noch dem Lenogrophischen Bericht der officiellen „Karlsruher Zeitung" dem Hrn. Blumlichi die Anerkennung und ausgezeichnete Achtung seiner Person und seiner Wirksamkeit ausgesprochen, und will damit sagen: der Prinz habe ebenfalls in der Kammer sich gegen die Antheilnahme am Kriege erklärt. So viele Sachdeute hier sind, so viele Lügen stehen sich auch wieder gegenüber. Erlogen ist es, daß die deutsche Presse und die öffentliche Meinung das Auftreten Blumlichi's brandmarkten; die Schwarzen und die Rothen waren allerdings Gegner Blumlichi's und sie haben ihn allerdings damals angegriffen, aber auf eine gänzlich bisherhafte Weise, indem sie in Gesellschaften und Frankfurter Journalen Gerüchten Flugblatt die kolossalsten Lügen über ihn verbreiteten, z. B. er sei früher Jesuitenzögling und Rostkonsär gewesen, habe in Bayern dem Ministerium Abel gehalten ꝛc. Gegen diese Verdächtigungen hatte sich damals Blumlichi in der ersten Kammer vertheidigt, jene gesammte Kammer hat diese bisherigen ihre Entrüstung ausgesprochen, und lediglich auf diesen Angriff hatte die damalige Erklärung des Prinzen Bezug. Erlogen ist es endlich, daß der Pamphletist seine Angabe dem fotographischen Bericht der „Karlsruher Zeitung" entnommen habe, denn erstens hat jene Zeitung die Sitzungsberichte nicht stenographirt, sondern die Darstellung gebracht: diese Zeitung hat zweitens gar keine stenographischen Berichte, und drittens sind sogar ihre Kammerberichte nicht officiell, sondern die Privatausfassung eines gewöhnlichen Zeitungsberichterstatters. Also auch hier wieder nichts als Lüge und Verläumdung! — Die dritte Verläumdung hat die Haltung des Prinzen in den ersten Tagen des Juli vor dem Rückzug hinter den Main zum Gegenstand, und ist aus allerlei aus dem Zusammenhang gerissenen Bruchstücken von Berichten und Besehlen zusammengebraut. Diese Berichte und Befehle, die einigen hierüber nicht genügenden Tag, Stunde und Ort der Abgangs angegeben ist. Das ganze Lügengewebe zu enthüllen, wird einer ausführlicheren militärischen Darlegung mit allen Actenstücken bedürfen. — Wir brauchen jedoch diese nicht erst abzuwarten, um auch die bereits Anschuldigung zu widerlegen. Der Pamphletist selbst bringt die betreffende Stelle der Ordre, welches die badische Division anwies, Wertheim und Gießen zu besetzen, die Boss am Main zu decken, und die Armee im Vorrücken in das Buldathal im Rücken und Flanke zu sichern. Am 2. Juli war der Prinz in Wertheim und Gießen, wo ihm der Befehl zu sehen war, und wo Prinz Alexander mit der Armee über Hungen und Gränseln nach dem Fulda-Thal sich bewegte, die Verbindung mit der badischen Division bloß durch Reiterpatrouillen hielt, diese Division folglich zu exponirt stand, und dagegen die Nachricht vom Vorrücken der Preußen über Frankfurt gegen Wiesbaden und Mainz im Anmarsch seien, in welcher Fassung man sofort die Thore verwarnte und man wegen drohenden Rheinübergangs die Schiffbrücken zu Oppenheim, Gernsheim und Worms abführen zu nach Mainz bringen ließ, sowie die Pontons-Brücken. Blühten sich diese Nachrichten Bestehe war, so hieß es, sie für angemessen, wieder etwas mehr gegen Süden zurückzugehen und seine Hauptaufgabe, die Deckung der Mainlinie, zu sichern. Der Aug. Ztg. wurde vom 4. Juli berichtet, daß die Armee des Prinzen Alexander gänzlich unnöthige Bewegungen erführen, und dem Prinzen Wilhelm Recht geben, der damals meinte: weil der Prinz Alexander den Marsch über die Rhön für unmöglich hielt, den aber doch die Preußen so leicht bewerkstelligten, so müsse man ihm Vorsicht gegen die Preußen nach Brückenau mit gegen Hammelburg hin so rasch als möglich, sich am Main sammeln, und über Aschaffenburg die Vereinigung mit den Bayern suchen.

(Schluß folgt.)

Deutschland.

* München, 25. Sept. Die neue bayr. Provinzen-Anleihe ist vollständig gedeckt, die Subskription geschlossen.

Der Staats-Minister des Innern, Frhr. v. Pechmann, wird in den nächsten Tagen Franken besuchen, um sich persönlich von dem Umfang entstandenen Noth, wie von den Cholera-Verhältnissen persönlich zu überzeugen.

Dem Regierungspräsidenten von Oberfranken, Herrn v. Zwehl, wurde die Genehmigung zur Annahme des ihm von der Stadt Bayreuth verliehenen Ehrenbürgerrechts ertheilt.

— Kochheim in Liverpool soll wüthend die Cholera herrscht, ist es wünschenswerth, daß die Besörderung von Auswanderern über Liverpool vorläufig stirnt werde. Es wurden deshalb die Polizeibehörden angewiesen, die in ihren Bezirken wohnhaften Auswanderungsagenten hievon besonders zu verständigen. (A. Z.)

München, 25. Sept. Es wurde an das Bezirksamt Gemünden der Bezirkscommissar von Alzenau, M. Berwier versetzt und zum Bezirkscommissar von Alzenau der Bezirkscommis-Assessor zu Orb, Jh. Haud, beförtert; an dessen Stelle wurde der Secretär am Archiv-Konservatorium in Neuburg a/D. der Reichsarchivs-Praktikant J. Kiderle in München in provisorischer Eigenschaft ernannt; dem Professor der zweiten Gymnasialklasse in Eichstätt, G. Fischer, der erbetene gesetzliche Ruhestand bewilligt: in die Lehrstelle der 2. Gymnasialklasse daselbst wurde der Professor der 1. Gymnasialklasse, Dr. E. Jauner, vorrücken gelassen; zum Professor der 1. Gymnasialklasse in Eichstätt der Studienlehrer der 3. Klasse der kat. Schule daselbst, Priester J. Denk, befördert; in die Lehrstelle der 3. Kl. der kat. Schule daselbst der dortige Studienlehrer der 1. Klasse, Priester F. Rhin, vorrücken gelassen, und zum Studienlehrer der 1. Klasse an der kat. Schule in Eichstätt der Studienlehrer an der Studienlehrer der 1. Klasse der kat. Schule in Amberg, Priester J. Ullerich, ernannt; in die Lehrstelle der 3. Klasse der kat. Schule in Mindelheim der bisherige Lehrer der 2. Kl. an der dortigen kat. Schule dem geprüften Lehramts-Kandidaten J. Bachmund verliehen, und zum Studienlehrer der 1. Kl. daselbst der geprüfte Lehramts-Kandidat Ph. Rühle in provisorischer Eigenschaft ernannt.

— Die konservative „Augsburger Ztg." geht mit Ende dieses Quartals ein.

(Eine Verwahrung.) Die „Kempt. Ztg." schreibt: „Vergeschichtige Stellung „Beobachter" bringt in einer seiner letzten Nummern aus der Feder des Herrn „Ludwig Eckart in Mannheim" den Entwurf einer Bundesverfassung für die Staaten des Nordens. Als Ausgangspunkt. Eine ausführliche Kritik dieses in die Wolken gebauten Aktenstückes wird um so weniger nöthig sein, als der mittheilsame „Beobachter" selbst erklärt, daß „für den Augenblick seine Aussicht sei, diesen Bund überhaupt zu Stande zu bringen". Es wäre, wie der Beobachter einer heiligen, wir Schwaben in den Ideen nicht abschließen können". — „Wir Schwaben!" — ist doch ein dem Beobachter durch Zufall entschlüpftes Wort! Oder sollte unwillkürlich mehr dahinter zu suchen sein? — Warum sagt der „Beobachter" nicht: wir Württemberger? — Wir wollen unsere Ansichten zu spricht gehen will; wir, die Partei der „Neuen deutschen Zeitung" und des „Beobachters" in Württemberg! — Statt dessen lesen wir, und nicht zum Erstenmale: wir Schwaben!" — Als ob das etwas sei Besonderes, eines für allemal Abgemachtes wäre, daß „wir Schwaben" alle gesinnungstüchtig und dreißen hinter dem Herrn Beobachter drein marschiren und uns nicht dem „südeutschen Bunde" und seiner „Versassung" sehnten. Die Herren in Stuttgart mögen es sich gesagt sein lassen, daß es ein erkleckliches Häuflein gibt, welches, wie der „Beobachter", die Schwaben sind und Schwaben bleiben wollen, die sich von ihren Ideen den Luftschlössern, die jene Herren so geschickt zu bauen wissen, noch von dem Terrorismus, den sie ohnedieß ins Werk setzen möchten, blenden und über das Krähwinkelhafte jener Bestrebungen hinwegtäuschen lassen. „Wir Schwaben" — das ist doch zuweilen zweit komisch, daß man in der ganzen Welt mit Ringen und zwar wiese als die Repräsentanten alles Dessen, was kurzsichtig, partikularistisch ist (um es mit einem Worte zu sagen) und schon für diesen Fall müßten wir uns gegen die Einführung des besagten Ausdruckes „wir Schwaben" in die Sprache unserer Gegner feierlichst verwahren. Wir müssen wohl noch einen eigenen darauf aufmerksam machen, daß das zweite große Parteiorgan, die „Neue deutsche Zeitung", in der „wir Schwaben" Geschichte machen, ein importirtes Gewächs ist."

— Der Name des „Hr. J." „und der Pfalz" gehen in die Wahlmänner Liste des Bez. Amts, wie seinen politischen Anschauungen die Ansichten und Bestrebungen des pfälzischen Volkes nicht repräsentire, mit dem Gedanken um, denselben zu einer Erklärung, beziehungsweise Rechtfertigung, aufzufordern, oder ihm eine Frist zur Niederlegung nahe zu legen; doch wolle man zu letzterer nicht gern greifen, auch doch sonst Hr. Kolb um die Sache des Volks zu hoch verdient gemacht habe, um ihn so von kurzer Hand bei Seite zu schieben.

Darmstadt, 25. Sept. Bei dem Anfall von Hessen-Homburg an Hessen-Darmstadt war beabsichtigt, daß Prinz Ludwig von Darmstadt in dem Besitz der gegenen Homburger Schlösser mindestens während einiger Monate des Jahres residiren würden. Es verlautet jetzt, daß der König von Preußen, welcher hiervon Kenntniß erhalten, dem Prinzen Ludwig das Schloß zur Residenz gänzlich verleidet habe.

X Mainz, 22. Sept. Das Schicksal der Landwehrmänner des 32. Regiments findet noch immer die allgemeinste Theilnahme um so williger, als die Leute, so lange sie bei den Bürgern in Quartieren lagen, sich deren Achtung in vollem Maße erworben haben. Da sie nun in Folge der Cholera-Epidemie unter den Leuten etwa 700 auf eigene Faust ihren Heimatsorten per Eisenbahn zueilten und diese gleichfalls zur Untersuchung herangezogen werden, so wird sich diese Angelegenheit in die Länge ziehen, und etwa 1000 Familien, Frauen, Kinder, Eltern, Großeltern allen Schicksalen eines gesährlichen Kriegszuges preisgegeben wissen müssten, zitterten, hungerten und hofften — werden zu den Opfern für das Vaterland noch schmerzlicher einer eisernen Disziplin zu bringen haben. Die Untersuchung führt ein Brigade-Auditeur. Schickte das Bezirksamt Alzey die Verhafteten in Untersuchungsabgeführt worden, wohin wahrscheinlich auch die von Frankfurt ohne Befehl weiter gegangenen Männer gebracht werden. Man hofft indessen auf einfache Umlassung des ersten Theiles des Detailliens, da es ersichtlich, daß Befehl der Raumsucht eigentlich etwa sich nicht betheiligt und so zu sagen unschuldig, als Theile eines großen Hauses, Etwas thaten, dessen kräftiche Eigenschaft ihnen unklar war; wenigstens liegt bei Meisen Irrthum in der Auffassung der Thatsachen vor. — Die bayerische Telegraphenstation hier wird nun wieder in Thätigkeit gesetzt. In Folge des hessisch-preußischen Friedensvertrags. Das seit mehrere Tage in Thätigkeit befindliche preußische Bureau wird dann in der Mitte der Stadt etablirt werden.

X. Mainz, 23. Sept. Der Gemeinderath hat eine besondere Kommission niedergetrigt, welche in einer eigenen Denkschrift dem Verhältniß der Stadt zur Festung eine eingehende Darstellung geben, und zugleich Vorschläge zur Besserung der Lage der Ersteren machen soll. Man ging dabei von der Voraussetzung aus, daß die Bevölkerung sich vermehrt, gesündert hätte. Letzteres ist nur insoweit richtig, als Preußen nunmehr das anschließliche Besatzungsrecht von Mainz hat; für die Stadt gelten dieselben Bestimmungen wie zu Zeiten des Bundestages. Die Gewartungen, welche man an eine solche Veränderung knüpfen kann, wird die technische Kommission vom militärischen Gesichtspunkt stützen, der die preußische Verwaltung anzeichnet. Dieser Stützpunkt ist nur sehr schwach, wenigstens für die Stadt, welcher zu Liebe Preußen schwerlich Opfer zu bringen sich entschließen wird. Das Interesse der Festung wird allein maßgebend sein. Nichtsdestoweniger ist die Kommission in der Lage, Thatsachen, welches die Dauwigkeit Polizei in die prekärste Lage versetzt hat. Dieselbe bis Dingen ist das linke, jenseits das ganze rechte Rhein- und Mainufer und nun

ihm die Eisenbahnlinien in preußischem Besitz. Immitterhalb an dieses Land stößt das Festungsgebiet, d. h. das Mainz wie in einer Schlinge preußischen Besitzes liegt, da auch dieserseits der Festungsgürtel preußisches Land ist. Nun aber gehört Mainz zu jenen Bestandtheilen des Großherzogthums, welche nicht zum norddeutschen Bund gehören — die Herrschaft der preußischen Militärbehörde über die Stadt aber ist unter Umständen eine ziemlich unbeschränkte. In was für eine Lage würde in Mainz je nach Umständen die preußische Territorialhoheitsbehörde sich befinden? So viel Veranlassung zu solcher Schrift des Bewerkenswerthe vorliegt, so wenig ist von Bemühungen einer Regierung zu hoffen, die sich selber zwischen zwei Stühle gesetzt hat, etwas für Mainz zu thun und dieses jetzt noch weniger kann.

Hannover, 23. Sept. In Folge von Demonstrationen am Geburtstage des Kronprinzen Freud Auguft hat die Polizeidirektion die übliche Bekanntmachung gegen Umzug und Zusammenrottung erlassen. Namentlich ist auch das truppweise Herumziehen von Kindern von dem Verbote betroffen.

Mit dem 1. Okt. wird die Demobilisirung des preußischen Heeres beendet sein.

Magdeburg, 25. Sept. Der General der Infanterie und Generalgouverneur von Sachsen, Herr v. Schack, ist heute Nachmittag hier gestorben. Am 16. d. Mts. feierte derselbe noch in Magdeburg das 51jährige Jubiläum seiner Vermählung.)

Die Königin von Preußen ist am 25. d. nach Baden zurückgereist.

Nach einer offiziösen Mittheilung der „N. A. Z.“ wird, sobald die Simmerlierung Schleswig-Holsteins zu Preußen durch ein Gesetz ausgesprochen ist, den Distrikten Nordschleswigs Gelegenheit gegeben werden, sich über die Rückkehr nach Dänemark auszusprechen.

Oestreichische Staaten.

Wien, 24. Sept. Nachdem sogar von Seite der Weltbandelskritiken alles vorbereitet worden, um die Welt morgen anberaumt einzuschläfern, daß die sächsischen Truppen bewerkstelligen zu können, sind gestern diese Maßnahmen redressirt und den Eisenbahnbeamten verkündigt worden, daß, obwohl die sächsischen Truppen in Marschbereitschaft blieben, der Abzug im Laufe dieser Woche noch nicht erfolgen werde. In diplomatischen Kreisen will man wissen, daß Preußen aus bisher unbekannten Gründen die Verhandlungen mit Sachsen, auch jene wegen des militärischen Arrangements, abgebrochen habe, und daß unoffizielle Personen behaupten, daß Preußen keineswegs geneigt sei, dem Sachsen betreffenden Artikel der unglücklich gedachten Artikel des Prager Friedens die der sächsischen Dynastie günstigste Auslegung zu geben. Bekanntlich ist dort nur davon die Rede, daß der „Territorialbestand“ des Königreichs Sachsen gewahrt bleibe. Ueber die Stellung desselben innerhalb des norddeutschen Bundes ist gar nichts festgesetzt worden, und ist alles dem Friedensvertrag mit dem König von Sachsen vorbehalten worden. Die Lage wird für die sächsische Regierung um so peinlicher, als sich die mißgünstigen Gerüchten zu hetzen beginnen und bald die Mittel für die Erhaltung der sächsischen Armee fehlen dürften. (A. A. Z.)

Wien, 24. Sept. Viktor Emanuel ist bekanntlich seit einiger Zeit unwohl; in Paris sind Aerzte konsultirt worden, laut welchen sein Uebel keineswegs ganz unbedenklich wäre. Der König soll an einer Art Lähmung und keineswegs, wie es hieß, an Rheuma leiden.

Wien, 25. Sept. Kaiser und Kaiserin sind aus Zichl hier eingetroffen. Der König von Sachsen wird morgen nach Wien gehen. Wegen (sächsischer) Truppentransporte wird die Bahnstrecke Wien-Passau auf einige Tage die Güterbeförderung einstellen. (!)

— Graf Wimpffen ist, wie wir schon gestern mittheilten, zum außerordentlichen Gesandten in Berlin designirt. Die Finanzangelegenheit zwischen Oestreich und Italien ist geordnet. Italien zahlt 35 Millionen baar.

— Gutem Vernehmen nach ist der württembergische Gesandte, Frhr. v. Linden, von hier abberufen.

Pesth, 25. Sept. König Johann von Sachsen begibt sich, wie wir bereits gemeldet haben, zur Badekur nach Teplitz; er wird von diesem Punkte aus, der dem Orte der Friedensverhandlungen näher liegt, dieselben beschleunigen zu können. Die Krankheit des Grafen Bismarck soll nicht ohne verzögernden Einfluß auf die Unterhandlungen geblieben sein; das Gerücht von einer bevorstehenden Abdankung des Königs wird als eine Ente bezeichnet. (N. Fr. Pr.)

Das Palmay-Denkmal wurde am 26. d. in Brennberg enthüllt.

Die „Brünner Neuigkeiten“ bringen nachstehendes Telegramm: „Wien, 25. Sept. Graf Julius Andrassy ist vorgestern in Ischl eingetroffen. Die Unterredung mit Sr. Majestät dem Kaiser gilt als Grund zur Annahme, daß derselbe gegen Bewilligung des ungarischen Ministeriums zur Anbahnung neuerlicher Verhandlungen berufen worden sei.“

So viel jetzt bekannt, sind von den preußischen Truppen in Böhmen über 3000 an der Cholera gestorben, davon 575 in den Prager Spitälern. Seit gestern haben auch Mannschaften ist auch überall im Lande die böse Seuche im Abnehmen.

In Böhmen bildet sich ein Verein, der aus freiwilligen Beiträgen den bei Königgrätz gefallenen Oestreichern ein Denkmal setzen will.

Frankreich.

Paris, 23. Sept. Der Zivilschmalz bei der Leiche Lord Cowleys, daß die katholischen Priester die Rednerbühne vor der Thüre stehen, weil ein Taufzeugniß unter den Papieren des Schriftstellers gefunden worden war, ist noch nicht ganz erledigt. Abgesehen davon, daß Gegen sich bei Fremden und Bekannten für einen Juden ausgegeben hatte, sind Bedenken gegen die Rechtsmäßigkeit des Taufzeugnisses dadurch erweckt worden, daß ein Fremd Gegens in Marseille behauptet: man habe in diesen elterlichen Hause fortwährend die mosaische Religion ausgeübt, und z. B. an Oftern Magen vertheilt, ein Grund für die Altern, ihren Sohn taufen zu lassen, sei nicht vorgelegen. (A. Z.)

Paris, 25. Sept. Die italienische Kommission für die Weltausstellung von 1867 hat, wie der „Moniteur“ anzeigt, einen Aufruf zur Betheiligung an die italien. Industrie erlassen. In Spanien und Portugal beschäftigen sich die betreffenden Kommissionen ebenso eifrig mit den Vorbereitungen für die Beschickung der Ausstellung. — Graf Baciocchi, der am 23. v. M. in den Tuilerien mit Tod abgegangen ist, war 1803 in Ajaccio geboren. Sein Vater, Graf Felix Baciocchi, stand in der Zahl der Adelsgarde der Großherzogin von Toskana. Ehle Prinzessin, die mit dem Prinzen Baciocchi verwandt war. Seit 1849 befand sich Graf Baciocchi in der Umgebung des Prinzen Louis Napoleon, der ihn zu seinem Ordonnanzoffizier ernannte, und nach dem 2. Dez. in diplomatischer Mission nach Egypten, Tunis und Konstantinopel schickte. Später wurde er erster Kammerherr und Oberintendant der kaiserlichen Theater- und Kammermusik, Senator und 1863 Generalintendant der Theater. Er war Großkreuz der Ehrenlegion, der Ehrenlegion und beinahe sämmtlicher europäischer Orden; er besaß allein 18 verschiedene Großbänder. Die Kaiserin hatte mit dem „Konstitutionnel“ bereitet, vor ihrer Abreise besucht, und ihm Tags darauf durch Schack „Großen Adjutanten“ ernannt, er, so lange seine Krankheit dauer, in seinem Zimmer behalten sollte. Das fragliche Reliquienkästchen, das der Konstitutionnel das werthvollste Kleinod der französischen Krone nannt, enthielt ein Stückchen von der Windel des Heilandes, ein Stückchen von dem Schleier der Mutter Gottes und ein Stückchen von dem Gewande Johannes des Täufers. Zwischen diesen drei „Gelegenheiten ersten Ranges“ befindet sich das Autograph des Kaisers Karl des Großen, das bei Gelegenheit der Krönung Louis Napoleons in Aachen (damals Napoleon I.) zum Geschenk überreicht wurde. Bei ihrer Niederkunft hatte die Kaiserin dasselbe Reliquienkästchen in der Wochenstube ausstellen lassen. — Dem Kursiersten von Hessen ist, gelegentlich seiner Anwesenheit in Paris, von der französischen Presse noch kein Rachrat gegeben worden. — Es hatte gehießen, die Fregatte Eldorado werde ein Regiment der Division nach Frankreich zurückbringen. Man hat aber erkannt, daß man den öffentlichen Dienst in einer unzulässigen Weise durch Verwendung dieser und daß alle disponiblen Mannschaften nicht zu viel für den Dienst des Platzes in Rom sei. Demnach wird die Fregatte nicht ganz leer wieder zurückgehen, denn sie wird das gesammte Artillerie-Material mit zurückbringen, welches dort vorhanden ist, als wenn sie ein ganzes Regiment an Bord nähme. — Das „Journal des Débats“ veröffentlicht ein Schreiben aus Florenz, über den Aufruhr von Palermo. Dasselbe bringt aber keine neue Data, ist aber der Ansicht, daß die augenblickliche aufrührerische Bewegung gewesen sei, die in Palermo ausgebrochen ist, und daß ihre Hauptursache die Aufhebung der Klöster gewesen sei, eine Aufhebung, die freilich betreitet, aber nicht zur Ausführung gebracht worden ist, und welche die Mönche sehr erbittert hat. Gewisse Magregeln, bemerkt der Korrespondent des Journal des Débats, müssen niemals im Stadium des Entwurfs bleiben, da die Drohung mehr reizt, als die Thatsache selbst. Uebrigens sei der Staat Palermo von jeher ein Widerstand gegen die Gesammtheit gewesen sein, die auf der übrigen Insel keineswegs vorwalte ist, da sie ihren Ursprung in einer Anmaßung des uebergeschichts findet, welche die übrigen Städte Siciliens nicht anerkennen. Daher kommt es denn auch, daß, wo immer eine Bewegung entwerth ist, die Bewegung sich durchaus auf die Stadt Palermo allein beschränkt hat. Im ganzen übrigen Sicilien haben Municipalräthen und Notabelgarden sich bereit, ihre Ergebenheit für den König und die Einheit Italiens zu bethätigen.

— Dem „Pungolo“ von Neapel zufolge wären die Banden in Palermo von ehemaligen Obersten Bentegrna und von einem gewissen d'Aquieto beschligt worden. — Die „Italie“ behauptet, der gewisse Rattazzi, ehemaliger Minister des ehedem Beamter im Kultusministerium, sei der Anstifter gewesen. — Der „Nazione“ zufolge wird angenommen, daß England mehr oder weniger offenkundig Griechenland dazu ermuntert, sich die Insel Candia zu insurgiren. — Die „Patrie“ erklärt durch Depeschen aus Canea, daß sich unter den Insurgenten von Kandia eine Partei gebildet hat, welche die Einverleibung Griechenlands abgesondte Deputation war zurück gekommen und hatte die Nachricht gebracht, daß die griechische Regierung friedlich mit den Ersteren sympathisire. Demnach aber entschieden sie sich, neutral zu bleiben. — Die „Patrie“ gibt folgende Privatdepesche, deren Brauchbarkeit schon mit der überlassen: Constantinopel, 12. Sept. Eine Empörung ist in Kosan Dagh ausgebrochen. Die war lange vorbereitet. Die türkischen Behörden selbst waren Mitschuldige. Die türkischen Truppen sind übermannt worden. Eine isolirte Kompagnie ist vernichtet worden. Man fürchtet für das Schicksal der fünf andern Kompagnien. Es waren keine andern Truppen in der Provinz. Unterm Datum des 12. erhebt man in Konstantinopel das Abnehmen der Insurrection auf Candia. Die griechischen Comités halten 90,000 Drachmen zusammelt, die sie für Candia absenden wollen.

Großbritannien.

London, 25. Sept. „Reuters Office“ meldet: **Newyork**, 14. Sept. Der Einspruch des Präsidenten Johnson in Louisville und Cincinnati war enthusiastisch, in Pittsburg ungünstig.

Türkei.

Konstantinopel, 25. Sept. Gefecht bei Retrea auf Candia. Insurgenten geschlagen. Die Truppen sind auf 30,000 Mann erhöht. Mehemet Pascha wurde Kommandirender. Der Skutschi unterwarfen sich.

Amerika.

N. H. Newyork, 7. Sept. Je weniger man von der Reise des Präsidenten nach Chicago spricht, desto besser, und am liebsten möchten wir mit Stillschweigen darüber hinwegeilen; da sich sich nun aber täglich nicht thun läßt, müssen wir eben das ausspreche, was Jeder empfindet. Der Mißstand, nach dem man diese Exkursion beurtheilen muß, haben wir in voriger Nummer angegeben, und hiermach kann das Urtheil nicht günstig ausfallen. Der Präsident hat einer jüngern Tochter noch dem Grabe des Stephen A. Douglas keinen Takt entfaltet, er hat sich nicht mit der Würde benommen, die man von einem so hohen Beamten zu erwarten berechtigt ist. Er hat nicht Rühe gegeben, Differenzen mit dem Mantel der Liebe zu bedecken und die aufgeregten Gemüther zu beruhigen. Von dem Allen that er das direkte Gegentheil, und ließ fern seine Worte eine solche Kraft, wie er es sich offenbar einbildet, so müßte immer kurzer Zeit im Norden ein Bürgerkrieg ausbrechen. Beifallsjubel hat nie Jemand eine Stelung verkannt, als Hr. Johnson es auf dieser Reise that. Seine Freunde sind in Verzweiflung, während seine Feinde und Gegner sich vergnügt die Hände reiben. Wie soll man sich die Aufzug erklären, wie eine plausible Deutung für ein Phänomen finden, wozu es kein Seitenstück gibt? Jede von den Reden, welche Hr. Johnson tagtäglich hält, ist wie verschiedene Auflage der vorigen und das Ding wird immer toller. Bei Allen ist die Absicht so klar, wie der Tag, daß man eine wahre Lawine- oder Engelenatur haben muß, um nicht dadurch verstimmt zu werden. Beim Eintzug in New-York rufte die linke Hand des scheidenden Präsidenten in der rechten des scheidenden Gewand, wodurch mit guter Symbolik angedeutet werden sollte, daß der Schuh von New-York und der Schuh von Tennessee ein Herz und eine Seele seien. Wer konnte, da die Gewandverrichtender dieser beiden Charaktere hinreichend bekannt sind, dieses entsalten, ohne den fürdirten dramatischen Effekt zu lächeln? Ueber Herrn Johnson ist man sich jetzt wohl so ziemlich im Klaren; aber was soll man von Seward halten? Wer erkennt in ihm noch den gewaltigen Geist, dessen Reden früher ein Evangelium waren, wo durch ihre Tiefsicht die Staatsmänner Europa's beschämte? Auf der ganzen Reise wußte er nichts anders hervorzubringen als triviale Witze, wie man sie in der Schenke von Barroppolitikern hört, und Denunziationen, welche den anständigen Mann nicht einmal erfahren sollte. Wie so tief konnte Herr Seward sinken, daß er zu verschiedenen Malen die Partei des Kongresses beschuldigte, den Präsidenten ermorden zu wollen. Taucht hier auch nur der Schatten eines Beweises darüber, daß Jemand durch's Land führe, um ihn für die Präsidentenwahl unmöglich zu machen und sich dadurch einen Nebenbuhler aus dem Wege zu räumen, so ist das nicht schlechtig, denn Johnson kann sorlan nicht unmöglicher sein als er ist. Wenn Gomez, der Gründer der mexikanischen Republik, worte mitgeschleppt um die Monroedoctrin zu personifiziren, Grant und Farragut mußten es ebenso mit, um den Enthusiasmus des Volkes zu erhöhen und den Glauben zu erwecken, daß sie für politische Meinungen und Pläne des Präsidenten theilten. Wir möchten derjlich gern die Sache mildet auffassen, aber die Wahrheitsliebe läßt es nicht zu. Jeder amerikanische Bürger ist gern stolz auf seinen Präsidenten, und Millionen theilen jetzt mit und mit diesem Gefühle, darüber, daß Hrn bei dem gegenwärtigen nicht wohl möglich ist. — Der Monatsausweis der öffentlichen Gesammtschuld ergibt während des letzten Monats eine Verringerung derselben um 37 Mill. Doll., seit 1. Aug. v. J. dem Tage der gesetzlich bestimmten Zeit, wo die Reduction des letzten Monats wurde vornämlich durch Rückzahlung des deutschenden Theils der Schuld, des gehörten Theils der verzinslichen Depositen, bewerkstelligt. — Unbeirrt durch die von vielen Seiten sich wiederholenden Anschläge zu einer weiteren Verringerung des im Bundesschatze befindlichen Kreditmittels, sährt der Finanzminister mit dessen Aufhäufung fort; vom 1. Aug. bis 1. Sept., also noch vor Eintreffen der ersten russischen Subskandung, ist der Metallvorrath im Schatze von 61 auf 75 Mill. Doll. gestiegen, folglich dem Verkehr weitere 15 Millionen entzogen. — Das für die Deutschen erfreulichste Ereignis der letzten Woche war die endlich unter Beseitigung der meisten deutschen Vereine Newyorks erfolgte Gesundheitslegung zum deutschen Sonntag, hoffentlich ist damit der Grundstein gelegt nicht allein zu einer der werthhältigen Menschenliebe gewidmeten Anlalt, sondern auch zu einer neuen besseren Aera von gesitteten und sozialen Leben der Deutschen von Newyork. Zur Vollendung des imposanten Baues ist 1 Million Doll. nöthig, von der erst der kleinste Theil beschafft ist. Das Hospital wird, wenn es vollendet ist, 320 Kranke fassen, vorerst wird jedoch nur einer der 4 projektirten Pavillons gebaut — Der in Kansas ansässige Indianerhäuptling der Ottawa's beabsichtigt die Gründung einer Universität; er haben dazu 20,000 Acres ihrer reichen Ländereien als Schenkung

Digitized by Google

Bekanntmachung.
(Das Tullnauer Wasserwerk betr.)
Vom
Magistrat der k. b. Stadt Nürnberg
wird hiemit zur Kenntniß der Betheiligten gebracht, daß wegen des Anschlusses der neuen Zweigleitung über Röthof an die Hauptröhrenleitung das Tullnauer Wasserwerk für **Donnerstag, den 27. lfs. Mts.,** außer Betrieb gesetzt werden muß.
Nürnberg, den 25. September 1866.
Bei Beurl. des I., der II. Bürgermeister.
Seiler.

Trauer-Anzeige.
Hiedurch verehrten Freunden und Bekannten hiemit die schmerzliche Nachricht, daß unser theurer Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel,
Johann Gottlieb Wittmann,
gestern Nachmittag um 4 Uhr nach einem langen Krankenlager in Folge eines Lungenleidens in einem Alter von 53 Jahren sanft und ruhig in dem Herrn entschlafen ist. Wer den Verblichenen kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.
Um stille Theilnahme bittet
Nürnberg, den 24. September 1866.
die trauernden Gattin
Johanna Katharina Wittmann
die Verbleibung findet Freitag Nachmittags 2 Uhr von der Leichenhalle aus auf den St. Rochus Kirchhof statt.

Todes Anzeige
Allen Freunden und Bekannten bringen wir die schmerzliche Nachricht, daß unser innigstgeliebter Gatte und Vater,
Anton Guttula,
Schriftsetzer und Gravour,
beim Besuche eines Verwandten in Volberg (Pommern) von der Cholera befallen wurde und nach 6tägigem Krankenlager am 22. M. Abends verblieb.
Die tieftrauernde Gattin
von Sohn.

Ich erlaube mir hiermit anzuzeigen, daß das Geschäft des Herrn **Anton Guttula** ungestört vom mir fortgeführt wird, und empfehle mich zu geehrten Aufträgen ganz ergebenst
Friedr. Mohr,
Schrift-, (gezogt.) Kupferstecher und Graveur,
S. 411 am Albrechtsbürrerplatz.

Dank.
Meinen herzlichen Dank allen denen, die durch ihre Theilnahme die Beerdigung meines unvergeßlichen Sohnes Georg Bauer ehrten, insbesondere den Herren Professoren der Kunstschule, den Herren Künstlern, sowie auch den Arbeitsgenossen des Verblichenen, die es sich nicht nehmen ließen, auf ihren Schultern die irdische Hülle ihres Genossen zur letzten Ruhestätte zu tragen.
Malwine Bauer, Pfarrwittwe.
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Literarischer Verein.
Zur Jubiläumsfeier.
Freitag den 28. Sept. 1866
Grosse Versammlung.
Mittwoch den 3. Oktober
Ball.

Zeidler-Verein.

Samstag, den 29. Sept., Nachmittags 2 Uhr **Monatsversammlung.**
Tagesordnung: Besuche mit der Honig-Untersuchungsmaschine, Vortrag des Jahresberichts, Rechnungs-Abnahme und Wahl des Directoriums
Der Vorstand.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Handels- und Fabrikstanden zur Besorgung von Uebersetzungen in französischer, englischer, schwedischer, russischer, italienischer und spanischer Sprache gegen billiges Honorar, sowie als gewissenhafter Lehrer in den genannten Sprachen.
Der Unterzeichnete gibt sich der Hoffnung hin, daß ihm bisher vom Publikum in hohem Grade geschenkte Vertrauen nicht gestört zu sehen durch Angriffe, deren Motive leicht zu errathen sind, und kann diese Angriffe auf die damit verbundenen Drohungen nur so mehr unbeirrlichtigt lassen, da er als Lehrer der neuern Sprachen und als amtlicher Uebersetzer concessionirt und verpflichtet ist.
Dr. v. **Königsthal,**
gerichtlich verpflichteter Uebersetzer,
S. Nr 530 Burgstraße.

Neu angekommen!
Fußtritt, Scheere und **Lochmaschine** für Schlosser, Mechaniker und Büchser, S. 230.
Molzrößmaschine fl 44.

Perm. Raschinen-Ausstellung
von **Scharrer & Co.**
Der Unterzeichnete empfiehlt sich dem verehrlichen Publikum, namentlich den Herren Uhrmachern, in Fertigung von Gold- und Silber-Uhrgehäusen, unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung.
Nürnberg, den 23. Sept. 1866.
Hugo Wolfschmitt, Uhrgehäusmacher,
Adlergasse 1 Nr. 420.

Cymotrum und Restöde werden gewaschen und nach neuester Façon hergerichtet Augustinerstr S. Nr. 70.

Avis für Damen.
Ich erlaube mir einem geehrten Gesammtpublikum hiemit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich nunmehr mein großes Lager
„in Damen-Garderobe"
sowohl auf das Feinste und Sorgfältigste, als auch im feinsten Dessin für kommende Herbst- und Winter-Saison assortirt habe und bitte bei solchen, jedoch festen Preisen um geneigten Zuspruch.
Hochachtungsvoll **Doris Riedt,**
Winklerstraße S. 35.

Attest.
Uebst die wirklich bestehenden Ungenschaften des weißen Syrups von **H. Leopold & Comp.** in Breslau kann ich mich nur anerkennend aussprechen, denn der Gebrauch von nur einer Viertel-Flasche hat meine Frau von einem heftigen Husten und Heiserkeit gänzlich befreit und empfehle deshalb dieses schätzbare schnell heilende Mittel hiermit öffentlich.
Dresden, Schönefeldstraße Nr. 15.
Karl Künzel.
Dieser Syrup ist in Flaschen zu 21 kr., 39 kr. und 1 fl. 10 kr. für Nürnberg und Umgegend nur allein ächt zu haben bei
Max Grähner
am Spitalplatz in Nürnberg.

Amerikanische Wäschhänge,
ihrer Einfachheit wegen überall mit Leichtigkeit anzubringen empfiehlt pr. Stück 3 fl.
Leonhd. Carl Lösch, Eisenfärbler,
innere Laufergasse 8. Nr. 1065 im Hofe.

Feines Petroleum 1. Qualität, sowie reines raffinirtes Lampenöl empfiehlt zu den billigsten Preisen
J. G. Raum, Spitzlerthorplatz.

Das neueste in Rosetten und Schleifen in feinster Verführung empfiehlt **J. Raab,** Zeisigbrücke 127, Herren Verdoll gegenüber.

Billigste Illustrirte Zeitung!
Am 1. Oktober dieses Jahres beginnt der 9. Jahrgang von
Ueber Land und Meer,
Allgemeine illustrirte Zeitung, herausgegeben von
F. W. Hackländer.
Wöchentlich eine Nummer zum Preise von 1 fl. 45 kr. pro Quartal (13 Nummern).
Jeder Abonnent auf den 9. Jahrgang von **„Ueber Land und Meer"** erhält durch dieses Abonnement das Recht, eine sehr **schöne neue Original-Rutsche** von
Friedrich v. Schillers sämmtlichen Werken
zu einem ganz außergewöhnlich billigen Preise zu beziehen.
Dieselbe erscheint in 12 Lieferungen in elegantem Umschlagen zum Preise von 18 kr. pro Lieferung.
Die drei ersten Lieferungen werden noch vor Weihnachten ausgegeben.
Zu Bestellungen empfiehlt sich
C. H. Zeh'sche Buchhandlung (A. L. 124, Kaiserstraße.

In **J. A. Stein's** Buchhandlung (A. Köllner) in Nürnberg im bayerischen Hof, und in **Schmid's** Buchhandlung in Fürth ist zu haben:
(Zur Selbstanfertigung vieler Haushaltsartikel:
Der industriöse Geschäftsmann,
oder 400 Anweisungen
zur Fabrikation vieler Handelsartikel, als **Künstliche Weine, Aquavite, Essige, Oefen, Spezialerien** und **Seifen, Wichse, Chocoladen, Medicinische, Stiefelwichsen, Tinten,** ferner **Räuchermänner** und **Magenliqueure.**
Von **A. Simon,** Chemiker. Siebente Auflage.
Preis 1 fl. 30 kr.
Für Materialisten, Restaurateure, Techniker und jeden andern Geschäftsmann ist dies Buch sehr nützlich. – Durch Anfertigung dieser Handelsartikel kann man nicht nur sein Geschäft sehr erweitern, sondern auch ein bedeutendes Vermögen erwerben.

Vom königl. bayer Staats-Ministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten zur Benützung empfohlen
Klemm's Schulblatt.
Monatlich 2 Bogen. Preis pr. Semester 1 fl.
Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.
Inhalt des zweiten Heftes 1865
Vorwort (Schluß). — Vermischte Schriften. — Aus der Brochure: Religiöse Zeitfragen ꝛc. — Die Schule. — Bücherschau — Bemerkung.
Joh. Phil. Raw'sche Buchhandlung (C. A. Brauni in Nürnberg.

Kirchweih in Fischbach
findet am Sonntag, den 30. September, statt, wozu der Unterzeichnete mit dem Bemerken höflichst einladet, daß für verschiedene Speisen und gutes Bier bestens gesorgt ist.
Lades.

Schweizer Garten.

Donnerstag ist Metzelsuppe, wozu höflichst einladet
Kaspar.

Ein schleppiges Zugpferd im 6. Jahre ist zu verkaufen. Nähres in der Exp. d. Bl.

Ein mittelgroßes Haus mit daranstoßendem Garten, in der nächsten Nähe der Stadt, ist um annehmbaren Preis zu verkaufen. Offerten sub A. B. besorgt die Exp. d. Bl.

Westphäler Schinken-Auktion.
Samstag den 29. Sept. Nachmittags 2 Uhr werden in dem Hause L. Nr. 1410 e der Jakobsstraße mehrere hundert Stück feine Westphäler Schinken in kleinen Partien an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft.
Joh. Winter, Auktionator.

Ein Haus an der Förther Straße ist um 6500 fl. zu verkaufen, ein desgleichen um 5500 fl. Adressen C. D. an die Exp. d. Bl.

Ein Kinderwagen wird billig zu kaufen gesucht. Laufergasse S. 785.

Ein schön gebrauchter, aber noch ganz schön erhaltener Spiegel, 1 Kleiderschrank, 1 Wiener Sopha, 1 Spiegel, 1 Uhre 1 Küchenschrank, 1 Bettrobett-stättchen, 6 Rohrsessel, 1 Handnähmaschine werden wegen Abreise billig verkauft.

Schöne und Dienstbotenbetten, Federn und Flaum empfiehlt zu billigen Preisen **Roth. Kronberger,** äußere Laufergasse S. 1435.

Eine Gastwirthschafts-Gerechtigkeit 1. Klasse ist sofort zu verkaufen.

Eine Mühle,
deren Betrieb auf Kunstsand, wird zu pachten gesucht. — Hierauf Reflektirende belieben ihre Adressen in der Exp. d. Bl. gefl. zu hinterlegen.

3 Schränke, 6 Rohrstühle, 1 Kommode, 1 Küchenschrank sind zu verkaufen vor den Lauferthore 163 c.

Commis-Stelle-Gesuch.
Ein junger Mann, welcher seine Lehrzeit in einem Sonnebeger-Lederwaaren-Geschäfte erlernten, dortselbst auch längere Zeit servirt hat und mit der einfachen und doppelten Buchhaltung, sowie mit den sonstigen Comptoir-Arbeiten vertraut ist, sucht als **Comptoirist** eine Stelle. Gefällige Offerte franco unter B. C. Nr. 522 besorgt die Exped. d. Bl.

Eine an Ordnung und Reinlichkeit gewöhnte Köchin sucht bis Ziel in einem soliden Hause unterzukommen. 399 am Albrecht Dürrerplatz.

Ein Knabe von 5 bis 12 Jahren wird um 150 fl in Kost und Logis genommen.

Ein sehr rentables Bäckereianwesen ist um 7500 fl. zu verkaufen. Nähres unter R. F.

Im Hause S. 1614 Laufergäßchenthurm ist eine **Hoch C-Trompete** billig zu verkaufen

Ein sich gut rentirendes Schlosserei-Geschäft mit dazu ist sogleich zu verkaufen. Nähres unter Buchstaben H. M. durch die Exped. d. Bl.

Ein Glaserlehrling ist zu verkaufen bei J. C. Heinr. Lang in Nürnberg.

Lehrlichner-Gesuch!
Tüchtige Gehilfen finden Kondition bei
H. Lasser in Fürth

Im Bäcker, Bogeln, Fegen, Rähen, Stricken, auch allen häuslichen Arbeiten, sucht man mehrere Tage Beschäftigung, auch ausdilfsweise in Gasthäusern S. Nr. 1651 Fischergasse, 1 Stiege.

Ein ordentlicher, junger Mensch wünscht als Auslaufer oder Arbeiter unterzukommen. Gef. Adressen bittet man mit J. R. Nr. 20 in der Exp. d. Bl. abzugeben.

In eine honnete Dame oder Mittwe ist ein freundliches Zimmer und Küche zu vermiethen. S. 184 Moritzhof.

Telegraphische Depeschen.
(Stuttgart, 25. Sept.*) Heute fand die Eröffnung des Landtags statt. Der Minister verspricht Reform der Justiz und der Verwaltung auf der Basis der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit und Vorlage des Friedensvertrages. Die deutsche Politik blieb unberührt.
(Berlin, 25 Sept.*) (Abgeordnetenhaus: Antleidesvorlage.) Der Finanzminister erklärt: Unsere Lage ist unsertig, der Frieden mit Sachsen ist noch nicht geschlossen; die Beziehungen des norddeutschen Bundes zu Südteutschland sind noch ungeregelt. Preußen muß das Erworbene vorbehalten, muß stets den Kampf aufzudehnen können. In solchem Zustande spielt Unvorhergesehenes eine Hauptrolle. Die Finanzfrage ist die Hauptsache. Ein Verpassen des rechten Augenblicks kann Preußens Existenz auf viele Jahre verringern, sogar Preußens Existenz wieder bedrohen. Geld muß beschafft werden, die Hand am Schwert, der Geldbeutel gefüllt: Der Finanzminister erklärt sich ferner einverstanden mit allen Amendements und einer Marinesumme von 40 oder 30, statt der geforderten 60 Millionen.

*) Einem Theil unserer Leser bereits gestern mitgetheilt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Digitized by Google

Kurze Zeit
nur noch zu sehen in Stockholm und das großartige
Glaspanorama. Sonntags auch Abends. Entree 6 Sr.

Herrenkleidermagazin
von
AUGUST REINEL,
hinter dem Rathhaus.

Lager
französischer, deutscher und englischer
Knöpfe und Besatzartikel
Jean Arold,
vis-à-vis dem bayerischen Hof.

Beste Zwickauer Gas-Stückpechkohle
empfiehlt bei Mehrbezug von 5 Ctr. den Ctr. zu 42 kr.
franko vor das Haus geschüttet;
5·8 fl. baggegen bei Waggon von 200 Ctr. ab Bf. Zwickau
F. Schenker,
breite Gasse l. 5426.

Holzschachteln
für Nachtlichter-/
„ Zündhütchen- Verpackungen
„ Oblaten-\
empfiehlt zur schleunigsten Vermittlung bei Abnahme ganzer Kisten **Wilh. Dressel,**
Barerstraße.
Agentur-Geschäft.

P. S. Besonders Schachtelgattungen aller Art werden nach Muster prompt und billigst den gleichen Bestellungen besorgt.

Dr. A. H. Heim,
Specialarzt in Frauenkrankheiten, wie in sämmtlichen Geschlechtskrankheiten, ertheilt Morgens von 9 bis 10 Uhr und Nachmittags von 1 bis 3 Uhr Consultation. — Wohnung im Erzherzoglichen Hof, Eingang neben der Oberpostdirektion.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Fertigung von **Gedichten** für alle Tage des Jahres, **Gelegenheitsgedichten** aller Art, wie **Hochzeits-, Trauergedichte, Rechnse** u. s. w., ferner von **Aufsätzen** und **Eingaben** nach jeder Richtung, mit Zusagung der in das Verkehrsleben einschlägigen, dann von **Briefen, Rechnungsstellungen** und **Abschriften** jeder Art.
A. Blick.
1394 Äußere Lauergasse, 3. Stock

Ziehung am 1. Oktober:
Gewinne: fl. 40.000, 30.000, 20.000 ꝛc.
Mailänder Loose per Stück fl. 10.
K. K. Oesterreichische 100 fl.-Loose.
Gewinne fl. 250.000, 200.000, 150.000 ꝛc.
Orsini-Loose billigst. Beteiligungsplane gratis.
Ferner: Pappenheimer 7 fl.-Loose.
Gewinne: **fl. 20.000, 12.000, 10.000** ꝛc.
bei der bisherigen Schmidt'schen Bank- und Wechselstube, Adlerstraße 1, Nr. 191, in Nürnberg.
NB. Die von uns gespielten Loose nehmen wir wieder nach der Ziehung zum Originalpreise zurück, wenn dieselben courantmäßig an Zahlung werden.

Alleinige Niederlage von
Notiz- und Taschenbücher
aus preußischen Strafanstalten.
Diese Fabrikate zeichnen sich durch saubere Arbeit und überaus billige Preise ganz besonders aus.
Verkauf zu Fabrikpreisen en gros & en detail.
J. G. Kugler.

Die Schwerhörigkeit,
gehört zu denjenigen Leiden, gegen welche es bisher fast gar keine Hilfe gab, denn die öffentlich angebotenen Mittel lauten fast alle auf Täuschungen hinaus. Es ist daher erfreulich, daß endlich Hilfe gefunden ist. Das Räbers dariber enthält ein Schriftchen: „**Dr. A. Lacy's sichere und billige Heilung der Schwerhörigkeit**“, (Preis 6 Sgr.) welches allen Gehörleidenden sehr empfohlen sei, und Jeden zur Heilung zeigt. Vorräthig ist dieses sehr empfehlenswerthe Schriftchen in allen Buchhandlungen.

Soeben erschien und ist in **J. A. Stein's** Buchhandlung in Nürnberg im bayerischen Hof zu haben:
Illustrirte Encyclopädie
für
Müllerei und Mühlenbaukunde
von
Wilhelm Anton.
Gr. 8. 1. Lieferung à 27 kr. eleg. brosch.

Lehrlings-Gesuch.
Für ein frequentes Spezerei-Geschäft einer größeren Stadt Mittelfrankens wird ein Lehrling aus solider Familie gesucht. Briefe besorgt die Exp. ds. Bls.

Ein Conditor-Gehilfe, der auch in der Lebkuchnerei nicht unerfahren ist, sucht eine Stelle; derselbe könnte am 1. oder 15. Oktober eintreten. Näheres ertheilt die Exp. ds. Bls.

Gartenlaube

150000 Auflage

Mit vielen prachtvollen Illustrationen.

Illustrirtes Familienblatt.

Wöchentlich 2 Bogen in gr. 4to. **Auflage 150000.**
Vierteljährlich 15 Sgr. Mehrere der Bogen nur ca. 5½ Pfennige.
Mit dem 1. Oktober beginnt das 4. Quartal unserer beliebten Zeitschrift, und haben wir hiermit zum Abonnement darauf ein. Dieselbe hat sich bei allen Gebildeten der Zeit auf diesen alten Stamm erhalten, und in der That, gern gesehene Gäste sind es, die alten gediegenen Beiträge, welche unsere Zeitschrift in so reichem Maße bringt, in die Familienkreise, in die Herzen der Jugend zu führen. Zu diesen alten, gern gesehenen Gästen gesellen sich in der That auch immer neue, welche durch ihren Werth und Reiz zu vermehrter Theilnahme an dem Blatte auffordern. Wir erinnern nur an die Novellen eines G. Horwitz (Verfasser der Goldmacherin), Alfred Meißner, Otfried Mylius, Johannes Scherr, Schultze-Delitzsch, Ludwig Storch, Karl Gutzkow, Julian Schmidt, Paul Heyse, Hermann Schmid, L. Häusser, Th. Mügge, A. Traut, Adolf Stahr, Gottschall, G. Hammer, F. Hofmann, Alfred Meißner, Otfried Mylius, Johannes Scherr, Schultze-Delitzsch, Ludwig Storch, Karl Gutzkow, Julian Schmidt, Paul Heyse, Hermann Schmid, L. Häusser, Th. Mügge, A. Traut, Adolf Stahr, Gottschall, G. Hammer, F. Hofmann, Wallner u. s. w. Auch Gartenlaube bringt besonders weitere die nächsten Gegenstände und Ereignisse der Zeit.

Tagesereignisse und Zeiterscheinungen
in authentischen Abbildungen und Originalzeichnungen von namhaft tüchtigen Künstlern und Schriftstellern.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und Postanstalt. Probenummern gratis und franco durch die Verlagshandlung von **Ernst Keil** in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Erneuerungen der Abonnements resp. neue Bestellungen auf die

Verlag
von
J. Schneider
in
Mannheim.

Auflage:
6200.

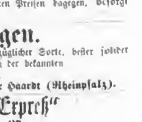
täglich 2 Mal erscheinende
Neue Badische
Landes-Zeitung
in Verbindung mit dem
Mannheimer Anzeiger

IV. Quart. 1866.
Abonnementspreis bei den Postämtern in Baden einschließlich Bestellgebühr
2 fl. 6 kr.,
im preußischen Postvereine:
2 fl. 8 kr. =
1 Thlr. 7 Sgr.
Anzeigen:
Die Petitzeile 3 kr. = 1 Sgr.

wolle man **möglichst frühzeitig vor Ende dieses Monats bei der nächsten Postanstalt** machen, damit in dem regelmäßigen Empfange der Zeitung keine Unterbrechung eintrete.

Harmonika-Lager.
Alleinige Niederlage der Herren W. & C. in G. für Bayern.
Allen Herren **Musikalienhandlungen** sowie **Detaillisten** diene zur gefälligen Nachricht, daß ich von jetzt an genau zu den Fabrikpreisen verkaufe, und habe mein Lager in **Mundharmonika's, Accordion's, Concertino's** und **Melodion's** bestens sortirt ist.
B. Kirsch, Schmiedgasse S. Nr. 510.
Vollständige Preis-Courante gratis.

Wilh. Munzer,
Eggdienstplatz S. Nr. 358 a.
in Nürnberg
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **neuen Flügeln, Pianinos & Tafelpianos** von den renommirtesten Fabriken zu den billigsten Preisen unter mehrjähriger Garantie, sowie eine reiche Auswahl von **älteren Klavieren. Gebrauchte Klaviere** nimmt derselbe zu den möglichst höchsten Preisen dagegen, besorgt **Reparaturen** wie **Stimmen** aller Art zu Jedermanns Zufriedenheit.



Weintrauben-Versendungen.
Kur- und Tafeltrauben als meinen eigenen Weinbergen sind in vorzüglicher Sorte, bester sodder Verpackung, unter Garantie guter Ankunft, à 1 Sgr. per Pfund zu beziehen bei der bekannten
Obst- und Weintrauben-Versandt-Anstalt.
Franz Wagner in Dürkheim an der Haardt (Rheinpfalz).

Die Nürnberger-Verpack-Anstalt „Expreß“
Besitzer J. A. Nigel, Winklerstraße Nr. 37,
empfiehlt sich zu Reise einem werthen Publikum hier und auswärts sein geräumiges, tüchtig geschultes Personal zum **Verpacken von Möbeln, Spiegeln, Bildern, überhaupt ganzer Hauseinrichtungen jeder Art,** sowie die **Beförderung** und **Verladung** bis in das Haus des Empfängers unter sicherster Garantie.
Schnellste Bedienung ist zugesichert.

Damen- und Kinder-Mäntel und Jacken
empfiehlt in großer Auswahl
A. Husenedер, am Eingang der Windergasse Nr. 569.

Knaben-Anzüge
empfiehlt in größter Auswahl
A. Husenedер,
am Eingang der Bindergasse Nr. 569.

Auf einem Glaswerk in der Nähe Nürnbergs werden tüchtige Poliere und mehrere Dutzendarbeiter gesucht. Näheres in der Exp. de Bls.

Ein freundliches Logis an der Peuter-Anlage Nr. 38 ist von 200 fl. jährlich zu vermiethen. Näheres Nr. 22 St. Johannis.

Winklerstraße Nr. 17 ist der 1. Stock, enthaltend 1 heizbare Piecen, 1 Kammer, großen Boden, Waschgelegenheit, täglich zu vermiethen.

Ein freundliches, schön möblirtes Zimmer ist bis 1. Okt. zu vermiethen. Theresienplatz S. Nr. 604.

Warnung.
Vor auf meinen Namen etwaso borgt, oder sonst verabfolgt, wer es auch sein mag, bat keine Zahlung von mir zu erwarten.
Schwabach, den 25. September 1866.
Leonhard Kellermann.

Ein einfaches, ruhiges Mädchen, für dessen Treue gebürgt werden kann, wird sogleich in einen Laden gesucht. Offerten nimmt an, wie Aufkauft die Exp. d. Bl.

Laden-Vermiethung
In schönster Lage (Schalder Seite), Eckhaus, ist ein großer Laden, Gewölbe, großer Keller, am besten für Tabak- und Spezerei-Handlung, unter sehr annehmbaren Bedingungen bis Lichtmeß 1867 zu vermiethen. Es kann auch ein kleines Logis dazu gegeben werden.

Digitized by Google

bewilligt. — In St. Louis fiel in letzter Woche auf die Todesfälle von 1156 der vorigen Woche auf 550 gesunken. — In Californien hat sich eine Gesellschaft gebildet, um einen Tunnel durch die Sierra Nevada-Gebirge zu bohren und mittels desselben das Wasser aus dem Tahoe-See mehrere Hundert Meilen weit nach San Francisco, mehrere andere Städte und nach den Minen-Distrikten zu führen, die an häufiger Dürre leiden. — Der 11. Gaffner der diesjährigen Rassau-Bank, Raimund Birge, ein ehriger Beschuher der Gesellschaften, hat innerhalb eines Monats der Bank nach und nach 61,000 Doll. nach Zugeständnis des Präsidenten derselben, über 100,000 Doll. noch andern Angaben, unterschlagen und beindet sich in Haft.

Newport, 14. Sept. Eine amerikanische Expedition hat Lopez in Mexiko am 4. Juni gefegt. Diese Bartei gehört mit Alamos und Sonora angreifen.

In Kanada herrschen Besürchtungen wegen einer erwarteten Fenierinvasion.

** Queenstown, 25 Sept. Die City of Boston ist von Newyork angekommen und bringt 137,700 Dollars mit.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 25. Sept. (Abgeordnetenhaus. Fortsetzung der Anleihedebatte.) Bismarck ersucht, die Vorlage nur vom politischen Standpunkte aufzufassen. Das Haus möge die Regierung in den Stand setzen, das Errungene zu verthedigen. Deutsche Kunst gebungen begegnen, daß der Geist der Versöhnlichkeit mit dem Friedensschluß noch nicht in die Luft. Hoffnung eingegossen sei. Die Lage des Orients könne zu ernstlicher europäischer Konstellation führen; treten solche Fälle nicht ein, so soll Rechte anders, als mit Bewilligung des Hauses verwendet werden. Aus dem Staatsschatze im Frühjahr entnommene wurde, muß ersetzt werden. Das Haus möge der Regierung vertrauen. Die Regierung ist mit dem Amendement Michaelis's einverstanden. In der Abstimmung wurde die Kreditforderung nach der Regierungsvorlage angenommen; ebenso das Amendement Michaelis's mit dem Unteramendement Lasker's mit 230 gegen 83 Stimmen; dagegen: die Polen, die Katholiken, einige Fortschrittler. Das ganze Gesetz wurde mit großer Majorität angenommen. — (Das Amendement Michaelis's war in folgender Fassung gestellt, der Regierung seine Mittel zu entziehen, dagegen die konstitutionellen Rechte für die Zukunft festzustellen. Der Hauptsatz desselben lautet: An Stelle des § 2 der Regierungsvorlage tritt folgender § 2: Der Finanzminister hat der Militär- und der Marineverwaltung die nöthigen Fonds zu diesen Ausgaben (§ 1) zu überweisen. Dieselben sind, so weit sie nicht aus den verwendbaren Beständen der Generalstaatskasse und aus dem Staatsschatze, ferner aus den Kriegskontributionen und Kriegsentschädigungsgeldern entnommen oder durch Verwertung vorsitzbarer Effekten der Staatskasse bereit gestellt werden können, bis zur Höhe von 60 Millionen Thaler im Wege des Kredits zu beschaffen. Aus den Kriegsentschädigungsgeldern ist jedoch zunächst der Staatsschatz mit 27½ Mill. Thlr. wieder zu bringen. Die dem Staatsschatze durch die Administration vom 17. Jan. 1870 und 17. Juni 1826 überzogenen Summen fließen, sobald die baaren Bestände desselben durch fernere Einziehungen über 30 Mill. Thlr. erhöht werden würden, den allgemeinen Staatsfonds als Einnahmen, welche in den Staatshaushaltsetat als Deckungsmittel aufzunehmen sind, zu, und Behufs der Staatsschuld zur weiteren Ansammlung nur mit besonderer Zustimmung beider Häuser des Landtages überwiesen werden.)

Vermischtes.

Am 24. d. M. sind in Leipzig 36 Choleratodesfälle angemeldet worden.

Die Bevnnderung, schreibt das „Journal des Debats," welche man bisher jenem Riesenwerke des anglo-sächsischen Unternehmungsgeistes, dem transatlantischen Kabel, zollte, war nur zu sehr verdient; was soll man aber zu dem Mißbrache sagen, den amerikanische und europäische Barumen mit diesem großartigen Werke treibt? Folgende Depesche wurde nemlich von Newyorker Blättern veröffentlicht: „Das transatlantische Kabel. Berlin, 5. Sept. Soeben sind 60,000 preußische Soldaten über den Rhein marschirt." Das „Journal des Debats" ist entrüstet über diese Irrdenzlüge, die wohl nur ein schlechter Scherz, vielleicht aber auch ein Spekulationsmanöver war.

Das Städtchen Rostow (Rußland) ist am 20. d. fast gänzlich niedergebrannt.

Der Räuber Udmantz, dem es so oft glücklich gelungen war, den ihn verfolgenden Armen der Gerechtigkeit zu entwischen, hat sich, wie aus Agram geschrieben wird, am 23. d. erhängt.

Die Berichte über die diesjährige Wallfischjagd lauten sehr ungünstig. Oft große Wallfischfänger (Dampfer) aus Dundee mit einer Bemannung von 600—700 Mann, hatten bis Mitte August — eine für die Jagd schon sehr vorgerückte Jahreszeit — noch gar nichts gefangen.

Tages-Chronik.

Die medizinische Staatsprüfung in Bayern machen in diesem Jahre 34 Kandidaten mit, und zwar aus Unterfranken 10, Mittelfranken 6, Oberbayern 5, Pfalz 5, Oberfranken 4, Oberpfalz 2, Schwaben 1, Niederbayern 1; — von den Kandidaten waren 4 bereits Militärärzte.

In Rothenfels (Städchen mit nur 750 Einw.) sind bis jetzt 52 Cholerafodesfälle vorgekommen; die Epidemie ist in entschiedener Abnahme.

* In Ammerdingen (bei Memmingen) hat es am 25. Sept. wiederholt gebrannt, und ginzen dabei weitere drei große Höfe in Flammen auf. — Als Anstifter des Brandes in Stadtbergen (bei Augsburg) wurde der Taglöhner Kranzleiher verhaftet.

Das „Straubinger Tagblatt" erklärt, daß ihm von kompetenter Seite bedeutet wurde, an der Notiz über Einstellung des Strafverfahrens gegen den vortigen Notar (Kindsmord betr.) sei kein wahres Wort. Ebenso sei die Bezeichnung des Grundes der angeblichen Einstellung völlig unwahr.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

* Nürnberg, 26. Sept. Der Verkehr auf den k. privil. bayer. Ostbahnen im Monate August d. Js. gestaltete sich wie folgt: 199,261 Personen ertrugen 156,101 fl. 14 kr.; 1,007,391 Ctr. 60 Pfd. Güter 255,170 fl. 46 kr.; Dienstgeschäft, Equipagen, Thiere ꝛc. 27,956 fl. 20 kr.; Summa der Einnahmen 439,225 fl. 20 kr. Mehrergebnisse gegen den August vor. Js.: 72,497 fl. 4 kr. Außerdem wurden 92,300 Ctr. Regierungen befördert.

Wegen Ausbruch der Rinderpest in Dornbirn (Vorarlberg) ist die südliche Grenze Oberbayerns gegen Oesterreich für Viehexport abgesperrt.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 25. Sept. (Staats-Papiere.) Oesterreich. 5% Nat.-Anl. v. 1854 51⅞ G., 5% Met. v. 1852 — —, 4½ Met. 39½ B., Bayer. Obl. 1850 — —, 4½ fl. 99¾ B., 4% do. 4, 4½ Obligationen 93¾ B., Nordamerik. 1882 71 G.

Wien, 24. Sept. Nordbahn, Staats- und Nordwest-Aktien. Oesterr. 5% Nat.-Anlehn. 665 B., 5% Lotterielos. 128½ G., 4% Pfandbriefe der bayer. Hyp.- u. Wechsel-Bank — —, 4% Current. Staatslose 2021 G., 4% Bayer. Obl. 1850 — —, 4½ Magdeburg — —, 4½ bayer. Ostbahnaktien 114½ B.

(Nachtrag-Depesche.) Oesterr. 5% Nat.-Anlehn. v. 1854 — —, 1860 Nat.-Anlehn. 93 B., 1860 5% Lotterie-Anlehn 1860 62½ G., 100 fl.-Loose von 1864 67½ G., Bank. 35 fl.-Loose 51½ B., Kreditvereins 40 Thlr.-Loose 53¼ B., Großh. Hess. 50 fl.-Loose 112 G., Bayer. 7 fl.-Loose — —, Ausl. 20 fl.-Loose 35 B., Raabahn 7 fl.-Loose 10½ B.

(Wechselkurse.) Amsterdam fl. 100 L. G. 103 B., Augsburg fl. 100 südd. W. 100 B., Berlin Kurz. 60 105 B., Bremen Thlr. 50 fein. 97½ B., Köln Thlr. 60 104½ G., Hamb. Bko. 150 fein 86 G., Leipzig Thlr. 60 104½ G., London Lst. 10 Mk. 11 B., Paris fres. 200 fl. 40 B., Wien fl. 100 südd. W. Kurz. 96 B.

(Gold-Sorten.) Pistolen fl. 9 41—43 kr., preuß. fl. 9 57½—58 kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 47 kr., Turkaten fl. — 22 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 23—24 kr., Souverains fl. 11 46—50 kr., Gold per Pfd. fl. — —, preuß. Kaiserkronen fl. 9 44—45 kr., sächs. fl. — — kr., 20 Reichsmark fl. — — kr., Dollars in Gold fl. 2 26 bis 27 kr.

(Eingesandt.) Küpe, 24. Sept. Ein Blatt, dessen Hauptbestreben bei Beginn der Feindseligkeiten zwischen Preußen und Oesterreich stets darauf ausging, religiöse Gehässigkeiten anzufachen, die „Kronacher Zeitung", gerüst sich auch jetzt noch darin (wie dies bekanntlich weise in einem den Kronacher Verhältnisse figurirenden „Engelsnest" der Nr. 215 geschah), mit schmutzigstem Blödsinne Verdächtigungen auszutreiben, die zwar für Alle, welche den Kronacher Zauber zu kennen die zweifelhafte Ehre haben, einer Widerlegung nicht bedürfen, aber doch darum von den Bethseligen nicht unbeachtet gelassen werden dürfen, damit die Flüchterreste von dem Kronacher Localsuhle in andere gesiefernde Blätter übergehen. Daß man Leute, die sich anständig und solid betragen (und daß dies von den Preußen während ihrer zweitägigen Einquartierung hier wie in der Umgegend der Fall war, dürfte auch in Kronach bekannt sein) in solcher Weise anfängt und arg behandelt, davon scheint der Kronacher Zeitung keine Zeit zu dämmern; Anstand und Solidität gehört, wo es scheint, nicht in ihr Ressort; ein allgemeiner Verklumpungsfetzen gegen die preußischen Heber wäre dem Blatte, das seine Artikel vorzugsweise schmal, Pinsel verbanken soll, freilich lieber, als deren anständige Verpflegung, und sein Hauptzorn ist gerade der, daß es ihm trop aller Kapuzinaden nicht gelingt, die der großen Mehrzahl nach vernünftige und vornehmteilsfreie kathol. Bevölkerung Oberfrankens in den Schmutz confessionellen Fanatismus herabzuziehen. Es ist nur zu bemerken, daß die mehrgenannten Blattes im Allgemeinen; speziell als Antwort auf das Eingange citirte „Eingesandt" Niemend der dort verunglimpften Gemeinden; daß die Art und Weise der Verpflegung der preuß. Truppen bekanntlich in Küps, Oberlangenstadt ꝛc. so wenig wie anderswo in der Gegend des Kaiserregiments gestellt war, daß zu einem persönlich feindschaftlichen Auftreten zwischen Quartiergebern und Einquartirten keine Veranlassung vorlag, daß die fraglichen Gemeinden, am wenigsten gewigt sind, den Redakteur Bleyer in Kronach u. Genf, sich über das, was sie für schicklich halten, Vorschriften machen zu lassen und daß die Behauptung über „elende Verpflegung" und „unfreundliche" Behandlung der bayrischen Truppen in das Gebiet jener eben so boshaften, als dummen Tendenzlügen gehört, an denen Blätter von dem Gelichter der Kronacher Zeitung so fruchtbar sind.

Anzeigen.

Versicherungsgesellschaft f. Krankheitsfälle.

Sonntag, den 30. September, Vormittags 10 bis 12 Uhr, und Montag, 1. Oktober, Abends 8—9 Uhr,

Aufnahme neuer Mitglieder

in der Strafgerichtskanzlei (Burgmaisse);

außerdem werden täglich Anmeldungen in unserem Bureau — N. 563 Bindergasse — entgegengenommen, sowie jeder darauf bezügliche Aufschluß ertheilt.

Die Verwaltung.

Pariser N. 3,

ohne Parfum, sondern nur mit reinem Naturlabakgeruch, ist à 18 kr. pr. Pfd. zu haben bei

Joh. Dietherr's Sohn Nachfl.,

neben der Hauptwache.

Schützen-Gesellschaft Nürnberg

Vorstadt Wöhrd.

Sonntag den 30. d. und Montag den 1. Oct.

Bayerisches Schießen,

wozu die verehrlichen Mitglieder hiemit eingeladen werden.

Die Schützenmeister.

Techniker-Verein.

Nächsten Samstag, Abends 8 Uhr, **faktenmäßige Generalversammlung** im Café Egerer auf der Schütt.

Französische, englische und italienische Stunden, auch Uebersetzungen werden angenommen.

Sprechstunde: täglich 10—12, 1—4 Uhr.

E. Brouwer.

Theresienplatz 604, 2 Stiegen, bei Herrn Conditor Mayer.

D. Rosenfeld,

Kaiserstraße,

empfiehlt sein wohlassortirtes Waarenlager in

Tuchen, Buckskins, Paletots und Damenmänteln-Stoffen

zu sehr billigen, aber festen Preisen.

Was soll jeder Bayer wissen von der bayer. Staatsverfassung?

Dritte Auflage. Brosch. Preis nur 6 kr.

Vorräthig in der **Jos. Phil. Raw'schen** Buchhandlung (C. A. Brauny) in Nürnberg, Karlsstraße 1. 118, an der Fleischbrücke.

Café Heim.

Donnerstag den 27. d. Metzelsuppe bei gutem Bier, Freitag Fischpartie.

Café Bischoff.

Nürnbergs hochgeehrtem Publikum empfiehlt zum bevorstehenden Kirchweihfeste die Lokale seines Cafés zu gütigem Besuche.

J. H. Bischoff in Fürth, nächst der Eisenbahn.

Warnung.

Hiemit warne ich Jedermann, meinen beiden Stiefsöhnen Johann Polster und Johann Polster etwas zu borgen oder verabfolgen zu lassen, indem ich keine Zahlung leiste und für nichts einstehe.

Johann Feulner, Viktualienhändler in Bärnfels Landgerichts Pottenstein.

Ein kräftiger Mann von 36 Jahren, kautionsfähig, sucht eine Stelle als Werkführer, Aufseher in einer Fabrik, kaufmännisch gebildet würde er auch gerne in einem Spedition-Geschäfte oder bei einer Eisenbahn-Verwaltung arbeiten.

Näheres unter Litt. C. Nr. 74 bei der Exp. ds. Bl.

Eine große Badwanne von Zinkblech wird gekauft Laufferstraße Nr. 168 d. neben dem Fröhlingsgarten.

Bis nächstes Ziel wird ein ordentliches Mädchen in Dienst zu nehmen gesucht. Hierauf Reflektirende können sich, auch willig sich jeder Arbeit unterziehet, guter Lohn wird zugesichert.

Eine hübsche Wohnung, 3. Stage, mit 3 heizbaren Zimmern, 1 Kammer, Alkov, Küche, Boden, Kellerantheil und verperrtem Vorplatz ist auf Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Näheres Josephsplatz L. Nr. 296.

Comptoirstelle-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher seine Lehrzeit in einem größeren Manufatur-Geschäfte bestanden, worüber denselben die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sowie verschiedene Sprachkenntnisse besitzt, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen in einem ähnlichen Geschäfte placirt zu werden. Gef. Offerten unter P. P. Nr. 20 nimmt die Exp. ds. Bls. entgegen.

Sogleich oder bis zum Ziel werden zur 1. Stelle auf's Land 1500 fl. gesucht. Hierauf Reflektirende wollen gef. ihre Adressen in der Exp. ds. Bls. hinterlegen.

3. 5000 sind gegen hinreichende Sicherheit zu verleihen. Näheres unter Chiffre C. N.

Für einen Lehrling oder Gewerbsschüler von ordentlichen Eltern ist Kost und Logis zu vergeben in S. Nr. 1506 Wöhrderthorstraße.

- Zwei Schlafstellen sind für solide Mädchen sogleich zu vermiethen Nr. 181 Steinbühl.

In der Nähe des Ost- und Staatsbahnhofs ist eine sehr schöne Wohnung, bestehend aus 2 heizbaren und 1 unheizbarem Zimmer, Küche, Boden, Keller, Waschhaus, Brunnen und Garten, bis Allerheiligen zu 90 fl. zu vermiethen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Derjenige Herr, welcher am Sonntag in der Böhmischen Wirthschaft im Hörmannsgäßchen einen amischirten Hut mitnahm, wird freundlichst ersucht, selben dort wieder umzutauschen.

Ein **Medaillon**, schwarz emaillirt, an einem goldnen Kettchen und Hacken hängend, ist vergessen Abend von der Kochschen Wirthschaft in Steinbühl bis zum Zaufzeichen verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen 1 Thaler Belohnung in Maier's Café-Haus in Steinbühl zurückzugeben.

Digitized by Google

München.

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 270.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die schriftgebür in wirksamste Verbreitung und werden für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 28. September 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Freitag: Wenzeslaus.

Samstag, den 29. September: Michael.

(Der „badische Verrath" und das Pamphlet.)

(Schluß.) Die ganze Verdächtigung wegen dieser Haltung und Bewegung ist rein lächerlich, aber sie muß leicht verständlich, wenn wir in der Broschüre lesen, wie der österreichische General Packeny sich überall so ernstig und eifrig einmischte, obschon er gar nichts damit zu thun hatte und gar keine Befugniß dazu besaß, und mit sind übergeugt, die Aufschmitzung entsprang nicht zum geringsten Theil aus dem Aerger dieses Generals, daß er vom Prinzen Wilhelm mit seiner Einmischung zurückgewiesen wurde. Die Corpsacten werden hierüber das nöthige Licht noch weiter geben, und wir haben es hier mit noch mit drei damit verbundenen Verleumdungen zu thun. In der ersten ist gesagt: ein ins Hauptquartier gesandter badischer Officier habe erzählt, die preußischen Gendarmen in Bebriat hätten mit einem zurückgebliebenen badischen Dragoner fraternisirt, und bemerken verschärft, den Badenern geschehe durch die Preußen nichts Böses. Dies ist ein damals da und vort ergählte Gschichte, das den Stempel der Unwahrheit trägt, da der zurückgebliebene badische Dragoner ja von den Preußen gefangen und nach Kassel geschickt wurde, und daher einen oder zwei Tage darauf die Sache dem badischen Lieutenant nicht erzählen konnte; auch wäre es an und für sich unschuldig, da zu offenkundig ist, daß die Preußen anfangs Blutvergießen mit dem 8. Armeecorps gar nicht suchten, und gewiß am wenigsten mit den Badenern, die nicht aus Preußenhaß an den Kriegszuge theilgenommen hatten. Die Preußen wollten einfach die Gegner über den Main zurückmanövriren, und brauchten zu dieser Zeit überhaupt keine Siege mehr über die Bundestruppen, nachdem die Niederlage bei Königgrätz erfolgt, Oestreich zum Frieden um jeden Preis geneigt war, und so Preußen Truppen genug zur Verfügung besaß, um ganz Süddeutschland auch mit besserer Führung zu überwältigen und zu erdrücken. Obwohlen hatte zu damals Prinz Bayern um Frieden nachgesucht: es war zweite Verleumdung, die bestetigt in der Mittheilung eines bayrischen Lieutenants über ähnliche Aeußerungen von einem badischen Generalstabsofficier in Mittenberg, beiden Name angeblich dem Meldenden entfallen sei. Wenn diese Aeußerung wirklich so gefallen wäre, so war sie eine sehr unschuldige und sogar gerechtfertigte, denn es war nach der Schlacht bei Königgrätz, nach den Verhandlungen von Nikolsburg, nach dem Tag, an welchem Bayern, Würtemberg und die andern Staaten um Waffenstillstand nachgesucht hatten, und man daher das Einstellen der Feindseligkeiten erwarten durfte. Der Pamphletist stellt diese Sache aber zum Datum vom 6. Juli, um ihr einen andern Schein geben und die Nachrede plausibel machen zu können. — Die dritte Verleumdung ist die schmutzigste. Es werden nämlich zwei Stellen aus der „N. Frankf. Ztg." abgedruckt, in deren ersterer gesagt war: Prinz Wilhelm habe am 6. Juli die weitere Rückwirkung der badischen Truppen befragt, worauf die Soldaten ihre Gegen den Oberbefehl gebrauchen, um ihren Offizieren den schönen Abzug auszupeitschen, während die zweite ein aus Bibbel am 7. Juli datirter und sich stgetheilt über den Prinzen äußerster Brief eines angeblichen Soldaten des badischen Hartgrenadier-Regiments war, worin der Nachricht war einer frohe Botschaft, als solche sofort durch's Land, der Brief aber das Erzeugniß eines Bubenstücks, und bloß fabricirt um Haß zu erregen. Gleich nach diesen Veröffentlichung wurde der Brief von gesammten Officiercorps widerlegt und als Machwerk einer feindlichen Partei erklärt, das kein Mann nöthig dummen Soldat so ehrlos sein könne, so gedenke zu handeln. Nachdem diese Thatsache öffentlichung widerlegt war, dem gerade an jenem Tag Hunderte von daß der dummste Soldat so etwas nicht gedenke zu thun. Nachdem diese Thatsache öffentlichung widerlegt war, dem gerade an jenem Tag Hunderte von Badener in Bibbel, und ein badisches Hartgrenadier-Regiment existirt, das überhaupt gar nicht, so liegt nun in ihr Nichts zurückgewiesen waren, kann es ebensalls nur ein Bubenstück genannt werden, wenn man dieselben heute als Zeugnisse und Attestirten in dem Pamphlet figuriren läßt. — Höchst schändlich ist die darauf folgende Darstellung der Vorgänge vom 6. Juli in Bibbel. Dieser, die in diesem furzen Zeitzug wurden eben solche Befehle zahlreich von oben gegeben, daß kein Mensch wußte, wahadd die Hin- und Hermärsche gemacht werden sollten, wie denn überhaupt die preußischen kleinen Abtheilungen das achte Armeecorps saß durch einen ganzen Monat täglich in den Tag, daß sie keinen bestimmten Befehl erhalten hatten. Nun weiß aber doch jeder Militär, daß in der ganzen Welt ein Oberlieutenant auf eigene Faust nicht drei Bataillone einer andern, in besonders massiven Stellungen haltenden Division beliebig requiriren kann, und daß dieselben nur auf Befehl ihres Kommandeurs vorgehen dürfen. Diese Beurtheilung mit sich zwar damit decken, daß sie sagt: ein tüchtiger General dürfe einen Befehl nicht erst abwarten, wenn er sich im rasche Hilfe im günstigen Moment bandelt, und dafür das Beispiel des Marschalls Mac Mahon in der Schlacht bei Magenta erzählen, aber gerade darin liegt eben die [illegible] der [illegible] eines gewöhnlichen Oberlieutenants, der gar keinen Auftrag dazu hatte, ebenso rasch ihre Stellungen verlassen und zu einem Kampf theilnehmen sollten, zu dem sie nicht beordert waren, das thun sollten was ein französischer Marschall, der ein Heer kommandirte, kommandirte und dort der Lage war, nur unter schwerer eigener Verantwortlichkeit thun konnte. Von ähnlicher Begründung ist die Angabe: Prinz Alexander habe in Babenhausen dem badischen Prinzen den Befehl ertheilt, die Preußen zu vertreiben, dieser habe es nicht gethan, und darum hätte das Hauptquartier von Großaufsaß nach Nichtstadt verlegt werden müssen, weil in der Nähe preußische Patrouillen herumschwärmen. Jener Befehl ist in keiner Form ertheilt worden, und wenn er auch ertheilt wäre, so waren noch mehrere andere Divisionen vorhanden, welche die Preußen vertreiben oder zurückhalten konnten, wenn es ihnen rathlich gewesen wäre, vor der Vereinigung mit Bayern sich in einen ernstlichen Kampf einzulassen, der vorauszusehen war, daß er unvermeidlich ganz verbindet und abermals einen preußischen Keil zwischen beide Armeekorps eingetrieben hätte. Das Pamphlet kommt nun auf das Gschäft bei Hundheim, bringt sich, daß nur 2 Compagnie Preußer gelautet und verwundet seien, und begeht so Zusatz an Unwahrheiten: das Gefecht sei bloß zum Schein, zur Täuschung der Bundesgenossen erfolgt. Wahrlich, gemeiner kann man nicht verdächtigen, zumal wenn man weiß, daß bei Hundheim bayrischerseits Artilleriegeschütz standand, die Preußen hinter einem Wald die Kanonen aufgefahren hatten, den Stand der badischen, vortrefflich schießenden und starke Verheerungen anrichtenden Artillerie nicht genau heraus fanden, und letztere, sobald sie sicheren Standpunkte in alter Nähe einschlugen, sofort den Stand änderte, so daß man ihr nur genauer der Standpunkt der Preußen bezeichnet worden. Als die Preußen auf der Höhe in größeren Massen erschienen waren, konnten die leichteren badischen Abtheilungen, bei denen sich Artillerie befand, nicht mehr Stellungen in Kützbeim (?) seine Unterstützung erhalten konnten, nicht weiter thun, als zu ihrer Vereinigung mit den Bayern vorzurücken. Nach Werthein zu rücken, und sich dort festzusetzen, war der Division nicht befohlen worden. Denn es war von ursprünglich beabsichtigt gewesen wäre, so war es doch als höhere Pflicht des Prinzen Wilhelm erschienen, seine Division nicht unnützen Blutvergießen hinzugeben, denn inzwischen hatte sich die Sachlage gänzlich geändert, und erschien die Position, den Main entlang, in der Richtung, unverantwortliche Menschenschlächterei. Prenzen hatte sich nämlich zu Nikolsburg mit Oestreich verbragen, dieses seine Verbündeten aufgegeben, v. d. Pforten eile am 21. Juli nach Wien und Nikolsburg, und er hatte den Auftrag, sofort einen Waffenstillstand abzuschließen. Welcher ehrliche Mensch kann daher sein Erstaunen darüber aussprechen, wenn der Großherzog, welcher jede Minute die Kunde vom Eintreten des Waffenstillstand erwarte, bei der ersten Nachricht von dem ersten bei Hundheim den badischen Prinzen telegraphisch befragt: ob am Vorabend der Waffenruhe wirklich ein Zusammentreffen erfolge, und ob noch keine Anordnungen wegen Waffenruhe getroffen seien? Dadurch, in München und Stuttgart war man nicht minder betroffen von dem Fortgang des Kampfe, der doch ein vergeblicher sein mußte, und von beiden Seiten gab man sich die größte Mühe, die Waffenruhe so rasch als möglich zu erzielen. Das vom Pamphletisten entweder auf dem bayrischen Telegraphenbureau abgefangene oder sonst gekaperte Telegramm ist so unschuldig als etwas, aber er legt das größte Gift hinein, indem er den Großherzog sagen läßt: was Preußen sei der zusammenstoß gemeldet worden, daß er, da habe ein hochvertrauliches Einverständniß zwischen den preußischen Hauptquartier und Baden bestanden. Nun freilich war den Freunden des Pamphletisten diese Verleumdung zu arg, und sie ließen deshalb unter diese Stelle einen Zettel mit der Anmerkung liegen: die Nachricht sei nicht vorgleich, da Truppen damals innerhalb des [illegible] besetzten Terrains [illegible] Täuschung des Telegra [illegible]. Aber deshalb ist die Betrunkung dennoch einsto elend, dem das Gerücht, welches über das Gschäft bei Hundheim damals in Karlsruhe eintief, war durch einen aus Bruchsal nach Mosbach kommenden badischen Beamten gemeldet worden und hatte mit den Preußen nichts zu thun, die übrigens am 23. noch gar nicht in Buchen standen. Diese Verleumdung und Lüge war also in Baden gekommen, bei jenen Stellen folgende, daß baden bloß wegen drohender Militärverwolt zuletzt der Sache des Bundes gefolgt war, denn an eine Militärrevolte dachten nicht einmal die dicken Oestreicher und Altanonomen in Karlsruhe, geschweige denn das Militär. Nun kommen wir auf die Verdächtigung Pfizer. Die badische Division war beordert worden, Hochhausen und Werbach zu besetzen, und es sollte das 8. Armeekorps entweder den Preußen entgegentreten oder eine Operation in den Flanken machen. Die Division that weder das Eine noch das Andere, sondern sie besetzte Hochhausen und Werbach, ohne einen Feind zu finden. Die Preußen rückten jedoch von der entgegengesetzten Hochseite heran, und wie sie weiter oben bei Uebergang bei Hundheim [illegible] vorrieten, so beschossen sie von ihrem höheren Standpunkt die viel tiefer stehenden Badener, welche deshalb auch, trog ihres ausgezeichneten Artilleriefeuers, 53 Mann verloren. Während nun aber die Bayern Laudertschofsheim besetzen und die Würtemberger zurückrieben, rückten die Preußen nordöstlich von der badischen Stellung voran, und da sich dort das Gerücht bereits bis Rendsburg [illegible] von einem weiteres Vordringen die baldige Nachgiebigkeit von Baden bedrohte, so war es ganz einfach, daß die Badener sich nicht länger der Gefahr aussetzten umgangen oder abgeschnitten zu werden, und thatsächlich gegen Oberlaudertschofsheim rückten. Die Flugschrift traut nun auch einen angeblichen Meldung des Prinzen Wilhelm, mit Bleistift geschrieben, ab, die aber niemals im Hauptquartier gelesen wurde, und vermuthet es ganz zu sagen, daß an jenem Tag in wenigen Stunden die widersprechendsten Befehle vom Hauptquartier kamen, welche völlige Konfusionen darin verriethen, und daß sodann selbst auf dringende Anfragen auf einmal alle Befehle ausblieben. Gerade in Erwartung dieser Befehle konnte aber die Division weder den Würtembergern noch den Bayern zu Hilfe eilen, weil sie dafür vor der angewiesenen Stellung und Richtung hätte abgehen müssen. Auch hierüber wird die militärische Darlegung das nöthige Licht verbreiten und Beweisen bringen, und wir konstatiren einstweilen, daß die Klage des Prinzen Karl von Bayern vom 27. Juli gänzlich unbegründet war, wie denn auch der Befehl des Prinzen Alexander vom nächsten Tage bloß davon spricht, daß eine bayerische Division Unterstützung bei der badischen Division leisten sollte, und daß Prinz Alexander selbst davon nichts gewußt und erfahren habe, was die uns gemachte Angabe bestätigt, daß solche Aufforderung überhaupt gar nicht an den Kommandierenden gelangt sein soll. Uebrigens war inzwischen Prinz Wilhelm mit den Hauptabtheilungen des 7. und 8. Armeekorps noch zusammengetroffen, und hätte damals die Sache wohl erörtert werden können; zu einer Rückäußerung auf die Aufforderung des Prinzen Alexander war aber wohl gar keine Zeit und Veranlassung, da man ihn vorhanden, denn wir Bayern sihen vorher am Waffenstillstandsunterhandelt hatte, so geschah es auch von Karlsruhe

(Frauen-Tausch.) In Zwolle, einem der Nordweststaaten der Union, tauschten vor einiger Zeit zwei Männer mit ihren Weibern, und der Eine gab noch 1500 Dollars in den Handel. Die Leute in der Umgegend ärgerten sich darüber und trieben den Mann, der die 1500 Doll empfing, aus dem County. Der Mann, der die 1500 Doll. für seine eingetauschte Frau bezahlt hatte, wurde nicht beziehigt und durfte bleiben.

(Bei den letzten Versuchen mit Geschützen gegen Eisenpanzer), welche in Shoebury gemacht wurden, hat das Geschütz den Sieg über den Panzer davongetragen. Die Scheibe bestand aus 18 Zoll dicken Teakholze, darüber eine solide gewalzte Eisenplatte von 8 Zoll Dicke und dahinter noch eine innere Decke von getriebenem Eisen, 250 Pfund wiegend und mit 43 Pfund Pulver aus einer „neunzölligen, von vorn zu ladenden gezogenen Woolwich-Kanone" von Schmiedeisen geschossen. Das Geschoß ging ein durch das Eisen, das Holz und die innere Eisenbekleidung und plattte erst etwa 20 Zoll weit hinter der Scheibe in einen Zimmerherrlichkeiten. Die Wiederholungen gaben dasselbe Resultat, jedoch nur bei senkrechter Richtung der Schüsse; denselben wurde, als man die Scheibe in einen gegen die Schußlinie geneigten Winkel stellte, noch immer ein Loch hinein getrieben und ein Geschoß prang 12½ Zoll ein, aber keines ging ganz durch.

Der Zudrang von „weißen Jungfrauen" zur Verherrlichung der Eingezogenheitsfeiern in Berlin ist so stark gewesen, daß die Prüfungskommission die Zahl der anzunehmenden auf 54 hat erhöhen müssen. Dieses Erreben zeugt von W. Marr in seinem „Kosmopolit"), sich in stiller Weiblichkeit bemerkbar zu machen, hätte eigentlich dadurch gehoben werden müssen, daß eine gleiche Anzahl hübscher Lieutenants kommandirt worden wäre, als Sachverständige der Prüfungskommission beigezogen. Der Berliner Magistrat muß sich bei diesem Amte vorgekommen sein, wie Kapaun im Korbe.

aus, wo das Ministerium Lamey am 26. Juli abtrat, am Tage darauf das Ministerium Mathy gebildet, und sofort beschlossen wurde, sowohl daß die Bundesbevollmächtigten ihre Thätigkeit einstellen, als auch daß Prinz Wilhelm unter den Oberbefehl des Großherzogs von Baden zurücktrete, die badische Division unmittelbar unter den Befehl des Prinzen trete, und den Rückmarsch sofort beginne. Natürlich war von Karlsruhe aus zwar wegen des Waffenstillstands mit Preußen unterhandelt worden, und da die Preußen den badischen Obermahl bezahlt hatten, so durften aber nur durch das eigene Land zurückkehren sollten, wo versandt es sich wohl von selbst, daß der Prinz den Auftrag erhielt, sich über die Rückmarschlinie mit dem General Manteuffel zu verständigen. Ebenso war es selbstverständlich, daß der Prinz dadurch mit den Preußen selbst verbunden sein mußte, und daß er ebenso den badischen Brückenzug bei Markstleet nicht bezahlt im Stiche lassen durfte, weil etwa die Bayern noch länger Lust haben sollten, die Rückzugsbewegungen fortzusetzen. —

Von der albernen Klage über die „Kartätschen Zeitung", welche berichtet: die Preußen hätten von dortigen General Beyhle für den nächsten Tag zu empfangen. Die Albernheit dieser Bemuthung ist jedenfalls so groß wie ihre Gemeinheit, und charakterisirt nur den Bauchpfiffigen. — Wir haben nie denn nun an dem ganzen Machwerk? Der Verfasser hat offenbar ein paar Druckstücke von Beschlen, Papierschnitzel und Telegramme entwerder selbst gestohlen oder von Stehler erhalten, und zu dieser Stiftmischerei verwendet; er hat offenbare Lügen und aufertanne gefälschte und fabrizirte Dokumente in die Welt gesetzt, gültige Aktenstücke dem Publikum aufgetischt, während er selbst von deren Entstehung und Faschheit genau gewußt hatte, und er hat endlich durch allerlei Kombinationen und Einmengung von wagen Gerüchten ohne Wertth eine Schmähschrift zusammengebraut, von welcher sich jeder Mensch von Ehrgefühl mit Abscheu zurückwenden muß. — Dies ist die Schrift vom angeblichen badischen Verrath! Wo ist ein Ausdruck karf genug, um diese Schmach würdig genug zu bezeichnen?

H . . n.

Deutschland.

München, 25. Septbr. D. K. u. f. D. schreibt: Die Nachricht, daß die süddeutschen Staaten neben ihren Friedensvertrügen insgeheim auch Allianzverträge mit Preußen geschlossen hätten, dürfte sich als voreilig erweisen. Wenigstens wird von Bayern belangt, scheint das gute Einvernehmen, welches zwischen den leitenden Staatsmännern bald sich wieder herstellte, zwar zu einem beiderseits befriedigenden Austausch der Ansichten, keineswegs aber zu irgend einer schriftlichen Abmachung geführt zu haben. So hier spricht z. B. schon die Thatsache dafür, daß der zweiten Reise des Grafen Bray nach Berlin, also nach den diesseits über den Friedensvertrag stattgehabten Kammerverhandlungen das preußische Kabinet auf innigere Beziehungen zwischen den norddeutschen Bund und Bayern hinzuarbeiten scheine. Der Tag dagegen darf man als richtig annehmen, daß die bayerische Regierung den engen Anschluß an Preußen allerdings zu gewinnen suchen wird.

König Ludwig II. machte auf seiner Rückkehr nach Berg, 25. Sept., von Pößing aus die Eisenbahnfahrt auf der Lokomotive, um sich der herrlichen Rundsicht im Freien zu genießen. Der Maschinenmeister Hinreiss wurde bei dieser Gelegenheit mit einer goldnen Anker-uhr, das Unterpersonal des Zugs mit namhaften Geldgeschenken bedacht.

Die Königin-Mutter hat bei ihrer Reise durch die ländlichen Gefilde auch Kissingen besucht. In ihrem Auftrag wird an der Stelle, wo Generalleutnenant v. Zoller fiel, ein Gedenkstein errichtet.

Als Nachfolger Fern v. Kleinschrodt's in der Präsidentschaft des obersten Gerichtshofes wird Staatsrath v. Heinz bezeichnet.

Es wurde der Bezirkskammerath von Neustadt a. S. v. Geigel, für die Dauer eines Jahres in den Ruhestand versetzt und an das Bezirksamt Neustadt a. S. der Bezirksamtmann von Gersfeld, F. Traut, versetzt.

Der Münchener Polizei-Direktor Sondermann wurde zum Kgl. Distrikts-Kommissär ernannt.

Es wurde der k. Rentbeamte zu Lengfurt, P. Quante, auf das erledigte Rentamt Kissingen, und auf die bisherige Stelle des Rentamts-Kommissärs der Kgl. Reg.-Finanzk. von Unterfranken dem Rathsecretär Hell der k. Reg.-Finanzk. der Oberpfalz, K. Reich, verliehen; der Gerichtsschreiber M. Ottinger zu Hohenstraub und dem Staatsdirekt entlassen, auf die sich hierdurch am Landg. Hohenstraub eröffnende Gerichtsschreiber-Stelle der Gerichtsschreiber M. Guggiberger in Bilseck berufen und an die Gerichtsschreiber-Stelle am Landg. Bilseck der bish. Gerichtsschreiber am Landg. Wegberg, S. Würth, versetzt, die durch das Ableben des Consistorialrathes Ch. Sitzt erledigte dritte geistliche Rathsstelle bei der k. protest. Consistorium Ansbach dem bish. ersten protest. Stadtpfarrer zu Nördlingen, A. Stäblin, verliehen und demselben zugleich die Funktion eines zweiten Hauptpredigers zu Ansbach übertragen; die protest. Pfarrstelle zu Igenstorf, Dec. Greisenberg, dem Pfarramts-Cand. Th. Höh aus Lauf verliehen; der Hauptzollamtsverwalter C. Diehl zu Augsburg in den erbetenen Ruhestand versetzt, zum Hauptzollamtsverwalter in Augsburg der bish. Hauptzollamts-Controleur in Augsburg der bish. Hauptzollamtsverwalter in Augsburg der Revisionsbramte M. Thalhauser zu Passau befördert, der Zollvermalter J. Freund zu Kaufbeuren in den Ruhestand versetzt und zum Zollverwalter in Kaufbeuren der Hauptzollamts-Assistent P. Eichhor in Memmingen ernannt, der Zollverwalter J. Zwick zu Straubing in den Ruhestand versetzt.

Fürth, 26. Sept. Die wegen des ersten Artikels in Nr. 175 des „Fortschritt" eingeleitete Untersuchung ist durch rechtskräftiges richterliches Erkenntniß eingestellt, die mit Beschlag belegten Exemplare des Blattes freigegeben worden.

Der Verlust der badischen Armeedivision bei Hundheim, Werbach und Gerchsheim beträgt 22 Todte (darunter 3 Offiziere); 118 Verwundete (4 Offiziere), 4 Gefangene (1 Offizier), 65 Vermißte.

Der Prinz Friedrich Carl von Preußen beschäftigte — nach der „Nikolaifenn. Ztg." — am 25. d. das für die Hessen so verhängnißvoll gewordene Schlachtfeld von Frohnhofen und Lauseck. — Preußen soll beabschtigen, in dem von Bayern acquirirten Antheile hiete mehrere Zollstellen anzulegen und der Zollgrenze eine Ausdehnung bis an die Lahne zu geben.

Der Stadtkommissär in Würzburg, Frdr. v. Lionrod, soll um seine Dimission nachgesucht haben, als ein Nachfolger wird der gegenwärtig das Stadtkommissariat verwesende Regierungsrath Frhr. v. Stengel bezeichnet.

Kassel, 26. Sept. Die „Morgenzeitung" berichtet: Vor einigen Tagen strich Ständemitgliedern an das Gouvernement gerichteten Anfragen wegen Einberufung der Landesvertretung für die Zeit des Uebergangszustandes wurden heute dahin beantwortet, daß Se. Majestät der König Abgeordnete haben sich aufgrdem mit dem Antrage, nicht aber mit der Begründung, einverstanden erklärt. — Der Bürgerausschuß hierselbst hat gestern einstimmig beschlossen, den Stadtrath zu ersuchen, an dem Tage des Huldigungs der Vereinigung mit Preußen die öffentlichen Gebäude mit Flaggen zu schmücken.

† **Gotha**, 27. Sept. Eine größere Anzahl meist norddeutscher, Blätter haben in der letzten Zeit die Mittheilung gebracht: die dem Herzog Ernst von Coburg gehörige Jagdvilla der Miesbach sei von benachbarten Gebirgsbewohnern aus Groll über seine politische Haltung in Brand gesteckt worden und vollständig zerstört worden. Die Mähr muß als eine reine Ente betrachtet werden, nach der Versicherung der amtlichen „Gothaischen Zeitung", daß Herzog Ernst im bayerischen Gebirg — mithin bei Miesbach — weder Jagdschloß habe, noch Eigenthümer eines derlei Jagdschlosses sei. Das gemeinte Jagdschloß liegt bekanntlich auf Tyroler Boden nächst der bayer. Gränze; auch dies blieb jedoch unbetheiligt. — Seit etwa acht Tagen macht die offiziöse Obotrite, die seit Ende vorigen Monats aus der Nachbarstadt Hildburghausen nach Gotha übersiedelte, Miene, ihre getreten war, bei größerer Inanspruchtt beunruhigender Fortschritte. Es sind bis jetzt nahe an 50 Zälle vollzetlich angewendet, wovon etwa 4 , mit tödtlichem Erfolg.

Aus Dresden vom 26. Septbr. berichten die Dresdener Nachrichten: „Aus Teplitz erhalten wir die Mittheilung, daß daselbst für die sächsische Königsfamilie im Hotel Zur Stadt London Quartier bestellt worden ist."

Berlin, 25. Sept. Der Generallieutenant der k. Armee, Kriegs-Kammerherr v. Hülsen, ist von Kassel und Wiesbaden abgereist, um die Umgestaltung der dortigen Bühnen zu kgl. Theatern an Ort und Stelle zu leiten.

— Das Militär-Lagarethwesen Preußens geht an der Hand der im Feldzug 1866 gesammelten Erfahrungen einer gänzlichen Umgestaltung entgegen, auch wohl zu einer Reform des Militär-Medicinalwesens führen dürfte. Das letztere bedarf derselben jedenfalls, namentlich wird auf Erlangung von Hülfsärzten im Kriege Bedacht genommen werden.

— Das Militär-Lagarethwesen Preußens geht an der Hand der im jüngsten Kriege gesammelten Erfahrungen einer gänzlichen Umgestaltung entgegen, auch wohl zu einer Reform des Militär-Medicinalwesens führen dürfte. Das letztere bedarf derselben jedenfalls, namentlich wird auf Erlangung von Hülfsärzten im Kriege Bedacht genommen werden.

— Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich in der Sitzung vom 26. d. mit der Berathung der Adreßentwurf. Der Abgeordnete Twesten hatte sich über die Unzweckmäßigkeit des Staatsschatzes ausgelassen. Sie werde Niemand leugnen können, daß dieser Schatz aus politischen Gründen zu empfehlen, Niemand werde glauben, daß die Hinterlegung einer Summe baares Geldes wirthschaftlich rentabel sei. Wenn man aber nur solche Anstalten empfehlen wolle, so müsse man sich auch nicht entsetzen, daß die an uns für, sie auch nicht rentabel sei; dies sei auch schon oft gerügt von Politikern ausgesprochen worden. Wenn aber keine jertige Armee dagewesen wäre, so wäre Alles anders gekommen. Die Regierung halte es für unerläßlich, daß nicht nur für jetzt, sondern auch für die Zukunft Einrichtungen für die stehende Armee zur Stelle stehe, und er bge das Vertrauen, daß die Landesvertretung, die ja mit der gegenwärtigen Politik der Regierung überall einverstanden sei, auch der Regierung die Mittel dazu geben werde. In Betreff des Schatzes könne er nur wiederholen, daß seiner Summe, nicht provisorisch, sondern definitiv (Heiterkeit rechts) — Ministerpräsident Graf v. Bismarck äußert: Ich bin leider nicht im Stande, dieser wichtigen Discussion so zu folgen, wie es wünschte, habe aber doch den Drange mich widersetzen können, mit einigen Worten das Wort zu ergreifen, um die Bitte, diese Vorlage weniger vom verfassungsmäßigen als vom politischen Standpunkte anzusehen. (Sehr richtig! rechts.) Mit dieser Vorlage richtet die Königl. Regierung in der Hauptsache die Frage an Sie, ob Sie Vertrauen zu der jetzigen Führung der gegenwärtigen Politik haben, ob Sie Zugnigß obliegen können für den festen Entschluß des preußischen Volkes die Errungenschaften des letzten Krieges festzuhalten und zu vertheidigen, wenn es nothwendig sein wird (Sehr gut! Bravo! rechts.) Ich hoffe, daß die letzte Kommunikation nicht enthalten wird, ich hoffe, daß wir in nächsten Jahren Gelegenheit haben werden, um in diesem Herbste vorgetzt haben, zum Heile Deutschlands friedlich werde entwickeln können. Die Gewißheit haben aber haben wir nicht, amtliche Kundgebungen übergungen uns leider, daß in die Entwickelung der Dinge Momente hineinspielen, die unsere Zustimmung bei der königlichen Regierung nach dieser Richtung hin ablehnen muß der Voraussicht des Krieges nothwendig dazu dient, die Spannung der Situation zu erhöhen und die Gesahren zu fördern. (Sehr wahr rechts). Ich glaube, daß Sie Gelegenheiten haben werden, sich hierüber zu äußern, wie wir es gewünscht hätten eingetzogen ist. Die Lage der Dinge im Orient ist Ihnen bekannt, wir hoffen, daß sie sich friedlich entwickeln werde. Wäre dies aber nicht der Fall, meine Herren, so können die Gefahren sich dort sehr plötzlich an einer Weise gestalten, daß Conflikten daraus hervorgehen würden. Ich bitte Sie, wenn wir keine Vollmacht von Ihnen haben, einen Credit zu nehmen, sind wir in der Lage, dann von Ihnen eine Anleihe zu verlangen, zu einer Zeit, wo der Geldmarkt schlecht, wo er überlastet, wie in diesen Frühjahr, so gut wie gar nicht verfügbar ist. Wir können nicht in der Lage sein,

Ihre Bereitwilligkeit, das Bestehen der Zeitschrift, daß die Absicht gemeinschaftlich das Wohl des Landes, des engeren und weiteren Vaterlandes zu fördern, eine aufrichtige und liegreissende ist und schenken Sie uns Ihr Vertrauen, daß wir diese Mittel nur benutzen werden, um die Politik, sowie wir sie begonnen haben, sowie Sie, wie ich glaube, sie in der großen Mehrzahl gebilligt haben, durchführen werden. Ich muß mich enthalten, auf die Einzelheiten der vorliegenden Amendements einzugehen. Ich denke, der Hr. Finanz-Minister wird Ihnen bereits die Erklärung abgegeben haben, daß das Ganze der vorliegenden Amendements, welches die Namen Röpell und Michaelis trägt, den Zwecken der Regierung in demselben Maaße, wie die eigene Vorlage entsprechen wird. (Bravo! rechts.) — Das Resultat der Abstimmung — Annahme des Gesetzes mit großer Majorität — ist bereits bekannt.

* Die „N. D. Z." will aus der geringen Beachtung, die Graf Bismarck bei den Liturgiestreitigkeiten erfuhr, aus dem Umstande, daß er weder Staatskanzler, noch Fürst, noch selbst Ritter des schwarzen Adlerordens geworden, keineswegs einsieht mit dem Generalrabbi abgefeiert werden ist, sowie aus Berliner Meldungen über dessen Gesundheitszustand ꝛc. herausreißen, daß derselbe möglicherweise als der Mohr, der seine Schuldigkeit gethan, unbemerkt bei Seite geschoben werden dürfte. „Stimmung seiner Gesundheit," fällt das öffentliche Motiv, gehörig in Verbindung mit Zeitungsparteien der wirklichen Bewegung, ist wenig zu viel von Graf Bismarck, zu wenig vom Könige als Held der preußischen Machtentwickelung gerebet, nur nicht Anstoß zu erregen. Zudem habe der neue Chef allzuviele gar manche altehrwürdige Junkerreminiscenzung perfekt.

Die „N. A. Z." bemerkt auch am 26. d., daß die Verhandlungen zwischen den Bevollmächtigten Preußens und Sachsens keineswegs so weit vorgeschritten sind, daß dem jetzt eine Verständigung in den wichtigsten Punkten erzielt wäre. Sie ist zwar nicht in der Lage, spezielle Angaben über den Gang der Verhandlungen machen zu können, erfährt aber, daß für den weiteren Lauf derselben jedenfalls eine mehrtägige Befriedigung der preußischen Interessen maßgebend sein wird.

Die Fürstin Karoline von Reuß will hier eine Anleihe von 120.000 Thalern aufnehmen. Da sie nur 60.000 Thlr. Konkribution an Preußen zu zahlen hat, so meint die „Prov.-Corr.", sie werde die Differenz behalten, um andere kleine Bedürfnisse zu befriedigen."

Berlin, 27. Sept. Das Herrenhaus genehmigte einstimmig den Antrag auf Vertagung bis 12. Nov., sowie die Darlehenskassenvereinbarung, die Zoll- und Handelsverträge und die vom Abgeordnetenhause amendirte Anleihevorlage.

— Der Staatsanzeiger veröffentlicht das Gesetz über Ertheilung der Bankkonzession Seitens der Bankantheilhaber um 5 Millionen; eine Bekanntmachung über Bankfilialen in Wiesbaden; die Vorzugsrechte der Bankaktionäre; endlich eine ministerielle Bekanntmachung über Aufhebung des Verbots der Gartenlaube.

Der preußische Generalpostdirektor v. Philippsborn wird, sobald er von einem Unwohlsein genesen ist, eine Rundreise in die neuerworbenen Landestheile antreten, um von den postalischen Einrichtungen derselben Kenntniß zu nehmen.

Heil die Bahörden Behörden Kiel's ablehnten, sich bei im Truppenempfang zu betheiligen, so soll nun Kiel gar kein Militär erhalten, sondern haben bestimmten Truppen sollen nach Altona kommen.

Oesterreichische Staaten.

Wien, 25. Sept. Man will „in diesigen gut unterrichteten Kreisen verläßliche Nachrichten haben, daß Kaiser Maximilian Mexiko bereits verlassen habe, doch weiß man nicht, ob die Abdankung bereits ausgegangen. Uebereinstimmende Berichte melden, daß der öffentlich-christlichmische Friedensschluß im Laufe der nächsten Woche erfolgen werde. — In dem Stande der sächsischen Angelegenheit hat sich nichts geändert, man spricht indessen von einem neuerlichen Versuch, den bei Kaiser Napoleon gemacht worden sein soll, um diesen zu einer kräftigen Intervention zu bewegen. Wir müssten solche Schritte um König Johann willen sehr bedauern. — Große russische Truppenmassen gehen an die Grenze der Bukowina."

(N. A. Z.)

Wien, 26. Sept. Mit der Ueberlandpost aus Hongkong eingetroffene Nachrichten melden, daß China jede Verantwortlichkeit für die Christenverfolgung in Corea ablehnt und sich bei allfälligen Züchtigungsmaßregeln neutral erklärt hat.

— In der heutigen „Wiener Zeitung" macht das Centralcomité für die Pariser Ausstellung den Filialcomité's die Mittheilung, daß die französische Regierung in einer an Ds österreichische Ministerium des Aeußern gerichteten Zuschrift auf das bestimmteste erklärt hat, daß sie an Oesterreichs Mitwirkung nicht zweifle, daß noch keine der fremden Regierungen ihre Zusage zurückgenommen habe, und daß die Eröffnung der Ausstellung am 1. April 1867 unabänderlich stattfinden werde.

Prag, 26. Sept. Heute Nacht wurde die Kommunalwache aufgeboten, um Volksansammlungen vor den Wohnungen der Jesuiten zu zerstreuen. Das Volk hatte sich angesichts, die Jesuitenwohnungen mit Steinen zu bewerfen.

— König Johann von Sachsen wird morgen Abends hier ankommen und im Gasthof „zum goldenen Engel" abfteigen. (W. Bl.)

Pesth, 25. Sept. Graf Stephan Zorgach ist in Folge eines organischen Herzfehlers unerwartet verschieden.

Lemberg, 27. Sept. Statthalter Graf Golukowski ist gestern Abends hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von den Spitzen der Behörden, der Geistlichkeit und der Gemeinden, von den Corporationen und zahlreichem Publikum feierlich empfangen worden. Der Statthalter habe sofort in sein Palais, vor welchem ein von der Commune veranstalteter großartiger Fackelzug stattfand.

Frankreich.

ch. Paris, 26. Sept. Man schreibt dem „Moniteur" aus Lissabon Verschiedenes über die in Portugal beschäftigte Armeereorganisation, die aber jedenfalls, schon der finanziellen Lage Portugals wegen, eine durchgreifende nicht wird. Die Bewaffnungsfrage hat dringt. Telegraphen macht im „Moniteur" bekannt, daß in Folge der starken Regen und Ueberschwemmungen die direkten Telegraphen-Verbindungen zwischen Frankreich und Italien unterbrochen und auf den Ueberbahnen der mittleren und südlichen Frankreichs vielfache Störungen eingetreten sind. — Das „Journal de la Bienne" zeigt an, daß die Fabrikation der neuen Zündnadelgewehre vorläufig in Chatellerault eingestellt werden ist, weil man über die Frage, ob diese Waffe mit Faubourgmutzen oder verkanteten Bayonnetten versehen werden soll, noch nicht definitiv entschieden ist. Ein Generalinspektor und der Erfinder des neuen Gewehrs, Hr. Chassepot, werden erst diese Woche nach Chatellerault kommen, um einen definitiven Entschluß zu fassen. — Der „Moniteur" kommentirt das die Emission einer neuen Münze von 20 Centimes für den inneren Verkehr verordnet. Ein Tarif von 360 Couverts wurde gestern von den Offizieren der päpstlichen Armee den Offizieren der römischen Legion gegeben. Als Gemälde der fünf Occupations-Armeen waren vertreten bei. — Nach Privatnachrichten, die dem „Clenbard" zugehen, sind die Gewässer der Loire, der Yonne und des Allier fortwährend im Steigen. Im Revers kamen die Loire diesen Morgen schon so hoch, wie im Jahre 1856, in Erkanal nahm das Wasser fündlich um 5 Cent. in der Höhe zu. Der Allier hat die Brücken von Mornay, Bauche und Chazeuil mitgerissen. Der Eberlust war ruhiger. Auch in Paris hat der Regen seine Ungemächlichkeiten verursacht. —

Marquis de Boutin ist diesen Morgen auf seinem Landgute zu Marly-le-Roi bei Paris gestorben. Er war früher Pair von Frankreich und seit dem 4. März 1853 Senator des zweiten Kaiserreichs. — Der „Patrie" zufolge hat Prinz Napoleon von Lanca unterm 18., daß die beiden unsern Creta gelegenen kleinen Inseln Gozzo und Standia die Vorschläge Kirrili-Mustapha-Pascha's angenommen haben.

Aus Paris wird berichtet, daß Thiers bekanntlich vor der Abreise des Kaisers versuchen werden um die selbe ohne Assistenz dieses Chirurgen machen zu können. Daß derselbe nun trotzdem eigens dahin berufen wurde, beutet sicher auf einen ernsten Rückfall der Krankheit.

Paris, 27. Sept. Der Moniteur schreibt: Der Kaiser hat gestern zu Biarritz eine Musterung über das Bangerschwader gehalten.

Bon Athen, 25. Sept. Seitdem die ernstere Erkrankung des Exkönigs Napoleon nicht mehr in Abrede gestellt werden kann, sind lebhafter Bewegungen innerhalb der orleanistischen Partei bemerkt worden.

Großbritannien.

London, 24. Sept. Rom wird in den nächsten zwei Monaten die Aufmerksamkeit Europa's wenigstens eben so sehr beschäftigen, wie Berlin oder Wien. Paris oder Konstantinopel. Die römische Frage dachte sehr ihre Lösung mit der Zusammenkunft des Kaisers Napoleon zusammenzubringen, aus dessen Entstehen, wo nicht geschwichtem Zustande man nirgends mehr ein Geheimniß macht „Sollte ein unglückliches Ereigniß (sage die „Times") den Kaiser von seinem Posten an der Spitze der Regierung entfernen, oder auch nur die seine Gesundheit, die er bisher entwickelt hat, hemmen, so steht es außer Zweifel, daß viele der hochwichtigen europäischen Fragen, bl. auf der Gutwilligkeit und das Belieben des Kaisers warten, nur einer Lösung harren würden, die ihnen zu geben wünscht. Der Kaiser hält sich für verpflichtet, die Septembr-Konventionen getreu auszuführen, auf die römischen Staaten das Prinzip der Nichteinmischung anzuwenden; und nach dem Beede seine Offiziere sind in Rom, um dem Papste nach wie vor mit Rath und mit Soldaten Frankreichs wie des Papstes. Die Zwischenkunft in der Sprache des Manifestes und die starken Worte in den kaum wenige ausmachen Ansprachen hat sodann der französischen Offiziere sind nicht geeignet, die Besorgnisse auf eine glückliche Lösung der Frage in der Ruhe Europa's baldig gefahrvollen Frage zu beseitigen."

London, 25. Sept. Gestern hatte in Manchester ein großes Meeting zu Gunsten der Wahlreform statt. Hunderttausend Personen nahmen daran Theil. Alle Glieder des Cabinettes hielten Zusammenzusammenkommen überreichen. Herr Bright hielt eine Rede unter fürmischen Beifalle; er griff die Tories heftig an und erklärte, er werde eine energische Politik zu Gunsten der Wahlreform befolgen. Es herrschte großer Enthusiasmus.

Türkei.

Belgrad, 26. Sept. Der Fürst von Serbien hat an die Pforte eine Vorstellung abgesandt, worin er auf Abberufung der Festung Klein-Zwornik an der Drina und des Elisabethforts bei Ofsowa bestehl. Der Fürst geht nach Poscharewicz, woselbst ein 10tägiges Uebungslager für 6000 Mann Kreimilitz stattfindet.

Alexandria, 26. Sept. Das Gerücht von einer Niederlage der ägyptischen Truppen auf Kandia ist gänzlich grundlos. Die ägyptischen Truppen, auf einen Angriff nicht gefaßt, wurden augenblicklich getrennt. Kaum war Verstärkung auf Kandia angelangt, so gerieth auch die ägyptischen Truppen wieder zu vereinigen, mit einem Verlust von nur 150 Mann. Gegenwärtig sind die Aufstände auf Kandia 20.000 Mann stark.

Afrika.

In der marokkanischen Hafenstadt Mogador, ähnlich von Cap Blanco, hat der Fanatismus wieder zu Händeln geführt, und der marokkanische Beamte ließ spanische Unterthanen angreifen und beschädigen. Die Madrider Regierung hat aber bereits auf ihre Beschwerden die Zusage erhalten, daß die Schuldigen exemplarisch bestraft werden sollen.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 27. Sept. Die „Provinzialcorrespondenz" schreibt: Das Besitzergreifungspatent hinsichtlich der annexirten Länder steht bevor; der König begrüßt die Angehörigen desselben als neue Bürger Preußens. Neuer Schutzen zuverlässige Burgschaften gegen die Wiederkehr von Zuständen, welche den Frieden, welche beim Ausbruch des jüngsten Kriegs die Sicherheit Preußens und die Stellung Norddeutschlands bedrohten, ist ein Friedensschluß aufschlossen.

* Berlin, 27. Sept. (Abgeordnetenhaus.) Die in die Staatsschuldenkommission gewählten 3 Mitglieder Grabow, Henning und Michaelis werden verpflichtet. Die von der Budget-Kommission beantragten Debatten für das Staatsschuldenwesen wurden diskussionslos ertheilt. Hierauf, nach dreimaligem Bock auf den König, Vertagung bis zum 12. November.

Vermischtes.

* Die Gesammtzahl der bis jetzt gemeldeten Cholera-Erkrankungen in Berlin beträgt 7422, gestorben sind 4635. In der Zeit vom 19. bis 25. sind nur noch 80 Personen der Cholera erlegen.

— General Sir R. Clayton, ein Veteran aus dem Halbinsel-Krieg und Wat.-Feldzug, stand viele Jahre lang Parlamentsmitglied für Maldon, ist 80 Jahre alt gestorben.

Tages-Chronik.

‖ Nürnberg, 27. Sept. Am Samstag den 29. ds. Vormittags 8 Uhr kommen beh-hin diesigen kgl. Bezirksgerichte folgende Fälle zur Verhandlung: Untersuchung gegen den Schreinermeister Jos. Schäfer von Schweinau wegen Diebstahls; Untersuchung gegen den Handl. Eckart von St. Johannis, beschuldigt wegen Mißhandlung; desgl. gegen den Commis Eg. Dippold, den F. Krumm, den Commis G. Kriez von hier und den Fabrikbesitzer J. Käferlein von Fürth wegen Widersetzlichkeit gegen das Herrengänzungsgesetz.

‖ Nürnberg, 27. Sept. Durch Votum der Wahlmänner bei der Gemeinde-Ersatzwahl hiesiger Stadt wurden gewählt: 1. als Bevollmächtigter: Hr. Hermann Wollenwaarenfabrikant Maas, Großgrapper Kleinlein, Fingerleuthyer Schuttheiß, Kaufm. Wolfrad, Fabrikant Distel, Kaufm. L. Pröbster, Kaufm Heyne, Kaufm. Reichsrath, prakt. Arzt Dr. Schoßig, Priv. Hechtel, Partikulier Pandelmayer, Apotheker Bauer; 11. als Ersatzmänner: Die Herren Kaufm. Heinkärtner, prakt. Arzt Dr. Kreitmair, Kaufm. Scherer, Kaufm. L. Förster, prakt. Arzt Dr. Dirkner, Fischermeister Spitzer, Juwelier Steiner, Kaufm. Held. Stattermeister Schmidt, Kaufm. Bernhold, Kaufm. H. Schaerer, Kaufm. H. Nold. — Die Ersatzwahl für den Magistrat wird am 29. d. Borm. stattfinden.

— Der Schuhmachergeselle J. Zech von Wendling hat am 23. d. seinen Bruder in Folge vorhergehenden Streites erschossen.

— Am 24. September Nachts explodirte das zweite Stampfwerk der k. Normal-Pulverfabrik bei Ebenhausen.

— Kaufbeuren, 25. Sept. Gestern Vormittag hielt der königl. Bezirksamtmann, Fr. Koneberg, in Oberdorf bei der dort alljährlich üblichen Veteranenfeier vor dem Pfeifgebäude eine Ansprache an die versammelten Veteranen. Während der Rede fünfte derselbe von einem Ohnmachtsanfall getroffen zusammen, und verschied nach wenigen Minuten.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

‖ Nürnberg, 27. Sept. (Hopfenbericht) Die gegen Tagerlosfrende sind gestern noch zu abermals besseren Preisen genommen und für Gebirgs-Hopfen bis 105 fl., hauptsächlich 55—65 fl. bezahlt worden. Die Zufuhren zum heutigen Markt waren in allen Sorten nicht belangreich, und räumten sich bei größerer Zurückhaltung: bayerische Marktwaaren zu 90 bis 100, Schweizinger 95 bis 100, Mittelfränkische 80 bis 85, Rheinländische 60 bis 70 fl. Von dem Lande soll in 100 fl. fast gekauft worden. (Allg. Hpf.-Ztg.)

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Kastner.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 26 Sept. (Schluß-Papiere.) Oesterr. 5% Nat.-Anl. v. 1854 Lit. A. 77½ B. — Metall. v. 1852 — 44 Met. 59 Gl. Lotter 41¾ Obl. 1860. 90¼ B. 41¼ dto. 1864. 90¼ B. 41 Bad. Loose 35½ B. Preuß. Staats-A. 104½ bez. Fl. Rudolfs-Bahn — —, 41 Carmst. Bankaktien 203½ B. 41 Darmstädt. Bank — —, 41 Meiningen — —, 41 Bayr. Obligationen 114½ B. —

(Wechselkurse.) Amsterdam fl. 100 z. K. 103¾ B. Augsburg fl. 100 99½ Gl. Berlin Thlr. 100 z. K. Bremen Thlr. 100 z. K. 99½ B. Köln Thlr. 100 99¾ B. Hamb. Mk. 100 z. K. Leipzig Thlr. 60 99¼ B. London pf. St. 120 z. K. Paris Frs. 100 83½ B. Wien fl. 100 z. K. 84¾ B.

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 41—43 fr., preuß. fl. 9 57½—58½ fr. bez. 10 fl.-Stücke fl. 5 47 fr. Souvereigns fl. 11 46—50 fr., Gold pr. Pfd. fl. —, preuß. Kassenscheine fl. 1 41—41½ fr. Dollars in Gold fl. 2 26 bis 27 fr.

Digitized by Google

Proviantverpflegerung.

Vom Aufnahmespital Nr. III und VII wird künftigen Samstag, den 29. ds., früh 9 Uhr, der Proviant, bestehend circa in: 100 Pfd. Gerste, 80 Pfd. Reis, 80 Pfd. Gries, 100 Pfd. weisses Mehl, 100 Pfd. Kindermehl, 100 Pfd. gedörrte Zwetschgen, 160 Pfd. Brodzwieback, 50 Pfd. Kochsalz, 16 Pfd. Kümmel, 1 Pfd. Pfeffer, 40 Pfd. Butterschmalz, 40 Flaschen weissen Wein und 1 Eimer Essig", in der Deutschhauskaserne Zimmer Nr. 160 an den Meistbietenden gegen sogleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Nürnberg, im September 1866.

Dank.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten, welche meinem unvergesslichen Gatten dem kgl. Bahnwärter und Offizial

Joseph Arnold

bei seiner Beerdigung die letzte Ehre erwiesen, insbesondere dem Herrn Vorstande des kgl. Ober- Post-, Bahn- und Kanal-Amtes dahier, sowie den übrigen kgl. Herren Beamten und Bediensteten dann für den erbebenden Grabgesang meinen innigsten, tiefgefühltesten Dank.

Nürnberg, den 27. September 1866.

Sophie Arnold nebst Sohn,
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Lumerling'scher Oratorien-Verein.

Freitag fällt die Probe aus; dafür findet Gesangsübung am Montag den 1. Oktober statt.

Der Vorstand.

Neue bayerische 4%. Prämien-Scheine

von 175 Gulden 100 Thaler
mit 10% Prämie-Gewinne von:
fl. 125,000, 20,000, 28,600.
21,000, 10,500, 7660, 3500,
2800, 1400, 700 ꝛc. ꝛc.
sind zu 4 Thaler zu haben (Pläne gratis) bei
Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
Bank- und Wechsel-Geschäft.

Neue Vollhäringe,

rod und marinirt, **neue Sardellen** empfiehlt billigst
Gustav Regenfuss,
Ecke der Jakobsstraße und Gröschen.

Ulmer Cement

soeben frisch angekommen, vorzügliche Qualität, offerirt à fl. 1. 24 kr. per Ctr., bei Partien billiger.

Nürnberg. **Max Gräbner**
am Spitalplatz.

Möbel-Magazin des Schreinermeisters Joh. Dumbsky.

Brunnengäßchen B. 574 b, nächst der Theresienstraße.

Der Unterzeichnete empfiehlt einem hiesigen und auswärtigen Publikum seine gut gearbeiteten Möbel, als: Secretäre, Kommoden, Waschtische, ovale und runde Tische, gepolsterte Möbeln, Bettladen mit Federmatratzen, Doppelschränke u. dgl., zur gefälligen Abnahme, unter Zusicherung solider Arbeit und billiger Preise ergebenst.

Joh Dumbsky.

Praktische Putzmaschine

für Flaschen und Gefäße, à 42 kr., empfiehlt
Leonhd. Carl Zisch, Eisenhändler,
innere Laufergaſſe 8. Nr. 1005 in Nürnberg.

Feinen Salon-Tabak, à 1 fl. 12 kr. pr. Pfd.,
Barinas und **Portorico** in Melange, à 40 kr. und 48 kr. pr. Pfd.,
Louisiana, à 24 kr. pr. Pfd.,
sowie alle Sorten Schnupftabake empfiehlt
Johd. Demler's Sohn Gottlieb,
neben der Hauptwache.

Köln. Dombau-Lotterie 1866.

Ziehung am 9. Januar 1867.
1372 **Gewinne** von Thlr. 25,000 10,000, 5000, 2000, 1000, 500, 200, 100, 50, 20, und einer Anzahl obligaten Kunstwerke im Gesammt-Betrage von Thlrn. 20,000.

Loose zu einem Thaler per Stück
sind zu haben bei
Gebrüder Schmitt in **Nürnberg,**
Bank- und Wechselgeschäft.

Soeben ist erschienen und in der Buchhandlung von **Gottfr. Löhe** (gegenüber der Hauptwache) zu haben:

Noch drei Predigten

in der
Kriegs-Zeit,
gehalten von
Christian Klaus Kunel,
Pfarrer an St. Jacob in Nürnberg.
32 Seiten gr. 8. geh.
15 Kreuzer.

Weisse Taube.

Freitag gebackene Fische, und von heute an ungespritzmeten Bersandbier aus der Brauerei des Hrn. z. Schwarz von Kreidenhof.

Samstag Abends Spanferkel, wozu ergehenst einladet **Steinhäußer.**

Ein doppeltes Schreibpult wird zu kaufen gesucht.

Joh. Heinr. Langhanss

Theresienplatz

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in allen Sorten **Lamas, Flanelle, Halblaine und Molton** ꝛc. zu besonders billigen Preisen.

Schwarzer Adler, St. Johannis.

Freitag den 28. d. Mts. Metzelsuppe bei ausgezeichnetem Zeltschlerbier aus der Brauerei des Hrn. Liebel, wozu höflichst einladet **Hönicka.**

Gärtlein am Walchthor.

Freitag Abend Metzelsuppe, wozu ergebenst einladet **A. Schmidt.**

Würzburger Hof.

Heute Metzelsuppe mit ausgezeichnetem Lauter Bier. Ergebenst ladet ein **Fleischmann.**

Dürr'sche Wirthschaft am Jakobsplatz.

Heute Abend ist Metzelsuppe. Dornberger.

Böhm'sche Wirthschaft, Lauferplatz

Bon heute an ausgezeichnetes Lagerbier von Reitstein bei Hersbruck.

Weißen Hirschen im Katharinengraben.

Freitag, den 28. Sept., **Metzelsuppe** nebst gutem Bier, wozu freundlichst einladet
Holzschuher.

Warnung.

Jedem redlichen Menschen möchte zur Warnung dienen, bei Nachtzeit nicht ohne Besichtigung durch Sapyng (bei Heredruck) zu gehen, da die mit vergangenen Samstag ohne alle Veranlassung von solch gemeinen Individuen verfolgt und überfallen wurden und uns geduldigt in ihre Rohheit zu fügen oder dieselbe an uns auszüben zu lassen gezwungen wurden.

Alfeld, den 24. Septbr. 1866.

Peter Hiltner und
Johann Lederer.

Dem werthen Fräulein **Margaretha Hengelein** in Sündersbühl zu ihrem 22. Geburtstag ein dreifach donnerndes Hoch, gewidmet von ihrer Freundin
N. G.

Pferde-Versteigerung.

Nächsten Samstag den 29. Sept. Nachmittag 1 Uhr werden im Gasthaus zum goldenen Anker in Gostenhof einen gehr Oekonomiepferde verschiedener Farbe und zwei sogenannte Schweizerwägelchen, für Metzger sehr geeignet, an die Meistbietenden gegen Baarbezahlung versteigert, wozu höflichst einladet **Heinrich Klaffner,**
Oekonom aus Rottenburg.

Gasthaus-Verkauf.

Ein in schöster Lage und des besten Betriebes sich erfreuendes Gasthaus hiesiger Stadt ist wegen Kränklichkeit der Frau aus freier Hand zu verkaufen. Nähere in der Exped. d. Bl.

Eine optische Glastafelpresse mit sehr guter Triebkraft ist zu verkaufen. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Zwei sehr gute hydraulische calorische Maschinen sind zu verkaufen und können noch circa 8 Tage im Gange eingesehen werden.

Gasthaus Verkauf.

Ein Haus in einer frequenten Lage mit bedeutender Gastgerechtigkeit und darauf ruhender Pfragmurei ist unter sehr günstigen Bedingungen aus freier Hand täglich zu verkaufen. Näheres ertheilt Commissionär **E. Bauer in Erlangen.**

Ein gut erhaltenes Forteviano wird zu kaufen gesucht. Nähered in der Exp. d. Bl.

Ein schönes, freundliches Haus und Laden und schönem Parterre, Hof, Wasser, gutem Keller, wegen desselben lebhafter Lage zu jedem offenen Geschäfte passend, wird verkauft. Anfragen mit der Adresse A. K. B. besorgt die Exp. d. Bl.

Ein gut gebautes Haus mit Gewölbe, Laden, Parterre- und Hofraum, schönem, gutem Keller, zu jedem größeren Geschäfte passend, ist zu verkaufen. Das Nähere mit der Chiffre 0003.

Ein Pianoforte

neuerer Konstruktion, mit vortrefflichem Ton, klingbaltig und sehr gut erhalten, ist zu verkaufen. Albrecht Dürerplatz 8. Nr. 526.

Ein Speisfenchaft wird zu kaufen gesucht.

Gesucht die Ziel Allerheiligen: Ein solides Mädchen, das selbstständig kochen kann, und sich willig allen andern Hausarbeiten unterzieht, L. Nr. 1153 am weißen Thurm.

Nächst den Spittlerthore, in freundlicher, frequenter Lage, ist ein bequem und solid gebautes Mittelhaus mit schönen Wohnungen, bedeutenden Souterrain- und Bodenräumlichkeiten, Garten und angenehmer Aussicht, sowohl für einen Privatier, als auch für einen Kaufmann, Hopfenhändler ganz besonders geeignet, aus freier Hand zu verkaufen.

12,400 fl. oder 6200 fl. werden zur Auslösung einer ganz sichern Hypothek entweder sogleich oder bis zum Ziele Allerheiligen auf ein in der schönsten Geschäftslage gelegenes großes Haus aufzunehmen gesucht. Offerten unter Buchstaben M. II. Nr. 12 übernimmt die Exp. d. Bl.

Eine solide Köchin sucht hier oder auswärts eine Stelle. Näheres in der Exp. d. Bl.

Allerirte Niederlage von

Notiz- und Taschenbüchern

aus preußisches Straßenkallen.

Diese Fabrikate zeichnen sich durch saubere Arbeit u. überaus billige Preise ganz besonders aus.

Verkauf zu Fabrikpreisen en gros & en detail.

J G Kugler

2400 fl. werden auf erste sichere Hypothek bis Ziel Allerheiligen zu entnehmen gesucht. Nähereres in der Exped. d. Bls.

Es werden gegen mehrjache hypothekarische Sicherheit sogleich 500 bis 600 fl. gegen gute und pünktliche Zinszahlung von ordentlichen Leuten zu entnehmen gesucht. Gefäll. Offerten unter Adr. W. B Nr. 1 besorgt die Exp. ds. Bls.

200 fl. werden gegen gute Zinsen und Sicherheit auf Wechsel gesucht. Adressen Nr. 100 beliebe man in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

400 fl. werden gesucht; gute Zinsen und Sicherheit. Adressen Nr. 100 beliebe man in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Ein Mädchen, welches schon längere Zeit in größeren Häusern diente, die Küche selbstständig leitet, und bei der beste Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht eine ihren Kenntnissen entsprechende Stelle, entweder als Köchin oder zur alleinigen Führung des Hauswesens. Näheres zu erfragen Jakobsstraße 1119.

Für eine solide Bonne, welche Pflege und Erziehung der Kinder gewissenhaft besorgt, ist bei einer ruhigen Familie eine Stelle sofort zu besetzen. Zeugnisse mögliche. Offerte unter Adresse M. S. 353 beigelegt werden.

Ein solides, gebildetes Mädchen, welches im Kochen und allen weiblichen Arbeiten, besonders im Kleidermachen und Weißnähen tüchtig ist, sucht als Stubenmädchen oder in einem Ladengeschäfte unterzukommen; es wird weniger auf großen Lohn, als auf gute Behandlung gesehen. Gefällige schriftliche Anfragen erbittet man sich durch die Exp. d. Bl.

Ein solides, an Arbeit gewöhntes Mädchen wünscht bis kommende Ziel bei einer anständigen Familie einen Platz. Pfeifergäßlein L. 1233.

Ein treues Mädchen, das selbstständig kochen und die Hausarbeit versehen kann, findet nächstes Ziel bei guter Behandlung ein dauerndes Unterkommen. Lohn vier und vierzig Gulden.

Ein solides Frauenzimmer in gesetztem Alter, welches die Führung eines Haushwesens versteht, sucht hier oder auf dem Lande, da sie mit der innern Oekonomie vertraut ist, eine Stelle als Haushälterin.

Schriftliche Anfragen beliebe man unter den Buchstaben F. R. an die Exped. d. Bl. zu richten.

Köchin-Gesuch.

Eine perfekte Köchin, welche die Küche selbstständig führen kann, wird gegen guten Lohn und gute Behandlung bis nächstes Ziel gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein solides Frauenzimmer, welches im Kleidermachen geschickt ist, kann sogleich dauernde Condition erhalten. Auch kann daselbst ein braves Mädchen das Kleidermachen und Zuschneiden gründlich erlernen.

Ein Conditorgehilfe, der im Backen bewandert ist, sucht bis 1. Oktober eine dauernde Stelle. Offerten unter B. B. Nr. 6 besorgt die Exped. d. Bl.

Ein gewandter Kellner kann sogleich plaziert werden.

Hopfenplatz S. Nr. 915 ist ein geräumige grosse Kammer täglich zu vermiethen.

Nachtrag.

Stuttgart, 20. Sept. (Haus der Abgeordneten.) Präsident Weber mahnt in seiner Antrittsrede, bei der Neugestaltung der deutschen Verhältnisse die Geschichtspolitik wegzulassen und den Thatsachen Rechnung zu tragen. Die Abg. Duttlinger, Mittnacht, Schott u. Weiß protestiren dagegen, daß die Ansicht des Präsidenten die Ansicht des Hauses sei. Es wurde der Friedensvertrag, die Verwilligung der Kriegscontribution verlangt. Bischofsvorn wurde der Erlaß einer Adresse. Von Seiten des Stuttgarter Volksvereins ist eine Bitte um Unterstützung Betreffs der Kriegsführung der Bundescommissäre eingelaufen.

Telegraphische Depesche.

* Berlin, 26. Sept. (Sitzung des Abgeordnetenhauses.) Der Minister des Innern beantragte Vertagung des Hauses vom 27. Sept. bis 17. Nov., um inzwischen neue Vorlagen vorzubereiten. Der Minister sprach die Bereitelegung der Regierung über die Erledigung der diesmaligen Regierungsvorlagen aus. Die Regierung wünsche, daß die nächste Session eine kurze sein möge, um dem nordeutschen Reichstage Platz zu machen. Das Haus stimmte dem Vertagungsantrage diesesfonsloses zu.

Mit einer Anzeigen-Beilage.

Druck der B. Lümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nr. 544 Rathhaus.

Beilage zu Nr. 270 des Fränkischen Kurier.

Bekanntmachung.

Vom k. b. **Rectorate der Kreis-Gewerbsschule in Nürnberg**

wird hiemit bekannt gemacht, daß die Anmeldungen zur Aufnahme neuer Schüler

Montag, den 1. Oktober laufl. J.

Morgens von 9—12 Uhr,

im Lokale der Anstalt zu geschehen haben.

Die sich meldenden Schüler haben ihre Schulzeugnisse über Fortgang, Fleiß und sittliches Betragen vorzulegen. Den Söhnen unbemittelter Eltern kann nach Maßgabe der Umstände das Schulgeld entweder zur Hälfte oder ganz erlassen werden.

Hier Schüler der Anhalt, welche Wohnung und Kost nicht bei ihren Eltern, Vormündern oder nahen Verwandten haben, darf ohne ausdrückliche Genehmigung des Rectors weder eine Wohnung gemiethet noch ein Kosthaus gewählt werden.

Alle bisherigen Schüler der Anstalt, welche dieselbe fortzubesuchen gedenken, haben sich an dem oben bezeichneten Tage, Nachmittags von 2—4 Uhr, zur Inscription anzumelden.

Nürnberg, den 17. September 1866.

Bekanntmachung.

Den Verkauf einer Bierwirthschafts-Gerechtigkeit betr. Vom

Magistrat der k. b. Stadt Nürnberg

wird zum Verkauf der auf dem Gute Glaishühl, Hs.-Nr. 12, rep. auf dem Herrenhaus im ehemaligen Schreibgarten ausgeübten, nun der Commune gehörigen realen Bierwirthschafts-Gerechtigkeit Termin auf **Freitag, den 5. Oktober d. J.**

Vormittags 11 Uhr,

in der Stadtkämmerei anberaumt, zu welchem Kaufsliebhaber hiedurch eingeladen werden.

Nürnberg, den 29. September 1866.

Bei Zuerkennung den 1. der II. Bürgermeister.

Seiler. Kalb.

Kreuzbauern-Gemeinde.

Samstag den 29. ds. Mts. Kneipe mit Enthüllung der neu angefertigten Photographie. Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein Der Vorstand.

Thalia.

Samstag, den 29. September, ausnahmsweise Vorstellung. Der Vorstand.

Zammmacher-Gesellschaft.

Samstag, den 29. Sept., **Hauptversammlung.** Die Nichterschienenden haben sich den Beschlüssen zu fügen.

Der Vorstand.

Gesellschaft Hoffnung.

Montag den 1. Oktober Abends 7 Uhr findet **generalversammlung** nebst Ausschußwahl, Jahresrechnung und Eintragen der Büchlein im Vereinslokale statt, wozu die geehrten Mitglieder freundlichst einladen

Die Vorstände.

Der berühmte Höhnenangenoperateure, **Vialle aus Paris**, der in Fürth und Nürnberg mehr denn hundert Operationen in den besten Familien und sogar vor Kindern von 1—5 Jahren, zu deren größten Zufriedenheit, wie eine Masse von Zeugnissen beweisen, vollzogen hat, bleibt nur noch 4 Tage hier und nimmt seinen Weg nach Ansbach nehmen. Der Unterzeichnete bittet deshalb die seine Hilfe Bedürftigen, Aermsten in der Eyde zu hinterlassen, wovon er in dortrichten Herrschaften auf Verlangen ihren Wohnortungen von Morgens 8 bis Nachmittags 1 Uhr aufnehmen wird.

Vialle, Höhnenangenoperateur aus Paris.

(Folgen einige Zeugnisse.)

Nachdem ich mich von der Kunstfertigkeit des Herrn **Vialle** selbst überzeugt hatte, empfehle ich hiemit denselben bestens allen mit Hühneraugen behafteten Personen. Fürth, den 12. Sept. 1866. **Dr. Rüger**, k. Bezirksarzt.

Dem Herrn **Vialle**, Hühneraugenoperateur, wird hiemit bestätigt, daß er mir gleichzeitig drei Hühneraugen, wovon mich selbst überzeugte.

Nürnberg, den 14 Sept. 1866. **Dr. Wilhelm**, k. Bezirksarzt.

Herr **A. Vialle aus Paris** hat mir mehrere Hühneraugen ausgezeichnet gut operirt, ich kann ihn daher Allen empfehlen.

Fürth, den 19. Sept. 1866. **v. Rücker.**

Aus gleicher Ursache kann ich Herrn **Vialle** bestens empfehlen, er operirt sicher und sanft.

Betty Frank,
Marie v. Rücker.

Glacée-Handschuhe

in den bekannten billigen Preisen empfiehlt

Max Brust,

Lorenzerstraße.

Tanzunterricht.

Zu dem Anfange Oktober beginnenden neuen Lehrkurs der Tanz- und Anstandslehre ladet Unterzeichneter zu zahlreicher Betheiligung ergebenst ein.

Hochachtungsvoll

Georg Röß, Tanzlehrer,
S. Nr. 1549a am Lauferthor.

Neu angekommen!

Abstreift, Scheere und Lochmaschine für Schlosser, Mechaniker und Büttner. S. 230.

Balzrollmaschine S. 14.

Perm. Maschinen-Ausstellung von Schnurrer & Co.

Soeben ist erschienen und in **J. A. Stein's** Buchhandlung in **Nürnberg** im bayerischen Hof zu haben:

Max Wirth's illustrirter deutscher

Gewerbskalender

für 1867

unter Mitwirkung von Fr. Knapp, K. Karmarsch, A. Müller, Heinr. Meidinger, P. Bolley, Bal. Schwartzenbach, G. L. Kriegk, Heinr. Hirzel, Pet. Barthel, Friedr. Gerstäcker u. A.

Preis 36 kr. — Stempel extra

Inhalt des Gewerbskalenders für 1867.

1) Vollständiges Kalendarium.
2) Der junge Fabrikbesitzer, oder die Geschichte einer Anstellung. — Mit Illustrationen.
3) Das Baumwollenflaumgewerbe im Toggenburg.
4) Anton Dreher und die Herstellung der Bierbrauerei. — Mit Portrait.
5) Das Steinsalzlager von Stafsfurt.
6) Die Maschinen und die Gewerbe. — Mit Illustrationen.
7) Ueber den Tächerei, oder der reste Erfinder des Schreibetelegraphen.
8) Werkzeugmaschinenmeister. (Zimmermann Zeuchermann und Steer in Chemnitz.) Mit Portraits.
9) Die Zette und festen Leie.
10) Wanderungen durch deutsche Industriebezirke. 1. Solinger Eisenindustrie.
11) Das Bichtigste aus dem Handelsrechte für Gewerbtreibende.
12) Vermischte gewerbliche Mittheilungen.
13) Maß- und Gewichtstabellen.
14) Alphabetisches Verzeichniß der wichtigsten Messen und Jahrmärkte.

Gewerblicher und literarischer Anzeiger.

Friedr. Robock's Xylographische und Gravir-Anstalt

für **typographische Illustrationen** in Holzschnitt und Metallen, sowie für **Stempel-, Siegel- und Formen-Stich und Guss etc.** befindet sich **Waaggasse S. Nr. 9.**

Glas zur Bedachung und Verglasung.

Neues Modell — **leichter, und billiger im Preise** als das bisher verwendete — glatt und gemustert [illegible] oder mit Rauten) zur **Bedachung und Verglasung von Bahnhöfen, Fabriken, Magazinen, Treibhäusern** ꝛc. ꝛc., sowie für **Kirchenfenster** empfehlen und stehen mit Mustern und näheren Auskunften gerne zu Diensten

Mannheim. **Bürck & Comp.** (am Schillerplatz)
früher **Rancourt & Comp.**

Die

Möbel-Fabrik

von

J. J. Degelbeck

in

Nürnberg

Peunzgasse L. Nr. 533 nächst der Königstraße

erlaubt sich ergebenst, ihr längst gefertigtes bestassortirtes Möbelmagazin in gefällige Erinnerung zu bringen. Alle Sorten Möbel von den feinsten und geschmackvollsten Salongarnituren, besonders von ganzen Einrichtungen in allen Renaissance-Style jetzt geordnet, die zu den einer einfachen Haushaltung, und Spiegel jeder Größe, Roulaux, Vorhängen, Teppichen und Rosshaarmatratzen, sowie englische geruchlose Vater-Klosets mit Wasserpumpen, nach neuester Construktion sind stets in reicher Auswahl vorhanden.

Meine Arbeitskräfte von den ersten Qualitäten bestehend, bin ich im Stande, den besser Arbeit, für welche ich Garantie leiste, die billigsten Preise zu stellen.

Für Verpackung nach Wunsch wird bestens gesorgt.

Auch erlaube ich mir noch, meine nach neuester Construktion verfertigten Correctairs mit feuerfesten Einsätzen in gefällige Erinnerung zu bringen, und empfehle zugleich eine bedeutende Auswahl **Parquet-Fußböden** zur gefälligen Abnahme.

Reste! Reste! Reste!

von **Vorhangstoffen**, glatten und brochirten Mull zu Blousen, Shirting, Piqué, Blonden, Tülle und Spitzen haben sich auf dem Lager des Unterzeichneten wieder angesammelt und werden, um rasch damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben bei

Jean Huber

nächst dem weißen Thurm.

Ein im Spezerei- und Farbwaarenfache bewanderter junger Mann sucht baldigst eine Stelle als Commis oder Volontair. Offerten beliebe man unter A. M. Nr. 150 in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Mit Erlaubniß des hochlöblichen Magistrats ertheilt gründlichen Unterricht im Generalbaß, Violoncello- und Klavierspiel

J. Auwert junior,
Organist-Verweser in der Kirche zum heiligen Geist, Schüler des Conservatoriums in München,
Schildgasse S. Nr. 676.

Ich drehre mich, hiermit zur Anzeige zu bringen, daß ich meine unter der Firma

Lorenz Wiesel

betriebene Porzellan- und Steingut-Handlung unter den Henkgen an Herrn **Gustav Ad. Rau** abgetreten habe, kaufend für das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bitte ich, dasselbe auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Nürnberg, den 24. September 1866.

Lorenz Wiesel.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Anzeige bringe ich hiermit die ergebenste Mittheilung, daß ich die unter der Firma **Lorenz Wiesel** bisher betriebene Porzellan- und Steingut-Handlung unter'm Heutigen für meine Rechnung übernommen habe, und unter meinem Namen

Gustav Adolph Rau,

wie bisher Rathhausgasse S. Nr. 883,

führen werde.

Das meinem Herrn Vorgänger bewiesene Vertrauen bitte ich, auch auf mich übertragen zu wollen, welches ich durch solider Waare und möglichst billige Preise stets zu rechtfertigen suchen werde.

Hochachtungsvoll

Nürnberg, den 24. September 1866.

Gustav Adolph Rau.

Attest.

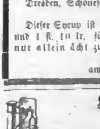
Ueber die wirklich heilenden Eigenschaften des weißen Syrups von **H. Leopold & Comp.** in Breslau kann ich mich nur anerkennend aussprechen, denn der Gebrauch von nur einer Viertel-Flasche hat meine Frau von einem heftigen Husten und Heiserkeit gänzlich befreit und empfehle deshalb diesen schädigen schnell heilende Mittel hiermit öffentlich

Dresden, Schösserdorferstraße Nr. 15.

Karl Künzel.

Dieser Syrup ist in Flaschen zu 21 kr., 39 kr. und 1 fl. 10 kr. für Nürnberg und Umgegend nur allein ächt zu haben bei

Max Gräbner
am Spitalplatz in Nürnberg.



Leonh. Friedr. Berger,
Wagenfabrikant
in Nürnberg
empfiehlt sein Lager von Decimalwaagen, sowie Hopfen- und Hopfenpreßwaagen zur gefälligen Abnahme.

Tischmesser, Taschenmesser, Scheeren und Rasirmesser eigenen Fabrikats empfiehlt zu billigen Preisen

Karl Stutzenacker,
innere Laufergasse S. Nr. 790.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Infolge Requisition des königl. Handelsgerichts Nürnberg werden

20 Ballen rohen Tabaks,

bei dem Spediteur Bernhold dahier eingelagert, am

Samstag, den 6. Oktober l. J.,

Nachmittags 3 Uhr.

im Hause des rc. Bernhold L. 560 a, hiesiglich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigert.

Nürnberg, den 26. September 1866.

Der königl. Notar v. **Kirchbaum** beurkundt.

Eberth,

Notariats-Verweser.

Bekanntmachung.

In Folge Requisition des königl. Stadtgerichts Nürnberg wird das Anwesen

Haus Nr. 205 sammt Nebengebäude, Hofraum und sonstigen Ein- und Zubehörungen, Plan-Nr. 285 1/2 a Tgw. 20 Dez. in Gostenhof, dem wiederholten öffentlichen Verkaufe unterstellt und hiezu Termin auf

Dinstag, den 23. Oktober l. J.,

Vormittags 11 1/2 Uhr,

in diesamtlicher Kanzlei L. 332,

anberaumt.

Das Steigbedingen richtet sich nach §. 64 des Hypothekengesetzes und den einschlägigen Bestimmungen der Prozeßnovelle vom Jahre 1837, und ist hierbesonders der Zusatz oder Nachsicht auf die 50 §. bezüglichen Vorschriften zu erwähnen.

Weitere Aufschlüsse über die letzteren können diesamtlicher Kanzlei erholt werden.

Insbesondere Steigerer haben sich über ihre Person und Vermögensverhältnisse auszuweisen.

Nürnberg, den 25. September 1866.

Der königl. Notar v. **Kirchbaum** beurkundt

Eberth,

Notariats-Verweser.

Bekanntmachung.

Zufolge gerichtlichen Auftrags vom 18. pro. 25. l. Mts. versteigere ich am

Montag, den 8. Oktober l. Js.,

Nachmittags 2 Uhr,

im Hause des Zimmermeisters Hrn. Kitzger an der Fürther Straße dahier mehrere wollständige Betten, verschiedene Haushrinichtungsgegenstände, als: Sopha, Sessel, Tische, Spiegel, einen Glasschrank mit Inhalt, 2 Kinderbettlen, Oelgemälde und sonstige Bilder in Goldrahm, mehrere Bettlade, dann Bett- und Leibwäsche, Vorhänge, einen Schlitten, Pferdegeschirr, verschiedene Bügeln, eine Chaise, eine Partie Dielen, Bretter und Bauholz, eine Zimmerbüchse, Zimmermannshandwerkszeug rc. öffentlich gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden, und lade Kauflustige hiezu ein.

Nürnberg, am 26. September 1866.

Für den königlichen Notar **Beck**

dessen Amtsverweser:

Endres.

E.-Nr. 575.

Bekanntmachung.

(Zwangsversteigerung betreffend.)

In Sachen Reuburger gegen Bernhard wegen Forderung versteigert der Unterzeichnete im Auftrag des k. Bezirksgerichts Nürnberg am

Donnerstag den 25. November curr.,

Nachmittags 10 Uhr,

im Fischer'schen Gasthaus zu Burgthann folgende Immobilien des Verklagten, Zimmermeisters Leonhard Bernhard dasselbst, öffentlich an den Meistbietenden:

Steuergemeinde Burgthann:

Kat.-Seite 2347/8.

Litera A. Anwesen Haus-Nr. 65 in Burgthann:

Pl.-Nr. 515/8, 0,03 Tgw. Gebäude: Wohnhaus mit Stallung und Hofraum,

Pl.-Nr. 515/6 b, 0,03 Tgw. Garten, Gras-, Obst- und Burgarten,

zusammen mit zu 2500 fl.

Kat.-Seite 146 1/2.

Lit. A.:

Pl.-Nr. 294 a, 0,57 Tgw. Wiese, am Sandacker,

Pl.-Nr. 294 b, 0,49 Tgw. Acker, zum Hopfengarten, Sandacker,

Pl.-Nr. 295, 0,78 Tgw. Acker mit Hopfengarten, Sandacker,

zusammen belastet zum Staat mit — fl. 26 kr. 6 hl., Gefällbedenzins aus Eisl Gulden Sechs Kreuzer Kapital, und taxirt zu 1100 fl.

Kat.-Seite 210 1/2.

Lit. A. Gemeindetheil vom Jahre 1809:

Pl.-Nr. 457, 1,21 Tgw. Acker mit Hopfengarten, Waschacker,

belastet zur Gemeinde Burgthann mit — fl. 49 kr. 6 hl. Bodenzins, taxirt zu 500 fl.

Der Einstand erfolgt nach Maßgabe der §§. 95 bis 101 der Prozeßnovelle vom 17. November 1837, und §. 64 des Hypothekengesetzes, sodin bei diesem ersten Versteigerungstermin nur dann, wenn das Meistgebot die Taxe erreicht oder übertrifft.

Die übrigen Bedingungen werden im Termine bekannt gegeben, und können bis dahin Grundsteuerkataster- und Hypothekenbuchauszug, sowie Schätzungsurkunde, in diesseitiger Amtskanzlei eingesehen werden.

Dem Notar unbekannte Kaufsliebhaber haben sich bezüglich ihrer Person und Zahlungsfähigkeit im Termine entsprechend zu legitimiren.

Altdorf, den 22. September 1866.

Der königliche Notar:

Karl Maier.

(Unlieb verspätet.)

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß gestern Morgens 4 Uhr meine liebe Frau Lisette Stößelt, geb. Vogelhuber aus Roth, von 2 gesunden Knaben glücklich entbunden wurde.

Nürnberg, Fernieden und Roth, 24. Sept. 1866

Georg Stößelt, k. Postassistent.

Walzenmehl und Gries

aus der Mögeldorfer Kunstmühle, anerkannt als bestes Fabrikat, empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

Georg Buckofen,

Augustiner-Kloster.

Petroleum, feinste Qualität, Schellack in diversen Sorten, Kölner und Nördlinger Leim, feine Spiritus-, Damar-, Copal- und Bernsteinlacke, deutsches und französisches Terpentinöl, rectificirten Spiritus, nebst allen Artikeln technischen und Materialwaaren zu den billigsten Preisen bei

C. Meinel,

gegenüber der Munkerbung.

Weintrauben-Versandt.

Kur- und Tafeltrauben aus meinem eigenen, am Stein gelegenen Weinberge, sind in guter Verpackung à 12 kr. pro Pfund vom 1. Oktober an zu beziehen.

Ph. Stöhr jr. in Würzburg.

Einladung zum Abonnement.

Das

Coburger Tagblatt,

„Volkszeitung für Thüringen und Franken"

seit Anfang dieses Jahres in vergrößertem Format erscheinend, beginnt mit Ende dieses Monats ein neues Vierteljahres-Abonnement, zu welchem hiermit freundlichst einladen wird.

Das **Coburger Tagblatt** steht in politischen wie in sozialen Dingen auf Seiten des Volkes gegen seine offenen und verkappten Feinde, für dessen ganzes Recht und ganze Freiheit. Einst der Organ der Volkspartei hat es sein seiner ersten Gründung im Jahre 1848 selbst in trübster Zeit treu und unerschrocken festgehalten an dem Banner des freien Volksrechts, nach allen Erfahrungen der Geschichte dem setzen und einzigen Schutz im Deutschland für Freiheit und Recht, für eine gesunde Entwicklung im Interesse des Volks und der ganzen Nation, gegen das Faustrecht im Dienste eines cäsarischen Absolutismus. Zu einer Zeit, in welcher Gewalt und Heuchelei mit den heiligsten Interessen des Volkes ihr frevelhaftes Spiel treiben und selbst ein großer Theil der Tagespresse in solchem Spiele corrumpirt und corrumpirend zu wirken benützt ist, müssen das Volk und seine treugebliebenen Vorkämpfer um so fester zu einander stehen. Für halten uns deshalb auch in weitern Kreisen von Seiten des Volks und seiner Freunde der Fortsetzung unserer Blätter versichert, auf dessen ferneres Erwerben und Vervollkommnung wir in gleichem Maße bedacht sein werden. Selbstständige Artikel von allgemeinem Interesse und lokale Korrespondenzen werden, bei würdiger Form und Zuverlässigkeit des Inhalts, gern aufgenommen. Das Redaktionsgeheimniß wird streng bewahrt. Den Wünschen vieler Abonnenten entsprechend, wird schon im Laufe des beginnenden Quartals unserm Blatt, in noch näher zu bestimmenden, regelmäßigen Zwischenräumen, ein Beiblatt für soziale und Vereinsinteressen (Arbeiterzeitung) als siebente Nummer gratis beigegeben werden.

Der Herausgeber: F. Streit.

Das **„Coburger Tagblatt"** erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags, und kostet hier am Platz nur 42 kr. oder 12 Sgr., im ganzen Bereich des Thurn und Taxis'schen Postgebiets 53 kr. oder 15 Sgr., im Postvereinsgebiet 1 fl. 35 kr. oder 27 Sgr.

Inserate werden mit 1 Sgr. oder 4 kr. die gespaltene Zeile oder deren Raum berechnet, und erhalten durch das Tagblatt die wirksamste Verbreitung hier und im weitesten Umkreis.

Coburg, Ende September 1866.

Die Expedition:

(F. Streit's Verlagsbuchhandlung.)

Lehrlingsgesuch. In einem Thüringer Manufaktur- und Fabrikgeschäfte kann ein solider, junger Mann, welcher mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen ist, sofort in die Lehre treten. Auch wird ein Volontair daselbst angenommen. Nähres in der Exp. d. Bl.

Ein Landesproduktengeschäft mit Wohnung und Kobtenlager ist bis nächstes Ziel zu vermiethen. Zu erfragen in der Exp. d. Bls.

S. Nr. 1122 ist der erste Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Alkov, 2 Kammern, Küche, Boden, Keller, Waschgelegenheit, bis Allerheiligen zu vermiethen.

In St. Johannis Nr. 24 ist eine ziemlich große Wohnung vom 1. November an zu vermiethen.

Wichtig für Bierbrauer und Wirthe.

Apotheker Dr. Farnbacher's Bierklare, klärt sicher jedes trübe Bier, ohne dem Geschmack oder Geruch zu schaden, und fordert ausgezeichnet die Haltbarkeit; auch stellt dieselbe ungeschlagene verdorbene Bier vollständig wieder her. Niederverkauf bei **L. G. Nüßlein,** Apotheker in Fürth a. M., am Markt 1/2. Genaue Gebrauchsanweisung für 10 hartzeichte Eimer à fl. 5. und per 1/2 Krug in 3 Eimer à fl. 2. 30 kr. gegen Baarsendung oder Nachnahme.

NB. Eine Anweisung zur vollständigen Wiederherstellung von Bier, welches einen Stich hat oder säuerlich geworden ist, wird jeder Bestellung gratis beigegeben.

Vom königl. bayer. Staats-Ministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten zur Benützung empfohlen:

Klemm's Schulblatt.

Monatlich 2 Bogen. Preis pr. Semester 1 fl.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Inhalt des dritten Heftes 1866:

Die Stimmung. — Repertorium der im J. 1866 erschienenen Verordnungen, Instruktionen rc. 1) Allgemeine Bestimmungen der Gesetzgebung und Verwaltung. 2) Schulaufsicht. 3) Innere Ordnung der Schule. 4) Lehrbücher. 5) Lehrer-Verhältnisse. — Excerpt aus: „Ueber den Feldbaubetrieb in Bayern" Von J. v. Liebig.

Joh. Phil. Raw'sche Buchhandlung (E. A. Braun) in Nürnberg.

In der **C. Ellinger'schen** Buchhandlung in **Würzburg** ist soeben erschienen und durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu beziehen:

Illustrirte zusammenhängende Schilderung der Schlachten und Kämpfe auf den Kriegsschauplätzen in Böhmen und Deutschland.

Mit sehr schönen Schlachtenbildern, Kriegsscenen, Portraits rc. und der Abbildung des Bombardements und Brandes der Festung zu Würzburg

ausgestattet. — Preis in Umschlag geheftet nur 12 Kreuzer.

Die Erinnerung an die in jüngster Zeit über unser deutsches Vaterland hereingebrochenen folgenreichen wie herzzerreißenden Ereignisse wird gewiß für alle Zeiten die Theilnahme jedes Vaterlandsfreundes regemachen. Die jüngsthin vorgefallenen Schlachten zum Kampfe Deutscher gegen Deutsche, Brüder gegen Brüder sind in diesem Werke in anschaulicher und genauer Reihenfolge dargestellt, wie sie ihren Anfang nahmen und ihr Ende erreichten. Dadurch wird den Leser ein klares Bild des vergangenen Krieges geschaffen, sowie auch die Geschichte dieser Unglückstage in diesen Gedächtnis sich fest einprägen wird. Besonders interessant dürfte dieses Werkchen für alle jene Mitäkers sein, die diese Tage selbst mitgemacht und glücklich überstanden haben, sowie für deren Eltern Freunde und Verwandte, auf daß dieselben gewahr werden mögen, welche Gefahren, Mühseligkeiten und Strapazen ihre Lieben auf sich nahmen und trugen zu bestehen hat, um zuletzt mit seinem Blute die Erde zu düngen!

In Nürnberg vorräthig in **J. A. Stein's** Buch- und Kunsthandlung (Ad. Köllner) im bayerischen Hof.

Zu kaufen wird gesucht

durch das maschinentechnische Bureau

J. A. Graß,

Marienvorstadt Nr. 112:

1) Eine Dampfmaschine von 1 1/2—2 Pferdekraft ohne Kessel.

2) Eine Dampfmaschine von 6—8 Pferdekraft mit Kessel und sämmtlicher Armatur.

Die Maschinen müssen jedoch noch in gutem Zustande sein und im Gang gesehen werden können.

Obiges Bureau wird, da die Störungen der Kriegs nun beseitigt, zugleich wieder in geneigte Erinnerung gebracht behufs Ausarbeitung von Projekten, Anfertigung von Kostenanschlägen und Rentabilitätsberechnungen über Alles behufs Anlegung jedweder Maschinen, Ausarbeitung von Patenten, sowie der Anfertigung von Constructions- und Detailzeichnungen.

Schließlich empfehlen die Obigen noch ihr Lager fournierfester Buchbinder-Leinwand bester Qualität sowie Buchbinder Nürnberg, pro 1000 Stück 45 fl.

Für Aerzte steht ein ausgezeichneter Inductionsapparat zum Verkauf. Gefällige Adressen bittet man in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Gesuch.

Nächst dem weißen Thurm wird ein Ziel Lokalmeß ein Logis, bestehend aus 2 Zimmern mit Küche, Kammer, oder 1 Zimmer, 2 Alkov, Küche, zu mieten gesucht. Adresse A. Z. an die Exp. d. Bl.

Ein solides Mädchen aus guter Familie, welches schon längere Zeit als Kindermädchen servirte, im Kleidermachen und allen häuslichen Arbeiten und häuslichen Arbeiten wohlerfahren ist, wünscht bis Ziel in gleicher Eigenschaft oder zur Stütze der Hausfrau ein Stelle. Nähres in der Exp. d. Bl.

Ein junger, lediger Mann, der mehrere Jahre als Werkmeister in Wollen-, Baumwollen- und Lama-Fabrikationen servirte, die Weberei praktisch erlernt hat, sowie auch seine Kenntnisse in dieser Branche ausgedehnte Stelle; die besten Zeugnisse stehen zu Seite. Nähres in der Exp. d. Bl. unter Chiffre D. Ch.

Ein Geschäft, dessen Rentabilität nachgewiesen werden kann, wird zu übernehmen gesucht. Offerten A. Z. 100 mit Angabe **genauer Details.**

Ein möblirtes Zimmer ist in einem anständigen Hause sogleich zu vermiethen

Bierbrauerei-Verkauf.

Eine Bierbrauerei mit Wirthschaft, Stallung, Keller, Eisgrube, Hofraum, Garten, Wiese, Acker, Wald, Wasserrecht, Gerechtigkeit zum Bierbrauen, Schenkrecht, Tanzrecht, Kegelbahn, Schießstatt

Versteigerung eines Fabrikanwesens.

Der Ansiedlungsverein des Gesellschafts-Vermögens wegen versteigert die Unterfertigte im Auftrage der Eigenthümer — der Herren Gruber u. Mann dahier — das in der Sternengewinde Str. Peter gelegene Anwesen Hs.-Nr. 39 und 40 in Sandzhüll bei Neuhausen, einer Vorstadt Nürnbergs, bestehend aus:

Pl.-Nr. 62, 0,29 Tagw. Wohnhaus (Vorderhaus), Hs.-Nr. 39 mit Wohnhaus mit Fabrikräumlichkeiten,
" 2 Remisen und Hofraum Hs.-Nr. 40,
Pl.-Nr. 61 a, 0,03 Tagw. Werkgerätschaften u. Vorplatz,
" 83 a, 0,01 Gemüsegarten,
" 81 b, 0,15 " Wurz- und Grasgarten,
" 83 b, 0,42 " bröglichen,
" 87 1/2, 0,06 " Sauweiher,
" 84, 0,10 " Platz, worauf früher ein Stadel gestanden,
" 87 1/2, 1,03 " Sandboden

und 0,30 Tagw. Fischer, welche nicht näher bezeichnet werden kann.

Als Zubehör werden mitverkauft: die vorhandene Wasserkraft zu 8—9 Pferdekraft, das Hauptwasserrad und die dazu gehörigen Transmissionen.

Dieses Anwesen diente früher zum Spiegelgasschneiden, zuletzt zur Ziegelsbrikalkon und liegt solches in der Nähe der Ostbahn.

Der Zuschlag erfolgt definitiv beim Termin und werden die für den Käufer günstig gestellten Bedingungen vor dem Beginne der Versteigerung bekannt gegeben werden.

Die Versteigerung findet an Ort und Stelle statt am

Donnerstag, den 4. Oktober 1866.
Vormittags 10 Uhr

und werden Kaufslustige hiezu eingeladen.

Nürnberg, den 5. September 1866.

Für den kgl. Notar Lindner, Notariatsverweser:
B. Leicht.

Bekanntmachung.

Die zweite Böhmer Leichenkasse bringt ihren verehrlichen Mitgliedern hiedurch zur Kenntniß, daß die am 21. September abgehaltene Halbjahrsrechnung, eine Einnahme von 15,358 fl. 44 1/2 kr. und eine Ausgabe von 12,626 fl. 47 kr. nebst einem Kassabestand von 2731 fl. 57 1/2 kr. nachweist. Das nach vollendeter Function stattgegangene ausgestrichene Beerdigungsgeld 3 C. Höfler, Maurermeister, ist zustimmig wieder an die Beerdigt, sowie als Cassamann für die Vorstandschaft, Herr Friedrich Gerhäuser, Tapezierer gewählt. Noch werden sämmtliche Mitglieder als Ausschuß in genannter Kasse aufgefordert:

Die Herren: Fugler, Schiffermeister.
Böhrer, Privatier.
Steltwag, Fleischermeister.
Hornberger, Tapezier.
Birkmann, Zimmermeister.
Hartmann, Schreiner.

Wöhrd, den 22. September 1866.

Die Vorstandschaft.

J. Hermannstörfer.

S. 74. **Winklerstraße, Palmh-Hause,** empfiehlt Reißzeuge, Zeichnungs-Instrumente gearbeitet in Neusilber und Messing für Ingenieure, Architekten, Geometer, Bauleute und Zeichnungs-Schulen

Reissbretter, Schienen, Winkel, Maßstäbe, Bandmaße, Bleistifte, Hornplattchen ꝛc. ꝛc.

Reparaturen von Reißzeug und Zeichnungs-Instrumenten werden schnellstens besorgt.

Garantie für sämmtliche Gegenstände.

J. Hermannstörfer.

Farbenfabrikant S. Nr. 74. Winklerstraße, Palmh-Hause, empfiehlt

reinst präparirte Farben für Ingenieure, Maler, Architekten, Geometer und Bauleute, Maschinenzeichner, Delicate Farben-Pinsel und Reißfedern, Bleistifte, französische und englische Zeichnen- und Malerpapier, sowie sämmtliche in der Aquarellmalerei erforderlichen Gegenstände. ꝛc. Preise billigst unter Garantie bester Qualität.

Westphäler Schinken-Auktion.

Samstag den 29. Sept. Nachmittags 2 Uhr werden in dem Hause L. Nr. 1110e der Jakobsstraße mehrere hundert Stück feine Westphäler Schinken in kleine Partien an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft.

Joh. Winter, Auktionator.

Emser Pastillen.

Durch ihre so vorzüglichen Wirkungen sehr beliebt, sind sie nun vorräthig in Nürnberg in der **Sternapotheke.**

Die Pastillen werden nur in etiquettirten Schachteln versandt.

Herzogl. Nassau'sche Brunnenverwaltung in Bad Ems.

Schreuich's Haarfärbemittel à 36 kr. die Portion empfiehlt **Carl Leger**
a. d. Fleischbrücke.

Offene Lehrlingsstelle.
Ich suche für meine Buch- & Kunsthandlung einen jungen Mann mit der nöthigen Schulbildung als Lehrling.
Heinrich Schrag in **Nürnberg**
nächst der Lorenzkirche.

Fürther Kirchweih!

Zu bevorstehender Kirchweihfeste erlaube ich mir, die verehrlichen Kirchweihgäste Nürnbergs und der Umgegend zu recht zahlreichem Besuche meines Gasthofals ergebenst einzuladen, mit dem Bemerken, daß die ganze Kirchweih über zu jeder Zeit

gebackene Fische

anzutreffen sind und für gute alten Stoff ausreichend Vorsorge getroffen ist, ich bitte daher recht zahlreichen Besuch entgegen, und werde an aufmerksamer Bedienung nichts ermangeln lassen.

Fürth, den 27. September 1866.

Johann Koch,
Gastwirth zum Kronprinzen von Preußen, obere Königstraße.

Kais. kgl. priv.
Erste österreichische Versicherungs-Gesellschaft in Wien.

Zur Entgegennahme von Versicherungen empfehlen sich die Agenten von Nürnberg:

Daniel Eckert, Pfannenschmiedgasse 533b.
Gottlieb Held, St. Johannis Nr. 13.
Görner und Holzhäuser, Karolinenstraße L 360.
Mich. Gürster, Gostenhof Nr. 27.
J. L. Meyer, Fürtherstraße 260.

Französischer Cristall-Leim

zur direkten Anwendung **Glas, Porzellan, Marmor, Alabaster** ꝛc. auf kalten Wege schnell und dauerhaft zu kitten. Die **Papier, Pappe, Holz** ꝛc. ebenfalls zehr zweckdienlich empfiehlt

per Flacon à 9 u. 18 Kreuzer
J. Herrmannstörfer,
Winklerstraße S. 74.

In sechster verb. Auflage erschien:

Der neue Hausarzt.

Ein treuer Rathgeber bei allen erdenklichen Krankheitsvorfällen in jedem Alter.

Vorzüglich für diejenigen, welche an Magenkrämpfen, sehr lahster Verdauung, Verschleimung, Schnupfen, Husten, Hypochondrie, Gliederreißen, Krämpfen, Kopfweh, Hämorrhoiden und Hautausschlägen leiden nach **Dr. Eusland, Ruff, Richter und Tissot** nebst einer **Hausapotheke.**

Preis 1 fl. 30 kr.

Für den Preis von 1 fl. 30 kr. erhält man durch diese höchst praktische Schrift die Anweisungen, 220 Krankheiten ohne ärztliche Hilfe zu behandeln und möglichst zu heilen, wie auch eine für Jedermann nützliche **Hausapotheke,** welche die bestimmen Wirkungen und die Anwendung der vorzüglichsten **Kräuter, Wurzeln** und anderer **Medicamente** beschreibt — so z. B. gegen welche Krankheiten **Bibernell, Enzian** und **Kalmuswurzel, Senf- und Zwiebelsamen, Blüther, Mohnblumenblüthen** und **Wachholderbeeren, Tremortartari, Rhabarber, Glauberzalz** u. s. w. heilsam anzuwenden sind —

Zu haben in **J. A. Stein's** Buchhandlung (Ad. Köllner) in Nürnberg im bayerischen Hof, und in **Schmid's** Buchhandlung in Fürth.

Zeugniss.

Durch 9 Monate litt ich an beiden Händen und Füßen schrecklich an Gicht und Rheumatismus, so daß ich nur mit Hilfe eines Stocks gehen konnte, (wie mich dieses Leiden hat gequält und geplagt, kann ich Niemand beschreiben, sowie die Schmerzen unerträglich, innerlich und äußerlich unglos an, endlich kam ich auf Anrathen zur Benützung der engl. patent. Gichtleimwand, und wurde ich durch deren Anwendung von meinen heftigen Leiden in kürzester Zeit so wunderbar geheilt, daß selbe bei einmal Wäsierung für die Schmerz wiederholt hat, und ich, Gott sei Dank, wieder ungehindert meinem Dienst nachkommen kann. Dieses bezeuge ich hier mit der Wahrheit gemäß öffentlich.

Ofen, den 10. Oktober 1865.

Peter Pressmeyer.

Zu haben in Nürnberg bei **A. Ott** am Hauptmarkt.

Tanz-Unterricht.

Ich erlaube mir zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß mit dem Monat Oktober ein neuer Lehrkurs für Tanz und Anstand beginnt, und bitte mich eines geneigten Wohlwollens bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll **C. Geidner,**
Tanzlehrer S. Nr. 1154.

Techniker-Verein.

Nächsten Samstag, Abends 8 Uhr, **statutenmäßige Generalversammlung** im **Café Egerer** auf der Schütt.

Französische, englische und italienische Stunden, auch Uebersetzungen werden angenommen.
Sprechstunde: täglich 10—12, 1/2—1 Uhr.

E. Brouwer,
Übersetzerplatz 604, 2 Stiegen, bei Herrn Goldschmied Mayer.

Ein schönes, nahe bei einer Serie-Hauptstadt und zwischen zwei Landstädten gelegenes Schuh- und Schäftwaaren-Geschäft, 277 Tagwerk sehr guter Grunde an Aecker, Wiesen und Waldung enthaltend, wird Familien-Verhältnisse wegen sammt der dreijährigen reichen Ernte verkauft, und kann die Hälfte des Kaufschillings zur ersten Stelle auf dem Gute stehen bleiben.

Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein Maschinenheizer wird gesucht in der J. C. Stadler'schen Bleistiftfabrik, Fischenhof.

Brustleidenden

wird ein natürliches Heilverfahren ohne innerliche Medicamente, auf fruchtbare Briefe franko mitgetheilt. Adresse: Dr. **H. Rottmann** in **Mannheim.**

Commis-Stelle-Gesuch.

Ein in Spezerei-, Tabak- und Cigarren-Geschäften bewanderter Commis sucht sofort unter bescheidenen Ansprüchen hier oder auswärts eine Stelle als Verkäufer, Magazinier ꝛc. ꝛc. Gefällige Offerte unter E. 5 an die Exped. d. Bl.

Leidenden und Kranken

sende ich auf portofreies Verlangen unentgeltlich und franco die 21. Aufl. der Schrift:

Unträgliche Hilfe für an Unterleibsbeschwerden, Lungenleiden, Wassersucht, Epilepsie, Ertarrhen, Hypochondrie, Kopfweh, Schwindel, Rheuma, Verdauungsfehler, Hämorrhoiden, weißem Fluß, Congestionen, Hautkrankheiten und anderen Uebeln Leidende.

Hofrath Dr. **Ed. Brinckmeier** in Braunschweig.

Dr. Greiner's Heilanstalt

zu **Sonnefeld,** bei Coburg,

eine Stunde von der Werrobahn-Station Ebersdorf in gesunder Gegend gelegen, bietet, den Erfolgen s. Gesundheitslehre entsprechend, neu erbaut, Heilung jeder Art eine Zufluchtsstätte. Insbesondere aber empfiehlt dieselbe empfohlen bei chronischen Kinderkrankheiten, Scrophulosis, Bleikrankheit, Bleichsucht, bei weißem Fluß, Gebärmutterverkrankungen, Geschlechtskrankheiten, ferner bei Krankheiten der Lungen, der Haut, der Augen, der Knochen und Gelenke, bei Drüsengeschwülsten, variolösen Geschwüren, pathologischen Neubildungen, Muttermalen, rheumatischen Lähmungen.

Die Behandlung geschieht nach den heutigen Standpunkte der Wissenschaft, mit möglichster Berücksichtigung der Individualität.

In den geeigneten Fällen wird auch durch briefliche Mittheilung curirt. Rath ertheilt.

Dr. med. **Friedr. Greiner.**

Schillers Werke,

billigst.

Auf die demnächst erscheinenden neuen Jahrgänge von „Illust. Welt", „Hackländer über Land und Meer", zu „Ernte" sind wir nicht nur im Stande neue Abonnenten

Stahlstich-gratis-Prämien

bewilligen, sondern auch eine äußerst billige nur für die Abonnenten obiger Zeitschriften von Cotta zur Verfügung gestellte sehr schöne neue Original-Ausgabe von

Schiller's sämmtlichen Werken

gr. 8. in 2 Bden.

à 18 kr. per Liefr. (compl. 12 Lief.) abgeben zu können.

Zu gefälligen Bestellungen empfiehlt sich die **Heinr. Schrag'sche** Buch- und Kunsthandlung in **Nürnberg,** nächst der Lorenzkirche.

Ein tüchtiger Mechaniker sucht hier oder auswärts Beschäftigung. Adressen beliebe man unter Chiff. L. W. Nr. 702. in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Man sucht ein mittelgroßes Haus in der Stadt mit Parterrezimmlichkeiten zu kaufen mit 1500 fl. Anzahlung ohne Unterhändler unter K. G. Nr. 70.

Ein Portefeuiller und Galanteriearbeiter, in jeder Branche tüchtig, wünscht unter dem Hause Beschäftigung. Gefällige Adressen unter Chiff. W. Z.

Ein Mädchen, welches im Kleidermachen fertig ist, sucht eine Stelle. Näheres in d. Exp. d. Bl.

Bei St. Johannis in der Regendorfer Flur sind 4—5 Morgen Aecker, Wiesen und 2 Morgen Wässerwiesen zu verkaufen. Näheres in d. Exp. d. Bl.

Es wird zur Schlosserprobsitzen ein ordentlicher Junge sogleich gesucht. Näheres in d. Exped. d. Bl.

Für einen Commis, der eine schöne Handschrift schreibt und gute Zeugnisse hat, ist in einem hiesigen Manufakturwaaren-Geschäft eine Stelle offen. Offerten unter A. B. Nr. 300. in d. Exp. d. Bl.

In der Nähe mehrerer großen Städte, eine Stunde von der Eisenbahn entfernt, ist ein Oekonomiegut mit 145 Tagwerk der besten Gründe Feld, Wiesen und Wald nebst einer schwunghaft betriebenen Ziegelhütte, welche ausgezeichnetes Material liefert, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Nähere Auskünfte in der Exped. d. Bl.

Ein fehlerfreies Zugpferd im 6. Jahre ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein großer steinerner Brunnentrog ist zu verkaufen S. 550. am Markt.

In der Nähe der Handels- und Gewerbeschule ist ein Zimmerchen für einen oder zwei Schüler bei einer gebildeten Familie zu vermiethen.

Für eine Familie ohne Kinder ist eine Wohnung in der Mitte der Stadt im 1. Stock zu vermiethen; auch würden sich diese Lokalitäten für einen unverheiratheten Herrn als Bureau oder Comptoir eignen.

Ein schönes Logis mit 3 Zimmern, Kammer u. s. w. ist zu vermiethen. Turnstraße Nr. 24.

Digitized by Google

Petroleum

erster, bester Qualität, per Pfd. 15 kr., bei Abnahme von 2 Pfund à 14 kr., feinen weissen Zucker, per Pfund 20 kr., und in feinster Qualität in Hut, per Pfund 19 kr. und 20 kr., sowie feinen Java- und Ceylon-Kaffee, der zu den billigsten Preisen abgegeben wird, empfiehlt

J. Engelhardt,
vis-à-vis dem Häringsmarkt.

Permanente Maschinenausstellung

von

Scharrer & Co.
Marien-Vorstadt 195.
vis-a-vis Ostbahnhof.
Vormittag 10—12 Uhr.
Nachmittag 2—4.
Eintritt frei.
Comptoir: Frauenthorstrasse 877.

Echte Holländer Hyazinthenzwiebel.
Gummibäume (Ficus elastica), Draenen und sonstige Blattpflanzen für Zimmertische empfiehlt
C. Tölke,
Kunst- und Handelsgärtner, Bucherstr. Nr. 137.

Gebrüder Clauss

in Nürnberg

liefern ihre chemischen Düngerfabrikate
Kali-Dünger (schwefelsaure Kali-Magnesia).
Guanisirtes feinstes Knochenmehl.
Superphosphat.
Kali-Superphosphat.
Kali-Superphosphat-Ammoniak (Phosphoguano).
Schwefelsaures Ammoniak
zu gefälliger Abnahme.

Sämmtliche Dünger werden stets in gleichmässiger Qualität unter Garantie für deren Gehalt und Reinheit geliefert und unter Controlle des landwirthschaftlichen Vereins und der agricultur-chemischen Versuchsstationen gestellt.

Parquet-Fussböden.

Verehrlichen Bau Unternehmern empfiehlt Unterzeichneter sein grosses Lager von Parquetten in 400 Mustern, zum Preise von 12 kr. — fl. 1. 48 kr. per bayer. Quadratfuss.

Legung von Parquet-Fussböden wird auf Verlangen übernommen.

Muster, franco gewünschte Auskunft ertheilt

Joh. Adelhard in Nürnberg,
Bau- und Möbelfabrik.

Tuschfarben-Manufaktur

von

Carl Frosch & Co.
Saalfeld.

Wir bringen hiedurch zur Anzeige, daß wir ein wohlassortirtes Lager unserer Tuschfarben-Kästchen in
ord. weisser, sowie polirter Packung,
wobei alle Spezialitäten in Preis und Qualität auf's Reichhaltigste vertreten sind, nebst einem Sortiment der beliebten Federkästen, und seinen Gemse's,
Herrn Wilh. Dressel in Nürnberg
im Depot übertragen haben, welche wir den Herren Grossisten zur recht häufigen Benutzung unter der Zusicherung billigster Bedingnisse auf's Beste empfehlen.

In höfl. Bezug auf Vorstehendes halte ich mich zur Abgabe von Preis-Couranten nebst Muster, als Entgegennahme geneigter Aufträge, angelegentlichst bei promptester Bedienung empfohlen.

Nürnberg, 18. September 1866.
Wilh. Dressel,
Waizenstrasse.

Zur besseren Ueberzeugung der Nützlichkeit der
Waschmaschinen
geben wir dieselben auch gerne mietheweise ab und zwar pr. Tag à 12 kr. und ertheilen mit Vergnügen Auskunft über Anwendung.

Herm. Maschinen-Ausstellung
Scharrer & Comp.

Muggenhof.

Während der Kirchweih findet an beiden Sonntagen und Mittwochen Tanzmusik statt. **Staudt.**

Einladung.

Der ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich die verehrlichen Bewohner Nürnbergs bei bevorstehender Fürther Kirchweih zu zahlreichem Besuche freundlichst einzuladen; und wird nicht ermangeln das seit einer Reihe von Jahren allbekannte Renommee des goldenen Sterns dahier zu rechtfertigen.

Fürth, den 27. September 1866.
Achtungsvollst
Joh. Heinlein,
vormals Christoph Edel
zum goldenen Stern.

Feines Petroleum 1. Qualität, sowie weiss tannirte Lampenöl empfiehlt zu den billigsten Preisen
J. G. Raum, Spittlerthorplatz.

CHEFS-D'ŒUVRE de TOILETTE!

Aromatische Kräuter-Seife
in Originalpäckchen à 21 kr.
Chinarinden-Oel
in verfreg. u. im Glase gestemp. Flaschen à 36 kr.
Kräuter-Pomade
in verfreg. u. im Glase gestemp. Tiegeln à 36 kr.
Aromatische Zahnpasta
in Päckchen zu 21 u. 42 kr.
Vegetabilische Stangen-Pomade
à Originalpfd 27 kr.
Italienische Honigseife
in verschlossenen Päckchen à 9 u. 18 kr.
Aecht
in Nürnberg stets vorräthig bei Herrn **S. L. Hessenauer,** Apotheke „zum Paradies", sowie auch in **Ansbach:** Joh. Rabenberger, Berchtsgaden: Apoth. R. Pirngruber, **Donauwörth:** Apoth Strang Kirchmayer. **Erlangen:** Apoth. H. Erxle, **Miltenberg:** Apoth. J. Schirmer, **Regensburg:** Apoth. Otto Henle, in **Schwarzfurt** beim Apoth. Dr. Thiel und in **Würzburg** beim Apoth. Aug. Grossmann.

Für Auswanderer

über Havre, Bremen und Antwerpen befördert monatlich mehrmals nach **Amerika** der von der k. Regierung bestätigte Special-Agent Herr
Georg Friedr. Brunner
in Nürnberg.

Teppiche,

feine und ordinär empfiehlt zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung reeller möglichst billiger Bedienung

Gg. Weiß, Teppichmacher-Meister,
L. Nr. 174, Obern Grabenthüre.

Empfehlung.

Bei Uebergang der Fabrikgeschäft beehrt sich die Unterzeichnete Wundwollwaarenfabrik Kunde am Thüringer Walde Gicht- und Rheumatismus-Leidende, sowie alle Familien auf ihre Erzeugnisse ergebenst aufmerksam zu machen. Dieselben bestehen in Unterkleidern vom Kopf bis zum Fuße. Waldwollwatte zum Umhüllen kranker Glieder, sowie Waldwoll-Oel und Spiritus zu Einreibungen, Gypsbinden, Reisenbein-Bassam, Brustwollen und Pulse-Essenz. Zweijährigen Bestand des Geschäfts, sanitätspolizeiliche Prüfung der Artikel, Prämirung derselben in der Schweiz, Frankreich 1863, Hamburg und 1865 Köln und Stettin, sowie gratis zu Diensten stehende ärztliche und Laien-Zeugnisse, ferner Gebrauchs-Anweisungen überheben aller weiteren Empfehlung. Jedes einzelne Stück ist mit dem Namen Lutzig bezeichnet und allein ächt zu haben bei

Peter Kuntz,
Königstrasse,
L. Nr. 97 neben dem Mohrenkeller.
Firma: **Kuntz & Prinzing.**

Tisch- und Taschenmesser,
Scheeren und Rasirmesser
empfiehlt **Ph. Neußner,** Fleischbrücke.

Philipp Neussner

empfiehlt sein Lager von Gummiwaaren,
Luft- und Wasserkissen, Trinbehälter,
Gummistrümpfe, Klistierspritzen,
Suspensoren, Respiratoren in Silber- und Goldgestick.
à **Ph. Neußner,** Fleischbrücke.

Valentin Geuppert, Bildhauer,
empfiehlt seine vorräthigen Grabmonumente zu den billigsten Preisen gegen reelle Bedienung. Für Versendung wird garantirt. Das Atelier befindet sich an der Fürther Straße bei Herrn Steger, Zimmermeister.

Bruchbandagen

eigenen Fabrikats
in neuester Konstruktion, so zart, daß dieselben in engsten Theeil umgelegen getragen werden können; Bandagen in Gummi, sowie in waaserdichten Stoffen, die namentlich zum Baden im warmen und kalten Wasser zu gebrauchen sich praktisch bewährten; Bandagen in englischem Stoff von 1 fl. 18 kr. an empfiehlt **Ph. Neußner,**
Fleischbrücke Nro. 128.

Der vegetabilische Augen-Heil-Balsam
von **Martin Reichel** in Würzburg wird hiermit Augen-Kranken, (bei Geschwüren und rheumatischen Entzündungen), bestens empfohlen.
Preis pr. Fläsch à 60 Gran 1 fl.
Zu haben in der **Stern-Apotheke** in Nürnberg.
Otto Henle, Löwenapotheke, in **Regensburg.**

Carl Lotter,
vorm. **Klingensfeld & Comp.,**
Zitherfabrik, Nürnberg,
empfiehlt sich in Anfertigung von Decimal- und Tafelwaagen, sowie in Reparaturen derselben.

Ein möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn zu vermiethen. Schildgasse S. 672. 2. Stock.

Dr. med. Hoffmann's
weisser Kräuter-Brust-Syrup.

Neues Anerkennungsschreiben.

Seit langer Zeit litt ich an einem sehr starken Husten, habe sehr viel gebraucht, ohne davon befreit zu werden, bis ich meine Zuflucht zu dem Dr. med. Hoffmann'schen weißen Kräuter-Brust-Syrup nahm. Dieser Syrup hat mir vortreffliche Dienste gethan, und will ich ihn allen Kranken, die an solchen Uebeln leiden, bestens empfehlen.

Kassel, den 7. April 1864.
Heussinger v. Waldegg,
pr. Oberst-Lieutenant.

Dieser Kräuter-Syrup ist in Flaschen à 28 und 54 kr. zu haben
in Nürnberg bei Herrn C. C. Prückner, Königsstraße.
„ bei Herrn **Jos. Murschhauser** in. nere Laufergasse.
„ bei Herrn **Lud. Kappelmayer,** Ludwigsstrasse.
in Erlangen bei Herrn **Holweg & Orth.**
in Fürth bei Herrn **Johann Lehner.**
in Neustadt a/A. bei Herrn **F. W. Sieger.**
in Ansbach bei Herrn **Bernhard Koppen.**
in Schwabach bei Herrn **J. D. Stierhof.**
in Roth a/S. bei Herrn Apotheker **Frauenholz.**
in Kadolzburg bei Herrn **M. Hagedorn.**
in Stadtlauringen bei Herrn **L. J. Eckstein.**
in Hersbruck bei Herrn **C. Wolfram.**

Das Neueste in Sporen und Hosen empfiehlt **Ph. Neußner,** Fleischbrücke.

Ein Haus an der Fürther Straße ist um 6500 fl. zu verkaufen, ein solches um 5500 fl. Adressen C. D. an die Exp. ds. Bl.

Ein sehr rentables Bäckereianwesen ist um 7500 fl. zu verkaufen. Näheres unter R. B.

Zu verpachten

ein sehr frequentes, kaufmännisch betriebenes Detail-Geschäft. Solches weist einen Umsatz von ca. 12,000 fl. nach, und kann mit einem Kapitale von fl. 2—3000. betrieben werden. Offerten E. E. 200 an die Exp. ds. Bl.

Eine Mühle,

deren Betrieb auf Kundschaft, wird zu pachten gesucht. — Hierauf Reflektirende belieben ihre Adresse franco Nr. 90 in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Lehrlinge-Gesuch!
Tüchtige Gehilfen finden Kondition bei
H. Lotter in Fürth.

Ein Agent

in der Ihrempravinz, wünscht ein leistungsfähiges Haus in Hopfen zu vertreten. Näh. in der Exp. d. Bl.

Associe-Gesuch.

Zur Erweiterung eines bereits bestehenden rentablen Fabrikgeschäfte wird ein kaufmännisch gebildeter junger Mann gesucht, der unter direkter Betheiligung einige tausend Gulden einlegen könnte.

Offerten bittet man unter Nr. 3650 franko an die Exp. des. Bls. gelangen zu lassen.

Stelle-Gesuch.

Ein tüchtiger Conditorgehilfe sucht Condition und kann sogleich eintreten. Näheres in der Exp. d. Bl.

In der Mitte der Stadt wird eine Wohnung um den Preis von 150—170 fl. sogleich zu mietben gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Eine schöne Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern, 3 Kammern, verspertem Vorplatz mit Chaisenremise, Stallung auf 3 Pferde, Heuboden ist sogleich oder bis nächstes Ziel zu vermiethen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Der früher Rud. Kron'sche Laden mit Einrichtung ist sofort zu vermiethen.
M. Fliess, Josephspl. 206.

An eine bonnete Dame oder Wittwe ist ein freundliches Zimmer und Küche zu vermiethen. S. 184 Marxplatz.

Ein heizbares, einfach möblirtes Stübchen ist sofort zu vermiethen S. Nr. 979 Häringsmarkt.

Eine Wohnung vor der Stadt, mit sonnigem Bodenraum oder Gärtchen, nicht über 15 Minuten vom Staatsbahnhof, und bestehend aus circa 3 Zimmern, 3 Kammern und einem hellen Gewölbe oder Zimmer parterre, wird für eine kleine Familie bis künftiges Ziel Weihnacht gesucht. Adressen unter Chiffre Z. 18 wolle man in der Exped. ds. Blattes abgeben.

Vor dem Laufertthore Nr. 151 ist eine Wohnung bis Ziel zu vermiethen, und kann auch gleich bezogen werden; dieselbe enthält 2 heizbare Zimmer, 1 Kammer, schöne, helle Küche, Holzlage und einen eigenen Eingang.

Zwei hübsch möblirte Zimmer in sehr gesunder, freundlicher Lage sind an solide Herren sofort zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine hübsche Wohnung, 4 Zimmer, Kammer, Küche rc., ist auf Sebalder Seite zu vermiethen. Es könnte auch Stallung für 2 Pferde dazu gegeben werden.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Münchener

XXXIII. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 271.

Fränkischer Kurier.

Der Fränk Kurier erscheint täglich, Sonntags mit illustrirter Gratis-Beilage. Preis für ganz Bayern fl. 1.45 rc. Mk. 2.4. Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Inserate finden die zweckmäßigste u. weitverbreitetste Verbreitung und werden für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum zu 3 kr. berechnet.

Nürnberg, 29. September 1866. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Samstag: Michael.

Sonntag, den 30. September: Hieronymus.

A (Zur Schulfrage.) München, 24. Sept. Nach geschlossenem Frieden denken wir wieder lebhafter an Vorbesserungen im inneren Staatswesen, und von nicht geringer Wichtigkeit wird unter diesen Verbesserungen für Bayern das neue Schulgesetz sein, das in der Vorberathung begriffen ist. Wir möchten in dieser Beziehung auf einen Punkt aufmerksam machen, der bis jetzt außer aller Berathung gestanden ist; die Regierung hält denselben außer ihrer Sphäre gelegen und will sich nicht gerne damit befassen: aber für die Bürger ist er von großer Wichtigkeit, und sie sind wohl berechtigt, seine ernstliche Berücksichtigung zu verlangen: ich meine den Widerspruch, in welchem der Religionsunterricht seinem größeren Theile nach mit der Bildung der Zeit steht, und die daraus folgende Nothwendigkeit, denselben mit der fortgeschrittenen Erkenntniß mehr in Uebereinstimmung zu bringen. Der gesammte Religionsunterricht fußt sich bekanntlich auf die Bibel, ein Buch, das von jüdischen Männern vor 2 bis 3000 Jahren geschrieben wurde. Dieses Buch enthält viel Wahres und Gutes und ist für den Religionsunterricht einzelnen Theilen und Aussprüchen nach sehr geeignet. Sehr unrichtig aber war man damals in den Wissenschaften nicht so weit wie jetzt; und es kann also gar nicht anders sein, als daß die Bibel auch Vieles in sich schließt, was zu dem gegenwärtigen Standpunkt der menschlichen Erkenntniß nicht mehr stimmt. Es steht z. B. im neuen Testament die Ursache der Krankheiten in Teufeln gesucht wird, welche in die Menschen einfahren, wenn diese Krankheiten dadurch geheilt werden, daß diesen Teufel durch Beschwörung ausgetrieb, so sehr dies offenbar mit der jetzigen Erkenntniß zum Spotte, zum groben Widerspruch; selbst die Regierung würde Beschwörungsformen nicht mehr dulden. Dergleichen Beispiele könnten wir noch viele anführen, doch ist hier nicht wohl der Ort dazu und nur im Kurzen wollen wir sagen, worin und gewiß die Denkenden mit uns, ist in diesem Recht gelegen, daß die Bildung unserer Zeit sich zu der Anerkennung von Einzelnenschäden wie die von einem Teufel, der die Welt beherrsche und mit dem guten Gott im Kampfe sei, von einer Vorstellung des Menschen, wie seiner wahrhaftigkeit zum Gotte, von der Gottheit des Stifters unserer Religion ꝛc. nicht mehr bequeme. Aber, werden die Herren von der Regierung sagen: wie können wir uns bei unserem Schwüre auf solche Fragen einlassen? wie können wir in Glaubensfragen Vorschriften geben wollen? Welchen Kampf hat der Parteien würden wir entzünden! — Wohl! in direkter Weise wird auch die Thätigkeit der Regierung nicht angesprochen. Die nothwendige Vorbesserung des religiösen Bekenntnisses kommt nicht von der Regierung ausgehen, sie muß entweder von der Geistlichkeit eingeleitet werden oder vom Volke. Von der Geistlichkeit wird sie schwerlich ausgehen; denn wenn auch ein großer Theil des niedern Clerus dazu bereit wäre, so hält doch der höhere Clerus starrer an seinem auf den alten Glauben bisherten Vorrechten fest. Das Volk selbst hat zu seinen solchen Verbesserungen schon seit mehreren Jahrzehnten wiederholte Versuche gemacht; aber sie scheiterten, weil die Besitzenden sich nicht anschlossen. Geht die Verbesserung vom Volke aus, so braucht es die Größe materielle Mittel zur Erhaltung der Geistlichen und der Erneuerung von Kirchen, da solche neue Gemeinden noch keine Stiftungen haben; dazu gehören aber finanzielle Mittel, die blos aufgebracht werden können, wenn auch die Begüterten übertreten. Letzteres aber würde erst dann geschehen, wenn die neuen Gemeinden das volle Staatsbürgerrecht hätten, das ihnen bekanntlich der gräfliche Landtag nur zuprochen wird. Aber auch dann wird es mit der Bildung neuer Gemeinden bei dem allgemeinen religiösen Indifferentismus nur erst langsam gehen; nur in Orten, in welchen überhaupt noch ein lebhafter Sinn für Religion ist, werden sich anschließen; die große Mehrheit wird es für bequemer halten, äußerlich und ohne Theilnahme in dem alten Bekenntnißverbande mit fortzugehen. Somit steht also eine zeitgemäße Verbesserung des religiösen Bekenntnisses, mit welcher die Verbesserung des Religionsunterrichts nothwendig verbunden wäre, immerhin noch in ziemlich ferner Aussicht. Inzwischen aber wird nicht blos im Leben, in der kirchlichen Gemeinde das unglückselige Verhältniß fortbestehen, daß die Predigten und die kirchlichen Handlungen theilweise im Widerspruch mit der besseren Ueberzeugung der Gemeindeglieder stehen, sondern auch in der Schule wird der Gegensatz zwischen dem weltlichen und dem Religionsunterricht immer schroffer hervortreten. Die Fortschritte in der Naturwissenschaft, in den Gewerben stehen eine immer größere Berufsthätigkeit der Naturwissenschaften; mit diesen aber stehen die veralteten biblischen Anschauungen, namentlich die Wunder, im Widerspruch. Schon in der Volksschule macht sich jener Widerspruch geltend, noch mehr in höheren Lehranstalten, wo ein tieferer Einblick in diese Wissenschaften stattfindet und eine Kenntniß der Geschichte dazu kommt. Der Religionslehrer, der die gesammte Wissenschaft mit die ganze Gesinnung gegen sich hat, steht dabei immer in einer Krise; er befindet sich in einer drückenden Lage. Die vorgeschriebenen religiösen Lehrbücher zwingen ihn, gerade auf solche Punkte das größte Gewicht zu legen, welche der gesunden Vernunft am meisten widersprechen; die einzige Vertheidigung der Religion sind der Glaube sein, daß sie Menschenheil durch den Tod Christi und durch verdorben, für das Gute unfähig und der Hölle anheimgefallen sei, und daß nur der Glaube an das sündentilgende Blut des vergötterten Religionsstifters sie selig machen könne. Dieses Grundthema der beiden Konfessionen kann nur zu Verdrehungen der Menschen keinen Halt; der Schüler hört begreiflich Deduktionen ohne Interesse, mit Mißverwillen gegen den Lehrer, an und geht mit mehr oder weniger völliger Gleichgiltigkeit gegen die Religion überhaupt aus dem Schulunterricht. — Dieß ist gewiß ein großer Uebelstand! Wie kann nun aber die Regierung helfen? Sie kann nicht direkt einschreiten, es wäre wenigstens nicht rathsam, da die Mißverhältnisse alsdann über Eingriffe in den Religion ein großes Gerücht erheben würden; aber sie kann auf indirekte Weise immerhin Bedeutendes für die Ausgleichung dieses Uebelstandes wirken, wenn sie nicht selbst, wie bisher, für die zeitwidrigen Tendenzen der ultkirchlichen Ultras auf beiden Seiten Partei nimmt, sondern den von der Zeit geforderten religiösen Fortschritt begünstigt. Diese gesunde Tendenz, welche den vernünftigen Fortschritt gewähren ließ, bis sich ein neues zeitgemäßes religiöses System dahin gebrochen hatte, wurde von den Regierungen vor dem Jahre 1848 und der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts an bis auf den Wiener Kongreß eingehalten; aber mit der allgemeinen Reaktion, welche dieser Kongreß einleitete, begannen die weltlichen Behörden aus allen Kräften nach den Kampf gegen die Bemühungen der gesunden Vernunft auf religiösem Gebiete. Kehre man also zu dem alten System zurück, wo Bischöfe wie Sailer und Wessenberg wirkten und in den protestantischen Konsistorien aufgeklärte Männer saßen, zu jener schönen Zeit konfessionellen Friedens, allgemeiner Duldsamkeit und eines gemeinsamen Strebens nach Veredlung der Menschheit! Erklärte man offen, daß die bayerische Regierung den Jesuitismus und das Bemühen, die Gemeinden auf das Mittelalter zurückzudrängen, nicht wolle und noch weniger feuer begünstigen werde; suche man Geistliche als Religionslehrer an die Schulen zu bringen, welche über das Bornirte klug hinwegsehen und sich nur auf dem Gemeinsamen beschäftigen; begünstige man überhaupt aufgeklärte und duldsame Männer unter den Geistlichen beider Konfessionen und suche namentlich die Predigerstühle in Städten mit solchen zu besetzen. Der gegenheilige Weg, den man bisher einschlug, führt nur zu einem immer größeren Verfall der Religion und macht die Regierung in der Meinung des Volks zur Theilnehmerin an den Verfinsterungsplänen des Jesuitismus und der ultrakirchlichen Partheien. Es ist an der Zeit, den Ansehen in Deutschland zu gelangen, das ihm seiner Größe nach gebührt, sy ist es vor Allem an der Regierung, den ultramontanen Einflüssen offen und frei abzusagen und die Bahn des politischen und religiösen Fortschrittes zu gehen; denn gerade in dieser Richtung fand es bisher vor Deutschland in einem sehr trüben Lichte.

L. C. (Die Staats-Industrie.) Es ist eine durch die Erfahrung der Neuzeit bestätigte, ziemlich allgemein zur Erkenntniß gekommener Grundsatz, daß der Staat in seiner Weise Industrieller sein soll. Man hat Jahrhunderte lang dem entgegengesetzten Grundsatze gehuldigt, der Staat hat in den verschiedensten Ländern große industrielle Anstalten errichtet, Fabriken und Bergwerksunternehmungen, besonders Eisenwerke entstanden auf Geschäft und Rechnung des Staates, welcher sich so zum Konkurrenten seiner Unterthanen machte. Obgleich nun diese industriellen Etablissements scheinbar große Vortheile, Einkünfte erzielten, so kam man doch bald, als man lernte, richtige Rechnungen aufzustellen, dahinter, daß dieser Gewinn ein sehr illusorischer ist. Ein glänzendes Beispiel hierfür liefern z. B. die weltberühmten Eisenwerke, welche scheinbar sehr viel eintrugen, bis man dahinter kam, daß der ganze Gewinn seinen Grund darin hatte, daß den Staatsschachten das Holz aus den Staatswaldungen viel billiger berechnet wurde, als Privatleuten. Rahm man das in Anrechnung und in die wahrhaften Berechnungen als maßgebend an, so zerfiel der ganze Gewinn der württembergischen Eisenwerke in Nichts. Derartige Beispiele liefern sich aus der Staatsindustrie noch viele anführen, doch wollen wir obgleich von solchen Mißerfolgen leicht gegen die Staatsindustrie der Umstand, daß man die Finanzen des Staats wirthschaftlichen Zufälligkeiten unterwirft, denen sie bei geregelten Verhältnissen entzogen sein sollten. Macht ein industrielles Etablissement glänzende Geschäfte, so hat der Staat Einnahmen von einer Höhe, welche sich nicht im Voraus berechnen lassen, geht ein Etablissement schlecht, so treten vielleicht Ausfälle in den Einnahmen ein, welche auf das Budget

---

***** Das Würzburger Hauptunterstützungscomité für die durch den Krieg beschädigten Gegenden Unterfrankens hat in Baiersdorf in Mittelfranken nirgends weder Noth noch Elend gefunden. Die Vertheilung von Geld und Naturalien (ausnahmslos jener, welche dem Verderben ausgesetzt sind) vorläufig zu stiften, und sich zunächst lediglich darauf zu beschränken, den durch die Choleraepidemie heimgesuchten Gemeinden, wie schon bisher, rasche und ausgiebige Hilfe zu gewähren. Die von allen Seiten gerühmte Raschheit und Sicherheit, mit welcher diese Hilfeleistung bisher fortgesetzt, hat sich im wahren Sinne des Wortes als eine großartige bewährt. An Geld und Geldeswerth ging bis jetzt beim Haupt-Comité die runde Summe von beiläufig 400,000 Gulden ein; außerdem wurden noch zahlreiche Gaben von Hilfs-Comités und einzelnen Wohlthätern direkt in die beschädigten Gegenden gesendet. Das Haupt-Comité erachtet gerade jetzt in der Ansammlung von Geld die Oeffentlichkeit bestimmten Rechenschaftsberichtes begründet, wird es demnächst an nachkommen, wenn demselben von den betreffenden Comites ꝛc. genaue Mittheilungen über die direkt gepflogenen Unterstützungen gemacht würden, damit der Rechenschaftsbericht das Gesammtbild der entfalteten Wohlthätigkeit als ein wahres Naturgemälde darstelle, und damit auch zur Oeffentlichkeit gelangen könne. — Gleichfalls hat das Comité in seiner letzten Sitzung beschlossen, im Laufe des Monats Oktober eine Plenarversammlung abzuhalten, zu welcher auch Vertreter der sämmtlichen durch den Krieg betroffenen Distrikte und insbesondere die betr. Bezirksamts-Vorstände geladen werden sollen, damit auf diese Weise auch die Vertheilung der noch vorhandenen und weiter eingehenden Gaben nach dem Grundsatze der strengsten Gerechtigkeit bethätigt werden könne. Das Comité hat mit Absicht und Pünnnlichkeit noch einen größeren Betrag an Geld und Geldeswerth zurückbehalten, damit der Noth, welche für jetzt gestillt, aber bei der Aufgrabung der Lebensmittel-Vorräthe im kommenden Winter und Frühlinge um so bremender wieder hervorzubrechen droht, rechtzeitig gesteuert werden kann, und die Berathung mit den Vertretern der betheiligten Distrikte selbst wird das sicherste Mittel bieten, nicht nur die den Bedürfnissen der einzelnen Distrikte entsprechende soweit vollkommen gerechte Vertheilung, sondern auch jene rechte Art und Weise zu ermitteln, welche die hilfreiche Wirksamkeit der zu gewährenden meinen Steuern haben; dazu gehören aber finanzielle Mittel, die blos aufgebracht werden können, wenn auch die Begüterten übertreten. Letzteres aber würde erst dann geschehen, wenn die neuen Gemeinden das volle Staatsbürgerrecht hätten, das ihnen bekanntlich der gräfliche Landtag nur zuprochen wird. Aber auch dann wird es mit der Bildung neuer Gemeinden bei dem allgemeinen religiösen Indifferentismus nur erst langsam gehen; nur in Orten, in welchen überhaupt noch ein lebhafter Sinn für Religion ist, werden sich anschließen; die große Mehrheit wird es für bequemer halten, äußerlich und ohne Theilnahme in dem alten Bekenntnißverbande mit fortzugehen. Somit steht also eine zeitgemäße Verbesserung des religiösen Bekenntnisses, mit welcher die Verbesserung des Religionsunterrichts nothwendig verbunden wäre, immerhin noch in ziemlich ferner Aussicht. Inzwischen aber wird nicht blos im Leben, in der kirchlichen Gemeinde das unglückselige Verhältniß fortbestehen, daß die Predigten und die kirchlichen Handlungen theilweise im Widerspruch mit der besseren Ueberzeugung der Gemeindeglieder stehen, sondern auch in der Schule wird der Gegensatz zwischen dem weltlichen und dem Religionsunterricht immer schroffer hervortreten. Die Fortschritte in der Naturwissenschaft, in den Gewerben stehen eine immer größere Berufsthätigkeit der Naturwissenschaften; mit diesen aber stehen die veralteten biblischen Anschauungen, namentlich die Wunder, im Widerspruch. Schon in der Volksschule macht sich jener Widerspruch geltend, noch mehr in höheren Lehranstalten, wo ein tieferer Einblick in diese Wissenschaften stattfindet und eine Kenntniß der Geschichte dazu kommt. Der Religionslehrer, der die gesammte Wissenschaft mit die ganze Gesinnung gegen sich hat, steht dabei immer in einer Krise; er befindet sich in einer drückenden Lage. Die vorgeschriebenen religiösen Lehrbücher zwingen ihn, gerade auf solche Punkte das größte Gewicht zu legen, welche der gesunden Vernunft am meisten widersprechen; die einzige Vertheidigung der Religion sind der Glaube sein, daß sie Menschenheil durch den Tod Christi und durch verdorben, für das Gute unfähig und der Hölle anheimgefallen sei, und daß nur der Glaube an das sündentilgende Blut des vergötterten Religionsstifters sie selig machen könne. Dieses Grundthema der beiden Konfessionen kann nur zu Verdrehungen der Menschen keinen Halt; der Schüler hört begreiflich Deduktionen ohne Interesse, mit Mißverwillen gegen den Lehrer, an und geht mit mehr oder weniger völliger Gleichgiltigkeit gegen die Religion überhaupt aus dem Schulunterricht. — Dieß ist gewiß ein großer Uebelstand! Wie kann nun aber die Regierung helfen? Sie kann nicht direkt einschreiten, es wäre wenigstens nicht rathsam, da die Mißverhältnisse alsdann über Eingriffe in den Religion ein großes Gerücht erheben würden; aber sie kann auf indirekte Weise immerhin Bedeutendes für die Ausgleichung dieses Uebelstandes wirken, wenn sie nicht selbst, wie bisher, für die zeitwidrigen Tendenzen der ultkirchlichen Ultras auf beiden Seiten Partei nimmt, sondern den von der Zeit geforderten religiösen Fortschritt begünstigt. Diese gesunde Tendenz, welche den vernünftigen Fortschritt gewähren ließ, bis sich ein neues zeitgemäßes religiöses System dahin gebrochen hatte, wurde von den Regierungen vor dem Jahre 1848 und der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts an bis auf den Wiener Kongreß eingehalten; aber mit der allgemeinen Reaktion, welche dieser Kongreß einleitete, begannen die weltlichen Behörden aus allen Kräften nach den Kampf gegen die Bemühungen der gesunden Vernunft auf religiösem Gebiete. Kehre man also zu dem alten System zurück, wo Bischöfe wie Sailer und Wessenberg wirkten und in den protestantischen Konsistorien aufgeklärte Männer saßen, zu jener schönen Zeit konfessionellen Friedens, allgemeiner Duldsamkeit und eines gemeinsamen Strebens nach Veredlung der Menschheit! Erklärte man offen, daß die bayerische Regierung den Jesuitismus und das Bemühen, die Gemeinden auf das Mittelalter zurückzudrängen, nicht wolle und noch weniger feuer begünstigen werde; suche man Geistliche als Religionslehrer an die Schulen zu bringen, welche über das Bornirte klug hinwegsehen und sich nur auf dem Gemeinsamen beschäftigen; begünstige man überhaupt aufgeklärte und duldsame Männer unter den Geistlichen beider Konfessionen und suche namentlich die Predigerstühle in Städten mit solchen zu besetzen. Der gegenheilige Weg, den man bisher einschlug, führt nur zu einem immer größeren Verfall der Religion und macht die Regierung in der Meinung des Volks zur Theilnehmerin an den Verfinsterungsplänen des Jesuitismus und der ultrakirchlichen Partheien. Es ist an der Zeit, den Ansehen in Deutschland zu gelangen, das ihm seiner Größe nach gebührt, sy ist es vor Allem an der Regierung, den ultramontanen Einflüssen offen und frei abzusagen und die Bahn des politischen und religiösen Fortschrittes zu gehen; denn gerade in dieser Richtung fand es bisher vor Deutschland in einem sehr trüben Lichte.

L. C. (Die Staats-Industrie.) Es ist eine durch die Erfahrung der Neuzeit bestätigte, ziemlich allgemein zur Erkenntniß gekommener Grundsatz, daß der Staat in seiner Weise Industrieller sein soll. Man hat Jahrhunderte lang dem entgegengesetzten Grundsatze gehuldigt, der Staat hat in den verschiedensten Ländern große industrielle Anstalten errichtet, Fabriken und Bergwerksunternehmungen, besonders Eisenwerke entstanden auf Geschäft und Rechnung des Staates, welcher sich so zum Konkurrenten seiner Unterthanen machte. Obgleich nun diese industriellen Etablissements scheinbar große Vortheile, Einkünfte erzielten, so kam man doch bald, als man lernte, richtige Rechnungen aufzustellen, dahinter, daß dieser Gewinn ein sehr illusorischer ist. Ein glänzendes Beispiel hierfür liefern z. B. die weltberühmten Eisenwerke, welche scheinbar sehr viel eintrugen, bis man dahinter kam, daß der ganze Gewinn seinen Grund darin hatte, daß den Staatsschachten das Holz aus den Staatswaldungen viel billiger berechnet wurde, als Privatleuten. Rahm man das in Anrechnung und in die wahrhaften Berechnungen als maßgebend an, so zerfiel der ganze Gewinn der württembergischen Eisenwerke in Nichts. Derartige Beispiele liefern sich aus der Staatsindustrie noch viele anführen, doch wollen wir obgleich von solchen Mißerfolgen leicht gegen die Staatsindustrie der Umstand, daß man die Finanzen des Staats wirthschaftlichen Zufälligkeiten unterwirft, denen sie bei geregelten Verhältnissen entzogen sein sollten. Macht ein industrielles Etablissement glänzende Geschäfte, so hat der Staat Einnahmen von einer Höhe, welche sich nicht im Voraus berechnen lassen, geht ein Etablissement schlecht, so treten vielleicht Ausfälle in den Einnahmen ein, welche auf das Budget

---

(Eine furchtbare Erfindung.) Ein Wiener Ehemiker, Herr Lainer, hat eine Erfindung gemacht, in kleinen Glaskapseln elektrische Zündmaterialien, welche stark genug sind, einen Menschen zu tödten. Dieses neue Zerstörungsmittel explodirt durch den leisesten Druck und ist mit einer konischen Stahlhülle umgeben, um in's Fleisch eindringen zu können. Versuche an Hunden und Pferden haben vollständig resultirt. Die Thiere fielen wie vom Blitz erschlagen nieder und sind in der Hinterlassung großen Entsetzens. Wenn man bedenkt, daß diese Kapseln nicht größer sind als Bleischrot Nr. 4, von dem eine Flintenladung sechs Kapseln enthält, so könnte man mit einem Hinterladungsgewehre in einer Minute 75 Schüsse geschossen entladen. Bei einer solchen Vervollkommnung des Kriegsmaterials wird der Krieg bald unmöglich werden.

Die letzte Föhnsturm raste mit einer furchtbaren Vehemenz durch Thal und Dorf, überall nur Schaden und Unheil stiftend. So sind in Bad Ragaz, Vers einen herrlichen Obstbaume von der Straße kopfüber in die Tamina, Ferner

von nachtheiligem Einfluß sein können. Allerdings werden in einem größeren Staat, welcher bei einem sehr bedeutenden Budget nur wenig industrielle Etablissements besitzt, solche Zufälligkeiten nur eine untergeordnete Rolle spielen, welche man indeß immerhin zweckmäßiger zu vermeiden suchen wird. Aber in der Regel ist ein Zweig der Staatsindustrie allgemein gewerblich, dessen Betrieb auch bei den größeren Staaten, welche sich viel mit demselben abgeben, meist von wesentlichem Einfluß ist. Es ist dies der Bau und Betrieb der Eisenbahnen durch den Staat. Man hat das Institut der Staatsbahnen vielfach durch Vergleich mit den Chausseen, welche in einem großen Theil der Staat baut, gerechtfertigt, aber mit Unrecht, und um gleich diesen Beweis für die Uebernahme der Eisenbahnen durch den Staat zu beseitigen, wollen wir nur darauf aufmerksam machen, daß der Staat die Chaussee baut, und nachher kann sie Jeder beliebig mit seinem eigenen Fuhrwerk benützen, während bei den Eisenbahnen nicht der Fall ist. Sehr wesentlich aber, und diese Seite der Frage wollen wir heute hervorheben, spricht gegen die Staatseisenbahnen die Rücksicht auf die Konkurrenz, die der Staat der Privatindustrie macht. In dem Bau von Eisenbahnen ist eine Konzession nothwendig und der Staat, welcher als Industrieller eine Eisenbahn betreibt und die Konzession zur Anlage einer Konkurrenzbahn geben oder verweigern kann, wird natürlich große Neigung haben, diese Konzession im Interesse der Rentabilität seiner Bahn zu verlangen. Nun wird aber jeder unter der Decke und damit auch der Wohlstand des Landes durch die Anlage recht vieler Eisenbahnen gehoben, sondern die Eisenbahnen selbst können dem Publikum erst den wahren Nutzen leisten, wenn durch eine erhöhte Konkurrenz die Preise, welche für Personen- und Waaren-Transport verlangt werden, sehr hoch sind, auf ein beschränktes Maß herabgedrückt werden. Schon dieser Grund allein muß gegen die Belastung von Eisenbahnen in den Händen des Staates sprechen, denn sobald die Industrie von allen hemmenden Fesseln befreit ist, muß auch für die Verkehrswege, welche in vielfacher Beziehung mit der Entwickelung der Industrie sind, eine möglichst freie Entfaltung gestattet werden.

Deutschland.

(Armeebefehl.) Schloß Berg, 20. Sept. Belobnt wurden ferner für tapfere Thaten und hervorragende Leistungen nachstehende Offiziere und Mannschaften: 1. Mit dem Militär-Verdienstorden, und zwar 1) mit dem Großkreuze: Generalleut. L. Frhr. v. d. Tann; 2) mit dem Großcommthurkreuze: Generalleut. A. Ritter v. Brobeker; 3) mit dem Commthurkreuze: die Generalmajore und Brigadiers G. Hella, Herzog Ludwig in Bayern und Graf Graf zu Pappenheim, Generalmajore M. v. Steinsdorf, der den Oberkommando der mobilen Armee zugetheilt gewesene Ministerialrath Dr. H. v. Sigmund, die Obersten M. Graf v. Bothmer, C. v. Strunz, K. Schoch, der Oberkriegskom. z. Kl. J. Nodel, und der Oberlandsadjut. z. Augsburg Joseph W. v. Buchner; 4) mit dem Ritterkreuze 1. Klasse: die Obersten Cl. Pfeiffer, A. Diell, L. Fink, Cl. Graf v. Joner-Tettenweiß, H. Lutz, die Oberstlieutenants J. v. Pillement, C. Haider, A. Frhr. v. Feilitzsch, L. Vogl, L. Löhl, M. Limbach, der dem Oberkommando der mobilen Armee zugetheilt gewesene Bauralh Z. Petri, die Majore F. Beumingen Frhr. v. Raffenbach, M. Frhr. v. Horn, J. Heilmann, M. Graf v. Berri bella Bosta, L. Dunze, P. Friedel, A. Schrott, R. Frhr. v. Gumppenberg, A. Frhr. v. Freyberg, J. Frhr. v. Gumpel, J. Pfnan, G. Frhr. v. Zoller, C. Eckart, A. Frhr. v. Crailsheim, A. Roth und der Hauptmann Prinz Otto von Bayern; 5) mit dem Ritterkreuze 2. Klasse: die Hauptleute L. Albrecht, F. Kleinschrod, J. Mühldölzl, J. Binder, K. Frhr. v. Saint-Marie-Lisle, Rainer Graf v. Butler-Haimhausen, A. Pfaffmiller, M. Peter, H. Frhr. v. Eyrenbeck, Baur, der Rittmeister F. v. Stetten, die Hauptleute W. Weigand, M. Künzer, G. Hang, O. Mehu, F. Kirchhoffer, die Oberlieutenants A. Hofmann, F. Schoberth, C. Hartmann, B. Hoppe, W. Heimes, H. Faulhaber, die Unterlieutenants F. Schropp, L. Sang, der Regimentsarzt Dr. C. Daumenmeier, der Zahlmeisterpraktikant B. Hafteiger. II. Mit der Militär-Verdienst-Medaille wurden 17, mit dem Militär-Verdienstkreuze 60 Unteroffiziere und Gemeine belohnt. Belobt wurden ferner eine große Anzahl von Offizieren, sowie einige Unteroffiziere und Gemeine.

München, 25. Sept. Die zwei Biener „Presse", davon sich eine die „Erie" nennt, finden es in neuester Zeit angemessen, sich durch Correspondenzen, die sich zunächst durch eine ganz besondere Plattheit des Stils auszeichnen, aus München das ungerinnste Zeug nicht nur, sondern auch recht unverschämte Schimpfereien über Alles, was nicht in den östreichischen Kram taugt, mittheilen zu lassen. In der neuesten Nummer der „alten" Presse schreibt ihr ein solcher Berichterstatter: „... In Nikolsburg wurde Oesterreich ans Deutschland, und nicht Deutschland ans Oesterreich Volks hinausbefreitet. So dasst man bei uns." Hübsche Logik Das! Als Besinnungsmaterial für die Münchner kann man's gelten lassen. Ihr Großkreuzthum verdient keine bessere Nachrede. Soll sich jedoch der Wahrheit die Ehre geben, so steht es heute mit der hiesigen Partei so nichts weniger als übel, wie man in Wien glauben macht. Die Ereignisse haben zu laut gesprochen. — Durch die so eben erfolgte Beförderung der Herren Bezirks-Inspekteurs Schamberger in München und Roder in Augsburg zu Räthen bei der Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten haben die, etwas kahl gewordenen, Arbeitsräthe dieser Zentralstelle eine namhafte Stärkung erfahren. Außerdem wurde der Baurath bei der genannten Generaldirektion, Herr Petri, zum Oberinspektor mit dem Range eines Generaldirektionsrathes ernannt. — Daß die Bagerie ein Institut, in welchem bekanntlich blos solche aufgenommen werden, in deren Adern frodales Blut fließt, einen Cursus von Militärwissenschaften ertheilt, ist einem Kriegsministerialerlasse vom 21. September zu entnehmen, welcher für die neu ernannten Offiziere, die weder im Kadettenkorps (auch eine solche Bagerei) noch in der Kriegsschule oder in der Bagerie waren, Vorträge über Militärwissenschaften anordnet, deren Resultate schon im nächsten März vorzulegen sind. Recht viel System glaube ich in dieser Anordnung nicht finden zu sollen!

München, 27. Sept. Der König hat seinem Oberhofmeister Grafen zu Castell den Auftrag ertheilt, einen Invaliden-Unterstützungs-Verein in's Leben zu rufen. Die Constituirung des Comités ist bereits im Gang und wird nach geschehener Constituirung ein Aufruf zum Beitritt erfolgen. (N. A. Z.)

— Der König wird übermorgen zum Berg nach Hohenschwangau, wo auch am demselben Abend die Königin-Mutter und Prinz Otto eintrifft; am Sonntag wird Otto's Namensfest (nach griech. Kalender, Könige Otto ist dessen Pathe) gefeiert. Vom 1—15. Oct. wird der König wieder in Berg, von wo an zu längerem Aufenthalte in Hohenschwangau sein.

* Es wurde als II. rechtsk. Bürgermeister der Stadt Augsburg, der bish. rechtsk. Magistratsrath R. Frisch, landesherrlich bestätigt.

Die bis jetzt noch in Urlaubungen und Remlingen befindlichen Genesenden und Kranken wurden in Würzburger Militärspital verbracht.

Die Aschaffenburger Landwehr hat (nach der „Asch. Z."*) ihre beim Einzuge der Preußen abgelieferten Waffen trotz der Verwendung ihrer Commandanten bei Gemeinderathswahlen, und trotzdem dieselben als Eigenthum der Landwehrmänner bezeichnet wurden, nicht zurück erlangt.

Nicht Prinz Alexander von Hessen, berichtigt die „Asch. Ztg.", sondern Prinz Ludwig von Hessen befehligte das Schlachtfeld von Laufach. (Ist gleichgiltig.)

Mainz, 24. Sept. Die Untersuchung gegen die Landwehrmänner des 32. Regiments ist auf hohen Befehl suspendirt worden. Dieselben werden morgen in ihre Heimath entlassen werden. Die Entscheidung gegen die Hauptbetheiligten soll vorbehalten sein, doch wird vollständige Gnade erhofft.

Von der Schrift „Badischer Verrath" sollen nach der N. D. Z. bereits über 15,000 Expempl. verkauft, 3000 weitere bestellt sein.

Der Verfasser der Schrift „der badische Verrath" ist — wie der „Asch. Z." mittheilt, mit einer Entgegnung auf den Aufsatz „der badische Verrath und das Pamphlet" beschäftigt.

O Vom Rhein, 28. Sept. So viel uns bekannt, ist die Stereotypie zur Vervielfältigung der Druckformen von einem politischen Blatte in Deutschland noch nicht angewendet worden; in England und Frankreich ist dieses Verfahren schon längst in Gebrauch. Der Grund von Ersterem war wohl der Umstand, daß die Auflagen unserer Blätter nicht so hoch sind, wie in den beiden genannten Ländern. Indessen hat die „Kölnische Zeitung" neuerdings bei den hiesigen Stereotypeuren das Bedürfniß empfunden, sich der Stereotypie zu dem oben genannten Zwecke zu bedienen, um damit in kurzer Zeit eine bedeutend größere Anzahl Exemplare herzustellen, als dies bisher möglich war. Auch noch eine weitere Einrichtung hat die „Kölnische Zeitung" getroffen, indem sie ihre „Extra-Presse" nicht nach größerem Interesse sein dürfte, wenn man deren spätere Verbreitung in's Auge faßt. Der Verleger des Blattes läßt nämlich jetzt auch Druckmaschinen nach einer ganz neu erfundenen Construction anfertigen, deren Hauptvortheile darin bestehen sollen, daß sie mittelst deren eine viel größere Schnelligkeit in Herstellung des Blattes ermöglicht ist, als mit den bisherigen Schnellpressen. Beide Einrichtungen sind also jedenfalls besonderer Beachtung werth.

* Der sächsische Hauptmann und Corpsadjutant Frhr. v. Welck erklärt aus dem „sächsischen Cantonnement der Ehre", daß er nicht Frhr. v. Welck sei, in Bezüglich einer vom Kronprinzen von Sachsen gehaltenen Ansprache an die sächsischen Truppen, daß bei derselben weder mit Worten noch dem Sinne nach die Möglichkeit der Wiederaufnahme des Kampfes oder eine Hoffnung auf Revanche (Rache) (Gruntrieche) gedacht, sondern nur den Leistungen der Armee Anerkennung gezollt und die Hoffnung ausgesprochen wurde, daß alle Glieder derselben auch in den vielleicht noch schwereren Prüfungen der nächsten Zukunft die Tugenden der Disziplin und des Gehorsams bewahren werden.

Hannover, 24. Sept. Graf Bismark-Bohlen, der neue Gouverneur, ist bereits hier eingetroffen. Die Besatzung von Hannover soll in Zukunft gegen 5000 Mann betragen. — Die „D. Nordsee-Ztg." wird in Folge der Verhaftung der amtlichen Untersuchung Ende dieses Monats zu erschienen aufgefordert.

Hannover, 26. Sept. Finanzassessor Ojann, der wegen eines Bibeleitals in der Kreuzzeitung das Land verlassen mußte, ist hieher zurückgekehrt.

Berlin, 25. Sept. Der N. D. Z. schreibt man: „In Folge der Mittheilungen, welche die preußischen General-Kommando's während des Krieges über die Stellungen des Feindes wohl bedient gewesen sind und es hat dies zu mancherlei Vermuthungen und Versionen über die Quellen Anlaß gegeben. Hier eine, die man sich in unseren Offizierkreisen erzählt. Damals waren eine Hauptgewährsmännerin für den preußischen Generalstab die Londoner „Times" gewesen. Diese erhielt von ihrem Berichterstatter im östreichischen Lager jedesmal sofortige Nachricht über die Lage des östr. Hauptquartiers und von dort zogen sich die Kanäle dieser Nachrichten sofort wieder in das preußische Hauptquartier bis zum General v. Voigts-Rhetz, der jedesmal innerhalb 5—6 Stunden auf diesem Wege von der Stellung des Feindes unterrichtet war. So sei es auch gekommen, daß Benedek, der am 4. Juli mit konzentrirter Macht sich auf die preußische Armee und Prinzen Friedrich Karl werfen wollte, diese am 3. von letzteren angegriffen wurde, und so infolgedessen in zu ausgedehnter Stellung überrascht wurde. Anderseits haben auch ein paar kleine Böcke, welche in bunter Nationaltracht an den Tagen des Kongresses mit den betreffenden Regimentern mit einzogen, als Hauptspitzer gute Dienste geleistet. Ich sah einen solchen, der an der Spitze des Regiments von einem Offizier an der Hand geführt wurde. Dieser sammt den übrigen Knaben, welche sich bei einzelnen Regimentern eingefunden haben, sollen in preußischen Kadettenschulen zum Militärdienst ausgebildet werden."

C. S. Berlin, 26. 27. Sept. Für die in diesem Kriege amputirten Soldaten sorgt das Kriegsministerium bei Beschaffung künstlicher Gliedmaßen auf das Liberalste. Jeder Verwundete erhält, wenn er sich dessen bedienen will, ein Bein, Arm, Auge, Ohr, Nase, Zähne, Finger, Zehen, Hände, Füße, Hühneraugen, Leichdornen, Geschwülste, Kröpfe, Warzen, Sommersprossen, Leberflecken

Prag, 27. Sept. Der König von Sachsen ist heute Abends über Regensburg hier angekommen. Der Statthalter und Bürgermeister hielten Ansprachen, welche der König erwiderte. Der Zug der Abreise des Königs ist unbestimmt. Dem Vernehmen nach soll die Tropper Reise unterbleiben, da Preußen wünscht, daß der König während der Friedensverhandlungen keinen Aufenthalt nicht so nahe der sächsischen Grenze nehme.

Leipzig, 29. Sept. Der Gemeinderath hat gestern beschlossen, aus Dankbarkeit für die Ernennung des Grafen Golnchowski zum Staatsminister, dem Staatsminister Grafen Belcredi das Ehrenbürgerrecht von Lemberg zu verleihen.

Triest, 28. Sept. (Lovantepost.) Athen, 22. Sept. Der türkische Gesandte, unterstützt von den Gesandten Englands und Frankreichs, drohte mit dem Abbruch der diplomatischen Verhandlungen. Die Aufstandischen auf Kandia haben die feste Stellung bei Malaga erstürmt. — Smyrna, 19. Sept. Im Ghiaur-Dagh ist ein neuer Aufstand angebrochen. Die Rebellen haben ein Kampf mit den türkischen Truppen 50 Todte verloren. Auch in Zeitun entstandene Bewegung. Drei Chefs sind verhaftet und nach Konstantinopel gebracht.

— 500 britische Frauen und Kinder, welche sich während der Schlacht zum Artillerie in eine Höhle flüchteten, sollen von den Türken mißhandelt worden sein. — In Athen werden in allen Kirchen Gebete für den Sieg der christlichen Waffen verrichtet. — Mittwisser Attakis, der mit Urlaub nach Kreta gehen wollte, wurde in Corigo festgenommen und zurückgebracht.

Italien.

Florenz, 27. Sept. Die offizielle Zeitung veröffentlicht Depeschen aus Palermo. Die Bevölkerung nimmt die Truppen vorwahrend mit Kundgebungen des Jubels und der Sympathie auf. Die Ruhe der Stadt ist vollkommen. Die Stadtrichter der sizilischen Städte sahren fort, Adressen an Victor König zu senden, worin die Ereignisse auf der Insel bedauert werden.

* Wieder spricht man von einem Personenwechsel in den leitenden Kreisen Roms; Antonelli habe um seine Demission nachgesucht; der Papst, der über den Kardinal Patrizinahne sitz in die Haut geschrieben, entbehren ungehalten sei, wolle sie geben; als Nachfolger werden Kardinal Luca und Berardi genannt.

Cardinal Antonelli's Harnleiden ist mit außerordentlichen Schmerzen verbunden, so daß er sich in den Geschäftsstunden fast immer durch Msgr. Berardi vertreten läßt.

Die Klöster auf Sicilien besitzen, den großen Ertrag des privilegierten Bettels der Bettelorden ungerechnet, ein geschätztes Gesammteinkommen von 8,558,000 Lieren (ca. 2½ Millionen Gulden), während in dem dreimal dichter bevölkerten Neapel die Klöster nur 1,360,000 Liren einnehmen. Das Einkommen der sicilischen Klöster aus liegenden Gütern ist so groß, als das aller Klöster des italienischen Festlandes zusammen. Beinahe die Hälfte des sicilischen Klostereinkommens besteht aus Grundzinsen, welche ursprünglich höher sind, als die der neapolitanischen Klöster. Nimmt man hinzu die sakralen Aktenmaßregeln, so ist die Verwilderung, Verdbung, Verarmung des Innern der Insel, dieser alten Kornkammer Roms, erklärt.

Frankreich.

Marseille, 27. Sept. Herr v. Beaufiet ist hier angekommen und soll sofort nach Biarritz weiter gereist.

Großbritannien.

London, 22. Sept. Der „Deutsche Eidgenosse", dessen Publikation in letzter Zeit wegen der durch die Kriegsereignisse erzeugten Hindernisse zeitweilig eingestellt war, erscheint wieder von Oktober an in monatlicher Fortsetzung.

London, 24. Sept. Der „Daily Telegraph" ist in der Lage, mittheilen zu können, daß nichts Wahres an dem Gerücht ist, daß dem Prinz Vater in Malta ein Asyl angeboten worden oder daß es seine Absicht sei, Rom zu verlassen.

London, 26. Sept. Die „Times" gibt heute den entwichlichen Mächten den Rath, den kranken Mann am Bosporus noch einmal durch Amputation eines faulen Gliedes zu heilen und Candia an Griechenland zu übergeben, wie dies eigentlich schon 1830 hätte geschehen sollen.

Rußland.

Petersburg, 22. Sept. Die Zahl der Bauern, die die zum 1.—13. August noch im Pflichtverhältnisse zu den Gutsbesitzern verbliehen, betrug 4,149,339, die der Bauern, deren Pflichtverhältnisse vollkommen gelöst waren, 5,626,275. Von den letzteren Gütern sind 6405 mit einer Bevölkerung von 49,296 Seelen von der Staat übergegangen, welcher den Besitzern eine Entschädigung von 219,454 R. dafür gezahlt hat.

Türkei.

Konstantinopel, 12. Sept. Mustafa Pascha ist in Kandia angekommen; seine Proklamation soberet Unterwerfung, verspricht pfleistung der Beschwerden und setzt eine fünftägige Frist. Stirbey und Stourdza sind aus Bukarest hier eingetroffen, behufs der Berathung über die Investitur des Fürsten Karl. Der Fürst erhält die erbliche Nachfolge, die rumänische Armee bleibt auf dem im Pariser Vertrag geregelten Fuß.

Bucharest, 27. Sept. Der Fürst approbierte den Vorschlag des Ministeriums, betreffend die strenge Handhabung des Gesetzes hinsichtlich der Verbindlichkeit der Fremden, sich naturalisieren zu lassen, um ihre Betrage leidender Fremden, besonders galizischer Juden.

Amerika.

Newyork, 14. Sept. Präsident Johnson ist, wie es heißt, entschlossen, Jefferson Davis, falls er nicht im Oktober vor Gericht gestellt wird, gegen Bürgschaft freizugeben. Die Sprozessen der weitern Konföderierten soll es ausgeschlagen haben, die Freiheit mit der Bedingung, sich außer Landes zu begeben, anzunehmen.

Newyork, 21. Sept. Staatssekretär Seward ist ernstlich erkrankt.

* Nach dem „Evening Standard" wären in Indianopolis (Staat Indiana) auf den Präsidenten Johnson zwei Pistolenschüsse abgefeuert worden, als er sich mit Seward it. auf dem Balkon des Hotels, das er bewohnte, zeigte. In dem darauf entstehenden Handgemenge der Konservativen und Radikalen sei ein Mann todt geblieben, 11 wären verwundet worden.

In Kandia werden augenblicklich energische Vorbereitungen gegen die befürchteten Panier-Invasion getroffen. Man organisiert fingrdee Kolonnen von je 500 Mann regulärer Truppen, 1000 Freiwilligen und vier Kanonen batterien. Die Freiwilligen sollen mit Hinterladungsgewehren ausgerüstet werden.

Asien.

Hongkong, 28. Juli. Zwei englische Schiffe, die Dampfgesellte „Cyprus" und das Kanonenboot „Cyclops", haben den Seeräubern chinesischen Gewässern ein glückliches Treffen geliefert. Bei dieser Gelegenheit hat sich Leider heraus gestellt, daß die Aufsicher der Niaten meist Deserteure von der engl. u. amerikan Marine sind. Die Piraten hatten 23 Dschunken mit ca. 700 Mann Besatzung und 270 Feuerschlünden. Von den beiden kleinen englischen Schiffen gezwungen, sich auf's Land zurückzuziehen, und von einer Matrosenabtheilung verfolgt, verloren sie im Kampfe 150 Todte und 90 Verwundete. Die 23 Dschunken wurden, da es unmöglich war, sie nach Hongkong mitzunehmen, nach dem Kampfe verbrannt.

Telegraphische Depeschen.

* Florenz, 27. Sept. Die „Italie" und „Nazione" sagen: Die Finanzfrage wurde in vollkommenster Billigkeit in Wien gelöst. Die übrigen Fragen betreffen die Annexion, die Eisenbahnen, die Zurückgabe des Archiv. Minister Lanza, der Friedensunterzeichnung werde Samstag oder Montag stattfinden. In diesen Falle würde der König am 10. oder 12. Oktober seinen Einzug in Venedig abhalten.

Vermischtes.

Der Dresdener Kinderbeschäftigungs-Verein bietet armen Knaben während der schulfreien Zeit eine Zufluchtsstätte, wo dieselben zu tüchtigen, nützlichen und geschickten Arbeitern heranzubilden gesucht werden, und selbstthätig darselben unter Andern auch mit Kleinmachen von Holz.

Durch Zerbrechen eines Waggons verunglückte am 26. Sept. der Berliner Abendschnellzug der Main-Weser-Eisenbahn; ein Ehepaar wurde getödtet, mehrere Personen verletzt.

Der frühere Stadt- und Amtsrichter Dr. P. Petermann in Strelitz, wegen seiner Betheiligung an Kinkel's Flucht durch die Regierung vom Amte entfernt, seit 1851 Anwalt, ein warmer und aufopfernder Freund des Volks, ist am 23. Sept. in Strelitz gestorben.

In Hamburg sind bis 25. Sept. 2071 Personen an der Cholera erkrankt, 1010 gestorben.

Seit jenen Zeit als in der Schweiz der heftige Föhn war, wurde in ganz Piemont ein Erdbeben verspürt.

Tages-Chronik.

* Nürnberg, 30. Sept. 1866. (Geburts-, Sterblichkeits- und Krankheits-Statistik. Nürnbergs im Monat August 1866.) In Nürnberg wurden während der ersten Monatswoche von 71,601 Lohne Mittlere 1,050 nach der letzten Volkszählung im Dezember 1861

lebend geborenen:	Knaben ehelich	97	187	256
	Mädchen „	90		
	Knaben unehelich	31	49	
	Mädchen „	18		

todt geboren incl. der todtgeborenen Unreifen

Knaben	12	14	
Mädchen	2		

Zwillingsgeburten keine.

Verhältniß der unehelichen zu den ehelichen Geburten wie 1 : 3,5.

(Im Aug. v. J. wurden lebend geboren 232.)

Gestorben sind mit Einschluß von 11 Todtgeborenen und 3 unreif geborenen

	männlichen Geschlechts	119	171
	weiblichen „	102	

(Im Aug. v. J. starben 249.)

Von diesen starben an natürlichen allg. Krankenhaus 6, im Siechenhause 3, im Armeninstitut 5, im I. Militärspital 1, ohne ärztliche Behandlung 45.

Nach dem Alter der Verstorbenen bestanden sich:

59	zwischen	1	Jahr	12	zwischen 41—50 Jahr
19	„	1—5	„	13	„ 51—60 „
3	„	6—10	„	9	„ 61—70 „
3	„	11—20	„	8	„ 71—80 „
3	„	21—30	„	3	„ 81—90 „
11	„	31—40	„	1	über 90 Jahr.

Todesursachen. Es starben am Nervenfieber 5, an Brechruhr 31, an Masern 2, an Scharlach 0, an Diarrhoe 0, an Kropf 3, an Schlagfluß 3, unter Krämpfen 11, an Hirnerkrankungen 3, an Eiterungsgefahr 0, an Lungen- und Lungenfell-Entzündung 7, an Lungensucht 15, an Herzkrankheiten 3, an Gichtungsgefahr 0, an Lungen- und Kehlkopfschwindsucht 7, an Krebs 3, an Schlagfluß 3, unter Krämpfen 11, an Herzerkrankungen 3, an Eiterungsgefahr 0, an Lungen- und Lungenfell-Entzündung 7, an Lungensucht 15, an Nervenerkrankung 0, an Zehrfieber und Darmentzündung 1, an Darrsucht der Kinder 14, an eiterichwache 5, durch Selbstmord 2, durch Verunglückung 4.

Bedeutend weniger in allen übrigen Rubriken und erfreulicherweise auch an Ruhrfieber und Cholera.

Zugang:

männlichen Geschlechts	226		416
weiblichen „	190		

(Im Aug. v. J. 7.-8.)

Im allg. Krankenhaus	189	Im Lor. Armeninstit	30
„ heil. Geistspital	26	„ Jak.	26
„ I. Militärspital	35	„ Burgtr. d. Seb. & St.	31
„ L. Seb. Armeninstit.	25	„ Lor. & Al.	41
„ IL. „	13		

Nach dem Alter verblieben sich diese Kranken:

100	von	0—1	Jahr
51	„	1—15	„
162	„	15—30	„
70	„	30—60	„
63	über	60	Jahre.

Krankheiten. Es wurden behandelt am Nervenfieber 9, am gastrischen Fieber 23, am Brechdurchfall 5, am Brechruhr 15, am Blattern 1, an Masern 4, am Keuchhusten 10, am Typhus 19, an Unterleibsentzündung 4, an Typhus, Schlagfluß 0, an Gehirnentzündung 4, an Ruhr 0, an Nervenkrampf 0, an acutem Bruskatarrh 20, an Lungen- und Brustfellentzündung 11, an Lungenschwindsucht 14, an Rothlauf 6, an Krämpfe 15, an Körperverletzungen mit Blutverlust 26, an Rheumatismus 10.

Dr. Bierlins, prakt. Arzt.

Witterungsverhältnisse im August 1866.

Himmelsbild: 4 heiter, 21 mäßig bewölkt, 6 bedeckte Tage.

Regen an 13 Tagen (1. 3. 4. 9. 11. 13. 15. 17. 21. 22. 27. 28. 29.) Gewitter vom 27. auf 28. Nachts.

Stärkerer Wind an 5 Tagen (5. 6. 26.)

Windrichtung:

N. an 0 Tagen.	SW. an 8 Tagen (1. 4. 6.
NO. an 1 Tage (13.)	7. 9. 10. 30. 31.)
O. an 3 Tagen (24. 25. 26.)	W. an 10 Tagen (3. 5. 8.
SO. an 3 Tagen (18. 19. 20.)	12. 14. 15. 16. 17. 22. 29.)
S. an 3 Tagen (12. 19. 21.)	NW. an 4 Tage (23. 27.

Windstille an 2 Tagen; jeglich Aequatorialwindstrich angegeben worden.

Mittlerer Barometer-Stand 27" und 0,7" oder 324,67"

Maxg. 7 Uhr, Mitt. 2 Uhr, Abds. 9 Uhr.

Mittl. Thermom.-St. + 11,45° + 17,25° + 13,67 R.

Tagesmittel: 14,80 R.

Maxg. 1 Uhr, Mitt. 2 Uhr.

Mittlerer Psychrom.-Stand + 10,07° + 12,67 R.

Dr. Küttlinger, k. Lyzeit. pr.

* Nürnberg, 28. Sept. In einem Hausergarten an der Landstraße zwischen Fauf und Rückersdorf wurde am 19. d. ein neugeborenes Kind, nackt, in den Boden eingegraben, 6—8 Zoll mit Erde bedeckt, aber noch lebend, gefunden und von der Thäterschaft ist eine etwa 30jährige Weibsperson, in oberpfälzischer Tracht, verdächtig. (E. Anzeigenthell.)

† Nürnberg, 25. Sept. Heute begeht der hiesige „Literarische Verein" sein 25jähriges Jubiläum mit einem Festmahl im Saale 3. Peters gehobenen Festtag zum Vortrag der Festrede, welche der leider zu früh verstorbene Vorstand des Vereins, Prof. J. E. Hoffmann, vor einem Jahr zu diesem Zwecke verfaßt hat und die unter seinen hinterlassenen Papieren vorgefunden wurde.

† In Schönberg bei Lauf besitzt der k. Forstrath Hr. Gerstner einen vom ihm aufgezogenen und jetzt erwachsenen Rehbock, der nicht nur mit der Zamilie und dem Hausgesinde ganz vertraut ist, sondern auch mit diesem und seinem Herrn bei Tisch und Bett geht, ohne den geringsten Versuch zur Trennung von den Geschirren zu machen. Seine Nahrung besteht zum Theil in Gemüse, Brotwürfe z. B. verzehrt er mit großem Appetit.

In Karlsruhe ist seit 18. Sept. kein Cholerafall mehr vorgekommen.

In Quedlinburg sind bis zept 19, in Hochstädt 14 Personen an der Cholera gestorben.

Aus den Berichten des hl. Centralhilfsvereinstags wurden pro 1865/66 an die Schulkleider-Wittwen- und Waisen-Unterstützungs-Verein Bayerns in Summa 4000 fl. bewilligt.

In Straubing kam am 26. Sept. ein Cholerafall mit tödtlichem Ausgange vor; der Gefreiene, ein Traiteur des Dampfschiffe „Isar," war schon von Linz mit der Cholerine behaftet abgereisen.

Beförderl: Es wurde der bish. Aufschlagseinnehmer B. Zenz in Essenheim und der Aufschlagseinnehmer in Ilsenheim zur weitern Verwendung bestimmt. Die erl. Aufschlagseinnehmerei Scheinfeld dem bish. Maiaufseher E Winkler in Ilsenheim übertragen; der bish. Schulgehilfe W. Gradenberger zu Gungenhausen als prod. Hauptschullehrer zu Burgwindheim; der bish. Schulgeh. L. Kranz zu Pelkem als prod. Hauptschulprovisor und Kirchenorganist zu Hemmersheim und der bish. Schullehrer L. Luntur zu Hienthon als prod. Schullehrer und Kirchenorganist zu Nuernboden ernannt.

* Bei der Hagel-Versicherungsanstalt Bayern, Ertrag 663 fl. 19 ½ kr., die Stelle des Bezirkscontrolors 2. Kl. in Mitterfels.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

München. Verkehr auf den k. bayr. Eisenbahnen im Monat August 1866: 458,015 Personen, 2,253,126 Ctr. Frachtgüter, 15,981 Ctr. Reisegepäck und Hunde; Gesammtsumme der Einnahmen 1,136,685 fl., dahin bleiben weniger um 506,551 fl. als im entsprechenden Monate des Vorjahres.

London, 27. Sept. Die englische Bank hat heute den Wechseldiscont auf 4½ Proz. herabgesetzt.

Verantwortlicher Redakteur: Bapiil Cantor.

Börsen-Berichte.

Frankfurt, 27. Sept. (Staats-Papiere.) Oesterr. 5% Nat.-Anlehen 1854 59½ Br. 59 Gd. Proz. v. 1852 —. 4½ Met. 384 ⅜; Bayer. 4½ Obl. 1858 —. 4½ Bad. Anlehen 1866 —. 4½ Nassauer Obligationen 114 ½ Br. 4½ Hessen-Cassel 100 Gd. 5½ Rheinbahn 107 B. 4½ Ludwigsh. Berb. —. 4½ Nordb. — 4½ Oldenburger —. 4½ Thüringer —. 4½ Ung. —.

(Anlehens-Loose.) 3% Bad. Loose à 35 fl. 1854 59 B., 100 fl.-Loose v. 1858 115½ B. 500 fl.-Loose v. 1860 83¾ B. 100 fl. Loose von 1861 87½ B. 5% Preuß. Loose 51 B.; Kurhessische 40 Thlr.-Loose 33¾ B.; Oesterr. 5% 50 fl.-Loose 142 B., die 50 fl. Loose —. 4½ Augsburger 35 B.; Baadener 7 fl.-Loose 101 B.

(Wechselkurse.) Amsterdam fl. 100 L. Z. 102 B. Augsburg fl. 100 südd. W. —. Berlin Thlr. 60 fl. —. 4½ Bremen Thlr. 50 Vrd. 97 B. Köln Thlr. 60 Vrd. 4. Hamb. M.-B. 100 südd. G. Leipzig Thlr. 60 südd. G. London pfl. 10 11 G. Paris Frs. 100 93¾ G. Wien fl. 100 92 G. Türk. 4. G.

Digitized by Google

Morgen Samstag, den 29. Septbr., Vormittags 9 Uhr, verkleinert das Artillerie-Commando dahier 40 Sack Haberkorn einige überzählige noch ganz brauchbare Trainsorte an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in grober Münze.

Nürnberg, den 28. Septbr. 1866.

Das Artillerie-Commando.
Haug, Hauptmann.

Proviantversteigerung.

Vom Aufnahmsmittel Nr. 11 und VII wird künftigen Samstag, den 29. ds., früh 9 Uhr, der Provisant, bestehend eirca in: 100 Pfd. Gerste, 80 Pfd. Reis, 80 Pfd. Gries, 100 Pfd. weißes Mehl, 100 Pfd. Gimbrommehl, 100 Pfd. gedörrte Zwetschgen, 160 Pfd. Brodzwieback, 50 Pfd. Kochsalz, 16 Pfd. Kümmel, 1 Pfd. Pfeffer, 40 Pfd. Butterschmalz, 40 Flaschen weißen Wein und 1 Eimer Essig", in der Deutschhauskaserne Zimmer Nr. 160 an den Meistbietenden gegen sogleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Nürnberg, im September 1866.

Bekanntmachung.

Die auf den 17. Oktober anberaumte Versteigerung in der Biber'schen Concursache beginnt Früh 9 Uhr im Hause L. Nr. 920 a Rablersgraben.

Der Massaverwalter
königl. Advokat
Drexel.

Entbindungs-Anzeige.

Sämmtlichen Verwandten und Bekannten hiemit die fröhliche Nachricht, daß meine liebe Frau Sophie geb. Dasdorff, heute Mittag unter Gottes Beistand von einem gesunden kräftigen Mädchen glücklich entbunden worden ist.

Nürnberg, den 27. Sept. 1866.

Eduard Drexel.

(Dank.) Für die innige Theilnahme bei der Beerdigung meiner geliebten Tochter statte ich allen Bekannten, Freunden und Nachbarn meinen wärmsten Dank ab, mit der Bitte zu Gott, daß er Sie Alle vor derlei betrübenden Fällen in Gnaden bewahren möge.

Felicitas Göschel.

Consum-Verein.

Frische **Butter** ist heute Nacht angekommen.

Ztgelgasse 702.

Der Hauptlagerhalter.

Breite Gasse, Filiale 1. Wöhrd, Filiale 2.

Vereinigte Feuerwehr.

Sämmtliche Mitheilungen der vereinigten Feuerwehr haben bei gänzlicher Mittwoch Abends früh Punkt 7 Uhr in vollständiger Ausrüstung zum Exerzieren am Rathhaus zu erscheinen. Der Oberkommandant.

Concordia.

Sonntag den 30. September findet
Tanzunterhaltung
im Prater statt. Nichtmitglieder können eingeführt werden. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Bürgschaft.

Samstag den 29. September, Abends 8 Uhr, Generalversammlung.

Der Vorstand.

Tanz-Unterricht.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit, zur Anzeige zu bringen, daß der neue Lehrkurs des Tanzunterrichts und der Anstandslehre den 8. Oktober beginnt, und empfiehlt sich zur gefälligen Theilnahme ganz ergebenst

George Helbling.

S. Nr. 557 der Spitalgasse.

Neue bayerische 4% Prämien-Scheine

von **175 Gulden – 100 Thaler**
mit 1 fl. Prämie-Gewinne von
fl. 125.000. 70.000. 28.000.
21,000. 10.500. 7000. 3500.
2800. 1400. 700 2c. 2c.
sind currentmäßig zu haben (Pläne gratis) bei
Gebrüder Scheidtl in Nürnberg.
Bank- und Wechsel-Geschäft.

D. Rosenfeld,

Kaiserstraße,
empfiehlt sein wohlassortirtes Waarenlager in
Tuchen, Buckskins, Paletots und Damenmantel-Stoffen
zu sehr billigen, aber festen Preisen.

Café Bischoff.

Nürnbergs hochgeehrtem Publikum empfiehlt zum bevorstehenden Kirchweihfeste die Kunde seines Gast- zu gütigem Besuche.

J. H. Bischoff in Fürth,
nächst der Eisenbahn.

Gummi-Hosenträger in feiner Waare zu 24, 36 und 48 kr.
Gummi-Strumpfband zu 2, 4, 6, 10 u. 12 kr.
Gummi-Kordel und Litzen, sowie alle Arten modernere Knöpfe, Borten, Schnüre und Kleiderbesätze empfiehlt **Richard Brichs,**
Spittlerthorstraße Nr. 1392.

Bekanntmachung.

Da ich entschlossen bin, meinen Laden auf dem Trödelmarkt Nr. 7 aufzugeben, so empfehle ich meine noch vorräthigen gut gearbeiteten Artikel von Schuhmachermeister einem verehrlichen Publikum zum Ausverkauf zu den billigsten Preisen.

Dankend für das mir bisher geschenkte Zutrauen, bitte ich meine werthgeschätzte Kundschaft, sowie auch Abnehmer, dasselbe auch ferner mir zu bewahren, da ich mein Geschäft in meinem Hause unverändert fortführen werde.

Ludw. Sauffenthaler nebst Frau.
L. 1419 Mostgasse.

Für Bücherliebhaber.

„Die Rückkehr des Kriegers", ländliches Bild aus der Gegenwart von J. Peters, in Nürnberg bereits mehrere Mal mit vollem Beifall gegeben, ist gegen Einsendung von 3 Thalern, oder Nachnahme dieses Betrags bei der Zusendung, von dem Verfasser zu beziehen.

J. Peters.
Nürnberg. 8. 1030.

Frisch angekommen.

Roll-Aal, Brat-Aal,
Bücken, Aal-Bücken,
Christiania Anchovis,
Holländer Sardellen
bei **H. Hauck.**

Pariser Nr. 3,

ohne Partum, sondern nur mit reinem Naturduft, gerauch, ist à 15 kr. pr. Pfd. zu haben bei

Johs Demler's Sohn Gottlieb,
neben der Hauptwache.

Petroleumlampen

aller Gattungen, nach neuester Brennart, sowie **Petroleum** in feinster Qualität, empfiehlt sich zu billigen Preisen. Alle Reparaturen und vorbeithaltende Einrichtungen werden schnell und solid ausgeführt bei **Gottlieb Geigenmüller,**
Flaschner und Lampenfabrikant,
Burgstraße Nr. 512.
Laden am Germansmarkt Nr. 43.

Neue Holländer Vollhäringe

und
Neue Holländer Sardellen

bei **Friedr. Bleicher**
gegenüber der kleinen Waage.

Alle Sorten Laubsägen für Holz und Metall empfiehlt zu geneigten Abnahme.

J. F. Burthardt's Wittw., Kaiserstraße.

Alle Sorten Gasbrenner empfiehlt
J. F. Burthardt's Wittw., Kaiserstraße.

Münchener Bilderbogen.

Soeben ist erschienen und in der **v. Ebner'schen** Buchhandlung in Nürnberg, Königsstrasse, zu haben:

Münchener Bilderbogen, 18. Buch.

Diese neuen 21 Bogen übertreffen die früher erschienenen noch an Schönheit und glücklicher Wahl des Gegenstandes, namentlich sind die humoristischen Bilder von Busch und die Trachtenbild'er sehr charakteristisch.

Zu der G. Cattinger'schen Buchhandlung in Würzburg ist erschienen, und in der Buchhandlung von **S. Heyer & Lux** in Nürnberg (Kaiserstraße, Ecke Schmiedgasse) zu haben:

Illustrirte zusammenhängende Schilderung der Schlachten und Kämpfe auf den Kriegsschauplätzen in Böhmen und Deutschland. Mit sehr schönen Schlachtbildern, Porträts und der Uebersicht des Landstriches der Festung Würzburg angehaftet. Preis in Umschlag geheftet nur 12 kr.

Illustrirte Kriegsgeschichte.

Soeben erscheint und empfiehlt sich zu gefälligen Bestellungen:

Illustrirte Kriegsgeschichte des Jahres 1866,

für das deutsche Volk von Dr. Zimmermann (Verf. der Gesch. der Bauernkriege), mit Kriegsbildern und Portraits. 1. Heft à 18 kr., compl. 6—7 Lief. Mit Prämien à 18 kr., — enthaltend grosse Schlachtenbilder von Bayern, Preussen, Oesterreich, Würtemberg etc. etc.

Lechner, Schürch'sche Buch- und Kunst-Handlung in Nürnberg, an der Lorenzkirche.

Goldene Rose am Weberspläz.

Heute gebackene Fische und morgen Samstag Spanferkel mit gutem Bratenschüber, wozu ergebenst einladet **Ehrgruber.**

Jakobskaal.

Samstag den ganzen Tag Metzelsuppe nebst gutem Lagerbier. Ergehenst ladet ein **Reusch.**

Gläserner Himmel.

Heute Abend gebackene Fische. **G. Görl.**

Einladung.

Zu dem bevorstehenden Kirchweihfeste erlaubt sich ergebenst Unterzeichneter ein hochverehrliches Publikum Nürnberg nebst Umgegend freundlichst einzuladen.

Hochachtungsvoll

Fürth, den 28. September 1866.

Alexander Reindel.

Großreuth bei Schweinau.

Samstag den 29. Septbr. ist Metzelsuppe und Sonntag den 30. Septbr. ist Kirchweihfest der Kirch, wozu sind gutbesetzte Tanzmusik hält und ist für Hefenklöckeln, Kaffee, sowie für verschiedene warme und kalte Speisen, besonders für gute Bier bestens gesorgt. Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Kettler, Gastwirth.

Gläserner Himmel.

Von heute an vorzwährend Erlanger Versandtbier.

Görl.

Wirthschaft zum Leistlein.

Heute Fleißner's Orchester.

Erklärung.

Ich Unterzeichneter erkläre hiemit, daß ich die gegen den Commissionair Herrn Rang dahier am Nachmittag des 27. Juni d. Js. ausgestoßenen ehrenkränkenden Aeußerungen auf das bestimmteste hiemit zurücknehme, sowie ausdrücklich bekenne, gegen denselben selbst thätlich vorgeschritten zu sein unter dem Ausdrucke dankbarster Anerkennung der Bereitwilligkeit des Herrn Rang auf weitere Verfolgung des Vorfalls.

Gottfried Horn.

Ich erkläre den Herold, Schneidergesellen, für ehrlich
Stich.

Pferde-Versteigerung.

Nächsten Samstag den 29. Sept. Nachmittag 1 Uhr werden im Gasthaus zum goldenen Anker in Gostenhof eirca zehn Oekonomiepferde verschiedener Farbe und zwei sogenannte Schweizerwägelchen, für Metzger sehr geeignet, an die Meistbietenden gegen Baarbezahlung versteigert, wozu höflichst einladet **Heinrich Klaffner,**
Oekonom auf Rothenburg.

Wegen eingetretenem Todesfall ist ein reales Bader-Geschäft in Erlangen auch, Landger. Erlangen, bei Katharina Bayer in Verkaufen. Hier Ortsschatten nebst Todtenschau. Röthers Wendelstein Hs.-Nr. 85.

Eine Wirthschaft ist zu verkaufen und mit 1000 fl. sofort zu übernehmen.

Zwei zangbare Wirthschaften sind je mit 300 fl. Anzahlung zu verkaufen.

Eine Mühle

wird bei mäßiger Anzahlung zu kaufen oder zu pachten gesucht, auch wäre man geneigt, sich bei einer Mühle mit einigen tausend Gulden zu betheiligen und könnte dabei ein Geschäftsführer thätig sein. Briefe wolle man gefälligst franko in der Exped. ds. Bl. hinterlegen unter F. L. 1.

Eine Restauration mit Billard und Gartenwirthschaft ist wegen Familienverhältnissen sogleich oder auf's Ziel Allerheiligen zu verpachten. Das Nähern in der Exp. ds. Bl.

4000 fl. werden zur I. Stelle gegen dreifachen Werth zu entnehmen gesucht. Nähered 1. 976ß.

Es werden sogleich 300 fl. gegen gute Versicherung gesucht. Nähered beliebe man unter Nr. 76 A. in der Exp. ds. Bls. zu hinterlegen.

fl. 8000 sind gegen kuratelmäßige Sicherheit zu verleihen. Nähered unter Chiffre C. N.

6000 fl. auf erste Hypothek werden sogleich oder am Ziele Allerheiligen aufzunehmen gesucht

Eine zuverlässige Köchin, auf deren Treue und Fleiß man sich verlassen kann, sucht in einem Herrschaftshaus bis Ziel Allerheiligen unterzukommen.

Eine Dame sucht in lebhafter Lage in- oder außerhalb der Stadt ein kleines Logis oder Zimmer und Alkov sogleich zu miethen. Nähered in der Exped. ds. Bl.

Laden oder Comptoir

zu vermiethen. Adlerstrasse 1. 326b.

Gesundenes.

Am vergangenen Sonntag wurde auf dem Schmausenbuck ein grauer Pelz so gefunden und dann daselbst gegen Erlag der Insertionsgebühren in Empfang genommen werden.

In meinem Laden blieb ein Regenschirm stehen
A. Hassolt am Zeughaus.

Cours-Bericht.

Nürnberg, 28. Sept. 4prcc. bayr. Obl. mit ganz jährigen Coupons 91 3/4; mit halbjähr. Coupons 91 5/8; 4prcc. Obl. mit ganz. Coup. 86 1/2 86; mit halbjähr. Coup. 86 1/2; 4prcc. Staats-Anl. 86 1/2 85; 3prcc. Obl. 81 1/2; Bankaktien 960 — 4pr. Pfandbr. 88 1/2; vollmünz. Ostbahnaktien 114 1/2 114; Ostenbahn.-Aktien — Amsbahn-Gesellschaftsaktien 96 — Gulden-Loose 16 1/2. Dukaten 5.31, pr. Friedrichsd'or 9.57, Philipp. 9.48, 20 Fr.-St. 9.46; 20 Frc.-St. 9.22), franz. Goldstücke 9.45 dito Banknoten in 100 fl. 85 1/2.

Hiezu Sonntagsbeilage Nr. 39

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal am S. Nro. 544 Rathhaus.

Digitized by Google

Aufnahme von Zöglingen in die Kreis-Landwirthschaftsschule und Erziehungs-Anstalt Lichtenhof bei Nürnberg.

Donnerstag, den 18. Oktober 1866, werden die neu eintretenden Schüler geprüft und hat die Anmeldung zur Aufnahme in der Zwischenzeit zu geschehen. Es können Zöglinge vom 12. Lebensjahre bis zum 20. und darüber aufgenommen werden, welche je nach dem Grade ihrer Vorbildung entweder in die Vorbereitungsklasse, oder in die Aderbauschule oder in die zwei 3 Curse bestehende Kreis-Landwirthschaftsschule (mit getheiltem Unterrichte) eingetreten haben.

Sämmtliche Zöglinge müssen in der Anstalt wohnen, genießen hier vollständige Verpflegung, die sorgfältigste Beaufsichtigung, und werden angehalten, alle Landwirthschaftlichen Verrichtungen allmählich zu erlernen und zu üben.

Das Absolutorium der Kreis-Landwirthschaftsschule berechtigt zum Eintritt in die k. landwirthschaftliche Centralschule zu Weihenstephan, oder in die k. Central-Thierarzneischule zu München, ebenso zum Eintritte in die praktische Forstlehre bei einem k. Revierförster.

Die Jahrespension beträgt für Zöglinge unter 13 Jahren 100 fl., für solche von 13 bis 16 Jahren 125 fl., und für ältere 150 fl. Ferner hat der Eintretende, falls ihm nicht ein Freiplatz gewährt worden ist, eine Aufnahmsgebühr von 25 fl. und ein Eswigeld von jährlich 12 fl. zu entrichten. — Die Statuten der Anstalt nebst Unterrichtsprogramm werden unentgeltlich abgegeben.

Lichtenhof, den 15. August 1866.

Der k. Rektor:
Dr. C. Kellermann.

Verheirathung
von Pferden, Wägen und Hausmobilien.

Aus Auftrag des löblichen Handelsgerichts Nürnberg versteigert der Unterzeichnete am

Mittwoch, den 3. Oktober lfd. J.
Vormittags 9 Uhr,

in der Wohnung der Ziegelfabrikbesitzer **Kunigunde Schnell**, Witwe, hof-Nr. 10 beim Wörther Kirchhofe,

verschiedene Mobiliargegenstände und 6 Pferde, zusammen gewerthet auf 1792 fl., gegen Baarzahlung.

Die Pferde sind:
1 sechsjähriger Apfelschimmelhengst,
1 siebenjähriger, desgleichen,
1 siebenjähriger, dunkelbrauner Wallach,
1 achtjähriger, fastanienbrauner Hengst,
1 neunjähriger, brauner Hengst,
1 neunjähriger Rappenhengst.

An Mobiliargegenständen sind Wägen kommen namentlich zur Verheirathung: mehrere Lastwägen mit Ketten rc., 1 eiserne Lehrwalze, Geschirrzeug, Hauen, Schaufeln, Exkretäre, Schränke, Kommode, Tische, Stühle, Bänke, Sopha's, Sessel, Uhren, Spiegel, Betten, Bett- und Leibwäsche, Kleidungsstücke, Porzellain, Glas- und Zinnwaaren rc.

Kaufslustige werden dazu eingeladen.

Nürnberg, den 15. September 1866.

Für den kgl. Notar **Lindner**
der Notariats-Verweser
D. Leidl.

Kurze Zeit

nur noch zu sehen ist **Stockholm** und das großartige **Glaspanorama**. Sonntags auch Abends. Eintree 6 kr.

Herrenkleidermagazin
von
AUGUST REINEL,
hinter dem Rathhaus.

Luxer
französischer, deutscher und englischer
Knöpfe und Besatzartikel
Jean Arold,
vis-à-vis dem bayerischen Hof.

Best Zwickauer Gas-Steinkohle

empfiehlt bei Abnahme von 5 Ctr. den Ctr. zu 42 kr. **franko vor das Haus** geliefert;
dagegen bei Waggon von 200 Ctr. ab W. Zwickau 38 fl.

F. Schenkner,
breite Gasse L. 542b.

Holzschachteln
für Nachtlichter-,
" Zündfiguren-, Verpackungen
" Oblaten-
empfiehlt zur schleunigsten Vermittlung bei Abnahme ganzer Kisten **Wilh Dressel,**
Waizenstraße,
Agentur-Geschäft.

P. S. Besondere Schachtelgattungen aller Art werden nach Muster prompt und billigst bei gleichen Bedingungen besorgt.

Dr. A. H. Helm

Specialarzt in Frauenkrankheiten, wie in sämmtlichen Geschlechtskrankungen, ertheilt Morgens von 7 bis 9 Uhr und Nachmittags von 1 bis 3 Uhr Consultation. — Wohnung im Europäischen Hof, Eingang neben der Ostendhalle.

Feinen Salon-Tabak, à 1 fl. 12 kr. pr. Pfd.,
Barinas und **Portorico** in Melange, à 40 kr. und 45 kr. pr. Pfd.,
Louisiana, à 24 kr. pr. Pfd.,
sowie alle Sorten Schnupftabake empfiehlt
Johs. Demler's Sohn Gottlieb,
neben der Hauptwache.

Die Nürnberger Verpack-Anstalt „Expreß"
Besitzer **J. A. Nigl**, **Winklerstraße Nr. 37,**
empfiehlt auf's Neue einem werthen Publikum hier und auswärts sein gröbtes, tüchtig geschultes Personal zum **Verpacken von Möbeln, Spiegeln, Bilderu, überhaupt ganzer Hauseinrichtungen jeder Art,** sowie die **Beförderung** und **Verladung** bis in das Haus des Empfängers unter sicherster Garantie.
Schnellste Bedienung ist zugesichert.

Amerikanische Nähmaschinen.

Das reichhaltigste und größte Lager Aller **ächt amerikanischen Nähmaschinen** von den bekanntesten und allgemein anerkannten Firmen in Armarat, wie
Singer, Gröver & Baecker, Wheeler & Wilson-System, sowie **Mannheimer Handnähmaschinen**
empfiehlt unter den **annehmbarsten Bedingungen** und **3jähriger Garantie**
Jean Seibert, Bindergasse 8. Nr. 911.

GERMANIA

Die
Haupt-Agentur
in
Nürnberg,
Albrecht Dürerstraße 8. 368.

Die
Haupt-Agentur
in
Nürnberg,
Albrecht Dürerstraße 8. 368.

in Stettin.
Grundkapital fl. 5,250,000, südd. Währung.
Zahl der Anträge vom 31. August 1865 bis 31. August 1866 32,044
mit fl. 29,805,151.

Die Germania übernimmt fortwährend Versicherungen auf das Leben einzelner und verbundener Personen zu billigen und festen Prämien, und schließt ferner Auctaner- und Lebenskenten-Versicherungen jeder Art ab; **sie bietet den Betheiligten die sichersten Garantien und gewährt ihnen alle nur möglichen Vortheile und Erleichterungen.**

Beispiel. A. 27 Jahre alt, sichert durch eine bis zu seinem Tode zu leistende Prämienzahlung von jährlich fl. 19. 10. (die Prämie kann auch in vierteljährigen oder monatlichen Raten gezahlt werden) seiner Frau und seinen Kindern ein Kapital von fl. 1000., welches bei seinem Ableben gezahlt wird, mag dasselbe früh oder spät eintreten.

Zur Beabreichung von Prospekten und Ertheilung jeder näheren Auskunft sind die Herren Special-Agenten, sowie die unterzeichnete Haupt-Agentur der Gesellschaft jederzeit bereit.

Die Haupt-Agentur der Germania
für Mittelfranken und Schwaben und Neuburg
Fr. Th. Pfeiffer.

Johann Gebhard,

L. 1488 b, **Mohrengasse,** empfiehlt seine echt amerikanischen Nähmaschinen, als:
Grover & Becker (Schiffchen und Zirkelnadel-Maschinen) **Wehler & Wilson, Howe,** sowie zwei Arten Handnähmaschinen, **zu sehr billigen Preisen.**

Vorzügliche, neuverbesserte, feuersichere
Stein-Dach-Pappen
zum Eindecken der Dächer,
den Quadrat-Schuh zu 2½ und 2 kr.
eingedeckt zu 4½ und 3½ kr.
empfiehlt die Dachpappenfabrik von
Peter Beck
in **Nürnberg** und **München**
am Gabentor. Glockengasse 5.

Offerte
von
Abtritts-, Wasserleitungs-, Dunst- und Kamin-Röhren

aus Koblenzer Steinmasse, die von allen Baubehörden als das Vorzüglichste und Unverwüstlichste zu diesem Gebrauch anerkannt ist, hatte ich stets in großen Vorräthen von 1½—11" Durchmesser in geraden und Winkel-Röhren, nebst den hiezu nöthigen Trichtern auf Lager, ebenso Pissoir-Nummen von feinster Masse. Damit verbinde ich ein Lager dekkfeuerfrüttter Ofenröhren im Preise von 11½ bis 36 fl., nebst Holländer Steinpuzzsteinchen, weiß und bunt, zur Bekleidung der Wände für Küchen, Badezimmer und Abtritte vorzüglich geeignet. Die Größe meiner Umsätze erlaubt mir, die billigsten Preise stellen zu können, und sehe ich geneigten Aufträgen entgegen.

J. H. Bollet,
Glas- und Porzellan-Handlung,
Kaiserstraße L. Nr. 135 Nürnberg.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein frequentes Spezerei-Geschäft einer größeren Stadt Mittelfrankens wird ein Lehrling aus solider Familie gesucht. Briefe besorgt die Exp. ds. Bls.

Eine ovrizhe Staschelbeere mit sehr guter Triebkraft ist zu verkaufen. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Soeben ist erschienen und in der Buchhandlung von **Gottfr. Löhe** (gegenüber der Hauptwache) zu haben:

Noch drei Predigten
in der
Kriegs-Zeit,
gehalten von
Christian Klaus Kunel,
Pfarrer an St. Jakob in Nürnberg.
32 Seiten gr. 8. geh.
15 Kreuzer.

Gebackene Fische

gibt es alle Tage Pfälzer Hof, vis-à-vis der neuen Kaserne. **Chr. Müller.**

Warnung.

Wer auf meinen Namen etwas borgt, oder sonst betrabolgt, wer es auch sein mag, hat keine Zahlung von mir zu erwarten.

Schwabach, den 25. September 1866.
Leonhard Kellermann.

Gasthaus-Verkauf.

Ein Haus in einer frequenten Lage mit betriebsamer Gastgerechtigkeit und darauf ruhender Pfragnetei ist unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand täglich zu verkaufen. Näheres ertheilt Commissionär **C. Bauer** in **Erlangen.**

2400 fl. werden auf erste sichere Hypothek bis Zeit Allerheiligen zu entnehmen gesucht. Näheres in der Exped. ds. Bls.

---

200 fl. werden gegen gute Zinsen und Sicherheit auf Mobilar gesucht. Adressen Nr. 100 beliebe man in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

---

400 fl. werden gesucht: gute Zinsen und Sicherheit. Adressen Nr. 200 beliebe man in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Comptoirstelle-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher seine Lehrzeit in einem größeren Manufaktur-Geschäfte bestanden, worüber denselben die beste Zeugnisse zur Seite stehen, sowie persönliche Sprachkenntnisse besitzt, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen in einem ähnlichen Geschäfte placirt zu werden. Gef. Offerten unter P. P. Nr. 20 nimmt die Exp. ds. Bls. entgegen.

Gesucht bis Allerheiligen: Ein solides Mädchen, das selbstständig kochen kann, und sich willig allen andern Hausarbeiten unterzieht, L. Nr. 1153 am weißen Thurm.

Eine hübsche Wohnung, 3. Etage, mit 3 heiz' baren Zimmern, 1 Kammer, Alkov, Küche, Boden, Kellerantheil und vorbenutem Vorplatz ist am Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Näheres Josephsplatz L. Nr. 296.

Ein freundliches Logis an der Prater-Anlage Nr. 58 ist um 200 fl. jährlich zu vermiethen. Näheres Nr. 22 St. Johannis.

Digitized by Google

(Geld-Sorten.) Pistolen fl. 9 41—43 kr., preuß. fl. 9 57—58 kr., holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 47—48 kr., Dukaten fl. 5 32—33 kr., 20 Frankenstücke fl. 9 33—34½ kr., Souverains fl. 11 46—45½ kr., Gold per Pfd. f. fl. — preuß. Kaiserkrone fl. 11 44—45½ kr., sächs. fl. — — kr., dto. Vereinsthaler fl. — — kr. —, Dollars in Gold fl. 2 26 bis 27 kr.

Das Concert der Frau Hain-Schnaidtinger.

Bei überfülltem Saale fand Montag Abends das Abschiedsconcert unserer verehrten Primadonna, Frau Hain-Schnaidtinger, statt. Die zahlreiche Theilnahme bewies, wie viele Freunde sich die brave Sängerin erworben, in wie vielen Herzen sie sich ein bleibendes Andenken errungen hat. Der Beifall wurde bereit, der Kunst jedes Opfer, jede Entbehrung, entrückte sie uns so manchen langen Winterabend durch ihre herrliche melodische Stimme, durch naturgetreue Darstellung und durch künstlerische Auffassung ihrer Partieen. Die Wahl der Gesangspiecen anlangend, bekamen wir außer verschiedenen Kompositionen ein reizendes Duett aus der Oper „Griseldа“ von Paer zu hören, dessen Erfolg durch den frischen, lebendigen Vortrag der Concertgeberin im Vereine mit Fräulein Riccius ein äußerst überraschender war. Letztere besitzt eine prachtige Mezzosopranstimme von ungeheurem Umfange, die in dem bekannten Lied „Der Wanderer“ von Schubert so recht zur Geltung bringen konnte. — Für die jugendliche Claviervirtuosin, Fräulein Cäcil-Hahn, welche schon nach den ersten Accorden von einem Unwohlsein befallen wurde, trat Frau Kaiser-Groß aus bestehender Gefälligkeit für die Concertgeberin unvorbereitet, und aus dem Zuhörerkreise bereitwilligst, ein. Wie erstaunt waren wir, eine Künstlerin ersten Ranges, den Wenigsten aus unserer Mitte bekannt, zu hören. Mit voller Einfachheit und Ansprachslosigkeit berührte sie die Tasten des ausgezeichneten Blüthner'schen Flügels und ihre Finger zauberten die Töne an unser Ohr. Bald rauschend und wogend wie des Meeres Wellen, bald duftig, feste wie Thautropfen das frische Grün berührend. Mit eminenter Technik und Leichtigkeit bewegte sie die schwierigsten Passagen. Möge uns recht bald Gelegenheit gegeben werden, die tüchtige Künstlerin wieder hören zu können. — Zwei Chöre, vom hiesigen Singverein unter der Direction des Herrn G. Emmerling mit musterhafter Präcision vorgetragen, bildeten eine angenehme Abwechslung und trugen viel zum guten Gelingen des Ganzen bei. — Da durch das Unwohlsein des Herrn Lenk das Terzett von der „Schauspieldirektor“ von Mozart wegfallen mußte, erfreute uns die liebenswürdige Concertgeberin zum Schlusse mit dem Vortrage ihres vielbesprochenen und so beliebt gewordenen „Bacio“ Waltzes. Wie recht an Mitten unserer Sängerin, wie groß ihre Liebe zum Gesange, ließ sich wieder recht deutlich aus dem Vortrage dieser Walzer-Arie erkennen, welche sie unter rauschendem Beifalle wiederholen mußte. — Möge dies nicht dein Abschiedsstab gewesen sein, möchst du noch lange in unserer Mitte weilen, brave Sängerin; unter den wahren Kunstfreunden wirst du stets Freunde finden.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Dinstag, den 15. d., Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr wurde in einem Hopfengarten an der Landstraße zwischen Lauf und Neuhof ein neugeborner Kind weiblichen Geschlechts aufgefunden.

Dasselbe war nackt in den Boden eingegraben und 6 bis 8 Zoll hoch mit Erde bedeckt, ist aber noch am Leben.

Der Thäter verdächtig erscheint eine Weibsperson, welche am 15. d. Mts. in Begleitung einer ältern Weibsperson und eines Kindes von Lauf in der Richtung nach Nürnberg auf der Landstraße ging.

Die Weibsperson war etwa 30 Jahre alt, untersetzter, kräftiger Statur, mit blondem, schmächtigem Gesichte, trug ein röthliches Kopftuch und im Uebrigen die Kleidung der ebenerwähnten Landleute, wie sie in unsere Gegend zum Hopfenblatten kommen. Näher kann die Kleidung nicht beschrieben werden.

Die ältere Weibsperson war etwa 50 Jahre alt, großer schlanker Statur und trug dieselbe Kleidung wie die vorige, nur etwas weniger.

Das Kind war etwa 2 Jahre alt.

Eine nähere Beschreibung kann nicht gegeben werden.

Ich ersuche auf diese drei Personen Spähe zu halten und sie im Betretungsfalle mir vorführen zu lassen.

Nürnberg, den 27. September 1866.

Der
Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte:
Memmert.

Todes-Anzeige.

Nach langem, schmerzhaftem Leiden, ergeben in den Willen des Allmächtigen, verschied heute im 71 Jahre 1 des Lebens unsere vielgeliebte Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin,

Frau **Barbara Echardt,**
Oberweissiger-Wittwe.

Sie war uns eine liebende Mutter und Großmutter. Wer ihren lieben Charakter kannte, wird unsern gerechten Schmerz ermessen und uns die Ruhe um stille Theilnahme nicht verargen.

Augsburg, Nürnberg, Nördlingen und Tennenlohe, den 28. September 1866.

Die trauernden Kinder und Enkel.

Böhm'sche Wirthschaft, Laufzerlay
Von heute an ausgezeichnetes Lagerbier von Reidlein bei Hersbruck.

Bekanntmachung.

Aus Auftrag des königlichen Stadtgerichts dahier wird das den Hopfenhändlersehleuten Georg Michael und Regina Christina Gundel dahier gehörige Haus L. Nr. 420 m. im Radiergassen dahier, bestehend aus Plan-Nr. 2598¾ auf Tagwerk 11 Dezimalen Wohnhaus und Hofraum, Plan-Nr. 2890½ mit Tagwerk 2 Dezimalen Baupläz, früher ein Theil des gemeinschaftlichen Hofraums, Plan-Nr. 2890½, belastet mit 2 fl. 30 kr. jährlichem Eigengeld zum k. Rentamt, und 4 fl. jährlichem Rekognitionsgeld zum Stadtmagistrat dahier, zur Versteigerung mit 42,000 fl. einverleibt, geschätzt auf 44,000 fl., am

Montag, den 3. December 1866,
Vormittags 11 Uhr,

auf meinem Amtszimmer L. Nr. 398 a.

öffentlich an den Meistbietenden verkauft.

— Zugehör hat ein Vorder- und 2-Seitengebäude, ist 3 Stock hoch, ganz massiv gebaut, und enthält 3 gewölbte Keller, 3 Gisteller, eine Einfahrt, im ersten, zweiten und dritten Stock: 23 heizbare Zimmer mit heizbaren Alkoven, Küchen mit Kochvorrichtung ꝛc.

Die Schätzungsurkunde, der Hypothekenbuchauszug und der Katasterauszug liegen zur Einsicht auf meinem Amtszimmer bereit.

Das Verfahren richtet sich nach §. 92 bis 108 der Prozeßnovelle von 1837 und §§ 84 und 89 des Hypothekengesetzes.

Wir nach Person und Vermögen Unbekannte können nur auf sofortigen Nachweis ihrer Identität und Zahlungsfähigkeit zum Steigern zugelassen werden.

Der Zuschlag erfolgt, wenn das Meistgebot den Schätzungswerth erreicht hat.

Nürnberg, den 27. September 1866.

Der Stadtgerichts-Notar:
Merklein.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Handels- und Fabrikstande zur Besorgung von Uebersetzungen in französischer, englischer, schwedischer, russischer, italienischer und spanischer Sprache gegen billiges Honorar, sowie als gewissenhafter Lehrer in den genannten Sprachen.

Dr. d. **Königsthal,**
gerichtlich vereideter Uebersetzer,
S. Nr. 530 Burgstraße.

Dr. Brüntigam

empfiehlt sich als praktischer Arzt. Derselbe wohnt bei Herrn Kaufmann Pflucker in der Weißgerbergasse, und ist zu sprechen täglich von 1 bis 3 Uhr.

Empfehlung.

Ergebenst Unterzeichneter empfiehlt sich, alle in sein Fach vorkommenden Artikel zu verfertigen, und verspricht äußerst billige und schnellste Bedienung.

W. Mayr, Portefeuillier und Cartonage-Arbeiter, Häringsmarkt S. 978 b.

Reitunterricht.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Ertheilung des Reitunterrichts unter sehr billigen Bedingungen. Feine, gut geritene Pferde stehen den verehrlichen Herren Reitlehrhabern zur gefälligen Benützung.

L. Mayr, Stallmeister,
Breitgasse L. 464, 1.

Die **v. Ebner'sche** Buch- u. Kunsthandlung in Nürnberg, Königsstrasse, ladet für 1867 zur Subscription ein auf:

Hackländer, Ueber Land und Meer,
wöchentlich 1 Nummer oder vierwöchentlich 1 Heft. Preis vierteljährlich 1 fl. 45 kr., das Heft 36 kr.

Illustrirte Welt,
wöchentlich 1 Nummer oder vierwöchentlich 1 Heft. Mit Gratis-Stahlstichprämie: Sommerfrische, gemalt von Pixis.
Preis vierteljährlich 54 kr., das Heft 18 kr.

Zu Hause,
jährlich 12 Hefte, à 12 kr.
Mit Gratis-Stahlstichprämie: Der Abschied, gemalt von Tiedemand.
Ausser den Prämien hat jeder Abonnent einer dieser Unternehmungen Anspruch auf den Bezug

einer schönen, wohlfeilen Original-Ausgabe von

Schiller's sämmtlichen Werken,

welche in 12 Lieferungen gr. 8°, im Preise von 15 kr. die Lieferung, erscheinen, und von welchen Liefrg. 1 bereits im Oktober ausgegeben wird.

Bei Beginn des neuen Schuljahres

empfiehlt der ergebenst Unterzeichnete sein reich assortirtes Lager sämmtlicher in den hiesigen höheren Lehranstalten eingeführter

Lehrbücher, Atlanten und Wörterbücher

in guten Einbänden zu gefälliger Abnahme.

Aug. Recknagel,
Augustinergasse S. 166.

Die Stärkung des Auges und die Wiederherstellung des richtigen Sehvermögens. Ein unentbehrlicher Rathgeber für Alle, welche an Schwäche der Augen leiden. Nebst Angabe der Heilmethode von Dr. Josef-Beurig. brosch. 15 kr. Vorräthig in **J. A. Stein's** Buchhandlung (Ad. Kölner) in Nürnberg im bayer. Hof.

Zur Selbstbesorgung des Gartens:

Der populäre Gärtnerfreund,

oder die Kunst, alle in Deutschland vegetirenden Blumen und Gartengewächse auf die leichteste und einträglichste Weise zu ziehen. Mit einem

Garten-Kalender.

Auf praktischer Erfahrungen gegründet.

Herausgegeben von C. Schmidt und Fr. Herzog, Kunstgärtner in Weimar.

Fünfte verb. Aufl. Preis 1 fl. 30 kr.

Die nützliche Brauchbarkeit dieses Buches über die Züchtung aller Blumen, Gartengewächse und der Gemüse ist allgemein anerkannt.

Zu haben in **J. A. Stein's** Buchhandlung (Ad. Kölner) in Nürnberg im bayer. Hof und in Schmid's Buchhandlung in Fürth.

Schriften über die heil. Taufe.

In großer Anzahl sind bei uns wieder vorräthig:

Hoffmann, Taufe und Wiedertaufe. Preis 1 fl. 20 kr.

Hösling, das Sakrament der Taufe. Bd. Preis 1 fl. 45 kr.

Mader, die heilige Taufe. Preis 1 fl. 6 kr.

Martensen, die christliche Taufe. 2. Auflage. Preis 57 kr.

Stöber, Ist die Kindertaufe schrift- und rechtmäßig? Preis 1 fl. 6 kr.

Sylvester, die hohe Bedeutung der Taufe und ihre Verwaltung. Preis 21 kr.

Wetzel, die Kindertaufe in ihrer Rothwendigkeit und Schriftmäßigkeit. Preis 18 kr.

Joh. Phil. Raw'sche Buchhandlung
(C. A. Braun) in Nürnberg.

Muggenhof.

Während der Kirchweih findet an beiden Sonntagen und Mittwochen Tanzmusik statt. **Staudt.**

Leyh.

Sonntag, den 30. September, als am Kirchweihfeste, ist gutbesetzte Tanzmusik, nebst Kaffee, Hefenkuchlein, Tauben und Baubraten. Hiezu ladet freundlichst ein **Weber.**

Zu kaufen wird gesucht eine **Presgueri** nebst **Haus** mit oder ohne **etwas Oekonomie.** Offerten unter A. K. nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

Ein solides Frauenzimmer sucht noch einige Tage in der Woche im Nähen und Bügeln Beschäftigung. Näheres in der Wirthschaft zur Kettenbrücke.

Es werden ein paar Knaben um 150 fl. in Kost und Logis zu nehmen gesucht.

Eine leicht chaisoutirte gut erhaltene **Chaise** mit Patentachsen ist bei Sattler Köber in der Ka.-Lstraße zu verkaufen.

Eine starke **Fuhrwinde** und ein kleiner **Blasbalg** für Zeugschmiede passend, sind zu verkaufen.

Eine Garnitur Sopha und 6 Sessel, für eine Braut passend, wird wegen Mangel an Platz billig verkauft. Aeußere Laufergasse S. Nr. 1424.

Ein Mittel-Haus in frequenter Lage, für einen Spezereihändler oder sonstigen Laden passend, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres unter Nr. 17 B. besorgt die Exp. d. Bl.

Eine ganz schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern nebst Alkov und sonstigem Zugehör, mit allen Bequemlichkeiten, ist am nächsten Ziel zu vermiethen. Pfannenschmiedgasse L. Nr. 521.

Eine freundliche Wohnung ist bis nächstes Ziel zu vermiethen. Preis 80 fl. Krämergäßchen S. Nr. 524.

In L. Nr. 293 a. auf dem Josephsplatz sind Wohnungen zu vermiethen.

Zwei schöne heitere Wohnungen mit 2 heizbaren Zimmern, 1. Stock (mit Chor) u. 2. Stock, an einem frequenten Platze, sind sogleich oder die Ziel zu beziehen. L. Nr. 983 am Kornmarkt.

Ein Rosoli-Geschäft ist zu verkaufen, und kann dem Käufer längere Zeit bei der Fabrikation an die Hand gegangen werden. Anfragen, mit M. Z. Nr. 20 bezeichnet, an die Exp. d. Bl.

Es werden zwei Nähmaschinen verkauft; den Käufern kann sofort bestündig Arbeit darauf ertheilt werden.

In einer der bedeutendsten Städte Mittelfrankens ist sofort eine in der besten Lage stehende Bäckerei zu verkaufen, Preis 11,000 fl. Anfragen franco durch die Exp. d. Bl. unter Nr. 5792.

(Reelles Heirathsgesuch.) Zwei junge Bahnbeamte, jeder mit einem jährlichen Einkommen von 900 fl., suchen auf diesem, nun nicht mehr ungewöhnlichen Wege Lebensgefährtinnen. Bedingnisse: nicht über 21 Jahre, gebildet und ein angenehmes Aeußeres. Vermögen nicht unbedingt nöthig. Gefällige Offerte wenn möglich mit Photographie unter A. L. A. beliebt die Exp. d. Bl. Strengste Discretion selbstverständlich.

Ein neuer Krautbobel wird gesucht in Nr. 3 in Möhrd.

Für Büttner sind schöne Schloten zu haben in Nr. 3 in Möhrd.

Ein solides Mädchen, welches im Kleidermachen bewandert ist, sucht Beschäftigung.

Sogleich oder bis Ziel Allerheiligen werden 1100 fl. zur ersten Stelle auf ca. 7 Tagwerk bebaukultivirten Grundcomplex und ein Wohnhaus aufzunehmen gesucht. Offerten wollen bei der Exp. d. Bl. sub Lit. J. L. M. 450 abgegeben werden.

Digitized by Google

(Post-Ausgabe.)

Der Preis beträgt vierteljährlich 1 fl. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

(Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Nürnberg, 30. September 1866.

Sonntag: Hron.

Montag, den 1. Oktober: Remig.

Inserate kosten die Petitzeile oder deren Raum 3 Kreuzer, bei öfterer Einrückung und weiteren Aufträgen entsprechender Rabatt.

Deutschland.

München, 24. Sept. Seit mehreren Jahren, seitdem nämlich die vertriebenen italienischen Fürsten sich in Bayern angesiedelt haben, besitzet sich hier ein Mann, aus Oberitalien gebürtig, angeblich „Literat" und „Zeitungsberichterstatter", in der That aber Agent dieser „Fürstenhäuser", und als solcher in allen Vorzimmern heimisch und in vielen Bureaux bekannt. Es konservaren man hier zu Lande zu sein pflegt, so wenig Vertrauen schenkt man doch dessen Versicherungen, namentlich wenn er Anstalten mit einer guten Portion Zudringlichkeit betreuen ist, und eine Brust voll Orden genügt nicht mehr allein, um Sympathien für eine verlorene Sache zu erwerben. Allerdings gibt dies nur von den Regionen, in welchen die große Mehrzahl der gewöhnlichen Menschenkinder sich zu bewegen gewohnt ist. Anders ist dies in höher Oden, da wo der Legitimismus Urtheil ist, oder — kosten darf's nicht viel! So auch in unserem Falle, indem dieser Vertreter „unterstützter Gelehrter" bisher für seine Thätigkeit von seinen Patronen nie von deren „Freunden" gerade nicht mit Gold überschüttet gewesen zu sein scheint. Gut daher, daß sich eine Gelegenheit fand, um unserem legitimistischen „Diener" Etwas zuzuschanzen, und diese Gelegenheit war keine andere als der Krieg. Schon vor Ausbruch desselben, daß unser Krieg bis jetzt zwar eisig in Hausportrait kühlt und „gemacht" hat; daß er aber je Medizinet gewesen oder es je nur zur Kenntnis von „Hausmittelin" in dieser Wissenschaft gebracht hätte, davon sollen selbst seine Landsleute bluterung sein möchten. Nun Beweis, dem Mann muß modo erspärlich eine Gratisfahrt von 1500 Gulden ꝛc. ꝛc. verschafft werden, ein Feldspital, wo es Nichts zu thun gibt, findet sich auch und siehe da, zum Staunen der gesammten Medizinerwelt Münchens wird unser vielbefahrener italienischer Legitimistenagent, nunmehr „Doktor", auch ein „Kriegsbauerlicher".

München, 28. Sept. Der Hubertusorden befindet sich nach der Allg. Ztg. bereits längst in den Händen des Großen Meisters, welcher Prinz Luitpold ist. Der Orden überbracht. Die Nachricht von einer bayerisch-preußischen Allianz ist verfrüht, „wenn auch die jüngliche Verabredungen nicht außer den Grenzen der Wahrscheinlichkeit liegen.

München, 29. Sept. Die B. Z. schreibt officiös: Falls öffentliche Blätter beabsichtigen, Broschuren voll Unrichtigkeiten, Gehässigkeiten und selbst Gemeinheiten die Ehre anzuthun, deren Erscheinen in ihren Spalten zu erwähnen, so werden dieselben hiezigen, betitelt: „Der Bundesfeldzug in Bayern im Jahre 1866, Jena", welche u. A. die Augsburger „Allgemeine Zeitung" und der „Volksbote" aufführen, gewiß diese Ehre. Man enthält sich unter Anderem dieser wahrheitsgemäßen Charakteristik wenigstens vorderhand, jene Bündschrift des Rödiger'schen Verlages. Die dem Beleuchtung wird diese Schrift hoffentlich durch die gegen dieselbe in München anhängige Untersuchung erhalten. Wir wollen dem richterlichen Urtheile nicht vorgreifen, glauben aber — nicht an eine Verurtheilung der Schrift. D. R.)

München, 29. Sept. Nach der B. Z. brachte das gestrige Offizierscorps ersten Abend der Königin-Mutter eine großartige Serenade als Zeichen des innigsten Dankes für das so edle und wirksame Bemühen derselben für das Verwundeten- und Kranken der Armee. Der Zug formirte sich in der Ludwigsstraße und zog dem Odeonsplatze, und bewegte sich, die Generalität, Offiziere und Militärbeamten und sieben Musikcorps in seiner Mitte, zu beiden Seiten Fackeln tragende Unteroffiziere und Soldaten von sämmtlichen Abtheilungen der Garnison, durch die Theatiner- und Perusstraße auf den Max-Josephsplatz. Die Mitglieder des Hilfs-Comite am Bahnhof waren dazu eingeladen. An der Festung angekommen, begab sich eine Deputation von Offizieren, Militärbeamten und Mitgliedern des erwähnten Comité in dieselbe, woselbst sie durch den Kriegsminister der Königin vorgestellt wurde. Inzwischen führten die Musikcorps dem Scheine der Fackeln einige Stücke auf, am Schlusse der Produktion erschallte aus den Reihen der Versammelten ein dreimaliges, begeistertes Hoch auf die Königin, in welches die zahlreichen Zuschauer mit wahrem Jubel einstimmten.

König Ludwig II. drückte der Mutter des Präsidenten v. Steinsdorff telegraphisch seine herzliche Theilnahme über das Hinscheiden ihres Gatten aus.

Die Odenwaldbahn wird nicht vor dem 1. Nov. dem Betrieb übergeben werden können, da die Einrichtungen im Bahnhof zu Würzburg nicht rechtzeitig zustellen sind. Ob ist zu hoffen, daß bis dahin auch die Eisenbahnbrücke über den Main bei Mannheim für den Eisenbahnverkehr in Stand gesetzt sein wird.

Stuttgart, 27. Sept. Die Kammer der Abgeordneten hat beschlossen, der Staatsregierung zu erklären, daß die Kriegsentschädigungsgelder ohne Verzug, soweit sie hier vorhandenen Mittel erlauben, ganz oder theilweise bezahlt werden sollten. Die Kammer der Standesherren trat diesem Beschlusse sofort bei, nachdem der Finanzminister v. Renner erklärt hatte, daß die volle Summe der Kriegsentschädigung sofort bezahlt werden könne, das Kriegsentschädigungsgesetz aber nach zwar nach Art. 2 indessen könne man Einwendungen erwarten, weil die Staatsliefern.

Stuttgart, 28. Sept. Die Abgeordnetenkammer wählte zur Berathung des Friedensvertrages einen Fünfzehner-Ausschuß ausschließlich aus Oppositionen und beschloß einstimmig die sofortige Zahlung der Kriegskosten-Entschädigung. Die „Anschlußpartei" hat es auf 22 Stimmen (!,) gebracht.

Der württemb. Geschäftsträger in der Schweiz, Frhr. v. Spitzemberg, wurde abberufen; er soll den Gesandtschaftsposten in Berlin antreten; der in der Schweiz erledigte Posten ist noch nicht wieder besetzt.

Frankfurt, 29. Sept. In den letzten Tagen sind wieder drei anwesend: Frhr. v. Rüdt über seiner k. k. österreichischen Gesandtschaftsposten, die Herren v. Linde, v. Bergstreben und v. Mohl, sowie der hannoverische Militärbevollmächtigte vom 10. Armeekorps, Generalleutnant Schulz.

Wiesbaden, 23. Sept. Die „K. Z." schreibt: Einige übereifrige Obrigkeiten und auch eine nordische, nämlich die Ellwerfelder, betrugen in letzter Zeit Lobgesänge und Elogien auf Adolph, den letzten Herzog von Nassau. Sie behaupten, von ihm werde die Geschichte mit ehrenem Griffel in ihr Buch eingraben, daß er sich dem Bundesreform und Reichsjoch". Wegen der „Bundesreform" wollen wir mit der Gegenseiter Zeitung nicht streiten, vorausgesetzt, daß man unter dem Bunde nicht das versteht, was derselbe hätte sein sollen oder können, sondern das, was er leider faktisch war, nämlich ein Bund der Dynastie und Hofburg in ihrem Haussinteresse getrennt. Verschwörung der kleinen Territorialherren gegen den einzigen wirklichen Staat in Deutschland, gegen Preußen. In Betreff des „Reichsjoches" dagegen müssen wir uns erlauben, einige Aufklärungen Deutschen anzuführen, mit dem Bemerken, daß, wenn der Herzog sich jenen den Schlußfolgerungen nicht zu Gunsten des Herzogs Adolph ausdrücken, dieser deshalb nicht mit uns rechten darf, sondern mit denjenigen Blättern, welche durch so sonderbare Aeußerungen und gewungen, einen Riß, blieb auf jene Facta zu weiten. Herzog Adolph hatte sich 1849—51 großer Mißstände und wohlthaten gegen Preußen bei eintreten. 1851 aber sagte er sich von Preußen los, verabschiedete seinen Minister, der früher in vollem Einverständnisse mit dem Herzoge für die Erfurter Union ꝛc. gewirkt hatte in großer Ungnade, ernannte einen von Wien aus empfohlenen Hessen-Homburgischen Kanzlerei-General zum Chef der gesammten Civilverwaltung des Herzogthums, und nahm von da an die feindseligste Stellung gegen Preußen ein. Letztere manifestirte sich besonders während der Zollvereins-Krisen. Man nahm keinen Anstand, die unverkennbaren wirthschaftlichen Interessen des Landes, ein Verkehrs- und Eisenbahnnetz ꝛc. auf das äußerste zu gefährden, um seiner persönlichen Sympathie für Oesterreich, seiner leidenschaftlichen Abneigung gegen Preußen Genüge zu leisten. Das Land litt darunter unsäglich. Zorn fanden mit gerade kein Zeichen von Rechtsfinn. Im Jahre 1863 kam der unselige Streit über Wein und Bein, der in Nassau Fürst und Land seit lange entzweite, durch einen interlichen Akt zwischen dem Herzoge und der Ständeversammlung zum Austrag. Die Domänen wurden durch für Staatsgut erklärt, worauf die Berechtigung, welche die Civilliste aufwärtrugen. Dieser Pact wurde durch die Octroyirungen von 1851 gebrochen. Man verfuchte, die Domainen für Familiengut zu erklären und deren gesammte Revenuen für die Hofkasse abzuführen. Die 1848 war das Land mit einem Domainen-Jagdregal beglückt, für welches man keinerlei Entschädigung anbieten konnte, das vielmehr seine Einhebung lediglich einem Mißbrauche der Staatsgewalt zur Belastung einer nobles Passion der Dynastien und ihrer Hofjägerei verdankte. Im Jahre 1849 bereinbarte der Herzog Adolph mit seinen Ständen ein Gesetz, durch welches dieses Jagdvorrecht auf fremdem Grund und Boden „als nicht vereinbar mit dem dermaligen Zustande der Land- und Forstwirthschaft" für immer aufgehoben wurde. Unter dem 28. Dezember 1849 wurde dieses feierliche Pactum wiederholt und als „beiderseits Staatsrecht des Herzogthums Nassau" verkündigt. Im Jahre 1855 begann Fürst der Herzog auf dem Wege der Octroyirung dieses Forst- und Domainal-Jagdvorrecht zum größten Schaden des ganzen Landes wieder her, und da die Landstände sich dabei nicht beruhigen wollten, gewann man 1860 durch Zusage eines Konkordates mit dem katholischen Bischofe die klerikalen Stimmen und mit ihnen den landständischen Consens zur Wiederherstellung der Domanialjagden auf fremdem Grund und Boden. Das gleichzeitig gegebene und acceptirte Versprechen eines Ablösungsgesetzes wurde nicht gehalten. Der Bruch der Ende 1849 vereinbarten und verbrieften Landesverfassung durch die Octroyirungen von 1851, die Wiederkehr der Projectenwirthschaft, die Bestrafung jeder Meinungsäußerung und Vereinsrecht, die Konfiskation der auf Beschränkung der Wildstandes gerichteten Petitionen, und die Belastung der Petenten mit Geld und Gefängniß, die überall auf nackten und frechen Rechtsbruche beruhende Wirthschaft, Alles das ist landkundig, und ob es ein Beleg für vorhandenen „Rechtssinn" sei, das überlassen wir getrost dem eigenen Urtheile der laudatores temporis acti.

Meiningen, 27. Sept. Heute hat der Huldigungseid der Stände stattgefunden. Im ersten Theater-Zwischenakt brachte der Herzog Georg, daß Preußen die Führerschaft Deutschlands gebühre. Dem angetragenen Bündnisse sei er im Interesse Deutschlands freudig beigetreten. Die preußischen Operationsentwürfen haben Oerter zum Abzug erhalten.

Leipzig, 26. Sept. (N. A. Z.) Die Cholera nimmt hier wieder zu; gestern sind an derselben 42 Personen gestorben, der Krankenbestand blieb 230. In Zwickau ist die Sekammtzahl der Choleraerkrankungen auf 290 gestiegen. In Erfurt sind an der Cholera gestorben der Regierungspräsident de Bigneau, der Landrath v. Hanstein, der Regierungsrath Crome und der Redakteur der Thüringischen Zeitung, Hildmann.

Hannover, 27. Sept. Herr v. Bennigsen hat seine politischen Freunde auf der letzten Woche in Kenntnis gesetzt, daß er seine Vertretung auf nächsten Sonntag, 30. Sept., nach Hannover eingeladen. — Die Königin hat Gemahlin heute verlassen und sich nach Meiningen begeben. — Der Minister Bodelschwingh-Velthe, Leonhardt und Dietrichs sind auf ihr Ansuchen mündlich von den Königlichen Ehren entlassen. Dagegen scheinen die Herren Stanbl und Graf Platen, sowie die Herren Lr. Meding und O. Klopp noch im königlichen Dienst verblieben zu sein. — In den öffentlichen Blättern werden überall Trauerbezeigungen für die Einverleibungsidee vorbereitet, und sind Briefe bereits ausgefertigt nach Publikation der Annectionsgesetzes.

Die Königin von Hannover soll neuerdings wiederholt, aber vergeblich, in vorem Gemahl gedrungen sein, ihr zu gestatten, daß sie Sonnenschirme und den rothenhalt des Königs theile. König Georg beharrt darauf, daß die Königin als die Vertreterin seines Hauses und seiner Ansprüche im Lande bleibe.

Die „Nord. Ztg." berichtet aus Hannover über einen Protest Preußens, der alle Gemeinden des Landes verschwinden". Die „K. Z." bemerkt dazu: „Es ist bekanntlich Gewohnheit und Herkommen sind in der ersten Zeit nicht zu verändern, und man möchte weiter auf sich; doch es möchte Zeit sein, ein paar Exempel zu statuiren, um den Durchbruch der gesunden Vernunft zu beschleunigen."

L. C. Berlin, 27. Sept. Die Regierung hat jetzt endlich sich dazu verstanden, über den bisher geführten der Landtags dem Ministerium ertheilte Indemnität wegen der budgetlosen Verwaltung der letzten Jahre publizirt. Damit ist in aller Form der Konflikt beendet, und es wird sich nun, wenn das Haus nach der Vertagung wieder zusammentritt, es sich das Budget für 1867 vorgelegt wird, zeigen, ob die Ausgleichung der auseinandergehenden Ansichten so weit stattgefunden hat, daß ein schnelles und definitives Zustandekommen des Budgetgesetzes für 1867 zu erwarten ist. Alterdings wird sich für die nächste Zukunft, die die Verhältnisse des norddeutschen Bundes soll geordnet sind, schwerlich eine Mehrausgabe für militärische Zwecke vermeiden lassen, und in dieser Beziehung wird es sich um eine Verständigung zwischen Ministerium und Landesvertretung leicht finden. Aber wenn auch hier eine stärkere Belastung des Budgets nothwendig erscheint, so hoffen wir, daß dabei die wiederholten Forderungen der Landesvertretung nach Ersparnissen, besonders in der provinziellen und Unterrichtszweige nicht vernachlässigt wird. Diese Ausgaben, wenn sie auch augenblicklich das Budget fürzer belasten, gewähren demselben in Wahrheit eine Erleichterung, indem sie die Steuerkraft der Nation erhöhen, und so für die folgenden Jahre größere Ausgaben, resp. eine Verminderung einzelner den Verkehr hemmender Steuern ermöglichen. In letzterer Beziehung möge die Regierung besonders die Aufhebung des Salzmonopols ins Auge fassen, und meinen wir, daß jetzt ein sehr geeigneter Moment zu einem Schritt ist, da die Vergrößerung Preußens es nothwendig machen würde, daß in den annektirten Ländern die durch das Salzmonopol bedingten Verkehrsbeschränkungen eingeführt werden. Um dies zu verhindern, könnte man gleich das Salzmonopol aufheben. Wenn sich in dem Budget, welches die Regierung dem Landtage vorlegt, ein solches Eingehen auf die Wünsche des Volkes und seiner Vertreter findet, so wird, daraus sind wir überzeugt, auch die Opposition sehr schnell vor sich geben, und wir werden im Jahre 1867 zum ersten Male wieder seit 5 Jahren die Verwaltung nach einem verfassungsmäßig zu Stande gekommenen Budgetgesetz geführt sehen. Erst dann ist nicht nur formell, sondern auch materiell der regelmäßige Zustand unseres Landes wieder hergestellt.

(General Blumenthal.) Bekanntlich wurde kurz nach der Schlacht bei Königgrätz in englischen Blättern ein von einer sehr Reiter-Patronille aufgegriffener Brief des

Digitized by Google

der Sittlichkeit zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr, und der ledige Schachtelmacher Joseph Ziegler aus Nürnberg, welcher hier wegen Vergehens der Unterschlagung und des Betrugs zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr 6 Monaten verurtheilt worden war, wegen Vergehens der Unterschlagung zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr; der led. Buchner von Lauf wegen Vergehens der Unterschlagung im Zusammenhalt mit einer Uebertretung der öffentlichen Ruhe zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten und 3 Wochen, der led. Schlossermeister Johann Stenz von Fürth wegen Vergehens des Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr 6 Monaten, der led. Taglöhner Johann Adam Hofmann wegen Vergehens der Gewaltthätigkeit im Zusammenhalt mit einer Uebertretung der Ehrenkränkung im Dienen und einer Polizeiübertretung der öffentlichen Ruhe zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr 3 Monaten 15 Tagen verurtheilt.

Amberg. Die IV. Strafkammer des hiesigen Landgerichts hat unterm 3. Dez. l. Js. und in der k. App.-Gerichtssitzung vom 5. Dez. l. Js. unter Vorsitz des Präsidenten des Schwurgerichtshofes in München, 29. Sept. Die General-Versammlung des landwirthschaftlichen Vereines wird Tags 23. Oktober von Vormittags 9 Uhr an [illegible]

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Ansbach, 26. Sept. (Viehmarkt.) Zufuhr Stück: lebhafter Verkehr, gute Preise; [illegible] per Stück 34—37 fl., seit Berlin. Gesammtzufuhr 145 Stück. Umsatz 16,287 fl.

In den Gemeinden Sendelbach und Reichelshof, Bez. Lohr, ist unter den Schafen die Klauenseuche ausgebrochen.

Rentlingen, 27. Sept. Die Hopfenernte dieses Jahres. Ertrag auf 500 Ctr., gut gerathen, heller und gewürzreicher Waare. Im Jahre 1865 entstandener Hopfenbau-Verein hat sich mit Behandlung der Hopfengärten, sorgfältigster Einsammlung des Hopfens, gemeinschaftlicher Hopfentrocknung und Hopfenpreßmaschinenaufstellung.

In Paris haben vom 1. Aug. bis 15. Sept. 206 Geschäftsleute fallirt.

Der Ertrag der amerikanischen Petroleumquellen, der im Jahre 1865 nur eine [illegible] reich dafür, daß 3) bereits [illegible] gesetzgeben.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Hau[illegible]

Anzeigen.

Anzeige.

Den Mitgliedern unseres Vereins zeige [illegible] durch an, daß wir von heute ab den Vereinsrabatt hinausgegangene Vorschüsse auf

4% Zins per Jahr und
2% Provision,

6% zusammen, herabsetzen und daß gleichzeitig die seit 22. Juni [illegible] Beschränkung bezüglich der Höhe der hinausgegangenen Vorschüsse aufführt.

Nürnberg, den 1. Oktober 1866.

Der Credit-Verein.

A. Kohn. Vorstand. **A. Herzer.** Geschäftsführer. **C. Dunzinger** Geschäftsführer.

Marx, Rechtsrath, für die Controlle.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, Niemand [illegible] auch sei, etwas zu borgen, noch sonst was [illegible] gen zu lassen, indem ich keine Zahlung leiste, [illegible] für etwas hafte.

Georg Neubauer, Glasermeister.

Nachtrag.

† Nürnberg, 29. Sept. Bei dem heute vorgenommenen letzten Akte der Gemeinderegungswahlen wurden nachstehende Herren (sämmtliche von 30 Stimmenden mit 29 Stimmen) als Magistratsräthe gewählt: Kaufm. Chr. Arnold, Zahnarzt Dr. Bär, Drechslermeister Jak. Städler, Fabrikbesitzer J. Kugler, Kaufm. Guß. Bickner, Kaufm. [illegible] als Ersatzleute die Herren: K. Distel, [illegible] Gottl. Held, G. L. Eichner.

Rupburen, 27. Sept. Das Dampfschiff „Excelsior" [illegible] culant", Capitän Dirke, mit einer Ladung von [illegible] tau, von Altona kommend, ist heute Morgen [illegible] Kohlbrande gegenüber durch eine Explosion [illegible] worden. Die Verunglückung zu dem Unglücke [illegible] unbekannt. Von der Mannschaft ist Niemand gerettet.

Telegraphische Depeschen.

* Schwerin, 28. Sept. Der „Mecklenburg. Correspondent" bringt einen Schweriner Entwurf betreffend [illegible] zu den Parlamentswahlen betreffend; [illegible] position der Streliger Landtags, lautend: „Nach dem Ausgang des deutschen Bundes können die Verfassung für die festgestellte Entwicklung nicht [illegible] gehend sein. Die Rechten und Pflichten [illegible] zugehörner müssen Dieser bringen, Aufnahme [illegible] Bedingungen einer gedeihlichen Wirksamkeit [illegible] landesgrundlichen Verfassung unter neuen [illegible] aufzunehmen.

Druck der H. Lämmel'schen Offizin in Nürnberg. Expeditions-Lokal S. Nr. 544 am Rathhaus.

Bayerische Staats-Bibliothek München

Digitized by Google

Generalmajors v. Blumenthal, veröffentlicht, der eine Kritik sowohl der tonangebenden Persönlichkeiten als des taktischen Ganges der militärischen Operationen übte und den Hauptertolg seiner eigenen Persönlichkeit zuschrieb. Es ließ daraufhin, es sei nöthig, daß den Verfasser zur Zagrosschrung übergegangen worden; jetzt aber ist General Blumenthal nicht blos seiner Stellung als Generalstabs-Chef, sondern auch des Commandos der 30. Infanterie-Brigade entbunden und wird einstach unter den Offizieren a la suite der Armee geführt.

Berlin, 28. Sept. Die heutigen Morgenblätter melden, daß am Geburtstage des Kronprinzen, 18. October, viele militärische Ernennungen erfolgen werden; außerdem wird eine außerordentliche Kundgebung erwartet.

Zugleich mit den Besitzergreifungs-Patenten werden, wie es heißt, auch Proclamationen an die Bevölkerung der neuerworbenen Länder erscheinen.

Die annektirten Länder sollen, wie man der „Nord. Z." berichtet, drei neue Provinzen bilden: Schleswig-Holstein, Hannover, Hessen; Hessen (Hess. Kassel) soll in 3 Regierungsbezirke zerfallen: Kassel, Wiesbaden, Frankfurt. Dem analog soll die preußische Armee um drei neue Armeekorps vermehrt werden. Die Truppen der norddeutschen Kleinstaaten würden diesen Corps einglieder, so daß Sachsen gabe das 12. Corps, so daß einschließlich der preuß. Garde der norddeutsche Bund 13 vollständige Armeekorps inß Feld stellen könnte.

Das „Bremer Handelsblatt" befürwortet die Einführung einer gemeinschaftlichen deutschen Handelsflagge und empfiehlt hierfür die Farben schwarz-weiß-roth. „Dies wäre die Verschmelzung der die Macht repräsentirenden preußischen mit den den deutschen Welthandel bezeichnenden hanseatischen Farben, entbietet auch zwei von den Farben der neuen deutschen Bolksflagge und beide passend die für das gemeinnützige Auge etwas trüben preußischen Farben Schwarz und Weiß. Natürlich müßte die Kriegsmarine des norddeutschen Bundes [illegible] diesselben Farben anlegen."

Die „N. N. Z." schreibt aus Holstein, 27. Sept.: Man erwartet, daß die nun zur Abstimmung nicht lauten werde: preußisch oder dänisch, sondern ungetheilte oder getheiltes Schleswig" und es ist allerdings sehr, daß viele sonst Deutschgesinnte das Interesse für die Erhaltung des Herzogthums zu dem nationalen Zug, der nach Dänemark geht, überwiegen lassen werden.

Altona, 25. Sept. Der am 1. Oktober als preußischer Regierungspräsident wiederzeichnende Altonaer Mecker wird Herrn Dr. Lajus Mohler zum Adjutant erhalten.

Oestreichische Staaten.

Wien, 28. Sept. Die Zusammenkunft der hervorragenden deutschen Abgeordneten findet definitiv Freitag, den 4. Oktober statt. Es sind alle Schattirungen hier vertreten, von ultramontanen bis zur äußersten Centralisten angefangen, deren es noch nach wie vor gibt, die zu den ausgesprochenen Dualisten, deren Zahl noch keine allzu große ist. Auch Herr v. Kaiserfeld befindet sich unter den Geladenen, damit ihm als dem Verfasser der Adresse von Aussee Gelegenheit gegeben werde, dieselben mit dem Programme der ganzen Partei in Einklang zu bringen. Daß Herr v. Schmerling nicht eingeladen wurde, wird man begreiflich finden. (N. D. Z.)

Wien, 28. Sept. Unter dem Kommando des Linienschiffskapitäns Pokorny geht zu Anfang Oktober ein Geschwader nach den levantinischen Gewässern ab.

Prag, 28. Sept. Wie die Narodni Listy erzählen, begab sich gestern eine Deputation junger Bürger zum Obern der hier ansässenden Jesuiten, erklärte demselben die Unzufriedenheit ihrer Mitbürger mit seinen Umtriebe den Wunsch und, der Orden möge Prag und Böhmen baldmöglichst verlassen. Der Obere sagte: Der Erzbischof veranlaßte der Jesuiten; nur er kann sie wieder entfernen.

Triest, 25. Sept. Vor einigen Tagen schlug der Blitz in den Sprengungsapparat der Seeminen in Pola, und es explodirt ein viet Torpedos. Zum Glücke befand sich kein Fahrzeug in der Nähe, und man hat kein Unglück zu beklagen.

Nachdem durch Abtretung Venedigs das Triester Küstenland in commercieller und militärischer Beziehung eine höhere Bedeutung gewann, fanden in competenten Regierungskreisen Berathung über das zweckmäßige Vertheidigungssystem dieser Küsten statt; der Commandant der Küstenartillerie, Oberst Brown, ward zu diesem Zwecke nach Wien berufen.

Triest, 28. Sept. Sicheren Nachrichten aus Konstantinopel zufolge erwiderte der diesbezüglich französische Gesandte Marquis de Moustier einer Deputation von Griechen in Konstantinopel, welche ihm vor seiner Abreise eine Dankadresse überreichte, daß die moralische und intellectuelle Unmächtigung der hellenischen Nation Frankreich am Herzen liege, daß aber die allgemeine Ruhe Europas ihm nicht gestatte, revolutionäre Bewegungen gegen die Türkei zu unterstützen.

Italien.

Rom, 27. Sept. Die Kaiserin von Mexiko ist unter großem Gepränge nach dem Vatikan gegangen. Sie hatte eine lange Unterredung mit dem Papste.

Frankreich.

Paris, 27. Sept. Die kaiserliche Familie hat dem Minister des Innern 35,000 Frcs. zur Vertheilung unter die durch die Ueberschwemmungen heimgesuchten Bevölkerungen zustellen lassen. — Die „Patrie" vernimmt, daß die von dem Contreadmiral de la Roncière beschlagte Pamyeduvision, nachdem sie Biarritz verlassen, die Fahrt nach Lissabon angetreten hat.

Paris, 28. Sept. Ein Artikel von Drouin de Lhuys sagt, die Insurrektion in Palermo, der Aufstand auf Candia, die Unruhen im türkischen Reiche, die Bewegung in Griechenland, selbst das stärkere Auftreten der jesuitischen Unternehmungen in Mexiko — alles das seien das Werk eines ausgedehnten Complotes, gesponnen in der sicheren Erwartung eines allgemeinen europäischen Brandes als Konsequenz des letzten Krieges, des Krieges in Deutschland.

Niederlande.

Haag, 28. Sept. Die zweite Kammer gab mit 39 gegen 23 Stimmen ein Tadelsvotum wegen des Austritts des Hrn. Myer aus dem Ministerium ab. Die Regierung erklärte, sie müsse diese Kundgebung der Beurtheilung des Königs unterbreiten. Die Adresse wurde darauf einhellig angenommen.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 26. Sept. Nach einer telegraphischen Nachricht der „D. N." hat heute die amerikanische Gesandtschaft Stockholm verlassen, nach Kiel und Coburg zu gehen. Die Schiffe wurden vom Könige, dem Prinzen Oscar und von vielen Privatleuten besucht. Der Gesandte Amerikas, Herr Campbell, gab den Offizieren, dem diplomatischen Corps und den Beamten ein Bankett.

Rußland.

St. Petersburg, 24. Sept. (d. R.) Auf das Gesuch des Verwaltungscomités der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften ist die kürzlich verfügte Eintheilung der russischen „St. Petersburger Zeitung" für drei Monate dahin abgeändert worden, daß die Leitung während dieser Monate unter der provisorischen Redaction des im Dienste der Akademie stehenden Collegiensecretärs Somoff erscheinen darf.

Petersburg, 25. Sept. Der „Russischen Invalide" bespricht die Ernennung des Grafen Todtschowski zum Statthalter in Polen in gehäßiger Weise. — Die Aktenstücke-Vertheilung im Königreiche Polen beginnt am 3. Oktober.

Petersburg, 29. Sept. Die Staatsbank hat von Verschreibungen auf 7, den Coursdurchschnitt auf 5 pCt. erhöht. Die Schwarzerde verurtheilte den Gesetzentwurf abgestraft und den Staatsrath Jakowlew wegen Verunterreuung von Staatsgeldern zur Deportation nach Sibirien.

Amerika.

Valparaiso, 17. Aug. Die Presse und die öffentliche Meinung in Chili verlangen die Fortsetzung des Krieges gegen Spanien.

Vermischtes.

** Paris, 28. Sept. Die Ueberschwemmungen im mittleren Frankreich lassen nach. Der in dem Loire- und Allierthal angerichtete Schaden ist, nach [illegible] „Moniteur", „unermeßlich". — Die Eisenbahnen [illegible] Die Mont-Cenisstraße ist auf eine Länge von 6 Kilometer zwischen Termignon und St. Jean de Maurienne zerstört, und kann vor zwei Monaten nicht wieder hergestellt werden. — Die Seine ist heute ungewöhnlich stark gestiegen, sie stand diesen Morgen 5 M. 80 Cent.

In Lüttich ist die Cholera wieder ganz verschwunden. Am 16. Sept. ist in Kronstadt das Compas-Observatorium, die erste Anstalt dieser Art in Rußland, die jemals in Europa, eröffnet worden.

In Atlanta (Georgia) wurden an den Häusern, wo Christoph Columbus und Cervantes wohnten, Denktafeln angebracht.

San Francisco, 14. Sept. Das erste Stück Goldmünzung, das in Californien fabricirt ist, wurde gestern in der Staats-Industrie-Ausstellung zu Centennio in Empfang genommen.

Tages-Chronik.

† Nürnberg, 29. Septbr. Am Montag den 1. Oktober Vormittags 8 Uhr kommen am hiesigen kgl. Bezirksgerichte folgende Fälle zur Verhandlung: Verhandlung der Berufung des Bauern H. Lößlein in Weißenbrunn, beleidigte wegen Ehrenkränkung des Gemeindevorstehers G. Kapfer in Weißenbrunn; desgl. des Goldschlägers K. Volkert in Stein, Beschuldigung gegen die Dienstmagd M. Kraus in Großreuth wegen Ehrenkränkung; desgl. der Zuspringerin B. Falkner dahier, Beschuldigung gegen die Schneidersfrau M. Popf wegen Ehrenkränkung; desgl. der Hausmeistersfrau B. Berthold dahier, Beschuldigung gegen die Schneidersehefrau D. Kiklatt in Wöhrd wegen Ehrenkränkung; desgl. des Schreinergehilfen L. Kaup dahier, beschuldigt wegen Uebertretung gefährlicher Bedrohung; desgl. der Zuspringerin C. Wimmerlein dahier, beschuldigt wegen Uebertretung körperlicher Mißhandlung; desgl. des Schneidergesellen G. Hilbel dahier, beschuldigt wegen Mißhandlung und Ehrenkränkung.

† Nürnberg, 29. Sept. Vom hiesigen Bezirksgericht wurde der ledige Schuhmachergeselle J. Geyer von Mögeldorf wegen Vergehens der Ehrenbeleidigung zu einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen; der Taglöhner Chr. Lederer wegen Vergehens der Körperverletzung zu einer Gefängnißstrafe von 6 Tagen; der Fabrikarbeiter J. Hecker wegen Vergehens des Versuchs zum Vergehen der Vergewaltigung zu einer Arreststrafe von 3 Wochen; der Commis W. Schüller wegen Vergehens der Unterschlagung zu einer Gefängnißstrafe von 2 Monaten; der Maurergeselle J. Heim von Coburg wegen Vergehens der Verletzung

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google